Der

Weit-berühmten Freyen Reichs-Wahl-und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn CHRONICA,

Oder

Ordentliche Beschreibung der Stadt Franckfurt Herkunfft und Auffnehmen / wie auch allerley denckwürdiger Sachen und Geschichten / so bey der Römischen Königen und Käyser Wahl und Crönungen / welche mehentheils allhier vorgenommen worden / vorgegangen / nebst denen Veränderungen / die sich in Weltlich-und Geistlichen Sachen / nach und nach zugetragen haben.

Anfänglich durch

GEBHARD FLORIAN,

an Tag gegeben /

Anjetzo aber

Aus vielen Autoribus und Manuscriptis vermehret / mit nöthigen Kupffern gezieret / und per modum Annalium verfasset / und zusammen getragen.

Durch

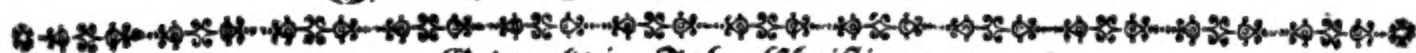
ACHILLEM AUGUSTUM von Lersner /

Patricium Nobilem, Civitatis Francofurtensis.

Fr. Jac v. Riese 1731.

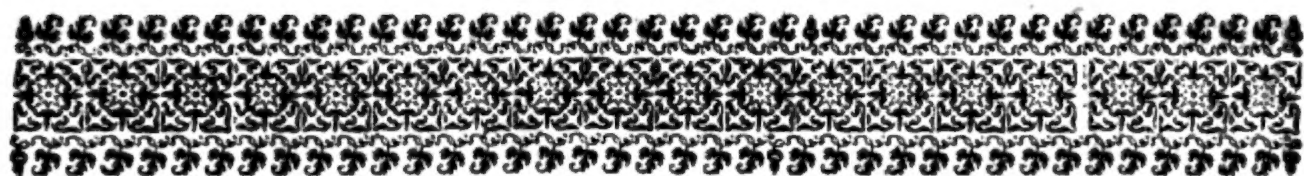


In Verlegung des AUTORIS.



Gedruckt im Jahr Christi 1706.





Vorrede
An den geneigten Leser.

DEr meiste Anlaß/ geneigter Leser/ zu dieser Chronic darff ich billich denen Fremden zuschreiben. Dann da ich eine zeitlang mich unter denselben hatte auffgehalten/ bin ich um einige Nachricht von meinem Vatterland zu geben/ öffters besprochen worden/ aber meine Unwissenheit machte/ daß ich Niemanden/ wie ich billich hätte thun sollen/ die geringste Vergnügung geben konte/ sondern ich muste mit entfärbtem Geblüt und Stillschweigen meine Schand bekennen. Dieses Befragen sowohl/ als die zum öfftern von einem und dem andern angezogene Begebenheit vermehrte in mir den innerlichen Trieb und angebohrne Liebe zu meinem Vatterland/ daß ich mir auch eine grosse Freude machte/ die mir vorgeschwätzte wenige Historien gleich einem Vogel der reden lernet/ ohne rechten Grund dem der mich fragte/ ferner kund zu thun. Diese Liebe zu meinem Vatterland überzeugte mich/ wie übel ich gethan/ anderer Orten mich zu erkundigen/ bevor ich meines Vatterlandes mich erkundiget hätte/ ich geschweige des offentlichen Verweises/ welchen mir so wohl/ als allen andern Unwissenden von seiner Geburt Stadt allbereit der Quintus Mutius in Digest. de Orig. juris gegeben/ wann er sagt: Turpe esse Patricio & Nobili, & causas oranti, jus in quo versaretur, ignorare, es seye einem Patricio eine Schande/ wo er die Gesetze und geschehene denckwürdige Begebenheiten in seinem Vatterland nicht wisse. Da ich nun zu Haus bey den Meinigen wiederum anlangte/ nahme ich mir so balden vor/ mich mit allem Fleiß in Historischer Wissenschafft meines Vatterlandes zu üben/ und wofern ich durch die Hülffe GOttes was Denckwürdiges mit guten Fundamenten finden könte/ wolte ich solches in gewisse Capita oder Materien/ diese hingegen wiederum per modum Annalium, nach den Jahren also eintheilen/ daß auch dieses angefangene Werck leichtlich könte continuiret

werden. Anbey hatte ich fest beschlossen / keine Arcana noch Mysteria, keine Præjudicia noch Controversien der Stadt mit außländischen Fürsten und Herrn / und dann keine privat Ubereilung ein oder der ander Person mit einzumengen / noch vor mich anzumercken und auffzuzeichnen / dann das erstere einem Privato nicht zukommet / das andere aber nur Verbitterung unter und gegeneinander erwecket / also ist dieses Werck nicht so wohl eine außführliche Historische Chronic / wie von einem Historico will erfordert werden / als vielmehr eine Einleitung zu einer solchen Chronic / welche ohne præjuditz der Stadt und ohne Verbitterung der Personen angefangen und continuiret werden kan. Nachdeme nun auf obgedachte Art dieses Werck zu elaboriren bey mir beschlossen / nahme ich zuforderst die kleine Franckfurter Chronic zur Hand / welche Anno 1664. durch Gebhard Florian / der eigentlich der Verleger selbsten ist / nehmlich Georg Fickwirth / dessen zweyten Theil oder die Continuation allbereit Herr Johann Friederich Faust von Aschaffenburg / wie noch einige Exemplaria vorhanden / Anno 1660. an Tag gegeben hatte / und nachmals mit dessen Bewilligung durch Umdruckung des Titel-Blats / dieser zuerst außgegangener Theil zur Continuation gemacht worden. Diese kleine Chronic setzte ich zum Grund und Fundament dieses meines Wercks / also / daß ich auch alles was diese beyde Authores zusammen getragen / von Wort zu Wort behalten / ob mir wohl bewust / daß einige Capita von ihnen angeführet seynd / die bey andern Authoribus besser heut zu Tag außgearbeitet zu finden / als da ist vom Anfang der Käyserlichen Wahl / vom Ursprung der sieben Chur-Fürsten / und anderem mehr / dann diesem ihrem Fleiß habe ich nichts benehmen wollen / sondern lieber mit einverleibt seyn lassen. Diesem Florian habe ich beygefüget des Philippi Ludovici Authæi Lateinisches Chronicon breve Francofordiense Anno 1674. Editum in folio, nebst dessen Chronicon in duodec. Anno 1683. an Tag gegeben / beyde von wenigen Bögen / darzu seynd gekommen die viele Collectanea, an welchen / nach laut eigener Handschrifft / er fünff und zwantzig Jahr colligiret hat / der sehr berühmte und arbeitsame Herr Johann Friederich Faust von Aschaffenburg / vormals gewesener hiesiger Adlicher Geschlechter / welcher durch seine an Tag gegebene mühsame Arbeiten in der Gelahrten Welt sich rühmlich bekant gemacht / Sonderlich aber seynd von

ihm

ihm berühmt die Limpurgische / Lübeckische und Franckenbergische Chronic. Ferner habe ich zu dieser Arbeit mich bedient derer Manu-Scriptorum einiger hiesiger Adelicher Familien des Hauses Limpurgs / vieler achtlicher Säck alter Original Brieffen / so ich selbsten durchgangen / und die zu meinem scopo dienliche Sachen herausgezogen / die auffgezeichnete Journalien derer Personen / so jedesmal angemerckt / was bey ihrem Leben sich veränderlichs hat zugetragen / die offentliche hier und dar angemerckte Schrifften / wie auch Epitaphia in den Kirchen / dann die Epitaphia auf den Kirchhöffen überlasse ich wegen der Menge und täglicher Anwachsung auf eine besondere Arbeit: Zum öfftern habe ich mir gewünschet die sieben Bücher / welcher Franciscus Irenicus in Exegesi Germaniæ gedenckt / so ein Diaconus Nahmens Entrandis von der Stadt Franckfurt soll zusammen getragen haben / und er in einem Kloster gesehen / zu consuliren / weilen er aber den Ort nicht nennet / auch bey keinem Authore außführlicher Bericht davon gegeben wird / als muß ich meinem Wünschen nicht viel nachhangen: solte mir aber Nachricht mitgetheilet werden können / würde mich weder Mühe noch Unkosten abhalten / auf Erlaubnüß der Behälter / solche durchzugehen / und das Denckwürdigste zu beobachten / was ich sonsten im Druck gefunden / darbey ist jedesmal der Author angezogen / dasjenige aber welches durch Verordnung E. E. Magistrats in dem Druck allbereit public gemacht / als da seynd die Franckfurter Privilegia, Reformation, Diarium, Policeyen / Tax-Ordnungen / Armenhaus-Ordnungen / Decreta, heutige Müntz-Ordnungen / Juden Stättigkeit / und was noch mehr am Tag / solches alles lasse ich ohn abgetragen / und weise den Liebhaber im lesen / zu dem Druck selbsten.

Aus diesem wird der geneigte Leser / als in einem kurtzen Vorbericht genugsam informiret seyn / daß ich alles / was in dieser Chronic enthalten / nicht aus meinem eigenen Hirn erdacht / auch nicht mit Fabelhafften Erzehlungen gespickt / sondern aus bewehrtesten Authoribus und original Manuscriptis, setze bedencklich original Manuscriptis, dann ich keiner Copien Glauben gegeben / zusammen getragen / auch gar die eigene Wort der Authorum behalten / obwohlen solche leichtlich mit heutiger zierlicher Schreib-Art hätten gegeben werden können: Beklagen muß ich die Mißgunst und das unnöthige Geheimnüß / welches ich bey dieser meiner Arbeit verspühren müssen / dardurch gekommen / daß ich manche Sach nicht nach Willen habe außführen können / dann man mir zum öfftern Schwürigkeiten und Geheimnüssen gemacht aus Sachen / die kein Geheimnüß haben: zumalen von theils Handwerckern / demnach habe ich auch nur derer Gewohnheit und Handwercks Gebräuch beygefüget / welche mir treulich communiciret worden / was ihre Articul / ihre Geld-Straffen und dergleichen anbelangt / lasse ich mit Willen aus / dann solches unter die Arcana der Handwercker zehle.

Wie nun dieses Werck jederman gefallen werde / kan ich mir leichtlich Gedancken machen / dann gewißlich wird an mir das Sprichwort auch wahr: Qui struit in Colle, multos habet Magistros, wer an die Strassen baut / muß leiden / daß jederman den Bau meistert: Aber all dieses unzeitige Urtheilen soll mir den Schlaff nicht ein viertel Stund brechen / und wo noch so viel mit ihrem spitzfündigen judiciren sich gegen mich aufflehnen / werde ich keinem eine andere Antwort geben / als ich allbereit im Anfang gedacht / nehmlich ich habe ohne Zierlichkeit der Wort / alles aus Manuscriptis und andern Autoribus zusammen getragen / habe ich einem oder dem andern etwan zu viel oder zu wenig gethan / ist es mir nicht bewust / und wahrhafftig vorsetzlich von mir nicht geschehen: Ich bitte auch / man wolle mir solches nicht verargen / sondern dencken / daß niemand so gescheid / so fleißig / noch auffmercksam jemals gewesen seye / der es auch nicht in etwas versehen. Ich erbiete mich aber / wo man mich meines begangenen Fehlers gütlich erinnert / eines bessern gründlich überzeugt / und die in Handen habende Nachrichten communiciret / warum ich jeden nach Gebühr / dienstlich will gebetten haben / selbiges in einem Appendice oder Continuation zu verbessern / und zwar auf solche Art / daß dardurch diesem Ersten Theil der geringste Abbruch nicht geschehen soll / dann die Continuation auf gleiche Art und Capita einzutheilen gedencke.

Schließlichen wolle sich auch Niemand über die von mir gebrauchte Ordnung beleidiget finden / weilen ich solches alles Salvo Præjudicio Tertii zusammen getragen / und will ich keinem an seinem Rang den geringsten Abbruch hierdurch gethan haben / und bleibet in allen Stücken der Rang-Disputat von mir ohnerörtert: Nun so offerire ich dann dem geneigten Leser diese Franckfurter Chronic / mit dienstlichem Ersuchen / solche von mir geruhentlich auff- und anzunehmen / der ich viel Mühe und Fleiß darzu angewendet / auch ein Merckliches mich es habe kosten lassen. Wünsche von Hertzens-Grund der geneigte Leser wolle einigen Lust und Nutzen aus diesem Werck schöpffen / solte eins und das andere im lesen nicht belieben / wölle er es nur mit Gedult übergehen / und ferner im lesen fortfahren / so zweiffele ich nicht / er wird finden / das ihm allerdings anstehen und wohlgefallen wird. Gegen die ungleiche Urtheiler bitte auch mich zu vertretten / und zu glauben / daß alles / was ich hierinnen zusammen getragen / einig und allein gethan habe

Aus Auffrichtiger Lieb Vor Franckfurt.



Summa-

Summarischer Entwurff alles Inhalts dieser Franckfurter Chronick / nach Abtheilung deren darinn befindlichen zweyen Büchern:

Das Erste Buch.

Capit.		Fol.
I.	Vom Ursprung der Teutschen in genere.	1
II.	Namen und Erbauer der Stadt Franckfurt.	3
III.	Von Sachsenhaussen und dessen Erbauung.	6
IV.	Des Orts Gelegenheit zu Franckfurt	7
V.	Epigrammata und Teutsche Verse.	10
VI.	Was die Teutsche Völcker vor Wohnungen gehabt und wie die Stadt Franckfurt nach und nach zugenommen	17
VII.	Von den Fränckischen Königen vor Christi Geburt und zwar erstlich vom Ursprung des Fränckischen Königreichs.	30
	Von den Fränckischen Königen nach Christi Geburt biß auf den König Pipinum.	31
	Von König Pipino an / biß auff glorwürdigste Regierung Ihro Käys. Majest. JOSEPHUM I.	39
VIII.	Vom Anfang der Käyserl. Wahl und Crönung.	243
IX.	Vom Ursprung der sieben Chur-Fürsten.	247
X.	Form der Regierung und alte Gewohnheit in consiliis.	250
XI.	Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Consiliis.	252
XII.	Wappen der Stadt Franckfurt.	263
XIII.	Rathhaus.	263
XIV.	Schultheissen.	266
XV.	Burgermeister.	269
XVI.	Syndici.	276
XVII.	Raths-Herrn Calender.	278
XVIII.	Von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg.	294
XIX.	Hochzeit- und Leich-Ceremonien / welche bey den Adlichen Geschlechtern üblich gewesen / nebst einige Gewohnheiten.	302
XX.	Vorsteher der Adlichen Gesellschafft.	306
XXI.	Wappen der Adlichen Familien des Hauses Limpurg	312
XXII.	Von der Kleidung.	313
XXIII.	Reichs- und Crays-Tägen so theils hier gehalten/theils aber durch der Stadt Abgeordnete anderwärts besucht worden/nebst einigen Verschickungen.	315
XXIV.	Fremde Herren so ausser den Wahl- und Reichs-Tägen allhier gewesen.	350
XXV.	Krieg und Verbündnissen so hier herum geschehen.	358
XXVI.	Ober-Officirers/als Obrister/ Obrist Lieut. Majors und Hauptleut bey der Guarnison in Franckfurt.	422
XXVII.	Von den zwo berühmten Messen.	424
XXVIII.	Von der Buchdruckerey.	435
XXIX.	Vom Müntzen.	440
XXX.	Unterschiedliche silberne Gepräge der Stadt Franckfurt/so wohl von dem Außgeb- als Gedächtnüß-Müntzen/welche in Kupffer allhier beygefüget zusehen.	455
XXXI.	Von den Dorffschafften.	460
XXXII.	Ampt-Leut der Stadt Franckfurt.	470
XXXIII.	Von den Gewohnheiten.	472
XXXIV.	Offentliche Delicta und darauff erfolgte Straffen.	491
XXXV.	Von Frey-Schiessen so allhier seynd gehalten und anderwärtig besucht worden.	505
XXXVI.	Wolfeile und Theurung.	510
XXXVII.	Zeichen am Himmel und gestandene Cometen so man zu Franckfurt gesehen.	520

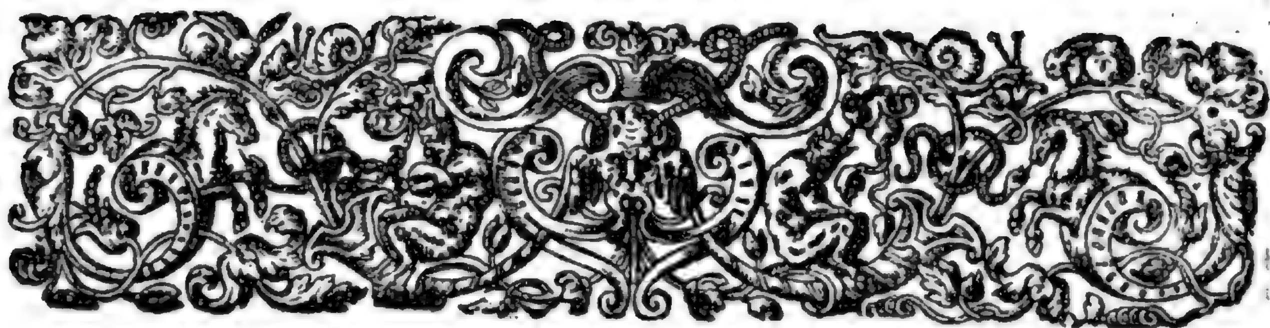
XXXVII.

Capit.		Fol.
XXXVIII.	Grosse Sturm-Winde / Erdbeben / Hagel und Ungewitter.	252
XXXIX.	Vom Mayn-Strom.	527
XL.	Schaden / so durch den Mayn geschehen.	531
XLI.	Von Feuers-Brunsten	538
XLII.	Denckwürdige Begebenheiten / nebst einigen Sachen / so sich in die Capita nicht schicken wollen.	549
XLIII.	Von den Juden.	554
XLIV.	Von den Jüdischen Gewohnheiten.	562
XLV.	Von den Posten im Franckfurt.	566

Das Ander Buch.

Capit.		Fol.
I.	Von der Abgötterey.	3
II.	Christliche Religion.	4
III.	Von den Processionen.	9
IV.	Synodi und Geistliche Zusammenkünfften.	11
V.	Von dem Lutheranismo.	18
VI.	Von denen Reformirten.	26
VII.	Vom Almossen Kasten.	29
VIII.	Verzeichnuß aller Pfleger des Allmosen Kastens.	30
IX.	Eingesegnete / getauffte und verstorbene	36
X.	Hospital zum Heil. Geist.	45
XI.	Pfleger des Hospitals.	46
XII.	Vom Armen-Hauß.	56
XIII.	Vom Doll-Haus.	57
XIV.	Vom Pestilentz-Hauß.	57
XV.	Vorsorg der Krancken.	58
XVI.	Medici Ordinarii.	59
XVII.	Barfüsser Kirch.	60
XVIII.	Catalogus der Evangelischen Prediger	64
XIX.	St. Catharinen Kirch und Closter	70
XX.	Weißfrauen Kirch und Closter.	78
XXI.	St. Peters Kirch.	80
XXII.	Hospitals-Kirch.	86
XXIII.	Heil. drey Könige in Sachsenhaussen.	88
XXIV.	Kirchen so nicht wohl bräuchlich.	88
XXV.	Gymnasium oder Lateinische Schul.	90
XXVI.	Rectores und Præceptores des Gymnasii zu Franckfurt.	93
XXVII.	Bibliotheca.	95
XXVIII.	Vom Kirchhoff.	99
	Catholische Kirchen.	100
XXIX.	Das Teutsche Haus.	101
XXX.	Commendatores im Teutschen Haus zu Sachsenhaussen	102
XXXI.	Johanniter.	103
XXXII.	Johannitter Commendatores.	103
XXXIII.	St. Bartholomäi.	110
XXXIV.	Præpositi zu St. Bartholomäi.	116
XXXV.	Decani.	112
XXXVI.	Scholastici.	112
XXXVII.	Von St. Leonhard	113
XXXVIII.	Von der Liebfrauen-Kirch.	116
XXXIX.	Decani zur Liebfrauen.	111
XL.	Scholastici	117
XLI.	Cantores.	117
XLII.	Carmelitten Kirch und Closter	122
XLIII.	Priores zu den Carmelitten.	123
XLIV.	Prediger Kirch und Closter	127
XLV.	Priores zu den Prediger.	128
XLVI.	Von denen Anthoniter.	128
XLVII.	St. Michaels Capell.	129
XLVIII.	St. Jacobs Capell.	

Er-



Franckfurter Chronica Erstes Buch.

Das I. Capitel/ Vom Uhrsprung der Teutschen in genere.

Es machet Gebhard Florian in seiner Beschreibung der Stadt Franckfurt/ einen Anfang mit dem Ursprung der Teutschen/ wann er §. 1. in dessen Continuation also setzet; Japhet wird der erste Lands-Herr nach der Sündfluth in Teutschland: Was es nach Erschaffung der Welt/ zur Zeit der Sündfluth in Europa/ und sonderlich in dieser Gegend des Rheins und Mayns/ für Völcker und erbaute Oerter gehabt/ das kan bey keinem Historico befunden noch erforschet werden.

Nach der Sündfluth aber/ schreibet Moyses/ Nauclerus und Berosus, haben sich Noe mit seinem Weib und dreyen Söhnen dem Japhet/ Sem und Cham auf dem Berg Ararat/ in Armenien gelegen/ wiederum aus der Archen herfür gethan/ GOttes Befehl und neue Ordnungen/ darnach er und sein Saamen leben/ handlen und wandlen solten/ angehöret/ und darauf im Jahr der Welt Erschaffung 1758. seinen Söhnen den Erdkreiß in drey Theil außgetheilet/ dem Japhet Europam/ dem Sem Asiam/ und Africam dem Cham übergeben; welche Länder auch ein jeder also angenommen/ und mit den Seinigen zu vermehren und zu regieren Anstalt gemacht; dannenhero nun dieser Japhet mit den Seinigen die allererste Völcker seynd/ so in Europa gefunden und gelesen werden/ sich aber also darinnen vermehret haben/ daß aus den ältisten Scribenten die Trierische Chronick Kyriandri/ und Thüringische Becherer bestättigen/ es seye zur Zeit des Ertz-Vatters Abrahams/ etwan nur 250. Jahr nach gedachter Lands-Theilung/ die Stadt Trier schon zu erbauen angefangen/ und das Land an den Rhein sehr bewohnet gewesen.

Berosus schreibet/ daß Tuyscon sonsten Assenez und Aßben genant/ ein Sohn Gomer und Enckel Japhets/ des Sohns Noe/ das Land biß an Rhein eingehabt/ und von Noa selbsten/ im 730. Jahr seines Alters hinein gesetzt und verordnet worden; welches Spangenberg in seiner Chronica aus den ältisten Scribenten bestättiget/ und darbey der Meynung ist/ daß von dieses Tuyscons Namen her/ nicht allein das Land Tuyschland/ und dessen Einwohner die Tuyscen/ jetzo Teutschland und Teutschen/ sondern auch viel Oerter als Aschburg und Tuitz gegen Cöllen am Rhein; Aschenburg am Mayn/ Aßzen und Ascendorp an der Enß: Ascanien im Stifft Halberstatt; die Asch ein Wasser in Schwaben und Francken/ und andere dergleichen mehr benamset worden seyen.

In dem 5. §. kommet er auf hiesige Gegend; und sagt die Catten haben dieses Maingow ein/ ums Jahr Christi 1. dieses befindet sich gewiß/ daß ein uhraltes teutsches Volck die Catten oder Catti genant/ zur Zeit der Menschwerdung Christi/ und lang zuvor/ dieses Land am Mayn bewohnet und regieret; von denen noch heutigen Tages ein Bezirck Catzenelnbogen oder Cattimelibouco, von der Catten Namen/ und dem einliegenden Berg Meliboco seinen Namen führet/ wie nicht allein Plinius, Tacitus, sondern auch die neue Hessische Chronica Dilichii bezeuget: Chronica Cario: pag. 149. Edit. Witenb. in fol. Cattis

versus Rhenum vicini fuerunt Tencteri, qui sunt à Francofordia quæ est in ripa Meni versus Moguntiam & ripam Mosellæ usque ad Coloniam Agrippinam, tractus Wederaw & Nassaensis & Vuidensis.

Tacitus berichtet/ daß ums Jahr Christi 52. der Römische Lucius Pomponius dieses Land am Mayn eingehabt/ und weit und breit geherrschet habe: zu welcher Zeit sich begeben/ daß der Römische Obrister Q. Favonius Varus, sich allhier im Land mit seiner Kriegs-Macht in Castris und Vestungen auffgehalten auch seinem Sohn ein Monumentum in einem grossen rothen Stein auffrichten lassen/ also lautend:

D. I. S. M. N.
Q. FAVONIO
VARO FIL.
Q. FAVONI-
US VARUS
COH. XXXII.
P. I. PATER.

Welches kan ergäntzet werden/ Diis immortalibus Sacrum Monumentum Quinto Favonio Varo Filio, Quintus Favonius Varus Cohortis XXXII. ponere jubet Pater.

I. H. D. D.
DEAE. FORT.
ÆL. ÆLIO-
DORUS.
FALAMARUM
EXU. P. J. R.
M.

Worbey sich noch ein Römischer blauer Grabstein befindet/ mit gesetzten Buchstaben/ welcher im Felde zwischen dieser Stadt und Heddernum gefunden/ und zur Gedächtnüß in Braunheim noch heutigen Tages gesehen wird. Welcher Oberste Varus aber/ als er tieffer ins Land gegen die Lipp und Ens kommen/ von dem teutschen König Harminio aufs Haupt geschlagen und zurück getrieben worden/ wie bey Aventino, Spangenberg und andern weiter zu vernehmen.

Anno 139. als des Käysers Ælii Hadriani adoptirter Sohn Antoninus zum Käyserthum erhoben worden/ und das Römische Kriegs-Volck gubernirет hat/ seynd die Römer annoch in diesen Landen gewesen/ und ihre Castra continuiret/ sintemal noch zween andere Romanische Grabstein im Feld nechst dieser Stadt gefunden/ und zu den vorigen gesetzet worden/ also lautend:

IN: H: DD.
GENIO SANCTO.
M. AURELIUS CL.
POMPEJANUS.
MIL. LEG. VIII.
ANTONINIANÆ
AUG. B. F. COS: JD.
JANUAR. IMP.
D. N. ANTONINO III.
ET BALBINO II COS.

FORTUNÆ
C. L.
PRIMI.
L. L. A.
† VS. L. L. M:

† *Vivens sibi legavit Locum Monumenti.*

Aus welchem zu ersehen/ daß unter diesen Käysern/ die Römische Generalen und höchste Officirer hier herum residiret/ wie sich dann der Orten noch andere Monumenta, so Alters halben nicht mehr zu lesen/ sonderlich dicke Mauren unter der Erden/ gehauene Säulen/ grosse gebrochene Stein/ und allerley Romanische Müntzen befinden/ deren die Edle von Praunheim und von Bodeck viele colligiret und zur Gedächtnüß in Verwahrung haben; aus diesem schliesset Irenius, Henninges, Trithemius, Münsterus und andere außdrücklich/ daß die Stadt von den einwohnenden Römern/ ehe sie außgetrieben/ und endlich von Francken einbekommen/ Helenopolis genennet worden seye.

Anno 165. Nachdeme um diese Zeit die drey Könige/ nemlich der Thüringer/ Francken und Sachsen/ die mächtigste Potentaten in Teutschland gewesen/ machen sie eine starcke Verbündnüß untereinander gegen die Römer/ durch welche Zusammensetzung sie nicht allein die Römische Völcker aus diesen Ländern vertrieben/ sondern auch die Grãntzen am Rhein also verwahret haben/ daß sie nicht herüber kommen/ und fernern Schaden thun konten: Wie Bechererus und andere erzehlen; darauf

Anno 170. Die Römer jenseit des Rheins ihre Castra und Vestungen je mehr und mehr erbauet/ verwahret/ und dardurch das Land weit und breit gubernirет haben/

haben / um welche Zeit sie Basel / Straßburg / Worms / Mayntz / Speyer / Cölln und andere Oerter eingehabt / und mit Mauren von gebacknen und andern Steinen bevestigt / welche Art zu bauen den Teutschen damaln unbekant gewesen / und aus solchen Römischen Oertern seithero grosse Städte erwachsen sind.

Das II. Capitel /
Nahmen / und Erbauer der Stadt Franckfurt.

NAchdeme Marcomirus Antenoris Trojani Sohn aus Scythia die Trojaner biß an Rhein geführet / ohngefehr vierhundert Jahr vor Christi Geburt / und sie durch Anthenors des Zweyten Gemahl Cambra, den Nahmen Sicamber (ist nun das Gelderische Land) bekommen / hat Priamus dieses Antenors Sohn zum ersten die Sächsische Sprach gelernet / von diesem kommet her / Helenus 1. Diodorus und Helenus 2. welcher im Jahr 308. vor Christi Geburt gelebet / ex Christoph. Helvitio Theatro Histor. Francofurtum ad Mœnum restauratum quondam à Franco Duce Sicambr. Henninges theatr. geneal. t. 2. p. 1. p. 5. Die nun dieser Historia Glauben zustellen / wollen / daß dieser Helenus diese Stadt erbauet / und nach seinem Namen Helenopolis genant habe / welche wie Reusnerus gedencket / vor diesen Zeiten Teutoburgum geheissen / und hätten sie den Namen von den Lands-Einwohnern Tuisconen oder Teutschen bekommen; Ein altes Manuscriptum in der berühmten Zumjungischen Bibliothec setzet: Caput Orientalis Franciæ Francofordia ad Septentrionalem ejus Fluminis ripam, in meditullio ferè Alemanniæ sita, à HLudovico Imperatore pio, Palatium Regium, à Conrado I. Imperatore & aliis, villa & curia Regia, plerumque autem, ut ex sigillis apparet, specialis Domus Imperii dicta, quam omnium primum ab Heleno Sicambriæ (quæ nunc Geldria est) Rege conditam ferunt, atq; ex suo nomine Helenopolin nuncupatam multis annis ante natum Christum; Es scheinet ob habe Helvitius und dieses MS. dieses aus dem Hunibaldo und Trithemio, welches Cluverius l. 3. Germ. Antiq. wiederleget / da er sagt / die Francken seynd eingebohrne Teutschen und keine Wildfäng und Inkömling / wann und wie sie den Namen Francken bekommen / vid. Chronica Gothofr. pag. 362.

Andere alte Scribenten kommen auf die Gedancken / daß zur Zeit Christi / der Römische Tiberius Claudius Drusus, und nach demselben Anno 10. andere Römische Obristen das Land am Rhein weit und breit eingenommen / und nicht allein zu Mayntz ein Castrum erbauet / sondern auch daselbst eine Brücke über den Rhein geschlagen / die Teutschen überwältiget / und sonderlich dieser Landen den einwohnenden Catten etliche Oerter abgenommen / welches Land sie dann viele Jahr einbehalten und regiret / auch sonderlich an Wasser-Flüssen für ihre Kriegs-Völcker Bestungen auffgerichtet / wie in der Speyerischen Chronica Lehmanni, und Mayntzer Chronica Serarii weitläufftig beschrieben;

Dillichus ist in den Gedancken / daß die Römer um diese Zeit einen auffgebauten Ort allhier besessen / welchen sie Artaunum genennet / so anjetzo Franckfurt / wann er sagt; Franckfurt ist eine schöne Stadt / von dem ersten Anfang und Erbauung derselben hat man keine gewisse Nachricht / ohne allein daß man sagen will / als wann es die Gelegenheit um Franckfurt seye / und habe anfänglich den Namen Artaunum gehabt / von wegen der Nähe des Bergs Tauni, welches ist der Feld-Berg / die Höhe und der gantze Hörich oder Nieder Graffschafft / so zu Caroli Magni Zeiten Heinrichia Sylva genennet worden.

Anno 142. bauete Francus Marcomiri Sicambrorum, oder des Fränckischen Königs Sohn die Stadt Franckfurt / welche sonsten Helenopolis geheissen / und nennet sie nach seinem Namen / Trithem. lib. 1. annal. Calvis. in Chronol. ad Annum 142. Helvic. in Theatro historico dicto Anno, Marcomirus F. sub hoc Franci divitiis valdè aucti; Reusner de Urbibus Imp. der Franckenfurt / & à Teutonicis Incolar. Francofurt, olim dictum fuit, cum Francus Marcomiri Filius Francos eò velut in Coloniam deduxisse feratur, & ante eorum adventum Helenopolis dicta esset Dresser. Isagog. Histor. pars 5. pag. 249.

Romanus in Theatro Urbium, will ihr den Namen Helenopolis von des Käysers Constantini Magni Mutter / Helena Britanica, welche Anno 329. im 80. Jahr ihres Alters zu Constantinopel gestorben / und alldorten in die Kirch der heiligen Aposteln begraben worden / zueignen / und füget

mit bey / sie habe diese Stadt mercklich gebessert.

Johann Latomus, gewesener Decanus des hiesigen Bartholomäi Stiffts / setzet in seiner Beschreibung von hiesiger Stadt; Ob der Name dieser Stadt Franckfurt in den alten Schrifften gefunden wird / zweiffele ich sehr / wiewohl etliche behaupten wollen / in was vor einem Jahr sie gebauet seye / auch solches außführlich beschreiben / wann sie sagen um das Jahr Christi 390. ist der Anfang der Bauung geschehen / welches in die Zeiten des Käysers Valentis hinein kommet.

Ein ander unwissend / was vor ein Griechischer Autor, dichtet ihr den Namen Helenopolis, setzet aber keinen Autorem, da er jedoch leichtlich einen Schein der Wahrheit hätte beybringen können / aus den alten Völckern / der Usipetum, welcher Cæsar gedencket; Dodonæus sowohl / als Cornel. Tacitus geben ihnen in dieser Nachbarschafft ihre Einwohnungen: Dannenhero ist ihnen der gemeine Nahmen / womit sie noch heut zu Tag genennet wird / auch nach der Hand geblieben / wie am Tag liegt: Jedoch ist dieses gewiß / daß lang vor Caroli Magni Zeiten dieser Ort bewohnet / und mit Christlichen Königen besetzt gewesen.

Dieses seye wie ihm wolle / so finden sich etliche Scribenten / so bestättigen / daß Franckfurt am Mäyn nach Christi Geburt 390. allbereit erbauet gewesen seye / welche Zeit mit der Einkunfft der Francken / und gedachter Historia sehr nahe übereinkommet; auch wird bey den Historicis insgemein keiner andern Stadt des Franckenlands / daß darinnen die regierende Hertzogen gewohnet / und sich davon geschrieben haben / mit so außdrücklichem Nahmen gedacht / ohne allein Würtzburg / und bevorab dieser Stadt Franckfurt / wie Hunnibaldus, Trithemius, Baronius und die Speyer Chronick bezeugen.

So hat Hertzog Genebald der Dritte / alß er zur Verwaltung ist kommen / die Residentz Franckfurt mercklich verbessert / und zu einer Stadt gemacht / Trithem. de orig. Franc. & in Compend. Ann. fol. 49. Ann. DC. Genebaldus III. Dux Franciæ orientalis Franckenfurt Villam, juxta Mœnum erexit eamque incoluit.

Noch einige Autores so ihr den Nahmen Helenopolis wollen beylegen / sagen: Helenopolis seye sie genennet / zu gefallen des letzten Hertzogs zu Ostfrancken / von Faramundi stirpe Heleni, so ohne Erben im Jahr 741. verstorben / und dem Pipino dem Hertzogen in Braband und der Frantzosen Pfaltzgraffen zukommen / welcher / alß er König worden / das Hertzogthum Francken umbs Jahr Christi 752. Sancto Burchardo Bischoff zu Würtzburg geschencket; wiewohl andere davor halten / es hätte dieses Helenopolis, nicht am Mayn / sondern eine halbe Meile davon / wo anjetzo der Flecken Heidenheim ligt / gestanden; woselbsten noch auf den heutigen Tag / bißweilen Heidnische Müntzen von den Leuten im Felde / beym Pflügen und Umgraben gefunden werden; von allem diesem ist keine rechte Gewißheit zu erforschen / auch ist das keine Regul / weilen man Heydnisch Geld zu Heydenheim findet / darum ist eine Stadt alldar gewesen; dann wo vor Zeiten die Römer ihr Lager auffgeschlagen hatten / alldorten findet sich zuweilen Geld.

Diesem seye nun wie ihm wolle / so halten wir darvor / daß dieser Ort / wes Nahmen er auch gehabt / allbereit ziemlicher massen von uhralten Teutschen / wie auch den Römern erbauet / bevestiget / und den neu ankommenden Francken zu ihrer Einkunfft und Uberfahrt über den Mayn sehr bequemlich angestanden / derohalben von ihnen eingenommen / verbessert / des Obristen Hertzogens Genebaldi Residentz / und alsobalden Franckfurt genennet worden seye / Spangenberg in Chron. Sax. c. 45. Dieses bezeugen auch die Land-Taffeln und Erfahrungen / daß von oben hero den gantzen Mayn herab / kein Ort gefunden wird / der gleichsam nur mit einem Wort / die Geschichte der Ankunfft und Uberfahrt der Francken / so deutlich erzehlet / als der Nahme der Stadt Franckfurt / gleichsam derselbe sagen wolte / alß die Francken in dieses Land gekommen / und dasselbe um diese Gegend eingenommen / haben sie ihr An- und Uberfuhrt allhier behalten / verè à Genebaldo, Fratre Clodovæi Regis Franciæ, novam Francorum Coloniam Anno Christi CCCXXVI. ejus authoritate in Mœnogaviam ducente nomen accepit à trajecto, qui eo loci factus est potissimum, ubi etiam hodie habetur, & nomen antiquum refert, die Anfurt / ipsa etiam dictio, si è priscis diplomatibus & sigillis petatur, non Francofordia, non Francofurtum, sed adjecta præpositione, ad Franconefort, quasi Francicè dicas, zur Franck-ane-furth / quæ veteris rei gestæ historiam loquitur, scribenda est, Otto Frisingens. in vita Frid. I. lib. 1. c. 43. Günther. Lib. 1. Ligur. Francofordia dicitur Francorum vadum.

vadum: Da man das gantze Land betrachtet / findet sich ausser diesem kein Ort / so allen Umständen nach / dem Hertzog Genebald besser zu bewohnen angestanden haben möchte / sintemal da er sich in der Person über den Mayn / dem Neccar zu / begeben sollen / hätte er sich den Schwaben / alß heimlichen Feinden gleichsam an die Hand gestellt / und wäre dargegen allzuweit seinem Herrn dem König / und seinen Freunden den Thüringern seßhafft worden / hätte darzu den Mayn-Fluß zwischen sich / und dieselbe seine Beystände gebracht / über welchen er nicht allzeit / Rath und Hülff zu suchen / kommen mögen / dargegen aber / so er seine Residentz an diesen Ort behalten / hat er den grösten Hauffen seines Volcks / gleich einem Obristen gebühret / für sich her dem Feind entgegen gelagert / den Mayn-Strom / als das vornehmste und nützlichste Wasser des gantzen Landes zum nächsten bey sich / und an statt einer Verwahrung für sich her behalten / die Thüringer aber / alß um derer willen dieses gantze Defensions-Werck angestellet / hinter sich und zum äussersten Succurs in der Wetterau und Spessert hinauf gewüst / bey welchen er täglich seyn / alle Klagen anhören / Hülff und Rath suchen und helffen können.

Sebastian Franck / Franckfurt hat den Nahmen von den Francken / dann dardurch haben sie / als sie in das Niederland und Galliam über Rhein wollen reisen / den Mayn paßiret und fortgezogen / den Namen bekommen / welches so viel ist / als Franckenfurt / Pfort oder Port / ich achte / spricht Sebastian Franck weiter / mit Irenio, der Nahme komme von der Furth über den Mayn; vor der Francken Durchzug hat die Stadt Helenopolis geheissen.

An einem andern Ort findet sich / daß die Stadt Franckfurt von ihren Erbauern / denen Hoch- und Ost-Francken / unter denen diese Stadt gelegen / auf dreyerley Weiß ihren Namen erlangt habe / erstlich unter Lothario dem Zweyten / so im Jahr 587. zu regiren / und der Francken König zu seyn angefangen / hat er Genebaldum Franconem, zu einem Hertzog zu Mayntz / Worms / Speyer rc. und der Ost-Francken gesetzt / der dann die Stadt Franckfurt im Jahr 630. erbauen lassen / dannenhero sie Franconefurt / alß daß die Francken zu den Alemanniern auf der Sachsenhäuser Seiten / fort und weiter auf der Francken Land / da sie lieget / gezogen; Zum andern mag sie genant seyn worden / Franconefurt, das ist der Francken gegen den Alemanniern Wehr und Vestung; Zum dritten Franckefurth / der Francken Furt oder vadum über und durch den Mayn / zu den Alemannier / wie solches die alte Diplomata und Brieff der Stadt bezeugen / indeme sie ihre data niemalen zu Franckfurt / sondern allezeit zu Franck-ane-furt / und Franckenfurt gesetzt / also drey Wört daraus gemacht; die ältiste Carolinische Könige haben sich unterschrieben und datiret / In Villâ Regiâ, Palatio, Curiâ oder Curte nostra ad Franckonefort: Zudem so wird noch heutiges Tages / der Ort / da man über den Mayn schiffet / die Furth / das nächste Thor daran die Fahr-Pforten genennet; wie dann noch mehrere dergleichen Oerter am Mayn gelegen / von der Furt ihren Nahmen bekommen / und meynet Johann Cuspianus in vitis Cæsar. & Imper. pag. 314. daß theils durch Gelegenheit der Menschen / theils des Viehes / den Nahmen angenommen / alß Hasenfurt / von den Hasen / Ochsenfurt / von den Ochsen / Schweinfurt / von den Schweinen / und die Weltberühmte Kauff- und Handel-Stadt am dem Mayn / allwo die Orientalische und Occidentalische Francken / ja das gantze Teutschland zusammen kommt / hat den Nahmen Franckfurt von den Francken bekommen.

Rolevinck de Wesph. seu Saxon. Laudibus lib. 2. circa finem will den Namen der Stadt dahero deriviren / ob seye Carolus M. von seinen Feinden hart angegriffen worden / daß er auch sich mit seinem gantzen Heer habe zurück ziehen müssen / welches ihm einige vor eine schändliche Flucht vorgeworffen / welchen er so gleich geantwortet / es ist besser man sage / Carolus ist gewichen / als daß man sage / Carolus ist geschlagen und umgebracht / von diesem Zurückziehen durch diesen Fluß / hat der Ort biß auf den heutigen Tag den Namen Franconevorde bekommen / und der Ort gegen über Sachsenhausen: Daß kein Scribent hiervon etwas gewisses geschrieben / und von den Alten nichts auffgezeichnet gefunden wird / ist zu bedauren / jedoch ist es nichts neues / sintemal auch allbereit zu des Salustii Zeiten / deßwegen Klagen geführet worden / dann also schreibet Salustius selbsten / in Conjur. Catilin. Diligentissimus quisque maximè negotiatus erat ingenium, nemo sine corpore exercebat, optimus quisque facere, quam dicere, sua facta ab aliis laudari, quàm ipse aliorum malebat; und daß jederzeit fürtreffliche

Sachen fürgefallen / aber gleichwohl nicht beschrieben worden seynd / ist aus dem Poeten Horatio zu schliessen / welcher lib. 4. Carm. Oda. 9. also schreibet:

Vixere fortes ante Agamemnonia
Multi sed omnes illachrimabiles
Urgentur, ignotique longa
Nocte carent quia vate sacro.



Das III. Capitel /
Von Sachsenhausen und dessen Erbauung.

Sachsenhausen ist der kleinere Theil von der Stadt Franckfurt / wird durch eine steinerne Brücken über den Mayn mit ihr angehangen / geniesset gleiche Gerechtigkeiten mit Franckfurt / hat auch keinen andern Rath als den in Franckfurt / und wird täglich durch die Guarnison aus der Stadt besetzet: Dieser kleinen Stadt Sachsenhausen gehet es eben wie vielen andern Städten / Graffschafften / Fürstenthümern / ja wohl gar grossen ansehnlichen Königreichen / von deren ersten Anfang und Auffkommen vielerley Meynungen / darzu mehrentheils gantz ungewiß und zweiffelhafftig / welches dahero entstehet; weilen aller Menschen Dinge / und deren Ursprung anfänglich gering seynd / nimt niemand derselben mit Fleiß in acht / biß daß es wächset / groß wird / und männiglich vor Augen liegt / alßdann will man erst den Anfang ergründen / welcher von niemanden beobachtet worden.

Güntherus lib. 1. Lezner in Chron. de Carolo M. cap. 19. Lindebruch in Chron. Carol. M. pag. 110. wollen / Anno 772. seye Witekindus mit den Sachsen an Mayn-Strom kommen / und hätten damals die Sachsen gegen Franckfurt über ein Castel erbauet / und Sachsenhausen genant / weilen sie da wolten hausen / quasi sit Domus Saxonum, Carolus M. habe durch einen unbekanten Furt über den Mayn gesetzet / und die Sachsen aus dem Castel verjagt; Ditmarus Merseburgens. L. 7. scribit: Francos temporibus Caroli M. à Saxonibus fugatos, Mœnum transmisisse, cervum procuntem secutos; at Otto Frisingensis de gestis Friderici I. Lib. 1. cap. 43. cladem Caroli tacet, sed ab eodem invento ibidem trajectû nomen loco inditum memorat, & sic quoque Güntherus Ligurinus. lib. 1. ad Ditmarum, sequitur Gobel personâ Cosmodromii ætate 6. c. 38.

Es seynd einige Scribenten der Meynung / worzu sie eine alte Sächsische Chronick bringet / daß umb das Jahr Christi 774. alß die Sachsen mit den Francken Krieg geführet / und biß an den Mayn gekommen / erstlich Sachsenhausen / und hernach die Stadt Franckfurt gegen über gebauet worden: Die Formalia dieser alten Sächsischen Chronick lauten also: DCCLXXIIII. Ick vinde in der Schryft / wu dat Konigh Karl myt einem Heer toch uffe de Sassen / und de Sassen hadden at grot Volck to hofe / und tagen Konigh Karl in de mote / und worden öme to starck / so dat Konigh Karl floch vppe einen hoghen Bargh / dat nu sunte Hülf barchhet. So vorde he alletyd ein Creutz / wann he uttoch in den Stryd / und do he vffe dessen Barch floch / do satte he dar dat Creutze dal / und reyf an die Hülfe Godes / so dat öme Hülfe geschach von Godde / so leyt Könighk Karl dat Creutz daruffe dem Barche / und deruo ward dar ein Capelle gebuwet / unde wart genomet sunte Hulffen-Barch / dewile dat Konigh Karl vffe dessen Barche waß / floch syn Volck over dat Water / dat dar het de Möne / und dar kerden de Sassen weder und refen / Francke-fort / Franckefort / so buweten se dar eine Feste / und heten dat Sassenhusen; in der Meynung / dat de Sassen dar behusen wolden. Also Godde öme Hülfe dede / dat he weder quam by syn Volck / he toch weder to den Sassen / unde verjagte se von dem Festeken / dat se gebuwet hadden / dat heten Sassenhusen / und buweten uffe de andere Syde des Waters eine Feste / do die Sassen standen / und repen / Franckefort / Franckefort. Na den Worten / asse de Sassen refen den Francken dat den Sassen to speyge Franckvort heten / also dat davon nu ist geworden eine grote Koffstatt / und het noch hüde in den Dach Franckfort / und dat andere uppe de andere Syde des Waters het öck noch Sassenhusen / unde synd twey Städe / und se scheydet dat Water de Möne / Hæc ibi:

Johann Latomus Decanus St. Bartholomæi schreibet / Sachsenhausen / das ist der andere Theil dieser Stadt / sein Ursprung ist / wo nicht älter / jedoch gleich dieser ihrer Haupt-Stadt / dann ich finde alß Anno 774. Carolus Magnus, da er noch nicht

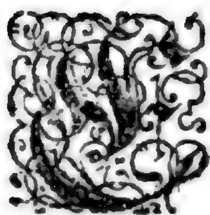
nicht Käyser war / allbereit die Sachsen aus Sachsenhausen getrieben hat: Saxones
-- Indomita nimium feritate rebelles
Oppugnantes rapidi latissima flumina Mogi
Ignoto fregisse vado, mediumque per amnem
Transmisisse suas neglecto ponte cohortes
Creditur, inde locis mansurum nomen inhœsit.

Winckelmann in seiner Heßischen Chronica pag. 170. raisonniret also: Von der Erbauung und ersten Ursprung sind etliche der Meinung / als ob sie von den Sachsen / welche zur Zeiten Käys. Carlen des Grossen unter ihrem König Witekinden Franckfurt solten bekriegt / und Sachsenhausen jenseits des Mayns erbauet haben. Man wird aber in keinen glaubwürdigen alten Historien finden / daß König Witekind sich so weit durch das Hessen-Land / und zwar über den Mayn solte gewaget haben / dieses aber ist glaub- und erweißlich / daß Käys. Carl ein verwahrtes Hauß / gegen Franckfurt über / jenseit des Mayns gebauet / und viele edle Sachsen oder Westphälinger dahin / zu besserer Verwahrung gepflantzet habe / dahero dasselbe darnach der Sachsen Hauß genennet worden / welcher Nahme biß auf den heutigen Tag geblieben / man lese nur Eginhard. de vita Caroli M. cap. VII. Adam Brem. Histor. Eccles. l. 1. Cranz. metroph. lib. 1. c. 15. Winck. Notit. vet. Saxo-Westph. pag. 192. §. 23. ist im Jahr 1390. mit einer Mauer umfangen / und nach der Hand zur Stadt gezogen worden: Dannenhero Heyle Dymer in seinem Testament 1341. Nonô Calend. Martii, die Wort gebrauchet / zu dem neuen Hospital der da gelegen ist nieden in dem Dorff zu Sachsenhausen / Spital-Buch pag. 227.

Ein altes MS. saget / es seye Sachsenhausen erbauet worden / von den Edelleuten und Graffen / die da haben gewohnet im Ritter-Garten / und haben die Edelleut die Sachsen geheissen / wie es darnach erbauet worden / hat es darnach den Namen bekommen Sachsenhausen.

Ob nun die Adliche Familia deren von Sachsenhausen / welcher unter der Zahl der hiesigen Reichs-Schultheissen gedacht wird / und ihr Wappen ein in vier Theil getheiltes Schild gewesen / darvon das Erste und Letzte in einem blauen Feld / einen weissen Schwanen mit rothen Flügeln / das Zweyte und Dritte aber in einem gelben Feld / einen rothen Balcken en fasce, mit drey Pflaumen in sich hat / der Helm Zierd ist gleichfals ein weisser Schwan zwischen zweyen rothen Flügeln; Diejenige seyen / so die Stadt erstlich bewohnet / und durch sie nach und nach gebauet worden / stehet frey zu glauben: Hiebevor und noch im Jahr 1465. ist ein Frey-Stuhl daselbst gewesen / vor welchem die streittende Personen gehandelt / auch von dannen an den Rath zu Franckfurt verwiesen worden.

Das IV. Capitel /
Des Orts Gelegenheit zu Franckfurt.



Es ist diese Stadt an einem solchen bequemen Ort in Teutschland gelegen / daß er auch bequämer nicht zu finden noch zu wünschen / wo man alles daherum und in der Stadt wird betrachten; ein Seits der Stadt lieget der Feld-Berg / auf welchem noch alte Monumenta zu sehen / so aus der Heydenschafft herkommen / an dem Berg siehet man / das Hoch-Fürstl. Heßische Schloß Homburg / die vornehme Chur-Mayntz: Vestung Königstein / das alte Stamm-Hauß der Graffen von Cronburg / item Falckenstein / Oberursel und andere mehrere Oerter; nachmals ist die alte berühmte Reichs-Stadt Friedberg / darauf kommet gegen Morgen die Hoch-Gräffliche Hanauische Residentz-Stadt Hanau / wie auch die Hoch-Gräffliche Residentz Offenbach / gegen Mittag die Hoch-Fürstl. Heßische Residentz-Stadt Darmstadt / nachmals gegen Abend die Hoch-Gräffliche Residentz Solms Rödelheim / das Städtlein Höchst / und dann die berühmte Chur F. Mayntzische Residentz und Stadt Mayntz / an diese benante Oerter kan man in einem Tag hin und her kommen.

Diese viele benachbarte Oerter bringen in Meß-Zeiten leichtlich eine solche grosse Menge Volcks zusammen / daß man wohl sagen kan / sie mache die Mitte von allen herumliegenden Oertern; es scheinet so gar / daß der erste Erbauer / er seye auch wer er wolle / sunt verba Henrici Stephani, (dann daß Francus des Königs Marcomiri Sohn / nicht der erste dieser Stadt / sondern

dern nur sie wiederum erneuert/ auch nach seinem Namen Francofurt, da sie zuvor Helenopolis geheissen/ genennet/ haben andere sattsam beschrieben) gleichsam im Geist die künfftige Messen gesehen/ und zuvor geweissaget/ es wird auch wahrhafftig schwerlich jemand gefunden werden/ welcher die Göttliche Providentz in Zubereitung dieser Stadt/ wie auch das Lob/ worzu sie jederzeit außerkohren gewesen/ laugnen wird.

Das fruchtbare Erdreich/ worauf die Menge der Gärten um diese Stadt/ machet einen angenehmen Wald von allerley fruchtbaren Bäumen/ welches gleichfals das Aug belustiget/ auf Seiten Sachsenhausen ist ein angenehmer Buch- und Eich-Wald/ in der Ebene um die Stadt wird das schönste Gemüß in solcher Menge gepflantzet/ daß man mit seinem Uberfluß so wohl die Residentz-Stadt Mayntz als Hanau darmit reichlich versorgen kan/ auf den bequämen Orten um diese Stadt siehet man die schöne Weinberg in ziemlicher Menge/ und hat dieser Wein die Tugend/ ob er zwar Anfangs was hart auf der Zungen fällt/ daß/ wo er eine kleine Zeit gelegen/ mit allen im Ringau wachsenden Weinen an Geschmack und Lieblichkeit/ wie auch Stärcke streitet/ über das schadet ihm die Abfuhr zu Wasser und Land nicht so leicht gleich andern Weinen/ und wer wolte die Menge dieses fruchtbaren Landes gnugsam beschreiben können/ man muß nur sagen/ daß kein Ort bequämer gesucht werden kan/ der so wohl den Inheimischen als Fremden alle Lebens-Mittel mittheilet/ dann diese Stadt.

Was ihr ja solte abgehen/ solches ersetzen die vier berühmte Auen/ alß da ist die Wetterau/ welche den Speicher/ das Ringau den Keller/ das Gerau die Küchen mit Gemüß reichlich versorget/ und was diesen dreyen Auen abgehet/ ersetzet der Mayngaw/ da siehet man täglich die Menge des Brenn- und Bau-Holtzes/ samt andern zum Bau dienlichen Materialien/ nebst den Früchten/ an Wein/ Korn/ Weitzen/ Gersten und Habern; wie auch der Aepffel/ Birn und Quetschen/ des gedörten Obsts/ Butter und sonsten zur Kuchen gehöriger Speisen/ nicht zu gedencken/ welche in solcher Menge ankommen/ daß man auch von dem Uberfluß fern entlegenen Ländern mittheilen kan; die Fuldische Marck versorget die Kuche mit Schnabelwerck/ der Mayn mit allerley Arten von Fischen/ der jährliche Vieh-Marckt so auf Galli anfänget und biß Martini währet/ bringet uns Ochsen aus Ungarn/ Frießland und aus der Schweitz/ die Menge der Schweinen aus dem Beyerland und Westphalen machet das Fleisch in stetem guten Preiß; des gesunden und wohlschmeckenden Zieh-Wassers ist in solcher Menge/ daß fast kein Hauß/ welches nur den Raum haben kan/ darinnen man nicht einen Zieh-Brunnen und Regen-Sarck findet/ unter diesen Zieh-Brunnen seynd die berühmste/ der Brunnen im Römer oder Rath-Hauß/ auf der Adlichen Gesellschafft Limpurg/ der Brunnen in der gülden Bieren/ der Faul-Brunn genant/ der hat einen Geruch schier wie faule Eyer/ nicht weit davon ist die Andauch oder verborgene Außlauff/ und bleibt doch von selbiger gemachten Außfahrt mehr dann unvermischt/ zumalen dieser berühmte Brunn vor Jahren nicht tieff gnug schiene/ und dem Bierbrauer nicht Wassers die Völle reichte/ darum fieng man an zu graben und ihn zu versencken; wie nun die Arbeiter auf einem Kiesel-Felsen kamen/ und eine Spalt gewannen/ da thäte sich die biß dahin verschlossene Quell in die Freyheit/ und stieg so starck empor/ daß man des Werckzeugs vergessen/ und sich selbst retten müssen/ von selbiger Zeit läufft er immerzu über/ damit jederman bey Tag als Nacht von diesem Wasser/ zumalen in Kranckheiten haben kan/ ist anjetzo eine Pompe außwendig gemacht worden: Nicht weit von Franckfurt ist ein Faul-Brunn/ von starckem Geschmack und Geruch/ so gar/ daß einer ein Grausen und Abscheu darvon bekommt/ doch loben die Medici das Wasser/ weil man es bey allen hitzigen Kranckheiten ohne Schaden nach Lust trincken mag/ die Benachbarte geben vor/ wann einer zu diesem Brunnen gehe/ der in selbem Jahr sterben müsse/ so betrübe sich das Wasser/ ligt sonsten an einem sumpffigten Ort an einem Wald/ der gefället wird zum Brand/ das Wasser ist über alle massen klar/ und ist nicht bald so klares zu finden. Auf der Bockenheimer Gassen der Käysers Brunn genant/ der schwartze Hermans Brunnen ligt vor dem Friedberger Thor/ unter den Gestücken/ auf dem Gärtner Feld/ und hat auch einen Eisen Geschmack an sich/ den man nüchtern in Fieber und Kranckheiten nach Lust trincken mag: Vor dem Thor gantz unten am Mayn siehet der Schweffel-Brunn/ sonsten der Grind-Brunn genant/ eines unannehmlichen

Geschmacks / da auch sonsten das Wasser eben nicht anders siehet / als wäre es mit Gründschüppen überzogen / ist sehr gut wieder den Gründ.

In der Nachbarschafft biß auff ein paar Meilen herum / seynd die Saltz-Brunnen davon Sultzbach und Soden. Hierzu kommen noch 17. Röhr-Brunnen / so hin- und wieder in der Stadt stehen / unter welchen der Sarck auff der Eschenheimer Gassen / 12. Ohm 5. Viertel Wasser haltet / der Sarck auff dem Roßmarckt haltet 15. Fuder 4. Ohm 3. Viertel / am Catharinen Thurn 3. Ohm 10. Viertel / auff dem Liebfrauen-Berg 58. Fuder 5. Ohm 18. und ein halb Viertel / auff dem Römerberg 57. Fuder 1. Ohm 4. Viertel: und der Sarck an der Hospitals Kirchen / haltet 12. Ohm 8. Viertel: nebst diesem Wein und Wasser / hat man auch allerley Bier / und machet sich der gemeine Mann / auß der Menge der Aepffel und Biern / auch einen Aepffel-Wein / welcher / wo er von gutem Obst bereitet wird / einem gemeinen Land-Wein / beykommet.

Wann wir dann gnugsam betrachtet haben die Fruchtbarkeit des Landes; Und nun den Mayn-Fluß und seinen Lauff erwegen / muß man gestehen die Göttliche Vorsehung: Täglich siehet man auff dem Mayn / eine solche Menge Volcks und Waaren ankommen / daß man nicht sagen kan / welches von beyden das andere übertrifft: und wann die Schiffe ankommen / werden die Waaren behänd hinweg getragen / und seinem Herrn so getreu zugestellet / daß auch dieses Lob / mit allen andern certiret / welches der Meß grossen Vorschub gibet. Der Rhein welcher den Mayen auffnimbt / bringet eine solche Menge Waaren und holet andere Waaren wiederum ab / daß wer diese Waaren erzehlen wolte / würde nicht wissen / wo er den Anfang machen solte; Dann schwerlich wird jemand was in Sinn kommen / welches man nicht hier haben kan.

Nach Beschreibung der angenehmen Situation der Stadt / saget Henricus Stephanus / begreiffet sie noch alles andere in sich / was man wohl wünschen kan / und scheinet / daß gleichsam wie auß einem Brunnen / auß ihr alles quillet; mich daucht auch / wie die Stadt Rom / ein compendium der Welt genennet worden / daß ich wohl redete / wann ich diese Franckfurter Handel-Stadt / ein Compendium (ohne andere Ort zubeleidigen) der gantzen Welt nennete; Allhier rüstet sich / ein jedes hohes Haupt und grosser Fürst / wo er Krieg führen will / dahero der Stadt gar wohl der Name kan beygeleget werden / ein Ort des Kriegs / oder wo man sagen will / ein Werckstatt des Gott Mars; man findet allhier die Pferd / allerley Arten von Gewehr / allerley instrumenta zum Krieg / und zwar jedes in solcher Menge / daß auch die jenige Zeit so man müste anwenden / um hier und dort eins und das andere zu bekommen / allhier auff einmahl / in der Wahl haben kan / und darff keinen Schuh fort setzen; nebst der Menge von allerley Gattungen Weins / ist ein Überfluß Westphälischen Specks allhier / daß / wo einiger Abgang an Speisen seyn solte / man durch etliche Monat eine gantze Armee darmit erhalten könte: Was soll ich sagen! (damit ich von der Stadt auff die Bürger komme) womit soll ich die Bürgerschafft loben / zumahlen den Rath gegen die Frembden / in ihrer Freundlichkeit und Lieblichkeit; da viele andere Oerter / den Fremden nicht anders als mit schweren Bedingungen / bey ihnen zu wohnen erlauben / und an manchem Ort und Enden / der Gast vor seinem Wirth nicht sicher; so haben sie allhier nicht allein gelernet zu wirthen; sondern sind auch gastgebig. Und wann ein Frembder / auch derjenige / so weder Freund noch Bekandten hier findet / mit einem Bürger zuthun bekommet / daß er auch gezwungen Obrigkeitliche Hülf zusuchen / hat er sich im geringsten nicht zu fürchten / daß seine Sach nicht so wohl / als des Innheimischen / untersucht / und mit gleichem Recht außgemacht werde / oder daß viele Anstand und gerichtliche Auffschub man ihm machen solte / oder ohnverrichter Sachen nach Hauß gehen müste; Im Gegentheil / es wird eine solche grosse Absicht gemacht auff die Fremden / zumahlen denen Kauffleuten und sonderlich in Meß-Zeiten / daß sie auch keine grössere Sorg / weder vor die Weysen / noch ihre inheimische Wittiben haben können / und ist den Fremden / die geringste Freyheit noch Ansehen nicht benommen / wie zum öfftern an vielen Orten geschiehet / vielmehr geniessen sie einen Vorzug / zumahlen in judicio, da sie den kurtzen terminum judicialem so gleich erhalten können: Demnach müssen alle Fremde sagen / daß sie mehr Recht geniessen als die Inheimische.

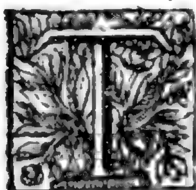
Henricus Petrus JC. beschreibet die Stadt Franckfurt zwar kurtz / jedoch rühmlich / mit nachfolgenden Worten: Francofordia inde usque à Caroli temporibus nomine specialis

cialis Domus Imperii indigitata, & sola eligendis Imperatoribus Romanis destinata est. Oppidum hoc (quod non condidisse Francorum Marcomiri Regis filium, sed instaurâsse, & pro Helenopoli Francofordiam appellâsse quidam putant) cumprimis auxit Carolus ille Magnus, rebusque omnibus ornavit atque instruxit; & ut Majestatem DEi Opt. ter maximi piè cognovit & honoravit, suumque universo orbi optabile ac salutare imperium præclarè auspicatus, errores gentiles longè lateque profligavit oppressamque vulgò justitiam reduxit: Ita quoque suam Francofordiam constituit, ut religiosæ pietatis & æquitatis politicæ foret tam domicilium, quam Imperii præsidium & propugnaculum. Unde & memoria ejus à posteritate ibi cumprimis celebrata est, & in eorum numerum, quibus dies anniversarios consecrârunt Francofordienses, præcipuè Carolum Magnum cooptarunt, ita ut ab antiquo ei feriarum honorem tribuant die 28. mensis Januarii: Sanè & antequam Carolus in imperatoriam dignitatem eveheretur, præcipuè erat existimationis Francorum illud vadum, & (ut refert Petrus Gregorius Tholosanus in Synt. juris lib. 1. c. 7. n. 3. tom. 2. Concil. Anno Christi 1551. Coloniæ edit.) sub Zacharia Pontifice Anno Christi 742. Synodus ibidem habita est, & damnati sunt, qui vetitis artibus & susurris Magicis elementa turbare niterentur, & ignes facerent sacrilegos, quos Nedfri vocabant. Porrò cùm non uni olim Servio Sulpitio (cujus nota est ad Ciceronem Epistola consolatoria) sed nobis quoque multa, quæ quodam tempore florentissima fuerunt oppida, prostrata & diruta ante oculos jaceant, de civitate Francofordiensi adeò diminutio nulla facta est, ut in dies adhuc DEi benignitate creverit, & verissimis excellentium virtutum atque fortunarum laudibus civitates alias superet. Etenim cum sit eò loco sita, ut undique commeantibus & commercia cum exteris habentibus, nullus reperiri possit commodior, Emporium ibi jam olim institutum magna adhuc celebritate bis quotannis frequentatur. Mœnus autem, præter agri ubertatem, atque singularem Magistratus providentiam, ingentem non tantum mercium sed & cæterarum rerum necessariarum omnium copiam undique ad urbem apportat. Et terrâ commeatus advehitur tantus, ut quoddam panegyri isti quasi eorum copiæ divinitùs conciliatum videatur; Unde ut multitudinem ibi hominum & equorum nundinæ majorem in modum augeant, nulla tamen animadvertitur annonæ penuria, nulla caritas; cumque fiat sæpè aliis in oppidis, ut adveniente Principe aliquo suo cum comitatu, vix trium dierum, citra civium querimoniam, hospitium reperiat & victum; ille Francofordiæ, qui justum etiam exercitum numero superet, bis quotannis conventus tam commodè habetur, ut peregrini quasi domi suæ viventes tantùm non habitare ibi videantur, nimirum ubi civitas non hospita modò, sed hospitalis est. Hæc ille: Germanam igitur illam Majorum nostrorum humanitatem illam proavitam hospitalitatem nobis sartam tectam præstat Francofurtum. Itaque etiam extra nundinas nemo hospitem exterminat, nemo civem peregrinumque, ad jus hospitii quod attinet, discernit, nemo quemcunque mortalium urbe arcet: Itali, Galli, Hispani, Angli, Belgæ, Francusque nullo, (ut cum Didone Maroniano loquar) discrimine aguntur; Porrò vigilantia Magistratus illa quoque in parte admirabilis est, quod in ista diversorum populorum, linguarum, studiorum, morumque discrepantia, raræ per urbis vias angiportusque rixæ audiuntur, rari tumultus, cædes nullæ: cùm in aliarum urbium nundinis omnia plerumque strepant conviciis & pugnis: Aus diesen hier nachgesetzten Epigrammatibus ist das Lob der Stadt ferner zu sehen:



Das V. Capitel/
Epigrammata und Teutsche Verse.

Henricus Stephanus.



Ot tibi nostra dabit pulchras Francofordia merces,
 Hæc habet, ut dicas, quicquid in orbe fuit
Gargara quot segetes, quot habet Methymna racemos,
 Aequore quot pisces, fronde teguntur aves.
Quot cœlum stellas, tot habet Francofordia merces
 Mercuriusque suo prostat in emporio.
Seu caperis nostram peregrè advenientibus urbem
 Ante oculos veniet merx numerosa tuos:

Sive

Sive petis merces patrias, tibi mille placebunt:
Cogêris voti nescius esse tui.

Julii Cæsaris Scaligeri.

MUlta laboratis debet Francfordia sulcis,
Multa race miseris vinea culta jugis.
Quid referam, quanta & quæ convexêre metalla?
Quæ Mars bellipotens, quæ petit alma Ceres?
Huc Italus patriis miratur partibus orbem,
Advectum stupet huc Gallia magna suum.
Hic oriens, hic terra novis comperta sub astris,
Agnoscit genii semina plena sui
Nec tamen in brutis sola hæc commercia rebus,
Hic animi æternæ sed cumulantur opes.
Quod si res paucas operosa est dicere merces:
Non magis est cunctas res operosa, dare?

Adrianus Romanus.

—— rapido quæ proxima Mœno
Clara situ, populoque frequens, virisque decora:
Sed inde nomen habet; Nam Teutonus incola dixit
Francefurt: mihi sed liceat sermone latino
Francorum dixisse vadum, &c. ——

WO kommt wohl her der Nahm der Stadt
So ligt am Mayn und volckreich staht?
Dann der Teutsch sagt Franconefurt /
Ich aber wolts der Francken Furt
Viel lieber nennen zu Latein /
Weil die That mit dem Wort trifft ein.

Joachimus Camerarius.

URbem deinde vadi Francorum nomine dictam
Veniens ad Bromiam, sole cadente domum, &c.

ENdlich wir kamen in die Stadt
So von der Furt den Namen hat
Der Francken / da uns wohl empfing
Ein Bromm als die Sonn niedergieng.

Caspar Bruschius.

INde per Herbipolim, perque omnia Francidos oræ
Oppida, Francorum venimus usque vadum:

ALs wir Würtzburg und ander Stifft
Des Franckenlands hatten durchschifft
Wir zu der Stadt so hat den Nahmen
Von der Francken Furt bald hinkamen.

Hugo Favolius.

—— Francofordia dives
Dicta vadum quondam Francorum, voce latina.

FRanckfurt die reich und mächtig Stadt
Zwey Wort in ihrem Nahmen hat
Zu Latein: Dann sie heist ein Paß
Der Francken / oder ihre Straß.

Idem Hugo Favolius.

DJe wohlberühmte Stadt Franckfurt
Hieß vor Zeiten der Francken Furt
Die ist durch Listigkeit und Thaten
In solchen Ruhm und Preiß gerathen
Daß Sie billich wohl in der Welt
Wird unter die herrlichst gezehlt /
Sie ist volckreich / reich ins gemein
An Geld und Wahren an Edelstein
Zwo Messen hält sie jedes Jahr

Eine so bald man wird gewahr
Des Frühlings: So geht die ander an
So bald der Sommer hat gethan /
Darauff versehen sich die Leut
Aus aller Welt sehr weit und breit /
Mit Wahren so sie wöllen han
Dann man da alles kriegen kan /
Canopus die Egyptisch Stadt
Allda ihr köstlich Tuch feil hat /
Was nach Tyro die Phœnissa
Und nach Sidon die Cadmæa
Die Lacedämonier nach Tarent
Geschickt haben / man jetzund sendt
In Franckfurt: Man find auch allda
Gewürtz / köstlich Aromata
Englisch Tuch und andre Wahren /
Thut man mit grosser Meng hinfahren /
So wird kein Buch wohl in der Welt
Gedruckt / man find es da ums Geld
Wodurch ihr wächst ein Nam sehr werth
Auf weitem Meer und gantzer Erd.

Hugo Favolius.

FLuminis ad Mœni dextram stat condita partem
Clara situ, populoque frequens Francfordia, dives
Mercibus omnigenis, gazisque opulenta superbis:
Dicta vadum quondam Francorum voce latinâ,
Quæ semper studio & præclaris dedita rebus
Laudis amore fuit, virtutum laude beata.
Hic, cum vernâ novo mitescunt tempora sole,
Vel cum libra graves immittet frondibus Austros
Confluit omnigenis opibus vaga turba quotannis
Atque peregrinis passim fora mercibus explet
Nam passim ignoto Conchylia capta Canopo
Et prostant tincti fulgenti murice panni
Quæ Phœnissa Thyros mittit, Cadmæque Sidon:
Te Lacedæmonium quæ Vellera clara Turentum
Tum quas extremi lanas misêre Britanni
Et piper & Molli spirantia Cinnama ligno
Flavaque Arundineis crescentia mella frutetis
Nec minus ad certos quantum patet area fines,
Librorum omne genus passim per compita prostant
Plena laboratis habeat ut scrinia chartis
Unde tibi dignum & mansurum condere nomen
Et celebris possis præconia quærere famæ.

Petrus Lindebergius.

ET clara emporio & rerum penuaria cella est
Urbs à Francorum sic vocitata Vado
EJne Stadt von Messen sehr berühmt
Da man allerley Wahren bekümbt
Die hat den Nahmen insgemein
Von fahren der Francken über Mayn.

Petrus Lindeberg.

NObile Francorum Munimen, cujus ab ortu
Vinifera Mœnus mœnia lambit aqua.
Parti tui Occidua vicinus gurgite Rhenus
Adverso portat Bacchica dona vado.
Te circum natura dedit cum saltibus arva
Viniferos colles & peramœna prata.

Millia multa tibi balantque boantque per agros,
Muneribus certant Liber & alma Ceres,
Intra te saliunt fontes: stant Civibus ædes,
Quas vere dicas tecta superba Ducum.
Stant Sacra, æthereæ turres, domus ampla Senatus,
In qua Cæsareum dant Diadema Patres.
Ex nitidis spatiosa viis, campique patentes.
Aera dant purum & commoda multa fori
Custodis varias numeroso fornice merces:
Namque tibi immensas credidit orbis opes
Mercurio & pridem sacra es, sic figere sedem
Debuit hic etiam noster Apollo suam.
Hoc tibi cum desit (nihil omni ex parte beatum)
Et tamen Aonii Bibliotheca chori.
Hactenus has cœli dotes tibi gratulor esse:
Ac longum ut durent sedula vota dabo.

Petrus Lindeberg.

IMperii lumen, ô bellis splendida tectis,
Sed præstantum hominum genio cultuque penuque
Martia coctilibus radiat Francofordia muris
Urbs opibus præstans, ceu cornu copiæ opimis,
Filia Mercurii, Phœbi Germana superba
Nobilis Imperio, ac rerum penuaria cella
Quid tibi commemoro cellas, quas congerit illic
Adria, Tybris, Aras, Nilus, Tamesis, Padus, Ister
Sequana, Scaldis, Anas & quem bibit Indea Ganges
Ac totum huc vectum peregrinis flatibus orbem!
Quicquid avent oculi, quicquid mens fingere tentat
Quid claros virtute viros! quid Mœnia circum
Insanis Cataphracto minis! librasve frequentes
Quod recitare alias brevitas me temporis urget
Tu quæcunque optas, alibi non quære, nec extra
Hic orbis speciem sapiens natura locavit.

Petrus Lindeberg.

DIves opum, mundi microcosmus, Martia muris
Germana Aonidum, filia Mercurii,
Et clara Emporio & rerum penuaria cella est
Urbs à Francorum sic vocitata vado:
Cui nil Dii superi, cui nil natura negavit
Nam si quæ desunt, nec sibi mundus habet.

Güntherus in suo Ligurino lib. 1. de gestis Friderici I. Imper.

ACturi sacræ de successore Coronæ
Conveniunt Proceres totius viscera Regni
Sede satis nota, rapido quæ proxima Mago
Chara situ, populoque frequens, murisque decora est
Sed rude nomen habet; Nam Teutonus Incola dixit
Franconofurt: Nobis liceat sermone latino
Francorum dixisse vadum, quod Carolus illic
Saxones indomita nimium feritate Rebelles
Oppugnans rapidi latissima flumina Magi
Ignoto fregisse vado, mediumque per amnem
Transmigrasse suas neglecto ponte cohortes
Creditur: inde locis mansurum nomen inhæsit.

Georgius Fabricius.

QUà sua Flavicomus pandit modo cornua Mœnus
Ostentat Turres Francfordia nobilis altas
Urbs, decus Imperii: qua primos Cæsar honores
Accipit & titulum regni sceptrumque reportat

Lignea tota tamen, nec claris splendida tectis;
Sed claris speciosa viris: Huc sæpe Camænas
In sua tecta trahit facunda voce Mycillus,
Suspensasque tenet, Phœbeo numine plenus.

Nicolaus Reusnerus.

FRancorum tibi sive Vadum, seu Regia priscâ
Seu Regio nomen Francia dulce dedit.
Francia te Romana, simul Romana frequentat,
Sæpius & merces vendit emitque suas.
Et populos utriusque frequenter Francidos oræ
Cogis & exerces sic data jura tibi.
Francidos es geminæ sic Francis, ut Helladis Hellas
Urbs quondam populis Attica clara fuit.

Paulus Melissus.

URbs Atticorum olim velut
Hellas vocata est Helladis;
Orbisque Roma totius
Quoddam quasi Compendium
Formosa ceu Neapolis
Italia dicta est Italiæ:
Ut Gallia nunc Galliæ
Dici potest Lutetia:
Sic Franofurtum, nundinas
Propter frequentes nomina
Germaniam Germaniæ.

Christoph. Colerus.

HEic Mercatorum fanum clarissima fundo
Qua Mænus Rheni trepidat misceerier undis
Et sua participant cordati nomina Franci
Cæsaribus sum nota domus templumque legendis
Sunt etiam Bacchi mihi munera, sunt mihi colles
In Mœni liquidis reddentes fontibus umbras
Huc Indi properate, Arabes huc tendite molles
Merces thuricremæ & Gazæ venduntur eburnæ
An tantum in patriis licuit vidisse tabernis?
Quid moror in cunctis? autumni frigore primo
Me pete, vere novo pete me, dein talia profer
Totius Orbis vidi unâ ego in urbe coactas.

Christoph. Colerus.

EIn Stadt gelegen an dem Mayn/
Nicht weit da er fällt in den Rhein/
Die kan sich rühmen überall
Daß sie sey aller Käyser Saal/
Und so sie betracht in Latein
Ihrn Nahm trifft er sehr wohl ein
Dann Francofurtum ad Mœnum|
Und fanum fundo Mercatorum
Das ist all eins und heist so viel
Alß ob der Ort selbst sagen will:
Ich bin und halt der Kauff-Leut Platz/
Bey mir erwerben sie ihrn Schatz/
Kommen zu mir aus India
Aus Ponto und Arabia
Kauffen verkauffen hie um Geld/
Alles was man find in der Welt.
Komm nur im Jahr zweymal zu mir/
Im Frühling und Herbst: Wirst sagen (schier:
Wie du gesehn auf einen Tag/
Von allem so die Welt vermag.

Abraham Sauer/ Stadt-Buch *fol.* 509.

MEin Nahm bekand ist weit und breit
Durch alle Land der Christenheit/
Von Ost/ West/ Süd und Mitternacht
Wird manche Wahr hieher gebracht/
In meiner Meß ein jeder find/
Geistlich und Weltlich was ihm dient;
Mein Pracht und Schönheit/ Glantz und Zierd/
Von aussen nicht verspüret wird:

Inwen-

Inwendig bin ich schön und reich /
Daß mirs nicht bald ein Stadt thut gleich /
In den Gewölbern steht mein Zier /
Die ich nicht an die Häuser schmier /
Ich haß unnützen Pracht und Schein /
Und red nicht anderst alß ich meyn /
Standhafft / redlich / treu von Gemüth
Bey solchem Sinn mich GOtt behüt.

Conradi Celtis.

FRancophoram Mœnus flavus perlabitur urbem
Per Francos quæ condita quondam
Illorum trepidis dum Gallia personat armis
Ad Mosam Imperium statuentes
Qua Metis & Treviris nunc surgunt mœnibus altis
Imperiumque ferunt modo nostrum
Moribus & lingua nobiscum convenientes,
Dispiciuntque vagos modo Gallos.

David Sigismund.

MŒne pater salve, tua lætus rura saluto
Urbs ubi Francorum nomine dicta jacet
Francia te nemo per rura beatior alter
Alluit obliquis oppida bina vadis,
Pons ubi marmoreos tollens ad sidera moles
Sternit honoratas per tua terga vias
Qualiter (ut fama notum est) Ephyreios Isthmos
Jonior bimari littore findit aquas.
Tu tenore pingues fœcundas gurgite campos
Te Ceres & læto palmite Bacchus amat
Ad tua Romulei concurrunt tecta Monarchæ
Imperii summum cum Diadema petunt,
Hic pia delecto sententia Cæsare fertur,
Quo tibi nil tribui majus honore potest
Non te divitiis Rhodanus, non Tybris & Arnus
Non rerum vincit nobilitate Padus
Mœnia Teutonici tua sunt compendia Regni
Omne tenes, quicquid Teutonis ora tenet.

Encomium Francofurt. Johan. Ludvvig Gans.

GAllia Lugdunum miratur, at Itala tellus
Rem Venetam, Hispanos operosa Sevillia jactat
Londinum Tamesis, speciosa Antverpia Scaldem
Ast ego Teutonicas inter caput altius urbes
Effero Francfurtum, qua pons tua Mœne fluenta
Saxeus, urbis opus, quindeno fornice sternit
Saxonibus Francos clarissima nomina jungens
Sola ego Cæsaribus quondam delecta creandis
Glorior & celebris mercatu duplice nomen
Usque ad Amaxobios peregrina merce propago:
Est fœcundus ager, populus cum divite censu
Cæsaribus servata fides, prudensque senatus
Hæc mihi si constant quis me neget esse beatam!

Martini Severi Venatoris Eccl. Birstadiensis in ditione Wolstadiensi Pastoris Anno Chr. 1640. p. t. Exul.

DUm me fata jubent alienas visere terras
Gressu felici me comitante DEo,
Francfurtum venio studiis Musisque sacratum,
Quo vix est toto pulchrior urbe locus
Illic invenio Doctores jure peritos,
Theologos, Medicos, Patritiosque viros,

Floret

Floret ibi pietas, urbs legibus utitur æquis
Digna manent justos præmia, pœna malos,
Est cœlum clemens, est commodus aëris usus
Temperat affines aura salubris agros
Id succi plenæ ostendunt milidæque puellæ
In facie quibus est æmula forma rosæ,
Vitiferi colles sunt, frugibus arva redundant
Arboreos fœtus hortus amœnus habet.
Mœnus dat pisces, es tu mihi Mœnus amœnus
Fons Hermes dulces ejaculatur aquas
De reliquis taceo, quorum pulcherrima forma,
Et mentem & ventrem sat recreare queat,
Est patriæ Linguæ dialectus amabilis illic
Exprimit hâc suaves fœmina culta sonos,
Urbs valet Imperio, pollet gravitate Senatus
Vitam pacificam civica turba colit.
Cum titulum regni, cum primos CÆSAR honores
Accipit & Sceptrum, vota regente DEo,
Ecce SENATORES disponunt singula ritè
Prudenter fiunt ordine quæque suo
Ergo pro merito nunc est Urbs libera, cujus
Romano floret nomen in Imperio
Quid loquar extructas non parvis sumptibus ædes
Afferat & quantum lata platea Decus.
Urbem pons mirus mirè connectit utramque
Urbs utraque est armis, est opibusque potens,
Ostentat turres Francofordia nobilis altos
Mœnibus ac populis Urbs celebrata sat est.
Est præclara situ, fossis atque aggere multo
Hostica nil sævi militis arma timet,
Nam rupti tormenta sonos imitantia cœli,
Hostes propellunt, incutiuntque metum.
Est ibi cum vero pietas sanctissima cultu,
Multa adeunt templum millia cottidiè
Ingenuas auget, cumulat, favet, erigit artes,
Dixeris hanc rectè Palladis esse domum.
Emporio claret quare Francfordia dives
Auroque, argento, mercibus omnigenis
Angulus haut ullus toto latet abditus orbe
Quem sciat aut non hæc urbs populosa petat.
Assidue patiens quicunque laboris, habere
Hic facili victum, si cupit, arte potest
Est inibi hospitium, de cujus divite censu
Ægrotique senes dulce levamen habent
Exilio pressis at vos succurrite cives
Et tribuet vobis præmia larga DEUS
Plures cantarem laudes, sed promere cunctas
Hoc opus, hic labor est, ingeniumque stupet.
Ergo precor vigeas, Francfurtum pace virescas
Te summus tegat, & te regat ipse DEUS.

In Dispntat. Ludvvig von *Hörnigk. pag.* 100.

QUatuor hæc reddunt Francfurtum nobile, Libri
Cum Posta, electus Cæsar & Emporium

vel sic:

QUinque hæc nobilitant Francfurtum, Posta, Machera
Emporium, electus Cæsar, itemque Libri.

Das VI. Capitel /
Was die Teutsche Völcker vor Wohnungen gehabt / und wie die Stadt Franckfurt nach und nach zugenommen.

Wann man in denen ältisten Historien nachforschet / was die Tuiscomen oder Teutsche für Wohnungen erbauet / so befindet sich bey Beroso, welcher drey hundert Jahr für Christi Geburt gelebet / und dem Strabone, welcher zur Zeit der Menschwerdung Christi geschrieben / wie nicht weniger dem Tacito, Ptolomæo und Plinio, welche auff hundert und zwantzig Jahr hernacher im Leben gewesen / daß man damahlen keine Schlösser und unbmäurete Städte / mit hohen Thürnen / steinern Häusern und hohen starcken Gebäuen auffzurichten gewust / noch im Brauch gehabt / sondern daß die Länder in gewisse Göw außgetheilet gewesen / als das Mayngöw / Rheingöw / Nordgow / Hegöw / Algöw / und dergleichen unzehliche mehr / dann wo ein Regent oder Ober-Herr mit seinem Volck einen Bezirck innen gehabt / bewohnet und beherrschet / ist solches ein Göw oder Pagus genennet worden / deren dann unterweilen etliche zusammen unter eines Ober-Herrn Regierung erwachsen / die Häuser aber seynd nur gering / von Holtz und Leymen zusammen gebauet / und mit Stroh oder dünnen Brettlein bedeckt gewesen / dergestalt / daß Menschen und Vieh auff dem Boden beysammen gewohnet / wie dergleichen Gebäue noch heutiges Tags an vielen Orten gefunden werden / und sonderlich in denen Gebürgen und Wäldern im Gebrauch seind; Dann dahero auch das Nordgöw / Hegöw / Kirchgöw / Zabergöw / Brißgöw / Kleckgöw / Rheingöw und andere viel hundert / also auch dieses Mayngöw seinen Namen überkommen: und erzehlet die Speyer Chronick mit Eutropio, daß die Teutsche der Städt also ungewohnet gewesen / daß sie auch noch zu Kaysers Juliani Zeiten nicht allein keine zu bauen gewust / sondern auch alß sie etliche Städt Mäyntz / Wormbs / Speyer / Zabern / Straßburg und andere mehr denen Römern abgetrungen / darinnen zu bleiben und zu hausen / gar nicht gewohnen und getrauen wöllen / sondern daß sie darinnen mit Mauern / gleich das Wild mit Gärnen / umbfangen seyen / vermeynet / solche Städt verlassen und ihr Lager im offenem Feld angestellet haben.

Wann dennach diese Stadt Franckfurt ihre behaltsame Erbauung der Häuser bekommen / oder welches die älteste Häuser darinnen seyn sollen / solches ist nicht gewiß zu finden / das Aeltiste so man versichert haben kan / ist das Palatium, so Kayser Ludovicus hat bauen lassen / welches hernach den Namen Saalhoff biß auff den heutigen Tag bekommen und behalten / davon Johann Latomus also schreibet: Ludovicus Pius Kaysers Caroli M. Sohn hat die Stadt Franckfurt zum öfftern besucht / und hat solche mit sonderbahren Freyheiten und vortrefflichen Häusern gezieret / dann da das Teutsche Reich täglich zunahme / konte seine Majestät an einem solchen engen Ort nicht wohnen / dessentwegen bauete Er Anno 822. alß Er um Anhörung vieler Gesandten allhier gewesen / ein Palatium, dessen Antiquität und Aelte man noch sehen kan; die Annales Francorum, welche vor vielen Jahren ein Münch zusammen getragen / geben ihme den Namen Saalhoff; Vor diesem ware es ein lustiges Königliches Hauß / dann auff einer Seyth hatte es das Gesicht in den Mayn / wo damals die Uberfahrt gewest / als die Stadt noch keine Brück gehabt / auff der andern Seythen sahe man eine Ebene / auff welcher die Königliche Capell St. Nicolai gestanden / diese Capell ist nachmahls vom Rudolpho Habsburgico erneuert / und endlich vom Kayser Adolpho der Kirchen St. Bartholomæi einverleibet worden / Marquard. Freher. in not. ad P. de Andlo libr. 2. cap. 2. dicit. Eaque civitas Regum domicilio habitisque ibi Curiis & Synodis inter primas clara fuit, Palatii Regii sive (ut Francorum propria voce utamur) Salæ vestigia supersunt in ea domo, quæ Saalhoff etiamnum dicitur, Annales Fuld. passim Regino libr. 2. Chron. ad Annum 876. In dem alten Thurn und Gewölb oder Capellen liegen etliche Säulen / so noch übrig / diese seynd außwendig dem Marmolstein gleich / inwendig blau schlieffferig / als ob sie von Schieffersteinen und einem Zusatz einer andern Materie gegossen wären / welche Kunst seithero gantz in Abgang kommen / und wie Pancirollus schreibet / nirgend mehr zu finden ist. Dieser Saalhoff ist nachmahls durch Jacob

Knoblauch/ (welcher von der Adlichen Familie der Knoblauch/ so allbereit Anno 1238. durch geistliche Stifftungen sich berühmt gemacht) den Kayser Ludovicus seinen Wirth genannt/ nach und nach/ wie die vorhandene Rechnungen außweisen/ mit Bauen verbessert worden; Da nachmals die auff Käyserlichen Befelch angelegte Bau-Unkosten sich sehr hoch beloffen/ hat diese Knoblochische Familia diese Wohnung zueigen bekommen; aber die Gröse und Menge der Unkosten machten unmöglich/ daß solches diese einige Familia behaupten konte/ demnach cedirten sie einem und dem andern ihrer Freunden und Anverwandten/ um solches helffen zu bestreiten/ die Einkünfften des Hauses/ nach proportion, wordurch es zu einer Gan-Erbschafft gedyhen; und obwohlen diese Adliche Familia der Knoblochen/ sich im Jahr 1596. auff das Land begeben/ hat doch die Gan-Erbschafft gewähret biß auf das Jahr 1697. da es mit Röm. Käyserl. Majestät allergnädigster Bewilligung/ nachdeme das jenige Antheil/ so zu einem Lehen ware gekommen/ per transactionem wiederum allodial gemacht worden/ die beyde vornehme Kauffleut de Bernus Gebrüdere käufflich an sich gebracht/ und von dieser Zeit an selbsten bewohnet/ und mercklich im Bauen verbessert: Der grose vorder Bau ist 1604. durch die damahlige Herrn Gan-Erben neu gebaut/ und den 23. Aprill/ auff Montag Georgii des Ritters/ zwischen ein und zwey Uhr zu nachmittag der erste Stein am Eck bey dem Thor gelegt/ und ein Pfeiler daselbsten auffgemauert worden/ das Fundament ist im Grund tieff acht halben Schu; den 26. Aprill dieses Jahrs/ ist auch das Profey an der Behausung zum Krebs in der vordern Hall gegen dem Berg zu/ gemessen worden/ ist die Vierung lang 51. Schu/ und die Höhe biß an den Streber ohne die Bogen/ sieben und einen halben Schu/ und ist bey der Stiegen in demselben Eck/ außwendig vor der Hall-Thür am ersten Tritt eine Platte geleget worden/ an welchem Ort das Profey geraumbt werden kan; es bemercket auch der damahliche Director dieses Baues/ Jr. Hieronimus Augustus von Holtzhausen/ daß die Mauer zwischen Meister Melchior Walthern Schneiders Eckbehausung und dem Saalhoff alleinig uff der sämtlichen Herren Gan-Erben Kosten gemacht seye/ ihnen auch allein zustünde/ und ihme Schneidern nur auß Vergünstigung etliche Krackstein/ sein Hauß damit fest zu machen/ in gemelte Mauer zu setzen/ vergünstiget worden/ deßwegen er auch einen Revers von sich geben sollen: Anno 1610. May. 16. haben die samtliche Gan-Erben die Rechung dieser Bau-Unkosten unterschrieben/ so sich beloffen auff 13862. Gulden/ 11. Schilling und einen halben Heller.

Anno 838. bekommet hiesiger Ort von Ludovico Pio die Stadt-Gerechtigkeit und wird mit einer Mauer und Graben geschlossen/ welcher Graben die jetzig Antauch genannt; Dieses bekräfftiget Aventinus wenn er setzet/ König Ludovicus Germanicus befiehlet die Kirch/ so auff der Stadt-Mauer stehet/ zuerweitern. Latomus nennet diese Kirch St. Salvatoris, heut zu Tag die St. Bartholomæi Kirch; die alte Kauffbrieff auff dieser Antauch/ wie deren noch einer im Wirthshauß zu den drey Rossen vorhanden/ nennen solche unsern Stadt-Graben; Item in dem Verkauff-Brieff Steffan Herdegen/ damahligen hiesigen Wardein/ und Agnes seiner Frau/ an Joh. von Glauburg/ Anna ux. so 1529. feria quarta post diem St. Barnabæ geschehen/ wird gedacht der Froschen Bade-Stuben/ welche gelegen neben dem Barfüsser Closter auff einer/ und dem Hauß zum alten Schweitzer der andern Seiten/ stosse hinden uff unsern Stadt-Graben: vid. Hosp. Dieser alte Graben oder Antauch bringet der Stadt einen sehr mercklichen Nutzen/ indeme solcher viel Unrath der Stadt abführet durch ein stät einfliessend Wasser/ so man den Metzger Bruch nennet/ durch diesen Graben und Mauer ist diese länglichte Stadt wider die Rüst-Zeug und Sturmböck/ so damahlen im Krieg bräuchlich/ verwahret gewesen/ 1468. ist dieser Graben oder Antauch mit Dielen unterlegt worden; die Stadt-Thoren/ deren vier an der Zahl/ seynd also eingetheilet gewesen/ daß das eine Thor stunde/ wo jetzo das Mayntzer Thörlein/ das ander/ da das Hauß zum Thurn/ anjetzo die Müntz ist/ das dritte auff dem Platz anjetzo der Garkirchen Platz/ und das vierdte da das Fischerpförtlein auffgebauet.

Die Käyserliche Hoffhaltung vermehrete die Einwohner so Starck/ daß viel ihre Wohnungen vor der Stadt suchen musten/ welches den Kayser verursachte/ daß Er ums Jahr Christi 862. die zweyte Erweiterung erlaubte von dem Meyntzer Thor an dem Hirschgraben hinauß/ biß zur Bockenheimber/ jetzo die innerste Catharinen

rinen Pfort genannt / von dannen biß zur Beckenheimber und folgends zum Fischerfeld-Thörlein erweitern / ummauern und mit auffgeworffenen Wällen ziemlich verwahren lassen / wie solche Pforten und Theil der Mauren noch heutiges Tags zu sehen / auch die Gruben an einigen Orten theils zu Gärten / Holtzgräben / zum Armbrust- und Eybenschiessen gebraucht werden / und damit solche von neuem erweiterte Stadt in desto besserer Sicherheit erhalten werden möge / hat sie der Kayser mit einer Landgewehr umgraben lassen / wie davon noch Merckmahl bey der Stallburger Oehde und der Bornheimer Heyd zu finden. Anno 866. wird die Stadt Franckfurt die Königliche Stadt in Francken genannt / Annal. Fuldens. Anno 866.

Einige wollen die zweyte Erweiterung in das Jahr 870. setzen / Aventinus sagt / es seye Anno 876. von Ludovico Germanico die Stadt erweitert / nemlich vom alten Stadtgraben biß an die Bornheimber Pforten / welche Scribenten meinem Bedüncken nach leichtlich zu reconciliiren / wenn die Bewilligung der Erweiterung in das Jahr 870. die Verfertigung der Arbeit aber in das Jahr 876. gesetzet wird. 876. Wird sie genannt Principalis sedes orientalis Regni Auctor. Annal. Metens. ad Annum. 876.

Nachdeme nun diese Stadt zu einer Käyserlichen Wahl-Stadt gebracht und mit zweyen Messen begabt worden / dardurch die Einwohner sehr zugenommen / und abermal ihrer viel vor die Thoren müssen bauen / und ausserhalb der Ring-Mauren wohnen / gibt Käyser Ludovicus Anno 1333. datum Franckfurt am Samstag vor St. Maria Magdalena Tag der Stadt ein Privilegium, die Vorgebäue in eine Mauer zu fassen / mit Thürnen / Wällen und Gräben zu bevestigen / auch so offt es noth seyn würde / ins Feld weiter hinauß zu rücken: Demnach dann dieses Jahr zuvor eine grosse Ergiessung des Mayns allhier gewesen / ist in diesem Jahr die Stadt erweitert / und mit Wasser-Gräben und Mauren umgeben worden / die gantze Vor-Stadt samt allem so vor der Catharinen- und Bornheimer-Pforten gelegen / wie auch der Roß-Marckt / so damals lauter Feld und Gärten gewest / darzu kommen.

Bey Regierung des Käysers Ottonis des Dritten im Jahr Christi 1001. ist Franckfurt außdrücklich bestättiget / befreyet / und unter die vornehmste Städte zum Reich und Käyserl. Wahl-Stadt von Ottone III. geordnet worden / und biß auf den heutigen Tag jederzeit eine freye Reichs-Stadt des Heiligen Römischen Reichs geblieben / und in ihrem Insiegel den Nahmen geführet / Franckenvort, specialis domus Imperii, Franckenvort ein sonderbahres Hauß des Reichs / welche gleich andern Fürsten und Herrn derer Regalien oder Lands-Ober- und Herrlichkeit in ihrem Gebiet zu Wasser und Land sich würcklichen gebrauchet / und auf Reichs- und Städt-Tägen ihren Sitz und Stimm neben andern Städten hat und vertritt / beym Lehmann. libr. 4. cap. 12. ex Carolo Sigonio de Regn. Ital. Munsterus.

Die Brücke welche die beyde Städte an einander hänget / ist 1035. von Holtz gebauet worden / und hat solche viel Jahr gestanden / auch offters dessentwegen grossen Schaden vom Gewässer erlitten / zumalen 1192. und ist aus dem Privilegio Heinrici VII. da Er 1235. den 6. May actum apud Frankenford, der Stadt zur Erhaltung des Brücken-Baus die halbe Nutzung von der Müntz / deßgleichen Holtz / so viel darzu vonnöthen / verehret / zu schliessen / daß damals noch diese Brücke von Holtz gewesen: da nun in diesem Jahr im Monat May diese höltzerne Brücke durch das grosse Gewässer hinweg getrieben und ruiniret worden / confirmiret König Richardus in dem Privil. Civit. pag. 3. 1257. Sept. 8. Ligna fabricabilia ad reparationem Pontis das Zimmerholtz zur Brücken: Nota benè, muß damals noch von Holtz gewesen seyn. Weilen nun diese höltzerne Brück vor der Gewalt des Eises sich nicht hat behalten können / ist wenig Jahr hernach eine steinerne Brücke gebauet worden / darauf hat die Stadt mehrere Confirmationes über diese Brücken-Privilegia bekommen / als da ist die Confirmation des Privilegii Henrici VII. von Käyser Ludwigen ad annum 1336. Jun. 4. datum in Frankenvord apud Privil. Civil. pag. 31. von Carolo IV. datum Nürnberg 1366. Calend. Decemb. Privil. Civit. pag. 145. Item Privilegium Caroli die Steinrütschen / Ellern und Büsch zwischen dem Buchwald vor Sachsenhausen zu verleyhen und zu verkauffen / zum Nutzen dieser Brücken / datum Ache 1376. am Dienstag vor St. Margarethen Tag / Privil. Civit. pag. 177. und dann Confirmatio Bonifacii Noni Papæ über die Steinrütschen / Büsch und was zur Brücke gehörig / Privileg. Civit. pag. 221. diese Brück so nunmehro von Stein gebauet über die 400. Schritt lang hat zu beyden Enden einen viereckenden Thurn / welche Thürne des

Nachts zugeschlossen werden/ der letztere Thurn nach Sachsenhausen zu ist 1345. angefangen/ und 1348. im Bau vollendet worden/ der ander gegen die Stadt zu wird 1510. von Meister Eckard Helm Astronomo renoviret/ die künstliche Sonnen-Uhr/ daran die Stunden/ die Regierung derer himmlischen Planeten/ auch Zu- und Abnehmung des Monds/ abgetheilet/ und wiederum in das Gesicht gebracht/ auch in einer Figur angemahlet der Brücken uhralte Freyheit/ daß nemlich ein jeder so jemand blutig/ auch nur mit flacher Hand/ bey Tag oder Nacht darauf schläget/ solche seine Hand alsbalden verwürcket/ und abzuhauen verlohren habe/ über der gemahlten Figur stehen diese Wort: Wer dieser Brücken Freyheit bricht/ dem wird sein frevel Hand gericht. 1677. ist dieser Thurn abermal renovirt und von H. Boss gemahlet worden/ zwischen der Sonnen-Uhr stehen mit vergüldeten Buchstaben diese Wort:

Leopoldo I. Roman. Imperatore
Augustissimo Germaniæ, Hungariæ
Bohemiæ Rege, trismegisto Justo Pio,
Felici Patriæ verè Patre feliciter
Imperii habenas temperante turritum.
hoc propugnaculum restauravit
S. P. Q. F.

Vive diu Cæsar, vivat domus inclyta, vivat
Imperii Columen, vive salutis apex.
Tot tibi Olympiades devolvant stamina Parcæ.
Quot sunt fœcundis grana papaveribus
Et postquam longos regnando expleveris annos
Orbe triumphato victor ad astra redi.
1677.

BOSS
pinx.

Oben bey denen auffgesteckten Köpffen stehet ein außgedehntes Bild/ und darbey geschrieben: M. Manlius oppugnator patriæ libertatis: Das Gemäld unter diesem Thurn ist 1461. verfertiget worden.

1290. Ist der Thurn auf dem Samstags-Berg bey der St. Nicolaus Kirche erbauet/ und 1450. ist dieser Thurn durch E. E. Rath erhöhet/ mit einem eisern Gang gezieret/ und überall mit Bley bedecket worden. 1476. Wurde eine Stub und Kammer auf diesen Thurn für die Wächter gemacht. 1542. Ist die Gerichts-Glock darauf angeordnet worden.

1345. den 29. Decembr. ist der Brücken-Thurn zu Sachsenhausen zu bauen angefangen/ und nach Verfliessung dreyer Jahren vollendet worden.

1346. 5. Idus Octobris ward der runde Eschenheimer Thurn gebauet.

1356. In diesem Jahr ist der runde Thurn an der Stadt-Mauer bey dem Fronhoff erbauet worden.

In circa 1367. bauete Syfried von Marpurg/ genannt zum Paradieß/ das grosse steinerne Hauß zum Grimm-Vogel genannt/ auf dem Lieb-Frauenberg/ wie dessen geführtes Wappen/ welches noch an vielen Orten dieses Baus sonderlich oben auf mit gantzem Schild und Helm auf offner Straß zu sehen/ klar bezeuget. Es ist aber nicht allein aus dem Wappen zu sehen/ daß dieser Syfried von Marpurg dieses steinerne Gebau hat auffrichten lassen/ sondern es bezeugens noch klärer die Cessiones so diesem Syfried geschehen/ dann 1366. Dominica post Dionysii übergibt Irmentrudt Jacob Roden seel. Wittwe/ Jeckel ihr Sohn/ Lucart dessen Haus-Fr. Syfriden zum Paradeiß/ Schultheissen zu Franckf. und Catharinen dessen H. Fr. all ihr Recht an dem Hauß zum Grimm-Vogel/ neben dem Paradeiß gelegen/ welches bezeugen Jacob Klobelauch/ Syfrid zum Speyer/ Conrad zu Löwenstein/ Lotz von Holtzhausen/ Johann von Hohausen/ Johann von Holtzhausen Schöffen/ Johann Weiß/ Lotz zum Wedel. Anno 1367. an St. Peters Tag/ übergeben an statt Dechant und Capitel unser Lieb-Frauenberg/ Henrich von Caldenbach/ Ludwig Senger/ welcher ein Weiß von Limpurg gewesen/ Conrad Fraysch Canonicus, ein Ort-Hauß an der Behausung zum Paradiß/ Syfried zum Paradiß Schultheissen/ & Cathar. Ux. Testes in litteris, Lotz zum Wedel Burgermeister/ Wigand zu Schwanau/ Cloß zu dem Husen/ Herman Schwartz/ Johann Ovenbach. It: 1367. Dominica post nativitatis Mariæ verzeyhet Emmerich seel. Sohn von Eschersheim/ auch Emmerich genant/ uff sein Recht des Hauses zum Grim-Vogel/ Testes in litteris, Jacob Kloblauch/ Syfrid von Speyer/ Conrad zum Löwenstein/ Lotz von Holtzhausen/ Johann von Hohenhuß/ Johann von Holtzhausen Schöffen/ Johann Weiß/ Lotz zum Wedel,

del. Apud Docum. Famil. von Neuhauß. Nachmals 1423. erhält gleichfals ein Sigfried zum Paradeiß vom Pabst Urbano die Freyheit / eine Hauß-Capell zu bauen / darvon noch die Rudera vorhanden.

1373. Von dieser Zeit an und förder hat man starck an der Stadt gebauet / und Gräben herum geführet.

1381. Hat man den Riedern (Allerheiligen) Thurn gebauet / auch an der Friedberger Pforten.

1390. Ist Sachsenhausen mit einer Mauer umgeben / und zu der Stadt Franckfurt gezogen worden.

1403. Ist der Renten-Thurn gebauet worden / und weilen auf diesem Thurn alles verzollet wird / was in die Stadt kommet und daraus gehet / alß ist zum Behuff 1489. die Stuben darauf unter Direction Johann Heysse Visirers auf den Tag St. Viti angefangen / und vollend uff den Tag St. Michaëlis gebauet und accommodiret worden / wie die von Johann Heysse selbst componirte sechs Metra Hexametrica außweisen:

Est Anno Dni: M. C. quater octageno
Nono constructa sic tabulata stuba
Est opus extructum fuit ilicò principiatum
Viri, sed Michaël fine laboris erat
Ductor ejus operis Johann c. Dni Heiso
Ista sede sedit, scriba qui esse modo.

Auf dieser Renten-Stuben stehet eine kleine Taffel / auf welcher mit alten Buchstaben beyderseits geschrieben:

Mille quadringentis decies octo numeratis
Annis atque novem post partum Virginis almæ
Hæc Stuba constructa fuit ac pluteis tabulata
Temporibus mediis Vitique sacri Michaëlis.

In altera facie:

Ter centum lustra post partum Virginis almæ
Annis undenis enumerando minus
Hæc stuba constructa fuit ac pluteis tabulata
Viti Lamperti temporis & medii.

In dem Eingang der Renten Stuben seynd auffgehenget die auff dem Stadt-Marckschiff gewesene Banck / oben auff wohnet der Zöllner.

1404. Ist das Holtzpförtlein erbauet vermög darüber stehender Jahrzahl A. N. MCCCCIIII.

1410. Ist die künstliche Brücken-Mühl erbauet / 1414. abgebrannt / und 1458. vom Wasser sehr beschädiget.

1415. Auff St. Bonifacii-Tag Mittags um 12. Uhr ist der erste Stein am Fundament des Pfarthurns gelegt / auff welchem Stein ist eingehauen IN NOMINE PATRIS ET FILII ET SPIRITUS SANCTI. Hernach ist fast in die 100. Jahr biß ad annum 1511. wie er anjetzo zu sehen / daran gebauet worden / über dieser Bauung waren stätig sechs Bau-Herren denominiret / als drey von E. E. Rath und drey von denen Stiffts-Herrn / die vom Magistrat waren Herr Gerbrecht von Glauburg / und Herr Heinrich von Holtzhausen / beede Schöffen / Herr Cuntz Weiß von Limpurg zum Lewenstein des Raths Freund / von dem Stifft / Herr Jacob Herden Decanus, M. Nicolaus Versung Custos und Herr Johann Eck Canonicus, als der erste Stein gelegt wurde / waren viele Personen vom Rath / viele Vicarii der Kirchen und eine grosse Anzahl von andern Leuten zugegen / diese sechs Deputirte aber legten den Grund-Stein; Im Eingang der Thür bey denen Glocken-Strängen auff der lincken Hand / da Adam und Eva gemahlet / stehet eine Messingerne Taffel eingemauert / darauff diese Schrifft gegossen / Anno Domini MCCCCXV. die crastina St. Bonifacii Episcopi positus est primus lapis hujus operis, die Pfaffheit legeten drey Gulden ihres Capitels und Stiffts halber / so legten die Raths-Freunde auch 3. Gulden von des Raths und der Räthe wegen / davon wurden Meister Materne Gärtner dem Steinhauer und Werck-Mann zween Gulden / so befahle man demselben Meister Materne die übrige vier Gulden zu theilen denen Steinhauern / Mauern und Knechten; dieser Thurn hat noch viel höher sollen auffgeführet werden / wie der fürhandene Abriß und Abbruch oben auff dem obersten Gang beweiset / ist aber auß allerley Ursachen darbey gelassen und ein Wohnhauß oben gewölbt gemacht worden / hat ohngefähr 320. Treppen.

1484. Ist die grosse Schlag-Glock auff St. Arbogast Tag auff dem Pfarthurn gemacht / und hat am Gewicht 91. Centner 15. Pfund.

Unten in Glocken-Thurn zu St. Bartholomæi
1492:
Renovatum
1645:
1705:

Deus ad judicium veniet
cum Seniorib⁹ Populi
Sui & Principib⁹ Ejus
Apoc:
judicabit te
juxta vias
Tuas
Ezechiel
7.

Eruc Dne: Anim: Meam à Porta
inferni:

Hoc Extrei
Judicij Trēc Dū
Op⁹: Vēerabilis
Vir joēs von
Rhein Frāc
Divi Leō HARDI
Ob: Decā: & Hv
S: BARTholi Eccl:
Cāōic⁹. depigi fecit
Vt Deus vivētib⁹ graciā
Defvctis gaudiū cōcedat Sēpite: A:
Anº Dn: 1518: Piō: Mēsis May:

Vermes & tenebræ Flagellum
Frigus & ignis
Demonis Aspectus Sceler
Confusio Luctus
Renovatum à Reverēdo
Et Clarissimo Dño: Georgio ERStenberger: I. V:
Licentiato Decano S:
Leonhardi & Hujus
Ædis Canonico Año: Dni:
1593: 17: Octobris:

1516. Hat Meister Eberhard Helm Astronomus & Mathematicus insignis die Sonnen-Uhr uff dem Pfarthurn gemacht.

1419. Ist das Gefängnüß im Leinwands-Hauß benebenst einer Wohnung mit zweyen Stuben gemacht worden.

1443. In diesem Jahr ist die Stadt-Mauer in der Neustadt an dem Weißfrau-Closter zu bauen angefangen.

1443. Ist der Anfang gemacht mit denen Neuen Stadt-Gräben um die Stadt und zwar an dem Allerheiligen Thor.

1444. Ist der Stadt-Graben vor der Eschenheimber und Bockenheimer Pforten gemacht worden / alß man sich befürchtete / die arme Jecken mögten herab in diß Land kommen.

1452. Ist die elende Herberg vor der Bornheimer Pfort vor die Findel-Kinder / ihrer darinnen zu warten / gewidmet / dieses Hauß ist anjetzo zum Zeug-hauß gemacht.

1462. Ist der Stock / welchen man den Heiligen Stock nennet / vor der Galgen Pforten auffgerichtet worden.

1463. Ist der Neue Bau vor der Maintzer Pforten gemacht / Author Chron. Francof. pag. 24.

1464. Auff den Sambstag Nachts vor St. Galli Tag bauete Johann von Melem daß Hauß zum Bornflecken auff dem Haber-Marckt / den ersten Stein legte sein Sohn Johann von Melem und legte auff den Stein drey Alturnes oder Turonos denen Wercksleuten zu vertrincken / dieses geschahe an dem hintersten Ort gegen der Schmieden / zu Nachmittags um 1. Uhr.

1470. Ist die Warth zu Sachsenhausen gebauet worden / so vorhin auff dem Mühl-Berg gestanden / über der Teutschen Herrn Mühl an dem Ort / den man noch den Nickel nennet.

1476. Feria 6. vor Jacobi waren myne Herren des Raths Freund mit der Gemeinde uß arm und rych / zu Pferd und Fuß / und mit allen ihren Dörffern / die im Dienst arbeiten musten / zumachen die neue ausserste Landgewähr üsserhalb Bornheimb und spyssteten myne Herren diese zwey Tag so gewapnet und arbeiten an den Landgewehr Graben / vor das erste Außwerffen / uff 1500. Mann. In die St. Galli und den nachfolgenden Tagen / ist der ander Graben auffwärts hin vom Bruch biß uff diesen Graben gemacht worden / und fande man daselbst Pfennig B. Rohrbach: Einige Jahr hernach nemlich 1482. hatte der Rath zu Franckfurt einen Graben um das Dorff Bornheimb machen lassen wollen / dessen sich Herr Stumpff von Tettingen weil solcher Graben Ihme durch seinen Baum-Garten gehen würde / beschweret / R.L.F. das Reichs-Gericht zu Franckfurt ist ein Ober-Hoff des Bornheimber Bergs & consequenter des Heim-Gerichts derer 14. Dörffer.

1483. Ist der Schoppen vorm Rath-Hauß gemacht und des Römischen Kaysers / Römischen Königs / und der Stadt

Wappen davon gemacht worden. Conferatur Annus 1705.

1491. Ist die Stadt-Mauer zu Sachsenhausen gebauet worden / und haben die Bürger daran arbeiten müssen bey Straff drey Alturnus.

1496. Ist der Bockenheimer Thurn gebauet worden / wie er anjetzo noch stehet.

Anno Dni. 1497. ward diß Krutz uffgericht von dem erssam Heliseus Wies dem JX: gnidig sy: Diese Schrifft stehet an dem steinern Creutz vor dem Eschenheimer Thor / so 1705 umbgefahren / nachmahls wiederum auffgericht worden:

1501. Ist der lange Bruch vor Sachsenhausen gemacht.

1502. Ist die Dechaney auff dem Gerümpel-Marckt erbauet / stehet über der Thür Jo. de Gregyseštey: Decan. sibi & successoribus à fundo posuit & erexit Ao. Dni. 1502.

1502. Als Johann Frosch zu Rath geritten / wurde ihm bey der Römer-Thür gegen der Barfüsser Kirchen über / der Vortheyl zum auffsitzen auffgemauert.

1507. Dieses Jahr findet sich ein Regen-Sarck in dem Hauß zum grossen Braunenfels / nebst dieser Schrifft:

Hæc est prima Cisterna quæ
facta est Francofordiæ
ædificavitque eam
Augustinus Magnus 1507.

1520. Ist das Bollwerck vor der Maintzer Pforten gemacht worden.

1526. Haben E. E. Rath der Stadt den Damm am Mayn / als die neue Mühl an der Leonharts Pforten solte gebauet werden / mit Quater-Stein gemacht / wie es noch zusehen / auch wurde der Wall und runde Graben alldorten gebauet und in zwey Jahr vollendet.

1529 Nach Pfingsten ist der Anfang gemacht zur Erbauung des Bockenheimber Bollwercks.

1535. S. P. Q. F. Quo securior ab hostium Impetu hic urbis locus redderetur, Mœnia ex Senatus Decreto aggere muro ac fossa ampliori juncta sepraque fuere per Aediles Johannem à Glauburgo, Philippum à Rheno, & Henricum Pinsonium Anno Dom. MDXXXV. & sequente, stehet in der alten Mauer vor dem Thor / nicht fern von dem Mayntzer-Thürlein.

1530. Wurde der Anfang gemacht in Bauung der neuen Mühlen in der Mayntzergaß / worbey jederman wegen grosser Arbeit Frohnen müssen.

1534. S. P. Q. R. Senatus Francofurtanus pontem ligneam sæpe interruptam ex quadrato lapide per Aediles Joh. à Glauburg & Michael de Sorgenloch restituit 1534. ist die Schrifft an der Brücken zu Nidde.

Auff der Holtzhausischen Oede ist das Holtzhausische Wappen zu sehen daherum stehet: Achilles von Holtzhausen / mit dieser Unterschrifft.

Prœdium hoc à Nob: Qndã Famili: dicta ab Oeda ad Holtzhusior: Fam: successione pervenit ex ea justinianus ejus nominis jd ædificium hoc Anno MDXL altius evexit rusque excoluit sed urbe An: XII. post obsessa exussit hostis & vastavit oĩa: quæ Achilles filius An: MDLXXI: vestigia Patris secutus sic instauravit cætera DEO Creatoris Redemp. tutelæ commendans:

1541. den 4. Febr. Hat E. E. Rath angefangen höltzerne Röhren zu legen zu dem Brunnen auf dem Römer-Berg / dazumal stunde auf dem Fisch-Marckt ein steinerner Sarck / worinnen das Wasser gesprungen / biß nach vollendeter dieser Arbeit / so nach dreyen Wochen vollbracht.

1542. den 23. Martii Da hat man angefangen den Sarck für dem Römer wiederum hinweg zu thun / und ist der Brunn währender Zeit an dem vorigen Ort gesprungen: Das Fundament wurde vier Manns-tieff gegraben / und funde man so viel Wasser / daß man Nacht und Tag muste arbeiten / es wurden Pfeiler geschlagen / und zwar der erste zu Nachmittag um 3. Uhr / da legte man den Grund-Baum / den 17. May haben Juncker Achilles von Holtzhausen / Juncker Justinian von Holtzhausen Sohn / nebst Juncker Friedrich von Rohrbach Sohn den ersten Nagel in den Grund-Baum geschlagen / darauf wurde so gleich ein grosser Quaderstein in den Grund-Baum gelegt / in der Mitten außgeholet / in denselben legte man ein alt Turnes / einen Franckfurter Heller / und setzte ein Glaß Wein hinein / auf dem Stein ware die Jahrzahl gehauen / darauf gaben Juncker Johann von Glauburg und Juncker Clauß Scheiden Söhne die erste Streich zum mauren / und fuhren die Maurer in der Arbeit fort biß auf den 10. Junii / da haben die Werck-Leut grosse gehauene Steine so mit Fugen waren / zusammen gesetzt / und den Grund-Boden am Kasten gelegt / den 5. Julii ward der erste auffgerichtete Stein am Kasten gesetzt / den 25. Julii seynd die 8. Säulen und die 8. grosse Stein vollendet worden zu setzen / darauf

die

die Klammern eingeklammert/ und die Steine zur Treppe gelegt/ den 18. Aug. haben die Werck-Leut ein tännenes Rohr auffgericht mit einem zinnern Knopff/ darauß sollen vier Reyhen Wasser springen/ des Abends um 7. Uhr fienge das Wasser an zu lauffen/ und den 21. Aug. zu Abends um 5. Uhr ware der Kasten voll Wasser; 1594. ward er mit einem außgehauenen Sarck und Spring-Röhren gezieret/ darauf Simson abgebildet liegend/ und den Löwen das Maul auffreissend/ weilen es aber zu subtil/ und Winters-Zeit kein Wasser mogt dadurch lauffen/ ward es wieder abgehoben/ und ein zierlich Werck von Holtz darauf gesetzt: 1610. Wurden mehrere Röhren und ein Justitz-Bild darzu gemacht/ nach Herrn Johann Hartman Beyers Visirung hält dieser Brunnen 36. Fuder/ um die Säul der Justitz stehen diese Wort: Justitia in toto Virtutum maxima mundo sponte sua tribuit cuilibet Æqua suum renovatum 1652. bey der letzten Huldigung ist alles an diesem Spring-Brunnen renoviret worden/ so geschehen 1705. 26. Octob.

1553. Ist das hohe Bollwerck zu Sachsenhausen die Katz genennet/ wie auch der Stadt-Graben daselbsten mit Mauern umfangen und erbauet worden.

1554. Den 24. Dec. lässet Herr Schmidt Barchet-Weber einen neuen Krahnen bey der Waag auffrichten/ um die grosse Klumpen Bley darmit auf die Waag zu bringen.

1556. Um diese Zeit den 1. Dec. ist es so starck in Franckfurt gebauet worden/ daß auch zur Beförderung derer Leuten denen Handwerckern erlaubet worden zween Jungen auffzudingen/ und so viel Gesellen anzunehmen/ alß jedem vonnöthen.

1557. den 14. May musten alle Fuhrleut und Bürger vierzehen Tag Stein führen zur Mauer an der Schau-Mayn Pforten/ und dorffte kein Mäurer weichen/ biß alles fertig war.

1558. den 2. Julii ist die Mauer mitten im Graben zu Sachsenhausen außgemacht und vollbracht worden/ im Stadt-Graben ist eine Taffel/ darauf beschrieben/ daß der Wall vor der Affen-Pforten samt denen beeden Rundelen 1558. gebauet und vollendet worden/ Bau-Herrn waren Johann von Glauburg und Johann Völcker/ die andere Bau-Herrn so das Rundel mitten im Graben biß an den Schau-Mayn auffgerichtet/ seynd Johann von Glauburg und Anthon zum Jungen.

1569. den 1. Martii seynd die Hüttlein bey des Kirchen-Dieners Hauß vor die Brod-Becker darinnen feil zu haben/ auffgerichtet worden.

1569. den 13. Julii hat Herr Diboldt einen Anfang gemacht an der grossen Uhr auf dem Pfarr-Thurn und ist den 13. Aug. darmit fertig worden/ kostet die Mahler Arbeit 50. fl. ohne Schlossers Gebühr. 1701. wird diese Uhr repariret.

1570. Wird ein neues Häußlein in der Meel-Wagen gebauet/ damit die Bürger ihr Korn darinnen fegen können/ auch wird den 4. Mart. dem Weißgerber Handwerck eine neue Walck-Mühl bey der Pulver-Mühl/ um das Leder hier walcken zu können/ von E. E. Rath gebauet.

1571. den 4. Febr. ist ein Theil der Mauer am Juden-Eck abgebrochen/ und ein rechter Wall zum Streit mit Mauer-Werck zu bauen angefangen worden/ nachdem allbereit von 1449. die Brust-Wehr alldorten gestanden/ diese Arbeit muste eine Zeitlang still stehen/ weiln den 15. Febr. ein groß Stück Mauer am Stadt-Graben zu Sachsenhausen eingefallen/ so kaum vor 6. Wochen gemacht ware. Um diese Arbeit desto schleuniger zu repariren/ musten täglich 50. Personen arbeiten/ und ward den 7. Junii der Grund-Stein am Juden-Eck gelegt: In der Mauer stehet diese Schrifft mit dem Adler:

Menschen Vernunfft und Gewalt
Ist verlohren so GOtt nicht walt.
Bau-Herrn
Herr Justinian von Holtzhausen/
Herr Philippß von Knoblauch/
Herr Thomas Holeisen/
Herr Johann Schu/
1573. Martii 6.

1571. den 4. Martii: Alß Henrich der Nestler/ Zöllner zu Sachsenhausen an der Brücken zu einem Dieb worden und gehling gestorben/ da man ihne sonsten hätte gehenckt/ hat man an die Zoll-Thür einen viereckten Kasten gemacht/ in denselben einen Tisch/ darvor die Herren zwey Schloß/ geschlagen/ und alle Sonnabend durch den Rechen-Richter außgeleeret/ wann nun der Zöllner Geld einnahm/ warffen die Fuhrleut auff der Gassen das Geld selbst in den Kasten/ damit es alle Leut sehen konten/ zu nachts ist der Kasten mit einem starcken eichenen Riegel verwahret worden.

1571. den 20. Dec. ist das so genannte Hauß zur Juden-Schul zu einer Kupffer-Wage gemacht worden/ weilen das Gewerb

werb zumahlen in Meß-Zeiten zu viel gewesen/ hierzu musten die Nachbarn in der Fischer-Gaß frohnen/ und jeder 4. Pfen. an Geld geben.

1572. Als den 14. May die Mauer umb das Pfarreisen gemacht worden/ seynd vieler verstorbenen Menschen Bein gefunden/ alle zusammen gelesen/ in die St. Michaels Capell gelegt worden/ den 29. Junii ward der Pfarr-Kirchhoff gepflastert/ woran vier Meister starck gearbeitet/ gegen die Kandengiesser Gassen machten sie ein groß Thor samt einem kleinen Thürlein/ gegen dem Pfaffen-Eck ist noch eine grosse Thür zu dem neuen Bau.

1572. den 13. Julii Nachdeme das Wasser an dem Fischer-Thörlein Schaden gethan/ ist solches überall außgebessert/ und zugleich enger gemacht worden.

1573. den 13. Febr. Ist in der neuen Brücken-Mühl ein neuer Gang gemacht worden/ alß nun solcher das erste mal hat gehen sollen/ ist die Kette zersprungen/ wordurch die gantze Arbeit/ daran die Werck-Meister vier Wochen gearbeitet/ vergebens gewest.

1573. Ist der Krahnen nechst am Fahr-Thor an des Zöllers Hauß mit grossen Quaderstücken samt etlichen neuen Wänden von Holtz-Werck außgebessert worden/ in dem Fundament hat sich die Jahr-Zahl 1470. gefunden. Dieses mahl haben die Krahn-Bediente eine Ordnung bekommen und müssen künfftig hin die Schröder die Seyl selbst unterhalten. Nachdem das Eiß beede Krahnen verdorben hatte/ als ist den 21. dito dieses Jahrs der andere Krahnen auch wieder außgebessert worden/ im Fundament lage diese Schrifft/ 1536: diß ist der Kran den Henrich Ackermann muste bauen lassen/ wie er böse Hering dem Brand von Cöllen hat abgenommen/ vor gut erkannt und verkaufft/ er hat auch zur Straff vier tausend Gulden geben/ und ist darzu eigen worden/ also daß er nicht wohl vor sein Hauß dorffte gehen.

1573. den 27. Febr. seynd denen Beckern an dem Pfarr-Kirchhoff wieder die Mauer gegen dem Leinwads-Hauß über neue Hüttlein gemacht worden/ damit sie jederzeit Brod darinnen feil haben/ und man sie zu finden wisse.

1573. den 27. Junii war der Pfarr-Kirchhoff überall gepflastert/ woran die Pflasterer 21. Wochen gearbeitet: Auff diesen Tag ist das grosse stück Mauer an der Meel-Wag und dem Krahnen von Meister Haussen umbgeschraubet worden.

1573. den 20. Julii seynd die neue Hüttlein auf dem Pfarr-Kirchhoff wider der Mauer/ um darinnen feil zu haben/ so wohl für Hutmacher alß Säckler/ und wer sonsten wolle/ von E. E. Rath gebauet worden.

1573. den 31. Nov. Ist ein neuer Back-Ofen an dem Brück-Hoff zu einem gemeinen Back-Hauß gemacht worden/ und Meister Conrad Fülter zum ersten mal darein kommen.

1573. den 31. Nov. Ward ein neu Schlag-Hauß am Bornheimer Thor bey Veit Dochers Schlossers Hauß gemacht.

1574. den 1. Mertz hat E. E. Rath vierzehen Krähm an die Mauer auff dem Pfarr-Kirchhoff machen lassen vor die Hutmacher und Häffner.

1575. den 7. Nov. hat E. E. Rath beschlossen/ welcher Bürger/ von Michael Roman von Straßburg/ neue Offen machen lasset nach der neuen Invention, wordurch man so viel Holtz in Einhitzen erspahren kan/ der soll von jeglichem Offen E. E. Rath einen Gulden bezahlen/ dann dieser Künstler bekommet von E. E. Rath vor seine neue Invention fünffhundert Gülden/ welche man nach und nach durch Erhebung dieses Guldens suchet wieder zubekommen.

1580. In diesem Jahr ist die Landgewehr vor dem dannenen Wald/ da es gemangelt/ auffgeworffen worden.

1583. den 29. Martii ward die Stadt-Mauer bey St. Catharinen biß an das Weißfrau Closter abgebrochen/ der Wall geschleifft und Häuser auff dem Hirschgraben/ darauff viel Nuß-Bäum gestanden und Hirsch darinen geloffen/ auffgebauet: Noch heut zu Tag siehet man in dem Keller gegen dem Grünen-Laub über ein Fundament von einem sehr festen Thurn/ 1584. den 19. Marti ist das erste Hauß auffgeschlagen worden.

1589. und 1590. Ist der Thurn so fornen am Hirsch-Graben bey dem Bodeckerischen Hauß abgebrochen worden/ auch seynd die Häuser vor der Bornheimer Pforten uff der lincken Hand da man hinaus gehet/ erbauet/ der kleine Gang/ davon noch ein Stück übrig/ abgebrochen/ und also die Gaß erweitert/ auch der Brunn am Zeug-Hauß erbauet worden.

1590. In diesem Jahr ist die Hasen-Gaß von der Zeil her gemacht/ und die Stadt-Mauer abgebrochen worden.

1594. den 17. Maji Fället die Mauer zu Sachsenhausen am Teutschen Hauß von dem Trinck-Pförtlein an biß gegen dem Clerischen Hoff zu / ohngefähr 300. Schuh lang in Mayn / die man so gleich wiederum angefangen zu erneuern / in dieser Arbeit hat man alle so auf der Fischer-Wiesen müßig gefunden / und die so auf der Strassen gespielet oder sonsten Muthwillen getrieben / gezwungen / daß sie das Wasser aus dem Fundament haben schöpffen müssen / worüber die Müßiggänger ziemlich darvon gelauffen.

1594. den 15. Julii Ward der Spring-Brunnen auf dem Lieb-Frauenberg neu außgegraben und verfertiget.

1595. In diesem Jahr ist das alte ruinirte Hauß der Schauß-Han genant / auf dem Kornmarckt / da man den Goldstein gebauet / von dem Bau-Herrn gekaufft / wegen des Prospects gäntzlich hinweg gerissen und der Grund der Stadt überlassen worden.

1596. Im Junio lasset Herr Greiff die Mauer zwischen dem grossen Braunenfelß und dem Sandhoff / so Caspar Burckhart innen hatte / auff seinen Kosten bauen.

In diesem 1596sten Jahr werden zween neue Brunnen auff der Zeil gemacht.

1597. den 1. Aug. lasset Herr Greiff den Gangbau im grossen Braunfelß bauen.

In diesem Jahr seynd die Thürne und Fortifications-Wercker an dem Mayn / so Anno 1552. in der Belagerung ruiniret / wieder außgebessert worden / waren Bau-Herrn / Herr Christian Völcker und Herr Hieronymus Mengershausen.

1603. Ist die Uhr auff dem Bornheimer Thurn gemacht worden.

1609. In diesem Jahr ward der Wall auff dem Juden-Eck gebauet.

1611. In diesem Jahr ist der Thier-Garten zu Sachsenhausen mit Erd beschüttet und zur Vestung gemacht worden.

1628. In diesem Jahr hat man angefangen die Stadt etwas bessers zu fortificiren / und am Friedberger Thor das erste Bollwerck gelegt und fürter continuiret / nachdem man 1626. das Ravelin am Friedberger Thor gebauet gehabt / ist es 1627 wieder eingefallen / dannenhero 1628. den 16. Julii der erste Stein von sothanem Fortifications-Bau durch Herrn Schultheissen Johann Martin Bauern von Eiseneck nebst Hieronymo Steffan von Cronstätten und Jacob Raymund Degenhart des Raths geleget worden. Alß man nicht Taglöhner und Arbeiter gnug bekommen können / musten auß jeglichem Quartier sechs Bürger ohne die Beysassen / deren täglich in sechtzig Personen waren / zusammen auff 100. Personen arbeiten / und als die Meß herbey nahen wolte / und an Arbeiter fast Mangel / haben täglich auß jedem Quartier zum wenigsten zwantzig auch wohl dreysig Mann ohne die Beysassen und Juden / mit denen sich die Zahl auff 400. Mann beloffen / gearbeitet / 1629. den 23. April. haben auff Anordnung derer Herrn Bürgermeister alle Tag ein Quartier Bürger an der Fortification des Friedberger Thors wieder angefangen zu arbeiten / alß solche Arbeit innerhalb acht Tag nicht wolte wohl von statten gehen / hat man von jedem Bürger ein Kopffstück erhoben und Taglöhner angenommen.

1628. Zu End dieses Jahrs ist das Bollwerck vor der Mühl im Mayn an dem Mayntzer Wall mit Quatern erbauet worden.

1629. den 10. Nov. ist die vierdte Apotheck auffgericht von Hanß Jacob Sual / Zucker-Beckern / diese heiset zum Engel.

1630. In diesem Jahr wurden die Bollwercker am Pestilentz-Hauß und zwischen dem Friedberger und Eschenheimer Thor verfertiget.

1631. In diesem Jahr ward das Bollwerck am breiten Wall / Trutz Franckfurt und der alten Bockenheimer Pforten angefangen zu bauen.

Nachdem 1635. in der Vitzthumischen Belagerung der Hahn auff der Brücken abgeschossen worden / ist an dessen Statt ein anderer auffgesteckt / und in denselben diese Verß auff Pergament geschrieben / inwendig hinein gethan worden:

Als nach Christi des HErrn Geburt
Tausent sechs hundert g'schrieben wurt /
Nach fünff und dreysig Jahr darneben
Den 9ten Tag Augusti eben
War eins fürwahr der bösen Jahrn
Wie mancher leyder hat erfahrn /
Da must der alt Hahn auff der Brücken
Allhier zu Franckfurt auch herbücken /
Und war ihm da sein letzter Lohn
Daß ihm die Schwedisch Garnison
Zu Sachs-Hausen damals logirend /
Und die Innwohner wohl vexirend:
Nachdem er lang am Mayn gewacht
Durch einen Schuß herunter bracht
Dardurch er ins Wasser baden gieng /
War vorhin nicht gewohnet der Ding

Da man ein neuen gesetzt hat /
Der nun vertritt des Alten statt /
Jns künfftig auch der kan zeigen an /
Wie's gegangen ist dem alten Hahn /
Der neu Hahn ward uffgesetzet hier /
Den eylfften Tag Januarii,
Des nechst darauff folgenden Jahr /
Als eben damahls Bau-Herren warn /
Herr Hanß Heinrich zum Jungen genant
Herr Philips Leuthwein auch nach der Hand /
Und endlich weyland Herr Hanß Hammer /
Der kurtz zuvor aus diesem Jammer
Jst abgeschieden aus der Welt /
Eh' der neu Hahn war auffgestellt.

Der diesen Rythmus machen thät /
Heißt Johann Flittner ein Poët,
Jn seiner Jugend coronirt /
Und mit dem Lorbeer-Krantz geziert /
War im Latein besser: Ein Franck
Darum er auch den Wein gern tranck.

Ein tausend sechs hundert und etlich und dreyßig ist die Eyche / so an der Weth auf dem Roß-Marckt stehet / von Juncker Achilles von Hynsperg angegeben worden / welcher ein grosser Künstler war / wie dann seine Kunststück im drehen (nemlich eine Stiege / so von der Familia conserviret wird) und ein dem Käyser zu Ehren gehaltenes Feuerwerck solches außweisen.

1636. Hat Hanß Georg Firnau von Herlingshausen Müller / die auf der rechten Hand / wo man über die Brücke nach Sachsenhausen gehet / stehende Mühl auf den zweyten Schwibbogen gebauet / und 1637. vollendet / darauf hat 1637. den 9. Aug. Herr Hanß Jacob Müller des Raths allhier diese Mühl von dem Hanß Georg Firnau und Anna Justina dessen Hauß-Frau abgekaufft.

1636. den 31. Martii Jst die kleine Schlag-Uhr auf dem Pfarr-Thurn allhier / so vor diesem schadhafft worden / abgethan / und auf dem Thurn in Stücken geschlagen worden / und Wolffgang Neidharten / bürtig von Augspurg / welchen E. E. Rath vor kurtzen Tagen von Augspurg anhero beschrieben und in Diensten angenommen / übergeben / daß er sie auf ein neues giessen soll / welche Glock dann Samstag den 7. Maji dieses 1636. Jahrs ist gegossen / aber erst den Tag für Himmelfahrt Christi / welches der 25. Tag May gewesen / uff Urbani Nachmittag auffgehenckt worden / und also das erstemal des Abends um 7. Uhr / alß man auß der Arbeit geläutet / wie auch Abends um 9. Uhr / gezogen und geläutet worden / und wird noch geläutet / wiegt etwas über 20. Centner.

Oben im Knopff auf der Wart vor dem Friedberger Thor lieget diese Schrifft:

1631. Lieber Leser seh diese Wart
Einsmals seins Feinds empfunden hat /
Alß König Schwedisch Majestat
Sich mit Franckfurt vereinbart hat
Und selbig Schwedisch Guarnison
Zu Sachsenhausen eingelohn.
1632. Hierauf sich auch die Lützer Schlacht
Erhoben hat mit grosser Macht
Jn welcher König Majestät
Jhr Leben eingebüsset hat.
1634. Nach dieser die vor Nördlingen
Gefolgt die thut seltzam Sprüngen
Des Evangelischen groß Macht
Und ihrn König ziemlich geschwächt /
Da hat sich auch der Feind erregt
Und sich vor diese Stadt gelegt /
Und sie etlich Monat bloquirt /
Daß ihr wenig wurd zugeführt /
Da dieß Wart von den Croaten
Die selten weichen ohn Schaden /
Jm Brand gesetzet war behend
Zu sehen war es ein Elend.
1637. Hierauf dann ein Ehrvester Rath
Der Stadt nöthig erachtet hat
Daß sie wieder gebauet wird /
Weil sie dem Land ein sonder Zierd.
An. sechszeh'n hundert dreyßig sieben
Würde dieses Werck getrieben /
Die Bau-Hr: liessen nichts ersitzen
Und bäutens biß zu der Spitzen /
Hanß Heinrich zum Jungen hie fand
Jngleichem Johann Portz zur hand /
Auch Hartman Rudolff all im Rath /
Jhr Anstalt diß gebauet hat:
GOtt woll sie mit langem Leben
Begab'n und mit Freud umgeben /
Sie ihr Kind und Kindes-Kinder
Segnen doppelt und nicht minder.

Inwendig am Fall-Gättern des Schau-Mayns-Thor stehen diese Disticha in Stein gehauen:

Nona:

MDCXXXV. Augusti lux orta fuit cum flebile bellum
Urbem dum premeret pestis & atra fames
Pars hæc tormentis quassata, patensque ruinis
Fœda cadaveribus diruta tota jacet:

MDCIIL. At tali facie reparata jubente Senatu
Perpetuos optat pacis habere dies
Quem maneat concors pietas, custodia Legum
Civium amor; Cives candor & alma quies.

1637. den 22. Octobris Ist von vorbesagtem Wolffgang Neidhart des Morgens zwischen vier und fünff Uhr noch eine neue Schlag-Uhr gegossen worden/ so etwas gröber als die vorige lautet/ welche dreyssig ein Centner und etliche Pfund wieget/ auf Mariä Empfängnüß/ so da ist gewesen der 8. Tag Dec. zu Mittag um 12. Uhr/ wie auch Abends nach 4. Uhr/ alß man aus der Arbeit hat geläutet/ ist sie zum ersten mal gezogen worden: Die Geistlichkeit haben diese Glocken ohne Consens Ihro Chur-Fürstl. Gn. von Mayntz nicht wollen auffhencken lassen/ derowegen protestiret/ aber E. E. Rath hat im Auffhangen fortgefahren/ und die von denen Geistlichen verschlossene Thurn-Thür mit Gewalt geöffnet/ und also den 13. Tag Dec. gedachte Glock zu einer grossen Schlag-Uhr gebraucht/ auch biß dato continuiren lassen.

1657. Im Martio hat man am Bockenheimer äussern Bollwerck angefangen zu schantzen/ und den Graben beederseits zu füttern.

1660. In diesem und folgendem Jahr seynd auf dem Roßmarckt an statt derer Steinmetzen und andern Hütten/ Häuser gebauet worden.

1665. In dem Monat Mertz hat man am Affen-Thor angefangen zu schantzen/ und 1666. das Hornwerck daran vollendet.

1686. Seynd die neue Häuser auf dem Gänß-Graben/ ist am Zeug-Hauß auf der Zeil/ gebauet worden.

1689. Ward Herrn Thomæ Jacobus das Caffé-Hauß erlaubet. 1694. den 27. Nov. erlanget Herr Constantin Breyting auch die Freyheit ein Caffé-Hauß anzurichten 1699. den 10. Jan. Ward Herrn Jeremias Schellert erlaubet das dritte Caffé-Hauß anzufangen. 1703. den 20. Nov. werden alle Spiel wie auch das Rosolis in denen Caffé-Häussern verbotten/ dabey angezeigt/ daß den 1. Mertz folgenden Jahrs die Caffé-Häusser solten zugemacht werden/ so auch geschehen.

1690. den 1. Dec. Ward um Sachsenhausen eine Contrescarpe auffgesteckt/ ist aber wegen eingefallener Kälte nicht daran gearbeitet worden.

1691. den 5. May Ist der Anfang gemacht mit dem Schantzen an dem Friedberger Thor/ und diese Arbeit im October absolviret: Den 18. May ward der Anfang gemacht in der Arbeit an der Contrescarpe zu Sachsenhausen/ und ist diese Arbeit im Nov. zu End kommen.

1691. Im Sommer ward ein Trüll-Hauß wegen der Feld-Dieben auff dem Heumarckt gemacht/ der erste so darinnen getrillt worden/ ware ein Schäffer/ so sich nicht wolte warnen lassen/ mit seinen Schaffen die Contrescarpe zu ruiniren.

1692. den 29. Aug. haben 50. Persohnen Tag und Nacht mit Bomben an dem Fischer-Pförtlein vor der Mauer/ um das Wasser abzubomben/ allwo ein Damm geschlagen gewesen/ gearbeitet/ weilen das Eiß die Mauer also ruiniret gehabt/ daß sie einfallen wollen/ Donnerstag darauff ist der Anfang zur Unterfahrung des Fundaments gemacht/ da man befunden daß das alte Fundament nur in zusammen geschütteten Steinen und Kalck bestanden/ worauff man anjetzo dicke eichene Höltzer zum Rost gelegt/ auff diese seynd rothe Quaderstein gesetzt und aneinander geklammert worden/ unterdessen trunge das Wasser zwischen allen Steinen von Seythen der Stadt sehr starck durch: Den 31. Sept. ist man mit diesem Bauen fertig worden: Zur Erleichterung des Fundaments ist oben an der alten Mauer etwas abgebrochen.

1692. den 19. Dec. ist ein Anfang mit Setzung derer Pallisaden am Eschenheimer Thor gemacht/ darbey täglich eine Compagnie Bürger geschantzet: den 28. dito ist die Arbeit wegen stäten Regen-Wetters eingestellt/ darauff 1693. wiederum fort gefahren und zwar am Galgen Thor/

Thor / da täglich zwey Compagnien Bürger geschantzet.

1695. den 3. April. Mittags um 11. Uhr fället vor dem Galgen Thor gegen dem Mayn zu das Bollwerck in Mayn auff 300. Schuh lang / daran wird so gleich starck geschantzet / und weilen man befunden / daß das alte Fundament nicht starck gnug gegen die Außspielung des Mayns und gegen Truckung des Wassers / als ist alles biß auff den Grund hinweg gerissen / nachmahls ein starcker Rost in das Fundament gelegt und mit Pfeilern wohl versehen worden / noch vor Winter wurde diese Arbeit fertig biß zum Auffsatz der Brustwehr.

1697. Im Julio ist ein Anfang in Bauung des grossen Brau-Hausses auff dem Tantz-Plan gemacht worden.

1701. Ward der Zeiger auff dem Pfarthurn renovirt.

1701. Im Monat Junio wurde das Thürnlein fornen auff dem Römer sampt dem Uhrwerck gesetzet / und den 19. Sept. die beede Glocken darinnen gehängt / davon die Gröste 567. die Kleinste aber 295. Pfund wiegt / das Uhr-Werck hat Johann Stephan Fichler / hiesiger Uhrmacher verfertiget.

1705. Ist die Alleé vor dem Galgen-Thor angelegt worden.

1705. Alß wegen des bevorstehenden Huldigungs-Tag Ihrer Kayserl. Majestät Josephi I. das Rath-Hauß neu außgeweisset worden / darbey der Schoppen und die Adler renovirt / hat sich in dem einen Knopff diese Schrifft gefunden: Nachdem E. E. Hochweiser Rath dieser des H. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn für eine Nothdurfft erachtet / den alten baufälligen Schoppen vor dem Römer abbrechen und an dessen statt einen neuen machen zu lassen / auch deßwegen denen dieser Zeit verordneten Bau-Herrn Macht gegeben; Alß ist das Holtzwerck desselben durch den Schreiner M. Friedrich Untentschen im jüngst-verwichenen Junio verfertiget / durch M. Johann Weyden / Schlossern / mit Eisenwerck fest angemacht / durch M. Johann Schmidt / Steindeckern mit Bley gedeckt / von Johann Lorentz Müllern und Hanß Jacob Schäffern / beeden Mahlern die Bögen desselben / benebens denen Drachen-Köpffen und Knöpffen (welche M. Hanß Caspar Wecker verfertiget) gemahlet und vergüldet / der Römer aber benebens dem Löwenstein durch beyde Weißbänder Heinrich Schäffern und Philips Hummeln geweißt / die Fenster mit Rollen-Werck eingefaßt / und also den 1. Aug. 1651. vollendet worden / alß Herr Hieronymus Stallburger / Schultheiß / Herr Vincentz Steinmeyer und Johann Oyer Stallburger / Burgemeister / so dann Herr Oyer Christoph Völcker / Schöff / Herr Johann Daniel Weitz und Herr Hanß Conrad Steindecker / alle drey des Raths Baumeister waren / der barmhertzige GOtt wolle E. E. E. Hochweisen Rath durch seinen H. Geist also leiten und führen / daß derselbe dessen Unterthanen in diesem Rath-Hauß dergestalt regiere / daß es gereichen möge zuvorderst zu der Ehre GOttes / gedeylichem Auffnehmen der gantzen Burgerschafft und ihnen selbst zu unsterblichem Ruhm und ewigen Seeligkeit. Act. 1. Aug. 1651.

Johann Hector Marxheimer, Bau-Schreiber.

Darauf ist diese Schrifft hinein gelegt worden.

Nachdem Ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat, abermal vor nöthig erachtet / wegen dermaln vorseyenden Käys. Huldigungs-Actus, hier und da den Römer und auch die vor demselben auf denen Schwibb-Bögen stehende kupfferne Adler und Knöpffe repariren zu lassen / und aber bey Abnehmung derselben sich in dem einen Knopff dieses Andencken der bey deren in Anno 1651. geschehener Auffrichtung im Regiment gestandener (Tit.) Herrn Schultheissens / Herrn Burgermeistern und Herrn Deputirten zum Bau-Amt / wie auch der samtlichen Wercksleute / so daran gearbeitet / Namen befunden; Alß hat man auch zu fernerer Erinnerung des jetztmaligen Herrn Schultheissen (Tit.) Herrn Johann Erasmi Seiffarts von Klettenberg und Rhoda / beyder Hn. Hn. Burgermeistern / nemlich Hn. Johann Adolff von Glauburg / und Hn. Johann Henrich Werlins / U. J. Lic. wie auch der Herrn Deputirten zum Bau-Ampt / alß Herrn Dominici Heydens / Hn. Johann Jacob Gransen / und Herrn Johann Jacob Umpffenbachs respect. Schöffen / und des Raths Hoch-Edl. Gestr. Herrl. und Weißheiten Namen hierbey setzen wollen: Der Allerhöchste GOtt wolle E. Hoch-Edl. und Hochw. Rath durch seinen H. Geist regieren / daß all dessen Vornehmen zuforderst zur Ehre GOttes / des gesamten Stadt-Wesen und Löbl. Burgerschafft Besten und Auffnehmen / und dann zu dessen unsterblichem Ruhm und Seeligkeit noch ferner gereichen möge / Act. den 24. Octob. 1705.

Joh. Hieron. Fickwirth / Bauschreiber.



Das VII. Capitel/

Von den Fränckischen Königen vor Christi Geburt/ und zwar erstlich vom Ursprung des Fränckischen Königreichs.

Weilen dann der Mayn Göw/ und die Stadt Franckfurt/ in der Fränckischen Könige Gewalt gewesen/ so wird nothwendig seyn/ derosel- ben Ursprung/ als der sich sehr wunderlich in Teutschen Landen er- reget/ in etwas zu erzehlen: Als in klein Asia zu Troja/ der mächtige König Pria- mus regierete/ bekam sein Sohn Pariß zu Helena des Lacedæmonier Königs Mene- lai Ehe-Weib/ solche Lieb und Kundschafft/ daß er sie zu gelegener Zeit in ein Schiff brachte und mit sich gen Trojam entfüh- rete: Welche That die Griechen so hoch empfunden/ daß sie die Stadt mit un- zehliger Macht 10. Jahr 6. Monat und 12. Tag belagerten/ biß sie dieselbe durch zween innerliche Verräther Anteho- rem und Æneam, im Jahr der Welt 2789. vor Christi Geburth im 1243. Jahr einbekommen/ den König mit allen An- gehörigen erwürget/ Helenam in der In- sul Rhodo an einen Baum erhencket und die Stadt geschleiffet; die beyde Verräther aber Antenor und Æneas sicher Geleid be- kommen/ sich mit ihrem Comitat zu Schiff auffs Meer begeben/ und anderer Orten sicher zu wohnen Gelegenheit gesu- chet haben.

Da dann Æneas mit 22. Schiffen in Italien angelanget/ des inwohnenden Königs Latini Tochter Laviniam zum Weib bekommen/ und also an Macht und Herrlichkeit zugenommen/ daß end- lich die Stadt Rom/ und das Römische Kayserthum seinem Stamm zuge- wachsen;

Antenor aber kam mit seinen Schiffen auf dem Meer an den Außfluß der Donau/ und finge allda eine Regierung an/ welche über die 300. Jahr/ und so lang währete/ biß die angräntzende Einwohner/ jetzo die Gothen genant/ das Land wieder erobert/ und den damals regierenden König auch Antenor genant/ in einer Schlacht/ et- wan 440. Jahr vor Christi Geburt/ gar erschlagen haben/ wie solche Geschichten bey Halicarnasseo, Homero, Herodoto, Tri- themio, Gilles, und andern mehr weitläuf- fig zu befinden.

Nach welcher Zeit die Annales Franco- rum, Hunibaldus und andere Scribenten diesen Antenorem für den ersten König der Francken zehlen/ und seine Fortpflantzung dergestalt beschreiben/ daß ihme gefolget;

Marcomir sein Sohn/ welcher dasselbe Land an der Donau nicht erhalten/ noch die unwillige Einwohner begütigen kön- nen/ sondern seines Vatters Tod ungero- chen/ das Land darzu verlassen/ und sich wieder auf das Meer begeben müssen/ da er dann endlich an den Außfluß des Rheins kommen/ und die Oerter/ so jetzund Gel- dern/ Frießland und Holland heissen/ eingenommen/ ein neues Königreich dar- innen angefangen/ und sich also verhal- ten hat/ daß die angräntzende Sachsen und Thüringer eine Bündnüß mit ihm n auffgerichtet/ gute Freundschafft gehal- ten/ und sie in ihrem Bezirck zugleich mit defendirt haben: In welchem neuen Reich dieser König vor Christi Geburt im 412. Jahr verstorben/ als er dasselbe 28. Jahr regieret hatte.

Diesem König Marcomiro, dem Sohn Antenoris Trojani, welcher die Trojaner aus Scythia an Rhein geführet/ haben in der Regierung vor Christi Geburt gefol- get/ und ist jeder verstorben im Jahr

Antenor. II. ab hujus Uxore Cambræ, dicti Sicambri - -	382.
Priamus sub hoc populus Sicambricus Saxonicam linguam didicit.	367.
Helenus I. - - - - - - - - - - - - -	337.
Diocles. - - - - - - - - - - - -	298.
Helenus II. - - - - - - - - - -	284.
Basanus Frater Heleni - - - - - -	248.
Clodomirus Basani Filius. - - - - -	230.
Nicanor. - - - - - - - -	196.
Clodius alias Clodidius à Romanis in prælio occisus. - -	157.
Antenor III. Togæ quam Martis studiosior. - - - -	141.

Clodo-

Clodomirus II.	121.
Merodach, multa cum Romanis, Gallis, Moguntinis, Trevirensibus, Coloniensibus bella gessit:	93.
Cassander Gallis fortissime resistit.	72
Antharius Moguntinus Romanorum Coloniam attrivit, Galliam miserè populatus tandem ab hoste Gallo cæsus.	37.
Franck.	28.

Welcher ein solcher tapfferer und Tugendsamer König gewesen / daß seine Völcker von seinem Namen die Francken genennet / und zum ersten in den Römischen und andern Historien mit solchem Nahmen beschrieben worden; Auch hat dieser König Franck sich an des Königs in Thüringen Tochter / Lothild genant / verheurathet gehabt / und dardurch allbereits damaln eine Anverwantnüß und Correspondentz in diese Ober-Länder zu Thüringen und ins Mayngow überkommen; Wie bey Trithemio und Bechereró weiter zu vernehmen: Goldast. Constit. Imper. pag. 3. Edictum Franci de nomine Francorum; Populus Regem postulavit, & Principes, quatenus perpetuo sancirent edicto, se non amplius Sicambros vocari, sed Francos. Placuit hæc postulatio Regi, utpote qui nominis sui cuperet immortalitatem consequi, & suo gentem vocabulo insigniri.

Von den Fränckischen Königen nach Christi Geburt / biß auf den König Pipinum.

KOenig Francken aber ist in der Regierung gefolget / Clogio, alß im Jahr der Welt 3963. den 25. Dec. zu Jerusalem JEsus GOttes und Mariä Sohn gebohren / und eben der Römische Käyser Octavianus Augustus, Quintilium Varum, die Teutsche unter das Römische Reich zu bezwingen / außgeschickt hatte / ist aber verstorben im Jahr 20.

Heimer	32
Marcomir	50
Clodomir	62
Antenor IV.	68
Ratharius condit. Roterodamum Hollandiæ	89.
Richimer	113
Odemar	127
Marcomirus, sub hoc Franci divitiis valdè aucti	148
Clodomirus prudens & pacificus	165
Farabertus Romanos Germaniam debellantes repulit	185
Sunno alias Hunno, Romanos & Gallos aliquoties vicit	213
Hiederich alias Hyldericus prudens, Pace & Marte inclytus	253
Barther	271
Clodius	298
Walther aut Gualiherus	306
Dagobertus	317
Clogio	319

§. 1. Königs Clodomiri Regierung von Anno 319. usque 326.

KOenig Clodomir ist seinem Bruder Clogio in der Regierung gefolget / und dadurch der erste Land- und Erb-Herr dieser Länder am Mayn und der Stadt sehr unversehener wunderlicher Weiß / sonder Zweiffel aber durch sonderbare Schickung GOttes geworden / wie nächsthin außführlich beschrieben; sonsten so hatte dieser König eine friedliche Regierung / führete gegen die Gallier noch Römer keine Krieg / und liesse sich begnügen / daß er dieses Mayngöw zu dem Fränckischen Königreich / durch solch unversehenes glückliche Mittel gebracht / und darinnen ein neu Hertzogthum angestellet hatte: Residirte zu Neumag oder Neupach; starbe seiner Regierung im 18. nach Christi Geburt im 337. Jahr. Rescriptum ad auxilia Turingorum contra Suevos, Goldast. Const Imp. pag. 4.

§. 2. Hertzogs Genebaldi Verwaltung / Anno 326.

DUrch oberzehlte Land-Aenderung und Ubergab dieses Mayngöw / ist Genebald des Königs Clodomiri Bruder der erste Fränckische Hertzog darinnen worden / und hat solches Hertzogthum / auch die Thüringer gegen die Schwaben dermassen beschirmet / daß ihme endlich solchen Zwyspalt zu vergleichen / von beyden Theilen Macht gegeben / den er auch durch seine Vernunfft und Bescheidenheit also hingeleget und verglichen / daß er in guter Ruhe sitzen / und das neue Land wohl verwalten / erbauen und verbessern können: hat sich / wie die MS, lib. O. melden / sehr zu Würtzburg und Franckenfurt auffgehalten / und ist verstorben / der Regierung

gierung im 30. nach Christi Geburt im 356. Jahr / Trithem. in Compend. Hist. Franc. apud Lehman. Chr. Spir. l. 3. c. 10.

§. 3. Königs Richimirs Regierung / Anno 337.

RIchimer / Genebaldi Sohn / der II. König dieses Landes und Stadt / hatte Hostiliam des Königs zu Sachsen Tochter zum Weib / überfiele sein Reich zu erweitern die Gallier / welchen die Römer durch Tiberianum grosse Hülff zuschicketen / aber der König bracht sie in die Flucht: Nach welchem ein neu Römisch und Gallisch Heer versammlet / und den Francken gar feindlich abgesaget wurde / die Bunds-Verwandten aber hielten zusammen / kamen dem König zu Hülff / daß er in die 200000. Mann zusammen brachte / und die Oberhand abermals behielte; Alß er aber zur Zeit gar zu hertzhafft sich in einer Schlacht wagen thäte / ward er erschlagen im 13. seiner Regierung / nach Christi Geburt im 350. Jahr.

§. 4. König Theodomirs Regierung Anno 350.

THeodomir, des Richimers Sohn / der dritte König / hatte seine Wohnung jenseiten der Maaß / in dem Schloß Dißpart genannt / damit er dem Gallier-Land / so von Tag zu Tag mehr zu dem Fränckischen gebracht würde / nahe seye / allerley Vortheil ersehen und dero feindlichen Thaten bald begegnen möchte / er verderbte die Stadt Trier und andere Oerter / ward endlich von den Römern gefangen / und sampt seiner Mutter Hostilien enthauptet / des Reichs im 10. nach Christi Geburth im 360. Jahr.

§. 5. Königs Clogio Regierung / Anno 360.

CLogio, Theodomiri Sohn / der vierdte König dieses Lands und Stadt / nahme in acht / daß die Ober-Teutschen dem Römischen Hauptmann Juliano droben in dem Elsaß viel zu thun macheten / und sich der Römischen Besatzungs-Städt / Mayntz / Wormbs / Speyer / Seltz / Zabern / Brumat / Straßburg und anderer mehr bemächtiget hatten / derohalben fiel er mit grosser Macht in Gallien / rächete seines Vatters Tod hefftig / gewann die Stadt Camerach und das Land biß an das Wasser Sagon; Julianus aber liesse nicht nach biß er gedachte Städt und Oerter von den Teutschen hinwieder erobert / jedoch erhielte König Clogio seine Gallische Landschafften und regierte 18. Jahr / starb nach Christi Geburt im 378. Jahr.

§. 6. Königs Marcomirs Regierung / Anno 378.

MArcomir, des Clogionis Sohn / der 5. König / gewann den Römern und Galliern / bey Cölln eine grosse Schlacht ab / Maximus aber der in Britannien gemachte Röm. Kayser schiffete in Gallien / gewanne diesem König einen grossen Antheil Landes / so dahero noch heutiges Tages Britannien genennet wird / ab / und ward gesinnet gantz Gallien / ehe er zu Rom einzöge / einzunehmen / aber der zu Rom erwählte Kayser Gratianus zoge ihm biß gen Pariß entgegen / und bekriegeten einander selbst / biß Gratianus bey Lyon erschlagen / und gantz Gallien von Maximo überwältigt ward / deme setzete er seinen Sohn Victor genannt / zu einem Verwalter / und begabe sich nach Rom / dahin er doch nicht gelangte / sondern unterwegens ermordet ward; welchem Spiel der König Marcomir so lang zusahe biß ihn Zeit dauchte / nicht allein das Verlohrne wiederum zu erobern / sondern auch sein Reich besser zuerweitern / nahme derohalben etliche Oerter in Gallien ein / und setzete seinem Vorhaben sehr eyfferig nach / die Römer aber schicketen ihme Käyser Valentinianum entgegen / und wurde nicht allein dieser König erschlagen / sondern es verwilligten auch die Unterthanen den Römern jährlichen Tribut zu geben / welchem sich doch die Oberste Lands-Herrn sehr wiedersetzeten / und fiengen an mehr nach alter Freyheit / als nach Land und Leutē zu streben / so geschahe der Regierung im 15. nach Christi Geburt im 393. Jahr.

§. 7. Das Fränckische Königreich wird durch Verwalter regieret / A. 393.

ES wurde aber durch diesen Zustand das Fränckische Königreich dahin gebracht / daß kein König erwehlet / sondern zweyen Verwaltern zu regieren / in die 26. Jahr / überlassen ward; dann die Oberste des Landes ordneten in das Land / so die Francken in Gallien noch übrig hatten / Priamum, und dieser Seiten des Rheins / in das Teutsche Antheil Dagobertum, des erschlagenen Königs Bruder zum Verwalter / von welchen hernacher Valentinianus den Tribut forderte / sie aber gaben zur Antwort / daß solcher nur vom Troß und unverständigen Pöbel / und keines wegs von den Lands-Herrn versprochen wäre / sie seyen ein frey Volck / und willig viel lieber zu sterben / alß solche angebohrne Freyheit zu verliehren / derhalben schickte der Käyser Sisinium solchen Tribut mit grosser Heers-Macht einzubringen / dem ge-

schahe

schah grosser Wiederstand bey Cölln und Trier / also daß er nicht viel außrichten kunte / und der Käyser darüber zu Rom erwürget ward; Auch versturbe dieser Verwalter im fünfften Jahr seiner Verwaltung / und kame Genebald sein Sohn darzu / der zwar für den Römern Ruhe hatte / für Corocoder, der Wenden König aber / itzo Gothier genant / in sehr grosser Gefahr stunde / dann derselbe fiel in das Land / kame übern Rhein / verstörete die Stadt Mayntz / Speyer / Trier / Metz / und hielte sich wohl zwey Jahr im Lyonischen Gebiet / kame endlich in die Stadt Arles / allda er erst durch den Römer Marium erschlagen wurde / und weil das übrige Volck einen andern Obristen / Gotgisith genant / erwehleten / wolten die Francken nicht länger still sitzen / sondern machten sich auff / und schlugen diesen Hauffen / also / daß gantz Gallien wiederum erlediget ward; Es starbe aber auch dieser Verwalter im 21. Jahr seiner Verwaltung / und wurden die Fränckische Ständ entschlossen / wiederum einen König zu erwählen / kamen derohalben in grosser Anzahl zusammen / und erwähleten Pharamund den Hertzogen dieses Mayngows und Stadt Franck ane Furt / wie davon in folgenden 8. §. mit mehrerm zu vernehmen.

§. 8. Hertzog Pharamund wird Fränckischer König / Anno 414.

WArmund oder Fahrmund / den die Historien Pharamundum nennen / ein Sohn Marcomiri oder Marckmeyer / nachdeme er 15. Jahr Hertzog in Francken gewesen / wurde durch einhellige Stimm aller Stände und Obristen des Reichs im 419. Jahr / den 24. Apr. zu Würtzburg zum sechsten König des Landes erwehlet / und den 23. Julii nach altem Gebrauch auf einen Schild gesetzt / in die Höhe gehoben / und als ein Francken-König außgeruffen: Bevorab weil er aus altem Königlichem Stamm / auch seine Hertzogliche Regierung so rühmlich verrichtete an diesem Mayngow / brachte ihn darzu / daß er dem gantzen Reich zu einem Erb-Herrn erkohren ward / darinnen er geruhlich regierte sieben Jahr / andere sagen eilff Jahr / und seine Zeit verbrachte mit Auffrichtung guter Ordnungen / so theils noch heutiges Tages in Constitutionibus Goldasti befindlich / und damalen sehr in Abgang kommen waren / alß da waren Lex Salica, daß die Weiber in den Fränckischen Landen nicht erben sollen / verstehe Land und Leut / wann noch Männliche Erben vorhanden / seinem Bruder Marcomiro hat er bey Leb-Zeiten das Hertzogthum Francken abgetretten / stirbt Anno 426. Gottfrid. Chronica. pag. 396.

§. 9. Königs Clodii Regierung / 426.

CLodius, Clodowis oder Clogio, Pharamundi Sohn / der siebende König / hat das Fränckische Reich gewaltig erweitert: Dann alß die Thüringer und Sachsen wider den alten Bund handelten / überwältigte er einen König nach dem andern / und wolt nicht mehr ihr Freund / sondern König und Herr heissen / in welcher Unterthänigkeit sie auch bleiben musten / zoge hernach über Rhein in Gallien / und bekam solches überall vom Rhein an biß an das Meer / und hinaus biß an das Wasser Sequanam und Loyr ein / von welcher Zeit an dieses Land / so vom Julio Cæsare an den Römern zugehöret hatte / bey dem Fränckischen Reich verblieben / und Franckreich biß auf diesen Tag genennet worden; Es starbe aber dieser König seiner Regierung im 20. nach Christi Geburt im 446. Jahr / man will / ob habe er seine Residentz zu Dußburg gehabt.

§. 10. Königs Merovei Regierung / Anno 446.

MEroveus des Clodii Sohn / der achte König / ward also mächtig / daß sich die Römer nicht mehr gegen ihn dorfften in Krieg wagen / sondern ordneten in das übrige Gallische Land Ælium, dasselbe vollend / so gut er könte / zu beschirmen; Es entstunde aber Attila der König zu Ungern / und nahme ihme vor durch Mord / Raub und Brand einen ewigen Namen zu erlangen; brachte derowegen in die 500000. Mann zusammen / und erzeigte seinen wütenden Gewalt zum ersten in Gallien / deme zu begegnen König Meroveus und der Römer Ælius, so nie einig seyn wollen / sich vergleichen / und diesem neuen Feind entgegen ziehen musten / welcher allbereit Straßburg geschleiffet / und eine offentliche Strassen dadurch / (daher sie noch Straßburg / so zuvor Argentina oder Silberthal geheissen / genennet wird) gemachet / Metz / Speyer / Worms / Mayntz / Cölln / Trier / und andere Städte mehr jämmerlich geplündert / verherget und verbrennet hatte: Griffe ihn derohalben bey Orleans mit solcher Standhafftigkeit an / daß Attila wieder in Ungern weichen / und viel tausend seines Volcks darhinden lassen müssen: Nach welchem aber dieser König den Römern

ferner zusetzte/ nahme ihnen unter andern die Stadt Trier ab/ und erweiterte sein Reich mercklich/ hielte sich auch mehr in Gallien als Teutschland auf/ solches so viel desto besser zu vermehren: Wiewohl Spangenberg erzehlet/ daß er sich auch in Thüringen gehalten/ und Meerwigspürg an der Gera/ itzo Erfurt genant/ erbauet habe/ starb im 12. Jahr seiner Regierung/ nach Christi Geburt 458. von diesem werden in der Francken Reich die Meerwinger/ Merovingi, welche 370. Jahr regiert/ biß auf Pipinum, der den letzten dieses Geschlechts/ Hilperichen beschoren/ und in ein Kloster gestossen/ genant.

§. 11. König Childerici Regierung/ Anno 458.

Childerich/ Hilderich/ Merovei Sohn/ der neunte König des Landes/ ward im ersten Jahr wegen unerbarlichen Lebens vertrieben/ und muste sich bey Basino, dem König in Thüringen/ enthalten; Trithemius meldet/ er habe sich bey Genebaldo dem Hertzogen der Teutschen Francken/ in das achte Jahr auffgehalten; da dann die Stände einen Römer/ Egidium zum König erwählet/ und 3. Jahr lang regieren liessen/ seiner Tyrannischen Regierung aber satt wurden/ ihn wiederum fortschickten/ und Childerichen hinwieder zum Regiment beruffen thäten/ der im Abreisen dem Thüringer König sein Gemahl entführete und zum Weib behielte/ sich aber sonsten rühmlicher als zu vor erzeigete/ gewanne alles übrige/ so die Römer noch jenseit des Rheins in Gallien hatten und brachte die Römische Besatzungs-Städt./ Mayntz/ Worms/ Speyer/ Straßburg/ Cölln/ und alle Schlösser und Oerter/ so von Costnitz an biß an das Meer am Rhein gelegen seynd/ auch ein Theil des Schweitzerlands zu seinem Königreich/ daher ihn auch die Speyer Chronick Lehmanni Lib. 1. cap. 31. in fin. für den ersten Fränckischen König und Erb-Herrn ihrer Stadt und des Landes am Rhein-Strohm zehlet und beschreibet die Trierische Chronick Kyriandri, daß damahlen auch Trier und Metz zum Fränckischen Königreich erblich kommen/ so sagt Spangenberg/ daß damahlen das Gallische Reich zum ersten Franckreich genennet worden seye: dieser König aber regierete erstlich 1. Jahr/ der Römer Egidius. 3. folgends der König hinwieder 22. Jahr/ starb Anno Christi. 484.

§. 12. Königs Clodovei Regierung/ Anno 484.

Clodoveus, des Childerici Sohn/ der zehende König/ dessen Mutter Basnia geheissen/ vertrieb gedachtes Egidii Sohn Siagrium aus der Herrschafft Suesse, und brachte dieselbe samt Poictiers, Reims und andern Städten/ so die Römer noch in Gallien übrig hatten/ unter seine Cron; Nahm Clothild Hilderici des Königes in Burgund Tochter/ so nicht allein schöner Gestalt/ sondern vernünfftig/ fromm/ gottsfürchtig/ und im Christlichen Glauben von ihren Eltern erzogen gewesen/ bezwang hernacher dasselbe Land ebenmässig zu jährlichem Tribut/ hielte seinen Hoff mehrentheils zu Pariß/ starb der Regierung im 30. nach Christi Geburt 514. Jahr: Ligt zu Pariß in St. Peters Kirch/ welche jetzt St. Genovefa genennet wird/ begraben.

§. 13. Königs Theodorici Regierung/ Anno 514.

Theodoricus, oder Dieterich/ Clodovei Sohn/ von einer Concubin/ ward durch Abtheilung mit seinen Brüdern/ der eilffte König dieses Landes und Stadt/ dann weil das Königreich also mächtig und groß worden/ ward dasselbe unter den Söhnen in vier Theil vertheilet; Childebert der Aelteste bekame die Herrschafft zu Pariß/ der Ander Clotarius zu Suesson/ der Dritte Clodomirus zu Aurelien/ und der Vierdte Theodorich zu Metz/ zu welches Residentz gantz Teutschland/ Schwaben/ Bayern/ Francken-Land am Mayn/ und der gantze Rhein-Strom gehörete: Es konte aber dieser König für Hermenfrid der Thüringer König keine Ruhe haben/ sondern ward so lang von ihme beunruhiget/ biß er ihn durch Vorwand einer Friedens-Handlung zu sich brachte/ freundlichen empfinge/ auf der Mauer aber/ darauf sie neben einander auf- und abgiengen/ seinen Vortheil ersahe/ ihm ein Bein unterschlug/ und hinab zu todt stürtzete: Wordurch dann das Königreich Thüringen ein Ende nahm/ und wie die Thüringer Chronick beschreibet/ dem Fränckischen Königreich gar zugeeignet ward: Und meldet darbey die Heßische Chronica Dilichii, daß dieser König auch das gantze Hessen-Land überkommen/ und die Stadt Franckenberg zu bauen angefangen/ und weil sie auf einem Hügel gelegen/ den Nahmen von seinem Königreich und der Gelegenheit des Orts genommen/ und Franckenberg genennet habe; Regierte

20.

20. Jahr/ starb Anno Christi 534. Gregor. Turon. lib. 3. Histor. Franc. cap. 4. & 7.

§. 14. Königs Theodoberti Regierung/ Anno 534.

Theodobert/ des Theodorici Sohn/ ward der 12. König/ und wie Gregor. Turon. in Vita S. Nicolai Episc. Trev. schreibet: Ein hochmüthiger Mann/ Verächter Christlicher Religion, und der alten Wollüsten und Leichtfertigkeiten ergeben; Hat zum Gemahl eines Longobardischen Königs Tochter/ wolte mit gedachter des Königreichs Abtheilung nicht zufrieden seyn/ sondern bekriegte seinen Vettern Clotharium König zu Suesson, ward aber im Heer-Zug durch ein grosses Wetter also erschrecket/ daß er zurück bliebe und Frieden machte; Nach welchem er ihme zwar vornahme/ den Käyser Justinianum (so sich gleichwohl wie Spangenberg meldet/ des Gallier-Lands verziehen/ und dem Fränckischen Königreich übergeben hatte) zu Constantinopel zu bekriegen/ ward aber durch unversehenen Tod darvon abgehalten/ der Regierung im 16. nach Christi Geburt im 550. Jahr; Die Ursach seines Tods beschreibet Gregor. Turon. lib. 3. cap. 28. Alß er auf der Jagd einen Auer-Ochsen angetroffen/ und sich vor demselben hinter einen Baum salviret/ hatte der Ochs mit solcher Ungestümm wider den Baum geloffen/ daß ein Ast davon abbrach/ und den König zu Boden schlug/ daß er desselben Tages starb.

§. 15. Königs Theobaldi Regierung/ Anno 550.

Theobald/ des Theodoberti Sohn/ der dreyzehende König/ unterstunde sich zwar seines Vatters Vorhaben nacher Constantinopel fortzusetzen/ weil er aber mit Kranckheit überfallen/ und keine Erben bekame/ setzet er seinen Vettern Clotarium, König zu Suessen/ gegen welchen sich sein Vatter also hefftig auffgelehnet hatte/ zum Erben ein/ und starb des Reichs im 5. nach Christi Geburt im 555. Jahr.

§. 16. Königs Clotarii Regierung/ Anno 555.

Clotarius, des Theobaldi Vetter/ ward also durch ein Testament der 14. König dieses Landes und Stadt; zu welchem und seinem Antheil/ ob er auch schon seiner anderer Brüder Theile ererbete/ und also wiederum deß gantzen Königreichs Monarch wurde/ so hatte solches doch keinen langen Bestand/ sondern alß er vier Söhn hinterließ/ muste das Königreich abermals in so viel Theil abgetheilet werden/ starb dieser Länder Regierung im 15. nach Christi Geburt im 565. Jahr.

§. 17. Königs Sigeberti Regierung/ Anno 565.

Sigebert, des Clotarii Sohn/ ein friedfertiger und löblicher Regent/ S. Venuntius Fortunatus lib. 6. Carm. ward in der Abtheilung der 15. König dieses Landes und Stadt; dann sein ältester Bruder Cherrebert bekame die Herrschafft Pariß: Der ander/ Guntra/ Orlians und Burgund; Der Dritte Chilperich Suesson: Dieser Sigibert aber Metz/ Francken-Land am Mayn/ Thüringen/ Hessen und den Rhein-Strom; der nahm Brunhilt des West-Gothischen Königs in Hispanien Tochter/ muste den Hunnen König mit grosser Macht durch eine Schlacht an der Elb auß Thüringen treiben/ und sich zu gleicher Zeit gegen seinen Bruder Hilperich/ so ihme in das Land gefallen/ wehren/ durch dessen Gemahls Fredegundis Anstifftung/ König Sigebert in seiner Zelt entleibet wurde/ des Reichs im 15. nach Christi Geburt 580. Jahr. Turon. Lib. 4. Paul. Æmil.

§. 18. Königs Childeberti Regierung/ Anno 580.

Childebert, oder Huldwerth/ des Sigeberti Sohn der 16. König/ kame dannenhero sehr jung in die Regierung/ hielte seine Hoffhaltung mehrentheils zu Straßburg/ und hatte wie die Thüringer Chronick erzehlet/ gantz Burgundien/ den besten Theil der Provintz/ den gantzen Rhein-Strohm/ Pfaltz/ Baden/ Elsaß/ Schweitz/ Bayern/ Francken/ Thüringen/ Hessen und Meissen in seinen Händen/ ward aber ebenmäßig von seinem Vettern Hilperichen um Land und Leut angefochten/ verlohr gegen denselben bey Suesson eine grosse Schlacht/ und alß er Land und Leut zu beschützen eine neue Kriegs-Macht zusammen bracht/ stifftete gedachte Vatter-Mörderin Fredegundis an/ daß auch diesem König samt seiner Gemahlin Vielliba in einem Bad vergeben wurde/ der Regierung im 18. nach Christi Geburt im 598. Jahr. Paulus Diac. l. 4. de gestis Longob. c. 4. Regin. Sigeb. und Æmyl. sub Clotario II.

§. 19. Königs Theodoberti Regierung/ Anno 598.

Theodobert des Childeberti Sohn/ der 17. König ward sampt seinem Bruder Theodorich nach Entleibung ihres Vatters noch zu jung die Regierung zu

 verwal-

verwalten/ derhalben behielte ihre Groß-Mutter Brunhilt die Verwaltung in Händen/ biß sie von wegen ihrer grossen Untugenden außgestossen und vertrieben ward; Da dann diese beyde Brüder ihres Vatters Königreich also abtheileten/ daß dieser der Burgundier/ jener aber der Alemanier König ward: da die Groß-Mutter nicht ruhen konte/ verhetzte sie den Dieterich gegen seinen Bruder/ mit Vorwand/ es seye nicht sein Bruder/ sondern ein Bastart/ schlugen deßwegen miteinander/ als Theodobert Macht zu starck/ macht Dieterich Friede/ gabe seinem Bruder die Graffschafft Tyrol/ Campanien und Elsaß/ solches reuete endlich Dieterich/ hube einen neuen Krieg an/ überwindet/ nimt ihn gefangen/ und ziehet sein gantz Königreich an sich. Appendix Greg. Turon. Lib. II. des Reichs im 18. nach Christi Geburt im 616. Jahr.

§. 20. Königs Theodorici Regierung/ Anno 616.

THeodorich oder Dieterich/ des Theodoberti Bruder der 18. König/ bekame also seines Bruders Antheil zwar auch zu seiner Gewalt/ hatte dessen jedoch eine sehr kurtze Zeit zu geniessen/ dann es wolte seine alte Mutter/ die gedachte Brunhilt/ die Königliche Regierung abermals verwalten/ liesse darzu desto besser zu gelangen/ des entleibten Königs Kinder/ ihre Uhr-Aencklein erwürgen/ und weil dieser König darzu nit verstehen wolte/ muste er eben mässig herhalten/ und durch Anstifftung dieses bösen Weibes mit Gifft ertödtet werden: Der Regierung im 2. nach Christi Geburt im 618. Jahr.

§. 21. Königs Lotharii Regierung/ Anno 618.

LOtharius oder Clotarius, obgedachtens Hilperichen und Fredegondis Sohn/ der 19. König dieses Lands/ hatte dessen seines Vatters Antheil zu Sueßon ererbet/ und war der nächste Vetter der ermordeten Königen/ derhalben verfolgte er das in allen Historien bekante böß Weib Brunhilt/ fienge sie zu Wormbs/ und bezeugte/ daß dieselbe zehen Königliche Personen/ etliche Hertzogen/ und andere Amptsverweser/ theils eigener Hand/ theils mit Gifft/ und Anstellung hingerichtet hatte/ liesse sie demnach einem jungen unbendigen Pferd an den Schweiff binden/ und über Stöck und Stein/ zu Stücken schleiffen; Nahme dieses Antheil Landes ein/ und bekame dardurch das gantze Fränckische Königreich abermals nur einen Regenten: welcher über Teutschland 13. Jahr regieret/ starb Anno Christi 631.

§. 22. Königs Dagoberti Regierung/ Anno 631.

DAgobert, Lotharii Sohn/ der 20. König/ bekame von seinem Vatter in der jugend/ gantz Austrasiam, das Land am Rhein/ und dieser Seiten Teutschlands zu regieren/ da er dann seinen Hoff zu Kirchheim bey Straßburg angestelt/ und St. Germans Kirch zu Speyer erbauet; Als er aber nach Absterben seines Vatters/ das gantze Reich ererbet/ hat er seinen Hoff in Gallien angerichtet/ welches Ursach gegeben/ daß die Polen/ Böhmen/ und Wenden/ diese Länder offt bedränget/ und biß es der König abwenden können/ grossen Raub davon bracht haben; Als begehrten die Austrasier den Königlichen Sitz und Hoffhaltung bey ihnen wieder anzustellen/ oder mit einem andern Regenten zu ersetzen/ solchem Suchen hat Dagobertus willfahret/ seinem ältesten Sohn Sigebert den Rhein-Strohm/ und zugehörige Länder übergeben/ der seine Hoffhaltung zu Metz eingesetzt/ dardurch dem Einfallen also verwehret worden/ daß die Wenden als überwundene ein Jährlichen tribut versprechen musten: auch bekame dieser König das Land Britanien/ hinführo den einwohnenden Königen zum Lehen außzuleyhen zu seinem Reich/ erbauete Anon 942. ein Schloß an einer Uberfahrt/ zu Latein Ultrajectum, dahero Utrecht; bauete auch das Münster zu Weissenburg/ wie dessen Fundations-Brieff noch heutiges Tages bey Trithemio in comp. Annal. Nauclero, und in der Elsassischen Chronick Copeylich zu finden: regierte 14. Jahr starb Anno Christi 645. Stumpfius lib. 3. c. 38. Paul. Æmil. l. 1. Annal. Fris.

§. 23. Königs Sigeberti Regierung/ Anno 645.

KOenig Dagobertus Magnus hatte zwey Söhn verlassen/ als Sigebert. den 21. König/ welcher 633. von einer Concubin Regintruden gebohren; und Clodoveum, von seiner Gemahl Mæthilde auß Sachsen; Diese theileten mit des Vatters Bewilligung das Königreich/ also daß Sigebert das Land Flandern/ Holland/ Frießland/ Sachsenland/ Thüringen/ Francken/ Hessen/ Bayern/ Schwaben/ Burgund/ den Hunds-Rück/ Metz/ Trier/ Cölln/ Lüttig/ Utrecht/ Mayntz/ Wormbs/ Speyer/ Straßburg/ und

Ande-

andere dieser Seyten gelegene Land und Leut zum Antheil/ dem Bruder aber die Landschafft Pariß/ Amiens/ Beauvais, Bloiß/ Reims und andere Oerter/ jener Seiten des Rheins in Gallien/ zugeordnet/ und also zwey Königreich angefangen/ wurden: Als sich aber König Sigebert beförchtete/ daß er keine Erben vor seinem End bekommen mögte/ setzete er seines Hoffmeisters Grimoaldi Sohn/ Childebert genannt/ zu einem Erben ein/ und wolt daß derselbe nach seinem Todt regieren solte; Als ihm aber folgends im Jahr für seinem Absterben seine Gemahlin einen jungen Sohn gebahre/ wiederruffte zwar der König solche seine Verordnung und wolte das Childebert des Reichs Verwaltung führen/ der Sohn aber König sein solte; verstarbe auch solcher Meynung im 11. der Regierung/ nach Christi Geburt. 656.

§. 24. Königs Dagoberti Regierung/ Anno 656.

DAgobert, des Sigeberti Sohn/ der 22. König/ ererbte zwar seines Vatters Königreich mit Recht/ Grimoaldus aber trachtete mit allem Fleiß seinen Sohn Childebert zum König auffzuwerffen/ schickte den jungen König Dagobert in ein Closter in Schottland/ und unterfieng sich der Regierung biß in das zweyte Jahr/ da unternahm sich des jungen Königs Vetter Clodoveus zu Pariß der Sachen/ überwand Childebertum in einer Schlacht/ und behielt dessen Vatter Grimoald in harter Gefängnüß/ geschahe im Jahr Christi 658. Er stellete aber darum dem Dagoberto sein Vätterliches Reich nicht zu/ sondern machte seinen Sohn Hulderichen zum König in Lottringen/ Westerich/ Lutzelburg/ Elsaß/ und dem Rhein-Strom Trith. in comp. Annal. Lib. 1.

§. 25. Königs Childerici Regierung/ Anno 658.

CHilderich/ oder Hilderich/ König Clodovei in Franckreich zweyter Sohn/ Dagoberti Vatters Bruder/ wurde von seinem Vatter Anno 658. zum König der Austrasier, und der 23. König dieser Länder gemacht; Nachdeme sein Bruder Lotharius so Gallien nicht gar fünff Jahr beherscht/ ohne Leibs-Erben versturbe/ sein Bruder Dieterich oder Theodorus durch seines Groß-Hoffmeisters Eberwein Stoltz/ verhaßt gemacht wurde/ daß ihn die Stände mit seinem Groß-Hoffmeister in ein Closter steckten/ wurde diesem König auff diese Weiß das gantze Fränckische Reich/ dessen er sich doch also tyrannisch überhube/ daß ihn seiner Hoff-Diener einer/ Nahmens Bodilo ein Fränckischer von Adel/ weilen er ihn an einen Pfahl mit Ruthen um einer geringen Ursach biß auf das Blut ließ hauen/ jämmerlich samt seiner Gemahlin/ nächst bey Pariß an dem Flecken Cala auf der Jagd ermordete/ des Fränckischen im 21. und des Gallischen im 8. Jahr: Nach Christi Geburt 679. Trith. in Comp. Æmyl. l. 1.

§. 26. Königs Theodorici Regierung/ Anno 679.

THeodorich des Childerici Bruder/ der 24. König/ ward wiederum aus dem Kloster-Leben St. Denis beruffen/ und dem Königreich vorgesetzet; der hatte aber seine Untugend im Kloster nicht gelassen/ sondern fieng von neuem an/ in Unzucht/ Tyranney und aller Ungerechtigkeit zu leben/ derohalben waren die Landschafften dieser Seiten übel mit ihm zu frieden/ und alß keine Besserung zu hoffen/ noch ihnen Schutz gegen die benachbarte Feinde erwiesen wurde/ nahmen sie Pipinum Crassum, des vorigen Königs Obersten Pfaltz-Graffen zum Regenten an/ welcher Fried/ Ruh/ und gleich Recht erhielte/ die Klagen selbst verhörete/ selbst Recht sprache/ und groß Lob hatte/ alß solches in das Gallische Land erschollen/ haben sich viel vornehme Leut zu Pipino verfüget/ und den König/ wie unrecht er handle/ den Unterthanen Haab und Gut/ auch vielen das Leben nehme/ zum höchsten angeklaget/ und zuwegen gebracht/ daß ihnen Pipinus Trost und Hülffe versprochen hat; der zoge mit Heeres Krafft in Gallien/ erhielte den Sieg/ und bekame den König gefangen/ deme er zwar den Königlichen Nahmen liesse/ den Gewalt und die Einkommen aber also schwächete/ daß man sich nichts für ihme zu befürchten hatte: Von welcher Zeit an der Königen Ansehen/ Ampt und Gewalt den Obristen Pfaltz-Graffen zu erwachsen/ und haben sich die Könige nur mit dem blossen Nahmen behelffen müssen; Es ware aber Theodorich 14. Jahr lang König/ starb Anno Christi 693.

§. 27. Königs Clodovei Regierung/ Anno 693.

CLodoveus, des Theodorici Sohn/ der 25. König dieses Landes und Stadt/ ward von Pipino bey Königlichem Titul/ aber ohne allen Gewalt gelassen/ regierte 4. Jahr/ starb Anno Christi 697.

§. 28. Königs Hildeberti Regierung/ Anno 697.

Hildebert/ Clodovei Bruder/ der 26. König/ muste Pipino seine angenommene Reichs-Verwaltung ebenmässig in Händen lassen/ und sich nur mit dem blossen Nahmen ersättigen biß in das Jahr Christi 714. da Pipinus mit Tod abgienge/ und der König zur bessern Gewalt zu kommen verhoffete; Aber es hatte Pipinus seinen Sohn Carolum Martellum, so ausser der Ehe von Algriade einer Concubin erzeuget/ an seine statt verordnet/ und seinen durch Plecktruden erzeugten ehelichen Enckel Theobald überschritten/ derhalben bekame diese Wittib Carolum, ließ ihn zu Cöllen gefänglich verwahren/ und unterfieng sich mit selbigem ihrem Enckel des Regiments/ in welchen Läufften starb der König/ seiner Dignität im 18. nach Christi Geburt im 715. Jahr; Henning in Genealog. Es habe Anno 700. allhier Hertzog Gotwert gewohnet/ und sich einen Hertzogen in Francken geschrieben/ habe drey rother Lilien im weissen Schild geführet.

§. 29. Königs Clodovei Regierung/ Anno 715.

Clodoveus, von etlichen Historicis sonsten Dagobertus genannt/ der 27. König dieser Fränckischen Länder/ bestättigte zwar nach Pipini Tod gedachten Theodobald zum Groß-Hoffmeister Ampt/ die Unterthanen aber waren demselben also zuwieder/ daß sie ihme mit Kriegs-Macht entgegen zogen/ überwunden und vertrieben/ auch an seine Stätt Chilperich des Königs Bruder erwehleten/ in welchem Zweyspalt Carolus Martellus ohnversehener weiß zu Cölln wiederum loß ward/ und seines Vatters Ampt selbsten zu verwalten begehrte/ solches aber nicht erlangen konte/ biß er Chilperichen bey Camerach angrieff/ und sein Volck also erlegete/ daß er nicht wieder zu Kräfften kommen/ sondern das Ampt verlassen/ und in ein Closter kriechen muste/ darüber dann Carolus zu solchem Auffnehmen und Ansehen gerathen/ daß man abermahl mehr auff ihn als auff den König sahe/ welcher starb des Reichs im 4. nach Christi Geburt im 719. Jahr.

§. 30. Königs Lotharii Regierung/ Anno 719.

Lotharius, Clodovei Bruder/ in etlichen Historien Clodovei Sohn/ der 24. König/ kam durch Hülff des Groß-Hoffmeisters Caroli Martelli nach gehaltener Victori gegen den König Hilderich/ zu dem Königreich: Dann ob derselbe schon lieber selbsten König worden/ So bedaucht ihn doch/ weil er nicht von Königlichem Stamm gebohren/ darzu nur seines Vatters natürlicher unehlicher Sohn wäre/ er würde von den Ständen und Unterthanen nicht darbey gelassen werden; Derohalben führete er diesen Lotharium nach Cölln/ liesse ihn daselbst Crönen/ und ihm zwar den Königlichen Namen geben/ der Herrschafft aber unterfieng er sich je länger je mehr selbsten/ welches solche grosse Unruh im Königreich verursachete/ daß je ein Theil dem König/ ein anders Carolo, etliche aber keinem unterthänig seyn wolten/ regierte 2. Jahr/ starb nach Christi Geburt/ im 721. Jahr/ verließ einen Bruder Namens Dieterich/ so noch ein Kind und zur Regierung untüchtig.

§. 31. Königs Chilperici Regierung/ Anno 721.

Chilperich des Lothari Bruder/ so zuvor wie vermeldt/ das Groß-Hoffmeister Ampt gehabt/ und von Carolo in ein Closter vertrieben worden/ ward jetzo von demselben wiederum beruffen/ und zum Königreich gebracht/ den Obersten Gewalt aber behielte Carolus dennoch für sich in Händen; und dennach die Sachsen/ und Bayern in solchem Unwesen abfallen/ und keinen Tribut mehr geben wolten/ als brachte sie Carolus mit Gewalt darzu/ fiel folgends mit Heeres-Macht in Ober-Teutschland/ schlug dero König/ Land Freden/ und vermehrete das Reich sehr/ Chilperich aber starb seines Reichs im 5. nach Christi Geburt im 726. Jahr.

§. 32. Königs Theodorici Regierung/ Anno 726.

Theodorich, Lotharii Enckel/ der 29. König/ ward auch von dem Groß-Hoffmeister Carolo Martello zu Königlichem Titul befordert; Es nahmen aber die Saracenische Könige und Fürsten zu Hispanien in acht/ daß die Stände dieses Königreichs selbst wider einander waren/ derhalben fielen sie in Gallien/ und verhergten das Land zu Burdeaux, Poitiers, Tours, Narbona, Nismes, Mompellier, Avignon, Arles, Marseille und andere Oerter sehr/ in meynung/ dasselbe zu erobern und zu besitzen; Carolus aber zoge ihnen zu unterschiedlich mahlen mit Heeres-Macht entgegen/ und trang ihnen nicht allein die eingenommene Oerter wiederum ab/ son-

dern

dern vermehret auch das Fränckische Königreich biß in Hispanien hinein / der König aber starb seines Reichs im 5. nach Christi Geburt in dem 741. Jahr.

§. 33. Königs Hilderici Regierung / Anno 741.

Hildericus, Theodorici Bruder / der 30. König / hatte sich in ein Closter begeben / aber weil sein Bruder ohne Leibs-Erben verstorben / und er blödes Verstands ware / beruffet ihn der Groß Hoff-Meister Carolus desto lieber zur königlichen Dignität / damit ihme die Regierung und der Gewalt des Königreichs desto gewisser verbleiben möchte; zu welcher Zeit er dann bey dem Pabst Gregorio III. grosse Ehr einlegte / dann es hatten sich daselbsten zu Rom zwischen dem Käyser Leone zu Constantinopel und dem Pabst wegen Anbetung der Bilder grosse Strittigkeit erhoben / und gebott der Käyser nicht allein in gantz Griechen-Land / sondern auch in Italien und zu Rom die Bilder allerdings abzuthun / und den Leuten aus den Augen zu schaffen; darüber der Pabst den Käyser in den Bann erklärete / ihme alle Gefäll und Einkommen in Italien verspertete / die Unterthanen ihres Eyds und Pflicht erledigte / und dardurch gantz Italien der Käyserl. Beherrschung entzoge; In welcher Strittigkeit Luitbrandus, der Longobarder König / so damals noch in Italien wohnete / seinen Vortheil ersahe / und den Pabst also in Rom bedrangete / daß er sich nicht gnugsam erwehren konte / sondern Hülff suchen muste / und weil er den Käyser wider sich hatte / und keine Zuflucht suchen mochte / gedachte er an die Fränckische Könige / und schickte ein beweglich Schreiben / dessen Copia bey Baronio Anno 740. zu lesen / an Carolum Martellum, darinnen er ihn zur Beschirmung der Stadt Rom und der Kirchen um Hülff und Beystand ersuchte / dieweil aber gedachter König Luitbrandus Carolo Martello zur Zeit wider die Saracenen treulichen Beystand gethan / verwegerte er zwar dem Pabst die Hülff / kehrete jedoch allen Fleiß an / daß Luitbrandus abzulassen in der Güte behandelt ward / von welcher Zeit an des Käysers Reputation in Italien je länger je mehr in Abgang gerathen / und hingegen der Fränckischen Königen Gewalt und Authorität in Auffnehmen erssprossen; es starbe aber Carolus Martellus im ersten Jahr dieses Königs Regierung / und verliesse zween eheliche Söhne / Carolomannum und Pipinum, welche ihres Vatters Ampt dergestalt vertheileten / daß Carolomannus dieser der Teutschen und Rheinischen / Pipinus aber jener Seiten der Gallischen Länder Groß-Hoff-Meister ward / und weil sich jener des Ampts bald ersättigte / abtratte / und sich in ein Closter zur Geistlichkeit begabe / bekame Pipinus des gantzen Reichs Verwaltung / welcher er also wohl abwartete / daß ihme nicht allein die Unterthanen / sondern auch außländische Potentaten wohl gewogen wurden / indeme ihm aber die Müh und Sorg des gantzen Königreichs allein aufflage / und der König seine Zeit nur in Wollüsten hinbrachte / beschwerete sich Pipinus darüber für den Ständen des Königreichs / und trachtete / wie der König abgesetzt / und er zu seiner Mühe auch die Königliche Dignität erlangen möchte; Weil es aber eine unerhörte und weit-aussehende Sach war / einen König / deme das Königreich von seinen Vor-Eltern her rechtmäßig und erblich gebührete / deme alle Stände und Unterhanen mit Eyds-Pflichten verbunden / abzusetzen / und sich selbsten des schuldigen Gehorsams zu entwürcken / man sich jedoch darbey erinnerte / daß der Pabst des Käysers Leonis Unterthanen gedachter massen in Italien ihrer Pflichten erlassen / trachtete Pipinus, wie er dergleichen zu Rom erlangen / und König werden möchte / schickte derhalben Bischoff Burchharden von Würtzburg und Walraden seinen Caplan zum Pabst / die daselbst des Pipini und seiner Vor-Eltern Thaten / und sonderlich was sein Vatter Carolus Martellus der Römischen Kirchen für Wolthaten erwiesen / so groß rühmeten / hingegen aber des Königs Untüglichkeiten und Laster also vorbrachten / daß der Pabst zu dem gantzen Vorhaben verwilligte; derohalben die Stände in Suesson zusammen kommen / die Unterthanen ihrer Pflichten gegen den König erlassen / denselben beschoren / und zu Carolomanno in ein Closter auf dem Berg Saracte eingesteckt haben; des Reichs im 11. nach Christi Geburt im 752. Jahr.

§. 34. Königs Pipini Regierung und Tagfahrt de An. 752.

Pipinus gewesener Groß-Hoffmeister der 31. König des Fränckischen Reichs / führete seine Hoffhaltung zu Mayntz / von dannen er nacher Suesson beruffen / und mit einhelliger Stimm zum König erwählet

let ward/da ihn der Bischoff Bonifacius von Mayntz eingesegnet/ und salbte/ wie die Mayntzer Chronica Serarii solche Bischöffliche Handlung nit allein sehr rühmet/ sondern auch gegen etlicher Historicorum Verweiß bescheinen thut / und meldet Aventinus, daß von selbiger Salbung der Bischoffen zu Mayntz/ noch heutiges Tages den Vorzug in Erwählung eines Königs/ und Crönung der Kayser behalten / auch die Päbste von solcher Zeit an / Könige ab- und einzusetzen Macht geschöpffet haben/ wie davon bey Ottone Frisingensi ferner zu vernehmen; Es ware aber etliche Jahr zuvor der gantze Hertzogliche Stamm so diese Länder am Mayn regieret haben/ außgestorben/ und fiel dardurch das Land dem Königreich anheim/ derhalben hatte sich Pipinus, auch ehe er König worden/ desselben unternommen/ und offt in dieser Stadt Franckfurt auffgehalten / wie dann etliche Historici, und die alte Kirchen MS. Lib. X. erweisen/ daß er zu Ehren der Jungfrauen Marien ein Kirchlein an die Stadt-Mauer erbauet/ und einen grossen Schatz unter das Fundament verbergen lassen/ so hernacher in Auffbauung St. Bartholomæi Kirchen gefunden worden/ darvon bey Beschreibung dieser Kirchen ein mehrers zu sehen: Auch melden die MS. Lib. O. daß er sich von Mayntz nacher Franckfurt gethan/ und daselbst die Verhandlung wie er zur Königl. Cron kommen möchte/ vorgenommen/ Aventinus Lib. 3. von dannen seine Gesandte Wolraden Pipini Caplan/ und Burchharden/ Bischoffen zu Würtzburg zum Pabst abgefertiget habe/ welche ihre Sach dergestalt verrichtet/ daß Pabst Stephanus eine schrifftliche Antwort dergestalt ertheilet: Man findet in H. Schrifft/ daß viel ungeschickte Könige verstossen/ und andere tügliche erwählet worden/ derhalben möchten die Teutsche Francken den alten König wohl absetzen/ und einen andern erwehlen/ der sich verpflichtete/ den Römischen Stuhl zu beschützen/ und die Kirch zu vermehren/ ꝛc. Welchen Brieff die Gesandten in Mayntz überantwortet/ und ist darauf die Salbung mit sonderen Ceremonien erfolget/ Rhegino, Aventinus, Richterus. Alß aber nun Pipinus zum König worden/ hat er seine Hoffhaltung zu Pariß angestellt/ und seinen Sohn Carolum zum Verwalter dieser Länder verordnet; Zu welcher Zeit der Longobarder König Aristulphus in Italien also gehauset/ daß er fast das gantze Land eingenommen/ und Rom hart belägert hatte/ und als Pabst Stephanus keine Zuflucht zum Käyser Constantino zu Constantinopel hatte/ sich aber erinnerte/ daß Pipinus durch Hülff des Römischen Stuhls zum König worden war/ begab er sich nacher Pariß/ und ersuchte denselben um Hülff/ welcher sich zwar willig darzu erzeigte/ jedoch aber Aristulphum zuvor in der Güte ersuchen liesse/ alß sich aber derselbe erkläret/ daß die Länder und Städte/ so er eingenommen/ nicht dem Pabst/ sondern dem Käyser Constantino zugehöreten/ und er zu dero Einnehmung befugsamet wäre/ wolte der Pabst nicht ablassen/ biß ihm der König versprochen/ das Land von Aristulpho wieder ledig zu machen/ und dem Päbstlichen Stuhl zuzueignen/ derohalben Pipinus im Jahr 755. mit grosser Macht in Italien zoge/ und Aristulphum dahin brachte/ daß er abweichen/ und die eingenommene Oerter/ sonderlich Ravennam verlassen muste/ welche dann der Pabst mit Vorwand/ daß Käyser Constantinus dieselbe der Kirchen übergeben/ zu sich zoge/ und das Patrimonium Petri biß den heutigen Tag nennen ließ/ weil aber Aristulphus in Acht nahm/ daß der Käyser solcher Länder nicht groß achtete/ und König Pipinus dieselbe dem Pabst zu behändigen gar nicht befugt wäre/ dauchte er sich mehr als vorhin darzu berechtiget/ und fienge Krieg von neuem an/ derhalben schriebe der Pabst an den König dieses Inhalts: Ich bitte ihr wollet euch des Apostels Petri Sach lassen zu Hertzen reichen/ und was ihr dem Pörtner des Himmels zu verehren zugesagt/ ihm auch würcklich zu erstatten euch bearbeiten/ bedenckt wie ein starcker Annahmer derselbe sey/ und lasset euch keine Beredung noch Gaben von eurer Zusag zurückhalten/ damit ihr nicht in ewige Traurigkeit fallet/ und verdammt bleibet im künfftigen; Ich beschwere euch bey GOtt dem Allmächtigen/ durch die hochgeehrte Jungfrau die Mutter Maria/ durch alle himmlische Heerschaaren/ durch die heilige Aposteln Petrum und Paulum/ durch das jüngste Gericht/ was ihr dem heiligen Petro zugesagt/ daß ihr dieselbe Städte und Oerter gelieffert zu werden verschaffet/ dann darum hat euch GOtt durch meine Demuth/ vermittelst des heiligen Apostels Petri zum König gesalbet/ daß die Kirch durch euch erhöhet werde/ ꝛc. Durch welches/ und andere dergleichen Schreiben/ so die Speyerische Chronica lib. 3. cap. 22. & 24.

erzehlet/ der König beweget ward/ daß er mit äusserster Macht in Italien zoge/ die Longobarder überwand/ und das gantze Land/ darinnen etliche Historici 13. Städt/ die in der Käys. Verwaltung so man Exarchatum nennete/ und 16. Städt so in der Herrschafft Pentapolis, ohne die Dörffer/ Schlösser und andere Oerter gelegen/ zehlen/ dem Pabst einraumte/ und ob sich schon der Käyser Constantinus darwieder setzte/ und nicht gestatten wolte/ daß solche Oerter ausser dem Käyserl. Gewalt solten verwendet werden/ so beharrete doch unser König Pipinus darbey/ daß er sie in der Kirchen Namen eingenommen/ und derhalben dem Haupt der Kirchen zuzustellen Macht habe/ darbey die Sach also ersitzen blieben/ und der Päbste Gewalt auch im weltlichen Regiment angefangen groß zu werden; Also vergalte König Pipinus dem Römischen Stuhl wohl/ daß ihn derselbe zu Königl. Ehren verholffen hatte/ welche er besasse 16. Jahr/ starb zu Pariß im Jahr Christi 768.

§. 35. Königs Caroli Magni Regierung/ und Erlangung des Kayserthums/ An. 768.

CArolus Pipini Sohn/ der 32. König dieses Landes/ ward zu Ingelheim gebohren/ und so bald nach seines Vatters Absterben zu Wormbs gesalbet und gekrönet/ hielte sich mehrentheils in Teutschen Städten auff/ als zu Aach/ Wormbs/ Speyer/ Ingelheim/ Regenspurg und sonderlich allhier zu Franckfurt/ im Hertzoglichen Palatio, darauß hernacher St. Leonhards Kirch ersprossen; Es verweigerten ihm aber die Sachsen nicht allein den Jährlichen Tribut/ sondern wolten sich auch von ihrer Abgötterey zum Christlichen Glauben keines wegs weisen lassen/ und hatte der König 33. Jahr mit ihnen zu kriegen/ biß sie überwunden zum Gehorsam und Glauben gebracht wurden: In wehrendem solchem innerlichen Krieg aber unterstunden sich die Longobarder Italien abermahls in ihren Gewalt zu bringen/ derhalben rüstete sich Carolus mit grosser Macht/ belagerte dero König Desiderium zu Pafen/ und nahme das Longobardische Reich/ welches 205. Jahr gestanden/ zu sich/ wodurch dann gantz Italien zum Fränckischen Königreich erwuchse und nicht allein mit Fränckischen Gesätzen und Beampten versehen/ sondern auch diesem Carolo vom Pabst Adriano und gantzer Stadt Rom Macht gegeben ward/ hinführo zu ewigen Zeiten die Päbste zu erwöhlen/ wie dasselbe Recht hernacher von den Päbsten selbsten in das Päbstliche Recht gesetzet/ und im Cap. Hadrianus 22. dist. 63. begriffen wird.

Von dieser Expedition kommt der Kayser in Franckfurt/ bringet den König Desiderium samt seiner Gemahlin anhero/ dessen Sohn aber Adalgisus fliehet nach Constantinopel:

So erhub sich in Hispanien auch eine grosse Auffruhr/ dann es waren die Saracenen und Mahumetisten eingefallen/ hatten das Land weit und breit eingenommen/ und waren hiezu willens in Gallien dergleichen Unruhe anzustellen/ derhalben brachte König Carolus ein Kriegs-Heer auß seinen dreyen Königreichen/ Teutschen/ Galliern und Italiänern zusammen/ verluhre zwar anfänglich in die viertzig tausend Mann/ erlegete aber endlich den König Egolandum, und brachte Hispanien/ biß an den Fluß Betin/ zu seinem Gewalt/ so geschahe im Jahr Christi 778. Es hatte aber König Tassel in Bayern des Longobartischen Königs Desiderii Tochter zum Weib/ die bekümmerte sich hoch/ um ihres Vatters Niederlag/ stifftete ihren Herren den König an/ daß er sich Carolo auch wiedersetzte/ und keine Ruhe haben konte/ biß derselbe ihn/ und seinen Sohn Dedo gefänglich bekame/ beyde in ein Closter zu Laulach bey Heydelberg brachte/ und das Land/ so 232. Jahr ein Königreich gewesen/ zu eigen behielte/ so geschahe im Jahr Christi 788. Nach welchem Sieg muste sich Carolus gegen die Sorben und Witzer oder Wenden kehren/ die er bald unter sich brachte/ und ihren Einfall hinfüro zu verhüten/ die Brandenburgische Marck auffrichtete/ an dem Wasser Elb/ so jetzund das Land zu Meissen und Niederlausnitz ist.

Die Ungern aber verhoffeten/ es würden die Sorben und Wenden Carolo gnug zu thun machen/ derhalben fielen sie in das Land ob der Ens/ und thäten um Lintz/ Welß/ Passau und Saltzburg grossen Schaden/ der König aber zog ihnen entgegen/ und liesse nicht nach/ biß er ihnen das Land Panonien von der Donau biß an die Drab/ und von der Enß biß an Raab abgewanne/ und dem Uberfallen hinfüro vorzukommen/ eine Marck dahin auffgerichtet/ und dieselbe Austrasien oder Oesterreich genennet hat.

791. Verbrante die Käyserliche Pfaltz zu Worms.

793. Währendem Krieg kam König

Carolus anhero gen Franckfurt/ bleibt über Winter/ hält in der Kirchen/ so/ wie gemeldt/ sein Vatter Pipinus erbauen lassen/ das Oster-Fest: Rex Karolus navigio pervenit ad Franconefurt, & ibi ipsam hyemem resedit, Chronicon Vetus Moissiacensis Cœnobii, Tom. III. Histor. Francor. fol. 141. Adelmus Benedictinus in Annal. Reg. Franc. Ann. 793. pag. 400. extat in corpor. Hist. Franc. Hanoviæ typ. Wech. An. 1613. A. 793. Indict. 15.

Ad Francos rediit natalis gaudia Christi
Devote celebrans Mœni prope clara fluenta,
Quo locus insignis Kiliani Martyris almi,
Nomine seu meritis fulget: Sanctum quoque Pascha,
Est in Francofurt magno veneratus honore.

Scriptor. Rer. Germ. pag. 20.

Monachus Sangellensis lib. II. de Rebus Caroli M. Tom. II. Histor. Francor. fol. 157. Caroli M. Præceptum, pro Aniani Abbatis rogatu monasteria sancti Johannis & sancti Laurentii in suam tuitionem suscipit, & villam Caunas eidem attribuit: Incipit Carolus Gratia DEi Rex Francorum & Longobardorum; ac Patricius Romanorum &c. finis: data tertio-decimo Kalendas Augustas Anno XXVI. & XX. regni nostri. Actum Franconofurd Palatio in DEi nomine feliciter: Amen. Vid. Johann Mabillon de re Diplomatica pag. 503.

794. Nachdeme König Carl sein Vorhaben den Rhein und Donau zusammen zu bringen mißlungen/ begibt er sich nach Regenspurg/ von dar nach Würtzburg und Franckfurt/ damals starb ihm seine Gemahlin Fastrada im Monat May/ wird zu Mayntz in St. Albans Kirchen begraben/ Annales Fuldens. pag. 8. hiesige Kirchen MS. Lib. X. Joan Latomus pag. 222. Eginhardus in Annalibus p. 400. Ægolirmensis Monachus in vita Caroli M. ihr Epitaphium in Marmorstein ist noch alldar zu sehen.

Etliche Jahr hernach zog Zato ein Hispanischer König zu Carolo gen Aach/ und übergab ihm die Stadt und Land Barcelone freyen Willens/ derhalben machte er seinen Sohn Ludwigen daselbsten zu einem König/ und gab ihm viel Volcks mit/ aber es kam Zato das Reuen an/ und nahm das Land mit Gewalt wieder zu sich/ derhalben bekam ihn Carolus gefangen/ erhielte solche Länder mit Gewalt/ und vermehret sein Reich noch weiter in Hispaniam; die Speyerer Chronick meldet/ daß König Carolus unter andern Teutschen Städten gemeiniglich zu Franckfurt residiret habe.

Als aber nun Carolus zu einem solchen mächtigen Regenten worden/ der Italien/ Gallien/ Longobarden/ ein Theil Hispanien/ Franckenland/ Gothien/ Vasconien/ Savoyen/ Burgund/ Lotharingen/ Holland/ Seeland/ Braband/ Frießland/ Niederland/ Wenden/ Böhmen/ Pannonien/ Thüringen/ Sachsen/ Bayern/ Britanien/ alle Länder und Städte am Rhein/ Teutschland/ so weit sich daßelbe heutiges Tages erstrecket/ und andere Oerter unter seinen Gewalt bekommen/ wie dessen an solche seine Völcker und Unterthanen in Capitularibus Francorum befindliche Edict, und die seinen dreyen Söhnen hinterlassene und von Pythæo und Goldasto publicirte Testamentliche Lands-Außtheilung bestättigen/ auch die Speyerer Chronick Lehmanni Beyfall thut/ und aber die Käyserin Irene mit Gewalt das Käyserthum zu Constantinopel in ihren Händen behalten und regieren wolte/ da dauchte es den Pabst und Römer gelegene Zeit zu seyn/ das Käyserthum anderwärtlich anzustellen/ und dasselbe diesem so mächtigen und wohlgewogenen König Carolo zukommen zu lassen/ welcher doch solche Majestät nicht annehmen wolte/ biß er sich zuvorderst mit der Käyserin Irene darüber verglichen/ und also/ wie die Historici insgemein/ sonderlich aber die Thüringer Chronick Bechereri davon redet/ das Käyserthum durch eine Vergleichung in Teutschland gebracht/ und seinen Nachkommenden/ wie folget/ hinterlassen hat: Geschahe der Königlichen Regierung im 33. nach Christi Geburt im 801. Jahr.

§. 36. Kaysers Ludovici Pii Regierung/ 813.

LUdovicus Pius, Caroli Magni, und Hildegardis Sohn/ so 778. gebohren/ wird ein Jahr vor seines Vatters Tod Anno 813. der 32. König des Fränckischen Reichs und dieser Stadt/ nach dessen Absterben wurde er einmüthig zum Kayserthum bestättiget;

815. Kommt dieser Kayser auß Sachsen allhier nach Franckfurt. Schicket von dannen Bernhardum König in Italien/ seinen nahen Verwandten und Vettern nach Rom/ sich der daselbst entstandenen Auffruhr zu erkundigen: Joh. Lezner, Chron. Corbei: p. 6. id. in vita Ludovici Pii. p. 6. Eginhardus de gestis Ludov. Pii Tom. II. Histor. Francorum. f. 259. annal. Bertini Tom. III. Histor. Francor. f. 173.

822. Haltet er einen Reichs-Tag allhier: Bleibet über Winter und erlustiget sich mit der Jagt.

823. Ist Carolus Crassus Ludov. Pii, und

Judithæ Welfæ Sohn allhier gebohren/ videantur diversi Annal. Francor. Scriptores, ut & Script. vitæ Lud. Pii apud du Chesne in Histor. Franc. & quidem non ut alii, Kalendis Januarii (id est 1. Januar.) sed Idibus Junii, id est 13. Junii, ut ipse Carolus Calvus docet in Diplomate suo dato Monasterio S. Dionys. Parisiensi, Anno regni ejus 23. id est, Anno Christi 862. 13. Kal. Octob. hoc modo: Quæ dispositio nostra talis habetur videlicet, Idibus Junii, quando Me DEus nasci in mundo voluit. &c. integrum vide apud Mabillonium l. de Rediplomat. p. 539.

825. Saget Marranus Scotus, nachdeme der Käyser Ludovicus seinen Sohn Lotharium in Italien geschicket/ seye er nach Franckfurt kommen/ habe aldorten das Christ-Fest gehalten; Die Annales zu Franckfurt geben/ daß der Kayser dieses Jahr/ den Geburts-Tag Christi in Aachen gehalten habe/ muß dennach in der Jahr-Zahl ein Fehler stecken/ zumahlen da in dem Thegano von dem Leben Ludovici Pii, c. 29. diese Wort enthalten/ Dominus imperator perrexit inde, & venit ad Franconofurt, ibique Natalem Domini celebravit.

826. Nachdeme der Käyser Ludovicus, die Winter-Jagt gehalten gehabt/ kommet er zu Wasser/ (secunda aqua navigavit) nach Franckfurt/ gehet mitten im October von hier auff Jngelheim/ Eginhard. in Annal. pag. 429.

828. Kommet der Kayser von Jngelheim nach Franckfurt/ und gehet von hier nach Wormbs/ Eginhard. p. 431. Leznerus p. 20.

829. Nach gehaltenem Wormbser Reichs-Tag/ kommet der Kayser auff die Jagt nach Franckfurt; und als die Jagt zu Ende/ verreiset er nach Aachen/ Dorten den Winter über zu zubringen; Eginhard. p. 432. Autor vitæ Ludovici p. 460. Aventinus.

831. Lässet Ludovicus seinen Rebellischen Sohn Lotharium nach Franckfurt kommen/ nimmt ihn wiederum zu Gnaden an/ Theganus. p. 311. c. 40.

833. Ludovicus König in Bayern/ Ludovici Pii Sohn/ haltet vor ungebührlich/ daß sein Bruder Lotharius seinen Vatter gefangen gehalten/ kommet dessentwegen nach Franckfurt schicket Gesandten zu seinem Bruder/ mit Verlangen/ daß er den Vatter Glimpflicher tractiren solte: Theganus. c. 45. p. 317.

835. Jst der Kayser Ludovicus in seinem Palatio zu Franckfurt/ erlustiget sich mit der Winter-Jagt: Auctor incertus in vita Ludov. Tom. II. Histor. Francor. f. 314.

836. Hat Kayser Ludwig ein Convents-Tag allhier.

837. Um Herbst-Zeit ware der Käyser allhier in seinem Palatio, und erlustigte sich mit der Jagd: Aventin. Lib. 4. Annal. Boj. ubi in Pauperes pietatem, benignitatem & liberalitatem exercuit, dum Ratisbonæ Francofurtique ad Mœnum, sacras ædes muro adhærentes, mœnibus solo æquatis, ampliari vellet, auri Thesauros repertos egenis largitus est. Christianis item in Asia & Africa, opem ejus exposcentibus, denarios è singulis regiis prædiis exactos, ad inopiam sublevandam, misit; Avent. d. l. Auct. vitæ Ludov. pag. 467.

838. den 11. April. Hat der Käyser einen Reichs-Tag allhier.

838. Kommet Ludovicus Käysers Ludovici Sohn mit den Seinen nach Franckfurt/ Annal. Fuld. T. 2. Hist. Francor. fol. 547. Annal. Metens. T. 3. f. 300. A. Dominicæ Incarnationis 838. regni vero Ludovici 26. iterum conjuratio apud Franconofurt Ludovici junioris, & conversum est regnum ad Patrem ejus, Chron. Hildensheim. T. 3. Hist. Francorum. pag. 510.

839. Hält Ludovicus Pius die Fasten allhier/ Annal. Fuld. pag. 17. Annal. Metens. T. 3. Histor. Franc. p. 301. Imperator Ludovicus Franconofurd pervenit ubi aliquot diebus perendinans Marcas, populosque Germanicos disponere, suæque fidei arctius subjugare non distulit. Annal. Bertini T. 3. Hist. Francor. pag. 194.

840. Lasset sich der Kayser von Worms/ allda er ein Convent hatte angestelt/ zu Wasser kranck nach Franckfurt führen/ nach wenig Tagen aber/ von hier wiederum hinweg nach Jngelheim bringen/ stirbt dieses Jahr/ den 12. Jul. wird zu Metz beygestellt/ Ann. Fuld. Martian. Contract. Sigon. de Regno Ital. Mut. lib. 10. fol. 88. Reb. Germ.

Jm Kloster Stein am Rhein ist eine Confirmation vom König Ludovico vorhanden/ dessen Anfang/ Ludovicus Rex &c. und zu Ende stehet. Datum. Kal. April. 27. Reg. Dni. Ludovici Serenissimi Regis Orientali Francia regnantis, Indict. III. actum Franconofurt. Mehr in einem andern Brief desselben Closters/ dessen Anfang Ludovicus Rex. &c. Rinowa in Ducatu Alemannico, in pago Turgowe, videlicet comitatu Adelhelmi, und vorm Beschluß/ Data II. idus April. Anno 26. Regni Ludovici Serenissimi Regis in Orientali Francia regnantis, indict. VI. actum Franconofurt.

Im Closter Lorsch seind nachgemelte Königliche Diplomata in einem alten Pergament-Buch eingeschrieben/ darauß allein die Data gezogen/ wie folget.

Im 1. Data 15. Calend. April. Anno 26. Regni Ludovici Regis Orientalis Franciæ, Indict. VI. actum Franconofurt.

Im 2. Data 7. Calend. May. Anno 33. Regni Dni. Ludovici Regis in Orientali Francia regnantis, Indict. XII. actum Franconofurt.

Im 3. Data. 3. Non. Januarii Anno 1. Ludovici Regis in Orientali Francia regnantis, Indict. X. actum Franconofurt.

§. 37. Königs Ludovici Regierung/ Anno 840.

LUdovicus Germanicus, Ludovici Pii und Irmingarde jüngster Sohn/ berufet kurtz vor seines Vatters Tod/ die Fürsten und Stände des Teutschen Landes zu sich gen Franckfurt/ führet eine harte Klage über seines Vatters gethane Theilung/ indeme seinem Bruder Carolo, so von der Juditha, Graff Wolffen von Altdorff in Schwaben Tochter gebohren/ sein gantzes Erbtheil zuerkant wurde/ und der Bruder ihm vorgezogen/ darauf verhiessen die Stände/ welche er durch einen guten Rath an sich gezogen/ meistentheils aber die Orientalische Francken/ ihm alle Hülff und Beystand; Also nahme er alles Land dißseits des Rheins ein/ darzu auch seines Bruders Caroli voraus zum theil/ welches voraus bestunde/ in Burgund/ Elsaß/ der Eydgenoßschafft/ dem Rieß und Schwaben-Land/ demnach wurde er König in Francken und Bayern/ Lezner. Chron. Corbej. p 31. 32. seqq. Id. p. 30. seqq. in vita Ludov. Pii, Annal. Fuldens. T. 2. Hist. Francor. pag. 547. Quo & pergens Ludovicus, infesta invicem opponunt castra, Prælium tamen ea lege dirimitur ut mense Novembris rursus ibidem conveniant, & nisi pax fieret armis decertarent. Nidhardus nepos Caroli ex Berthade dissensionibus Ludovici Pii, L. 2. p. 447.

848. Begabte König Ludovicus den Bischoff Gebhard/ als einen weisen/ vernünfftigen Herrn/ mit den Dörffern Speck und Hagenbach bey Speyer/ datum Franckfurt an dem Mayn/ im Jahr nach Christi Geburt/ 848. 13. Calend. Jul. in der 12. Indiction. Lehm. Spey. Chron. Lib. 3. cap. 44. pag. 258.

855. Als der Käyser Lotharius alles was er hatte/ ablegte/ und sich in das Closter Pruminense begeben/ alldar die Münchs-Kutte angezogen/ so geschehen den 6. Oct. den zeitlichen Menschen abgelegt/ und zu einem ewigen Leben gegeben; verlangten die Fürsten und Vornehmste seines Reichs/ daß sein Sohn Lutarius über sie regieren möchte/ bringen ihn derohalben zum Ludovico König der Orientalischen Francken/ seines Vatters Bruder/ so damals in Franckfurt/ welcher denn mit seinem Consens die Regierung bekommen: Annales Fuld. T. 2. Histor. Francor. pag. 553. Lehm. Spey. Chron. Lib. 2. cap. 2. pag. 59.

858. Kommt Ludovicus in der Mit-Fasten nach Franckfurt/ hält die Ostern allhier/ reiset von dar nach Coblentz und kommet wieder zurück.

862. Kommet abermal Ludovicus der König nach Franckfurt/ Annal. Bertini T. 3. Histor. Franco. pag. 214.

864. Nachdeme der König Ludovicus nahe an sein Palatium zu Franckfurt kommet/ und einen Hirsch jaget/ fället er vom Pferd/ verletzet eine Rippe/ begibt sich in das nächste Closter/ schicket seinen Sohn Ludovicum voraus nach seinem Palatio, allwo seine Gemahlin sich auffhielte/ und da er balden geheilet/ ist er auch gefolget. Annal. Bertini T. 3. Histor. Franc. pag. 222.

865. Kommt Arsenius des Pabsts Nicolai Gesandter nach Franckfurt/ um Frieden zwischen Ludovico und Carolo denen beyden Brüdern zu machen/ wird von dem König Ludovico nicht nur auf das freundlichste empfangen/ sondern auch reichlich beschencket. Annal. Fuld. pag. 31. Annal. Bertini T. 3. Hist. Franc. pag. 222. Porro eodem Anno 16. Apr. Ludovicus Rex Monialibus Tigurinis adscribit Dominicam Curtim Chama in Ducatu Alemannico in pago Turgaugensi sitam, Diploma ex Archiv. Tigurino primus edidit Conringius in appendice censuræ diplomatis Ludoviciani, p. 369.

Anno 866. Kommet dieser König abermal nach Franckfurt/ und stillet die von seinem Sohn angefangene Unruh/ zu gleicher Zeit kommet obgedachter Bischoff Arsenius auch wiederum anhero/ und wird wie zuvor von dem Käyser wohl empfangen.

870. Auf den Tag der Reinigung Mariä kommet der Käyser anhero/ nimmt alle diejenige auf so Zuflucht zu ihm suchen/ Ann. Fuld. nicht lang hernach schicket Carolus, Ludovici Bruder Gesandten nach Franckfurt/ verlanget die Theilung des Königreichs Lotharingen/ Eumonius de gestis Francorum: Eodem forte Anno Ludovicus Rex Ultrajectensi Ecclesiæ privilegium à Ludovico Patre datum confirmat, habetur id diploma in Wilhelmi Hede historia Ultrajectina

jectina apud Conring. c. 4. cens. dipl. Ludov. p. 59. & in Annal. Bertini T. 3. Hist. Francor. pag. 240. 241.

871. In dem Feb. hält Ludovicus einen Reichs-Tag allhier.

872. Kommet im Decembr. König Ludovicus nach Franckfurt / hält das Christ-Fest allhier: Annal. Fuld. T. 2. Histor. Franc. pag. 565.

873. Hält König Ludovicus abermal einen Reichs-Tag allhier.

874. im Feb. Hält der König einen Reichs-Tag allhier / verreiset nach dem Closter Fulda / kommet im Julio wiederum aus Bayern anhero / gehet nach Aachen / von dar kommet er wiederum zurück / und hält das Christ-Fest allhier; Annal. Fuld. p. 39. In dem Novembr. biß auf das Æquinoctium Vernale, ist ein so grosser kalter Winter hiesiger Orten gewesen / daß auch viel Menschen und Vieh erfrohren seynd.

875. Kommet der König Ludovicus über Rhein anhero nach Franckfurt / bleibet über Winter allhier in seinem Palatio, hält nachmals die Ostern in der Stadt / und gehet von hier in Bayern / seine krancke Gemahlin zu besuchen; Annales Fuldens. T. 2. Histor. Franc. pag. 568. Ann. Bertini T. 3. Hist. Francor. pag. 247.

875. & 876. Ist die Königliche Hoffstatt im Land zu Francken / in Franckfurt: Regino lib. 2. Annal. Franc.

876. Im Jan. kommt der König nach Franckfurt.

876. Nachdeme der König Ludovicus Galliam verwüstet hatte / und in Teutschland zurück gekommen / hat er das Oster-Fest allhier gehalten / darauf balden seine Gemahlin Emma oder Hemma allhier gestorben / und zu Regenspurg beygesetzet worden.

876. den 5. Septembr. Ist König Ludwig / nachdeme er das 70. Jahr seines Alters erreichet / und Teutschland 36. Jahr beherrschet und erweitert / im Palatio zu Franckfurt gestorben / nachmals in das Closter Lorsch (in Cœnobio S. Nazarii) an der Berg-Strassen geführet / und allda beerdiget worden: Annal. Fuld. pag. 40. Eumoni: l. 5. p. 493. Regino l. 2. Hermannus Contractus, Marranus Scotus ad An. 875. Otto Frising. Chron. l. 6. c. 6. pag. 121. Avent. lib. 4. in Annal. Bojorum pag. 264. Georgius Helwich. Antiq. Laurishaimens. p. 55.

§. 38. Königs Ludwig des jüngern Regierung / Anno 876.

Nachdeme unter des Königs Ludovici Söhnen das Reich zertheilet worden / hat sein Sohn Ludovicus, so der Zweyte war / das Teutschland bekommen / und ist nach seines Vatters Tod König darinnen worden / darauf transferirte er auch die Königliche Residentz von Aach nach Franckfurt / daselbst hat er im 29. Jahr seiner Regierung etliche Privilegia dem Bischoff Hugero zu Utrecht confirmiret / Miræus in notit Belgic. Eccles. Litant. Mich. Praun im Adlichen Europa 4. Theil / cap. 11. pag. 845.

Als dieses seines Vatters Bruder Carolus Calvus vernommen / daß er König in Teutschland worden / überziehet er ihn mit grosser Kriegs-Macht / König Ludovicus brachte in Eyl ein klein Kriegs-Volck zusammen / setzet mit einer solche Furi in die Frantzosen / daß sein kleiner Kriegs-Hauff das grosse Heer Caroli zertrennete / und das gantze Lager eroberte / diese Schlacht geschahe den 7. Octob. den 8. darauff zoge der Kayser mit grossem Triumph in hiesige Stadt Franckfurt.

877. Ist Ludovicus der Stammler benambt / Caroli des Kahlen Sohn / ein Enckel Ludwigs des Frommen / in dem zweyten Jahr seiner Regierung zu Franckfurt gestorben:

977. Hält Ludovicus der Jüngere / ein Convent allhier.

878. Als König Ludovicus von Aachen kommen haltet er einen Reichs-Tag allhier / im Jan. gehet in der Fasten nach der Königlichen Stadt Saltz / bleibet biß in den May alldorten / kommet nachmahls wieder nach Franckfurt und haltet ein General-Convent: Auff diesen Tag gabe der König dem Closter Lorß ein Begnadigungs-Brieff / dessen Anfang ist:

HLudovicus, und endet sich Data. III. Non. Januarii. Anno DCCCLXXVIII. Indict. X. Anno I. in Orientali Francia Regnante actum Franconefurt: des Jahrs darauff.

879. Hält der König die Ostern in Franckfurt / als man dieses Jahr seinem Volck den nöthigen Unterhalt in Franckreich abgeschlagen / beraubet er viele Ort in Franckreich / und schickete Gesandten dahin / er aber vor seine Person kahme anhero / und als Arnoldus, den Graffen Erambert / auß Bayern / mit noch einigen / wegen einer Mißverständnuß / mit Hartmanno seines Vatters Bruder / aller Ehren entsetzet / und auß dem Reich verjagt / nahme er sie mit sich in Bayern / und setzte sie in den vorigen Ehren-Stand: Annal. Fuld. p. 43. kommet wieder zurück / und haltet das Christ-Fest anhier / Eumonius, L. 5. p. 503. Avent. L. 4. p. 269.

879. Ist Carolus Crassus, mit seiner Gemahlin Lutigard allhier ins Winter-Lager gezogen/ kommt von Regenspurg/ da ihm sein Söhnlein Ludwig vom Fenster herab zu Tod gefallen war:

880. Haltet der König abermahl die Ostern allhier/ziehet nachmahls in Franckreich/ kommet von dar noch dieses Jahr wiederum zurück anhero/ und haltet das Christ-Fest allhier: Annal. Fuld. T. 2. Hist. Franc. pag. 752.

881. Wird der König hier kranck und stirbt.

882. Allhier den 18. Nov. hatte eben dazumahl mit den Dähnen/ oder Normanner Krieg; seinen Tod verkündigte ein Comet; wird in das Closter Lorsch geführet/ und bey seinem Vatter beerdiget/ dieser beyden Königen Begräbnüsse seind in gedachtem Closter/ licet Anepigrapha, noch zu sehen: Abr. Saur. Cal. Histor. p. 54. Freher. in Orig. Palat. lib. 1. c. 6. Regino L. 2. Otto Frising. Chron. L. 6. c. 8. p. 122. Andreas Ratis. in Chron. Bavariæ p. 31. Avent. d. L. p. 270. Chron. Laurisham. p. 67. Joan. Cuspia. de Cæsar. & imp. Rom. pag. 200. Annal. Metens. Tom. 3. Hist. Francor. p. 319. setzet seinen Tod auff den 13. Sept. kurtz vor seinem Tod in dem 882. Jahr./ gibt er dem Closter Lorsch ein Privilegium unter dem Dato XV. Kal. Feb. Anno Christi DCCCLXXXII. actum Franconofurt. Annal. Fuld.

§. 39. Königs Arnolphi Wahl zu Franckfurt. 887.

Dieses soll die erste Königliche Wahl seyn/ so Anno 887. allhier in der Stadt vorgegangen/ mit Arnolpho, Hertzog in Kärnden und Bayern/ auch König in Ost-Francken/ der da war ein unehelicher Sohn Carlmanni mit Carentina gezeuget; Er regierte seine Landschafften sehr weißlich/ und pflantzete die Religion mit sonderm Eyffer fort/ hingegen nahme Käyser Carolus Crassus, (welchem einige einen Sohn zueignen/ so Anno 883. den 13. Sept. allhier soll gestorben seyn/ und ad Laurissam zu seinen Eltern begraben worden/ habe Ludovicus junior geheissen/ und seye König in Bayern gewest/ welches Lehman. lib. 3. cap. 46. widerspricht) so ein Uhr-Enckel Caroli Magni, und Sohn Ludovici Germaniæ, mit Hemma einer Spanischen von Adel/ ware/ an Gemüth ab/ machte übele Pacta mit den Feinden/ darüber man ihn des Reichs entsetzte/ und er von allen Ständen verlassen/ in grosse Armuth geriethe/ daß er auch von Arnolpho etwas zum Unterhalt ersuchen muste/ der ihm dann was weniges zum nöthigen Unterhalt seines Lebens liesse zukommen/ worauf er nach sechs Wochen/ aus Bekümmernüß/ Anno 888. im Jan. im Closter Reichenau/ so am Boden-See ligt/ gestorben/ Anno Imperii 8. Mens. 7. Regino, Philippus in Chronicis: Annales Fuldens. T. 2. Histor. Francor. pag. 577. Veniente Karolo Imperatore Anno 887. Franconofurt, Franci, Saxones & Doringi, quibusdam Bajowariorum primoribus & Alamannorum amixtis, invitarunt Arnolphum, filium Karlmanni Regis, ipsumque ad Seniorem elegerunt, & sine mora statuerunt ad Regem extolli: Adeo ab omnibus Carolus Crassus depellitur, ut qui prius multorum populorum dominus, ditissimus haberetur, cum ab eo etiam Franci, Duringi, Saxones, Bavari defecissent, in summam miseriam delapsus sine omni victu, misere finem vitæ faceret, 13. Jan. Reichenoviæ sepulturæ traditur: Lehman. Chron. Spir. pag. 60. lib. 3. cap. 3.

888. Hält König Arnolphus einen Reichs-Tag allhier.

889. Rex Placitum Curte Regia Franconofurtum cum Francis habuit, rebusque ad Obodritas minus prosperè gestis, ad Franconofurt celeri festinatione reversus est: Annal. Fuldens. T. 2. Histo. Franco. pag. 579.

Wilhelmus Kyriander. Annal. Trevir. part. 2. fol. 89. & 90. hat dieses Diploma, Data Cal. Jul. Anno Dominicæ in Carnationis 889. Indict. 7. Annor. Regni Domini Arnolphi piissimi Regis, Actum Franckenfort Palatio Regali in Dei nomine feliciter.

890. Hält der Käyser einen Reichs-Tag allhier.

893. Kommt der Käyser abermal nach Franckfurt/ und zwar aus Bayern/ besichtiget die Städt am Rhein-Strohm. Regino: lib. 2. Annal. Metens. T. 3. Histor. Francor. pag. 328.

896. Nachdem Arnolphus fast 9. Jahr Käyser gewesen/ geschahe zuerst dessen Crönung zu Rom/ daß aber dieser Käyser der Erste so in Teutschland/ und zwar zu Franckfurt von den gesamten Reichs-Ständen eligirt und erwählet worden/ solches bestättigen die MS. lib. N. lib. O. MS. lib. Q. Annales Fuld. Sigebertus, Spangenberg und Lehmannus.

899. Als der Käyser 12. Jahr und etliche Tag regieret hatte/ ist er zu Oetingen in Bayern gestorben/ sein Leib zu Regenspurg in templo ad D. Emeranum beygestellt worden. Chron. Philip. Aventin. lib. 4. Annal.

§. 40. Königs Ludovici und Conradi Wahl / Anno 899. und 912.

ALs Anno 899. Käyser Arnulphus mit Tod abgangen / ist sein Sohn Ludovicus noch dieses Jahr von den Reichs-Ständen zu Forchheim in Francken erwehlet worden.

900. Ludovicus III. Imp. confirmat hic Francof. res Laurissensis Cœnobii, Anno Imp. primo.

912. den 21. Jan. Stirbt Käyser Arnolphus, wird den 10. Feb. zu Regenspurg in St. Heimeran beygestellet / nach dessen Absterben Anno 912. ist Käyser Conradus, weil derselbe noch von Caroli Magni Linien herrührte / wie Lehm. Chron. Sp. lib. 3. cap. 51. bezeuget / und ein löblicher Regent war / von den Reichs-Ständen erwählet worden / und ob schon dessen Wahl-Ort eigentlich nirgends zu finden / so wird doch beschrieben / daß damalen dem erwählten Käyser in Beyseyn aller Fürsten und Herrn eine Käyserliche Cron / Scepter / Schwerdt / Mantel und Kleinod übergeben / darbey auch an statt einer Capitulation, sich des Reichs mehr / dann seiner eigenen Sachen anzunehmen / anbefohlen worden seye: Als nun diesem Hertzogen Conrado in Ost-Francken vom Bischoffen zu Mayntz und dem Hertzogen aus Sachsen / auch andern Ständen des Reichs / das Käyserthum auffgetragen worden / setzen sich darwieder Arnolphus der Hertzog in Bayern / Giselbertus Hertzog in Lothringen / und Hertzog Burckhard in Schwaben / die gaben nun Ursach daß Conradus einen Reichs-Tag gen Franckfurt legte / und seine Wiederwärtigen in die Acht erklärte. Es hat auch dieser Conradus die Ost-Francken und Alemannier so bißhero von sondern Königen regieret / wieder zu des Römischen Reichs Hand genommen / und angefangen etliche Fürsten / als des Reichs Statthaltere darinnen zu setzen / es waren aber diese Fürstenthum nicht erblich / sondern sie regierten es biß zu End' ihres Lebens: Also hat dieser König Conrad im 916. Jahr / diese hohe Aemter denen Graffen verliehen / und den ersten Hertzog in Alemannien ernant / ist verstorben im Jahr 919. im 7. seiner Regierung / Aventinus lib. 4. wird zu Fulda beygesetzet.

§. 41. König Henricus Auceps, Anno 919.

ALs Conradus verspürte / daß seines Lebens Endschafft nicht fern sey / und des Reichs Nothdurfft seyn wolle / nach seinem Absterben / solches alsobald mit einem Könige und Ober-Haupt zu bestellen / ob nun wohl sein Bruder vorhanden / den er billich an seine statt solte befördern / jedoch dieweil er den Zustand des Reichs / und was zur Erhaltung dessen Reputation, Auffnehmen und Wohlstand nothwendig / bey sich zu Gemüth geführet / so hatte er die Sachen dahin ermessen / daß zu diesen Zeiten / da von Italiänischen Fürsten nach der Hoheit des Käyserthums mit aller Macht getrachtet würde / und bey so grossen Empörungen der Ungarn / dasselbe eines mächtigen Haupts bedürfftig / dergleichen Hertzog Henrich zu Sachsen seines Bedünckens wäre / welcher sich gegen Feind und Freund zu Kriegs- und Friedens-Zeiten also verhalten / daß er bey männiglich Lob und Gunst erlangt / und zu verhoffen / daß das Reich an seiner Person nicht allein einen mächtigen / tapffern / muhtigen / sondern auch einen weisen / gerechten und glückhafften Käyser haben werde / und ferner von des Reichs Gelegenheit von dessen Untergang und Zerstörung / so Sie die Fürsten unter sich strittig und uneinig seyn würden / dergestalten geredet / daß die Fürsten / solcher Vermahnung sich gemäß zu verhalten / bewilliget und versprochen: Auf solche Zusag / hat König Conrad allen Königlichen Ornat, Kleynod / Cron / Scepter / Speer / Schwerd und anders samt aller Zugehör lassen für sich bringen / und seinen Bruder alsobald in Sachsen abgefertiget / daß er solches alles / was der Käyserlichen Hochheit angehörig / Hertzog Heinrichen / mit Vermeldung des Käysers und anderer Reichs-Fürsten Wahl überliessert und behändiget / Luitp. l. 1. c. 7. Regin. Siget. Bonfinius in der Ungarischen Historie im 10. Buch des ersten Theils beschreibet mit grossem Lob König Conrads Tugenden; aber wann gleich solche Beschreibung nicht vorhanden / so wäre doch daher ein hohes und tapfferes Gemüth abzunehmen / demnach er gegen gedachten Hertzog Heinrichen um seines Ungehorsams willen / Haß und Zorn gefast / daraus hernach offentliche Feindschafft und Krieg hergeflossen; als er nun vermerckt / daß er mit Gewalt gegen denselben nichts könne schaffen / durch listige Practicken Hattonis zu Mayntz denselben hinzuraumen / getrachtet / jedoch endlich für sich selbst / auf niemands Trieb und Ermahnen seinen Zorn und alle Affecten beyseiten gesetzt / und den er bey Leben in Grund zu verderben und außzurotten unterstanden / jetzo zu Erhaltung des Vatterlands

terlands Nutz und Wohlfahrt an seine statt zur höchsten Dignität befördert und erhaben haben will: Hucusque Lehm. Sp. Chr. lib. 3. cap. 51.

Ob nun wohl dieser Henricus die ihm zugeschickte Cron nicht kunte außschlagen/ hat er jedoch niemalen in die Crönung eingewilliget/ mit Vorwand/ ob seye er untüchtig dieser Würden/ sagend: Satis est, me divinâ annuente gratiâ, vestraque pietate, Regem dici, tanto honore nos indignos arbitramur, sit penes eos unctio qui meliores esse cupiunt, manus in cœlum elevavit, & DEo se commendavit, inde ingens à populo excitatus est clamor, DEus Te custodiat, DEus Te juvet, Tibique adsistat! Cusp. lib. 11. Epig. Græ. Des Henrici Vatter war Otto Hertzog von Sachsen/ seine Mutter Ludgarda Käysers Arnolphi Tochter/ stirbt Anno 936. den 2. Julii, im sechtzigsten Jahr seines Alters/ der Regierung aber im 17. Jahr und 6. Monat/ sein Leichnam wird zu Quedlinburg beygestellt. Crantz/ Luitp. l. 4. c. 7.

§. 42. König Otto Magnus, Anno 936.

OTto Magnus, auch Otto Primus genant/ ein Sohn Käys. Henrici und Mathilden/ der Gräffin von Ringelheim/ eroberte Westphalen/ Engern/ Thüringen/ Hessen/ Wetterau/ die Land an der Weser/ und Minden und daselbst herum/ an der Elbe/ zu Lüneburg und den Elb-Strom hinauf/ da Wittenberg liegt/ Meissen/ die Landschafft Leißnitz/ das Ost-Land und Pleß/ und Elster/ die Graffschafft Northeim/ Braunschweig und das gantze Land/ da jetzo Magdeburg liegt/ Spang. cap. 17.

936. Wurde Käyser Otto von dem Bischoffen von Mäyntz in der Stadt Aachen gecrönet/ welche Crönung weitläuffig beschrieben wird in Lehm. Sp. Chr. L. V. c. 3. Sein Vatter hatte bey seinem Leben ihn mit diesen Worten zum Nachfolger erkläret: En tibi Imperium, non à majoribus mihi relictum, sed per memet ipsum acquisitum, & à DEo traditum Wittich. lib. 2.

942. Hielte Käyser Otto das Christ-Fest allhier in Franckfurt/ und als er frühe in die Kirch gehen wollen/ ist ihm sein Bruder Henrich/ Hertzog/ welcher zuvor wider ihn conspirirt/ und Krieg geführt/ er aber ihn gefangen/ Ruberto einem Diacono zu Mäyntz zu verwahren gegeben/ dem er entrunnen/ die gantze Nacht geloffen/ in schwartzer Kleidung zu Fuß gefallen/ und um Gnad gebetten/ der Käyser richtet ihn wiederum auf mit harten Worten/ schickte ihn nach Ingelheim/ liesse ihn eine zeitlang verwahren/ und als er sahe/ daß er ein still/ eingezogenes/ frommes und gottfürchtiges Leben führte/ gabe er ihm etliche Städte in Lotharingen ein/ und da nachmals Hertzog Bertoldus in Bäyern/ dessen Schwester er zum Gemahl hatte/ verschieden/ hat er ihm das Hertzogthum Bäyern geschencket: Regino in Chron. lib. 2. Spangenberg.

950. Begehet Otto M. das festum purificationis Mariæ allhier/ reisete von hier nach Wormbs.

953. Haltet der Käyser abermahl das Heil. Weynachts-Fest allhier: Jenes geschahe als er wieder Hugonem, einen Graffen zu Pariß sein Kriegs-Heer führete und die Soldaten alle mit Strohernen oder Schaub-Hüten/ darauff kleine höltzerne Weiber-Räder und Spindelen/ anstatt der Federn/ bedeckt waren; Nach dieser Verrichtung ist der Käyser anhero kommen/ und von dannen gen Wormbs gezogen: Spangenberg: bey der zweyten Anherokunfft hat sein Sohn Luidolph. und Conrad ein Hertzog grosse Empörung wieder ihn angefangen/ ist darauff von hinnen ins Elsaß/ nach Ingelheim/ und Mayntz verrücket: Regino.

956. Nachdeme Käyser Otto die Ungern geschlagen/ kommet er nach Franckfurt/ ertheilet unter andern den München in Cella S. Megeiredi, dieses Privilegium, daß sie hinfüro den Apt/ auß sich selbsten erwählen/ frey und niemand unterthänig seyn sollen/ dessen datum Francenfort, DCCCCLVI. indict. IV. Regni XII. Guillim.

959. Als Käyser Otto M. das Christ-Fest allhier herrlich begangen/ und einen Reichs-Tag gehalten/ hat er auch Libutium, Monachum St. Albani, zu einem Ertz-Bischoffen von Adalogo Moguntinensi verordnet/ dem Reusischen Volck: Regino lib. 6.

962. Wurde König Otto/ vom Pabst Johann dem XII. zu Rom/ zum Römischen Käyser gekrönet:

965. Kommet der Käyser Otto auß Italien nach Franckfurt: Ditmarus Episco: Merseburgensis Chronico. L. c. p. 39.

967. Haltet der König Otto das Fest der Apostelen B. Johannis, Petri und Pauli allhies: Regino lib. 6.

972. Dieses Jahr um das Weynacht-Fest/ ist der Käyser Otto das letztere mahl allhier gewesen/ dieses zeiget an das Diploma, so im Closter Lorsch vorhanden und also

so lautet: In nomine S. individuæ Trinitatis, Otto DEI gratia Rex Francorum & Longobardorum, ac Patricius Romanorum &c. Data: VI. Calend. Januarii Anno 972. Indict. XV. Regni XXXVII. actum Franconofurt:

973. den 7. May stirbt dieser großmüthige Kayser zu Memleben/ so an der Unstrut liegt/ dahin auch sein Eingeweid begraben/ sein Leichnam aber wurde von seinem Sohn Ottone, gen Magdeburg/ allda er das Ertzbisthum auffgerichtet/ geführet/ und alldorten beygestellt: seine Grab-Schrifft lautet also:

Tres luctus causæ, sunt hoc sub marmore clausæ
Rex, decus Ecclesiæ, summus honor Patriæ.

§. 43. Käyser Otto II. Anno 973.

Kayser Otto II. Ein Sohn Ottonis M. und Adelheidä/ des Königs Lotharii in Burgund und Italien hinderlassener Wittib/ dieser wurde 961. von seinem Vatter als er in Italien gereiset/ zum Successore des Kayserthumbs/ da er noch ein Knab von 7. Jahren/ verordnet/ und zu Aach bestättiget; Albert. Stad. Otto Frising. Crantz. 968. Ist er in Gegenwart seines Vatters/ zu Rom vom Pabst Johann dem XIII. zum Kayser gekrönet; Im 17. Jahr seines Alters/ hat sich Otto 2. mit Thophania, Johannis Zemiscis, Kaysers zu Constantinopels Tochter vermählet: sein Vatter hatte ihm den Ertz-Bischoffen Brunonem zu Cölln/ und Ertzbischoff Willhelm zu Mayntz/ zu Mit-Regenten zugeordnet. Fabr. Orig. Sax. l. 2. Lehm. Sp. Chr. l. 5. c. 9. 11.

973. Ist der Kayser Otto seinem Vatter im Kayserthum gefolget/ hat dasselbe zehen Jahr regieret/ Ist Anno

984. Zu Rom durch Gifft/ so man ihm beygebracht verstorben/ andere wollen/ ob seye er von den Wenden mit einem vergifteten Pfeil/ in dem Treffen geschossen worden daß niemand die Wunden hellen können; seye zu Rom 984. den 10. Decemb. verstorben/ und alldorten im Creutzgang bey St. Peters Kirchen beygestellet; von seinem Vatter/ ist er in seinen jungen Jahren zum Gehülffen in der Regierung/ und wieder der Teutschen Feinde dapffer angeführet worden; Sabinus beschreibet kurtzlich seinen Lebens-Lauff also:

Non fuit inferior, Primo virtute secundus
Multa domi gessit prælia, multa foris:

§. 44. Käysers Ottonis III. Regierung/

Otto der III. ware ein Sohn Ottonis 2. und Theophaniæ Constantinopolitani Imperatoris Filiæ, dieser wird in die Education Willigii Bischoffen von Mayntz gegeben; was der Bischoff vor ein kluger und bescheidener Herr gewesen/ dessen seynd nicht allein alle Bücher voll/ sondern es ist solches auch auß seinen eigenen Worten sattsam abzunehmen/ da er überall ein Rad gemahlet/ mit der Uberschrifft/ Willigise, Willigise, recole unde veneris, & prioris tuæ fortunæ memor, quis nunc sis, considera; Durch dessen kluge education hat er allbereit in seiner Jugend einen solchen herrlichen Verstand hervor leuchten lassen/ daß er den Bey-Nahmen bekommen/ Mirabilia mundi; Als sein Vatter in der Wenden-Schlacht mit einem vergifteten Pfeil geschossen/ darinnen den Namen Pallida mors Saracenorum bekommen/ seinen Tod vor Augen sahe/ ordnet er im Testament/ daß ihm sein Sohn Otto 3. der noch ein Knab von zwölff Jahren/ succediren solte; nach dessen Tod/ wurde er auch von den Ständen des Reichs zu Franckfurt:

985. Durch einen Reichs-Tag darzu angenommen und confirmiret; Obwohlen Hertzog Heinrich in Bayern/ Kayser Ottonis Bruder Sohn/ weil dieser Otto noch jung/ den Kayserlichen Gewalt an sich zuziehen/ ihme vornahm/ und sich des jungen Kaysers/ wie auch seiner Schwester Adelheiden/ die zu Hall in Sachsen aufferzogen wurde/ bemächtigte/ einen Reichs-Tag nach Magdeburg außschrieb/ sich anderst nicht hielt/ als ob er Käyser wäre/ und die Sächsische Fürsten ihme dardurch zuwieder machte/ daß wo Hertzog Herman von Schwaben/ durch seine Weißheit und Glimpff/ die Sach nicht zu friedlichen Mitteln gebracht/ wenig gefehlet/ daß es zu einem blutigen Krieg außgeschlagen wäre/ zwey Jahr zuvor Anno 983. wurde er von dem Ertz-Bischoffen Willigis und Johann von Reven zu Aach mit der silbern Cron gecrönet/ welche beyde/ als Bischoff von Mäyntz und Cölln/ in Verwaltung des Reichs ihm zugeordnet worden/ auch hatte er allbereit die eiserne Cron zu Meyland empfangen; Nach alter Gewohnheit reisete er nach Rom/ macht seiner Verwandten einen/ der Bruno hieß/ und Hertzog Otten von Sachsen und Schwaben Sohn ware zum Pabst/ der Gregorius V. genant worden/ liesse sich durch ihn in Rom mit der güldenen Crone crö-

crönen/ Chronicon Carionis, Dithmar. lib. 4. Sigeb. Mutius.

990. Im Julio kommet Kayser Otto der dritte nach Franckfurt; extat n. in Nicolai Zgllesii defensione Abbatiæ St. Maximini ejus diploma, Franconofurt datum 16. Calendas Julii.

Im Closter Lorsch ist ein Diploma. Data in Festo St. Nazarii Anno 995. Indict. VIII. Regni III. actum Franconofurt.

999. Alii 1000. thate der Kayser seinen dritten Zug oder Römer-Fahrt in Italien/ auff anruffen Sylvestri des Pabst/ verliebte sich in des erhenckten Crescentii Wittwe/ welche ihr aus verübter Gemeinschafft des Käysers Gemahl zu werden Hoffnung eingebildet/ da er nun wieder in Teutschland zu reisen Vorhabens/ in Meinung/ ein Heer auffzubringen/ vermerckte sie/ daß sie in ihrer Meinung betrogen/ erinnerte sich auch der Schmach/ so ihrem Manne angethan/ hat sie dem Käyser ein paar schöne Handschu zum Valet, und Anzeigung ihrer vermeinten Lieb zugeschickt/ die der Käyser willig angenommen/ dieweilen aber solche mit starckem Gifft temperirt/ ist der Käyser davon dermassen beschädiget worden/ daß am gantzen Leib böse Blattern und Pestilentz-Flecken auffuhren/ daran er sterben muste auf dem Wege nacher Hauß/ alß er nicht mehr dann neun und zwantzig Jahr alt war/ und siebenzehen Jahr/ vier Monat regieret hatte.

1002. den 28. Jan. hat Hertzog Henrich von Bayern den todten Cörper vollend in Teutschland geführet/ das Ingeweid zu Augspurg/ den Leib aber zu Aachen beystellen lassen: Sigebertus. Trith. Chron. Hirs. Sigon. sub fin. lib. 7.

§. 45. Käysers Henrici II. Wahl in Franckfurt/ Anno 1002.

IM Jahr 1002. wurde in Franckfurt erwählet Henricus II. Hertzog in Bayern/ ein Sohn Hezelii, Hertzogs aus Bayern/ Henrici mit dem Zunahmen Rixosi, so ein Bruder war Ottonis Magni, Enckel: Die Mutter ware Berta, oder wie andere wollen Gisola, eine Tochter des Hertzogs von Lotharingen/ Chron: Philipp: Pantal: Dieser Henricus II. bekommt wegen seines Christlichen Wandels den Nahmen Sanctus, deßgleichen Monachorum Pater, Trithem. in Chron. Laur. ingleichen auch/ weil er seiner Gefängnüß in Italien auf eine Zeit sich durch einen Sprung von oben herab zu erledigen unterstanden/ und einen Schenckel verbrochen/ von etlichen den Zunahmen Claudus, Lehm. Sp. Chron. lib. 5. c. 16.

1003. den 6. Junii Ist dieser Käyser Henricus zu Mäyntz von Willigis Ertz-Bischoffen daselbst/ zum Käyser gesalbet und bestättiget worden: Sigebertus in Chron.

1007. Hält der Käyser einen Reichs-Tag allhier.

1011. Hält der Käyser das Christ-Fest allhier. Chron. Hildensh. T. 3. Histor. Franc. pag. 518.

1014. Kommt Käyser Henricus mit seiner Gemahlin Cunigunda, Siegfrieden des Pfaltz-Graffen bey Rhein Tochter/ von welcher die Geschichten melden/ daß sie die gantze Zeit währenden Ehestands/ ihre Jungfrauschafft mit Verwilligung des Käysers erhalten/ nach Rom/ lässet sich mit gewöhnlichen Ceremonien die güldene Cron vom Pabst Benedicto auffsetzen/ Onuphr. Frising. Sigon. lib. 7. de reg. Ital.

1015. Im April. ist Käyser Henrich mit seiner Gemahlin der Käyserin Kunigunda anhero nach Franckfurt kommen/ und hat sich eine zeitlang allda auffgehalten/ Sie die Käyserin aber ist von hinnen verreiset/ und auf dem Weg zu Kauffungen sehr schwach worden/ Ditmarus lib. 7.

1017. Hält Käyser Henricus das Christ-Fest allhier: Ditmarus lib. 7. p. 230.

1018. Ist ein Reichs-Tag allhier.

1024. Fiele dieser Käyser Henricus zu Alstetten in eine gefährliche Kranckheit/ und da er sahe/ daß seines Lebens nicht lang mehr seyn würde/ berufft er die Fürsten des Reichs zu sich/ berathschlaget sich mit ihnen wegen eines Successorn und künfftigen Käysers/ da dann der Käyser seine Stimm Hertzog Conrad in Francken geben/ stirbt darauf zu Gröningen/ nicht weit von Halberstatt/ den 13. Julii dieses Jahrs/ im 52. Jahr seines Alters/ nachdem er 22. Jahr und 5. Monat dem Käyserthum wohl vorgestanden/ sein Leichnam ward mit grosser Herrlichkeit aus Sachsen nach Bamberg geführt/ und alldorten in die von ihm gestiffte und erbaute Bischoffliche Thum-Kirche begraben/ Philippus in locis Manlii pag. 45. Cuspian. Chron. Saxon. Spangenb. H. Mutius Scheff. Sigebert. biß auf diesen Henricum ist es ungewiß/ wo ein und andere Königliche und Käyserliche Wahl fürgegangen/ dann obschon die Wahl-Tractaten von etlichen Ständen zu Frose/ theils zu Weyle und zu Lorse fürgenommen worden/ so haben doch etliche geringere Fürsten und Stände die Höhere gevollmächtiget/ welche

welche in Franckenfurt zusammen kommen / und diesen Henricum II. Hertzogen in Bayern zum Röm. König erwählet haben / wie die MS. Lib. O. MS. Lib. Q. und Ditmarus ein solches bezeugen.

§. 46. Käysers Conradi II. Regierung / Anno 1024.

VOn Conrado II. mit dem Zunahmen Salico, seynd die Autores vielerley Meynung / Carion in Chron. lib. 3. schreibet also: Theils Autores setzen dieses Käysers Ursprung in den Eberhard den Bruder des Käysers Conradi I. andere in den Conradum Sapientem; generum Ottonis M. welcher in der Schlacht gegen die Ungarn umkommen / andere machen ihn zum Uhr-Enckel Conradi Sapientis, aus seinem Sohn Ottone, Henrici Enckel / noch andere zum Uhr-Uhr-Enckel / aus eben diesem Sohn Ottone, Cunonis Enckel / Hermanni Uhr-Enckel / aber sie setzen nicht darbey wer des Conradi Eltern gewesen / dieses wird vor gewiß geglaubet / daß der Uhr-Groß-Vatter dieses Conradi seye gewesen Conradus Sapiens, Hertzog von Francken und Lothfaringen / der des Käysers Ottonis M. Tochter Ludgarden zum Gemahl gehabt / aus diesem ist gezeuget Cuno, Comes Franciæ, Cuno hatte drey Söhne / mit Namen Sigefridus, Eberhardus & Hermannus, Hermanni Gemahl war Adelheida è Francia Orientali, ut Cuspinianus habet, orta, aus diesem Hermanno und Adelheida soll dieser Conrad II. entsprossen seyn; Otto Frisin. l. 6. c. 28. Wippo, welcher bey dessen Hoff gewesen / soll damals seine Lebens-Beschreibung zusammen getragen haben / dieses ist 1607. durch Marinum zu Franckfurt im Druck publicirt. Alß Käyser Henricus II. in tödtliche Kranckheit gefallen / wurde Conradus II. auf dem Reichs-Tag zum Successore denominirt / und den 8. Sept. noch dieses Jahr zu Mäyntz gecrönet / Wippo in vita vermeldet / alß Käyser Henrich der II. Tods verfahren / hätten die Fürsten des Reichs erstlich durch Schreiben und Bottschafften / vielfältige Berathschlagung privatim fürgenommen / und einer mit dem andern communicirt / auf wen die Wahl zu richten / endlich seyen alle geistliche und weltliche Fürsten auf freyem Feld an einem bequemen bestimten Ort / zwischen Worms und Mäyntz in allgemeiner Versammlung beysammen erschienen / und nach vieler Berathschlagung endlich einhellig erwählet / Cun oder Conradum den ältern Hertzogen in Francken und zu Worms / aus dem Geschlecht Hertzogs Cunradi Käysers Ottonis des Ersten Tochter-Mann.

1027. Kommt Conradus nach Rom / hatte unter andern Fürsten mit sich / König Rudolphum auß Burgund / ward daselbst vom Pabst Johann dem 20. gekrönet / dieser Krönung wohnten bey Cnutus König in Engeland / Dennemarck / und Norwegen / und dann Rudolff König in Burgund.

1039. Ist dieser Conradus in der besten Blüt seiner Jahren / zu Utrecht / den 4. Junii alii Julii, auff Pfingsten / gehling gestorben / nachdeme er 14. Jahr regieret / sambt zehen Monat und 22. Tagen / ist zu Speyer in der Thum-Kirchen beygestellet allwo sich diese Grabschrifft befindet:

Conradus II. Imper. Obiit Anno Domini 1039. pridie non: Julii Item hic versus.

Filius hic, Pater hic, Avus hic, jacet isthic
Hic Proavi Conjux, hic Henrici Seniores:
Chron. Spangenb. Carion Contract.

§. 47. Kaysers Henrici 3. Wahl zu Franckfurt / Anno 1028.

HEnricus der 3te ware ein Sohn Conradi 2. Salici und Gisalæ, der Königin von Burgund / Hertzogin auß Lothringen / dieser wurde 1028. da er noch nicht 11. Jahr alt / von seinem Vatter denen Fürsten und Ständen fürgeschlagen / welche auch zu Franckfurt zusammen kommen / und durch ordentliche Wahl diesen Henricum zum Kayserlichen Thron erhoben haben / darauff wurde er durch den Ertz-Bischoffen von Cölln / Peregrinum, alias Pilligrim zu Aach gesalbet / und gekrönet / MS. Lib. 4. Hossmannus, Spangenberg, Dresserus.

1045. Kommt Kayser Henricus 3. auß Bayern gen Franckfurt / da ward er sehr kranck / ist aber bald wieder genesen / und von hier nach Goßlar in das Winter-Lager gangen / Avent. lib. 5. Ann. Boi. Spang. in Chron. Sax. c. 22.

1046. Da der Kayser mit seiner Gemahl / Agneta, Wilhelmi Pictaviensium Principis & Aquianiæ Ducis Filia, nach Rom kombt / wurden sie beyde vom Pabst Clemens dem 2. im Decemb. gekrönet / in beysein vieler Teutschen und Italiänischen Fürsten / Contract. Spangenb. H. Mutius, Lib. 14. fol. 125.

1056. Demnach dieser Kayser 17. Jahr und etlich Monat regieret / hatte er Pabst Victorem zu sich in Sachsen gen Goßlar beruffen / und daselbst in dessen und vieler Geist- und Weltlichen Fürsten Gegenwart / seinen Sohn Henrich den IV. im sechsten Jahr seines Alters / zum Kayser

und Nachfolger im Reich eingesetzt/ und alß er sich im Herbst/ mit Jagen erlustiget/ ist er in eine Kranckheit gefallen/ und zu Bürfeld im Oct. im 39. Jahr seines Alters verstorben/ andere setzen die Ursach seines Todes die grosse Niederlag so er von seinem Kriegs-Volck erlitten/ welche er gegen die Sclavos Lusatios geschicket/ da fast die gantze Armee mit allen Fürsten und Obersten geblieben/ worüber er sich sehr gekrähmet/ daß er davon kranck worden/ und zu Bürfeld gestorben/ von dannen gen Speyer geführt/ und in Gegenwart Pabst Victoris, vieler Cardinälen/ und in so grosser Anzahl Fürsten und Herrn zur Begräbnüß bestättiget worden/ daß dergleichen ausserhalb gemeiner Reichs-Versammlungen/ niemals an einem Ort beysammen erschienen. Herm. Cont. Mav. Sect. Trith. Chron. Hirs. Dessen Grabschrifft:

Anno Dominicæ incarnationis 1056. Henricus III. Non. Octobr. Obiit. Spangenb. Chron. Carion.

§. 48. Henricus IV. **wird bestättiget im Käyserthum/** Anno 1051.

HEnricus IV. ein Sohn Henrici 3. und Gisolæ Wilhelmi Pictaviensium Principis & Aquitaniæ Ducis Filia, ist nicht durch ordentliche wahl erkohren/ sondern von seinem Vatter zu Cölln/ ehe er getaufft/ zum Römischen König fürgeschlagen/ und ernant worden/ H. Contract. in Chron. Ob ihm dann schon/ wie einige wollen/ bey der Tauff die Cron beygetragen und auff gesetzt worden/ nichts destoweniger haben die Stände des Reichs zu Trebur, einen Convent angesetzet und consentiret/ daß er nach des Vatters Tod das Kayserthum regieren solte.

1054. Wurde auch zu Aach ein Krönungs-Tag angestellt/ und darauff der Knab von vier Jahren/ durch Hermannum den Ertz-Bischoffen zu Cölln gekrönet: Im 16. Jahr haltet er Hochzeit mit Fräulein Berta/ einer Marggräfin von Ferrara auß Italien/ weilen er aber unordentlicher Lust gewohnet/ als suchte er alle Wege/ ihrer wieder abzukommen/ darzu ihm der Ertz-Bischoff von Mayntz behülfflich zu seyn versprochen/ wo er den Zehenden in gantz Thüringen haben würde:

1069. Haltet der Kayser einen grossen Reichs-Tag allhier/ proponirte der Ertz-Bischoff/ daß die Kayserin in das Closter solte; so anfänglich erlaubt/ nachmahls aber vom Pabst abgesprochen worden: vid. von den Reichs-Tägen. Die Kriege so darüber entstanden: vid. Spang. fol. 183. 184. cent. 11. fol. 481. was sonsten dieser Kayser vor weitläufftige Krieg geführet mit Sachsen/ solche seind zufinden in Lehm. Spey. Chron. Lib. 5. vom 27. cap. biß auff das 31. Lamb. Schaffn. p. 178.

1075. Da der Kayser bey Unstreit zu Neustatt/ die Sachsen und Thüringer überwunden/ und dardurch den Außgang diesem Krieg gemacht/ bekahme der Kayser grosse Unruhe mit dem Pabst Gregorio VII. Dann nachdem er einige überwundene liese in das Gefängnüß werffen/ klagten die andern solches dem Pabst/ beschuldigten den Kayser vieler Laster/ welches dem Pabst ein angenehmes Spiel um sich des Gehorsams des Kaysers zu entziehen; darauff citirte Pabst Gregorius, den Kayser Henrich nach Rom/ der Kayser schickte seine Legaten/ aber die wurden spöttlich gehalten/ und auß der Stadt getrieben/ Kayser Henrich beschreibt darüber die Bischoffen des Reichs nach Wormbs/ klagt diese Unbilligkeit/ darzu kam auch ein Cardinal von Rom/ der brachte schwere Sachen wieder den Pabst/ darauff ein Schluß von 26. Bischöffen unterschrieben/ Gregorius VII. wäre des Päbstlichen Stuls unwürdig/ der Pabst hielte einen andern Synodum, that den Kayser in Bann und Sprach die Fürsten und Bischöff des Reichs ihrer Pflichten ledig: darüber die Stände des Reichs zu Trebur zusammen kahmen/ um einen andern Kayser zu erwählen/ der Kayser Henrich versprach Besserung/ darauff ihm ein Jahr gesetzet/ sich aus des Pabst Bann zu wircken/ wie er dann mit seiner Gemahlin und Sohn/ in Begleitung weniger Diener/ im kalten Winter über das Alpgebürg:

1077 In Italien kam/ diese beschwerliche Reiß beschreibet Lehman. d. l. cap. 33. und ward den 28. Jan. absolviret/ da nun Henricus vermeinet es wäre alles gut/ er auch eine zeitlang sich in Italien noch auffhielte/ um Streit und Irrungen der Unterthanen anzuhören/ schicket der Pabst heimlich Gesandten in das Reich/ reitzet die Sachsen zur Rebellion, und machte/ daß die Fürsten zu Forchheim den 13. Mertz sich versamleten/ Henricum verworffen/ und Hertzog Rudolff von Schwaben zum Röm. König erwählten: In Chron. August. wird geschrieben/ Rege in Italia morante Rudolphus Dux de Reinfelde Rex constituitur in Forcham in loco infausto, in Pontii Pilati

prædio

prædio, in medio Quadragesimæ, welchem der Pabst eine Cron von Gold zuschickte/ an deren diese Verßlein stunden: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho: den 26. Mertz ward Rudolphus zu Mäyntz gecrönet/ aber die Bürger so es mit Käyser Henrich hielten/ jagten noch desselbigen Tags den neuen König samt ihrem Bischoff zur Stadt hinaus/ darauf stritten diese beyde Herrn wider einander/ biß in das 1080. Jahr.

1079. Hat der Käyser einen Reichs-Tag allhier.

1080. Jahr da den 15. Octob. nicht weit von dem Elster-Strom die vierdte und letzte Schlacht geschehen/ worinnen König Rudolff durch Hertzog Gottfried von Boullion zur Seiten gestochen/ vom Pferd gefallen/ und ihm seine rechte Hand abgehauen worden/ daran er den 16. Octob. dieses 1080. Jahrs gestorben/ und zu Merseburg beygesetzt worden: Uber diese Victorie that der Pabst den Käyser abermal in Bann/ dargegen fordert der Käyser die Bischoffen gen Mäyntz/ darnach gen Brixen/ allwo etlich und 30. Bischöff zusamt dem Käyser/ Pabst Gregorium, des Pabstthums unwürdig erkanten/ und Wipperten den Bischoff zu Ravenna, so nachmals Clemens III. genant/ erwählten: Avent. Chron. Spangenb. fol. 204. 205.

1081. Da nun der Käyser in Italien zog/ Gregorium absetzte/ und Clementem einsetzte/ schrieb der abgesetzte Pabst an die Sachsen und Teutschen Fürsten/ weil Henricus in Bann/ alß solten sie einen andern erwählen/ diese gaben dann ihre Stimme Hertzog Herman von Lotharingen/ den auch der Bischoff von Mäntz den 26. Decemb. zu Goßlar crönete/ die andere Fürsten aber wiedersetzeten sich/ und nanten Hertzog Herman den Knoblauchs-König/ seine Residentz hatte er zu Ißleben.

Im Jahr 1083. Bekomt Henricus der IV. die Römische Cron zu Mäyland/ bezwang die Stadt Rom/ und crönete Pabst Clemens ihn und seine Gemahlin Bertham mit grossem Pomp. Stumphius, Dresserus, Hoffmannus.

1085. biß 1087. Ware der Krieg sehr hefftig zwischen Käyser Henrich dem IV. und König Herman/ der letztere gewann auch die Stadt Würtzburg/ endlich wird er in seinem Schloß/ welches er aus Kurtzweil/ als Feind angefallen/ durch einen Steinwurff von Thurn von einem Weibe/ so ihm auf dem Kopff gefallen/ getödtet/ nachdem er 9. Jahr und etliche Monat in Sachsen sich als ein Röm. König gegen Käys. Henrichen gehalten/ in Metz ist er beygesetzt. Nach dessen Tod warff sich auf Marggraff Eckbert in Meissen/ Graff zu Gleichen/ der war so mächtig/ daß er sich auch einen Röm. König nennete/ er überfiel den Käyser in seinem Lager/ schlug ihn/ daß er kaum mit dem Leben darvon kommen/ zwey Jahr hernach wurde er vor der Belagerung Hildesheim/ an einer Mühlen/ durch einige Käyserliche Reuter erstochen. Waldran. in Apol. Henric. IV. Sigebert. Gembl. Autor. Hist. Henric. IV.

1106. Wurde Henricus IV. in Mäyntz durch 52. Bischöffe und Prälaten/ ohne die Weltliche des Käyserthums entsetzet/ und sein Sohn Heinrich/ welchen er 1098. im 17. Jahr seines Alters zu seinem Nachfolger verordnet/ erkieset/ darauf der Ertz-Bischoff von Mäyntz/ Cölln und Worms gen Bingen abgefertiget/ die dem alten Käyser/ Cron/ Scepter/ Käyserlichen Mantel und andere Kleinodien mit Gewalt geraubet/ und dem jungen König geliefert/ Helmold. l. 1. c. 32. 33. Otto Frising. l. 7. c. 11. Sigon. lib. 9. de Reg. Ital. Spangenb. in Chron. Sax. c. 210. Darauf starb der Käyser aus Bekümmernüß zu Lüttich/ nachdem er 50. Jahr nach seines Vatters Tod regieret hatte/ seines Alters 56. Jahr/ den 7. Aug. Anno 1106. sein Leichnam ist anfänglich zu Lüttich in St. Lamberti Münster zur Erden bestattet/ aber wieder außgegraben/ gen Speyer geführt/ und in St. Afren Capell fünff Jahr unbegraben/ alß ein Gebannter gestanden/ biß ihn endlich Henricus V. sein Sohn aus der Bannung gebracht/ und herzlich beerdigen lassen/ Aventinus. Chron. Spangenberg. Chron. Philippi.

§. 49. Käysers Henrici V. Bestättigung und Crönung/ Anno 1099.

Zur Wählung Käysers Henrici des V. hat man keines gewissen Orts/ oder der Stadt Franckfurt darzu vonnöthen gehabt/ dann sein Vatter Henricus der IV. (die Mutter ware Bartha Ottonis Marggraffen aus Italien Tochter) hatte ihn zum Nachfolger ernant/ doch daß er ihme einen harten Eyd schweren müssen/ von ihme nicht abzufallen/ noch etwas gegen ihn vorzunehmen/ wie dann solche Eydliche Verpflichtung bey seiner Crönung zu Aachen/ Anno 1099. beobachtet/ aber wenig gehalten worden/ dann er konte des Vatters Absterben nicht erwarten/ sondern berieffe etliche Stände gen Mäyntz/ alii Ingelheim/ liesse sich nicht

allein für einen Käiser außruffen / noch bey Leben des Vatters / sondern er brachte auch zuwegen / daß eine Versammlung von 52. Bischöffen angestellt / und er mit der Käiserlichen Cron im Jahr 1106. gecrönet würde / Hosmannus.

1109. Hält Henricus IV. einen Reichs-Tag allhier.

1114. Hält der Käiser zu Mäyntz Beylager mit Fräulein Mechtilda des Königs Henrichs in Engelland Tochter / Appendix ad Sigebert. Chron. Elwang. Spang. in Chron. Sax. c. 214.

1125. Alß er nach Utrecht kam / um die Pfingsten alldorten zuhalten / ist er an einem Geschwer den 23. Maji, alii 23. Julii gestorben / nachdeme er 18. Jahr und 9. Monat regieret hatte / der Leichnam ligt zu Speyer bey seinem Vatter / er hinterlässet eine einige Tochter / Christinam, welche mit Vladislao II. König in Pohlen vermählet ware.

§. 50. Käysers Lotharii Wahl in Franckfurt / Anno 1127.

Lotharius ware ein Sohn Gebhardi Graffen in Supplenburg und Arsberg, ex antiqua stirpe Comitum Quernfurdi ad Herciniam, die Mutter Hedwig / eine Tochter Friderici Bavari, Burggraffen von Nürnberg / von diesen Eltern ware der Käiser 1070. in Lutterloh / nicht fern von Cell im Lüneburgischen gebohren / Chron. Quernf. fol. 145. 159. der Zunahme wurde ihm beygeleget der Sachs von seiner Geburt / wie nun Käiser Henricus ohne Leibs-Männliche Erben verstorben / trachteten unterschiedliche Fürsten nach des Reichs Hoheit / sonderlich aber Hertzog Conradus zu Schwaben / als des verstorbenen Käisers Schwester Sohn / deme dann etliche Ständ beyfällig waren; Andere aber schlugen Anno 1127. allhier in Franckfurt / Lotharium Hertzog zu Sachsen für / und wolten theils Leopoldum Marggraffen zu Oesterreich / theils Graff Carolum in Flandern befördert haben / in einer Versammlung aber zu Mayntz wurde endlich Lotharius zu Sachsen / aus denen Ursachen den andern fürgezogen: (1.) Weil er ein mächtiger und streitbarer Herr / der das Reich beschützen könte: (2.) gantz muthig und hertzhafft / daß er auch Käiser Henrico sich dörffen widersetzen / und denselben geschlagen / und (3.) an seinem Eydam Hertzog Henrichen in Bayern einen solchen ansehnlichen Beystand haben könte / daß er mit dessen Hülff das Reich wohl würde defendiren können. Otto. Frising. Chronicor. l. 7. c. 22. Dodechin appendice ad Morranum Scotum p. 470.

1126. Wurde Lotharius vom Ertz-Bischoffen von Cöllen den 13 Sept. in Gegenwart eines Päbstlichen Gesandten zu Aach gekrönet und bestättiget / Otto Frising. cap. 15. 16. Rothweilische Hoffgerichts-Ordnung in Præfat. Chron. Austr. apud Freher. Tom. II. Spangenb. in Chron. Sax. c. 297. 298.

1133. Im Eingang des Jahrs kombt Kays. Lotharius mit dem Pabst Innocentio nach Rom / empfing von ihm im Palatio zum Lateran die Kayserl. Cron / da sich der Pabst auff einen erhöchten kostbaren Stuhl gesetzt / und dem Kayser / nach dem er ihm Gelübd geleistet / und auß Ehrerbietung und Demuth sich für demselben / auff die Knie nieder gelassen / die Kayserliche Cron auffgesetzt / diesen Actum liesse der Pabst zum Gedächtnüß und Erinnerung der Päbstlichen Herrlichkeit / und der Kayserlichen Unterthänigkeit im berührten Palatio zierlich mahlen / und die Verß unterschreiben:

Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores
Post homo fit Papæ, sumit quo dante coronam
Sigon. lib. II. de Reg. Ital.

Nachdeme der Kayser seinen zweyten Zug in Italien gethan hatte / und den Rogerium König in Sicilien auß Apulia & Campania vertrieben / wolte er wieder in Teutschland ziehen / wurde aber in valle Tridentina inter Oenum & Lycrum; mit Kranckheit also überfallen / daß er in einem schlechten Dorff gestorben / Anno 1137. den 6. Dec. seines Alters 67. Jahr / seiner Regierung aber im 13. Jahr / sein Leichnam wurde von Henrico Superbo, seinem Tochter-Mann / in Teutschland geführet / und bey Braunschweig in das Closter Königs-Luthern / auß welchem er die Münch vertrieben / und Benedictiner eingesetzt / beygestellt / Fabricius setzet er habe das Epitaphium gefunden / welches sich also endiget:

Exuitur membris, heu, trina Luce Decemb.
Ecclesiæ gemitus illius est obitus.

§. 51. Käisers Conradi III. Wahl in Franckfurt / Anno 1138.

Demnach nun bey voriger Käiserlicher Wahl Hertzog Conradus, Friderici Ducis Sueviæ, und Agnes Henrici IV. Tochter / des Käisers Henrici V. Schwester Sohn / allhier in Franckfurt im Vorschlag gewesen / und inzwischen Käiser Lotharius verstorben / trachtete dessen

sen Tochter-Mann Hertzog Henrich in Bayern und Sachsen mit List und Gewalt nach dem Reich / wie er dann die Käiserliche Cron und Kleinod von seinem Schwäher listiglich erlangt / und zu Handen bekommen / die Fürsten und Stände aber waren dessen übel zu frieden / schreiten 1138. zur Wahl eines neuen Käisers / in Coblentz am Rhein-Strohm / nach reiffer Erwegung erwählten sie Hertzog Conrad zu Francken / und nach verrichteten Ceremonien der Wahl gehen sie samtlich nach Aachen / und setzen dem neu erwählten König die Cron auf; wie wohl es scheinet / daß man die rechte Cron nicht haben können / weil gemeldet wird / daß die Juden im Reich zu solcher Crönung eine güldene Cron mit Perlen und Edelgestein versetzet / verehret / hingegen Hertzog Henrich von Bäyern die Käiserliche Cron annoch in seiner Gewalt gehabt / biß endlich zu Regensburg ein Reichs-Tag gehalten / da Henricus die Regalia hergab / und er von dem Käiser und Fürsten in die Acht erkläret worden / darauf er auch 1139. vor Leyd und Bekümmernüß in Sachsen gestorben / der Päbstliche Legat, Apt Bernhard trifft den erwählten Käiser Conradum, eben im Wahl-Jahr Anno 1138. allhier zu Franckfurt an / ex MS. Lib. E. und Chron. Richteri.

1142. Hat Käiser Conradus III. einen Reichs-Tag allhier.

1146. Wie auch 1148. hält Käiser Conradus einen Reichs-Tag allhier.

1152. Alß Käiser Conrad einen Zug in Italien sich hatte vorgenommen / und er alle Bereitschafft darzu verfertiget hatte / auch auf dem Weg dahin begriffen / stieß ihn uhrplötzlich eine tödtliche Kranckheit in der Stadt Bamberg an / nicht ohne Argwohn / ob seye ihm durch die Italiänische Doctores, auf Verlangen des Sicilianischen Königs / welcher sich vor des Käisers Ankunfft fürchtete / Gifft beygebracht / da er nun seines Lebens Ende merckte / berufft er die anwesende Fürsten zu sich / unterredet sich mit ihnen von einem künfftigen Successore, also starb der Käiser zu Bamberg 1152. Feb. 15. wegen seiner Begräbnüß seynd die Historici ungleicher Meinung / Abbas Ursbergensis schreibet / daß er im Closter Lorch / das in seinem Erb-Land gelegen / begraben; Otto aber / er seye zu Bamberg neben das Grab Käisers Henrici III. zur Erd bestattet: Diejenige so diese Contradicentes reconciliiren / setzen / das Ingeweide seye zu Bamberg geblieben / der verblichene Cörper aber nach Lorch gebracht worden / Otto de St. Blasio, der um diese Zeit gelebet / meldet / sein Leib wäre nach Speyer geführet / und daselbst Königlich begraben worden / Spiram deportatus, exequiis regalibus sepelitur: Anno Regni sui 15. Compilatio Chron. bezeuget also: Cunradus Frater Friderici Ducis Suevorum Imperium adeptus regnavit Annis 15. sepultus quiescit in Spira: Der Käiserl. Diaconus Gottfried Viterbiensis beschreibet ihn mit diesen Versen:

Lothario moriente venit Cunradus honestus
Hostibus infestus, sapiens adjuncta modestus.
Quem satis Imperium laudat & omne solum
Concilio Seneca, specie Paris, Hector in armis.

§. 52. Käisers Friderici I. Wahl in Franckfurt / Anno 1152.

Käiser Conradus wolte seinen Sohn Henricum gern zum Römischen Reich befördert gesehen haben / derentwegen stellete er 1146. einen Tag allhier in Franckfurt an / (ehe er Anno 1147. in Palæstinam zog / um das heilige Land zu erobern / er hatte bey sich Ludovicum Regem Franciæ, Achill: Gesserus & Werlichius in Chron. Augustano fol. 61. Sigonius de Regno Ital. lib. 3. Anno 1147. addit Bernhardum Abbatem Clarevallens. & Hugonem Tulliens: Archidiaconum hisce interfuisse Comitiis) und brachte zuwegen / daß die Stände des Reichs einwilligten / der junge Herr aber starb im dritten Jahr hernach / da er nun Anno 1152. zu Bamberg von dieser Welt abscheidet / und die zu gegen warende Fürsten zusammen beruffen / benennet er zu seinem Successorn Fridericum Barbarossam, ob er schon einen Sohn hatte: Dieser Frideric. Barbar. Hertzog von Schwaben / ware ein Sohn Friederichs von Hohenstauffen / Hertzogens zu Schwaben / ein Bruders Sohn Käisers Conradi, die Mutter Juditha, eine Tochter Henrici des Schwartzen / Hertzogs von Bäyern / er war ein tapfferer verständiger Herr / in dem Kriegs-Wesen wohl geübt / redet gern / ware freygebig / unerschrockenen Muths / langer Statur / von rothen Haaren auf dem Haupt und am Bart / daher er auch Ænobarbus oder Barbarossa, das ist Rothbart genant worden; Nach dem Tod des Käisers Conradi kamen fast alle Fürsten des Reichs / wie Otto Bischoff von Freysingen bezeuget / in der Stadt Franckfurt zusammen / erinnerten sich des Käiserl.

Vorschlags / betrachteten dieses Friderici Leibs und Gemüths sonderliche Gaben / und das Lob und Ruhm so er bey jederman hatte / erwähleten ihn mit einhelligem Consens zum Röm. König im Mertz auf Dienstag nach Oculi 1152. nach geschehener Wahl zog Fridericus mit einem guten Theil Fürsten / Geist- und Weltlichen den Rhein hinab gen Aachen / allda er von Arnoldo Ertz-Bischoffen zu Cölln gecrönet / und auf Käisers Caroli Magni Stuhl mit grossem Frolocken vielen Volcks gesetzt war: MS. lib. O. MS. lib. Q. Guntherus lib. 1. Ligur. in princ. Hulsius, Lehman. Augsp. Chronic. Hofsman. Otto Frising. l. 1. de gest. Frid. I. c. 43. seqq. & l. 1. c. 63. Crusius part. 2. f. 328. Auctor additio: ad Lambertum Schaffnab. p. 255. Joh. Cuspianus in vita Cæs. & Imp. pag. 323.

1155. Reiset der Kayser in Italien / empfanget den 6. Junii nach Gewohnheit vom Pabst Hadriano dem IV. zu Rom die guldene Cron / Otto Frising. Lib. 2. cap. 4. de gest. Frid. Crantz. lib. 6. cap. 16.

1158. April. 16. Bestättiget der Kayser die Kirchen-Privilegia der Stadt Hamburg allhier / Diploma extat in Lindenbrog. Syntag. Script. Septentrionalium p. 189. & in Maderi appendice ad Adamum Bremensem. p. 131.

1160. Ließ Käiser Fridericus I. die Mauer zu Mayntz zerschleiffen / weil die Bürger den Bischoff Arnoldum im Jacobs Closter ermordet: Günth. Lib. 1. Chron. August. Spangenb. in Chron. Sax. c. 226.

1168. Haltet Fridericus I. im Junio seinen Hoff allhier zu Franckfurt / da er die Sächsische Fürsten vereiniget: Es war auch damahlen der Bischoff von Würtzburg mit etlichen benachbarten Herrn in einen Streit gerathen / der Lands-Gerechtigkeit wegen / derohalben bestättigte der Käiser Geroldo dem Bischoff daselbst den 10. Julii in Beysein vieler Fürsten und Stände das Franckenland wie seine Vorfahren dasselbe vom Käiser Carolo empfangen hatten / samt dem hohen Land-Gericht; und wurde solcher Brieff mit einem güldenen Insiegel bekräfftiget / dahero in folgenden Zeiten bey hohen Versammlungen demselben Bischoffen ein Schwerdt / ihren Gewalt damit zubedeuten / hat pflegen vorgetragen zuwerden / Chron. Würtzb. Chron. Colon. Godefridus Monachus ad St. Pantalernem in Annal. p. 243.

1173. Freytag nach Uffart-Tag wird Henrich zum Jungen zu Verona, wegen seiner treuen Diensten im Zug wieder die Mayländer / von Käiser Friderico geadelt.

1180. Julii 3. Helffet Sibot de Holtzhausen Käisers Fried. I. sententiam mit unterzeichnen / actum Regenspurg: acta Publ. Londorp. part. 1. pag. 30. Aventin. in Annal. Bojorum lib. 6. pag. 397. Segibothonem & Voliphorum Holethusios.

1184. Hielte Käiser Fridericus I. einen prächtigen Reichs-Tag zu Mayntz und war sein Sohn Henricus der VI. zum Römischen König erwählet / Otto de St. Blasio in Hist. c. 26. Crantz. Lib. 6. Saxon. c. 46. Chron. Colon. Gottfried. apud Freherum Tom. I. Spangenb. in Chron. Sax. c. 233. In diesem 1184. Jahr / hielte Kayser Friederich Barbarossa einen Reichs-Tag zu Gelhausen / wegen der Geistlichen Zehenden / und Closter Advocat. Arnold. in Chron. Slav. lit. 3. c. 18. Auff der Reiß nach Tarsum, hat er innerhalb vier Wochen grosse Beschwerung der grossen Hitz halben erlitten / derohalben eins Tags / nach dem Morgen-Imbiß / in dem er fast allein durch ein Thal geritten / dardurch der Fluß Saphar, auß dem engen Gebürg Taurus herfür fleust / die Kleider abgelegt / in dem Wasser welches nicht breit / aber doch sehr tieff / sich zuerfrischen / mit Schwimmen geübt / ist er ohnversehens durch die Strenge des Stroms überwältiget worden / daß er darinnen ertruncken / im 39. Jahr seiner Regierung / Anno 1190. den 10. Junii: Sein Sohn Fridericus, welcher sein Reiß-Gefährte / und bald nach ihm an der Pest gestorben / hat sein Eingeweid zu Tarsen / den Leib aber zu Antiochien beerdigen lassen / in dieser Meinung stimmen die Historici, zumalen in der Art seines Todes nicht alle überein: darvon besiehe Gottfried im 6. Thheil seiner Chronic. pag. 549.

§. 53. Käisers Henrici VI. Verordnung / Anno 1187.

Käiser Henrich VI. Asper genant / hat keiner Wahl-Stadt bedörfft / dann sein Vatter Käiser Friderich Barbarossa hatte ihn im 5. Jahr seines Alters / Anno 1169. den 15. Aug. zu Aachen gecrönet / seine Mutter ware Beatrix, Reginaldi Comitis in Burgund Tochter.

1184. Alß Käiser Friederich einen prächtigen Reichs-Tag zu Mayntz am Rhein gehalten / truge er denen Ständen für / daß die angesponnene Vermählung zwischen Henrico des Käisers Sohn / und Constantia, Wilhelmi Königs von Sicilien und Neapolis einiger Tochter und Erbin des Reichs mit ihrem Consens bestättiget / und Henricus

zum

zum Römischen König gecrönet wurde.

1186. Wurde diese Hochzeit zu Mayland/ da Henricus 21. Jahr/ die Vertraute aber 40. Jahr alt/ überaus prächtig vollzogen.

1187. Hat ihn sein Vatter zur Regierung gezogen/ und zum Römischen König proclamiret.

1191. den 15. April. Ist Henricus zum König in Italien gemacht worden/ von dieser Crönung schreibet Lehman. Spey. Chron. lib. 5. cap. 66. & 67.

1193. Hält der Käiser einen Reichs-Tag allhier. Ob nun wohl etliche Fürsten und Stände mit Henrico nicht zu frieden waren/ so hat er doch nach seines Vatters Tod des Römischen Reichs Sachen also löblich regieret/ daß man mit ihm wohl zu frieden seyn können/ wie er dann des Reichs Kleinodien bey sich biß in seinen Tod gehabt/ er stirbt Anno 1198. zu Messana, alß er sich auf der Jagd zu sehr erhitzet/ und einen starcken Trunck kalt Wassers gethan/ im 32. Jahr seines Alters/ der Regierung im 7. ist zu Messana in der Thum-Kirchen Königlich zur Erden bestattet/ Chron. Spangenb. Chron. Philipp. Chron. Hedion. Chron. Saxon. Ursperg.

§. 54. Käisers Philippi Wahl-Handlung in Franckfurt/ Anno 1198.

Nach Absterben Henrici des VI. seynd etliche Bischöffe/ Fürsten und Herrn allhier in Franckfurt zusammen kommen/ haben theils Philippum den Hertzog in Schwaben/ des verstorbenen Henrici Brudern/ andere aber Ottonem, den Graffen in Pictau erwehlen wollen/ aber unverrichter Sachen voneinander weichen müssen/ dann es hatten die Chur-Fürsten und Fürsten Käiser Henrichen schrifft- und mündlich zugesagt/ seinem Sohn Friedrichen das Käiserthum beyzubehalten/ so hat auch der Käiser seinem Bruder Philippo den jungen Sohn aufzuerziehen/ und demselben die Römische Cron zu conserviren/ auch inzwischen des Reichs Verwaltung zu guberniren/ anvertraut/ derohalben erbote er sich zu des Reichs Verwaltung/ biß sein fünffjähriger Vetter erwachsen/ damit derselbe bey der Cron bleiben/ und selbige nicht in fremde Hände gerathen möchte/ dann wie sein Bruder ihn geliebet/ geehret und befördert habe/ also wolte er seinem Sohn und Vettern wiederum danckbar und dienstbar seyn/ und ihn beym Reich erhalten/ derohalben so kamen Hertzog Bernt von Sachsen/ Marggraff Albrecht zu Meissen/ und Ertz-Bischoff Ludolff zu Magdeburg zu Hertzog Philippo, und vermochten ihn/ daß er an statt des jungen Herrn Friderici das Käiserthum zu verwalten übernehmen thäte/ welches hernach

1199. Die Schwäbische/ Sächsische/ Böhmische und Bayrische Herrn/ wie auch die Fürsten am Rhein bestättigten/ außgenommen Pfaltzgraff Heinrich/ welcher mit solcher Reichs-Verwaltung nicht zufrieden war/ MS. lib. Q. fragm. hist. apud Urstis. tom. 2. Chrom. Coln. Handenradii, Hofsman.

1208. den 11. Kal. Julii ward der Käiser durch Pfaltzgraff Otten von Wittelbach erstochen/ sein Leichnam ist erst zu Bamberg beerdiget/ darnach durch Käis. Friederich den andern erhaben/ gen Speyer geführt/ und daselbst bey seine Vorfahren in die Thum-Kirch beygesetzet worden. Carl. Ludw. Tolner. Histor. Palat. pag. 353. & 370.

§. 55. Käisers Ottonis IV. Wahl und Crönung zu Franckfurt/ An. 1208.

Wie Käiser Philippus in Bamberg durch Pfaltzgraff Otten ermordet/ seynd die Sächsische/ Meißnische und Thüringische Fürsten und Herrn (damals bestunde die Wahl noch bey den Fürsten und Ständen des Reichs) in Halberstatt zusammen kommen/ und haben Ottonem Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/ Henrici des Löwen/ Hertzogs von Bayern und Sachsen/ und dann Mechtildis Henrici Königs aus Engelland Tochter Sohn zum Käiserthum fürgeschlagen/ darauf

1208. Die Fürsten in starcker Anzahl zu Franckfurt (Franckenevorda Chron. Alberti Abbatis Stadensis apud Sc. Rer. Germ. à Carol. M. usque ad Frid. pag. 300.) zusammen kommen/ einen Reichs-Tag angestellt/ darbey waren zugegen über die vorangeregte auch die Schwaben/ Bayern und Francken/ erwählten einhelliglich diesen Ottonem, dann obschon der Bischoff von Würtzburg sich etwas weigern wollen/ so gabe er doch endlich seine Bewilligung darzu/ ob auch schon der Bischoff von Speyer/ Henrich von Scharffenberg genant/ der des vorigen Käisers Philippi Cantzler gewesen/ und die Käiserliche Cron/ Crantz und andere Kleinodien auf dem Schloß Dreyfelß in Verwahrung hatte/ und eher nicht heraus geben wolte/ biß ihme das Cancellariat des Käiserthums gelassen würde/ so erhielte er doch solches bald/ und behielte darbey das Bisthum Mayntz und Speyer/ derohalben so wurde dieser Käiser in

Franckfurt solenniter gecrönet/ und ihme das Reichs-Speer zugestellt/ in Gegenwart der Päbstlichen Legaten Hugolini, Bischoffen zu Ostia, und Leonis Sabinensis, die solches alles bestättigten/ Gottfr. Mon. Spangenberg: Auf diesem Reichs-Tag soll gegenwärtig gewesen seyn Fräulein Beatrix, des erstochenen Königs Philippi Tochter/ eine überaus sehr schöne Jungfrau/ die hat ihres Herrn Vatters Tod hertzlich beweinet/ und den erwehlten Kaiser sehr kläglich gebetten/ daß seine Kaiserl. Maj. ihres seel. Herrn Vatters Tod nicht wolle ungerochen lassen/ und den Ertz-Mörder in gebührliche Straff nehmen/ sie redet mit weinenden Augen so zierlich und beweglich/ daß allen Fürsten/ die gegenwärtig waren/ die Augen übergiengen für grossem Mitleiden/ viel haben mit ihr geweinet/ König Otto verweiset den schändlichen Mörder des gantzen H. R. Reichs/ der auch nicht lang hernach an der Donau vom Marschall Henrico von Pappenheim bey Oberndorff (dem er auch seinen Vatter erstochen hatte/) wiederum durchstochen/ ihme der Kopff abgehauen/ und in die Donau geschmissen worden; Auf diesem Reichs-Tag hat König Otto Beatricem sehr lieb bekommen/ und fast alle Fürsten haben für gut angesehen/ und seiner Königlichen Würden gerathen/ sich die Durchleuchtigste Hochgebohrne Jungfr. zu vermählen/ die Außsteuer war 350. Schlösser samt allem Einkommen/ sie ware aber dem Kaiser in quarto gradu verwandt/ denn Hertzog Henrich der Löw/ dieses Königs Otto Vatter/ und Kaiser Friderici Barbarossæ Hochlöbl. und seel. Gedächtnüß/ dieser Jungfr. Beatrix Groß-Vatter/ waren Schwester- und Bruders-Kinder/ und die nahe Freundschafft wolte die Ehe-Vermählung wie sichs ansehen ließ/ hindern/ doch ist vom Pabst darinn dispensiret worden.

1209. Da Hn. (Otto IV.) angenommen was zo eyn Kayser so machete he einen Hoff zu Furt zerstund nar Heilnyus doit/ dair quamen E. V. Fürsten und Herrn und sworen jme alle als eyme Römischen Köninge/ und he name Konynck Philips Dochter zo der Ehe/ und dair mide krech he des Reichs Landschafft und Herrn unter sich de vindelicher. He versamlete auch 1500. Rittermeissige Man von dem Ryne/ und zoig durch Italien/ komm by Payß zo Innocentius III. zo entfangen die Kayserliche Wyhe und Cronen/ Chronicon Coloniense in Ottone IV. Imp. fol. 103.

1209. Thut der Kaiser einen prächtigen und stattlichen Zug in Italien/ wurde zu Rom den 4. Octob. vom Pabst Innocentio III. gecrönet: Es gienge diesem guten Kaiser sehr übel und wiederig/ dannenhero fienge er ein privat Leben zu Braunschweig an/ brachte seine Zeit in grosser Gemüths-Kranckheit zu/ biß ihne Anno 1218. ein Bauch-Fluß samt einem hitzigen Fieber anstieß/ daran er den 5. Maji, alii den 15. zu Hartzburg gestorben/ und in Braunschweig beerdiget worden/ die Zeit seiner Regierung muß unterschiedlich eingetheilet werden/ dann anfänglich ist er im Jahr Christi 1198. mit Philippo Hertzogen aus Schwaben zugleich erwählet worden/ mit dem er/ wiewohl in Zwyspalt biß in das 9. Jahr den Kaiserlichen Nahmen geführet: Darnach hat er 4. Jahr allein regiert/ biß in das Jahr 1212. und dann neben Friderico II. sechs Jahr/ zusammen hat er 19. Jahr in der Regierung zugebracht.

§. 56. Kayser Friderici Wahl in Franckfurt/ Anno 1213.

INzwischen als Pabst Innocentius III. mit Kayser Ottone in Strittigkeit geriethe/ weilen er sich des König-Reichs Sicilien zu viel angenommen/ setzet er denselben in Bann/ und schreibet an die Teutsche Fürsten/ daß sie Fridericum II. Kaysers Henrici VI. Sohn/ gezeuget mit Constantia Friderici Barbarossæ Königs in Apulien und Sicilien Tochter/ zum Kayser annehmen/ mit Versprechen/ daß er ihnen Assistentz leisten wolte/ worzu die Reichs Fürsten desto leichter zubewegen/ weilen sie Kayser Otten abgünstig/ und in seiner Regierung allerley Beschwerungen erlitten hatten/ also ist Friederich II. von denen Reichs Fürsten zum Römischen König zu Franckfurt Anno 1212. in Festo St. Nicolai eligirt und bestättiget worden/ darauff wurden von Nürnberg als des Reichs Legaten außgeschickt/ Heinrich von Niffen/ und Anßhelm von Justingen, dem Friderico in Sicilien diese Wahl so in Franckfurt vorgegangen/ anzukündigen/ und denselben mit sich in Teutschland zu bringen/ darfür ward ihnen auß des Reichs Cammer 1500. Marck zur Verehrung gegeben/ mit welchen er auß Italien nach Aachen gangen/ und sich im Monat Decemb. crönen lassen/ von dar ist der Kayser nach Franckfurt auff den angestelten Reichs-Tag kommen/ bey welchem Reichs-Tag Landgraff Herman zu Thüringen erschienen/ den hat der Kayser mit 500. Pferden in die Stadt eingeholet

holet / und neben sich reiten lassen; Darauff bleibet der Kayser über Winter allhier / lässet sich im folgenden 1213. Jahr von denen Fürsten und Ständen des Reichs die Huldigung leisten: Avent. Lib. 7. Ann. Boj. Mſ. Lib. Q. Lehm. Thur. Chronic. Bechereri und Rivandri Chron. August. Ann. Gottfrid. Monach. Joan Cuſpianus in vita Cæſ. & imp. pag. 337.

1219. Hält Kayser Fridericus II. einen Reichs-Tag allhier.

1220. Hält Kayser Fridericus abermahl einen Reichs-Tag allhier / ernennet seinen Sohn Henricum zum Mit-Regenten / lässet ihn zu Aachen zum Römischen König Crönen / und macht Ludovicum Hertzog in Bayern zum Verwalter des Reichs / reiset darauff in Italien schickte vorhero den Bischoff Conrad von Speyer / mit Brieffen / um alle Stände von Italien zu seiner Affection zubewegen / der Brieff ware datirt / Franckfurt den 15. May, 1220. in Curia Solenni Lehm. Spey. Chron. Lib. 5. cap. 77. pag. 581.

1222. Als der Kayser merckte / daß der Pabst mit Bann gegen ihn schwanger / begab er sich auß Sicilien wiederum nach Franckfurt / fordert die Fürsten des Reichs allhier zusammen / klagt ihnen des Pabst unbilliges Beginnen / und wie er ihn vom Römischen und seinen Erb-Landen und Königreichen entsetzen wolle: Diesem zu begegnen / machet er mit Bewilligung der Chur-Fürsten / als Mayntz / Cölln / Trier / der Bischoffen von Straßburg / Metz / Speyer und Würtzburg / sein Söhnlein welches er mit Constantia, Königs Friderici von Hispanien Tochter gezeuget / und allbereit 1220. hatte Crönen lassen / zum Römischen König / und ließ ihn zum Succeſſorn proclamiren / auff die Himmelfahrt Christi / eben dieser Ertz-Bischoff Crönete auch des Henrici Gemahlin in Aachen 1227. welche eine Tochter Leopoldi Hertzogs in Oesterreich ware.

1224. 1225. und 1227. Seynd Reichs-Täge allhier gewesen.

1229. Auff den Sonntag Lætare ward Fridericus II. in der Heil. Stadt / zu einem König zu Jerusalem gekrönet.

1232. 18. Kal. Feb. Indict. V. datum apud Norimberg, gibt König Henrich der Stadt Franckfurt ein Privilegium, daß keine Tochter noch Enckel künfftighin ohne des Vatters Willen heurathen soll: Die Ursach zu diesem Privilegio hat gegeben der damahlige Gebrauch in den Städten / wann nehmlich ein Kayser oder König in eine Stadt gekommen / und einer seiner bey sich habender Hoffbedienten eine schöne und reiche Tochter ersahe / und solche zur Ehe haben wolte / konte er auff diese Art / ohne Begrüssung der Eltern und der Weibs-Person sie erlangen / er begrüste den Kayser nur darum / da dann der Kayser seinen Marschall vor der Weibs-Person Wohnung schickte / und also außruffen lassen:

Höret zu ihr Herrn überall
Was gebeut der König (Kayser) und Marschall
Was er gebeut und das muß seyn
Hier ruff ich auß N. N. mit N. N.
Heut zum Lehen / Morgen zur Ehen
Über ein Jahr zu einem Paar.

Nun ware unter des Königs Hoff-Bedienten / auch einer / so sich in des Johann von Goldstein Tochter / verliebte / und zu ehelichen verlangte; Welche dann der König auff obgedachte Art belangen liesse: Da nun der von Goldstein seine Tochter nicht gern von sich gabe / tratte er selbsten vor den König / brachte durch verständige Motiven zu wegen / daß ihn der König / wie die Wort in dem angezogenen Privilegio lauten / ratione dieser gezwungenen Ehe / mit seinem Hoff-Diener N. nicht allein gäntzlich abſolvirte / sondern auch den vier Wetterauischen Städten dessentwegen das Privilegium mittheilte / Daß nemlich hinführo / alle Eltern von dergleichen gezwungenen Ehen ihrer Kinder / befreyet seyn sollen: Es scheinet ob seye von diesem Gebrauch / das noch heut zu Tag gewöhnliche Lehen außruffen der Kinder / auff den ersten Tag May / in einem grünen Wäglein / damit sie von Hauß zu Hauß herum fahren / und oben gedachte Wort / wiewohl was unteutsch und gebrochen / mit hellem Halse ruffen / über geblieben.

1233. Nachdeme der Bischoff von Wormbs mit dem Rath und der Stadt daselbst / in grosser Wiederwärtigkeit und Feindschafft gestanden / hat König Henricus den Bischoff Syfried von Mayntz / Bischoff Conrad von Speyer / und den Marggraffen von Baden zu Vergleichung solcher Streitigkeit verordnet / welche im Martio zu Franckfurt beysammen erschienen / die Partheyen verhört / und sie zu Fried und Einigkeit behandelt: Cruſ. Ann. Svev. Tom. II. p. 30. Lehm. Chron. Spir. p. 599.

1234. In diesem Jahr richtet Henricus in Teutschland eine Meuterei wieder seinen Vatter Kayser Friederichen an / da der

Sohn höret/ daß sein Vatter gegen ihn im Anzug/ kame er ihm biß Wormbs entgegen/ begehrte Gnad/ aber der Vatter nahm ihn gefangen/ setzte ihn in den grossen Thurn zu Wormbs/ der Lug ins Land geheissen/ ließ ihn etliche Tag verwahren/ nachmals überlieffert er ihn Pfaltzgraff Otten zur Verwahrung/ der Sohn König Henrich wolte gleichwohl nicht ruhen/ darauff schickte der Kayser ihn in Sicilien/ zur ewigen Gefängnüß/ darinnen starb er nach 5. Jahren/ Chronicon Elwangense p. 456. Es scheinet aber daß diese Gefängnüß nicht ewig hat gewähret/ dann 1235. 6. idus May indict. VIII. gibt er der Stadt Franckfurt ein Privilegium wegen des Brücken-Baues/ acta sunt apud Franckenford. vid. Privileg. pag. 3. oder muß in der Jahr-Zahl von dem Buchdrucker gefehlet seyn.

1236. Hält Kaiser Fridericus II. einen Reichs-Tag zu Mayntz/ richtet daselbst einen Land-Frieden auff/ und bestättiget die alte Teutsche Rechten Annal. Gottfrid. Monach.

1250. Als Kaiser Fridericus in einem Schloß Apulia Florenzola genant sich auffhielt/ befand er sich den 13. Decemb. übel/ hatte Argwohn/ ob seye ihm Gifft beygebracht/ ob ihm schon die Medici hülffen/ starb er jedoch den 26. des Monats Decemb. etliche schreiben/ ob habe ihn sein Bastart-Sohn Manfried/ den er zum Hertzog zu Tarento gemacht hatte/ damit er jedoch nicht zu frieden/ mit einem Küssen/ das er ihm auff den Mund gehalten/ erstickt; Er hat regieret bey Lebzeiten Ottonis VI. sechs Jahr; hernach allein 32. Jahr/ zusammen 38. Jahr/ der Ertz-Bischoff von Palermo hat seinen Leib nach Palermo geführet/ und alldorten beerdiget/ Sigon. Lib. 18. de Regn. Ital. beschreibet sein Epitaphium also:

Si probitas sensus virtutis gloria census
Nobilitas orti possent obsistere morti
Non foret extinctus Fridericus qui
jacet intus:

§. 57. Kaisers Henrici und Kaisers Conradi Wahl in Franckfurt/ Anno 1246.

Es war der Pabst mit Kaiser Friderico nicht zu frieden/ sondern trachtete denselben abzusetzen/ da dieses der Kaiser erfuhre/ erfordert er die Fürsten des Reichs Anno 1242. alle gen Franckfurt/ schlug seinen Sohn Conrad zu einem Römischen König vor/ und da ihm die Chur-Fürsten nicht gehorchen wolten/ da müßbotte er GOtt und alle Christenheit/ und sprach: Es seynd drey die alle Welt betrogen/ als Moses die Juden/ Christus die Christen/ und Machomet die Heyden/ darum wollet ihr Fürsten mir etwas nachfolgen/ ich wolte zwar eine bessere Weise finden/ zu glauben und zu leben/ dann kein Volck haben könte oder hätte auf Erdreich; diese Müß-Bietungen höreten die Fürsten und Herrn/ und erschracken sehr/ und schrieben das dem Pabst Gregorio dem Neundten/ und so nun Landgraff Henrich Pfaltzgraff zu Sachsen der Aelteste war von Jahren/ so ward er von den weltlichen Chur-Fürsten in den Brieff zuvorderst gesetzt/ der Pabst thät den Kaiser in den Bann/ er achtete es aber gar wenig/ und darnach über ein Jahr war ein ander Pabst gesetzt/ der hieß Innocentius der IV. der bekräfftigte den Bann/ und satzte Kaiser Friedrichen ab/ und schrieb den Chur-Fürsten/ daß sie kössen solten Land-Graffen Henrich von Döringen an Kaiser Friedrichs statt/ des weigert sich der Land-Graff Henrich/ und schrieb dem Pabst/ solches wäre ihm nicht zu thun/ dann Kaiser Friederich und er der Landgraff waren ander Geschwister Kinder/ auch so hätte er des Guts nicht/ daß er so einen mächtigen Kaiser abtreiben möge/ der Pabst schreibt dem Landgraffen wieder/ daß er das Reich in Gehorsam der heiligen Christenheit annehmen solte/ und sandte ihm darbey funffzig tausend Löthisch Marck Silber/ daß er damit Soldner gewönne: Also ward er erwählet zu Franckfurt zu einem Römischen König Anno 1246. um Himmelfahrt Christi/ weil aber Kaiser Friederich um eben zur selben Zeit in Italien viel zu kriegen hatte/ verliesse er sich auf seinen Sohn Conradum, welcher zu Worms in Beyseyn etlicher Chur- und Fürsten/ und wohl zwölff tausend Adelichen Personen zum Kaiserthum gewählet ward/ und sich unterstunden dem nacher Franckfurt ziehendem Landgraffen den Paß und Einzug mit starckem Heer zu verwehren/ nichts destoweniger so trachtete Henricus mit Gewalt zu und in die Stadt zu kommen/ darüber nächst für derselbigen an dem Wasser die Nied genant/ eine blutige Schlacht beschehen/ in welcher König Conradus überwunden/ und mit seinem Adel und Beyständen aus dem gantzen Land in Italien und Ungern vertrieben worden/ nachdeme er ein gantzes Jahr um das Königreich gekrieget hatte/ also behielte Henricus den Sieg/ und wurde in Franckfurt gelassen/ von neuem vollkömmlich erwählet/ von dannen nacher Aach begleitet und

gecrönet / MS. Lib. O. MS. Lib. Q. Annales Colmarienses; Sigonius, Crusius; Thüringische Chronick setzet / daß diese Schlacht auf St. Oswalds Tag seye vergangen / Franckenbergische Chron. pag. 25. & 26. nicht lang nach diesem Sieg ward der König Henricus vor Ulm 1248. mit einem Pfeil geschossen / stirbt darauf zu Eisenach. Chron. Coloh. Hardenradii; Becherer.

Kaiser Conrad / so mit Kaiser Henrico regieret hat / und zu Wormbs erwählet worden / ware ein Sohn / Kaisers Friderici II. von Jola gezeuget / so eine Tochter Joh. de Bregna, Königs von Jerusalem; Als sein Bruder Henricus in des Vatters Ungnade gefallen / wurde er mit Bewilligung der Ständen / 1235. zum Helffer des Reichs gemacht / zu Wormbs; Der Pabst aber ware mit Vatter und dem Sohn nicht zu frieden / recommandirte wie obgedacht Landgraff Henrich von Thüringen / darüber diese Schlacht geschehen; Seinen Tod wollen einige zuschreiben seinem Bruder Manfried / als sich derselbe vor ihm fürchtete / trachtete er ihm nach dem Leben / und da den König Conradum ein Fieber anstieß / rieth ihm der Medicus eine Clystier zugebrauchen; Manfredus versprach dem Artzt eine ansehnliche Summa Geldes / wann er dem König seinem Bruder vergebe / also bracht ihm der Medicus Gifft in der Clystier bey daß er starb / auff den Himmelfarts Abend im Jahr 1254. worauff er zu Neapolis mit Königlichem Pracht zur Erden bestattet ward: H. Mutius Chron. Philippi.

Zwey Privilegia finden sich vom König Conrado in den Francf. Privil. pag. 4. das erste von dato Rodenburg. Anno 1242. May. 15. so eine Confirmation aller Privilegien / und das zweyte / Anno 1246. Mense Majo Rodenburg. so die Juden betrifft.

Allhier kommet für / wie in Zwyspalt der Wahl die Stadt sich zu verhalten habe / Münsterus beschreibet also: So offt zwey Kaiser in Zwytracht erwählet werden / muste der eine vor die Stadt Franckfurt sich legen / und des andern anderthalb Monat erwarten / ob er ihn von dannen schlagen wolle / und welcher den andern in die Flucht schlagt / demselben werden die Stadt-Thorn eröffnet / und er vor einen Römischen König oder Kaiser gehalten: Martin Zeiler in seinem Teutschen Reiß-Buch in 8. 1662. zu Ulm gedruckt pag. 463. Viel wollen / wann durch ungleiche Wahl der Chur-Fürsten zu Franckfurt zwey Römische Könige erwählet werden / daß deren die Bürger daselbst keinen in die Stadt lassen / biß der eine unter ihnen obsieget / und die Stadt Franckfurt gleichsam einen Gewalt gelitten / Cuspian. in Gunthero Cæs. fol. m. 387. Octav. de Strada in vitis Impera. part. 3. fol. 467. und andere mehr. Darwider aber Christ. Lehman in der Speyrischen Chronick lib. ult. c. 34. und Christ. Besold in dissert. Nomicopoliticis lib. 2. diss. 3. pag. 190. und in Thesauro Politico V. Franckfurt p. m. 262. die da wollen / daß man in den Historien nichts finde / der jenigen Authorum, so um die Zeit Land-Graff Henrichens in Thüringen / und Conradi / Kaisers Friderici II. Sohns / Item Ludovici IV. und Friderici III. und dann Guntheri, gebohrnen Graffens von Schwartzenburg und Caroli IV. Königs in Böhmen / da sich dergleichen / wie obstehet / zugetragen haben solle / gelebt haben.

§. 58. Königs Wilhelmi Wahl in Franckfurt / Anno 1247.

BEy dieser strittigen Wahl solle auch Wilhelmus, ein Graff in Holland / Seeland und Frießland / Graff Florentini und Mechtildis, Hertzog Henrichs aus Braband Tochter-Sohn / als ein streitbarer kluger Herr / im Vorschlag gewesen seyn / wie dann seine Adhærenten hernacher zu Neuß zusammen kommen / Wilhelmum zu sich gefodert / und dahin disponiret / daß er eingewilliget / dannenhero Werlichius in seiner Augspurger Chron. recht meldet / daß dieser Wilhelmus Anno 1247. schon zu Franckfurt seye erwählt gewesen / wiewohl sich befindet / daß allererst nach Kaiser Henrici VII. Tod dieser Wilhelmus zur Kaiserlichen Regierung gelanget / sintemal derselbe im Jahr 1252. allhier in Franckfurt eingezogen / und sind zu ihm kommen Conradus der Ertz-Bischoff zu Cölln / Heinrich Bischoff zu Speyer / als des Reichs Cantzler / Henrich Bischoff zu Lüttich / Henrich Hertzog von Braband / Henricus Hertzog von Braunschweig / sein Schweht-Vatter und andere mehr / mit ihme von Bestättigung des Kaiserthums zu handelen / wie er dann von ihnen nacher Aach zur Crönung gezogen / und als die Stadt ihn nicht einlassen wollen / dieselbe mit Heeres-Macht darzu genöthiget / und sich auf Aller Heiligen mit grossem Gepräng crönen lassen / MS. Lib. O. MS. Lib. Q. Spangenb. Chron. Carion.

1254. Wird Wilhelmus Graff von Holland einhellig erwählet / darauff gibt er der

Stadt eine Confirmation de non alienando Franckofurto ab imperio, item absolutio ab obligatione nobilium: Und dann eine General Confirmation aller Privilegien/ das Erste datiret den 4. Aug. das Zweyte den 5. Aug. beyde im Jahr 1254. und in Leyden: vid. Privilegia civitatis: pag. 5. & 6.

1256. In der Schlacht mit den Friesen kombt Kaiser Wilhelmus um das Leben/ und begraben ihn die Seinige an einen geringen Ort/ in eines Burgers Hauß/ sein Sohn Florentinus der V. so damals kaum ein Jahr alt/ haltet 1283. eine Schlacht mit den Friesen/ nimbt seines Vatters Gebeine/ lässet sie in Seeland/ nach Mittelburg bringen/ stellet sie alldorten in dem Præmonstratenser Closter bey/ allwo auch seine Gemahlin Elisabetha beygestellet ware: Cuspian. Chron. Traject. Cosmograph. Münster. Henric. Mutius Chronic. Hedionis.

§. 59. Kaysers Richardi Wahl in Franckfurt/ An. 1257.

ALs der Kaiser Wilhelmus in Frießland umkommen/ hat sich ein Interregnum angefangen/ dann obschon nach dessen Tod 1257. Richard/ ein Graff in Engeland/ Johannis und Elisabethæ Sohn/ weil er Königlichen Stammes/ und an Geld sehr reich/ darnach trachtete/ und Pabst Gregorius IX. ihn gern gegen Kaiser Fridericum gebraucht hätte/ es auch dahin kame/. daß der Chur-Fürst zu Mayntz und Cölln/ samt dem Pfaltzgraffen bey Rhein und dessen Bruder Hertzog Henrich in Bayern anhero gen Franckfurt zegen/ auf Epiphaniæ den Tag zur Wahl ansetzeten/ und das Werck gegen grosse Geld-Verehrungen richtig machten/ auch in Aach in die Ascensionis die Crönung geschahe/ und des Reichs Cron/ Scepter und Kleinodien ihme Richarden von Herrn Philippo von Falckenstein/ deme sie von Kaiser Wilhelmo vertraut waren/ überliessert wurden/ so hat er doch in Teutschland nicht regieret/ sondern alß er zu Basel angelangt/ und der Vorrath seines Gelds auffgangen/ hat er seinen Weg wieder in Engeland genommen/ jedoch hatten ihn die Städte am Rhein und auch Franckfurt gehuldiget/ MS. Lib. E. Hulsius Chron. Sponh. & Augustan. Trith. in Chr. Hirs. p. 390.

1259. Alß der König in Engeland zurück kommen/ ist er mit einem Pfeil aus einer Vestung geschossen worden/ daran er gestorben den 2. April. 1271. Append. Paris. Peucer. lib. 5. Chron. Lehman. lib. 5. c. 94. setzet aus den fragm. histor. Chr. Sponh. Chr. August. Chr. Hirs. cum Richardus Rex pervenisset usque ad civitatem Basileam, defecit ei substantia, tunc reliquerunt eum Principes Alemanniæ solum, cujus Regis memoria cum sonitu periit: Limnæus L. 7. c. 16. §. 12. allegiret ein Privilegium so dieser Kaiser der Stadt gegeben/ zu Mayntz den 8. Sept. 1257. welches in denen Privil. der Stadt Franckf. pag. 7. zu finden/ allwo noch eines Privilegii von diesem Kaiser gedacht wird sub Anno 1257.

§. 60. Kaysers Alphonsi Wahl in Franckfurt/ Anno 1257.

ALphonsus, Friderici III. Königs in Hispanien und Beatrix Sohn/ ware ein mächtiger König zu Castel und Legion, klug und streitbar/ darum ward er allhier in Franckfurt vom König in Böhmen/ Chur-Fürsten zu Sachsen/ Marggrafen zu Brandenburg und Ertz-Bischoffen zu Trier/ zu gleicher Zeit mit Richardo zum Röm. König erwählet/ und ihme die Wahl durch die Bischöffe zu Cölln und Costnitz/ auch den Abt zu St. Gallen angekündet; wie er sich dann des Kaiserl. Tit. in Brieffen gebraucht/ aber der Regierung/ wegen grosser Uneinigkeit der Fürsten und Ständen nicht unterfangen wollen/ sondern die Gesandten mit grossen Gaben wieder anheim geschickt/ und sich seines Königreichs begnügen lassen: Worüber das Interregnum des Reichs sich noch über 14. Jahr hinaus mit grossem Schaden und Ruin erstreckt hat. MS. Lib. E. MS. Lib. O. Lib. Q. Chronic. Augustina. Franck. Spangenb. Münsterus.

§. 61. Kaysers Rudolphi I. Wahl zu Franckfurt/ und Crönung zu Aachen/ Anno 1273.

BEy solchem langwierigen Interregno wolten die Chur-Fürsten zur Wahl eines Römischen Königs nicht schreiten/ wie hoch es auch nöthig/ biß Richardus verstorben/ da haben sie sich auf bewegliches Zuschreiben des Pabsts einer Wahl verglichen/ Anno 1273. auf Michaelis allhier in Franckfurt fürzunehmen/ alle Stände kamen auch anhero/ biß auf Henricum Hertzogen in Bayern/ so seine Gesandten geschicket; bey diesem Wahl-Tag gaben sich einige Potentaten selbsten an/ und wurden theils selbsten vorgeschlagen/ sonderlich hatte ihm König Ottockar zu Böhmen fürgenommen/ das Kaiserthum mit List und Geld an sich zu bringen/ (einige Autores contradiciren diesem/ wann sie sagen König

Otto-

Ottokar von Böhmen / der damals sehr mächtig ware / seye vorgeschlagen worden / aber er habe das Reich nicht annehmen wollen / dessen er hernach übel empfunden) die Chur-Fursten aber befunden für rathsam / vielmehr einen Kaiser zu erwählen / der dem Reich wieder auffhelffen könte / für solchen sagte darauf der Ertz-Bischoff Wernher von Mayntz / und Pfaltzgraff Ludwig bey Rhein / hielten sie Graff Rudolffen / Alberti Graffen von Habspurg und Landgraffen im Elsaß / Itha Gräffin von Bregentz Sohn / und sonderlich lobete ihn der Bischoff / was es für ein großmüthiger / weiser und verständiger Herr wäre; Er hätte sechs tugendsame Fräulein / die den weltlichen Chur-Fürsten / so unbeweibt wären / vermählet / und durch solche Freundschafft dem Kaiser die Hand an allen Orten gebotten werden möchte. Avent. lib. 7. H. Mutius in Chron. Germ. l. 21. Alsobalden wurden sie auch einig / und gabe ihm jeder Anwesender seine Stimme / Anno 1273. den 12. Novemb. ob auch schon Hertzog Henrich in Bayern darbey nicht seyn konte / jedoch bewilligten seine Gesandten ebenmäßig darzu / und wurde Graff Friederich von Zollern / Burggraff zu Nürnberg abgefertiget / diese Erwählung zum Römischen König Graff Rudolphen anzumelden / der dann solches treulich außgerichtet / den Graffen für Basel / darfür er mit grossem Heer lage / angetroffen / und demselben seinen Befehl und gantzen Verlauff eröffnet / welchem zwar der Graff anfänglich nicht Glauben geben wollen / jedoch die Sach endlich für eine sonderliche Schickung GOttes geachtet / sich darinnen ergeben / Frieden mit dem Bischoff in Basel gemacht / und seinen Weg anhero gen Franckfurt genommen / die Colmarische Chronica, Alberti Argentoratensis meldet / der Gesandte habe den Graffen also angeredet: Die Chur-Fürsten lassen euch anzeigen / so ihr solchen Herrn eure Töchter wollet vermählen / so wollen sie euch zum Römischen König erwählen / und als der Graff geantwortet / er wolle alles thun / was den Chur-Fürsten gefällig / habe derselbe allererst die Brieff der Wahl auffgewiesen und verlesen / unterdessen beschwerte sich der König in Böhmen / so abwesend geblieben / über diese Wahl / auch andere Potentaten sprengeten aus / daß sie keinen Bestand würde haben können; Die Chur-Fürsten aber kehreten sich nichts daran / sondern schickten sich zur Crönung / alß nun Graff Rudolff mit seiner Gemahlin / Frauen Anna / Graffen Bernhardi von Hoheberg / alii Heigerloch Tochter / mit stattlichem Zug anhero in Franckfurt zu ihnen kame / nahmen sie ihren Weg gen Aach / cröneten und huldigten ihm daselbst / es verweigerten sich einige / weilen der Königliche Scepter nicht vorhanden / darauf der König ein klein Crucifix vom Altar ergriffen / und gesagt: Sehet das ist das Zeichen dessen / durch den wir und die gantze Welt seelig worden / das seye an statt eines Scepters: Annal. H. Rebd. darauf alle Geist- und Weltliche gehuldiget / und die Lehen empfangen. Fragment. Histor. ap. Urstis. p. 93. Henricus de Roo in Annal. p. 388. Alb. Argent. p. 100. Siffrid. Misnensis p. 698. Tritheim. in Chron. Hirsaug. & Sponh. p. 195. & 288.

1285. Kame der Tille Kilup in das Schwaben Land / gabe für er wäre Kaiser Fridericus II. und hätte sein Königreich und Kaiserthum auß Verdruß verlassen / und sich absentiret / es wäre ein anderer an seine Statt begraben worden / er wäre nun über 30. Jahr herum gezogen / seine Sünde zu büssen / demnach hätte er sich in seinem hohen Alter wieder einstellen wollen / er brachte etliche Städt / ja auch Fürsten / auff seine Meynung / von denen er auffgenommen ward / und gerieth zu solcher Vermessenheit / daß er dem Kaiser Rudolffen entbiethen dorffte / er solte sich des Kaiserl. Gewalts entäussern / und zu ihm gen Neuß kommen; Der Kaiser merckte den Betrug / liesse den Tilli greiffen / und peinlich fragen / da bekante er / daß er von Jugend auff / an Kaiser Friderici Hoff gewesen / und alles außkuntschafft hätte / darauff ward er zu Neuß verbrand. Spangenb.

1291. Nachdeme der Kaiser auf dem Reichs-Tag seinen Sohn Albertum zum Mit-Regenten vorgeschlagen / aber nichts bey den Ständen erhalten / reisete er von hier auß Unmuth / nach Straßburg / von dar nacher Speyer / sagte im Schertz / er wolle die verstorbene Kaiser besuchen / in der Meynung da so viel Kaiser und Königliche Personen ruheten / sein Leben zu beschliessen / und allda begraben zu werden; Als er nach Germersheim kam / übereilet ihn der Tod / und starb alldorten / nachdem er 73. Jahr gelebt / und 5. Monat / der Regierung im 17. Jahr 9. Monat und 16. Tag: den 15. Julii Anno 1291. Trith. setzet den 18. Augusti andere aber den 30. Sept. Sein Leichnam ware gen Speyer geführet und daselbst im Münster / mit Königli-

niglichen Solennitäten / bey dem Philippo Suevo beygestellt / dessen Grabschrifft also lautet: Rudolphus de Habsburg Romanorum Rex: Anno Regni Sui XVIII. Anno Domini. MCCLXXXXI. Mense Julio: in Die divisionis Apostolorum: Siffrid. Cusp. Chronic. Carion. Spangenb. Chron. Colm. p. 2. M. A. B. Argent. Da seine Person beschrieben wird. Wehrender Wahl Kaiser Rudolphi, wurde ein Lied gedichtet / und lange Zeit allhier in Franckfurt gesungen / so anfanget:

Des Römischen Kaisers Adler
Liget in des Löwen Neste / 2c.

Damit wurde angezeigt / daß das Römische Reich diesem Graffen / so einen feurigen Löwen im güldenen Schild führet / anvertraut worden / worüber man sich mit Singen erfreuete / welche Wahl und deren Verlauff auß den MS. Lib. O. MS. Lib. Q. Mutio, Aventino, Sigonio, Crusio, Lehmanno, und der Thüringische Chronick Becheri zusammen getragen. Die Crönung dieses Kaisers ist auff den Tag aller Heiligen / Anno 1273. in Aach fürgenommen / und mit grossem jubiliren aller Fürsten und Reichs-Ständen vollzogen worden / wobey Hosmannus von Wahl und Crönungs-Tägen / der Meynung / daß damahlen der erste Landfrieden mit Bratung eines gantzen Ochsens / auch Füllung Rephüner und anderer Gevögel / fürgenommen worden seye / man hat einen springenden Brunnen zugericht / darauff die Bilder auß Posaunen sehr herrlichen Wein geblasen / man hat Thurnier und Rennen fünff Tag lang gehalten / so seynd schöne silberne Müntz unter das Volck / wohl für zwey tausend Gülden / außgestreuet / da auff einer Seyten des Kaisers Bildnüß / welcher des Reichs Adler mit einer Cron in Handen / auff der andern Seyten die Justitia gecrönet / und mit blosem Schwerdt / gestanden / mit dieser Uberschrifft / RUDOLPHUS **Uberwinder der Bösen / und Beschützer der Frommen:** So ist eine Lateinische Comœdia gehalten worden / von der Gerechtigkeit / und andere mehr Freuden-Werck angestellet / wie in der Oestereichischen Chronick Hosmanni; mit mehrerm zuersehen / diese Crönungs-Ceremonien seynd deßwegen anhero gesetzt / weil solche die erste so beschrieben gefunden werden / und nunmehro in Franckfurt bey den Crönungen annoch gleichmässig im Gebrauch sind.

§. 62. Kaisers Adolphi Wahl in Franckfurt Anno 1292.

HOsmannus erzehlet die Wahl Adolphi dergestalt: Als Kaiser Rudolph. gestorben / kamen die Chur-Fürsten Anno 1292. in Franckfurt zusammen / einen Kaiser zuerwählen / da waren ihrer zween im Vorschlag / Albertus Hertzog zu Oestereich / Kaiser Rudolphi Sohn / und Graff Adolff zu Nassau / den der Ertzbischischoff zu Cölln Sypliridus von Westenberg fürschluge / und gern befördert hätte / weil er ihme vorhin viel Wohlthat und Dienste erzeiget hatte / darum leget er es mit dem Ertz-Bischoff von Mayntz / Gebhardo von Eppenstein an / daß er seine Stimm ihm auch geben wolle / wann es zur Wahl käme / der Bischoff von Mayntz war Ertz-Hertzog Alberto nicht günstig / erlangte derowegen mit sonderlicher List und Geschwindigkeit / daß alle Chur-Fürsten ihme ihre Stimmen anheim stelleten / darauff wurde Adolphus benamset und erwählet; Spangenberg aber beschreibet diese Wahl auß einer alten Oesterreichischen Chronick dergestalt; Es kamen bald im Anfang des Neuen-Jahrs die Chur-Fürsten zu Franckfurt zusammen / einen neuen Kaiser zuerwählen / nun hatte der Ertzbischoff zu Cölln den Ertz-Bischoffen Gebhard zu Mayntz mit vielen Bitten und Verheissungen angelangt / daß er ihme zugefallen / wann es zur Wahl kähme / Graff Adolff zu Nassau seine Stimme geben wolte; Dann weil derselbe um seinet wegen nicht ein Geringes gethan / und darob auch Schaden gelitten / gedachte er ihn desselben mit dieser Ehr wiederum zu ergötzen / welches ihme der Ertz-Bischoff zu Mayntz nicht allein zusagte / sondern auch die Vertröstung thäte / der andern Chur-Fürsten Stimmen alle an sich zu bringen / es hatte aber Hertzog Albrecht zu Oesterreich / Kaiser Rudolphi Sohn / auch nicht geringe Hoffnung / seinem Herrn Vatter in der Kayserlichen Regierung zu folgen / und waren auch nicht wenig / die solches gern gesehen hätten / derentwegen auch Graff Albrecht von Hohenlohe zum König in Böhmen geritten ware / daselbst die Sach zu unterbauen / aber der König schluge ihm solches gäntzlich ab / darauff der Graff gesagt / wolan Herr! Es seye euch lieb oder leid so muß und soll dennoch mein Herr / Hertzog Albrecht zu Oesterreich / Römischer Kaiser werden; Der König verhoffte solches zu verhindern / sande derohalben an die andere Chur-Fürsten

und

und übergab seine Stimm / daß sie erwählen möchten wen sie wolten / allein nur nicht seinen Schwager Hertzog Albrecht zu Oesterreich. Dazumahl waren die zween Marggraffen zu Brandenburg / Marggraff Otto mit dem Pfeile und Marggraff Otto der Lange / uneins und strittig / von wegen der Chur / die ein jeder haben wolte / kamen auch darauff beyde gen Franckfurt / und kame solche Uneinigkeit den beyden Bischoffen / ihr Vornehmen zu vollbringen / auch zu steuren / dann sie brachten so viel zu wegen / ehe ein Marggraff dem andern die Ehre gönnen wolte mit zu wählen / daß sie ihre Stimmen dem Ertz-Bischoff zu Mayntz übergaben / doch mit der Bedingung / daß kein Marggraff zu Brandenburg zum Kaiser erwählet würde: Also hatte der Bischoff zweyer weltlicher Fürsten Stimme / trachtete derhalben wie er der andern beyder Stimmen auch an sich brächte / alß sie nun zur Wahl giengen / fieng der Chur-Fürst zu Sachsen an / und fragte den Ertz-Bischoff zu Mayntz / weme wohl der mehrer Theil Stimmen beyfielen / der antwortet mit behänder Listigkeit und sprach / daß der mehrer Theil auff den Hertzog zu Braunschweig sehen / dann er wuste wohl / daß sie einander Tod-feind waren / derohalben sagte der Chur-Fürst von Sachsen / das wolte GOtt nicht! das wäre ein Handel / der mir viel zu schwer fallen würde / ich gebe meine Stimm dem Löblichen Hertzog Albrecht zu Oesterreich / und Herr von Mayntz / da euch den selben zuerwählen nicht geliebt / so wählet ehe wen ihr wollet / ich will euch hiermit meine Stimme auch auffgetragen haben / allein wählet den von Braunschweig nicht / also hatte der Ertz-Bischoff diese Stimme auch hinweg / fragte darauff Pfaltzgraff Ludwigen bey Rhein / wen er wohl für den Tüglichsten zum Reich erkennete / der Antwort / ihme gefiele keiner besser dann sein Schwager der Hertzog von Oesterreich / darauf sagte der Ertz-Bischoff daß seines Beduunckens der König zu Böhmen am aller tüglichsten seyn solte zum Reich / denn derselbe mächtig wäre an Geld und Guth / und weil sie beyde zwo Schwestern hätten / würden sie dieselbe nicht lassen um irgend einer Sach willen mit Krieg in einander wachsen / das redete er aber auch nicht ohne Ursach / dann der Pfaltz-Graff dem König trefflich zu wieder war / und darüber auch mit so harten Worten herauß fuhr / daß er sagte / es wäre kein unwarhafftiger noch ungetreuer Mann auff Erden als der König zu Böhmen / darum er keines wegs in seine Wahl rathen wolte / wolan sprach der Ertz-Bischoff / so stellet mir euer Wahl in meine Hand und getrauet mir einfältiglich / ihr sollet erfahren ich will von euret wegen wählen / der euch nicht mißfallen solle / das thäte der Pfaltzgraff mit der Bedingung / daß er nur dem König in Böhmen die Wahl nicht gebe / darauff fragte der Ertz-Bischoff von Mayntz den von Trier / ob es nicht einweg seyn solte / daß man den Graffen von Geldern hätte fürgeschlagen? bey Leib und Leben nein / sagte der von Trier / das wolte meinem Stifft viel zu schwer werden / dann er mir ohne das mehr als zu viel auff sätzig und gehässig ist / wählet lieber wen ihr wollet / wählet nur den von Geldern nicht / also brachte der Ertz-Bischoff von Mayntz alle sieben Stimmen an sich / und erwählte darauff Adolphum von Nassau; Welches abermal ein klares herrliches Exempel / daß der Chur-Fürsten nicht mehr als sieben gewesen / und daß vom Hauß Brandenburg nur eine Person admittirt werden wollen / also kamen die Chur-Fürsten in dem Monat May allhier zu Franckfurt zusammen / da der Graff Adolff von Nassau / Herr zu Wißbaden und Jtstein eligiret worden / Annal. Colmar. Avent. Lib. 7. Trithem. in Chron. Hirsau: Das Schreiben so der Chur-Fürst hat außgehen lassen / beschreibet Goldast in seinen politischen Reichs-Händel pag. 3. mit diesen Worten / Wir Gebhardus von GOttes Gnaden / des Stuhls zu Mayntz Ertz-Bischoff und des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler / verkünden mit diesem Brieff / daß / nachdem wir in verschienen zwölff hundert und ein und neuntzigsten Jahre / unsern Mit-Chur-Fürsten zur Wahl eines Königs einen Tag zu Franckfurt / als nemlich den Freytag nach Philippi und Jacobi angestelt gehabt / welcher Tag sich biß auff den nachfolgenden Montag hernach verlängert / allda dann mit unser und unserer Mit-Chur-Fürsten / deren solche Wahl gehörig / Bewilligung / die berühmten Männer Herman von der Lippe Oberste Land Cämmerer des Königreichs Böhmen / Albrecht von Schebrack Burggraff auff Ladaw / und Tobias von Bechinis Burggraff auf Froburg / des Königs auß Böhmen besondere mit Vollmacht und Gewalt Abgesande / bey dem GOttes-Hauß in der Wählung der

Brüder Prediger Orden St. Dominici zu Franckfurt / vorkommen / und vor uns und unserer Mit-Chur-Fürsten Gegenwärtigkeit / des Großmächtigen Fürsten und Herren / Wenceslai Königs in Böhmen / Marggraffens in Mähren und Hertzogens zu Krackau und Sandomirien / Entschuldigung vorgebracht / und solches / daß er zu dieser Wahl eines Römischen Königes / selbst Persöhnlich auß Ehehafften nicht erscheinen können / mit ihrem Eyde bekräfftiget und erhalten / und uns desselbigen ihres Königs Stimme / deren er sich sonsten als ein Chur-Fürst und bey der Kaiserlichen Wahl der Ertz-Schenck Macht zu gebrauchen hat / anheim gestellet haben / wir auch mit Willen unserer Mit-Chur-Fürsten seine Stelle angenommen / also haben wir so wohl vor unsere Person / als an statt und von wegen vorgemelten Königs in Böhmen den Durchl. Fürsten und Herren / Adolphum Graffen zu Nassau / zu einem Römischen König erwählet; urkündlich haben wir diesen unsern Brieff mit unserm Insiegel verfertigen lassen / gegeben Franckfurt den 10. May Anno 1292. Rudolpho Regi succedit Adolphus Comes Nassovicus Francofurti 1292. electus: Stero p. 398. Siffridus p. 700. Trith. in utroque Chron. p. 201. & 294. Avent. Lib. 7. p. 444. cum autem æs alienum Francofurti contractum dissolvere non posset, Adolphus Archiepiscopus Moguntinus in ejus gratiam pro 20. Marcarum millibus certa Castra ac villas oppignoravit, voluit quidem tributum judæis indicere, sed Sculteto Francofurtensi minime consentiente facere non potuit Urdd. Annal. Dominicanorum Colmariensium: Nach dieser Wahl ziehet der Kaiser noch dieses Jahr / mit seiner Gemahlin Imagina nach Aachen / werden alle beyde vom Ertz-Bischoff von Cölln gesalbet und gecrönet.

1294. In diesem Jahr hat sich Kaiser Adolph hier in Franckfurt auffgehalten / was er aber verrichtet / ist nichts sonderliches zu finden / ohne / daß er der Stadt eine Confirmation aller Privilegien ertheilet / und sie darbey noch ferner mit einem absonderlichen Privilegio begnadigt / das erste endiget datum Franckenfurt, das andere datum apud Franckenfurt, beyde Kalendarum Augusti Indictione VII. Anno Domini MCCXCIIII. Regni vero nostri tertio.

1298. Jun. 24. Beschreibet der Chur-Fürst von Mayntz die Stände nach Mayntz / und wie er Kaiser Adolphum zum Kaiserthum befordert hatte / also ward er auch hinwiederum Ursach / daß er dessen entsetzet worden / dann der Ertz-Bischoff beschuldigte ihn einer Undanckbarkeit / und daß er in Meissen mit rauben / morden und Weiber schänden übel gehauset / ja gar die Closter Frauen nicht verschonet / darauf erklärten die Stände Kaiser Adolphum des Reichs unwürdig / und erwählten Albertum von Oesterreich zum Kaiser / auch ritten die Chur-Fürsten zum Hertzog Albrecht in das Lager / verkündigten ihm die Wahl / und wünschten ihm Glück darzu / da dieses Kaiser Adolph erfahren / rückete er mit seiner Armee (darunter Spire und Wurmese / Franckfurt und Oppenheim / Johann Schilter Elsaßische Crönung pag. 121.) bey Speyer / lägert sich über den Hasen-Pful / Albertus ruckte ihm entgegen / daß beyde Armeen zwischen Worms und Speyer bey Gelheim am Donners-Berg / welcher Ort noch auf diesen Tag Nassauisch ist / einander zu Gesicht kamen / Adolphus war des Siegs also begierieg / daß / da er Hertzog Albrecht in der Ordnung sahe / auf ihn unvorsichtiglich zurante / mit diesen Worten: Allhier must du mir das Reich und Leben auffgeben / Hertzog Albrecht antwortet / das stehet noch bey GOtt / führte zugleich einen Streich / und verwundet den König in dem Gesicht so starck / daß er vom Pferde fiel / und von den Pferden ertretten ward / an dem Ort da die Schlacht geschehen ist zur Gedächtnüß eine Seule auffgerichtet / mit dieser Schrifft:

Adolphus à Nassau Romanorum
Rex interficitur ad Gellinheim.

König Albrecht wolte nicht / daß Kaiser Adolphus in das Kaiserliche Begräbnüß zu Speyer zur Erden bestattet würde / also war sein Leichnam im Closter Rosenthal nicht weit von der Wahlstatt (Albert. Argent. in das Closter Frauenfeld) geführt / und daselbst beerdiget: Endlich ist er auf Befehl Henrici von Lützelburg wieder außgegraben / und gen Speyer zur Kaiserlichen Begräbnüß geführet worden / nachdem er 6. Jahr und 6. Monat regieret Chron. Colmar. M. Alb. Argent. Annal. H. Stereonis Historia Austral. Chron. Spangenb. Trith. Peucerus, Sigfrid. Cuspin. Cosmograph. Münsteri, Nauclerus part. 2. generat. 44.

§. 63. Käysers Alberti Wahl in Franckfurt / Anno 1298.

Ob nun zwar Hertzog Albertus zu Oesterreich mit dem Zunahmen Monoculus bey voriger Wahl in Consideration kommen / auch sein Herr Vatter Kaiser Rudolphus ihn vorgeschlagen

gen hatte / so konte er doch nicht zum Kaiserthum gelangen / biß Kaiser Adolphus in Verkleinerung geriethe / der Pfaffen König genant wurde / und nicht allein viel unnöthige Krieg erregte / sondern auch seinem Kriegs-Volck allen Muthwillen zuliesse / und des Reichs Geschäffte nicht mit Ernst und Weißheit verrichtete / derohalben ward er von fünff Chur-Fürsten und andern Ständen in Mayntz entsetzet / und Hertzog Albrecht an seine statt erwählet / ihme auch Hülffe wider Kaiser Adolphum zugesagt / darauf er gegen denselben gezogen und unterdrucket / wie in vorigem §. vermeldet worden; Alß nun Kaiser Adolphus todt war / wolte Albertus seine Wahl einhellig bestättiget haben / weil annoch nur fünff Chur-Fürsten auf ihn gestimmet hatten / stellte ihnen derentwegen die Wahl-Gerechtigkeit wiederum frey anheim / ihn zu erwählen oder zu verwerffen / darauf ward er abermal in Franckfurt auf Laurentii von allen sieben Chur-Fürsten einhellig erwählet / gen Aach geführet / und allda vom Ertz-Bischoff zu Cölln / Wichbaldo gecrönet (seine Gemahlin aber / eine Hertzogin von Kärnten und Gräffin zu Tirol ist in Nürnberg gecrönet worden) und auf des grossen Kaisers Caroli Magni Stuhl gesetzet / mit grossem Jubiliren alles Volcks / Chron. Hirsaug. Avent. lib. 7. weil auch bey solcher Wahl und Crönung so viel Volcks aus allen Landen gewesen / und ein so grosses Zudringen / daß der Hertzog von Sachsen im Hauffen erdruckt und ersticket / alß ist auf folgenden Tägen eine Ordnung auffgericht / dadurch dem gar grossen Zulauff gesteuret ward: MS. lib. O. MS. lib. Q. Mutius, Spangenberg / Lehman / Hoffmannus, Trithem. in utroque Chron. p. 204. & 296.

1306. Vereiniget Kaiser Albertus die Burg und Stadt Friedberg / dieser Brieff ward gegeben zu Franckenford / da man zalte von GOttes Geburte dreyzehen hundert Jahr / in dem sesten Jahre / am Dunerstage vor Sante Jacobi Dage / in dem achten Jahre unsers Khunigreichs. Gründlicher Bericht der Stadt Friedberg / Privil. part. 2. pag. 5.

1308. den 1. Maji Alß der Kaiser von Baden gen Rheinfelden reiten wollen / und gen Windisch an die Reuß kam / allda sich übersetzen muste / trat der Kaiser am ersten in das Schiff / hernach Hertzog Hanß seines Bruders Sohn / der Hertzog in Schwaben gewest / mit ihm drey Kammer-Junckern / als Rudolff von Warth / Walther von Eschebach / und Ulrich von Palm / die mit Eydschwur sich verbunden gegen den Kaiser / diese fuhren mit ihren Pferden zu Schiff über das Wasser / da das Schiff zurück fähret / des Kaisers Hoff-Gesind abzuholen / setzten diese vier auf den Kaiser / Hertzog Hanß fiel dem Roß in den Zaum und sprach: Wie ists Vetter / wann werd ich einmal mein vätterliches Erb haben? stach ihn damit in Halß / der von Werth und Eschenbach durchstachen ihn / und Ulrich von Palm zerspaltet ihm den Kopff und Angesicht / daß er vom Pferd herab fiel / und den Geist auffgab / nachdem er zehend halb Jahr regiert; seine Gemahlin stifftete ihm zu Ehren an dem Ort / wo er umgebracht worden / ein Closter / so Königs-Feld benamset / aber des Jahrs hernach ward er von dar nach Speyer gebracht / und nebst seinem Herrn Vatter beygestellt / so geschehen den 4. Septembr. Chron. Philip. lib. 5. Cusp. Cosmog. Münster. Albert. Argent. Æneas Sylv. Histor. Behem. cap. 30. Æmil. lib. 8. Siffrid. l. 2. Fel. Fabri. Hist. Suev. l. 1. c. 13. Demnach Kaiser Albertus jämmerlich ermordet / stunde das Reich bey sieben Monat ohne ein Haupt / und trachtete König Philippus in Franckreich mit List und Practicken / Gifft und Gaben / nach dem Kaiserthum / solches von den Teutschen an die Frantzosen zu bringen / welches aber Pabst Clemens der V. nicht gern sahe / und dessentwegen an die Chur-Fürsten schriebe / daß sie mit ordentlicher Wahl eyleten / ehe dann die Frantzosen ihnen fürkämen.

§. 64. Kaisers Henrici VII. Wahl in Franckfurt / Anno 1308.

IM Jahr 1308. auf St. Catharinen Tag den 25. Nov. kamen die Chur-Fürsten zu Franckfurt zusammen / denen entdeckte der Oesterreichische Cardinal Nicolaus Pratensis, als Päbstlicher Legat, welcher dahin heimlich geschicket worden Annales Belg. Diverf. Anctor. p. 130. T. 1. Des Pabsts Meynung / und weil er mit Graff Henrichen von Lützelburg / Graff Henrichen und Betrix Gräffin von Hennegau Sohn / wohl bekant war / und um seine Tugend und ritterliche Männlichkeit gute Wissenschafft truge / schlug man ihn zum Kaiser für / darzu kam die Stimm und Lob so ihm sein Bruder Balduinus der Ertz-Bischoff zu Trier gab / welcher für den andern Chur-Fürsten erzehlete / wie fleissig er von Jugend auf studieret / wie fromm und tugendreich er sich verhalten / wie rühmlich er sich in Kriegs-Diensten

geführet/ mit was Leibs-Kräfften er begabet/ wie ein großmüthiges Hertz er hätte/ und wie geschickt er wäre/ die Last der Regierung zutragen/ und dem verfallenen Reich wieder auffzuhelffen: Also ward er auß einhelliger Wahl der sieben Chur-Fürsten/ zum Kaiser ernannt/ und die Wahl offentlich auff St. Bartholomæi Kirchhoff/ damit dieselbe desto ehender im Reich ruchbar/ und andere so nach solcher Hoheit trachten möchten/ abgemahnet würden/ vorgenommen; also balden auch publiciret/ durch gewisse Legaten, in Italien/ Franckreich und Teutschland offenbahret; nach dem wurde der König nach Aachen geführt/ und allda vom Ertz-Bischoff zu Cölln zum Kaiser gecrönet/ (dieser Crönung wohneten bey nahmens des Pabst/ nebst dem oben gedachten Cardinal Pratensi auch der Cardinal Flisius) mit Caroli Magni Cron/ samt dero Gemahlin Margaretha einer Hertzogin auß Brabant/ auff den Tag der Heil. drey König; im folgenden 1309. Jahr MS. Lib. O. MS. Lib. Q. Antoninus, Hertzog-Richter/ Lehman/ Hofsman. Vecer in vita Henrici VII. apud Vrstis. Tom. 2. Trith. in Chron. Hirsaug. H. Mutius in Chron. germ. Lib. 23. pr. Sebast. Franc. in Chron. p. 193.

1312. den 1. Junii wurd der Kaiser in Rom/ von den Päbstlichen Legaten/ dann der Pabst zu Avignon ware/ gecrönet/ kurtz zuvor hatte er die eyssernе Cron in Mayland/ nebst seiner Gemahlin empfangen/ Chron. Philipp. Albert. Argentin. Antonin: Nachdeme der Kayser seine Reiß auf Florentz genommen/ um die Rebellen zu demüthigen/ kame er Anno 1313. den 14. Aug. gen Bonconvent/ wolte des andern Tags auf Mariä Himmelfahrt/ das Sacrament des Herrn empfangen/ darzu er sich mit Fasten und Betten etliche Tag bereitet hatte/ da vergabe ihm ein alter Prediger Münch/ Johann Politanus von Siena (darzu von den Florentinern angestifft) in einer vergifften Hostien/ und weilen er das Gifft nit brechen wolte/ nahme die Kranckheit also über Hand/ daß er den 24. Aug. auf St. Bartholomæj von dieser Welt schied/ seines Alters 51. Jahr/ 1. Monat/ der Regierung aber im 4. Jahr und 8. Monat/ darauff wurde er mit grossem Leydwesen nach Pisa geführet/ alldorten Königlich beygestellt/ die Inscription auf dem Grab lautet also/ Hoc in Sarcophago Henrici olim Lucelbergensis Comitis, & post septimi hujus nominis Romanorum imperatoris, ossa continentur, quæ secundo post eum fatum anno videlicet MCCCXV. die verò Calendarum Sextilis Pisas translata, summo cum honore ac funere hoc in fano ad hunc usque diem collocata permansere: Mann sagt der Kaiser habe den München heissen auß dem Staub gehen/ aber nach des Kaisers Tod seye er lebendig geschunden und sein Closter in die Aschen gelegt worden/ Cusp. in Henric. VII. Avent L. 7. Nauclerus geneal. 44. f. 246. Onuphr. Append. Vrsp. Chron. Carion.

§. 65. Kaisers Ludovici & Friderici Wahl in Franckfurt/ Anno 1314.

Als Kaiser Henricus in Italien verrätherisch getödtet ward/ haben die Chur-Fürsten sich keines gewissen Königs vergleichen können/ also daß das Reich 13. Monat ohn ein Haupt stund. Auf St. Lucæ Tag 1314. kamen die sieben Chur-Fürsten in Franckfurt zur Wahl zusammen/ bey welcher sie sich in zwey Theil und Meinungen theilten/ dann Petrus ab Agtenbald Ertz-Bischoff zu Mäyntz/ Balduinus Comes Lutzelburgicus Ertz-Bischoff zu Trier/ Johannes König zu Böheim/ und Woldemar Marggraff und Chur-Fürst zu Brandenburg/ die erwählten Hertzog Ludwigen den Bayern/ Ludovici Comitis Palat. & Elect. und Mechtildis Rudolphi Hapf. Imperat. Filiæ. Sohn/ den 10. Calend. Novembr. vor Franckfurt im Lager/ darüber gibt Chur-Brandenburg diese Notification: Nos Henricus DEi gratia Brandenburg & in Landesberg Marchio, recognoscimus & ad universorum notitiam volumus pervenire, quod in facto electionis Regis Romanorum, qua Illustris Dominus Woldemarus, Marchio Brandenburg Terræque Lusatiæ Dominus, Patruus noster Carissimus, de Illustri Domino Ludovico Comite Palatino Reni, Duce Bavariæ, una cum cæteris Principibus & Electoribus Imperii fecit & fecisse dignoscitur, nostrum consensum plenum & liberum, tenore præsentium adhibemus, dantes super eo has nostras literas nostro Sigillo communitas; Datum Franckenfurt Anno Dn. Millesimo Trecentesimo quarto & decimo, decimo Kalendas Novembris: Chur-Mayntz notificiret die Wahl der Stadt Franckfurt in diesen terminis: Petrus DEi gratia Sacræ Mogunt. Sedis ArchiEpiscopus Sacri Imperii per Germaniam ArchiCancellarius Prudentibus Viris in Franckenford, Fridberg, Wetphalaria ac Geilnhusen Civitatum Scultetis, Scabinis, Consulibus ac Uni-

Universitatibus civium sibi dilectis salutem ac plenitudinem omnis boni: Cum dies certa præcisè & peremptoriè fuisset assignata apud Franckenvord ad eligendum Romanorum Regem, convenientibus nobiscum & comparentibus & ob hoc specialiter congregatis venerabili Patre Domino Balduino Trevir. Archi-Episcopo & Illustribus Principibus Dominis Johanne Rege Bœm: Woldmaro Brandenburgens. Marchione & Johanne Duce Saxoniæ Seniore, nostris Co-Electoribus minimè comparentibus, interesse recusantibus nec pro se mittentibus, ex quo plenaria potestas nominandi & eligendi personam idoneam in Romanorum Regem, penes nos præsentes residebat, vocibus absentiam extinctis, quoad eandem electionem & plenitus annullatis, in Illustrem Principem Dominum Ludovicum Comitem Palatinum Reni Ducem Bavariæ, virum utique providum & circumspectum divina inspirante clementia vota nostra direximus, & ipsorum in Romanorum Regem concorditer duximus eligendum: Quocirca dilectionem vestram requirimus, hortamur & diligentiæ qua possimus & quantum in nobis est consulendo mandamus, quatenus eidem Domino Ludovico tanquam in Romanorum Regem ritè & concorditer electo obediatis & fideliter intendatis, sibique vos promptos ad beneplacita quævis tanquam vero vestro Domino exhibeatis & paratos, sic nostris monitis & hortationibus benivole annuentes, ut ipse Dominus Rex & nos Principes vestris honoribus commodis & libertatibus oportunis temporibus intendere merito delectamur, Datum in Castris apud Franckenvord. XI. Kalend. Novemb. vid. Herward. p. 33. Aber der Ertz-Bischoff zu Cölln: Rudolph der Hertzog und Chur-Fürst zu Sachsen; und Rudolph Pfaltz-Graff und Chur-Fürst bey Rhein / des Ludovici leiblicher Bruder wiedersprachen dieser Wahl / und erwählten wider Ludovicum, Fridericum pulchrum, Hertzogen aus Oesterreich / Alberti Imper. Filium, und versprache jede Parthey ihren erwählten Kaiser / beym Reich zu beschützen; Ludovicus hatte seine Chur-Fürstliche Stimmen schrifftlich / wie er ordentlich erwählet seye / schlug dieselbe hin und wieder an / wurde in St. Bartholomæi Kirch mit gewöhnlichen Ceremonien vorgestellt / wie zu sehen ex Tabulariis Bojariis so publiciret von Johann ab Herward ab Hohenburg Maximil: Bavaro Duci ab intimis Consiliis, & Bavariæ ordinum Cancellarius, in Ludovico IV. Imperatore defenso; Bzovio injuriarum postulato p. 10. & seqq. Legte sich mit Heeres-Macht für die Stadt Franckfurt / zu dem begaben sich die Chur-Fürsten Mäyntz und Trier / wie auch der König in Böhmen / und der Brandenburgische Legat, eylten von dar miteinander gen Aach / und verrichtete daselbst der Chur-Fürst von Mäyntz die Crönung; Hertzog Friederich aber kam mit seinem Volck auf die andere Seiten des Mayns für Sachsenhausen / zu deme thäten sich der Ertz-Bischoff zu Cölln / Henricus von Virneburg, welcher mit dem Chur-Fürsten von Trier Balduino und König Johann von Böhmen in Feindschafft lebte / dannenhero nicht in die Stadt Franckfurt getraute / sondern zum Procuratorem constituirte Rudolphum Pfaltz-Graffen bey Rhein / so zuvor selbsten sein Votum Johann Bischoffen von Straßburg / Johann Sponheimensi und Johann Graffen von Nassau übergeben hatte / aber doch nachmals in Person erschienen: Pfaltz / Sachsen und Hertzog Henrich von Kärnten / als der sich vor einen König in Böhmen angabe / diese liessen Fridericum außruffen / weilen sie aber nicht nacher Aachen kommen konten / ware diese Crönung zu Bonn angestellt / und vom Chur-Fürsten von Cölln vollzogen / nun trachtete auch jeder Theil die Reichs-Städte an sich zu bringen / Chur-Mäyntz aber hatte das obgedachte Schreiben an Franckfurt / Friedberg / Wetzflar und Gelnhausen abgehen lassen / und sie zum Gehorsam gegen Ludovicum vermahnet; die wurden auch benebst andern Städten am Rhein / von Cölln biß gen Seltz Ludovico beypflichtig; die andern Städte aber im Elsaß / Schweitz und Schwaben hielten es mit Friderico, daher die Stadt Franckfurt von Friderico gar keine / von Ludovico aber unterschiedliche Privilegia überkommen; bey dieser beyderseitigen Belagerung schnitt Petrus Ertz-Bischoff von Mäyntz dem Friderico allen Proviant ab / daß er Hungers halber weichen muste / und von der Belagerung ablassen: Chron. Colon. Chron. Thuring. Avent. Lib. 7. pag. 461. Chron. Albert. Argent. p. 419. Stero pag. 408. Henricus Rebdorff. p. 421. Trith. in Chron. Hersaug. p. 211. Nach Auffhebung dieser Belagerung ist Fridericus nach Heydelberg und Ludovicus nach Oppenheim verreiset: Latomus p. 238. Spec. Austriac. p. 214. Herwardus: die Chur-Fürsten seynd bey dieser Wahl zweymal zu Franckfurt gewesen / erstlich haben sie den Tag zur Wahl angesetzet / nachmals seynd sie auf bestimmte Zeit zusammen kommen / das erstemal

waren in Person allein zugegen Chur-Mäyntz und Trier / die andere alle hatten nur ihre Bottschaffter / das zweyte mal waren fast alle in Person erschienen.

1316. Hält Kaiser Ludovicus Hoff allhier / alß Hertzog Leopold in diesem Jahr die Stadt Speyer unterschiedlich mit Krieg beschädiget / und die von Landau hierzu / so viel an ihnen / Fürschub und Beförderung gethan / hat der Rath zu Speyer Kaiser Ludwig zu Franckfurt / da er Hoff gehalten / mit Bottschafft ersucht / den erlittenen Schaden klagend zu erkennen geben / denselben mit einer gnädigen Ergötzung zu erstatten / und deren von Landau Thätlichkeit mit Ernst zu anden gebeten / solches Begehren befand der Kaiser ziemlich und billich / gabe der Stadt auf die Juden zu Speyer 4000. Pfund Heller / und sechsthalbtausend Pfund Heller auf der Stadt Landau / der Brieff ist datiret zu Franckfurt an dem Mittwoch nach St. Lucas Tag / da man zahlt nach Christi Geburt 1317. im dritten Jahr unsers Reichs: Lehman. Speyer. Chron. lib. 7. cap. 24. pag. 763.

1318. Dec. 31. Gibt Kaiser Ludovicus allhier zu Franckfurt denen von Weissenburg ein Privilegium. Vid. Heideris in actis Lindau pag. 578.

1320. Jun. 4. Gibt Kaiser Ludwig der Stadt Friedberg eine General-Confirmation aller ihrer Privilegien: datum Franckfurt. Gründlicher Bericht der Stadt Friedberg. pag. 7. part. 2.

1321. Gibt der Kaiser der Stadt Butzbach ein Privilegium, jura quibus oppidum Franckenfort gaudet & utitur, concedentes eidem Præsentium testimonio literarum; nostræ Majestatis sigilli robore signatarum: datum in Franckenfurt, quarto idus Augusti An. Mill. trecentes. vigesimo primo Regni vero nostri Anno septimo Winckelm. Heß. Chron. pag. 186.

1324. Hältet Kaiset Ludovicus einen Reichs-Tag allhier.

1328. den 6. Jan. Lässet Kaiser Ludwig durch den Cardinal Stephanum Columnam sich sambt seiner Gemahlin Margaretha / in Rom crönen; Peucerus Lib. 5. H. Mutius lib. 24.

1331. Kommt Kaiser Ludovicus mit seiner Gemahlin Margaretha nach Franckfurt / da ihn so wohl Geist- als Weltliche mit denen Heiligthümer und Liechter empfingen: Bleibt hier biß in das Jahr 1332. da er der Stadt Franckfurt ein Mandat und Erklärungs-Brieff gegeben / beyder datum Franckfurt Dinstag nach Matthiæ.

1332. Verzeihet der Burg und Stadt Friedberg allen Frevel / machet Sühn und Begnadigung: datum an unser Frauen Abend zu Lichtmesse: gründlicher Bericht der Stadt Friedberg Privil. part. 2. pag. 7.

1333. Hielte Kaiser Ludovicus zu Franckfurt gericht / da wurden die Bürger zu Mäyntz condemniret / weilen sie das Schloß in der Weissenau / und etliche Kirchen als St. Victor, Jacob und Albani ausser der Stadt / zerstöret hatten / die Unkosten zuerstatten / Nic. Serar. rer. Mogunt. Lib. 5. in vita Henrici III. Archiep. Latomus setzet dieses in das Jahr 1337. In dem Jahr 1336. nach Urban verreiset noch der Kayser von hier / nimmt seinen Weg nach Wimpffen und Nürnberg.

1337. Ist Kaiser Ludwig wiederum allhier / da er der Stadt Friedberg ein Privilegium publiciret, daß die Stadt vom Reich nicht solte verpfändet werden / auch alle vorige im Reich beschehene Verpfändung auffgehoben seyn; dergegeben ist zu Franckfurt an dem Dinstag vor St. Ulrichs Tage nach Christus Gebuhrt MCCCXXXVII. Gründlicher Bericht der Stadt Friedberg. Privileg. part. 2. pag. 8.

1338. Ehe in diesem Jahr der angestellte Reichs-Tag angegangen / ware der Kaiser allhier / befiehlet Samstag in der Ostern Woche / Graff Ulrichen von Würtenberg / den Abt von Alba, gegen den Marggraffen Herman von Baaden zu beschützen / vid. Document. Monaster. Würtenb. part. 1. p. 153. auf dem Himmelfahrts-Tag vermehret er Jacobo und Tertio Söhnen Alberti de Prado ihre Wappen / extat diploma in Frehero ad Petrum de Andlo: L. 2. c. 14. pag. 214. & in ejus originibus Palatinis p. 1. c. 13. p. 101. Dienstag in der Pfingst-Wochen confirmiret er dem Closter Alba ihr Privilegium, de non habendo Advocato: vid. Ead. Docum. p. 55. Damals wird auch der Krieg gegen Philippum König in Franckreich allhier beschlossen / und die Stände des Reichs zur Expedition sich parat zu halten / angewiesen / der Befehl so der Kaiser von hier aus ad Harlemenses geschrieben / vid. Johann de Beccera in Chron. Episcop. Ultrajectinorum p. 115.

1341. Am Montag nach St. Johann Baptistä Tag zu Sunnenwendt gibt Kaiser Ludovicus ein Privilegium der Stadt Franckfurt / daß des Raths Hoff-Leut frey seyn sollen / wie die zu Nürnberg / datum Franckfurt Privil. Civil. pag. 34.

Was dieser Kaiser der Stadt vor viele

Privi-

Privilegia mitgetheilet/ solche seynd nach der Ordnung zu finden/ in Privileg. Civitat. Francof. à pag. 16. biß pag. 37.

1346. Bekommet die Stadt Friedburg von dem Kaiser Ludovico zwey Privilegia, das erst datirt Franckfurt am Donnerstag vor unser Frauen Tag in der Fasten/ das andere Franckenfurt am Samstag vor dem weissen Sontag. vid. Gründlicher Bericht der Stadt Friedberg part. 2. pag. 9.

Es bekommt auch die Stadt Franckfurt vom Kaiser ein Privilegium zu Müntzen/ dicto loco Montag nach St. Catharinen Tag. Priv. Civ. p. 37.

1346. Im Monat Novembr. kommet des Kaisers Gemahlin Margreta aus Holland zurück nach Franckfurt mit dem Englischen Gesandten: Albertus Argent. p. 139. Rebdorff. p. 437. Aventin. l. 7. p. 483.

Der Tod des Kaisers Ludovici wird der Wittib Alberti Austriaci, mit welcher er zum öfftern vertraulich gelebt/ zugeschrieben/ ob hätte sie ihm Gifft beygebracht/ alß er darauf nach Nürnberg kommen/ über der Taffel gesessen/ und sich lustig gemacht/ empfand er etzliche Stich um das Hertz/ worauf stracks ein Argwohn des Giffts zufiel/ da bemühet er sich durch das Erbrechen solches aus dem Leib zu schütten/ wie er mehr gethan hatte/ aber er konte es nicht fortbringen/ da riethe man ihme/ er solte durch starcke Ubung den Leib erwärmen/ demnach so begab er sich auf die Jagd/ traff einen Bähren an/ dem setzt der Kaiser so hefftig nach/ daß er über das Pferd stürtzt/ und in Ohnmacht sanck/ bald hernach erholete er sich/ hub seine Hände gen Himmel/ bat GOTT um Verzeyhung/ und starb gleich hernach 1347. den 11. Octobr. alß er 32. Jahr und 11. Monat regieret hatte/ ward zu München in Bayern Königlich beerdiget/ Aventin. Chron. Carion. Onuph. ejus exequiæ sunt celebratæ Francofordiæ in crastino Simonis & Judæ Apostolorum cum Clerum turbasser, spoliasser, proscripsisser: Bey der Wahl dieses Kaisers Ludovici, ist der Chur-Fürst von Brandenburg nicht selbst zugegen gewesen/ sondern hatte einen Ritter/ Clauß Bock genant als Legaten gesendet/ mit Vollmacht seine Stimm demjenigen zu geben/ so die mehrere Stimmen bekommen würde weilen aber die Stimmen gleich/ und jedem drey zugefallen waren/ hätte dieser Gesandter die Stimm Friderico, alß deme der Chur-Fürst sein Herr/ besser dann Ludovico gewogen/ geben sollen/ weilen er aber solches unterlassen/ und aus Geschenck dem Ludovico beygefallen/ ist er in ewige Gefängnuß geleget/ auch darinnen durch Hunger und Kummer getödtet worden/ wiewohl Hoffmannus und Samuel Meyer in Nucleo Historiarum melden/ Hertzog Friederich seye in der Vollmacht gestanden/ aber von dem Legaten außgeleschet/ und Ludovicus hinein gesetzet worden/ derohalben ihn sein Herr Hungers sterben/ das Essen zwar fürtragen/ aber andere geniessen/ und ihme nichts davon geben lassen/ zur Bedeutung/ daß auch er der Chur-Fürst Hunger und Begierde nach Friderico gehabt/ dessen aber zu geniessen/ durch ihn den Legaten verhindert worden/ und entberen müssen: MS. Lib. E. MS. Lib. O. MS. Lib. Q. Aventinus: Stero: Rebdorff. Beuter: Engelinus: Münsterus: Lehman: Brunnius in Catal. Elect. Palat.

§. 66. Kaysers Güntheri und Caroli IV. Wahl zu Franckfurt/

Ob nun zwar Kaiser Carolus IV. in Franckfurt nicht erwählet/ sondern 1346. zu Rems bey Trier/ von dem Chur-Fürsten von Trier/ Cölln/ Johann von Böhmen/ und von dem Chur-Fürsten von Sachsen: Auch diese Chur-Fürsten nach Aachen gezogen/ um ihn zu crönen/ und da die Burger ihn nicht hinein lassen wolten/ ihn im 9. Dec. zu Bonn crönneten/ nahme er sich so lang Kaiser Ludovicus lebte/ des Reichs nicht an/ jedoch hielte er sich im ersten Jahr dieser Wahl allhier in Franckfurt auf.

Alß nun der Kaiser Ludwig mit Tod abgangen/ kommt Carolus IV. 1348. welcher allbereit von einigen Chur-Fürsten/ da noch Kaiser Ludwig lebte/ zum Kaiser erwählet ware/ nach Maintz; da die Franckfurtische Gesandten auch dahin kahmen/ fragte sie Carolus, ob sie ihn wolten in die Stadt lassen/ aber ehe sie dem Carolo antworteten/ giengen sie hinweg: worüber er erzürnet von Mayntz nach Wormbs reisete: Albertus Argent. p. 444.

Unterdessen kamen die Stände des Reichs allhier zu Franckfurt zusammen/ machen unter andern ein Decret de jugo Pontificio excutiendo: wie soches bey Melchior Goldast. Const. Tom. 3. p. 414. beschrieben/ erklären auch Caroli IV. Wahl vor untüchtig/ weilen sie erstlich an gebührendem Ort/ nemlich zu Franckfurt nicht seye gehalten worden/ noch die Crönung zu Aachen geschehen/ auch der Kaiserliche Thron nicht vacant gewesen/ Chur-Fürst Henrich de Virnburg von Mayntz/ Pfaltz-

graff

graff Rupertus bey Rhein/ Ludwig Marggraff zu Brandenburg und Hertzog Erich zu Sachsen/ erwählten Eduardum König von Engeland zum Röm. Kaiser/ schickten auch ihre Bottschafft zu ihme/ das Kaiserthum zuempfangen/ aber er bedanckte sich und erbotte dem Röm. Reich in andere Wege willfährig zu seyn/ darauff wähleten sie Marggraff Friederichen zu Meyssen einen dapffern Helden/ welchen Kaiser Carolus mit listigen Beredungen und Verehrung zehen tausent Marck Silbers bewegt/ daß er solches abschlug sich mit seinem hohen Alter und behaffter Schwachheit des Podagræ entschuldigte.

Alß nun Fridericus solches auch abgeschlagen/ kommen obgemelte Chur-Fürsten den 1. Jan. 1349. im Prediger Closter allhier zu Franckfurt wiederum zusammen/ wähleten Graff Günthern von Schwartzenburg/ Graff Henrich des XIV. dieses Nahmens Sohn/ einen streitbaren und dapffern Mann auß Thüringen/ und lautet das Instrumentum welches in dem Schwartzenburgischen Archiv aufgehaben wird also:

Wir Heinrich von GOttes Gnaden des Heiligen Stuhls zu Mayntz Ertz-Bischoff/ des Heil. Röm. Reichs/ in Teutschen Landen Ertz-Cantzlar/ und Wir Curt von Falckenstein Thum-Probst/ und Vormünder desselben Stiffts zu Mayntz/ bekennen und thun kund allen Leuten die diesen Brief sehen/ oder hören lesen/ daß wir den Edlen Manne Güntern/ Grafen zu Schwartzburg/ Herrn zu Arnstadt/ den wir Ertz-Bischoff Heinrich vorgenannt/ mit den Durchläuchtigsten/ unsern Mit-Chur-Fürsten/ Herrn Adolphen/ und Herrn Rupprechten dem ältern Brüdern/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ und Hertzogen zu Bayern/ Herrn Ludwigen Marggrafen zu Brandenburg/ Herrn Dieterichen/ Hertzogen zu Sachsen/ zu einem Römischen Könige genannt/ gekohren und gewählet han/ getreulich helffen sollen mit aller unser Macht ohne Gefehrde/ wieder Herrn Carole, der sich König zu Böhmen nennet/ und wieder alle die/ die ihn an dem Römischen Reiche/ oder an des Reichs rechten/ Lehen/ Geist- und Weltlichen/ oder an seinen erblichen Gütern/ hindern oder irren wollen/ oder irreten/ als lange der Krieg währet zwischen ihme und dem Carl/ und dem vorgenannten Graffen/ den wir zum Römischen König genannt/ gekohren und gewehlet haben/ als vorgeschrieben stehet/ gelücket/ daß er uns helffen mag/ so soll er uns besorgen/ und unser Stifft an solcher Koste und Schaden/ die wir um seinet willen gehabt/ oder gethan hätten/ oder Vorbaß thäten/ also daß wir/ und unser Stifft vor Schaden und Kosten enthalten würden/ und nicht verdürben/ noch unser und seiner Freunde Sage/ die wir jederzeit darob erkiesen sollen: Auchen sullen wir keinen Frieden noch Süne nehmen/ mit dem vorgenannten Herrn Carrel/ noch mit dem Pabiste/ noch mit dhur irren helffen/ one Willen und Wissen des vorgenannten Herrn Günthers/ den wir zum Römischen König genannt/ und erwehlet haben. Auch sullen wir mit unsern Capitul/ das itzurrent bey viel eben ist/ abgetragen/ were daß wir Hemer/ Ertz-Bischoff vorgenant/ von todes wegen abegingen/ daß sie keinen Ertz-Bischoffen nehmen/ oder ihren/ er inner habe dann die vorgeschrieben Stücke/ und Articul vorgelobet/ und geschworen/ stete und feste zu holdene/ ohne allerley Argelist/ und Gefehrde: Auch ist geredet/ were daß wir/ und he uns süneten/ mit dem vorgenannten Herren Carolen/ oder daß he von Todes wegen abgiengen/ dannoch sollen wir dem vorgenannten Herrn Günther urbaß helffen/ wieder den Pabist/ und wieder alle Geistliche Herren/ die ihn anfichten/ oder witterfechten wollen ohne Argelist/ alle die vorgeschriebene Dinge/ und Articul haben wir Henrich/ Ertz-Bischoff/ und Curt von Falckenstein vorgenannt/ in gutem treuen gelobet/ und auf den heiligen Evangelien geschworen/ auch stete und veste zu haldene/ nach alle unser Mügen/ ohne allerley Argelist und Guede. Des zum Urkunde haben wir unser Insiegel an diesen Brief gehangen/ der gegeben ist zu Franckfurt auf dem Jahres Tag/ den man nennet Circumcisio, da man zehlete/ nach Christi Geburt dreyzehen hundert Jahr und darnach in dem viertzigsten Jahre. Vide. H. H. V. E. Syntagma Historicum de Gunthero. Schwartz. pag. 23.

Der liesse den Chur-Fürsten zur Antwort entbieten/ wofern sie zu Franckfurt offentlich würden außruffen lassen/ daß das Reich eines Kaisers mangelhafft sey/ und sie ihn durch rechtmässige Wahl erkohren hätten/ so wolte er sich einstellen/ und das Kaiserthum annehmen/ als nun solches geschehen/ kame Graf Günther den 16. Jan. mit ansehnlichem Heer vor die Stadt Franckfurt/ dessen sich der Ertz-Bischoff zu Mayntz bald annahme/ aber man

man hielte die Stadt-Thor zu und brennete nachts für jedem Hauß ein Licht / darauf wurde der Graf den 20. Jan. abermals im Feld offentlich für einen Römischen König außgeruffen; Die Wort der Außruffung setzet Johan Latomus Decan, alsó: Nos Electores electionem factam de Domino Günthero, Comite de Schwartzenburg, ratificamus, publicamus innovantes, sub juramento dicentes, meliorem imperio nos non scire, nullaque intervenisse munera, promissiones, vel pacta; da wurde ihm von jedem Churfürst eine Fahne mit des Reichs Adler übergeben / darbey das Volck mit grossem Geschrey geruffen / das Römische Reich! das Römische Reich! Glück dem Römischen König! als solches geschehen / begehrte der erwählte in die Stadt eingelassen zu werden / der Rath aber weigerte sich / zogen ihre Privilegien an / daß sie nicht schuldig einem Kayser der in Zweyspalt erwählet / die Thor zu öffnen / er hätte dann sein Wiederpart überwunden / oder sich mit demselben gütlich verglichen oder daß er sechs Wochen und drey Tag im Feld gelegen / und von seinem Gegentheil nicht überwunden worden / wann nun dieses auch geschehen / wolten sie ihn einholen / und Huldigung thun / wieder dieses Recht und Gewohnheit / wolte Güntherus nicht thun / sondern blieb mit seinem Zeug bey nahe zwey Monat vor der Stadt liegen / wartend ob ihn Carolus von dannen treiben wolte / Carolus hatte ein fein Heer beysammen / dorffte aber Güntherum nicht angreiffen / die Chur-Fürsten legten sich darzwischen und betheureten es mit einem Eyd / daß sie den jenigen für einen rechtmässigen König hielten der von dem mehrern Theil der Chur-Fürsten erwählet seye / und weil die Stadt hierüber keinen schrifftlichen Reichs-Befelch vorzulegen / man auch nicht befunde / daß solche Zeit so eigentlich jemahls wäre gehalten worden / als hielten sie darfür / daß König Günther ohne der Stadt Nachtheil wohl einzulassen wäre / darüber begehrte der Rath / sieben Tag Bedenck- und Rathschlags-Zeit / und als solche fürüber auch die bestimmte Zeit verloffen / ward Graf Günther zu Franckfurt eingelassen / und als ein Römischer König empfangen / zur Kirchen begleitet / auf den Altar erhoben und inthronisirt / wie solches eigentlich zugegangen / übersetze auß dem Lateinischen in das Teutsche mit diesen Worten; Die Geistlichen giengen in gewöhnlicher Ordnung biß an das Thor / dem Erwählten entgegen / welcher zu Pferd hinter den Reichs-Fahnen ritte / vor dem Kirchhoff stiege der König vom Pferd / übergabe solches demjenigen / an welchem die Reihe ware / darauff wurden alle Glocken geleutet / die Orgel geschlagen / die Lichter auf dem Hohen Altar angesteckt / der Kopf des Heil. Bartholomäi geküsset / und auff einen wohl gezierten Stuhl in die Mitten gesetzet / zur rechten stunde der Ertz-Bischoff von Mayntz / zur Lincken der Chur-Fürst von Cölln / in gewöhnlichen Zierathen / der Erwählte sasse mit gefaltenen Händen; Chur-Mayntz kniete und sagte: Unser Anfang sey im Namen des HErrn / darauff antworteten die übrige Chur-Fürsten und Geistlichen / der Himmel und Erden gemacht hat / der Chor sange auß dem Psalmen / der HErr erhöre in seiner Krafft / GOtt seye des Königs Schutz / 2c. Eins um das ander / Als solches zu Ende / sunge der Ertz-Bischoff Kyrie Eleison: Christe Eleison: Kyrie &c. Pater Noster &c. & Christe salvum fac Regem: ℟. exaudi nos in die, qua invocamus te, mitte ei auxilium de Sancto ℟. & de Syon tuere eum: Esto ei turris fortitudinis: ℟. à facie inimici: Domine exaudi orationem meam: ℟. Et clamor meus ad te veniat, Dominus vobis cum: ℟. Et cum Spiritu tuo; Oremus: prætende famulo tuo dextram &c. Item Omnipotens sempiterne Deus, in cujus manu &c. per Dominum, &c. Nachmals als das Creutz über ihn gemacht ware / und der König mit dem Wey-Wasser gespritzet / stunde er auff und legte die Hand mit den übrigen Chur-Fürsten auff den Altar / in dieser Erhöhung sange man / das Te Deum Laudamus, als dieser Gesang zu Ende / stiege der König vom Altar / bietet die Hand / und legte die Ober-Kleider ab / er gabe sich unter den Schutz der Kirchen oblatum seu offertorium esto Canonicorum, solches geschiehet auch bey der Crönung einer Römischen Königin / ausser daß an statt Psalmorum trium prædicatorum, allein der Psalm ad te levavi oculos, gesprochen wird: den 8. Feb. Wurde auf dem Samstag-Berg nachdeme die grosse Glocke geleutet / Güntherus auf einem darzu gemachten hohen Stuhl erhoben / da er den Ertz-Bischoff Henricum mit 50. Fahnen belehnete. Darauff schwure der Ertz-Bischoff und gabe dem König das blose Schwerdt / der König nahme solches / schwure dem Ertz-Bischoffen mit Auflegung der Hand auff das Schwerdt / nachmals gegen die Sonne / und dann legte er die Hand auff die Brust /

mit diesen Ceremonien thate er den gewöhnlichen Römischen Königs Eyd/ da dieses verrichtet/ überreichte der König dem Ertz-Bischoffen das Sigillum; auf eben diesem Tag und an diesem Ort/ schweret E. E. Rath und Einwohner der Stadt Franckfurt/ nachmahls lässet der König Güntherus einen Brieff an die Kirch-Thür anschlagen/ welcher in Constit. Gold. Tom. 3. pag. 414. befindlich/ und auf Teutsch ohngefehr dieses Inhalts ist: Demnach unser Vorfahr Kaiser Ludwig ein Gesetz gemacht/ darinnen beschlossen/ daß der jenige so in Franckfurt von den Chur-Fürsten oder mehrentheil derselben zum Römischen König erwählet worden/ allen vollkömmlichen Gewalt des Römischen Reichs/ auch ohne und vor der Päbstlichen Confirmation, haben und behalten soll/ als haben wir nach beschehener unser von jederman angenommener Wahl/ mit Rath unser Geist- und Weltlichen Fürsten/ eben dasselbige Gesetz/ durch dieses unser Kaiserliches Edict renoviren und daß solches zu ewigen Zeiten gelten solle/ confirmiren wollen/ thun auch solches hiermit/ und heben alle Procefs, so dargegen vorgenommen werden möchten/ auff; bezeugen auch/ daß der Päbsten Lehre und Handlungen/ so darwieder anhanden genommen werden/ der Christlichen Apostolischen Lehr zuwieder lauffen/ sintemal allen Gött- und weltlichen Rechten gemäß/ daß der Pabst den Kaiserlichen Regierungen unterworffen/ auch kundbar/ daß der Kaiser in Weltlichen Sachen/ weder ihm dem Pabst/ noch irgend jemand anders in der gantzen Welt unterworffen seye/ und lieber? was wäre das vor ein übermässiger Stoltz/ ja für eine unerhörte Tyranney/ daß das jenige so ordentlicher Weiß erwählte Römische Haupt/ von welchem aller Glieder befreyete Herrlichkeiten entspringen/ der Freyheit selbsten beraubt/ und da ihme alles im Reich übergeben wird/ es selbsten nicht sein eigen bleiben solte? Derohalben dann so haben uns ermelte Fürsten und Stände versprochen/ gegen die jenige so diesem Edict im geringsten zuwieder handlen möchten/ getreuen Beystand zuleisten/ wie wir dann eben dieselbe als unser und des Reichs Rebellen hiermit aller Lehen/ Beneficien und Begnadigungen/ die sie von des Reichs wegen haben/ von rechts wegen und mit der That entsetzen/ erklähren sie in die pœnam Læsæ Majestatis damit sie dann würcklich bestraffet werden sollen/ geben in unser Stadt Franckfurt VI. Idus Martii Anno MCCCXLIX. Regni nostri primo.

In dem Schwartzenburgischen Archiv findet sich auch dieses Original, worauß zu sehen/ wie König Günther seinen Kindern und seiner gantzen Familien hat nach seinem Tode vorstehen wollen/ also lautend:

WIr Günther von GOttes Gnaden/ Römischer König zu aller Zithe eyn Mehrer des heiligen Richs bekennen uffentlich an disem Brive/ datz wir haben geheyschen und heyts in unse Land hulden unsin lieben Swegern Henriche/ Diteriche/ Bernharde unde Ulrich Graffen zu Honstein und antworten en datz zu getruer Hand/ daß sy dem getruwelich vorsin sullen unde unsin Erben/ ob wir abegingen/ datz GOtt wende/ bitz datz sy datz selbir versten können: unde bysundern setzen wir und antworten en Blanckenbergk dy husser beyde met der Stadt/ datz sie der an warten sullen eriß geyldes/ datz sie uns gewunnen haben/ noch gewinnen oder bitz datz sie uns oder unsin Erbin mögelich Rechnunge bewissen oder berechene mögen/ das geben wir en unde irn Erben zu Orkunde unde Gewißheit diesen Brieff met unserm Königlichen Ingesigel vorsigilt/ der gegeben ist zu Franckenforth/ alß man zelt nach Gotis Geborth drittzehnhundert jar in dem nün unde vierzigsten jare an St. Gregorii Tage/ in dem ersten jare unses Riches. H. H. v. E. Syntagma Historicum de Günthero pag. 28.

Den Sonntag Lætare ergibt sich die Stadt Friedberg dem Königlichen Gehorsam/ auff eben diesen Tag forderte der König Güntherus mit den Städten am Rhein/ und dem fünfften Theil der Bürgerschafft von Franckfurt/ samt dem Henrico Ertzbischoffen von Mayntz/ da sie sich den 6. May/ im Dorff Cassel gelagert hatten/ Carolum Heraus/ als Carolus nicht wolte/ ziehet Güntherus nach Elfeld/ verbrennet zu erst Cassel/ aber da ihn der Graff von Nassau verfolgte seynd die Franckfurter Bürger übel zerstreuet/ jedoch seynd sie durch GOttes Gnad alle behütet worden: den 11. Junii vergleichen die Fürsten und Herrn/ sonderlich Marggraff Ludwig von Brandenburg/ Carolum und Güntherum, welcher kurtz vor dem Abendmahl von dem Nassauischen Medico Fridano vergifftet worden/ daß nemlich Graff Günther vom Reich und Königlichen Titel solte abstehen solches Carolo überlassen/ Carolus hingegen solte Günthero 22000. Marck Silbers für seine Kriegs Unkosten bezahlen/

len / und ihme die Reichs-Städt / Franckfurt / Gelnhausen / Mühlhausen / und Goßlar / darvor / die Zeit seines Lebens einraumen / Mühlhausen und Goßlar haben sich abgekaufft / und ist Gelnhausen lange Zeit obligat verblieben / einige wollen als wann die Stadt Arnstadt in diesem Vertrag an die Graffen von Schwartzenberg kommen wäre / welche sie noch auff diese Stund besitzen / und lautet der Vergleich / wie er in dem Schwartzenburgischen Archiv verwahret / also:

WIr Carle von GOttes Gnaden / Römischer König zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs / und König zu Böhmen / rc. bekennen offentlich mit diesem Brieff / und thun kund allen den / die ihn sehen oder hören lesen / daß wir mit Rathe Wissen und Willen der Chur-Fürsten / und durch Nutze des heiligen Reichs / dem Edlen Graff Günthern von Schwartzburg / Herrn zu Arnstadt / unserm lieben Getreuen / und daß er unser Diener worden ist / und um den Dienst / den er uns / und dem Reich thun mag / in künfftigen Zeiten / ihme und seinen Erben / und zu seiner und seiner Erben Hand / dem Edlen Heinrichen von Hohenstein / Probst zu Northausen / Heinrichen / Dietrichen / Bernharden und Ulrichen Graffen und Herrn zu Hohenstein / die Stadt zu Gelnhausen / mit der Burg / mit allen Gülden / Nutzen / Steuren / Diensten / Gerichten / Gefälle / und mit allen Zugehörungen die wir und das Reich daselbst haben / und zehen Schilling Heller Geldes auf dem Zoll / den wir und das Reich haben zu Mayntz / oder ob wir ihn zu Oppenheim legen werden / und die zwo Städte Northausen und Goßlar mit allen Gülden / Steuren / Gerichten / Diensten / Gefällen und mit allen Zugehörungen / die wir und das Reich daselbst haben / wie die genant seyn / und auch alle die Nutzen und Gülden zu Mölnhausen / mit Zinsen / Diensten / Zöllen / Gefällen und Gerichten / und auch mit allen Zugehörungen / die wir und das Reich da haben / wie die auch genant seynd / und was zu den fürgenanten Städten / Bürger und Juden gehörig / zu rechten Pfand für zwantzig tausend Marck löthiges Silber verpfänd und versetzet haben / ungesondert und ungescheiden; Also daß wir eins ohn das ander nicht lösen noch ledigen sollen / also daß der ehgenante von Hohenstein seine Freunde die fürgenante Städte und die Burg zu Gelnhausen zehen Schilling Heller / und den ehgenanten und alle Nutze zu Mölnhausen mit den fürgenanten Zinsen / Diensten / Gerichten / Zöllen / Gefällen und mit allen Zugehörungen / Inhaben / nutzen und geniessen sollen / ohn allen Abschlag / biß an die Zeit / da wir oder unsere Nachkommen / an dem Reich / ihme / seinen Erben oder seinen obgenanten Freunden die offt-genante zwantzig tausend Marck lötiges Silbers darum gäntzlich verrichten und bezahlen / auch sollen sie ihre eigene Knecht setzen und entsetzen an den Zoll / alß dick / und alß offt / alß sie bedörffend / und ihn Noth thut / auch geloben wir mit unsern Königlichen Gnaden / daß wir den fürgenanten Zoll zu Mayntz / oder ob wir ihn zu Oppenheim legen würden / nicht abthun wollen noch entsollen / alle die obgenante zehen Schilling Heller sein / seiner Erben und der fürgenanten seiner Freund Pfand seynd / auch soll dem offtgenanten Graffen Günthern sein Erben / seine fürgeschriebene Freunde / die offt-genante Burg und Stadt bey allen Rechten / Freyheiten und guten Gewohnheiten lassen bleiben / die sie von uns und dem Reich haben / auch sollen wir ihn zu Stund enden um Gelnhausen / Burg und Stadt / daß sie den fürgenanten Graffen Günthern / seinen Erben und den dickgenanten seinen Freunden hulden und schweren / ohn alle Verziehung / und um die zehen Schilling Heller Gelds / daß ihme das inwerde / alß fürgeschrieben steht: Auch setzen wir ihm zu rechtem Pfand für die Stadt Northausen / Goßlar und die Nutz zu Mölnhausen / alß fürgeschrieben steht / und um daß wir ihme dieselben einantworten sollen und wollen / Friedeburg mit allen Steuren / Nutzen / Gülden / Diensten / Zinsen / Rechten und Gerichten / und allen Zugehörungen die das Reich daselbst hat / und dieselben Bürger zu Friedeburg sollen ihn hulden und schweren / zu einem rechten Pfand / auch setzen wir ihme zu rechtem Pfand aller uns und des Reichs Gülde und Steuer / die wir und das Reich haben zu Franckenfurth / und darüber sollen die Bürger zu Franckenfurt ihren Brieff geben mit ihrer Stadt Insiegel dem offtgenanten Graffen Günthern / seinen Erben / und den obgenanten seinen Freunden / dieselbige Steuer und Gülde gütlichen geben / und lassen gefallen / auch sollen die Burgmann zu Friedberg dem fürgenanten Graffen Günthern / seinen Erben und den ehegenanten seinen Freunden mit Treuem ge-

loben / und ihre Brieffe eingeben / wäre / daß sie jemand irrete noch hindere an den obgenanten Pfandschafften / daß sie ihnen mit der Burg sollen helffen und beholffen seyn / auch sollen sie sich aus der Burg behelffen / und wieder dar ihme um dieselben Sache / wäre auch daß keiner der Burgmann mit ihme kriegen / oder sich wider sie setzen wolt / der sich auf der Burg behelffen / noch weder dann wider sie der Stadt Friedburg inheim wisse: Auch sollen die fürgenanten Burgmann geloben / und ihren Brieff dem obgenanten Graff Günthern seinen Erben / den ehegenanten seinen Freunden / und der Stadt zu Friedburg geben / daß in allem nach ihr keinen besondern von der Burg zu Friedburg kein Schaden geschehen soll / Icheim / es wäre dann daß die offtgenannte Stadt Friedburg den vielgenanten Graff Günthern seine Erben und seine Freunde hindern / oder sie irren wolte an der Steure und Pfandschafften / die sie von uns und dem Reich haben / so sollen sie sich aus der Burg behelffen / und wieder dar ihme / auch sollen ihm die Burgmann darzu helffen und geständig seyn / und wenn wir ihme / seinen Erben und seinen offtgenanten Freunden geendet haben / um die Stadt Nordhausen und Goßlar / und um die Nutz zu Mölnhausen / alß fürgeschrieben stehet / so sollen Friedburg und die Nutz zu Franckfurt von ihme ledig seyn und loß: Auch sollen wir dem obgenanten Graff Günthern / seinen Erben / und seinen Freunden helffen und rathen / den ihme die fürgenante Pfand alle inne werden / in aller der Maß / alß fürgeschrieben stehet / und waren auch die ehgenante Gülde / Zinß / Gerichte / Steuer geändert von unsern oder des Reichs wegen versatzt oder verkummert / so sollen und wollen wir sie inledigen und loßmachen / zwischen hier und Sanct Martins Tag / der nächst kommet in dem Winter / auch ist gered / wäre daß die fürgenante Städte sich wider die Hulde setzen / und den obgenanten Graff Günthern / seinen Erben / und den offtgenanten von Hohenstein seinen Freunden nicht hulden wolten / so sollen und wollen wir ihn zu Hülff senden zweyhundert Mann mit Helmen und mit unserm Pannier / und auf unser selbst Kosten und Schaden / und darvor sollen reden und geloben / von Bamberg und von Würtzburg Bischoff / und Johann Burggraff zu Nörburg: Wär auch / daß der Krieg zu lang währet / und daß der offtgenante Graff Günther / seine Erben / und die ehgenanten seine Freunde Schaden darinne nehmen und Kosten darauf trügen / und den Schaden und Kosten sollen und wollen thun / was Johann Burggraf zu Nörburg uns darum heist. Auch sollen wir ihme schaffen der Chur-Fürsten Brieffe / daß wir ihme alle diese fürgenante Pfandschafft mit ihrem Rathe / Wissen und Willen gesatzt haben: Wäre auch daß der offtgenante Graff Günther / seine Erben und seine Freunde von Noth wegen / die obgenanten Pfandschafft ihr eins / oder mehr / mit aller Zugehörung / und dem darzu gehörten / wie die genant wären / verkümmern oder versetzen müsten / wenn sie es dann versetzten / dem sollen wir und unsere Nachkommen an dem Reiche alle Stück halten / gleicher Weiß / alß ihm selbst / unentgolten des Reichs Rechten. Wär auch / daß der offtgenante Graff Günther und seine Erben abgiengen von Todes wegen / so sollen und wollen wir dem dickgenanten Heinrichen von Hohnstein / Probst zu Northausen / Heinrichen / Dietrichen / Bernharden und Ulrichen Graffen zu Hohnstein schuldig / pflichtig seyn / und zu halten aller Stücke / die hie vorgeschrieben stehen; Alß dem obgenanten Graff Günthern / seinen Erben und die ehgenanten Bürge und Städte / Zinß / Gülden / Gerichte / Dienst / mit allen Rechten und Zugehörungen / die zu der fürgenanten Satzung und Pfandschafften gehören / sollen der offtgenanten von Hohnstein und ihrer Erben Pfand seyn / alß des ehgenanten Graffen Günthers und seinen Erben; Auch geloben wir in Treuen um die zwölffhundert Marck löthiges Silbers / die wir ihme zu Franckfurt sollen und wollen entrichten und ledigen / daß wir zu Steuer ohne allen Verzuge Jacobum Knobelochen / Seiferten Froschen / Bürgern zu Franckfurt / gülden und silbern Pfand setzen / daran den obgenanten Graff Günthern und die ehgenanten seine Freunde und ihre an Begnüge / und darmit bewart seyn / und dieselbe Pfandschafft sollen sie inhaben acht Wochen / und lösen wir dieselben Pfand nicht bey der Zeit alß geschrieben steht / so soll der fürgenante Graff Günther / seine Erben und der fürgenanten von Hohnstein seine Freunde / mit denselben Pfanden des obgenanten Geldes wie sie mögen / und wenn wir ihm die fürgenanten Stücke und Articul geenden und vollführen / so sollen wir ihn darnach neue Brieffe geben / in der besten Gestalt alß man sie begreiffen mag /

und

sind alß ihme nutz und bequemlich ist.

Mit Uhrkund dieses Brieffs den wir ihm geben / besiegelt mit unserm Königlichen Insiegel. Geben zu Felde für Elt nach Christi Geburt dreyzehen hundert Jahr / und in dem neun und viertzigsten Jahre / des nächsten Dienstags für dem heiligen Pfingstage / und in dem dritten Jahre unser Reiche / rc. H. H. V. E. Syntagma Histor. Güntheri, pag. 31. & seqq.

Den 6. Tag Junii im Mittag / wurde König Güntherus halb tod auff einem Trag-Stuhl / mit den Reichs-Panieren vorahnen die Fahnen und Trompeten / nach Franckfurt gebracht / dahero König Güntherus leicht zum Abstand und zu diesem Vergleich gebracht worden / weilen er sehr kranck ware und den Tod vor Augen sahe: Kurtz vor diesem Verglich den 4. Junii hatte der von Epstein / auff Befelch Königs Caroli, Hanau / Falckenstein / und alle Dörffer wie auch die Höffe der Stadt Franckfurt zugehörig / verbrennen lassen. Den 9. Junii erlasset König Günther die Franckfurter ihres Eyds / confirmiret alle ihre Privilegia, und bekräfftiget ihnen die Fasten-Meß / Daß sie also vor eine zwey bekamen: Francf. Privil. pag. 38. Den 14. Junii gegen Abend starb König Günther im St. Johanniter Hoff / bleibet fünff Tag ohnbeerdiget / darauff ist er in St. Bartholomæi Stiffts Kirchen / in Beyseyn Caroli IV. beygestellet worden / Feria Quinta zu Mittag wurde mit allen Glocken geleutet / des Königs Leichnam mitten im Chor bey denen Johannittern zwischen vier Fackeln gestellt / zu Abends sangen die Geistlichen zu St. Bartholomæi in gedachtem Chor die Vigilias mit neun Lesungen / Feria Sexta als man das Erste geleutet / kommet das Collegium zu St. Bartholomæi zusammen / giengen in der Process, erstlich die Geistlichen / nach denen folgete ein Pferd / auf welchem ein ohnbewaffneter sasse / mit des verstorbenen Leib-Fahnen / auf dieses kame ein Pferd mit einem Sattel / Item ein Renn-Pferd / und dann noch ein ander Pferd / auf welchen zweyen letztern / zwey gewaffnete sassen / ohne Helm / Das fünffte Pferd / darauf sasse ein gewaffneter mit einem Helm gezieret / Schild und Schwerdt des Verstorbenen umgekehret / haltend; zwantzig Graffen in schwartzer Kleidung trugen die mit kostbahrem Tuch bedeckte Todten-Baar / darbey wurden 16. Fackeln getragen zu St. Bartholomæi: Hierauf folgten König Carolus, fast alle Chur-Fürsten / Fürsten / Graffen / Baronen / Soldaten und eine grosse Menge Burger / unter dem grossen Altar ware das Grab gemacht von vier Mauern unter der Erden / dieses ware mit sehr feiner und reiner Leinwand bedeckt / darinnen wurde Güntherus gebracht / von Anfang biß hiehero hat man mit allen Glocken geläutet: Die Meß-Exequien und das hohe Ampt wurde gehalten mit Brennung zweyer Fackeln / nachdeme seynd die fünff Pferd / ein jedes durch zwey Soldaten geführet / die auch weisse Lichter trugen / zum Altar geleitet worden / da sie von des Verstorbenen Freunden mit 400. fl. gelöset worden / nach der Meß alß die Orationen und Exequien vollbracht / ist König Güntherus mitten im Chor mit grossem Leyd und Thränen / in Haltung eines seidenen Tuchs von den Graffen über dem Grabmal / beygestellt worden / darauf ist dieses Grab noch dreyssig Tag mit seyden Tuch bedeckt geblieben / so lang der Gottesdienst gewähret / haben vier Lichter gebrant / und ist der Gottesdienst von den Geistlichen mit dem Weyh-Wasser / Psalmen / Miserere, &c. und Collecten vor die Verstorbenen / nach der Meß und Completorio gehalten und besucht worden / den 11. Decemb. des 1352. Jahrs ist das Mausoleum oder Castrum doloris unten im Chor / also nicht gerad über dem Grab / gesetzet worden.

Also hat König Günther den Königlichen Nahmen länger nicht dann 6. Monat genossen / und ist von seinem Leib-Medico Fridano vergeben worden / alß dieser Medicus den Tranck seinem Herrn in die Hand gelieffert / und ihn sehr rühmete / trauete dessentwegen Güntherus nicht / hieß derohalben den Medicum den Trunck halb außtrincken / alß er ihn getruncken / ist er nach dreyen Tagen Todes verfahren / und allhier in St. Bartholomæi Creutzgang / welchem Stifft er zuvor etliche Einkommen verordnet hatte / wie die Brieff darüber noch vorhanden / begraben worden / hingegen ist König Güntherus von dem Rest / so er getruncken / geschwollen / Wiewohl die MS. lit. E. melden / daß den Trunck ein Münch Jacob genant / Dominicaner Ordens zubereitet gehabt / und der Artzt selbsten des Giffts unwissend gewesen seye; Andere wollen / des Medici Diener habe den Tranck auf Anstifftung vergifftet / Fasti Limp. pag. 4. Münster. lib. 5. Cosmograph. p. 644. Lehm. Chron. Spir. pag. 780. Spangenb. Sächs. Chron. c. 278. p. 490. It. Spangenb. dicto loco pag. 489. setzet; Er

seye auch zu Aachen gekrönet worden: Das Privilegium so er der Stadt Franckfurt gegeben/ ist in den Privil. pag. 38. zu finden.

Demnach ist Carolus auf diese Weise zu völliger Regierung kommen/ dessen Herr Vatter ist gewesen Johannes König in Böhmen/ ein Sohn Henrici VII. Lutzelburgensis, die Mutter aber Elisabetha Wenceslai Königs in Böhmen Tochter/ welche ein Enckel Kaisers Rudolphi aus seiner Tochter Jutta, bey der Tauff wurde König Carl Wenceslaus genant/ weilen er aber am Fränckischen Hoff Caroli sich auffgehalten/ alß hat er in der Firmung den Nahmen Carl bekommen/ der Wahl und Crönung ist allbereit in principio hujus §. gedacht/ nachdeme nun König Günther verschieden/ stellete ihm Marggraff Ludwig von Brandenburg die Käiserliche Zeichen und Kleinodien zu/ welche er seyth seines Vatters Kais. Ludwigs Ableiben in Händen gehabt/ darauf ward Carolus vor einen ungezweiffelten Römischen König gehalten/ Anfangs seiner Regierung erzeigte er sich sehr zornig gegen diese Stadt Franckfurt/ unterstande ihr nicht allein die Meß und andere Gerechtigkeiten zu entziehen/ sondern auch mit Krieg und Brand mercklichen Schaden zu thun/ underdessen hielte er sich zu Mäyntz auf/ und alß er berichtet wurde/ daß die Stadt Franckfurt anders nicht thun können/ alß vom Rath und Burgerschafft geschehen/ liesse er von seinem Zorn ab/ und ehe er allhier einzoge/ confirmirte er erstlich alle dieser Stadt Privilegia, zum andern bestättiget er der Stadt beyde Messen/ und zum dritten gibt er ihr einen absonderlichen Versicherungs-Brieff/ daß sie in der Vergleichung zwischem ihm und (wie der Brieff redet) dem Edlen Günther Graffen von Schwartzenburg solten samt und sonders mit begriffen und einverleibt seyn/ welche Brieff sich enden/ mit Uhrkund dieses Brieffs versiegelt mit unserm Königlichem Insiegel; der geben ist zu Mäyntz nach Christi Geburt MCCCXLIX. des nechsten Sonntag nach dem heiligen Pfingstag/ im dritten Jahr unsers Reichs/ darauf kame auch der Kaiser Carolus selbsten in hiesige Stadt/ und weil Graff Günther den 14. Junii im Closter des Ritterlichen Johanniter Ordens verstorben/ und eben in St. Bartholomæi Kirch (allda solch Begräbnüß annoch im Chor zu sehen) begraben wurde/ wohnete Kaiser Carolus solcher Procession selbsten bey/ brachte darauf alle Chur-Fürsten und Stände auf seine Seiten/ die bestättigten ihn/ und thäten ihre Huldigung den 17. Tag Junii, wie dann auch der Franckfurter Rath und Burgerschafft ihre Pflichtung leisteten: Es will Lehmannus in seiner Spey. Chron. lib. 7. c. 34. statuiren/ ob hätte die Stadt Franckfurt ihre Privilegia und Freyheiten vom Kais. Carol. IV. mit zwantzig tausend Marck Silbers wieder erkaufft/ auch darmit erhalten/ daß die Messen von Mayntz wieder zu ihnen verlegt worden.

1354. den 18. Feb. Indictione Septima, machet Kaiser Carolus IV. eine Constitution allhier/ welche in Goldasto Const. Tom. I. pag. 343. zu lesen.

1355. den 19. Feb. Kam Kaiser Carolus mit seiner Gemahlin nach Franckfurt/ da ware sie allhier gecrönet/ zogen nachmahls nach Rom/ und musten die Franckfurter dem Pfaltz-Graffen und Hertzogen in Bayern Ruperto, des Röm. Reichs Obersten Truchsessen in Teutschen Landen/ seinem Nefen Graffen Johann von Nassau/ von seinem als des Reichs Vicarii wegen schweren; Auf den Oster-Tag wurde der Kaiser samt seiner Gemahlin Anna/ (alii Agneta) die eine Tochter Rudolphi junioris Palatini ad Rhenum, zu Rom gecrönet.

1356. Richtet Kaiser Carolus IV. die güldene Bull auf/ so in hiesigem Archiv verwahret liegt/ Alß er mit der Kaiserin nach Franckfurt kommen/ da giengen ihm alle Geistlichen entgegen/ begleiteten beyde in die St. Bartholomæi Kirch/ und höreten da. Hohe Amt: Im Monat Decemb. hat der Kaiser wiederum einen Reichs-Tag nach Metz außgeschrieben/ daselbst haben die Chur-Fürsten nach dem Inhalt der auffgerichteten Kaiserlichen Bull und üblichem Herkommen im Reich gemäß/ dem Kaiser zu Dienst auffgewart/ wie darvon M. Albertus schreibt; Die Böhmische Historien erzehlens also: Der Kaiser legt den Kaiserlichen Hoff nach Metz/ dahin seynd kommen alle Chur-Fürsten/ Fürsten/ Graffen und Herrn/ deßgleichen die Päbstliche Legaten/ des Königs aus Franckreich zween Söhn/ des Kaisers Vettern/ und alß man den Gottesdienst in der Kirchen mit groser Herrlichkeit vollendet/ begleiten die Prälaten und Fürsten den Kaiser samt der Kaiserin in ihrem Kaiserlichen Schmuck auf den Marck/ daselbst sich der Kaiser in einem Stuhl auf erhöhetem Ort zur Taffel gesetzt/ samt der Kaiserin/ darauf seynd kommen geritten die Chur-Fürsten/ und zuvorderst die drey

Ertz-Bischöffe/ alß des Reichs Cantzler/ deren jeder am Halß ein gülden Insiegel hangend/ und in der rechten Hand einen Brieff gehabt/ denselben ist gefolget der Chur-Fürst von Sachsen/ alß deß Reichs Ertz-Marschall auf einem hohen Roß/ hat in der rechten Hand ein silbern Mülterlein voller Habern gehabt/ der ist abgestiegen/ und hat die Fürsten jeden an seinen gebührenden Ort zur Taffel gesetzt; Nach Chur-Sachsen ist der Marggraff zu Brandenburg zu Roß gefolget mit einem güldenen Becken und köstlichem Hand-Zweel/ und hat dem Kaiser und Kaiserin das Hand-Wasser gereicht/ hernach ist kommen geritten der Pfaltzgraff bey Rhein/ und hat in güldenen Schüsseln Speise auf die Kaiserliche Taffel gestellt/ zum vierdten ist herbey geritten Wenceslaus, Hertzog zu Lützelburg und Braband/ Kaisers Caroli Vetter/ welcher an statt eines Böhmischen Königs in gülden Geschirren Wein auf die Käiserliche Taffel gestellt/ und dem Kaiser einen Becher mit Wein gereicht/ endlich kamen geritten der Marggraff von Meissen und Graf von Schwartzenburg/ beyde Jägermeister/ führten die beste Hunde mit sich/ machten mit ihren Jägern und Jäger-Hörner ein groß Gethön/ erlegten in Gegenwart des Kaisers einen trefflichen Hirsch/ und ein überaus groß wild Schwein/ also ist der Tag mit männiglichs grossen Freuden vergangen/ der Kaiser hat nach gehaltenem Imbiß/ Chur-Fürsten/ Fürsten/ Graffen und Herrn mit köstlichen Gaben und Geschenck verehret/ darauf der Reichs-Tag sich geendet.

1356. War Heintz zum Jungen/ Ritter/ Reichs-Schultheiß und Amtmann zu Oppenheim/ Odernheim/ Nierstein/ Ober und Nieder Ingelheim und Winterheim/ auch wurde ihm von Kaiser Carl die neue Burg Wolffstein vor 5000. fl. versetzt/ und mit 300. fl. auf dem Zoll zu Oppenheim/ und von dem Pfaltzgraffen und Chur-Fürsten Ruprecht auf dem Zoll zu Cube oder Caub mit 200. Pfund Heller jährlichen zu erheben/ belehnet.

1357, Wird dieser Henrich zum Jungen von dem Kaiser mit Verwilligung der Chur-Fürsten belehnet mit einigen Gefällen auf dem Zoll zu Mäyntz.

1357. Ist ein Turnier auf dem Römer-Berg allhier gehalten worden/ und seynd diese Turnier nach diesem allhier gehalten: 1358. 1361. 1362. 1365. 1367. 1368. 1373. 1386. 1390. 1392. 1393. 1399. 1404. 1411. 1412. 1413. 1417. 1437.

1360. Hält Kaiser Carol. IV. sich allhier auf/ gibt der Stadt ein Privilegium, so sich endet geben zu Franckfurt nach Christi Geburt MCCCLX. am nechsten Montag nach St. Dionysii.

1362. Als Straßburg angefochten und belagert worden/ hat sich Kaiser Carl wiederum allhier auffgehalten/ zu welchem selbiger Sach wegen eine Legation ankame Guillimannus.

1366. Den nechsten Dienstag nach St. Egidii Tag/ ist Kaiser Carolus allhier in dem 21. Jahr seiner Reichen und 12. des Kaiserthums/ hat die Stittigkeit zu Mäyntz/ zwischen dem Chur-Fürsten Gerlach und dem Capitul zu Mäyntz einer Seits/ und Burgermeister Rath und Gemeine zu Mäyntz ander Seits beyzulegen auffgetragen/ dem Hochgebohrnen Rudolphen Hertzog zu Sachsen/ dem Ehrwürdigen Marquart Patriarchen zu Aglay, dem Geistlichen Philippen von Byckenbach, Meister Teutschen Ordens zu Teutschen Landen/ dem Erbarn und Edlen Burghart Probst zu Wissen Rath/ und Burggraff zu Medeburg unserm Hoff-Meister/ und dem Edlen Thiemen von Kolditz/ unserm Cammer-Meister/ apud Docu. Fam. F. v. A.

1366. Dienstag nach dem Fest des Creutzes Erhöhung/ ware Kaiser Carolus IV. allhier/ bestätiget dem ältern Graff Ulrico von Montfort einige Verpfändung/ extat Confirmat. apud Heider. in Actis Lindav. p. 491. & seqq.

1366. Gibt Kaiser Carolus IV. die Macht Brod- und Fleisch-Schirnen zu setzen in der neuen Stadt/ de dato Prag. Sabb. post Circumcis.

1367. Als Kaiser Carolus in Italien zog/ verordnete er seinen Bruder Wenceslaum Hertzogen zu Lutzenburg als einen Vicarium in Teutschland/ und musten ihm die Wetterauischen Städte/ Franckfurt/ Friedberg/ Wetzflar und Gelnhausen schweren und huldigen Sabathi vor St. Valentini.

1368. Hat Kaiser Carolus zu Franckfurt einen Land-Frieden auf Purificationis Mariæ, samt Chur-Fürsten und Städten am Rhein-Strohm und in der Wetterau auf vier Jahr auffgericht/ soll angehen zu Bingen/ und reichen 12. Meil wegs den Rhein auf und ab/ zu beyden Seiten: Lehman Spey. Chron. Lib. 7. cap. 52. pag. 812.

1376.

1376. den 12. Junii wurde Wenceslaus auff Anhalten seines Herrn Vatters Caroli IV. in dieser Stadt Franckfurt/ zum Römischen König erwählet; als der Kaiser damahls allhier zu Franckfurt ware/ hat er diese Mandata ergehen lassen.

WIr Karl von GOttes Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten mehrer des Reichs und König zu Böheim geben dem Edlen Eberharten von Eppenstein/ unsern und des Reichs sicher Friede und Geleite zu uns zu kommen/ her gen Franckfurt/ by uns zu seyn/ daselbst/ und wieder von uns zu reiten mit allen den/ die er mit ym bringen wirdet/ für uns und alle die durch unsern Willen tun und lassen/ une allis geverde/ geben zu Franckf. des nechsten Suntagis nach des Heiligen Leichnams Tage/ unser Reiche in dem dreysigisten und des Keiserthum in dem zwey und zwantzigsten Jaren/ ex O.F. v. A. ad man. Do. Im. Nicol. Camera. Præpos.

KArl von GOttes Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs und König zu Böheim Erwirdiger lieber Andechtiger/ uns hat geclagt/ Weygant Tacksteil Burger zu Franckfurt/ unser und des Reichs lieber getrewer/ daß deine gesessene Manne/ die Slosse und Vesten von dir und deinem Stiffte ynn haben Fritzze von Hotten/ Frubin und Kuntze seine Bruder ym in der Stadt zu Salamunster sechs Juder Elsassers/ eine alte Schult uffgehalten/ und genommen haben/ darum begehren wir von dir/ und wollen ernstliche/ daß du dich daran ernstlichen beweisest/ und die egen: Brudere von Hotten deine Manne/ darzu haltest/ daß sie dem egen: Weiganten unsern und des Reichs Bürger/ seinen Weyn ohne Schaden wieder geben als wir auch yn darum selben geschrieben haben/ ob sie des nicht teten/ so musten wir von des Reichs wegen darzu gedencken/ daß den egnt. Weygant darum recht und bescheiden hett widerfire/ geben zu Franckfurt des Montags nach des Heiligen Leichnams Tage/ unser Reichen dem dreysigsten und des Kaiserthums in dem 22sten Jare: die Oberschrifft: dem Ehrwirdigen Apyte von Fulden unserm lieben Fürsten und Andechtigen: Das Pittschafft ist ein einfacher Adler/ alles auff Papier geschrieben. ex Orig. F. v. A.

Fünfftzigerley Privilegia findet man in den Privilegiis der Stadt Franckfurt von pag. 39. biß 173. worunter auch die Güldene Bulla/ welche Kaiser Carl der Stadt Franckfurt mitgetheilet und confirmiret.

1378. den 27. Martii Nachts um zwey Uhr/ stirbt der Kaiser zu Prag in Böhmen/ nachdeme er fast 32. Jahr regieret gehabt/ allwo er auch beygestellet worden: Naucl. Cusp. Manusc. Avent. Lib. 7. Chron. Hirsaug. Chron. Mutii lib. 25. Annal. H. Rebdorff. Chron. Alb. Argent.

§. 67. Käysers Wenceslai Wahl in Franckfurt/ Anno 1376.

KAiser Carolus IV. liesse ihm hart angelegen seyn/ seinen Sohn Wenceslaum, den er mit Anna Filia Bullionis Ducis Suidniensis gezeuget/ groß zu machen und an das Kaiserthum zu bringen/ derohalben liesse er denselben ehe er 2. Jahr alt/ zum König in Böhmen salben und ihm Huldigen/ als er funffzehen Jahr alt/ stellete der Herr Vatter einen Chur-Fürsten- und Fürsten-Tag allhier in Franckfurt an/ versprach einem jeden Chur-Fürsten eine Tonne Goldes/ daß sie den Sohn zum Kaiser wähleten/ dardurch wurden die Chur-Fürsten veranlasset/ daß sie den 10. Junii alii den 12. dieses 1376. Jahrs Wenceslaum Wähleten/ und inthronisirten/ zum Römischen König und künfftigen Kaiser; Als solches beschehen/ begehrte Kaiser Carolus und die Chur-Fürsten/ daß ihme Wenceslao, die Burgermeister Rath und Burger zu Franckfurt huldigen/ auch dessen einen schrifftlichen Schein ertheilen sollten/ welches beschehen/ und begriffe der Churfürst zu Mayntz solchen Schein in viele Briefe/ schickte dieselbe an viel Stände und begehrte gleichmässige Huldigung: Brachte auch dardurch zu wegen/ daß den 6. Tag der Wahl eine Crönung zu Aach angestellet und vollzogen wurde; Msf. Lib. E. Msf. Lib. Q. Cuspinianus, Hulsius, Beuterus, Spangenberg/ Chron. Carion. Æneas Sylv: Trithem. in Chron. Sponheim. Sebast. Franc. Chron. p. 196.

Bey dieser Crönung des Königs Wenceslai begnadiget Kais. Carol. Syfrieden von Marburg genannt zum Paradeis seinen Rath und lieben getreuen/ wann von wegen eines Rosses daß ein Römischer König in seiner Wahl und Crönung zu Franckfurt in der Stadt gelegen auff dem Mayne zur Kirchen und von dannen wieder in seine Herberg zu reiten pfleget/ offt unglimpff entstanden/ und vorbas entstehen möcht/ darum zu vermeiden solches unglimpffs und auch durch Dienste die uns und dem Reich Syfried zum Paradeiß gethan/ soll das Pferd sein seyn.

1379. Sonntag vor der Fasten gibt Kaiser

set Wenceslaus der Stadt Speyer eine Zollgerechtigkeit auf dem Rhein / datum Franckfurt: Lehm. Speir. Chr. Lib. 7. cap. 64. pag. 831.

1381. Als der Kaiser Wenceslaus allhier in Franckfurt / gibt er dem Closter Maulbrun ein Privilegium, datum Francenfordiæ super Meyna: & aliud. geben zu Franckfurt auf dem Meen auff St. Michaels Tag. Docum Würtenb. part. 1. p. 820.

1382. Gibt Wenceslaus der Stadt Friedberg ein Privilegium, datum Francof. auff dem Mayn / an St. Kiliani Tag: Privil. Civitat. Fridberg. part. 2. pag. 20.

1302. Jeckeln Lentzlein Burger zu Franckfurt uff dem Meyne / unserm lieben Getreuen: Wentzlaw von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böhmen: Lieber getreuer / wir haben abgenommen alle Ladunge und Klage / die du für uns und unserm Hof-Gerichte gethan hast / uf den Hochgeborn Friederichen Marggrafen zu Meissen unserm lieben Ohme und Fürsten / und wollen und gebiethen dir ernstlichen / was du zu demselben unserm Ohme zuclagen und zu sprechen hast / daß du das forderst und nemest für desselben unsers Ohmes Mannen / die dich auch geleiten abe und zu / und dir tzwischen hie und Sanct Walburgs Tag eines unvortzogen rechten um alle Sachen / die du zu ihm zu clagen hast / beholffen seyn sollen / wann wo dir das Recht vorzogen und vorsaget würde / daß du kundlichen beweisen mogest / so wolten wir dir heissen richten als recht seyn wurde / wer aber Sachen / daß du leicht vor Mutewillen / oder wie das Darquöme das Recht freuellichen vor des obgedachten unsers Ohmes Mannen nicht fordern noch nehmen woltest / so wolten wir dir firbas mere über denselben unsern Ohme keine Ladabrive vf unserm Hof-Gericht geben in keine Weiß; geben zum Betlern des nechsten Sunabendes nach aller Heiligen Tag / unsere Reiche des Beheimschen in dem XXVIII. und des Römischen in dem XV. Jaren. NB. Dieses ist auff Papier geschrieben / und mit einem einfachen Adler verpitschiret. F. v. A.

1393. Wird Johann von Holtzhausen vom Käyser Wenceslao mit jährlich 100. fl. auff dem Zoll zu Oppenheim belehnet:

1394. Als König Wentzel von den Land-Herrn in Böhmen gefangen gelegen / seynd die Chur-Fürsten / Mayntz / Trier / und Pfaltz-Graff / samt des von Cöllen Gewalthaber / auch anderen Fürsten / Grafen / Herrn und Städten zu Franckfurt zusammen kommen und nicht allein wie König Wentzel wieder ledig gemacht werden möchte / berathschlaget / sondern auch Hertzog Ruprechten Pfaltz-Graff und Chur-Fürsten zum Vicario des Reichs geordnet / biß zu des Königs Erledigung / darbeneben gesetzet / daß kein Brief mit des Königs Majest. und kleinem Insiegel / in wehrender Ihrer Majest. Custodi versiegelt kräfftig seyn solle / darauff Pfaltzgraff Ruprecht denen von Franckfurt solche Vicariats-Bestellung so wohl auch andern des Reichs-Städten / durch einen offenen Brieff intimiret / auch Heilman von Praunheim Rittern mit gewisser Instruction und creditiv abgeordnet A. R. P. n. 37. f. 21.

1397. Im May ward Herr Philips Herr zu Falckenstein gefreyet zu einem Grafen zu Falckenstein / und geschach das zu Franckfurt von dem Römischen König Wenceslao, Königen zu Böheim. Fasti Limp. pag. 58.

1398. Wurde ein Geplänck auf dem Berg gemacht zum Thurnier / vor Catharinen Tag.

1400. Seynd die Chur-Fürsten zu Lohnstein am Rhein zusammen kommen / um König Wenceslaum abzusetzen: welches den 20. Aug. auff einen Freytag vollzogen worden / der Proceß darmit ist also vorgegangen / und waren die Ursachen:

Absetzungs-Proceß Käisers Wenceslai 1400.

Die Ursachen so die Chur-Fürsten darzu bewogen.

Primo: Jannaensem alienavit ab Imperio & assignavit Regi Franciæ.

It. de Duce Mediolanensi, quem creavit sine consensu Electorum.

It. Territoria & castra, causa divolutionis, quæ pertinent ad Imperium, dedit alienis, & abstraxit Imperio.

It. De Suffocatione personarum honestarum tam secularium quam spiritualium & alias crudelitates quas habet in se quæ non spectant ad Regem Romanorum.

It. Fovet prædones.

It. Dedit Membranas, sub sigillo Majestatis.

It. Fuit & est emissus ab unione Ecclesiæ.

It. Fovit Regem Cracoviæ contra Dominos Teuthonicos Prusiæ.

It. Extorsit minus justè pecunias ab hominibus per judicium Curiæ Imperialis citando ipsos causa extorsionis pecuniæ.

Acta & lecta sunt hæc in Lonstein superio-

ri sub Anno Domini M. CCCC. Indictione octava Pontificis Domini Bonifacii Noni Anno suo XI. die verò vicesima Mensis Augusti hora decima ante meridiem, præsentibus Illustribus Principibus Johanne Moguntin. Wernero Treverens. Friderico Coloniens. Archiepiscopis, Ruperto Palatino Reni & Bavariæ Duce, Jo. Filio suo Elector. Friderico Burggravio Nurenbergens. Philippo de Nassau, Crathone de Linungen, Joh. de Nassau, Henrico de Nassau, Comitibus, Reinhardo de Westenberg, Joh. de Isenburg, pluribus, &c. sequenti verò die hora decima ante meridiem electus & elevatus est in Regem & futurum Imperatorem, Rupertus Senior Palatinus Reni & Bavariæ Dux, præsentibus præscriptis una cum Domino Stephano Bavariæ Duce, nec non Ebirhardo de Katzynelinboge Comite.

Der Chur-Fürsten Notification an die Stadt Franckfurt.

Von GOttes Gnaden Johann zu Mentze/ Friederich zu Cöllne/ Wernher zu Trier/ Ertz-Bischoffe in den Teutschen/ in Italien/ und in Welschen Landen Ertz-Cantzler/ und Ruprecht Paltzgrave by Rine/ Obrister Druchsesse und Hertzog in Bayern/ und Kur-Fürst des Heiligen Romischen Richs. Unsern Gruß zuvor Burgermeister/ Rad und Burger gemeinlichen der Stadt zu Franckinfurd/ lieben Freunde/ Wir lassen uch wissen also/ als wir von langen Jaren und Zyden/ dicke und viel mit Arbeit und Kosten zusammen kommen syn/ als ihr auch wol wissen mogent/ allis umb Eineckeit in der Heiligen Kirchen/ und Fridden in dem heiligen Riche zu machen/ darumb wir den Hochgebornen Fürsten und Herrn Wentzelauwen Konig zu Beheim/ zu der Zyden Romischen Konige/ dicke und viel ersucht und ermanet han/ daß er als ein Romischer Konig das bestellen und arbeiten wolde/ darzu und zu vil andire grosse clegeliche Gebresten die Heilige Kirche und das Heilige Riche antreffende/ er nir virstan wolde/ des han wir Jn mit Rade andirer Fürsten und Herren zu dem Heiligen Riche gehorig/ um die vorgenanten viel kuntlichern andir trefflicher Gebresten und Missedait/ damyde er sich des heiligen Romischen Richs unwürdig gemacht hat/ abegetan und abgesetzet um dem egenanten Heiligen Romischen Richs/ und begeren darumb ernstlich von uch/ und irsuchen auch uch by der Eyden und Hulden/ damide jr dem Heiligen Romischen Riche verbunden syt/ daß jr den egenanten Herrn Wentzeslauwe nit mer vor einen Romischen Konig haldent/ noch ynne in cyniger Sachen als eyme Romischen Konig zu gehorsam syt/ sundir daß jr den/ den Wir von Gnade GOtts zu eyme andern Romischen Konige kiesen werden/ vor einen rechten gewaren Romischen Konig mit uns haldent und jn darvor emphaen/ und yme auch als eyme Romischen Konige Gehorsam und wartende syt/ mit allen Eren/ Diensten Nutzen und Gesellen/ als jr eyme Romischen Konige schuldig syt zu tunde/ als wir uch des von heilgen Richs wegen des Ere und Nutze als wir meynen jr gerne gesehin/ besundir wol zugetruwen; Datum Lanstein sexta feria proxima post Festum Assumptionis beate Mariæ Virginis Anno Domini M. CCCC.

Erwählung Königs Ruprechts.

Von GOts Gnaden/ Johann zu Mentze/ Friederich zu Colne/ und Wernhir zu Trier/ Ertz-Bischoffe in Dutschen/ in Italien/ und in Welschen Landen/ Ertz-Kantziler und Kur-Fürsten des Heiligen Romischen Richs. Unsern Gruß zuvor/ Burgermeister/ Rad und Burger gemeinlichen der Stad zu Franckinfurd/ lieben Frunde/ als wir uch vorgeschrieben han/ daß wir den Hochgebornen Fürsten Herrn Wentzelaw Konig zu Behem um kuntlich clegelich Gebrestin und Missedait/ damide er sich des heilgen Romischen Richs unwirdig gemacht hat/ von demselben Romischen Riche abegetan und abegesetzet han/ als sin wir hude by eingewesen/ Gode zu Lobe/ der heilgen Kirchen und Cristenheit zu Troste und dem heilgen Riche zu Eren und zu Nutze umb eynen andirn Romischen Konig/ der dem heiligen Romischen Riche nutzlichir und bequemelichir vor syn/ zu kiessen/ und als man vor uns darumb Missen und Godis Dinst lobelich getan hat/ darnach so syn wir by unsern Eiden/ die wir liplich gethan han/ uff dem heiligen Evangelium, nach unserm besten Verstendnisse und nach des heilgen Richs Beste zu kiessen by einkommen/ und han eynmudeclich gekorn den Allerdurchluchtigisten Fürsten und Herrn/ Herrn Ruprecht/ zu dissir Zyt Paltzgrave by Rin und Hertzog in Beyern/ nu Romischir Konig und von den Gnaden GOts ein zukünfftiger Keisser/ unsern lieben gnedigen Herrn gentzlichen getruwende/ daß er mit seiner Wißheit dogender und mogender heilgen Romischen Riche getruwelicher und nutzlicher solle vorsin/ und Frieden in der heilgen Kirchen und in dem heiligen

gen Riche mit gantzem Flisse bestellen / darumb begeren wir ernstliche von uch und ersuchen uch by den Eyden damyde ir dem heiligen Riche virbunden syt / daß ir den egenanten unsern Herrn mit uns vor ein rechten gewaren Romischen König und zukunfftigen Keiser haldet / und yme gehorsam und wartende syt / gentzlichen mit Hulden / Eyden und mit allen Eren / Nutzen / Dinsten und Gevellen dem heiligen Riche zubehoren / und als wir uch von des heilgen Richs wegen / des Ere und Nutz als wir meynen / ir gerne geschit / besunder wol zu getruwen; Datum in Campis prope Rense Sabbato proximo post Festum Assumptionis beatæ Mariæ Virginis Anno Domini MCCCC.

Geleits-Brieff welchen die Stadt Franckfurt 1400. gegeben.

WIr der Schultheiß / die Bürgermeister / Schöffen / und Rad zu Franckfurt tun kunt allen Luden / wann die Erwirdigen Durchlechtigsten und Hochgebornen Herrn unser gnedige Herrn die Kur-Fürsten / mit andern gnedigen Herrn Fürsten / Herren Geistlichen und Weltlichen / Graven / Freihen / und Steden / zu dem Heiligen Riche gehörig / zu dieser Zeit zusammen werden kommen / in des Heiligen Reichs Stadt by uns zu Franckinfurt / umb der Heiligen Kirchen und des Heiligen Reichs treffliche Sache und Notdorfft / so bekennen wir / orkunde diß Briefss / daß wir den vorgenanten unsern gnedigen Herrn / den Kur-Fürsten / andern Fürsten / Graven / Frihen und Steden / die in des Heil. Reichs Stad by uns zu Franckfurt zu dem Tage kommen werden / samentlich und besundern und allen den die sie mit yn auch samptlichen odir besundir brengen werden / Geistlichen und Weltlichen / zu Lande odir zu Wasser gegeben han / und geben auch mit diesem Brieffe / ein gut sicher starck Geleide vor allie menlich in die vorgenante Stadt zu kommen / dazu sie als lange sie von diesen vorgenanten Sachen zusprechen und zu raden han / und widir von dannen zuricken / oder zufaren ane allerley Argelist und geverde. Auch Flehen und Biden wir die egenanten unser lieben gnedigen Herren / obe jemands wäre in des Heiligen Richs Achte / odir verwiset / odir vir Lantfrid in den Lantfriden / odir ob jemand umb Morde / odir Dotßlege / zu Franckinfurt virtzalt / odir virwiset were / daß uns dann unser gnedigen Herren darin gnedeclich vir sorgen wullen / uff das wir an Eide / odir an Treu nit geletzt werden / und gebin dech das Geleide / als vorgeschrieben steet / und han das zu Orkunde / und Bekentnisse der vorgenanten Stede Franckinfurt / Ingest an diesen Brieff tun drucken. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo in crastino Urbani.

WIr Johann von GOts Gnaden Ertz-Bischoff zu Meyntze / des Heiligen Romischen Richs in Dutschen Landen Ertz-Kantzeler tun kunt also / als die wisen Lude / Schultheiß / Burgermeister / Scheffen / und Rad der Stadt Franckinford / uns und den unsern ein starck Geleyde geben han / vor sich und allermenlich zu und uff den Tag gein Franckinfurt zu kommen / der da zu dieser Zit sin sal / da by yn zu Franckinford alda zu sin und von dannen zu faren in allir der Masse als ir Geleits-Brieff uns davon gegeben inheldet / so bekennen wir orkunde diß Brieffs / wer es sache / daß in der vorgenanten Stadt zu Franckinfurt bynnen der Zyt als wir da sin / eynche Missehelle odir offtleuffe entstunden und sich erheben von wem das were / das GOt virbiede / daß wir mit den unsern dem Rade und Bürgern zu Franckinfurt by bestantlich sollen sin / soliche Missehelle odir ofleuffe helffen weren und nyedirlegen alß verre wir mogen ane Argelist und Geverde; geben undir unserm Ingeß heran gedrucket nach Christi Geburte verzehen hundert jare uff den nesten Mittwochen nach Sanct Urbans Tag.

In dieser Form haben alle Chur-Fürsten und jeder insonderheit die Stadt Franckfurt versichert:

Diß ist die Rede / die Herr von Talburg Ritter von unser Herrn der Chur-Fürsten wegen / die zu Franckinfurd gewest sin / der Stede Frunde ertzalt und vurgelacht hat / uff dem Synn / als hernach geschrieben stet.

LIeben Frunde / jr sehend wol daß groß Gebresten in den Landen sin / und lange Zyt gewest sin in der heiligen Christenheid in der heiligen Kirchen und in dem Römischen Riche / und sin darum viel Clage vor unser Herren die Kur-Fürsten zu manchen Zyden kommen / und han sie darum unsere Herrn den Romischen Kunig dicke und zu viel Zyden ersucht und ermant / soliche Gebresten mit Hülffe der Kur-Fürsten abezulegen / und die Lande zu Friden zu stellen / und haben auch soliche gebresten zu Franckinfurt zu andern Zyden muntlich erzahlt / und auch beschriben gegeben / und habe er wol zu Zyden geantwurt /

wurt/ daß er soliche gebresten mit Hülffe der Kur-Fürsten abelegen/ und die Lande zu fridden stellen wulte/ des doch nit gescheen sy/ und sin unser Herrn/ die Chur-Fürsten und etzliche andere Fürsten darum etwy dicke zusammen geryden/ darum zu Rade zu werden/ wie sie soliche gebresten der Heil. Kirchen und des Röm. Richs/ als daß mit gantzen Landen dem Riche abegezogen werden/ als besondern das Land zu Lomparten/ das unser Herr der König dem Herrn von Meylan virschriben/ und virgeben habe/ und auch etzliche andere Lande Flandern/ Brabant/ die dem Riche abgezogen werden/ virhüden und gewenden mochten/ und wer es Sache/ daß man nit anders darzu tede/ so würde das Riche virganglich und dringe unser Herren die Kur-Fürsten ire Eyde/ und Trewe die sie dem heil. Riche gethan han und schuldig sin und darzu daß sie das maynen lüterlich um GOts Willen und umb Notdorfft der Heiligen Christenheit und des Romischen Richs in virsorgen und in keynem sinen Nutz nach Fürdell darinne meynen zu suchen: und meynen daß sie unsern Herrn den König darum als dick ermahnet/ ersucht und auch irfolget haben/ also daß sie meynen/ daß sie das billich fürbaß virsorgen und um deß willen/ daß sie in den Sachen yn desto baß ersuchen und erfolgen/ so wullen sie jn die Sache schriben und einen Tag bescheiden gein Lanstein uff Sanct Laurentien Tag nest kompt: und ist es Sache/ daß er dar kommet/ und soliche Gebresten der heiligen Cristenheit und des Romischen Richs abeleget und wundet/ also daß unser Herren die Kur-Fürsten/ andere Fürsten und die Stade zu dem heiligen Rich gehorig/ das duncket genug sin das ist gut/ queme er aber dar zu dem Tage und legte soliche Gebreste nit abe/ als vorgeschrieben stet/ odir daß er nit dar enqueme/ so meynen unser Herren die Kur-Fürsten und viel andere Fürsten/ und Herren eyn Anderunge zuthun in dem heiligen Riche und eynen andern zu dem heiligen Riche zu setzen und wullen bey dem Lyp und Gut setzen. Und begeren von der Stede Frunden/ daß sie die Rede an ire Stede bringen wullen/ und ihre Frunde mit gantzer Macht zu dem egenanten Tage gen Lanstein schicken wullen und bey demselben den unsere Herren die Kur-Fürsten zu dem heiligen Riche geben und setzen werden und by den Kur-Fürsten und andern Fürsten und Herren darzu gehörig/ bleiben wullen/ so wollen sie auch bey den Steden bliben/ und Lip und Gut by in lassen/ Item sollent die Städe jre Frund uff den achten Tag nach Sanct Johanns Tag Baptiste zu mitten Sommer zu Mentze haben/ obs iren Reten wol gefellit von der und andern Sachen zu ratschlagen und sal iglicher Stad den Rad zu Mentze ihre Meynunge um ire Frunde also zusammen zuschicken/ so sie kurtzlichsten mogen lassen wissen:

Notification an König Wencesl. von der Stadt Franckf. die Absetzung betreffent:

Uwern aller Durchluchtigsten Koniglichen Gnaden entbieden wir unsern schuldigen untertenigen willigen demütigen Dinst zu allen Zyden mit gantzem Truwen bereit/ Allerdurchl. Fürste lieber gnediger Herre/ uwir Königliche Gnade bidden wir wissen/ daß wir vernommen han/ daß unsere Herren die Kur-Fürsten die zu Franckinfurd sin hud zu Tage/ der Stede Frunden/ die hie gewest sin/ und auch den unsern/ die da bey gewest sin/ haben tun ertzelen und sagen/ als Uwir Gnaden wir des ein Schrifft hirynne beschlossen senden/ als wir das han tun beschriben/ so wir eigentlichsten mochten ungeverlich dann wir nit eigentlich wissen mogten/ obe die Sach also und nit anders ergangen sy oder nit/ odir ob sie sich sust mynneren odir meren mogen/ doch so tun wir dieß Uwir angeboren Konigl. wirdigen Gnaden in rechter schuldiger Dienstberkeid zu wissen/ dann was wir wissen/ das Uwir Koniglichen Gnaden und dem heiligen Riche dienstlich und behegelich were/ das teden wir alltzyt schuldelichen mit Willen gerne als billich ist: geben under der Stede Franckinfurt jngest/ uff den Fritag vor Sanct Bonifacien Tage/ in dem Mitten Dag zu der zwolfften Stunde Anno Domini Millesimo quadringentesimo: Von dem Rade Uwir und des heiligen Richs Stad Franckinfurt uff dem Meyne gelegen.

Copia Inschluß.

Uwir Allerdurchlichtigesten Konigliche Gnade biden wir wissen/ daß uns den von Franckinfurt zuwissen ist worden/ wie daß die Kur Fursten/ die hude zu Tage zu den zehenden stunde vor Mittage zu Franckinfurt sin/ an die Stede Frunden und den unsern zu derselben Zyt/ haben thun sagen/ wie daß sie übirkommen syn/ uwer Koniglichen Gnaden zuvirschriben und einen andern Tag zu bescheiden gein

gein Lanstein uff Sanct Laurentii Tag nest kompt / und ob es Sach were / daß uwir Gnade darqueme und Gebresten der heiligen Cristenheit und des Romischen Richs abelechtet / und werdet / also daß die Kur-Fürsten und andere Fürsten und Stede zu dem heiligen Riche gehörig / das duchte gnug sin / das were gut. Queme uwir Konigliche Gnade abir dar zu dem Tage und lethtet solche Gebresten nicht abe als vorgeschriben steet / odir enqwemet dar nit / so neyeten die KurFürsten und viel andere Fürsten und Herren ein Anderunge zu thun an dem heiligen Riche / und einen andern zu dem heiligen Riche zusetzen und wulden by dem Lip und Gudt setzen / und begerten von der Stede Frunden / daß sie die Rede an ihre Räte bringen wulden / und ire Frunde mit gantzir Macht zu dem egenanten Tage gein Lanstein zuschicken / und by denselben den die KurFürsten zu dem heiligen Riche geben und setzen würden / und by den Kur-Fürsten und andern Fürsten und Herrn darzu gehorig bliben wullen / so wulden sie auch by den Steden bliben / und Lip und Gut by yn lassen / als wir die von Franckinfurd vorgenant des verstanden han / und ungeverlichen behalden und doch nit eigentlich wissen / obe das verrer odir kurtzer geludet habe / odir sich mynnern odir merern würde: Actum Feria sexta ante Bonifacii Anno M CCCC.

Absagung-Brieffs dem König Wentzel.

DEm Allerdurchleuchtigesten Fürsten und Herrn / Herrn Wentzlau von Gots Gnaden Romischen Konige / zu allen Zyten Merer des Richs und Konige zu Beheim / enbieden wir die Burgermeister / Scheffene / der Rad und die Bürger gemeinlich der Stad zu Franckenfurt uff dem Meyne unsern schuldigen undirtenigen willigen demidigen Dinst: Allerdurchlichtigister Fürste / lieber gnädiger Herr / als wir uwern Koniglichen Gnaden auch vor eins theils verschrieben und Botschafft getan han / also biden wir uwer Gnade / wir wissen daß Hertzog Ruprecht Paltzgrave bey Rine und Hertzog in Beyern / den die KorFürsten uff dem Rine zu Romischen Konige gekorn han / mit den KorFürsten vür Franckenfurd gezogen ist und sich da gelegirt hat als ein Romischer Konig mit Fürsten / Graven / Herren / Rittern und Knechten / und sich tegelich stercken / und grosse Forderunge und Ermanunge an uns gethan han und thun / den obgenanten Hertzogen Ruprecht mit den Kur-Fürsten und Folcke inzulassen / und jeme huldenge als eim Romischen Konige zu tun / nachdem als sie uns auch vor in iren offen besiegelten Brieffen geschriben und uns ersucht haben / als wir derselben irer Brieffe uwern Koniglichen Gnaden vor auch Abeschrifft gesant han / Gnediger Konig und Herr / wann nun etzliche Fürsten / Graven / Herrn / Ritter / Knechte und auch mechtige grosse Stede am Rine und dabygelegen / sich an den obgenanten Hertzogen Ruprecht / als einen Romischen Konig gezogen und gemacht han / und noch teglich sye ine an jn understeen zu kommen als uns gesagit ist / und sich auch tegelich sere undirsteen mit Folcke zu mechtigen und zu stercken / vür uns zu liegen und zu nodigen / und uff hude datum dissis Brieffs etlichir der Rinschen Stede Frunde / die sich an Hertzog Ruprecht vorgenant / als an einen Romischen Konig gelassen und gemacht hant / zu uns kommen sin und von desselben Hertzogs Ruprechts wegen an uns auch gesonnen und geworben han jn zu Franckenfurd inzulassen / und wir in den Noden und Sachen nest Gode nymand anders / dan uwir Konigliche Macht und Gewalt mit gnedigem Troste und Hülffe uns zu erlösen und zu entschudden anzuruffen wissen / so flehen und anruffen wir Uwir Konigliche mechtige Gewalt / daß jr uns mit gnedigem Trost und Hülffe zu sture kommen wullit und uns von solchir Gewalt und Anlangunge gnederlich beschuden und beschirmen / und one merern Virzug entledigen / wand wir one uwir Hülffe / Trost und mechtige Entschudenge vor jn und jre Gewalt nit Truwen zu behalten / dann wo jr in den dry Tagen und sechs Wochen / als sie jetzund eins theils vor Franckenfurt gelegen han und noch wollen ligen werden / als wir besorgen / uns nit vor jn entledigen und entschuden würdet / so sagen wir uch itzunt geinwertillichen uff mit dissem Briffe / solche Eide und Virbuntnisse damyde wir Uwir Personen / also von des heilgen Reichs wegen verbunden sin gewest / oder in welchir mase / und wie wir uch verbunden gewest sin / und wollen dann uwir Personen dashalben nit me virbunden sin / doch mit Behaltnisse uns solcher Eide und Virbuntnusse / damyde wir dem heilgen Reiche virbunden sin / da jnne wir bliben wollen. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo feria quinta post Francisci:

Wie sich die Stadt zu verhalten / bey Absetzung eines Röm. Königs.

Zu wissen sey als etzliche Stede Frunde zu disser Zyt zu Mentze by eingewest sint sich von der Veranderunge wegen / als an dem heiligen Riche geschehen ist / und umb disse nachgeschriben Stücke zu undirsprechen und zu ratschlagen / wie sich dieselben Stete darinne gehalten und bewaren mogen: Zum ersten umb das Stücke / als die Kur-Fürsten uff dem Rine den Steten geschriben hant / daß sie den Hochgebornen Fürsten Herrn Wentzelau / Konig zu Beheim umb kuntliche Bersten der heilgen Kirchen / der gemeinen Cristenheid und des heilgen Romischen Richs / von dem Riche gesetzt haben / und den Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herrn / Herrn Ruprecht zu eyme Romischen Konige und eyme zukünfftigen Keiser erwelt haben und gesynnet / darumb an die Stete und ermanet sie bey den Eyden / die sie dem heiligen Riche getann haben / daß sie den Hochgeborn Herrn Wentzlau Konig zu Böheim vorgenant / nit me vor einen Romischen Konig haldent / und den Allerdurchleuchtigisten Herrn Ruprecht / rc. vor einen rechten gewaren Romischen Konig und zukünfftigen Keiser mitzuhalten / und gehorsam sin / rc. und obe derselbe erwelte Konig den Steden schreiben wurde / darzu sie yme in iren Brieffen antworten wurden / wie sie yme dann auch schreiben mogen. Item / ob er in Zyden / als er den Leger vor Franckenfurd meynet zu thun / und er zu Aache gekronet wurde / und dero Stad Dienste odir Gehorsam yme zu thun fordern werde. Item / obe der Hochgeborne Fürste Herr Wentzelau / rc. die Stete in dissen Leufften umb Dinst und Hülff beschriben und ire Eyde ermanen wurde yme zu helffen und byzusteen / rc. Item / um diese vorgeschrieben Stück und Artickele sin etzliche wisse / gelerte grosse Paffen in dem Rechten / die den Steten wol guts gonnen by der Stede Freunden gewest / und hant in grosser Frundschafft ire Meynunge gesaget / wie sich die Stete one Straffunge ire Eyde / Selen und Eren in dem Rechten darinne halten mogen / als sie meyneten / daß sie das clerlichen wisen wullend in Bebostlichen und Keiserlichen Rechte / wo man das beschrieben funde. Zum Ersten und umb den ersten Artikel / davon ist ire Meynunge / want unser Herren die Kur-Fürsten / den alden Konig umb solicher Artikel willen / als sie hant lassen luden / die man auch gemeinlichen vor war heldet / von dem heilgen Riche gesatzt hant / und zu darumb etwir dicke ersucht und vermant haben / by sie zu kommen / das zu wandeln und zu virantworten / darzu er doch nit kommen si / und einem andern zu dem heiligen Riche gekoren hent / daß dieselben Paffen meynent / daß sie des auch wol in dem Rechten Macht gehabt haben zu thun / want das merer Teil der Kur-Fürsten / die Virānderunge getan haben / und die ander Kur-Fürsten virbuten und zu yn geladen hetten zu kommen / die Viranderunge an dem Riche mit yn zu thun / und eynen andern zu dem Riche mit yn helffen zu kiesen / und want die Kur-Fürsten eins Teils zu dem Tage / den sie doch wol gewist haut / nit kommen sin / so haben dieselbe Kur-Fürsten / die da gewest sint in dem Rechten wol Macht gehabt / einen andern zu dem Riche zu kiesen / und als unser Herr der jtzund zu eyme Konig erwelt ist / syne Stymme der Kore unserm Herrn von Mentze gegeben habe / das meynent dieselben Paffen / daß er des in dem Rechten wol Macht gehabt habe zu tun / und ist darumb derselben Paffen Meynunge alsbalde als der Hochgeborn Herr Ruprecht vor genant von den Kor-Fürsten also zu eyme Römischen Konig gekoren wurde / daß da zusamt alle Fürsten / Graven / Herren / Stede / Lande und Lude ire Eyde gein dem alden Konige die sie yme von des Richs wegen getan haben in dem Rechten gentzlich ledig und loiß gewest sin / und yme vürbaß von des Richs wegen nimmer verbuntlich syn sullen / und sollen und mogen yme auch alle Fürsten / Graven / Herren / Stede / rc. und allirmenlich / die yme von des Richs wegen virbunden gewest sint / one alle Straffunge irer Consciencien / Eyde und Eren in dem Rechten wol abesteen / und sollen dissen erwelten Konig vor einen rechten gewaren Romischen Konig halden und were Sache / daß derselbe erwelte Konig den Steten schriben wurde / darzu sie yme in Iren Brieffen antwörten wurden / so sollen und mogen sie yme schreiben als eyme Romischen Konige. Item / wer abir Sache / daß derselb erwelte Konig Dinste oder jme Gehorsam zu tun / intzyden er es den Legir vor Franckfurt vollendit hette / odir zu Aiche gekronet warde / an dheyner Stad gesonne / davon ist derselben Paffen Meynunge / daß igliche Stad / der dis not geschee / darzu antworten möchte / daß die Stete in solchen Sachen allwege herkommen

nien weren/ wann ein Romischir Konig sinen Legir vor Franckinfurd getan hette/ und zu Aiche gekronet worden were/ und dann der Stad ire Friheid alde Herkommen und Gewonheid versigilte und bestedigte/ so wulde yme die Stad auch dann tun/ was sie yme nach dem als sie an dem Riche herkommen weren/ auch tun was sie billich tun solten/ und hofften/ daß sie yme keinen Dinst odir Gehorsam er plichtig syn zu thun und mag igliche Stad sich des also glymplich beantworten/ und auch dugentlich bieden/ daß man sie des darauf gardelich erlassen wulle. Item/ um dem dritten Artikel/ obe der alde Konig die Stete umb Hülff und Dinst beschribe/ und sie ire Eyde ermanete yme in dissen Sachen bystendig und beholffen zu sin/ und dovon eine Antworte hiessche/ davon ist derselben Paffen Meynunge/ daß man die Brieffe nemen und emphaen sulle/ und die Boten dogentlich mit Worten von ym wissen sollen/ und yme doch davon keine Antworte schreiben solle/ und in den Sachen nit anders achten sulle gein dem heilgen Romischen Riche/ want in glicher Wiß/ als obe er doit were.

1418. Hatte König Wenceslaus einen starcken Schrecken gehabt/ darüber dermassen erzürnet/ daß ihn der Schlag getroffen/ worüber er 18. Tag und Nacht/ mit grossen Schmertzen kranck gelegen/ sich ohne Unterlaß hin und her geworffen/ biß er endlich seinen Geist auffgeben in der Stadt Prag/ seines Alters im 57. Jahr/ als er bey 55. Jahr in Böhmen regieret/ nach dessen Herrn Vatters Tod aber 41. Jahr in Böhmen/ und 22. Jahr im Käyserthum: Chron. Carion. Æneas. Sylvius: Crantz/ Cosmograph.

§. 68. Käysers Ruperti Wahl in Franckfurt/ 1400.

Nach dem der Käyser Wenceslaus 1400. den 20. Aug. abgesetzet/ haben sich die Fürsten/ welche mit den Chur-Fürsten zugegen/ verbunden/ keinen andern als auß den Geschlechten und Gebürten von den Wappen von Bayern/ von Sachsen/ von Meissen/ von Hessen/ von den Burggraffen von Nürnberg/ oder der Graffen von Würtenberg zu nehmen; so sollen wir bey der Cur getreulich und vestiglich bleiben/ sub dato Franckfurt am Mayne nach Christi Geburt 1400. Jahr auff unser Frauen Abends Liechtmeß genant/ Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. germ. p. 611. §. 79. & 80. Chur-Fürst Ruprecht Pfaltz-Graff am Rhein/ berieffe seine Mit-Chur-Fürsten im May zu ihme nach Franckfurt/ die dann kamen und seine Meynung höreten/ von des Reichs Nothdurfft und des Käysers Untüglichkeit/ als sich nun befande/ daß Wenceslaus, wie allbereit gedacht/ viel Länder und Städt in Teutsch- und Welschenlanden vom Reich veräussert/ einen und andern ums Geld willen/ mit dem Käyserlichen Insiegel besiegelte Planceten zukommen/ und selbige nach deren Gefallen zu der geringern und schweren Ständ und Unterthanen Abbruch und Nachtheil gebrauchen lassen/ Raub/ Brand/ Mord und Unsicherheit im Reich nit verwehrete/ alle Länder im Krieg und Empörungen schweben liesse/ keinen Klagen und Beschwerden abhalffe/ mit eigener Hand unschuldige hingerichtet hatte/ Geist- und Weltliche fürnehme tapffere Leute ohne gnugsame Ursachen umzubringen/ zu ertrucken/ zu brennen und zu martern befohlen/ auch sein Leben in Weinsucht und uppigen Händeln hinbrachte/ erkenneten sie die Chur-Fürsten ins gemein/ daß der Käyser des Reichs Regierung entsetzet/ und alle Ständ ihrer Eyd und Pflichten erlassen werden solten/ auch wurde solcher Schluß offentlich vor allem Volck verlesen; und damit das Reich wiederum bestellet wurde/ wähleten sie den Tag Urbani Hertzog Friederichen von Braunschweig und Lüneburg/ ein Sohn Hertzog Magni und Catharinen Waldemari Marggrafs von Brandenburg Tochter/ der Letzte auß dem Ascanischen Geschlecht/ der auch solche Wahl annahm/ und sich anhero in die Wahl-Stadt zubegeben fertig machte/ unterdessen stelleten die Chur-Fürsten am Rhein/ den 12. Aug. zu Lanstein einen Tag an/ und schrieben von dannen den Ständen zu wie und warum Wenceslaus entsetzet/ Der Stad Speyer ihr Brieff ist in Lehmann Speyer Chron. Lib. VII. cap. 72. und der Stadt Franckfurt ihrer bey dem Absetzungs-Proceß Wenceslai zu finden; Da nun der Ertz-Bischoff von Mayntz des Geschlechts von Nassau/ dem erwählten Hertzogen nicht gewogen/ und Anstallung machte daß derselbe auf seiner Reiß solte gefangen/ und ihm zugebracht werden/ womit es folgender gestalt zugangen/ der Hertzog zoge gantz sicher vor Pfingsten daher/ da überfallen ihn Graff Henrich von Waldeck/ Ritter/ Friederich von Hartingshausen und andere so darzu bestellet waren/ die wolten den Hertzogen bey Fritzlar gefangen nehmē/ aber er wolte sich

sich nicht ergeben / sondern wehrete sich biß er von dem Ritter erschlagen wurde: Rythmi vulgares non admodum latini ac elegantes sed veritatem exprimentes ac syllabis quibusdam nomen Friderici notantes ejus sepulchro inscripti:

Regula non ficta, nequam Moguntia dicta:
Germen Pilati nunc denuo vivificati
Sicut dum vixit, iterum Christum crucifixit:
Namque Ducem stravit FRIDERICUM, qui quasi David
Brunschwich protexit, gentemque suam bene rexit,
Transtulit ad Christum, Respublica dicitur istum,
Pro qua perrexit Franckfurt, hæç tunc sibi texit
Traditio vestem, quem mortis postea testem
Nequiter inflixit prope Fritzlar vulnera fixit
Heu heu heu mille, miles validissimus ille
Cernitur ipse fuga, qui sæpius ardua juga
Belli contrivit, spes est quod in æthere vivit
Nunc jacet in crypta; de quo sunt talia scripta
FRE: Fremit in mundo: DE: Deprimit alta profundo:
RI: Rigidum flectit: CUS: Cuspide mucroque plectit
Vivat ut in cœlis, Dux inclytus ille fidelis
Optet ei quisquis, qui scriptis condolet istis.
JOAN CUSPINIANUS vita Cæs. & Imp. pag. 399.

Als nun Hertzog Friederich auf diese Art um das Leben kommen / wurden die Chur-Fürsten zu Rath / Pfaltzgraff Ruprechten / Ruperti Hertzogs von Bayern und Pfaltz / und Beatricis, so eine Tochter Friderici Königs aus Sicilien / Sohn zu erwählen / kamen zu Reims zusammen / verkündigten ihren Schluß offentlich / und setzeten Ruprechten daselbsten auf den Stuhl / der kame so balden mit den drey geistlichen Chur-Fürsten so ihn erwählet hatten / samt seinen vier Söhnen / und andern grossen Herrn und Freunden / darzu mit stattlichem Kriegs-Heer / am Freytag nach unser Frauen Geburts-Tag anhero für Franckfurt / als der Wahl-Stadt / und schlugen am Mayn vor der Mäyntzer Pforten in die dritthalb hundert Zelten auf / und thäten die Chur-Fürsten dem Magistrat ihr Vorhaben und Wahl zu wissen / es wurde auch mitten in selbigen Feld ein Gerüst auffgericht / darauf verkündigte man die neue Wahl / und wurde Wenceslaus gar verworffen; Der König erfordert unter andern die Stadt Friedberg zum Gehorsam / und als sie sich willig darzu erklärete / und ihm beständig zu seyn / versprochen / gab ihnen der König und die anwesende drey geistliche Chur-Fürsten einen Versicherungs-Brieff / versprachen darinnen / sie / die Stadt als sich selbsten zu beschirmen / auch mit niemand sich zu versöhnen / die Stadt seye dann mit darein begriffen / und wie sie der König und Chur-Fürst selbsten versorget / ohne Geferde / datum auf dem Felde für Franckfurt / auf dem Mittwochen nach St. Gallen Tag nach Christi Geburt MCCCC. gründlicher Bericht der Stadt Friedberg / Priv. part. 2. p. 27.

Auch verglichen sich König Ruprecht samt ermelten dreyen Chur-Fürsten mit dem Rath allhier in Franckfurt / und versprachen / das solches Thun der Stadt ohn schädlich seyn / Sie / dieselbe als sich selbst versorgen und beschützen / auch gantz keine Vergleichung / die Stadt seye dann mit ein begriffen / eingehen wolten / dessen Brieff ist datirt, der geben ist vff dem Felde vor Franckfurt auff den Dienstag vor St. Simonis und Judæ Tag / nach Christi Geburt MCCCC. und unsers Reichs in dem ersten: privilegia Francof. pag. 150.

Eben denselben Tag / gab der König der Stadt Franckfurt noch einen Brieff / darinnen versprache er alle Privilegia zu confirmiren / zumahlen die Messen: Vid. Francf. privil. à pag. 251. usque 257.

Hinzwischen wurde König Wenceslao die Wahl Ruperti angezeiget / der solle darzu gesagt haben / wir seynd der Last des Reichs gern überhoben / hoffen wir wollen nun mit besserem Nutzen das Königreich Böhmen verwalten; Jedoch so unterliesse er nicht / bey seinem Bruder / Sigismundo dem König in Ungern / auch andern Königen / Fürsten / Herrn und Städten / sich um Hülff zu bewerben / und versprache groß Gut denen so ihme beyspringen würden / daß er für Franckfurt ziehen / Ruprechten von dannen schlagen / sich an denen Chur-Fürsten rechen und bey dem Reich erhalten mögte / aber es kame ihme niemand zu Hülff / dann man wuste wohl daß er karg und ihnen nit viel geben würde:

Also bliebe König Ruprecht ohnangefochten vor der Stadt allhier / er hatte seine Gemahlin und Frauenzimmer bey sich / für denen stachen viel grosse Herrn und Ritter / drey Tag lang auffeinander / außwendig dem Heer darzu bereiteten Ban: Sein Sohn Hertzog Hauß / streiffete mit seinem Volck biß vor den Böhmer

mer Wald/ raubete und brennete auff König Wenceßlaum Lange Zeit/ weil aber derselbe nicht herauß kame/ und Rupertus nach alter Gewohnheit sechs Wochen und drey Tage für dieser Wahl-Stadt ruhiglich gelegen/ liesse man die Chur-Fürsten mit dem König/ den 26. Octobr. einziehen/ der wurde im Thum mit gewöhnlichen Ceremonien auff dem hohen Altar erhaben und Inthronisiret/ darauff ihme der Rath und Burgerschafft gehuldiget haben/ Mſ. lib. E. Mſ. lib. O. Mſ. lib. Q. Cuſpinian. Crantzius, Spangenb. Lehm. Lib. 7. cap. 74. Hoffman. Chytr. in Chron. Sax. lib. 12.

Ein Coævus beschreibet diese Wahl mit folgenden Worten: 1400. Uff Dinstag vor Simonis und Judæ, als uf gestern Montag die 3. Tage und 6. Wochen des Lagers vor Franckf. uß waren/ und er (Rupertus) der Stadt zu Franckfurt/ confirmation gegeben hatte/ und auch er und die Churfürsten einen Brieff/ ob sie um die Sache angeklaget würde oder gekrieget/ daß sie sich noch Lip noch Gut/ dann nimmer von jn gescheiden wolden/ da ist Hertzog Ruprecht von Beyern/ der neue gekorne König und die Kunigin zu Franckenfurd ingeriden; zum ersten reyt herein die Kuniginne/ mit ihren Dienern/ und Frauen und Jungfr. und stunden des Raths Freunde wol uff XVI. oder XVIII. mit etwin viel der Stadt Suldnern ungewapneter/ und andere jren Schreibern und andern Dienern jewendig der Redelheimer Pforten/ wol vier Huse von der Porten/ und neigeten sich nieter vff ire Knu/ und empfingen die Kunigynne/ daß sie GOde und in Wilkum wäre/ und boden jr Glücke und heile/ und sageten in des Rads und Burger und Stade zu Franckfurt gemeinlich willigen Dienst/ und fleheten und baden jr Gnade/ daß sie in allen jren Sachen gern unsers Herrn des Königs Gnade jre gnedige Virsprecherinne syn wulde/ da danckte sie in ser/ und sprach/ Si wulde das gerne tun: und reit in die Stadt biß vor den Pfarr Kirchhoff/ und saß dar abe/ und ging hinein vff den Letner mit ihren Frauen und Jungfrauen und bleib darauff her wider vß reit/ Uber ein halb Stund da quam der König in geryden in dis wise: zum ersten da ryden der dreyer Ertz-Bischoffen von Mentz/ von Trier/ und von Colln/ Diener zu forderst/ darauff ryden alle Pfiffer/ Busuner und andere Spylude/ darauff ging des Königs Baner, und Wumpel mit allen Herolden und jre Gesellschafft mit jren Wapen vff das schönste bereit/ als die dazu bescheiden waren/ darauff rait der Bischoff von Trier vor dem Kunige darnach der Hertzog von Lotringen/ der dem Kunige das bloß Schwerdt vorfürte/ darnach der Kunig und nebens yme zu der rechten Hand der Bischoff von Mentze und zu der Lincken der Bischoff von Coln/ und mit in/ die da vff ire Libe Zuwarten bescheiden waren/ mit Namen dem Kunige vor/ und den Cur-Fürsten irer je Zwene und nit me/ darauff ryden der Bischoff von Würtzburg/ und der junge Hertzoge des Kunigs Sone/ und andere Fürsten/ die da waren um und mit ir iglicher ein Ritter der sin warten/ darauff gieng des Kunigs ein Wumpelchin/ darfür nyman drang/ und nach demselben Wumpelchin ryden des Kunigs Ritter und Knechte/ darnach zu letzte da ryden des Bischoffs von Würtzburg/ des Hertzogen von Lutringen und anderer Fürsten folg/ doch also daß ydes Fürsten Folg bey Einreit/ ein Haupt nach dem andern/ und des Kunigs Marschalk und auch der andern Fürsten Marschalcken waren alle by einander vff dem Felde/ und bestalten daß das Jnziehen also geordnet und gehalten wurde by und von nymand gebrochen wurde; und als der König in die Stadt quam an das Ende da man die Kuniginne empfangen hat/ da fylen ab irn des Rads Freunde nyder uff ire Kny/ und empfingen in mit den Worten also: Lieber gnediger Kunig/ und Fürste und Herre/ wir sind hier von der armen Burger und Stete wegin von Franckenfurd und empfahen uwir wirdige Gnade/ daß ihr Gnade Willkum syt und biden GOt uch zu geben viel Gluckes und heils: Anderwerte Gnediger Kunig/ Fürst und Herre sin wir hier von des Rads und Burger wegin/ der gedachten Stade zu Franckenfurt/ und empfahen Ewer Gnade als einen Romischen Kunig/ unsern rechten Herrn und sehen uch gerne und han auch diessen Tag gerne gelebit/ und flehen und biden Ewir Kunigliche Gnade demüderlich/ daß jr uns in unsern Sachen von nu und auch hernach gnedig sin wöllet/ jren jglichen/ das wollen wir allewege gerne verdienen; Da sprach der Kunig/ das ist billich und will es auch gerne tuhn: und als reyt er vollen herein den Weg als die Kuniginne gethan hatte/ mit nahmen über den Roßmarck vor St. Katharinen hinüber/ zu unser lieben Frauen hinabe und vor St. Anthonien hinabe/ und dann in die Fahr-

gassen vor Sant Johans her / und by Lumpenborn und vorter biß an Falckenstein an den Platz / da saß er abe mit den Kur-Fürsten und andern Fürsten / und gingen zu der obir Dor der Pfarre gegen Sant Michaels Capelle warts in die Kirchen / und dann in den Chor / auch hatte der Rad des andern Tags uffentlich in der Stad all umb tun virkünden / daß kein Burger oder Bisess oder Mann oder Fraue oder nymens anders off Kirchhoff odir in die Kirchen oder Kor gan sulte:

1401. Nach gehaltenem Reichs-Tag seynd die Cur-Fürsten mit König Ruperte nach Cölln verreiset/daselbsten ist er vom Ertz-Bischoffen von Cölln gecrönet worden / die Aacher beschlossen die Pforten / weil sie von dem Eyd so sie König Wenceslao geschworen / noch nicht ledig gesprochen / darüber wurden sie in die Kayserliche Acht erkläret / davon sie viel Schaden und nachtheil erlitten / biß sie mit dem Käyser versühnet / welches erst nach etlichen Jahren geschehen:

1404. Sonntag nach Ostern ist Käyser Rupertus wiederum allhier in Franckfurt gewesen / und sehr stattlich empfangen worden:

1405. Ist ein Geplänck gemacht worden / auff dem Samstag-Berg / Item ein Dantz-Hauß zu dem Faßnachts-Thurnier und Kurtzweil:

1410. Wird ein Thurnier allhier bereitet: Nach dem den 18. May dieses 1410. Jahr Käyser Ruprecht zu Oppenheim am Rhein ware / überfiele ihn gehling eine tödliche Kranckheit / daran er starb / nachdem er 9. Jahr und 6. Monat / dem Käyserthum vorgestanden / und mit Lob regiret / er wurde zu Heydelberg beygestellet: Cuspin. Peucerus: Lib. 5. Pantaleon: Avent Lib. 7.

§. 69. Jodoci und Kaisers Sigismundi Wahl in Franckfurt / 1410.

ALs Käyser Rupertus verstorben / notificiren die Chur-Fürsten der Stadt Franckfurt mit diesem Diplomate die vorgegangene Wahl Käysers Jodoci, so den 1. Octob. geschehen.

JOhann zu Mentze / Friederich zu Colne / Ertz-Bischoffe des heiligen Richs Kor-Fürsten / ꝛc. und unsers gnedigen Herrn des Durchlechtigen Fürsten / unsers Herrn des Konigs zu Beheim / und unsers gnedigen Herrn des Hertzogen zu Sassen Macht-Boten / als wir jetzund hir alle zu Franckfurt zu Kore gewesen sin. Unseru Gruß zuvor Ersamen Burgermeistern / Rade und Burgere gemeinlich der Stat zu Franckenfurd / lieben besundern / wir lassen uch wissen / als von alter herkommenden Wirden und Eren mit lobelichen virdienen / strenger Hirtigkeit / und vester steter Truwe Dutscher Lande Fürsten in der heilgen Cristenheit erworben han / die Fürsichunge / Kure und Wale eins Romischen Koniges eines kunfftigen Keisers und eines werntlichen Haubts der gantzen Welt / so das heilge Riche ledig ist / off uns unser Macht-Boten / Herren und ander des heilgin Richs Kor-Fürsten erbrecklichen rechtlichen und mechtlichen bracht ist / darumb wir Ertz-Bischoff Johann / als uns das von Recht und aldem Herkommen zugehöret / jtzunt zu dieser Zyt / als das heilge Riche zu vorstehen was / die obgedachte des Richs Kor-Fürsten her gein Franckfurt mit unsern offen versiegelten Brieffin als gewonlich und recht ist / geheischen und erfordert han / und wir Ertz-Bischoff Johann und Ertz-Bischoff Friderich die Sachen der Kore und diesen geinwertigen Tag / nemlich und allermeist verzeigen han / solches vertzoihis nach Schwerden und grosse der Sachen wol noit was / off das wir von jngiesunge des Heilgen Geistes mit gantzer Sammung aller sieben Kor-Fürsten / mit Gotlichem / redlichem und wyslichen mogen eyn gantze vollenkommen Eynunge nit allein in dem heilgen Riche / darynne zwytrachtige Parthien under den Kor-Fürsten waren / sonder auch in der gantzen Cristenheit gemachen mochten / solcher gantzen Eynunge der Erwirdige in Got Vater Herr Wernher Ertz-Bischoffe zu Trier / und der Hochgeborne Fürste Herr Ludwig der junger Paltzgrave by Ryne und Hertzoge in Beiern / eyn kurtze Zyt nit herbeiden wolden / und haben sich also von uns gescheiden / off wege als ir wole mogent virnommen haben / und want wir nun unserm HErren Gode der Hymel Konigynnen Marien und allen himmelschen Heere / zu Lobe und zu Eren und der gantzen Cristenheit und allen den / die zu dem heilgen Rich gehoren zu Trost und Nutze uff diesen heutigen Tag mit zugender Stymme und Kore des Durchleuchtigen Fürsten Herrn Josten Marggraven zu Brandenburg und zu Meren / nu Romischen Konigen / unsers gnedigen Herrn / als wir von dem ungezwyfelten Rechten siner Kore gentzlichen underrichtet sin / Gotlichen ordentlichen fürsichtlichen beredencklichen und eyndräch-

drechtlicheit / und zu eim gewaren / rechten und ungezwyfelten Romischen Konige zukünfftigen Keiser und eim werntlichen Heubte der gantzen Welte den vorgedachten vermals Durchleuchtigen Fürsten / Marggrave Josten / und nu den Allerdurchleuchtigisten Fürsten unsern und uwern gnedigen Herren / erwelet und gekoren han / darumb virkunden wir uch solich sin und unser Gotliche ordenlich fürsichtlich beredelich und eindrechtige Kore und Wale / als von fünff Stymmen fünff Kor-Fürsten / mit Namen uns des Ertz-Bischoffs von Colne / eyns Konigs von Beheim / eyns Hertzogen von Sassen / eyns Marggraven von Brandenburg / und unser des Ertz-Bischoffs zu Mentze genwertiklichen mit diesem unsern Brieffe / als wir auch wollen / daß solche Kure hiemit in uwer ungezwyfelt und sichir Bekentlichkeit und Wyssen komme / und ersuchen und ermanen uch auch als das Meiste / und in den Rechten das mechtigeste Teil der Kor-Fürsten / in der massen / als jr dem heilgen Riche virbunden syt / daß jr den obgedachten Allerdurchleuchtigesten Fürsten und Herrn / Herrn Josten als für uwern und unsern rechten / waren und eynigen Romischen Konig / kümfftigen Kayser und gnedigen Herrn ertphart und offnemet / darfür habet / und jne mit Huldunge / Globden / Eyden / Gulten / Zinsen / Renten / Gevellen / und andern Sachen gewaret und gehorsam syt / als recht und von alter Herkommen ist / daran erzeugit ir uns solich danknemе Frundschafft / die wir mit Willen altzit so des Noit were nach unserm vermogen gerne bedencken wollen / vrkunde dis Briefs virsiegelt mit unser Johans zu Mentze und Friederichs zu Colne Ertz-Bischoffe offgedruckten Ingesiegeln undir dieser Schriffte / der wir die andirn Macht-Boten mit yn gebruchen zu diesen Zyten. Datum Franckfurdie ipsa die beati Remigii Confessoris Anno Domini Millesimo Quadringentesimo decimo.

Aus dieser Notification ist zu sehen / daß Käyser Jodocus nicht einhellich von den sieben Chur-Fürsten ist erwählet worden / sondern etliche den 20. Septemb. Sigismundum König in Ungern / weilen ihnen die Kirche versperret / unter dem freyen Himmel auf dem Kirchhoff bey St. Bartholomæi vor dem hohen Creutz erwählten; Marggraff Josten oder Jodocus cognom. Barbatus aus Mähren ware in Person bey handen / und versprach / wider des Reichs Gesätze und Gerechtigkeit nichts zu verhandelen / auch da ja solches geschehen würde / solten die Chur-Fürsten und Stände befugt seyn / ohne Beschuldigung eines Meineyds oder Rebellion, ihme zur Erhaltung ihrer ewigen Freyheiten / Widerstand zu thun / gabe darüber einen schrifftlichen Schein / der sich endet Datum in Francf. Anno Domini MCCCCX. Anno vero Regni primo welcher bey dem Goldast in Constit. Tom. III. pag. 424. also intituliret: Jodoci Moravi Imperatoris Augusti Sanctio de resistendo Regiæ Majestati, si contra Ordinationes Imperii fecerit: Dieser Jodocus ware Patruus Wenceslai Cæsaris. Als nun diese beyde gegen einander Erwählte Vorhabens ihr Läger vor diese Stadt zu schlagen / und umb die Cron zu fechten / starb Marggraff Jost den 19. Jan. im Jahr 1411. zu Brinn in Mähren / in einem hohen Alter / da er kaum 6. Monat erwählet war / und weilen er nicht gecrönet / wird er auch von vielen nicht unter die Zahl der Käyser gezehlet. Æneas Sylvius gibt ihme Zeugnüß / daß er zu regieren ungeschickt / und niemalen was Denckwürdiges in seinem gantzen Leben verrichtet habe.

Diejenige Chur-Fürsten so Sigismundum Caroli IV. mit Elisabeth gezeugten Sohn / erwähleten / waren Chur-Trier / der Pfaltzgraff und der Burggraff von Nürnberg / wie auch des Königs Sigismundi aus Ungarn Gesandter / diese schreiben ihre Wahl den Ständen zu / wie darvon in Lehm. Spey. Chron. lib. VII. cap. 81. zu finden / das Datum ist Franckfurt uff dem Mäyn / am Sambstag nach Mattheus des Apostels und Evangelisten Abend / nach Christi Geburt in dem vierzehen hundersten und zehenden Jahr / unter unser drier uffgedruckten Ingesigeln; die andere Chur-Fürsten aber so Marggraff Josten erwählet hatten / zogen davon / und liesse sich die Sach zu einem grossen Krieg ansehen; dann König Sigismund nahme sich des Reichs Geschäfften an / schriebe seine Wahl den Ständen zu / und wiese dieselbe an die Chur- und Fürsten / so ihme beyfällig waren / wie solches mit mehrerm aus einem an ermeldte Stadt Speyer abgegangenem Schreiben mit diesen Worten zu vernehmen / so sich anfänget: Ehrsame liebe getreue / als wir nächst zu Franckfurt von Gönnung Göttlicher Gütigkeit zum Romischen Konig recht und redlich erkohren syn / ꝛc. endet / geben zu Offen an St. Agnete Tag / unserer Reiche des Ungarischen in dem 22. und des Römischen in dem ersten Jahr / Lehm. Spey. Chron. d. l.

cap. 82. so feyerten die andere Chur-Fürsten auch nicht / daher jederman in grossen Furchten stunde MS. lib. O. MS. lib. Q. Die Veränderung durch Absterben Marggrafens Jodoci benahme die Furcht / und kamen in folgendem 1411. Jahr den 21. Junii die Chur-Fürsten allesampt ausser Sachsen abermal anhero in Franckfurt / und erwählten König Sigismundum im Septemb. um Matthäi einhelliglich / liessen solche Wahl Vormittag zwischen 9. und 10. Uhr für St. Bartholomæi Thurn auf dem Kirch-Hoff offentlich ausruffen / demnach wurde der König mit seiner Gemahlin / Frauen Barbara / einer Gräffin von Jülch / gecrönet / als solches verrichtet / schiede jederman mit gutem Willen von hinnen / MS. Lit. O. Cruf. Annal. Suev. p. 334. diese Wahl findet sich also auffgezeichnet:

Uff den Donnerstag nach Divisionis Apostolorum sein die Bischoffe von Mentz und von Colne zu Schiff kommen und han an dem Meyn des Rads Freunde mit jn geredt / daß sie über jre Zall nicht haben sullen / und obe Uffleuffe enstunden / daß sie dem Rade dann bybestentlich wollen hilffen hinlegen / darnach hat der von Maynutz sie besante und befolhen uff Fritag zu Morgen dri Zeichen zu Storm zu luden / den Fürsten by einzukommen zu Sanct Bartholomeus da Messe zu singen / als die Fürsten da kommen und als sieben Stede den Fürsten zu steende gemacht waren / so sint darkommen in den ersten Stuhl zur rechten Syten der von Mentze / in den andern Macht-Boden des Konigs von Böheim / mit Namen der Bischoff von Würtzberg / Hertzog Ernst von Bayern / und Marggrave Bernhard von Baden / so stunt ledig der dritte Stant / der bereitet was dem Pfaltzgraven von Rine / und dann in dem ersten Stuhl zur lincken Syten der Bischoff von Colne / in dem andern Herr Albrecht Schencke von Lantzberg / Herre zu Sidauwe als Machtbode des Hertzogen von Sassen und in dem dritten Burggrave Hanß von Nörnberg / als Machtbode des Marggraven von Brandenburg / so stunt ledig der siebende stant / der mitten in dem Chor stunt / und bereit was dem Bischoff von Trier / und sange man ein Messe von dem Heilgen Geist / und als die Burgermeister und des Rads Frunde mochtelich daby waren / da gingen des Bischoffs von Trier und Hertzog Ludewig von Beyern Pfaltzgraven Frunde / die auch in dem Chor waren / doch nit in derselben Herren Stede / die jn bereit waren / dann sie sust bey dem Altar stunden / mit Namen Herr Reinhard von Westerburg / Herr Friederich von Sassenhusen / Herr Henrich Mul von Wittich / Ritter / von des Bischoffs von Trier wegen / und Herr Friederich Schenck von Limpurg / Herr Johann Kemmerer von Talburg / Herr Johann Kurbil / Herr Schwartz / Reinhart von Sickingen Rittern Meister / Job Vener / Lerer in geistlichen und wertlichen Rechten / und Emmericus Lantschreiber zu Oppenheim von Hertzog Ludwigs wegen / und schickten in Stunde zu der von Franckfurd Frunden / jn zu sagen / daß die Fürsten jetzund da liessen Messe singen / und wurden da etzwas virkundunge tun von Kure wegen eines Konigs / und wars das die Rede luden wurden / daß sie rucken jren Herren zu gelimph / so kunden sie nit gelassen / sie musten wiederumb dargein ire Rede sagen / und ire Herren virantworten und getruweten dem Rade wol / daß man ja das gonnen sulde / darzu des Rads Frunde antworten / sie weren da von der Stede wegen umb gemeine Schutz und Schirme den Kor-Fürsten und den jren / und vir Boden jn nit ihrer Herren Recht zu fordern und zu verantworten / doch biden sie / daß sie die Rede / als sie dann tun würden / also gelimphlich ertzelen / daß kein Widerwirtikeit oder Zwytracht davon entstünde / an solcher Antwort hatten sie ein gut Vergnügen / und sprachen / daß sie die Sachen gerne also gelimphlich ertzelen wulden: Und dazu Stund so bestalten die Burgermeister und des Rads Frunde / daß der Stede Schutzen uff XXX. gewapnete / und darzu us den Handwerckern uff hundert oder anderthalb hundert Gewapnete in dem Linwathuß waren / und darzu der eine Burgermeister mit der Stede Haubtmann gewapnet / und doch etzwas verborgenlich mit etzlichen Dienern in der Kirchen zu Sanct Bartholomeus waren / und die obengenante Diener auch gewapnet waren im Linwathuß / und hatten in Heimlichkeit an die einen Kor Dor etzliche bestelt / und an die Kirch Dor gein dem Linwathuß zu auch etzliche bestalt / die Dore Burgermeistern und Rads Frunden offen zu halten / obe auch Mißhellunge oder Zweytrachten ufferstunden weren / daß den Burgermeistern und Rads Frunde mit andern den obgedachten darzu kommen mochten / sie das zu steuren und helffen hinlegen; Darnach zu mitler Messe so stunt uff Meister Johann von Bentzheim / des

des Bischoffs von Mentze Prothonotarius, mitten in dem Chor und ertzalte in nachgeschriebener masse; wie daß zu Angange der wernde er der Mentsch gesundte / alle Mentschen fry weren / darnach als die gesunde gesehen / da wolde ein Mentsch über das ander herschen / das quems von Sünden zu / davon vil zu lange zu sagen were. Und als nu das Romische Riche mit grosser Gewalt / Herrschafft und Richtum lobelich herkommen sy / als das bestettiget sy / nachdem als das Cristus / der unter Pontio Pilato als eine Amtmann des Romischen Keisers zu Jherusalem gemartelt wart / und als nu itzund grosse Irrunge in dem Romischen Riche sy / und als unsern Herren zu Mentze darumb ein groß Notdorfft bedacht habe / so habe er andere sine Mytte Kur-Fürsten her gein Franckfurd virboden zu kommen uff unsers HErrn Lichnams-Tag / als auch uff denselbin Tag unser Herre von Mentze mit sin selbis Libe darkommen sy / und doch keine siner Myde Kur-Fürsten / als in das grosse treffliche notdorfftige Sache benommen haben / als er virstanden habe / so sy er von hynnen gefaren / und habe doch er und unser Here von Collne ire Machtboden hie gelassen bißher / und als sie zwene uff nechtent herkommen sin / und auch da geinwertig sin die Fürsten und andere Macht-Boden des Konigs von Boheim / Hertzogen von Sassen / und Marggraven von Brandenburg / und man da singe eine Messe von dem Heiligen Geist / daß dann jederman GOtt flisselich byden wulle / daß er den Fürsten und Macht-Boden sin Gotliche Gnade und solich vernonfft yngiessen wulde / daß sie die Sache also nach sinen Gotlichen Gnaden ußrichten wurden / das Gode lobelich / und dem heiligen Romischen Riche erlich / und dem gemeinen Lande und Luden nutzlich wurde / und yderman darumb sonderlich fünff Pater noster, und Ave Maria sprechin wulde / dann wir das tede mit gantzem Ruwen siner Sünde / dem hette unser Herre von Mentze viertzig Tage Ablaß gegeben: Und by dieser Reden als die uffenlich in dem Chor gescheen waren / und des Bischoffs von Trier und Hertzog Ludwigs von Beyern Frunde die dabey stunden und die Rede horten / so bedachte sie nicht von der vorgenanten ihres Herren wegin not sin darzu zu antworten / und sang man / da die Messe vollen uß / und als die Messe uß was / da gingen die zwene Kur-Fürsten vorgenant / und der ander drier Fürsten Macht-Boden vorged. mit ein vur den fron Altar und knyten darvur / biß man die Antiphon gesang / Veni Sancte Spiritus; und da die Antiphon uß qwame / da gingen sie von dannen uß der Kirchen heim / also daß sie da nit schwuren / noch Macht-Brieffe oder anders liessen / noch auch keine Sage odir Virkündunge taden / was jr Meinung were odir was sie mut hetten zu tun / odir wor nach sie jmands richten mochten und hiebey waren Grave Emiche von Lyningen / Grave Friederich von Otingen / Grave Philips und Adolff von Nassauwe / Grave Friederich von Morse / Grave zu Sarwerden / Grave Johann von Wertheim / Herr Friderich / Herr zu Risserscheid / Herr Friederich Herr zu Donburg und zu Lantzkron / jung Herr Diether von Isenburg / Herre zu Budingen / Jungherr Reinhard Herr zu Westerburg / darnach uff den Mandag zu Abinde hat der Bischoff von Mentze an des Rats Frunde gesonnen zubestellen uff Morn Dinstag Sant Marien Magdalenen mit der Storm zu einzuluden in die Pharr zu kommen / das auch bestalt wart also und als die darinn quamen / und aber bereit waren sieben Stule den Kor-Fürsten in vorgeschribener Masse / so sint darinn kommen mit Namen zur rechten Hand in dem ersten Stuhl Ertz-Bischoff Johann von Mentze / Item in dem andern Stuhl der Bischoff von Würtzburg / Hertzog Ernst von Bayern und Marggrave Bernhard von Baden / als Macht Boden des Königs von Beheim / so stund ledig der dritte Stuhl uff der Syten der den Pfaltz-Graven von Rin bereit was / so stund uff der lincken Syten in dem ersten Stuhl der Ertz-Bischoff von Cölne / Item in dem andern Stuhl Herr Albrecht Schenck von Lantzberg Herr zu Sidawe / als Machtbode des Hertzogen von Sassen / und in dem dritten Burggrave Hans von Nürenberg / als Machtbode des Marggraven von Brandenburg / so stund ledig der siebende Stuhl der mitten in dem Chor dem Ertzbischoffen von Trier bereit was / und sang man eine Messe mit Namen Salve Sancta Parens, von unser lieben Frauen. Darnach quamen ingegangen Hertzog Ludwigs in Beyern Frunde / mit Namen der Edell Herr Friderich Schenck Herr zu Limpurg / die Strengen und Erbarn Her Johan Kemmerer von Talburg / Herr Schwartz Reinhart von Sickingen / Her Taine Knebel Ritter / Meister Job Vener Lerer in Geist- und Weltlichen Rech-

ten und Emmericus Landschreiber vorgenant/ und darnach auch aber ein cleine Wyle des Ertz-Bischoffs von Trier Frunde/ mit Namen die Edeln Grave Otto von Ziegenhein / Dumprobst von Trier/ Her Reinhard Herre zu Westerburg/ Her Friederich von Sassenhusen/ Her Reinhard Mul von Wittich Ritter/ und Meister Diederich sein Prothonotarius, und geschahen da faste Rede und Wiederrede zwischen dem Ertz-Bischoff von Mentze und auch des Ertz-Bischoffs von Trier und Hertzog Ludwigs Frunden ir iglichen von irer Herren wegen/ giengen in den Stuhl als ihren Herren bereit Was. Darnach als man das Offertorium sang giengen die Fürsten und Machtboden zu opper mit Namen des ersten die Ertz-Bischofe von Mentze und Coln mit ein/ darnach die Trierische Machtboden/ darnach des Königs von Beheim/ darnach Hertzog Ludwigs des Pfaltzgravē/ darnach des Hertzogen von Sassen und von Brandenburg vorgenante Machtboden/ und als die Messe uß quam/ da hieß man ydermann ußtreden der nit in der Fürsten Rad gehörit/ doch blieben etzwin faste Lude darinne by uff dreyhundert Menschen ohne Geverde und sunderlich die Burgermeister und des Rads Freunde und da gingen die Ertz-Bischoffe von Mentze und Colne und die Machtboden von Beheim/ von Sassen und von Brandenburg wegen/ vur den Altar/ do man die Messe gesungen hatte und besprache sich mit ein/ ein gude Weyle/ und schiehten da zu dem Trierischen und Beirischen vorgenant und als die nit zu jn gingen/ da giengen sie in die Sacristy/ und besprachen sich aber ein gude Weyle/ und giengen da her wieder uß vur den Altar und vollen zu dem Altar und taden da ihre Eyde/ rc. Des waren dazu schen die Trierischen und Hertzogischen hinweg gegangen und als die vorgedachte Eyde geschehen waren/ da sang man die Antiffon, Veni Sancte Spiritus, und knyheten die vorgenante Kur-Fürsten und Machtboden vür den Altar/ und als die Antiffon uß waren/ da gingen die vorgedachte zween Ertz-Bischoffe in jr Stüle/ und auch die vorgedachte der Drier Fürsten Machtboden in ire Stule sitzende/ und mit Notarien allumb zu den Stülen in der Kure zu fragende/ des ersten zu dem Ertz-Bischoff von Colne/ darnach zu des Königs von Beheim Machtboden/ darnach zu Hertzogē von Sassen Machtboden/ darnach zu des Konigs von Ungarn als Marggraffen von Brandenburg Machtboden als das geschach/ da gieng der Ertz-Bischoff von Mentze vorgedachte in seinen Stul sitzen/ und stund da uff der Ertz-Bischoff von Colne und auch der ander Drier Fürsten Machtboden mit Namen des Königs von Beheim/ des Hertzogen von Sassen/ und Marggraffen von Brandenburg und giengen sammentlich mit ein zu dem Ertz-Bischoff von Mentze und frageten jn umb sin Kure und als sich da etzwas entsonnen und ihn darnach sin Meynunge alles in Heimlichkeit/ darnach stund der Ertz-Bischoff von Mentze auff/ und laß uß ein Zedel zu Latein/ wie daß er als ein Bischoff des Heilgen Romschen Richs in Dutschen Landen Ertz-Kantzeler und Kor-Furst/ und andere des Heilgen Romischen Richs Kor-Fursten und Machtboden/ Geist- und Werntlich/ die da waren zu Romischen Kunige gekoren hetten und erwehlet den Allerdurchlichtigisten Fürsten und Herrn/ Herren Sygemund Konig zu Ungern/ darnach zu stunt da sang man Te Deum Laudamus, darnach so trade uff Meister Johann Benßheim des Ertz-Bischoffs vorgedachter Prothonotarius und erzalte also/ als zu etzlicher Zyt das Heilige Romische Riche ledig gestanden hette/ und Irrunge in dem Riche were/ und unser Herr von Mentze/ andere sin Myde Kor-Fürsten her gen Franckfurt verbodet hette und er und der Ertz-Bischoff von Colne und mit in des Konigs von Beheim/ des Hertzogen von Sassen/ des Konigs von Ungern als eines Marggraven von Brandenburg Machtboden/ die da weren/ des hetten sie sich da vireiniget/ und GOde zu Lobe/ dem Heilgen Romischen Riche zu Eren/ und der gantzen Wernde zu Trost und Nutz einhelliclich und einmudeclich den Allerdurchlichtigisten Fürsten und Herren Sigimund/ Konig zu Ungern/ zu Romischen Konige/ nach lude der guldenen Bullen darüber besagend/ erwelet und gekohren/ in dem Namen des Vaters und des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ Amen. Und daby waren die Edeln/ Friederich Grave zu Otingen/ Emchin Grav zu Lyningen/ Philips und Adolff Graven zu Nassauwe/ Johann Grav zu Wertheim/ Grav Ebirhard von Wertheim Dum-Herre/ Friederich von Morse/ Grav zu Sarwerde/ Grave Wilhelm von Nassaw/ Dum-Probst zu Mentz Grave Conrad Ringraffe Dum-Herre/ zwene Graven von Orlemunde, Grave Otto Ruwegraffe zu der Nuwen-Beinburg/ Herre zu Dune/ Friderich Herre zu Stifferscheid/ Friderich Herre zu Donburg/ und zu Lantzkrone/ Reinhard

hard Herre in Hanauwe / Conrad Herre zu Bickenbach / Conrad Herre zu Winsperg / und anders Burgermeister und Rads Frunde: Sunderlich und auch sust Herren / Ritter / Knechte und ander erbare Lude Geist- und Weltlich: Zeit der Kore waren alle Porthen mit des Rads Frunden und andern gewapneten Luden bestelt / so was einer der Burgermeister mit den Suldenern gewapnet und mit Schützen und sonst mit andern uß den Zunfften wol uff zwey hundert in dem Linwat-Huß / und hatten auch ein Chor Dore und ein Kirch Dore gein dem Linwat-Huß zu bestalt mit etzlichen gewapneten / die da stunten / obe einich Rumor oder Ufflauffe geschehen were / das dann dabey gewest waren der Burgermeister mit der Stete Baner und gewapenten by das Rads Frunde zu treden / die Kor-Fürsten und Machtboden und die iren zu beschuren und zu beschirmen zum besten. Nach der Kure hat Grafe Emchin von Lyningen mit des Rads Frunden in Geinwartigkeit dieser hernach geschriebenen Fürsten und der Kur-Füsten Frunden von derselben Fürsten wegen / diese Wort geret / und Forderung gethan / liben Frunde / ir hat wol gehort und gesehen / wie daß von Gnaden des Allmechtigen GOtes / von Yngiesunge des Heiligen Geistes ein Heubt der gemeinen Christenheit und ein rechter gewarer Romischer Konig von unsern Herren den Kor-Fürsten eynmudeclich und ungezweyet gekoren ist / des ist unser Herren der Kor-Fürsten Begehrunge an den Rad und Stad / so das ist / daß der obgenante unser Herre der Romische Konig gein Franckenfurt kompt / daß man jn dann ungehindert in lassen wulde und im Gehorsam sin / und tun als sie eim Romischen Konige billich tun sulden / wann unser Herrn der Kor-Fürsten Meynunge ist / daß keines Lagers vor Franckenfort not sy / die wyle der eynmudeclich gekorn sy / und sy besser / daß er solch Gelt das er vor Franckenfurd virzeren muste in ander des Richs notdorfftigen Sachen virzere und anlege dem heilgen Riche zu Nutze und Zustaden / daruff des Rads Frunde jn wider geantwort han / der Rad und Burger sin solicher eynmudigen Kore im Hertzen erfruwet / und haben auch den vorgenanten unsern gnedigen Herrn den Romischen Konig gerne zu Herren / und wann sin Gnad komme / so meynen sie jm gehorsam zu sin und zu thun / als eim Romischen Konige / als sie billig sollen und getruwen / auch seinen Gnaden wol / daß sin Gnade dem Rade und Stad widerumb thu mit Confirmirunge jren Privilegien / Gnade und Friheide und anders des jn not sy / und sy jn auch lieber / daß kein Leger von des Richs wegen vor Franckenfurd sie bedorffe / dan ein Leger syn muste / wann der Rad und Stad solich Leger halben zu andere Zyden grossen Schaden gehabt und gelidden haben / solich Antwort sie auch gnediclich uffgenommen haben han / und meynen auch das gnadiclich an unsern Herren den Konig zubringen / hirby sin gewest unser Herr von Wirtzburg / unser Herr Burggrave von Nürnberg / Item Albrecht Schenck von Landsperg / Herr zu Sidauwe / des Hertzogen von Sachsen Macht-Bode / Item von unsers Herrn zu Mentze wegen Grave Philips und Grave Adolff von Nassaw / Cune von Scharpestein / Vitztum im Ringauwe / Item von unsers Herrn von Colne wegen Grave Emchin von Lyningen / und der von Rifferscheit / Item des Rads Frunde / die die Antwort gethan haben / Meister Henrich Welder der Stede Advocat, Heilman von Spire / Ratman / Brand Klobelauch Burgermeister / Johann Erwin / Jacob Brun quam auch in dem Huse zu Brunenfels / da die Rede geschen sin / darzu / Item Petrus Schreiber. Actum ipsa die Marie Magdalenne Annno M. CCCC. Undecimo.

Notification **von den Chur-Fürsten der Stadt geschehen:**

JOhan von Mentze / Friederich zu Colne / Ertzbischoffe / Johan Bischoff zu Würtzburg / Ernste Paltzgrave by Rine / und Hertzog zu Bayern / Reinhard Marggrave zu Baden / des Durchleuchtigen Herrn Wentzlauwe Konig zu Boheim / Albrecht Schencke zu Landisperg / Herre zu Sidauwe / des Hochgeborn Fürsten Herrn Rudolffs Hertzogen zu Sassen und Johan Burggraffe zu Nürenberg des Durchleuchtigen Fürsten Herrn Sygemunds Marggraffe zu Brandenburg / des heiligen Richs Kur-Fürsten Machtbode; Als wir itzund hir zu Franckenfurd zu Kore gewest sin. Unsern Gruß zuvor / Ersamen Burgermeister Rad und Burger gemeinlich der Stad zu Franckenfort / lieben besondern / als von Alten herkommen / Wirden und Eren mit loblichem verdienen / strenger Hirtekeit / steter und vester Truwe / Dutscher Lande Fürsten in der heilgen Cristenheit erworben han / die Vorsihunge und Wale eines

eines Romischen Konigs zukünfftigen Keiser/ und eines werntlichen Haubtes der gantzen Werlt/ so das heilge Riche ledig ist/ uff uns unser Machtboden und ander des Heiligen Richs Kur-Fürsten erverblichen/ rechtlichen und mechtlichen bracht ist/ darumb wir Ertz-Bischoff Johann/ als uns das von Recht und von alten herkommen zugehöret/ itzund zu dieser Zyt/ als das Heilige Rich zu versehen was/ die obgenant des Richs Korfürsten her gen Franckenfurd mit unsern offin virsiegelten Brieffen/ als gewohnliche ist und recht geheischen und erfordert han/ lassen wir uch wissen/ daß wir uns darum her gein Franckenford versammet und nach viel Redden zu Eynuuge und gantzer Fruntschafft aller Kor-Fürsten treffende en uff diesen hutigen Tag unsern HErren GOtt/ der Himmel Königin Mariä und allem Himmlischen Heer zu Lobe und zu Eren und der gantzen Christenheit und allen die zu dem heiligen Riche gehoren zu Troste und zu Nutze/ Gotlichen/ ordenlichen fürsichtlichen/ beredlichen/ und entrechtlichen zu eime gewaren richtigen und ungezweifelten Romischen Könige zukünfftigen Kaiser und eine zytlichen Heubte der gantzen Welt/ den Allerdurchleuchtigisten Fürsten Herrn Sygemund/ Konig zu Ungern/ unsern und Uwern Herren erwehlet und gekorn han/ offinbaren und virkundigen wir uch solich Gottlich ordenlich vorsichtiklich/ beredlich und eindrechtige Kure/ und Wahle gein wertlich mit diesem offin Brieff/ und als wir auch wollen/ daß soliche Kore hiemit in uwern ungezwiffelte und sichern Bekentlichkeit und wissen kommen/ und ersuchen und ermanen uch auch in der Masse/ als ir dem heiligen Riche verbunden syt/ daß ihr den obgenannten Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herren Sygemund als vür unsern und uwern rechten waren und eynmutigen Romischen Konig künfftigen Keiser und guedigen Herrn entphahent und offnement/ davor haltent und jme mit Huldunge/ Globden/ Eiden/ Gulten/ Zinsen/ Renten/ Gevellen und andern Sachen gewartet und gehorsam syt/ als rechte und von alter herkomme ist/ daran erzeiget jr uns solich danckeneme Frontschafft/ die wir mit Willen allzyt/ wo das not were/ nach unserm vermogen gern bedencken wollen/ Orkund diß Briefs virsigelt mit unserm Johans zu Mentze und Friderichs zu Collen Ertz-Bischoffe uffgedruckten Ingesigeln/ den wir die andern Macht-Boten mit in gebrochn zu diesen Zyten; Datum Francfurdiæ ipsa die Praxedis Virginis Anno Domini Millesimo Quadringentesimo undecimo.

Als nun der Käyser anhero gekommen in diesem 1411. Jahr/ wurde er empfangen im Namen E. E. Raths/ von Hartman Weiß U.L. Walther von Schwartzenburg/ Weinrich Monis, Henrich von Rohrbach der Alte/ Marckel von Breidenbach/ und Henn von Ostheim gen. Schöffer der alt Rathsmann/ und sollen diese das Tuch tragen/ und wann unser Herr der Käyser das Heiligthum geküsset/ sollen sie hinzu tretten/ und seine Majestät mit diesen Worten empfangen: Allerdurchleuchtigister Fürst/ Großmächtiger Herr Käyser/ Ew. G. empfangen wir von Ew. unwirdig Unterthanen des Raths und Burger dieser Euer und des heiligen Reichs Stadt Franckfurt wegen mit Ehrbietung/ unterthänigen schuldigen Diensten in demütigen Fleiß und gantzen Truwen/ und seyn Euer K. Gnaden Zukunfft sehr erfreuet; Auch soll man darbey haben ein Gebund Schlüssel der Stadt/ seiner K. G. zu lieffern mit diesen Worten; Großmächtigister/ Allergnädigster Herr/ nach alter Herkommen und Gewonheit/ überantworten Euer Käys. Gnad. wir diese Schlüssel zu Euer und des heilgen Reichs Stads Franckfurt und Bekantnuß unsers rechten Herren/ und bitten Euer Käys. Gnaden uns die gnädiglich wieder zu geben/ als Euer Vorfahren gethan haben/ auch Euer Gnaden gnediglich thun/ dann wir uns gegen E. G. meinen zu halten/ als wir von Rechts wegen billich thun sollen; So die Käyserl. Maj. zu Schiff kommen würden/ so soll der Schultheiß und dann die Raths Freund zu reiten verordnet/ sich auch an die Pfort verfügen/ ob man ihrer beterffen wird. Item wann die Käys. Maj. in ihr Herberg kommen/ über eine Weil darnach wenn man sich versichert seine Gn. sich abgezogen haben/ so sollen zu seiner Käys. Gn. gehen und ihn empfangen/ der Schultheiß/ ein Burgermeister/ Weicker Frosch/ Hartman Weiß U. L. Schöffer Henn/ der Stadt-Schreiber/ diese sollen auch andere Fürsten in ihren Herbergen empfangen; die Ratschlags-Herren sollen täglich und zeitlich sich finden lassen bey den Burgermeistern im Römer und der Schreiberey.

1411. Wird vor dem Tag Andreä ein Thurnier Gepläncke bereitet.

1413. Werden Plancken zum Thurnier vor den Römer gemacht.

1414. Ist Käyser Sigismund eine zeitlang in Franckfurt / da ihme dann der Rath und Burgerschafft erst gehuldiget.

1416. Ipsa die Galli, Ich Johann zu Hanauwe Burger zu Franckenfurt / irkennen uffenlich mit diesem Brieffe / daß ich mit vorbedachtem Beraden Mude / rechtlich und redlich besatzt / und gantze mogede und Vollgewalt gegeben han und geben mit diesen genwertigen Brieffe / Elsen myner elichen Hußfrauwe / also / wann ich von Tods wegen abgegangen bin / das mich GOt nach seinen Gnaden lange gefristen wulle / daß dann dieselbe Else myne Hußfrauwe sal und mag ir Lebetage batz ungehindert blibe sitzen / by allen mynen Gudern von Eigen und Erbe / wilcherley die sie / die ich nach myne Tode gelassen han / nach Recht und Gewonheid der Stede zu Franckenfurd / doch daß sie soll und mag der eins theils oder sie zumale virsetzen / oder sust Gülde darauf verkauffen / als verre und viel / daß sie alle die Schuld die ich und sie schuldig syn / zu der Zyt / als ich von Todes wegen abegeen / davon mogen betzulen und ußgerichten / dieselbe Virsetzunge oder Virkeuffinge / myn Erben auch halden und liden sollen / une alle Widersprache und Hindernusse / doch in diesen vorgeschriben Artickeln mit Beheltnisse und unschedelich dem Riche / dem Rade und der Stad zu Franckenfurt / an iren Dinsten / Gnaden und Frihenden / hie by sin gewest / Sifrid von Spier Scheffen / Henrich Kranch / und Johann Wysse zum Rebestocke Rathherren zu Franckenfurd / vor den ich solchen Besatz geten und gemacht han / und des zu Urkunde han ich Joh. zu Hanauwe obged. gebeden dieselben Scheffen und Rathherren / daß sie der Stede Franckenf. clein Ingesiegel durch myner Bede willen an diesen Brieff han tun hencken / und wir Sifried / Henrich und Johann Wysse vorged. erkennen uns offentlich daß Johann zu Hanauwe obged. solchen Besatz vor uns getan und gemacht hat / und han wir des zu Urkunde / und umb siner Bede der Stede Franckenfurd clein Ingesiegel an diesen Brieff tun hencken: Datum ut supra ex Origin. apud F. v. A.

1417. Um Valentini wird ein Geplänck zum Thurniern gemacht.

1430. den 11. May. Beklaget sich die Stadt Mayntz / bey dem Römischen König Sigismundo, wie sie viel tausent Menschen in wenig Zeit verlohren / und grosse Schulden haben / an Renten / und die nicht bezahlen können / bitten bey Franckfurt dahin zu arbeiten / daß ihr ein ziemlicher Nachlaß von dero Burgerschafft geschehe / das führet der König den Franckfurter zu Gemüth sich zu bedencken / daß / da eine solche alte erbare Stadt verderben solte / was dem Reich / dem Franckfurt und anderen Länder vor Schaden darauß entstehen möge:

1431. Als der König Sigismundus in Person zu Nürnberg gewesen / beruffet er seine Fürsten auff das Fest St. Galli nach Franckfurt: sunt verba Andreæ Ratisb. in Chron.

1432. Auff Pfingsten empfanget Käyser Sigismundus vom Pabst Eugenio die Crönung: Cuspin. Chron. Belgic. Anton. Sylo.

1436. den 24. Aug. Wurde Kayser Sigismundus in Prag zum Römischen König gecrönet / als der Käyser empfand / daß die Zeit seines Abschieds herbey nahete / fordert er die Stände von Ungern und Böhmen zu sich / stellet ihnen seinen Tochter-Mann Hertzog Albrecht von Oesterreich dar / von dem er sagte / selig ist das Land / welches ihn zum Herren haben wird / und begehret daß sie ihn zu ihrem König annehmen; Welches auch geschehen / darauff ist er zu Znaym in Mähren / allwo seine Tochter sich auffgehalten / welche er sehr geliebet den 8. alii 9. Dec. 1437. verschieden seines Alters 70. Jahr seines Käyserthums im 27. ohne Hinderlassung männlicher Erben / sein Leichnam ward in Ungern geführt / und zu Groß-Wardeyn in die Bischoffliche Kirche begraben: Chron. Carion. Bonfin. Cuspin. Spangenb. fol. 378.

§. 70. Käysers Alberti Wahl in Franckfurt / Anno 1438.

ALs das Kayserthum erlediget stunde / kamen die Chur-Fürsten An. 1438. in Franckfurt zusammen und erwähleten König Albertum, Alberti Ertz-Hertzogen auß Oesterreich und Johanna / so eine Tochter Alberti Hertzogs von Bayern Sohn / ein Tochter-Mann Sigismundi des Käysers / im Martio zum Käyser / da ihm aber solche Wahl angekündet ward / wolte er nicht so bald darein willigen / des Eyds halben so er den Ungern gethan hatte / deshalben sendeten die Chur-Fürsten an das Concilium zu Basel / und der Pabst seinen Legaten in Ungern / und erhielten bey den Ungarischen Ständen / daß sie ihre Verwilligung darzu gaben / so hiel-

ten die Hertzogen von Oesterreich und die hohe Schul zu Wien / unterdessen bey Alberto auch an / daß er die angebottene Ehr annehmen solte / mit dem Trost / obschon die Kayserliche Regierung / wie Notori ihre Beschwer und sonderliche Last bringen würde / so werde doch GOtt ihm wohl beystehen / und außhelffen / von deme diese Wahl herrührte / also nahm er es an / mit frolocken aller Stände / empfinge in einem Jahr dreyerley Cronen / Als den 1. Jan. die Ungarische / den 6. May die Böhmische zu Prag / und den 30. May / ward er durch einhelligen Consens zu Franckfurt erwählet und gecrönet. Trith. in Chron. Sponh. p. 358. Æneas Sylvius Hist. Bohem. c. 55. p. 175. Chronica Bavariæ pag. 61. vid. Script. Rer. Germ.

1438. Auff Mittwochen St. Martins Tag / confirmiret Kayser Albertus der Stadt Franckfurt alle ihre Privilegia zu Görlitz: Vid. Francof. Priv. pag. 301. Er hat / wie wohl nur ein Jahr 8. Monat und 27. Tag / aber doch mit grossem Verstand / das Römische Reich / und andere seine Königreiche verwaltet / dann er die Mähren und Böhmen / so sich wieder ihn auffgelehnet / mit Krieg gedemüthiget / die Polacken welche zu weit über das Ziel gehauen / gedämpfet und in ihren Terminis gehalten / den Türckischen König Amurat den andern / der da in Ungern eingefallen / überwunden / und in die Flucht geschlagen / und als er letzt wieder in Oesterreich gezogen / ist er im 40. Jahr seines Alters / auf der Reiß zu Langendorff in Ungarn an der rothen Ruhr gestorben.

1439. den 27. Octob. Seine Gemahlin Elisabet hat er schwanger hinderlassen / welche hernach den König Ladislaum gebohren / sein Leib ligt zu Stulweisenburg / bey seinem Schwer-Vatter Kayser Sigismundo, nach dessen Tod ware ein interregnum, von zwey Monat und 4. Tag / Trithem. in Chron. Sponheim. Volateranus, lib. 23. Chron. Crus. part. 3. lib. 7. fol. 370. Mutius Lib. 28. fol. 320.

Darnach uff Mondag und Vigilia Conceptionis Mariæ Anno MCCCC. XXXIX. hat der Rad zu Franckfurt den vorgeschriebenen unsern Herren Konig Albrecht erwürdiclich lassen begeen in dem Stiffte zu Sant Bartholomäus und worden die zwey Stiffte zu Sant Leonhard und zu unser lieben Frauen vom Rade auch dohin zur Messe gebeden / und was der Rad mit iren Amptluden in der Stad / Richter / Visirern und andern iren Dienern in das Radhuß verbott / und giengen in einer Procession in die Pfarre / und blieben gantz uß by der Messe und gingen zu opper nach irem sesse / und nach der Messe sungen die andern Stiffte und Closter auch Selmesse und Vigilien in iren Stifften und Clostern / und hatte der Rad 1. Zentner Wachs zu Kertzen lassen machen / mit Namen vier gewonde Wondel Kertzen iglich von dry Pfunde / und me dann L. kleiner Kertzen / und welcher Prister in der Pfarre zu der Vigilie Messe laß / dem gab man der cleinen Kertzen eine / und einen Lewen Engelsch / und gab den andern Stifften umb ihr Vigilia als man sost von Gewonheid für Vigilia pfleget zu geben / und iglichem Prister der Messe do bynnen laß / 1. Engelsch / 2. Kertzen / und ward allen armen Luden in der Pfarre die die Allmose nemen wullen / Jungen und Alden iglichen 1. Heller gegeben: Diplomata & Document. Frid 3. pag. 183. Edi. Argent. cum præfatione Jo. Schilteri.

§. 71. Käysers Friderici III. Wahl und Crönung zu Franckfurt / 1440.

Käyser Friederich ein gelehrter und tugendsamer Hertzog aus Oesterreich / dessen Herr Vatter Ernestus Ferreus wegen grosser Stärcke in den Gliedern / daß er auch Huffeisen mit den Händen zerbrechen konte / genant / die Frau Mutter Cimburga Hertzogin aus Massovia, einer Provintz des Polands, wurde einhellig von allen Chur-Fürsten zu Franckfurt 1440. den 2. Feb. erwählet.

Vor der Wahl schreibet die Stadt Franckfurt an die Chur-Fürsten also:

Unsern undertenigen willigen Dinst zuvor / Erwürdiger Hochgeborner Fürste / gnediger lieber Herre / als der Allerdurchleuchtigiste / Fürste und Herr / Herr Albrecht / Romischer etc. Kunig unser gnedigster Herre von dieser Wernt verscheiden ist / des Sele der Almechtige Got barmhertzig sin wolle / han wir vernommen / wie der Erwirdig Fürste und Herre / Herr Dieter / Ertz-Bischoff zu Mentze / unser gnediger Herr / uwer Fürstliche Gnade / und andere unsere gnedige Herren die Kur-Fürsten umb Welunge eins andern Romischen Kunigs und weltlichen Houbts by uns in der Stat Franckfurt verbotschafft und beschrieben haben / etc. Wann dann gnediger Fürste und Herre ein iglicher Kur-Fürste oder sin Bottschafft zu solcher Kure mit zweinhundert rydenden in der Stat Franckfurt inkomen

komen mag / und in derselben Zale funfftzig oder mynner und nit me Gewapente dorin füren / so bitten wir uwer Fürstliche Gnade underteniglich mit gantzem Flisse / daß uwer Gnade uch und auch uns in den Dingen gnediglich versehen und versorgen und nit über solche Zale einkomen wollet / und diese unsere Schrifft und Innigunge gnediglich zuversten und uffzunemen / das wollen wir mit willen gern verdienen / und wir han den andern unsern gnedigen Hern uwern Mide-Kurfürsten in solcher Maß auch geschrieben und gebeten: Datum in Vigilia Circumcisionis Domini Anno ejusdem MCCCC. XXXIX. Auf diese Art ware geschrieben an den Bischoff von Collen / dem Bischoff von Triere / dem Pfaltzgraven / dem Marggraven von Brandenburg / dem Hertzogen von Sachsen: Ußgescheiden / dem Bischoff von Mentze ist geschriben und variiret / nachdem als er die andern verboten hat: Uff den vorgeschriebenen Brieff sant Hertzoge Otto Paltzgrave sin Bottschafft her / und ließ werben von des jungen Hertzoge Ludewigen wegen von Beyern / der selbs zu der Wal komen wulde / und hete auch sine Lehen von etlichen Kur-Fürsten zu emphaen / deßhalben er sine Frunde und der sinen wol bedorffte / und gesonnen / daß man ihn gonnen wolde CC. Mann dazu brengen / und da myde inzulassen: Darauf der Rad jn liesse lesen den Artickel in der gulden Bullen / darauf sagende / daß sie nymand inlassen sulden / ußgescheiden die Kur-Fürsten iglichen mit CC. der L. gewapente sin mogen / mit den penen / und taden ym sagen / daß dem Rad das in keine Wysse zu tunde were / und boden das günstlich zu versteen. Dann wo sie das teden / so fielen sie in die Peene in der Bullen begriffen / und getruweten das sinen Gnaden das yr nit liep were.

Chur-Mäyntz schreibet an die Stadt.

Dieterich von GOts Gnaden / Ertz-Bischoff zu Mentze: Unsern Gruß zuvor / Ersame / Liebe besondere; Als wir einen Tag gen Franckfurt geordnet / gesatzt und gemacht haben von der Kore wegen eines Romischen Konigs ob Got wil zu künfftigem Keiser / nemlich uff den Dornstag nach Sant Pauls-Tag Conversionis nechst kommet / zu solchem Tage dann andere unsere Myd-Kur-Fürsten und wir uns mit der Godes Hülffe fugen werden. Wand nu versehelich ist / daß allerlei Botschafft und andere Lute by uch zu Franckfurd zu kommen understeen werden / und wo die in solich Friste ingelassen wurden / besorgen wir / das ein soliches vil intrege / und anweselichen unrad brengen mochte / das uns nicht lieb were / und darumb so manen wir uch daran gutlichen / begerende von uch mit gantzem Ernste / daß ir nymanden in die Stad Franckfurt kommen lassen wullent / dann die jene / die nach Lute der gulden Bullen gen Franckfurt kommen sollen / und wollet das zum besten versorgen und bestellen / als wir dan des einen gantzen Glauben zu uch haben / daran duet jr uns genemen Wolgefallen: Geben zu Algißheim am Donnerstag vor Anthonii Anno MCCCC. XL.

Auf Donnerstag nach Epiphanie d. A. beantwortet Chur-Mayntz der Stadt Schreiben; Chur Sachsen beantwortet es aus Coburg am Donnerstage Felicis, und Chur Brandenburg am Sontag nach Obersten zu Onoltzbach / ungefehr in diesen Terminis: Unsern Gruß zuvor Ersamen / Weisen / besunders Lieben; Als jr uns itzund geschrieben habt / rc. das haben wir wol vernommen / das wollen wir also gern thun / nach Inhalt ewer Geschrifft und dem nachkommen / rc.

Schreiben der Stadt Franckfurt an den Rath zu Mäyntz.

DEm Rade zu Mentze / unsern freundlichen Dinst zuvor / Ersamen / Wisen / Lieben besunders Frunde / wir han vernomen / wie daß etlich Fürsten / Herrn / und auch andere geistliche und werntliche erbare Bottschafft uff dem Wege sin zu dieser Zyt her by uns gein Franckfurt zu kommen / wand nun lieben besundern Frunde in der Zyt der Kore eins Romischen Kungs wir by nemlichen Penen nymand in die Stat Franckfurt lassen sollen / welcherley Wirdickeit / Adels oder Herrschafft er sy / allein die Kur-Fürsten ußgenommen / und ir Boten und Procuratores mit nemlicher Zale / als das die gulden Bulle eigentlich ußweiset / so bitten wir uwer Ersamkeit / daß ir ein Erfaren bey uch darnach haben wollet / und ob ihr vernemet / daß einige soliche Erbare Botschafft by uch kemen / daß ihr in dann diese unsere Schrifft in bestem zu verstende tun / und in sagen wollet / sich by uch zu verhindern / biß solche Kore geschehen sy / oder daß sie mit unsern gnedigen Herren den Kur-Fürsten das ußtragen und erwerben / jn zu gönnen inzulassen / umb den Krod und Hindernisse jrs wider und fürfarens zu verhindern / und uch uns unsern Willen

sen darin so viel fruntlich bewisen/ und soliches an uwern Zoll auch thun bestellen/ als wir uwer Ersamkeit gentzlich und besunder wol getruwen/ und mit Willen gern verdienen wollen/ Datum feria quarta post Vincentii Anno Domini MCCCC. XL.

Von uns dem Rade zu Franckfurt.

Noch einige gepflogene Correspondentz seynd in diesem Autore zu finden/ bevor er die Relation der Wahl selbsten anfänget/ welche dann also lautet:

ALs unser Herre Ertz-Bischoff Dieterich die andern Kor-Fürsten zu der Kore her gein Franckfurt verbott hatte uff den Donnerstag nach Conversionis Pauli, so quamen alle Kor-Fürsten auch uff denselben Tag/ ußgescheiden der Konig von Beheim und alles Land-Volg den von Plarn von der Cronen von Beheim hergesant hatten/ den man auch inließ nach Schrifft und Botschafft unsers Herren von Mentze/ als vorgeschrieben steet/ und als alle Kor-Fürsten desselben Dornstag qwamen/ so schichte der Rad ir iglichen entgeen uß der Stad/ vn zu sagen: Gnedige Fürsten und Herrn/ der Rad hat uns zu uwer Gnaden heruß geschickt/ nach dem ir herkommet um einen Röm. König und werntlich Heubt der heil. Christenheid zu zukünfftigem Keiser zu kisen zwyfeln wir nit uwer Gnade wissen wol/ wie uch gebore inzukommen/ also bidet und flehet der Rad uwer Fürstliche Gnade undertenitlich/ daß ir nit über uwer Zahle 200. der 50. gewapen sin/ zu bringen und uwer Gnade und auch den Rad darinne gnedielich versehen und versorgen wullet/ als sie uwer Gnaden auch vorgesin han/ und obe ir me hettet/ die übrige hieuß zu lassen: Deßgleichen sagete man den Fürsten am Meyne/ die zu Schiffe quamen. Fürbaß so sagete man auch usserhalb den Fürsten Gn. Fürsten und Herre/ als uwir Gnade vernomen magen han/ wie uns und den Unsern das Unser genommen worden ist in der Masse wir meynen uns unbillich gescheen sy/ biden wir uwer Gnade oitmüdiclich/ daß ir derselben keinen das unvertedingt sy/ mit uch herein brengen wullet/ um Irrunge willen/ die davon kommen mochten/ das wollen wir mit Willen gerne verdienen: Daynach als alle Kur-Fürsten in die Stadt quamen/ so gingen des Rads Frunde zu ir iglichen in sine Herberege und empfingen sie undertenielich/ und darnach segeten sie in iglichem insunderheit/ gnadige Fürsten und Herrn/ hie wirt ein merglich Inredin und brengit iglicher Fürste die sinen/ wer es nun daß Widerwertigkeit ufstunde/ das GOt versehe/ da bid der Rad uwer Fürstlich Gnade underteniclich/ sie als dan mit gnedigem Schirme zuversehen/ und das uwer Gnade sich dann by sie und des Rads Frunde fügen wulde/ solichs gnediclich helffen tüsten und nyderlegen/ wer uwern Gnade aber nit zu tunde uch by des Rads Frunde zu fugen/ daß uwer Gnade und die uwern dann in uwern Herbergen bliben wullet/ uff daß man uwer Gnade und die uwern debaß geschuren und geschirmen moge; Item sageten sie in: Gnedige Fürsten und Herre/ der Rad hat sine Sachen thun bestellen und versehen/ so sie beste mogen/ wer es aber/ daß jemands hie inne were/ davon dem Rad nit wissent ist/ oder fürwerter jmands herin queme/ wie sich das fügte/ die zu der Kore hinderlich weren und nit hie inne sin sullen nach Inhalt der gulden Bullen/ und uwer Gnade das liesse versteen/ die wulde man heissen ußziehen/ und sich darinne halten/ als sich gebore. Item sageten sie/ gnedige Fürsten und Herren/ der Rad bidet uwer Gnade/ sie lassen zuversteen/ obe sie Herren Ritter/ und Knechte Keufflude/ und Bilgeren binnen der Zyt der Kore inlassen mogen/ doch Dorine und in irme geleide ußzusetzen/ obe uwer Gnaden/ und andere unsere gnedige Herren die Kor-Fürsten sie uff dise Syt hirinne nit liden wulden/ und man sie das liesse versteen/ daß sie dann von stund wider ußziehen sulden/ und daß der Rad damyde an iren Eiden und Gelymph ungeletzet bleiben moge; Und als des Rads Frunde unserm gnedigen Herren von Mentze solcher Meynunge desselben Abends auch irtzalte/ so liesse sin Gnade den von Ysenburg den Schulmeister und den Cantzler des Rads Frunden wider sagen/ daß sin Gnade sich darinne günstlich und gnediclich halden wulde und hette ein Hoffnunge/ daß is zu solichen Sachen und Widerwirdigkeit nit komen sulde/ geschee is aber ye/ das GOt nit wulde/ so meynete sin Gnade sich by des Rads Frunde zu fügen/ und sich gleich und sinerlich dorinne zuhalten. Und irtzalte sie fürwarts von unsers Herren von Mentze wegen in Warnungs wyse/ da unser Herre von Mentze dem Rad ye gnedig gunde/ wie das die gulden Bull ußwiset/ das der Rad und Bürger einen Eyd tun sulden/ nach Ußwisunge der gulden Bullen/ were siner Gnaden Meynunge/ daß sie den tun sulden/ darzu des Rads Frunde ant-

de antwurten / was yn geburte zu tun nach Ußwisung der gulden Bullen / das wulte der Rad gehorsamlich tun und sie wulten das dem Rade fürbringen / und wisen was dem Rade gebürte / das sie dan tedin / und frageten ob siner Gnade Meynunge wäre / daß der Rad gemeynlich den Eyd tun sulde oder ihr Frunde von iren wegen / darzu sie wider antworten umb den grossern Krod zu vermeyden / wann sie die geinwirtig weren / des von Rade macht hetten / solichen Eid zu thun / so meynten sie daß das wol gnug zuzulassen und zutunde were / und beschiden darum des Rads Frunde uff den Frytag darnach wieder für sin Gnade den Eyd für sinen Gnaden als vor einem Dechant der Kor-Fürsten zu tunde: Und also ward der Rad uff den Freytag fruwe zu 6. Uren verbott / und soliche Meynung fürgelacht / und do ward des Rads Meynunge und gaben iren Frunden Macht / solichin Eyd zu tunde nach Inhalt des hernach geschriebenen Macht-Brieff und mit unterreden und fürworten / als hernach geclert steet: Und ist diß der Macht-Brieff:

Wir Burgermeister Rad und Bürger der Stad Franckfurt / bekennen uns uffentlich mit diesem Brieff / daß wir von unsern wegen gantze Macht und Gewalt gegeben und befohlen han den Ersamen Johann Palnistorff / Heinrich von Ryne / Henrich Wisse zu Klobelauch / und Herthen Wysse zum Kranch / unsern Myde-Scheffen und Rad-Gesellen / soliche gelobde und Eyde zu tun / wie und weme sich das geboret / als der Allerdurchleuchtigiste Fürst und Herre Keiser Carle der vierde seliger Gedechtniß in seiner Gnaden gulden Bullen zu der Zyt des heiligen Richs Kore uns zu tunde uffgesast hat: Des zu orkund han wir unser Stade jngeß an diesen Brieff tun drucken: Datum Anno Domini MCCCCXL. feria sexta proxima post conversionem Sancti Pauli.

Darauff so quamen des Rads Frunde des Morgens fru zu unsern Herren von Mentze und irtzalten siner Gnaden / sie weren do mit Macht und Gewalt des Rads / und sulden und wulden den Eid tun / mit Unterrede die sie ertzalten als hernach underscheiden steet / und boden sin Gnade in zu raden und domyd zu versehen / obe do myde gnug were / daß sie siner Gnaden den Eyd teden / oder obe sie den Eyd vor den andern Fürsten auch thun sulden. Darauff besprach sich sin Gnade und ted des Rads Frunden sagen / die wyle der Eyd sin Gnade alleyn nit sunder andern sin Mit-Kor-Fürsten auch aurührete / so duchte jn / daß sie in die Kirche quemen und den Eid vor den andern Kor-Fürsten gemeylich teden. Und also fugeten sich des Rads Frunde in die Kirche zu den Kor-Fürsten uff den Freytag / als man die Messe vom Heiligen Geist sange / und do die Messe gesungen was / do gingen die Kor-Fürsten in die Liberey und besprachen sich lange / und gingen herauß vor den Elter und teden ire Eyde uff das heilige Evangelium nach Inhalt der gulden Bulle / den Eyd / unser gnediger Herre von Mentze yn selbst vorlaß und irtzalte / und als sie den Eyd getan hatten / do beruffen sie des Rads Frunde auch vor Elter und blieben alle geinwertig / und irtzalte unsers Herren von Mentze Cautzeler: Lieben Frunde / min guedige Herren die Kor-Fürsten han mich geheissen uch zu sagen / das die gulden Bulle ußwyset / daß die Burger von Franckfurt einen Eyd tun sullen etlicher Artickele als yn geboren / syt ir nun hie und hant die Macht und wollent den tun / so wil ich uch den lesen: Und fing an und laß den Puncte in der gulden Bulle von Worte zu Worte biß zu Ende / als der gelesen was / do irtzalten des Rads Frunde; Erwürdige und Hochgeborne Fürsten / gnedige lieben Herren / der Rad hat uns hergefertiget / uns Macht und Gewalt gegeben / und sollen und wollen solichen Eyd tun / doch mit dem underreden / Gnedige Herren / wer es daß jmands itzund hie inne were / davon wir nit wissen oder noch jemands herinne qweme / der hierinne nit sin sulde nach Ußwysunge der Bullen / oder der hinderlich were / wie sich das fugete / und uwer Gnaden uns das liessen versteen / die wulden wir ußwisen / nach Inhalt der Bullen / und darinne tun als uns geburt / und daß wir domyde an unsern Eyden und Gelümph ungeletzet sin und blyben: Auch Gnedige Herren / als die Bulle innehelt / daß ein iglicher Kor-Fürste mit CC. Rydenden / der L. gewapente sin mogen / inkommen sollen / do han wir uwer Gnaden heym geschriben / daß also zu halden / do han wir ein Beduncken / daß etliche uwer Gnaden mer Rydende und auch Gewapnete gehabt mogen / do biden wir uwer Gnaden uns domyde zu verwaren / das setzen wir auch in dem Eyde uß / daß wir deßhalb ungeletzet und ungeschmitzet bliben. Mit den vorgeschrieben Vorworten wollen wir den Eyd tun und wollen uwer Gnaden und die

Uwern schuren und schirmen mit sorgsamen Flisse und ernste nach allem unserm Vermogen/ und biden uwer Gnaden mit den Uwern zu reden/ sich auch fridelich und gelenglich zu halden. Darzu die Fürsten antwurten/ iß sulde also ungeverlich sin und gehalten werden/ und obe jmands herynne were/ oder herinn qweme/ wann sie die hiessen ußwysen/ daß sie es dann teden/ und also statete der Cantzler den Eyd und schwuren die vorgeschriebene vier des Rads den Eyd von des Rads und Burger wegen mit den vorgenanten underreden und ungeverlich/ und waren mit denselben vieren des Rads auch doby Meister Diether/ Walther Schwartzenburger und Niclaus Schreiber/ und nam auch der Rad darauf seine Sach baß achte und liesse nymands eine/ der ichten wesents was/ ane Irleubinge der Fürsten/ und der Fürsten einher neme yn dan in sin Zale/ und bestalten auch ihre Sachen sorgfeldiclich zu zusehen von Weynugen wegen: Als nun der von Winsperg und des Conciliums Frunde/ zweene auch des alden Bapstes Frunde/ doch mit Leube der Kor-Fürsten inkommen waren/ und man vername/ daß des nuwen Bapstes und Concilium Botschafft gar trefflich qwame/ und des Rads Frunde das den Fürsten fürbrachten/ und baden sie zu verstehen lassen/ wie sie sich darinne halden sulden/ do worden die Kor-Fürsten alle eins/ und taden des Sads Frunden sagen: Daß sie soliche des Concilium Bottschafft noch nymands anders inlassen/ sondern der gulden Bullen uffrichtig nach geen sullen/ und sulden darzu den von Winsperg des Conciliums und Pabsts Bottschafft/ die hieinne weren/ uff Morne heissen unverzugelich ußziehen/ daruff des Rads Frunde sageten/ sie wulden das fürderlich bestellen/ und baden die Fürsten/ daß sie den Rad gnediclich versteen lassen wulden/ obe jmands herynne were/ der nit hie sin sulde/ den wulde man heissen ußziehen/ dan der Rad oder des Rads Frunde nit gewissen mogten/ ob einge derselben hie weren/ so sie sin aber gewar und geheissen wurden/ so wulde man sich ye darinne halden/ als sich geburte/ und schickte der Rad sin Frunde zu denselben und baden yn soliches im gelympigisten zu versteen/ die das alle willigiten und fügiten sich des andern Tags uß der Stadt.

Als nun der von Plarn gen Franckfurt kommen was/ so namen die Kur-Fürsten Sin/ und meynten yn nicht zu der Kore zu kommen lassen/ und als er das vernam/ so schickte sin Edelkeit nach des Rads Frunde/ und irtzalte/ wie daß er Lantsmans Wyse vernommen hette/ daß die Kor-Fürsten yn nit zu der Kore lassen wulden/ und geschee im und den Beheymen solche Schmeheniß und Schande/ das were yn allen leyd/ und were ein Ding/ das grossen Irrunge/ Krieg und Zweyunge davon entsteen mochte/ dan vor ye gewest were/ und liessen das nicht ungerochen/ und sulden sie darum alle zu Sticke zuhawen werden/ und sagete/ wie daß aller Beheymer Land-Herren und Stetten/ und die Dutschen hie vor dem Walde und in Meren/ Schlesien und in allen andern Landen nu gantz miteinander eins weren/ also daß jr Macht fast grosser were dan vor/ und were der Konig von Polen/ der yn grosse Verheissunge tede zu geben und sie zu losen/ daß sie aber umb der Cristenheit willen alles abegeschlagen hetten/ wulde man sie aber nu also beschemen/ ee sie das den ungerochen liessen/ sie nämen ee zu Herren und zu helffe/ wer yn darzu stedelich und nützlich were/ und meynten wol/ do man sie nicht zu Kore kommen lassen wulde/ das unser Herre von Mentze sie den auch unbillich zu der Kore verbottschaft hette/ und diewyle sie die Lantlude einen Konig zu Beheym zu kiesen hetten/ billiger und so billich mochten sie an eines Konigs statt zu der Kore ire Macht schicken/ mit faste me und dergleichen Worten/ die erschrecklich luden/ und bad des Rads Frunde/ daß sie mit ihrer Wyßheid darinne kommen und von sinen wegen von den Dingen reden/ und an die Kor-Fürsten werbin wulden/ daß sie die Sache besser besinnen und also nit furnemen und die Behein verstossen und versuchen wulden/ die Irrunge zuvermyden daß des Rads Frunde an den Rad brachten und von Befehlniß des Rads an etliche der Kor-Fürsten die Sache im füglichsten brachten/ und ward vil tedinge dozuschen etliche Tage/ biß zu letzte uff Mondag unser lieben Frawen Tag zu Abende das im von den Kor-Fürsten Antwort ward/ daß sie yn nyde zu der Kore lassen wulden. Und geschahe auch dem Rade Warnunge irer Sachen debaß achte zu nemen/ dan der von Plarn meynte sich in die Kirche an des Konigs von Beheim Stad zu fügen und zu stellen und sehen wer yn von dannen brechte und sulde er darum Not lyden/ darum des Rads Frunde sich gar wol von siner wegen bestrageten/ und ersuren an den Kur-Fürsten/ abe sie yn in die Kirche lassen sulden/ so

so lange und viel biß yn die Kur-Fürsten taden sagen / daß sie yn zu der Kore lassen wulden und der Rad yn auch wol in die Kirchen kommen und inlassen mochte / solichs der Rad gerne vernam und bestalten doch alle andere ir Sache debaß: Also taden unsere Herren die Kur-Fürsten des Rads Frunden sagen / daß sie uff Morne unser lieben Frauwen Tag zu der Kore geen wulden / GOtt und siner wirdigen Muter Maria / der Tag iß were / zu eren / daß sie yn helffen und fügen wulden / daß sie ein zytlich Heubt kiesen wurden / das dem Riche und der gantzen Christenheid nutzlich und gut were / und baden daß der Rad alle Sachen aber bestellen wulden / als sie zu der nechsten Kore wol und redelich getan hetten. Do frageten des Rads Frunde / mit wie viel Personen man ir iglichen in den Kore lassen sulde und wie fruwe / darzu geantwort ward / daß ir iglichs Hofemeister das dan sagen sulde / und sagen / zu der achten Stunde. Also bestalte der Rad mit dem Dechant / daß keyn Metten gesongen / und die Kirchen zu gelossen ward / und des Rads Frunde die Schlüssel zu der Obern-Kirch-Dore und zu dem Kore geandelaget / und worden die Liechte zu Sant Michael gewyhet. Des Morgens fruwe fügiten sich des Rads Frund in die Kirche und hatten uß iglichen Hantwerckern das halb Teil gewapnete bestalt / daß sie uffn fünff hundert gewapente hatten / der hatte man uff LXXX. uff den Kirchhoff vor die hohe Parre-Dore by den Heuptman und einem Burgermeister bestalt / da hatte man ir uff LXXX. vor dem Kore-Dore by die andern den meren Teil des Rads Frunde mit langen Stangen an jeglichen Ende Weg und Gassen zu wachen bestelt / die übrige gewapente waren zu Fürstenberg und in dem Linwat-Huse. Und da die Kor-Fürsten in giengen / die liesse man in die Kirchen doch nit mit ser viel Luden / und do sie vor die Kore-Dore quamen / da giengen des Rads-Frunde ir iglichen unter Augen und frageten ir Gnaden / wie viel iglicher mit in die Kore haben wulde / do wart ir iglicher selb viere in den Kore gelassen / uß gescheiden der Bischoff von Mentze / der nam um der Gezuge willen der Sache desto mee mit ihm als ein Dechand / und zwene Notarien: Und do sie alle in den Kore quamen / gingen des Rads Frunde auch darinn / und namen die Schlüssel zu yn / und liessen daraffter nymands darinn / und hatten auch vorbestalt / daß vor nymand darinne gelassen was / Usgenommen die Pfaffen und Schüler / die die Messe singen / uff dem Letner do fing man an zu singen den Antieffen Veni Sancte Spiritus, und darnach ein Messe / do unser HErre GOtt in der Messe gehaben was / do det man alle usserne Kirch-Dore uff / den Kore liess man zu / und hieß det Heubtman und der Burgermeister die Gewapente alle zusammen in die Kirche uff zwo Syten als eine Gasse steen / das geschach und stund von der Kore-Dore von beiden Syten biß vor das Isen ein gute grosse Menge gewapenter Lude / und waren auch alle dorchgeende Porten und Thorne mit Luden wol bestalt / und do die Messe gesungen was / do gingen die Kor-Fürsten mit dem von Plarn vor den Elter / und liessen yn den Eid nach Inhalt der Bullen tun / als sie vor gethan hatten / und als der Eid geschah / do fugete der Bischoff von Mentz sich in die Liberey mit etlichen Graven und Herren / die gezuge solden sin / und zwey Notarien hernach geschrieben / und schickte heraus zu dem Bischoffe von Trier Grave Emichen von Liningen / Grave Hansen von Wertheym und den von Isenburg zu dem Bischoffe von Trier / der zu Yn in die Libery ging und sin Stimme lachte / darnach deßgleichen der Bischoff von Colne / darnach der von Plarn von des Konigs von Beheym wegen / darnach der Paltzgrave / darnach der Hertzoge von Sassen / darnach der Margrave von Brandenburg / und als sie alle ye einer nach dem andern also gekoren / und ire Stymme dem Bischoffe von Mentze geben hatten / do gingen die Kor-Fürsten alle mit eyn in Liberey und verhorten des Bischoffs von Mentze Kore / und koren alle einhellielich den Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Friederichen / Hertzogen zu Osterrich zu Romischem Konige / zu zukunfftigem Keiser / und vername man in Heymlichkeit / daß der Margrave von Brandenburg und der von Plarn / den Lantgraven von Hessen gekoren sulden han / und fielen doch wieder davon und koren mit den andern darnach einhellielich den vorgenanten Hertzogen Friederich- und waren des Rads Frunde im Kore by allen Sachen geinwertig ane in der Libery by der Kore: Und do die Kore geschehen was / do gingen alle Fürsten miteinander uff den Letteuer / und hiesse man das Volcke swygen / und irtzalte Hanß von Irlebach / unsers Herren von Mentze Hofemeister: Lieben

Frunde/ als unser gnedigster Herre Konig Albrecht von Tods wegen abegangen ist/ so hat myn gnediger Herre von Mentze sine Myde-Kor-Fürsten her verbott/ die han nu einhellicliich und ungezweiet von Ingebunge des Heiligen Geistes gekorn den Hochgebornen Fürsten und Herren/ Herrn Friderich Hertzogen zu Osterich/ unsern gnedigen Herrn zu Romischen Konige und zukunfftigen Keiser. Das han myn gnedige Herren auch uch heissen sagen und verkundigen. Da hub man von stont an zu singen Te DEum Laudamus, und saste man auch nymand von sinen wegen uff den Elter. Darnach so taden der Rad ir Porten wider uff/ und liessen jederman uß und in/ und gaben Geleide als vor/ und bestelten doch ihre Porten und Sache gar wol und eigentlich. By der vorgeschriben Kore waren zu gezugen genommen:

Herr Friederich/ Bischoff zu Wormße.
Grave Reinhart von Hanauwe.
Grave Emich von Liningen.
Grave Hanß und Grave Jorge von Wertheym.
Grave Philips/ Grave zu Katzenelnbogen.
Jungherr Diether von Jsenburg/ Herre zu Büdingen.
Francke von Cronberg der alde.
Herr Peter von Odenheim/ Schulmeister.
Herr Heinrich Liebnig/ Cantzeler.

Notarii.

Herr Diederich Ebbracht.
Meister Johann Wymphen.

Literæ Senatus Francofurt. ad Fridericum Reg. Rom. continentes Gratulationem, & Petitionem:

DEm Allerdurchluchtigisten Fürsten und Herren/ Herrn Frederichen von GOtes Gnaden/ Romischem Konige zu allen Zyten Merer des Richs/ Hertzogen zu Osterich/ zu Styre/ Kerenten und Creyn/ unserm allergnedigesten libesten Herren: Uwern Allerdurchleuchtigisten hochwürdigen Koniglichen Gnaden/ entbieten wir unsern schuldigen undertenigen willigen Dinst in rechter Gehorsam und gantzen stedigen Truwen zuvor/ Allerdurchluchtigister Fürste/ gnedigester libster Herre/ solicher fürsichtigen einmudigen Kore/ als uwer Konigliche Wirdekeit von Gnaden des Almechtigen Godes/ von unsern Herren den Kor-Fürsten einmudeclich und ungezweyet zu Romischen Konige uff hute by uns erwelet/ und gekoren ist/ sin wir in Hertzen erfreuet und wunschen uwern hochwirdigen Gnaden und zu allen Zyten Glückes und Heiles mit truwen/ und han auch uwer Konigliche Gnade und Persone gerne zu herren und bidden und flehen uwern angebornen Mildekeiten und Güde/ zu der wir uns nu besundern Trost/ Hilffe/ und Gnade vürsehen/ uns und uwere und des heiligen Richs Stadt Franckfurt und die Burger daselbes in uwern gnedigen Schirme und Gnade zu empfahen und zubehalten/ wan wir neste GOde anders nymantes wissen anzuruffen/ dann uwer Konigliche Gnade/ und obe das were/ das in der Zyt do uwer Hochwirdige Gnade und Persone gein diesen Landen und her gein Franckfurt quame/ ymants/ in welcherley Wirden oder Wesen der were/ an uwere Konigliche Gnade ichtis wurbe oder forderte/ das wyder uwere und des heiligen Reichs Stat Franckfurt/ uns/ und andere/ uwer Gnaden armen Burgere daselbst oder wyder unser Privilegia, oder Freyheide sin mochte/ daß dan uwer Konigliche Gnade des gnedicliich in halten und nit versprechen oder vürschriben/ sondern uwer und des Heilgen Richs Statt Franckfurt und uns uwere armen Burgere by solichen Privilegien und Fryheiten gnedicliich behalten und confirmiren wulle/ als wir des zu uwern hochwirdigen Koniglichen Mildekeiten eyn ungezweivelt gantz getruwen han/ und auch mit schuldiger Truwe und Dinstbarkeit alle zyt/ mit Willen gerne verdienen wollen/ als billich ist. Gnedigster liebster Herre/ wir hetten gerne unsere erbare Rades Frunde zu uwer Wirdekeit geschicht/ so sin wir mit so trefflicher Fehede beladen. Deßhalb und auch andere Sorgsamkeit der Strassen wir uns uf diß mal biß zu quemer Zyt ynhalten und biden uwer grosse Wirdekeit das gnedeclich zuversten/ und intzunehmen: Datum in die purificationis beatæ Mariæ Virginis gloriosæ: Anno MCCCCXL.

Von dem Rade uwer und des Heil. Richs Stat Franckfurt uff dem Meyne gelegen:

FRIDERICI Rom. Reg. Responsio.

Friederich von GOtes Gnaden/ Herzog zu Oesterreich/ 2c.

ERsamen weisen und besunder lieben: Als ihr uns yetz verschriben/ und die Fürsehung und Erwelung unser Person durch unser lieb Herren und Freund/ die

Kur-

Kur-Fürsten bey ew beschehen/ verkundet habt/ und uns damit bittet/ ob nemand ichts an uns suchen wurd/ das wider ewer/ das wir darin ynhalten/ und uns darzu nicht verwilligen wellen/ alsdann das solich ein Schreiben verrer begreiffet/ haben wir wol vernomen und danken ew solcher ewer Verkundung und erpitens mit sundern Fleiß/ wann wir daran ewrn guten Willen vernemen/ damit ir uns genaigt seyt/ und uns und unsers Haws Osterreich Wirdigkeit/ Ere und Nutz gern sehet und begehrt zu fürdern/ daß wir wo sich das gepuren wirdet/ gen ew erkennen und ew das zu gut nicht vergessen wellen/ und wan wir uns noch von des heiligen Reichs wegen auf die egenanten Erwelung nichts fürgenommen haben/ wenn wir aber nach Schickung des Almechtigen Gots dem vorsein wurden/ was wir dann in ewrn Sachen ew Gnaden und Furderung beweisen mugen und sullen/ des sein wir wöllig/ aih verg uns das wissentlich wirdet/ das wir uns darnach mügen gerichten: Geben zu Wien am Montag nach dem Suntag Reminiscere in der Vasten/ Anno MCCCC. Quadragesimo.

Den Ersamen/ Weisen unsern besundern Lieben/ dem Rat der Statt zu Franckfort auf dem Meyne.

Schreiben des Raths zu Franckfurt an die Städt welchen die Wahl kund gethan.

Die Kore unsers Herrn Konig Friderichs den Steden geschrieben und verkundiget Straßburg/ Ulme/ Aiche und Nürenberg.

Unsern frundlichen Dienst zuvor/ fürsichtige/ Ersame und Wysen/ lieben besundern Frunde/ als ir uns geschrieben hat/ uch verschribens wissen zu lassen die Kure unsers gnedigsten liebsten Herren des Römischen Königs ꝛc. als uwer Brief innehalt/ lassen wir uwer Fürsichtigkeit fruntlichen wissen/ daß uff hude unser lieben Frauen Tag Purificationis umb X. Uren von unsern gnedigen Herren den Kur-Fürsten der Allerdurchleuchtigeste Fürste und Herr/ Herr Friederich Hertzoge zu Osterrich/ ꝛc. Hertzoge Ernsten seel. Son/ unser gnedigister liebster Herre zu Romischen Konige einhellielich gekoren/ und von iren Gnaden verkundet und usgesprochen worden ist/ das tun wir uwer Liebe zu besundern Freuden und in guter Fruntschafft zu wissen/ uch darnach zu richten/ und wir hoffen daß sin Gnade der gantzen heilgen Cristenheit dem Riche und gemeinen Landen erlich/ gut und nütze sin werde; Wir vernemen auch nit/ daß unsere gnedige Herren die Kor-Fürsten in der Zyt sie by uns gewest sin/ ichts anders gehandelt/ dan umb des Kore willen sich unterret haben/ sost versteen wir/ daß sie in Meynung sin sulen/ Tage und Bescheide zu machen von der Bebste und Conciliums wegen/ wie sie iß aber eigentlich fürnemen werden/ mogen wir noch zur Zyt nit gemercken. Datum in Festo Purificationis beatæ Mariæ Virginis gloriosæ Anno MCCCCXL.

Antwort der Stadt Aachen.

Unsern Dienst und freuntliche Groisse myt aler Gunst und guden Willen/ Ersame/ Wyse besonder gude Freunde/ als oire vursichtige Erbarheit uns nu guitlich geschriben hait/ wie dat der Allerdurchleuchtigiste Fürste und Herre/ Herr Friederich/ Hertzouge zu Osterrych/ ꝛc. seligen Hertzuge Ernstis Son/ unsre genedigiste lieveste Herre/ zo eynem Romischen Kunige von unsern genedigen Herrn den Kur-Fürsten einhellielich gekoiren und verkündiget sy worden up unsre lieven Vrauwen Dach Purificationis neist leden/ ꝛc. so syn wir des sunderlingen urorlich und wail zu frieden/ daß sulch Howirdig Kuer so lovelich und eyndrechtlich zogegangen iß/ hoffen und wonschen/ daß Gotz Ere/ der heilgen Cristenheit und deme Ryche daran groiß Nutze und Frome sy/ und wir dancken urre Liefden duysintfeld/ sulger urre Verkundunge und guten Willen den wir altzyt an uch bevinden/ und was wir ure Erbarheit wiederum in eynchen Sachen zo willen und zo lieve vermuchten/ darzu mag uns altzyt bereit wissen ure Eirbere Vursichtigkeit/ die use Herre Got altzyt wailuarend und gesont bewaren musse. Datum Sabbato ante Dominicam Esto mihi Anno MCCCCXL.

Burgermeister Scheffen und Rait des Kunigl. Stoils der Stat Aichen.

Den Vursichtigen Ersamen und Wysen Burgermeistern und Raide der guden Stat zo Franckfurdt/ unsern besonderen lieven und guten Freunden.

Diplomata & Documenta Friderici III. vid. à pag. 183. usque 198. apud Script. Rerum Germanic. Edit. Argent. ubi Præfatio Jo. Schilteri.

Den 17. Junii 1442. zoge der Käyser zu Schiff nacher Bonn/ von dar ritte er zu

O Roß

Roß nach Aachen/ und wurde vom Ertz-Bischoffen von Cölln Ditherico, in der Stadt Aachen/ nach Gewohnheit/ mit der silbern Cron gecrönet darauff haldet der Käyser noch dieses Jahr 1442. nach St. Kiliani/ seinen ersten Reichs-Tag zu Franckfurt/ es hatte zwar der Käyser albereit den Reichs-Tag auff Misericordia Domini außgeschrieben/ aber die Stände waren nit erschienen/ darauff liesse er sich zu Aachen Crönen/ und schrieb den Reichs-Tag auß auff St. Kiliani.

1450. Schreibt Graff Walrab von Waldeck/ dem Rad zu Franckfurt/ um ein Stech-Gezeug/ welches der Rath zum besten bestelt und seiner Gnaden geschenckt/ und mit ihrem Diener übersand.

1452. Reiset Kayser Friederich der Dritte/ nach Rom/ wurde vom Pabst Nicolao, mit seiner Gemahlin Leonora/ Königin zu Aragonien den 17. Mertz in Rom gecrönet/ bey der zurück Reiß wurde sie mit grossen Ehren in Venedig empfangen/ und gantz frey gehalten/ Cuspin. Pantal. f. 521. HMutius lib. 29. fol. 331.

1459. den 6. May Starb Dieterich Schenck von Erpach Ertz-Bischoff von Mayntz darauff wurde 43. Tag hernach erwehlet/ Graff Diether von Ysenburg und Büdingen/ weilen er aber die grosse Summ Gelds vor das Pallium, Pabst Pio II. nicht geben wolte/ als befahl der Pabst den Dum-Herrn einen andern Bischoff zu kiesen/ welche dann Graff Adolff von Nassau erwählten/ darüber gabe es grossen Krieg biß endlich 1462. die Stadt Mayntz von Adolpho Graffen zu Nassau erobert/ wie einige wollen/ durch eine Verrätherey/ darüber wurden die Burger und Juden vertrieben/ und musten sie sich mit grosem Geld wieder einkauffen/ es kame aber balden zwischen diessen beyden Ertz-Bischoffen zu einem Vertrag allhier in Franckfurt/ und liesse Adolph seinem Vorfahren Dieterico, etliche Städtlein zu seinem Genuß/ welche auch nach des Chur-Fürsten Tod wiederum zum Chur-Fürstenthum kommen seyn/ Chron. Sponheim.

Anno 1460. Auff St. Ulrichs Tag seind der Chur-Fürsten und Ertzbischoff zu Mayntz/ Hertzog Ludwig/ Pfaltz-Graff/ Graffe zu Veldentz/ und Juncker Emich/ Graff zu Leiningen/ mit einer mercklichen Anzahl anderer Graffen/ Ritter/ Knecht/ Edlen/ und Fuß-Volck zu Pfeddersheim/ um den Mittag gegen den Pfaltz-Graffen (Chur-Fürsten) außgezogen/ haben sich auch im Feld mit einander troffen/ und eine Zeit gemergelt/ seind auch zu beeden Theilen/ wie die von Wormbs dieses alles E. E. Rath zu Franckfurt auff ihr Begehren bericht/ etliche gefangen und in dem Feld geblieben/ es hat aber der Ertz-Bischoff den Tag als das Treffen geschehen/ gleichfals an E. E. Rath zu Franckfurt geschrieben/ wie er mit dem Pfaltz-Graffen ein Mergelung im Feld gehabt/ deßhalben sie beederseits mit Abfahen und anders Schaden empfangen hetten/ und wüsten sein Chur-Fürstliche Gnaden auch noch nit eigentlich welcher Theil den Verlust am meinsten genommen habe: Ob nun ihnen von Franckfurt anderst fürbracht würde/ solten sie kein Glauben dran haben; Biß ihre Chur-Fürstlichen Gnaden die Warheit gründlich vernehmen würden/ solten auch ihren guten Freunden solches in der Massen also zuhalten fürter verkundigen: Datum zu Pfeddersheim auff St. Ulrichs Tag Anno 1460. Hat also der Bischoff seiner Flucht und daß er den Kürtzern gezogen gar nicht gedacht/ sondern verschwiegen: Dann es gleichwol in solchem Treffen hart wieder gangen/ weil unter andern sieben Graffen/ als Eberstein/ Leiningen/ Henneberg/ Nassau/ Runckel/ Eysenberg/ des Bischoffs Bruder/ und einer von gleichen geblieben. Chron. Lehm. pag. 934. & 935.

1462. 3. Post Assumpti: Mariæ, wird alhier ein Platz befreiet/ vor Syfried von Hohenweisen/ und Johann von Sarbrücken/ welche scharff rennen wollen:

1471. Als ein Thurnier zu Franckfurt gehalten worden/ hat Ort zum jungen mit Hans von Rhein getroffen/ und kostet sein Thurnier und Stech-Gezeug 40. fl. der Helm 11. fl. und das Stechen auff 40. fl. es thurneten damals auch mit einander Henn Cämmerer von Fulda und Henn von Glauburg/ und bekommt Peter von Marpurg Gnt. zum Paradeiß den Zunamen Lump/ da er so lumpisch auffgezogen/ daß der Pfaltz-Graff ihn Lump genant/ als er gefragt wer ist der Lump/ der so manchen Danck darvon trägt:

1474. Dinstag auff den Tag der Bekehrung Pauli/ kommt gen Franckfurt/ unser gnädiger Herr Friederich der dritte Römischer Käyser/ Hertzog von Oesterreich/ und kam gefahren in einem behangenen Wagen/ von Wißbaden/ er kame damals auß Holland/ und brachte mit ihm seinen Sohn Maximilian den er mit Leonora der Konigin auß Portugall erzeuget/ lag

zur

zur Herbarg in dem Hauß Braunfelß / so lag der Sohn in dem Sandhoff / und brachen die Beyde Häuser hinten zusammen / in dem letztern wohnete damals Winric Monus / da konten diese beyde Herren zusammen kommen wann sie wolten; den 4. Tag hernach fuhren sie wiederum hinweg auf Aschaffenburg / ware Freytags auf St. Carlen Tag Mittags zwischen 12. und 1. Uhr mit ihnen seynd gekommen / Adolff der Ertz-Bischoff von Mayntz / der Bischoff von Aystett / Hertzog Ludwig von Bayern / der Graff von Veldentz / und andere Herrn: Der Einzug geschahe durch die Galgen-Pforten auff diese Art / zu dreyen malen empfieng ihn der Magistrat / erstlich im Feld inwendig der Warth / und Landgewehr / durch Arnold von Holtzhausen / und Johann von Glauburg / zu Pferd / diesen wird anbefohlen in redlicher Kleidung zu erscheinen / und wann sie den Käyser sehen / solten sie zu Fuß fallen / Ihro Majestät demüthiglich empfangen. Die übrige Raths-Freund / Schultheiß / Hauptman / Bürger und Soldner die sich zu Pferd rüsten konden / denen hat man verkündet / auff das herrlichst sich außzurüsten doch ohne alles gestickte / und Federn auf den Hüten / Diese sollen zu Pferd bleiben / und etwas uf Seyth rucken; hierzu hatten sich gestellet je eine Parthey in einer sondern Farb / und hatte der Hauptman Gernand von Schwalbach auff 6. Pferd / und Eckhar von Martorff auf 3. Pferd / und ich Bernhart von Rohrbach / auff 3. Pferd und mit einander gleich gekleidet / Hosen und Wammes und Kogel / die lincke Seyt roth / die recht schwartz und weiß geviert getheilet / und über den Harnisch viol Farb Mogins Röcke: Zum zweyden empfingen ihn vier Herrn Schöffen / die das seyden Tuch über ihn solten tragen / und vier Junckern mit Fackelen / und gaben ihm inwendig der Pforten etliche Schliessel zu den Pforten / die nahm er in den Wagen / und gab sie ihnen da wieder / und befahl ihnen das beste zu thun / des Heiligen Reichs Cammer zu verwahren / als sie vor auch alle Weg gethan hatten / und der Käyser blieb in dem Wagen um des feuchten Wetters willen / daß sie des Tuchs über ihn nicht bedorffen zutragen / dann allein von dem Pfarreysen / biß in die Pfarre / und wieder biß in den Wagen; Zum dritten empfieng man ihn / an seiner Herbarg in dem Hauß zum Braunenfels / und schenckte ihm der Rath ein köstlich silbern verguld Trinck-Faß und etliche Gulden darinnen / und etzliche Wagen mit gantz starckem Wein / und etzlich hundert Achtel Habern / auch auff Wägen; Deßgleichen schenckt man auch Hertzog Maximilian in seiner Herbarg / doch nach Anzahl und nicht so viel als dem Kayser / dann er war noch nicht in seinem 18. Jahr / Item die Burgerschafft und Handwerwercker / die nicht zu Pferd waren / hatten sich gerüstet / und etlich Partheyen unter ihnen sich in ein Kleid gekleidet / und alle in Harnischen / und trugen zu beyden Seyten dannene Stangen / daß niemand in den Weg konte tringen: Item / so kamen mit dem Käyser alle Ubelthäter so der Stadt verwiesen waren herein / und blieben so lange er hier war frey / weil solches des Käysers erster Einritt war / aber sie musten alle nach des Käysers Abzug wieder auß der Stadt: Die Ordens-Brüder auß den 3. Stifftern empfingen den Käyser auch an der Pforten / und solte das Stifft zur Pfarr das Heiligthum haben getragen / so ware es den gantzen Tag also naß Wetter / Schnee und Wind / daß sie das vergult Haupt allein trugen / und blieben mit dieser Procession auff dem Platz bey St. Matern stehen / als der Käyser das Haupt sahe / stieg er auß der Kutschen / und küste das Haupt / welches Herr Caspar Senger truge / darauff stiege der Käyser wiederum auf den Wagen / fuhre biß an das Pfarreisen / darzwischen läutet man alle Glocken darunter auch die grosse Glocke / und sange der Cantor, ad venisti Deo adorabilis ℟. secum justum deduxit: ℟. vos estis Sal terræ, antiphon. ô vitis vera: In dieser Procession kame man biß zu S. Bartholomæi, da stiege der Käyser ab / gienge in das Chor / fallet vor dem hohen Altar auff seine Knie nieder / worauff der Käyser wiederum anfanget zu singen / ecce ad venit Dominator Dominantium: auf dieses fanget der Organist das Te Deum Laudamus an / als dieser Gesang zu End / wurde das Haupt St. Bartholomæi herbey gebracht / und der Verß gelesen / Domine Salvum fac Regem, Domine exaudi orationem meam, endlich wurde das Gebet verrichtet zur Erhaltung der Kaiserl. Majestät; da dieses alles vollbracht / gehet der Käyser auß der Kirchen / an der Kirchen-Thür / wo der Kayser hinein gegangen / stunde Herr Gilbrecht von Holtzhausen Schöff von Raths wegen / mit einem weisen Stab / und etzlichen zu gegebenen Knechten / um diese Thür zu öffnen:

Noch in diesem 1474. Jahr uff den Tag St. Catharinen / kommet der Kayser mit seinem Sohn Maximiliano zu Schiff von

Aschaffenburg wiederum anhero/ fuhren an Land vor dem Pförtgen herwerts der heiligen drey Königen zu Sachsenhausen/ und waren beyde zur Herbarg in dem Teutschen Hauß/ zu diesem mahl empfing ihn der Stadt Schultheiß und vier Schöffen/ die auch das gemachte seydene Tuch über ihn trugen/ so trugen der Geschlechter vier/ vier brennente Fackelen/ an den vier Orter des Tuchs/ deß andern Morgens empfing man ihn in dem Teutschen Hauß in seiner Herbarg/ schenckt ihm aber ehrlich/ doch nicht so viel als zum ersten. In einem alten Chor-Gesang-Buch im Teutschen Hauß soll stehen/ es seye auch ein Türckischer Kayser/ bey diesem Käyserlichen Einzug gewesen (mag wohl ein Türckischer Herr oder Gesander gewesen seyn) den Tag Andreä hörte der Käyser die Meß zu St. Bartholomäi als er herauß gieng/ begleitet ihn zu beyden Seyten/ Ertz-Bischoff Adolff von Mayntz/ und Hertzog Ludwig von Veldentz (alii von Aystätt) auf Mittwochen nach St. Barbara/ kam der Marggraff von Brandenburg/ wie auch Hertzog Albrecht von Sachssen/ mit 1200. Pferden eingeritten; der Kayser zoge wiederum ab/ feria sexta post Luciæ, begabe sich mit 80000. Mann nach Cölln/ weil der Hertzog von Burgund Neuß belagert hatte/ solches zu entsetzen:

1475. Octob. 23. Eben den Tag S. Severini, Abends zwischen 5. à 6. Uhr kam Käyser Fridericus vom Zug vor Neuß abermals durch die Bockenheimer Pforten allhier an/ auf einem sehr stattlichen hangenden Wagen/ wurde in das Hauß zum Paradieß eingeleget/ nahme seinen Weg gen Landshut/ verreiste den 26. Octob. des Morgens zwischen 8. und 9. Uhr B. R. Damalen confirmirte der Käyser dem Marggraff Christoph und Albrecht von Brandenburg alle ihre Regalia Franckfort am Freytag vor Simonis Judæ. Diplomata & Document. Historiæ Frider. III. pag. 101. vid. Script rerum German:

1476. In diesem Jahr hat Käyser Fridericus III. Imper. dem Rath zu Franckfurt das Häusser Gericht confirmiret.

1484. Uff St. Andre Tag ist Käyser Fridericus III. allhier gewesen und nach Aach verreiset.

1485. Auf St. Andre Abend ist Käyser Friederich wiederum allhier eingekehret/ und auf St. Barbara abgezogen und verreiset.

Als der Käyser Fridericus in Oesterreich grossen Aufftand/ wie auch in Ungarn wegen seines Vettern Ladislai (zu dessen Tod viel seiner boßhafftigen Räthe gerathen/ aber vom Käyser wohl zurück gewiesen worden) gefunden/ hat er den Ungarischen Rebellischen Krieg bald gestillt/ und seinen Sohn Maximilianum I. als er in Niederland zu Brüg in Gefängnüß und gezwungenen Revers genommen/ stattlich erledigt. Ist letztlich am Magen-Weh und Durchlauff zu Lintz nachdem er 53. Jahr sehr wohl das Römischche Reich regiret/ im 78. Jahr seines Alters 1493. den 19. Aug. verstorben/ und zu Wien in St. Steffans Tom-Kirch auf Königlich/ mit dem schönsten rothen Marmel-Grab/ auf 6. Löwen kostbarlich gezieret/ beygestellt. Cuspin. Laz. Cosmograph. Münster. Pantaleon.

§. 72. Käysers Maximiliani I. Wahl in Franckfurt Anno 1486.

Käyser Maximilianus I. ein Sohn Friderici III. und Eleonoren Königin aus Portugall/ ist bey Lebzeiten und Beyseyn seines Herrn Vatters 1486. zum König erwählet worden/ folgender Art: Es ware der Käyser Fridericus und dessen Sohn Maximil. 1485. zu Aachen/ schreibet einen Tag aus gen Würtzburg/ aber die Ursach solches Erforderns hat er nicht außgedruckt/ dennach ist dieser Tag nicht fortgangen/ sondern der Käyser schrieb einen Tag aus/ auf den 16. Feb. des 1486. Jahr nach Franckfurt/ und begibt sich der Käyser mit seinem Sohn von Aachen nach Cölln/ gehet von dar zu Schiff auf Mäyntz/ allwo er den 5. Feb. ankommen/ setzet seine Reiß zu Wasser furt auf Franckfurt/ und weilen der Mayn und Rhein sehr groß/ als kamen sie mit grosser Gefahr doch glücklich allhier an/ und musten den Schiffleuten wegen der Mühe und Gefahr wohl 100. fl. bezahlen: unterdessen kamen auch auf diesen Reichs-Tag/ Bertholdus Chur-Fürst von Mäyntz/ aus der Familia der Graffen von Henneberg/ Chur-Fürst Johann von Trier der ein Marggraff von Baden/ Chur-Fürst Herman von Cölln so ein Landgraff von Hessen gewesen/ diese kamen mit grossem Gefölg/ auch waren zugegen Pfaltzgraff Philips Ertz-Truchses/ Hertzog Ernst von Sachsen Ertz-Marschall/ Marggraff Albrecht von Brandenburg Ertz-Kämmerer/ alle Chur-Fürsten und viel andere Fürsten/ geistliche und weltliche Bottschafften/ Graffen und Herrn/ die Citation ware datiret/ geben zu St. Anthonius Haus zu Franckfurt/ uff Montag den dreyzehenden Tag des Monats Feb. 1486. Donnerstag nechst komt zu sieben Uhren

Uhren hier zu Franckfurt in der Stiffts-Kirchen zu St. Bartholomæi in der Kammer neben dem Chor/ in der Lieberey genant/ persönlich/ oder aber durch euere vollmächtige Macht-Botten endlich erscheinen wollet; alle diese Herrn werden von der Stadt auf das beste empfangen/ und nach St. Bartholomæi begleitet: Erstlich gingen die Edelleut/ nachmals kamen die Ritter und vielerley Fürsten Redner/ darauf die Graffen und Baronen in grosser Anzahl/ endlich die geistliche und weltliche Fürsten/ unter diesen hatten den Vorzug der von Braunschweig/ Baden/ Geldern und Beyern/ nebst Sachsen/ auf diese folgeten Philippus Chur-Fürst von Pfaltz/ und Maximilianus so zum Könige solte erwählet werden/ nach diesem kamen der Ertz-Bischoff von Trier und Chur-Fürst von Sachsen mit blossem Schwerd in der Hand/ auf dem Fuß derer ware der Käyser Fridericus, auf dessen rechten Hand der Chur-Fürst von Mäyntz/ auf der lincken der Chur-Fürst von Cölln; da ginge ein neue Reihe an/ von Bischoffen/ Graffen und Baronen in grosser Anzahl/ die Meß auf dem hohen Altar wird durch den Bischoff von Passau an statt von Chur-Mäyntz in Pontificalibus gehalten/ an der Seit des Altars gegen Mittag/ wo man die Epistel lieset/ waren Stühl vor den Käyser und die Chur-Fürsten gestellt/ doch also/ daß des Käysers seiner höher dann die andern waren/ zur Rechten sasse Chur-Mäyntz/ Chur-Pfaltz und der König Maximilian/ zur Lincken/ Chur Cöllen/ Chur-Sachsen und Chur Trier/ vor dem Altar sasse allein Chur Trier/ das Gesicht gegen den Käyser habend/ nebst dem Maximilian der Hertzog von Geldern/ neben Trier stunde Fridericus von Baden/ auf der Seiten des Chors waren Bamberg/ Wormbs/ Eychstet/ Speyer und der Bischoff von Meissen/ auch der Teutsch-Meister und Abt von Fulda/ ferner gegen Mitternacht in dem Chor auf der Seiten der Bischoff von Metz/ Tull und Verdin/ Albertus von Sachsen/ Caspar Hertzog von Beyern/ und Graff Valentinianus, Henric von Braunschweig/ Frideric von Sachsen/ Albertus und Christoph Marggraffen von Baden/ Johannes von Bäyern und Johannes von Sachsen alle Fürsten/ und endlich die Gesandten der abwesenden Herrn. Im gehen zum opffern/ ware der erste der Ertz-Bisthoff von Trier/ nach ihm der Käyser/ von Chur-Mäyntz und Cöllen begleitet/ nach ihnen Pfaltz/ Sachsen und Brandenburg/ die Chur-Fürsten/ endlich kame Maximilianus; Erstlich verrichtete der Käyser/ nach ihm Trier/ und hernach die übrige Chur-Fürsten ihre Aempter vor dem Altar/ die übrigen aber in währenden Gesang/ so in honorem SS. Trinitatis gesungen wurde/ Christopff von Limburg Erbschenck/ nahm dem Käyser die Käyserliche Cron leist von dem Haupt/ Philippus von Salm Truchses/ hält den Reichs-Apffel/ Sigismundus von Pappenheim Erb-Marschal das Schwerdt/ und Philippus von Winsberg Ertz-Cämmerer das Scepter; nachdeme der Käyser das Heil. Abendmahl empfangen/ wird ihm die Cron wieder geben/ gleich darauff gibt ihm Sachsen das Schwerdt/ Pfaltz den Apffel/ Brandenburg das Scepter in die Hand; Nach gehaltener Meß/ haben die Chur-Fürsten vermög der güldenen Bull Caroli IV. das solenne Jurament vor dem Altar abgeleget/ darauff ist der Käyser mit den Chur-Fürsten in das Conclave gegangen einen Römischen König zu erwählen/ welches mit einhelliger Stimme so gleich geschehen/ und zu Zeugen viele Fürsten und Graffen herzu beruffen worden: Darauff ist zu dem Maximiliano gegangen/ die Chur-Fürsten Cölln/ Pfaltz/ und Sachsen/ haben der eine vorahnen/ die andere zwey ihn in der Mitten in das conclave geführet/ da er das Jurament abgelegt/ von Chur-Mayntz und Cölln die Gratulation angenommen/ in Begleitung der andern auff das Altar gesetzt/ und da ist von den Canonicis unter einer Music der Ambrosianische Gesang gesungen worden/ zu Seiten des Altars sasse Mayntz und Cölln/ in der Mitten/ das Gesicht gegen den König stunde Trier/ der Kayser und die Weltliche Chur-Fürsten sassen auff ihren Stühlen/ nach dem Gesang/ hatte auff Befelch des Käysers und der Chur-Fürsten Georg von Helle sonsten Pfeffer genannt/ Legum Doctor, und Cantzler von Mayntz/ die gethane Wahl offentlich kund gethan/ und durch eine Oration alle und jede zum Gehorsam des neuen Königs ermahnet: Nach deme dieses alles ordentlich vollbracht/ ist man fast auf gleiche Art wiederum auß der Kirchen gangen/ wie man hinein kommen/ ausser daß der König Maximilian von Meyntz und Cöllen in der Mitten geführet worden: Den Oster-Abend hatte der Rath und die gantze Gemein zu nachmittags zwischen 3. und 4.

Uhr/ auff unser lieben Frauen Berg in Franckfurt dem neuen König Maximiliano gehuldiget: Bey dieser Wahl stirbt des Kaysers Schwester/ dessentwegen die Exequien in hiesiger Kirch seynd gehalten worden/ über der Toden-Baar wurde ein schwartz damastern Tuch gehangen und ein silbern Creutz darauf gesetzt/ Abbas Medensis hat darbey das Amt verrichtet/ mit Nacht-Wachen und Seel-Messen/ auf den Ostern-Tag aber verrichtete solches der Ertzbischoff Berthold von Mayntz; Auch ist verschieden Albertus Churfürst von Brandenburg im Prediger Closter/ im 72. Jahr seines Alters/ die Exequien wurden zu den Predigern gehalten in Beyseyn des Käysers/ des Königs/ der Chur-Fürsten/ Fürsten/ Graffen/ und grosser Menge der Edelleut/ das Ingeweidt ist auch in dieser Kirch geblieben/ der Cörper aber nach Heilbronn geführet/ und ist ihm die gantze Procession samt dem Kayser und König biß an das Schiff gefolget/ Da er im Schiff gewesen/ ist der Käyser mit seinen vornehmsten wiederum in die Stadt kommen; Allhier soll ohngemelt nicht bleiben/ daß dessen Herr Vatter/ Käyser Friederich bey der Wahl geweinet/ als er gehöret/ wie seines fürgeschlagenen Sohns Maximiliani Großmüthigkeit in allerley Sprachen und andern Tugenden gerühmt worden: Bey dieser Wahl befindet sich/ daß Ehren Müntzen von Silber als Pfenning und Heller unter einander geschlagen und unter das Volck außgetheilet worden: Da nach vollbrachter Wahl ein Frantzösischer Officiant spöttlich vom erwählten Herren geredet und einem Burgermeister zu Augspurg verglichen/ ist ihm solches dergestalt verwiesen worden/ daß er wissen solte/ Wann dieser Burgermeister die Glock läuten liesse so wäre gleich gantz Teutschland im Gewehr/ und erzittert wegen seiner Mannheit und macht gantz Franckreich: Mſ. Lib. O. Manlius, Münsterus, Hossmann. Goldast. Polit. Reichs-Händel/ pag. 4. usque 14. ubi actus Coronationis. In der damahligen gedruckten Lateinischen Relation wird diese Wahl also beschrieben;

I. Codicillus præsens indicat nomina Principum, Comitum & Baronum, qui ad Illustrissimi Principis & Dnt. Dni. Maximiliani Archiducis Austriæ Ducisque Burgundiæ Electionem in Romanorum Regem in Opido Franckfordensi convenere.

II. Deinde ordinem incedendi inter eundum ad Ecclesiam Sancti Bartholomæi inter Principes, Comites, Barones, Milites quoque & Militares servatum explicat.

III. Item sub officio Missæ solennis in Ecclesia Sancti Bartholomæi pro invocatione gratiæ Spiritus Sancti ante electionem decantatæ atque celebratæ, Serenissimo Invictissimoque Principe ac Domino Domino Friderico Tertio Romanorum Imperatore semper Augusto in Majestate sedente quo quisque Principum, Comitum & Baronum steterit sederitve ordine.

IV. Præterea quo splendore qua denique festivitate inclitus Rex electus in summo Altari promoveri meruit atque exaltari.

V. Postremum quoque dum rediretur ab Ecclesia quo ordine Principes, Comites, Barones, Milites & Militares incesserint.

I

ANNO à Nativitate Salvatoris MCCCCLXXXVI. Die Veneris XX. Mensis Januarii, gloriosissimus ac invictissimus Princeps & Dominus, Dominus Fridericus Tertius Romanorum Imperator suæque Majestatis Unicus Filius Maximilianus Archidux Austriæ, Burgundiæ Dux, Franckfordiam ingressi sunt.

Affluxerant & alii Principes quorum nunc recensebo nomina:

Archiepiscopus Moguntinensis.
Archiepiscopus Treverensis.
Archiepiscopus Coloniensis.
Philippus Dux Bavariæ Comes Palatinus Reni.
Ernestus Dux Saxoniæ.
Albertus Marchio Brandeburg.
Albertus Dux Saxoniæ.
Fridericus Dux Saxoniæ.
Johannes Dux Saxoniæ.
Henricus Dux Brunswitzens.
Johannes Dux Bavariæ, Comes in Spanheim.
Rupertus Dux Bavariæ.
Caspar Dux Bavariæ Comes in Feldentz.
Karolus Dux Gelriæ.
Wilhelmus Landgravius Hassiæ, Comes in Katzenelnbogen & Dietz, & Comes in Ziegenhayn.
Wilhelmus Langravius Hassiæ.
Cristoferus Marchio de Baden.
Albertus Marchio de Baden.
Fridericus Marchio de Baden.
Abbas de Fulda Princeps.
Episcopus Bambergensis.
Episcopus Augustensis.
Episcopus Cameracensis.
Episcopus Sibiniensis.
Episcopus Wormaciensis.
Episcopus Spirensis.
Episcopus Eysteten.

Episco-

Episcopus Tergestinus.
Episcopus Missenensis.

Nunc quot & quos Principes quilibet, Comites & Barones Franckfordiæ secum habuerit, ex ordine referemus. Ordiamurque à Cæsarea Majestate qui infra descriptos habuit.

Albertum Marchionem de Baden.
Hugonem Comitem de Werdenberg.
Abbatem de Milck.
Abbatem de Admunde.
Sigismundum Broschenck.
Sigismundum de Pappenheym.
Bertlmum de Starenberg.
Fridericum de Stubenberck.
Casparum de Rogendorff.
Martinum de Eytzingen.
Johannem de Wolffstein.
Domicellum de Wolckenstein.
Dominum de Zutzendorff.
Johannem de Zeltingen.
Cristoferum de Hohenfeldt.
Sigismundum Nidderthorer.
Dominum de Berneck.
Dominum de Mersperg.

Inclyti Maximiliani Romanorum Regis Archiducis Austriæ, Ducis Burgundiæ, Curiales Principes, Comites & Barones enumeremus.

Cristoferus Marchio de Baden.
Episcopus Cameracensis.
Episcopus Sibinicensis.
Karolus Dux Gelrie.
Adolfus Comes de Nassaw Marschalcus.
Fridericus Comes de Hohenczorn.
Fridericus Comes de Bitsch.
Walrab Comes de Bitsch.
Comes de Benthem.
Karolus Comes in Croy & Schyman.
Ludwig de Emercy.
Martinus de Polheym.
Wolffgang de Polheym.
Bernhardus de Polheym.
Vitus de Wolkenstein.
Georgius de Wolkenstein.
Cornelius de Bergen.
Fridericus de Egkmund & Yselstein.
Hugo de Melo Dominus in Anthon.
Dominus de Lanney.
Karolus de Lalayn.
Johannes de Levan.
Philippus Bastardus de Burgundia.
Gerhardus de Busy.
Gerlacus de Ysenbergk.
Dominus de Barbenzon.
Arnoldus de Trazenis Dominus in Army.
Dominus de Geth.
Dominus de Battenburg.
Walrab de Breyderade.
Ludwig de Baenst.
Ditherus de Fosse.
Florentinus de Yselstein.
Dun Ladron de Portigal.
Dominus de Erckentiel.
Dominus de Trap.
Dominus de Lichtenstein.
Dominus Philippus de Aresses, Dominus Curiæ.
Dominus Daniel de Hertzele.

Progrediamur ad Illustrissimos sacri Romani Imperii Electores.

Reverendissimus in Christo Pater & Dominus, Dominus Bertoldus Archiepiscopus Moguntinens. Sacri Romani Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius ac Princeps Elector hos secum habuit Comites & Barones.

Johannem Abbatem Fuldensem ex Familia Comitum de Henneberg natum.
Georgium Commendatorem Ordinis Sancti Johannis ex Familia Comitum de Hennebergk natum.
Ottonem Comitem in Hennebergk.
Hermannum Comitem in Hennebergk.
Johannem Comitem in Wertheym.
Erasmum Comitem in Wertheym.
Sigismundum Comitem in Glichen.
Philippum Comitem in Nassaw.
Ludovicum Comitem de Ysenbergk. Dominum in Büding. ejusque duos Filios.
Johannem Comitem de Ysenbergk Dn. in Budingen.
Philippum Comitem in Ryneck.
Reinhardum Comitem in Ryneck.
Philippum alium Comitem in Ryneck.

Ad Reverendissimum in Christo Patrem & Dominum Dom. Johannem Archiepisc. Treveren. Sacri Roman. Imperii per Galliam & Regnum Arelat. Archi-Cancellarium ac Principem Electorem, se calamus dirigat Principesque Comites & Barones qui suæ reverendissimæ Paternitati aderant, describat:

Fridericus Marchio in Baden.
Bernhardus Comes in Solmsz, & Dn. in Minzenberg.
Emich Comes in Liningen & Daspurg & Dominus in Appermont, cum duobus Filiis.
Johannes Comes in Nassaw & Dietz.
Symon Wecker Comes in Czweynbrucken, Dominus in Bitsch & in Lichtenberg.
Johannes de Seyne Comes in Witgenstein & Dominus in Hohenburgk.
Ditherus Comes in Manderscheyt, Dominus in Sleyden.

Fride-

Fridericus Comes in Wiede & Dominus in Isenburgk.
Johannes Comes in Manderscheyt & Blanckenheim.
Bernhardus Comes in Liningen.
Jacobus Comes in Dune & Kirpurg. Dominus in Salm.
Philippus Dominus in Berstein & Falckenstein.
Winrich de Dune Dominus in Falckenstein & Oberstein.
Wilhelmus Dominus in Runkel & Isenburg.
Johannes Comes in Wiede Dominus in Ysenburg.
Ditherus Burggravius in Ryneck, Dominus in Bruch & Tonnenbergk.
Duno Dominus in Winnenberg & Bilstein.
Reverendissimus in Christo Pater & Dominus, Dominus Hermannus Archiepiscopus Coloniensis, Sacri Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarius & Elector; infra notatos secum habuit Comites & Barones.
Wilhelmum Lantgravium Hassiæ.
Wilhelmum Lantgravium Hassiæ Comitem in Katzenelenbogen Dietz & Czygenhann.
Gerhardum Comitem Reni.
Wilhelmum & Hupertum Gomites in Nuwennar.
Henricum Comitem in Nassaw & Dn. in Bilstein.
Philippum Comitem in Firnberg.
Philippum Comitem in Solms.
Henricum Comitem in Waldeck.
Comitem in Salm Dn. in Rifferschit.
Vincentium Comitem in Morsse.
Fridericum Dominum in Zomeruff.
Wilhelmum Dominum in Rennenberg.
Pergamus ad Illustrissimum Principem & Dominum, Dn. Philippum Bavariæ Ducem Comitem Palatinum Reni Sancti Romani Imperii Archidapiferum, suæque Curiæ Comites atque Barones, quos secum habuit, designemus.
Caspar Dux Bavariæ Comes in Feldentz.
Episcopus Spirensis.
Episcopus Wormaciensis.
Magister Ordinis Teutonicorum.
Ludwig de Bavaria.
Johannes Reni Comes.
Otto Comes in Solm, Bernhardusque ejus Filius.
Michael Comes in Wertheym.
Henricus Comes in Bitsch.
Philippus Comes in Haunawe.
Gerhardus Comes in Seyne.
Hammo Comes in Liningen.
Wicker Comes in Liningen.
Hugo Comes in Monfort.
Johannes Comes in Monfort.
Crafft0 Comes in Hoenloch.
Conradus Comes in Thubingen.
Comes de Nassauwe, Dominus in Bilstein.
Wolffgangus Comes in Fürstenberg.
Cuno Comes in Westerburgk.
Bernhardus Comes in Westerburgk.
Bernhardus Comes in Eberstein.
Bernhardus alius Comes in Eberstein.
Henricus Comes in Lupff.
Dominus Johannes Ruwegrave.
Melchior de superiori Lapide.
Emich de superiori Lapide.
Johannes de Hohenfels Dominus in Ripelszkirchen.
Schenck Cristoferus de Limpurg.
Schenck Fridericus de Limpurg.
Schenk Erasmus de Erbach.
Dominus Johannes de Schwartzenbergk.
Dominus de Sonnenberg.
Illustrissimus Princeps ac Dominus, Dominus Ernestus Dux Saxoniæ, Landgravius Turingiæ, Marchio Missniæ, Sacri Romani Imperii Archi-Marschalckus. Subscriptos curiales habuit Principes, Comites atque Barones.
Fridericum Ducem Saxoniæ.
Johannem Ducem Saxoniæ.
Karolum Comitem in Glichen.
Johannem Comitem in Hohenstein.
Johannem Comitem in Werdenberg.
Comitem de Warnburg.
Brunonem Dominum in Querfort.
Duos Barones dictos Russzen de Blawen, Dominos in Gretz & Cranchfeldt.
Procedant demum Illustrissimi Principes & Domini, Domini Alberti Marchionis in Brandenburg, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarii Curiales Comites atque Barones.
Jodocus Comes in Hoheneczorn.
Fridericus Comes in Zorn.
Ytelfriez Comes in Zorn.
Fridericus Comes in Castel.
Georgius Comes de Castel.
Michael Dominus in Swarczburg.
Sigismundus de Swarczburg.
Philippus de Winsperg Sacri Romani Imperii Cameratius.
Cristoferus de Limperg Sacri Romani Imperii Pincerna.
Nunc nunc ad ceterorum Principum Curiales Comites atque Barones nostra procedat descriptio:
Reverendissimus in Christo Princeps & Dominus Dominus Johannes Archiepisc. Strigoniensis, Administrator Archiepiscopatus Salczburgens. hos secum habuit Comites & Dominos.

Jaco-

Jacobum de Hauwespergk.
Wolffgangum Ahaym.
Marcum de Hohenfelt.
Ernestum de Graben.
Georgium de Ram.
Theobaldum de Stemming.
Abbatem de Agram.

Reverendus Princeps & Dominus, Dom. Episcopus Bambergensis secum habuit Bertoldum Comitem de Henneberg & Ernestum de Hohenstein.

Illustris Princeps & Dominus, Dominus Albertus Dux Saxoniæ. Lantgravius Turingiæ Marchio Missenæ secum habuit.

Episcopum Missenen: Henricum Comitem de Stolberg. Adam Comitem in Bichlichen. Brunonem Dominum in Querfort.

Illustris Princeps & Dominus Henricus Dux Bruntzwicens. secum habuit Philippum Comitem in Waldegk. Itemque Comitem in Gonstorff.

Oratores aliorum Principum & Comitum.

Episcopus Verdunen. Orator Regis Franciæ.

Oratores Sigismundi Ducis Austriæ.

Episcop. Augustan. qui Franckfordiæ obiit, Dominus Ulricus Frennberg. Dominus Georgius Abesberg.

Oratores Ducis Lotharingiæ scilicet Philippus Comes in Liningen. Itemque Nicolaus Comes in Sarwerden.

Oratores Georgii Ducis Bavariæ videlicet Dominus Sigismundus Leyninger, & quidam Doctor.

Oratores Alberti Ducis Bavariæ videlicet Doctor Birckheymer & Sifridus Pavelszdorffer.

Oratores Ducis Mediolan. scilicet Doctor Andreas Schenck cum aliis sibi adjunctis.

Oratores Comitis de Wirthenberg. Præpositus Stockharden: utriusque Juris Doctor. Dn. Hermannus de Sassenheim Miles. Doctor Johannes Richlin.

Præterea & Senatus Civitatum & Opidorum infra nominatorum suos ad tam celebrem Conventum misere Consiliarios sive Nuncios Norberga, Colonia, Argentina, Ulma, Hal in Swevia, Nurlingen, Metis, Haugenaw, Aquisgran, Magdeburg, Mechlin, Andorpia, Confluentia, Luczenburg.

Die Martis quarta decima Mensis Februarii Dominus Fridericus Romanorum Imperator sedens in Majestate in alto cunctisque patenti ædificio, omnium Principum, Comitum atque Baronum,

Præterea & innumerabili Procerum stipatus caterva magna interveniente solennitate feuda Regalia generose concessit, primum Archiepis. Moguntino, Deinde Philippo Duci Bavaræ Comiti Palatino Reni, Tum Henrico Duci Brunswiczensi, & postremum Episcopo Wormaciensi.

II.

Inter eundum ad Ecclesiam Sc. Bartholomæi hunc ordinem servatum vidimus. Primum ingens Nobilium, Militum, Oratorumque Principum ibat Caterva. Subsequebantur statim magno numero Barones & Comites. Tum complures Heraldi: deinde Principes non Electores non nulli Ecclesiastici Seculares que scilicet Marchiones Badenses Brunszwicienses, Gellerenses, itemque Saxoniæ & Bavariæ Duces. Continuo Imperator & Principes Electores, hoc successerunt ordine. Primum ibat Philippus Bavariæ Dux Comes Palatinus Reni, à dexteraque sociatum habuit Maximilianum Austriæ Archiducem & Burgundiæ. Comitatur Episcopus Treverensis, in sequitur Ernestus Saxoniæ Dux, nudatum fibras tenetque extensum gladium ante imperialem Majestatem suis gestans manibus. E vestigio Divus Imperator incedit, à dextraque per Moguntinum à læva per Coloniens. Archiep. conducitur. Novissimo loco Episcoporum, Comitum atque Baronum multus sequebatur numerus. Marchio vero Brandenburgensis Princeps Grandævus præssuram veritus, ante alios in Ecclesiam sese recepit.

Vestium collariorum & quorumcunque Monilium quibus pene omnes amicti ornatique erant miram preciositatem si verbis enarrare velim Dies vix sufficiet.

III.

Missam de Spiritu Sancto solennem in summo Altari celebravit Episcopus Pavadensis Vicarius in Pontificialibus Archiepis. Moguntin.

Ad Altaris latus meridionale, quo Epistola legi solet, sedilia pro imperiali Majestate Principibusque Electoribus erant constructa. Verum reliquus eminentior Cæsarea sedes in qua Imperator Regali Diademate ac aliis imperialibus decoratus insigniis in Majestate sedebat, à cujus dextra primum Archiepis. Moguntinens. deinde Philippus Bavariæ Dux Comes Palatinus Reni. Postremum Maximilianus Archidux Austriæ Burgundiæ Dux. à Læva verò Archiepis. Coloniens. primum, deinde Ernestus Dux Saxoniæ, Postremumque Albertus Marchio in Brandenburg sessiones suas habuere. Archie. verò Treverensis, necad dextram necad lævam Imperatoris declinans Ante Altare recte contra faciem Imperialem propria sede locatus erat. Principesque Ele-

ctores quilibet veste patricia indutus sederat.

Item ad Idem latus Chori, steterant hoc ordine Bambergen. Wormaciens. Eistatens. Spiren. & Missenen. Episcop. It. Magister Ordinis Teutonicorum. Abbas Fuldensis.

Latere verò Chori septentrionali contra faciem Episco. Bamberg. Stabat Episcop. Verdunens. deinde Episcop. Cameracens. ad idem altaris latus Albertus Saxoniæ, Caspar Bavariæ, Henricus in Brunswigk & Fridericus Saxoniæ Duces. Deinde Albertus & Cristoferus Marchiones Badenses: & Iterum Johannes Bavariæ & Johannes Saxoniæ Duces. Et sequenter Wilhelmi Hassiæ Lantgravii, postremum Principum Oratores.

Item Dux Gelriæ ad Maximiliani, itemque Fredericus Marchio de Baden ad Archiepisc. Treverens. dorsa steterant.

Intransitu ad offerendum primum, ibat Archiep. Treverens. è vestigio incedit Imperator à Moguntino & Colon. Archiep. conductus.

Deinde Philippus Bavariæ Dux Comes Palatinus Reni. Tum Ernestus Saxoniæ Dux, postea Albertus Marchio de Brandenburg. Demumque Maximilianus Austriæ Archidux, usque ad altare successerant. Verum Imperator primum, deinde Archiepiscopus Treveren: posteaque reliqui Principes Electores quisque suo ordine Deo munus obtulit.

Item dum inciperetur Canticum Sanctus Sanctus Sanctus, Schenck Christoferus de Limperg Cæsarea capiti imperiali Diadema excepit. Item Pomum Philippus de Selmick imperii Dapifer, Gladium verò & quidem versus terram defixum Sigismundus de Pappenheim Marschalcus, Sceptrum verò Schenck Philippus de Winspurgk Cammerarius tenuit. Item superstito per celebrantem sacrificio Cæsareo Capiti imperialis reddebatur corona evestigioque Ernestus Dux Saxoniæ gladium extensum, Philipus Dux Bavariæ Comes Palatinus Reni Pomum, Itemque Albertus Marchio in Brandenburgk Sceptrum, Cæsarea insignia in suas recepere manus.

IV.

Exacto Missæ officio Principes Electores secundum tenorem Aureæ Bullæ juraturi, Altare accesserant, quo facto Imperator Principesque Electores Conclave ad eligendum Roman. Regem ingrediuntur. Deinde facta omnium unanimi consensu Electione ejus rei testes vocantur quoque plures Principes comitesque, eo peracto ex Conclavi ad Maximilianum electum mittuntur, Archiepiscopus Coloniensis, Philippus Dux Bavariæ Comes Palatinus Reni, & Ernestus Saxoniæ Dux, qui mutuo habito Sermone demum præcedente, Archiepiscopo Colonien. Maximilianus medius inter Comitem Palatinum & Saxonem Ducem in Conclave introducitur. Factaque aliqua in Conclavi mora, demum per Moguntinum & Coloniens. Archiepis. educitur, aliis comitantibus Principibus, in altari exaltatur, Canticnm Te Deum Laudamus in Organis & à Canonicis vicissim magno decantatur tripudio, circa Altare ad exaltati Regis latera Moguntin. & Coloniens. contraque ejus faciem Treverens. Archiepis. stabant.

Imperialis Majestas circa Altare in sede juxtaque eandem seculares Principes Electores locum tenuerant. Finito Cantico, Georgius de Hell aliàs Pfeffer Legum Doctor, Archiepis. Mogunt. Cancellarius ex Imperatoris Principumque Electorum speciali commissione electionem factam coram omnibus publicavit. Mandans & præcipiens Regi electo, ab omnibus obediendum esse.

V.

His omnibus ritè peractis itur ab Ecclesia eo ferè ordine quo ingressum factum supra recensuimus solum quòd imperator Maximilianus Rex electus Principesque Electores partim mutato incesserant ordine, nam post transitum ingentis catervæ Procerum, Militum, Oratorum, Baronum, Comitum atque Principum, successerat Archiepiscopus Treveren. Insequuntur tres Principes Electores seculares, insignia quisque suum deferentes imperialia, Evestigio Imperator in Majestate Maximilianus quo Rex electus, à Moguntinens. & Coloniens. Archiepiscopis conducti incesserant. Demum succedentibus pluribus Episcopis Comitibus & Baronibus. Facta fuit hæc electio die jovis XVI. Mensis Februarii.

Die Sabbati XI. Mensis Martii, Illustrissimus olim Princeps & Dns. Dns. Albertus Marchio Brandenburgens. Princeps Elector, in Franckfordia exhumans decessit, in Ecclesia Fratrum Prædicatorum, quo corpus defuncti erat delatum. Imperatore Rege Romanorum, Principibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibusque præsentibus exequie solennes celebrantur. Quibus peractis effertur per Comites & Milites funus extra Franckfordiam. Præcedunt Frates Religiosi ordinum Mendicantium plures numero. Sequuntur funus, Imperator, Romanorum Rex, Principes Comites Barones & alii Proceres comitatur, navi volante tunc Mogoni transvehendum in Marchionatus Territorium. Cujus anima feliciter quiescat in Domino.

Coronatio illustrissimi & Serenissimi Regis Maximiliani Archiducis Austriæ &c. In Regem Romanorum, celebrata per Principes Electores Romani imperii, in Aquisgrano:

Anno Domini Millesimo CCCCLXXXVI.

XXVIII.

XXVIII. Die Martii Invictissimus & gloriosissimus Fridericus III. Imperator Romanus semper Aug. Maximil. ejusdem Friderici Filius Rex Romanorum electus, ac Principes Electores cum insigni Principum, Comitum Baronum multorumque Nobilium comitiva post memorati Romanorum Regis electionem adhuc in Franckfordia perdurantium, navigio Coloniam & Aquisgranum versus, pro electi Regis coronatione iter arripientes, eo die Pinguiam attigerunt, ubi Romanorum Regi à Dominis Majoris Ecclesiæ Moguntinæ notabilis in Vino & Havena propina est oblata.

Vicesima nona die Marcii de mane Imperialis Majestas, una cum Romanorum Rege Duce Alberto Saxoniæ comitante, visitaverunt Ecclesiam Collegiatam Pinguenn. audientes ibidem Missam, qua finita intraverunt Naves ad descendendum, Nautarum tamen Consilio ob venti mirabilem impetum ac multum periculosum, in loco præsistentes eodem die Prandium in Navibus celebrarunt. Dom. vero Archiep. Moguntinens. recessit in Navi sua cum suis, & prandio facto Albertus Dux Saxoniæ etiam iter arripuit, sed parum longe processit, propter Ventum, ceteris in Pinguia tota Die reliquentibus.

XXX. Die Martii de mane Missa finita, in Ecclesia Pinguensi Imperialis Majestas cum Filio suo Rom. Rege Maximiliano intraverunt Naves descendentes aquam, ipsis venientibus in civitatem Remis, erat ibi Dominus Archiepiscop. Moguntin. qui præcessit, ibidem Roman. Rege exeunte Navem Dn. Archiepisc. Mogunrin. & Albertus Dux Saxoniæ eum duxerunt, super Cathedram lapideam, elevatam, quæ vocatur sedes Regis, situata in Campis, extra Muros Civitatis Remensis, prope Renum, super quam sedebeat Rex Roman. imperio præstans juramentum. Quendam de Domo Ducis Sigismundi creavit militem, factaque per Archiepisc. Moguntinum Relatione, iterum se in Naves receperunt, venientes illo sero Andernacum.

XXXI. Die & ultima Marcii Rex Romanor. accessit Imperialem M. simul visitaverunt ibi Ecclesiam Fratrum minorum, audientes ibidem Missam, qua finita iterum intraverunt Naves, & venerunt Coloniam circa horam quartam, ipsis venientibus ad littus aderat Dn. Archiep. Coloniensis Princeps Elector in superpellico cum omnibus Ecclesiis Collegiatis & Monasteriis processionaliter. Dns. Archiepisc. Treveren. Princeps Elector & Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector recipientes Imperialem M. & Romanorum Regem filium suum Maximilianum cum maximo honore & reverentia qua decuit, habentes duos pannos sericeos elevatos in aere ad cooperiendum Imperialem Majestatem & Regem Romanorum, ducentes eos Processionaliter ad Majorem Ecclesiam Coloniens. ante tres Reges, oratione ac devotione eorum ibidem facta & habita intraverunt Chorum ad summum altare. Quibusdam ceremoniis ibidem peractis duxerat Imperialem Majestatem ad locum Palatii & Hospicii sui, & Rege transeunte ad Hospitium suum associarunt excellentiæ suæ ceteri Principes.

Post hoc venit Dominus Archiepisc. Moguntin. in Navigio suo.

Prima die Aprilis de mane imperialis Majestas Romanorum Rex cum ceteris Principibus visitaverunt majorem Ecclesiam Coloniensem, audientes Missam in summo Altari qua finita, duxerunt imperialem Majestatem Domum & mox unusquisque Principum ad suum se transtulit Hospitium.

Ex tunc venit Dominus Philippus Comes Palatinus Princeps Elector in Navigio suo, quem prandio facto, Roman. Rex visitavit.

Item Civitas Coloniensis fecit Romanorum Regi propinam de Vino Havena & Bobus. Etiam Clenodio argenteo cum certis aureis florenis.

Secunda Die Aprilis Dominus Coloniensis & Trevirensis venerunt ad Regem Romanorum. Et post recessum Domini Coloniens. Romanorum Rex, una cum Archiepisc. Trevirensi intraverunt Ecclesiam audientes ibidem Missam, per Cantores suos cantatam. Venit etiam ibidem Episcop. Verdunensis Orator Regis Franciæ, Primita Missa redierunt cum eorum nobilibus ad Hospitia, & Dominus Archiepiscopus Treverensis mansit cum Rege in prandio. Quo completo, post recessum Domini Treveren. venerunt Consules Electorum Principum, ad Regem habentes Consilium invicem.

Tertia die Aprilis de Mane Rex visitavit imperialem Majestatem, & ipso recedente ascendit Imperator currum suum, & ceteri Principes Electores cum eo in optimo ordine versus opidum Duren & Aquisgranum recedunt. De post facto Prandio Rex Romanorum cum aliquibus de suis secutus est.

Item ante introitum imperialis Majestatis in Duren venit Dux Guliacensis in optimo ordine, in armis cum ducentis Equis in nigro vestitis, recipiens imperialem M. cum Principibus Electoribus, introducendo eos faciens eis propinas debitas. Aliqui tamen Principes Electores transiverunt ultra ad evacuandum Hospicia propter multitudinem advenientium. Depost Dux Guliacensis

exivit iterato obviam Regi Romanorum, recipiens eundem cum honore & reverentia, introducendo suam celsitudinem faciendo ibi propinas.

Quarto Die Missa finita, ascenderunt Currum & Equos eorum, venerunt Aquisgranum. Sibi applicuerunt circa horam quartam de sero. Ipsis venientibus circa Civitatem, erant ibi Domini Civitatis recipientes imperialem Majestatem & Romanorum Regem Filium suum, cum cæteris Principibus Electoribus multum gaudenter. Item erat etiam ibi Dux Clivensis in optimo ordine eos Principes recipiens. Imperialis Majestas cum appropinquaret Civitatem, exivit currum & ascendit equum suum, & Rege veniente cum aliis Principibus ad Portam, erat ibi totus Clerus Civitatis Aquensis cum quatuor Ordinibus, Processionaliter cum crucibus & capite Sancti Karoli Regis quod per Canonicos Seniores ferebatur, in quo erat Corona sua, quam habuit in vita, illis sic visis descendit Rex de Equo, faciens Reverentiam Sancto Karolo dando osculum Cruci. Credentia facta per Vice-Decanum Aquensem qui eandem præsentavit, It. Rege de Equo descendente erant ibi Custodes ante Portarium Civitatis pro eorum jure Equum Regis recipientes.

It. erat talis Ordinatio per Regem & alios Principes de introitu Civitatis & per Albertum Saxoniæ Ducem disposita quatenus Equites communes & Nobiles procederent, depost venit Clerus cum Reliquiis Sancti Karoli Regis, deinde Duces & Principes Electores. Primo Dux Clivensis in veste aurea penes eum Dux Guliacens. cum Cristofero Marchione de Baden. Secundo Albertus Dux Saxoniæ cum Episcop. Strigoniens. Administratore Salczburgensi, Tertio Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector & Archi-Marschalcus Imperii, deferens in manu sua ensem nudum seu evaginatum ante Imperialem Majestatem, penes eum Archi-Episc. Treverensis & Philippus Comes Palatinus Reni Princeps Elector. Item Imperialis Majestas sola in ordine. Quarto Rex Romanorum in veste aurea & Equo albo, penes eum Archiep. Coloniens. in latere dextro, Dominus Archiepisc. Moguntinensis in latere sinistro, transeuntes isto modo usque ad Ecclesiam Beatæ Mariæ Virginis.

It. Post Romanorum Regem venit Exercitus suus in rubeo vestitus, in quo erat Episc. Cameracens. Episcop. Sibenicens. Dux Gellerens. post illos Exercitus Archiep. Coloniens. similiter in rubeo vestitus cum lanceis & balistis bene armatis, in quo erat Wilhelmus Landgravius Hassiæ. Post hoc Ambasiatores Ducis Sigismundi & aliorum Principum cum multis Nobilibus in magno numero, qui missi fuerant. It. In illo introitu iverunt trini, hoc est tres & tres similiter, & duraverat iste introitus bene ad horam cum dimidia. It. ab introitu Civitatis usque ad Ecclesiam Beatæ Mariæ Virginis & per totam Civitatem tres Viri in Equis projecerunt pecunias cum manibus ad Populum. It. In Porta Eccles. descendit Rex Romanorum de Equo suo & Marescalcus Guliacensis accepit de jure Equum suum, tanquam præfectus Regni. It. Vice-Decanus cum seniori Canonico fecerunt suæ Excellentiæ Interpretationem illorum duorum signorum, stantium ante Ostium Eccles. super duo Pilaria lapidea, quorum unum est Lupa, aliud linguæ multæ. Ad Interpretationem sive significationem quatenus Rex debet esse Defensor Regni quemadmodum Lupa defendit suos juvenes pro aliis animalibus. Etiam Rex debet peresse omnibus linguis: Qua finita intraverunt Ecclesiam ibi erat unum parvum scamnum in medio super quod erat tensus unus Pannus de veluto cum similibus cussinis in quibus Rex posuit se ad genua, Imperator cum cæteris Electoribus & Principibus steterunt fundentes orationes eorum, ante Imaginem Beat. Virginis & Regis Sancti Karoli: Tempore medio cantabatur Te Deum Laudamus in Organis, quo finito Rex obtulit ad Altare Beat. Virginis certas species auri. Quibus Ceremoniis completis associaverunt Imperialem M. ad Hospitium. Depost veniunt omnes Principes Electores cum Rege ad suam Curiam, & ibi primum portabatur gladius nudus ante Regem per Ernestum Ducem Saxoniæ Principem Electorem, & Archi-Marschalcum Imperii, deinde unusquisque ad suum se transtulit Hospitium.

Quinta Die Aprilis Romanorum Rex & cæteri Electores Principes visitaverunt Imperialem Majestatem. Et Prandio facto, venit Rex ad Domum Civitatis ibi erant omnes Electores congregati, habentes Consilium, quo peracto fuerunt missi Archiep. Moguntinensis & Archiepisc. Coloniens. ad Ecclesiam ad ordinandum & disponendum requisita pro Coronatione Regis Romanorum, quæ nondum erant parata, quare prolongata fuerat pro tunc Coronatio usque ad Diem nonam Aprilis, tunc sexta hora omnia erant parata pro Coronatione Regis.

It. De Domo Civitatis Rex visitavit Imperialem Majestatem ipso ibidem existente venit Magister Curiæ Domini Coloniens. significans Imperatori & Romanorum Regi prolongationem Coronationis propter nullam dispositionem factam, & de post Rex rediit, significando suis eandem prolongationem. It. Civitas Aquen-

Aquensis propinavit Regi sex boves & sex Plaustra Vini, & totidem Imperatori.

Sexta Die Aprilis de mane venit Dux Guliacens. ad Regem, & depost simul visitaverunt Ecclesiam Beat. Mariæ Virginis, in qua erat Imperator cum cæteris Electoribus, ibidem Missam audientes, qua finita redierunt cum Imperiali Majestate ad suum Hospitium & unusquisque ad suum locum. Post prandium Rex ivit ad Domum Civitatis ibi erant omnes Electores habentes Consilium insimul cum Rege Romanorum, & depost ad sua se transtulerunt loca.

Septima die Aprilis de mane Rex accessit iterum ad Domum Civitatis, ibi iterum venerunt cæteri Electores habentes Consilia simul. It. Finita Missa per Cantores Regis in Ecclesia cantata, accessit & Imperialis M. ad Domum Civitatis consilium eorundem ineundo, quo peracto Electores iverunt pransum, cum Domino Coloniensi pransus est Dominus Moguntinus, Comes Palatinus Reni & Albertus Dux Saxoniæ. It. post Prandium Philippus Comes Palatinus, visitavit Regem, cæteri Electores iterato inierunt Consilium in Domo Civitatis, & Dominus Palatinus post recessum à Rege similiter accessit eos. It. Rex Roman. habuit publicum Consistorium in sua Curia cum Consulibus omnium Electorum & aliorum Principum, ibi judicialiter agebatur quædam causa ardua.

Octavo die Aprilis venerunt certi Electores ad Ecclesiam audientes Missam ante Beat. Virginem qua finita iverunt in Sacristiam habentes Consilium, venit similiter Imperator etiam audiens Missam cantatam de Domina nostra, qua finita exiverunt Electores, Principes similiter ad Imperialem M. & depost simul cum Cæsarea M. habuerunt Consilium. Rex interim mansit in sua Curia.

Nona die Aprilis de mane hora tertia ponebatur unus integer Bos in valore VII. florenorum Renensium ad assandum ante Hospitium Domini Regis, in quo erat unus Porcus, in porco una auca & gallina simul assati, ut in Coronatione Romani Regis moris & consuetudinis est. Postea hora debita & determinata venit unus nomine Regis scindens unam peciem & partem illius Bovis assati pro Rege. Quo facto omnes utriusque Sexus Homines accesserunt & dilacerabant illum Bovem assatum cum gladiis & fustibus tantum quantum possibile fuit sumente unoquoque, Tempore medio applicuit Dominus Johannes de Horren Episc. Leodinens. cum ducentis Equis & ultra in ordine bene armatis & omnes in habitu Curialium Regis. It. ante Palatium Regis Romani erat unus fons in aere factus in quo erat una Aquila nigra habens arma Regis Romani, ex cujus pectore exivit Vinum Renense, in latere Aquilæ dextro erat factus Leo aureus, tenens Bannerium cum armis Brabanciæ, ex quo Leone similiter exivit Vinum Renense. In latere sinistro Aquilæ erat Leo niger cum armis Flandriæ, simili modo emittens Vinum Renense, ibi erat maxima pressura Pauperum & aliorum Hominum.

Item circa horam sextam de mane venerunt Imperialis M. Comes Palatinus Reni Princeps Elector, Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector, Dux Clevensis, Albertus Dux Saxoniæ, Dux Guliacensis ad Romanorum Regem, ipsis ibidem existentibus induebant se illi duo Electores, quemadmodum ipsis tanquam Electoribus convenit & eos decuit, transeuntes ad Ecclesiam isto ordine. Nobiles processerunt, depost Episcopi post ipsos Albertus Dux Saxoniæ, Dux Guliacens. Dn. Clevens. qui habuit unam Manicam cum perrulis preciosissimam, in pilio suo unum Clinodium etiam cum perrulis & gemmis preciosis ornatum. Demum Imperial. M. in veste aurea cum torque pretiosissima habente elevationes undique cum una cruce præciosissima, penes Imperatorem in latere dextro Rex Romanorum, Filius suus Maximilianus cum Mantello aureo foderato cum hermelinis pendens super humera suæ celsitudinis usque ad medium brachiorum suorum, cujus clausura ante erat de perrulis & gemmis præciosis. In Capite ejus habuit Birretum aureum simili foderatura foderatum versum more Italico apud Imperialem Maj. in latere sinistro Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector in simili Cappa & veste de voluto rubeo & magno Birreto alto de scarlaca rubea subducta simili foderatura Hermelinis. Philippus Comes Palatinus Princeps Elector in latere dextro Regis simili modo vestitus cum Birreto de veluto rubeo sic similiter intrantes Ecclesiam in ambitu Ecclesiæ venerunt eis obviam Principes Electores spirituales scilicet Archiepisc. Coloniensis, Archiepisc. Mogunt. & Trevirensis in Pontificalibus cum mitris & croceis seu Episcopalibus baculis eorum, etiam Clerus cum crucibus turibulo & textu Evangelii, etiam quamplures alii Prælati Episcopi & Abbates in Pontificalibus eorum, recipientes eosdem Principes in quorum receptione, Archiepisc. Coloniensis tanquam celebraturus Officium, dixit Adjutorium nostrum in nomine Domini &c. Sit nomen Domini benedictum &c. cum sequenti Collecta: Omnipotens sempiterne DEus, qui famulum tuum Maximilianum regni fastigio dignatus es sublimare tribue ei quæsumus ut ita in præsenti

seculi cursu cunctorum salutem disponat, quatenus à tuæ veritatis tramite non recedat per Dominum. Qua Collecta dicta Archiepiscopus Moguntinus & Treverensis susceperunt Regem Romanorum unus ex uno latere eorum ex altero latere ducentes eum ad Ecclesiam & Archiep. Coloniensis præcessit & cum eo prædicta processio cantantes unam Antiphonam, scilicet Ecce mitto Angelum meum qui præcedat te & custodiat semper, observa & audi vocem meam, & inimicus ero inimicis tuis, affligentes te affligam, & præcedat te Angelus meus, versus Israhel si me audieris non erit in te DEus recens, neque adorabis DEum alienum, ego enim Dominus, observa & audi vocem meam, &c. qua finita Rex prostravit se super tapetum ad gradus Altaris totus in longum & Archiepisc. Coloniensis super ipsum sic prostratum legit. Domine salvum fac Regem, assistentes respondebant, Exaudi nos in die in qua invocaverimus te, cum sequenti Collecta. DEus qui scis genus humanum nulla virtute posse propria subsistere, concede propitius ut famulus tuus Maximilianus, quem Populo tuo voluisti præferri, ita tuo fulciatur adjutorio, quatenus quibus potuerit præesse valeat & prodesse per Dominum nostrum, alia Collecta. Omnipotens sempiterne DEus cælestium terrestriumque moderator qui famulum tuum Maximilianum ad Regni fastigium dignatus es provehere, concede quæsumus ut à cunctis adversitatibus liberatus, & Ecclesiasticæ pacis dono muniatur & ad æternæ pacis gaudia pervenire te donante mereatur. Per Dominum.

Post hoc Rex Romanorum posuit se in una Regia sede ante Altare Mariæ Virginis bene ornata, & modicum retro in uno parvo scamno, in latere dextro Regis sedebat Archi-Episc. Moguntinens. in sinistro latere Archi-Episc. Treveren. & retro illos stabant, Episc. Srigoniens. Dux Guliacens. Albertus Dux Saxoniæ, Dux Clevens. & Casparus Dux Bavariæ, Comes in Feldentz. Item in latere dextro Altaris erat Imperialis M. in una sede alta trium graduum honorifice ornata. Penes eum in latere sinistro erat Philippus Comes Palatinus Reni Princeps Elector, & Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector, & in continenti incipiebatur Missa solennis de Die Ephiphania Domini scilicet Ecce advenit Dominator Dominus & regnum in manu ejus & potestas & imperium &c. quæ cantabatur in cantu Gregoriano, It. sequentia Cantata, surrexerunt Archiep. Moguntinens. & Treverens. & superiorem vestem Regi deposuerunt & ab infra in vestitu deaurato incessit in medio illorum & ante altare prostratus in modum crucis, & cantabatur Letania à duobus Clericis. De post Dominus Archiep. Coloniens. erexit se tenens baculum suum in manu sua, dixit, ut hunc famulum tuum Maximilianum in Regem eligere digneris. Responderunt Clerici. Te rogamus audi nos, Item Dominus Colonien. dixit, ut eum benedicere sublimare & consecrare digneris, Responderunt Clerici, Te rogamus audi nos. It. Archi Ep. Coloniens. dixit, ut eum ad Regni & Imperii fastigium feliciter perducere digneris, responderunt Clerici, Te rogamus, audi nos, deinde duo Clerici compleverunt Letaniam, ut Pontificem nostrum &c. item Letania finita exexit se Rex & Dominus Archi-Episc. Coloniens. stans ante Altare habens Baculum Pastoralem manu sua, interrogavit à Rege sex puncta sequentia: Vis sanctam Fidem Catholicis viris traditam tenere, & operibus justis servare, respondit Rex, Volo: Coloniensis: Vis Sanctis Ecclesiis Ecclesiarumque Ministris fidelis esse tutor & defensor: respondit Rex, Volo. Archi-Episc. Coloniens. Vis Regnum tibi à DEo concessum secundum justitiam prædecessorum tuorum regere & efficaciter defendere, respondit Rex: Volo. Episcop. Coloniens. Vis Jura Regni & Imperii bona ejusdem injuste dispersa conservare & recuperare & fideliter in usus Regni & Imperii despensare, respondit Rex, Volo. Episcop. Coloniens. Vis pauperum & divitum viduarum & Orphanorum æquus esse judex & pius defensor, respondit Rex, Volo. Episcop. Coloniensis Vis Sanctissimo in Christo Patri & Domino Romano Pontifici & sanctæ Romanæ Ecclesiæ subjectionem debitam & fidem reverenter exhibere, respondit Rex: Volo. Quibus dictis Rex per Archi-Episcopos Moguntin. & Treverens. ductus est ad Altare & positis duobus digitis manus suæ dextræ super Altare dixit Volo, & in quantum divino suffultus fuero adjutorio, & præcibus fidelium Christianorum adjutus valuero, omnia præmissa fideliter adimplebo, sic me DEus adjuvet & omnes Sancti ejus. Hoc facto per Archi-Ep. prædictos reducebatur iterum ante Altare, & Dominus Archi-Ep. Coloniensis stans ante Altare cum baculo pastorali quæsivit à Principibus Almaniæ & Clero & populo circumstantibus: Vultis tali Principi ac Rectori vos subjicere, ipsiusque Regnum firmare fide stabilire, atque jussionibus illius obtemperare, juxta Apostolicam omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit sive Regi tanquam præcellenti, ad quam quæstionem Domini Moguntin. & Treverens. Principes Almaniæ Clerus & populus assistentes responderunt dicentes: Fiat, fiat, fiat.

Dein-

Deinde adducunt Regem ad Altare qui prostravit se ad terram in longum & Dominus Archi-Episc. Colonienſ. dixit ſuper eum benedictionem iſtam: Benedic Domine hunc Regem noſtrum Maximilianum qui Regna omnia moderaris à ſæculo & tali eum benedictione clarifica, ut Daviticæ teneat ſublimitatis ſceptrum & glorificatus ut in ejus protinus reperiatur merito: Da ei tuo inſpiramine cum manſuetudine ita regere populum ſicut Salomonem feciſti Regnum obtinere pacificum. Tibi ſemper ſit cum honore ſubditus tibique militet cum quiete. Sit tuo Clypeo protectus cum proceribus & ubique tua gratia victor exiſtat. Honorifica eum præ cunctis Regibus gentium, felix populis dominetur, & feliciter eum natores adornent, vivat inter gentium catervas magnanimus ſit in judiciis æquitatis ſingularis, locuplet eum tua prædives dextera, frugiferam obtineat patriam & ejus Liberis tribuas profutura & propria ei prolixitatem vitæ per tempora & in diebus ejus oriatur juſtitia, à te robuſtum teneat regiminis ſolium & cum juſtitia & jocunditate æterno glorietur in Regno.

It. Dom. Archi-Episc. Colonienſ. adhuc ſuper eum dixit. DEus ineffabilis Auctor mundi, conditor generis humani, gubernator Imperii, confirmator Regni, qui ex utero fidelis amici tui Patriarchæ noſtri Abrahæ perlegiſti Reges ſeculi profuturos. Tu præſentem Regem hunc Maximilianum cum exercitu ſuo per interceſſionem omnium Sanctorum ubera benedictione locupleta & in ſolium Regni firma ſtabilitate connecte. Viſita eum ſicut Moyſen in mari rubro, Joſue in prælio, Gedeonem in Agro, Samuelem in Templo, & illa benedictione eum conſidera ac ſapientiæ Rore perfunde, quam beatus David in Pſalterio Salomon Filius ejus te remunerante percepit de Cœlo. Sis ei contra acies inimicorum lorica, in adverſis galea, in proſperis pacientia, in protectione clypeus ſempiternus, & procura ut gentes illę teneant fidem, Proceres ſui habeant pacem, diligat caritatem, abſtineat ſe à cupiditate, loquatur juſtitiam, cuſtodiat veritatem, & ita populus iſte ſub ejus Imperio pollulet. Ita alitus benedictione æternitatis ut ſemper maneant tripudiantes & in pace victores. Quod ipſe procurare dignetur qui vivit & regnat DEus in ſecula ſeculorum, Amen.

Benedictione finita erexerunt Regem ad genua & denudaverunt ſcapulas ſuas & pectus & juncturas brachiorum ſuorum ſedit cum devotione junctis manibus, acceſſit Archiep. Colovienſ. unxit eum in capite in pectore, inter ſcapulas & ambas juncturas brachiorum circa ſcapulas de oleo Catheccuminorum ita dicens, pax tibi, Clerus reſpondit, & cum ſpiritu tuo. Dominus Colonienſ. iterum dixit, ungo te in Regem oleo Sanctificato in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti: Interim cantaverunt in Choro, unxerunt Salomonem Sadock Sacerdos & Nathan Propheta Regem in Geon & Procidentes læti dixerunt, vivat Rex in æternum. Poſtea Dominus Colonienſ. unxit Palmas manuum Regis Rom. dicens ungantur Manus iſtæ de oleo ſanctificato unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ, & ſic unxit Samuel Davidem in Regem ut ſis benedictus & conſtitutus Rex in Regno iſto ſuper Populum iſtum quem Dom. Deus tuus dederit tibi ad regendum & Gubernandum. Quod ipſe parare d ignetur qui vivit & regnat Deus in ſecula ſeculorum Amen. Intereà Clerus iterum cantavit unxit te Deus &c. Factis unctionibus iſtis ſtatim ab Archiep. ducitur Rex ad ſacriſtiam & Seniores Capituli detergentes cum lana mundiſſima loca in uncta ubi Dominus Colon. oleum ſacrum appoſuit. Item hoc facto Domini de Capitulo induebant eum ſandaliis alba & ſtola in modum crucis in pectore rediens ante Altare proſternit ſe in modum Crucis. Tunc Dominus Archiep. Colonienſ. dixit. Proſpice omnipotens Deus ſerenis obtuitibus hunc glorioſum Regem Maximilianum, & ſicut benedixiſti Regem Abraham Yſaac & Jacob, ſic illum largis benedictionibus ſpiritualis gratiæ cum omni plenitudine tuæ potentiæ irrigare atque perfundere digneris. Tribue ei de rore cœli & de pinguedine terræ, abundantiam frumenti, Vini & Olei, & omnium frugum opulentiam ex largitate Divini muneris longa per tempora, ut illo regnante ſit ſanitas Corporis in Patria & pax inviolata in regno dignitas glorioſa regalis Palatii maximo ſplendore regiæ poteſtate oclis omnium fulgeat luce clariſſima clareſcat, quaſi ſplendidiſſima fulgura maximo profuſus lumine videatur, tribue ei optimus Deus ut ſit fortiſſimus protector Patriæ & Conſolator Eccleſiarum atque cœnobiorum ſacrorum, maxima cum pietate regalis munificentiæ atque ut ſit fortiſſimus Regum Triumphator hoſtium ad opprimendas Rebelles & Paganas nationes. Sitque inimicis ſuis ſatis terribilis pro maxima fortitudine regalis potentiæ, optimatibus quoque atque præcelſis Proceribus atque Fidelibus ſui Regni; ſit Magnificus & amabilis & pius. Ut ab omnibus timeatur atque diligatur. Reges quoque de lumbis ejus per ſucceſſionem temporum futurorum egrediantur, regnumque hoc valeant regere totum, & poſt glorioſa tempora atque felicia præſentis vita gaudio eter-

æterna in perpetua beatitudine habere mereatur. Quod ipse præstare dignetur qui vivit &c. ad huc alia Collecta sive Benedictio:

Spiritus Sancti gratia humilitatis nostræ officio in te copiosa descendat ut sicut manibus nostris indignis oleo materiali delibutus pinguescis exterius, ita ejus invisibili unguento delibutus impinguari merearis interius, ejusque spirituali unctione perfectissimè semper imbutus & illicita declinare à tota mente & spernere discas si valeas, & utilia animæ tuæ jugiter cogitare, optare atque operari queas, auxiliante Domino nostro JEsu Christo qui cum DEo & Patre & eodem Spiritu Sancto vivit & regnat DEus per secula: Adhuc alia benedictio Regis: DEus qui es Justorum gloria & misericordia Peccatorum qui misisti Filium tuum præciosissimo sanguine suo, genus humanum redimere, qui conteris bella & propugnator es in te sperantium, & sub cujus arbitrio omnium Regnorum continetur potestas. Te humiliter deprecamur, ut præsentem famulum tuum Maximilianum in tua Misericordia confidentem benedicas, eique propitius adesse digneris ut qui tua expetit benedictione defendi, omnibus sit hostibus fortior fac eum Domine beatum esse & victorem de inimicis suis, corona eum corona justitiæ & pietatis, ut ex toto corde & tota mente in te credens tibi deserviat, sanctamque tuam Ecclesiam defendat & sublimet, Populumque à te sibi commissum juste regat, nullis insidiantibus malis eum in injustitiam vertat: Accende Domine Cor ejus ad amorem gratiæ tuæ, per hoc unctionis oleum, unde unxisti Sacerdotes, Reges & Prophetas, quatenus justitiam diligeret, per tramitem justitiæ populum similiter ducens, post peracta à te disposita in regali excellentia annorum curriculo pervenire ad gaudia æterna mereatur, per eundem &c.

Quibus Collectis sive Benedictionibus dictis cantabatur una præfatio pulcra per Dom. ArchiE. Colon. Quæ sequitur: Dominus vobiscum. Sursum corda. Gratias agamus Domino DEo nostro, verum dignum & justum est æquum & salutare, nos tibi super te ubique gratias agere Dom. Sancte Pater Omnipotens æterne DEus Creator omnium, Imperator Angelorum, Regnantium Rex, Dominus Dominantium, qui Abraham Famulum tuum de Hostibus triumphare fecisti, Moysi & Josüæ populo prælatis multiplicem victoriam tribuisti, humilemque David puerum tuum regni fastigio sublimasti, & Salomonem sapientiæ pacisque munere ditasti: Respice quæsumus ad Preces humilitatis nostræ & super hunc Famulum tuum Maximilianum quem supplici devotione in Regem elegimus, benedictionem dona in eo multiplica eumque dextera tuæ potentiæ semper & ubique circumda, quatenus prædicti Abrahæ fide fideliter firmatus, Moysis mansuetudine fretus, Josuæ fortitudine munitus, David humilitate exaltatus, Salomonis Sapientia decoratus, tibique in omnibus placeat, & per tramitem justitiæ semper incedat. Ecclesiam tuam deinceps cum plebibus sibi annexis ita enutriat ac doceat, muniat & instruat, contraque omnes visibiles & invisibiles hostes eidem potenter regaliterque tuæ virtutis Regimine administret, & ad veræ fidei pacis concordiam eorum animos te opitulante reformet. Ut horum Populorum debita subjectione fultus cum digno amore glorificatus ad paternum decenter solium, tua miseratione conscendere mereatur. Tuæ quoque protectionis galea munitus, & scuto insuperabili jugiter protectus, armisque cælestibus circumdatus, optabilis victoriæ triumphum feliciter capiat, terroremque suæ potentiæ infidelibus inferat, & pacem tibi militantibus lætanter reportet. Per Dominum nostrum qui virtute sanctæ crucis Tartarum destruxit, regnoque Diaboli superato victor ad cœlos ascendit, in quo potestas omnis Regum consistit & victoria, qui est gloria humilium & vita salusque Populorum, qui tecum vivit, &c. Adhuc alia præfatio:

DEus DEi Filius JEsus Christus. Dominus noster, qui à Patre oleo exultationis unctus est pro participibus suis, ipse per præsentem sacræ unctionis infusionem Spiritus Paracliti super caput tuum infundat benedictionem, eandemque usque ad interiora cordis sui penetrare faciat, quatenus hoc visibili ac tractabili dona invisibilia percipere & temporali Regno justis moderaminibus executo, æternaliter cum eo regnare merearis, qui solus sine peccato Regum Rex vivit & regnat, & gloriatur cum DEo Patre unitate ejusdem Spiritus Sancti, per omnia secula seculorum, &c.

Quibus Præfationibus finitis, Dominus Rex Romanorum induebatur una Cappa per Archiep. Mogunt. Treverens. & Colon. tradentes sibi simul gladium nudum sancti Karoli Archi-Episc. Cloniens. dicentes: Accipe gladium per manus Episcoporum licet indignas, vice tamen & auctoritate sanctorum Apostolorum consecratas, tibi regaliter impositum, nostræque benedictionis officio, in defensionem sanctæ DEi Ecclesiæ divinitus ordinatum, & esto memor de quo Psalmista prophetavit, dicens: Accingere gladio tuo super femur tuum potentissime, ut in hoc per eundem vim æquitatis exerceas, iniquitatis violentiam

tiam potenter destruas, & sanctam DEi Ecclesiam ejusque fideles propugnes ac protegas, nec minus sub fide falsos quam Christiani nominis Hostes execres ac destruas, viduas & pupillos clementer adjuves ac defendas, desolata restaures, restaurata conserves, ulciscaris injusta, confirmes benè disposita, quatenus hic in agendo virtutum triumpho gloriosus justitiæque cultu egregius cum Mundi Salvatore cujus typum geris, in nomine sine fine merearis regnare. Qui cum Patre & Spiritu Sancto vivit & regnat DEus. Quibus dictis posuerunt gladium nudum in Vaginam, & cinxerunt Regem eodem gladio, & Archi-Episc. Coloniens. tradidit sibi armillos, Pallium & annulum, dicens: Accipe Regiæ dignitatis annulum, & per hunc Catholicæ fidei cognosce signaculum & ut hodie ordinaris caput & Princeps Regni & Populi, ita perseverabilis auctor ac stabilitor Christianitatis & Christianæ Fidei fias, ut felix in opere cum Rege Regum glorieris per ævum. Cui est honor & gloria per infinita secula seculorum, Amen.

Quibus dictis Dominus Coloniensis, tradidit sibi sceptrum & Pomum Regale, dicens. Accipe virgam virtutis atque æquitatis. Qua intelligas mulcere pios, & terrere reprobos, errantibus viam pandere, lapsisque manum porrigere, disperdasque superbos & releves humiles. Et aperiat tibi ostium IEsus Christus Dominus noster, qui de se ipso ait, Ego sum ostium per me siquis introierit, salvabitur, & ipse est qui est Clavis David & sceptrum Domus Israel, qui aperit & nemo claudit, claudit & nemo aperit, sitque tuus ductor qui educit vinctum de Domo Carceris sedentem in tenebris & umbra mortis, & in omnibus sequi merearis eum, de quo Propheta David cecinit. Sedes tua in seculum seculi, virga æquitatis virga Regni tui, & imitando ipsum, diligas justiciam & odio habeas iniquitatem, quia propterea unxit te Deus tuus. Ad exemplum illius quem ante secula unxerat oleo exultationis pro participibus suis IEsum Christum Dominum nostrum.

His finitis Coloniensis Maguntin. & Treverens. Archiep. omnes tres simul imposuerunt Regi coronam Sancti Karoli super caput ejus pariter dicentes, accipe Coronam Regiam à Regni quæ licet ab indignissimis Episcop. Manibus capiti tuo imponitur, quamquam sanctitatis gloriam & opus fortitudinis expresse signare intelligas, & per hanc te principem Ministerii nostri non ignoras, ita ut sicut nos in interioribus Pastores Rectoresq; animarum intelligimur ita & tu in exterioribus verus Dei Cultor strenuusque contra omnes adversitates Ecclesiæ Christi defensor Regni que tibi à Deo dati existas, & per officium nostræ benedictionis vice Apostolorum omniumque sacrorum Suffragio tuo regimini comissi utilis executor, regnatorque proficuus super appareas, ut inter Gloriosos athletas virtutum gemmis ornatus, & præmio sempiternæ felicitatis coronatus cum redemptore ac salvatore Domino Nostro IEsu Christo cujus nomine vicemque gestare crederis sine fine Glorieris. Qui vivit & Imperat Deus cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia secula seculorum, Amen.

Omnibus Hujus dictis ductus est Rex ad Altare per Archiepisc. Maguntin. & Treveren. ibi ponens ambas manus super Altare faciens hanc professionem in vulgari. Profiteor & promitto coram Deo & Angelis ejus à modo & deinceps legem & justitiam, pacemque Sanctæ Dei Ecclesiæ servare. Populoque mihi subjecto prodesse & justitiam facere, & conservare jura regni salvo condigno Divinæ misericordiæ respectu, sic cum consilio Principum & fidelium regni atque meorum melius invenire potero Sanctissimo Romano Pontifici, & Ecclesiæ Romanæ cœterisque pontificibus & Ecclesiis Dei condignum & Canonicum honorem volo exhibere, ea etiam quæ ab Imperatoribus & Regibus Ecclesiis seu Ecclesiasticis personis collata sunt & erogata, inviolabiliter ipsis conservabo & faciam conservari. Abbatibus & ordinibus Vasallis Regni honorem congruum volo portare & exhibere Domino nostro IEsu Christo, mihi præstante auxilium, fortitudinem & decorem.

Qua professione facta ductus est Rex per Dominos Archiep. Moguntin. & Treveren. ad Solium suum seu Sedem Regiam quæ est superius super altum Monasterium ante altare Apostolorum Symonis & Judæ, Cliro cantante Responsorum istud.

Desiderium animæ ejus tribuisti ei Domine & voluntate labiorum ejus non fraudasti eum, versus: Quam pervenisti eum in benedictionibus dulcedinis, posuisti in capite ejus Coronam de Lapide præcioso, & voluntate, & Dominus Archiep. Coloniens. sequebatur cum suis ministris Regem cum cæteris Principibus ponentes eum ad eandem sedem Regiam Sancti Karoli Lapideam. Ibi. Dominus. Colonien. dixit, ita retineam: modo locum regium quem non jure hæreditario neque paterna successione; Sed Principum seu Electorum in Regno Almaniæ tibi noscas delegatum, maxime per auctoritatem Dei omnipotentis & traditionem Nostram præsentium & omnium Episcoporum cæterorum-

que servorum Dei & quanto clerum sacris altaribus propinquiorem prospicis tanto ei potiorem in locis congruis honorem impendere memineris, qua tenus mediator Dei & Hominum te mediatorem cleri & plebis in hoc regni solio conservet, & in Regno æterno secum regnare faciat JEsus Christus Dominus noster Rex Regum & Dominus dominantium. Quicum Deo Patre & Spiritu Sancto vivit & regnat Deus &c.

Rege sic in sede Regia sedente, mox accesserunt qui ad militiam creari desideraverant, qui gladium Sancti Karoli extraxit Rex tenens in manu sua, & accessit primo Philippus Comes Palatinus Reni Princeps Elector Imperii. Deinde Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector Imperii, depost Dux Guliacens. Casparus Dux Bavariæ, Comes in Feldentz, Karolus Dux Gelriæ, Marchio de Baden, Wilhelmus Lantgravius Hassiæ in Cassel, Wilhelmus de Egmundt cum quam pluribus aliis in numero Ducentorum & ultra facti Milites & factus est sonus Tubarum.

Deinde descenderunt inferius in locum pristinum Chori, ibi cantaverunt Te DEum laudamus, quo finito legebatur Evangelium Cunnatus esset, &c. depost Credo in DEum, &c. Offertur Reges tarsis, &c, Deinde Rex Romanorum Sceptrum in manu sua portans ibat ad Offertorium offerens quamplures pecies auri &c. deinde ibat ArchiEpisc. Mogunt. & Treverens. & postea alii Principes Electores &c. sic processus fuit in Missa usque ad pacem, ibi Dominus Archi-Episc. Coloniens. vertit se versus populum dando Regi & cæteris Principibus benedictionem, dicens: Benedicat tibi Dominus, custodiatque te, & sicut te voluit super Populum suum esse Regem, ita in præsenti seculo felicem & æternæ felicitatis tribuat esse consortem, responderunt Amen: Ita Missa finita vocatus fuit Comes de Chymay & factus est per Imperatorem Princeps de Chymay: Item venerunt Capitulares Ecclesiæ Aquensis, recipientes Regem Romanorum in Canonicum, qui ipsis præstitit Juramentum quandam præbendam habens in eadem Ecclesia, & dederunt sibi locum in Choro, ipse etiam dedit statuta & vinum admissionis juxta consuetudinem Ecclesiæ, & habens duos Vicarios in loco qui capiunt integram præbendam & supplent locum suum in Ecclesia. Sic Coronatio Regis finem habet.

Istis sic peractis exiverunt Ecclesia ad locum prandii scilicet Domum Civitatis, paratum isto ordine. Nobiles præcesserunt, postea Comites & Barones in magna multitudine, deinde Tubicinatores & Heraldi, postea Prælati, Episcopi & Principes, deinde Electores Imperii, primo Dom. ArchiEp. Treverens. Secundo Ernestus Dux Saxoniæ cum gladio nudo ante Regem, in latere ejus dextro Philippus Comes Palatinus cum Pomo aureo, in sinistro latere Electus Augustens. habens penes se unum deferens Sceptrum loco Marchionis de Brandenberg qui obiit.

Tunc Romanorum Rex cum Corona Regia & Cappa habens gladium in femore & Coronam in Capite, in cujus latere dextro Dominus ArchiEpisc. Coloniens. in sinistro Archi-Episc. Moguntin. cum eorum vestimentis ac ornamentis prout eis tanquam Electoribus convenit & decens erat Imperialis M. cum sua Corona & Cappa Imperiali & suo Heraldo.

Item in itinere transeundo usque ad Domum Civitatis nomine Regis seminabatur vel projiciebatur ad Populum pecunia floreni scilicet Renenses & moneta argentea, in valore tricentorum florenorum & Populus magis sequebatur pecuniam quam Regem.

Ipsis sic existentibus super domum Civitatis in qua Rex fecit parari magnum Convivium omnibus Principibus, &c. Descendit Ernestus Dux Saxon. Princeps Elector & Sacri Romani Imperii Archi-Marschalcus ascendens equum veniens ad magnum cumulum havenæ positum in foro ante Domum Civitatis Aquensis, intrans Havenam cum Equo suo usque ad pectus Equi, habens unum modium & hostorium sive baculum argenteum in manu sua ad mensurandum Havenam, recipiens suum modium mensurandi argenteum implevit Havena mensuravit & tradidit uni ex suis, & sic complevit officium suum, &c. & post recessum suum in continenti erat ibi tanta pressura hominum residuum Havenæ recipientium quatenus seminabatur & projiciebatur quasi per totum forum, &c.

Item ascendit Imperialis Majestas Domum Civitatis abstraxit se in una Camera exiens pontificalia sua & rediens ad mensam in capite aute transversaliter factam, & ornatam sex gradibus altam & elevatam, in qua sedebat sua Majestas & Rex Romanorum Filius suus Maximilianus. Item Mensa erat cooperta de panno aureo cum armis Burgundiæ præciosissime ornata. In sinistro latere erat una credentia septem stadiis alta ornata vasellis præciosissimis non parvas sed magnas ultra ducentas species aureas & argenteas connumeratas demptis scutellis argenteis ac Ciphis: Imperator verò volens locum dare Filio suo honoris tanquam sponso Dei nullam parari fecit credentiam, licet inter omnes Principes habeat præciosissimam:

Et cum Imperator & Rex Romanorum pran-

prandium irent venit Electus Episcop. Augustan. de Hohenczorn dictus, locum Marchionis Brandenburgens. supplevit cum cæteris Comitibus Ernesto Duce Saxon. præcedente cum Baculo, aquam porrexit & manutergium, aqua in pelvibus argenteis erat. Item tres Archi-Ep. Benedictionem & benedicite dixerunt, & sigillum simul de Cancellaria Imperatoris ceperunt ante Regem posuerunt cum uno baculo. Ipsis sic sedentibus & Electoribus Romani imperii mensæ astantibus. Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector tamquam Archimarschalcus cum Baculo nigro in manu & Comes Palatinus Princeps Elector ac Dapifer Romani Imperii post ipsum accesserunt ad coquinam Regis ibi Comes Palatinus equitando de coquina Regis quatuor scutellas argenteas in manibus perduxit descendens ante Domum Civitatis de Equo, ascendit Domum civitatis Ernesto Ducem Saxoniæ præcedente cum Baculo portavit scutellas argenteas cum ferculis in manibus & ad mensam Regis collocavit, & postquam Principes Electores sua officia exercuerunt, quilibet Princeps Elector solus sedebat ad mensam sibi paratam. Cum sua propria credentia. Ordo sedentium in Prandio.

In capite & in medio aulæ vel palatii sedebat Imperialis M. & Rex Romanorum filius suus Maximilianus in Mensa ipsis parata & ornata, sex graduum alta, quibus ministrando astabant Principes Comites & Barones, inter quos Princeps de Chymay & Dux Gelrie erant primi; unicuique verò principi Electori de sui ipsius familia ministrabant Comites Barones & Nobiles. Item in latere dextro & loco procliniori Palatii, Primo Dominus Arciepis. Coloniens. Princeps Elector Imperii. Secundo parata erat una mensa, pro Rege Bohemiæ quæ erat vacua, propter ejus absentiam, Tertio Philippus Comes Palatinus Reni Princeps Elector etiam solus in Mensa sibi parata. Quarto sedebant Oratores Ducis Austriæ. Quinto loco Episcop. Leodinens. Wormacien. Cameracens. Sibinicen. & Myssenensis &c. Sexto ordine vel loco civitas Aquensis, septimo loco civitas Coloniensis, Item Archi-Epis. Treverens. Princeps Elector in propria sibi mensa parata in medio aulæ in faciem Imperatoris & Regis cum sua Credentia sedebat. In sinistro latere Dominus Archiep. Moguntin. primo loco in sua propria Mensa & sua credentia sedebat. Secundo loco Ernestus Dux Saxoniæ Princeps Elector solus etiam sedebat in sua Mensa. Post hoc pro Marchione de Brandenburg erat mensa parata quæ erat vacua propter absentiam suam, deinde Albertus Dux Saxoniæ Dux Clevensis. Casparus Dux Bavariæ, Dux Guliacensis & quidam Orator Comitis de Wirtenberg sedebant, quinto loco consules Civitatis Franckfordensis, sexto loco Consules Civitatis Nornbergens. hic dissensio facta est Norinbergen. Marschalcum Regis accesserunt, cur Franckforden: super eos locum haberent, qui respondit sic fore ordinatum in suo Registro, sed non contenti Regem accesserunt, qui pie respondit, quoniam in Franckfordia electi sumus in Regem, Ideo modo locum eorum sic habere debent, alio tempore de sessionibus & Locis cogitemus, Durabat autem prandium istud usque fere ad horam tertiam; quid ultra dicam, fuerunt fercula citra Quinquaginta & semper scutellæ fuerunt repletissimæ, integer Lepus, Agnus, pavo & de omnibus generibus Avium & piscium & ferarum &c. Vina optima ac pretiosissima, in ferculis signa Principum pendebant, quis omnia ennarrare potest.

Item in foro pauperes & famelici stabant quibus per fenestras Carnes & panes, integri Lepores & agni assati projecti sunt, & factus est clamor magnus in Foro. Sed in aula seu Palatio isto fuit silentium non clamor nisi in quantum unus cum alio submissa voce loquebatur, & prandio facto iterum aqua in pelvibus argenteis addità est, cum manutergio ad Mensam imperialis M. & Regis Romanorum. Deinde Archiep. tres gratesDeo referebant, post hoc quidam de numero Heraldorum clamavit voce magna dicens, si qui sunt qui desiderant creari in Milites accedent Regem hic vel in Domo paratus est, & siqui accesserunt hodie qui non sunt abiles, pro non creatis sunt habendi & prohibendi ab aliis ne signa Militum deferant, & qui de numero illorum velint permanere debent Regem de hoc certificare, &c. Quibus dictis omnes surrexerunt Imperatorem & Regem ad Hospitia sua perduxerunt circa horam quartam & in pace omnia requiescabant Item Pauperibus omnibus date sunt eleæmosinæ in habundantia, sic à fine omnia sunt denominanda pauperes Christi non sunt neglecti.

Decima Die Aprilis, qui fuit secunda post Dominicam Misericordia Domini, demane Missa audita ostendebantur reliquiæ Ecclesiæ Aquis. in publico in præsentia omnium Principum præscriptorum ac omnium Christi fidelium ibidem Existentium. Quo facto Consules ac tota communitas civitatis Aquensis fecerunt juramentum vel homagium Romani Regi ante Domum civitatis, in præsentia

Imperatoris Principum Electorum ac aliorum Principum & Rex confirmavit privilegia ipsorum: Illo Facto immediate recesserunt Principes versus Coloniam scilicet Romanorum Rex, Archiep. Coloniens. Comes Palatinus Reni, Archiep. Treverensis, Imperialis autem M. & Archiep. Moguntin. Manserunt ibidem illa nocte;

Undecima Die Aprilis que fuit quinta prius Misericordia Domini applicuerunt omnes Principes simul cum Imperatore & Romanorum Rege ante Civitatem Coloniens. introeundo in optimo ordine, convenerunt enim omnes Principes ante civitatem cum suis, Consulatus obviam venit in vestitu nigro citra centum equos, & armigeri citra mille manserunt prope portam quam Rex consuevit intrare post suam coronationem, & antecesserunt Regem à longe per Civitatem, nam propriam habet plateam per quam intrat, usque ad Ecclesiam majorem. Item præmisit multos de familia Ducis Guliacens. Ducum Saxoniæ Ernesti Electoris & Alberti & Philippi Ducis Bavariæ Comitis Palatini &c. Deinde Tubicinatores & Fistulatores, & iterum aliqui de familia Archiep. Coloniens. deinde tres armati scilicet Dominus de Yselstein & Dominus Wilhelmus Frater ejus de Egmundt & Dominus Vitus de Wolkenstein, qui armati erant cum Equis armatis à vertice capitis usque ad plantam pedis, qui antecesserunt Regem. Deinde Electores imperii Philippus Comes Palatinus Princeps Elector, & Dux Clevens. post eos Dux Saxoniæ Ernestus Princeps Elector cum Gladio nudo, & Archi-Ep. Treverens. juxta ordinem suum, deinde Rex Romanorum etiam armatus à planta pedis usque ad verticem capitis in medio Archiepis. Coloniens. & Mogunt. Imperator statim sequebatur in Curru suo, & post ipsum multitudo magna, sic intraverunt civitatem in sono Tubarum, usque ad portam Curiæ Majoris Ecclesiæ, ubi Rex de Equo & Principes Electores & cæteri Principes descenderunt, Regem ad portas Ecclesiæ produxerunt, Imperator in Curru permansit. Accessit autem Suffraganeus Coloniensis in Pontificalibus habens Crucem, osculum dedit Regi & cæteri cum crucibus, candelis, vexillis & Prælati omnium Ecclesiarum Regem Romanorum ad tres Reges perduxerunt, ubi locus paratus erat pro Oratione. Qua completa inceperunt cantare Te Deum Laudamus, & intraverunt Chorum, illo finito suffraganeus benedictionem dedit & Canonici Regem in Canonicum receperunt juxta consuetudinem Eccles. suæ, post hæc Regem ad Hospitium perduxerunt. Item postquam Rex descendit de Equo suo transeundo ad Ecclesiam Dominus de Nuwennar jure suo recepit Equum Regis cum ornamentis suis aureis.

Item Sexta quæ erat XII. April. Principes ad Consilium venerunt & de recessu Principum conclusum erat, sic supervenerunt Ambasiatores Regis Poloniæ magnifice & retardati sunt Principes, Sabbato mane sequenti facto Consilio, Ernestus Dux Saxoniæ per Hassiam viam aliam reversus est ad terram suam. Albertus Frater ejus ibi cum aliis Principibus remansit, sic per Dies XIIII. Magna Consilia habuerunt, quod conclusum est ex pectemus cum patientia, etiam Principes Hastiludia fecerunt inter se, & post multa Consilia Principes separati sunt, quilibet ad terram suam: Finis Coronationis Serenissimi Regis Romanorum:

Bey dieser gedruckten Relation findet sich auch diese allhier zu Franckfurt gehaltene Lateinische Oration.

Congratulatio pro Electione novi Regis, edita per Reverendum in Christo Patrem & Dominum, Dominum Andream Abbatem ad Muenden, &c. nec non & Sacræ Theologiæ Doctorem, ad Reverendissimos, Serenissimosque Imperii Principes & cæteros Christianæ Religionis Cultores Franckfordiæ Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Octuagesimo Sexto, undecimo Calend. Februarii.

IN medio turbationum ac molestiarum, quibus per hoc tempus omnia redundant, & Christianæ Religionis discrimine maximo impendente, lætissimus nobis & jucundissimus affulsit dies, qui mentes bonas depulsis tristitiæ nubibus mirificè recrearet, timoremque omnem præsentium vel impendentium calamitatum penitus auferret, quare propemodum gratulandum est Teutoniæ & toti Reipublicæ Christianorum, nam commune bonum cum sit, communis omnibus debet esse lætitia: nunquam enim fuit Reverendissimorum & Serenissimorum Principum Electorum tantus animorum in Electione consensus, tam prompta voluntas, tam commune gaudium, quam in hoc Serenissimo instituendo ac Invictissimo M. Romanorum Rege: quo fit, ut hæc electio non nisi divinitus instituta credenda sit: nam defluctuante Ecclesia & fide nostra Sacrosancta DEo optimo maximo cura est, videt, quanta est rerum temporumque necessitas, & quanta sit novi Regis virtus, integritas atque præstantia: cui benigna est mens hominum superûmque, cui tota Germania meritò gaudere universusque populus lætari, & singuli boni viri congratulari debent, virum videlicet & Principem præ-

præstantissimum ex illo pristino genere hominum in Romanorum Regem esse electum. Quem ego quotiens intueor, totiens mihi aliquem Marcum Marcellum, aut Furium Camillum Invictissimos belli Duces & eosdem in pace mitissimos atque optimos Viros, legibusque obtemperantissimos videor intueri: Quis enim unquam hominum vidit, qui animi magnitudine & ingenii præcellentia, aliisque summo Rege dignis virtutibus ad antiquos illos Illustres Viros propius accedat, quantà illi generis claritas, quanta Majorum gloria, & quanta fortunæ, divitiarum Imperiique amplitudo: Sed quid splendorem familiæ cæteraque hujusmodi in ejus laudem commemorare oportet, cum ipse quocunque in loco natus fuisset propter innumeras virtutes sibi ipsi fuerit nobilitas, gloria & amplitudo. Illud tamen jure ac merito dicere possumus ex clarissima ac semper augusta australi domo præstantissimis ac summis viris continua successione referta, sic enim superiorum virtutes DEi benignitate & gratia in illum collatas, ut quicunque australi sanguine ortus, ut plures fuerunt, aut magnitudine animi, aut strenuitate aut justitia aut liberalitate conspicuus fuit, in hoc uno tanquam legitimo omnium Successore cuncta hujusmodi superiorum suorum præstantissimæ dotes appareant: quod non sine miraculo est, ut in tam multis & variis rebus hic Princeps excellat, & inprimis in bellicis quanta huic gloria sit quantumque Judicio omnium, qui rerum militarium peritiam habent, excellere putetur, consenciens omnium fama testatur: extantque res ab eo gestæ, magnificæ quidem in ipsa adolescentia & memorabiles, diversisque victoriis feliciter confertæ, in quibus & generosa celsitudo cordis, quæ ad pericula invictum corporis obtinet robur apparuit: rursus ad pacem atque ad eas res, quæ sine armis geruntur, si te vertas, Invenies consilii maturitatem & prudentiam singularem, quæ in hoc principe tanta est, quantam animi excellentia, ingenii & multarum & maximarum rerum vetustus & diuturnus usus in homine efficere potest, modestiam, honestatem, mansuetudinem, tranquillitatem, religionem, longanimitatem, sanctimoniam, gratiam, integritatemque & hæc omnia egregia in eo conspicimus. Ita ut naturæ munere ad singula præcipue natus videatur: quare nescio, an robustior, an modestior, an mente validior, an corpore aptior: Justior an ingeniosior sit existimandus: Supersunt insuper quæ felicitatem ejus ex successibus rerum magnificè extollant, quod quidem tribuendum censeo cum industriæ summi viri, tum ejusdem justitiæ ac pietati. Verbum & sententia Furii Camilli est: omnia prospere evenire sequentibus Deos, adversa spernentibus. Nolo tamen in præsentia quenquam ex antiquis præstantibus viris in contentionem adducere. Verum hunc esse ex illo sanctissimo genere hominum nemo ambigat, qui non putant sibi prædã concessam, cum Eis regimen subjectorum demandatur: & qui non vexationem aut spoliationem hominum suæ ditionis ac potestatis sed tutelam sublevationemque commissam arbitrantur. Nolo cum his quenquam meis verbis attingere, nec aliorum malefactis virtutem hujus extollere, certissimum tamen puto, nos hunc Principem omnes unà ita admirari, quod rarissima sint hujus probitatis integritatisve exempla, nam usque adeo aversa res est, tantumque potuit cupiditatum vesania, ut impunitatem & prædam plerumque se nactos existiment, quibus dominia, Regna & Imperia committuntur, ac si vera fateri volumus, fasces & secures & paludamenta, atque id genus nostri temporis, nihil aliud sunt, quam mercimonia violentiæque, vel potius latrocinia questus, voluptatum, rapinarum causa sceleratissimè comparata: Itaque illi sæpe maxime justitiam violare didicerunt, quibus justitiam publice tueri maxime convenit, quo quid perversius esse posset, non profecto intelligo: natura enim ita comparatum esse videtur, ut in Regibus proponendis subditorum tantum quæratur utilitas, punire malos, facinorosos absterrere, discordias tollere, de commodo & conservatione eorum, qui reguntur, cogitare, rapinas, damna, Injurias, contumelias non solum non inferre, sed etiam, ne alius quisquam inferat, prohibere, abstinentia & integritate per omnia uti, quid ergò scelestius, quid proditioni similius, quàm cum ea facias, ad quæ prohibenda custos sit præfectus. At enim quid sibi habebit noster Rex ex suo regimine, an non aliud quicquam, nisi laborem regendique molestias: onus nempe est non voluptas aliis imperare, si modo id volumus cum ratione efficere, & in eum finem regere, propter quem Reges sunt instituti, habebit tamen ex regimine & illius dignitatis fastigio rem maximam, omnique pecunia & lucro potiorem. Id autem erit honos & gloria, ad quam omnis pecunia comparata vilescit, cui autem hoc non satis est, is nunquam bonus erit Rex: æquum igitur fuerit, ut qui reguntur, tuitionemque utilitatemque, Reges autem honorem & gloriam percipiant, quod & ipsa quæ ferunt Instrumenta, manifestant. Quid enim parant homines principatum, Regnum seu Imperium inituri, vexilla existimo equos

& ſtragula, veſtem, lacerum virum, loſos, paludamenta, ſceptra, nudos enſes, diademata, prætextas coronaſque ac alia hujuſmodi, quæ quidem omnino non queſtus aut voluptatis, ſed ſplendoris ac magnificentiæ ſunt Inſtrumenta. Cum igitur Rex noſter ſemper Auguſtus laborem ſibi cum gloria augeri non ignorat, certiſſimum eſt, ſe ſe pro ſuis egregiis & ampliſſimis virtutibus in omnibus exhibiturum, quantum Chriſtianæ Reipublicæ honori, utilitati, decori, commercio, voluptati, uſuique eſſe conſpexerit. Nam quicquid Nobiliſſimi Principes Electores ſuo arbitrio effecerunt, ex certiſſima cura utile judicaverunt, quia quod ſibi damno ſit, nemo ſciens volenſque facit, intelligebant enim Chriſtianam Religionem, Chriſtianoſque populos & quam plures nobiliſſimas Provincias & Regna clariſſima proh dolor confracta, quaſſata, lacerata & omni ſplendore nitoreque priſtino ac divino cultu denudata eſſe, eamque mutationem vaſtationem in Chriſtianiſmo per infideles à paucis annis citra factam eſſe, ut ſi quis antiquorum Chriſtianorum reſurgeret, deformatum hoc devaſtatumque Chriſtianorum corpus nullatenus recognoſceret, potiſſimum Europam, ubi tot nobiliſſimas Græcorum urbes præter Conſtantinopolim, poſt cædes innumeras multamque prædam oppugnatas & expugnatas, dilaceratasque obtruncatis Principibus, Proceribuſque & Imperatore: noſtro tempore vidimus Sacerdotes miniſtroſque Chriſtianorum omnes ſine miſericordia laceratos, plebemque univerſam venundatam, ſacras etiam virgines inceſtari, matronaſque & alias virgines ludibrio haberi conſpeximus, Peloponeſumque omnem, Achajam, Acharniam & Epirum & majorem Macedoniæ partem atque Bulgariam totam cum Raſcia & Servia, & quicquid ab Adrianopoli ſavum uſque ad amnem & Danubium interjacet, à Chriſtianitate ablatum cernimus: Valachia etiam timore percita pro majore ſui parte ad Turcos defecit: Boſnia poſtmodum tanquam horrida tempeſtate vaſtata. Lesbus adhæc id eſt Mytilene nobiliſſima Inſula, maxima ſanguinis effuſione rapta eſt, & quæ ſuperfuerunt infelices animæ in Aſiam tranſportatæ: Quis enim commemorare poſſet ô immortalis DEus! virorum nobilium multitudinem ac Sacerdotum, qui paſſim cruentiſſime cæſi ſunt, ſenes juveneſque, viri ac mulieres in plateis trucidati, nulla matronis, nulla virginibus ſervata reverentia, in Raſcia Principibus illis quos Deſpotos vocant, oculos Turci eruerunt, dehinc Sinopem urbem vetuſtiſſimam & Trapezuntem diripuerunt, ejuſque incolas ſimul cum eorum Imperatore captivos abduxerunt: Eubœam inſuper Venetorum Inſulam una cum Calcide urbe inexplicabili ſtrage expugnarunt. In Aſia vero minore quam plurima opulentiſſima Regna obtinuerunt, Pontum videlicet, Bythiniam, Cappadociam, Paphlagoniam, Ciliciam, Pamphiliam, Lyciam, Cariam, Lydiam & omnem Helleſpontum ac multa alia occuparunt, quæ commemorare operoſum mihi & legenti tædioſum foret: Quid poſtea ſchiſmaticos & hæreticos referam, quid monaſteria DEique templa ubique collapſa, cum facile omnia his omnibus perſpecta ſint atque recognita. O Regna olim opulentiſſima: O aureas Chriſtianorum Provincias: O terrarum decus, quomodo ſic abiit gloria tua, ubi vigor ille Græcorum Imperii ubi reverentia, quam tibi omnes impendebant, ubi Imperatoria Majeſtas, ubi gloria, heu fortuna, heu rerum viciſſitudo, quàm citò Imperia variantur quàm citò mutantur regna, quam repente dilabuntur poteſtates: quæ autem tanta mutationis & ruinæ cauſa ſit, non eſt facile intueri, quia occulta ſunt DEi judicia, cum potiſſimum ſupereſſent Chriſtiani Principes adhuc potentiſſimi, qui non ſolum prohibere poſſent atque compeſcere, ne hoc venenum ulterius ſerperet, verum & omnia recuperare deperdita, ac inimicos fidei ſacroſanctæ omnino tollere & delere valerent, fertiles agri extant, adſunt fœcunda pecora, reddunt uſuram effoſſæ auri argentique mineræ, ſenſati & ingenioſi homines ſunt, induſtrii, magnanimi & paſſim per Chriſtianas terras viri multarum rerum experti, videmuſque (potiſſimum Germanos) corpore proceros, forma decoros, viribus robuſtos, ſermone gratos & in omni converſatione acceptos. Quid eſt igitur cum nec vires noſtris deſint hominibus neque ingenia, quod tanta calamitate quaſi torpentes & deſides, ne volentes dixerim, afficimur. Sunt profecto nonnulla peccata, quæ DEus punire vult, quemadmodum in veteri Teſtamento factum nonnunquam legimus: quamobrem id maxime curandum eſt, ut errata emendentur, quo irritata divina Majeſtas mitigetur. Nam ſi populus meus audierit me Iſraël & in viis meis ambulaverit, ad nihilum inimicos eorum humiliabo, mittamque manum meam dicit Dominus, manum inquam illam potentiſſimam, quæ non ſolum Ægyptiorum primogenitos proſtravit, ſed Ægyptios ipſos in mare rubrum demergi mandavit, verum ne nimium à propoſito digradiamur: nullam ego aliam cauſam poſt mala facinora hujus tantæ ruinæ arbitror, quam Chriſtianorum diſcordias, nam-

namque ut ille inquit, ut concordia res parvæ crescunt, discordia maximæ dilabuntur. Sic & Romam & Athenas & Spartam & Carthaginem odia, invidia & ambitiones deleverunt: namque si depositis simultatibus, odiis, ambitionibus atque discordiis, unanimi voto ad commune Christianæ Reipublicæ bonum intenderent nostri Principes, nihil esset, quod Turci contra nos auderent: verum qui concordiam appetunt, hos necesse est in virtute jacere fundamentum. Dicam aperte quid sentio, nec Lectorem sapientem id ægro laturum animo puto, Perspectum est, Christianam Religionem perditum iri, & tot nobilissima Regna dirui propter superbiam atque discordiam, concordia verò ideo nos deserit, quoniam justitiam non amamus, quærenda igitur justitia est, ut habeatur concordia & fiat communis amor, malique & insolentes auctoritate vel jure vel armis compescendi sunt, qui videlicet sacrum Romanum Imperium atque vos injuria lacessunt communeque impediunt bonum: nam cum duo sint genera decertandi, ut Cicero inquit, unum per Jus, aliud per vim, tunc ad posterius deveniendum est, ubi priori uti non licet. Sed dicet fortassis quispiam, frustra nobis hæc in medium adducere, cum in præsentia eam ob rem Reverendissimi & Serenissimi Imperii Principes, Regem (ut dicam) tam clarissimum huicque rei aptissimum elegerint & obnixe invicem consultant atque deliberant. Sed hoc haud satis est, nisi quod cœptum est, consummetur, & illud inprimis videndum, ne deseratur justitia, quam concordia & pax necessario sequi consuevit, & ne quod expedit Sacro Romano Imperio Christianæque Reipublicæ, ulla in parte negligatur: Quod sane nunquam opportunius à nobis cum Serenissimo Rege nostro quàm hoc tempore fieri potuit, in quorum manibus vel solis totius Christianæ Religionis salus reposita est, quare bonus felix faustusque sit (DEum immortalem oro & obsecro) hic vester conventus, quo quisque bonus & fidelis Christicola tanto gaudio affici debet (& ego profecto tanto afficior) ut verbis explicare non possim, dum videlicet omnem orationis magnitudinem commune hoc gaudium facile vincit atque exuperat, quandoquidem tam sanctum conventum tamque salutiferam consultationem fieri intuemur, quæ non solum in decus & amplitudinem Romani Imperii, sed in defensionem, augmentum & gloriam omnium Christianorum redundabit. Nec arma, nec equi, nec naves, nec pecunia, nec fortissimi milites, nec peritissimi bello Duces deerunt: modo communis stabilisque voluntas adsit, quæ ut mentibus vestris (ô Principes) inserat ille, summopere efflagito, qui vos tam unanimi & concordi voto ad eligendum colendumque Invictissimum semper Augustum M. Romanorum Regem impulit atque induxit: Nam quis diversitate victoriarum, claritate conficiendis meritis, amplitudine terrarum, pertinacia in rebelles, clementia in subjectos, liberalitate in bene meritos, beneficentia & gratitudine in omnes est cum hoc Principe conferendus: qui ut jam octo fere annis pro sui suorumque liberorum & terrarum defensione in nova patria novus Princeps semper arma felicissime victoriosissimeque exercuit, vicit Francos, compescuit Hollandinos, Geldrenses superavit, expugnavit Trajectenses, Leodienses cohibuit, Flammingos domuit, debellaturus mox, si qui supersunt, rebelles, ita vel de cæteris suis ac S. Romani Imperii æmulis Christique & Ecclesiæ hostibus cum jure ac merito triumphaturum speramus.

Bey dieser Wahl soll ein Jud zu Franckfurt beständig außgesagt und prophezeyt / auch darauff verharret haben / daß dieses der letzte Teutsche Käyser seye: Chron Carionis per Philip. Melanth. pag. 688. Edit. Witteb. ad An. 1572. Conf. Diplomata & Documenta Frid. III. pag. 218. usque 230.

Nach dieser gäntzlich verrichteten Wahl hat man allgemeine Consilia gehalten/und ist beschlossen worden / durch die höhere Stände des Reichs eine Kriegs-Hülffe von vier und 30000. Mann zu Roß und Fuß / wider den Ungarischen König/so gewaltige Tyranney in Oesterreich verübete/ zu wegen zu bringen/weil aber das Volck in Eyl nicht aufzubringen gewesen/ haben gedachte höhere Reichs-Stände eine starcke Summa Gelds auff gesampte Städte geschlagen / die man zu Nürnberg auff Erasmi Tag erlegen müssen / und hat hierauf Käyser Friderich die mittlern und geringen Stände / einen jeden insonderheit / bey Straff und Verlust dero Freyheiten / solche Anlage abzustatten ernstlich ermahnen lassen; So ist auch die Norul des offters gedachten Land-Friedens verbessert / und auff zehen Jahr erweitert worden : unter andern ist beschlossen / wer zudem andern zu sprechen vermeynet / der soll solches thun und suchen an den Enden und Gerichten / da die Sachen ordentlich hingehören oder zu außtragen verteidingt seynd. Joh. Phil Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 706. §. 25. Namens der Stadt Franckfurt haben unterschrieben Johann von Glauburg

burg und Ludwig Waldeck: Lehm. Sp. Chr. Lib. 7. cap. 116. pag. 983.

Den Oster-Dienstag hat sich der Käyser mit dem König zu Schiff nach Aachen zu der Crönung begeben welche in obgedachter gedruckter Lateinischer Relation also beschrieben wird: Bey dieser Crönung und stattlich gehaltener Mahlzeit seynd die Deputirten der Stadt Franckfurt vermög dieser Relation vor die Deputirte der Stadt Nürnberg gesetzet worden / da diese des Königs Marschal um die Ursach dessen fragten / gibt er zur Antwort / also seye es in seinem Register ihm auffgezeichnet / mit dieser Antwort waren sie nicht zu frieden / fragen den König selbsten / welcher ihnen geantwortet / weilen Wir in Franckfurt zum König erwehlet seyn / dessentwegen haben wir ihnen diesen Ort eingeraumet / auf ein ander mahl wollen Wir wegen des Sitzes eingedenck seyn: Conf. Freher. T. 3. p. 34. Hoppenrod in Stemmat. Burggraw. Norimb. fol. 378.

1486. den 17. Mertz / hat Käyser Friederich einen zehenjährigen Land-Frieden im Reich allhier zu Franckfurt auffgericht / Diplomata & Documenta: Frider. 3. Pag. 150. Script. rerum German.

1488. Damit die Glieder besser vereiniget werden / zumahlen in der Schwäbischen Verbündnuß hat der Käyser befohlen / daß die Fürsten so in diese Verbündnüß auffgenommen / sich auch untereinander verbinden solten in pace public. Francf. Dat. In unserm Feld bey Gent 23. Jun.

1489. Auff St. Johannis Abend machte der Römische König ein schön Johannes-Feuer allhier zu Franckfurt.

1490. Klagen Reinhard und Johann Herrn zu Hanau / daß / weil ihre Nefen von Falckenstein Seel. von Todes wegen abgangen / ohne Lehns-Erben / davon die Herrschafft Müntzenberg mit ihren Zugehörung von Gan-Erb- und Lehenschafft auff sie erstorben und verfallen sey / dessen ohngeacht der Ehrwürdig ihr Herr von Trier / der letzt des Falckensteinischen Geschlechts und Namen / ihnen Irrung und Betrangnüß darinnen thue / bitten den Rath zu Franckfurt / sie gegen den Churfürsten von Trier bestermassen verschreiben wolle; welches der Rath gethan / der Chur-Fürst auch willfährig sich schrifftlich wider antwortlich erkläret: Es haben albereit 1346. die von Falckenstein als Cuno von Falckenstein / Ulrich Herr zu Hanau / die Burgermeister Schöffen und Städt Franckenfort / Friedberg und Gelhausen / einen Vertrag wegen der Phal-Bürger unter sich gemacht / in die Beati Thomæ: und darauff 1351. feria quinta post Diem B. Galli mit Philips von Falckenstein confirmiret; Vid Diplomata, & Docum. Frider. 3. pag. 232. & 235.

1495. Ist Käyser Maximilian gantz heimlicher Weise mit wenig Reutern und Trabanten allhier ankommen / und an dem Thor von niemand empfangen worden; Den 13. Sept. Haben die Geistlichen zu Franckfurt ihm 8. Flaschen Malvasir und 16. Flaschen Wein verehrt / der Rath aber hat ihm verehret ein vergüld Geschirr darinnen 200. fl. Item drey Faß Wein auff drey Wägen / in jedem Faß 3. und ein halb Ohm / und dann hundert Achtel Habern auff fünff Wägen MS. Latom.

1495. Hat Käyser Maximilianus Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung in der Handlung des Land-Friedens zu Worms de dicto Anno 1495. tit. Alle Register und Reichs-Lehen-Bücher verordnet und beschlossen / also daß das erste Käyserliche Cammer-Gericht allhier Dominica post nativitatis Mariæ im Weißfrauen Bruder-Closter / hernach im Rüstenberg / und dann den letzten Octob. im grossen Braunenfels gehalten worden / selbst der Käyser sasse in Persohn zu Gericht / nahme den Eyd von Richtern und Beysitzern / die halb von Adel und Rittermässigen / halb von Doctorn gewesen; Cammer-Richter waren Graff Eitel Friederich von Zollern / Graff Bernhart von Eberstein der Jüngere / Graff Reichard von Neckerdich / Dieterich von Pfenningen / und andere mehr / diesen wird die Justitz in einer schönen Oration durch Herrn Veiten von Wolffenstein ernstlich anbefohlen / darauf hielten diese den 3. Nov. in dem grossen Braunfelß ihr erstes Gericht nach Art wie es künfftig hin solte gehalten werden: den 16. Feb. 1496. Ist das erste Urtheil der Acht publiciret: und als Graff Eytel Friederich von Zollern sein Amt auffgabe / ist in diesem Jahr an seine Statt kommen Bernhard Graff von Eberstein: Vid. Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 717. §. 158. Dilich Hess. Chron. Obschon nachmahls dieses Cammer-Gericht von hier hinweg nach Speyer transferiret worden / ist solches nicht auß einem Verbrechen der Stadt geschehen / sondern die Bequemlichkeit und Nutzen des Reichs erforderte es also / Limnæ. Tom. 3. Lib. 7. c. 16. n. 9. Gail. de pace publ. Lib. 2. c. 1. n. 28. Heut zu Tag ist dieses Cammer-Gericht zu Wetzflar:

1496.

1498. Als Käyser Maximilianus allhier gewesen / haben seine Fürsten auff den Tag St. Johann Bapt. einen grossen Scheiter-Hauffen / auff dem Sambstags-Berg vor dem Römer / bauen lassen / und darauf viel schöne gemahlte Fahnen / beneben des Königs Fahn / so zu oberst gestanden / auffstecken lassen / nebst viel schöner grüner Meyen / thaten darum einen zierlichen Tantz / in des Königs Beywesen / auff diesen Tag haben die zween Fürsten / Friederich von Brandenburg und N. von Braunschweig scharff miteinander gerennet.

1506. Ist Käyser Maximilianus allhier in Franckfurt ankommen / hatte seine Herberg im Johanniter-Ordens-Hoff genommen; Ein Unsinniger lieff eben damahlen in St. Bartholomäi Kirchen / schlug etliche Leyen / und verwundet die Priester vor dem Altar / daraus groß Unglück entstehen können / wo er nicht mit Gewalt ergriffen / und ins Gefängnüß geworffen were worden.

1512. Ist ein Stechen auff dem Römer-Berg gehalten worden:

1517. den 13. Junii Abends um 7. Uhr ist Käyser Maximilianus zum letzten mal allhier in Franckfurt / der Cardinal ein Bischoff von Vallis ritte im Einzug ihm auf der rechten Hand / und des Pabsts Bottschaffter ein Bischoff von Veltlin auf der lincken Seiten / Er brachte einen grossen Zug mit / und hatte seine Hoffstatt im Nürnberger Hoff / zog wieder ab auf Albani und nahm seinen Weg gen Aschaffenburg.

1519. Nachdeme Käyser Maximilianus ein Jahr vor seinem Tod seine Leich-Kiste mit sich geführet / ist er den 12. Jan. dieses Jahrs zu Welß in Oesterreich gestorben im 59. Jahr / 9. Monat und 19. Tag seines Alters / nachdeme er 25. Jahr und fast fünff Monat regiert gehabt.

§. 73. Käysers Caroli V. Wahl in Franckfurt / 1519.

Nach dem Tod Käysers Maximiliani in dem Interregno 1519. Freytags nach Valentini, hat Chur-Fürst Ludwig Pfaltz-Graff als Vicarius des Reichs offentlich Mandat zu Franckfurt anschlagen lassen / so datirt Montags nach Convers. Pauli / und befohlen / daß jedermänniglich friedlich miteinander leben solte / biß wiederum ein Römisches Haupt erwählet würde: Item in einem andern Mandat verlangt / daß man dem Kammer-Gericht / welches zu Worms biß auf einen Reichs-Tag verbleiben solle / seinen Lauff lassen / und den Partheyen sicher Geleit geben solte: Datum Dienstag nach Doroth. 1519.

Den 28. Junii dieses 1519. Jahrs kamen allhier zusammen Albrecht Chur-Fürst zu Mäyntz / Herman Chur-Fürst zu Cölln / Rheinhart Chur-Fürst zu Trier / Ertz-Bischöffe / Pfaltz-Graff Ludwig / Hertzog Friedrich zu Sachsen / Marggraff Joachim zu Brandenburg / und Ludwig des Königs in Böhmen Gesandten Ladisla von Sternberg genant / darauf thäte Chur-Mäyntz eine hertzliche Rede / und zeigt an / wie eine wichtige Sach sie vorhätten / ermahnete seine Mit Chur-Fürsten zur Einigkeit / mit Vermeldung vieler Exempel / wie schädlich dem Teutschen Land der Chur-Fürsten Uneinigkeit vor diesem gewesen / und daß sonderlich der Türck erwünschte Gelegenheit dardurch bekommen könte / welche Erinnerung darum geschahe / weil zween gewaltige Potentaten / nemlich König Carl von Hispanien / und König Franciscus in Franckreich nach dem Käyserthum trachteten / und einer dem andern vorgezogen zu werden / Fleiß anwendete / Königs Caroli Gesandten lagen zu Mäyntz / Königs Francisci aber zu Coblentz / dann keines eintzigen fremden Potentaten Gesandten durfften damals in die Stadt eingelassen werden: Diese Gesandten schrieben vielfältig anhero an die Chur-Fürsten / an die Stadt selbsten / an den Pabst / und an viele Fürsten / und unterliesse kein Theil was zu seines Herrn Vorhaben nützlich erachtet wurde / sonderlich aber hätte König Franciscus seine Gesandten gern in diese Stadt Franckfurt befördert gehabt / thäte deßwegen ein glimpfflich Schreiben an E. E. Rath dieser Stadt in folgenden Terminis:

Literæ Francisci I. Regis Galliarum ad Senatum Francofurtensem pro recipiendis in Civitatem suis Oratoribus cum trecentis Equitibus.

FRanciscus DEi gratia Francorum Rex, Dux Mediolani & Genuæ Dominus, charissimis ac dilectissimis Amicis nostris, Gubernatori, Consiliariis, Nobilibus, Civibus ac Mercatoribus Francofordiæ Sacri Imperii Civitatis, salutem ac prosperitatem. Charissimi ac dilectissimi Amici, compertissimum esse arbitramur, quali semper amicitia, Ligâ, confœderatione inclita Franciæ Corona sacro Romano Imperio conciliata

fuerit, arctissimeque devincta: Quantoque majores atque progenitores studio, favore benevolentiâ Imperiales quondam Civitates, earumque Cives atque indigenas observarint, fuerintque complexi. Nos quoque pristinorum nostrorum virtutes non tantum æmulari, verùm etiam certatim vincere contendentes nihil prorsus eorum omittere decrevimus, quæ ad illas honestandas condecorandasque & insolitâ benevolentia retinendas pertinent. Sed præter cæteras nobilissima atque præclarissima Civitas Francofordensis, celeberrimum non modò Germaniæ, sed universi penè orbis terrarum Emporium, tantò nobis charior, gratiorque esse debet, quantò avitâ vetustâque origine memoratur nobis esse conjunctior: quod vel sola Nominis appellatione, quæ à Francis seu Franconibus profecta est, satis cuique manifestum esse potest; sive olim Franci à Germanis, sive Germani à Francis originem traxerint, utriusque siquidem populi unam quandoq; fuisse Rempublicam Germanorum Annales monumentaque perhibent: Cum itaque charissimis Consanguineis nostris Joanni Dalbret, Comiti Drorarum Domino Aureæ Vallis, Gulielmo Gouffier, Francisco Admiraldo auratis Equitibus Ordinis nostri, & Carolo Guillard, Præsidi Senatus Parisiensis, nostrisque in Germania Oratoribus Provinciam expressumque mandatum dederimus, conferendi se in vestram Civitatem Francofordensem, ut ante Romani Regis electionem quædam ex parte nostra communicent, oreque proprio referant Principibus Electoribus, eò circa summopere rogamus, impendeque obtestamur vos, per veterem amicitiam, novo etiam nobiscum, immò verò perpetuo atque indissolubili fœdere, (si operæ pretium duxeritis) stabiliendam atque firmandam, ut eosdem præfatos Oratores nostros cum eorum famulicio atque comitatu, usque ad numerum trecentorum (vel circiter) equorum dignemini in civitatem vestram officiosè hospitaliterque admittere, aut saltem favore & contemplatione nostri, in unum oppidorum vestrorum, Civitati vestræ proximum, in quo tutè atque securè diversari possint atque commorari: eosdemque ibi pro summa vestrâ in amicos humanitate, benevolè ac indulgenter tractare, ac denum in vestra fideli protectione atque salvo Conductu fovere, tueri, conservare, tantopere equidem de vestra in nos benevolentia, favore, amicitia confidimus, ut nobis sit omninò persuasum, vos nequaquam toleraturos Conditionem nostram apud vos abjectiorem deterioremve fore Regis Catholici ac cæterorum Principum Conditionibus, quorum si Legati atque assecla vel magno vel parvo hominum numero seu ante tempus electionis seu electione durante persistere à vobis in dicta Civitate vestra commotarique sinuntur, nostros quoque Oratores in non dissimili causa istic adesse atque habitare sinatis. Quod ubi effeceritis rem utique nobis facietis & jucundissimam & gratissimam, quæ nunquam apud nos parvo censebitur esse beneficio. Charissimi ac dilectissimi Amici DEum Optimum Maximum precamur, uti vos quoque diutissimè sospites conservet, prosperæque Civitatis atque optimæ Reipublicæ Vestræ incrementa feliciter adaugeat: Ex arce nostra Sancti Germani in Laya, 25. Maji.

François.

Tollet Mpp.

Charissimis ac dilectissimis Amicis nostris, Gubernatori, Consiliariis, Nobilibus, Civibus atque Mercatoribus Francofordiæ Sacri Imperii Civitatis.

Responsio ad Literas Francisci I. Galliarum Regis.

INvictissime Christianissimeque Domine Rex! Majestati Vestræ Salutem felicitatemque precamur, Majestatis Vestræ humanissimæ literæ nobis quarta die mensis Junii redditæ sunt, quibus post commemorationem, quanta semper amicitia & consideratione inclitum Franciæ Regnum sacro Romano Imperio arctissimè copulatum devinctumque quantoque studio, favore & benevolentia Imperiales Civitates cum earum Civibus & incolis à Majestate vestra complexæ prosecutæque fuerint, positum est, Oratores Majestatis Vestræ Mandatá ante Romani Regis electionem Principibus Electoribus eorum expositutos; in Civitatem nostram aut saltem unum Opidulorum nostrorum, ubi tutò diversari possint, cum trecentis vel circiter equitibus recipiamus.

Christianissime Domine Rex; Majestatem Vestram obtestamur, hanc nostram excusationem pro inclyta Majestatis Vestræ mansuetudine & clementia benigniter acceptare dignetur. Aureæ Bullæ (quam Majestati Vestræ non incognitam ducimus) perpetuâ duraturâ sanctione cautum est, ne quospiam cujuscunque dignitatis, conditionis, statusve fuerint, præter Principes Electores cum certo ac præfinito Equitum numero, tempore quo Romanus Rex eligendus sit, in Civitatem nostram admittamus, & hoc sub formidabilibus & gravissimis pœnis, quæ ipso facto, si memoratæ sanctioni contraveniemus, incurrerentur. Hinc Majestas Vestra Regia facilè intelligit,

ligit, quod Legis necessitate Majestati Vestræ, cui alioquin (Imperii dignitate semper salva) ad obsequium parati essemus, in præsentiarum vero Majestatis Vestræ Oratoribus recipiendis morem gerere minimè possumus. Præterea Opidula nostra, pagique nostri non sunt ea munitione, ubi Majestatis Vestræ Oratores commodè tutèque commorari possint, maximè istis temporibus. Quapropter Regiam Vestram Majestatem iterum atque iterum rogamus atque obsecramus, hanc nostram recusationem inevitabili necessitati potius, quàm incivilitati asscribere atque nos commendatos accipere dignetur. Exaratæ Francofurti 4. die Mensis Junii Anno à natali Christi 1519.

Consules, Senatusque Francofordensis.

Invictissimo Christianissimoque Domino, Domino Francisco, Francorum Regi, Duci Mediolani, Genuæque Domino, Domino nostro gratiosissimo.

Es hatte auch König Franciscus an die Schweitzer geschrieben/ und ihnen Ursachen angezeigt/ warum er begehrte Käyser zu werden/ sie darneben bittend/ daß sie seine Sach bey den Chur-Fürsten befördern wolten/ die Schweitzer aber schlugen es nicht allein ab/ sondern zeigeten ihme auch an/ daß des Reichs Herrlichkeit in der Chur-Fürsten gantz freyer Wahl bewendete/ und dahero ihnen keines wegs gebühren wolte/ solche Freyheit auch nur mit der geringsten Anzeigung ihres Gemüths zu verhindern/ sie schrieben auch den Chur-Fürsten des Königs Beginnen zu/ und baten/ etwa einen Teutschen Fürsten zu erwählen/ als man nun in der Wahl fortfuhre/ wolten die Chur-Fürsten ihren Mit Chur-Fürsten Friederich von Sachsen erwählen/ aber derselbe entschuldigte sich seines hohen Alters und anderer Hindernüssen/ mit Bitt ihre dessen zu entheben/ und König Carolum zu erwählen/ welches dann auch folgenden Tags geschahe/ da sie König Carolum einen Sohn Ertz-Hertzogens Philips von Oesterreich mit Johanna aus Spanien gezeuget/ erwählten; die Frantzösische Gesandten hatten eine grosse Summam Geldes/ ihren König zum Käyserthum zu befördern/ versprochen/ Chur-Fürst Friederich nahme solches keines wegs an/ verbotte darzu allen seinen Cantzlern und Hoff-Räthen bey hoher Straff keinen einigen Pfenning dessentwegen anzunehmen/ MS. Lib. E. MS. Lib. O. MS. Lib. Q. Sabin in histor. Elect. & Coronat. Imper. Caroli V. Spangenberg/ Sleidanus Lib. 1. Hosman. Mutius in Chron. Germ. Lib. 31. Goldast in Polit. Imp. Dieweil aber dieses Käysers Wahl-Process von Hartmanno Mauro, Chur-Fürstl. Cöllnischem Rath in Lateinischer Sprach sehr rühmlich beschrieben/ und allhier in Franckfurt publicirt/ so wird derselbe zur Nachricht wohl zuzufügen und zu ersehen seyn/ welcher also lautet:

CUm Maximilianus I. exemptus rebus humanis, & magno in luctu esset Germania, exteri Reges, quasi custode publicæ pacis à statione remoto, in tantâ occasione rei bene gerendæ non cessandum sibi esse ducebant. Alibi Selymus Turcarum Imperator, pacato Regno in Syria & Ægypto, magna felicitate adjecit animum ad Pannonias occupandas, eamque in rem omni cura & studio incumbebat. Alibi Gallus Mediolanum, nemine jam adversante, tenens, & elatus clarissima victoria, cum triennio ante, ingentes copias Helvetiorum profligasset, habere se occasionem optatam arbitrabatur, decus ac nomen Imperii ad Gallos transferendi, & recuperandi regni Neapolitani, quod aditum in Italiam, & eam partem teneret, quæ quasi domicilium fuisset Imperatorum. Itaque repente novas res moliri cœpit: conscribit exercitus, fœdera cum Burgundis dissolvit, facit nova cum iis, quorum sibi profuturam amicitiam existimabat: Et inprimis Pontificem Leonem X. sibi adjungere studet, ut petitionem Imperii adjuvet. Flagitat etiam sibi titulum Imperatoris Constantinopolitani decerni. Nam ut persuaderet, ex Republica esse, ut Imperium sibi committeretur, pollicetur se moturum esse Turcicum bellum, ad quod gerendum maxime profutura esset conjunctio Italiæ, Galliæ, & Germaniæ. Neque hæc Romæ tantum aguntur: invitantur & Veneti ad societatem consilii: mittuntur Legati in Germaniam, petituri Imperium apud Electores. Interea sollicitantur & Civitates aliquæ in Germania, ut Gallicis exercitibus receptum præbeant, quæ videbantur arces belli futuræ, si armis possessio Imperii tuenda esset.

Tali tempore maxime conspici potuit, quantum ad tranquillitatem & salutem orbis terrarum conducat Electorum in Germania concors consilium. Cum enim impenderet ingens rerum mutatio, sapientia, constantia, concordia, & fide Electorum, dignitas Imperii, & forma Reipublicæ conservata est. Statim enim Archiepiscopus Moguntinus Albertus Marchio Brandenburgensis, Cardinalis titulo divi Chrysogoni, intellecta morte Maximiliani, cum ipsius munus sit convocare Electores, significat eis interitum Imperato-

peratoris, & Francofordiam eos ad deliberationem de Successore, & ad electionem vocat. Quos etsi per sese movebat officii ratio, ut electionem maturare studerent: Tamen cum in tantis periculis, quæ videbant impendere, magis etiam properandum esse intelligerent: ad dictum diem omnes Francofordiam ad Mœnum conveniunt: videlicet Albertus Cardinalis, Archiepiscopus Moguntinus: Hermannus Comes de Weda, Archiepiscopus Coloniensis; Richardus Archiepiscopus Trevirensis: Lassa Dominus de Sternberga, Ludovici Regis Bohemiæ Legatus, Ludovicus Comes Palatinus, Dux Bavariæ: Fridericus Dux Saxoniæ, Joachimus I. Marchio Brandenburgensis. Velut omen fuit faustæ electionis, quod nemo Electorum aberat: Sed convenerant omnes, ut communi consilio atque animo rem tantam agerent, quæ ad salutem totius orbis terrarum, & ad universam posteritatem pertineret.

Ac die Junii XVII. Anni M. D. XIX. in æde divi Bartholomæi Francofordiæ, ut auspicia horum consiliorum essent fœlicia, sacrum de Spiritu Sancto celebratum est: in quo ad aram stantes, Electores singuli trabeati, inspectante Ecclesia, publice jusjurandum religiose dederunt, se bona fide servaturos decreta de electione, quæ in Aurea Bulla (sic enim Imperii Constitutionem vocant) sancita sunt: Et articuli ea de re in Aurea Bulla publice lecti sunt. Mox ab ara in Sacrarium interius ejus templi, ubi veteri more solet electio fieri, Principes Electores ingressi sunt: Ibi Moguntinus, ut deliberationem auspicaretur, hanc ac Collegas orationem habuit: *Ut in publico sacro vota fecimus, ut Deus gubernet consilia nostra de re omnium maxima, videlicet de eligendo Imperatore: Ita nunc post quam auspicato ad hanc difficillimam deliberationem inchoandam inter ipsas aras congressi sumus, iterum precor Deum Optimum Maximum, ut mentes nostras regat, ad retinendam inter nos concordiam, & flectat, ad eligendum Principem salutarem universo Imperio Romano, ac præcipue utilem Ecclesiæ Christianæ. Nec dubito, quin vos omnes magna solicitudine & pietate, assiduis votis idem à Deo petatis. Nulla enim difficilior deliberatio de ulla re humana incidere potest, quam de Imperatore eligendo. Nam cæteri Reges, non sustinent hoc ingens onus externa regna propugnandi. Noster Imperator eligitur, ut sit Dux publici consilii inter omnes Reges: ut propugnet Italiam: ut tranquillitatem Ecclesiæ præcipue custodiat. Itaque cum tantarum rerum cura Imperatori commissa sit, non ut in cæteris regnis, nascuntur successores, sed gravissimo consilio constitutum est, ut judicio atque authoritate nostri collegii quæratur successor, qui molem tantarum rerum sustinere possit. Equidem agnosco, huic tam difficili deliberationi, nullam humanam sapientiam parem esse: sed me in his curis præcipue hac consolatio erigit, quod cum Imperia divinitus constituta sint, non dubito, & nostrum collegium à Deo gubernari: qui, si nos legibus nostris obtemperabimus, si pietatem, fidem, & diligentiam, quantum prospici hominum mentibus potest, præstiterimus, aspiraturus est consiliis nostris, ut electio sit fausta ac fælix patriæ, ac universo nomini Christiano. Deinde ea, quæ in tali Senatu & summo consilio orbis terrarum requiri possunt, video in vobis esse: rerum usum, sapientiam, pietatem erga Deum, fidem erga Rempublicam, studium tranquillitatis communis. Cumque præcipue nobis concordia opus sit, declarastis ea in re aliqua ex parte voluntatem vestram, quod sine contumacia omnes in tempore convenistis. Quamobrem vobis publico nomine gratias ago. Et modo jusjurandum dedistis, cum in cæteris articulis obtemperaturos vos esse legibus: tum vero in eo, qui ad retinendam communem tranquillitatem præcipue pertinet, ut illi, qui plurium suffragiis Rex creatus & renunciatus fuerit, omnes obediant. Quare satis provisum est jurejurando, ne qua publica in Imperio discordia oriatur. Hic aditus ad causam nostram, bonam mihi spem facit, de cæteris, quæ restant agenda. Sed tamen, ut magis muniatur concordia, duxi initio vos cohortandos esse, ut priusquam in suffragium itur, inter nos re disputata, demus operam, ut omnium suffragia consentiant.*

Multa in hac natione bella civilia, plena crudelitatis, & perniciosa toti orbi terrarum, & antequam concilium Electorum constitutum est, & postea, propter successionem, aut suffragiorum dissimilitudinem, in electione exarserunt. Ludovico Pio filius Lotharius conatus est regnum eripere. Capto Patre, postea Lotharius conflixit cum fratribus, tam atrociter, ut in eo prælio Francorum vires adeo afflicta sint, ut postea decus Imperii tueri non potuerint. Saxones deinde rerum potiti sunt, quos exercuerunt asperrimæ seditiones. Adversus Henricum I. Dux Bavariæ Arnoldus bellum movit, quod tamen moderatione Henrici cito sedatum est. Sequens bellum, quod Lotharingus movit adversus Othonem, ut Francico nomini Imperium restitueret, annos duravit sex, estque Germania fœdè igne ac ferro vastata, donec ad extremum in acie interfectus Lotharingus pertinaciæ suæ pœnas dedit. Othonis secundi tempore, Galli armis conati sunt ad se transferre Imperium. Othoni Tertio eripere conati sunt Imperium

rium Henricus Bavarus, & quidam Romæ Crescentius.

Sed tamen aliquoties contentio de regno, gravissime afflixit Germaniam atque Italiam, præsertim cum adversus Henricum IV. virum fortem & impigrum, multi Principes in Germania atque Italia conspirarunt, qui Rudolpho Duci Saxonum & Suevorum, tribuerunt nomen Regium. In hoc bello cum essent duæ fortissimæ nationes conjunctæ, Saxonica & Suevica, nec posset Henricus sine acerrimis dimicationibus dignitatem suam propugnare: ita ab utrisque dilacerata est patria, nunquam ut postea pristinam Majestatem recuperaverit Imperium nostrum. Dum enim civilibus bellis domi conflictamur, interea Galli bonam Belgici partem & Sequanos invaserunt. Denique multis ubique præsidiis atque ornamentis amissis, postea cæteris nationibus opem ferre non potuimus, ut antea, nec Regibus aliis formidabiles fuimus, ut olim. Potest & inde æstimari, quam funestum & luctuosum bellum patriæ fuerit, quod in eo non solum multi prophani Principes interfecti sunt, Rudolphus dux Sueviæ, Otho Dux Saxoniæ, & Gerardus Lotharii pater, Egbertus Marchio Misnensis: sed etiam trucidati sunt aliquot Episcopi, quos religio adversus bellorum injurias defendere debebat. Sunt enim occisi Episcopi, Magdeburgensis & VVormatiensis. Ad hæc mala accessit & perturbatio religionum, & Schisma.

Secutum est aliud bellum, ortum ex dissimilitudine suffragiorum in electione, inter Conradum Suevum & Lotharium Saxonem: quod, postquam multæ urbes in Imperio vi captæ sunt, authoritate divi Bernhardi sedatum est. Exarsit multo crudelius bellum inter Philippum & Othonem IV. propter Electorum discordiam. Aliquot prælis victus Otho fugit ex Germania in Angliam. Postea adversus Fridericum II. à quibusdam electus est Henricus Landgravius Thuringiæ, qui in obsidione Vlmæ ex vulnere periit. Secutum est interregnum, quod duravit annos ferme octodecim: in quo nonnulli Electores accersiverunt in Germaniam ad Imperium Richardum fratrem Regis Britanniæ. Interea cum sine Rege esset Resp. non solum defecerunt in Italia civitates, sed etiam in contemptum venit apud omnes Germanica natio. Aliquando post, dissensio in electione Ludovici Bavari, & Friderici Austriaci, bellum ingens excitavit, quorum alter Bohemos, alter Hungarica auxilia in Germaniam adduxit. Ita utrinque à Barbaris Germania crudeliter vastata est. Deinde adversus Ludovicum, electus est Carolus Lucemburgensis. Neque hæc electio habuit omnium suffragia, & statim nonnulli ex Electoribus expetiverunt Eduardum Angliæ Regem. Alii deinde Comitem Schvvarceburgensem. Toties inciderunt certamina in hac natione de successione, quibus & domi Majestas Imperii graviter concussa est, & interea foris neglecta est Respublica. Dum enim occupati sumus civilibus bellis, aut fracti domesticis cladibus, non potuimus reprimere Turcas: quorum potentia nemine obsistente, quantum creverit, videtis. Tot igitur exemplis tristissimis moniti, pertinacissime tueri concordiam debemus: præsertim hoc tempore, cum Turcæ nobis bellum denunciant: comminantur se non modo Imperium, sed libertatem & religionem erepturos esse.

Etsi autem jurejurando vestro prospectum est, ne qua seditio oriatur, etiamsi suffragia non consentirent: tamen vos ipsi intelligitis, plurimum referre, ut prorsus consentiant suffragia. Nam quamlibet levis dissensio tamen multas in Respublicis deliberationes impedit, & sæpe horribiles motus parit. Nec desunt, qui captant omnes occasiones distrahendæ Germaniæ in diversas partes. Multum autem ad illos deterrendos, profuturus est consensus noster. Plurimum etiam afferet momenti, ad voluntates Principum ac populi Germaniæ, ad nostram sententiam adjungendas. Cogitate omnium Regum ac Principum oculos in nos esse conjectos: qui non modo de eo, quisquis electus fuerit, sed de nobis etiam judicium facient: an gravitatem tantam præstiterimus, quanta in hoc summo consilio orbis terrarum, requiritur, an saluti orbis terrarum consulere voluerimus, aut privatis cupiditatibus morem gesserimus. Et nos quidem non modo hominum judicia, sed multo magis Deum testem atque arbitrum harum nostrarum cogitationum vereri decet, qui cum Imperia constituerit ad defensionem pacis, juris & religionum, nequaquam vult ea discordiis non necessariis labefactari aut dissipari. Nec dubium est cultum DEo gratissimum esse, studium concordiæ publicæ, præsertim quæ ad Imperiorum conservationem pertinet. Quam opinionem, etsi omnibus hominibus oportuit infixam esse, tamen viros Principes ita amplecti decet, ut in publicis consiliis nunquam ab ea deflectant, ut omnes deliberationes atque actiones referant ad communem concordiam retinendam. Ego quidem mori malim, quam autor esse publicæ inter Electores discordiæ. Quare sententiam meam re disputata libenter cum vestra conjungam, ut consentientibus suffragiis, id quod optimum erit, Deo adjuvante, statuamus.

Velim igitur prius nos de universa Republica colloqui, quam in suffragia eatur. Est enim disputandum etiam, quarum rerum curam Imperatorem maxime suscipere velimus: quas Imperii partes sanare initio necesse sit: quomodo constituenda judicia in Imperio, & pax munienda sit. Et sunt alia multa, de quibus expedit nostras opiniones conferre. Locus imposuit mihi necessitatem

tatem dicendi, & inchoandæ hujus deliberationis. Cæterum meum judicium non ante fero, vosque pro excellenti sapientia & gravitate vestra scio venire huc paratos & meditatos. Quare sententias vestras audire maxime cupio, vosque rogo, ut orationem meam profectam ab animo & amante Reipublicæ, & de vobis amanter & honorifice sentiente, boni consulatis. Etsi autem fortasse non necessaria fuit hæc cohortatio: Novi enim voluntates vestras, ac sæpe comperi, vos concordiæ publicæ cupidissimos esse, & multa nos fœdera conjungunt, cognatio, societas religionis, & hujus nostri amplissimi Collegii, tamen huic tempori videbatur apta hæc oratio. Nunc enim toti orbi terrarum maxime opus est nostro consensu.

Hæc cum dixisset Moguntinus, congressi reliqui Electores, breviter colloquuntur, & cum adhortationem de retinenda concordia in tanto publico periculo gratissimam sibi fuisse ostendunt: tum verò sapientiam Moguntini laudant, quod & dux publici consensus esset, & monstraret viam, qua dissensio caveretur, seque omnes profitentur assentiri dictæ à Moguntino sententiæ, & summo studio daturos operam, ne suffragia discrepent. Hæc jubent communi nomine omnium dici à Joachimo I. Marchione, cui libenter has dicendi partes tribuebant cæteri Principes, propter excellentem eloquentiam. Erat enim tum quidem ea virtus & gravitas Principum, ut sine invidia singulis concederentur suæ laudes, nec parum ad communem salutem tum quidem profuit, quod adhuc privatim magna inter se benevolentia devincti erant, quam & Reipublicæ causâ diligenter tuebantur: Et quia veteri Germanorum more sentiebant, bona fide amicitias colendas esse. Et erat ea magnitudo animi, non solum ut privatas simultates nullas afferendas esse ad publica consilia ducerent: sed etiam ut nullas admitterent in animos adversus cognatos, præsertim in Republica conjunctos. Sed ab hac virtute quantum degeneraverit sequens ætas, non libet hoc loco commemorare. Videmus enim in multis magis Rebuspublicis consilia privatis odiis impediri. Sed redeo ad historiam.

Cum Joachimus Marchio, Moguntini frater, dixisset communi omnium nomine, assentiri omnes dictæ sententiæ, ut prorogato die suffragationis, postridie ad deliberationem conveniant. Interea venerant Moguntiam Legati Caroli Archiducis Austriæ & Burgundiæ & Regis Hispaniæ: Matthæus Episcopus Gurcensis Cardinalis, Fridericus Comes Palatinus, Dux Bavariæ, Casimirus Marchio Brandenburgensis, Henricus Comes Nassavensis, & his adjuncti Consiliarii aliquot. Hi Nomine Regis Caroli modeste petebant, ut ejus in electione ratio haberetur: *quoniam & indole ad virtutem egregiæ esset, & religionem ac justitiam summo studio coleret; Natura vero à crudelitate, & ab obscœnis libidinibus abhorreret: & jam specimen dedisset industriæ, fortitudinis, & fœlicitatis suæ in occupandis Hispaniæ regnis.* Cumque de ejus ingenio spes esset optima, pollicebantur potentiam, qua cæteris Principibus antecelleret, futuram esse præsidio Germaniæ, & universo nomini Christiano. Admonebant etiam Electores, à Maximiliano Imperatore, nepotem ipsis commendatum esse, cujus memoria ipsis, propter excellentem ejus virtutem & sapientiam, gratissima esset. Tanta autem in Maximiliano gravitas fuit, tantus amor patriæ & communis salutis, ut nisi probasset ingenium nepotis, & judicasset profuturam orbi terrarum electionem ipsius, non fuerit eum commendaturus Electoribus.

Hæc cum Legati Austriaci Electoribus significassent, postea Moguntiæ cum summa modestia eventum electionis expectabant: nulla præsidia comparabant, ne quid contra Electorum libertatem in interregno moliri videretur. Erant & Confluentiæ Gallici Legati, qui privatim in gentibus promissis, animos non Electorum tantum, sed etiam aliorum Principum, & Civitatum, conciliare Regi Francisco conabantur: disputabantque, *nihil contra leges facturos Electores, si Francorum Regem designarent Imperatorem, quod Francorum Reges à Germanica stirpe orti sunt. Addebant olim tantam fuisse conjunctionem utriusque gentis Gallicæ & Germanicæ, non ut distracta in duo regna fuerint, sed velut unum regnum sub iisdem signis, sub eodem Rege Francorum, socia arma gesserint: domi iisdem legibus, eodem jure, gubernatæ sint: eamque conjunctionem primum gloriosam fuisse Germanico nomini. Deinde etiam salutarem universæ Europæ ac præcipue Ecclesiæ. Nam Imperii decus initio partum utriusque nationis virtute, postea Germanos, quasi usucapione retentum possedisse. Quantum vero profuerit conjunctio Galliæ & Germaniæ initio, inde æstimari posse, quod cum Italiam alibi Saraceni popularentur, alibi vero Longobardi, non contenti finibus suis, Romam ipsam, arcem & caput Christiani nominis in Europa, in barbaricam servitutem redigere conarentur: diu quassatæ Italiæ, hæc una res, videlicet conjunctio Galliæ & Germaniæ, optatam pacem attulerit: quæ duravit annos fere centum, quoad familia Pipini & Caroli Imperium tenuit. Defensas esse, aut pacatas à nobis communiter, & alias regiones in Europa: Saracenos ex Hispania effusos in* Gal-

Galliam, fuisse repressos, liberatam Germaniam terrore Hunnorum. Sed si unquam, nunc maxime optandam esse, conjunctionem Galliæ & Germaniæ, ad reprimendam barbariem Turcicam. Tenere autem Regem Franciscum etiam bonam Italiæ partem, & habere studia reliquorum Italorum. Semper Gallicos Reges Romanam sedem singulari pietate veneratos esse. Quare & erga Regem Franciscum & Gallicum nomen, optimam esse hoc tempore Romani Pontificis voluntatem, nec vero aliam ullam ostendi posse expeditam rationem belli adversus Turcicam nationem gerendi, quam si communibus opibus Italiæ, Galliæ & Germaniæ res suscipiatur. Has regiones propter opportunitatem locorum, propter copias & exercitus, etiam antea visas esse inprimis idoneas, ad hoc bellum gerendum. Nam & Sigismundi Imperatoris tempore, exercitum contractum fuisse, ex Italis, Gallis & Germanis. Ad hæc quod classem ita instructam habeat Gallia, ut si Veneta classis adjuncta fuerit, non dubium sit, mari toto, quæ velint littora, quas oras, insulas, portus, tuto petere & oppugnare possent.

Porro si tanto bello Dux quærendus esset, Rempublicam ipsam flagitaturam esse Regem Franciscum: Quia non solum autoritate reliquos Principes anteiret, sed etiam usu & peritia rei militaris. Nec deesse ejus virtuti fælicitatem. Quantas enim res gessisset, dum recuperaret Insubriam, omnibus notum esse: quanta fælicitate maximas hostium copias profligasset, quoties toto triennio dimicasset acie. In his rebus cum fælicitas ejus conspici potuerit: tum vero virtus, magnitudo consilii atque animi, laborum tolerantia, diligentia in omnibus rebus providendis, quæ ad Imperatoris curam pertinent, tanta fuerit, ut peritissimorum confessione nemo ei Ducum hoc tempore anteferendus sit. Etenim quod hoc bellum non tantum auspiciis ipsius, sed etiam consiliis & ductu gestum fuerit: ipse loca castris ceperit: intentus fuerit in occasiones pugnandi: providerit, ut non hostis arbitrio, sed suo dimicaret: rationem inierit, quarum artium oppugnatio tentanda esset, ubi hostis elici posset.

Quia vero in Imperatoribus, non minus fælicitas, quam fortitudo spectanda sit, hactenus Deum favisse inceptis Regis Francisci: & in spem omnes adduci, propter cæteras ejus virtutes hanc fælicitatem diuturnam fore. At nihil esse, quod Germanici Principes accersito Rege Galliæ metuant veteri suæ libertati. cum & Rex suæ voluntate, leges & instituta majorum, libenter observet: Et Electoribus permissurus sit, ut conditiones ferant, quas eum in accipiendo Imperio servare velint. Quia Rex non aliam ob causam petat Imperium, nisi quod toti nomini Christiano, hanc Galliæ, Germaniæque conjunctionem, maxime profuturam esse judicet. Quæ conjunctio non esset diuturna & stabilis futura, si alterutri nationi libertas eriperetur. Eamq; ob rem promittebatur, Regem non collocaturum esse Gallica præsidia in Germania; sed Germanicos exercitus suo stipendio conducturum esse, quibus de consilio Principum, Duces Germanici, quorum virtus & fides probata esset, præficerentur. Ostendebatur etiam, quas commoditates allatura paulatim esset Principibus hæc nationum conjunctio, olim sub Carolo Magno aliqui Principes tenuissent amplos Principatus, in utroque regno.

Hæc fere summa fuit Gallicæ Orationis, cui erat adjecta adhortatio, ut Electores non amitterent hanc occasionem conjungendæ Germaniæ cum Gallia, quod ea res Germanis esset futura gloriosa, qui hac virium accessione facta, multo essent futuri ad res maximas gerendas instructiores, & quod ad defensionem Europæ, & ad Christiani orbis tranquillitatem, nihil hac conjunctione posset utilius cogitari ac reperiri.

Recitatis Legatorum literis, breviter responderunt Electores: gratam sibi esse benevolentiam Regum, erga nomen Germanicum, sed de electione se, Deo adjuvante, optima fide facturos esse id, quod postularent leges, & instituta majorum, & religio jurisjurandi, quod dedissent. Miserat autem Gallus paulo ante Legatos in Helvetiam, petieratque indici conventum, quod pro veteri amicitia, quæ Helvetiis fuit cum Gallico regno, quædam ad utilitatem Europæ pertinentia, ad ipsos referre cuperet. Indicto conventu, exposuerant Legati, Regem Franciscum re deliberata cum summis Principibus Christianis, adhortatione etiam quorundam, quorum præcipua sit authoritas & voluntas erga Rempublicam Christianam optima, constituisse, petere ab Electoribus, ut designetur Romanus Imperator. Commemorant, nihil vi, nihil per seditionem facturum esse contra Germanorum libertatem, sed Electorum suffragiis, & autoritati Pontificiæ rem permissurum esse. Sed ad hoc consilium initio adjungendos duxisse Helvetios, ut si Electorum suffragiis fuerit electus, ipsi non adversentur, sed potius sint in partibus, & hanc electionem una defendant. Quod ut faciant, non modo vetus cum Gallis amicitia, mutuis utriusque gentis beneficiis confirmata, eos hortetur: sed etiam salus Christiani orbis. Quia hæc petitio præcipue hanc ob causam instituta sit, quod ad pacem in Europa constituendam, & ad depellendos Turcas, nihil cogitari accommodatius possit, quam conjunctio Italiæ, Galliæ & Germaniæ: quæ si procederet, bellum terra marique adversus Turcas,

cas, Rex moturus esset. Est autem Helvetiæ situs opportunus, primum ad Italiæ tranquillitatem defendendam, deinde ad expeditiones ad vicina Italiæ loca suscipiendas. Itaque ferebant Regem adjuncturum esse Gallico equitatui, Helveticum peditem, idque robur ac nervos Christiani exercitus fore. Non enim dubitabat Rex libenter venturos in societatem periculi generosos Helveticorum spiritus: quia nulla ætate justius, aut magis necessarium bellum unquam gestum sit. Depellendus est à nostris cervicibus hostis, qui non de gloria Imperii, ut veteres Monarchæ, bella gerit, sed ut religionem Christianam deleat: ut universam disciplinam civilem, ut jura matrimoniorum tollat: ut ad stupra nostras conjuges ac liberos rapiat: liberandæ sunt hac miserrima servitute gentes vicinæ, quæ nobiscum religione, & aliis multis fœderibus antea conjunctæ fuerunt. Hæ sunt causæ graves & justæ viris fortibus arma capiendi. Quare non dubitare se aiebant, quin Helvetii hujus militiæ decus, maxime expeterent. Cum autem electio illa his tantis rebus gerendis opportunitatem allatura esset, debere Heluetios quoque suis studiis ac significatione voluntatis, eam adjuvare. Postremo pollicebantur, regem, si eligeretur, gentis Helueticæ libertatem nulla in re labefacturum esse, sed potius confirmaturum, & multa additurum esse commoda, atque ornamenta, si Heluetiorum virtus & fortitudo non esset communi saluti nominis Christiani defutura.

Hæc cum Gallici Legati commemorassent, quanquam privatim multos ingenti pecunia & novis largitionibus obligatos tenebant: tamen honesti viri delecti ex civitatibus modeste responderunt, se non impedituros libertatem Principum Electorum, nec significatione aliqua voluntatis suæ, aut terrore ullo, præbituros occasionem turbandæ tranquillitatis Germaniæ, quam agnoscerent patriam. Deinde cum nominatim Heluetico fœdere exceperint Romanam Ecclesiam, & Romanum Imperium, profitebantur se nihil contra Romani Imperii Majestatem facturos esse. Pertinet autem ad Majestatem libertas Principum Electorum.

Ita Gallis dimissis, scribunt Heluetii literas ad singulos Electores, in quibus commemorant, se scire quam vehementer ambiat Gallus Imperium, & quod multorum animos ea de re sollicitet. Narrant etiam quæ apud ipsos petiverit, quidque ipsis responderint. Deinde exponunt, se defugere omnia consilia, quæ videantur esse contra Germaniæ tranquillitatem. Et negant se ulla in re libertatem Principum Electorum impedituros esse. Adjiciunt dehortationem ne ad Gallos transferatur Romani Imperii decus, neve moveantur Principes opibus aut viribus Gallicis, quia adhuc in Germanica natione tantum sit consilii, & virium, ut nihil opus sit exteros Reges accersere. Postremo hortantur, ut aliquis eligatur ex Germaniæ Principibus, & pollicentur, sua arma non defutura esse defendendæ tranquillitati Germaniæ.

Scribunt & ad Leonem X. Romanum Pontificem, & petunt, ne sit auctor Electoribus eligendi Regis Francisc, quod Gallorum dominatio in Germania paritura esset ingentia bella, & futura exitiosa utrique nationi. Nec impliciti Galli Germanicis bellis, Italiam defensuri essent, aut alias res utiles nomini Christiano moturi.

Ad has literas Romanus Pontifex respondens, narrat in fœderibus, quæ Romana sedes habeat cum Regibus Neopolitanis, cautum esse, ne quis simul Romanum Imperium teneat. Cum autem sibi Romanæ sedis privilegia religiose & summa ope tuenda sint, ea de re certiores factos esse Electores, ne quid fieret contra libertatem & commodum Romanæ sedis. Quod autem alium quendam Principem evehendum esse ad fastigium Romani Imperii magis senserit, adductum se non privata benevolentia, sed certo judicio, quod cognoverit eum excellenti ingenio, industria & magnitudine animi præditum esse, & cupere potentiam suam ad communem salutem conferre. Hanc excusationem scripsit ad Helvetios Leo Pontifex, omissis Regum nominibus.

Etsi autem intellexerant Electores, quæ omnium Regum ubique terrarum vel studia essent, vel expectatio de hac electione, & quo singulorum voluntates inclinatæ essent: ipsi tamen summa cum gravitate cavebant, ne ad ullum inflectere se quisquam videretur, ante suffragationem. Nemo ullas aluit factiones, nemo paravit sui suffragii defensores, sed integris animis convenerunt in colloquium Electores, è quibus Moguntinus, unus omnium gravissimum onus sustinebat. Nam cum primus sententiam dicturus esset, laborandum ei fuit, non modo ut suffragio suo aliquem nominaret, sed etiam causas suæ suffragationis exponeret, ut reliquos ad suam sententiam adjungeret. Itaque prius cum Friderico Duce Saxoniæ de universa Republica Christiana & omnibus Imperii Germanici partibus colloquitur, & his congressibus totas impertit noctes, ac re diligenter disputata, huic ostendit, maxime è Republica sibi videri, ut Carolus Archidux Austriæ eligatur.

Idem

Idem cum videretur Duci Saxoniæ, jubet eum constanter in sententia manere, ut consensu suo dubitantes invitarent, & repugnantes vincerent.

Cum igitur constituto die ad deliberationem Electores in curiam Francofordiæ (quæ dicitur Romana) convenissent: Moguntinus bene paratus, orationem habuit in hanc sententiam: *Non dubito equidem, Principem orbi terrarum divinitus dari: tamen cum nostra suffragatio requiratur, primum oro Deum Optimum Maximum, ut mentes nostras gubernet. Deinde censeo, nobis quoque diligentiam & fidem præstandam esse, ut quantum à nobis provideri potest, maxime idoneum eligamus, qua in re primum habenda est ratio legum nostrarum, & jurisjurandi. Et quoniam hic congressus institutus est, non ut suffragia feramus, sed ut libere colloquamur, cum de universa Republica, tum de electione: dicam quid mihi maxime videatur è Republica esse. Etsi autem mirifice angor animo, de eventu electionis: tamen hæc res nonnihil levat animum meum cura, quod antea polliciti estis, vos non commissuros esse, ut suffragia dissentiant. Disputabo igitur liberius, vosque ut idem faciatis, adhortor. Deinde collatis opinionibus sine privatis affectibus, ut decet Principes, quorum sapientiæ & virtuti res omnium maxima commendata est: unam sententiam eligemus, quæ videbitur utilissima universæ Reipublicæ Christianæ. Existimo vos omnes de tribus sententiis disputare: An rex Galliæ sit ad Imperium accersendus, aut Carolus Rex Hispaniæ: an vero satius sit, aliquem eligere ex cæteris Germaniæ Principibus, qui virtute & potentia aliis antecellere videatur. De his omnibus exponam breviter meam opinionem.*

De Gallo Arbitror nos impediri nostris legibus & jurejurando. Est enim diserte constitutum, ne extero, sed Germanico Principi Imperium commendemus, ne hoc tantum decus ad exteras nationes transferatur, & non modo Germania veniat in servitutem, sed etiam in Italia, aut statu Ecclesiæ, mutatio sequatur. Nec vero dubium est, Regem Gallicum esse peregrinum Principem, & eo appetere hoc fastigium, ut ad suos transferat: sicut idem Majores ipsius sæpe armis ad se retrahere conati sunt. Nec sine acerrimis dimicationibus, Carolus Crassus, & Othones, possessionem Imperii in Germania retinuerunt. Quod autem aliqui referant vetustam originem Francorum Regum ad Germanos, hæc leviora sunt, quam ut Principes tanta sapientia & gravitate præditos, movere debeant. Constitutio postulat talem eligi, qui vere sit heres alicujus ditionis, quæ huic nostro Imperio paret. Alioqui si illæ veteres fabulæ Gallis patrocinantur, perinde poterunt à Turcis Trojam repetere, atque à nobis Imperium: quia perhibent se ab Hectoris filio ortos esse.

Cum igitur constet, excludi Gallicum regem constitutione publica, quam jurati in electione sequimur: nihil opus est longâ disputatione, Quanquam etiamsi natio nihil impediret, dissuaderem hanc electionem. Primum enim in Germaniam adducendus erit Gallus. Quantum ea in re periculi erit, cum exercitus peregrinus distribuetur in urbes Imperii? An superbiam & libidines equitum Gallicorum civitates ferent? Sed aliud impendet gravius malum. Veniet inimicus Carolo, quod ne cui dubium sit, jam bellum denunciatum est: Antiqua fœdera Burgundiorum & Gallorum rescissa. Bellum etiam Neapoli inferre decrevit. Itaque cum detrectabunt Imperium Gallorum Austriaci & Belgæ, & habebunt alii aliorum Principum studia atque auxilia: videbitis arsuram civili bello universam Germaniam.

Porro cum alia nobis prospicienda sunt, tum hoc natura primum est, ne nostra electio civile bellum in Germania accendat. Jam si Gallum elegerimus, oportebit nos suffragia nostra tueri. Ubi si incidet discordia cum austriacis, num arma gerimus ad opprimendam domum Austriæ? Nec nos vetus necessitudo, nec sanguinis conjunctio, nec merita & nobilitas domus Austriacæ, denique non Maximiliani manes à tanto scelere deterrebunt? Deinde oppressis austriacis, an putatis libertatem cæteris Principibus in tuto fore? Ut Mediolanum non reddet unquam Germanis, ita ubi poterit, Gallorum potentiam augebit. Nihil me illa magnifica promissa movent, quæ audistis. Non pacta, non Leges, plus valent, quam iracundia, superbia, ambitio victoris. Scimus Gallum in patria, quam natura amare debebat, quosdam jam Principatus rapuisse: brevique orbatam videbitis Principibus universam Galliam. Est omnino Gallus excelso animo præditus, sed nimis cupidus Monarchiæ. Nos autem nisi Aristocratiam Principum in Germania omni consilio, omnibus viribus ac nervis tuebimur, male consulemus universæ posteritati. Minus etiam movent me illa gloriosa promissa de bello Turcis inferendo, Equidem agnosco conjunctionem Germaniæ, Italiæ, & Galliæ, magnum ac salutare præsidium Europæ esse: si quis teneret pacatas & obedientes. Sed Gallus nihil gerere adversus Turcas, aut volet, aut poterit, nisi prius domitis in Germania Belgis, in Italia vero recuperata Neapoli. Has ad res armare Gallum, hoc est, ad crudele bellum in Ipso Imperio excitandum, nostra autoritas nequaquam debet. Nec est, quod mihi quisquam objiciat, vaticinari me de rebus ambiguis. Ego vero certa & explorata commemoro. Jam enim, ut dixi,

bel-

bellum denunciatum est, conscripti exercitus: quos tamen fama nostræ electionis, si alius fuerit Electus, facile reprimet. Quare ut finiam hanc disputationem, primum lege & juramento impediri nos censeo, ne Regem Gallicum Franciscum ad Imperii fastigium evehamus: Deinde etiam, si eligere eum liceret, censeo non esse è Republica, sed futurum exitiale Germaniæ & fortassis universæ Europæ. Quare profiteor me suffragio meo nequaquam accersere Gallum ad Imperium.

Restant duæ deliberationis partes, an Carolus sit eligendus, aut alius quispiam Germanicus Princeps. Hæc deliberatio multo mihi difficilior est. Nam de Carolo opinor plerosque vestrum, propter multas graves causas dubitare, quæ etiam meum animum non leviter movent. Primum Hispania longe dissita est à Germania, quod ut libertati nostræ tutius videtur, ita si Carolum detinebunt Hispaniæ, interea sine præsidio, & sine custode publicæ tranquillitatis erit Germania. Et vel Turcici belli causa, vel propter domesticos Principum tumultus, necessitas publica flagitat, ut velut in statione adsit Imperator. Quid? si etiam subitò de Imperio, aut de religione, exarserit aliqua seditio? Equidem perhorresco, cogitans quantum tunc habitura sit periculi hæc natio, absente Imperatore: Fateor hujus periculi cogitatione angi animum meum. Aliud levius est, sed tamen non contemnendum. Si enim iratus aliquando in Germaniam veniret, & Hispanos adduceret, libertas nostra non esset in tuto. Fortassis & Hispani difficulter nobis restituent Imperii decus, postquam semel in hanc possessionem venerint: præsertim cum aditum ad Italiam eis patefaciat. Et cum suo sanguine recuperabunt Mediolanum, non sine certamine id nobis cessuri sunt.

Videretur igitur tutius, omissis exteris Regibus, eligere aliquem, prudentia, justitia, fortitudine, & fide præstantem virum, ex reliquis nostris Principibus, ut sæpe majores nostri fecerunt: qui plerumque virtutem in electione magis spectasse, quam potentiam videntur. Agnosco id quidem, sed tunc populi Germaniæ minus erant contumaces. Facile erat, ut dicitur in Proverbio: Imperium in bonis. Nunc autem quid fieret, si electo Imperatore infirmo, nec Belgæ, nec Austriaci parerent? Et ut futurum non dubito, si bellum inter duos Reges, Gallicum & Hispanicum, in Belgico, aut in Italia orietur, an Imperator, velut ociosus spectator, sineret duas exteras nationes diripere bonam Imperii partem. Quid? quod ipsi Principes Germaniæ, ut nunc sunt mores, spreto suo Imperatore, alii se cum Austriacis, alii cum Gallis conjungunt. Vt igitur lepores dicuntur frustra concionari leonibus: ita sedebit noster Imperator, velut lepus, edicta componens leonibus, videlicet istis Regibus, quæ edicta derideant omnes exteræ nationes. Minus periculi fuit, cum regnaret Fridericus III. & tamen dedecori nobis fuit, tunc Burgundum ferre signa per bonam Germaniæ partem: Philippum Mariam impune grassari in Italia: Alibi etiam circumsederi Imperatorem in ipsa Austria: nec sine Bohemicis auxiliis liberari. Postremo ab Hungaris pelli Austria, & ejici ex suis laribus, cum quidem ea ætate haberet conjunctos Principes, meum avum Marchionem Albertum, fortem & sapientem virum, & Albertum Saxoniæ Ducem. Quid nunc fieret, cum exteri Reges haberent alii alios Principes stipendiis obligatos? Et quàm multæ causæ incidere possunt, vel Principibus, vel civitatibus detrectandæ obedientiæ? Videntur etiam de religione impendere horribiles tumultus. Sunt enim semina jam sparsa de indulgentiis, de potestate pontificia, de autoritate Ecclesiasticarum traditionum: quæ etiamsi adhuc sanabilia existimantur, tamen paulo post, magnam mutationem universæ Ecclesiæ afferent. Nullum enim doctrinæ genus majore applausu exceptum est, quam hoc. Et quotidie plura dogmata moventur, irritantur ingenia ferocissimarum gentium in Germania, Saxonicæ & Helveticæ. Nec poterit SYNODO tranquillitas Ecclesiæ restitui. Quæ autem erit infirmi Imperatoris autoritas, vel in petenda Synodo, vel in defendenda: præsertim si cæteri Reges adversabuntur. Nihil enim de Turcicis bellis dicam, etsi nostrum est, non modo de defendendis finibus nostris, sed etiam de liberanda Græcia cogitare. Quam obrem opus est multarum nationum copiis, & viribus: quas contrahere Imperator, si parum habeat autoritatis, non poterit.

Hæc atque alia multa, meum animum adducunt, ut in hac electione potentiæ rationem ducendam esse judicem: nisi Imperatorem velimus habere, qui titulum & umbram Imperii, sine autoritate, sine viribus gerat. Itaque antefero Carolum Archiducem Austriæ cæteris Germaniæ Principibus: & incommoda, quæ de illius electione colligi possunt, leviora judico omnibus, quæ alterius cujusquam electionem secutura essent. Primum origo est vere Germanica: nec dici potest, nos re transferre imperium ad exteros, titulo tenus Principem habere Germanicum. Possidet enim in Germania ditiones plurimas, quæ parent nostro Imperio, & quarum aliquæ antea pepererunt Imperatores. Nec credibile est, hoc animo esse Carolum erga patriam, ut velit Austriam, aut Belgas, opprimi servitute, ab ulla extera natione. Ergo de origine Caroli nulla disputatione opus est. Et si quis scrupulus est, ne transferatur Imperium ad exteros, habemus solennem formulam jurisjurandi, juxta quam fidem dabit Carolus, se non labefacturum,

aut

aut mutaturum jura electionis nostræ, & Imperii statum.

Cum igitur & origine vere sit Germanus, & tempora flagitent potentem Imperatorem: censeo Carolum Austriacum evehendum esse ad Imperii fastigium. Quod ipsum tamen non facerem, nisi indoles ejus nobis nota & probata esset. Omnium maximarum virtutum, præsertim in Principe, fons est, amor Religionis Christianæ. Hac virtus inprimis eminet in Carolo. Quare pactorum, & jurisjurandi violationem, tanquam summum scelus detestatur. A crudelitate eum abhorrere natura, multis certissimis indiciis comperi. In controversiis dijudicandis improbis, justus est. Ingenii vis prudentia ac diligentia, jam conspici potuerunt. In Tyrocinio regni Hispanici magnos motus compescuit. Et constat, eum suo ingenio multa graviter & dextre respondere & constituere. Magna laus in juvene & hac est, & signum multarum aliarum virtutum, quod pudicitiam amat: quod nullis libidinibus obnoxius est. Quare religionis, justitiæ, & pudicitiæ custodem fore credibile est. In tali natura nihil Tyrannicum exoriri potest. Regent enim eum illæ virtutes: ut servet pacta, ut nulla moveat bella injusta, ut non mutet veterem & constitutam Imperii formam. Excitabunt eum etiam ad liberandum orbem terrarum impietate Turcica: ad propagationem Ecclesiæ Christi: ad tuendam & muniendam disciplinam: ut homines ad pietatem & cæteras virtutes assuefiant.

Ac ne ingenium ejus mihi inexploratum esse putetis: prudentissimorum hominum, qui eum familiarissime norunt, & acutissime de ingeniis judicare possunt, exploravi sententias. Hi probant ingenium, ac mirifice ejus bonitatem laudant. Postremo si de ingenio conjectura facienda est ex natura majorum (quia quædam similitudo propagari solet) meminimus, quanta vis animi, prudentia, justitia, fortitudo, continentia, in Maximiliano fuerit. In Patre Philippo dexteritas, & industria singularis erat. Non dubito autem, quin majorum naturam Carolus referat. Nec ætas est aspernenda, quæ jam matura est rebus gerendis. Nec enim quærendus est senex Imperator, ut cum biduum aut triduum imperarit, postea de electione novi tumultus oriantur. Videtis in hoc nostro consensu quam varia sint multorum Regum certamina de electione: quid futurum est aliquando, ubi dissentient Electores? Utinam quidem Electorum concordia perpetua sit: sed multa incidere possunt, præsertim in hac disciplina, ac morum corruptione, & gliscentibus Ecclesiasticis discordiis, quæ animos eorum disjungant. Quare interregna plena periculorum futura sunt. Accedit & illud, quod Carolus utetur consiliariis avi: & leget in senatum Principes Germanicos, sine quorum consilio, nihil de maximis rebus decernet.

Exposui causas, quare Carolum eligendum esse statuam, ac meo judicio, ita multæ ac graves causæ concurrunt, ut hanc electionem sperem Germaniæ, ac toti Europæ salutarem fore. Quod autem initio disputabam, quantum foret incommodi, si Imperator perpetuo abesset extra Germaniam, moveor equidem hac difficultate: sed de ea re in formula constituendi & regendi Imperii, cum Carolo agendum erit. Cumque habeat amplissimos in Germania & in Belgico Principatus, tribuet hoc necessitati earum gentium, tribuet patriæ, ut sæpe in Germaniam veniat. Non ad ociosa spectacula se accersi intelligit, cum ad Imperium vocant: res magnæ ei gerendæ erunt. Galli depellendi ex Italia: Turcæ arcendi ab Austria: liberandæ & vicinæ regiones: Ecclesia emendanda & constituenda. Harum maximarum rerum curam, ut suscipiat, ipsa eum Heroica natura & virtus exuscitabit. Hæc non sinet eum domi languescere ocio & voluptatibus. Et facilis aditus est in Germaniam ex Italia, quæ ei multis de causis sæpe adeunda erit. Sicut Carolus Magnus, Othones, Henrici, crebro in Italiam venerant: aliàs, ut Ecclesiasticos tumultus sedarent: aliàs, ut depellerent Barbaros: aliàs, ut civitatum seditiones opprimerent. An existimatis eum non venturum esse, ut Austriæ, quæ vere ei patria est, opem ferat? cum vel in Pannoniis, vel in ipsa Austria Turcicas legiones vagari audiet. Ille vero magno animo accurret, ut & patriæ, & toti orbi Christiano opem ferat. Quare de absentia cum cogito, qua mente præditus sit, quæ eam pericula exuscitatura sint, etiam minus sum solicitus. Fata etiam his temporibus promittunt Imperatorem, qui majores, magnitudine potentiæ superaturus sit. Et addunt alteram laudem, multo gratiorem: futurum ut bonitate & clementia præter cæteros Reges excellat, nec alium, nisi Carolum, vaticinor. Quare opto, ut Deus Imperium ipsi committat, eumque gubernet, ad salutem orbis terrarum.

Dixi, quæ in præsentia de electione colligere potui. Sed quia communis est hæc deliberatio nostri amplissimi senatus, & vos pro vestra sapientia plura etiam de Republica cogitasse existimo: quæso, ut singuli suas sententias exponant, ut deinde eligamus eam, quam omnes collatis opinionibus maxime è Republica esse judicabunt.

Hæc cum dixisset Moguntinus, & hortaretur cæteros, ut suo quisque ordine exponeret suam deliberationem: congressi alij, ac pauca collocuti, Trevirum jubent dicere, qui pollebat ingenio, doctrina & usu rerum. Nam & Romæ in judiciis & negotiis publicis diu versatus fuerat. Et in Germania propter domesticam administrationem, & dexteritatem in publicis negotiis, vel Imperii vel aliorum

Principum, magnam prudentiæ laudem erat consecutus. Nec ulli ex nostris Principibus res Galliæ erant notiores. Is quia in privatis congressibus aliquoties oppugnaverat Caroli electionem, videbatur paratus ad dicendum venire. Cæteri, ut liberius suam sententiam exponerent, initio audiendum eum esse censuerunt. Sic igitur exorsus est:

Audio in hac ipsa urbe, cum patres vestri ad eligendum Maximilianum convenissent, adfuisse vatem, qui dixerit: ultimum Germanicorum Imperatorum fore Maximilianum: Cumque initio fabulam, sine certo autore natam, existimarent, diligenter inquiri autorem jusserunt. Quem cum ad se vocassent, & ex moribus & sermonibus hominis, judicarent, non temere eum has fatidicas voces edere, valde hoc vaticinium admirati sunt, multaque de posteritate, mutatione Germaniæ collocuti feruntur. Meminit hac sine dubio Dux Saxoniæ Fridericus, qui tunc una cum Patre Ernesto adfuit. Propemodum autem respondit illi prædictioni, eventus. Audivi enim attentè eloquentissimum Principem Moguntinum, qui cum diligentissime collegerit omnia, quæ nobis in hac deliberatione prospicienda sunt: tamen ad extremum hoc censet utilissimum esse orbi terrarum, ut peregrinum Imperatorem accersamus. Id si fatale est, frustra repugnamus. Sed illud miror, cur ipse Hispanum anteferat Gallo. Qua in re primum mihi deploranda est Germaniæ conditio. Nihil nobis externis præsidiis, nihil peregrinis Ducibus opus esset, si majorum suorum virtutem nostræ ætatis Principes imitari vellent. Otium & servitutem quærimus, dum externum Principem adducimus. An putatis, aut avos vestros, Albertum Marchionem, aut Fridericum Palatinum, aut Albertum Saxonem fuisse unquam externum Dominum adducturos? ipsi militabant, res gerebant. Nec unquam exercitus, pecunia, arma, nostris defuerunt, quandocunque vel mediocres Duces habuerunt.

Verum omitto querelam. Si omnino peregrinus Imperator habendus est, causæ sunt plurimæ, quare Gallicus Rex anteponendus sit omnibus. Ac priusquam dicam hujus mei judicii rationes, primum de lege & jurejurando disputabo, unde exorsus est Moguntinus. Opinor majores nostros hac lege cavere voluisse, ne Germania amitteret Imperii decus, eoque peregrinos Reges eligi noluerunt, hoc est tales, qui non haberent in Germania domicilium, ne externa natio paulatim usu caperet imperium. Hæc si est voluntas legis, nihilo magis licebit Hispanum eligere, quam Gallum. Hispanicus Rex longius à nobis est, & natio ipsa dominationis cupida & bellicosa, postea sibi Imperium extorqueri non sinet, ut postea iterum dicendum erit. Et si hoc satis est causæ, cur Carolum eligimus, quia tenet quasdam ditiones ad Imperium pertinentes: Valeat idem in Gallo, qui Mediolanum & regnum Arelatense, veterem nostrorum Imperatorum sedem, in potestate sua habet. Denique prorsus ita sentio, quod ad electionem attinet, non minus accersi peregrinum Imperatorem electo Hispanico, quam Gallico Rege: etiamsi aliqua subtili interpretatione jam inseritur Hispanus Germaniæ, eamque totam deliberationem in utraqmue partem disputari posse judico, & penes nos declarationem legis esse sentio. Quærendum igitur est, utrum sit utilius. Ego cum cogito illam auream ætatem nostri Imperii, cum essent conjunctæ Francorum temporibus, Germania & Gallia, ac reputo quantum ea conjunctio ad tranquillitatem universæ Europæ contulerit: mirabiliter afficior, nosque beatos ducerem, si eum statum restituere possemus. Divinitus autem nunc oblata est occasio ejus rei efficiendæ. Quare nihil dubito, vos adhortari, omni studio, ut occasione utamini. Nec ab hoc meo judicio discrepat Italia. Idem optare scio Romanum Pontificem, Venetos, Italiæ Principes, ac civitates omnes.

Cum tot judicia congruere videatis hominum sapientissimorum, nolite existimare leves causas esse, cur idem tanto consensu probent, & omnibus votis expectent omnes. Gallica gens, ut est vere cognata Germanis, ita opinionibus, ac moribus, liberalitate, clementia, pietate, literarum cultura, Germanis simillima est, & quod constat una est exterarum nationum maxime amans nostrorum hominum, ut vestigia quadam cognationum in hac ipsa benevolentia agnosci possint. Vicinia vero quam est opportuna, ad defensionem utriusque regionis, si quis subitus tumultus inciderit? Nec ad Italiæ pacem tuendam reperiri utilius consilium potest conjunctione harum duarum gentium: quarum utraque exercitus ingentes equitum ac peditum conficere, & Gallia suppeditare belli nervos, videlicet ingentem vim pecuniæ potest. Et quia non solum Germaniæ, sed toti nomini Christiano, in hac electione consulere debemus, quærendum est præsidium adversus Turcica arma. Cum enim teneant jam pacatam Asiam, nihil dubium est rursus in Europa bellum molituros esse: Invadent Pannoniam & Italiam. In tali discrimine, quid erit optatius, quàm Imperatorem habere instructum copiis ac viribus Germaniæ & Galliæ? At contra, ut de ingeniis ac natura gentis Hispanicæ nihil dicam, quæ etiamsi est bellicosa, tamen non tam viribus pugnat, quam arte. Itaque nulla magna res ab eis in Italia sine auxiliis Germanicis gesta est. Sed cogitate, quam procul dissita sit. Certe in subitis tumultibus non poterit nobis, vel Italiæ, vel Pannoniæ, opitulari. Patria est Caroli Austria, ne hanc quidem

Hispani tuebuntur, & ut volent, non poterunt. Non enim nisi exiguas copias domo mittunt, ejusque rei causa est, quod navigationibus Hispania exhauriatur, nec cœli nostri gravitatem satis ferre possunt. Est & illud commodi, si cum Gallis militemus, vestro ductu omnia gerentur: vos in gloriæ societatem admittent Galli, etiamsi sunt gloriosi. At ubi cum Hispanus militabitis, illi vos tanquam mancipia regent: ipsi laboribus ac victoriis vestris fruentur: præripient honores, præerunt provinciis. Vos tum sero deplorabitis servitutem vestram.

Sed gentium collationem omitto, de ipsa electione dicam. Tenet hoc tempore Gallus Mediolanum, qui si erit Imperator, ne causa quidem belli in Italia futura est. Nam quod Gallus existimatur Neapolim petiturus, vestra eum autoritas facile ad alias res utiliores avertet, si habebitis obligatum beneficio vestro. A Belgis etiam abstinebit, si quiescant ipsi, ut facient certe, conterriti Germaniæ consensu, præsertim si non fuerint irritati: Nec ego velim illos irritari. Vicinos enim habuimus Belgas longo tempore, non socios Imperii. Nostra edicta nihil morantur, nostris periculis nihil afficiuntur. Suum quoddam regnum ibi habent, nihilo magis conjunctum cum Imperio, quam sunt Angli & Scoti. Quare quod verentur aliqui futurum, ut Germania bello implicetur, si Belgæ non obtemperarent, qui Imperia nostra multis jam seculis contemnunt, nihil periculi est. Nullum sine vestro consilio bellum Gallus movebit. Et quia Insubriam tenet pacatam, & hoc tempore optime instructus est omnibus rebus ad bellum necessariis: unam hanc laudem, unum hoc decus petit, ut à nostris cervicibus depellat Turcas: ut Selymum ingentibus successibus elatum, ac minitantem Italiæ exitium adoriatur omnibus viribus. Quare nihil dubito polliceri, electionem Galli allaturam esse Germaniæ tranquillitatem, Pannoniæ atque Italiæ salutem.

Ac contra si elegerimus Hispanum, quam atrox bellum accendetis in Italia, ad recuperandum Mediolanum. Etsi autem incerti sunt exitus bellorum: tamen ut tandem sit fortuna Imperii superior, diu trahet bellum Hispanus, ut solet assidue vincere, non Achillæo more properans, ut totis viribus dimicet. Interea Italia vastabitur crudeliter. Nos occupati rebus Italicis, Turcam non poterimus arcere. Hæc pericula nescio cur extenuentur, quæ ad totum orbem terrarum pertinent, cum è regione tam diligenter colligantur, & amplificentur pericula, quæ Galli electionem comitari videntur, quæ tamen & leviora & incerta sunt. Illud certum est, Italiæ horribilem vastitatem denunciari electione Hispani: futurum etiam, ut Turci interea opprimant Pannonias. Nihil dicam de exitu belli Italici, in quo si Gallus vincet, tum vero appetet Neapolim. & fortasse Romæ coget Pontificem, ut nostram electionem improbet. Qualem Tragœdiam ea res paritura esset? Sed vincat Imperii fortuna, quid accidet? Hispani tenent Italiam, nunquam nobis reddituri. Novi eam gentem, cupidam dominationis: Polypi sunt, quod semel prævenderunt, extorqueri sibi non sinunt, & cum Italiæ possessione retinere Imperium haud dubie volent. Non divino equidem, sed de rebus futuris conjecturas colligo probabiles. Nulla est tam ignava natio, quæ si Italia potiretur, ultro cessura esset: Tantum abest, ut genus hominum bellicosum, gloriæ atque Imperii avidum, cessurum nobis existimetis. Omnibus temporibus crevit hoc modo Regnum, & populorum potentia. Carthaginenses semel accersiti in Siciliam, postea multis seculis depelli non potuerunt. Sed vetera omitto. Illi ipsi Turcæ, quos jam tantopere formidamus, postquam semel in Europam trajecerunt, accersiti à Constantinopolitano Imperatore, progredi, non regredi, postea statim conati sunt. Ipsi Hispani infinitas ærumnas perferre maluerunt, quam deserere Neapolim, quam accersiti specie societatis, & Italorum ope adjuti, redegerunt in suam potestatem. Ita nunc invitati, adjuti à Germanis, potientur Mediolano. Quare censeo, non esse in Italiam adducendos Hispanos.

De ipsorum Regum ingeniis pauca dicam. Etsi enim existimo, indolem in Carolo ad justitiam & bonitatem esse dignam isto genere, & audio, modestum ingenium esse: tamen si quis existimet in adolescente conspici posse eas virtutes, quæ in summo Principe orbis terrarum ac Duce præstantissimo requiruntur, errat. Opus est orbi terrarum primum tali Principe, qui sapientia & moderatione sua emendet Ecclesiam. Sapienter ergo Moguntinus de religione & de impendentibus Ecclesiæ tumultibus locutus est, quorum sparsa sunt semina. Scio autem Regem Franciscum non modo singulari dexteritate ingenii, & prudentia in judicando præditum esse: sed etiam de religione cum doctissimis hominibus multa solere disputare, multa ipsum legere. Et intelliget, hanc esse summam laudem magni Principis, ut non desit recte constituendæ Ecclesiæ. Deinde hæc tempora requirunt Ducem peritum, acrem, & felicem in armis. Hac in re non indolem in Francisco, sed spectatam jam industriam prædicare possumus. Nemo enim Regum Gallicorum, aliquot seculis, res gessit majores, & quidem exiguo tempore. Cumque vulgo tribuatur Gallis quædam animi mollities, quod inchoata negotia cito abjicere dicuntur, si initio non responderit eorum spei eventus: hic Rex constantiam suam in rebus gerendis declaravit, cumque diuturnum & varium bellum in Insubria gesserit, res tantas præcipua suis consiliis gubernavit. Nec defuit ei

fortuna. Nemo enim profligavit ulla memoria, inde usque à Iulio, majores aut firmiores Helvetiorum exercitus. In his negotiis, cum fortuna pene indulgens in eum fuerit, sperandum est, & inposterum ejus consiliis Deum affuturum in Imperii pace tuenda, & in defensione totius Reipublicæ Christianæ.

Quid igitur, anteferemus adolescentem cujus indoles nondum satis explorata est huic Regi? cujus sapientia, virtus, & fœlicitas, in toga & in armis cognita est. Postremo addam & hoc unum argumentum, quo etsi fateretur, se moveri Moguntinus, tamen nos bene sperare jubet. Nullis verbis dici potest, quantum periculi sit, Imperatorem abesse extra Germaniam, & ita abesse, ut non statim cum opus est, accurrere possit. Quid fiet, si vel Turcæ subito irruptionem fecerint in Germaniam, vel seditiones aliquæ oriantur inter Principes? Vt in sævis tempestatibus navis sine gubernatore, ita Respublica sine Imperatore, tali tempore servari non potest. Accedit aliud perpetuum incommodum: non aspiciet res Germanicas ex propinquo. Itaque multa nesciet: multas falsas fabulas credet: levius afficietur nostris rebus: nullos habebit secum Principes Germaniæ, qui cum eo libere de Rep. loqui possint. Sedebit circumfusus ab Hispanis, quorum de multis rebus judicia & voluntates à Germanis discrepant. Mittet edicta in Germaniam, nec causis, nec temporibus congruentia, quæ tranquillitatem perturbatura sunt: num hæc incommoda levia ducitis? Quid? si ipse etiam incensus artificiis aliquorum, veniet iratus in Germaniam, & adducet Hispanos? qui ut Campaniam, ut Apuliam inter se partiti sunt, ita vestras ditiones, prædam suam esse arbitrantur. Providendum est autem, ne talis aliquis error Germaniæ vastitatem, & huic Imperio interitum afferat. An illas majorum vestrorum sedes vultis Hispanorum colonias fieri? Vestros posteros à summis ortos Heroibus, venire in servitutem? & aboleri ornamenta Reipublicæ, à vobis sapienter & sancte instituta jura, judicia, disciplinam? Hæc enim omnia in servitute mutantur. Sed de hac re plura dicere ominis causa nolo.

Si igitur est habenda potentiæ ratio in electione, ut ego quoque arbitror, & fatale est horum Regum alterum eligi, ego Gallum antefero, & nequaquam censeo Hispanum eligendum esse. Sed si lex impedit, ne Gallus accersatur, magis etiam impediat, ne Hispanus eligatur: cum ejus electio quantum prospici humanitus potest, minime salutaris futura Germaniæ videatur. Ac decurramus ad majorum nostrorum exempla, & vere, non callida interpretatione, legem servemus, ac vere Germanicum Principem, qui non aliud domicilium, nisi in Germania habet, qui origine, ingenio, lingua, moribus Germanus est, eligamus.

Nec me usque adeo movet, quod ait Moguntinus, leporem leonibus imperaturum esse: magis illud videndum, ne ciconiam ranis, seu corvus vulturem, præficiamus. Potentia Germaniæ satis magna est, si quem eligemus, qui virtute autoritatem sibi comparare poterit. Accepit hoc Imperium, & pene funditus collapsum, Rudolphus mediocris Princeps, tantum propter virtutem electus, ac brevi ita erexit, ut regibus vicinis omnibus formidabilis esset. Audio Ludovicum regem Franciæ proximum, cum essent de Imperio Germanico sermones, & quidam Maximilianum per jocum vocasset consulem Augustanum, significans eum paucis civitatibus imperare, duriter increpuisse illum, & respondisse: Imo vero nequaquam Germanici Imperatoris potentia contemnenda est: Cum ille Consul tympanum pulsat, tota Francia tremit. Honeste Ludovicus. Noluit enim in regum Majestatem jocos, aut convicia dici. Sed tamen illud etiam ostendit, se Maximilianum propter virtutem, cuilibet potentissimorum regum parem ducere.

Nec adeo videtur extincta esse virtus in familiis vestris, nemo ut reperiri possit, hoc fastigio dignus. Tres sunt familiæ, Bavarica, Saxonica, & Marchica, quæ quadam mediocritate potentiæ autoritatem in Germania tueri possunt. Et sunt in his aliquot Principes, qui ingeniis & virtute sustinere magnitudinem hujus administrationis queunt. Ex his si quem elegerimus, consentientibus suffragiis, eumque nos defensuros esse ostendemus, ut æquum est, omnes Principes & populi erunt in officio. Vt igitur habeat autoritatem, virtute opus est: ut accedant vires formidabiles exteris omnibus, una re opus est, videlicet Electorum consensu: quem inter nos quidem perpetuum spero futurum esse. Nemo est enim inter nos, qui sibi potentiam aliquam quærat: quem ambitio, aut ulla cupiditas incitatura videatur adversus communem Imperii tranquillitatem. Tali sapientia & gravitate præditos esse Electores, cum salutare est Reipublicæ, tum vero ad omnem posteritatem Germaniæ gloriosum. Itaque mirifice delector recordatione hujus vestræ virtutis.

Omittamus igitur Hispanum, & virtute cum exteris certemus. Non quæramus alios, qui nobis imperent ociosis. Nihil enim indignius est natis Heroico genere, quam inertia fugitantes laborem, aliis concedere Imperii gloriam & servitutem accersere. Quoties in Germania mediocres Principes contraxerunt Regios exercitus, & res prcælaras gesserunt? fuit recens dux Saxoniæ, Albertus, qui suis sumptibus magna ex parte bellum in Belgico gessit. Quid? ante hunc quantos exercitus sæpe contraxit Marchio Albertus? Patri tuo, Friderice, Duci Ernesto, bellum denunciarat Rex Pannoniæ Matthias: quan-

quantas copias, quantum robur ex vicinis regionibus subito contraxerunt, pater & patruus tuus? Itaque cessit vobis Pannonius sine dimicatione, quod non fecisset, si duorum fratrum ingenia & vires contempsisset. Quare non dubito posse iniri rationem electo Germanico Principe, ei ne vires, copiæ, arma desint ad tuendam autoritatem domi & apud exteros.

Exposui meæ opinionis causas, non ut postulat magnitudo negotii, sed ut in præsentia potui, maximeque cupio audire, quid judicent cæteri Electores, qui diu Imperii consiliis interfuerunt, qui Germaniæ statum & vires, qui omnium Principum ingenia & facultates norunt, qui Maximiliani consilia de rebus his meminerunt. Denique qui longum in administratione Imperii usum habent, quorum cum audiero orationes, de tota re diligentius disputare potero.

Cum dicere desiisset Trevir, taciti aliquandiu sederunt Principes, tanquam defixi animis in cogitatione utriusque orationis. Exaggerata enim magnitudine periculorum in utraque parte, quorundam animos nonnihil impulerat Trevir, ut ad illud decurrerunt, ut omissis regibus quærerent aliquem alium ex Germanibus Principibus. Sed hunc quærentes, animis magis etiam dubitabant. Jubent igitur tandem Fridericum Saxoniæ ducem, natu maximum, suam sententiam exponere, qui pauca præfatus de lege, dixit: *Interpretationem Treviri subtiliorem esse, quam qua uti ipsos deceat, addiditque non dubitandum esse, quin lex impediat Galli electionem. Planum & illud esse, Carolum vere Germanicum Principem esse, & in Germania domicilium habere: Et opus esse his turbulentis temporib. Principe, qui autoritatem virtute & potentia tueri possit. Ideo se non dubitare, quin omnibus anteferendus sit Carolus Archidux Austriæ. Sed tamen prius conditiones quasdam ei ferendas esse, ut in tuo sit Germaniæ libertas, & ut pericula, de quibus disputatum est, quantum provideri potest, caveantur.* Eadem sententia dicta est à ceteris Electoribus.

Trevir cum videret omnium animos ad Carolum inclinare, agnoscere se, inquit, Germaniæ fatum, & impendentem Imperii mutationem. Quanquam igitur non desinit hortari, ut diligentius hæc res deliberaretur, tamen affirmat se publicæ concordiæ causa, suum suffragium cum illis conjuncturum esse. Hac acerrima contentione ejus diei in multam noctem producta, tandem ita discedunt, ut postridie conveniant de conditionibus deliberautri, quas Caroli Legatis proposituri erant, qui Moguntiæ eventum expectabant. Fuit igitur de conditionibus illis postea per aliquot dies non minus contentionis, quæ præscriptæ & Moguntiam ad Legatos missæ, cum essent receptæ, dies constituitur, eundi in suffragium solenni more.

Itaque rursus sacro publice facto, ingressi in sacrarium interius templi divi Bartholomæi suffragia ferunt hoc ordine. Cœtus electorum reliquus interrogat Moguntinum, quem eligat Regem Romanorum & futurum Imperatorem: is respondet, se eligere Carolum Archiducem Austriæ. Deinde & Moguntinus reliquos interrogat. Hoc modo omnium consentientibus suffragiis Carolus electus est Imperator. Deinde suffragia relata sunt in literas, & confirmata singulorum sigillis. Postea accersita Nobilitate ac multitudine universa, publice facta est renunciatio, tum in hanc sententiam habuit Moguntinus orationem.

Quod fælix, faustumque sit Ecclesiæ Christianæ, Imperio nostro, & patriæ, renuncio vobis electum esse Regem Romanorum, & designatum Imperatorem Carolum Archiducem Austriæ & Burgundiæ, regem Hispaniæ. Qua in re primum agendæ sunt Deo gratiæ quod summa concordia & consentientibus Electorum Principum suffragiis res tanta perfecta est. Sæpe enim antea cum dissentientibus Electorum studiis & voluntatibus diversi eligerentur, orta sunt inter Germanos bella civilia, plena impii furoris & crudelitatis, in quibus domi mutua cæde flos Nobilitatis extinctus est: absumptæ Imperii vires, ac pene universa Germania in solitudinem, vastitatemque redacta est. Foris autem nomen Imperii nostri contemni cœpit: Italia deficere, & alios reges accersere: Turcæ impune grassari, dum nos impliciti domesticis bellis, reprimere eos non potuimus. Porro quantum mali hoc tempore discordia Electorum paritura erat? Cum non solum Germaniæ Principes, sed fortassis etiam exteri reges in media Germania de Imperii possessione dimicaturi fuissent. Nec leviter tentata res est, ut consensus noster dissolveretur. Quare ego quidem non minus propter concordiam nostram, quam electionem ipsam lætor, Deoque gratias ago, qui mentes omnium ad concordiam retinendam flexit & gubernavit: Qua incolumi speramus huic nationi non defuturum consilium ad defendendam patriam & Imperii dignitatem. Etsi divinitus potius quam humana prudentia perfectum est, ut voluntates nostræ congruerent, tamen hac in re etiam vestra virtus ac sapientia Electores, maximam gloriam vobis apud exteros reges pariet: conciliabit & benevolentiam nostrorum Principum, qui vobis tantæ rei arbitrium solis commiserunt, ut Dominum ipsis, ut custodem publicæ salutis, ut Ecclesiæ orbis terrarum propugnatorem elegeritis: Apud hos eo plus admirationis hæc vestra diligentia gravitasque habet, quod ipsi norunt

runt quosdam non modo variis artificiis, sed etiam propositis minis ac terroribus, conscripto exercitu hoc ipsum conatos esse, ut nostras mentes distraherent ac dissociarent. Utinam nostrum exemplum & posteris prosit, qui quantis laudibus vestram celebrabunt sapientiam & virtutem? quod cavistis, ne discordia inter vos orta bellum æternum & exitiale patriæ excitaretur. Sed ut ante dixi, DEum agnoscamus autorem esse hujus consensus, eumque ardentibus votis precemur, ut sit perpetuus. Deinde postquam electus est Carolus, non dubitemus, quin DEI consilio & voluntate ad hoc tantum fastigium electus sit. Nam haud dubie fato & voluntate Dei Imperia dantur,

Agamus igitur Deo gratias, quod Principem nobis optimæ atque amplissimæ spei dedit, ac petamus, ut auspicia Imperii sint fausta ac falicia, & ut Deus gubernet Regis Caroli animum, consilia, actiones, ad gloriam Christi illustrandam, ad Ecclesiæ tranquillitatem constituendam, ad patriæ atque Imperii pacem defendendam, ad religionis, legum, justitiæ, disciplinæ, conservationem. Hæc ingentia bona cogitemus vere esse cœlestia beneficia, quæ generi humano per bonos principes DEus impertit. Quare à Deo piis & assiduis precibus petenda. Quemadmodum ille, cum inquit de Deo: Qui dat salutem Regibus admonet ita esse fælicia Imperia, si Deus det salutem, si gubernet atque adjuvet eos, qui Respublicas administrant. Omnes igitur invocate Deum & Dominum nostrum JEsum Christum, & hanc Psalmi vocem pio pectore ingeminate, quæ precationem pro Rege continet. Mittat tibi auxilium de sancto, & de Sion tueatur te. Publico etiam nomine postulamus, ut Carolo Regi Romanorum, & electo Imperatori, ac Domino vestro obediatis. Quod quidem vos pro fide, virtute, ac sapientia vestra, facturos esse, non dubitamus: præsertim cum ille tanta modestia judicium nostrum ac suffragia expectaverit. Et quemadmodum nos in electione præstitimus, ne qua inter nos discordia oriretur: ita vos propter publicam Imperii tranquillitatem imitamini nostrum exemplum, & communi animo electo Imperatori obtemperate: quem jure ac legibus scitis jam esse nostrum Dominum. Nam electio jure ac legib. facta est. Nullius novi exempli autores sumus contra leges. Est autem officium necessarium, & præsertim sapientibus ac magnis viris dignum, juri ac legibus obtemperare, parere Dominis, cavere omni studio, ne contumacia dissipentur Imperia.

Ac tamen ut libentius huic Domino pareatis, eædem vos rationes hortentur, quæ animos nostros in electione moverunt. Etenim non solum nihil contra leges fecimus, sed etiam quantum prospici à nobis potuit, Deo gubernante nostras mentes in designando Principe, communi saluti orbis terrarum consulere conati sumus. Quare, ut sancitum est, Germanicum Principem, & quidem in familia Imperatoria natum elegimus, quem indole ad virtutem egregia præditum esse cognovimus. Eminent autem in eo duæ virtutes, quæ in summo Principe maxime necessariæ, salubres, & gratæ sunt, videlicet, amor religionis, & bonitas eximia. Quarum altera eum ad fugiendas libidines, ad vitandas temerarias mutationes, in Ecclesia & Repub. ad fidem servandam constantiamque in Promissis, ad defensionem religionis & Imperii, exuscitat. Utraque vero prohibet sævitiam, crudelitatem, injustam cupiditatem vindictæ. Et si enim judicavimus opus esse potente Principe, qui autoritatem etiam viribus tueri posset: tamen prius ingenium, & mores consideravimus. Potentia enim non salutaris, sed perniciosa esset orbi, si ingenium leve aut malum esset. Est autem ea jam ætas pene, quæ fuit Alexandri Magni capescentis Imperium: in qua vires corporis propemodum maturuerunt, & ingenij vigor, industria, sagacitas, & mores se proferunt, ut judicari, qualis sit natura possit.

Itaque cum sciremus, Regem Carolum suo judicio multa honeste & graviter respondere, & non solum non hebetem, sed etiam singulari industria & diligentia in obeundis negotiis, aut providendis, aut judicandis, præditum esse, & cæteras virtutes habere, bono & magno Principe dignas, statueremusque tali præditum natura, opes & potentiam suam collocaturum esse, non ad nocendum, sed ad salutem humani generis: potius duximus tantis instructum viribus eligendum esse, quam alium his necessariis præsidiis destitutum. Hoc consilio censuimus, boni Principis potentiam autoritate armandam esse. Et quoniam nos non tantum Germaniæ, sed universo orbi terrarum consulere debemus, vires comparandæ sunt, adversus valentissimos hostes, non modo Germaniæ, sed totius Christiani nominis. Tantis incrementis, & tam subitis, annos jam ferme centum aucta sunt res Turcarum, ut nemini dubium esse possit, eos Imperium orbis terrarum sibi polliceri, non modo propter virium magnitudinem, sed multo magis propter inusitatos atque admirabiles successus. Et ut omittamus priora, Selymus nuper non minori virtute, quam fælicitate Persas, antea invictos, ingenti prælio superavit, & ex Armenia ejecit. Deinde duobus amplissimis regnis, Syria & Ægypto, potitus est, & in Oriente Imperii Turcici limitem eum constituit, qui quondam Romani Imperii fuerat, ac tantam gloriam consecutus est, ut majores suos non solum regni amplitudine, sed etiam fælicitate superare videatur. Nam & pater & avus Machometes, cum quidem Dux esset unus omnium ætatis acerrimus,

& fæli-

& fœlicissimus, cum tentassent Syriam, acceptis magnis detrimentis inde sunt repulsi. At Selymus, velut in eodem, cursu, profligato Persico exercitu, Syriam atque Ægyptum non sine accerrima dimicatione in potestatem suam redegit. Hunc, cum natura gloriæ & immensæ cupidus sit, non accessio virium, non magnitudo successuum incitaret ad res majores suscipiendas? Ille vero jam classicum cecinit, & exercitus in Pannoniam misit. Videmus autem fato quodam hoc tempore duas bellicosissimas nationes conjunctas esse, Germanicam & Hispanicam: Ac tenet Carolus Magnam Italiæ partem. Itaque si omnium gentium consiliis Dux adversus Turcas legendus esset, haud dubie omnium votis expeteretur, & omnium suffragiis designaretur Imperator Carolus.

Quare & vos & pleræsque alias gentes, quæ cum Imperio nostro societate, aut fœderibus conjunctæ sunt, speramus judicium nostrum summo studio probaturos esse: præsertim cum omnes norint, Carolum singulari moderatione naturæ præditum esse, maximeque à superbia, sævitia, cupiditate injustæ dominationis, abhorrere. Esset enim formidanda liberis tanta potentia, essent metuendæ Imperii & orbis terrarum graves mutationes, nisi naturæ bonitate & timore Dei potentiam moderaturus videretur: Quod ut speremus, gravissimis argumentis adducimur. Indoles enim ipsius penitus nobis perspecta est, cognovimusque eum habere infixam animo mirificam reverentiam erga religionem, fidem pactorum constantissime præstare, & à crudelitate quam maxime abhorrere. Sunt autem omnium reliquarum virtutum nutrices, religio, veritas, & mansuetudo. Deinde familiæ natura movemur, quæ Imperium jam annos plus octoginta ita tenuit, ut nondum pœnitere nos Austriacorum Principum debeat. Inprimis enim enituit in utroque in avo & proavo, eximia moderatio & lenitas: quæ quidem in Maximiliano Cæsare non poterat segnities videri. Nemo enim erat illo in armis acrior. Quoties armis dimicavit ipse? Quoties parvis copiis, ingentes fudit exercitus? Nunquam fortunæ succumbebat ejus animus. Rursus in victoria, in toga mitissimus erat. Et quod singularis erat prudentiæ, præcipuo studio cavebat, ne iracundia incitatus, præberet occasionem mutationibus Ecclesiæ aut Imperii. Ab hoc prognatum Carolum, referre avitam moderationem animadvertimus: & ea esse gravitate præditum scimus, ut intuens in majorum exempla non sit commissurus, ut ab illis degenerasse dicatur: ut alienos mores, indignos majoribus, accersivisse: ut primus laudatissimæ familiæ notam superbiæ, & crudelitatis inussse feratur. Meminit etiam avi præcepta, de timore Dei, de tuendæ religionis, de clementia, quæ ut decet, velut oracula observat. Quanquam quid opus est longa oratione. Iam specimen industriæ & virtutum aliarum dedit in Hispania. Avo ejus materno extincto, magni motus in regno, & civiles discordiæ erant exortæ. Has adventu suo repressit: cumque ejus nationis ingenia bellicosissima sint, & exteros dominos non facile patiantur: tamen ipse non tam armis, quàm virtutis, ac præcipue bonitatis admiratione, totam Hispaniam nunc ita retinet in officio, ut nemo Regum unquam tam pacatam tenuerit.

Quare quantum humanitus provideri potuit, eligimus Imperatorem, in quo cum virtute potentia conjuncta est, ut ejus vires præsidio essent religioni, Imperio, & universo nomini Christiano. Proinde vos auspiciis Imperii ipsius læta & fausta precamini: eique libenter obedite, ut decet Principes & populos amantes publicæ tranquillitatis. Postremo cum ingentem luctum & mœrorem, interitus Maximiliani attulerit, decet vos vim fati æquiore animo ferre: postquam nepos, quem ille charissimum habuit, & nobis aliquando commendavit. ipsi successit, ut non omnino extinctus videri posit. Deinde ipsius manibus hoc officium tribuite, ut majori studio nepoti pareatis, & consiliis vestris & copiis, suscipientem gravissimam Imperii molem, summâ concordia adjuvetis. Quod etiam vobis faciendum est majore cura, ut Imperii possessionem retineatis, quam sine concordia tueri nequaquam possumus. Cogitate autem quantum decus sit, unam hanc nationem delectam esse, quæ non tantum suos fines defenderet, sed custos esset etiam cæterarum gentium, & pro communi salute Christiani nominis præcipuam stationem teneret. Hoc decus magna virtute partum à majoribus, & annos fere jam octingentos in hac natione conservatum, sapientia & concordia Principum, nolite nunc per discordiam amittere, eaque in re cum vestræ gloriæ & tranquillitati, tum vero saluti orbis terrarum consulite. Idque officium Principes & eos, qui præsunt Reipublicæ, maxime debere Deo statuite, ut communi saluti omnibus viribus consulant.

Hæc renuncianti, populus cum plausu acclamabat. Nihil enim omnibus ordinibus erat optatius, quam eludi expectationem Gallorum, qui Imperium sibi desponderant. Itaque audito Caroli nomine, omnes una voce & consensu electionem approbabant. Agunt gratias Deo Opt. Max. primum, quod metus Civilium bellorum sublatus erat consensu suffragiorum: Deinde, quod omnes judicabant divinitus orbi terrarum salutarem Principem datum esse. Omnes jam tum ominabantur hujus Caroli virtutem & fœlicitatem præsidio futuram toti Europæ: omnes vota faciebant, ut auspicia essent fausta & fœlicia.

Secundum hæc, Legati ipsius Caroli Moguntia evocantur: qui magno honore excepti, atque in comitium introducti, certius ex ipsis Electoribus cognoscunt, Divi Maximiliani nepotem, cujus ipsi Legatos agebant, cunctis suffragiis rite electum & renunciatum esse Romanorum Imperatorem. Deinde adhibiti in consilium ab iisdem Principibus consuluntur de gubernanda Imperii administratione, donec rebus in Hispania constitutis, Carolus in Germaniam veniret. Nam ipso procul absente efficiendum erat, ut Germania tranquilla esset, neve Gallicæ factiones, motus in Germania excitarent. Delectus est igitur Casimirus Marchio Brandenburgensis, qui legiones certis in locis collocatas haberet in præsidiis, & duceret exercitum, si qua belli gerendi necessitas incideret. Adjuncti sunt Electores certi, quorum consilio uteretur. His rebus constitutis, Legati dimittuntur: quos discedentes prosecuti sunt Principes Electores usque Moguntiam: Inde Francofordiam reversi, suos & ipsi Legatos cum literis ad Carolum mittunt: cujus Legationis, Fridericus Palatinus Rheni, principem locum obtinebat.

Interea electionis nuncii magnis, diurnis, nocturnisque itineribus in Hispaniam contendunt, è quibus unus de Taxis eximia celeritate cæteros antevertens, nono die Barcinum (vulgo Barsellonam vocant) pervenit, ex eo quo Francofordia profectus est: cumque lætum exoptatumque nuncium illuc attulisset, à Rege, quem in cubiculo mane adhuc quiescentem invenit, magno auri pondere donatus est. Nec Fridericus Palatinus longam in itinere moram fecit. Nam prid. Cal. Decemb. eodem pervenit, cumque ad urbem accederet Barsellonam, Rex cognito ejus adventu, ad tria ferme milliaria obviam ei processit, Legatis benigne & comiter exceptis, inque oppidum introductis, literæ Regi ab Electoribus scriptæ redduntur. In literis primum inerat commemoratio benevolentiæ Principum erga Carolum, & officii. Cum autem Imperia fato regantur, narrabant divinitus hanc electionem gubernandam esse, ut suffragiorum concordiam, & universæ Germaniæ vota consentientia ostenderent, etsi ipsi etiam judicio suo de familia, de que ipsius virtute, neminem putarint ipsi anteferendum fuisse. Huic orationi graviter scriptæ, adjecta erat petitio, ut Imperium sine recusatione acciperet, & constitutis rebus in Hispania, maturet iter in Germaniam.

Carolus, acceptis & lectis literis, cum existimaret se quasi divina voce, tanto consensu totius patriæ vocari, etsi videbat, quanta rerum moles sibi imponebatur: tamen & Deo obtemperandum, & patriam non destituendam esse censebat. Respondit autem Legatis per Mercurinum Oratorem. Huic enim summa laus eloquentiæ tribuebatur. Usus est igitur Mercurinus luculenta Oratione, atque hujusmodi verba fecit: *Jure lætatur Rex Carolus, cum benevolentia, tum vero etiam gravissimo judicio summi Senatus, Germaniæ Principum, qui tam dubio tempore, Imperii gubernationem ipsi uni tuto commendari censuerunt. Quid enim aut gratius ei accidere potest, quam quod ab universa patria se vere amari intelligit? aut honorificentius? quam quod sapientissimi Principes tantam ipsi virtutem tribuunt, & quasi divinantes, eam spem de ipsius fide & fælicitate conceperunt, neminem ut ad hoc Imperii fastigium, quam ipsum, evehere maluerint. Vicissim igitur & patriæ pietatem, & cognatis Principibus benevolentiam perpetuam pollicetur. Deliberantem autem de Imperio accipiendo diversæ curæ diu exercuerunt. Etsi enim magni animi est, non deterreri mole rerum & magnitudine periculorum, quæ videntur impendere intuenti nunc Italiam, quæ à Gallis tenetur, nunc Turcas denunciantes bellum Pannoniis: tamen cum vere sit divina res gubernatio, nec nisi aspirante Deo, fælix esse possit, constanter & religiose Imperia accipienda sunt. Hæc etiam Hispania, etsi vires suas, quæ non sunt exiguæ, ad societatem rerum gerendarum offert, tamen ipsum regem domi velut in specula regni, assiduum esse mallet. Sed è regione durum videbatur, patriæ opem ab ipso imploranti deesse. Movit etiam animum gentilitium decus, atque honestum esse judicat, avi & proavi exempla sequi. Et cum avus collapsas res rursus erexerit, cumque huic familiæ potitæ hoc fastigio, tantæ accesserint opes, arbitratur divinitus hanc familiam ad Imperii defensionem vocari. Postremo etiam Principum Electorum votis & judicio permovetur, ut rem omnium difficillimam, Imperii gubernationem, suscipere minus recuset. Tam multæ graves causæ cum concurrerent, cumque divinitus se vocari ad Imperium, patriæ consensu, statueret: tandem, quod fælix faustumque sit, Imperium accipere Rex Carolus decrevit, & hanc voluntatem suam Dux Feiderice à te exponi Electoribus & perferri in totam Germaniam postulat.*

Principio vero quod Regum sapientissimus Salomon unum optabat, id ipse quoque optat, cum humana sapientia non sit par tantæ gubernationi, ut Deus pectus & consilia ipsius in toga, & in armis regat, ac perficiat, ut Ecclesiæ & toti generi humano, hæc ipsius gubernatio salutaris sit. Meminit Rex Carolus, ex hac ipsa Hispania duos Principes ad Imperium voca-

vocatos esse, Trajanum & Theodosium, quorum alter optimus appellatus est, alter non solum bonitate & armis Trajano par fuit, sed etiam hac laude excelluit, quod vere DEum coluit, ac perfecit, ut Evangelium latius propagaretur, & concordiam Ecclesiæ, pie, diremptis dissidiis, constituit. Hi duo Principes ex Hispania evocati, cum fuerint salutares orbi terrarum, lætatur omine. Horum exempla sibi proponet, & annumerari laudatissimis Imperatoribus volet. Summa virtus majorum fuit in utraque familia, Austriaca & Hispanica: Horum similitudo in regis Caroli natura & indole jam præclare lucet. Comitatur autem felicitas cum cæteras virtutes, tum vero præcipue pietatem erga Deum, quæ in Rege Carolo eminet. Quare spes est, ejus gubernationem faustam, felicem, & salutarem fore orbi terrarum, & ut sit, omnes boni toto pectore vota facere debent. Tu vero Dux Friderice ito, & Principibus Electoribus gratias agito, quorum cognovit eximiam benevolentiam esse ac voluntates eorum confirmato, & Imperatorem Carolum petere dicito, ut ipsi tanquam custodes publicæ pacis, sua fide, concordia, virtute, Germaniæ tranquilitatem tueantur, donec Imperator in Germaniam veniet, qui quidem adventum maturare quamprimum decrevit.

Hæc cum Mercurinus dixisset, tota curia lætitiæ plena, Regi Carolo & Imperatori omnia fausta precabatur. Postea scriptæ sunt literæ ad Electores, in quibus Rex se Imperium accepisse profitetur, & de constituendo statu Imperii nihil sine consilio Electorum facturum esse profitetur. Commemorat sibi benevolentiam ipsorum jucundissimam esse,& voluntates eorum confirmat. Prostremo pollicetur etiam brevi se in Germaniam venturum esse. Ut igitur solicitis Electoribus quamprimum voluntas Caroli Imperatoris significaretur, Fridericus Palatinus amplissimis muneribus ornatus, statim dimissus est.

Cæsar autem initio veris ex Hispania solvens, trajecit in Angliam, ubi à Rege Henrico VIII. non solum comiter, pro ipsorum necessitudine & hospitii jure, sed etiam splendidissimo apparatu exceptus est. Cumque fœdera inter duos Reges confirmata essent, Anglus pollicitus est, se Caroli coronationi interfuturum esse, honoris ipsius causa. Post paucos dies inde venit in Belgicum, ubi magna frequentia omnium ordinum faustis cum ominibus excepit. Gratulantur reditum eo majore veneratione: quia jam virum cernebant Principem, qui in Hispaniam ante annos aliquot admodum adolescens profectus fuerat: Optant læta & fœlicia Imperii auspicia. Commoratur autem Rex Carolus aliquantisper in Belgico, tum ut civitatum suarum statum cognoscat, tum ut Angli adventum expectet. Sed hunc facile Rex Franciscus perpulit, ne Carolum comitaretur, ac sibi Anglum novis pactionibus adjunxit, quæ deinde magnas rerum conversiones attulerunt.

Tandem igitur Aquisgranum venit Rex Carolus, florem secum Burgundicæ & Belgicæ nobilitatis ducens. Et quanquam in oppido & vicinia grassabatur lues pestilens, tamen ne novi exempli autor esset, mutare locum coronationis noluit. Advenienti obviam processerunt Electores, & fere omnes reliqui Germaniæ Principes. Aderat & cœtus sacerdotum, Caroli Magni monimenta gerens. Postero die, fuit dies duodecimus Mensis Octobris, coronatus est in æde majori Aquisgrani, veteri ritu. Moguntinus & Coloniensis indutum trabea ad aram adduxerunt: Dux Palatinus orbis figuram præferebat: Dux Saxoniæ ensem: Marchio Brandenburgensis sceptrum: Trevirensis vero, more à majorib. accepto, Regem unxit. Hic ad aram jusjurandum prælectum est. Deinde corona à Moguntino & Coloniensi imposita Postea tradita, sceptrum & ensis.

His ceremoniis peractis,regium convivium apparatur, in quo Electorum distributa sunt ministeria. Astat moguntinus codicillos & & sigillum manu gestans: Marchio Brandenb. sceptrum: Regis Bohemici Legatus, Pincernæ munere fungitur: Palatinus, Dapiferi. Interim in foro Dux Saxoniæ avenam equitibus distribuit. Affatur & taurus integer, refertus altilibus omnis generis, unde primum coronato Regi Romanorum apponitur ferculum. Post coronationem Cæsar cum Principibus Coloniam venit, ut de futuro conventu colloquerentur, in quo de veteri more post coronationem lex de pace communi renovatur, & de summa Reipublicæ deliberatur. Decretum est igitur, ut ad Calendas Januarias indiceretur conventus Wormatiæ. His actis, & Carolus in Belgicum rediit, &. cæteri Principes in suas ditiones discesserunt.

Weil nun nach diesem in Franckfurt fürgegangenen Wahl-Proceß eine herrliche Crönung in Aachen angestellet und celebriret worden/ solche aber von gedachtem Hartmanno Mauro, Churfl. Cöllnis. Rath ebenmässig sehr wol beschrieben und die letztere ist so in Aachen fürgangen/ so wollen wir dieselbe zur Nachricht allhier ersehen.

POmpam proximæ Coronationis, qua haud scio, an nostra ætas (inquit Maurus) magnificentiorem unquam videbit, ideo rudi, castrensique latinitate scribere statui,

sui, ne de tam celebri festivitate apud successivam posteritatem, inepta aliqua disceptatio, quemadmodum in præsentia ob diversissimas adnotationes tempore coronationis Divi Maximiliani factas, usu venit, suboriatur. Accedit, quod non desunt, qui ea ipsa, quæ proxime omnium pene mortalium oculis subjecta fuere, alio longe modo atque gesta sunt, in publicum temere incogitataque ratione edere non erubuere, permulta quæ non contigere referendo. Verum non tantum mihi sumo, ut non arbitrer, per plures hanc tam splendidam relatu materiam, pro illustrissima sua dignitate inquisitius, expolitiusque literis mandare, æternitatique consecrare posse: Sed quia omnibus pene præhabitis consultationibus à Reverendissimo Domino Archiepiscopo Coloniensi, vocatu Cæsaris Aquisgranum præmissus, cum aliis Principum Electorum consiliariis allatis antiquis monumentis interfui: propterea citra arrogantiam (ut opinor) polliceri possum, rem me totam ex fide simpliciter, ut gesta est, verissime traditurum, enixurumque, ne quicquam à me prætermissum videatur. Illis autem, qui forte me operam non satis utiliter collocasse putant, hoc tantum respondeo: Æquissimum mihi videri, dare nos diadematibus Imperatorum, penes quos infinitus cuncta gubernandi labor consistit, veniam, si modo laureis, hæderariis, gramineisque tantopere celebratis coronis eandem impetrare voluerimus.

Quanquam destinasset Imperator, post fœlicissimum in Belgas adventum, die S. Michaelis coronari, Principesque ut præsto adessent, seque ad præstitutam diem Aquisgrani sisterent, per epistolas hortatus esset: ob urgentes tamen (quæ inciderunt) caussas, res primo in sextam diem mensis Octobris aliis literis dilata, quibus licet Imperator certam quoque spem faceret, præscripta die sese omnino Aquisgranum venturum, peteretque quo omnia maturius peragerentur, ut quisque Electorum consiliarium commendandi caussa de ceremoniis coronationis ex more perficiendis ad generosum & perstrenuum virum Florentium de Isselsteyn, Comitem de Egmunda, Regium Magistrum equitum Aquisgranum præmitteret, ne rebus inapparatis Regia Maj. in loco pestilentiæ obnoxio, longiorem moram trahere cogeretur: Increbrescente tamen interim desævientis in Aquisgrano pestis rumore, auctoque (ut fit) in majus, Archiepiscopus Moguntinus, Comes Palatinus Rheni, & Dux Saxoniæ, Regis adventum in Colonia Agrippina præstolantes, missis continuo literis, magnis precibus petiere, ut Imperator ob tam probatam evidentemque caussam, tam sui quam Principum respectu habito, alium coronationis locum indiceret. Cum autem parum moræ antequam Principibus responderetur, intercessisset, civesque Aquisgranen. Coloniam ad Principes oratum missi, impensissimis precibus nihil profecissent, statuerunt Principes Electores communi consilio, missa solenni legatione prius petita instantius flagitare. Nobis autem in itinere existentibus, ad priores literas Regia Majest. rescripsit, quod ad caussam tanta necessitatis desideratis Principum annueret, atque Nicolaum Ziegler Vicecancellarium post factum ad eos cum mandatis destinaret. Sed legatio Principum Electorum actarum rerum ignara, cœptum iter continuavit, quæsitoque frustra Rege in oppido Hoy apud Eburones, ditionis Episcopi Leodiensis cujus ibidem munitissima arx visitur, in sequenti die Lovanii Regiam Majestat. convenimus, postridieque bene mane potestas dicendi, quid petitum venerimus, facta, consilio introducti, mandata quibus accepimus verbis pergemus, locutusque est D. Sebastianus de Rothenhan eques Germanus, Jurisque Professor, lingua Alemanna in hanc ferme sententiam.

Principes quidem Electores ad Regia beneplacita semper paratissimos fore, sed vereri, ne dum studeant obsequi suæ Majest. & Regem & se in manifestum, periculosumque ignem conjiciant, indies magis magisque pestem digrassari. Ideoque ob eam qua Regiæ Majest. astringerentur fidem atque devotionem Principes consulere, rogitareque, ne se temere cum Principibus tanto periculo committeret, sed etiam suæ Maj. unde totius orbis, quam Principum Electorum saluti consuleret, Comes Wilhelmus de Nuenar & nos, qui à Domino Archiepiscopo Coloniensi missi eramus, licet eadem ex animo postulassemus, tamen præter ea petitum, oratumque nos destinatos diximus, ut videlicet Regia Majestas in hac si qua visa loci commutatione rationem juris atque eximiæ prærogativæ de non commutando, neque novando quicquam ex his, quæ ad coronationem, locumque ejus spectant, Principe nostro inscio, habere dignaretur: evestigioque exhibuimus uberrimas archetypas nobiscum allatas divi RUPERTI Romani Regis Coloniæ coronati literas, quæ documento essent, inter alias inclytæ Ecclesiæ Coloniensi hanc quoque prærogativam competere, ut Coloniensis Archiepiscopus quocunque loco suæ Provinciæ suo

Arbi-

Arbitratu coronationi locum præfinire posset. Dominus Florentius quoque (vir, ut omnibus virtutibus, ita humanitatis quoque Laudibus instructissimus) ubi rescivit, quamobrem legati Principum amandati essent, advocatione civium suscepta, ne qui suo incitatu supra vires pro expediendis hospitiis, comparandisque eduliis impendia fecere, irrecuperabiliter damnificarentur: neve apparatus per eum summo labore, ut tantæ multitudini pateret receptus, irritarentur, citatis equis postridie quam Aquisgranum egressus, festinato itinere Regem Lovanii assecutus, aliquanto ante adventum Legatorum Regiæ Majestatis omni ratione affirmavit, pestem non tam vehementem esse, neque tam late desævire, sicut supra fidem veri disseminatum esset. Ea igitur adminitione, etiam quia à Regibus Romanis (ut vulgo persuasum) quasi pro dono urbi Aquisgranensi olim Gallicanarum provinciarum capiti assignata sedes Regia, & ab hac gente velut hæreditaria semper obtenta, effectum est, ut mox ubi hæc comperta, in diversum demutata sententia legatis Principum haud diu dilata consultatione ad hunc modum responderetur per D. Georgium Lamperter Jurisperitum, à cujus ore velut beato quodam eloquentiæ fonte idioma Germanicum manabat; Imperatoriam Majestatem antiqui moris respectum habere, constanter decrevisse, mentique sedere, nullibi, nisi in antiqua Carolorum sede, regni diadema assumere: non consultum esse, ob levem momentaneamque causam ritum coronandi priscum adversum præscripta Bullæ aureæ Caroli novari. Et quia Majest. suæ compertum, morbi vim non tam late vagari, sicut falso rumore ad Principum aures delatum, ideo ob expertam Principum erga suam Majest. benevolentiam, se non dubitare, quin Principes Electores eo convenirent, quo Majest. suam tendere viderint.

Licet Legati hæc responsa referre jussi, tamen absque mora generosus Dominus Maximilianus de Siebenbergen, magnæ ob integre administratam tumultuantem Sueviam autoritatis Coloniam ad Principes responsum operientes missus, qui hortando monendoque nunc singulos, nunc universos tandem effecit, ut Principes se in potestate Regis futuros esse dicerent, morem voluntati Regis gesturos, imperataque obedienter facturos, sequuturosque quocunque Rex voluerit, etiam Aquisgranum: magis profecto dissimulato, quam spreto periculo, rati hanc solicitudinem non plus tridui futuram. Solus Dux Saxoniæ Fridericus, cui inclita gloria integritatis nihil unquam charius, ob adversam valetudinem Coloniæ manere cogebatur.

Die igitur, qua convenerant XXI. Octob. Colon. Moguntinus atque Trevirensis Archiepiscopi, Legatus Marchionis Joachim Aquisgranum ingressi, cives inter spem metumque dubios (plures enim hebdomadæ intercesserant, cum res parum certa videbatur,) maximopere exhilararunt. Statim atque Principes equis descendissent, Marescalci sive Magistri equitum singulorum Principum in hospitio Marchionis Casimiri convenerunt, consultaturi, præsente Domino Florentio de Yselstein, cæterisque Regiis Consiliariis, quo ordine proxima luce agmina Principum ingrederentur, ne ob contentionem antelationis aliquis tumultus atque dissensio oboriretur. Et licet diversitas antiquarum annotationum difficultatem peperisset, omnium tamen una atque invariabilis sententia fuit, atque ita convenit, ut Principum Electorum agmina junctim & ex ordine absque aliorum admixtu, per debita intervalla ingrederentur.

Cœnâ peractâ, primarii Regis Consiliarii, Principes, viri ampliss. honoribus usi inter quos erat Episcopus Leodiensis, Princeps fidei, pietatisque immobilis erga Cæsarem, Dominus Florentius de Siebenbergen, accesserunt Archiepiscopum Coloniensem coronatorem, deque ratione Coronationis communicarunt. Inter alia autem disceptabatur, an die Sancti Severini, quæ instabat, coronatio rite expleri possit, ex quo is dies apud incolas non foret celebris. Præsul Leodiensis, in cujus diœcesi Aquisgranum consistit, asserebat, omnis dubitationis præscindendæ causa sese jussurum proclamari, ut pro celebri vel in foro feriaretur. Complacitumque omnibus, ut is dies festus haberetur. Nec hoc cuiquam absurdum videri debet. Tametsi enim Episcoporum consecrationes ex more solum diebus Dominicis fiant: Hoc tamen in unctione Regum (quæ nihil significant, quam quod datam cœlitus potentiam leviter placideque eos exercere conveniat) haut opus fuit servare, hoc potissimum tempore, & in tanto contagionis metu atque trepidatione nihil minus expediebat, ubi etiam ex diligenti temporum supputatione liquido constat, neque Fridericum Cæsarem, neque qui eum præcessit Sigismundum, die Dominica fuisse coronatos.

Posterea Principes Electores præter Archiepiscopum Coloniensem, qui aliis rebus intentus in hospitio mansit, ascenderunt domum Senatoriam inferiorem, habitaque consu-

consultatione de singulis, ulterius ascenderunt ad videndum ordinem mensarum, reliquumque apparatum, deferebanturque ante eos, dum ascenderent, descenderentque publice ex jure Regalium vaginis exempti enses: nondum enim suprema potestas advenerat.

Prandio facto, omnis ætas sexusque ultra Italicum miliare sese ad spectandum effudit, Principesque cum armatis agminibus Cæsari obviam prodierunt: & cum haud longe processissent, apparuit Regia Majestas cum ornatissimo equitum peditumque exercitu, quæ cum pervenisset ad locum editiorem, ad instruendum explicandumque ordines militum, atque componendum agmina opportunum, ad hoc à Domino Florentio Marescalco præmeditatum (per viam quippe, quam Regiam incolæ nominant, difficilis in urbem aditus patebat) aliquamdiu Regia Majestas substitit è conspectu in loco elevatiore interjacente, patente, atque equitabili campo, Principum Germanorum agmina similiter expectabant, donec Marchio Casimirus, & D. Florentius ordines disponerent, agminaque explicarent. Cum autem Regia Majestas sese movere cœpisset, atque jam in conspectu Principum Electorum esset, singuli Principes assumtis XII. Comitibus, cæterisque subsistere jussis, Regiæ Majest. obviam properarunt, desilientesque de equis singuli cum quatuor Consiliariis Regiam Majestatem, equo etiam descendere nitentem, permanere coegerunt. Dein reverendissime honorificentissimeque per Archiepiscopum Moguntinum exceperunt, qui in hunc fermè modum lingua Teutonica verba fecit: Illustrissime, Invictissimeque REX, Gratiosissime Domine, fratres mei Principes Electores, etiam Legati Illustrium Principum Ducis Saxoniæ, Marchionisque Brandenburgensis fratrum meorum, & ego, venimus vocatu vestræ Majestati eidem obviam. Quantum autem nos omnes de fausto fœlicique adventu vestræ Majestatis in sacrum Romanum Imperium & Germanicam nationem gavisi sumus, haud dubie vestra Majestas partim à nostris personis, partim ab Ambasiatoribus nostris gratiose sufficienterque didicit. Nunc vero magis exhilaramur, eo quod datur vestræ Majestatis optatissimam desideratissimamque personam videre, colloquique. Cum eadem paratissimi ergo adsumus, ad ingrediendum cum vestra Majestat. urbem Aquisgranum, operam studiumque navare ad explendum laudabilissimum vestræ Majestat. propositum, exequendumque munus coronationis. Denique ad agendum, pertractandum, conficiendumque omnia, Deo adjutore, quæ ad eam rem aliquo modo pertineant, atque requirantur, nos, statusque nostros vestræ Majestat. ut Domino nostro gratiosissimo obsequentissimeque commendantes.

Dominus Cardinalis Salisburgensis, homo pro anxia sua diligentia atque virtute dignus, quod tam fidis cum fortuna uberibus aluerit, jussu Regiæ Majestatis hortatus, Principes reascendere equos, nomine Regis Principes resalutavit, eorumque benevolentiæ gratias agens, dixitque Regiæ Majestati, ob perspectam erga se Principum amicitiam, gratulationem eorum probatissimam esse, nec minorem voluptatem de amicissimorum Principum suorum conspectu cœpisse, post mutuam salutationem Continuato familiari colloquio, extrahebant tempus in Palatini adventum, qui eadem die, absque eo quod descendisset equo, civitatem pertransiens, Regi ante portas obviam venit, qui similiter Regem excepit, & rursum equum ascendit. Dumque hæc agebantur, parum erat ultra horam secundam per meridiem, sic, quod nisi inepta altercatio atque concertatio, inter Legatum Ducis Saxoniæ, Principem de Anhalt, & Ducem Juliacensem, uter eorum præequitaret, incidisset, potuisset ornatissimus splendidissimusque exercitus Regius (ad quem visendum, die opus fuisset) summa luce, die serenissima lucidissimaque civitatem ingredi, quod magnopere Regia Majestas cupere videbatur, eo quod pridie quam ingrederetur, in arce quadam non ultra sesquimiliare dissita, pernoctaverat. Dux etenim Juliacensis, quia prope quadringentos equites instructissimos in campis habebat, non tam aurata atque discolori veste, quam ferro atque ære fulgentes, non sustinuit suos inter Germanos equites nullis secundos, novissimo loco ordinari.

Saxones vero ad antiquum morem, repertasque schedulas, quæ eis suffragabantur, provocantes obfirmate urgebant, asserentes, se quidem permissuros, ut Juliacenses cum viginti quatuor modo equitibus, in fidei publicæ eo loci ex jure præfecturæ dandæ, sive salvi conductus atque commeatus signum, præcederent, quemadmodum retroactis temporibus omni ratione affirmabant factum, injuriosque esse Juliacenses, si ultra hoc pergerent, Principi eorum Archimarscalco Imperii, (cui statibus, in campis imperii, & expeditione existentibus, competeret prærogativa præcedendi, ordinesque instruendi) contra irrefragabilem, vetustissimumque morem petita denegare. Nec potuit

tuit hæc pertinax plusculis verbis habita contentio, quæ rem interturbavit, diu sedari. Multa igitur desuper collocuti, hanc unam viam (ut materia tumultus subduceretur) tandem invenere, quod Dux Juliacensis cum suis copiis, evestigio civitatem absque eo, quod hospitia sub intrarent, ante omnes pertransiret.

Itaque post innumeros pene, qui variis armis, vestitu atque moribus, partim armati, equis insidebant, partim vero vestibus holosericis induti, mulis inhærebant, venit Marchio Johannes Brandenburgensis ille, qui Reginam uxorem duxit Arrogoniæ, in veste aurea, cum aliquot equitibus leviter armatis. Circum eum currebant sex expeditissimi pedites, serico diversi colore induti. Post Marchionem venit D. Johannes Ausburger, cum XXX. equitibus vexilliferis, clipeatis, gestantibus oblongos pileos.

Sequebantur inde tria millia delectissimorum peditum, ornati Germanicis securibus, hastis atque bombardis, qui pagatim distributi non longe ab Aquisgrano venientem ex Eburonibus Cæsarem aliquandiu expectavere: habebant signa militaria, si memini septem, magna pars probe thoracibus armata fuit. Hi in quadrato agmine consistentes, primo in campo, dum exercitus clivum ad urbem ducentem descenderet. Deinde civitatem septem & septem pertranseuntes, cum ad medium forum perventum fuisset, simul quasi signo dato, adeo formidabilem sonitum, terrificaque tonitrua suis bombardis fecere, ut etiam inhorrescerent, qui spectarent ex tuto, & absque mora, sine eo, quod dilaberentur, aut usquam sustinerent, civitatem recta egrediebantur. Intrarunt postea Senatores civitatis, & qui in Magisteriis municipalibus constituti, cum albis bacillis comitiva quadraginta equorum. Hi ex usurpato more, Regiam Majestatem, ubi ad fines eorum pervenisset, summa cum observantia devotissimeque exceperunt. Reges quoque Romanorum coronandi, decretum electionis Magistratui ostendunt, antequam patiuntur, Regem electum in solium Regale sublimari. Ideo cum tam Pontificis jussu, quam Principum Electorum unanimi consensu, Wentzelaus Imperator, ob socordiam atque nequitiam, scripta sententia, quam vidi atque legi, depositus, & in ejus viventis locum Rupertus, Comes Palatinus suffectus fuisset, in sedem tamen Regiam eum collocari nequaquam permisere, prætexentes præstitam fidelitatem: pœnam tamen contumaciæ, paulo post multo ære mulctatos fuisse, non ignoro.

Sed redeo ad describendum ordinem equestrium agminum, sicut ante fuit conventum. Sequebatur Dux Juliacens. cum quadringentis prope equitibus, gravis, fortisque armaturæ decorisque armis, conspicuis continentibus signis: Duo habebant vexilla, quorum unum altero minus, nigri coloris vestitus: Instar omnes ferme, quemadmodum conventum fuit, urbi excesserunt, perpaucis ad hospitia contra depacta divertentibus. Saxones vero querebantur adversum habitam collocutionem actum, & aliquamdiu subsequi abnuerunt, sicque redintegrata altercatio (ob antelationis ineptam contentionem) rem in serum protraxit, multorumque oculos gratissimo, jucundissimoque spectaculo orbavit.

Tandem post longum intervallum, equites sexaginta Ducis Saxoniæ nigro vestiti, sagittarii insigniter gemmis ornati subsequuti sunt.

Exigua intercapedine (præeuntibus duobus cum tibia atque tympano, quibus Germaniæ pedites utuntur) sequebantur copiæ Domini Palatini, equites haud pauciores septingentis, in nigris vestibus cum tubis & ferreis tympanis. Horum perpauci sagittarii, reliqui omnes hastati, & inter eos multi cataphracti, hoc est, undequaque perarmati fuere. Equitibus etiam equisque tegmenta, aut ex laminis chalibeis serie inter se connexis, aut ex præduro corio depicto, sive auro sericove obducta fuere. Galeæ quoque atque capitum gestamina, gemmis, margaritisque distincta adornataque multum splendoris attulerunt. Licet autem hastæ eorum fuere breviatæ habiles, neque tantæ longitudinis, quantæ illæ sunt, quibus inferiores Germani utuntur, nec reliqua armatura tam gravis fuerit, jucundissimum tamen de se spectaculum præbuerunt. Præter fratres germanos, ferunt Dominum Palatinum plures alios Principes, Comites atque Illustres, in sua comitiva habuisse.

Deinde quadraginta equites sagittarii, qui in ministerio Episcopi Brandenburgens. Legati Marchionis Joachimi, erant induti vestibus, sagisque diversi coloribus: hos comitabantur centum XXX. equites Archiepiscopi Moguntini pari armatura, levi videlicet: atque sagittarii: ubeis vestibus induti.

Post equites Archiepiscopi Treverens. ducenti, in nigris vestibus hastati, probe expeditaque armati, cum uno æneatore.

Post Treveros immediate ante Regios satrapas, equitatus Archiepiscopi Coloniensis proximo loco intravit, cum tibicinum cantu, inter quingentos equites hastatos, gravis

armaturæ nonaginta, tres cataphracti fuere apparatissimæ armaturæ. Viri enim atque equi insigniter ornati juxta splendebant, honoratioremque locum ob hoc obtinuisse crediderim, quod Episcopus Colonjensis coronator legitimus sit, & Aquisgranum in sua provincia situm. Treviros vero autumo Moguntinensium concessu, eo quod instructiores fuere, proximum ante Colonienses locum obtinuisse.

Post agmina Electorum incedebant Regii aulici ditissimi, purpuratorum maximæ amplitudinis, viri preciosissimis vestibus induti, insignesque excellentissimo cultu. Tam abundanti enim auro, gemmis atque purpura usi, ut (licet jam præceps in noctem diei tempus erat) tamen in dubia luce enitebant, cultusque eorum regalem plane opulentiam præ se ferebat, nulla profecto ab eis impensarum ratio habita. Fuere enim majores satrapæ curiæ, atque magistri curiæ interiores cubicularii, præsides, rectoresque provinciarum, ductores turmarum, & illi, qui aurei velleris dignatione honorati, Hispaniæ, Germaniæ, Burgundiæ Principes. Et quia Regiorum equitum pene duo millia fuere, ideo non uno, sed diversis agminibus turmatim ingrediebantur, illatis per intervalla decem vexillis, singula digesto numero equitum subsequente. Horum equitum pars sub Henrico Comite de Nassau militabat: pars ductu Marchionis de Schiveren regebatur: alii D. de Rabenstein: Item D. de Fenis suberant, nonnulli quoque D. de Emmeri, militabant. Nobiles adolescentes, qui in Regia educantur, Regiis equis gradariis insidebant, omniumque pene gentium vestitum, habitumque representarunt. Horum respectum Regius Magister stabuli habuit. Dominus insuper de Roy, magnus magister curiæ, turmam ductabat ornatissimam.

Nec Hispani pro eximia sua in Regem charitate atque observantia quicquam, quod ad magnificentiam pertinet, omisere, sed maximo cultu, paratuque rerum Regi affuere.

Nobiles adolescentes Post Principes suos validas, prælongasque hastas auratas, argentoque exornatas ferebant. Horum equi tegmina (unde plura aurea, argenteaque tintinabula propendebant) è solido auro habuere. Aliquorum equi nedum instrati auro, verum auro aurum subductum radiabat, atque squalebat. Itaque haud credo, ornatiorem apparatum proximis sæculis oculis mortalium subjectum fuisse unquam.

Pene in medio Regiarum turmarum xij. tubicines, ad ferrea tympana alacrem sonitum fecere.

Proxima his quoque turba Monachorum, atque cucullatorum, tam in certa mendicitate, quam alio modo viventium.

A tergo Monachorum aliqui majores purpurati Regis, genere, famaque longe clarissimi, prævalentibus equis vehebantur undequaque tam rutilantibus armis, quam auro argentoque Perspicui.

Deinde duodecim alii æneatores Regii, tubis gravius horridiusque in sonuere taratantara. Sequebantur eos tres viri, Regiâ Aquilâ, triumphalibusque insignibus ornati, qui equis insidentes, missilia variorum numismatum non mediocris summæ ex more in plebem, quo clero, Principibusque pateret facilior transitus, continuo sparserunt. Proximi ibant Canonici, ante quos processit, arte fabricata Caroli Magni effigies, miræ prodigiosæque magnitudinis, gestans in manibus templum, portabaturque à Canonicis in ferculis propitiatoriis caput Divi Caroli Magni, & quædam aliæ reliquiæ. Circum caput discurrentes vigiles civitatis, æneis cornibus satis rudem, inconditumque sonitum fecere. Vigilum quoque unus Regio equo, qui ipsi ex veteri consuetudine cessit, insidens præcessit. Mos est antiquitus introductus, quod ubi Regia Majest. pervenerit ad portam exteriorem, quæ hoc tempore fuit Divi Jacobi, quod equo descendat, atque sanctam crucem, à Canonicis Regem expectantibus, illuc delatam reverendissime exosculetur: factaque reverentia Divi Caroli capiti, dimisso equo priore, in alium subinde transiliat, civitatemque ingrediatur.

Tam Canonicos procedentes, quam Principes, atque Regem cingebant undique Regii satellites atque stipatores, turbamque submoverunt: Hi sunt ducenti numero, quorum præsidio salus Cæsaris custoditur: quorum centum, perpaucis demptis, Germani superiores, cum securibus Germanicis, pedibus Regiam Majestatem sequuntur: Reliqui vero Regis populares, Flandri, Burgundiones atque Hannonienses, dum Rex in expeditione fuerit, hastati equis Regem comitantur. Dumque Cæsarem in aliqua celebri urbe morari contigerit, ornati tunicis argenteis, auro distinctis, atque in modum loricæ contextis, utuntur, gravibus gesis Gallicis, quæ dum Rex in itinere est, cum sarcinis vehuntur. Simul tamen distributis noctium vicibus, proximi foribus ante ædes, in quibus Cæsar acquiescit, excubias agunt. Præter hos Regiæ quoque Majestati, cum equum ascendit descenditque, xij. expeditissimi, velocissimique Hispani cursores præsto sunt.

Reli-

Reliquias delatas Herholdi cum insignibus Imperii, Regnorumque Hispaniæ sequebantur. Hoc hominum genus, olim cum virtuti major locus esset, unde ipsis lingua Germanica nomen inditum constat, vitiaque liberiore palam censura, absque personarum respectu coargui; detestarique poterant, majore in precio apud Germanos atque Gallos fuit, quemadmodum Pius Papa (cui res Germanorum, plus quam Nationi forte utile, exploratæ fuere) in quadam epistola testatur. Major natu sceptrum Regnorum Hispaniæ ante Regem præferebat.

Herholdos, ampliss. Principes Germaniæ, atque Galliæ Duces, atque Marchiones sequebantur. Principes deinde Electores hoc ordine Regem præcessere: Comes Palatinus dextro, Legatus Marchionis sinistro latere, medium Archiepiscopum Treverensem accepere. Loco Domini Ducis Friderici Saxoniæ, qui excusatione adversæ valetudinis Coloniæ mansit, nullo mediante, Udalricus Pappenheim, minor Marescalcus Roman. Imperii, exertum, evaginatumque gladium ante Regiam Majestatem vibrabat.

Tandem illuxit rerum certa salus, terrarum gloria, Cæsarea Majestas, equo nobilissimo, flexibilissimoque insidens, quem auro, argentoque distincta arma, desuper fulgentissima, argentea vestis maximopere honestabant. Caput Regium tectum erat birreto argenteo, plumula exornato, gaudiumque, quantum dignosci poterat, præ se moderatum ferebat.

Parum post, neque ita longo intervallo, & quasi juxta Regem adequitarunt, latere dextro Archiepiscopus Coloniens. sinisteriore vero, Moguntinus Archiepiscopus. Quod cum adhuc fixum sit in recentiss. memoria, demiror, quod nonnulli contra ea, quæ ab omnibus visa fuere, publice scribere non dubitaverunt. Sequebatur Regem Legatus Regis Bohemiæ. Sed neque Nuncius Apostolicus, neque Legatus Regis Angliæ pompæ adesse sustinuere, ne ordinarentur post Principes Electores, rati per hoc Principum suorum dignitati derogari.

Subsequi tamen non fastidierunt, Cardinalis Sedunensis, vir acerrimæ prudentiæ, inque excitandis ad alacritatem animis fœlicissimæ facundiæ. Cardinalis insuper Salisburgensis, & Cardinalis de Croy, Archiepiscopus Toletanus, qui post tempore conventus Wormaciens. in præviridibus annis, in magna animi & corporis ægritudine vita excessit, unde non secus quam par erat, D. Marchio de Artzot graviter motus atque affectus fuit. Regem quoque de subita morte nepotis D. Marchionis mœstum fuisse, permolesteque tulisse inde apparet, quod funeri magnifico apparatu exquisitissimis honoribus, cum maximo luctu, planctu, atque lamentatione, pompaque elato cum Principibus adfuit.

Deinde perplures alii honoratissimi viri, qui Legationis nomine Regum, Ducum, Marchionum, Communitatum Regiam Maj. comitabantur: Item tam veteres Maximiliani, quam Regiæ Majest. Consiliarii & qui à secretis erant.

Novissime claudebatur totus exercitus instructissimis satellitibus atque stipendiariis equitibus Regis, consimili modo armatis, vestitisque, videlicet rubeo colore, albo, flavoque distincto, sicut priores Regii equites fuerant: numerusque universorum instructissimorum equitum quatuor millia & amplius fuit.

Cum jam intendentibus tenebris, ad porticum Divæ Virginis ventum, Rex equo, quo introivit, descendisset, Comes de Rifferscheit, tanquam Archimarscalcus Archiepiscopatus Coloniens. Regium equum pro suo jure ex usurpata consuetudine sibi vendicavit, multisque stabulariis (præsertim Regiis) pertinaciter renitentibus tandem traduxit. Oborta vero ob hoc inter eundem, & D. de Schwartzenberg, qui eundem sibi ob jus præfecturæ (cujus hypothecam habet) deberi affirmabat, alia quædam concertatio, in Coloniam rejecta fuit: ibidem de hac controversia actum quidem, non autem (quantum ego scio) excussum.

Regiam deinde Majest. eo loci, quo oportuit Coloniens. atque Moguntinus Archiepiscopi templo introduxere. Licet autem aliquæ antiquæ annotationes documento sint, id juris Abbati Sancti Cornelii aliquando competiisse, eoque tunc usum, cum Sigismundus coronabatur: Moguntinus tamen Archiepiscopus pernegavit, hoc præsentibus Archiepiscopis, Principibus Electoribus, locum habere. Ante fores ædium sacrarum stant duæ structiles quadratæ columnæ: Uni vulgus impositam æneam lupam arbitratur: mihi ex effigie magis vel ursa, vel leæna videbatur: quæ suscepto in pectore latissimo vulnere, nihilo secius pro catulis, sive ursulis inde tamen ablatis, moribunda depugnare videtur. Volunt incolæ loci designari, non secus Imperatorem, subditorum suorum curam gerere debere. In altera cernitur quasi Pyramidalis, sive orbicularis ænea figura acuminata, & in varias quasi linguas dissecta: ea contendunt Imperatorem mundi Dominum, cunctis gentibus

U impe-

imperitare debere significari: fides utriusque rei penes autores sit. Nullum etiam vestigium alicujus certæ antiquitatis, quamvis percuriose inquirerem, investigare potui. Et ideo ea, quæ incomperta, vulgariaque traditione dicuntur, vera, an falsa sint, non laboro.

In media templi area, Rex sub pensili corona paululum super tapetis, atque stragulis prostratus jacuit, donec per Archiepiscopum Coloniensem certæ preces dicerentur. Deinde stabat erectus, donec absolveretur canticum gaudii: Te DEum laudamus. Post genu utroque nixus ante aram Divæ Virginis, toto orbe celeberrimam, humiliter, devotissimeque DEum oravit, oblatoque dono secessit in Sacrarium, remotisque arbitris, cum solis Principibus Electoribus semihoræ spacio, quædam secretiora pertractavit, Principibusque privilegia sua, ex more, ut autumo, confirmavit, ratificavitque. Quod coronandi Reges, olim Rhenum à Franckofordia devecti, super saxeam sedem Regiam sub dio, inter crebras nuces, in amœnissimo Rheni littore, prope oppidulum Reensz positam, facere consuevere. Cumque fuissent invicem collocuti quæ voluerunt, desideriumque Principum expletum, Rex post divinam venerationem, omnibus solenni more rite peractis, subsequentibus Principibus Electoribus palatium suum acquieturus introivit, hora fere noctis secunda.

Proxime, & quasi unis ædibus illustrissima Domina Sabaudiæ Margareta (quæ pridie coronationis curru, quem albentes equi trahebant, invecta fuit, cum virginibus facie inclytis, atque admodum venustis: quæ candidis pariter gradariis cum ingrederentur, insidebant) hospitium habuit. Marchioni quoque de Artzot, Principi maximæ apud Regem authoritatis & gratiæ hospitium in proximo præparatum fuit. Carolum enim, non ut Regem suum modo, verum etiam ut alumnum eximia charitate semper coluit.

QUÆ CEREMONIÆ IN TEMPLO SERVATÆ SINT.

DIE sancti Severini, Principes Ecclesiastici ordinis, cum administris suis Episcopis suffragantibus, cæterisque Christianæ religionis Heroibus diluculo templum ingressi, in Sacrario decentibus ornamentis Pontificiis sese induere. Licet autem in templo ex more asseribus, tabulatisque, duplicia interstitia distincta fuere, ut separatis, discretisque locis, quisque juxta suum ordinem atque conditionem spectaret, edictumque ex instituto antiquo fuerat, ut Principes, Comitesque absque discrimine, & aliorum Electorum quatuor modo primores Consiliarii, cæterorum vero Principum duo tantum ad Chorum, interioraque septa intromitterentur, & reliqua Nobilium multitudo exterius, atque de templi testudine desuper, è sublimi prospectaret: Provisum insuper Regia ordinatione fuisset, ut singuli Principes suorum Nobilium nomina Regio Marescalco annotata traderent, eidemque suos magistros equitum adjungerent, ut militibus positis ante valvas, ad custodiam aditus, Nobilium nomina diligenti exactaque cura darentur, ne ob exclusionem seditionem aliquam, sive turbas, oriri contingeret: Tantum tamen hominum amplissimorum undique confluxit, quod antiquus hic mos, atque diutina usurpatione firmata consuetudo, præ multitudine variarum gentium servari non poterat. Plerique enim vestium pretiosarum commendatione adjuti, penetrarunt ignobiles. Alii Nobilitatis fiducia non admissi, vel ad Altare irrupere. Quanquam enim ante fores armatæ cohortes dispositæ fuerunt, parum tamen abfuit, quin templi fores impulsu turbæ convellerentur. Phanum autem licet neque laxitate, neque cultu conspicuum, ut in quo breves columnæ, sine marmore ullo, aut insigni pavimento, ob religionem tamen, conditoremque Carolum Magnum, tota Germania celeberrimum est.

Venienti haud longe post Regi, cum egregia prorsus atque magnifica comitiva anteambulorum, Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Satraparum, Purpuratorumque, induto Archiducali veste, aureoque amiculo Pontifices ad cellam Divi Nicolai usque obviam processere, Regemque in limine venerabundi cum cruce, thuribulo, libroque Evangeliorum, qui antiquissimus, correctissimusque Aquisgrani, dono Magni Caroli asservatur, excepere. Tum Archiepiscopus Coloniensis, indutus omnibus (ut ajunt) Pontificalibus, voce submissa cantavit: *Adjutorium nostrum in nomine Domini.* Cum Clerus respondisset, & Coloniens. preces ad DEum pro Rege fudisset, ordoque subinde Clericorum caneret interim: *Ecce ego mitto Angelum meum.* Moguntinus atque Treverensis à dextra lævaque apprehensum Regem duxere subtus testudinem, ante aram Divæ Virginis toto orbe religiosissime cultam. Ante eam prona jacuit Regia Majestas super stragulis, donec Archiepiscopus Coloniensis precatus fuisset à Deo, quatenus Carolo suo adjutorio adesset, ut ab adversitatibus liberatus, posset præesse & prodesse.

Precationibus, quibus Coloniensis opem divinam poscebat, peractis, duo Archiepiscopi

scopi allevatum Regem in auream sellam, è regione altaris deduxerunt sessum. Dein se quoque Principes Electores, Ecclesiastici quidem, pari habitu in præparatas sedes collocarunt. Quia vero sedes multum præpropere tumultuarieque apparatæ fuere, cogebantur earum defectu Regum Legati, atque Oratores in promiscua Principum multitudine spectare.

Missæ officium inchoante Archiepiscopo Coloniensi, Regii Cantores in medio Chori canere cœperunt: ***Ecce advenit Dominator Dominus, Kyrieleison, Alleluja: Vidimus stellam, prosa, Festa Christi.*** Deinde cantabatur illud canticum: ***Desiderium animæ ejus tribuisti eis.*** Lectione dein per Canonicum Ecclesiæ cantata: ***Surge, illuminare Ierusalem:*** provolutus ad genua Clerus, cum Principibus cœpit canere Litaniam, sive obsecrationem, Rege iterum ante altare super tapetas resupinato. Congruo tempore Archiepiscopus Coloniensis in pedes erectus, baculumque Episcopalem in manu tenens, Regi benedicens, bona, faustaque precabatur.

Postquam autem ad finem perducta Litania, surrexisset Rex, rogavit ab eo Archiepiscopus Coloniensis lingua primo Latina, An fidem Catholicam operibus justis servare? An Ecclesiarum tutor & defensor? Num regnum efficaciter secundum justitiam defendere vellet? An jura Regni dispersa congregare? An viduarum, miserabiliumque personarum pius defensor, & judex futurus? An Romano denique Pontifici debitam subjectionem exhibere vellet? Ubi hæc omnia se facturum adpromisisset, ductus ad altare, positisque super dextrum cornu duobus digitis, conceptis verbis, hoc modo juravit: ***Sic volo, & in quantum divino fultus fuero adjutorio, precibusque Christianorum fidelium adjutus valuero, omnia præmissa fideliter adimplebo, Sic me Deus adjuvet, & Sancti ejus.***

Regresso Rege Coloniensis ad circumstantes Principes conversus, latine quæsivit, An vellent tali Principi, ac Rectori sese subjicere, ipsiusque regnum firmare, fide stabilire, jussionibusque illius obtemperare, juxta Apostoli præceptum, dicentis: ***Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit.*** Cum ad rogata illi, qui intellexerunt, Fiat, Fiat, conclamando annuissent, Abbas de Prueme ex Comitibus de Manderscheit, jussuque Archiepiscopi Coloniensis, lingua Alemanica eadem à Principibus percontabatur. Regiæ quoque Majestati, si Latina lingua penitus ignara fuisset, idiomate Alemanico præstandum Sacramentum, interpretatum ex more fuisset. Sed tantum Majestas sua Latine, & loquitur, & intelligit, quantum est satis ad intelligendum voluntatem, sacrasque jussiones Majestatis suæ.

His transactis, Archiepiscopus Coloniensis iterum Rege prostrato, precatus est à Deo, quatenus Regem suo clypeo protegeret, honorificaretque præ cunctis Regibus gentium, ut vivat inter gentium catervas magnificus, utque gentes Carolo fidem servent. Quæ omnia his inserere superuacuum foret, cum omnium sacrarum precum liber, tam Aquisgrani, quam alibi extet.

Secundum Precationem Rex ad genua sese submisit, inunxitque oleo Catechumenorum Archiepiscopus Coloniensis Regis caput: dein pectus inter scapulas, ambasque juncturas brachiorum, dicens: ***PAX tibi.*** Dein: ***Vngo te in Regem de oleo sanctificato, in nomine*** PATRIS, & FILII, & SPIRITUS SANCTI. Cecinit, dum ungeretur, Chorus: ***Vnxerunt Salomonem, Sadoch Sacerdos, & Nathan Prophetha, Regem in Geon.*** Et procidentes, læti dixerunt: ***Vivat Rex in æternum.*** Palmas quoque manus utriusque oleo imbuendo, subjunxit: ***Vngantur manus istæ de oleo sanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ:*** Choro interim concinnente: ***Vnxit te Deus.***

Unctum Regem, Moguntinus & Trevirensis Archiepiscopi in Sacrarium deduxere, ubi postquam Regii Capellani mundissima lana oleum detersere, deposito aureo amiculo, quod in usus ornamentorum templi cessit, indutum rursus Dalmatica chlamyde aurea, socculis, Imperialibusque ornamentis Divi Caroli, Diaconi more iterum Sacrario eduxere.

Ornamenta vero divi Caroli, quibus ex more coronandi Reges induuntur, Nurembergensis Magistratus summa cum diligentia atque veneratione publice ad aliquot sæcula asservavit, quæ tempestivè Aquisgranum delata, ubi Reges coronandi fuerint, rursus coronatione expleta, asportantur, subque fida custodia recluduntur. Subnotatas autem reliquias, Nurembergenses à Carolo gestatas pro vero habent, traduntque, & inde eximie coluntur: ***Dalmaticam albam*** holosericam preciosissimis margaritis, gemmisque distinctam: ***Auream stolam*** margaritis quoque adornatam: ***Vnam cappam holosericam,*** violacei coloris, cui aurum in modum Aquilæ intextum: ***Alterum amiculum rubei coloris*** contextum pari modo magna aurea Aquila.

Insuper *Coronam Caroli*, non ferream, ut vulgus falso autumat, & (quod magis pudendum) passim in juris professorum commentariis reperitur: sed ex puro puto

 auro

auro fabrefactam, sic tamen, ut in ea veterum laudabilis parcitas satis eluceat. *Pomum & Sceptrum aurea.* *Gladium Caroli* admodum gravem, utpote à viro robustissimo versatum: verum non tam prodigiosæ magnitudinis, quam à tanto heroe gestatum credi posset.

Præter hæc advecta sunt hac tempestate *duæ Dalmaticæ*, una violacei, alia vero nigri coloris. *Duæ chirotecæ* unionibus preciosissimisq; lapidibus ornatæ: *Socculi duo aurei, stola, zona coriacea, retinaculumque ejus aureum*, quæ omnia pretiosis lapidibus affabrepicturata, redimitaque fuere.

Rege post egressum Sacratii iterum procumbente, Coloniensis Archiepiscopus ante traditionem gladii, terna precatione usus est. Qua in re unum nequaquam silentio prætereundum, quod Archiepiscopus Coloniensis in sacris illis precibus, illud præcipue solemniterque inter plura alia comprecabatur, ut Reges quoque, de lumbis Imperatoris, per successionem temporum futurorum egrediantur. Quo uno solo, satis plane constat, non minus inepta, atque frigida, quam invidissima ratione illos uti, qui negant, optime meritorum Imperatorum clarissimo sanguini Imperium deferendum electione, ne ob id videatur quasi successioni deberi, cum eos optimo merito spes successionis potissimum manere debeat

Aliis quoque solennibus comprecationibus pro Carolo factis, Coloniensis associatis Moguntino atque Trevirensi Archiepiscopis, Regi eductum vagina gladium, his additis verbis simul tradidêre. *Accipe gladium per manus Episcoporum, licet indignas, vice tamen & autoritate sanctorum Apostolorum consecratas, tibi Regaliter impositum, nostraque benedictionis officio in defensionem sanctæ Ecclesiæ divinitus ordinatam: & esto memor illius, de quo ille prophetavit, dicens: Accingere gladium tuum super fæmur tuum potentissime, ut in hoc & per eundem vim æquitatis exerceas, iniquitatis molem potenter destruas, & sanctam Dei Ecclesiam, ejusque fideles propugnes, ac protegas. Nec minus sub fide falsos, quam Christiani nominis hostes execreris ac destruas, viduas & pupillos clementer adjuves ac defendas, desolata restaures, restaurata conserves, ulciscaris injusta, conserves bene disposita: quatenus hoc agendo virtutis triumpho gloriosus justitiaque cultu egregius, cum mundi hujus Salvatore, cujus typum geris, sine fine merearis regnare: qui cum patre, &c.*

Gladio in vaginam recondito, Regia Majestas sese accinxit. Solus deinde Coloniensis Archiepiscopus Regi digito annulum immisit. Pallium quoque divi Caroli, simul Regale insigne aurei velleris loco armillarum, quod ornamenti genus, in usu esse desiit, collo Regis adaptato addidit hæc verba: *Accipe Regiæ dignitatis annulum, & per hunc Catholicæ fidei cognosce signaculum: & ut hodie ordinaris caput, Princepsque Regni & populi, ita perseverabis auctor, ac stabilitor Christianitatis, & Christianæ fidei, ut fœlix in opere cum Rege Regum glorieris per ævum.*

Sceptrum vero aureumque pomum tradens, fœlicia Regi ominabatur, admonebatque suam Majestatem dicens: *Accipe virgam virtutis, atque æquitatis, qua intelligas mulcere pios, & terrere reprobos.* Quemadmodum hæc fusius in libro, de ritu coronandi, habentur, inibique leguntur.

Coronam autem, atque Regni diadema, tres Archiepiscopi, Coloniensis, Trevirensis atque Moguntinus Regi simul imponentes, dicebant: *Accipe coronam Regiam Regni, quæ licet ab indignis, Episcoporum tamen manibus capiti tuo imponitur.* Hic quoque minime opus est reliquam admonitionem apponere.

Coronatione expleta, Regia Majestas aram accessit, moreque majorum sacramentum super altare, sacrumque librum Evangeliorum è scripto legendo, in hanc ferme sententiam Latine præstitit: *Profiteor & promitto coram Deo & Angelis ejus, leges servare, justitiam facere, jura Regni conservare, debitumque honorem Romano, aliisque Pontificibus atque vasallis exhibere, donata Ecclesiis conservare, Christo mihi præstante auxilium, fortitudinem, & decorem.*

Ductus inde fuit Rex per Moguntinum, atque Trevirens. Archiepiscopos, per devexum supra testudinem templi, subsequente Archiepiscopo Coloniensi, simulque collocabant Regem in saxeam sedem, positam ante altare Simonis & Judæ Apostolorum, addita investitura. *Ita, Retine amodo locum Regium:* quæ hic, ne longior sim integra ponere consulto omisi.

Dum autem ascenderet, cecinit Chorus: *Desiderium animæ ejus tribuisti ei Domine, & voluntate labiorum ejus non fraudasti eum,* & quæ sequuntur: *Posuisti super caput ejus coronam de lapide precioso, &c.*

Regi in solio Majest. atque in excelso gloriæ fastigio residenti, Archiepiscopus Moguntinus nomine collegarum suorum, his ferme verbis lingua Alemanica gratulabatur: *Super illustrissime & gratiosissime Domine ex quo Regia tua Majestas tam divina gratia atque providentia, quam Principum Germaniæ concordi electione, ad decus, honorem atque gloriam Imperatorii nominis atque potestatis, accita atque sublimata est, & nunc coronam Regiam, cum laudabilibus honoribus atque ornamentis*

mentis

mentis requisitis suscepit, sumus nos eo magis lætati, exhilaratique, quo magis ardentiusque hoc cernere ex animo desideravimus. Hunc itaque honorem, Deum Optim. Maxim. tuæ Majest. fortunare volumus, optamusque Regiæ tuæ Majestati longævum diuturnumque Regnum, corporis perpetuam, sanitatem, plurimumque bonæ fortunæ atque fœlicitatis, firmamque spem, atque indubitatam fiduciam habemus, Imperium ex tua, majorumque tuorum virtute administratum iri. Quodque hæc inprimis à Deo Optim. Maxim. probata, accepta, grataque erunt, & ad honorem, decorem, incrementumque sanctæ, atque Orthodoxæ Ecclesiæ Catholicæ, sacri Romani Imperii, inclytaque Nationis Germanicæ, cessura sint. Rogamusque obnixe, ut nos, cæterosque Principes, statusque sacri Roman. Imperii, Regiæ tuæ Majestati, sicut supremo orbis terrarum in temporalibus capiti, sese obsequentissime commendantes, gratiosissime sub tutela tuæ Majestat. mansuetudinis commendatos habere, omniumque nostrum gratiosissimus Imperator esse & permanere velis.

Canonici quoque templi, Regi honorem, bene, fœliciterque cedere optavere, eorumque ordini ex more Rex initiabatur. Deinde Chorus, tubicines, & organa alternatis vicibus summa cum alacritate canticum: *Te DEum Laudamus, &c.* absolverunt.

Creavit interim Regia Majestas gladio divi Caroli prægravi plurimos Equestris ordinis viros variarum Nationum, summa cum solennitate. Horum perpauci Germani fuere, qui hoc decus per hostium stragem demereri malunt, atque in ponte Tyberino, splendidissimo ordini initiari, magis pulchrum atque egregium putant: desieruntque Germani præcipuæ nobilitatis assertores, hunc ordinem magnifacere, quando viderunt humilibus, sordidissimisque mercatoribus precio aditum ad amplissimum honorem patere: sitim, ardoremque gloriæ plurimum hæc indignitas restrinxit. Et forte ob hoc quidam ab Equestri ordine deterrebantur, quod honorem Equestrem, titulumque ex lege Equestri, intra anni spacium statim post assumere illo tempore creati coguntur, alias ni se pro equitibus gerant, soli imaginarii equites futuri; Insuper quamvis ab antiquo non nisi nobiles admittebantur, ordinarique solitum, ut quibus initiari huic ordini votum, atque mens esset, nomina, & agnomina sua descripta, Magistris equitum traderent: Hac tamen tempestate, in tanta diversarum gentium turba, plurimi non sponte, sed aliorum impulsu, inviti, sive temere ad Cæsarem delati, flexis genibus dorsum gladio submisere, quorum multis bene consultum foret, si cum ictu Equestri, censum quoque Equestrem accepissent.

Principes sedi affixi, expectabant (præter Archiepiscopum Coloniensem, qui ad aram rediit) donec reducendi Regem officio fungerentur. Cumque descenderent, unus Canonicorum Evangelium: *Cum natus esset JEsus in Betlehem Judæ*, cecinit post Symbolum fidei, & cantationem illam: *Reges Tarsis.* Regia Majestas delatis ante se gladio per Marescallum Imperii, pomoque per Dominum Palatinum, qui dum testudinem ascenderet, similiter præcedebant, sceptrum manu tenens, obtulit altari nummum aureum valoris decem ducatorum, qui Capellanis Archiepiscopi Coloniensis, renitentibus aliquamdiu Ecclesiæ Canonicis, tandem cum aliis donis oblatis, remissus fuit.

Post Regem Principes Electores ordine dona ad altare deferebant, Archiepiscopo Coloniensi singulis osculandum sacrum præbente.

Coronæ curam Imperii Subpincerna N. de Limpurch, quemadmodum Comes de Zorn, minor Imperii Camerarius, sceptri respectum habuit. Subministri enim perpetui Imperii, Legatis Principum in executione officiorum cedere noluerunt.

Cum deinde Archiepiscopus Coloniensis pacem pronunciasset, Regique & cœtui Pontificis more benedixisset, Episcopus Leodiensis sacrum deosculandum flexis genibus reverendissime suscepit, credentiaque, ut ajunt mundissimo peplo facta, illud Archiepiscopo Moguntino tradidit: qui eodem modo credentia facta, sacrum Regis ori inclinando sese, decenter admovit.

Sacris omnibus rite peractis, Regia Majestas flexis genibus salutare Sacramentum Eucharistiæ sumpsit, tanta quidem mentis devotione, ut animi inde aspicientium vehementissime commoverentur.

Dextro latere, non longe ab altari, erat ligneum spectaculum sub testudine, pro illustrissima Domina Margaretha præparatum, unde ipsa & Regina Arragoniæ, quondam Ferdinandi uxor, modo Marchioni nupta, cum venustissimis Virginibus, nullo velo, neque umbraculo tectis sic, ut ab omnibus viserentur, singula spectarunt. Ante Omnes Illustrissima Domina Margaretha, tam inexpleto singula, quæ agebantur, lumine spectabat, ut non vane crediderim, tacitum ipsius pectus immensum gaudium pertentasse.

Cunctis in templo finitis, Rex sella aurea residens, creandis ulterius, Equestris ordinis viris, tam diu intentus fuit, quo ad Electores Ecclesiastici exutis sacris, induerentur vestibus

rubeis, Electores solos decentibus. Quibus ornati, Regiam Majestatem, sumpturi cum eadem solenne prandium, ad palatium concomitabantur, reliquique Principes Regem è templo, cum lætitia, atque gratulatione solenni prosecuti sunt.

Operæ precium est, hic quoque adnotare, qui Comites atque Barones Archiepiscopo Coloniensi sacrificanti, officii gratia præsto fuerint. Dum obviam iretur Regi templum intranti, Comes de Waldeck Canonicus majoris Ecclesiæ Coloniensis ante Archiepiscopum crucem, Comes vero de Schwartzburg thuribulum præferebant. Comes Georgius de Witgenstein, Capellarius Coloniensis, cui præter alia incumbit ab antiquo, aulicorum quoque controversias dirimere. Hic cum Domino Wilhelmo de Nuvenar Magistro curiæ humeris ante Episcopum Coloniensem gestabant duo flagra, quibus frumentum excutitur, albi viridisque coloris. His significatur, Archiepiscopum Coloniensem velut Provinciæ Præsidem, ab Romano Imper. utile dominium civitatis Coloniensis obtinere. Colonia enim Agrippina, hoc tempore inter urbes rusticas Imperii numeratur. Licet autem non ignorem, prudentissimos huic Imperii subordinationi, sive discretioni parum fidei, atque momenti tribuere: ne tamen istud penitus commentitium putetur, videantur quæso Annales, atque libri Chronicorum Civitatis Coloniensis, quomodo in medio nigræ crucis, colonus cum flagello depictus sit. Abbati de Pruem, de quo ante mentio facta commissum, à circumstantibus Principibus postulare debitam subjectionem. Comes de Blauue, Decanus majoris Ecclesiæ Coloniensis, sacrum Chrisma ad inungendum Regem, Archiepiscopo Coloniensi porrexit. Comes de Hennenberg Canonicus, lanam, qua Episcopi manus detergerentur, obtulit. Comes Gompertus de Neuvenar, & nobilis Baro de Reinegk, mappulam ad eam rem in tempore exhibuere. Comes de Virnenberg, dum opus esset, aquam manibus dabat, Comitibus Joanne atque Bernardo de Nassau pelvim, mappamque tenentibus. Gladium Comes Joannes de Wieda frater Germanus Archiepiscopo adportavit. Comes de Seyne loco armillarum, quæ in usu esse desierunt, insigne aurei velleris tulit. Comes Salentinus de monte Ferrato, aureum annulum, pallium CAROLI Comes de Schawenberg è tabula ornamentorum adportarunt. Sceptrum Comes Theodoricus de Manderscheit, Imperiale pomum, Comes Eberhardus de Arburch, perpetua fide Burgundionibus adhærens præsentarunt. Comes de Riefferscheid, & Comes Wilhelmus de Newenar, Magister curiæ, & Mareschalcus diœcesis Coloniensis, bacillis turbam arcentes, providebant, ut singuli ad officia parati, atque tempestive intenti essent, cunctaque rite jussu eorum exequerentur. Comes Hermannus de Newenar, cujus nomen ob eximiam doctrinam, tota Germania suspicit, librum, è quo omnes precationes atque obsecrationes legebantur, sustentabat, Comes de Eppenstein, Scholasticus, & Comes de Bichelen Chori Episcopus Coloniensis Ecclesiæ baculi, & mitræ Archiepiscopalis curam habuere. Degenardus de Witte, Juris Pontificii Doctor, Cancellarius Coloniensis tabulæ astans, ad cuncta intendebat. Mea vero parvitas destinato officio, observandi videlicet sedis Archiepiscopalis, præ turba Purpuratorum, qui densissime circumstabant, ægre satisfacere potuit.

Quo Apparatu, atque Magnificentia, solenne Convivium in superiore Palatii Aula celebratum.

Regia Majestas Imperiali habitu, atque ornatu induta, delatis ante se Imperii insignibus maximo Electorum cæterorumque Principum comitatu, Palatium tota Germania celeberrimum, cujus latus forum spectans, Imperatorum marmoreis statuis spectabilissimum ascendit, ubi omnia ad splendorem gloriamque magnificentissime, aureis peristromatibus, stragulisque aureis sic adornata fuere, ut maximam rationem publicæ dignitatis habitam fuisse dixisses, solennique convivio, præter Principes Germanos Statusque Romani Imperii, nemo interponebatur.

Statim atque Rex ascendisset, minor Imperii Marescalcus Ulricus de Pappenheim, equo, cui insidebat, in cumulum avenæ usque ad pectus adacto, argenteo modio duodecim Marcarum, publice in foro, ex more vice Ducis Saxoniæ, avenam demetiebatur. Aqua deinde aurea pelvi Regiis manibus à Marchione Johanne de Brandenburg, & minore Imperii Pincerna dabatur: tenuitque Comes Palatinus, & alii astantes Principes mappam, qua aspergebantur manus Regiæ.

Comes deinde Palatinus Archidapifer, præcedente Submarescallo gestante elevatum bacillum, cum D. de Roy magno, & aliis minoribus magistris curiæ, ad coquinam descenderunt Regiam.

Antequam reverterentur, Electores Ecclesiastici benedictionem mensæ legerunt. Quamvis autem hoc antiquæ annotationes Archiepiscopo Coloniensi coronatori saltem illa die tribuerunt, tamen Trevirensis sibi

hoc

sibi hoc competere contendebat ad causam, quod senior in consecratione foret. Archiepiscopus meus Coloniensis ob ea, quæ in Aurea Bulla continentur, cujus autoritas in dubiis merito sequenda, æquo animo cessit.

Post benedictionem Archiepiscopus Moguntinus, associatis duobus Archicancellariis Coloniensi à dextris, Trevirensi à sinistris, sigilla Regia à baculo argenteo duodecim marcarum pendentia, Regiæ mensæ oblata, cum retraderentur, Moguntinus ea collo aptavit, totaque die publice inde dependentia gestavit. Tametsi Treviri contendebant, Aquisgranum esse Archicancellariatus Gallici.

Ante dapes venere tubicines atque æneatores Regis. Herholdi quoque insigniter ornati: inter quos Anglicus quoque Herholdus, cum insignibus Regis sui honoris causa conspiciebatur.

Tubicines præcinentes ubi ad medium atrii pervenere, substitere: tubis tamen omnia personabant, quousque Dominus Palatinus per devexum ascendendo septem gradus, primum ferculum coopertum, Regiæ Majestati reverendissime apposuisset. Controversia erat inter Legatum Regis Bohæmiæ, & Subpincernam Imperii N. de Limpurch, uter eorum Regi vinum aqua dilutum, ex more propinaret. Sed excussum pridie fuit, pro Friderico agnomine, & officio Pincerna, cum ille semel & primo propinasset. Post durante prandio Palatinus Fridericus pocillator Regis fuit.

Omnibus Principum Electorum officiis solenniter defunctis, ad mensas ipsis præparatas, Principes sese reposuere. Singuli suos Comites, atque nobiles habuere, quibus inter epulas ministris utebantur. Hic opportunum de ordine mensarum relationem facere.

Regia mensa posita latere dextro, quod forum respicit inter columnas, in meditullio aulæ, & parietem substructas, elevataque fuit fastigio septem pedum. Electorum vero mensæ modicis intervallis positæ, pedalis altitudinis fastigium habuere, & tam Regis, quam Electorum mensæ aureis stragulis stratæ. Aulæa quoque aurea supra, & à tergo propendebant, magnificentissimi operis. Licet prandium prælautum omnibusque cupediis ciborum instructissimum abundantissime quinquaginta scilicet ferculis sic præberetur, ut dena semper edulia apponerentur: Inter ea tamen multa non esui apta, digna solum erant, ut cum admiratione spectarentur. Licebat enim videre species castellorum, arborum, leonum, aquilarum, unde Romani Imperii, Regnorumque Hispaniæ vexilla dependebant: mensis singulis singuli abaci ordinatim dispositi, privis, privi ministri quoque fuere.

Marchio Casimirus structor, sive prægustator Regiæ Majestat. fuit. Regem sedentem in aurea sella, circumstabant dexteriore latere D. Marchio de Arschot, & Episcopus Leodiens. Sinistro latere, Comes de Zorn sceptriger, pluresque alii Principes, atque Comites Germaniæ, atque Hispaniæ. A sinistro erat abacus Regius, oneratus spectabilissimis vasis veteris cælaturæ, omnis usus, duo præsertim unicornua, admirandæ prodigiosæque prorsus magnitudinis. Vas item aureum ingentis capacitatis, Regiæ Majestati dono à Rege Anglorum, gratulandi causa missum, ut ferebatur, visebatur.

Latere dextro, duobus passibus infra Regem primæ mensæ assedit Archiepiscopus Coloniensis. Qui secus contenderunt, ob annotationes, imperitorum scilicet, quod primus discubitus Regi Bohemiæ deberetur, illi Auream Bullam, normam ceremoniarum Principum non viderunt, quæ his rebus statum modum præfinit, morisque Imperii satis gnari, cæcutierunt.

Tametsi secundo loco mensa Regi Bohemiæ strata, præparataque fuisset, vacua tamen edulio mansit. Non absurdum erit, hic paucula de Regno Bohemiæ adnectere, cognitu forte non indigna. Quanquam Rex Bohemiæ perrarò adsit conventibus, tractatibusque Electorum, neque fœdera pro manutenenda communi dignitate, cum eisdem proximis seculis percusserit, non operas imperio, voluntariasque collationes præstet, neque gratuita onera ferat, non denique in circulis illis, in quos Imperium digestum atque partitum comprehendatur: Tamen Elector Imperii est, & tertium in consilio Electorum, tempore Electionis Regis suffragium adhibet, Ita, quod impune præteriri non poterit, ob pœnam, quæ in aurea bulla exprimitur. Et cum tempore Electionis Divi Maximiliani, eo, quod forte non satis conveniebat inter Fridericum Cæsarem & Regem, præteritus fuisset, adeo non dissimulanter tulit, ut pœnam Aureæ Bullæ, in quam inciderunt Principes, accerrime interpellando, postulare non cessaret, armaque præter hoc se illaturum minaretur, redireque aliquamdiu in gratiam, litique renunciare, pertinaciter recusavit, nisi ea conditione, ut remitteretur Regibus Bohemiæ jus illud Imperatorum, quod Reges Bohemiæ Imperatores in Italiam in personis euntes, sequi coguntur, aut loco ejus servitii, octingentos ducatos quoties Imperatorem

Alpes

Alpes transcendere contigerit, exolvere. Illo negato à Cæsare Friderico tandem sub pacto, atque conventione ulterius, ipsos nequaquam prætereundi Reges Bohemiæ, sub pœna quingentarum marcarum auri decisum, transactumque fuit, & Ladislaus Rex ratificata Electione Maximiliani quæsitis liti Jurique renunciavit, Principibus hac etiam excusatione utentibus, Electionem Maximiliani, non ex prædestinato Franckfordiæ, sed urgentibus de causis perceleriter, atque subitarie celebratam. Habet Bohemus illam prærogativam quoque quod Archipincernæ officium, non amota corona, explere potest.

Sed latius evagari libet. Egit Maximilianus Coloniæ cum Principibus Electoribus, ut Archiducibus Austriæ, exemptis alioqui, honos ille haberetur, ut ipsis suffragii quoque latio tempore Electionis Regis esset. Sed Principes ne antiquissima instituta majorum commutarentur, precibus Maximiliani voto que abnuerunt.

Post Bohemum ex ordinatione Aureæ Bullæ Comes Palatinus accubuisset, verum eo neglecto, secundam à læva, post Moguntinum mensam habuit. Et quia Aurea Bulla suo tenore aut benevolentia, aut conniventia, atque dissimulatione Principum non semper ad amussim servatur, ob hoc forte futuris tempestatibus novus aliquis de rebus frivolis labor Imperatori adcrescet.

Tertia mensa pro Duce Saxoniæ vacua. In quarta prandium sumpsere Episcopi, Wormatien. Ratisponen. Dux Otto Henrici Bavariæ. Quinta ad tempus fuit vacua: post occupabatur à Regiis Consiliariis. Sextæ assidebat Magistratus Aquisgranensis. Nurembergenses Legati, qui Imperialia ornamenta advexerunt, ad septimam mensam collocati fuere. Reliquæ duæ mensæ convivarum vacuæ mansere.

Latere sinistro prope columnam, prima mensa Moguntini Archipræsulis.

Secunda D. Palatini: Marchionis de Brandenburg tertia, sed esculentorum vacua, ob Marchionis absentiam.

Quarto loco Duces Braunsuicen. & Juliacen. accubuere.

Quintam occuparunt missi à civitate Colonien.

E regione Regis directe posita fuit mensa Trevirensis Archiepiscopi, paulum infra mensas Coloniensis atque Moguntini Archiepiscoporum. Convivium Regium, oppiparum, lautissimumque, quatuor prope horis, quasi Regali cum silentio agebatur.

Expleto prandio, gratiisque à Trevirensi dictis, omnia tubis, tympanisque personabant: strictoque Divi Caroli gladio, iterum Regia Majestas viros equestris ordinis creavit.

Omnibus absolutis, Rex imperialibus ornamentis indutus, cum Electoribus, suo quoque peculiari habitu vestitis, ingentique Principum frequentia, atque comitiva, præcedentibus æneatoribus, hospitium intravit: Regeque deducto, singuli Principes ad sua quoque hospitia diverterunt. Archiepiscopus Moguntinus statim Regi sigilla, cum argenteo illo baculo, cujus antea mentio facta est, insuper candidum, eximiumque equum dono misit. Quæ omnia à Cæsare mox remmittebantur, Rege subjungente, se fidem Moguntini adeo exploratam, perspectamque habere, ut sigilla Regia nulli tutius, quam ejus fidei credi possint. Regem insuper futurum suæ personæ gratiosissimum Dominum, Episcopatumque Moguntinum potenter, efficaciterque protecturum. Moguntinus fidei ejus commissa sigilla quidem retinuit, argenteum autem baculum, equumque Domino Nicolao Ziegler, homini solerti, suo Vicecancellario pro honorario liberaliter dedit.

Altera luce Imperator Principes Electores cœna magnificentissima excepit.

Post coronationem, facta abeundi potestate, major Principum pars, non plus biduo moram Aquisgrani traxit, sed directe Coloniam profecti sunt. Imperator vero Jovis clypeo protectus, triduanam moram constantissime traxit.

Sextaque feria, sacris (quibus Imperator aderat) publice in templo factis, Majestas sua sacras reliquias (inter quas fasciolam, qua vagientem Salvatorem nostrum involutum esse constat) devotissime suspexit. Archiepiscopus inde Moguntinus lectis apicibus publice edixit. Romanum Pontificem Electionem Regis probare, velle jubereque, ut Imperator ulterius titulo Electi Cæsaris uteretur. Non ignoro Divum Maximilianum à Gallis, Venetisque (adversum ea, quæ ficto officio, simulataque sedulitate adpromisissent) transitu occupatis itineribus prohibitum, impeditumque quo minus armatus, ut Imperatorem tantum decet, pro corona Cæsarea Romam proficisceretur, cogitata ratione, titulum Cæsaris, non renuente Pontifice Romano assumpsisse, ne supremum honorem negligere, atque pro derelicto habere videretur. Hic tamen imaginarius honos (sit venia verbo) invictissimo CAROLO collatus, sitim, ardoremque gloriæ heroico Majestatis suæ pectori insidentem, non restringet, verum adaugebit, inflammabitque, ut nihilo secius

pro

pro consummatione gloriarum suarum, refractis, revulsisque inimicorum impotentibus claustris, Italiam avitam possessionem, regni domicilium legitimum, Imperii sedem, non inermis ad hostium, pertinacissimorumque æmulorum præscriptum, ociose, peregrinantis more (quod salvo capite super hoc, quod parum decorum est, salvaque tanti Cæsaris Majestate sine ludibrio tantorum regnorum, atque insultu fieri non posse, reor) sed suo arbitratu: ne veluti victus, à victoribus leges accipere cogatur, quam maturrime cum maximo, fulgentissimoque exercitu in splendore gloriæ intrabit, desponsamque suæ Majestati provinciam, Gentium Dominam, amplexabitur.

Hoc anxie percupiunt, desiderantque Germani Principes, egregio aliquo facinore ostentare, Imperium non usque quaque malè in Septentrione locatum esse, non se somno inexpergiscibili torpere. Ea profecto animorum magnitudo in majoribus nostris fuit, sicque omnia ad splendorem, gloriam, Majestatemque revocavere, quod non satiati, Imperatorem coronationis tempore Aquisgrani præstito Sacramento, generatim obstrictum esse ad recuperandum ea, quæ Imperio adempta.

Verum præter hoc, sacramento adegere, ad nominatim Regiis literis sancte ad promittendum, quod temeraria inconsiderataque acta Wentzelai Imperatoris, ignavi quidem viri, licet altis imaginibus prognati, rescinderet, irritaret, & ante omnia revocaret: quod in non æstimabile Imperii detrimentum, atque dispendium Mediolani Ducem, & Padi Comitem constituisset, terrasque Longobardiæ, Imperio perpetuo, ne in Italia redditus deessent, adjungerent. A tempore, quo hæc acta, paulo plus quam centum anni effluxere. Horum vestigia insequentes Principes Germani, qui Carolum, collapsi Imperii restauratorem, concordibus votis denunciarunt, pro conservanda, manutenendaque eximia Imperii gloria, neque rerum dispendia, nec personarum suarum formidabunt pericula. Nec ob hanc expeditionem apparandam opus erit aras sacris vasis nudare; non conditoria sanctorum disjectis sacris reliquiis flare: non denique necessarium erit, genti semper ab ancipiti temporum mutatione pendenti gravia tributa pendere. Persæpe concordes Germani, gloriosissimam hanc expeditionem suo marte, suis ducibus, suo ære, absque commilitio, absque sociis, peregrinisque suppetiis, externoque subsidio fœlicissime perfecere. Non exaruerunt penitus vires nostræ: non hebetata usque adeo Germanorum arma: non omnino exhaustus equestris ordo: neque ad tenuitatem extremam redactæ bonorum civium opes: principesque quod maxime faciundum amplissima vectigalia imperio accepta æquo animo ferunt.

Quæ ergo nunc temporis trahendi ratio ulla hinc deducendi exercitum in Italiam adest? affulgente tam pulchra raraque (quanta profecto nunquam antea) occasione, ubi Germanis, sicut fratres, fidissima gratia, associati sunt fortissimi Hispani, qui præter ingenitam illi inclytæ genti ubique terrarum prædicatam erga Reges suos observantiam, atque venerationem, vix dici, exprimique potest, quanta omnes Caroli charitate flagrant, qualiterque quisque pro se operam suam offerat. Quæ Gens? quæ Natio? qui populi quæso horridæ duarum fortissimarum gentium in se connexæ virtuti, Robori corporum, animorumque magnitudini, non modo recta fronte concurrere, sed vel rectis oculis instructas phalanges fortissimarum gentium aspicere audebunt? Sed hujus loci non est, de hoc plura verba facere, apud Germanos præsertim suapte natura incitatos: sed ad institutum à diverticulis redeundum.

Silentio prætereo, quomodo post coronationem tota die vinum duabus cannis, per speciem aquilæ, atque leonis columnellæ ligneæ impositis, ante palatium Regis, ductu subterraneo publice fundebatur. Omitto insuper, quod magnus bos, multis aliis animalibus minoribus fartus, ligneoque veru ante palatium Dominæ Margarethæ tostus, rescissa carunculæ portione pro Rege, à plebe in multas partes tumultuarie lacerabatur.

Triduo post coronationem, Imperator festinato itinere, & præter consuetudinem, die etiam Dominica iter faciendo, Principes Coloniam subsequebatur. Illustrissima vero Domina Margaretha, retro in Brabantiam, atque Mormos concessit, quam regredientem Dn. de Rabenstein, & quidam alii Regii Satrapæ comitati sunt.

Coloniensis juventus, ultra Germanicum miliare, Regi, armata cum militaribus signis, ordinatim, honorificeque obviam prodiit, effusaque innumera inermium turma, multis mortalibus maxime proximis, quibusque eo studio visendi Caroli confluxis. Pernoctaverat enim Cæsar pridie, quam Coloniam ingrederetur, in monasterio Bruuijlre. Ingrediebaturque Cæsar Coloniam cum Principibus, qui nondum Colonia abierant, verum Majestati suæ obviam prodierunt, summa cum serenitate, populique

exultatione. Inde mittebantur, qui undequaque per Imperium edicta deferrent, quibus Principes, statusque Germaniæ convocabantur ad conventum Wormacien. sexta Januarii indictum. Marchio Casimirus quoque Coloniæ in fratris sui (ut creditur) uxoris Reginæ Arragoniæ gratiam, cœnam, ut dicunt, additialem, magnifico epularum, conviviarumque apparatu atque ornatu exquisitissime, comitatis Cæsari, Principibusque publice exhibuit, Rheno ascensurus Imperator Bonnæ biduo cum Archiepiscopo Coloniensi moratus, sumptoque in arce Poppelstorff mane jentaculo, ad venationem ferarum profectus, spumantem aprum in currentem, fortissima dextra sua cuspide interemit, cœnæque ab Archiepiscopo Coloniensi perlaute instructæ in oppido adfuit.

Navibus Archiepiscopi Coloniensis postera luce Cæsar ascendens, inundatione Rheni retardatus, serius opinione primo Moguntiam, ubi parum subsistit, post Wormatiam Vangionum urbem pervenit. Eo loci potissimum conventum celebrari placuit, quod urbis lacera quidem, atque ruinis deformata, in fertili tamen solo posita, plurimum commeatus habet, reque cibaria copiosa, pari intervallo à superioribus, inferioribus Germanis distet.

Sed hic addam unum, quod silentio pene præteriissem. Tametsi omnes Imperatores à Carolo quarto, atque plures ante eundem præ rogativa primariarum precum, absque ullius concessu, aut ipsa faustissima coronationis die, aut mox post sine dilatione usi, tamen ea res his nostris temporibus in unum, alterumque annum, contra Basilien. concilii sanctionem, ob nescio quem metum pene ad desperationem extracta fuit. Sicque parvo tempore mutatà sunt magnarum rerum momenta.

Quæ verò in magno conventu, ubi Principes tanta frequentia, quanta nunquam antea congregati fuere, acta, ea ferme sunt hujusmodi. Quia nulla re nisi consilio, domesticaque concordia vastissimæ Turcarum potentiæ, qui quasi signis positis reliquiis prostratæ Europæ insultare videntur, cæterisque Imperii æmulis resisti poterit, nec Imperator perpetuum à florentissimis regnis Hispaniarum abesse poterit, actum de creando ex omnibus statibus Imperii Consilio atque Regimento, penes quod summa rerum, perpaucis regalibus juribus demptis, Cæsare extra Germaniam existente, foret. Antiquæ quoque LL. pacis prope abolitæ, novarum adjutorio fulcitæ, quibus perpurgaretur aliquando Germanica natio, non magis tamen grassatorum crudelitati, quam monopoliorum fœneratorumque inexplebili rapacitati obnoxia: Actumque ut via præstruatur hostibus, ne ulterius temerarias manus sacro Romano Imperio injiciant. Ut stata, fixaque erigantur tribunalia Cæsarea, ubi pari conditione privatis, atque Principibus æquabile jus dicatur, justitiamque expeditam collitigantes (ne immortalibus litibus conterantur) obtineant. Et cum status Reipublic. rebus judicatis maxime continentur, ut decreta perceleriter executioni demandentur, tali adreperta via aliqua ne opus sit, ad intempestivas execrationes diraque anathemata Pontificum veluti subsidiarias suppetias confugere.

Consultatum insuper de moneta, sic per universum Imperium flanda, cudendaque, ne semper in enorme contrahentium dispendium incerta æstimatione fluctuet, atque vacillet, avarosque fœneratores ad lucrum nefandum invitet, ut gula, vestiumque non necessarii sumptus in ordinem redigantur: tuba etiam signo publice in foro dato edicto Imperiali sub exilii, cujus nulla speranda abolitio, pœna prohibitum, ne pedestris, equestrisque Germaniæ juventus, corruptissimo more se contra publicam autoritatem, pro scrupulo argenti elici pateretur, mancipiorumque more, ab hostibus contra patriam conduci sinerent. Cum hoc de industria, dataque opera, quemadmodum sæpe compertum fiat, ut quasi ad lanienam ducti, invicem committantur, mutuoque in viscera ruant. Satis etiam ea in re præteritis diebus voluptatis æmulis nostris exhibuimus. Hoc etiam fonte unico inauturatorum armorum omnium scceleratorum turba ubique scatet. Tractatum præterea, quo potissimum tempore, quibus, quantisque copiis, quo ordine expeditio Italica, non minus necessaria, quam in Thracas Dardaniam, aut Misiam pro coronatione, recuperandisque his, quæ Imperio magis dolo, atque fraude, quam vi, apertoque Marte adempta.

Multa alia in super ad constituendam Rempublic. vulneraque ejus procuranda providentissime consulta, quæ nunc non est narrandi locus: dicam autem alias latius, exactiusque. Consultantibus Principibus ne juventus interim ocio marcesseret, indici Cæsar spectacula jussit, propositis præmiis, constitutisque judicibus, hastis in foro publice de virtute certatum. Cæsar etiam cum Nobilissimis Principibus, equis eximiæ velocitatis insidentibus, fugacem pugnam Sarracenicam, jucundissimum, spectaculum exhibuit, sæpe Cæsare in recentes equos ex fessis, mira agilitate transsultante.

Pridie

Pridie quam abiret Cæsar, libri Lutheri Theol. ne animi hominum avocarentur à Pontificum institutis, ante palatium post tubicinum concentum, facto igne publice, recitatisque decretis Cæsaris cremabantur. Soluto conventu Rheno Cæsar descendens, Moguntiæ ad aliquot dies moram traxit. Ferunt Franckfordien. spem quidem adventus sui fecisse, sed non fuit ejus commode præstandi facultas.

Compotes igitur votorum facti, atque tam magno honore à Carolo honorati, Cumque sub tutela mansuetudinis suæ acquiescentes, plena libertate fruimur, palamque perspicimus verbis adpromissa re præstari, Cæsarem nihil, præter dispensandi laborem, sibi vendicasse, nihilque Maj. suam tam cupere, quam Remp. æquabili jure stabilire, militarem disciplinam reformare, vitia acriter vindicare, virtutesque benignissime fovere: denique in omnibus summi Imperatoris specimen ostendere: Propterea Illustrissimi Principes, cum vos maxime deceat immobilis fidei puritas, synceræque devotionis affectus, si rem recta reputaveritis via, omni pectore incumbendum est ad fortissimos Caroli conatus promovendos, non Cæsarem, neque Remp. immo nec vosmetipsos (qui non salva rep. subsistere ulla conditione poteritis) frustrabimini, neque de levissimis rebus causando, oportunitates optimas corrumpi sinetis. Proinde æquum est, nos omnes pro invictiss. Cæsaris nostri salute, perpetuaque incolumitate omnibus delubris votis excubare, Deumque immortalem omni mente comprecari, ut cum penes Carolum, tum hominum, tum DEi consensus, maris, terrarumque habenas esse voluerit, ut Cæsarem faustiss. auspiciis coronatum, diuturna vita, æternaque majestate servet, actuosamque viam ingresso divina suffragatione clementiss. adsit, valere nunc, & semper, perque eum res Reip. Christianæ, nationisque Germanicæ meliores, auctioresque fieri, de hostibus (effuso à cœlestis concordiæ sinu, inter Satrapas amore mutuo) triumphare, & in splendore gloriarum consenescere sinat.

1520. den 21. Nov. Ist Käyser Carolus zu Aachen gecrönet worden:

1530. den 22. Feb. Ist Käyser Carolus durch einen Cardinal gesalbet und gecrönet worden/ mit der Eysern Cron zum Lombardischen König/ den 24. dito darauff/ ist er auch mit der güldenen Cron in Italien gecrönet worden;

1530. Gegen Ende dieses Jahrs trachtete Käyser Carolus wie sein Bruder Ferdinandus zum Römischen König möchte befördert werden/ da dann die Churfürsten in Cölln zusammen kamen: und 1531. den 5. Jan. ihn zu Aachen crönet en.

1546. Als der Chur-Fürst von Sachsen und Landgraff Philips von Hessen die Stadt Gemünden eingenommen und mit Gelt gestrafft/ musten folgende Städt aus Befelch des Käysers/ und besagter Stadt zur Ergetzlichkeit eine Summa Geldes zusammen legen/ als Augspurg 2000. fl. Ulm 1500. Nördlingen 800. Dünckelspiel 800. Hall 1300. fl. Heilbrun 500. Franckfurt 500. fl. Eßlingen 900. Reutlingen 500. Gingen 300. Bopffingen 300. Lindau 300. Cempten 500. Isna 400. Ravensperg 500. Memmingen 600. Biberach 800. Cruf. Ann. Srev. p. 660.

1548. Als die Röm. Käys. Majestät Carolus V. Ihre Reiß durch Mayntz genommen/ hat Senatus Mitwoch den 5. Sept. etliche Raths-Persohnen/ benebens Johann Fichart D. nacher Mayntz abgeordnet und Ihro Majestät im Schloß daselbst empfangen und einen Becher verehret darinnen 500. gold Gulden/ darneben gebetten/ wann es Ihro Kays. Majestät Gelegenheit dahin stünde/ die Stadt Franckfurt auch zubesuchen/ wie wohl jetzund die Meß an der Hand/ also daß Ihro Kayserl. Majest. nicht dermassen wie sichs gebührt/ Tractation und Ehrerbietung geschehen möchte: So ist jedoch E. E. Rath urbietig/ wolt sich auch zum unterthänigsten befleissigen Ihro Käys. Majestät alle schuldige Unterthänigkeit/ ihrem besten Vermögen nach/ zuerzeigen/ darauff Ihro Kays. Majestät denen abgeordneten Durch D. Selden wieder antworten lassen/ und ist die Antwort im Raths-Protocol dicto Anno 1548. Sept. 8.

1552. den 26. May. des Abends umb 5. Uhr/ kahme der Chur-Fürst von Mayntz von oben herab zu Schiff allhier an/ der Pfaltzgraff kame von unten herauff auch alsobalden und nach ihme die Chur-Fürsten von Trier und Cölln/ alle zu Schiff/ der Bischoff von Mayntz hatte seyn Logiament im Prediger Closter/ damals begehrte der Käyser/ das Reich solte seinen jungen Sohn Printz Philippsen zum Römischen König erwählen.

1555. Zu Ende des Octob. übergibt Käyser Carolus V. seinem Sohn Philippo seine Königliche Reiche/ weilen er von Mühe und Arbeit gantz außgemattet/ das Käyserthum aber lässet er durch seine Gesanden zu Franckfurt den Chur-Fürsten

ordentlich Resigniren / und recommendiret die Verwaltung der Römischen Cron seinem Herrn Bruder Ferdinando I.

Nachdeme Käyser Carolus die Regierung seiner Königreichen und Erblanden / seinem Sohn abgetretten hatte / das Käyserthum aber seinem Bruder Ferdinando I. abtretten wolte; auch allbereit die Verwaltung übergeben / hat er 1558. Feb. 25. allhier die Proposition thun lassen durch seine Gesandten / Goldast. Politische Reichs-Händel: pag. 950. Er ware albereit mit seinen beyden Schwestern Leonora und Maria in Hispanien geschiffet / alldorten sich in das Kloster St. Justi so auf den Castilianischen und Portugesischen Gräntzen gelegen / begeben / umb die übrige Zeit seines Lebens zuzubringen / wie er dann 1558. den 21. Sept. sein Leben alldorten beschlossen / nachdeme er 38. Jahr und 7. Monat dem Käyserthum vorgestanden / im 59. Jahr seines Alters; Alle seine grosse Thaten deren mehr als 20. gewesen / hat er in dasigem Creutzgang lassen abmahlen / zum öfftern sich darfür bringen / und in Anschauung derer immer tieff geseufftzet.

§. 74. Ferdinandi I. **Wahl und Crönung zu Franckfurt.** 1558.

Es hatte albereit 1530. auff der Versammlung der Chur-Fürsten zu Cölln / Käyser Carolus der V. die Ursachen fürgebracht warum ein Römischer König zuerwählen seye / und schluge seinen Bruder Ferdinandum König zu Ungarn und Böheim vor / welchen er vor tüchtig erachtete neben ihm als einen Römischen König und das andere Haupt des Reichs zu seyn; indeme er eines guten Verstands / fürsichtig / weyß / gewaltig und ein Liebhaber des Friedens und der Einigkeit seye / der Reichs Händel wohl erfahren / und in Summa ein solcher were / dem er vertrauen / und sich auf ihn gäntzlich verlassen möchte: Die Chur-Fürsten / nachdeme sie einen Bedacht genommen / baten den Käyser / daß er Teutschland nicht verlassen / sondern darinnen wolte wohnen und Hoffhalten: als er aber auff seinem Vorhaben verharrete / wähleten sie in ihrem Rath am 5. Tag des Jenners im 1531. Jahrs diesen Ferdinandum I. zu einem Römischen König: darwieder setzeten sich / Chur-Fürst Johann auß Sachsen / Hertzog von Lineburg / der Landgraff / der Fürst von Anhalt und die Graffen von Manßfeld: zeigeten die Ursachen an / warum diese Wahl nicht rechtschaffen; von Cölln zogen sie alle miteinander gen Acha da wurde Ferdinandus der I. genant zu einem Römischen König gekrönet: alsobalden schickte er Brieffe hin und wieder durch Teutschland auß / und verkündigte solches jedermänniglich / auch gebott der Käyser durch offentliche Brieff / daß jederman seinen Bruder für einen Römischen König solte erkennen / endlich da Käyser Carolus in Hispanien reisete übergab er die völlige Regierung seinem Bruder / liese auff dem von ihm angestelten Reichs-Tag zu Franckfurt im Hornung des 1558. Jahrs durch seine Gesandten Wilhelm Printzen von Oranien Graffen von Nassau / Georg Sigismund Seldern Käys. Majest. Vice-Cantzlern und Wolff Hallern von Regenspurg Secretarium, das Reich den Chur-Fürsten einhändigen / mit Bitt sie wolten ihnen seinen Bruder den Röm. König lassen befohlen seyn / und ihn als einen Römischen Käyser erkennen; von deren Hand er es auch auff diese Art empfangen.

Nachdeme auff den dieses 1558. Jahrs angestelten Reichs-Tag zusammen kamen den 21. Feb. König Ferdin. I. auß Ungern mit 2000. Pferden / und sich in Trierischen Hoff logirt; Kame darauf den folgenden Tag Chur-Pfaltz mit 430. Pferd / mit ihm der Hertzog von Zweybrücken / Graff von Hanau / Marggraff von Baden / Marggraff von Simmern / dieser Chur-Fürste logirte in dem Frauen Bruder Closter / den 28. dito kommt an Chur-Mayntz / mit 250. Pferden logirte im Prediger Closter; nachmahls Chur-Trier mit 200. Pferden logirte im Sandhoff kame zu Schiff vor seine Person; Chur-Cöllen kommt auch zu Schiff / hatte 280. Pferd / logirte im grossen Paradeiß auff dem Liebfrauen Berg; Chur-Sachsen reittet mit seiner Ritterschafft und Frauenzimmer auff 600. starck hier herein / logirte in Johann von Glauburgs Hoff / seine Gemahlin aber in Dominicus Uffsteiners Hauß am Marck; Chur-Brandenburg logirte auff dem Weck-Marck zum Knobloch / dieser hatte bey sich zween junge Konige von Dennemarck (seynd Königliche Printzen) mit 300. Pferden diese logirten im Kranchen am Marck. Der Printz von Oranien hatte 100. Pferd bey sich / kame zu Schiff / und logirte im Teutschen Hauß.

Da nun die Chur-Fürsten alle beysammen thäte in beysein des Königs Ferdinandi Seldius namens des Käysers / die Anrede / mit diesen Worten / Käyser Carolus übergibt / ohn eintzigen Vorbehalt Simpliciter und ohne Beding / seinem Bruder Ferdinando Zepter

ter und Tron des Reichs/ welchem er biß dato vorgestanden/ und länger nicht mehr vorstehe könte; überreichet zugleich ein Schreiben an die Chur-Fürsten so bey Goldast. in seinen politischen Reichs-Händel pag. 950. und 951. zu finden.

Darauff berathschlagen die Chur-Fürsten/ was bey einer solchen nie erhörten und gantz neuen Sachen zu thun seye/ und was man dem neu erwählten Käyser vor einen Eyd vorlegen könte/ Camerarius in Ann. ad hunc Annum. p. 494. 495. Chytræ. Saxon. L. 19. pag. 499. den 27. Feb. ritten die Chur-Fürsten das erste mahl zu Rath.

Auf diesen Tag ist ein Reuter von der Brücken in Meyn gesprungen/ so offt man ihm eine Rthlr. geben/ wie er dann diesen Tag ohne allen Schaden/ sechsmahl hinein gesprungen;

Den 8. Mertz haben die Chur-Fürsten dem König die Wahl zu einem Röm. Käyser angekündiget.

Den 10. Mertz haben alle Zimmerleut und Schreiner im Brückhoff an dem Gerüst/ so in der Kirchen solte auffgeschlagen werden und auf dem Marck/ wie auch auf den Gassen und Roßmarck gearbeitet/ auf diesen Tag ist Hertzog Christoff von Würtenberg allhier ankommen/ hat sein Logiament bey Herrn Clauß Bromm genommen.

Den 12. Mertz zu Nachmittag um 2. Uhr musten die Bürger all im Harnisch seyn/ dann die Chur-Fürsten ritten mit samt dem König Ferdinando in die Pfarr-Kirchen/ allwo ein groß Gerüst bereit stunde/ mitten in der Kirchen ware ein Käyserlicher Sitz gemacht/ mit lauter Goldstück und herrlichem Pracht/ da giengen die sechs Chur-Fürsten mit dem König in das Chor/ erwählten ihn zum Röm. Käyser/ setzten ihn auf den Altar nach alter Gewonheit/ liesen ihm die güldene Bullam vor/ da schwure der Käyser zu dem Evangelio/ daß er alles wolte halten/ so lang sein Leben währete: Darauf fangen die Käyserl. und Chur-Fürstl. Trompeter an zu trompeten/ der Käyser setzte sich auf den Stuhl auf dem Gerüst/ und rieffe männiglich ihm Glück zu/ neben ihm sassen zur Rechten die drey Geistliche Chur-Fürsten/ zur Lincken aber Hertzog August Chur-Fürst von Sachsen/ Marggraff Johann Chur-Fürst von Brandenburg und Chur-Pfaltz/ alle Klocken in der Stadt/ so wohl grosse als kleine waren geläutet/ die Gestück auf den Wällen loß geschossen/ und die Burgerschafft so um die Kirch stunden/ gaben ohne Unterlaß Feuer/ dann ihnen ware Pulver darzu gegeben/ als der Käyser aus der Kirchen nach Hauß reitet/ seynd vier Herren von E. E. Rath an der Kirchen Thür gestanden/ alsobalden den Himmel über ihn auffgehaben/ und ihn biß in das Logiament gegleitet; dieser Himmel ware ein Güldenstück/ inwendig und außwendig/ auf dem Theil so neben herum gehangen stunde geschrieben: Ferdinandus Primus Cæsar, inwendig am Himmel im Güldenstück war ein schwartzer Adler gar schön gemahlet/ die vier Schöffen so den Himmel trugen seynd mit Namen/ Clauß Bromm/ Anthon Zumjungen/ diese trugen fornen/ Carl Kühorn und Christoff Keller trugen hinten: darauff beschenckte der Magistrat den Käyser/ und zu Abends tractirte der Käyser den Magistrat.

Den 14. Mertz ist der Revers unterzeichnet/ welchen Käyser Ferdinandus den 6. Chur-Fürsten gegeben: Goldast. Polit. Reichs-Händel pag. 162.

Den 16. Mertz um zehen Uhr seynd die Burger wiederum im Harnisch gewesen/ da empfinge der Hertzog August von Käys. Maj. das Lehen auf dem Roßmarckt mit 13. Fähnlein nach Gewohnheit dessen Landen/ unter diesen ware ein Fähnlein mit dreyen weissen Rösen/ das kame gantz darvon/ durch einen reisigen Knecht/ welcher um dessent willen von dem Chur-Fürsten auf sein lebenlang ist privilegirt worden; zu Abends zwischen fünff à sechs Uhr musten die Burger von dem Roßmarck in der Ordnung mit ihrer Rüstung auf den Römerberg ziehen/ da stunde neben dem Spring-Brunnen ein verfertigtes Feuerwerck/ so denselben Abend angezündet worden/ bestunde in zwey Stockwerck über einander/ oben darauf ware von Holtz ein schwartzer Adler mit einer Fahnen/ worauf des Käysers Caroli Wappen gemahlet/ neben herum stacken der sechs Chur-Fürsten kleine Fähnlein/ diese Fähnlein musten alle mit verbrennen; als Conrad Gobel Glockengiesser das Feuerwerck anzündete/ waren 48. Böller inwendig verborgen: alles gienge ohne Schaden ab.

Den 17. Mertz haben die Bürger zu Mittag auff dem Roßmarck/ wiederum alle in Rüstung müssen erscheinen/ da hat Marggraff Joachim von Brandenburg die Lehn-Fähnlein empfangen/ nach alter Gewohnheit/ mit 15. Fähnlein/ von diesen kamen zwey gantz darvon/ das eine ware halb weiß und schwartz/ das andere blau/

dieses salvirten zwey reisige Knecht/ das andere ein Stall-Jung/ alle drey wurden auf ihr lebenlang privilegirt/ nach diesen Ceremonien muste E. E. Rath dieser Stadt und die gantze Burgerschafft Ihrer Käyserl. Majest. welcher mit der Käyserlichen Cron auf dem Haupt/ nebst den Chur-Fürsten stunde/ auf dem Gerüst auf dem Roßmarckt schweren und huldigen/ des Eyds Formula war diese:

Wir Burgermeister/ Schöffen/ Rath und Gemeinde zu Franckfurt geloben mit guten Treuen/ daß wir dem Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ferdinand von GOttes Gnaden erwähltem Röm. Käys. zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ unserm allergnädigsten Herrn/ der da gegenwärtig ist/ gehorsam/ getreu und hold zu seyn/ und hulden Ihrer Käys. Maj. auch als unserm Herrn von des Reichs wegen/ das stet und fest zu halten ohne Argelist und Gefehrde/ als uns GOtt helffe und alle Heilige/ ꝛc.

Den 18. Mertz verreisen der Printz von Oranien.

Den 19. verreiset Hertzog August Chur-Fürst von Sachsen mit seinem Frauen-Zimmer/ den 20. der Hertzog von Würtenberg.

Den 21. Mertz auf einen Montag haben die übrige Bürger so noch nicht geschwohren hatten im Römer auf dem Gericht-Hauß/ Daniel Zunjungen den Eyd der Treu erstattet/ bey welchem ihnen die Wort (und alle Heiligen) nicht vorgelesen worden: Darauf verreisete der Käyser mit dem Bischoff von Mäyntz/ zu Nachmittag der Chur-Fürst von Pfaltz/ und zu Abends der Hertzog von Gülch.

Den 22. Zu Morgens frühe verreiseten Chur-Trier und Cöllen mit ihren Schiffen.

Es hatte Käyser Ferdinandus I. sein hohes Alter gespüret/ auch ware er stetig seines Todes eingedenck/ ersuchte dannenhero die Chur-Fürsten/ daß sie seinen Sohn Maximilianum bey seinem Leben zum Römischen König erwählten/ welches der Käyser Anno 1562. leichtlich erhalten/ darauf machte er ein Testament unter seinen dreyen Söhnen/ was jeder zu seinem Besitz haben solte/ verreiset nach Wien/ stirbt auf Jacobi alldorten den 25. Julii des 1564. Jahrs im 61. Jahr 4. Monat und 14. Tag seines Alters.

§. 75. Königs Maximiliani II. Wahl und Crönung zu Franckfurt/ 1562.

Es hatte Käyser Ferdinandus I. seinen Sohn Maximilianum zum Hertzogen in Oesterreich auch Regenten in Böhmen verordnet/ und als er solche Länder wohl regierte/ machte er ihn zum Administratorn des Königreichs Hispanien/ als er nun löblich allenthalben handelte/ und in Teutschland kame/ nahme ihn der Herr Vatter offt mit sich auf die Reichs- und Land-Täge/ damit er in wichtigen Rathschlägen und politischen Handlungen erfahren würde/ deßwegen ihn die Böhmen zum Könige begehrten/ und den 20. Septembr. dieses 1562. Jahrs zu Prag darzu kröneten/ wie auch den 21. Septemb. auf den Tag St. Matthæi die Gemahlin zur Königin: Als nun der Herr Vatter alt und unvermögend/ begehrte er von den Chur-Fürsten daß sie seinen Sohn Maximilianum zum Römischen König und Käyser neben ihm wähleten/ derohalben ward ein Tag allhier in Franckfurt Anno 1562. angestellt/ und Maximilianus den 24. Novembr. offentlich außgeruffen/ und hergebrachtem Reichs-Brauch nach in St. Bartholomæi Kirch gekrönet vom Ertz-Bischoff von Mäyntz/ weil der Ertz-Bischoff zu Cölln auf diesem Reichs-Tag verstorben war/ wie dann auch die Königliche Ehe-Gemahl Maria mit grossem Pomp und Freuden gekrönet wurde: Als Ihro Maj. mit dem neu-erwählten König Maximiliano von Oberrad hero nacher Franckfurt gezogen/ und der Rath Ihro Maj. der Stadt Schlüssel in einem Körblein an dem Heilgen Stock da das Mühl-Wasser vom Ferß-Born sich zur Mühl zum hohen Rad lenckt/ dargebotten/ hat er dieselbe mit der Hand von sich gewiesen/ und gesagt: Behaltet sie/ behaltet sie/ also hat er die Schlüssel nicht behalten/ wie auch keiner von seinen Vorfahren gethan: Diese gantze Wahl und Crönung wird nach der Ordnung beschrieben/ von Johann Bringen/ in Verlegung Wilhelm Hoffmanns/ mit diesen Worten/ ꝛc.

Warhafftige Beschreibung der Erwählung Maximiliani, Königs in Böhem/ ꝛc. zum Römischen König/ geschehen in Franckfurt am Mayn/ 1562. den 24. Nov.

Erstlich seynd alle sieben Chur-Fürsten diesen Morgen/ bald nach sechs Uhren in Römer oder Rathhauß zusam-

zusammen kommen / und sich bey einander auffgehalten / biß ein wenig über Neune. Demnach seynd sie alle miteinander in ihrem Chur-Fürstlichen Habit / des langen Scharlacken Rocks und rothen Bareths mit Hermlein gefüttert / der König aber als ein Chur-Fürst und König in Böhem / so sein Böhemische Königliche Cron auffgehabt / erstlich Mäyntz und Trier / darnach Cöllen und Böhem / und letzlich Pfaltz / Sachsen und Brandenburg neben einander in Sanct Bartholomäus Kirch geritten / und also auch gleicher Ordnung hinein / und fürter in Chor gangen / allda zu beyden Seiten des Chors die Seßion mit gülden Stücken behencket und zugericht gewesen / und obgemeldter Chur-Fürst von Sachsen hat ein Schwerdt in einer köstlich vergülten Scheiden im ein- und außgehen fürgetragen / und als lang der Gottesdienst gewärt / hat Herr Peter von Rosenburg das Schwerdt / und Herr Schenck von Limburgk die Cron / so offt ihr Kön. W. hat abgelegt / gehalten.

Als man nun ins Chor kommen / ist Mäyntz / Böhem / Pfaltz auf der rechten Seiten / darnach Cölln / Sachsen und Brandenburg / Trier / alle zwischen beyden Stülen gesessen. Alsbald hat der Bischoff sein Pontifical angefangen / das Veni sancte Spiritus zu singen. Der Röm. Käys. Maj. Capelln haben es gar außgesungen / seyn die Chur-Fürsten allerweil gekniet / darnach als das außgewesen / hat Würtzburgk das Ampt der Meß vom Heiligen Geist / vermöge der gülden Bullen / angefangen / weil aber Pfaltz / Sachsen und Brandenburg bey solchen Ceremonien nicht pflegen zu seyn / so seyn sie alle drey aus dem Chor in das Conclave oder Chur-Kammer auf der rechten Hand getretten / und so lang darinnen blieben / biß das Ampt der Meß außgesungen worden. Und seyn mit ihnen gangen die Fürsten / als Landgraff Wilhelm zu Hessen / Pfaltzgraff Georg / Hertzog Frantz von der Lauwenburg / Anhalt und andere samt ihren Räthen. Nach Beschluß des Ampts / seyn sie / die Chur-Fürsten wieder in ihre Seßion getretten / da hat Würtzburgk das Veni creator angefangen / und die Käyserliche Capelln alsdann außgesungen. Als nun solches vollendet worden / seynd sie alle in ihre Ordnung für den hohen Altar gangen / und das Jurament in folgender Gestalt gethan / nemlich: Jch N. N. schwere zu dem heiligen Evangelio hie gegenwärtig für mich gelegt / daß ich durch den Glauben oder Treu / damit ich GOtt und dem heiligen Römischen Reich verstrickt und verbunden bin / nach aller meiner Vernufft und Verständnuß mit GOttes Hülffe wählen wil ein Weltlich Haupt dem Christlichen Volck / das ist / einen Römischen König / in künfftigen Käyser zu erheben / der darzu geschickt und tüglich sey / so viel mich mein Sinn und Vernunfft weisen / und nach den berührten meinen Glauben , oder Treu / meine Stimm / Votum und Wahl geben will ohn Geding / Sold oder Lohn / oder Verheiß / oder welcher massen die genent möchten werden / als mir GOtt helff und das heilig Evangelium.

Mäyntz hat am ersten geschworen / darnach hat er den andern Chur-Fürsten das Jurament / als erstlich Trier / darnach Cölln / Böhem / Pfaltz / Sachsen und Brandenburg fürgehalten. Die Geistlichen haben ihre gerechte Hand / weil sie geschworen / forn auf der Brust / und die Weltlichen auf dem Evangelio Buch gehalten.

Nach Beschluß dieses sind sie wieder in ihre Stül gangen / alßdann hat man wiederum Veni sancte Spiritus gesungen / und die Chur-Fürsten allerweil gekniet.

Darauf sind sie im Namen des Allmächtigen in das Conclave, und von ersten Mäyntz / darnach Trier / Cölln / Pfaltz / Sachsen und zuletzt Brandenburg gangen / alßbald zugeschlossen / und bey einer Viertelstund seyn sie allein gewesen. Darnach haben sie ihren Räthen / und nemlich jedem Chur-Fürsten zween / die jeder hierzu deputirt gehabt / hinein geruffen / der König W. Herr Christoffel von Etzing / öberster Hoffmeister / und Herr Leonhard von Harroch öberster Kammerer / diese Räthe sind auch bey einer Viertelstund im Conclave gewesen / darnach abgetretten / und zugeschlossen / seynd also die Chur-Fürsten allein bey einer guten Stunde gesessen / folgends hat man den Mäyntzischen Cantzler samt einem Secretarien hinein beruffen / und das Concept der Election stellen und anhören lassen.

Nach solchem sind obgemeldte Räth als zu Zeugen ihrer der Chur-Fürsten Election und Wahl erfordert. Und als dieselbigen wiederum abgetretten / hat man die Fürsten / Landgraff Willhelm von Hessen / Pfaltzgraff Georg / des Chur-Fürsten Bruder / Hertzog Frantzen von der Lauwenburg / den Hertzog zu Mechelburg / den Fürsten von Anhalt / so in Chor heraus gesandt /

gesandt/ in das Conclave kommen lassen/ die alle haben die Chur-Fürsten samptlich zu der Röm. Käys. Maj. in ihren Pallast abgefertiget/ und Ihrer Käys. Maj. lassen anzeigen/ wie daß sie nun mit der Election beschlossen und verglichen wären/ beten Ihr Käys. Maj. die wolt sich nicht beschweren/ zu ihnen in S. Bartholomeus Kirchen zu kommen/ und solche ihre Chur und Wahl gnädigst anzuhören.

Mittlerweil sind die Chur-Fürsten immer im versperrten Conclave verharret/ und haben das Concept der Proclamation stellen und vergleichen lassen.

Als nun die Röm. Käys. Maj. kommen/ welches schon zu Mittag um 12. Uhr gewesen/ sind die Chur-Fürsten alle in ihrer Ordnung ihrer Käys. Maj. durch den Chor in die Kirchen entgegen gangen/ welchen Ihr Käys. Maj. einem nach dem andern die Hand gereicht. Und sind mit Käys. Maj. in die Kirchen kommen der Hertzog von Bayern/ Gülich/ Wirtenberg/ Mechelburg/ Uranien und viel andere Fürsten/ Graffen und Herren.

Darnach ist man wieder in Chor gangen/ da ist Trier von erst/ darnach Pfaltz und Brandenburg neben einander/ und Sachsen zunechst vor Ihrer Käys. Maj. mit dem Schwerdt/ folgend nach Ihrer Käys. Maj. Mäyntz/ Böhem und Cölln gangen/ haben sich den nechsten in die Sacristey/ gegen dem Conclave über/ verfügt/ allda hat sich Ihre Käys. Maj. in ihr Käyserlich Pontifical angethan/ und also in Käyserlicher Cron heraus in das Conclave, Trier abermal von erst gangen/ darnach haben Pfaltz den Reichs-Apffel/ Brandenburg den Scepter/ und Sachsen in der Mitte das blosse Schwerdt getragen/ Mäyntz/ Böhem und Cöllen sind Ihrer Käys. Majest. nachgefolget.

Allda haben die Chur-Fürsten durch Mäyntz Käys. Majest. ihre Election und Wahl/ daß sie die König W. zu Böhem/ Ihrer Maj. Sohn zum Römischen König und künfftigen Käyser einhellig erwählet und erkiest eröffnet/ und Ihre Käys. Maj. unterthäniglich gebetten/ daß Ihre Maj. ihr solches also allergnädigst gefallen/ und den Neuerwählten darfür erkennen und annehmen wolt. Welches dann durch Ihr Käys. Maj. mit Frolocken und Freuden angenommen/ und ihrer Chur und Election Danck gesagt.

Nach Vollendung desselbigen ist man aus dem Conclave, und Ihre Käys. Maj. in ihren Stuhl auf der rechten Hand des Chors/ und die andern Chur-Fürsten mit dem neuerwählten Römischen König für den Altar gangen/ rc. haben die Chur-Fürsten ihn/ als den Neuerwählten auf den Altar gesetzt/ und Brandenburg seiner Kön. Maj. die Cron widerum auffgesetzt. Die Chur-Fürsten aber sind um ihn herum gestanden/ ist also lang gesessen/ biß man das Te DEum laudamus außgesungen hat/ welches dann dermassen abgetheilet worden/ daß die Cantorey einen Theil gesungen/ darnach der Organist geschlagen/ und letztlich alle Trummeter und Heerpaucker/ so viel deren von Röm. Käys. und Kön. Maj. auch allen Chur-Fürsten allhie gewesen/ geblasen und geschlagen haben/ also/ daß die gantze Kirche darvon erschallen. Man hat auch alle Glocken läuten/ und das grosse Geschütz auf den Thürnen und Pasteyen abgehen lassen. Mittlerweil haben die Weltlichen Chur-Fürsten die Käyserlichen Kleinod/ als nemlich Pfaltz den Apffel seinem Sohn/ Sachsen das Schwerdt/ Hertzog Frantzen von Lauwenburg/ und Brandenburg das Scepter einem Fürsten von Anhalt geben/ mit welchen sie also vor der Käys. Maj. biß man wieder vom Altar kommen/ gestanden.

Wie nun solches Jubiliren/ Singen und Trummeten fürgewesen/ haben die Chur-Fürsten den neuerwählten König widerum vom Altar herab gehebt/ da hat man ihn hinauß auß dem Chor in die Kirchen auf die zugerichte Bühn und Königlichen Stuhl geführet/ und ihn für einen neuerwählten Röm. König proclamirt und außgeruffen/ ist auch das Decret durch den Thum-Dechant von Mäyntz gelesen worden.

Nach dem allen seynd die Käys. und Königl. Maj. sampt allen Chur- und Fürsten nach Hauß gezogen/ das dann gleich um drey Uhr nach Mittag gewesen. Vor der Kirchen haben etliche von der Stadt Franckfurt mit einem schönen Himmel gewartet/ darunter die Käys. und Königl. Maj. aber doch die Kön. Maj. um drey Schritt etwas hinter sich biß in das Pallast gangen/ derhalben der Rath zu Franckfurt von der Kirchen an/ biß daselbst hin/ die Gassen (von wegen des unlustigen nassen Pflaster) mit Brettern belegt gehabt. Von erst ist alles Hoffgesind/ auch Graffen/ Herren und vom Adel in grosser Menge gangen/ darnach die Sächsischen Trummeter und Heerpaucker/ bald auf dieselbigen die Brandenburgischen/ darauf

des neuerwählten Römischen Königs / und letztlich der Käys. Maj. Trummeter mit ihren Heerpauckern / welche alle durch die gantze Gaß eins ums ander auffgeblasen. Nach solchen Trummetern seynd die Fürsten / darnach der Käys. Maj. vier Ehrenholden in ihrem Habit / alßdann Trier allein / und nach ihm Pfaltz mit dem Apffel / und Brandenburg mit dem Scepter neben einander / und darnach zu nechst vor der Käyserl. Majest. Sachsen mit dem Schwerdt / darauf sind gefolget unter dem Himmel Käys. Maj. unter Ihrer Käyserlichen Cron / und Kön. Maj. unter ihrer Königlichen Böhemischen Cron und Chur-Mantel / wie er erwählet worden / folgends Mäyntz und Cölln / alle in ihren Chur-Mänteln und Kleidungen hernach / darnach die beyde Guardia von Hartschier und Trabanten / sampt dem gemeldten Hoffgesinde / und sonst allerley gemeinem Volck in mercklicher Anzahl.

Als nun Ihre Käys. Majestät solcher gestalt mit den Chur-Fürsten in ihren Pallast kommen / haben sie ihnen wiederum freundlich und gnädiglich abgedanckt / und anheims / die Königliche Majestät auch in ihren Losament zum Morgenmahl gangen / und damit diesen löblichen Actum beschlossen.

Der Allmächtige ewige GOtt gebe und verleihe sein Gnad und Heil. Geist / auff daß alles zu seinem Lob und gemeiner Christenheit Nutz und Wolfahrt gereiche / Amen. Und ist obbemeldte Election und Wahl also einig und mit so einhelliger Stimm aller Chur-Fürsten / zu gangen / deßgleichen in etlich hundert Jahren nie geschehen / derowegen sich dann um so viel desto mehr Lieb und Gehorsam zwischen allen Theilen / und dadurch desto bessern Regiments zu versehen.

Nachdeme nun Ihre Maj. auf diese vorgeschriebene Art erwählet waren / hatten Ihro Maj. an Chur-Cölln geschrieben / und etliche Schiff verlangt / so nach der Wahl dieselbe zur Crönung nach Aachen bringen solten / es ware aber der damalige Chur-Fürst von Cölln mit Tod abgangen / worüber man / weilen zumalen auch diese Reiß in so harten winterlichen Zeit auf Aach fast beschwerlich gehalten / diese Resolution geändert / und die Crönung auch allhier vorgenommen / da dann die Aachische Gesandten diese vier Stück anhero gebracht haben / als nemlich Caroli Magni Schwerdt / das Ceremonien Buch und ein anders inhaltend den Eyd / so ein neugekrönter Röm. König dem Herrn Dechanten und Capitul zur lieben Frauen in Aachen schweren muß / alßbald er nach oder unter der H. Messen / darunter er gekrönet wird / vom Capitul zum Mit-Canonichen an- und auffgenommen wird / und dann endlich das Kleinod / darinnen St. Stephani Protomartyris Blut und Gebein verfasset / und ehrlich bewahret wird / darauf die Röm. Könige gleichsam in Zeit ihrer Crönung dem H. Röm. Reich ihre gewöhnliche Eyd und Pflichten leisten: Was vor eine præcaution die Stadt Aachen zur selben Zeit allhier gegen diese Crönung gethan / und die darauf empfangene Antwort / ist beschrieben von Johann Noppio in seiner Aacher Chronick ersten Buchs 12. Capit. vom 63. pag. an biß auf das 73.

Folget die Crönung.

Von der Krönung Maximiliani, Königs in Böhem / ꝛc. Geschehen den letzten Nov. 1562. in Franckfurt am Mayn in der Pfarr-Kirchen zu S. Bartholomeus.

AM S. Andreas des Apostels Tag / den letzten Novembris, seynd desselbigen Morgens die Geistlichen Chur-Fürsten / nemlich Mäyntz / Trier und Cölln / mit dem Bischoffen von Würtzburg und Speyer etwas vor sieben Uhren in S. Bartholomäus Kirchen / die Kön. Maj. aber und die Weltliche Chur-Fürsten / nemlich der Pfaltzgraff / Sachsen und Brandenburg / ungefährlich um sieben bey der Käyserl. Maj. zusammen kommen.

Die Kön. Maj. hat einen langen roth Attlesen engen Rock und ein gülden / auch gar langen und mit Hermlein gefüttert / unterzogen / und ein Mantel von gülden Stücken gemacht / und Chur-Fürstlichen gleich dem Mantel gefütterten Hut / die Chur-Fürsten aber ihr Chur-Fürstlich Habit angehabt / sind also (sampt Ihrer Käy. Maj. aus derselbigen Palatio) zu der Kirchen zu Fuß und dermassen gezogen / daß Ihr Käys. und Kön. Maj. unter einem Himmel / so Herr Christoff Keller / Carl Kühhorn / beyde Schöffen / und Herr Antoni zum Jungen / Carl von Glauburg / Justinianus von Holtzhausen / Daniel von Hinsperg / alle sechs des Raths zu Franckfurt / welche in schwartz Seyden damals gekleidet waren / (wie zuvor auch in der Erwehlung) getragen. Die drey Weltlichen Chur-Fürsten aber Ihr Käys.

Maj. Kleinoder/ nemlich/ der Pfaltzgraff an der rechten Seiten den Apffel/ Sachs. nun der Mitte das Schwerdt/ Brandenburg auf der lincken Seiten den Scepter tragende hergangen.

Wie sie nun die Kirchen erlangt/ haben die obernannten Geistliche mitlerzeit in der Sacristey ihre Pontificalia angelegt/ dessen erinnert/ sind sie Jh. Käys. und Kön. Maj. biß zum Chor entgegen gangen/ und haben Jh. Käy. und Kön. Maj. daselbst also angenommen/ daß der von Mäyntz mit dem Clero, darunter ihm einer ein langes silbers Creutz/ ein ander den Baculum Episcopalem, und dann auch einer von der Ritterschafft den silbern Stab/ darauf die Siegel gehangen/ fürgetragen.

Erstlich/ darnach Jhre Kön. Maj. zwischen gedachten zweyen Bischoffen (so die andern zween Geistliche Chur-Fürsten/ um daß sie nicht consecrati gewesen/ vertretten) nach Jhr die obgenannte drey Weltliche Chur-Fürsten mit den gedachten Kleinodien/ folgends Jhre Käys. Maj. und stracks an sie ein Schenck von Limburg/ so Jhr Käys. Maj. den Mantel nachgetragen. Letztlich aber die berührte zween Geistliche Chur-Fürsten herein gezogen.

Und haben sich Jhre Käys. Maj. alsbald zu ihrer Seßion zur rechten Seiten gemacht/ ihr eine kleine Weil die drey Chur-Fürsten mit den Kleinoten dienen lassen/ und sie darnach auch auf dieselb Seiten zu ihr zugerichte Stühl stehen/ ihre Unter-Officirer mittlerzeit sie vertretten heissen/ wie sie dann auch die andern Fürsten/ als den Teutschen Meister/ den Hertzog von Bäyern/ Hertzog Georg und Wolffgang/ Pfaltzgraffen/ Hertzog von Jülich und Hertzog von Meckelburg/ nachdem sie Jhrer Maj. auf den Dienst im Gesicht gewartet/ in die Stühl gegen über verordnet: Den von Witemberg aber und zween junge Pfaltzgraffen/ Jtem/ die Landgraffen/ den von der Lauwenburg und Anhalt/ auch den Printzen von Uranien/ Hertzogen von Areschot und Lothringen sonst ihrem Gefallen nach/ hin und her stehen und zusehen lassen.

Die Päbstliche Bottschafft ist inwendig dem Geschränck/ darinn die Käys. und Kön. Maj. auch die Chur-Fürsten auf einem gelegten brettern Boden/ zu oberst desselben Bodens/ da er am höchsten geleget/ also daß sie/ die Bottschafft/ alles desto besserer hat sehen mögen/ in einem sondern zubereiten Stuhl gesessen/ und ist vor beyden Käys. und Kön. Maj. in die Kirchen kommen.

Die Kön. Maj. aber haben bey dem Creutz Altar/ so in der Mitte heraussen vor dem Chor stehet/ so lang verharret/ biß Jhr Käys. Maj. in ihren Stuhl kommen/ seynd alsdann/ doch auf vorgehende Neigung gegen Jhr Käys. Maj. wie sie es dann so offt sie auffgestanden oder sich niedersetzen wollen/ gar sehnlich gethan/ vor dem Altar niedergekniet. Und als sie ihr Gebet verricht/ auch der Ertz-Bischoff von Mäyntz die Benediction über sie gesprochen/ in ihren rechten Stuhl/ zwo Klaffter von dem Altar/ aber gerad gegenüber unter einen köstlichen schönen Himmel/ so von güldem Stück zugericht war/ von gedachten zweyen Bischöffen und Geistlichen Chur-Fürsten geführet worden.

Wie sich nun Jhre Kön. Maj. gesetzt/ haben sie/ die Bischöffe und Chur-Fürsten ihre zugedeckte Stühl/ und nemlich der von Trier und Würtzburg den auf der Kön. Maj. Rechten/ der von Cölln und Speyer aber den Lincken auch eingenommen/ der von Mäyntz aber als Consecrator, hat das Ampt der Meß von dem Confiteor angefangen.

Darauf ist alsbald der Churfürst Pfaltzgraff auffgestanden/ und sich in das Conclave verfüget/ der von Sachsen aber und Brandenburg sind ein wenig sampt den andern darbey geblieben/ und so lang/ biß man das Alleluja versungen. Demnach führeten die berührten Bischöffe Jhre Kön. Maj. allein in ihrem langen rothen Atlessen Rock hinfür zu dem Altar/ und als Jhre Kön. Maj. daselbst niederkniet/ ward Kön. Maj. von dem Ertz-Bischoff von Mäyntz ungefährlich auf diese Meynung gefraget und angesprochen/ nemlich/ ob sie wolte den allgemeinen Christlichen Glauben behalten/ die Christliche Kirche beschirmen/ die Gerechtigkeit verwalten/ das Reich mehren und erhalten/ Wittwen und Wäysen und alles arme Volck schützen und schirmen/ und dem Pabst zu Rom seine gebührliche Ehr beweisen? Wie nun Jhre Königliche Majestät auf jede Frage Ja gesaget/ salbet der obgemeldte Ertz-Bischoff von Mäyntz Jhre Königliche Majestät erstlich am Haupt oben über die Scheitel/ darnach fornen an der Brust/ Jtem hinten an den Schultern/ und an dem rechten Arm/ auch inwendig über die Flach oder Ballen derselben Hand/ und sprach darauf: Euer Majestät salbe ich zwar mit diesem Oel zum Römischen König/ im Namen

men des Vatters / Sohns und Heiligen Geistes / und bitte / daß dieselbe Euer Majestät mit dem Oel der Freuden gesalbet werde / damit vormals die Heiligen / Könige und Propheten gesalbet worden. Folgends führeten Ihre Königliche Majestät der Ertz-Bischoff von Trier und Cölln / zusampt dem Pfaltzgraffen / der darunter allein aus dem Conclave, sein Ampt zu verwalten / kommen / hinein in das Conclave, das Oel abzuwaschen.

Nach dem und daselbst im Conclave bekleidet sich Ihre Königliche Majestät wie ein Diacon / mit Käyser Carls des Grossen Kleidern / und brachten Ihre Königliche Majestät wieder herfür zu dem Altar / allda gab Ihr der Ertz-Bischoff von Mäyntz ein bloß Schwerdt in die Hand / und befahl Ihr des Heiligen Reichs gemeinen Nutz und Wohlfahrt / mit angehenckter Vermahnung / daß Ihre Majestät dessen immer wollt eingedenck seyn / von welchem im Psalm also geweissaget stünde: Gürte dein Schwerdt an deine Seiten du Held / und schmücke dich schön. Als Ihre Kön. Majestät das Schwerdt in die Scheiden gethan / Ihrer Majestät auch dasselb der Chur-Fürst von Sachsen / welcher mit dem Pfaltzgraffen gleich darzu kommen / umgegürtet hatte / stecket Ihr der Ertz-Bischoff von Mäyntz einen köstlichen Ring / und leget ihr einen köstlichen Mantel an / erinnert zugleich Ihre Königliche Majestät / daß sie darbey die Besieglung des Catholischen Glaubens / und des Hochzeitlichen Kleids / darvon im Evangelio gemeldet wird / im Gedächtnüß führe! Darnach gab er / der Ertz-Bischoff von Mäyntz Ihrer Königlichen Majestät auch den Scepter und Reichs-Apffel / welche Kleinod alle / zusampt der Cron weiland Käyser Carln dem Grossen zugehöret. Letzlich krönten Ihre Majestät die drey Geistliche Chur-Fürsten miteinander / und vermahneten Sie ein gut ernstlich Regiment zu führen / die Frommen zu schützen / und die Ubertretter nach Gebühr zu straffen. Darauf musten Ihre Königl. Maj. beym Altar dem Ertz-Bischoff von Mäyntz zum andernmal auf das H. Evangelium einen Eyd thun und leisten / daß sie nach ihrem besten Vermögen und Verständtnuß alles dasjenige thun und halten wolten / was einem frommen Christlichen Fürsten und König gebührte und zustünde. Nachmals führet man Ihr Kön. Majest. zur rechten Seiten hinauff über den obgedachten gelegten Boden / welcher also zugericht / daß er sich gemächlich auffwerts erhöhet / herum mit Tapetzereyen / und sonsten über und über mit grünem Tuch bedeckt und gezieret / setzten daselbst Ihre Königl. Majest. in einen gar köstlichen zugerichten Stuhl / welcher Käyser Carln des Grossen Stuhl vergleichet / nider / und gaben also Ihrer Kön. Maj. des Heiligen Reichs Possession ein. Der Ertz-Bischoff von Mäyntz fing darauf mit Ihr Königlichen Majestät an zu reden / wünschet Ihrer Königlichen Majestät von sein und seiner Mit Chur-Fürsten allersampt wegen zu dem angenommenen Königreich viel Glück und Heil / und befahl sich zusampt seinen Mit Chur-Fürsten und allen Ständen des Heiligen Römischen Reichs / alles unterthänigen Fleiß / und ward darnach das Te DEum laudamus gesungen / auch von den Trummetern zu etlich malen eine gemeine Freude auffgeblasen.

Darunter haben auch Ihre Königliche Majestät etliche viel ansehenliche Personen / sonderlich des Pfaltzgraffen Chur-Fürsten zween Söhne / zween Landgraffen von Hessen / Hertzog Eberhard von Wirtemberg / Hertzog Hanns Albrecht von Meckelburg / und Hertzog Carl von Münsterberg / Ihrer Königlichen Majestät Mundschenck. Item / Herrn Christoffel von Carlowitz / Erasmum Mager / Hanns Georg Preysinger / Käyserlicher Majestät Quartiermeister / und andere mehr zu Ritter geschlagen. Und wie sie nun solches verrichtet / da kamen Ihre Königliche Majestät wieder zu ihrer Session / höreten das Evangelium und Patrem singen. Und wie sie so wol als Käyserliche Majestät das Evangelium-Buch geküsset / giengen sie hinfür zu dem Altar / opfferten nach Küssung des Pacems dem Ertz-Bischoff von Mäyntz / so celebrirte / etliche viel Stück Golds / machten sich darnach wieder in ihren Königlichen Stuhl / und verharrten daselbst biß die gantze Meß aus war.

Zuletzt sind herfür kommen zween Canonicen von Aach / haben Ihre Königliche Majestät auf ein vorgehend Jurament ermahnt / daß ein jeder angehender Römischer König oder Käyser müsse zu ihrem Mit-Canonico angenommen werden / welches dann damals auch also verrichtet / und pflegt altem Herkommen nach / ein Römischer König auf solch sein Canonicat zween Canonici so Priester seyn müssen / da doch sonsten die andern Canonicen dessen frey stehend / zu verordnen und zu präsentiren.

Mittler Zeit ist auch die Königin / Königs Maximiliani Gemahl / so der gantzen Coronation, mit den jungen Ertz-Hertzogen / Königliche Majestätten und Princeßinnen auch der Hertzogin von Lothringen / sampt ihrer Tochter der Chur-Fürstin von Sachsen und der Hertzogin von Bäyern / auf einer gar stattlichen zugerichten hohen Bühnen beygewohnet / aus der Kirchen verrucket / und stracks wolgedachter Chur-Fürstin von Sachsen Herberg / so an dem Römer-Platz gelegen / voran zugeeylet / und haben daselbst mit der gantzen ernennten Gesellschafft Käys. und Kön. Majestät sampt den Chur-Fürsten in ihrer Ordnung auf das Rath-Hauß ziehen / und sonsten dem Reissen um das Geld / das man / wie hernach folget / außgeworffen / mit grosser Ergetzlichkeit und Freuden zugesehen. Und darauf miteinander das Frümahl in Frölichkeit eingenommen.

Da nun / darmit ich wieder zu der vorigen Narration komme / die Geistliche Chur-Fürsten in der Sacristey ihre Pontificalia abgeleget / und den Chur-Fürstlichen Habit wiederum angethan hatten / brachen Ihre Käyserliche Majestät / so auch dem gantzen Ampt und Act in ihrem Käyserlichen Stuhl beygewohnet / und allein das Evangelium darunter geküst / und letzlich mit dem Weyh-Wasser besprenget worden / zusampt ihrer Kön. Maj. auff / und begaben sich aus der Kirchen gegen dem Römer oder Rath-Hauß zu Fuß auf einer gelegten Brücken in dieser Ordnung: Erstlich der von Trier allein voran / nach ihme die drey Weltliche Chur-Fürsten / Pfaltz mit dem Apffel / Sachsen mit dem blossen Schwerdt / Brandenburg mit dem Scepter / auf sie Ihre Käys. und Königliche Majestät / doch Ihre Königliche Majestät um ein Schritt hernach / auf der lincken Hand unter einem köstlichen Himmel / und dann endlich nach dem Himmel und Ihren Majestäten der Ertz-Bischoff von Mäyntz und Cölln gangen.

So bald man nun aus der Kirchen kommen / haben drey der Königlichen Majestät Hartschierer angefangen gülden und silbern Geld oder Müntzen / darauf der Königlichen Majestät Bildnüß auf einer Seiten mit dieser Umschrifft: Maximilianus D: G: Rex Bohemiæ, und auf der andern Seiten diese Geschrifft: Coronatus est in Regem Romanorum, 1562. geprägt gewesen / unter das Volck / so eins theils in guter Rüstung und ihren Harnischen neben Ihrer Majestät Guardien gestanden / außzuwerffen / darum es dann ein solch Getreppel / dringen / schlagen und rauffen gewesen / daß etliche Personen bey nahe zu todt getretten und geschlagen worden / solches hat gewäret biß Ihr Käys. und Kön. Maj. auf das Rath-Hauß und den grossen Saal da Ihre Maj. essen sollen / mit grossen Freuden / Trumeten und Heerpaucken kommen sind / wie dann auch darunter auf den Stadt-Mauren / Pasteyen und Wällen rings herum das Geschütz zum drittenmal abgelassen / die Glocken geläutet / und die Gassen biß in den Trierischen Hoff mit Bretter beleget worden sind.

Da sich nun Ihro Käys. und Kön. Majestät zu ihrem Tisch / der über sieben Staffeln höher dann andere gewesen / machen wolten / Gieng der von Brandenburg über die Stieg hinab / saß vor dem Rathhauß auff ein schönen Hängst / und ritt einer Tafeln zu / so ungefährlich mitten auf dem Platz bey der Küchen / und darauff sein Handbeck mit dem Salvetlein gestanden / nahm dieselbigen zu sich / ritt wider dem Rahthauß zu / und als der Graff von Zolleren (deß heiligen Reichs Erbkämmerer) den Hängst als seine Gerechtigkeit / zu seinen Händen genommen / trug seine Chur-Fürstliche Gnaden solch Handbecken und Salvetlein hinauff mit freuden / Trummetern / und Heerpauckern / für ihre Käys. und Königl. Majest. gab Ihren Majest. das Wasser / und als sie sich gewaschen und getrucknet / gedachtem Graffen von Zolleren / wie zuvor das Roß / auch also berührts Becken und Salvetlein überantwortet / der sie dann auch / als sein alte Gerechtigkeit behalten.

Darnach gieng hinab der Chur-Fürst von Sachsen / gebrauchet sich auch seines Ampts / saß auff einem gar wolgezierten Hängst / trabt darauff in einen Hauffen Habern / den er selbst hat lassen dahin führen / daselbst nahe bey der Küchen und dem Wein-Brunnen / der (wie zu ende hernach folget) zugericht gewesen / außgeschütt war / nahm ein silbernes Mäß / faßt Haber darein / streich den / und gab als dann das Mäß / sampt dem Stab Fridrichen von Pappenheim / als des Reichs Marschalcken / den Habern weiter darmit außzutheilen / und als er vor dem Rathhauß wieder abgestanden hat gedachter von Pappenheim / zu sampt dem silbern Mäß und Stab / auch den Hängst / als sein und seines Namens Gerechtigkeit / behalten.

Als er nun wieder zu Ihrer Käyserl. und

Königl. Majest. auff den Saal kam / gieng er zum andern mal mit dem Chur-Fürsten Pfaltzgraffen / hinab / derselbig saß auch auff ein Roß / ritt zu den beyden rechten Küchen (so im Hoff gegen den Barfüssern gestracks gegen dem hinder Römer über / auffgeschlagen warn) und nahm also zu Roß von einem bestelten Tisch drey Speisen: Und wie er nun abgesessen / und die Speise zu Fuß auff den Saal Ihrer Käys. und Königl. Majest. fürtragen solt / gab er gleichfals sein Roß dem von Seldeneck (in massen er dann auch hernach die Schüsseln in Krafft seiner Gerechtigkeit bekommen) und trug darauff nach dem von Sachsen / der ihm mit einem langen schwartzen Stab voran gezogen / denen Käyserl. und Königl. Majest. die Speisen für.

Item / in mitler Zeit / und in solcher seiner / deß von Sachsen / Abwesenheit / kam der Ertz-Bischoff von Mayntz mit den andern zweyen Geistlichen Chur-Fürsten / trug daher auch einen langen silbern Stab / so zwölff Marck Silbers gewogen / und von ihnen / den Geistlichen Chur-Fürsten / samptlichen pro voto bestellet worden / die Siegel und Befelch derselbigen Chur-Fürsten / und ihrer Stifft / und haben die Ihrer Königl. Majestät überantwortet: Es hat aber Königl. Majestät die Siegel nicht behalten / sondern ihm an den Halß gehenckt / und sich darneben erbotten / sie allesampt mit ihren Stifften / wie dann auch die andern ihre Mit-Chur-Fürsten / und alle Stände des Heiligen Römischen Reichs / jederzeit in gnädigsten guten Befehl zuhaben.

Die mehr gedachten zween von Limburg / sind Ihrer Majestät Mundschencken / und der eine hat den Becher / darauß Ihro Königl. Majestät getruncken / so viel er werth gewesen / als seine Gerechtigkeit / darvon gebracht.

Darauff sind die Chur-Fürsten allesampt von Käys. und Königl. Majestät zu ihren sondern Tafeln geschafft worden / welche also zugerichtet gewesen / daß der Ertz-Bischoff von Mayntz Ihrer Majest. auff der rechten / Cölln auf der lincken Hand / und der von Trier gerad gegen Ihrer Majest. über / nach dem von Mayntz aber der Pfaltzgraff / nach dem von Cölln / der von Sachsen / nach Sachsen Brandenburg / die seind dermassen gehalten / das je zwischen ihren jeden ein sonder Credentz-Tisch / und darauff ihre eigene Credentz gestanden / aber die Himmel darob / und alle andere Nothturfft der Leinwat / auß der Käyserl. Majest. Silber-Kammer hergeben. Es haben auch hochgedachte Chur-Fürsten ihre selbst eigene Truchsessen / Mundtschenck und Stabelmeister / ihnen gantz stattlich dienen lassen.

Uber diese jetztgedachte Tafeln / sind auch noch sonst zwo überlängte Tafeln allda gestanden / daran der Herr Teutsch-Meister / sampt den zweyen obgedachten Bischöffen und andern Fürsten gesessen / welche von Ihrer Maj. geladen / und mit allen Sachen aus Ihrer Maj. Silber-Kammer versehen / auch darzu die Speisen von Ihrer Käys. und Kön. Maj. Stabelmeistern und Truchsessen auffgetragen / und sonst ihnen durchaus von Ihrer Maj. Leuten ehrlichen gedienet worden.

So seynd weiter noch vier Taffeln (deren jede ihren sondern Credentz-Tisch auch gehabt) in einer Stuben so nechst an dem Saal gewesen / also / daß man aus einem ins ander gegangen / für die vier Städt / so auch von Ihrer Majest. geladen / nemlich Cölln / Aach / Nürnberg und Franckfurt zugericht gewesen. Und sind von wegen der Stadt Cölln über der einen Taffel gesessen / Herr Arnoldt Siegen / Ritter / Constantinus Leyßkirch / Gaspar Geilkirch / alle drey Bürgermeister / und N. Steinweg Licentiat / Syndicus.

Uber der andern Tafeln / so gegen über / der Stadt Aach Gesandten / nemlich Herr Niclaus Wilderman / alter Bürgermeister / Johann Ellerbogen / Frantz Block / und D. Gerlach Radermacher / Syndicus.

Uber der dritte Tafel herunder / gegen nechstgemeldter deren von Aach Tafel / der Stadt Nürnberg Gesandten / Herr Sebaldt Haller von Hallerstein / alter Bürgermeister / und Gabriel Nützel.

Und dann in Gleichnuß herunder gegen deren von Cölln Tafel über / seynd gesessen der Stadt Franckfurt verordneten / mit Namen / Herr Claus Stallberger Schultheiß / Johann von Glauburg / Oiger von Melem / Daniel zum jungen / Conrad Humbracht Doctor / alle Schöffen / und Doctor Johann Fichard / Syndicus.

Diese vier Tafeln sind auch von Ihrer Majest. mit aller Bereitschafft / auch mit dem Eß-Silber und vergülten Trinck-Geschirren / auß Ihrer Majest. Silber-Kammer gnugsam versehen gewesen / und haben sie / die Städt / sonst ihre Truchsessen und Schencken so ihnen gedient / gehabt.

Und hat man auch diesen Königlichen Hof und Mahlzeit durchauß auf alle Ta-

feln fünff Gänge/ einen jeden von zehen herzlicher guter Trachten (darunter auch viel gewaltiger Schau-Essen/ und darneben auch allerley guter und fürtrefflicher Wein gewesen) gethan/ und darnach noch einen Gang von achterley unterschiedlichen Confecten/ also/ daß an allem nichts gemangelt/ sondern männiglich solch herzlich Pancket höchlich gelobt hat.

Wie man nun allenthalben auffgestanden/ und die Chur-Fürsten zu der Käyserl. und Königl. Majest. so mit einander gessen/ ihre Empter von den zwölff ansehnlichsten Graffen deß Reichs/ so sie derweil auf Ihrer Majest. Ersuchen/ vertretten/ anzunehmen/ und dieselbigen selbst zu handlen kommen/ sind Ihro Käyserl. und Königl. Majest. auch auffgewesen/ und erstlich auß dem Saal herauß zugesehen wie das Volck den Ochsen/ so gantz gebrahten/ und mit vielen Thieren gefüllt oder gespickt/ (wie hernach weiter folget) preiß gemacht/ ist zerrissen worden/ und haben als dann sich in der Ordnung/ wie von der Kirchen/ nach Ihrer Käyserlichen Majestät Palatio/ mit grosser Solennität und Schall/ darunter die Trummeter ohne Unterlaß auffgeblasen/ in ihren Pontificalibus, die sie dann die gantze Mahlzeit anbehalten/ begeben/ daselbst haben ihr Käys. und Kön. Majestät den Chur-Fürsten anheims erlaubt/ und ist also solche Crönung auch glücklich und Gottseliglich zu mennigliches Begnügen verrichtet worden. GOtt der Allmächtige sey gelobt und gebenedeyet in Ewigkeit/ Amen.

Bey dieser Königlichen Wahl ist im Römer vor die Chur-Fürsten und andere Herrn an Confect auffgangen 43. fl. 8. Batzen.

Verzeichnüß welcher gestalt der Ochs sampt dem Wein-Brunnen zugericht gewesen.

ES ist auch auff obgedachtem Käyserl. und Königl. hochzeitlichen Hof ein Ochs/ dem alten Herkommen nach/ gebraten worden/ nemlich und nach folgender massen: Vor dem Römer/ nicht fern vom Rörbrunnen (welcher wie obgemeldt/ zu einem Wein-Brunnen zugericht worden) hat man eine grosse hohe Kuch auffgeschlagen/ darinnen ein geschlachter Ochs an einem hültzernen Brat-Spieß gantz und unzerhauen mit dem Kopff und Füssen gesteckt/ welcher auch gespickt und außgefüllt gewesen mit allerhand Thieren/ als einem Schwein/ Hammel/ Reh/ etlichen Spanferckleim/ Antvogeln/ Rebhüner/ Pfauen/ Cramatsvögeln/ Gänß/ Enten/ Hünern/ Hanen/ und Bratwürsten/ etc. Solchen Ochsen hat man am Sonntag vor der Crönung angefangen zubraten/ und hat gewäret biß auff den Montag nach gehaltenem Hoff und Pancket. Als es nun ungefährlich um drey Uhren nachmittag gewesen/ hat man den gebratenen Ochsen offentlichen preiß gemacht. Darauff ist bald von dem Volck erstlich die Kuchen/ welche allenthalben herum mit Brettern verschlagen gewest/ angefallen und zerrissen/ damit ein solch Getümmel und rumor worden/ daß nicht zusagen ist. Es hat ein jeder etwas von dem Ochsen haben wollen/ aber dem zwantzigsten kaum zu Theil worden. Wer gleich etwas bekommen/ der hat es doch nicht können behalten/ es sind allwege zehen da gewesen die mit ihm haben theilen wollen/ also daß keinem nichts blieben ist. Und ist solch Spectacul niemands lustiger gewesen/ dann den jenigen/ so es von Weitem gesehen haben.

Neben dem allem ist in Zeit deß Panckets vor dem Römer auff dem Rör-Kasten oder springenden Brunnen (so damals zugedeckt/ und ein sonderer Kast darein gesetzt worden) auch ein schöner zwiköpffichter Reichs Adler mit einer Güldenen Cron zugericht gewesen/ welchem/ auß einem Kopff rother/ und auß dem andern weisser Wein/ alle dieweil das Pancket gewähret/ gesprungen/ und ist jederman gnug worden/ der sich sonst hat können herzu dringen. Es ist aber die Drenge deß Volcks so groß gewesen/ daß mehr Wein verderbt dann getruncken ist worden. Doch ist da nichts gesparet/ daß also etliche Fuder Wein sind auffgangen.

Von dem herzlichen Rennen um die Kleinoter/ sampt kurtzer Erzehlung deß zugerichten Freuden-Feuers.

AUff Dienstag/ den 1. Decemb. haben die Königliche Majestät/ auch etliche Chur- und Fürsten/ auff dem Roßmarck etliche Kleinot/ als vergüldte silberne Trinck-Geschirr/ an 6000. Gulden geacht/ auffsetzen lassen/ und darum zum oder durch den Ring gerennet/ haben sich sampt ihren Dienern sonderlich darzu von neuem in roth und weiß Sammet und Seiden kleiden lassen. Darbey haben die Heerpaucker und Trommeter/ welche in grosser Anzahl zugegen gewesen/ gehalten/ und allweg zu einem jeden Rennen auffgeblasen/

und

und auff die Paucken geschlagen / ist gantz herrlich zugangen.

Die nechsten Tage zu vor hat ein Erbar Rath der Stadt Franckfurt / mitten auff dem Mayn / zwischen beyden Städten / Franckfurt und Sachsenhausen / ein lustiges / hohes / viereckets Hauß auffbauen lassen / ist auff Steinfarb angestrichen gewesen / daß es einem Schloß gleich außgesehen / mit Pollwerckern und Pasteyen / oben ist ein schwartzer Adler und ein Panier mit des Reichs Wappen gestanden / und unten herum der sieben Chur-Fürsten Wappen in ihren Farben gemahlet / solches Hauß ist auff obgemeldtem Dienstag / als Tag und Nacht sich geschieden / zu einem Freuden-Feuer / durch etliche Schüß / so auß zweyen Renn-Schifflein / so auff dem Mayn / sampt etlichem Volck darinn / herum gefahren / darein geschehen / angezündet worden. Es ist auch in solchem Schloß innwendig etlich hundert Schüß / darunter auch viel starcker Geschoß dermassen darinnen zugericht gewesen / welche alle wol abgangen / also / daß es weniger nicht geknallet / denn als ob grosse Stück wären abgelassen. Darneben ist auch alsbald das groß und Haupt-Geschütz auff den dreyen Bollwercken / so dem Mayn zu / gegen einander gestanden / abgeschossen worden / daß sich der Boden erschüttert hat / und hat also solches Hauß und Freuden-Feuer bey anderhalb Stund in die Nacht gebrandt / ehe es recht auß gebrunnen / welches alles fast lustig zu sehen gewesen / bevorab dieweil es mitten auff dem Wasser / da es jederman wol hat sehen können / und eben auch gegen der Nacht gewesen ist.

Ende der Römischen Crönung.

Den 23. Nov. zu Abends um 8. Uhr ist die Türckische Bottschafft kommen / welche am Affen-Thor von des Käysers und des Reichs Marschall empfangen worden / ein Käyserlicher Obrister hatte sie biß hiehero begleitet / die Empfängnüß geschahe in Lateinischer Sprach / unter dem Thor stunden die Bürger mit zwey Fähnlein / hatten sechs brennende Wind-Lichter / bey ihnen waren die acht Soldner in ihrem völligen Harnisch auff den Pferden; so alles sehr wohl anzusehen / bey dem Einzug marschirten 100. Hacken-Schützen vor den Türcken hero / auff diese folgeten die jenige so sie in der Rüstung begleiteten; der Zug geschahe durch die Fahrgassen / Thüngeßgassen / zu der St. Catharinen Pforden hinauß in Hanß Henrich Garten / welcher gegen dem Gänß-Graben über gelegen / allwo sie die Nacht durch bewacht worden / biß an den Morgen / ihre Pferd aber seynd vor dem Thor blieben / den andern Tag logirte man sie neben die Gerst: Biß hierhero ist noch niemahlen erhöret worden / daß eine Türckische Bottschafft so weit in das Reich kommen ist.

Verzeichnüß der Personen und Roß / so mit der Türckischen Bottschafft hieher gen Franckfurt ankommen seyn / Anno 1562. den 23. Novembris.

Erstlich die Bottschafft / Ebrahim Strotsch genannt / ein geborner Poleck / mit sampt seinen Dienern / so mit ihm von Constantinopel herauß kommen / sind in die 23. Personen.

So haben sie mit ihm 29. Reit- und Wagen-Roß bracht / und 6. Camelthier.

Deß Wascha von Ofen Hoffrichter / 7. Personen / 10. Roß.

Passi Mustaffa von Fünffkirchen / mit sampt seinen zweyen Dienern / 3. Personen.

Istraff Zausch / sampt seinen Dienern / 2. Personen.

Perchaim Zausch / sampt seinem Diener / hatten kein Roß / ist auff einer Gutschen kommen / mit 2. Personen.

Berma Byli Wascha von Ofen / 2. Roß.

Durach Puli Wascha von Ofen / 2. Roß.

Delli Caustraffa von Ofen / sampt seinem Diener / 2. Personen / 3. Roß.

Hosseni Buli Wascha von Ofen / sampt seinem Diener / 2. Person / 3. Roß.

Durateſan von Ofen / für sich selbst / 1. Person / 2. Roß.

Dalley Achinall / mit seinem Diener / 2. Personen / 3. Roß.

Odaverdi für sich selbst / 1. Roß.

Kabal für sich selbst / 1. Person / 2. Roß.

Dalli Sachemet für sich selbst / 1. Person / 2. Roß.

Mustaffa mit seinem Diener / 2. Personen.

Husami für sich selbst / 1. Person.

Proposition oder Rede Ebrahims Strotschen / gebohrnen Polecken / Solymanni deß Türckischen Käys. von Constantinopel abgefertigten Legaten, so er für Käys. Ferdinando, diß Namens dem ersten / in Gegenwärtigkeit der andern Potentaten / Chur- und Fürsten des Heil. Römischen Reichs / allhier in Franckfurt / Anno

Anno 1562. den 27. Novemb. in Türckischer Sprach gethan und gehalten.

Aller Großmächtigster/ Gewaltigster der Christen/ erwählter Käyser Ferdinand/ der unüberwindlichste/ allergröste und gewaltigste Herr/ der Türckische Käyser/ mein gnädigster Herr/ hat mich mit gewisser Instruction und Befelch zu E. Majest. gesandt und abgefertiget/ in seiner Majest. Namen E. Majest. viel Heyls/ glückselige Regierung und langwirige Gesundheit zu wünschen. Und daß ich seiner Majest. geneigts Gemüth/ beflissene Gutwilligkeit/ und hertzliche Liebe gegen E. Majest. zum höchsten und verstendlichsten erklären/ rühmen/ und erbieten soll/ welche Seine Majestät verhofft und gäntzlich vertrauet/ dermassen durch vorige zugesandte Legationen gemehret seyn/ daß sein Majestät gewisse Exempel und unzweifliche Anzeigungen der bestätigten unverrucklichen Liebe und Freundschafft verlassen/ erzeigt und bewiesen hab. (Das der Allmächtige GOtt gebe.)

Hie hielt er ein wenig stille.

Demnach und damit aber E. Majestät die genannte Exempel oder Anzeigungen solcher bemelten Liebe und Freundschafft deß Allergroßmächtigsten Käysers/ meins gnädigsten Herren/ desto gewisser und eygentlicher spüren/ sehen und greiffen möge/ hat Seine Majest. hierbey E. Majest. die gefangenen Christen alle frey/ ledig und loß zugesand/ welche Seine Majestät sonst weder um Geld noch Geschenck/ oder einige Fürbitt der Fürsten/ sie seyn auch wer sie wollen/ auß seiner Allerdurchläuchtigsten Majestät gewahrsame würde haben freyen/ außbringen und ledigen lassen/ sondern hab viel lieber eben hiemit S. M. fürtreffliche löbl. Gunst/ Freundschafft und Liebe gewiß/ unzweifflich und augenscheinlich machen und fürstellen wollen/ Gentzlicher/ unzweiflicher/ und gewisser Zuversicht/ E. Majest. werde hinwider in gleicher Güte/ Miltigkeit und Freundschafft die von ihr gefangene Türcken zu ihrer vorigen Freyheit und Religion gäntzlich entledigt auch abfertigen/ anheim ziehen/ und außkommen lassen. Und daß solches also von E. Majest. geschehe/ thut Sein Majest. zum höchsten und auffs aller freundlichst ersuchen und begehren:

Sein Majestät günnet E. Majestät ihr ruhiges Alter/ glückselige Wolfahrt und friedliche Regierung von Hertzen/ mit frölichem Wunsch und Begehren/ daß solch Reich hinfürter bey E. Majest. Nachkömmlingen auch der gestalt bestätigt/ erhalten/ und gemehrt werden möge. S. Majest. erbeut sich auch allen Fleiß und Ernst hinfürter fürzuwenden/ damit weder von Seiner Majestät. (so dem Rechten und aller Billigkeit sonst zum höchsten geneigt und zugethan) noch einigem/ auch dem allergeringsten/ Sr. Majest. Unterthanen/ etwas deß angestellten Friedens Bestätigung und Verbündnüß zuwieder/ ungleich oder nachtheilig gehandelt/ verbrochen/ und fürgenommen werde. Ferner thut Sein Majestät bitten/ E. Majest. wolle auff diese Brieff/ so ich von Seiner Majest. wegen E. Majest. hie übergebe/ freundlich/ eigentlich und verstendlich Antwort zugeben/ unbeschwert und unverdrießlich sich finden lassen/ welches so E. Majestät also thun wird/ soll sie im Werck befinden und spühren/ daß sie mit dem liebreichsten/ holdseligsten Fürsten/ und allermächtigsten der Türcken Käyser in einen der Liebe und Freundschafft genüglichen hertzlichen Kampff oder Streit werde gerathen/ in welchem zwar Sein Majestät nimmer unden liegen/ noch E. Majestät den Sieg oder das Feldt werd räumen oder zulassen/ sondern vielmehr mit täglicher Freundschafft/ Gunst und Liebe seiner und E. Majestät nunmehr alte vertagte Gemüther je länger je höher zu gemeiner Liebe reitzen/ bewegen und verursachen.

Nach solcher gehabter Rede/ fragte er die Käyserliche Majest. welcher unter den beysitzenden Fürsten/ der König Maximilian/ seiner Majest. geliebter Sohn/ und folgender natürlicher Erb wäre? Und als Käys. Majestät auff ihren Sohn/ so neben ihrer Majest. an der lincken Seiten saß/ mit dem Finger gedeutet/ hat sich der Legat nach Türckischer weiß geneigt/ sein Hand an die Brust gewendet/ und König Maximilian glückseliges Leben/ wol erschießliche des Reichs Succession, und viel Heils gewünschet/ were auch zweiffels ohn/ Er/ der König Maximilian/ weil er von einem solchem fürtrefflichen Herrn Vatter erzeuget/ würde denselbem seinem gemeldten Herrn Vatter nicht geringer oder ungleich/ sondern viel mehr/ nach Anzeigung seines eigenen Tauff-Namens/ Major/ das ist/ grösser/ fürtrefflicher/ und höher werden.

Zuletzt kehret sich der Legat wider zu Käyserl. Majest. und fienge an die mitgebrach-

brachte gegenwärtige Credentz oder Geschenck / als neben zweyen köstlichen Christalin Geschirren / mit Cleinoten / und Edelsteinen / ein Türckischen schönen Zeltner / mit einem gülden Gezeug oder Ketten am Halß / und vier Camel-Thier / prechtig zu loben und außzustreichen / welche er zwar mit allem Fleiß zu Constantinopel gesucht / bekommen / und Käyserl. Majestät damit zu verehren / zuwegen bracht hätt: Entschuldiget aber / und beklaget / daß sie / der Zeltner und Camel / der langwirigen stäten Reiß halben / in vier nechst verlauffenen Monaten beschehen / etwas mager / mat / und von Leib kommen wären.

ENDE.

Copey der Credentz und Instruction, so Ebrahim Strotsch / des Türckischen Käysers Legat für Käys. und Kön. Maj. auch andern Chur- und Fürsten des Reichs / in Türckischer Sprach hat eingelegt.

Ausserhalb GOtt ist ihm keiner gleich.

DEr groß / höchst / allmächtig GOtt / unbegreifflich und ohn Gleichnüß / welches Göttliche Herrlichkeit von Anfang / welches heiliger Göttlicher Majestät nichts zu vergleichen ist / auch der Besitzer des gantzen Firmaments / zu welchem die Throni und Engel Zuflucht haben / von dem zu Mahomet gesprochen ist: Ja Mahomet / von deinetwegen ist Himmel und Erden geschaffen / eine Frolockung aller Menschen Kinder / ein Ende und Bottschafft aller Propheten / ein Vorgänger aller frommen Heiligen / ein Schein und Glantz aller Außerwehlten / GOtt und sein heiliger Bott Mahomet sey mit mir / das Lob und Preiß GOttes sey über ihnen und sein Geschlecht / und über seinen Anhang / ihm seynd von GOtt gegeben viel heilige glückselige Wunderzeichen. Diese gemeldte alle / beweisen uns Treu und Gesellschafft.

Anfang des Käyserlichen Fried-Brieffs.

JCh bin ein Herr aller Herren / des Auff- und Niedergangs / der Gewaltigest zu thun und zu lassen / ein Herr Griechen / Persien und Arabien Lands / ein Herrscher alles was nur müglich zu regieren ist / ein Heldt dieser Zeit / ein starcker Riß der weiten Welt / des weissen und schwartzen Meers / der heiligen Stadt Mecha / mit GOttes Schein umgeben / der Stadt Modine / der heiligen reinen Stadt Jerusalem / ein Herr des heiligen Königreichs Egypten / des Lands Jonien / der Stadt Athen / auch der Stadt Senaum / des heiligen GOttes Hauß Babylon und Basiio und Lechsan / auch Medagin / ein Stuhl und Sessel des grossen Königs Nesthierien / ein Herr der Insuln Algier und der Stadt Arziumschon und des Vopschacks / auch des Lands der Tartarn / Mesopotamien und der Meder / Georgianer / Moree und Anatoli / in Asia / Karmenia / Wallachey / Moldato und gantz Ungerlands / und ohne diese gemeldte Länder / noch viel mehrer ansehenlicher Herrschafften und gewaltiger Länder / deren ich ein gebietender Käyser und Herr bin / der groß Käyser Soldan Solymon / ein Sohn des grossen Käysers Soldan Selim / das bin ich mit der Hülff des grossen GOttes / welcher GOtt mir den Zügel des Zaums in meine Kron und Macht gegeben / auch die Stärck und Gewalt Städt und Schlösser auffzuthun / in die Krafft meiner Hand überantwort und gesetzt hat / in weiter Welt / keins außgenommen. Ein Herr der Länder des Orients / von dem Land Tschin biß zu Ende der Länder Africä / der mich mit der Schärffe meines Schwerdts einen streitbaren Held gnädiglich gemacht hat. In Summa / meiner gewaltigen Herrschafft ist das geringste das Schloß und Veste Cesarea / und das kleinst meiner mächtigen Erbschafften ist das Käyserthum Alexandri Magni. Mit mir ist die Stärcke der Welt / auch die Krafft des gantzen Firmaments.

Dieweil Ihr König Ferdinand / ein frolockender großmächtiger Herr der Christenheit / ein Außerwehlter des gewaltigen Christlichen Glaubens / ein außerkorner und auffgeworffner Käyser der Römischen Völckern / ein König zu Böhem / Windisch Crabaten / und vieler anderer Länder Herr und Gebieter seyd. Mein Thor ist eine Zuflucht der König / mein mächtiger Hoff ist ein Schutz und Schirm aller die da kommen / ein Gnaden-Stuhl aller Fürsten von Herrn dieser Zeit so da Gnad / Hoffnung und Zuflucht suchen.

Als Ihr in verschiener Zeit auf Verneurung der Freundschafft / auch um geliebter Treu ehrnhaffter Kundschafft und Verbündnuß willen / uns bey einem mit Namen Augerius von Bußbeck / euerm außerwehlten Rath-Geber und Legaten / welcher auch euere statt gnugsamlich vertret-

 ten /

ten / einen Bunds-Brieff zugeschickt habt / der Jahr-Zahl des Propheten JEsu Christi (über diesen / auch über unsern Propheten / sey der Schein und Friede GOttes) im 1562. im Anfang des Monats Junii, auf acht Jahr mit uns eure Städt / Schlösser / Land und Leuten Ruhe und Sicherheit bleiben zu lassen / und friedlich zu seyn / etc. Hierauf soll auf beyden Partheyen eine warhafftige Freundschafft und Einigkeit beschlossen seyn / in der Gestalt / daß jährlich an die Pforten meiner Herrligkeit 30000. Ungerische Ducaten gesendet / zwey jährige verbliebne wierige / auf eine Jahrwierige geschickt sollen werden. Wöllen auch König Johansen Sohn angebohrne Erb-Länder so ihm unterworffen / sie seyen in Ungern disseit oder jenseit der Teissa / die doch mit Recht und Billichkeit unser Eigenthum seyn / wie euch wol bewust / in gemelten acht Fried-Jahren mit Gewalt / Feindschafft oder Schwerdt nicht fordern. Dieser gemeldter Königs Johans Sohn wird und soll auch in diesen acht Jahren in beschlossner Gestalt Gehorsam leisten / und keine Feindschafft oder Gewalt euren Ländern und gegen euren Leuten üben / noch das Volck vertreiben / verbrennen / weder Stadt / Schloß noch Dorff einnehmen / oder auch etwas neues / so zuvor nicht gewesen / bauen / weder Geld / Gut noch Vieh nehmen / von euch oder den eurigen Bauren den Zehenden einfordern / noch sie gebrauchen oder verführen. Wir wöllen auch euch zu verbrennen / zu verhergen / anzubinden / noch zu schlagen / mit nichten keine Gewalt / Fug noch Recht haben / sondern diese acht Jahr in Ruhe und Frieden leben / wo nicht / sondern ihr oder offt ernannter Königs Johans Sohn von wegen etlicher Länder / oder gegen den euern alte Feindschafft in dieser verbundenen Fried-Zeit zu einer Freundschafft verändern oder verwandlen wöllet / solches alles soll auf beyden Partheyen zu und nachgelassen werden.

In diesen angezeigten Stücken / sollen auch Balaschi Michael und Nicola Batheri und andere Herren / die jetzt nach der Zeit sich euch oder obgemeldtem Königes Sohn ergeben haben / deßgleichen auch derselben Haab und Güter so ihnen unterworffen / in diese Verbündnüß und Einigkeit mit beschlossen und begriffen seyn.

Und im fall daß euer oder vielgemeldtes Königs Johans unterworffene Leut zur Zeit des Behds einer dem andern gegebene oder genommene Güter und Länder abgedrungen / oder auch einer dem andern etlich Volck oder Bauren abgefangen hätt / und dann letztlich alle andere Sachen / daraus Zanck entstehen möcht / doch dergestalt / daß solches nach beschlossnem Fried nicht geschehen sey / solche Geschäfft / Zanck oder Hader / und dergleichen / so etwan einer mit dem andern haben möcht / soll hie zwischen nicht gemeldt noch gehört werden.

Aber nach diesem Frieden und Beschluß ob sich eine Uneinigkeit erhüb / dermassen / daß keine Einigkeit könte gemacht werden (jedoch soll deßhalben kein Zanck noch Hader gebraucht werden) sondern die eurigen euer / die unseren unser seyn. Und nachdem an der Donau und an der Tatta herum etliche Dörffer seyn / welche vormals Cummorn unterthänig und gehorsam gewest / dieselbige sollen / wie hiebevor bleiben / doch soll das Kriegs-Volck so in dem Schloß Tatta ist / den Dörffern so an dem Wasser wohnen / keinen Schaden thun / noch Muthwillen beweisen.

Nach diesem Fried und Freundschafft sollen eure Herrn der Gräntzen / auch andere / es sey wer es wolle / der da der unsern einen begriff oder fieng / denselben ohn Verzug ledig lassen / keine Schatzung von ihm fordern / ohne Schand und Schaden ihn wiederum heimzuschicken beflissen seyn / damit auf beyden Seiten die freundliche Vereinigung in Ruhe und Frieden erhalten werde.

Solches alles soll von dieser Zeit an / auf acht Jahr ohn allen Betrug gewiß und warhafftiglich gehalten werden / darauf dann vor dem Thor unserer Herrlichkeit der Bund und Fried-Brieff gnädiglich geben worden nach Bitt und Begehr.

Die Verschreibung dieses Friedens / soll forthin in unserm Kayserthum den Waschen / den Sanserbegen / den Herrn / den Capitanien / den Swbaschen oder Schudtheissen / den Weivoden / und allem unsern Kriegs-Volck solchen Frieden und Verbündnüß hart und festiglich zu halten / gebotten werden / wie sich dann gebührt / und sie dieser Freundschafft zuwider keinen Muthwillen üben noch gebrauchen sollen.

Es sollen auch in diesem Fried-Stand die zween Weivoden / Walach und Moldaw Lands mit eingeschlossen und begriffen seyn. So soll dargegen euern Unterthanen / den Hungern / Crabaten / Schlavoniern / Boßnern und allen andern euern gebietenden Ländern / es sey trucken Land / Meer oder Inseln / von uns kein Scha-

Schaden noch Beschwernuß wiederfahren. Aber so einer von euern Städten / Schlössern oder Befestigung mit Gewalt oder verstolen von Land oder anders / etwas nehme / einen solchen zu straffen / auch solches genommen Gut wiederum an sein alt und gebührlichs Ort zu geben / soll jedes Theil Macht haben. Und so ein Unterthan von einer Seiten zu der andern entlauffen würde / was ein solcher an Geld und Gut hat / soll seines Herrn seyn / und er soll nicht angenommen / sondern gestrafft werden / den andern zum Exempel / dann eines Abtrünnigen Gut ist seines Herrn. Und so in dieser Zeit an etlichen Orten Proviant oder Speiß einzulegen / etwas bauen oder bessern lassen wolte / solches soll euch zugelassen werden / doch nicht über die Gräntzen / sondern in eurem Lande / auch unserm Volck und Bauren in Hungern nicht etwas zu arbeiten gebieten / noch etwas von ihnen fordern / ein jeder soll seinem Schloß-Herrn zu dienen schuldig seyn / und sein Geld so er zu geben schuldig ist / ihm geben / dann daraus ist vielmals Zwispalt entsprungen: Wir wollen euch / sprechen sie / verbrennen und in Grund verderben / und euch gefänglich einziehen. Mit solchen Schreckworten dringen sie Geld und Steuer von ihnen / und zwingen sie / ihnen zu dienen. Bißher hat das arme Volck zu beyden Seiten dienen / und ihren Tribut und Zehenden geben müssen / dieses mag wol in dieser Gestalt bleiben. Es sind etliche Dörffer / die haben sich ihrem alten Herkommen nach zu geben williglich verpflicht und unterworffen / aber es ist nicht allein ihr wirige von ihnen / sondern zehenmal noch so viel gefordert und genommen worden / davon sie gar arm worden seyn / und sich zu verlauffen willens. Solcher armen Leut Schuld und Wirige mag den einnehmenden Amptleuten oder Schuldtheissen vorgehalten werden / ihre alte Gerechtigkeit / und nicht mehr / zu fordern und einzunehmen. In diesem währenden Fried soll weder aus Hungern noch aus andern euern Landen niemand gefangen noch mit Gewalt entführet werden.

So es im Fall geschehe / sollen solche unauffenthalten / frisch und gesund / ohne Schatzung widerum in ihr Land geschickt / unverkaufft / und unverschenckt bleiben. Und denen so auff eurer Seyten an unseren herrlichen Thoren zu dienen vonnöthen / als nemlich / Legaten / Diener / Amptsverweser / oder dergleichen / soll / wie anderen Legaten / Reverentz und guter Will erzeigt werden / deß gleichen auch wen / wie viel und wann sie wollen / zu Tolmetschern / ohn alle Verhindernüß gebrauchen. Es soll auch eurem Volck und Dienern an unsere Thor zu und abzuziehen frey erlaubt seyn / sollen in allen Sachen gefürdert werden.

Und so der Gräntzen oder andere Sachen halben Zwiespalt entstünde / solches zu vereinigen sollen auff beyden Partheyen / so viel vonnöthen ist / auffrichtige und warhafftige Männer / solches zuerkennen gesand werden / und solche unbilliche und muthwillige Friedbrecher ungestrafft nicht bleiben. Dieweil aber die Meng deß Lands ist / so sind allwegen Dieb / Rauber / Renner und Brenner vorhanden / in Hoffnung von solcher Muthwilligkeit unserm Frieden kein Nachtheil widerfahren werde. Aber nach Vermög sollen auff beyden Seyten solche böse Buben gestrafft werden: So sie aber an solchen Orten nicht ergriffen noch erfunden würden / wo sie hinkommen / soll solches dem Herrn des Landes angezeigt / darinnen sie begriffen / und ein jeder nach seiner begangenen Ubelthat gestrafft werden. Und an den Gräntzen ist ein Gewohnheit auffkommen / daß ihr zween einer den andern zu kempffen auff Plätz fordern / solches soll auch nicht mehr gestattet / und einer den andern zu tödten mit nichten nachgelassen werden. Diese beschriebene Artickel zu Ruhe und Sicherheit der Armen und Reichen / auch unserer Freundschafft und Frieden / sollen sie auff beyden Seyten hart und fest gehalten werden. Es soll auch auf eurer Seyten solcher Fried und Einigkeit / und auch diesen gemelten Artickeln Zucht und Ehr bewiesen werden / in euren gebietenden Landen den Herrn solches zu halten angezeigt und fürgetragen werden / deßgleichen auch auf unser Seyten geschehen soll / damit biß auff bestimmte Zeit der Freundschafft / kein Gebrechen entstehen. Solche Bitt und Beger / ist uns von eurem vorgemelten Legaten in aller Billigkeit angezeigt worden. Nach Willen und Wolgefallen hat er darauff unseren Käyserlichen Schwur und Eyd-Brieff gefordert und begert / derhalben dieser herrliche Bund und Fried-Brieff gegeben worden ist / daß auff eurer Seyten / auch von eueren Unterthanen / Herrn und Kriegs-Leuten / solches gehalten werde. Und so lang dieser Verbündnüß und Frieden nichts entgegen / auch diesem auff Trauen und Glau-

ben geschwornen Eyd kein Widerstand erscheinet/ sondern fest gehalten wird/ sollen diese Freunds-Articel in guter Ruhe und Fried auff und angenommen seyn und bleiben/ bey meinem großmächtigen Käyserthum/ auch bey meinem warhafftigen Glauben/ schwer ich diesen Eyd/ bey dem warhafftigen Schöpffer Himmels und der Erden/ auch bey den warhafftigen Zeichen unsers grossen und ansehnlichen Propheten/ daß in dieser Verbündnüß-Zeit diesem Schwur und Eyd nichts entgegen soll gehandelt werden/ weder von dem Begilerbegen/ noch von Capitanien/ noch von Schultheissen/ noch von unseren Waivoden. In summa/ alles Volck unsers Käyserthums soll sich auch mit starcker Macht und herrlicher Krafft zusammt dem Lands-Erdel/ König Steffan/ Walachey/ und Moldaw Waivoden/ auch alle Tribut gebenden Christen/ die alle in dieser Bündnüß begriffen sind/ befleissen/ daß allen ewren Landen/ Leuten/ Städt und Schlössern in summa/ allen Gebieten/ Märckten/ Flecken/ und Grentzen/ weder das gröste noch kleinest Schand noch Schaden widerfahre/ auch kein Spott/ Mutwill noch Unbilligkeit entstehe. Beschließlichen/ dieser kräfftigen und mächtigen Freundschafft und Lieb/ soll euch und den euren in bestimmter Zeit des Friedens/ von uns alle Zucht und Ehr bewiesen werden/ nach eurem Willen/ auch ob GOtt will/ dieser Verbündnüß und unserem Gelübd das aller geringst darwider nie gehandelt und gehört werden. Ferner so habt ihr etlicher durch unsers Kriegsvolcks Handen Gefangeneu halben/ durch euren Legaten anlangen lassen/ darauff so wisset/ daß vor diesem Begern/ von diesen gemeldten Gefangnen von meiner Käyserl. Mächtigkeit kein Gelt noch Gut gefordert worden/ sondern sie haben uns von freyem Willen mit weinenden Augen in aller Unterthänigkeit fürtragen und anzeigen lassen/ daß man sie für Geld und gefangene Türcken loß geben wöll: Wiewohl sie nun von wegen ihrer begangnen Ubelthat frey/ ledig und loß zulassen/ nicht würdig noch werth waren/ auch von dieser Gefängnüß loß zu werden/ ihnen unmüglich gewest were/ so wol als uns solches zu thun nie in Sinn kommen/ doch ist ihnen die Freyheit/ nur allein euch zu Lieb und Ehren/ auch zu Erledigung der unsern/ geschehen/ verhofft nach Verwilligung/ die unsern werden auch gleichermassen von ihrer Gefängnüß quitt/ ledig/ und loß/ und uns zugeschicket werden/ derhalben auff solch euer bey uns angenehme Bitt/ seyn solche gefangene Personen viel gedachtem Legaten zuüberantworten/ und euch zu zuschicken auff unser Käyserlich Gebott befohlen worden. Und dieser Bunds und Fried-Brieffs ist in der Jahr-Zahl unsers grossen und angenehmen Propheten/ im 969. Jahr/ im Anfang deß Monats Septembris/ in unser herrlichen Burg/ und Käyserlichen Stul der gewaltigen Stadt Constantinopel geschrieben und außgereicht worden.

Hiebey ist zu mercken/ als die Türckische Bottschafft ihre Werbung fürbracht/ ist die Käyserl. Majestät im Palatio auff einem hohen Stuhl/ und neben Ihrer Majestät die Römische Königliche Majestät auff einem andern Stuhl/ etwas niedriger/ folgends die sechs Chur-Fürsten noch baß herab gesessen. Daneben sind aber alle andere Fürsten so der Zeit in Franckfurt gewesen/ alle zu gegen erschienen und gestanden/ sampt andern Grafen/ Freyen/ und Herrn/ auch vom Adel/ und sonst mehr Leut/ so viel sich in den Saal haben eindringen mögen. Als nun der Türckische Gesandte in den Saal gelassen/ da seynd alle oberzehlte Herren/ ausserhalb der Käys. Majest. mit unbedecktem Haupt gesehen worden/ auff das hat der Türckisch Gesandte seine Oration, wie vorsteht/ geredt. Er hat aber mit sonderlichen Geberden/ Ehrerbietungen und Reverentz/ Türckischem Brauch nach/ dieselbige seine Rede und Oration vollnbracht. Dann erstlich als er in den Saal getretten/ hat er sich gegen der Käys. Maj. etlich mal mit seinem Haupt bey nahe biß auf die Erden geneigt. Folgends/ so offt er die Käys. Maj. deßgleichen Solyman/ seinen Herren genennet/ hat er sich auch mit dem Haupt auf die Erden geneigt und gebückt.

Dargegen ist Käys. Maj. so offt der Gesandte den Türckischen Käyser genannt/ aus angebohrner Höfflichkeit ein wenig von ihrem Stuhl auffgestanden. Und ist das alles sehr herrlich und lustig zu sehen gewesen.

Darneben auch/ daß dieser Türckische Brieff auf ein schön/ starck/ wolgeleimt und wol gelettes Papyr/ so gantz durchaus und in der Länge von sechs Franckfurter Elen/ und drey Viertel derselben Elen breit/ durchaus mit Dinten (ausserhalb daß zu unterst noch eine Unterschrifft gestanden/ daran zu Anfangs eine grosse

zwerchs

zwerchs überlängte Figur als ein Chasset oder Zeichen/ so von Gold/ und darinn etliche Rößlin von Farben artig gemahlet) und mit Türckischen Buchstaben geschrieben gewesen/ und zusammen gerollet/ in einem überlängtem Sack von gülden Stück mit grünem Sammet geblümet/ verwahret. Derselbig aber oben zusammen mit einer Seiden Schnur verfaßt/ darauf ein roth Wachs mit einem kleinen überlängten Pettschafft von Türckischen Buchstaben gedruckt/ und solches Wachs wieder mit einer gülden Bullen oder Spangen wohl versehen gewesen/ daß dem Pettschafft kein Schad geschehen mögen/ und hat ermeldter Sack noch einen ledern Uberzug gehabt/ ꝛc.

Verzeichnüß der Geschenck/ mit welchen die Röm. Kön. Maj. von des Türckisch. Käys. Bottschafft verehret worden.

AM Mittwoch/ welcher war der 2. Dec. truge Ebrahim Strotsch/ des Türckischen Käysers Bottschafft/ so sehr wohl gekleidet/ einen Brieff/ darinnen die Werbung und Verschreibung des Friedens von dem Türckischen Käyser auf 8. Jahr/ und verehrete Röm. Kön. Maj. Erstlich mit einem schönen Türckischen Pferd/ nicht fast hoch/ darauf eine güldene Deck/ und waren ihm die Füß zusammen gespannet/ gleich wie man die Pferd zu spannen pflegt/ so den Zelt gehen lernen.

Demnach zwey Kameel/ auf Türckische Manier gantz köstlich zugerüst.

Item/ einen schönen Türckischen Hund.

Item/ einen Türckischen Flittschbogen sampt einem Köcher mit Pfeilen.

Item/ truge ein Türck 2. blaue Venetianische Krüglein.

Item/ truge ein Türck zwo silberne Schalen/ so mit Edelgestein besetzt.

Item/ einen schönen Türckischen Teppich und Küssen.

Item/ ein viereckent Taffel.

Item/ 2. Türcken führten 4. Cameel.

Item/ noch 2. blaue Venetianische Krüglein auf eine andere Art als die obigen. Einen schönen Teppich und das Küssen von edelem Zeug. In allem verehrten sie an Cameelen 21. Stück.

Zum letzten/ vier schöner Türckischer Spieß/ deren zween roth und zween grün angestrichen waren.

Am Mittwoch den 2. Decemb. hielt Käys. May. wieder ein Pancket und Mahl auf dem Römer/ welches auch gantz köstlich und herrlich zugangen.

Am Donnerstag den 3. Dec. zu Nacht hielt Königliche Majestät ihr Pancket und Mahl auch auf dem Römer oder Rath-Hauß/ darbey auch die Fürsten und Fürstinnen gewesen/ und solches mit grossen Freuden und Freundschafft verbrachten.

Es beschreibet Gebhard Florian in seiner Continuation einen merckwürdigen Casum so sich bey dieser Wahl zugetragen/ wann er pag. 331. also schreibet/ ja eben unter dieser Käyserl. Crönung/ hat eine Jungfrau nit weit von Franckfurt/ die allezeit einen schönen Hund bey ihr im Bette gehabt/ eines vornehmen Geschlechts/ wie Doctor Hagenmüller gedenckt/ ein wohl formirt Kindlein geboren/ einer Tocken groß/ welches aber den andern Tag gestorben/ weil solches aber dem frommen Käyser in kläglicher Demuth offenbahret worden/ ist das Mensch uneröffnet dieses Unfals in ein Kloster gethan worden:

Den 2. Decembris reisten von hier wiederum ab/ Hertzog von Würtenberg/ mit seinem Herrn Sohn/ die vier Pfaltzgraffen am Rhein/ Bischoff von Würtzburg/ Bischoff von Speyer/ Hertzog August mit seinem Frauenzimmer/ und dem Landgraffen: Den 5. dito reiset ab Chur-Bayern/ Chur-Cöllen/ Mayntz/ Trier/ und der Hertzog von Gülch: Den 7. dito gehen Jhro Käys. Majestät zu Schiff auff Mayntz/ von dar auff Straßburg in das Elsaß; Auch reiset diesen Tag ab/ der Teutsch-Meister/ und Marggraff Joachim/ den 8. verreisten Jhro Königl. Majest. sampt dero Gemahlin/ gehen auff Heidelberg; den 9. Decemb. gehet ab der Hertzog von Lotharingen mit seiner Frau Mutter; Gantz zu letzt verreisten die Türckische Bottschaffter/ wiederum auff Wien/ werden von einem Jhro Käyserl. Gesandten biß auff die Türckische Gräntzen begleitet.

Gründliche und gewisse Verzeichnüß aller Potentaten/ Käyser/ König/ Chur- und Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Bischöffen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherrn/ dero von der Ritterschafft/ Bottschafften und Ständen/ Doctorn und Gelehrten/ ꝛc. so viel man der hat außkündigen mögen/ die auf der Röm. Kön. Maj. Wahl und Crönung zu Franckfurt am Mäyn persönlich erschienen und gewesen seyn.

Potentaten und Fürsten / auch Fürstinnen des Heiligen Römischen Reichs / so auf der Röm. Kön. Maj. Wahl und Krönung zu Franckfurt am Mäyn persönlich gegenwärtig gewesen sind / Anno 1562.

FErdinandus Römischer Käyser.

Maximilian König zu Böhem / dißmal erwählet und gecrönet zum Römischen König / kommt den 23. mit seiner Gemahlin / logirten in Johann Kettlers Haus / weilen sie sehr spat ankamen / halten ihren Einzug den andern Tag / logirn im Trierischen Hoff.

Maria Königin zu Böhem / gebohrne Königin aus Hispania / Käyser Carls des Fünfften Tochter.

Rudolphus Printz von Böhem / rc.

Ernestus Ertz-Hertzog von Oesterreich.

Anna Princeßin aus Böhem.

Elisabeth Ertz-Hertzogin von Oesterreich.

Daniel Chur-Fürst und Ertz-Bischoff zu Mäyntz / des Geschlechts Brendel von Homburg / kommt den 24. Nov. logirt in dem Prediger Kloster.

Johann Chur-Fürst und Ertz-Bischoff zu Trier / des Geschlechts von der Leyen / logirt im Sand-Hoff / kommt den 24. dito.

Friederich Chur-Fürst und Ertz-Bischoff zu Cölln / des Geschlechts Graff von Wida / logirt im grossen Paradeiß / kommt den 24. dito.

Friderich Chur-Fürst / Pfaltzgraff am Rhein / kommt den 21. Nov. logirt im Teutschen Hauß.

Augustus Chur-Fürst / Hertzog zu Sachsen / ist der erste so eingezogen mit seinem Frauen-Zimmer den 16. Nov. logirte hinter dem Römer / in Johann von Glauburg Hauß.

Anna Chur-Fürstin von Sachsen / gebohrne Königin aus Dennemarck.

Joachim Chur-Fürst / Marggraff zu Brandenburg / kommt den 28. logirt im Nürnberger Hoff.

Albrecht Hertzog in Bäyern / rc. kommt den 20. Nov. mit seinem Frauen-Zimmer / logirt in Clauß Bronnen Hauß auf der Zeil.

Anna Hertzogin in Bäyern / gebohrne Ertz-Hertzogin von Oesterreich / Käysers Ferdinandi Tochter.

Hertzog Georg / Pfaltzgraff / rc. zu Simmern.

Hertzog Wolffgang / Pfaltzgraff / rc. zu Zweybruck.

Hertzog Ludwig / Pfaltzgraff am Rhein.

Hertzog Johann Casymir / Pfaltzgraff am Rhein.

Wilhelm Hertzog zu Jülch / Cleve und Bergen.

Ernst Hertzog zu Grubenhagen und Braunschweig.

Hans Albrecht Hertzog zu Mechelburg / kommt an den 19. Nov. logirt in Johann Völckers Hauß auff dem Roßmarck.

Carl Hertzog zu Lotringen.

Christina Hertzogin zu Lotringen seine Mutter / geborne Königin auß Dennemarck.

Renea Hertzogin von Lotringen / sein Schwester / kommen den 29. logieren in Philips Knoblochs Hauß auff dem Roßmarck.

Frantz Hertzog von der Lawenburg.

Wilhelm Landgraff zu Hessen / der jünger.

Ludwig Landgraff zu Hessen / sein Bruder.

Christoff Hertzog zu Wirtenberg und Tek / in Hans Brönnen Hauß.

Eberhart Hertzog zu Wirtenberg / sein Sohn.

Bernhart Fürst zu Anhalt.

Geistliche Fürsten auch deß Reichs.

Wolffgang Meister Teutschen Ordens / kommt den 9. Decemb. logirt in Johann Schwind Hauß.

Georg von Hohenheim / genannt Bombast / St. Johanns Ordens / M. in Teutschlanden.

Herr Johann von Rehe Landcommenthur zu Marpurg.

Christoff Sigmund Römer / St. Johanns Ordens / Commenthur zu Meilberg.

Frantz von Höltzfeld / Commenthur zu Grisstatt.

Marquart von Hattstein / Bischoff zu Speyer / im Tünges-Hoff.

Friderich Bischoff zu Würtzburg / und Hertzog zu Francken / logirt in Stoffel Stauffen Hauß.

Wolffgang gefürster Abt zu Fulda.

Fürsten / Fürstliche Personen / und Bischoff / Item / der Potentaten / und Chur-Fürstliche Gesandten / und etliche für sich selbst.

Zacharias Delphin / Bischoff zu Pharos / Pabsts Pii des vierdten Bottschafft.

Bernhart Bouchetel Bischoff zu Roues in

in Britargne K. W. auß Franckreich Gesandter und Orator.

Philips Hertzog von Ascot / König Philips auß Hispania Bottschafft / und mit ihm Wilhelm Marggraff von Rentin / sein Bruder / logirt im Engel auff dem Kornmarck / kommt an den 28. Nov.

Augerius von Bußbeck / Käyser Ferdinandi Bottschafft beym Solyman Türckischem Käyser / so hie wieder ankommen.

Ebrahim Strotsch / oder Status / geborner Poleck / Solimanni des Türckischen Käysers von Constantinopel Bottschafft.

Martin Cromerus / Königs Sigismunden Augusten in Poln Bottschafft / logirt im Krachbein / kommt den 9. Dec.

Georg von Seyen / Graff von Wittgenstein / Affterdechent zu Cölln / Hans Gebhard von Manßfeld Chur-Fürsten zu Cölln / und Ertzbischoffen daselbst / Gesandter / und darmit Georg von der Leyen Land-Hoffmeister / Rüdger von der Horst Marschalck / und Frantz Burckhart Cantzler sammt andern acht Räthen.

Franciscus Vorgach / Bischoff von Wardein / bey Käyserl. Majestät Hungarischer Vice-Cantzler.

Wilhelm Printz von Auranien / für sich selbst / sampt etlich Rittern des gülden Flüß / kommt den 9. Decemb. logirt im Wetter-Han auff dem Kornmarck.

Nicolaus Hertzog von Vadamont / für sich selbst.

Carl Hertzog von Munsterberg / an Ihro Kön. May. Hoff.

Lamoral von Egmund / Printz von Gaveren.

Fürstliche Gesandten.

N. Der Jungen Herrn von Weinmar Gesandten.

Ludwig Haluer Doctor / von wegen Hertzog Heinrichs von Braunschweig.

Valtin von Eickstett / des Hertzogen von Pommern Gesandter.

Theobald Grunner / Hertzog Otten von Lüneburg Gesandter.

N. Finer der Rechten Doctor / mit N. von Ulm / von wegen Marggraff Carls und Philiberts von Baden.

Johann Michaelius Pat. Ven. der Herrschafft von Venedig Gesandter / Logirt im Eychler Hoff.

Hieronymus Falletus ein Graff / dißmals ankommen / und Sigißmund Discaltius / I. V. D. Ordinarius / Alphonsi Estensis / Hertzogen zu Ferrar / Gesandte.

Antonius de Allociis, Cosmi Medices, Hertzogen zu Florentz / Gesandter.

Johann Franciscus Anguiola Ritter und Doctor / Herrn Guilhelmen Gontzagen / Hertzogen zu Mantua / Gesandter.

Joachim Sylenis / Regenoni Gubernators in Niderlanden oder Braband / Gesandter.

Der Bottschaffter vom Pabst / logirte in St. Bartholomäi Dechenen.

Die Bottschafft von Ferrara / in Hans Staitzen Hauß an der Meel-Wage.

Jacques Spitame / Herr von Passy / und Johann de Schelles / des Printzen von Conde in Franckreich Gesandte.

Die Gesandten aus Franckreich kahmen an den 18. Novemb. logirten in Nürnberger Hoff.

Bey und mit Ferdinand / Römischen Käyser Grafen und Freyherrn / rc. so den 24. Octob. mit ihrer Käys. Maj. ankommen.

Georg Graff von Helffenstein.
Ernfrid Graff von Ortenburg.
Ludwig Graff zu Löwenstein.
Ludwig Graff von Königstein.
Simeon Graff von Arch.
Carl Graff von Zollern.
Günter Graff zu Schwartzburg.
Augustin Graff zu Brodran.
Jacob Graff zu Castalto.
Otto Graff zu Eberstein / Hetschier Hauptmann.
Graff Zipion von Arch / Oberster Cammerer.
Herr Hans von Weispriach.
Sebastian Graff zu Guttenstein.
Herr Hans Trautson / Freyherr zu Sprechenstein / rc.
Wolffgang Freyherr zu Sarau.
Otto Herr von Heideck.
Wolffgang Purg Freyherr.
Georg Freyherr zu Herberstein.
Georg Freyherr zu Egk.
Herr Laßla Poppel Röm. Käys. Maj. Rath / und der Cron Böhmen oberster Hoffmarschalck.
Herr Wercko Röm. Käys. Maj. Rath und Cammerer / der Cron Böhem Cammermeister.
Herr Niclas von Pollweil.
Herr Landvogt Jsing.
Wentzel Holitzki von Sternberg.
Herr Hißlerle sampt seiner Gesellschafft.
Herr Haman Truchseß.

Von Gelehrten und Räthen.

D. Georg Sigmund Seld Vice-Cantzler.

Johann

Johann Herr von Neuhauß/ oberster Böhemischer Cantzler.
Herr Frantz Bischoff von Wardein/ Hungerischer Vice-Cantzler.
D. Ulricus Zasius.
D. Johann Baptista Weber.
D. Gerhardus Ach.
D. Thomas Schöber.
D. N. Lauffner.
D. Paulus Prisam.
D. Timotheus Jung.
Christoph Philip Zott von Pernech.
Joachim von Berg.
Herr Christoff von Carlowitz.
Herr Erasmus von Peia.
Herr Erasmus Heydenreich.
Erasmus Mager.

Secretarii.

Wolff Haller Reichs Secretari.
Leopold Kirschlager.
Herman Igel.
Dionysi vom Rost.
Hans Kowentzel.
Marx Stinckmoser.
D. Andreas Rapitius.
Niclaus Walther Böhemischer Hoff-Secretari.
Alphonso de Gämintz Hispanischer Secretari.
Hieronymus de Khochhe Burgundischer Secretari.

Hoff-Cammer Secretarii.

Jacob Zoller.
Christoff Kübacher.
Ulrich Wimburger.
Jacob Huber.

Leib-Aertzt.

D. Julius Alexandrin.
D. Stephan Laurens.
D. Claudi Reichardus Wundartzt.
Petrus Azailla Apothecker.

Fürschneider.

Seyfrid Prüner.
Johann Kintzki.
Hans von Welsperg.

Mundschenck.

Georg Graff zu Nagerol.
Augustin Graff zu Ladron.
Marquart von Stein.
Ferdinand Hoffman.

Truchsässen.

Christoff Chontzin.
Peter Keglawitsch.
Georg Freyherr zu Herber.
Hans Hager.
Prezemeck Proßnoßki.
Bilgra von Reissach.
Wolffhart Strein.
Hans Trautson der jünger.
Jeronymus Tursche zu Bethlehemsdorff.
Jacob Graff Calaldo.
Ottho Pflug.
Herr Matthias Zittardus von Aach Hoff-Prediger.
Alexander Waginus Eleemosynarius.
Petrus Mostenus Capell-Meister.
Johannes Haußwirt Präceptor.
Jacob Pariß.
Christoff Khräll/ beyde Organisten.
Thoman Dorner der Edlen Knaben Zucht-Meister.
Lucas de Bastian under Präceptor.
Wolffgang Garscher der Edlen Knaben Fecht-Meister.

Bey und mit Maximiliano, König in Böhem/ etc. Graffen/ Freyherren/ und Räth/ so den 23. Octob. mit ihrer K. M. ankommen.

Hertzog Carl Christoff zu Münsterberg/ K. M. Mundschenck.
Caspar Graff zu Latron.
Otto Graff zu Eberstein.
Claudius Triuults Graff zu Maltz.
Moritz Schlick/ Graff zu Bassäw.
Ludwig und Wolff/ Graffen zu Eberstein/ Freyherrn zu Neugarten.
Christoff Freyherr von Eitzingen/ Oberster Erb-Cammerer in Osterreich/ etc. Röm. Kön. M. Rath/ und K. M. oberster Hoffmeister.
Herr Leonhart von Harroch/ Freyherr zu Roraw/ oberster Erbstallmeister in Oesterreich/ Röm. K. M. geheimer Rath/ und Kön. May. oberster Cammerer.
Uratislaus Herr von Bernstein/ auff Dobischau/ Ritter des gülden Flüß/ Kön. Majest. Cämmerer und oberster Stallmeister.
Ludwig Ungnad/ Freyherr zu Soneck
Georg Proskowski/ Freyherr.
Peter Herr von Rosenburg.
Leonhart von Harroch/ Freyherr/ der jünger.
Georg Freyherr zu Eitzingen.
Bernhart Herr von Tzeratin.
Wentzel Herr von Boßkowitz/ von der Trüb.
Wentzel Burggraff von Dona.
Schembra Herr von Tzernaha.
Heinrich Herr von Schleinitz.
Fabian Zeme/ Erbherr auff Christburg.
Leopold und Julius Freyherrn von Herberstein.
Balthaser Freyherr von Buchorn.
Sigmund Kutzbach Freyherr.

Maximilian Freyherr zu Bolhaim.
Adam Herr von Dietrichstein / Freyherr zu Holenberg / etc. Erb-Cammerer in Kärnten.
Georg Smetzanski / Herr von Martinit / Truchseß.
Herr Hans Chilis Ritter.
Pera von Molart Käys. Maj. Raht / K. M. Cammerer.
Georg Proßlohowlecht / Freyherr.
Rudolph Khuen von Belasii zu Liechtenberg / Cammerer und Unterstallmeister.
Peter Herr von Rosenberg.
Philips von Thun.
Don Johan. Maurique de Mendoza.
Sigmund Kurtzbach Freyherr.
Wolffgang Bolasch von Jarmeth.
Adam Hohenwarter von Gerlastein.
Johann Herr von Wartenberg.
Isaac von Seidlitz.
Georg Jmetsantzkhy.
Christoff Zwick.
Heinrich Herr zu Schleinitz.
Georg Schenck von Stauffenburg.
Alexi Dutzo von Bethlehemsdorff.
Rudolph von Bunickaw.
Balthasar Buthioni Freyherr.
Johann Alponso Gastaldo.
Hartwig Schlehusitzkhy.
Hans Ludwig Speth von Schöpffigheim.
Caspar Lindegk / zu Lisana Röm. Käys. Raht und Secretari.
Hornando de Matzuello Spannischer Secretari.
Peter Haller / Röm. Käys. Maj. Pfenningmeister.
Maximilianus Freyherr zu Bolhaim und Wertenberg / Hartschier Hauptmann.
Georg Friedenreich / Quartiermeister.
Conrad zu Pappenheim / des heil. Reichs Erbmarschalck / Trabanten Hauptmann.
Franciscus Pärtin / Leib-Doctor in der Artzney.
Barthelius von Reckingen / genant Corrichter / Hoff-Doctor in der Medicin.
D. Johann Donner / Kön. Maj. geliebten Kinder Præceptor.

Der Königin fürnehmste Ampttrager.

Don Francisco Lasso de Castilla / oberster Hoffmeister.
Adam Herr von Diethrichstein Freyherr zu Hellenburg / Wirckenstein und Tallberg / Erb-Cammerer in Kärnten / oberster Stallmeister.
Don Diega Manciaue de Mendoltza / Stallmeister.

Mit Daniel Chur-Fürsten zu Mäyntz / Thum-Herrn und Grafen / etc. den 24. Octob. mit Käys. Maj. ankommen.

Johann Andreß Moßbach von Lindenfelß / Thum-Dechant zu Mäyntz / etc.
Arnold von Buchholtz / Thum-Priester.
Conrad Graff zu Solms / und Herr zu Müntzenberg.
Georg Graff zu Eisenberg.
Wolff Graff zu Eisenberg.
Heinrich Graff zu Eisenberg / und Herr zu Büdingen / etc.

Räht und Gelehrten.

Eberhart Rüde von Köllenberg / Hoffmeister.
Christoff Matthis Cantzler.
Hans Leonhart Katwitz von Aullnbach / Marschalck.
Johan Brentel von Homberg / der alt.
Philips Brentel von Homberg.
Peter Echter von Mespelbrunn.
Philips von Groenrodt.
Melchior von Groenrod Vitzthum zu Aschaffenburg.
Johann Oyger Brentel von Homberg.
Kilian Eber / D.
Philips Koltz von Schwäbenhausen / D.
Balthasar Sax / D.
Leman Scheller von Hedern / D.
Wendel Heß / Licentiat.

Secretarii.

Simon Wag.
Hieronymus Pleß.
Andreas Erstenberger.
Theobaldus Wagner.

Amtleut und Hoff-Juncken.

Albrecht von Adoltzheim.
Anthoni Spar.
Peter Schwalbach.
Friederich von Dinhaim.
Harmund von Cronberg.
Dieterich von Ernberg.
Wilderich von Wallendorff.
Fritz Moßbach von Lindenfelß.
Heinrich von Selbet.
Julius von Thüngen.
Philips von Bleckhen.
Albrecht von Dienhaim.
Philips von Thüngen zum Reuschenberg.
Wolff Albrecht Rüdt von Collenberg.
Wilhelm von Carben.
Quirin von Carben.
Heinrich von Wassen / Untermarschalck.
Ludwig von Hutten.
Philips von Günstrat.
Hans Eytel von Knöringen.
Conrad Brentel von Homberg.
Conrad Stomel Stallmeister.

Lorentz von Schwalbach.
Eytel von Wallbrunn.
Jacob Hund von Salem.
Dieterich von Weiler.
Hans von Labenberg.
Bastian von Tüngen.
Gottfried von Esthausen.
Engelhart von Lautern.
Conrad Riedesell von Bellerßheim.
Crafft Willhelm Held von Lorch.
Eberhard von Heissenstein.
Georg Truchsäß von Hennenberg.
Philips von Stockheim.
Steffan von Rechenbach/Jägermeister.
Friederich Hundt von Salem.
Ludwig von Marßheim.
Christoff Riß von Sultzbach.
Melchior Heuß.
Christoff von Dhün.

Mit und bey Johann/ Chur-Fürsten zu Trier/ Thum-Herrn/ Graffen und Herrn/ so den 22. Oct. ankommen.

Capitular Thum-Herrn am Hoff.

Herr Bartholomeus von der Leyhen/ Thum-Scholaster zu Trier.
Herr Johann von Schönburg/ Capitular Thum-Herr zu Trier.
Herr Heinrich zu Massaw/ Capitular Thum-Herr zu Mäyntz und Trier.
Herr Willhelm Quaad zu Landskron/ Thum-Herr zu Trier.

Von Graffen und Herrn.

Emmerich Graff zu Lotringen und Donspurg/ Herr zu Appermenk.
Joh. Graf zu Isenburg und Greßlauw.
Sebastian von Dhaun/ Graff zu Falckenstein/ Herr zu Oberstein.

Raht und Gelehrten.

Georg Herr zu Eltz/ Amptmann zu Munstermeinfeld.
Michel von der Leyhen.
Philips von Reiffenberg/ Amptmann zu Molspurg/ Montabauwr und Limpurg.
Joh. von der Leyen/ Amptm. zu Coblentz.
Philips von Nassaw/ Amptmann zu Niderlainstein/ 2c.
Niclas von Enßringen/ Herr zu Schwartzenburg/ Amptmann zu Wittlich und Manderscheidt.
Heinrich von Bühel/ der Rechten Licentiat, Amptmann zu Pfaltzell und Grumberg.
Johann von Lainstein/ Amptmann zu Kochme und Ulmen.
Dieterich von Dietz/ Amptmann zu Dietz/ Altenaw und Camberg.
Anthoni von Waldtboth zu Bassenheim.
Hans Reichart von Eltz/ Amptmann zu Schöneck auffm Hundsrück und Baldoneck.
Bernhard Clauwe Amptmann zu Main und Hämerstein.
Johann Herr zu Helffenstein.
Von Quaad Herr zur Landskron.
Christoff Haberi der Rechten D.
Johann Wimpflin der Rechten D.
Cuno von Homberg der Rechten D.
Dieterich Flade der Rechten D.
Conrat Koch/ Licentiat.

Hoff-Junckern.

Gerhard von Heiden/ Hoffmeister.
Philips Waldecker von Kainest/ Stallmeister.
Arloff von Schettle.
Adolff Schilling von Lainstein.
Christoff von Eltz.
Emerich von Eltz.
Gottfrid von Palland.
Georg von der Leyen.
Heinrich von Filtz.
Wolff Kemerer von Worms/ genannt von Dalberg.
Anthoni Roß von Waldeck.
Herman von Herfel.
Niclas von Niedbruck.
Carl Mül von Ulmen.
Carl von Metternich.
Hans Philips von Machenheim.

Theologen und Aertzt.

Johannes Adler/ D. Theologiæ.
Herr Christoff Tholes/ Caplan.
Petrus Vinemannus Medicus.

Mit und bey Friderichen Chur-Fürsten zu Cölln/ Thum-Herrn/ Graffen und Herrn/ so den 23. Nov. ankommen.

Georg von Seyen/ Graff zu Wittgenstein/ 2c. zuvor Gesandter.
Herr Heinrich Graff zu Seyn/ Herr zu Homberg/ Chorbischoff zu Cölln/ und Probst.
Herr Johann Graff zu Manderschidt und Blanckenheim/ Scholaster daselbst.
Herr Herman Graff zu Newenar und Mörß/ Herr zu Badbur/ des Ertz-Stiffts Cölln Erb-Hoffmeister.
Herr Herman Graff zu Manderschid und Blanckenheim/ 2c.
Herr Ludwig von Seyn/ Graff zu Wittgenstein und Herr zu Homburg.
Reinhart/ Philips und Ludwig/ Graffen von Eisenburg/ Herrn zu Büdingen/ Gebrüder.
Christoff Ladißlaus Graff zu Nellenburg und Tengen.
Cuno Graff zu Manderschid und Blanckenheim/ Herr zu Schleiden/ 2c.

Johann und Mainolff Herrn zu Büren.

Räth und Gelehrten.

Georg von Leyen / Herr zu Saffig / etc. Land-Hoffmeister.
Rütger von der Horst / Marschalck.
Frantz Burckhart / D. und Cantzler.
Wilhelm Herr zu Breitenbach / Herr zu Boretzheim.
Johann von Brembt.
Degenhart Haß / D.
Michael Glaser / D.
Gerhart Kleinsorg / Official zu Werl.
Johann Verdunck / Licentiat.

Befelchhaber.

Emund von Flatten / Haußhoffmeister.
Erasmus von Beel / Stallmeister.
Bernhart Colman / Schenck.
Wilhelm von Holtzheim / Kuchenmeister.
Philips von Viermund / Vorschneider.
Dhaen Wolff von Metternicht / Schützen-Hauptmann.

Hoff-Junckern.

Dieterich von Eyl.
Herman Kettler.
Dieterich Quaad.
Johann von Bermeßberg.
Johann von Roßfeld.
Goßweil von Raßfeld.
Philips von Wilich.
Adolff Schleiffart.
Dieterich von Wittenhorst.
Johann von Plettenberg.
Laurentz Schungel.
Wilhelm von Steyraht.
N. Degenbroch.
N. Mordion.

Mit und bey Friederichen / Pfaltzgraffen / Chur-Fürsten / Graffen und Herrn / so den 21. Octobris ankommen.

Hertzog Ludwig / Pfaltzgraff / etc.
Hertzog Hans Casimir / Pfaltzgraff / etc. Gebrüder.
Graff Eberhart zu Erbach / Groß-Hoffmeister.
Graff Christoff von Oldenburg.
Graff Philips von Nassaw / Wißbaden.
Graff Hans Heinrich von Leiningen.
Graff Albrecht von Nassaw / Weilburg.
Graff Christoff von Ostfrießland.
Graff Valtin von Erbach / Burggraff von Altzey.
Graff Georg von Erbach der Jünger.
Schenck Friderich von Limpurg.
Johann Freyherr zu Schwartzenburg.

Von Räthen und Gelehrten.

Hans Bleickart Landschad / Marschalck.
Erasmus von Venningen / Hoffrichter.
Johann von Dirichheim.
Heinrich Riedtesel / Vogt zu Germerßheim.
Christof von Gottfart / Untermarschalck.
Carsilius Bayer von Bellenheim.
Fridrich von Flerßheim / Amptmann zu Lautern.
D. Christoff Prob Cantzler.
D. Philips Heyloß.
D. Christoff Eheim.
D. Ulrich Bitter.
Sebastian Heuring.
Licentiat Wenceßlaus Zuleger.
M. Georg Weißbrot Secretarius.
Peter Kleinmann Cammer Secretarius.
Hans Meyer Registrator.
Leonhart Grun Secretari.
Ulrich Haußner Burggraff zu Starckenburg.
Bleickart Landschad Vogt zu Moßbach.
Hans von Hirschhorn / zum Hirschhorn.
Conrad von Grumbach / Amptmann zu Benckelheim.
Niclaus von Schmidtber / Amptmann zu Oppenheim.
Melchior von Feilsch Hoffmeister.
Hans Erhart von Flerßheim.
Hans Engelhart von Schönberg.
Sebastian von Herda.
Hans Eytel Vetzer.
Meinhart von Schönenberg.
Ludwig Wolff von Flechingen.
Bernhard Geler von Kaffenspurg.
Philips Schlichterer von Gryffenstein.
Caspar Lerch von Dirnstein.
Jacob von Seldeneck / Reichs Kuchenmeister.
Eytel Albrecht Trautwein / Reuter-Hauptmann.
Sebastian von Brant Stebler.
Wilhelm von Meisenburg.
Bernhard von Rudißheim.
Eberhard von Cronberg.
Seuwfried von Dienheim.
Jacob von Malville.
Dieterich von Dalberg.
Frantz von Sickingen.
Hans Philips Landschad.
Georg Voß von Waldeck.
Hans Philips von Helmstatt.
Christoff von Seckendorff.
Leonhart von Geningen.
Eytel Hans von Bleimigen.
Hans Conrad von Franckenstein.
Wolff von Oberstein.
Friderich von Lauburg.
Ludwig von Hirschhorn.
Philips Ludwig von Venningen.
Martin Mal.

Christoff Leutsch.
Georg Bollendorffer.
Steffan Thurn.
Hans Berthold von Flerßheim.
Hans Philipps von Helmstatt der jünger.
Johan Pißbort von Thier.

Der Graffen Junckherrn.

Johann von Deckelnburg Hauptmann.
Johann Trost.
Johann von Ehrntraut/ Nassauischer Hoffmeister.
Philips von Wollmerßhausen.
Bernhard Horneck von Weinheim.
Otto von Thurn.
Johann Schutz.
Günter von Wahrn.
Georg von Schönborn.
Paulus von Helmstatt.
Johann von Hall/ genannt Minheim.

Mit Hertzog Augusto/ Chur-Fürsten zu Sachsen/ Fürsten/ Graffen und Herrn/ so den 16. Octob. ankommen.

Hertzog Ernst zu Braunschweig.
Willhelm Landgraff zu Hessen.
Hertzog Frantz von der Lauwenburg.
Bernhart Fürst zu Anhalt.
N. Graff zu Hollach.
N. Gräfin von Solms/ Wittwe.
Hanß Günther Graff von Schwartzburg.
Hans Albrecht Graff von Manßfeld.
Johann Graff von Oldenburg.
Carl Graff von Barbi.
Herr Georg/ Hang/ Gebrüder/ Graffen von Schönberg/ Herr zu Glauchaw/ Penig und Hartenstein.
Herr Hans von Ponickaw.
D. Ulrich Mordeisen.
Wolff von Schönberg/ der Ertz-Gebirg Oberhauptmann.
Caspar von Schönberg/ auf Bersenstein.
Christoff von Ragewitz.
Joachim Kobel/ Hauptmann zu Schweinitz.
Georg von Schönberg zu Limpach.
Heinrich von Schönberg/ Cammer-Rath.
Dilla von Drottha.
Heinrich von Pappenheim.
Veit Conrad von Pappenheim/ beyde des Reichs Marschalck.
Capitel zu Merßburg D. Hieronymus Kommerstatt.
Asmus von Koneritz/ Hoffrichter.
Hans von Schleinitz daselbst.
Sigmund von Miltitz auf Schenckenberg.
Nickel Miltitz von Sibeneichen.
Heinrich von Schleissenthal.
Wolff Diefffstetter/ Oberster.
Sigmund Pflug auf Krmitz.
Nickel Pflug auf Zobelitz.
Hadrian von Steinberg/ des Düringischen Kreiß Oberhauptmann.
Georg von Halla/ Oberster.
Hennig von Portfeld/ Hauptmann zu Gemern.
Heinrich von Staupitz/ Hauptmann zu Beltzigk.
Jacob von der Schullenburgk.
Moritz Friesa.
Hans von Wolffen.
Johann von Rebogk/ alle vier Rittmeister.
Hans von Karlewitz auf Zusendorff/ Stallmeister.
Hans Leser zu Gretzsch.
Heinrich von Bunaw.
Volckmar Erich von Perlipsch-Hauptmann zu langen Saltza.
Georg von Werther.
Georg Cöller zum Stein.
Abraham Bogk.
Haupold von Starschedel/ auff Mülstein.
Rudolff von Bünaw/ Hoffmeister.
Conrad Vitzthum von Eckstatt.
Hans von Taubenheim.
Wolff von Themnitz.
Dhan von Sypettendorff.
Wolff Rauchhaupt/ Hauptmann.
Hans Georg von Ponigkau.
Heinrich Schleinitz.
Georg/ Caspar Pflug.
Conrad Bentz.
Joachim von Bredaw.
Lippold von Glitzing.
Werner Vitzthumb.
Wilhelm/ Joachim von Carlwitz.
Joachim von Carlwitz der jünger.
Otto von Carlwitz.
Fritz Vitzthumb/ Hoffmeister.
Georg Khüniger/ Hoff-Schenck.
Joachim von Pella.
Diethrich von Drotha.
Alexander von Miltitz.
Herman von Bondelewen.
Hans Wolff/ Hauppold/ beyde von Schönberg.
Abraham von Einsidel.
Heinrich Münch.
Conrad von Hochberg.

Mel-

Melchior von Olßnitz.
Georg von Bernstdorff.
Ernfrid von Ende.
Joachim vom Hartz.
Georg von Holdaw.
Peter Cesar.
Johann von Taubenheim der jünger.
Hans Marschalck.
Adam Srobeditzky.
Abraham von Kogkeritz.
Hans Kitscher.
Wolff von Mergenthal.
Sigmund von Kogkeritz.
Bastian Veyt / Reder.
Heinrich von Gruna.
Hans Reuter.
Christoff Bernstein.
N. von Pollentz.
Lorentz Lindeman / Doctor.
Frantz Kram / D.
Georg Craco / D.
Paulus Vogel / D.
Johann Jhenitz.
Valerius Krakhaw / beyde Secretari.
Johann Neffe der Artzney D. und Leib-Artzt.
Johann von der Linden Apothecker.
Herr Daniel Greiser Superintendens / und Pfarrherr zu Dreßden / Hoffprediger.

Mit und bey Joachim Chur-Fürsten von Brandenburg / Graffen und Herrn / etc. so den 28. Octob. sind ankommen.

Johann Georg Graff zu Manßfeld.
Albrecht Georg Graff zu Stolberg.
Graff Willhelm von Honstein Obermerckischer Landvogt.
Jobst Graff zu Barbi.
Christoff Spar Hoffmarschalck.
Adam Drotta Hauptman zu Zonedigk und Himmelpforten.
Herr Liberius von Bredaw / Thumb-Probst zu Brandenburg.
Georg von Blanckenburg Stiffts-Hauptmann zu Havelburg.
Joachim von der Schulenburg auff Lognitz und Lebenau.
Lenin von der Schulenburg Thumb-Probst zu Havelburg.
Anshelm von Zaschwitz.
Ernst von Mandeßlau.
Frantz Sparr Amptmann zur Neustadt.
Heinrich von Saltza Amptmann zu Neuwendorff.
Cladich Böcklein.
Hans von Büch Amptmann zu Treblin.
Bernhart Spiegel Amptmann zu Postampt.
Herr Georg Plataww.
Albrecht von der Schulenburg.
Hans Flans Amptmann zu Bolitz.
Georg Flans Amptmann zu Spadaw.
Cunrad Flans.
Jacob von Saldern.
Albrecht von Schlaberndorff.
Hans von Riesen.
Hans Rohr.
Cunrad von Armin.
Werner Von Armin.
Claus von Armin.
Bernhard von Armin.
Hans von Schlieben.
Hans von Bredaw.
Matthäus von Veltheim.
Wolff von Closter / Cammerer.
Andreas von Klitzing Cämmerer.
Thobias Spiegel.
Christoff Dorithe Schenck.
Claus von Jagaw.
Ludwig Gedaw.
Chun von Chumen.
Matthias von Uchtenhagen.
Heinrich Schönbegk.
Jobst Branitt.
Andreas Carstett.
Christoff von Rochaw.
Hans von Fronhaww.
Achilles von Klitzing.
Sigmund Bergstorff.
Anthonius von Rochaw.
Wilhelm Krummensee.
Chun von Bardeleben.
Dieterich von der Schulenburg.
Melchior von Gelhorn.
Andreas Kundtorff.
David Spiegel.
Gottfrid von Ende.
Jacob von Stirstetten.
Asinus Bettin.
Hermannus Koch.
Heinrich Konaw.
Lüder von der Hunde.
Ludwig von Uchteritz.
Samuel Sproffski.
Georg Schwanebegk.
Fridrich Britzke.
Bartholomeus Zabellitz.

Gelehrte und Räth.

D. Lampertus Distelman / Cantzler.
Andreas Zoch / D.
Adrianus Albinus / D.
Paulus Goltstein / D.
Albrecht Thum / D.
Christoff Hornburg / D.
Lucas Hoffmeister / D.

Christoff Meyenburg.
Ulrich Büchner.
Pantel Thurm / Secretari.

Theologen und Medici.

Herr Johann Agricola Eyßleben / Superintendens.
Herr Joachim Paßken.
Herr Aabdias Prätorius / M.
Augustin Stählin / der Artzney D.

Mit und bey Friderichen / Bischoff zu Wirtzburg / und Hertzogen zu Francken / Thumherrn / Graffen und Herrn / ꝛc. so den 23. Novemb. sind ankommen.

Wolff Dieterich von Hutten.
Hans Egloff von Knörung.
Georg Ludwig Senßheim.
Hans Nelhart.
Soldan von Wirtzburg / Vice-Marschalck.
Balthasar von Helln / Cantzler.
Melchior von Gutzenroth.
Ulrich Lorentz von Hutten.
Hans Wolff von Carlspach.
Wolff von Harheim.
Sebold von Schletten.
Georg Sigmund von Aletzheim.
Wolff Adam von Seckendorff / Cämmerling.
Georg Balthasar von Wenckheim.
Balthasar Heuß von Essenhaim.
Philips von Gertrang.
Balthasar von Schönberg.
Christoff von Keintzingen / alle drey Truchseß.
Andreas von Steinaw.
Peter Raben Underkämmerer.
Conrad Weiner Secretari.
Conrad Müller.

Mit und bey Marquart Bischoff zu Speyr / Thum-Herrn / ꝛc. so den 24. Novemb. sind ankommen.

Andreas von Oberstein Scholaster.
Heinrich von Zaißheim Hoffmeister.
Doctor Hieronymus Moser Cantzler.
Wolff von Calberg der Elter.
Wolff von Hattstein.
Philips von Angelach / Landvogt im Prurain.
Wilhelm von Lewenstein / Oberamptman zu Reitteßheim.
Hanns Spett von Sultzberg / Oberamptmann zu Lauterburg.
Peter Nagel von Dienstain / Vogt zu Marientraut.
Hans Holtzapffel von Hirrhaim.
N. vom Stein.
Georg von Hattstein.
Eberhart von Reiffenburg.
Gott von Ende.
Christoff von Stein Callenfelß.
Job Kolenbeck Haußhoffmeister.

Mit und bey Wolffgang Administrator in Preussen / und Meister Teutschen Ordens / so den 9. Tag Nov. ankommen.

Herr Johann von Rechen / Land-Commenthur.
Balthasar Graff zu Nassaw.
Herr Philips von Altorff / genannt Wollenschlager.
Georg Hund von Wencken / Commenthur zu Franckfurt.
Herr Frantz von Holtzfeldt.
Adolff Rauw von Holtzhausen.
Caspar Milchling.
Hans von Stainach / Marschalck.
Georg Ulrich von Hagenbach.
Jacob Hüngerlein von Hallbrunn.
Hans von Staibach.
Hans Heinrich von Ernberg.
N. Von Kelchum.
N. Kunping.
N. Honstall.

Mit und bey Hertzog Albrecht in Beyern / Graffen und Freyherrn / ꝛc. so den 20. Octob. sind ankommen.

Friderich Graff zu Oetingen.
Heinrich Graff zu Fürstenberg.
Ulrich Graff zu Montfurt.
Joachim Graff zu Ortenberg.
Albrecht Graff zu Sultza.
Albrecht Graff zu Lewenstein.
Degenhart Freyherr von Stauff.
Herr Hans Fugger Freyherr.
Herr Hans Warmund von Bern.
Herr Hans Willhelm Nothafft von Blumenthal.
Herr Georg von Hegenberg / Ritter.
Herr Carl von Fraunberg Ritter.
Herr Hans Georg von Gumpenberg.
Herr Adam von Ternis / Ritt.
Achatzi von Layming.
Wolff von Ohanberg.
Burckhart von Kalenthal.
Jacob von Thurn.
Adolff von Sanditzel.
Veit von Ternis.
Wigileus von Weichs.
Veit Marschalck von Pappenheim,
Oßwald von Eck.
Adolff von Schwartzenstein.
Hans Adam von Maroltingen.

Wolff

Wolff von Haunsperg.
Marquat von Stein.
Joachim von Freyberg.
Friederich von Pieltznaw.
Georg von Rorbach.
Hans Ernst von Welda.
Conrad von Piecham.

Hoffräth.

Alexander von Wildenstein / Hoffmarschalck.
Wilhelm Lesch / der Hertzogin Hoffmeister.
Graff Heinrich von Lupffen.
Wolff Wilhelm von Machstein Freyherr zu Waldeck.
Willhelm von Bern / Freyherr.
Wigelius Hund / D.
Johann Hagenmüller / Doctor.
Hans Einkirn / Kuchenmeister.
Bernhart Dichtel / Einspenniger Hauptman.
Peter Obernburger / Rath und Secretari.

Truchsässen und Cämmerling.

Hans Adam von Münckenthal.
Samuel von Quittelberg.
Leonhart Meininger.
Carl von Freyberg.
Burckhart Nothafft.
Sigmund von Minthaw.
Ernst von Rechberg.
Werner von Seibelstorff.
Joachim von Sichenstein.
Hans Heinrich von Muckenthal.
Leonhart Meninger.
Wolff David von Nußdorff.

Hoffunckherrn.

Andre Peninger / Hauptmann.
Niclaus Warnstett / Hauptmann.
Bernhart von Uttina.
Hieronymus Wilwaldt von Seibelstorff.
Heinrich Volcker von Freyberg.
Erhart von Muckenthal.
Clement Münch.
Wolff Prentel.
Ludwig Dichtel.
Wilhelm Schenck.
Jacob Blümenthal.
Ludwig Welser.
Isaac Lamprechtinger.
Hans Adam von Fraunberg.
Ulrich von Preising.
Daud von Dannberg.
Hans Sigmund von Parsperg.
N. Mundel.
Caspar Lechenfelder / Zahlmeister.
Christoff Wolff.
Utz Pfab.
Caspar Achaci Widersprecher.
N. Honolt.
N. Gerstorffer.
N. Thonhauser.
Christoff von Hoburg.
N. Seuer.
Onoffrius Forster.
Niclaus Unger.
Leonhart Kußhammer.
Wilhelm Mayer.
Wigelius Hund.
Johann Sigemüller.
D. Hans Dannmüller / Medicus.
D. N. Cautze Medicus.

Mit und bey Hertzogen Wolffgang Pfaltzgraffen / rc. Graffen und Freyherrn / so den 30. Octob. ankommen.

Graff Georg zu Cassel.
Quirinus Herr zu Hohengeroltzeck.
Heinrich Reuß / Herr von Blauwen.
Andreas Fuchs von Binbach und Mechrn / Stadthalter zu Neuburg.
Wilhelm Crantz von Geißboltzheim / Stadthalter zu Zweybrücken.
Heinrich von Stein zu Stotzingen / Hofmarschalck.
Philips von Gemingen zu Guttenberg / Amptman zu New Castel.
Alexander Pflug.
Ludwig Gremp der Rechten D.
D. Ulrich Sitzinger / Landrichter zu Sultzbach.
Dionisius Gremp.
Johann Stieber / Cantzler / Cantzley-Verwalter.
Conrad von Bemelberg.
D. Walter Drechsel.
Ludwig Dhur / Cammer-Rath.
Caspar Benbel / Cammermeister.
Hans von Francken / Zweybrückischer Cammermeister.
Friderich von Schönberg / Amptman zu Traewache.
Friderich von Schmitberg / Amptman zu Birckfeld.
Friderich Kratz von Scharffenstein / Amptman zu Liechtenberg.
Hans Dehin / Amptman zu Maisenian.
Christoff Meichßner / Hauptman und Haußhofmeister.
Behem von Bitschir / Reuter-Hauptman.
Albrecht von Krailßheim.
Appel von Dotha.
Cuntz Teuffel.

Heinrich von Ulm.
Christoff Vayt.
Georg von Rottenburg.
N. Stingelheimer.
N. Cleraual.
Hans von Linspach.
Caspar Zoller.
Wigelius Hund.
Licentiat Schwebel.
Ernst von Rechenberg.
Hans Walther von Gemmingen.
Hang von Kreuch.
Burckhart Resin von Wolffromßdorff.
Martin Poell.
Marquart von Freyberg.
Georg Christoff Adelman von Allmanßfelden.
Friderich Schenck von Geyern.
Arnold von Lewenstein.
Philips Geyer von Gibelstadt.
Martin von Baumgarten.
Herman Goldtacker.
Hans von Ebleben.
Hans Schwebel.
Johann von Dresch.
Johann von Rottenburg.
Walrab von Beneberg.
Hans von Finsterloe.
Hans Georg von Berchlingen.
Georg Otto von Brand.
Hector von Wernaw.
Johann von Hattstein.
Hans Conrad von Helmstatt.
Bleickhart von Gemmingen.
Landschreiber von Meisenam.
Heinrich Rindinger.
Georg Löffler.
Colman Wisenwnetz.

Mit und bey Wilhelm Hertzog zu Jülich/ Graffen und Freyherrn so den 20. Oct. ankommen.

Herman Graff zu Newenar und Mörß.
Frantz Graff zu Waldeck.
Ezart Graff und Herr zu Ostfrießland.
Adolff/ Ludwig/ Graffen zu Nassaw.
Wilhelm Graff zu Schwartzburgk.
Dieterich Graff zu Manderscheidt.
Hans Gerard Graff und Herr zu Gerartstein.
Philips Graff zu Manßfeld.

Räthe.

Werner Herr zu Gimnich/ Marschalck.
Wilhelm von Bernsauw/ Herr zu dem Hardenbergk.
Arnold von Wachtendunckt/ Marschalck.
Jost von Eller/ Amptman zu Linenburg und Lulstorff.
Wilhelm von Harpff/ Herr zu Alstorff und Hurt.
Dieterich von der Horst zum Hauß.
Dieterich von Palant Herr zu Breitenbend/ und Amptman zu Wassenborg.
Victor Knipping/ Dorst zum Ham.
Johann von Knischenbergk/ Herr zu Setterich.
Heinrich von der Reck Dorst in der Lymers.
Jacob Omphalius D.
Carl Harst/ D.

Amptleut.

Hadrian in dem Biland Herr zu Well/ und Drost zu Gennep.
Christoff von Rolßhausen/ Amptman zu Monheim.
Otto von den Biland/ Herr zu Reide und Amptman zu Halmßbergk.
Johann von Harff Amptman zu Born.
Johann von Palant zu Notbergk/ Amptman zu Wilhelmstein und Eschweiler.
Chun von Binßfeldt Amptmann zu Nideggen und Schonforst.
Werner von dem Rongart/ Erb-Cammerer deß Fürstenthums Gülch.
Caspar Lapp Dorst zu Altena.
Johann von Holtorr Amptmann.
Dieterich von Hal/ Amptman zu Monheim.
Ulrich von Mayraid/ genannt Scheiffart zu Nerneiden.
Wilhelm von Wilich.
Christoff von Wilich.
Arnold von Stommel.
Adolf Barsch/ genannt Olyschleger.
Frantz von der Loe/ Drost zu Godenson.
Gotthardt Freyherr zu Schwartzenburg/ Hofmeister.
Georg von Rombergk Stallmeister.
Ludwig Herr zu Polheim.
Daen von Harff.
Georg von Bonen/ Kuchenmeister.
Johann Spieß.
Bertram von Lanßberg.
Johann Ketterler.
Wilhelm von Lutzelraidt.
Volmar von Scheid.
Degenhart von Meyraith zu Schloßberg.
Otto Schenneck.
Arnoldt Pieck.
Wilhelm Spieß.
Adolff von Battemburg.
Johann von Effern.

Georg

Georg von Lainperg.
Dietrich Johann von Aldenburckhuin.
Johann von Ochsenbrach.
Siebert von Bernsaw.
Conrad von Romburg.
Gotthard Schirp.
N. Huttenbrecher.
Quaad von Bickraid.
N. Firmund.
M. Walter.
Paulus Langer/ beyde Secretarien.
Gotthart von Meegen/ Kuchenschreiber.

Mit und bey dem Hertzog von Lotringen/ so den 29. Nov. ankommen.

Johann Graff zu Salm.
Ludwig Seiffhardt.
Sampt andern Herrn/ und vielen Gräffinnen und Freyinnen im Frauen-Zimmer/ welche von wegen der kurtzen Zeit/ so er allhie gewesen/ nicht zu bekommen.

Mit und bey Johann Albrecht Hertzogen von Mechelburg/ so den 18. Octob. ankommen.

Andreas Bugenhagen Marschalck.
H. Dieterich Moltzan.
Wernherr Han.
N. Cantzler.
Herr von Ohen.
Reyner Winterfeld.
Melchior von der Luhe.
Hans Voigt.
Joachim Rhor der Elter.
Caspar Wolfframßdorff.
Hartwich Moltzan.
Joachim Moltzan.
Joachim Moltzan der jünger.
Balthassar Molckhain.
Christoff Han.
Heintrich Kleinaw.
Johann Fesselius Poeta.

Mit und bey Hertzog Christoffen zu Wirtenberg/ Fürsten Graffen und Freyherrn/ so den 19. Oct. ankommen.

Ludwig Landgraff zu Hessen.
Eberhart Hertzog zu Wirtenberg.
N. Hoffmeister.
Eckhart von Boll.
Vollandt.
N. Marschalck.
Gebhart Graff zu Cassel.
Heinrich Graff zu Cassel.
Beyde Herrn von Limpurg.
Herr Albrecht von Rosenberg.
Philips Graff zu Nassaw.
Albrecht Graff zu Hohenloe.
Johann Graff zu Tübingen.
Jobst Herr von Haideck.
Wilhelm Herr von Haideck.
N. Herr von Schwartzenburg.
Niclaus von Wernstorff.
Anßhelm von Leiptzig.
Wolff Herr von Haideck.
Wolff Schenck.
Sebastian Schenck.
Hans Wilhelm Schenck.
N. Wolff Dietrich Megentzer.
Hauch von Rechberg.
N. Leininger.
N. Ingeltzhoffer.
N. Brumiller.
N. Panhaim.
Georg Marchalck.
N. Braitenbach.
N. Binaw.
N. Liechtenhan.
N. Mentzinger.
N. Landawer.

Räth und Profisioner.

Bernhart von Stain.
Werner von Münchingen.
Wolff von Diensteter.
N. Dalackher.
Herr Hans von Stainhaim.
Wolff Dieterich Nothafft.
N. Bernhauser.
Hans Sigmund von Freyberg.
Veit Schöner.
N. Henegkher.
N. Salhauser.
L. Eßlinger.
Frantz Kurtz.
D. Hans Schwartz.
D. Johann Sechel.
Ambrosii Resch.
Herman Ochssenbach.
Conrad Schlerff.

Theologen.

D. Johann Brentz.
M. Balthasar/ Hof-Prediger.

Mit und bey Wilhelm Printz von Uranien/ Graffen und Herren/ so den 9. Novembris sind ankommen.

Ludwig Graff zu Nassaw.
Johann Graff zu Arnberg.
Antoni Graff zu Hochstratten.
Albrecht Graff zu Schwartzburg.
Heinrich Graff zu Eisenburg.
N. Graff zu Nagarol.
N. Freyherr zu Beirstell.
N. Herr zu Eldern.
N. Herr zu Heer.

N. Herr zu Seer.
N. Herr von der Meer.

Graffen und Herren so für sich selbst zu Franckfurt ankommen / erstlich.

Günther Graff zu Schwartzburg / Herr zu Arnstatt und Sundershausen und mit ihm
Christian Graff zu Oldenburg.
Arnolt Stammer Landvogt.
David Schifferdecker der Rechten D.
Heinrich Müller / Magister und Raht.
Lazarus Sterckenfuß Kriegßhauptman.
Bastian Kalb Rittmeister.
Philip von Berlipsch Leutenampt.
Hans Dobner Hofmeister.
Heinrich Kroseck.
Alb. Volrath Rauchhaupt.
Hans Wilhelm von Berlipsch.
Hans Bartholomäus von Kolnitz.
Claus von Schneidla Kemmerling.
Cornelius N. Stallmeister.
Georgius Römer / Secretarius.
Lazarus Krauthaupt / Kammer Secretari.
D. Petrus Avianus Medicus.

Demnach.

Friderich Graff zu Oetingen / und mit ihm
D. Johann Pertzl / Cantzler.
Ludwig von Diementstein.
Wolff Christoff Lung.
Hans Werner Treppach.
Albrecht von Treppach.
Hans Georg von Cassaw der jünger.
Martin Schletz.
Wolff Graff zu Oettingen.
Carl Ludwig / Graff zu Oetingen.
Johann Graff von Reupoltskirchen.
Floris Graff von Horn.
Anthoni und Christoff / Graffen zu Oldenburg / und Delmenhorst.
Ludwig Casimir / Graff zu Hohenloe.
Volrath / Hans / Carl / Gebrüder / Graffen zu Manßfeld.
Graff Ernfrid von Ortenburg.
Johann Graff von Nassaw und Sarbrücken.
Sebastian Graff von Helffenstein.
Albrecht Graf von Sultz.
Ulrich Graff von Muntfurt.
Heinrich Graff zu Fürstenberg.
Egenolff Graff zu Rappenstein.

Von wegen der Stadt Aach.

Gerlach Radermacher der Rechten D.
Herr Nicolas Willerman.
Herr Frantz Block.
Herr Johann Ellerborn.

Von wegen der Stadt Nürnberg.

Sebald Haller.
Gabriel Nützel.

Von wegen der Stadt Cölln.

Herr Arnold von Siegen / Ritter Käyserl. Majest. Rath.
Herr N. Leißkirch.
Herr Philips Geil / alle drey Bürgermeister.

Der Stadt Magdenburg Gesandte.

N. N.
N. N.

Ritter deß güldenen Fliß / welches Ordens dieser Zeit Oberster Philippus König in Hispanien.

Ferdinand Römischer Käyser.
Maximilian Römischer König.
Albrecht Hertzog in Beyern.
Philips Hertzog von Arascot.
Wilhelm Printz von Uranien.
Lamoral Graff von Egmunt / Printz und Gaveren.
Florens Graff von Horn / Admiral in Niderland.
Johann Graff von Arnberg.
Anthonius Graff zu Hochstratt.
Uratißlaus Herr von Bernstein.
Wilhelm Marggraff von Rentin.
Johann Herr von Neuwhauß / Böhemischer Oberster Cantzler.

Oberste in Zügen / so auff dem Wahl-Tag zu Franckfurt / Anno 1562. zugegen.

Georg von Hegneberg / Ritter / etc.
Philips Graff von Eberstein.
Hans Georg von Gumpenberg.
Lamoral von Egmund / Printz zu Gaveren.
Hans Graff von Nassaw.
Georg Graff von Helffenstein.
Lazarus von Schwendi.
Hans Schnabel.
Georg von Holl.
Niclas Herr von Pollweil.
Claus von Hattstett.
Wolff Dieffstetter.

Reuter Obersten.

Ernst Hertzog von Braunschweig.
Christoff Graff von Oldenburg.
Günter Graff von Schwartzburg.
Jacob von der Schulenburg.
Heinrich von Staubitz.
Adrian von Steinberg.
Albrecht von Rosenberg.
Joachim Röbel.
Adam Trot.
Ernst von Manderschied.

Erb-

Erb Ampttrager deß Heiligen Römischen Reichs / als Schenck / Marschalck / Kuchenmeister / und Cammerer.

Schenck Christoff / Freyher zu Limpurg.
Heinrich von Pappenheim / Reichs Marschalck.
Veit Curt von Pappenheim / Reichs Marschalck.
Conrad von Pappenheim / Reichs Marschalck.
N. von Pappenheim / Reichs Marschalck.
Jacob von Seldeneck / Reichs Kuchenmeister.
Carl Graff von Zolrn / zu Hohenzolrn / des heiligen Römischen Reichs Erb-Cämmerer.
Carl von Fraunberg / deß heiligen Reichs Erb-Ritter.
Hans Christoff von Fraunberg / sein Bruder.
Hans Adam von Fraunberg / sein Vetter.

Gelehrte so Bücher geschrieben / und dißmal zu Franckfurt bey Buchführern und an Fürsten Höfen erfragt worden.

Theologen.

Johann Agricola / Eißleben / bey Brandenburg.
Georgius Wicelius / zu Mayntz wohnende.
Johann Brentius / bey Wirtenberg.
Abdias Prätorius Gottschalck.
D. N. Emmelius Professor Hebræus zu Heidelberg.
D. Hieronymus Zanchus / Professor Theologiæ zu Straßburg.

Juristen.

D. Appollinaris / Johannitter Ordens Cantzler.
D. Melchior Kling auß dem Stifft Magdeburg.
D. Sebastian Meischner / von Heidelberg.
D. Franciscus Hottomannus.
D. Nicolaus Cisnerus / beym Pfaltz-Graffen / Chur-Fürsten.
D. Simon Schardius für sich selbst.
D. Georg Tradel / so mit den Herrn der Mannlichen Gesellschafft von Augspurg hie erschienen.
D. Egidius Mommerius von Limpurg.

Historischreiber.

Michael Peuterus / Jurisconsultus.
Johann Voerthusius / Præpositus zu Deventer.
Samuel von Quickelberg / bey Bayrn.
Laurentius Schradeus Antiquarius.
Johann de Francolin / Käyserlicher Ehrenholt.
Heinrich Müller / bey Graff Günter zu Schwartzburg.

Oratores und Poeten.

Johannes Sturmius Orator / und Rector zu Straßburg.
Cyprianus Vomelius / Coloniensis, Poeta / etc.
Michael Toxites / Doctor Medicinæ, Poëta und Orator.
Andreas Rapitius / Poëta und Jurisconsultus.
Johann Postius / Germershcimius, Poëta.
Johann Lauterbachius / Poëta.
Martinus Huberus Basiliensis.

Mathematici und Musici.

Johannes Taisnerus J. V. D. Mathematicus.
Orlandus de Lassus Musicus bey dem Hertzogen von Bayrn.

Der Pferde Uberschlag / so zu Franckfurt ankommen.

Käyserliche Majestät haben mit allem Hoffgesind. 1463. Pferd
Königliche Majestät sampt der Königin / etc. 900
Chur-Fürst von Mayntz. 360
Chur-Fürst von Cölln ist gleichsam auff der Post auff 14. Kutschen-Wägen / so ihm entgegen geschickt / ankommen.
Chur-Fürst von Trier ist zu Schiff kommen.
Pfaltzgraff Chur-Fürst / sampt seinen zweyen Söhnen / Ludwig und Hans Casimir. 364
Chur-Fürst von Sachsen sampt seiner Gemahlin / auch Hertzog Ernst von Braunschweig / Landgraff Wilhelmen von Hessen / Bernharden Fürsten von Anhalt / und Hertzog Frantzen von der Lawenburg. 802
Chur-Fürst von Brandenburg. 452
Bischoff von Wirtzburg. 77
Bischoff von Speyr. 66
Teutsche Meister. 79
Hertzog von Bayrn sampt seiner Gemahlin. 707
Hertzog Wolffgang Pfaltzgraff. 281
Hertzog Wilhem von Jülich. 314
Hertzog von Lottringen / sampt der Mutter und Schwester. 400

Hertzog von Mechelburg. 162
Hertzog von Wirtemberg sampt seinem Sohn und Landgraff Ludwig von Hessen. 316
Printz von Uranien. 174
Item zu wissen / vor Ankunfft deß Hertzogen von Arascot / deß Teutschen Meisters / deß Hertzogen von Lothringen / und anderer vieler Graffen und Herren / wurden noch im October vom Reichs Marschalck überschlagen eingeforierte Reisige und Wagen-Pferd. 9065
Summa 15982. Pferd.

ENDE.

1562. den 23. Nov. Bekommt Chur Trier das Privilegium vom Käyser Ferdinando I. daß man seine Unterthanen an kein frembd Gericht citiren kan / auch von ihm nicht appelliren / datum Franckfurt. Vid. Blum Procesf. Camer. Tit. 47. Tab. 1. p. 367. voce Chur-Trier.

1563. den 8. Sept. Wird König Maximilianus zum König in Ungarn erwählet/und zu Preßburg sampt seiner Gemahlin/mit der Ungarischen Crone gecrönet / mit grosser Herrligkeit und Kön. Pracht / in Beyseyn aller fürnehmsten Ungarischen Herrn.

1564. den 10. Aug. Ist die Bottschafft kommen / wie daß der Käyser auff St. Jacobs Tag verschieden seye / nach dessen Tod bekompt / Käyser Maximilianus die völlige Beherrschung des Käyserthums und vieler andern Länder / also stieg er immer von einer Hochheit und dignität zu der andern / und schlug ihm auß GOttes gnädiger Versehung das Glück mit Hauffen zu; auff diese empfangene Nachricht / wurden alle Spiel allhier verbotten / und die Raths Diener schwartz gekleidet.

1570. den 25. Octob. Sind zwey Stöck mit Geld zu Ihro Käyserl. Majestät nach Speyer geschickt worden.

1576. den 12. Octob. Stirbt Käyser Maximilianus II. zu Regenspurg morgens um 9. Uhr / auff seinem Namens-Tag / nach geendigtem Reichs-Tag / im 49. Jahr 2. Monat seines alters / das Ingeweid ist zu Regenspurg beerdiget und der Leib einbalsamiret / nach Wien geführet worden.

§. 76. Käysers Rudolffi Wahl zu Regenspurg / Anno 1575. Nov. 1.

OB zwar Käyser Maximilianus der Zweyte / seinen Sohn Rudolphum König in Ungarn und Böhmen / gern in Franckfurt von den Chur-Fürsten durch ordentliche Wahl befordert gesehen hätte / so hat doch der Käyser nicht allein wegen hohen Alters und Leibs-Schwachheit / sondern auch weil eben des Türckischen Käysers Einfall zu beförchten / solchen weiten Weg nicht reisen können / und deßwegen solche Wahl-Handlung in Regenspurg angestellet / als auch dieselbe glücklich verrichtet / und Käyser Rudolphus den 1. Novemb. daselbst gecrönet worden / hat dero Herr Vatter dieser Stadt Franckfurt / weilen hiesiger Magistrat durch ihre Abgeordneten / darwider protestiren lassen / sub dato den 3. Nov. einen Revers-Brieff ertheilet / Darinnen auß angezogenen und andern Ursachen / Entschuldigungen / daß solche Wahl nicht in Franckfurt fürgenommen / angezogen und darbey Versicherungen im Namen Ihro Käyserl. Majest. und der sieben Chur-Fürsten gethan worden / daß die vorgegangene Wahl und Crönung und was derselben anhangt / denen von Franckfurt am alten löblichen Gebrauch Rechten und Herkommen / auch nach Inhalt der gülden Bullen / nimmermehr præjudicirlich oder abbrüchig seyn solle / in keine Weise. Vid. privil. Civitat. pag. 343.

1612. den 10. Jan. Stirbt Käyser Rudolff im 59. Jahr / 6. Monat und 2. Tag seines alters / deß Käyserthums im 36. Jahr.

§. 77. Königs Mathiä Wahl und Crönung zu Franckfurt / Anno 1612.

DEmnach so wohl auß den Historien / als auch Alten und Neuen Reichs-Acten und Handlungen bekand und offenbar / daß vor vielen undencklichen Jahren / bey dem heiligen Römischen Reich Teutscher Nation bräuchlich gewesen / wann entweder Regierende Römische Käyser zu hohem Alter kommen / oder sonsten andere erhebliche / wichtige Ursachen fürgefallen / daß neben denselben noch ein Römischer König / durch des heiligen Reichs Chur-Fürsten / Inhalt der gülden Bull von Carolo IV. höchstseeligster Gedächtnüß / An. 1356. zu Nürnberg auffgerichtet / erwählet worden / damit also der Käyser / als das höchste Haupt der gantzen Christenheit / in Verwaltung des heiligen Römischen Reichs einen Gehülffen haben / oder auf den Fall er mit Tod abgehen würde / das Reich mit einem andern versehen / und dardurch allerhand Unheil / Weitläufftigkeiten / und Zerrüttung möchten verhütet werden. Immassen dann fürnemlich an Wenceslao, und Maximiliano I. welcher noch

noch bey Lebzeiten Caroli IV. und Friderici III. deßgleichen Ferdinando, welcher in Zeit Caroli V. seines Bruders Regierung / so dann noch bey Menschen Jahren / an Maximiliano II. und Rudolffo II. Als welche bey Leben ihrer Vätter / zu Römischen Königen und künfftigen Käysern erwählet worden / zusehen.

So haben darauf sonder Zweiffel / aus eben vorgemeldten Ursachen / fürnemlich aber wegen der Gefahr / darinnen das heil. Römische Reich begriffen / und dann zu Verhütung allerley Ungelegenheit / so bey den Interregnis gemeiniglich zu entstehen pflegen / des heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten / beneben dem Herrn Administratoren der Chur-Fürstl. Pfaltz / und den Chur-Fürstlichen Brandenburgischen Abgesandten / auf dem zu Nürnberg im Octob. des nechst verschienen 1611. Jahrs gehaltenen Chur-Fürstl. Collegial-Tag / und also noch bey Lebzeiten der nechst gewesenen Römischen Käyserlichen Majest. Herrn Rudolphi II. unsers allergnädigsten Herrn / hochlöblichster Gedächtnüß / sich der Wahl eines Römischen Königs / und also auf den unverhofften Fall höchst ermeldten Käyserlichen Majestät Absterbens beständigen Successoris im heil. Röm. Reich verglichen / darzu auch den 11. Monats-Tag Maji dieses 1612. Jahrs / in der Stadt Franckfurt am Mäyn / als welche Inhalt der gülden Bullen zur Chur-Stad verordnet / bestimmt und angesetzt / und obwohl höchst-ermeldte Röm. Käys. Maj. den 10. Feb. dieses Jahrs nach dem unwandelbahren Willen des Allmächtigen GOttes mit Todt abgangen / und dannenhero Inhalts angeregter gülden Bullen / die Wahl in Monat Frist fürgenommen werden soll / so ist es ohne Zweiffel aus allerhand erheblichen Ursachen bey dem Anfangs bestimmten und angesetzten Tag zur Königlichen Wahl verblieben. Einhelliglich bezeugen die Historici, daß in hundert und mehr Jahren die Chur-Fürsten niemalen so einmüthig gewesen seynd / als bey Erwählung dieses Käysers Matthiæ. Nachdeme nun die Zeit zur Wahl und Crönung herbey geruckt / hat E. E. Magistrat durch ein offentliches Decretum unter dem 7. April. des 1612. Jahrs die Verordnung gethan / wie es der Victualien / Zehrung / Herbergen und anders halben / solte gehalten werden; und hat solches Melchior Goldast von Haiminßfeld in seinen politischen Reichs-Händeln pag. 90. beschrieben; Darauf hat den 10. Maji auf den Sonntag Cantate den ersten Einzug in Franckfurt gehalten / Herr Johann Schweickert / Ertz-Bischoff zu Mäyntz und Chur-Fürst / zu Mittag um 12. Uhr / Er wird vor der Galgen-Pforten mit 70. zu Pferd aus der Stadt empfangen / von dem Thor an biß an das Prediger Kloster / allwo sie einkehrten / stunde die Bürgerschafft zu beyden Seiten im Gewehr / dero Comitat bestunde in 300. Personen / 200. Reisigen und 48. Kutschen: Zu Nachmittag um 2. Uhr kommet an / Herr Johann Georg Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve und Berg / des heiligen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst / wird vor dem Friedberger Thor auf gleiche Weiß als Chur-Mäyntz empfangen / und zum Goltstein auf dem Korn-Marckt in dero Logament begleitet; Deßgleichen zoge ein Herr Johann Pfaltz-Graff bey Rhein / Hertzog in Bäyern / der Chur-Fürstl. Pfaltz Tutor und Administrator, so den jungen Chur-Fürsten und Pfaltzgraffen Friederich den Fünfften bey sich hatte / logirte auf der Zeil in Peter Oberbecks Behausung; Noch selben Tag hält auch dero Einzug / und wird wie gewöhnlich / empfangen Herr Ferdinand / Hertzog in Bäyern / Ertz-Bischoff zu Cölln / und Chur-Fürst / logirte in der Anthoniter Gaß in dero bestellten Logament.

Den folgenden Montag den 11. (21.) Maji ist zu Nachmittag ankommen Herr Lotharius Ertz-Bischoff zu Trier / des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Chur-Fürst / aus der Familia der Metternich / in einer Kutschen / wird in den Trierischen Hoff begleitet; Darauf zu Abend kommet an des Durchleuchtigen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Sigismunden / Marggraffen zu Brandenburg / des heiligen Römischen Reichs Ertz-Kämmerer und Chur-Fürsten in Preussen / zu Gülich / Cleve und Berg / Stetin / rc. Hertzogen Abgesandter / Herr Adam Ganß / Edler Herr zu Ludlitz / auf Wolffshegen und Wittenberg / Chur-Brandenburgischer Stadthalter und geheimer Rath / mit drey Kutschen auch etlichen Reisigen / wird vor der Friedberger Pforten empfangen / und gleich den andern biß in sein Quartier bey Juncker Hieron. August. von Holtzhausen begleitet: Noch diesen Tag näherten sich auch der Stadt Franckfurt Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Landgraff Moritz von Hessen / auf die 200. starck / melde-

ten sich an dem Friedberger Thor an/ gienge aber so stracks der Stadt vorbey/ in die Herrschafft Epstein/ von dannen zogen sie den andern Tag nach Offenbach/ und erwarteten den Außgang dieser Wahl alldorten.

Als nun die samtliche Chur-Fürsten und dero ansehnliche Bottschaffter mit stattlichem Reisigen Zeug und Pomp/ wie sichs gehöret/ ihre Einzüge gethan hatten/ hat sich letzlich Mittwoch den 13. Maji der Durchläuchtigste/ Großmächtigste Fürst und Herr/ Herr Matthias der Ander/ zu Ungern und Böheim ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtenberg/ Marggraff zu Mähren/ Graff zu Tirol/ ꝛc. mit einem stattlichen wolgerüsten Reisigen Zeug/ darunter in die hundert Archibusirer Reuter gewesen/ bey die 3000. starck/ mit vielen Graffen/ Land-Herren und Frauen-Zimmer eingefunden und dero Einzug gehalten unter Begleitung der Stadt Reuterey/ im Gewehr stehenden Bürgerschafft: Jhro Königliche Majestät haben einen schwartz-braunen Spanier geritten/ die Königin aber sasse in ihrem Leib-Wagen/ begleitet von dreyen Kutschen Frauen-Zimmer/ neben diesen Kutschen ritte Herr Georg Sigismund von Lamberg/ der Königin Ober-Hoffmeister/ ꝛc. und weilen der König über 100. Kutschen/ jede mit sechs Pferd bespannet/ ohne die Land-Kutschen/ Caleschen und Last-Wägen bey sich hatten/ als seynd sie nicht alle einem Thor herein kommen/ sondern um die Stadt herum geführt/ und in ihre gemachte Quartiren einlogirt worden; Jhro Majestät logirten vor Jhro hohe Person im grossen Braunfelß/ weilen auch dieser Comitat, die in der güldenen Bull angeregte Zahl weit übertroffen/ hat der mehrere Theil hiervon wiederum außziehen/ und in dem Hoch-Gräfflichen Hanauischen Gebiet biß nach der Wahl sich auffhalten müssen: Chur-Mäyntz ist alsobalden in das Braunenfelß gefahren/ und hat den König empfangen/ darauf dann der König so gleich wiederum zu Chur-Mäyntz in das Kloster kommen/ und eine halbe Stunde mit Deroselben sich unterredet gehabt; Als nun des heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten/ Mäyntz/ Trier und Cölln/wie auch der Chur-Fürstl. Pfaltzische Administrator, der Hertzog zu Sachsen/ und die Chur-Fürstl. Brandenburgische Abgesandten/ wie gemeldt/ einkommen gewesen/ sind sie erstmals am erneldten Mittwochen den 13. Maji samtlich/ wie auch hernach offtermal auf dem Römer oder Rathhauß in einer darzu sonderlich zugerichten Stuben zu Rath gangen.

Donnerstag den 14. Maji haben die Chur-Fürsten fast biß eilff Uhr zu Rath gesessen; Im Heimfahren haben der Administrator und Chur-Sachsen den König empfangen und salutiret.

Freytags den 15. dito kommen die Chur-Fürsten abermal auf dem Römer zusammen/ berathschlagen/ wie der Rath und Burgerschafft von Franckfurt/ vermög der güldenen Bull/ der Securität halben schweren sollen/ worauf zu Nachmittag mit Trummelschlag ist außgeruffen worden: Demnach ein Christlich Haupt des heiligen Römischen Reichs erwählet werden müste/ als solten die Burgerschafft alle Fremde so nicht in Comitatum Electorum gehörten/ bey Sonnenschein abschaffen/ bey Leibs-Straff/ und solle die Burgerschafft den andern Tag/ Morgens um 7. Uhr sich vor dem Römer einfinden/ und anhören was ihnen alldar von denen Chur-Fürstl. Vicarien des heiligen Römischen Reichs würde vorgehalten.

Als nun Samstags den 16. Maji die Burgerschafft um die bestimmte Zeit und Ort erschienen/ haben sich die samtliche Chur-Fürsten wie auch Dero Gesandten/ nebst Jhro Kön. Majest. in hoher Person eingefunden auf dem Römer/ alldar auf einer etwas erhöheten Bühn in ihrer Ordnung auf schwartzen Sammeten Stühlen gesessen/ einen gantzen Ehrbaren Rath offentlich in Beyseyn vieler Personen/ vor sich kommen lassen/ denselben/ vermög der güldenen Bullen/ in Hand-Gelübd genommen/ und einen leiblichen Eyd pro securitate totius Collegii & Comitatus ipsorum abgenommen; Es hatte auch/ bevor die Burgerschafft geschworen/ der Rath durch die Herrn Bürgermeister die Zunfft-Meister von allen Zünfften in Römer gefordert/ und vorgehalten/ daß die Burgerschafft den Chur-Fürsten schweren solten/ und versehe sich E. E. Rath/ die Burgerschafft werde sich dessen nicht beschweren noch wegern; Als nun die Burgerschafft schweren solte/ kommet vom Römer herab auf die Schwelle D. Camerarius, Chur-Pfältzischer Cantzler/ des Böhmischen Königs Cantzler/ und dann die Räthe von Chur-Cölln/ Sachsen und Brandenburg/ oben in den Fenstern auf dem Römer lagen Chur-Mäyntz und

Trier/

Trier / an dem mittlern Fenster auf der rechten Seiten König Matthias und Chur-Pfaltz Administrator, auf der Lincken Sachsen und Brandenburg. Gesandten / Doctor Gerson redete die Burgerschafft also an: Demnach die Käys. Maj. nicht unlängst zeitlichen Tods verfallen / und andem / daß wiederum ein weltlich Haupt im heiligen Römischen Reich solte erwählet werden / zu welchem Ende dann die Chur-Fürstl. Vicarii Königl. Maj. Bottschaffter und deroselben Gewalthaber in dieser und des heiligen Reichs Stadt Franckfurt angekommen / wann dann sie, des Schutzes und Schirms / welchen die Burgerschafft dieser Stadt und dero Angehörigen ihnen / vermög der güldenen Bullen / ihren besten Fleiß / Sorg und Vermöglichkeit / im Fall einiger Wiederwillen unter ihnen entstehen solte / oder würde / bey Verlust ihrer habenden Freyheiten zu thun und zu leisten schuldig / versichern lassen wolten / und E. E. Magistrat allbereit die schuldige Pflicht mit der Hand Gelöbnüß und einen leiblich geschwornen Eyd gethan und geleistet / und andem / daß die gantze Bürgerschafft / derselbigen angehörige und geworbene Soldaten ebenmäßig in die Hand-Gelöbnüß genommen / und einen leiblichen Eyd leisten sollen / aber E. E. Rath allbereit im Namen der samtlichen Burgerschafft Hand-Gelöbnüß gethan / als wollen Chur-Fürstliche Vicarii, Kön. Maj. Bottschaffter und Gewalthaber die Bürgerschafft diesesmal der Hand-Gelöbnüß erlassen / und allein ihnen den leiblichen Eyd abnehmen: Solten derowegen mit auffgehobenen zweyen Fingern in der rechten Hand auf folgende Articul schwehren: (1.) Sollen die Bürger zu Franckfurt / deroselben Unterthanen und Zugehörigen / alle Chur-Fürstl. Königl. Bottschaffter und Gewalthaber insgemein / und jedem insonderheit vor des andern gefährlichem Antasten / da einiger Zwyspalt unter ihnen entstehen würde / auch mit allen den ihrigen Leuten / so sie in der Zahl der 200. Pferd in die Stadt geführet haben / mit getreuem Fleiß und embsiger Sorg / beschirmen / bey Verlust aller ihrer Rechten / Freyheiten / Privilegien / Gnaden und Hulden / so sie von dem heiligen Reich haben mögen. (2.) Sollen die Bürger zu Franckfurt und dero Zugehörigen / weil man von der Wahl handelt / niemand / in welchem Stand oder Würden er sey / in der Stadt nicht einlassen / dann die Chur-Fürsten und dero Bottschaffter und Angehörige / so allein mit 200. Pferden einzulassen seynd / und da jemand hohes oder niedriges Standes / nach der Chur-Fürsten Königs Bottschafften / und Gewalthabern einreiten in bemeldter Stadt gefunden werden solte / denselben von Stund an mit der That / bey oben einverleibter Pœn und Straff ohne Verzug außtreiben und abschaffen: Darauf D. Gerson den Eyd vorgelesen / und haben die Bürger geschworen / nach diesem seynd die geworbene Soldaten zu Fuß / deren ungefehr 350. oder mehr gewesen / vor den Römer kommen / und haben geschworen / mit ihnen die ledige Bursch so nicht Bürger gewesen / diesen Actum beschloß die Soldatesca mit einer Salve / und währete alles biß um eilff Uhr / da dann zuerst die Thor geöffnet worden.

Sonntag den 17. Maji Lassen Ihro Königliche Majestät durch dero Musicanten in der Lieb-Frauen Kirchen stattlich figuriren und singen / und durch einen München predigen; zu Nachmittag ist der Chur-Pfältzische Administrator samt dem jungen Chur-Fürsten nach Offenbach zum Landgraff Moritz / welcher alldorten mit seiner Gemahlin / dem jungen Herrn Landgraffen Otto / und einem jungen Fräulein nebst etlichen Graffen in 150. Pferde sich aufgehalten / spatzieren gefahren / Abends zeitlich wieder zurück gekommen.

Dienstag den 2. (12.) Junii am Tag für der Wahl hat der Rath der Stadt Franckfurt Vormittag in der Stadt mit der Trummel umschlagen und außruffen lassen / daß alle und jede fremde Personen / und die jenige / so nicht in der Herren Chur-Fürsten Comitat begriffen / oder mit Eyd und Pflichten E. E. Rath zugethan / sich so bald aus der Stadt begeben solten / bey Leibs Straff / darauf wurden zu Nachmittag die Thore verschlossen / und die Schlüssel in den Römer geliefert; In der St. Bartholomæi Kirchen hat man den Chor / das Conclave, und fornen hinaus vor dem Chor das Gerüst / darauf die Chur-Fürsten / der König und die Anwälde nach der Wahl sich verfügt / und die Proclamation geschehen / zugerichtet / die Cantzel vor dem Chor abgebrochen / das Chor tapeciret / deßgleichen dann auch das Conclave stattlich gezieret / im Conclave ist fornenhero ein Altar in honorem SS. Mariæ & Catharinæ Virginis, SS. Gregorii & Hieronymi gestifft / und solche Stifftung mit obgemeldten Buchstaben von Gold gewürckt /

am

am Altar Tuch bezeichnet gewesen/ zu Abends hat man die Burgerschafft fast durch die gantze Stadt in die Rüstung sich des andern Morgens frühe Rotten-Weiß zu stellen/ auffgemahnet/ welche in bestimmter Zeit aufs herrlichst heraus geputzet/ erschienen/ die angewiesene Posten bezogen/ und von dem Römer an biß an die St. Bartholomæi Kirchen zu beyden Seiten gestellt.

Den 3. (13.) Junii Auf den Pfingst Mittwochen Morgens von halb sieben biß um sieben Uhr ist die grosse Glock/ welche sonst die Sturm-Glock genant wird/ geläutet worden; Nach sieben Uhr aber haben sich die sämtliche Herrn Chur-Fürsten auf dem Römer oder Rathhauß versamlet/ dahin sie dann auf das herrlichste geritten kommen/ und als sie auf demselben fast eine Stund verharret/ und in einem besondern Gemach und Stuben ihren Chur-Fürstl. Habit angezogen/ nemlich der König seine Königliche Cron/ so unten mit rothen Sammet belegt gewesen/ auffgesetzt/ und ferner seinen Chur-Fürstlichen Peltz und roth Sammeten Rock angethan/ die Chur-Fürsten setzten ihre Baret auf/ so da waren weiß und roth/ der Geistlichen ihre von Scharlach/ der Weltlichen aber von Sammet/ allein der Chur-Brandenburgische Gesandte hatte seine gewöhnliche schwartze Kleidung behalten; In diesem ihrem Königlichen und Chur-Fürstlichen Habit seynd sie in der grossen Rath-Stuben wiederum zusammen kommen/ um acht Uhr von dem Römer herunter gangen/ auf der Stiegen welche zu dem freyen Platz gehet/ sich zu Pferd gesetzet/ und in folgender Ordnung nach St. Bartholomæi Kirchen geritten: Erstlich ist vorhero gangen eine grosse Anzahl Chur-Fürstl. Adlicher Räthe und Diener/ welchen zu Pferd gefolget dero Herrn Chur-Fürsten zu Mäyntz und Trier Hoff- und Erb-Marschall Johann Philips von Hohen Eck/ und Melchior Herr zu Eltz/ deren jeder ein stattlich silbern vergultes Schwerdt in stattlichen silbern und vergülden Scheiden vorgeführt: Nach ihnen seynd neben einander geritten Chur-Mäyntz und Chur-Trier/ ferner seynd geritten des Ertz-Stiffts Cölln und des Königreichs Böhmen Erb-Marschallen/ deren der Cöllnische ein Schwerd in einer vergüldten/ der Böhmisch aber in einer rothen Sammeten Scheiden vor sich geführt/ auf welche alsobald gefolget/ Chur-Cölln auf der rechten/ und der König zu Böheim als Chur-Fürst auf der andern Seiten; nach diesem seynd gefolget/ Pleickhard von Helnistett/ der Chur-Pfältz. und Herr Maximilian von Pappenheim des heiligen Römischen Reichs Erb-Marschallen/ jeder ein Schwerdt in einer vergüldten Scheiden für sich geführt/ wie die vorigen/ welchen nachgeritten Chur-Pfältzischer Administrator, Chur-Sachsen in der Mitten/ hernach der Chur-Brandenburgische Abgesandter Herr Adam Gantz Edler Herr zu Puttlitz zur lincken Seiten/ und weilen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg nicht selbst zugegen seynd gewesen/ als ist dem Gesandten kein Schwerdt fürgeführt worden/ unter allen diesen Pferden ist das Chur-Fürstl. Sächsische das schönste gewesen; Inzwischen als sich die Chur-Fürsten vor dem Römer gesamlet/ ist der junge Pfaltzgraff und Chur-Fürst auf einem köstlichen weissen Pferd/ so ein Feder-Pusch von Paradieß-Vögeln gehabt/ auf der Seiten bey dem Kauff-Hauß zum Stifft geritten/ und in die Kirch eingelassen worden/ allda er auf dem Lettner bey den Musicanten einen Sitz gehabt/ und den Actum mit angesehen: Also seynd die Chur-Fürsten von dem Römer gantz still zu der St. Bartholomæi Stiffts-Kirchen geritten/ und ist die Burgerschafft auf beyden Seiten stattlich in der Wehr gestanden/ der Eingang der Chur-Fürsten in die Kirche/ ist gewesen an der hohen Thür so gegen Mitternacht stehet/ allwo sie von den Pferden abgestiegen/ inwendig in der Kirchen auf einem gemachten Lettner in der Höhe/ seynd die Chur-Fürstl. Trommeter in ziemlicher Anzahl gestanden/ bey Eingang der Chur-Fürsten mit Trommeten und Herrpaucken allesamt angefangen stattlich zu blasen/ welches einen grossen Schall und Resonantz von sich gegeben/ auch so lang continuiret/ biß die Chur-Fürsten allesamt in das Chor kommen/ welches damals umher mit schönen köstlichen von Seiden und Gold gemachten Tapetten behengt/ wie auch der Chur-Fürsten Sitz mit schwartzem Sammet und Küssen/ ausserhalb des Königs von Böheim Sitz und Stuhl mit einem gülden Stück aufs herrlichst geziert und umhengt gewesen: Als nun die Chur-Fürsten in dem Chor in die verordnete Sitz sich begeben/ nemlich zur rechten Hand des Chors Chur-Mäyntz/ Böhmen und Pfaltz/ in der Mitten des Chors Trier/ und auf der lincken Seiten/ Cölln/ Sachsen und der Brandenburgische Abgesandte

seynd

seynd auch etliche der vornehmsten Räthe/ und dann die Clerisey hinein gelassen / und dann darauf der Chor durch den Herrn Erb-Marschalcken von Pappenheim beschlossen worden; also bald hat man die Orgel geschlagen / der Wey-Bischoff von Mayntz an dem hohen Altar das Veni Sancte Spiritus angefangen zu singen / welches dann durch die auff dem Chor-Lettner stehende Musicanten vollendet / und der Wey-Bischoff hat gleich die Collect darauf gesungen. Nach solchem hat der Suffraganeus Moguntinus das Ampt der Meß zuhalten angefangen / zu Anfang des Officii summæ Missæ, ist der Chur-Fürst von Pfaltz / der von Sachsen / und der von Brandenburg / welche dem Meß-Ampt nicht bey zuwohnen Pflegen / auß ihren Stühlen abgetretten / und haben sich mit ihrem Adel in das Conclave Electionis verfügt / darinnen biß zu End des Officii geblieben / welches mit stattlicher Music gehalten worden; darnach seyn die Chur-Fürsten wiederum in ihre Stühl gesessen / nach verrichtem Ampt / hat der Wey-Bischoff sein Casel abgethan / und eine lange vergüldete Kappen angelegt / seyn also der Wey-Bischoff und beyde Ministranten (nemlich Hugo Cratz von Scharffenstein / und Herr von Rohtenstein / beyde Canonici und Ertz-Priester des hohen Thum-Stiffts Mayntz / samt Andrea Webero / des Stiffts St.Bartholomæi Decano) auf die rechte Seite des Altars getretten / zuvor aber das veni creator Spiritus, durch den Wey-Bischoff angefangen worden / als derselbe außgewesen / seynd die Chur-Fürsten samt dem Brandenburgischen Gesandten zum Altar hinauf getretten / jeder seinen Marschalck mit dem Schwerd in der Scheiden / ausser Brandenburg / fürgehen gehabt / Mayntz so in der Mitten gestanden / hat die Chur-Fürsten freundlich und laut erinnert / vermög der gülden Bull das Jurament zu leisten / da seynd sie alle auff den obersten Staffel am Altar getretten / sich gegen die Umstehende gewendet / darauff Chur-Mayntz angefangen / daß es nunmehro an dem sey / den Eyd nach Inhalt der güldenen Bullen für der Wahl zu leisten / alsobald hat der Chur-Fürst von Mayntz / mit laut und verständigen Worten / dem Chur-Fürsten von Trier offentlich von Wort zu Wort den Eyd gethan / nach diesem hat der Chur-Fürst von Mayntz / von den andern Chur-Fürsten allen / den Eyd abgenommen / die Geistliche schwuren mit den Fingern auf der Brust / die Weltliche aber die Finger auf das Evangelium haltend; Nach diesem hat der Chur-Fürst von Mayntz 2. verordneten Notarien zugesprochen / und sie vermahnet / vermög auch ihres gethanen Eydes / sola en geschehenen Actum in acht zunehmen / und in offentliche instrumentum & instrumenta, so viel deren vonnöthen seyn würden / zu verfassen / hat also einer auß den zweyen Notarien den umstehenden hohen Adel angesprochen / zu Bekräfftigung dieses hohen Actus und ihres gethanen Eydes / Zeugen zu seyn; hierauff hat der hohe Adel freundlich annuirt; Nach geleistetem Eyd / seynd die Chur-Fürsten wider in ihre Stühl getretten / und hat der Wey-Bischoff das Antiphon Veni Sancte Spiritus, angefangen / die Musici continuiret / und ist die Collect wiederum durch den Herrn Suffraganeum gesungen worden / nach dieser Collecta seyn alsbald alle sieben Chur-Fürsten zur Wahl in das Conclave Electionis, eben um zehen Uhr hineingangen / (dieses Conclave oder Chur-Kammer / ist ein schmahl und länglich Gewölb / darin ein wohl gezierter Altar / damahls mit schönen von Seyden und Gold gewürckten Tapezereyen behangt gewesen / nebst dem Sitz welcher mit güldenem Stuck behengt / und vor den jungen Pfaltz-Graffen auf dem Chor-Lettner zubereitet gewesen / ist auch auff dem Kirchen-Gewelb gegen der Chur-Kammer / oben an dem mittlern Fenster / der Königin / und deren Frauen-Zimmer / ein Ort zugerichtet / und mit Tapezereyen bedeckt worden / davon man alles das jenige / was im Chor gehandelt worden / wohl hat sehen können) deßgleichen auch die zween Notarii, nach diesem seyn von jedem Chur-Fürst einer ihrer geheimer Räth / auch in das Conclave zu den Chur-Fürsten hinein gangen; und seynd einer halben viertel Stund darin verblieben / als die Räth sampt den zweyen Notarien wiederum seyn herauß gangen / ist das Conclave durch den Herrn von Pappenheim / als des Heil. Römischen Reichs Unter-Marschalck gantz zugeschlossen worden / welches etwas über einer viertel Stund gewähret hat; darnach seynd die zween Notarii wiederum hinein gefordert worden / nach ihnen der Mayntzische Cantzler D. Faustus, nach deme Ihro Hochwürden / Herr Melcher Klestel / Bischoff zu Wien in Oesterreich / nach ihme die andern Räthe der Chur-Fürsten / solches hat wiederum fast eine viertel Stund gewähret / nachdem sie wiederum herauß kommen ist das Conclave abermahl

durch den Herrn von Pappenheim beschlossen worden/ bey einer halben viertel Stund/ hat also die gantze Erwählung gewähret/ ohngefehr drey viertel Stund: Ein Viertel vor 11. Uhr/ haben die Chur-Fürsten des Heil. Römischen Reichs/ den Neuerwählten Römischen König und Käyser/ nemlich Matthiam den II. zu Hungern und Boheim König ꝛc. Hertzog in Oesterreich ꝛc. auß dem Conclave in das Chor/ zum hohen Altar begleitet: Der Chur-Fürst von Mayntz ist vorher gangen/ der von Trier und Cölln haben Ihro Majestät in der Mitten geführet; die drey Weltliche Chur-Fürsten seynd Ihro Majestät nachgangen darauff die Trommeten sämptlich in der Kirchen wieder angefangen zublasen/ und die Heerpaucken darunter zuschlagen/ welches ein groß Gethön und Schall in der Kirchen geben/ wie dann nicht weniger alle grosse Glocken auf den Thurn zum frolocken angezogen und geleutet/ auch das Geschütz auff den Wällen der Stadt hin und wieder für Freuden abgelassen worden: Immittelst ihr der neu-erwählte König zum hohen Altar im Chor geführet/ da dann Ihro Majestät/ auff der hohen Staffel nieder gekniet/ die Churfürsten aber neben seits blieben/ und ist sobald darauff das Adjutorium nostrum in nomine Domini; Item der Psalm in virtute tua lætabitur Rex &c. samt darzugehörigen gebeten/ über den neu-erwählten König gesprochen/ und nach Endung desselben/ ist der König von Chur-Mäyntz und Trier/ auff den hohen Altar gesetzt/ und das Te DEum Laudamus/ durch des Stiffts-Organisten/ gantz prächtig und mit grossem Schalle angefangen worden/ den andern Verß haben gesungen die Musicanten/ mit Zincken und Posaunen/ den dritten Verß die Trommeter aller Churfürsten/ samt allen Herpaucken/ den vierdten Verß der Organist wiederum/ den fünfften die Musicanten/ den sechsten die Trompeter und Heerpaucken/ und also fort/ zu dreyen Chören so lang als das Te DEum Laudamus gewähret/ ist Ihro Käyserliche Majestät auff dem hohen Altar gesessen/ nach vollendetem Te DEum Laudamus, ist der Wey-Bischoff/ an der untersten Staffel des Altars/ mit den Ministranten, vor Ihro Königliche und Käyserliche Majestät nieder gekniet/ und etliche Segen und Gebett/ über den Erwählten Röm. König und Käyser gesprochen/ als diese Seegen vollendet/ ist die eine Thür gegen der rechten Hand des Chors eröffnet/ die Käyserliche Majestät durch beyde vorige Chur-Fürsten wiederum vom hohen Altar herab genommen/ und durch die Chur-Fürsten und Brandenburgischen Gesanden/ auß dem grosen Chor/ durch das Früh-Messen-Chörlein/ oder heimlichem Gang/ auff eine Bühne/oder Theatrum/ so heraussen vor dem Chor in die Höhe zubereit/ und mit Tapezereyen allenthalben bedecket und umhangen gewesen/ geführet worden; auff welcher Bühne sieben Stühle mit schwartzem Sammet überzogen/ für die Chur-Fürsten/ und sonst noch ein Stuhl/ ein Staffel höher/ und mit einem güldenen Stück behänget gestanden/ auff welchem der neu-erwählte Käyser gesetzt worden/ die Churfürsten aber nach der Ordnung haben sich in die andere Stühl gesetzt/ nemlich Mayntz und Pfaltz zur rechten/ Cölln/ Sachsen und Brandenburg zur lincken Hand/ und Trier in der Mitten: und haben Pfaltz den Reichs-Apffel/ Sachsen das Schwerdt/ und der Brandenburgische Abgesandte das Scepter in den Händen gehabt; Immittelst biß sich die Chur-Fürsten der Ordnung nach gesetzt/ haben die sämptliche Trommeter auffgeblassen/ und die Heerpaucken darunter geschlagen; da diese auffgehöret ist die Proclamation durch den Hochwürdigen Herrn Georg Friederich Greiffencloë von Vollrath/ Thumprobst zu Mäyntz und Worms/ dieses ungefährlichen Inhalts geschehen:

Nachdem das Heilige Römische Reich/ durch Absterben Weyland des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Rudolphi des andern Römischen Käysers/ hochlöblichster Gedächtnüß/ ledig worden/ hätten die anwesende Herrn Chur-Fürsten/ und deroselben Gesandte Bottschafft/ wie sich solches vermög deren darüber gemachten Käyserl. Gesetz gebührt/ der Wahl und Chur eines andern Haupts/ sich sämptlich und einmüthiglich verglichen/ und den Durchl./ großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Matthiam den andern/ zu Hungern und Böheim ꝛc. König/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. Römischen König und künfftigen Käyser ernannt und gewählet. Solche Wahl würde von wegen der Herrn Chur-Fürsten/ und derer Bottschafften männiglich hiermit kund gethan/ zu dem End/ damit jederman hochermelte Königliche Majest. für einen erwählten Römischen König zu ehren und zu halten wüste/ wie sichs gebührete. Nach solcher Publication, haben sich die Trommeten und Heerpaucken/

paucken/ mit grossem Schall und Gethön auff das Herrlichst hören lassen/ und sind darauf die Chur-Fürsten mit der Königlichen Majestät auffgestanden/ und die Bühn herab gangen; Erstlich Trier/ darauff die drey Weltliche Chur-Fürsten samt dem Brandenburgischen Abgesandten/ neben einander: nemlich Pfaltz mit dem Reichs-Apffel/ auf der rechten/ Sachsen mit dem blosen Schwerdt in der Mitten/ und Brandenburg mit dem Scepter auf der lincken Seiten; auf welche gefolget/ die Römische Käyserl. Majest. und neben derselben Mayntz zur rechten/ Cölln zur lincken Hand/ doch etwas hinter sich; seind also zur Kirchen hinaus gangen/ vor der hohen Thür auffgesessen/ und jetztgemelter Ordnung nacher Jhro Königl. Behausung zum grossen Braunfels geritten/ und Jhro Majestät biß dahin begleitet: Vorher sind gangen/ erstlich die Hof-Diener nachmahlen die Chur-Fürstliche Sächsische/ nach ihnen der andern Churfürsten wie auch und nach diesen die Königliche Trommeter und Heerpaucken/ welche je ein Parthey um die ander auffgeblasen: Endlich der Chur-Fürsten fürnehme Räthe/ und nach ihnen die Chur-Fürsten sambt der Königl. Majestät in vorgemelter Ordnung/ und ist also die Königl. Wahl/ mit Verleyhung Göttlicher Gnaden/ allerdings glücklich und wol abgangen/ und die zu Ungern und Böheim Königliche Majestät mit einhelligem Consens der sämptlichen Chur-Fürsten auch jedermänniglichs Frolocken und Gratulation zum Römischen König/ und Haupt des Heil. Römischen Reichs erwählet worden: Nachdem nun die Königliche Wahl gehörter massen vollendet/ sind gleichfals nach folgender Tagen die Herrn Chur-Fürsten/ vormittag in der gewöhnlichen Rathstuben/ auf dem Römer/ zusammen kommen/ und daselbst von vorgefallenen wichtigen Reichs-Handlungen/ sonderlich aber wie es sich ansehen lassen/ von der erstandenen Controvers zwischen den Chur/ und Fürstlichen Häusern/ Sachsen/ Brandenburg und Pfaltz Neuburg/ wegen der Fürstenthum Gülch und Cleve zu tractiren. Nach gehaltener Mahlzeit aber (allda dann unterschiedliche stattliche Pancketen/ und Zusammenkunfften/ zwischen den Herrn Chur-Fürsten/ auch andern anwesenden Reichs-Fürsten/ welche sich nach vollendter Wahl alsbald zu Franckfurt in grosser Anzahl befunden/ gehalten worden) sich mit schönen Ritter-Spielen/ Jagten und Ringelrennen/ belustiget und zum offtermahlen unter dessen die Käyserl. Krönung zubereitet/ sich freundlich zusammen befunden; Zu nachmittag nach der Wahl/ ist der Herr Landgraff Moritz zu Hessen/ zum Rebstock eingeritten/ Hertzog Johann Casimir von Sachsen Coburg logirte damahls in Herrn Christoff Ludwig Völckers Behausung/ welcher ältester Herr Burgermeister ware; Fürst Otto postulirter Administrator des Stiffts Hirschfeld/ ein gebohrner Landgraff zu Hessen/ hatte bey sich dero Frau Mutter/ und Schwester/ sampt mehrerm Comitat, kommt von Offenbach herein; auch kame diesen Tag noch herein in die Stadt/ der Nuncius Apostolicus Sig. Plaudo della Marra Vescho di Melfi, mit 21. Rossen 26. Persohnen/ logierte im Schweitzer-Hoff/ bey Cornelio Schmid; Jtem kommet an der Spanische Bottschaffter Don Balthaser de Zuniga mit ungefähr 89. Personen und etwas minder an Rossen: des groß Hertzogen von Florentz Ambassador Sig. Guilelmo Medici und des Ertz-Hertzogen Alberti Gesandte L. Comte Ferrante Somaglia und Comte de Malvarano; Als Landgraff Moritz und Landgraff Otto den König salutirten/ hat Landgraff Otto eine stattliche Oration gethan/ darüber sich Jhro Maj. Majestät höchlich verwundert/ das Gespräch hat fast anderthalb Stunden gewähret. Es kame ferner auch allhier an/ der Marggraff Joachim Ernst von Anspach/ und der Junge Chur-Fürst von Brandenburg Georg Wilhelm/ logirten in der Sandgassen bey Johann de Bloumbs; Nach ihnen kommt an Landgraff Ludwig von Darmstadt/ mit dem jungen Hertzogen Friederich Ulrich von Braunschweig sampt beyden Landgraffen Philipsen und Friederichen seinen Brüdern/ und jungen Herrn Söhnen Georg und Johann/ logirten in D. Justinian von Glauburg Behausung; Jtem kommen herein/ Pfaltzgraff Friederich Casimir und Pfaltzgraff Hans Casimir; sonsten haben die zwey Tag über/ alle Chur- und Fürsten/ so in der Stadt gewesen Jhro Majestät gratuliret; es ist auch noch hier ankommen Hertzog Hans Georg von Sachsen Weymar mit 15. Persohnen und 21. Pferden: die Graffen und Herrn so gratuliret haben/ seynd mit Namen/ Graff Johann Günther/ Graff Christian Günther/ Carl Günther und Ludwig Günther von Schwartzenburg/ Graff Johann Albrecht/ Friederich/ Henrich Wilhelm/ Johann Georg/ Philips der Aeltere/ Philips der Jünger/ Philips Reinhart von Solms; Graff Johann

 Georg/

Georg/ Friederich der Aelter/ Eitel Friederich der jünger/ von Hohenzollern; Graff Johann Reinhart/ und Graff Albrecht von Hanau/ Graff Christian und Graff Volrad von Waldeck; Graff Anthon Günther von Oldenburg; Graff Friederich Wilhelm/ Albrecht/ Ego, und Graff Ludwig von Fürstenberg/ Graff Wilhelm und Johann Wilhelm von Wiedt; Graff Ludwig und Graff Bernhart von Wittgenstein; Graff Johann Ludwig/ Georg Wilhelm/ Johann Ernst/ Johann der jüngere alle von Nassau; Graff Philips Otto/ Adolff/ und Conrad Rein-Graffen; Herr Heinrich der jüngere/ Herr Heinrich der vierdte/ Herr Eberhart/ Herr Conrad/ Herr Erasmus/ Herr Philips Ludwig alle vier Herrn zu Limburg; Herr Heinrich/ Herr Johann beyde Herrn Truchsässen zu Waldenburg; Graff Ernst von der Marck; Graff Wilhelm Salentin und Ernst Friederich zu Solms Reifferscheidt; Herr Jacob Gerolts Eck; Graff Johann Ludwig/ Philips Georg/ Philips Ludwig/ und Wolff Friederich zu Leiningen; Graff Arnold Jost von Bentheim; Herr Maximilian von Pappenheim; Graff Ludwig von Erbach; Graff Rudolff von Helffenstein; Herr Friederich von Mörsburg Obrister; Graff Wolffgang Ernst und Graff Johann Casimir von Löwenstein; Graff Wolffgang Ernst/ Graff Wolff Heinrich/ Philips Ludwig/ Philips Ernst von Eysenburg; Graff Philips Friederich von Falckenstein Obrister; Herr Moritz von Wichingen; Herr Georg von Fleckenstein; Herr Carl von Manderscheid; Graff Wolff und Graff Braun von Mansfeld; Philips Herr zu Winnenberg; Herr Georg Ludwig von von Freyburg; Graff Georg Friederich von Hohenloh Obrister; Graff Johann Dieterich von Löwenstein; drey Graffen von Westerburg; Herr Ludwig von Limburg sambt dreyen Söhnen; Graff Ludwig von Nassau Saarbrücken; Graff Johann der älter/ Graff Georg der älter zu Nassau Catzenelnbogen; Rheingraff Otto; Graff Johann Jacob von Eberstein; Herr Schenck Albrecht/ Herr zu Limburg; Graff Philips von Oetingen; Graff Hans Philips und Graff Heinrich von Ordenburg; Herr Wilhelm von Winneberg; als zu nachmittag der Herr Landgraff Moritz zu dem Hertzogen von Coburg fahren wollen/ trifft er auff dem Römerberg an dem Spring-Brunnen/ den Landgraffen Ludwigen/ Philips und Friederichen nebst dem jungen Hertzogen von Braunschweig an/ steigen zusammen auß den Kutschen/ und halten miteinander Gespräch; Diesen Abend haben einige Herrn vor dem Römer den grossen Ballen geschlagen: Vor dem Friedberger Thor/ hat sich damahls ein Frey-Herr Orthensus von Thyriakh unter-Silber-Cämmerer/ und Johann Sigismund Leysser/ beyde zur Königlichen Hofstatt gehörig/ geschlagen/ und ist Herr Thyriack nach etlichen Gängen/ bey dem Gemächte unten herauß gestochen worden/ also daß er im Hineintragen in die Stadt/ auf einem Mantel/ als er bey St. Peters Kirch gebracht/ und auff eine Kalesch gelegt worden/ seinen Geist auffgeben/ Montag hernach ist er in der Procession mit der Clerisey, als ihm geleutet/ Lichter und Facklen vorgetragen/ von 10. Edel-Knaben getragen/ ins Prediger Closter begraben worden.

Den 8. (18.) Junii ist die gantze Ritterschafft vor Ihro Maj. Zimmer kommen/ und Audientz begehret/ damit sie aber Ihro Maj. mit ihrer Menge nicht überlästigen/ haben sie gebetten zu wissen/ wie starck sie kommen solten; darauf Ihro Majest. ihnen geantwortet/ sie wären Ihme alle lieb/ da dann so viel in das Zimmer gegangen/ als hinein gehen können/ und haben Ihro Majestät allerunterthänigst Glück gewünschet/ seynd nach gegebenem allergnädigsten Hand-Kuß wiederum dimittiret worden; diesen Tag kommet an der junge Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm von Neuburg mit etlichen wenig Pferden auf der Post.

Den 9. Junii Mittwochs hat die Stadt Franckfurt durch den ältern Herrn Burgermeister/ Christoff Ludwig Völcker/ Herrn Hieronimum Zum jungen und D. Caspar Schacher Syndic. die Verehrung wegen gemeiner Stadt gethan/ ist gewesen ein Pelican verguldet/ und ein groß silbern Geschirr überguldet/ gefüllt mit den neugemüntzten Goldgülden/ daran Käysers Matthiæ Bildnuß/ auch sind etliche Schlüssel zum Zeichen der Unterthänigkeit und Gehorsam præsentiret worden: Worfür sich Ihro Majestät durch dero Marschal folgender massen bedancken lassen; Ihro Majestät nehmen/ so viel das Geschenck anbelangt/ solches in Gnaden an/ wofern sie sich auch sonsten/ wie getreuen Unterthanen gebührt/ erzeigen würden; auf diesen Tag kommet an Hertzog Johann Friederich von Würtenberg/ logirte bey Herrn Hieronymo Braun/ des

Raths/

Raths / er hatte bey sich auf 399. Personen / und 318. Pferd.

Folgt die Königliche Krönung welche zugleich den 14. Junii des 1612. Jahrs zu Franckfurt am Mayn beschehen.

BIßher ist angezeigt und vermeldet worden / was vor / und bey dem Actu Electionis fürnemlich fürgangen und gehandelt worden. Folget nunmehr in der Ordnung die Krönung selbsten / welche dißmals auch zu Franckfurt ist fürgangen / und verricht worden. Dann ob wol unter andern auch in der Gülden Bull versehen und verordnet / daß die Wahl zu Franckfurt / die erste Krönung aber zu Aach / und der erste Hoff zu Nürnberg gehalten und celebriret werden soll. So haben jedoch die Römische / auch zu Hungern und Böheim Königliche Majestät sich mit den Anwesenden des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten / und der Chur-Fürstlichen Pfaltz Administratorn, und dem Chur-Fürstlichen Brandenburgischen Abgesandten / nach beschehener Wählung verglichen / daß aus gewissen bewegenden Ursachen dißmals die Krönung nicht zu Aachen / sondern zu Franckfurt fürgehen solle / inmassen dann bekandt / daß solcher Actus Coronationis nicht allezeit zu Aachen / sondern auch andern Orten / als sonderlich Anno 1562. zu Franckfurt / und Anno 1575. zu Regenspurg celebrirt worden.

Weil denn zu vorstehender solcher Krönung Sonntags den 14. Junii dieses 1612. Jahrs bestimmt gewesen / als sind dessen bey Zeiten die beyde Städt Aach und Nürnberg avisiret worden / die jenige Sachen so zur Krönung von Alters hero gebräuchlich und bey ihnen verwahrlichen gehalten werden / anhero zu bringen / wie dann beschehen / deßgleichen sind sonsten allerhand Præparatoria gemacht worden / nemlich hat man in Sanct Bartholomæi Kirch Lettner auf beyden Seiten des Tauffsteins gegen Nidergang / wie auch gegen Mittag eine hohe Bühne auffschlagen und machen lassen / welche alle mit schönen köstlichen Tapezereyen behengt und bedeckt worden / ferner ist auf dem Platz für dem Römer oder Rahthauß eine grosse Hütte von Bretern / den Ochsen darinn zu braten / wie auch noch eine im Hoff hinter dem Rahthauß zur Küchen / wegen des fürhabenden Königliche Panckets / angerichtet gewesen. So hat auch ein Ehrbarer Rath der Stadt Franckfurt / den Weg vom Rathhauß an / biß an St. Bartholomäi Kirchen / mit Bau-Holtz belegen / und ein Brück darauff machen lassen / der springende Brunn aber ist inmittels auch gleich einem grünen holen Felsen / zugerichtet / und ferner an der Höhe ein grosser Krantz / und in der Mitten desselbigen ein schwartzer zweyköpffiger Adler mit einer vergülten Kron geziert / auf einer runten Kugel / neben dem Krantz aber auf der Seiten zween Löwen gestanden. Deßgleichen ist der Saal auf dem Rathhauß / welchen ein Ehrbarer Rath zu Franckfurt kurtz zuvor von neuem machen / und gleich einem Gewölb oben in die Ründte zurichten lassen / mit schönen künstlichen und grossen Tapezereyen behängt / und in demselben / die Helfft mit Holtz und Brettern eines Trits hoch erhöhet / und mit rothem Tuch bekleidet worden / darauf man die Churfürstliche Tafeln in folgender Ordnung gesetzt / nemlich / an den Fenstern gegen dem Platz / ist in der Mitten noch ein Stück fünff Staffel hoch gemacht / mit rothem Tuch belegt / und darauf die Königliche Tafel gesetzt worden. Herunter aber und auf der rechten Seiten / sind gestanden drey Churfürstliche Tafeln / die erste für Jhro Chur-Fürstliche Gnaden zu Mayntz / die andern für die Königl. Majestät in Böheim / und die dritte für den Administratorn der Chur-Pfaltz. Ferner auf der lincken Seiten sind abermals drey Chur-fürstliche Tafeln gestanden / nemlich oben eine für Jhre Chur-Fürstliche Gnaden zu Cölln / nach solchen eine für Jhre Chur-Fürstliche Gnaden zu Sachsen / und dann zu Ende eine für Jhre Chur-Fürstl. Gnaden zu Brandenburg / in der Mitten aber / und stracks gegen der erhöheten Königlichen Tafel über / ist eine gestanden für Jhre Chur-Fürstliche Gnaden zu Trier / und seynd sonsten über alle solche Tafeln / oben schöne köstliche / von Sammet / Seiden und Gold zugerichte Decken / oder Himmel / in der Höhe auffgemacht und gehenckt / auch bey die Tafeln besondere Tisch und Tresur / darauf das Silbergeschirr gestelt worden / alles gantz prächtig und Heroisch zusehen. In dem ein Eck des Saals / hat man auch einen Lettner für die Musicanten zugericht / und mit rotem Tuch bedecket.

Als nun Sonntag der 14. Junii herbey kommen / sind die Stadt-Pforten zugehalten worden / die Bürgerschafft aber in ihrer Rüstung / sonderlich aber die jenige / wel-

che von dem Königlichen Palatio, von dem Rahthauß an/ biß an die Bartholomæi Kirchen gestanden/ zierlich und wolgeputzt erschienen. So hat man auch um fünff/ und hernach zu unterschiedlichen malen biß um 7. Uhrn die grosse Glock am Morgen frühe läuten lassen.

Darauf erstlich die zween Geistliche Chur-Fürsten/ als Trier und Cölln/ in Chur-Fürstlichen Habit gleich am Wahl-Tag/ bald hernach Mäyntz in einem langen schwartzen Talar/ nacher gemeldter Bartholomæi Kirchen kommen/ daselbst in der Liberey von der Stadt Aach und Nürnberg Abgeordneten/ die Käyserliche Kleinodien so dieselbe dahin zu liefferen pflegen empfangen/ hernach den Chur-Fürstlichen Habit abgelegt/ und ihre Pontificalia angezogen. Bald nach 7. Uhrn ist Ihr Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz wieder aus dem Chor mit stattlichem Habit und Pontificalien geziert/ beneben dem Herrn Thum-Probst von Mäyntz/ zween Ministranten/ als Hugo Cratz von Scharpffenstein und Thum-Capitular zu Mäyntz und Worms/ Probst zu Franckfurt/ und Georg Anthoni zu Rotenstein/ Canonico Capitulari und Ertz-Priester/ da denn Ihr Chur-Fürstl. Gn. die Kron/ der Thum-Probst den Reichs-Apffel/ und bald darauf Trier das Schwerdt/ Cölln aber ein Scepter heraus bracht/ welches sie alles auf den Creutz-Altar vor dem Chor/ vor welchem dieser Actus Coronationis solte gehandelt werden/ gelegt/ und allerhand Præparatoria angestellt. Es wurd auch neben vorgemeldten Insignien noch ein Schwerdt in einer Scheiden/ einem Türckischen Säbel gleich/ auf den Altar gelegt/ als sichs aber eine Weil mit der Ankunfft ihrer Majest. verzogen/ haben sich die Geistliche Chur-Fürsten sonderlich Mäyntz als Consecrator aufs herrlichst in seinen Pontificalien geziert/ eine Weil auf ihre Stül gesetzt/ und Ihrer Majest. erwartet. Die Weltliche Chur-Fürsten aber sind nach 7. Uhrn in ihrem Chur-Fürstlichen Habit zu dem Königlichen Palatio geritten/ dahin sich dann neben denen Räthen sonsten alle anwesende Weltliche Fürsten/Graffen und Herrn ein grosse Anzahl begeben/die Kön. Majest. von dannen in die Kirchen zur Krönung zu begleiten/ welches dann ungefähr um 8. Uhr in folgender Ordnung geschehen: Nemlich sind Anfangs gangen drey Chur-Fürstl. Sächsische Trabanten in zierlicher schwartz und gelben Kleidung/ denen gefolgt/ Herr Maximilian von Pappenheim/ des Reichs Erb-Marschalck/ einen Stab in der Hand tragend/ nach ihm der Hoff-Marschalck sampt ihren Dienern/ und darauf viel Chur-Fürstl. Räthe und andere Adeliche Personen/ nach solchen der Stadt Franckfurt Abgeordnete/ und nach ihnen andere/ auch Chur-Fürstl. Räthe/ welche Personen doch/ wegen eingefallnem Regenwetter einander nicht so ordentlich nachgefolgt/ sondern zertheilet/ und von einander gangen. Als der Regen etwas nachgelassen/ sind zu Fuß gangen viel Gräffliche und Herrn Stands Personen/ und ihnen darauf zu Pferd nachgeritten die anwesende Fürsten/ deren in die zwantzig gewesen. Nach ihnen sind geritten drey Ehrnholden neben einander auf weissen Pferden/ in ihrem Habit/ deren jeder einen weissen langen Stecken in der Hand getragen/ deren einen/ so zur rechten geritten/ des Königreichs Böhmen/ der mittel des Königreichs Ungern/ und der dritte auf der lincken Seiten die andern Königreich Insignia, so auf ihren von Atlaß gemachten Röcken genähet gewesen/ angetragen. Ihnen ist des Reichs Ehrnhold allein mit des Reichs Adler auf seinem Habit gezieret/ auf einem weissen Pferd/ und gleichfals einen weissen Stecken in den Händen tragend/ nachgeritten. Endlich sind hernach geritten/ der Chur-Pfältz. Administrator, in Churfürstlichem Habit/ den Reichs-Apffel in der Hand tragend/ und neben ihrer Churfürstlicher Brandenburgischer Abgesandter in gewöhnlicher Kleidung/ des Reichs gülden Scepter in den Händen tragend. Nach ihnen allein der Chur-Fürst von Sachsen/ auch im Churfürstl. Habit/ mit dem blossen Schwerdt/ dessen Pferd ist in währender Wahl in einem Hoff/ nicht weit von der Kirchen verwahrt worden/ dann es hatte vornen an der Stirnen ein Kleinod so auf 60000. fl. geschätzet worden/ welches ein spitzer Diamant einer Haselnuß groß/ nebst etlichen Taffeln gewesen/ auch ware der Sattel von klarem Gold gestickt auf rothem Sammet/ und darauf die Königl. Maj. in Churfürstlichem Habit und Hauben/ unter einem schönen Himmel/ Am Krantz des Himmels außwendig hat mit güldnen Buchstaben herum gestanden:

Matthias Primus Romanorum Imperator, semper Augustus, Hungariæ, Bohemiæ &c. Rex. Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, Mar-

Margravius Moraviæ & Utriusque. Losatiæ, Princeps Silesiæ, Comes Habspurgicus, Tirolis & Teccæ, &c. coronatus Mœno-Francofordiæ, Anno MDCXII. 18. Calend. Julii.

Inwendig im Creutz seynd diese zwey Disticha gestanden:

Pace nihil prius est, & quod mirere per Orbem
Pax, cum Mathias Rex legeretur, erat.
Omen inest rebus; Nam Rex hic in omnibus oris
Atque Aris, pacem conferet, atque focis.

Inwendig und oben auf war das Käys. Wappen gewürcket / welchen sechs Personen des Raths der Stadt Franckfurt darzu verordnet / Ihr Majest. obgetragen haben. Zuvor aber / und fast eine halbe Stunde ist die Königin durch des Kirchen-Dieners Hauß beneben viel Fürstin und Frauenzimmern in die Kirch kommen / und sich auf einen darzu sonderlich zugerichten Lettner / um das Eck bey der grossen Orgeln begeben. Als nun in vorerzehlter Procession Ihr Kön. Maj. über vorgemeldte / insonderheit zugerichte Brücken an S. Bartholomæus Kirchen geritten kommen / haben sich die drey Geistliche Chur-Fürsten sampt deren Assistenten / so zween Suffraganei und ihre Pontificalia angetragen / und den andern zugeordneten Geistlichen Personen / unter deren einer das Evangelium / der ander aber das Thuribul getragen / Ihr Königl. Majest. in der Procession biß an das Kirch-Thor entgegen gangen / der Chur-Fürst zu Mäyntz / als Consecrator ist Pontificaliter angethan gewesen / ein Inful auffgehabt / und Ihr Chur-F. Gn. das Creutz und der Stab mit den Königl. Sigillen vorgetragen worden / deren dann auch zween / so auf die Inful und Stab gewartet / nachgefolgt. Demnach aber die Königl. Majestät in die Kirchen kommen / sind sie vor dem Consecratori stehen blieben / welcher dann über Ihre Majestät das Gebett gesprochen / und nach Endung desselben mit andern Geistlichen Personen naher dem Altar gangen / und das Creutz und den Stab mit den Insigeln fürtragen lassen. So haben die Assistenten die Königl. Maj. zwischen sich genommen / und zum Altar geführt / vor Ihr Majestät sind gangen die Weltliche Chur-Fürsten / mit des Reichs Insignien und Käyserl. Zierden / und nach Ihrer Majestät beyde Chur-Fürsten Trier und Cölln. Inmittels ist der Antiphon, Ecce mitto Angelum, &c. durch die Musicanten gesungen / und die Weltliche Chur-Fürsten die Königl. Majestät zum Altar geführet worden / ein wenig bey denselben mit den Insignien stehen blieben. Nachmalen aber solche Insignia ihren Erb-Marschalcken überreicht / und ihre Sessiones eingenommen. Die Sessiones aber sind folgender gestalt geordnet / nemlich / ist für dem Altar ein schöner Bet-Stuhl für Ihr Majestät / kurtz hernacher ein Königlicher Stuhl / alle beyde mit einer Farb gülden Stucken auf das stattlichst umhängt / hinter demselben Königlichen Sitz andere zween Stühl für die Assistenten oder Suffraganeis. Neben diesen beyden aber ein wenig hinter Ihr Majest. Königl. Stuhl / noch zween grosse Stühl / umbher mit rothem Sammet behengt / einer zur Rechten für Trier / zur Lincken für Cölln zugericht gewesen. Neben dem Trierischen herabwarts gegen Niedergang zu dem Tauff-Stein sind die Weltliche Chur-Fürsten / gegen über aber hinter Cölln die Bottschafften gesessen. Als nun der Antiphon, Ecce mitto Angelum, außgesungen worden / haben die Weyh-Bischöffe die Kön. Majestät für den Altar / und den Consecratorn Ihre Chur-F. Gn. von Mäyntz / welcher / wie gemeldt / aufs herrlichste in Pontificalibus gezieret / zu einem niedrigen darzu zugerichten Bet-Stuhl geführt / da dann Ihre Majestät nieder gekniet / und von dem Consecratore etliche Gebett gesprochen worden / darauf die Assistenten oder Weyh-Bischöff Ihr Majestät wieder in ihr Regium Solium, darüber auch ein schöner Himmel gezogen gewesen / beneben den Chur-Fürsten Trier und Cölln geführt / und auch ihre verordnete Sessiones wieder eingenommen. Inmittels hat sich der Consecrator zum Ampt der H. Meß geschickt / welche auch alsobald darauf verrichtet worden. So bald aber der Sequens geendet / und ehe das Evangelium angefangen / hat Ihr Königl. Majestät den Chur fürstlichen Habit / so Sie biß dahero angehabt / abgelegt / und ist von den Assistenten, beneben Trier und Cölln vor den Altar an den vorgedachten Bet-Stuhl geführet worden / da dann Ihre Majestät nieder gekniet / wie nicht weniger auch der Consecrator / sampt den Bischoffen und andern Geistlichen Umständen. So bald hat man die Litaney über die Königl. Majestät gelesen und gebettet / biß auf den Versicul / Ut nos exaudire digneris. Da dann der Consecrator auffgestanden / und den Baculum in der Hand hal-

haltend/ gebeten: Ut hunc famulum tuum Matthiam in Regem eligere digneris. Darauf der Chor geantwortet: Te rogamus, &c. Der Consecrator fortgefahren: Ut eum benedicere, sublimare & consecrare digneris: Chorus abermals geantwortet: endlich der Consecrator gebeten: Ut eum ad Regni & Imperii fastigium perducere digneris: Chorus darauf wieder geantwortet. Als nun solches geschehen/ haben die Capellän die Litaney vollendet/ und darauf die Königl. Majestät sampt den Assistenten und männiglich wieder auffgestanden/ alsbald hat man dem Consecranten die Inful auffgesetzt/ und den Stab in die Hand geben/ welcher die Königl. Majestät in Lateinischer Sprach unterschiedlich gefragt: Ob Ihre Majestät den allgemeinen Christlichen Glauben behalten/ die Catholische Christliche Kirch beschirmen/ die Gerechtigkeit administriren und verwalten/ das Reich vermehren/ wie auch arme Wittiben und Wäisen beschützen und handhaben/ und ihre Päbstl Heiligkeit gebührende Ehr erzeigen und beweisen wölle. Demnach nun Ihr Majestät hierauf und ein jede Frag Ja geantwortet/ seynd Ihre Majestät aus dem Bet-Stuhl etwas näher zu dem Altar getretten/ und daß sie denselben also nachkommen wollen/ einen leiblichen Eyd gethan. Der Consecrator hat sich auch gegen den anwesenden Chur-Fürsten und Graffen und dem gantzen Umbstand gewendet/ und dieselbige in Lateinischer Sprach gefragt/ ob sie Ihr Majestät sich unterwerffen/ dessen Reich bestättigen/ und seinen Gebotten und Befelch Gehorsam leisten wöllen/ nach der Lehr des H. Apostels Pauli/ daß jederman der Obrigkeit sich unterwerffen/ und gehorsam seyn solle/ es seye dem König als dem Obersten/ rc. Demnach die Chur-Fürsten und der Umstand mit lauten Worten geantwort/ Fiat, Fiat, Fiat, hat Ihre Majestät zu dem niedrigen Bet-Stuhl vom Altar geführet/ daselbst sie nieder gekniet/ und der Consecrator erstlich die Benediction über dieselbe gesprochen. Darauf und als Ihre Majestät zur Salbung entblöst worden/ das Oleum in die Hand genommen/ und Ihre Majestät erstlich das Zeichen des H. Creutzes auf den Hauptscheidel/ nachmalen zwischen den Schultern/ und endlich an den rechten Arm/ zwischen der Hand und Elnbogen gesalbet/ und zu jeder Unction diese Wort gesagt: Ungo te in Regem, de oleo sanctificato: In nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, die Musicanten haben darauf gesungen/ und immittels der Consecrator Ihr. Majestät auch die Händ gesalbet. Als nun solches verrichtet worden/ haben die Bischöffe und Assistenten Ihre Majestät durch den Chor in die Sacristey oder Chur-Capelln geführet/ das Oleum wieder abgetrucknet/ und derselben die alte Käyserliche Kleidung und Pontificalien/ so von Nürnberg anhero gebracht worden/ als sonderlich die Knie-Stieffeln/ einen langen Alben/ und darüber ein lange Stolam, um den Halß Creutzweiß über die Brust angethan/ und also in gestalt eines Diacon oder Priestern bekleidet/ darauf beneben den Chur-Fürsten wiederum in vorgemeldten/ Ihrer Maj. zubereiten Stuhl/ so immittels etwas näher zum Altar gerückt worden/ geführt/ da dann der Consecrator die Benediction abermals über dieselbe gesprochen/ auch etliche Verß gesungen/ die Cantorey geantwortet hat. Da solche Benediction und Gebet vollendet/ haben beyde Chur-Fürsten Trier und Cölln ein Schwerdt fast einem Säbel gleich/ so Caroli Magni gewesen/ vom Altar/ darauf solches (wie vorgemeldt) neben der Kron und Scepter gelegt worden/ genommen/ dasselbe Ihr Majestät bloß in die Hand gegeben/ darzu der Consecrator gesprochen: Accipe gladium per manus Episcoporum, &c. Darauf das Schwerdt wieder in die Scheiden gesteckt/ und Ihre Majestät durch die Weltlichen Chur-Fürsten angegürtet worden. Hernach hat der Consecrator Ihrer Majestät einen Ring so vom Altar gereicht worden/ mit besondern Worten an den Finger gesteckt/ wie auch hernach das Königliche Scepter und den Reichs-Apffel/ so gleichfals von dem Altar gelangt worden/ in die Hände/ nemlich das Scepter in die rechte/ und den Apffel in die lincke Hand geben/ mit diesen Worten: Accipe virgam virtutis & æquitatis, &c. Nach welchen Ihre Majestät den Scepter dem Chur-Fürstlichen Brandenburgischen Abgesandten/ den Apffel aber Chur-Pfaltz Administratori zugestellt. Darauf die drey Geistliche Chur-Fürsten/ nemlich Mäyntz als Consecrator, und dann Trier und Cölln die Kron von dem Altar genommen/ und dieselbe sämptlich Ihrer Majestät auffgesetzt/ der Consecrator besondere Wort darzu gesprochen: Accipe Coronam Regni, &c. Darauf Ihre Majestät von dem Bet-Stuhl auffgestanden/ gibt Chur-Pfaltz Administratori den Apffel/ Brandenburg das Scepter/

wird

wird darnach von Trier und Cölln an den Altar geführt / schwur also in in solchem Habitu einen Eyd / das jenige was einem frommen Käyser gebühret / zu thun und zu halten.

Demnach nun der Eyd geleistet / und also der Actus Coronationis mitten in der Kirchen für dem Creutz-Altar vollendet / ist zum allerstattlichsten figuriret / und herrliche Music gehalten worden. Darnach auch Ihre Majestät zum Opffer gangen / darauf ebenmässig auch das H. Hochwürdige Sacrament sub una specie von Ihr Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz als Consecratore empfangen. Hernach haben Trier und Cölln Ihre Majestät zwischen sich genommen / und dieselbige auf eine gegen Mittag zugerichtete hohe Bühne / derer Boden mit schönem rothen Tuch belegt / neben her die Wänd mit schönen Tapezereyen behengt / geführt worden. Vorher sind gangen die Weltliche Chur-Fürsten und Brandenburgischer Abgesandter mit den Kleinodien / der Consecrator aber / Assistenten und Capellän / und viel andere Personen mehr / in der Procession hernach gefolgt / unterdeß die Musicanten gesungen / hernacher haben die Geistliche Chur-Fürsten Ihre Majestät in einen / auf solcher Bühn zugerichten Stuhl / über welchem ein schöner Himmel gehengt gewesen / gesetzt / und der Consecrator darüber ein besonder Gebet gesprochen / nach welcher Vollendung das Te DEum laudamus durch die Musicanten und Trommeter gesungen und figurirt worden. Hernach hat Ihr Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz für sich und von wegen der andern Chur-Fürsten Ihrer Majestät Glück gewünschet / und Deroselben das H. Römische Reich sampt allen dessen Chur-Fürsten und andern Ständen aufs fleissigst befohlen.

Als solches geschehen / ist der Consecrator beneben den Assistenten und andern Geistlichen wieder zu dem Altar gangen / Ihre Majestät aber auf dem Stuhl sitzen / und bey derselben die andern Chur-Fürsten stehen blieben / da dann Ihre Majest. etliche Gräffliche / auch Herren-Stands und Adeliche Personen (hernach benennt) mit Käysers Caroli Magni Schwerdt zu Rittern geschlagen / nachmaln aber das Schwerdt dem Chur-Fürsten von Sachsen geben / und von solcher hohen Bühne wieder herab in den vorigen Stuhl vor den Altar geführet / unterdessen dann auch das Ampt der Meß mit den gewöhnlichen Gebeten und singen vollbracht und vollendet worden. Und als solches geschehen / hat sich der Consecrator sampt Trier und Cölln mit den Assistenten durch den Chor in die Sacristey begeben / die Pontificalia ab / und ihren Churfürstl. Habit wieder angelegt / darauf wieder heraus zu der Käyserl. Majestät und den andern Chur-Fürsten so Ihrer vor dem Altar gewartet / gangen. Inmittels sind zween Geistliche / des Käyserlichen Stiffts zu Aachen mit weissen Chor-Hembdern angethan / zu Ihrer Majestät getretten / deren ein jeder ein Buch getragen / unter welchen das ein sehr köstlich in Sammet / das ander etwas schlechter eingebunden gewesen / aus welchen einem Ihrer Majestät etwas fürgelesen / die auch dasselbe darauf geküst / und also dem gewöhnlichen Gebrauch nach / zu einem Mit-Canonico ermeldtes Stiffts angenommen worden. Als nun also alles in der Kirchen verrichtet worden / und es nun an dem / daß man heraus gehen solte / ist die Kirche eröffnet / und das Volck heraus gelassen worden: Zuvor aber hat man die höltzerne Brucken von der Kirchen an biß an den Römer oder Rathhauß / auf welchem hernach das Königliche Mahl gehalten worden / mit rothem Tuch bedeckt / und mit Laub und Graß bestreuen lassen: Darauf die Procession aus der Kirchen nacher dem Römer oder Rathhauß / auf welchem damalen die Königliche Mahlzeit gehalten worden / folgender gestalt geschehen. Erstlich ist vorhergangen das Hoffgesind / deren viel Ihr Kön. Majestät auch Chur- und Fürstl. und andern Räthen und Adelichen Personen unterschiedlich gefolget / hernach die Sächsische wie auch der andern Chur-Fürsten und Königl. Trommeter und Heerpaucken / welche je eine Parthey um die ander auffgeblasen. Nach ihnen viel Graffen und Fürsten / welche dieses mals alle zu Fuß gangen / und nicht wie zuvor / geritten: Denen sind nachgangen die Königliche Ehrnholden / und welchen gefolgt zu Fuß die Chur-Fürsten: Erstlich Trier allein / nach ihme Pfaltz und Brandenburg neben einander mit dem Apffel und Scepter: Nach ihnen Sachsen allein mit dem blossen Schwerdt / und nach demselben ist gangen die Königl. Majeät mit der Kron und andern Königlichen Kleidungen / so von Aach und Nürnberg zu solcher Krönung hergebracht und gebraucht worden / geziert / unter einem schönen Himmel / welcher von 6. Personen des Raths zu Franckfurt getragen worden: Als Herr Nicolaus Heilrich

Faust von Aschaffenburg / Herr Johann Hector zum Jungen / Herr Daniel Stalburg / Herr Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Herr Hieronymus Steffan von Chronstett und Herr Johann Philips Weiß von Limpurg. Nach Ihre Majestät und dem Himmel sind gangen beyde Chur-Fürsten / Mäyntz und Cölln / und nach ihnen andere mehr Geistlichen / und andere Personen in grosser Anzahl. Endlichen aber sind geritten etliche Archibusierer / und für denselben / welche die neue Königliche Müntzen von Gold und Silber außgeworffen: Deren waren zweyerley / auf dem einen so in Grösse eines Ortsthalers / stund auf einer Seiten Ihrer Königlichen Majestät Bildnüß mit einem Lorber-Krantz auf dem Haupt / darumb diese Inscription: Matthias II. D. G. H. B. Rex: coron. in Reg. Rom. 24. Junii 1612. auf der andern war geprägt eine Käyserliche Kron in der Mitten / oben und unten Sonn und Mond die Käys. Kron grüssend / mit Umschrifft: Lumine Major concordi: Auf der andern Müntz / so etwas kleiner / und in der Grösse eines 3. Kreutzers / war auf der eine Seiten kein Bildnüß / sondern allein diese Schrifft: Matthias II. D. G. H. B. Rex coron. in Reg. Rom. 24 Junii, 1612. auf der andern Seiten aber stunde die Kron / welche oben herunter gegen der Seiten von der Sonn mit ihren Strahlen / und unten herauf von dem Mond bestrahlet wird / auch mit der Umschrifft wie auf der grossen Müntz. Es ist aber das Tuch als vorgemeldt / so auf die Brucken gelegt / so bald nur die Procession fürüber / von dem Volck Preiß gemacht / auch an theil Orten denen so in der Procession gangen / fast unter den Füssen entzogen / zerschnitten und zerrissen worden. Inmittels aber / als die Krönung in der Kirchen fürgangen / sind die Königliche und Chur-Fürstliche Taffeln auf dem Saal im Rathhauß sampt den Credentzen zum herrlichsten geputzt und zugericht worden: Ausserhalb Brandenburg deren Chur-Fürstlichen Gnaden Taffel zwar gesetzt / mit einem Himmel behengt / und mit rothen Sammeten Decken bedecket / aber kein Essen hernach darauf getragen worden / weil Ihr Chur-Fürstliche Gnaden in der Person nicht zugegen gewesen. Gleicher gestalt ist es mit der Taffel so für den König in Böheim / als Chur-Fürsten zugerichtet gewesen / gehalten worden. Weil die Königliche Majestät / ob sie wol zugegen / doch als nunmehr Römischer Käyser / ihre Taffel / vermög der gülden Bullen / in der Höhe gehabt.

Demnach nun Ihre Königliche Majestät sampt den Chur- und andern anwesenden Fürsten und Comität auf den Saal kommen / und sich zur Taffel setzen wollen / hat der Chur-Fürst von Sachsen / Inhalts mehr angeregter gülden Bullen / sein Ampt zu verrichten sich in seinem Chur-Fürstlichen Habit und mit dero Räthen und Trabanten beleitet / vom Saal wieder herab / und unten im Rathhauß zu Roß begeben / heraus auf dem Platz / und daselbst in einen grossen Hauffen Habern / so daselbst hin am Morgen geschüttet worden / geritten / und das silberne Simmern so Ihr Chur-Fürstliche Gnaden in Händen getragen / mit Habern erfüllet / mit dem silbern Streich abgestrichen / und einem Diener geben / nachmaln das Simmern und Streich dem Erb-Marschalcken von Pappenheim zugestellet / und wieder nach dem Rathhauß geritten: Im Hinaus- und Einreiten haben Ihr Chur-Fürstliche Gnaden Trommeter stattlich auffgeblasen: So bald aber Ihre Chur-Fürstliche Gnaden hinweg kommen / ist das umstehende Volck darein gefallen / Säck und anders gefüllet / sich darmit geworffen / und also darmit umgangen / daß der mehrer Theil davon verwüstet / zertretten / und auch viel Gassen darmit bestreuet worden.

Nach dem Chur-Fürsten von Sachsen ist gleicher gestalt aus dem Rathhauß geritten kommen / der Chur-Fürstl. Brandenburgische Erb-Marschalck und ein silbern Handbecken sampt einem Gießfaß und Servieten so auf dem Platz bey der Kirchen auf einem Tisch gestellt worden / abgeholt / wieder nach dem Rathhauß geritten / deme die Trommeter gleicher gestalt im Aus- und Einreiten auffgeblasen. Endlichen ist heraus geritten kommen der Administrator der Chur Pfaltz in Chur-Fürstlichem Habit / und etliche silberne Platten mit Essen-Speiß / so gleichfals auf einen bey der höltzenern Küchen gesetzten Tisch gestellt worden / abgeholt / deren Fürstlichen Gnaden nach / andere mehr Trachten und Schau-Essen nachgetragen / und sonst gleich den vorigen in Aus- und Einreiten auffgeblasen worden.

So bald solches geschehen / hat das Volck mehrentheils mit aller Ungestüm in die Küchen / darinn der gantze Ochs gebraten worden / gedrungen / da ein jeder etwas von demselben zu bekommen / verhofft:

hofft: Theils haben angefangen die Hütten abzubrechen/ wie dann in kurtzer Zeit/ so wol der Ochs als die Küchen durch das Volck zerschnitten/ zerrissen und gar miteinander hinweg getragen worden. Inmittels haben die sämtliche Trommeter zu Hoff geblasen/ und nach solchem Ihre Majestät sich wie auch hernach die Chur-Fürsten beyde Geistlich und Weltlich/ als sie Inhalts der gülden Bull ihre Aempter verrichtet zu den verordneten Taffeln gesetzt/ da denn stattliche ansehentliche Schau-Essen und Trachten auffgetragen/ und sonsten alles Königlich und herrlich zugangen: Und ein mercklicher Schatz und Apparat von Gold/ Kleinodien und Silber-Geschirr/ von alter/ neuer und künstlicher Arbeit/ deßgleichen ein stattlicher Zierat von güldenen Stücken/ Tapezereyen/ Sammet und seidenen Himmeln und Decken und andern Sachen zu sehen gewesen. Welcher gestalt auch der für dem Rathhauß stehende springende Brunnen zugericht gewesen/ ist droben angezeigt: Es sind aber damaln kleine Röhrn unter dem Pflaster her/ von einer Behausung oben an solchem Platz/biß in den Brunnen geleitet worden/ dero gestalt/ daß/ als die Königliche Mahlzeit angangen/ aus dem zwey-köpffigen schwartzen Adler so im Krantz gestanden/ wie auch aus der Kugel und dem Löwen/ Anfangs weisser/ hernach rother Wein unterschiedlich gesprungen/ welcher dann zu solchem Ende in gedachte Behausung oben auf zu desto besserm Fall in Fässer gelegt worden. Darbey ein grosses Gedräng vom Volck gewesen/ und hat zwar jederman dem es nur herbey zu kommen möglich gewesen/ darvon getruncken. Da einer seinen Hut/ der ander einen Krug/ der dritte was er nur bekommen mögen/ untergehalten. Theils sind zum Vortheil gar auf den Brunnen gestiegen. In Summa es ist ein solch Gedräng gewesen/ daß dardurch mehr Wein verschüttet und außgelauffen/ als den Leuten zu gutem kommen mögen. Wie es dann auch endlich dahin gerathen/ ob schon noch viel Wein vorhanden gewesen/ und noch eine gute Weil lauffen können/ daß das ungestümme Volck den Krantz/ Löwen und Adler umgerissen und hinweg getragen/ und also nichts vor demselben sicher seyn noch bleiben können/ sondern alles Preiß gemacht/ und dannenhero auch der eingelegten kleinen Röhren nicht verschonet/ sondern aus der Erd heraus gezogen und genommen worden. Als nun das Königliche Pancket/ darbey sonst noch in die etlich und zwantzig Fürstliche Personen an einer besondern Taffel gesessen/ biß nach fünff Uhren gewähret/ und alles mit Trachten/ Tranck/ Auffwarten/ Musicken und andern/ wie leichtlich zu erachten/ auffs herrlichste zugangen/ ist man nach 5. Uhren wieder auffgestanden/ und haben sich die Königl. Majestät wieder zu ihrem Palatio begeben/ welche die Chur-Fürsten und andere Fürsten biß dahin beleitet/ und ist also die Königliche Krönung und Pancket alles gantz herrlich und zierlich fürgangen und verrichtet worden.

Es hat auch ein Erbar Rath der Stadt Franckfurt zuvor ein vierecket Hauß/ mit vier an den Ecken/ und in der Mitten einem höhern Thürnlein als ein Feuerwerck gantz schön und lustig zurichten/ und auf den Mäyn setzen lassen/ welches dann an diesem/ und biß auf folgenden Samstag eingestellt worden/ dann es an dem Tag der Krönung angezündt werden sollen/ weil aber nicht allein unstet Wetter/ sondern auch sonsten verhinderliche Ursachen eingefallen/ ist es diesesmal verblieben.

Nach diesem ist auch Ihrer Käyserlichen Majestät Gemahlin/ die Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin und Frau/ Frau Anna/ zu Hungern und Böheim Königin/ Ertz-Hertzogin zu Oesterreich/ rc. Dienstags den 16. Junii Anno 1612. in Franckfurt zur Römischen Königin mit folgender Solennität gekrönet worden.

Montags den 15. Tag Junii, Anno 1612. hat Ihr Königl. Majest. Gemahlin gekrönet werden sollen/ ist aber auf eingefallene Verhinderung biß auf den folgenden Dienstag den 16. Junii verschoben worden: An welchem Tag zu Morgens frühe gleichfals zu unterschiedlichen malen mit den grossen Glocken/ wie bey Ihrer Majestät Krönung in St. Bartholomæi Kirchen geläutet worden. Nach sieben Uhren kamen die beyde Geistliche Chur-Fürsten Trier und Cölln in ihrem Chur-Fürstlichen Habit in die Kirch/ giengen in das Chor/ und legten denselben Habit ab/ und die Pontificalia an/ Mäyntz aber ist etwas früher hinein kommen. Nachmaln wurden das Scepter/ der Apffel und die Kron auf den Altar gelegt/ inmittels haben sich die Weltliche Chur-Fürsten und Abgesandte beneben

vielen andern Fürsten/ Graffen und Herrn sampt deren Räthen bey und in dem Käyserlichen Palatio versammlet/ nach acht Uhrn in der Procession nacher St. Bartholomæi Kirchen/ und zwar Anfangs die Adeliche Räthe/ Officierer und Beampten/ sampt vielen andern Herren und Graffen vorher gangen/ ihnen nach sind geritten die anwesenden Fürsten/ folgends die vier Ehrnholden/ alle auf weissen Pferden/ und mit einem weissen Stab in der Hand/ auf der Rechten der Böhmische mit desselben Königreichs Wappen in Gold gestickt/ auf der Lincken der Oesterreichische/ und in der Mitten der Ungarische/ der Käyserliche aber folgte allein hernacher/ dessen Wappen ein güldener gestickter Adler auf schwartz Atlaß/ allerdings wie bey Ihrer Majestät Krönung/ darauf sind zu Pferd gefolgt die Weltliche Chur-Fürsten/ nemlich Chur-Pfaltz Administrator in Chur-Fürstlichem Habit mit dem Apffel auf der rechten/ der Chur-Brandenburg. Abgesandte in der Mitten/ und der Chur-Fürstliche Brandenburgische Marschalck mit dem gülden Scepter auf der lincken Seiten. Nach ihnen ist zu Fuß gangen der Erb-Marschalck von Pappenheim/ und in der Hand eine leere Scheiden getragen/ deme der Chur-Fürst zu Sachsen in Chur-Fürstlichem Habit mit dem blossen Schwerdt/ und endlich die Königliche Majestät abermals mit der Kron und den Käyserlichen Pontificalien angethan/ nachgeritten/ deren in die etlich und zwantzig schöne Kutschen-Wägen nachgefahren/ in deren ersten die Königin allein/ in den folgenden aber das Frauenzimmer und viel Fürstliche und Gräfliche Personen gesessen/ und nacher gemeldter Kirchen gefahren. Als sie nun zur Kirchen kommen/ ist die Königliche Majestät in einem besondern Stuhl so zur rechten Hand neben dem darinn Ihre Majestät in ihrer Krönung zu sitzen pflegen/ gestanden/ die Königin aber in diesen letzten gangen/ darauf der Suffraganeus Moguntinus Stephan Weber von Erffurt/ weilen Chur-Mäyntz etwas unpäßlich war/ sich zur Meß bereitet/ und kamen indessen die Geistliche Chur-Fürsten mit ihren Pontificalien angethan/ aus dem Chor/ so ward auch die Königin von den beyden Chur-Fürsten/ Trier und Cölln zum Stuhl geführet/ da sie dann eine Weil in einem Buch gelesen/ sonsten ward auch Ihrer Majestät/ welche wie vorgemeldt/ in einem Stuhl zur rechten Hand gestanden/ die Kron und Scepter gehalten.

Unter deß ließ ihm Mayntz die Inful auffsetzen/ und den Bischöfflichen Stab in die Hand geben/ gieng also für den Altar/ und wendet sich zur Königin/ Ihre Majestät aber ließ sich gleichfals die Cron auffsetzen/ nahm den Scepter in die rechte Hand/ und den Reichs-Apffel in die lincke/ gienge für den Altar/ kniet also nieder für Ihre Chur-Fürstliche Gnaden zu Mayntz/ bate mit sonderlichen Worten/ Ihrer Majest. Gemahlin zu einer Römischen Königin zu krönen/ stunden bald wieder auff/ und giengen zu ihrem Stuhl. Der Königin Bet-Stuhl aber wurde besser für den Altar gerückt/ und sie durch Trier und Cölln/ darzu geführet/ da sie dann sämptlich nieder geknyet/ und gebetet/ sampt den Suffraganeis und Assistenten. Darauff fragte Mayntz die Königin/ ob sie zu einer Römischen Königin begehrte gekrönet zu werden. Nach beschehener Antwort beteten sie wiederum/ stunden bald hernach auff/ und wendet sich Mayntz zum Volck und betet.

Nach solchem wurde die Königin um den Halß etwas entblösset/ und mit dem geweyheten Oel auf das Halß-Genick und den rechten Arm gesalbet/ darauf von Trier und Cölln wieder auffgehaben/ und in das Chor geführet/ denen die Suffraganei sampt etlichem Frauen-Zimmer nachgefolgt/ darinnen sie mit einem stattlichen Königl. Stück angethan/ welches einen langen Schweiff gehabt/ so ihr nachgetragen worden. Als sie wieder auß dem Chor/ und in den Bet-Stuhl geführet worden/ haben die sämptliche Geistliche Chur-Fürsten die Kron von dem Altar genommen/ und ihr dieselbe mit sonderlichen Worten auffgesetzt/ auch den Scepter in die rechte/ den Apffel in die lincke Hand geben/ Chur-Mayntz aber hat ihr allein den köstlichen/ Ring an die Finger gestecket/ mit welchen insignien sie also nach beschehener Benediction wieder in ihren vorgemeldten Stuhl gangen. Da dann Trier das Scepter/ Cölln den Apffel wieder von ihr abgenommen/ und auff den Altar gelegt/ wurde aber wieder von beyden Chur-Fürsten zum Opffer/ und von dannen abermals in ihren Stuhl geführet/ in dessen aber wurde stattlich figuriret/ und als solches geschehen/ und die Communion fürgehen solte/ führt Trier und Cölln die Königin abermals zum Altar/ und empfieng die Königin das H. Hochwürdige Sacrament

von

von Chur-Mayntz / hinter ihr kniet Trier zur Rechten / Cölln zur Lincken. Zuvor ware von Chur-Trier und Cölln die Käyserliche Kron ihr abgethan / und dem Fürstlichen Abt zu Fulda / oder seinem Gesandten / so lang zuhalten / übergeben. Nachdem nun das Sacrum gar verrichtet / wurde der Königin die Kron wiederum auf das Haupt gesetzt / und von etlichen auß dem Frauen-Zimmer auffgebunden / hierzwischen sungen die Käyserliche Musicanten / das Te DEum Laudamus, wurden alle Glocken geläutet / und die Stück um die Stadt gelöset. Darauf giengen die Geistliche Chur-Fürsten wieder in das Chor / legten die Pontificalien wider ab / und den Churfürstlichen Habit an / kamen bald wider herauß zu den Weltlichen / welche unterdeß bey Ihrer Majest. stunden / giengen nach der grossen Thür zur Kirchen hinauß / erstlich die Fürsten / darnach die Chur-Fürsten beneben Ih. May. sassen daselbsten zu Pferd in der Ordnung / wie im Einrit / Ihrer May. folgt zu Kutschen die Königin mit der Kron / und dem gülden Stuck geziert / allein auff der Kutschen: Nach derselbigen die andere Fürstinnen / Gräffliche Personen und Frauen-Zimmer. Vorher aber giengen wie bey Ihrer Majestät Krönung / erstlich die Sächsische / und nach ihnen der andern Chur-Fürsten / und Königliche Trommeter / welche auch wie zuvor / je eine Parthey um die ander auffbliesen / biß in das Rathhauß / allda oben auff dem Saal abermals ein Königliches Pancket / und darzu unterschiedliche Tafeln zugerichtet gewesen. Nemlichen sassen Ihre Majest. beneben ihrer Gemahlin der Königin / an einer Tafeln allein / so einen Tritt höher dann die andern / und oben in der Mitten deß Saals gestanden / auch mit einem schönen Himmel bedeckt / und zu rück die Wand mit einem güldenen Stück behängt gewesen. Stracks für dieser Tafel / doch herunter / und auch in der Mitte des Saals / wurde noch eine Tafel der Länge nach / gleich Ihrer Majestät Tafel gesetzt / an welcher die Chur-Fürsten / nemlich gegen der rechten Hand Ihrer Majestät / erstlich Cölln / darnacher Trier / gegen der lincken aber Pfaltz / Sachsen / und Brandenburgische Abgesandten sassen. Auf beyden Seiten aber an der Mauren / so alle noch mit schönen Tapezereyen behengt gewesen / wurden gleichfals lange Tafeln / für die Fürsten und deren Gemahlinnen / auch ander Fürstlich Frauen-Zimmer / und denn Baß herunter andere mehr Tafeln für Graffen und Herren Stands-Personen gesetzt: Und darbey weniger nicht als den Sonntag zuvor / stattliche Schau-Essen / deßgleichen köstliche Speisen und Trachten auffgetragen: Darbey auch eine liebliche Music zu hören / und in Summa alles auffs herlichst und zierlichst angestelt gewesen. Als nun solches Königliche Convivium auch vollendet / haben die Fürsten Graffen und Herren Ihre Majestät und die Königin wiederum in dero Palatium begleitet / und daselbsten ihren Abschiedt genommen.

Es ist aber auff dem Roßmarck auch ein Renn-Platz zum Ringel-Reiten angericht gewesen. Darauff sich Fürsten / Graffen und Herrn / die Zeit der Wahl und Krönung über / zum offtermahlen erlustiget haben. Sonderlich aber ist Mittwoch den 17. Junii ein stattlich Ringel-Rennen angestellet worden / bey welchem Ihro Königliche Majestät selbsten / beneben fast allen Fürsten / Graffen und Herren / erschienen / darzu auch stattliche / ansehnliche Pocalen / und andere Zugaben / verordnet gewesen / und zum besten geben worden. Desselbigen Tags zu Nacht ist ein Königl. Tantz auff mehr gemeltem Rathhauß angestellt worden / darbey Ihr Königl. Majest. beneben der Königin / und vielen Fürstlichen und Gräflichen Personen gewesen / welcher dann auch fast biß gegem Tag continuiret worden. Und als Ihro Königl. Majestät sampt den Chur- und Fürstlichen Personen / eine weile getantzet / haben die Herrn Richter angefangen die Danck außzutheilen / und hat den ersten Danck gehabt Ihro Käyserl. Majest. und dero Käys. Gemahlin / sind Ihro Käys. Majest. 8. Fackelen vor und 8. nach geführet worden; den andern Joh. Georg Hertzog zu Sachsen / Chur-Fürst mit Landgraff Moritz Tochter / den dritten Marggraff Joachim Ernst von Brandenburg / und des vorigen Chur-Fürsten Schwester / den 4. Hertzog Julius Friederich von Würtenberg mit dem Churfürstlichen Fräulein von Heidelberg / den 5. Johann Ernst zu Sachsen Weymar / mit einer Churfürstlichen Fräulein von Heidelberg / den 6. der Käyserl. oberste Stallmeister mit Fräulein Sophia Palpfin / Ihro Käyserl. Majestät endeten den letzten Reyhen mit des Administratoris Chur-Pfaltz Gemahlin. Samstags den 20. Junii, als das Regenwetter etwas nachgelassen / hat man das Feuerwerck gegen Nacht ein wenig vor Neune auf dem Mäyn lassen anzünden. Welches

mit Außwerffen der Feuer-Kugeln und Racketten ziemlich lang gewähret/ und wohl abgangen: Darneben dann nicht allein auch Wasser-Kugeln angezündet/ sondern auch auf den Wällen der Stadt gegen dem Mäyn zu das grosse Geschütz loß geschossen worden/ daß es/ weil es bey der Nacht gewesen/ ziemlich gesehen/ erschollen und gehöret worden ist.

Den 2. Julii seynd Ihre Majestät von hier auffgebrochen/ und haben zu Hanau Mittag gehalten.

1619. Martii 10. (20.) Hat Käyser Matthias Morgens zwischen 7. und 8. Uhr zu Wien in Oesterreich/ als sein Alter auf 62. Jahr und 15. Tag sich erstrecket/ diese Welt gesegnet/ den 15. (25.) Martii wurde er des Abends durch das Augustiner Kloster in das Königliche Jungfrauen Kloster von den Kammer-Herrn getragen/ und alldorten ihm ein köstlich Castrum Doloris auffgerichtet: Theatr. Europ. sub dicto Anno. Nach Ableben dieses Käysers hat Pfaltzgraff Friederich der Fünffte ein Mandat hin und wieder in den Reichs-Städten anschlagen lassen/ daß jederman soll still und ruhig sitzen/ und wer wegen des Reichs zu thun/ vor seiner Chur-Fürstl. Durchl. als Vicario solches verrichten soll.

§. 78. Wahl und Krönungs-Handelung Ferdinandi des Andern zu Franckfurt/ An. 1619.

DEmnach nach Ablebung weyland des Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Käysers Matthiä Hochlöblichster Gedächtnüß/ der Hochwürdigst Fürst und Herr/ Herr Johann Schweyckard/ des H. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Bischoff des Heiligen Römischen Reichs durch Germaniam Ertz-Cantzler und Chur-Fürst/ Krafft güldener Bullen habender Hochheit Regalien/ einen Königlichen Wahl-Tag in der Wahl-Stadt Franckfurt am Mäyn auf den 20. Neuen und 10. Alten Monats Julii dieses 1619. Jahrs außgeschrieben/ und allen des Heiligen Römischen Reichs Herren Chur-Fürsten der Gebühr notificiren lassen/ als ist zur mehrern Nachrichtung und was sich auf obermeldtem Königlichen Wahl- und Krönungs-Tag zugetragen/ und von Tag zu Tag vorgangen/ Inheimischen so wohl als Außländischen zum besten in eine Ordnung verfast und durch gegenwärtigen Druck publicirt worden.

Anfänglich hat die vorermeldte Königliche Wahl-Stadt Franckfurt/ als sie der bevorstehenden Wahl verständiget/ sich mit geworbenen Capitän/ Befehlhabern und 5. Fähnlein Soldaten wohl versehen/ (darüber hatten sie zum Obristen Juncker Burckhard von Waltmanshausen) dieselbe auch so wohl als die gantze Bürgerschafft mit fliegenden Fahnen gemustert/ welche sich stattlich und wohl mundirt in voller Rüstung und ihren aufferlegten Gewehr sehen lassen/ und ist also den Herren Chur-Fürsten zu Ehren und zu nothwendiger deren Versicherung/ wie sich der in Krafft der güldenen Bullen gebührt und aufferlegt/ von einem Ehrvesten Rath der Stadt alles wohl versehen und in gute Ordnung gestellt worden.

Darauf ist Samstag den 20. N. 10. A. Monats Julii Höchstgedachte Chur-Fürstliche Gn. von Mäyntz berührten Tags zwischen 9. und 10. Uhr ankommen/ und durch etliche darzu von Ehrngedachten Ehrnv. Rath verordnete Raths-Personen und etwan mit 80. wohl außgerüsten Bürgern zu Pferd eingehohlet/ und mit einem ansehnlichem Comitat vieler vornehmen Herren Adel und Rittern auf 200. Pferd starck/ darunter dann bey die 50. wohlgemundirter Archibusirer und Bantillirer mit in voller Rüstung gewesen/ durch Sachsenhausen eingezogen/ und über die Brücken mit statlichem Trommeten in ihr Losament zum Ochsen begleitet worden.

So ist auch diesen Tag zu Abend des Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Georgen Hertzogen zu Sachsen/ Gülch und Cleve und Berg/ rc. des H. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürsten/ rc. zu diesem Wahltag abgeordneter Gesandter und Bottschaffter/ der Wohlgebohrne Herr Wolff Graff von Manßfeld/ mit etlichen vornehmen Räth und vom Adel/ auch etlicher Reysigen ankommen/ und von Ehrngedachten des Raths auch etlicher Bürger zu Pferd biß in das Losament zum Goldstein comitirt worden.

Gleicher gestalt ist Sontags den 21. N. 11. A. deß Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Friderichen Pfaltzgraffen bey Reyn/ des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Chur-Fürsten Abgesandter und Bottschaffter/ der Wohlgebohrne Herr Johann Albrecht Graff zu Solms und Lich/ rc. mit etlichen Kutschen und Reysigen/ darunter vornehme Räth und von Adel ankommen/ und durch des Raths Verordnete und einer ziem-

ziemlichen Anzahl aus der Bürgerschafft zu Pferd eingeholt worden.

Montags den 22. N. und 12. A. Monats Julii ist des Durchläuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Sigismundi Marggraffen zu Brandenburg / deß Heil. Röm. Reichs / Ertz-Cammerers und Chur-Fürsten in Preussen / zu Gülch Cleve / Berge / rc. Hertzog rc. Bottschafft und Abgesandter / Herr Adam Ganß Edler Herr zu Pütlitz neben seinen mit Abgesandten anhero in die Stadt Franckfurt zu vorstehender Wahl angelangt und im Saalhof allda er einlogirt / mit ziemlichen Comitat Kutschen und Reysigen eingezogen.

Dienstags den 23. N. 13. A. haben Ehrengedachten Raths verordnete Personen auß der Bürgerschafft in die 90. zu Roß stattlich mundirt sich vor die Stadt begeben / der Meynung Ihrer Churfürstlichen Durchläuchtigkeit zu Cölln auffzuwarten / und einzuholen / aber es ist Ihre Durchläuchtigkeit denselben Tag nicht / sondern Mittwochen den 24. N. 14. A. mit zierlichem Comitat vieler vornehmer Herrn Graffen und Rittern auch wohl außgemundirter Archibusirer mit sonderlichem schönen Habit / schlagenden Kessel-Trommen und auffblassen selbst zu Pferd / und etwan noch mit 200. Pferden etlichen Kutschen und wohlgeladenen Maul-Esel gantz Hochfüstlich zwischen 3. und 4. Uhren nachmittags ein geritten und biß in dero Losament in der Anthoniter Gassen durch die Verordnete des Raths und Bürgerschafft stattlich begleydet worden.

Gestalt auch Donnerstag den 25. N. 15. A. Ihr Chur-Fürstliche Gnaden von Trier ankommen / und durch offtermelte verordnete Herrn auch bey 90. der Bürgerschafft zu Roß sehr wohl mundirt eingeholet worden / und den Einrit mit vielen Graffen Rittern und von Adel auch vornehmer Herrn und Räthe zu Kutschen und bey nahe 200. Pferden darunter etliche reysige mit schönem Habit den Einrit gehalten / also zwischen 3. und 4. Uhren Nachmittag / in der Ihrer Churfürstl. Gnaden eignen Hof in der Schnurgassen sich einlogirt.

Freytags den 26. N. 16 A. ist es still gewest / ausserhalb daß sich die Herrn Chur-Fürsten und respective der Abwesenden Herrn Gesandten einander in ihren Losamentern beschickt und zur glücklichen Ankunfft gratulirt.

Sambstag den 27. N. 17. A. ist die erste Chur-Fürstliche Session auff dem Römer oder Rathhauß oben auff in einer schönen und zu diesem Wahl-Tag wohlgezierter Stuben gehalten worden / dahin dann deß Morgens um 8. Uhr / nicht allein die Anwesende Herrn Chur-Fürsten / als Chur-Mayntz / Chur Trier / Chur-Cölln in eigener Person mit stattlichem Comitat sich führen lassen / sondern auch der Abwesenden Hn. Chur-Fürsten Bottschafften und Abgesandten / als Chur-Pfaltz / Sachsen und Brandenburg mit ansehnlichem Comitat alda zu Rath gangen und erschienen / und ist also zu vorstehendem Wahl-Tag der Anfang gemacht worden.

Sonntag den 28. N. 18. A. ist zwischen eines Ehrenv. Rath angenommenen Capitain und etlich wenigen von Chur-Mayntz mitgebrachter Archibusirer als welche inwendig zu Sachsenhaussen am Affenthor zu Pferd gehalten / und auff beschehenes Erinnern sich von dannen zu begeben Anfangs verweigert / sondern daß sie da zu halten / befehlcht / vorgeben / ein Wiederwillen entstanden / aber denselben Tag noch gestillt worden. Gleichwol ist damaln einer aus dem Cöllnischen Comitat durch einen Stich in solchem Unwesen Tods verblieben / und den andern Tag in unser Lieben-Frauen Stifft zur Erden bestattet worden. Wie es aber mit solchem Fall zugangen / und wer der Thäter sey / hat man bißhero nicht erfahren mögen.

Bald hernach und als sich die angezogen Mißhelligkeit wiederum gantz gestillet / ist um 7. Uhr des Abends die zu Hungarn und Böheim / nunmehr auch erwehlte Römische Königl. Majest. Ferdinandus der II. durch mehrmals angezogene Verordnete des Raths und der Bürgerschafft zu Roß auff die 70. starck empfangen / über die Brücken begleitet / und ist Ihro Majestät mit vielen Graffen / Rittern und Freyen / auch ansehnlichen geheimen Räthen / Kammer-Herrn und sonst ansehnlichem Comitat, jedoch mehrentheils zu Kutschen und über 200. nicht starck in Ihrer Majestät Losament zum Braunnenfelß eingezogen.

Montags den 29. Neuen und 19. Alten Calenders sind die Herrn Chur-Fürsten und anwesende Bottschafften in eigner Person wiederum zu Rath auff das gewöhnliche Rathhauß oder Römer gefahren / und solches täglich biß auff den 24. Julii oder 3. Augusti continuirt.

Den 25. Julii N. und 4. Augusti A. ist es still

still gewesen/ ausserhalb daß Königliche Majestät und Ihre Chur-Fürstl. Durchleuchtigkeit von Cölln eine Predigt in unser Lieben-Frauen Kirchen thun lassen/ darbey dann nach gehaltner Predigt in Gegenwart höchstgemeldter Potentaten das Ampt der H. Meß Hochfeyertäglich durch die Cöllnische Musicanten so bey die 30. in der Anzahl/ musicirt worden.

Montag den 26. N. 5. A. seynd die Räth allein zu Rath gefahren/ und ist der Chur-Fürstl. Rathgang welchem sie biß dahero in eigner Person beygewohnet/ biß Sambst. 17. N. 7. A. Aug. eingestellt/ sondern entzwischen die Herren Räthe bißweilen zu Rath gefahren/ inmassen auch die Herren Chur-Fürsten und dero abwesenden Abgesandte inmittels einander besucht/ auch was bey diesem Wahl-Tag in ihrem Chur-Fürstlichen Collegio vorgelauffen den abwesenden Herren Chur-Fürsten notificiret und hin und wieder Currirer unterschiedlich außgeschickt/ und was ferner bey vorstehendem Wahl-Tag vorzunehmen Resolution erwartet.

Dienstag den 27. N. 7. A. sind Ihre Königliche Majestät und Ihre Durchleuchtigkeit von Cölln zu dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Landgraff Ludwigen zu Hessen mit etlich 30. Reysigen und wenig Kutschen auf die Jagd ins Hessen-Land gefahren/ und sich allda biß auf den 14. N. 4. A. Aug. auffgehalten/ welchen Tag Ihre Majest. und Ihre Durchleuchtigkeit in Cöllen gegen Abend um 5. Uhr wiederum glücklich angelangt/ und so bald am Absteigen in unser Lieben-Frauen Stifft gefahren/ die Vesper statlich musiciren lassen/ und Ihre Andacht verrichtet/ gestalt dann Ihr Königliche Majestät Donnerstag den 15. N. 5. A. auf Mariä Himmelfahrt in bemeldtem Stifft das Hochwürdige Sacrament des Altars empfangen.

Ebener gestalt hat benennten Donnerstag Ihr Chur-Fürl. Gn. von Mäyntz in St. Bartholomæi Pfarr-Kirchen das Hoch-Ampt der Meß in eigner Person in præsentia vornehmer Herrn und von Adel gehalten/ darbey dann auch eine heimliche Muten/ sic gehalten worden. Und demnach nun die anwesende Herrn Chur-Fürsten so wol als auch der Herrn abwesenden Abgesandten von den abwesenden Herrn Chur-Fürsten was ferner bey vorstehenden Wahl-Tag vorzunehmen sey günstige und gnädigste Resolution empfangen/ haben Freytag den 16. N. 9. A. die Herren Chur-Fürsten wie auch die Herren Abgesandten Ihre Majestät in ihrem Losament besucht/ und zu Continuirung des Wahl-Tags sich berathschlagt.

Gestalt dann Sambstags den 17. N. 7. A. die Herren Chur-Fürsten und deret Abwesenden Abgesandte in eigner Person ausserhalb Ihrer Majestät wiederum angefangen zu Rath zu fahren.

Sonntags den 18. N. 8. A. ist es still gewest/ ausserhalb daß Ihro Maj. mit den anwesenden Chur-Fürsten nach St. Bartholomæi ritten/ da dero Pferd/ als sie bald absteigen wolten/ an dem fordern rechten Fuß die Sohl abgangen/ daß es dardurch unbrauchbar worden/ in MS. Faust. v. A.) und durch einen Ehrnvesten Rath hin und wieder in der gantzen Stadt durch Trommeten ist außgeblasen worden/ daß Montags den 19. N. 9. A. vermittels so wol die gantze Burgerschafft als auch die geworbene Obristen und Soldaten vor dem Römer-Platz erscheinen/ sollen den vermög güldener Bullen gewöhnlichen Sicherungs Eyd den sämtlichen sieben Herrn Chur-Fürsten und dero Abgesandten leisten/ darbey dann auch vermeldt worden/ daß ein jedweder Bürger was er vor Leut in seinem Hauß habe/ verzeichnet in eines E. Rath Cantzeley einliefferu/ und sonsten noch selbigen Tag und bey Sonnenschein alle die jenige welche nicht in eines Erbaren Raths Pflichten/oder der Herren Chur-Fürsten verglichenem Comitat bey höchster Straff aus der Stadt abschaffen sollen.

Es wolten die Böhmische Stände nicht zugeben/ daß ihr König Ferdinandus solcher Wahl beywohnen solte/ sondern schicketen Christian Adlerspach Bercka/ Herrn von der Taujyr und Leipa, Johann Simlo von Michalabitz und Johann Arnold Adelingen von Arnoldstein als ihre Gesandten anhero/ mit einer Protestation-Schrifft an das gantze Chur-Fürstliche Collegium, weilen aber ihnen nicht gebühren wolte/ währender Wahl-Tractation in der Wahl-Stadt zu seyn/ wurden sie nicht eingelassen/ sondern musten zu Hanau verbleiben/ derohalben überschickten sie solche Protestation und Schreiben dem Chur-Fürsten von Mäyntz zu behändigen/ welches ihnen unterm dato den 23. Julii 1619. auf dem Prager Schloß überreichet worden; den 9. Aug. beantwortet Chur-Mäyntz das Schreiben der Directorn in Böhmen/ König Ferdinandum betreffend; Datum Francf. Londor. Acta publ.

publ. Tom. I. pag. 661. Den 20. Aug. ist abermal ein Chur-Fürstl. Schreiben von hier an die Böhmische Stände abgangen / Londorp. dicto loco pag. 668. item den 3. Septemb. d. l.

Als nun Montags den 19. N. 9. A. Augusti zu Leistung des Sicherungs Eyds E. E. Rath der Bürgerschafft und Soldaten bestimmt / sind die Herrn Chur-Fürsten und der abwesenden Bottschafften wie auch die Königl. Majestät Ferdinand auf den Römer oder gewöhnlichen Rathhauß gefahren / und daselbsten auf dem grossen Platz / erstlich von E. E. Rath / und hernach von dem Obristen Lieutenant und Capitänen den gemeldten Eyd / Inhalt der güldenen Bull erfordern / auch leisten und schwehren lassen / hernach sich an die Fenster begeben und zugesehen / wie solcher Eyd gleichfals von deren auf dem Platz versamleten Burgerschafft geleistet worden.

Wie dann gleicher gestalt die 5. Fähnlein geworbener Soldaten mit ihren fliehenden Fahnen in guter gemachter Ordnung und in 5. Hauffen getheilet / denen dann ihr Capitän vorgangen / sich auf vorbemeldtem Römerplatz eingestellt und das Juramentum abgelegt.

Dienstag den 20. N. hat man nunmehr angefangen zur Wahl-Handlung zu schreiten / und seynd alle Chur-Fürsten neben den Gesandten allda in der gewöhnlichen Stuben auf dem Römer erschienen.

Mittwochen den 21. N. abermal zu Rath gefahren / wie auch folgenden Donnerstag den 22. N. 12. A. beschehen / und hat Chur-Trier / Chur-Mäyntz und Ihre Majestät und Ihre Durchleuchtigkeit Cöllen besucht.

Denselben Tag seynd auch durch Ihre Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz stattliche seidene und güldene Tapezereyen anhero gebracht worden / das Conclave oder Chur-Kammer / wie nicht weniger das Chor in S. Bartholomeß-Kirchen darmit zu vorstehender Wahl zu zieren und zu behencken / und ist also der Anfang diesen Tag gemacht worden.

Freytag den 23. N. 13. A. ist man wieder zu Rath gefahren.

Sontag den 25. N. hat Ihre Chur-Fl. Gn. von Trier in eigner Person zu St. Bartholomæi Stifft auf dem hohen Altar eine Stillmeß gehalten / und ist sonst ausser dem Chor von den Trierischen Musicanten musicirt worden. Nachmittags seynd Ihrer Chur-Fürstlichen Durchl. von Sachsen Abgesandter bey Chur-Mäyntz gewesen.

Montags den 26. N. 16. A. ist Ihre Majestät neben den andern Chur-Fürsten und Abgesandten wieder zu Rath gefahren / und als Ihre Majestät eine zeitlang in der Rath-Stuben verblieben / hat er wenig ein Abtrit genommen / in ein ander Stuben / hernach wieder hinein gangen / letzlich mit andern Herrn Chur-Fürsten zu Rath abgefahren / diesen Tag hat man auch die Kräm auf dem St. Bartholomæi Kirch-Hoff / wie auch die Kantzel in der Kirchen die Tapezereyen dahin zu hencken / und ein Gerüst zur künfftigen Königlichen Proclamation zu machen abgebrechen / und alles zur Wahl zugerichtet.

Dienstag den 27. N. 17. A. ist es still gewest / ausserhalb daß Ihre Chur-Fürstl. Gn. von Mäyntz des Morgens um 9. Uhr zu Ihrer Majestät gefahren / und lang im Rath verblieben / zuletzt auch die Mahlzeit mit Ihrer Majestät gehalten / und ist diesen Tag folgends was zur Wahl vonnöthen in und ausserhalb der Kirchen zu St. Bartholomæi zugerichtet / und das in der Kirchen vor dem Chor auffgeschlagene Theatrum mit Tapezereyen stattlich gezieret worden / auch hat ein Ehrnvester Rath die gantze Bürgerschafft und die Soldaten gegen dem Mittwochen in Rüstung gebotten.

Mittwochen den 28. N. 18. A. Augusti 1619. ist die Königliche Wahl fürgangen / und erstlich des Morgens früh um 6. Uhrn seynd die geworbene Soldaten mit fliegenden Fahnen auf die Stadt-Wäll geführet / auch die Burgerschafft hin und wieder in der Stadt und auf den Plätzen sich in ihrer Rüstung versammlet / und eins theils von dem Römer an biß an St. Bartholomæi Kirchen / und hernach nach vollzogner und vorgangner glücklicher Wahl zu beyden Seiten biß in Ihrer Majestät Losament wohl außgerüst und stattlich mundirt / mit ihren Gewehren und Waffen gestanden. Nachmals hat ein E. Rath die gewöhnliche Sturm- oder Meß-Glock bey einer halben Stund läuten lassen.

Nach 7. Uhrn aber haben die anwesenden Herren Chur-Fürsten Mäyntz / Trier / Cöllen und Königl. Majestät im Namen als ein Mit-Chur-Fürst wie dann der abwesenden Herren Chur-Fürsten ansehnlichen Bottschafften und Abgesandten auf dem Römer sich versammlet / und demnach etwan drey Viertelstund allda verharret / und in einer besonderen Stuben

Ihren Chur-Fürstlichen Habit angezogen/ und hernach in der gewöhnlichen Raths-Stuben wiederum versammlet/ sind sie um 8. Uhrn von dem Rathhauß herunter gangen/ sich zu Pferd begeben/ und in nachfolgender Ordnung nach St. Bartholomæi Kirchen geritten: Erstlich sind vorher geritten eine ziemliche Anzahl Räth/ Officirer und Diener welche zu Pferd gefolget/ die 4. der Herren anwesenden Chur-Fürsten Marschälck mit Schwerdtern so sie in vergüldeten und Sammeten Scheiden in ihren Händen geführet/ denen seynd so bald gefolget zu Pferd neben einander der Hochwürdigst in GOtt Fürst und Herr/ Herr Johann Schweichhard Chur-Fürst zu Mäyntz/ und der Hochwürdigst in GOtt Fürst und Herr/ Herr Lotharius Ertz-Bischoff zu Trier und Chur-Fürst in ihrem Churfürstlichem Habit/ inwendig mit weissen Hermlein gefüttert/ wie auch unten herum darmit außwendig belegt/ angethan und eine von gleichem Zeug zugerichtete Hauben auf den Häuptern tragend/ nach ihnen sind neben einander geritten der Durchleuchtigst Fürst und Herr/ Herr Ferdinand/ Ertz-Bischoff zu Cöllen/ und der Aller Durchleuchtigste/ Großmächtigste Fürst und Herr/ Herr Ferdinand König zu Böhmen/ auch als ein Chur-Fürst/ und Chur-Cölln auf der Rechten/ und Ihr Majestät der ander Seiten/ in gleichem Habit/ ausserhalb daß Ihre Majestät eine Kron auf dem Haupt getragen/ auf welche auch so bald gefolget/ des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrichen Pfaltzgraffen bey Rhein und Chur-Fürsten zu diesem Wahl-Tag Abgesandter Herr Johann Albrecht/ Graff von Solmis/ wie dann des Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Hans Jörgen/ Hertzogen zu Sachsen und Chur-Fürsten/ Bottschaffter Herr Wolff Graff von Manßfeld/ so dann letzlich des auch Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Sigismund Marggraffen zu Brandenburg und Chur-Fürsten Abgesandter/ der Edler Herr Adam Gans zu Putlitz/ alle drey neben einander zu Pferd in schwartzen und gewöhnlichen Kleidungen/ Sachsen zur Rechten/ Pfaltz in der Mitte und Brandenburg auf der andern Seiten.

Demnach sie nun in solcher Ordnung deren auf beyder Seits in Rüstung stehender wohlangemundirter Bürgerschafft biß zur St. Bartholomæi Kirchen kommen/ sind sie daselbst bey der hohen Thür sämptlich abgestiegen und in die Kirchen gangen/ da dann so bald die Chur-Fürstliche Trommeter deren eine feine Anzahl gewesen/ und auf einem in der Kirchen gemachtem Lettner gestanden/ allesampt angefangen zu blasen/ und andere die Heerpaucken darunter geschlagen/ welches einen sehr grossen Schall und Resonantz von sich gegeben/ auch so lang continuirt worden/ biß die Herrn Chur-Fürsten allesampt neben den anwesenden Abgesandten in das Chor welches dann dazumal gestalt auch das Conclave mit sehr stattlichen und köstlichen Tapeten/ von Gold und Seiden außgewürckt/ und der Chur-Fürsten Sitz und Stühl mit schwartzem Sammet/ Ihrer Königl. Majestät mit rotem Sammet behenckt und geziert gewesen.

Und als nun die Chur-Fürsten und dero abwesenden Abgesandte sich in solches Chor in ihre verordnete Sitz begeben/ nemlich zur rechten Hand des Chors Mäyntz/ Böhmen/ Pfaltz/ in der Mitte des Chors/ da sonst der Cantor des Stiffts zu sitzen pflegt/ Trier auf der lincken Seiten/ Cöllen/ Sachsen und Brandenburg seynd etliche der vornehmsten Räth/ wie dann auch die Clerisey hinein zugleich gelassen worden/ und darauf so bald durch den Herrn Erb-Marschalck von Pappenheim das Chor verschlossen wordē.

Nach solchem hat der Suffraganeus Moguntinus Steffanus Weberus das Ampt der Meß zu halten/ angefangen. Pfaltz aber/ deßgleichen Sachsen und Brandenburg/ welche dem Sacro beyzuwohnen nicht pflegen/ sind wieder abgetretten/ und haben sich in eine neben dem Chor stehende Capellen sampt den Ihrigen begeben/ daselbst sie biß nach verrichter Meß/ so mit stattlicher Music gehalten worden/ blieben. Darauf wieder heraus in ihre Sessiones gangen/ hat man den Hymnum, Veni Creator Spiritus zu singen angefangen/ und als derselbe aus gewesen/ seynd die Chur-Fürsten sampt den Abgesandten für dem Altar erschienen/ jeden (ausserhalb der Abgesandten) seinen Marschalck mit dem Schwerdt in der Scheiden fürgehen gehabt/ und vermög der gülden Bull das Jurament geleistet: Nemlich sind sie alle auf den obristen Staffel am Altar getretten/ sich gegen den Umständen gewendet/ allda der Chur-Fürst zu Mäyntz in der Mitte stehend/ angefangen die Ursach ihrer Zusammenkunfft/ nemlich Inhalts

der

der gülden Bullen Eyd für der Wahl zu leisten/ zu vermelden. Auch darauf den Eyd/ so ihm von dem Chur-Fürsten von Trier vorgehalten worden/ geleistet. Hernach aber den andern Chur-Fürsten den Eyd gleicher gestalt fürgelesen/ welchen sie dann alle geschworen. Es hat auch Ihre Chur-Fürstliche Gnaden von Mäyntz zween Notarios diesen Actum ad notam zu nehmen/ und darüber eins oder mehr Instrument auffzurichten/ requirirt/ darzu sich dann dieselben erbotten/ und die Adeliche und andern Umständ alle deßwegen zu Zeugen erfordert und gebetten.

Nach geleisteten Eyd seynd die Chur-Fürsten wieder in ihre Stühl getretten/ und als hernacher das Antiphon Veni Sancte Spiritus sampt den darzu gehörigen Collecten gesungen worden/ haben sie sich der Ordnung nach in die Käyserliche Capell/ der Chur-Kammer/ so ein schmal und langlet Gewelb sampt einem wolgezierten Altar/ darinnen gleich neben am Chor stehend/ und damaln mit schönen von Seiden und Gold gewürckten Tapezereyen behenckt gewesen/ zur Chur begeben.

Demnach nun die Chur-Fürsten bey nahend 1. Stund in der Käys. Capell gewesen/ und inmittels ihre fürnehmste Räthe so mit ihnen hinein gangen waren/ wieder heraus kommen/ seynd endlich die Chur-Fürsten auch heraus kommen. Erstlich/ Ihre Chur-Fürstliche Gnaden zu Mäyntz/ darnach Cöllen und Trier/ welche die zu Hungern und Böheim Königl. Majestät als erwehlten Römischen König in der Mitten geführet. Letztlich seynd gefolget Pfaltz/ Sachsen und Brandenburg. Abgesandten/ und haben darauf die Trommeter sämptlich in der Kirchen wieder angefangen zu blasen/ die andern die Heerpaucken darunter geschlagen/ welches einen grossen Schall in der Kirchen geben/ wie nicht weniger alle grosse Glocken auf den Thürnen zum Frolocken geläutet/ auch das Geschütz auf den Wällen der Stadt hin und wieder für Freuden abgelassen worden. Inmittelst ist Ihre neuerwehlte Königliche Majestät auf den höchsten Staffel niedergekniet/ die Chur-Fürsten aber neben Seits stehen blieben/ und ist so bald darauf das Adjutorium nostrum in nomine DOMINI. Item der Psalm: In virtute tua lætabitur REX, &c. Sampt darzu gehörigen Gebetten über den Neuerwählten König gesprochen/ und nach Endung desselben/ der König durch die Chur-Fürsten auf den Altar gesetzt/ und so bald das Te DEum laudamus zu dreyen Chören/ erstlich auf der Orgel/ nachmalen die Music/ und dann mit den Königlichen und Chur-Fürstlichen Trommetern biß zu End gesungen worden.

Und als solches außgewesen/ ist die eine Thür gegen der rechten Hand des Chors wiederum eröffnet/ die Königliche Majestät von dem Altar herab gehaben/ und durch die Chur-Fürsten und Brandenburgischen Gesandten durch den Chor auf eine Bühne/ so hieraussen vor dem Chor in die Höhe zubereitet/ und mit Tapetzereyen allenthalben bedecket und umhangen gewesen/ geführet worden: Auf welcher Bühn sieben Stühl mit schwartzem Sammet überzogen/ für die Chur-Fürsten/ und sonst noch ein Stuhl/ eine Staffel höher/ und mit einem güldenen Stück behänget/ gestanden/ auf welchem der Neuerwehlte König gesetzt worden/ die Chur-Fürsten aber der Ordnung nach/ sich in die ander Stühl gesetzt/ nemlich Mäyntz und Pfaltz zur rechten/ Cöllen/ Sachsen und Brandenburg zur lincken Hand/ und Trier in der Mitten/ und haben Pfaltz den Reichs-Apffel/ Sachsen das Schwerdt und Brandenburgischer Abgesandte das Scepter in den Händen gehabt. Inmittels/ und biß sich die Chur-Fürsten der Ordnung nach/ gesetzt/ haben die sämtliche Trommeter auffgeblasen/ und die Heerpaucken darunter geschlagen. Und als dieselbigen auffgehöret/ die Proclamation durch den Hochwürdigen Herrn Jacob von Eltz/ Thum-Dechant zu Mäyntz/ dieses ungefehrlichen Inhalts beschehen:

Nachdem das H. Römische Reich durch Absterben Weyland des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Matthias Römischen Käysers/ Hochlöblichster Gedächtnüß/ ledig worden/ hätten die anwesenden Herrn Chur-Fürsten und deroselben gesandte Bottschafften/ wie sich solches deren darüber gemachten Käyserlichen Gesetz gebührt/ der Wahl und Chur eines andern Haupts/ samentlich und einmüthiglich verglichen/ und den Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ferdinandum den Andern/ zu Hungern und Böheim/ 2c. König/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ 2c. zu einem Römischen König und künfftigen Käyser ernannt und gewählet. Würde solche Wahl von wegen der Herrn Chur-Fürsten/ und deren Bottschafften män-

niglich hiermit kund gethan / zu dem End / damit jederman hochermeldte Königliche Majestät für einen erwählten Römischen König zu ehren und zu halten wisse / wie sichs gebühret. Nach solcher Publication haben sich die Trommeten und Heerpaucken mit grossem Schall und Gethön hören lassen / und seynd darauf die Chur-Fürsten mit der Königlichen Majestät auffgestanden / und die Bühn herab gangen: Erstlich Trier / darauf die drey Abgesandten neben einander: Nemlich Pfaltz mit dem Reichs-Apffel auf der rechten / Sachsen mit dem blossen Schwerdt in der Mitten / und Brandenburg mit dem Scepter auf der lincken Seiten. Auf welche gefolget die Röm. Kön. Maj. und neben derselben Mäyntz zur rechten / Cölln zur lincken Hand / doch etwas hinter sich / seynd also zur Kirchen hinaus gangen / vor der hohen Thür auffgesessen / und in jetzt gemeldter Ordnung nacher Ihrer Königl. Majestät Palatio der Behausung zum Braunfels geritten / und Ihre Königl. Majestät biß dahin begleitet / vorher aber seynd gangen / erstlich die Hoff-Diener und andere Graffen und Herrn. Endlich der Chur-Fürsten vornehme Räthe / und nach ihnen die Chur-Fürsten sampt der Königlichen Majestät und der abwesenden Abgesandte in guter Ordnung / nemlich ist Ihre Chur-Fürstl. Gn. von Trier zuforderst allein geritten / dem seynd gefolget die drey weltliche Abgesandten / hernach Ihre Königliche Majestät allein / und letzlich Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz und Cöllen mit einander / und haben also in dieser Ordnung aus der Bartholomäi Kirchen durch die gewapnete Bürgerschafft so zu beyden Seiten allda gestanden / Ihre Majestät in ihr Losament zum Braunenfels begleitet / allda sind unterdessen die Herrn Chur-Fürsten in eigner Person / ausserhalb Ihre Majestät wiederum zu Rath gefahren / und wie man sagt / sollen sie von wichtigen Anliegen des gantzen Römischen Reichs consultirt haben. Es seynd aber entzwischen die Spanische Bottschafft / Frantzösischer Resident und andere Herrn wie auch letzlich gleich Samstags vor der Krönung / Ihre Fürstl. Gn. von Darmstadt Landgraff Ludwig mit beyden seinen jungen Herrn neben seinem Herrn Bruder Landgraff Philipsen sehr stattlich zu Franckfurt auch eingeritten / unterdessen hat man allerhand Præparatoria zur Krönung gemacht / und unterschiedliche Gerüst in der Kirchen / wie auch vor dem Römer / nemlich die Küche da der Ochs solte gebraten werden / Item die Küche hinter dem Römer im Kasten-Hoff zur Käyserlichen Mahlzeit / wie dann den springenden Brunnen zum Wein springen / auch endlich eine Brücke vom Römer oder Rathhauß biß in Sanct Bartholomäi Kirchen zugerüstet und auffgebauet worden.

Den 28. Augusti ist die Käyserliche Capitulation unterschrieben.

Und haben inmittels die anwesende Herrn Chur-Fürsten stattliche Pancket gehalten / und einander zu Gast gehabt / welche biß auf den Freytag den 6. 7. Sept. gewähret / an welchem Tag Ihre Königl. Majestät neben Chur-Cölln und Mäyntz / abermals sich auf der Jagd zu Darmstadt stattlich erlustiget / und denselben Tag doch wieder in Franckfurt einkommen / und sich zur Krönung endlich gerüstet.

Beschreibung / welcher gestalt die Königliche Krönung Montags den 9. Septemb. dieses 1619. Jahrs zu Franckfurt am Mäyn vorgangen und vollzogen worden.

Bißhero ist beschrieben worden / was so wol vor und täglich als auch bey dem Actu Electionis vorgangen / und sich zugetragen / folget derowegen nunmehr in der Ordnung die Käyserliche Krönung selbsten / welche dann dißmals auch zu Franckfurt ist vorgenommen und verricht worden. Dann ob wol sonsten in der güldenen Bull versehen und verordnet / daß die Wahl zu Franckfurt / die Krönung aber zu Aachen / und der erste Hoff zu Nürnberg gehalten und celebrirt werden soll / so ist doch solches mit sonderlichem Belieben der Herrn Chur-Fürsten des Reichs nun zu unterschiedlich malen anders gehalten worden / als Anno 62. ist die Königliche Krönung zu Franckfurt. Anno 1575. zu Regenspurg. Anno 1612. abermals zu Franckfurt celebrirt worden / deßwegen dann auch anjetzo die zu Hungern und Böhmen Königliche Majestät sich mit den anwesenden des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten und der abwesenden Abgesandten nach beschehener Wahl dahin verglichen / daß aus gewissen bewegenden Ursachen vor dißmal die Königliche Krönung auch nicht zu Aachen / sondern zu Franckfurt fürgehen solle.

Weil dann zu vorstehender solcher Krönung Montags den 9. Sept. dieses 1619. Jahrs bestimmt gewesen / als seynd dessen

bey Zeiten die Stadt Aachen und Nürnberg avisiret worden / diejenigen Sachen so zur Krönung von Alters hero gebräuchlich / und bey ihnen verwahrlichen gehalten werden anhero zu bringen / wie dann beschehen / deßgleichen seia sonst allerhand Præparatoria wie vor angezeigt / gemacht worden. Nemlich hat man in St. Bartholomäi Kirchen über das vorige Gebäu zween Lettner mit Staffelen erhöhet auf beyden Seiten des Tauffsteins gegen Niedergang auffgeschlagen / dieselben mit stattlichen Tapetzereyen behenckt / zu dem End / daß bey folgender Krönung die vornehmsten Herrn und vom Adel dastehen könten / wie dann auch ein ziemlich hoher Thron gegen Mittag bey dem H. Grab ist auffgeschlagen worden. Dieser Thron ist zugericht worden zu dem Ende / daß Ihre Käyserliche Majestät nach der Krönung etliche Herrn zu Ritter darauf geschlagen / wie deren 15. vornehme Herrn von Adel / als der Oberst Kratz von Scharffenstein und andere mehr nach beschehener Krönung zu Ritter geschlagen worden / es war aber auf beyden Seiten dieses Throns die Kirchen wie auch sonst allenthalben mit schönen Tapezereyen geziert / wie ingleichem das Theatrum oder Thron selbst unten auf dem Boden mit schönem rothem Tuch belegt / auf demselben auch oben in der Höhe war ein güldener Sessel etwas erhöhet / in der Mitte zugericht / und mit einem güldenen Stück behenckt / auch ein Himmel darüber gemacht.

Ferner ist in der Kirchen auch noch ein anders Theatrum auffgericht und geziert worden / darauf das Frauenzimmer gestanden / wie dann vor dem Creutz-Altar / vor dem Chor auch ein viereckendes Gebäu auf drey Staffel hoch erhöhet / mit rothem Tuch belegt und einem Himmel bedecket worden. Derowegen dann also / und demnach alles wie oblaut auf das stattlichst zugericht / ist die Krönung auf den bestimmten Montag den 9. Septemb vorgangen / und seynd darauf des Morgens alle Porten zugehalten worden / die gantze Burgerschafft in die Rüstung gebotten / dieselben hin und wieder in die Stadt / und sonderlich vom Römer an biß in St. Bartholomäi Kirchen wie auch biß an den Braunenfelß Ihrer Majest. Palatio stattlich außstaffirt / die Soldaten aber auf die Wäll geführt und gestellt worden / gestalt dann auch eine stattliche ansehnliche Reuterey von der Burgerschafft zu beyden Seiten der auffgebauten Brücken / welche dann mit rothem Tuch vom Rathhauß an biß in das Bartholomäi Stifft belegt ist gewesen / sich sehen lassen / und allda auffgewartet / da dann inmittelst des Morgens früh um 6. Uhrn / wie hernach unterschiedlich mal um 7. Uhr die grosse Glock ist geläutet worden. Der Erb-Marschalck von Pappenheim in die Kirche kommen / und alles wol angeordnet.

Darauf dann erstlich / bald hernach Ihr Chur-Fürstl. Gn. von Mäyntz im Churfürstlichen Habit / bald Chur-Trier nacher gemeldter Bartholomäi Kirchen / zuletzt aber um 7. Uhr Chur-Fürstliche Durchleuchtigkeit von Cöllen / auch alle in ihrem Churfürstlichem Habit / gleich in der Wahl beschehen / ankommen / und zusammen in dem Chor verblieben. Daselbst von der Stadt Aachen und Nürnberg Abgeordneten (welche dann eine kleine Weil zuvor mit zwoen Kronen ankommen / des Reichs Kleinodien) so dieselben dahin zu lieffern pflegten / empfangen / darauf und nach Verrichtung dieses sie die Herrn Chur-Fürsten ihren Churfürstl. Habit abgelegt / und die Pontificalia angezogen / Chur-Fürstliche Gn. von Mäyntz / auch bald hernach in stattlichen Pontificalibus nebst dem Probst und Dechant von Aachen / auch dem Herrn Thum-Dechant von Mäyntz / Herrn Jacob von Eltz heraus kommen / und auf dem Creutz-Altar / da dann Ihre Chur-Fürstl. Gn. von Mäyntz die Kron / Thum-Dechant den Reichs-Apffel / und bald darauf Trier das Schwerdt / und Cöllen den Scepter heraus gebracht / welches alles auf den Creutz-Altar vor dem in Gegenwart der Spanischen Bottschafft / wie dann des Nuntii Apostolici sie auf den Creutz-Altar vor dem Chor / vor welchem dieser Actus Coronationis solte vorgenommen werden / gelegt / und allerhand Præparatoria angestellt / es wurde auch neben vorgemeldten Insigniis noch ein ander Schwerdt in einer Scheiden / einem Türckischen Sebel gleich / auf den Altar gelegt / nach welchem sie wieder hinein gangen / und Ihre Königliche Majestät erwartet.

Nachdeme inmittelst die anwesende Abgesandten mit ihrem stattlichen Comitat bey Ihrer Majestät Palatio sich versamlet / und mit Vortragung der Reichs Kleinodien Ihre Majestät um 8. Uhr alle zu Roß) welche dann in ihrem Churfürstlichem Habit / eine Krone auf dero Haupt habend / stattlich zu Pferd um 8. Uhr in St. Bartholomäi Kirchen eingangen) in folgender

Ordnung begleitet/ nemlich seynd im Anfang gantz-n etliche Trabanten/ denen folget Herr Maximilian von Pappenheim/ des Reichs Marschalck einen Stab in der Hand tragend/ darauf die Hoff-Marschälcke mit ihren Dienern/ hernach viel Königl. und Chur-Fürstl. Räth und Adelichen Personen/ denen zu Pferd nach geritten die Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Ludwig und Philips Landgraff zu Hessen/ sampt Landgraff Ludwigs zween jungen Herrn/ nach sind geritten 5. Herolden in ihrem Habit/ einer wegen des Königreichs Ungern/ der ander wegen Böhmen/ der dritte wegen Oesterreich/ die beyde andere wegen Römischen Königs und Käyserthums/ alle weisse Stecken in ihren Händen tragend/ und hat ein jeder seines Königreichs Insignia, wie dann die zwey letzten den schwartzen Adler von des Reichs wegen auf den Röcken gestickt gehabt. Endlich sind auch zu Pferd gefolget/ der abwesenden Chur-Fürsten Gesandten in gewöhnlicher Kleidung/ erstlich wegen Chur-Pfaltz der Wohlgebohrne Freyherr von Wieneberg mit dem Reichs-Apffel in der Hand tragend/ neben ihm der Brandenburgische Abgesandte/ denen dann vor ihrer Königliche Majestät gefolget/ Chur-Sächsischer Abgesandter mit einem blossen Schwerdt in Händen tragend/ und darauf die Königliche Majestät allein unter einem Himmel/ welchen 6. Personen des Raths der Stadt Franckfurt darzu verordnet/ Ihrer Majestät obgetragen haben/ da dann die drey Geistliche Chur-Fürsten mit ihren Pontificalibus, neben den andern Herrn Weyh-Bischöffen/ so gleicher gestalt ihre Pontificalia angetragen/ mit andern Ministraten/ deren einer das Evangelium/ der ander aber das Turibel getragen/ Ihre Königliche Majestät in der Procession biß an das Kirchen Thor entgegen gangen/ Ihre Chur-Fürstl. Gn. von Mäyntz aber ist unter andern am statlichsten angethan gewesen/ die Insul als Consecrates auffgehabt/ dem dann das Creutz und der Stab mit dem Königlichen singulis vorgetragen worden/ und 2. so auf die Insul und Stab gewartet/ hernach gefolgt/ demnach aber die Königliche Majestät in die Kirchen kommen/ sind sie vor dem Consecrator stehen blieben/ und hat Ihre Chur-Fürstl. Gn. über Ihre Königliche Majestät das Gebett gesprochen/ nach Endung die Herrn Chur-Fürsten und Geistl. Personen nach dem Altar gangen/ das Creutz und Stab mit den Insigeln vortragen lassen/ darauf dann/ so bald der Herrn Weltlichen Chur-Fürsten Abgesandte gefolget/ und die Reichs-Kleinodien Ihrer Majestät vortragend/ dieselbe biß vor den Altar in folgender Ordnung geführt. Erstlich sind vor Ihrer Majestät gangen/ der drey Weltlichen Chur-Fürsten Abgesandten/ darauf ist gefolget Ihre Majestät mit einem güldenen Stück und Chur-Fürstlichen Habit angethan/ in der Mitte beyde Geistliche Chur-Fürsten Trier und Cölln auf der andern Seiten/ inmittels hat man angefangen statlich zu musiciren/ und ist der Antiphon Ecce mitto Angelum freudentlich gesungen worden/ da dann der Weltlichen Chur-Fürsten Abgesandte Ihre Königliche Majestät biß an den Altar/ wie vorgemeldt/ geführt/ und ein wenig biß Ihre Majestät ihr Gebet verrichtet/ mit den Insigniis da stehen blieben/ nachmaln aber dieselben der Chur-Fürsten Erb-Marschalcken so zugegend/ nemlich wegen Pfaltz/ dem Wolgebohrnen Herrn Friederich von Walburg als Erb-Truchs. den Reichs-Apffel/ wegen Sachsen dem Wohlgebohrnen Maximiliano von Pappenheim Erb-Marschalck das Schwerdt/ und endlich wegen Brandenburg dem Hochgebohrnen Herrn/ Herrn Hans Jörg Graff zu Hohenzollern/ als Erb-Kämmerer den Scepter überreichet/ welche alle Ihre Majestät biß an ihren Bet-Stuhl geführet/ da dann sie auf beyden Seiten stehen blieben/ aber die Geistliche Chur-Fürsten sich in ihre Sessiones begeben/ nemlich war ein Königlicher Bet-Stuhl oben mit einem Himmel von güldenem Stück schön zugericht/ auf beyden Seiten/ darneben noch zween Stühl mit Sammet behenckt einer vor Chur-Trier/ der ander vor Chur Cölln/ hinter denselben aber noch zwey andere Stühl vor die Assistenten/ wie auch ingleichem noch zween andere Stühl zugerichtet gewest vor die Spanische Bottschafft/ pro Nuncio Apostolico, als aber nun das Antiphon Ecce mitto Angelum gantz außgesungen/ hat der Consecrator Ihre Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz/ wie gemeldt/ auf das herrlichst in Pontificalibus gezieret/ das Ampt der H. Meß angefangen/ welches dann die Musicanten/ wie zugleich die Trommeter musicaliter & concinnanter auf das herrlichst und köstlichst vollendet/ und demnach man biß zur Lection der Epistel kommen und dieselbe vollendet gewest/ hat sich entzwischen Ihre Chur-Fürstl. Gn.

vor

vor dem Altar auf einen herlichen zugerichten Sessel gesetzet / und die Inful auf sein Haupt / wie auch den Stab in seinen Händen behalten / biß zur Lection des Evangelii / da dann gleich zuvor und ehe man dasselbig angefangen zulesen / Ihre Königliche Majestät von Chur Trier und Cöllen / in Vorhergehung der abwesenden Chur-Fürsten Abgesandten die Reinisch Insignia in den Händen tragend / zu einem vor dem Altar zugerichten Bet-Stuhl geführt / aber Ihre Majestät abseits / da man das Evangelium zu lesen pfleget / sich gantz auf die Staffel des Altars auf ihr Angesicht gelegt / darauf dann von dem Consecrator etliche Gebet gesprochen worden / wie auch die Littaney / Ihre Chur-Fürstl. Gn. über Ihre Majestät gebettet / und die Ministranten respondirt biß auf den versic. ut nos exaudire digneris, da dann der Consecrator, wie auch Ihre Majestät auffgestanden / und der Consecrator den Baculum in der Hand haltend / gebeten: Ut hunc famulum tuum Ferdinandum in Regem eligere digneris, darauf der Chor geantwortet: Te rogamus, audi nos, der Consecrator aber fortgefahren / & eum benedicere sublimare & consecrare digneris, Chorus abermals geantwortet / endlich der Consecrator gebeten: Ut eum ad regni & imperii fastigium perducere digneris, Chorus darauf wieder geantwortet / als nun solches beschehen / haben die Capellän die Litaney vollendet. Und darauf die Königliche Majestät sampt den Assistenten / und männiglich wieder auffgestanden / alsbald hat man dem Consecranten die Inful auffgesetzt / und den Stab in die Hand geben / welcher die Königliche Majestät in Lateinischer Sprach unterschiedlich gefragt: Ob Ihre Majestät den allgemeinen Christlichen Glauben behalten / die Catholische Christliche Kirch beschirmen / die Gerechtigkeit administriren und verwalten / das Reich vermehren / wie auch arme Wittiben und Wäysen beschützen und handhaben / und Ihrer Päpstlichen Heiligkeit gebührende Ehr erzeigen und beweisen wölle. Demnach nun Ihre Majestät hierauf und eine jede Frag Ja geantwortet / sind Ihre Majestät aus dem Bett-Stuhl etwas näher zum Altar getretten / und daß sie denselben also nachkommen wollen / einen leiblichen Eyd gethan. Der Consecrator hat sich auch gegen den anwesenden Chur-Fürsten und Graffen und dem gantzen Umstand gewendet / und dieselbige in Lateinischer Sprach gefragt: Ob sie Ihrer Majestät sich unterwerffen / dessen Reich bestättigen / und seinen Gebotten und Befehl Gehorsam leisten wöllen / nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli / daß jederman der Obrigkeit sich unterwerffen und gehorsam seyn solle / es seye dem König als dem Obersten / ꝛc. Demnach die Chur-Fürsten und der Umbstand mit lauten Worten geantwortet: Fiat, Fiat, Fiat, hat Ihre Majestät zu dem niedrigen Bet-Stuhl vom Altar geführet / daselbst sie nieder gekniet / und der Consecrator erstlich die Benediction über dieselben gesprochen: Darauf und als Ihre Majestät zur Salbung entblöst worden / das Oleum in die Hand genommen / und Ihre Majestät erstlich das Zeichen des H. Creutzes auf den Hauptschedel / nachmaln zwischen den Schultern / und endlich an den rechten Arm / zwischen der Hand und Elnbogen gesalbet / und zu jeder Unction diese Wort gesagt: Ungo te in Regem, de oleo sanctificato, in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, die Musicanten haben darauff gesungen / und inmittels der Consecrator Ihrer Majestät auch die Hände gesalbet / welche Salbung dann Ihre Majestät so bald noch vor dem Altar abgetrucknet / als nun solches verrichtet worden / haben die anwesenden Legaten mit andern Assistenten Ihre Majestät in das Chor geführt / und die Legati derselben vorhergehend die Insignia vorgetragen / Trier und Cölln aber seynd zu beyden Seiten neben Ihrer Majestät gangen / darauf Caroli Magni Käyserliche Kleidung / so von Nürnberg nacher Franckfurt gebracht / sonderlich die Kniestiffeln und anders angezogen / und dieselbe wiederum / jedoch ohn vorher tragend der Insignien vor dem Altar / zu dem zugerüsten Bet-Stuhl / so inmittelst etwas näher zu dem Altar geruckt worden / geführt / da dann der Consecrator Ihre Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz die Benediction abermals über dieselbe gesprochen / auch etliche vers. gesungen / und die Cantorey geantwortet hat. Nach Vollendung nun dieser Benediction und Gebeten / haben beyde Chur-Fürsten Trier und Cölln ein Schwerdt / so fast einem Sebel gleich / und Caroli Magni gewesen / vom Altar / darauf solches / wie vorgemeldt / neben der Kron und Scepter gelegt worden / genommen / dasselbe Ihrer Majestät bloß in die Hand gegeben / darzu der Consecrator gesprochen: Accipe gladium per manus Episcoporum, darauf das Schwerdt wieder in die Scheiden gesteckt / und Ihre Majest.

durch

durch der Weltlichen Chur-Fürsten Abgesandten angegürtet worden/ hernach hat man Ihre Majestät den Habitum Caroli Magni, so einer Chor-Kappen nicht ungleich/ angethan/ und der Consecrator derselben einen Ring/ so vorm Altar gereicht worden/ mit sonderlichen Worten an den Finger gesteckt/ wie auch hernach das Königliche Scepter in die rechte/ den Reichs-Apffel in die lincke Hand geben/ mit diesen Worten: Accipe virgam virtutis & æquitatis, nach welchem Ihre Majestät den Scepter dem Brandenburgischen/ den Reichs-Apffel aber dem Pfältzischen Abgesandten zugestellt/ und haben diesem nach die drey Geistliche Chur-Fürsten/ nemlich Mäyntz als Consecrator, Trier und Cöllen/ in Gegenwart des Nuncii Apostolici so vorm Altar gestanden/ die Kron Caroli Magni vom Altar genommen/ und sämptlich Ihrer Majestät auffgesetzt/ der Consecrator besondere Wort darzu gesprochen: Accipe Coronam Regni, &c. diesem nach hat Ihre Majestät das Schwerdt außgezogen/ und Chur-Sächsischen Abgesandten überreicht/ welches er bloß/ so bald dem Erb-Marschalck Pappenheim zugestellt/ und hat hierauf Ihre Majestät den Scepter und Reichs-Apffel wiederum den Abgesandten abgenommen/ und dann zu dem Altar durch Trier und Cöllen geführt worden/ schwur also in Käyserlichem Habit/ das jenige/ was einem frommen Käyser gebührt zu thun/ nach geleistem Eyd hat Ihre Majestät die Insignia den Abgesandten wieder zugestellt/ und ist von Trier und Cöllen auch den Abgesandten zu seinem/ vor dem Creutz-Altar erhöhten Sessel geführt worden/ darauf so bald nach vollzogner Krönung durch die Trommeter und Musicanten stattlich per Choros musicirt/ und alle Glocken geläutet worden/ auch allenthalben auf der Stadt Wällen das grosse Geschütz loß gebrannt/ hernechst nun hat der Consecrator mit dem Ampt der H. Meß fortgefahren/ und das Evangelium darauf gesungen worden/ ist also der Actus Coronationis vor dem Evangelio verrichtet gewest/ diesem nun allem nach/ als das Offertorium angangen/ haben die Legati Ihrer Majestät den Scepter und Reichs-Apffel wiederum zugestellt/ und ist also dieselbe darmit und mit auffgesetzter Kron durch Trier und Cöllen zum Offertorio geführet worden/ und geopffert/ auch nach dessen Verrichtung also wieder zu seinem Bet-Stuhl gangen/ gleich vor der Elevation, hat Chur-Cöllen Ihrer Majestät die Kron abgehoben und behalten/ biß Ihre Majestät die heilige Communion sub una specie von Chur-Mäyntz empfangen/ da dann der Consecrator Chur-Mäyntz abermals etliche Benedictiones über Ihre Majestät gesprochen/ nach Vollendung nun der heiligen Meß/ haben Trier und Cöllen dieselbe auf einen gegen Mittag/ und schönen/ wie mehr vermeldt/ zugerichte hohe Bühne geführet/ vorher sind gangen der Weltlichen Chur-Fürsten Abgesandte mit den Insigniis und Kleinodien. Der Consecrator aber Assistenten und Capellän/ und viel andere Personen mehr/ in der Procession hernach gefolgt/ unterdeß die Musicanten gesungen/ hernacher haben die Geistliche Chur-Fürsten Ihre Majestät in einen/ auf solcher Bühn zugerichten Stuhl/ über welchen ein schöner Himmel gehengt gewesen/ gesetzt/ und der Consecrator darüber ein besonder Gebet gesprochen/ nach welcher Vollendung das Te DEum laudamus, durch die Musicanten und Trommeter gesungen und figuriret worden. Hernach hat Ihre Chur-Fürstl. Gn. zu Mäyntz/ für sich und von wegen der andern Chur-Fürsten/ Ihrer Majestät Glück gewünschet/ und deroselben das H. Römische Reich sampt allen dessen Chur-Fürsten und andern Ständen auffs fleissigst befohlen.

Als solches geschehen/ ist der Consecrator beneben den Assistenten wieder zu dem Altar gangen/ Ihre Majestät aber auf den Thron sitzen/ und bey derselben die andere Chur-Fürstliche Abgesandten stehen blieben/ dann Ihre Majestät etliche Herren-Stands und Adeliche Personen mit Käyser Caroli Schwerdt zu Rittern geschlagen. Nachmaln aber das Schwerdt dem Reichs-Marschalck von Pappenheim geben/ und von solcher hohen Bühne wiederum herab in den vorigen Stuhl vor dem Altar geführet/ und als solches geschehen/ hat sich der Consecrator sampt Trier und Cöllen und den Assistenten durch den Chor in die Sacristey begeben/ die Pontificalia abgelegt/ und ihren Churfürstlichen Habit angethan/ und heraus zu der Käyserlichen Majestät und den andern Churfürstlichen Abgesandten getretten/ immittelst sind zween Geistlichen des Käyserlichen Stiffts zu Aachen mit weissen Chor-Hembdern angethan/ zu Ihrer Majestät getretten/ deren ein jeder ein Buch getragen/ unter welchen eines sehr köstlich in Sammet/ das ander etwas schlechter eingebunden gewe-

gewesen/ aus welcher einem Ihrer Majestät etwas vorgelesen/ die auch dasselbige darauf geküst/ und also dem gewöhnlichen Gebrauch nach/ zu einem Mit-Canonico ermeldten Stiffts angenommen worden/ und als nun alles in der Kirchen/ wie vermeldt/ verrichtet gewest/ und man heraus hat gehen sollen/ ist die Kirch eröffnet und das Volck heraus gelassen worden/ darauf die Procession biß auf den Römer/ da die Käyserliche Mahlzeit solte gehalten werden/ folgender gestalt geschehen/ erstlich ist vorher gangen das Hoffgesind/ denen sind gefolget Graffen/ Herrn und von Adel/ hernach seynd gangen die Trommeter und Heerpaucken/ und haben stattlich auffgeblasen/ hernach folgten H. H. Ludwigen Landgraffen zween junge Herren/ wie auch Ihre Fürstl. Gn. selbst/ und sein Herr Bruder Landgraff Philips/ letztlich die 5. Herolden/ darauf dann alle zu Fuß gefolget/ erstlich Trier allein im Churfürstlichen Habit/ nach ihm der abwesenden Chur-Fürsten Abgesandten mit den Insigniis, und nach demselbigen ist gangen die Käyserliche Majestät mit der Kron und andern Käyserlichen Kleidungen/ so von Nürnberg zu dieser Krönung nacher Franckfurt gebracht/ gezieret/ unter einem schönen Himmel/ welcher von etlichen Herrn des Raths zu Franckfurt/ wie vermeldt/ getragen worden/ nach Ihrer Majestät und dem Himmel seyn gefolget beyde Chur-Fürsten Mäyntz und Cöllen/ und nach ihnen noch mehr Geistliche und andere Personen/ endlich aber seynd geritten etliche Archibusirer vor denselben/ welche die neue Käyserliche Müntz von Gold und Silber außgeworffen/ es ist aber das rothe Tuch auf der Brücken so bald nur die Procession vorüber/ fast unter den Füssen entzogen/ mit Gewalt zerschnitten/ und dem Volck Preiß gemacht/ inmittelst aber seynd die Käyserliche und Chur-Fürstliche Taffeln auf dem grossen Saal im Rathhauß sampt den Credentzen zum herrlichsten zugerichtet worden/ ausserhalb dero Abgesandten Taffel/ so zwar alle gesetzet mit Himmel behenckt/ und mit Sammeten Decken bedeckt/ aber kein Essen darauf getragen/ dieweil die Chur-Fürsten nicht in eigener Person zugegen gewesen seyn/ gleicher gestalt ist es mit der Taffel so vor den König in Böhmen/ als Chur-Fürsten zugericht gewesen/ gehalten worden/ weil die Königliche Majestät ob sie schon zugegen/ jedoch als nunmehr Römischer Käyser Ihre Taffel/ vermög der güldenen Bull/ in der Höhe etwas vor andern gehabt/ unterdessen ist auch auf dem Saal unten an den Chur-Fürstlichen Taffeln eine Taffel zugericht gewesen/ auf welcher die Herrn Land-Graffen ihre Mahlzeit gehalten.

Demnach nun Ihre Käyserliche Majestät sampt der Chur- und andern anwesenden Fürsten Gesandten und Comitat auf den Saal kommen/ haben der abwesenden Herrn Chur-Fürsten Erb-Marschalck ihre Officia, vermög der güldenen Bull verrichtet/ und hat sich erstlich Herr Maximilian von Pappenheim wegen Chur-Sachsen als Erb-Marschalck vom Saal zu Pferd herunter begeben/ deme dann die Trommeter vorgeblasen/ und ist mit einem silbern Simmern in einen grossen Hauffen Habern/ so daselbst des Morgens vor dem Rathhauß geschüttet war worden/ geritten/ das Simmern gefüllet und abgestrichen/ so bald wieder außgeschütt/ und sich auf dem Römer/ da Ihre Majestät zugesehen/ præsentirt. Da dann die Trommeter stattlich auffgeblasen/ so bald aber er hinweg kommen/ ist das umstehende Volck hinein gefallen/ den Habern Preiß gemacht/ und Säck und anders gefüllet/ sich darmit geworffen/ daß der mehrer Theil darvon verwüstet/ zertretten/ und hin und wieder auf der Gassen zerstreuet worden. Nach dem Herrn von Pappenheim ist wegen Brandenburg gleicher gestalt geritten kommen/ Graf Hans Jörg von Hohen Zollern/ und ein Handbecken sampt einem Gießfaß und Serveten/ so auf dem Platz bey der Küchen auf einem Tisch gestanden/ abgeholet/ und nach dem Rathhauß wieder geritten/ deme die Trommeter gleicher gestalt auffgeblasen/ endlichen ist heraus geritten kommen wegen der Chur-Pfaltz/ Herr Friederich von Walburg/ Erb-Truchses und etliche silberne Platten mit Essen-Speiß/ so gleichfals auf einen bey der höltzenern Küchen gesetzten Tisch gestellt worden/ abgeholt/ und sonst gleich den vorigen im Auß- und Einreiten auffgeblasen worden. So bald solches geschehen/ hat das Volck mehrentheils mit aller Ungestüm in die Küchen/ darin der gantze Ochs gebraten worden/ gedrungen/ da ein jeder etwas von demselben zu bekommen verhofft: Theils haben angefangen die Hütten abzubrechen/ wie dann in kurtzer Zeit so wol der Ochs als die Küchen durch das Volck zerschnitten/ zerrissen/ und gar mit einander hinweg getragen worden.

Immittelst haben die sämptliche Trommeter zu Hoff geblasen/ und nach solchem Ihre Majestät sich wie auch hernach die Geistliche Chur-Fürsten zu den Taffeln gesetzt/ da denn stattliche ansehnliche Schau-Essen und Trachten auffgetragen/ und sonsten alles Königlich und herzlich zugangen: Und ein mercklicher Schatz und Apparat von Gold/ Kleinodien und Silber-Geschirr/ von alter neuer und künstlicher Arbeit/ deßgleichen ein stattlicher Zierat von güldenen Stücken/ Tapezereyen/ Sammet und seidenen Himmeln und Decken und andern Sachen zu sehen gewesen. Welcher gestalt auch der vor dem Rathhauß stehender sprützender Brunnen auf das stattlichst zugericht gewesen/ nemlich war gemacht ein schwartzer Adler mit einer güldenen Kronen auf beyden Seiten Löwen/ aus welchen wie auch aus der Brust des Adlers rother und weisser Wein heraus gesprungen/ welcher Preiß gemacht/ und von jedermänniglich/ wer da können zukommen/ in Gefässen abgeholet/ und hat dieser Wein wol bey anderthalb Stunden gesprungen/ hätte auch unter der Käyserlichen Mahlzeit länger springen können/ wann er nicht von dem gemeinen Volck zerbrochen/ und gantz herunter gerissen wäre worden. Als nun das Käyserliche Pancket angangen/ und die Herrn anwesende Marschälck ihre Officia verrichtet/ seynd die Gesandten in ihre Losamenter gefahren und geritten/ und um 3. Uhr sich bey Ihrer Majestät auf dem Rathhauß wieder eingestellt/ da dann um 5. Uhren nach verrichter Mahlzeit Ihre Majestät von den Herren Chur-Fürsten und Abgesandten alle zu Pferd biß in ihr Palatium stattlich begleitet worden/ welche sämptlich hinauf biß in Ihrer Majestät Gemach gangen/ und mit lauter Stimm geruffen: Vivat, Vivat Rex Ferdinandus! Ist also gehörter massen die Käyserliche Krönung mit sonderlicher Solennität glücklich vollendet worden.

Diesem nach aber hat Ihre Majestät in ihrem Palatio ein stattlich Käyserlich Pancket gehalten/ und alle Chur-Fürsten neben Abgesandten zu Gast gehalten/ es hat auch dieser Tage ein Erbar Rath/ wie auch die gantze Bürgerschafft öffentlich Ihrer Majestät das Homagium geleistet/ da dann Ihre Majestät in ihrem Palatio zugegen eine zierliche Oration halten lassen/ und die gantze Stadt in allergnädigsten Schutz auff- und angenommen/ auch die Privilegia, sonderlich aber den Religion- und Profan-Frieden zu schützen allergnädigst sich resolviret/ darauf ein stattlich Ringel-Rennen/ und des Abends ein Tantz gehalten worden.

Den 17. Septemb. schreiben Ihro Majestät an den Fürsten und an die Graffen zu Holstein und Schauenburg/ datum Francof. Londorp. Tom. I. pag. 709.

Und ist diesem allem nach Ihro Majestät den 18. Septemb. stylo novo, als den Tag zuvor die andern Chur-Fürsten/ ausserhalb Cöllen wiederum von Franckfurt abgezogen um 11. Uhren/ mit Ihrer Majestät nacher Franckfurt gebrachten stattlichen Comitat mit Chur-Cöllen von dannen nacher Aschaffenburg verreiset/ und gantz abgezogen.

Den 8. Octob. danckten die Stadt ihre 5. Fähnlein wieder ab durch D. Welckern/ ein jeder Fenderich behielt seine Fahn/ so gleich aber wurden 300. Mann wiederum in Eyd genommen.

1619. den 14. Septemb. Ist der Käyserl. Krönungs-Revers der Stadt Aachen mitgetheilet/ unterschrieben: Vid. Joh. Noppius: Aacher Chronick/ lib. 2. pag. 253.

1637. den 15. Feb. Morgens um 9. Uhr seynd Ihro Majestät Ferdinandus II. in GOtt seelig entschlaffen in dero Residentz-Stadt Wien/ werden in der Augustiner Kirch beygesetzt/ nachmals nach Grätz geführt.

§. 79. Käysers Ferdinandi III. Wahl-Revers der Stadt Franckfurt ertheilt/ Anno 1636.

Als nun Käyser Ferdinandus II. zum hohen Alter kommen/ und das Römische Reich in völligen Kriegs-Flammen begriffen/ auch zu besorgen/ daß nach dessen Ableiben noch grössere Zwyspalt und Ruin erfolgen möchte/ haben Ihro Käyserl. Majestät einen Chur-Fürsten Tag in Regenspurg angestellet/ und unter andern hochwichtigen Reichs-Geschäfften dero Sohn/ den Ungarischen und Böhmischen König Ferdinandum zum Römischen König fürgeschlagen/ welcher auch erwählet/ und solenniter gekrönet worden/ inmassen solcher Wahl- und Krönungs-Process im Oesterreichischen Lorbeer-Krantz und Regenspurgischen Handlungen zu befinden: Indeme aber E. E. Rath von Franckfurt sich bey Ihrer Käyserlichen Majestät solcher zu Regenspurg fürgenommener Wahl halber/ durch dero Abgesandten/ Herrn Hector Wilhelm von Günterode/ des H. Reichs Stadt

Gerichts-

Gerichts-Schultheissen / und Doct. Maximilianum Faust von Aschaffenburg Syndic. anmelden lassen / haben Ihre Majestät der Stadt hingegen einen Revers ertheilet / also lautend:

WIr Ferdinand der Zweyte / ꝛc. bekennen hiermit offentlich und thun kund allermänniglich / als sich unlängst hievor unsere und des H. Reichs Chur-Fürsten einer persöhnlichen Zusammenkunfft nacher Regenspurg verglichen gehabt / daselbst Inhalt der güldenen Bull und alten Herkommen nach / von künfftiger Administration des H. Reichs und Erwählung eines Römischen Königs zu tractiren und handlen / wir uns auch erbotten und im Werck vollzogen / um besserer Beförderung willen / gleichfals in der Person zu erscheinen / und aso allhie zu Regenspurg die Wahl eines Römischen Königs fürgenommen / und (GOTT lob) glücklich verrichtet / daß wir uns demnach gegen denen Ehrsamen unsern und des Reichs lieben getreuen Bürgemeister und Rath der Stadt Franckfurt reversirt und erklärt haben / thun das auch hiemit und in Krafft dieses Brieffs wissentlich und erklären / daß diese / diß Orts fürgenommene Aenderung anders nicht / als aus erheblichen Ursachen beschehen / und von Uns und des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten weder ermeldten von Franckfurt oder jemand andern zu Nachtheil / Verkleinerung oder Abbruch gemeinet / also auch diese jetzo allhie vorgegangene Wahl und Krönung und was derselben anhängt / ihnen denen von Franckfurt / an dem alten löblichen Gebrauch / Rechten und Herkommen / auch Inhalt der gülden Bull / itzo oder künfftiglich mit nichten præjudiciren oder abbrüchig seyn sollen: und das zu Uhrkund haben wir unser Käyserlich Secret Insiegel herfür drucken lassen: So geben und beschehen in unserer und des H. Reichs Stadt Regenspurg den 21. Decemb. Anno 1636. unserer Reiche des Römischen im 18. des Hungarischen im 19. und des Böhmischen im 20. Jahr.

Die Wahl des Römischen Königs Ferdinandi III. zu Regenspurg ist so einhellig und wie in dergleichen ohne Cunctation mehr dem Römischen Reich heilsam / geschwind (damit sich frembde Könige nicht mit einmischen) vorgangen / daß auch der Terminus citationis ad eligendum nur 10. Tag gewähret / der Wahl-Actus aber ist protocolliret worden von denen zween Chur-Mäyntzischen Secretariis, Adam Werle und Jacob Heylern als hierzu erforderten Notariis, in das Conclave Electionis seynd von jedem Chur-Fürsten nur drey als Zeugen admittirt / nemlich wegen Chur-Mäyntz der Herr Thum-Probst Johann Reinhard von Metternich / der Herr Thum-Custos Graff Hugo Eberhard Cratz von Scharffenstein / Doctor Agricola Vice-Cantzler / wegen Chur Trier niemand / weil er suspect gehalten: wegen Chur-Cölln der Herr Thum-Scholaster Graff von Königs-Eck / Herr Hoff-Marschalck Metternich von der Kracht / und Petrus Buschmann / J. U. D. wegen des Königs in Böhmen / der Graff von Meckau / Graff von Trautmansdorff und Graff Martinitz / wegen Chur-Bäyern / Herr Graff von Töringen / Bartholom. Richel in Niedlingen / Johann Christoff Gerward / wegen Chur-Sachsen Johann von Pönickau / Gabriel Tüntzel und Conrad Carpzovius wegen Chur-Brandenburg Levin von Knesbeck / Joachim Friederich von Blumenthal und Peter Fritzen. Als den 29. Decemb. darauf die Krönung und Salbung auf das zierlichste von Chur-Mäyntz in Beyseyn Chur-Cölln verrichtet / und das Te DEum laudamus gesungen worden / haben Ihro Röm. Königl. Majestät zu des Röm. Reichs Rittern mit Käysers Caroli Magni Schwerdt geschlagen 17. nachfolgende Graffen und Herrn / nemlich (1.) Maximilian Willibald Graffen von Wolffs-Eck. (2.) Adam Graffen Budiani, (3.) Johann Graffen von Zeil. (4.) Steffan Graffen von Esterhasi. (5.) Peter Graffen Götzen (6.) Joh. Anthon Graff Cratz von Scharffenstein / Frey-Hr. auf Riesenberg. (7.) Graffen von Töring. (8.) Willhelm Frey-Herrn von Märelrain. (9.) Johann Rudolff / (10.) und Georg Rudolff Frey-Herr von Haslang. (11.) Friederich Ruperten Haußman von Namnedi. (12.) Frey-Herrn Ladisla von Schacky. (13.) Henrich Ernsten von Kerpen. (14.) Johann Jacob von Stärtzhausen. (15.) Georgen von Seibelsdorff. (16.) Johann Philips Geudern. (17) Wilhelm Dieterichen von Rauen: Welche von Käyser Carolo V. Matthia, und andern / auch mit was für Ceremonien oder Nachdencken zu Ritter erkläret worden / findet man bey andern Historicis hievon weiter.

Dieser Käyser ist zur Welt gezeuget und gebohren den 13. Julii von Käyser Ferdinand dem Andern / und Frau Maria Anna / Hertzog Wilhelms in Bäyern Frau Tochter Anno 1608. wird Anno 1625. Ungari-

garischer / Anno 1627. Böhmischer / und Anno 1636. Römischer König / segnet diese Welt 1657. Montags den 23. Martii Alten / oder 2. Aprilis Neuen Kalenders / ein Viertel nach 4. Uhren zu Morgens in Wien in dero Käyserl. Residentz. Den 19. (29.) April. auf den Sonntag Jubilate ward deßentwegen eine Trauer-Predigt allhier gehalten / alle Glocken geläutet / Säyten-Spiel bey allen Hochzeiten und Lustigkeiten verbotten / auch in den gewöhnlichen Bet-Stunden GOtt um ein ander Ober-Haupt gebeten.

§. 80. Von der Krönung des Röm. Königs Ferdinandi IV. so den 18. Junii 1653. zu Regenspurg vorgangen.

NAch glücklich den 31. Maji 1653. zu Augspurg verrichteter Wahl / seynd den 15. Jun. die Käys. Kleynodien so zu der Krönung gehörig / von denen Nürnbergischen Gesandten nach Regenspurg gebracht / den 18. ejusdem führte man zehen Fahnen aus der Burgerschafft auf gewöhnliche Plätze / nach sieben Uhren wurden sie zu beyden Seiten der höltzernen darzu vom Rathhauß biß in die Kirch gemachten Brücken (welche mit roth / gelb und weissen Tuch bedeckt war) gestellt / Chur-Mäyntz hat die Salbung / Krönung und alle darzu gehörige Functiones bey der Meß verrichtet / und als man das Te DEum Laudamus gesungen / wurden alle Glocken geläutet / die Stück gelöset / und immittels haben Ihro Königl. Maj. mit Käysers Caroli Magni Schwerdt 15. Herrn ex diversa Natione zu Rittern geschlagen / deren Namen hernach folgen:

(1.) Johannes à Dalberg, vigore antiqui Privilegii. (2.) Johannes Ludovicus Comes Rheni. (3.) Sigfridus Comes de Homes Rheni. (3.) Sigfridus Comes de Hohenloe Francus. (4.) Otto Truchsessius, Suevus, Comes in Trauburg & Waldburg. (5.) Wolffgangus Julius, Comes de Hohenloe. (6.) Philippus Erwinus à Schönborn / Wetteravus, Consiliarius Mogunt. & Præfectus in Steinheim. (7.) Johannes Christianus à Boineburg Hassus, Consiliarius & Mareschallus Moguntin. (8.) Philippus Philibertus ab Herresheim Belga, Colonellus & Stabuli Præfectus Mogunt. (9.) Franciscus Comes Nadasti, Bohemus. (10.) Bartholomæus Comes à Starenberg / Austriacus. (11.) Paulus Comes Esterhasi Ungarus. (12.) Franciscus Baro à Freyberg / Bavarus. (13.) Theodoricus à Lindlo in Esse & Erbsessen. (14.) Johannes Henr. Gernier, Alsata Colonellus. (15.) Petrus Jacob Gallus Consiliarius Bambergensis; Darnach ist man auf bemeldter Brücken aus der Kirchen zum Rathhauß gangen: Erstlich viel vornehme Graffen und Herrn / deren Diener mit schönen Liebereyen / (2.) der Chur- und Fürsten auch Käyserliche Trompeter und Heerpaucker / (3.) die fünff Herolden mit ihren Wappen / als Oesterreich / Hungern / Böhmen / Römischen Königlichen Käyserlichen. (4.) die Fürstliche Abgesandten / (5.) Hertzog von Neuburg / Würtenberg und Landgraff Georg in Person / (6.) Graff Truchseß von Zeyl trug den Reichs-Apffel in der Mitte / Zur Rechten der Fürst von Hohenzoller den Scepter / und zur Lincken Chur-Pfaltz die Kron. (7.) Der Reichs-Marschall Pappenheim trug das blosse Schwerdt. (8.) Ihre Käyserliche Majestät in einem Sessel unter einem gelben Damasten Himmel / darauf ein schwartzer Adler gestickt. (9.) Der Römische König nahe bey seinem Herrn Vatter. (10.) Chur-Mäyntz und Trier. (11.) Der Bischoff von Paterborn / Oßnabrück / Münster / Fulda / Stablon / rc. (12.) Die übrige Käyserliche Leib-Guardie und andere Bediente: So bald Ihre Majestät auf das Rathhauß angelangt / haben sie sich neben dem König und drey anwesenden Chur-Fürsten / als Mäyntz / Trier und Pfaltz an die Fenster begeben / so mit rothem Samet behengt / da dann der Reichs-Erb-Marschall Pappenheim in den Habern geritten / mit einer silbern Metzen und Streichstock den Habern eingefast / abgestrichen / und mit Ehrerbietung wieder außgeschüttet / darauf durch die Erb-Aempter als: Hohenzollern das Hand-Wasser / Erb-Marschall Pappenheim das Handtuch / Graff Truchses das Stück vom gebraten Ochsen zu der Käyserlichen Taffel getragen / Chur-Pfaltz aber mit seinem Erb-Beampten reitend / die güldene und silberne Müntz außgeworffen / darauf der Ochse Preiß / und die gantze Mahlzeit über / roth und weisser Wein aus einem Adler und Löwen springend / dem Volck zum besten gegeben worden: Nach verrichtetem Pancket seynd Ihre Majestät Chur- und Fürsten wieder zu ihren Logamentern gefahren: Sein Ruhm-würdiges Symbolum war: Pro DEO & populo.

Diesen Crönungs-Tag hat man den 22. (12.) Jun. allhier auch celebriret / da man zu Morgens / zu Mittag und Abends / jedesmal hundert Gestück gelöset / die Soldadesca

desca Feuer gegeben / und auf den Abend um 6. Uhr / eine schöne Vocal- und Instrumental Music mit Trompeten und Paucken auf dem St. Nicolaus Thurn gehalten; zu Mittag von 11. biß 12. Uhr seynd in allen / so wohl Evangelischen / als Catholischen Kirchen und Stifftern die Glocken geläutet worden.

Es ist aber König Ferdinandus im Jahr hernach / nemlich 19. (9.) Julii 1654. als er etliche Tage an den Kinds-Blattern kranck gelegen / zu dem ewigen Königreich von dieser Welt Triumphierlich abgefordert / und zu Wien beygestellt worden / nachdeme er 1646. König von Böhmen / 1647. König von Ungern / und 1653. als Röm. König gesalbet gewesen; Dessen Vatter ware Kayser Ferdinandus III. die Frau Mutter aber Maria Anna eine Tochter Philippi IV. Königs von Hispanien.

§. 81. Wahl und Crönungs-Ceremonien Käysers Leopoldi I. zu Franckfurt.

WIewohlen auff das höchst seeligste Ableiben der Römischen Käyserl. Majestät Ferdinandi des dritten unsers allergnädigsten Käysers und Herrn; von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Philips Ertz-Bischoffen zu Mayntz / des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten / Hertzogen in Francken / zur künfftigen Wahl / eines Römischen Königs in dieser Stadt Franckfurt der 4. (14.) Aug. 1657. bestimmet und angesetzet war / auch höchstgedachte Chur-Fürstliche Gnaden zu Mayntz den 7. (17) dito allhier ankommen / und darauf derer übrigen Herrn Chur-Fürsten höchstansehnliche Abgesanden erschienen / hat doch dieselbe auß erheblichen Ursachen ihren Fortgang nicht wollen erreichen; sondern sich in das Jahr 1658. verzogen: unterdessen ward Leopoldo Augusto schon damahls also acclamirt.

Fernando quarto fit quarta corona polorum
nam LEO: nam POLDOS Austria fert pariter:

Es hatte sub dato den 2. (12.) April dieses Jahrs Chur-Bayern ein Vicariats-Patent allhier anschlagen lassen; Gleiches thate auch Chur-Pfaltz unter dem dato den 6. (16.) April / bald ware das eine dann das andere abgerissen / biß endlich beyde beysammen stehen blieben.

So ließ ingleichem E. E. und hochweiser Rath / dieser Stadt sich sehr sorgfältig angelegen seyn / damit die Herren Chur-Fürsten / und deroselben Hoff-Stätte bequeme Logiamenter haben / und mit scheinbarer Ehrerbietigkeit empfangen würden; Deputirten zu dem Ende zu den Quartir sachen / Herrn Johann Hector von Holtzhausen Schöffen und des Raths / und Conrad Stein des Raths / die dann einen Anfang der Quartier den 12. (22.) Junii machten / und zwar vor Chur-Sachsen / den Goldstein / Baßler Hof / und die gantze Buchgassen; zur Prächtigen Einholung / ward bey einer löblichen Burgerschafft die Verordnung gethan / daß wer mit einem Pferd und darzu gehöriger Rüstung auch geziemender Außstaffirung / bey den Einzügen auffwarten würde / der soll von dem anderwertigen Auffziehen und Nacht-Wachen befreyet seyn. Welchem Obrigkeitlichen Ansinnen zu gebührender Folge sich viel von den Bürgern und Kaufleuten / auch deren Söhne und sonst andern ledigen Burschen angaben / auffs zierlichste sich außputzten / und zu angedeuteter Zeit / nemlich den 3. (13.) Aug. auff der Bornheimer Heyde erschienen / woselbst sie von Herrn Burckhart Bertold von Syvertes / gewesenen Rittmeister / gemustert / und in Glieder und 3. Compagnien gestellt worden / so daß er / Herr Rittmeister / die erste Compagnie von Bürgern 55. Pferde starck / nebst dem Lieutenant Herrn Hans Ochsen / und Cornet Herrn Philips Ludwig Orth führete / diese hatten eine weise Standart; die zweyte Compagnie wurd von Herrn Daniel Stallburgern / als Rittmeistern / so unter sich zum Lieutenant hatte Herrn Peter Persott / und zum Cornet Herrn Peter de Neufille commandiret / bestunde in 66. Pferden / die Standart roth und weiß; die dritte Compagnie führte / als Rittmeister Hr. Jacob de Famars, der jüngere / Lieut. Herr Nicolaus Ruland / und Cornet Hr. Dielmann Grams / die Standart war gantz roth; jede Standart hatte in der Mitten einen Adler: diese letzte Compagni bestunde mehrentheils in lauter junger und lediger Mannschafft. Den 8. (18.) Julii kommet an der zu Ungern und Böhmen Königl. Majestät Hof- und Quartier-Meister Herr Johann Chunibert Wentzel / die Königliche Quartier zumachen; den 23. Julii wird allhiesige Guarnison in drey Compagnien also eingetheilt / daß die erste Compagnie der Obrist Herr Johann Christoff Runckel führte / diese hatte zum Fendrich Herrn Zubrod; dessen Fahne ware gantz

re gantz weiß mit einem güldenen Adler/ die zweyte Compagnie hatte Herr Capitain Andreas/ unter ihm Fenderich Herr Völcker/ dessen Fahn/ gantz roth mit einem weissen Adler; die dritte Compagnie Hr. Capit. Willich/ Fenderich Hr. Juncker von Jungerot/ dessen Fahn weiß/ mit weiß und rothem Adler; zum Einholen wurden von E. E. Rath deputiret Herr Hieronimus Peter von Stetten/ Herr Johann Daniel Weitz; Herr Oyer von Stallburg/ und Herr Philips Christian Lerßner alle des Raths.

Diese thaten ihren ersten Ritt/ nach dem Chur-Cöllnischen Abgesandten/ Hn. Graff Frantzen Ego von Fürstenb. welcher Freytags den 7. (17.) Aug. vormittags zwischen 10. und 11. Uhr/ bey hellem Wetter durch das Bockenheimer Thor/ von Herrn Hieronimus Peter von Stetten/ Schöffen und des Raths und Herrn Daniel Weitzen des Raths/ mit obgedachten dreyen Compagnien zu Roß unter dreyfacher Lösung von 6. Gestücken eingeholet ward; von dem Thor an biß an das Chur-Cöllnische Reichs-Quartier in der Thönges oder St. Anthoni Gassen stunden sechs Fahnen von der Burgerschafft im Gewehr/ die unter währendem Einzug unterschiedliche Salven gaben: Deßgleichen ward auch von der Stadt Reuterey auf unser Lieben Frauen-Berg eine ziemliche Salve gegeben. Eben diesen Tag zu Abend zwischen 6. a 7. Uhr hielte auf vorgedachte Art seinen Einzug der Hochwürdigste Fürst und Herr/ Herr Johann Philips/ aus dem Hoch-Adlichen Geschlecht derer Schönborne/ des H. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Bischoff/ und des H. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürst/ hatte 17. Kutschen und 200. Reuter bey sich/ logirte im Compostell. Seiner Chur-Fürstl. Gn. sämptliche Bediente/ wie auch Kutschen und Pferde/ zogen alle in der Trauer auf; Hergegen kame gleich darauf die Königliche Frantzösische Gesandschafft an/ an welcher nichts trauerhafftiges zu sehen war/ sondern es funckelte und schimmerte alles von Gold und Silber: Diese wurden vor dem Sachsenhäuser Thor durch Herrn Oyer von Stallburg und Herrn Daniel Weitzen mit gewöhnlichen Ceremonien eingeholet/ und in dem Junghoff zu logiren begleitet; Die Gesandten waren/ Herr Antonius Hertzog von Grammond/ Pair und Marschall von Franckreich/ Staats-Minister/ und Herr Hugo de Lionne, Marggraff von Fresne/ Herr von Berny Staats-Rath.

Den 11. 21. Augusti hielten ihren Einzug die Chur-Pfältzische Gesandschafft/ nemlich der Wohlgebohrne Herr Baron von Huhn/ und Herr D. Minque, Seiner Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz Vice-Cantzler/ welche gleichfals wie die vorigen von zweyen Raths Deputirten und den dreyen Compagnien zu Pferd angenommen/ und bey dreyfacher Lösung der Stück und Musquetey über Sachsenhaussen/ durch die im Gewehr auffwartende Burgerschafft und Stadt-Soldaten eingeholet worden/ logitten auf dem Roßmarckt in Herrn Altrogen Behausung.

Den 12. (22.) Aug. Mit gleicher Ehrerbietung ward heut dato eingeholet der zu Ungarn und Böhmen Königl. Majestät höchstansehnliche Gesandschafft/ Seine Fürstliche Gnaden von Lobkowitz/ Herr von Colebrad und Herr Johann Scheidler/ des Königreichs Böhmen Secretarius, logirten auf dem Roßmarckt in Herrn Wilhelm von der Strassen Behausung; Noch diesen Tag Abends zwischen 5. und 6. Uhr/ wurde auch die Chur-Trierische hochansehnliche Gesandschafft als 1. der Hochwürdig/ Wohlgebohrne Herr Damian Hartard/ Freyherr von der Leyhen/ etc. 2. der Wohlgebohrne Herr Lotharius, Freyherr von Metternich/ etc. und dann der WohlEdle Gestrenge Herr Johann Anethan/ Cantzler/ durch das Bockenheimer Thor mit obbeschriebenen Ceremonien in die Stadt gebracht/ und in den Trierischen Hoff begleitet.

Den 15. (25.) Aug. kommet an Josephus, Maria, Sanfelicius, (sonst ordinari Nuncius Apostolicus in den Rheinischen Provintzien) als Gesandter von seiner Päbstl. Heil. Alexandro dem Siebenden/ jedoch in aller Still und unbekanter Weiß/ kehrete ein bey denen Herrn Carmelitten.

Auf eben diesen Tag hält die Chur-Bäyrische hochansehnliche Gesandschafft ihren Einzug/ als 1. der Hoch-Wolgebohrne Herr Herman Egon Graff von Fürstenberg/ etc. 2. Der auch Hoch-und Wolgebohrne Herr Otto Graff zu Friedberg und Trauchburg/ etc. 3. Der Wolgebohrne Herr Carl Augustin Freyherr von Leibelfing in Rhain/ und 4. Herr Johann Georg Oexel/ Graff von Döring/ etc. allesamt Seiner Chur-Fürstl. Durchl. in Bäyern gevollmächtigte Abgesandten. Also war anjetzo das Chur-Fürliche Collegium gäntzlich beysammen/ denn Chur-Sachsen und Brandenburg hatten ihre bereits

reits bey der ordinari Reichs-Deputation anwesende Herren Gesandten zu diesem hochwichtigen Wahlwerck bevollmächtiget: Herr von Bärenklau / ware als Königlicher Schwedischer / und Herr Graff von Rantzau als Königlicher Dänischer Gesandter allhier: Bey all denen Einzügen hat es meistentheils geregnet.

Da nun die Gesandten beysammen / ward von dem Fried und Ruh in Teutschland viel gehandelt / auch gaben die Frantzösische Gesandten ein Memorial ein wider das sämptliche Hauß Oesterreich sub dato den 22. Septemb. 1657.

Den 5. Novemb. ist auf beschehene gewöhnliche Ansetzung des Chur-Mäyntzischen Directorii die erste Session auf dem Römer allhier gehalten worden / darbey sich eingefunden: von Chur-Mäyntz Herr Thum-Probst von Speyer / von Wallendorff / Herr Groß-Hoff-Meister Schencken / Herr oberster Hoff-Marschall Baron von Boineburg / D. Mähl Cantzler und ein Secretarius Höttinger: Von Chur-Trier Herr von der Leien / L. Anethanus Cantzler / Secretarius; Von Chur-Cölln Herr Graff Egon von Fürstenberg / Graff Wilhelm von Fürstenberg / D. Altenhofen / Secretarius Matthias Lintz: Von Chur-Bäyern Graff Herman Egon von Fürstenberg / Graff Otto von Walpurg Erb-Truchseß / D. Oeple / von Rautenstein: Von Chur-Sachsen D. Strauch / ein Secretarius: Von Chur-Brandenburg Herr von Canstein / D. Portman / D. Jena / ein Secretarius: Von Chur-Pfaltz Herr von Horn / D. Pfeil / ein Secretarius: Die Sessiones seynd dergestalt genommen; Vor dem Fenster her an der langen Banck stunden sieben grosse Sessel / mit schwartzem Sammet bezogen / worauf die principal Gesandte in dieser Ordnung gesessen / daß Chur-Mäyntz / Trier und Cölln in die Mitte kommen / Mäyntz aber zur Rechten / Bäyern und Brandenburg / hergegen Cölln zur Lincken / Sachsen und Pfaltz gesessen: Recht è diametro stund ein Tisch mit einer schwartzen Sammeten Decken / allwo sechs Stühle mit bunten genäheten Küssen gesetzt / auf denen die Votanten sassen / vor deren jedem Papier / Feder und Dinten zurecht gemacht / und sassen sie in dieser Ordnung: D. Mähl / L. Anethanus, D. Altenhofen / D. Oeple / D. Portman / D. Pfeil / oben am Tisch bey D. Mählen saß der Mäyntzische Secretarius Höttinger / dem D. Mähl die nothdürfftigete Schrifften zu reichete / um zu protocolliren: Hinter denen Votanten stunden wieder sechs dergleichen Stühle: Auf dem ersten saß Herr Schencker / auf dem andern Graff Wilhelm von Fürstenberg / auf dem dritten Graff Otto Erb-Truchseß / zween blieben leer / auf dem sechsten saß D. Jena: Wieder hinter diesen waren sechs solcher Stühl: Auf dem ersten saß Herr von Boineburg / zween blieben leer / auf dem vierdten von Rautenstein / zur rechten Seiten am Eck stund ein Tisch / an welchem die fünff Secretarii protocollirten / heraus vor dem Gemach warteten zween Hellebardier auf / es waren gleichfals zween Deputirte von E. E. Rath / die denen Gesandten auffwarteten: Die Gesandten seynd theils mit drey / theils mit zwo Kutschen / alle mit sechs Pferden in Rath gefahren.

Den 7. Novemb. ist wieder eine Session gehalten / wie auch den 12. Novemb. Item den 22. dito, den 5. Decemb. den 10. Decemb. den 19. Decemb. und dann den 9. April. des 1658. Jahrs / von welcher hernacher ein mehrers folgen wird.

Nachdeme nun das Jahr 1658. ware angetretten / schickte man sich zur Käyserlichen Wahl je mehr und mehr / machte den 4. Feb. auf dem lieben Frauen-Berg eine Kuche vor Ihro Königl. Majestät zu Ungern und Böhmen Leopoldo.

Den 4. (14.) Mertz Zeucht allhier ein der nach Franckfurt verordnete extraordinari Königl. Spanische Abgesandte Herr Graff von Pennaranda, woselbst er gleich den Chur-Fürsten durch zween Abgeordnete eines Wohl-Edlen Magistrats als Herrn Johann Oyer von Stallburg Schöffen und des Raths / und Herrn Philips Christian Lerßner / des Raths / denen zu Ehren etliche von den Franckfurtischen Patriciis mit ritten / in Mitfolgung 4. Franckfurtischer Trompeter / und der hierzu außstaffirter dreyen Compagnien zu Pferd auß der Burgerschafft / nachdeme dieselbe zuvor von den Chur-Mayntzischen Bedienten an der gewöhnlichen Geleids-Stelle empfangen / folgends durch die Affen-Pforte zu Sachsenhausen / wordurch der Einzug geschahe / in die Stadt / biß in Herrn Jacobs du Fay Behausung einbegleitet wurden.

Den 8. (18.) Martii werden von E. E. Rath drey Herrn deputirt / als Herr Christoff Bender U. J. L. Schöff und des Raths / Herr Zacharias Stengling / Doct. und Syndicus, und Herr Philips Christian Lerßner des Raths / welcher zu Steinheim /

heim/ bey der zu Ungarn und Böheim Königliche Majestät im Namen eines wollöblichen Magistrats unterthänigst angemeldet/ und gnädigst zur Audientz gelassen wurden.

Den 9. (19.) Mertz gegen Abend zwischen 4. und 5. Uhr/ kamen höchstgedachte Ihro Königl. Majest. und Se. hoch Ertz-Hertzogliche Durchl. mit dero prächtigen/ aber noch mit der Käyserlichen Trauer bekleideten sehr Volckreichen Hof-Statt vor Franckfurt an/ wurden durch E.E. Raths Deputirte/ als Herrn Johann Oyer von Stallburg/ und Herrn Philips Christian Lerßner/ mit Folgung derer dreyen Franckfürterischen Reuter-Compagnien/ an dem also genannten Quirins Wege vor Sachsenhausen/ von dem Chur-Mayntzischen Geleit angenommen/ und unter donnernden dreymal zehen Canonen und Mußqueten/ durch die im Gewehr auffwartende Burgerschafft/ in das hierzu vorhero zubereitete Königliche Quartier/ das grosse Braunfelß auff dem Liebfrauen-Berg einbegleitet; Diesen Einzug sowohl als alle andere hat Herr Caspar Merian weitläufftig beschrieben und in Kupffer gestochē.

Den 13. (23.) Mertz hielten Se. Chur-Fürstliche Gnaden der hochwürdigste Fürst und Herr/ Herr Carl Caspar/ des Geschlechts von der Leyen/ Ertz-Bischoff und Chur-Fürst zu Trier/ durch die Bockenheimer Pforten Ihren Einzug/ ward mit obgedachten Ceremonien/ von Herrn Johann Oyer von Stallburg/ und Herrn Daniel Weitzen/ empfangen und in den Trierischen Hof begleitet.

Den 20. dito kame auch ein Tartarischer Gesandter/ Namens Schach Temir Aga/ mit etlichen wenigen/ so an Kleidung als gestalt unansehnlichen Personen allhier an/ welcher für die zu Ungarn und Böhmen Königl. Majestät von seinem Herrn/ Mahomet Gierey/ Cham oder König über die Präcopenser Tartarn und Europäische Scythen/ 2. Pferde/ so für vortreffliche Läuffer gehalten wurden/ zum Geschenck mit brachte.

Den 22. Mertz. (1.) April/ erhub sich der Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Georg der ander/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst Hertzog zu Sachsen/ anhero/ und ward ebenfalß wie dero Herrn Mit-Chur-Fürsten einbegleitet/ welche dann zween Herrn Deputirte des Raths/ nemlich Herr Hieronimus Peter von Stetten/ und Herr Philips Christian Lerßner mit den gewöhnlichen Ceremonien/ vor dem Allerheiligen Thor empfangen/ und in das bestellte Quartier auf dem Kornmarck zum Goldstein begleitet.

Dienstag den 23. Mertz/ (2.) April/ folgte die hochansehnliche Chur-Brandenburgische Gesandtschafft/ dann Seine Chur-Fürstliche Durchl. konten wegen anderwärtiger hoch anliegenden schweren Lands-Geschäfften Persöhnlich nicht erscheinen; so da waren Ihro Fürstliche Gnaden/ Herr Johann Moritz Fürst zu Nassau/ ꝛc. Herr Raban von Canstein und Herr Friederich von Jena/ diese werden von Herr Johann Oyer von Stallburg/ und Herr Hartmann Weitzen/ vor dem Neuen Friedberger Thor/ nach Gewohnheit empfangen/ und in den Saalhof begleitet.

Ob nun zwar die sämptliche Herrn Chur-Fürsten in hochansehnlicher Person noch nicht alle gegenwärtig/ eileten doch so viel deren zugegen/ sampt dero Abwesenden Herrn Abgesandten/ das Reich mit einem tüchtigen Ober-Haupt wieder zuersetzen; massen den 9. April zum ersten mal auf dem Römer zusammen kamen die drey Herrn Chur-Fürsten/ als Chur-Mayntz/ Chur-Trier/ und Chur-Sachsen in Persohn/ deßgleichen auch derer drey Abwesenden ihre Gesandten/ als Herr Frantz Egon Graff von Fürstenberg/ Chur-Cöllnischer/ Printz Moritz von Nassau/ und Herr Herman Egon/ Chur-Brandenburgischer/ Graff von Fürstenberg Chur-Bayrischer Abgesandter/ allwo sie sich eine Weile mit einander unterredeten und also den Grund zu der bevorstehenden Wahl und Erhaltung des lieben Friedens legten: Bey dieser Session, sasse Chur-Sachsen/ nach unlängst zu Augspurg gemachten Vergleich/ dem Chur-Cöllnischen Principal Gesandten vor.

Den 17. (27.) April/ fande sich zu Franckfurt ein/ der hochwürdigste und Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Maximilian Heinrich/ des heiligen Römischen Reichs/ durch Italien und Lombardien Ertz-Cantzler/ Chur-Fürst und Ertz-Bischoff zu Cölln/ ein gebohrner Hertzog auß Bayern/ mit einer zierlichen und hochansehnlichen Hofstatt/ ward gleich denen andern von E.E. Raths der Stadt Franckfurt zween Herrn Deputirten als Herrn Hieronimo Peter von Stetten/ und Herrn Johann Daniel Weitzen mit gewöhnlichen Ceremonien vor dem Bockenheimer Thor empfangen/ und in dero

Logia-

Logament neben dem Beeren in der St. Anthoniter Gassen begleitet.

Den 18. (28.) April / auf den grünen Donnerstag / haben Ihro Königl. Majest. 12. armen Mayntzischen Burgern / allhier im Braunfelß / offentlich die Füß gewaschen / welchen Ih. Hochfl. Durchl. der Ertz-Hertzog dieselbe mit einem Tuch getrücknet / nachmahls wurden diese Armen gespeiset / und jedem ein Rthl. verehret.

Den 21. April. (1. Maji) Letzlich und zum Beschluß (dann Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Bäyern haben wegen schwacher Leibs-Complexion und Ferne des Wegs / in hoher Person nicht kommen können) ist zu dem angestellten Wahl-Tag eingezogen der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Carl Ludwig / Pfaltzgraff bey Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Chur-Fürst / ward vor dem Affen-Thor von Herrn Johann Oyer von Stallburg / und Herr Philips Christian Lertzner gleich andern Chur-Fürsten empfangen / und in dero Logament zur güldenen Ketten auf dem Roßmarckt begleitet: Als Sie fast mitten auf die Sachsenhäuser Brücken gekommen / waren Sie aus dero auf dem Mäyn liegendem künstlich gebauten Lust- und Jagd-Schiffe / welches vor einiger Zeit aus dem Neckar und Rhein den Mäyn herauf gekommen war / und drey schöne mit dem Chur-Pfältzischen Wappen gezierte Fahnen und Wimpeln führte / mit sechs Stücken / und einer Salve von etlichen Rotten Chur-Pfältzischer Blauröcke begrüst und bewillkommt.

Den 1. (11.) Maji gegen Abend ward von Chur-Pfaltz ein Ringel-Rennen auf dem Roßmarckt angestellt / wobey sich der Königliche Frantzösische Abgesandte Herr Marschall von Grammont / Herr Leopold Wilhelm Marggraff von Baden / Herr Wilhelm Christian / Landgraff zu Hessen Homburg / wie auch andere unterschiedene Graffen und vornehme Personen befanden; dergleichen Ritterliche Exercitia im Rennen wurden zum öfftern / wann nur das Wetter gut / von den Hoff-Cavalliern friedlich gehalten.

Den 9. (19.) Maji tractirte Chur-Cölln die andere Herrn Mit-Chur-Fürsten auf das kostbahrste.

Den 22. Maji (2. Junii) hatten Seine Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen die anwesende Herrn Chur-Fürsten / und derer Abwesenden principal Gesandten zur Mittags-Mahlzeit zu gaste in dero Quartier zum Goldstein / als auch Ihro Königliche Majestät hierbey sich einstelleten / ware von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen dero ein doppelter Adler von lauter Diamanten zusammen gesetzt / præsentiret / mit dem Zuwunsch / daß / gleichwie die unterschiedlich zusammen gefaste Diamanten an gedachtem Adler einen Leib machen / also auch der GOTT des Friedens seinen allerheiligsten Seegen verleyhen wolte / daß die vereinigte Hertzen derer Herrn Chur-Fürsten durch einmüthige Wahl dem heiligen Römischen Reich Teutscher Nation ein Fried-liebendes Oberhaupt erwählen und geben möchten.

Den 24. Maji (3. Junii) Erhub sich Se. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen nach der alten Gräfflichen Stadt Hanau / woselbst sie auf geschehenes Ersuchen am 25. dieses den ersten Stein zu einer neuen Kirchen / so die Evangelische Lutherische Gemeine allda / die sich bißher allein mit der Gräfflichen Schloß-Kirchen behelffen müssen / zu bauen vorgenommen hatte / selbst persönlich legten / kamen den 26. dito wieder nach Franckfurt.

Den 30. Maji (9. Junii) auf den Pfingst Sonntag fiele Ihro Königlichen Majestät Geburts-Tag ein / an welchem Sie das 18. Jahr ihres Alters zurück legten / weßwegen derselbe bey der Königlichen Hoff-Statt sehr herrlich gehalten wurde; Es ließ auch solchem zu Ehren E. E. Rath der Stadt des Morgens frühe um 4. Uhr alles Geschütz um die Stadt / bestehend in hundert Stücken / dreymal loß brennen / und die gantze Soldatesca aus Musqueten zugleich so vielmal Salve geben.

Den 11. (21.) Junii Liesse E. E. Magistrat durch offentlichen Trommeten-Schall auf denen vornehmsten Plätzen der Stadt verkündigen / und durch einen Cantzley-Verwandten offentlich ablesen / daß den andern Tag / morgenden Samstags um 7. Uhr E. E. Rath samt dessen Bürgerschafft und habender Soldatesca Inhalts der güldenen Bull / den Protection- und Sicherungs-Eyd leisten und schweren sollen; darauf früh zwischen 5. à 6. Uhr alle Bürger und Beysassen vor ihrer ordentlichen Capitainen Behausung / ohne Gewehr in ihren Mänteln zusammen kommen / woselbst sie aus ihrer Rotte verlesen / Glieder-weiß in Ordnung gestellet / und dann also auf den Römer Berg geführet worden; mitlerweil haben sich die sämpt-

Gg liche

liche Herrn Chur-Fürsten (ausser Ihre Königl. Majestät) sampt derer Abwesenden höchstansehnlichsten Herrn Abgesandten auf dem Römer eingefunden / sich in das gewöhnliche Zimmer verfüget / woselbst beschlossen worden / daß ein Hoch-Edler Magistrat, wie auch die vornehmsten Officirer von der Besatzung vor gedachtem Chur-Fürstl. Zimmer auf dem äussern Saal / absonderlich den Eyd ablegen solten / worauf etliche von denen Chur-Fürstl. geheimen Räthen abgeordnet worden / von der auf dem Römer Platz versamleten Burgerschafft / (in Gegenwart derer Herrn Chur-Fürsten so zu denen Fenstern oben zu dem Römer herunter zuschauten) den Eyd zu thun: Nachdem hat Herr Mehl gegen E. E. Rath zu reden angefangen; worauff offtgedachter Hochweiser Rath Ihrer Chur-Fürstl. Gnaden zu Mäyntz mit auffgerichten Fingern den gewöhnlichen Eyd in die Hand abgelegt und geschworen: Darauf haben die abgeordnete Herrn geheime Räthe von der sämptlichen auffwartenden Burgerschafft noch vor Mittag den Schirm- und Sicherungs-Eyd / welchen Herr D. Mehl mitten unten in der Römer Thür abgelesen / empfangen / nach abgelegten Burger-Eyd musten auf eben diesen Platz vor dem Römer der Land-Ausschuß / so im Gewehr erschiene / wie auch die gesamte Soldatesca den Eyd ablegen: Nachdeme auch dem Eyd mit einverleibt / daß die gantze Zeit / darinn von der Wahl eines Römischen Königs tractirt und gehandelt wird / niemand in der Stadt / wes Würden / Condition oder Standes er sey / eingelassen noch geduldet soll werden; als ist wegen einiger hohen anwesender Gesandten ein besonders Decret publicirt worden / daß die Fremden biß auf fernere Ansag in der Stadt verbleiben möchten / sub dato den 12. (22.) Junii.

Mittlerweil ist den 30. Jun. (10. Julii) ein sehr schönes masquiertes Ringel-Rennen auf dem Roßmarckt gewesen / bestunde aus funffzig Reichs-Graffen / nachdeme wurde vier Tage lang sehr prächtig auf der Herrn Stuben oder Gesellschafft alt Limpurg tractiret.

Als nun die Wahl herbey ruckte / und Ihro Königl. Majest. auf dem Römer in dem Collegio Electorali die Ihr vorgelegte Käyserliche Wahl-Capitulation approbirte / seynd auf den 8. (18.) Julii der Tag zur offentlichen Wahl angesetzet / und durch offenen Trommeten-Schall auf mehr dann dreyssig Plätzen der Stadt allen und jeden fremden Personen / sie wären auch wer sie wolten / ausserhalb derer / so in der Chur-Fürstliche Suite begriffen / sich nachfolgenden Dienstag und Mittwochen / so da waren der 6. (16.) 7. (17.) Julii aus der Stadt nothwendig begeben solten / in einem scharffen Mandat proclamiret worden: Mittwochs zu Mittag um 12. Uhr wurden alle Thor geschlossen / daß niemand mehr ein- noch außkommen konte: Den Donnerstag den 8. Julii, Morgens frühe um 6. Uhr ward die Meß- oder Feuer-Glock / demnach es nächsten Tags vorhero verkündet / fast eine gantze Stund lang geläutet / die Burgerschafft wie auch die zu den Einzügen gebrauchte Reuterey / und theils Soldaten auf dem Römerberg / und von dar auf dem Marckt durch die Krämer-Gaß biß an St. Bartholomäi Stiffts- oder Thum-Kirche / und sonsten auf den Plätzen der Stadt und an den Gassen-Ketten ins Gewehr gestellt: Also ist der Anfang zur Wahl gemacht worden / was weiters dabey vorgegangen / solches beschreibt weitläuffig das Theat. Europ. part. VIII. à pag. 434. usque 435. & seqq.

Den 11. Julii nach glücklich vollzogener Wahl hat man allhier in allen Kirchen eine Danck-Predigt gehalten aus dem zehenden Cap. des ersten Buchs Salomonis.

Den 14. Julii hat E. E. Rath dieser Stadt nebst offerirung zweyer Schlüssel zu jedem Thor der Stadt / Ihrer K. M. ein groß silbern Lavor und Becken / worinnen tausend Goldgulden eines Schlags gelegen / verehret / diejenige so das Præsent überreichten / waren mit Nahmen / Herr Hieronymus von Stallburg / Herr Christoff Bender / Herr Philips Christian Lerßner und Herr Zacharias Stengelin / Syndicus.

Den 16. Julii Abends um 7. Uhr haben Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Heidelberg / und Printz Moritz in dem Offenbacher Wald hinter dem Straßburgischen Hoff / ein Ballet gehalten / zu Nachts um 11. Uhr sind sie wieder in die Stadt kommen: Acht Tag nach glücklich verrichtetem Actu Electionis, tractirten Ihro Käyserl. Majestät die sämptliche Herrn Chur-Fürsten in dero Pallast zum grossen Braunfelß sehr stattlich / unterdessen werden alle gehörige Bereitschafften verfertiget / gegen den 22. Julii (1. Aug.) die Käys. Krönung vorzunehmen.

Als nun der Donnerstag / auf welchen das Fest Maria Magdalena gefallen / mit erwünsch-

erwünschtem hell und erfreulichem Wetter sich eingestellt/ und nunmehro zu dem instehenden Krönungs-Actu alles so wol in der Thum-Stiffts-Kirchen zu St. Bartholomäi/ welche auf das zierlichste außgebutzet/ als auch ausserhalb derselben auf dem Römer oder Rathhauß-Platz/ vornemlich aber auf dem Römer-Saal mit Herbeyschaffung und Außzierde der Käyserlichen und Churfürstlichen Banquet-Taffeln (deren 8. und ob denen sehr schöne Himmel-Decken von Sammet und Seiden zu sehen/ und ruckwarts die Wände auf allen Seiten mit den kostbaristen Tapeten aus Gold und Silber mit Verwunderung künstlich gewircket/ behangen/ auch der Boden mit schwartz-gelb-und weiß Wüllen Tuch überlegt ware) gehöriger massen zubereitet gewesen/ sind Morgens die extraordinari Meß-Glocken geläutet/ die Burgerschafft durch offentlich-vorhergangenen Trommeten-Schall und Trummelschlag zu Pferd und zu Fuß in das Gewehr beruffen/ welche vom Römer an biß zu den vornehmsten Stiffts-Kirchen/ und ebener massen biß an das Käyserliche Logament zum Braunenfels in guter Ordnung gestellt worden/ worauff die drey Geistliche Herrn Chur-Fürsten in ihren Kutschen/ und jeder in seiner gewöhnlichen Hoffstatt zu besagter Kirchen gefahren/ darinnen dero zierlichste Pontificalia angeleget/ die Weltliche Chur-Fürsten aber/ als Sachsen und Pfaltz in ihrem Chur-Habit/ auch in Kutschen mit vorhergetragenen verguldten Schwerdtern durch ihre Erb-Marschallen/ folgends der Chur-Bäyrische und Brandenburgische Abgesandter/ auch die beydes Reichs Erb-Beambte auf dem Römer sich versamlet: Immittels haben höchstgedachte drey Geistl. Chur-Fürsten durch zween Abgeordneten mit vorhergehenden Graffen und Rittern/ nemlich durch die Hochwürdige Wohlgebohrne Herrn/ Herrn Wilrich von Walderdorff/ Thum-Capitular-Herrn/ und Vicarium General. zu Mäyntz/ auch Thum-Probsten zu Speyer/ und Herrn Graff Egon von Fürstenberg/ Thum-Dechanten zu Cölln/ beyde in gewöhnlichen Pontificalibus und Chor-Kappen in einer Kutschen/ die Käyserliche Kron Caroli Magni zu Ihrer Käyserlichen Majest. ins Braunfelß überschickt/ daselbst selbige nach einer zierlichen von hochgedachten Herrn von Walderdorff gehaltener Vorrede auf einem güldenen Stück-Küssen præsentirt/ und auf die Käyserl. Taffel hingesetzt worden/ darmit hernach bald darauf die obgedachte beyde Weltliche Chur-Fürsten mit dero vorhergehenden Erb-Marschallen aus dem Römer zum Braunfelß Ihre Käyserliche Majestät von dannen unter einem von 8. der Stadt Franckfurt Schöffen und des Raths-Mittel getragenen Himmel reitend/ biß in die obgemeldte Kirchen auf der darzu sonderlich gebauten höltzernen Brücken begleitet/ in nachfolgender Ordnung: Erstlich alle Hoff-Bediente/ Page/ Räthe/ Graffen und Herrn/ wie bey der Käyserlichen Wahl zu Fuß: Zu Pferd auf der Lincken Printz Moritz/ Chur-Brandenburgischer Gesandter/ auf der Rechten Herr Graff Herman Egon von Fürstenberg Chur-Bäyrischer Gesandter: Erb-Marschall/ Rhein-Graff Chur-Pfaltz mit der Käyserlichen Kron in der Hand/ Herr Graff Truchseß von Zeil mit dem güldenen Reichs-Apffel/ Herr Gefürsteter Graff von Hohenzollern mit dem vergüldeten Scepter/ Herr Graff Wolff Philips von Pappenheim/ des heiligen Römischen Reichs Erb-Marschall: Chur-Sachsen mit dem Schwerdt: Die Römische Käyserliche Maje[illegible]t mit einem langen güldenen Rock und güldener Chur-Hauben; Als nun die Weltliche Chur-Fürsten sampt denen Gesandten/ zuletzt Ihre Käyserliche Majestät bey der Kirchen Thür von den Pferden abgestiegen/ seynd Ihro die drey Geistliche Chur-Fürsten/ benebenst 18. Assistenten/ Bischöffen und Prälaten/ wie hernach benennt/ daselbst mit dem gülden Kreutz/ Rauch-Faß und Evangelium entgegen kommen/ und empfiengen sie gleich unter der Pforten mit grosser Ehrerbietung/ worauf Ihre Käyserliche Majestät und sämptliche Chur-Fürsten auch Königliche Abgesandten zu ihrer Session sich verfügt in folgender Ordnung/ gerad auf Seiten des Altars/ Chur-Trier in seinem Sammeten besondern Sessel/ Ihro Käyserl. Majestät unter einem von purem Golde gewürckten Thron/ in der Mitte Chur-Cölln als Consecrans, Chur-Mäyntz in einem besondern Sammeten Sessel: Chur-Sachsen/ Chur-Pfaltz/ Chur-Bäyerisch- und Chur-Brandenburgische Abgesandten/ Fürsten von Lobkowitz und Aursperg mit dem güldenen Vließ/ Herr Bischoff von Worms in der untern Banck/ und hinter ihnen die Reichs-Graffen und Ritter/ Anwesende Hn. Hn. Bischöffe und Prälaten: Ordinari Königl. Spanischer Gesandter

Marchese de la Fuente, Extraord. Königl. Spanische Bottschafft Graff Penerando: Folgends ist das Ampt der H. Meß mit Vocal- und Instrumental-Music zum zierlichsten durch den Ertz-Bischoff von Cölln gehalten worden/ welcher auch die Salbung verrichtet/ die Kron aber ist zugleich von den drey Geistlichen Chur-Fürsten Ihrer Käyserl. Majestät auffgesetzt/ und alle andere Ceremonien gehalten/ nebens die 6. Puncten geschworen worden: Die Weltliche Chur-Fürsten und Gesandten haben ihre Functiones unter währender Meß ebener gestalt verrichtet/ was ihnen oblieget.

Lista der H. Assistenten bey der Käyserl. Crönung so von Chur-Mayntz als ordinario darzu beruffen und admittirt worden: 6. Bischöffe: Herr Ertz-Bischoff zu Colossen/ des Königs in Ungarn Cantzler: Herr Bischoff zu Mysien/ Wey-Bischoff zu Mayntz: Herr Bischoff zu Ascalon/ Wey-Bischoff zu Erfurt: Herr Bischoff zu Domitiopoli Weyh-Bischoff zu Würtzburg: Herr Bischoff zu Sebasten/ Wey-Bischoff zu Münster; Herr Caramuel Bischoff zu Campanien: 6. Aebte: Hr. Abt von St. Jacobs Berg zu Mayntz/ Herr Abt zu Erbach; Herr Abt zu Selgenstatt; Herr Abt von Schönthal; Herr Abt von Ammerbach; Herr Abt von Arnßberg: 6. Thum-Prälaten: Herr Thum-Probst zu Mayntz/ Herr Thum-Dechant von Mayntz/ Herr Thum-Dechant von Cölln/ Graff Egon von Fürstenberg/ Herr Wilrich von Walderdorff Chur-Mayntzischer geheimer Rath und Vicarius Generalis und Thum-Probst zu Speyer/ mit dem Käyserlichen Siegel und Chur-Fürstlichen Silber-Stab/ Herr Thum-Probst von Bamberg/ Herr Thum-Dechant von Würtzburg/ Herr Martinus à Mulheim, Prælatus, Custos insignis Collegiatæ S. Victoris zu Mayntz/ Churfürstl. Mayntzischer Eleemosynarius und primus Sacellanus honorarius, atque prædictorum D. Assistentium invitator.

Namen derjenigen Franckfurter Herrn/ so den Himmel getragen/ darunter Ihro Römische Käyserliche Majestät in besagte Kirch geritten/ und folgends auff der mit 4000. Elen Tuch belegter Brücken/ zu Fuß herauß biß in Römer gangen: Herr Hieronimus Stallburger Schuldheiß: Herr Licent. Christoff Bender ältister Bürgermeister; Herr Vincentius Steinmayer: Herr D. Eraßmus Seiffart/ Herr Johann Adolff Steffan von Cronstetten/ Herr Philips Christian Uffstainer/ Schöffen: Herr Philips Christian Lertzner/ junger Burgermeister: Herr Anthoni Christian Mohr Rathsverwandter.

Nachfolgende 14. Herrn seynd von Ihro Käyserlichen Majestät zu des heiligen Römischen Reichs Rittern mit Käyser Caroli Magni Schwerdt dreymal auff die Achsel geschlagen worden/ auff einem hohen gezierten Theatro in bemelter Kirchen/ als man das Te DEum Laudamus gesungen/ und alle Glocken geleutet. 1. Herr Philip Frantz Eberhard Cämmerer von Worms/ Herr von Dalberg/ vermög uhralten Special Käyserl. Privilegii. 2. Herr Christian Magnus Graff von Hohenlohe und Gleichen/ Herr zu Langenburg und Chronigfeld. 3. Herr Frantz Christoff Graff von Fürstenberg/ Ihro Käyserlichen Majest. Cämmerer. 4. Herr Wolff Philip Graff von Pappenheim/ Reichs-Marschall. 5. Herr Christian Graff von Hohenlohe/ Herr zu Langenburg. 6. Herr Henrich Rieß von Plau/ Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen Cämmerer. 7. Herr Gottlieb/ Graff von Windisch-Grätz Herr zu Trautmansdorff: Käyserlicher Reichs-Hof-Rath. 8. Herr Nicolò Paravicinò de Capelli, Freyherr Ihro Käys. Majestät. Mundschenck und Vice-Obrister Silber-Cämmerer. 9. Herr Rudolff von Neuschitz/ Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen Cämmerer und Obrister dero Leibquarti zu Roß. 10. Herr Hans Wolff von Wolffsthal/ Obrister und bestelter Ritter-Hauptmann des Orts Steigerwald. 11. Herr Wigand von Lützenburg/ Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen Kämmerer und Obrister. 12. Herr Hieronimus Sigmund von Pflug/ Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen bestelter Trabanten-Hauptmann. 13. Herr Joan de Romel Marchari Obrister Lieutenant 14. Herr Christoff Zeiß/ Obrister Lieutenant: Abgelesen von der Römischen Käyserlichen Majestät geheimen Rath und Trabanten Hauptmann/ Herrn Ferdinand Friederich Graffen von Fürstenberg.

Die Omina so auff angestelten jetzigen Krönungs-Tag/ den 1. Aug. (22. Julii) mit eingefallen/ seynd diese/ daß auff solchem Tag der fromme Käyser/ Tiberius II. und Sigismundus Augustus Rex Poloniæ 1520. auch 1527. Maximil. II. und Cæsar Austriacus gebohrn/ Fridericus Misnensis wird in seinem Geschlecht der erste Chur-Fürst zu Sachsen/ so hernach Käysers Friderici III. Austriaci Schwester geheurathet: Zween

Kö-

Könige in Franckreich als Ludovicus VI. 1137. und Henricus III. 1589. auch Emanuel Philibertus Savoischer Hertzog 1580. hingeschieden.

Indem nun alle gebräuchliche Solennitäten in der Kirchen verrichtet / wurde inzwischen die vom Thum an / biß zu dem Rahthauß gemachte höltzerne Brücke / mit schwartz gelb und weisem wüllen Tuch (als der Käys. Livreé) bezogen: Worauff dann endlich nach vollbrachter Krönung / und Lösung jedesmals 100. Stücken auff den Wällen / Läutung aller Glocken / zu Nachmittag um zwey Uhr / Jhro Käyserl. Majestät in folgender Ordnung nach dem Römer / auff den grossen Saal zu Fuß begleitet worden: Den Anfang machte der Reichs Profoß mit seinem Stab: deme folgeten die Laquayen / und Herrn Diener: auff diese die Chur-Fürstl. Edel-Knaben; weiters die Käyserliche Edel-Knaben; hernach die Chur-Fürstl. Hoffourirer; die Chur-Fürstl. ober- und unter-Marschallen mit ihren Stäben: die Chur-Fürstl. und Käyserl. Cavalier und Räthe; die Chur-Fürstl. und Käyserliche Trompeter und Heerpaucker: Jhro Fürstliche Gnaden von Lobkowitz / und Fürst von Averßberg / das güldene Fließ umhabend: der Oesterreichische Herold: der Ungar- und Böhmische Herold: zween Käyserliche Herolden mit ihren Schilden und Stäben: die Chur-Fürstliche Erb-Marschallen mit vorsich tragenden und unter sich gekehrten Schwerdtern: der Chur-Fürstl. Bayrische Abgesandte auff der Rechten / der Chur-Brandenburgische auf der Lincken: Chur-Trier allein; Herr Graff Truchseß von Zeyl / mit dem Reichs Apffel / in der Mitten Herr Graff von Hohen Zollern / den Reichs Scepter tragend / auff der Rechten Chur-Pfaltz / mit der Kron in der Hand / auff der lincken Seyten: Abermahl allein der Reichs Marschall / Herr Graff von Pappenheim / die Scheide führend: Chur-Sachsen allein / mit dem blossen Schwerdt / und gleich hinter dero: Jhro Käyserliche Majestät / die Nächsten waren Chur Mayntz und Cölln: Item der Herr Bischoff von Worms; und hinter denen selben zuletzt Jhro Käyserliche Majestät Obrister Hofmeister / Herr Graff von Porzia / rc. und Herr Graff Ferdinand Friederich von Fürstenberg / Trabanten-Hauptmann; so dann Herr Joseph Graff von Rabatta / Maltheser Ritter / und vorgesagter Käyserlicher Leibguardi Hauptmann / zur Lincken: denen endlich eine starcke Anzahl an Hatschierer und Trabanten gefolgt / so die gantze Ordnung geschlossen. Wie man nun auß der Kirchen wiederum auff dem Römer angelanget / und so wohl Jhro Käyserl. Majest. als die Herren Chur-Fürsten sich in etwas erholt / haben sie sich nachmahls in dem vordersten Theil des grossen Saals / an die mit gelb und rothem Sammet behängten Fenster begeben / also daß Jhro Käyserl. Majestät in dem mittelsten Fenster allein: Chur-Mayntz und Chur-Trier auff der Rechten; Chur-Cölln / Sachsen und Chur-Pfaltz auff der Lincken; Chur-Bayern und Chur-Brandenburgs Herrn Gesandte am vierten Fenster / denen Erb-Ampts actibus zugesehen: Nemlich Chur-Sachsen / in der einen Hand ein Silbernes Maaß / in der andern eine silberne Streich habend / in den Habern geritten / einmal gemößt / und wieder außgeschüttet / hernach beydes seinem Marschall Graff von Pappenheim gegeben / von dannen wieder auff den Römer geritten / und wurde der Haber und Wein dem Volck preiß. 2. Holete Herr Graff Truchseß von Zeil / im Namen Chur-Bayern ein Stück von dem gebratenen Ochsen / in einer silbern Schüssel und begab sich damit wieder auff den Römer. 3. Herr Graff von Hohenzollern / im Namen Chur-Brandenburg das Hand-Wasser. 4. Chur-Pfaltz ungefähr 10. oder 12. Schritt von der Römer-Thür unter das Volck reitend / und das erste Geld außwerffend / begabe sich aber bald wieder auf den Römer-Saal: Gleich hernach præsentirten sich beyde Herrn Graffen von Sintzendorff / als Ertz-Schatzmeister / und wurffen in den Schrancken herum biß wieder zum Römer das übrige Geld unter das Volck / inmittels die Trompeter sich hören liessen / und durch fünfftzig Graffen die Speisen auffgetragen worden: An der Fürsten Taffel ist gesessen Jhro Hochfürstl. Gnaden Herr Bischoff zu Worms beyde Fürsten von Lobkowitz und Johann Wickart Fürst zu Aurßberg: In einem besondern neben-Zimmer seynd der freyen Reichs Städte Abgeordnete stattlich tractirt worden; und waren zugegen / wegen der Reichs Stadt Aachen dero Deputirte Herrn / Caspar von Schwartzenberg und Balthaser Fibius / beyde Burgermeister / und Carol von Berg / Syndicus daselbst / nach dem der Reichs Stadt Cölln Abgeordnete ratione præcedentiæ protestando davon gegangen:

gen: 2. Wegen des heiligen Reichs Stadt Nürnberg / Herr Christoff Kreß von Kressenstein / Herr Tobias Holtzscheher: Herr D. Tobias Oelhafen von Schöllenbach: Wegen des Reichs freyen Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt / Herr Hieronymus Stalburger / Schultheiß / Herr Christoff Bender J. U. L. Senior Consul. Herr Vincentz Steinmayer / Herr D. Erasmus Seyfart / Herr Philips Christian Uffsteiner / Herr Johann Adolff Steffen von Cronstetten / Herr D. Zacharias Stenglen Syndicus: die Herrn Deputirten aber so vom Wohllöbl. Magistrat der Reichs Stadt Franckfurt mit obgenannten andern Reichs Städten verordneten / zu dem Actu Coronationis in die Kirche durch den Herrn Reichs-Marschall / wie bräuchlich / eingeholet / und Anno 1612. auch 1619. ingleichem observirt worden / waren diese / Herr Johann Hector von Holtzhausen / Herr Hieronimus Peter von Stätten / Herr Hartman Weitz / Herr D. Johann Philips Kellner. Nach vollendetem Banquet / welches gegen 2. Uhr den Anfang genommen / und biß um 6. Uhr des Abends gewähret / worbey eine überauß schöne Music von allerhand Instrumenten / Trompeten / und Heerpaucken zu hören gewest / seynd Jhro Majestät in einer köstlichen Kutschen nacher hauß gefahren / so von den drey Geistlichen und anwesenden zwey Weltlichen Chur-Fürsten sampt dem Päbstlichen Nuncio und andern Reichs Ständen und Legaten begleitet worden / biß in dero Vorgemach zum Braunfelß: Darauf seynd die 3. Geistliche Herrn Churfürsten fast ohne dessen gewahr zu werden noch vor Jhro Käyserl. Majestät Auffbruch / in einer Wochen wieder nach Hauß verreiset den Anfang machte Chur-Trier: den 4. und 7. Augusti. Legten Jhrer Käyserl. Majestät Ein Edler / Ehrenvester / Hochweiser Rath / wie auch die sämptlich-löbliche Burgerschafft der Stadt Franckfurt als Jhrem allergnädigsten Käyser und Herrn die gewöhnliche Huldigungs-Pflicht / und zwar der gesampte Löbliche Rath in Jhrer Käyserlichen Majestät innersten Ante-Camera, die Burgerschafft aber auf dem Platz vor Jhrer Käyserlichen Majestät Hof / der grosse Braunenfelß genannt / unter freyem Himmel ab / welchen gantzen Actum und Proposition an beyden Orten / Jhrer Käyserl. Majestät Reichs-Hoff-Rath / Herr Georg Friederich von Lindenspühr / in zierlicher Gravität und Wolredenheit verrichtet: Hierauf seynd mehr allerhöchstermeldte Jhro Käyserliche Majestät den 8. Aug. um 9. Uhr Vormittag mit dero Käyserl. Hoffstatt / in Begleitung Jhrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen und Pfaltz / benebens andern vielen Fürsten und Herrn / unter abermals dreyfacher Lösung derer Stücke gegen Aschaffenburg / und weiters gegē Würtzburg Nürnberg und München auffgebrochen / welchem dañ die übrige Chur-Fürsten und Gesandten bald gefolget:

Auf Jhrer Käyserl. Maj. sehr klug inventirtes Symbolum, *Consilio & Industria*: Jhr bey so frühzeitigem Alter / mächtiges Judicium und heroisch Gemüth zu männigliches Verwunderung darthuend / seynd drey nachfolgende Paradoxa hinzugesetzet worden:

Animi Anchora Firmi. *Corona Imperialis:*

Sacrum cuique perfugium *Austriacæ virtuti debita merces:*

Aquila biceps:

Solis jubar unica perfert:

Contra Rotam Fortunæ caducam, Cæsari, Cæsareisque (qui in gradu possident heroico virtutem) nil nocere valentem:

1661. den 29. Maji (8. Junii) Ware zu Franckfurt des Abends um 9. Uhr auf Anordnung E. E. Raths zu hochfeyerlichem Andencken und allerunterthänigsten Ehren der Röm. Käyserl. Maj. Geburts-Tag / ein gar zierliches und lustiges Feuerwerck angestellt / dasselbe stund auf einem Floß auf dem Mäyn / zwischen Franckfurt und Sachsenhaussen / war gestalt wie ein Schloß / an dessen Thurn zu oberst / wo er solte durchsichtig seyn / vermittelst der inwendig angezündeten Lichter / mit grossen Buchstaben zu lesen war: VIVAT LEOPOLDUS: An beyden Ufern zu Franckfurt und Sachsenhaussen / wurden nach und nach etlich hundert Raqueten geworffen / welche auch wohl in die Höhe gestiegen / und so dann unterschiedliche Schläge thaten / wie dann auch nicht weniger die verschiedene Granaten / welche wenn sie in der Lufft zersprungen / gantz annuthige feurige Sterne in grosser Meng von sich gaben / unter solchem Knall und Krachen thaten die mannigfaltige Wasser-Kugeln auf dem Mäyn eine behägliche Würckung / indeme sie bald unter bald auf dem Wasser lustig herum tantzten / und stets Feuer / endlich aber wenn sie in Stücken sprungen / unzählich

viel

viel wunderliche Schwärmer von sich warffen / so daß sich dieses kleine Feuer mit genugsamer Belustigung der Zuschauer / und ohne Schaden endete.

1667. den 28. Septemb. Wird ein Freuden-Fest wegen des erstgebohrnen Käyserlichen Erb-Printzens gehalten / so zu Abends mit einem Feuerwerck beschlossen worden / welches sehr weitläufftig beschrieben in dem Theat. Europ. Part. X. pag. 494. & seqq.

1678. Als auf den 16. (26.) Julii der Allerhöchste GOtt Ihrer Käyserl. Majest. einen Printzen bescheret hatte / ist Sonntags den 14. Aug. darauf ein Danck-Fest in hiesiger Stadt gehalten worden / der Text in den Predigten ware genommen aus dem Buch Ruth Cap. IV. v. 14. Zu Morgens um 4. Uhr waren alle Gestück um die Stadt gelöset / von 11. biß 12. Uhr alle Glocken geläutet / auch abermal eine Salve mit allen Stücken gegeben / nebst der gantzen Guarnison so auf der Brücken gestanden / Abends um 6. Uhr ist eine Musica auf dem St. Nicolaus Thurn / so zwey Stunden gewähret / gehalten / um 9. Uhr zu Nachts 6. Gestück am Mäyn gelöset / darauf obgedachte Soldatesen eine Salve gegeben / und ein Feuerwerck angesteckt worden / welches biß zu Nachts um 11. Uhr gedauret.

1682. den 1. Jun. Wurden Ihro Käys. Maj. abermals mit einem jungen Printzen erfreuet / dessentwegen Mittwochs den 17. Jun. allhier ein Danck-Fest gehalten worden / Abends zuvor wurden alle Glocken geläutet / zu Morgens um 4. Uhr alle Gestück auf den Wällen gelöset / zu Mittag von 11. biß 12. Uhr abermal alle Glocken geläutet / alle Gestück auf den Wällen gelöset / und von hundert Mann aus der Guarnison vor der Haupt-Wacht eine dreyfache Salve gegeben; zu Mittag hielte der damalige allhier gewesene Käyserliche Abgesandte Herr Graff von Rosenberg ein grosses Gästmahl / in dero gehabten Logament auf der Galgen Gassen / auf dem Roßmarck waren vier Gestück gepflantzet / darbey einige Soldaten commandiret / welche bey jeder Gesundheit sich haben hören lassen / einige Bürger giengen aus auffrichtigen treuhertzigen Gemüth vor des Herrn Gesandten Logament / rieffen zum öfftern: Vivat, Vivat: Abends um 8. Uhr wurde die dritte Salve um die Wälle gegeben.

1705. Dienstags den 5. Maji Nachmittags ein Viertel vor 4. Uhr seynd Ihro Röm. Käyserl. Majestät LEOPOLDUS I. unser allergnädigster Fürst und Herr / nach außgestandener zwantzig tägiger Kranckheit in höchster Gegenwart und zu grossem Leydwesen Ihro Majestät der Röm. Käyserin / beeder Königl. Majestäten / wie auch der gesampten Durchläuchtigsten Jungen Herrschafft und Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Josephs von Lothringen / des Königl. Printzens Jacobs Frau Gemahlin / Ihro Eminentz des Herrn Cardinals von Collonitz / verschiedener Käys. und Königl. hoher Herrn Ministern / Hoff-Damen / wie auch Beicht-Vättern / zu unbeschreiblicher Traurigkeit aller dero treuen Vasallen und Unterthanen / in dem 65. Jahr ihres Alters / und Regierung dero Reichen / des Römischen im 47. Jahr / des Hungarischen im 50. und des Böhmischen im 49. sanfft und seligst in GOtt / in dero Residentz-Stadt Wien entschlaffen: Dessen Glorwürdigster Herr Vatter ist gewesen Ferdinandus der Dritte dieses Namens / Römischer Käyser / die Frau Mutter aber Maria Anna Königs Philippi III. in Spanien Tochter.

Nachdem nun hiesige Stadt Franckfurt / den 14. dito dieses höchsten Trauer-Fals benachrichtiget worden / seynd noch bemelten Tages solches jederman kund zu thun / Abends von 6. biß 7. alle Glocken der Stadt worunter auch die Sturm-Glocken geleutet; Freytags zu Morgens in der Kirchen / bey dem gewöhnlichen Gebet / der Name / unsers Römischen Königs / außgelassen / und allein vor Ihro Käyserliche Majestät gebeten; den 15. zu Morgens um 10. Uhr / ward wegen dieses hohen Trauer-Falß ein Rath-Sitz gehalten / darinnen beschlossen / daß alle instrumentalische Musiquen, auch so gar auff den Thürnen solte verbotten seyn / alle Abend von 6. biß 7. geleutet / die Kantzeln so wohl als die Altär und Tafeln / wie auch die innere Raths-Stuben mit schwartz Tuch behänget werden / welches alles so gleich veranstaltet worden: Dieses verfaste Raths-Decret ward Sonntag den 17. May / nach der Predigt auff allen Kantzeln abgelesen / mit Anzeigung / daß über acht Tag auf den Sonntag / so der 24. dito, in allen Kirchen Leich-Predigten solten gehalten werden / worbey ein jeder in erbarer Kleidung sich solte einfinden; Da nun dieser gesetzte Tag angebrochen / sahe man überall den Eyffer der Leuthen zur Anhörung dieser Predigten / und waren alle Kirchen sehr voll; In denen frühe Pre-

digten wurde der Text explicirt auß dem I. Buch Chronic. cap. 30. ℣. 26. 27. 28. die Lieder gesungen/ Ich hab mein Sache GOtt. Wann mein Stündlein vorhanden ist: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr: Wir glauben all an einen GOtt: Nach der Predigt in den Kirchen wo das Abendmahl nicht gehalten worden: Christus der ist mein Leben; In den spat-morgens Predigen/ Text: I. Samuel. cap. 25. ℣. 1. und dann in den Nachmittags-Predigen/ Text: Hiob. cap. 36. ℣. 5. 6. 7. darbey die Lieder gesungen: HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl: Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig: Freu dich sehr o meine Seel: Wir glauben all an einen GOtt; Nach der Predigt/ Auff meinen lieben GOtt: vor- und nach der Predigt ward eine Trauer-Music gehalten: Die Predigt so von Herrn D. Arculario in der Haupt-Kirchen zu den Barfüssern gehalten/ ist zum Truck befördert worden: Auff diesen Tag wurden auch alle Glocken von 11. biß 12. geleutet: den 25. 26. und 27. May haben die Röm. Catholischen im Thum die Exequien celebriret/ darinnen ware die Kantzel/ etliche Stühle/ Käysers Güntheri Grab/ mit den Zwerch-Stühlen im Chor/ schwartz behänget; Um acht Uhr/ thate Herr Albertus Bretsch Vicarius und Prediger daselbst eine Predigt/ nahme den Text.: IV. Regum cap. 22. ℣. 1. 2. welche gleichfals im Truck zu haben: nach Endigung der Predigt/ seynd die Glocken geleutet/ das hohe Ampt verrichtet/ und eine Trauer-Music gehalten worden/ welches drey Tag/ (ausser der Predigt) gewähret: Den 9. Jun. thate Hr. Joh. Gerhard Arnold Rector Gymnasii zu den Barfüssern eine Lateinische Oration in dem St. Catharinen Kloster/ allwo alles mit schwartz Tuch behangen gewesen/ vor- und nach dieser Panegyrica, ist eine Trauer-Music gehalten: die Oration ist auch im Truck: den 15. Jun. zu Abends hat man mit dem täglich stündigen Läuten beschlossen/ und den 16. dito das schwartz behängte Tuch wiederum abgethan.

§. 82. Wahl und Crönung Käysers JOSEPHI I. An. 1690.

KAyser Josephus I. ist bey Lebzeiten seines Herrn Vatters zum Römischen König erwählet und gecrönet worden: Als Ihro Käyserl. Majestät Leopoldus I. die vielfältige feindselige Anschläge des Frantzösischen Hofes wider das Heil. Römische Reich/ reiflich bey sich erwegten/ hatten sie ein Absehen auff einen Collegial-Tag nach Augspurg/ um auff demselben mit denen sämptlichen Herrn Chur-Fürsten wegen der auff die Supprimirung der Teutschen Freyheit und zum præjuditz der gerechtsamen des Chur-Fürstlichen Collegii gerichteten Frantzösischen Machinationen, Unterredung zu pflegen/ und zugleich dero Erb-Printzen und allbereits gecrönten Hungarischen König Josephum I. welchen er mit Eleonora Magdalena, Philippi Wilhelmi Chur-Fürst von Pfaltz Tochter/ erzeuget/ zum Römischen König zu recommendiren; Zu welchem Ende dieselbe an den Chur-Fürsten zu Mayntz als des Heil. Römischen Reichs Cantzler/ um die übrige Chur-Fürsten zur persöhnlichen Zusammenkunfft nacher Augspurg einzuladen/ ein Schreiben gnädigst haben abgehen lassen; darauff dann Ihro Chur-Fürstl. Gnaden solchen Collegial-Tag/ nach Augspurg/ auff den 29. Septemb. des 1689. Jahrs außgeschrieben: Ihro Käyserl. Majestät langten den 21. (31.) Julii, mit dero gantzen Hoffstatt glücklich in Augspurg an: da nun auch die Chur-Fürsten und dero hochansehnliche Gesandten beysammen/ und Ihro Käyserliche Majestät die Proposition gethan/ ward solche für so genehm auffgenommen/ daß auch den 18. Jan. des 1690. Jahrs/ zur bevorstehender Königlichen Wahl in Augspurg fest gestellet worden: welches Ihro Käyserliche Majestät in einem allergnäd. Rescript der Stadt Franckfurt notificirt.

Leopold/ Von GOttes Gnaden: Erwählter Römischer Käyser.

EHrsame liebe Getreue: Demnach Unsere/ und des Reichs allhier anwesende Räthe/ Bottschaffter und Gesandte/ auff Unsere Veranlassung/ und um allerhand wichtige und bewegende Ursachen willen/ insonderheit aber zu mehrer Bevestigung des Heil. Römischen Reichs/ Unsers geliebten Vatterlandes Sicherheit/ und Wohlfahrt/ einhellig gut befunden/ und geschlossen haben/ den 18. nechst künfftigen Januarii N. Cal. in dieser Unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg die Wahl eines Römischen Königs und künfftigen Käysers/ und in wenig Tagen darauff dessen Königliche Krönung vorzunehmen/ und wir uns nun gnädigst erinnern/ daß ihr von Alters her/ dem Actui und der Solennität des neu-gekrönten Römischen Königs beygewohnet/ als

haben

haben Wir euch sothane/ von denen Chur-Fürsten geschöpffte Resolution und in dieser Stadt vorhabende Krönung gnädigst nicht verhalten wollen/ damit ihr/ um selbiger beyzuwohnen/ einige auß euren Raths-Mitteln hieher abordnen möget/ mit der gnädigsten Versicherung/ daß wie wir uns gnädigst wohl zu entsinnen wissen/ was dergleichen Wahl und Krönung halber in der güldenen Bull eurer Stadt zum besten versehen/ also auch dieser/ allhier aus erheblichen Ursachen für dißmal vornehmender Actus, derselben zu keinem Abbruch/ Nachtheil oder Præjuditz/ wider das alte Herkommen gereichen solle/ und wir verbleiben euch mit Käyserl. Gnaden gewogen: Gegeben in Unserer des Heil. Reichs Stadt Augspurg den 23. Decemb. 1689. Unserer Reiche des Römischen im zwey und dreyßigen/ des Hungarischen im fünff und dreyßigen/ und des Böhmischen im 34.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm Graff zu Königs-Eck.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.
C. Flor. Consbruch.

Antwort der Stadt.

Allerdurchläuchtigster/ 2c. Aus Eu. Käys. Maj. unterm dato Augspurg den 23. Decemb. dieses mit GOTT jetzo zurück legenden Jahrs/ an uns abgelassenen und den 28. darauf zugekommenen allergnädigstem Schreiben/ haben wir in mehrem allerunterthänigst vernommen/ was gestalt E. K. M. und auf dero Veranlassung des heiligen Reichs daselbst anwesenden Chur-Fürsten/ und deren abwesenden Räthen/ Bottschafften und Abgesandten/ um allerhand wichtiger und bewegender Ursachen willen/ insonderheit zu mehrer Bevestigung des heil. Reichs unsers geliebten Vatterlands Sicherheit und Wohlfahrt einhellig gut gefunden und geschlossen haben/ den 18. des instehenden Monats Januarii neuen Calenders in des heiligen Reichs Stadt Augspurg die Wahl eines Römischen Königs und künfftigen Käysers/ und in wenig Tagen darauf dessen Königliche Krönung fürzunehmen/ und dahero Eu. Käyserliche Majestät an uns gnädigst gesonnen/ weil von Alters hero auch wir solchem Actui und Solennität des neu gekrönten Römischen Königs beygewohnt/ daß wir gleicher gestalt dißmal jemand aus unserm Mittel/ solchem Actui beyzuwohnen/ dahin abordnen wolten/ mit der allergnädigsten Versicherung/ daß wie sie sich gnädigst wohl zu entsinnen wüsten/ was dergleichen Wahl und Krönungs halber in der gülden Bull/ hiesiger Stadt zum besten/ versehen/ also auch dieser daselbst/ aus erheblichen Ursachen/ vor dißmal vornehmende Actus hiesiger Stadt zu keinem Abbruch/ Nachtheil oder Præjuditz/ wider das alte Herkommen gereichen solle: Gleichwie nun Eurer Käyserlichen Majestät wir nicht allein wegen solcher allergnädigsten Notification und Einladung/ sondern auch der dabey geschehenen Versicherung/ daß diese/ aus vordringenden Ursachen vorgenommene Wahl/ uns und hiesiger Stadt an ihrer Gerechtigkeit und altem Herkommen ohn einig Præjuditz seyn soll/ allerunterthänigen Danck sagen: Also thun wir den Allmächtigen gütigen GOtt inniglich anruffen und bitten/ daß die Königliche Wahl und Krönung zuforderst zu seines allerheiligsten Namens Ehre/ und des heiligen Römischen Reichs/ und allen dessen zugehörigen Ständen gedeylicher Wohlfahrt und Auffnehmen/ und mithin zur heilsamer Wiederbringung des lieben werthen Friedens/ und völliger Tranquillirung und Versicherung/ zumalen aber zu weiterer Glorie des höchstlöblichen Ertz-Hauses Oesterreich gedeyen und gereichen möge: Sonsten möchten wir von Hertzen wünschen/ daß die Zeit und hiesiger Stadt Zustand also beschaffen/ daß wir jemand aus unsern Mitteln hätten abordnen/ und unsere allerunterthänigste Schuldigkeit ablegen können: Nachdeme aber die Entlegenheit des Orts auch allernächst anruckender Terminus, und andere jetztmal im Weg stehende Hindernüß/ solches nicht zu geben/ wir aber ohne das/ Herrn Jacob Ernst Thomam von Hagelstein/ der Rechten Lic. bey vorseyendem Collegial Convent zu Augspurg zugegen haben/ um unsere Angelegenheiten vor dißmal allda zu beobachten/ so haben wir/ um das alte Herkommen nach Möglichkeit zu erhalten/ nicht unterlassen können/ demselben auffzutragen und zu committiren/ daß er in unserm Namen bey instehender Königlicher Wahl und Krönung erscheinen/ unsere Stelle vertretten/ und was uns dißfals zukommt/ verrichten solle/ allermassen auch derselbe sich hierzu gutwillig erkläret und bestellen lassen: Solchem nach gelanget an Eurer Käyserlichen Majestät unser allerunterthänigst und ge-

horsamstes bitten/ Sie/ bey so gewandten Sachen/ allergnädigst geruhen wollen/ gemeldten unsern Gevollmächtigten zu obgemeldter Solennität an unserer statt zu admittiren: Welches um Eure Käyserliche Majestät allerunterthänigst und gehorsamst nach unser Möglichkeit zu verdienen/ sind und verbleiben wir so schuldigst als willigst und geflissen/ und thun damit Eure Käyserl. Maj. dem Allerhöchsten/ 2c. Datum den 31. Decembr. 1689.

Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt.

Dieser angesetzte Tag der Königlichen Wahl/ ist wegen vorgegangener Krönung Ihro Käyserl. Majestät Eleonora Magdalena/ so den 18. Jan. geschehen/ biß auf den 24. Jan. verschoben worden/ da dann nach glücklich verrichter Wahl/ der 26. Tag Jan. zur Königlichen Krönung angesetzt/ und mit gewöhnlichen Ceremonien/ in allen Stücken glücklich vollzogen worden/ wie solches von vielen Authoribus, deßgleichen in dem Theat. Europ. part. 13. unter diesem Jahr weitläufftig beschrieben.

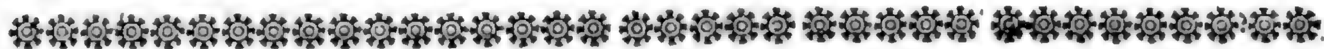
Dieser angeregte Auffschub/ machte E. E. Rath Zeit gewinnen/ einige Deputirten auß ihrem Mittel gleichfals noch zu diesem angesetzten Crönungs-Tag/ dahin ab zu schicken; wie dann in tempore sich zu Augspurg eingefunden Herr Heinrich Ludwig Lerßner Schöff und des Raths/ nebst dem Syndico, Herrn Johann Brandes/ so Herrn Jacob Ernst Thoman von Hagelstein U. J. L. welchem allbereit die Commission ware auffgetragen/ zu sich gezogen/ diese seynd nachgehends/ auff die durch das Reichs-Erb-Marschals Ampt beschehene Einladung/ so wohl bey dem Actu Coronationis in der Thum-Kirch/ als auch bey dem Crönungs-Banquet, auff dem Rahthaus/ gleich andern invitirten Reichs-Ständen gebührend erschienen/ alwo dieselbe in einem mit güldenen Leder tapezierten Zimmer (welches einen Gaden höher als der grosse Saal/ worinnen die Käyserl. und Königliche Majest. sampt denen Herrn Chur-Fürsten gespeiset) über einer langen Taffel/ mit Käyserlichen Speisen und Geträncke/ ansehnlich versehen/ und stattlich bedienet worden.

1699. den 14. (24.) Febr. Als auff diesen Tag Ihro Römische Königliche Majestät dero Beylager/ mit Wilhelmina Amalia gebohrner Hertzogin von Hanover in Wien gehalten/ haben auffeben diesen Tag/ ihro Hochgräfl. Excell. Herr Graff von Böneburg/ damaliger Käyserlicher Plenipotentiarius ein grosses Gast-Mahl im Rothen Hauß dessen zu Ehren gehalten/ das gantze Hauß liessen sie illuminiren mit 52. Wachs-Fackelen/ Tractirten die damahls anwesende Gesandten/ liessen rothen und weissen Wein/ durch den gewöhnlichen höltzernen Adler an dem Wahl und Crönungs-Tagen/ so zwischen dem rothen Hauß fest gemacht und gezieret gewesen/ springen/ Geld außwerffen/ und bey jeder Gesundheit drey Gestück lösen: den andern Tag ware E. E. Rath/ gleich den vorigen Tag/ wie die Gesandten tractirt/ dritten Tags gegen Abend/ seynd die ledige Geschlechters Söhn und Töchter tractiret worden.

1705. Demnach des Allerdurchläuchtigsten Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn Josephi, erwählten Römischen Käysers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs auch zu Germanien/ Hungarn/ und Böheim Königs/ Ertz-Hertzogs zu Oesterreich/ Käyserliche Majestät/ unser Allergnädigster Käyser und Herr den Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ Herrn Friederich Ernsten/ Graffen zu Solms und Tecklenburg/ Herrn zu Müntzenberg/ Wildenfelß und Sonnenwald/ Käyserl. Majestät geheimten Rath/ auch dero und des Heil. Römischen Reichs Cammer-Gerichts Præsidenten/ zur Einnahm der Huldigung von hiesiger des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn/ allergnädigst denominirt haben; als haben den 24. Octob. Samstag zu nachmittag Se. Hochgräfliche Excell. zu dessen allergehorsamsten Bewerckstelligung/ unter Lösung hundert Stücken rings um die Stadt/ und zwischen nahe aneinander auff beyden Seiten rangirten Bürgerschafft mit fliegenden Fahnen/ vom Friedberger Thor an/ biß an das grosse rothe Hauß auff der Zeil/ hernach von derselben zu zweymal fünff und einmal vier Compagnien oder gantzen Quartieren/ dreymal gegebener Salve, sich allhier eingefunden; den Sonntag darauff/ so da war der 25. Octob. haben Seine Hochgräfliche Excell. der Haupt-Predigt in der so genannten Barfüsser Kirchen beygewohnet: den 26. dito vormittags von 9. Herrn Deputirten E. Hoch-Edlen und hochweisen Magistrats in drey Kutschen auß dem grossen rothen Hauß zu allhiesigem Römer unterthänigst voranfahrend abgeholet worden; welchen dann noch eine mit drey von hiesiger Noblesse

besetz-

besetzte / so dann eine mit 6. Pferden bespannte Kutsche / worinnen die Hochgräfliche Ministri und Cavalliers, und endlich Se. Hochgräfliche Excell. selbst alleine in einer kostbahren Carosse / mit dem schönsten Zug 6. gleicher Pferde gefolget / vor welchen dero Pagen und Laqueyen mit Silber portierter blümeranter Liberey hergiengen / auf beyden Seyten der Carosse aber mit 12. Hellepärthierern umgeben waren / da Se. Hoch-Gräfliche Excell. dann von E. gesampten Hoch-Edlen Rath an der vor dem Römer in die Höhe wohlerbauten außwendig rund herum mit gelbem Tuch und schwartzer Garniture behangenem und inwendig hinden und oben mit einem sehr schönen von Carmesin geblümten und mit güldenen Spitzen in Falten gelegten und eingefasten Himmel von Damast / worunter ein mit rothem Sammet beschlagener und vergülteter Sessel / und über demselben Jhro Römischen Käyserlichen Majestät kostbares Brust-Bild / und neben mit dergleichen tamastenen carmesinen Vorhängen und vergüldeten Adler gezierten Machine, unter Trompeten und Paucken-Schall unterthänigst empfangen / auff den Römer hinauff geführt / und daselbst von E. Hoch-Edlen und hochweisen Magistrat das Homagium zu vorderst à parte allerunterthänigst præstiret worden / worauff dann Se. Hochgräfl. Excell. in Begleitung ob wohl ermelter 9. Herrn Deputirten des Raths sich herunter auff die Machine begaben / auff dem Sessel unter dem Himmel sich niedergelassen / und die Huldigungs-Proposition durch dero hochansehnlichen Herrn Ministrum an die gesampte auff dem Römerberg in Mäntelen versammlete Löbl. Bürgerschafft und Gemeinde / in einer zierlichen Rede thun / den Huldigungs-Eyd vorlesen / und mit auffgerichteten Fingern würcklich abschwöhren lassen / allermassen nach der von hochbesagten Herrn Deputirten gegebenen Losung / das Vivat JOSEPHUS! mit höchster Freude dreymal außgeruffen / darauff die Paucken und Trompeten wieder erschollen / die Canons rings um die Stadt loßgebrand und endlich dieser Huldigungs-Tag mit einem herrlichen Banquet, Trompeten und Paucken / und Gesundheit-Schiessen auß kleinen Stücken / zu jedermans gröstem Vergnügen geendiget worden / dienstags zu nachmittag den 27. Octob. seynd Se. Hoch-Gräfliche Excell. auff gleiche Art als Sie empfangen / wiederum abgereiset: Dieser gantze Actus ist weitläuffig beschrieben und in Kupffer gestochen von Georg Henrich Walthern den Laden auff dem Pfarr-Eysen / alwo es auch um die Gebühr zu bekommen.



Das VIII. Capitel /

Vom Anfang der Käyserlichen Wahl und Krönung.

OBschon der Schlesische Historicus Hofsmannus in seinem neulichen Tractat von Käyserlicher Wahl und Krönungen sich äusserst beflissen / so wohl der ersten Römischen als Fränckischen Königen Wahl- und Krönungs-Process zu erkundigen / so hat er doch wenig Nachricht erforschen können / sondern es bey der Generalität mehrerntheils bewenden lassen.

Etliche wollen daß ein Römischer König nicht in Franckfurt und in St. Bartholomäi Kirch / so die Zeit der Wahl über verschlossen blieben / sondern draussen auf freyem Felde erwählet / und wann die Wahl einhellig gewesen / darauf in die Stadt gelassen sey: So aber durch mißhellige Wahl ihrer Zween erwählet / daß derer die Bürger keinen in die Stadt gelassen / es habe dann zuvor derselbe gleichsam einen Gewalt gelitten / und der eine den Erwählten seinen Widersacher mit Krieg angegriffen / oder sonsten den Sachen Rath geschafft / also daß der eine mächtig regierte / der ander aber mit Spott und Furcht abzoge / Octavius de Strada in vitis Imp. part. 3. pag. 467. Wie dann Weygand Gerstenberger in der Franckenbergischen Chronic am 26. Blat / aus der Thüringer und Straßburger Chronicken schreibet / daß Landgraff Heinrich in Döringen und Hessen erwählter Römischer König / mit Käyser Friederichs des Andern Sohn / Hertzog Conraden in Schwaben vor Franckfurt um die Römische Kron gestritten / und König Heinrich den Streit gewonnen habe / Hertzog Curt aber flüchtig worden seye / dergleichen erzehlen andere von Käyser Ludwigen dem Vierdten

aus Bäyern / und Hertzog Friederichen dem Dritten zu Oesterreich / so wider einander erwählet worden; Item Graff Günthern von Schwartzenberg / so Franckfurt belagert / bey zwey Monat darvor gelegen / und endlich daselbst eingelassen worden seye / als er mit Käyser Carl dem IV. umb die Römische Cron zu streiten hatte; und schreibt Aventinus in dem 8. Buch seiner Bäyerischen Chronick am 409. und folgendem Blat / daß der neuerwählte König Rupertus, Pfaltzgraff bey Rhein / sich für Franckfurt ins Feld gelagert / und 4. Wochen / nach altem Gebrauch / (Dillich in seiner Heßischen Chronica setzet / anderthalb Monat zum alten Gebrauch) darvor gelegen sey / massen die Brieff von ihm außgangen / anzeigen / darinnen das Datum also lautet: Wir Ruprecht von GOttes Gnaden / Römischer König / allzeit Mehrer des Reichs / Datum im Feldlager vor Franckfurt / Exaltationis S. Crucis: Besiehe auch die Limpurgische Chronick von obgedachtem König Günthern und der Gewonheit des H. Reichs am 4. Blat.

Limnæ Tom. 3. Lib. 7. c. 6. n. 8. setzet einen Casum so er bey dem Goldast der Reichs-Satz. 2. p. 87. §. 29. gefunden habe: Daß der so in der Acht des Kampff-Gerichts zu Franckfurt gefallen / aus derselben nicht habe kommen können / weder durch den Pabst / Käyser / Könige oder Land-Richter / wann gleich der Kläger darein bewilliget / sondern habe sein lebtag darin verbleiben müssen / und die Beschwerde tragen / es habe sich dann begeben / daß zween des H. Röm. Reichs-Genossen / und das H. Röm. Reich mit Heeres Krafft zu Franckfurt gelegen / derselbe Aechter dahin kommen / verwapnet auf einem weissen Pferd / und vor beyden geschickten die Spitz gebrochen und durchkommen / so er dessen wahre Kundschafft an das Land-Gericht gebracht / hat ihn der Land-Richter auffrecht aus der Acht lassen müssen.

Es finden sich aber andere Autores so dawider streiten / daß jemals solches in Observation seye gewesen / und zwar aus diesem Fundament / weilen die Historici, so um dieselbe Zeit gelebet / dieses Gebrauchs mit keinem Wort gedencken / wie hiervon in Christoph. Lehm. Speyerisch. Chronick letzten Buchs 34. Capit. und Christoph Besold in Dissert. Nomico-Politicis Lib. 2. Dissert. 3. p. 190. & in Thesauro practico voce Francfurt. pag. 261. der ersten Edition zu lesen.

Wir finden daß heut zu Tag / vermög der güldenen Bull / welche 1356. durch Carolum IV. Imper. auffgericht / und zu Franckfurt originaliter in dem Archiv vorhanden / und billich für ein herrliches Kleynod zu achten / auch von denen Durchreisenden / bevorab hohen Stands-Personen offtmals mit sonderm Verlangen und Belieben gesehen wird / und ihren Namen von dem güldenen Insiegel / so ein Bull genant wird / führet; die Otto de jure publico also beschreibet / sie seye etwa einer halben Ehlen lang in Pergament auf 24. Blättern in Lateinischer Sprach mit alter Münchs-Schrifft und Abbreviaturen geschrieben / mit weiß und gelber Seiden eingehefft / daran das Käyserliche güldene Insiegel hanget / an welchem Insiegel auf der einen Seiten / das Bildnüß Käysers Caroli mit der Kron auf dem Haupt / sitzend / haltend den Scepter in der rechten / und die Welt-Kugel in der lincken Hand / um den Ranfft diese Wort stehen: KAROLUS QUARTUS. DIVINA FAVENTE. CLEMENTIA. ROMANORUM. IMPERATOR. SEMPER AUGUSTUS. ET BOHEMIÆ REX. rechter Seit ein Schildlein / darinnen ein Adler / und lincker Seit ein Schildlein darin ein Löw: Auf der andern Seiten stehet die Form eines Schlosses mit zween Thürnen / in der Pforten aber diese Worte: AUREA ROMA, und um den Ranfft / ROMA. CAPUT. MUNDI. REGIT. ORBIS. FRENA ROTUNDI: Dieses hat Henricus Günter: Thülemar. in Tract. de Bulla Aurea Argentea & Plumbea; da er die Auream Bullam Carol. aus hiesigem Archivo, von Wort zu Wort beschreibet / in Kupffer beygefüget: Die Wahl eines Römischen Käysers soll zu Franckfurt seyn / und zwar aus dem 25. Tit. §. invenimus Aur. Bull. Joh. Limnæus, welcher auch Observationes ad Auream Bullam gemacht / setzet in seinem Tract. de jure publ. Tom. 3. Lib. 7. c. 16, per tot. Quod in hujus Civitatis gremio, ex legis præscripto electio Imperatoris Romano-Germanici fiat, ita ut alibi fieri non debeat; Michael Haintz de jure Civitat. Imperial. conclus. 33 lit. d. Just. Sinold. tom. 1. Colleg. de jur. publ. disp. 10. conclus. 5. lit. A. & de Vicar. Imp. potest. concl. 32. lit. d. Bened. Carpz. de leg. Reg. German. c. 5. sect. 6. n. 1. & seq. Idque propter verbum in d. Aur. Bulla positum, debet, soll / quod est dispositivum & necessitatem importat l. prætor ait: ff. de

ff. de edend. l. sæpe audivi ff. de offic. præsid. Besold. thes. pract. verb. sollen / unde etiam Saxoniæ Elector inter conditiones de Rege Rom. eligendo & creando & hanc addit, Moguntinus Francofurtum collegas ad certum diem convocet, neque sit in ipsius potestate Conventum alio in loco indicere, nisi Collegæ gravibus de causis permittant Sleidan. de Stat. Religion. lib. 8. Idque ob loci commoditatem & singularem affectionem & benevolentiam, qua hanc civitatem Carolus IV. fuit prosecutus Carpz. sect. 6. n. 4. & 6. Quod si tamen justa aliqua causa subsit, quo minus commodè & sine periculo Francofurtum Electores pervenire queant, quin electio hæc alibi peragi possit, non dubito, veluti si pestis ibidem grassetur. arg. l. 8. C. de testament. vel alia necessitas urgeat, quæ à legis præscripto excusat, per l. 5. §. 11. ff. de oper. nov. nunc: Quod etiam Aureæ Bullæ d. tit. 25. §. invenimus: conveniens est, ibi, nisi præmissis omnibus, seu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret, Bened. Carpz. de leg. reg. Germ. cap. 5. sect. 6. num. 9. Ita enim post Auream Bullam, alibi electi sunt Imperatores, quam Francofurti, veluti Ferdinandus I. Coloniæ, Sleidan. de Statu Relig. Lib. 7. Maximilianus II. & Rudolphus II. Ratisbonæ, Thuan. histor. Lib. 31. & 60. sicuti etiam nuper Imperatores Ferdinandus III. & IV. Ratisponæ, Josephum I. Augusta Vindelicorum electos esse constat; Quod etiam olim ante Aureæ Bullæ ordinationem obtinuit, ita enim Imperatores Otto II. Aquisgrani, Cuspinian. in vit. Otton. II. Henricus III. item Aquisgrani, Kranz in metrop. Lib. 4. cap. 10. Henricus V. Wormatiæ, Otto Frising. hist. lib. 1. c. 40. Lotharius II. Moguntiæ, Frising. d. l. lib. 7. cap. 17. Conradus Suevus, Constantiæ electi fuerunt, Frising. de reb. gest. Frid. Imperat. lib. 1. cap. 2. Post Aureæ Bullæ vero constitutionem, subsequentes Imperatores Francofurti electi sunt, veluti Wenceslaus Caroli IV. Filius, Ludovicus Bavarus, Rupertus Palatinus, Sigismundus, Albertus II. Fridericus III. Maximilianus I. Carolus V. Matthias, Ferdinandus III. & Leopoldus I. Bened. Carpz. de cap. 5. sect. 6. n. 3. & seqq. Wann dann es sich zuträgt / daß die Wahl in Franckfurt nicht verrichtet wird / geben der Neuerwählte der Stadt Franckfurt ein Versicherungs-Schreiben / daß solches nicht zur Præjuditz der Stadt geschehen sey / wie aus dem von Ihro Käyserl. Maj. LEOPOLDI I. Einladungs-Schreiben bey der Wahl Ihrer Majest. JOSEPHI I. von Augspurg unter dem 20. Decemb. des 1698. Jahrs zu sehen.

Es pfleget aber die erste Wahl von den Herrn Chur-Fürsten wo sie allhier verrichtet wird / anfangs auff dem Rathhauß / der Römer genannt / fürgenommen zu werden / alsdann kommt man erst in obgedachte St. Bartholomäi Kirchen / oder den Thum / in dessen Sacristey (so zwar zu einem solchen hohen Werck / ziemlich eng ist) endlich ein gewisser Röm. König erwählet wird / das Pancket wird hernacher auch auf gedachtem Rathhaus in dem Saal gehalten / vor welchem / nemlich auff dem Platz / man den Ochsen bratet / und dahin eine grosse Menge Habern schüttet / es läufft auch zu solcher Zeit der Röhr-Kasten oder springende Brunnen / von roth und weissem Wein; Weilen auch die Käyserliche Wahlen und Crönungen / der ersten Teutschen Käyser / als Caroli Magni, und etlicher seiner Successorn, bey dem Päbstlichen Stuhl zu Rom fürgegangen und celebrirt worden / so lässet man selbige Ceremonien, so von andern gnugsam beschrieben / an seinen Ort gestellet.

Die Ursach zu Auffrichtung der güldenen Bull / hat Käyser Carol. dahero genommen / nachdeme der Käyser in Zeiten seiner Regierung biß hiehero gespühret / daß viele Unordnungen im Reich dahero entsprossen / daß die Recht und Gewohnheiten bey der Käyserl. Wahl / auch viel andere Dinge mehr / daran dem Reich zur Erhaltung ruhigen Wesens viel gelegen / in Schrifften nicht begriffen / sondern daß man nach Bericht und Weisung der Alten / die Gewohnheit und Gebräuch im Römischen Reich gehalten / daß man die Sachen / so selten zum Fall kommen / in ungleichem Bericht gefunden / und darauf offt beschwerliche Irrungen hergeflossen / als hat Käyser Carl / solchen Beschwerungen und Anlaß zu so mannigfaltigen Spaltungen abzuhelffen / im Jahr 1356. im Jan. einen Reichs-Tag gen Nürnberg gelegt / darauf die Ständ in grosser Anzahl ankommen / daselbst der Käyser mit dem Reichs-Rath / das ist mit den Chur-Fürsten / Fürsten Graffen und Herrn / und der Reichs Städt Gesandten / viel heilsame nützliche Ordnungen und Gebräuch im Teutschen Reich in Schrifften verfasset / zum Theil vermehret / und verbessert / immassen Er der Käyser im Anfang der güldenen Bull also meldet: Haben wir in unserm Hochzeitlichen Hof zu Nürnberg / da bey uns sassen alle Geistliche und Weltliche Chur-Fürsten / auch andere Fürsten / Graffen / Herrn / für-

treffliche Edlen / mannigfaltige der Städt Bottschafften im Käyserlichen Stuhl / mit derselben unser Majest. Insiegel und Käyserlichen Diadem gecrönt / auß vorgehender zeitiger Betrachtung und Vollkommenheit Käyserlichen Gewalts / gebotten gesetzt und bestätigt / &c. Das Original der Stadt Franckfurt zum ewigen Beweiß zugestelt / innassen solche noch auf diese Stund / als ein Kleinod auffgehaben / und im Rathhauß zubefinden ist / in welcher so viel nur allein die Wahl-Gerechtigkeit der Stadt Franckfurt betrifft / gleich im I. Cap. mit diesen Wörten disponirt.

Die Geleits-Brieffe sollent halten / daß von dem Tage in den Brieffen auß gelend inwendig dreyen / den nächsten Monden sollen alle Chur-Fürsten und jeglicher besunder zu Franckfurt auff dem Mayn gewürtig sin / oder sollent ihren guten glaubhafftigen Botten zu derselben Zeit und Stadt senden / mit ihrem vollen gantzen Gewalt / mit ihren offenen Brieffen / mit ihr jegliche Insiegel besiegelt / einen Römischen König zu kiesen / zu fördern in das Käyserthum: Item hernacher / wir heissen und setzen / so es darzu kommet / daß der Käyser oder des Römischen Königs Tod kundlich wird / in dem Bißthum von Mentze / daß der Ertz-Bischoff von Mentze zu Stund inwendig eines Monats Früst / an einander zuzehlen / von dem Tag der Küntlicheit desselben Dodes / kunt thue / mit seinen offen Brieffen / jeglichen Kur-Fürsten / den Dod und die Verkuntigung / als vorgeschrieben ist / aber nun derselbe Ertz-Bischoffe an der Endunge oder Verkündung sumig oder villicht laß were / von der Zyt darnach in drien Monden / als da oben zu nechst in den Gesetze geordnet ist / so sollent dieselben Kur-Fürsten / von eigem Mude und ungeruffen / um die Tugend ihrer Truwe / von der sie schuldig sin / das heilige Rich zu besorgen / zusammen kommen / in die vorgenannte Stadt Franckfurt / kiesen einen Römischen König zu einem künfftigen Käyser: Ferner es soll auch ein jeglicher Kur-Fürste oder sein Botten in die Zyt / der vorgeschrieben Wahl fahren / in die genanten Stadt Franckfurt / nit mer / dann mit zweyhundert Pferden geritten / in der Zale mag er mit ihm führen / funffzig gewappende oder minder und nit mer: Item wir setzen auch den Bürgern von Franckofurt auff und gepieten ihne / bey der Craft des Eydes / den wir ihne darüber aussetzen zuschweren zu den Heiligen / daß sie mit getreuen Ernste und sorgsamen Flysse behuden und beschirmen / alle Kor-Fürsten und ihr iglichen / von Uberfalle des andern / ob ich te widderwärtigst unter ihn uf stunde / und auch von allen Luten / mit allem ihrem Volcke / die sie und ihr iglicher in der vurgenanten Zale / der zweyhundert Pferde / in die Stadt zu Franckfort gefurt han / anders sie fallen in Missetad Meyneides / und verliesen auch gäntzlich alle ihre Rechte / Freyheit / Genade und Laute / die sie von dem Heil. Rich hand / und mit der That fallen sie in Käyserliche Achte / mit Lieb und mit Gute / &c.

Gleich wie nun klärlich zubefinden / daß die Zahl der sieben Chur-Fürsten / biß auff diese güldene Bull / durch keine schrifftliche Constitution geordnet / sondern nur tacito procerum & populi consensu per consvetudinem ins Auffnehmen / Schwang und Gang kommen / anjetzo aber durch Carolum IV. dergestalt in Legem pragmaticam gebracht / und seithero strictissimè observirt, daß nach Inhalt des 4. Cap. ihrer mehr nicht als sieben / nemlich:

1. **Der Ertz-Bischoff von Mäyntz:**
2. **Der Ertz-Bischoff von Trier:**
3. **Der Ertz-Bischoff von Cölln:**
4. **Der König von Böhmen:**
5. **Der Pfaltzgraff bey Rhein:**
6. **Der Hertzog von Sachsen.**
7. **Der Marggaff von Brandenburg:**

seyn sollen / können oder admittirt werden mögen / eben also befindet sich daß diese Stad Franckfurt von Käyser Arnolphi Wahl zu rechnen / biß anhero in die 470. Jahr albereit / bey den vornehmsten Käyserlichen Verordnungen zur Wahl gebrauchet / solches aber nicht ex lege scripta sondern observantia und consuetudine entsprossen / jetzo aber allererst / durch Caroli güldene Bullam bestättiget / darzu gewidmet / und der Stadt oder Gemeinde Eydes-Verpflichtung einverleibet seye: Innassen der Text solcher Bull an verschiedenen Orten / wie nicht weniger Buxtorffius ad Aur. Bull. Thes. 26. auß etlichen Historicis bestätiget.

Warum aber diese Stadt und kein andere hierzu zu erkiessen Käyser Carolo beliebet / ist erstlich die sonderbare Anmuth / und dann weil kein gelegener Ort im Römischen Reich zu finden gewesen / wie solches von Augusto Vischero beschrieben wird / daselbsten unter andern

diese

diese Formalia zu finden; Sita est Urbs in eo Germaniæ Loco, quo nullus commodior optari queat, si eorum, quibus undique in eam commeandum est, ratio habeatur: Etenim si perpendamus, quibus intervallis distet à quibusdam remotioribus oppidis unde ad se tempore nundinarum tantam multitudinem hominum accire solet, eam veluti centrum in medio positam esse, reperiemus. Et paulo post: Si verò non solum quali in Agro, sed & qua ejus parte sita sit, consideremus, vix alibi melius iis, quæ ad vitam necessaria non incolis tantum sed etiam advenis forent, institui posse fatebimur, ut nobis de Francofurto gloriari liceat quod Constantinus Imperator in quadam constitutione (quam refert Goldast. Tom. 3. Const. Imp.) de Urbe Arelatensi dicere solebat, Tanta est loci opportunitas, tanta illic frequentia commeantium, ut quicquid usquam nascitur, illuc commodius distrahitur: Neque enim ulla provincia ita peculiari fructus sui felicitate lætatur, ut non nisi hæc propria Francofurtensis soli credatur esse fœcunditas.

1642. den 10. Decemb. Nachdeme die seydene Fäden womit diese güldene Bulla zusammen gemacht/ baufällig worden/ seynd solche in diesem Jahr/ durch den Chur-Mayntzischen Herrn Abgesandten/ als des Heil. Römischen Reichs Cantzlern erneuert worden.



Das IX. Capitel/
Vom Ursprung der sieben Chur-Fürsten.

Wann man alle biß auf Käysers Alphonsi fürgegangene Wahlen derer Römischen König und Käyser/ so in- und ausserhalb dieser Stadt fürgegangen/ und neulicher Zeit von dem Historico Hofmanno in einem besondern Tractat. de Electione & Coronatione Cæsariana sehr fleissig zusammen getragen/ erweget/ so befindet sich/ daß niemalen weniger/ und eben die Chur-Fürsten/ welche solch Jus eligendi noch heutiges Tages haben/ bey der Wählung Richardi und Alphonsi beysammen gewesen/ dannenhero so wollen wir die jenige Frag/ wann die sieben Chur-Fürsten ihren Anfang genommen/ und ob dasselbe durch Ottonis III. Anno 993. (ex ore Brunonis P. P. qui obiit 996. 6. Kal. Jun. indict. 9.) Otto III. Imperator edicto sancivit hic ut Impp. post hac non alibi quam ad Franconevort Palatio Regali à Principibus Germanis ad Imp. Romani fastigium eveherentur: oder Friderici I. Constitution oder aber ex consuetudine und allererst per Auream Bullam Caroli IV. beschehen seye/ sintemal viel vornehme Leut so de jure publico geschrieben/ und sich um diese Frag sehr bemühet/ dennoch mercklich geirret haben.

Dann es hat sich bißanhero eine solche außdrückliche Constitution weder beym Goldasto oder einigem andern Historico niemalen befunden/ und da dergleichen fürgegangen/ so ist kein Zweiffel/ es werden die damalige Scribenten ein solches wichtiges Werck nicht aus der Acht gelassen/ sondern mit allem Fleiß beschrieben haben.

So befindet sich auch nicht in Praxi, daß nach Ottone III. und Friderico I. nur allein die sieben Chur-Fürsten zur Wahl geschritten/ sondern es seynd annoch immer mehr und viel Fürsten und Stände im Geist- und Weltlichen Stand darbey erschienen.

Der Irrthum aber daß Käyser Otto III. der Anfänger und Stiffter der freyen Wahl eines Römischen Käysers durch sieben Chur-Fürsten zu vollbringen/ soll verordnet haben/ scheinet daher entstanden zu seyn/ daß Martinus Polonus, Innocentii IV. Pontificis Pœnitentiarius, bey anderthalb hundert Jahren hernacher geschrieben; Die drey Ottones seyen in ihrem Stamm und Geschlecht in der Regierung des Reichs einander gefolget/ aber in folgenden Zeiten habe man im Reich verordnet/ daß die sieben Officirer einen Käyser erwehlen sollen: Tamen postea fuit institutum, ut per officiales Imperii eligerentur qui sunt septem &c. wie die Formalia mit mehrern lauten; Aber das Wort postea von etlichen nicht recht beobachtet/ sondern ad tempus Ottonis III. verstanden und dessen Constitution nur conjecturirt werden.

Welchen Irrthum Bellarminus in seiner Disput. von Einsetzung der Chur-Fürsten lib. 3. de translat. Imp. darmit bestärcket/ daß er Gregorio V. Pontifici, als der zu Ottonis III. Zeiten regiert/ zum Ruhm nachgeschrieben/ der Pabst wäre der Anfänger solcher Ordnung im Reich/ darinnen versehen/ daß nur sieben Teutsche

Chur-

Chur-Fürsten einen Käyser erwählen sollen/ jedoch selbsten darbey solche Erzehlung in Zweiffel ziehet/ und freywillig hinzu setzet: Es wäre aber glaublich/ daß solche Constitution anfänglich zur würcklichen Einwilligung und Vollnstreckung im Reich nicht kommen seye/ weil solche gar verhast gewesen/ und die übrige Fürsten und Stände sich nicht gern von solcher Gerechtigkeit hätten wollen lassen außschliessen. Ja was noch mehr/ so wird gedachter Constitution vom Cardinal Baronio selbsten widersprochen/ indeme er schreibet/ es könne niemand dessen in Abred seyn/ daß alle Könige und Käyser/ so nach Ottone III. fast innerhalb zweyhundert Jahren erwählt/ nicht nur von sieben Chur-Fürsten sondern von allen Teutschen Fürsten und denen so dabey erschienen/ zur Königlichen Hoheit erhoben worden wären.

Welche Meynung es dann ebenfals mit Käyser Friderici I. Constitution und Gregorii X. Approbation, so von Anordnung der sieben Chur-Fürsten spargirt/ und von vielen Historicis nachgeschrieben wird/ haben thut/ dann dieselbe in forma, annoch nirgends gefunden werden können/ sondern es mag solcher Irthum ebenmässig von Bellarmino und Baronio herrühren/ in deme dieselbige schreiben/ es wäre die Constitution der sieben Chur-Fürsten zu Käysers Friederici I. Zeiten zu aller erst in observantz kommen und practicirt worden.

Daß aber nun der rechte Ursprung derer Chur-Fürsten/ nicht ex constitutione herrühre sondern in mera observantia bestehe/ und solche um die Zeit des interregni angefangen und in eine Gerechtigkeit erwachsen/ wird erstlich erwiesen auß oberzehlten Franckfurtischen Wahlen/ und Erzehlung/ daß gemeiniglich sehr viel Fürsten und Herrn/ Geist- und Weltliche/ hoch und niedrigen Stands/ in grosser Menge/ auß Francken/ Sachsen/ Thüringen/ Bayern/ Böhmen/ Rheinländern/ und auß andern Orten des Reichs darbey gewesen/ innmassen neben den M. S. ein solches die Allegirte Historici bezeugen.

Zum andern so bestättigen solches etliche andere Käyserl. Wahlen/ die ausserhalb Franckfurt fürgegangen/ insonderheit aber Ottonis I. welches Witichindus der gestalt beschreibt. Als König Henric. I. vermerckte/ daß sein Leben zum nechsten am Ziel/ hat er alle Stände und Gemeinden an seinen Hof beruffen/ und allen Streit der Künfftigen Wahl zuvor kommen/ seinen ältesten Sohn Ottonem, an seine Stadt zum König fürgeschlagen und præsentirt: und demnach der König die Schuld der Natur bezahlt/ seynd alle Fürsten und Gemeinden des gantzen Reichs beysammen erschienen/ und haben Anno 936. Ottonem zu ihrem Haupt und König erwählet: Omnis populus Francorum atque Saxonum, jam olim designatum Regem à Patre, Filium Ottonem elegit, sibi in principem: wie die Formalia lauten und von Dithmaro mit gleichmässigen Umständen confirmirt werden. Also wird befunden/ daß Käyser Otto II. Anno 961. zu Worms von den Reichs-Fürsten/ und der Städt und Gemeinden Gesandten erwehlet worden: ubi consensu & unanimitate Regni procerum totiusque populi, filius Otto Rex eligitur: wie Continuator Regionis contestiret.

Also ist Käyser Otto III. im Jahr 983. zu Veron/ allda sein Herr Vatter Käyser Otto II. kranck gelegen und die Reichs Stände zu sich beruffen gehabt/ von allen Ständen zum Käyser erwählet/ teste Dithmaro. Deßgleichen ist allbereit droben vermeldt/ was im Jahr 1002. allhier in Franckfurt bey Käyser Henrici II. Wahl für Reichs-Fürsten gewesen/ dabey aber ferner zu beobachten/ was Bischoff Sigfridus zu Cölln/ als derselbe damahlen von ihme Henrico ersucht/ auff seiner Seiten der Beste zu seyn/ zur Antwort gegeben: nemlich/ quo melior & major pars populi se inclinaret, libenter se assensurum: also daß der Bischoff auf die majora vota omnium statuum Imperii gesehen/ und keinem fürzugreiffen begehrt: innmassen Dieterich/ Hertzog in Lothringen Gleichmässige Erklärung gethan/ wie bey Dithmaro weitläufftig zu befinden/ allda er lib. 5. bezeuget/ daß Fürsten und Graffen/ Herrn und Gemeinden in grosser Menge/ also daß zwo Aeptissin unter den Geistlichen persöhnlich darbey/ diese Wahl verrichtet haben.

Innmassen bey des folgenden Kaysers Conradi Salici Erwählung noch klärer befindlich/ daß alle Fürsten/ Graffen und der Städt Gesandte solche Wahl verrichtet haben/ dann also schreibet desselben Käysers Cantzlar Wippo, als welcher den Actum selbsten gesehen/ und auff notirt; Als im Jahr 1024. die Wahl zwischen Mäyntz und Worms auff offenem Feld angestelt/ und die Läger auffgeschlagen waren/ ist man zur Wahl geschritten und seind dabey die Fürsten nieder gesessen/ und die Gesanden von Städten und Gemeinden gestanden/ dieweil aber die Geist- und

und Weltliche Fürsten und Herrn Conrado ihre Stimmen ertheilt / haben sich die von den Städten unterredet / und einmüthiglich der Wahl zu gefallen; wie Lehman solches alles weitläufftiger deducirt.

Gleicher gestalt so seynd bey Erwählung Käysers Henrici III. Anno 1028. nicht allein obgedachte Fürsten und Herrn allhier in Franckfurt beysammen gewesen / sondern es haben auch die Gemeinde der Städt ihre Bewilligung in Aachen darzu gethan; Principibus Regni cum tota multitudine populi id approbantibus, à beregrino Arch. Colon. in regalem apicem apud Aquisgrani Palatium sublimatus est, wie Wippo ferner meldet: Ferner bey Käysers Henrici IV. Wahl befindet sich / daß dieselbe zu Trebur Anno 1053. von allen anwesenden Fürsten und Gemeinden bewilligt worden / wie Hermannus Contractus bezeuget.

Als auch folgends die Fürsten und Städte an diesem Käyser allerley Mängel befunden / seynd sie in Forgheim zusammen kommen / und haben unter andern auch diesen Schluß gemacht: Si Filius Regis non esset dignus, vel si nollet, tum populus, quem Regem facere vellet, haberet in potestate. Ut ex Auth. belli Sax. Lehmannus describit.

Was aber unter dem Wort Populus verstanden werde / beschreibet Radewigus bey der Wahl Friderici I. und sagt / daß dumalen im Jahr 1152. auch die Raths-Herren / Bürgermeister und Richter aus den Städten / als welche die Gemeinden des Reichs bey den Reichs-Tägen repræsentiret / und dero Stand / Stimm und Session ersetzt / darbey gewesen / und ihre Meynung beygetragen hätten / lib. 2. de gest. Frider. Also bezeuget Hoffmannus in Beschreibung der Wahl Friderici II. daß zween Raths-Herrn von Nürnberg Anno 1212. als des Reichs Legaten von den Ständen in Sicilien solche Wahl anzukünden / verschickt worden / wie dessen droben allbereit mit mehrerm erwehnet / anderer Exempeln / weil dieselbe allbereit außgeführet / geliebter Kürtze halben ferner zu geschweigen.

Zum dritten / so werdens die folgende Käyserl. Wahlen bestättigen / daß biß anhero die geringe Stände müd und laß worden / den Königlichen Wahl-Tägen nachzuziehen / und grosse Unkosten anzuwenden / bevorab weil sie tempore hujus Interregni, durch Krieg / Zwytracht und Unsicherheit der Strassen sehr ruinirt und verderbt gewesen / auch ohne daß die Höhere und Mächtigere ihnen die Wahl-Gerechtigkeit selbsten zugezogen / und sich deren bey Richardi und Alphonsi Zeiten je mehr und mehr angemasset / sondern daß sie es immer hin / wie es wölle / ergehen lassen / und ihr Absehen auf die vornehmste Stände geschlagen / dannenhero das Reich folgends nur durch sieben Fürsten / so der Wahl wegen die Chur-Fürsten genennet / bey der Königlichen Erwählung beobachtet und mit einem Haupt versehen worden; und mögen dannenhero diese uhralte Verß entstanden seyn.

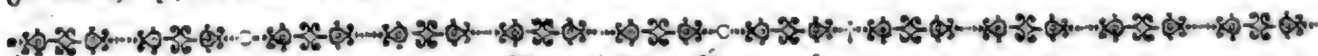
Moguntinensis Trevirensis Coloniensis
Quilibet Imperii fit Cancellarius Horum
Et Palatinus Dapifer, Dux portitor Ensis,
Marchio præpositus Cameræ, pincerna Bohemus
Hi statuunt Dominum cunctis per secula summum.

Vierdtens so bestättigen gleichwol diese Meinung / daß nemlich nach Friderici I. Erwählung und sonderlich zur Zeit des Interregni, die sieben Chur-Fürsten die Wahl-Gerechtigkeit einen Römischen König zu erkiesen und zu verordnen / zum ersten an sich gebracht / etliche vornehme Historici und JCti, als Bellarminus, Baronius, Buxtorffius, Heigius, Michaelis, Limnæus und Carolus von Hagen.

Zum fünfften so wird diese Meynung ex Corpore Juris Canonici nicht unklar bestärcket werden können / indeme der Pabst Innocentius III. so ums Jahr 1200. Ottonem IV. wider Käyser Philippum reitzete / in cap. venerabilem: Extr. de Elect. & Elect. potest. selbsten geständig ist / daß die Königliche Wahl den Fürsten und Ständen des Reichs / nicht ex constitutione, sondern allein ex consuetudine zustünde; indeme er also darinnen meldet: Unde illis Principibus jus & potestatem Eligendi Regem in Imperatorem postmodum promovendum recognoscimus (ut debemus) ad quos de jure ac antiqua consuetudine noscitur pertinere. Da dann dieser Pabst / wann damals einige von Ottone III. oder Friderico I. auffgerichtete Constitution, der sieben Chur-Fürsten fürhanden gewesen / derselben zumal nicht würde vergessen / und daß sonderlich dieselbe von seinem Vorfahr Gregorio V. oder X. Pontifice corroboriret / höchlich würde gerühmet und angezogen haben.

Endlich und zum sechsten / so kan diese Meynung auch aus der über anderthalb hundert Jahr hernacher auffgerichteten / und Anno 1356. zu Nürnberg von allen

Ständen des Reichs confirmirten gülde-nen Bullen selbsten/ an unterschiedlichen Orten bestärcket und dargethan werden; sintemal Käyser Carolus IV. darinnen gleich anfangs im I. Cap. disponiret/ welcher gestalt ein jeder Chur-Fürst/ dem andern Chur-Fürsten oder dessen Gesandten/ wann dieselbe nach alter löblichen Gewohnheit zu der Chur reiseten/ sicher Geleid zugeben schuldig/ deßgleichen wird im 4. Cap. gemeldet/ daß der Churfürst zu Mayntz/ von alters her/ Gewalt habe/ die Chur-Fürsten zusammen zubeschreiben/ und bey der Wahl die Stimmen zu colligiren/ auch daß dem Chur-Fürsten von Trier/ die erste Stimm von alters hero gebühre; und Cap. 5. wie auch Cap. 9. wird sich abermahls auf das Herkom̃en und alte Gewohnheit bezogen/ also daß wañ einige Constitution vorhero wäre gemacht gewesen/ so würde solches einem oder dem andern Stand in solcher grossen Menge bewust gewesen/ und sich darauff an einem oder andern Ort bezogen worden seyn.



Das X. Capitel/

Form der Regierung/ und alte Gewohnheit in Consiliis.

WAñ Gebhard Florian in seiner Continuation der Franckfurter Chronick das Regiment hier herum beschreiben will/ fahet er im 6. §. also an; Die Teutschen haben hin und wieder ihre Könige und Hertzogen gehabt/ welche die Länder und Dörffer regieret/ sie haben sich aber keines völligen Gewalts gebrauchet/ und seynd dem Volck mehr mit guten Exempeln als Gebotten fürgegangen/ in sonderheit aber so hat ihnen das Land zubeschützen und den Krieg zuführen obgelegen: Die Priester aber haben die Zusammenkunfften angeordnet/ und Macht gehabt/ die Ubelthäter zubestraffen/ dann diese Priester waren für Götter geachtet/ und hoch gehalten/ wie dann Strabo, eines Priesters gedencket/ welchen die Catten gehabt/ so Lybiß geheissen/ der von den Römern gefangen bekommen/ und zu einem Triumph herum geführet worden: jedoch in wichtigen Sachen/ die Land und Leut betroffen/ haben die gantze Gemeinden consultirt/ und neben ihren Königen/ Hertzogen oder Fürsten gehandelt und geschlossen/ wie Tacitus und Dilichius beschreiben.

Jn dem 12. §. fähret der Florian fort; beschreibet auß dem Julio Cæsare und Strabone, daß in den Teutschen Städten/ die Vornehmste in einer jeden Stadt das Regiment geführt/ und hätten die Bürgerschafft alle Jahr ihre Obrigkeit selbst erwählet; auch weil etwan eine Stadt mächtiger und grösser als die andere/ so hätten sich die Geringern in der Grössern Schutz und Gehorsam begeben/ und nach derselben Regierung/ auch sich guberniren lassen.

Festus und Sigonius aber berichten; daß die Römer ihre durch Kriegs-Macht überwältigte Länder in Provincincias und diese wiederum in præfecturas abgetheilet/ deren Præfecti in den vornehmsten Städten residirt/ von dem Römischen Käyser und der Stadt Rom Senatu dependirt/ und den Teutschen alle Obrigkeitlichen Gewalt entzogen/ hätten sie auch nach der Römer Gesätzen/ Rechten und Sitten regieret/ die Teutsche Rechten/ Gewohnheiten und Gebräuchen allerdigsn vertilgt und abgethan/ das Volck zur Römischen Sprach/ Manier/ und Gewohnheit abgericht/ und mit Zwang darzu angehalten; Jn Kleidung haben sich diese Regenten/ auß Befelch die Römische Reputation zuerhalten/ sehr stattlich halten/ Gold und Purpur tragen müssen: Sie haben nicht allein die Kriegs Sachen/ sondern auch das Justitz-Wesen und Richterliche Ampt verwaltet/ wann sie der Unterthanen Klagen und Beschwernüssen gehöret/ seynd sie auff einem Helffenbeinern Stuhl gesessen/ man hat ihnen ein bloß Schwerdt/ etliche Aexte/ Ruthen und Prügel fürgetragen/ die Scharffrichter und Peiniger seynd gleich dabey gestanden/ und wer verurtheilt/ ist gleich exequirt worden; Alle Obrigkeitliche Gefäll haben sie zu sich genommen/ und haben dennoch die Unterthanen das Kriegs Volck unterhalten müssen; dannenher die Teutschen nicht gefeyret/ sondern sich auß solcher Dienstbarkeit zu entledigen/ Leib und Leben Haab und Gut daran gestrecket haben; wie bey Lazio, Alpino Montano und Homanno weitläufftiger zuvernehmen.

Jm 37. §. Es haben aber die Fräncki-sche Könige nicht allein einen Hertzogen in dem Franckenland am Mayn gehabt/ sondern wie die Speyer Chronick auß Vadiano erzehlet/ ihr gantzes Königreich

hin und wieder durch Hertzogen regieren lassen; Auch als sie zur Zeit Bayern/ Sachsen und Alemanien einbekommen/ haben sie jede solche Landschafften einem Hertzogen/ der gemeiniglich ein Königlicher Bluts-Freund/ Tochter-Mann oder Verwanter gewesen/ zu Lehen auffgetragen/ und jeglichem zwölff Graffen als Gehülffen der Regierung zugeordnet/ die in den vornehmsten Oertern des Hertzogthums gewohnet/ und jeder wiederum seine Ampts-Gehülffe und Raths-männen bey sich gehabt/ wie auß Dietmaro und den Annalibus Francorum zuersehen: Es waren aber und blieben solche Hertzogthum des Fränckischen Königs und Königreichs eigenthümlich/ und waren die Hertzoge und Graffen nur desselben Beampte und zugeordnete Mit-Regenten/ wie Trithemius Annal. in Anno 618. & 641. cap. l. 3. c. 68. Pith. Annal. in vita Ludov. Pii. davon redet; deren Ampt war/ daß sie ohne des Königs und Reichs Befehl und Zulassung kein Gebott/oder Verbott Schatzung oder Steuer den Unterthanen aufzulegen Macht und Füg gehabt/ sondern wie Bodinus meldet/ allen Gewalt und Gebiet vom König und dem Reich empfangen/und deme richtig nachkommen müssen: Wann ein Hertzog Männliche Erben hinterlassen/ haben sie ihren Vättern in der Regierung/ durch des Königs Bewilligung nachgefolget/und ist der Hertzogliche Titul/ wie Hincmarus schreibet/ keinem als deme/ so zum würcklichen Regiment kommen/ gegeben worden.

Anno 393. Haben die Teutschen Fränckische Könige/ der Römer Exempel in Verwaltung der Landschafft nachgefolget/ und in die 26. Jahr zwey Verwalther zu Regenten gehabt/ diese Verwalther oder Hertzogen/ haben im Namen des Reichs/ Länder und Städte/ wieder feindliche Einfälle geschützet und beschirmet/ Fried und Sicherheit der Strassen gehalten/ die Graffen oder Præfecti fürnemlich in der Graffschafft Metropoli, und andern Flecken und Dorffschafften das Justitz-Wesen in Criminal und Bürgerlichen Sachen dirigiret/ auch ihren Gewalt und Recht in den Reichs Städten und Landen gehabt Lehman. Lib. 2. cap. 18.

Als Lotharius der zweyte über gantz Franckreich geherrschet/ in circa 618. hat er zur besserer Handhabung der Billigkeit und Rechtens/ auch Beförderung derer Unterthanen Auffnehmen/ zu vorderst die Landschafften allenthalben mit Graffen oder Landrichtern bestellet/ und dieweil Austrasia sehr groß und weitläuffig/ dasselbe in etliche Graffschafften abgetheilet/ und Radhonem seinen Rittmeister zum Obersten Pfaltzgraffen verordnet/ Mayntz/ Wormbs/ Speyer/ Westrich/ und alle Land in Francken zu der Verwaltung Clodomiri Hertzogens in Franckenland untergeben/ Lehm. Spei. Chron. Lib. 3. cap. 10.

Nachmals ist diese Gewohnheit observiret; In der Versammlung ist der König oder Käyser/ auf einem vergüldten Stuhl die andere Stände/ Fürsten und Gesandte höher um und um/ und die von den Gemeinden nieder gesessen: Concilio Rex in aureo tribunali sedens præerat, cui Principes regnique Magistratus, tum inferiore loco delecti ex singulis Civitatibus subsidebant, Seniores more solito, Clerici ad suam, Laici verò ad suam constitutam Curiam subselliis honorificabiliter præparatis convocabantur. Aymon. lib. 4. c. 30. Hotoman. in Francog. c. 13. Hinc mar. Epist. 3. c. 35. vorm Stuhl darauf der König gesessen/ ist einer in währender Session mit blossem Schwerdt gestanden; Ante ejus tribunal Spatha nuda more imperiali ferebatur: Turp. c. 20. de gestis Carol. M. davon aber die Fürsten und Stände Rath pflegen/ handeln und reden sollen/ hat der König durch seine zu den Reichs-Sachen verordnete Räthe offentlich fürtragen/ und der Sachen desto reiffer nachzudencken in Schrifften überreichen und zustellen lassen; Proceres verò & primi Senatores Regni ne sine causa convocari viderentur, mox authoritate Regia denominata & ordinata Capitula, quæ vel ab ipso per inspirationem DEi inventa, vel undique sibi nunciata præcipuè fuerant, eis ad conferendum vel ad considerandum patefacta sunt. Hincm. ibid. Franci, de rebus magnis consulturi, peregrè vocatos Duces & Comites consilio adhibebant, nec minus interim domesticorum, hoc est, aulicorum hominum opera utebantur, Comitia celebrabant omnium ordinum conventu, in quibus de causis sacris, profanis, publicis privatisque decernebatur: In religionis negotio primas gerebant Episcopi & post ipsos Abbates. Reliquum locum nobilitas & optimates, unde Officiariorum, quorum tum majores domus erant & domestici Regis & graviores Cancellarii, ex urbibus & Villis evocati, vindicabant, summa semper Principum, sed æquabili & omnium consiliis attemperante sese potestate. Vad. lib. 1. de collegis Monaster. Germ. Wann dann die Articul des

Fürtrags denen Ständen zugestellt worden/ haben sich die Fürsten und Stände gemeiniglich in unterschiedliche Räthe abgesondert/ und jeder Rath von ihrem Beruff zugehörigen Sachen Bedencken und Handlungen gepflogen/ und wenn man in einem oder anderm Rath zum Beschluß geschritten/ haben sie ihren König zu sich/ die Geistliche in ihrem Rath/ und die Weltliche auch weltlicher Theil sich am ersten resolviret/ beruffen/ und in seiner Gegenwart alle Bedencken so auf die Bahn kommen/ und mit was Gründen dieselbe von jedem Theil behaupt und außgeführt/ und wie man verglichen und zum Schluß gelangt/ getreulich referiret/ und alles dessen Rath und Gutachten heimgestellt/ welchem Theil er beyfallen wolt; wenn aber Sachen fürgefallen/ die den geist- und weltlichen Stande/ und insgemein alle belangt/ haben sie die Ständ/ nach Erforderung der Sachen/ zusammen gezogen/ ihren Rath und Gutachten gegen einander eröffnet/ und mit einhelliger Bewilligung und Consens die abgehandelte Articul und ein Schluß mit Ratification des Königs oder Käysers verabscheidt; und hat man diesen Proceß von einem Puncten des Fürtrags biß zum andern gehalten/ und über einen Puncten ein/ bißweilen zween oder mehr Tag/ nach Wichtigkeit der Sachen zu Rath gesessen: Hincm. ep. 3. c. 34.



Das XI. Capitel/

Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Conciliis.

Vor alters hat es Burggraffen allhier gehabt/ welche nebst dem Schultheiß und Præposito als dessen Vicarius, und etlichen Schöffen/ welche vom Adel oder Freyburger gewesen/ und von der gemeine darzu erwählet worden/ deren einer oder mehr/ beneben dem Graffen/ den Reichs-Versamlungen beywohnen müssen: Dithmarus schreibet/ daß die Stadt Franckfurt unter König Ludwig dem ältern/ und seinen Erben und Nachkommen im Hertzogthum Francken/ die Königl. Hoffstatt gewesen/ und seye auß der noch gegenwärtigen Form der Regierung des Schultheissen/ und dessen Gerichts zuvermuthen/ daß nach Gestalt des alten Fränckischen Regiments/ das Gericht und Obrigkeiten vor Zeiten bestellt gewesen: Lehm. Cap. 18. Lib. 2.

Anno 1257. Gehen die Burggraffen allhier ab/ und bleibet allein das Reichs Schultheissen Ampt/ wie solches von König Richardo dicto Anno, datum Moguntiæ VIII. Sept. confirmirt wird/ Privil. Civit. pag. 7. damahlen wurden sie/ wie auch noch 1333. des Reichs Amptman und Schulheiß genannt/ wie solches erhället aus dem Privilegio Käysers Ludovici, welches er in diesem Jahr/ am Sonntag vor St. Marien Magdalenen Tag in Franckfurt/ der Stadt hat mitgetheilet/ und solches unter den Privilegiis pag. 24. zufinden; Demnach ist noch biß dato das Ober-Haupt der Stadt/ des Heil. Römischen Reichs Stadt-Schultheiß/ dieser præsidiret bey allen Gerichten; Lasset solche durch den Obrist Richter ansagen; vid. Francf. Reformation pag. 6. Tit. 3. sein votum gilt so viel als zweyer Schöffen: wann die Vota paria seynd: d. l. pag. 16. 2. Wann es vonnöthen soll er der Stadt Panier führen/ mit Rossen/ Pferden und Harnisch also gezieret seyn/ daß er sie mit Ehren führen möge: wie dann 1389. Winther von Wasum/ als Schultheiß/ bey der Cronberger Schlacht das Panier führte/ worüber er gefangen/ mit seinem Knecht Heun von Eigen/ und Pfeiffer Heintzen von Weinreben/ und 1390 ranzionirt worden.

Es hatte Käyser Carl. Graff Ulrichen von Hanau/ das Schultheissen Ampt/ um ein gewisses Stück Geld Pfandsweiß versetzet; Diesen Versatz kauffet Seyfried von Marpurg/ genandt zum Paradeiß 1366. von dem Graffen von Hanau/ darauff gibt der Käyser nicht nur Permission des Verkauffs/ sondern er überlasset auch dieses Ampt dem Seyfried zum Paradieß/ als eigenthumlich; wie der darüber außgefertigte Brieff außweiset/ und also lautet.

Wir Carl von GOttes Gnaden/ Römischer Käyser/ ꝛc. zu allen Zeiten Mehrer/ des Reichs/ König zu Böheim/ ꝛc. bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieff/ allen denen die ihn sehen und hören lesen/ daß wir unserm lieben Getreuen/ Siegfried zum Paradeiß/ unserm Schultheissen zu Franckfurt/ und heimlichen Rath/

Rath/ gegönnet und erlaubet haben/ gönnen und erlauben auch/ mit Krafft dieses Brieffs/ daß er das Schultheissen Ampt/ in unser und des Reichs Stadt Franckfurt/ von dem Edlen Ulrichen von Hanau/ unserm Landvogt in der Wetterau/ und lieben Getreuen/ dem wir das vor Zeiten um ein genant Summa Gelds/ in Pfants weiß versetzt/ und mit unsern Brieffen verschrieben haben/ von unsern wegen/ und an unser und des Reichs Stadt/ ledigen und erlösen mögen/ und wann er also das Schultheissen Ampt zu ihm gelöset/ so haben wir zu derselben Summa/ dem ehegenannten Syfrieden/ durch den treuen/ steten/ Dinst willen/ die er uns und dem Reich lang hergethan hat/ und in künfftigen Zeiten thun soll/ und mag/ auff dasselbe Schultheissen Ampt/ tausend Gülden geschlagen/ also daß der ehegenante Syfried und seine Erben/ dasselbe Schultheissen Amt/ mit allen Ehren/ Rechten/ Nutzen/ und Fällen/ inne haben/ und geniesen sollen/ als lang/ als wir und unsere Nachkommen/ an dem Reiche/ Römische Käyser oder König; Daß von ihme oder seinen Erben/ um dieselbe summa Gelds/ als er um den ehegenanten von Hanau/ dann gelediget/ und erlöset hat/ und um die dusent Gulden/ die wir ihme zu derselben Summa/ um seinen Dienst/ darauff geschlagen haben/ erledigen und erlösen/ was er auch oder seine Erben/ desselben Schultheissen Ampt geniessen/ ehe wir oder unser Nachkommen das von ihme erledigen und erlösen/ die Nutz und Fälle geben wir ihnen und ihrem Dienst/ und zu einer Ergötzung der Kosten/ die der ehegenant Syfried mit uns dem Reich/ und den unsern/ offt williglich gehabt hat/ und sollen oder wollen wir/ oder unser Nachkommen an dem Reiche/ ihm oder seinen Erben/ die Nutze und Fälle/ an der obgenannten Summ und dusent Gülden nicht abschlagen/ noch die an sie fordern/ in keine Weiß/ mit Urkund dieses Brieffs/ versiegelt mit unserm Käyserlichen Majestät Insiegel: der geben ist zu Prag nach Christi Geburt 1366. am St. Georgi Tag.

Dieser Sygfried zum Paradeiß/ verkaufft nachmahls/ Anno 1376. all sein gehabtes Recht/ auff hiesiges Schultheisen Amt/ mit Consens des Käysers/ an einen Hoch-Edlen Magistrat; bey welchem es dann/ noch heut zu Tag stehet zuvergeben.

Dennach ist anfänglich das Schultheisen Ampt/ Immediate vom Käyser vergeben worden/ nachmahls zu einem Eigenthum gedien/ biß es endlich wie obgedacht/ die Stadt käufflich an sich bekommen und noch auff diese Art vergibt/und bestellet.

Wann nemlich ein Schultheiß mit Tod abgehet/ wird solches so gleich von den Anverwandten/ des verstorbenen/ einem Hochlöblichen Schöffen-Rath angezeiget/ die den andern Tag nach der Beerdigung/ einen völligen Rath-Sitz/ ansagen lassen/ um zur Wahl eines Schultheissen zu kommen/ wann alle Herrn des Raths beysammen sich befinden/ alsdann thut der Stadt-oder Rath-Schreiber/ ein offentliches Gebet zu GOtt wegen der vorhabenden Wahl/ nach diesem samlet der jüngste Herr Burgermeister von jedem anwesenden Herrn des Raths sein auff ein Zettelein geschriebenes und zusammen gerolltes Votum in seinen Hut/ wann sie alle gesammlet seyn/ gehet er damit zum Tisch wo der alte Herr Burgermeister/ sammt dem Stadt-Schreiber sitzet/ da eröffnet der alte Herr Burgermeister eines nach dem andern/ lieset solches laut ab/ übergibt es dem jungen Herrn Burgermeister der es auch laut lieset/ und dann wiederholet es der Stadt-Schreiber/ wo die Zettelein all aus dem Hut seyn/ wendet der Herr Burgermeister den Hut um/ schläget ihn etlich mal auf den Tisch/ um zu zeigen/ daß kein Zettel mehr im Hut/ der Stadt-und Rath-Schreiber notiren die Vota, wann die Majora erkannt/ holet der Rath-Schreiber eine Kohlen-Pfann so vor der Thür mit Kohlen parat stehet/ setzet solche mitten in die Rath-Stuben/ nimmt die Zettelein zusammen/ und verbrennet sie/ darmit niemand die Handschrifft sehen noch erkennen möge/ durch dieses wird denen jenigen alle Furcht benommen/ welche ein zeitliches Absehen auf jemanden machen müssen/ wo die Vota offentlich gesprochen würden: Wer dann die Majora bekommt/ deme wird zum Amt gratuliret/ seynd die Vota paria, haben die Herrn Burgermeister den Außschlag zu thun/ bey dem ersten ordinari Raths-Tag muß der Neuerwählte einen Eyd schweren/ obwolhen sein Amt so gleich ist angegangen; Nachdem kommt der Obrist-Richter/ bringet dem Herrn Schultheissen den Regiments-Stab nach Hauß/ welches ein schwartz Bresilien höltzerner Stock/ oben mit einem grossen silbern Knopff/ wie auch in der Mitten und unten mit Silber umfasset/ diesen

Stock nimt der Herr Schultheiß an / und übergibt solchen so gleich wiederum mit einer Ermahnung dem Obrist-Richter / welcher ihn jederzeit trägt / wann er zu Gericht ansagt; Der Gerichts-Bott hat auf seinem rothen Mantel des Herrn Schultheissen angebohrnes Wappen mit Umschrifft seines Nahmens und Ambts / dieses ist mit Silber reich eingefaßt / wann ein Schultheiß mit Tod abgehet / können die Erben solches mit 6. Rthlr. an sich lösen / das Jurament so der Herr Schultheiß leistet / und bey seinem Bestallungs-Brieff mit Hand und Pettschafft bekräfftiget / ist ohngefehr dieses Inhalts: Demnach S. T. Burgermeister / Schöffen und Rath dieser Stadt mich zu des heiligen Reichs und ihrer Stadt-Gerichts Schultheissen erwählet und angenommen haben / dardurch mir solches Schultheissen Amt zu verwalten vertraut und anbefohlen / verpflichte ich mich in Krafft dieses / daß ich dieses Amt treulich und besten Fleisses verwalten will / so viel mir möglich seyn wird / daß das Gericht in seinen Würden / Authorität und Ansehen erhalten / und dessen Recht und Gerechtigkeit nicht geringert werde / ꝛc. ich soll und will auch alle und jede Gerichts / deßgleichen Frevel / Audientzen und Schöffen Raths-Täge zu gewöhnlichen Stunden fleißig besuchen / zu Gericht und Schöffen-Rath bey den Schöffen sitzen / und dasjenige leisten / was einem Schultheiß gebühret / wie solches von alters herkommen und gewohnt / auch in und ausser halb-Gericht unpartheyisch seyn / und das nicht unterlassen um Furcht / um Haß oder Neid / umb Gab oder Gunst / oder einigerley Ursach willen / wie man die erdencken möchte / sonderlich aber / aller Möglichkeit daran seyn / daß die Partheyen befördert / und in ihren Recht-Sachen / sonderlich denen welche submittirt / schleunig Recht erlangen: Ich soll und will auch auf Begehren E. E. Raths auf die gewöhnliche Raths-Täge zu Rath erscheinen / zu gemeiner Stadt und Burgerschafft Nutzen helffen rathen / nach meinem besten und höchsten Verstand und Vermögen / ꝛc.

Annoch 1452. gebührte sich einem Schultheissen zu Franckfurt bey einem Meyding zu Langen in der drey Eiche bey einem Obristen Voyt von Müntzenberg zu sitzen / und wo deren einer nicht da wäre / so möchte das Meyding auf das mal nicht gehalten werden / und wissen es die Hübner also nach altem Herkommen.

Vor Zeiten ware das Schultheissen Ampt nicht beständig / wie dann Cuno Riedesel solches nur auff sechs Jahr hatte / heutiges Tags aber bleibet solches biß in den Tod.

Nachdem Herr Schultheissen / folgen die beyde Herrn Burgermeister / welche mit dem Namen älter und jüngere benennet werden / weilen der Aeltere auß denen Herrn Schöffen / der andere aber von der zweyten Banck / ernennet wird; bey dieser Wahl ist sonderlich nichts zu observiren / weilen ohne erhebliche Ursache / die Ordnung am Sitz nicht leicht überschritten wird / obwohlen einige Zeit zuvor in denen Kirchen / um glückliche Wahl derer Herrn Burgermeister / mit angehängter Ersetzung der vacirenten Stellen und Aempter / offentlich gebeten wird; Diese haben alle Schlüssel zu denen Stadt-Thoren in ihren Häusern / und weilen alle Thoren der Stadt / in zwey Theil getheilet seynd / nemlich die Feld- und Mayn-Thoren / zu welchen letztern auch das Schau Mayn und Affen-Thor gehöret / als vergleichen sich beyde Herrn Burgermeister darum / welcher ein oder die andere Schlüssel haben soll / meistentheils aber / kommet es nach der Bequämlichkeit / der Wohnungen; Der älteste Burgermeister gibt auch die Losung / welche von dem Adjutanten / bey ihm abgeholet / und dem Obristen überbracht wird; alle Brieff so an die Stadt geschrieben werden / eröffnet der alte Herr / bey allen Criminal examinationibus ist der junge Herr Burgermeister zugegen / wann eine Execution, Arresten / und was dergleichen mehr / bey Schöffen und völligem Rath beschlossen / wird die verordnete Execution durch die Herrn Burgermeister / verrichtet und vollzogen / diese seynd täglich sowohl vor- als Nachmittag im Römer / hören alle strittige Partheyen an / sprechen prompte Urtheil / und dirigiren die Cantzley / ein jeder von denen Herrn Burgermeister hat im Hauß eine grosse Fahne / die Ursach dessen wird von Bernhard von Rohrbach ad Annum 1462. also beschrieben; Ob man Sturm klencket oder ludet / so sollen Burgermeister mit ihren Panieren auff ihre Plätze kommen / und doch die Panier zulassen biß Noth würde: Diese Fahnen seynd 1549. neu gemacht / auff denen beyden Seiten / stehet der Stad-Adler: Ihnen seynd zur beständigen Auffwartung zugegeben / acht Einspenger / worunter anjetzo vier Trompeter / diese waren vor Zeiten Soldner / oder

oder Burgermeister Knecht genannt / musten bewährte Männer seyn / zum Zeichen dessen / musten sie allemal den ersten May / welches der Tag auf welchem die Burgermeister erwählet / und so gleich ihr Ampt antretten / in völliger Rüstung erscheinen mit Cuirassen angethan; und wann die Herrn Burgermeister auf den letzten Fastnachts Tag / den Hahnen-Tantz geben / exercirten diese sich untereinander mit Kolben / welches 1537. um dessentwillen abkommen / als sie sich nach Gewohnheit vor dem Römer mit Kolben schlugen / waren zwey unter ihnen / welche scharff miteinander Stechen wolten / wie sie auch thäten / der eine genannt Bernhard / hube an zu rennen / von der Schwan-Apoteck / der ander von der Fahr-Pforten / welcher Hans geheissen / da sie zusammen kahmen / liesse Bernhard seinen Sper sincken / und stach Hanssen oben am dicken Theil des Schenckels / daß er in acht Tagen starb / also nahm dieses Fastnachts Spiel ein Ende; Noch heut zu Tag kommen sie gestieffelt und gesporet den ersten May / in den Römer: Jedesmahl seynd vier von ihnen in der beständigen Auffwartung / diese hatten sonst ihren Tisch bey dem Herrn Bürgermeister / welches 1681. abgekommen / da man ihnen anjetzo ein gewiß Stück Geld dafür gibt.

Was die Schöffen vor diesem vor Regalia gehabt haben / solches ist in der Dispur. Joh. Georg. Grambs de jure Regaliarum, und zwar in der Dedication zu sehen / wann er also schreibet; Quam eo lubentiori animo tractandam selegi, quod in eadem elaboranda dum fui occupatus, observavi ornamentum quoddam, Civitatem vestram Patriam nostram dulcissimam valde illustrans, ipsi à Regibus Romanis olim concessum, ut nempe facultatem haberent, Regalia seu Prædia, quæ ad ecclesias pertinent, Episcopis citra Mosam Fluvium impertiendi: Ita enim Joh. Hasemius Leodiensis Canonicus, qui scripsit de gestis Pontificum Leodiensium & Anno 1348. vixit in Adolpho à Marcha Episcopo Leodiensi refert apud Carolum du Fresne in Glossario ad Scriptores mediæ & Infimæ Latinitatis, voce Regalia, antiquam Regni consuetudinem fuisse, ut Rege ultra Mosæ fluvium existente, Episcopi citra dictum fluvium Regalia possint à Scabinis de Francfort impetrare. Quæ cum nulli, qui res Francofurtenses consignaverunt, animadversa hactenus viderim, his inserere nullus dubitavi: nicht allein dieses beweiset die grosse Autorität derer Herrn Schöffen zu Franckfurt / sondern auch / daß noch 1447. die Schöffen zu Eygen / ihren Ober-Hof bey den Schöffen des H. R. Reichs Gericht zu Franckfurt gehabt haben; und als Anno 1452. die Schöffen im Busecker Thal / an die Schöffen zu Fridberg eine Unterrichtung / wegen eines Urtheils begehrten / suchten die Schöffen zu Friedberg die Unterweisung bey den Schöffen zu Franckfurt; Die Zahl derer Herrn Schöffen seynd 14. nemlich sieben vom Hauß Limpurg / und sieben vom Hauß Frauenstein und der Burgerschafft / welche nach Absterben eines oder des andern / nach Verfliessung zweyer Monaten (Privil. Civit. pag. 140.) von der zweyten Banck also ersetzet / daß wann ein Schöff / so von dem Hauß Limpurg gewesen mit Tod abgehet / auch dargegen der Platz wiederum von einem auß dieser Gesellschafft ergäntzet wird / stirbt jemand von dem Hauß Frauenstein oder der Burgerschafft / bekommet solchen Sitz der 1. der Oeberste von diesen beyden auff der zweyten Banck ist / diese 14. Schöffen werden in sieben älteste und sieben jüngere getheilet.

Zwischen diesen beyden haben die Herrn Syndici ihren beständigen Platz; diese Herrn Syndici so vor diesem Advocati Reipublicæ seynd genannt worden / seynd Consulenten der Stadt / welche in Process-Sachen referiren / Consilia verfassen / Complimenten ablegen; diese haben keinen gewissen numerum, dann je zuweilen drey biß vier auch fünff zumahlen gewesen seyn / anjetzo ist derer Zahl wiederum fünff.

Nunmehro folgen in Ordnung die Herrn des Raths so auf der zweyten Banck sitzen / und endlich auf die erste kommen / diese seynd an der Zahl gleich den Schöffen auch vierzehen; nemlich sieben von dem Hauß Limpurg und sieben von dem Hauß Frauenstein und Burgerschafft; wann ein Raths-Glied das Jahr durch mit tod ist abgangen / wird den letzten Raths-Tag vor dem ersten May / damit bey Vergebung der Aempter / so den ersten May geschichet / der gantze Rath complet seyn möge / ein Raths-Herrn Wahl angestelt; die Wahl aber geschiehet also.

Wann von denen im Rath sitzenden vierzehen Geschlechtern des Hauses Limpurgs jemanden mit Tod ist abgegangen / oder resigniret hat / wie solches vor alters zum öfftern geschehen / so wird die Taffel / welche diese Gesellschafft auf ihrem Gesellschafft-Haus hat abgelanget / und abgelese / auf dieser seynd die Ordnungen der Familien

lien gezeichnet / und was vor Personen bey jeder Familien jedesmal vorhanden / weilen es aber was beschwerlich hat fallen wollen / selbsten von der Taffel die Nahmen abzulesen / indeme es sich leichtlich füget / daß ein oder der ander mit Tod abgangen / welches nur durch ein Nebenzeichen bemerckt wird / als werden heut zu Tag die Nahmen der noch lebenden und in der Taffel sich befindenden Personen abgeschrieben / und an statt von der Taffel aus dem Zettel abgelesen: Anjetzo seynd die darauf noch florirende Familien mit Nahmen nach der Ordnung / wie solche in der Geschlechter Taffel sich befinden / von Holtzhausen / von Glauburg / Humbracht / Zumjungen / Völcker / von Hynsperg / Stallburger / Steffan von Cronstett / Kellner / Fichарden / Faust von Aschaffenburg / Lersner / von Günterod / von Stetten / Schaden von Mittel-Bibrach / Bauer von Eysenecк / Fleckhamer von Aystetten / Kaib / von Damm / Ruland: Dieser Gesellschafft Haus ist rechter Hand des Rathhauses / wird das Haus Limpurg / oder so gemeiner / die Herrn Stuben genant / führen in ihrem Gesellschafft Wappen ein blaues Feld / avec une fasce Echiquete roth und Gold / in dem blauen Feld seynd oben und unten sieben güldene Tessellas, auf dem Helm Zier seynd zwey Flügel mit eben dem Wappen: Alle Jahr auf Andreä Tag kommen sie unter sich zusammen / und machen von ihnen drey Vorsteher: Wann nun der Aelteste darauf / nicht durch die Sippschafft verhindert wird / übergehet man ihn nicht leicht / die Hindernüß aber der Sippschafft ist diese / Brüder / Vatter und Söhne / Schwäher und Tochter-Männer sollen zugleich zu den verledigten Raths-Stellen nicht præsentirt oder erwählet werden / da aber einer allbereit im Rath werden / durch Heurath in solche Verbegriffen / durch Heurath in solche Verwandnüß gerathen solt / soll er darum den Rath-Stuhl zu verlassen nicht schuldig seyn.

Ist von dem Hauß Frauenstein oder der Bürgerschafft jemanden mit Tod abgangen / wird gleichfals auf dem obgedachten Tag die Stelle ersetzet / und schläget der Herr Schultheiß und die übrigen Aeltisten Herrn Schöffen / die vorhandene Competenten vor / darauf thut jeder Raths-Herr sein Votum öffentlich / welches von dem Stadt- und Rath-Schreiber colligiret wird / welcher nun durch die Majora derer Raths-Herren die Raths-Stelle bekommen hat / diesem wird es Nahmens E. E. Magistrats nach Hauß angezeiget durch einen Scribenten aus der Cantzeley / und kommet der Neuerwählte so gleich in das Rathhauß / wann er ankommet / wird er dem noch sitzendem Rath angezeiget / darauf gehet der Junge Herr Burgermeister sampt dem Stadt-Schreiber hinaus / führen ihn in die Audientz / der Stadt-Schreiber lieset ihm den Corruptions-Eyd vor / welchen er schweren muß / und ist dessen keiner befreyet / wann solcher abgelegt / wird er zum sitzenden Rath geführet / darinnen nebst den Alten Herrn Burgermeister gestellt / alßdann erinnert ihn der Herr Schultheiß auf den vorlesenden Raths-Eyd Obacht zu geben / welchen der Stadt-Schreiber ihm vorlieset und er darauf schweren muß / nach diesem abgelegten Jurament holet ihn der Junge Herr Burgemeister ab / assigniret ihm seinen Sitz / gleich darauf stellet sich der neu-Angekommene inwendig an die Thür / alßdann gratuliret ihm erstlich der Herr Schultheiß generaliter, nachmals specialiter, und folgen ihm die übrige Herrn des Raths nach.

Die jenige Familien / welche anjetzo auf dem Haus Frauenstein sich befinden / und aus welchen die Raths-Herrn werden erwählet / seynd mit Nahmen nach dem A. B. C. von Barckhausen / Bender von Bienenthal / Clemm / Dieffenbach / Eberhard genannt Schwind / Fischer / Fleischbein von Kleeberg / auch nur von Fleischbein / Glock / Grams / Horst / Mohr von Mohrenhelm / Orth / Seyffart von Klettenberg / Uffenbach / Werlin; Diese Gesellschafft hatten ihr Convents-Hauß lincker Seiten des Rathhauses in dem Haus zum Frauenstein oder Frauen Roth / welches sie 1694. verkaufft / und das grosse Braunenfelß darvor gekaufft haben / ihr Wappen so sie führen / und über dem Eingang ihres Gesellschafft-Hauses zu sehen / ist in einem blauen Feld / eine güldene Lilie / mit Uberschrifft / Gesellschafft Frauenstein / diese Gesellschafft erwählen unter sich jährlich zwey Burggraffen / und alle drey Jahr zwey Curatores über das sehr berühmte Testament Johann Hartmann Beyers Med. Doctoris, und Ursulæ Botzheimern / so diese Eheleut 1639. auffgerichtet / durch welches sie grosse Legata außzutheilen bekommen haben / als denen Herrn Predigern und dero Wittiben / denen vier Herrn Ober-Beampten der Stadt / so da seynd der Herr Schultheiß / beyde Herrn Burgermeister und ein

ein Syndicus, jedem einen Becher mit Umschrifft: Munus ê Commissione perpetua, Johannis Hartmanni Beyeri, Medici quondam Reipubl. Francofurtensis & Ursulæ Botzheimiæ Conjugum: samt der Jahrzahl/ es ist dieses Testament so wohl und weit außsehend eingefädmet/ daß es würdig zu lesen/ diese Gesellschafft welche An. 1407. ihren Anfang genommen/ ist componiret aus Doctoribus Juris & Medicinæ, aus vornehmen Kauffleuten/ aus Renthenierer und etlichen so durch absonderliche Käyserliche Privilegia in den Adel-Stand gesetzet seynd: Die übrige Burgerschafft/ so die Zahl der 14. Raths-Herrn mit den Herrn Frauensteinern adimpliren/ bestehen theils aus Doctoribus, vornehmen Kauffleuten und Renthenirern.

Nach diesen beyden Bäncken kommet die dritte Banck/ welche auf gleiche Weiß von E. E. Rath auf den letzten Raths-Tag erwählet werden/ auch das Juramentum nachdeme sie angenommen/ leisten müssen/ diese Banck bestehet gleichfals aus 14. Personen/ und machen diese drey Bänck 42. Personen aus/ diese letztere bestehen aus Handwerckern/ bleiben beständig auf ihrer Banck sitzen/ und ob man wohl einige Exempel findet/ daß ein oder der ander aus den Knappen/ (welche Stelle zum öfftern/ aus Mangelung der Knappen entweder durch Kauffleut oder andere ehrbahre Bürger besetzt wird) auf die andere Banck ist befördert worden/ ist es doch sehr rar; diese Handwercker aber seynd es/ so gemeiniglich darzu genommen werden/ als zwey von den Wollen Knappen/ zwey Metzger/ zwey so im Feuer arbeiten/ (darunter auch gezehlet werden die Kupfferschmid/ die Gürteler/ die Sporer/ allein die Klein-Schmiede seynd außgeschlossen) zwey Becker/ zwey Schuster/ ein Kürschner/ ein Gärtner/ ein Fischer/ und ein Löhrer: Weilen aber noch viele Handwercker sind/ so in dieser Zahl nicht begriffen/ als haben von den übrigen Handwerckern ein jeder sein Küssen auf den zwey ersten Bäncken des Raths liegen/ welcher Herr darauf sitzet/ muß ihres Interesse sich annehmen/ alle diese obgedachte Raths-Personen/ so zu Rath gezogen werden/ sollen ehrbare/ begüterte/ und nach des Reichs Constitution qualificirte Männer seyn.

Wann nun der Rath complet, so werden auf den ersten May die vacirende Aempter wiederum ersetzet durch diese zwölff Wahl-Herrn: Als denen beyden Herrn Burgermeistern/ beyden ältesten Herrn Schöffen/ beyden ältesten Herrn am Sitz auf der zweyten Banck/ und dann durch 6. von der dritten Banck/ nemlich ein Wollen Knapp/ ein Metzger/ einer der im Feuer arbeitet/ ein Beck/ ein Schuster/ ein Kürschner/ zuvor wird eine Vorwahl gehalten/ so bestehet aus dem Herrn Schultheissen/ beyden Herrn Burgemeistern und zwey öbersten Herrn Schöffen/ jedoch bleibt es nicht allemal bey der abgeredten Vorwahl/ wann diese Wahl-Herrn sich gar zu partheyisch erzeigen wollen/ kan die Wahl bey dem völligen Rath proponiret werden/ welche darauf durch eine Verordnung dieser partialität wissen vorzukommen.

Die gantze Direction der Stadt ist in diese Aempter abgetheilet/ worvon einige perpetuiren/ theils jährlich mutiren/ die meinste aber auf drey Jahr bey einem Herrn verbleiben; Als da ist das Schultheissen Ampt/ so beständig biß in den Tod/ die beyde Herrn Burgermeister ändern alle Jahr auf den ersten May/ das Forst-Ampt/ welches jedesmal die abgehende Herrn Burgemeister verwalten/ ändert gleichfals alle Jahr/ das Scholarchat, Hospital/ Weißfrau und Catharinen Kloster/ das Armen Haus/ Fortification, wie auch die Schatzung/ ändern sich anderst nicht/ als mit Veränderung der Raths-Banck/ Annehmung des Schultheissen Amt/ oder durch den Tod/ der Roß-Zoll/ Stand-Amt/ Allmosen Kasten/ Feuer-Ampt/ Stadt-Bau/ Marstall/ Würtz-Schau/ Wollen-Tücher Schau/ Senthen Ampt/ Fleisch-Ampt/ Zeug-Ampt/ Recheney/ Renten-Ampt/ Inquisition, Land-Amt/ Korn-Amt und Acker-Gericht/ werden alle drey Jahr geändert/ wordurch zuweilen geschiehet/ daß manche Herrn wohl zum dritten mahl ein Amt betretten/ wann ein Deputirter Herr auf einem Amt sitzet und mit Tod abgehet/ wird so gleich dem zuvor Abgegangenem angezeiget/ daß er so lang das Amt betrit/ biß auf den 1. May/ da ein ander erwählet wird/ die Liefferung aber der Aemter geschiehet auf Johanni/ ausser dem Burgermeister- und Renten-Ampt/ welche gleich liefern.

Bevor der Bürger Handel entstanden/ hatten die Zünffte auch allhier etwas zu sagen/ und waren alle Handwercker in diese Zünfften abgetheilet; Die Schneider/ Bänder/ Buchdrucker/ Schmidt/ Stein-

Metzen und Maurer-Zunfft/ Gärtner/ Schreiner/ Sackträger/ Schuhmacher/ Zimmer- und Wagner/ Steindecker/ Seyler/ Hutmacher und Bürstenbinder-Zunfft/ die Balbierer/ Weißgerber/ Sattler/ Säckler/ Pergamenter und Nestler Gesellschafft/ Teutsche und Frantzösische Schul-Halter/ Gräffensteiner Gesellschafft/ Posamentirer Handwerck/ Weißbänder und Tüncher/ Metzger-Zunfft/ Kürschner/ Höcke auf dem Tantz-Plan/ Kutscher und Stangen-Knecht/ Edelgesteinschneider/neue Metzger-Zunfft/ Goldschmied Gesellschafft/ Wein-Gärtner Zunfft zu Sachsenhaussen/ Hutstaffierer Zunfft/ Taglöhner zum weissen Adler/ Heintzler-Zunfft/ Fischer-Zunfft/ Schröder Gesellschafft/ Musicanten/ Löhn-Zunfft/ Barchen-Weber: Verum Tribus & Tribunalium potestatem de Anno 1616. propter Rebellionem abrogatas esse, refertur in Diar. Histor. So sollen die Handwercker weiter keine Macht oder Gewalt haben/ weder vor sich selbsten/ Gesetz oder Ordnung zu machen/ noch jemand zu erfordern/ oder selbsten zu straffen/ sondern Gesetz und Ordnungen von E. E. Rath nehmen/ die Sträfflichen/ denen darzu von Rechts-wegen verordneten Personen anzeigen/ welche ferners die Rugen auf einen Zettel verzeichnet/ dem Aeltern Burgermeister wochentlich überreichen/ von denen sie hernach bey Rath vorgelegt/ und die Verbrecher allda gestrafft werden sollen: Was sonsten in Handwercks-Sachen einkommt/ es seye von Außländischen oder Gesessenen/ sonderlich in Schrifften/ durch Supplication, Missiven oder dergleichen andere Bericht/ das soll vor die Burgermeister gebracht/ und entweder von ihnen abgescheidet/ oder nach Gelegenheit der Sachen/ vor einen gantzen Rath gebracht/ inmassen auch andere Strittigkeiten/ so zwischen den Handwerckern vorfallen/ entweder bey dem Burgermeister allein/ oder wann sie ein mehrer Importantz auf sich trügen/ vor gantzem Rath entschieden werden sollen; es sollen auch bey jedem Handwercke gewisse geschwohrne Meister nach Grösse des Handwercks drey oder vier geordnet seyn/ welche jährlich um Walpurgis/ wann dergleichen mit andern Aemtern geschiehet/ auch besetzet/ etliche aus den alten mit neuen versetzt/ und mit gewissen Pflichten dahin nemlich beladen/ ein jeder einem E. E. Rath und gemeiner Stadt treu und gewärtig seyn/ über den Ordnungen und Gesetzen halten/ und da er erfahren/ daß jemand verbrechen wird/ solches bey dem Herrn Burgermeister anzeigen wolle: Zum andern/ daß er bey seinem Eyd auch nicht daran oder darbey seyn woll/ daß unter ihnen oder seinem Handwerck Zusammenkunfft/ Gebott oder Verbott/ es seye um was Sachen es seyn möchte/ ohne Wissen und Erlaubnüß E. E. Raths gehalten oder vorgenommen werde/ sondern da er solches/ oder des irgend etwas anders wider denselben vorgenommen/ oder gehandelt werden wolle/ innen oder gewahr wird/ daß er solches von Stund an einem Herrn Burgermeister anzeigen/ und eröffnen soll/ es soll aber den Geschwohrnen und ihren Mit-Meistern bey ernstlicher Straff verbotten seyn/ Sachen die eine Unordlichkeit auf sich tragen/ oder ihre Gesetz und Ordnung berühren/ Item/ grobe Schläg und Schmach-Händel zu vertragen/ zu straffen/ oder unter ihnen beyzulegen/ deßgleichen ein ander die Werckstatt zu sperren/ oder unredlich zu machen/ verbotten seyn; Die Gesellen auf den Handwerckern sollen anderst nicht/ dann in Beyseyn der geschwohrnen Meister zusammen kommen/ ihre Umbfrag halten/ und wann sonsten andre Sachen vorfallen/ derentwegen man die Meister zusammen zu fordern/ vonnöthen erachtet/ so solle solches allezeit zuvor bey dem Herrn Burgermeister angebracht/ und Erlaubnuß genommen/ die ihnen jemand von Raths wegen zugeben sollen/ damit man nichts Wiedriges wider E. E. Rath und dessen Ordnung fürnehmen könne: Es sollen auch die ingesessene Meister an andere fremde Werckstätt für sich selbsten/ ohne E. E. Raths Wissen und Willen nichts schreiben oder gelangen lassen/ sondern wann etwas fürfällt/ sollen sie vermittels einer Supplication bey E. E. Rath um Intercession oder Promotorial schreiben/an die Obrigkeit des Orts/ dahin sie an das Handwerck schreiben wollen/ ansuchen/ und darinnen bitten/ daß die Herrschafft daselbsten ihren Unterthanen oder ingesessenen Zünfften ihre Meynung und Begehren vorhalten/ und was alßdan derselben Erklärung hierauf seye/ E. E. Rath in Antwort/ wieder überschicken wolle; Also und ebenmäßiger gestalt/ da je zu Zeiten von andern fremden Orten an die Handwercker zu Franckfurt geschrieben wird/ so sollen die Geschwohrne verbunden seyn/ solch Schreiben alsobald uneröffnet dem Burgermeister fürzubringen/ und

fernern Bescheid zu erwartern / welches der Burgermeister erbrechen / bey Rath vorlegen / und dessen Resolution gewärtig seyn / und sollen sie für sich selbst niemand weder zuschreiben noch antwortten / sondern dieselbige Schreiben in E. E. Raths Schreiberey gefertiget werden; damit auch solches alles desto gewisser gehalten werde / so soll von keinem Meister / der vor sich selbsten arbeiten darff / er sey was Handwercks er wolle / zu Franckfurt geduldet / der nicht vor zum Bürger angenommen: Es soll ihnen auch das Bürger-Recht anderst nicht / dann auf das Meisterstück zugesagt werden / so soll auch kein Handwerck / wie groß und weitläuffig es seye / ihme selbsten Gesetze und Ordnung geben / oder unter sich etwas beschliessen / statuiren oder machen / sondern soll solches alles vorhero E. E. Rath vortragen / und darum bitten / welcher dann nach Gelegenheit ihres Begehrens sich zu bezeigen wissen wird / die Ordnungē welche ihnen vom Rath gegebē oder gemacht worden / sollen allesamt in des Raths Verwahrung gehalten / und keinem Handwerck zu selbst eigenen Händen geantwort werden: so viel die Lehr-Jungen und Gesellen anlangen thut / sollen die Lehr-Jungen / wann sie auffgedingt / in gewisse Bücher mit Bestimmung der Lehr-Jahr bey dem Rath-Schreiber eingeschrieben / und nach erstandenen Lehr-Jahren wieder allda ledig gezehlet / die Gesellen durch die geschwohrne Meister mit Meistern versorget / und soll ohne solch ordentlich Zuschicken / kein Gesell / wes Handwercks der seye / einigem Meister nicht einstehen / oder ein Meister einigen Gesellen fürden / noch auch hinwieder ein Gesell von der Arbeit dem Meister in der Wochen / die nicht voll um / außstehen / sonsten solle derselbe vor unredlich gehalten werden / was sonsten bey angeregten Handwercks-Ordnungen ferner in das künfftig vor Verbesserung vorzunehmen vor nutzlich ermessen wird / solches soll dem Rath nach Gelegenheit der Zeit zu mehren und zu mindern frey stehen und vorbehalten seyn: Bey den Handwerckern ist noch zu gedencken / daß kein Meß-Ellen so aus Ellern- oder Weyden-Holtz gemacht / gelitten und von dem Rath alle Jahr müssen gemessen / und mit einem Adler oben und unten gezeichnet werden / damit bey den Krämern kein Unterschleiff vorgehen möge / Ursach / weil die Ellen beständig seyn und bleiben müssen / die wäßrichte Ellern und Weyden Ellen aber / schwinden und stossen zurück / so wohl in der Dicke als Länge / wann sie trocken werden / damit auch jederman die Maaß von der Ellen haben kan / und die Ellen examiniren / seynd an dem Leinwand-Haus zwey eiserne Ellen in Stein fest gemacht.

Wann in Sachen ordentlicher Weiß procediret wird / hat es sein eigen Gericht allhier / welches von dem Herrn Schultheissen geheget wird / und seynd die 14. Herrn Schöffen / und Herrn Syndici, Assessores, diese haben ihr Landrecht / allhier die Franckfurter Reformation genannt / nach welchem ihnen zu sprechen gebühret / in Mangelung derselben haben sie das allgemeine beschriebene Käys. Recht / so von den alten Römern herfleust / die Recessus Imperii, und Käysers Carl peinliche Halß-Gerichts Ordnung / ist etwan ein Casus so außdrücklich nicht decidiret zu finden / werden darüber Conclusa in Senatu auffgesetzet / zum öfftern in Truck befördert auch nach Befindung der Sachen von den Cantzeln verlesen / zuweilen geschicht es auch daß Consilia auff Universitäten eingeholet werden.

Weilen demnach die Franckfurter Reformation das Fundamental Gesetz unserer Stadt Franckfurt / welches durch Verordnung E. E. Rath / dem Armen und einfältigen Mann zum besten / wie die Formalia in der Præfation der ersten Edition der Reformation lauten / durch den Truck publiciret worden / so ist 1500. feria 6. post Epiphan. Domi. die Verordnung geschehen / daß die damahlige Syndici Herr D. Adam von Haimbach genannt Schönwetter / mit Zuziehung Meister Friederichs von Altzey Licentiaten und auch Syndici, nebst denen Herrn Schöffen Johann Weiß von Limpurg / Conrad Scheiden / Johann zum Jungen / Hartman Greiffen / und dem Stadt-Schreiber Johann Krämer / die hergebrachte Ubung in eine Ordnung verfassen solten; Darauff ist sie 1509. an dem heiligen Abend der Uffart unsers HERRN JEsu Christi durch Johann Schöffer Burger zu Mayntz getruckt / und auff den Sonntag nach Bartholomäi den 26. Aug. auff den Plätzen in der Stadt / wie gewöhnlich / außgeruffen / und folgends auff Martini desselben Jahrs angangen / und angefangen worden; und weilen D. Adam von Heimbach / die meinste Arbeit daran gethan / wird ihm 40. fl. darvor verehret / Johann Schöffer aber bekame vor 700. Exemplar 100. fl. da gabe man einem jeglichen Raths-

Freund/ wie auch Schreibern ein Exemplar/ deßgleichen jeder Zunfft-Stube und Vorsprecher eines; der Tit. darvon ist dieser/ REFORMACION DER STAT FRANCKENFORT AM MEINE DES HEILGEN ROMISCHEN RICHS CAMMER, Ao. 1509. auff der andern Seyten des Tituls stunde des Reichs Adler/ zwischen dessen Füssen der Stadt Franckfurt Wappen/ und hatte diese gantze Reformation mehr nicht dann 52. Blätter in Fol.

Nach Verfliesung ohngefehr 60. Jahr ist eine erneuerte Franckfurter Reformation durch Veranlassung Hn. Johann Ficharts J. U. D. und Syndici allhier auff die Art verfertiget worden/ wie solches gedachter Fichard selbsten hat auffgeschrieben/ und von Worten also lautet; Zu wissen daß ich Johann Fichart beyder Rechten Doctor, und dieser Stadt Franckfurt Advocat, auff gnädigst Begehren aller Graffen zu Solms/ Herrn zu Müntzenberg und Sonnenwald/ meiner gnädigsten Herrn und ihrer Gnaden unterschiedlichen Herrschafften im Jahr des Herrn 1570. eine samtlich und gemeine Gerichts- auch Land-Ordnung verfast/ welche des folgenden 71. Jahrs allhier zu Franckfurt getruckt und in ermeldten Graffschafften Solms offentlich publicirt worden/ auch dem Trucker die Exemplaria derselben dermassen abgangen/ daß er solche Ordnung zum zweyten Mahl auffgelegt und getruckt/ solches auch mittler Zeit einige Meine Hn. allhier erfahren/ solche Ordnung gelesen/ ihnen gefallen lassen/ und E. E. Rath fürgebracht worden/ daß dieser Stadt alte Reformation Erläuterung und erfüllung/ desjenigen so mangelbar/ bedörffe; als bin ich darauff in ermeltem 71. Jahr/ durch der Zeit regierende Herrn Burgermeister Herrn Carl Kühehorn/ und Herrn Heinrich von Rhein/ auß Befelch E. E. Raths ersucht worden/ mich solcher Arbeit/ gedachte alte Reformation auffs neue in gute Ordnung zubringen/ alle manglende Stück/ auch was noch bräuchlich/ auß den Statuten-Bücher (davon mir Copia behändiget worden) darin zu bringen/ und als eine erneuerte Reformation zustellen und zu fertigen/ mich förderlichen zubeladen/ welches ich dann auß schuldigem Gehorsam/ ob ich wohl darzu mich fast gering erkant/ doch der Gnade und Hilffe GOttes/ der allen/ so ihn anruffen/ beyständig ist/ mich getröstet/ auch dieser Stadt Franckfurt/ meinem geliebtem Vaterland/ und einer ehrlichen Burgerschafft allhier zu gutem und Wohlfahrt/ nicht können noch sollen verweigern: Also habe ich des nachfolgenden 72. Jahrs den 7. Jan. im Namen GOttes über dieses Werck die neue Reformation mich gesetzt/ und neben denen beschriebenen Käyserlichen Rechten/ auch alte Reformationen, der Chur- und Fürsten/ Graffen und erbaren Städten/ so viel deren in Truck außgangen/ ich auch längst zuvor mich darmit gefast gemacht/ desgleichen das Gesetz-Buch/ mit Fleiß bey jeden Materien ersehen/ erwogen/ darauß das Beste gezogen (doch nichts iisdem verbis, wie doch in vielen andern Reformationibus, sonderlich der Würtenbergischen Nassauischen und Freyburgischen gespühret wird/ transscribirt) und also auß denenselben/ diese erneuerte Reformation zusammen gezogen/ und um besserer Ordnung willen in unterschiedliche Theil gebracht/ mit dem allem auch/ neben meinen ordinari und extraordinari Geschäfften/ in Wahrheit viel Mühe und Arbeit/ biß ich endlich es/ mit der Hülff GOttes/ absolviret/ zugebracht/ das erkenne und vergelte derselbig Allmächtig gütig GOtt/ welcher weiß mit was treuen Fleiß ichs allenthalben gemeinet habe/ und verleihe förder seine Gnade/ was wohl bedacht und geordnet ist/ daß es auch wohl gehalten werde; Wie ich nun mit dem ersten Theil der Reformation, allein den Rechtlichen Proceß belangend/ noch des obgenannten 72. Jahrs fertig worden/ am Montag den 27. Octob. und folgends die übrige Zeit desselbigen Jahrs über/ solcher Theil ad mundum abgeschrieben worden/ damit ich dann nicht dafür gehalten würde/ als wolte ich mich dieses wichtigen Wercks allein mächten/ so habe ich nach eingang des folgenden 73. Jahrs/ E. E. Rath gebetten/ mir auß ihren Mittlen/ etlicher der gelahrtesten/ verständigsten/ und erfahrensten Herrn/ solchen Theil mit mir zu revidiren/ und helffen zuverbessern/ ehe es für den gemeinen Rath gebracht würde/ zuzuordnen/ dann also wolte ich es auch mit allen andern folgenden Theilen gern gehalten sehen; also hat E. E. Rath nach Ablauffung einer guten Zeit/ zu der Revision mir zugeordnet/ Herrn Conrad Humbracht der Rechten D. Herrn Hans Steffan v. C. beyde Schöffen/ Herrn Ulrich Jeckel/ Herrn Philips Albrechten/ und D. Arnold Engelbrecht/ meinen Tochter-Mann/ und auch Advocaten dieser Stadt Franckfurt/ dann D. Niclaus Burckhard/ so auch Advocat gewesen/ und zuvor Anno 1573.

no 1573. den 17. Octob. in GOtt verstorben; Mit solcher Revision ermelten ersten Theils / so der Gröste und Weitläufftigste / seynd wir fertig worden auf den heiligen Uffarts-Tag den 20. May / Anno 1574. und ist demnach derselbige also revidirt / E. E. Rath auch anzuhören und zu approbiren / zugestelt worden / die Revision aber ist jederzeit / oben auff dem Römer / in der Wahl-Stuben / auff die gewöhnliche Raths-Täge / Dienstag und Donnerstag von zwo biß zu vier / auch etwan fünff Uhren nachmittag / durch die Herrn Deputirten geschehen: Als nun gedachter erster Theil auch zu Rath / zu den gewöhnlichen Raths-Tägen / doch jedesmahl nur 2. à 3. Tit. nachdem sie lang oder kurtz gewesen / verlesen worden / und darzwischen sich wohl anderthalb Jahr verlauffen / der Rath aber darunter vermerckt / daß es mit den übrigen Theilen auch also gehalten / dieselbe zuförderst revidiret / und folgends auch zu Rath solten verlesen werden / daß es gar lang vorgehen / und dem Werck / das man gern gefördert sehen wolte / sehr verhinderlich seyn werde / so hat Er der Rath vor gut angesehen / daß die Zahl der Deputirten gestärckt und gemehret würde / welche die übrige Theil / mit Fleiß ersehen und erwegen solten / also daß vor unnöthen dieselbe förter dem gantzen Rath fürzubringen; und hat also Er der Rath denen obgenannten Raths-Freunden weiter adrevidendum den 11. Feb. Anno 1574. zugeordnet / Herrn Carl Kühehorn / Herrn Christoff zum Jungen / Schöffen / Herrn Philips Stallburger / und Herrn Heinrich Kellner Doct. so mittler Zeit an Statt D. Nicolaus Burckhart seel. von E. E. Rath zum Advocaten ist angenommen / welche fürters zu obbestimmten Tagen im Römer die übrigen Theil haben angehöret / und examiniret; es hat sich aber obgedachter D. Conrad Humpracht von der Revision gedachter übrigen Theilen / ex forti quadam Melancholia, ultro entäussert / daß man ihn also hingehen lassen: Demnach haben jetzt gemelte Herrn die Revision der übrigen Theil halben / nach dem ein jedes durch mich gefertigt / mit mir vollführet / biß auff den 15. Tag Mertz / des folgenden 1578. Jahrs / da ich mit Concipirung des zehenden und letzten Theil / und also der gantzen Reformation, mit der Hülff GOttes bin fertig worden; Es ist aber solcher letzter Theil / dieweil ich die Mulctas E. E. Rath / wie billich / heimgestellt / nicht durch obgenante Herrn Revisores, sondern im völlig sitzenden Rath verlesen und revidiret worden: Wie ich dann auch in den andern Theilen / was mich wichtig und bedencklich zu seyn bedacht hat / nachdem es unter uns revidiret / doch auch zu Rath wiederum zu verlesen verfügt habe / als sonderlich den 9. Tit. des dritten Theils / Von wiederum heurathen der Wittiben / da ich doch die Zeit nur ein viertel Jahr gleich den Wittibern gesetzt gehabt / aber Ehrn gedachter Rath / ihnen den Wittiben dieselbe auf ein halb Jahr erstreckt / Item den 11. Tit. im 7. Theil von der Vormunder Rechnung und Zeit deroselben / da es gleichwol / wie ich berichtet / bey etlichen Herrn hart angangen / daß solcher Tit. also / wie er durch mich gestellt / confirmirt worden / Item / den gantzen 8. Theil / Item den 9. Tit. des neundten Theils vom Jagen und Weydwerck / als nun solches also vollendet / so habe ich mehrgedachte neue Reformation im Namen GOttes den beyden Buchdrucker-Herrn mit Vorwissen eines Ehrbarn Raths / Sigismundo Feyer-Abend / und Georg Raben / welche gleich im Anfang / an E. E. Rath darum suppliciret gehabt / zu trucken gegeben: doch ja einen Theil nach dem andern / und haben dieselbe solchen Truck angefangen den 9. May / und vollendet den 10. Sept. des 1578. Jahrs / dem Allmächtigen / Ewigen / barmhertzigen und allweisen GOtt / sey Lob und Ehr in Ewigkeit; biß hiehero Johann Fichart.

Als sich nun nach und nach / unterschiedliche Fälle begeben und zugetragen / darvon in besagter Reformation entweder gar nichts verordnet / oder je / was darinnen statuirt / besserer Erläuterung bedurfft gehabt / dahero ist E. E. Rath jederweilen bewogen worden / in solchen Gebrechen durch Publica Edicta sonderbare Fürsehung zu thun / darauff auch Schultheiß und Schöffen bißhero erkannt haben; damit dann männiglich um so viel mehr gründliche Wissenschafft haben möge / so hat E. E. Rath nicht allein dieselbe bißhero publicirte Zusätze / der neuen Edition an gehörigen Orten einverleibet / sondern auch das gantze Werck wiederum ersehen lassen / und wo es die Nothturfft erfordert / noch mehr erläutert / verbessert / und in offenen Truck gegeben / alles zumahl unter solchem Befehlch / Verordnung und Vorbehalt / wie in der Præfation der Franckfurter Reformation gemeldt / so geschehen am Dienstag den Monats-Tag Sept. im Jahr nach Christi unsers HErrn und Erlösers Geburt /

1611. Gedruckt durch Johann Bringern/ in Verlegung Jonas Rosen: die gantze Reformation ist eingetheilt/ in zehen Theil/ darinnen 160. Tit. welche 1633. §. §. in sich begreiffen.

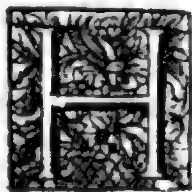
Nach dieser Franckf. Reformation wird demnach bey Gericht geschlossen; und damit die Rechts-Sachen befördert werden; So sollen 1. auf der Referir keine Supplicationes angenommen werden/ sie treffen dann Executiones an/ oder jemanden zur Handlung kommen zulassen/ 2. die Advocaten sollen ihre Acta nur per Schedulam referiren/ die merita causæ demonstriren/ und keine unnütze Schrifften verlesen werden/ 3. soll die Zeit der Zusammenkunfft wohlbeobachtet werden/ 4. sollen die Procuratores ihre Ordnung besser in acht nehmen und keine so unütz oder unnöthige Schrifften zulassen: die ordentliche Gerichts-Täge seynd Montag/ Mitwoch und Freytag/ wann nun die Handlung auff den Montag angesehen/ soll die Fürladung/ dem Schultheiß/ denen Schöffen/ und den Advocaten, auch Gericht-Schreiber und Procuratorn, Sonnabends zuvor/ noch bey Sonnenschein geschehen/ die Vacantzen und Ferien seynd im ersten Theil Tit. 2. beschrieben; die Meß-Ferias aber pflegt man auffzuschlagen/ das ist offentlich außzuruffen/ den Tag wann sie angehen/ und das geschicht durch den Obrist-Richter/ mit ohngefähr nachfolgenden Worten/ die Edle/ Ehrenveste/ Hochgelahrte/ Ehrsame/ vorsichtige und weise Herrn Schultheiß und Schöffen/ des Heil. Reichs Gericht allhier/ meine günstige gebiethende Herrn/ schlagen hiermit die Gericht auff/ biß auff den (einschliesslichen) 14. Augusti, wo derselbe ein Gerichts-Tag wäre/ wo nicht/ den nächsten Gerichts-Tag Hernach/ und bleibet das jetzige Gericht in seinen Kräfften/ sammt geübter Handlung: Die Herbst-Meß fähet an/ nach dem der Tag Ægidii und darauff folgende Donnerstag fallen thut/ weilen alle Zeit das Geleit auff den Donnerstag kommet/ und darauff nechsten Montag die Meß angehet/ fället der Ægidii auff den Donnerstag/ so kommet das Geleit acht Tag hernach/ währender Zeit daß die Gericht stillstehen/ seynd die Herrn Schöffen auf der Referir: Wann Gericht gehalten wird/ leutet man die auff dem St. Nicolaus Thurn in der Mitten hangende Gerichts-Glock/ welche 1542. den 27. May angeordnet worden: Es hat das Gericht/ seinen eigenen Gerichts-Schreiber/ Substituten und Scribenten/ in ihrer Gerichts-Cantzeley/ so ein apart dazu gebautes Hauß nicht fern von dem Römer/ jedoch geschehen die Gerichten nicht in diesem Hauß/ sondern im Rahthauß/ 1669. Dec. 23. Ist denen Advocaten/ Procuratoribus, Notarien und Sachwaltern/ ihre Ordnung nicht allein erneuert/ sondern auch 1691. und 1696. den 8. Decemb. darinnen enthalten/ wie sie so wohl in- als ausser der Meß/ gegen Außländischen als Fremden/ gegen Christen als Juden/ sich verhalten sollen: Der gantze Magistrat kommet die Woche zweymahl zusammen/ als Dienstags und Donnerstags zu Morgens/ darbey werden pura publica, so keine contradictoria, und das jenige so zu gemeiner Stadt bestem gereichet tractiret/ wann was exextraordinariè vorfället/ so die gantze Stadt concerniret/ wird ein gemeiner extraord. Rath-Sitz durch Verordnung der Hn. Burgermeister/ um gesaget und damit jederman wissen möchte/ wann der völlige Rath beysammen/ wird ein Zeichen mit einer Glocken/ so in der St. Bartholomäi Kirchen hanget gegeben; auff dieser Glocken stehet geschrieben/ dem Rath zu Franckfurt diene ich/ Simon Gobel goß mich 1523. feria tertia post quasimodog. vor alten Zeiten ware eine Raths-Messe jedesmal zu St. Nicolai gehalten/ bevor E. E. Magistrat sich in Rath verfügten/ gingen sie in Procession dahin und höreten die Meß an/ wann anjetzo der Magistrat beysammen/ so verrichtet entweder der Stadt- oder Rath-Schreiber/ das Gebet offentlich in der Rath-Stuben: Eines jeden anwesenden Hn. Raths-Præsent, seynd 2. Alrurnesen; so offt sie zusammen kommen.

Zum Beschluß habe ich noch hierbey fügen wollen/ wie rühmlich Henricus Petrus J.C. von hiesigem Magistrat/ in nachfolgenden Worten geschrieben: De Magistratu vero quid dicam? Sicum Cive tibi lis est, ac adeundus judex, nihil metueris, ne minor tui, quam illius habeatur ratio, vel procrastinationibus delusus re infecta domum revertaris, ita nimirum & Plato majorem peregrinorum quam incolarum haberi voluit rationem, quod propinquorum illi præsidio destituti ad justitiæ asylum confugiant, à quo eos qui abstrahat, quasi ab ara avellat supplices: Et Nicolai Regi consulebat Isocrates, daret operam, ut peregrini tuto in Urbe ejus versari atque negotiari possent: Eo vero Majorem illa Francofordiensium hospitalitas laudem meretur, quo vulgo rarior est; sunt enim nostro quoque seculo, qui illam, cujus

pro Archia Cicero meminit, quamque in Officiis detestatur, Legem Papiam atque Lacedæmoniorum Misaxeniam imitati, peregrinos urbibus uti prohibent, At Francofordienses Atheniensium Philoxeniam, imo veterem consuetudinem institutumque tenent majorum suorum. Convictibus, inquit de his Corn. Tacitus & hospitiis non ulla gens effusius indulget. Quemcunque mortalium arcere tecto nefas habetur. Notum ignotumque quantum ad jus hospitis, nemo discernit.



Das XII. Capitel / Wappen der Stadt Franckfurt.



Henningius schreibet / daß Hertzog Gotwert um das 700. Jahr Christi zu Franckfurt gewohnet / sich einen Hertzogen zu Franckenfurt geschrieben / drey rother Lilien im weissen Schilde geführet / und Tiburtiam, Ratbodi Ursini, Domini ad Visurgim & Albim, Heccinie, Ascaniæ & Baslenstadii Fürsten Tochter zum Weib genommen habe / ob nun die Stadt mit diesen dreyen Lilien begnadiget gewesen / ist hieraus nicht zu schliessen / vielmehr ist solches vor das Hertzogliche Wappen zu halten: Anheute führet die Stadt einen weissen Adler / mit einer güldenen Cronen auf dem Haupt / durch die Flügel einen halben gelben Circkel in einem rothen Felde / bey ihren Decretis haben sie diese Insiegel / auf dem einen stehet: *S. Civitatis Imper. Francofurti ad Contractus.*

Auf dem andern darauf der Adler / welches Anno 1607. nachdeme es bey zweyhundert Jahren gebraucht worden / dardurch also sehr abgenutzet / neu gemacht / stehet dieses im Umcreiß: *St. Oppidi Franckenfurdensis speicalis Domus Imperii ad Casus*: Es ware allbereit Anno 1559. befohlen / solches neu zu machen / aber 1607. ist es erst werckstellig gemacht worden.

Das Gericht oder die Gerichts-Cantzley hat ihr eigen Insiegel / so vor diesem ein blosser Adler gewesen / anjetzo aber ist auf der Brust des Adlers der Buchstaben F. und hat die Umschrifft: **Der Gerichts-Cantzley Insiegel.**

Von dem Adler in dem Wappen schreibet weitläuffig Aldrovand. lib. 1. Omitholog. tit. Usus Aquilarum in insignibus pag. 97. tom. 1. Beyerlinck Tom. IV. magn. Theatr. Lit. I. voc. Inscriptio tit. portarum: Hopingk. de jure insignium. fol. 238. In porta ad Mœni Pontem, juxta Aquilam hæc disticha erant scripta: Nil DEus in terris donavit Cæsare majus, Auspiciis cujus stat decus Imperii, Ergo Aquilam hanc totum victricia signa per Orbem, fac placidus foveas qui Regis Imperium.



Das XIII. Capitel / Rath-Hauß.



Es soll das alte Rathhauß / so gegen dem Leinwands-Haus über an dem Thum gestanden / von einem Juden 1346. oder 1349. abgebrandt sey worden / wie solches weitläuffig unter dem Capit. der Juden zu lesen / wo aber von dieser Zeit an biß in das Jahr 1405. Ein Hochlöbl. Magistrat ihre Zusammenkünfften gehalten / ist mir verborgen.

Als 1405. Sabbatho proximo ante Festum Purificat. beat. Mariæ Virginis, der damalige Herr Schultheiß Rudolph von Sachsenhaussen einen Vergleich ratificirte wegen des Hauses zur Schmidten unter den neuen Krämen / worbey diese Schöffen zugegen gewesen / Jacob Weibe / Heinrich Wisse / Ertwin Hartrad / Gebrecht von Glauburg / Jacob Herdann / Paul Drutman / Johann von Holtzhausen / Johann Wisse / (NB. ist die Familia Wissen von Limpurg) Sifried von Spier / Perte Goltstein / Brand Klobelauch / und Jacob - - - - - / hat er zum zweyten mal darinnen angemerckt / daß solches geschehen in der Stuben des alten Rathhauses / unten am Brieff ist das Insiegel des Herrn Schultheissen / Origin. über das Hauß zur Schmidten / aus diesem ist zu schliessen / daß dazumalen das alte Rathhauß noch E. E. Magistrat gehöret hat / und

und daß sie allbereit das neue gekaufft hatten: 1408. Sabbato post Converſ. Pauli, ratificiret abermal einen Vergleich obgedachter Rudolff von Sachſenhauſſen/ ſetzet bedencklich darinnen/ Datum auf der Stuben zum neuen Rathhauß. Archiv des Hoſpitals zum H. Geiſt/ welches das Haus iſt ſo das vor Zeiten Hanß und Kuntz zum Römer genant Kölner von Müntzenberg/ ihr Haus auf dem Samſtag-Berg geweſen/ ſo von ihnen den Namen Römer hatte/ gelegen ein ſeits zwiſchen Latrum, heut zu Tag das Haus der alten Adlichen Geſellſchafft Limpurg/ und dann zwiſchen dem Haus zum Löwenſtein/ damals der berühmten Adlichen alten Familie der Weiſen von Limpurg zuſtändig: In dieſem neu-gekaufften Haus iſt der Anfang zu einem Rathhaus gemacht/ nachmals das Haus Löwenſtein/ zum güldenen Schwanen/ Frauenroth und zur Viol darzu gekaufft worden/ und weilen dieſes Haus zum Römer/ nebſt dem Anfang auch den gröſten Theil machte/ als hat das heutige Rathhaus noch auf den heutigen Tag den Nahmen der Römer/ und die Helfft von dem groſſen Platz/ ſo ſonſten den general Nahmen gehabt Sambſtags-Berg/ Römer-Berg bekommen und behalten/ den Unterſcheid des zertheilten Bergs zeiget an ein Floß/ und dörffen die Juden auſſer denen Meß-Zeiten den Römer-Berg ohne erhebliche Urſache bey Straff nicht betretten/ außgenommen wann der Jud das Gewürtz zum Neu-Jahrs Geſchenck vor E.E. Rath überbringet/ darff er den geraden Weg über den Römer-Berg in das Rathhauß ein- und außgehen: Das Haus zur Viol iſt zur beſtändigen Wohnung des Stadt-Schreibers verordnet/ und das Haus zum Löwenſtein wird um einen gewiſſen Preiß/ was die untere Logimenter anbelanget zum Nutzen des Ærarii wie auch in beyden Meß-Zeiten die Kram-Läden im Römer verliehen/ oben auff wohnet der Raths-Keller/ oder Auffſichter des gantzen Rathhauſes/ um ſolches ſauber zu halten.

1602. Iſt dieſes Rathhaus meiſtentheils in die jetzige Form gebracht worden.

1603. den 3. Maji hat man den alten Bau im Römer vor der Rath-Stuben und Cantzley abzubrechen angefangen/ und den 19. Maji den erſten Stein zum neuen Bau geleget.

1612. Ward der Römer renoviret/ und das Uhrwerck daran geändert/ an dieſem Uhrwerck findet ſich die Jahrzahl 1599. welches vermuthlich der Anfang dieſer Uhr/ und dann 1627. ſo eine Renovation anzeiget.

Im Eingang des Römers faſt über der Keller Thür iſt ein Narren-Kopff mit einem eiſernem Ring zwiſchen den Zähnen gemahlet/ darum dieſe Schrifft: **Der güldnen Zähn der hab ich viel/ darum ich dieſen Ring entzwey beiſſen will:** Vermuthlich iſt dieſes eine Phantaſia eines Weißbinders.

Unten auf dem Boden des Rathhauſes iſt die groſſe Rath-Stube/ in welcher dieſer Spruch zu leſen: **Eins Manns Rede iſt keine Rede/ Mann ſoll ſie billich hören beede:** In dieſer Stuben iſt das Wahrzeichen ein höltzerner Kragſtein ſo künſtlich gemacht/ daß auch ein Meiſter von den Maurern kaum den Unterſcheid erkennen kan; auch iſt auf dem Boden die Recheney oder das Amt/ wo alle Einkünfften der Stadt hingelieffert werden/ die Audientz-Stube/ die Cantzeley und daran

Das Archiv, welches alſo eingerichtet/ daß die vornehmſte Documenta der Stadt/ die Privilegia, und Brieffſchafften an welchen ſonderlich viel gelegen/ in Schub-Kaſten verwahret werden; dardurch ſo wohl vor den Mäuſſen/ Motten/ und Staub alles verwahret iſt: Da Herr Tenſel ſolches ſelbſten in Augenſchein genommen hatte/ geſiehle ihm ſehr wohl/ daß die alten Ablaß-Briefe beyeinander lagen worauß er dieſe beyde extrahiret hat/ ſo auf das hieſige Weißfrau Cloſter gericht ſeynd; deſſen Wort/ pag. 488. in der Monatlichen Unterredung ad Annum 1698. Jun. alſo lauten; deßgleichen haben ſie auch den Weiſſen Frauen zu Franckfurt verliehen/ deren 20. ſamt der Priorin nambhafftig gemacht ſind/ Sorores ordinis Sancti Auguſtini de pænitentia Sanctæ Mariæ Magdalene conventus Francofordenſis: Der Brieff hebt an: Albertus Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Sanctæ Moguntinenſis ſedis ac Magdeburgenſis eccleſiæ Archiepiſcopus primas, und ſo fort ſeine übrige Titul: & Guardianus fratrum ordinis minorum de obſervantia conventus Moguntini, per ſanctiſſimum Dominum noſtrum Leonem decimum: per provincias Moguntin. & Magdeb. ac illorum & Halberſtatenſ. civitates & dioceſes nec non terras & loca illuſtriſſimi & Illuſtrium Principum Dominorum Marchionum Brandeburgenſ. temporali Dominio mediate vel immediate ſubjecta nuncii & commiſſarii ad infra ſcripta ſpecialiter deputati: der

Schluß

Schluß und Datum heist: Datum Francfordiæ sub sigillo per nos ad hæc ordinatos die vicesima tertia Mensis Martii Anno Domini MCCCCC. decimo septimo: das Siegel habe ich auch an dem von H. Prof. Herthen angeführten Göttingischen Ablaß-Brieffe gesehen / in roth Wachs getruckt / und in einer blechernen Capsul an einer seidenen Schnur herunter hängend: Es zeiget oben St. Petri Brust-Bild / so in der rechten Hand einen Schlüssel / in der lincken ein Buch hält / unter welchem des Pabsts Crone gewöhnlicher massen über zwey Creutzweise gelegten Schlüsseln / mit der Umschrifft: S. Fabrice. S. Petri de Urbe. denn es ist bekant / daß derselbe Ablaß wegen des neuen Baues der Peters-Kirchen zu Rom / dem äusserlichen Vorgeben nach / eingesammlet worden / ob nun wohl dieser Prætext, bey angehender Reformation zu nichte worden / so hat doch der Cardiral Albertus nicht auffgehöret / Ablaß-Briefe zugeben / wie er dann solchen verliehen Ecclesiæ beatæ Mariæ Magdalenæ Conventus Monialium Ordinis Sancti Augustini ad albas Dominas nuncupati Oppidi Francofordensis: und zwar denen / welche auff gewisse daselbst benennte Fest-Tage ecclesiam prædictam devote visitaverint & ad præmissa manus adjutrices porrexerint, pro singulis diebus quibus id fecerint centum ratione Cardinalatus ac centum & quadraginta dies de injunctis eis pœnitentiis ex speciali sedis Apostolicæ indultu ac nostra ordinaria auctoritate relaxamus &c. dat. Francofordie Anno incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo decimo nono, octavo Kal. Julii Pontificatus Leonis Papæ decimi Anno septimo; Das Siegel hänget an einer rothen Schnur herunter / in einer blechernen Capsul / auff roth Wachs in Oval Form getruckt / præsentiret drey neben einander stehende Heiligen und Patronen / nemlich den Mayntzischen St. Martinum, den Magdeburgischen S. Mauritium und den Halberstättischen St. Stephanum unter denen des Cardinals Wappen; die Umschrifft aber heist / Albertus Tit. S. Chrisogoni. S. R. E. P. B. R. Cardinal. Archi. Moguntı. & Maigde. Prin. Elect. & Primas. huc usque Dom. Tentzel.

Uber diesem Archiv. ist die Stube wo die Herrn Schöffen zusammen kommen / noch eine Stiege höher / seynd viele Ampts-Stuben / worinnen die Aempter verwaltet werden; und dann ist obenauff der groß Saal / auff welchem der Kayser mit den Chur-Fürsten / nach geschehener Wahl / speiset / wann das Pfeiffer-Gericht auffgeführet wird / geschiehet es auch in diesem Saal / und dann wann einem Maleficanten das Leben durch ordentlichen geführten Proceß abgesprochen soll werden / geschiehet es gleichfalß an diesem Ort / auff diesem Saal ist das Wahrzeichen eine Raab / wohero solches kommen soll / ist in dem Capit. von den offentlichen delictis unter dem Jahr 1608. Sept. 2. zu finden; nebst diesem Saal ist die grosse Convent-Stube / darinnen die Gesandten derer frembden Potentien jedesmahl zu Rath gehen / diese ware sonsten mit grünem Tuch behangen / und mit vielen kostbaren Gemälden gezieret / anjetzo aber ist diese Stube durch Gelegenheit der in dem Jahr 1705. geschehenen Huldigung an statt des grünen Tuchs mit schönen Tappetten gezieret worden / noch viele Logimenter finden sich in dem Rathhauß / diese alle zubeschreiben halte vor unnöthig zu seyn.





Das XIV. Capitel/

Beschreibung der Burggraffen welche von Anno 1257. den Nahmen der Schultheissen hiesiger Stadt Franckfurt beständig behalten/ so viel man aus bewährtesten Brieffen und Documenten finden können/ ohne Außschliessung derer jenigen/ so gleichfals dieses Hoch-Adliche Amt betretten/ aber noch zur Zeit mir nicht seynd zu Augen kommen; Den Anfang muß ich machen in das Jahr 1193. zwar nicht/ als ob dieser der erste Schultheiß gewesen seye/ sondern weilen weiter hinaus keinen auffgeschrieben finde.

ANNO 1193.



Wolfframus de Francofurt, damahliger Schultheiß wird vom Käyser Henrico VI. in diesem Jahr 1193. Idus Maji 3. Indictione X. de dato Francf. nebst seiner Frauen Paulina, mit dem Hoff Riedern und allen dessen Zugehör belehnet/ in dem Brieff haben als Zeugen unterschrieben/ Otto Frisingensis Episcopus, Walterus Trojanus Episcopus, Henricus Dux Lovaniæ, Henricus Marchio Maraviæ, Rubertus de Dirne, Godofredus de Eppenstein, Conradus de Lüzelnhard, Cuno de Müntzenberg cum duobus Filiis Cunone & Ruberto, Marquartus Dapifer de Annenwilre, Henricus Pincerna de Lutra: vid. Registratur. Civitatis: Hieraus ist zwar zu versichern/ daß in diesem Jahr Wolfframus Schultheiß allhier gewesen/ wann er aber dieses Adliche Ampt angetretten/ ist ungewiß.

1219. Henricus Villicus de Francfort.

1225. Rupertus attestirt Calend. Mart. in einem Verkauff an das Teutsche Hauß von Elisabeth Conradi Hagen Wittibe geschehen.

1226. Volradus Miles pro tempore Vicarius Sculteti: Testis in einem Verkauff.

1227. Eberwinus.

1230. Ludolphus.

1266. Conradus Miles, 1268. ist er Testis in einem Verkauff Udelindis des gewesenen Schultheissen Wolfframi Haußfrau/ den sie mit ihren beyden Söhnen Henrich und Richwin an das Teutsche Haus gethan.

1279. Henricus.

1286. Volradus von Selgenstatt Ritter/ es ist zu vermuthen daß dieser nur an eines Schultheissen Stelle gesessen/ dann als er in diesem Jahr den 13. Novemb. einen Contract unterschrieben/ und daran sein Wappen gehangen/ hat er nur diese Wort um das Schild: *Sigillum Volradi Militis Franckenford*, also des Schultheissen Amts nicht gedacht/ auch findet man ihn so balden wiederum unter der Zahl der Schöffen.

1290. Conradus von Erlenbach Miles.

1291. Elyas: vermuthlich hat dieser gleichfals nur an eines Schultheissen Stell gesessen/ dann das Jahr darauf/ findet man wiederum den

1292. Conradum von Erlebach.

1294. Volradus.

1297. Theodoricus Capellarius Miles Vice Scultetus.

1298. Eberwinus Crus Miles (Krang.)

1301. Henricus de Prunheim Miles & Scultetus: Dieser muste jährlich auf Crastino B. Remigii von seinem Hoff in Sachsenhausen an das Teutsche Hauß 20. Denarios und unum Pullum geben.

1302. Volradus.

1304. Gotofridus Beger Miles.

1307. Winter von Rohrbach Ritter.

1315. Volradus Miles.

1323. Hermannus.

1324. Burcardus Binchamer von Homburg Miles.

1327. Rullman Weiß von Lymburg.
1330. Friderich von Carben Ritter.
1334. Henrich von Holtzhausen der an eines Schultheisen Statt sasse.
1338. Rudolff von Sachsenhausen Ritter.
1345. Geypel von Holtzhausen der da sasse an eines Schultheissen Statt.
1346. Mercklin von Redelnheim/ der an des Schultheisen Statt zu Franckfurt sasse.
1348. Walther von Cronberg.
1349. Geipel von Holtzhausen.
1350. Ulrich Graff zu Hanaw.
1356. Winter von Rohrbach Ritter / Käyserl. Hof-Richter.
1364. Henrich im Saal / alias Spangenberg.
1366. Seyfrid von Marpurg genannt zum Paradeiß.
1372. Jacob Knoblauch.
1374. Johann von Holtzhausen.
Syfrid von Speyer.
1378. Winther von Vilmar Edelknecht.
1385. Winter von Wasum / wird in der Cronnberger Schlacht gefangen / und 1390. wiederum mit Geld erlöset.
1389. Rudolff von Sachsenhausen der ander / dieser hat biß in das Jahr 1409. das Schultheissen Ampt verwaltet: allhier will Gebhard Florian pag. 295. zwey Schultheisen die zusammen regieret hatten / statuiren / nemlich.
1397. Gilbrecht Riedesel / weilen aber dieses wieder die Gewohnheit / als ist vielmehr zu glauben / daß dieser Riedesel / in Abwesenheit dessen von Sachsenhausen / an eines Schultheisen Stelle gesessen habe:
1408. Henrich Weiß von Limpurg hat sich geschrieben Schöff und Schultheiß.
1420. Rudolff Geiling von Altheim.
1422. Johann Weiß von Limpurg der alte Schöff und jetziger Zeit Schultheiß / dieser hat in Abwesenheit des Geilings / an dessen Stelle sich nur als Schultheiß unterschrieben / und finde ich noch den Rudolff Geiling 1430. fer. 4. post. Bonif. als Schultheiß.
" " " Henrich Goldstein vid. Hospit. Reg. Tom. 2. Act. pag. 7.
1436. Henne Brendel von Homburg / alii Johann Brendel von Lüneburg.
1438. Johann Palmstorffer.
1441. Herman von Hohenweisel / dieser hat sich auff fünffzehen Jahr verschrieben ist aber nicht so lang geblieben / vermuthlich ist er in dieser Zeit gestorben.
1448. Carl Buser von Ingelheim.
1449. Johann Monis weilen diese beyde in einem Jahr als Schultheisen gefunden worden / so ist zuvermuthen / daß der letztere als ältester Schöff / in Abwesenheit des Carl Buser / das Schultheisen Ampt verwaltet hat.
1459. Wentzel von Cleen.
1457. Weicher Frosch: Schöff und zu dieser Zeit Schultheiß.
1465. Bernhard Kreys von Lindenfels: Dieser hatte sich auff vierzehen Jahr verschrieben / ist aber so lang nicht leben blieben / sondern 1475. den vierten Tag nach des Bischoffs Martini gestorben.
1476. Eberhard von Heusenstā Ritter / ist auch so gleich in diesem Jahr noch gestorben.
1477. Reuß von Tüngen zum Reusenberg (alii Reusenfels) dieser hat sechs Jahr ausser der Stadt gewohnet / und nichts dominder Schultheiß gewesen / stirbt 4. Post Dominicam Invocavit 1486. liegt zu den Carmelitten.
1486. Donnerstag nach dem Sonntag invocavit Friederich von Felß / ware Hauptmann bey hiesiger Stadt gewesen.
1486. D. Ludwig von Marburg genannt zum Paradeiß Ritter / Dieser ist Feria 2. post Festum Paschæ vom Rath angenommen worden / und durch dessen annehmung der vorige beurlaubt.
1502. Joh. von Lune genannt Mohr / resignirt 1508. und wird Vitzthum zu Mayntz.
1503. Hans von Rhein.
1509. Eitel Friederich von Stein vocirt / so es abgeschlagen / darauff ist Orth zum Jungen / Schultheiß worden.
1510. Martin von Heusestam Ritter / dieser hat An. 1523. resignirt, mit Vorwenden / er kön-

er könne sich mit der Besoldung nicht außbringen: jedoch verschreibt er sich / daß er gleichwohl mit Rath und That / auff Begehren sich finden lassen wolle / darvor ihm die Stadt jährlich fünfftzig Gulden gegeben / er ware in einem Römer-Zug gefangen und beschädiget.

1523. Friderich von Altzey Schultheiß und ältester Schöff.

1524. Cuno Riedesel ist auff sechs Jahr angenommen.

1524. Crafft von Elckerhausen ist auff 13. Jahr angenommen worden / stirbt 1538. den 22. Novemb.

1542. Engelbrecht Halbern von Hergen / Dieser hat sein Ampt resignirt 1546. immittelst hat

Claus Stalburger als der ältist zu Rath / das Ampt verwaltet.

1549. Bartholome Haller von Hallerstein zum Ziegelstein Ritter / Römischer Käyserlichen und Königlichen Majestät / Wie auch Königin Mariä Rath stirbt / 1551. Martii 4.

1551. Johann von Buseck ware Hauptman allhier.

1562. Im Junio Claus Stallburger / ist zu Gericht und Rath gesessen / stirbt 1571. 1. April.

1571. Johann Eitel von Carben stirbt 1574. 27. Novemb. Nach dessen Absterben ist das Schultheissen-Ampt eine zeitlang ledig gestanden / darauf seynd zugleich erwählet worden:

Claus Bromm / und

1576. 22. Octob. Johann Kellner dieser letztere ist im Ampt geblieben / und 1589. im April. gestorben: Nach dessen Tod ist das Schultheissen-Ampt abermal offen gestanden / biß endlich

Johann Marquart von Hattstein und

1592. Feb. 22. Christoff Stallburger abermal zusammen erwählet waren / davon aber der letztere wiederum geblieben / und 1606. den 12. Martii als Schultheiß gestorben.

1606. April. 24. Johann von Martorff / dieser ist der erste / welcher auf die noch heut zu Tag übliche Art der Zetteln erwählet worden / stirbt 1614. 29. Aug.

1614. Aug. 30. D. Nicolaus Weitz / durante seditione civili electus 1615. Mense Majo vom Schultheissen Amt abkommen.

1616. Jan. 17. Johann Martin Baur ist von der Röm. Käyserl. Majest. salvis Privilegiis per Commissarios præsentiret aus der mittlern Banck im Rath / nachmals mit dem Adelichen Namen von Eiseneck verehret worden: Juravit den Schultheissen Eyd den 25. Jan. 1616. ist den 5. Aug. 1634. gestorben.

1634. Hieronimus Steffan von Cronstätten / electus à Senatu 9. Septemb. juravit 11. Septemb. stirbt 1639. Octob. 1.

1639. Hector Willhelm von Günterrod electus à Senatu 11. Oct. stirbt 1647. Jun. 15.

1647. Johann Schwind electus à Senatu 23. Junii, juravit 2. Septemb. stirbt 1648. Julii 18.

1648. Hieronimus Stallburger electus 27. Julii, juravit 3. Aug. stirbt Octob. 29. 1662.

1662. Christophorus Bender von Bienenthal / J. U. L. Käyserl. Majest. Rath / electus Novemb. 1. juravit 27. stirbt 1666. Maji. 13.

1666. Hieronymus Peter von Stetten / electus Maji. 16. stirbt 1686. August. 4.

1686. Philips Wilhelm von Günterrod electus. 9. August. stirbt 1689. Jan. 25.

1689. Adolff Ernst Humbracht / electus Jan. 30. stirbt 1693. April. 17.

1693. Johann Thomas Eberhard genannt Schwind: J. U. D. electus, April. 21. stirbt 1695. Jan. 15.

1695. Henrich Ludwig Lersner: electus Jan. 21. juravit Jan. 22. stirbt 1696. August. 26.

1696. Johann Erasmus de Klettenberg & Rhoda, der Römischen Käyserlichen Majestät Rath / electus 31. August. Juravit 1. Sept.

Das XV. Capitel/

Burgermeister der Stadt Franckfurt.

Annus 1311.

Henrich von Hochenberg.
Adolff von Knobloch.

1312. Weigel von Wannbach. Hartwig von Birgel.
1313. Härt vom Rebstock. Alii Hert zum Humbrecht/ ist einerley/ dann sie sich vom Rebstock geschrieben.
Weigand Frosch.
1314. Weigand Frosch. Heinrich zum Rebstock.
1315. Herman Knobloch/ dictus de Ovenbach.
Arnold zum Schuchhaus.
1316. Conrad genant Rindfleisch. Johann von Holtzhausen.
1317.
1318.
1319.
1320.
1321.
1322. Ortwein (gen.) von der Ecken. Culman von Lichtenberg.
1323. Jacob von Knoblauch. Rulman Weis von Limburg.
1324. Gypel Frosch. Gypel von Holtzhausen.
1325.
1326. Hamman von Holtzhausen. Culman von Lichtenberg.
1327. Herman von Speyer. Weicker von Offenbach.
1328. Geipel Frosch. Geipel von Holtzhausen.
1329. Herman von Speyer. Weicker von Offenbach.
1330. Trautwein (gen.) Schrenck. Heilman Schultheiß von Escherheim.
1331. Hanß Knoblauch. Gerlach zum Hohenhauß.
1332. Berthold von Wallnstadt. Ludwig von Holtzhausen.
1333. Seyfrid Frosch. Hetwig von Glauburg.
1334. Ditmar von Lichtenstein. Henrich von Holtzhausen.
1335. Bertholdt von Wallnstatt. Culman Zaan.
1336. Herman Knoblauch. " " "
1337. Geipel von Holtzhausen. Conrad Weiß von Löwenstein.
1338. Seyfried Frosch. " " "
1339. Gerlach von Hohenhaus. Seyfried von Speyer.
1340.
1341.
1342.
1343.
1344. Dietmar zum Lichtenstein. Johann von Goldstein.
1345. Gerlach von Hohenhaus. Conrad Wolff von Siegen.
1346. Dymar von Lichtenstein. Seyfried von Speyer.
1347. Seyfried Frosch. Heilman Schultheiß.
1348. Gerlach von Hohenhaus. Seyfried von Speyer.
1349. Weicker von Offenbach. Ludwig von Holtzhausen.
1350. Syfrid von Speyer.
1351. Jungo von Holtzhausen. Heilo Knoblauch.
1352. Hartwig zum Humbracht/ (aliàs zum Rebstock.) Jacob Knoblauch.
1353. Dymar von Lichtenstein. Hertwig Weise/ von Limburg.
1354.
1355. Lotz von Holtzhausen.
1356. Jungo von Holtzhausen.
1357. Jacob Knoblauch. Johann Würbel.

1358. Syfried von Speyer. Andreas Heilegeist.
1359. Henrich im Saal. Gernand / Gärtner.
1360. Johann von Hohenhaus. Andreas Heilegeist.
1361.
1362. Dymer von Lichtenstein. Cloß Hartung.
1363. Jacob Knoblauch. Johann Würbel.
1364. Johann von Holtzhausen. Andreas Heilegeist. Johann Schell.
1365. Johann von Holtzhausen. Andreas Heilegeist. Johann Schell.
(1364–1365:) Ware ein Aufflauff der Burger allhier.
1366. Jacob Knoblauch. Henrich Weis v. L.
1367. Weicker Frosch. Lotz zum Wedel.
1368. Lotz von Holtzhausen. Johann genant Gärtner.
1369. Johann Weis v. L. Seyfried von Speyer.
1370. Hartwig Weis v. L. Gylbrecht „ „ „
1371. Weigel zum jungen Lichtenstein. „ „ „
1372. Lutzo von Holtzhausen. Johann Gärtner.
1373. Seyfriedt zum Paradeiß. Henrich von Holtzhausen.
1374. Johann von Holtzhausen. Henn Knoblauch / alii Joh. Sultzbach.
1375.
1376. Johann Frosch. Johann Weis / v. L.
1377. Arnold zum Lichtenstein. Otto von Offenbach.
1378. Lotz von Holtzhausen. „ „ „
1379. Seyfried zum Paradeiß. Henrich Weis v. L.
1380. Geipel von Holtzhausen. „ „ „
1381. Weigard zum Schwanau / gen. Jughuß. „ „ „
1382. Johann Frosch. Otto von Offenbach.
1383. Johann Frosch. Rülman Weiß / v. L.
1384. Jacob Knoblauch. Heilman von Speyer.
1385. Bruno Braun zum Braunenfelß. Henrich von Holtzhausen.
1386.
1387. Johann von Weydel. Hartwig Weis / v. L.
1388. Conrad Weis zum Löwenstein. „ „ „
1389.
1390. Jacob Weibe. Jacob von Bominerßheim.
1391. Adolff Weiß / v. L. Johann Lentzel.
1392. Johann Frosch. Ryle Weis / v. L. alii Henrich Weis / Geipel zum Eber.
1393. Jungo Frosch. Hanß von Oppen.
1394. Adolff Weis / v. L. Caspar Ziegel / alii Joh. zum Burggräff.
1395. Henrich von Holtzhausen. Joh. von Firneberg aut Verneberg.
1396. Henrich Weis zum Rebstock. „ „ „
1397. Gerbrecht von Glauburg. Conrad Weis / v. L. Thiel Montabor.
1398. Erwein Hartrad. Herman zum Burggrav.
1399. Joh. von Holtzhausen. Henrich Herden. Jost von Altenstadt.
1400. Arnold zum Lichtenstein. Ruprecht Wiß von Limpurg. Henrich Weiß zum Weisen.
1401. Eittel Truttmann. Brand Clobeloch. Johann Erwinn.
1402. Erwin Hartradt. Johann zum Eber. Johann Seidensticker.
1403. Henn von Ergerßheim. Bechtold Heller.
1404. Johann Weiß von Lymp. „ „ „
1405. Herman zum Burggräff. Henrich Weiß zum Weissen. Cloß Winter.
1406. Gerbrecht von Glauburg. Conrad Weis / v. L. Thiel Montabor.
1407. Brand Knoblauch. Conrad zum Gerungen. Weigand Weidenbusch.

1408. Ei-

1408. Eitel Truttman. Johann zum Winsperger.
1409. Jacob Leinung / aliàs Lenect. Johann von Ergersheim.
1410. Albrecht Ratzmaul. Jacob Brun zum Braunfelß.
1411. Herman zum Burggräff. Henrich Weiß zum Wedel.
1412. Johann Palmstörffer. Johann von Ergersheim.
1413. Johann Weiß / v. L. Johann Breitenbach.
1414. Henrich Goldtstein. Johann zum Eber.
1415. Jacob Brun zum Braunfelß. Henrich Weiß zum Wedel.
1416. Albrecht Ratzmaul. Johann von Holtzhausen.
1417. Conrad Weis / von Limp. Brand Knoblauch.
1418. Johann von Ockstadt. Hert von Glauburg.
1419. Johann Palmstörffer. Claus Appenheimer.
1420. Eberhard im Steinhaus. Johann von Glauburg.
1421. Johann von Glauburg. Heilman Schildknecht.
1422. Henrich Goldstein. Hert Weiß zum Krang.
1423. Johann Weiß zum Rebstock. Johann Breun zum Brunfelß.
1424. Johann Palmstörffer. Eitel Truttman.
1425. Jacob Breun zum Braunfelß. Johann Monis.
1426. Johann von Ockstatt. Conrad Neuhauß.
1427. Walther Schwartzenberger. Clauß Appenheimer.
1428. Johann von Holtzhausen. Sigfried Burggrave.
1429. Johann Palmstörffer. Johann Breun z. B.
1430. Jacob Stralberger. Johann von Holtzhausen.
1431. Johann von Glauburg. Hert Weis von Limpurg zum Kranich.
1432. Johann Monis. Reinhard Minner.
1433. Jost im Steinhauß. Johann Stralberger.
1434. Johann Weiß zum Lembgin. Clauß Eck.
1435. Walther Schwartzenberger. Henrich Weiß zum Knobloch.
1436. Henrich von Rhein. Johann Weiß zum Löwenstein.
1437. Johann von Glauburg. Johann Preusse.
1438. Henrich Appenheimer. Weycker Frosch.
1439. Henrich Weiß zum Knobloch. Henne Hayne.
1440. Johann Monis. Walther Schwartzenberger / Junior.
1441. Peter von Marburg. Conrad Neuhauß.
1442. Johann von Glauburg. Johann Druttman.
1443. Jost im Steinhaus. Johann Nigebauer.
1444. Conrad von Glauburg. Johann Stralnberger.
1445. Henrich Rosenberg. Johann Hane.
1446. Weicker Frosch. Henrich Weitz zum Weissen.
1447. Erasmus Kämmerer. Johann Preusse.
1448. Sigfried zum Burggraven. Johann Rohrbach.
1449. Peter von Marpurg. Adolff Weiß von Limpurg.
1450. Johann Hane. Henrich Katzman.
1451. Johann Sachse. Walther von Schwartzenberg / Junior.
1452. Henrich von Rhein. Johann Weiß zum Hirtzhorn.
1453. Heilman Schildknecht. Henrich Weiß zum Weissen.
1454. Weicker Frosch. Henrich Rohrbach.
1455. Peter von Marpurg. Weinrich Monis.
1456. Hartman Becker. Conrad von Holtzhausen.
1457. Johann Breun / z. B. Henrich Katzman.
1458. Johann Rohrbach. Seyfried Völcker.
1459. Walther Schwartzenberger / Junior. Johann Heller.
1460. Hert Weisse von Limpurg. Johann Groß-Johann.
1461. Engel Frosch. Henn Humbracht.
1462. Weicker Frosch. Henrich Weis von Limpurg.
1463. Hartman Becker. Adolff Weis v. L.
1464. Heilman Schiltknecht. Georg Blum.
1465. Eberhard Büdner. Arnold von Holtzhausen.

1466. Wein-

1466. Weinrich Monis. Gerbrecht von Glauburg.
1467. Hert Weis von L. Merckel Breitenbach.
1468. Henrich Rohrbach/ Senior. Henrich Weiß zum Kranich.
1469. Weycker Frosch/ Senior. Walther von Schwartzenberg/ Junior.
1470. Syfried Völcker. Ulrich Neuhauß.
1471. Walther von Schwartzenberg/ Senior. Berchtold Heller.
1472. Gelbrecht von Holtzhausen. Weycker Frosch/ Junior.
1473. Hartman Becker. Melchior Blum.
1474. Georg Blum. Johann von Glauburg.
1475. Arnold von Holtzhausen. Merckel von Breitenbach.
1476. Jost Eck. Henrich Weiß zum Weysen.
1477. Georg von Breitenbach. Walther von Schwartzenberg/ Junior.
1478. Hanß von Rhein. Weigand von Heringen.
1479. Gelbrecht von Holtzhausen. Adolff Knobloch.
1480. Johann von Glauburg. Weycker Frosch/ Junior.
1481. Georg Blum. Henrich Ergersheimer.
1482. Arnold von Holtzhausen. Melchior Blum.
1483. Berchtold Heller. Walther von Schwartzenberg/ Junior.
1484. Gelbrecht von Holtzhausen. Weycker Frosch/ Junior.
1485. Hanß von Rhein. Adolff Knobloch.
1486. Georg von Breitenbach. Jacob Gauch.
1487. Walther von Schwartzenberg/ Junior. Johann Zumjungen.
1488. Daniel Bromm. Claus von Rückingen.
1489. Johann von Glauburg. Henrich von Rhein.
1490. Weycker Frosch. Jacob Heller.
1491. Orth Zumjungen. Melchior Blum.
1492. Hanß von Rhein. Arnold von Schwartzenberg.
1493. Walter von Schwartzenberg. Georg Frosch.
1494. Daniel Bromm. Johann Zumjungen.
1495. Johann von Glauburg. Clauß von Rickingen.
1496. Hanß von Rhein. Conrad Scheid.
1497. Friedrich von Altzey Licent. Henrich von Rhein.
1498. Carl von Hynsperg. Michel von Schwartzenberg.
1499. Orth Zumjungen. Jacob Neuhauß.
1500. Christian Völcker. Wolff Blum/ Junior.
1501. Jacob Heller. Seyfrid Knobloch.
1502. Johann Frosch. Clauß von Rückingen.
1503. Johann Rauß. Jacob Stralnberger.
1504. Conrad Scheidt. Johann Zumjungen.
1505. Georg Frosch. Clauß Stallburger.
1506. Hans von Rhein. Gelbricht von Holtzhausen.
1507. Hamman von Holtzhausen. Seyfrid Knobloch.
1508. Friederich von Altzey Licent. Henrich von Rhein Junior.
1509. Carl von Hynsperg. Conrad Zumjungen.
1510. Jacob Stralnberger. Johann Zumjungen.
1511. Jacob Neuhauß. Weycker Frosch.
1512. Johann Frosch im Sandhoff. Gelbricht von Holtzhausen.
1513. Jacob Heller. Georg Neuhauß.
1514. Conrad Scheid. Clauß Stallburger.
1515. Ludwig Martorff. Seyfrid Knobloch.
1516. Friederich von Altzey Licent. Johann von Mehlem.
1517. Johann Frosch. Philips Ugelnheimer.
1518. Hamman von Holtzhausen. Simon Uffstainer.
1519. Philips Fürstenberger. Clauß von Rückingen.
1520. Sebastian Schmid. Steffan Grünberger.
1521. Clauß Stallburger. Blasius von Holtzhausen.
1522. Johann von Glauburg. Conrad Weiß von Limpurg.
1523. Johann Frosch. Seyfried Völcker.

1524. Ham-

1524. Hennman von Holtzhausen. Hans Steffan von C.
1525. Philips Fürstenberger. Steffan Göbel.
1526. Hans Bromm. Clauß Scheidt.
1527. Johann Leneck. Bernhart von Hell genannt Pfeffer.
1528. Sebastian Schmidt. Berthold von Rhein.
1529. Steffan Grünberger. Johann Eller.
1530. Hamman von Holtzhausen. Clauß Scheidt.
1531. Philips Fürstenberger. Peter am Steg.
1532. Hans Bromm. Ulrich von Hinsperg.
1533. Philips Ugelnheimer. Weycker Rayß.
1534. Seyfried Völcker. Justinian von Holtzhausen.
1535. Claus Stallburger. Hans Keller.
1536. Georg Weiß zu Sachsenhausen. Orth Zumjungen.
1537. Johann von Glauburg. Hans Ugelnheimer.
1538. Justinian von Holtzhausen. Johann von Rhein.
1539. Weycker Räyß. Friederich Rohrbach.
1540. Hans Keller. Christoff Stallburger.
1541. Claus Stallburger. Dominicus Bocher.
1542. Johann von Glauburg. Georg Weiß zum Löwenstein.
1543. Justinian von Holtzhausen. Johann Neuhauß.
1544. Weycker Rayß. Daniel Zumjungen.
1545. Ogier von Mehlem. Johann Stralenberger.
1546. Claus Stallburger. Thomas Ugelnheimer.
1547. Joh. von Glauburg. Conrad Humbracht/ D.
1548. Daniel Zumjungen. Anthon Eller.
1549. Justinian von Holtzhausen. Philips Uffstainer.
1550. Ogier von Mehlem. Hans Steffan von C.
1551. Weycker Rayß. Christoff Keller.
1552. Johann von Glauburg. Johann Völcker.
1553. Ogier von Mehlem. Georg Frosch.
1554. Conrad Humbracht D. Clauß Bromm.
1555. Claus Stallburger. Carle Kühorn.
1556. Hans Bromm. Thomas Ugelnheimer.
1557. Daniel Zumjungen. Johann Weiß/ v. L.
1558. Hans Steffan v. C. Anthon Zumjungen.
1559. Conrad Humbracht D. Fulgentius Rücker.
1560. Johann Völcker. Peter Orth.
1561. Daniel Zumjungen. Ludwig Martorff.
1562. Anthon Eller. Georg Frosch.
1563. Johann von Glauburg. Philips Uffsteiner.
1564. Johann Weiß v. L. Carl von Glauburg.
1565. Conrad Humbracht D. Anthon Zumjungen.
1566. Carl Kühorn. Georg Neuhauß.
1567. Daniel Zumjungen. Justinian von Holtzhausen.
1568. Philips Uffsteiner. Daniel von Hinsperg.
1569. Anthon Eller. Krafft Stallburger.
1570. Conrad Humbracht D. Christoff Zumjungen.
1571. Carle Kühorn. Hans Heinrich vom Rhein.
1572. Peter Orth. Christoff Stallburger.
1573. Daniel von Hinsperg. Caspar Steinmetz genannt Niclas.
1574. Justinian von Holtzhausen. Ulrich Neuhauß.
1575. Conrad Humbracht D. Achilles von Holtzhausen.
1576. Christoff Zumjungen. Philips Knobloch.
1577. Anthon Eller. Henrich Steffan v. C.
1578. Hans Steffan v. C. Georg Weiß von Limburg.
1579. Christoff Stallburger. Georg Mengershausen.
1580. Daniel von Hinsperg. Daniel Braumann.
1581. Christoff Zumjungen. Johann Steffan v. C.

1582. Anton Eller. Hans Hector Zumjungen.
1583. Achilles von Holtzhausen. Herman Reckman.
1584. Christian Völcker. Hans Hector von Holtzhausen.
1585. Christoff Zumjungen. Nicolaus Greiff.
1586. Christoff Stallburger. Jacob Degenhart.
1587. Georg Weiß v. L. Hans Hector Zumjungen.
1588. Achilles von Holtzhausen. Herman Reckman.
1589. Hans Ludwig von Glauburg. Hans Hector von Holtzhausen.
1590. Johann von Martorff. Nicolaus Greiff.
1591. Christian Völcker. Hieronymus von Glauburg.
1592. Hieronymus Zumjungen. Johann Philips Völcker.
1593. Daniel Braunman. Christoff Ludwig Völcker.
1594. Johann Ludwig von Glauburg. Philips Rücker.
1595. Joh. von Martorff. Hieronymus Augustus von Holtzhausen.
1596. Christian Völcker. Jacob am Steg.
1597. Nicolauß Greiff. Maximilian Zumjungen.
1598. Hieronymus Zumjungen. Daniel Steffan v. L.
1599. Daniel Braunmann. Hieronymus von Glauburg.
1600. Johann von Martorff. Johann Stralnberger.
1601. Johann Ludwig von Glauburg. Christoff Ludwig Völcker.
1602. Johann Adolff Kellner. Hieronymus Mengershausen.
1603. Johann Philips Völcker. Philips Uffstainer.
1604. Hieronymus Zumjungen. Hans Hector Zumjungen.
1605. Johann von Mehlem. Herman Reckmann.
1606. Daniel Braunmann. Hieronymus Augustus von Holtzhausen.
1607. Philips Rücker. Johann Friederich Faust von Aschaffenburg.
1608. Jacob am Steg. Achilles von Hinsperg.
1609. Johann Adolff Kellner. Daniel Stallburger.
1610. Hieronymus Zumjungen. Johann Philips Weiß von Limpurg.
1611. Cloß Heylrich Faust von Aschaffenburg. Hieronymus Augustus von Holtzhausen.
1612. Christoff Ludwig Völcker. Hieronmyus Steffan von Cronstätten.
1613. Jacob am Steg. Christoff Andreas Köhler.
1614. Johann Hartman Beyer D. Ulrich Neuhauß.
1615. Niclas Geiff. Hans Martin Baur von Eyseneck.
1616. Johann Philips Fleischbein. Joh. Philips Weiß von Limpurg.
1617. Johann Adolff Kellner. Johann Philips Orth.
1618. Georg Sand. Niclas Bebinger.
1619. Daniel Stallburger. Jeremias Orth.
1620. Hans Hector Zumjungen. Hans Christoff von Stätten.
1621. Johann Bebinger. Johann Ludwig von Glauburg.
1622. Achilles von Hinsperg. Martin Müller.
1623. Hieronymus Steffan von Cronstätten. Hans Georg Adelshäuser.
1624. Johann Philips Weiß von Limpurg. Hans Jacob Jeckel.
1625. Ulrich Neuhuß. Hector Wilhelm von Günterode.
1626. Johann Philips Orth. Johann Steffan Schadt.
1627. Achilles von Hinsperg. Thomas Tiller.
1628. Hieron. Steffan von Cronstätten. Jacob Reymund Degenhard.
1629. Jeremias Orth. Hieronymus Stallburger.
1630. Johann Ludwig von Glauburg. Johann Schwindt.
1631. Johann Philips Weiß von Limpurg. Hans Georg Adelhäuser.
1632. Hector Wilhelm von Günterode. Hieronymus Eberhart.
1633. Thomas Diller. Hans Henric Zumjungen.
1634. Hansjacob Jeckel. Caspar Philip Fleischbein.
1635. Johann Schwind. Hieronymus Humbracht.
1636. Hieronymus Stallburger. Ogier Christoff Völcker.
1637. Johann Maximilian Kellner. Joh. Maximilian Zumjungen.
1638. Johann Christoff Treudel/ D. Johann Christoff Kellner.
1639. Hector Wilhelm von Günterrod. Vincentz Steinmeyer.

1640. Hans Heinrich Zumjungen. Jacob Marquard von Glauburg.
1641. Johann Schwind. Philips Christian Uffsteiner.
1642. Hieronymus Stallburger. Hans Georg Grambs.
1643. Caspar Philips Fleischbein. Philips Ludwig von Mehlem.
1644. Joh. Maximilian Zumjungen. Joh. Adolff Steffan von Cronstätten.
1645. Ogier Christoff Völcker. Achilles von Hinsperg.
1646. Jacob Marquard von Glauburg. Johann Conrad Kleß.
1647. Hieronymus Stallburger. Hieronimus Ulrich Neuhauß.
1648. Christoff Bender Licent. Johann Hector von Holtzhausen.
1649. Johann Christoff Kellner. Philips Jacob Fischer.
1650. Erasmus Seyffart D. Hieronimus Peter von Stätten.
1651. Vincentz Steynmeyer. Johann Ogier Stallburger.
1652. Philip Christian Uffstainer. Johann Daniel Weitz.
1653. Joh. Adolff Steffan von Cronstätten. Philips Christian Lersner
1654. Ogier Christoff Völcker. Frantz Nicolauß Roth.
1655. Christoff Bender Licent. Johann Philipp Kellner / D.
1656. Erasmus Seyfart / D. Anthon Christian Mohr.
1657. Joh. Adolff Steffan von Cronstätten. Hartman Weitz.
1658. Christoff Bender Licent. Philip Christian Lersner.
1659. Vincentz Steinmeyer. Johann Philip Fleischbein.
1660. Erasmus Seyfart / D. Achilles Sigismund von Glauburg.
1661. Johann Georg Grambs. Johann Hector von Hinsperg.
1662. Christoff Bender von Bienenthal. Johann Adolff Kellner.
1663. Johan Adolff Steffan von Cronstätten. Conrad Stein.
1664. Hans Hector von Holtzhausen. Johann Hieronymus Steffan von Cronstätten.
1665. Johann Conrad Cleß. Henrich Wilhelm Kellner.
1666. Hieronymus Peter von Stätten. Johann von den Birgden.
1667. Johann Daniel Weitz. Philips Ludwig Orth.
1668. Philips Christian Lersner. Achilles Uffenbach J.U.L.
1669. Anthon Christian Mohr. Johann Friederich Benckhert.
1670. Joh. Philips Fleischbein von Kleeberg. Adolff Ernst Humbracht.
1671. Joh. Hieronymus Steffan von Cronstätten. Daniel Zumjungen.
1672. Henrich Wilhelm Kellner. Johann Braun.
1673. Johann Jacob Baur von Eyseneck. Justus Kornman.
1674. Johann Conrad Cleß. Johann Hector Bromm.
1695. Johann Daniel Weitz. Philip Christian Fichard.
1676. Philip Christian Lersner. Henrich Ludwig Lersner
1677. Anthon Christian Mohr. Johann Jacob Fischer.
1678. Henrich Wilhelm Kellner. Johann Balthaser Kaib.
1679. Joh. Jacob Bauer von Eyseneck. Georg Tillman Grambs.
1680. Philip Wilhelm von Günterod. Joh. Phil. Fleischbein von Kleeberg.
1681. Daniel Stallburger. Philip Henrich Schadt.
1682. Philips Christian Lersner. Johann Hector von Holtzhausen.
1683. Henrich Wilhelm Kellner. Joh. Jacob Müller.
1684. Daniel Stallburger / † Aug. 28. und wird Joh. Jacob Bauer von Eyseneck wiederum Burgermeister: Joh. Adolff von Glauburg.
1685. Philips Wilhelm von Günterod. Joh. Henrich Dieffenbach.
1686. Daniel Stallburger. Jacob Bender von Bienenthal.
1687. Philips Ludwig Orth. Zacharias Conrad Uffenbach. J.U.L.
1688. Adolff Ernst Humbracht. Joh. Ernst Völcker.
1689. Johann Jacob Fischer. Johann Mattheus Münch /
1690. Joh. Thomas Eberhard genannt Schwind D. Phil. Nicol. Fleischb. U.J.L.
1691. Joh. Friederici. Philips Nicolaus Lersner.
1692. Joh. Erasmus Seiffart von Klettenberg. U.J.D. Hieronymus Adolff Steffen von Cronstätten.
1693. Henrich Ludwig Lersner. Joh. Adolff Steffen von Cronstätten.
1694. Joh. Balthaser Kaib. Niclauß Augustus Ruland.

1695. Johann Jacob Müller. Philips Jacob Fleckhamer von und zu Anstetten.
1696. Philipp Henrich Schadt. Johann Georg von Holtzhausen.
1697. Johann Hector von Holtzhausen. Philips Wilhelm Fleischbein von Kleeberg/
1698. Johann Adolff von Glauburg. Wilhelm Perschbecher. U. J. D.
1699. Philipp Nicolaus Lersner. Johann Philipp Orth. U. J. L
1700. Henrich von Barckhausen. Johann Martin von den Birgden.
1701. Johann Adolff Steffan von Cronstätten. Johann Jacob Grambs.
1702. Dominicus Heyden. Johann Adolff von Glauburg.
1703. Niclaus Augustus Ruland. Friederich Max Bauer von Eysenecft.
1704. Johann Arnold Mohr von Mohrenhelm. Joh. Philipp Kellner.
1705. Johann Adolff von Glauburg. Johann Werlin U. J. L.
1706. Henrich von Barckhausen. Conrad Hieronimus Eberhard genannt Schwind M. D.



Das XVI. Capitel/

SYNDICI.

Seynd vor diesem Meister und Pfaffen genennet worden/ ob sie schon Doctores gewesen.

Von Anno 1377.

Magister Hermannus von Orba.
1397. Herman zum Baumgarten.
1416. Doctor Henrich Welder/ Advocat.
1444. Magister Johann im Steinhaus/ Patricius Licent. Decret. † 1470.
1449. Dieterich von Altzey/ Patricius, Licent. † 1460. 5. Octob.
1454. Georg von Ergersheim/ Doctor, Patricius.
1457. Heinrich Degen/ D.
1459. Conrad Humerey/ D.
1462. Conrad Schönberger/ D.
1463. Ludwig zum Paradeiß/ Patricius, D.
1473. Johann Gelthausen/ Patric. D.
1478. Nicolaus von Heimbach/ genant Schönwetter/ Patric. D.
1481. Johann Raiß/ Patric. D. † 1493.
1482. M. Albrecht Mynsinger.
1482. Johann von Glauburg/ Patric. D. † 1499. Maji. 22.
1491. Adam Gelthausen/ Patric.
1493. M. Friederich von Altzey/ Patric. † 1525.
1495. Georg von Hell genant Pfeffer/ Patric. D.
1496. Philips Siegwein zum Schönstein/ Patric. D. † 1514.
1497. Adam von Heimbach genant Schönwetter/ Patric. D. obiit 1519. 25. Decemb.
1500. Jacob Kühhorn/ Patricius, D.
1503. M. Eberhard Rosenacker. D.
1510. Conrad von Schwappach/ D.
1511. Johann Riedesel/ Patric. D. † 1526.
1514. Valentin von Sundhausen/ D.
1516. Arnold von Glauburg/ Patric. D. wird 1521. Septemb. 6. Assessor Camer. von Chur Trier/ † 1534. Aug. 23.
1517. Johann Storck/ Patric. D. † 1530.
1519. Nicolaus Rücker/ Patric. D. wird auf 8. Jahr angenommen/ jedes Jahr um 150. fl. ohne die Kleidung und Schöffen-Præsent, die ihme wie einem andern Schöffen werden sollen/ samt dem

freyen

freyen Sitz und andern Accidentien/ laut seines Bestallungs Revers.

1520. Wolff Knoblauch/ Patric. D. † 1543. 11. Martii. Anno 1533. 30. Jan. starb dessen uxor Kunigundis Glauburgerin.
1533. Kilian Ehler/ D.
1538. 14. Junii, Johann Fichard/ Patricius nobilis, D. Auctor Juris Provincialis Solmensis & Reformationis Francofurtensis. Obiit Anno 1581. 7. Junii Apoplecticus, sepultus 9. ejusd. in templo Divi Petri, habente concionem coram sepulchro M. Petro Eltfelt, ex Psalmo 90. de brevitate vitæ humanæ.
1540. Hieronimus von Glauburg/ Patric. D. † 1574. Mart. 26.
1542. Cunrad Humbracht/ Patric. D.
1543. Hieronimus zum Lamm/ Patric. D. † 1559. Feb. 15.
1556. Nicolaus Burckard/ Patric. D. obiit 1573. 18. Octob.
1562. Arnold Engelbrecht/ Patric. D. † 1577.
1563. Johann Staudt/ Patric. D. † 1570.
1564. Johann von Roseneck genannt Zehender/ D.
1570. Raimundus Pius Fichard/ Patric. D. obiit Peste 1584. 27. Nov.
1571. Georg Weidman/ Patric. D. † 1575.
1574. Henrich Kellner/ Patric. D. † 1581. Feb. 15.
1584. Johann Baptista Cæsar, D.
1588. Christoff Kellner/ Patric. D. obiit 1615. Novemb. 17.
1596. Caspar Schacher/ D.
1608. Caspar Gabriel Rasoris, D. obiit 25. April. 1636.
1613. Petrus Friederich Mindanus, D. obiit 22. Jan. 1616.
1616. Philipp Walter von Herborn/ Patric. D. obiit 1627. 10. Aug.
1616. Melchior Erasinus/ D. obiit 1637. 1. Septemb.
1626. 30. Septemb. Maximian Faust von Aschaffenburg/ Patric. D. obiit 1651. 5. Junii.
1629. Georg Ludwig Heuchlin/ so nur von Haus aus bedient gewesen/ D.
1637. Georg Hieronimus Marställer/ D. obiit 15. Jul. 1637.
1637. Jacob Schütz/ D. obiit 1654. 26. Septemb.
1637. 12. Octobr. Zacharias Stenglin/ D. obiit 1674. 18. Januar.
1641. 17. Maji Lucas Kupfferschmidt/ Licent. obiit 1662. 5. Julii.
1654. Anthon Glock/ D. † 1690. 29. Septemb.
1663. Martin Rasor/ D. obiit 1689. 26. Aug.
1674. Georg Schuster/ Licent. †. 1690. 13. Octobr.
1682. 27. Julii Friederich Binder/ Licent. wird nach Regenspurg geschicket/ darauff nimmt er die Reichs-Hoff-Raths Stelle an.
1682. 27. Julii Johannes Brandes/ Licent. obiit 1691. 26. Sept.
1689. 26. Septemb. Johann Henrich Gabeler/ D. †
1690. Esaias Philippus Glock/ Licent.
1690. Johann Wolffgang Textor, Doctor, erhält die obere Syndicat-Stelle den 18. Dec. †. 1701. Decemb. 27.
1697. 11. Febr. Johann Melchior Lucius, Lic.
1701. 27. Septemb. Ludwig Ernst von Gülchen/ J. U. D. †. 1704. 29. Sept.
1704. Johann Georg Orth/ J. U. D. 14. Octobr.
1704. Johann Gottfried Clem/ J. U. Lic. Decembr.
1705. Johann Conrad Sondershausen/ J. U. D. 2. April.



Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Joh. von Melen.	1581.	〃 〃	1591.	1605.	〃 〃	1613. 11. Jun.
Herr Wolffg. Schrendeisen.	1581.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1598. 28. Octob.
Hr. Henrich Marxheimer.	1581.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃
Hr. Franciscus Berg/Becker.	1581.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1589. 28. Mart.
Hr. Johann Philips Völcker.	1582.	1592.	1594.	1603.	〃 〃	1605. 14. Febr.
Hr. Jacob am Steeg.	1582.	1596.	1597.	1608. 1613.	〃 〃	1614. dimissus.
Hr. Henrich Marxheimer/ Metzger.	1583.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1608.
Hr. Marx May/ Schumacher.	1583.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1602.
Hr. Joh. Altgeld/ Becker.	1583.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1602.
Jr. Christoph Ludwig Völcker.	1585.	1593. 1601.	1605.	1612.	〃 〃	1626. 6. Dec.
Hr. Georg Kämmerer.	1585.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1624.
Hr. Johann Peter Huth/ Metzger.	1585.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1618.
Hr. Balthasar Withman/ Kannengiesser.	1585.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1609.
Hr. Caspar Ohlenschläger/ Fischer.	1585.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1618.
Jr. Joh. Adolff Kellner.	1586.	〃 〃	1591.	1602. 1609. 1617.	〃 〃	1622.
Hr. Bernhard Gaderer/ Wollenweber.	1586.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1601.
Jr. Philips Rücker.	1587.	1594.	1595.	1607.	〃 〃	1618. 30. Octob.
Hr. Anthon Fliess/Becker.	1589.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1609.
Hr. Caspar Riecker/ Kürschner.	1589.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1605.
Hr. Thilman Schwenck/ Schlosser.	1589.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1609. dimissus.

Juncker

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Hieronymus Augustus von Holtzhausen.	1590.	1595. 1606. 1611.	〃	〃	〃	1624. 2. Maj.
Jr. Daniel Steffan von Crenstett.	1590.	1598.	1600.	〃	〃	1605. 13. Octob.
Jr. Johann Uffsteiner.	1591.	〃	1597.	〃	〃	1602.
Jr. Philips Weiß von Lynpurg.	1591.	〃	〃	〃	〃	1594. 16. Jul.
Jr. Joh. von Stralenberg.	1592.	1600.	〃	〃	〃	1607. 19. Nov.
Jr. Max Zum Jungen.	1592.	1597.	1599.	〃	〃	1605. 6. Nov.
Jr. Oyer von Melem.	1592.	〃	〃	〃	〃	1611. 17. Maji.
Jr. Hieronymus Mengershausen.	1593.	1602.	1603.		〃	1609. 10. Jan.
Jr. Nicol. Heilreich Faust v. Aschaffenb.	1595.	〃	1601.	1611.	〃	1618. 2. Feb.
Jr. Joh. Adolff v. Holtzhausen.	1595.	〃	1603.	〃	〃	1616. 23. Feb.
Jr. Hieronymus Kellner.	1596.	〃	〃	〃	〃	1626. 10 Dec.
Jr. Joh. Hector Zum Jungen.	1597.	1604.	1606.	1620.	〃	1635. 27. Sept.
Jr. Philips Uffsteiner.	1598.	1603.	〃	〃	〃	1604. 6. April.
Hr. Herman Reckman.	1598.	1605.	1606.	〃	〃	1611.
Jr. Joh. Oyer Bromm.	1599.	〃	1605.	〃	〃	1610. 21. Octob.
Hr. Johann Bebingern.	1600.	〃	1608.	1621.	〃	1636.
Jr. Joh. Friederich Faust v. Aschaffenb.	1601.	1607.	〃	〃	〃	1619.
Hr. Adam Wüst/ Wollenweber.	1601.	〃	〃	〃	〃	1609. dimissus.
Hr. Matthias Adam Schum.	1601.	〃	〃	〃	〃	1611.
Jr. Hans Hect. v. Holtzhausen.	1602.	〃	1607.	〃	〃	1619. 15. Aug.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Herr Anthon Epstein/ Leck-Kuchen Beck.	1602.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1635.
Hr. Hanß Rudolff/ Löhrer oder Gerber.	1602.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1620.
Jr. Achilles von Hynsperg.	1603.	1608.	1611.	1622. 1627.	〃 〃	1637. 9. Mart.
Hr. Balthasar Kuff/ Kürschner.	1603.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1606.
Jr. Hieronymus Mengershausen.	1604.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1609. 10. Jan.
Jr. Daniel von Stalberg.	1604.	1609.	1611.	1619.	〃 〃	1619. 23. Nov.
Jr. Johann Ulrich von Neuhauß.	1604.	1614.	1620.	1625.	〃 〃	1632. 2. Maj.
Jr. Johann Philips Weiß von Limpurg.	1606.	1610. 1616.	1618.	1624. 1631.	〃 〃	1644. 1. Aug.
Jr. Christoph von Stetten.	1606.	1620.	1623.	〃 〃 〃	〃 〃	1628. 16. Sept.
Hr. Nicolaus Greiff.	1606.	〃 〃 〃	1609.	1615.	〃 〃	1615. resignirt.
Hr. Günther Schott/ Schumacher.	1606.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1632.
Jr. Johann Friederich Bromm.	1607.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1610. 22. Febr.
Hr. Leonhard Ulmer. Messers.	1607.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1607.
Hr. Jacob von Carben/ Metzger.	1608.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1619.
Hr. Nicolaus Wecker/ Kupfferschm.	1608.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1611.
Hr. Georg Hartman/ Kürschner.	1608.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1627. 15. Jul.
Jr. Hieronymus Steffan von Cronstett.	1609.	1612.	1619.	1623. 1628.	1634. elect 9. Sept.	1639. 1. Octob.
Hr. Bartel Steinheimer.	1609.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1611.
Hr. Hans Franck/ Schlosser.	1609.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1611.

Jun-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Joh. Oßwald Fichard.	1610.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1618. 2. Jan.
Jr. Johann Ludwig von Glauburg.	1610.	1621.	1622.	1630.	„ „	1631. 11. Aug.
Hr. Georg Bastian Becker.	1610.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1621.
Jr. Joh. Steffan Schad.	1611.	1626.	1627.	„ „ „	„ „	1629. 7. Jan.
Hr. Nicolaus Bebinger.	1611.	1618.	„ „	„ „ „	„ „	1634. 16. Febr.
Hr. Hieronymus Braun.	1611.	„ „	1619.	„ „ „	„ „	1635.
Hr. Peter Aberle/Kannengiesser.	1611.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1622.
Hr. Nicolaus Weitz/ D.	1612.	„ „	1612.	„ „ „	1614. 30. Aug.	1615. dimissus.
H. Johann Hartman Bayer/M. D.	1612.	„ „	1612.	1614.	„ „	1615. resignirt. † 1625. pest.
Hr. Georg Sand.	1612.	„ „	1612.	1618.	„ „	1623. 30. Maji.
Hr. Johann Gerhard Bien.	1612.	„ „	1612.	„ „ „	„ „	1622. 26. Aug.
Hr. Philips Ludw. Fleischbein.	1612.	„ „	1612.	1616.	„ „	1618. 29. Octob.
Hr. Johann Kast.	1612.	„ „	1612.	„ „ „	„ „	1627. 13. Jun.
Jr. Jacob Reimund Degenhard.	1612.	1628.	1629.	„ „ „	„ „	1631. 10. Octob.
Hr. Jeremias Orth.	1612.	1619.	1623.	1626.	„ „	1635.
Hr. Christoph Andreas Köhler.	1612.	1613.	„ „	„ „ „	„ „	† zu Bingen.
Hr. Joh. Philips Orth.	1612.	1617.	1617.	1629.	„ „	1626. 18. Dec.
Jr. Joh. Martin Bauer von Eiseneck.	1612.	1615.	„ „	„ „ „	1616. 17. Jun.	1634. 3. Aug.
Hr. Johann Spieß.	1612.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1629. resi. † 1631.
Hr. Georg Eger.	1612.	„ „	1622.	„ „ „	„ „	1623. 30. Jan.
Hr. Hans Georg Adelheuser.	1612.	1623. 1631.	„ „	„ „ „	„ „	1634. 8. Mart.
Hr. Hans Laible/Schumach.	1612.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1646.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Herr Hans Mart. Heckher	1612.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1622. 2. Octob.
Hr. Peter Weber.	1612.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1622. 21. Sept.
Hr. Conrad Emmel.	1612.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1616. 24. Sept.
Hr. Martin Müller.	1612.	1622.	1627.	″ ″ ″	″ ″	1631. 27. Jan.
Hr. Philips Ohlenschläger.	1612.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1630. 15. Dec.
Hr. Johann Treudel.	1612.	″ ″	1636.	″ ″ ″	″ ″	1644.
Hr. Thomas Diller.	1619.	1627.	1628.	1633.	″ ″	1638.
Hr. Hans Feiner/ Gärtner.	1619.	″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1635.
Jr. Johann Jacob Jeckel.	1620.	1624.	1629.	1634.	″ ″	1639.
Jr. Hector Wilhelm von Günderot.	1620.	1625.	1625.	1632. 1639.	1639.	1647.
Hr. Peter von Carben/ Metzger.	1621.	″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1652.
Hr. Hans Soldner/ Metzger.	1622.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1634.
Hr. Georg Ruppel/ Becker.	1622.	″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1635.
Hr. Georg Ohlenschläger/ Fischer.	1622.	″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1646. 15. Feb.
Jr. Hieronimus von Stalberg.	1623.	1629.	1632.	1636. 1642. 1647.	1648. 27. Jul.	1662. 29. Octob.
Hr. Adam Spaar.	1623.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1637.
Hr. Johann Schwind.	1623.	1630.	1631.	1635. 1641.	1647.	1648. 18. Jul.
Hr. Hieronymus Eberhard.	1624.	1632.	1635.	″ ″ ″	″ ″	1638.
Hr. Georg Wecker/ Kupfferſ.	1624.	″ ″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1632.
Jr. Joh. Max. Kellner.	1626.	″ ″ ″	1631.	1637.	″ ″	1643. 29. Jun.
Jr. Joh. Oyer Faust von Aschaffenb.	1626.	″ ″	″ ″	″ ″ ″	″ ″	1631. 22. Maj.

Jun-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Joh. Henrich Zum jungen.	1627.	1633.	1635.	1640.	〃 〃	1640. 6. Octob.
Herr Joh. Weber Benner.	1627.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1631. 10. Febr.
Hr. Leonhard Ulmer/Messerschmidt.	1627.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1634.
Hr. Hartman Rudolff Löhrer.	1527.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1656.
Hr. Caspar Philips Fleischbein.	1628.	1634.	1636.	1643.	〃 〃	1647. 30. Maji.
Hr. Georg Martini/Kirschner.	1628.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1635.
Jr. Hieron. Humbracht.	1629.	1635.	1637.	〃 〃 〃	〃 〃	1639. 29. April.
Jr. Joh. Hect. Faust von Aschaffenb.	1629.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1632. 23. Sept.
Hr. Joh. Christoph Trenckel/D.	1629.	〃 〃	1635.	1638.	〃 〃	1648.
Hr. Philips Leuthwein.	1631.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1635. dimissus.
Hr. Johann Hartman Halberger.	1631.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1634.
Hr. Mattheus Stern.	1631.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1634.
Jr. Joh. Philips Rücker.	1632.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1632. 24. Jun.
Jr. Hieron. von Holtzhausen.	1632.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1634.
Jr. Oyer Christoph Völcker.	1632.	1636.	1637.	1645. 1654.	〃 〃	1666. 1. Maji.
Jr. Joh. Marquard von Glauburg.	1632.	1639.	1641.	1647.	〃 〃	1650. 27. Mart.
Jr. Joh. Max. Zumjungen.	1633.	1637.	1639.	1644.	〃 〃	1649. 6. Jun.
Jr. Joh. Christoph Kellner.	1633.	1638.	1640.	1649.	〃 〃	1650. 21. Mart.
Hr. Georg Weckter Kupfferſ.	1633.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1647. 24. April.
Hr. Hans Braun/Schu.	1633.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1644.
Hr. Daniel Brauman.	1634.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1635.
Hr. Joh. Phil. Nerdeck.	1634.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1635.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgeM.	Schöffen.	Alter BurgeM.	Schultheiß.	Sterben
Juncker Phil. Christian Uffsteiner.	1635.	1641.	1643.	1652.	〃 〃	1669. 14. Feb.
Jr. Johann Philips Pistorius.	1635.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1636. 4. Jun.
Hr. Hans Jacob Müller.	1635.	〃 〃	1640.	〃 〃 〃	〃 〃	1643. 4. Maj.
Hr. Leonhard Ulner.	1635.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1653.
Hr. Conrad Windecker.	1635.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1653.
Hr. Joh. Jeckel Metzger.	1635.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1657.
Hr. Hans Sigismundus Sturm/ Kannengiesser.	1635.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1635.
Hr. Vincentz Steinmayer.	1636.	1639.	1640.	1651. 1659.	〃 〃	1667.
Hr. Joh. Porß.	1636.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1650.
Hr. Christoph Bender/ Lic.	1636. 10. April.	〃 〃 〃	1639. 25. April.	1648. 1655. 1658. 1662.	1662.	1666. 13. Maji.
Jr. Joh. Adam Uffsteiner.	1636.	〃 〃 〃	1645.	〃 〃 〃	〃 〃	1658.
Hr. Hans Georg Grams.	1636.	1642.	1648.	1661.	〃 〃	1668.
Hr. Anthon Liepold.	1636.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1637.
Hr. Adam Fay/ Becker.	1636.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1640.
Hr. Johann Kauffmann/ Becker.	1636.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1637.
Hr. Johann Werner/ Gärtner.	1636.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1661.
Jr. Phil. Ludwig v. Melem.	1637.	1643.	1648.	〃 〃 〃	〃 〃	1654. 5. Jan.
Jr. Achilles von Hynsperg.	1637.	1645.	1649.	〃 〃 〃	〃 〃	1650. 11. Feb.
Hr. Joh. Conrad Kleß.	1637.	1646.	1649.	1665. 1674.	〃 〃	1676. 17. Jan.
Hr. Hartman Ammerich/ Kupfferschm.	1637.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1648.
Hr. Erasmus Seiffart/ D.	1639.	〃 〃	1643.	1650. 1656. 1660.	〃 〃	1664.
Hr. Andreas Werner/ Becker.	1639.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1652.
Hr. Henrich Henrici.	1639.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1645. resignirt.

Jun-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Johann Adolff Steffan von Cronstett.	1640.	1644.	1645.	1653. 1657. 1663.	〃 〃	1664. 12. April.
Jr. Johann Hieronymus Mergenshauß.	1640.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1643. 8. Octob.
Jr. Philips Ludwig Lersner.	1640.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1640. 30. Nov.
Hr. Phil. Jacob Fischer.	1640.	1649.	1650.	〃 〃 〃	〃 〃	1657.
Jr. Hieronym. Ulrich von Neuhauß.	1641.	1647.	1650.	〃 〃 〃	〃 〃	1660. 7. Mart.
Jr. Joh. Hector von Holtzhausen.	1641.	1648.	1650.	1664.	〃 〃	1668. 1. Octob.
Hr. Daniel Fried. Becker.	1643.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1677.
Jr. Hieron. Peter v. Stetten.	1644.	1650.	1651.	1666.	1666.	1686. 4. Aug.
Jr. Joh. Oyer von Stalberg.	1644.	1651.	1654.	〃 〃 〃	〃 〃	1664. 4. Aug.
Hr. Daniel Weitz.	1644.	1652.	1655.	1667. 1675.	〃 〃	1678.
Jr. Phil. Christian Lersner.	1645.	1653. 1658.	1659.	1668. 1676. 1682.	〃 〃	1684. 17. Jan.
H. Frantz Nicolaus Roth.	1645.	1654.	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1657. 8. Nov.
Hr. Anth. Christian Mohr v. Mohrhelm.	1645.	1656.	1660.	1669. 1677.	〃 〃	1679. 19. Octob.
Hr. Hans Conrad Steindecker / Schum.	1645.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1670.
Hr. Joh. Pister Fischer.	1646.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1672.
Hr. Joh. Minicus, Schum.	1647.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1653.
Hr. Hartman Weitz.	1648.	1657.	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1659.
Hr. Johann Weissel.	1648.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1655.
Jr. Georg Diether.	1649.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1656. 21. Jul.
Hr. Joh. Phil. Fleischbein v. Kleeberg.	1649.	1659.	1663.	1670.	〃 〃	1671. 21. Maji.
Hr. Jac. Rheinhold / Schloss.	1649.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1662.

Herr

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Herr Bernhard Traundörffer Messerschm.	1649.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1658.
Jr. Achill. Sigismund von Glauburg.	1650.	1660.	1664.	〃 〃 〃	〃 〃	1667. 29. Mart.
Jr. Johann Phil. Kellner.	1650.	1655.	1663.	〃 〃 〃	〃 〃	1665. 20. Jan.
Jr. Joh. Hector v. Hynsperg.	1650.	1661.	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1663. 21. Sept.
Jr. Joh. Adolff Kellner.	1651.	1662.	1665.	〃 〃 〃	〃 〃	1667. 7. Jan.
Hr. Conrad Stein.	1651.	1663.	1665.	〃 〃 〃	〃 〃	1670. 13. Sept.
Hr. Joh. Jorman/Kürschn.	1651.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1688.
Hr. Joh. Michael Becker.	1652.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1667.
Hr. Thomas Prior/Metzg.	1653.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1654.
Jr. Joh. Hieron Steffan v. Cr.	1654.	1664.	1665.	1671.	〃 〃	1674. 18. April.
Hr. Anßhelm Münch.	1654.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1658.
Hr. Joh. Frieder Bencker.	1654.	1669.	1671.	〃 〃 〃	〃 〃	1676.
Hr. Joh. Witzel/Schum.	1654.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1674.
Hr. Joh. Hertzog/Metzger.	1655.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1691.
Jr. Henr. Wilhelm Kellner.	1657.	1665.	1667.	1672. 1678. 1683.	〃 〃	1684. 12. Feb.
Hr. Henrich Ochs/Metzger.	1657.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1677.
Hr. Daniel Braun/Lic.	1658.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1661.
Hr. Joh. von den Birghden.	1658.	1666.	1667.	〃 〃 〃	〃 〃	1680. 14. Maji.
Hr. Casp. Phil. Fleischbein.	1659.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1665.
Hr. Phil. Prior Metzger.	1659.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1666.
Hr. Hans Peter Ammerich/Kupfferschm.	1659.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1682.
Jr. Joh. Jacob Bauer/von E.	1660.	〃 〃	1666.	1673. 1679. 1684.	〃 〃	1684. 28. Aug.
Hr. Phil. Ludwig Orth.	1660.	1667.	16	1687.	〃 〃	1689.

Herr

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Herr Georg Kimmel/Löhrer.	1660.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1670.
Hr. Achilles Uffenbach/ Lic.	1661.	1668.	1670.	〃 〃 〃	〃 〃	1677. 1. Decemb.
Junck. Philipp Wilhelm von Günderot.	1663.	〃 〃	1667.	1680. 1685.	1686.	1689. 25. Jan.
Hr. Johann Nieß.	1663.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1675.
Hr. Johann Feiner/Gürtl.	1663.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1695. 26. Febr.
Hr. Gregorius Herman/ Gärtner.	1663.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1673.
Jr. Daniel von Stalberg.	1664.	〃 〃	1668.	1681. 1686. 1684.	〃 〃	1688. 6. Maji.
Jr. Henrich Julius von Hynsperg.	1665.	〃 〃	1669.	〃 〃 〃	〃 〃	1674. 3. April.
Jr. Adolff Ernst Humbracht.	1665.	1670.	1674.	1688.	1689.	1693. 16. April.
Jr. Daniel Zumjungen.	1665.	1671.	1674.	〃 〃 〃	〃 〃	1678. 30. Nov.
Hr. Wilh. Hoffstatt/ M.D.	1665.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1669.
Hr. Johann Braun.	1665.	1672.	1676.	〃 〃 〃	〃 〃	1683. 13. April.
Hr. Jost Korman.	1665.	1673.	1676.	〃 〃 〃	〃 〃	1677.
Jr. Joh. Hect. Bromm.	1667.	1674.	1677.	〃 〃 〃	〃 〃	1680. 7. Octob.
Jr. Phil. Christian Fichart.	1667.	1675.	1680.	〃 〃 〃	〃 〃	1693. 15. Febr.
Jr. Henr. Ludwig Lersner.	1667.	1676.	1684.	1693.	1695.	1696. 26. Aug.
Hr. Hans Jac. Wesenbeck.	1667.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1675.
Hr. Hans Jacob Fischer.	1668.	1677.	1678.	1689.	〃 〃	1691. 25. Dec.
Hr. Georg Starck/ Beck.	1668.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1681.
Jr. Johann Adolff von Holtzhausen.	1669.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1673.
Jr. Johann Balthasar von Kaib.	1669.	1678.	1684.	1694.	〃 〃	1695. 3. Mart.
Hr. Joh. Thom. Eberhard/gen. Schwind/ D.	1669.	〃 〃	1679.	1690.	1693.	1695. 15. Jan.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben
Herr Christoph Weitz.	1669.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1671.
Hr. Johann Friderici.	1671.	1702.	1679.	1691.	〃 〃	1702. 7. Dec.
Hr. Simon Franck/Schumacher.	1671.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1686.
Hr. Thilman Grams.	1672.	1692.	1680.	〃 〃 〃	〃 〃	1684. 6. Mertz.
Hr. Joh. Phil. Fleischbein/ der ältere von Kleeberg.	1672.	1680.	1680.	〃 〃 〃	〃 〃	1691. 11. April.
Hr. Adam Pistor Fischer.	1672.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1688.
Hr. Wilhelm Brachman/ Löhrer.	1673.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1699.
Jr. Joh. Jacob Faust v. Asch.	1674.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1676. 24. Jun.
Jr. Phil. Henr. Schadt.	1674.	1681.	1684.	1696.	〃 〃	1701. 11. April.
Hr. Georg Dorfelder/Schuhm.	1674.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1684.
Hr. Anthon Hunger/Gärt	1674.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1676.
Jr. Joh. Hect. v. Holtzhausen.	1675.	1682.	1687.	1597.	〃 〃	1700. 12. Aug.
Hr. Hans Henrich Zang.	1675.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1684.
Hr. Joh. Erasmus von Klettenberg und Roda.	1676.	〃 〃 〃	1683.	1692.	1696.	〃 〃
Hr. Joh. Jacob Müller.	1676.	1683.	1684.	1695.	〃 〃	1704. 8. Jan.
Hr. Jeremias Autheus.	1676.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1690.
Jr. Joh. Adolff v. Glauburg.	1677.	1684.	1688.	1698. 1705.	〃 〃	〃 〃
Hr. Nicolaus Hunger/Gärt.	1677.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1701. 30. Apr.
Hr. Joh. Henr. Dieffenbach.	1678.	1685.	1690.	〃 〃 〃	〃 〃	1690.
Hr. Jac. Bender v. Blenent.	1678.	1686.	1690.	〃 〃 〃	〃 〃	1695. 10. Nov.
Hr. Joh. Ochs/ Metzger.	1678.	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	1691.
Hr. Joh. Baptista Eyssen.	1678.	〃 〃	〃 〃	〃 〃 〃	〃 〃	〃 〃

Jun-

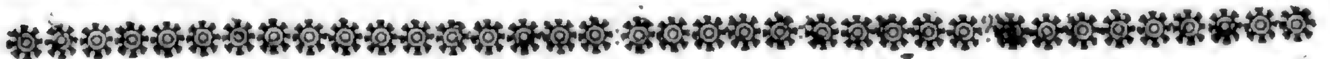
Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Henrich Julius von Damm.	1679.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1684. 3. Febr.
Herr Zacharias Conrad Uffenbach.	1679.	1687.	1691.	„ „ „	„ „	1691. 11. Jul.
Hr. Henrich v. Blanckenstein/Rittm.	1680.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1686.
Jr. Joh. Ernst Völcker.	1681.	1688.	1688.	„ „ „	„ „	1696. 3. April.
Hr. Matthias Münch.	1681.	1689.	1691.	„ „ „	„ „	1698. 28. Aug.
Hr. Conr. Reichard/Becker.	1682.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Philipps Nicol. Fleischbein/J. U. L.	1683.	1690.	1692.	„ „ „	„ „	1698. 24. Mart.
Hr. Michael Heidenreich/Spohrer.	1683.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1687.
Jr. Phil. Nicolaus Lersner.	1684.	1691.	1693.	1699.	„ „	1702. 5. Jan.
Jr. Hieronym. Adolff Steffan v. Cronst.	1684.	1692.	„ „	„ „ „	„ „	1693. 20. Sept.
Jr. Joh. Adolff Steffan v. Cr.	1684.	1693.	1695.	1701.	„ „	„ „
Hr. Henrich v. Barckhausen.	1684.	„ „	1693.	1700. 1706.	„ „	„ „
Hr. Nicolaus Apffel.	1684.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1702. 25. Mart.
Jr. Nicol. August. Ruland.	1685.	1694.	1696.	1703.	„ „	„ „
Hr. Joh. Jac. Hein-Bürger Schumacher.	1685.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1690.
Hr. Joh. Brunner/Schum.	1686.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1689.
Jr. Phil. Henr. Fleckhanier/v. Anstetten.	1687.	1695.	1697.	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Dominicus Heyden.	1687.	„ „ „	1695.	1702.	„ „	„ „
Hr. Joh. Jacob Umbstenbach/Fischer.	1688.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Johann Traundörffer/Schwerdfeger	1688.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Juncker Hieronymus von Stalburg.	1689.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1692. 15. Jul.
Jr. Joh. Georg v. Holtzhaus.	1689.	1696.	1701.	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Lorentz Hangmantel/ Kürschner.	1689.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Johañ Arnold Mohr v. Mohrenhelm/ J.U.L.	1690.	„ „	1696.	1704.	„ „	„ „
Hr. Hieronym. Treudel.	1690.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1694. 4. Octob.
Hr. Mart. Albrecht Grässer/ Schum.	1690.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1691.
Hr. Phil. Wilh. Fleischbein/ von Kleeberg.	1691.	1697.	1698.	„ „ „	„ „	1705. 19. Jun.
Hr. Joh. Wilh. Perßbecher/ J.U.L.	1691.	1698.	1698.	„ „ „	„ „	1706. 31. Maji.
Hr. Joh. Clar/ Metzger.	1691.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1694.
Hr. Jacob Weifart/ Schum.	1691.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Georg Albrecht Grässer/ Schumacher.	1691.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1691. 29. Aug.
Hr. Joh. Phil. Ort/ J.U.L.	1692.	1699.	1702.	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Joh. Martin von den Birghden.	1692.	1700.	1704.	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Georg Lindheimer/ Metzger.	1692.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Georg Brunner/ Schumacher.	1692.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Phil. Ludwig von Stalberg.	1693.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1694. 21. April.
Jr. Hector Wilhelm von Güntherod.	1693.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1700. 6. Jun.
Hr. Joh. Jacob Grambs.	1693.	1701.	1705.	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Matthias Carl Steffan von Cronstett.	1694.	„ „	1701.	„ „ „	„ „	„ „

Juncker

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgerM.	Schöffen.	Alter BurgerM.	Schultheiß.	Sterben.
Junck. Johann Hieronymus von Stalberg.	1694.	„ „ „	1702.	„ „ „	„ „	12 9br 1708.
Jr. Joh. Adolff v. Glauburg.	1695.	1702.	„ „	„ „ „	„ „	1704. 11. April.
Hr. Joh. Wilhelm von der Baroh.	1695.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1703. 7. Febr.
Hr. Thomas Lindheimer/ Metzger.	1695.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Caspar Sauer/ Kupfferschmidt.	1695.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Johann Balthasar Uffenbach.	1695. 13. Dec.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1700. 8. April.
Jr. Friederich Max Baur von Eiseneck.	1696.	1703.	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Joh. Philips Kellner.	1697.	1704.	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Joh. Henrich Werlin/ J. U. L.	1697.	1705.	1706.	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Conr. Hier. Eberhard dict. Schwind M.D.	1698.	1706.	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Ludwig Adolff von Sivertes.	1699.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Leonhard Kimel/ Gerb.	1700.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Joh. Hector v. Günterod.	1701.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1704. 12. Sept.
Jr. Joh. Hier. Humbracht.	1701.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Joh. Christoph von Stetten.	1701.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Joh. Adolff Düring.	1701.	„ „ „	„ „	„ „ „	„ „	1702. 14. Jan.
Jr. Joh. Adolff v. Lersner.	1702.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	1703. 28. Dec.
Hr. Joh. Christoph Hellwig.	1702.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Joh. Mich. Metzinger.	1702.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Joh. Georg Abt/ Gärtner.	1702.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger BurgeM.	Schöffen.	Alter BurgeM.	Schultheiß.	Sterben.
Herr Bartholomäi von Backhausen.	1703.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Johann Christian von den Birghden.	1703.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Juncker Georg Friederich Faust von Aschaffenburg	1704.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Johann Hieronymus von Glauburg.	1704.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Johann Christoph Ochs/ J. U. L.	1704.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Jr. Joh. Hector v. Hynsperg.	1705.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „
Hr. Joh. Dan. Fleischbein v. Kleeberg.	1706.	„ „	„ „	„ „ „	„ „	„ „



Das XVIII. Capitel/

Von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg.

Nachdeme nicht allein in dem Capitul der neuen Gewohnheit in Consiliis von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg Anregung geschehen/ wie nehmlich von Zeiten des letzteren Bürgerlichen Vertrags/ diese Adliche Gesellschafft den dritten Theil im Rath besitzen sollen/ wordurch sie auf die Zahl von vierzehen astringirt worden; sondern auch das meinstere welches ich in diesem Werck zusammen getragen/ aus denen alten bey ihren Familien auffgehabenen Originalien gezogen/ und dann/ daß einige Autores sich die Mühe genommen/ denen ihnen zuhanden gekommenen Bericht von den Adlichen Geschlechtern der Stadt Franckfurt im Truck mitzutheilen/ als da hat der Welt-berühmte Theologus Philipp Jacob Spener D. in seinem Opere Heraldico vieler Geschlechter Wappen gedacht; Michael Braun/ D. gibt an Tag die durch einen guten Freund aus Ulm ihm communicirte Gesellen-Taffel/ der uhralten Adelichen Geschlechter auf alten Limpurg in Franckfurt/ allegiret etliche Exempel einiger Herrn Geschlechter/ woraus man so wohl ihrer als auch der übrigen guten alten Adels urtheilen könne: Siebmacher in seinem Wappen-Buch hat mehr nicht dann dreyssig Wappen der zum theil noch lebenden/ zum theil ausgestorbenen Familien/ dieses alles gibt mir Anleitung einen was näheren Bericht von dieser Adlichen Gesellschafft mitzutheilen.

Zwar ist es mein Vorhaben nicht/ allhier die Definition, die Prærogativen noch Dignitæten/ die Jura Ecclesiastica noch Civilia und was dem anhanget/ zu beschreiben/ als welches allbereit durch Johann Jacob Draconem so wohl außgearbeitet/ daß man sich eine vergebliche Mühe auffladet/ wer solches tractiren wolte/ es seye dann/ daß man diesen mit höchsten Fleiß zusammen getragenen Tractat dem

Frauen-

Frauen-Zimmer zu lieb / in unser Mutter Sprach übersetzen wolle.

Wann aber die Geschlechter ihren Anfang in der Stadt Franckfurt genommen / davon kan man keine gewisse Nachricht nicht geben / jedoch stehet nicht unbillich zu vermuthen / daß Käyser Henrich / nachdeme er Anno 924. qualificirte Männer in die vornehmste Städt gesetzet / er werde der Stadt Franckfurt / wegen der Käyserlichen Residentz / (dannenhero sie specialis Domus Imperii genannt worden) und vielen Reichs-Handlungen / überall weit berühmten Orts / welcher sich eben damals nach Absterben seiner Carolinischen Erb-Herrn / zum ersten zu einer Reichs-Stadt bey ihm angeben / nicht vergessen haben: Diese Männer hatten ihre gewisse Wohnungen / und jährliche Einkünfften / damit durch sie man solche Leute haben und fortpflantzen möge / so allerhand Arbeit und Handthierung gäntzlich entübriget / sich frey und sicher auf solche Tugenden und Ritter-Spiel begeben / und qualificirt machen möchten / daß sie im Reich und Regiment zu Kriegs- und Friedens-Zeiten gebraucht werden: Spangenberg Chron. Saxon. cap. 121. pag. 163. beschreibet solches mit diesen Worten: Als Käyser Henrich der Ungarn aus dem Land loß worden war / berathschlagete er mit seinen Herrn und Freunden / wie die Sachen künfftig anzustellen / damit die Lande hinfort für solchem Uberfall und Durchstreichen gesichert / und da darüber ein so Barbarisch ungeheuer Volck einen Einfall thun würde / wie demselben zu begegnen / und ihrem Verwüsten und Verheeren gewehrt werden möchte: Als ward für rathsam angesehen / erkant und geschlossen / daß die junge Mannschafft hinfort fleißig in allerley Ritter-Spiel solte geübet werden: Darzu schaffte der Käyser an allen Orten Wehr und Waffen und andere Rüstung zum Schimpff und Ernst bräuchlich und nöthig: Er verordnete auch / daß auf dem Land allezeit ihrer Acht den Neundten / in den Städten Viere den Fünfften als einen Kriegs-Mann unterhalten solten / und derselbe Neundte vom Land-Volck / solte in einer Stadt wohnen in einer Behausung / darinnen in fürfallenden Kriegs-Läufften / die andern Achte mit ihren Weibern und Kindern / wann ein Einfall geschähe / und Fliehens Noth wäre / sich neben ihm enthalten und behelffen könten: Solche Behausung solte der Neundte im baulichem Wesen erhalten / und dargegen solte er den dritten Theil an allen Früchten jährlichen auffzunehmen haben / und darvon sich zur Nothdurfft versehen / das andere zum Vorrath auffschütten / die Acht aber solten das Feld bestellen / ab- und einbringen was GOtt bescheren würde / und also den gemeinen Nutzen zu ihrem selbst Besten befördern helffen: Der Käyser befestigte auch die Städte mit Graben und Mauren / und wolte nicht daß Wirtschafften und Wohlleben oder dergleichen grosse Gastereyen / noch einige wichtige Handlung noch Märckte auf dem Land / in den Dörffern / sondern allein in Städten solten gehalten werden / allerley Unrath zuvor kommen / und damit das Bauers-Volck auch unter den Bürgern in Friedens-Zeiten lernen möchte / wie sie sich in Kriegs-Nöthen / wann sie in Städten bey einander seyn müsten / verhalten solten / derohalben er auch verordnet / alle Jahr Heer-Schau zu thun / das Volck zu mustern / und zum Krieg auszzurüsten / und in fechten / ringen / springen / rennen / stechen und brechen zu üben / damit sie hurtig und zum Ernst fertig würden / des Harnisch und der Rüstung gewohneten: Und welche sich dann hierinnen am meisten übeten und am besten anliessen / die wurden vor den andern herfür gezogen / und dem Adel gleich geachtet / dahero kommen die Geschlechter in die Städte / welche gemeiniglich anfänglich von den Dörffern und Flecken in die bemaurten Städt genommen waren / und die mehrentheils auch von denselben umliegenden Dörffern ihre Geschlechts-Namen bekommen / wie das noch zu Braunschweig / Bremen und andern Sächsischen Städten im Brauch bey den Geschlechtern geblieben / daß sie genannt werden die von Peine / von Vechelt / von Paßmar / hactenus Spangenberg.

Fast auf gleiche Weise hatte Carolus M. zu seiner Zeit seine Edle Teutschen und Francken / als er die Sachsen bezwungen angeredet / wann er also sagt: Ite Milites mei, vos Heroes vocabimini socii Regum, Judices criminum, vivite post hac; laboris expertes, consulite Regibus, publico nomine, favete Orphanis, juvate Pupillos, consilio circumdate Principes, ab his victum & vestitum & stipendium petite: Si quis negaverit, inglorius, infamisque esto, si quis injuriam vobis intulerit, reum

reum se Majestati agnoscat. Vos autem cavere, ne tantum decus, tantumque Privilegium justo bellorum labore partum, aut ebrietatis, aut securitatis, aut alio quovis vitio maculetis, ne quod largimur vobis ad gloriam, redundet ad pœnam, quam de vobis sumendam, si forte excesseritis, nobis & Successoribus nostris Romanorum Regibus perpetuo reservamus: Dieses seye hiermit genug zur Nachricht/ auf was Art die Geschlechter in die Städte gekommen/ und kan der jenige so mehrere Nachricht verlanget/ hierbey conferiren die Speyerische Chronicam Lehmanni, Lib. 2 c. 19.

So lang nun diese Adliche Geschlechter in Franckfurt gefunden worden/ seynd die meinsten von dem Land in hiesige Stadt gekommen/ haben auch zum öfftern den Nahmen ihres Stamms An- und Herokunfft behalten/ wie dann deren einige Exempel allegiren will/ woraus die übrigen zu urtheilen: Als da ist die Familia von Holtzhausen/ so ursprünglich von dem nicht fern von hier gelegenen Dorff Holtzhausen herstammen/ die von Glauburg entspringen von der Burg Glauburg/ welches gelegen in der Wetterau/ in dem Weeg nach Ortenburg/ die von Hynspurg/ von Hering/ Kempen/ &c. behalten von den Dörffern bey Limpurg ihre Nahmen.

Alle Adliche Geschlechter aber/ so viel auf dem Haus Limpurg gefunden werden/ seynd von Weyland Römischen Käysern und Königen geadelt worden; zwar nicht nach der Ordnung wie die Wappen der Familien anzeigen/ dann dieses ist eigentlich die Auffnahm der Familien in hiesige Adeliche Gesellschafft/ nach welcher ein jeder seinen Rang hat/ und ist manche Familia wohl zwey biß drey hundert Jahr zuvor geadelt gewesen/ stets in Adlichen Diensten gestanden/ mit Geist- und Weltlichen Ritter-Orden begabt/ ehe sie anhero gekommen/ dannenhero von Fürsten und Herrn jederzeit gleich andern Edelleuten so auf dem Land wohnen/ vor Edel und Ritter-mäßig gehalten/ zu Turnieren nicht allein zugelassen/ wie solches die Turnier-Bücher Francisci Modii und andere bezeugen/ sondern auch selbsten Turnier gehalten/ solches wird aus dem Archiv mit diesen Worten bekräfftiget:

Anno 1398. Wurde ein Geplänck auf dem Berg gemacht zum Turnier vor Catharinen. 1405. Ist ein Geplänck gemacht worden auf dem Samstags-Berg: Item ein Tantz-Hauß zu der Fastnacht Turnier und Kurtzweil. 1410. Turnier wird bereit. 1411. Turnier-Geplänck vor Andreä. 1413. Werden Plancken zum Turnier vor dem Römer gemacht. 1417. Um Valentini ein Geplänck zum Turnier. 1462. 3. Post Assumptionis Mariæ, wid Sigfried von Hohenweisen und Johann von Sarbrücken scharff zu rennen ein Platz befreyet. 1471. Feria 2. & 4. Epiphaniæ Domini, da war das Gesellen-Stechen/ und hat man den Berg vorm Rathhauß verplanckt/ so stachen an meines Herrn von Bichenbachs Hauptmans statt/ wann he was kranck/ genant Hans von Heydersdorff/ mit Eckharten von Martorff/ Henn von Glauburg mit Henn Kämmerern/ Ort Zumjungen mit Hansen von Rhein/ und hatten diesen Abend alle Frauen und Jungfrauen auf Limpurg mit Spielleuten 110. Menschen zu Tisch sitzen/ und tantzten den Abend nach den Pfeiffen in Ehren/ Kuchen-Meister waren/ Walther von Schwartzenberg und Wicker (Frosch) der Junge: Dem Orth Zumjungen kostete damals sein Turnier und Stech-Zeug viertzig Gulden/ und der Helm kostete eilff Gulden. 1493. Dominica Michaelis haben Ambrosius von Glauburg/ und einer von Biedenfeld scharff gerennet/ diese bitten nebst Clauß Stallburger/ Thomas Sossenheimer/ Hert Ergersheim/ Hans Blumen und Ulrich Neuhausen einen Tantz zu erlauben/ welches ihnen aber abgeschlagen worden/ weilen damals Käyser Friederich gestorben gewesen.

1498. Als die Königliche Majestät allhier gewesen/ haben seine Fürsten auf St. Johann Baptistæ Abend einen grossen Scheiterhauffen auf dem Samstags-Berg vorm Römer bauen lassen/ und darauf viel schöner gemahlter Fahnen/ beneben des Königs Fahn so zu oberst gestanden/ auffstecken lassen/ und viel schöner grüner Mäyen/ und haben einen zierlichen Tantz in des Königs Beywesen darum gethan/ auf diesen Tag haben die zwey Fürsten Fridericus Brandenburgicus und N. Brunsuicensis scharff mit einander gerennet.

It. 1498. Nachdeme der Landgraff Wilhelm von Hessen/ mit Elisabetha Pfaltzgräffin und Chur-Fürsten Tochter/ hatte Beylager gehalten/ gabe der Landgraff einen

nen Tantz im Rüstenberg / darbey turnirte Ambrosius von Glauburg mit einem Hertzogen von Braunschweig / und mercken einige MS. daß der Ambrosius den Hertzogen gefält habe / da er solches gesehen seye er zu Ehren des Hertzogs mit gefallen; an dem Hauß zum Rüstenberg / findet man noch abgemahlet / in völligen Rüstungen einen Völcker / und einen welcher viele Reusen im Wappen geführet: Peter von Marpurg genannt zum Paradeiß / bekommt von einem Thurnier den Namen Lump / weilen er so lumpisch auffgezogen / daß der Pfaltzgraff ihn Lump genannt / und gefragt / wer doch der Lump sey / der so manchen Danck darvon trage / und ist dieses nichs neues daß jezuweilen eine Familia einen Beynamen von wohl- oder übel Verhalten bekommen / auch sich selbsten nachmahls so unterschrieben / darvon haben wir einen klaren Beweiß an Hans von Ergersheim / welcher sich 1410. in Crastina Exaltationis St. Crucis, Hanß von Ergersheim den man nennet Ubelacker unterschreibet; diesen Namen hatte er von dem vielen Schaden welchen er der Stadt zugefügt hatte; 1459. ware Philips Zumjungen Edelle-Knecht / Wasser-Trunck genant.

Nicht allein aber seynd hiesige Familien Turnier mässig / sondern sie seynd auch Hauß- und Müntz-Genossene / wie dann Orth Zumjungen / ein Müntz-Genossener zu Mayntz gewesen; die Familia der Heller / führten zum Beweißthum ihres Müntz-Rechts / die noch hier gebräuchliche Creutz-Heller; Jacob Knoblauch liesse Tournosen schlagen / und Syfried zum Paradeyß dorffte Gold- und Silber-Müntzen prägen darvon ein mehrers unter dem Capitul von den Müntzen.

Uber das findet man sie auch im Geist- und Weltlichen Ritter-Orden; Wie dann Caspar Venator in dem Bericht von dem Teutschen Ritter-Orden / dieser Familien so hier auf der Adelichen Gesellschafft mit einverleibet / in speciè gedencket / als Breidenbach / Ganß von Wallbrun / Grüneberg / Knoblauch / Neuhauß / Riedesel / Sebold; die andern Franckfurter so im Orden gestanden nennet er mit einem Wort / die von Franckfurt / worunter sonderlich die von Holtzhausen gewesen / wie auß diesem Orriginal-Brieff / so bey der Familia conserviret wird / erhellet: also lautend.

WIr Bruder Ludwig von Erlichshwsen / Homeister Teutschs Ordens thun kund und bekennen offentlich mit diesem unserm offenen Briefe vor allen / und iglichen die en sehen / horen / oder lesen / daß vor uns erschienen ist Arnth Holtzhausen unser lieber besunder und Diener / und hat uns mit nutziger Andacht und grossen Begehrlichkeit seins Hertzen GOtt dem Allmächtigen zu Lobe seiner keuschen Gebererinen Marien zu Ehren / dem heiligen Christen Glauben zubeschützen und beschirmen / und unsern Orden zur Verstendigkeit / wo das Not ist sam ein williger unvorschockener widder des H. Creutzs unser / unser Nachkommen / und unsers Ordens Feinde / Verechter und Verfolger vorstehen und mit getreuwen vleisse treu seyn / vleissig und demütig gebeten / um unsers Ordens Bruderschafft / so haben wir angesehen seine hitzige Begehrung und demüttige Bete / und haben en mit eintrechtigem unser gebittiger Rate Willen und vollart / in unsers Ordens Bruderschafft uffgenommen / und nemen en auch uff / in Crafft dieses Brieffs / wir machen en auch teilhafftig aller Messen / Gebeten / Vigilien / Venien / Vasten / und gemeiniglich aller guter Wercke die in unsern Orden / und unsers Ordens Brudern die Guette und Gnade des Heiligen Geistes wircket in allem Enden und uff das Her durch die milde Barmhertzigkeit GOtes solcher Gnaden merende Theihafftig werde / sol her alle Wochen am Sonnabende fünff Pater Noster und fünff Ave Maria zu Lobe und seiner lieben Mutter Marien zu Ehren verpflichtet seyn zu sprechen / und von sunderlichen Gnaden legen wir diß wegen so seines Lebens Abschedung von dieser Welt die der barmhertzige GOtt seliglich geruhe zuschicken / mit dessen unsern Brieffe / oder sust uns unsern Nachkomelingen / oder Brudern vorkundigt wirt / deme um seiner Selen Seligkeit sol inen es also halden mit beigrafft Messen / Vigilien / Gbethen und Gedechtnisse / alse das gewonlich ist zu thun / vor unsere und unsers Ordens besundere Liebhaber und Gonner in unsern Orden / des zu Urkundt haben wir unser Siegel anhangen lassen / diesem Brieffe / der gegeben ist auff unserm Hause Königssperg am Mittwoch nach Margrethe der heiligen Junckfrauen / im vierzehen hundersten und zwey und sechtzigsten Jahre.

Johannes von Rückingen ware 1477. Prælat und Eques Hierosolymitanus, wie

solches bey seinem geführten Wappen angemerckt / da er als Prælat eine Rose / und als Eques einen Degen mit Beyschrifft geführet / pour Louable maintenir. Walther Schwartzenberg ware in dem Orden der Gesellschafft des Kleinots der Weisen Stohl des Halß-Bands mit dem Kändlein und dem Greiffen; der Original-Brieff / welchen J. F. Faust v. A. in Handen lautet also:

WIr Friederich von GOttes Gnaden / Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu Ungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / Hertzog zu Oesterreich zu Steur / zu Kernden und zu Krain / ꝛc. Bekennen daß Wir angesehen und gemerckt haben / die redlichen und erber gut Sitten / so Unser und des Reichs lieber getreuer Walther Schwartzenberger an ihm / und damit er sich etlich Zeit an unserm Käyserlichen Hove / in des Ehrwürdigen Ulrichen Bischoffen zu Gurgk unsers Fürsten Kantzler und lieben andächtigen Diensten erzaigt und beweiset hat / und haben dardurch und von sundern Gnaden jm die Kleynod der Weisen Stohl des Hals-Bands mit dem Kendlein und dem Greiffen / als die Weiland der Durchleuchtigist Fürst Her Alfons Kunig zu Aragon und Sicilien unser lieber Schwager löblicher Gedächtnüß / in den Eeren der lobsamen Geperern unsers HERRN JESU Christi der Jungfrauen Marien jm fürgenommen und die andern Geadelten und tugenthafften Personen / als zu seiner sundern Gesellschafft pflegen hat außzugeben / und uns dieselben auch fürbaß er an seiner Statt außgetayllen Gewalt und Macht geben hat / geben und verleihen jm die auch wissentlich in Krafft des Brieffs / also daß derselb Walther Schwartzenberger / die obgemelten Klaynod und Gesellschafft an sich nehmen / dieselben tragen und mit allen den Eeren / Wirden / und Gezierungen / als die ander derselben Gesellschafft / so jn von dem obgenanten unsern lieber Schwager dem Kunig von Aragon oder uns geben ist / gebrauchen und tragen mügen / doch daß er die Articul derselben Gesellschafft inmassen / und die Capitul / von dem vorgenannten Kunig darauff gesetzt sind begriffen halte / und den nachkomme ungeverlich: mit Urkund des Brieffs / geben zu Newestat an Freytag vor St. Tomans Tag des heiligen zwelff Poten / nach Christi Gepurd vierzehen hundert und in dem drey und sechtzigsten Jahr / unsers Käyserthums im zwelfften unserer Reich des Römischen im vier und zwantzigsten und des Hungarischen im fünfften Jaren; das Käyserliche Insiegel ist auff der andern Seiten des Brieffs.

Nach seinem Tod verehret dessen Haußfrau Ursula / eine gebohrne von Mehlem Wittibe / dieses Kleynod / in das Carmelitten Closter zu Franckfurt / neben mehr andern stattlichen Ziraten doch daß solches nur zur Zeit der grossen Frauen Bildes gebraucht / und mit nichten zu Profan-Sachen verwendet werde / sie nennet es das Halß-Band mit dem silbern Kettlein und dem silbern vergulten Spangen daran / æstimirt solches zu 26. fl. und fünff Ducaten zu übergülden / mit ihr und ihres Hauß-Wirths Wappen.

Was vor Familien von ihnen das Adliche Schultheissen Ampt allhier / nebst denen Graffen und Herrn betretten / derer Namen seynd in der Ordnung der Schultheissen zu finden; dero vielfältigen Amptmanschafften / und Raths-Stellen / bey Käyser und Königen / Chur-Fürsten und Fürsten / anjetzo zugeschweigen / auch würde mir viel zu weitläuffig fallen / der Reichs / Käyserlichen Ertz-Bischofflichen / Fürstlichen und Gräfflichen Lehen / womit sie jederzeit belehnet gewesen / und noch belehnet seyn / nur ein und ander Exempel zugedencken.

Gleich wie nun vor Alters unter dem Adel gar viel den Gradum Doctoris angenommen haben; Also finde ich / seynd die Wort Herrn Michael Prauns in der Beschreibung von den Adelichen Geschlechtern Cap. 10. pag. 116. in der Lista der Franckfurtischen Herrn Syndicorum, nachfolgende Herrn Patricios, die eines guten alten Adelichen Geschlechts / und darbey Syndici zu Franckfurt gewesen seyn (vid. Caput. von den Syndicis) pag. 117. fähret er also fort / Auß diesem ist zusehen / daß obverzehlte Geschlechter eines guten alten Adelichen Geschlechts seyn müssen / dann sie waren damaln / und also etliche vor 100. und etliche vor 200. Jahren schon Syndici und für alte Adeliche Geschlechter gehalten: und gleich wie vor 200. Jahren erst diese Titul der Doctoren und Licentiaten auffkommen / und dieselbe mit so grossen Freyheyten und Vorzug begabet worden seyn / daß sie auch so gar mit Purpur / Ring / und andern Kleinoten / so wohl von den Päbsten als Käysern investirt worden seyn; also

Also ist auch eben dieses die Ursach gewest / daß um dieselbe Zeit so viel von Adel den Gradum Doctoris und der Licentiaten angenommen haben: Dann weilen damalen in Teutschland erst die freye Künsten und hohe Wissenschaffen beguntẽ auffzugehen / und zuvorhero fast eine lautere Barbarey und Bachanterey in Teutschland im Schwang gienge / also suchten so wol die Käyser / als die Päbste mit allem Gewalt die Gelahrte hoch zu halten / und auf ihre Seite zu bringen; Dahero finden wir im Seculo XV. so viel Fürsten Graffen und Herrn / die da den Gradum Doctoris & Licentiati angenommen haben / unter welchen gewesen / Vriel von Gemmingen / Ertz-Bischoff zu Mayntz / der da gestorben Anno 1514. Sebastian von Rothenhan ꝛc. Philip von Flerßheim / und Philip von Rosenberg / beede Bischöff zu Speyer. Johann Hertzog zu Mecklenburg der zu Pariß Doctor worden. Landgraff Herman zu Hessen. Rihwein Hertzog in Lothringen. Wilhelm Hertzog zu Geldern ꝛc. und so fortan / welche alle Doctores und Licentiaten waren / vid. Dn. Crusius de Pœdria, Item Lans. Consult. I. pro Germania. Ist also dieses den Franckfurtischen Adelichen Geschlechtern keine geringe Ehre / daß gleich bey Aufgang der Freyen Künsten so viel Doctores unter ihren Vorfahren sich herfür gethan haben: Biß hierhero Herr Michael Praun: was vor Elogia Johannes Lanio, in dessen Decades tres Anagrammatismorum Principum aliquot Comitum Baronum Equitum, Nobilium, Patritiorum aliorumque non infimæ notæ virorum, dem Georgio à Stetten, Lucas à Stetten, Herman und Henric Lersner, der Philippus Lonicer den Brommen / den Ficharden / den Fausten von Aschaffenburg / den von Glauburg / denen von Holtzhausen / denen Zumjungen / Knoblauchen / von Melem / Neuhauß / Stallburger / Steffan von Cronstätt Schrenteisen und andern; Jacobus Micyllus dem Fürstenberg. Henricus Petreus den Ficharden / Winckelman in seiner Hessischen Chronica denen von Günterod gegeben / und was vor vornehme Verrichtungen ein und andere Familia auf den Cräiß- und Reichs-Tägen gehabt / solches kan der begierige Leser nicht allein bey den allegirten Authoribus, sondern auch in den Reichs-Abschieden / und bey dem Sleidano selbsten nach schlagen.

In Erfindung neuer Wischenschafften seynd hiesige Adliche Familien auch berühmt; und sonderlich Herm Zumjungen zu Gudenberg / erfindet die Druckerey / welche Johannes Faust von Aschaffenburg hilffet nachmahls excoliren; Heinrich von Günterrode Ritter und Kriegs-Obrister in Engeland und Franckreich erfindet die Lauff-Pferd / vid. Claude Expillii parte 2. de plaidoyès Chap. 21. pag. 329. da er sagt: On se sert auiourd' huy en France de certaine sorte de Chevaux, qu'on nourrit & dresse tout autrement que les autres. On les à fait venir d' Irlande & sont appeller Quintrots, du nom de celuy, qui premier les amena en France; Ils vont vistement, font de grandes traites, & courues sans repaistre, ny debride, de manier, que si L'on va de Lyon à Rome, par les postes Ordinaries, l'autre sur Quintrots, ce dernier y arrivera long temps devant l'autre, quelle diligence qu'il face; Limnœus in Notit. Regni Franciæ pag. 573. Lib. 2. Cap. VII. schliesset also / dieses weiß ich / daß ein Edelmann auß Teutschland von der Familia von Günterroden / zum ersten den Gebrauch dieser Pferden / gelehret / wann sie dennach von diesem den Namen haben sollen / müssen diese Pferd ehender Günterot als Quinterot benamset werden.

Wann ich solte nachsuchen die jenige Ober-Officirer / welche von hiesigen Adelichen Geschlechtern / frembden Herrn und Potentaten Dienste gethan und noch heut zu Tag thun / würde ich viel zu weitlenfftig in diesem Capitel gehen.

Jedoch muß ich nicht vergessen die viele geistliche Stifftungen / auch so gar gantzer Kirchen / welche von denen hiesigen Adlichen Familien beschehen.

Und weilen auch der Reichthum / wo er wohl angewendet wird / unter die besondere Göttliche Gaben zu rechnen; Als findet man viele unter ihnen / die nebst ihren Land-Gütern / sich auch Stamm-Häuser gebauet / ich will anjetzo nicht sagen von denen Stamm-Häusern / so sie auff dem Land hier und dar / unter frembden Herschafften / gebauet / besessen / und noch besitzen / sondern nur von einigen Stamm-Häusern in hiesiger Stadt / welche von ihnen den Namen bekommen; Als da ist das Stallburgische Stamm-Hauß / der Römer / zum alten Stralberg / zum Knoblauch / zum grossen Froschen / zum Kranchen / zum Braunfelß / ꝛc. das Melemische Stamm-Hauß hat den Nahmen von seinem

Wappen zum Krebs/ nun finden sich noch viele Stamm-Häuser so aber den Namen der Familien nicht führen/ als da ist das Stamm-Haus der von Holtzhausen/ Steffan von Cronstett/ von Marpurg zum Paradeiß/ ꝛc. welchem letzterem Exempel viele nachgefolget/ die in Zeiten von etwas über hundert Jahren sich kostbahre Häuser gebauet/ wie die Exempel der Kaiben/Rulanden/Bauren von Eiseneck/ Lersner/ von Günterod/ ꝛc. ausweisen/ daß dero Häuser andere Nahmen/ dann der Familien Nahmen bekommen haben.

Das gäntzliche Thun aber der hiesigen Geschlechter des Hauses Limpurg bestehet von Jugend auf/ im Studiren/ Reisen und in dem Krieg/ enthalten sich gäntzlich aller Handthierung/ im Heurathen seynd sie ziemlich difficil, weilen sie in reception auf diese Gesellschafft/ihren gewissen Numerum Genealogicum haben müssen/ und wann eine Person aus einer Familia, ausser ihren Familien heurathet/ muß er um reception seiner Frauen anhalten/ da dann bey gantzer Gesellschafft judiciret wird/ ob solche Person dieser Gesellschafft fähig oder nicht/ wo das letztere/ wird er/ so lang er in der Ehe lebt/ vor gleichsam außgeschlossen von dero Freyheiten gehalten; durch diese Art conserviren sie ihre alte hergebrachte Adliche Familien, wie dero Stamm Register von vielen Seculis her bezeugen können; heurathen auf das Land/ und die von Land hinwiederum an sie; dessen fället mir eine sonderbahre Begebenheit ein/ so unter denen Documenta der Familien von Holtzhausen angemerckt/ wie nemlich Gilbrecht von Holtzhausen welcher 1514. gebohren/ durch seine Freund/ die er auf dem Land gehabt/ auf einen Marck-Tag allhier aus der Stadt entführet worden/ da ihn diese Freund aufferzogen/ und ihm nachmals Annam von Ratzenberg/ so ein schön Weib gewesen/ zur Frauen gegeben/ und finden sich beyder Eheleut Contrafait bey der Zumjungischen Familien; ziehen auch zuweilen von hier auf das Land mit ihrer gantzen Familie, wie sonderlich die auf dem Land von ihnen herstammende Adliche Familien dessen ein offen Zeugnüß geben können.

Das Wappen womit die Adliche Gesellschafft privilegirt/ kommet mit dem Gräflichen Haus von Limpurg fast überein/ nur daß es einige Stein mehr hat; Ihr Panier ist ein Küraßirer in seiner alten Rüstung auf einem wohl staffirten Pferdt/ führend eine Renn-Fahnen/ darinnen eine Adliche Jungfrau/ haltend auf der rechten Hand einen schönen edlen Falcken/ in der lincken einen Spiegel gegen einen Affen/ der sich darinn beschauet/ mit Beyschrifft: **Zucht und Ehren soll man mehren/ und Freud nicht wehren/** dieses wird durch die angezeigte Figuren expliciret/ dann die Jungfrau zeiget an/ Zucht und Ehr/ der Falck bedeutet Freud Auffrichtigkeit in allen Stücken/ und allerley Tugenden/ durch den Affen/ daß man sich hüten soll/ alles nach zu affen und andere zu tadelen/ durch den Spiegel aber sich selbsten zu erkennen/ wer man ist.

Es führet die hiesige Adliche Gesellschafft den Beynahmen die alte Gesellschafft Limpurg/ woher o sie den Namen angenommen/ ist eben nicht so kundig/ und beklage ich nicht wenig die Nachläßigkeit der Alten/ als welche in auffzeichnen der Begebenheiten ihrer Zeiten sehr sparsam gewesen/ zwar könte ich einiger massen solche darmit entschuldigen/ daß durch die öfftere Veränderung des Logaments ihrer Zusammenkunfft/ die gebührende Obachtung ihrer Zeit nicht wohl habe geschehen können.

Otto Frisingensis schreibet/ daß im Jahr 1122. Hertzog Lotharius aus Sachsen/ und Ertz-Bischoff Albrecht zu Mäyntz/ die Stadt und das Schloß Limpurg im Speyer Bistum gelegen/ sehr geängstet/ und dahero der Ort und dessen Nachbarschafft sehr in Gefahr gesessen/ also daß viel vornehme Leut der Orten solche Bedrangnüß nicht mehr erleyden wollen/ sondern sich in andere sichere Ort begeben; Irenius saget/ daß im Jahr 1288. Hertzog Reinhold zu Geldern von Johann Hertzog in Braband gefangen und ihme die Stadt Limpurg/ Wasserburg/ Zutph und andere Oerter genommen/ darbey einen langwierigen Krieg geführet/ also daß der Adel daherum/ Ruhe zu suchen/ sich hin und wieder in sichere Ort und Städte gethan; Auß diesen beyden Autoribus ist nicht allein gründlich zu sehen/ was den Adel auf dem Land/ in den verschlossenen Städten zu wohnen/ je mehr und mehr getrieben/ nebst deme ist auch zu vermuthen/ daß damalen etliche Geschlecht nach Franckfurt kommen seyn/ sich mit Wohnungen und Heurathen an andere allbereit einwohnende Geschlecht eingelassen/ und weilen die einwohnende Edelleut etwan damalen noch keinen Beynahmen gehabt/ von

von diesen ankommenen / dannenhero die Limpurger genant worden seyn / in massen sich dann die Weysen jederzeit von Limpurg geschrieben / dieses bekräfftiget noch mehr / daß einige Familien auch hier gewesen seyn / und noch auffhalten / welche sich von den Dörffern so um Limpurg in Geldern liegen / als Hering / Hynsperg / Kempten / und andere mehr geschrieben: ferner bekräfftiget solches ein altes M.S. in alten schlechten Teutschen Reymen; welche zu Ende dieses Capituls beygefügt seind.

Biß in das Jahr 1495. hat diese Gesellschafft ihre Zusammenkunfften und Adeliche Collegia hin und wieder in der Stadt gehabt / dann zu Sachsenhausen / bald zum Römer / dann uff Löwenstein / dann uff Latrum, jährlich hatten sie um ein gewisses Geld eins dieser Logamenter in Beständnüß; aber in diesem 1495. Jahr verkaufft Daniel Bromm / als einer Hoch-Adlichen Gesellschafft Mit-Collega um einen gewissen und sehr billigen Preiß / sein Hauß Latrum oder Silberger / welches sie zuweilen in jährlichen Bestand gehabt / und das auf der rechten Seyten des Rathhauses gelegen / samt Hauß-Rath Renthen / und Nutzen / wie er solches jemahlenß gekaufft hatte / wordurch er grosse Gunst und ewige Gedächtnüß sich gemacht / und gleichsam als ein neuer Stiffter / dieser löblichen alten Gesellschafft / so sonsten hin und wieder / an keinem beständigen Orth ihre Zusammenkunfften hatten / anjetzo ihnen diesen beständigen Orth gemacht; Zur Bezeugung der Danckbarkeit vor diesen erzeugten Gefallen / wird diesem Daniel Brommen auf dem ersten Tag des Fastnacht Fest / der Vor-Tantz erlaubt / und gabe ihm eine Jungfrau Namens der gantzen Gesellschafft ein Kräntzlein / bey dieser Ein-Weyhung seynd gewesen / Ludwig von Marpurg mit seiner Frau Eilchen / Johann Haan / Catharina Ux. Daniel und Hans Bromm Greda Ux. Wolff Blum Kreinchen Ux. Adam Humbrecht Anna Ux. Eberhart von Heusenstamm Gutgen Ux. Conrad Scheid Margretha Ux. Friederich Foid Margreth. Ux. Friederich von Altzey / Conrad Monis / Clos Stalburger / Georg von Martorff / Engel von Hatzfeld / Thomas Sassenheimer Greta Ux. und die zwey Burgermeister von Nördlingen / so eben dazumahl zu Franckfurt gewesen; die Wittiben waren / Agnes Weisin zum Löwenstein / Eilche Rorbachin / Ottilia Glauburgern / Ursula Schwartzenburgerin / Agnes Ergersheimerin / ledige Frauens-Personen waren nur zwey als / Kreinchen Humbrachtin und Kreinchen Sassin: Kuchen-Meister waren / Johann Frosch / Ulrich Neuhauß / Gilbrecht Holtzhausen / und Job Rorbach / diese haben zuerst mit Facklen vorgedantzt: auf den Abend seynd ferner von freimbden Personen darzu kommen / Marggraff Jacob von Baden / Cammer-Richter unterschiedliche Assessores, Procuratores und Nobiles, hierauff hat man in aller Frölichkeit einen Dantz angestelt / und obgedachtem Daniel Bromm / auf Geheiß der damahligen ältesten Herren / des Bernhard Weisen von Lympurg Braut Annam / um den Vorreihen mit ihr zu dantzen gebracht.

Nachdeme nun diese Adliche Gesellschafft dieses Hauß zu ihrem Eigenthum bezogen / erwähleten sie von den 15. Eltesten Geschlechten / je den Eltesten / denen übergaben sie samtlichen / ihre alte Documenta, Gesellen-Tafelen / und Ordnungen / mit Begehren / daß sie dieselbe in gute und nützliche Gesetz / dardurch sie und die Nachkommende reguliret / in guter Einigkeit und gedeylicher Wohlfahrt erhalten werden mögten / bringen solten / darauff dann mit Namen nachfolgende funffzehen Geschlecht / als Ludwig von Marpurg Doctor, Ritter und Schultheiß / Bernhard Weyß von Lympurg Schöff / Hamman von Holtzhausen Schöff / Johann von Glauburg Schöff / Georg Frosch Schöff / Johann Stralenberger des Raths / Syfried von Knoblauck des Raths / Arnold von Schwartzenberg Schöff / Hans von Rhein Schöff. Orth Zumjungen Schöff / Christian Fülcker (Völcker) Schöff / Friderich von Altzey Schöff / Johann Reiß Schöff / Carl von Hinsperg Schöff und Daniel Bromm Schöff / zusammen kommen / eine Ordnung und Articul verfasset / darauff diese Gesellschafft noch heut zu Tag / und so lang es GOtt gefällt / bestehet und schweret / auch jährlich in Völliger Versammlung / aller und jeder auff den Tag St. Andreä des Apostels (bey Erwählung jedes Jahr drey Vorsteher von ihnen / nemlich nach den dreyen Bäncken / worinnen sie eingetheilet als ein Schöff von der ersten Banck / ein Raths-Herr von der zweyten / und dann von der dritten Banck einer so noch nicht im Rath sitzet /) vor

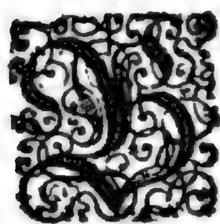
und abgelesen wird: Es hat auch diese Gesellschafft eine offene Taffel / von Anfang biß auff den heutigen Tag / in diesem Hauß alt Limpurg / darinnen alle und jede Geschlecht / so noch im Leben / und die Jura geniessen / nacheinander auffgezeichnet / mit Namen geschrieben stehen.

Nachdeme man befunden / daß etliche Gebräuch auffkommen seynd / welche nicht außtrücklich geschrieben gewesen / auch etliche Articul theils zuerklähren / theils zuändern seyen; als hat eine Adliche Gesellschafft Anno 1636. den 28. Aug. eine Erklährung und Satzung geordnet und beschlossen / welche von diesen damahlichen Gan-Erben unterschrieben worden: als Hieronymus Steffan von Cronstett Schultheiß / Hans Ludwig von Holtzhausen / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Adolff von Holtzhausen / Johann Philips Weiß von Limpurg / Jacob Marquart von Glauburg / Achilles Sigismund von Glauburg / Achilles Ludwig von Glauburg / Hieronymus Humbracht / Hans Henric Zumjungen / Johann Maximilian Zumjungen / Johann Oyer Völcker / Oyer Christoff Völcker / Hieronymus Ulrich Neuhausen / Achilles von Hynsperg der Aelter / Achilles von Hynsperg der Jünger / Hieronymus Stallburger / Johann Oyer Stallburger / Philips Christian Uffstainer / Johann Adolff Steffan von Cronstett / Hans Maximilan Kellner / Hans Christoff Kellner / Hans Jacob Jeckel / Hans Hieronymus Mengershausen / Maximilian Faust von Aschaffenburg / Philips Ludwig Lersner / Hector Wilhelm von Günterrod / Philips Adolff Pistorius von Nidda / Philips Jacob Fleckhamer auf Aystetten / Balthaser Kaib.



Das XIX. Capitel /

Hochzeit- und Leich-Ceremonien welche bey den Adlichen Geschlechtern üblich gewesen: nebst einigen Gewohnheiten.



Bernhard von Rohrbach beschreibet seine Hochzeit also: Anno 1466. den 19. Sept. auf Freytag wurde ich eingesegnet in der Pfarr-Kirch / mit Eilchen von Holtzhausen / den Montag hernach hielte ich Hochzeit und Beylager / zum kleinen Falckenstein / den Sonntag nach Frantzisci / führt man mir meine Braut nach Hauß / in Wiphäusers Hof / welcher mein war / und alle Hochzeit-Gäst waren gebetten; Nachmittag seynd wir in unsern Garten / auf der Breyden Gassen gelegen / gangen / und lebendige Hasen / alldar vor den Frauen und Jungfrauen gehetzet / und Mahlzeit gehalten: Wann heut zu Tag die Adliche Geschlechter untereinander Hochzeit halten / geschiehet solches meistentheils auf ihrem Hauß Limpurg / welches also darzu bereitet / daß unten auff dem Boden ein sehr schönes Dantz-Hauß / oben eine grosse Stuben / worinnen man über hundert Personen bewirthen kan / alsdann eine solche Kuche / die zur Tractirung einer sehr grossen Compagnie vonnöthen / nebst gehörigen Speiß-Kammern; wann nun Braut und Bräutigam ihren Hochzeitlichen Ehren-Tag fest gestellt haben / so ladet zur Hochzeit der jedesmahlige Keller auff der Herrn-Stuben; Meistentheils seynd diese Hochzeiten auf einen Mittwochen / und geschehet die Copulation gegen Abend / nach der Bettstund / unten im Dantz-Hauß / welches mit Tappeten behänget wird; und damit Braut und Bräutigam auf ihren Hochzeit-Tägen nicht beunruhiget werden; wird von den Freunden jemanden ersucht / welcher die Ober-Inspection auf alles hat / diesem legt man den Tit. als Hoff-Meister bey / nebst diesem ersucht man auch noch zwey andere Freund / welche die geladene Gäst empfangen / bey der Taffel die geheuratete Freund nach ihrer Anverwandtschafft setzen / und die Gesundheiten / so von Braut und Bräutigam beliebet werden / nach der Ordnung anfangen; damit auch mit den Speisen so wohl / als was in die Kuche gehöret / eine rechte Obacht seye / werden zwey Matronen oder Wittiben in der Freundschafft ersucht / darüber ein Auffsicht zu haben; die gehörige Stellung der Schüsselen auff die Taffelen / kommt dem Keller auf dem Hauß Limpurg zu; wann die Braut ledigen Standes / wird über ihrem und des Bräutigams Sitz / als welche stäts nebeneinander sitzen / ein Himmel und darinnen ein Crantz gemacht;

den

den Tag nach der Hochzeit theilet man den Armen Wein und Brod auß; alle diese Hochzeiten seynd freye Hochzeiten/ und geben die Gäste mehr nicht als eine mündliche Dancksagung; Justinian von Holtzhausen/ welcher 1529. Annam von Fürstenberg geheurath/ ware der erste/ so die freye Hochzeiten eingeführet:

Leich-Ceremonien: Anno 1442. auff Freytag vor St. Johann Baptista/ da begieng man Heintzen Seel. der langen Kuntzen Sohn/ als der auff den Montag darvor ertruncken/ und was Orth zu Landeck Kochen-Meister/ und gab man zu essen zu Mittag/ das erste/ heiß gesoden Fische/ Karpen und Hechte/ und etwan Barben/ und ein grün Müßgen/ Sinff und Fladen/ darnach Olen in einer gelben Brüe/ und Rieß mit Zucker-Körner gezedelt und gebacken Strube/ und Offladen Stück/ darnach gebraten Salmen Rück/ und gantz Bretzheim: Ex Original Ort von Landeck.

Anno 1459. Octob. 22. stirbt Johann von Rohrbach/ Johannsen Sohn/ welcher mit nachfolgenden Solennitäten wie damahls bey Geschlechter und Schöffen bräuchlich gewesen/ in das Prediger Closter begraben worden; Erstlich trugen Ihn die Prediger und Barfüsser Münch/ und waren von beyden Conventen zwantzig fünff Personen/ deren jeden gab man einen Alturnes/ der Chor-Schüler waren Elff/ deren jedem gab man einen Schilling Heller/ den 25. Octob. begieng man ihn also; Erstlich leutete man mit allen Glocken in allen Kirchen/ darunter auch die Sturm-Glock/ alßdann gieng man in solcher Procession: Ein Stadt-Bott trug ein Stand-Kirtze/ dem folgte nach der Obrist Richter/ welcher das Leichen-Tuch auff beyden Armen trägt/ nachdeme kamen zwey älteste Richter/ einer tragend den Helm/ und der ander den Schild ungekehrt/ auf diese wieder ein Stadt-Bott mit einer Stand-Kirtze/ welchem ein Licht-Meister folgete/ alsdann die nächste Freund biß in die Kirche/ in der Kirchen breitet man das Leichen Tuch auf/ und stellet die Kirtzen nieder/ wie auch Schild und Helm/ zu beyden Seiten der gestühlen/ darinnen die Münch stehen/ die bleiben daselbst biß man zum Opffer gehet/ dann nimbt der eine Richter den Helm/ und hält ihn/ so kommt der Schultheiß und älteste Schöff/ nehmen mit einander den Helm/ und tragen ihn auff den Altar/ den Schild aber nimbt der Hauptman/ und nechste älteste Schöff (diese vier Personen müssen sonderlich von dem Obrist Richter darzu gebeten seyn) dem andern Richter ab/ und setzen ihn miteinander auf die andere Seiten des Altars/ demnach gehet die Sippschafft zum Offer/ und wer da will; obgedachte vier Personen werden auch zum Essen geladen/ oder so diese nicht vorhanden/ wer solches auß den ältesten an ihre Statt verrichtet/ als die Amptleut zu Bonomeß/ Erlenbach/ und Goltstein; den Richtern gibt man auch zu essen; bey dieser Leich-Begängnüß waren 26. Münche und Priester/ die Meß lassen/ einem jeden von ihnen gabe man eine Kirtze und einen Alturnus, einem jeden Schüler aber im Chor gabe man einen Schilling; Die hohe Meß sange Meister Wentzel von Franckenstein Doctor Theologiæ und Prior zu den Predigern/ der that gar eine köstliche Oration zum Volck/ stehend über dem Altar/ nach dem Evangelio und der Meß/ und wurde dieser Doctor mit vielen Leuthen weinent/ daß er muste auffhören ehe dann er willens ware: ex MS. Bernhard von Rohrbach.

Wann heut zu Tag jemanden von der Gesellschafft Limpurg mit Tod abgehet/ so sagt eine Frau welche einen Schleyer auf dem Haupt hat/ darüber einen langen in vielen Falten gemachten schwartzen Mantel so biß auff die Erde hanget (ist es ein Kind wird der Mantel über den Arm gehangen) nebst einem in der Trauer gekleideten Knaben/ den Anverwandten das Leid an; ist daß er allbereit das Junge Burgermeister Ampt verwalt gehabt/ oder im Schöffen-Stuhl/ erhoben/ wird das Absterben E. E. Magistrat notificiret/ wie auch die Kirch in welche er verlangt begraben zu seyn/ hat er ein Erb-Begräbnüß/ so wird er darinnen geleget/ wo nicht/ assigniret das hochlöbliche Casten-Ampt den Ort der Begräbnüß/ worauff nachmahls ein Grabstein auffgeleget/ und Schild und Helm auffgehangen wird; Etliche Tag vor der Leich wird dem Frauen-Volck angezeigt/ wie sie bey der Trauer/ nach der Nähe der Verwantschafft/ in Trauer-Kleider erscheinen sollen; Auff den Tag der Leich-Begängnüß/ ladet der Keller auff dem Hauß Limpurg/ die jenige zur Leich/ welche von dem Hauß Limpurg/ und die so im Rath seyn/ die übrigen werden von denen gewöhnlichen Leichen-Bittern gebetten/ dann bey eines Schöffen

fen und Schultheissen Leiche wird alles in der Stadt gebetten; an die Hauß-Thür so wohl als an die Kirchen / darinnen die Leiche außgetragen und eingetragen wird / werden Unter-Officiers mit schwartz überzogenen Hellepatten von Flor gestelt; im Hauß so wohl als in der Kirchen wird alles mit schwartzem Tuch behangen / vornehmlich aber in der Kirchen / wird die gantze Cantzel / mit denen Leidtragenden Manns- und Weiber-Stuhl mit Tuch behangen; In der Kirchen geschiehet eine Leich-Predigt / und Trauer-Musica / der Obrist Richter trägt bey einem Schultheissen das Creutz / bey den Schöffen aber träget solches der Balbirer so in der Kranckheit dem Patienten bedient gewesen; Zwölff Einspenger in Stieffel und Spohren / tragen den Todten in einem wohl verwahrten und sauber gemachten Leich-Sarck / vor der Leiche gehen alle Schüler auß den Classen; und wo man eine sehr grosse Leiche verlangt / bittet man einige Handwercker darzu / die dann in Procession mit gehen.

Biß in das Jahr 1496. hatten die Adliche Geschlechter unter sich die Gewohnheit des Mayen-Steckens / denen ledigen Weibs-Persohnen / Wittiben oder auch zuweilen einigen Frauen / wie dann 1464. Adolff von Knoblauch seiner Inclination, auf den ersten May ein Mayen steckte / mit dem Sinnbild / **Und ich wie kan ich** / darbey machte er einen jungen Menschen / welcher mit einem Sieb Wasser auß einer Bach schöpffen wollen / Henn Knoblauch machte eine Hand welche auß einem Cräntzlein ein Gewicht in einen Brunnen gelassen / mit Beyschrifft / **Falscher Grund ist mein Hertz onkunt**: Noch viele dergleichen finden sich aufgezeichnet; so vor unnöthig halte alle beyzubringen / und ist in dem Jahr 1496. bey einer Adlichen Gesellschafft / diese Gewohnheit untersagt worden: Noch jährlich um St. Andreas des Apostels Tags / kommet diese Adliche Gesellschafft auff dem Hauß Limpurg zusammen / machen neue Vorsteher / verlesen ihre Leges, machen ein und andere Sachen unter sich auß / lassen dero Keller auf das neue um seinen Dienst anhalten / und erlustigen sich bey einer Mahlzeit; Damit aber auch die Frauen / Jungfrauen / und die so noch nicht den Eyd der Gesellschafft geschworen / in einer guten Freundschafft zusammen möchten stehen / haben sie vor Zeiten alle zusamen um die Fastnachts Zeit / sich etliche Tag aneinander auff ihrem Hauß / mit allerley Kurtzweilen / Essen und Trincken / belustiget / und finde ich daß 1608. den 2. Feb. dieses Fastnachts Gelach gehalten worden / welches fünff Tag gewähret: darbey seynd gewesen 36. Paar Eheleut / acht Wittiber / siebenzehen Wittfrauen / neun Junggesellen / und drey und zwantzig Jungfrauen; Bey diesem Gelach / seynd an die zwey öbersten Taffelen / bey einer jeden ein Schild auffgehangen worden / worauff aller der Geschlechter Wappen gemahlet waren / welche damahls im Leben gewesen / nach der Mahlzeit hat man jedesmahls biß zwey Uhr Nachmitternacht gedantzt / alle Jungesellen und Jungfrauen so über vierzehen Jahren dorfften darbey seyn / darunter aber nicht; die drey erste Tage haben die Schultheissen von meiner Herrn Dörffer / bey Tisch auffgewartet:

Alte Teutsche Reimen / so sich unter denen Documentis einiger Familien befinden / darinnen diese gantze Gesellschafft kurtz beschrieben wird:

Vor Jahren zu Franckfurt am Mayn /
Waren Gesellschafft mehr dan ein.
Als Limpurg / Frauenstein Latrum /
Und wie die heissen in der Summ.
Welch allesamt garbald vorging /
Allein die zwo ersten behing.
Doch behiel Limpurg den vorzug /
Weil sie an G'blüt und Sipschafft klug.
Bestund und mit guten Sitten /
Groß Ehr und Tugend erstritten:
Daher aber hat sie den Nam /
Dieweil der Orth da sie ein kam
Limpurg hieß ein grosses Eckhauß /
So da bewohnet Hans Holtzhauß.
Der und sein Bruder hatten viel /
Jungfrauen wie man sagen will /
Zu den stiessen durch Ehelich Band.
Auß einer Stadt Limpurg genand.
Dem Speier-Bistum zugethan /
Ein G'schlecht der Weisen Lobesan /
Mit dem zeugten sie Kinder viel /
Und kam darzu in kurtzem Ziel.
Weil sie an Ehr Reichthum Adel /
Und GOtt's Furcht hatten kein Tadel.
Daß mancher Edler in der Stadt /
Und uffm Land zu ihng'heurat hat;

Dardurch geschachs in kleiner Zeit /
Daß die Gan-Erben weit und breit.
Bekand wurden / und bekamen /
Allesammt der Limpurg Namen.
Und die beste Geschlechter all /
Kam in diß Gan-Erbschafft zumahl.
So damahls in Franckfurt der Stadt /
Besessen Schöpffen Stühl und Rath.
Das Wappen der Herrn von Limpurg /
Ihn auch damahls gegönnet wurd.
Mit wenig Vermehrung der Stein /
Oben und unten als ich meyn.
Daß sie dardurch nun musten sein /
Die Limpurg Gesellschafft allein.
Nun weil ihr Hauff zu groß wolt seyn /
Daß sie nicht alle sammt bey ein.
In Gastung konten einkommen /
Haben sie ein Hauß genommen.
Darin sie sich täglich geselten /
Und ihn'n auch ein Ordnung stelten.
Damit in Freud und guter Ruh /
Darin ihr Zeit fein brächten zu.
Und weil sie hatten dreyerley /
Der Schöffen / Raths / und Junckern Rey.
Oder Banck / wählt von den dreyen /
Drey Stub'n-Meister auß den Reyen.
Musten ob der Ordnung halten /
Schonen weder jung noch Alten.
Und vorstehn der Gesellschafft gut /
Ein Jahr wie man noch jetzo thut.
Denen gelobte alle sammt /
Zu g'horchen mit g'bener Hand.
Auf den St. Andreas Abend /
Wurden sie offentlich genent.
Wie wohl allein zu alter Frist /
Ein Holtzhauß Meister gewest ist
Aber die Zeit end all Sachen /
Das thut die groß G'sellschafft machen.
Der'n auff eine Zeit wie man liest /
Zwey und Achtzig gewesen ist.
Nun als man Schreibt dreyzehn hundert /
Fünfftzig sieben zugesundert.
Nach Christi unsers HErrn Geburt /
Eine groß Stub bestanden wurd /
Im Hauß zu dem Römer genant /
Welchs jetzt ist zu Rathhauß verwand.
Dahin täglich zusammen kam /
Und wahrer Freundschafft Nutzen nahm.
Damit nun solch Zusammenkunfft /
Erhalten wurde mit Vernunfft.
Stelten sie an ein Irten Mahl /
Nur um fünff Heller dazumahl.
Täglich in Freud zuergetzen /
Mit ehrlich Kurtzweil und Schertzen;
Dieweil aber nicht all Geselln /
Sich füglich da konten einstell'n.
Bevor die in wichtig Sachen /
Zu Land und Rath han zumachen.
Hielten ein Tag im gantzen Jahr /
So heilig St. Andreas war.
Da ward an Abend ein Nacht-Mahl /
Zuvor vollbracht im obern Saal.
Dahin all Gesell'n kommen must /
Ohn die Außländisch oder sust.
Mit Leibs Schwachheit behafft waren /
Da thet man kein Freud nicht spahren.
Nahmen in Fried und Einigkeit /
Hertzliche Freud und Frölichkeit.
Und nichts einander vor ungut /
Wie ihr Legent solchs melden thut.
Und trieben manchen Schimpff und Schertz /
Ohn einig Ohnglimpf und falsch Hertz.
Daß ab'r auch die Frauen solchen /
Der Junckern Freundschafft nachfolgen.
Wie auch die Jüngling und Jungfrau'n /
Sich hätten daran zubeschau'n.
Und in ihr Fußtapp'n zu tretten /
Ein G'sellschafft sie halten thäten.
Jährlich zur Zeit der Fastenacht /
Welchs jetz fast kommen auß der Acht.
Zuhalten mit Söhn und Mägden /
Welche ihr Jahr erreichet hätten.
Welch all Hochzeitlichem Gepräng /
Gleich war mit Zierd / Tragt / in der Meng
Solch Freud und G'sellschafft in allen /
Als sie männlich wohlgefallen /
Macht daß sie dapffer wird und groß /
Und gieng auff wie ein blühent Roß.
Der Adel in der Stadt und Feld /
Sich häuffig hat zu ihn gesellt:
Nun meld ich weiter rund wie das /
Der Gesellschafft beschwerlich was.
Als sie must ziehen von einem Hauß /
Vor Zeiten in das ander auß.
G'schachs daß im Jahr vierzehn hundert
Fünff und neuntzig zu gesundert.
Ein Gesell heist daniel Bromm /
Erkaufft ein Hauß hies Laterum.
Und Silber-Berg um billig Geld /
Und solchs der Gesellschafft zu stellt.
Das g'fiel den Herren alle sammt /
Daß solch Hauß nun wurde genannt.
Alt Limpurg im Kauff-Brieff so bald /
Und die alt Namen abgestalt
Das ließ der Rath an diesem Ort /
Geschehen gern und gab so fort.
Ihn drüber einen Brieff und Schein /
Solch Hauß solt nun alt Limpurg seyn.
Der uhr-altn G'sellschafft zu Ehren /
Darin thäten sie einkehren.
Und auf dem ersten Fastnachts-Fest /
Lobtens den Brommen allerbest.

Und ehrten ihn mit eim Vor-Dantz/
Auch gab ihm ein Jungfrau ein Krantz.
In der gantzen Gesellschafft nahm/
Weil er sie in das Hauß bey sam
Gebracht und auch verursacht hät/
Daß sie hinfort möcht bleiben stet.
Also habt ihr nun mehr in der Summ/
Der alt Gesellschafft Limpurg frum.
Ursprung und Namens Anfang g'hört.
Und wie sie sich bißher vermehrt.
In Tugend und GOtts Furcht allzeit/
GOtt geb ihr Fried und Einigkeit.
Daß sie jemehr in guter Ruh/
Und Nutz des Vatterlands nehm zu.
Und allen Ohnfall über wind/
Wohl dem ders ihr von Hertzen günt.

Das XX. Capitel/

Vorsteher der Adlichen Gesellschafft Alt Limpurg/ so viel man bißhero in der Ordnung hat haben können; sonsten findet sich auch/ daß anfänglich die Familia von Holtzhausen die Direction allein sollen geführet haben.

Von Anno. 1443.

Heinrich von Rhein. Weicker Frosch. H. Weiß von Limpurg der Junge.

1444. Hert Weiß von Limpurg der Alte. Hartman von Ergersheim. Adolff Weiß von Limpurg.

1445. Rheinhart Mynner. Henn von Glauburg zu Scheppelburg. Henn Brunn der Junge.

1446. Peter Marpurg. Henn von Glauburg im Hoff. Corad Weiß von Limburg zum Löwenstein.

1447. Jost im Steinhauß. Jeckel Schwanau. Jeckel Stalberger.

1448. Contz von Glauburg. Brand Clobeloch. Heinrich Weiß von Lymburg/ zum Kranch.

1449. Henn Stralberg. Hentze Weiß von Limpurg. Conrad von Holtzhausen.

1450. Henn Weiß von Limpurg zum Löwenstein. Henn Nygebur. Henn Frosch.

1451. Heilmann Schildknecht. Henn Humbrecht. Merckel von Breidenbach.

1452. Henn Weiß von Limburg. Syfried von Speyer. Weicker Frosch zu der Ecken.

1453. Weicker Frosch. Syfried Völcker. Conrad von Glauburg der Jung.

1454. Weicker Clobeloch. Johann Preuß. Bruinhenn Brun.

1455. Hert Weiß von Limburg. Walter Schwartzenberg der Jung. Henn von Glauburg zum Rothen Mündlein.

1456. Peter von Marpurg der Alte. Adolff Weiß von Limpurg. Eberhard im Steinhauß.

1457. Heilman Schildknecht. Conrad von Holtzhausen. Adam Weiß von Limburg.

1458. Henn von Glauburg im Hoff der Alte. Conrad Weiß von Limburg. Henrich Weiß von Limburg zum Wedel.

1459. Lotz Weiß von Limburg. Henn von Glauburg zum Lichtenstein. Henn Palmsdörffer.

1460. Hardman Becker. Heintz Weiß von Limburg zum Kranch. Jeorg von Glauburg.

1461. Engel Frosch. Engel Ergersheim. Peter Zumjungen.

1462. Henn von Holtzhausen. Ulrich Neuhausen. Weicker Frosch zur Ecken.

1463. Heintz Weiß von Limpurg. Jorg Ergersheim. Weicker Frosch.

1464. Hert Weiß von Limburg. Gerbrecht von Holtzhausen. Conrad von Glauburg.

1465. Wei-

1465. Weicker Frosch der Alte. Walter von Schwartzenberg der Jung. Jorg von Breidenbach.
1466. Gerbrecht von Glauburg. Syfried Frosch. Arnold von Holtzhausen.
1467. Walter von Schwartzenberg. Ort Zumjungen der Alte. Adolff Knobelauch.
1468. Heilman Schildknecht. Syfried von Speyer. Jacob Neuhauß.
1469. Johann von Holtzhausen. Johann Humbracht. Hert Stralberger.
1470. Hartman Becker. Wigand von Heringen. Heintz Weiß von Limpurg zum Kranich.
1471. Weinrich Monis. Carl von Hynsperg. Jorg von Breidenbach.
1472. Syfried Völcker. Arnold von Holtzhausen. Ort Zumjungen der Junge.
1473. Henrich Weiß von Limpurg zum Weissen. Henrich von Ergersheim. Johann Siegwein.
1474. Hert Weiß von Limpurg. Wilhelm von Caldenberg. Hanß von Rhein.
1475. Henn von Glauburg. Ort Raiß. Bernhart von Rohrbach.
1476. Walter von Schwartzenberg der Alte. Peter von Marpurg genant Lump. Jorg Frosch.
1477. Syfried Frosch. Henn Sasse. Jacob Landeck.
1478. Engel Frosch. Johann von Palmsdorff. Johann Geuch.
1479. Gilbrecht von Holtzhausen. Henn Cämmerer. Clauß von Rückingen.
1480. Weicker Frosch der Alte. Walter Schwartzenberg der Junge. Jacob Geuch.
1481. Conrad von Glauburg. Adolff von Knoblauch. Wolff Blum.
1482. Seynd vorgeschriebene auch verblieben wegen böser Lufft.
1483. Jost Eck. Arnold von Schwartzenberg. Johann Frosch.
1484. Hanß von Rhein. Willhelm von Caldenberg. Christoph Fulcker.
1485. Jörg von Breidenbach. Clauß Humbracht. Elisäus Weiß von Lymburg.
1486. Ort Zumjungen. Jörg Frosch. Johann von Rückingen.
1487. Weicker Frosch der Jung. Johann Hayn. Sebastian Schmidt.
1488. Arnold von Holtzhausen. Arnold von Glauburg. Johann Schmidt.
1489. Daniel Bromm. Johann Zumjungen. Michael von Schwartzberg.
1490. Weicker von Knobloch. Johann Frosch. Hanß Brom.
1491. Friederich von Altzey. Henrich von Rhein. Henn Stalberger.
1492. Johann von Glauburg. Jörg Frosch. Syffart von Knoblauch.
1493. Hanß von Rhein. Johann von Holtzheim. Ambrosius von Glauburg.
1494. Jacob Geuch. Carl von Hynsperg. Hamman von Holtzhausen.
1495. Johann Frosch zum Affen. Johann Zumjungen. Conrad Scheidt.
1496. Daniel Brom. Jorg Frosch. Johann Haan.
1497. Johann Frosch. Heinrich vom Rhein. Friederich Faudt.
1498. Christian Fulcker. Henrich Raiß. Bernhard Raiß.
1499. Johann von Glauburg. Jacob Neuhauß. Jacob Stralberger.
1500. Hanß von Rhein. Syfried von Knoblauch. Ulrich Neuhauß.
1501. Ort Zumjungen der Alte. Gilbrecht von Holtzhausen. Hert Weiß von Lymburg.
1502. Friederich von Altzey. Johann Frosch zum Burggraffen. Philips Weiß von Lymburg.
1503. Hamman von Holtzhausen. Wolff Blumm. Bechtold Heller.
1504. Michael von Schwartzenberg. Clauß von Rückingen. Ludwig von Holtzhausen.
1505. Carln von Hynsperg. Weicker Frosch. Henrich Weiß von Lymburg.
1506. Conrad Scheidt. Clauß von Stalburger. Johann von Knoblauch.

1507. Johann Frosch. Henrich von Rhein der Jung. Friederich Faut.
1508. Philips von Fürstenberg. Jacob Stralberger. Sebastian Schmidt.
1509. Ludwig Martorff. Conrad Zumjungen. Conrad Weiß von Lymp.
1510. Jacob von Neuhauß. Gilbrecht von Holtzhausen. Bernhard von Rohrbach.
1511. Jörg Frosch. Johann Zumjungen. Ulrich von Neuhauß.
1512. Friederich von Altzey. Jörg von Neuhauß. Jörg von Martorff.
1513. Hamman von Holtzhausen. Seyffart von Knobloch. Johann von Glauburg.
1514. Carl von Hynsperg. Clauß von Stalburger. Hanß Bromm.
1515. Conrad Scheid. Simon Uffsteiner. Berchtold vom Rhein.
1516. Philips Fürstenberg. Syfried Knobloch. Clauß Humbracht.
1517. Johann Frosch. Blasius von Holtzhausen. Hert Wieß von Lympurg.
1518. Weicker Frosch. Hanß Steffan von Cronstett. Henrich Weiß v. L.
1519. Conrad Zumjungen. Simon Uffsteiner. Bernhard Weiß von Lymp.
1520. Jacob Neuhauß. Syfried Fulcker. Johann von Tettingen.
1521. Friederich von Altzey. Johann Leneck. Weicker Fulcker / hodie Völcker.
1522. Bastian Schmid. Arnold Raiß. Clauß Stalberger.
1523. Johann von Glauburg. Hanß Wolff. Christoph Fulcker.
1524. Hanß Bromm. Ulrich Neuhauß. Johann Fulcker.
1525. Hammann von Holtzhausen. Conrad Weiß zum Löwenstein. Philips von Rhein.
1526. Ludwig von Martorff. Bernhard Pfeffer. Johann von Rhein.
1527. Johann Leneck. Clauß Stalburger. Hanß Kellner.
1528. Sigfried Völcker. Philips Weiß von Lympurg. Georg Martorff.
1529. Philips Fürstenberg. Clauß Scheid. Bernhard Weiß v. L.
1530. Hanß Steffan von Cronstett. Weicker Raiß. Conrad Weiß v. L.
1531. Conrad Weiß v. L. Hanß Bromm. Michel von Sorgenloch den man nennt Genßfleisch.
1532. Bernhard von Hell genant Pfeffer. Ulrich von Hynsperg. Johann Fulcker.
1533. Clauß Stalburger. Justinian von Holtzhausen. Syfried Knoblauch.
1534. Johann von Glauburg. Jacob Stralberger. Johann Frosch.
1535. Johann Leneck. Philips von Rhein. Oyer von Melem.
1536. Philips Weiß von Lympurg. Ort Zumjungen. Henrich Knobeloch.
1537. Philips Fürsteuberg. Johann von Rhein. Johann Raiß.
1538. Adolff Knoblauch. Friederich Rohrbach. Johann Straleuberg.
1539. Ulrich von Hynsperg. Christoph Stalburg. Johann Jeckel.
1540. Hanß Kellner. Georg Weiß. Conrad Zumjungen.
1541. Hanß Steffan von Cronstett. Hanß Bromm. Hanß Stalburger.
1542. Hieronymus von Glauburg. Hanß Steffan von Cronstett der Jung. Jacob Humbracht.
1543. Clauß Scheid. Daniel Zumjungen. Conrad von Melem.
1544. Weicker Raiß. Conrad Weiß v. L. Gilbrecht von Holtzhausen.
1545. Clauß Stallburger. Michael von Sorgenloch genannt Genßfleisch. Jacob Knobloch.
1546. Friederich Rohrbach. Philips Uffsteiner. Ulrich Neuhauß.
1547. Friederich Rohrbach. Philips Uffsteiner. Ulrich Neuhauß.
1548. Oyer von Melem. Christoph Kellner. Carl von Hynsperg.
1549. Hanß Bromm. Carl Kühorn. Ludwig von Martorff.
1550. Justinian von Holtzhausen Clauß Bromm. Bernhard Kühorn.
1551. Johann von Glauburg. Johann Stralberger. Georg Neuhauß.
1552. Conrad Humbracht. Georg Frosch. Anthon Zumjungen.
1553. Johann Fichart. Johann Weiß v. L. Johann von Melem.
1554. Daniel Zumjungen. Johann Adolff von Glauburg. Albrecht Fladt.
1555. Hieronymus zum Lamm. Fulgentius Rücker. Walther Weiß zum Löwenstein.
1556. Johann Stralberger. Crafft Stalburger. Carl von Glauburg.
1557. Hieronymus von Glauburg. Philips Uffsteiner. Hieronymus Bromm.

1558. Chri-

1558. Christoph Kellner. Georg Neuhauß. Justinian von Holtzhausen.
1559. Carl Kühorn. Johann von Melem. Hanß Henrich von Rhein.
1560. Johann von Glauburg. Christoph Völcker. Henrich Katzman.
1561. Conrad Humbracht. Ludwig von Martorff. Jacob Neuhauß.
1562. Diese obgedachte Drey wegen des Wahl-Tags confirmiret.
1563. Johann Weiß v. L. Anthon Zumjungen. Henrich Steffan v. Cronst.
1564. Nicolaus Burckhard. Georg Frosch. Christoph Zumjungen.
1565. Hieronymus von Glauburg. Daniel von Hynsperg. Hanß Botzheimer.
1566. Daniel Zumjungen. Henrich Rohrbach. Christoph Stalburger.
1567. Johann Stalburger. Georg Neuhauß. Christoph Stalburger.
1568. Carl Kühorn. Crafft Stalburger. Achilles von Holtzhausen.
1569. Arnold Engelbrecht. Ulrich Neuhausen. Georg Mengerßhausen.
1570. Raymundus Pius Fichart. Carl von Glauburg. Marx Philips Schad.
1571. Conrad Humbracht. Hanß Henrich von Rhein. Philips Leneck.
1572. Justinian von Holtzhausen. Philips Knoblauch. Waicker Bronnn.
1573. Christoph Zumjungen. Christoph Völcker. Hans Hector von Holtzhausen.
1574. Henrich Kellner. Ulrich Jeckel. Oyer Zumjungen.
1575. Daniel von Hynsperg. Hans Hector Zumjungen. Hieronymus August von Holtzhausen.
1576. Johann Kellner. Georg Weiß von Lymp. Hieronymus Zumjungen.
1577. Carl Kühorn. Johann von Martorff. Julius von Holtzhausen.
1578. Carl von Glauburg. Johann Ludwig von Glauburg. Hieronymus Stalburger.
1579. Hans Steffan von Cronstett der Aeltere. Georg Kellner. Johann Zumjungen.
1580. Christoph Stalburg. Johann Steffan von Cronstett. Johann Ulrich Neuhauß.
1581. Johann von Glauburg. Georg Mengerßhausen. Clauß Stalburger.
1582. Ulrich Jeckel. Philips Stalburg. Johann Adolff von Glauburg.
1583. Henrich Kellner. Hans Hector Zumjungen. Johann Uffsteiner.
1584. Christoph Zumjungen. Johann Philips Völcker. Oyer von Melem.
1585. Christian Völcker. Hieronymus von Glauburg. Hieronymus Augustus von Holtzhausen.
1586. Philips Knobloch. Jacob Degenhard. Daniel Steffan von Cronst.
1587. Georg Weiß v. L. Christoph Ludwig Völcker. Maximilian Zumjungen.
1588. Achilles von Holtzhausen. Johann von Melem. Hieronymus Reiß.
1589. Christoph Kellner. Philips Rücker. Julius von Holtzhausen.
1590. Hieronymus Zumjungen. Johann Adolff Kellner. Philips Uffsteiner.
1591. Johann Martorff. Johann Philips Völcker. Johann Stralburger.
1592. Johann Ludwig von Glauburg. Christoph Ludwig Völcker. Johann Oyer Bronnn.
1593. Nicolaus Rücker. Hieronymus Augustus von Holtzhausen. Johann Adolff von Glauburg.
1594. Jacob Degenhard. Hieronymus von Glauburg. Johann Mengerßhausen.
1595. Hans Hector von Holtzhausen. Hieronymus Mengerßhausen. Hans Henrich Bronnn.
1596. Christoph Kellner. Johann Uffsteiner. Hans Hector Zumjungen.
1597. Johann Ludwig von Glauburg. Johann Stallburger. Hieronymus Augustus von Holtzhausen.
1598. Philips Rücker. Daniel Steffan von Cronstett. Johann Friederich Faust von Aschaffenburg.
1599. Johann von Melem. Christoph Ludwig Völcker. Johann Oyer Faust von Aschaffenburg.
1600. Johann von Glauburg. Philips Uffsteiner. Johann Oßwald Fichard.
1601. Justinian von Holtzhausen. Hieronymus Kellner. Hanß Christoph von Stetten.

1602. Joh. von Martorff. Hans Hect. von Holtzhausen. Joh. Ulrich Neuhausen.
1603. Johann Philips Völcker. Johann Oyger Bromm. Daniel Stalburger.
1604. Maximilian Zumjungen. Hans Hector Zumjungen. Oyger Christoph Stallburger.
1605. Christoph Kellner. Achilles von Hynsperg. Joh. Philips Weiß v. Lymb.
1606. Philips Rücker. Johann Mengerßhausen. Joh. Adolff von Glauburg.
1607. Hieronymus Zumjungen. Hieronymus Augustus von Holtzhausen. Johann Ludwig von Glauburg.
1608. Johann Adolff Kellner. Hieronymus Steffan v. Cronst. Philips Schad.
1609. Joh. Adolff v. Holtzhausen. Daniel Stalburger. Hans Steffen Schadt.
1610. Justinian von Glauburg. Johann Ulrich Neuhauß. Hieronymus Arnold von Glauburg.
1611. Philips Rücker. Johann Oßwald Fichard. Hans Henrich Bromm.
1612. Philips Walther von Herborn. Hans Christoph von Stetten. Augustus von Glauburg.
1613. Christoph Ludw. Völcker. Joh. Phil. Weiß v. L. Hans Henr. Zumjungen.
1614. Nicolaus Rücker. Johann Mengerßhausen. Johann Oyger Faust v. A.
1615. Clauß Hellrich Faust v. A. Joh. Ludwig v. Glauburg. Nicolaus Lersner.
1616. Achilles v. Hynsperg. Hier. Aug. v. Holtzhausen. Phil. Christian Völcker.
1617. Daniel Stalburger. Hieron. Steffan v. Cronst. Hieronym. Humbracht.
1618. Joh. Phil. Weiß v. L. Joh. Ulrich Neuhauß. Johann Ludwig Kellner.
1619. Philips Walther von Herborn. Jacob Reinmund Degenhard. Hector Wilhelm von Günterod.
1620. Christoph Ludwig Völcker. Hans Jacob Jeckel. Hieronym. Stalburger.
1621. Hier. Steffan v. C. Hans Christoph v. Stetten. Phil. Christian Uffsteiner.
1622. Joh. Ulrich Neuhauß. Johann Steffan Schad. Nicolaus Rücker.
1623. Justinian v. Glauburg. Hieron. Stallburger. Hans Henr. Zumjungen.
1624. Joh. Ludwig von Glauburg. Hans Jac. Jeckel. Hans Maxim. Kellner.
1625. Maximil. Faust v. A. Jac. Reinmund Degenhard. Hieron. Humbracht.
1626. Philips Walther v. Herborn. Joh. Steffan Schad. Hans Hector Faust von Aschaffenburg.
1627. Joh. Ulrich Neuhauß. Hans Henrich Zumjungen. Joh. Phil. Rücker.
1628. Achilles v. Hynsperg. Hans Jacob Jeckel. Oyger Christoph Völcker.
1629. Hector Wilh. v. Günterod. Joh. Oyger Faust v. A. Hans Oyger Völcker.
1630. Hieronymus Steffan v. C. Hieron. Stalburger. Hans Christoph Kellner.
1631. Maximil. Faust v. A. Hieronym. Humbracht. Joh. Adolff Steffan v. C.
1632. Hans Jacob Jeckel. Hieronym. Augustus Stalburger. Johann Philips Pastorius von Nidda.
1633. Hieron. Stallburger. Hanß Henrich Zumjungen. Philips Adolff Pistorius von Nidda.
1634. Hans Max Kellner. Hans Max Zumjungen. Hans Hier. Mengerßhausen.
1635. Maxim. Faust v. A. Oyger Christoph Völcker. Hans Hect. v. Holtzhausen.
1636. Hieronymus Humbracht. Jacob Marquart von Glauburg. Hans Adolff von Holtzhausen.
1637. Hans Jacob Jeckel. Philips Christian Uffsteiner. Achilles Sigismund von Glauburg.
1638. Hector Wilh. v. Günterod. Achilles v. Hynsperg. Hieron. Ulr. Neuhausen.
1639. Hans Henr. Zumjungen. Phil. Ludw. v. Melem. Phil. Ludwig Lersner.
1640. Hieron. Stalburger. Joh. Adolph Steffan v. C. Phil. Christian Lersner.
1641. Joh. Max. Zumjungen. Hans Hect. v. Holtzhausen. Hans Hect. v. Hynsp.
1642. Maxim. Faust v. A. Phil. Christian Uffsteiner. Joh. Oyger Stallburger.
1643. Max. Faust v. A. Phil. Christian Uffsteiner. Johann Oyger Stallburger.
1644. Oyger Christoph Völcker. Phil. Ludw. v. Melem. Joachim Faust v. Asch.
1645. Marquart von Glauburg. Peter von Stetten. Hector Bromm.
1646. Hieron. Stalburger. Joh. Hect. v. Holtzhausen. Hans Hier. Steffan v. C.
1647. Joh. Adolff Steffan v. C. Joh. Ulr. Neuhauß. Achill. Sigism. v. Glauburg.
1648. Hans Christoph Kellner. Phil. Christian Lersner. Joh. Adolff Kellner.
1649. Joh. Max Zumjungen. Johann Philips Kellner. Daniel Stallburger.

1650. Phi-

1650. Philips Ludwig von Melem. Joh. Hect. von Holtzhausen. Johann Philips Steffan von Cronstett.
1651. Oyger Christoph Völcker. Georg Diether. Henrich Wilhelm Kellner.
1652. Christian Uffsteiner. Johann Oyger Stalburg. Philips Ludwig Kellner.
1653. Johann Hector von Holtzhausen. Achilles Ludwig von Glauburg. Philips Wilhelm von Günterod.
1654. Oyger Christoph Völcker. Hans Hector von Hynsperg. Hector Philips Weiß von Lymb.
1655. Hieron. Peter v. Stetten. Phil. Christian Lersner. Joh. Jac. Baner v. E.
1656. Joh. Adolff Steffan von Cronstett. Joh. Hier. Steffan v. C. Henrich Julius von Hynsperg.
1657. Joh. Oyger Stallburger. Joh. Adolff Kellner. Hier. August. v. Glauburg.
1658. Hieronymus Ulrich Neuhauß. Joh. Philips Kellner. Ernst Humbracht.
1659. Hans Hector von Holtzhausen. Hans Hector von Hynsperg. Hans Jacob Faust von Aschaffenburg.
1660. Phil. Christian Uffsteiner. Henr. Wilhelm Kellner. Daniel Zumjungen.
1661. Phil. Christian Lersner. Joh. Jacob Bauer v. E. Daniel Stallburger.
1662. Hieron. Peter v. Stetten. Achilles Sigismund von Glauburg. Philips Wilhelm von Günterod.
1663. Joh. Phil. Kellner. Joh. Hier. Steffan v. C. Joh. Martin Bauer v. E.
1664. Hans Hector von Holtzhausen. Henrich Wilhelm Kellner. Achilles Ludwig von Glauburg.
1665. Achilles Sigismund von Glauburg. Hector Achilles Fichart. Johann Julius von Damm.
1666. Johann Adolff Kellner. Daniel Stallburger. Henrich Ludwig Lersner.
1667. Phil. Christian Lersner. Daniel Zumjungen. Joh. Hieron. Stallburger.
1668. Henrich Wilhelm Kellner. Henrich Julius von Hynsperg. Philips Ludwig Stallburger.
1669. Philips Wilhelm von Günterod. Adolff Ernst Humbracht. Hans Jacob Faust von Aschaffenburg.
1670. Joh. Jacob Bauer v. E. Henr. Ludw. Lersner. Joh. Adolff v. Glauburg.
1671. Daniel Stallburger. Joh. Balthasar Kaib. Joh. Vincens Bauer v. E.
1672. Henrich Julius von Hynsperg. Philips Christian Fichart. Johann Hector von Holtzhausen.
1673. Phl. Christian Lersner. Adolff Ernst Humbracht. Joh. Ernst Völcker.
1674. Henrich Wilh. Kellner. Henr. Ludw. Lersner. Joh. Georg v. Holtzhausen.
1675. Johann Jacob Bauer von Eiseneck. Johann Jacob Faust von Aschaffenb. Philips Nicolaus Lersner.
1676. Phil. Wilhelm von Günterod. Philips Henrich Schad. Matthias Carl Steffan von Cronstett.
1677. Adolff Ernst Humbracht. Johann Hector von Holtzhausen. Johann Adolff von Glauburg.
1678. Johann Hector Bromm. Johann Adolff v. Glauburg. Hector Wilhelm von Günterod.
1679. Phil. Wilh. v. Günterod. Joh. Julius v. Damm. Phil. Nicol. Lersner.
1680. Philips Christian Lersner. Henrich Ludwig Lersner. Johann Georg von Holtzhausen.
1681. Henrich Wilhelm Kellner. Johann Balthasar Kaib. Matthias Carl Steffan von Cronstett.
1682. Adolff Ernst Humbracht. Johann Julius von Damm. Johann Adolff von Glauburg.
1683. Johann Jacob Bauer v. E. Joh. Ernst Völcker. Joh. Max v. Holtzhausen.
1684. Henr. Ludw. Lersner. Joh. Balthasar Kaib. Joh. Adolff v. Glauburg.
1685. Daniel Stallburger. Philips Nicol. Lersner. Joh. Hector v. Günterod.
1686. Philips Christian Fichard. Hieronymus Adolff Steffan von Cronstett. Johann Hieronymus Stallburger.
1687. Joh. Balthasar Kaib. Nicolaus Augustus Ruland. Joh. Phil. Kellner.
1688. Phil. Henr. Schad. Phil. Henr. Fleckhamer v. Aystett. Phil. Ludw. Kaib.

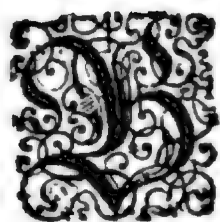
1689. Jo-

1689. Johann Hector von Holtzhausen. Johann Hieronymus Stallburger. Friederich Max Bauer von Eiseneck.
1690. Johann Adolff von Glauburg. Johann Georg von Holtzhausen. Johann Christian Bauer von Eiseneck.
1691. Johann Ernst Völcker. Hieronymus Adolff Steffan von Cronstett. Johann Adolff Lersner.
1692. Henr. Ludw. Lersner. Phil. Nicol. Lersner. Joh. Christoph Stallburger.
1693. Johann Balthasar Kaib. Johann Adolff Steffan von Cronstett. Johann Henrich Lersner.
1694. Philips Henrich Schad. Nicolaus Augustus Ruland. Achilles Augustus Lersner.
1695. Johann Hector von Holtzhausen. Philips Henrich Fleckhammer v. Aystett. Johann Philips Schad.
1696. Johann Adolff von Glauburg. Johann Georg von Holtzhausen. Johann Hector von Hynsperg.
1697. Philips Nicolaus Lersner. Hector Wilhelm von Günterod. Georg Friederich Faust von Aschaffenburg.
1698. Johann Adolff Steffan von Cronstett. Matth. Carl Steffan v. C. Henrich Ludwig von Günterod.
1699. Nicolaus Augustus Ruland. Johann Hieronymus Stallburger. Johann Hieronymus von Glauburg.
1700. Philips Henrich Fleckhammer v. A. Johann Adolff v. Glauburg. Johann Hieronymus Humbracht.
1701. Johann Georg von Holtzhausen. Friederich Max Bauer v. E. Johann Max Humbracht.
1702. Matthias Carl Steffan von Cronstett. Johann Philips Kellner. Johann Hector von Holtzhausen.
1703. Johann Hieronymus Stallburger. Johann Hector von Günterod. Johann Adolff von Holtzhausen.
1704. Johann Adolff von Glauburg. Johann Hieronymus Humbracht. Johann Philips Stallburger.
1705. Johann Adolff Steffan von Cronstett. Johann Christoph von Stetten. Johann Max von Stallburg.



Das XXI. Capitel/

Wappen der Adlichen Geschlechtern des Hauses Alt Limpurg.



Bey diesem Capitul ist sonderlich zu erinnern/ daß das Signum † des Creutzes ein Zeichen seye von Absterben derer Familien auf hiesiger Adlicher Gesellschafft/ welches aber nicht jedesmal zu verstehen/ von gäntzlichem Abgang und Außsterben des gantzen Geschlechts und Stammes/ sondern nur als viel die auf hiesiger Gesellschafft gehabte Jura und Freyheiten betrifft/ dann sowohl die Nahmen als Wappen bezeugen/ daß noch viele Familien hin und wieder auf dem Lande floriren/ die hiebevor auf dieser Adlichen Gesellschafft gewesen; Dannenhero auch/ als aus einem sichern Document die Aelte ihres Adels stattlich deduciren können und mögen: Den Anfang mache von dem

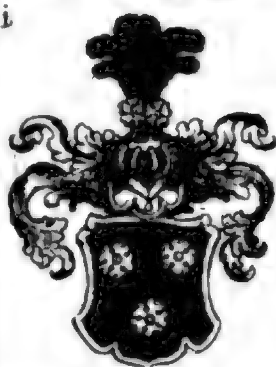
Wappen

Das XXI. Capitel.

WAPPEN DER ADELICHEN FAMILIEN DES HAUSES LIMBURG.



von Holtzhausen. 1



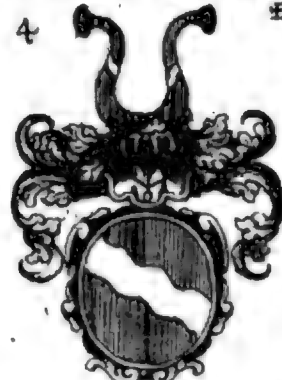
Weiß v. Limburg. 2 ✝



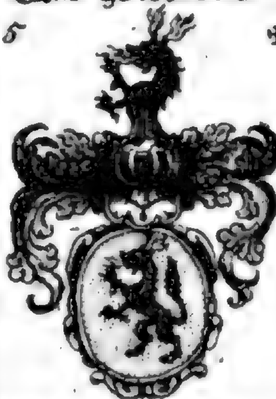
von Glauburg. 3



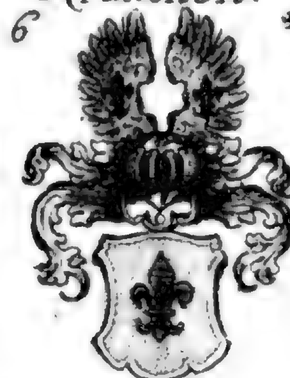
von Breidenbach. 4 ✝



zum Goldstein. 5 ✝



Kranchen. 6 ✝

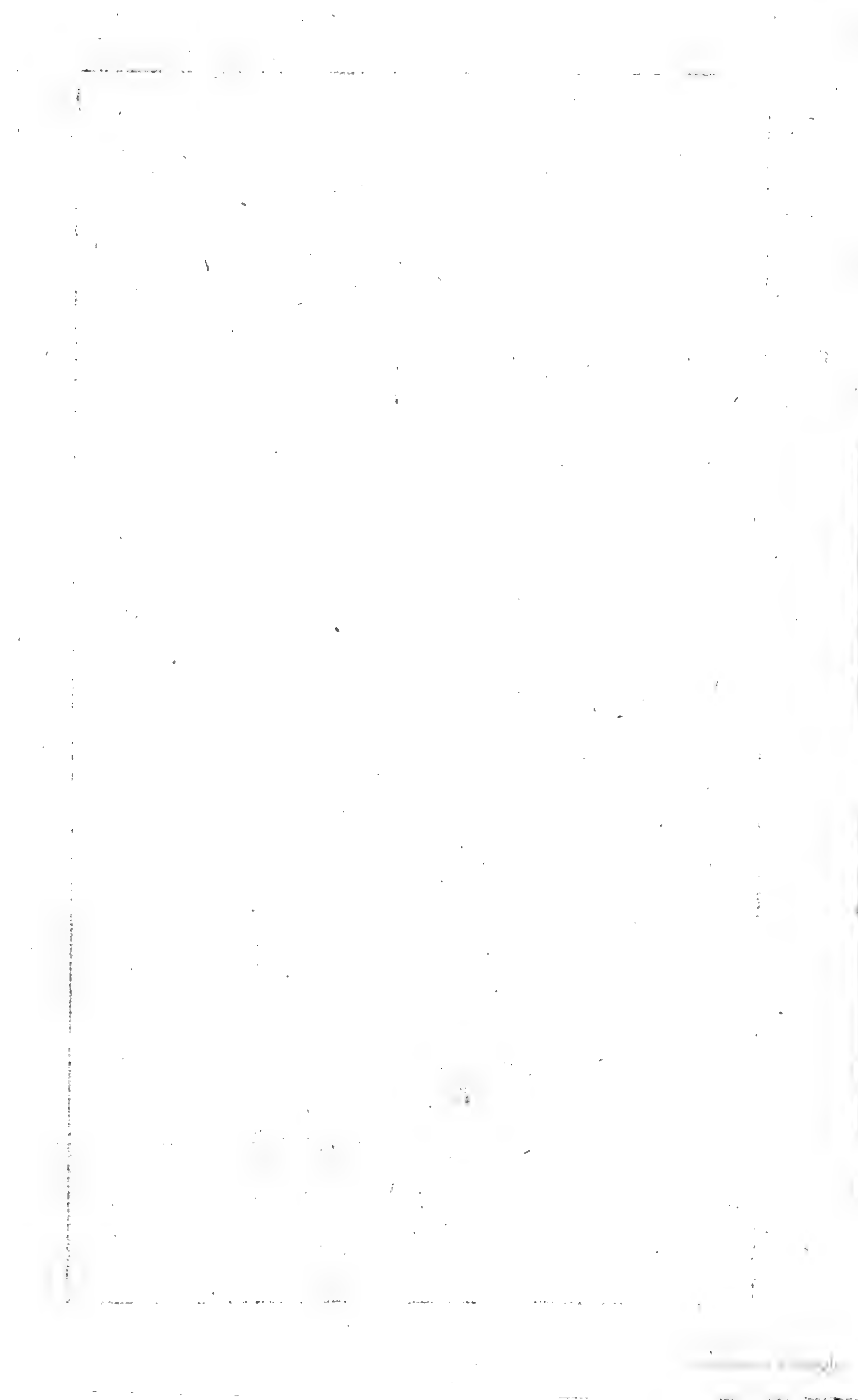


Froschen. 7 ✝



zum Hohenhaus. 8 ✝

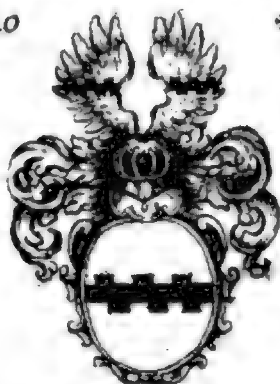




zum Stralenberg. 9 †



zum Humbrecht. 10 †



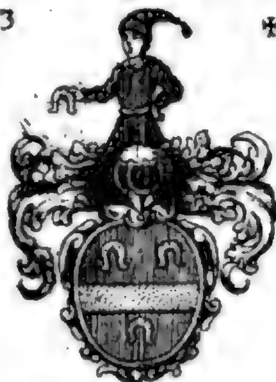
Mÿnner. 11 †



Schild Knecht. 12 †



Tzingel. 13 †



Von Marburg genant zum Pardeis. 14 †



Von Ergersheim. 15 †



Von Ockstatt. 16 †



Kemppen. 17 †



Brun zum Brunfels. 18 †



Knobloch. 19 †



Nÿgebuer. 20 †



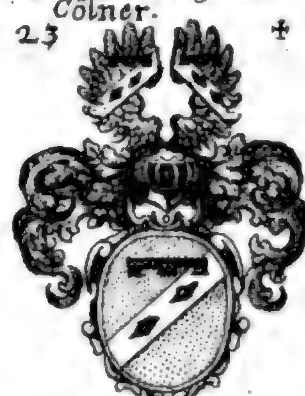
Von Appenheim 21 †



Von der Lands Kron. 22 †



Zum Römer genant Cölner. 23 †



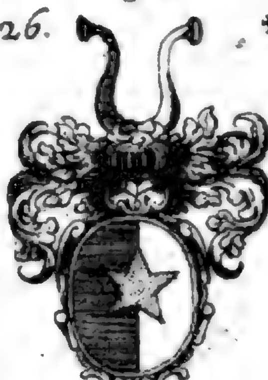
Von Harheim 24 †



Schwartzen. 25. †



Von Wÿnden. 26. †

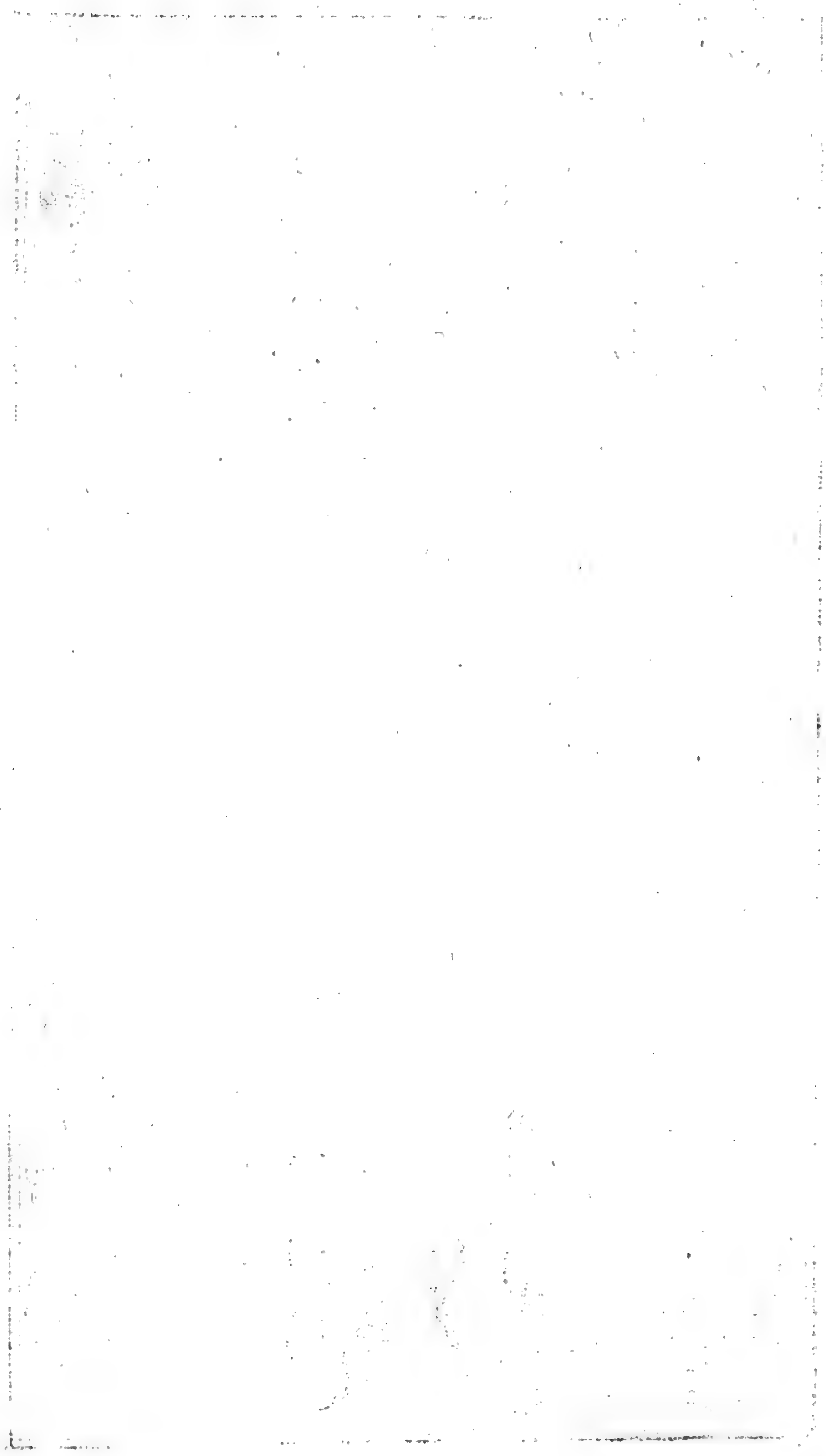


Von Lüneburg. 27. †



Im Hoff von Marburg. 28. †

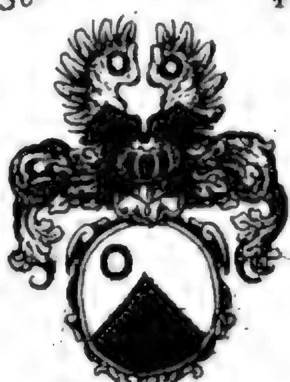




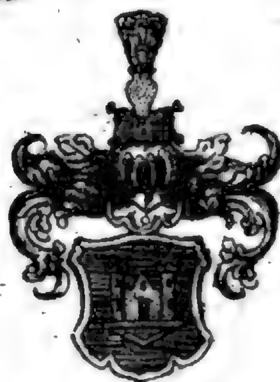
Ratz Maul. 29 †



Freÿtag. 30 †



Vlner. 31



Von Lichtenstein. 32. †

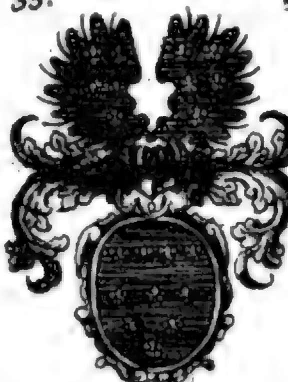


Von der Oede. 33

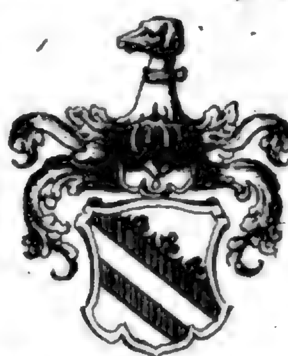
Von Blanckenberg. 34 †



Im Steinhaus. 35. †



Von Selbolt. 36 †



Burggraffen. 37 †



Von Offenbach. 38 †



Von Speÿer. 39 †



Schwartzenberg. 40. †



Von Rhein 41. †



Palmsterffer 42. †



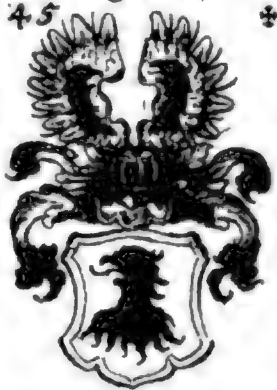
Von Schwanau genant Inghauß. 43 †



Von Holtzheim. 44 †



Preußen. 45 †



Humbracht. 46



Von Caldenburg. 47



Haane. 48.





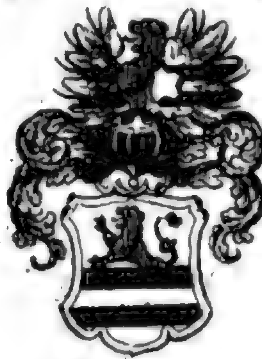
49. Landeck.



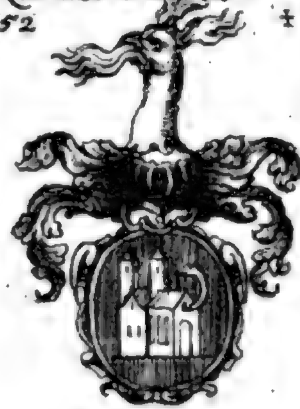
50. Zum Jungen.



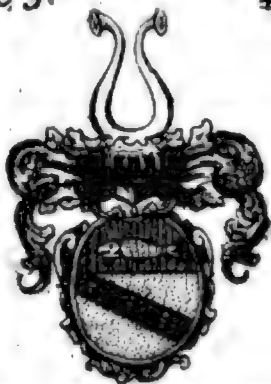
51. Katzman.



52. Zum Schnabel.



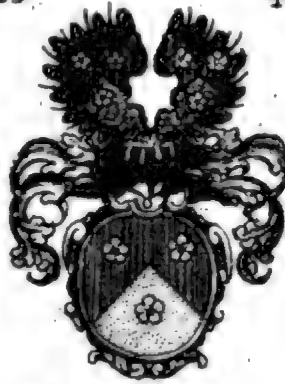
53. Von Heringen.



54. Rüemer.



55. Becker.



56. Völcker.



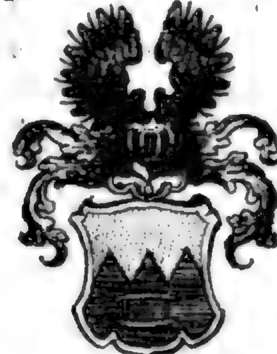
57. Von Hengsperg.



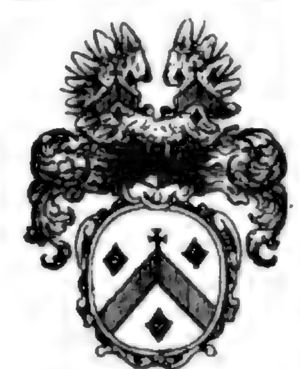
58. Monis.



59. Von Altzaÿ.



60. Von Neuhaus.



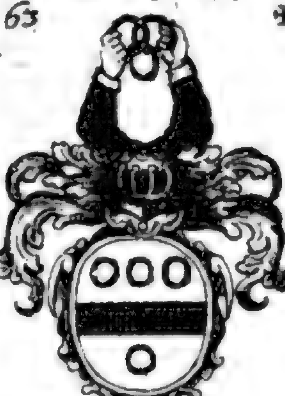
61. Reisen.



62. Von Hÿnsperg.



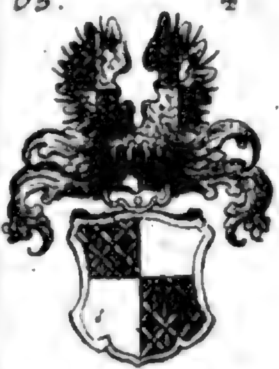
63. Silberborn.



64. Siegwein.



65. Cämmerer.



66. Geÿchen.



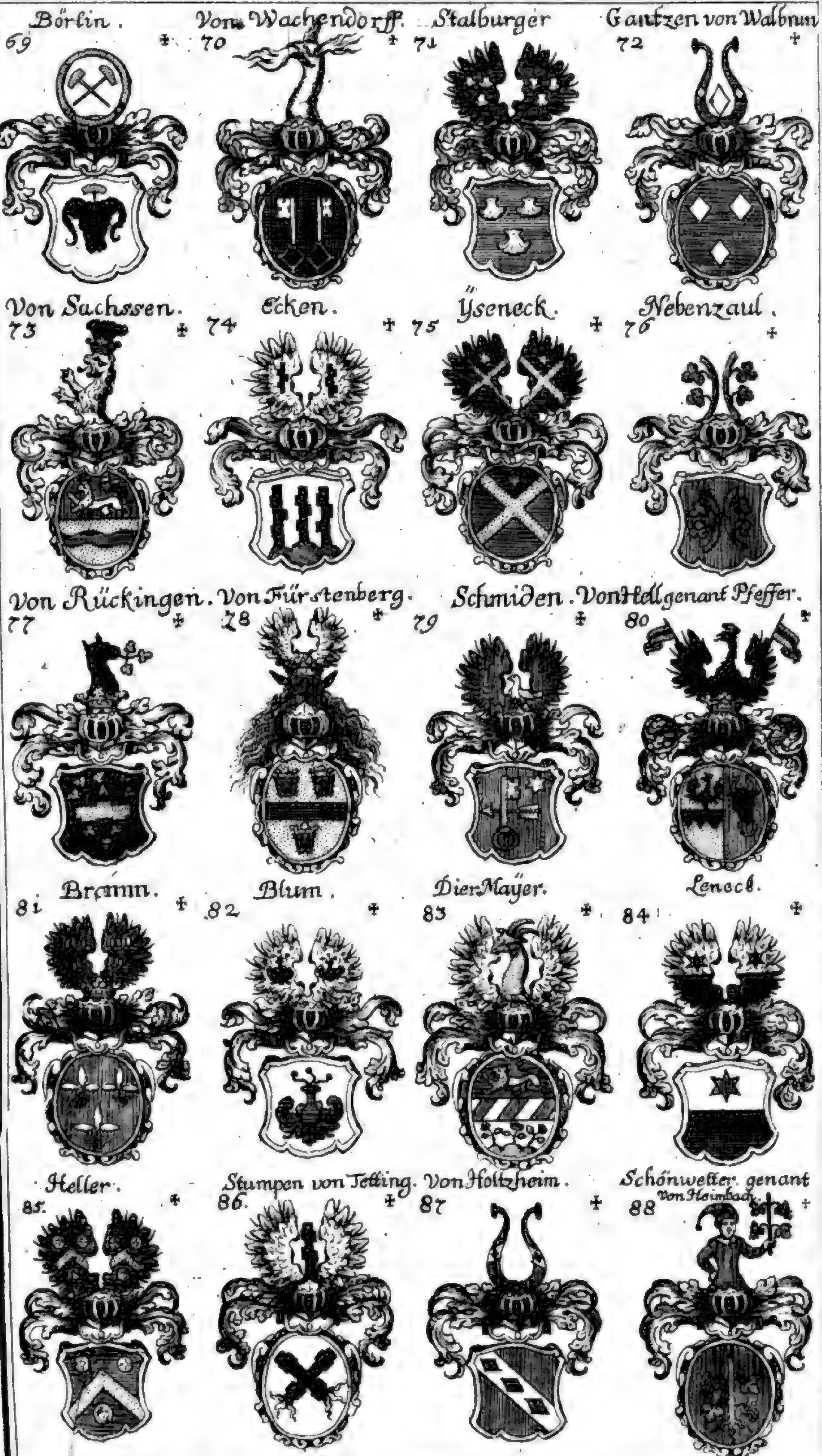
67. Von Rohrbach.



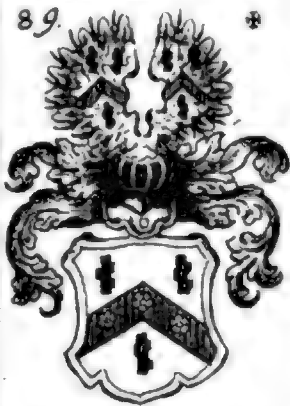
68. Martorff.



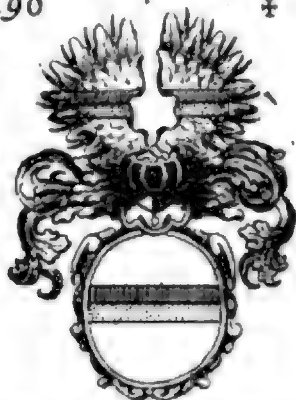



Börlin. 69
Von Wachendorff. 70
Stalburger 71
Gantzen von Walbrun 72
Von Sachssen. 73
Ecken. 74
Ÿseneck. 75
Nebenzaul. 76
Von Rückingen. 77
Von Fürstenberg. 78
Schmiden. 79
Von Hell genant Pfeffer. 80
Bramn. 81
Blum. 82
Dier Mayer. 83
Leneck. 84
Heller. 85
Stumpen von Tetting. 86
Von Holtzheim. 87
Schönwetter genant von Heimbach 88

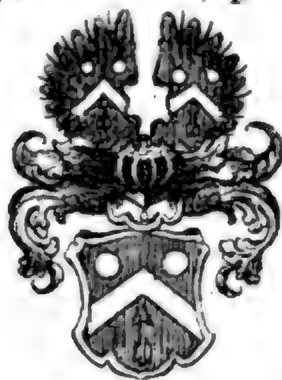
Scheiden. 89 †



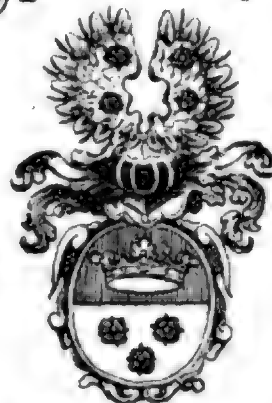
Von Rumpenheim. 90 †



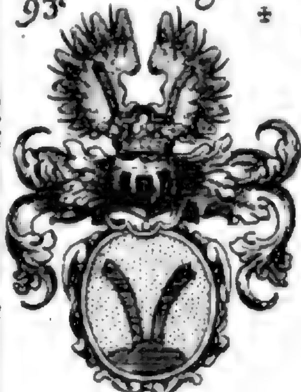
Kauten von Monsberg. 91 †



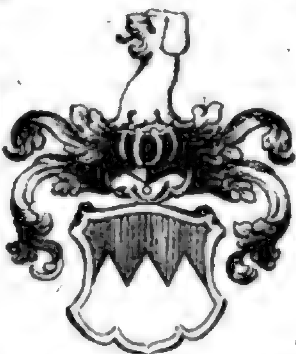
Von Sossenheim. 92 †



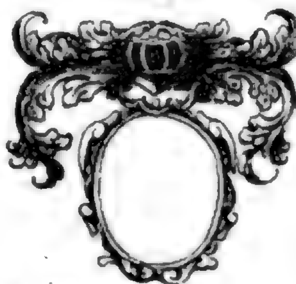
Eysenberger. 93 †



Von Heusenstam. 94 †



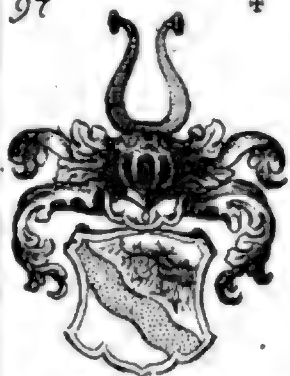
Kaltofen 95 †



Uffsteiner. 96 †



Wetter. 97 †



Steffan v: Cronstett. 98



Wolffen. 99 †



Riedesel. 100 †



Von Molsperg. 101 †



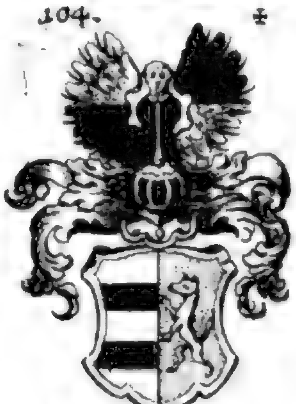
Freund. 102. †



Eckell. 103. †



Von Sundhausen. 104. †



Rücker. 105 †



Storcken. 106 †



Von Grünberg. 107. †



Reifenstein 108. †



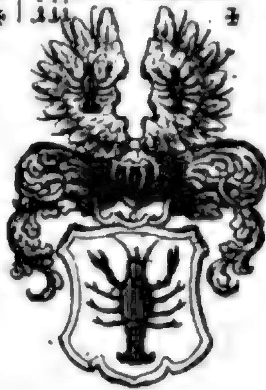
Kellner. 109.



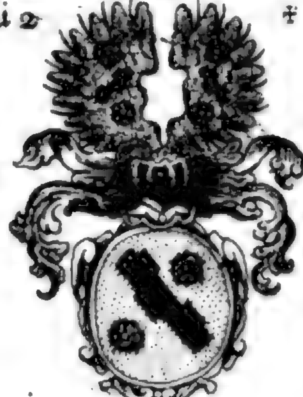
Von Sorgenloch. genant Gensfleisch. 110. †



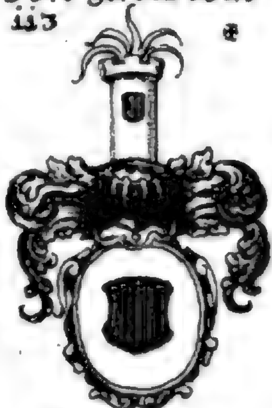
Von Melem. 111 †



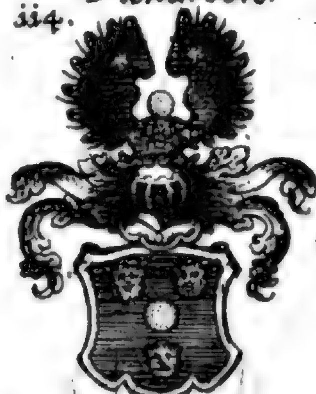
Jeckel. 112 †



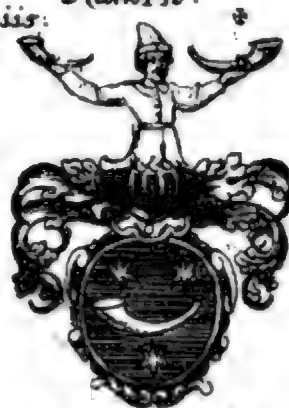
Von Gerolstein 113 †



Ficharden. 114.



Kühorn. 115 †



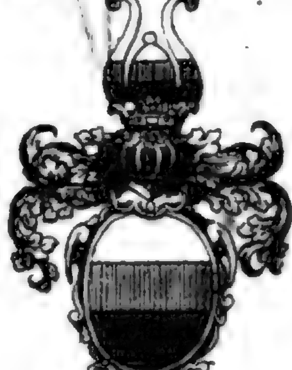
Rauscher. 116 †



Zum Lamb. 117. †



Von Zettwitz. 118 †



Hartmuden v. Bickenbach. 119 †



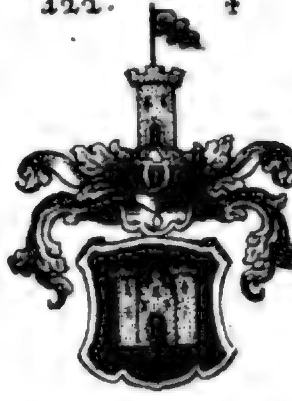
Mengershausen. 120. †



Fladen. 121. †



Burckharden. 122. †



Von Botzheim. 123 †



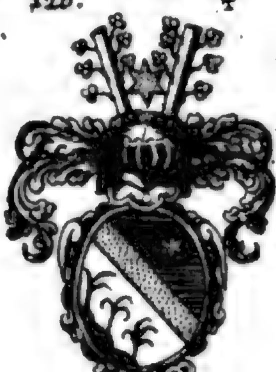
Engelbrecht. 124. †



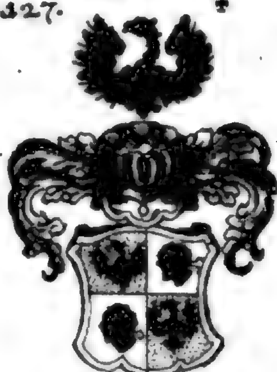
Fausten v. Aschaffenburg. 125. †



Stauden. 126. †



Henning v. Yeße. 127. †



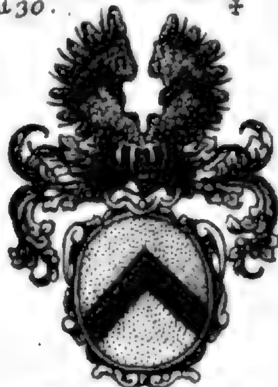
Soham von Mündelsheim. 128 †



Lersner. 129



Dæhnen. 130. †



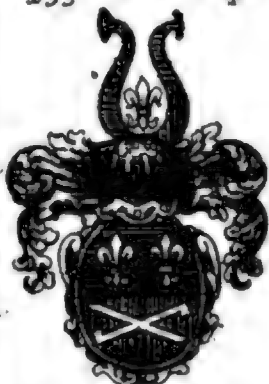
Wittmann. 131. †



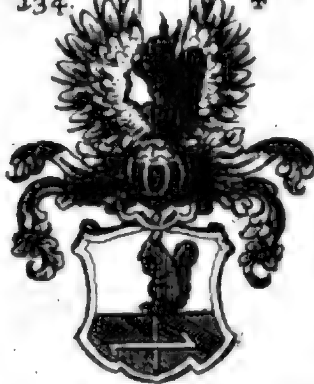
Degenhart. 132. †



Schrenteisen. 133 †



Rückersfeld. 134. †



Von Günterrod. 135.



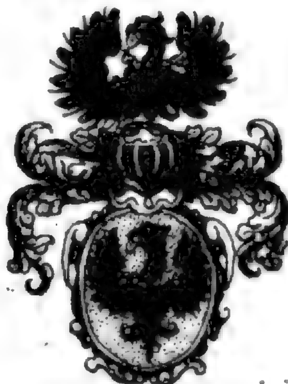
Brunen. 136. †



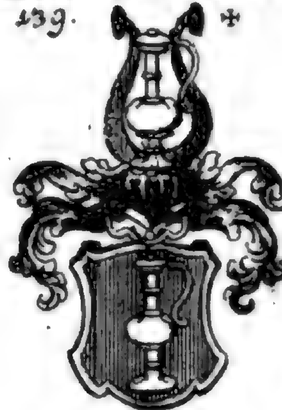
Von Stetten. 137.



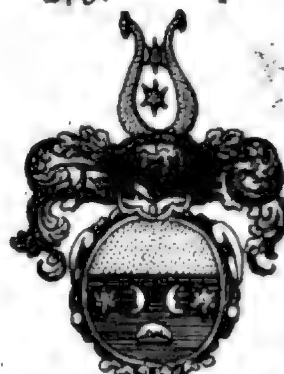
Schaden. 138.



Walter von Herborn. 139. †



Wunderer. 140. †



Pistorius v. Nidda. 141. †



Baur. v. Eysenack. 142



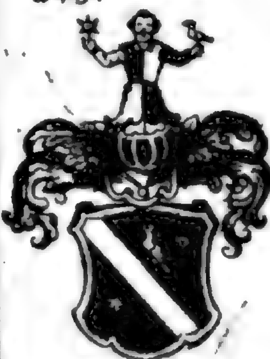
Schulier. 143. †



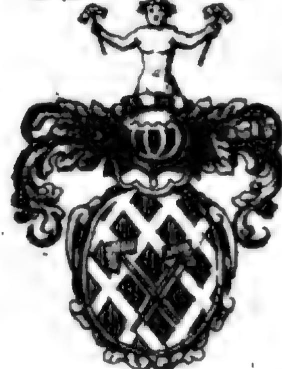
Fleckhamer. von Aÿ-Stetten. 144.



von Keib. 145.



Diether. 146. †

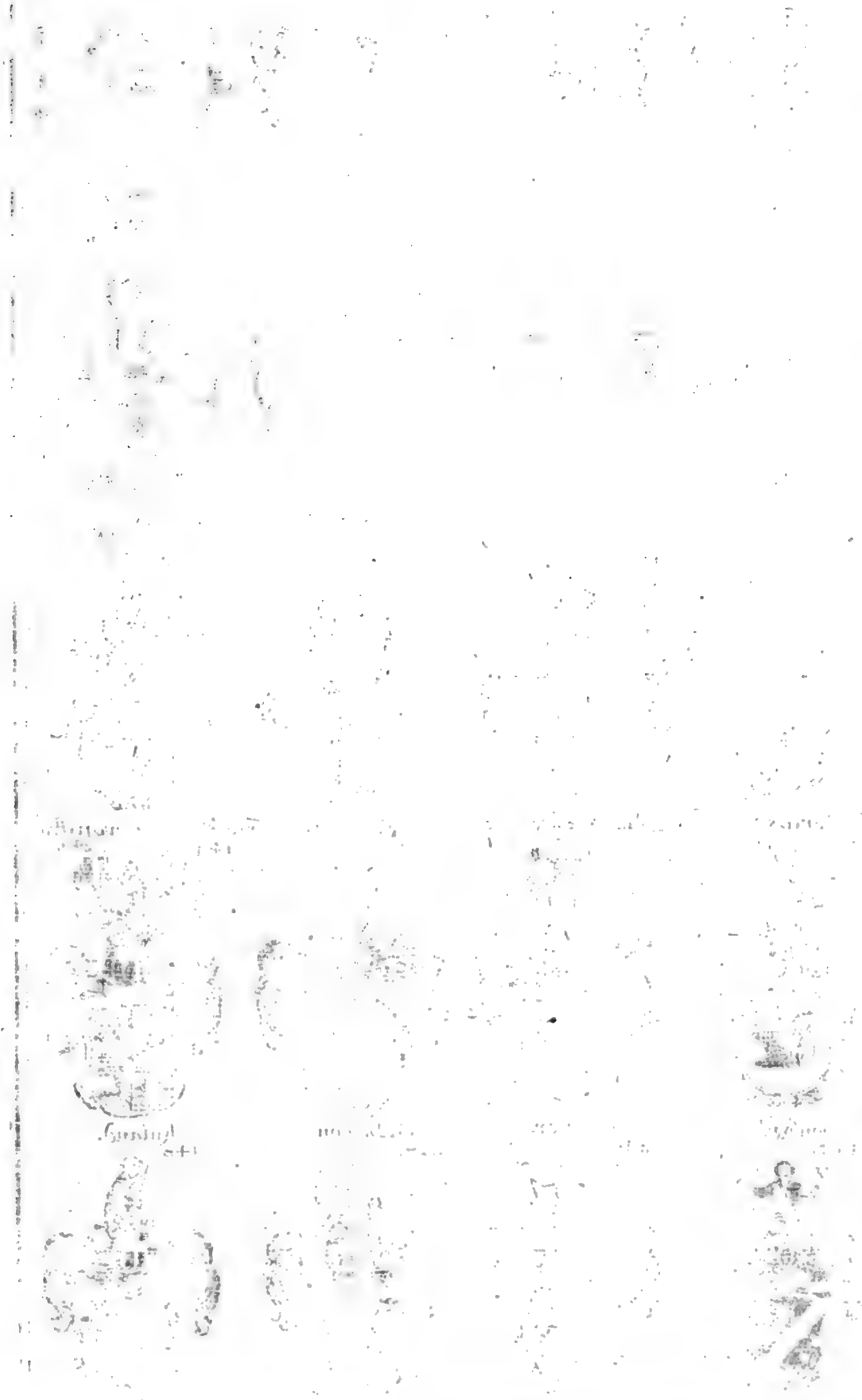


von Damm. 147.



Ruland. 148.







Das XXII. Capitel.
Von der Kleidung.



Je Kleidung des Käysers Caroli Magni war ein leinen Hembd/ und glatt wollenen Wammes/ mit Seiden am Geren oder Schurtz verbremet/ ein paar leinen Hosen/ Wammes und Hosen haben gar eng und glatt am Leib gelegen/ leinen Strumpff/ unter den Knien mit Bändelein aufgebunden/ die Knie bloß/ Schuhe mit Riemen an den Schenckeln über die Schienbein und Waden creutzweis biß unter die Knie aufgebunden/ wie in den alten Bildnussen noch heutiges Tages zu sehen; über die Leibes-Kleidung hat er sich mit einem langen Rock und Juppen bedeckt/ an der Seiten stetigs ein Schwerdt/ dessen Knopff und Gürtel silbern oder vergüldt gewesen/ zu Winters-Zeit ein Beltzen-Wammes getragen/ diß nennet Eginhardus vestitum patrium, id est, Francicum, Apollinaris, ein Römer beschreibet die Fränckische Kleidung Versweis.

Strictius assutæ vestes procera coërcent
Membra virum, patet iis arctato tegmine poples.
Latus & augustum suspendit baltheus aurum.

Auf die hohe Fest-Täge (Eginh.) hat er auf dem Haubt ein güldene Cron/ und obberührte Kleidung mit Gold gestickt pflegen zu tragen/ frembde ausländische stattliche Kleidungen gehasset und vermitten. Werimbertus in vita Caroli M. beschreibet der Teutschen Francken Kleidung etwas verständlicher/ und mit mehrern Umbständen/ welche darum desto mehr in Acht zu nehmen/ weil die alte Statuta Ottorum, Henricorum, und Fridericorum in solcher Kleidung und Tracht an unterschiedlichen Orten/ und zu Speyer im Eingang des Münsters/ aus Befelch Kayser Henrichs des Fünfften/ und Friderici Barbarossæ, fast also gestalt zu sehen: Gedachten Autoris Wort lauten also: Erat antiquorum ornatus vel paratura Francorum calceamenta forinsecus aurata, corrigiis tricubitalibus insignita, fasciolæ crurales vermiculatæ, & subtus eas tibialia ac coxalia linea, quamvis ex eodem colore, tamen artificiosissimo opere variata, super quæ & fasciolas in crucis modum intrinsecus & extrinsecus ante & retro longissimæ illæ corrigiæ tenebantur. Deinde Camisia glizzina, post hæc baltheus spathæ colligatus; Quæ Spatha primo vagina sagea secundo corio qualicunque tertio linteamine candidissimo cera lucidissima roborata ita cingebatur, ut per medium cruciculis eminentibus ad peremptionem gentilium auraretur. Ultimum habitus eorum erat pallium canum vel saphyrinum, quadrangulum duplex sic formatum, ut cum imponeretur humeris ante & retro pedes tangeret, de lateribus verò vix genua contegeret; Tum baculus de arbore malo nobis paribus admirabilis, rigidus & terribilis, cuspide manuali ex auro vel argento tum celaturis insignibus præfixo portabatur in dextra, sed ut mos est humani ingenii, cum inter Gallos Franci militantes virgatis eos sagulis lucere conspicerent, novitate gaudentes antiquam consuetudinem dimiserunt. Et paulo post Imperator præcepit, ut nullus nisi grandia latissimaque illa longissima pallia consuetudinario pretio coemeret. Adjiciens, quid prosunt illa pictatiola? in tecto non illis possumus cooperiri, caballitans contra ventos & pluvias nequeo defendi, ad necessaria naturæ secedens tibiarum gelatione deficio: Solche alte Teutsche Manier in der Kleidung ist bey hohen und niederen Stands-Personen/ und nicht köstlicher im Brauch gangen/ und hat das Reich an Gewalt/ Macht/ Reichthum/ alle Königreich damals übertroffen. An. 1351. Nach der Geißlerfahrt/ Juden-Schlacht und Römer-Fahrt/ da kamen auf die Schnabel-Schuh.

Bernhardus von Rohrbach hinterlasset uns die zu seiner Zeit üblich gewesene kostbare Tracht/ auf einem von Papier ausgeschnittenem/ und darauf mit Figuren gemahltem Ermel-Muster/ welches hierbey abgezeichnet; setzet auf die andere Seiten die ausführliche Beschreibung also:

Anno 1464. auf Natalis Christi han ich diesen Arm an myn brun Kleyt angethan/ und was diß Liberey von gantzem Silber/ alles gemacht/ sunder der Berck/ der was gesticht ertfarb/ als ein Brach-Acker pflegt zu seyn/ und wegt das Silber iij Ma. und . Quintel. Item 1467. die post Martini Episc. macht ich eyn gedeylt Kleyt mögins Farbe und rot und wyß/ zu eyn Farbe uff der lincken Sytt/ und mitten uff

der Gasen als das rot und wyß zusammen genegt/ ytel Knop und mit Gatteln rot und wiß/ und oben uff icklichem Knop eyn silbern Spang gesteyt als Perlin/ und also auch Rock/ Koller und Kogel/ und mynem Knaben. - - - - - - - - - - - - Einer von Schwartzenberg/ truge gleichfalls auf seinem Hochzeit-Tag einen solchen Ermel.

Wann man die heutige Kleider-Tracht beschreiben soll/ ist solche bey den Geistlichen ein Paret/ Kragen und schwartzer Chor-Rock; bey einem Hoch-Edlen Magistrat ein schwartz ehrbares Kleid und Mantel/ ohne Degen. In anno 1579. wird der Raths-Personen Kleidung also beschrieben; Sie soll ehrbar/ und nicht reuterisch oder leichtfertig seyn. R. Lit. F. Bey den übrigen Einwohner aber ist Gold/ Silber/ Sammet und Seyden/ Spitzen und Jubelen/ fast eine Tracht ohne Unterscheid der Personen/ und wird man eines Kauffmanns- oder Krämers-Tochter vor eines Schöffen und Adelichen Geschlechters-Tochter nicht wissen zu unterscheiden; Ein Dienst-Magd/ wo sie ein paar Jahr in der Stadt/ gehet kostbarer/ als eines ehrlichen eingesessenen Handwercks-Tochter.

Wann die Land-Gräfin von Marburg/ eine gebohrne Hertzogin zu Meckelburg/ so Anno 1515. an die Stadt Franckfurt geschrieben/ und Kleinodien zu 30. oder 40. Gulden werth/ dergleichen etzliche gemeine Ring von Gold zu 1. fl. biß $1\frac{1}{2}$ fl. verlangt hatte/ aber von E. E. Rath zur Antwort bekommen/ daß sie keinen Jubelirer in ihrer Burgerschafft wissen/ der mit solcher Kauffmannschafft umbgienge/ R. L. E. anjetzo solte in die Stadt kommen/ müste sie glauben/ die Stein der Jubelen seyen wolfeiler als fast die Stein auf den Gassen/ ich geschweige anjetzo der Jubelen/ welcher mancher reicher Kauffmann seiner Braut gibt/ so sich weit über tausend und mehr Reichs-Thaler erstrecken/ und sage nur/ daß kaum ein Schuster oder Schneider/ deren beyder Handwerck so gewaltig übersetzet/ welcher nicht seiner Braut einen Ring von Jubelen/ im Preiß von zehen/ zwantzig biß dreyssig Reichs-Thaler zur Ehe gibt. Es hat zwar ein Hoch-Edler Magistrat sehr löbliche Policey-Ordnungen dessentwegen aufgerichtet/ wie dann mir eine zu Handen kommen von 1640. den 18. Februar. Item von 1671. und dann von 1680.

Es scheinet aber/ der grosse Handel/ so in diesen Waaren getrieben wird/ die täglich ankommende Frembde mit allerley neuen Moden/ ja die selbst eigene Lands-Leuthe/ so sich starck auf frembde Reisen legen/ theils auf ihrem Leib-Moden mitbringen/ theils auch die Ihrige beschencken/ machen die Policey-Ordnungen überschreiten/ ich will anjetzo die Quæstion allhier nicht moviren/ ob es besser seye zur Aufnehmung der Kauffmannschafft/ einen Freytracht zu haben oder nicht/ weilen dieses ausser meinem Endzweck/ sondern nur rühmen/ daß ein jeder in seiner angebohrnen frembden-Tracht/ sie mag auch seyn/ wie sie will/ gehen kan/ ist ein Hauß-Vatter vernünfftig/ so kleidet er sich und die Seinen schlecht/ welches auch von den Hoffärtigen/ an ihm gerühmet wird.

Sonsten hat die Policey sein eigen Amt/ so man die Cent/ oder Centen-Ambt nennet/ auf welchem auch die Gottslästerer/ Ehebrecher/ Hurer und dergleichen gestraffet werden/ vorzeiten ließ dieses Ambt eine gedruckte Ordnung heraus gehen/ vermög deren eine Person so fürsetzlich fluchte/ an Leib oder Leben gestrafft werden solte/ geschehe es aus Zorn oder böser Gewohnheit/ die solt von jedem Fluch 6. Schilling zahlen/ wo solches nochmalen geschehe/ 30. Kreutzer/ zum drittenmal einen Gulden/ geschehe es über das noch einmal/ als dann solle diese Person auf Gnad des Raths der Stadt eine Zeitlang verwiesen seyn; eine ehebrechige Person solte vor erstemal 10. zum zweyten 20. Gulden zahlen/ zum drittenmal wo er betretten wird/ solle die Person gefänglich angenommen/ und der Stadt verwiesen werden; und da er etwann begnadiget wäre/ nachmals wiederum in diß Laster fiele/ solle er an Leib und Leben gestrafft werden; Fast gleiche Straff ist der Hurerey auferlegt: Die Trunckenheit ist zum ersten in Straff von 6. Schilling/ zum zweyten 12. Schilling/ drittens zu einem Gulden angesetzet/ seynd ihrer viel/ die sich zusammen truncken trincken/ soll jeder zwey Gulden zur Straff zahlen/ wird ein Trunckener auf der Strassen gesehen/ so sich ungeschickt und unzüchtig hält/ den soll ein jeder Raths-Diener anzugreiffen/ und zu Schloß zu fertigen/ Macht haben/ wo die Person aus dem Rath wäre/ die soll mit doppelter Pön verfallen seyn; wann der Wirth die Leuth nicht vor der Vollheit warnet/ soll er die Straff erlegen: Ist die Person arm/ daß er die Straff an Geld zu geben nicht vermöchte/ soll er vor jeden Gulden acht Tag in Thurn gefänglich gelegt/ mit Wasser und Brodt gespeiset werden: Kupler und Kuplerin wird man am Halß-Eisen

straffen/

straffen / und darauf die Stadt verweisen.

1616. Maji 25. ist eine Verordnung geschehen wegen der Hochzeiten.

1680. Decembr. 7. wird der leydige Pracht / Stoltz und Hoffart / wie nicht weniger Ubermaß bey Hochzeiten / Gastmahlen / Kind-Tauffen / Pettern- und Neu-Jahrs-Geschencken / Leich-Begängnussen / auch andere in des Policey-Wesen lauffende Excessen / nebst dem bloß tragen / ernstlich verbotten.



Das XXIII. Capitel.

Reichs / und Crayß-Tägen / so theils hier gehalten / theils aber durch der Stadt Abgeordnete anderwärts besucht worden nebst einigen Verschickungen.



Anno 742. ist das grosse Concilium allhier gehalten worden / auf welchem verdammet werden die / so der Zauber-Kunst sich befleissen / wie ferner unter dem Capit. von der Religion zu sehen.

Anno 753. haltet sich König Pipinus allhier auf / haltet mit den Ständen des Reichs einen Reichs-Tag / was aber darauf verhandelt worden / hat Johan. Latomus in seinem MS. nicht aufgezeichnet; er nennet diesen den ersten Reichs-Tag / so allhier gewesen seye / ausser dem / welchen allbereit Genebaldus, der Francken Herzog gehalten hatte / vermuthlich ist dieses der Reichs-Tag des Königs Pipini / auf welchem er gehandelt / wie er zur Königliche Cron kommen möchte.

794. Muste sich König Carolus abermals anhero begeben / und eine Reichs-Versammlung anstellen.

799. Kam König Carolus abermal anhero gen Franckfurt / und hielte eine Reichs-Versammlung.

822. Hielte Kayser Ludovicus Pius / nach Fränckischem Gebrauch / noch vor Winter einen grossen Reichs-Tag allhier / und als vieler Völcker Gesandten / nemlich Vandali, Obotriti, Sorabi, Wiltzii, Pannonier, Moravi, Hunni, auch eine grosse Gesandschaff aus Normannia / oder Dennemärcker / von wegen Harioldi, und König Gottfrieds Kindern / anhero kommen waren / liesse er ein Königliches Palatium bauen; Annales Rer. Lud. Otto Frising. in Chron. Lib. 5. c. 34. Spangenberg. in Chron. Sax. c. 93. Aimon. lib. 4. de gest. Franc. Dieses beschreibet auch Eginhardus de gestis Ludovici Pii, Tom. 2. Histor. Franc. f. 266. und die Annal. Bertini Tom. 3. Histor. Francor. f. 179. Ludovicus Imperator, peracta autumnali venatione trans Rhenum hyematum ad Francofurt profectus est, ibique generali conventu congregato necessaria quoque ad utilitatem orientalium regni sui finium pertinentia, more solenni, cum optimatibus, quos ad hoc evocari jusserat, tractare curavit, in quo Conventu omnium orientalium Slavorum, hoc est, Abotritorum, Soraborum, Wilsorum, Behemannorum, Moruanorum Prædecentorum & in Pannonia residentium Avarum Legationes cum muneribus ad se missis excepit; fuere in eodem Conventu & Legationes de Nordmania, tam de parte Heriholti, quam Filiorum Godefridi, quibus omnibus auditis atque dimissis, ipse in eodem loco constructis ad hoc necessariis ædificiis novis, quemadmodum secum statuerat, hyemavit.

823. In dem Monat May hatte der Käyser abermal einen Convent allhier / auf welchem nicht alle Vornehmste aus Francken erschienen / sondern nur die aus dem Orientalischen Francia, Saxonia, Bajoar, Alemnica, und die an Teutschland angräntzende Burgunder / wie auch die so am Rhein gesessen da dann unter ander Barbarischen Gesandten zween Brüder / nemlich des Königs der Wiltzer / so unter sich wegen der Regierung strittig / zum Käyser kommen; deren Namen / der eine Metegastus, und der ander Caleadrogus, Lubit des Wiltzer Königs beyde Söhne / welcher mit den Orientalischen Abrotitern stritte / und als er erschlagen war / hatte das Wiltzer Volck seinen ältisten Sohn Melegastrum zu einem König gemacht / als er aber nach dem Brauch des Volcks das Königreich nicht recht verwaltet / haben sie ihn abgesetzet / und dem Jüngeren Königl. Ehr erwiesen; der Kayser / als er gehöret / daß das Volck geneigter dem jüngeren Bruder / macht er ihn auch zum König / worauf sie dem Kayser gehuldiget / der Kayser sie beschencket / und nach Haus wiederum hat reisen lassen. Eginh. de gestis Ludov. Tom. 2. Hist. Francor. fol. 266. Otto Frising. Chronic. L. 5. c. 34. pag. 116. Conradus Urspergensis, pag. 120.

836. Hielte der Käyser Ludovicus abermal einen Reichs-Tag oder Convent allhier / reisete nachmals in die Provence Aix. ad Palatium Aquense, Ann. Fuld. pag. 16. Ann. Bertini T. 3. Histor. Francor. f. 192.

838. Den 11. April. hatte der Kayser einen Reichs-Tag allhier / um die Uneinigkeit / so sich unter seinen Söhnen erregt hatte zu stillen / endlich ist dieser Tag nach Speyer verlegt worden / da der Kayser seine Gesandte hingeschicket / zu gleicher Zeit liesse er auch sein gantzes Heer gegen seine Feinde derer Orten marchiren. Ann. Fuld. pag. 17. Lambertus Schaffnaburg. & Marianus Scotus.

855. und 856. stellet Ludovicus Rex Germaniæ im palatio allhier zu Franckfurt unterschiedliche Convent an / wie dann im Closter Lorsch noch dieses Diploma zusehen ist / Im. V. data 3. Non. Martii anno 856. actum Franconofurt.

858. Im Febr. hielte Kayser Ludovicus einen Convents-Tag allhier / darauß von vielen Nutzbarkeiten des Reichs gehandelt worden / unter andern wird beschlossen / ein Kriegs-Heer gegen die ungehorsamen Sclavonier zu schicken / auch vergleichet er sich mit seinem Vettern Ludovico II. Imper. bestättiget den gemachten Frieden / und verordnet dessen Sohn Ludovicum zum Marg-Grafen ad Albin, an den Sächsischen Gräntzen / gegen die Dähnen und Wenden / den fünfften Sohn Carlmann machet er zum Marg-Grafen in Mähren / gegen die Sclavos & Bulgaros. Lehm. Spei. Chro. lib. 2. pag. 153. Aventin. Anna. Bojorum. pag. 246.

871. In dem Febr. kommet der König Ludovicus aus Bayern nach Franckfurt / berathschlaget sich wegen seiner Söhnen / in dem Octobr. darauf haltet er einen Convents-Tag mit den Seinigen allhier / dann Ludovicus und Carolus nahmen übel auf / daß ein Theil des Fränckischen Reichs / welches der König ihnen nach seinem Tod vermacht / wie die gemeine Sage ware / von ihnen genommen / und ihrem Bruder Carlmann übergeben sey / darüber sie auch ein grosses Heer zusammen gebracht / und gegen den König / ihren Vatter rebelliret / auf diesem Convents-Tag ware beschlossen / der König solte seinen Söhnen Gesandte schicken / um dero Gemüther zu besänfftigen / als aber die Gesandten den erwünschten Ausgang nicht machen konten / wurde endlich der Frieden beyderseits geschworen / darauf reisete der König Ludovicus von hier aus wieder in Bayern / seine Söhne aber auf ihre angewissene Oerter. Annal. Fuld. pag. 17. & 34.

873. Als zwischen König Ludwig und seinen Söhnen abermal Strittigkeit entstanden / hat er die gesambte Reichs-Stände nach Franckfurt beschrieben / welche ihn und seine Söhne vereiniget / der König selbsten kame im Januario anhero / auf diesem Reichs-Tag als den 7. Febr. hat sich begeben / daß in offentlicher Session der jüngste Sohn Carolus Crassus von Sinnen kommen / maligno spiritu corripitur, und in Rasung gerathen / ut à sex viris robustissimis vix teneri potuerit, ist aber in die Kirch gebracht / und durch das Gebett derer Bischöffen erlöset worden.

Darum er auch Anno 882. als er Kayser worden / dem Stifft St. Bartholomäi alle Privilegia confirmiret / die Intraden vermehret / und zwölff Canonicos darvon zu erhalten / verordnet hat / Avent. lib. 4. Eumonius l. 5. Sigeb. Gembl. pag. 568. Die Annales Fuldens. T. 2. Hist. Franc. pag. 566. beschreiben es also: Cumque duceretur ad Ecclesiam, ut Episcopi pro ejus sanitate Domino supplicarent, nunc exili, nunc grandi voce clamitans, morsum se tenentibus aperto ore minabatur. Conversus igitur Rex ad æquivocum suum ait; Vides ne, ô Fili, cujus Domino vos mancipatis, tuque fraterque tuus, quando adversum me aliquid sinistri machinari cogitatis! modo intelligere poteris, si antea noluisti quod juxta veritatis sententiam, nihil opertum est, quod non reveletur; Confitere ergo peccata tua & age pœnitentiam, & Deum humiliter postula, ut te relaxet; Ego etiam quantum in me est, indulgentiam tibi tribuo. Idem vero Karolus post sedatam infestationem diaboli, viva voce, multis audientibus retulit, se toties adversæ potestati traditum, quoties contra Regem conspirationem iniisset; Exactis diebus Quadragesimæ, & hebdomada paschali finita, Rex de Franconofurt transiens in villa Bisestat, prope Wormatiam, Placitum habuit: Annal. Bertini T. 3. Histor. Francor. pag. 245. Ludovicus Germ. Rex ante nativitatem Domini ad Franconofurd Palatium venit, ibique nativitatem Domini celebravit, & Placitum suum ibidem circa Kal. Februarii condixit; Quo filios suos, Ludovicum & Karolum, cum aliis fidelibus, homines quoque, qui de regno quondam Lotharii illi se commendaverunt, convenire præcepit; Et dum ibi degeret venit ad Karolum, filium ejus Diabolus, transfiguratus se in Angelum lucis, & dixit illi, quod Pater ejus, qui illum causa Carolomanni fratris sui perdere moliebatur, Deum offensum haberet, & regnum in brevi amitteret, & eidem Carolo Deus illud

regnum

regnum habendum dispositum haberet, & quod illud in proximo obtineret; Ipse autem Carolus timore perterritus, quia domui, in qua latebat, adhærebat, ecclesiam est ingressus, quo cum Diabolus est insecutus, cui iterum dixit, cur times & fugis? nam nisi ex Deo venissem, tibi adnuntians, quæ in proximo sunt futura, in hunc domum Domini te sequens non intrarem: His & aliis blanditiis ei persuasit, ut communionem à Deo sibi missam de manu illius acciperet, sicut & fecit. Et postea ipse Satanas intravit in eum; Veniens autem ad Patrem suum, & residens in consilio ejus cum fratre & aliis fidelibus, tam Episcopis quam & Laicis, subito invasus surrexit, & dixit, quia seculum vellet dimittere, & quia Uxorem suam carnali commercio non contingeret; Et discindens se spatâ cadere in terram illam permisit; Et cum se vellet baltheo discingere, & vestimento exuere cœpit vexari: Comprehensus autem ab Episcopis & ab aliis viris, turbato Patre & omnibus, qui adfuerant, vehementique stupore perculsis, ductus est in Ecclesiam; Et Luitbertus Archiepiscopus induens se sacerdotalibus vestibus, missam cantare cœpit; cumque ventum fuisset ad Locum Evangelii, cœpit magnis vocibus patriâ Lingua clamare, & sic continuis vocibus, væ illud clamavit, usque dum Missa celebrata est; Quem Pater ejus Episcopis & aliis fidelibus committens, per sacra loca sanctorum Martyrum deduci prœcepit, quatenus illorum meritis & orationibus à Dæmone liberatus ad sanam mentem, Domino miserante, redire prævaleret.

874. In dem Febr. kommet König Ludovicus nach Franckfurt / berathschlaget sich mit seinen Ständen über den Zustand des Reichs. Annales Fuld. T. 2. Hist. Franc. pag. 567. Annales Bertini T. 3. Hist. Franc. pag. 247.

876. Im Jan. Kombt der König Ludovicus nach Franckfurt / haltet ein Colloquium allhier. Annales Fuld. T. 2. Hist. Franc. pag. 560.

877. Hat Ludovicus der Jüngere / ein Convent allhier zu Franckfurt angestellt / und alle Gefangene des König Carls wieder in Franckreich gehen lassen. Annal. Fuld. pag. 47.

878. Im Jan. Haltet Ludovicus abermahl einen Reichs-Tag allhier; Annal. Fuldens. T. 2. Histor. Francor. pag. 571.

887. Im Nov. Wurde ein Reichs-Tag allhier angestellt / und da die Fränckische / Sächsische / Thüringische / Bäyerische / Schwäbische und andre Stände / die Kranckheit des Leibs und Gemüths Caroli Crassi sahen / erwälten sie Arnolphum.

888. Haltet Kayser Arnolphus, einen Reichs-Tag allhier / Annal. Fuld. T. 2. Histor. Francor. pag. 578. Arnolphus, Gerodpho Comiti, terras quasdam in proprium adscribit, diploma regium habetur in calce Chronici Monachi Egmontani. p. 373.

889. Rex Placitum Curte Regia Francofurti cum Francis habuit.

890. Hielte der Kayser Arnulphus einen Reichs-Tag allhier zu Franckfurt / da er die Rebellen / so wohl in Italien / als Franckreich in die Acht erklärete / Goldast. Constit. Imp. pag. 208.

912. Haltet Kayser Conradus einen Reichs-Tag allhier / erklärte seine Widerwärtigen in die Acht; Auff diesem Reichs-Tag und folgenden / nehmlich 913. und 914. seynd unterschiedliche Gnaden-Briefe von diesem Kayser ausgegangen: Davon der 1. Datum 10. Cal. Septemb. in Monte Abimersbergk Anno 912. Indict. XII. An. I. actum Tribucæ. Der 2. Datum 10. Calend. Julii Ann. 913. Indict. I. An. II. Regni. actum apud Laurissam. Der 3. Datum 7. Idus Julii An. 914. Indict. II. Anno II. actum Francofurti in Palatio Regio.

959. Hat Kayser Otto M. das Christ-Fest in Franckfurt sehr herrlich begangen / und mit denen Ständen gerathschlaget / wie das Käyserthum in beständiges Auffnehmen möchte gebracht und erhalten werden; Darbey wurde ein Heer-Zug wider die Wandalen beschlossen; dieser Tag währete biß in das Jahr 960. Spangenb. Regino lib. 6.

985. Ist von den Ständen des Reichs / ein Reichs-Tag allhier gehalten werden / allwo König Otto zum Käyser bestättiget / und ein Krieg wider die Wenden beschlossen worden. Regino. Lib. 2.

1007. In diesem Jahr hielte Kayser Henricus 2. einen Reichs-Tag allhier zu Franckfurt / berathschlaget / ob man Bamberg zum Stifft machen soll. Lehm. Chr. Sp. pag. 406.

1018. Als Käyser Henrich vom König in Pohlen umb Hülff wider die Reussen ersucht worden / derselbe auch in diesem Jahr Christi 1018. etliche tausend Sachsen zusammen bracht / die Reussen überwunden / und ihme zinßbar gemacht hat / ist ein Reichs-Tag allhier gehalten worden / was aber darbey vorgangen / und ob es diesen Krieg angetroffen / wird nicht gefunden: Spangenberg.

1028. Wird durch einen Reichs-Tag Käyser Henrich zum Käyserthum erhoben.

1069. Lässet der Kayser einen grossen Reichs-Tag nach Franckfurt ausschreiben / und proponirt der Ertz-Bischoff von

Mayntz / daß die Kayserin in das Kloster Lorch möchte eingesteckt werden; als es nun an dem ware / daß die Kayserin in ein Kloster verstossen werden solte / kam Petrus Damianus / ein Päbstlicher Legat / und verbott diese Ehe-Scheidung bey dem Bann; es gefiel auch solches denen meisten Reichs-Fürsten nicht / darum so ward erkant / Henricus solte sein Gemahl Bertam behalten / welches er auch that / und hernach in Lieb und Treu mit ihr lebte / auch 5. Kinder / als zwey Söhn und drey Tochter mit ihr gezeuget hat. Lambert. Schafnab.

1079. Hatte Kayser Henricus der 4. einen Reichs-Tag allhier zu Franckfurt / auff welchem Graff Otto von Nassau zu einem Graffen von Geldern und Zutphten investiret worden. Reusnerus in Stem. Ducum Geldrens. fol. 29.

1109. Ward von Henrico V. ein Reichs-Tag zu Franckfurt gehalten / und vom Krieg wider die Pohlen geschlossen / welche dem Kayser den Tribut versagten. Cromer. in histor. Polon. Curæus in Annal. Siles. Mutius in Chron. Germ. lib. 16. Es schreibet Conradus Ursperg. pag. 295. daß auch auff diesem Reichs-Tag der Kayser Henricus V. den Pfaltz-Grafen Sigfridum, dem Bischoff von Würtzburg zur Gefängnuß übergeben / weilen er dem Kayser nach dem Leben getrachtet / und den Henricum / Hertzogen von Lotharingen zum Abfall bereden wollen. Conf. Do. Carl. Ludvvig Tolner. Histor. Palati. pag. 90. & 285.

1140. Hat der Kayser Conradus denen Fürsten / so wegen Sachsen im Streit / einen Tag nach Franckfurt angesetzt. Albertus Stadensis pag. 162.

1142. Hat Kayser Conradus 3. einen Reichs-Tag allhier zu Franckfurt / beschlosse einen Zug gegen die Wenden; auch wurde daselbst Hertzog Henrich des Hoffärtigen / so nunmehro tod ware / Sache verhandelt / er hatte einen Sohn verlassen / der auch Heinrich hiesse / für den baten die Sächsische Herrn und Land-Stände / auch hatten die Fürsten ein Mitleyden mit ihm / da ward ihm das Braunschweigische und Lüneburgische wieder zugestelt / und Alberto dem Bähren angezeigt / sich dessen zu enthalten / so ward obgenannten Hertzog Henrichs Wittwe / Kaysers Lotharii Tochter / Hertzog Henrichen von Oesterreich / Leopoldi Brudern allhier in Franckfurt vermählet / kame also Hertzog Heinrich von Oesterreich / durch diesen Heyrath zu rechtmäßiger Besitzung des Bayerlandes / welches sein Bruder Leopold / in vielen Jahren ihme nicht gäntzlich hatte unterwerffen können / Dodechin in append. ad Marian. Scot. Trithem in Chron. Hirsaug.

1146. Hat Kayser Conradus 3. mitten im Winter / einen Reichs-Tag zu Franckfurt gehalten / dahin kam auch St. Bernhardus / vermahnet die Fürsten zum Zug in das H. Land / welcher auch allda beschlossen wurde; Obgedachter Bernhardus predigte auff diesen Tag das Creutz / und hangete dem Kayser / Fürsten und Herrn kleine Creutzlein an / dadurch die Zahl wider den Türcken sehr gemehret wurde / und der Kayser selbst in das gelobte Land reisete. Robert. Montensis, Otto Frisingens. Aventin lib. 6. Spangenberg in Chron. Schaumberg lib. 1. cap. 11. in pr.

1148. Als Kayser Conradus in diesem Jahr wiederum aus dem gelobten Land verruckt / hat er abermahl einen Reichs-Tag allhier / und schreibet ein Beampter in der Trierischen Chronic / daß er damahlen mit Adelberto / dem Ertz-Bischoffen von Trier / selbsten mit auff diesen Reichs-Tag gezogen / und daß derselbe Ertz-Bischoff sehr stattlich mit 40. Schiffen / und sehr viel Last / und Kuchen-Schifflein / allhier angelangt / er habe auch Matthäum den Hertzog von Lotharingen / und den Hertzog von Limburg / beneben acht Graffen / viel Geistlichen und Kriegs-Volck / bey sich gehabt / daß man sich über solchen Zeug verwundert habe / als der Bischoff mit solchem Zeug / wieder von Franckfurt abgefahren / und in Widerwillen mit denen zu Mayntz gestanden / habe er ein Theil seines Volcks / zu Land reisen lassen / und dardurch den Mayntzern einen Schrecken eingejagt. Chron. Abbatis Stadens. pag. 289. apud Script. Rer. Germ.

1152. Reichs-Tag zu Franckfurt bey der Wahl Friderici I.

1158. Ehe der Kayser Fridericus in Italien zog / hatte er einen Reichs-Tag allhier zu Franckfurt. Alb. Stadensis.

1193. In diesem Jahr / hat Kayser Henricus der VI. einen Reichs-Tag allhier / auff welchem sind erschienen / Otto Filius Ducis Divionensis, und dann Otto Pfaltz-Graff von Burgund / welche wegen der Lehen der Graffschafft Matiscon und Polegium Strittigkeit hatten / diese wolten geschieden seyn / wird vom Kayser befohlen / ein jeder solte zwey gelehrte Männer erwählen / so die Sache untersuchen / und dero End-Urtheil solten sie mit Eyd geloben zu halten: Die Zeugen so darbey gewesen / werden beym Goldast. Const. Imp. Tom. 3. pag. 366. genennet: Acta sunt hæc: Franckemort. Anno Domini MCCXIII. Indict. X.

quinta

quinta Kal. May. in Margine Gold. Francken-fort. numerus est & corruptus rescribe MCXCIII. Es soll auch der Kayser auf diesen Tag das Schloß Riederen bey Franckfurt / Wolffiamo dem Schultheissen zu Franckfurt / und Paulinen dessen Eheweib und deren Erben / wegen ihme und seinem Vattern erzeigten treuen Diensten / zu Lehen übergeben haben. Idus May 3. ex MS. P. L. A.

1198. Reichs-Tag zu Franckfurt bey der Wahl Philippi.

1208. Ist auff dem Reichs-Tag zu Franckfurt Kays. Otto IV. einhellig erwählet: Hoffmann beschreibet ihn also 1208. umb Martini hat Kayser Otto IV. einen Reichs-Tag allhier / wurde auff demselben/ auf das neue zum Reich bestattiget / mit Rath und einhelliger Beliebung aller Stände des Reichs / der Land-Fried erneuert / und gute Mittel verordnet / daß die eingerissene Unsicherheit und Rauberey im Reich in Abgang kommen / die Ersteigung der Zöll gemindert / die Handthierung desto leichter gemacht / und die Teutsche Rechten / wie sie von Kays. Carolo Magno jedem Volck ertheilet / wiederum erfrischt / und den Obrigkeiten jedes Orts / nach denselben Rechten zu sprechen befohlen worden / welchen Schluß und Reichs-Abschied die Kayser sampt allen Fürsten/ würcklich und getreulich zu halten / leiblich geschworen. Gottfr. Monachus in Chron. sagt kurtz mit diesen Worten: Rex primo, Deinde cœteri Principes jurant, firmam pacem terra marique servandam, omnes injustas exactiones vectigalium deponendas, omnia etiam jura à Carolo Magno instituta, observanda & tenenda; Es sollen auch in diesem Jahr 1208. die 7. Chur-Fürsten allhier zum ersten angeordnet seyn; Chron. Colon. Gottfr. Goldast. in Const. Imp. tom. 2. auch wurde Pfaltz-Graff von Wittelsbach in die Acht erkläret: Als der Reichs-Tag zu Franckfurt umb Martini zu Endschafft gebracht / ist Kayser Otto gen Speyer kommen. Lehm. Spei. Chro. Lib. 5. cap. 76. pag. 577.

1213. Ein Reichs-Tag allhier gehalten/ davon bey der Wahl Friderici 2.

1219. Halter Kayser Fridericus 2. einen Reichs-Tag zu Franckfurt/ als er vierzehen Tag allhier residirte/ vereiniget viele Fürsten untereinander/ deliberiret viel von der Nutzbarkeit des Reichs; thut ab die unrechtmässige Zölle/ das falsche Geld / und die innerliche Krieg; Auch ist die Ansprach der Commissarien zwischen dem Abt von Aulisberg und Conraden von Hogen Rittern / der einen Anspruch an das Schloß Riedern / bey Franckfurt gelegen/ zu haben vermeinte / in solcher Sachen gegeben / bestättiget und dem Abt von Fulda denen Städten Franckfurt / Friedberg und Gelnhausen befohlen/ den Abt von Aulisberg wider des gemeldten Ritters Beginnen zu schützen und zu handhaben/ Commissarii seynd gewesen/ Gerlach Herr zu Büdingen/ Burckhard Burg-Graff zu Friedberg und Henrich Schultheiß zu Franckfurt; auff diesem Reichs-Tag übergibt auch der Kayser der Stadt Franckfurt / den Platz zu St. Leonhard / davon in Privil. Franc. pag. 1. Nach diesem sammlet der Kayser eine Armee / umb damit in Italien zu ziehen / und die Päbstliche Benediction zu empfangen. Albericus ap. collectorem M. Chronici Belgici. p. 221.

1220. Wurde von Friderico 2. zu Franckfurt eine Reichs-Versammlung gehalten/ und von dem Kayserlichen Römer-Zug/ die Kayserliche Cron vom Pabst zu empfangen/ und daß ihme die Reichs-Fürsten / dem Herkommen gemäß / mit gebührender Ausrüstung behülfflich seyn solten/ vorgetragen: Zum andern / dieweil Ihro Majestät Vorhabens/ die dem Reich zugehörige Lande in Italien nach Nothdurfft zu bestellen/ und sich fürters in sein Erb-Königreich zu begeben / und eine Zeitlang darinnen zu verharren / daher / wo sich ihr Abwesen / über Verhoffen möchte verweilen / damit dem Teutschland in Mangelung eines Haupts / vor Ungemach möcht beschirmet und ruhig gehalten werden/ hat er die Reichs-Fürsten erbetten/ daß sie bey solcher Versammlung seinen jungen Sohn Henricum / einen Knaben von 9. Jahr/ wann er denselben würde in Teutschland senden / zum König anzunehmen und zu bestättigen / bewilligten / welchem auch der Kayser damahls zum Mit-Regenten und Verwalter Teutschlands / Hertzog Ludwig zu Bayern zugeordnet; Auff diesem Reichs-Tag befiehlet auch der Kayser / das kein Flüchtling / welcher auff einige Weiß noch wegen der Kirchen verbunden/ in einiger Stadt soll gedultet werden: Goldast. Const. Tom. III. pag. 657. Godefrid. Annal. pag. 291. Alb. Stadensis p. 205. Nordhof. in Chronico Moriano p. 388. Trithen. in Chron. Sponh. p. 267.

1222. Nachdeme auff diesem Reichs-Tag Henricus zum Successor ist proclamiret worden / hat er so gleich nach alter Gewohnheit einen Reichs-Tag zu Franckfurt angesetzet / da nun Conradus mit einem grossen Kriegs-Heer gekommen / diesen Reichs-Tag zu zerstören / ist er geschlagen /

in die Flucht gebracht worden/ und hat eine grosse Niederlag erlitten Johan. Cuspin. pag. 346.

1224. Haltet König Henric der Jüngere einen Reichs-Tag allhier / bekommet von seinem Vatter aus Sicilien eine Beschreibung / von dem Stand des jetzigen heiligen Landes. Godefridus in Annal. p. 292. Cruf. Annal. Suev. tom. 2. p. 12. & 13. *H*irschauische Chronic. Trithemii.

1225. Ware unter Kayser Friderico und dessen Sohn Henrico (welcher letztere in Annis 1224. 1225. und 1235. Reichs-Convent allhier gehalten / und zugleich neben dem Vatter regieret. Chronic. Elvvang.) in der Stadt Franckfurt ein Reichs-Tag / und wurde von den Englischen Gesandten eine Heyrath zwischen König Henrich / und des Königs in Engeland Tochter vorgeschlagen / welches aber die Reichs-Fürsten nicht für rathsam ermessen; auff diesem Reichs-Tag wurde auch von Einnahm des H. Landes deliberiret / im Monat May. Lehm. Chr. Spir. p. 594. *P*rincipes Henrici Regis jussu, ad Curiam Francofurtum evocati eò & Theodoricus Trevirensis cum aliis accessit, & funus Engelberti à duobus Abbatibus lugubri apparatu magnoque Extincti Præsulis desiderio istuc usque elatum est. Hic vero cum rursus visum nudaretur corpus & contrectandum regii adolescentuli oculis permitteretur ad ex sanguis & concisi fœdissime septem & quadraginta nimirum plagas præter minuta vulnera acceperat, primum adspectum tantus ibi atque tam miserabilis Henrici Regis fletus exortus ut mortuum lugere parentem piam prolem diceres, inde in percussores atque nefariæ machinationis caput (erat is Fridericus Comes Isenburgius Arnoldo de Altena Patre Splendida ac Veteri Familia natus) atroces dictæ sententiæ, ipse autor ditioni suæ extorris in exilium projectus &c. Uxor Walerami senioris Limburgi Ducis & Luzelenburgi Comitis filia cum Liberis perpetua orbitate damnata, Autor tandem Fridericus publicè Coloniæ extra Divi Severini Portam in rotam actus. An. 1226. vide Annales Broveri de dictis Annis pag. 123. & seqq. Tom. 2.

1227. Dieweil Kayser Frideric vom Pabst im Bann gethan war / weilen er bey der Crönung versprochen / selbsten in das gelobte Land zu ziehen / und dasselbe wiederumb zu erobern / aber bißhero nicht vollzogen / stellete sein Sohn Henric in diesem Jahr den 4. Idus Julii abermahls einen Reichs-Tag allhier in Franckfurt an / klagte darauff denen Fürsten und Ständen/ wie solche Sach ein weit Aussehen hätte / und daß dadurch gantz Teutschland in Unruhe gesetzt würde / bate umb ihren guten Rath und Beystand ; Landgraff Herman zu Thüringen hat sich auff diesen Tag eingestellt / und ware mit ihm Graff Eyle oder Elgen von Hohenstein eingezogen / der hatte seinen Stand verlassen / war Prior zu Isenach / Dominicani Ordinis worden / predigte gantz eyffrig wider allerhand des Pabsts als Antichristische Mißbräuch / unterstunde sich dardurch die anwesende Stände auff des Kaysers Seiten zu erhalten / und des Pabsts Joch mit allen Kräfften von den Teutschen abzunehmen. Crusius Wolffius in Memorabil.

1234. Martii 15. Indictione septima, auff damahligem Reichs-Tag / gibt Kayser Henricus VII. ein Decret de Argentifodinis, & de custodia ferarum, vulgariter *W*iltban, Legitimo Domino suo addicendis. Actum apud Francfurt. Goldast. Const. Imper. Tom. 1. pag. 300.

1242. Ware ein Reichs-Tag allhier / was darauff vorgangen / Vide die Wahl Kaysers Henrici und Conradi.

1252. Auff diesem Reichs-Tag entsetzet der Kayser Margretham / Gräfin aus Flandern / ihrer Graffschafft giebt solche Johanni Avenio : datum quinto Idus Julii Francfurt. Annales Rerum Belgicarum à Diversis auctoribus Tom. 1. p. 89.

1273. Was auff diesem Reichs-Tag gehandelt worden / ist bey der Wahl Kaysers Rudolphi auffgezeichnet.

1274. Werden die Stände des Reichs nach Franckfurt gefordert. Annal. *H*. Steron. p. 389.

1279. Nachdeme der Kayser Rudolphus mit dem König in Böhmen / Ottocaro / ein Vertrag gemacht / daß er die Oesterreichische Lande dem Reich abtretten / Böhmen aber und Mähren von dem Kayser der Gebühr / zu Lehen empfangen solte / hat er die Stände des Reichs nach Franckfurt beschrieben / ihnen vorgetragen / die Raub-Schlösser zu ruiniren / darauff seynd allein in Döringen 66. verstöret worden. H. Mut. in Chron. Germ. lib. 21.

In diesem Jahr beschreibet der Kayser Rudolphus die Churfürsten und Stände abermahl anhero nach Franckfurt zusammen / und wurde gerathschlaget und beschlossen / wie Ruh und ein beständiger Frieden im Reich möchte gepflantzet werden / es befahl auch der Kayser / daß hinführo alle Gerichtliche Handlungen in Teutscher Sprach solten verrichtet werden: und wurden so bald nach diesem Reichs-Tag die zwey Raub-Schlösser Reichenstein und Schöneck

ver-

verstöret / die Räuber darinnen ergriffen und getödtet. Crusius L. 3. Ann. Suev. p. 3. c. 1. Lehm. Chron. Spir. L. 5. c. 107.

1280. In diesem Jahr hat der Kayser abermahl einen Reichs-Tag allhier / in welchem viel von der Ruhe des Teutschlandes ist berathschlaget worden: H. Mut. in Chron. Germ. Lib. 21.

1281. Nach gehaltenem Reichs-Tag zu Nürnberg kombt Kayser Rudolphus anhero nach Franckfurt / und hatte noch Anstalt zu thun / daß die übrige Raub-Schlösser im Reich verstöret würden. Trith. in Chron. Hirsaug. p. 198.

1291. Als der Kayser ein sehr hohes Alter auff sich hatte / berufft er die Churfürsten nach Franckfurt zusammen / trug ihnen für / daß sie seinen Sohn Albertum Hertzog zu Oesterreich noch bey seinen Lebzeiten zum Römischen König wählen solten / welches wie Trith. in Chron. Sponh. schreibet / aus dieser Ursach abgeschlagen / non posse Regnum duos Reges nutrire, cum uno satis Respub. videretur esse gravata: darbey wurde diese Constitution den 3. Junii datum Francfurt. Indictione IV. auffgerichtet: Ne cives Imperiales extra Civitatem Fridberg. ad Duellum & extranea judicia provocentur.

1299. Zu Anfang des Febr. hat Kayser Albertus einen Reichs-Tag nacher Franckfurt beschrieben; und wie die Collmarische Annales melden / habe er denen Städten die Freyheit auffgehaben / daß die Einwohner so von Graffen und Herrn der Leibeigenen Dienstbarkeit sich zu entledigen / hinein gezogen waren / des Burgerrechts nicht geniessen / sondern zu dienen schuldig verbleiben solten; Zum zweyten habe er eine Befreyung von Duellen und frembden Gerichten gegeben; Drittens ein Privilegium / daß von allen zu Friedberg gelegenen Gütern der Stadt die Beed und Steuer soll entrichtet werden / dieser Brieff ist datirt. Francf. Idus Febr. Indict. XII. Anno Dom. MCCXCIX. auch bekommt die Stadt Friedberg ein General Confirmat. aller ihrer Privileg. sub dato Francf. XV. Calend. Martii. MCCXCIX. und dann vierdtens machet Kayser Albertus I. diese Constitution, ne bona ad Ecclesiam devoluta à Consuetis Tributis eximantur, datum apud Franckinfurt XV. Martii Indictione XII. MCCXCIX. Goldast. Const. 1. pag. 316.

1310. Haltet Kayser Henricus VII. einen Reichs-Tag allhier / auff welchem Graff Bertoldus von Henneberg in Fürsten-Stand erhoben worden / Idibus Quinctil. Reusnerus in Auctuario in stemm. Henneberg. Principum fol. 27. Auff diesem grossen Reichs-Tag erschienen unter andern etliche Herrn des Königreichs Böhmen / und brachten vor / wie ihr König verstorben / und das Reich Erbloß worden / es habe sich aber der Hertzog aus Kärnten Henricus / Meinhardi Sohn / ins Land begeben / und unterfange sich mit Gewalt und grosser Tyranney / das Königreich ihme unterthänig zu machen; Es erschiene auch Fräulein Elisabetha / des verstorbenē König in Böhmen Tochter / Kayser Rudolphi von Habspurg Enckel / und klagte ebenmäßig über des Hertzogen Anmassen / in weyl. ihres Vaters gehabtem Königreich / darauf wurd geschlossen / das Kays. Maj. ihme das Königreich Böhmē samt dem Fürstenthum Kärnten nehmen / uñ dieselbe anderwärt zu versehen / guten Fug und Macht hätte; darauff trachtet der Kayser seinen Sohn Johañ / an dieses Fräulein Elisabet zu verheyrathen / der erst 17. Jahr / sie aber 20. Jahr alt ware / behandelte derohalben die anwesende Churfürsten und Herrn / daß sie darzu verwilligtē / solte auch das Königl. Beylager vorgangen seyn / wo es nicht aus einer Ursach auff einen Tag zu Speyer verschoben worden. Lehm. Spei. Chr. l. 7. c. 11. Ehe der Kayser von hier abreiset / confirmiret er der Stadt Franckfurt Privilegia, sub dato VI. Cal. Aug. 1310. den Tag zuvor als den 5. dito hat er der Stadt Friedberg ihre Privilegia confirmiret, vid. Stadt Friedberg gründl. Bericht. Priv. part. 2. pag. 7.

1314. Auf St. Lucæ Tag wird ein Reichs-Tag allhier gehalten / vid. electio Kays. Ludovici & Friderici. §. 64.

1324. Als Kayser Ludwig im Jahr 1323. vom Pabst Johann dem 22. zu Avinion 8. Id. Octob. in Bann gethan ward / stellete er folgenden Jahrs 1324. einen Reichs-Tag allhier in Franckfurt an / darauff verziehe er der Statt Luca ihre Fehler / so sie wider ihn begangen hatten / ordnet Castrucium de Antelminellis, Vicarium Livanorum zum Stadthalter dahin / und verbrieffte solches mit zweyen Brieffen / die sich beyde mit gleichmäßigen Worten also enden: Datum in Regali Oppido nostro Frankfort IV. Kalend. Junii, Anno Domini MCCCXXIV. regni vero nostri X. wie in Appendice Scriptorum Germanorum Freheri zu befinden: des Pabsts Bann aber wurde kräfftiger als zuvor jemals gewesen / gehalten / und wuste der Kayser nicht wie er sich dargegen zu beschützen / suchte endlich Rath bey den Gelahrten / die riethen ihm / daß er auff diesem Reichstag offentlich wider des Pabsts Proceß protestiren und davon appelliren solte / wie dann solche Appella-

tion bey Goldast. Tom. I. Const. Imp. p. 99. befindlich.

1329. Nach dem Tod des Pabsts Johannes/ist gefolget Pabst Benedict. der XII. welcher mit dem Bann gegen den Kayser Ludovicum continuiret/ und ihm alle Königl. Ehre benommen/ dessentwegen der Kayser alle Fürsten nach Franckfurt zusamen gefordert/ nebst allen Churfürsten/ Hertzogen/ Bischoffen/ Grafen/ Edlen und Gelahrten/ so wohl in Weltlichen als Geistlichen Rechten; Da nun diese beysammen kamen/ haben sie viel heilsame Consilia unter sich ausgemacht/ den alten gesetzten neue Confirmationes angehanget/ worunter auch daß die Churfürsten des Reichs/ und niemand anderst Römische Könige erwählen solten/ und ohne des Apostolischen Stuhls Einwilligung/ die Jura des Reichs exerciren und administriren könten; Graff Reinold der erste dieses Namens/ wurde zum Hertzogen von Geldern/ und Wilhelmus Graff von Gülich zu einem Hertzog erhaben; dieses alles ist geschehen mit höchster Bewilligung aller von Adel so zugegen/ und solches angehört/ endlich verreiset der Kayser mit grosser Kriegs-Macht von hier nach München. Joan. Cuspinianus. vita. Cæs. & Imper. pag. 376.

1330. Ist Gypel von Holtzhausen/ Legatus der Stadt Franckfurt die Unruhe zu Speyer beyzulegen. Lehm. Chr. Sp. l. V. p. 688.

1333. Hat Syfried Frosch nebst anderer Städt Gesandten/ als Worms/ Speyer/ Oppenheim die Miß-Verständnuß der Gemein in Mayntz gegen den Rath und Geschlechter vergleichen helffen.

1338. Nach Endschafft des Churfürsten-Tags so im Jahr 1337. zu Rems über Rhein gehalten worden/ darauff dieser Schluß schrifftlich begriffen/ und mit leibl. geschwornen Eyden bestättiget/ daß sie das Reich und seine Gerechtigkeit wider männiglich/ niemand ausgeschlossen/ wolten handhaben/ und jederman/ dessen sie mächtig zu Gehorsam/ darzu anstrengen/ daran sie auch keine Absolution noch andere Gelegenheit solt verhindern; Der Churfürsten Schreiben/ das sie an Pabst Benedictum gemeldten Abschieds halben lassen abgehen/ ist seines gantzen Inhalts in Annal. Rebdorffii zulesen/ unterm Jahr 1339. tomo primo Germ. Script. hat Kayser Ludovicus einen Reichstag nach Franckfurt ausgeschrieben in dem Augusto/ worbey auch unter andern erschienen Franciscus Petrarcha, so von dem Kayser zum Poeten creiret worden/ auff diesem Reichs-Tag hat der Kayser denen Ständen diesen obigen Abschied und Schluß der Churfürsten/ darneben ferner treuhertzig zu bedencken fürgetragen/ wie Pabst Johannes Bann-Brieff/ und desselben unrechtmäßiger angemaßter Gewalt in Weltlicher Herrschafft gründlich zu entdecken/ und was Gestalt die Römische Kayser wider solche unchristliche Proceß zu schützen/ und des Reichs vielfältig erregte Zerrüttung zu wenden seyn solte: Auff den ersten Puncten haben Fürsten und Ständ/ in Erwegung der unauffhörlichen Empörungen/ so die Päbst mit Excommuniciren/ verfluchen und verbannen der Kayser im Reich gepflantzet/ vor rathsam gehalten/ daß zu Widerlegung angeregter Proceß/ gelehrte Leut aus der Minoriter Orden/ zur Hand zu bringen/ und denselben darwider zu schreiben/ zu befehlen seyn solt: immassen dann der Kayser darauf nach dergleichen Personen getracht/ ihnen die Sach aufs best zuerwegen auffgetragen/ und hernach derselben verfaßte Schrifften im Reichs-Rath lassen verlesen/ und als sie von denen Ständen angenommen/ und bestättiget/ offentlich an die Thor des Kayserl. Hoffs/ unter des Kaysers Insigel angeschlagen und publiciren lassen; Solch Decret des Reichs/ so durch die Minoriten zur Feder bracht/ und mit seinen Gründen bevestigt/ ist seines Inhalts zu lesen bey Mutio Lib. 24. Germ. Rer. welcher gestalt aber und in was Form dasselb im Reich publiciret/ das beschreibet Alderic. de Rosate in L. 3. Col. de quadriennii præscript. und Hieronymus Baldus Episcopus Gurzensis in lib. de Coron. ad Carl. V. pag. 65. Marquardus Freherus annal. Rebdorffia. pag. 426. und lautet von Wort zu Wort wie folget: Ob wol die Rechte des alten und neuen Testaments zuerkennen geben/ daß die Hoheit und Gewalt der Kayserlichen Majestät uhralt von GOtt entsprossen/ und seine Allmacht die Rechte der Welt/ durch die König und Kayser hab lassen ertheilen/ und daß ein Kayser allein durch die Wahl der Fürsten denen es gebührt/ warhafftig und würcklich zum Kayser gemacht wird/ der Erwöhlte hierzu auch keines andern Menschen Bewilligung oder Bestättigung bedürfftig ist/ dieweil derselb auf dem Erdbodē in der Weltlichkeit/ keines eintzigen Haupts Beharrschung/ Gebott oder Verbott unterworffen ist/ sondern Land und Völcker seinē Gewalt unterthänig seynd/ zu dem auch der Herr Christus befohlen/ daß man Gott was Gottes ist/ und dem Kayser was des Kaysers ist geben solle/ jedoch dieweil man Leute find/ die durch den Geitz und Ehrgeitz verblendt und verleitet/ keinen gesunden Verstand der Schrifft wissen/ von der guten

und

und rechten Vernunfft zu unbilligen verkehrten Gedichten abfallen/ und verfluchte Reden ausstossen/ an dem Gewalt/ Hochheit und Recht der Kayser/Churfürsten und anderer des Reichs Getreuen sich vergreiffen und betrüglich fürgeben/ daß die Kayserliche Hochheit und Gewalt vom Pabst herrühre/ und daß der Erwöhlte zum Kayserthumb in der Warheit kein Kayser noch König sey/ wann er nicht durch den Pabst oder Päbstlichen Hof bestätiget/ angenommen und gekrönt sey/ durch welche verkehrte Reden und vergiffte Lehren der alte Feind des Reichs/ Gezänck/ Streit/ Spaltungen und innerliche Auffruhren erregt und verursacht; Hierum nun/ und damit solch Ubel vermitten bleib/ so erklären und setzen wir mit Rath und Bewilligung der Chur- und Fürsten des Reichs/ daß die Kayserliche Hochheit und Macht unmittelbar von Gott rührt/ und daß von des Reichs Rechten und Gewonheit wegen/ so von Alters herkommen und beliebt/ welcher durch einhellige Wahl der Churfürsten/ oder den mehreren Theil derselben zum Kayser oder König erwählet wird/ alsbald und alleine durch die Wahl in Warheit ein rechtmässiger Römischer König und Kayser zu halten und zu nennen sey/ und demselben alle des Reichs Unterthanen Gehorsam zu leisten schuldig/ und er des Reichs Recht zu verwalten/ und anders zu thun vollkommenen Fug und Macht hab/ was einem rechtmäßigen Kayser gebührt und zusteht/ und hierzu weder des Pabsts noch Romis. Stuhls noch jemands anders Bewilligung/ Bestätigung oder Bekräfftigung bedürfftig sey; hierum so setzen und ordnen wir/ durch ein sonderbar Gesetz/ so in Ewigkeit bleiben soll/ welcher aus einhelliger Wahl der Churfürsten/ oder von mehrer Theil erwählet ist/ daß derselb allein aus Krafft der Wahl von allermänniglich vor einen rechtmäßigē Kayser gehalten/ auch ihme alle des Reichs Unterthanen schuldigen Gehorsam erweisen sollen/ dazu alle Kays. Verwaltung/ Herrschafft und Kays. vollkommene Macht und Gewalt haben/ auch daß er solche hab und besitze/ von männiglich geglaubt/ und standhafftig gesagt werden soll: welche aber wider diese Erklärung/ gemachten Schluß und Abschied/ oder wieder etwas darin reden oder fürgeben/ oder denen die das Widerwärtige reden/ Beyfall thun/ oder ihrem Geheiß/ Gebott oder Schrifften zugehorsamen unterstehen werden/ die wollen wir aller Reichs-Lehen/ Gnaden/ Herrschafften/ Privilegien und Freyheiten/ die sie von uns oder unsern Vorfahren erlangt/ mit Recht und der That verlustig erkennet/ und daneben verordnet haben/ daß dieselbe hiermit in das Laster der Verletzung Kays. Maj. auch in alle Straffen verfallen sollen/ welche diejenige verwirckt/ so sich mit Verletzung der Kayserlichen Majestät verschuldet haben; Geben in unser Stadt Franckfurt den 6. August. 1338. Melch. Goldast. Constit. Tom. 3. pag. 410. Albert. Argent. pag. 29. Rebdorff. p. 426. Huc pertinet Epistola Electorum ad Benedictum Papam ejusdem argumenti quam in Libro membranaceo Bibliothecæ Palatinæ post Chronicon Martini Poloni inventum Freherus decreto imperatorio in Annal. Rebdorfianis subjunxit; Quæ alia his in Comitiis præsertim in gratiā Eduardi Regis Angliæ præsentis decreta exponit Aventinus l. 7. p. 478. qui & Decretum illud, quam conceptum erat attulit: Quia autem Legati Pontif. contrarium Decretum & Anathemata in Ludovicum Imperatorem affigebant Francof. iisdemq; morem gerebant majoris Eccl. Canonici, potioribus prædiis suis & reditibus sunt exuti, excepto Præposito Johanne de Constantia, qui favebat Ludovico: Sed Canonici ad S. Leonhartum Imperatoriis partibus addicti, decimis in Braunheim sunt aucti contra Dominicani rebelles Urbi pulsi. Latom. p. 240. Auf diesem Reichs-Tag bekommet Ludovicus der älteste/ Marggraf und Chur-Fürst von Brandenburg/ mit seinen Hn. Brüdern die exspectanz auff das Hertzogthum Stetin/ wann der Männliche Stam̄ und die rechtmäßige Erben aussterben/ Hoppenrod in Stemmate Ducum Pomeran. fol. 420.

Weilen obgedachter Reichs-Schluß von Hochheit des Kaysers wider den Pabst allein durch die Churfürsten gemacht/ den andern Ständen des Reichs etwas præjudiciren möchte/ als hielte der Kayser Ludwig im folgenden 1339. Jahr/ einen allgemeinē Reichs-Tag allhier zu Franckfurt/ und weilen allda von hohen Wichtigkeiten gehandelt werden/ als that der Kayser solches auch den ausländischen Königen und Potentaten zu wissen: Darauff kamen nach Franckfurt neben dem Kayser/ König Edward von Engeland (Franciæ & Hiberniæ Rex, qui in hisce Comitiis ab Imperatore & Ordinibus Imperii Vicariis per Gallium & Regnum Arelatense constitutus,) König Johannes von Böhmen/ und fast alle Geistliche und Weltliche Fürsten; da wurde mit einhelligem Consens der vorige Schluß der Churfürsten approbiret und gut geheissen/ auch hinzu gesetzt/ der Pabst wäre zwar um die Crönung/ doch nit aus Noth/ sondern Ehre halben zu ersuchen/ wolt er es nit thun/ so möcht solches ein jeder Ertz- oder Bischof im Reich

thun/dann welcher Pabst hätte den grossen Constantinum und andere Kayser vor ihm gesalbet? Wer krönte und salbte die Griechische Kayser zu Constantinopel? alles was die Päbst hätten / das hätten sie von dem Kayser / und wäre ein lauter Allmosen: Der Kayser solt hinfort dem Pabst keinen Eyd schwören / wie dann auch im Kayserthum und Weltlichen Regiment der Kayser vom Pabst nichts hätte: Was der Pabst darbey thät / wäre eine blosse und unnöthige Ceremoni, die man wol könte unterlassen: Wann das Reich ohne Haupt/ so wäre nicht der Pabst/ sondern der Pfaltzgraf und Hertzog zu Sachsen/ beyde Churfürsten Vicarii, dieses uñ dergleichen ist dazumal auf dem grossen Reichs-Tag zu Franckfurt am Mayn/ mit einhelligem Consens aller Fürstẽ und Ständen geschlossen/ publicirt/ und den Reichs-Constitutionibus einverleibet worden/ Melchior Goldast. Const. Tom. 3. p. 411. damals hat auch Kayser Ludwig Graffe Reinholden von Geldern zum Hertzogẽ gemacht/ und ihme den Titul geben Hertzog zu Gellern/ und Graff zu Sutfen/ zu welcher Zeit auch die Graffschafft Gülich zu einer Marggrafschafft erhoben worden. MS. Lit. Q. Nigrinus, Crantzius, Mutius, Albertus Argentoratensis, Hulsius, uñ Lehman. Gleichfals ist in diesem Jahr vom 6. Mertz biß auf den 12. April. contra Regem Franciæ tractiret worden / von dem Kayser / Chur-Fürsten / und König in Böhmen: Den 13. April hat Kayser Ludovicus/ den König Johann von Böhmen mit 100. Fahnen belehnet/ Trithemius in Chron. Hirsaug. pag. 220. & Spanheim. pag. 350. Henricus Aquilius in Chron. Comitum Geldri. p. 22. Avent. Lib. 7. p. 229.

1344. Hat Kayser Ludwig in Franckfurt einen Reichs-Tag gehalten / welcher gestalt aber er zu angestelltem Reichs-Tag veranlasset worden/ das ist also beschaffen; Es hat der Kayser darvor gehalten / daß zu friedl. ruhigem Zustand des Reichs/ dahin sein Siñ und Sorgen fürnemlich gestelt gewesen/ des Pabsts Freundschafft und Aussöhnung insonders fürträglich seyn könne/ welches doch der König in Franckreich allein bißher gewendet und verhindert/ demnach aber Eduardus der König in Engeland zum Königreich Franckreich Anspruch und Forderung gewonnen/ und sein Recht mit Kriegs-Gewalt zu erstreitẽ/ in Franckreich mit grosser Macht eingefallen/ daneben Kayser Ludwig zu Hülf gezogen/ hat der König in Franckreich durch die Kayserin seine Verwandtin/ so viel beym Kayser unterbaut/ obwol mit König Eduardo starcke/ und mit Eyden bestättigte Bündnuß auffgericht/ daß der Kayser des Königs in Franckreich Freundschafft der Englischen fürgesetzt / und mit Franckreich neue Vergleichung getroffen; aber es hat der Kayser mit diesem Handel / daß er von seiner Zusag und Versprechung gegen Engeland einen unerhofften Absprung genommen / böse Nachred und Abfall vieler fürnehmer Herrn verursacht / und hinführo unbeständig Glück in seinem Fürhaben befunden: In der Friedens-Handlung mit Franckreich ist unter andern als der fürnehmste Punct einverleibet / daß der König zwischen dem Kayser und Pabst Frieden machen / und die Erledigung des Banns solte verschaffen / welches König Philippus zu verrichten mit leiblich-geschwornen Eyden bestätigt / und sich gegen dem Kayser also gebäret / als wäre ihm die Abschaffung der Excommunication sehr angelegen/ aber im Werck hat er allein darauf getrachtet / daß die Widerwärtigkeit zwischen Päbsten und dem Kayser auff beständigem Fuß möcht verbleiben; Innassen die Werbung der Königlichen Bottschafft bey Pabst Benedicto solches genugsam ausweiset / welche unter andern so viel gesagt: Es wäre bewust / was gestalt der Kayser mit König Eduardo Freundschafft und Verbündnuß gemacht / und eine grosse Summa Gelds von König Eduardo nach Franckfurt geliefert / empfangen / damit er ein mächtig Kriegs-Volck sammlen / und dem König zu Hülff wider Franckreich führen sollen / dieweil aber hernacher zwischen dem Kayser und König Philippo / Vergleichung und Freundschafft abgehandelt / hätte der Kayser den König in Engeland hindan gesetzt / und ihrem König Hülff und Vorschub erzeigt/ deshalben er solches danckbarlich zuerstatten schuldig und verpflicht sey / wäre derowegen sein Bitt und Begehren / es wolt der Pabst den Kayser in Befelch haben / zum Freund annehmen / und der beschwerlichen Excommunication ledig sprechen ꝛc. Wiewohl nun Pabst Benedictus dem Kayser von Anfang seiner Regierung wol gewogen/ da er aber gehört/ daß derselb seiner geleisten Treu und Zusag fürsetzlich zuruck gangen / hat er den Kayser von derselben Zeit an geringer geacht / dann es soll Benedictus denen / die Treu und Glauben verbrochen / Eyd und Zusag nicht gehalten/ insonders feind und auffsätzig gewesen seyn / demnach dann die Gesandte Königs Philippi den Kayser in ihrer Werbung vielmehr Anzüglich verunglimpfft / als daß sie zu seiner Beförderung etwas fürträgliches verrich-

verrichten wollen / ist vom Pabst keine andere Antwort / als kürtzlich diese geben worden; Es werde GOtt die Eyds-vergeßliche Handlung nicht ungestrafft lassen; Diese Erklärung soll König Philippus gern angehöret haben / und als man ihm gesagt / daß er damit sein Versprechung gegen dem Kayser nicht erfüllt / hat er geantwortet / er hätte des Kaysers Exempel nachgefolgt / und damit nichts unrechts begangen / wenn der Kayser gegen Engeland Recht hätte / so könnte man das / was er gethan / nicht unrecht heissen / als Pabst Clemens der VI. zur Regierung des Pabstthumbs gelanget / hat der Kayser nachmals den König in Franckreich ernstlich um Vollstreckung seiner geleisten Treu und Zusag ermahnet / darauf derselb beym Pabst die Sach dahin gericht / daß des Kaysers Bottschafft am Römischen Hof wegen Erledigung der Excommunication dermassen harte / scharffe und schimpffliche Articul fürgeschlagen werden / die der Pabst und Frantzos selbst vermeinet / und deßhalben auch also geschärfft / daß der Kayser solche in strenger Gefängnus ohne Verletzung seiner Ehren nicht bewilligen könne: Unter andern seynd diese Puncten gewesen / in solidum confitendi omnes errores & hæreses; item resignandi imperium, nec resumendi, nisi hoc fieret de gratia Papæ, & se ac filios suos ac bona & statum suum in manus & voluntatem Papæ ponendi; Tandem Papa de consilio Collegii articulos, quos Principem facere voluit, qui non tangebant personam ejus, sed Statum Imperii assignavit M. Albert. Der Kayser soll sich aller Irrthumen und Ketzereyen schuldig bekennen / der Regirung des Reichs sich gäntzlich abthun / und desselben nimmer ohne aus Begnadigung des Pabsts unterfangen / sich selbst / seine Kinder / sein Land und Leuth und Fürstlichen Stand in die Hand und Gewalt des Pabsts übergeben / endlich mit Rath der Cardinäl Articul / die nicht des Kaysers Person / sondern das Röm. Reich belangen / hinzugesetzt: Diese Handlung hat den Kayser verursacht / die sämmtliche Reichs-Stände zusammen zu beruffen / dann er die Articul den Churfürstl. Fürsten und Städten des Reichs überschickt / und dieselbe sämbtlich zur Berathschlagung hierüber im Jahr 1344. im Septemb. gen Franckfurt beschrieben / Principes Articulorum copiam Principibus præsertim Electoribus & magnis civitatibus destinavit, omnes Principes & Civitates & Oppida, Alemanniæ ad Parlamentum publicum super ejusmodi facto in Franckfurt convocando, Electores autem Principes & inferiorum partium Magnates octo diebus ante hujusmodi terminum Coloniæ convenerunt, hujusmodi articulis se opponere concorditer decernentes: Die Chur-Fürsten und Städte des Reichs haben des Pabstes fürgeschlagene Puncten mit ernstem Befrembden und und Mißfallen vernommen / deßhalben in vollkommener Anzahl zu Franckfurt zu erscheinen / sich entschlossen: Die Chur-Fürsten und andere Fürsten am Rhein gegen Niederland haben sich zu Cölln acht Tag vorm Reichs-Tag versammlet / und daselbst zu einmüthigen Widerstand des Pabstes verbunden / auf bestimmten Termin seynd der Kayser / Chur-Fürsten und Städte Gesandte zu Franckfurt im Reichs-Rath beysammen erschienen / und als man gesessen / hat der Kayser gefragt / ob der Städte Gesandte sich sambtlich eingestellt / da man mit Ja geantwortet / hat der Kayser in Versammlung persönlich ohngefehr des Innhalts geredet / die Chur-Fürsten / Fürsten / und andere Stände und Städt-Gesandte hätten bißhero im Werck und in der That gesehen / was Eyfer und Bemühung er zu Fried und Ruh der Kirchen angewendt / und was er hierüber erstanden und erlitten / alle seine Kriegs- und Friedens-Handlung hätten dahin gezielet / daß die Kirch und das Reich in einen friedlichen und ruhigen Stand möcht gesetzet werden / solche nacheinander zu erzehlen wäre unnöthig / weil allen Fürsten und Ständen dieselben bekannt / und ihme bewust / daß sie seine treuhertzige Sorgfältigkeit und Bemühung nicht anders dann zum besten vermercken thäten; sie hätten vernommen / was der Pabst von ihme begehre / und für Articul zur Vergleichung fürgeschlagen / daraus männiglich zu spüren / wie desselben Gemüth gegen dem Reich beschaffen sey / ob nun wohl alle Puncten des Päbstlichen Fürschlags auf unträgliche Ungerechtigkeit gestellt / so wäre er doch bereitwillig alles zu thun / was sie rathsam und ersprießlich würden ermessen / dardurch der Kirchen Fried geschafft / und Aergernus vermitten bleibe; er wolte auf ihr Belieben vom Reich abtretten / und dasselbe ins Pabst Gewalt übergeben / unangesehen / daß bißher in offenen Schrifften genugsam und ausführlich ausfündig gemacht / daß dem Röm. Hof einige Hochheit oder Gerechtigkeit über einen Kayser und das Reich nicht gebühre / wofern aber die Stände die Sach dahin würden ermessen / daß dem Pabst standhafftig mit Gewalt zu begegnen / oder daß die eingewendete

dete Appellation auf ein allgemein Concilium zu beharren/ hab er kein Scheu/ weder für Gefahr noch vorm Tod/ sondern wolte zu Erhaltung des Reichs Herrlichkeit und Wohlfahrt Gut und Blut williglich aussetzen. Nach beschehenem Fürtrag haben die Chur-Fürsten und Fürsten in ihrer Ordnung ihr Bedencken eröffnet/ welche des Chur-Fürsten zu Trier Cantzler M. Wicker zusammen gezogen/ und als derselbe vom Kayser gefragt worden/ was der Schluß wäre/ hat derselbe des Inhalts geredet/ Gnädiger Herr/ unsere Herren die Chur-Fürsten/ Fürsten/ und andere des Reichs Getreuen/ die neulich zu Cölln beysammen erschienen/ und die Päbstliche Articul berathschlaget/ haben einhellig dahin geschlossen/ daß dieselbe zu Verderb- und Zerstöhrung des Reichs Gericht/ und solche weder ihr noch sie die Chur-Fürsten und Fürsten/ Krafft der geschwornen Eyd und Pflicht zum Reich bewilligen könnet/ und deßhalben gemeinet an den Pabst und Rath der Cardinäl ein Bottschafft zuschicken/ und sie von solchen unrechtmäßigen Dingen abzumahnen/ im Fall aber nichts zu erhalten/ so wollen sie auf acht Tag zu Remß sambt euer Person zusammen kommen/ und daselbst berathschlagen/ durch was Mittel solchem Päbstlichen Beginnen fruchtbarlich Widerstand könnte geschafft werden: Als der Cantzler solches geredet/ hat er den Chur-Fürsten zu Mayntz und andere gefragt/ ob er ihre Meinung recht fürgetragen/ da sie es bejahet/ hat der Kayser zu der Städt-Abgesandten gesagt/ sie hätten der Fürsten Bedencken und Schluß angehöret/ solten derowegen abtretten/ und miteinander sich unterreden/ und ihr Gutachten eröffnen: Als der Städt-Gesandte in ein absonderlich Gemach gewiechen/ ihr Bedencken reifflich zusammen getragen/ seynd sie wieder vorm Kayser und Fürsten erschienen/ und der Stadt Mayntz Gesandten einer/ im Namen der andern solche Meinung geredet: Gnädiger Herr/ der Städt-Gesandte haben die Päbstliche Articel also beschaffen befunden/ daß sie dem Reich schädlich und verderblich seynd/ dieweil dann die Städt ihren Bestand auf des Reichs Wohlstand und Grundfest haben/ des Reichs Verderben der Städt Untergang ist/ und dann der Pabst auf seinem Vorhaben wolt beharren/ so könnten sie/ dasselbe abzuwenden/ keinen andern Weg erdencken/ dann welchen die Reichs-Fürsten allbereit bedächtlich erfunden/ seynd derhalben des Reichs Recht/ Ehr und Wohlstand mit der Faust zu verfechten/ und dem Kayser allen Gehorsam zu erweisen/ willig und gefasst/ darauf der Gesandte der Stadt Mayntz die Städt-Gesandten offentlich gefragt/ ob dem also/ wie er in ihrem Namen vermeldt/ als sie alle ja darzu gesagt/ hat sich der Kayser mit Fleiß wegen solcher Erklärung bedanckt/ und ferner angezeigt/ daß er samt den Fürsten zu Remß über Rhein nach acht Tagen samt Marggraf Carlen zu Mähren wolten zusammen kommen/ und was sie zu des Reichs-Nutzen und Wohlfahrt würden rathsamlich schliessen/ solches den Städten schrifftlich communiciren/ der zuversichtigen Hoffnung/ sie würden was zu Kayserlichen und des Reichs Herrlichkeit dienlich/ getreulich leisten/ welches die Gesandte nachmals einmüthiglich zu thun zugesagt/ als nach acht Tagen der Kayser und die Fürsten sambt dem König zu Böhmen und seinem Sohn Carolo zu Remß sich versammlet/ und miteinander über der Schrifft/ darinn man den Pabst solte beantworten/ berathschlaget/ haben der König zu Böheimb und sein Sohn um ihres privat Gesuchs willen/ sich darzu zu bequemen verweigert/ und seynd wieder abgeschieden/ die andere Anwesende haben des Reichs-Schluß gemäß eine Schrifft begriffen/ und durch eine Legation dem Pabst zugefertiget/ doch mit Befelch/ daß sie am Päbstlichen Hof in keine fernere Handlung sich solten einlassen/ demnach die Gesandte die Schrifft zu recht gelieffert/ und darauf alle Handlung abgeschlagen/ hats der Pabst zum Spott vermerckt/ und deßhalben mit dem König in Böhmen dessen Sohn und Chur-Fürst Balduino zu Trier in geheim feindliche Anschläge wider Kayser Ludwig gemacht/ die hernach über zwey Jahr zur unzeitigen Mißgeburt ausgebrochen/ nemlich daß Hertzog Carolus zum Römischen Kayser erwählet worden/ diß alles beschreibet M. Albertus und Midius lib. 24. Avent. lib. 7. Ann. Boj.

1344. 17. und 18. Calend. Decemb. seynd in Franckfurt auf die 5000. Soldaten eingezogen/ wegen des Kriegs/ so Henricus von Firnberg/ Ertz-Bischoff von Mayntz und Rupertus Herzog in Bayern/ und Pfaltz-Graf bey Rhein miteinander hatten; den andern Tag ist Rupertus heimlich von hier hinweg gegangen; darauf dann den folgenden Tag Id. Calend. Decembris der Kayser zu Mittag auf dem Sambstags Berg aus seinem Kayserlichen Thron dem Ertz-Bischoffen wider den Hertzogen die Sach zugesprochen; währender Zeit hat

hat allhier zu Franckfurt an jedem Haus eine brennende Latern gehangen.

1345. Nachdeme die Gesandte von Avinion zurück gekommen / und des Pabsts Antwort mit sich gebracht / hat der Kayser die Stände nach Franckfurt zusammen beruffen / darauf wird geschlossen gegen des Pabsts unbilliges Begehren / und soll künfftig hin das Reich nicht von dem Päbstlichen Stuhl gefordert werden; Melch. Goldast. Const. Tom. 3. pag. 413.

1346. Nachdeme die Burger von einem Ort zum andern seynd gezogen / ist allhier zu Franckfurt ein Convent angestellt worden / von den Herren von Falckenstein / Hanau und Epstein / wie auch von den Städten Franckfurt / Friedberg / Gelnhausen und Wetzlar / darauf beschlossen / welcher Leuthe von obgenannten Herren / also zu den Städten wolten fahren / und Burger allda seyn / oder wolten werden / daran sollen diese Herren / oder jemand von ihrentwegen / sie nicht daran hindern / dringen / noch beschwehren / weder an ihrem Leib noch an ihrem Guth / etc. Joh. Phili. Datt. Volum. Rerum German. pag. 107. §. 78.

1356. Wird ein Reichs-Tag allhier gehalten / auf welchem die guldene Bull verfertiget worden / vid. cap. 8. vom Anfang der Kayserlichen Wahl und Crönung.

1369. Wird Wigelo von Lichtenstein und Lutz von Holtzhausen Schöffen / nach Rom zum Kayser Carl IV. Namens der Stadt Franckf. geschickt Privil. Civit. p. 163.

1370. Haltet Kayser Carol. IV. einen Reichs-Tag allhier / vid. Krönung Wenceslai.

1387. Seyn Schieds- (Ungeraden) Leuth / in Sachen der Burg und Stadt Friedberg / Herr Wilderich von Volmar Ritter (welcher in den Franckfurtischen Documentis unter dem Schultheisen / Wilhelm von Villmar Edelknecht genannt wird) mit Johann von Holtzhausen Schöffen zu Franckf. datum Freytags vor St. Urbani Tag. Gründlicher Bericht der Stadt Friedberg Privil. pag. 48.

1389. Hat Kayser Wenceslaus zu Franckfurt einen Reichs-Tag / richt mit Rath der Chur-Fürsten / Fürsten / Herren / und Städt einen Land-Frieden auf / wie solcher von Wort zu Wort in Lehmanni Speyer. Chronica, Lib. VII. cap. 63. pag. 829. zu finden / das Datum dieses Briefs mit Urkund besiegelt mit unserm Königlichen Majestät Insiegel. Geben zu Franckfurt uff dem Mayn / nach Christi Geburt XIII. Jahre / und darnach in dem LXXX VIII. Jahre an der heiligen drier König Tage / unser Ryche des Böhmischen in dem XXXV. Jahr und des Römischen in dem XXII. Jahre.

1389. Pax publica Wenceslai Francofurtana. §. 12. daß vor allen Dingen Mühlen und besonder alle Pflüge mit Pferden / und was sonsten darzu gehöret / sicher seyn und frieden haben / auch soll niemand den Pflug mit seinen Pferden oder anderem Viehe wenig oder viel / und gleicher Weise die Ege angreiffen / oder sie beschädigen in keine Weise.

1392. Verzehren Gilbrecht Weiß von Faurborn / Burggraf zu Bonames / und andere Franckfurter Abgeordnete auf 2. Tag Leistung zu Hanau und Homberg / da sie auf dem ersten mit 32. Pferden / und auf dem 2. mit 33. Pferden waren / in allem zusammen / mehr nicht als XI. Alb. Heller / und 4. Schilling Heller.

1394. Wird ein Reichs-Tag allhier gehalten / um Liberirung König Wentzels / so in Böhmen gefangen: vid. §. 66. König Wenceslai Wahl / dieser Reichs-Tag ware auf den 13. May / darauf erschienen auch 29. Fürsten / 54. Grafen / 59. Baronen / 132. Soldaten und Edel-Leuth / item 800. Huren / die dieser Herren Höfen gefolget seynd. MS. Bernh. à Rorbach.

1397. Schreiben der drey Chur-Fürsten an die Stadt Franckfurt wegen des Reichs-Tag.

Fridericus Coloniensis, Wernerus Trevirensis Archi-Episcopi, Rupertus Senior Comes Palatinus Rheni Imperii Principes Electores: Liebe Freunde / wann wir mit sambt andern unsern Herren / und mit Kur-Fürsten / Herren Geistlichen und Werntlichen und Steden / zu dem Heiligen Ryche geherig umb treffliche Sache und Noitdorfft die heilige Kirche / das Heilige Röm. Ryche und die Christenheit zu Franckfurt werden zusammen kommen / uff den dritten Sonntag nach dem heiligen Oster-Tage / als man singet in der Heil. Kirchen Jubilate, so senden wir zu euch den strengen Ritter / Dam Kinbel unsern lieben Getreuen und Freund / von uns / und ihr wyst / mit euch um ein Geleide zu reden / das wullet ihme gentzliche glauben / was er euch zu dieser Zyt von unsern wegen in den vürgenenten Sachen wirdit vurlegen / und auch also darzu dot / als wir auch fürderlich das getreuen datum Bopardie die XVIII. mensis Februarii, Tit. denen Erbaren Wisen Luden / Burgermeistern / Rade und Burgern der Stade zu Franckenfurd / unsern lieben Freunden.

König

König Carolus in Franckreich wolte auch sein Interesse observiren / schreibet deßwegen an die Stadt in diesen terminis: Karolus DEI gratiâ Francorum Rex, Amici carissimi, disponentes præsentialiter ad illud solenne Collegium, quod Franckfordiæ per venerabiles & egregios sacri Imperii Electores, aliosque quam plures Prælatos & Principes Almaniæ super facto Unionis Ecclesiæ & aliis arduis negotiis, est in proximo, prout intelleximus, celebrandum nuncios nostros destinare, latorem hunc, quem cernitis, cum his nostris præsentibus duximus præmittendum, earundem serie vestras amicitias affectuosè rogantes, quatenus dictis nunciis nostris nonnullis quasi deputatis Universitatis Parisiensis, carissimæ filiæ nostræ, qui pariter cum eis proficisci sunt parati, de hospitiis congruentibus pro personis eorum & equis, victualibus & aliis necessariis velitis suis moderatis sumptibus competenter providere, ipsosque nostri contemplatione suscipere favorabiliter commendatos, & eis tam amicabiliter in cunctis suis agendis subvenire, quam vobis inde merito teneamur, aut vestris occurrentibus casibus ad similia rependenda, in hoc nobis non parvam complacentiam prebituri: datum Parisiis ultima die Aprilis.

Gontier.

Tit. Magistris Civium & Consulibus Civitatis Franckfordiensis, Amicis nostris carissimis.

Darauf kamen die Fürsten von Teutschland gen Franckfurt / und hatten einen Rath und Consilium / und überkamen eines Land-Frieden / und lagen da bey acht Tag mit grosser Kost und Herzlichkeit. Mit Namen / so hatte der Römische Kayser und König zu Böheim / genannt Wenceslaus sein Gewalt dahin gesandt: und in dieser Zeit waren zween Bischoff erwählet zu Mayntz / als vorgeschrieben stehet / und hatten da keine möge / und was da Herr Friderich von Saarwerden Ertz-Bischoff zu Cölln / Werner von Falckenstein Ertz-Bischoff zu Trier / der Bischoff zu Würtzburg / von Babenberg / zu Speyer / und andere viel mehr Pfaffen / Fürsten / Herren / und Hertzoge Ruprecht von Bayern / Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog Stephan / Hertzog Wilhelm / Hertzog Clemens / und Hertzog Heinrich / Hertzogen zu Bayerland / Hertzog Lupold von Oesterreich / der lag da mit grosser Herzlichkeit / also daß er thäte ruffen: Wer da wolt essen / trincken / und seinen Pferden Futter haben um GOtt und um Ehre / der käme zu seinem Hof / und gab er alle Tag bey viertausend Pferden Futter: Auch war da Land-Graf Hermann zu Hessen mehr dann mit funffhundert Pferden: Auch waren da die Marg-Grafen von Meissen / Marckgraf Friderich und Marckgraf Jörg / und hatten bey zwölffhundert Pferden. Hertzog Otto von Braunschweig / der Marckgraf von Baden und der Burg-Graf von Nürnberg. Also daß der Hertzogen und Fürsten da waren zwey und dreyssig / item des Königs Räth von Franckreich / Graf Philips / Graf Johann / Graf Haintz von Nassau / Graf Eberhard / Dither / und Johann zu Catzenelnbogen / Graf Günther / Heinrich und Johann von Schwartzenberg / Graf Simon von Sponheim / Johann Herr zu Limpurg / Graf Adolph von Dietz / Graf Otto von Solms. Diese Grafen und Herren alle zu nennen / wäre zu viel / dann die Summa von denen Grafen und Herren trifft sich höher dann an anderthalb hundert: und beschieden ein andern Tag wieder gen Franckfurt auf St. Jacobs Tag nächstkommend: Auch waren da dreyzehenhundert Ritter / und dreytausend siebenhundert Edel-Knecht. So dann waren da vierhundert und funffzig vornehmer Leuth; so dann Spiel-Leuth / Pfeiffer / Trommeter / Sprecher und Fahren-Schüler: Fasti Limp. pag. 58. Doch ist mit aller dieser Magnificenz nichts ausgericht / noch dem Türckischen König Bajazeth einiger Widerstand geschehen: I. L. Gottfrid. in Chron. pag. 663.

Auf den zweyten Congress seynd diese beyde Brief vorhanden.

Wir Friederich von GOttes Gnaden zu Colen / Werner zu Trier / der Heil. Kirchen Ertz-Bischoffen / und Ruprecht der Aelter Pfaltz-Grave by Rine / und Hertzoge in Bayern / des Heiligen Römischen Reichs Kur-Fürsten / dun kunt also / als die wisen Lude Scholtheise / Burgermeistere / Scheffen und Raid der Stad zu Franckensurd uns ein starck Geleide geben hant / zu End uff den Tag gen Franckefurd zu kommen / der da sin soll Morne uff den Dornstag by yn zu Franckenfurd als dann zu seyn / und von dannen zu faren / in alle dermassen als ir Geleidt uns davon gegeben / in Heldit / so bekennen wir / urkunde diß Briefs / were Sache / daß in der vorgenannte Stad zu Franckefurd binnen der Zyt / als wir da sin / eynich mißhel oder uflauf entstunde und sich erhübe / von wem das were / das GOtt verhiede / daß wir mit den unsern dem Rade / und Burgern zu Franckefurt bibestandlich sollen

helffen /

helffen/ das wehren/ und nyederlegen/ als verre wir mügen/ one arge List und Geverde: Geben zu Mentze undir unserm Ingeß. heran gedruckt nach Christi Geburte/ dreyzehen hundert sieben nuntzig Jahrs uf St. Jacobs Tag des H. Apost.

Karolus DEI gratiâ Francorum Rex: Amici cariſſimi percepto relatu nunciorum noſtrorum, qui nuper de partibus Almaniæ redierunt, quam hilariter & jucundè ipſos ob noſtri culminis reverentiam, recepiſtis & tractaſtis, eis liberaliter impendendo quam plures curialitates & honores ſicut noſtræ celſitudini in conſpectu diffuſius oretenus retulerunt, exhibitis quod proinde decentibus actionibus gratiarum ſpectiones veſtras ex hac nobis commendabiliores effectus jam confidentibus cenſuimus, rogitantes, quatenus nonnullos ex eis & alios è noſtris Conſiliariis, quos pro facto unionis Eccleſiæ, ad quam revera infatigabiles aſpiramus, ad easdem partes duximus, iterum remittendos, ſuſcipere velitis favore ſolito recommiſſos, eisque fidem in dicendis in dubium adhibentes, ſibi de hoſpitiis victualibus & aliis congruis neceſſitatibus providere ſtudentis ſufficienter & honeſtè, ſicut in caſu ſimili pro vobis fieri profecto liberaliter iberemus, in hoc nobis quam plurimum placituri. Datum Pariſiis die XII. menſis Julii. *Gontier.*

Dilectis noſtris Magiſtratui Conſulibus & Scabinis Civitatis Franckfurdenſis.

1378. Kam der Römische König Wenceslaus König zu Böheim/ und die Chur-Fürsten und andere viel Fürsten/ als sie hiebevor erzehlet seynd/ gen Franckfurt/ wie sie wieder dahin bescheiden waren vor einem Jahr/ und hatten um der heiligen Kirchen und des Römischen Reichs und der gemeinen Welt willen/ einen grossen weisen Rath und Consilium, und überkamen eines gemeinen Land-Friedens. Fasti Limp. pag. 59. auf diesem Reichs-Schluß werden unter andern die Strittigkeiten mit Baaden und der Stadt Speyer entscheiden/ geben zu Franckfurt nach Christi Geburt 1398. Jahr an St. Agnes Tag/ unser Reich des Böhmischen in dem fünff und dreyssigsten/ und des Römischen in dem zwey und zwantzigsten Jahren Lehman. Sp. Chro. Lib. 7. cap. 71. Das Monaſterium Laureacenſe bekommt ein *P*rivilegium. Docum. Würtenb. p. 1. p. 748. Item in pace Wenceslai Francofurt. wird beschlossen/ zum ersten/ daß alle Münster/ Clöster/ Kirchen/ Kirch-Höfe/ und andere Gottes-Häuser/ und ihr Zugehörungen bey ihren Rechten und Freyheiten bleiben/ und soll sie niemand daran hindern/ oder schädigen/ darüber mit Gewalt §. 12. auch soll niemand den Pflug mit seinen Pferden oder ander Vieh wenig oder viel/ und gleicher Weis die Ege angreiffen/ oder sie beschädigen. Joh. Phil. Datt. vol. Rer. Germ. p. 128.

1399. Schreiben die Chur-Fürsten einen Reichs-Tag aus/ und notificiren solchen in diesen Terminis: Den Erbarn/ weisen Luten/ Burgermeistern und Rate der Stadte zu Franckensurd Unsern guten Freunden: Unsern Gruß zuvor Ersame/ Wise gute Freunde/ wir haben um des Heiligen Römischen Reichs und eines gemeinen Nutzens und Notdorfft willen/ mit andern des Reichs-Fürsten/ eines Tags geantet und überkommen/ der sin sol zu Franckensurd auf dem Meyne uff St. Elzabeth Tage neſt kommende uf den Abend darzu kommen/ und haben Fürsten/ Herren und Stede/ die zu dem Heiligen Reich gehören/ verschrieben und gebetten/ uff denselben Tag zu kommen/ begehren wir und biten euch mit gantzem Ernste/ daß ihr auch uff den vorgeschrieben St. Elzabeth-Tag nehst kommende/ zu demselben Tage gen Franckfurt bey uns und den andern Fürsten und Städten/ uwer Freunde haben wollent: wann uns duncket/ daß grosse Notdurfft sin/ datum Moguntiæ, vigilia Beati Matthæi Apoſtoli & Evangel. anno 1399.

Franckreich schreibet in diesen Terminis: Honorabilibus Viris, Amicis cariſſimis, Magiſtris Civium Urbis Franckfordiæ. Honorabiles Viri, ad proximam Congregationem Dominorum Principum Alemanie in Franckfordia celebrandam pro negotio unionis & pacis ſanctæ matris Eccleſiæ Sereniſſimi Principes, Domini Reges, Francie & Caſtelle ſuos ſolemnes Ambaſſiatos tranſmittunt, ſcilicet Dominum Epiſcopum Zamorenſem, *D*ominum Abbatem Montis ſancti Michaëlis, duosque ipſorum Regum Milites & Cambellones, quatuor notabiles Magiſtros in ſacra pagina, & tres *D*octores in Jure, Conſiliarios eorundem, quacirca veſtras prudentias precamur omnes, quatenus tam negotii quod proſequimur, quam *D*ominorum Regum contemplatione, velitis de hoſpitiis & locis pro numero ducentorum equorum quos ducimus, mandare nobis provideri, prudentias veſtras ſervet Altiſſimus juxta vota, ſcriptum apud Coloniam die XVIII. menſis Maji. Symon Patriarcha Alexandrinus, Domini Francorum Regis Conſiliarius.

1401. Den 6. Jan. hat König Rupertus seinen ersten Reichs-Tag zu Franckfurt/ berathschlaget von Wiederbringung des

Reichs-Frieden und Wohlstand. Lehm. Speyr. Chron. Lib. 7. cap. 74.

1409. Hielte Kayser Rupertus abermal einen Reichs-Tag allhier / der nur 6. Tag währete / darauf erschienen die Gesandten vom Concilio zu Pisa / und baten die Teutsche Stände auf ihr Concilium zu kommen / allwo sie einen Schluß wider den Pabst machten: Gobelinus Cosmodromio ætat. 6. c. 89. p. 285. Latom. Chron.

1414. Ist Johann von Holtzhausen und Jacob Brun zum Brunenfelß auf dem grossen Concilio zu Costnitz / Namens der Stadt Franckfurt auf Seiten des Grafen von Görtz unterschreibet auch damals Paulus Tanhuser und Werber Holtzhausen / Concil. Constant. Tom. V. part. 2. pag. 30.

1417. Hat Kayser Sigismundus einen Reichs-Tag in dieser Stadt gehalten / und darbey ein Reichs-Matricul aufgericht.

1426. Hat Sigismundus der Kayser abermal in Franckfurt einen Reichs-Tag gehalten / auf welchem von einem starcken Heerzug / und ansehnlicher Reichs-Hülff wider die Hussiten in Böhmen deliberiret worden; als das Constantzer Concilium Johann Hussen und Hieronymum von Prag ihrer Religion Bekanntnus halber zum Feuer verdammt / ist darüber im Königreich Böhmen der langwierige Hussiten-Krieg wider Kayser Sigismundum / damalen König und Chur-Fürst zu Böhmen / entstanden / dessen beyde kriegende Theil doch / nach vielen Schlachten endlich selber müde worden / also daß sich desselben Ursacher wiederum in Kayser und Königlichem Gehorsam zu Ruhe begeben haben / darvon weiters kan gelesen werden Æneas Sylvi. Hist. Bohem. cap. 36. Joh. Dubravius lib. 24. Hist. Bohem. Haggecius in Böhmischer Chronica / passim acta hujus Concilii integro volumine comprehensa. Franckfurth wurde darzu mit 500. Gleenen angeschlagen / zu erscheinen / darüber verlangten sie drey Wochen Zeit zu deliberiren: In dem folgenden 1427. Jahr ist abermal von einer starcken Kriegs-Hülff wider die Hussiten / so dann von Aufrichtung eines Land-Friedens im Heiligen Römischen Reich gehandelt und geschlossen worden von etlichen Chur- und Fürsten / Grafen und Herren / denen damalen der Wein etliche Tage nacheinander verehret worden / dem Chur-Fürsten zu Trier / dem Bischoff zu Würtzburg / dem Bischoff zu Speyr / dem Abt von Fulden / den Mayntzischen und Cöllnischen Räthen / dem Marggrafen zu Brandenburg / dem Hertzog zu Braunschweig / dem Hertzog zu Lüneburg / dem Land-Grafen zu Hessen / des Land-Grafen zu Thüringen Räthen / dem Grafen von Solms / von Ziegenhayn / von Wittgenstein / von Widt / von Ysenburg / dem Herrn von Runckel / von Eppstein / von Bickenbach / von Wintzberg / von Plauen / dem Rhein-Grafen / des Römis. Königs Secretario und Schreiber / item Ducis cujusdam anonymi Consiliario.

1431. Freytag nach Esto mihi hat Kayser Sigismundus von wegen der ungleichen Meinungen der Stand auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg vor gut angesehen / einen Außschuß von 12. Personen zu machen / als 6. von Churfürsten / und Fürsten / und dann 6. von denen Städten / als Cölln / Aach / Straßburg / Ulm / Nürnberg und Franckfurt. Lehm. Speyr. Chron. lib. 7. cap. 80. pag. 864.

1434. Auf St. Nicolai Tag hat Kayser Sigismundus abermal eine Reichs-Versammlung allhier / um mit deren Rath und Beystand das Reich vom Haupt biß in alle Gliedmassen zu reformiren. Cranzius, Stumpffius.

1435. Ist unter Kayser Sigismundo nochmalen zu Franckfurt ein Reichs-Convent angestellt gewesen / worauf 1. vom Land-Frieden. 2. Von ernstlicher Execution der Achts-Erklärung. 3. Von ordentlicher Besetzung des Kayserlichen Hof-Gerichts. 4. Von Mittel und Wegen einen gemeinen Frieden unter den Ständen des Reichs zu pflantzen. 5. Von Aufhebung aller damalen im Römischen Reich häuffig gewesenen Mißverständen. 6. Von Erhaltung der Burgundischen Landen beym Röm. Reich Teutscher Nation. 7. Von Verhütung aller Confusionen in Geist- und Weltlichen Sachen. 8. Daß die Geistliche Fürstenthum und Bischthum in Teutschland / nicht nach des Pabstes zu Rom Belieben zu stellen / wie auch 9. das meinste Geld nicht in Italien aus Teutschland zu verschleiffen. 10. Von Einwendung einer Intercession beym Concilio für den Pabst zu Rom / damit ihm sein Patrocinium Petri ungeschmälert bleiben möge. 11. Von Abstellung unrechtmäßigen Wuchers. 12. Von Prägung gewöhnlicher und gemeiner Hand-Müntze. 13. Von Abschaffung böser und falscher Müntz-Sorten 14. Und endlich / daß man den Dieben / Raubern und Mördern kein sicher Geleit mehr versprechen oder geben solle / gehandelt worden.

1437. Ist Clauß von Appenheim von Raths wegen nach Mayntz geschickt / den Rath und Gemein zu Mayntz helffen zu vergleichen / darbey waren Deputirten von der Stadt Wormbs/ Speyer und Oppenheim als der Stadt Mayntz liebe Eydgenossene.

1442. Auf Misericordias Domini schreibet Kayser Fridericus einen Reichs-Tag allhier aus/ da aber die Stände nicht erschienen / schriebe er den Reichs-Tag aus auf St. Kiliani / zoge mit grossem Pomp sambt etlichen Chur-Fürsten allhier ein/ und richtete auf demselben eine Reformation und Reichs-Constitution auf / alle Vergewaltigung/ Beschdung/ Pfändung/ Morden / Rauben / Brennen / schafft er ab / vide Kays. Capitul. divi Leopoldi Primi de dat. Franckfurt den 18. Jul. anno 1658. art. 15. pag. 20. Land-Frieden / wie auch Land-läuffiger Rechts-Geleit / zum Rechten angeordnet / das heimliche Gericht in Westphalen / anderst nicht als wie es von Kayser Carolo Magno aufgericht/ und von Kayser Sigismundo hernach durch den Herrn Ditherigen Ertz-Bischoffen zu Cölln reformiret worden / zuhalten befohlen / also daß selbige verbessert/ dessen Mißbräuche abgeschafft/ und zugleich von wegen der gülden und silbern Müntz/ bey hoher Geld- oder aus Mangel dessen Leibs-Straff/ eine Reichs-Constitution gemacht/ davon in dem Mayntzischen Codice aller des Heiligen Römischen Reichs gehaltener Reichs-Tags Ordnungen / Satzungen und Abschied/ bey Nicolao Heyl / im Jahr 1660. gedruckt/ pag. 1. 2. 3. 4. zu lesen ist/ und der Anfang gemacht wird / welcher Reichs-Constitution im Lesen beyzufügen ist ad Tit. von dem heimlichen Gericht/ §. 9. pag. 3. & 4. Reformation : Königs Maximilian / die frey Schöffen und das heimliche Gericht in Westphalen betreffend / zu Wormbs im Jahr 1495. aufgericht / §. 1. 2. 3. 4. pag. 21. 22. & 23. darbey aber zuvorderst zu mercken / daß ausgenommen der Güldenen Bull Kaysers Caroli des IV. vom Jahr 1356. so voran gesetzt ist / zwar mit dem Codice Juris publici Germanici & novissimi der Reichs-Abschieden und Satzungen von Zeiten Kaysers Friderici des Drittens / unter dem Jahr Christi 1442. ein Anfang gemacht/ aber sehr unvollkommen / biß auf unsere Zeiten / und das Jahr 1654. ausgeführet worden / dann in selbiger / oder auch vorigen Edition der Reichs-Abschieden de anno 1615. & 1642. der ältern Reichs-Constitution, Abschieden / Satz- und Ordnungen von Zeiten Kayser Caroli Magni hero gar nichts begriffen ist / da doch derselben Vestigia, Anzeige / und Zeichen vorhanden seynd d. Reformation. zu Franckfurt / im Jahr 1442. §. von dem heimlichen Gericht 9. in verbis damit nicht anders halten/ dann wie es von Anfang durch Kayser Carl den Grossen / unsern Vorfahren am Reich / auch durch die Reformation / so der Ehrwürdige Dieterich / Ertz-Bischoff zu Cölln unser lieber Neve / und Chur-Fürst/ als solches durch Kayser Sigismundum löblicher Gedächtnus / unsern Vorfahren befohlen war/ zu Augspurg in Beyseyn vieler Grafen / Freyherrn/ Ritterschafften / Stuhl-Herren / Frey-Grafen und Frey-Schöffen gemacht hatte / geordnet und gesetzt ist / pag. 3. und hierin hat weyland der Edle Herr Melchior Goldastus von Heimbfeld der Reichs-Sachen erfahrner eine löbliche Mühe verrichtet/ in deme er drey Tomos derer Lateinischen Constitutionum Imperii & Tom. Unic. Constit. Imp. beneben etlichen Teutschen Voluminibus des Reichs-Satzungen / mit besonderm Fleiß colligiret / und in Druck gegeben hat / aus welchen der Abgang zu Ersetzung der Reichs-Rechten nützlich erfüllet werden kan / zugeschweigen daß der letzte Regenspurgische Reichs-Abschied de anno 1654. noch zu keinem gäntzlichen Schluß zu bringen / und völlig zu erledigen / nicht möglich gewesen / sondern auf nächst künfftigen reassumirenden Reichs-Täge innerhalb zwey Jahren / nemlich den 17. May im Jahr 1656. zu Regenspurg ohne Ausschreiben wieder einzukommen/ verschoben und ausgestellt/ aber wegen der Röm. Kays. Maj. Ferdinandi III. des friedfertigen todtlichen Abgangs / unterlassen worden ist / wie zu sehen aus besagtem R. A. de anno 1654. §. Wenn aber rc. 192. 87. so ist auch endlich zu notiren / daß solche heimliche Westphälische Gerichte / und deren Reformationes Imperatorum Friderici III. & Maximiliani I. zwar von Ænea Sylvio, welcher hernach Pabst / und Pius ist genannt worden / sonst aber zur Zeit Kaysers Friderici III. gelebt hat / in descriptione Germaniæ von Münstero Lib. 3. der Cosmographiæ cap. 451. und Jacobo Lampadio part. 3. de Republ. Rom. Germ. cap. 17. n. 2. & 3. pag. 257. um etwas beschrieben worden / und allein zum Schrecken und Straffen / wider die Rebellen angesehen gewesen / so heutige Zeit gar in Abgang kommen seyn / wie bezeugen post Seilerum, Wehnerus in practica Observat. verbo Westphälische Frey-Gericht/

Hermannius Conringius, in Annotationibus Manuscriptis ad Lampadium d. lib. 3. de Repub. Germ. c. 17. §. 2. pag. mihi 113. & 114. Auf diesem von Kayser Friderico zu Franckfurt gehaltenen Reichs-Tag werden von ihme der Stadt Speyer Privilegia bestättiget; Datum Franckfurd. die St. Kiliani. Item an Unser Frauen-Abend werden die Privilegia der Stadt Friedberg allhier bestättiget/ Privil. Fridb. pag. 33. part. 2. Item, Die Mercurii post St. Margret. giebt dieser Kayser dem Kloster Lauracensi ein Privilegium Docum. Monast. Würtenb. p. 1. p. 752. Die 5. mensis Augusti Abbatiæ St. Maximini privilegium confirmavit, Nicol. Zylles. defens. Abbatiæ S. Maximini pag. 73. Item in hac Reform. Francor. Es soll der Ackermann und Weingartmann/ ausser seinem Hauß/ seiner Hack/ die man zu Aeckern/ Wiesen und Wein-Garten zu bauen bedarff/ sicher und friedlich seyn/ Joh. Phil. Datt. Vol. rerum Germ. pag. 128.

1446. Als die Christenheit in grossem Zwispalt lebte/ einige mit dem Pabst hielten/ andere aber mit dem Concilio zu Basel/ hatte der Kayser Fridericus umb dieser Ursach willen einen Reichs-Tag allhier angestellt/ zu welchem von beyden Theilen Gesandte kommen; Eugenius zeigte sich willig seine Verantwortung zu thun: Da nun die Gesandte von dem Concilio auff den Sambstag vor St. Galli nach Benfeld kamen/ einem Ort über Straßburg im Elsaß gelegen/ werden sie auffgefangen von denen Grafen Johann von Eberstein und Wilhelm von Lützelstein/ welche viel zu Pferd bey sich hatten/ diese plünderten ihnen all ihr Gut und Geld; Der Cardinal/ so der erste Abgesandt/ reisete langsamer als diese/ dannenhero ist er dieser Gefahr entrunnen. Er ware *Præses* des zu Basel gehaltenen Concilii, umb dessentwegen will man glauben/ ob seye dieses Spiel von dem Eugenio angestellt worden. Malleol. & Urstisius. Crus. Annal. Suev. pag. 385. Carion. in Chron. pag. 842. seqq. His Comitiis interfuit Ludovicus Cardinalis Arelatensis vulgo nuncupatus qui Calend. Octobris Francofurto ad Abbatem Monasterii Bobenhusani ac Stutgardiensem Præpositum Sanctæ Crucis scripsit, in causa Monasterii Kirchbacensis, dioeceseos Spirensis. Excerpta Epistol. habet Crusius Annal. Suev. 3. 7. 6. d. p. 385.

1448. Wird Weicker Frosch von Raths wegen nach Wien geschickt.

1449. Uff Corporis Christi ist ein Tag zu Wormbs ausgeschrieben/ dahin Chur-Mayntz und Chur-Pfaltz auch kommen wollen/ darzu sind beschrieben die Herrschafften Epstein/ Königstein/ Ysenburg und Franckfurt.

1451. In diesem Jahr seynd von E. E. Rath zum Churfürsten von Cölln abgefertiget worden Wentzel von Cleen/ Schultheiß/ Gerlach von Lundorff/ Johann Monis/ Syfried Burggraff/ Johann Rohrbach und Wigand Hornge/ des Raths Freund; Mit ihnen ist gezogen der Graff von Seyn/ drey Personen von Cölln/ einer von Speyer/ und eine Person von Wormbs.

1454. Auff Mariä Geburt seynd der Städte Gesandte zu Franckfurt beysammen erschienen/ und haben wegen Hülff gegen die Türcken deliberiret. vid. Lehm. Spei. Chron. Lib. 7. cap. 112. pag. 969.

1460. Seynd Reichs-Täg gehalten worden zu Franckfurt/ Regenspurg/ Neustadt/ Mantua und Wien. Documenta Historiæ Friderician. f. 199.

1462. Den 5. Jul. kamen allhier zusammen/ (umb die zwischen Graff Diether von Ysenburg/ und Graff Adolff von Nassau/ Ertzbischoffen von Mayntz/ führende Stritigkeit beyzulegẽ) der Ertzbischof von Cölln/ Theodoricus de Morse, mit andern Edelleuten und Gelahrten: Philips Johann Graff von Nassau/ Gevollmächtigter des Hertzogs von Burgund/ der Ertzbischoff Adolph von Nassau selbst/ mit seiner Schwester Sohn/ Graff Eberhard von Königstein/ samt vielen andern Grafen und Edelen: Von Seitẽ aber Dietherich von Ysenburg und Pfaltzgraff Friederichs/ erschiene niemand/ ausser einige Räthe/ die doch keine Vollmacht hatten/ etwas zu reden oder zu schliessen/ wo nicht Adolphus des Ertz-Bistumbs sich begeben wolte; Als er aber solches schlechter Dings abschlug/ gieng man beyderseits ohnverrichter Sachen voneinander/ Georg Helvvich. Mogunt. divict. pag. 89. 90. in folgendem 1463. Jahr hielten beyde streitende Partheyen abermahl ein Convent allhier/ worbey der Päbstliche Nuncius Petrus Ferrici, Pfaltz-Graff Rupertus Ertz-Bischoff zu Cölln/ und andere erschienen/ da man sich endlich dahin vergliechen/ das Graff Diether von dem zum Ertz-Stifft Mayntz angemaßten Recht gäntzlich abstehen/ und Graff Adolph als einen vom Pabst ordinirten Ertz-Bischoffen halten solte/ worauff selbiger alsobald in hoher und zahlreicher Versammlung das Schwerd/ welches die Churfürsten ihnen lassen vortragen/ abgelegt/ und sich so gedemüthiget/

daß

daß er mit gebogenen Knien beym Päbstlichen Nuncio umb Gnad gebeten / auch nachdem er solche erhalten / als ein Privatus aus der Versamlung gangen / so fort Aschaffenburg und andere Städte und Schlösser Adolpho übergeben / und also das Ertz-Bistumb sambt allen in Fried- und Kriegs-Zeiten gemachten Schulden Adolpho resigniret: Adolph ist ohne Zeit-Verlierung Mittwochen vor Dominica Reminiscere mit D. Vulperto à Ders der Haupt-Kirchen/Scholastern, und andern bey 1500. an der Zahl nach Aschaffenburg gereiset / und hat folgenden Freytag den Eyd und Treu von denen Einwohner daselbst und an andern Orten genommen: Diethero aber / war Stadt und Schloß Lanstein mit dem Zoll / Stadt und Schloß Höchst mit dem Zoll / Steinheim mit dem Zoll/Dieburg mit allen Einkünfften zu seinem Unterhalt überlassen. *Helvvich. Mogunt. devict. pag 161. 162.*

1466. In Conv. S. Paul. empfieng Graf Adolph von Nassau/Bischof zu Mayntz/seine Weyhung des Ertz-Bisthumbs und Priesterschafft/der hatte zu seiner Hochzeit geheischen hier aus dem Rath/Wycker Frosch den alten/Hartman Becker/myn Vatter/Bernhard von Rohrbach/und Hans Weisen zum Wiesen/die dann also gen Mayntz fuhren/ und unserer viel von den Jungen-Gesellen mit ihnen.

Nachdeme 1471. bey Kayser Friederichs Zeiten der Türck ins Teutsche Reich eingebrochen / das Königreich Ungarn angegriffen/und erbärmlich tyrannisiret / ist vom Kayser deßwegen ein Reichs-Tag nach Regenspurg ausgeschrieben / und auf demselben mit den Ständen des Reichs von Hülff und Widerstand gerathschlagt/und der vom Pabst Paulo dem Zweyten ungewöhnlich-erfundene / und dem Kayser gerathene Anschlag / auff den zehenden Pfenning durchs gantze Reich / begehret worden / haben der Städte Gesandte / weil sie in dem Anschlage die Städte höchlich übertragen befunden / in denselbigen nicht bewilligen wollen / sondern den Kayser / umb solches erst ihren Herrn Principalen zu hinterbringen / gnädigste Erlaubnuß gebetten / nach dem sie nun solche dergestalt erlanget: daß sie innerhalb 6. Wochen ihre Erklärung schrifftlich überschicken solten / Als seynd in selbigem Jahr auff Mariä Geburtstag der Städte Gesandte zusammen kommen/und nach gepflogenem zeitigen Rath an Kayserliche Majestät sich ohne Gefähr folgenden Inhalts erklärt: Sie hätten von ihren Gesandten den uffm Regenspurgischen Reichs-Tag begehrten Anschlag des zehenden Pfennings aller liegenden und fahrenden Güter / wider den Türcken / verstanden; Nachdem es aber den Städten wegen bißheriger vielfältigen ausgestandenen Kriegs-Schaden / und des gemeinen Manns Verarmung die höchste Unmöglichkeit / und daß solche Anlage ihrem Vermögen unerschwinglich / könten sie nicht ermessen / wie solche von den ihrigen mit Fug zu wege zu bringen. Dieweil sie aber als Christen nach Gelegenheit ihre Hülff zu erweisen willig / wären sie urbietig / gleich andern Ständen des Reichs / als des Reichs Lehen-Leuten / zu einem gemeinen Zug die ihrige auch zu schicken / und sich also zu verhalten / daß sie von dem Allmächtigen Lohn / und von Kayserlicher Majestät Gunst und Danck getrauten zu empfangen. Diese Antwort haben der Kayserlichen Majestät schrifft- und mündlich gegeben die Abgeordnete von sieben Städten / als: Straßburg / Basel / Lübeck / Franckfurt / Augspurg / Nürnberg und Ulm. Wiewol nun der Kayser ihre Beschwehrungen gnädigst angehöret / so ist doch Seine Majestät auff der Meynung des zehenden Pfennings verblieben. Aber weil der Türck mit Einfallen und Krieg wider Teutschland etwas inne gehalten / ist es bey der Hülff der bewilligten zehen tausend Mann verblieben / und solche der Kayserlichen Majestät zu Widerstand auff die Gräntzen zugeschickt worden.

Der Städte Gesandte / so gedachtem Städt-Tag beygewohnet / seynd also beschrieben.

Cöllen / { Peter zur Glocken. / Walther von Bilsen D. }

Aach / { Johann Bertoldt Burgermeister. / Anthonius Bissoltz. / Arnoldus Monßgin Secret. }

Straßburg / { Herr Hans Rudolph von Endingen Ritter. / Conrad Ryff. }

Basel / { Herr Hans von Bernfels Ritter. / Henrich Zügler. }

Lübeck / Johann Oschausen.
Augspurg / Hans Wittel / Bürgermeister.
Nürnberg / Michel Derrer.
Ulm / Jacob Ehinger / alter Bürgermeister.
Wormbs / Werner Brünn.
Speyer / Jtel Fritz / der Alte.
Nördlingen / Otto Wetter.
Reutlingen / Conrad Ulm.

Uberlingen / Johann Wecker / Stadtschreiber.
Rotweil / Melchior Hertwig.
Hall / Georg Wonhard.
Hagenau / Claus Armbruster.
Hailbrunn / { Hans Dünckelspill. / Michel Hungerling.
Wimpffen / Hans Vollprecht.
Goßlar / Herman Roden / Secretarius.
Mühlhausen / Henrich Schmidt.
Wetzlar / N. N.

Die übrigen Reichs-Städt haben ihre Gewalt andern uffgetragen. Angeregter Anschlag uff den 10. Pfenning ist zu finden in Const. Imp. Melch. Goldasti, aber die Specification, wie jeder Stand im Anschlag der zehen tausend Mann belegt / ist ein besonder Werck / wie folgende Verzeichnuß ausweiset.

Anschlag der 10000. Mann im Jahr 1471. auffm Reichs-Tag zu Regenspurg gemacht.

Chur-Fürsten.

Bischoff von Mayntz mit denen Städten und Schlössern / so der von Eisenberg inne hat / und der Stadt Erfurt zu Roß 36. zu Fuß 87.

	zu Roß	zu Fuß
Bischoff von Cöllen	20	65
„ „ von Trier	20	20
Pfaltzgraff	20	80
Hertzog Ernst zu Sachsen	30	80
Ertz-Bischoff.		
Magdeburg	20	60
Saltzburg	20	40
Bisantz	10	20
Bremen	15	30
Bischöffe.		
Passau	12	30
Freysing	6	20
Kemsee	4	5
Gurgk	5	15
Seckau	3	5
Lavandt	2	4
Chure	4	20
Costentz	6	15
Basel	3	20
Straßburg	10	35
Speyer	8	15
Wormbs	3	8
Augspurg	10	25
Eystätt	10	25
Regenspurg	2	4
Bamberg	15	50
Würtzburg	20	55
Meychssen	2	4
Naumburg	3	6
Merseburg	3	6
Hildesheimb	6	12

	zu Roß	zu Fuß
Halberstadt	4	10
Münster	5	15
Oßnabrug	2	6
Münden	2	4
Verden	2	6
Paderborn	2	6
Lübeck	2	6
Utrecht mit den 3. Städten	50	100
Camyn	4	10
Schwerin	5	7
Breßlau	4	8
Censf	2	3
Camerach	10	20
Düln	4	6
Verdun	6	10
Losann	6	15
Metz	10	20
Weltliche Fürsten.		
Hertzog Ludwig zu Nider und Ober Bayern	30	80
Hertzog Wilhelm von Sachsen	30	80
Hertzog Sigmund von Oesterreich	41	100
Hertzog Albrecht in Bayern	25	70
Hertzog Otto von Bayern	10	20
Hertzog Ludwig von Veldentz	10	20
Hertzog Friderich Graff zu Spanheim	6	12
Hertzog von Berg und Gülich	20	40
Hertzog Henrich von Braunschweig	15	30
Die andere Herrn von Braunschweig	8	16
Hertzog von Lüneburg	10	20
Vom Hertzogthum von Stettin	15	30
Vom Hertzogthum Pommern	15	30
Hertzog Erich } von Wolgast.	9	18
Hertzog Watzlaff } von Wolgast.	9	18
Die Hertzogen von Mecklenburg	14	28
Hertzogen von Hollstein	20	40
Der von Cleve	25	60
Hertzog von Geldern	25	50
Beyde Landgrafen von Hessen	26	30
Beyde Landgrafen zu Leuchtenberg	3	6
Marggraff Carl von Baden	15	30
Marggraff der Jünger von Röteln	4	8
Graff von Goritz	30	40
Maydenburg	2	4

Wel-

Welsche Fürsten.

	zu Roß	zu Fuß
Hertzog von Saphoy	50	100
Hertzog von Lotharingen	25	50
Hertzog von Calyn.	13	25
Grafen und Herren.		
Graff Ulrich von Würtenberg	15	30
Graff Eberhard von Würtenberg	15	30
Alle Grafen von Helffenstein	2	4
Kirchberg	2	4
Die Brüder von Wernberg	3	6
Die von Lupffen	2	4
Graff Haug / Graff Ulrich } von Montfort	2	4
Die von Fürstenberg	1	2
Die von Zimern	1	2
Die von Stofflen	1	2
Gundelfingen	1	0
Liechtenberg	4	8
Eberstein der Junge	1	2
Geroldseck	1	2
Graff Ulrich von Oettingen	4	6
Graff Ludwig von Oettingen	1	2
Haydeck	1	2
Rappoltstein	2	4
Blanckenstein	1	2
Alle von Stauffenberg	1	2
Ochsenstein	1	2
Thierstein	1	2
Hohenfels	1	1
Die von Sultz	1	2
Hohenzollern	1	1
Die Herren von Brandis	1	2
Die Grafen von Sonnenberg	2	4
Der von Metsch	1	2
Graff Wilhelm von Hennenberg	4	6
Graff Georgen Sohn von Hennenberg	5	10
Graff von Castel	1	2
Graff Hans von Wertheim	3	6
Graff Wilhelm von Wertheim	1	2
Beyde Grafen von Reyneck jeglicher	3	6
Die von Hohenlohe	4	8
Die von Weissenburg	2	4
Schenck Friederich von Limpurg	2	4
Schenck Conrad von Limpurg	2	4
Die Schencken von Erbach	1	2
Bickenhempach	1	2
Sigmund Herr zu Schwartzenberg	1	2
Michel Herr zu Schwartzenberg	1	2

	zu Roß	zu Fuß
Grafen von Catzenelnbogen	15	20
Grafen von Leiningen	3	6
Der Alte von Hanau	4	6
Der Junge von Hanau	4	6
Der von Nassau zu Breda	15	30
Die von Wißbaden	1	2
Die von Sarbrücken	3	6
Graff Philip von Nassau	3	6
Epstein Herr zu Königstein	2	4
" " Herr zu Müntzenberg	1	2
Herr Ludwig von Eyssenber	4	8
Virneberg	2	4
Der von Salm	2	4
Gemen	2	4
Der von Rodenbach	4	6
Der von Arberg	3	6
Die von Honstein	2	4
Ynnstingen	2	4
Rheingrafen	2	4
Die Herren von Oberstein	1	2
Der von Nevenar	1	2
Die Vögt von Honolstein	2	4
Die Herren von Horen	1	2
Pitsch	1	2
Graff von Seyne	2	4
Graff Otto von Sulms	2	4
" " Kuno von Sulms	4	8
Die von Anhalt	4	8
Alle von Mansfeldt	6	12
Stolburg	5	10
Die von Büchlingen	2	4
Die von Barby	2	4
Graff Sigmund von Glichen	2	4
" " Georg von Glichen	1	2
" " Erweyn von Glichen	1	2
" " Henrich von Schwartzenburg	5	10
" " Graff Günther von Schwarzenburg	5	10
Gera	2	4
Pleß	2	4
Plauen	2	4
Witte	2	4
Der von Reinstein	1	2
Graff von der Marck	4	10
Morsee	4	10
Der Graff von Roßheim in Frießland	50	100
Der von Lippe	2	4
Aldenburg	4	8
Grafen von der Hoy	3	4
Westerburg	1	2
Die von Runckhel	1	2
Die von Waldeck	1	2
Die Schencken von Landsberg	2	4
Wickenstein	2	4
Die von Spiegelberg	2	4
		4

Die

	zu Roß	zu Fuß
Die Grafen von Rapyn	4	8
Deckelburg	1	1
Die von Bentheim	1	2
Ulrich Freyherr zu Grafeneck	3	6
Die von Schwamberg	3	6
Alt und Jung von Auensberg	3	6

Die Aebte und Prälaten.

	zu Roß	zu Fuß
Fuld	4	8
Herschfeld	1	2
Elwang	2	4
Weissenburg	2	4
Lamberg	1	1
S. Salvianus Weiler	2	4
Murbach	2	4
Kempten	2	6
Weingarten	2	4
S. Gallen	3	6
Reichenau	1	1
Weissenau	1	1
S. Blasy	2	4
Zu S. Georgen	1	1
Gengenbach	1	1
Kurzey	1	2
Mu:bron	3	6
Pr: bst von Schiessemvirdt	1	2
Abt von Backeried	2	4
Abt von der Zinnen	2	4
Abt zu Ritterhausen	1	2
Creutzlingen	1	2
Waldsachsen	2	4
Castel	1	4
Abt von Einsiedel	1	2
Von S. Maximin	2	3
Von S. Matthis	1	2
Von Heydenhausen	1	2
Von Rockenburg	1	2
Von Ochsenhausen	1	0
Von Sels	1	0
Von Rockenhausen	2	3
Von Albe	1	2
Von Knöntzlingen	1	2
Von Elchingen	1	2
Von Blaubüren	1	2
Von Zwifalten	1	2
Von Eissing	1	2
Von Pfeffers	1	0
Von Johans	1	0
Von Petershausen	1	2

Teutsche Orden.

	zu Roß	zu Fuß
Der Meister Teutsch Ordens	4	8

Baleyen.

	zu Roß	zu Fuß
Die Baleyen zu Coblentz	2	4
Elsaß	2	4
Oesterreich	2	4
Aisch	2	4

S. Johannes Orden.

	zu Roß	zu Fuß
Meister S. Johannes Ordens mit sampt allen Häusern in Teutschen Landen desselben Orts	15	30

Die Städte.

	zu Roß	zu Fuß
Regenspurg	10	20
Nürnberg	14	28
Rotenburg	5	10
Weissenburg	2	4
Schwäbisch Werdt	2	4
Wyntzheim	3	6
Schweinfurt	2	4
Wimpffen	2	4
Hailbrunn	3	6
Halle	6	12
Nördlingen	6	12
Dünckelspühl	3	6
Ulm	16	32
Augspurg	14	28
Giengen	2	4
Auln	1	0
Böpffingen	1	0
Gmündt	2	4
Eßlingen	5	10
Reutlingen	3	6
Weyl	1	2
Pfullendorff	2	4
Kauffbeurn	2	4
Uberlingen	3	6
Ehenheim	2	3
Wangen	1	2
Ißni	1	2
Leutkirchen	1	2
Memmingen	4	8
Kempten	4	8
Buchorn	1	2
Ravenspurg	4	8
Biberach	2	4
Lindau	3	6
Costnitz	13	26
Basel	15	30
Straßburg	20	40
Kaysersberg	2	4
Collmar	3	6
Schlettstadt	3	6
Mühlhausen	3	6
Rotweil	4	8
Ingelsheim	1	2
Hagenau	4	8
Weissenburg	3	6
Speyer	6	16
Wormbs	5	10
Franckfurt	15	30
Friedberg	3	6
Gelnhausen	3	6

Wetz-

	zu Roß	zu Fuß
Wetzlar	2	4
Cöllen	20	40
Aach	6	12
Trier	6	12
Metz	25	50
Tuln	4	8
Verdun	4	8
Bisantz	5	10
Lübeck	18	36
Hamburg	10	20
Wißmar	10	20
Dortmund	4	8
Lüneburg	10	20
Sundt	10	20
Rostock	8	16
Braunschweig	16	32
Bremen	10	20
Gryp swald	8	16
Quedlinburg	6	2
Meidenburg	2	4
Mühlhausen	6	12
Northausen	6	12
Hildesheim	6	12
Hersurd	2	4
Sost	8	16
Brackhel	6	12
Staden	6	6
Wartberg	3	4
Langau	2	8
Paderborn		4

Aidt-Genossen.

Item / so sollen die Aidtgenossen von Zürich/ Bern/ Lucern/ Solothurn/ Freyburg in Uchtland / und ander / so in Eynung mit ihnen seyn / haben 100. zu Roß/ 900. zu Fuß / doch sollen die Aebte / Prälaten / Grafen und Herren / die / als hie vor steht / angeschlagen / und in der Aidtgenossen Land gesessen seyn / bey dem Anschlag bleiben / der auf jeden / wie hievor von ihm geschrieben stehet / insonderheit gesetzt ist.

1475. Werden von der löblichen Stadt Franckfurt als Abgeordnete nach Regenspurg geschicket D. Johann Gelthausen/ und Walther von Schwartzenburg / allwo damals der Kayser Hof gehalten.

1477. Den 23. Jan. auf den Tag St. Vincent. ist ein gemeiner Tag von allen Reichs-Städten allhier gehalten worden/ auf deme der Kayser eine Antwort verlangte auf die gethane Anforderung des zehenden Pfennings an die Reichs-Städt/ da tractirten die Adliche Gesellschafft Limburg alle Gesandten auf ihrer Stuben/ und machten zu Directores Herrn Arnold von Holtzhausen/ und Herrn Georg von Breidenbach / diese gaben zu Abends köstlich zu essen / Fleisch und Fisch / da zahlte ein jeder von der Adelichen Gesellschafft/ so darbey waren 7. Schilling/ und hielten die Frembden alle frey.

1481. Auf St. Jacobs-Tag ersucht der Rath zu Friedberg E. E. Rath der Stadt Franckfurt / als ihre Pfands-Herren / in einer Sach Rheinhard von Schwalbach betreffend / so eine Mißhandlung begangen/ zwischen den Bürgern und der Stadt (nach des Königs Alberti I. aufgerichteten ewiger Satzung und Ordnung anno 1306.) auf einem Tag in der Burg-Saal-Stuben auf dem deswegen angestellten Termin beyräthig zu seyn.

1481. Auf den Reichs-Tag nach Nürnberg werden Namens Franckfurt deputiret / Walther von Schwartzenberg der Jüngere / und hatte zugleich Befelch von der Stadt Friedberg.

1486. Auf dem damaligen Städt-Tag zu Eßlingen seynd Namens Franckfurt/ und unterschrieben: Johann zum Paradies / und Johann von Glauburg.

1486. Als in diesem Jahr die Frey- und Reichs-Städt einen Tag zu Speyer gehalten / und sich beschwehrt / daß sie in ihrem Abwesen / und ohne Bewilligung angeschlagen worden / seynd darbey wegen der Stadt Franckfurt erschienen/ Johann von Glauburg / und Ludwig Waldeck.

1486. Ist ein Reichs-Tag allhier gewesen / darvon bey der Crönung Maximiliani I. zu sehen.

1487. Auf dem Reichs-Tag nach Nürnberg / welcher auf Oculi ausgeschrieben/ seynd wenig Reichs-Städten Gesandte angelangt / und nur von diesen acht Städten / Cölln / Straßburg / Basel / Lübeck/ Franckfurt / Augspurg / Nürnberg / und Ulm darauf erschienen / wegen der Stadt Franckfurt ware darauf Ludwig zum Paradies und Paulus Volckheimer. Lehm. Spey. Chron. Lib. 7. cap. 118. pag. 989. & 990.

1489. Ist auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt wegen Besetzung und Locirung des Cammer-Gerichts / und allgemeinen Land-Friedens gehandelt worden: Der Kayser und König Maximilian kamen in Person auf den St. Albans-Tag / zu Wasser nach Franckfurt / da er aus dem Schiff tratte / ist er von E. E. Magistrat und denen Geistlichen empfangen / und zu St. Bartholomäi Kirch geführet worden / die Deputirte von der Stadt waren Hr. Walther von Schwartzenberg / Herr Johann

Zumjungen/und Magister Henrich von Ortenburg, Secretarius; Diese thaten Ansuchung um abermalige Hülff gegen die Könige in Franckreich und Hungern / ist aber anders und weiters nichts / dann nur auf eylend Assistenz von 6000. Mann in Niederland zu schicken / und da die Sach mit dem König zu Hungern (in welcher sich die Stände nachmals zur gütlichen Handlung erbotten und unternommen) nicht hingelegt würde / mit gleich so viel Volck nemlich 6000. Mann in Hungarn zu Hülff zu senden / eingewilliget worden; Dieser Abschied bestunde in 15. Bogen / deßwegen sich Wilhelm Besserer alter Burgermeister zu Ulm und Haubtmann / sub dato Montags nach St. Peters-Tag ad Vincula gegen die Stadt Eßlingen entschuldiget / daß er kein Copey darvon geschickt: Auf diesen Reichs-Tag ware auch unter andern Chur und Fürsten / der Marggraf Friederich allhier / welcher an den Rath begehrte einen Tantz mit ehrbaren Frauen zu machen / der Rath aber hats ihm abgeschlagen / mit Vermelden / es seye von Alters nicht Herkommens; Auf diesem Reichs-Tag haben sich die Stände des Reichs in drey Räth das erstemal getheilet / dann zuvor die Churfürsten bey den Fürsten gesessen / und nur der Fürsten und Städt-Rath gewesen / aber damals seynd besonders zu Rath gangen / die anwesende Chur-Fürsten besonders / item der abwesenden Gesandten besonders / die Fürsten und Herren sammt der abwesenden Bottschafftern besonders / und die Städt wie Herkommens besonders: Auch haben auf diesem Tag die Fürsten wider alt Herkommen verlangt / der Städt-Schluß solte ihnen von Kays. Majest. entdecket werden / ferner Handlung / Ständ und Personen / so allhier gewesen / derselben Anschlag / des Hertzogen in Moscau Gesandten Werbung an König Maximilian in Lombardischer Sprach und dessen Geschencke wird von Lehmanno in der Speyr. Chron. L. 7. c. 120. beschrieben: Der Abschied aber ist beym Goldast in den Reichs-Satzungen fol. 205.

1492. Auf Nativitatis Mariæ kam Kayser Maximilianus nach Franckfurt / hatte in die 600. Mann theils zu Schiff / theils zu Pferdt bey sich / da vertrugen sich Ihro Röm. Kays. Maj. und nur etliche wenige Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Reichs zusammen / er begehrte auch abermal wider den König in Franckreich Hülff / Rath und Beystand / welche aber in keine Verwilligung sich einlassen wollen / sondern solches an sie beschehen Begehren auf eine vollkommene und allgemeine Reichs-Versammlung verschoben haben / darauf fuhr der Kayser mit 8. oder 9. Schiffen von hier hinweg auf Coblentz / alldorten kamen die Fürsten und Stände zusammen / und wurde beschlossen / die Chur-Fürsten / Prälaten / Grafen / Freyen und Herren / solten wiederum in eigener Person zusammen kommen gen Franckfurt / zu der Kayserlichen und Königlichen Majestät Anwalden / auf St. Lucien Tag nächst kommend: Johan. Philips. Datt. Vol. Rer. Germ. p. 505. §. 23. & pag. 506. §. 26.

1496. Auf Dienstag nach St. Jacobs-Tag / als die Frey- und Reichs-Städte zu einem Tag zu Speyer versammlet gewesen / ist beschlossen worden / daß ein jegliche Frey- und Reichs-Stadt ihres Raths-Bottschafften / mit vollkommener Gewalt auf den Königlichen Tag nach Lindau schicken solle / ware wegen Franckfurt auf diesem Tag Herr Johann von Glauburg / Herr Arnold von Schwartzenberg / mit Befelche und Entschuldigung Northausen / Mühlhausen und Gelnhausen.

1497. Donnerstag nach Esto mihi auf dem Königlichen Tag zu Lindau / seynd als Gesandten der Stadt Franckfurt darbey gewesen Johann von Glauburg / und Arnold von Schwartzenburg / Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 897.

1497. Auf dem Königlichen Tag zu Wormbs Mittwoch St. Bartholomäi ware Namens der Stadt Franckfurt deputirt Arnold von Schwartzenburg.

1498. Montag nach Egidii ist ein Reichs-Tag zu Freyburg in Pryßgau / darauf wird beschlossen / daß was die Assessores in Comitiis rathschlagen / handeln und schliessen / kräfftig / würdig und beständig sey / und die / so nicht erschienen / sollen gehalten werden / als wären sie da gewesen / und solches helffen handelen und schliessen / dieses unterschreiben nicht allein die Chur-Fürsten und Fürsten / sondern auch Johann von Sickingen Namens der Ritterschafft und Johann Zumjungen als Gesandter der Stadt Straßburg und Franckfurt / Namens der andern Städten: Johann. Philip. Datt. vol. Rer. Germ. pag. 794.

1500. Den 10. Septembr. seynd Namens der Stadt Franckfurt / auf dem Reichs-Tag zu Augspurg / als Deputirten erschienen / Herr Johann Zumjungen / und Herr Johann Reyß: Diese bleiben 24. Wochen alldar.

1501. In dem Abschied des Reichs-Regiment zu Nürnberg wird der Reichs-Tag auf Franckfurt verlegt / daß Chur-Fürsten und Ständen / so nicht persönlich nach Nürnberg kommen wollen / auf St. Catharinä nächstens zu Franckfurt persönlich erscheinen mögen; De pecunia colligenda in jubilæo contra Turcas impendenda, inter alios nomine totius Senatus Imperii, sigillo suo munivit Johannes von Jungen Magister Civium Imperialis Oppidi Franckenfordensis, fecimus nomine nostro ac totius Senatus muniri, datum in oppido Imperiali Norimbergensi 11. Septembr. 1501.

1503. Im Octobr. ist ein Convent der Chur-Fürsten allhier / auf welchem waren Bartholomäus von Mayntz / Hermann von Cölln / Jacobus von Trier / Ertz-Bischöffe / Philippus von Pfaltz / Joachimus von Brandenburg / und von wegen Friederich von Sachsen / ware dar Henric von Brunau Ritter / diese hatten von einigen Geschäfften des Reichs gehandelt / unter den Gesandten ware auch Raymundus Cardinalis, Episcopus Gurzensis, mit des Kaysers Maximilianus Redner / auch ware der berühmte und gelahrte Abt Trithemius zugegen / welchen der Marggraf von Brandenburg zu sehen und zu hören lang gewünschet / den hielte er wohl zehen Tag bey Tisch / und ladet ihm zu gefallen den Päbstlichen Legaten / als er von ihm gieng / sagte der Legat / ô quam tarde notus, qui cito recedis.

1504. Hat der Kayser Maximilianus einen Reichs-Tag allhier / ermahnet die Stände des Reichs zum Krieg gegen Pfaltz / aber er erhielte nichts: Consul. Bircken. l. 6. cap. 6. pag. 1152. In diesem Krieg kommt der Land-Graf Wilhelm von Hessen mit seiner Armee nach Franckfurt / wird auf Königlichen Befelch gebetten hinweg zu ziehen / darauf verspricht er durch die Stadt und über die Brücke zu gehen: Trithem. in historia belli Bavarici apud Freherum T. 3. pag. 106. und noch weitläufftiger beschreibet er diese Historia in Chron. Sponh. pag. 419. Den 5. Augusti kamen zu Abends an die Bediente von dem Bottschaffter vom Pabst / des Königs von Spanien / und der Venediger / bestellten Herberg vor ihre Herrn / so den andern Tag ankamen / auch kamen des Hertzog Philips Bottschaffter auf diesen Reichs-Tag: damal war der Römische König ohngefehr 16. Meil von hier / und erwartete man seiner / aber die Churfürsten kamen nicht.

1505. Auf den Tag St. Barnabas hielte Maximilianus den grossen Reichs-Tag zu Cölln / darbey alle Chur-Fürsten / Fürsten und Herren waren / da versöhnet sich Chur-Fürst Friederich von Sachsen / Marggraf Christoph von Baden / und Pfaltz-Graf Philips mit dem Kayser / der ihnen verziehen / also hat der Bayerische und Pfältzische Krieg ein Ende genommen.

1507. Wird Johann Frosch Schöff von Franckfurt mit andern Gesandten nach Schaffhausen in die Schweitz von Maximiliano I. geschicket / auf dasigen Reichs-Tag. Bircken. l. 6. c. 12. p. 1235. Dieses Jahr ware ein Reichs-Tag zu Constantz / auf welchem von hiesiger Stadt deputiret gewesen Johann Frosch Schöff. R. A. pag. 70.

1510. Mittwochen in den Heil. Pfingst-Ferien hat auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Namens der Stadt Franckfurt unterschrieben Carl von Hennsperg / damaliger Burgermeister. R. A. pag. 88. und da Jacob Heller auch Abgeordneter von hiesiger Stadt verlangte nach Haus zu gehen / wird ihme solches von Kayserlicher Majestät erlaubet / darauf wird Johann Frosch von Raths wegen an seine Statt nach Augspurg geschicket / dann anderer Gestalt er von Kaysel. Majestät nicht dimittirt werden wollen: R. L. F. Damals bittet die Stadt Aachen die Stadt Franckfurt / daß sie solche auf diesem Reichs-Tag entschuldigen und vertretten wolle / welches auf dem Reichs-Tag 1518. zu Augspurg abermal geschehen. Es schreibet auch die Stadt Lübeck in dem Jahr 1510. den Franckfurtischen Abgeordneten und Gewalthabern nach Augspurg / sie daselbst zu vertretten.

1512. Vor dem Sonntag Invocavit auf den Sambstag kommet Kayser Maximilianus anhero / wägert sich durch eine Procession eingeleitet zu werden / aber des andern Tags war ein Sonntag / ist er in St. Bartholomäi Kirchen kommen / und ist ihm die Clerisey biß zu der Kanten-Giesser-Gassen entgegen gezogen und empfangen / hat im Teutschen Haus logiret; auf diesem Reichs-Tag hat unter andern Hojer in Mantzfeld den Grafen Titul Generosi (Wohlgebohrnen) wie auch roth Wachs bekommen / vor sich und seine Nachkömmlingen / zuvor hatten sie grün Wachs; von hier

hier reisete der Kayser nach Cölln auf den Reichs-Tag/ welchen Namens der Stadt Franckfurt als Deputirte unterschrieben den 26. Augusti Jacob Heller/ und Jacob Stralberger / R. A. 1512. In diesem 1512. Jahr ware auch ein Reichs-Tag zu Wormbs bey Ordnung des Regiments/ auf welchem den 26. May Namens der Stadt Franckfurt unterschrieben Philips Fürstenberg / und Blasius von Holtzhausen. R. R. d. anno.

1517. Auf dem Tag zu Hagenau haben sich die Gesandte von Franckfurt in der Session geirret / und sich über der Stadt Speyer Abgeschickte gesetzt/ welches sie doch keiner andern Meinung gethan / dann wie sie auf dem Tag zu Landau unterwiesen worden / der Stadt Speyer mit nichten zur Schmach / oder Abbruch / inmassen E. E. Rath auch zu Franckfurt gegen dem Rath zu Speyer sich schrifftlich erklaret/ bey den ihren zu verfügen/ daß es wie vor Alters gehalten werde / dann ihr Gemüth und Meinung nicht gewesen/ jemanden von seinem alten Herkommen zu dringen.

1518. Auf dem grossen Reichs-Tag zu Augspurg seynd die Franckfurter Gesandten zu erst gewesen / von allen Reichs-Städten / und hätten die Schwäbische Städte Herrn Ulrich Artzt Hauptmann zum Ausschuß / die Rheinische Städt aber Hrn. Philips von Fürstenberg aus Franckfurt : darauf wurde von Kayser Maximiliano berathschlaget / wie die Mängel und Gebrechen Friedens und Rechtens/ so zu Mayntz auf dem Reichs-Tag 1517. im 20. art. von den Ständen angezeiget/ zu verbessern/ damit Ihro Majestät desto schleuniger zu dem Gemß-jagen / und die Fürsten zu dem Hirsch-hetzen kommen können / dessentwegen seynd die Gesandte so frühe gefordert/ und auch verhofft worden.

1521. Den 26. May unterschreiben Namens der Stadt Franckfurt den Reichs-Abschied zu Wormbs Philips Fürstenberger / und Blasius von Holtzhausen mit Order der dreyen Städt / Goßlar / Mühlhausen / und Nordhausen. R. A. d. anno.

1522. Donnerstags nach Esto mihi schicken Burggraf / Burgmann / Burgermeister und Rath zu Friedberg / wegen des angesetzten Reichs-Tag zu Nürnberg / ihre Freund mit Creditiv-Schreiben an E. E. Rath nach Franckfurt/ wegen der Stadt Fridberg Gebrechen und obligender Nothdurfft halber Werbung zu thun / unter beyder der Burg und Stadt Fridberg aufgedrucktem Secret : Auf diesem Reichs-Tag ware Namens der Stadt Franckfurt Herr Hamman von Holtzhausen.

In eben diesem Jahr waren auch der Stadt Franckfurt Gesandten auf dem Stätt-Tag zu Eßlingen. Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 804. §. 10.

1523. Auf Judica ist ein Stätt-Tag nach Speyr ausgeschrieben worden / darbey eine grosse Anzahl derer Deputirten von denen Rheinischen und Schwäbischen Reichs-Städten erschienen / unter welchen auch die von Franckfurt gewesen / ist beschlossen bey Ihro Kayserliche Majestät und denen Reichs-Ständen zu handelen / wegen der Session und Stimm derer Reichs-Städte : Joh. Philip. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 805. §. 12.

1524. Die Lunæ post Margrethæ ware ein Städt-Tag zu Speyer / worbey auch die Deputirten der Stadt Franckfurt. Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 812. §. 34.

1524. April. 18. Auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg wird beschlossen/ daß die Stände ihren Anschlag zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts/ in den zweyen Franckfurter Messen / gen Augspurg / Franckfurt / Nürnberg / oder Eßlingen / liefern sollen/ unterschreibet Namens der Franckfurt / Hamman von Holtzhausen. R. A. de anno 1524. pag. 181. usque 188.

1525. Bey dem Reichs-Tag zu Augspurg ist Namens der Stadt Franckfurt und Wetzflar erschienen / Hamman von Holtzhausen. R. A. dicto an. pag. 191.

1526. Aug. 27. bey damaligem Reichs-Tag zu Speyer und Eßlingen ist Namens der Stadt Franckfurt und Wetzflar / Hamman von Holtzhausen nebst Bechtold von Rhein. R. A. dict. an. pag. 199.

1527. Den 28. May erscheinen auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg und Speyer Namens der Stadt Franckfurt und Wetzflar Philips Fürstenberger / und Conrad von Dilligshausen. D. R. A. d. an. pag. 207.

1529. April. 12. Auf dem Reichs-Tag zu Speyr ist wegen der Stadt Franckfurt Philips von Fürstenberg. R. A. d. an. pag. 222. Item 1530. auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Philips von Fürstenberg.

1531. Ist Herr Justinian von Holtzhausen Namens der Stadt auf dem Reichs-Tag zu Speyer.

1532. Den 27. Julii bey dem Reichs-Tag zu Regenspurg ist Philips Fürstenberger

berger Namens der Stadt Wormbs und Friedberg von der Stadt Franckfurt, deputiret. R. A. d. an. pag. 278.

1532. Als im April. ein Tag zu Schweinfurt wurde gehalten / ist unter anderen beschlossen worden / wann die Chur-Fürsten einen König zu erwählen / würden für gut ansehen / solte nicht eben vonnöthen seyn / solches dem Kayser vorhin anzuzeigen / sondern der von Mayntz / soll seine Mitverwandten auf einen Tag gen Franckfurt beruffen / und in seiner Macht einen Tag an einen andern Ort auszuschreiben nicht stehen / es wäre dann / daß die andere Chur-Fürsten aus beweglichen Ursachen solches zu liessen. Sleid. pag. 131.

1534. Ist Orth Zumjungen auf dem Tag zu Coblentz.

1535. April. 25. ist auf dem Reichs-Tag zu Wormbs Namens Franckfurt und mit Befelch Wetzlar / Georg Weyß von Lymburg zu Sachsenhausen / und Justinian von Holtzhausen / damaliger junger Burgermeister. R. A. d. anno p. 293.

1536. Bey dem Convent zu Wittenberg / als die Formula Concordiæ von den Schwäbischen und Sächsischen Theologis gemacht worden / ist M. Johannes Bernhard von Algersheim.

1539. Den 22. Febr. ist ein Reichs-Tag allhier zu Franckfurt gehalten worden / da wurde von Hertzog Henrich von Braunschweig / welcher viel verbrannt hatte / gehandelt / aber er erschiene nicht / bey diesem Reichs-Tag waren in Person allhier / Hertzog Johann Friderich Chur-Fürst von Sachsen mit seinen Räthen / logirte im Frauen Bruder Closter; Hertzog Moritz zu Sachsen / und Hertzog Henrich / diese lagen in Conrad Ayrers-Haus / Hertzog Frantz zu Braunschweig und Lüneburg mit seinem Herrn Bruder Hertzog Ernst / logirten im Korb auf dem Korn-Marck; Ernst und Albrecht Gebrüder / Hertzogen zu Braunschweig logirten im Haus zum Weissenfels bey St. Leonhard; Der Königliche Dähnische Gesandte / Herr Melchior Rantzau Marschall / Caspar Fuchs Secretarius / Land-Graf Philips von Hessen hat in Jr. Johann von Glauburgs Haus gelegen; Hertzog Ulrichs von Würtenberg Rath / Barthel Soller von Lauffenburgk / Wilhelm von Moßbach Vogdt zu Zabergau / Christoph von Lauingen Vogit zu Vaingen / diese lagen in Jr. Jörg Uffsteiners Haus / genannt zum Seeligen: Herzog Barnus und Philips von Bonn Räth / Herr Ridiger Mäsine / Herr Doctor Balthasar Wel / logiren auf dem Korn-Marck in Jr. Johann Jeckels Haus; Graf Caspar zu Manßfeld wegen seiner Gnaden Vatter und Vettern Grafe Gelbricht und Albrecht zu Manßfeld / lage im Engel in des Doct. Erharts Haus: von wegen Marggraf Hansen waren diese Räth allhier. Doct. Conrad von Metz / Herr Alexius / Schultheiß / Secretarius: Graf von Nassau / Wilhelm Graf zu Nassau und Dietz lage im grünen Schild in der Ziegel-Gassen / Philips Graf zu Nassau und Sarbrücken / lage beym vorigen im grünen Schild; Philips Graf zu Nassau / Herr zu Wißbaden und Itstein / auch bey obgemeldten Grafen; Philips Graf zu Nassau und Weylburg lage in Stephan Kolbechers Haus / bey unser lieben Frauen; Graf Wilhelm von Fürstenberg logirte bey Henrich zum Esel: Die Gesandte von denen Reichs-Städten; erstlich Straßburg / Herr Jacob Sturm Ritter / Herr Ulman Bocklin Ritter / Balthasar von Duntzenheim / Michael Haan / Secretarius; logirten im Groll; Von hiesiger Stadt warn deputiret / Herr Georg Weiß von Lymburg / Herr Johann von Glauburg / und Herr Orth Zumjungen; die Stadt Costantz hatte allhier Herrn Joachim Moler Syndicum; Stadt Ulm / Herrn Georg Besserer / und Herrn Daniel Schleyer / diese lagen im Ulmer Hof / und bey ihnen die von Constantz; Eßlingen Herrn Johann Marckolff / Herrn Laur Stadt-Schreiber / Herrn Bechtold Beitzmann Zunfftmeister / logirten zum Schnabel in Hanß Freund Haus: Reidlingen Herrn Jobst Weiß / Burgermeister / lage bey den Gesandten von Eßlingen: Schwäbisch-Hall Herrn Michael Schlotz Stättmeister / Herrn Mattheus Wintzelmann / Stadt-Schreiber / auch bey denen von Eßlingen: Memmingen Herrn Balthasar Funck / item bey den vorigen: Heilbronn Herrn Johann Kirsch / Burgermeister / Herrn Hanß Koller / logirten bey denen von Memmingen: Biberach waren von der Stadt Ulm vertretten; wie dann auch die Stadt Ulm die Commission von Kempten und Ysenach gehabt: Landau ist von der Stadt Costantz vertretten worden; Magdeburg hatte allhier Herrn Dieterich Vasemer Burgermeister / Herrn Doctor Leinin von Endts / Herrn Antoni Maurein Kriegs-Rath / lagen zum Frit-Hof: Stadt Bremen Herrn Jacob Gemmbel Burgermeister / Herrn Arnold Engk /

Herr Jostmann Syndicus, Herr Sebold Freytag Kriegs-Rath haben logirt in der hangenden Hand am Weck-Marck: Stadt Braunschweig/ Hr. Albrecht Kohlm Burgermeister/ Herr Dietrich Breimze Secretarius logiren zum Fingerlein in Wolffs Buchbinders Hauß: Goßlar/ M. Johann Herd/ Syndicus, lage bey denen von Braunschweig: Die Stadt Hanover/ Herr Anthonius Berghausen/ Burgermeister/ Herr Merten von Lyndenrad/ logiren bey denen von Goßlar: Hamburg/ Herr Johann Rotenburg/ Herr Joachim Müller/ Magister Johann Ritzenberg Secretarius, bey denen von Bremen: Münden/ Herr Brunn Kiel Finck/ Herr Georg Schöffer/ bey denen Gesandten von Magdeburg. Specification der Chur-Fürsten/ Fürsten/ Graffen und Herrn/ so nicht in dieser Verbündnuß mit gewesen/ und doch allhier auff diese Zeit anhero kommen/ umb dessen von Braunschweig Mordbrennerey helffen mit beyzulegen: Chur-Fürst Ludwig/ Pfaltz-Graff bey Rhein/ sampt seinen Räthen/ logiren im Teutschen Hauß; Hertzog Wolffgang Pfaltz-Graff bey Rhein/ des Churfürsten Herr Bruder/ lagen im Cleischen Hoff; Namens Jhro Kayserlichen Majestät waren allhier Herr Johann Demosa Ertz-Bischoff zu Lindl. confirmir. zum rothen Schild/ Bischoff zu Costantz Administrator zu Waldsaren: Kayserlicher Majestät Rath und Orator in Teutsch- und Ungerland/ diese lagen in Herrn Claus Scheiden Hauß in der Thünges-Gassen; im Namen Jhro Kayserl. Majest. waren auch allhier/ Herr Melchior von Lamberg/ Ritter Römischer Königlicher Majestät Rath und Regent der Nieder-Oesterreichischen Regierung/ logiren bey obigen: Hertzog von Cleve hatte zu Gesandten allhier Herrn Wittrich von Daun Graff von Lymburg und Falckenstein/ Hern zu Oberstein Stadthalter der Graffschafft Kanesburgk/ Herrn Johann Gogreff Cantzler/ Herrn Herman von Wachdinck Marschall/ Herrn D. Johann von Dockheim genannt Freytz/ Herrn Hans Odenheimer Secretarius, diese logirten zum güld̄en Schwan bey dem Frauen-Bruder Closter: Marggraff Joachim zu Brandenburg Chur-Fürst mit seinen Räthen/ Graff Albrecht zu Schilgberg und Herr zu Wenigrath/ Herrn Adam Drett Marschall/ Herrn Leonhard Keller/ Thum-Probst zu Hamelburg beyder Rechten Licentiaten, Herrn Christian von Fünffleben Hauptmann zu Zossen/ Herrn Wilhelm Graff zu Neven/ Herrn Herman Seiner Gnaden Sohn/ Marggraff Joachim Hauß-Frau ist auch allhier gewesen/ sie ware eine gebohrne Königin aus Pohlen/ mit ihrem Fürsten/ welcher in des Scheiden Hauß gegen der Krug-Gassen über/ die Königin aber darneben in Frau Marren Hauß logirten; Diese gesambte Fürsten/ Gesandten/ Räthe und Städte des Reichs seynd in meiner Herren Rath-Stuben zu Rath gangen/ haben hier gelegen vom 1. Febr. biß auff den 9. Aprill/ da sind sie wieder hinweg gezogen/ und meine Herren seynd die Zeit über zu den Barfüssern in der Convent-Stuben zu Rath gangen/ so lang die Frembde hier lagen; den letzten Febr. nahme der Städt-Tag ihren Anfang/ diese giengen in dem Prediger-Closter zu Rath/ wiewohlen ein Theil nicht in dieser Christlichen Verbindnuß waren; Zum Ausschuß des Städt-Tags seynd erwählet/ Namens der Stadt Cölln/ Herr Peter von Gellingshausen/ Doct. und Cantzler/ Herr Besen von Lamershausen/ Herr Henrich von Bruch/ Herr Frantz Ebe/ Secretarius; Stadt Aachen/ Herr Nicolaus Waltermann Burgermeister/ Herr Johann Ellermann; Straßburg/ die obengedachte; Metz/ Herr Doctor Hans von Medenburck; von hiesiger Stadt Franckfurt wird deputiret/ Herr Philips von Fürstenberg/ Herr Johann von Glauburg/ und Herr Christoph von Stalburg; Stadt Wormbs/ Herr Peter Kropff/ Herr Wolff Jungler/ Herr Anthon Buchen Doctor, Syndicus und Stadtschreiber; Speyer/ Herr Hans Mauerer Burgermeister/ Herr Henrich Merckel; Hagenau/ Herr Bartholomäus Botzmann Stettmeister; Die Stadt Goßlar Magist. Johann Herd Syndicus; Nordhausen/ werden von den Goßlarischen Gesandten vertretten; Regenspurg/ Herr Cammerer/ Ambrosius Aman; Herr Andreas Wolff; Augspurg/ Herr Georg Hangmandel/ Herr Doct. Conrad Hell; Nürnberg/ Herr Martin Pfintzingen/ Herr Hieronymus Baumgarden; Ulm/ die obengedachte; Eßlingen/ Herr Johann Mackolff Licent. Herr Bechtolt Betzmann Zunfftmeister; Reidtlingen die obengedachte; Nerlingen/ Herr Grafft Wolff alter Burgermeister; Die Stadt Hall/ Herr Michael Schlotz Stettmeister/ Herr Matthäus Wintzelmann Stadtschreiber; Heilbronn die obengedachte; Gemünd/ Herr Hans Rauchbaum Burgermeister/ Herr Johann Fischer Stadtschreiber; Memmingen obengedachte; Dünckelspiel/ Herr Hans Dreyhel/ Herr Michael Bauer

Bauer / die Stadt Willa Herr Steffan Wehr / Schweinfurth Herr Nicolaus Sprenger / mit allem dem wurde nicht viel ausgericht.

1540. Ist auf dem Reichs-Tag zu Wormbs Namens Franckfurt Georg von Mehlem.

1541. Julii 29. Auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg waren Namens der Stadt Franckfurt Johann von Glauburg und Hieronymus zum Lamb *D.* mit Befehl der Stadt Wetzlar R. A. de dicto anno pag. 318.

1542. Den 11. April. hat auf dem Reichs-Tag zu Speyer Namens der Stadt Franckfurt unterschrieben Justinian von Holtzhausen und Hieronymus Agnimus Doct. mit Gewalt der Stadt Wetzlar. R. A. d. an. p. 343.

1542. Aug. 26. Auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg waren Namens der Stadt Franckfurt und Wetzlar Justinian von Holtzhausen und Hieronymus zum Lamb *D.* R. A. p. 354.

Auch ware in diesem 1542. Jahr ein Reichs-Tag zu Franckfurt / daselbsten verhandelt man Hertzog Henrichs des Hoffärtigen Sach / so nunmehro allbereit todt ware / und bestunde solches darinnen: Als die Fürsten des Reichs / nach Kaysers Lotharii Tod / Hertzog Conrad von Schwaben zu Coblentz zum Kayser erwählet / Hertzog Henrich von Bayern und Sachsen sich solcher Wahl aber nicht versehen / sondern gäntzlich gemeinet / weil er Lotharii Tochter-Mann gewesen / darzu die Kayserlichen Klemodien in seiner Gewalt gehabt / es könnte oder solte kein anderer Kayser werden / als er / derhalben sich unterstanden / das gantze Reich unruhig zu machen / und die Kayserliche Regalia, als man sie von ihm fordert / geweigert / als auch die Stadt und Landschafften / die er in Italien und Teutschland noch inne gehabt / gleichwohl zum Reich gehöret / keines Weeges abtretten wollen / daß er dahero vom Kayser und den Fürsten in die Acht erkläret / das Hertzogthum Sachsen und Bayern ihme genommen / und dieses jenseit der Donau Hertzog Leopolden von Oesterreich / und jenes als Sachsen / Fürst Albrecht dem Bähren gegeben worden / darüber Hertzog Henrich als ein Vertriebener vor Leyd und Bekümmernus gestorben / weil er aber einen Sohn verlassen / der auch Henrich hieß / nahmen sich dessen die Sächsischen Herren und Land-Stände an / und baten für ihn / auch hatten die Fürsten ein Mitleiden mit ihm / und brachtens beym Reichs-Tag zu Franckfurt so weit / daß ihm das Braunschweigisch und Lüneburgische Land wieder zugestellt / und Alberto dem Bähren angezeigt ward / sich dessen zu enthalten / so war auch Hertzog Henrichs Wittibe / Kayser Lotharii Tochter / Hertzog Henrich von Oesterreich Leopoldi Brudern vermählet / kame also er durch diese Heurath zur rechtmäßiger Besitzung des Bayerlands / welches sein Bruder Leopold in viel Jahren ihm nicht hätte gäntzlich unterwerffen können.

1544. Junii 10. Auf dem Reichs-Tag zu Speyer / ist Namens der Stadt Franckfurt und Wetzlar Hieronymus zum Lamb D. pag. 388. R. A.

1545. Auf dem Reichs-Tag zu Speyr von Kayser Carolo V. gehalten / Hieronymus zum Lamb U. J. *D.* & Syndicus mit Befehl der Stadt Wetzlar.

1548. Junii 30. Auf dem Reichs-Tag zu Augspurg ist Namens der Stadt Franckfurt und Wetzlar / Oiger von Mölem: R. A. d. an. pag. 418.

1551. Februar. 14. Ist Johann Vickler (in MS. Johann Völcker Namens Franck-) furt und Wetzlar / auf dem Reichs-Tag zu Augspurg. R. A. d. an. pag. 493.

1553. Im Anfang des Junii kommen einige Fürsten des Reichs / als der Ertz-Bischoff von Mayntz / der Pfaltz-Graf / beyde Chur-Fürsten / und der Hertzog von Bayern und Würtenberg / aus Befelch des Kaysers nach Franckfurt / deliberiren von dem Fränckischen Krieg / endlich schiede man unerörter Sachen: Sleidan. pag. 476. Im nachfolgenden 1554. Jahr in dem Octobr. kommet man zu Franckfurt zusammen / wegen der Execution, so der Kayser gegen Albertum dem Marggrafen vorhatte: Sleid. Lib. 24. cum præscriptus esset Marchio Albertus, defensio jam communis & impensæ pares ut fierent, ab Ordinibus existimabatur, de hoc cum deliberationes susceptæ essent, placuit Francofurti ad Mœnum Principum Legatos congregari, & ea de re aliquid statuere, misit ad Conventum Francofurtensem Marchio Albertus puerum cum variis literis atque multiplicibus ita audacter & confidenter atque etiam minaciter scriptis, ut vires quidem ejus & potentiam fractam esse, animi ferociam & robur pristinum remanere appareret. Camerarius in annotationibus in hunc annum p. 478. Conventus alterius omnium Circulorum generalis Francofurdiæ anno 1554. habiti Exemplum memorat, bey ferner Handlung wegen Handhabung des Land-

Land-Friedens und wircklicher Vollziehung der Executions Ordnung aber / sonderlich bey dem / de anno 1554. zu Franckfurt gehaltenen allgemeinen Craiß-Tag aller zehen Crayß / ist abermals auf die ohnmittelbare Ritterschafft mit reflectiret worden sub dato Franck. am Mayn Mittwochs den 28. des Monats Novembr. nach Christi Geburt 1554. die Deputirten der Stadt Franckfurt waren damals Philippus Fichard D. und Herr Oyrer von Mölem.

1555. Den 25. Septembris wird Conrad Humbracht D. und Anthon Zumjungen auf dem Reichs-Tag nach Augspurg geschicket / Namens der Stadt Franckfurt und mit Instruction der Stadt Wetzlar. R. A. pag. 521.

1557. Den 16. Brachmonats ist ein Land-Tag allhier gehalten worden / auf welchem der Land-Graf Philips von Hessen / mit dem Grafen Wilhelm von Nassau sich wegen der Grafschafft von Catzenelenbogen / und des Gerauer Landes verglichen / als die nun viele Jahr hero in Rechtfertigung und unfreundlichem Willen gestanden / und wurde ungefährlich in 14. Tagen aller Zanck / so funffzig Jahr lang gewähret / glücklich endscheiden: Bey diesem Vertrag waren zugegen ein Hertzog von Gülch / Land-Graf von Hessen / Hertzog Ulrich von Würtenberg / Hertzog Georg von Mümpelgard / Pfaltz-Graf Otto von Heydelberg / der junge Marg-Graf von Baaden / der junge Hertzog von Simmern / der alte Graf Wilhelm von Nassau / sammt seinem Sohn / dem Printz Wilhelm von Oranien / Graf von Solms / der alte Rhein-Graf / Herr Fritzmann von Lohr und Nida / Augspurg / Straßburg und Ulm / dieses ist die Ordnung / wie diese vornehme Herren in die Stadt seynd kommen / der Vertrag bestunde darinnen / Nassau solt vor seine alte Anforderung haben sechsmal hundert tausend Gulden / die Helfft zu 15. Batzen / die andere Helfft zu 28. Alb. 2. Pfen. daran sollen noch dieses Jahr erlegt werden anderthalb hundert tausend Gulden. Deßgleichen solle Nassau auf das Jahr 1558. den 1. April. zugestellt werden / der vierdte Theil der Grafschafft Dietz / Eller / Hadamer / Derdorff / Alten-Weylnau / Kanburg / Werum / und die Lehenschafft an Herborn / alles angeschlagen und geschätzet vor anderthalb hundert tausend Gulden; Wann aber Nassau sonder Leibes-Erben absterben solte / soll Hessen obgemeldte Oerter umb die anderthalbmal tausend Gulden wieder einlösen können / auch soll Hessen vorbehalten seyn den Tit. von Dietz zu führen / das Dorff deren in der Grafschafft Dietz eigenthumlich behalten / umb wo sie von Giessen nach der Nieder-Grafschafft Catzenelenbogen reisen / daselbst ihr Nacht-Lager haben mögen / die übrige dreymal hundert tausend Gulden sollen an Nassau jährlich auf Pfingsten mit 45000. Gulden abgetragen / und in dem 1559. Jahr ein Anfang gemacht werden: Sleidan. pag. 72. Lit. B. sub anno 1557.

1557. Martii 16. wird Herr Anthonius Zumjungen Namens der Stadt Franckfurt nach Regenspurg auf den Reichs-Tag verschicket / und hatte er auch Vollmacht von Wetzlar und Nordhausen.

1559. Den 19. Augusti bey dem Reichs-Tag zu Augspurg ist Namens der Stadt Franckfurt / mit Befelch der Stadt Wetzlar Daniel Zumjungen Burgermeister. R. A. d. anno pag. 654.

1560. im Septembr. ist abermal ein Deputations-Tag allhier gehalten worden.

1566. Maji 30. Hat Namens der Stadt Franckfurt und mit Vollmacht der Stadt Wetzlar den Reichs-Abschied zu Augspurg helffen unterschreiben Daniel Zumjungen und Carl von Glauburg. R. A. dict. anno pag. 715.

1567. Den 12. May wird von E. E. Rath auf den Reichs-Tag nach Regenspurg geschicket Carl von Glauburg mit Instruction der Stadt Wetzlar. R. A. dict. an. pag. 733.

1569. Den 21. Mertz ist Land-Graf Philips mit 24. Pferden allhier eingeritten / deme viele Stände des Reichs gefolget / dann der Kayser eine Reichs-Versammlung gehalten / und in derselben mit den Ständen gehandelt. 1. Von der jetzigen grossen Unruh im Reich / und wie bißhero die Ober- und Nieder-Rheinische auch andere Reichs-Glieder und Stånden Lande / durch gegenwärtigen Frantzösischen Krieg und dessen wütenden Volcks An- Durch- und Abzügen / Ausfällen / Plündern / Brandschatzungen / Rauben / und Morden / vergewaltigt und beschädiget worden / wie man deßwegen 2. die Executions-Ordnung und den Religion- und Prophan-Frieden verbessern / die Craiß-Obristen gegen solche Friedbrecher und zukünfftige dergleichen schädliche An- Ab- und Durchzüge in Verfassung zu halten / Zuvorkom- und Abwendung derselben / an den König in Franckreich eine Gesandschafft mit Credenz-Schreiben / und gnugsamer

fumer hierzu nothwendiger Instruction abgefertiget / und denen in Frantzös. Kriegs-Diensten sich befundenen Teutschen durch offentliche Kays. Patenta und Mandata solche dem Reich hochschädliche Thätlichkeiten / bey Verlust ihrer Lehen / so sie vom H. Reich haben / und Vermeidung der Kays. Ungnade / sich zu enthalten / anbefehlen wolte: 3. Wie die Churfürstl. Sächsische Forderung der Gothischen Unkosten eingebracht / und auf die Kayserl. Fiscalische Klage vom Cammer-Gericht zu Speyer / die schleunige Gerichtliche Execution wider die säumige Stände effectuiret / auch deßhalben durch alle Creiß die unverzügliche Erlegung ihre angehörigen Craiß-Ständen und Restanten der Gotischen Contribution, bey der in dem Erfurtischen Abschied comminirten Pœn, anbefohlen / wie nicht weniger 4. daß auch Hertzog Adolph von Hollstein und der Nieder-Sächsische Craiß ihrer der resirenden stattlichen Summen halber habender Irrung gegeneinander solten verhöret / und der schuldige Theil zu Erlegung desselben ernstlich angehalten werden solte: Und dann wie 5. die Land-Friedbrecher im Reich zu Erstattung der verursachten Kosten und Schaden / Vermög der Reichs-Constitutionen ernstlich anzuhalten / und was Pœnen gegen die Ubertretter fürzunehmen abgehandelt und beschlossen worden: Den 13. Junii seynd die Ständ wiederum voneinander gangen: Reichs-Abschied dicto anno pag. 757.

1570. Den 11. Decembr. haben Namens der Stadt Franckfurt auf dem Reichs-Tag zu Speyer unterschrieben / Carl von Glauburg Burgermeister und Arnold Engelbrecht D. R. A. d. an. pag. 784.

1571. Den 1. Octobris ist allhier zu Franckfurt ein Deputations-Tag gehalten worden. R. A. dicto anno pag. 811.

1575. Den 24. Octobr. reisen zwey Deputirten von hiesiger Stadt / als Herr Arnold Engelbrecht / und Herr Carl von Glauburg auf den Reichs-Tag nach Regenspurg zur Wahl Königs Rudolphi.

1576. Den 12. Octobr. unterschreiben den zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Abschied Namens der Stadt Franckfurt / Carl von Glauburg und Georg Weiß von Lymburg beyde des Raths / wie dann Henrich Kellner Syndicus, R. A. d. an. pag. 843.

1577. Wird Namens der Stadt Franckfurt auf den Crayß-Tag nach Wormbs geschicket / Georg Weiß von Lymburg den 9. Febr.

1577. Den 9. Novembr. ist allhier die Policey-Ordnung gebessert. R. A. pag. 847.

1581. Den 1. Maji und dann den 17. Jun. wird Georg Weiß von Lymburg gen Speyer auf den Revisions-Tag geschicket.

1582. Den 30. Septembris ist auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Namens der Stadt Franckfurt / Christoph Zumjungen des Raths / Henrich und Christoph Kellner beyde der Rechten Doctores. R. A. p. 886.

1583. Im Herbst-Monat hielten allhier eine Versammlung / der Chur-Fürst von Mayntz / Chur Trier / Pfaltz / Sachsen / Brandenburg / der Ertz-Bischoff Salentinus, des Grafen von Isenburg Gesandte / des Fürhabens / ob durch ein gutes Mittel der Lärmen / so wegen des Chur-Fürsten Gebhardi zu Cölln entstanden / mögte gestillet werden / es sind aber die Gesandten unverrichter Sachen voneinander geschieden: Sleid. contin. p. 571.

1584. Den 2. Mertz auf den von Kays. Majest. nach Friedberg in Bayern ausgeschriebenen Compromiss-Tag / in der Pappenheimischen Irrung wird Georg Weiß von Lymburg wegen gemeiner Frey- und Reichs-Städten geschicket.

1585. Den 24. April. wird Georg Weiß von Lymburg / Namens der Stadt Franckfurt nach Wormbs auf den Crayß- und Propositions-Tag geschickt / den 19. Aug. dieses Jahrs nach Ulm auf den Städt-Tag 1586. August. 23. wird er auch auf den Städt-Tag nach Speyer geschicket.

1587. Februar. 6. haben die Deputirten von dem Rheinischen Crayß einen Tag allhier / darbey præsidirte Herr Graf Ernst von Solms / den andern Tag endigte sich diese Conferentz.

1588. Im Anfang dieses Jahrs ist ein Ober-Rheinischer Crayß-Tag allhier gehalten worden / darauf deliberiret / wie die Frantzosen von den Teutschen Gräntzen abzutreiben seyen / wird beschlossen / daß ein jeder Stand in diesem Crayß / zwey Monat an Geld / und drey Monat dreyfache Hülff zu Roß und zu Fuß geben solle / den andern Tag seynd die Gesandte wiederum verreiset / darauf den 1. Mertz sie abermal zusammen kommen seynd / und deliberiret / wie die Spanier von dem Reichs-Boden abzuhalten / den 4. dito verreisen diese Gesandten / und setzen einen neuen Tag an / auf den 18. dito.

1588. Den 23. Aug. wird Georg Weiß von Lymburg Namens der Stadt Franckfurt auf den Städt-Tag nach Speyer geschicket: In dem folgenden 1589. Jahr den 9. April.

April. wird dieser Georg Weiß von Lymburg abermal auf den Stådt-Tag nach Speyr geschickt / und den 28. April. auf den Craiß-Tag / Auszug und Probations-Tag nach Wormbs.

1589. Den 18. Octobr. seynd nach dem Convents-Tag als Deputirten der Stadt Franckfurt geschicket / Achilles von Holtzhausen / Nicolaus Greiff / und Joh. Baptista Cäsar Doctor & Syndicus, den 23. dito seynd sie wieder zurück kommen.

1590. Febr. 20. wird Georg Weiß von Lymburg Namens der Stadt Franckfurt auf einen particulier-Stådt-Tag nach Speyer geschicket.

1590. Den 11. Septemb. zu Morgens um 7. Uhr war allhier eine Reichs-Deputation auf dem Rômer in der Rath-Stuben / welche biß umb Weyhnacht währete / da man nebst andern fürnemlich gehandelt und berathschlaget / wie die Spanier / als welche bißhero viel wider die Teutsche Freyheit gehandelt / von des Röm. Reichs-Boden abzuschaffen / und Fried anzurichten / seyn mögte: Es kunten sich aber die versammlete Stände dieser Sach halben nicht durchaus vergleichen / dann die Protestirende Chur-Fürsten / Grafen und Städte durch ihre Gesandten sich erkläret / solchen Trotz und Gewalt der frembden Völcker in Niederlanden länger nicht zu dulten / aber die Catholischen wolten sich an des Königs in Spanien Volck nicht gern vergreiffen / also schieden beyde Partheyen ohne sonderliche Verrichtung und mit etwas Unwillen voneinander: Zu diesem Deputations-Tag waren Kayserl. Commissarii Julius Aechter / Bischoff zu Würtzburg und Hertzog in Francken / Wilhelm Graf und Herr zu Zimmern / Ihro Kays. Maj. Rath / Hanß Christoph von Hornstein geheimer Rath / und Christoph Faber Ihro Kays. Majest. Doctor auch Ihro Maj. Rath: Von Chur-Mayntz Philips Cratz zu Scharffenstein / Thum-Dechant zu Mayntz und Probst zu St. Bartholomäi in Franckfurt; Philips Wolff von Rosenbach J. U. D. und Cantzler / Bernhard Philips Wolff von Rosenbach / J. U. L. und Petrus Kraich Secretarius, alle Mayntzische Räth; von Chur-Trier Anthon von Eltz / Erb und Hof-Marschall / Ambtmann zu Majen und Moural / und Conrad Reck der Rechten Doct. Namens Chur-Cölln / Eberhard Graf von Solm / Landtrost in Westphalen / Caspar von Fürstenberg zu Wartenlau / Trost zu Bilestein / und Dieterich Bisterfeld J. U. D. wegen Hertzog Johann Casimir Administrator, Chur-Pfaltz / Fabian Burggraf und Herr zu Donau / Adam Gantz Edler Herr zu Püdlitz / Ludwig Culmann und Georg Michael Lingelsheim J. U. D. wegen Hertzog Christian Chur-Fürst von Sachsen Abraham Bock zu Liphausen / Hanß von Seidlitz zu Arnsdorff / und Doct. Eberhard von Weihe: Wegen Chur-Brandenburg Raimar von Winterfeld auf Neustadt und Doctor Sebastian Müller zu Rübsdorff: Wegen Oesterreich Eitel Friederich Graf von Hohenzollern und Siegmaringen / Dieteric von Herba / und Cyriacus Rudland J. U. D. Wegen des Bischoffen von Würtzburg Erhard von Lichtenstein beyder hoher Stifft Bamberg und Würtzburg Thum-Herr / Thum-Custos und des Kayserl. Land-Gerichts im Hertzogthum Francken Land-Richter / Valentin Aechter von Messelbron zu Erbach Ottershausen und Geubach / Ambtmann zu Waltesbach und Stadt Volckachen / Octavianus Schrentz von Notzig Doctor und Thum-Herr zu Freysingen / wegen des Bistumbs Costnitz Georg Freyherr zu Welsberg und Prima Cosnitzer Cammerer und Stadt-Meister / Engelbert von Habeck / Thum-Herr daselbst / Hermann von Vehlen Trost zu Bewergam / und im Embsland / und Johann Schad J. U. L. von wegen Wilhelm Hertzogen in Bayern und Pfaltz-Grafen bey Rhein / Rudolph Freyherr zu Polweiler und Winterthal / geheimer Rath und Stadthalter zu Ingolstadt / Wolffgang Lutz Doct. Cantzler zu Straubingen / Heinrich Haßlung und Florentia Abtecker Doctores, Nicolaus von Brühle / Dieterich von Eickel / Andreas Hartzheim / und Dieterich Heistermann beyde Licent. der Rechten; wegen Heinrich Julius Hertzogen zu Braunschweig Ludolff von Passingen auf Walperoda Rittmeister und Johann Conrad Varenbieler Doctor: Wegen Wilhelms Land-Graf zu Hessen / Georg Graf von Wittgenstein und Herr zu Hamburg / Johann Riedesel / Erb-Marschall zu Hessen / Herman von Wersabe und Johann Antrecht / Doctor Vice-Cantzler; das Hertzogthum Pommern hat sich gegen Mayntz schrifftlich entschuldiget; Von wegen der Herrn Prälaten / Hector Dorsferger J. U. D. des Bischofflichen Hofs Costantz Advocat; Wegen derer Schwäbischen Grafen Jacob Roßler von Uberlingen Doctor; Wegen der Stadt Cölln / Hildebrand Rüderman / Johann Leißkirchen Rentmeister und Steuermeister / und Peter Crantz Doctor, Syndicus, von wegen der Stadt Nürnberg Joachim Nitzel / Christoph Führer / Martin Haller /

Haller/ Raths-Freund/ Johann Horell/ und Philips Camerarius, beyde der Rechten Doctores. Arthus. Sleidan. rediv. pag. 725. Edit. Strasb. Lib. 15. pag. 377.

1593. Ist ein Tag zu Franckfurt wegen der Lotharingischen und Straßburger Strittigkeit angestellt worden/ und haben darinnen sprechen sollen/ der Chur-Fürst von Mayntz/ Ertz-Hertzog Ferdinandus aus Oesterreich/ der Bischoff von Würtzburg/ der Chur-Fürst von Heydelberg/ der Land-Graf von Hessen/ und der Verwalter der Chur-Sachsen/ welche den Anstand sowol in Geist- als Weltlichen Sachen hinfürter in seinen Kräfften zu erhalten befohlen/ hernach sind sie wieder voneinander geschieden. Sleidan. contin. pag. 224.

1594. Den 19. Aug. ist auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg/ Namens Franckfurt/ mit Befelch Friedberg und Wetzlar/ Hieronymus Zumjungen mit Schöff- und Raths-Freund/ und Christoph Kellner der Rechten D. und Syndicus, dieser letztere hatte auch die Commission von der Stadt Goßlar. R. A. pag. 920. um diese Zeit nahme der Reichs-Tag zu Regenspurg seinen Anfang.

1598. April. 6. Seynd auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg/ Namens Franckfurt und mit Vollmacht der Stadt Wormbs/ Speyer/ Friedberg/ Wetzlar und Mühlhausen/ Hieronymus Zumjungen/ Johann von Martorff Mit-Schöffen und Raths-Freund/ und Christoff Kellner/ der Rechten Doctor und Syndicus R. A. pag. 939.

1598. Zu Ende des Novembr. wird ein Fürsten-Tag allhier zu Franckfurt gehalten/ darbey erschienen/ der Marggraff von Anspach/ der Pfaltz-Graff/ der Fürst von Braunschweig und andere Fürsten/ Grafen und Herrn/ sonderlich des Land-Grafen von Hessen Gesandten/ kamen hinter dem Römer in dem Glauburgischen Hauß zusammen/ tractirten sehr heimliche Sachen/ also daß man auch die Schalten vor dero Logament auffgezogen/ man hielte darvor/ daß gehandelt worden/ wie der Spanische Einfall in Westphalen abzutreiben; Der Land-Graff Moritz wurde zu einem Obristen geordnet/ und ein reisiger Zug vorgenommen: Diese Zusammenkunfft währete biß auff den 16. Decembr.

1599. Den 1. Febr. ist ein Tag hier gewesen/ darauff fast alle Fürsten der Augspurgischen Religion kommen sind.

1600. Den 1. Febr. wird ein Fürsten-Tag allhier in Franckfurt angestellt/ und schickten sie ihre Gesandten/ währete aber nicht lang.

1603. Im Julio seynd auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg/ Namens Franckfurt/ und mit Vollmacht der Stadt Wetzlar Hieronymus Zumjungen/ Raths-Verwandter/ und Christoph Kellner/ Syndicus. Dieser letztere ware auch bevollmächtiget von der Stadt Friedberg/ und dann Johann Baptista Cæsar D. & Syndicus allhier zu Franckfurt hatte Vollmacht von der Stadt Goßlar. R. A. pag. 990.

1613. Oct. 22. Seynd auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg wegen der Stadt Franckfurt Gerhard Bien/ und Hieronymus Augustus von Holtzhausen/ beyde respective Schöffen und des Raths zu Franckfurt/ und D. Gabriel Rasor Syndicus R. A. pag. 1002.

1617. Den 23. Jul. werden von der Stadt Franckfurt Deputirten nach Sachsen/ wie auch nach Ulm auff den Convents-Tag geschicket.

1618. Im Monat Novembr. werden Deputirten von hiesiger Stadt Franckfurt nach Friedberg/ ad actum præstationis juramenti fidelitatis videndum, geschicket/ diese kommen mit Geschenck zurück.

1627. Den 15. Octob. haben sich wegen der Reichs-Städt allhier versammlet/ ein Syndicus von Straßburg/ ein Syndicus von Ulm/ und von hiesiger Stadt Herr Hector Wilhelm von Günterod Schöff und des Raths/ wie auch Herr Syndicus Caspar Gabriel Rasor D. diese verreisen auff obgedachtem Tag nach Mühlhausen/ bleiben ohngefehr vier Wochen aussen.

1630. Junii 18. reisete Maximilianus Faust von Aschaffenburg/ Namens der Stadt Franckfurt auff der vier Ausschreibenden Städte-Tag/ nach Geißlingen/ so den 22. Aug. angestellt ware.

1631. Julii 14. wird durch ein Decretum, der von Regenspurg anhero kommende Compositions-Tag/ der Burgerschafft kund gethan/ umb sich friedfertig darbey auffzuführen: Da nun des Rheinischen Crayses Stände und deren Abgeordnete hier gewesen/ aber viel Stände ausgeblieben/ ist dieser Tag ohnverrichter Sach abgangen/ und auff ein ferners Ausschreiben verschoben worden: waren darzu deputirt von hiesiger Stadt/ Johann Philips Weiß von Lymburg Schöff/ und Melchior Erasmus D. und Syndicus.

1633. Wird auff den Städt-Tag nach Eßlingen geschickt/ Maximilian Faust von Aschaffenburg Syndicus.

1633. Als eben die Wetterauische Herren Graffen ein Convent allhier gehalten/ kommet den 4. May der Reichs-Cantzler Ochsenstirn allhier an/ wird den 30. Junii von

von E. E. Rath über die massen stattlich auff dem Römer / benebenst anderer Fürstlichen und Gräfflichen Gesandten / nebst vielen vornehmen Cavallirẽn und Obristen tractiret / worbey 2. Fuder Wein ausgetruncken worden: Bey diesem Convents-Tag der Alliirten / waren auch allhier die Frantzös. Gesandten Feuquier und Grange. Puffendorff. Schwedische und Teutsche Krieg / Lib. V. §. 69. & 70. pag. 150. Conf. Lib. VI. §. 35. pag. 196. dieses Convent wird den 3. Sept. beschlossen. vid. Puffendorff. d. l. Lib. VI. §. 49. pag. 204.

1632. Feb. 3. reisen von hier ab als Deputirten der Stadt Franckfurt nacher Heilbrunn / Herr Steffan von Cronstett / und Herr *D.* Erasinus / auff den angesetzten Städt-Tag.

1634. Wurde abermahl zu Franckfurt von den Conföderirten ein Reichs-Convent gehalten / wie nun die Stände in ziemlicher Anzahl erschienen / desgleichen wegen des Königreichs Schweden der Reichs-Cantzler Ochsenstirn / hat derselbe den 28. Martii auff dem Römer proponiren lassen / 1. In reiffliche Deliberation zu ziehen / wie die Stände und das gantze Evangelische Wesen wiederum in gute Ruhe und Sicherheit zu setzen / und eine Conjunctio Animorum, Consiliorum & Armorum zu schliessen / 2. Mit was vor verantwortlichen Conditionen die Friedens-Tractaten anzufangen und zubeschliessen: 3. Wie communicatis Consiliis Ihro Königl. Maj. in Dennemarck vielmahliger Oblation des Friedens-Interposition halben mit gebührlicher Gegen-Erklärung gebührlich zubegegnen: 4. Wie dem Königreich Schweden vor den Verlust und Auffsetzung Ihro Königl. Maj. in Teutschlande Edlen Königl. Lebens / Cron / Scepter / Leib / Gut und Blut / eine würckliche immerwährende Danckbarkeit zu beweissen: 5. Woraus die Mittel zu der Defensions und Rettungs-Waffen zu nehmen / des Bundes Contin. exhibet Flor. pag. 126. usque 130.

1635. Reisete auff den Craiß-Tag nach Wormbs Maximilian Faust von Aschaffenburg Syndicus.

1636. Auff dem Churfürstl. Collegial-Tag zu Regenspurg / Hector Wilhelm von Günterod Schöff / Maximilian Faust von Aschaffenburg Syndicus.

1638. Auff dem Ober-Rheinischen Creyß-Tag zu Wormbs / Johann Maximilian Zumjungen Schöff / Maximilian Faust von Aschaffenburg Syndicus.

1641. Octobr. 10. Ist wegen der Stadt Franckfurt mit Befelch der Stadt Friedberg / Wetzlar und Gelnhausen / auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg / Zacharias Stenglin / der Rechten Doct. und Syndicus. R. A. pag. 1029. nachdeme zuvor Johann Maximil. Zumjungen alldar gewesen / aber vor Endigung dessen vociret worden.

1643. $\frac{15}{25}$ Jan. ist die general Proposition von denen Kayserlichen Gesandten geschehen / darauf gienge hier der Deputations-Tag an / auf welchem Tag unter andern auch die allgemeine Friedens-Handlung zur Hand zu nehmen / von Kays. Maj. Deputirten begehrt / aber anderer Ständen Gesandten wolten sich nicht darzu verstehen / sondern ihrer habenden Instruction nach / lieber sich wieder von hinnen begeben. Theat. Europ. part. 4. pag. 857. Namen derer Gesandten / so damals allhier gewesen / Kayserliche / Herr Ernst Graf zu Oettingen / Hr. Johann Christoph Metzger J. U. D. Chur-Mayntz Gernand Philips von Schwalbach / Henrich Brömbser von Rüdesheim / Nicolaus Georg Reigersperger Ritter / Thomas Düssel J. U. L. Chur-Cölln Leopold Friderich Graf zu Friedberg und Trauchburg / Dieterich Adolph von der Eck / Hermann Eilling J. U. *D.* Christoph Bernhard von Gallen / Peter Buschmann J. U. D. Joachim Stein J. U. *D.* Chur-Bayern Johann Friederich Freyherr von Pentzzenau / Johann Christoph von Abeleg J. U. *D.* Chur-Sachsen Johann Leuber J. U. D. Chur-Brandenburg Matthäus Wesembeck; Oesterreich Georg Ulrich / Graf zu Wolckenstein / Isaac Volmar J. U. *D.* Leonhard Richtersperger J. U. D. Burgund Anthonius Brun. Würtzburg Johann Philips von Vorburg / Johann Wilhelm Fabricius J. U. D. Münster Christian Bernhard von Aalen / Albrecht Beckhordt J. U. D. Johann Jacob Vogt von alten Semmerau / Georg Köberlin J. U. D. Chur-Bayrn wegen des Hertzogthums Bayern / Wolff Sigismund Hr. von Leibfing / Johañ Ernst J. U. D. Braunschweig Lüneburg Henrich Langerbeck J. U. D. Chur-Brandenburg wegen Pommern Mattheus Wesenbecius / Tobias Oelhafen von Schellnbach J. U. D. Hessen Darmstadt Philips Ludwig Fabricius J. U. D. Johann Jacob Wolff von Todenwarth / Georgius Tulsnerus J. U. D. Abbt zu Weingarten Georgius Köberlin J. U. D. Graf Fürstenberg Peter Buchman J. U. *D.* Stadt Cölln Balthasar von Mühlheim und Gerwinus Meinertzhagen J. U. *D.* Syndicus. Nürnberg Johann Jacob Oetzell von Kirschschittenbach / Tobias Oelhafen von Schellnbach J. U. D.

1645. Im Jan. wird Zacharias Stengling D. und Syndicus nach Osnabrück geschicket/ kommt im Julio wieder/ verreiset abermals 1646. auf den allgemeinen Reichs-Convent zu Münster und Osnabrück/ mit Johann Maximilian Zumjungen Schöff/ welcher aber vor Endigung des Frieden-Schlusses mit E. E. Raths der Stadt Franckfurt Bewilligung wegen tödtlichen Abgangs seiner Frauen wieder nach Haus abgereiset.

1649. Wird Doctor Zacharias Stengling nach Nürnberg zu den General-Executions-Tractaten befeldt / daselbst er mit Commission von der Stadt Augspurg (neben dero Gesandten) Hamburg/ Lübeck/ eine Zeitlang/ Ulm/ Dortmund/ Wormbs/ Hervorden/ Friedberg/ Wetzflar und Gelnhausen/ ein gantz Jahr und vier Monat vertretten/ und mit unterschrieben.

1650. Den 29. Novemb. hatten die Chur- und Ober-Rheinische einen Creytz-Tag allhier: Deren Executions-Haubt-Recess zu Nürnberg aufgerichtet / hat wegen der Stadt Franckfurt unterschrieben Herr Zacharias Stenglin Doctor Reipubl. Francf. Legatus & Syndicus, dieser hatte auch die Commission von der Stadt Augspurg (neben dero Gesandten) Hamburg/ Lübeck/ eine Zeitlang Ulm/ Dortmund/ Worms/ Hervorden/ Friedberg/ Wetzflar und Gelnhausen.

1651. Im April ist allhier ein Creytz-Versammlung wegen der Fürstl. Lothringischen und Turainischen Kriegs-Völcker gehalten worden/ was darbey tractiret vid. Theatr. Europ. part. 7. pag. 1. & seqq.

1652. Nov. 19. reisen als Deputirten von hiesigem E. E. Rath auf den Reichs-Tag nach Regenspurg Herr Philips Ludwig von Mölem/ Herr Stephan von Cronstet/ und Herr Zacharias Stenglin/ Syndicus.

1654. Ist Namens der Stadt Franckfurt auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg/ welcher den 17. Maji sich geschlossen/ Philips Ludwig von Mehlem/ und Zacharias Stenglin D. & Syndicus, dieser letztere hatte auch Vollmacht Namens der Stadt Wormbs: beyde aber vertratten die Stadt Wetzlar und Gelnhausen : Auf diesem Reichs-Tag wird beschlossen ein ordinari Deputations-Convent nach Franckfurt gegen den ersten Oct. dieses Jahrs anzufahen: darauf sollen die noch hinterlassene Restitutions-Sachen in puncto Amnestiæ & Gravaminum zu erledigen/ wie ingleichem uñ was gestalt die Executions-Ordnung verbessert/ und allgemeine Reichs-Sicherheit wider inner- und äusserliche Anstösse befestiget/ so dann auch die Reichs-Policey-Ordnung nach jetzigen Läufften eingerichtet/ und zur würcklicher Beobachtung gebracht werden mögte. vid. R. A. de hoc anno p. 86.

1655. Den 3. Jan. reisen auf den Creytz-Tag nach Wormbs Herr Christoph Bender Lic. und Zacharias Stenglin D.

1655. Den 16. Januar. kommet allhie an Graf von Wolckenstein / als Kayserlicher Gesandter zu dem angestellten Deputations-Tag / welcher den $\frac{1}{11}$ Septemb. angegangen/ da die Proposition auf dem Römer geschehen: Weilen aber sothane hochwichtige vorgehabte Puncten sich so bald nicht erörtern lassen wollen / hat sich gedachter Deputations-Tag biß auf seel. Hintritt Ihro Kayserl. Maj. in das Jahr 1657. den 27. Martii verzogen/ und ist 1658. die jetzige Kayserl. Wahl darzu kommen. Pancrat. Lampad. Politische Reichs-Händel pag. 19. Theatr. Europ. part. 7. pag. 709.

1660. Im Anfang des Wintermonats wurde in Franckfurt von den Herrn Chur-Fürsten und Ständen des Hoch-löbl. Chur-Rheinischen Creyses durch Dero gevollmächtigte Herren Abgeordnete eine Zusamenkunfft gehalten/ um zu berathschlagen/ wie zu des gemeinen Wesens Besten/ der bey dem Müntz-Wesen bißher eingeschlichenen Unordnung wieder abzuhelffen: wie sie dann den 23. Decemb. nach Mittag umb 3. Uhr auf dem Römer zusammen kommen seynd.

1661. Auf dem Comprobations-Tag zu Wormbs seynd gewesen im Julio Erasmus Seyffart U. J. D. Schöff/ Joh. Philips Reiner J. U. D. es hat sich aber diese Tag-Leistung wegen der Session unverrichter Sachen wieder zerschlagen.

1663. Den 9. Januar. wird Herr Hieronymus Peter von Stetten auf den Reichs-Tag nach Regenspurg deputirt: mit ihm Herr Zacharias Stenglin Syndicus, als Hr. von Steten zurück kommen/ ist Hr. Stengling noch 4½ Jahr allein dar geblieben.

1671. Ist ein Reichs-Stadt-Tag zu Ulm / wird von hiesiger Stadt darzu deputirt Philips Christian Lersner Schöff und des Raths / und Herr Antonius Glock D. & Syndicus, seynd den 13. Aug. dahin abgefahren.

1681. Den 30. August. wird durch ein Raths-Decret der Burgerschafft kund gethan / daß der Kayserl. und Frantzösische Friedens-Congress anhero kommen / wessentwegen jederman sich friedlich und Ehrerbietig aufführen soll.

1681. Im Octobris seynd die Gesandten

zu der Friedens-Conferenz in Zeit von acht Tagen allhier ankommen / und waren im Namen Jhro Kays. Maj. allhier / Herr Graf Wolff Andreas von Rosenberg / so auf der Galgen-Gaß logirte in dem Jamaischen Hauß / und dann Herr von Strattmann; von Chur-Mayntz Herr von Schönborn / und Herr Schöffer; Chur-Sachsen Herr von Schodt / logirte bey Herrn D. Peer; Chur-Pfaltz Herr Baron von Stein-Callenfels und Herr D. Pfeil; Sachsen Weymar Herr Hiob Ludolff; Bamberg Herr von Neuhoff; Chur-Bayern Herr Baron von Mayer; Oesterreich Herr Baron von Roßler / und Hr. von Bitten; Schweden Freyherr von Wolfframsdorff; Regenspurg Hr. Hansemann; Chur-Cölln Herr von Duchter; Chur-Brandenburg Herr von Rock; Kön. Frantzös. Mr. de St. Amant. Stadt Cölln Hr. von der Heucken; Königl. Englisch. Herr Paley; Chur-Trier Herr von Rosen; Dänischer Herr Scherzer; Würtenbergischer Herr Rühel. Münsterischer Herr von Schininsin Canonicus, dieser logirte in dem Johanniter Hof: Diese Gesandten verreiseten 1682. im Dec. ohnverrichter Sach.

1684. Wird Herr Friederich Bender Syndicus nach Regenspurg verschicket.

1685. Im Dec. werden zu dem Creyß-Tag nach Marpurg geschicket Herr Henrich Ludwig Lersner und Herr Johann Brandes Syndicus.

1688. Den 22. April. werden Namens der Stadt Franckfurt als Deputirten nach Wien geschickt / Herr Henrich Ludwig Lersner / und Herr Zacharias Conrad Uffenbach / hatten bey sich Herrn Johann Philips Orth / und Hrn. Gerlach / kommen den 27. Nov. mit guter Verrichtung wiederum zurück.

1692. Den 30. Decemb. werden von E. E. Rath zu Jhro Durchl. nach Cassel geschicket / Herr Hanß Jacob Müller / und Herr Philips Nicolaus Lersner / um Jhro Durchleucht von Hessen Cassel wegen Erhaltung Rheinfels zu complimentiren.

1705. den 18. Maj. wird auf dem Reichs-Tag nach Regenspurg geschicket Herr Johann Melchior Lucius Syndicus.

1706. Im Junio wird Herr Johan Conrad Sondershausen Syndicus nach Wien geschickt / um Herrn Syndicum Lucium abzulösen.

Das XXIV. Capitel.

Frembde Herren / so ausser den Wahl- und Reichs-Tägen allhier gewesen.

Anno 865. und 866. ist Arsenius der Päbstl. Nuntius allhier gewesen.

1364. Im Monat Nov. kommet Kayser Ludovici Gemahlin anhero / Margreta / mit Englischen Gesandten.

1364. Ist der König aus Cypern allhier gewesen.

1477. Ware ein Hertzog aus Griechen allhier.

1422. Post Diem Fab. & Sebast. ist der Ertz-Bischoff Conrad von Mayntz allhier inthronisiret worden / und waren dazumahl zugegen / der Ertz-Bischoff von Trier / Würtzburg / Hertzog von Bayern / Marggraff von Brandenburg / Landgraff von Hessen und andere mehr.

1477. Jul. 1. Kommet Hertzog Maximilian zu Schiff anhero / hatte auf 500. Mann zu Pferd bey sich / fuhre wieder hinweg zu Schiff in das Niederland / Beylager und Hochzeit zu halten / mit Maria des Hertzogen von Burgund Tochter / hierzu musten die Fürsten / Herrn und Städt Reysigen ihm nachschicken / daß er herrlich und mächtiglich einritte zu der Hochzeit / und hatte der Rath zu Franckfurt zwölff Mann zu Pferd / neu auff einerley Art gekleidet / der Hauptman war Arnold von Holtzhausen Schöff zu Franckfurt.

1481. Seynd allhier gelegen Marggraff Albrecht von Brandenburg und seine Gemahlin / eine Königin von Neapolis / seine Mutter und seine Schwester die Braut / welche nach Cölln wolten / Beylager zu halten mit dem Hertzog von Gülch.

1485. Als auff den Tag Caroli M. Berchtoldus / Ertz-Bischoff von Mayntz nach Franckfurt kommen / ist er von den Geistlichen in einer Proceß empfangen / und in die Kirch geführet worden / Vestis superior redempta est à scriba Cameræ, quæ juxta statuta & longissimam consuetudinem in inthronisatione Imperatorum, Regum, Reginarum, & Archiepiscoporum Moguntinensium est sub custodis nostri: ex MS. Joh. Latom.

1496. Den 1. Aug. kame Pfaltz-Graff Philips mit 7. Söhnē und einem Fräulein / samt Hertzog Georg aus Bayern Tochter / wie auch der Bischoff von Magdeburg und dessen Bruder Hertzog zu Sachsen anhero / brachten des Pfaltz-Grafen Gemahl / als Wittib / mit zweyen andern Fürstinnen mit sich / und hielten grosse Freuden-Mahlzeiten allhier / tantzeten im Teutschen Hauß und Trie-

Trierischen Hof/ welches drey Tag währet/ da zogen sie wieder ab / von Raths wegen wurden verordnet umb Aufsicht in der Stadt/ wegen dieser Frembden zu haben/ Jost Rohrbach/ Jost Cronberger/ Johann Kreuter/ und Johann Kloppheim/ auf dem neuen Brücken-Thurn/ bey dem Teutschen Hauß in ihrer Rüstung zu stehen.

1498. Hielt Landgraff Wilhelm der Jünger/ Hof und Beylager zu Franckfurt / mit Fräulein Elisabeth/ Pfaltzgraff Philips Churfürsten Tochter / in aller Herrlichkeit/ mit Stechen/ Rennen/ Tantzen und Springen. Joh. Nohe von Hirschfeld Chron. Hall. MS. c. 65.

1567. Den 25. May/ seynd die Landgrafen/ mit Landgraff Ludwig in das Gerauer Land geritten/ und haben den Landgrafen in die Possession gesetzt/ damahls stunden dessentwegen die Burger starck im Harnisch.

1568. Feb. 23. Sontags zu Nachts umb 10. Uhr/ ist eine Englische Bottschafft in die 50. Personen starck/ vom Kays. Hof / durch beyde Herren Burgermeister / an dem Fischerthörlein herein gelassen worden/ die sich in das Wirthshauß zum Krachbein eingelegt/ den andern Tag der Königin in Engeland Wappen aufgehänget/ und zu Mittag auf Mayntz wiederum abgefahren.

1569. Den 22. Oct. ist der Fürst des Teutschen Ordens Herr Georg Hund mit 90. Pferden hier eingeritten / hat im Teutschen Hauß logiret/ darauff E. E. Rath den 24. dito ihn mit 24. Flaschen Wein beschencket/ worzu 6. Herren des Raths deputirt worden.

1570. Den 30. May seynd 20. Rüstwägen jeder mit 4. Pferden bespannet / allhier durchgangen/ so dem Hertzog August zugehörten / und zu seinem Beylager waren; Auf diesen Tag seynd mehr dann 200. Burger hinab auf Höchst gangen/ umb zu sehen/ wie der Churfürst von Mayntz den Hertzog August samt dem Marggrafen Casimir nebst des Chur-Fürsten Tochter/ im freyen Felde mit seiner Ritterschafft und Knechten empfangen/ und wie der Einritt zu Höchst seyn würde/ der Chur-Fürst von Mayntz hatte 85. Glied aus seinen Reutern gemacht/ da ein jedes Glied 3. Mann hoch ritte/ ist die gantze Zahl 255. Pferd/ hingegen hatte der Hertzog August 155. Glied/ auch in jeder 3. Mann/ thut 465. zu Pferd: nebst diesen hatte er auch zwey Camelen und 5. schöne Wägen/ darinnen das Frauenzimmer saß/ der Chur-Fürst lage über Nacht zu Höchst / und weilen wegen Menge des Volcks der Ort zu klein / als musten viele Zuschauer aus der Stadt / und konten weder Brod noch einen Trunck bekommen um ihr Geld; Als die beyde Chur-Fürsten zu Morgens miteinander Supp gegessen hatten/ hat Chur-Mayntz den Hertzog August mit allem seinem Volck frey gehalten/ und dem Bräutigam ein schönes Pferd verehret / mit einem vergüldten Sattel im Werth von 500. fl. das bloße Pferd / der von Silber vergüldete Sattel à 700. fl. der Braut verehrete er ein schön Credentz nebst zwey güldenen Ketten/ darauf gabe er ihm das Geleit biß an das Wasser. Den 15. Junii ist die Burgerschafft in der Rüstung gestanden / weilen die Fürsten von dem Beylager von Heydelberg zurück kommen seyn/ als da waren / der Hertzog von Holstein/ zween Land-Grafen sammt einem jungen Pfaltz-Grafen/ diese vier blieben mit sambt ihren Wagen und reisigen Zeug über Nacht allhier / der Chur-Fürst August gienge auf Würtzburg / Bamberg und Coburg / bey diesem Beylager ist zu Heydelberg an Wein verzehret worden 1500. Fuder zwey Ohm 6. Viertel / der Chur-Fürst August hatte 1300. Personen / und 1100. Pferd bey sich.

1570. Den 7. Nov. Kommet der Chur-Fürst von Cölln mit 200. Pferd von Speyr anhero / logirte bey Herrn von Martorff im grossen Paradies.

1570. Den 18. Decemb. ist der alte Herr Land-Graf Wilhelm von Speyer von dem Reichs-Tag allhier zurück kommen / über Nacht in Herrn Clauß Brommen Haus logiret.

Den 22. dito kommet der Marggraf von Brandenburg auch wieder zurück von dem Reichs-Tag.

1571. Den 10. Febr. ist ein Hertzog von Anhalt mit 50. Pferden als Bräutigam allhier im Krachbein über Nacht gelegen/ und von hier nach Würtenberg zur Braut gereiset.

1573. Den 11. Junii reiset der Churfürst von Mayntz zu Wasser hier vorbey / seine Reuter aber in die 50. zu Pferd zu Land/ da wolte die Stadt ihn mit zehen Flaschen Weins beschencken / sie kunten aber das Churfürstliche Schiff nicht erreichen biß zu Grießheim / als die Herren Deputirten den Wein überreichen wollen / schlaget solches der Chur-Fürst ab / worauf der Wein biß an die Mayntzer-Pforten zurück geführet/ und den Schützen auf dem Graben verehret worden.

1573. Als der Hertzog Henrich von Anjou zu einem König in Pohlen erkläret worden / seynd den 19. Julii die erste Polacken allhier ankommen / welche hierdurch gereiset/ um ihren neuen König aus Franckreich abzuholen/ alle Herbergen waren von ihnen

zu der Friedens-Conferenz in Zeit von acht Tagen allhier ankommen/ und waren im Namen Ihro Kays. Maj. allhier/ Herr Graf Wolff Andreas von Rosenberg/ so auf der Galgen-Gaß logirte in dem Jamaischen Hauß/ und dann Herr von Strattmann; von Chur-Mayntz Herr von Schönborn/ und Herr Schöffer; Chur-Sachsen Herr von Schodt/ logirte bey Herrn D. Peer; Chur-Pfaltz Herr Baron von Stein-Calenfels und Herr D. Pfeil; Sachsen Weymar Herr Hiob Ludolff; Bamberg Herr von Neuhoff; Chur-Bayern Herr Baron von Mayer; Oesterreich Herr Baron von Roßler/ und Hr. von Bitten; Schweden Freyherr von Wolfframsdorff; Regenspurg Hr. Hansemann; Chur-Cölln Herr von Duchter; Chur-Brandenburg Herr von Rock; Kön. Frantzös. Mr. de St. Amant. Stadt Cölln Hr. von der Heucken; Königl. Englisch. Herr Paley; Chur-Trier Herr von Rosen; Dänischer Herr Scherchen; Würtenbergischer Herr Rühel. Münsterischer Herr von Schininsin Canonicus, dieser logirte in dem Johanniter Hof: Diese Gesandten verreiseten 1682. im Dec. ohnverrichter Sach.

1684. Wird Herr Friederich Bender Syndicus nach Regenspurg verschicket.

1685. Im Dec. werden zu dem Creyß-Tag nach Marpurg geschicket Herr Henrich Ludwig Lersner und Herr Johann Brandes Syndicus.

1688. Den 22. April. werden Namens der Stadt Franckfurt als Deputirten nach Wien geschickt/ Herr Henrich Ludwig Lersner/ und Herr Zacharias Conrad Uffenbach/ hatten bey sich Herrn Johann Philips Orth/ und Hrn. Gerlach/ kommen den 27. Nov. mit guter Verrichtung wiederum zurück.

1692. Den 30. Decemb. werden von E. E. Rath zu Ihro Durchl. nach Cassel geschicket/ Herr Hanß Jacob Müller/ und Herr Philips Nicolaus Lersner/ um Ihro Durchleucht von Hessen Cassel wegen Erhaltung Rheinfels zu complimentiren.

1705. den 18. Maj. wird auf dem Reichs-Tag nach Regenspurg geschicket Herr Johann Melchior Lucius Syndicus.

1706. Im Junio wird Herr Johan Conrad Sondershausen Syndicus nach Wien geschickt/ um Herrn Syndicum Lucium abzulösen.

Das XXIV. Capitel.

Frembde Herren/ so ausser den Wahl- und Reichs-Tägen allhier gewesen.

Anno 865. und 866. ist Arsenius der Päbstl. Nuntius allhier gewesen.

1364. Im Monat Nov. kommet Kayser Ludovici Gemahlin anhero/ Margreta/ mit Englischen Gesandten.

1364. Ist der König aus Cypern allhier gewesen.

1477. Ware ein Hertzog aus Griechen allhier.

1422. Post Diem Fab. & Sebast. ist der Ertz-Bischoff Conrad von Mayntz allhier inthronisiret worden/ und waren dazumahl zugegen/ der Ertz-Bischoff von Trier/ Würtzburg/ Hertzog von Bayern/ Marggraff von Brandenburg/ Landgraff von Hessen und andere mehr.

1477. Jul. 1. Kommet Hertzog Maximilian zu Schiff anhero/ hatte auf 500. Mann zu Pferd bey sich/ fuhre wieder hinweg zu Schiff in das Niederland/ Beylager und Hochzeit zu halten/ mit Maria des Hertzogen von Burgund Tochter/ hierzu musten die Fürsten/ Herrn und Städt Reysigen ihm nachschicken/ daß er herrlich und mächtiglich einritte zu der Hochzeit/ und hatte der Rath zu Franckfurt zwölff Mann zu Pferd/ neu auff einerley Art gekleidet/ der Hauptman war Arnold von Holtzhausen Schöff zu Franckfurt.

1481. Seynd allhier gelegen Marggraff Albrecht von Brandenburg und seine Gemahlin/ eine Königin von Neapolis/ seine Mutter und seine Schwester die Braut/ welche nach Cölln wolten/ Beylager zu halten mit dem Hertzog von Gülch.

1485. Als auff den Tag Caroli M. Berchtoldus/ Ertz-Bischoff von Mayntz nach Franckfurt kommen/ ist er von den Geistlichen in einer Proceß empfangen/ und in die Kirch geführet worden/ Vestis superior redempta est à scriba Cameræ, quæ juxta statuta & longissimam consuetudinem in inthronisatione Imperatorum, Regum, Reginarum, & Archiepiscoporum Moguntinensium est sub custodis nostri: ex MS. Joh. Latom.

1496. Den 1. Aug. kame Pfaltz-Graff Philips mit 7. Söhne und einem Fräulein/ samt Hertzog Georg aus Bayern Tochter/ wie auch der Bischoff von Magdeburg und dessen Bruder Hertzog zu Sachsen anhero/ brachten des Pfaltz-Grafen Gemahl/ als Wittib/ mit zweyen andern Fürstinnen mit sich/ und hielten grosse Freuden-Mahlzeiten allhier/ tantzeten im Teutschen Hauß und Trie-

Trierischen Hof/ welches drey Tag währet/ da zogen sie wieder ab / von Raths wegen wurden verordnet umb Aufsicht in der Stadt/ wegen dieser Frembden zu haben/ Jost Rohrbach/ Jost Cronberger/ Johann Kreuter/ und Johann Kloppheim/ auf dem neuen Brücken-Thurn/ bey dem Teutschen Hauß in ihrer Rüstung zu stehen.

1498. Hielt Landgraff Wilhelm der Jünger/ Hof und Beylager zu Franckfurt/ mit Fräulein Elisabeth/ Pfaltzgraff Philips Churfürsten Tochter/ in aller Herrlichkeit/ mit Stechen/ Rennen/ Tantzen und Springen. Joh. Nohe von Hirschfeld Chron. Hass. MS. c. 65.

1567. Den 25. May/ seynd die Landgrafen/ mit Landgraff Ludwig in das Gerauer Land geritten/ und haben den Landgrafen in die Possession gesetzt/ damahls stunden dessentwegen die Burger starck im Harnisch.

1568. Feb. 23. Sontags zu Nachts umb 10. Uhr/ ist eine Englische Bottschafft in die 50. Personen starck/ vom Kays. Hof/ durch beyde Herren Burgermeister/ an dem Fischerthörlein herein gelassen worden/ die sich in das Wirthshauß zum Krachbein eingelegt/ den andern Tag der Königin in Engeland Wappen aufgehänget/ und zu Mittag auf Mayntz wiederum abgefahren.

1569. Den 22. Oct. ist der Fürst des Teutschen Ordens Herr Georg Hund mit 90. Pferden hier eingeritten/ hat im Teutschen Hauß logiret/ darauff E. E. Rath den 24. dito ihn mit 24. Flaschen Wein beschencket/ worzu 6. Herren des Raths deputirt worden.

1570. Den 30. May seynd 20. Rüstwägen jeder mit 4. Pferden bespannet / allhier durchgangen/ so dem Hertzog August zugehörten/ und zu seinem Beylager waren; Auf diesen Tag seynd mehr dann 200. Burger hinab auf Höchst gangen/ umb zu sehen/ wie der Churfürst von Mayntz den Hertzog August samt dem Marggrafen Casimir nebst des Chur-Fürsten Tochter/ im freyen Felde mit seiner Ritterschafft und Knechten empfangen/ und wie der Einritt zu Höchst seyn würde/ der Chur-Fürst von Mayntz hatte 85. Glied aus seinen Reutern gemacht/ da ein jedes Glied 3. Mann hoch ritte/ ist die gantze Zahl 255. Pferd/ hingegen hatte der Hertzog August 155. Glied/ auch in jeder 3. Mann/ thut 465. zu Pferd: nebst diesen hatte er auch zwey Camelen und 5. schöne Wägen/ darinnen das Frauenzimmer saß/ der Chur-Fürst lage über Nacht zu Höchst/ und weilen wegen Menge des Volcks der Ort zu klein/ als musten viele Zuschauer aus der Stadt/ und konten weder Brod noch einen Trunck bekommen um ihr Geld; Als die beyde Chur-Fürsten zu Morgens miteinander Supp gegessen hatten/ hat Chur-Mayntz den Hertzog August mit allem seinem Volck frey gehalten/ und dem Bräutgam ein schönes Pferd verehret / mit einem vergüldten Sattel im Werth von 500. fl. das bloße Pferd/ der von Silber verguldete Sattel à 700. fl. der Braut verehrete er ein schön Credentz nebst zwey güldenen Ketten/ darauf gabe er ihm das Geleit biß an das Wasser. Den 15. Junii ist die Burgerschafft in der Rüstung gestanden/ weilen die Fürsten von dem Beylager von Heydelberg zurück kommen seyn/ als da waren/ der Hertzog von Holstein/ zween Land-Grafen sammt einem jungen Pfaltz-Grafen/ diese vier blieben mit sambt ihren Wagen und reisigen Zeug über Nacht allhier/ der Chur-Fürst August gienge auf Würtzburg/ Bamberg und Coburg/ bey diesem Beylager ist zu Heydelberg an Wein verzehret worden 1500. Fuder zwey Ohm 6. Viertel/ der Chur-Fürst August hatte 1300. Personen/ und 1100. Pferd bey sich.

1570. Den 7. Nov. Kommet der Chur-Fürst von Cölln mit 200. Pferd von Speyr anhero/ logirte bey Herrn von Martorff im grossen Paradies.

1570. Den 18. Decemb. ist der alte Herr Land-Graf Wilhelm von Speyer von dem Reichs-Tag allhier zurück kommen/ über Nacht in Herrn Clauß Brommen Haus logiret.

Den 22. dito kommet der Marggraf von Brandenburg auch wieder zurück von dem Reichs-Tag.

1571. Den 10. Febr. ist ein Hertzog von Anhalt mit 50. Pferden als Bräutigam allhier im Krachbein über Nacht gelegen/ und von hier nach Würtenberg zur Braut gereiset.

1573. Den 11. Junii reiset der Churfürst von Mayntz zu Wasser hier vorbey/ seine Reuter aber in die 50. zu Pferd zu Land/ da wolte die Stadt ihn mit zehen Flaschen Weins beschencken/ sie kunten aber das Churfürstliche Schiff nicht erreichen biß zu Grießheim/ als die Herren Deputirten den Wein überreichen wollen/ schlaget solches der Chur-Fürst ab/ worauf der Wein biß an die Mayntzer-Pforten zurück geführet/ und den Schützen auf dem Graben verehret worden.

1573. Als der Hertzog Henrich von Anjou zu einem König in Pohlen erkläret worden/ seynd den 19. Julii die erste Polacken allhier ankommen/ welche hierdurch gereiset/ um ihren neuen König aus Franckreich abzuholen/ alle Herbergen waren von ihnen

ihnen angefüllt? Den 28. dito kommen abermal auf die 200. Polacken mit dem Bischoff von Bosen allhier an; es musten damals 40. Bürger an dem Römer wachen/ aus Beysorg des Feuers: Den 11. Augusti kommen einige Kayserliche nebst der 7. Churfürsten Rath allhier zusammen/ berathschlagen wegen des neuen Polnischen Königs Durchzug/ beschliessen/ daß man ihn nicht stärcker dann mit fünffhundert Mann solte durch das Reich ziehen lassen. Den 2. Octobr. haben die Bauern aus dem Gerauerland viele Rüstung allhier gekaufft/ indeme man wegen des aus Franckreich kommenden Königs in Pohlen etwas in Furchten gestanden. Den 8. Nov. wird allen Zünfften angesagt sich parat zu halten mit ihrer Rüstung/ weilen der Pohlnische König allhier durchziehen würde: darauf hat man einen Anfang gemacht/ die Bürger im Rainhof zu mustern/ die ersten waren/ die bey der Catharinen Pforten und dem Korn-Marck herunter. Den 16. musterte man die Vorstädt alle zusammen/ als Galgen-Gaß/ Bockenheimer/ Eschenheimer/ Friedberger/ und Allerheiligen-Gaß/ deren waren 48. Glied/ je drey in einem Glied/ und dann 57. Glied lauter Schützen/ unter diesen 395. Mann waren 9. mit langen Spieß. Den 17. werden im Rainhof gemustert die Thünges-Gaß/ Schnur-Gaß/ Ziegel- Geinhäuser- Neu-Gaß/ Kramer- Krauch- Lindheimer- Stein- und Born-Gaß: Diese machten zusammen 25. Glied/ seynd 75. Mann/ und dann 67. Glied in Harnisch und kurtz Gewehr/ thut 201. Mann. Den 18. Novemb. musterte man die Fahr-Gassen biß an die Brück/ Weck-Marck/ Fischer-Gaß/ Metzler- Bender-Gaß und Schirn. Den 20. seynd die Sachsenhäuser gemustert worden im Kalck-Ofen. Zuletzt sind die übrige Burger und Inheimische gemustert worden/ so sich auf hundert Mann befunden. Den 24. Nov. machten unsere Junckern unter sich auch drey schöne Rotten. Den 30. dito hat E. E. Rath den Hocken-Schützen/ so in 763. Personen bestanden/ vier Hosen-Tücher zu verschiessen geben/ vor dem Bockenheimer-Thor/ nach einer Scheiben/ gewonnen zwey von Sachsenhausen/ der Armbrüster Georg Printz/ und dann der lange Dipffen-Mann jeder ein Hosen-Tuch/ alle Schützen zogen darauf vor den Römer/ löseten ihr Gewehr/ und giengen darauf nach Haus. Den 8. Decemb. seynd alle Bürger/ so bey obgedachter Musterung nicht einheimisch gewesen/ wie auch die/ so damals kranck waren/ auf das Leinwands-Haus bescheiden/ und alldorten in Rotten gestellt worden. Den 15. reiten dritthalb hundert Pferd von dem König in Pohlen hier ein/ darauf ist der Burgerschafft angesagt/ vor jeglich Thür Wasser zu stellen/ auch sollen die Haintzler ihr Leit-Fässer mit Wasser parat haben. Den 16. Dec. werden die Schützen-Meister auf die Wäll commandirt, ihr Geschütz zu laden und zu richten/ auch fleissige Wacht zu haben; darauf seynd den 17. Decemb. 188. Pferd von dem Pohlnischen König dem Allerheiligen Thor hinaus auf Hanau geritten/ auf diesen Tag zu Abend umb 5. Uhr kommet der Pohlnische König aus Franckreich allhier zu Pferd/ da stunden die Burger/ von der Galgen-Pforten/ biß an den Trierischen Hof in der Rüstung/ allwo der König logirte/ als die Mayntzische Reuter den König biß in die Stadt begleiten wolten/ geschahe dardurch eine solche Disordre, daß beynahe der Graf von Löwenstein/ und der Graf Wolff von Ysenburg/ darüber erschossen worden; diese beyde Herren begleiteten den König/ Namens des Reichs biß nach Crackau: Den 18. dito beschencket E. E. Rath den König mit einem Faß Wein von vier Ohm/ nebst dreyssig Achtel Habern/ und sonst einem Erschenck: Den 19. Dec. gehet der König in die Pfarr-Kirch/ höret eine Meß an/ und begibt sich wieder in sein Logament. Den 20. dito verreiset der König auf Hanau/ da stunden die Burger von dem Trierischen Hof an biß an das Allerheiligen-Thor in der Rüstung/ auf beyden Seiten der Strassen/ biß auf den Ried-Hof/ begleitete den König der Hauptmann Herr Hector Zumjungen/ mit hundert Hacken-Schützen/ bey ihm ware Herr Achilles von Holtzhausen als Deputirter E. E. Raths/ mit sieben Soldaten; wie Herr Zumjungen wiederum herein marschirte/ theilte er seine bey sich habende Mannschafft in 48. Glied/ an Hacken-Schützen/ in Summa 436. Mann/ Hellepatten/ Knebelspies/ und Schlacht-Schwerdter 321. Mann/ lange Spieß 164. Mann/ alle so diesen Tag in der Rüstung waren 921. Mann. 1574. den 15. Maji seynd dritthalb hundert Frantzosen aus Pohlen von dem König wiederum zurück/ und hier vorbey auf Heydelberg gangen.

1575. Den 12. Septemb. kommet Chur-Cölln Abends um 5. Uhr mit 400. Pferden allhier an/ logierte im grossen Paradies auf dem Lieb-Frauen-Berg/ verreisete den 15. dito auf Regenspurg zu dem angestellten Reichs-Tag; kommet den 16. Nov. von diesem Reichs-Tag wieder zurück,

1575. Den 16. dito kommet Chur-Trier auch in hiesige Stadt zu Nachmittag um 3. Uhr / hatte 80. Pferd bey sich / und gienge zum angestellten Königlichen Wahl-Tag nach Regenspurg.

1575. Den 14. Nov. seynd einige Kayserl. Gesandten mit dem Chur-Mayntzis. und Pfältzischen Gesandten allhier ankommen / im Krachbein logirt / alldorten einige Marsch-Route vor die Reuter / so in Franckreich gewolt / reguliret / diese Route ware eingericht / daß ein Theil durch hiesige Stadt auf Oppenheim / die andere auf Walluf / und die dritte über die Höhe auf Coblentz gehen solten.

1575. Den 8. Dec. ist der Pfaltz-Graf Casimir mit vier hundert Pferden allhier durchgekommen. Den 6. Dec. giengen vor ihm hiedurch dessen Artillerie bestunde in 16. Mauerbrecher / und 32. grosse Feld-Geschütz / nebst allerley klein Geschütz / darunter eine Invention von einer Gestück Büchsen / so acht Stück nebeneinander hatte / wann man das eine loß brannte / seynd alle acht zumal loß gangen / diese Gestück und Munition waren durch vier hundert Pferden gezogen.

1578. Den 18. Februar. ist Carolus Erb-Fürst der Reichen in Schweden allhier ankommen / und in der Herberg zur Gersten eingekehret / den 20. dito nach Darmstadt gezogen.

1590. Den Febr. 23. Morgens um 10. Uhr kommt der Teutschmeister Maximilianus Ertz-Hertzog von Osterreich in diese Stadt / besucht die Ordens-Häuser / setzete Hrn. Adam von Klingelbach zum Commenthur, verreisete darauf den 27. dito hatte vier Camel bey sich.

1593. Als der Chur-Fürst / Friderich von Heydelberg / sich mit der Printzessin Louysa Juliana vom Haus Oranien / zu Dillenburg vermählet hatte / hielte er seinen Einzug mit 300. Pferden allhier / logirte im Lanck / speisete auf der Adeliche Gesellschafft alt Limburg / da ihm von E. E. Rath fünff Ohm Wein / nebst einem schönen Hengst / mit einem sammeten Zeug / auf 100. Rthl. werth / der Gemahlin aber ein Kleinod von 250. fl. durch zehen Personen / seynd verehret worden.

1593. Den 22. Dec. kommet der Ertz-Hertzog Ernestus mit 700. Pferd und zwey Camel allhier an / reisete den andern Tag zu Wasser wiederum ab auf Mayntz / um sein Gouvernement in Holland anzutretten.

1597. Maji 30. hat über Nacht in hiesiger Stadt gelegen Mendoza S. Arragonien.

1597. Julii 14. kommet Hertzog Carl von Braunschweig / ein Herr von 25. Jahren anhero / weilen die Stadt Franckfurt an ihme gehoben / hat sie ihm ein schön Pferd verehret.

1599. Den 10. Martii kommet Georg Friederich / Marggraf von Anspach / mit seiner Gemahlin und Frauenzimmer / auf die 350. Pferd mit 30. Falckonetlein anhero / logirte in dem Braunenfelß / verriesse den 17. dito, und verehrte vor das Quartier Herrn Greiffen einen silbern vergüldten Becher. Ex MS. Greiff.

1599. Den Septemb. kommet der Ertz-Hertzog Maximilian / Meister des Teutschen Ordens anhero / bleibet biß den 12. dito allhier.

1617. Martii 24. Als der Chur-Fürst Friederich von Pfaltz allhier im Braunfels logirte / wird ihm der Wein und Habern verehret.

1624. Den 17. Aug. II. ist der Fürst Razovill mit dem jungen König Ladislao Sigismundo aus Pohlen hierdurch gereiset.

1626. Den 19. Septemb. wird der Ertz-Bischoff und Chur-Fürst Schweickart von Mayntz / welcher zu Aschaffenburg gestorben / in einem Schiff hier fürbey geführt / deme noch 6. grosse Schiffe folgeten / zu gleicher Zeit langten 150. zu Pferd / so den Leichnam begleiteten / in schwartzer Kleidung allhier auf der Brücken an / hatten 8. schwartz-überzogene Kutschen / und 16. Hand-Pferd bey sich.

1629. Octobr. 18. wird dem Frantzöischen Gesandten / Grafen von Marsiville, welcher bey den geistlichen Chur-Fürsten auch bey Chur-Sachsen gewesen / der Wein verehret; er begehrte Deputirte von E. E. Rath allhier zu sich / proponiret ihnen / weilen ein äusserlich Geschrey / ob solte sein König Willens seyn / Pfaltzgraf Friedrichen mit Gewalt wiederum in sein Land einzusetzen / solches seye in der That falsch / dann sein König solchen nicht durch Krieg / sondern in der Güte restituiret sehen mögte / sonsten seye kein beständiger Friede im Röm. Reich zu hoffen / worzu sein König alle nachbarliche freundliche Mittel gern erweisen wolle.

1630. Maji 29 ist der Chur-Fürst von Cölln hierdurch nach Regenspurg auf den Churfürstl. Collegial-Tag verreiset; des Nachts ist er im Wolffs-Eck gelegen / alldorten ihm ein halb Fuder Wein / und ein Wagen mit Habern ist verehret worden; des Geleits-halber ist der Chur-Fürst zu Land anhero kommen / und von der Stadt an dem steinern Stock / vor der Galgen-Pforten / so mit einem G (Geleit-Stein) gezeichnet / von den Mayntzischen angenom-

nommen worden; im Durchreisen zu Steinem / an der Kiranis-Pforten jenseit des Haspels / von dem Mayntzischen Amtmann zu Steinem sambt bey sich habenden 8. Reisigen / solenniter von mir (Johann Hector Faust von Aschaffenburg) als Deputirten des Zeug-Ambts / und in specie hierzu / von E. E. Rath Verordneten angenommen worden / ich auf meiner Seit hatte 10. Musquetirer und 1. Corporal / und wurde in meiner Proposition und des Ambtmanns Responsion, in specie der alten deßwegen aufgerichteten Verträgen / daß solchem in allem gemäß verhandelt / und keine Neuerung gesucht werden solte / expresse gedacht: Der Chur-Fürst von Cölln aber bey diesem actu, so bald er durch das Thor die Kiranis Pfort kommen / wurde von dem Mayntzischen Amtmann angeredet / daß er wegen seines gnädigen Chur-Fürsten da wäre / die alte Gerechtigkeiten des Geleits nicht allein zu vertretten / sondern auch Jhro Durchl. unterthänig aufzuwarte / darauf der Chur-Fürst von Cölln geantwortet / (denn der Kutscher still gehalten) daß er an seinem Ort dessen wohl zu frieden / auch sich der Freundschafft von Chur-Mayntz wegen ihme erwiesen / bedancken thäte / bote dem Ambtmann / darnach mir die Hand / und fuhre also fort.

1630. Junii 14. ist der zweyte junge Prinz von Dennemarck hierdurch gereiset / über Nacht hier geblieben / da man ihm den Wein verehret / und mit einer Collation auf dem Römer tractiret.

1632. Den 11. Febr. zogen die beyde Könige als Schweden sambt der Königin und gantzer Hoffstatt nebst Pfaltz-Graf Friederich / so sich damals noch des Tit. Königs von Böhmen und Chur-Fürst bediente / und aus Holland mit ohngefehr 40. Pferden / etlichen Kutschen und Wägen kame / von Höchst allhier ein / und logirete der Pfaltz-Graf auf dem alten Kornmarck im Frosch / hatte zwey Räth bey sich / als Herr Blauerer und Herrn Kolben.

Den 12. 13. und 14. Febr. seynd allhier persönlich / der König in Schweden / die Königin; der König in Böhmen / des Königs in Engeland / Königs in Franckreich / derer Herren Staaten von Holland ansehnliche Bottschaffter nnd Gesandten / Land-Graf Georg und dessen Herr Bruder / Landgraf Fritz und Johann Landgraf Georgen Gemahlin / Pfaltz-Graf Augustus / und Georg Gustavus Herzog von Meckelburg / Herzog von Holstein / der Chur-Fürst von Sachsen / und ein Gesandter von Chur-Brandenburg / nebst noch vielen anderen Gräflichen und Städtischen Bottschafftern / item des Königs in Engeland Kriegs-Admiral, Hr. Hamnilthon / der Schwedische Reichs-Cantzler / und General Graf von Ochsenstirn / rc. Febr. 22. Mittwoch auf Peters-Tag ist der Pfaltz-Graf Friderich von hier aufgebrochen / in die Pfaltz nacher Oppenheim und Creutzenach zum König in Schweden gezogen / da eben Creutzenach von den Schweden wiederum eingenommen worden.

1632. Den 17. Sept. kommet der König in Böhmen abermal anhero / logirte im Frosch / der Rath verehrte ihm ein Faß Wein und einen Wagen mit Habern.

1645. Julii 8. kommt der Chur-Fürst von Trier / ein Herr von 80. Jahren allhier an.

1647. Martii 18. zoge der Ertz-Hertzog Leopold hierdurch / um das Guberno in denen Spanischen Niederlanden anzutretten / logirte in des Herrn Porschen Haus / hatte auf die 50. Pferd bey sich / bliebe länger nicht als eine Stund in der Stadt / und unterredet sich mit Chur-Mayntz.

1650. Als Pfaltz-Graf und Chur-Fürst Carl Ludwig Beylager gehalten / mit des Herrn Land-Grafen Wilhelm von Cassel Fürstl. Fräulein Tochter / ist er den 12. Febr. durch Deputirte von E. E. Rath mit 120. Pferd allhier eingeholet worden / unter Lösung der Stücken / im Gewehr stehender Burgerschafft und Musquetirer: Das Præsent, so man ihm gethan / bestunde in einem Fuder Wein / 30. Achtel Habern / und 12. silbern vergüldeten Schalen zu 28. Marck.

1654. Den 11. Aprilis kommet Jhro Durchl. Hertzog Frantz von Lotharingen hier durch / besiehet die Stadt und Fortification / verreiset wiederum ohne Absteigen von seinem Pferd.

1654. Den 13. April. kommen anhero die beyde Landgrafen Ludwig und Georg mit dero Gemahlinnen / werden auf dem Römer tractiret.

1654. Den 23. Maji haltet der Graf von Rödelheim mit seiner Gemahlin / einer Gräfin von Crätz / unter Lösung der Stücken / seinen Einzug allhier.

1654. Haben Jhro Churfl. Durchl. von Heydelberg Carl Ludwig dero Gemahlin anhero in die Herbst-Meß geführet.

1655. Sept. 14. ist der exulirende König Stuart aus Engeland mit 2. Kutschen und geringem Comitat incognito anhero kommen. Den 22. dito hat er die Gulden Bull gesehen / darbey ist ihm in der Wahl-Stub eine Collation gegeben worden.

1655. Den 22. Sept. kommet des seeligen Hertzogs Bernhard verblichener Leichnam von Brisach allhier durch / samt zweyen Canonen /

nonen / worauf die Belagerung Brisach eingegossen ware.

1655. Den 27. Sept. diesen Tag zoge die Königin Christina aus Schweden hierdurch unter Lösung der Stücken / worbey einem Handlanger Namens Wolff Ulrich durch Springung eines Böllers auf dem Sachsenhäuser Bollwerck der Kopf hinweg geschlagen worden.

1656. Den 16. Maji kommen Ihro Durchleucht Ertz-Hertzog Leopold unbekannt allhier an / logirte im Teutschen-Haus / als man es erfahren / sind die Leuthe starck zugelauffen / um ihn zu sehen / da ist er so gleich nach gehaltener Tafel in des Hrn. Barthels Kutschen / welche mit zweyen Schimmelen bespannet gewesen / incognitò nach Höchst gefahren / dreymal ist das Kutschen-Rad in der Stadt heraus gangen; von Höchst verreisete der Ertz-Herzog den andern Tag nacher Aschaffenburg / allwo Ihro Churfürstl. Gnaden von Mayntz ihn erwarteten.

1657. Den 11. April. ist ein Moscowitischer Ambassadeur sambt 40. Dienern allhier ankommen / welchem Herr Peter von Stetten und Herr Doct. Stengin zwantzig Flaschen Rheinischen Wein und sechs Flaschen Brandenwein / Namens E. E. Raths verehret / dieser Gesandte hielte sich zwey Tag und Nacht in einem Schiff vor dem Fahr-Thor sehr schlecht auf.

1658. Aug. 26. Ist hierdurch gezogen Ihro Durchleucht Herzog von Lüneburg mit seiner Gemahlin; nachdeme sie 5. Tage zuvor in Heydelberg hatten Beylager gehalten / wird empfangen von Herrn Erasmus Seyfart und Herrn Johann Adolph Kellner unter dreymal. Lösung 6. Stücken und einer Compagnie Reutern aus der Burgerschafft blieben über Nacht allhier.

1661. Als der Königl. Frantzösische Abgesandte Herr Robertus von Gravel allhier ware / hat er den 17. und 18. Nov. wegen Geburt des Königlichen Printzens in Franckreich ein herrliches Freuden-Fest dergestalt gehalten. Den 17. Sonntag zu Morgens wurde nach verrichtetem Gottes-Dienst in dem Thum-Stifft St. Bartholomäi mit allen Glocken geläutet / und darauf eine sehr liebliche Vocal- und Instrumental-Music, mit Paucken und Trompeten vermischet / gehalten / und das Te DEUM laudamus Chor-weise darunter gesungen / in Beyseyn gemeldten Herrn Abgesandtens / wie auch unterschiedlicher anderer in Franckfurt anwesender Chur- und Fürstl. Herren Gesandten / die sich in dem inneren Chor / woselbst der Herr Decanus das hohe Ambt verrichtet / versammlet hatten: Nach Mittag liesz wohl-besagter Herr Abgesandter / an seiner Behausung / auf der grossen Eschersheimer-Gassen / aus einem zierlichen / mit einem Laubwerck überzogenen / und hierzu gemachten Brunnen / in Gestalt einer Lilien / aus deren mitten ein Delphin mit einer güldenen Cron herfür sahe / und über der Lilien das Kön. Frantzos. Wappen / mit Gold und andern Farben gemahlet war / etliche stunden lang / allen und jeden / die nur beykommen konnten / zum Besten / roth und weissen Wein lauffen / wohin das Volck häuffig zulieff / und sich miteinander lustig machte / es ward auch inzwischen aus den Fenstern ziemlich viel Geld / bestehend in halben Rthl. ganzen und halben Reichs-Orten: alles in Frantzösischer Müntz / ausgeworffen / welche Kurtzweile biß spät in den Abend hinein währete / worauf der Hr. Abgesandte in seiner Behausung / ein Freuden-Feuer von Holtz und Wellen / oder Reissig anzündete / auch den Nachbarn auf selbiger Gasse ein Faß guten rothen Wein verehrte: den nächst-folgenden Tag tractirte mit einer kostbaren Abend-Mahlzeit der Herr Abgesandte die sambtliche anwesende Chur- und Fürstliche Herrn Gesandten / nebenst dem Schöffen-Rath und mehr andern Personen / auf die 60. starck von der Stadt / in des damals regirenden alten Herrn Burgermeisters Hrn. Georg Grambs Behausung / von hinten am Mayn gelegen / worbey sich abermals eine herrliche instrumental Musica, wie auch Trompeten und Heerpaucken lustig hören liessen: Hinter vorbesagtem Haus am Mayn-Strand waren 6. sechspfündige Stück gepflantzet / welche bey dem Gesundheit trincken zum offtern gelöst wurden / und diese Lust vermehrten / unterdessen sammlete sich längst dem Mayn-Fluß / auf der Brücken und in Sachsenhausen / an den Fenstern eine unzählige Menge Volcks / und wurden zwischen 6. und 7. Uhren / auf gegebenes Zeichen mit Anzündung des zuvor hierzu verfertigten Feuerwercks einen Anfang gemacht. Erstlich stiegen etlich 100. Ragueten von unterschiedlichen Orten in die Höhe / die gute Würckung thaten; nach diesem præsentirte sich mitten auf dem Mayn ein 4. eckicht Gebäu / in Gestalt eines Schlosses / an dessen allen 4. Seiten / vermög der inwendig angezündeten Liechter: Vive Louys: zu lesen / und drunter das gantze Königl. Frantzösische Wappen / mit der Cron gantz hell herfür scheinend / und mit unterschiedlichen Kunst-Feuern angefüllet zu sehen war / ungefehr um 10. Uhr kam von der Brücken hero / ein mit unterschiedlichem

Feuerwerck hierzu zugerichteter Delfin/so in der Länge 25. und in der Höhe 10. Schuh hielte/mit der Frantzös.Cron auff dē Haupt/ auf einem Floß/gleich als ob er auf dē Mayn schwimmend daher gefahren/ der sich oberhalb des Schlosses setzte/ und aus dem Rachen viel künstliches Feuerwerck mit wunderlichen Schlägen/und durcheinander lauffenden Schwärmern auswarff/und also gegen 12. Uhren in der Nacht diese freudenreiche Geburtsbegängnüsse geendiget wurden.

1677. Den letzten Tag Febr. seynd Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt mit dero Gemahlin Hertzogin von Sachsen und vortrefflichem Comitat verschiedener Grafen und Herrn von Adel in die 400. Pferd allhier eingezogē/ hielten die Heimführung nach dero Fürstl. Residentz Darmstadt/kehretē im Landgräfl. Hof auf der Zeil ein / vor dem Friedberger Warth-Thurn im Feld wurden sie mit einer ansehnlichen Reuterey aus der Burgerschafft empfangen / an der Pforten mit den Canons/und in der Stadt/von den hin und wieder im Gewehr stehender Burgerschaft/ und in dero Logament von einigen aus dem Hochlöbl. Magistrat hierzu sonderlich ernañten Deputirten Herrn/als Hr. Philips Christian Lersner/Hr. Joh von den Birgden/uñ Hr. Anthon Glock Syndico complimentirt: Dieser Einzug uñ Abzug so den 1. Mertz mit ebenmäßigen Solennitäten geschehen/ist beschrieben im Theat. Europ. part. 10. pag. 462.

1671. Sept. $\frac{11}{21}$. Kommet Ihro Hoheit die Kön. Princeßin aus Dennemarck allhier zu Franckfurt an/unter dreyfacher Lösung des Geschützes/bleibet über Nacht/wird von E. E. Rath im grossen Braunenfelß herrlich tractiret/verreiset den andern Tag unter abermahliger Lösung der Stücke auf Heydelberg. Theat. Europ. part. 10. pag. 476.

Sonsten haben sich in diesem Jahr allhier aufgehalten über die 2. Monat/Churfürstl. Pfältzische Hoch- und Teutschmeisterische/ wie auch Fürstl. Hessen-Darmstättische Abgesandte/zu dem Ende/daß des Hn. Teutschmeisters Hochf. Gnaden/als erbettener Mediator, der Herren Pfaltz- und Land-Grafen Chur- und Hochf. Durchl. Durchl. in ihren alten Strittigkeiten/ die sie wegen der Gemeinschaft des Amts und der Stadt Umbstatt / wie auch am Rhein mit einander haben/völlig vergleichen solle/ und wurden die Conferentien zu Sachsenhausen im Teutschen Hauß embsig continuiret.

1677. Mertz 7. Kommet Monsignor Bevilaqua als Päbstl. Nuntius allhier an/welchem die Stück gelöset/ und die Burgerschafft in das Gewehr gestellt worden; Er ist oberhalb der Stadt und zwar zu Wasser von E. E. Rath empfangen / und zu Abends darauff mit Wein und Habern regaliret worden: Logirte in der Frantzös. Cron/den andern Tag/ nachdem er die Lieb-Frauen / Thum / und Carmeliter-Kirch besucht gehabt/ist er wiederumb unter Lösung der Stücken und im Gewehr stehender Burgerschafft/samt Soldatesca auf Nimwegen zu den Friedens-Tractaten gefahren.

Den 6. Julii kommet der Kays. Principal-Gesandte allhier durch/ gehet gleichfals nach Nimwegen/wird wie der vorige empfangē.

1685. Bey Ausgang des Monats Octob. langte Ih. Hoheit die letzt-verwittibte Frau Churfürstin zu Pfaltz / samt Ihro Churf. Durchl. der verwittibten Churfürstin Frau Mutter/und Princeßin Elisabeth von Hessen-Cassel von Heydelberg zu Franckfurt an/Ihro Hoheit von Pfaltz reiseten andern Tags nacher Leipzig und Dreßden / die verwittibte Churf. Frau Mutter aber ist noch ein paar Tage zu Franckfurt verblieben/ uñ hat sich hernach wieder zurück nacher Heydelberg erhoben. Theat. Europ. pars 12. pag. 790.

1690. Im Monat Augusti/kommen Ihro Churfürstl. Gnaden von Mayntz / mit zwey Jagd-Schiffen hier vorbey von Aschaffenburg/reiseten nach Mayntz/ da man Ihro die Gestück lösete / haben sie nebst Paucken- und Trompeten-Schall / auch Salve auff dero Jagd geben lassen.

1691. Den 31. Jan. kommet Chur-Bayern incognito auf einem Schlitten/worauff eine Kutsche gestanden allhier an / gabe sich vor einen Grafen aus / verreisete so gleich wiederum nach dem Haag zur Conferentz/ logirte im rothen Hauß.

1692. Den 10. Mertz/ kommet Chur-Bayern/auf der Chur-Mayntzis. Jagd von Aschaffenburg allhier vorbey unter Lösung der Stücken/verreiset nach Brüssel/um das Spanische Gouvernement anzutretten.

1693. Den 21. Junii gegen 10. Uhr/ seynd Ihro Churf. Durchl. von Sachsen unter gewöhnlicher Lösung der Stücken zu Franckfurt ankommen/ und unter Begleitung 2. Compagnien junger Mannschaft und Burgerschafft zu Pferd/ samt einer grossen Anzahl Kutschen auch der im Gewehr stehenden Burgerschafft und Milice glücklich eingezogen/ wie dann Se. Churf. Durchl. am St. Johannes Fest/als an Dero hohen Namens-Tag/daselbst gleichfals mit einer vortrefflichen/ und etliche Stunden lang währender Abend-Music bey viel hundert Wachs-Lichtern/ unterthänigst aufgewartet worden/ der Sächs. Armee Vortruppen aber sind oberhalb Franckfurt / auf der

Sach-

Sachsenhausischen Seite angelangt. Theat. Europ. part. 14. pag. 504. Den 1. Junii ware allbereit die Gräfin Rochelitz mit 54. Personen allhier ankommen / so das Logament bey Hrn. Merian auf der Galgen-Gassen genommen / kommet den 26. dito in das Kindbett mit einer jungen Tochter.

1694. Febr. 27. kommet der Chur-Fürst von Cölln zu Schiff von Aschaffenburg incognitò hier an / logirte im rothen Haus / verreiset den andern Tag auf Lüttig zur Wahl.

1698. Den 13. Sept. haltet Chur-Pfaltz mit dero Gemahlin einen prächtigen Einzug / wird durch Hrn. Joh. Adolff Steffan von Cronstett / und Hrn. Phil. Ludw. Ort empfangen / dieser Einzug ist in Kupffer gestochen. Den 20. dito verreisen Jhro Churfürstl. Durchl. wiederum / hatten im Teutschen Haus logiret.

1698. Den 21. Oct. hatte sich Hr. Reichs-Hof-Rath Binder / als Kays. Plenipotentiarius in Chur-Pfältzis. und Orlean Differentien legitimiret / dessentwegen ihm von E. E. Rath die gewöhnliche Præsenten gereichet worden / er logirte auf dem Roßmarck im Wolffgen: gleichfalls legitimirte sich Herr Obrecht / als Kön. Frantzos. Plenipotentiarius, deme auch wie gewöhnlich die Geschencke überreicht worden / dieser logirte bey Hrn. Merian auf der Galgen-Gassen; Namens Chur-Pfaltz ware Hr. Zachmann / und wegen Orleans der Abbé Thoili allhier.

1699. Den 4. Febr. bekommen Hr. Graf von Böneburg die gewöhnliche Præsenten von E. E. Rath / nachdeme er sich den 2. Feb. als Kays. Plenipotentiarius legitimirt hatte.

1700. Den 9. Maji kommet des Churfürsten von Sachsen und auch damalen Königes in Polen Augusti Gemahlin hierdurch / verlanget die Predigt des Hrn. D. Arcularii anzuhören / weilen nun die Predigt zu denen Barfüssern zu frühe angienge / als predigte Herr D. Arcularius zu St. Catharinen.

1701. Den 22. April. gehet die Churfürstin von Bayern zu Wasser allhier vorbey / kommet aus Braband / hatte vor sich die Chur-Mayntzische Jagd / vor ihre Kinder aber / die Chur-Bayerische Jagd / und dann noch 18. Schiff / sie begrüste die Stadt mit 3. Schuß / darauf ihr mit 24. Schuß geantwortet worden / an der hohen Stieg ober der Brücken speisete sie / längst am Mayn / wie auch auf der Brücken / seynd die Burger / und Soldaten im Gewehr gestanden; Hr. Joh. Adolph Stephan von Cronst. Schöff / Hr. Glock Syndicus, und Hr. Ort des Raths haben sie complimentiret.

1702. Den 19. Aug. Morgens um 10. Uhr kommet Cur-Mayntz mit zwey Kutschen incognitò hier an / dero Comitat ware allbereit nach und nach herein kommen / logirten im Compostell / zu Nachmittag um 5. Uhr kame auch an Chur-Pfaltz sambt dero Gemahlin / nebst 18. Trompeter / 2. Paucker mit der gantzen Leibwacht uñ mit noch vielē bey sich habenden Leuten. Den 20. dito fahret Chur-Mayntz zu Morgens um 10. Uhr zu dem Churfürsten von Pfaltz / so damals im Teutschen Haus logirte / thate in schönster Galla die Visite; Nach 12. Uhr fahret Chur-Mayntz wiederum nach Haus; bald folgete Chur-Pfaltz und dero Gemahlin / auch in schönster Galla, nahmen das Mittag-Mahl bey Chur-Mayntz / des Abends um 5. Uhr fuhren beyde letztere wiederum nach Sachsenhausen in ihr Logament.

1703. Den 1. Dec. werden Jhro Durchl. der Erb-Prinz von Hessen Cassel mit gewöhnlichem Haber und Wein beschencket.

1704. Als den 3. Jan. man in Erfahrung gebracht / wie daß Chur-Mayntz würde anhero kommen / ist so balden Schöffen-Rath gehalten / darauf veranstaltet / daß der Herr Obrist in Person die Hapt-Wacht vertratte / der damalige Haubtmañ aber Hr. Faust von Aschaffenburg an das Bockenheimer Thor gienge / und Hr. Frid. Maxim. Baur von Eysenecк des Raths ihn empfienge: welches alles so balden bewerckstelliget / und der Chur-Fürst den Herrn Baur von Eys. sehr gnädig empfangen / er auch Hr. Bauer v. E. in der drittē Churfl. Kutschen (mehrer Comitat waren damals nicht) mit herein biß an das Churfürstliche Logament in der Thünges-Gassen gefahren / seine Kutsche aber leer lassen nachfolgen.

1704. Den 4 Jan. komen der Printz Louys von Baaden incognitò herein / logirte im rothen Haus / den 5. dito komet Chur-Pfaltz unter Lösung der Stücken auch hier an.

1705. Den 15. Julii zu Morgens in circa 11. Uhr kommet allhier an Chur-Mayntz in Begleitung des Kayserlichen geheimen Raths / und des Chur-Fürsten Ober-Marschallen / wie dann des Reichs-Vice-Cantzlers / alle Herren Grafen von Schönborn / respectivè Herrn Brüder und Herrn Bruders Sohn / nahmen ihr Logament im Schönbornischen Hof / wurden mit Lösung derer Stücken empfangen / und von denen beyden regirenden Herren Burgermeister / nebst Herrn Syndico Glocken complimentiret / kamen von Bamberg / und reisetē zu Nachmittag von hier ab nach Mayntz.

1705. Den 27. Julii zu Abends um 7. Uhr kommen dem Bockenheimer-Thor herein Jhro Durchleucht von Pfaltz / damaliger Teutschmeister / logirte im Teutschen Haus

zu Sachsenhausen; wurden ihme die Gestück gelöset / und den andern Morgen als den 28. ist er von zwey Deputirten des Raths / nemlich Herzn von Barckhausen/ und Herrn Doct. Werlin/ complimentiret/ und mit gewöhnlichem Haber und Wein beschencket worden.

1705. Den 31. Octob. kommet allhier an der Königl. Englische General Herzog von Marleborug unter Lösung 20. Gestück/ logirte in dem Reichen-Cronischen Haus auf der Eschenheimer Gassen / wird von Herrn Schöffen Steffan von Cronstett/ Herrn Baur von Eysenecк des Raths und Herrn Syndico Klenmmen complimentiret / und mit Haber und Wein beschencket; den andern Tag darauf ist der Kays. General-Lieutenant Printz Louis von Baaden gleichfalls/ jedoch incognitò allhier ankommen / logirte im grossen rothen Haus / Printz Louis verreisete gleich des andern Tags wiederum incognitò von hier; der Hertzog von Marleborug aber gehet unter Lösung der Stücken den 3. Nov. von hier ab auf Wien. Den 1. Nov. speiseten im Pful-Hof beysammen/ Prinz Louis von Baden / der Herzog von Marleborug / Herzog von Schreußbury/ General Graf von Wackerbart / General Graf von Mersi / General Graf von Leschерin / Baron von Behagen Chur-Trierischer Hofmeister / ein Englischer Gesandter Namens Hr. von Davenan / Hr. Baron von Elß Dom-Dechant von Trier / ein Irländischer Graf / Baron von Forsner / Herr von Borselen und Geldermalsen / welcher letztere sie tractirete.

Das XXV. Capitel.

Von Krieg und Verbündnussen / so hier herum geschehen.



Je älteste Verbindnus / so aufgezeichnet zufinden / ist diejenige / welche die 3. Könige unter sich gegen die Römer gemacht / als die Thüringer/ Francken und Sachsen; in dem Jahr 165. darauf ist dieser Landen so gleich der Krieg angegangen / wie dann die Teutschen An. 279. die Römer überm Rhein überfallen: Dann da der Römis. Kriege nun von Julio Cæsare an / in die 300. Jahr / gegen die Teutschen gewähret hatte / und ihnen kein Ruhe im Land gelassen werden wolte / fielen die Thüringer in Francken und Sachsen / über den Rhein / nahmen den Römern über 70. Vestungen und Städte hinweg/ erschlugen wen sie antraffen / und plünderten das Land / biß Kayser Probus ihrer bey 40000. erlegte / und über den Rhein wieder herüber jagen thäte / welche er mit seinem Heer übern Rhein verfolget / hat den Berg/ da jetzund Heydelberg lieget/ eingenommen/ bevestiget / und den Teutschen daraus grossen Uberlast zugefügt / wie Freherus aus dem Vopisco ferner berichtet.

An. 306. liberiren die Teutschen abermal das Land: Das Teutsche Land ist damalen gelegen gewesen / zwischen dem Rhein / der Donau / oder Elbe / und dem Meer der offenen See / in solchem Bezirck nun haben die Teutsche sich einmütiglich gehalten / u. keine frembde Völcker mehr einkommen lassen/ derohalben die Thüringer und Francken mit Hülff anderer Bundsgenossen / die Römische Völcker aus dem Land / und sonderlich der Bergstrassen wieder über den Rhein vertrieben / seynd auch hinüber gezogen / und haben denen Römern grossen Schaden gethan / welches solche Verbitterung verursacht / daß deren Kayser Constantius Chlorus ihnen zween Könige abgefangen / und solche andern Teutschẽ zum Schrecken und Forcht von wilden Thieren zerreissen lassen; scheinet auch / als wañ damals dieses Mayngöw und Stadt von den Römern liberiret / und den Thüringern zum Theil worden seye: wie Bechererus und Camerarins auch Lehmannus erzehlen.

An. 319. Uberwältiget der Francken König die Römer jenseit des Rheins: damals haben die Francken ein sonderliches Königreich gehabt / und sind gesessen gewesen an den Ausflüssen des Rheins / in denen Niederlanden / ein kluges gewaltiges Volck / deren König von denen Griechischen Trojanern ihren Ursprung bekommen / und im Jahr 319. sich resolvirt, die Römer jenseit des Rheins anzufallen / derohalben zoge deren König Clogio unversehens mit grossem Heer über die Maase / und thäte den Römern grossen Abbruch / auch / ob er wohl in einer Schlacht umbkommen / so hat doch sein Bruder Herzog Clodomirus das Feld wider die Römer erhalten / und haben sich die Francken von selbiger Zeit an nicht wieder aus Gallien vertreiben lassen / sondern die Römer immer von einem Ort zum andern fortgetrieben / und ihre erbauete Städte eingenommen / wie Hunibaldus, Trithemius, Gilles und viel andere weitläufftig beschreiben.

An. 322. Als nun die Römer vom Rhein weichen musten / haben sie sich unterstanden/ denen

denen Teutschen an der Donau und oberhalb des Rheins zuzusetzen / wie dann die Schwaben hart angefochten und dermassen belästiget worden / daß sie Hülff bey dem König der Thüringer / der Francken und Sachsen gesucht / auch erhalten / und seynd der Römer viel tausend erschlagen / auch wiederum aus dem Schwabenland getrieben worden.

325. Damahln hat sich nach einem herrlichen Sieg gegen die Römer / unter den Teutschen selbsten mercklicher Streit zugetragen; Dann als die eroberte Beuten getheilet werden sollen / hat sich ein stattliches Kleinod verlohren / und deswegen der Schwäbische General / Adelbert genannt / den Thüringischen Commendanten Guntherum bezüchtiget / als solte er solches heimlich entwendet / und zu sich genommen haben / dessen derselbe nicht geständig seyn wollen / woraus grosser Auffruhr von beyden Nationen erwachsen / dann ein jeder hängete seine Landsleut an sich / und machte ihme grossen Anhang: Als aber der Thüringer je den Diebstal verläugnet / erbote sich der Schwab / die Warheit mit dem Kampff zu erweisen / und mit der Hand darzu bringen / das war ihnen von dem Generalissimo erlaubt und zugelassen / sich in den Schrancken mit einander zu schlagen / und ward von denen Häuptleuten der Tag und Platz zum Kampff angesetzt: Da nun die Zeit kommen / und sie jetzt zum andern mal auffeinander lieffen / ward der Thüringer von dem Schwaben erschlagen / seinem Corper der Harnisch und Kleidung abgezogen / und der Diebstal bey ihme gefunden / welche Schand die Thüringer über die maßen höchlich zu Zorn beweget / liessen sich doch solches nicht mercken / sondern hatten heimlich unter ihnen Rath / wie sie den Tod Guntheri an Adelberten rächen / und wieder einbringen möchten. Da sie nun ihren Anschlag gemacht und beschlossen / den Schwaben dieselbe Nacht zu tödten / thäten ihrer hundert und zwantzig (solches in geheim zu halten) zusammen schweren / fielen also nächstfolgende Nacht in das Zelt / darinnen sie Adelberten zu finden vermeineten / begehreten daß man ihnen den Todtschläger herausser gäbe / von welchem Geschrey die Schwaben auffwischeten / zu ihren Wehren lieffen / der Meynung ihren Gesellen entweder zu retten / und für unverschuldetem Tod zubehalten / oder darüber zu sterben / eileten mit grosser Ungestüme gegen die Thüringer und erwürgeten sie bey nahe alle: Als solches die Thüringer im Läger erfahren / wurden sie zu wütendem Zorn beweget / wischeten eilends auff mit ihren Wehren / thäten sich zusammen in Ordnung / fielen ungewarnter Sach über die Schwaben (die sich dessen in keine Weg versehen hatten) lieffen mit grossem Geschrey (als ob sie unsinnig) an sie / welche dann auch nicht faul / da sie die Thüringer mit guten Worten nicht stillen / noch von ihren Fürnehmē abwenden mochten / legeten ihren Harnisch an / und begegneten ihnen mit mannlichem Gemüthe; Also erhube sich ein ernstlich und hefftig Gefechte unter den Freunden / darinnen auf beyden Seiten mehr dañ 2000. Mann tod blieben / wiewohl die Thüringer mehr dann die Schwaben verlohren / auch zuletzt hinter sich weichen müssen. Welches Streits die Francken und Sachsen / weil sie sich an andere Ort gelagert / kein Wissens trugen / bemüheten sich aber sehr / die Sach wiederum zum Frieden zu bringen; demnach aber von jedem Theil so viel Beschwerden fürgetragen / darzu sich mercklicher Schaden und Schmach beklagten / ware dißmahl kein beständiger Fried noch Vertrag zu finden / doch ward ein dreyjähriger Anstand gemacht / darzwischen solt kein Theil den andern antasten oder beschädigen / damit der Zorn und Unwillen mitlerzeit hingelegt und in Vergeß gestellet würde. Als aber die drey Jahr bey nahe verflossen / verkündeten die Schwaben den Thüringern offene Vehde und Feindschafft / welche sich deren besorgten / und auff sich selbsten nicht hoch vertrösteten / schickten dannenhero eine stattliche Bottschafft zu Clodomir dem König und der gantzen Ritterschafft zu Francken / und begehrten ernstlich / daß sie in Erachtung alter Bündnuß und Einung ihnen wider die Schwaben Hülff thun und beweisen wolten: Der König aber gabe der Thüringer Bottschafft diesen Bescheid und Antwort: Wir haben verruckter Zeit aus Bericht und Anzeig Hertzogen Genebalds unsers lieben Bruders verstanden / die Ursachen der Irrungen und Zwytracht / so zwischen euch uñ den Schwaben entstanden / wir sehen aber vor Augen / was Auffruhr und seltzame Läufft sich bey und umb uns zugetragen und angezettelt haben / und seynd dabey wohl eingedenck und bekantlich / wie und in was gestalt wir euch längst hievor mit Bund und Einung zugethan und verwand / also daß wir wider solche unser Pflicht und Einung in keine weg handeln sollen noch wollen / aber offenbar ists und ligt am Tag / wie ihr selbsten gut Wissens tragt / in was geschwinden Fällen und Sorg das Reich zu Francken begriffen / demnach die Römer sampt den Gallier sich gleich als für unserer Thür sehen lassen / täglich auff uns dringen / auch fleißig Auffsehens haben und wahrnehmen unsers

Ein- und Ausziehen / ob sie vielleicht ihren Vortheil oder einigen Fug bekommen möchten / diß Reich / so unsere alte Vorfahren nicht ohne grosses Blutvergiessen schwerlich erobert und erstritten / auch biß auff diesen Tag noch nicht gar zu frieden bracht / zu beschädigen und zuverstören ; darum können wir / noch unsere Stände nicht finden / noch für gut ansehen / in solcher gefährlichen Zeit / das Volck zu theilen / unser Landschaft unverwahrt zu lassen / und Frembden zuzuziehen / zu retten und zu verwahren / dann dero jedem besonder mögten wir vielleicht nothdürfftige Gegenwehr haben und thun / aber die beyde / das ist / euer uñ unser Reich / von Einfallen der Feind ꝛc. erledigen und zu schützen / ist dieser Zeit in unser Gewalt uñ Vermögen nicht ; Wir werden auch durch grosse Ferre und Weite / mit dero wir auch entlegen / fast gehindert / euch wider die Schwaben so offt Hülff zuschicken / demnach sie weit droben am Rhein gegen Aufgang / uñ wir in seinen / des Rheins Ausflüssen gegen Niedergang sitzen / damit aber ihr unsere Freund- und Bundgenossen / in diesem Fall nicht also von uns verlassen geacht werdet / ist unser Rath und Meynung / daß wir zu den Schwaben unser Legation uñ Bottschafft abfertigen / ob wir der Feindschafft wiederumb drey Jahr lang einen Anstand erbitten und erlangen möchten / mittlerzeit haben die Thüringer zu bedencken / uñ Wege zu suchen / wie sie entweder von den Schwaben beständigen Frieden bekommen / oder sonsten durch andere beyhülffliche Mittel nothdürfftige Rettung finden / und entweder von ihrem eigenen / oder von anderen Volck zwischen ihnen und den Schwaben eine Bevestung und Mauer setzen : Darauff der Thüringer Bottschaffter also geantwortet : Großmächtiger König / und ihr Herren zu Francken / euer Rath und Vorschlag so von euch hoch und vernünfftig erwogen / daß man von den Schwaben 3. Jahr Anstand erwerben möcht / gefällt uns wohl / indem ihr aber meldet uñ vermeinet / das zwischen uns und den Schwaben entweder aus unserm oder sonst anderem Volck ein Schirm gleich einer Mauer zu setzen / ist solches auch eben unsers Königs uñ aller Räth endlicher Will und Meynung / bitten derhalben unterthäniglich / daß ihr hierbey auch unser Gutdüncken vernehmen / und dann uns mit euerem guten Rath ferner behülfflich seyn wöllet ; Wir haben gegen Mittag weite und fast breite Landschafften über die maaß fruchtbar / welche auff einer Seiten die Schwäbische Gräntzen von den unserigen abtheilen ; so euch nun dieselbe Gegend mit den euren zu besetzen und ihnen einen Land-Vogt zu geben vermeinet und bewilliget / würde es euch und der Cron Francken hinführo ewiglich zu Ehren und Wohlfart / den Thüringen zu stattlichem Schirm / und den Schwaben zur Forcht dienen und gedeyen ; Es werden auch die Thüringer euch gemeldte Gegend und Land zuzustellen und einzugeben sich nicht beschweren / demnach sie sich dessen vormahls selbst erbotten / gäntzlich eurem Willen heimgegeben und gesetzt haben ; welches Anbringen die Francken nach gehabtem Rath fast gern annahmen und bewilligen thäten : Sendeten derhalben ihre Bottschafften zu den Schwaben / und erhielten der vorgenommenen Vehde einen andern 3. jährigen Stillstand ; hielten doch darbey ihren Anschlag und Rath bemeldter Besatzung halber ingeheim und verborgen ; darnach schickten sie ihre Bottschafften in das Land Thüringen / mit ihnen ferner auf angeregten Fürschlag zu handeln / und mit des Königs und des Landsherren zu Thüringen Bewilligung zu bekräfftigen und zu vollnziehen.

Als solches ordentlich verhandelt / hat König Clodomir im 7. Jahr seiner Regierung nach Christi Geburt im 326. Jahr / in der 14. Römer-Zahl / Indictio genannt / an dem 9. Tag des Monats Aprilis 30000. Feld-Arbeiter und zwey tausend sechshundert und 86. Handwercks-Leut / alle gerüst mit ihren Wehren / allem Gesind / Weibern / Kindern / Haußrath und Viehe / aus der Gegend des Rheins Ausfluß in das Mayn-Gow (welches die Thüringer ohne das nicht gar lang eingehabt / sondern durch Krieg aus der Römer Gewalt liberirt und genommen hatten) geschicket / welche doch nicht auf einmal fortgezogen / sondern Rottenweiß / daß der Zug biß in den Herbst-Monat gewähret hat / biß sie in das neue Thüringerland kommen seynd : Es gabe auch König Clodemir diesem Volck und neuen Landschafft seinen Bruder Genebalden zum Obristen oder Vorweser / dergestalt / daß derselbe und alle seine Sohne / Erben und Nachkommende / unter der Cron und Gewalt zu Francken zu ewigen Tagen bleiben / ihrem Geheiß und Befelch in allen Dingen getreulich und gehorsamlich nachkommen / mit ihnen wider alle ihre Feind zu Feld ziehen / und Hülff thun / dem König pflichtige Ehr und dem Fürsten gebührliche Dienste beweisen und erzeigen / alles vorige auch nach alten Fränckischen Herkommen richten und schliessen solten ; welchem dann Hertzog Genebald also nachzukommen / mit dem Eyd bestättiget / zoge darauff mit dem Volck / so ihm zugegeben und verordnet / ins Mayn-Gow / nahm das

Land

Land am Mayn ein/ hat auch dasselbe fast 30. Jahr besessen/ vernünfftig regiret und mercklich erweitert; den letzten Hauffen hat Marcomir/Genebalds Sohn/ in Thüringen an die Gegend/so gegen Mitternacht an den Mayn stösset/geführet/ sich daselbst niedergethan und das Land eingenommen/ welches gräntzete gegen Aufgang an die Bayern und Böhmen/gegen Mittag an die Schwaben/gegen Niedergang auf den Rheinstrom/ Mayntz/Wetterau und Spessert/und gegen Mitternacht an die Thüringer/so anfieng an den untersten Gestadē des Neckers/und gienge an die Gestaden des Mayns/ in welchem Land sie mit der Zeit viel Dörffer und Städt erbauet/ auch an Macht sehr zu genommen haben; welche der Francken Ankunfft aber den Schwaben heimliche Forcht gebracht/ daß sie des Streits mit den Thüringern vergessen/ und nur mit den neuen Nachbarn Freundschafft zu pflantzen/ und auf Mittel getrachtet haben;wie solches alles Trithemius in seiner Chronica ausführlich beschreibet.

Dieser Geschicht kan die Thüringische Chronica Bechereri selbsten nicht in Abred seyn/ und confirmiret solches mit kurtzen Worten dergestalt: Umbs Jahr 320. ist die gröste Spaltung und Uneinigkeit der Schwaben und Thüringer entstanden/über der Austheilung der Beuten/weilen sie aber deswegen so hart an einander gewachsen/ daß allbereit mancher Mord darüber geschehen/ hat König Clodomirus zu Francken/auf der Thüringer Begehren etlich und dreyssig tausend Bauren und Handwercks-Leut von Francken zwischen die Schwaben und Thüringer in das Mayn-Göw geschickt/ darinn der Thüringer König/ Hogerle oder Högerlein/ bewilligt und zufrieden gewesen/ fernern Unrath und Schaden zu verhüten/ aus welchen Umbständen und von den Historicis offt angezogenen beyderseits Interessirten Fränckischen und Thüringischen Geschichten/ wir eigentlich ersehen/ erstlich daß nach Christi Geburt allein die Thüringer das Mayn-Göw bewahret/und daß die Francken (wie dero König redet) eine grosse Ferre und Weite davon entlegen gewesen: Zum andern befinden/ warum und aus was sonderbaren Ursachen die Thüringer diesen Ort verlassen/ und dem Fränckischen Königreich eigenthümlich übergeben haben; und drittens erfahren/ daß die Francken im Jahr Christi 326. zum allerersten in diese Länder kommen/ und dieselbe gegen Böhmen biß an Rhein/jenseit des Mayns gegen die Schwaben biß an Neckar/ und dieser Seiten gegen die Wetterau und Spessert biß gegen Mayntz eingenommen/ erbauet und bewohnet haben; wie dann auch das mehrer Theil dieses Landes noch heutiges Tages das Franckenland/ und der Bezirck/ der Fränckische Craiß des Reichs/ genennet/auch diese Historia in der Heßischen Chronica Dillichii mit gleichmässigen Umbständen confirmirt und bestättigt wird. Gleich aber damahlen dieses Mayn-Göw von den Francken eingenommen/ und die gegeneinander verbitterte Schwaben und Thüringer von einander in Ruh und Fried zu erhalten/ besessen worden/ als findet man dergleichen Exempel mehr/ und tragen sich derselben noch wohl heutiges Tages zu; Dann allbereit zuvor/ als die Gothen zum öfftern in Sachsen gefallen/ da hat der Fränckische König Richemer/ ebenmässig vermittelt/ daß ein Kriegs-Besatzung zwischen beyde Völcker geordnet/ und darüber sein Sohn Sunnno um das 100. Jahr Christi zu einem Hertzogen gemacht worden; so hat König Carolus der Sorben und Wenden Einfallen in das Teutsche Land zu verhüten/einen Ausschuß daraus die Brandenburgisch Marck in Meissen und Nieder-Laußnitz entsprossen/ an die Elb gesetzet/ auch folgends gegen die Pannonier eine Besatzung von der Elb biß an die Raab/ so jetzund Oesterreich genennet wird/ auffgerichtet/ wie von der Fränckischen Königen Ursprung/aus denen Historicis dargethan; und weme ist nicht bekannt/ daß die Römer vor Christi Geburt ihr Kriegs-Volck aus Italien heraussen geschickt/ und durch dergleichen Besatzung den benachbarten Rheinstrom einbekommen/ wie auch/ daß noch heutiges Tages gegen der Türcken und anderer Feind einfallen/die angräntzende Länder eingenommen/ mit allerhand Nationen und Völckern besetzet einbehalten und regieret werden? Als Kayser Carolus M. in die 33. Jahr mit den Sachsen gekrieget; ersehen die Sachsen ihren Vortheil/ verwüsten des Königs Land weit und breit/ zerstöreten etliche Oerter/ und baueten hingegen etliche zu ihrer Beschützung wiederum auff/ wie sie dann damahlen auch dieser Stadt Franckfurt hart zugesetzet/gegen über eine Schantz zur Besatzung erbauet/ und Sachsenhausen/in Meinung/ daß sie die Sachsen/ allda hausen und bleiben wolten/ genennet haben/ wie bey Relation von Sachsenhausen ein mehrers zu sehen.

1247. In diesem Jahr giengen die Fürsten und Städt am Rhein eine Fehde ein/ darunter ware auch die Stadt Franckfurt/ es beliesse sich die Zahl der Städten auf 60. erwählten sich einen Capitain; diese wolten die schädliche Schlösser ruiniren/und die

ungerechte Zölle aufheben / Autor Chronici Augustensis pag. 315.

1254. In diesem Jahr haben die Bundsgenossene Fürsten und Städt am Rhein die schädliche Schlösser ruiniret / und die ungerechte Zölle abgeschafft; Caput illius fœderis, forsan fuit Albertus Comes de Waldec, urpote quo potissimum agente fœdus hoc civile fuit percussum, quo de nos docet Epistola civitatum ad Wilhelmum Regem perscripta, quâ pacis à se factæ confirmationem petunt, hanc Johann. de Becxa historiæ suæ ultrajectinæ inseruit: Chron. August. Joh. Philip. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 24. §. 34. zeiget an einen sehr denckwürdigē locum aus dem Trithemio Abbate Hirsaug. in vita Abbat. 25. wann er sagt: His temporibus & multi & varii in Regno Teutonum Francorum fuere tumultus, cum sede Apostolica, biennio sicut diximus vacante, pauci rectitudinem omnes cordium suorum sequerentur in toto imperio voluntatem, nam etsi pars major Teutonicorum Wilhelmum sequeretur ut Regem, plures tamen ex militarium ordine prædam malentes quam pacem Imperii: Basel / Wurmbs / Franckfurt ꝛc. Civitates quatuor reliquæ Nürnberg &c. volebant imperium in Circulos dividi debere.

Nach dem Tod König Wilhelmi war im Reich grosse Unruhe und Rauberey / darum die Städt am Rheinstrom und mit ihnen Franckfurt / Friedberg / Wetzlar / Gelnhausen / ihre Bündnus unter sich erneuert / umb sich wider allen Gewalt zu beschützen. Trith. in Chron. Hirsaug. Chron. Sponheim.

1281. Stunden die Reichs-Städt Franckfurt / Friedberg / Wetzlar / und Gelnhausen / Oppenheim / Boppert / und andere / mit dem Kayser in Vereinigung / Graf Johann / und Henrichen keine Hülff zu thun / Beuterus.

1325. Legte Hermann von Offenbach Knoblauch genannt / in sein und seiner Mit-Consorten Namen / vor Bertholdo / Abbten zu Herrn Breitungen eine Urfehde ab / dasjenige / was Henrich Graf zu Henneberg wegen des Römischen Königs seines Vatters / Bertholdo / und der 4. Städte / Franckfurt / Gelnhausen / Friedberg und Wetzlar ihnen angethan / nicht zu rächen. Ex l. Henn. Chron. Coburgens. p. 51.

1330. Hat der Rath und Burgerschafft zu Speyer grosse Zerrüttung / aber die benachbarte Städt / so damals mit Speyer in Aydgenossenschafft stunden / und solchen betrübten Zustand sahen / liessen sich eifferig angelegen seyn / mit Rath und Hülff / der Schwürigkeit zu begegnen / deßhalben fünff Städt / Straßburg / Mayntz / Wormbs / Franckfurt und Oppenheim / durch gemeine einhelligliche Vergleichung einen Rath und Burgerschafft erinnert / die Sach zu vermitteln / darauf der Rath und Ausschuß solches mit Danck angenommen / und gedachte Städt gebeten auf Montag nach Catharinä ihre Gesandten in die Stat Speyer abzufertigen / darauf Sonntag nach Catharinæ zu Abend in der Stadt Speyr / von denen 5. Städten folgende Gesandte erschienen: Johann der Crämmerer / Rudolph von Vegersheim / Clauß von Grostein / Henrich Rinck von Lutweiler alle Ritter: Joh. Muderstätter / Arnold zum Frosch / Christian zum Vogt / Crafft zum Rebstock / Sigfried Frosch / Christian zum Vogt / Eippel von Holtzhusen / Voltz von Kirchtorn / Heilman Pfeil / Peter Hellkopff; diese vergleichen fast nach vier Wochen den Rath und Burgerschafft / bekräfftigen solches mit jeder Stadt Insiegel 1330. den nächsten Freytag nach dem H. Christtag. Lehm. Speyr. Chron. Lib. VI. cap. VI. pag. 688.

1331. Als Kayser Ludwig zu Feld lage zu Hagenaue / schickte die Stadt Franckfurt ihr Volck auch dahin / dessentwegen der Käiser ihnen eine Schadloshaltung mitgetheilet / Privil. Civit. pag. 22. ubi datum zu Nürnberg / an dem Sonntag vor St. Jörgen Tag.

1332. Dienstag nach Matthiä Tag befiehlet obgedachter Kayser den Wetterauischen Städten den Bau zu Flersheim abzureissen: d. l. p. 23.

1336. Am Freytag nach St. Urbans-Tag erlaubet der Kayser den 4. Wetterauischen Städten in Bündnus sich einzulassen: privileg. Civit. pag. 26.

1340. Gehen die 4. Wetterauische Städt Franckfurt / Gelnhausen / Friedberg / und Wetzlar / einen Bund miteinander ein / ex Historia Diplom. & Document. pag. 245. die Wort der Bündnus fangen an: Wir die Schultheiß / Schöffen / Richtere / Räthe und die Gemeind der Bürger der Städt Franckfurt / Friedberg / Wetzlar / und Gelnhausen / ꝛc. Namens der Stadt Franckf. waren / Herman von Ovenbach genant Clobelauch Henneman von Holzhausen / Erwin Schrencke / Culman von Lymburg / Culman Zan / Hartung Becker / Hermann Lolle und Gerhard Rosenbusch / datum Donnerstag vor Galli 1340. mit In-siegel der 4. Städt.

1349. Den nächsten Montag nach Joh. Enthaupt. biß auf Martini / und von dar über 1. Jahr / und darnach als lang / biß daß es dieser 3. Städte eine (nemlich Franckfurt / Friedberg und Gelnhausen / dann Wetzlar ware vom Bund abgetretten) uffagt / constitutis tribus Capitaneis allectis quatuor Cognito-

gnitoribus, obsidibusque renovatis, Dipl. Hist. Frid. f. 248.

1351. Wir Philips von Falckenstein der älteste Herr zu Mintzinberg irkennen uns offentliche mit diesem Brive / und dun kunt all den / die ien sehen horen oder lesen / daz geredit ist / schutzin uns uf eine Siten / und den bescheidenen wisin Luden denen Burgermeistern / Scheffenen / deme Rade / und den Burgern gemeinliche der Stadt zu Franckinfurt / uf die andirn Siten / vmme ire Vzburgere / daß die Vzburgere gein uns abe sullent sin / alße verre itz uns wiret / alße lange daz Verbundnitze weret / als wir und sie uns zu einander verbunden han / mit Namen / von nu an biß uf Oistern nehrst komt / und von Oisteren ein gantz Jar / und darnach 4. gantze Wochin vere uff ze sagen / als die Brieven besagent / die wir von beden Siten / darüber han gegeben / und welche Uzburger die Zit die Wile das Verbündnüze weret / und ir uns uff deme Lande in unserme Gebite wollent wonen und sitzen / die sullent uns dienen von Wasser und von Weide in einer Gemeinschafft / alße andere ire Nachgebur abewendig und nydewendig uns dienen / ane alle Geferde / und darüber ensulle wir sie noch nyman von unsir wegen nit hoher drangen / schatzen / noch zu muten / ane alle Geferde. Wanne auch das Verbundnize ufgesaget wird und uzget / so sullent sie die Vzburgere finden sitzende unbenodiget / odir in keinerley Wiz unbefangen / von unsir wegen gleicher Witz als hude dieses Dages / ane allerley arge List und Geferde. Des zu Orkunde und stedir Vestekeid han wir unser Ingesigele / an diesin Brief gehangen: Actum & datum Anno Dni. M. CCCL primo feria quinta post diem beati Galli Confessoris.

1354. Ware Ulrich Herr zu Hanowe Land-Richter in der Wetterube.

1355. Haben die Stadt Franckfurt mit ihren Bundes Verwandten das Schloß Hasenloch ruiniret: Diese Verbündnus wird von Kays. Carol. an. 1355. des Sonntags nach Lætare zu Pise bestättiget. Priv. Civ. pag. 48.

1356. Am Montag vor St. Thomas Tag gibt Kays. Carol die sonderbare Vergünstigung der Stadt Franckf. Gewalt mit Gewalt zu vertreiben: datum zu Metze. Priv. Civ. pag. 135.

1358. Auf Martini trifft Udalric. Herr zu Hanau eine Rachtung zwischen der Gemeinde und dem Rath zu Franckfurt / darinnen verwilliget / daß die Gemeind jährlich 12. aus der Gemeinde wählen Donnerstag nach Ostern / und aus derselben / der Rath zu sich 6. wählen solten / unter denē solte auch ein Burgermeister gewählet werden / daß ein Schöff / Juncker und Gemeiner / also 3. Burgermeister seyen / und die sollen jährlich abgehen / und andere præsentirt und gewählt werdē / solche Rachtung hat Kays. Carol. IV. hernach mit Hülff Herrn Gerlachs Ertz-Bischoffen zu Mayntz cassirt und aufgehoben / anno 1366.

1359. Umb St. Margreten Meß / da lag das Reich vor Vilmar, und Ertz-Bischoff Bernard vor Trier / mit Herren / Ritter und Knechten / mit denen von Lymburg und anden seinen Städten / und auch mehr Fürsten und Herren / und ward gewonnen / und gebührte sich / ehe daß es gewonnen wurd / daß die von Franckfurt solten der Katzen eine Nacht hüten / da kamen die Feind in der Nacht heimlich / und spickten die Katzen / und stiesen sie an / und verbrannten sie / und verblieben deren von Franckfurt 40. todt / und kam ihnen das von ihrer rechten Fülleren. Fasti Limp. p. 16.

1364. Feria quinta ante diem Beator. Philippi & Jacobi, haben die 4. Wetterauische Städt ihre Bündnus vom Jahr 1340. erneuert. Diplom. & Docum. Frid. 3. pag. 250.

1365. Bekriegte die Stadt Franckfurt Graf Philipsen von Falckenstein und Herrn zu Müntzenberg / als einen Reichs-Aechter / ward aber im folgenden Jahr 1366. die Sach vertragen. Auth. Chron. p. 20.

1366. Thätigten Wolrabe Graf zu Sponheim und Graf Wilhelm zu Wede / einen guten / alten / steten / festen Frieden / ohngefehr uf 8. Tag lang von Sambstag nach St. Johannes Baptist. biß auf den Montag nach St. Petri und Pauli / zwischen Philipsen von Falckenstein dem ältesten Herrn zu Müntzenberg / und den 4. Reichs-Städten / Franckfurt / Friedberg / Wetzlar und Gelnhausen. Priv. Civ. pag. 142.

1367. Hatte die Stadt Franckfurt mit Graf Ulrich von Hanau einen Streit wegen der gemeinen Weide / beklagte sich dißfalls bey Kayser Carolo IV. durch Weichel von Lichtenstein und Lutz von Holtzhausen Schöffen / und würckten ein Mandat contra besagten Grafen aus. Privil. Civit. Francf. part. 1. p. 163.

1373. Hat E. E. Rath den ersten Büchsenmeister angenomen / welcher deren auch gegossen / genannt Conrad Heintzberger von Rockborn.

1379. Lag Herr Cuno von Falckenstein / Ertz-Bischoff zu Trier / vor Hatzstein / mit Hülff der Städt Mayntz / Franckfort und Limpurg: und gewann Herr Cuno das bey 14. Tagen / also daß sie sich aufgaben / und

und giengen in ihre Hand / und das zu ewigen Tagen des vorgenannten Stiffts und die Untersassen des offenen Hauses vorgenannt. Fasti Limpurg. pag. 39.

1380. War ein Gesellschafft auf dem Rhein von Grafen / Herren / Rittern und Knechten / die nannten sich die brummenden Löwen / und darinn war der von Würtenberg auch / und der Schwäbischen Ritter un̄ Knecht viel / und die waren Feind der Stadt Franckfurt / und zogen für sie / und trungen die Stadt dazu / daß sie muste mehr dann 26 Gefangene los geben und ledig sagen ohne Heller und ohn Pfenning. Die Löwen waren von Kält und währeten nit lang. Fasti Limp. pag. 39. Den Bund-Brief findet man in des Herzogs Elsaßer Chronica L. 2. c. 43.

1380. Da wurden die Rheinische Städt von Franckfurt biß gen Mayntz / und in Schwabenland einträchtig / daß sie gleich überein / und alle machten einen Bund / und verbunden sich mit Eyd zu Hauff / und gaben unter sich Diener in jeglicher Stadt nach Gebühr und ihrem Vermögen / und versoldeten sie allda / daß sie wurden geacht an 2000. Glenen reitender Leut und Reisige: die Stadt Franckfurt gabe 65. Glenen; Fasti Limp. pag. 40.

1381. Als gar besorgliche Läuffte eingefallen / haben etliche Ober-Rheinische Städt als Maynz / Straßburg / Wormbs / Speyr Franckfurt / Hagenau und Weissenburg / zu ihrem Schutz und Schirm sich zusammen verbunden; in welcher Verbündnus die von Franckfurt ausgenommen / den Ehrwürdigen Hn. den Abt von Volde / und seinen Stifft / dem Land faut in der Wetterau / die von Friedberg / Wetzlar und Gelnhausen / Lehm. Spir. Chr. Lib. 7. cap. 66. pag. 833. Diplom. Histor. Friderici f. 241. 242. 243. Die Verbündnus währete von unser Frauen Clibell-Tage / biß Weyhnachten / und von Weyhnachten 3. ganzer Jahr / und gabe die Stadt Franckfurt 65. Glenen darzu / und mögen auch die von Mayntze / die von Wormbs / die von Speyer und Franckfurt je zu 20. Glenen / 10. Einspenniger gewaffnet geben; datum Speyer / an der Mittwochen an unser Frauen Clibell-Tage / den man nennet Annunciatio in der Fasten. Priv. Civit. pag. 183. In diesem Bund waren auch die 2. Grafen von Nassau / als Johann und Rubertus / welche viel Lands-Knecht geworben / und ihnen grossen Sold gegeben; diese wolten der Rauberey wiederstehen / weilen die Printzen solchen liederlichen Räubern nicht günstig / die da machten / daß man von einem Ort zum andern nicht sicher kommen können; unter dessen thaten etliche Städt denen Geistlichen grosse Verfolgung / also daß an ein Theil Orten / als zu Mayntz / Wormbs / sie ihnen aller Stadt Gerechtigkeiten / Handwercker / kauffen und fischen verbotten / in anderen Städten / zu Basel / Straßburg / und Colmar / trungen sie sie weltliche Arbeit zu thun / damals wurden die Geistlichen mehr dann die Juden verfolget; Wormbs und Mayntz verboten ihren Burgern den Wein bey den Geistlichen zu holen / damit sie ihren Wein nicht verkauffen könnten / endlich ist dieser Rheinische und Schwäbische Bund / im Octobris und Novembr. vor die Burg Solms gezogen / und lagen zwischen Wetzlar und Braunfels / und lagen 1. Monat darvor / und zubrachen das zu Grund; Es ware dieses ein feste Burgk / auf welcher sich aufhielte Johann Springinsleben / ein Sohn des Grafen von Solms. Fasti Limp. p. 41.

1382. Freytag nach S. Bonifacii-Tag gehen die Städt / darunter auch Franckfurt / ein Verbündnus ein / vid. Diplomata & Document. Frid. 3. pag. 237. & seq. ubi plura fœdera.

1383. Gehet Graf Philipsen von Falckenstein mit den 13. Städten / Mayntz / Straßburg / Worms / Speyr / Franckfurt / Hagenau / Friedberg / Weissenburg / Wetzlar / Gelnhausen / Ehenheim / Schlettstadt / und Pfedersheim / einen Bund ein / auf 8. Jahr / Namens der Stadt waren hierzu erwählet / Syfried zum Paradeis / Jacob Knoblauch / Johann von Holtzhausen / und Adolff Weissen; gegeben zu Franckfurt / uf Sanct Niclaus-Tage. Priv. Civ. pag. 189.

1384. Ward der Stadt-Bund erneuert / Franckfurt und die benachbarte Städt zerstörten die Burg Solms in der Wetterau / hergegen verbunden sich Rupertus Pfaltz-Graf bey Rhein / und die Grafen von Würtenberg / und schlugen der Städt-Volck bey Worms in die Flucht; dieser Bund wurde also beschlossen / wo jemanden unter ihnen beschädiget würde / zu Wasser oder Land / durch Raub oder Brand / sollen ihnen die Städt Aufermahnung in 14. Tag mit 50. Spiesen zu Roß / ehrbarer und wohl-erzeugter Leut beystehen / dergleichen wann die Fürsten 100. Glenen stellen / sollen die Städte auch 100. Glenen darzu schicken. dat. Heidelberg. 1384. Joh. Latom. beschreibet diesen Bund also: Anno 1384. hatten 72. Reichs-Städt einen Bund unter sich / worunter Regenspurg / Nürnberg / und noch 36. Schwäbische Städt begriffen / wie auch die Städt am Rhein / Basel / Straßburg / Speyer / Wormbs / Mayntz / Friedberg / Wetzlar rc. Diese giengen aus und

zerstöhreten die Burgk Solms auf den Grund/verachteten alle Fürsten/Edele/und Geistliche/doch ware die Boßheit am grösten bey denen Wormbser/welche auch die Reichs-Edicta verachteten/so aber hierhero nicht gehöret; da die Fürsten sahen/daß diese Confœderirte so viel Ubels verrichteten/machen sie unter sich eine genauere Verbündnus/absonderlich Rupertus der Aelteste Pfaltz-Graf bey Rhein/Graf Adolph von Altzen/die Grafen von Würtenberg/und noch andere mehr/diese schlugen im Angriff 40. todt/und nahmen 600. gefangen/zwischen Worms und Bockenheim seynd von dem Ertz-Bischoff von Mayntz über tausend gefangen und umkommen.

1385. Haben von wegen der Stadt Franckfurt/Adolff Weiß von Lymburg/und Johann Frosch/als des Raths Verwandte/die grosse Bündnuß auf dem Städt-Tag zu Speyer/Krafft ihrer gehabten Vollmacht schliessen helffen/auf solche Weiß/daß der Schwäbische Bund 150. Glenen/der Rheinische 50. den Schweitzerischen zu Hülf schicken sollen/hingegen die Schweitzer/den beyden Bundsgenossen/als Schwaben und am Rhein/im Nothsfall mit ihrer gantzen Macht zuziehen sollen: Crusius lib. 5. part. 3. cap. 15. in Annal. Suevic. in Tabulis fœderis Civitatum Constantiensis: Wir die Burgermeister dieser nachgeschriebenen Städten/Mayntz/Straßburg/Worms/Speyer/Freystadt/und wir des H. Röm. Reichs Städte Franckfurt/Hagenau/Weisenburg/Wetzlar/Schlettstadt/Achenheim/Friedberg/Pfedersheim und Saltz/die den Bund halten bey dem Rhein. Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. p. 608. §. 59.

1386. Huben die Edele/mit denen am Rhein eine Societät an/nañten sich theils zu S. Georg/theils zu S. Wilhelm/führeten bald einer einen Löwen/bald einen Panther an seinem Kleid/entweder von Gold oder Silber/der Bischoff begabe sich in die Societät des Löwens/dessentwegen machten die Städt am Rhein auch eine Bündnuß/als Straßburg/Schlettstadt/Hagenau/Speyer/Worms/Mayntz/Franckfurt/und noch andere mehr; in diesen Bund traten auch die Schwäbische Städt/aber die Societät der Edlen hat nicht lang gewähret. Annal. Svevic. lib. 5. part. 3. cap. 13.

Umb diese Zeit bittet Burgermeister und Rath zu Mayntz den Rath zu Franckfurt/ihnen der grossen Steine zween/die zu der grossen Büchsen gehörend/förderlich hinab bey sie in ihre Stadt (notetur non Archi-Epis. civitas propria) zu schicken/mit erbieten sie solches umb den Rath zu Franckfurt jederzeit wieder verdienen wolten/dat. feria sexta, proxima post diem B. Lamperti sine Anno.

1387. Nennet Ruprecht Graff zu Nassau Landfoit zu Wettereib/so zu Sygen Hoff gehalten/Burgermeister und Rath zu Franckfurt/seine liebe Freund und Eydgenossen.

Johannes Latomus setzet die Schlacht so die Franckfurter von den von Cronenburg gelitten in das Jahr 1385. und D. Caspar Hedian in seiner Chronica fol. 609. welche zu Straßburg 1549. gedruckt/in das Jahr 1387. die alte Documenta aber zu Cronenburg beschreiben sie also: Uff 4. Wochen nach Ostern 1389. da die Herrn und Städte Tage miteinander hielten zu Egra vor der Königin/von des Kriegs wegen/so zogen die von Franckfurt wohl mit 2000. gewapneten zu Roß und zu Fuß uff die Herrn von Cronberg und andere ihre Feinde/und brannten denen ihr Dörffer und Walde/und haben denẽ von Cronberg auch ihre Walde geschelet und abgehauen/des machten sich die Hrn. von Cronberg auf mit ihren Helffern/und wolten ihre Wald beschirmen/und behielten mit denen von Franckfurt/und gelangend die von Franckfurt oben zum ersten mahl/und fiengen der Herrn etwa viel/und wolten mit Frieden wiederumb heimfahren/so kommen zu hand des Hertzogen Horst der zu Oppenheim auch herzu geraumt/mit anderthalb hundert Glänen/und mit einem grossen Geschrey/und schlagen an die Franckfurter. Noch waren deren noch wohl vier mahl so viel als deren Herrn von Cronberg/und fiengen doch zur Hand an zu fliehen zu der Stadt/und in der Flucht wurden ihrer auff viertzig erschlagen/und wohl sechshundert gefangen/also lag die beste Macht von Franckfurt darnieder: Unter einem grossen uhralten Teppich/worauf diese Schlacht gewirckt/in dem Saal/uff dem hohen Hauß im Schloß zu Cronberg/stehet diese Schrifft: Das ist der Streit der geschehen ist/da man zahlt nach Christi Geburt 1389. Jahr/uf der H. Martyrer Tag Nerei Achillæi und Pancratii das ist 2. id. zwischen Cronberg und Franckfurt/bey Steinbach; und ist zu wissen/daß die von Franckfurt/wegen ihrer Niederlage und Gefängnus in dieser offenen Fehden/bey Cronberg den Edlen von Cronberg/benamt-

namtlich Hrn. Johann / Hrn. Walthern / und Hrn. Francken von Cronberg / und ihren Helffern Hertzog Ruprecht dem Edlen Chur-Fürsten / Pfaltz-Grafen bey Rhein / und Hrn. Ulrich Grafen zu Hanau ꝛc. zu Schatzung-Rantzion- und Vertrag-Geld erlegen müssen / mit Namen 73000. Gulden / sich auch da benebens reversiren müssen / dessen in Ewigkeit nicht zu gedencken / zu anden / zu rächen / noch zu eiffern / auch wird sonderlich in diesem Brief gedacht / daß diejenige unter dem Cronbergischen Volck / welche im Treffen der Franckfurter Hauptmann gefangen bekommen / und ihr Panier zerbrochen / vor andern mit einer stattlichen Verehrung bedacht worden: der Franckfurter Hauptmann hat Philips Breder geheissen / wie solches zu sehen in einem Zeugnus / welches er Johañ von Holtzhausen / des alten Johann von Holtzhausen Sohn / gegeben / daß er in dem Treffen zwischen den Cronenburger und Franckfurter redlich vor der Banner auf dem Wall / als ein Biedermann / niedergelegen und daselbst gefangen worden: apud Docum. Famil. von Holtzh. unter einem alten Gemähl / in einem Saal auf dem Schloß zu Cronberg seynd diese Vers.

Als man zahlt 1389. Jahr:
Den 12. May das ist wahr
Da die Herren mit den Städten
Ein Tag zu Egra halten thäten /
Vor der Königen des Kriegs wegen /
wie das im besten hinzulegen /
zu solcher Zeit Franckfurt die Stadt
Nicht wenig sich gerüstet hat
zwey tausend starck zu Fuß und Roß
mit Wagen / Wehren und Geschoß.
die Edlen von Cronberg mit Gewalt
zu überziehen und zu dämpffen bald /
samt andern Feinden und Helffern mehr /
zogen also fort mit ihrem Heer /
etlich Höf und Dörffer sie da verbrannten /
die Bäum im Wald für Muthwill schalten
als die von Cronberg diß vernommen /
sie sich nicht lang darauf besonnen /
und botten bald dem Feind die Spitz /
doch gerieths nicht wohl in erster Hitz /
dann die von Franckfurt gar starck waren /
und wolten mit Sieg wieder heimfahren /
so kommt des Pfaltz-Graf Horst zu Hand /
der zu Oppenheim war / herzu gerannt /
wohl mit anderthalb hundert Glänen.
auch Heer Hörnern und ein groß Gethön /
schlagen samptlich an die Franckfurter frey /
schlugens in die Flucht mit grossem Geschrey
vierwehrts / der Franckfurter doch mehr war
dann der gantz Cronbergischen Schaar /
der Zeit bleibt todt gar bald und geschwind /
manch Franckfurter Mutter Liebes-Kind /
sechshundert wurden gefangen /
zu Cronberg geführt zu Handen /
also die Franckfurter beste Macht /
hernieder lag in dieser Schlacht.

Johañ Schilter in observation. ad Chron. Alsat. Jacobi à Königshofen pag. 357. hie noch uf 4. Wuchen nach Ostern / des vorgeschriebenen Johrs / als man zahlte noch Gotz Geburte MCCCLXXXIX. Jor. und also die Herren und Städte hieltent Tage mittenander zu Egern vor dem Römischen Künige von diß Krieges wegen / so zogent die von Franckfurt uß mit 1500 gewesenter ze Roß und Fuß uf die Herren von Croneberg und uf andere ire viende / und schedigetent die mit Brande / und woltent der von Croneberg walt dobi han abgehowen / des machten sich die Herren von Croneburg uf mit etlichen iren Helffern / und woltent den Walt beschirmen / und battelletent mit den von Franckefurt / und gelogent die von Franckfurt obe zum erstenmole / und vingent der Herren etwie viel / und wondent mit Froden wieder heimfahren / so kument Zehant des Hertzogen Horst der zu Oppenheim lag / auch herzu gerant mit 1100. Gleune und mit einem grossen Geschrey / und mit Heer Hörnern / und slahent an die von Franckefurt / so kerent sich die ouch umb die gefangen und gesichert warent / und slahent och an die von Franckefurt / und wie daß der von Franckefurt wol vier werbe also vil was also der Herrn / so vingent sie doch Zehant ane zu fliehende zu der Stat / und in der Flucht wurden ihr uf XI. erschlagen / und 600. gefangen / also gelag schemelichen under die beste Macht und Krafft von Franckfurt: huc usque Schilter.

Fasti Limpurg. pag. 45. In dem Jahr 1389. auf St. Bonifacius Tag / da waren die von Franckfurt ausgezogen / ihrer mehr dann 1500. wol bereiter Leut mit Hauben / Harnisch und Bein-Gewand / und kamen von Cron-Weissenburg an die Feind / und die Feind waren von Cronbergk / und hatten wol 100. Ritter und Knecht / und dazu den vorgenannten Thal zu Cronberg / und lagen die von Franckfurt nieder / also daß ihrer bey 100. erschlagen wurden / und ihrer mehr dann 600. gefangen; also schlug der kleine Hauff den grossen Hauffen nieder / das war nit Wunder / dann der grosse Hauffe flohe / und der kleine streite. O Franckfurt! Franckfurt! gedencke dieser Schlacht (proditoriè, ut creditur, Francofurtenses occubuerunt) und gaben die von Franckfurt vor ihre Gefangene mehr dann

dann 70000. fl. ein hiesiges MS. die Schlacht sey 1389. den 12. Maji geschehen/ und hätten die Franckfurter 2000. starck / erstlich mit 7. Wagen die Victoriam erhalten / aber der Pfaltz-Graf Victoriosus seye mit 150. Curassirer und andrer Kriegs-Macht denē von Cronberg zu Hülff kommen/ daß die Franckfurter die Schlacht verlohren / 600. gefangen worden/ darunter die Metzger-Zunfft/ die Becker- Schlosser- und Schuhmacher-Zunfft / 3. Wägen giengen verlohren / wie auch die Stadt-Fahn.

1390. Lebte die Stadt Franckfurt in Fehden / und hatte zu Feind Henrich von Rüdickheim/ Erwin von Schwalbach / Henne von Hütten / Johann von Hattstein / Eberhard von Beichenbach / Eberhard Schelm/ Graf Günther den Jungen von Schwarzenburg : Als nach dem Krieg zwischen Fürst und gemeinen Städten / eine Rachtung / zwischen Emmerich von Leiningen/ an einem / und denen von Speyer Franckfurt und andern Städten gemacht worden/ haben die von Franckfurt zu ihrer Anzahl/ dem von Leiningen zu geben 130. fl. versprochen / so sie auch gütlich entricht.

1392. Wirfft der Herr von Hynsperg in dem Feld nieder den jungen Hertzogen von Jülch/ und den jungen Grafen von Seyn/ mehr dann mit 30. Ritter und Knecht. Fasti Limp. pag. 50. Edit. in fol.

1393. Zog das Reich und der Bischoff von Mayntz vor Hattstein / und lagen acht Tage darvor / darbey war die Stadt Franckfurt/ sie zogen wieder davon; da hatten die Städt grosse Büchsen/ deren schoß eine 7. oder 8. Centner (ich halte es vor Pfund) schwer/ und do giengen die grossen Büren an / deren man nicht mehr gesehen hatte auf Erdreich von solcher Grösse und Schwere : Fasti Limp. pag. 51. Bey dieser Belagerung waren von Franckfurt 38. Glenen/ 60. Schützen in Barchet auch roth und schwartz Tuch gekleidet / mit Zelten/ Panier/ viel Wägen / und 38. Karch / deßgleichē an Proviant/ Fleisch/ Wein/ Stockfisch / Brod / von Korn und Weitzen / Habern/ Erbs/ Brey-Meel / Zwiebeln / Wax zu Kertzen und Lichtern/ eine grosse Büchse/ sambt andern Munition und Rüstung / ferner einen Priester mit einer Laden / Brod-Tüchern/ und anderem Zugehör/ zu unsers Herrn Leichnam/ 3. Pfeiffer/ und aus dem Rath waren darbey / Jeckel Knobelauch / Jeckel Herdan/ und Ruprecht Bissen/ samt einem Schreiber / alle zu Pferd.

1395. Haben zwischen dem Bischoffen von Maynz/ und der Stadt Franckfurt/ der junge Frosch / Henn von Holtzhausen / und andere mehr / so von Franckfurt/ wegen deren von beyden Theilen geschwebten Differentien / in dem Thier-Garten zu Mayntz eine Süne und Vergleichung / vertheidigen helffen / unter andern Eberhard von Hartheim Ritter / Eberhard Schenckherr zu Erbach / Clauß von Stein / Thumherr von Mayntz / Hr. Conrad Hr. zu Buckenbach/ und Herr Cloß von Caube Dechant zu St. Victori zu Mayntz / so bey dieser Theidung gewesen/ Von dieser Süne waren 200. fl. zu geben versprochen / welche auch eodem anno richtig gemacht / und jeder vor gemeldter Mayntzischer Freund 40. fl. bekommen.

1396. Quittiret Johann von Croneburg der Alte den Rath zu Franckfurt vor und um 250. fl. so sie ihm die Fron-Fasten nach Pentecost. pflichtig waren zu geben/ vor Einmüthigkeit und Bündnus wegen/ zwischen ihm und dem Rath / nach Laut der Brief darüber gegeben/ Krafft deren der Rath ihnen alle Jahr 100. fl. geben. An. 1393. hatte allbereit Henn von Cronberg jährlich 32. fl. Leib-Geding auf der Stadt Franckfurt/ darvor er der Stadt verbunden gewesen.

1396. Wurde der Rath und Burgerschafft wieder verglichen / so wegen Jacob Knoblauch und Sigfried zum Paradeis mißhellig waren.

1396. Ware Höchst auf dem Mayn gelegen zwischen Mayntz und Franckfurt / ein säuberlich Städtlein / das höret in den Stifft von Mayntz erstiegen und gewonnen und zumal verbrannt. Das thäten die von Cronberg und gewonnen darein reisiger gesattelter Pferd mehr dann 60. Fasti Limp. pag. 56. In diesem Städtlein Höchst hat der Bischoff Adolph von Speyr / wie auch in Keltersbach / ohne erlangte Freyheit und Erlaubnus des Kaysers oder der Reichs-Fürsten einen Zoll aufgericht / welchen Kayser Wenceslaus als einen offentlichen Raub abzuthun ernstlich gebotten / und dem Landt-Vogte in der Wetterau sambt den Städten / Mayntz / Wormbs / Speyer / Franckfurt / Friedberg / Gelnhausen / und Wetzlar / denselben zu verhindern / und mit denen / die zu dessen Erforderung verordnet / dergestalt zu verfahren / wie der Rauber-Recht mit sich bringt / anbefohlen und auferlegt worden / inmassen solches in den Franckfurter-Privilegiis pag. 180. 181. weitläuffig zu lesen.

1397. Zerstöhren die Burger von Franckfurt das Raub-Haus und Schloß zu Bommersheim : Des Jahrs hernach An. 1398. am St. Antonii Tag geben zu Franckfurt/ hat Kayser Wenceslaus ein Mandatum mitgetheilet / daß die Stadt Franckfurt dessentwegen

wegen nicht soll angelangt werden. Priv. Civit. pag. 215.

1399. Kund sey allen Chur-Fürsten/ Fürsten/Grafen/Herrn/Ritter/Knechten/ Städten/ und allermänniglich/ daß Wir Philips Graf zu Nassau und Saarbrücken/ Land-Vogt des Land-Friedens am Rhein rc. und die Sechs/ die über denselben Land-Frieden mit uns gesetzt sind/ Herrn von Bellersheim/ Herrn Friederichs Sohn/ von des Land-Frieden wegen/ von uns geheischen hatten/ Hennen Kranch zu Franckfurt vor uns zu antworten/ der sich nicht verantwort hat/ darnach wir ihme geschrieben/ und von des Land-Friedens wegen darum gebotten hatten/ sich mit Hennen Kranch vorgenañt/ binnen 14. Tagen/ zu richten/ und ihn unklaghafft zu machen/ daß er auch nichts gethan hat/ darum thun wir allermänniglich von des Reichs- und Land-Friedens wegen zu wissen/ daß sich Henne von Beldersheim vorgenannt/ hat lassen erfolgen/ und verlandfried ist/ nach Inhalt und Ausweisung des Land-Friedens wegen/ daß niemand den obgedachten verlandfriedeten/ Hause/ Hose/ Hayne/ Esse/ Träncke/ ihme zulege/ oder gefährlich ihm helffe oder kein Geleit gebe/ und wer das drüber thäte/ mit Wissen/ der wäre in denselben Schulden/ als der obgenannte verlandfriedete: Datum feria 3. post Decollationis B. Johannis Baptistæ. An. Dni. MCCCLXXXX. nono sub sigillo generalis pacis nostræ Rhenensis tergotenus appenso: Original. ap. Famil. de Holtzhaus.

1402. In Abwesenheit des Kaysers/ in Italien/ hat Hertzog Ludwig Pfaltz-Graf vom Rhein und des Reichs-Vicarius Teutscher Landen/ samt denen Städten Mayntz/ Wormbs/ Speyer und Franckfurt durch ihre Diener/ das Land herum zu bereiten und zu beschirmen verfügt/ deren Hauptmann gewesen/ Hennel Streffe von Laudenburg Edelknecht/ mit des Reichs-Fähnlein/ dem der Chur-Fürst und die Städte 450. fl. des Jahrs zur Belohnung gegeben. Lehman.

1405. Leihet die Stadt Franckfurt König Ruperto groß Geschütz von Büchsen/ als er vor Rickingen gezogen.

1409. Hatte die Stadt Franckfurt Fehde/ und waren ihre Feinde/ Jr. Ulrich Hr. zu Hanau/ Henne von Wasen/ Frowin von Hutten/ Eitel Rudde von Collenberg/ Joist Freund.

1429. Haben sich des Heil. Röm. Reichs Freye und Reichs-Städte auf Pauli Bekehrung zu Costnitz versammlet/ einen gemeinen Bund zu machen/ da haben sie die Städt in fünff Theil getheilet/ als Mayntz/ Franckfurt/ rc. Straßburg/ Basel rc. jeder Theil soll der in seinem Bezirck bedrangten Stadt beystehen/ wo diese zu schwach/ sollen sie die andere 4. Theil auch um Hülff anruffen/ und bescheiden sich nochmalen auf Oculi nach Costanz die Sach in Stand zu bringen.

1431. Zogen des Raths Reisigen wider die Hussiten/ nach Albani zogen sie aus/ und kamen auf Montag vor Barthol. wieder.

1432. Sonntag den 3. Aug. hat der Rath zu Franckfurt mit Hülff des Chur-Fürsten zu Trier/ des Grafen von Ysenburg und etlicher von Adel/ das Schloß Hatzstein mit Gewalt eingenommen und zerstöret/ hernach dasselbe/ und was darzu gehöret/ als ein Gan-Erbschafft unter sich getheilet und besessen/ und seynd die Edelleute von Hatzstein/ dardurch der Stadt Franckfurt Lehenträger biß auf diesen Tag. Anno 1442. seynd Gan-Erben zu Hattstein gewesen/ 1. Chur-Fürst Diether zu Mayntz/ 2. Graf Johann zu Catzenelebogen. 3. Adam von Altendorff/ 4. Wilhelm von Staffel/ 5. Johann Boß von Waldeck/ 6. Hr. Diether von Ysenburg/ Herr zu Bidingen/ und 7. der Rath zu Franckfurt/ welche beyde letzte in diesem Jahr das Baumeister-Ambt alldorten verwaltet hatten/ R. Lit. E. 1447. Hatte Conrad von Schwalbach wegen dieses Ambts von E. E. Rath zu Franckfurt jährlich 41. fl. 8. Turnes. 1450. Hatte Walther von Reiffenberg bey E. E. Rath zu Franckfurt/ wegen des Ambts zu Hattstein/ nach Laut seines Briefes/ jährlich zu zweyen Zielen 100. fl. 1463. Quittiret Friederich von Reiffenberg über 36. fl. 1. Turnes, als zu des Raths zu Franckfurt halben Theil/ so an dem Schloß Hattstein erbauet worden.

144. Wird die Stadt Franckfurt benebens andern Städten des Reichs von Friderico III. wider die Armeniacos oder Armejecken aufgemahnet 3. Tag vor Martini um Speyer anzukommen/ wohl-gerüst/ mit Schützen/ Hand-Büchsen/ Pfeilen/ und 5. Cammer-Büchsen/ Steinen/ Pulver/ und Büchsenmeister/ alldorten ferner erwarten/ was der Oberste Feld-Haubtmann Ludovicus Palatinus befehlen werde. Diese Armiacken/ die man die Schneider genañt/ seynd 1438. 2. Meil von Basel eingefallen/ und An. 1444. noch 3. mal so starck gekommen; diese Stadt Franckfurt ware vom Kayser angeschlagen auf 500. Mann theils zu Roß und theils zu Fuß; wie diese Armeniani gehauset/ beschreibet Bernhard Hertzog in Chron. Alsat. L. 2. c. 55. & 58. und die Baßler Chron. p. 387. den Namen haben sie von ihrem Obristen-Lieutenant/ dem Grafen von Armignac bekommen/ dann dessen

Volck hatte den Vorzug und wurden Arminiacken genannt / das gantze Heer gehörte dem Dauphin von Franckreich / bestunde in 50000. Mann / da der einfältige Bauers-Mann dieses Wort nicht verstunde / hiessen sie dieses Heer die armen Gecken / und da ihnen dieser Nahm zu lang worden / sagten sie nur die Gecken: Gottfr. de Quat. Monarch. p. 664. der Stadt Straßburg Meynung wegen der Armen Jecken / Actum Dominica an St. Galli, Anno 1442. Francofordiam ad Civitates tunc congregatas missis perscripsit Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 731. §. 49. In diesem Jahr ist der Stadt-Graben vor der Eschenheimer und Bockenheimer Pforten gemacht worden.

1446. Ist Feind mit der Stadt Franckfurt / und hatten Fehde Philips der Junge zu Franckenstein / Henne Lesch / Jörg von Breidenstein / diese mit ihren Helfers-Helffern haben zu Soltzbach die Gräben gestürmet / und doch nicht viel gewonnen / ist Anno 1477. wieder gesühnet gewesen.

1449. In diesem und vorhergehenden Jahren ist die Stadt in grosser Fehde begriffen / wie dann viel Knechte angenommen / Korn / Salpeter / Schwefel / Kupffer und andere Munition allhier und anderstwo eingekaufft / auch zu Sachsenhausen auf dem Goldstein und zu Bonames starck gebauet worden.

1449. Entlehnet der Rath zu Franckfurt / von dem Rath zu Erffurt / ihren Werck- und Baumeister / daß er ihnen einige Büchsen giessen soll.

1451. Bittet Gottfried Herr zu Eppstein den Rath zu Franckfurt / demnach ihme ernstliche Bottschafft und Warnung zukommen / wie ein groß Gewerb jenseits Mäyn sey / daß E. E. Rath durch ihre Diener und Soldner die Herrschafft Eppstein wolle helffen beschirmen / ob anders jemand darzu geruffen würde / welches aber E. E. Rath / weil die Stadt selbsten mit Fehden beladen / abgeschlagen.

1452. Ist das Gämperlein oder kleine Klöcklein auf dem Pfarr-Thurn auffgehenckt worden / dardurch man ein Zeichen zu Fed-Zeiten gibt / daß die Feinde im Feld seyn / wieget 3. und einen halben à 4. Centner / wann man das klinget / sollen alsobalden alle Thurn-Wächter blasen / und ihre Panier außstecken in die Gegend da die Feind seyn / auch sollen die Pörtner alle Porten zu thun.

1456. Herman von Calenberg hat mit zweyen von Holtzheim einen Anschlag Nieder-Erlenbach mit 500. Pferden zu plündern.

1463. Als der von Eysenburg Bischoff von Mäyntz vom Pabst abgesetzt / und Herr Adolph von Nassau Bischoff worden / hat Hertzog Ludwig der Schwartz Mäyntz erstiegen / auf diese Manier ward auch ein Anschlag auf Franckfurt gemacht / und waren schon zwey Thorn geöffnet / da wurden sie gewarnet von einem Edelman / daß nichts daraus ward: Sebast. Franck. Chron. pag. 210. die gantze Burgerschafft bestunde dazumal in 4000. Mann zu Roß und zu Fuß / welche auf dem Sambstags-Berg gemustert worden / alle Plätze / Thürn und Stadt-Mauern waren damit genugsam besetzt.

1467. Goldast in Reichs-Sachen fol. 182. und wiewohl wir eine Reformation zu Franckfurt gemacht / den Frieden zu halten / bey hohen Pönen gebotten / auch darnach allviel Täge in unsern Käyserl. Hofe und andern Enden des heiligen Reichs gehalten / so haben doch dieselben unser Reformation des Friedens und getreuer Fleiß des Zugs halber wider die Türcken noch nicht die Frucht bracht / als wir hoffen.

1468. Bittet Hans von Cronberg / Ritter / Burggraff zu Starckenberg vor sich und seines gnädigen Herrn des Pfaltzgraffen Reisig Zeug sicher Geleit durch die Stadt Franckfurt zu geben.

1470. Bitten die Mäyntzische Statthalter und Räth ihnen 20. gewapnete Diener zu Pferd zu leihen / und nach Flersheim zu schicken.

1470. Schreibet Käyser Friederich an die Städt Worms / Speyer und Franckfurt / daß sie das GOttes-Haus der Abtey und Stadt Weissenburg gegen Friederich Pfaltzgraffen bey Rhein beschützen solten: Geben zu St. Veit in Kärnden / am Freytag vor dem H. Pfingsttag nach Christi Geburt 1470. Lehm. Sp. Chron. Lib. 7. cap. 111. pag. 959.

1473. Wird die Stadt Franckfurt von einer vertrauten Person gewarnet ihrer wahrzunehmen / bey der Pforten so bey der Mühlen stehet / so man heisset die Mäyntzer Pfort / item / daß die Stadt an dem Fischer-Feld / Item zwischen den Mühlen und Brücken erstiegen werden möchte.

1474. Auf den Tag der 11000. Jungfr. quæ tunc erat in sexta Feria, ritten hier aus die Herrn und des Raths Diener / zu Pferd

und zu Fuß / und waren Hauptleut Gernand von Schwalbach / und mit ihme Henne von Glauburg / auff dieselbe Zeit Burgermeister / diese solten mit andern Reichs-Städten sich samlen zu Coblentz / dem Hertzog Carl von Burgund zu wiederstehen / der vor der Stadt Neuß zu Feld lag; Meiner Herrn ihre Reisigen und die zu Fuß waren alle gleich gekleidet / braun und roth / oben auff ihren Hütten / roth und weisse schechtern Binden; Sie hatten auch bey diesem Zug / einen Cammer-Wagen / Heer-Wägen und Karren Büchsen; Item die Reisigen einen Koch / und die Knechte auch einen Koch; Noch in diesem Jahr muste man diesen Zug stärcken / auff Gebott unsers Herrn des Käysers / und ritten hier auß den 23. Decemb. hatten zusammen 120. Pferd / mit Reisigen / und Wagen-Pferden / und 500. zu Fuß mit den Wagen-Knechten an Karn und Wägen waren 19. Item Ein Münch um Meß zulesen / einen Wund-Artzt / einen Kuchen-Meister zu speisen Namens Hans Siegwein / und dann einen Koch mit zwey Unter-Köch / dann sie speiseten alle Tag 600. Mann: In dem folgenden 1475. Jahr ermahnet der Käyser die Reichs Städt zu fernerer Hülff: Diplomata & Documenta. Frid. 3. pag. 236.

1480. Nennet der Rath zu Friedberg den Rath zu Franckfurt ihre liebe Pfands-Herrn / Schürer und Schirmer / klaget auch ihr der gemeinen Stadt Noth und Anliegen seye so groß und mannigfältig / daß sie es nicht geschrieben noch wissen möchten / wem sie es klagen solten. R. L. A.

1483. Diente die Stadt Franckfurt / dem Käyser Friederico wieder den König in Ungern / hatten auff 67. zu Pferd und 66. zu Fuß.

1485. Heintz und Jörg von Eberberg genannt von Weihers / Werner von Reckenrod / Werner von Waldenstein / Ludwig von Schwalbach / Philips Gantz von Otberg / Herman und Asimus von Romrod / Simon von Merlau / Cuntz von Praunheim / und andere mit ihren Knechten haben ohnbewert ihrer Ehren / der Stadt Franckfurt ihr Dorff Dorckelweil verbrand / den armen Leuten das Ihre genommen / geraubt und beschädiget / und darnach erst dem Rath eine Fehde / vor sie / ihre Knecht und Helffers Helffer zugeschrieben / und weil der Rath ihrem keinen nichts schuldig / auch da ja etwas were / unparteyisch Recht darüber gern leiten wolten / daher der Rath zur Gegenwehr getrungen worden. R. L. E.

1486. Auff St. Andreas Abend / was ein Meister zu Franckfurt / der goß ein Büchs / wiegt mehr dann 30. Centner und schmeltzt die Speiß in einem Wind-Topff / darzu braucht er keinen Blaßbalck / oder Kohlen / er verbrand neherlich zwey und ein halben Gulden Scheidholtz / den Ofen / und andere Abentheur / hat er unser Stadt Franckfurt Herrn und Büchsen-Meister lernen machen / er war genant Georg / und gebohren von Neuburgk / und hat die / und viel grosser Kunst gelernet in Türckey / und war viel Jahr des Türckischen Käysers Büchsen-Meister gewesen.

1488. Auff Sonntag nach Cantate, schickt die Stadt Franckfurt / 20. Reyssigen und 120. Fuß-Knecht gegen Cölln zum Käyser / und förder ins Niederland zu Hoff / zu entledigen den König zu Brück.

1495. Als die Stände des Reichs den 7. Aug. auff dem Königlichen Tag zu Worms sämptliche beschlossen / 100000. fl. halb dem Käyser zum Krieg wieder Franckreich und eben so viel wieder die Türcken / zugeben / haben sich alle Deputati von allen Reichs Collegiis verschrieben / die Städt des Reichs resolvirten sich zu 24600. fl. der eylenden Hülff / und wird Franckfurt angeschlagen zu 800. fl. solches unterschrieben namens der Städt / Wormbs und Franckfurt; zu Einnehmung / Einforderung und Verwahrung solcher Auffsatzung / sollen jetzund / die sieben redliche und glaubhaffte Personen / zu Schatz-Meister / auff ziemliche Belohnung bestelt / und gen Franckfurt geordnet werden / das Geld getreulich zusammlen und zu verwahren: Chur Mayntz oder Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt sollen über die Gelder quittiren: Joh. Phil. Datt. Vol. Rer. Germ. pag. 530. §. 93. Pag. 537. §. 50. & pag. 845.

Der Land-Frieden.

Wir Maximilian von GOttes Gnaden / Römischer Künig / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / zu Hungern / Dalmacien / Croacien / rc. Künig / Ertz-Hertzog zu Osterich / Hertzog zu Burgundt / zu Braband / zu Lotherigk / zu Steyr / zu Kernndten / zu Crain / zu Lymburg / zu Lutzenburg und zu Geldern / Grave zu Flandern / zu Habspurg / zu Tyrol / zu Phirt / zu Kyburt / zu Arthois und zu Burgundi / Phallentzgrave zu Honigaw / zu Hollant / zu Seelant / Nau-

zu Naumur und zu Zutphen / Margkgrave des heiligen Römischen Reichs und zu Burgaw / Landgraff zu Elseß / Herre zu Frießland / auf der windischen Margk / zu Portenaw / zu Salms und zu Mecheln / rc. Entbietten allen und yeglichen unsern und des heiligen Reichs Chur-Fürsten und Fürsten / Geistlichen und Weltlichen Prelaten / Graven / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptluten / Vitzthumen / Voigten / Pflegern / Vorwesern / Amptlewten / Schultheissen Burgermeistern / Riechtern / Retten / Burgern und Gemeinden / und sust allen andern unsern und des Reichs Underthanen und Getrewen / in was Wirden / Standes oder Wesens die seyn / den disser unser Küniglicher Brieff oder Abschrifft davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder geczeuget wirdet / unser Gnade und alles Gůt. Als wir hievor zu der Hohe und Last des heiligen Römischen Reichs erwelet / und nü zu Regerung desselben kümen seyn / und vor Augen sehen stete ön underleßige Anfechtigung gegen der Cristenheit nü lange Zeit geübt / dardurch vil Künigreiche und Gewelt Cristenlicher Lande in der Unglaubigen Gehorsam bracht seyn / also daß sy ihre Macht und Herschung biß an die Grentzen dewtscher Nacion und des heiligen Reichs erstreckt. Dartzu sich auch diese Zeit mercklicher Gewelt erhebt haben / unserm heligen Vater Pabst und der Romischen Kirchen Stette / Landschafft und widdem gutter / Auch ander des Romischen Reichs Landschafft und Oberkeit gewaltiglichen überzogen haben / daraus nicht allein dem heiligen Reich / sunder auch der gantzen Cristenheit swere Myndrung / Verwustung und Verlust der Selen / Eren und Wirden erwachsen / wo nicht mit stattlichem zeitlichem Rate dagegen getrachtet / und zu Furdrung desselben stanthafftiger / versenglicher Fride und Rechte im Reich auffgericht und in bestentlichem Wesen erhalten und gehandhapt wurde. Darum mit eynmuttigem zeitigem Rate der Erwirdigen und Hochgebornen unsern lieben Neuen / Ohem / Chur-Fürsten und Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / auch Prelaten / Graven Herren und Stende haben wir durch das heilig Reich und dewtsch Nacion ein gemeinen Friden fürgenommen / auffgericht / geordent und gemacht. Richten auf / orden und machen den auch in und mit Krafft dieß Brieffs. Also daß von Zeit disser Verkundigung Nyemants von was Wirden / Stannds oder Wesens der sey / den andern Bevehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belägern / auch darzu durch sich selbs oder yemands anders von seinen wegen nicht dienen. Noch auch eynich Sloß / Stete / Merckt / Befestigung / Dorffer / Houe oder Weyler / Absteigen / oder an des andern willen mit gewaltiger Tat frevelichen eynnemen / oder geverlich mit Brand oder in andere wege dermassen beschedigen solle. Auch nyemand solichen Tettern / Rath Hilff oder in keine andere Weise keinen Beystand oder Fürschub thun / auch sie wissentlich oder geverlich nit herbergen / behausen / etzen oder trencken / enthalten oder geduldeu. Sunder wer zu dem andern zu sprechen vermaint / der sall solichs suchen und thun an den Enden und Gerichten da die Sache hievor oder yetzund in der Ordenung des Camergerichts zu Außtrag verthaidingt seyn / oder kunfftiglich wurden oder ordenlich hin gehorn. Und darauf haben wir alle offen vehde und Verwarung durch das gantze Reich auffgehebt und abgetan.

Heben die auch hiemit auf und tun die ab von Römischer Küniglicher Macht / Volkommenheit / in und mit Krafft dieses Brieffs. Und ob yemand / was Wirden oder Stands der oder die weren / widder der eins oder mer / so vorgemelt im nechsten Artickel gesetzt ist / handeln oder zu handeln untersteen wurden die sollen mit der Tat von Recht zusampt ander Penen in unser und des heiligen Reichs Acht gefallen seyn / die wir auch hiemit in unser und des heiligen Reichs Acht erkennen und ercleren. Also daß ihr Leib und Gut allermenniglich erlaubt und nyemand daran freveln oder verhandeln soll oder mag. Auch alle Verschreibung / Pflicht oder Pundtnuß ine zusteende und darauf sye Vordrung oder Zuspruch haben mochten / sollen gegen den ihenen die yen verhafft weren / ab und tod. Auch die Lehen so vil der Uberfarer der gebraucht / den Lehen Herrn verfallen / und sie dieselben oder denselben Teil so lang der Fridebrecher lebt ime oder andern Lehens Erben zu leyhen oder den seinen Teil der Abnutz folgen zu lassen nicht schuldig seyn. Und ob Chur-Fürsten / Fürsten / Prelaten / Graven / Herrn / Ritterschafft / Stete oder andern in was Stands / Wirden oder Wesens ein yeder sey / Geistlich oder Weltlich / oder die iren widder dissen Friden beschedigt wurden / und die Tetter nit offenbar / sunder yemand der verdacht were / auch die Clager sie des nit bewisen

wolten/ und doch aus redlicher Anzaigung/ in Verdacht stunden/ so solten und mochten der Kurfürst/ Fürst/ Prelat/ Grave/ Herr/ Ritterschafft oder Stette/ dem oder des Mannen Prelaten/ Graven/ Herrn/ Ritterschafft Unterthanen oder Verwandten Schade geschehen were/ den oder dieselben beschreiben und für sich vertagen/ Entschuldigung mit dem Eyde von demselben zu nemen. Und ob der oder die verdachten sich der Entschuldigung in einich wege widderten oder auf die Vertagung nit erscheinen wolten. So sollen sie der Beschedigung und Fridbruchs schuldig gehalten/ und afftermals gegen ihne lawt diß Gebots mogen gehandelt werden/ doch so solt derselbig Chur-Fürst/ Fürst/ Prelat/ Grave/ Herr/ Ritterschafft oder Stette dem oder denselben ungeverlich Gleit zuschreyben ab bey und zu solchem Tag/ biß widder an ir gewarsam vor sye und alle die ihenen so sie mit ine zu solichem Tag brechten/ungeverlich und ob man die Tags Briefe yen nit mochte zu handen bringen/ so soll man die an zweien oder dreien Enden aufflagen/ da sie zuversichtig Handel und Wesen hätten. Ob auch widder dissen Friden und unser Gebot yemant beraupt/ beschedigt und zugriffe geschehen wurde/ so sollen alle die ihene die des zu frischer Tat ermant/ oder sunst innen wurden mit Macht nacheilen/ und mit fleissigem Ernst gegen solichen Beschädigern/ handeln und fürnemen/ als were es ihr selbs Sachen dieselben zuhannden zu bringen. Es soll auch solich Tetter und Fridbrecher nyemat hawsen/ herbergen/ etzen/ drencken/ enthalten/ Fürschub thun/ in seiner Obrigkeit aigenthum und gebieten Sunder dieselben annemen/ und zu inen mit dem Ernst von Ampts wegen richten und auch auf menniglichs Clag Rechts ungesaumt von ine helfen. Da wider sie nit schützen/ schirmen oder fürtragen solle einich Trostung/ Sicherheit/ Freyheit oder Gleit/ wann sie des alles ausserhalb verwilligen des Widerteils unentpfenglich seyn/ und nit geniessen sollen in keine wege/ wan wir in allen Trostungen/ Sicherheiten/ Vorworten und Gleiten/ von wem die gegeben werden solich Fridbruch wollen außgenommen und darinnen nicht begriffen haben. Und ob die Tetter und Uberfarer diß Fridens Enthalt-Bevestung oder sunst der maß Fürschub oder Gunst hetten/ also daß stattliche Hilff oder Feltzugs not wäre/ auch ob yemand in dissem Landfriden begriffen/ von was Stands/ Wird oder Wesens der were/ geistlich oder weltlich von yemand den diser Landfrid nit begreiffen wurde/ beveht/ bekriegt oder sunst beschediget/ oder die Tetter und Beschediger hawsen/ enthalten/ oder den Hilff oder Beylegung thun würde/ dasselbig soll durch die beschedigten oder auch unsern Camerrichter an uns oder unser Anweld/ und die järliche Versamblung der Chur-Fürsten/ Fürsten und Stende des Reichs bracht werden/ daselbs den Bekriegten oder Beschedigten unverzogenlich Hilff und Beystand oder Rettung geschehen soll. So aber der Handel mit Uberzug oder sunst der maß gestalt seyn wurde/ daß der järlichen Sammlung aus Notdurfft nit zu erpeiten were. Geben wir hiemit Macht unserm Camer-Richter von unsern wegen/ uns und die Chur-Fürsten/ Fürsten und Stennde des Reichs furderlichen an gelegen Malstat zu beschreiben/ dahin wir und sie/ oder unser und ihre Anweld treffenlich komen/ oder mit Macht schicken wellen und sollen/ davon wie obstet zu rathschlagen und zu handeln. Doch mag und sol nicht destaminder unser Camer-Richter und Camer-Gericht alle Zeit auf Anruffen der Beschedigten oder Bekriegten/ oder auch von Ampts wegen wider die Uberfarer und Fridbrecher wie recht/ procediren. Und als vil Raisig und Fußknecht sind/ der einsteils gantz kein Herschafft haben/ Auch etlich Dinsts verpflicht/ darinnen sie sich wesenlich doch nicht halten/ oder die Herschafft darauf sie sich versprechen jr zu recht und Billichkeit nicht mechtig seyn/ sondern in Landen jrem Vorteil und Reiterey nachreytten. Ordnen/ setzen und wellen wir/ das hinfuran solich Raysig und Fußknecht in dem heiligen Reich nicht sollen gedult oder auffenthalten/ sunder wo man die betreten mag/ so sollen sie angenommen/ hertiglich gefraget und um ihr Mißhandlung mit Ernst gestrafft und auf das wenigst ir Hab und Gut angenommen gebewt/ und sie mit Eyden und Burgschafften nach Notdurfft verpunden werden. Item ob geistlich Personen/ des wir uns ye nit versehen/ wider diesen unsern Friden und Gebot handeln wurden. So sollen die Prelaten die on Mittel ordenlichen Gerichts-Zwang gegen ine haben/ sie auf Ansuchen des Beschedigten ungesaumpt daran halten/ Karung und Wandel der Scheden zu thun/ so fern sein Vermogen reicht/ und sie hertiglich umb die Uberfarung straffen. Und ob dieselben

sew-

schwinig und die Tetter nit gestrafft wurden. So setzen wir sie auch die Tetter hiemit aus unserm und des Reichs Gnad und Schirm/ wolten sie auch als Irrer des Frides in irer Widerwertigkeit nit versprechen oder Vertaiding in keine wege. Doch soll jne die Entschuldigung ob sie verdacht weren wie von den weltlichen obstet auch zugelassen werden; es sall auch wider diesen Friden nyemande mit Verschreibung/ Pflichten oder in einich ander wege verpunden seyn oder werden die Zeit diß Land-Fredens wann wir solichs alles aus Krafft unser Küniglichen Obrigkeit krafftloß und unpundig erkennen und ercleren. Doch soll dasselbig in andern Stücken Punckten und Artickeln derselben Verschribung Pflicht oder Verpuntnuß irer Inhalt unverletzlich und anschedlich seyn. Und sal dieser Land-Friden nyemand an seiner auffrichtiger Schuld Verschreibung nemen oder geben oder niemen. Und welicher oder welich also durch Verwirckung wie vor und nach stet in Acht komen/ die sollen auch von uns davon nicht absolvirt werden/ dann mit Willen des Beschedigten/ er oder sie brechten sich dann mit Recht daraus. Und darauff entpfehlen wir allen und yeden obgeschriben/ euch auch hiemit aus Römischer Küniglicher Macht bey den Eyden und Pflichten die Ir uns von des Reichs wegen insonderheit gethan/ und bey der Gehorsam ihr uns als Römischem Künig schuldig seyd/ und bey Verlust aller Gnaden/ Privilegien und Rechten/ so Ir von uns und dem heiligen Reich oder andern habt/ ernstlich und vestiglich gebietende/ daß ihr diesen obgeschriben Friden und unser Gebot mit allen Punckten/ Artickeln und Inhalt stet und vest halten/ Auch durch euer Fürstenthum/ Graffschafft/ Herrschafft/ Gebiete/ und was iglicher in Regirung und Bevelch hat/ mit ewern Amptleuten/ Vitzthumben/ Pflegern/ Stadthaltern/ wie die Namen haben/ Auch ewern Unterthanen zu halten und zu vollziehen ernstlich schaffet und bestellet. Daran nit sawmet noch da wider trachtet oder thut/ heimlich oder offenlich in kein Weise alle vorgemelt zusampt andern Pönen der gemeinen Reichs recht der Küniglichen Reformacion und unser swere Ungnad zu vermeiden. Wir setzen auch hindan alle und yeglich Gnad und Privilegia, Freyheit/ Herkommen Pundnuß und Pflicht/ von uns oder unsern Vorfarn am Reich oder andern hievor außgangen und verfast in den und die in einich Weise wider diesen unsern Frieden gesein oder gethun mochten/ mit was Worten/ Clausuln/ Meynungen die gesetzt oder gepflichtet weren/ die wir auch aus Römischer Küniglicher Macht/ Vollkommenheit hiemit hindan setzen und wellen daß sich nyemand von was Wirden/ Stands oder Wesens der sey wider diesen Frieden und Gebot durch solich Gnad/ Freyheit/ Herkommen oder Verbündnuß schützen/ schirmen oder verantworten sal oder mag in keine Weise. Und sal dieser Frid und Gebot dem gemeinen unserm und des Reichs recht und andern Ordnung und Geboten vormals außgangen nicht abprechen sunder das meren/ und auf stund yederman nach dieser Verkündigung den zu halten schuldig seyn. Hieben seyn gewesen unser lieb andechtigen Neuen Oheimen/ Swegery und getreuen Chur-Fürsten/ Fürsten und Fürsten Botschafft/ Prelaten/ Graven/ Herrn/ Ritterschafft und der Stett Sendpoten in treffenlicher Anzahl. Mit Urkund diß Brieffs besigelt mit unserm Küniglichem anhangundem Ingesigel. Geben in unser und des heiligen Reichs Stadt Worms am siebenden Tag des Monats Augusti/ nach Christi Geburt Viertzehenhundert und im Fünff und Newntzigsten/ unser Reich des Römischen im Zehenden/ und des Hungrischen im Sechsten Jahr.

1495. Bringet Jost Freund so ein Feind der Stadt ware/ einige Fischer/ welche bey Rumpelheim gefischet um das Leben; um dessentwillen den 8. May das Gemperlein/ wie auch den 7. Junii ist geleutet worden.

1499. Montag nach Trinitatis ist Friederich von Felsse Hauptman/ mit samt den Reisigen Diener/ auch Peter Weißkirch Fußknecht Hauptman mit den Fußknechten/ so der Rath angenommen/ und in den Zug wieder die Schweitzer außgefertiget/ um 10. Uhr Vormittag/ in wohlgeschickter Ordnung außgezogen/ hatten ihr Monster auff dem Platz vorm Römer/ sie hatten zwey Heer-Wagen mit Gezelten und Laden/ vor iglichem vier Wagen Pferd/ so dann zwey Karre/ da auff jeglichem eine halbe Schlange Büchs/ und vor iglichem Karren ein Pferd gangen/ erstlich zogen die Reisigen so ohngefehr 15. zusammen machten/ darnach kamen die Fußknecht/ welche ohne Hauptman/ Fenderich/ Webel/ Pfeiffer/ und Trommelschlager auch Scherer in die 70. Per-

sonen gewesen; Ein Reisiger gemeiner Reuter war gedungen des Monats zu 9. fl. und hat der Rath ihnen vor Harnisch und Pferd gestanden/ der Hauptman von den Reisigen hatte des Monats 12. fl. auff jedes Pferd/ deren er sechs gehalten/ und wurd ihme auch vor Pferd und Harnisch gestanden; Einem Fußknecht hat man Monatlich 4. fl. an Gold Reinisch Franckforter Wehrung gegeben/ dem Hauptman doppelten Sold/ dem Fendrich/ Weibel/ Pfeiffer/ und Trommelschlager jedem 6. fl. zu diesem Zug haben die Clöster geben/ als Jungfr. Closter zu Throne Einen Knecht mit einem forder Wagen/ zwey Pferden/ diesen hat man geben so viel als einem Fußknecht/ auch Tuch zum Rock und Kogel/ so sonsten nicht mehr geschehen/ das Closter Erbach ist mit zwey Knecht und vier Pferden kommen/ denselben ist auch so viel worden/ als vorstehet/ Daß Closter Hayne/ hat einen Hinder-Wagen mit 2. Pferden geschickt/ und einen Knecht/ ist ihnen auch so viel worden wie den andern/ Die Jungfrauen zu Padershausen/ haben mit hiesigem Rath gedinget vor ihre Dienste/ als sie denn von dem Rath deßwegen seynd gemahnet worden/ auff ihre und ihrer Freund fleissige Bitt/ vor einen halben Rüst-Wagen einen Knecht und zwey Pferd/ darvor der Rath 18. fl. genommen/ und verwilliget/ doch hinführo dem Rath seiner Dienstbarkeit von dem Closter Padershausen/ so sie in des Reichs-Zug zuthun schuldig seynd/ darmit vorbehalten. Das Closter Arnsperg hat auch mit dem Rath/ auff ihre fleissige Bitt überkommen/ und auß günstiger Freundschafft erlangt/ daß der Rath vor dieses mahl/ vor ihren Reisigen Wagen 24. fl. die es auch geben/ bewilliget/ doch dem Reich und dem Rath ins künfftig in ihren Dienst Pflichten ohn nachtheilig Actum Feria tertia post Pentecostes; Die Clöster Ilwenstatt/ Engelthal/ und Rothers/ dieweil sie ihre schuldige Dienst zu diesem Zug nicht leisten wollen/ hat E. E. Rath der Zeit/ um Königlich Mandata und Procefs gegen sie/ sich beworben. R.L.B.

1509. Hat E. E. Rath 10. und ein halben Gulden vor sieben Beltz auff die Warthen und etlichen Thürnen gegeben/ ohne was die Alten einstheils zu placken gekostet; auff den Warthen/ derer vier/ nebst dem Riederhoff aber fünff seynd/ werden/ gleich auf den Thüren der Stadt Wächter gehalten/ welche mit einem Schuß anzeigen/ wann frembdes Volck/ bey ihnen anrucket; Darauf gibt der Pfarr-Thürner mit einer Trompeten/ der Stadt Nachricht/ ob es Fußvolck oder Reutherey/ stecket eine rothe Fahne nach dem Ort/ wo die Frembden anhero kommen; Ist Feuers-Noth in der Stadt/ blasen alle Wächter auff den Thürnen und damit diese Leut bey Tag als Nacht/ in Sommers und Winters Zeit/ fleissig seyn/ wird ihnen beltzerne Röcke von E. E. Rath zugeleget.

1512. Da noch der Reichs-Tag zu Trier währete/ da wurden auff den Reichs-Strassen im Bambergischen Gebieth/ viel Bürger und Kauffleut/ wieder den Land-Frieden geschlagen/ gefangen/ und ihnen das Ihrige genommen/ da hat Käyser Maximilianus solche Friedbrecher in die Acht erklähret/ und einen sondern verpflichteten Hauptmann Namens Wolffgang Herrn zu Geroltseck/ mit 100. Reisigen auff ihren Costen und Schaden zu setzen/ und zuhalten erlaubet/ darzu gaben die Straßburger zwey Reisigen/ item Cölln 2. Nürnberg. 2. Chur-Mayntz. 3. Landgraff von Leuchtenberg 1. von Rotenburg 1. Schwäbischhall 1. und Franckfurt auch einen Reisigen/ gemeltem Hauptmann.

1518. Erbieten sich Eberhard von Rodenhausen/ Amptman zu Schmalkalten/ und Herman Stumpff zur Wenne: E. E. Rath zu Franckfurt/ wieder Frantz von Sickingen/ mit 200. zu Pferd und 400. Fußknechten zu zuziehen.

1518. Scheiben Herman Riedesel Erb-Marschall Eitel von Löwenstein/ Philips Meisenbuch Marschall/ und Wilhelm von Dirnberg/ an E. E. Rath zu Franckfurt/ und bitten ihrem Gnädigen Fürsten und Herrn/ drey oder vier Büchsen-Meister/ deren Ober-Graffschafft Catzen-Elenbogen/ damit zubestellen/ zukommen zulassen/ E. E. Rath aber hat solches abgeschlagen/ mit Vorwand/ daß sie nur zwey Geschickte hätten deren doch einer kranck/ und sie bey damahligen Läufften/ zu ihrer Stadt und Flecken/ solche selbst brauchten; Bonames hatte damahls jederzeit ihren eigenen Büchsen-Meister von der Stadt Franckfurt.

In diesem 1518. Jahr ward feind mit der Stadt Franckfurt/ Philips von Rüdigkheim der Jungere/ so einen Fedt-Brieff ohne Namen und dato, durch einen Reisigen Knaben in einem weisen Säcklein/ auff dem Roßmarck bey der Linden/ für

des

des Herrn Schultheisen sein Hauß liessern lassen / dessen Abschrifft an den Römer und allenthalben an die Pforten angeschlagen. P. L. A.

1519. Seynd die Reisige Diener von Franckfurt biß an den Forst bey Ossenheim / nicht weit von Friedberg / geritten / und haben die Franckfurter Bürger so auff dem Marck zum Grimberg gewest / herein geholet und begleitet.

1522. Ultimo Sept. Quæ fuit tertia post Michaelis, ist viel Bauers-Volck / zugehörig meinem Gnädigen Herrn von Mayntz den Mayn hinab zu Schiff und Fuß gezogen / und ist eine grosse Rüstung gewesen / vom Pfaltzgraffen / Landgraffen / und Bischoff zu Mayntz / so daß viele Städt Schloß / und Dörffer geflet haben / all ihr Hab in die Stadt Franckfurt / niemand hat gewust / wo gäntzlich hin; den 9. Octob. von Mittag 12. biß Abends um 5. Uhr / ist der Pfaltz-Graff mit Namen Ludovicus Chur-Fürst in Franckfurt geritten / hatte viel Fuß-Volck bey sich / nehmlich vier Fähnlein unter seinem Wappen / und ein Fähnlein / daran ist gestanden / des Reichs Wappen / ein Adler / hernach viele Wägen mit Proviant, Geschütz / 19. Stück / 3. Haupt-Stück da an iglicher zogen 16. Pferd / also ist er in das Frauen Bruder Closter gezogen / daselbst die Nacht und den andern Tag still gelegen / ist das Geschrey gewesen Er wolle vor Cronburg ziehen / davor die Zeit gelegen ist / der Landgraff von Hessen / darzwischen ist viel Bittens geschehen von denen von Königstein / Herrn Walthern von Cronenburg / Commenter und andern Herrn und Edlen / aber nichts verfangen / sondern den andern Tag Samstag quæ fuit Octob. 11. wieder mit seinem Zug auffgewest / und nach Cronburg daselbst sein Lager angeschlagen / in Meynung die zween Landgraffen Pfaltz und Hessen / Cronburgk zu gewinnen: den 14. Octob. des Morgens zwischen 5. à 6. Uhr / haben die zwey Fürsten / Pfaltz und Landgraff Cronburg angefangen zubeschiessen / ist des Abends der Bischoff von Trier / auch zu ihnen in das Lager kommen / und also den gantzen Tag viel Schöß geschehen / Frauen / Jungfrauen / und Kinder seynd auß Cronburg kommen / und durch den Landgraffen gefreyet worden / sonst ist kein Gnad gewest; den Mittwoch hernach quæ fuit 15. Octob. was Regen-Wetter / also daß sie nichts möchten thun / sondern den Tag war die Sach angestelt / und durch Edelleut Fürbitt ist Cronberg auffgenommen worden / und den dreyen Lands-Fürsten eingegeben / als Pfaltz-Graff / Landgraff und Trier: den Donnerstag hernach gehandelt in Cronberg nach ihrem Gefallen / und auff obgenannten Donnerstag Octob. 16. des Abends um 7. Uhr ist zu Schiff kommen mein gnädiger Herr von Mayntz / im Tünges-Hof gelegen / da haben ihm die drey Geistliche Stifft alsobalden den Wein verehret / da hat der Dechant zu St. Bartholomäi das Wort gethan; Den Freytag hernach Octob 17. des Morgens um 8. Uhr / ist kommen des Bischoffs von Mayntz Zeug / mit 50. Pferd / darnach zu 11. Uhr / der Landgraff und Bischoff zu Trier sind mit einkommen / und geherbergt in Junckern Georg von Stallberg Hauß / auch der Pfaltzgraff / was sie handeln werden laß ich geschehen; GOtt schicke alle Ding zum besten: den 18. Octob. quæ fuit Lucæ Evang. haben die vier Fürsten / beyde Pfaltz / Trier / und Hessen / getungt mit meinem Herrn von Mayntz / und seynd Vertragen / dem Bischoff zu geben / ein Summ Gelds / mit viel Verpflichtung und Zusagung / darnach sind kommen / die Graffen / haben auch müssen brocken / hat gewähret den Sonntag 19. Octob. und also des Abends um 6. Uhr ist mein Herr von Mayntz zu Schiff hinweg gefahren; Darnach Montag den 20. ist des Pfaltzgraffen Volck vor Cronberg auffgebrochen / und um 12. Uhr mit Wägen und Geschütz / durch Franckfurt hinwerts gezogen / und hernach um drey Uhr / ist der Bischoff von Trier / mit seinem Reisigen Zeug nach Cronberg geritten / darnach um vier Uhr der Landgraff auch mit seinem Zeug nach Cronberg geritten.

1664. Lässet J. C. Dieterich diese Beschreibung der Belagerung Cronberg außgehen / weilen solches nicht gar weitläuffig und mehrere Erleuterung allhier geben kan / habe ich sie mit beyfügen wollen / der Tit. dessen ist Beschreibung der Belagerung Cronberg wie solches geschehen des Jahrs 1522. in Gegenwart / Hn. Richards Chur-Fürstens zu Trier / Herr Ludwigs Chur-Fürstens zu Heidelberg / Hr. Philipsen Landgrafens zu Hessen; Damahls in währender Belägerung aufgesetzt / durch einen Cronbergischen Bedienten Namens Peter Tendeln / jetzo aber auß des Beschreibers eigenhändiger Verzeichnüß ohngeendert zum ersten mal in Druck gegeben. Giessen / bey Friederich Kargern / im Jahr

1664. dem

1664. dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Crafft Adolph Otten/ Grafen zu Cronberg und Hohen-Geroltseck/ꝛc. überreichet gegenwärtigen Bericht auß unterthäniger Observantz. J. C. Dieterich.

Nit an süffzen han ich hie by die Belegerunge Cronenbergs beschrieben.

Uff Samstag nach Dionysii, was E. Sontags Buchstab Anno Domini xv. hundert xxii. zogen die dry Fürsten/ Richard/ Bischoff zu Triere/ Ludwig/ Pfaltzgrave/ und Philips Lantgrave/ꝛc. mit andern/ nemlich Hertzog Wolfgangen/ des genanten Pfaltzgraven Bruder mit Heereskrafft/ grosser Mynge Volcks und belegerten den Flecken Cronberg/ und lage der Landgrave mit syme Volck by dem niewen Holtz neben undt oben dem Galgen/ daß man us Cronberg in syne Leger/ Baum und Berge halben/ nit wol schiessen konte. Wart doch dem Fursten durch sine Gezelt uff Sambstag geschossen/ undt ime der synen ein Deyl umbbracht/ als man sagt. Uf den genanden Tag nachmittage um zwo Uhr deth man dry Schösse in Cronberg mit halben Schlangen/ zweene widder den fryen Thorn/ und ein widder Juncker Francken Huß/ dethen keyn Schaden/ und man sagt der Landgrave hette sie selbst gethan.

Uff Sontag schosse man nicht ins Schloß; Sie hatten aber gearbeit an den Schantz-Körben/ undt liessen keinen Zuhn vom Leger an biß zu Sant Wendeling/ auch kein Pfale in den Wingarten im Nuwenberg/ und im Gyersberg biß an das Pfaffenstück.

Denselben Sontag zu Obent zu vier Uhern machten sie ein Schantz-Graben von der Muern an von Juncker Hartmuds Garten/ bie der Franckfurter Porten biß an den Heiligen Stock/ der steht unden am Paffen-Stück/ als man den Wegk aben geth bie Bleichenbachs Wingart mit Schantzkorben/ und grossem und kleinem Geschutz wol versorgt/ und geschahe solch Arbeith all in einer Nacht/ sagten/ es hetten funff hundert Mann gearbeit/ und man mocht kein Arbeit hören vor Drommelschlagen und phyffen/ sie sich auch selbst nit in der Arbeith/ und das was des Pfaltzgraven Schantz.

Die Lantgrävischen hatten ein Schantz uff dem Schilinß Stück by Sant Wendel by dem Grossen Kestenbaum in des langen Schmits Garthen/ der etwo Philips Glöckners was/ und bey Sant Wendel hinder der Muern/ als man gen Schonberg gehet/ schosen mit Schlangen wider den Franckfurter Thorn/ und die Müer da um.

Die Pfaltzgravischen hatten ihr Leger im Gyersperge in des Pherners Wingarthen und darum in Schuchheuß Garthen und vor Herr Peters Wingarthen vor dem Reyne/ daß man in ihr Leger nit schiesen kunde.

Uff Montag nach Dionysii morgen fruwe huben sie an zu schiessen biß auf Dinstag Nachmittag also on Unterlaß/ daß unen im Flecken sich nicht wole halten konte on Schaden/ zu der Wehre/ und die grosesten Stein/ die sie in Flecken schossen/ woge einer doch nit mehr dan 95. Pund/ und waren ysern Stein.

Darnach haben die Cronbergesche/ nemlich Juncker Quyrin/ Edel-Knecht (is was kein Herr mehr in Cronberg) undt die Burger und Räthe dem Pfaltzgraven den Flecken wollen uffgeben/ als eim Vicarien des Richs/ er wolts aber nit also annehmen/ und die andern zwee Fürsten wolten is auch nicht gestaten/ (also sagt man.)

Uff den Mitwochen gaben Juncker Quyrin obgenant (er dets aber nit gern) und die Burger einmütiglich den Flecken vf/ mith was Bewegunge/ weiß ich nit eigentlich.

Den Donnerstag/ was Sant Gallentag/ den 26. Tag Octobris namen die genante dry Fursten Cronberg in eigener Person/ undt Holdunge von den Burgern/ hielten vor dem Rathuse/ eben nahe bie der muhern am Graben/ mit ziemlichen Volck/ Reisigen und andern/ geredten den Bürgern durch ihren Redener/ (N.) die by allen yren Gewohnheiten und Freyheiten zulassen/ und setzten alsobald Juncker Cyriacum von Darnsingen zu eim Amptman/ und Johannem Scherer/ der vor Schultheß und Buwemeister was/ zu ihren dryen Fursten gemeinen Keller/ besatzten und belegerten den Flecken mit 60. Lants-Knechten/ inen zuverhüten und zuwachen/ iglicher Furst lagt zwenzig/ und die trieben Mutwillenst gnug mit Priestern und Burgern/ und sunderlich mit mir Peter Tendeln/ worfen mir fer/ wie ich Juncker Hartmunden gewillig gewesen were/ und ihn verfurt/ als sie eigentlich von den Buern von Schwalbach erfahren hetten/ꝛc.

Die Trierischen hatten ihren Leger zum Nuwenagen/ Monster/ und Liederbach quamen in Leger vor Cronberg nit.

Hun-

Hundert sechtzig Burger ungeverlich mit der Pristerschafft gerust und ungerust sind die Zyt in Cronberg gewesen / als von Huse zu Huse gezehlt.

Item 20. Reysigen / Item 60. Lands-Knecht. Item 30. Buren von Eschborn / undt Niddernherstatt / ungeschickt / fule / eigenwillige Gebuern.

Item funffzehen hundert Reisige Pferd hat der Landgrave gehabt.

Item sechshundert der Pfaltzgrave.

Item vierhundert der Byschoff von Triere.

Man sagt warlich / die Fürsten vor Cronberg beyeinander gehabt haben Reisige / Krieger und Buern dryssig dusend.

In dieser Belegerunge und Nöden name niemant in Cronberg ynglichen Schaden an lybe / den zweene / nemlich Wyrnher Ackerman / ein reisig Knecht / wart uf der Muern geschossen / mit einer Büssen / und der hat Johan Scherers Dochter Katharinen / starb am dryssigsten Tag Octobr. und uff Dinstag nach Dionysii wart Eucarius von Hoffeim geschossen / der blieb lebendig.

1525. den 13. Apr. Quæ fuit secunda Feria post Pascha, hora duodecima pomeridiana, haben sich etliche von der Gemeine auffgeworffen / samt etlichen fremden Personen wegen der Heller Kern / daß einer der sie gebraucht / hat 12. Pfenning geben sollen: diese seynd auf dem St. Peters Kirchhoff zusammen kommen / daselbsten Consilia wider den Rath und die Geistliche gemacht / alsobalden seynd die beyde Herrn Burgemeister / als Herr Hamman von Holtzhausen / und Herr Hans Steffan von Cronstett zusammen kommen / ihr Vornehmen zu erlernen / so sie ihnen offenbahret / worunter gewesen / daß sie Vorhabens seyen etliche Clöster zu stürmen / darvor bitten die beyde Herrn Burgemeister / aber umsonst / und seynd sie bald darauf zu denen Predigern gelauffen / daselbst gessen und getruncken / von dar lieffen sie in den Fronhoff / suchten den Schulmeister / assen und truncken / doch ohne ferner verübten Frevel / den 18. April. begaben sie sich zu den Frauen Brüdern / deßgleichen in des Dechants Haus zu St. Bartholomäi / alldorten verübten sie ihren Muthwillen / dieses währete biß den 22. April. da alles wieder besänfftiget gewesen / Jacob Schlussern von Suderburg im Bäurischen Krieg / pag. 122.

1527. Bittet der Rath zu Wetzlar um ein Consilium bey dem Rath zu Franckfurt / ob sie des Türcken Zugs halben auch ihre Geistliche collectiren und schätzen mögen.

1528. Gebeut der Rath zu Franckfurt etzlichen Weibern / deren Männer in Franckreich gezogen seyn sollen / aus der Stadt zu gehen.

1529. Wird von E. E. Rath zu Franckfurt das Closter Erbach im Ringaw zum Türcken-Zug mit 4. Pferden und zwey Knechten zu schicken / gemahnet / erklären sich wie vor alters einen halben Wagen zu geben: Eodem wird das Closter Arnsperg ebenmäßig mit vier Pferden an einem Wagen und zweyen Knechten zu erscheinen / gemahnet / bittet aber unterthänig / der Rath wolle sie (weil sie von Mäyntz / Hessen und ihren Stiffts-Herrn Königstein und Solms / auch noch mehr und weiter möchten beschrieben werden) bey einem halben Wagen mit 2. Pferd und einem Knecht / wohl gerüst / und wie vor alters Herkommen / bleiben lassen / stehe in aller Unterthänigkeit mit Fleiß zu beschulden: Eodem modo wird das Closter Padershausen ermahnet / das Closter Rechters bey Königstein entschuldiget sich ihres Armuths / und daß ihnen ohne ihres Erb-Stiffters des Graffen zu Königstein Willen nicht gebühre solcher gestalt Fremden zu dienen: Das Closter Engelthal aber antwortet durch ihre Schirm-Herrn die Burg Friedberg / daß sie solches zu thun nicht schuldig / wie der Rath meyne / auch solches zuvor nie gethan: R. L. F.

1532. Ist Bernhard von Hell genant Pfeffer / Hauptmann über den Reisigen Zeug / unter ihm Philips Ort zum Esel / so die Stadt Franckfurt gegen die Türcken schickete / welche Wien belagert hatten / zu eben dieser Zeit war er auch Schöff und Raths-Freund / zum Hauptmann über das Fuß-Volck / so in 280. Fuß-Knechten bestanden / ware Hanß Frey von Mäyntz / Hanß Brommen Sohn / und Dieterich Zucker der Elsen Mann ware Fenderich / Conrad von Hattstein Amtmann zu Bonameß Obrister; diese Soldaten waren gekleidet Leber-farb / mit gelb / roth / Aschen-farb und weissen Streiffen; Die Graffen Königstein / Hanau und Ysenburg hatten auch zu Roß und Fuß Knecht unter der Kleidung derer von Franckfurt / Item die Reichs-Städte Wetzlar / Gelnhausen und Friedberg haben nach Anzahl ihre Fuß-Knecht darbey / alle zusammen unter dem Franckfurter Fähnlein waren 500. wohl gerüster Knecht / darzu in die

50. Pferde/ den 28. Julii Sontags um 11. Uhr seynd sie durch Franckfurt über die Brück gezogen/ und auf Martini wieder zurück kommen.

1534. Als Landgraff Philips von Hessen dem Hertzog von Würtenberg mit 3000. Mann zu Roß und zu Fuß/ darzu 200. Wägen/ ein jeden mit vier Pferden bespannet/ und dann mit 60. Stück Büchsen zu Hülff zoge/ wurde von Röm. Käyserl. Majestät der Stadt Franckfurt verbotten/ dem Landgraffen den Durchzug zu gestatten; darauf ist er unter der Stadt bey den guten Leuten/ und zwischen Griesheim über den Mäyn gesetzet/ etliche Tage daherum liegen blieben/ und ziemlich Schaden gethan/ jedoch hat er bey hangen verbotten/ dem Korn keinen Schaden zuzufügen.

1535. Ist diese Stadt nebst andern Städten in den Schmalkaldischen Bund getretten/ Arthus. Sleidan. rediv.

1542. Nachdem um diese Zeit der Erb-Feind Christlichen Nahmens der Türck seine Blut-dürstige Waffen auf unser geliebtes Vatterland gerichtet/ und das H. Röm. Reich auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt wider denselben einer mächtigen Kriegs-Rüstung von 40000. Mann zu Fuß/ und 8000. zu Roß einhellig sich vereinbahret/ als hat diese Stadt auch 500. Mann zu Fuß und 50. Mann zu Pferd geliffert/ welche den 13. Maji wohl mundirt unter ihrem Hauptmann Cuntz von Westhoffen/ Fenderich Hieronymus von Creutzenach daselbsten auffgebrochen/ und von Herrn Ort Zumjungen Schöffen und des Raths biß nach Wien zu dem Marggraff Joachim von Brandenburg geführt/ und geliffert worden: Zu diesem Zug gabe man eine gemeine Schatzung: Ein Christ so hundert Gulden in Vermögen hatte/ muste darvon einen halben Gulden geben/ der 20. fl. hatte/ 6. Kr. Mägde und Knecht gaben von ihrem Lohn von einem jeglichen Gulden einen Kreutzer/ auf Petri und Pauli waren 400. Wittiben auf dem Römer/ diese gaben nach ihrem Ansatz was sie vermochten.

1545. Auf Sonntag nach Michaelis/ wurde auf allen Cantzeln verlesen/ daß wann man das kleine Glöcklein auf dem Pfarr-Thurn zu Nachmittag um 3. Uhr läuten würde/ solches zur Erinnerung seye/ daß jeder Burger sich rüsten solte/ wegen des Hertzog Henrichs von Braunschweig des Jüngern/ so viele Herrn mit Krieg überzogen hatte/ und wo das Glöcklein ferner geläutet wird/ sollen alle Bürger im Gewehr seyn/ dann der Feind vorhanden.

1547. Als der Käyser zu Rotenburg lag/ fertigte er den Graffen Maximilian von Beuern General der Käyserl. Armee ab/ daß er Mittel und Wege suchen solte/ Franckfurt einzunehmen/ so damals in der Protestirenden Bund stunden/ Sleidan. pag. 332. damals hatte die Stadt Franckfurt zu Obristen und Kriegs-Leuten/ den Graffen von Beugling und Graffen von Reiffenberg/ der Fürst aber von Oldenburg führte die Fürstliche Völcker: den 24. Maji dieses Jahrs zoge des von Beuern Armee zu Mäyntz über den Rhein/ willens zu des Käysers Armee zu stossen/ verlangten darauf den Durchmarsch durch die Stadt/ und forderten Bonames auf/ da er nun durch die Land-Gewehr wegen grossen Wiederstands nicht brechen kunte/ gieng er auf Bergen/ kame wieder nach Bonames/ da ihn das Volck eingelassen/ ihr Leben zu fristen/ darauf begehrte er an die Stadt/ wo sie nicht ihre Dörffer brandschätzen wolten/ solten sie alle in 2. Stunden in die Aschen gelegt seyn; Als der Hauptmann von Buseck nach Bonames von der Stadt geschickt worden/ hat der Marschall gefragt/ ob ein Herr des Raths da wäre/ hat er geantwortet nein: Da sagte er wann nicht die Stadt genug Proviant vor die gantze Armee schicken wolte/ solte alles in Brand seyn/ und als er keiner Resolution gewarten wolte/ hat er alsobalden dem Brandmeister befohlen anzustecken/ welches dann geschehen/ daß er Suden/ Sultzbach und Bonames abgebrannt; darauf setzte der Marschall seinen Marsch auf Nürnberg/ welche bey seiner Ankunfft ihme zur Labsal vor das Thor schickeren etliche Bütten mit Wein und Bier/ wie auch Brod: Den 10. Aug. ist der Hertzog von Sachsen und Landgraff Philippus, welche mit der Stadt in Bündnüß stunden/ mit 30. Pferd/ zu Abend hier ankommen/ und haben sich in das Teutsche Hauß logiret/ als sie Tag und Nacht hier gewesen/ seynd sie wiederum verreiset/ da dann der Magistrat diese Herrn fragten/ wie es um die Aliantz stünde/ und wessen sie sich in allem Fall zu versehen hätten/ wo sie von dem Graffen von Beuern solten Anfechtung bekommen/ darauff wurde ihnen zur Antwort/ ein jeder Fuchs verwahre seinen Balg; Darauff wurde die Affen-Pforten verschantzet/ und viele Kugeln gegossen; Etliche

Tag

Tag hernach deliberirten durch einen ordentlichen Rath-Sitz E. E. Magistrat/ was bey diesen schweren Conjuncturen zuthun sey/ beschlossen nach reiffer Uberlegung/ weilen die Stadt Ulm/ und der Hertzog von Würtenberg allbereit im Vertrag mit Ihro Käyserlichen Majestät stünden/ auch auff ihre Bunds-Genossen sich nicht zuverlassen hätten/ und dann wo sie sich am längsten den Käyserlichen Waffen wiedersetzten/ sie die Meß Freyheit verliehren könten/ wie dann allbereit Mayntz und Worms/ bey Ihro Kayserlichen Majestät darum ansuchten; man solte den Durchzug dem Graffen/ wo Er ihn verlangte/ gestatten; Den Dinstag vor St. Thomas-Tag zog der General Graff von Beuern/ mit seyner Armeé von Ingelstadt auff Oppenheim/ kame auff St. Thomas-Tag vor die Hochfürstliche Residentz Darmstatt/ und forderten den Orth auff/ die Bürger aber und das darinnen liegende Land-Volck/ dann keine Soldaten damahls darinnen waren/ wehreten sich sehr dapffer/ des Morgens um 3. Uhr/ geschahe der erste Angriff mit starckem Schiessen/ also daß man es hier hörete/ da wurden die Zünfften hiesiger Stadt in den Barfüsser Hof; die aber in den Vor-Städten zu St. Peter/ und die Sachsenhäuser auf St. Elisabeth Kirchhoff gefordert/ obige gefaste Resolution vom Magistrat ihnen angezeiget/ (damahls ware Uffrechnung auff der Recheney und hatten Mahlzeit in Harnisch und Halßkrägen die Aeltesten; die andern aber blieben bey den Bürgern und Fähnlein/ daß sie nicht wichen/ und sich zusammen hielten) Währendem diesem eroberte der Graff die Stadt Darmstatt auff einer Seyten/ mit Verlust 30. Mann seiner Soldaten/ und 14. der darinnen gelegenen Bauern/ verbrandten das Schloß/ jedoch verschoneten sie das Volck/ plünderten alles auß und brandschatzten das Land um 8000. Rthlr. Sobalden man diese gewaltsame Einnahm vernommen/ ist das Affenthor auf dem Heiligen Christtag wiederum geöffnet/ und drey auß dem Magistrat/ als Claus von Stalberg/ Clauß Scheid/ und Philips Weiß von Limburg/ nebst dem hiesigen Bau-Meister/ Caspar Kegel zu dem Käyserlichen General geschickt worden/ um sich vor Ihrer Käyserlichen Majest. zu submittiren (zu gleicher Zeit werden nach Heilbrunn geschicket/ auff den 29. Decemb. Herr Dietz von Mülheim/ Herr D. Johann Fichard/ Herr Daniel Zumjungen/ und Johann Vetter Stadtschreiber/ Acta Hortled. T. 2. l. 3. c. 61.) und zugleich den freyen Durchzug zu offeriren/ überreichten auch einige Præsenten/ worauf der General sobalden seinen Marsch hiehero beschleunigte/ und den 27. dito Mittwochs frühe um 7. Uhr/ mit seinem Volck hier einzoge/ mit ihm kamen/ der Graff von Barbason/ und Graff von Egemund/ nebst noch zweyen andern vornehmen Herrn/ diese hatten 16. Geschwader Reuther/ so auf 8000. Mann geschätzet wurden/ und dann 25. Fähnlein Fuß-Knecht die an der Zahl 7000. starck/ der darbey gewesene Troß ist auff 800. geschätzet worden/ alles in allem schätzete man in 16000. Mann/ so hierherein seind kommen/ an Gestück führeten sie mit sich auff 14. als Feld-Schlangen und Noth-Schlangen/ darzu hatten sie 30. Stück Doppelhacken/ fünff grosse Wägen mit Wein/ jeder mit 6. Pferd bespannet/ 49. Rüst-Wägen mit Kraut und Loth/ 71. Wagen allerley Wahren/ als Butter Wein/ Zinn-Werck/ Leynen/ Kleider/ Küchen-Geschirr und allerley Haußrath/ 30. schwere Ochsen/ 16. schwere Kälber/ 62. Schaff und Hämmel/ eine grosse Heerde Schwein über hundert Stück/ 80. Geiß und Böck/ eine Menge Pferd/ welche sie meinstentheils zu Arheiligen bekommen/ diese verkaufften sie das Stück um 2. fl. 1. fl. auch 12. Schilling 6. Schil. biß zu 4. Schilling und weilen sich keine Kauffleut zu diesen Pferden funden/ als liessen sie solche zu letzt in der Stadt herum lauffen/ und konte wer nur wolte Pferde nehmen: 10. Geschwader Reuter wurden auf die Dörffer verleget als nach Braunheim/ Eckenheim/ Harheim/ Erlebach/ Bonames/ Ridelheim/ Eschborn rc. diese kamen alle Morgen in die Stadt/ und kaufften um ihr Geld was sie benöthiget waren; In der Stadt ist so eine grosse Einquartirung gewesen/ daß auch in dem geringsten Hauß 6. Lands-Knecht lagen/ und in den grossen Häusern zu 20. à 30. ja wohl mehr/ und weilen viele nicht kunten Raum in denen Häusern finden/ so haben sie von dem Wedel an biß an die Fahr-Pforten/ und rings daherum/ auff der offentlichen Gassen gelegen/ da gabe man ihnen Stroh auß dem Hospital/ weilen aber wegen grosser Kälte und beschwerlich gethanen Marsches viel erfrohren/ wurden besondere Leuth bestellet/ worunter Hans Kun/ und der-

gleichen Ochsen Köpff mehr waren / die nichts thäten dann den gantzen Tag mit zwey darzu gemachten Karren durch alle Gassen fuhren / die Todten auffluden und solche auff den St. Peters Kirchhoff führten / manchmahl hatten sie 4.5.6. à 7. Toden auff einem Karren / nebst diesen bestelten Männern / sind auch Weiber verordnet worden / so nach den Krancken in den Häusern fragen musten / die so gar kranck / thäte man zu den Frauen Brüdern / daß sie alldorten ihre rechte Wartung genossen / als sie zum Theil wiederum genasen / kaufften sie sich allerley ein / dann sie hatten Geld genug mit sich in die Stadt gebracht / ein schlechtes Hembt zahlten sie vor einen Rthlr. das ein wenig besser / zu 2. à 3. Rthlr. das Leinwand schluge also auf / daß eine Ehl / so man um einen Gulden sonsten kauffen konte / jetzo zu 2. Rthlr. muste bezahlt werden / alle Burger zumahlen Schmid / Schuster / Schneider / Hutmacher / Goldschmid und Nätherinnen hatten genug zu arbeiten und verdienten grosses Geld / dann sie alles wohl bezahlten: Steffan Riedelmeyer und Hans Goldschmid im Rother Hauß auff dem Marck / hatten den grösten Handel damals in Gewand / diesen blieben nicht ein Stück von ihren Waaren übrig: Viele Bürger aber wurden durch ihre Kranckheit / zumahlen so junge Männer / also angesteckt / daß auch viele daran gestorben / dann sie hatten die ansteckende Kranckheit / so man die Breun nennet; Donnerstag den 28. Decemb. bittet Herr Johann von Glauburg / den General Graff Maximilian von Beuern nebst dem Graffen von Barbasan / dem Edlen Herrn von Hol / mit noch drey Obristen zu Gevattern / die nannten das Kind Maximilian / zu Abend tractirte der General den Gevattern / nebst denen ältesten Herrn aus E. E. Rath / in seinem Logiment, so bey Herrn Georg Uffsteiner ware / dabey die hohen Officirer von seiner Armée: Es gedencket Sleidanus pag. 526. Edit. Straſ. ob hätte E. E. Rath den General tractiret / darbey schertzweiß er sich vernehmen lassen / wie er dann eines offenen Gemüths gewesen / daß die von Darmstadt werth wären zu Franckfurt zuwohnen / die Franckfurter aber solte man nach Darmstadt / setzen / dieweil sie sich also leichtlich und zaghafft ergeben hätten; in margine aber gedachten Sleidani ist beygefügt / unangesehen daß etliche Historici neben dem Sleidano, als insonderheit Thuan. lib. 2. pag. 91. & Hortens. Lib. 6. de bello Germ. Tom. 2. Schar. fol 1659. dessen Gedencken / ist jedoch dieser Rede Graff von Beuern nie geständig gewesen; Er ist auch zu Franckfurt nicht von E. E. Magistrat / sondern der Rath von ihm tractiret worden: Ein Coœvus, welcher ein sehr genaues Diarium damahlen geführet / weiß auch nichts darvon daß E. E. Magistrat den Graffen tractiret / noch viel weniger daß er diese Wort solte geredet haben / wohl aber gedencket er der Kind-Tauff: Und daß 1548. den 22. Jan. der Stadt Deputirten von Ihro Käys. Majest. seyen zurück kommen / als Hr. Oyer von Melem / Herr Doctor Victor, und von der Gemein Hans Gedder / diese hätten durch einen Fußfall des Käysers Gnad erlanget / füget darbey: fürwahr fürwahr / da hat Franckfurt an einem seiden Faden gehangen / und stund die Sach gar übel um Franckfurt / und auf die Letzt zum Valet noch übeler; Clauß Stalburger hat den gewaltigen Trunck gethan / GOtt hat aber durch Mittel darzu geholffen / das arm Volck schrie um Hülff / darum hat GOtt das Gebett erhöret: den 30. Decemb. kommet der Bischoff von Mayntz mit 10. Pferden hierdurch / gehet nach Mayntz; diesen Nachmittag verreiseten von hier / Hertzog Henrich von Braunschweig / mit dem Graffen Reichert von Ysenburg / diese hatten 12. Pferd bey sich; Was vor eine scharffe Kriegs-Disciplin dieser General gehalten ist darauß zusehen: Wann ein Burger im geringsten beleidiget worden / ist sobald Kriegs-Recht gehalten und der Process geschehen: Das erste Kriegs-Recht so in diesem MS. aufgezeichnet / geschahe Montags den 13. Jan. des 1548. Jahrs / an dem Spring-Brunnen vor dem Römer unter freyem Himmel / da stunde ein Tisch / um welchen 12. Personen sassen / vier Lands-Knecht stunden vor Gericht / diese hatten sich auff der Nacht-Wache gebalget / von diesen werden zwey erbetten / und die andern zween den 14. dito gericht / den 15. Jan. stiehlet ein Lands-Knecht / einem Burger hinder denen Predigern in seinem Hauß einen silbern Dolg / zu Morgens um 5. Uhr wurde er ertappet / und sobalden vor der St. Catharinen Pforten aufgehanget: Dieser ist der erste den man hat auffgeknipfft / mit einem Zettel auff der Brust / darauff sein Verbrechen geschrieben / den andern Tag hat der Stücker den Cörper abgeschnitten und begraben: Den 16. dito wurde abermahl Kriegs-Recht gehalten /

und einem Lands-Knecht so gleich der Kopf abgeschlagen; Samstag den 18. dito ist der General Graff von Beuern mit noch dreyen Graffen / auff den Pfarr-Thurn gangen / sich darauff erlustiret und jedem Wächter deren zwey waren / einem eine Crone an Geld verehret; Montag den 20. Jun. seind 2. Bauren aufgehangen worden / mit Zetteln auf ihren Brüsten / ob hätten sie bey Darmstadt und Eberstatt einige Käyserliche Reuther ermordet: den 21. dito reisete der Graff nach Hanau; bliebe über Nacht alldorten und belustigte sich: den 24. Jan. Nachdeme die Abgeordneten der Stadt Franckfurt von Ihro Käyserlichen Majestat den 22. dito zurück gekommen / wurden alle Burger zu Morgens um 9. Uhr auff den Römerberg beruffen / da man ihnen das Käyserliche Mandat vorgelesen / und dem Kayser auff das neue geschworen / den 26. Jan. Morgens umb 7. Uhr erregete sich ein solch grosses Donnerwetter als ob es im Sommer wäre: Mitwoch den 27. wurden mit 8. Trummelen die Lands-Knecht zusammen beruffen / auff dem Römerberg vor des Generals Hauß / da hielte man ihnen vor / wer Lust hätte ferner zu dienen / oder welcher abzudancken willens seye / solte sich anmelden / da schrieben die Schreiber auff die jenigen so dienen und nicht dienen wolten / ein jeder bekame sein Gelt: von denen so in Diensten geblieben / machte man 12. Fähnlein / ein Fähnlein zu 22. Rotten starck oder 220. Knechten: den 3. Feb. ist abermahl Kriegs-Recht gehalten / über einen Soldaten / so durch Trunckenheit zuspat auff die Wacht kommen / da eben die Wacht voneinander gangen / diesem wurde zu Nachmittag um 1. Uhr vor dem Römer der Kopff abgeschlagen; Montag den 7. Feb. abermahl Kriegs-Recht / über einen Kriegs-Knecht / davon der Camerade entloffen / diese zwey lagen in Meister Jacob Strobeckers des Schreiners Behausung am Saal-Hof / hatten sich vollgesoffen / und mit dem Schreiner gebalget / der Schreiner gibt sie an ob hätten sie seine Frau so eine Kindbetterin / nothzüchtigen wollen / darüber ist im Kriegs-Recht erkant / der Lands-Knecht soll durch die Spieß lauffen / des Morgens um 8. Uhr / stelleten sich die Lands-Knecht nach Ordnung der 12. Fahnen / erstlich im Gäßlein stunden die 12. Fahnen / nach ihnen die lange Spieß / biß an die Schwan Apoteck zum halben Theil / die kurtz Gewehr und Hellepartten / forn am Eck stunden die Schlacht-Schwerdter / da führte man den Lands-Knecht dreymahl im Ring herum auff und ab / einer seits gienge der Prædicant Eberhart von Ursel / ander seits der Provos, da sagte der Provos zum Lands-Knecht / wann du vom Schwanen an biß zu den Fähnlein lauffest / so bist du der Straffe frey / darauff muste der Provos und Prædicant auß dem Creyß gehen / da rüffen die Lands-Knecht / nun Bruder prüffe dein bestes / der antwortet ach liebe Brüder helfft mir bald der Sache ab / in dem stachen zween mit Hellepar-den / und einer hiebe mit einem Schlacht-Schwerd ihm den Kopff und spaltet ihme solchen von einander / am Leib hatte er mehr dann 24. Stich / darauff liese man ihn tod liegen / und zogen die Fähnlein nach Hauß / nachmahls kame der Henckers-Knecht und entkleidete ihn biß auff das Hempt / zum Exempel anderer liesse man ihn den gantzen Tag liegen / zu Abends umb fünff Uhr / kamen seine Rott-Gesellen / und begruben ihn auff den Kirchhoff; Den 12. dito auf den Samstag lässet der General einen Hackbret Spielman fangen / und sogleich als einen Spionen auffhangen; den 14. dito ist ein Lands-Knecht auffgeknüpffet worden / so ein paar Hosen-Bändel gestohlen; den 24. Feb. ertappet der Provos einen Lands-Knecht im Marck-Schiff / welcher Sammet / Damast / etc. gestohlen / und noch bey sich hatte / diesen liesse er so balden ohnverhört auffhengen: Den 29. dito ertappet er einen Jungen / welcher seinen krancken Edellmann bestohlen / diesen lässet er auch sogleich auffhengen: Den 1. April wurde ein Lands-Knecht decolliret / so eine arme Kindbetterin aus dem Hause geschlagen: Den 5. April. als die Rotten von dem Römer Abends abzogen auf ihre Wachten / kommt ein Lands-Knecht mit einem langen Spieß / der ware sehr berauscht und sange / diesen redete der Provos an / und fragte / wo er so spat her käme / dieser gibt ihm zur Antwort / was liegt dir daran / schrie laut / schlag tod unter die Bengel / da lauffen die Bengel zum Graffen von Barbason / und klagen immer / als er solches redete / kommt der Graff darzu / worüber sich der Graff sehr ereifferte / sein Rappier außzog / und dem Berauschten durch die Hand stache / wo die Wacht nicht wäre darbey gewesen / hätte er ihn auf dem Platz entleibet / jedoch schwure er ihm / ehe der Tag angienge / solte er hangen / in der Nacht

um 2. Uhr wurde er mit Lichtern auffgehangen: Denn 11. April. ist ein grosses höltzernes Gerüst auf dem Römerberg auffgeschlagen worden; den 12. dito Dienstag um 9. Uhr samleten sich alle Kriegs-Leut umb dieses Gerüst/ die Thoren blieben geschlossen/ darauf gienge eine scharffe Execution an mit zweyen/ so vor Spionen wurden angegeben/ erstlich verlase man offentlich ihr Verbrechen/ nachmals gienge der Prediger Eberhard von Ursel zu dem einen armen Sünder/ tröstete ihn/ darauf schluge der Scharff-Richter ihm den Kopff ab/ öffnete ihm von der Gurgel biß unten hinaus den Leib/ nahme das Hertz und wiese es jederman/ unter dem Gerüst stunde ein Karn/ darinnen warffe er das Eingeweide/ theilte den Leib in vier Theil/ der Kopff wurde an die Bockenheimer Pforten/ die rechte Hand an den Mäyntzer Wall/ die lincke an die Affen-Pfort/ der rechte Fuß an das Schaa-Mäyn/ und der lincke Fuß an den Ritter Garten gehänget: Nach dieser Execution wurde der andere Maleficant von dem Catharinen Thurn geholet/ als dieser auf das Gerüst kommen/ und die Menge des Volcks sahe/ erschracke er sehr/ diesen tröstete der Prediger Herr Peter Geltner/ dem vorgelesenen Urtheil nach solte diesem der Leib lebendig auffgeschnitten werden/ welches aber von E. E. Rath erbetten worden/ wurde also gleich dem andern zuerst decolliret/ dieses sein Kopff ist auf das Juden Eck/ die rechte Hand am Allerheiligen Thor/ die lincke am Friedberger/ der rechte Fuß an das Galgen Thor/ und der lincke an die Eschenheimer Pforten auffgehänget worden Conf. Sleidan. pag. 343. Francf. Edit. Den 8. Maji hat der Käys. General wegen erhaltener Victoria der Käyserlichen allhier schiessen lassen: Den 9. Maji stellet der Graff von Beuern ein Schiessen allhier an/ gabe zehen Cronen zum besten/ die Scheibe stunde auf dem Fischerfeld/ und die drey Cartaunen daraus geschossen worden/ auf der Brücken/ es waren sechs Personen so darum schossen/ keiner aber traffe die Scheibe/ ausser Herr Justinian von Holtzhausen/ dieser hatte Hand-breit die Scheibe getroffen/ bekame auch die zehen Cronen/ da giengen die Graffen und Hauptleut mit ihm nach Haus: Den 10. Maji Dienstags wurden von dem Magistrat alle Lands-Knecht/ Bürger/ Handwercks-Gesellen und Lehr-Jungen auf dem Roßmarckt im Harnisch zu erscheinen/ beschrieben/ da nahme man aus jeglichem Handwerck vier Mann und theilete sie auf die nachfolgende vier Plätze: St. Peters Kirchhoff/ Korn-Marckt/ Pfarr-Kirchhoff und Liebfrauen-Berg/ biß dato waren noch bey der Stadt als Ober-Officirer/ Graff von Beuchling und Reiffenberg/ nebst ihren Fendrichen/ zu diesen Fendrichen machte E. E. Rath auch Georg Dichtel/ Wirth zum Engel/ zum Fendrich/ die Spieß/ Hacken/ Harnisch und sonst allerley Zeug gabe man aus dem Zeughauß/ alle Sachsenhäuser musten samt den Lands-Knechten bey dem Teutschen Haus bleiben/ diese bestunden in zwey Fähnlein/ die Franckfurter Burger und Lands-Knecht bestunden in eilff Fähnlein/ darvon sechs Fähnlein vor dem Römer gestellet worden/ drey auf dem Roß-Marckt/ eins auf dem Korn-Marckt und eins vor die Fahr-Pforten/ diese alle zusammen waren 500. Rotten/ thut 5050. Mann: Den 11. Maji wurden zwey Lands-Knecht auffgehangen/ so Kleider den Juden versetzt hatten: Den 20. dito ist Darmstadt von den Landgräfflichen mit sechs Fahnen wiederum besetzt worden: Den 21. dito ein Lands-Knecht so seinen Cameraden fälschlich angeben/ decolliret. Den 3. Junii gehet ein Lands-Knecht zu Sachsenhausen in einen Garten/ hauet zwey Kirsch-Bäum ab/ dieser wird so gleich an einen Kirsch-Baum in den Garten auffgehänget: Den 22. dito stehet ein Lands-Knecht am Fahr-Thor auf der Wacht/ ersuchet einen Juden/ er möchte ihm einen Gutteruff mit Brandtewein kauffen/ er wolte solchen auf einmal außtrincken/ der Jud verspricht dieses zu thun/ wo er ihn auf einmal wolte austrincken/ der Lands-Knecht setzet an und trincket/ fället aber sobalden zur Erden/ und brante ihm der Brantewein das Hertz ab: Den 27. Junii ist ein Lands-Knecht geköpfft und nachmals geradbrecht worden/ dieser hatte vor 5. Jahren sein aus Franckreich mitgebrachtes Ehe-Weib nebst dreyen Lands-Knechten in einem Wald ermordet/ nachmals heurathet er eine andere/ wird mit ihr zu Unfried/ worüber sie sagte: Wilt du mich gleich deiner ersten Frauen und denen drey Lands-Knechten auch umbringen/ dieses hörete sein Rott-Gesell/ zeigete solches an/ dardurch kame sein Verbrechen an Tag.

In währenden diesen unruhigen Zeiten/ zumalen 1548. den 31. Julii als der General von Beuern noch in hiesiger Stadt/ galte das

ke das Achtel Korn 20. Kreutzer drey Achtel um 1. fl.

1552. Nachdem des Landgraffen Sohn mit seinem Kriegs-Volck auffgebrochen/ am 18. Tag Mertzen gen Erlenbach kommen und Fraximeus der Frantzösische Gesandte auch vorhanden war/ schrieben sie beyde an die von Franckfurt und begehrten unter andern/ daß sie keine Käyserliche Besatzung wolten einnehmen/ wiewohl aber die von Franckfurt ihnen nicht gar lauter und zu gefallen antwort gaben/ wurd dennoch/ dieweil man muste fortziehen nicht weiter gehandelt. Sleidan. pag. 456.

1552. Als den 3. Jun. Freytags vor Pfingsten/ E. E. Rath/ sich mit dem Käyserlichen Obristen Herrn Conrad von Hanstein vereiniget/ und denselben mit bey sich habendem Volck in die Stadt zunehmen verwilliget/ seynd den 28. Junii sechs Fähnlein Fuß-Knecht Käyserlicher Völcker in Sachsenhausen einquartirt worden: Den 29. Junii abermals sechs Fähnlein Fuß-Knecht samt etlichen Geschwader Reuter/ die seynd in die Vor-Städt einlogiret worden/ auch hat ein E. E. Rath an die Stadt-Mauren grosse Wäll und Schutten lassen auffwerffen: Den 1. Julii übergibt E. E. Rath den halben Theil der Schlüssel von den Thoren dem Obristen/ den andern Theil behalten sie/ damit kein Theil ohne des andern Vorwissen hat mögen aus- und einkommen: Den 12. Jul. hat man alle Garten und Lust-Häuser vor der Stadt und alle hohe Thürn zu Sachsenhausen abgeworffen/ die Bäum mit den Früchten/ und die Reben mit den Trauben umgehauen/ alle Thor beschüttet/ ausser der Bockenheimer/ Friedberger und Affen Pfort: Den 14. Julii haben die Käyserlichen den Brommischen Hoff vor Sachsenhausen angezündet/ und auf den Boden abgebrant/ die Zünfft-Stuben hat E. E. Rath lassen zuschliessen/ und die Mauren um der Teutschen Herrn Mühlen zu Boden werffen/ auch wurde das Schützen-Haus auf dem Fischerfeld und andere Lust-Häuser daselbst abgebrochen/ die Schieß-Hütten verbrannt/ und das Geläut in der Stadt verbotten: Den 15. Julii solten die Juden ihre Grab-Steine auf ihrem Kirchhoff einsencken/ und der Erden gleich machen/ aber sie lehneten solches ab: Darauf wurde den 17. Julii um den Mittag diese Stadt Franckfurt von denen Confœderirten berennet/ so da waren Marggraff Albrecht von Brandenburg/ Hertzog Moritz von Sachsen/ die zween Landgraffen Johann Albrecht und Hertzog Georg von Mechelburg/ Hertzog Ernst von Braunschweig/ Hertzog Otto Henrich Pfaltzgraff/ Graff von Reiffenberg und Bischoff von Bajona/ mit Vorwand/ sie hätten 17. Fähnlein Fuß-Knecht und 1000. Reuter Käyserlichen Volcks eingenommen/ darüber das Land von Hessen in Gefahr gesetzet: Folgende Käyserl. Officiers waren in der Stadt/ als Herr Conrad von Hanstein Obrister und Ritter/ Herr Wolff Haller/ Käyserl. Commissarius, Graff Ernst von Lich/ Albrecht von Rosenberg/ Asinus von der Hauben/ Ritter und sonst viele Herrn und Hauptleut/ die Burgerschafft in Franckfurt bestunde in drey Fähnlein/ die Sachsenhäuser in einem Fähnlein/ auch ware eine ziemliche Anzahl in der Stadt an Pfaffen/ Bauren/ Dienst-Knecht ledigen Bürgers Söhn und Juden: Den 17. Julii Morgens um 10. Uhr wurde die Stadt an dem Eschenheimer und Bockenheimer Thor hart belagert/ da thäten die Reuter und Hocken Schützen einen Außfall/ die Reuter blieben unter dem Thor zurück/ wolten nicht fechten/ darüber blieben 40. Hocken Schützen tod/ jedoch büsseten die Feinde auch viel von den Wällen ein/ diesen Abend um 8. Uhr hat man das letzte mal geläutet/ so lang die Belagerung gewähret/ auch keine Uhr mehr gehen lassen/ noch diesen Abend branten die Belagerer die Sachsenhäuser Wart ab: Den 18. dito kamen zwey Spionen in hiesige Stadt/ welche so balden ergriffen/ und mit Ruthen außgepeitscht worden/ diesen Nachmittag zwischen 2. à 3. Uhr fangen die Belagerer an zu schiessen: Den 19. Julii umb 11. Uhr haben die Unsere den Bockenheimer Thurn umbgeworffen/ weilen der Feind ihn umschiessen wollen/ und auf das Bollwerck machen fallen: Item wurde diesen Tag Sachsenhausen berennet/ da thäten die in der Stadt einen Außfall/ und brachten einen Gefangenen herein: Den 20. schossen die Belagerer mit groben Stucken sehr starck/ jedoch ohne sonderlichen Schaden/ sechs grosse Mauer-Brecher hatte der Marggraff mit von Nürnberg gebracht/ vor einem jeden waren zehen Pferd bespannet/ darbey hatten sie sechs Wagen mit Kugelen/ und Pulffer samt allem Zugehör/ dieses alles muste die Stadt Nürnberg dem Marggraffen geben/ wie man

man dann auf einigen Kugeln das Nürnbergische Wappen gefunden / so in hiesige Stadt geschossen worden: zu mittag liesse der Herr von Hanstein einen Außfall thun / bekame drey Schützen gefangen / die sagten auß / daß zu Abend solte gestürmet werden / den gantzen Tag wurffen die Belagerer auß Böller / grosse Stein-Kugeln herein / sie hatten 40. Gestück / wann eins loß gieng / erzitterten die Fenster in der Stadt / auff diesen Tag huben die Wirth an ihren 2. Albus Wein zu 3. Kreutzer und den besten vor 4. Kreutzer / den vor 10. Heller zu 8. Heller zuverzappen / ein grosser Laib Brod von 5. Pfund kostete 8. Heller / ware demnach alles in sehr wolfeilem Preiß / welches dahero kommen / daß E. E. Rath die Zeit der Belagerung kein Ungeld genommen; Diesen Tag sprange den Belagerer ein Gestück / worvon das Feuer in das Pulffer kommen / und viele Leute beschädigte: Den 21. dito continuirten die Belagerer mit Stück schiessen / und Böller werffen: wie dann eine Bombe in dem Lämlein das Tach eingeschlagen und auff der Stiegen liegen blieben / diesen Tag wurde dem Hertzog von Mecheln-burg der zu Morgens unter dem freyen Himel die Hosen-Nestel sich hat zuknüpffen lassen wollen / auß der Stadt durch ein Gestück Schuß der Fuß abgeschossen / da er nach Verfliessung dreyer Stunden gestorben / der verblichene Leichnam ist mit 30. Pferden auß dem Lager geführet worden: Den 22. Julii diesen Tag wurde abermahl starck geschossen / auch in der Nacht mit Bomben gespielet / jedoch ohne sonderbaren Schaden der Stadt; Der Commendant in der Stadt liesse fünff Weiber hinauß treiben / so ihre Männer draussen bey den Belagerer hatten: den 23. Jun. ist abermahl starck in die Stadt geschossen und Bomben eingeworffen worden / wie man dann eine von 302. Pfund gefunden: den 24. ist durch der Belagerer schiessen ein Lands-Knecht auff der Brücken erschossen / auch ein Gestück Schuß durch das Tach zu St. Bartholomäi gangen / als eben der Münch Predigte; welcher darüber behänd von der Cantzel geloffen; Hertzog Johann Albrecht von Mechelburg schickte durch einen Trompeter ein Schreiben an Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt / aber auff Verlangen des Herrn Obristen von Hanstein ist es nicht angenommen sondern dem Trompeter mündlich geantwortet worden; Es seye der Obrist mit seinem Kriegs-Volck / im Namen des Käysers und des Reichs in hiesiger Stadt / solche zu bewahren / und weilen der Obrist / Rath und Burgerschafft gantz einig / nähmen sie kein dergleichen Schreiben an / wo es nicht an sie sämptlich gerichtet seye / dann sie mit dem Obristen treulich handelten / und hinter ihm nichts thäten / darauff muste der Trompeter sein Schreiben wiederum mit sich zurück nehmen; den 25. Julii auff den Tag St. Jacobi wurde sehr starck herein geschossen / jedoch GOtt seye Danck / ohne sonderbaren Schaden: den 26. dito waren die Belagerer beschäfftiget / eine neue Batterie zu machen / dessentwegen diesen Tag über ist geschossen worden: Einen Böller worffen sie in Sachsenhaussen von 3. Centner und 5. Pfund / welcher an der St. Elisabeth Kirchen niedergefallen: den 27. hatten die Hacken-Schützen / mit denen Feinden vor der Stadt einiges Scharmitzel: den 28. Julii kommet abermahl ein Trompeter mit Brieffen an die Stadt / worauff der Obrist samt dem jungen Herrn Burgermeister an das Thor gangen / den Brieff abgenommen und eröffnet / darinnen enthalten; Es seye eine Jungfrau von Adel Herrn Rudolff Schenckens von Schweinfurt Stadthalters zu Cassel Seel. Tochter / welche mit Johann von Buseck Sohn vermählet / in der Stadt zur weissen Frauen / und weilen die gegenwärtige Handlung kein Jungfrauen Spiel / so solte man solche hinauß schicken / und ihr zwo ehrliche Frauen wie es sich als einer Adlichen gebührt zugeben / diese solten bey ihnen Geleid und Sicherheit haben / auch möchte Joh. von Buseck so damahlen Schultheiß allhier ware / seine Tochter wann er wolte mit hinauß schicken; ferner solte man die Gesandten von Wetzlar so auff Erforderung Herrn Obrist von Hanstein in hiesiger Stadt / und durch die Belagerung mit eingeschlossen worden / so balden hinauß lassen / und nach Wetzlar schicken / sonsten wolten sie mit Feuer und Schwerdt gegen Wetzlar verfahren / über dieses Schreiben ist sogleich Kriegs-Rath gehalten und beschlossen worden / daß der Brieff nicht anzunehmen seye / sondern dem Trompeter wiederum zuzustellen und zurück geschickt werden müste / die Jungfer belangend / wäre sie in Franckfurt wohl verwahret / zudem müste man auch Jungfrauen in der Stadt haben / wolten sie draussen dantzen / solten sie anders wo Jungfrauen bestellen: Den 29. Julii Nachmittag ist Asinuß von

der Hauben / und Walther von Knobloch / sampt einem Knecht vor das Thor hinauß geritten / biß an die Schantz der Belagerer / darinnen alles recognoscirt und befunden / daß sie einen blinden Lauff-Graben geführt / da aber einige von den Belagerer auff diese drey loß gingen seynd sie wiederum ungewand / und ohnbeschädiget in die Stadt kommen; Diesen Nachmittag haben sie Scharff auf das Ritter-Hauß in Sachsenhausen geschossen / Nachmitternacht ohngefähr um 1. Uhr / machen die Belagerer einen blinden Lermen / indeme ohngefehr 400. Hacken-Schützen / biß auff die Stadt-Gräben sich naheten / mit grossem Geschrey / als ob sie anlauffen wolten / so doch weder ein Sturm-Lick geschossen noch sie über den Graben kommen konten / darüber man in der Stadt Lermen geschlagen / alles muste in Rüstung und Ordnung stehen / an dem Metzger-Thor funde man eine Kugel von 14. Pfund schwer: den 30. Julii kommt Otto Henrich Pfaltzgraff mit etlichen Stücken / Büchsen / Pulffer und Kugeln in das Lager: den 31. Julii, diesen Tag über / haben die Belagerer nicht viel hereingeschossen ausser zu Abend: den 1. Aug. wurde wiederum sehr starck geschossen / und dardurch viele Häuser ruinirt / jedoch kein Mensch beschädiget: den 2. Aug. lässet der Herr Burggraff / Heinrich von Meissen auß dem Plauischen Stamm / Kayserlicher Böheimischer Cantzler / durch einen Trompeter anzeigen / wie daß er mit Hertzog Moritzen in guten Tractaten stünde / wie auch mit denen Landgraffen / nun suchte man mit Marggraff Albrechten sich gleichfals zuvergleichen / obgedachter Herr von Plau wolte noch diesen Tag in die Stadt Franckfurt kommen / und Relation thun / darauff so gleich von beyden Theilen abgeredet worden / mit wieviel Personen der Herr von Plau einzulassen seye: auch wurde in diesem Lager ein Stillstand gemacht / hingegen ist in des Marggraff Albrechts Lager mit Schiessen continuiret worden; jedoch ist der Herr von Plau diesen Tag nicht in die Stadt kommen / obschon die Herberg und alle Nothdurfft auff ihn bestellet ware: den 3. Aug. Morgens um 10. Uhr / ist der Herr von Plau an das Thor kommen / weilen er aber einige Leut von dem Hertzogen Moritz bey sich hatte / so ihn nicht quittiren wollen / ist er nicht in die Stadt kommen / sondern vor dem Thor hat er mit dem Obristen von Hanstein / dem ältern Herr Burgermeister / und Commissario Rosenberg über eine Stund geredet / worauff der Obrist den Commissarium Herrn von Ege und Herrn Commissar. Wolff Haller / zu sich gefodert / mit ihnen gesprochen und dem Herrn von Plau wiederum referirt, da dann der Herr von Plau abgereiset / als er in das Lager zurück kommen / wurde des Hertzogen Moritzen Lager auffgehoben / das Geschütz abgeführt / nach dem sie drey Wochen darvor gelegen / von ihm ist der Graff von Reiffenberg mit seinem gantzen Regiment zum Marggraffen Albrecht gangen / deme noch viel Reuther gefolget / man wolte sagen / ob solte Hertzog Moritz in Ungern dem Käyser wieder die Türcken dienen: zu Abend zwischen 5. à 6. Uhr / kame der Cantzler von Plau wiederum an das Thor / unterredete sich mit dem Obristen / bleibet darauff nebst dem Hertzogen Moritz zu Nacht in Rödelheim / viele in dieses Hertzogs Lager / wolten ihr Lager nicht quittiren / da sahe man von den Thürnen wie die Reuther das Fuß-Volck außzuziehen fort getrieben; auß deß Marggraff Albrechts Lager wurde unter dessen sehr häfftig geschossen / und 4. à 5. Feuer-Kugelen in die Stadt geworffen jedoch ohne Schaden eines einigen Menschens / nur die Tächer wurden ziemlich durchschossen; Das jenige Volck so mit dem Graffen von Reiffenberg ware übergangen / bestunde in zehen Fahnen: den 4. August. geschahe ein Außfall von unsern Reuthern und Hacken-Schützen / indeme der Herr Obrist Kundschafft bekommen daß etliche Stück-Büchsen sammt einer zimlichen Anzahl Pulffer und Kugelen an den Mayn geführet worden / solche in des Marggraff Albrechts Lager zubringen / als sich nun die Belagerer mit diesen in Scharmützel eingelassen / Commandirte der Obrist die Hackenschützen und Reuter / dem Mayntzer Pförtlein hinauß / mit etlichen Falconetten und 5. Fähnlein Lands-Knecht in 600. starck / welche das Geschütz am Guthleuthof hinweg genommen samt 54. Tonnen Pulffers so auff 20. Centner geschätzet worden; Dieser Mauerbrecher waren an der Zahl acht mit Namen 1. die Nothschlang die hiese der Drach und ware 18. Schu lang / 2. der Bund / 3. der Bauer / 4. die Bäuerin / 5. die Jungfrau oder Sengerin / 6. der Beer / 7. die Treu / 8. die böse Els / darbey waren 500. Kugelen / dieses alles führten sie an das Bockenheimer Thor / und liessen über Nacht alles alldorten stehen / weilen am Thor et-

was gebrochen/ den andern Tag wurde alles herein gebracht/ die Belagerer suchten zwar mit etlich Geschwader Reuther solches zu verhindern/ aber durch obgemelten Außfall konten sie nicht/ jedoch blieben auf Seiten der Belagerer fünff Reuter/der Lieut. von dem Graffen von Reiffenberg wurde geschossen und gefangen genommen; auf seiten der Stadt seynd 2. verwundet worden/ in dem Hertzoglichen auffgehabenen Lager/ bekame man viel Gewehr Harnisch und sonst allerley/ darbey Wein und Bier/ dieses brachte man in die Stadt/ so ist auch noch eine sehr grosse Büchse und Mauer-Brecher in dem Affenstein/ so biß an die Nabe versuncken/ gefunden/ mit einem Zug herauß gebracht/ und auch noch diesen Tag an die Bockenheimer Pforten gebracht: den 5. Aug. hat man Nacht und Tag die Bockenheimer Pforten auffgelassen und obengedachte Büchsen herein gebracht/ viele Bürger wurden in dieses aufgehabene Lager geschickt/ diese fanden über obige angeregte Rüstung/ auch eine ohnsägliche Menge Sturm-Leitern/schöne eichene Bort/ Schantz-Körbe/ Hebel/ Marten/Schup-Karn/Stück und Schiff-Brücken/ brachten solches in die Stadt/ sonsten waren die Belagerer diesen Tag über mit schiessen zimlich still: den 6. Aug. haben die Belagerer eine neue Aproches angefangen/ wessentwegen die in der Stadt/ einen starcken außfall thun wollen/ aber durch einen Trompeter/ welcher Brieffe gebracht/wurden sie daran verhinhindert; den 7. Aug. haben die Feind garnicht geschossen/hingegen ist auß der Stadt sehr starck gefeuert worden: den 8. dito kommt abermahl ein Trompeter an die Stadt/ verlangte die Stadt solte dem Marggraffen/ seine biß dato gehabte Unkosten bezahlen/ so wolte er abziehen/ dieser wurde ohne Antwort abgefertiget; Auff diesen Tag kame der Stadt Franckfurt Bott Namens Bäuerlein/ von Ihro Käyserlichen Majestät und der Stadt Ulm zurück/ brachte Brieff von Ihro Käyserlichen Majestät und dem Magistrat der Stadt Ulm/ an den Obristen und hiesigen Magistrat/ wie auch an Privat-Personen/ so alle sonderlich von der Stadt Ulm sehr tröstlich gewesen auch die Versicherung/ daß Ihro Käyserliche Majestät auff dem Wege seye sie zuentsetzen; von den Belagerer kame Kundschafft/ daß die vorige Nacht fünff à sechs grosse Büchsen bey Nacht auß dem Lager wären hinweg geführt/ und seyen über acht grosse Stück nicht mehr im Lager/ zu Abend nach acht Uhr/ liesse der Obrist auff allen Wällen ansagen/ daß man alle Geschütz allenthalben auff einmahl solte abgehen lassen/ wie auch geschehen/ da dann die Belagerte gleichfals ihre Stück gefeuert/ worauß man gemercket/ daß zum Theil solche auff Wägen geladen/ und zum Abzug fertig stünden/ man zehlete erstlich 15. nachmals 17. Schus/ jedoch außgeringen Stücken/ also folgen die Steffans-Pfeil und giengen alle hoch über die Häuser/ eine gieng in die Metzler Stuben/ durch ein zinnern Handfaß/eine Kugel ist in Hartmans Kriege Hauß/ oben zu Haupten in sein Bett gangen/ und darinnen liegen blieben/ jedoch ohne Schaden/ auch haben sie zwey à drey Böller geworffen/ deren keiner aber in die Stadt gangen; In dieser Nacht ist dieses Lager auffgebrochen und des Morgens frühe angesteckt worden/ in dieser Belagerung so drey Wochen gewähret/ ist GOtt sey danck kein Burger/ Frau oder Kind tod geschossen; bey diesem Abzug so noch den 8. dito geschehen/ haben die Belägerer den Sandhof/ Goldstein/ Oberath/ Niederath/ Sultzbach/ Sussenheim/ Soden/ und alle der Stadt gehörige Oerter angesteckt/ ihre Geschütz und Munition, so sie vor der Stadt hatten/ waren von Pfaltz/ Mayntz/ Trier/ Nürnberg/ Speyer/ Wormbs/ wie auch von einigen benachbarten Graffen/ diese gedachte gaben auch als Bunds-Genossen/ Schantz-Körbe/ Schantz-Gräben/ Sturm-Leytern/ auff welchen Theils derer Herrn Wappen/ Gehöltz/ Proviant, und alle Nothdurfft: Als sie das Geschütz von Chur-Pfaltz begehrten/ hat er es ihnen zum zweyten mal abgeschlagen/ da sie solches mit Kriegs-Gewalt wolten abholen/ wird ihnen acht Mauer-Brecher mit aller Zugehör überlassen. Vid. Sleid. Lib. 24. pag. 736. den 9. Aug. hat man viel Kugeln in diesem Lager/ so zu den Böllern gehören/ wie auch Floß-Holtz zu Brücken/ geholet und eingebracht/ auch bekame man zwey Floß mit Steinern Kugelen zu den Böllern/ It. ein Schiff mit Wein/und eins mit Korn/ Item noch 200. der Steinern Kugelen zu den Böllern.

Den 10. Aug. auf Laurentii hat man wieder zu predigen angefangen und zu läuten/ dann ob man schon täglich gepredigt/ ist doch nicht geläutet worden; zu Mittag haben die Uhren wiederum geschlagen so in 24. Tagen nicht gehöret worden/ dessen sich

sich männiglich hoch erfreuete / auch ist diesen Tag der Wochen-Marckt außwendig der Stadt vor der Bockenheimer Pforten gehalten: Item diesen Tag nehmen die Käyserl. ein Schiff und etliche Kern mit Büchsen / wie auch 110. Centner Pulffer von Nürnberg kommend hinweg; Den 13. Aug. ist die Streichwehr am Sachsenhäuser Wall von Holtzwerck künstlich gemacht / durch Fahrlässigkeit des Kriegs-Volcks angezündet / verbrennet und eingefallen: Den 15. Aug. wird Steinheim von etlichen Käyserlichen geplündert: Den 24. Aug. seynd 4. Fähnlein Knechte Morgens zu 3. Uhren aus Franckfurt auf Mäyntz zu außgelassen / dasselbe einzunehmen / allda sie 2. Brandmeister und etliche Marggräffliche Hacken Schützen gefangen bekommen; Den 27. Aug. hat ein Fähnlein Reuter ein Schiff mit Speck den Marggräffl. zugehörig auf dem Rhein ertappet / und gen Franckfurt eingebracht: Den 31. Aug. da es jetzt gantz Abend / hat man zu Franckfurt umgeschlagen / 8. Fähnlein Reuter und Fuß-Knecht mit etlichen grossen Stücken in der Nacht auf Büdingen geschickt / das Schloß und Flecken belagert / der Graff aber von Ysenburg hat sich accommodiret / darauf diese Leute den 1. Sept. wieder in die Stadt kamen; Den 3. Sept. seynd wieder etliche Fähnlein zu Roß und Fuß auf Mäyntz außgezogen / die haben ein Schiff mit eisern Kugeln anhero gebracht; Den 5. Sept. hat man die Trauben / ehe sie recht zeitig müssen ablesen / dann die Käyserl. machten im Felde alles Preiß: Den 17. Sept. Ist der Obrist Conrad von Hanstein und andere Hauptleut mit 6. Fähnlein Knecht und etlichen Reisigen auffgebrochen / und auf Speyer hin zum Käyser / welcher zu Straßburg von Villach aus / einkommen / gezogen: Drey Fähnlein Käyserliche und 2. Fähnlein der Herrn Knecht seynd zu Franckfurt blieben: Den 28. Sept. Wurde die Herbst-Meß so auf Marien Geburt hätte sollen gehalten werden / auf künfftigen Martini durch Käyserl. Majestät außgeschrieben: Den 30. Sept. Wurde denen übrigen Hauptleuten und Kriegs-Knechten so noch zu Franckfurt waren / abzuziehen / von Käys. Majestät gebotten: Den 3. Nov. Seynd die drey übrige Fähnlein Käyserl. Knecht mit ihrem Obristen Martin von Hanstein auf Ursel zu außgezogen: Den 20. Nov. Hat E. E. Rath sein Kriegs-Volck zum theil abgedanckt: Den 2. Dec. die übrige Knechte beurlaubet / und also die Stadt Franckfurt dieser Belagerung und dero Beschwerden völlig erlediget: Währender Belagerung hat die Stadt Straßburg / Lübeck und andere See-Städte in denen Predigten vor die Stadt Franckfurt gebetten: Damals ware Sachsenhausen noch ein Flecken / und nennete es der Marggraff einen Sau-Stall / so nur mit Spiessen und nicht mit Schiessen in dreyen Tagen zu gewinnen / diese Belagerung beschreibt auch Simon Schardius Tom. 2. pag. 553. Edit. Giess. Script. Rer. German. Den 21. Novemb. in diesem 1552. Jahr nach außgestandener Belagerung hat man den Wall zu Sachsenhausen am Schau-Mäyn zu bauen angefangen / und neben der Burger Fron-Dienst / hundert Berg-Knappen aus Meyssen darzu gebraucht: Auch hat man um Martini das Thor zu Sachsenhaussen am Schau-Mäyn wie es vor der jetzigen Bevestigung gewesen / gebauet / und ist die Straß so zuvor durch die Oppenheimer Pforten hinaus gangen / dahinaus gemacht worden: Zum Gedächtnuß stehet an dem Bollwerck gegen der Oppenheimer Strassen Nachfolgendes in Stein gehauen:

Belli illius, quod à quibusdam Principibus Anno M. DLII. adversus CAROLUM V. Imper. in Germania est gestum, & obsidionis qua tunc Joanne à Glauburgo & Joanne Volckero Coss. cis & ultra Mœnum graviter cincta fuit S. P. Q. F. hoc Monumentum extare voluerunt.

Auf der andern Seiten des Bollwercks:

S. P. Q. F. Eo ipso bello ac gravi obsidione edocti cum hunc Urbis locum novis ac firmioribus propugnaculis muniendum decrevissent major pars operis absoluta est ædilib. Joanne à Glauburgo, Anthonio Zum-jungen / & Vito Fabritio Anno reparatæ Salutis MDLVII.

Zum Gedächtnuß dieser Belagerung hat Jacob *Mycillus* dieses *Eteostichon* gemacht:

BIs trIbVs obsessa est DVCIbVs FranCforDIa beLLo
SerVaVit teCtos ChrIstVs VtrInqVe SVos:

Ejusdem:

URbs vetus in dextra Mœni stat condita ripa
Marcibus & populo nobilis omnigeno
Tunc cum verna novo mitescunt tempora sole
Et spatio redeunt umbra diesque pari
Aut cum libra graves immittit frondibus austros
Et folia arboribus pallida facta cadunt.

Mag. Melchioris Ambach de Obsid. Francf. Eteostichа:

SeX rabIDIs tVa prInCIpIbVs FranCforDIa CInCta
TVta fIt arbItrIo ReX pIe ChrIste tVo:

Aliud:

CaroLe QVInte tIbI FranCforDIa Cæsar aDhæret
VICtrIX grata tVIs perstItIt auXILIIs:

Aliud:

SeX DVros proCeres FranCforDIa Læta fVgabat
AVXILIo ChrIstI Cæsaris atqVe SVI.

Diese Belagerung / ist auf damahlige Poëtische Art / in diese beyde Lieder verfasset worden:

Im Thon:

Frisch auf in GOttes Namen.

DJe Sonn mit klarem Scheine /
Erglastet überal /
Die kühlen Brünnlein reine /
Erlusten Berg und Thal /
Viel süsser Lüfftlin Güte /
Von Auff- und Niedergang /
Auß freyer Stimm und Müte /
Mit andrer Waldvöglin Blüte.
Frau Nachtigal erklang.

Der Wäld und Blümlin ziere /
Gab Wunn und Freudigkeit /
In Teutscher Land refiere /
War stille Sicherheit /
Der gütig HErr und GOtte /
Vatter / Sohn / Heilger Geist /
Erlöst auß aller Note /
Vors Teufels Gewalt und Todte
Sein Göttlich Gnad beweist.

Als man schrieb unsers HErren /
Fünfftz'nhundert fünffhig zwey /
Erhub'n sich newe Meren /
In Teutschland Kriegs-Geschrey /
Von Chur- und Fürsten Stammen /
Sechs hoch- und wohlgeborn /
Manch Graff und Herr beysammen /
Weit wohlberühmpter Nammen /
Viel Kriegs-Leut außerkohren.

Stadt Franckfurt an dem Meyne /
Dein Lob ist weit und breit /
Trew / Ehr und Glauben reyne /
Mannliche Redlichkeit /
Hast du mit deinem Blüte /
Erhalten ritterlich.
Vertraw dem HErren Güte /
Der rett unschuldigs Blüte /
Des solt du Freuen dich.

Ich ritt an einem Morgen /
Mit Lust in grünen Wald /
Nach Wildes Spur on Sorgen /
Da sah ich mannigfalt /
Von fernem einher brechen /
Viel Reuter und Lands-Knecht gůt /
Mit Schiessen / Rennen / Stechen /
Daß mancher zahl die Zechen /
Gar teur mit seinem Blůt.

Die Stadt sie thäten b'schiessen /
Das achten wir all's klein /
Man lies sies widrum g'niessen /
Und schanckt ihn tapffer ein /
Auß Cartaunen newen und virnen /
Hieß mans GOtt willkomm seyn /
Gab Schenckel / Köpff / und Hirnen /
Ich mag nicht solcher Birnen /
GOtt helff ihn all'n auß Pein.

Der Rehebock sein Gehürne /
Mannlichen richtet auff /
Zerstieß manch harte Stirne /
So frey in schnellem Lauff.
Der Kautz in grüner Awen /
Auff seinem Zweiglin schon /
Thet manchem Vogel krawen /
Zuscharff ward ihm die Laugen /
Můst da seyn Federn lon.

Ein Lands-Knecht schrie von ferne:
Jetz wehr dich unser Hahn /
O Brůder und Schwester gerne /
Euch will ich Beystand than.
Es fliehen Stephans Pfeilen /
Viel scharffer Nadlen g'schwind.

Die

Die alte Schlang mit weilen/
Thüts öchslin übereilen/
Her her jr bösen Kind.
Der Singerin Stimm so reine/
Jrs Liedlin anefang/
Hört man am Affensteine/
Am Müllen-Berg erklang/
Mit jren G'spielen allen/
Machts einen Abend Tantz/
Thet manchem übel g'fallen/
Von Bollwercken und Wallen/
Erwart nit dieser Schantz.
Es wert manch Nacht und Tagen/
Jst unser Sünden schuld/
Dem Herren wöln wirs klagen/
Erwarten mit Gedult.
Franckfurt von all'n deins g'nossen.
Wardst du so gar verlon/
Mit Feur und Kugeln b'schossen/
Allein wolt dich nicht lassen
Die Käyserliche Kron.
Teutschland für widrum zmüte/
Der Alten Erbarkeit/
Dem heil'gen Reich zu Güte/
Dann es ist an der Zeit/
Untreu nimpt überhanden/
Glaub/ Ehr ist gar hindan/
Jn aller Welt und Landen.
Löß uns von diesen Banden/
O warer GOttes Sohn.
Dir HErr im höchsten Throne/
Sey Lob in Ewigkeit/
Hie wöllest nit verlone/
Dein arme Christenheit/
So schwer und theur erworben/
Durchs Creutz und bittern Todt/
Bist also für uns g'storben/
Daß wir nit wern verdorben/
Hilff uns auß aller Noth.

Das ander Lied.

Jm Thon:

Von der Schlacht vor Pavia.

ACh GOtt das ich möcht reden frey/
Jch sprech das jetz kein Trew mehr sey/
So gar in Teutschen Landen/
O du gar Edeles Teutsches Blut/
Wo bist du mehr vorhanden?
Franckfurt die Hochgelobte Stadt/
Sag mir/ wie sies verdienet hat/
Um Fürsten und groß Herren/
Sechs Fürsten kamen auff eine Zeit/
Die wolten sie umkehren.
Käyser Carlen hielt die Stadt in Huth/
Versammlet da ein Hauffen gut/
Von Reutern und Lands-Knechten/
Die waren stets gantz wohlgemut/
Mit ihn umbs Blut zu fechten.
Herr Conradt von Hanstein ein Edeler Heldt/
Dem war die Stadt daheim gestelt/
Zu frommen trewen Handen/
Der hielt sich wohl/ drum wird er bilch/
Gepreist in allen Landen.
Die Fürsten schossen Tag und Nacht/
Beweißten all ihr gröste Macht/
Und liessen sichs nicht dawren/
Die Tauben in ihren Häußlein klein/
Die musten darum trauren.
Zu Nürnberg in der werthen Stadt/
Ein Ocklesman sein Wohnung hat/
Der kan gut Pilulen machen/
Die hört man hie stets frü und spat/
Mit grosser Macht her krachen.
Der Unfall far ihm in die Händ/
Und schlag ihm den Kopff um die Wänd/
Mit seiner grossen Taschen/
Jch meyn der Marggraff sey ein Mann/
Der kön ihm drin gehn naschen.
Aber Marggraff wie gefiehl es dir/
Wilt du nicht kommen wider schier/
Den Wein wöln wir dir schencken/
Den Herrn von Meckelburg bring mit dir/
So springen wir über die Bencke.
Ein Han wir dir bereitet han/
Ein Rehebock steht auch auff dem Plan/
Ein Kautz in freier Schantzen/
Ein Lands-Knecht der ist wolgemüth/
Der wolt gern mit dir tantzen.
Es ist auch newlich kommen her/
Ein Thier das heist der leidig Beer/
Den fürt böß Els am Stricke/
Der Bawer mit seim groben Ganck/
Die könn dich umher rücken.
Ein jeglichs hat sich wol bedacht/
Ein Sack mit Jngber mit sich bracht/
Viel Lorbern und Muscaten/
Wann dir darnach der Bauch thut wehe/
Sie könn ihr wohl entrathen.
Der Hundstall den du hast veracht/
Der hat dich in groß Schand gebracht/
Mit deinem grossen Brallen/
Der Ewig GOtt hat uns behüt/
Den preissen wir mit schallen.
Jch wolt daß nie kein wohl ergieng/
Der Unlust und groß Krieg anfieng/
Zu verderben Städt und Lande/
O GOtt wer rechent der Armen blut/
Das steht in deinen Handen.
Man spricht: arm Leuth tritt jederman/
Das wir dann jetzt vor Augen han/
Kein Freund will sie nicht retten/
Man schickt ehe Pulver und grob Geschütz/
Das man sie möcht zertretten.
GOtt aber sicht mit Macht darein/

Und wehrt des Teuffels falschen Schein/
Mit seinen bösen Tücken/
Er wird ohn zweiffel den Käyser gut/
Nicht lassen undertrücken.
Käyser Carle hat sich längst bedacht/
Und hats auch freylich wol betracht/
Was Bischoff und Prälaten/
Zum besten Käyserlichen Kron/
Nun lang Zeit han gerathen/
Er wird sein Treue Unterthan/
Beym rechten GOtts Wort bleiben lahn/
Ihr Land im Fried erhalten/
So lassen sie bey ihm Leib und Guth/
Das wöll der lieb GOtt walten/
Nun wöll'n wir kommen zu dem End/
GOtt alles Ubel von uns wend/
Leith uns auff seinen Strassen/
Wehr unserer Feind Anschlag und Rath/
Die sich keins Argen massen.

AMEN.

1556. den 20. Julii hat Meister Conrad Gobel Büchsenmeister die 12. Noth-Schlangen beschossen/ die er in der Stadt ihrem Zeughauß gegossen.

1567. den 11. Jan. hat E. E. Rath von denen Cantzeln ein Decret ablesen lassen/ vermög dessen allen Bürgern und Bürgers-Söhnen verbotten worden ausser der Stadt unter eine andere Herrschafft zu ziehen/ und Kriegs-Dienste anzunehmen/ diejenige so allbereit Geld genommen/ sollen es der fremden Herrschafft wieder geben/ die so dieses Gebott überschritten/ denen solle Weiber und Kinder nachgeschickt werden: Den 20. dito waren an die drey Feld-Pforten/ als Bockenheimer/ Friedberger und Affen-Pforten an jede eine Rott Burger gestellet/ die andere Pforten blieben alle verschlossen/ wegen Besorg des Kriegs Zugs: Den 22. dito seynd zween Wachtmeister und Hauptleut von Haus zu Haus gangen/ diese haben alle Bürger auffgeschrieben: Den 28. wird jedem Burger befohlen/ seinen Harnisch bey hoher Straff fertig zu halten.

Den 5. Decemb. dieses Jahrs zu Morgens um 6. Uhr seynd alle Burger in Harnisch auf den Pfarr-Kirchhoff bescheiden/ wegen eines grossen Durchzugs/ wie dann diesen Tag der Obrist von Baar durchgekommen.

1567. Den 8. dito ist die halbe Burgerschafft in Rüstung gestanden/ und ware die Burgerschafft schön geputzet: Montags den 9. Decemb. ist in der gantzen Stadt Zünfftigen und Unzünfftigen angesagt worden/ daß ein jeglicher zu Morgens frühe um sieben Uhr/ mit seiner Rüstung vor dem Römer erscheinen soll/ darauff seind den 10. alle Bürger/ so wohl in der Stadt/ Neu-Stadt/ als zu Sachsenhausen Hocken-Schützen/ kurtz Gewehr/ und lange Spieß erschienen/ darauff sie in Rotten getheilet worden; Von dem 13. biß auff den 17. seynd täglich viel Volcks von Edelleut und Knechten hierdurch kommen/ Dinstag den 18. dito ist die Burgerschafft wieder abgedanckt worden.

1568. Den 26. Jan. ist der andere Zug in Franckreich angegangen/ wie dann diesen Tag die Reuterey wiederum den Anfang gemacht/ den 30. dito Donnerstag stunden viel Bürger in der Rüstung/ worauf der Printz Wilhelm/ Fürst Johann Friederich von Weimar Herr Sohn/ mit seinem Reisigen Zeug durch geritten/ hatten bey sich 1100. Pferd/ und 164. Rüstwägen/ der Printz bliebe mit seinem Frauenzimmer über Nacht allhier/ in Herrn Johann von Glauburg Behausung/ des andern Tags gehen sie mit 119. Pferd auf Oppenheim: den 3. Jun. seynd die Reuter und Lands-Knecht auß Franckreich wieder zurück kommen.

1568. Den 21. Jun. ist die Werbung unter dem Printzen von Oranien wiederum angegangen/ der Muster-Platz ware zu Dillenburg/ den 24. dito kommet viel Volck auß dem Elsas hierdurch/ gehen auff Dillenburg/ und nehmen Dienst/ unter dem Obristen Herr Clauß von Hanstein.

1579. Den 3. Jan. wurde befohlen an jedes Thor drey Rotten Burger zustellen/ als drey an das Friedberger/ und drey an das Affen-Thor/ weilen viel Lands-Knecht so mit in Franckreich gewesen seyn/ allhier sollen bezahlt werden/ diese Wacht währete in die zehen Tag: den 5. dito haben meine Herrn durch die Rott-Meister allen Bürgern lassen anbefehlen/ daß sie ihre Rotten vollkommen machen sollen/ darauff vile/ Welsche Bürger worden/ die Welschen so sich in Rotten gegeben/ waren ohngefehr in die vier biß fünffthalb hundert so auff dem Barfüsser Kirchhoff zusammen seynd kommen: den 6. dito kommet Hans Walrath mit seiner Reutherey von Rotenburg/ wolte in die Niederlanden/ hatte bey sich in die vierthalb hundert Pferd/ legte sich zu Nacht in Oberath/ man wolte ihn nicht durch marschiren lassen; den 7. dito stelten meine Herrn zween Raths-Freund an die zwo

Feld-Pforten/ als Friedberger/ und Affenthor/ wegen Hans Walrath: den 10. wurde Hans Walrath der Durchmarsch erlaubt/ wie er dann mit 160. Pferd/ durchgezogen/ die übrigen seines Volcks seynd neben hin marschiret; in Oberath hatte er 160. fl. verzehrt/ verlangte die Stadt solte ihm 6. tausent Gulden leihen/ aber es ist ihm abgeschlagen worden.

1569. Vom 11. Jan. an biß in die vierzehen Tag/ ist alle Tag Volck hierdurch marschiret/ so meinstentheils Schlesinger/ Meyßner und Braunschweiger/ und gehörten dem Duc d'Alba: Auff eben diesen Tag ist Landgraff Ludwig vor das Schloß Ernsthofen mit seinem Land-Volck/ und mit Geschütz/ das Schloß zuerobern und zugewinnen gerücket/ in dem Anrücken seynd ihm so gleich zwölff Mann auff dem Platz erschossen worden: den 13. dito gewinnet der Landgraff das Schloß/ da lage der Juncker Wallbronn auf dem Sitz-Bett und erschosse sich selbsten: den 20. Feb. wird befohlen/ wo ein Burger heimlich vor 12. Uhr von dem Posten abgienge/ oder zu morgens mit seiner Rott nicht auffzög/ der solte einen Gülden zu Straff geben/ nebst einem halben viertel Wein/ vor seine Rott-Gesellen: Den 26. Feb. ist ein Hauptman von den Lands-Knechten zum bunten Löwen gelegen/ der hatte starck geworben/ und gabe er einem Knecht biß auff Cappel am Rhein bey Strasburg auff dem Muster-Platz zu marschiren/ einen halben Gulden: den 18. Mertz wird von E. E. Rath auff den Zünfften angesagt/ welcher Bürger die Meß über in Rüstung sich wolte erzeigen/ der soll sich angeben/ wolten sie ihm alle Wochen einen Gulden geben/ dann man hat in dieser Meß starck gewacht.

1570. Den 12. Mertz/ seynd die Reuter wiederum auß Franckreich zurück kommen/ diese brachten viel Gelds mit sich auch kame der Hertzog von Zweybrücken/ der hatte fünff Fähnlein Fuß-Volck bey sich.

1572. den 4. Jul. seynd von allen Bauren im Hanauischen/ der dritte Mann auffgebotten worden/ so Büchsen tragen/ sich mit einem halben Pfund Pulffer und 30. Kugelen parat zu halten/ bey Straff zehen Gulden.

1572. Den 8. Jul. hat E. E. Rath alles wohl mit Pulffer und Bley versehen/ des Nachmittags darauff seynd alle Schützen von dem Fischerfeld in den Brückhoff gefordert worden/ da die Zeugherrn ihnen angedeutet/ sich in ihrer Rüstung fertig zuhalten/ welche Stund man sie brauchen würde.

1572. den 12. dito ware Hr. Hanß Hector Zumjungen/ zu einem Hauptman der Stadt angenommen/ und hatte in Befelch auff 200. Mann auß den Bürgern und Handwercks Gesellen/ ein Monath lang anzunehmen: An dem Himmelfahrts Tag der heiligen Marien/ hat E. E. Rath/ die Landsknecht und Bürger in dem Thingeshof gemustert/ es wurde Tag und Nacht diese Meß durch starck gewacht; Es musterten Hr. Ludwig von Martorff und Herr Chrestoph Zumjungen; und machten den Anfang an denen Vorstädten/ den 22. dito lagen alle Dorffschafften hier um die Stadt mit Reuter den 24. dito weisen Hanau/ Rittelheim/ und die Stadt Franckfurt die Reuter ab/ den 25. Aug. seynd die Sachsenhäusser Bürger gemustert worden/ auff diesen Tag werden auch sechs Rotten Bürger nebst drey Rotten Lands-Knechten in Soden und Sultzbach geleget/ solche Ort zu beschützen/ diese lagen acht Tag bey den Bauren; Zugleich kompt Nachricht wie 40. Pferd in Dürckelweil sich einquartiret hatten/ darauff seynd drey Rotten Schützen/ von hiesiger Stadt dorthin Commandiret worden/ als solche ankommen/ seynd die Reuther gewichen: den 28. werden abermahl 6. Rotten fremder Lands-Knecht angenommen/ solche überal hin zu brauchen: den 6. Octob. seynd die Reuter mit ihrem Obersten dem Herrn Graffen von Löwenstein/ hierherum auf gebrochen/ und über Königstein nach den Niederlanden/ zu dem Duc de Alba marschiret: den 7. Octob. kommen 400. Böhmische Reuter mit 14. Rüst-Wägen/ marschiren gleichfals hierdurch nach den Niederlanden/ darüber die Bürger im Gewehr gestanden: biß auff den 12. Octob. seynd beynahe alle Tag Reuter durch Marschiret: den 12. Nov. hat E. E. Rath/ ihre angenommene Lands-Knecht wiederum abgedanckt.

Nach dem den 19. Decemb. dieses 1572. Jahrs die Reuter von dem Duc de Alba wieder zurück kommen/ hat es sich zugetragen/ daß zwey Reuter den gantzen Weg miteinander geritten/ als sie nach Oberath kommen/ werden sie zu Unfrieden und erschiesset einer den andern/ gehet der Thäter damit durch/ der Todte wird in Oberath begraben/ und dessen Pferd dem Hospital zugestelt.

1574. Den 17. Feb. seynd bey zweyhundert

hundert Welschen hierdurch gelauffen/ auch viel Reuter alle auf Andernach und Dillenburg/ allwo ein Werb-Platz; Da bekommt einer auff das Pferd 12. fl. und solten kommen ohne Wagen und Kern/und ohne Harnisch/ gantz bloß.

1574. Feb. 27. seynd an allen Feld-Pforten die Schlüssel verändert worden.

1574. den 23. April. seynd alle Feld-Pforten biß auff die Friedberger und Affen Pforten/ zugeschlossen/ und die beyde Thoren/ jede mit einer Rott Schützen besetzt worden; Auch waren die Büchsen-Meister beordert/ auff den Wällen mit dem Geschütz parat zu seyn/ auß Furcht der Gasconier, welche dem Pfaltz-Graffen mit 4500. Mann gedienet hatten/ und nicht auß dem Land gewolt/ bevor sie von dem Pfaltz-Graffen bezahlet seyen.

1574. Den 3. Junii. Als hier viel Reuter auß Mähren und Böhmen vorbey kommen seynd/ und nach Spanien gezogen/ haben die Hanauische Unterthanen all das Ihrige herein geflehet/ hingegen hat die Stadt Franckfurt/ so lang dieses Marschiren gewähret/ zwey hundert Bürger auff Bonames/ Sultzbach/ Soden/ und Erlebach verleget zu den Bauren/ davon hatte einer des Tags 4. Schilling nebst frey Essen und Trincken: den 12. Junii werden diese Burger von den Dorffschafften wiederum abgeführet.

1591. In diesem Jahr seynd die Reuter und Fuß-Volck so die Execution in Franckreich gegen die Guisische haben thun sollen/ hier wiederum ankommen/ unter Commando Fürst Christians von Anhalt/ und obschon ihr General eine Commiss-Ordnung publicirte/ Krafft welcher die Soldaten für ein Achtel Habern 1. fl. Gersten 1. fl. vor ein Pfund Fleisch einen halben Batzen/ ein Maaß Bier 4. Pfennig/ ein Maß Wein 6. Kreutzer/ ein Pfund Brod 2. Pfenn. zahlen solten/ ware doch entweder gar nichts oder gar wenig bezahlet: Arthus. Sleid. rediv. p. 745.

1612. Als nach Absterben Ihro Käys. Majestät Rudolphi II. des heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten in der Stadt Franckfurt zum Königlichen Wahl-Tag zusammen gekommen/ und die Burger der Stadt den Eyd nach Inhalt der güldenen Bullen schweren solten/ darbey dann der Stadt Privilegien gedacht worden/ hat alsbald gemeine Burgerschafft untereinander von den Privilegien angefangen zu reden/ auch sich mehrentheils/ daß sie die Zeit ihres Lebens keine gesehen/ noch was deren Inhalt/ vernommen hätten/ beklagt: Darauf denn so bald auch unter ihnen/ daß sie nemlichen dieselben bey Ihrer Käyserl. Majestät nach beschehener Wahl zu ediren unterthänigst anhalten wolten/ sich vernehmen lassen; Demnach haben sie so bald nach vorgangener Wahl Ihro Käyserl. Majestät eine Supplication übergeben/ darinnen unterthänigst gebetten/ allergnädigst zu verhelffen/ daß die Bürgerliche Freyheiten und Privilegien ediret/ und die Juden wegen ihres Wuchers und derselben Uberzahl und Menge gemündert würden; Gleicher gestalt haben sie auch an die anwesende Chur-Fürsten/ samt dem Brandenburgischen Abgesandten eine Supplication übergeben/ darauf den 13. (23.) Junii dieses Decretum Electorale ertheilt worden: Daß/ weilen von ihren Obern/ BurgeMeistern und Rath biß dato noch keine abschlägige Antwort wiederfahren/ sondern sie sich dahin erbotten/ alsbald nach geendigtem Wahl- und Krönungs-Tag auf die vorbrachte Beschwerungs-Puncten gebührenden Bescheid zu ertheilen/ als werden die Supplicanten biß dahin in Gedult und Ruhe zu stehen/ verwiesen: Inzwischen aber haben sich je länger je mehr Bürger-Zünfften zusammen verbunden/ und ihr Vorhaben hefftiger lassen angelegen seyn/ und ferner Ihro Käyserlichen Majestät eine Supplication überreicht/ auf welche E. E. Rath den 27. Junii einen Gegen-Bericht gethan; darauf werden die Zünffte von Ihro Käyserl. Majestät ernstlich vermahnet/ ihrer Obrigkeit gebührenden Gehorsam zu leisten/ und Ihro Käyserl. Majestät nicht ferner zu behelligen/ Actum Franckfurt den letzten Junii Anno 1612. Den 30. Junii übergibt die Burgerschafft eine Supplication an einen E. E. Rath: Den 2. Julii kommen auf die zweyhundert Bürger in Römer/ darneben auch etliche hundert auf dem Römer Platz/ begehren wegen übergebener Supplication Bescheid/ welcher ihnen auch schrifftlich ertheilet worden: Dieweil aber ihnen dieser Raths-Schluß nicht gefallen wollen/ ist der gemeine Pöbel unruhig worden/ sich verlauten lassen/ den Römer zu stürmen/ durch Abmahnen aber des Außschusses ist solches verblieben: Den 3. Julii seynd die Burger wiederum in ziemlicher Anzahl in Römer kommen/ und eine Supplication übergeben/ auf welche sich E. E. Rath erklärt/ es solten etliche aus des Raths

Mittel

Mittel zu der Burgerschafft auf die Schneider-Stub kommen/ und sich mit der Burgerschafft vergleichen/ so die Burgerschafft acceptiret/ der Pöbel aber ware durchaus nicht damit zu frieden/ und obwohlen Zweye des Raths beneben beyden Herrn Burgemeistern unter sie getretten/ sie zur Gedult vermahnet/ mit Versprechen/ daß ihrem Begehren gebührender massen solte wilfahrt werden/ sind sie doch mit grosser Ungestümm nach Haus gangen/ und die gantze Nacht starcke Wacht gehalten; Den 4. Julii wird von E. E. Rath der Burgerschafft ein Bescheid ertheilet/ mit welchem zwar der Außschuß ziemlicher massen zufrieden/ der gemeine Pöbel aber wolte sich im geringsten nicht ersättigen lassen: Den 25. Julii kommen allhier an der Stadt Speyer und Worms Abgesandte/ den 26. dito der Stadt Straßburg Abgesandte/ diese drey Städte haben dem Außschuß ihr Vorhaben und wohlmeinende Assistentz fürtragen lassen/ welches auch der Burgerschafft notificiret und vorgetragen worden/ sie auch ihnen solches ziemlicher massen belieben lassen/ Montags und Dinstags den 27. und 28. Julii hat der Außschuß etlich mahl/ wie nicht weniger auch E. E. Rath mit denen Herrn Abgesandten der Städte von Friedens-Tractaten communicirt/ den 30. Aug. seynd die Abgesandten der Stadt Speyer widerum abgezogen; Die Abgeordnete aber von den zwo andern Städten sind noch verblieben: auch kommen die nach Prag/ von der Burgerschafft abgeschickte wiederum zurück/ mit Bescheid/ daß sie sich an die Commissarios von Ihro Käyserlichen Majestät in dieser Sache/ nemlich an Chur-Fürsten Johann Schweickharden von Mayntz und Landgraff Ludwigen zu Hessen zuhalten/ als welche Commission hätten/ die Sach in der Güte zuvertragen: von dem 13. biß auf den 20. Sept. ist täglich zweymahl Rath gehalten worden; unter andern ward in Beyseyn der drey Städt Abgesandten zwischen einem E. E. Rath und der Burgerschafft dahin gehandelt/ daß dem Rath noch 18. Personen zugesetzt/ und draussen 6. zu Schöffen 6. zur zweyten/ und 6. zur dritten Banck/ erwehlet werdensolten/ darzu E. E. Rath sich verstanden und eingewilliget/ da dann den 29. Decemb. auß 36. Personen/ so die Zünfften und Burgerschafft vorgestelt/ diese 18. erwählet wordern. 1. D. Nicolaus Weitz. 2. Johann Hartman Bayer/ Med. Doct. 3. Georg Sand/ 4. Gerhard Birn/ 5. Philips Ludwig Fleischbein/ 6. Johann Kast/ 7. Christoff Andreas Köhler/ 8. Philips Orth/ 9. Johann Martin Baur/ 10. Johann Spieß/ 11. Georg Eger; 12. Hans Georg Adelhäuser/ 13. Hans Martin Hecker/ 14. Peter Weber Apothecker/ 15. Conrad Emmel/ 16. Martin Müller Apotecker/ 17. Joh. Treudel/ 18. Philips Ohlenschläger; diese mit der Zahl der 18. vermehrte Rathsherrn/ solten so lang bleibē biß nach und nach so viel aus dem altē Rath mit Tod abgiengen/ daß die Zahl wiederum auf die Ordnung der 42. Raths-Personen kähme. Als nun männiglich vermeinet/ es solte die Burgerschafft still und ruhig sitzen/ und seye kein neuer Zanck deßwegen mehr zubefahren/ hat sich doch das Jahr hernach viel ein anders erwiesen/ und ist das letztere ärger worden als das Erste: Dann Dinstags den 5. Jan. hat der Außschuß der Juden Stättigkeit zu ediren begehret/ so ihnen auch sobalden überliefert worden: Die Sachsenhäuser masten sich in der Stadt Wald des grossen Holtzfallens an; auch verlangten sie der Stadt Rechnung/ wie dann den 18. Feb. die Deputirten/ mit den von ihnen gemachten Neuner/ dessentwegen zusamen kamen und den 19. April. mit einer Rechnung fertig worden; Darauff wolte der Außschuß sich in Bestellung der Aempter einlassen/ und weilen künfftigen ersten May die Burgermeister Wahl fürstunde/ solte auß den 18. neu zugesetzten Raths-Herrn einer zum Burgemeister Ampt gezogen werden; den 3. May ist ein neuer Aufflauff von dem gemeinen Pöfel erfolget/ welche die Deputirte/ so gedachten Rechnungen vorgesetzt/ neben etlich alten Raths-Herrn und Dienern absonderlich auf die Zunfft-Stuben geführet/ daselbst von einem und anderm examiniret auch nach zweyen Tagen den übrigen Rath/ als derselbe von gemeinen Sachen zu rathschlagen/ zusammenkommen/ im Römer etliche Tag eingesperret enthalten/ biß er endlich den 9. May vor Notarien und Zeugen/ weil der tumultuirende Pöfel es kurtzum also haben wollen/ resigniren müssen/ und die Achtzehner/ so Krafft der Transaction dem alten Rath adjungiret/ noch in dem Rath übrig geblieben: Als nun dieser Handel für den Kayser kam/ schickte selbiger alsbald/ damit fernerem Unheil bey zeiten begegnet werden möchte/ ein Mandat zu/ darin er ihnen/ daß er auff die jenige/ so die Unruh angefangen/ wie auch das/ was der alte

Rath peccirt / zu inquiriren / seinen Commissarien aufgetragen hätte / zuwissen thäte / und deßwegen ernstlich befahl / daß sie gedachten Rath wieder zu seiner Raths-Stell kommen / neben den vorigen 18. Raths-Herrn sein Ampt unverhindert administriren lassen / und sich ruhig und friedlich / biß solche Inquisition geschehen / verhalten solten / mit Betrohung der Acht wieder die jenige / so hierein nicht pariren würden / es wären gleich Bürger oder Handwercks-Gesellen / oder andere Diener und Innwohner. 1614. den 22. Aug. gegen Abend hat das ledige Gesindlein und der gemeine Pöfel die Juden-Gaß guten theils außgeplündert / worbey aber viel an statt der Beuth blutige Köpff darvon getragen / der Rath und die Burger hätten zwar gern dieses Wesen verhütet / wie dann auch zu solchem Ende ihrer viel sich in Rüstung begeben / aber wegen der Menge und grosser Fury dieses Gesindleins / auch der einfallenden Nacht halben / nicht wehren können; Doch aber des andern Tags Wachten für die Juden-Gaß gestellet und viel des jenigen / so die Beuthende heraus getraget / wieder bekommen / auch endlich die Juden / deren in 1400 waren / und sich biß dahin auff ihrem Kirchhoff / darauff sie bey dem Einfall geflohen / auffgehalten hatten / mit Schiffen den Mayn theils auff / theils ab / hinweg geführet / damit ihnen nicht grösser Ungemach zugefügt würde / dann das auffrührische Gesindlein also getobet / daß endlich die Subdelegirte / solte anderst dem Tumult ein Ende gemacht und mehr Unheil verhütet werden / gezwungen wurden / ihnen einen Revers zugeben / und Patenta zu affigiren / damit sie alle für redlich und ehrlich erkand / und ihnen erlaubt werden frey und ungehindert / wo sie wolten / hinzuziehen / und ihres Thuns und Handwercks abzuwarten: Die alten Raths-Personen hatten / indem die Subdelegirten in der Stadt waren / ihre vorige Raths-Stellen wieder einzunehmen angefangen; Wie aber der Handel mit den Juden vorgangen / sind sie meistentheils auß Beysorg / ihnen auch etwas dergleichen wiederfahren möchte / wieder auß der Stadt gewichen / worauff an statt derselben auff ein Interim, damit das Regiment gebührlich möchte bestelt seyn / so viel andere erwählet worden / welches die Subdelegirte / weil es die Zeit nicht anderst leiden wolte / also geschehen liessen / aber hernach als sie wieder weg waren / liessen ihre Principalen der Chur-Fürst von Mayntz und Landgraff von Hessen ein Mandatum Contradictorium darwieder außgehen / darein sie vermeldeten / daß das jenige so ihre Subdelegirte wegen des Revers, so denen Handwercks Gesellen gegeben worden / desgleichen mit erwöhlung der neuen Rathsherrn an der alten abwesenden Statt / gethan / auß Zwang weil sie mit den Auffrührischen umgeben gewesen / und sich allerhand Ungemachs befahren müssen / geschehen / dahero sie keines Wegs darein willigen und dergleichen ratificiren können / sondern sich die gebührende Andungs-Mittel wegen solches gethanen Gewalts wolten vorbehalten haben; Hierauff erklährte Kayser Matthias den 4. Septemb. dieses 1614. Jahrs Vincentz Fettmilch / Conrad Schoppen / und Conrad Gerngrossen in die Acht; hierauff seynd 1616. den 28. Feb. bey vorgenommener Käyserlichen Execution, die Urheber dieses Auffstandes und Unruh / auff dem Roß-Marck decolliret / und vier deren Häupter auf dem Brücken-Thurn gesteckt / Vincentz Fettmilch Wohn-Hauß in der Töngesgassen abgebrochen / und zum Gedächtnüß eine vier Eckente steinerne Säul mit dieser Umschrifft auf demselben Platz gesetzt worden:

Vincentius Fettmilch Dulciarius Tribunus falsa spe literis & Sigillis seditiose motis, Magistratu mutato judæis publicatis Principum Commissariorum Legatis derisis ipsaque Cæsarea proscriptione occupato commeatu ac propugnaculis pertinaciter spreta, cum bonos in summam non semel trepidationem tam sponte quam corruptus adduxisset, prid. Calend. Mart. MDCXVI. digitis perjuris, capiteque ad pontem à Turri porrecto, plexus, corpore vero de quatuor furcis in diversas Vias publicas suspenso, conjugi, Liberisque Exilium sibi Domus dejectæ loco cippum hunc infamem promeruit.

Sempiternæ Rebellions memoriæ:

Daß dieser Platz bleibt öd und wüst /
Dran Vincentz Fettmilch schuldig ist /
Welcher diß Stadt drey gantzer Jahr
Gebracht hat in manch groß Gefahr /
Dessen er endlich hat darvon /
Getragen diesen bösen Lohn /
Daß er endlich an der Richt-Statt /

Sein

Sein zwey Finger verlohren hat /
Hernach den Kopf geviertheilt drauff /
Und die vier Theil gehenckt auff /
An die vier Strassen dieser Stadt /
Den Kopff man auffgestecket hat /
Am Brücken Thurn auch Weib und Kind /
Ewig des Lands verwiesen sind /
Das Hauß geschleifft des ich allhier /
Zur treuer Warnung stehe dir:

XXVIII. Feb. MDCXVI.

1620. Den 18. May schluge ein Cammer-Bott allhier zu Franckfurt drey unterschiedliche Mandata an / in welchen die Römische Käyserliche Majestät den neuen Böhmischen König / von der Cron Böhmen bey Peen der Acht abzustehen vermahnet / in dem andern / allen / Fürsten / Städt und Herrn / bey höchster Ungnad / Poen der Acht / auch verliehrung aller Freyheit / gebeut / gemeltem neuen Könige keine fernere Hülff weder mit Volck / Geld / Munition, oder anderm zubeweisen / auch kein Volck so ihme zuständig passiren zu lassen / sondern vielmehr dieselbe zu trennen und in alle Wege zuverhindern / das dritte Mandat ware wider alle Obristen / Rittmeister / Capitain / Fenderich / und alle Soldaten insgemein / so den Böhmen und denselben anhängig und wieder die Römische Käyserliche Majestät dienen / darinnen wurden die so im Römischen Reich eingesessen / bey Verlierung aller Lehen / Recht und Gerechtigkeiten / Privilegien / Freyheiten / ja bey Verlust Haab und Gut ermahnet / und anbefohlen ferner nicht den Böhmen zu dienen / noch Vorschub zu thun / die Fremde aber wurden darinnen betrohet / wo sie zu handen gebracht / oder gefangen werden / solten sie also balden / ernstlicher weiß / ohne Ansehung der Personen an Leib und Leben gestraffet werden.

1620. 9. Aug. Lässet Marggraff Joachim Ernst zu Brandenburg ein Warnung-Schreiben / wegen Marggraff Spinola Kriegs-Rüstung an die Stadt Franckfurt ergehen / darauf purgiret sich Spinola bey der Stadt mit einem Schreiben de dato 1620. 23. Aug. im Feldlager zu Welbron: Wir geloben und versprechen hiermit bey unsern wahren Worten / Treuen und Glauben / daß wir der Stadt Franckfurt und derselben Angehörigen / samt ihren Gütern mit diesem Exercitu in keinerley weg molest seyn / sondern vielmehr nach Möglichkeit verschonen wollen / auch unter keinem Schein / wie das seyn möchte / weder viel noch wenig Einlägerung an sie begehren / oder ichtwas sonsten mit Gewalt oder feindlich vornehmen wollen / darauf sich Burgemeister und Rath gäntzlich und sicherlich zu verlassen. Theat. Europ. part. 1. pag. 359.

1620. den 11. Aug. zu Morgens frühe kommet in hiesiger Revier an der General Graff von Solms von den Unirten Fürsten / hatte bey sich 2600. Reuter und zwey Regimenter zu Fuß / als sie gehöret hatten / daß der Marquis Spinola bey Coblentz übern Rhein sey gangen / und starck im Herauszug begriffen / darüber die gantze Stadt Alarm worden / denselben Tag ist das Fuß-Volck theils zu Schiff / theils über eine gemachte Floß-Brück übern Mäyn gezogen / und das Lager in das Galgen-Feld geschlagen / und sich etwas verschantzet / die Reuterey ist auf der andern Seiten des Mäyns im Wald verblieben / haben allen Haber / Wicken / Erbsen und alles was sie gefunden / abgeschnitten / das Fuß-Volck auch in die Gärten und Weinberg gebrochen / und viel Schaden gethan / einige Mäyntzische Oerter / wie auch Hausen und den Stralberger Hoff gantz ausgeplündert. Den 13. dito seynd die Fürsten von Anspach / Durlach und Würtenberg nebst den Graffen / Herrn und Kriegs-Obristen mit dem Geschütz und übrigem Volck ins Feld-Lager kommen / darauf sie nach gehaltenem Rathschlag nicht gut zu seyn befunden / ein so weitläufftig Lager als diß- und jenseit des Mäyns zuschlagen / derohalben alles Fuß-Volck wiederum über den Mäyn gezogen / und auf der Sachsenhäuser Seiten sich verschantzet.

1622. Im Mäy ist ein grosses Flehen in die Stadt Franckfurt zu Wasser und Land gewesen / sonderlich als man vernommen / daß Hertzog Christian von Braunschweig seinen Zug der Enden zu nehmen Willens wäre. Theatr. Europ. part. 1. pag. 629. Den 9. Junii lässet der Braunschweigische Brand-Meister den Flecken Eschborn so Cronbergisch / das Städtlein Ober-Ursel so Mäyntzisch / Sultzbach so Franckfurtisch und Nidda so Hanauisch / fast zugleich in Brand stecken / Theatr. Europ. p. 1. p. 632.

1627. den 3. Jan. seynd 6. Stück groß Geschütz hierdurch geführet worden / darunter waren 3. an welchen 16. Pferd gezogen / welche der Graff Tilly dem König in Dennemarck abgenommen.

1628. den 16. Jun. Ist der General Tilly mit 50. Pferden hierdurch geritten; Den 20. Octob. als Graff Wolff Henrich von Ysenburg zu Offenbach bey jetzigen Kriegs-Läufften und Plünderungen sein Schloß zu Offenbach mit Wasser-Gräben und Wällen in etwas fortificiren wollen/ und würcklich in der Arbeit ware/ solche neue Bevestigung aber wider Chur Mäyntzische und der Stadt Franckfurt Privilegien laufft/ ist Mäyntz durch seinen Commissarium Peter von Mammeran mit 1500. Mann Außschuß und geworbenen Knechten auch 3. Gestücken in Offenbach eingefallen/ und hat solches neue Werck/ als eben der Herr Graff nicht einheimisch/ sondern verreiset gewesen/ die Gemahlin aber zwey Tag zuvor im Schloß Offenbach eines jungen Herrn genesen/ worzu die Stadt Franckfurt zu Gevattern gebetten/ geschleiffet.

1629. den 7. Feb. hat eine Compagnie unterm Colattischen Regiment deren Commissarius Nahmens König/ von dieser Stadt ein groß Geld zur Abzahlung seines Regiments/ wie dann Einquartierung auf dero Dorffschafften/ und da was mangelte an Proviant aus der Stadt ihnen hinaus zu schaffen begehret/ als ihnen solches abgeschlagen/ hat gedachte Compagnie zu Fuß von 300. Personen/ deren Capitain ein Lauterbach/ der Lieutenant ein Paul Hassiæ Casselan. die Stadt angefangen feindlich zu bloquiren/ allen Proviant genommen/ und Zufuhr gesperret: Den 24. Martii ist auf einkommendes Käyserliches Schreiben als auf geschehene bewegliche Vorbittschrifften von Chur-Mäyntz und Hessen Darmstadt nichts erfolgen wollen/ dem General Lieutenant Graffen von Colatto/ dessen Compagnie (weilen die Stadt in dieser Meß-Zeiten durchaus feindlich bloquiret/ und hin und wieder mehr Käyserlich Volck die Bloquirung zu continuiren/ im Anzug/ keine Wahren und Güter mehr eingelassen worden) mehrer Unheyl bedrohet/ auch weilen Hessen die Stadt gewarnet/ Monatlich 3000. fl. wie auch Fleisch und Brod um einen gewissen Preiß/ Item auf 12. Pferd Futter ihnen biß auf ferner Käyserl. Maj. allergnäd. Verordnung und Vermittelung von E. E. Rath gedrungen und gezwungen/ verwilliget worden: Darauf fordert der General diese eingegangene Contribution von dem Monat Aug. des vorigen 1628. Jahrs an biß dato, so sich beläuffet auf 21000. fl.

1629. den 17. und 18. April. seynd durch den Käyserlichen Commissarium Peter König genant von Mohr/ vier Compagnien zu Fuß in die 700. Mann/ so bey dem Gutleut-Hoff mit grossen Schiffen übergesetzt/ nebst dreyen Compagnien Curassirer in die 400. Mann wohlmundirtes Volck mit blossen Degen und Pistohlen in denen Händen/ Marggräffliches Brandenburgisches Volck hier durch die Stadt geführet worden: Den 5. Junii ist des Obristen Breuners Regiment zu Fuß à zehen Fahnen in die 2000. Mann mit der Bagage à 3000. Mann in schöner Ordnung vorüber gezogen/ und bey dem Gutleut-Hoff mit Schiffen übergesetzt worden/ die Bagage ist durch die Stadt gangen. Den 23. dito ist dieses Regiment/ so allbereit über Ladenburg marschiret gewesen/ wieder zurück von dem Käyserl. Commissario König (welcher Commissarius seith acht Tag/ nahe an Cöllen/ mit drey Kugeln heimlich und tödtlich geschossen worden) commandiret worden da es auf gleiche Art/ die Bagage durch die Stadt/ das Volck aber mit Schiffen übergesetzet worden/ zu Oberrath und Niederrath haben sie vier Tag still gelegen/ und der Stadt grossen Schaden gethan/ obschon E. E. Rath in die 8000. Pfund Brod/ 3000. Pfund Fleisch/ in die vier Fuder Bier/ zehen Achtel Habern/ ein Ohm Wein hinausgeschicket; Den 4. Julii ist des Obristen von Brandenburg Regiment/ so in 5. Compagnien bestanden ad 1200. Mann auf gleiche Art als das vorige hier vorbey kommen.

1629. den 2. Sept. ziehen 2000. Walonen hierdurch/ darvon vier Compagnien zu Pferd durch die Stadt das Fuß-Volck aber zu Schiff hier vorbey gangen.

1629. den 1. Decemb. weilen der Graff von Hanau nicht drey Compagnien Käys. Volck in die Residentz Hanau einnehmen wollen/ wird solche Residentz/ wie auch die Stadt Werms/ so zwey Compagnien einnehmen sollen/ bloquiret/ durch den Commissarium König und Metzger/ und durch des Obristen Graffen von Witzeleben Volck. 1630. im Monat Jan. hat die Stadt Worms mit gewissen Conditionen 600. Mann Käyserl. Volck eingenommen: Den 12. Mertz ist die Bloquirung Hanau cassiret/ und der Obrist mit seinem Volck wieder abgezogen.

1630. den 23. April. ist eine Compagnie von der Liga Volck unterm Obristen von Pappenheim in der Stadt Dorffschafften einlogiret / mit Begehren/ alldar liegen

zu

zu bleiben / und ihnen Monatlich Unterhalt zu geben: Den 15. Maji wird accordiret solche zu unterhalten / doch daß dargegen die zu der Käys. Cassa deputirte Monatliche Contribution fallen soll. Den 5. Aug. seynd zwey Regimenter zu Pferd / das eine von 6. Compagnien Curaßirer / das andere von 6. Compagnien Crabaten durch hiesige Stadt marschiret / welchen Herr Johann Hector Faust von Aschaffenburg und Herr Jeckel biß nach Oppenheim entgegen geschickt worden: Den 12. dito führet Andreas Kreß / Käyserl. Commissarius fünff Compagnien Curaßirer / und 2. Compagnien Crabaten von des Herrn von Wallenstein Leib-Regiment hierdurch: Den 2. Septemb. ist der Obrist Wangler mit 10. Compagnien zu Fuß à 3000. Mann allhier beym Sandhoff mit Schiffen übergesetzt worden: Den 5. Septemb. ist der Obrist Harancourt und Obrist-Lieutenant vom Bernsteinischen Regiment mit 11. Compag. Curaßirer durch die Stadt gezogen. Den 23. dito ist die Bagage und Troß dieser vorigen Regimenter auf 1000. Personen und 127. Pferd / 40. Musquetirer / durch einen Käyserlichen Commissarium hierdurch geführet worden. Den 28. Sept. seynd drey Compagnien Spanische Soldaten in 200. Mann starck hierdurch nacher Friedberg / Wetzlar / rc. gangen. Den 21. Octobr. ist des Obristen Schaumburgers Volck à sechs Compagnien zu Fuß / auf die 1600. Mann am Sandhoff mit Schiffen über den Mäyn gesetzt / und wurde die Bagage durch die Stadt geführet: Denen hat E. E. Rath durch Accord vor zwey Compagnien Proviant nacher Grießheim geschicket / vor jede Compagnie zu 300. Mann gerechnet / fünff Malter Habern / 335. Pfund Fleisch / 660. Pfund Brod / 330. Maaß Wein / oder in Ermangelung dessen 660. Maß Bier / des Obristen Bauers Sohn von Oppenheim / Melchior Bauer Obrist-Lieutenant marschiret mit einer Compagnie hierdurch auf 100. Personen / mit 9. Bagage Wägen und 12. Pferden / Den 19. Novembr. Ist eine Compagnie Spanische zu Pferd in 70. Mann starck von Wetzlar / nach der Pfaltz hierdurch gezogen.

1631. den 31. Junii seynd 50. Pferd neugeworbene Würtzburgische Völcker unterm Rittmeister Cordenbach auf vorhero gesuchten Paß durchgezogen.

1631. Nachdeme den 7. Sept. der Tylli bey Leipzig geschlagen worden / seynd dessen Truppen / so wohl zu Fuß als zu Pferd / um diese Stadt den 13. 14. und 15. Octob. häuffig ankommen / begehrten von der Stadt einen grossen Vorrath von Proviant, Pulffer / Lunden / und Bley / darauff ist ihnen nach Aschaffenburg zugeschicket worden / ein hundert und sechtzig tausent Pfund Brod: 50. Ochsen / 20. Juder Wein / und 200. Achtel Habern: den 1. Nov. wird Hanau von den Schweden eingenommen; den 9. Nov. nähert sich der König Gustavus Adolphus von Schweden mit 20000. Mann der Stadt Franckfurt / nachdeme er ohne sonderlichen Widerstand von Würtzburg auß den Mayn-Strom herunter / sich meistens aller Plätze / Städte und Schlösser bemächtiget gehabt: Lässet durch Graff Philips Reinhard von Solms / an gedachte Stadt Franckfurt begehren / daß sie dem Evangelischen Wesen zum besten / ihm die Stadt öffnen / und Besatzung einnehmen solten / mit Andeutung daß im widrigen Fall er getrungen würde / solches mit Gewalt zusuchen; ob nun wohl der Rath erwöhnter Stadt solches Begehrens gern geübrigt gewesen / und bey der Neutralität verblieben wäre / deßwegen auch allerley erhebliche und wichtige Ursachen eingewendet / so hat doch solches bey dem König nicht verfangen wollen / sondern er ist auf seinem Begehren fest stehen geblieben / weil die Necessität und ratio Belli es erforderte / diese Stadt zu seiner Versicherung zu haben / gebe man in der Güte seinem Begehren keinen Platz / so habe er die Canons, er wolte aber selbst gebetten und erinnert haben / daß man es darzu nicht komen liesse: Weil nun der Rath gesehen / daß nichts anders zuerhalten / und die grosse Macht und Gefahr vor Augen / hat er endlich den Paß und Re-Paß verwilliget / mit der Guarnison aber nochmahlen der Stadt zuverschonen gebetten / welches / als es dem König zu Offenbach durch des Raths Abgeordnete zu erkennen gegeben worden / hat er zwar mit solcher Resolution sich theils contentiren lassen / allein nachmahls begehret 600. Mann zu würcklicher Versicherung der Brücken in Sachsenhausen einzunehmen / indeme nun die Abgeordnete solches zu referiren sich wieder nach der Stadt begeben / marschiret der König unerwartet fernerer Anstalt mit der gantzen Armee fort: Kombt den 17. Novembris Vormittag vor die Stadt / und führet beydes die Cavallerie und Infanterie in schöner Ordnung durch Sachsenhausen / über die Mayn-Brücken / mitten durch die Stadt / und zum Bockenheimer

Thor wieder hinauß auff Höchst zu / hinterlassend 600. Mann zur Guarnison in Sachsenhausen / dem König wurde von E. E. Rath 2. Faß Wein / ein Wagen Habern / und der König ein Kleinot von 1400. Rthlr. verehret: der König ist selbigen Abend zu Nied angelanget / und des Nachts um zehn Uhr das Mäyntzische Städlein Höchst durch Ubergebung in seine Gewalt gebracht: Den folgenden Tag sind wieder 26. Cornet Reuter durch Franckfurt gezogen / darneben ist auch viel Volck / Geschütz / Munition und andere Bereitschafften in Schiffen den Mäyn / wie auch auf der andern Seiten gedachten Stroms zu Land gegen Mäyntz zugeführet worden: Den 20. dieses ist Ihre Königliche Majestät wieder nach Franckfurt kommen / im Braunfelß logiret / und nachdeme sie mit beyden Landgraffen von Hessen / als Wilhelm und Georg von Cassel und Darmstadt / wie auch den Wetterauischen Graffen / so sich der Zeit in der Stadt befunden / sich allerhand unterredet und verglichen / auch unter andern Ihro Majestät vom Landgraff Georgen von Darmstadt die Vestung Russelsheim eingeraumet worden; Begehrte er / daß die hiesige Burgerschafft und Soldatesca das Juramentum Assecurationis abstatteten; Liesse unter den Obristen Johann Vitzthum von Eckstett so ein Thüringer von Adel / dessen Major Wolff Ernst von Zobeltitz / eines Laußnitzischen Edelmans / vier Compagnien in Sachsenhausen / den 22. hujus wieder nach Höchst verreiset / in der Capellen daselbst Evangelisch predigen / und eine Dancksagung thun lassen / daß sich Franckfurt ohne Bludvergiessen accommodiret: den 29. dito kommet der König abermahl nach Franckfurt / logirte im Braunenfelß / lässet auff Anhalten des Raths der Stadt Franckfurt zur Beförderung der Commercien und Versicherung der Franckfurter Meß ein Mandat publiciren / in welchem er allen ihm angehörigen Obersten / Befehlshabern und Soldaten bey Leib und Lebens-Staff gebotten alle Kauff- und Handels-Leut / mit dero zugehörigen Waaren / so in oder von Franckfurt auß handthieren / ohne Unterscheid der Religion / sicher und ungehindert / ohne einige Beschwärung und Exactiones, solten Paß und Re-passiren lassen: in dem Theat. Europ. part. 2. pag. 452. wird dieses publicirte Mandat auff den 29. Decemb. datiret: Den 30. Novemb. auff Andreas des Apostels Tag / ist die gantze Burgerschafft auf dem Römer in dem grossen Saal auff zwey Truppen beschieden und ihnen vorgehalten worden / wessen man mit Königlicher Majestät sich schrifftlich verglichen / und was hingegen der König der Stadt versprochen: den 1. Decemb. wird E. E. des Königs Assecurations-Schein versiegelt überreichet / und thäte eine jede Raths-Persohn dem König Hand-Gelöbtnüß: den 2. Decemb. haben die Bürger auff dem grossen Saal im Römer / auff dreymal getheilet / nach den Quartieren / auff übergebene Assecuration, dem König / in Beyseyn zweyer Königlicher Commissarien / als Graff Philips Reinhart / und den geheimen Secretario Schwalenberger offentlich geschworen: den 3. Decemb. schweret die hiesige Guarnison, fünff Compagnien starck / à 1000. Mann / dem Obristen Vitzthum / und dem Königlichen Secretario, damahls waren Zeug-Herrn / Herr Steffan von Cronstett und Herr Faust von Aschaffenburg / das Schwöhren geschahe im Ramhof / den 7. Decemb. wird Oppenheim von den Schweden eingenommen / den 9. dito seynd folgende vier Actus im Ramhoff vorgangen: Erstlich seynd die Kriegs-Articul verlesen / und darauff geschworen worden / zweytens wird ihnen vorgestelt zum Obrist Lieutenant Johann Adolff von Holtzhausen / durch den ältesten Zeug-Herrn / weilen der älteste Herr Burgermeister Bettlägerig / drittens wird diesen sechs Fenderichen ihre Fahne præsentiret / als Johann Ludwig von Melem / Johann Ludwig von Holtzhausen / Johann Christoff Kellner / Johann Heuser / Hans Hieronymus von Glauburg / und Johann Hector von Holtzhausen / auch ist Johann Schock so damahls Wachtmeister / vor einen Obrist Wachtmeister vorgestellt worden; und ware die Guarnison 1200. Mann starck: Vierdtens wird jeder Compagnie apart ihr Capitain vorgestelt / da ware erstlich des Obrist-Lieutenant seine Compagnie / 2. des Obrist-Wachtmeisters / 3. Capitain Hieronymus Ulrich Neuhauß / 4. Capitain Phillips Ludwig Lersner / 5. Capitain Phillips Adolff Uffsteiner / und 6. Capitain Pfannenkuchen: bey diesem Actu ware von Seiten des Königs der Obrist Vitzthum / dessen Major / und der Graff Wolff Henrich von Ysenburg / von seiten der Stadt waren die beyde Zeug-Herrn und Herr Neuhauß / viele Burger haben neben zugestanden / alles mit angesehen und zuge-

zugehöret: den 13. Decemb. ist Mayntz von denen Schweden durch Accord eingenommen / so damahlen mit Spanischer Besatzung besetzt gewesen / diese lässet er frey mit Sack und Pack abziehen: Nic. Helv. Theat. Histor. fol. 157. den 14. dito wird von E. E. Rath dem Obristen Vitzthum eine güldene Kette von 118. fl. dem Major gleichfals eine Kette von 100. fl. werth verehret / zuvor hat der Herr Obrist / auff geschehene Königliche Capitulation, dem Herrn Schultheissen / dem alten Herrn Burgemeister / denen beyden Zeug-Herrn / und denen Schöffen Handgelöbtnüß an Eyd Statt gethan: den 17. Decemb. solten die 6. Compagnien in die Burger-Häuser eingetheilet werden / ist aber dieses mahl wegen vielen Klagens unterblieben.

1632. den 11. Jan. seynd 400. Musquetirer von dieser Stadt Volck / und hundert von Vitzthum aus der Stadt von dem König auf einen Anschlag commandiret worden: Den 12. dito bricht der König mit seiner Gemahlin in Hanau auf; um diese Zeit als vom 10. hujus an / in die 14. Tag lang / ist ein Stillstand mit dem König in Schweden und der Liga auf Disposition des Königs in Franckreich gemacht: Den 20. dito gegen Abend ist der König mit seiner Gemahlin hieher kommen / und in dem Braunenfelß eingekehrt / da er mit seiner starcken Armada nacher Magdeburg gewolt / und wieder zurück auf Mäyntz gezogen: Den 28. dito seynd 200. Mann von der Stadt und 100. von dem Vitzthum aus der Stadt nach Braunenfelß solches einzunehmen / neben andern Truppen commandiret worden / den 2. Feb. ist der König in Person hier auffgebrochen / die Gemahlin hier gelassen / und ist zu Wasser nacher Mäyntz gefahren / von dar nach der Mosel gegen die Spanier starck marschiret: Den 4. Feb. kommet der König zu Abend wiederum anhero / da er die Spanische mit Verlust über die Mosel zurück geschlagen; Drey Tag hernach gehet er auf Höchst: Den 24. Feb. kommet der König von Einnahm Creutzenach wieder anhero / verreiset den 3. Mertz nach Mäyntz / den 5. Martii marschirte die Schwedische Armee theils hierdurch / theils der Stadt vorbey nach dem Francken-Land: Den 7. Martii ist Braunfelß durch Accord eingenommen worden / darauf seynd der Stadt Soldaten den 12. Martii zuerst wieder hiehero kommen / darvon währender Zeit in die dreyßig todt und verwundet worden: Den 26. Martii nimmt Schweden Donawert ein / den 8. April. wurden die zwey Compagnien von hiesiger Stadt als Neuhauß und Uffsteiner nacher Mäyntz commandiret: Den 21. dito wird gleichfals des Capitains Pfannenkuchens Compagnie nacher Mäyntz commandiret: Den 22. April. nehmen die Spanier Speyer ein / Den 3. Maji wird der Geistlichkeit nebst der Judenschafft aufferlegt dem Königlichen Herrn Reichs-Cantzler zu dero Feld-Zug gegen die Spanier hundert Pferd samt Geschirr und acht Bagage Wägen zu stellen / darauf die Clerisey 3000. Rthlr. den Rest aber die Judenschafft erlegen müssen / vor welches Geld dieses alles ist eingekauffet worden / vierzehen Tag zuvor hat die Stadt eben zu diesem Ende auch 16. Pferde einkauffen / und nach Mäyntz schicken müssen: Den 30. Maji kommet allhier auf der Post an Ihro Excellentz Gustavus von Horn Schwedischer Feld-Marschall / besichtiget den hiesigen Vestungs-Bau / verreiset den andern Tag nach Mäyntz: Den 31. Maji haben des Obristen Vitzthumbs Leute am breiten Wall angefangen zu schantzen / der Stadt Soldaten schantzeten am Bockenheimer Eck / und die Dorffschafften von der Stadt am Eschenheimer Bollwerck: Den 7. Junii Ist die Königin von hier mit grossem Comitat nacher Mäyntz gereiset: Den 10. Junii kommet Capitain Uffsteiner mit seiner Compagnie zurück / hingegen wurde der Capitain Lersner mit seiner Compagnie hinaus beordert: Den 11. stirbt der Graff von Wittgenstein allhier / wird solenniter mit grossem Comitat, worzu auch der gantze Rath gebetten / zum Neuen Thor hinaus zur Begräbnüß begleitet / er hatte im Rebstock logiret: Den 15. Junii ist der Fronhoff und Compostell vom Rath allhier interims-Weise eingenommen / alles darinnen inventiret / und solche Gefäll zu erheben / Johann Nieß gesetzet worden: Den 28. dito werden Abgeordnete von hiesigem Magistrat zum König auf Nürnberg geschicket / als Herr Steffan von Cronstett / Herr Treutel und Herr D. Erasmus, welche den 12. Septemb. wieder zurück kommen sind: Den 6. Julii kommt die Königin mit dem Reichs-Cantzler von Mäyntz allhier an / hatten bey sich 7000. Mann zu Fuß / und 3000. zu Pferd / das Volck wurde umb die Stadt geleget / und ihnen 5000. Laib Brod / etliche Fuder Wein und Bier von der Stadt gegeben / die Königin logirte im

Römer /

Römer/ Frauenstein und Löwenstein/ verreisete den 7. dito auf Würtzburg: den 12. dito kommt die Königin wiederum zurück/ reisete nach Mayntz/ den 13. Julii haben die Burger wiederum angefangen Quartier weiß an den Bollwercker zuschantzen: den 25. dito kommet die Königin von Mayntz zurück/ hatte den General Feld-Marschall Graff von Horn/nebst etzlichen Regimentern bey sich: den 31. Julii und 1. Augusti haben die Zeug-Herrn von Raths wegen/ ihre drey Compagnien/ so sie in Mayntz auff der St. Albans Schantz unter dem Vitzthumbischen Regiment gehabt und in 500. Mann bestanden/ gemustert: Unlängst nach dieser Zeit/ hat sich die vor Nördlingen ruinirte Schwedische Waymarische Armee allhier um Franckfurt wieder colligiret/ und vor dem Gallgen Thor/ auf selbigen Heyde/ bey der Wind-Mühlen Rendevous gehalten/ und sich noch 7. à 8000. starck zu Pferd befunden/ welche nicht allein wegen schlechter Bezahlung sehr schwürig/ und zu Rauben und Plündern/ wie ingleichem der Bürgerschafft allen Schaden anzuthun geneigt/ sondern auch mit Dräu-Worten und Gewalt Geld und Zahlung zuhaben hefftig an die gantze Stadt gesetzt/ dieweil dann zu Remittirung dieses Unheils die Stadt etliche 1000. Rthlr. herauß gegeben/ und ein Regiment Schwedische Völcker in Guarnison genommen/ ist die Unruhe ein wenig wieder gestilt worden/ doch aber weil die Stadt sowohl vor den Schwedischen als auch den annahenden Käyserlichen Völckern einer Bloquirung sich befürchtete/ haben sie alle Bäume um die Stadt lassen abhauen: Nicol. Helvi. in Theat. Histor. fol. 337. Samuel Pufendorff in seinem Schwedischen und Teutschen Krieg pag. 231. setzet daß der Graff von Manßfeld in Gedancken gehabt habe/ biß in das Ringau zu streiffen/ und Hanau wie auch Franckfurt zu bloquiren/ weil er Hoffnung hatte/ diese Städt mit leichter Mühe zuerobern/ als welche ihr widerwärtiges Gemüth täglich mehr zuerkennen gaben: man redete auch gar starck davon/ daß sie sich bey dem Käyser wieder einlieben wolten/ und damit es an einem Vorwand nicht ermangelte/ hatten sie von freyen Stücken vergessen/ die Wall zu repariren.

1633. den 1. Jul. Ist ein Feuerwerck allhier gehalten worden/ es ware aber etwas schlecht bestelt/ dann das Feuer kame in ein Pulffer Tönnlein/ und Schlug einem armen Taglöhner den Schenckel entzwey/ den folgenden Taggieng es etwas besser ab.

1634. den 6. Octob. Zu Nachts haben die Croaten die Friedberger Warth angezündet/ darauff morgens der Außfall geschehen von Hertzog Bernhard/ nebst den hiesigen Reutern und Soldaten.

1635. den 1. Jan. Nahm die Schwedische und Weimarische Armee ihren Marsch durch die Stadt Franckfurt/ der Marsch währete dritthalb Tage lang/ und fanden sich bey demselbigen in 11000. Pferd/ ein wiederum ziemlich mundirtes Volck/ die Infanterie wurde bey der Wind-Mühl über den Mayn gesetzt/ die Artilleri aber und Bagage durch Franckfurt geführt: Theat. Europ. part. 3. p. 402.

1635. Da die Stadt Franckfurt von den Schweden keine Besatzung einnehmen wolte/ und dem Vitzthum der noch zu Sachsenhausen commandirte in einem und anderm wieder sprache/ beschloß Hertzog Bernhard dahin zureisen/ und den Vitzthum/ mit der Stadt wiederum zu versöhnen/ weilen an Erhaltung dieser Stadt ihnen viel gelegen war: In dem Monat May/ haben die Franckfurter Reuter benebens 30. Feuerröhrer/ die in Cronberg gelegene Käyserliche Soldaten heimgesucht/ deren in 10. nieder gemacht und etliche gefangen/ Vieh und Pferd eingebracht/ ingleichem als der zu Homburg an der Höhe logirende Manßfeldische Rittmeister Finck/ auf Bonaimes ein Meyle von Franckfurt/ in der Nacht gangen/ und einen Trompeter neben etlichen vorn an in den Flecken geschickt/ die Franckfurter Parthey aber/ so bereits an dem Ort angelangt und im Gebüsch gelegen/ darfür gehalten/ daß die gantze Compagni darinnen/ hat selbige so bald in den Flecken gesetzt/ weil sie aber niemands angetroffen/ sich stracks herauß ins Feld begeben/ den Rittmeister mit seiner Compagni angetroffen/ auff sie chargiret/ sieben erschossen und 19. Gefangene/ darunter ein Reformirter Rittmeister/ ein Wachtmeister/ Quartiermeister/ Corporal/ und ein Trompeter sampt 28. Pferd in Franckfurt einbracht: Theat. Eur. part 3. pag. 458. Auff beschehene durch Käys. Maj. und Churfl. Durchl. zu Sachsen Intimation des Frieden-Schlusses/ wie Nürnberg und Ulm zu Heilbrunn sich bey Ihrer Königlichen Majestät zu Hungern unterthänigst eingestelt/ gebührlich submittirt/ und auff vorher gepflogener communi-

communi-

munication mit der Burgerschafft / den Prager Friedens-Schluß ebenmässig acceptiret/ haben sie solches dem in Sachsenhausen gelegenen General Major und Obrist Hans Vitzthum von Eckstätt zeitlich andeuten lassen/ welcher solches nicht allein nicht improbirt/ sondern sich auch vernehmen lassen/ jemand wegen seiner und seines Volcks sichern Abzugs mit zuschicken/ ist aber hernach anders Sinns worden/ und begehrt/ daß E. E. Rath durch seine Deputirte solchen Abzug suchen und vermitteln wolte/ da ihme dann frey gestellet worden/ ein Memorial mit zugeben/ wozu er sich erbotten/ aber doch solches hernach unterlassen/ und allein bey vorigem Begehren bestanden: solchemnach ist unter anderm Anbringen bey höchstgemelter Ihrer Königlichen Majestät auch dieser Puncten des sichern Abzugs sonderlich getrieben worden: und weil E. E. Raths Abgeordnete von ihme General Major Vitzthum keine Vollmacht gehabt/ ist hierauff erfolgt/ daß Ihre Königliche Majestät einen sonderlichen Abgesandten und Commissarium, Herrn Sigismund Friederich Rathkay/ Freyherrn nacher Franckfurt gnädigst abgeordnet/ mit ihm Vitzthumben des Abzugs halber zu tractiren; und ist zwar darauff Montags den 20. Jul. vermittelst E. E. Raths-Deputirten/ zwischen wolermeltem Herrn Commissario und ihme Vitzthum im Römer mündliche/ auch absonderliche Handlung gepflogen worden/ da es sich dann anderst nicht ansehen lassen/ dann es würde das jenige/ was zwischen ihnen beyden abgeredet/ wann es zu Papier gebracht/ (darauff es dann gestellet worden) gar bald zur Richtigkeit kommen/ gestalt man dann vernommen/ daß er Vitzthum viel Sachen einpacken lassen/ und sich also zu dem Abzug fertig gemacht: Nachdem aber der gemelte Herr Abgesandte den 21. Julii die Puncten zu Papier setzen/ und ihme Vitzthum zu seiner Revision und Erklährung durch E. E. Raths-Deputirte zuschicken lassen/ hat er denselben keiner Antwort gewürdiget/ sondern hingegen andere Puncten in Römer geschickt/ ist auch auf unterschiedliches Zusprechen und remonstriren von denselben nicht zu bringen gewesen/ sondern auf denselben steiff beharret/ und noch duriores Conditiones darzu gethan/ und die Sache in die Länge aufzuhalten unterstanden/ also daß der Königliche Abgesandte und Commissarius endlich verursacht worden/ den 30. Julii sich wieder hinweg zubegeben/ und seine Verrichtung zu hinterbringen: wiewohl nun vor dessen Abzuge zwischen E. E. Rath und ihme Vitzthum diese verbündliche Abrede geschehen/ daß inmittelst/ und biß der von ihme Vitzthumben vorgeschlagene Accord und Conditiones von höchstgemelter Königlichen Majestät ratificiret: alles in vorigem Stand verbleiben/ und kein Theil einig frembdes Volck zu sich ziehen oder einlassen solle; so ist doch solches von ihme Vitzthumb nicht geschehen/ sondern seine übel gefaste Intention an Tag zugeben/ hat er den Schwedischen Obrist Rosa mit Reytern auff die Brücke und also heimlich in Sachsenhausen bracht/ und mit denselben sich allerhand berathschlaget/ darauff den 1. 11. August. gegen Nacht/ die Thürne zu Sachsenhausen eingenommen/ die vom Rath bestelte Wachten abgeschafft/ auch nachdem auff sein Anhalten ihme 500. Mann/ vom Commendanten zu Hanau zugeschicket/ die Stadt-Thor aber (weil man sich neben der Einlassung frembdes Volcks befürchtet) von E. E. Rath etliche Täge zugehalten worden/ das Affen-Thor mit Gewalt auffgeschlagen/ und das Volck einziehen lassen/ welches dann bey dem Rath seltzame Gedancken/ und Vermuthung zu einem fürhabenden Uberfall und Plünderung verursachet/ und dasselbige um so viel mehr/ weil mehrgemelter General Major Vitzthum etliche Tag zuvor auch das unterhabende Volck/ so unter unterschiedlichen Capitainen in der Stadt Franckfurt einquartiret gewesen/ von den ordentlichen Posten abgeführet/ dieselbe ihrer Pflichten/ damit sie dem Rath verbunden gewesen/ eigenes Gefallens erlediget/ und ihn von neuem schwören lassen/ auch solches Volck gar nacher Sachsenhausen ziehen lassen/ und also dieses festen Orts sich allein bemächtiget/ und solche seine Handlung zu bemänteln/ hat er in abgangenem Schreiben fürgegeben/ wie er in Erfahrung bracht/ daß E. E. Rath sich bearbeitet Käyserisch oder Landgräffisch-Darmstättisch Volck in die Stadt zuziehen/ und ihn/ und seine untergebene mit Gewalt herauß zu treiben: derowegen er sich in bessere Postur hab stellen/ und darauff kürtzlich zu Wissen begehrt/ wessen er sich gegen E. E. Rath zuversehen/ und ob er Freund oder Feind seyn wolte. Worauff sich aber E. E. Rath genugsam entschuldiget/ die fürgegangene Thathandlung höchlich geandert/

andet/ sonderlich aber ihm General Major Vitzthumb verwiesen/ daß er wieder Zusage und Versprechen frembdes Volck in die Stadt Sachsenhausen habe eingelassen. Darneben aber und weil man nicht recht wissen können/ wessen man sich zu ihm und zu seinem Volck versehen/ hat ein Ehrsamer Rath zu Fürkommung besorgenden Uberfals am Mayn gegen Sachsenhausen Vorsehung thun/ und sonderlich das Thor an der Brücken disseits der Stadt mit Pallisaden verwahren lassen. Hingegen hat der Vitzthumb auch nicht gefeyret/ und bey nächtlicher weil mitten auff die Brück Schantz-Körbe setzen und außfüllen lassen/ und dadurch gemeiner Stadt die Brücken-Mühl zubenehmen unterstanden/ auf welche aber die jenige Soldaten/ so auff den Thürnen und Wällen selbige Nacht die Wachten gehabt/so bald sie solcher Schantz-Körbe innen worden/Feuer gegeben/und solches biß gegen Tag continuirt. Folgenden Mittwoch den 5. Augusti hat man von unterschiedlichen Orten mit Stücken auf solche Schantzkörbe gespielet/ und haben auch Nachmittag E. E. Raths Soldaten dieselbe angefallen/zu nicht gemacht/und die Vitzthumbische Soldaten von der Brücken und Mühlen ab: und nach Sachsenhausen getrieben/gleichwohl wieder zurück weichen müssen/ darüber beyderseits etliche Todt blieben. Ermelten Mittwoch Abends ist auch die künstlich/ kostbar/ und berühmte Brücken-Mühl durch die Vitzthumbische Soldaten in Brand gesteckt und zu Grund ruiniret/ dagegen von ihnen etliche Schantz-Körbe auff die Brücken gegen die Stadt zu gesetzt/ und mit Bauen und Verschantzen zu Sachsenhausen starck fortgefahren worden. Weil es dann zu äusserster Feindseligkeit kommen/ und man wohl abnehmen können/ daß Vitzthum mit seiner Soldatesca anderst nicht/ dann mit Gewalt auß Sachsenhausen zu bringen/ und daher zu Fürkommung besorgender äusserster Gefahr E. E. Rath genüssiget worden/ bey ob-Hochwohlermelten Herrn General-Leutenant/ Grafen von Gallas Excell. um Beystand anzuhalten: Als seynd Freytags den 7. Aug. gegen Abend/ in 5000. Mann unterm Commando des Herrn General Wachtmeisters/ und Obristen Herrn Wilhelm Freyherrn von Lamboy/ und Herrn Obristen Andreæ Matthiæ Kehrauß ankommen/ und hat man darauff folgenden Sambstags angefangen/ die Stadt Sachsenhausen von allen Orten am Mayn hero starck zu beschiessen/ sonderlich aber mit halben Carthaunen/ unten gegen der Fahr-Pforten über/ eine Pressa zum Anlauffen und Stürmen zu machen/ welches Schiessen dann auch starck continuirt/ und obwol bißweilen eine Stund wegen deß vom Vitzthumb gesuchten Accords inne gehalten/ so hat man doch hernach und folgenden Sonntag um so viel stärcker damit fortgefahren/ weil man verspürt/ daß der Accord nur zum Vortheil gesucht/ damit er Vitzthumb sich inzwischen etwas besser in Sachsenhausen versehen und vergraben möge. Darauf haben Sonntag den 9. dieses sowohl die Käyserische als Franckfurterische Soldaten Sturm gelauffen/ auch den zuschossenen runden Thurn/ ingleichem die Presse und ein Theil von Sachsenhausen/ fast biß an die Kirch occupiret/ weil aber die Vitzthumbische in gutem Vortheil gelegen/ hat man damit nachgelassen/ nachdem beyderseits viel Volck in solchem dreystündigen Gefecht/ als von 6. Uhr zu Abends biß um 9. tod blieben. Andern Tages frühe hat man abermals das starcke Schiessen/ auch mehr Pressen zu machen angefangen/ worauff Montags den 9. Augusti die arme Leut zu Sachsenhausen neben dem Pfarrer sich zum Vitzthum verfüget/ und um GOttes willen gebetten/ vermittelst billichen Accords/ solchem Ubel ein End zumachen. Weil er nun gesehen/ daß die Käyserliche Soldatesca auch den Brand vorgenommen/ und allbereit bey 26. Häuser an der gemachten Pressen angezündet gewesen/ als hat er sich endlich lassen bewegen/ den Pfarrer nebenst einem Trommelschläger nach Franckfurt geschickt/ und um Accord anhalten lassen/ welches auch noch selbigen Abends geschehen/ und ist nach gemachtem Accord Dinstags den 11. Augusti/ erstlich Obrist Lieutenant Bilaw mit dem Hanauischen Volck/ und nach ihm General Major Vitzthumb mit seinem Regiment/ 4. Feldstücklein/ Sack und Pack/ aller Bagage, und fliegenden Fähnlein auß Sachsenhausen abgezogen/ darauff er Vitzthum seinem Begehren nach auff Gustavusburg convoiret/ sein Regiment Volcks aber/ hat hinter ihm bleiben müssen/ und ist vom Herrn General Wachtmeister Lamboy in Käyserliche Dienste genommen worden. Nic. Helv. in Th. Hist. fol. 381. Pufendorf. Schwed. Krieg pag. 288.

1635. den

1635. den 11. Septemb. lagen Marquis de Grana, Lamboy und Hatzfeld auf der Holtzhäuser Oedt bey 7. Wochen lang / liessen den Weyher ab / und verderbeten alles.

1636. Im Majo war man etwas perplex, wegen einer erschollenen vielleicht fliegenden Zeitung / ob solte ein Anschlag auf hiesige Stadt obhanden seyn / derowegen E. E. Rath allerseits gute Provisions gethan / und dieweil die Bloquirung Hanau etwas ernstlicher / als zuvor geübet war / und sich viel Partheyen umher befunden / ist hiesige Burgerschafft fünff Tag und Nacht auf den Wällen in Waffen gestanden / auch auf der Brücken und am Mäyn 12. Stück gepflantzet / und die Guarnison mit Soldaten und Bürgern verstärcket / darzu die Stadt mit mehr dann 1000. Malter Korn aus dem Hessen Land versehen / sonderlich haben sie auf dem Mäyn gegen dem Weinmarck über an der Leonhards Pforten ein starck Blockhaus setzen lassen / auch etlich Stück darein gezogen / deßgleichen starcke Wachten in drey grossen Schiffen auf dem Mäyn hieraufwerts halten / und eine grosse Anzahl Feuer-Kugeln und Granaten in Sachsenhaussen abführen lassen. Theatr. Europ. part. 3. pag. 651.

1636. den 9. Jun. haben die Firnamontische und er selbsten 5. Tage auf der Oedt gelegen / Haus und Hoff abgebrochen / und viel Bäume abgehauen: Eodem rebellirten die Polacken von denen Käyserlichen / fallen in unterschiedlichen Dorffschafften von der Stadt ein / worüber die hiesige Soldaten viel Pferd von ihnen bekommen haben.

1638. den 12. Feb. Bemächtigte sich der Graff Ludwig Henrich von Nassau Dillenberg und Obrist Metternicht / der Stadt Hanau / mit Hülff der Franckfurter Soldaten / als sie mit Consens des Graffen von Hanau so damals gefangen gehalten worden in Hanau / Schlüssel zum Thor machen lassen / nahmen Ramsay der verwundet / gefangen: Samuel von Puffendorff in seinem Schwedischen und Teutschen Krieg / pag. 449. §. 44. lib. 10. beschreibet diese Einnahm also: In eben diesem Jahr wurde Ramsay unversehens zu Hanau überfallen / welcher / wie oben berichtet worden / wegen der Ubergab dieser Stadt tractiret: Nur daß die Execution durch unterschiedene Zufälle auffgeschoben worden: Da er nun also verzog / wolte sich der Chur-Fürst von Mäyntz nebst den Franckfurtern unter der Anführung des Graffen von Nassau Ludwig Heinrich und des Obristen Metternichs / über ihn machen / wie sie denn 700. zu Fuß und einige Mannschafft zu Pferd auffbrachten / selbige marschirten des Nachts aus Franckfurt den 11. Feb. kamen früh Morgens den 12. Feb. nach Hanau / indem sie durch die Kintzig gewatet / dazu ihnen ein Bauer den Weg wieß / da entstund nun eine doppelte Rede: Etliche sagten: Sie wären bey der Mühlen durch den Graben aufs Schloß gekommen / und hätten die 30. Schottländer so darinnen gelegen / niedergemacht: Andere gaben vor / der Obriste-Lieutenant Danner und etliche Bürger hätten genommener Abrede nach das Thor auffgeschlossen / und sie bey ihrer Ankunfft in die alte Stadt und aufs Schloß gelassen / Ramsay und die meinsten von der Guarnison lagen in der Neu-Stadt / welche zwar von der Alten durch einen Graben und Wall abgesondert wird / doch kan man durch zwey Thor zu einander kommen / und wer die alte Stadt inne hat / dem muß sich die Neue auch ergeben / nichts destoweniger hatte er sich mit etlichen Officirern und 70. Gemeinen in ein Haus retiriret / darinn er sich auffs äusserste wehren wolte: Als aber der Feind herzu kam / ward er mit einer Kugel durch die Hüffte getroffen / daß also er lebendig in des Feindes Hände kam / also ist eine so importante Stadt liederlicher Weise verlohren worden.

1640. den 19. Aug. Lagen drey Käyserl. Armeen um hiesige Stadt Franckfurt / begehrten von der Stadt viel Proviant und Munition: Den 28. dito zoge Gilles de Haas und Gonzaga wieder hinweg.

1642. den 8. Novembr. Ist die Käyserl. und Chur-Bäyrische Armee hier vorbey marschiret / gehen zu Aschaffenburg über die Brücke.

1644. Im Septemb. ziehet die Hatzfeldische und Bäyrische Armee hier vorbey als sie Höchst wieder eingenommen / thäten auf den Dorffschafften überaus grossen Schaden / um diese Zeit wurde der Bischoff von Würtzburg von einer Käyserlichen Parthey bey Oberad geplündert / den 9. Novemb. noch in diesem Jahr wird er zum Chur-Fürsten von Mäyntz erwählet.

1645. den 12. Maji Gehet die Bäyrische Armee zu Höchst über / kommet an der Stadt vorbey / marschiret nach Hessen / unter dem General Mercy und Jean de Werth: Den 2. Jun. hatte zu Ober-Erlen-

bach sein Quartier Tourenne, Königsmarck und Geyß: Den 5. dito zoge Courval von Mäyntz aus auch zu diesen Völckern/ legte Ober-Ursel gantz in die Aschen/ fouragirten von Bischoffsheim biß in die Land-Gewehr/ den 15. Jun. ist die gantze Armee über den Mäyn marschiret.

1646. Wird allhier vor die Käyserl. und Chur-Bäyrische Armee so eine Meil von Hanau zu Rodenbach das Haupt-Quartier hatten/ 100. Achtel Mehl gebacken/ und dem General Saraderzky außgelieffert/ in dessen Comitat und Convoy auch des Raths Deputirten mit Wein und andern Victualien zu Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelm abgefahren/ und samt denen Præsenten von Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. wohl empfangen worden. Theatr. Europ. part 5. pag. 1097.

1647. Jn der diß jährigen Kriegs Unruh zwischen dem Käyser und denen Frantzosen war die Stadt Franckfurt neutral, nachdeme aber der Käyserl. Obrist-Lieut. Herr Garnier einen Anschlag auf die Frantzosen/ so damals die Chur-Fürstl Residentz Mäyntz innen hatten/ vorgehabt/ als hat der Graff von Courval Königlicher Frantzösischer Commendant in Mäyntz/ darum/ daß er die Stadt Franckfurt des/ gegen ihn vorgehabten Anschlags in Verdacht gehabt/ die bißhero gehaltene Neutralität auffgesagt/ weswegen E. E. Rath dero Deputirten zu ihme nach Mäyntz abgeordnet/ und erwiesen hat/ daß weder Rath noch Burgerschafft von solchem Anschlag das geringste gewust/ benebens gebetten/ mit dero angedroheten Feindseligkeit inne zu halten/ und die Neutralität zu continuiren/ darauf er nach geschehener Purgation der Herrn Deputirten die allbereits gethane Arresten biß auf weitere von Pariß erwartende Ordre loß geben/ auch die Schiff wie zuvor hin und wieder passiren lassen: Theatr. Europ. part. 6. pag. 145.

1648. den 8. Feb. Lage die Tourennische Armee in 7000. Mann starck um hiesige Stadt: Den 30. Decemb. ware der General Major Hammerstein mit dem General Adjutanten und 6. Compagnien Reutern von hiesiger Stadt unterhalten.

1649. den 13. Jan. musten der Stadt Dorffschafften/ dem Schmidbergischen Regiment/ unter dem Turennen 3250. fl. bezahlen: Den 31. Julii seynd die sechs hiesige Compagnien wiederum abgedanckt worden/ als den 13. Octob. Heydelberg solte evacuiret werden/ wurden 70. Soldaten von hiesiger Guarnison/ Chur-Pfaltz darzu geliehen.

1650. den 25. Junii wird zu Nürnberg eine Repartition gemacht/ fünff Millionen Rthr. der Schwedischen Militz zur Satisfaction zu geben/ wird die Stadt Franckfurt angelegt mit 106800. fl. Puffend. Schwed. und Teutsche Krieg pag. 649. part. 2.

1650. den 23. Jul. Zoge der General Hammerstein von Bornheim hinweg/ und danckte alle Soldaten auf der Bornheimer Heyden ab.

1656. den 22. April. machte E. E. Rath einen Außschuß von ihren Dorffschafften/ bestunden in 250. Mann ohne Schultheissen/ Gerichts-Männer und abgelebten Leuten/ das Fähnlein war auf der Bornheimer Heyden angeschlagen/ in Beyseyn Herrn Schultheiß von Stalberg/ Herrn Steffan von Cronstett/ und Herrn Diethern als Zeug-Herrn/ ihr Capitain ware Herr Wunderer Schultheiß von Bonameß/ sie hatten drey Lieutenants/ einen Fenderich/ vier Serganten/ und sechs Corporals.

1656. den 16. Octob. auf Galli wurden im Gießhauß neun Gestück in einem Guß gegossen/ ein jedes warffe 3. Pf. Kugel/ hatten am Gewicht 27. Centn.

1664. den 1. Jan. hat E. E. Rath mit rührendem Spiel die Werbung zu Roß und zu Fuß gegen die Türcken angefangen: Den 15. Jun. ist die geworbene Compagnie Reuter à 60. zu Pferd/ so von der Stadt geworben/ und wider den Erbfeind zu marschiren commandiret/ abgereist/ unter dem Obristen Graffen Walrath zu Nassau Sarbrücken/ der Rittmeister ware Herr Hans Peter Pfleger/ der Lieutenant Herr Johann Ernst Völcker/ hatten ihr Rendevous am Riederhoff mit dem Ober-Rheinischen Creiß Deputirten von hiesiger Stadt waren zur Musterung Herr Hans Georg Grams Schöff/ Herr Anthonius Glock Syndicus und Herr Henrich Willhelm Kellner des Raths: den 17. Junii reisen zwey Compagnien Fuß-Volck ab; die eine unter dem Hauptmann/ Herrn Wilhelm Ernst Völcker/ die andere unter dem Hauptman Herrn Johann Albrecht Jorman/ in diesem abmarschieren erschiesset freventlicher weiß ein Gefreyter eines Holtzmachers Sohn; diese hatten ihren Muster-Platz bey dem Königslacher Brunnen / unfern dem Riedhof/ waren 400. Mann starck/ von Picquenirer und (doch meistentheils) Musqueti-

quetiret: Theat. Europ. part. 9. pag. 1108. In diesem noch lauffendem 1664. Jahr den 6. Decemb. kommet die Compagnie zu Pferd / mit ihrem Rittmeister Herrn Pfleger auß Ungern wiederum allhier an / die werden sogleich abgedanckt; E. E. Rath zahlte jedem ein Monat Sold vor ihre Pferd / und zogen die Pferde zu sich: den 8. Decemb. kommet gleichfals das Fuß-Volck zurück / wovon auff die 300. an der Ungarischen Kranckheit gestorben / die übrigen / so gesund / seynd so gleich abgedanckt / die Krancken aber auf dem Guthleuthoff biß zu ihrer Genesung verpfleget und nachmahls abgedanckt worden.

1665. In dem Aug. kommen fünff Compagnien Brandenburger Reuter allhier an / verlangen den Durchmarsch / welches ihnen abgeschlagen / weilen sie Chur-Heydelberg contra Chur-Mayntz dienen solten; darauff seynd sie an dem Gutleuthof durch das Wasser gesetzet.

1672. Im Octob. kommen die Käyserl. und Brandenburgische Völcker in das Land / blieben vier Wochen hier stehen / hatten das Haupt-Quartier zu Bergen / ihr General ware Monf. Montecuculi und commandirte Chur-Brandenburg in höchster Person.

1673. Im Frühe-Jahr litte die Stadt Franckfurt / welche sich in dem Teutschen Krieg durch ihe Neutralität und gutes Verhalten / stets conservirt hatte / grosse Gefahr von dem Feld-Marschalck Turenne sich für einer Belagerung förchtende / massen er dieselbe seinem König auffs höchste recommendiret / auch deßwegen expresse Ordre ersuchet hatte / um durch die Eroberung dieser Stadt / die Käyserliche Armee / welche von oben herab kam / auffzuhalten: und sofern sich der König nicht beförchtet hätte / alle noch schlaffende Reichs-Glieder auffzuwecken / er würde sich dieser Reichs-Stadt bemächtiget / und in derselbe Sedem Belli gemachet haben / und ob gleich die Stadt Franckfurt / als eine freye Reichs-Stadt sich offt gegen die Frantzosen erklaret hatte / daß sie in diesem Kriege Neutral bleiben wolte / so waren dennoch die Frantzosen so vermessen / daß sie durch ihren Agenten / in einem Memorial, dem Magistrat unter andern 2. Puncte proponirten / erstlich; daß derselbe den Hertzog von Lothringen / der sich in der Stadt auffhielt / außweichen heissen; und zum zweiten / die Armee des Turenne, mit Geschütz und allerley Ammunition, und Lebens-Mittel versorgen solte. Als aber der Magistrat solches mit höflichen Worten abschlug / auß Ursachen / daß man dadurch die Neutralität brechen / und in die Ungnade des Käysers / und des Reichs verfallen würde: da vermehrte sich die Frantzösische Frevelmüthigkeit / bey Franckfurt dermassen / daß der Magistrat gezwungen wurd / ihre Soldatesca mit einigen neuen Compagnien zuverstärcken / und daß sich die Bürgerschafft auff den Trommelschlag fertig halten muste / zu grossen Unkosten und Schaden der Stadt / und derselben Bürger. Valckenier Verwirt Europa part. 1. pag. 515. Den 4. Octob. kommen die Vor-Truppen von denen Käyserlichen dicht unter Franckfurt: den 10. dito kommet Marquis de Grana mit 60. Reutern nach Franckfurt / darauff hat die Käyserliche Armee unterhalb Franckfurt zwischen der Wind-Mühl und Gutleuthoff / eine Schiff-Brücke geschlagen / einige Truppen hinüber / den Feind zu recognosciren / setzen lassen / als der Feind nach der Bergstrassen gewichen / sind sie wieder zurück kommen / da hat man die Brücke hinter ihnen abgebrochen / darauf die gantze Armee nach dem Ringau ihren Marsch fortgesetzet: Theatr. Europ. part. XI. pag. 401.

1674. Den 4. Junii kommt der General Feld-Marschall Duc de Bourneville unter Lösung der Stücke und im Gewehr stehender Burgerschafft zu Franckfurt an / wird zum Mittagmahl von dem Herrn General Wachtmeister Graffen Portia in einem Garten tractiret / und von dem Magistrat mit gewöhnlichen Præsenten verehret; Nachmittag um 4. Uhr reiseten seine Fürstliche Gnaden in ebenmässiger Ehrenbezeugung als vorhin gemeltet / wiederum von dannen / und begabe sich nach Bockenheim / allwo das Haupt-Quartier war: den 6. dito seynd sie Vormittags mit dero Reuterey von lauter Curassirer / und wohlmuntirten Fuß-Volck / sammt Stück und Bagage mit Trompeten-Schall und Trommelschlag / durch Franckfurt marschiret / und haben ihren Weg nach der Pfaltz genommen: Theat. Europ. part. XI. pag. 579.

1676. In diesem Jahr im Monath May haben Ihro Käyserliche Majestät und das Reich Philipsburg belagert: darauff kommet den 10. Aug. Herr Baron von Landsee / auf erhaltenen Befelch / von Mayntz nacher Franckfurt / die Stadt dahin zu disponiren / damit selbige 500. Mann zu Fuß / nacher Mayntz in

Guarnison, da hingegen die Mayntzische Besatzung von dannen nach Philipsburg gehen solte/ abfolgen lassen möchte: Nach deme aber die Stadt Franckfurt ihres Volcks selbsten bedürfftig/ so hat sie damit dem Kayser zwar nicht willfahren können/ sondern zur Bezeugung der gegen seiner Käyserlichen Majestät mit dem Römischen Reiche habenden allerschuldigsten Devotion sich resolviret/ über dero bereits zum Reich betreffend und würcklich gestelltes Contingent, annoch eine Compagni zu Fuß von 150. Köpffen nacher Philipsburg abzuschicken/ welche Völcker auch den 17. Aug. unter Commando des Hauptmanns von Junckeroth marschiret/ und sind deßwegen folgende Schreiben Gewechselt worden/ als erstlich schrieb seine Hochfürstliche Durchl. der Hertzog in Lotharingen/ an die Herrn Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt also:

Wohl-Edle/ Gestrenge/ Hochgelahrte/ auch Ehrsame/ Vorsichtige und Wohlweise/ 2c.

Es werden die Hn. von dem/ am Chur-Mayntzischen Hof subsistirenden Käys. Residenten/ Herrn Baron von Landsee/ mit mehrerm mündlich vernehmen/ was wir demselben bey ihnen zusuchen mündlich aufgetragen haben/ und sich verhoffentlich darinnen dergestalt willfärtig erzeigen/ wie es des gemeinen Wesens Anliegen/ unentbehrliche Nothdurfft eylends erfordert/ wird auch gegen denenselben in andern Begebenheiten erkant werden; und verbleiben hiemit zu angenehmen Erweisungen bereit und willig/ gegeben zu Metersheym bey Speyer den 11. Aug. 1676.

Auf diesen Brieff liesse der Käyserliche Resident folgendes an die Stadt Franckfurt noch an selbigem Tage abgehen: Seiner Chur-Fürstl. Gnaden habe die mir gestrigen Vormittags von der Löbl. Stadt Franckfurt Deputirten eröffnete Resolution wegen verwilligter Compagnie zu Fuß vor 150. Mann/ allhier nach Mayntz gegen gewisse Capitulation abfolgen zulassen/ unterthänigst hinterbracht/ welcher das beschehene Offertum zu gnädigstem Gefallen gereichet. Nachdem aber seine Fürstliche Gnaden/ zeitwährender meiner Abwesenheit andere Mittel gefunden/ wie dero allhiesigen Residentz-Stadt mit genugsamer Mannschafft interims weise versehen werden möchte/ und dahero sich entschlossen/ zum Dienst des gemeinen Besten dero noch allhie liegende geworbene Mannschafft an der Zahl mehr als 800. starck/ morgen ab- und durch die Bergstrasse nacher Philipsburg marschiren zulassen/ als habe meine Hoch- und Vielgeehrte Herren hiermit ersuchen wollen/ es beliebe selbige gedachte dero sonsten nacher Mayntz verwilligte Compagnie zu Fuß/ auch so gleich mit nach Philipsburg zubeordern/ und mit höchstbesagter seiner Chur-Fürstlichen Gnaden Völcker/ gleich sie dessen wohl zufrieden/ in der Berg-Strasse conjungiren zulassen: Wie nun hiedurch seiner Käyserlichen Majestät Dienst/ und des gemeinen Teutschen Wesens Wolfahrt würcklich befördert wird/ als werden auch allerhöchstgemeldte Käyserliche Majestät so wol als seine Chur-Fürstl. Gnaden/ und die Hochlöbliche Käyserliche Generalität unvergessen seyn/ gegen die Löbliche Stadt Franckfurt und meine Hoch- und Vielgeehrte Herrn die erfolgende Willfertigkeit mit respective Käyserlicher Hulden/ und Chur-Fürstlichen Gnaden/ auch sonsten allergnädigst und gnädigst zu erkennen/ massen Herrn Hertzogen in Lotharingen Hoch-Fürstlicher Durchl. de dato bereits in antecessum zugeschrieben/ was bey meinen Hoch- und viel geehrten Herrn negotiiret/ und wessen sie sich auf meine Werbung resolviret/ ich auch die ungezweiffelte Hoffnung hätte/ weiln Seine Chur-Fürstl. Gnaden dieser 150. Mann nicht vonnöthen/ es würde diese erwehnte Compagnie von Löblicher Stadt Franckfurt nach Philipßburg verabfolget/ und ohne Zeit-Verlust dahin beordert/ auch mit denen Chur-Mäyntzischen biß Morgen anziehenden 500. Mann conjungiret werden/ ich aber verharre/ 2c.

Die Stadt Franckfurt antwortete darauf mit nachgesetzten Worten:

Wolgebohrner/ 2c. Was Ew. Gnaden unter dem 11. und 12. hujus st. n. und zwar dieses letztere mal mit Beyschluß Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn Hertzogen in Lotharingen gnäd. Authorisation an uns wegen derjenigen Comp. zu Fuß/ so wir ad interim gewisser massen laut Mayntz zu verlegen/ jüngsthin eingewilliget/ ferner weit und sonderlich dahin endlich gelangen lassen/ daß wir dieselbe nach Philipßburg beordern/ und mit denen dato aus Mäyntz auch dorthin abmarschirenden 500. Fuß-Volck in der Berg-Strasse con-

conjungiren möchten / dasselbe haben wir aus Ablesung solcher Schreiben mit mehrerm wohl verstanden: Ob wir nun bey Bewilligung der bewusten Compagnie / und deren Abschickung nacher Mäyntz das vornehmliche Absehen gehabt / daß solches nur ein interim Werck seyn würde / und wir unsere Völcker in etwan vierzehen Tagen / oder sonsten auff eigenen benöthigungs Fall jederzeit ohne sonderliche Zeitverliehrung wiederum habhafft seyn könten / welches sich aber bey jetzigem Statu gantz geändert findet / so haben wir jedoch in Erwegung der jenigen Umständen / welche Ew. Gnad. wegen der anjetzo bey Philipsburg vorstehenden Gefahr repræsentiret / zu fernerer Bezeugung unserer gegen die Römische Käyserliche Majestät und das Heilige Römische Reich allerunterthänigst tragender Devotion, nicht weniger in Hoffnung man werde bey etwan fürfallender Occurentz unserer bißher alleräusserst contestirten Treue uns auch dermahlen einigen würcklichen Genuß empfinden lassen / eins und für alles uns zum äussersten entschlossen / an statt des von Ew. Gnaden bey unsern Deputirten endlich urgirten Dupli (dessen wir uns doch bey dem gesampten Reich biß anhero beständiglich excusiret / und entschuldiget / auch anderst nicht / als eventualiter pro possibili, darbey zu concurriren feyrlich bedungen) solche Compagnie / welche ohne das mit Einrechnung der von uns absonderlich gestelleten Leuthe / nemlich / des Stückhauptmans / Feuerwerckers / Constabeler / und extraordinarie über vier respective halbe und viertheil Karthaunen / wie auch zweyer Mörser und starcker Ammunition, dagegen das Duplum weit über trefffen thut / mit dem ehisten / so bald es möglich seyn wird / nacher Philipsburg / doch also und dergestalt / abzusenden / daß dieselbe uns hie nächst entweder nach / GOtt gebe / glücklicher Eroberung der Festung Philipsburg / oder aber nach in diesem Jahr sich endendem Feld-Zuge / zurück in die Quartier unserer wenigen Dorffschafften gefolget werden möchte: Und weilen dieser Compagnie völlige und solche Außrüstung / daß nemlich dieselbe im Felde zustehen tüchtig seyn möchte / noch einige wenige Zeit erfordert / solchem nach sie die Chur-Fürstliche Maintzische Völcker in ihrem Marsch nicht erreichen werden / als ist von uns die Anstalt und Verordnung bereits geschehen / daß solche Compagnie zu ihrer Ankunfft bey des Herrn Reichs General Feldmarschallen Hochfürstlichen Durchläucht sich der Gebühr anmelden / und deren Ordre erwarten solle zu welchem Regiment oder Schlacht-Ordnung sie gestossen werden möchte: Welches wir also hiermit in Antwort ohnverhalten / Ew. Gnaden anbey Göttlicher getreuer Obsorge zum besten erlassen wollen: gegeben den 14. Aug. 1676.

Diesem zu folg schrieb die Stadt Franckfurt an Seine Chur-Fürstliche Gnaden zu Mayntz / diese wenige Zeilen / um einen Durchzug durch dero Gebieth zuerhalten:

DEmnach zu der Römischen Käyserlichen Majestät unsers allergnädigsten Herrn und des Heiligen Römischen Reichs Diensten / wir eine Compagnie zu Fuß von 150. Mann / unter unserm Hauptman / Johann Jacob Juncker von Junckroth / nechstkünfftigen Montag von hinnen nach Philipsburg zu dem Reichs-Corpo abzuschicken entschlossen sind / und denn Ew. Chur-Fürstlichen Gnaden Territorium mit dem Marsch in etwas berühret werden muß / so haben Ew. Chur-Fürstliche Gnaden wir hiemit für selbige um freyen ungehinderten Durchzug anzusuchen unterthänigst nicht unterlassen wollen: Ew. Chur-Fürstlichen Durchl. dem Göttlichen Macht-Schutz befehlend.

Den 17. Aug. marschirten von der Käyserlichen freyen Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn über dero bereits zum Reich betreffend / und würcklich gestelltes Contingent, unter des Hauptmanns Junckeroths Commando annoch 150. Mann außerlesener Leute / von dannen nach Philipsburg: Da dann ein hiesiger Constabler das Glück hatte / daß er die Roß Pulffer-Mühl / dem Feind in Brand schosse / worüber der Commendant auß Mangel des Pulvers capitulirt / dann täglich wurden 160. Pfund Pulffer auff dieser Mühl bereitet: den 16. Septemb. besetzten 16. Fahnen Käyserlich Volck / unter Commando General Sousis die Posten / darauff seynd 300. Uberläuffer noch diesen Tag überlieffert worden / welche zur Straff / die ruinirte Werck bey Wasser und Brod / repariren musten / und drey Jahr lang also arbeiten / unter diesen war ein Jud / der alle außgegangene Parthey geführet / dieser muste schwören nicht gegen Franckreich zu dienen: den 17. Sept. marschiren noch mehr Völcker hinein / daß die Guarnison 3000. starck worden / darauff zogen die Frantzosen ab / von Morgens

gens zehen biß Nachmittag drey/ in folgender Ordnung/ erstlich marschirten 168. Dragoner/ mit 4. Fahnen/ denen folgeten 260. Pferd/ mit 6. Standarten/ nach diesen kamen 3. Fahnen Infanterie à 980. Mann/ so der Franckfurter Fenderich Kalbsfuß mit 100. Mann begleitete/ auff diesen kamen 100. Wägen nebst grosser Menge Maul-Esel und Pferden mit Korbe/ alsdann folgten die Blessirten und Krancken/ so auff 50. Wägen geführet worden/ endlich kommet der Commendant Monsr. Du Fay zu Pferd nebst andern Officirer/ alle wohl bekleidet/ ausser der Commendant hatte ein schlechtes braunes Kleid an/ in dem Ort befande sich eine grosse Quantität Wein und Korn/ also daß diese Belagerten sich wohl noch 2. Jahr hätten halten können/ wo nicht die Pulfer-Mühl verunglücket wäre/ als die Frantzosen die Fahn auf den Wall steckten/ hat der Stück-Hauptmann Ellerich/ im zweyten Schuß solches durchlöchert/ darüber der Käyserliche General ihm 25. Species Ducaten zur Recompens gegeben/ der Accords-Puncten war 19. Articul.

1683. In diesem Jahr ist die Stadt Franckfurt in die Reinische und Fränckische Cräyß Alliantz mit eingetreten/ darbey nachfolgendes expresse bedungen; (1.) Wollen Burgermeister und Rath/ die schon in ihrer Stadt habende Guarnison von eigener geworbener Mannschafft/ und noch ferner etlich hundert Mann zu ihrer und gemeiner Stadt mehrerer Sicherheit werben/ und dieselbe auß ihren Mittlen erhalten/ solche ihre bey handen habende/ und noch weiter anwerbende Mannschafft auch sampt und sonders/ zu der Stadt Defension beständig und dergestalt darinnen behalten/ daß sie einige auß derselben folgen zulassen/ nicht verbunden seyn sollen: solte aber (2.) auf eine Ruptur oder anscheinende Gefahr/ über die selbst zu wegen gebrachte Mannschafft/ von den uniirten Völckern wenig oder viel/ zu ihrer Stadt Defension einzunehmen/ von ihnen selbst vor nöthig erachtet werden/ so solte dieselbe auß der nächst gelegenen Militz genommen/ und ohngesäumt abgefolget werden/ und auff ihr Begehren und ernstes Ansuchen/ die in der Nachbarschafft stehende Völcker/ von Compagnien zu Compagnien/ in die Stadt zu marschiren gehalten seyn/ sothane Mannschafft aber/ sampt hohen und niedrigen Officirern/ niemand außgenommen/ Burgermeister und Rath vor allen Dingen mit Handgelöbnüß/ statt würcklicher Eydesleistung versprochen/ darauff hin ihrem zeitlichen Commendanten, also und dergestalt unter geben werden/ daß sie gleich ihrer eigenen geworbenen Mannschafft/ auff ihre und der ihrigen Befehlshaber jeweiliger Verordnung allenthalben wo es der Stadt Defension erfordert/ sich willig gebrauchen lassen/ und in keinem wiedersetzen/ auch ausser deren nöthigen Defension keinem eintzigen hohen oder niedrigen Standes/ vielweniger Benachbarten einige Hostilitäten oder Feindseligkeiten bezeigen solten noch wolten; wann auch sie über kurtz oder lang solcher auxiliar Mannschafft ferner nicht bedürffen würden/ und dieselbe abmarschiren lassen wolten/ solten sie gehalten seyn/ unverzüglich mit guter Ordre/ ohne Hinterlassung einiger Schulden/ deme nachzukommen/ inmittels aber in Zeit ihrer Anwesenheit in scharffer Disciplin zu leben/ und der Stadt alle Insolentien/ Verbrechen und Ubertrettungen/ Kriegs-Gebrauch nach zu bestraffen/ mithin in Civilibus & Criminalibus zu cognosciren und exequiren vorbehalten seyn: Damit aber sothane gute Ordre und Kriegs-Disciplin gehalten werden möge/ so solte derer Sold aus der Unions-Cassa (ohne eintzig der Stadt Zuthun/ Kosten oder Beschwerden) ordentlich gereicht/ von Monat zu Monat bezahlt/ und von denselben (dann die Logirung einig und ohne Eintrag verbleiben solle) oder den Burgern und Einwohnern ein mehrers nicht als das Obdach und der Gebrauch Feuer und Lichts gefordert und angemuthet werden: Wann auch (3.) die Nothdurfft erfordern/ und die Stadt in Gefahr gerathen würde/ solte von dem gantzen uniirten Corpore derselben unverzüglich succurriret/ und nach erforderter Nothdurfft auf der Union Kosten gerettet werden/ dergleichen auch an die Stadt eine besondere Anforderung nicht geschehen: Obwohl aber (4.) Burgemeister und Rath gehoffet hätten/ in Ansehung obiger und vieler anderer extraordinair Spesen und Außgaben für Munition/ Proviant/ Anordnung der jungen Mannschafft/ wie auch der sehr kostbaren Fortification und des hohen matricular Anschlags/ bevorab an den 130. Römermonat beschehene Multiplication mit fernerm Geld beytragen verschonet zu bleiben/ damit der Stadt noch übriger Nervus, Kräfften und Vermögen zu der Defension desto besser und nachdrücklicher angewendet werden möchte: So hatten sie jedennoch zu

Bezeu-

Bezeugung ihres getreuen Patriotischen Gemüths und daß sie sich auf das äusserste angreiffen / und nicht was zu Behuff des gemeinen Bestens dienet / unterlassen wolten / und endlich auf Käyserlicher Gesandschafft bewegliches Zusprechen dahin ferner erkläret / daß sie noch über dieses alles so wohl wegen der gemeinen Reichs Verfassung / als dieser particular Zusammensetzung / Monatlich für alles ein tausend Gülden ad Cassam, von dato dieser Beytrettung leisten / zu weiterm aber gar nicht weder pro præterito oder sonsten vor / noch nach einiger Ruptur gehalten seyn wolten: So viel aber zum (5.) den Terminum ad quem dieser particular Beytrettung betrifft / obwoln Burgermeister und Rath wünschen mögen / gleich wie in andern Fällen / also auch hierinnen der Höchstlöbl. Käyserl. Gesandschafft unständigen Ansuchen zu weichen / hätte man jedoch in Erwegung vieler miteinlauffender particulier Umständen sich weiter nicht / als auf ein Jahr von dato dieser Erklärung / oder da die Bestättigung des lieben Friedens indessen erfolgen solte / verbinden können / mit Contestation und Versicherung / wann indessen der liebe Frieden oder Bestellung der allgemeinen Secur tät auf dem Reichs Convent zu Regenspurg nicht erfolgen solte / sie sich ferner dißfals erklären wolten / wie es die Treue gegen Jhro Käyserl. Majestät und das allgemeine Interesse, wie auch ihrer Stadt Conservation von ihnen ferner erfordern würde: Nächstdem haben ermeldte Bürgemeister und Rath die junge Mannschafft und Kauffmanns-Bursche mustern / und in gewisse Fahnen abtheilen lassen: Theatr. Europ. part. 12. pag. 506. & 507.

1685. den 2. Junii Gehen zwey hiesige Compagnien Soldaten von hiesiger Stadt Franckfurt in Ungern / da die eine von Herrn Hauptmann von Calenberg / die andere aber durch Herrn Hauptmann Wunderer commandiret wird / jede bestunde in hundert Köpffen.

1688. Als den 16. Septemb. ein Danck-Fest wegen glücklicher Eroberung Stuhl-Weissenburg gehalten worden / lauffet die betrübte Zeitung ein / daß die Frantzosen Philipßburg berennet / und in die Pfaltz eingefallen seyen: Den 8. Octobr. seynd die Frantzosen in Mäyntz eingezogen / und haben Risselsheim am Mäyn besetzet / darüber die Stadt in grosse Sorgen kommen / zumal da die Frantzosen hart droheten / daß sie / wann sie mit Philipßburg fertig seyn würden / diese Stadt besuchen wolten / wofern sie nicht Frantzösische Besatzung einnehmen / und die geforderte Contribution liefferu würden: Allein der Rath und die gesamte Burgerschafft resolvirten sich bey der Röm. Käyserl. Maj. und dem H. Röm. Reich Gut und Blut auffzusetzen / und alles für ihre Freyheit zu wagen / dannenhero um sich freudiger zu defendiren / und die Fortification in bessern Stand zu bringen / wurde beschlossen / alle Lust-Häuser / Gärten / Bäume und Mauerwerck um die gantze Stadt und Sachsenhaussen auf siebentzig Ruthen einzureissen / und ist dieses von der Burgerschafft mit willigem Muth vollzogen worden / massen sie lieber dieser ihrer Ergötzlichkeit und Gärten für der Stadt entbähren / als in ihrer Ringmauer einem unerträglichen Feind eine allzukostbare und ihre Güter und Freyheit verschlingende Wohnung auffrichten wollen: Man liesse durch offentlichen Trommelschlag in der gantzen Stadt werben / und suchte nach Möglichkeit die Guarnison zu verstärcken / damit auch die Stadt an ihrem Ort nichts mitlerweil in Militaribus verabsäumen möchte / so hat eventualiter der Magistrat aus dero Mitteln mit Zuziehung verständig und Kriegs-erfahrner Leut und Officirer ein Consilium Bellicum, oder Kriegs-Rath formiren lassen / welcher Rath dann biß zu anlangenden Succurs, den man entweder von Chur-Sachsen / Hertzog von Lüneburg / oder Herrn Landgraffen von Hessen Cassel verhoffte / alle ersinnliche und zu einem Widerstand nöthige Vorsorg thate; Die Burgerschafft ist nicht allein stetig allart gewesen / sondern es waren auch denen Handwercks-Gesellen und allen befindlichen ledigen Manns-Personen / die man schon vorhin in verschiedene Compagnien außgetheilet hatte / gewisse Lermen-Plätze angewiesen / so setzet man auch die bey dem Neuen Thor noch nicht allerdings zu End gebrachte Fortification mit allem Ernst fort / und wurden alle Batterien und Bollwercke mit nöthiger Artollerie versehen / und die beyde Thor zu Sachsenhaussen mit Pallisaden besetzet / der Mäyn-Strom zwischen der Stadt mit dicken aneinander gehangten Bau-Höltzern geschlossen / das Gestad am Mäyn mit drey Batterien und gehörigen Stücken / wie auch mit einer Blendung und Brustwehr vom H. Geist Pförtgen biß an die Mühl hinunter wohl versehen und geschlossen: Dieweil nun

dieses alle kostbare und grosse Geld Außgaben erfoderte/ so ist der Bürgerschafft ein pro Cento ihres gantzen Vermögens extraordinarie beyzutragen/ aufferleget worden: Als nun inzwischen der Frantzösische Intendant zu Oppenheim Monf. La Gouppelliere der Stadt durch ein Frantzösisches Billet die Contributiones abgefordert/ welches der General Monclas nachgehends nicht allein wiederholet/ und funfftzig tausend Gulden Angeld/ und funfftzig tausend Mund Portiones gefordert/ hat der Magistrat erwehntem Monclas wegen solcher prætendirten Contribution eine abschlägige Antwort zugeschickt/ welcher sich darüber so sehr entrüstet/ daß er den Brieff zerrissen/ und mit Füssen darauf gesprungen ist: Als nun inzwischen des Herrn Landgraff von Hessen Cassel Hoch-Fürstl. Durchl. unter dem Herrn Obristen Obdam Keller/ der Stadt einige Compagnien zugeschickt/ denen nachgehends noch verschiedene gefolget/ so begunte die Furcht allgemach zu verschwinden/ zumalen als auch nachgehends Seine Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen vorgedachter massen mit dero Armee ingleichen des Hertzogs von Hannover Hoch-Fürstl. Durchl. mit etlichen Regimentern sich der Stadt genähert/ welche hohe Häupter in selbst eigner hohen Person sich den 16. (26.) Novemb. allhier eingefunden/ und sich nachmals nach gepflogener Abredung dergestalt getheilet/ daß Seine Chur-Fürstl. Durchl. mit dero Armee/ nachdeme sie Aschaffenburg mit gnugsamer Mannschafft besetzt/ gegen Schwaben und Francken gangen/ die übrigen aber zu Bedeckung der Stadt/ als man vorhero die Chur-Mäyntzische Stadt Höchst/ wie auch den Nied-Strom mit behöriger Mannschafft besetzt/ und des Schlosses und Vestung Königstein versichert gewesen/ in die Winter-Quartier daherum verlegt worden/ der Magistrat von Franckfurt aber hat nach abgelegtem Eyd und Pflichten über seine eigene Besatzung etliche Hoch-Fürstl. Hannoverische und Hessen-Casselische Compagnien zu Pferd und von diesen letzteren noch 1000. Mann zu Fuß eingenommen/ und bey der Burgerschafft einquartirt/ auch denenselben bloß das Obdach gegeben: Uber diß so fand sich auch der Hessen Casselische General Lieutenant Herr Graff von der Lipp/ und Herr General Major Graff von Nassau Ottweiler in der Stadt ein/ dessen aber ungeachtet/ haben doch die Frantzosen um ihr Müthlein gegen die Stadt/ wegen verweigerter Contribution zu kühlen/ den 7. (17.) Decemb. den so genannten Riedhoff und Ziegel-Hütte nahe bey der Stadt/ und in der Neu-Jahrs Nacht das der Stadt zugehöriges Dorff Oberroth in die Asche gelegt/ Theatr. Europ. Part. 13. pag. 356. nachdeme sowohl Burger als Beysassen wegen vorschwebender Gefahr das Ihrige von hinnen hinweg/ ja sich selbsten vor ihre Person/ zur Flucht bedacht waren/ ist den 25. Septembr. dieses 1688. Jahrs ein Decret publiciret worden/ Krafft dessen eine solche Person ihres Burger-Rechts und Beysitzes solte verlustiget seyn.

1690. den 13. Maji Hatten die hiesige Granatirer nicht fern von dem Sandhoff zu Sachsenhaussen ein Militarisches Exercitium.

1692. Den 9. Julii seynd hiesige Gassen Ketten zu Sperrung des Rheins auß Furcht der Frantzossen abermahl nach Mayntz abgeholet worden.

Den 19. Julii lassen Ihro Durchl. von Cassel/ sechs virtheils Carthaunen bey E. E. Rath allhier ablangen/ worbey commandirte Hauptmann Hartmann und ein Hessischer Quartiermeister/ auff seyten des Herrn Landgraffens/ Namens der Stadt Franckfurt aber/ Hauptmann Heßler der Jüngere/ als unter Wegs der Hessische Hauptmann und Quartiermeister zu Unfried worden/ und solche der Franckfurter Hauptmann scheiden will/ bekommet er zwey Kugeln in den Schenckel darvon er den 5. Aug. gestorben: den 3. Octob. kommen die sechs Gestück wieder zurück.

1692. den 12. Decemb. seynd vielerley Kriegs-Materialien/ nebst 3. Gestück von hier auff Rheinfels geführet worden; welcher Ort damahls vom General Tallart so von den Frantzosen belagert/ und vom General Baron von Görtz defendiret worden: Den 23. dito hat es Ihro Durchläucht von Cassel entsetzet/ nachdeme der Feind viel Volcks hat sitzen lassen.

1692. den 19. wird der Anfang gemacht mit Setzung der Pallisaden/ und zwar am Eschenheimer Thor/ darbey täglich eine Compagnie Burger geschantzet/ den 28. dito wird diese Arbeit wegen steten Regen-Wetters eingestellt.

1693. Den 8. Maji kame Post/ daß die Frantzosen auff Friedberg marschierten: Den 9. dito, sie seyen biß an den Necker geruckt/ den 10. Heidelberg wäre berennt/

und

und nach wenig Tagen an den Feind übergangen / darauff schickte E. E. Rath Curriers nach Cassel / Fulda / und Sachsen / sollicitirten um Hülff / wo etwan hiesige Stadt Franckfurt solte angefochten werden: Den 15. dito kommet der Graff von der Lipp General von dem Landgraffen von Cassel allhier an / versicherte die Stadt / solche nicht zuverlassen / und seyen seine Völcker würcklich im Anmarsch / übergabe auch einige Puncten so nöthig seyen bey einer Gegenwehr: niemanden so über Rhein gekommen ware herein gelassen / und wurden alle Thor den Frembden zum einkommen versperret / ausser das Bockenheimer / Affen-Thor / und Fahr-Pfort / an welchen zur genauen Auffsicht der Frembden deputiret worden / ein Herr auß E. E. Rath / einer von der Gesellschafft Limpurg und dann einer von der Gesellschafft Frauenstein / in welche Zahl die Doctores und Licent. gerechnet waren: Den 18. May seynd zwey Deputirten von E. E. Rath alle Häuser durch gangen / und alle Frembde / wie auch die Waaren auffgezeichnet worden: Den 19. dito wurde Bet-Tag gehalten / und der Text Jerem. Cap. 13. ỷ. 21. 22. 23. & 24. erklähret; Nach der Predigt ein Raths-Decret abgelesen / daß jedes bey Vermeidung zeitlicher und ewiger Straff den Hoffart solle ablegen / bey Hochzeiten und andern Compagnien keine Musicanten halten; Diesen gantzen Tag ist ausser dem Bockenheimer Thor kein Thor geöffnet worden; und ward so wohl Morgends nach der Predigt / wie auch Abends um 4. Uhr Rath gehalten / die Pulffer Thürn wurden in bessere Sicherheit gesetzet / auch an statt der höltzernen Dächer Mauer-Werck auffgeführt; Den 22. May fangen die Burger-Capitains an täglich die Helfft ihrer Compagnien zu exerciren / und ermahnen ihre Burger zur Standhafftigkeit im Fechten vor das Vatterland: Dieses alles währete biß auff den 27. Junii da gienge der Feldzug an: Den 2. Julii ware ein grosses Flüchten in hiesige Stadt / weilen die Sächsische und Hessische Truppen in der Berg-Straß wegen der Frantzosen / sich musten zurück ziehen; darauff wurde von E. E. Rath in das Lager zwischen Langen und Sprengelingen zu Chur-Sachsen und dem Landgraff von Cassel geschicket / Herr Johann Jacob Müller / und Herr Jacob Bender von Bienenthal / Beyde Herrn zu bitten / damit sie das Interesse hiesiger Stadt sich angelegen seyn liessen; Die dann mit guter Versicherung zurück kamen / daß nemlich mit der Hülff GOttes / alle ansehnliche Gegenwehr um der Stadt willen geschehen solte; und wo der Feind auff die Stadt tringe / wolte / sie sich mit ihren Truppen / zwischen die Landgewehr / und der Stadt stellen.

1696. den 19. Julii schicket hiesige Stadt zwey Compagnien zu Fuß / unter Herrn Schaden von Mittelbiberach und Herrn Seyffart von Klettenberg / beyden Hauptleuten zu Jhro Durchl. Printz Lovis: Diesen Winter lage des Obrist von Löwenstein Regiment in hiesiger Stad / ware sein Obrist Lieut. ein Schenck von Schweinfurt und Hermenstein / der Major einer von Busch / als sie wieder abgezogen / seynd sie von der Stadt verehret worden.

1697. Den 9. Werden auff verlangen des Printz Lovis von Baaden: Kays. General Lieutenants Redouten am Mayn gemacht / und der Anfang nechst am Gutleuthoff / durch einen von Mayntz kommenden Ingenieur außgesteckt / daran täglich 80. Bauren arbeiteten: Jn diesem Jahr hat man Frieden gemacht; und ware die Friedens-Conferentz im Haag; dahin wurde nahmens der Stadt Franckfurt deputiret Herr Johann Jacob Müller Schöff / und Herr Johann Melchior Lucius Syndicus, welche den 5. Octobr. von hier abreiseten / auch Commission hatten von der Stadt Worms: Bey dieser Gelegenheit hat es sich unter andern zugetragen / als auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg drey Städte zu diesen Friedens-Tractaten denominiret waren / nemlich Augspurg Nahmens der Schwäbischen Städte / Nürnberg wegen der Fränckischen / und Franckfurt wegen der Städten so im Ober-Rheinischen Creiß gelegen; da nun Franckfurt die Commission von Worms hatte bekommen / gabe die Stadt Nürnberg der Stadt Augspurg ihre Commission aus Præcedentz mit der Stadt Franckfurt. Den 19. Nov. kommen die Herrn Deputirten der Stadt aus dem Haag wiederum zurück / nachdeme sie diesen bekanten schlecht daurenden Frieden hatten unterschrieben.

Nachdeme nach geschlossenem Frieden viel Rauben und Morden von den Vagabunden verübet worden / als ist 1699. den 20. April. per Decretum eine Anstalt dargegen verfast / daß keiner ohne Auffweisung eines beglaubten Scheins seines Domicilii und Verrichtung in die Stadt eingelassen / vielweniger ein Auffenthalt

allhier noch in den Dorffschafften solle gestattet werden.

1702. den 28. April. Schickte allhiesige Stadt zwey geworbene Compagnien Soldaten unter Commando Herrn Hauptmann Philips Ludwig Seyffarts von Klettenberg / und Herrn Hauptmann Henrich Ludwigs von Günterod nacher Speyer / allwo allbereit Herr Hauptmann Johann Philips Schad von Mittelbibrach mit einer Compagnie Franckfurter Soldaten gelegen: Den 23. Junii wird ein Bett-Tag angestellt um glückliche Campagne des König Josephs: Als nun Landau in Beyseyn des Königs belagert ware / schickte hiesige Stadt auch eilff Gestück / vier Mörsel und 36. Connestablers dahin; Den 19. Aug. wird Herr Johann Adolff Steffan von Cronstett / Schöff / Herr Esaias Philips Glock / Syndicus und Herr Friederich Max Bauer von Eiseneck des Raths nach Landau geschicket / den Römischen König zu complimentiren und ein Geschenck zu überbringen / von dar reisen sie nach Heidelberg / allwo sich die Römische Königin auffhielte / brachten ihr auch ein Geschenck; kamen den 31. dito wohl vergnügt wiederum zurück: Den 4. Novemb. waren alle Kauffleut auf den Römer beschieden / und ihnen die Correspondentz mit Franckreich untersaget: Den 30. dito wird der Krieg gegen Franckreich mit Trommelschlag allhier publiciret.

1703. Nachdeme etliche Wochen eine Anzahl gefangener Frantzosen auf 300. Mann allhier an der Wind-Mühlen in zwey Schiffen sich auffgehalten / sind solche den 2. Aug. abgehohlet / und nach Philipsburg geführet worden: Den 3. Novemb. marschiren zwey Compagnien der Stadt geworbener Mannschafft von hier hinaus unter Commando Herrn Hauptmann Friderici / und Herrn Johann Adolffs Schad von Mittelbibrach zum Entsatz Landau / es lieffe aber dieser Entsatz so unglücklich ab / daß die Stadt allein dabey hatte verlohren den Hauptmann von Günterod / Hauptmann Jodoci, Lieut. Wunderer / Lieut. Edel / Fenderich von Kaib / in Summa von vier Compagnien blieben an Officirer leben Major Schad von Mittelbibrach / und Herr Georg Heinrich Fichart Hauptmann / welcher letztere mit 12. Wunden gefangen nach Straßburg geschleppet worden / acht Gestück / so diese beyde letztere Compagnien hatten mitgenommen / giengen verlohren.

1704. Als wegen Frantzösischer Kriegs-Gefahr die Stadt Volck muste einnehmen / vergleichen sie sich mit Holland / welche das in ihrer Besoldung stehende Hessen Casselische Regiment unter commando Herrn Obristen Steckenroth / herein legten / diese kamen den 4. Jan. schwuren und thäten Handgelöbnüß zu Morgens im Ramhof / den beyden Herrn Burgemeister / und beyden Zeug-Herrn.

1704. den 11. April seynd von hiesiger geworbener Mannschafft nach Biel in die Linien marschirt die Compagni des Herrn Major Schaden von Mittelbibrach so zum Lieutenant hatte Herrn Matheus Jenitsch / Herrn Fendrich Theod. Wilhelm von Pappenheim / Herr Hauptmann Friderici / Herr Lieutenant Wunder / Herr Fenderich Weisel / Herr Hauptmann Schad von Mittelbibrach / Herr Lieutenant Seyffart von Klettenberg Herr Fenderich Helmer / und weilen Herr Fichart Hauptmann noch im Arrest / als commandirte dessen Compagni / Herr Lieutenant Treutel / Herr Fenderich Johann Leonhard Peickert / über diese vier Compagnien waren noch zwey so im Feld stunden: als Herr Hauptmann Seyffert von Klettenberg / Herr Lieut. Seyffert von Klettenberg / Herr Fenderich Peter Köhler / Herr Hauptmann Müller / Herr Lieutenant Fischer / Herr Fenderich Fischer: also daß nunmehro die Stadt sechs Compagnien zu Feld stehen hatte / ohne die Stadt-Guarnison: den 21. und 23. April. marschiren die Dähnische Truppen unter Commando des Hertzogs von Würtenberg hierdurch / und wurde der Hertzog mit Wein und Habern beschenckt: den 6. Jul. wird ein Danck-Fest gehalten / wegen grosser Victoria, gegen die Bayern / nach grosser und sehr glücklicher Victoria vor Höchstätt / seynd den 3. Sept. als gefangene Frantzosen hier ankommen / Mr. de la Messelier Brigadier de la Cavallerie, Mr. d' Auriel Colonel des Dragons, Mr. de Sa--- Colonel d' Infanterie, Mr. Baleincour Colonel d' Infanterie, Mr. Gallar Colonel d' Infant. Mr. d' Aminy Brigadier d' Infant. Mr. de Montenay Colonel d' Infant. Mr. Jolij Brigadier. Mr. de Prix Colonel des Dragons. Den 14. dito seynd auf die 2000. gefangene Frantzosen allhier um die Stadt geführet worden / so zu Mäyntz eingeschiffet / und nach Holland und Engelland geführet worden: Den 23. Sept. kommen 41. eroberte

berte Gestück hierdurch/ alle nach Holland/ auf den meinsten sahe man die Frantzösische Lilien: Als Landau wiederum erobert/ werden von hiesiger Stadt dem Röm. König zu complimentiren/ und ein Geschenck zu bringen/ abgeordnet/ Herr Johann Adolff Steffan von Cronstett/ Schöff/ Herr Glock Syndicus, und Herr Frieder. Max Bauer von Eysenect/ welche den 28. Novemb allhier abreisten auf Heydelberg/ alldorten den König antreffen/ und vergnügt zurück kommen: Als ein Lüneburgisch Regiment ihre Winter Quartier in hiesige Stadt angewiesen bekommen/ haben E. E. Rath sich dahin mit ihnen verglichen/ daß sie die Dorffschafften beziehen solten/ hingegen aus der Stadt zu ihrer Verpflegung eine gewisse Summam Geldes ziehen/ dessentwegen wird jederman mit Quartier-Geld beleget.

1705. Bey fortsetzendem Frantzösischen Kriege ist allhier noch täglich mit offener Trommel geworben worden/ auch der Abgang an denen im Feld stehenden sechs Compagnien mit gehöriger Mannschafft recroutiret worden/ und führete diese Recruoten von hier zu Wasser hinweg/ Herr Hieronymus Peter Völcker/ Hauptmann: Den 2. Junii werden zwey neu gegossene halbe Canonen vor dem Galgen-Thor probiret/ und den 4. darauf nach Trier zu der grossen Armee zu Wasser geschicket/ weilen auch den Winter über der Brücken Major/ Herr Becker viele lederne Schiffe allhier verfertiget hatte/ als ist wenig Tag nach diesem/ eine völlige Schiff-Brück von diesen Schiffen auf Mäyntz zu Land/ und so ferner an die Mosel geschicket worden.

1705. den 2. Junii Werden zwey 12. Pf. Gestück vor dem Galgen-Thor probiret: Den 17. Julii seynd abermal drey 12. Pfündige Gestück und 4. 6. Pfündige probiret worden.

1706. den 14. Maji Werden von Philipsburg über die zwey hundert gefangene Frantzosen anhero gebracht/ welche in das Pestilentz-Haus seynd einquartirt worden.

OB zwar diese Stadt Franckfurt nicht unter die Zahl derer unüberwindlichen Vestungen/ welcher Nahme keinem Ort mehr beyzulegen/ nachdeme die Kriegs-Wissenschafft auf das höchste gestiegen/ wie solches klar am Tag/ mag es jedoch wohl unter die behaltsame Ort mit gezehlet werden/ so in dem Stande ist/ seinem Feind in etwas den Kopff zu bieten/ dann nach der äusserlichen Bevestigung ist es umgeben mit Pallisaden/ Contrescarpe/ zum theil doppelten Gräben/ jeder überall mit einem Wasser-Graben/ Faussebrayen/ hohen Wällen/ starcken Stadt-Mauren und Thürnen/ weiten Gassen/ und räumlichen Plätzen/ die umliegende Ort versehen die Stadt stets mit aller zu einer Vestung nöthigen Unterhalt vor Menschen und Viehe/ und solches nicht nur auf ein Jahr/ sondern in dem Nothfall wohl auf mehrere/ über die Menge des Weins und Biers/ wovon die Keller meistentheils angefüllet/ hat es die gesunde/ lebendige Ziehe-Brunnen/ Spring-Brunnen und Regen-Särck/ das Hochlöbliche Zeug-Amt versorget sich stets mit einem Vorrath an Frucht/ ohne die Frucht/ welche die Wohlbegüterten über ihren Gebrauch aufschütten: Die Situation an sich/ machet eine sehr gesunde Lufft/ und die Menge der Inwohner bestreiten die innere Posten/ dörffen also nur die Aeusseren mit regulirter Militz besetzet werden/ sowohl die Wällen als die Zeug-Häuser seynd stets mit grobem Geschütz versehen/ und wo ein Gestück auf den Wällen abgängig wird/ wohnet der Stück-Giesser nächst an dem Zeug-Hauß/ welcher solches sobalden umgiest/ und der Deputirten Herrn Wappen darauf machet: Musqueten/ Seiten-Gewehr/ Pulffer und Bley/ Schüppen und Hacken/ Karren/ und was zum Krieg nöthig/ wird also unterhalten/ daß man in Zeit der Noth gnugsam damit versehen ist; die Direction über die Militaria wird von einem Herrn Schöffen und einem Herrn des Raths von der zweyten Banck geführet; so den Nahmen Zeug-Herrn haben/ und alle drey Jahr endern/ nach ihnen ist der Commendant, die Schlüssel aber zu den Thoren verwahren die beyde regierende Herrn Burgemeister/ und gibt der Aeltere Herr Burgemeister die Parolen aus; In Kriegs-Noth/ Aufflauff und Brand/ hat ein jeder Burger und Soldat seinen assignirten Platz; Anno 1644. den 26. Novemb. seynd diese Kriegs-Articul verfasset worden.

Articuls-Brieff und Kriegs-Ordnung/ wornach E. E. Raths dieser Stadt Franckfurt geworbenes Kriegs-Volck zu Fuß/ sich richten und verhalten sollen.

ERstlich/ sollen alle die jenige/ so in E. E. Raths dieser Stadt Kriegs-

Diensten angenommen werden/ wie auch Connestable und Handlanger/ einen leiblichen Eyd zu GOtt dem Allmächtigen/ schwehren/ Ehrengedachtem E. E. Rath dieser Stadt Franckfurt und deren verordneten Zeugherrn/ in allen und jeden Kriegs-Nothdurfften/ in Besatzungen/ zu Feld/ zu Wasser und Land/ auff Erinnerung/ wie solches dieser Articuls-Brieff weiter außweist und mit sich bringt/ wider männiglich treulich und redlich dienen/ deren Schaden zu warnen und zu verhüten/ dargegen ihren Nutzen und Frommen zu befördern/ deßgleichen sollen sie den Obristen Lieutenanten/ wie auch andern Befelchshabern/ so ihnen von Ehrengedachten Zeug-Herrn ernennet und verordnet/ gebührliche Ehr und schuldigen Kriegs-Gehorsam zu leisten verbunden seyn/ als es Ehrlichen Soldaten und Kriegsleuten gebühret und wol anstehet/ und dasselbige ohne alle Widerred und Außflucht/ und keine Meuterey machen/ noch darzu Ursach geben/ viel weniger Hand an sie legen/ oder mit verächtlichen Worten antasten/ sondern sich befehlen/ gebrauchen und schicken lassen/ es seye zu oder vor den Feind/ in Besatzung oder zu Feld/ auff Zug und Wachten/ zu Wasser und Land/ bey Tag oder Nacht/ wie es sich begiebet/ und die Nothdurfft jedesmal nach Gelegenheit erfordert. Da aber einer oder mehr hierinnen ungehorsam würde erscheinen/ der oder dieselben sollen nach Befindung und Erkandnuß der Zeugherren den Rechten nach gestrafft werden/ wie nachfolgende Articul mit mehrerm klärlich vermelden.

Zum Andern/ Soll sich ein jeder maasen und enthalten GOtt und seyn heiliges Wort zu lästern: Da aber einer oder mehr freventlich hierwieder handeln würde/ der oder dieselben sollen nach Erkantnuß und Gelegenheit der Verbrechung an Ehr/ Leib/ und Leben gestrafft werden.

Zum Dritten/ Sollen sie E. E. Rath dieser Stadt Franckfurt/ dessen Bürgern und Angehörigen Unterthanen/ getreu und hold seyn/ Geistliche Personen/ alte Leute/ schwangere Frauen/ Kindbetterin/ Jungfrauen und Kindern/ kein Gewalt oder Unehr anthun/ sondern dieselben vielmehr schützen und in Ehren halten. Auch soll sich keiner unterstehen Hospitäl oder Kirchen auffzubrechen/ deßgleichen sollen sie sich Brandstifftungen/ Dieberey/ Gewalt/ Strassenräuberey/ Todtschlägen/ rc. enthalten/ alles bey Leib und Lebens Straff.

Zum vierdten/ Sollen sie schweren/ so lang E. E. Rath dieser Stadt ihrer bedarff und sie zu gebrauchen hat.

Zum Fünfften/ Dagegen soll jedem sein gebührende Besold und Löhnung/ auch Commiß und Service gereicht und gegeben werden: Da es sich aber mit dem Geld und anderm etwas verzöge/ und nicht gleich geliefert würde/ sollen sie nichts desto weniger ihre Züg und Wachten versehen/ wie solches ehrlichen Kriegsleuten gebühret.

Zum Sechsten/ Wo einer heimlich außreissen oder ohne Erlaubnuß der Zeug-Herrn/ sonder Paßport hinweg ziehen würde/ der oder dieselben/ so man sie ergreifft/ sollen nach Befindung mit dem Strang vom Leben zum Tod abgestrafft: Da man sie aber nicht betretten könte/ sollen sie offentlich zu Schelmen gemacht/ ihre Namen an Galgen geschlagen werden/ und kein frey/ sicher Geleidt nirgend haben.

Zum Siebenden/ Wo auch einer auf Zügen oder Wachten etwan um unbillicher Ursachen halben/ wann er nicht thäte/ was einem Kriegsmann zustünde/ von einem oder dem andern Befelchshaber gestrafft würde/ und er sich gegen demselbigen zur Wehr stellete/ sich auch seiner andere annehmen wolten/ der oder dieselben sollen nach Erkantnuß Rechtens/ an Leib und Leben gestrafft werden.

Zum Achten/ Es soll keiner auß der Besatzung auff Beuthen/ noch in Güter/ nach Obst oder Trauben/ noch anders wohin gehen/ viel weniger über Nacht/ sonder Urlaub der Zeugherrn oder vorgesetzter Officirer außbleiben/ bey Leibs Straff.

Zum Neundten/ Ob einer oder mehr wären/ die Verrätherey oder böse Stück/ so E. E. Rath allhie und dessen Angehörigen zu Nachtheil getrieben oder gereichen würde/ erführe/ oder andere verdächtige Leut sehe oder wüste/ der oder dieselbe sollen solches bey ihren Eyden und Pflichten den Herren Burgemeistern oder Zeugherren alsobald schuldig seyn anzuzeigen/ und dargegen eines Dancks gewärtig seyn/ welcher aber das nicht thäte/ der soll deßwegen als der Thäter selbsten fürgenommen/ am Leib/ und nach Befindung/ am Leben gestrafft werden.

Zum zehenden/ Es soll auch keiner mit dem andern sich um geringer Ursachen

chen willen zancken noch schelten / auch keinen alten Haß noch Groll dieser Orten außtragen / und zum Balgen niemand außfordern / dafern aber einer oder der ander unnöthig fordern solte / und dessen kan überwiesen werden / der soll mit allem Ernst unnachlässig am Leib gestrafft werden.

Zum Eilfften / Und ob schon einer den andern zu fordern rechtmässige Ursach hätte / so soll er es doch ohne Vorwissen der Zeugherrn oder Obristen Lieutenant nicht befugt seyn / und soll sonderlich diese Bescheidenheit gebraucht werden / daß keiner den jenigen / welcher ihme zu commandiren / also / der Geringer den Höhern außfordern / noch selbigem zu erscheinen Macht haben sollen / sondern gebührender respect gehalten / und durchauß kein Balgen Nachmittags gestattet werden / und da sich auff Zulassung gleich zween miteinander balgen würden / so soll doch keiner gegen dem andern mörderliche Wehren gebrauchen / noch auff einander schiessen / auch soll sich keiner gegen dem andern rotten und Partheyen / sondern allein zum rechten zu sehen / dabey seyn / auch wann Fried gebotten wird / soll einigerley Streich oder Stich nicht mehr geschehen / und welcher darüber thut / der soll darüber mit Ernst am Leib gestrafft werden.

Zum Zwölfften / Insonderheit soll keiner mit dem andern nach besetzter Wacht weder auff der Strassen oder Losament balgen oder Wehrzucken / bey unnachlässiger / auch nach Befindung / Leibs und Lebens Straff.

Zum Dreyzehenden / Es soll auch ein jeder deß Volltrinckens und anderer Laster sich müssigen / dann da einer voll auff die Wacht zöge / oder dieselbe wegen Trunckenheit gar versäumete / deme soll nicht allein keine Löhnung gegeben / sondern auch nach Befindung am Leib gestrafft werden: Auch was er sonsten in voller Weiß mißhandlen würde / den soll seine Trunckenheit nicht entschuldigen / sondern soll eben und mehr / als wann er nüchtern gewesen / wie andere Mißhändler nach Gelegenheit der Verbrechung ohne alle Gnade mit Straff angesehen werden.

Zum Vierzehenden / Insonderheit aber soll ein jeder / wann er auf die Wacht beschieden ist / die Runden fleissig in der Stadt und auff den Posten verrichten / allerhand Lermen und Unfug / so sich auf der Gassen und in den Herbergen erheben würden / abschaffen / den Muthwilligen von ihrem Unfug abwehren / und die Wirths-Häuser ohne sonderbare Noth nicht besuchen / bey Verlust des Solds und ohnnachlässiger Straff.

Zum Fünffzehenden / Sollen sie alle Morgen ehe die Pforten geöffnet werden / mit ihrer aufferlegten Gewehr an den Ort / da sie hin beschieden / erscheinen / von dannen sonder Urlaub der Zeug-Herrn oder Befelchshabern nicht weichen / und da etwa einem hinweg zu gehen erlaubt wird / sich bey zeiten wieder einstellen / Wacht und Schildwachten fleissig und bescheidentlich verrichten / wie auch nach Schliessung der Thoren / welche die Wacht betrifft / auff ihre Posten unverzüglich erscheinen / bey unnachlässiger Straff.

Zum Sechszehenden / Da sich ein Unfug oder Balgerey von Frembden oder Einheimischen an den Thoren erheben würde / sollen sie bescheidentlich abwehren / im Fall sich aber die Freveler nicht stillen lassen wolten / sollen sie dieselbe bey der Wacht behalten / biß sie sich bey den Herrn Burgermeistern Bescheids erholt: Da sich aber die Freveler der Wacht nicht ergeben wolten / soll alsdann der Wacht erlaubt seyn / den Verbrechern mit Ernst zu steuren.

Zum Siebenzehenden / Sollen sie keine Wägen oder Geschürr leer oder geladen unter den Thoren lassen still halten / sondern dieselbe alsbald abschaffen / auch was sie führen bescheidentlich rechtfertigen; Im Fall verdächtiger Bescheid gefiel / solches dem Obristen Lieutenant oder Officirer / und an andere gehörige Ort alsbald berichten.

Zum Achtzehenden / Es soll auch keiner an gefährlichen Orten / auch auff der Wacht / sonder Urlaub seines Commandeurs, und sonderlich auff den Nacht-Wachten nicht schiessen / so es die Noth nicht erfordert / bey Leibs-Straff.

Zum Neunzehenden / Es soll auch keiner Lermen machen / es sey dann Noth / bey Leibs-Straff: Und ob ein Lermen oder ein Feuer (das GOtt gnädiglich verhüten wolle) auffgieng / und die Sturm-Glock geschlagen würde / so soll ein jeder auff seiner Wacht verbleiben / die übrige aber / so nicht die Wacht haben / mit ihrer Gewehr auff die Hauptwach lauffen / und keiner ohne merckliche Ursachen im Losament bleiben / bey Leib/

Leib / und nach Befindung Lebens-Straff.

Zum Zwantzigsten/ Welcher auf der Schildwacht schlaffend gefunden / oder sonsten ehe er abgelöst würde / davon gienge / der soll an Leib und Leben ohne alle Gnad gestrafft werden.

Zum Ein und Zwantzigsten / Ob einer auf die Wacht beschieden wäre / und nicht käme / der soll nach Erkantnüß der Zeug-Herrn gestrafft werden: Da er aber nicht erscheinen könte / so soll er doch solches dem Obrist-Lieutenant anzeigen lassen / und Erlaubnüß begehren / und also ohne Vorwissen und Willen keinen an seine Stätte auf die Wacht bestellen / bey ohnnachläßlicher Straff.

Zum Zwey und Zwantzigsten / Sollen sie auch verbunden seyn in Besatzung oder zu Feld in Feinds-Gefahr und Nöthen / oder sonsten auf Begehren / sich zu der Arbeit und Gebäu nach Gelegenheit gutwillig gebrauchen zu lassen.

Zum Drey und Zwantzigsten / Wann der Profoß oder seine Knechte einen oder mehr / so ungehorsam wären und mißhandelt hätten / gefänglich annehmen würde / so soll sich demselben niemand wiedersetzen / noch sie verhindern oder wider sie sich rotten / sondern um Erhaltung guten Regiments darbey helffen handhaben / bey Leibs Straff: Und wofern einer oder mehr dem Provosen oder den Seinigen einigen Gefangenen verhindern / oder der Mißthäter dadurch hinweg käme / so solle der oder dieselben / welche solches verursacht / allermassen / wie die Thäter selbst gestrafft werden.

Zum Vier und Zwantzigsten / Alle Knecht so in E. E. Raths dieser Stadt Diensten seyn / und bey dem Schwehren auch Verlesung angeregter Articuln nicht vorhanden wären / sollen gleichfals / wie auch die / so hernacher angenommen worden / und E. E. Raths Gewehr oder Geld empfangen / und ihre Namen einschreiben lassen / zu solcher Eyds-Pflicht und Vollziehung aller abgeschriebener Articuln / wie nicht weniger auch anderer Gebott und Verbott / so jedesmals erscheinender Nothdurfft nach außgeruffen werden / gleicher massen verbunden seyn / als wann sie persönlich bey diesem Schwehren gewesen wären.

Zum Fünff und Zwantzigsten / Ob einem oder mehr diese vorgeschriebene Articul in Vergeß kämen / der oder dieselben mögen sich zu dem Zeug-Schreiber verfügen / der solle ihnen außführlichen Bericht davon zu geben schuldig seyn.

Zum Sechs und Zwantzigsten / Ob auch in diesen vorgeschriebenen Articuln etwas außgelassen / vergessen / oder nicht genugsamlichen vermeldet wäre / das frommen ehrlichen Kriegs-Leuten nach Kriegs-Ordnung und Herkommen zu halten / zu thun und zu lassen gebührt und zustehet / das will E. E. Rath hiermit gleich / als wäre das alles und jedes mit Worten hierinnen außgedruckt / ihren Knechten eingebunden und aufferlegt haben / bey Vermeidung / nach gestalt einer jeden Uberfahrung / gebührlicher Straff / wie Kriegs-Ordnung und Recht ist.

Und dessen allen zu Urkundt ist dieser Articuls-Brieff auf Befelch mehr Ehrngedachtes E. E. Raths unter dieser Stadt Franckfurt anhangenden Insiegel also auffgerichtet und außgefertiget worden / So geschehen Dienstags den sechs und zwantzigsten Novembris, Anno Tausend Sechshundert Vier und Viertzig.

Puncten /

Worauf die neue angenommene Constabels bey ihrem Jurament ablegen / und Ablesung deß Articuls-Brieffs noch absonderlich zu erinnern.

I.

WEiters sollen all Constabel / gleich hiesiger Soldatesca an alle in dem Articuls-Brieff begriffenen Puncten gebunden seyn / denselbigen sich gemäß verhalten / und in allen gehorsamlichst nach geleben / wiedrigen Falls den darin begriffenen Straffen ebenfals unterworffen seyn.

II. Solle selbiger Zeit Lebens / oder doch wenigstens auf zwölff Jahr zu dienen obligirt seyn.

III. Was ihnen vor Stück auf den Batterien der Stadt anvertraut und künfftig übergeben werden möchten / sollen sie dieselbige fleissig und öffters visitiren / und wol in Acht nehmen / und was jederzeit dabey ermanglet oder Schaden nehmen möchte / dem Obrist-Lieutenant ordentlich anzeigen / und was alsdann dabey zu thun / fernern Befehls erwarten.

IV. Sollen dieselbige sich jederzeit / insonderheit auf den beschlossenen Posten bey guter Tags-Zeit einfinden / damit wann an den Stücken oder deren Zugehör etwas ermangelt / selbiges noch vorm Beschliessen verbessert werden möcht / die übrige ohnbe-

ohnbeschlossene Posten aber ohnfehlbar vor der Haupt-Runde beziehen / und bey ihren Stücken sich finden lassen.

V. In Lermens-Zeit oder Feuer-Nöthen / es sey bey Tag oder Nacht-Zeit / sollen die Constabel / welche die Wacht haben / auf ihren Posten verbleiben / welche aber die Wacht in solcher Zeit nicht haben / als gleich bey dem Zeughauß erscheinen / und was zu thun Ordre nehmen / zu welchem Ende sie sich allzeit des Volltrinckens enthalten / auf begebenen Fall sich derselben jederzeit haben zu gebrauchen.

VI. Was sie in währenden ihren Diensten in den Zeughäusern / Pulver-Thürnen und andern anvertrauten Orten / vor Heimlichkeiten sehen und erfahren / in höchster Geheim halten / und biß in ihren Todt verschweigen.

VII. Solle kein Constabel / wann er die Wacht hat / ohne Zündruthen / Pulverflaschen / Hirschfänger / und behörigen Artillerie Instrumenten; diejenige aber / welche die Wacht nicht haben / ohn den Hirschfänger und Pulverfläschen auf der Strassen und Gassen der Stadt sich nicht betretten lassen / und also in allen Erbarn Wandels sich befleissigen.

Anno 1662. Ist eine Ordnung gemacht / wie man sich in Kriegs- und Feuers-Noth zu verhalten habe / ware also eingerichtet: Demnach E. E. Rath dieser des H. Reichs Stadt Franckfurt bey gegenwärtigen weit außsehenden gefährlichen fremden Kriegs Armaturen / aus Lands-vätterlicher Vorsorge bewogen worden / durch die jetziger Zeit zum Löbl. Zeug-Amt Hn. Deputirten über die gewöhnliche hergebrachte / hiedurch umgeträncktte gute Ordnungen / noch einige zu gemeiner Stadt und der gantzen Löbl. Bürgerschafft mehrerer Defension und Sicherung nutzliche Vorschläge und zwar wie nemlichen man sich bey ereignender Feuers- und andringender Feindes Gefahr / oder Verrätherey / da GOtt vor seye / zu verhalten haben möge / abfassen lassen / auch nachgehends dieselbige confirmiret / und wohl verordnetem Zeug-Amt derselben schleunigst Werckstelligmachung großgünstig communiciret / als hat deme zu gehorsamer Folge / dasselbige tragenden Amts halber / jeden Burger-Capitain zu hinkünfftiger Beobachtung gedachter E. E. Rath deßfals ferner weit großgünstigen Verordnung dergestalt und hiermit anweisen wollen / nemlichen / wann Feuer- und Feindes-Gefahr zugleich oder Feindes Gefahr allein obhanden / soll sobalden an demselbigen Ort / allwo die Feindes Gefahr entstanden / auf dem Wall / wäre aber solches oberhalb der Stadt auf dem Mäyn / mit dem Außläger hierzu verordneten Stücken ein Zeichen gegeben / darauf auf dem Fischer-Feld / Friedberger / wie auch Eschenheimer Bollwerck mit den Stücken continuiret / folgends aus denen an der Wage und Zeug-Haus stehenden Regiments-Stücklein innerhalb der Stadt zur Auffmunterung der Burgerschafft geantwortet / auch auf dem Pfarr-Thurn mit der Sturm-Glocken geschwinder als bey Feuers-Gefahr alleine gestürmet werden / würde aber dergleichen Gefahr unterhalb der Stadt entstehen / soll an demselbigen Ort ebenfals mit einem in dem Abschnitt vor dem alten Galgen-Thor stehendem Stück ein Zeichen gegeben / darauf auch wiederum auf gedachtem Eschenheimer Bollwerck geantwortet / und also ferner wie vorgemeldt / mit denen innerhalb der Stadt stehenden Regiments-Stücklein und Sturm-Glocken verfahren werden / doch daß wann Feuer zugleich mit entstünde / auch darzu die Feuer-Hörner auf allen Thürnen geblasen / alle Trommelen der Quartiren gerühret / und also solch Feuer damit kund gethan werden: Wäre es aber nur allein Feuers-Brunst / so soll es bey dem alten Zeichen / nehmlich mit Lösung der Musqueten auf den Wällen und innerlichen Posten / Stürmen / Blasen und Trommel schlagen gelassen werden; Im fall auch / da GOtt für sey / bey vorhandener Feuers-Gefahr sich noch an einem andern Ort innerhalb der Stadt Franckfurt und Sachsenhaussen Feuer erzeigen solte / soll alßdann der Pfarr-Thürner über die gewöhnliche Zeichen noch mit Läutung der ordinari Abend-Glocken / und so es bey Tag / mit Außhangung der zweyten Fahne / zu Nacht aber mit der zweyten Laternen dasselbige kund thun / auch der Capitain / in dessen Quartier solches außkommen / solches sobald und ohne Verzug gleich in den Römer und auf die Haupt-Wacht berichten / solchen fals dann / soll der Capitain des ersten Quartiers / es seye Feindes Gefahr alleine / oder aber Feuers-Noth zugleich / oder Feuers Gefahr alleine / sobalden Lermen schlagen lassen / und mit seinen untergebenen Bürgern / Bürgers-Söhnen / und denen bewehrten Handwercks-Gesellen / (so von denen in seinem Quartier wohnenden Handwercks-Leuten / wie unten vermeldet /

auf die ihnen assignirte Posten gebracht werden sollen) einzelen oder Truppen Weiß / jedoch ohne Fahnen / wie es die Gelegenheit geben möchte / nicht aber erst vor seine des Capitains Behausung / oder sonsten auf andern Plätzen sich versamlen / sondern ein jeder so bald auf der Brücken erscheinen / mit 6. Rotten den Brücken Thurn zu Sachsenhaussen / mit 6. Rotten die Mühlen / und mit übriger Mannschafft den Brücken-Thurn disseits Franckfurt besetzen / und da auf begebenden Fall zu vermeldten Sachsenhaussen sich einige Kriegs-Gefahr begeben solte / mit seinem gantzen Quartier hinüber rucken / alle Gegenwehr thun helffen / und was darbey vorgehet / in den Römer berichten soll: Darbeneben soll er erstlichen von der Brücken aus / eine Rott Bürger über den Wall-Graben an das hinter Thor der Juden-Gassen commandiren / auch stündlich auf der Stadt-Mauer der Juden Gassen / vom Brückhoff an / biß an das Bornheimer Thor / patrolliren / die Ketten aber auf diß und jenseits an den beyden Brücken Thüren / wann es nöthig seyn wird / durch gewisse Mannschafft auffspannen und verwahren lassen.

Zweytens die Feuer-Pfannen belangend / soll der Mann an dessen Behausung eine Feuer-Pfann vorhanden / dieselbe durch die Seinige versehen lassen / er in Persohn aber / mit seinem Gewehr / so wohl Tag als Nacht / auff deme in solchem Quartier ihme zugeeigneten Posten erscheinen / es wäre dann / daß etwan zwey eintzele Leut / in dergleichen Behausung wohneten / welche alters und Unvermöglichkeit oder Unpäßlichkeit halben / derselben nicht abzuwarten vermöchten / dieselbe soll der Capitain durch jemand auß seiner Reserv, die an den Mauern und Brunnen aber / sowohl auch diejenige / so in Steine pflegen gesetzt zu werden / durch die darzu bestelte Leuthe / wie bißhero versorgen lassen;

Drittens die Leytern betreffent / sollen hinführo und ins künfftige nur diejenige zu solchen Leytern verordnete Mannschafft / in deren Quartier das Feuer angehet / und wofferners nöthig / auch die in denen andern diesen nächst angelegenen Quartiren / der Leytern alleine abzuwarten / die in den andern und übrigen Quartiren aber / sowohl Tag als Nachts / so bald das Feuer / mit Schiessen / Stürmen und Blasen / kund gethan wird / bey den Leytern sich ohnverzüglich einzufinden / und wann sie erfahren / daß dasselbe nicht in der Nähe / und also deren zuentrathen seye / sich mit ihrem Gewehr / bey ihren Quartiren einzufinden / und daselbst ihres Capitains Ordre zugeleben / alles Ernstes angewiesen seyn sollen: Vierdtens wann ein Handwercks-Mann / einen Gesellen hätte / soll derselbe jederzeit / auff begebenden Fall / zum Feuer zukommen gehalten seyn / wären deren aber zwey oder mehr / sollen selbige mitund benebens ihren von dem Löblichen Zeug-Ampt assignirtem und deren Meistern gelieffertem Gewehr / auff seinen deß Meisters Posten gehen / außgenommen die Steindecker / Mauerer und Schornsteinfegers Gesellen / nicht weniger die jenige / so vermög eines Hoch-Edlen und hochweisen Raths hiebevor verfaster Ordnung / bißhero zum Feuer verordnet gewesen / sollen insgesampt wie bißhero / also auch noch ins künfftig / bey dem Feuer zuerscheinen / und denen zum Feuer verordneten Herren in allem gehorsame folge zuleisten / und den Brand löschen zu helffen / schuldig seyn / jedoch sollen alle und jede Handwercks Gesellen / ohne Unterscheid desselben Quartiers / wo das Feuer entstanden seyn wird / bey demselben / ohne Gewehr erscheinen / und Hand anlegen: Fünfftens in welchem Quartier nun Feur sich ereignen solte / mögen die nechst darum wohnende / zu Beobachtung des Ihrigen / in ihren Häusern verbleiben / die andern etwas abgelegene / und übrigen aber / in selbigem Quartier / beym Feuer in ihrem Gewehr stehen bleiben / bey den Herrn Deputirten deß Löblichen Feuer-Ampts sich anmelden / derselben Befelch / gehorsamlich nachkommen / und wann das Feuer gelöschet / dieselbe mit dem gantzen Quartier / die Nacht über verwahren / welchen fals dann die solchem Quartier assignirte Posten / aus hiesiger Guarnison besetzt und versorgt werden sollen / solte aber nachgehends / noch ein ander Feuer auffgehen / und das jenige Quartier / darinnen das Feuer entstanden / bereits auf seinem Posten wäre / so solle der Capitain des Quartiers sie abmarschirẽ / und zu dem Feur lauffen lassen / jedoch so lang einige Rotten oder drey / biß selbige Posten / durch hiesige Guarnison / wieder bezogen und gesetzt / daselbsten stehen bleiben: Sechstens wann in oder zwischen der Meß / die Burger Quartier weiß / auff den Wällen zu wachen commandiret werden / so solle der Capitain hinführo / wann das gantze Quartier wachet / die Trommel zu gewöhnlicher Zeit offentlich umschla-

umschlagen lassen / hernach wann selbige vor des Capitains Logiament sich versamlet / und gäntzlich beysammen / von darauß mit dem Trommelschlag und fliegenden Fahnen / auff seinen in gegenwärtig Ordere bestimpten Posten der Stadt marschiren / denselbigen besetzen / das Wort aber bey den Herrn Herrn Deputirten des Löblichen Zeug-Ampts / oder Obristen der ab- und zugehenden Runden halben / so wohl in Feinds- als Feuers-Gefahr / abholen lassen / auch nach verrichteter Wacht / ermeldeter massen / wieder abziehen / das Quartier vor seinem Logiament, ordentlich abdancken / wann aber nur das halbe Quartier wachet / hat es der Fahnen wegen / wie es bißhero geschehen / sein Verbleibens: Nota; die Abdanckung / nach gelöschtem Feuer / beschiehet innerhalb der Stadt / durch den regierenden jungen Herrn Burgermeister / weilen aber nunmehro die Posten der Bollwerckern bezogen werden / müssen alle auff demselbigen so lang verbleiben / biß der Obrist dieselbigen gleichfals selbsten abdancket / dafern nun vorgesetzte Puncten / mehrere Erleuterung oder Nachricht haben solte / wird der Obrist auff Begehren selbige jederzeit zu Gnügen erstatten / im übrigen bleibt es bey der alten Feuer-Ordnung / welche zu finden bey dem Capitel von den Feuers-Brunsten.

Anno 1669. Ist von E. E. Rath diese Wacht-Ordnung / wornach sich die Capitäine / Lieutenants und andere Befelchs-Habere / wie auch diejenige / welche zu den Wachten aus der Burgerschafft allhier verordnet / zu richten haben / in Druck kommen / also lautend:

E. E. Raths der Stadt Franckfurt erneuerte Wacht-Ordnung / gedruckt im Jahr 1669.

I.

Erstlich / soll ein jeder Capitäin / Lieutenant und Befelchs-Haber seinem Ampt und Befehl fleissig abwarten / und wol zu sehen / daß ein jedes Quartier und Rott zu rechter Zeit und Stund / und insgesampt miteinander auf ihre Wachten ziehen / so wol bey dem Auff- als Abzug die Roll abgelesen / und welcher alßdann nicht zugegen / der Gebühr nach angesehen werde / auch die Officirer und Befelchs-Haber bey den Bürgern auf den Wachten verbleiben.

II. Es soll auch die Bürgerschafft die Capitäin und Befelch-Habere zu respectiren / denenselben zu gehorsamen und zu folgen / und da ihnen zur Wacht verkündiget / oder durch die Trommel umgeschlagen wird / zu erscheinen / und an bestimmtem Ort sich einzustellen schuldig seyn / es wäre dann einer oder der ander durch ein Raths Decret oder Herkommens davon eximirt worden. Welcher nun ohne Ursach zur Wacht nicht erscheinen und außbleiben würde / der soll jedesmals / so offt es geschehe / zwey Gulden zur Straff verfallen seyn. Da er aber erhebliche Leibs- und Ehehaffte Geschäfften hätte / soll er solches zuvor seinem Capitäin anzeigen / und auf solchen Fall einen andern / Tüchtigen / E. E. Rath mit Eyden und Pflichten Zugethanen / zu wachen an seine statt einstellen. Thäte einer / oder der ander darwider / der oder dieselbige sollen ein jeder mit einem Gülden gestrafft werden. Und wer solche in beyden Fällen gesetzte Straff zu erlegen sich weigert / derselbe soll vor denen Herrn Deputirten des Zeug-Ampts / fördeslichst vorbescheiden werden / welche nach Befindung der Umstände die Straff entweder zu erhöhen / oder aber E. E. Rath vorzutragen Macht haben sollen / welche verwürckte Buß aber halb E. E. Rath / und die andere Helfft dem Quartier verfallen seyn / und darüber von den Capitäinen alle Jahr richtige Rechnung gehalten werden soll / bey Straff 12. Reichsthaler.

III. Es soll aber keiner bezecht oder truncken er Weiß auf die Wacht kommen / vielweniger auf der Wacht zechen / oder sich mit Wein übermässig beladen / auch in dem Ronden die Wirths- und andere Häuser zu zechen nicht besuchen / noch ohne Erlaubniß der gegenwärtigen Officirer nach Hauß gehen zu essen / oder seine ordinari Speiß und Tranck zu holen / und auf erlangte Vergünstigung über eine halbe Stunde aussen bleiben / sondern sollen (so es nur eine Nacht-Wacht) auf derselben biß der Tag angebrochen / die Pforten eröffnet / und außwendig der Stadt alles wohl besichtiget / beyeinander verharren: Wo aber eine Tag-Wacht dabey wäre / biß zur Ablösung und Erlaubnuß ihrer Officirer / bleiben / und alßdann mit denselben abziehen.

IV. Die Schildwachten belangend / sollen diejenige / welche auf dieselbige verordnet werden / jeder seine Stunde unverrückt für sich und keinen andern stehen bleiben / die Schildwacht auch insgemein niemand zu nahe auf sich gehen oder kommen lassen / auch ohne abgelöst im wenigsten

sten nicht darvon abgehen. Solte sich aber einer der Wacht Gebühr nach / darauf nicht oder schlaffend befinden lassen / derselbige soll des Morgens unfehlbar durch die Befehls-Haber angezeigt / und nach Erkantnüß E. E. Raths oder der verordneten Zeug-Herren ernstlich gestrafft werden.

V. Soll auch kein Bürger den andern mit Worten / oder sonsten auf der Wacht schmählich antasten / oder zu zancken Ursach geben / vielweniger einige Wehr oder Waffen gegen einander zu zucken sich gelüsten lassen / und da sich etwan mit einem oder dem andern ein Gezänck begebe / sollen sie sich durch die Befehls-Habere steuren und wehren lassen: Welche sich aber nicht wollen steuren lassen / und hierwider thäten / die sollen von dem Officirer in Verwahrung genommen / dessen denen Herren Deputirten des Zeug-Ampts Bericht gethan / und alßdann nach Befindung des Verbrechens ernstlich darum gestrafft werden.

VI. Demnach auch allbereit vor diesem das unnöthige Schiessen auf den Wachten und sonsten verbotten / als soll solches hiermit nochmahls ernstlich inhibiret seyn und bleiben: Da nun einer oder mehr darwieder ohne Noth und heischender Gefahr / ohne Erlaubnüß des Officirers / bey Tag oder Nacht thäte / der soll nach Erkäntnuß der Zeug-Herrn und Officirer mit allem Ernst angesehen werden / darauff so wohl hohe / als andere Officirer gut Achtung zu geben und solches anzuzeigen schuldig seyn sollen.

VII. Es soll ein jeder in der Stadt zu Nacht auff der Wacht und Ronden bescheidentlich sich verhalten / wie auch mit den Soldaten / auf Zug und Wachten / wo sie auf einem Posten beysammen / ohn einig Gezänck sich freundlich erzeigen / auch allen fremden fürüber paßirenden Personen / da sie ohne bösen Verdacht / bescheidentlich zusprechen und rechtfertigen / und keine Ungelegenheit auf der Wacht anfangen. Damit aber die Wachten desto besser versehen / und je weniger molestirt werden mögen / so soll hinfüro niemand ohne Liecht und Leuchten bey Nächtlicher Weil vor der Wacht fürüber gehen / bey Straff eines halben fl.

VIII. Deßgleichen / da einer aus den Capitäinen oder andern Befelchs-Habern so wohl in der Stadt als auf den Wachten und Wällen die Rond thäte / und darauf einige Unordnung / Unfleiß / Streit und anders bey einer oder der andern Wacht oder Rott spürete oder befünde / dasselbige soll ein jeder schuldig seyn / in guter Meynung und Bescheidenheit freundlich zuverbessern und zu Straffen / solchem soll auch ein jeder Burger und Soldat folgen / und in allem guten auff- und annehmen / und gehorsam seyn. Welcher sich aber einiger Unbescheidenheit und Ungehorsams gebrauchte / und nicht in der Güte folgen / oder bestraffen lassen wolte / den soll der Befelchshaber unsern verordneten Zeug-Herren anzeigen / damit er der Gebühr / nach Erkäntnüß ernstlich gestrafft werde.

IX. Es sollen auch alle die jenige / welche die Ronden und Strassen begehen / auff die Wein- und Bierschencken fleissige Aufsicht haben / und wo etwa ein oder der ander über die verordnete Zeit Gäste hätte / solches so wohl dem Wirth als Gast untersagen / und welcher Theil sich nicht will abmahnen lassen / alsdann den Wirth dem Herrn Burgermeister anzeigen / den Gast aber auff die Haupt-Wacht lieffern. Welche nun hierinnen nachlässig seyn / und ihr Ampt nicht thun würden / die sollen zu gebührender Straff gezogen werden.

X. Da auch ein Befelchhaber / an deme die Wacht ist / in der Person nicht darauff bliebe / (wiewohl sie allen ihren Untergebenen mit gutem Exempel vorgehen sollen) oder sonsten dergleichen / oder andere Ungelegenheit / die von einem und dem andern geschehen möchten / verschwiege / so sollen die anwesende Officirer und Bürger solches anzuzeigen schuldig seyn / in Verbleibung dessen / sie / als Selbstthäter / mit Straff angesehen / und da ihnen dardurch einige Ungelegenheit / oder Verweiß von einem / oder dem andern zugefügt werden / so soll ihm von den zugeordneten Zeug-Herrn auff eines jeden Klag / die hülffliche Hand mit Ernst gebotten / und der Verbrecher nach Erkäntnüß gestrafft werden.

XI. Es soll auch ein jeder Capitain / oder Befehlsmann da er einigen Streit / Unordnung / oder anders / in eines andern Straß und Quartier befinde / oder hörete / in solches Quartier zu gehen / guten Fug und Macht haben / solches zuvergleichen / und mit Bescheidenheit helffen hinlegen / derowegen dann die Bürgerschafft / so wohl in den Strassen und Quartieren / als auch auff den Wachten / dißfalls / und was also der Stadt und ihnen zu Nutz und Besten gereichet / sich von andern / als von ihren eigenen Capitainen und Befehls-

fehlshabern unwiedersetzlich commandiren lassen/ und denselben gleich/ als E. E. Rath/ und den zugeordneten Zeug-Herrn Gehorsam zu leisten/ schuldig seyn sollen/ damit also allerseits Ruh/ Fried/ und Einigkeit gepflantzet/ gute Wachten gehalten/ und allem Unfug gesteuret und gewehret werden möge.

XII. Dieweil sich auch im Augenschein und in der That befindet/ daß der mehrentheil Bürger/ mit untüchtigen alten Rohren bewehrt/ die im Ernst und auff den Nothfall nicht wohl gebraucht werden/ auch nicht passiren können/ noch sollen/ in Erwegung/ es jetzunder die Nothdurfft und Gefahr bey diesen betrübten Zeiten erfordert/ daß ein jeder Burger/ mit einem guten tüchtigen Gewehr und Mußqueten versehen seye. Als soll ein jeder/ der allhier Burger werden will/ zuforderst/ beneben der erforderten Nahrung/ auch mit einer guten tüchtigen Mußqueten/ Kraut/ Loth/ Lunten/ und andern darzu gehörigen Sachen/ versehen seyn/ und solche den Herren Bürgermeistern oder Zeug-Herren vorzeigen; Damit aber hierinnen keine Gefehrde gebraucht/ und mit entlehnetem Gewehr erschienen/ oder aber nach beschehener Vorzeigung dasselbe wieder verkaufft werden möchte/ als soll auffs längste alle Jahr der Capitain d' Armes des nechstbenachbarten Quartiers/ mit Zugebung eines andern Officirers/ in dem andern ihme nächstgelegenen/ eine Visitation durchgehends zuthun/ und so wol der alt- als jungen Bürger Gewehr zu besichtigen/ und davon dem Capitain/ und nach Befindung derselben/ den Zeug-Herren anzuzeigen/ hiemit befelcht seyn.

XIII. Endlichen/ und damit diese Wacht-Ordnung in besser und frischem Gedächtnüß verbleibe/ und so wohl von Officirern als auch von denen untergebenen Bürger und Beysassen observirt und in Obacht genommen werden möchte/ als soll dieselbe auffs wenigste alle Jahr jedem Quartier von unserm Zeug-Schreiber vor- und abgelesen werden/ auff daß sich keiner mit der Unwissenheit entschuldigen/ und der Straff zuentgehen/ Ursach haben möchte.

Weilen bey den verschiedenen Werbungen zum öfftern Unordnung vorlauffen/ als ist 1688. durch ein Raths-Decret, das alte Edict von Werbung also erneuert worden.

DEmnach Wir/ der Rath/ deß Heil. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn/ eine Zeithero in der That mit sonderm Mißfallen vernehmen müssen/ welcher gestalt Unsern vormahligen Edicten und Ordnungen zuwider/ bey denen Werbungen verschiedene Unordnungen vorlauffen/ indeme nemlich selbige theils heimlich und ohne Unser Vorwissen und Bewilligung/ beschehen; theils aber/ und da Wir Unsere permission darzu ertheilet/ dahin mißbrauchet werden/ daß die Trommel hin und wieder in der Stadt auff denen Gassen gerühret/ und allhier in Diensten und Arbeit stehende Gesellen/ Knechte und Jungen/ wol gar auch Unsere Bürger/ Burgers Söhne/ Beysassen/ Unterthanen/ und in Unserer Guarnison begriffene Soldaten/ geworben und fortgeführt/ ja die Leute zu Kriegs-Diensten gezwungen/ oder ihnen beym Trunck und sonsten einige Werb-Gelter beypracticirt, hierdurch aber allhiesige Stadt nicht nur von Mannschafft entblösset/ sondern auch dem gemeinen Wesen grosser Schaden zugefüget wird: Als haben Wir auff sothanen und andern Uns bewegenden Ursachen nicht umgehen sollen noch wollen/ alle dergleichen heimliche/ und Uns und gemeinem Unserm Stadtwesen gedachter massen schädliche Werbungen und Mißbräuche/ hiemit allerdings zu inhibiren und zu verbieten/ also nemlich und dergestalt/ daß nicht nur alle und jede Werber/ so heimlich und ohne Unser Erlaubnuß einige Werbung allhier anstellen/ wie nicht weniger die jenige/ so ihnen darzu Unterschleiff geben/ oder sie beherbergen/ in Unsere ernste Straff verfallen seyn sollen: Sondern auch/ daß die jenige Werber/ so von Uns die Permission zu werben erlangt/ oder erlangen werden/ in der Stadt und auff denen Gassen nicht umziehen/ viel weniger einige Trommel auff den Strassen rühren/ keineswegs aber jemand zu Kriegs-Diensten zwingen/ oder Werb-Geld denselben beypracticiren; so dann einige Unsere Burger/ Burgers Söhne/ Beysassen/ Unterthanen/ Soldaten/ so in Unserer Guarnison begriffen/ wie auch Gesellen/ Knechte oder Jungen/ so allhier in Dienst oder Arbeit stehen/ nicht werben noch annehmen/ oder da sie sich dergleichen unterfangen würden/ sich eben damit der ihnen sonsten gegönneten permission und Bewilligung verlustig machen/ die jenige aber/ so sich also werben lassen/ mit

unaußbleiblicher Thurn- oder andern Straff beleget/ auch befindenden Umständen nach/ ihres respectivè habenden Burgerrechts und Schutzes entsetzet werden sollen. Wornach sich jedermännig-lich zu richten/ und vor Ungelegenheit und Straff zu hüten wissen wird.

Renovatum in Senatu,
Donnerstags den 2. Feb. 1688.

Das XXVI. Capitel/
Ober-Officiers/ als Obrister/ Obrist-Lieutenants/ Majors und Hauptleut bey der Guarnison in Franckfurt.

Von Anno. 1369.

HErman und Reinhard von Caldenbach Gebrüder/ dienen der Stadt Franckfurt jeder mit zwey Pferden/ Monatlich um 3. und halb. fl.

1372. Ruprecht Ulner von Dieburg Edel-Knecht diente der Stadt mit drey Pferden.

1373. Jeckel von Neuhauß diente der Stadt mit zwey Pferden.

1375. Johann von Carben Hauptmann diente der Stadt jährlich um 300. Pf.

1376. 1377. und 1386. Ist Henrich Schildknecht ein vornehmer Kriegs-Mann allhier gewesen.

1377. Winter von Vilmar.

1379. Wigand von Hunspach.

1381. Happel Katzman diente der Stadt mit drey Pferden und er mit einer Lantzen/ auch diente Henrich von Speyer der Stadt mit zwey Pferden/ und Eckhard von Buseck der junge Edel-Knecht mit zwey Pferden und einer Glenen.

1385. Claus von Buchen und Henn von Buchen dienten der Stadt mit einigen Glenen.

1388. Conrad von Hattstein ist der Stadt verbunden ein Jahr mit drey Glenen/ und zwey gewapneten Knechten mit acht Hengsten zu dienen: Henn Dachstuhl von Fulda dienete der Stadt mit drey Pferden und einiger Glenen: Heilman Bansige diente mit zwey Pferd und einem Glenen.

1389. Philips Breder Hauptmann bey der Cronberger Schlacht/ wie solches aus einem Original attestat, so er Johann von Holtzhausen 1390. wegen seines Sohns gleiches Nahmens Johann von Holtzhausen geben/ daß er vor der Fahnen redlich umkommen seye: Gerlach und Sybold Schelmen von Bergen Gebrüder verbunden sich mit vier Glenen der Stadt Franckfurt zu dienen.

1390. Henn von Fleckenstein Hauptmann: Wilhelm von Caldenburg diente der Stadt mit zwey Pferden.

1393. Syfried von Glauburg stunde mit zwey Pferden und einem Knecht in der Stadt Bestallung.

1394. Gilbrecht Riedesel Hauptmann: Herman von Caldenbach diente der Stadt mit zwey Pferden.

1399. Syfried und Bernhard von Glauburg/ seynd jeder mit einem Pferd und einem Knecht in der Stadt Bestallung.

1401. Eckhard Riedesel.

1406. Henrich Flemyng wird der Streng und Vest titulirt: Henrich von Boldersheim oder Bellersheim/ Winter von Witzenheim; Henrich Gefug wird zum Hauptmann angenommen/ und demselben von Hessen und Nassau wiederrathen.

1407. Rubrecht von Bommersheim Edel-Knecht verbindet sich der Stadt mit zwey Pferd zu dienen/ sein lebenlang.

1414. Bertram von Vilbel.

1416. Enderß Schleiffroß.

1423. Win-

1423. Winter von Rödelheim.
1428. Johann von Memberg genant Rübsamen.
1436. Gerlach von Londorff Hauptmann.
1442. Apel von Eberberg genant Weyers.
1443. Henrich Münch der Junge von Buseck/ Hauptmann.
1446. Wentzel von Cleen Hauptmann.
1449. Ludwig Brand von Busseck.
1451. Henne Schenck zu Schweinßberg der Aeltere.
1454. Philips Rabenold hält nun die Hauptmans-Stell an.
1458. Ott Winter. Daniel von Mudersbach Hauptmann und Ritter.
1462. Herman Waldmann Hauptmann/ man hielte ihm sechs Pferd/ dieser kame an Ott Winters statt/ dem der Rath Urlaub gab.
1469. Den 31. Jan. Michel von Bickenbach Ritter/ Hauptmann/ dieser thäte sein Gelobd Henrich von Rohrbach dem Aeltesten Herrn Burgemeister an statt Meiner Herrn/ und soll man ihm halten 8. Pferd.
1470. den 27. Jan. Michel von Bickenbach abermal zum Hauptmann angenommen/ darauf soll man ihm 600. fl. geben stirbt 1471.
1477. Gernand von Schwalbach.
1479. Jacob von Croneberg Hauptmann.
1480. Henn Riedesel Hauptmann.
1486. Friederich von Felsch oder Fielsch Hauptmann über die Reisigen.
1487. Jost Freund Hauptmann.
1499. Peter Weißkirch Hauptmann über die Fußknecht.
1502. Martin von Heussenstamm Ritter/ Hauptmann. Johann von Lüne genant Max.
1515. Ludwig Großschlagk. Johann von Rumpenheim Hauptmann.
1518. Jacob von Croneberg Hauptmann.
1519. Eberhard Schenck von Schweinsberg.
1521. Johann Weiß von Fauerbach Hauptmann.
1532. Bernhard von Hell genant Pfeffer Hauptmann über die Reisigen/ ware auch damals Schöff allhier: Hans Frey von Mäyntz Hauptmann über das Fuß-Volck.
1542. Cuntz Westhöffen ward als Hauptmann in Ungern geschickt.
1544. Johann von Busseck Hauptmann und Amtmann zu Bonames.
1546. Graff von Beugling und Graff von Reiffenberg Obrist-Lieutenant.
1547. Georg von Holl/ Obrister über das damals in hiesiger Stadt gelegene Kriegs-Volck.
1552. Bey damaliger Belagerung seynd als Ober-Officirer in hiesiger Stadt gelegen: Conrad von Hanstein Obrist Ritter/ Wolff Haller/ Kayserlicher Commissarius, Graff Ernst von Lich/ Albrecht von Rosenberg/ Asmus von der Hauben Ritter/ Henrich Katzman/ Hauptmann/ &c. &c.
1556. Moritz Henne von Jesse Hauptmann/ stirbt 1571. als Obrist-Lieutenant allhier.
1560. Conrad Westhoffen Hauptmann.
1572. 12. Julii, Hans Hector Zumjungen ward als Hauptmann angenommen/ dieser hatte im Befelch auf 200. Mann aus denen Bürgern und Handwercks-Gesellen einen Monat lang anzunehmen.
1619. 7. Jul. Burckhard von Waldmanshausen/ Obrist-Lieutenant.
1621. Hans Wilhelm Bernkot/ Obrist-Lieutenant.
1631. Johann Adolff von Holtzhausen Obrist-Leutenant/ Johann Schock/ Major: Hieronymus Ulrich von Neuhauß Hauptmann/ Philips Ludwig Lersner Hauptmann/ Philips Adolff Uffsteiner Hauptmann/ Bartholomäus Pfannenkuchen Hauptmann.
1634. Erhard Debitzin von Kemnau aus der Ober-Pfaltz Obrist-Lieut.
1646. Johann Christoph Cuno von Nürnberg Obrist-Wachtmeister.
1656. den 12. Martii Christoph Friederich Runckel/ Obrist-Lieut.
1657. Philips Andreas Hauptmann: Joh. Christian Willich Hauptmann.

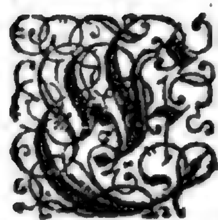
1664. Jo-

1664. Johann Albrecht Jorman Hauptmann: Hans Peter Pfleger Rittmeister. Wilhelm Ernst Völcker Hauptmann/ dieser ist 1694. als Obrist-Lieuten. allhier gestorben.
1668. Andreas Kiesser Obrist-Lieutenant.
1673. Johann Christoph Schaub Obrist-Lieutenant.
1674. Johann Ernst Völcker Hauptmann. Adam Bender Hauptmann. Johann Hector Faust von Aschaffenburg Capitäin-Lieutenant. Philips Wilhelm Dieffenbach Hauptmann von der Artollerie.
1675. Johann Philips Fleischbein/ Hauptmann.
1676. Johann Jacob Juncker von Junckerot Hauptmann. Ludwig Christian Kalenberg Hauptmann/ stirbt 1699. den 23. Feb. als Obrist-Wachtmeister allhier.
1682. N. - - Cramer Hauptmann/ ist bey der Belagerung Mäyntz 1689. umkommen.
1682. Johann Achilles Wunderer/ Hauptmann/ stirbt 1700. im Feld-Lager bey Erbenheim.
1688. Johann Philips Schad von Mittelbibrach/ Hauptmann/ wird 1703. Major.
1689. Philips Ludwig Seyffart von Klettenberg/ Hauptmann.
1689. Henrich Ludwig von Günterode Hauptmann/ kommt um den 15. Novemb. 1703. bey der Speyer-Bach.
1689. Christoph Heer/ Hauptmann und Ingenieur.
1690. Melchior Heßler Hauptmann von der Artollerie.
1692. Georg Christoph Heßler Hauptmann über die Artollerie/ stirbt den 19. Jul. noch dieses Jahrs an einem empfangenen Schuß.
1693. Johann Wilhelm von Clauenburg/ Obrist.
1702. Philips Carl Müller/ Hauptmann.
1702. Georg Henrich Fichart/ Hauptmann.
1702. Daniel Friederici/ Hauptmann.
1703. Johann Adolff Schad von Mittelbibrach/ Hauptmann.
1703. Hieronymus Peter Völcker/ Hauptmann.
1703. Friederich Jacob Faust von Aschaffenburg/ Hauptmann.
1703. Daniel von Jodoci, Hauptmann/ dieser ist 1703. den 15. Novemb. bey der Speyer-Bach umkommen.
1703. Philips Jacob Fischer/ Hauptmann von der Artollerie.
1703. den 6. Mart. Johann Casper Wolbert/ Ingenieur Capitäin.
1703. den 8. Maji Philips Willhelm Seyffart von Klettenberg bekommt die Expectantz zur Capitäin-Lieutenants Stelle.
1704. Johann Philips Otto/ Hauptmann von der Artollerie.
1705. Johann Jost Holtzhausen/ Hauptmann.



Das XXVII. Capitel/

Von denen zwo berühmten Messen.



Es hat die Stadt Franckfurt zwey berühmte und privilegirte Messen/ da die erste auff Judica, die zweyte aber gleich nach Marien Geburt/ also wann der Marien-Tag auf einen Donnerstag/Freytag/ Sonnabend oder Sonntag fället/ gehen die Läden den Montag darauff/ wo er aber auff einen Dienstag oder Mittwochen fället/ den Montag zu vor auff; Donnerstag vor der Meß/ wird das Geleit auffgeführet/ mit diesen gewöhnlichen Ceremonien; Vier Herrn des Raths/ wie auch der Stadt Amptmann werden von E. E. Rath deputiret hinaus zu reiten/ und an gewöhnlichen Orten/ von denen benachbarten Herren das Geleit zu empfangen; mit diesen reiten die berittene Burgerschafft/ welche 1692. eine beständige Compagnie gemacht haben/ darüber einen Rittmeister/ Lieutenant und Cornet/ ware der erste Rittmeister/ Herr Johann Leonhard Bayn/ Lieutenant

Herr Frantz Flammertin / und Herr Johann Michael Messinger Cornet: anjetzo ist Rittmeister Herr David von Büll / Lieutenant Herr Georg Philips Friederich und Herr Frantz de Pündere Cornet.

1702. den 24. Aug. Haben sie zwey Estandarten machen lassen / die eine roth mit Gold / die andere weiß mit Gold gesticket / ein Adler mit allerley Kriegs-Rüstung: und Umschrifft / Quid hac absente Juvant? Wann nun diese Deputirte hinauß reiten / werden auff denen beeden Brücken-Thürnen / zwey Schüß mit Doppelhacken / und eine dreyfache Salve mit Gestück gegeben / solches geschiehet auch im hereinreiten; worzu noch ein Gestück auff dem Knöpffgen stehet / loßgebrand wird; Dieses letztere Gestück / wird zur Warnung aller Schiffleut / abends nach dem außläuten / die gantze Meß hindurch / loßgefeuret / welches ein Zeichen / daß die Brück mit Ketten geschlossen / dieses zeiget auch eine auff der Brücken außgesteckte Fahne an / Wann die Meß-Freyheit ein Ende hat / wird mit diesem Gestück zu nachmitags um zwey Uhr / wie auch um halb drey / und dann um drey Uhr der letzte Losungs-Schuß gegeben / die jenige nun / so von der Burgerschafft seynd mit geritten / werden von E. E. Rath zu Abends tractiret / und haben einige Freyheiten zu geniessen.

Auf der Friedberger Warth empfänget der Warth-Mann gleichfals ein Geleit; allwo ein Geleits Schultheiß / von Nidda / Granfeld / oder Alt Sachssen ankommet / welcher mit noch einem Diener beyde zu Pferd darvon der letzte haltend an einem Strick zwey schöne Jagt-Hunde / das Geleit Namens Ihro Hochfürstl. Durchläucht von Darmstadt auf führet / dieser kommet den Weg von Bergen; Kaum hat dieser Schultheiß sein Wort gethan / so kommet auf der andern Seithen mit 14. zu Pferd / die alle ihre Degen entblöset / ein Hochfürstlicher Darmstättischer Cavallier an Schlag geritten / redet zu erst ein paar Wort mit dem Schultheissen / nachmahls meldet er sich auch an im Namen Ihro Hochfürstliche Durchläucht von Darmstatt / führe er das Geleit auff / dieser kommet den Weg von Roßbach: Wann nun der Warth-Mann das Geleit hat angenommen / so reiten diese beyde mit einander die Straß nach Vilbel; wann das Geleit abgeführet wird / præsentiret sich der Geleits-Schultheiß wiederum mit seinen Hunden.

Bernhard von Rohrbach beschreibet das Geleit-Einholen so zu seiner Zeit geschehen also: Anno 1463. den 4. Sept. habe ich Bernhard von Rohrbach / mit dem Geleit geritten / und hatte drey Pferd / da gab man mir von Raths wegen auff jeglich Pferd 10. Schilling Heller; und war auch das letzte daß man Geld zum Geleit gab / damals ware der Stadt Hauptmann / Herman Waltman / der hatte XCI. Pferd unter sich: In seinem MS. ad Annum 1464. fahret er also fort Anno 1464. Dom. Palm. Da holten wir das über Höchster Geleit / da wolt Hamman Waltmann obgedacht / daß alle so mit ritten / gleiche Küttel müsten haben / die waren von weissem Zwilch und geschwärtzt / auff dem lincken Arm / schwartz / roth / und weisse Dradlen / und hatten 111. Pferd / und ich von Rohrbach / hatte drey Pferd / und wurde Wicker Frosch und ich bescheiden vor den Hauptmann / diesen Hauffen in zwo Spitzen zu führen / zu zwo Seyten / und gabe jedem von uns sechs Diener zu / und trabten wir zu beyden Seyten ein Glan lang vor dem Hauffen heran / dieses mahl fing man an / kein Geld mehr zugeben / sondern wir assen alle auff dem Rathhauß / da schanckten uns / meine Herrn / zehen viertel Wein / so gabe mir insonderheit / Adolff Weiß von Limburg / damahls alter Burgermeister / zwey der grossen Becher.

Ehe die Meß angehet wird die Sturm-Glock geläutet: als auff Oculi läuten sie die Stangen-Knecht von halber zwölff biß zwölff ein / und auff den Freytag vor Palmarum eben um diese Zeit wiederum auß; Gleichfals geschichet es auff Mariä Heimsuchung / und Mariä Geburt / davon haben sie einen Gold-Gulden / und ein viertel Wein.

Es hat die Stadt Franckfurt über diese beyden Messen / sehr viele Käyserliche Privilegia, und ist das erste so in den Privil. pag. 2. auffgezeichnet / von Käyser Friderico datum in castris in obsidione Escoli XI. Julii XIII. Indict. Daß die jenigen so diese Messen besuchen in Käyserlicher Majestät und des Heiligen Reichs sonderbaren Schutz und Schirm seyen Calvis. Op. Chronol. pag. 805. Daß die Meß von Mayntz / 1237. nach Franckfurt / von diesem Käyser Frederico seye verlegt worden; wann er also schreibet: Inde abit Spiram Nemetum ad Comitia ubi conventus annuos, qui Moguntí antea habebantur, Franco-

furti ad Mœnum instituit, qui conventus postea Missa S. Bartholomæi vocatus est, atque ita nundinæ propter conventum institutæ Constit. Imp. die Topographia Hassiæ, unter dem Tit. Francof. pag. 30. allegiret / daß allbereit Käyser Fridericus Barbarossa Anno 1165. die jenige welche die Franckfurtische Messen besuchen / in seinen und deß Heiligen Reichs Schutz genommen / und darüber ein sonderbares Privilegium ertheilet habe: Goldast. in Constit. Imp. Tom. 3. pag. 1. da er von den Comitiis zu Arles / gedencket / setzet ad marginem, nach Art dieser Constitution, ist die Jährliche Zusammenkunfft von Carolo Magno auf Mayntz verlegt worden / von dannen hat solche Käyser Friedericus II. nach Franckfurt verlegt / und die St. Bartholomäi Meß genannt: Demnach seynd die Messen wegen der Reichs-Conventen angestellet / als diese auffgehöret / haben die Messen biß auff die zwiespaltige Wahl Caroli IV. gewähret / und als die Franckfurter dem Graff Günther anhängig / bringet Carolus die Meß wiederum nach Mayntz / darauff Güntherus die Friedberger Fasten Meß der Stadt gegeben; da nun Carolus zum Käyserthum bestättiget / gibt er beyde Messen / als die Mayntzische Herbst Meß / und Friedberger Frühlings Meß / der Stadt Franckfurt wieder / und confirmiret solche.

Daß Graff Günther die Friedberger Fasten Meß nach Franckfurt soll verleget haben / ist dem Privilegio des Käysers Ludovici entgegen; als welcher allbereit die Stadt 1330. mit dieser Meß begnadiget gehabt / unter dem Dato München am Mittwochen nach St. Georgii Tag Privilegia Civitat. pag. 21. Ist demnach nur eine Confirmation Güntheri, weilen solche Meß noch nicht lang angeordnet gewesen. Anno 1337. Donnerstag vor Lætare, datum Nürnberg / gibt dieser Käyser der Stadt das Privilegium, keine Meß-Freyheit einigem Ort zugeben / welche diesen beyden Messen schädlich: d. l. pag. 34. die Privilegia so Käyser Corolus IV. 1349. 1357. und 1366. 1376. der Stadt gegeben über die Meß / vid. d. l. pag. 40. 135. 138. 152. & 170. Wenceslai Confirmat. 1384. d. l. pag. 193. Ruperti 1430. d. l. pag. 252. Sigismundi 1422. pag. 269. Item 1433. pag. 286. Friderici 1454. pag. 331. Ferdinandi 1559. Franckf. Privil. pag. 404.

Nachdeme die Herbst Meß / wegen ihrer Aelte / den Vorzug unter den Messen hat / darbey dann das Pfeiffer-Gericht auffgeführet wird / als fahre in dessen Beschreibung fort: wird also in dieser Herbst Meß / und zwar den nechsten Gerichts-Tag vor Mariä Geburt / nach eingeholtem Geleit / auff dem Saal im Römer / das Pfeiffer-Gericht gehalten / welches sehr alten Herkommens / und den Namen dahero empfangen / weil die drey Städt / Nürnberg / Worms / und Bamberg / doch allein die alte Stadt / vor sitzendem Gericht / vor des Heiligen Reichs und der Stadt Gerichts Schultheissen / als zu dessen Ampt solches von alters hero gehörig / ihre Zoll und Freyheiten / so sie allhier haben / mit Pfeiffern / welche derer Städte silberne Schild auff der Brust tragen / jede nach und nach absonderlich / durch Notarien und Zeugen abfordern müssen / gegen solcher Zoll-Freyung geben obgemelte drey Städte / und jede besonder / dem Herm Schuttheissen / einen weissen höltzern gedräheten Becher / voll Pfeffer-Körner / darauff ein weisses gedrähetes Stäblein / ein paar schlechte weisse lederne Handschuh (welche wie Herr Joh. Nicolai in disquisitione de Chirothecarũ usu & abusu statuiret / die von den Königen gegebene Meß-Freyheiten bedeuten sollen: pag. 26. 27. & 29.) und eine alte Müntz / Röder Albus genannt / welcher der vier Rheinischen Chur-Fürsten Wappen auff der einen Seyten / auff der andern aber / das Zeichen des Orts wo er gepräget anzeiget. Uber vorige Stück gibt Worms noch einen alten Filtz-Hut / und zween alte Gold-Gulden / jedoch dergestalt daß sie mit dem einen Gold-Gulden / den Hut wiederum außlösen; Worms überlieffert auch die Geschencke der erst in der Ordnung / darnach folget die alte Stadt Bamberg / und die Stadt Nürnberg am letzten / solche obige Stücke verbleiben dem Reichs Schultheissen / die Pfeiffer unterhält allein die Stadt Nürnberg / hergegen geben die andere Städt derselben jährlich ein gewisses / und hat vorzeiten jede Stadt ihre eigene Pfeiffer gehabt; Die von Höningen / oder Hönigen / haben vor alters solche Zoll-Freyhung auch gehabt / und mit ebenmässigen Ceremonien / und Solennitäten / auffholen müssen / haben es aber wie auch die von Cölln / versäumet / und damit verlohren / D. Ludwig von Hornigk Tract. de Regal. Postar. Jure. c. 18. Th. 18. pag. 265. währender Zeit daß dieses Pfeiffer-Gericht auffgeführet wird / publiciren Herr Schultheiß und Schöffen die abgefaßte frembde Urtheil: Einige

alte

alte Formalia, bey Auffholung deß Pfeiffergerichts; der Reichs Schultheiß fraget also: Lieber guter Freund/ ich frage euch ob ihr auch ein eingesessener Burger der Stadt N. N. und derselben mit Eyden und Gelübden als ein Burger verwandt und zugethan seyd? Antwortet der Auffholer ja! Darauff der Herr Schultheiß/ wohlan so befehl ich euch/ bey denen Pflichten und Eyden/ die ihr als ein eingesessener Bürger/ einem erbaren Rath/ N. N. gethan habt/ daß ihr auch hinführo/ der Freyheit gebrauchen/ aber doch unter dieser Freyheit niemand anders unterschleiffen oder einziehen lassen wolt/ dann allein diejenige/ die der Stadt N. N. mit Pflichten und Eyden/ als ein eingesessener Burger verwandt und zugethan seyen/ wolt ihr das thun? antwortet der Burger ja! so spricht der Herr Schultheiß/ wohlan so gehet hin/ gebt euer einschreib Geld/ und lasset euren Namen auffzeichnen; Eine andere Form. Wann die Stadt Nürnberg Wormbs oder Bamberg pfleget in der alten Meß/ daß ist/ vor unser Frauen Tag Nativitatis Mariæ, durch einen ihrer Bürger ihr frey Recht mit Pfeiffen/ so Schultheiß und Schöffen zu Gericht sitzen/ vor Gericht/ nach alter Gewohnheit bringen lassen/ und so derselbe vor Gericht mit dem freyen Recht und Pfeiffen erscheinet/ so fraget der Herr Schultheiß und spricht zu dem Burger also; Freund weßwegen erscheinet ihr allhier? so spricht der Burger also; S. T. Herr Schultheiß/ ich erscheine von eines Ehrvesten Raths der Stadt N. N. meiner lieben Herrn und ihrer Burger wegen/ von der Zoll-Freyhung wegen/ so sie in dieser Stadt haben/ mit Bitt solche Zoll-Freyhung/ denselben meinen Herrn/ der Stadt N. N. Bürgern wie vor alters herkommen ist/ gedeyen zulassen; Darauff sagt der Herr Schultheiß/ ich frag euch ob ihr einem E. Rath der Stadt N. N. mit Eyden und Pflichten zugethan/ und ein eingesessener Burger daselbst seyd? antwortet ja/ so gebiet ich euch bey den Eyden damit ihr euren Herrn einem ehrsamen Rath verwand/ daß sich niemanden der nicht ein seßhaffter Bürger zu N. N. sey in solcher Zoll-Freyhung vertheidigen noch unterschleiffen wollet/ also erkenne diese Freyheit wie vor alters/ darauff gebet euer Zug-Geld/ und last euch in das Gerichts-Buch schreiben/ darauf gibt der Burger sein Inschreib-Geld/ und nimbt seinen Abschied vom Gerichts-Hauß/ und gehet wieder mit den Pfeiffern biß in sein Herberg. Limnæ. T. 4. L. 7. c. 3. n. 3. pag. 153. Jurispubl. hat auß einer mündlichen Relation, auffgezeichnet/ daß die Stadt Straßburg/ auff dem Johannes Marck in dem Zoll-Keller/ wegen ihrer alldorten habender Meß-Freyheit/ jährlich einen höltzernen Becher/ so von einem besondern Holtz gemacht/ voller Pfeffer/ nebst etlichen Muscaten Nüssen geben müssen.

Anno 1332. Am Dienstag nach St. Matthias Tag gibt Käyser Ludovicus eine Erklärung der Stadt/ daß alle andere Oerter so Freyheiten der Wochen-Märckte haben/ sollen ihr Urthel suchen nach der Stadt Recht: Datum Franckf. Privil. Civit. pag. 23.

Es werden in diesen beyden Messen die Wechsel von den Kauffleuten untereinander abgerechnet und bezahlet/ und ist die Meß-Zahlung allbereit sehr alt/ wie dieses MS. außweiset.

1391. Montag nach St. Erasini Tag gibt Schwartz Rudolff von Andela Ritter und Hoffmeister des Ehrwürdigen Gnädigen Herrn/ Herrn Friederichs/ Bischoffs zu Straßburg eine Obligation von sich/ daß er Nahmens seines Herrn in der nechsten Franckfurter Meß an Henrich Gott/ Burger zu Cölln und Henrich von Sassenfeld seinen Gesellen bezahlen wolle 100. Rheinische Gulden/ gut am Geld und schwer am Gewicht/ welche sie in Prage durch sonderliche Freundschafft von ihnen geliehen: Datum Prag/ apud Doc. F. v. A.

Münsterus in seiner Cosmographia meldet/ daß in beyden Franckfurter Messen/ die Fechtmeister zu Franckfurt und sonsten nirgends wo Gewalt haben/ die Marx Brüder unter denen Kunst-Fechtern/ gleich wie die Feder-Fechter zu Prag/ zu Meister des langen Schwerds zu machen/ und denselben den Titul der Meisterschafft zuzueignen/ so von denen Römischen Königen denen Franckfurtern vor eine sonderbare Freyheit gegeben worden; Das Privilegium so diese Marx-Brüder bey einem Herrn des Raths zu Franckfurt anjetzo hinterlegt haben/ lautet also:

WIr Friederich von GOttes Gnaden/ Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ zu Steyer/ zu Kärnden/ und Graff zu Tirol/ bekenne offentlich mit diesem Brieff/ und thun kund aller männiglich/ daß wir N. den Meister des Schwerdts diese sonder Gnad gethan/ und

ihnen gegönnet und erlaubt haben/ thun gönnen und erlauben ihnen auch von Römischer Käyserlicher Macht/ wissentlich in Krafft dieses Brieffs/ also daß nun hinfüro allenthalben in dem heiligen Reich sich niemand einen Meister des Schwerdts nennen/ Schul halten/ noch um Geld lernen soll/ er sey dann zuvor von den Meistern des Schwerdts in seiner Kunst probiret/ und zugelassen/ daß sie auch je zu Zeiten/ wann ihnen das gefällig seye/ einander in unser und des heiligen Reichs Städten Tag setzen/ einen Obern unter ihnen erwählen und kiesen/ und daselbst ihre Mängel und Gebrechen zufür kommen/ nach ihrer besser Verstandnüß/ Ordnung und Satzung die bey ziemlichen Pœnen und Bussen zu halten und vollziehen/ machen/ setzen und fürnehmen/ und alle die so unter ihnen darwieder handeln würden/ darum nach Ziemlichkeit straffen/ und büssen sollen/ und mögen/ vor allermänniglich unverhindert/ doch uns und dem heiligen Reich an unser Obrigkeit und sonst männiglich an seiner Gerechtigkeit unvorgreifflich und unschädlich/ und gebieten darauf allen und jeglichen unsern und des heiligen Reichs Chur-Fürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Vitzthumen/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amtleuten/ Schultheissen/ Burgemeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern und Gemeinden und sonsten allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stands oder Wesens die seyn/ ernstlich mit diesem Brieffe/ daß die obgenante Meister des Schwerdts so jetzo seynd/ oder künfftiglich werden/ an den vorgeschriebenen unsern Käyserlichen Gnaden/ Gönnungen und Erlaubnüß nicht hindern noch irren/ sondern sie die obberührter massen geruhiglich gebrauchen/ geniessen/ und gäntzlich darbey bleiben lassen/ und hierwieder nicht thun/ noch jemand zu thun gestatten/ in keine Weise/ als lieb einem jeglichen seye/ unser und des Reichs schwere Ungnad/ und darzu eine Pön/ nemlich zehen Marck lötiges Golds zu vermeiden/ die ein jeder so offt er freventlich darwider thäte/ uns halb in unser des Reichs Kammer/ und den andern halben Theil den vorgemeldten Meistern und ihren Nachkommen unablässig zu bezahlen/ verfallen seyn soll/ mit Urkund dieses Brieffs besiegelt mit unserm Käyserlichen anhangenden Insiegel/ geben zu Nürnberg/ am zehenden Tag des Monats Augusti/ nach Christi Geburt vierzehen hundert und im sieben und achtzigsten/ unserer Reiche/ des Böhmischen im acht und viertzigsten/ des Käyserthums im sechs und dreyßigsten/ und des Hungarischen im neun und zwantzigsten Jahre/ ad Mandatum Domini Imperatoris, Dresser. de Urbibus Germ. p. 250. Münster Cosmogr. l. 3. c. 401. p. 929. hält dafür wie keiner könne an einem Ort den Nahmen eines Frey-Fechters mit dem langen Schwerdt überkommen und erlangen/ dann allein zu Franckfurt/ diesem wiederspricht Limnæus de jure publ. l. 7. c. 16. n. 10. wann dieses Privilegium allein die Marx-Brüder angehet/ und nicht die Feder-Fechter/ möchten die contradicirende Authores wohl reconciliirt werden/ diese Marx-Brüder haben unter sich vier Meister und einen Hauptmann.

Henricus Stephanus in Encom. Nundin. Francf. per tot. quod extat apud Reusner. de Urb. Imper. ad fin. Encomia hujus Civitatis varia refert: Ubi nundinalem eam Musarum Academiam Francofurtenses Athenas, Musarum nundinas Mercuriales, & totius Orbis emporium compendium dicit: Quicquid enim dives Oriens, quicquid odoratus Arabs, quicquid delicatus Assyrius, quicquid Africa fertilis, quicquid speciosa Hispania, quicquid fertilis Gallia potest habere præclarum, ita hic exuberat. quasi hic nascantur omnia, quæ ubique constant esse magnifica: Arumæ. ad Aur. Bull. disc. 1. concl. 35. & paulo post: Henricus Stephanus; Quod si quis Urbem quampiam omni earum mercium genere, quæ pacis temporibus sunt accommodatæ instructissimam reddere velit, non solum quascunque requisierit, sed plerasque etiam de quibus ne cogitaverit quidem, & de quibus nec ipse, nec alii multi quicquam fando audierint, ibi expositas videbit, idque cum tanta in unoquoque genere copia, ut non è multis Civitatibus, sed ex Orbis universi regionibus coactas, congregatasque fuisse, crediturus sit; & paulo post, à Nundinis Mercurii (si verum est, illum talibus mercimoniis præesse) ad Musarum nundinas transeo; nisi potius nundinalem quandam Musarum Academiam vocare debeo: Suos enim hæ Typographos & Bibliopolas in Urbem illam eodem nundinarum tempore convocant, eosque secum, Poetas, Oratores, Historicos, Philosophos adducere jubent: non eos tantum, quos olim Græcia & Italia genuerunt, sed eos etiam, quos gignunt quotidie, quæcunque ab illis novem Sororibus visuntur regiones: Qui postquam eò omnes convenere

non

non in ea Germaniæ Civitate, cui nomen est Francfordia, sed in illa totius Græciæ olim florentissima & literarum studiis celeberrima versari tibi videaris. Nisi quis illum, qui rei literariæ destinatus est, vicum quem Typographi & Bibliopolæ incolunt, aliquis Francofordienses Athenas appellare malit: Nam quis obsecro, cum se ibi tot tamque doctorum scriptorum corona cingi videbit; Athenis agere se non arbitretur, quo cultores Musarum commigrare quondam solebant, ut Philosophis & cæteris quos enumeravi, operam darent, fallitur enim qui hoc in vico, quem Athenas Francofordienses appellari posse dixi, non ipsos Scriptores, sed eorum scripta tantum visi putat, ad multos quidem certè quod attinet, eorum qui suis scriptis sunt superstites, &c.

1405. Nimt König Ruprecht / Pfaltzgraff / die Bürger zu Löwen in Braband und alle Inwohner daselbst mit ihren Haab und Gütern ins Reichs Schutz und Schirm / in die beyde Franfurter Messen / vier Wochen zuvor und vier Wochen hernach sicher zu reisen / bey Pön 100. Marck löthiges Goldes: Datum Heidelberg.

1406. Haben die von Nürnberg ihren Bürgern und Kauffleuten daß sie mit ihrer Kauffmannschafft nicht in die Meß nacher Franckfurt oder auch binnen 8. Meilwegs darum kauffen noch verkauffen sollen / aufferlegt / dargegen der Rath von Franckfurt ihnen den Nürnberger nichts zuzuführen oder zu kauffen zu geben verbotten / und ohnangesehen König Ruprecht und Burggraff Friederich zu Nürnberg diese Sach in der Güt hinzulegen sich sehr bemüheten / so hat doch dieser Wiederwillen Jahr und Tag gewähret / und Franckfurt den Verbott zu erst wieder auffgethan / auf gnädigstes Königs Ruprechts Begehren / R. Lit. F.

1424. In damaliger Franckfurter Meß waren zwey Kauffleut ein Teutscher und Niederländer / ein jeder rühmete seiner Lands-Leut Verstand und Fleiß / der Niederländer behauptete auch / daß die obere Teutschen langsamer im reden / als die Nieder-Teutschen / worüber sie beyde eine Summam Geldes zur Wettung aufsetzten / welcher am hurtigsten drey Städt von seiner Nation nennen könte / der Teutsche fänget an zu sagen: Ulm ist eine Stadt / Kämpten die andere / und Memmingen die dritte Stadt: Darauf antwortet der Niederländer / Mäyntz / Cölln / Aach seynd drey Städt / dann die Kunst hat denen Niederländern fertigere Sprach zu reden gegeben als den Teutschen: Cruf. in Annal. Suev. p. 354.

1443. In diesem Jahr ist ein lebendiger Elephant zu Franckfurt gesehen worden.

1504. Ist wegen des grossen Kriegs eine schlechte / ja fast gar keine Meß / es konte nichts aus Schwaben kommen wegen der Unsicherheit: Mit einem Wort / die Meß war dieses mal so schlecht und so armes Wesens als man nie gelesen hat in diesen Landen / man war gantz in dem Elend.

1512. den 26. Aug. auf dem Reichs-Tag zu Trier und Cölln ist vor Nothdurfft angesehen und betracht / auch dem Burgemeister von Franckfurt Herrn Jacob Hellern befohlen / sich zu erkundigen / und auf nechstem Reichs-Tag Relation zu thun / wie die Franckfurter Meß aus der Karwochen / sonderlich GOtt dem Allmächtigen zu Lob / verruckt / und auf eine gelegnere Zeit gelegt werden möchte: R. A. de d. Anno 1524. Es ist allbereit vom Käyser Ludovico bey Gebung dieser Meß-Freyheit der Stadt Freyheit gelassen worden / diese Messe aus der Fasten zu verlegen / indeme unter andern diese Wort dem Privilegio einverleibet / oder in einer andern Zeit in dem Jahr als es in aller best füget / ꝛc. Priv. Civit. pag. 21.

1517. Werden sieben Wägen mit Güter in der Franckfurter Meß vor der Mäyntzer-Pforten geplündert und nach Ebernburg geführet.

1532. In der Oster-Meß ist ein lebendiger Pelican allhier zu sehen gewesen.

1546. den 4. Septemb. Ware die erste Meß-Hütte von einem Nürnberger auf dem Berg auffgeschlagen / welches die erste gewesen / diese Meß gienge ohne Gewerb ab wegen der Völcker und des Kriegs.

1547. Samstag den 10. Monats Sept. Lässet die Stadt Franckfurt ein Patent anschlagen wegen der Herbst-Meß dieses Inhalts:

Wir der Rath zu Franckfurt entbieten den Ehrbarn und Namhafften unsern besondern guten Freunden / allen und jeden Handthierenden / Gewerbs und Kauffleuten so zu dieser des heiligen Reichs und unser privilegirten und gefreyeten Herbst-Meß-Zeit ihre Handthierungen und Gewerb zu Mäyntz zu treiben und zu üben versammlet und Vorhabens seyn möchten: Unser freundliche Dienst / Gruß und alles Guts / versichern / daß nachdem die Kriegs-Ubung in etwas friedlichem

Wesen gerathen/ alle die so Kauffens und Verkauffens halben die Meß besuchen kommen/ in der Stadt und sonderlich des inliegenden Kriegs-Volcks halben Leibs und Guts sicher seyn sollen/ auch ist erbietig und willig der Edel und Strenge Herr Georg von Holl Obrister über Ihr. Käyserl. Majestät Kriegs-Volck/ dieser Zeit allhier zu Franckfurt/ einem jeden so diese Herbst-Meß besucht/ des inliegenden Kriegs-Volck halben Leibs und Guts zu sicheren/ auch bewilliget seine Herrlichkeit wo vonnöthen euch samt euer Wahr und und Gütern von dem Rhein biß in die Stadt Franckfurt mit lebendigem Geleit zu versehen.

1552. den 28. Sept. Wurde die Herbst-Meß so auf Marien Geburt hätte sollen gehalten werden/ auf künfftigen Martin durch Käyserl. Majestät außgeschrieben.

1567. den 20. Aug. wurden alle Hocken so Lichter feil hatten/ in den Römer beschieden/ und ihnen befohlen/ auff die instehende Meß das Pfund Licht höher nicht dann zu 18. Heller zu verkauffen biß dato kostet das Pfund 22. Heller.

Auch hat E. E. Rath in dieser Meß eine neue Ordnung gemacht/ vermög deren die Herrn Burgemeister des Freyzeichen Ampts künfftig hin enthoben seyn sollen/ und anstatt ihrer die zwey jüngsten auf der zweyten Banck/ die Meß durch auff dem Botten Stübelein das Ampt verwalten/ damit die Kauffleut befördert würden/ darauff machten den Anfang Herr Georg Neuhauß und Herr Ulrich Rücker.

1570. den 3. May ist allhier in bunden Löwen ein Auer-Ochs zusehen gewesen.

1570. den 31. Octob. ist die erste Wormser Allerheiligen Meß gehalten worden/ da dann viel Franckfurter Kauffleut solche besucht haben/ aber wenig Gewins bekommen.

1573. den 10. Aug. ist allen Schreinern anbefohlen/ Hütten auff dem Liebfrauen-Berg zu machen um dadurch die Meß zuerweitern/ wie sie dann in die sechtzig Hütten machten/ aber weilen dieser Platz zu weit von dem Römer entfernet/ als waren kaum zehen Kauffleuth/ so sie bezogen/ wegen dieser auffgeschlagenen Hütten ware der Wochen-Marck auff daß Pfarr-Eysen geleget.

1574. den 18. Mertz/ wird denen Schustern anbefohlen/ auf dem Pfarr-Kirchhof in Hütten jede Meß ihre Wahren zu verkauffen.

1579. In der Fasten Meß hat man denen Kauffleut das Geleit im Abreisen zween Tag auffgeschoben/ nemlich biß auff den Oster Mittwochen/ da es sonsten den Montag pflegt hinweg zugehen/ solches ist geschehen wegen des grossen Gewässers und stäten Regens/ wordurch die Wahren auffgehalten worden/ und spat ankommen seynd.

1583. den 15. Aug. ist wegen Verkauffung des gestossenen Gewürtzes eine Ordnung gemacht.

1588. In diesem Jahr ist Henrich Leynen ein Seyl-Dantzer/ gebürtig auß St. Gallen allhier gewesen/ welcher von dem St. Nicolaus Thurn an biß an die Leyter ein Seyl gespannet/ so hundert und zwantzig Klaffter lang gewesen/ darauff hat er viel Gauckeley getrieben/ unter andern hat er einen Jungen ohnversehrt in einem Schubkarren auff dem Seyl herunter geführt/ selbsten als ein Pfeil herunter geschossen/ und ein künstlich Feuerwerck darauff angesteckt/ wegen dieser Kunst-Stücker hat E. E. Rath ihm ein Attestat mit dem Siegel gegeben auch zwölff Rthlr. von der Recheney mittheilen lassen.

1591. In diesem Jahr wird zum erstenmal in der Fasten Meß der Saffran von einigen Deputirten Herrn besichtiget/ wie daß dessentwegen im Truck gekommene Decretum unter dem 25. Martii außweiset.

1613. In der Herbst-Meß ware ein Mensch hier/ so sich auf der Schmid Stuben um Geld/ sehen lassen/ wegen seiner grossen Statur/ er ware 96. Zoll oder 8. Werck-Schu lang/ in dem Zimmer konte er von einem Ort zum andern reichen/ über sich schriebe er 101. Zoll/ und mit einem Arm 121. Zoll.

1614. den 19. April. Wird per Decretum, denen fremden Jubilirer und Goldschmiden so in die hiesige Messen handelen/ aufferlegt/ sich mit den hiesigen Conform zu halten nemlich das Gold auff achtzehen und ein halb Carat, das Silber aber/ auff dreyzehen Loth die Marck zuverarbeiten/ 1696. den 14. Aprill wird dieses Decret soweit es das Silber angehet/ renoviret.

1619. In der Herbst-Meß ist kein einiger Dieb oder Beutel-Schneider zu hafften bracht worden/ auch die geringste Klag nicht vor die Burgermeisterliche Audientz kommen/ da doch sonsten in den gewöhnlichen beyden Messen/ dergleichen Diebs-Gesellen sich ordinarie und zwar in guter Anzahl allhier einstellen/ also daß biß-

weilen

weilen 10. 12. 15. biß in die 20. zuhafften kommen/ daß nun diese Meß von solchem Ungezieffer so rein und sauber blieben/ mag vielleicht die Ursach seyn/ weil in verwichener Oster-Meß eine ziemliche Anzahl Dieb allhier eingezogen/ deren theils gehenckt/ theils außgestrichen/ theils relegirt/ und also ein Schrecken unter die Zunfftgenossen gejagt worden.

1624. den 10. Aug. Ist der Reichs Abschied von 1594. und 1603. wegen der Seiden-Farb/ allhier per Decretum publiciret worden.

1628. Wann ein Kauff- und Handels-Mann in den Meß-Zeiten seine Waaren nicht alle vertreibt so nimmt er einen Factor darüber an/ derselbe soll vermög Raths-Decret den 20. May sechs Wochen nach der Meß beym Accis-Ampt sich angeben/ daselbsten wegen solches Factorirens den halben per centum von dem so er verhandelt treuanzeigen/ und entrichten bey Straff 25. Rthlr.

1632. Ist die Meß auff acht Tag/ auff verlangen des Königs in Schweden und derer Kauffleut durch ein Raths-Decret prolongiret worden.

1632. Als diese Herbst-Meß das Nürnberger wie auch das Augspurgische Geleit nicht ankommen/ ist die Meß per Edictum publicum, acht Tag prolongiret worden.

1635. Ist die Meß wegen des umliegenden Spanischen Kriegs-Volcks nicht gehalten/ ja nicht einmal Kräme auffgeschlagen worden/ jedoch wurde sie eingeläutet/ und die Wechsel-Zahlung durch ein Edict vierzehen Tag nach Ostern prolongiret.

1635. den 14. August. Wird durch ein Raths-Decret die Herbst-Meß acht Tag lang differiret.

1636. In diesem Jahr ist die Oster-Meß wegen Unsicherheit der Strassen/ und sonderlich wegen außfallen der zu Hanau liegender Guarnison biß nach Ostern verschoben/ hat allererst den Oster-Montag ihren Anfang genommen und 14. Tag gewähret.

1639. den 17. Sept. Wir der Rath dieser Stadt Franckfurt/ rc. Ordnen und setzen durch diß offentlich Edict, gebieten auch und wollen/ daß nun hinführo in künfftiger Oster- und folgende Messen/ alle und jede in unsere Messen hanthierende Kauff- und Handels-Leute/ so wohl unsere ingesessene/ als auch Außländische und Frembde/ mit der Uberweisung und Bezahlung in der letzten Wochen der Messen allwegen auf den Freytag oder auffs längst den Sambstag/ ohne fernern Umtrieb und Auffschub fertig seyen/ die jenige aber welche einige unbezahlte auff hiesige Messen gerichtete/ und keinen gewissen Zahlungs-Tag oder Termin in sich habende Wechsel-Brieff protestiren wollen/ solches in der Zahl-Wochen/ und auffs längst Samstags derselben vor Nachts thun und verrichten/ solche Protesten auch gültig und kräfftig/ die andere aber alle/ so hernacher auch noch vor Abreisung des Geleits beschehen/ auff Gefahr des Protestirenden gestellt seyn/ und allhier nicht darauff gesprochen werden/ sondern allerdings nichtig/ Krafftloß und ungültig seyn sollen: Als auch ferners biß dahero in hiesiger Stadt der Wechsel-Bezahlung halber ausser den Messen kein gewisser Termin oder Uso bestimmet und angesetzt gewesen/ solches aber öffters zu Ungelegenheit/ Beschwerung und Irrthum Ursache und Anlaß gegeben/ damit nun auch hierein abhülffliche Maß geschafft/ und deme in andern Handels-Städten und Wechsel-Plätzen üblichem Gebrauch nachgegangen werde/ so setzen und wollen wir/ daß nun hinfüro ausser denen Messen in allen Wechsel-Brieffen/ so nicht Auffsicht oder gewisse bestimmte Zeit und Tag gerichtet seyn/ der Uso oder Zahlungs-Termin auff 14. Tag von der Acceptation an verstanden/ und dem Acceptanten noch darüber 4. Tag discretion vergönt und zugelassen/ alsdann aber und nicht erfolgende Bezahlung der præsentant sich mit gewöhnlichen Protesten zu verwahren schuldig seyn solle: Dissertat. de Cambiis. Matthias Bode Præside Johann Gualther. Thes. 8. pag. 39. & Thes. 4. pag. 25.

1644. den 4. April. Als unterschiedliche Klagen wegen des Solen-Leder einkommen/ wird Decretiret/ daß hinführo kein Leder-Händler einige Solen-Leder/ so naß und feucht/ daran die Ohren noch vorhanden/ allhier verkauffen solle/ bey Straff eines fl. von jeder Haut: Dieses Decret ist allbereit 1628. den 15. Jan. publiciret gewesen.

1646. Wurde die Herbst-Meß auffgeschoben/ und fing an den 21. Sept.

1646. In dieser Herbst-Meß/ ist allhier ein Elephant zusehen gewesen/ welcher also abgericht/ daß er mit seinem Schnabel kunte Wasser in einem Eymer den Leuten vortragen sich zu waschen/ einen

nen Hut von seinem Kopff nehmen/ mit einem Besem sich außkehren/ mit dem Degen fechten/ ein Rohr loßdrücken und Feuer geben/ einen Pfenning von der Erden auffheben/ und sonsten allerley Spiel üben: es ist zwar 1473. und 1629. auch ein Elephant hier gewesen/ aber keiner ware so künstlich: Sauer Stadt-Buch: pag. 520.

1649. Als wegen anhaltender Kälte zubefürchten ware/ daß die Wasser und Ströhme so balden sich nicht öffneten/ dardurch die Kauffleut nicht wohl reisen/ noch die Waaren zu rechter Zeit zuverschicken waren/ ist auf Ansuchen der Kauffleut/ die Oster-Meß 14. Tag länger hinauß verschoben worden/ nemlich der Anfang auff den Oster-Montag Conclusum in Senatu Dienstags den 13. Feb. 1649.

1650. den 19. Sept. Werden die auff den Schein mit heissen Platten gepreste wüllene Tücher/ verbotten. Dieses Decret ist 1654. den 18. April. renovirt.

1665. den 7. Sept. Ist das Geleit zum erstenmal über die neue Brück am Affen-Thor eingeführet worden: Waren dazumahl Geleits-Herrn/ Herr Jeremias Ort/ Hr. Joh. Jacob Bauer von Eysenect/ und Herr Johann von den Birgden.

1666. In dieser Herbst-Meß/ ist wegen eingerissener Pest/ nur ein Geleit/ als das Darmstättische eingeholet worden/ die andern alle hatten abgeschrieben/ und einen Revers von sich geben.

1668. In diesem Jahr ist das Kauffen und Verkauffen in Meß-Zeiten/ auff den Sonntag allhier abkommen.

1670. den 8. Martii Ist bey Rath beschlossen/ nach alter Gewonheit Dienstags nach der Zahl-Wochen/ das Meß-Geleit abzuführen.

1686. den 11. Martii Wird das Decret von 1624. wegen der Seiden-Farb renoviret.

1692. Nachdeme biß dato bey dem Geleit Aufführen/ wegen der ohn-regulirten Reuterey allerley Disordre sich ereignet/ daß manchmal ein Geleits aufführender deputirter Herr bald viel bald gar wenig Reuter bey sich gehabt/ so ist von E. E. die Verordnung gethan/ daß die Liebhaber der Reuterey eine rechte Compagnie unter sich machen sollen/ worbey ein Rittmeister/ Lieutenant und Cornet beständig seye/ welche diese Compagnie in drey Theil führten/ als ist den 10. Mertz bey Aufführung des Geleits der Anfang gemacht/ und diese Compagnie so in 90. Köpffen bestanden/ in drey Theil getheilet/ jedem Herrn Deputirten dreyßig Mann zugegeben worden/ damals hat man auch die Mittags-Mahlzeiten so sonsten jedesmal auf denen Dörffern gehalten worden/ abgeschafft/ und das erstemal des Abends auf dem Kauff-Haus tractiret.

1693. In der Oster-Meß seynd zwey Knaben der eine von zwey und der ander von drey Jahren/ so in dem Darmstädtischen gebohren/ um Geld zu sehen gewesen/ davon der älteste neuntzig Pfund/ der andere etwas weniger gewogen.

1698. In dieser Herbst-Meß agirten die Sächsische Comödianten allhier/ hatten ihre Hütte auf dem Roß-Marckt auffgeschlagen/ gabe die Person 3. à 4. Batzen/ fiengen den 12. Septemb. an/ und agirten biß den 15. Octob.

1699. den 23. Martii wird das Mäyntzer Geleit so durch die Galgen-Wart kommet/ durch Herrn Johann Adolff von Glauburg empfangen/ und von Herrn Ober-Amptmann von Höchst/ Herrn von Dienheim überliefert.

1700. den 6. Aug. Haben die Frantzösische Operisten angefangen zu spielen/ sie hatten ihre Hütte auf dem Roß-Marckt auffgeschlagen/ gabe eine Person so da stunde 6. Patzen/ zu sitzen 45. Kr. eine Logis 2. fl. dieses waren die ersten so hier gesehen worden/ sie spieleten 4. Wochen/ die Juden hatten einen Bann auf die jenige Juden geleget/ so hinein gehen würden.

1701. Im Anfang des Jahrs ist eine Bärn- und Ochsen-Hatz von einigen Engeländern auf der Friedberger Gassen in der Alten Cron gehalten/ und um das Geld täglich eine zeitlang gesehen worden.

1703. In der Oster-Meß geschahen viele Panquerotten; wegen der Panquerotirer ist 1671. in damaliger Policey-Ordnung pag. 11. §. 20. dieses decretiret worden: Weilen auch nunmehro das Panquerot spielen nicht allein für keine Schand mehr geacht werden will/ sondern auch solche Falliten und Panquerottirer ihrer wissentlichen Unqualitäten und Beschaffenheit ungeacht andern ehrlichen Leuten gleich/ ja wol gar höher gehalten seyn wollen/ auch sich/ ihre Weiber und Kinder so köstlich bekleiden/ daß man solchen Defect an ihnen nicht erkennen kan/ so wollen wir/ daß solche Personen/ die ihres Unfalls halber nicht auffrichtige und redliche Anzeig würden darthun und beweisen können/ noch ad cessionem bonorum admittiret seyn/ als die sich laut des heili-

gen

gen Reichs Abschied ihrer Ehren und Dignitäten verlustigt gemacht/ sich und die Ihrige nicht mehr hinführo so heraus putzen/ sondern er der Fallit vor seine Person/ wie vor vielen Jahren im Brauch gewesen/ und Anno 1581. durch einen Raths-Schluß verordnet worden/ drey Jahr lang einen gelben Hut tragen/ und sonsten so wohl er als die Seinige in allem noch geringer als die gemeine Burgerschafft an Kleidungen und anderm tragen und verhalten/ auch sich ehrlicher Leute offentlichen Gesellschafften/ wo sie nicht nothwendig mit einem und andern zu reden hätten/ enthalten sollen/ bey Straff des Leinwands-Hauses oder anderer Gefängnüß/ so sollen auch dieselbe zu keinen Aemptern befördert werden.

1704. den 6. Martii kam das Nürnberger Geleit mit Fackeln eingezogen/ also hatten sie sich verspätet/ so ihnen bey hiesiger Stadt übel auffgenommen worden.

Damit die Fremden in Meß-Zeiten wohl beherberget können werden/ ist jederman erlaubt durch die gantze Meß die Fremden in sein Logiament auffzunehmen/ über das ist auch eine grosse Anzahl der Gast-Wirths-Häuser/ als der schwartze Adler/ Stadt Amsterdam/ Grüne Baum/ Dannen-Baum/ schwartze Beer/ Blum/ schwartze Bock/ Bocks-Horn/ Stadt Cassel/ Reichs-Cron/ drey Schwedische Cronen/ Danneberg/ Stadt Darmstadt/ Elephant/ gülden Einhorn/ Gülden Engel/ Fröliche Mann/ Gülden Ganß/ Gerst/ Stadt Hamburg/ Grosser Hirsch/ Hirsch im Hännerhoff/ Unterhorn/ Gülden Kann/ Krachbein/ Rother Krebs/ alt Kutscher Hoff/ Landsburg/ Stadt Lüneburg/ gülden Lufft/ gülden Löw/ Maulbeer-Hoff/ rothen Münde (roth Männlein) Neuen Eck/ Nürnberger Hoff/ rothe Ochs/ Paradieß-Hoff/ Raad/ drey Rinder/ Reiffenberg/ Rooß/ Rothen Hauß/ kleine Riesen/ 3. weisse Rosse/ Rebstock/ Rosen-Eck/ Grüne Schild/ Sack/ Steinern Haus/ Storck/ Alten Schwaben/ Rothe Schwerdt/ Weisse Schwanen/ Gülden Schwanen/ Zwey Schweitzer/ Stern/ Wein-Trauben/ Viehehoff/ Weydenhoff/ Wolffs-Eck/ Weyden-Busch/ Wildemann/ Alte Weisse/ Stadt Worms/ Wind-Mühl/ Stadt Würtzburg.

Uber diese zwey berühmte Messen hat es auch zwey grosse Vieh-Märckte ausser denen täglichen Pferds-Märckt/ da ist der grosse Ochsen-Marckt/ welcher anfänget auf St. Galli/ und sich endet auf Martini/ zu welcher Zeit die Burgerschafft mit Fleisch in das Haus sich versorget/ von denen in der Menge ankommenden außländischen Ochsen/ als Ungern/ Pohlen/ Friesen und hier herum gelegenen Orten/ worbey jederzeit die aus dem Ort Rothenburg und Fauerbach berühmte Mast-Ochsen den Preiß behalten/ wann nun ein solcher Außländischer Ochs verkaufft wird/ seynd zween Schreiber darauf bestellet von E. E. Rath/ welche so wohl zum Nutzen des Ærarii als auch zur Nachricht des Verkäuffers die Nahmen des Käuffers/ und den Preiß des Kauffs auffzeichnen/ damit die Stadt ihr Gebühr richtig bekommet/ und die Fremde wissen/ wo sie ihr Geld zu fordern haben/ der Ochs wird mit hiesigen Metzgern an Seyler dem Käuffer nach Haus gebracht/ welches zuweilen einen ziemlichen Burger-Lusten erwecket/ wann das Vieh scheu/ und nicht von der Heerde hinweg will; Auf diesen Marck kommet der Schwein-Marckt/ wie nun der erste auf dem Roß-Marckt die Zeit über gehalten wird/ als ist dieser auf der Zeil/ in dem Wirths-Haus so man dessentwegen zum grossen Viehe-Hoff nennet/ zuweilen siehet man Heerde Schweine biß auf tausend Stück auf einmal hinein treiben/ damit man nicht leicht wegen falsches Viehes möge vervortheilet werden/ hat es einen eigenen bestellten Mann/ den man den Säu-Beseher nennet/ welcher das Viehe besichtiget/ und wo er es nicht gut befindet/ ihm ein Zeichen giebt/ daß jederman es kennen kan/ die Tage auf welchen der Ochsen-Marck pfleget gehalten zu werden/ seynd Montag/ Mittwoch und Freytag: Auf den Tag aber des Schweinen-Marcks wird an dem Wirths-Haus eine rothe Fahne mit einem weissen Adler heraus gehangen: 1618. den 8. Decemb. wird die Ordnung wegen des Ochsen- und Schwein-Marckts erneuert.

Ordentliche Wochen-Märckt hat die Stadt zween als Mittwoch und Samstag/ auf welchen Tagen die rothe Fahnen mit einem weissen Adler an dem Brunnen auf dem Samstags-Berg außgehangen wird/ als ein Zeichen des freyen Marckts/ und damit eine Ordnung im Verkauffen gehalten werde/ hat es seinen bestellten Marck-Meister/ welcher das fremde Land-Volck in der Ordnung hält/ das Brod wo es sein Gewicht nicht hat/ hinweg nimt/ die Victualien schätzet/ und

nach Möglichkeit die kleine Mißverständnüssen schlichtet / weilen auch der Platz / wo dieser Marckt gehalten wird / etwas enge / als pfleget man zu Verhinderung aller Einfahrten / wordurch etwan wegen Gedrücks des Volcks Unglück entstehen kan / in der Mitten des Eingangs einen höltzernen Block zu setzen: Nachdeme Dienstags und Freytags zuvor die entlegene Land-Leut zum öfftern schon ankommen / als machen sie zuweilen einen Abend-Marckt.

Freytags und Samstags ist der ordentliche Fisch-Marckt auff dem Samstags-Berg: Die eingewässerte Fischaber werden unter der so genannten Herings-Hocke verkaufft; über diese ist ein eigener Fisch-Schätzer bestält; Kommen Salmen an / werden solche auff dem Samstags-Berg durch einen darzu bestellten Salm-Schnitter / außgeschnitten / wann zuvor der Herr Burgermeister geschätzet wie hoch das Pfund solle verkauffet werden; Wo sie nicht gut seyn / schmeisset man sie in den Mayn.

1604. den 1. May / wurden die Fische also taxirt.

Forellen so lebendig zu Marck bracht werden / das Pfund.	6. Batzen
Die Maaß Grundelen /	10. Batz.
Die Maaß Koben /	5. Batz.
Die Brücken ein Stück um	1. Albus
Die Neunäuglein das 100. um	5. Batz.
Das Pfund Hecht /	3. Batz.
Die Karben so ein Pfund und drüber	3. Albus
Die Karben so unter einem Pfund	2. Schilling
Die Barben so ein Pfund und darüber.	3. Albus
Die darunter wiegen.	2. Schil.
Die Brexen oder Bresam das Pfund	2. Batz.
Die Orpffen / das Pfund	22. Heller
Die Monwen oder Schwolen an den grossen das Pfund	1. Batz.
Die Bersing so ein halb Pfund und drüber	2. Batz.
Die geringer und derer 4. auf ein Pfund gehen	20. Heller
Die Ael so 2. Pfund und drüber das Pfund	2. Batz.
Was aber drunter	20. Hel.
Die Ruppen so groß und über ein halb Pfund / das Pfund	2. Schil.
Die aber geringer / das Pfund	1. Batz.
Die grosse Krässen / deßgleichen die Röthäuglein und Hässelen / Item der gar kleinen Kärpfflein und Bersinglein das Pfund	2. Alb.
Sonsten allerhand kleine weiß und speiß Fischlein das Pfund	12. Hel.

Die Krebs bleibt es bey der alten Gewohnheit / daß ein jeder so gut er kan mit dem Verkauffer überkommen möge.

Auß dieser Tax-Ordnung ist zusehen / was vor Arten Fisch / man hier frisch haben kan; Zu diesen kommen dann noch die Salmen / die Lax / der Labartan / der Boich / Stockfisch / Platteysen / Hering / Austers.

1688. den 26. Jul. wird zur beförderlicher Außwiegung derer Fischen / die vierdte Fisch-Waag per Decretum angeordnet.

Der Wein-Marckt ist vor dem St. Leonhards Thor ein schöner mit vielen Bäumen besetzter Platz / an welchem Ort man täglich Wein haben kan / und siehet man stündlich Wein probirer alldorten / 1685. den 9. April. wird denen Wein-Händlern am Mäyn ihre Ordnung renoviret / so ihnen allbereit 1630. den 25. Novemb. und 1655. den 30. Aug. gegeben worden.

Zur Beförderung der durch die Fuhrleut zu Land ankommenden und abfahrenden Wahren ist 1695. den 21. Novemb. dieses Decret publiciret worden: Daß kein Fuhrmann / die ihm auffgedingte Güter ohne die bestellte und beeydigte Wagen- oder Karren-Bender ab- oder auffladen soll / ausser die Eisen-Fuhren und Sigen / und diejenige so Toback aus der Nähe bringen / als welche bereits ihre Anweisung haben / wie auch die Eisenacher und Nordhäuser / so mehrentheils ihr eigen Gut als Rüb-Oel und Thran / und diejenige so Käß anhero führen / es seye dann / daß diese Fuhr-Leut an andern Oerter Güter laden / von einem Karren / er seye mit einem / zwey oder drey Pferden bespannet / solle den Spanner 10. Kr. zum abladen / im Auffladen aber von jedem Pferd ein Orts Gulden den Wagen-Bendern zu ihrem Lohn bezahlet werden / der Fuhrmann soll mehr nicht auf einmal dann 54. Centner führen / und ohne Ursach das verdingte Gut unterwegs keinem andern geben: Wann Güter ankommen oder abgehen / hat es seine beyde Bestätter / so alles fleißig auffzeichnen / und in Richtigkeit halten: Wann vorzeiten Fuhrleut ankamen / musten sie sich im Kauff-Haus anzeigen / alldorten die Fracht-Brieff auffweisen / und die Niederlag entrichten / wie solches aus dem Decret von 1608. den 20. Sept. zu ersehen / anjetzo stehen die Bestätter davor.

1698. den 8. Martii Wird die von Ihro Kayserlichen Majestät LEOPOLDO auffgerichtete Interims - Verordnung / wegen des im Reich fabricirten geringhaltigen Gold und Silber Dratzugs / so gegeben in Wien Anno 1695. den 11. Julii durch ein ordentliches Decretum fest zu halten / befohlen.

Das XXVIII. Capitel / Von der Buchdruckerey.

Von Erfindung der Buchdruckerey hat Philippus Ludovicus Authæus einen Bogen heraus geben / dessen Titul also lautet: Warhafftige Historia von Erfindung der Buchdrucker-Kunst / ex Manuscriptis Philippi Ludovici Authæi: Typis Blasii Ilsneri, MDCLXXXI. solchen dediciret er den beyden Brüdern der Adlichen Familien der Fausten von Aschaffenburg mit diesen Worten:

Generosis perque antiquæ Familiæ
DOMINIS
Domino JOH. HECTORI } Faustiis ab
Domino FRID. JACOBO } Aschaffenb.
FRATRUIS GERMANIS
Fautoribus meis honoratissimis.

Quod felix faustumque sit, faustius, faustissimumque vobis, Generosi Domini, offerre æquum est inventionem Typographicam Joh. Faustii Inventoris sanè Celebratissimi ingeniosissimique. Cumq; sitis Faustinii generis Prænobilis, eam planè Vobis consecro totam.

Sic redit ad dominos quod fuit ante, suos.

Vestræ Generositatis
Amplitudinisque
Observantissimus
Philippus Ludovicus Authæus.

Die Beschreibung ist diese:

LECTORI BENEVOLO.

EN *Tibi, Lector benevole, veram de Typographiæ Inventione veroque Inventore Joh. Faustio Historiam certissimam. Illam accipe æquo animo, nec de rei veritate dubita. Vale maneque veritatis amicus.*

ANNO 1440. Hat zu Mayntz ein Bürger eines Erbaren Geschlechts und Herkommens / gewohnet / so Johann Faustius geheissen; Dieser / weil er den studiis sehr ergeben / hat offt betrachtet / wie manch herrlich Ingenium auß Mangel der Bücher / welche abzuschreiben so gar ein lange Zeit und hohen Verlag erfordern / vom Studiren abgehalten würde: Derowegen lang nachgesonnen / wie doch allerhand nützliche Bücher mit weniger Müh verfertiget / und um einen billigen Preiß köndten mitgetheilet werden. Darauff er mit Göttlicher Hülff diesen Weg erfunden / daß er erstlich eine Alphabet-Taffel in einem Format mit erhöheten Buchstaben geschnitten; Es hat aber grosses Nachsinnen erfordert / biß er darzu besondere Dinten erfinden können / dann die sonst zum Schreiben gebräuchliche Dinte ist in denen von Holtz geschnittene Buchstaben verflossen / und hat dieselben zusammen gehengt; So haben auch die Liecht-Flammen / deren Ruß Er sich zu gebrauchen versuchet / ob sie wohl einen ziemlichen Abtruck gegeben / dannoch keinen Bestand haben können / biß endlich ein von Lein-Oehl gesottener zeher Firnüß erfunden / der alsdann mit saubern Kühn-Ruß vermengt / und zu einer beständigen / zum Druck dienlichen Farb bereitet worden; womit er seine Taffeln mit kleinen leichten Pressen getruckt / und also den Anfang zu der Buchdrucker-Kunst gemacht; Die verfertigte Exemplaria sind alsobald mit grosser Verwunderung von Männiglich um einen geringen Preiß erkaufft und gerühmet / und er darauff weiters fortzufahren veranlasset worden / und den Donat ebenmässig an Tag geben; Weil aber derselb / auf gantzen Brettern geschnitten / ungleich an Buchstaben gefallen / und auch sonst sich bald abtrucken lassen / hat der Erfinder sich erinnert / daß es besser wäre mit eintzelen Buchstaben / als A. B. C. ein Buch zusetzen / als mit gantze Columnis oder Formis zu schneiden. Derowegen hat er die Bretter voneinander geschnitten / die gute Buchstaben herauß genommen / die Abgenützte und verdorbene mit Neuen ersetzet / und also die Setzerey angefangen. Weil aber solches mit unauffhörlicher Arbeit geschehen müssen / und sehr langsam von statten gehen wollen / hat es abermahl nicht geringe Hindernüß der angefangenen Kunst / auch der Pressen halben / geben wollen / darüber

der Erfinder in nicht geringe Sorg und Schwermuth gerathen. Nun hat er aber bey solcher Invention etliche Diener gehabt/ die ihm solche Druckerey verrichten/ und in andern nöthigen Sachen/ als Firnüß-sieden/ Setzen und dergleichen/ fleissige Hand und Hülff gebotten. Unter denen ist einer Petrus Schöfer von Gernßheim gewesen/ welcher/ als er seines Herzn Vorhaben erlernet/ und selbst Lust darzu bekommen/ hat ihm GOtt das Glück und Gab gegeben/ wie man nemlich die Buchstaben in Buntzen oder Stämpel schneiden/ hernach in kupfferne Matrices einsencken/ und alsdann in gleicher förmlichen Proportion von sonderlich darzu bereiteter Materia oder Zeug allerhand Arten Buchstaben giessen könne. Dieser hat in Geheim ein Alphabeth geschnitten/ und den Abguß und Abdruck sampt den dazu gehörigen Instrumenten seinem Herzn gezeiget/ welches dem Johann Faustio so wohl gefallen/ daß er vor Freuden ihm so bald seine einige Tochter Christinam zur Ehe zu geben versprochen/ und solches auch gleich vollzogen. Es hat aber mit dem Abguß und Abdruck dieser Buchstaben eben so viel Mühe genommen/ als mit den Höltzernen/ dann man lang gekünstlet/ biß man die gewisse mixtur, so den Gewalt der Pressen eine gute Zeit außstehen können/ erfunden. Als solches auch glücklich erfolget/ haben Schwäher und Tochtermann (damit solche Invention verschwiegen bliebe) ihre Gehülffen mit Eydespflichten verbunden/ alles in Geheim zu halten/ haben auch die Bretter und ersten Anfang/ wie auch die höltzerne Buchstaben in Corteln oder Schnüren eingefast/ auffgehoben/ und unterweils guten Freunden gezeigt.

Es hat aber solche Kunst/ auß sonderlicher Schickung GOttes/ nicht sollen verschwiegen bleiben/ dann als Johann Faustens nächster Nachbar/ Johann von Gutenberg/ (welchen man auch vermeynt daß er in einem Hauß/ genannt zum Jungen/ mit Fausten in Mayntz gewohnet/ dahero solch Hauß den Namen von der Druckerey nachmahls behalten) innen worden/ daß solche Edle Kunst nicht allein grossen Ruhm erlangt/ sondern auch ein ehrlichen Gewinn gebracht; Darum er sich freundlich zu Fausten gehalten/ und seine Dienste mit Darschiessung nothwendigen Verlags anerbotten/ welches auch Johann Faust gern angenommen/ bevorab weil das jenige Werck/ so er auff Pergament zu drucken vorhatte/ ein grossen Unkosten erforderte. Darüber sie sich vereiniget/ und einen Contract dieses Innhalts auffgerichtet/ daß/ was auff solches Werck gehen würde/ zu Verlust und Gewinn ins gemein gehen/ und alles was darzu gehörte/ auff gemeinen Sold entlehnet und auffgenommen werden solte. Weil aber Faustius mehr auffgenommen/ und die Unkosten höher geloffen als Guttenberg vermeynt/ hat er solchen halben Theil nicht zahlen wollen/ darüber sie beyde vor das weltliche Gericht zu Mayntz gerathen; Dasselbige hat auff alles An- und Vorbringen/ auch geschehenen Beweißthum/ erkannt/ würde Johann Faust mit leiblichem Eyd behaupten/ daß solch auffgenommenes Geld auff das gemeine Werck gangen/ und nicht ihm allein zu Nutz kommen seyen/ solte Johann von Gutenberg solches zuerlegen schuldig seyn. Solchem Rechts-Spruch hat Johann Faust ein Genügen gethan/ wie auß einem noch in Archivis verhandenem Instrument Anno 1455. gründlich und warhafftig zuerweisen. Aber Johann von Guttenberg ist darüber sehr zornig worden/ darum er bey Anhörung des Eyds nicht allein nicht gewesen/ sondern auch bald darauf sich von Mayntz hinweg nach Straßburg begeben/ daselbst seinen eignen Verlag angefangen/ und sind ihme etliche Kunstgeübte mitgefolgt/ und ist eine gäntzliche Trennung geschehen/ deßwegen solche Kunst nicht mehr in Geheim verblieben/ sondern allenthalben außgebrochen und außgebreitet worden/ und Hans von Pettersheim/ ein Diener Johann Faustens und Petri Schöfers im vierdten Jahr hernach Anno 1459. zu Franckfurt/ Andere/ sonderlich als Mayntz Anno 1462. erobert und um die Freyheit kommen/ folgends anderstwo sich niedergethan/ und solche Kunst ungescheut getrieben/ offenbart und gemein gemacht.

Auß dieser Relation erscheinet/ daß nicht Johann Gutenberg der Anfänger/ sondern nur ein Mit-Verleger des Wercks der Edlen Buchdrucker-Kunst gewesen; Daß aber Joh. Faustius der rechte erste Erfinder dieser Kunst/ und sein Diener Petrus Schöfer von Gernßheim/ hernach Tochter-Mann/ ihm/ solche zu exerciren/ beyräthig gewesen/ das beweisen auch die Authores, welche damahls an Tag kommen. Unnöthig dieselbe zu melden.

Chronicon Coloniense, 1499.

Dieweil die Kunst is von den zo Mentz ob

ob die Wyse / als nun gemeinlich gebruycht wirt / so is doch die eynste Vorbildung von den in Holland / uyß denen Donaten / die daselbst von der Zyt getruckt syn.

In dem Jaire uns HErrn do man schryff 1450. do was en gulden Jair / do began man zo drucken / und was dat eyrste Bouch / das man druckte / die Bibel zo Latyn / und war gedruckt mit einer groven Schrifft / as is die Schrifft / dar man im Myssel aucher mit druckt.

Aventin. Lib. 7.

Im Jahr Christi 1450. hat Johannes Faust / ein Teutscher und Bürger zu Mayntz / dem Menschlichen Geschlecht ein grosse und recht Göttliche Wolthat zugewandt / in dem daß er ein neue Art zu schreiben / zweiffels ohn vom Himmel / offenbahret und erfunden / welches man Druckerey zu nennen pflegt. Diß Himmlisch Werck / welches gedachter Faust und Petrus Schöfer von Gernßheim / sein Eidam / also in Geheim gehalten / daß sich alle Gesellen mit Eyde zum Stillschweigen verpflichten müssen / das haben zehen Jahr hernach deß Fausts Diener / als Johannes Gutenberg / ein Straßburger / in Teutschland offenbahret; Seine Kunstverwandten / als Ulricus Han / und Xystus Reysius, habens gen Rom und in Welschland gebracht. Biß hieher Authæus.

Wann man des Herrn Tentzels seinen Discurs von der Buchdruckerey und seine curieuse Bibliothec von Anno 1689. biß 1698. des ersten Repositorii zehenden Fachs betrachtet / schliesset er mit Joanne Arnoldo Bergellano, wider diesen Authæum, und sagt / daß der rechte Inventor der Buchdruckerey Johannes Guttenberg gewesen seye / welcher von Adlichen Würden und Tugenden gewesen / und zu Mäyntz gewohnet / dieser hatte zu Mithelffer den Johann Faust und Peter Schäffer / in seiner Jugend hielte er sich zu Straßburg auf / die erste Gelegenheit darzu gabe ihm sein Ring / und die Wein-Kelter machte ihm die Bücher-Preß: Diese wahre Meinung wird nicht allein in der Dissertation de Philolog. Besoldi de arte jureque belli de Typographia fol. 61. von dem Münstero in Cosmographia lib. 3. cap. 180. vom Serario Jesuit. in Chron. Mogunt. lib. 1. cap. 27. & 28. in des Wilhelmi Paradini Chronico Sabaudiæ fol. 333. mit diesen Worten bestättiget: Un noble Chevalier de Majence sur le Rhin, appelle Jean Gutenberg Zumjungen, homme de Divin esprit trouva cette façon d'Imprimer. sondern es bezeugens auch die MS. der alten Adlichen Familia der Zumjungen / daß Johann Zumjungen / welcher sich von seinem Hoff der in Mäyntz gelegen / Zumjungen zu Guttenberg geschrieben / und noch im Jahr 1455. gelebt / der rechte Inventor der Buchdruckerey gewesen seye / wie dann diese Familia weilen sie an Manns-Stamm zum öfftern sich gar starck befunden / sich von ihren Höffen den Nahmen zum Unterscheid beygeleget haben; als da schriebe sich 1239. Walter Zumjungen zum Düßberg / 1318. Diel Zumjungen zum Herboldt / 1332. Peterman Zumjungen zum Blaßhoff / 1332. Heintz zum alten Schwaben / und Jeckel zu Lindenfelß / 1382. Heintz oder Heinrich Zumjungen zum Juckel / dergleichen Nahmen von ihren Höffen / findet man noch mehrere unter ihnen.

Johann Friederich Faust von Aschaffenburg / welcher nebst der Lübeckischen und Franckenbergischen Chronica auch die Fastos Limpurg. durch den Druck der Welt hat mitgetheilet / lehnet die Erfindung der Buchdruckerey in seinen MS. also von seiner Familia ab / da er seine Familiam beschreibet / und eignet sie gleichfals dem Gutenberg von der Familien derer Zumjungen zu / in diesen Worten: Es seynd die Fausten von Aschaffenburg ein sehr altes / ehrliches und vornehmes Geschlecht / so sich jederzeit ihrer Renten und Zinsen ernehret / oder in grosser Herrn und Städt Diensten sich gebrauchen lassen; Wo der erste gelebt / ist nicht wohl anzuzeigen / ich beklage die Nachläßigkeit meiner VorEltern in diesem Stück / zwar kan es auch seyn / daß durch die Länge der Zeit die Documenta seynd verlohren gangen: Johann Fausten welcher 1420. gestorben / muß ich vor den Stamm-Vatter halten / dessen Sohn gleiches Nahmens / ist Mit-Verleger der Buchdruckerey in der Stadt Mäyntz / etliche wollen wider seinen Danck ihn zu einen Inventorem haben und machen / so aber nur mit seinem Vermögen und gutem Rath in der That geholffen / er soll eine Tochter gehabt haben / Nahmens Christina / welche er Herrn Peter von und zu Gernßheim genant Schäffer zur Frauen gegeben / wegen seiner Qualitäten / in specie wegen facilitirung der Buchdruckerey / und ihn in filium adoptiret haben / diese zeugen Johann von Gernßheim / dessen Sohn ejusdem nominis der letzte dieses Nahmens / stirbt ohne Erben; Maximilian Faust von Aschaffenburg in seinen Consiliis

pro Ærario, Clas. 16. Ord. 1193. pag. 694. setzet/ daß er die Faustische Documenta hierüber in Händen habe/ allegiret auch an diesem Ort viele Authores, so von der Buchdruckerey-Kunst geschrieben/ sagt zugleich daß Anno 1446. der erste Druck geschehen seye/ und zwar mit denen Officiis Ciceronis, beschliesset dieses Consilium also: Emporium Francofurtense ad Mœnum, hodie est celeberrimum, frequenti Librorum negotiatione. Ut verò cuivis innotescat, qui Libri vel novi, vel denuo recusi, & quô Idiomate, quove modo & ubi excusi prodierint, aut prope diem prodituri sint, è re visum est literaria, ut singuli à Bibliopolis Provinciarum & Urbium in communem Indicem vel Catalogum annotati, universo mundo publicitus significentur. Quo pacto unusquisque in comparandis Libris delectum habere potest. Vide Recess. Imperii de An. 70. ubi de Legibus Typographorum.

Dieser beyden Adlichen Familien Documenta werden durch Johann Schäffer in seiner Römischen Historia aus dem Tito Livio gezogen/ und Anno 1505. am sechsten Tag des Monats Martii in Druck gegeben/ mit dem alten Faustischen und Schäfferischen Wappen/ in der Dedication also bestätiget: Solich Wergk Allermechtigster Konig (das zuvor ane ewer Koniglichen Majestat zu Eeren/ darzu Fürsten und Herrn auch Gemeynden und Steten Teutzscher Nation zu Nutze in Teutzsch bracht/ und in der Löblichen Stadt Mentz gefertigt und gedruckt ist) wöll Euer Kon. Maj. gnediglich uffnemen/ in welcher Stadt auch anfänglich die wunderbare Kunst der Buchdruckerey/ und im ersten von dem Kunstreichen Johann Güttenbergk/ do man zalt nach Christi unsers HErrn Geburt Tausent vier hundert und fünffzig Jare erfunden/ und darnach mit Vleyß/ Kost und Arbeit Johann Fausten und Peter Schäffers zu Mentz gebessert und bestendig gemacht ist worden/ darum dieselbe Stadt nicht allein bey Teutzscher Nacion/ sunder auch bey aller Welt in ewige Zeit (als wol verdynet) geprysst und gelobet solle werden/ und dye Burger und Eynwoner doselbist des billig genyssen.

In hiesiger Bibliotheca publica findet sich eine Lateinische Bibel auf Pergament gedruckt/ mit dieser Clausul: Præsens hoc Opusculum finitum & completum & ad eusebiam DEi industrie in Civitate Moguntinenti per Johannem Fust Civem, & Petrum Schæffer de Gernsheim Clericum diœcesis ejusdem est consumatum: Anno Incarnationis Dominicæ, MCCCCLXII. in Vigilia assumptionis gloriosæ Virginis Mariæ, darunter stehen die beyde Wappen Schilde des Fausts und Schäffers.

Unter den Faustischen Originalien findet sich auch dieses Hand-Briefflein in Original, welchen mit beyfügen wollen: Der Titul des Brieffs ist dieser:

Dem Ehrsamen/ Vorsichtigen Johann Genßfleisch Wrntlichen Richter zu Mäyntz/ meinem lieben Gefatter.

Willige Dinst zuvor lieb Gefatter/ mich wirt fast noth an geen/ dißmal um Gelt myner Schuldigern zu geben/ so biet ich euch gar frindliche/ ir wollet euch darauf richten/ das er mir sollen Bezahlung und Uffrechnung thun wollent in der nechst Franckf. Meß/ oder ich werde grossen Schaden entphaen/ ich habe doch lange Zit Gedolt und Pacientz gehabt/ und Euch nicht gedrungen oder gemanet/ aber mich wirt die Notturfft nu dringen/ daß ich heischen muß es ist auch Zit/ ich muß hinweg reysen/ und kommen nauwe vor dieser Mess widder/ damit viel gute Nacht. Datum Franckfurt in Vigilia Mariæ Magdal. Anno 1485. Peter Gernßheim/ Buchdrucker.

Ob nun wohl dieser Peter Gernßheim sich allhier hat auffgehalten/ und als Buchdrucker unterschrieben/ findet man jedoch nicht/ daß er eine Anstalt oder Anfang mit einer Buchdruckerey allhier gemacht hat/ es ist auch aus der erst gedruckten Franckfurter Reformation zuschliessen/ daß im Jahr 1509. noch keine Buchdruckerey allhier muß gewesen seyn/ dann nach der damaligen Druck-Art/ stehet auf dem letzten Blat/ gedruckt und vollendet durch Johannem Schäffer Burger zu Mäyntz/ nach der Geburt Christi Tausend fünff hundert und in dem neundten Jahre/ an dem heiligen Abend der Uffart unsers HErrn JEsu Christi/ 2c. Wann demnach eine Buchdruckerey allhier gewesen wäre/ glaube ich nicht/ daß die Stadt diese ihre Reformation zu Mäyntz hätte drucken lassen.

Christian Egenolff eignet sich die erste Buchdruckerey allhier zu/ wie solches zu sehen an dem Eck-Haus auf dem Korn-Marckt wo Herr Benthal Kauff- und Handelsman inwohnet/ daran stehen auf dem Eckstein des Hauses diese Wort: Ab invecta huic Urbi à se primo Typographica

An. XIII. Domum hanc Christianus Egenolphus Hadamarien. extrui F. Anno Dni. MDXLIII. sein meister Druck soll im Lateinischen bestanden seyn/ jedoch habe er auch Anno 1535. eine Teutsche Bibel allhier gedruckt/ stirbt Anno 1555. wird auf dem St. Peters Kirchhoff begraben/ und lautet dessen Epitaph. also:

Hic jaceo Egnolphus Chr. de nomine dictus
Hacque Chaliographus primus in Urbe fui
Obii Christianus Egnolphus Hadamarius
Anno Dni. 1555. ætatis suæ 53. ab
Invecta vero à se primo in hanc Urbem
Typographia Anno 25. Civis defuncti
Memoriæ æt. Margreta Uxor
Et Liberi Superstites. M. P. C.

Um diese Zeit soll auch gelebet haben Petrus Brubachius, so seine meinste Druckerey im Griechischen gethan.

Anno 1571. Lebte Johannes Lucyenberg: Item Paulus Steinmeyer/ Andreas Wechelius/ dessen Buchdruckerey wird vermuthet/ seye das Eck-Haus an der Schäffer-Gaß gewesen/ weilen die Insignia so er geführet/ über der Thür stehen/ nemlich Pegasus und Cornu copiæ.

Anno 1578. Haben Sigismund Feyerabend und Georg Rab die hiesige Reformation allhier gedruckt/ so ist auch die Paltheniaische Officina, M. Zachariæ Palthenii zu End des XVI. Seculi berühmt/ ihr Zeichen ware der Caduceus mit zweyen Cornucopiæ und der Minerva.

Anno 1611. Ware Johann Brüger im Drucken berühmt: Damit ich nicht einen dem andern möchte vorziehen/ die zu unsern Zeiten gelebt haben und noch leben/ übergehe ich samtliche.

Was demnach diese Druckerey-Kunst vor berühmte Leute anhero hat gezogen/ und was die Stadt vor Ruhm durch die viele und schöne Verlagen der hiesigen Buchführer und Buchdrucker bekommen/ wird weder die Zahl der gelahrten Männer/ als auch der Ruhm darvon können beschrieben werden/ man sehe nur an des einigen Mannes Balthasar Christoph Wusten Verlag/ wie er ihn in einem gedruckten Schemate hat kund gemacht/ worbey sonderlich zu beobachten das Privilegium, welches er über die Wittenbergische Bibel 1657. den 20. Martii von Chur-Sachsen Johann Georg dem Andern erhalten/ daß er diese Bibel cum Privilegio allhier darff drucken/ und doch jedesmal den Nahmen der Stadt Wittenberg muß darauf setzen/ von Anno 1660. biß anhero/ bekennet selbsten der Herr Wust/ daß er schon mehr dann ein hundert tausend Exemplaria der Bibelen in seiner Druckerey habe verfertigen lassen.

Nachdeme durch Druckung der vielerley famosen Bücher und Schrifften von Gewinn-süchtigen Leuten allerley Unordnungen und Wiederwillen entstehen können/ als hat zu einer Præcaution E. E. Rath den Buchdruckern einige Ordnungen gegeben/ darnach sie sich so wohl in diesem als andern Stücken zu richten haben/ nemlich:

1628. den 10. Sept. Wird allen Buchdruckern/ Buchführern und Brieff-Mahlern bey Straff verbotten/ Paßquillen feil zu haben.

1629. den 28. Julii Wird gegen die Paßquillanten ein scharffes Decretum verfasset/ wie auch 1639. den 21. Nov. 1650. den 11. April. und 1657. den 27. Jan. wiederholet/ und in mehrern Jahren erneuert.

1659. den 29. Mart. Wird den Buchdruckern und Buchführern anbefohlen alle Titul der neuen Bücher Donnerstags Vormittag in der ersten Wochen der Meß in die Cantzeley zu liefern/ so sie in den Catalogum haben wollen: Erneuert 1686. den 23. Feb. und 1697. den 21. Sept.

1673. den 16. Octob. Wird den Novellisten Behutsamkeit anbefohlen.

1690. den 1. Julii Wird ein Anhang zu der erneuerten in Anno 1600. publicirten Ordnung und Articuln/ wie es fürderhin auf denen Buchdruckereyen dieser Stadt gehalten werden soll/ publiciret.

Das



Das XXIX. Capitel /

Vom Müntzen.

KAyser Ludovicus Pius, lasset zu seiner Zeit eine Müntz schlagen; auff der einen Seyten mit einem Creutz / und Inschrifft: Ludovicus Imperator, auff der andern Seyten; eine Kirch / und Umschrifft / die Christliche Religion; mit dieser Müntz / hat dieser fromme Käyser / die hier herum wohnende Völcker / je mehr und mehr deß Christlichen Glaubens / erinneren wollen; Michael Praun im Adlichen Europa 4. Theil 11. Cap. 869. Blat saget diese Müntz seye vermuthlich zu Ehren der schönen Kirchen St. Bartholomäi geschlagen / welche Pipinus gestifftet / und Carolus mit stattlichen Güthern begabet / und zu einem Thumstifft gemacht hat; von dieser Müntz / ist uns heut zu Tag noch überig geblieben / das Creutz / welches in den Franckfurter Reichsthaler und Creutz-Heller / zusehen.

Vor alten Zeiten hatten die Städte das Müntz-Recht nicht / sondern es waren alte Geschlechte / die wurden Müntzer und Haußgenossen genant / diese hatten ihr eigen Müntz-Hauß / und besondere Freyheiten / die sie Namens der Käyserl. Majestät exercirten / und waren sie von allen Aufflagen befreyet / massen in dieser Stadt ein Geschlecht gewohnet / Namens Heller / welche das Müntz-Recht / Creutz-Heller zu Müntzen / ehe es die Stadt gehabt / exerciret / und dannenhero diese Müntz in ihren Wappen geführet / dieser Heller seynt 20. auff ein Turnes gangen / Bernhard Hertzog Chronic. Alsat. Lib. 10. c. 7. Jacob von Knoblauch hatte das Recht Turnus zuschlagen / und Siegfried zum Paradeiß / ware auch ein Müntzgenossener / Orth Zum Jungen beschreibt die Müntz und Haußgenossene also / wann er von sich selbst anfängt; So seynd wir Haußgenossen auff der Müntz zu Mayntz / ein eigen Gericht / auff der Müntz / von einem Stifft von Mayntz / darum sollen wir mit unsern Gütern auch frey seyn / im Stifft zu Mayntz / und han die Haußgenossen auff der Müntz die Freyheit / daß sie niemand kan bekümmern / mit Gericht / Geistlich oder Weltlich / und weiset unser Freyheit auß / wann ein König vor Franckfurt liegt / so sollen die Haußgenossen / eines Bischoffs und seines Leibes und Cammer warten / Item daß sie haben / Müntzung Recht / und Haußgenossen Recht / daß sie und ihre Erben / und Nachkommen / niemand in der Stadt Mayntz / ihr Leib und Guth / ihr Hauß und Hoff / bekümmern mögen / mit Geist- oder Weltlichen Gericht / und wo er wohnt im Stifft / soll er frey seyn / als andere Edelleuthen / dergleichen ins Pfaltzgraffen Land / als von alters herkommen ist / und man in den Lehen-Bücher findet / und seynd zwölff Geschlecht zu Mayntz gewest / die Hand die Gemeind vertrieben / also daß sie auff das Land zogen von grosser Betrangnüß. Conferat. Lehm. Speir. Chron. Lib. IV. Cap. 14. fol. 320. & Speidel. Spec. Notat. Tit. von Geschlechtern / pag 413.

1340. Calendis Septemb. befiehlet Käyser Ludovicus der Stadt Franckfurt neue Heller (novos Hallenses Francofordienses) mit einem doppelten Creutz und Adler / 20. pro Grosso Turnico, zuschlagen / Bernhard Hertzog: Chron. Alsat. Lib. 10. c. 7.

1341. Nach dem Weissen Sontag / gibt Käyser Ludovicus, so damals im Saal-Hof sich auffhielte / Macht und Freyheit / Jacob von Knobloch / von seinem und des Reichs wegen / grosse Turnes zu schlagen / und solle ihm frey stehen / wen er zu sich nehmen wolle / auch möge er Probier-Meister annehmen / den Schultheiß / oder eine andere Person / jedoch sollen derer 63. und ein Viertel ein Franckfurter Marck wiegen.

1346. Am Montag nach St. Catharinen Tag / gibt Käyser Ludovicus, der Stadt Franckfurt / ein Privilegium, klein Geld / wie sie dunckt zuschlagen / Wechsel zumachen / und wann sie Meister Henrich den Goldschmid zum Versucher nicht wollen haben / sollen sie so lange den Schultheissen zum Versucher haben / biß der Käyser einen Versucher darzu gebe und setze: datum Franckfurt / vid Privileg. Civitat. Francof. pag. 37.

1347. Auff Margreta / kommen die Gesandten der Städte / Wormbs / Speyer / Franckfurt / und andere Gesandten zu Mayntz zusammen / machen eine Tax-Ord-

Ordnung in Königs Ruperti, und der Chur-Fürsten am Rhein Müntz: zum ersten daß man des Königs Gulden die er zu Franckfurt mit dem Adler hat lassen schlagen / und der Chur-Fürsten die sie mit vier Wappen und Schildern geschlagen / vor voll und zu einem Gülden nehmen soll / ꝛc. Lehman. Speyr. Chron. Lib. 10. cap. 22. pag. 367.

1385. In diesem Jahr lässet König Wenceßlaus / durch des Reichs Landen / gemeinem Nutzen zu Gut und Ehren / eine Müntz in den Reichs Städten / zu Franckfurt / und anderswo / von neuem schlagen / von Gold und Silber / befiehlet zu gleich seinem Wirth / Syfried zum Paradeiß / daß er von Reichs wegen / und Römischer Königlicher Macht / die güldene und silberne Müntz / nach dem Korn und Güte / als Ihro Majestät mit den Fürsten / Herrn / und Städten abgeredet / und ihme Sygfried zum Paradeiß / vormahls anbefohlen worden / in der Stadt schlagen und nutzen möge / von aller männiglich ohngehindert; Doch daß dieselbe / des Reichs und des Königreichs Böhmen Zeichen / auff beyden Seyten haben solle.

1428. Am nechsten Donnerstag nach dem Sonntag Cantate begnädiget Käyser Sigismundus die Stadt Franckfurt / daß sie silberne Müntz auf Turnus / Englisch und Pfenning schlagen mögen: datum Im Heer vor dem Schloß Daubenburg: Privileg. Civitat. pag. 274.

1429. Am nächsten Freytag nach unsers Herrn Leichnams Tag begnadiget dieser Kayser Sigismundus die Stadt Franckfurt / daß sie güldene Müntz schlagen / auch Wahrdin und ander darzu gehöriges anstellen und halten mögen: datum, Preßburg. Privil. Civit. pag. 293.

1469. Den 15. Octob. hat E. E. Rath verbotten / die Weiß-Pfenning anzunehmen / bey Verlust eines orths Gulden / zur Straff von einem jeden Gulden.

1470. Erlaubet der Rath einem Goldschmid / Turnes und Heller zu müntzen / also daß die Turnes 14. und ein halb Loth / feines Silber / und 1. und ein halb Loth Zusatz halten und 84. auff die Marck gehen / und die Heller drey und ein halb Pfund auff die Marck feines Silbers / und 36. Heller / so sie schön und gantz auß gemacht / auff das Loth gehen sollen; darvor hat er dem Rath / von jedem Marck Heller / zwey alte Turnes, und von jeder Marck Turnesen zwey Alturnes und 1. Schilling zuschlagen geben müssen.

1498. In vergangenen Tagen hat der Pfaltzgraff zu Oppenheim / Omstatt und andern Orten umschlagen und darbey verbieten lassen die alte Franckfurter Heller um ein gering Scheid-Müntz nicht anzunehmen.

1498. Ob zwar der Ratten Pfenning keine absonderliche Müntz ist gewesen / sondern in einem blossen Pfenning bestanden Habe ich jedoch solchen unter die Müntzen / so viel ich gewisse Nachricht darvon bekommen / mit beyfügen wollen; demnach ward der Ratten Pfenning angefangen zu geben.

1498. Nach Quasimodogeniti, und wärete biß nach dem Jahr 1552. darvon hat Herr Waldtschmidt Bibliothecarius, ein altes Gemähld, und seynd dieses die urkundliche Auffzeichnungen.

1498. Auff des Landgraffen Tantz / so allhier gehalten worden / kam ein Jud / hatte sich stattlich gekleidet / und hätte gern den Tantz gesehen / wird endlich erkant / gegriffen / und um groß Geld gestrafft / davon gibt man noch heutiges Tages den Ratten Pfenning auf der Brücken / wann einer eine Ratze bringt / hauet der Mann so darauff bestellet / ihr den Schwantz ab / wirffts in Mayn / und gibt einem einen Franckfurter Heller davon.

1499. Hat ein Jud Gumprecht genannt / einen andern Juden bezüchtiget / ob hätte er mit zweyen Christen Weiber Unzucht getrieben / weil ers aber nicht beweissen können / hat er 50. fl. Straff geben müssen / darvon der Ratten-Pfenning entrichtet worden.

1499. den 2. April. ist zu Rath beschlossen worden / dieweil sich das Ungezieffer so vermehrt gehabt / daß man einem jeden Menschen / so eine todte Ratze auff die Brück bringet / zwischen 11. und 12. Uhr einen Pfenning geben soll / und ist ein Mann darauff bescheiden / so sie empfangen / hauet ihnen den Schwantz ab / und wirfft si[e in] Mayn: Im Jahr 1553. ist ein getauffter Jud zu solchem Ampt verordnet worden: das Ratten-Häußlein auff der Brücken / hat man 1569. denen Burgern so mit Pulffer gehandelt eingegeben.

1499. In diesem Jahr ware der Geld-Wechsel allhier zu Franckfurt noch ziemlich unbekant / man hielte es vor Alfentherey und einen halben Wucher.

1522. Wird auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg decretiret/ daß eine tägliche gleichmäßige Müntz auffgerichtet werden soll/ welches ex parte Franckfurt nicht wohl vor möglich und practicabel gehalten worden/ in kleiner Müntz eine gleiche Müntz/ ohne mercklich Nachtheil und Schaden zu machen/ aber grobe Müntz zu Gulden und halbe Gulden oder zu Orth/ hätts wohl eine Meynung/ dann sie ihre silberne Müntz/ die sie länger als Menschen gedencken laut ihrer Freyheit herbracht hätten/ nicht ändern könten/ sie wolten dann alle ihre Rechnung/ Urtheil/ Brieff und Siegel so darauf gerichtet/ zu nicht/ und denen Kauffleuten in fremden Landen und Nationen ihre Rechnung/ so ihren Kauff-Handel auf die Franckfurtische Müntz gemacht/ gantz irrig machen/ aber mit dem Geld wäre wohl/ daß der Ordnung auf dem grossen Reichs-Tag zu Worms auffgericht/ nachgelebet würde/ R. Lit. F.

1526. Begehret des Käyserlichen Regiments-Pfenning-Meister-Amts-Verwalter den Gold-Gülden höher nicht als vor 16. Batz. in Gold oder 28. Alb. vor einen Gold-Gülden zu nehmen/ oder aber/ so E. E. Rath der Stadt Franckfurt die Müntz von denen Ständen geringer annehmen würde/ sollen sie solches mit eigenem Geld erstatten und vergnügen/ dann es im Consilio Imperialis Regiminis also beschlossen seye.

1542. den 3. Feb. Hat man allhier einen Juden verbrant/ so falsche Thaler gemüntzet.

1547. den 3. April. Wird ein Lands-Knecht vor der Catharinen-Pforten verbrannt/ dieser ware ein Kandel-Giesser/ und hatte Stempel gegraben/ wordurch sie 5. Rthlr. in einem Keller gemüntzet/ seine Cammeraden waren darvon geloffen/ an dem Pfal seynd über seinem Kopff zwey von denen falschen Rthl. angenagelt worden.

1555. Am 19. Tag des Monats Nov. gibt Käyser Carolus der V. der Stadt Franckfurt ein Privilegium über das Müntz-Werck/ güldene und silberne Müntz nach Ordnung des Reichs-Tags zu Augspurg zu schlagen/ geben in Brüssel/ Privil. Civit. pag. 401.

1560. den 18. Feb. Ist von E. E. Rath eine Müntz-Ordnung in allen Strassen außgetrummelt/ und allen Zünfften zugestellet worden.

1566. den 3. Septemb. Werden durch ein Müntz-Edict von E. E. Rath die fremde Müntzen/ und in specie die Niederländische Thaler in der Herbst-Meß zu nehmen/ verbotten.

1567. den 3. April. Hat der Graff von Königstein allhier zum Trinck-Schenck kleine Müntz oder Pfenninge müntzen lassen.

1567. In der Herbst-Meß ist mit Trommeten-Schall verbotten worden zu nehmen/ die neue Reichsthaler/ die Schweitzer Reichsth. und die drey Bätzner.

1568. den 13. Junii Ist Hans Pabst Tuch-Krämer in der Wormser Meß gefänglich eingezogen worden/ indeme er böse drey Bätzner alldorten hat außgeben/ welche er von hiesigen Juden zum rothen Hut empfangen/ und auf zwey hundert Rthl. sich beloffen/ den 30. dito seynd beyde Herrn Burgemeister in die Juden-Gassen gangen/ alle Thor hinter sich lassen zuschliessen/ die Juden zusammen gefodert/ ihnen vorgehalten/ bey hoher Straff anzuzeigen/ wer die zwey Juden seyen/ die dem Pabst die bösen drey Bätzner gegeben hätten/ worauf die Juden geantwortet/ die zwey so das Geld gegeben hätten/ wären nicht inheimisch/ und wären solche der Jud zum rothen Hut/ und der zur weissen Rosen/ darauf seynd dieser Juden Häuser biß auf weitern Bescheid zugeschlossen worden/ noch auf diesen Tag wird der Judenschafft aufferlegt/ ihre Schilder zu erneuern/ und die so keine hätten/ solten solche mahlen lassen/ und an die Häuser hangen/ damit man sie finden könte/ bey Straff 6. fl. eines jeden Verbrechers/ wo man herum gehen würde/ solche wieder zu besehen: Den 11. Aug. ist obgedachter Johann Pabst von Worms zurück kommen/ hat 500. fl. Straff gegeben wegen dieses falschen Geldes.

1569. den 4. Martii Hat ein Lehr-Jung von einem Müntz-Meister eine Mahlzeit gegeben/ weilen er außgelernet/ dieser berauschet sich/ fället darüber zu einem Fenster hinaus sich zu tod.

1569. denn 22. Septemb. Ist der Müntz-Meister zum Trinck-Schenck außgerissen/ und den Juden 1800. fl. schuldig blieben.

1570. den 20. Aug. Haben Ihro Käys. Majestät allenthalben/ zumalen allhier zu Franckfurt zum Trinckschenck/ wie auch zu Königstein und Ursel denen Müntzern die Arbeit biß auf weitern Bescheid niedergeleget.

1570. den 11. Decemb. Auf dem Reichs-Tag zu Speyer §. 147. wird befohlen/ daß jährlich

jährlich die vier Chur-Fürsten am Rhein ihre Räth nach Franckfurt zu denen jährlichen Messen sollen abordnen / die auf die frembde verbottene Müntz inquiritten.

1571. den 5. Maji Ist an dem Römer und Fahr-Thor die zu Speyer von dem Käyser publicirte Müntz-Ordnung angeschlagen worden / und seynd die Niederländische Rthl. zu nehmen verbotten.

1571. Wird der Jud Manus auf den 1. Junii ingelegt wegen des Müntzens.

1571. den 29. und 30. Junii Seynd die Gesandte von denen Reichs-Ständen auf Verordnung Ihro Käyserl. Maj. zu einem angesetzten Müntz-Deputations-Tag anhero kommen / den 4. Aug. kommen die Käys. Gesandte zur Müntz Conferentz den 25. dito darauf Samstag zu Morgens um 9. Uhr / ist die Müntz-Ordnung gedruckt / unter dem Trommel-Schall verlesen / und daß man ausser der Reichs-Müntz keine andere nehmen soll / anbefohlen worden / worauf man an hundert Gulden dreyzehen Gulden und fünff Batzen verlohren / bey diesem Schluß soll es steiff und fest bleiben / mit Verlust der Franckfurter Meß wer darwieder handelt. Den 4. Septemb. ist diese gedruckte Müntz-Ordnung auf allen Zünfften von E. E. Rath geschicket worden; Den 3. Septemb. hat E. E. Rath angefangen Silber zu schmeltzen zu ihren eigenen Müntzen / wie sie dann Rthl. halbe Batzen und Pfenningen gemüntzet haben. In dieser Herbst-Meß käuffet einer aus Hessen einem Burger von Landau eine Quantität Brantewein ab / bezahlet ihn mit lauter zwantzig Batzen Rthl. als solches die noch beysammen gewesene Commission erfahren / haben sie so wohl den Brantewein als das Geld zu sich gezogen: Den 1. Octob. seynd die Müntz Commissarii wiederum verreiset.

1572. den 10. Feb. Als Conrad Burckhard im Viehe-Hoff mit Müntzung der drey Batzen zu thun hatte / wurde er von E. E. Rath um tausend Rthl. und vierhundert Achtel Korn gestraffet / damals ware der Preiß vom Korn 4. fl.

1573. den 9. Martii ist die alte Müntz-Ordnung renoviret worden.

1573. den 6. Novembris Werden zwey Niederländer allhier verbrant / welche in Sachsenhausen falsche Rthl. gemüntzet hatten / der Vatter verrähtet sich dardurch / indeme er Angst und Furcht bekommen / man möchte die Stempel bey ihm finden / wirfft er etliche Stempel in den Mäyn / solches sehen einige / und zeigen es an / darauf der Vatter in Hafften kommt / und sogleich auf seinen Sohn bekant / als werden beyde nach acht täglichem Arrest verbrant / den 25. Decemb. seynd dieser beyden falschen Müntzer Weiber an das Hals-Eisen gestellt / mit Eiffelen auf ihren Köpffen / und als sie eine Stunde gestanden / des Lands verwiesen worden.

1574. den 11. Maji Ist ein Häcker von Sachsenhaussen / welcher blecherne Pfenning gemüntzet / decolliret / und auf das Rad gelegt worden / nebst dem falschen Müntzen hat er auch Ehebruch getrieben / und das Kindlein umgebracht / wie man dann die Beinlein in einem Haffen im Keller vergraben gefunden.

1580. den 30. April. Wird auf dem Müntz Probations-Tag nach Worms geschickt von der Stadt Franckfurt Herr Georg Weiß von Lymburg.

Philips Ludwig Authæus in Collecta. Monet. ad Catholi. Rei Monet. Melchior Goldast. pag. 57. die Wechsel-Zahlung ist in Anno 1585. angefangen / und dahero sonderlich verursacht worden / weil zuvor in den Meß-Zahlungen allerhand Unordnungen eingerissen / und ein jeder die Müntz zu steigern / seines Gefallens außzugeben und andern auffzudringen / oder die Bezahlung zu protrahiren / und also seine Creditores darmit zu trutzen / unterstanden / worauf dann erfolgt daß der mehrertheils vornehmer Kauff- und Handels-Leut so aus fast allen Landen und Städten damals allhier zu Franckfurt in der Meß gewesen / sich eines gewissen Valors der Müntz unter einander verglichen / und solche unter ihnen nicht höher einzunehmen und außzuzahlen vereinbart / so lang und viel / biß durch eine allgemeine Vergleichung aller Reichs-Stände ein anders beschlossen und verordnet würde / auch E. E. Rath allhie unterthänigen Fleisses ersucht und gebeten / ihme solches also belieben zu lassen / und sie darbey hand zu haben / welche Müntz sich dann auch niemand wiedern solle / in gesetztem Werth es seye an Wechsel-Wahren oder andern Zahlungen zu nehmen oder geben / nemlich:

Ungerische und Spanische Ducaten rechten Gewichts vor	28½	Batzen.
Saltzburger und Pfältzische Ducaten " " "	28	
Portugaleser Creutz Ducaten " " " " "	26½	
Sonnen Cronen " " " " "	25½	

Pistolen von Cronen Gewicht	24½	Batzen.
Pistolen von Rheinischem Gewicht	24	
Rheinisch Gold-Gülden/ Real und Philips Thaler	20½	
Reichsthaler zu	18½	
Gülden Groschen	16	

Actum in Herbst-Meß Anno 1585.

1585. Actum in Herbst-Meß/ verglei-chen sich die Kauff- und Handels-Leut allhier zu Franckfurt in der Meß eines gewissen Valors der Müntzen untereinander/ bitten E. E. Rath/ sie darbey handzuhaben/ welches durch ein Raths Decretum ut supra geschehen/ ist also die Wechsel-Zahlung damal angefangen: Vid. Johann Jacob Heydigers Anleitung des Wechsel-Rechts/ pag. 47.

1596. den 8. Septemb. Ist ein gedrucktes Käyserliches Mandat heraus kommen/ vermög dessen befohlen worden/ die Müntz in dem Valor anzunehmen/ als solche 1559. taxiret seye/ bey Straffe des Verlustes des Geldes/ es ist aber durch die Kauff-Leut dahin gebracht worden/ daß das Geld in damaligem Preiß geblieben.

1597. den 13. Decemb. Wird ein falscher Müntzer an einem Pfahl lebendig verbrant.

1620. In diesem Jahr hat allhier der Gold-Gülden 8. fl. der Königs Rthl. 7. fl. der Reichsth. 6. fl. golten/ dieses währete biß 1622. es ware die rechte Kipper- und Wipper-Zeit/ da sich kein silbern Gürtel und kupfferner Kessel erhalten konte/ Geld daraus machen zu lassen.

1623. den 3. Novemb. wird in allen hiesigen Nachbarschafften das Geld abgesetzt/ und eine Predigt wider die Kipper und Wechseler aus dem Amos cap. 4. v. 4. biß auf den 9. v. gehalten/ wie hoch dazumal das Geld gestanden/ solches ist aus diesem Decret zu sehen.

Der Stadt Franckfurt am Mayn neue Müntz-Ordnung/ publicirt und angeschlagen/ Montags den 27. Octobris, Anno 1623.

WIr der Rath/ der Stadt Franckfurt am Mayn/ fügen allen und jeden unsern angehörigen Bürgern und Beysassen/ Kauff- und Handelsleuthen/ Hintersassen und Unterthanen/ und ins gemein allen und jeden/ so sich künfftiglich dieser Stadt und deren Gebieth/ mit Reisen/ Handthierung/ oder in andere wege gebrauchen werden/ hiemit zu wissen/ demnach von zwantzig und mehr Jahren hero/ eine schädliche Confusion im Müntz-Wesen entstanden/ und bey diesen betrübten Zeiten/ und mit eingefallenen schwürigen Kriegs Empörungen/ alle Unordnungen sich zum äussersten nicht allein vermehrt/ sondern auch der Reichsthaler/ in ein übermässigen/ und zuvor unerhörten Auffschlag/ zu vier/ fünff/ und mehr Gülden/ mit und benebenen allen andern silbern und güldenen Sorten/ ohne Ziel und Maß/ von Zeiten zu Zeiten/ ja endlich/ von Tagen zu Tagen/ getrieben/ und zugleich die ordentliche Mittel/ und heilsame Müntz Probationtäg/ in diesen beeden benachbarten/ Rheinischen Churfürstlichen und Ober Rheinischen Cräysen/ wegen obbemelter Kriegsläufften/ eingestelt/ und dadurch/ (andere Ungelegenheiten zu geschweigen) zu unerträglicher Theurung/ und allen Unrichtigkeiten/ Thür und Thor geöffnet/ und über das reifflich erwogen und betrachtet worden/ welcher gestalt alle Benachbarte/ sonderlich aber die drey Oberländische Correspondentz/ benantlich der Fränckisch/ Schwäbisch und Bäyrisch Cräyß/ in ernstem Nachdencken begriffen/ und mehrentheils resolvirt/ in einem und anderm billichmessige und nothwendige Reduction vornehmen zulassen/ wie dann derselben Müntz: und Tax-Ordnung nach und nach publicirt worden/ und jedermänniglichen nunmehr kund/ wissent und offenbar sind/ und dahero abermals zu besorgen gewesen/ diese Landschafften möchten allein im Last stecken bleiben/ mit bösem Gelt in hohem Werth überhäufft/ und alles in unerträgliche fernere Steigerung und Verwirrung getrieben werden: Daß Wir Uns einer nachbarlichen Correspondentz mit unsern nechstbenachbarten/ vor ohngefehr zweyen Jahren/ sonderlich aber/ mit dem Hochwürdigsten/ Durchläuchtigen/ Hoch- und Wolgebornen/ Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Schweickharden Ertzbischoffen zu Mayntz/ deß heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten/ rc. So dann Herrn Ludwigen Landgraffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ rc. Und Herrn Ludwigen

wigen Graffen zu Nassau / zu Sarbrücken / zu Sarwerden / Herrn zu Lahr / Wießbaden und Jetzstein / ꝛc. Unsern gnädigst- und gnädigen Herrn verglichen / auch so viel müglich / der schnellen verderblichen Steigerung / durch offene Anschläge abgewehrt / und unsere allerseits Räth und Deputirte zu unterschiedlichen mahlen / und noch in Neulichkeit am vier und zwantzigsten / gegenwärtigen Monats Octobris neuen Calenders / anhero nacher Franckfurt zusammen geschickt und verordnet / und uns abermahls hernachfolgender Müntz: und Reduction Ordnung also und dergestalt vereinbart / daß zu menniglichs Nachrichtung / von jedwederer Correspondirender Herrschafft dieselbe in diesem Correspondentz Bezirck publicirt, und mit durchgehender Gleichheit / biß auff Erfolgung eines allgemeinen Reichs-Schluß beständig und unverenderlich darob bey Gelt: und Leibstraff / nach Gestalt und Beschaffenheit der Verbrechung gehalten werden solle.

Nemlich und zum ersten / dieweil andere Vornehme / und fast nunmehr alle Reichs Cräiß / beneben vielen benachbarten Geist- und Weltlichen Fürsten und Ständen / in obberührtem verlauffenem Müntz-Wesen löbliche Reductiones vorgenommen / und den Reichsthaler entweder auff 18. Batzen / oder anderthalben Gülden abgesetzt / als soll in diesen benachbarten und Correspondirenden Landschafften / und in dieser Stadt und Gebieth / der Reichsthaler auff 1. fl. und dreyssig Creutzer / oder anderthalben Gülden hiemit reducirt seyn / und alle andere jetzund dieser Oerter gangbare silber- und güldene Müntz-Sorten darnach ins künfftig geachtet und gerichtet werden / nemlich:

Güldene Müntzen.

Rosenobel	5. fl. 4. Cr.
Schiffnobel	4. fl. 30. Cr.
Engellott	3. fl. 24. Cr.
Ducaten	2. fl. 24. Cr.
Creutz Ducaten	2. fl. 10. Cr.
Welsche Cronen	2. fl.
Goldt-Gulden	1. fl. 44. Cr.
Spanische und Frantzösische Cronen	2. fl. 4. Cr.

Silberne Müntzen.

Die Silber-Cron	1. fl. 44. Cr.
Der Philipsthaler / für welchen auch fünff gantze / oder zehen halbe Kopstück / gerechnet werden / und gehen sollen	1. fl. 40. Cr.
Der gantze Reichsthlr.	1. fl. 30. Cr.
Ein halber Reichsthlr.	45. Cr.
Ein Viertheil	22½. Cr.
Reichsthaler / mit der Zahl 72.	1. fl. 34. Cr.
Reichsgülden / oder Grosch.	1. fl. 20. Cr.

Wiewohl hiebey auch Anregung beschehen / ob nicht Sechs- und Neuntheil Reichsthalers / zu 15. und respectivè zu 10. Creutzern zu müntzen / Dieweil jedoch diese Landschafften / noch zur Zeit / mit gantzen und halben Kopffstücken sich ziemlich überhäufft befinden / und zu besorgen / andere möchten in ungleichem gehalt / (wie es die Erfahrung bißhero gnugsam bezeugt /) dieselbe nachmüntzen / und forter in diese benachbarte Oerter einschleiffen / und dagegen die grobe und andere gute Sorten hinauß führen: Als ist solches nicht vor rathsam / sondern darvor gehalten worden / daß man sich vor den Anfang mit obangeregten gantz- und halben Kopffstücken behelffen möge.

Wann dann diesem Puncten die Schiedmüntz anhangt / dero man keines wegs entrathen kan / sonder zu Beförderung der verhoffenden Wolfeylung / und täglichem Haußgebrauch hochbenöthigt ist / und dabey gleichwohl nicht geringe difficultäten in deme vorfallen / daß wo man derselben viel außzufertigen nachsehen solte / sich leichtlich begeben möchte / daß andern benachbarten zur Nachfolg Anlaß gegeben / die grobe Sorten dardurch gesteigert und vertilgt / und hergegen diese Correspondirende Landschafften mit kleinen Müntzen / (deren obverstandener massen gleichwohl auch zuentrathen) überhäufft würden: Als hat man nach angehörten unterschiedlichen Bedencken und Meynungen / dieses Puncten halben sich dahin vereinbart und entschlossen / daß zu Schiedmüntz nach Proportion des Absatz des Reichsthalers zu anderthalben fl. acht löthige Batzen / und fünffthalb löthige Pfenning / und sonsten keine andere kleine Schied-Sorten noch zur Zeit gemüntzt / sondern alle übrige In- und Außländische kleine Müntzen / die seyen auch beschaffen wie sie wollen / auß sonderbaren Motiven weder außgebotten noch eingenommen / sondern vor ungültig geachtet werden sollen jetztbemelte halbe Batzen und Pfenning / unter gemeinem Gepreg aller Correspondirenden / und in einer gemeinen Müntzstatt / durch einen Müntz-Meister allhie in der Stadt Franckfurt / um besserer beständiger Ordnung willen / auß-

gefertigt/ und dem Müntz-Meister jedesmal/ wie viel Werck/ oder Marck/ er derselben außgehen lassen solle/ angezeigt werden/ und ihme sonsten seines Gefallens ohne der Herrschafften Befelch oder Einwilligung/ kleine Sorten und Schiedmüntz außzufertigen keines Wegs freystehen.

Sintemal auch diese Schiedsorten/ vermög des H. Reichs Abschied und Verfassungen/ in höhern Sumen und Zahlungen/ vor Wehrschafft niemals passirt worden: So sollen auch vor dißmal dieselbe in keiner übermässigen Anzahl außgefertigt/ und der halben Batzen niemand mehr/ als 5. fl. und die Pfenning anderst nicht/ als zum Hauß: und Marck gebrauch/ auß der Hand und in keinen Dutten/ vor Wehrschafft anzunehmen schuldig und verbunden/ auch die Dutte Bezahlungen/ vermög voriger Reichs- und Crayß-Ordnungen/ allerdings verbotten seyn/ Und die Becker und Metzger sich hiebey erinnern/ ob sie wol vor andern dergleichen kleine Sorten zu empfangen/ daß dieselbe hergegen auch gute Mittel haben/ dieselbe wieder fort und anzubringen/ in deme sie von ihren Kunden und andern/ welche in grosser Anzahl und auff Kerff-Höltzer bey ihnen kauffen/ grobe Sorten gnug einnehmen/ und kleiner Müntzen zum Zuschuß und herauß geben wieder bedürffen: Zu deme auch von andern die kleine Müntz/ deren niemand in der Haußhaltung entbehren kan/ jetztberührten Handwercksleuten gegen groben Sorten abgewechselt und bey ihnen gesucht zu werden pflegen. Wie dann auch unsere Mit-Correspondirende und wir auf Oberkeitlich Mittel bedacht seyn wöllen/ damit jetztbemelten Beckern/ Metzgern/ und dergleichen Handwercksleuten/ bey denen die kleine Schied- und Hand-Müntz sich vor andern heuffen/ obberührte Achtlöthige halb Batzen und fünffthalb löthige Pfenning/ auff den nothfall mit groben Sorten mögen ab: und von ihnen eingewechselt werden.

Wann auch bey diesem Puncten reifflich erwogen worden/ daß ohne scharffe Obrigkeitliche Auffsicht/ und ernste Bestraffung die Vollziehung dieser heilsamen Ordnungen mit Bestand schwerlich zu erlangen/ und zu manutenirn seyn würde/ sonderlich da die Benachbarten in ungleichen gehalt Pfenning und halbe Batzen/ oder dergleichen Sorten müntzen/ und in diese Correspondirende Landschafften verschieben lassen solten.

Als sollen obverstandener massen/ in diesem Correspondentz-Bezirck/ und in dieser Stadt und deren Gebiet/ keine andere kleine Schiedmüntz vor Wehrschafft geng und giebig seyn/ als bemelte Acht löthige unter unserm gemeinen Gepreg außgefertigte halb Batzen/ und fünffthalb löthige Pfenning. Würde aber jemand/ wer der auch wäre/ sich gelüsten lassen/ anderer und frembder Herrschafften Schiedmüntz und kleine Sorten in unser und unserer Mit-Coresprodirender Herrschafften/ Land und Gebieten außzugeben oder einzuschleiffen/ oder durchzuführen/ auff solchen Fall soll das Geld der Obrigkeit mit der That verwirckt und verfallen seyn/ und darzu der Außgeber so wohl/ als der Einnehmer und Durchschleiffer/ mit einer scharffen Geldt- oder Thurn: und Leibs-Straff angesehen/ und mit gleicher Straff die jenige/ welche mehrbemelde Unserer Mit-Correspondirender Herrschafften und unsere halb Batzen und Pfenning auß unsern Landschafften in benachbarte oder andere frembde Oerter/ sonderlich in grossen Summen verführen/ belegt werden.

Deßgleichen/ begebe sich/ daß In- oder Außländische den Reichsthaler und andere in dieser Ordnung reducirte Silberne und Güldene Müntzen ihres gefallens zu steigern underftünden/ Exempelsweiß/ den Reichsthaler vor drey und zwantzig Batzen/ und die übrige Sorten nach advenant höher/ als dieselbe in dieser Ordnung gewürdigt/ einander zumuthen/ oder in Bezahlung in diesem Correspondentz Bezirck außgeben und annehmen wollen: So sollen Außgeber und Einnehmer vors erstmal mit Thurn- oder Gelt- das ander mal aber mit Leibs-Straffen angesehen/ und sonderlich die Juden an Pranger gestelt/ und ihnen die Müntzen/ damit sie sich vergriffen/ um den Halß gehenckt/ und hernach mit Ruthen außgestäupt/ und des Lands verwiesen werden. Dann unsere Mit-Correspondirende/ und wir im Werck bißhero verspühret/ wie noch/ daß durch dergleichen eygennützige Privat-Steigerung alle gute Müntz-Ordnungen aufgelöst/ und zu keiner bestendiger Vollziehung gebracht werden können.

Wenigers nicht/ da einer oder der ander/ es seyen In- oder Außländische/ wissender Ding und Vorsätzlich neue ungerechte grobe Sorten/ und sonderlich auß verdächtigen Müntz-Sädten/ und in grossen Summen in diese Stadt und deren Gebieth/ und diesen Correspondentz-Bezirck

zirck einschleiffen / oder darinnen außgeben / oder durchführen würden / der / oder dieselbe sollen zu Rede gestelt / und nach Befindung ernstlich gestrafft werden.

Zu ebenmässigem End / und beständiger Fortsetz- und Handhabung dieser heilsamen Reductions-Ordnung / sollen unsere der Correspondirenden Herrschafften Räth und Deputirte / sonderlich vor den Anfang / von zween Monathen / zu zwey Monathen (jedoch auff Höchstgedachter Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden zu Mayntz / als des Directoris vorhergehende gewisse Tags-Bestimmung /) zusammen kommen / und von Verbesserung der einfallenden Gebrechen in Müntz-Sachen Communication pflegen / und vor den betrüglichen Mißbräuchen unsere sämptliche Unterthanen durch offene Anschläg / oder in andere weg / wie man es jedesmals vor räthlich ansehen wird / in der Zeit warnen.

Dieweil auch die Aufflösung der vorigen Müntz-Ordnungen und guter Verfassungen meistentheils dahero erfolgt / daß man in den Aemptern mit diesen Dingen fahrlässig umgangen / und darob schlechtiglich oder gar nicht gehalten: Als ist von unsern Mit-Correspondirenden / und uns / vor hochnöthig erachtet worden / die Handhab und Execution dieser unser Müntz- wie auch Tax-Ordnung gewissen Personen auß jeder Herrschafften Officirern / und andern tauglichen Subjecten / vor welchen alle Müntz- und Tax-Klagen an- und vorgebracht werden sollen / auffzutragen / wie wir dann unsers Theils allbereit gewisse Personen darzu deputirt und verordnet / und denselben nach Gestalt dieses schwerwichtigen Wercks / daran Herrn und Unterthanen mercklich und viel gelegen / ernstlich aufferlegt und anbefohlen / daß sie mit allem Ernst und Fleiß ob diesen Müntz- und Tax-Ordnungen halten / und die Ubertretter unnachlessig bestraffen sollen.

Wiewohl auch bey dem weitaußsehenden Puncten / ob nemlich in Zahlungs-Fällen auff das tempus Contractus, oder Solutionis zu gehen / um gemeiner Wolfart willen höchlich zu wünschen wäre / daß darüber ein gemeiner Reichsschluß könte gemacht werden: Sintemal aber zu besorgen / da man es biß dahin außstellen und hangen lassen wolte / daß unterdessen viel kostspiltige Rechtfertigungen / Gezenck / und Uneinigkeit auffwachsen / und an nothwendiger schleuniger Administration der Justitien Mangel erscheinen würde: So haben unsere Mit-Correspondirende / und wir / mit sonderm angelegenen Fleiß hierüber an vornehmen Orten rechtliche Bedencken einholen / dieselbe durch unsere zusammen geordnete Räthe und Deputirte reifflich erwegen lassen / und uns darauff einmüthiglich verglichen / daß in Fällen / da die Contracte und Verschreibungen auff gewisse harte Sorten / als Reichs- oder Hispanische Thaler / Golt-Gülden und dergleichen / in specie und mit Namen / oder Stück vor Stück / verlauten / daß es dabey verbleiben: Sonsten aber wann auff keine außgedruckte Species, sondern währender dieser schnellen Steigerung / auff Gülden gehandelt worden / auff die Zeit des getroffenen Contracts geschehen werden / und demselben nach die Bezahlung beschehen soll.

Nachdemmal aber / wann den Verschreibungen und Obligationen diese Clausul einverleibt ist / (**daß die Bezahlung beschehen solle / in dem Werth und *Valor*, wie dieselb zur Zahlungs-Zeit geng und giebig seyn werde / rc.**) nicht geringer Zweiffel bey den Reichs-Gelehrten vorfällt / absonderlich nach gestalt der jüngsten / und noch wehrender schnellen übermäßigen Steigerung / dergleichen Pacten gültig oder ungültig seyen: Als haben wir uns mit unsern Mit-Correspondirenden / und dieselbe sich mit Uns / nach gepflogener reiffer Berathschlagung endlich verglichen / Setzen wollen und ordnen / daß in Verschreibungen und Schuld-Brieffen / welche währender jetztberührter jüngsten übermäßiger Steigerung vorgangen und auffgerichtet worden / gedachte Clausul / (**Wie die Sorten *tempore solutionis* geng und giebig seyn werden / rc.**) nicht in acht genommen / sondern darvor gehalten werden soll / als wann dieselbe dem Schuld-Brieff nicht einverleibt worden wäre.

Jedoch was und so viel jetztberührte und andere Pacten / und sonderlich eydliche Zusagungen / darinnen bona fide, und nicht dolose verfahren und gehandelt worden / oder welche keine wucherliche Qualitäten auf sich tragen / belangt / dieselbe sollen von der Obrigkeit und Richtern nach Befindung ihrer Umständen in fleißige rechtliche Obacht genommen werden.

Deßgleichen soll auch die Steigerung der Müntzen den Contrahenten / welche in mora dandi vel recipiendi gewesen / nach

Auß-

Außweisung der gemeinen Rechten/ zu Schaden gereichen.

Welcher auch in verflossenen Zeiten bezahlt worden/ und die Sorten in ersteigertem Werth einmal gutwillig und ohne Reservation angenommen/ es sey Haupt- gut oder Pension, deme soll um dieser Ordnung willen keine Action oder Klag verstattet werden.

Da auch in solcher Zeit ein Kauff/ Verkauff und anderer Contract auf Ziel vorgangen wären/ und dieselbige Ziel in die jetzige Zeit der Reduction sich erstreckten/ so soll der Käuffer oder Schuldner/ welcher die Ziel hält/ die groben Sorten nicht in geringern Werth zu bezahlen schuldig seyn/ als wie dieselbe zu Zeit des Contracts gegolten.

Wenigers nicht/ so viel die Krämer/ Wirth/ Handwercks-Leut/ die auf Register und Rechnungen geborgt/ wie auch das Dienst-Gesindlin/ so ihre Löhn auf Landläuffiges leicht Geld nach übermäßiger schneller Steigerung des Reichsthalers gehandelt und die Kauff-Gelder/ Liedlohn/ Besoldung und Werth der Wahren/ nach solchem übermäßigem Lauff der ersteigerten Müntz-Valors erhöhet/ betrifft/ da soll auf die Zeit des Contracts gesehen/ und die Bezahlungen im Werth wie die Sorten dero Zeit in gemeinem Lauff golten/ bezahlt werden.

Unsere selbst eigen/ wie auch höchst und hochgedachter Ihr. Chur- und Fürstl. G. G. zu Mäyntz und Hessen gemüntzte einfache und doppele Pfenning und Creutzer betreffend/ dieweil dieselbe unsers theils in geringer Summ/ zu niemands Beschwerung/ sondern allein/ zu unserer und der Unserigen hohen Nothdurfft/ auf derselben ohnauffhörlich Anhalten gemüntzt/ und sonsten vor keine Wehrschafft geachtet worden: Als sollen dieselbe von Zeit dieses angeschlagenen Müntz Edicts anzurechnen/ ein Monat lang/ biß man inmittelst mit obbemelten guten Achtlöttigen halben Batzen/ und fünffthalb löttigen Pfenningen aufkommen möge/ nach dem Absatz des Reichsthalers zu anderthalben Gülden paßirt werden/ nemlich ein Creutzer vor ein Pfenning/ und vier Pfenning vor ein Pfenning nach Verfliessung aber jetzt bestimmter Monatlicher Zeit allerdings ungangbar seyn.

Wir haben Uns auch mit unsern Mit-Correspondirenden verglichen/ wöllen und Ordnen/ daß die Wahrn/ Gedingnussen/ Löhne/ Zechen bey den Wirthen/ und alle Feylschafften/ hinführo daß nicht mehr um Reichs- oder Königische Thaler/ gantz und halbe Kopffstück/ wie bißhero/ mit nicht geringer Beschwerung des Armen Bürgers und Haußmans beschehen/ ins künfftig außgebotten/ sondern die Batzen/ die halb Batzen/ Albus und Creutzer Wehrung wider in vorigen Stand gebracht werden sollen/ es were dann/ daß in hohen kauffen und Partiten die Partheyen selbsten sich eines andern verglichen/ und auff Reichsthaler und dergleichen grobe Species handleten. Und soll gegenwärtige unsere und unserer Mit-Correspondirender Herrschafften Müntz-Reduction Montags den 3. (13.) schierkünftigen Monats Novembris ihren würcklichen Anfang und Effect gewinnen.

Schließlich/ haben unsere Mit-Correspondirende Herrschafften/ und wir/ bey den jüngsten in diesem Correspondentz-Bezirck/ gepflogenen Communicationen wargenommen/ daß viel in- und außländische neue Reichsthaler und Goldgülden/ in grosser übermässiger Anzahl/ und unterschiedlichen Geprägen/ von kurtzer Zeit hero/ und je eine in geringerm gehalt als die andere/ alles zweiffels frey durch verursachung der Müntzmeister/ und anderer/ welche mit diesen schwerwichtigen Dingen ihres Privatsgesuchs halben gefährlich gebahren/ wenigers nicht/ als hiebevor/ mit den geringhältigen Sechs- und Dreybätznern/ wie auch verruffenen Dreykreutzern beschehen/ zu jedermans höchster Beschwerung außgefertigt/ und dieser unverantwortlicher Vortheil dabey gebraucht worden/ daß man die erste Werck den Reichsordnungen fast gemeß/ die volgende und übrige aber von Tag zu Tag/ und nach und nach/ geringhältiger außgehen lassen. Dieweil dann diesen hochgefehrlichen Sachen billich in der Zeit vorzubauen/ als werden alle und jede unsere Angehörige und männiglichen vor mehrgedachten gerinhältigen neuen Reichsthalern und Goltgülden sich ins künfftig vorzusehen hiemit sorgfältiglich gewarnet/ und zugleich die Müntzherschaften/ unter deren Gepregen mehrangeregte neue Reichsthaler und Goldgülden außgehen/ gebürlich ersucht/ bey den ihrigen gedachte Uberfahrungen und unleidlichen gesuch abzuschaffen/ damit man nicht geursacht werden möge/ die in denen Reichs-Constitutionen erlaubte Mittel an die Hand zunehmen/ und offt angedeute ungerechte Sorten zu verruffen/ und der Fiscalischen Processen sich zugebrauchen/ auch gegen

gegen den jenigen / welche dieselbe in diese Land vorsetzlich und hauffenweiß einschleiffen werden / obverstandener massen / nothwendige Bestraffungen und Confiscationes vorzunehmen. Darnach sich die Unserige und sonsten männiglich zurichten wissen wird. Signatum Franckfurt am Mayn den 23. Octobris, Anno 1623.

Im Jahr 1660. im Anfang des Winter-Monats wurde in Franckfurt von den Herrn Chur-Fürsten und Ständen des Hochlöbl. Chur-Rheinischen Crayses / durch dero Gevollmächtigte Herrn Abgeordnete eine Zusammenkunfft gehalten / um zu berathschlagen / wie zu des gemeinen Wesens Besten / der bey dem Müntz-Wesen bißher eingeschlichenen Unordnung wieder abzuhelffen / und dasselbige in richtigen Lauff zu bringen / wie denn den 23. Decembris darauf nach Mittag um 3. Uhr auf dem Römer daselbst zusammen kommen / und folgenden Schluß machten.

Chur-Mäyntz proponirt: Ob man wol ihres theils gern gesehen hätte / daß die angefangene Müntz-Probations-Handlungen mehrers hätten mögen beschleuniget werden / so seye aber bekant / was gestalten aus vorgefallenen Hindernussen / mit dem Chur-Fürstl. Cöllnischen Herrn Gesandten / eine Zeit hero darinnen nicht fortzukommen gewesen / dannenhero man Chur-Mäyntzischen theils auch verhoffen wolte / daß Ihre Chur-Fürstl. Durchl. dißfals allerdings entschuldiget seyn werden.

So viel die Sach an sich selbsten betreffe / da werde man sich allbereits erinnern / wie daß in voriger Session / die Wardein über ihre Wissenschafft und Geschicklichkeit in Probirung der Müntzen / mit Gold und Silber auffziehen / zu ersuchen vor gut angesehen worden / weiln nun solches geschehen / und die von erstberührten Wardeinen verfertigte sub num. 56. 7. 8. beygelegte Gold und Silber Proben einander communicirt worden / als werde nun dahin stehen / was weiters in ihren Sachen zu thun seye / worüber sie / Chur-Mäyntzische der Herrn vorstimmenden Meynung gern vernehmen / und also dann auch habenden gnädigsten Befehl gemäß / sich erklären wolten.

Umfrag.

Chur Trier. Man hab die Entschuldigung vernommen / warum die Sach etwas langsam hergehe / und hätte verhofft gehabt / daß dieser Müntz-Probations-Tag mehrers würde beschleunigt worden seyn / weiln nun aber man sehe / daß die Herrn Chur-Mäyntz. und Cöllnische mit andern Geschäfften beladen / und wolermeldte Herren Chur-Cöllnische alles ad referendum genommen / auch noch zur Zeit selbige Wardein und Müntzmeister nicht eingelangt / dannenhero es das Ansehen habe / daß vor dißmal dieses Werck nicht würde zu erheben seyn / so wolle ihme / Chur-Trierischen auch beschwerlich fallen / selbigem länger abzuwarten / und zwar darum / daß sie schon vor 14. Tagen wieder abzureisen befelcht gewesen / gleichwoln hätten sie sich um Reputation zu erhalten / und daß man nicht gar unverrichter Ding wieder von einander gehe / noch in etwas gedulden wollen / erinnert sich sonsten / was gestalten die Wardein / ob etwa ein Craiß Wardein daraus zu nehmen seyn möchte / vor gut angesehen / auch von denenselben die auffgegebene Proben verfertiget worden / und habe man Chur-Trierischen theils / der beschehener Veranlassung zu folge / auch nicht unterlassen / des Freyherren von Hohenfelds Müntzmeister eine Probe zuzuschicken / weiln aber in Verfertigung derselben / das Schaidwasser untüchtig gewesen / so seye selbige nicht zur Perfection gekommen.

Anlangend die Probier-Büchsen / da seye die Chur-Trierische zwar bey der Hand / werde aber vor dißmaln die darinnen befindliche Proben vorzunehmen zu lang fallen. Inmittelst gleichwoln könten die particular Wardein Müntzmeister in gemeine Pflichten genommen werden. Und demnach auch ein Abschied zu verfertigen seyn wollen / so vermeynen Sie Chur-Trierische / daß das jenige darin zu bringen / was auf künfftigem Müntz Probations-Tag zu beobachten seyn möchte / so befinde sich auch in allen Müntz Probations-Abschieden / daß die Müntz oder Zoll-Täge in der Rheinischen Chur-Fürsten angehöriger Stadt einer alternativè gehalten worden / daß nun aber vor dißmal gegenwärtiger Müntz Probations-Convent anhero außgeschrieben worden / wolte man Chur-Trierischen theils nicht gern sehen / daß solches vorgedachter alt herkommener Observantz zu præjuditz gereichen solle / zu welchem Ende Sie Trierische / diese Reservation nicht allein ad Protocollum zu nehmen / sondern auch dem Abschied einzuverleiben begehrten. Wolte man nun zwischen hier und Donnerstags von denen Müntz Gebrechen / wie in dem Außschreiben gemeldet / noch reden /

werden Sie Trierische es gern vernehmen/ und gestalten Sachen nach sich auch erklären.

Chur-Pfaltz. Halte/ daß das meiste Fundament dieses Müntz-Wesens auf den künfftigen Probations-Tag zu verlegen/ vor dißmal aber/ da es sich anders thun lässet/ ein general Craiß Wardein an/ und die particular Wardein/ und Müntzmeister in gemeine Pflichten zu nehmen/ wann solches beschehen/ habe man Chur-F. theils kein Bedencken/ daß die Büchsen eröffnet/ und die Prob vorgenommen werde/ gestalten die Chur-Pfältzische auch bey der Hand. Die jüngst von den Wardeinen verfertigte Proben/ befinde er nicht sonderlich different, und stelle dahin/ wie nun in der Sachen weiters zu verfahren/ wann ein gutes Subjectum zum General Craiß Wardein sich præsentiren wolte/ hielte er/ daß solches anzunehmen/ und vermög der Craiß-Ordnung in Pflichten zu nehmen/ oder da dergleichen Subjectum nicht beyhanden/ wenigsten die particular Wardein und Müntzmeister zu verpflichten/ so dann auch die Büchsen zu eröffnen/ und die Proben zu thun.

Chur-Mäyntz. Disseits habe man vernommen/ wohin HH. vorstimmenden auf die beschehene Proposition sich zu erklären beliebig gewesen/ und was sonderlich von Chur-Trier/ wegen Protraction dieser Handlungen und ihrer vorhabender Abreise/ erinnert worden/ nun werde verhoffentlich Sie Chur-Trierische gnugsam erkennen/ daß man Chur-Mäyntzischen theils daran keine Schuld habe/ sondern selbige gern mehrers beschleuniget hätte/ da nicht bekante Incidentien daran wären verhinderlich gewesen/ wie man dann auch noch erbietig/ solches Werck bestmöglich zu befördern/ sintemalen aber/ die Herrn Chur-Trierische/ noch vor den annahenden heiligen Feyertägen/ wieder nacher Haus gedencken/ und der Herr Chur-Cöllnische wegen annoch continuirender Unpäßlichkeit den Consultationen nicht beywohnen können wird/ als hält man Chur-F. Mäyntz. theils dafür/ daß vor dißmaln wenig mehr zu verrichten seyn würde/ falls jedoch den Herrn Chur-Trierischen noch so lang zu warten beliebig/ können Sie Chur-Mäyntzische sich darmit wol vergleichen/ daß die Eröffnung und Auffstellung der Büchsen/ wie auch die Beeydigung der particular Wardein und Müntzmeister/ jedoch auf vorher gegangene Vergleichung der Puncten solches Juramenti vorzunehmen/ und dann ein taugliches Subjectum zum General Wardein sich præsentirt/ selbiges auffzunehmen/ geben allein zu bedencken/ weilen an Seiten Chur-Cölln niemand zur Stelle/ auch weder die Büchs/ noch auch Wardein und Müntzmeister zur Zeit eingebracht/ ob es sich schicken werde/ immittelst mit den übrigen zu verfahren/ wiewoln nicht ohne das eines oder andern Müntz-Stands Abwesenheit/ den übrigen nicht præjudiciren kan.

Betreffend die Chur-Trierische theils beschehene Erinnerung/ daß die Müntz Probations-Täg/ in einer dern Rheinischen Chur-Fürsten gehöriger Stadt alternatim zu halten/ da ist man Chur-Mäyntz. theils nicht gemeynt/ dißfals dem Herkommen zu derogiren/ sondern vor dißmal den Müntz-Convent allhie anzustellen vor gut angesehen worden/ weiln man Nachricht gehabt/ daß die Ober-Rheinische Müntz-Ständ der Orts auch erscheinen werden/ wordurch dann diesen beyden Craysen es um so viel ehender zur Communication gelangen/ und gesamter Hand die Abstellung der Müntz Gebrechen nöthige Mittel desto beständiger hätten resolvirt werden können. Und demnach vorgemeldter massen nun zu resolviren seyn wird/ ob man die Eröffnung der Büchsen/ und Beeydigung der particular Wardein und Müntzmeister anjetzo noch vornehmen wollen/ woraus sich dann zum theil auch ergeben wird/ was in den Abschied zu bringen/ als stehe solches zu der Herren Gesandten fernerer Erklärung welcher vorgangen/ man Chur-Mäyntzischen theils sich auch weiter vernehmen zu lassen/ erbietig.

Chur-Trier. Sie Chur-Trierische/ wollen noch ein Tag oder drey warten/ und wann man sich eines general Wardeins vergleichen könte/ würde es um so viel besser seyn. Betreffend die Eröffnung der Büchsen/ und Auffstellung der Proben/ darmit würde man sich nur auffhalten/ könte also biß auf künfftigen Probations-Tag so im nechst bevorstehenden Monat Majo zu halten/ außgestellt/ unterdessen die Büchs mit dreyen Schlossen versehen/ und davon einer dem Müntz-Herrn/ der Andere dem Directorio, und dann der Dritte einem andern Müntz-Stande eingehändiget werden.

2. Kön-

2. Können die Wardein und Müntzmeister annoch vor Dissolution dieses Tages beeydiget werden/ auf folgende Puncten.

1. Was sie an grössern Gold und silbernen Herten machen/ daß selbiges an Schrott und Korn/ biß zu anderwertlichen Verordnung des gesamten Reichs/ der im Jahr 1559. auffgerichteten Müntz-Ordnung gemäß/ seyn sollen.

2. Was sie finden von falscher und betrieglicher Müntz/ daß sie solches auffziehen/ probieren/ und die dabey befindende Mängel dem Müntz-Herrn anzeigen sollen.

3. Daß sie die Müntzgiessen jedesmal nach vollendetem Werck zu ihren Handen nehmen/ und neben der Büchsen wol verwahren.

4. Kein Werck von Gold/ so mehr als ein halb Grän zu leicht/ an der Marck/ von Silber aber auf das höchst ein Grän zu leicht auffgehen lassen sollen. Und dieses so viel die Beeydigung der Wardein und Müntzmeister betrifft: Dem Abschied aber seye einzuverleiben/ daß jeder Müntz-Herr in seinem Land die Verfügung und Vorsehung thun solle/ damit selbiges/ nach Inhalt der Reichs-Müntz-Ordnung mit kleiner Müntz nicht überhäufft werde.

2. Daß kein ungemüntzt Gold und Silber aus dem Reich geführt werde. 3. Wann die Wardein ein verdächtige Müntz dem Müntz-Herrn anzeigen/ daß solches von demselbigen alsobald den übrigen Müntz-Ständen notificirt/ und dann auch an die benachbarte Craiß gebracht werden solle. 4. Daß alle nun im schwang gehende Müntz zwischen hier und nechst bevorstehendem Müntz-Probations-Tag auf der Müntz-Herrn Kosten/ von den Wardeinen auffzuziehen und zu probiren.

5. Daß die Jahrzahl allzeit auf die grobe Sorten zu machen. 6. Wann eine fremde Müntz einschleiche/ daß selbige alsobalden probiret/ und deren Gehalt und Gewicht dem Directorio notificirt werden solle. 7. Daß von den fremden Müntzen ein Anschlag zu machen/ was selbige gegen die Reichs Ducaten und Reichsthaler werth/ solches aber in dem Abschied nur in genere zu melden.

Was für verdächtige und untüchtige Müntz sich befindet/ solle auch jedesmals auf den Probations-Tägen angezeigt werden. 9. Daß die Probations-Täge beschickt werden sollen/ bey Verlust der Müntz Gerechtigkeit.

Chur Pfaltz. Befinde die Chur-Trierische Erinnerungen der Reichs und Craiß Müntz-Ordnung gemäß/ und wäre am allerersten dahin zu sehen/ daß die Wardein und Müntzmeister in gemeine Pflichten genommen würden/ wegen des generals Wardeins wie zuvorn.

Ob die Büchsen allhier zu lassen oder mitzunehmen/ stehe dahin. Item ob die Schied-Müntz nicht wieder unter der vier Chur-Fürsten gesamptem Gepräg zu machen.

Chur Mäyntz. Weilen anjetzo verschiedene Erinnerungen vorkommen/ und es bereit spät seye/ so wolle man Chur-Mäntzischen theils/ sich zuvorderst darin ersehen/ und bey nechster Zusammenkunfft sich darüber auch erklären.

Worauf Morgen Nachmittags um 3. Uhren wieder zu erscheinen beliebet worden/ welches auch geschehen/ und die vorigen Tags vorgekommene Erinnerungen wiederholet/ und folgender gestalt beliebet worden. Und zwar so viel erstlich die Beeydigung der Müntzmeister und Wardein anbelangt/ daß solche auf folgende Puncten einzurichten.

1. Was sie an Gold und Silbernen Sorten machen/ daß selbiges an Schrott und Korn/ der im Jahr 1559. auffgerichteten/ und nach und nach verbesserten Reichs-Müntz-Ordnung/ gemäß seyn solle. 2. Daß sie kein Werck von Gold/ so an dem Marck mehr als ein halb Grän/ und davor Silber/ so an dem Marck mehr als ein Grän aufs höchste zu leicht/ außgehen lassen/ und da solcher Abgang an einem Werck sich befinden würde/ selbiger bey dem nechstfolgenden Werck wieder ersetzt/ und so viel möglich/ auf vorigem Stempel außgepräget werden solle.

3. Daß sie die Wardein nach verfertigtem Werck die Müntz-Eisen jedesmals wieder zu Handen nehmen/ und zusampt der Probier-Büchsen verwahren sollen. 4. Daß die Wardein und Müntzmeister keine Reichs-Müntz im Tigel setzen/ und dann 5. Auf all das jenige/ so dem Müntz-Wesen zum Nachtheil gereichen mag/ fleissige Achtung geben/ die befindende fremde/ oder auch andere einländische verdächtige Müntz alsobald auffziehen/ deren Beschaffenheit/ und was sie sonsten weiters dem Müntz-Wesen schädliches in Erfahrung bringen/ jedesmals dem Müntz-Herrn ohnverlängt anzeigen sollen.

In dem Müntz Probations-Abschied aber hat man Chur-Trierischen und

Pfältzischen theils gehalten/ daß folgende Puncten einzubringen.

1. Weilen verspüret worden/ daß die grösseren Sorten in keine Müntz häuffig umgesetzt/ und dadurch die Landen mit dergleichen schlechten Müntzen/ zu grossem Schaden der Herrschafften und Unterthanen/ überfüllet werden/ daß jeder Müntz-Herr darauf eyfferig bedacht seyn solle/ wie solchem Ubel abzuhelffen.

2. Was die Wardein von untüchtigen Müntz-Sorten/ oder sonsten dem Müntz-Wesen schädliches/ dem Müntz-Herrn anzeigen/ daß soll von diesem dem Directorio, und von daraus ferners den übrigen Müntz-Ständen/ auch nach Befindung der Sachen den benachbarten Cräisen notificirt werden.

3. Daß auf die grössere Müntz-Sorten allzeit die Jahrzahl zu setzen.

4. Daß die Müntz Probations-Täg/ nach Inhalt der Reichs-Müntz-Ordnung/ ordentlich beschickt/ und was hin und wieder vor Mängel in dem Müntz-Wesen in Erfahrung gebracht/ communicirt werden sollen.

Und dieses so viel den Recess betrifft. Weilen aber über erstgedachte Puncten auch in Consideration kommen/ daß in mehrgedachter Müntz-Ordnung gleichfals verbotten/ kein rohes Gold oder Silber aussm Land zu führen/ wenigers nicht allerhand unrichtige Müntzen anjetzo herum gehen/ und dann in mehr-berührtem Abschied dessen Meldung zu thun bedencklich gefallen/ als ist veranlasset worden/ nichts destoweniger die Außführung rohen Goldes und Silbers/ so viel möglich zu verwahren/ wie auch den Wardeinen anzubefehlen/ daß auf der Müntz-Herren Kosten/ sie zwischen hier und nechstkünfftigen Probations-Tag alle in- und außländische Gold und Silber Müntzen/ respectivè nach dem Fuß des Ducaten und Reichsthalers probiren/ voboiren und anschlagen sollen: Massen der zu mehrer Verbündlichkeit darüber verfertigte/ und sub n. 9. beygefügte Extractus Protocolli mehrern Inhalts außweiset.

Als nun hierauf die Chur-Mäyntzische Gesandte zu vernehmen begehrt haben/ was man einen und andern Theils etwa weiters zu erinnern haben möchte/ haben Chur-Trier vermeldet/ daß zwar gut wäre/ einen general Cräiß-Wardein noch bey diesem Convent zu bestellen/ besorgten aber/ werde schwärlich geschehen können/ weilen die Proben der particular Wardein mit einander ziemlich different, solte aber etwa ein Modus zu erfinden seyn/ wie darzu zu gelangen/ wolten sie Chur-Trierische sich nicht separiren/ dahin stellend/ ob bey dem Directorio etwas daran zu finden/ wie hiebevor darinnen verfahren worden/ und was die Bestallung gewesen. Unterdessen gleichwol könten die probirte Büchsen noch vor Endigung dieses Tages eröffnet/ und jedem Wardein eins zu Auffziehung der darinnen befindlicher Werck/ zugestellet werden.

Chur-Pfaltz similiter.

Chur-Mäyntz/ betreffend die Bestellung des general Wardeins/ seyen Sie Chur-F. Mäyntzische auch der Meynung/ daß aus denen/ in vorstimmenden Chur-Trierischen Voto, bereits angeführten Ursachen/ vor dißmal schwerlich darzu zu gelangen/ werde also eine Anstalt haben müssen/ biß zu nechst künfftigem Müntz-Probations-Convent. Was aber die Eröffnung der Probier-Büchsen und Auffziehung der darinnen vorhandener Wercker anbelange/ könne man Chur-Mäyntzischen theils/ sich solches auch gefallen lassen/ worauf beliebet worden/ daß die Chur-Mäyntz: Probier-Büchs dem Chur-Pfältzischen Wardein/ die Chur-Trierische dem Chur-Mäyntzischen/ und dann die Chur-Pfältzische dem Chur-Trierischen zugestellt werden solten/ welchem nach die Chur-Trierische weiters zu bedencken gestellt/ ob nicht zu nochmaliger und gewisserer Probierung der Wardein selbsten noch in Werck/ wie dann 2. dieses geschehen/ zu verfertigen/ und durch erst besagte special Wardein/ jedoch auf vorhergehende Erinnerung bey ihren/ daß sie niemand anders dabey gebrauchen wollen/ sondern es allein machen/ wieder abziehen zu lassen/ auch ihrer unwissend/ noch an mehr andere Orth gleichfals zur Prob zu schicken: Welches der Chur-Pfältzische und folgends auch die Chur-Mäyntzische approbirt haben/ mit der angehenckter Cautel, daß das Werck wol mit Kupffer vermischt seyn müsse/ dann je geringer das Geld/ je schärffer auch die Prob zu machen. Den nechstfolgenden Tag darauf kamen die Herren Gesandten abermals an gewöhnlichen Orte und zu bestimmter Stunde/ wie zuvor/ auch zusammen.

Chur-Mäyntz proponirt/ man erinnere sich/ was die Tag über/ wegen Eröffnung der Probier-Büchsen/ so wol als auch eines Abschieds erinnert worden/

wor-

worvon dann das erste bereits diesen Morgen geschehen.

Im übrigen aber habe man Chur-Mäyntzischen Theils nicht ermangelt / der Sachen weiters nachzuschlagen / und befunden / daß bey dergleichen Conventen / allzeit das Haupt-Fundament auf einen general Craiß Wardein bestanden / von welchem nicht allein die Craiß / sondern auch andere Müntzen auffgezogen / notirt / und darüber die Nothdurfft erinnert worden / weiln nun aber in diesem Craiß anjetzo kein general Wardein vorhanden / und consequenter mit der Probation der Müntzen nicht recht fortzukommen / so gleichwoln pars & materia præcipua dieses Probation Tags seye / so stehe dahin / ob es rathsamer / dasjenige / so anjetzo allhier vorgangen / vermittelst eines Abschieds außkommen zu lassen / und ob nicht besser / die verabredte Puncten nur ad Protocollum zu nehmen / und den andern Cräisen die Ursachen / warum man vor dißmal zu keinem Abschiede gelangen können / nur durch ein Schreiben zu erkennen zu geben / und daß man im künfftigen Monat Majo einen andern Probations-Convent veranlasset / auch also dann alles in rechter Ordnung wieder zu bringen / sich bemühen werde.

Chur-Trier wisse sich gleichfals zu erinnern / daß die Probier-Büchsen gestern veranlaster massen außgetheilet worden / gestalten die ihrige auch allbereits in der Arbeit / und stehe dahin / ob von jeder Prob vier Zettul zu machen / und jedem Müntz-Stand einen zuzustellen. Betreffend den general Wardein / werde man sich darüber vor dißmal aus neulich angeführten Ursachen nicht vergleichen können.

Chur Pfaltz befinde was vorgetragen / daß es der Reichs- und Creiß-Ordnung gemäß / und stelle dahin / wann ein Werck gemacht / ob die Proben nicht allzeit in Zettel gewickelt / und darauf Jahr und Tag / wann das Werck gemacht worden / gesetzt werde / so müste der Wardein auch außrechnen können / wie die Marck fein komme / wann auch etwas der Reichs-Müntz-Ordnung nicht gemäß befunden werden solte / es in Acht genommen / und dem Directorio zugeschickt werden. Die kleine Müntze solle auch nach dem Werth des Reichsthalers gemacht werden.

Chur-Trier / Sie die Chur-Trierische möchten wegen ihrer vorhabenden Abreise die Sache gerne beschleunigt sehen / daß also die Beeydigung der Müntz-Meister und Wardeiner zu befördern / wenigers nicht jedem Chur-Fürsten eine Verzeichnüß der Proben aus den Büchsen zuzustellen / vor dißmal aber seye keine Reduction vorzunehmen / wer die Ducaten reduciren wolle / wie Chur-Mäyntz / stehe jedem frey / unterdessen könne man auch die andern Müntzen probiren.

Chur-Pfaltz. Was Chur-Mäyntz wegen der Ducaten verordnet / befinde man der Billigkeit gemäß / die Müntz-Meister und Wardein seyen zu beeydigen / und die Müntzen der Reichs-Ordnung gemäß zu machen.

Chur-Mäyntz. Sie Chur-Mäyntz. conformiren sich / daß die Müntz-Meister und Wardein in Pflichten zu nehmen / und den übrigen Cräisen ein Vorantwort zu ertheilen / wie zuvorn gemeldt / was man aber wegen des Abschieds gesinnet / wollen Sie Chur-Mäyntzische erwarten / sonsten aber seye man auch der Meynung / daß von jeder Prob 4. Zettul zu machen / und jeden Müntz-Stand einer zuzustellen.

Chur-Trier. Würde ein geringes Ansehen haben / wann sie keinen Abschied mit nacher Haus bringen solten / könne aus denen bereits Vorgestern erinnerten Puncten wol einer gemacht werden.

Chur-Mäyntz vermeynet / könne etwa titulirt werden / beständiger Verlauff und Nachricht.

Chur-Trier und Pfaltz vermeynen / es seye bey dem Termino Abschied zu lassen.

Chur-Mäyntz. Die Ursach / warum man disseits gemeinet / daß kein Abschied zu machen / seye dieses / daß gleich wie von andern Cräisen die ihrige communicirt worden / samt den Beylagen / und eine solche Communication auch mit diesem würde beschehen müssen / samt den Proben / worauf aber vor dißmal wegen der Wardein Ungewißheit nicht zu fussen / weilen nun aber die Herrn Gesandten darfür halten / daß ohne Abschied von einander zu gehen / es sich nicht schicken würde: So könne man sich Chur-Mäyntzischen Theils darmit auch conformiren / wolle etwas auffsetzen / und Morgen communiciren.

1680. Wird ein Edict publiciret von E. E. Rath / worinnen enthalten / die von den 5. Ständen beliebte Zahlungs-Müntz / und daß die Juden mit Auffwechselung geringer Sorten einhalten sollen / Conclusum in Senatu den 16. Decembris.

1687. Den 1. Mertz ist ein Conclusum in Senatu, was vor Müntzen im Handel und Wandel gebig seyn soll/ abgefasset worden.

1690. Donnerstag den 11. Sept. hat E. E. Rath ein Müntz-Edict außgehen lassen.

1691. Donnerstag den 19. Febr. ist ein Anhang zu diesem Müntz-Edict herauß kommen.

1691. Den 6. Mertz/ kommen die Deputirte der Müntz-Conferentz anhero.

1691. Den 30. Julii wird die Müntz-Ordnung publiciret.

1693. Den 16. Febr. wird von E. E. Rath ein Müntz-Edict, mit Kupffer in fol. publiciret.

1693. Den 10. Mertz/ seynd die ersten Franckfurter Batzen und Albus, mit Umschrifft nach dem Schluß der fünff Ständen gemüntzet.

1693. In dem Monat Decembris werden zwey Kauffleut von hier/ um 4000. fl. gestrafft/ weilen sie falsch Geld eingehandelt/ und wieder verhandelt haben.

1694. Den 17. Dec. wird ein Spengler und Burger allhier/ nebst einem frembden Balbirers Gesellen/ eingezogen wegen falscher Dreybatzen/ so sie gemüntzet; Den 24. Decemb. stirbt zu Nacht der Balbirers Gesell auff dem Brücken-Thurn/ da man ihn zu morgens gefunden/ hatte er die Hände eingeschlagen/ und die Anzeigung gegeben/ ob seye er an der schweren Kranckheit gestorben; Bey Eröffnung dessen/ sahe man daß das Hertz auß seiner Distantz ware/ darbeneben Lung und Leber faul; als ist der Cörper noch diesen Tag/ in Stroh gewickelt/ durch den Nachrichter auff den Guthleut-Hof geführet und alldorten begraben worden.

1697. Den 16. Decemb. wird verbotten eine gewisse Gattung Türckischer Ducaten anzunehmen Conclusum in Senatu ut supra.

1698. Den 22. Febr. wird durch ein Rahs-Decret befohlen/ die Ducaten zu 4. fl. und die Frantzösische/ gantze/ halbe/ und Orthsthaler/ gleich denen Reichs-Thalern/ anzunehmen.

1698. Den 31. Martii werden durch ein Raths-Decret, gewisse Gattung Heller verbotten/ weilen solche 65. biß 70. per centum Verlust haben.

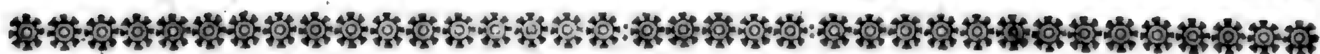
Explicatio usitati Valoris antiquorum vocabulorum, circa monetas in libris redituum Ecclesiæ St. Bartholomæi contentas: Marca denariorum Coloniensium, explicatur quod sit triginta & sex solidi Hallenses Privil. Civit. pag. 16. Marca facit 1½. fl. Marca denariorum, 2. fl. 6. ß. 1. ℔. denariorum, 1. fl. 6. ß. 1. ℔. communis, 20. ß. intelligitur quarta pars marcæ communis 9. ß. una Marca Coloniensis facit 3. ß. 1. ß. denariorum facit 1½ ß. 1. ß. communis facit 9. Heller; Denarius facit 1½ Heller; 1. fl. facit 24. ß. Ein Gold-Gulden/ und ein Gulden Thaler ist vor diesem eines gewesen/ ein halber Königs Thaler/ ist ein ℔. Marck Heller/ und ein ℔. Marck Heller ist ein Reichsthaler.

Franckfurter Müntzen/ nach dem Winckelmann in seiner Hessischen Chronica pag. 47.

27. Albus an Franckfurter Heller ist ein Gulden
24. Schilling Franckfurter Heller/ ist auch ein Gulden.
216. Franckfurter Heller/ ist auch ein Gulden.
20. Franckfurter Heller/ ist ein alter Tornes.
18. Franckfurter Heller/ ist ein Turnes.
1. Neuer Tornes ist zwey Franckfurter Schilling.
7. Franckfurter Heller/ gibt ein Franckfurter Engliß.
4. Franckfurter Heller ist ein Creutzer.
8. Franckfurter Heller ist ein Albus.
9. Franckfurter Heller ist ein Schilling.
16. Franckfurter Heller ist ein Batzen.

Signa des Franckfurter Gelds: Albus: Alb./ Schilling ß./ Heller h./ Batzen/ bz./ Gulden/ fl./ Reichsthaler Rthlr.

Das



Das XXX. Capitel /

Unterschiedliche silberne Geprâge der Stadt Franckfurter so wohl von den Außgeb- als Gedâchtnûß-Müntzen / welche in Kupffer allhier beygefûget / zusehen.

I.

DJe aller geringste Außgeb-Müntz dieser Stadt Franckfurt / seynd die Heller / worauff die Prâge eines Adlers / auff dessen Brust stehet der gewôhnliche Franckfurter Buchstaben F. sonsten hatten sie keine Umschrifft / wie N. 1. zusehen: von Anno 1609. aber / finden sich die Heller mit dem Adler und Umschrifft Francofurt, N. 2. Anno 1647. werden Heller geschlagen / ohne Umschrifft / haben den gewôhnlichen Adler / unter dessen Füssen das Signum ¼. welches den vierten Theil eines Creutzers anzeiget / N. 3. die Heller so noch heut zu Tag gemüntzet werden / haben keine Umschrifft / seynd mit dem Adler / welcher auff der Brust das Zeichen F. hat allesampt seynd rund und hohl geschlagen: Vier dieser Heller machen einen Creutzer; sie seynd aber nach den Jahren je kleiner und geringer geschlagen worden / wie die Figuren im Kupffer außweisen.

II. Creutz-Heller: haben auff der einen Seiten eine Hand / auff der andern ein viereckent Creutz / meinstentheils ohne Umschrifft; einige haben über der Hand diese Schrifft. Francofurtia. wie zusehen. N. 1. 2. 3. 4. wann man 216. Stück dieser Creutzer Heller hat / thun solche 54. Würff / also daß vier Stück auff einen Wurff gehen / vor solche 54. Würff / bekompt man vier Kopffstück; ob zwar dieses keine gewôhnliche außgeb Müntz mehr ist / bekommen jedoch als ein sehr alt hergebrachte Gewohnheit / so wohl die Herrn Burgermeister als auch einige Cantzeley Bedienten alle Sonnabend eine gewisse Zahl / welche Baad Heller genannt werden; auch haben die verordnete Pfleger im lôbl. Kasten-Ampt / pro præsidio, einige dieser Pfenningen.

III. Creutzer / dieser gibt sich selbsten zuerkennen / dann auff der einen Seiten stehet 1. Creutzer / darunter die Jahrzahl. 1622. auff der andern Seiten / ist der Stadt Adler / über dessen Haupt der Buchstaben F. auff der Prâge so Anno 1676. geschehen ist der Buchstaben F. zwischen der Jahr-Zahl / und unter dem Wort Creutzer / deß Müntz-Meisters Namen M. P. auff der andern Seit ist nur der Adler / 1695. F. Creutzer. Müntz-Meisters Namen I. I. F. in der Umschrifft stehet / nach dem Schluß der fünff Stând: ander seits ist der Stadt-Adler: 60. Stück dieser Creutzer machen einen Gulden. 1. 2. 3.

IV. Englisch / diese Müntz hat auff einer Seiten vier gleiche Adler (Ecartele) mit Umschrifft. Nova Moneta; auff der andern ein Creutz mit Zierathen / darüber die Umschrifft / Francofordia Anglia: nach des Herrn Winckelmans Bericht / soll dieses zu sieben Pfenning gemüntzet seyn / dann ein Lôwen Englisch haltet im Gewicht gleich dem Franckfurter Englisch / und seynd auff den Lôwen Englisch vier Lôwen / gleich auff diesen vier Adler / zusehen; Dieser Müntz wird in der Franckfurter Reformation gedacht / worauß zuschliessen / daß es eine sehr gangbare Müntz müsse gewesen seyn; Heut zu Tag findet man sie fast gar nicht mehr.

V. Weißpfenning oder Albus: Der âlteste Weißpfenning so mir ist zu handen kommen / hat die Prâg von Kâyser Maximiliano II. dann auff einer Seiten stehet der Reichs-Adler mit Umschrifft: Maxim. II. Imp. Aug. P. F. Decret. auff der Brust des Adlers ist die Ziffer 2. auff der andern Seiten / ist der Stadt Franckfurt auff ihren Müntzen gewôhnliches Creutz / mitten darinnen der Buchstaben F. so Franckfurt bedeutet; darum die Unschrifft Moneta Nova Reipublicæ Francofort. Anno 1609. lâsset die Stadt Albus prâgen / darauff die Jahr-Zahl / mit dem Adler und Umschrifft. Francofurti, ander seits ist das Creutz mit Umschrifft: Albus Novus An. 1610. und 1611. ist einerley Prâg / mit dem Adler und Umschrifft Novus Albus Francofurtensis, auf der andern das Creutz darüber die Zahl acht Heller unter diesem stehet die Jahr-Zahl. Item Anno 1620. II. Kreutzer. und um den Adler Respublica Francofurtensis. Item 1655. I. Albus, das Creutz / der Adler und Umschrifft Reipublicæ Francofurtensis: diejenige Weißpfenning so von Anno 1656. biß ad Annum 1693. gemüntzet wor-

worden/ führen einerley Präg/ auff denen aber so 1693. und 1695. gemüntzet/ist nebst dem Creutz des Müntz-Meisters Namen I.I.F. mit Umschrifft: Nach dem Schluß der fünff Stände: dreyssig dieser Weißpfenning machen einen Gulden; nebst diesen allbereit angemerckten Weißpfenningen siehet man auch die Räder Albus, die haben einseits/ die Wappen/ von Chur-Mäyntz/ von den Landgraffen von Hessen/ von dem Hauß Nassau/ und von der Stadt Franckfurt/ anderseits ist eine Welt-Kugel/ in dero Mitten das Zeichen/ zwey Creutzer/ darherum diese Schrifft/ Mayntz/Hassia, Nassau, Francf. 1.2.3.4.5.6.7.8

VI. Batzen/ Anno 1693. den 10. Martii seynd die erste Franckfurter Batzen gemüntzet worden/ stehet auff einer Seit: II. Albus. darunter das gewöhnliche Creutz/ nebst dem die Jahr-Zahl 1693. und des Müntz-Meisters Namen I.I.F. in der Umschrifft Nach dem Schluß der fünff Ständ; anderseits ist der Stadt-Adler/ mit Umschrift Reip. Francofurt. fünffzehen dieser Stück machen einen Gulden. 1.

VII. Sechs Creutzer: Diese haben auf der einen Seiten die Jahrzahl 1620. darbey stehet VI. Kreutzer: E.R. anderseits ist der Adler welcher auf der Brust den Franckfurter Buchstaben F. hat/ mit Umschrifft Francofurtensis Respub. 6. Æ. 1.

VIII. Turnosen: Nachdeme Anno 1300. zu Turone in Franckreich durch den König Philippum Pulchrum eine Müntz gepräget worden/ welche von der Stadt Turone den Namen Turnosen bekommen/ wie solches die in Kupffer gestochene Müntz N. 1. ausweiset/ da auff der eine Seiten die Umschrifft zu finden/ Turonus Civitas. auf der andern Seiten aber Philippus Rex, Benedictum sit nomen Domini DEI JEsu Christi, solche auch den Leuten in Teutschen Landen zur Bezahlung sehr angenehm gewesen/ weilen dazumahl keine gröbere Müntz oder Geld gäng oder gebe ware/ als erlaubte Käyser Ludovicus IV. seinem damahligen Wirth (Curiam Saalhof possidentem) dem Erbaren und bescheidenen Jacob Knoblauch/ von seinem und des Reichswegen/ grosse Turnosen zuschlagen/ darvon 63¼. ein Franckfurter Marck thun sollen/ und soll er/ wen er neben sich haben mag/ den Schultheisen oder einen andern zum Probier-Meister annehmen dörffen/ es hat aber dieser Knoblauch dieses Müntzen länger nicht/ dann vom Jahr 1341. biß auff das Jahr 1344. angetrieben/ worauff obgedachter Käyser Ludovicus die Stadt selbsten/ die Freyheit zu müntzen überlassen/ wie in den Privilegiis zusehen: Von diesen hier gemüntzten Turnosen findet man vielerley Arten/ jedoch haben alle/ auff einer Seiten das Creutz und auff der andern Seiten den Adler; diejenige welche ich in Händen habe seynd also gezeichnet 2. Moneta nova. ✠ diese Schrifft gehet rings um den Adler welcher auff einer Seiten stehet/ auff der andern Seiten ist die Schrifft/ Turonus Frankofortensis, sit nomem Domini Dei nostri benedictum. ✠ 3. Moneta Nova: diese Schrifft gehet nicht rings um des Adlers Kopff/ ander seits; Turonus Frankofortensis ✠. sit nomen Domini DEI nostri benedictum ✠. 4. 1600. der Adler mit Umschrifft Turonus Franckefort: ander seits. Sit nomen Domini Benedictum. 5. In dem Jahr 1606. finden sich zweyerley Stempel/ wie an den Creutzen zusehen/ sonsten ist die Umschrifft gleich denen welche 1600. geschlagen worden/ ausser daß das Wort Turonus Civitatis Francofurt: beygefüget worden. Anno 1666. seynd diese sub numero 6. geschlagen: Noch heut zu Tag werden denen Raths-Personen/ einge dieser Turnosen zu Raths-Præsenten gegeben/ so offt sie zu Rath sitzen; Vierzehen solcher Turnosen seynd ein Gulden und 40. Creutzer: also machen 126. Stück zehen Reichsthaler.

IX. Achtel Reichsthaler: Anno 1622. seynd ⅛. Reichsthaler gepräget/ haben auf der einen Seiten den Adler der Stadt in einem Creutz/ mit Umschrifft Moneta nova Reipublicæ Francofurt. 1622. anderseits ist der Reichs-Adler/ auff dessen Brust das Signum ⅛. mit Umschrifft: Ferdinandus II. Romanorum Imperator semper Augustus 6. Æ.

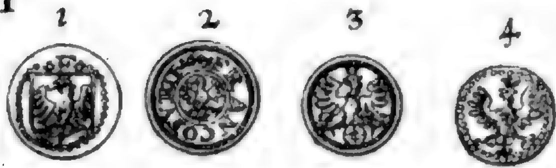
X. Dreybätzner: Die Dreybatzen Stück so Anno 1611. und 1612. gepräget worden/ haben einerley Präg/ nemlich einerseits den Reichs Adler auf dessen Brust das Signum 12. so 12. Creutzer anzeiget/ mit Umschrifft Rudolphus II. Romanorum Imperator semper Augustus 1611. anderseits ist der Stadt Adler in der Mitten der Stadt Buchstaben F. mit Umschrifft Moneta Reipublicæ Francofurtensis: Item der Stadt-Adler/ darneben die Jahrzahl 1621. die Umschrifft: Moneta Reipublicæ Francofurtensis: anderseits Ferdinandus II. Romanorum Imperator semper Augustus, mit dem Reichs Adler/ in dessen Mitten/ das Signum 12. und dann VI. Albus darunter die Jahrzahl 1693. mit des Müntzmei-

sters

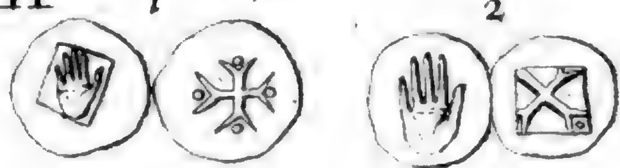
1.
Der Statt Franckfurt silberne aüsgeb Müntzen.

Heller — Creütz = Heller

I 1 2 3 4

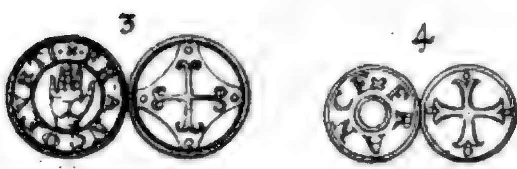


II 1 2

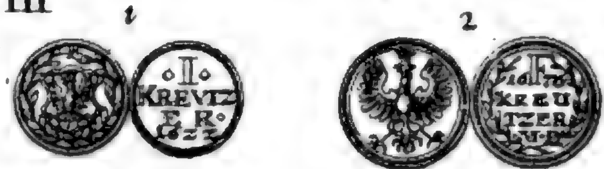


Creütz Heller — Kreützer.

3 4



III 1 2



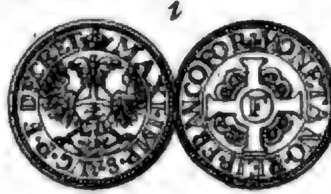
Kreützer — Englisch — *Albus* oder Weiß Pfenning

3

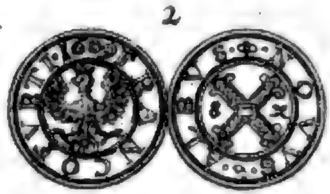
IV 1



V 1



2



Albus oder Weiß Pfenning

3



4

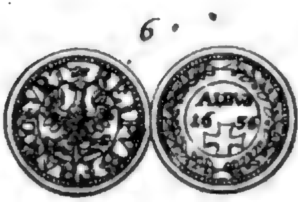


5

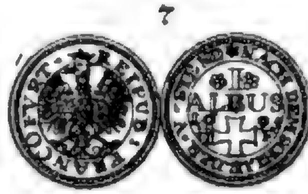


Albus oder Weiß Pfenning

6



7

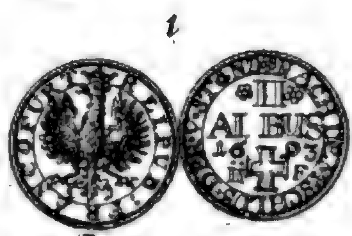


8



Batzen — Sechs = Kreützer

VI 1



VII 1



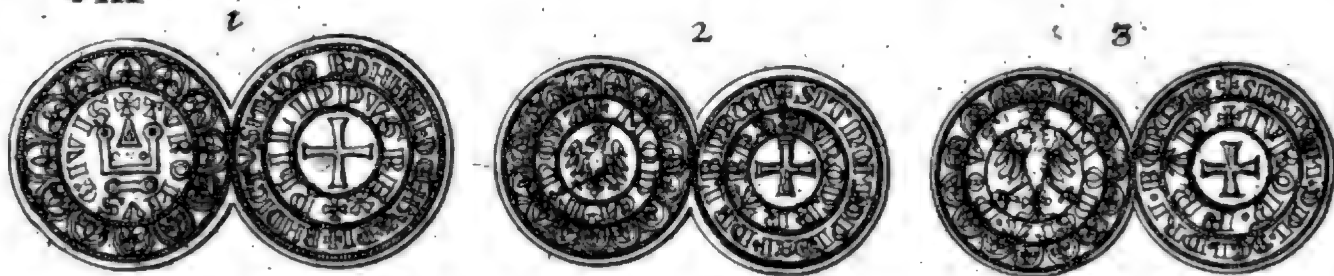
2

Der Stadt Franckfurt silberne ausgeb Müntzen

Turnosen

VIII

1 2 3



Turnosen

4 5 5



Turnosen ⅛ Reichs Thaler Drey Batzen

6 **IX** 1 **X** 1



Drey Batzen Orths Reichs Thaler

XI

2 3 1



Orths Reichs Thaler halbe Reichs Thaler

XII

2 1



halbe Reichs Thaler

2 3



3.

Der Statt Franckfurt silberne ausgeb Müntzen

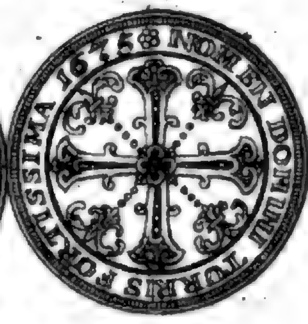
Gülden

XIII

1

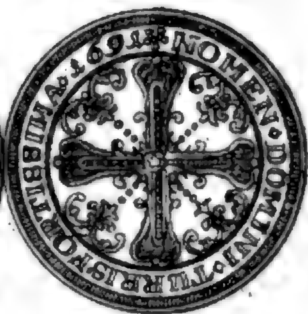



2

Gülden

3

4




Reichs=Thaler

XIV

1




2




Reichs=Thaler

3




Der Statt Franckfurt silberne aüsgeb Müntzen 4

Reichs .... Thaler

4





Reichs .... Thaler

5





Reichs .... Thaler

6





Doppelte .... Reichs .... Thaler

XV

1





2



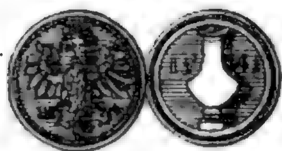
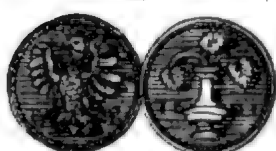


Der Statt Franckfurt silberne Gedächtnus Müntzen.

II

Boletten

1

2

Schieß = Geldt

1

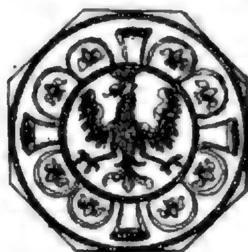




III

Turnosen

1




IV

In Laudem Senat:

Rand = schrifft

IN EIUS LAUDEM ET AMPLISS: REIPUBL: FRANCOFURTENSIS SENATUI DD: A LAURENTIO SCHILLING CIVE. FRANC A°. 1611.

1




V

Jubilæum

1




2

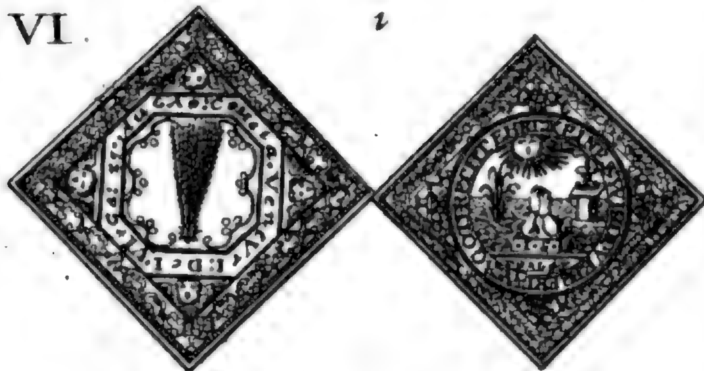



Der Stadt Franckfurt silberne Gedächtnüs Müntzen.

Comet

VI

1

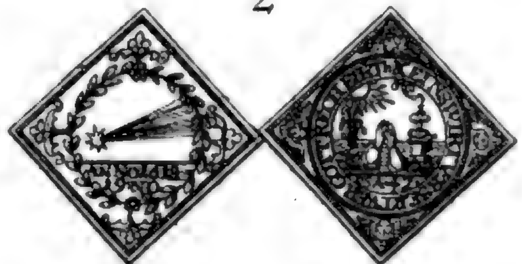


1625

Comet

VII

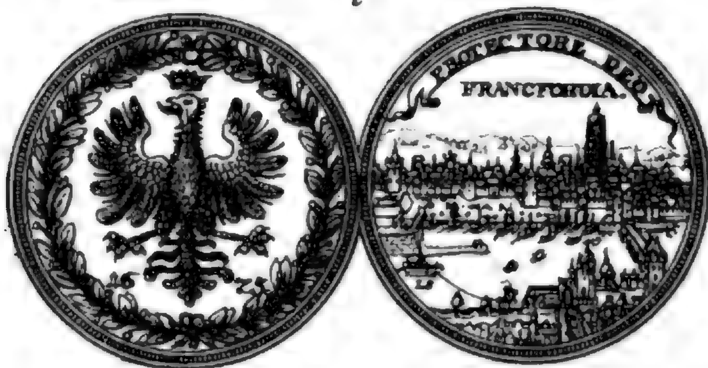
2



1626

VII

1



1627.

VIII

Rand Schrifft.

EHRET GOTT VNND HALDET SEIN GEBODT
GEBET DEM KEYSER ZYNSZ VNND LODT.

1



Groß Sterben

IX

1



X

1



Groß .... Sterben.

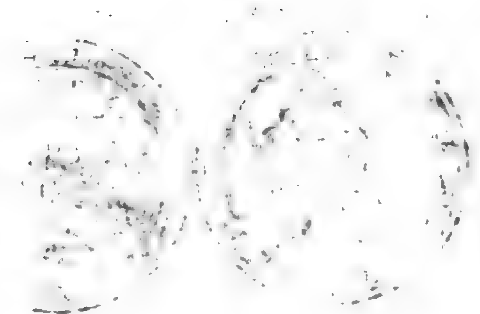
2

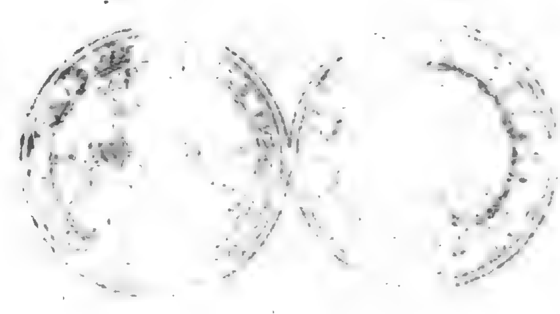


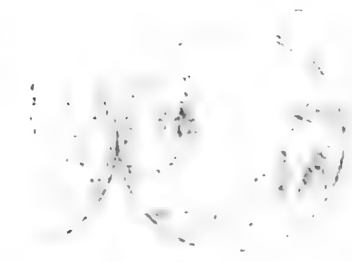
3









Der Statt Franckfurt silberne Gedächtnis Müntzen.

Friedens = Geldt

1




Friedens Geldt

XII

1




Sinnbild der Jügend

XIII

1





Leopoldi Cronüngs Geldt

XIV

1





Kays: Leopoldo offerirt

XV

1





Neü Jahrs Geldt

XVI

1





1696

XVII

1





Der Stadt Franckfurt silberne Gedächtnüs Müntzen

Armen = Haus

In laudem Scabinorum

Rand schrifft

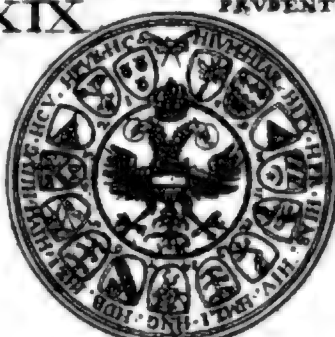
+ CIVITATES INHABITABUNTUR PER SENSUM PRUDENTIUM. IESUS SIRA: CAP. X.

XVIII 1





XIX 1





Cum Deo

XX 1





Pietate et Justitia

XXI





Praemium

XXII 1





Moneta nova

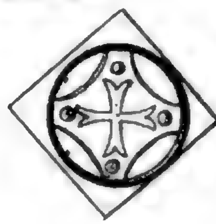
XXIII 1





Creütz = Heller

XXIV 1





XXV 1





2



sters Namen I.I.F. im Umkreiß/ Nach dem Schluß der V. Stånd: anderseits Reipublicæ Francofurtensis. 1. 2. 3.

XI. Orths Reichsthaler: Diese haben auff der einen Seiten ein Creutz/ in demselben ist der Stadt-Adler darunter die Jahrzahl 1619. mit Umschrifft Moneta Nova Reipublicæ Francofurtensis, anderseits ist der Reichs-Adler und Umschrifft Ferdinandus II. Romanorum Imperator semper Augustus: Item den Reichs-Adler/ auff dessen Brust das Signum ¼. ist so viel als der vierdte Theil von einem Reichsthaler/ daherum die Schrifft Leopoldus DEI Gratia Romanorum Imperator semper Augustus, 1694. auff der andern Seyten/ ist die Stadt Franckfurt/ über welcher zwey Engel so den Adler als der Stadt-Wappen halten/ darum die Umschrifft/ Moneta Nova Reipublicæ Francofurtensis 1. 2.

XII. Halbe Reichsthaler/ diese haben den Reichs-Adler mit Umschrifft. Ferdinandus II. Romanorum Imperator semper Augustus 1622. Æ. anderseits ist in dem Creutz der Stadt Adler/ mit Umschrifft Moneta Nova Reipublicæ Francofurtensis: Item 1648. Nomen Domini Turris Fortissima mit der Stadt-Adler anderseits die Stadt Franckfurt mit der Unterschrifft Francofurt. Item, 1695. Leopoldus DEi Gratia Romanorum Imperator semper Augustus, mit dem Reichs-Adler/ anderseits die Stadt Franckfurt darüber ein Engel/ der das Wappen der Stadt haltet/ mit Umschrifft Moneta Nova Reipubl. Francofurtensis. 1. 2. 3.

XIII. Gulden: Auff den åltesten Gulden siehet man den Reichs-Adler/ zwischen denen Köpffen ein Creutz/ auff der Brust das Signum 60. ist so viel als sechtzig Creutzer/ um den Adler die Jahrzahl. 1572. mit Umschrifft/ Maximilianus II. Imperator Augustus. P. F. Decreto: anderseits ist das gewöhnliche Creutz der Stadt/ in dessen Mitten/ der Adler mit Umschrifft: Moneta Nova Reipubl. Francofordiæ. Diese Gulden/ sollen zu 16. Batzen gemüntzet seyn: nach diesen Gulden seynd die fünff sorten Gulden gemüntzet/ welche das Creutz mit Umschrifft/Nomen Domini Turris fort ssima 1675. und dann der Stadt-Adler darbey des Müntz-Meisters Namen M.F. mit Umschrifft: Moneta Nova Rei (60) pub. Francofurt. führen: Item, das Creutz mit dieser Schrifft/ Nomen Domini Turris Fortissima 1691. und dann der Adler daherum/ Franckfurter Stadt-Müntz (60) bey dem Adler des Müntz-Meisters Namen I.I.F. Item das Creutz mit Umschrifft: Nomen Domini Turris fortissima: anderseits der Adler um denselben. Franckfurter Stadt-Müntz (60.) nebst dem Adler deß Müntz-Meisters Namen/ I.I.F. 1. 2. 3. 4.

XIV. Reichsthaler: Wann eigentlich der erste Reichsthaler gemüntzt worden/ solches ist auß der Pråg nicht zuerkennen/ dann weder der damahls regierende Kåyser noch auch die Jahrzahl darauff angemerckt worden/ sondern um den Adler ist diese Schrifft Numus Reip. Francofordianæ. und um das Creutz/ Sit Nomen Domini Benedictum: unter der Regierung Kåysers Ferdinandi II. finde ich dreyerley Stempel/ welche allesamt einerley Umschrifft nebst dem Reichs-Adler haben/ nur seyn die darauff gemachte Creutz unterschieden/ die Umschrifft ist diese: Æ. Ferdinandus II. Romanorum Imperator semper Augustus: 1621. 1623. und 1634. auf der andern Seiten stehet/ Moneta Nova Reipubl. Francofurtensis: Item Ferdinandus III. DEI Gratia Romanorum Imperator semper Augustus 1647. mit dem Reichs-Adler/ anderseits in dem gewöhnlichen Creutz/ der Stadt-Adler/ und Umschrifft. Moneta Nova Reipubl. Francofurtensis. Item Leopoldus DEI Gratia Romanorum Imperator semper Augustus 1669. stehet um den Reichs-Adler/ anderseits das Creutz/ in der Mitten der Stadt Wappen/ in dem Umkreiß Moneta Nova Reipubl. Francofurtensis. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

XV. Doppel Reichsthaler; um den Reichs-Adler ist die Schrifft: Maximilianus II. Romanorum Imperator semper Augustus: 1572. anderseits/ das gewöhnliche Creutz in der Mitten der Stadt-Adler mit Umschrifft: Moneta Nova Reipubl. Francofordianæ. Item zwischen den Köpffen des Reichs-Adler/ ein auffgerichtetes Creutz/ mit Umschrifft Rudolphus II. Romanorum Imperator semper Augustus. 1610. das Creutz in der Mitten der Adler/ mit Schrifft: Moneta Reipublicæ Francofurtensis.

Daß noch mehrere silberne Müntzen von hiesiger Stadt gepråget/ zufinden/ daran will ich nicht zweiffeln/ dieses seynd nur die jenige so ich in Handen habe; Die jenige Jahr-Gång/ darinnen einerley Stempel gebraucht worden/ und nur die Jahrzahl geåndert/ lasse mit Willen auß; anjetzo solte billich die Gold-Müntzen vor mich nehmen/ als da sind die vielerley Gold-Gülden/ Ducaten/ zwey/ drey/

vier/ und mehrere Ducaten/ schwere Gold-Stücker/ aber sie wollen mir fast zu weitläuffig fallen hierbeyzufügen; Demnach wende ich mich zu denen mir zuhanden gekommenen Gedächtnüß-Müntzen/ davon etliche mit Jahrzahlen/ etliche aber ohne Jahrzahlen gemacht seyn/ die mit Jahrzahlen folgen in der Ordnung/ die ohne Jahrzahlen/ füge in Unordnung mit bey.

I. Boletten oder Bleyger seynd ein alt Regale der Stadt Franckfurt/ und der Burgermeister Geschenck/ so sie jährlich hin und wieder verehret. Diese haben auf einer Seiten einen Adler/ auf der andern aber einen Meyen Krug/ theils mit Blumen/ theils ohne Blumen/ und galt eines 12. Pfenning/ die Jahrzahl ist auf dem einen 1541. auf dem andern 1601. 1. 2.

II. Schieß-Geld/ 1582. mit Stahl und Buchsen zweyerley Freyschiessen allhie sind gewest/ waren dieser hundert ein das Best: Auf der andern Seit stehet der Stadt Adler um dessen Umkreiß: Respublica Francofurtensis.

III. Turnosen/ achteckige Turnosen/ darauf stehet 1600. die Turnus Art/ geschlagen ward/ zu ehrn Gefalln/ meinen Herrn alln. P. M. Auf der andern Seit in dem Creutz der Stadt Adler.

IV. In ejus laudem & Ampliss. Reipubl. Francofurtensis Senatui D. D. a. Laurentio Somilling. Cive Franc. A. 1611. dieses stehet auf den äusseren Rand einer Gedächtnüß-Müntz/ da auf der eine Seiten der Käyserliche Adler/ um denselben diese folgende Wappen mit den Buchstaben: Johann von Martorff/ Schultheiß. Hieronymus Zumjungen/ Johann von Melem/ Johann Adolff Kellner/ Philips Ricker/ Jacob am Steeg/ Nicolaus Heilrich Faust von Aschaffenburg/ Johann Adolff von Holtzhausen: Dieses seynd die sieben ältesten Herrn Schöffen: Christoff Kellner Doctor, Caspar Schacher Doctor, Caspar Gabriel Rasor Doctor, waren dazumal Syndici; Christoff Ludwig Völcker/ Hans Hector Zumjungen/ Hans Hector von Holtzhausen/ Johann Bebinger/ Nicolaus Greiff/ Daniel Stallburger/ Achilles von Hynsperg/ seynd die sieben jüngere Herren Schöffen/ die Umschrifft lautet also: Ni DEus ipse suo tueatur Mœnia nutu, nil vigilum prodest cura laborque virum: Psa. 127. auff der andern Seiten ist der Grund-Riß von der Stadt/ mit Umschrifft/ Francofurti ad Mœnum Civitatis Imperialis & emporii totius Europæ Celeberrimum: Typus.

V. In Memoriam Jubilæi Evangelici Anno Seculari MDCXVII. celebrati, Senatus, Reipubl. Francofurtensis. F. F. auff der andern Seiten/ ist der durch den Himmel fliegende Engel/ mit Umschrifft: Verbum Domini manet in æternum, Fürchtet GOtt und gebt ihm die Ehr. Apoc. 14. dieses stehet auf dem grossen Stück welches zu 24. Creutzer geschlagen/ auff dem kleinen stehet unter der Lateinischen Schrifft die Jahrzahl auch Teutsch/ und dann anderseits ist unter dem Engel; das 14. Cap. Apoc. angemerckt. 1. 2.

VI. Auf den Cometen welcher 1618. sich sehen lassen/ seynd diese zwey Gedächtnüß Müntzen/ von unterschiedlicher Grösse gemacht worden/ 1. zwey zusammen gefaltene Hände/ nebst einem brennenden Licht/ und einigen Korn-Ehren/ alles in einem Wasser sich repræsentirent/ unter den Händen des Müntz-Meisters Namen L. S. und unter diesem ist allegiret Esaia. Cap. 42. im Umkreiß stehet/ Keiner wird versehrt wer GOtt recht ehrt; auf der andern Seiten siehet man den Cometen abgebildet/ mit Umschrifft: CoMeta VentUrj DeJ VjrGa 24. Aug. 2. Das Kleine ist einseits dem grossen gantz gleich/ ausser daß die Buchstaben L. S. außgelassen/ anderseits ist unter dem Comet mehrer nicht dann Anno 1618. 19. Nov.

VII. Anno 1625. wird eine Müntz gepreget/ welche unter dem Adler/ diese Jahrzahl 1625. hat/ auf der andern Seiten ist die Stadt/ darüber stehet Francfordia über diesem Protectore Deo.

VIII. Lorentz Schilling machet zu Ehren der Stadt/ diese Gedächtnüß-Müntz/ einseit/ ist eine Säul/ auf derselben ein Pelican/ daherum ein Crantz/ welcher von der Religio und Astræa gehalten wird/ am Fuß der Säul stehet Lorentz Schilling F. im Umkreiß/ Gaude ô Religio, Gaude ô Astræa Benigna, 1626. anderseits ist die Stadt Franckfurt/ darüber der Stadt Wappen/ mit Umschrifft: Francofurti ad Mœnum civitatis Imperii & Emporii totius Europæ Celeberrimum Typus: Auff dem Rand stehet: Ehret GOtt und haltet sein Gebott/ gebet dem Käyser Zinß und Loth.

IX. Mich beduncket diese Müntz/ seye gleichsfals von dem Lorentz Schilling inventiret/ dann die Seite worauf die Stadt Franckfurt gemacht/ allerdings einerley mit dem vorigen/ die andere Seite aber/ zeiget

zeiget an eine Kluck-Henne / mit ihren Jungen/ darherum diese Schrifft: 1627. Christe novum decus hoc nostra & nova gaudia serva.

X. Auff das grose Sterben / Theurung/ Krieg/ und darauf erfolgten Frieden/ seynd diese drey Gedächtnüß-Müntzen verfertiget worden: 1. 1635. Groß Sterben war/ verschienen Jahr/ 3421. an der Zahl war/ Krieg/ Theurung gar/ mit voller Maß/ uns einschenckt GOtt im Grimme das/ thut Bueß meyd Sünd/ Forcht GOtt fürwar/ JEsus gibt dann ein besser Jar: Auf der andern Seiten ist die Stadt Franckfurt/über welcher ein Engel mit einer Rute / gegen über diese Wort auß den Strahlen des Himmels/ Es ist genug: 2. Die Belagerung Sachsenhausen/darunter die Jahrzahl 1636: anderseits/ drey Land-Plagen über die Stadt/ vergangen Jahrs geschehen hat/ ein jeder sah innerlichen Streit/ zu Sachsenhausen da war Leyt/ 6943. starben hinweg/ Hunger/ Theurung seyd Herr und Knecht: 3. 1637. Ach GOtt vergiß all unser Sünd/ sihe an JEsum das liebe Kind/ wend Hunger/ Pest die Krieges-Schaar/ schenck uns doch ein friedliches Jahr. Auf der andern Seit/ die Göttin des Friedens/ gegen ihr der Gott Mars/ mit einem zerbrochenen Degen in der Hand/ und zu den Füssen die Militarische Instrumenten / mit Umschrifft / aurea pax vigeat det Deus arma cadant.

XI. Friedens-Geld/ der Stadt Adler/ unter demselben Mutua firmata fœdera pacis erunt, Anno 1650. ander Seits ein Lamm und Wolff/ in der Mitten ein Gebund Korn-Garben.

XII. Item Friedens-Geld/S.P.Q. Francofurtensis Anno Pacifico MDCL. auf der andern Seiten die Göttin des Friedens/ sitzend auf einem Triumphs-Wagen/ welcher von zweyen Tauben gezogen wird.

XIII. Zum Sinnbild der Jugend/ der Adler als der Stadt Wappen/ darunter die Jahrzahl 1652. unter dieser ein Knab/ welcher ein Reißlein bieget/ auf der andern Seiten: Jung recht gebogen/ Alt wol gezogen.

XIV. Bey Krönung Ihrer Käyserl. Majestät LEOPOLDI, seynd dreyerley Sorten von silber Müntzen außgeworffen worden/ haben alle einerley Inscription und Symbolum, nemlich unter der Cron stehet/ Leopoldus Hungariæ & Bohemiæ Rex, coronatus in Regem Romanorum, 1. August. Ao. 1658. auf der andern Seiten seynd zwey Hände jede hält einen blossen Degen/ darunter eine Cron auf einer Kugel mit Umschrifft: Consilio & Industria.

XV. Bey Crönung Ihro Käyserl. Majestät Leopoldi, offerirte E.E. Magistrat eine gewisse Anzahl dieses Geldes/ stehet auf der einen Seiten Ihro Majestät Bildnüß mit Umschrifft: Leopoldus Romanorum Imperator electus 18. Jul. coronatus 1. Aug. 1658. ander Seits der Reichs-Adler auf dessen Brust der Buchstaben F, Franckfurt/ in dem Umereiß: Vivat ter Seros Cæsar Leopoldus in Annos.

XVI. Neu-Jahr-Geld/ zum guten Neuen Jahr in Franckfurt den 1. Jan. 1660. ander Seits/ der Stadt Adler/ um denselben/ GOtt erhalte uns in Frieden.

XVII. Lässet J. L. eine Gedächtnüß-Müntz machen mit dem Reichs-Adler und Umschrifft: Leopoldus DEi gratia Romanorum Imperator semper Augustus, unter dem Adler 1696. J.L. auf der andern Seiten ist zu sehen die Stadt Franckfurt/ über derselben ein fliegender Adler/ mit Uberschrifft: Francofurtum.

XVIII Das Armen Hauß ist von C. Wermuth also abgebildet: Aus dem Himmel reichet eine Hand ein Cornu Copiæ worunter viele Armen einsamlen/ darüber stehet: Date & dabitur vobis: unten: Amplissimis Curatoribus dat, dicat, dedicat C. Wermuth, MDCIIC. Auf der andern Seiten ist das Armen-Hauß abgebildet/ über demselben der Stadt Adler mit Umschrifft: Fovet atque tuetur, unter dem Haus: Ptochotrophium Francofurti ad Mœnum.

XIX. Gedächtnüß-Müntz ohne Jahrzahl auf die jenige Herrn Schöffen so zu einer Zeit regiert haben/ um den Reichs-Adler seynd die Wappen mit dem Nahmen nach dieser Ordnung: Herr Christoff Stallburger Schultheiß/ Herr Philips von Knoblauch/ Herr Christian Völcker/ Herr Johann Ludwig von Glauburg/ Herr Johann von Martorff/ Herr Hieronymus Zumjungen/ Herr Daniel Braumann/ Herr Nicolaus Greiff/ Herr Johann von Melem/ Herr Johann Adolff Kellner/ Herr Johann Philips Völcker/ Herr Philips Rücker/ Herr Jacob am Stieg/ Herr Johann Uffsteiner/ und Herr Max Zumjungen: Ander Seits ist die Stadt im Grund-Riß/ unter derselben/ cum Privilegio Cæsareo, im Umereis stehet: Nisi Dominus custodierit Civitatem,

 frustra

frustra vigilat, qui custodit eam: Diese Müntz ist älter dann diejenige/ derer sub Numero IV. gedacht worden/ dann auf Absterben Herrn von Stallburg ist Herr von Martorff Schultheiß worden.

XX. Francofordia ad Mœnum, darunter die Stadt/ Franckfurt auf der andern Seiten stehet: Pietate & Justitia, Prudentia & Constantia cum DEO.

XXI. Die Gottesfurcht und Gerechtigkeit halten einen Crantz über welchem der Stadt Adler/ darneben: Pietate & Justitia: Ander Seits stehet die Hoffnung auf einem Felsen im Wasser/ um dieselbe diese Schrifft: In DEO spes nostra, unten siehet man diese zwey Buchstaben/ L. S. so des Inventoris Nahmen wohl seyn mag.

XXII. Alle Halbjahr werden in den Classen der Jugend Præmia außgetheilet/ diese haben ein Seits die Schrifft: Præmium Virtutis & Diligentiæ, auf der andern ist der Stadt Adler/ um denselben Reipubl. Francofurtensis.

XXIII. Auf einer Seit siehet man das Signum der Creutz-Heller/ nemlich die Hand mit Umschrifft; Francofordiana, auf der andern ist die Präg der Englisch/ nemlich 4. Adler Ecartelées mit Umschrifft: Nova Moneta.

XXIV. Ein viereckender Creutz-Heller mit der Hand und Umschrifft: Francofordiana, auf der andern Seit das blosse Creutz.

XXV. Zu was Ende oder Absicht diese beyde Müntzen gemacht worden/ ist mir biß dato unbewust/ 1. 2.



Das XXXI. Capitel/
Von den Dorffschafften.

Es hat die Stadt Franckfurt zwar einen ziemlichen Begriff mit lustigen Gärten und herrlichen Wein-Bergen/ aber sehr wenige Flecken/ und Dörffer; der vornehmste Flecken ist Bonameß (Bomes) liegt an der Nidda/ ist mit einer Mauer umbgeben/ und von Friedberg hero ein Paß über die Nidda; dahero es auch vor alten Zeiten seinen eigenen Büchsen-Meister gehabt: Länger als von Anno 1340. hatte die Stadt Franckfurt ihren eigenen Amptmann alldar wohnen gehabt: heut zu Tag ist ein Schultheiß alldorten/ so zugleich Land-Hauptmann.

1368. Am Donnerstag nach St. Dorotheen Tag/ gibt Käyser Carolus der Stadt Franckfurt ein Privilegium, daß sie die Burgk zu Bonamesse/ das Dorff/ Leute und Guthe/ und mit aller Zugehörunge vertheidingen und versprechen mögen/ in allen Sachen/ gleich als ander Bürger/ so in der Stadt Franckfurt wohnen: Vid. Privil. Civit. pag. 162.

Es soll auch dieser Flecken befreyet seyn/ daß/ wo der Käyser dahin kompt/ er im Felde auff der Königs Wiese/ Vulgo die Weyde/ Fütterung halten solle/ und sollen die drey Dörffer/ so diese Weyde gemein haben/ dem Käyser oder König ein Maul-Thier halten/ welcher einen Wad-Sack tragen soll.

Es hat der Abt von Fulda ein Lehen allhier/ welches die Stadt durch zwey Geschlechter des Hauses Limpurg jedesmahl empfangen muß/ und seynd die jetzige Lehen-Träger/ Herr Johann Adolff von Glauburg/ und Herr Mathias Carl Steffan von Cronstätt.

1517. Als alle Keßler in dem gantzen Crayß um Franckfurt herum/ als zu Mayntz/ Bingen/ Diepurg/ Bobenhausen/ Wonecken/ Hanau/ Aschaffenburg/ Seelgenstadt/ und andere mit dem zu Bonameß/ dem gantzen Land zum besten/ auffgerichtetem Kupffer-Hammer zu frieden/ und wohlgefallen daran gehabt haben/ seynd hefftig darwieder gewest/ die Oberländische Keßler/ in Meynung die Keßler zu Franckfurt darum zu büssen und den Hammer wieder nieder zu legen/ R.L.E.

Bey der Frucht-Mühl stehen diese Verß:

Hanß Schuch der Stadt Franckfurt Steinmetz/
Hat dieses gern ins Werck gesetz/
Gleich wie es ihm Hanß Pfannenstiel/
Verzeignet hat ein Artzt der Mühl/
Hans Henrich Humbracht und Johann/
Adolff von Holtzhausen und dann/
Hieronymus Augustus Zumjungen/
Ludwig Samuel Hildebrand vier jungen/
Den ersten Stein geleget han/
Darauff mit rothem Wein thut stan/

Ein

Ein Gutteruf wer den will trincken/
Das Maul ins Wasser muß sincken/
Und beissen durch die Stein hinein/
Was er da find seyn Lohn soll seyn.

1575. **Bey der Papier-Mühl.**

Ein Ehrbahrer Rath der Stadt Franckfort/
Hat dieses gern an diesem Ort.
Von Quatern lassen setzen neu/
Der Papier-Kunst ein Ehren-Gebäu/
Christoff Zunjungen Christian/
Völcker/und dann Hartmann Hofman/
Damahlen der Stadt Bau-Meister waren/
Von einem Ehrbaren Rath erkohren/
GOtt woll diß nutz-und löblich Werck/
Zu jederzeit in seiner Stärck/
Bey gutem Fried erhalten wohl/
Wie billig jeder wünschen soll.

1575. Mense Julio & Augusto:

An dem Thurn so mit seinem Wasser-Graben umgeben/vorzeiten/der Reyßischen Familia, anjetzo aber denen von Hynsperg zugehörendt/stehet in Stein gehauen diese Schrifft:

Als tausent und fünff hundert Jahr/
Auch ein und neuntzig gezehlet war/
Johann Adolff von Glauburg fand/
Einen Stein-Bruch noch vor unbekant/
Ließ dieses Hauß und Hof darum/
Mit dieser Mauer führen um/
daß er im Jahr achtzig und Acht/
Zuvor einen Anfang hat gemacht/
Er gröst den Hof durch kauff auch gleich/
Allhier um zwantzig Ruthen reich.

BOrnheim ist das nächste Dorf so an der Stadt liegt/ gehöret nach Franckfurt; alldar hevet an der so genannte Bornheimer Berg/ welcher neunzehen Dörffer in sich begreiffet/ und des Reichs Graffschafft genennet worden; Diese Graffschafft ist laut Käyser Wenceslai Mandats 1398. des Sonnabends nach St. Pauls Tag/ von dero Vorfahren am Reich/ den Edlen von Hanau verpfändet und versetzt worden; weilen nun von den Pfands-Herrn die Leute betrangt und übersetzt worden/ als gibt Käyser Wenceslaus dicto Anno Befelch an Hanau/ diese Graffschafft bey ihren alten Gülden und Diensten/ als vor alters bleiben soll/ ehe daß sie den von Hanau versetzt/ und verpfendet wurden/ befiehlet zugleich dem Schultheisen zu Franckfurt/ und dem Rath/ daß sie diese Graffschafft mit ihrer zugehörunge bey denen obgenannten Gnaden/sonderlich schützen/schirmen/und handhaben sollen: Privil. Civit. pag. 220.

1434. Am Dienstag vor St. Gilen Tag/ nachdeme Käyser Sigismundus dem Edlen Reinhard/ Graffen zu Hanau/den Bornheimer Berg zu Mannlehen geliehen/ hat die Stadt Franckfurt durch ihre Bottschafft dem Käyser lassen vortragen/ daß sie das Gericht des Bornheimer Bergs mit ihrem Obristen Richter zu besetzen/ und anders mitte zu thunde gehabt und noch haben/ und das auch Befelich herbracht/ länger dann jemands erdencke: Darauf gibt der Käyser die Erklärung/ daß die obgenante Lihunge den Ehegenanten von Hanau gethan/ den von Franckfurt und andern unschädlich seyn soll/ an ihren Gnaden/ Freyheiten und Rechten/ Datum Regenspurg Privil. Civit. pag. 291. Nachdeme nun diese Mißverständnüß sich durch diese Erklärung nicht gäntzlich legen wollen/ als hat obgedachter Käyser Sigismundus einen Vertrag zwischen Hanau und der Stadt Franckfurt gemacht/ geben zu Wien 1436. am nechsten Freytag nach dem heiligen Auffars-Tag/ wie solches zu finden in Privil. Civit. pag. 298.

Von den 19. Dörffern des Bonheimer Bergs hat die Stadt Franckfurt diese drey eigenthümlich behalten/ als Bornheim/ Hausen und Oberrod/ darbey die Gerechtigkeit des Heimgerichts zu Seckbach. Privil. Civit. 366. die übrige 16. welche Hanau zukommen seynd/ waren Berckersheim/ Bergen/ Bischoffsheim/ Bockenheim/ Breungeßheim/ Enckheim/ Eschersheim/ Fechenheim/ Fülbel/ Ginheim/ Grießheim/ Grünau/ Maßpenheim/ Nidda/ Offenbach/ Seckbach.

1472. Schreibet Graff Phillips zu Nassau und Saarbrücken/ den Strengen und Vesten den Gerichts-Herrn zu Bornheim/ unsern Lieben Besondern/ und die Schelmen von Bergen Gerlach und Siegfried mögen diesen Brieff auffbrechen. R. L. A.

1608. den 20. April. Ist die erste Kirch-Weyh so sonsten auf dem Oster-Montag gehalten/ auf diesen Tag verlegt worden/ und hatte die Gemein den Weinschanck.

1653. den 5. Junii Ist Herr Johann Conrad Schuth von Franckfurt zum ersten ordentlichen Prediger nach Bornheim eingesetzt/ und allda zu wohnen verordnet/ dann vorhin durch die Pfarr-Herr aus der Stadt/ und zwar durch denje-

denjenigen/ so die Früh-Predigt in der Peters-Kirchen gehabt/ der Gottesdienst allda verrichtet worden.

Nieder-Erlenbach/ ligt an einer Bach/ so den Nahmen von den Erlen/ Erlenbach bekommen/ wird mit dem Nahmen Nieder-Erlenbach zum Unterscheid Ober-Erlenbach/ welches in das Amt Königstein gehöret/ unterschieden/ hat vor alten Zeiten seinen eigenen Amtmann gehabt.

Anno 1376. an Sanct Johannes Tag bekommet die Stadt Franckfurt vom Käyser Carolo ein Privilegium über dieses Dorff/ daselbsten Gericht/ Buß/ Dienst/ Schultheissen und Schöff zu setzen/ Datum Franckfurt Privil. Civit. pag. 167. Dieses Privilegium confirmiret Käyser Wenceslaus, Datum Prage 1392. Sonntags Reminiscere, Privil. Civit. pag. 204.

1454. Hat der Rath denen Unterthanen zu Erlenbach anbefohlen in der Stadt-Mühlen daselbst allein zu mahlen/ dessen sich Krafft von Elckerhausen beschweret/ weil seine Mühl daselbst verhindert würde/ er hat aber/ weil das Dorff der Stadt Franckfurt gehöret/ damit nichts erhalten: R. L. F. Anjetzo gehören die beyde Mühlen der Stadt Franckfurt.

Dürckelweil; An die Gemein zu Dürckelweil gibt König Ruprecht Befelch/ dem Rath zu Franckfurt gehorsam zu seyn; Datum Heydelb. 1401. Feria secunda ante Conversionis sancti Pauli: Es haben die Graffen von Solms das Jus Patronatus in dasiger Kirch/ wie dann 1527. Graff Philips von Solms Lich/ den Dechant zu Lich zum Pastor zu Dürckelweil gemacht/ nach dessen Absterben ist auf Recommendation der Stadt Franckfurt/ Herr Adamen/ zu dem die Gemein daselbsten ein sonder Gefallen hatte/ der Gemeine vorgestellt worden: R. L. A.

Soltzbach und Soden/ diese beyde Dorffschafften liegen nahe beysammen/ und hat E. E. Rath der Stadt Franckfurt Anno 1433. Land-Scheider zwischen diesen beyden Dörffern auffrichten lassen/ auch beyden erlaubet/ daß sie Saltz Soden/ so zur Gemein gehörig/ und doch kein Viehe Weid ist/ möchten unter sich theilen/ und derselben zu gemeinem Nutzen und Frommen gebrauchen/ wie dann diese beyde Dörffer von langen Zeiten der Stadt Franckfurt allein zugehöret haben. Privil. Civit. pag. 321. 413. & 452.

Anno 1434. Freytag nach Ostern gibt Käyser Sigismundus der Stadt Franckfurt eine general Confirmation des Privilegii über die Dorffschafften Soltzbach und Soden/ und deroselben Gerechtigket/ Datum Basel/ Privil. Civit. pag. 290.

Und weilen zu Soden eine warme Quelle/ so ein gesunder Brunnen/ als hat Käyser Sigismundus der Stadt Franckfurt dessentwegen ein besonderes Privilegium gegeben/ so datirt zu Eger 1437. am nechsten Samstag vor Maria Magdalena Tag/ Privil. Civit. pag. 300.

Anno 1483. am dritten Tag des Monats Martii gibt Käyser Fridericus in Wien eine Confirmation und Extension des Privilegii über die warme Wasser-Quell und Saltzsude zu Soden/ Privil. Civit. pag. 361.

Es ist dieser Brunnen über Menschen Gedencken bedeckt gewesen/ die Ursach dessen gibet Herr Johann Bernhard Gladbach M. D. und Phys. zu Franckfurt in seinem kleinen Tractätlein von neuer Untersuchung des vor 300. Jahren Käyserl. herrlichen privilegirten/ von vielen Jahren verdeckten/ nun wieder auffgesuchten Soder warmen Gesund-Brunnens/ wann er pag. 10. also schreibet: Ist aber von Menschen Gedencken her zugeworffen und der Ort der Quelle aus aller Andencken gewesen/ da vor etlichen Jahren als dieses Wasser einen Außfluß gesucht/ und allenthalben in die umliegende Wiesen hervorgebrottelt/ der Eigenthums-Herr genöthiget worden/ dieses Wasser abzuleiten/ und der Quellen nachzusuchen/ und endlich auf einen Ort/ da niemals/ auch im kältesten Winter der Schnee lang liegen geblieben/ gerathen/ und einen ordentlich eingefasten und eingemaurten Brunnen 9. Schuh tieff mit einem Mühl-Stein beleget/ dazu man etlich Stiegen absteigen müssen/ wieder entdecket: Aus was Ursachen aber dieser Brunnen zugeworffen und aller Menschen Andencken und Nutzen entzogen worden/ will ein uhralter Mann in selbigem Dorff aussagen/ wie er gehöret/ daß derselbe vor diesem von vielen hohen und niedern Stands-Personen seye besucht worden/ in den unglücklichen Kriegs-Zeiten aber/ da die Marschen sich deßhalben dahin zugezogen/ und dem Land-Mann viele Beschwerungen verursachet haben/ zugedeckt worden/ da indessen die Einwohner von Hauß und Hoff außgewichen sind/ und nach der Zeit der Ort der Quelle nicht mehr hat können außgefunden werden. Biß hiehero Herr Gladbach.

Heut zu Tag sind diese beyde Ort halb Chur-

Chur-Mäyntz / dessen Dohm-Capitel und der Stadt Franckfurt zugehörig / und ist 1656. den 1. (11.) Octobris ein Vergleich mit Chur-Mäyntz und der Stadt darüber auffgericht / so Anno 1657. den 30. Jan. vom Käyser Ferdinando in Wien confirmiret worden: Wann dann von diesen beyden Orten ein Unterthan schweren soll / wird ihnen in diesen Terminis das Jurament vorgelesen:

IHr sollet geloben und schweren zu GOtt und seinem heiligen Evangelio / daß ihr dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn / Herrn N. N. Ertz-Bischoffen zu Mäyntz / des H. R. R. durch Germanien / Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten / auch denen Wohl-Edlen / Fürsichtigen und Wohlweisen Rath des H. Reichs und Käys. Wahl-Stadt Franckfurt / euren respective Gnädigst und Großgünstigen Herrn auch deroselben Beamten / treu / hold und gewärtig seyn / deroselben Nutzen und Frommen schaffen / dargegen aber Schaden und Nachtheil hindern / fürkommen / und nach eurem besten Vermögen abwenden / da ihr auch sehen und erfahren würdet / daß höchst. so dann wohlermeldtem Ihro Chur-Fürstl. Gnaden / und Wohlweisem Rath an Gehöltzen / Wild-Bahnen / Gräntzen / Weihern und Fisch-Wassern / auch sonsten Abbruch und Eintrag geschähe / solches alsobalden dem Ober-Schultheissen / oder gar dem Ober-Amt Königstein und Land-Amt zu Franckfurt vorbringen / euch auch daran weder Gunst / Gab / Freundschafft noch Feindschafft keines wegs abhalten lassen / die auf euren Gütern hafftende Zinsen / Steuren und andere Herrschafftliche Schuldigkeiten zu rechter Zeit lieffern / und euch sonsten gegen Ihro Chur-Fürstl. Gnaden / Einem Wohlweisen Rath auch dem Ober-Ampt Königstein und Land-Amt zu Franckfurt allerunterthänigst und schuldiger Gebühr dermassen erzeigen wollet / wie solches gehorsamen Unterthanen eignet und gebühret.

Einem Söder oder Giesser auf dem Saltzwerck zu Soden wird dieser Eyd vorgehalten:

IHr solt geloben und schweren / zu GOtt und seinem H. Evangelio / daß ihr dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn N. N. Ertz-Bischoffen zu Mäyntz / des H. R. R. durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten / auch dem Wohl-Edlen / Vest und Wohl-Weisen Rath des H. R. R. auch Käyserl. Wahl-Stadt Franckfurt unsern respective Gnädigst. und Großgünst. Herrn deren Ober und Beampten / treu / gehorsam und gewärtig zu seyn / deren Schaden warnen / und Nutzen suchen / den behörigen Saltz-Zehenden / und was sonsten beyden Herrschafften zukomt / richtig und ohngeschmälert lieffern / wie nicht weniger dem Vesten und Vorachtbaren Herrn David Malebarten / hiesigen Saltzwercks jetzigem Besitzern / den Seinigen / oder wen er euch jederzeit vorsetzen wird / allen Gehorsam leisten / dessen Schaden so viel möglich / nicht allein vorkommen und warnen / sondern auch seinen Nutzen und Frommen werben / auch euch sonsten denen Articulen allerdings gemäß verhalten / und solches nicht unterlassen / oder dargegen / so wohl durch euch / als eure Weiber oder andere handelen wollet / weder um Gunst / Gab / Geschenck / Furchten / Geld / Geldes Werth oder sonsten / wie das Menschen Sinn erdencken mag / alles getreulich und sonder Gefährde.

Es hatte Anno 1508. die Stadt Franckfurt diesem Gericht ein eigen Insiegel zu ihren Gerichts-Händeln gegeben / mit Bedingung / solches Siegel auf treulichst bey ihren Gerichts-Büchern zu verwahren / und nichts anders dann was von Gerichts wegen gebührt / damit zu versiegeln. Bey dem Vergleich Anno 1656. bekommen sie ein Gerichts Insiegel / auf welchem stehet: Ihro Röm. Käyserl. Majest. halber Adler / Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Rad / und der Stadt Franckfurt Buchstaben F.

1520. Wird zu Rath beschlossen und der Gemein zu Sultzbach gebotten / daß sie hinfürter ihre Bussen nicht gar / sondern allein zum halben Theil verzehren sollen / die andere Helffte solle sie zu der Dörffer Nutzen und Frommen anlegen.

HAusen: Dieses Dorff hat mit unter den Bornheimer Berg gehöret.

Anno 1368. Hatte Damman von Praunheim / das Gericht zu Hausen.

Anno 1417. Hatte Wilhelm von Stoffel / seine Gerechtigkeit der Mühlen / an Damman von Praunheim verkaufft.

Anno 1428. Hat die Stadt Franckfurt / denen von Praunheim / alle ihre Anforderung auff Hausen abgekaufft.

NIeder-Ursel: Ist vormahls mit aller Zugehör an dem Rath zu Franckfurt / und Francken von Cronberg dem alten / von Henn Veiten von Ursel gewendet / von

deme

deme von Cronburg aber / sein Theil an die Graffen von Solms durch eine Heurath kommen / Anno 1444. R. L. F. Biß auf den heutigen Tag / hat solches Solms Rödelheim und die Stadt Franckfurt mit einander gemein.

OBer-Rod: Ist ein Dorff jenseit des Mayns / nicht fern von Sachsenhausen / Es hat allbereit Anno 1333. Herman Klobeloch dictus de Ovenbach, und dessen Haußfrau Gutge von Bürgele / als er damals Schöff allhier gewesen / von Graff Rudolff von Wertheim / Gottfried von Epstein / Elisabetha und Lucretia / Herrn Eberharts von Braubach Seel. Töchtern beyder Graffen Haußfrauen dieses Dorff gekauffet / Zu Zeiten Käysers Sigismundi, hat es die Stadt an sich gelöset: Chur-Mayntz hat noch Lehen alldorten / und tragen solche jetzo zu Lehen die Familia von Holtzhausen / und Humbracht / welche nach Außsterben der Familia von Stralenberg / auf sie als nächste descendenten bekommen.

Allhier hat es eine Clauß gehabt Cistercienser Ordens / so von dem Abt zu Heyne dependirte / was die Geistlichkeit an sich betraff; und ist 1550. diese Clauß aufgehoben worden / ware die letzte Mutter darinnen Elisabeth Storcke; Süstern der Clausen Anna von Coblentz / und Margretha Hainzenhans Tochter von Hängen; weilen niemand mehr in die Clauß begehret; 1515. Ware Mutter Elisabeth Engel / Süster Alzeit Bendern / Elsgen Rechern / Margretha von Cronberg / Margretha Michelsin / Alheit Hofmännin / Catharina Welverin / Elsgen Storckin / und Catharina Diepechin: Herr Dietmar aber ware Abt des GOttes Hauses zu Hayne.

NIeder-Rode: Dieses sehr kleine Dörffgein so zwischen dem Goldstein und Sandhof lieget / hat vor Zeiten Digern von Cleen zugehöret: Die Evangelische Gemeinde alldorten gehöret auff den Guthleuthof.

1608. Den 29. May / ist die erste Kirchweyh zu Niderrod gehalten worden.

1616. Den 26. May ist es gantz abgebrandt.

Nachdeme die Stadt Franckfurt / an das alte und neue Schloß zu Rödelheim / ein Forderungs Recht und Gerechtigkeit gehabt / hingegen die Graffen von Solms drey Viertel an der Dorffschafft Nieder-Roth / als haben beyde Theil sich dahin verglichen / daß Solms seine Forderung auf Niederoth / und die Stadt die Anforderung auf Rödelheim / cediret / darüber gibt Käyser Maximilianus eine Confirmation: 1569. den 13. Decembris Privileg. Civitat. pag. 436.

Anjetzo gehöret drey Theil von diesem Dorff der Stadt Franckfurt / ein Theil dem Teutschen Orden zu / welche darinnen jederzeit alterniren / also daß die Stadt solches 3. Jahr / der Teutsche Orden aber ein Jahr die Regierung haben / die Criminalia seynd beyden gemein / und haben Sie 1704. den 3. Mertz / das Gericht so ungefallen gemeinschafftlich aufgericht:

1668. Den 30. Octob. hat die Stadt Franckfurt mit dem Teutschen Orden einen Vergleich hierüber auffgesetzet.

Einige Oerter / an welchen die Stadt Franckfurt vor Zeiten mit Theil gehabt.

ANno 1442. Seynd Gan-Erben zu Hattstein gewesen. (1.) Chur-Fürst Diether zu Mayntz. (2.) Graff Johann zu Catzenelenbogen. (3.) Adam von Altendorff. (4.) Willhelm von Staffel. (5.) Johann Boß von Waldeck. (6.) Herr Dieter von Ysenburg Herr zu Büdingen / und (7.) Der Rath zu Franckfurt / welche beyde letztere damahls das Bau-Meister Ampt verweset / R. L. E. 1463. quittiret Friederich von Reiffenberg / Ritter / über 36. fl. einen Turnes als zu des Raths zu Franckfurt halben Theil gebühret / so er an dem Schloß Hattstein verbauet hat.

1447. Hatte Conrad von Schwalbach von dem Ampt Hattstein Besoldung 41. fl. 8. Tournes / so ihm die Stadt Franckfurt gegeben. 1450. Gibt die Stadt Franckfurt Walthern von Reiffenberg / wegen dieses Ampts / jährlich zu zweyen Ziehlen 100. fl.

VIlbel ein Flecken an der Nidda / ware vor alters ein Gan-Erb-Hauß; Im Jahr 1430. hat Graff Diether zu Ysenburg / der andern Gan-Erben von Epstein / Solms und Gülch den halben Theil / seines vierdten Theils / so er an solchem Hauß hatte / der Stadt Franckfurt verkauffet; Heut zu Tag hat die Stadt mehrers nichts allhier / ausser daß sie das Weg-Geld daselbst noch hebet / und hat Macht selbige Brücke sampt allen übrigen über die Nidda gehenden Brücken / welche sie in Bau unterhalten muß / in Kriegsläufften zu ihrer Sicherheit abzuwerffen: Winckell. Hess. Chron. pag. 153.

1467.

1467. Schreibet Herr Eberhard von Epstein / Herr zu Königstein an Rath zu Franckfurt / nach deme die Brück vor dem Schloß Vilbel baufällig seye / daß der Rath daselbst einen hinschicken wolle / auf eine gewisse bestimmte Zeit zu denen Seinigen / die er gleichfals dahin schicken werde / alldort Rath zu halten / wie solche wiederum zuverbessern seye: R.L.D.

Daß die Stadt Franckfurt / an dem alt- und neuen Schloß zu Riedelheim mit Theil gehabt / solches ist ex Privil. Civitat. bey Nieder-Rothe / allbereit angezeiget:

1462. Gibt noch die Stadt Franckfurt Graf Cunen zu Solms jährlich auf Martini 12. fl. Wechter-Geld / in das Schloß Redelheim R.L.E.

1484. Verkünden Hartman von Drohe / und Hans von Rhein Bau-Meister des Schlosses zu Rödelheim / auff Ansuchen Philips von Rödelheim des ältern / Juncker Philipsen Graffen zu Solms und Gottfried von Cleen / als mit Gan-Erben / einen Tag gen Rödelheim / R.L.B.

PEterweil / An. 1447. Stehet der Rath zu Franckfurt mit dem Graffen von Ysenburg und Francken von Cronenburg dem alten / in Gemeinschafft zu Peterweil: R.L.B. 1451. Ist Ysenburg / und Franckfurt / noch in der Gan-Erbschafft zu Peterweil R.L.C. und der damahlige Amptman / bey der Gemein / wie dann noch 1480. Philips von Buches gemeiner Amptman gewesen R.L.D.

CAlbach: Herr Eberhart von Epstein / Herr zu Königstein / und Eberhart und Walther von Epstein / seiner Gnaden Söhne / haben die Dörffer Harheim / und Calbach um 3000. fl. der Stadt Franckfurt verkaufft R.L.D. Die von Calbach musten von wegen E. E. Rath zu Franckfurt den Burggraffen zu Bonameß huldigen: und haben Anno 1510. Acht Hoffstätten / nach Bonames gepfarret.

KOenigstein: Anno 1385. hat der Rath zu Franckfurt jährlich auff Martini 4. Marck zu ihrem halben Theil des Burglehens zu Künigenstein gegeben Contzen von Königstein / (Küngenstein) 1381. Ist Erwyn Löw Ritter / Franckfurter Amptmann zu Königstein: Hatte jährlich Besoldung 250. fl. R.L.P.D.

Abtruck des jenigen Instruments / welches wegen und über die Hohe Marck um den Feldberg hero im Jahr Christi 1484. den 14. Julii, auf der Auwe vor Obern-Ursel durch darinn vermeldter offene Käys. Notarios auffgerichtet / und darinnen ermeldter hohen Marck Eigenthum und Ordnung / auch des Obersten Waldtbottens und der Märcker Recht und Gerechtigkeit erwiesen und beschrieben worden. Von neuem getruckt im Jahr / M. DC. XXXII.

IN GOttes Namen / Amen. Durch diß gegenwärtig offen Instrument, sey allen den / die es jetzund und in künfftigen Zeiten sehen / hören oder lesen / offenbar / kund und zu wissen / daß nach der Geburt unsers HErrn tausend vier hundert achtzig und vier Jahr / in der andern Römischen Zinß-Zahle / genannt zu Latein Indictio secunda, in dem dreyzehenden Jahr Bapstthums des Allerheiligsten in GOtt Vatters und HErrn / Herrn Sixti / von Göttlicher vorsichtigkeit Bapsts des Vierdten / und Regierung deß Allerdurchläuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friederichs von GOttes Gnaden Römischen Käysers / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungern / Dalmatien / Croatien / rc. König / Hertzog zu Oesterreich / zu Steyr / zu Kernten und zu Krain / Graffen zu Tiroll / rc.

AUff Mittwochen nächt nach St. Margarethen / der auch was der vierzehend Tag deß Monats Julii zu neun Uhren oder dabey ungefährlich / vor Mittag an biß gen fünff Uhren nach Mittag / außwendig Obern-Ursel / genannt auff Auwe / daselbst man nach altem Herkommen und Gewohnheit das Märckerding pfleget zu halten / in unser hie unten geschriebenen offen Schreiber / von Käyserlicher Gewalt / und der hernach genannten Glaubhafftigen Zeugen Gegenwärtigkeit versammlet und verhaufft gewest und erschienen seynd: Der Edel Herr Gottfried / Herr zu Epstein und Müntzenberg / Graffe zu Dietz / mit sämptlichen seiner Gnaden Amptleuten und Räthen / mit Namen den Vesten Ehrsamen und vorsichtigen Juncker Philips von Redelnheim der Junge / Rudolff und Bernhard Brendel von Homberg Gevettern / Gilbrecht und Heinrich Rittesel / und Walther Isenberg / seiner Gnaden Schreiber und Secretarien an einem. Und an dem andern Theil der dreyer Herrschafft Solm / Hanau und König-

stein/ auch der Stadt Franckfurt/ und der Ritterschafft von Reiffenberg Amptleut/ Räthe und Sendbotten. Nemlich von wegen der Herrschafft Solms/ der Strenge Herr Philips von Bicken/ Ritter/ der Vest Juncker Krafft von Deckenbach/ und Jeckel Bereyter zu Redelnheim/ von wegen der Herrschafft von Hanaw der Vorsichtig Heintz Metzler/ Keller daselbst/ von wegen der Herrschafft zu Königstein/ die Vesten und Ehrsamen Heinrich von Eppenstein/ Keller zu Butzbach/ Dieterich Geyseler und Heinrich Bereyter zu Königstein/ von wegen des Raths zu Franckfurt/ die Vesten/ Ersamen und Weisen Juncker Jacob von Cronberg/ Amptman zu Bonamesse/ Juncker Erwin Dögel/ Amptmann zu Erlebach/ und Juncker Walther Schwartzbürger/ Rathsmann zu Franckfurt/ von wegen der Ritterschafft zu Reiffenberg/ die Vesten Juncker Philips von Reiffenberg/ und Juncker Marsilius/ der Jung von Reiffenberg/ auch seynd daselbst auff der vorgemelten Auw erschienen derselben Marck zu dieser Zeit Märckermeister/ der obgenante Juncker von Cronberg/ und von seines Mit-Märckermeisters Balthasar von Eßbach wegen/ der vor genante Juncker Erwin Dögel/ der/ als er sagt/ desselben Balthasers/ seines Schwagers/ mächtig wäre/ und dann auch mit ihnen ein groß versamlete Menge Schultheissen/ Hübner und Landmann/ als uns zuverstehen geben ward/ in dieselben Marck gehörende/ und von dem Edeln Herrn von Epstein/ als der Marck Waltbott/ auff den obgenendten Mittwochen seiner Gnaden als ein Waldtbott/ seine Herlichkeit und der Marck ihre Recht und Ruge zuweisen vertagt/ verbott/ und also versamlet und verhaufft waren.

ALs nun der obgenannte Herr Gottfried/ Herr zu Epstein/ ꝛc. und S. G. Räthe das obbestimpt Volck also versamlet und erschienen sahen/ ließ seine Gnade das zusammen beruffen/ und durch seiner Gnaden Schreiber und Secretarien Walther Ysenberger an seiner Gnaden Statt und von seiner Gnaden wegen/ das Märckerding hegen/ und als das gehegt was/ durch denselben Walthern reden/ ungefährlich auff diese Meynung.

NAch dem und auff St. Veits Tag nächst darvor vergangen durch seinen gnädigen Herrn obgenannt auch ein Märckerding Tag berampt gewest/ und auff demselben Tag von seinen Gnaden an die Märcker/ Hübner und Landmann gesonnen und begehrt worden wäre/ der Marck/ Waltbotten/ und sein Herlichkeit/ auch der Marck Recht und Ruge bey ihren Eyden zuweisen/ und sie zur selben Zeit darauff nicht bedacht gewest/ und deßhalb ein andern Tag/ auff heut Mittwochen von seinen Gnaden berampt wäre/ daß dann die Märcker und Landmann solch Weisung vorgemeldt bey ihren Eyden thun wolten. Und ließ alsbald darauff Henn Lame/ der Marck-Schreyer den Schultheissen auß den hernach genandten Flecken jeglichen insonderheit mit lauter Stimme ruffen:

NEmlich/ dem Schultheissen von Hoemberg/ dem Schultheissen von Oberstäden/ dem Schultheissen von Niderstäden/ dem Schultheissen von Dornholtzhaussen/ dem Schultheissen von Kirchtorff/ Gonzenheim/ Obern-Eßbach/ Nidern-Eßbach/ Nidern-Erlebach/ Dorckelweil/ Filbel/ Massenheim/ Harheim/ Bonemeß/ Caldebach/ die Mühl zu Eschersheim mit eim halben Wagen/ deß Apts Hoff zu Escherßheim mit eim Wagen/ Heddernheim/ Pfraumheim/ Nidern-Ursel/ der Mönchhoff/ Weissenkirchen/ Steinbach/ Johann von Cronbergs Hoffe zu Obern-Heckstatt mit eim halben Wagen/ Stierstatt/ Bommersheim/ Obern-Ursel/ Reiffenberg/ Hattstein/ Arnoltzhain/ die Waltschmidt bey Hattstein/ Forderwyln/ Hinderwyln/ Brambach/ hinseit der Bach/ ꝛc.

UNd als die genennten Schultheissen und die auß den benandten Flecken Befehl hatten/ also/ wie vorsteht/ berufft/ und auß dem obgemeldten Hauffen auff ein andern Flecken besonder bey einander getretten waren/ ließ S. G. denselben bey ihren Eydten gebieten/ die ungehorsamen Märcker und Landmann/ denn auff den gemeldten Märckerding-Tag zukommen verbott/ und außblieben/ und nicht erschienen wären/ zu rügen/ ꝛc. Und als die

die grossen und merckliche Unmussen halber der gegenwärtigen Erndte/ auß etlichen obgenandten Flecken etlich der Märcker und Landmann nicht erscheinen noch gegenwärtig waren/ und doch derselben Flecken Schultheissen jeglicher besonder/ als er sagt/ und sich bey Eyde benahme/ seiner außgeblieben Nachbar Märcker und Landmann zu diesem Märckerdin-Tag gemächtiget was/ ward sein Gnade von den obgenanten Amptleuten/ Räthen und Sendbotten/ auch etlichen Märckern und Landmann erbetten solches außbleibens der gegenwärtigen Unmußhalber der Erndt/ auff dißmal gnädiglich begnügig zu seyn/ und die Weissung obgemeldt/ von den berufften gegenwärtigen Schultheissen/ Märckern/ Hübnern und Landmannen/ der doch eine groß Menge bey einander zu gegen waren/ auffzunehmen.

Demnach und sich auch dieselben gegenwärtigen Märcker und Land-Mann seinen Gnaden die obengerührte Weisung zu thun erbotten/ doch nicht auf ihre Eyde/ baten und begehrten an sein Gnade/ sie solcher Eyde zu erlassen/ wann/ als sie bedeucht/ ihnen solch Eyde zu thun fährlich wären/ angesehen/ und in vielen Jahren eines Waltbotten Herrlichkeit/ der Marck Recht und Ruge nicht geweist worden/ und der Alten/ die das mehr gesehen und gehört hätten/ gar wenig im Leben/ und der mehrertheil/ jung zukommene Leute wären/ sie wolten aber doch als fromme Leute/ so viel und ihn von den Alten kund gethan/ und ihn selber ungefährlich wissentlich wäre/ solch dickgerührte Weisung thun/ darauf sein Gnade ihn sagen ließ/ wann sie zu den Heiligen schwüren/ daß die Weisunge/ die sie thun wolten/ sie von den Alten nicht anders gehört hätten/ und ungefährlich ihnen selbst nicht anders wissentlich wäre/ so wolt sein Gnade des begnügig/ und sie ungefahrt seyn. Auf diß Maß und Form ward ihn damit ein Eyd/ von und durch Walther Ysenberg obgenannt/ gestapt/ und von ihnen mit auffgereckten Fingern zu GOtt und den Heiligen geschworen/ daß sie der Marck Waltbotten sein Herrlichkeit/ der Marcke Recht und Ruge weissen wolten. Auch von ihrer aller wegen dem Ersamen Heinrich von Eppenstein/ Keller zu Butzbach/ obgenandt/ ein Verzettelunge behändiget/ und angeregt/ daß die Märcker und Landmann der mehrer Theil sich der Puncten in derselben Verzettelunge zu weissen/ und durch Simeon Bentzheim/ wonhafftig zu Ursel/ von ihrer aller wegen mündlich außsprechen zu lassen vereyniget hätten/ derselb Simeon auch also mit Verwilligung des mehrgenandten Edln Herrn von Epstein/ rc. sich vor ein Redner an statt und von wegen der Märcker/ Hübner und Land-Mann angedingt/ und von ihrer allerwegen der Marck/ Waltbotten/ sein Herrlichkeit/ auch der Marck Recht und Ruge mündlich geweist und außgesprochen hat/ als hernach geschrieben steht:

Zum Ersten/ daß die Marcke der obgeschriebenen Dörffer und Märcker rechtlich eigen sey/ und darüber ein oberster Herr und Waltbott/ der Edel Herr Gottfried von Epstein/ Herr zu Müntzenberg/ oder wer Homberg mit Recht innhabe.

Item/ ein Waltbott soll alle Jahr jährlich auf S. Catharinen Tag/ selbst oder durch seine mächtige Sendbottschafft oder Ampleut auf die Auwe vor Ursel kommen/ und daselbst mit Rath der Märcker und Landmann die Marck dasselbe Jahr bestellen/ und wie die Marck auf dann bestalt wird/ also soll es auch dasselbe Jahr von einem Waltbotten auch gehalten werden. Verbreche es aber ein Waltbott/ soll der Märcker oder Landmann/ ob der darnach auch verbreche/ nicht büssen.

Item/ ein Waltbott mag jährlich auf Sanct Katharinen Tag/ so man die Marck bestellt/ den Wildthann zu thun/ alsdann soll er das Jahr zu bleiben: Ob aber ein Waltbott darüber darinn jagte/ so soll es darnach über drey Tage den Märckern und Landmann auch erlaubt seyn zu jagen.

Item/ hauet jemand und thut Schaden in der gebickten Hege auf der Strassen/ und wird gerügt/ der ist eim Waltbotten mit zehen Gülden zu Peen verfallen/ und soll ein Waltbott auch selber kein Schaden darinn thun. Wo er aber das thät/ soll er dem Landmann büssen.

Item/ hauet jemands und thut Schaden in der neuen Hege/ der ist den Märckermeistern mit 15. Thorniß zu Buß verfallen/ dabey soll sie der Waltbott handhaben/ schauren und schirmen/ ob es aber von einem Waltbotten oder Märckermeister überfahren würde/ so soll der Märcker oder Landmann/ ob er darnach auch überführ/ nicht büssen.

Item/ so ein Märcker oder Landmann/ Holtz/ Kolen oder anders aus der

Marck in ander Pflege oder Gebiet führt/ den sollen die beygesessenen Nachbarn und Märcker/ die das gewar würden/ rügen und fürbringen. Welche das nicht thäten/ sollen ihr Marckrecht verlohrn han. Wer auch also gerüget und fürbracht wird/ der soll 15. Thorniß zu Buß verlohrn han/ davon dann den Märckermeistern zwantzig Schilling/ und den Fürstern zehen Schilling werden sollen.

Item/ würde ein Außmärcker in der Marck/ die zu beschädigen/ oder sich der zu gebrauchen/ funden und begriffen/ den soll man mit dem Leib und mit seiner Haab gen Homberg einem Waldbotten überantworten/ zu straffen nach des Waldbotten Willen und Gefallen/ ihn doch nicht tödten oder lämen. Daran gebührt den Märckern oder Landmann Wagen und Pferde/ und von denselben Wagen und Pferden den Märckermeistern achtenhalben Schilling/ und den Fürstern das ander Geschirr.

Item/ wann und zu welcher Zeit jährlichs in der Marck Wälden Eckern ist/ das sollen die Fürster in allen Flecken in die Marck gehörende durch den gemeinen Schreyer verkünden lassen/ und einen nemlichen Tag auf die Auw vor Ursel/ das Eckern zu besehen und zu bestellen/ beramen/ daselbst man dann zu Rath werden soll/ wieviel ein Waltbotte/ die Märckermeister/ und ein jeglicher Märcker oder Landmann/ Schweine in das Eckern treiben/ und wie man es damit halten soll/ dem Armen als dem Reichen. Und wer dann über die Bestellung mehr Schweine darinne treiben würde/ der soll von einem jeglichen Stück den Märckermeistern mit achtenhalben Schilling zu Buß verfallen seyn.

Item/ würden fremde Schweine oder Viehe/ die nicht in die Marckt gehörten/ in der Marck Eckern funden/ die eigen und gebürn dem Märcker und Landmann: Und ob jemands dabey und mit betretten würde/ zu antworten ein Waldtbotten/ ihn zu büssen/ nach seinem Willen/ wie oben von der Beschädigung der Außmärcker geschrieben ist.

Item/ es soll niemands Bäume in der Marck schelen/ wer das thät/ dem soll man seinen Nabel aus seinem Bauch schneiden/ und ihn mit demselben an dem Baum näthlen/ und denselben Baum-Scheler um den Baum führen/ so lang biß ihm sein Gedärm alle aus dem Bauch gewonnen seynd.

Item/ wer ein Eychbaum abhauwet/ träuwet oder brendt/ der ist den Märckermeistern mit 15. Thorniß zu Buß verfallen.

Item/ die Dorff sollen der Marckwälde verhüten/ und wem das gebotten wäre/ und nicht thät/ wäre der Marck verschalden/ und ob der Wald zu brennen angieng/ sollen ihn die zu Ursel leschen.

Und ob der Wald von jemand freffentlich angestossen wird/ dem soll man Hände und Füsse binden/ und zu dreyen malen in das grössest und dickist Feuer werffen/ kommt er dann daraus/ so ist der Freffel gebüst.

Item/ wann und wie dick einem Waldbotten Noth bedünckt/ Märckerding zu halten/ so mag er durch den gemeinen Schreyer ein Märckerdingtag vor Ursel auf die Auwe verkünden lassen/ und alsdann soll ein jeglicher Landsiedel solchs seinem Lehen-Herrn verkünden/ und sollen alsdann der Landsiedel und Lehen-Herr auf solchen Tag kommen/ bey Peen und Verlust achtenhalben Schilling Heller/ die ein jeglicher/ der außbleibt/ den Märckermeistern büssen soll.

Item/ wann man jährlichs nach altem Herkommen/ auf S. Katharinen Tag Märckermeister keuset/ und die Marck bestellt/ wer auf denselben Tag außbleibt/ verleust nicht mehr dann den Tag sein Köre. Und soll man kiesen zu Märckermeistern aus den Edlen/ die in der Marck gesessen und gegüt seyn. Mag man der nicht haben/ so soll man kiesen aus den Priestern. Mag man der auch nicht han/ soll man kiesen aus den Landmannen die fürnehmsten und nützigsten. Und wer also auf den Tag zum Märckermeister gekorn wird/ den hat der Waldbott zu bestättigen/ und soll er sie darüber lassen geloben und schweren/ der Marck getreulich für zu seyn/ die zuversehen/ zu schauern und zu schirmen/ und gleich damit umzugehen/ dem Armen als dem Reichen/ und das um keiner Sachen willen zu lassen/ als fern ihn Krafft und Macht tregt/ ohn alles Gefehrde.

Und die Märckermeister sollen alsdann darnach die Fürster eydigen/ und thun/ geloben und schweren/ die Marck getreulich zu versehen/ zu verhüten und zu rügen/ den Armen als den Reichen/ und das um keinerley Sach jemands übersehen.

Item/ wer gerüget wird/ dem soll man seinen Sühntag vor Ursel auf

die

die Auw bescheiden / und gelüst den daselbst zu theydigen / das mag er thun. Und ob einer auf denselben Tag nicht theydigt / so soll man ihm ein andern Tag / nemlich darnach über vierzehen Tag gen Homberg bestimmen. Theydigt er auf dem daselbst auch nicht / so mag ihn der Waldbott und Märckermeister / jeglicher nach seiner Gebühr / vor ihre verfallen Buß pfänden / weigert sich dann einer der Pfande / so sollen der Herrn Knecht im Flecken / da der gerügt Freffeler wonhafftig ist / förderlich Pfand geben / bey Verlust desselben Fleckens Marckrechts.

UNd als diß alles / wie obgeschrieben steht / ergangen / und also deß Waldbotten Herrlichkeit der Marck-Recht und Ruge geweist was / ließ der obgenandt Edel Herr von Eppenstein / als ein Waldbott / durch seiner Gnaden Secretarien / obgenant reden / und den Märckern und Landmann sagen / daß auch Noth wäre zu wissen / wo die Marck aus- und angieng / sich wissen darnach zu halten. Das und anders wolt sein Gnade auf dißmal / nach dem und es jetzt Afftertag Zeit wäre / beruhen lassen biß auf einen andern Märckerdingtag.

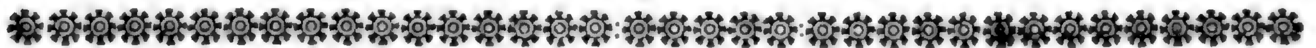
UNd mehr ließ sein Gnade auch reden / daß / wiewohl und von altem Herkommen jährlichs auff St. Catharinen Tag ein Märckerding-Tag / die Marck dasselbe Jahr zubestellen gehalten worden: So were doch derselbig Tag ein heiliger / und ungewitters / Frosts / und etwan Regens / auch kürtz halber der Tag / ein unbequemlicher Tag / und so fern es den Märckern und Landmann geliebeu / so wolt sein Gnade denselben Bestell-Tag verändern / und setzen jährlichs gehalten zu werden / auff Mittwochen nächst nach dem heiligen Pfingst-Tag. Und als Märcker und Landmann darinn auch gefallens hatten / ward darauff von sein Gnaden mit Verwilligung der Märcker und Landmann beschlossen / daß solcher Bestell-Tag fürter nicht mehr / dann allein auff St. Catharin Tag nächst kompt gehalten / und darnach ewiglich auff den vorgemelten Mittwochen / nächst nach dem heiligen Pfingst-Tag / berampt seyn und besucht werden solt.

UNd über alle vorgeschriebene verhandelte und ergange Sach / wurden wir unden geschrieben Offenschreiber / von Käyserlicher Gewalt / bede von den obgenandten der dreyer Herrschafft Solms / Hanaw und Königstein / auch der Stadt Franckfurt / und Ritterschafft von Reiffenberg Amptleuten und Sendbotten / auch von etlichen Schultheissen / als von ihrer Herrschafft und derselben Herrschafft angehörigen angewandten Märcker und Landmann wegen / ersucht und gebeten / ihnen zu ewiger Gedächtnuß / darüber zu machen / eins oder mehr / so viel und der Noth seyn würden / offen Teutsch Instrument. und ist alles geschehen im Jahr / Indiction, Pabstthum / Käyserthum / Monat / Tag / Stunde / und an der Stätte / wie oben sonderlich davon geschrieben stehet / in Gegenwärtigkeit der Vesten und Vorsichtigen / Bernhard Heuppach von Otzberg / zu Pfraumheim gesessen / Engelbrecht von Langsdorff zu Franckfurt / und der Ehrsame Meister Heinrich Schwerdtmann / Krafft Groe / Herr Johann Fischer und Herr Balthasar Veldener Vicarius zu Sanct Bartholomeus zu Franckfurt / Herr Hartmann Rorici / Canonick / und Herr Thönges von Pfraumheim / Vicarius zu unser lieben Frauen-Berg zu Franckfurt / Michel Mertz / Pfarrherr zu Pfraumheim / und Herr Balthasar / Pfarrherr zu Obern-Eßbach / und ander viel mehr Umständer / die alle zu gläublichen Zeugen hierüber geheischen und gebetten worden.

UNd dieweil ich Philips von Reinheim / und mit mir der Ehrsame Peter Schickendantz von Sprendelingen unden geschrieben beyde Offenschreiber von Käyserlicher Gewalt / mit sampt den obengenandten Zeugen bey allen und jeglichen obgeschrieben Sachen gegenwärtig gewest bin / die also vor mir geschehen sahe / und hört / Darum haben derselb Peter und ich diß offen Instrument, das durch einen andern / anderer Geschäfft und Unmuß halben / vorsichtiglich geschrieben ist / in diese offen Form bracht / und ich das mit meiner eigen Hand Namen und Zu-Namen hie underschrieben / und mit meinem gewöhnlichen Zeichen gezeichnet / als er und ich darüber zu gläublicher Zeugnüß geheischen und gebetten worden.

UNd dieweil ich Peter Schickendantz von Sprendlingen / und mit mir der Ehrsame obengeschrieben Philips von Reinheim / beyde Offenschreiber von Käyserlicher Gewalt / mit sampt den obgenandten glaubwürdigen Zeugen / bey allen und jeglichen oben geschriebenen Sachen gegenwärtig gewest bin / die also vor mir geschehen / sahe und hörete / darum

han derselb Philips und ich diß offen Instrument/ das anderer Geschäfft und Unmuß halben durch ein andern vorsichtiglich geschrieben ist/ in diese offen Form bracht/ und ich auch meinen Namen und Zunamen hie unterschrieben/ und mit meinem gewöhnlichen Zeichen gezeichnet/ als er und ich darüber zu glaublicher Gezeugnuß geheischen und gebetten worden.



Das XXXII. Capitel/

Amt-Leut der Stadt Franckfurt.

Von Anno. 1368.

HEyd Reitzel von Homberg Edellknecht Amtmann zu Bonames.

1370. Johann Schelin von Bergen Vogt zu Bomes: Syrzela Flemming seine Mutter.

1375. Henrich von Aschaffenburg Edelknecht Amptmann zu Bonames.

1381. Erwyn Löw Ritter/ Franckfurtischer Amtmann zu Königstein (Kümegisteyn) hat zur Besoldung jährlich gehabt 250. fl.

1392. Gilbrecht Weyß von Fauerbach/ Burggrav zu Bonames.

1398. Sibold Löw von Steinfurt Ritter/ Amtmann zu Bonames.

1401. Gilbrecht Riedesel Amtmann zu Bonames ist zuvor Hauptmann zu Franckfurt gewesen.

1403. Henrich von Beldersheim Amtmann zn Erlenbach.

1404. Jörg von Sultzbach Amtmann zu Bonames.
Henrich Geißberg von Altzheim Burggrav zu Nieder-Erlenbach.

1407. Balthasar von Eschbach Amtmann zu Vilbel.

1416. Enders Schleuffroß Buggrav zu Bonames/ zuvor Hauptmann bey Franckfurt.

1421. Walter von Vilbel Burggr. zu Nieder-Erlenbach.

1425. Thomas von Schwalbach Burggrav zu Nieder-Erlenbach.

1430. Jacob von Cronberg Amtmann zn Bonames.

1433. Junck. Johann von Meenberg genant Rübsamen/ Burgg. zu Bonames/ ist Hauptmann zu Franckfurt zuvor gewesen.
Wolff von Bommersheim Amptmann zu Nieder-Erlenbach.

1436. Wartwin von Bobenhausen Amtmann zum Goldstein.

1437. Gilbrecht von Buchseck Amtmann zu Bonames.

1442. Henrich von Vilbel Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
Henn von Beldersheim Burggrav zu Bonames.
Thomas von Schwalbach Burggrav zu Nieder-Erlenbach.

1446. Herman von Hohenweisel der jünger Amtmann zu Erlenbach.

1451. Reinhard Reichwein von Vilbel Amptmann zu Erlenbach/ und hält auch in diesem Jahr Friederich Wolffs Keel um dieses Ampt an: Item Henn von Hattstein Conradi Sohn.

1455. Henne Schenck von Schweinsberg Amptmann zu Bonames/ zuvor Hauptmann zu Franckfurt.

1459. Bittet Philips Flach von Schwartzenberg/ um das Amt Bonames: Gleichfals bittet Hans von Wallbron E. E. Rath/ vor seinem Schwager Philipsen von Rödelnheim ihn an des abgestorbenen Amptmanns Henn Schencken statt/ zum Ampt zu Bonames zu befördern.

1459. Ortwein von Bobenhausen Amptmann zum Goldstein.
Johann Holtzheimer Amtmann auf dem Goldstein.

1460. Henne von Ursel Amtmann zu Erlenbach/ dieser resignirt/ und hält Juncker Henrich von Scharffenstein darum an.

1460. Eberhard Rüdde von Kollenberg Amtmann zu Bonames/ will von E. E. Rath vor einen Edelman und vor keinen Bauern mit Pferden gehalten seyn.

1461. Bern-

1461. Bernhard von Meelen Amtmann zu Erlenbach.
1465. Henrich von Nassau Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
1468. Dietherich von Mottii Burggrav zu Nieder-Erlenbach.
1469. Wentzel von Cleen Amtmann zu Bonames/ware zuvor Hauptm. allhier.
1470. Henne von Bobenhausen Amtmann zum Goldstein.
1471. Gottfried von Cleen Burggraff zu Bonames.
1476. Hält Johann Rücker um das Erlenbacher Amt an.
1478. Philips Breder von Hohenstein Amtmann zu Erlenbach / und 1479. Amptmann zu Bonames.
1480. Ware gemeiner Ysenburgischer und Franckfurtischer Amtmann zu Petterweil Philips von Buches.
1483. Caspar von Buchenau Amtmann zu Bonames.
1484. Jacob von Cronberg Amtmann zu Bonames.
1484. Erwein Vögel Amtmann zu Erlenbach.
Incirca 1493. Ist Georg Flach von Schwartzenberg Amtmann auf dem Goldstein.
1495. Johann von Holtzheim Amtmann auf dem Goldstein.
1504. Helffrich von Rüdickheim Amtmann zum Goldstein.
Henrich von Rödelheim Burggrav zu Bonames.
Enders Schleuffroß Burggraff zu Bonames.
1507. Walther von Fischborn Amtmann zu Bonames.
1508. Adam Schelm von Bergen Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
1518. Nach Absterben Walthers von Fischborn Amtmann zu Bonames / bitten um das Amt / (1.) Asimus von Fischborn / Herman Riedesels Erb-Marschall zu Hessen Tochtermann durch Vorbitt der Fürstlichen Wittib / zu Marpurg / einer von Mecklenburg. (2.) Johann von Hornau Amtmann zu Rödelnheim. (3.) Johann von Stockheim. (4.) Hellwig von Rockershausen / und (5.) Eberhard Schenck von Schweinsberg.
1518. Helwich von Rockershaussen Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
Jörg von Buchenau Amtmann zu Erlebach.
1518. Eberhard Schenck von und zu Schweinsberg Amtmann zu Bonames / ware zuvor Hauptmann allhier.
1519. Werner von Stockheim Amptmann zu Erlenbach / hat an Geld von E. E. Rath jährlich 50. fl.
1525. Johann Brendel von Homberg Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
Bechtold von Rüdißheim Amtmann zum Goldstein.
1526. Johann Brendel von Homburg der ältere / Amtmann zu Bonames: Ist zuvor Amtmann zu Nieder-Erlenbach / endlich aus der Stadt-Diensten kommen / und des Reichs Burggraff zu Friedberg worden.
1529. Johann von Buseck Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
1530. Conrad von Hattstein Amtmann zu Bonames.
1537. Joh. von Buseck Amtmann zu Bonames und Dürckelweil / wie auch der Stadt Franckfurt Hauptmann / wird 1551. Schultheiß zu Franckf.
1546. Johann von Geroltzstein Amtmann zu Nieder-Erlenbach.
Hartmuth von Cronberg Ritter / Amptmann zu Bonames.
1550. Georg Leneck Amptmann zu Erlenbach.
1631. Im Jan. halten um des Schultheissen Dienst / zu Nieder-Erlenbach an / Herr Hieronymus Arnold von Glauburg / Herr Hieronymus Uffsteiner / und Herr Hieronymus Augustus von Neuhauß / nebst noch andern mehr / es hat aber der von Glauburg den Dienst erlanget / und ist bald darauf auffgezogen.
1660. Balthasar Wackerwald versiehet die Amtmanschafft der Stadt Franckfurt / unter dem Titul Land-Bereiter.
1685. Johann Martin von den Birghden Amts-Verweser.
1692. Johann Kappes wird Amts-Verweser / † 1699.
1699. den 21. Septemb. Wird Herr Johann Hieronymus Kellner gewesener Käys. Lieut. Amts-Verweser allhier / bekommt 1702. den Tit. Amtmann.

Das

Das XXXIII. Capitel /

Von den Gewohnheiten.

VOrZeiten ware der Gebrauch daß E. E. Magistrat jährlich einen Hirsch gegessen / wie dann Anno 1406. den 13. Jul. der Hirsch im Junghoff / so damals dem Herrn Johann von Glauburg gehörete / nach alter Gewohnheit gessen worden; Im Jahr 1500. auff den Montag St. Veits-Tag / assen E. E. Magistrat / abermahl den Hirsch in gedachtem Glauburgischen Hof / und weilen viele Herrn und Diener kranck waren / ist ihnen allen Essen nach Hauß geschickt worden / von dieser alten Gewohnheit scheinet übrig geblieben zu seyn das heut zu Tag noch je zuweilen haltende Burgermeister-Gelach / so den 1. May / auf dem Rathhauß gehalten wird / da der gantze Magistrat / mit einigen Cantzeley-Bedienten beysammen speissen; und der neu angenommene Rathsherr den Bley-Stock / zum Willkomm außtrincket / welches ein bleyerner Becher ist; Dieses May-Gelach ist in dem Jahr 1614. 1633. und dann 16. etlich und 90. etlich mahl gehalten worden.

Weilen nun auff diesen Tag sich E. E. Magistrat mit einander ergötzet / als hat ein zur eintracht und Freundschafft liebende Persohn / denen jenigen so die Verpfleger im Allmosen-Kasten seynd / zur gleichfals auf diesen Tag anstellender Ergetzlichkeit fünff Gulden Legiret / solche vor der Sonnen Untergang friedlich untereinander zu verzehren.

Wann der Mayn noch auff den Fastnachts Tag zugefrohren / binden die Gesellen (wie auch zuweilen die Lehr-Jungen) oder so genandte Benders-Knecht / in einem Tag / ein Faß von etlich Fuder auff dem Mayn / wann solches fertig / führen sie es durch die gantze Stadt / dantzen mit Reiffen nach ihrer Gewohnheit vor denen vornehmsten Häusern / verehren das Faß nachmahls E. E. Magistrat in den Raths-Keller / wie dann dergleichen verschiedene / je eines schöner und grösser / in dem Raths-Keller zusehen: zu weilen verehren sie es auch einigen Herren auß dem Rath oder auch wohin sie sonsten ihre Affection treibet.

Das Schreiner Handwerck hat untersich die Gewohnheit eines schönen Auffzugs / mit einer fliegenden Fahnen / da machen sie ihre Kleidung und Federn auff den Hüten alle von Hubel-Spän / sehr zierlich und künstlich / præsentiren allerley Nationes, ziehen darmit durch die Stadt; 1659. den 14. Febr. hielten sie diesen Auffzug / welcher in dreysig Jahren zuvor nicht gehalten worden.

Wann ein Fuhrmann oder Fuhr-Knecht das erstemal anhero kompt / wird er von seinen Gesellen gehäntzelt / dieses geschiehet also / sie nehmen eine Schleiffe mit einem Pferd bespannet / auf welche sich der Neuling setzen muß / da rennet einer mit ihm in die gewöhnliche Roß-Schwemme auff dem Roß-Marck / führen ihn dreymal darinnen herum / und allso wieder in das Wirthshauß / allwo dieses so genandte Häntzeln mit einem Trunck beschlossen wird; Wann derjenige so die Schleiff führet / wieder den Stock an der schwimme mit der Schleiff führet / ist dieser Neuling der Wasser-Fahrt befreyet.

Es ist auch noch üblich die Gewohnheit der Kirchweyhen / und machen die Bornheimer den Anfang jährlich den 13. Tag nach Ostern; Darauff folget die Gärtner Kirchwey / oder Kerb / welche drey wochen nach Ostern; Diese hatten ihren offenen Dantz vor dem Friedberger Thor / und währete drey Tag nach einander; Darauff kamen die Becker / welche ihren Dantz den Pfingst-Montag / Dinstag / und Mitwochen / auff der Pfingst-Wiesen hielten / da sie die zwey erste Tag / in allerley Kleidung / den dritten Tag aber / in ihren weisen Hemptern und Schürtzen dantzten; auff eben diesen Tag pflegten die Metzger ihren Dantz auff dem Guthleut-Hof zuhalten; und dann die Viehe-Hirten / und Feldschützen / mit denen Viehe-Mägden an dem Rister-See; weilen auf diesen Tag das viehe alldorten zusammen getrieben wird / darbey machten sie Träntz von Blumen / wann man eine Magd ihr Viehe nicht sauber hielte / zu spath triebe / oder nicht zum Dantz kame / deren Kühe brachten zur Schande / einen solchen Krantz um den Kopff / mit nach hauß; Vierzehen

hen Tag nach Pfingsten hältet Niederrode seine Kirchweyhe / und Sonntag nach Margaretha Oberrode; endlich pflegten die Fischer auff St. Pancratii Tag zu schliessen / diese dantzten zu Sachsenhausen vor dem Schau-Mayn-Thor / den dritten Tag ihres Dantzens pflegten sie unter dem Schwibbogen an der Mayn-Brücken / drey lebendige Gänß nach einander an die Füssen auffzuhängen / denen sie die Hälß mit Seyffen schmiereten / und fahren unter Trummel und Pfeiffen-Schall / mit Nachen / den Strohm so lang herunter / biß einer von ihnen der Ganß den Halß abgerissen; der jenige / welcher in der Ordnung vom ropffen / stehet hinden auff dem Schifflein / wann er den Halß von der Ganß in Händen hat / fähret das Schifflein unter ihm hinweg / und muß er nachmahls ihnen nach schwimmen; Wann dieses vorbey / fahren zwey Schifflein gegen einander / da in jedem ein Mann zum Streit stehet / diese haben Fuderwannen unter ihren Armen / und lange Stangen in denen Händen / fahren wieder einander / welcher nun den andern in den Mayn stosset / der hat gewonnen / dieses alles ware mit grossem Lusten anzusehen / weilen aber vielerley Unordnungen / auch zu weilen Mordt und Todschlag / über diesen Kirchweyhen entstanden / als seynd solche lange Zeit nicht gehalten worden / jedoch wird noch genau von den Bretzel-Beckern beobachtet der Tag auff welchem solches geschehen / darauff sie die so genannte Kugelhopffen / die zu Sachsenhaussen aber / nebst den Kugelhopffen / eine gewisse Art Bretzelen backen; auch findet sich wohl mancher Bürger / welcher zur Erinnerung noch ein Glaß Wein mehr trincket.

Nach deme E. E. Magistrat / denen Liebhabern des Schiessens auff dem Fischerfeld / jährlich um die Zeit des Ochssen Marcks / Geld zu einem Ochsen zuverschiessen giebet / Kauffen die Schützen sich einen Ochsen in natura von dem Geld / und schiessen darum / darauß machen sie einen vierfachen Gewinn / nemlich die vier Haupt-Viertel des Ochsen; diese werden auff vier rothe Fähnlein gemahlet / wer nun ein Viertel gewinnet / dieser bekommet eine solche Fahn / wann dann der Preiß außgetheilet / wird auff Donnerstag zu Morgens vor Martini dieser Ochs / mit sonderbaren solennitäten in der Stadt herum geführet; Nemlich dem Ochsen werden die Hörner gemahlet / und eine rothe Decke / darauff der Stadt-Adler / übergeleget / Dann seynd vier Metzger die machen dem Ochsen vier Seiler um den Kopff / führen ihn vor den Schützen her / hinter dem Ochsen kommen die Schalmey Pfeiffer und eine Trummel / hinter diesen die Schützen in der Ordnung mit denen vier Fahnen / worauf die vier Viertel gemahlet / mit ihnen / die so Ritter worden / auch mit Fahnen / und dann die jenige so sonsten Gaben bekommen; Der jenige welcher die Sau gewonnen / gehet zu letzt mit seinem Fähnlein; in dieser Procession, ziehen sie dreymal um den springenden Brunnen / præsentiren jedesmal den Ochsen vor dem Rathhauß / nachmahls ziehen sie vor jedes Schützen Behausung der an dem Ochsen gewonnen / und endlich wird er geschlachtet; Darauff speissen sie zu Mittag beysammen / und tractiren E. E. Magistrat; Den zweyten Tag straffen sie die jenige Schützen ab / so sich in etwas versehen / welches vor diesem mit allerley kurtzweiligen Handelungen vorgegangen / anjetzo aber in eine Wein-Straff verändert worden.

Die Jugend an sich hat fast alle Monat eine absonderliche Gewohnheit / als da ist das Klickerschiessen / Trachenfliegen / Baden / Schritschu lauffen / und dergleichen.

Es ist allbereit unter dem Capit. von Form und Regierung dieser Stadt auch Anregung wegen der hiesigen Handwercker geschehen / wie sie nemlich in allen Stücken sich zuverhalten haben / nach deme aber einige Gewohnheiten bey ihnen in Observantz / als da seynd ihre Grüß und Meister-Stück / habe ich ein und anders Handwercks Gewohnheit welche mir communiciret worden / hiebey fügen wollen worauß der anderer ihre zuschliessen / und ist jezuweilen nur der Gruß in ein oder dem andern Wort was unterschieden / die Meister-Stück aber lauffen in ihres Handwercks Profession, demnach machen alle die jenige ein Meister-Stück / welche den Titul des Meisters führen: Als da machen:

DIe Balbirer dreyerley Salben und dreyerley Pflaster / wie solches von den geschwornen sechs Meistern ihnen aufferlegt wird / anbey werden sie von ihren Geschwornen in Gegenwart zweyer Doctorum Medicinæ 14. Tag nach einander über ihrer Profession examiniret.

BEcker / unter die Zahl der Becker werden sowohl die Brod- als Bretzel-Becker gerechnet / diese haben unter sich die

Gewohnheit / daß wann ein Becker-Knecht auf einer Herberg will einwandern / so muß er den Bindel oder Fell-Eysen auf beyden Achseln und die Handschuh in der Hand tragen / und so bald er in das Haus oder Herberg eintritt / muß er den Gruß sprechen / also: Guten Tag / GOtt ehre das Reich / GOtt ehre das Gelach / GOtt ehre den Herrn Vatter / Frau Mutter / Brüder und Schwester / und alle fromme Becker-Knecht / wo sie versammlet seyn / es sey gleich hie oder anderstwo / deßgleichen auch in der Stuben / wann er den Gruß gethan / so spricht er die andern Brüder an / und spricht: Mit Gunst ihr Brüder / wo oder welches ist der Herr Vatter / wann ihm solcher gezeigt / redet er ihn also an: Mit Gunst / ich will den Herrn Vatter gebetten haben / er wolle mich und meine Mit-Consorten beherbergen / wir wollen uns verhalten / wie frommen Becker-Knechten gebührt und wohl ansteht / es sey gleich hier oder anderstwo: Wann er ihn also angeredet hat / spricht er ferner / mit Gunst / ich will den Herrn Vatter gebetten haben / er wolle uns vergönnen unsere Bündel abzulegen / darauf leget er ihn unter die Banck / dann auf den Tisch und Banck darff er nicht gelegt werden / so nimmt ihn der Herr Vatter und hebt ihn auf / wann nun einer den Meister will sprechen / und um Arbeit umschauen / bekommt er ein Zeichen / welches gemeiniglich an der Wand hanget / dieses aber darf er nicht selbst abthun / sondern er muß also den Herrn Vatter anreden: Mit Gunst wir wollen den Herrn Vatter angesprochen haben / er wolle uns vergönnen das Zeichen zu nehmen / wir wollen bey den Meistern um Arbeit zusprechen: Wann er sich bey den Meistern um Arbeit nachgeschauet / lieffert er das Zeichen wiederum und bedanckt sich; Wann es will Abend werden / muß der so der letzte eingewandert / zu rechter Zeit um das Bruder-Bett bitten / so er es nicht weiß / muß er die andern fragen / und sagen mit Gunst ihr Brüder / um wie viel Uhr wird hier uns Bruder-Bett gebetten / so werden sie es ihm sagen / alßdann spricht er um dieselbe Zeit also den Herrn Vatter an: Mit Gunst ich will den Herrn Vatter gebetten haben / er wolle mir und meinem Mit-Consorten vergönnen in dem frommen Brüder-Bett zu schlaffen / wir wollen uns verhalten wie frommen Becker-Knechten gebühret und wohl anstehet / es seye gleich hie oder anderstwo: Wann er dann schlaffen gehen will / spricht er also: Mit Gunst daß ich mag in der frommen Brüder Schlaff-Kammer gehen / mit Gunst daß ich mich mag außziehen von oben biß unten / von unten biß oben: Mit Gunst daß ich mag in der frommen Brüder Bett schlaffen: Winters-Zeit darff ein Becker-Knecht sich nit vor 8. und Sommer vor 9. Uhr ins Bruder-Bett legen / auch darff er nichts unreines an seinem Leibe haben / und dann nicht länger liegen biß Morgens 6. Uhr / die Kleider darff er nicht ans Bett nahe legen: Wann man einen saubern Bruder-Tisch will halten / muß man den Herrn Vatter also darum ansprechen: Mit Gunst ich will den Herrn Vatter gebetten haben / er wolle mir und meinem Mit-Consorten vergönnen / einen saubern Bruder-Tisch zu halten / wir wollen uns verhalten wie ehrlichen frommen Becker-Knechten gebühret und wohl anstehet / es seye gleich hier oder anderstwo / wann man Erlaubnüß bekommen einen Bruder-Tisch zu halten / so müssen erstlich alle Becker-Knecht zur Stuben hinaus gehen / die Thür zumachen / hernach einer nach dem andern hinein gehen / den Hut abhabend / die Handschuh in der Hand tragen / den Gruß sprechen / und sich mit Sprechung des gewöhnlichen Spruchs mit Gunst / daß ich mag an frommen Bruder-Tisch sitzen / hinter den Tisch setzen / welcher nun oben an sitzen und das Wort führen will / spricht also: Mit Gunst ihr fromme Brüder jung und alt / ihr werdet euch ziemlicher massen wissen zu erinnern / daß wir den Herrn Vatter haben angesprochen / einen frommen Bruder-Tisch zu halten / weilen uns dann der Herr Vatter einen solchen vergönnet und zugelassen / das Böse zu straffen / das Gute aber fortzupflantzen / als will ich die Umfrag thun: Mit Gunst zum erstenmal / ist ein guter Bruder da / der wider mich oder einen andern Bruder etwas zu klagen oder zu gedencken weiß / der stehe auf / trette vor den frommen Bruder Tisch / bring sein Wort ordentlicher Weiß und mit Bescheidenheit vor / es soll ihm verholffen werden / wie mir oder einem andern Bruder ist geholffen worden / es sey gleich hier oder anderst wo: Ist nun einer / der etwan gegen einen andern was zu klagen hat / so spricht er mit Gunst stehe ich auf / tritt alßdann vor den Tisch und spricht: Mit Gunst ihr fromme Brüder jung und alt / ich will euch das zu erkennen geben / ob dieses Hand-

wercks

wercks Brauch und Gewohnheit ist / so einer das oder das thut / darauf spricht der so das Wort führet: Mit Gunst / du must diesen Bruder nahmhafft machen / wer er ist / alßdann spricht der Kläger / mit Gunst Bruder du bists: Da spricht der Beklagte / mit Gunst / und stehet auf / tritt vor den Tisch / so er überzeugt wird / oder der Klag selbsten geständig ist / muß er und seine Ankläger abtretten / biß sie wieder hinein geruffen werden / und muß der Beklagte zuerst in die Stube tretten / jeder spricht den Gruß / darauf spricht der Beklagte / mit Gunst / haben sich fromme Brüder berathen / mir zu Nutz und ohne Schaden / das wäre mir lieb zu erfahren / hierauf wird alßdann eine geringe Straff gesetzt / und angeschrieben / welches nachmals an Bier vertruncken wird / wobey auch viele Ceremonien vorgehen / wann das Straff-Bier herum getruncken / geschiehet die Abdanckung also: Mit Gunst ihr fromme Brüder jung und alt / ihr werdet euch guter massen zu erinnern wissen / daß wir heutiges Tages haben einen saubern Bruder-Tisch gehalten / und frommer Brüder Straff-Bier getruncken / weil nunmehro die Zeit verflossen / und frommer Brüder Straff-Bier genossen und nicht vergossen / so wollen wir auf dißmal einen frischen und frölichen Feyer-Abend machen / wir wollen aber zuvor ehren GOtt den Allmächtigen / darnach den Herrn Vatter / Frau-Mutter / Brüder und Schwester / ehre ein guter Bruder den andern; werden wir das thun / so werden wir alle wohl fahren im Nahmen GOttes des Vatters / des Sohns / und des H. Geistes: Wer will weiter trincken / der laß weiter klingen / mein Pfenning sein Gesell.

Die Articul so die Handwercker mit einander haben / seynd allbereit oben in dem XI. Capitel gedacht / demnach ist nur der Unterscheid worinnen ihre Meisterstück bestehen / wie lange sie lernen / auch arbeiten müssen bevor sie darzu gelangen können: Die Becker lernen zwey Jahr / und drey Jahr müssen sie in einem Ort / obwohl bey unterschiedenen Meistern arbeiten / auch soll er 6. Jahr bey dem Handwerck gewesen seyn / wann er diese Zeit wie sichs gehöret / vollbracht hat / so kan er nach erlangtem Burger-Recht / zum Meisterstück gelassen werden: Die Eingebohrnen und diejenige / welche der Meister Töchter oder Wittiben heurathen / geniessen einen Vortheil / das Meisterstück müssen sie machen in Beyseyn eines oder zweyer Geschwornen / da müssen sie einen Back Brod und einen Back Weck thun.

Wann die Handwercks-Gesellen allhier arbeiten wollen / sollen sie in denen nechsten 14. Tagen von ihrem Meister in den Römer geführet werden / alldorten den Gesellen Eyd ablegen / alle Viertel Jahr kiesen diese zwey Büchsen und 2. Rechenmeister / von diesen gehen alle Quartal die Aeltesten ab / und werden Neue erwählet; alle vier Wochen dörffen sie ein Gebott anstellen / jedoch ohne Beyseyn der geschwornen Meister nicht zusammen kommen / auf der Stuben wo sie zusammen kommen / haben sie zwey Laden oder Kisten / darinnen seynd ihre Bücher / Büchsen / Flaschen und Kanten / in ihren Büchern sind die Straffen gesetzt / wo einer gegen den andern sich mit Scheltworten verlauffet / mit Gewehr beschädiget / beym Gebott nicht erscheinet / wann man einen armen Sünder an das Gericht führet / soll er bey Straff nicht im Back-Kleid hinaus lauffen / noch ohne Stock; auf offenen Plätzen an den Tischen nicht spielen / und dann endlichen was er zur Unterhaltung der armen Krancken zu geben schuldig ist / erlegen.

IN dem Bender Handwerck wird zum Meisterstück ein Stück-Faß gemacht / daran ein Boden dem andern also gleich seyn muß / daß man sie nach Belieben wenden kan / die Reiff müssen alle gleiche Bande haben / darbey machen sie einen Trächter.

BUchbinder: Diese haben den Gebrauch / daß einer gemeiniglich vier Jahr muß lernen / drey Jahr bey einem oder dem andern Meister in einem Ort arbeiten / und zum wenigsten vier Jahr wandern / wann er zum Meisterstück gelassen wird / muß er es in vier Wochen verfertigen / bestehet er das erstemal nicht darmit / muß er ein viertel Jahr / das zweyte mal ein halb Jahr / das dritte mal aber / zum wenigsten ein Jahr lang auf dem Handwerck wiederum wandern / und das Handwerck besser lernen / das Meisterstück aber bestehet hierinnen:

Erstlich: In einer Median Bibel / gebunden in schön roth Leder / auf dem Schnitt und Band verguldet.

2. Einer Cosmographie oder Land-Taffel in gantz schön weiß schweinen Leder / so ungeflickt / auf dem Schnitt grün.

3. Einer Bibel in Quarto, in Kästen-braun

braun Leder auf dem Schnitt und Bund verguld.

4. Partes oder Papier also länglicht gefalten / in gelb Leder und gestäupt.

5. Zwo Octaven mit zweyen Hollschnitten auff dem Schnit und Leder verguld.

Die Gesellen haben in allen Handwerckern fast einerley Articul. (1.) Daß nemlich nach Befliessung 14. Tagen sie im Römer den Gesellen Eyd sollen ablegen. (2.) Wann einer Zanck oder Schlägerey anfängt soll er vor Außtrag der Sach nicht weichen. (3.) Soll ein Gesell 14. Tag beym Meister sich auffhalten. (4.) Ist ein Accord derer so Stückweiß wollen arbeiten/ (wann bey diesem Handwerck einer Stückweiß allhier will arbeiten / muß er in einer Wochen machen/ 7. Folia gefaltzen dick und dünne durcheinander / und sechs ohngefaltzen/ seynd aber Median darunter / so rechnet man zwey Median für drey in Folio 2. Quart für 1. in Folio: Item 24. Octavo ohngefaltzen) (5.) Soll keiner über Nacht auß des Meisters Hauß liegen. (6.) Bey Leichen wozu er gebetten zuerscheinen. (7.) Kein Gebott ohne Erlaubnüß derer Herrn Burgermeister anzustellen. Der Gruß so sie unter sich haben / lautet also; Wann ein frembder Gesell in eine Werckstatt oder Hauß/ zu einem Meister oder Gesellen kompt/ so spricht er/ GOtt grüsse euch Meister oder Gesellschafft / wegen des Handwercks / Meister und Gesellen (von dem Ort da er anhero gekommen) lassen euch freundlich grüssen wegen des Handwercks; So wird ihm geantwort/ ich sage euch Danck Gesellschafft/ wegen Meister und Gesellen/ seyd mir GOtt willkommen wegen des Handwercks; Verlangt der frembde Gesell Arbeit/ spricht er den Irten Gesellen also an; Gesellschafft ich wolt ihn angesprochen haben/ daß er mir nach Handwercks Gebrauch/ vierzehen Tag um Arbeit schaue/ kan ich solches gegen ihn/ oder einen andern Buchbinder Gesellen wieder verschulden/ will ichs in keine Vergessenheit stellen; Antwort? Gesellschafft es soll ihm wiederfahren / nach Handwercks Brauch und Gewohnheit/ es erfordertts meine Schuldigkeit; Darauff spricht der Irten Gesell den Meister um Arbeit an; Mein lieber Meister/ es ist ein frembder Buchbinder Gesell allhier/ der begehrt 14. Tag in seiner Ehrlichen Werckstatt zu arbeiten/ wann ihm solches könte wiederfahren/ wäre es mir lieb/ vieleicht dem Meister oder frembden Gesellen noch lieber: Hat der frembd Gesell Arbeit funden/ so thut er sich mit diesen Worten bedancken; Gesellschafft ich thue mich bedancken/ daß er mir 14. Tag hat um Arbeit geschauet/ kan ich solches wieder verschulden/ will ichs in keine Vergessenheit stellen/ Antwort? Gesellschafft er hat sich gegen mir nicht viel zubedancken/ es erfordert meine Schuldigkeit: darauff spricht der frembde Gesell den Irten Gesell an / den Bündel von der Herberg in die Werckstatt zu tragen; Gesellschafft ich wolte ihn angesprochen haben/ ob er mir nach Handwercks Gebrauch/ den Bündel wolle in die Werckstatt tragen; Antwort? Gesellschafft es soll ihm wiederfahren nach Handwercks Brauch und Gewohnheit/ es erfordert meine Schuldigkeit; Bekompt aber der frembde Gesell keine Arbeit/ so muß er sich doch vor das Umschauen bedancken; Darauff spricht er den Irten Gesellen an/ den Bündel vors Thor hinauß zu tragen/ nach dem er sein Geschenck empfangen/ und sagt Gesellschafft ich wolt ihn angesprochen haben / ob er mir wolte nach Handwercks Gebrauch den Bündel vors Thor hinauß tragen / Antwortet? Gesellschafft es soll ihm wiederfahren/ nach Handwercks Gebrauch und Gewohnheit/ es erfordert meine Schuldigkeit; Hierauff nimpt nun der frembde Gesell den Gruß/ entweder vom Meister oder Gesellen und sagt/ nun mein lieber Meister/ oder Gesellschafft/ ich thue mich bedancken des ehrlichen Geschencks/ Lieb und Gutthaten/ so ich von ihm empfangen habe/ kan ich solches heut oder morgen/ gegen ihn oder einen andern ehrlichen Buchbinders Gesellen wieder verschulden/ will ichs in keine Vergessenheit gestelt haben; Antwort? Gesellschafft ihr habt euch gegen mir nichts zubedancken/ es ist euch von mir nicht viel gutes wiederfahren/ verhoffe auch nichts böses/ nehmet den Willen vor die Werck/ dann das Closter ist arm/ und der Brüder seynd viel/ und der Abt thut selbst gern einen guten Trunck/ weiter weiß ich euch nichts mehres zuwünschen/ als Glück und Heil/ zu Weg und Steg/ zu Wasser und Land/ wo euch der liebe GOtt hin sand / grüsset Meister und Gesellen/ so des Handwercks redlich seyn/ hiermit wünsch ich euch Glück ins Feld / weiter werdet ihr euch wissen zuverhalten wie einem ehrlichen Buchbinders Gesellen zustehet.

Wann die Handwercks Gesellen allhier ein

ein Gebott haben/ ist die Anred des Irten Gesellen ohngefähr in diesen Worten: Also mit Gunst/ günstige Geschworne Meister/ so wohl auch ehrliche N. Gesellen (das Handwerck muß dabey gedacht werden) es ist allhier in dieser weitberühmten Käyserlichen Freyen Reichs-Wahl- Kauff- und Handels- Stadt Franckfurt am Mayn der Gebrauch/ daß wir alle ehrliche Gesellen/ sampt zwey geschwornen Meister/ in unsers Herrn Vatters Behausung/ in einer absonderlichen Stuben/ alle 4. Wochen bey offener Laden zusammen kommen/ da dann drey ordentliche Umfragen herumgehen sollen/ die erste gehet von den ältesten biß auff den jüngsten/ die Zweyte gehet von dem jüngsten biß wieder auff den ältesten/ die dritte und letzte gehet von dem ältisten/ biß wieder auff den jüngsten/ ist aber einer oder der ander/ der etwas ohngebührliches auff ein oder den andern weiß/ kan er solches in der zweyten und dritten Umfrag/ mit Bescheidenheit vorbringen/ wird er aber solches verschweigen/ so soll er in dopelter Straff gefallen seyn; Zum andern ist auch der Gebrauch/ daß/ wann ein frembder Gesell das erste mal allhier bey offener Laden sitzt/ und die Articul noch nicht hat hören lesen/ der ist schuldig zuerlegen 4. Creutzer (einige Handwercker geben 6. Creutzer) so sollen solche nach Handwercks Brauch und Gewohnheit vorgelesen werden/ zum dritten und letzten/ ist auch der Gebrauch/ daß wann ein gemachter Gesell bey offener Laden sitzet/ der ist schuldig zuerlegen 4. Creutzer ein ander Gesell aber nur 2. Creutzer/ also mit Gunst hab ich außgered und meine Wort vorgebracht/ also mit Gunst; hierauff geschiehet die Umfrag; Also mit Gunst/ günstige geschworne Meister/ so wohl auch ehrliche Gesellen/ weil nun die erste Umfrag an mir ist/ so weiß ich vor dißmahl nichts/ auff günstige geschworne Meister/ so wohl auch ehrliche Gesellen/ dann alles liebs und Guts/ ist aber einer oder der ander/ der etwas ungebührliches auff mich weiß/ der stehe mit Gunst und Bescheidenheit auff/ und trette vor den Tisch und klage mich an/ dieweil die Lad noch offen stehet/ so will ich mich verantworten/ kan ich mich aber nicht verantworten/ so will ich meine gebührende Straff darüber außstehen/ was mir günstige geschworne Meister/ so wohl auch ehrliche Gesellen/ darauff zum besten erkennen werden/ also mit Gunst/ habe ich außgered und mein Wort vorgebracht/ also mit Gunst; Zweyte Umfrag; Also mit Gunst/ günstige geschworne Meister/ sowohl auch ehrliche Gesellen/ weil die erste Umfrag vorüber/ und die andere an mir ist/ so ist mir vor dißmahl auff günstige Geschworne Meister so wohl auch ehrliche Gesellen/ nichts bewust dann alles liebs und guts/ so fortan wie die erste Umfrang lautet; Die dritte Umfrag: Also mit Gunst/ günstige Geschworne Meister/ so wohl auch ehrliche Gesellen/ weil die erste Umfrag vorüber/ die andere verschieden/ und die dritt und letzt jetzt an mir ist/ so ist mir auf günstige geschworne Meister/ so wohl auch ehrliche Gesellen nichts bewust/ dann alles liebes und gutes/ wie ich in der ersten andern Umfrag vermeldet habe/ das vermelde in der dritten und letzten auch/ also mit Gunst habe ich außgered/ also mit Gunst.

Buchdrucker; Dieses ist eine Kunst und nicht ein Handwerck/ dannenhero machen sie auch kein Meisterstück/ jedoch haben sie gleich den Handwerckern ihre von E. E. Magistrat gegebene Articul/ so in vielen Stücken mit den Handwerckern übereinkommen/ an statt aber daß die Handwercker Geschworne haben/ werden sie bey ihnen Vorsteher genant/ ihre meinste Gewohnheit bestehet darinnen/ wann ein junger Mensch getrauet die Kunst zu lernen/ so wird er von dem Buchdrucker-Herrn in Beyseyn der Gesellen so bey dem Herrn arbeiten/ auffgedungen/ und ins Buch geschrieben/ darbey unterschreiben sich die Gesellen mit als Zeugen dessen/ wann er nun vier auch wohl fünff Jahr hat gelernet/ so wird er von seinem Lehr-Herrn in Beyseyn der Gesellen/ loßgesprochen/ darauf Cornutus genant/ wie diesen gantzen Actum Johann Rist in zierliche Hochteutsche Verß mit schönen Liedern vermehret/ übersetzet/ welche Johann Georg Drullmann im Jahr 1677. unter dem Tit. Depositio Cornuti Typographici gedruckt an Tag gegeben/ wann die Deposition geschehen/ wird er Jung-Gesell genannt/ und bekommt so gleich Gesellen Lohn/ will er zu einem Gesellen sich machen lassen/ muß er sich zwey Paten erwählen/ wo ihn seine Affection hinträgt/ diese unterreden sich/ was sie vor einen Gesellen-Nahmen ihm geben wollen/ welches das Zeugnüß ist/ daß er Gesell worden/ dieser Nahme wird genommen/ entweder von seinem in den Lehr-Jahren erzeigten Tugenden/ oder

von seinen verübten Untugenden/ als da wurde einer Gesell/ dessen Vatter ware auch ein berühmter Buchdrucker/ dieser bekame den Beynahmen/ Ich folge nach/ das ist/ in des Vatters Kunst/ rc. Wann er nun als ein Gesell zu einem fremden Postulat oder Gesellen machen kommt/ wird er um seinen Gesellen-Nahmen gefragt/ wo er solchen vergessen/ muß er an den Ort reisen wo er ihn bekommen/ und solchen holen/ nebst dem muß er auch bey Verlust seines ehrlichen Nahmens/ bey Nehmung Saltz und Brod anzeigen/ daß er nichts Unehrliches weder von sich noch von andern wisse/ so ers verhält/ und kommt nachmals heraus/ ist er das halbe Postulat schuldig und verfallen/ und wann ein Gescholtener darbey ist/ kan das Postulat verworffen werden/ und muß der Gescholtene alles gut thun.

GErber/ Anno 1315. haben die Weiß- und Sämisch Gerber des grossen Handwercks/ Bund-Brieff auffgerichtet/ welches deßwegen das grosse Handwerck genannt wird/ weilen die Würtzburger/ Hamburger/ Straßburger/ Leipziger/ in genere alle Ober- und Nieder-Sächsische Städte/ wie auch etliche Ort in Dennemarck/ und in der Schweitz darzu gehören; Besagter Bund ist noch in esse, und erörteren in Meß-Zeiten so wohl die Frembde als Inheimische allhier zu Franckfurt des Handwerck Angelegenheiten/ dahero auch Martin N. Weißgerber zu N. wegen eines von ihme begangenen Ehebruchs/ von dem grossen Handwerck/ in ihrer Session nit gedultet/ noch ihme einiges Gesinde erlaubet worden/ biß er sich mit demselben abgefunden gehabt. Die vornehmste Puncten beym Handwerck seynd diese: (1.) Soll keiner dem andern das Gesind abspannen. (2.) Soll das Gesind die versprochene Zeit auß dienen/ und bey der Wanderschafft einander nicht auffreitzen. (3.) Lehr-Jungen sollen drey Jahr lernen/ die das nicht thun/ sollen weder Meister noch Gesellen mit ihnen Essen noch Trincken. (4.) Wann Irrung entstehet/ soll selbige vor einem von den vier Meistern erörtert werden/ mit Zuziehung eines Meisters/ selbigen Orths/ N.B. die vier Meister seynd/ von Franckfurt/ Speyer/ Würtzburg/ und Marpurg. (5.) Soll keiner im Handwerck/ als die vier Meister/ zu Franckfurt/ in Meß-Zeiten verkauffen. (6.) Sollen die vier Meister den verständigsten Gesellen/ der selbiger Zeit zu Franckfurt seyn wird/ zu ihrem Handwerck nehmen/ auff daß man sehe/ daß alles redlich hergehe. (7.) Sollen die Meister fromme/ redliche Lehr-Knaben annehmen/ wo das nicht geschehe/ soll der Meister es verbüssen. (8.) Soll kein Gesell in der Wochen seinen Abschied begehren/ sondern den Sonntag zu Mittag. (9.) Würde ein Meister seinem Gesellen Geld lehnen/ so sollen sie es ihme redlich abverdienen/ und nicht mit Geld wenden und bezahlen/ es geschehe dann mit des Meisters Willen. (10.) Wann ein frembder Gesell ankompt/ soll nur ein einiger Gesell ihm nach der Arbeit sehen/ und allen Unkosten vermeiden. (11.) Wer vor dem Handwerck klagen will/ der soll zuvor einen alten Turnis geben/ und ihm geholffen werden/ solte es aber nicht geschehen können/ wären die Partheien auf die Meß zuverweissen. (12.) Ob Sachen Frevel antreffend/ soll jeder Obrigkeit ihre gerechtliche Ubung nicht genommen seyn/ sondern der Verbrecher auff seiner Obrigkeit Erfordern/ gehorsam seyn/ und darum dem Handwerck nichts verbrochen haben: Datum 1513. die Puncten des Brieffs de Anno 1566. seynd diese: (1.) Der sich in dieses Handwerck des Rheinischen Bezircks kauffen will/ soll 30. fl. zahlen. (2.) Wann ein junger Meister/ so keines Meisters Sohn/ nicht 3. Jahr/ oder eines Meisters Sohn/ nicht ein Jahr gewandert hat/ der soll 30. fl. zahlen. (3.) Wann ein Lehr-Jung auß seinen Lehr-Jahren hinweg laufft/ soll dessen Meister 10. Gulden zahlen. (4.) Der einem sein Gesind abspant soll zahlen 10. Gulden. (5.) Wann ein Meister bey einem die Metzger Fell kauffet/ und fallet ihm ein ander Meister in den Kauff/ also daß er ihm den Kauff vertheuret/ der soll zahlen 10. fl. (6.) Soll kein Meister einem Metzger/ oder sonst jemanden mehr Leder als zu einem Kleid bereiten/ wer darwieder thut soll zahlen 10. fl. (7.) Der einen andern schelten wird/ der soll bey Scheltung eines Diebs 2. fl. bey Scheltung eines Schelmens aber 1. fl. erlegen/ der sich aber selbst schilt/ soll nach Ermessung des Handwercks gestrafft werden. (8.) Soll bey Ankunfft eines frembden Gesellen/ nur ein Gesell um die Dienste schauen/ derselbe soll/ ist er im Wein-Land/ nicht mehr als 3. Batzen im Bier-Land aber 1½. Batzen zuverkostigen schuldig seyn. (9.) Soll kein Gesell zum wochenlichen Lohn mehr als einen halben Gulden fordern/ bey Straff 5. fl. wolte

aber

aber der Meister dem Gesellen eine Discretion erweisen/ so stünde es in seinem Belieben. (10.) Was in diesem Brieff nicht erörtert/ soll von Meister und Gesellen/ nach ihrem guten Verstand/ außgemacht werden: Diese Puncten von 1566. seynd von 46. Meister und so viel Gesellen gemacht worden.

GLaser und Glaß-Mahler/ diese müssen drey Jahr lernen/ drey Jahr zum wenigsten wandern/ und letzlich zwey Jahr in einem Ort/ obwohl bey unterschiedenen Meistern arbeiten/ doch haben/ wie bey allen Handwerckern/ also auch hier die eingebohrne Bürgers Söhn/ und die so Meisters Töchter oder Wittiben heurathen/ einen Vortheil: Das Meisterstück der Glaser bestehet erstlich in einem Scheiben Stück von funfftzig gantzer Scheiben/ der kleinen Gattung/ die an allen vier Orten zu gantzen außlauffen/ zu beyden Seiten verzint/ und soll beyder Seiten kein Bund dem andern vorgezogen werden/ und die Ort-Bünde ihre Gerechtigkeit haben/ so wohl als die mittel Bünde/ und sollen diese Stück vor dem Löthen/ wann es eingeschlagen ist/ besichtiget und beschauet werden/ auch macht er ein Quartier Stück von vier und zwantzig Quartiren/ auf allen Kreutzen mit gantzen und halben Scheiben versetzt/ und so es eingeschlagen ist/ soll es von den verordneten Meistern wiederum untereinander gezogen werden/ und nach solchem ohne einiges Fugen/ ein jedes Quartier und Scheib sich wiederum zusammen schicken/ und in Winckelhacken eingeschlagen werden/ auf der rechten Seiten verknöpfft/ und auf der lincken Seiten verzint/ und dann macht er ein verkehrt Rauten Stück in die Vierung/ zween Werckschuh hoch und weit/ alles nach dem Winckelhacken und Richtscheid/ inwendig verknöpfft/ und außwendig verzint: Ein Glaß-Mahler aber soll machen ein Crucifix mit den zweyen Schächern/ samt einem Getrange/ Bogen groß/ auch Gehäuß und Pfeiler/ auffsuchen/ fugen/ außziehen/ schmeltzen/mahlen und brennen/ dann fürders die verordnete Meister/ so ers zubereitet hat/ vor dem Mahlen/ des fügens halben/ besichtigen lassen/ letztlich so dieses geschehen/ so soll ers einschlagen/ und soll einem jeden/ was er in das Gehäuß und in die Pfeiler machen will/ frey stehen/ welcher aber beyde Handwercker zugleich treiben will/ der soll auch beyde der Gebühr nach gelernet/ und alles wie obgemeldt/ erstattet haben/ die Gewohnheit der Gesellen ist gleich den Buchbinder Gesellen.

KAmmacher: Wann einem Kammacher ein Kind gebohren wird/ kommen die Gesellen zu dem Meister und attestiren gleich bey der Tauff/ daß dieses ein ehrbarer junger Gesell sey/ mit diesen Worten:

UNsern freundlichen Gruß wünschen wir Meister und Gesellen des löblichen Handwercks der Kammacher in der Käyserl. Reichs-Wahl- und Handel-Stadt Franckfurt am Mayn allen und jeden Meistern und Gesellen der Kammacher/ und geben hiermit zu vernehmen/ daß heut dato vor uns erschienen ist der Ehrbahre und Nahmhafftige junge Gesell N. N. gebürtig in Franckfurt/ derohalben wird ihme eine ehrliche Kundschafft vonnöthen seyn/ als geben wir mit dieser offener Kundschafft Zeugnüß/ daß gemeldter Gesell N. N. bey uns ist redlich und ehrlich angeschieden/ nichts destoweniger ist er auch in ehrlicher Werckstatt gezeuget und gebohren worden/ hat derowegen sein glückseliges Fortuna in diß zeitliche Leben eingetretten/ darinnen wir wünschen daß ihn der Allmächtige GOtt sampt Vatter und Mutter/ wie auch die gantze Freundschafft wolle seine Gnad und Segen verleihen/ daß er zu GOttes Ehren und glückseliger Wohlfahrt aufferzogen werden/ und seine Jahre erreichen möge biß in das hohe Alter/ nichts destoweniger wird sich dieser Gesell also verhalten/ wie es einem Gesellen gebühret und wohlanstehet/ ist derohalben unser freundliches Bitten an alle redliche Meister und Gesellen sie wollen gegen obgedachten Gesellen Handwercks Gewohnheit nach sich erweisen/ deßgleichen wollen wir auch thun/ zu mehrer Bekräfftigung haben wir beyde jede Gesellen eigenhändig unterschrieben/ so geschehen in Franckfurt am Mayn : en

MAurer und Stein-Metz: Wann ein Fremder von ihnen allhier will Meister werden/ so muß der Stein-Metz fünff/ der Maurer aber drey Jahr bey einem redlichen Meister gelernet haben/ beyde Handwercker sollen vier Jahr wandern/ und drey Jahr bey einem oder mehrern Meistern arbeiten/ also soll der Stein-Metz 9. Jahr/ der Maurer aber 7. Jahr bey dem Handwerck seyn/ wo er hier will Meister werden/ die eingebohrne Meisters Söhn und die so Wittiben heurathen/ geniessen unter den Handwerckern allesamt einen Vortheil/ wann nun einer zum Meisterstück

sterstück zugelassen/ derselbe soll das Maaß der Meisterstücker von den Geschwornen begehren/ alßdann solch Maaß und Theilung wie es ihme gegeben wird/ auffreissen/ darbey bleiben/ und in einem Viertel Jahr das Meisterstück verfertigen.

Nehmlich ein Stein-Metz soll machen eine gewundene Schnecke mit einem gantzen Umgang auf Schofften und Stollen/ oben mit einer Reihung und auffgezogenen runden Hauben/ zum andern eine gewundene Kirch-Reihung/ Scheib-recht durch einander/ samt einer Reihung in ein Chor; Drittens soll er einen Bau reissen von gantzem Grund/ und dreyen Stockwercken mit allen Gemächern und Stegen/ Schornstein darinnen/ dergestalt daß der Bau vornen ins Gesicht gestellt/ auf zweyen Seiten mit Dach und allem zu sehen seye/ und jeder Seiten ihr gebührend Maaß an der Breit und Länge gegeben werde.

Ein Maurer aber soll machen ein Creutz-Gewölb/ und dann zum andern einen auffrechten Schnecken/ mit einem auffrechten Münch/ samt einer runden gesprengten Hauben darauf/ welches alles von lauter gebacken Steinen/ artlich und ohne Fehl gemauert seyn soll/ verfertigen/ wann sie mit dem Meisterstück nicht bestehen/ wird mit ihnen gleich mit allen andern Handwerckern verfahren.

Freyheiten des Löbl. Handwercks der Messer-Schmidt/ welche kürtzlich doch warhafftig beschrieben/ woher solche kommen/ und wer sie ihnen erworben und gegeben/ wie folget:

Als der Allerdurchläuchtigste Großmächtigste/ und unüberwindlichste Fürst und Herr/ Herr Sigismundus erwählter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten/ Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain/ und Würtenberg/ Graffen zu Tyrol/ ꝛc. von den Tartarn hefftig beträngt und deßwegen eine offene Feld-Schlacht/ mit denselben zu thun genöthiget wurde/ weil aber der Feind zu mächtig/ also war durch GOttes sonderbare Providentz das Römische Käyserliche Heer/ von den Feinden in die Flucht geschlagen/ der meiste Theil erlegt/ die andern gefangen genommen/ daß also geschienen die gantze Schlacht verlohren zu seyn/ weil aber nach GOttes sonderbahrer Schickung/ ein Mannlicher Kriegsmann mit Namen Georgius Springenkiech seines Handwercks ein Messer-Schmidt gesehen/ daß sein Leben in der Feinden Händen gewesen/ hat er sich freymüthig herfür gemacht/ sein Hembd in der entleibten Blut gedunckt/ solches auff eine lange Pique gesteckt/ und mit hellem ruffen und gebärden sich gestellet/ als ob noch ein Hinterhalt von denen Käyserlichen vorhanden wäre/ und Herbey kommen solten/ als solches die Feinde ersehen/ in dem noch etliche wenige überbliebene/ so sich auß Furcht der Feinde verborgen gehabt/ sich zu diesem obgemeltem Messer-Schmid gemacht/ seynd die Tartarn zurück gewichen/ worauff dieser streitbare Held mit ernstem Muth nachgetrungen/ die Feinde zurück getrieben/ als solches etzliche wenige Kriegs-Knecht von Ihro Käyserlichen Majestät Armada wahr genommen/ seynd sie umgekehrt/ den Feinden nach gejaget/ und also durch GOttes Hülff des Feindes Macht gantz totaliter ruiniret und erlegt/ und ist also nächst GOtt durch diesen Helden die Schlacht erhalten worden: Nach erlangtem Sieg wurde ein GOttes-Triumph-Fest gehalten/ und begehret der Durchläuchtigste großm. Römische Käyser/ diesen tapffern Helden zusehen/ welcher ihm alsobald vorgestelt worden: Darauff hat ihn der Käyser mit einer Cron verehrt/ zu einem Siegs-Zeichen/ hat ihn auch vor allen Fürsten und Herrn/ so zugegen gewesen/ zu einem Ritter geschlagen/ und mit Schild und Helm begabet/ nach diesem begehret der Käyser eine Bitt von ihm zu begehren/ was er wolte/ oder in seinem Hertzen suchen möchte/ wofern es möglich wäre zu thun soll es ihm gewähret werden/ auff solche aller gnädigste Anbietung/ hat sich der Ritter bald bedacht/ und dieweil er keine Leibs-Erben gehabt/ hat er nichts mehr begehret/ als daß ihm/ Ihro Käyserliche Majestät möchte zulassen/ daß er/ und nach seinem Tod/ alle Messer-Schmid und deren Kinder ein Adliches Wappen nehmlichen die Käyserliche Cron durch welche drey Schwerdter gehen/ beneben offenen Schild und Helm/ wie auch zu Seiten zween Greiffen führen möchten/ welches ihme der Römische Käyser nicht allein vergünstiget/ sondern ihm mit allem Willen seinen Nachkommenen kräfftige Brieff und Siegel gegeben hat/ welches noch vorhanden/ wird auch

sol-

solches noch in dero Petschafft dieses Löbl. Handwercks der Messer-Schmid geführet: Diese Hochlöbliche That ist geschehen / im Jahr nach Christi Geburth / ein Tausent vier hundert sieben und dreyssig; Dieser Löbl. Ritter ist gewesen / ein Messer-Schmids Gesell / darneben hat er die Fechter-Kunst gelernet / ist auch darinnen so wohl geübt gewesen / daß er bald zu einem Meister des langen Schwerdts ist gemacht worden; Weil er aber ein muthiger Mensch gewesen / hat er Lust bekommen sich in den Krieg zubegeben / in dem er auch sein Schwerdt in die 17. Jahr geführet / und manchen Scharmützel / Sturm / und Schlacht außgestanden / und ohne Schaden davon kommen / biß nach obgemelter Victoria er vom Käyser zum Ritter geschlagen worden / in welchem Orden er auch sein Leben an des Käysers Hof / weil er alters halben des Kriegs müde gewesen / endlich beschlossen hat / und liegt zu Prag auff der kleinen Seiten in der St. Thomas Kirchen im Creutzgang begraben / an welchem Ort dann auch heutiges Tags die Messer-Schmied ihre Begräbnüß haben / welches das Epitaphium außweist / oben an der Wand / in einer Capell / da der Messerschmid Wappen stehet.

Der Gruß unter den Gesellen bestehet hierinnen; daß / wann der frembd Gesell in die Herberg kompt / nach dem Schenck-Gesellen schicket / so redet der Schenck-Gesell den Fremden an; mit diesen Worten / frembder Messer-Schmid? Diesem antwort der Frembde; Ein Stück davon; Darauff sagt er / so mit Gunst / wir wollen unsere Sach auff ein Orth machen / daß wir wissen woran wir seyn; ist doch nachmahlen so gut essen als zuvor; So mit Gunst mein lieber Gesellschafft / weil ihr seyd hierher kommen / auff diese weit berühmte Freye-Reichs-Handel-und Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn / und habt nach mir und meinen Mit-Gesellen geschickt / so hoffe und traue ich wir seynd euch zu Willen worden / wären wir euch nicht zu Willen worden / so hätte ich wollen ein oder zwey andere ehrliche Gesellen an statt meiner schicken / die euch hätten sollen zu Willen werden / weiter will ich euch gefragt haben / was euer Begehren ist.

Antwort / So mit Gunst / weil ich bin hero kommen / auff diese weit berühmte Freye-Reichs-und Handel-Stadt Franckfurt am Mayn / und hab nach euch und einem Mit-Gesellen geschickt / so seyd ihr mir zu Willen worden / dessen thu ich mich gantz freundlich bedancken / kompt ihr heut oder morgen wieder zu mir / es sey zu Weg oder Steg / wo uns der liebe GOtt zusammen senden wird / so will ich euch wieder zu Willen werden / weiter habt ihr mich gefragt / was mein Begehren ist / so ist mein Begehren; einen freundlichen Trunck / freundliches Zuschicken (oder Umfragen) und freundlich Geleit zum Thor hinauß / wie es einem ehrlichen Gesellen gebührt und wohl anstehet.

So mit Gunst habt ihr euch auch dermassen gehalten / daß euch solches von mir und meinen Mit-Gesellen kan bewiesen werden? Antwort: So mit Gunst ich weiß nicht anders.

So mit Gunst wann etwas mündliches oder Schrifftliches hernach kompt / wolt ihr mir und meinen Mit-Gesellen / auch Fuß darum halten? Antwort / so mit Gunst / weil mein Leib währet und ich Haar auff meinem Haupt hab.

So mit Gunst / wo habt ihr euer ehrlich Handwerck gelernet? Ant. da oder da / wo er gelernet wie der Ort heisset.

So mit Gunst / bey was vor einem Meister? Antwort / bey Meister N. N.

So mit Gunst / wie lang? Ant. vier oder fünff Jahr wie es Handwercks Brauch ist / wäre es länger der Brauch / so hätte ich länger gelernet: Ist es ein Meisters Sohn / so sagt er 3. oder 14. Tag / wie es Handwercks Brauch ist / wäre es länger der Brauch / so hätte ich länger gelernet.

So mit Gunst / wo habt ihr euch lassen zu einem Gesellen machen? Antwort / zu N. N.

So mit Gunst / was seynd vor Gesellen darbey gewesen? Ant. es seynd dabey gewesen folgende drey.

So mit Gunst / wo habt ihr zum letzten mahl gearbeitet? Ant. zu N. N.

So mit Gunst / bey was vor einem Meister? Ant. bey Meister N. N.

So mit Gunst / wie lang? Antw. so und so lang.

So mit Gunst / seyd ihr auch ehrlich von ihnen abgeschieden? Ant. ich weiß nicht anders.

So mit Gunst / wann etwas schrifftliches hernach kompt wolt ihr auch mir und meinen Mit-Gesellen Fuß darum halten? Ant. wie schon gemelt.

So mit Gunst / wo habt ihr zum zweyten mal gearbeitet? Ant. zu N. N.

So mit Gunst / bey was vor einem Meister? Ant. bey Meister N. N.

So mit Gunst wie lang? Ant. so und so lang.

So mit Gunst / seyd ihr auch ehrlich von ihme geschieden? Antwort / ich weiß nicht anders.

So mit Gunst / wann etwas mündliches oder schrifftliches hernach kompt / wolt ihr mir und meinen Mit-Gesellen Fuß darum halten? wie schon gemelt.

So mit Gunst / ist euch weiter nichts anbefohlen worden / wann ihr auff eine ehrliche Werck-Statt kompt? Es ist mir weiter nichts anbefohlen worden / als wann ich auff eine redliche Werck-Statt komme / so soll ich Meister und Gesellen freundlich grüssen / von wegen des Handwercks / wo es aber nicht redlich ist / so soll ich Geld und Geldes werth nehmen / und es redlich machen / wann es redlich zumachen ist / wo es aber nicht redlich zumachen ist / soll ich mein Bündel oder Fell-Eyssen auff den Rücken nehmen / soll zum Thor hinauß gehen / da ich bin hinein kommen / könte ich es nicht mehr finden / solte ich einen guten Freund anreden / der mir das oder einanders wisse / solt mit Gunst (N.B. dieses Wort muß in der Antwort so wohl als in der Frage / jedes mal wiederholet werden) Schelmen und Diebe sitzen lassen / und ein ehrlicher Gesell bleiben / hernach wie vor.

So mit Gunst / Gesellschafft / habt ihr auch Bündel oder Fell-Eysen wie es einem ehrlichen Gesellen gebühret / und wohl anstehet? Bündel und Fell-Eysen hab ich wohl aber das Fell-Eysen hat ein Loch bekommen / und ist der Beutel durchgefallen / ich trage nicht gern schwer / wie der Messer-Schmid Brauch ist.

So mit Gunst / so ist mein Brauch auch.

So mit Gunst / mein lieber Gesellschafft / dieweil ich euch gefragt habe was euer Begehren ist / so ist euer Begehren ein freundlichen Trunck / und freundlich zuschicken / und Geleit zum Thor hinauß / wie es einem ehrlichen Gesellen gebührt und wohl an stehet: solches soll euch von mir und meinen Mit-Gesellen bewiessen werden / so viel ich kan und gelernet hab / was ich aber nicht kan und gelernet hab / das begehre ich von euch und andern guten ehrlichen Gesellen zu lernen: Ant. So mit Gunst / mein lieber Gesellschafft / von mir könnet ihr nichts lernen / als Bier und Wein trincken / Schuh und Kleider verreissen / ich hoffe das könt ihr vorhin wohl: Die drey Umfragen / wie auch der Gesellen Abschied / ist mit den andern einerley.

Das Meister-Stück so sie machen bestehet hierinnen; Erstlich ein lang Wehr / dieses nennet man ein spitz Messer / oben mit einer gecrönten Hauben / das Hefft aber mit mittel-Stollen und mit Riegelen gemacht / und mit Sandelen oder verschroten Werck eingelegt / das Creutz aber mit einem Bogen und einer Versatzung über die Hand und daß die Versatzung in die Haub eingerichtet und das Creutz von unten auff an das Hefft geschoben wird / auf die Scheid zwey Messer und ein Prönien / und in der Mitten auch eines / die Hefft aber an den Messern / sollen gleicher Gestalt gemacht werden / wie das Hefft an der Wehr: Zweytens / ein Weyt-Messer mit einer eysernen Falcken-Hauben / das Hefft daran mit Riegelen / und mit Stollen gemacht / und mit verschroben Werck eingelegt / auch mit fünff Besteckten / oben zwey Messer / und ein Pfriemen sampt einem Feder-Messer / und auf die Mitten auch ein Messer / und die Hefft an den Messern sollen gemacht werden / wie das Hefft am Weitner / doch sollen die Stollen an den Messern auffgeschlagen seyn. Drittens ein Tisch-Futeral mit zwölff Messern / sampt einer Gabel und einem Stahl / und die Hefft an den Messern mit Sandel-Holtz oder schwartzem Holtz beschalt / und die Angelen an den Hefften mit Messing unterlegt und mit auffgeschlagenen Stollen / das Futer darzu soll er selbst machen und nicht drähen lassen.

Schumacher: Es findet sich bey diesem Handwerck ein in alter Sprach geschriebenes Quart-Buch / darinnen seynd auffgezeichnet die bey dem Handwerck vor Zeiten gewesene Gebräuch mit Anmerckung dessen so anjetzo noch bey ihnen üblich / der Anfang im Buch ist ein von Käyser Carolo dem IV. gegebene Freyheit / unter dem Jahr 1377. Feria secunda ante Gregorii, und ist sonderlich zu mercken / daß die Schumacher darinnen Schuwarter genant werden.

Wann einer von dem Handwerck wolte Meister werden / muste er 3. ℔. geben und ein Viertel Wein / die drey Pfund musten gewendet werden an Stück die dem Handwerck gemeiniglich zugehörten / und das Viertel Wein hat das Handwerck vertruncken.

Wann ein Mann dreyßig Gulden werth

werth hatte / der muste seinen Pantzer haben / bey Straff 10. ß. Pfenning.

Ein jedweder welcher hier Meister ware / muste auf Fronfasten / das ist jede Quartal drey Pfenning zum Handwerck erlegen / anstatt dieser drey Pfenning gibt anjetzo jeder Meister einen Album, durch dieses geringe Geld kan ein Meister bey diesem Handwerck sein Meister-Recht also erhalten / daß / ob er schon zwantzig Jahr von hier hinweg wäre / und nachmals wiederum anhero käme / (wann anderst E. E. Rath nichts dargegen hat einzuwenden) er in seinem gehabten Recht jederzeit stehen bleibt.

Biß in das Jahr 1421. hatten die Städte / Mäyntz / Worms / Speyer und Franckfurt einerley Articul / in diesem Jahr aber auf Sontag vor St. Jacobi haben E. E. Magistrat der Stadt Franckfurt dem Handwerck ihre eigene Articul vorgeschrieben / und darff kein Schuh-Knecht welcher sich den Articulen wiedersetzet / dem Magistrat allhier nicht schweret / weder zu Mäyntz / Worms noch Speyer arbeiten.

Wann das Handwerck die Auffrechnung hatte / durfften sie mehr nicht denn 6. fl. verzehren / nehmlich einen Gulden zu Vesper und Bade-Geld / und aus den fünff Gulden eine Morgen-Suppe und Brodt gemeinem Handwerck zu gut geben / und wo sie weiters verzehren wollten / musten sies aus ihrem Seckel nehmen / und dorfften das Handwerck nicht ferner beschweren / heut zu Tag geschieht alle Jahr diese Auffrechnung im Römer oder Rathhaus.

Kein Meister dorffte Schuh verkauffen / ausser in seinem Haus und in ihrem gemeinen Haus zum Schild-Knecht genant / ist dasjenige Haus so heut zu Tag noch zum Schuh-Haus genant wird / als dieses Haus wolte baufällig werden / wurde 1494. nach Conversionis Sancti Pauli von E. E. Rath dem Handwerck erlaubt zu Unterhaltung dessen / auf 20. Jahr vom Handwerck gewisses Geld einzunehmen / nach der Hand ist es an privat-Personen verkaufft worden.

Anno 1413. Feria tertia post Albani, wird bey Rath eine Ordnung gemacht wegen des Leder-Kauffs.

1472. Donnerstag auf Dorothea bekommt das Handwerck Confirmation ihrer Articulen von E. E. Magistrat.

1511. Feria quinta post Festum Simonis & Judæ Apostolorum, wird wegen Tragung des Gewehrs / den Handwercks-Purschen / diese Ordnung publiciret:

WIr der Rath dieser Stadt Franckfurt haben betracht daß nicht allein auf und in den Gassen / sondern auch in Gesellschafften / da doch billich alle Zucht und Redlichkeit gehalten wird / Auffruhre geschehen / und wollen darum solche Auffruhre und beschehenem Unfug zuvorkommen / daß nun hinfüro kein Meister oder Knecht des Schuhmacher Handwercks dieser Stadt Franckfurt samt Sachsenhaussen / er sey reich oder arm / jung oder alt / darzu auch kein Fremder bey Tag oder Nacht einig Schwerdt / lange Messer oder Degen die länger seyn dann von Alters ein Maaß zu Franckfurt gegeben / und an den Römer verzeichnet ist / auf die Stuben tragen soll / und sollen dieselben die solch Maaß haben / stompecht seyn / es soll auch niemands einige spitze sorglich Schweitzer-Degen / noch sunst unmäßige Brod-Messer / Barthen / Fusttegin / Heimmer / Werffgezüg oder dergleichen auf der Burgemeister Erkäntnuß tragen / ußgeschieden / wann von Raths Gebotten Lüde zu hüten / uff die Stoben gelegt werden / und sollen das die Heimischen einem jeglichen Fremden warnen / er sey Schumacher oder anders / und welcher das unter ihnen überfüre der solle als dick das geschicht mit dem Waffen und mit sechs Schilling Hellern halb dem Rath und halb dem Handwerck / und ob derselb oder einander solches darnach verachten / und sein spotlich Rede drauf haben wolte in hoher Straff nach des Raths Erkantnüß verfallen seyn.

1530. den 15. Martii wird bey Rath beschlossen / daß kein Jud neue Schuh feil haben solle / es seyen dann die Schuhe ihme versetzet.

1543. den 22. Maji Ist bey Rath beschlossen worden / wegen des Leder-Kauffs unter den Schuhmachern und Sattlern.

1558. den 17. Novembr. Decretum in Consilio, daß denjenigen welche im Handwerck offene Werckstätt haben / solle erlaubt seyn mit Leder zu handeln / wie es einem jeden eben seye.

Die vorzeiten bey dem Schuhmacher-Handwerck üblich gewesene Feuer-Ordnung.

DEr Rath hat geordnet / daß das Schuhmacher-Handwerck von ihres Handwercks wegen haben und halten sollen fünff und zwantzig lederne Eymer / sechs Leittern / sollen drey verordnet wer-

den zween Hacke und eine Sprütze / darzu Leute aus ihnen verordnen also / wann Feuer außkömmt / daß die darzu also bestellt seyn / die Eymer / Leytern Hacken und Sprützen von stund an und unverzüglich zum Feuer tragen und bringen sollen / damit zu arbeiten und zu thun / als sich gebühret / und sollen dann ihres Handwercks Meister oder andere die sie darzu ordnen / sich zum Feuer fügen / und do den Burgemeistern und Raths-Freunden anzeigen und offenbaren und darzu stehen und warten / daß ihres Handwercks Leute da seyn / in der massen sie geordnet sind / und sollen ihre Eymer / Leitern / Hacken und Sprützen zeichnen / und wann die zum Feuer bracht / verlohren oder verbrant werden / so will der Rath ihnen andere geben und thun / darzu sollen das Schuhmacher Handwerck aus ihnen ordnen sechs Personen an die sechs Pforten dißseits des Mäyns die zu Felde gehen / als da sind die Mentzer / die Galgen / die Rödelheimer / die Eschersheimer / die Friedberger / die Ridder Pforten / an jeglich Pforten derselben einen / also wann Feuer außgehet / oder Feind für die Stadt kommt / daß man die Storm-Glocke ludet oder klemt / oder das Gemperlein klencket / daß sie dann von stund an und unverzüglich ihr jeglicher an derselben Pforten eine gehen und kommen soll zu den Pförtnern die die Schlüssel han / und andere die auch darzu bescheiden sind / und auch daran bleiben biß ihnen von den Burgemeistern oder des Raths-Freunden den das befohlen wäre / anders bescheiden oder befohlen würde / welcher daran sumich würde / der verlihrt ein Ort eines Guldens / das ist sechs Schilling Heller / guter unser Stadt Währung zur Buß / halb dem Rath und halb dem Handwerck / und soll dasselbe Handwerck in dem Jahr / da sie Handwercks-Meister kiesen / diß vorgeschriebene Stück von neuem ordnen und bestellen / doch keinen des Raths / oder derjenen so us ihnen von Raths-wegen an andere Ende verschafft oder bescheiden ist / verordnen / und sollen diese nachgeschriebene Zunfft oder Handwercker jeglicher wie obstehet / halten und an jede Pfort / als vorsteht / einen Gewaffneten aus ihnen schicken zu den Pförtnern und die die Schlüssel darzu han bey obbestimmter Buß / ein Weber an die Mentzer-Pfort / ein Metzger an die Galgen-Pfort / ein Schmidt an die Reddelheimer / ein Becker an die Eschenheimer Pfort / ein Schumacher an die Friedberger / ein Schneider an die Ridder-Pfort / wer aber nicht ist auf Thorne an Pforten uff Pletze oder sonst bescheiden wäre / man lüte oder klembe die Storme / da sollen die ihren / die in der alten Stadt beyde in der Ober-Stadt und in der Nieder-Stadt wohnende Burger und Dienst-Knecht / sie seyen zu Pferd oder zu Fuß unverzüglich in ihrem Harnisch und mit ihrer Gewerde kommen uff den Samstags-Berg für das Rath-Haus doch die zu Pferde sollen sich scheiden von den Gründen uf die Höhe gegen den Scherer zu / so sollen die in der neuen Stadt in dem halben Theil zwischen der Riedder-Porten und der schlimmen Gassen sich besamen / vor Bornheimer Pforten uff dem Platz bey St. Martha und daselbst warten auf die verordnete Freunde und die andern in der neuen Stadt in dem andern halben Theil sollen sich beysammen vor St. Catharinen Pforten uff dem Platz / und da warten uff die geordnete Freunde / und die zu Sachsenhaussen sollen sich beysammen vor St. Elisabeth / und daselbst warten uff die verordnete Freunde / und wann man sich uff die Plätze gesamlet hat / so soll jederman bey seinem Eyde still und gehorsam seyn / und niemands kein eigen Geschrey / Geruff oder Getute machen oder fürnehmen / sondern sich des Geschreys der Zeichen oder Losung die der Burgemeister und Hauptleute ihnen dann da offentlichen sagen werden / in der Zeit / so das Noth ist / sich gebrauchen sollen und mögen / und gebüdet der Rath allermänniglich / und ermahnen einen jeglichen seinen Eyd / und als hoch der Rath zu ermahnen hat / darauf dann ein jeglicher mit seinem selbst Leibe in seinem Harnisch und mit seiner Gewerde uff Thörne / Plätze und an Pforten kommen / dann wer alßdann mit seinem selbst Leibe also dahin nicht käme / sich abzege und uff andere Vortheil sich machte / den will der Rath sonder Gnade am Leib und Gut straffen:

Diese Ordnung ist durch die erneuerte Feuer-Ordnung auffgehaben.

Faust-Recht der Schuh-Knecht.

WAnn ein Schuh-Knecht gegen den andern seines gleichen Streit hat / es sey Zanck / Streit / Schmähe- Schimpff- oder Schelt-Wort / so überfällt einer den andern nicht gleich / sondern er schickt zwey Schuh-Knecht an ihn / wo er arbeitet / und läst ihn andeuten / er würde wissen was er

er mit ihm vorgehabt oder zu thun hätte/ er erwartete seiner auf der Herberge/ und wann er ein brafer Kerl wäre/ so soll er zu ihm kommen/ widrigen fals er es nicht thut/ arbeitet kein Gesell länger dann 14. Tag neben ihm/ sondern stehet aus/ wann er aber auf die Herberge kommt/ so hält einer dem andern das seine vor/ und fordern einander auf drey Gänge/ Schuh-Knechts Manier/ daß sich keiner unterstehe in währendem Schlagen kein Messer zu zucken/ keinen heimlichen Griff noch Biß zu thun/ sondern sich wehren wie einem brafen Schuh-Knecht zustehet/ darauf ziehen sie sich aus/ streiffen die Ermel am Hembd hinter sich/ stecken die Haar unter einem Kopff-Riemen/ die vier Alt-Gesellen nehmen vier außgemahlte Stecken/ welche man Schreib-Höltzer tituliret/ und stellen sich zwey oben und zwey unten in die Stub/ schlagen die gemeldte Schreib-Höltzer Creutz-weiß vor/ daß keiner zum andern kan/ biß sie die Schreib-Höltzer öffnen/ vor Auffhebung der Schreib-Höltzer reden die Alt-Gesellen sie nochmalen an/ ob sie sich nicht in der Güte vergleichen wollen/ wann sie es verneinen/ so lassen sie solche zusammen/ da kloffen sie sich braf herum/ so bald sie zur Erden fallen/ springen die vier Alt-Gesellen herbey mit ihren Schreib-Höltzern/ da darff keiner keinen Schlag mehr thun/ wann sie auffgestanden/ so muß der/ der oben gestanden/ unten stehen/ darauf läst man ihnen Zeit zum verodmen/ dann thun sie den zweyten Gang/ und darauf den dritten/ wann alle drey Gäng vorbey/ so geben sie einander die Hände/ und fragen ob einer den andern anjetzo vor einen braffen und ehrlichen Kerl hielte/ wann sie es bejahen/ trinckt einer dem andern zu/ darauf seynd sie wieder gute Freunde/ ob schon zum öfftern der eine stehet und ihm das Blut aus der Nasen und Maul läuffet/ und dem andern das Hembd vom Leib zerrissen/ wann die Gesellen ein Gebott halten/ so müssen diese so sich geschlagen/ vor der offenen Laden erscheinen/ und jeder ½ Rthl. Straff geben/ wann er aber um Gnad bittet/ wird ihm ein Orts Rthl. wieder-geben/ dieses Faust-Recht ist allhier von E. E. Magistrat anjetzo verbotten.

Der Handwercks Gebrauch bestehet hierinnen; Wann einer das Handwerck lernen will/ ist er hie gebohren/ muß er mit lebendigen Zeugen/ bezeugen/ daß er ehrlich gebohren/ ists ein Frembder/ muß er ein beeydigt Zeugnüß auß dem Kirchen-Buch wo er/ und von wannen er gebohren/ beylegen/ darauff muß er drey Jahr lernen/ ohne diese drey Lehr-Jahr kan er nicht passiren/ ein allhiesiger Meister aber/ kan seinem Sohn außgelernet geben wann er will; Nach diesem muß er vier Jahr/ ein Frembder aber sechs Jahr wandern/ in die Frembde/ und sich überall ehrlich halten/ will er Meister werden/ muß er sich bey dem Handwerck anmelden/ daß er in der Cantzeley zu den Meister-Jahren eingeschrieben wird/ in dessen wann er ein Frembder ist/ seinen Lehr- und Geburts-Brieff auff die Stuben bringen/ seiner und seiner Eltern Wohlverhalten bescheinen/ heurath ein Frembder eine Frembde/ oder ein allhiesige Burgers Tochter/ muß er nach dem Einschreiben im Römer/ drey Jahr annoch allhier/ und zwar nur bey 3. Meistern arbeiten/ einer aber so eines Meisters Tochter nimpt zwey Jahr/ ein Meisters Sohn aber/ ist nicht an diese Jahr gebunden/ wann einer das Meister-Stück macht/ muß er in einer Woche machen/ ein paar steiffe Stiffel/ und ein paar Tragoner Stiffel/ ein paar marschir- und ein par modische Schu/ und das muß er außspannen/ mit Kreiden zeichnen/ und auß freyer Hand ohne Model, auß/ und zuschneiden; wann er fertig und das Meister-Stück vor gut erkant worden/ wird er vor einen Meister erkand/ auff und angenommen/ hat er sich aber versehen/ mit dem Verschneiden im Meister-Stück/ muß er alles liegen lassen/ und ein viertel Jahr zurück stehen/ verfiehle er aber das zweyte mal/ muß er ein Jahr zurück stehen und wird ihm angesagt sein Handwerck besser zu lernen; Meister Tobias Ritzmann bürtig von der Lignitz auß Schlesien/ ist der erste/ so 1687. den 3. Octob. dieses Meister-Stück gemacht hat/ und zwar gar sauber/ vor diesem hat man ein schweres und doch zu nichts nütze Meister-Stück gemacht/ nemlich eine Küh-Haut muste einer selbst bereiten/ und zum Meister-Stück fertig machen/ auß der eintzigen Kühe-Haut/ hat man vier Stück müssen verfertigen/ erstlich ein paar Fischer-Stieffel/ ein paar Bauern-Stieffel/ ein paar Bund-Schu biß über die Knichel/ die neben einen Bendel gehabt/ da man hat Löffel und Messer können einstecken/ und vierdtens ein paar Eck-Schu/ die oben kein Leder gehabt/ von diesen gemelten Sorten/ hat man allemal einen rechten und einen lincken Stieffel und Schu machen müssen/

und wie gedacht/ aus der einigen Haut hat man zu diesen 4. Stück schneiden müssen Sohlen und Brand-Sohlen/ Absätz/ In Summa was man zum Meister-Stück gebraucht/ dieses alles hat die einige Haut geben müssen/ auch alles muste aus freyer Hand zugeschnitten und verfertiget werden: Das Handwerck hat allhier zwey Deputirte in dem Rath/ die auch aus dem Handwerck sind/ und dann vier Geschworne/ so dem Handwerck vorgesetzt/ von diesen vier Geschwohrnen gehen alle Jahr/ wann neue Herrn Burgemeister erwählet werden/ zwey ab/ und an dero Stell werden zwey andere erwählet/ so balden von denen Herrn Burgermeistern erkieset seyn/ die so Geschworne werden sollen/ kompt das gantze Handwerck in dem Römer in der Raths-Stuben zusammen/ da müssen die Geschworne/ denen beyden Deputirten von dem Handwerck/ und dann dem Handwerck selbsten öffentliche Rechnung thun/ darbey wird dem Handwerck die Articul vorgelesen/ und müssen die jenige Meister so dieses Jahr Meister worden/ denen Deputirten über die Articul Hand-Gelöbtnüß thun/ daß sie denen Articulen treulich wollen nachkommen/ wann auch ein oder der ander Meister was zu klagen/oder vorzutragen hat/ der tritt in der Raths-Stuben auf/ und thut seine Klage offentlich; Wann die Gesellen ein Gebott halten/ müssen die zwey jüngste Geschworne allemal dabey seyn/ auff daß es erbar und nicht arglistig/ vorgenommen werde. Wann bey den Gesellen die Wanders-Zeit ist/ als nemlich Sommer und Winter Johanni/ müssen die Geschworne alle vier erscheinen; Wann inn oder ausser der Meß-Zeiten Leder hergebracht wird/ versteht sich von Sohlen und Brand-Sohlen Leder/ das müssen die Geschworne besehen/ ob es Kauffmans Gut ist/ nemlich trucken/ und gar bereit/ wann sichs gut befindet/ so nehmen die Geschworne vier Hämmer/ da auff jedem der Stadt Adler stehet/ und stempelen darmit jede Haut/ dieses muß so wohl Burger/ Leder-Händeler/ Kauffman/ als Frembden thun lassen/ thut einer darwieder/ so wird er allhier auff der Recheney dapffer gestrafft; Alle viertel Jahr gehen die Geschwornen in dem Handwerck um/ das heist man Frohn-Fasten/ da besehen sie den Meistern ihre Arbeit ob sie auch tüchtig und muß jeder Meister ein Album Fron Fasten Geld geben/ so lang einer diesen Album gibt/ behält er das Recht im Handwerck/ wann er auch zehen oder mehr Jahr nicht hier seyn solte. Wie allbereit pag. 483. gedacht worden.

Strumpff-Stricker Gewohnheit.

Dieses ist allhier/ gleich an andern Orten noch heut zu Tag ein geschenckt Handwerck gewesen/ weilen aber der Zuspruch zu starck hat kommen wollen/ als ist vor ohngefehr zwantzig Jahr die Schenckung allhier abkommen: Bey diesem Handwerck muß einer drey Jahr lernen/ drey Jahr wandern/ und wann er in das Meister-Stück gehen will/ muß er als ein Fremder zwey Jahr/ als ein Eingebohrner aber ein Jahr bey einem Meister gearbeit haben; Ihr Meister-Stück müssen sie in dreyzehen Wochen verfertigen/ welches bestehet (1.) in einem Teppich der drey Elen lang/ und zwey und eine halbe breit ist/ mit Blumen und Laubwerck versetzet/ (2.) Machen sie ein Paret. (3.) Ein wollen Hemd/ und vierdtens ein paar Strümpff mit Spanischen Zwickeln: Wann ein Gesell von einem Ort zum andern wandert/ muß er nebst dem Handwercks-Gruß auch einen schrifftlichen Abschied haben/ ohngefehr auf diese Art: Ich Ends-unterschriebener Bürger und Strumpff-Stricker in Franckfurt am Mäyn bekenne mit diesem Abschieds-Brieff/ daß bey mir gearbeitet hat dieser gegenwärtige Gesell mit Namen N. N. von N. N. was sein Verhalten anlangt/ hat er sich bey mir/ so viel mir wissend/ gehalten wie es einem ehrlichen Gesellen anstehet. Hiermit seyn alle ehrliche Meister und Gesellen freundlich von mir gegrüsset/ und GOTT befohlen: Datum Franckfurt den ... Tag .. Jahr/ ein solcher Abschied ist länger nicht dann vier Wochen gültig/ wo ein Gesell länger verweilet bey einem Meister sich um Arbeit umzuthun/ wird er um einen halben Gulden gestrafft.

Wagner am Unter-Rheinischen Cräiß Handwercks-Ordnung.

Wir Leopold von GOttes Gnaden/ Erwählter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Kärnten/ zu Crain/ zu Lützenburg/

burg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraff des heiligen Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraff im Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salis: Bekennen offentlich mit diesem Brieff / und thun kund allermänniglichen / daß uns / unser / und des Reichs getreue N. die Meister des Wagner Handwercks im untersten Rheinischen Crayß / von Hagenau biß gen Bingen / etlich verfaste Articul / deren sie sich verschiener Zeit ihres Handwercks halben dem Land- und gemeinen Mann zum besten mit einander verglichen / fürbringen lassen / welche von Wort zu Wort hernach geschrieben stehen / also lauten:

Im Nahmen der heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit / Amen.

KUnd und zu wissen seye männiglichen / daß / nachdem in dem Jahr nach Christi unsers einigen HErrn und Erlösers Geburt / fünffzehen hundert neuntzig neun / wir Schultheiß / Gericht / Meister und Gesellen des gantzen löbl. Wagner Handwercks in Städten / Dörffern / an den beyden Gebürgen des Rhein-Strohms / von Hagenau biß gen Bingen / in des H. Reichs Stadt Landau auf Martini des H. Bischoffs / unserm alten löbl. Gebrauch nach / in ziemlicher Anzahl bey einander versamlet gewesen / unsern alten Freyheits-Tag miteinander gehalten / haben wir bey uns in das gemein / und sonders wohl betrachtet / wie auch im Werck mehr als zuviel befunden / was gestalten biß dahero gemeinem Handwerck / auch unsern Weib und Kindern zu mercklichen Schaden und Nachtheil unter uns eine grosse Ungleich entstanden / unsern alten herkommenden Ordnungen schlechtlich gelebt / dardurch allerhand Stümplerey und Mißbrauch eintzlichen eingeschlichen / derowegen wir für gut / rathsam und eine grosse Nothdurfft erachtet / mit guter zeitlicher Vorbetrachtung unsere alte / auf uns von unseren Vorfahren und Antecessoren des löbl. Wagner Handwercks seeligen gewachsame und geerbte Ordnungen und Gebräuch zu erneuern und zu verbessern / und dieselbe zu unserm und unserer Nachkommenden ersprießlichen Nutzen und Frommen biß auf unser und gemeinen Meister Wiederruffen / ohne einigen Abbruch oder Schmälerung hinfort von Puncten zu Puncten zu halten / und würcklich zu vollziehen / bey Vermeydung der dabey einverleibten Straffen / zuvorderist aber bey der Röm. Käyserl. Maj. unserm allergnädigsten Herrn um allergnädigste Confirmation allerunterthänigst anzuhalten; Solchem nun einen Anfang zu machen / nach dem alten löbl. Gebrauch nach alle drey Jahr auf Martini, und bey gemeiner Versammlung an dem Ort / wir unsers Gefallens unsern Freyheits-Tag halten / von Gemeinen Meister und Gesellen ein Schultheiß erwählet und geordnet wird / soll derselbige zu halten des berührten Tags / den zeitlich für Martini des heil. Bischoffs Tag an einen bequemlichen / und dem Handwerck gelegenen Ort / Stadt / Flecken oder Dorff / in solchem Crayß einzukommen / außschreiben und nahmhafft machen. Welchen Tag dann alle Meister und Gesellen des Handwercks auf ihren selbst eigenen Kosten zu besuchen schuldig seyn / jedoch da es sich begebe / daß auch Ungelegenheit der Zeit / oder sonsten der angesetzte Tag von der gantzen Gesellschafft insgemein nicht besucht werden möchte / so sollen sie jedoch zum wenigsten einen oder zween aus jedem Ort von Meister und Gesellen angeregten Tag zu besuchen / mit Befelch und aller Nothdurfft abordnen / und dem oder denselben / so sie schicken werden / an der Zehrung zu Steuer kommen / wann dann also auf solch Außschreiben / Meister und Gesellen an das Ort / das ihnen bestimmt / zusammen kommen / sollen sie erstlichen / und für allen Dingen / den Gottesdienst und Predigten Göttlichen Worts mit eyfferigem Ernst und Andacht fleißig besuchen / und sich darum keiner absentiren; Zum andern / wann sie also GOttes Wort besucht / soll ausser denen / welche von Meister und Gesellen zu dieser Zeit auf solchen Freyheits-Tag verordnet / zwölff ehrbare / redliche und unverleumdte Personen / die sie unter einander selbst erkennen sollen / erwählet werden / als zehen von den Meistern / und zween ledige Gesellen / von den Knechten / das Gericht wie von alters besetzen / dann ferner zween Meister zu Fürsprecher / welche den jenigen / so etwas fürzubringen / und nicht selbst reden können / das Wort vergebens thun sollen / wann nun zum dritten das Gericht gesetzt / wie von alters behagt / die Fürsprecher geordnet / soll ein Meister und

und der ältist Rädermacher/ so aber keiner vorhanden/ der ältiste Hand-Knecht/ der den grösten Lohn hat/ umfragen/ ob die vergangene drey Jahr bey einem jeden/ und an einem jeden Ort Handwercks-Gebrauch/ Gewohnheit und Ordnung gehalten/ und welcher daselbst verweigert/ der soll zu Straff geben/ vier Maß Wein/ alßdann insgemein erkant werden/ wem die Umfrag gebührte/ darauf ein jeder unterschiedlich [illegible]antworten/ schuldig/ und soll der neue [illegible]ultheiß die Meister und Gesellen ermahnen/ was sie einer oder der ander insonderheit anzuzeigen und fürzubringen/ dasselb ordentlich und bescheidlich zu thun/ es soll auch ein jeder an des Schultheissen Stab greiffen/ und damit angeloben/ alles zu halten/ und vollziehen zu helffen/ was ein ehrbar Gericht/ dem gantzen Handwerck zum guten verordnet/ hernach soll ein jeder was ihme bewust/ oder sonsten zu straffen/ wider die Ordnung und Handwercks Gebrauch fürgangen/ anzeigen/ und welcher etwas verwürckt/ oder wider diese Ordnung gehandelt/ und straff bar befunden/ die auffgelegte Straff gleich bezahlen; Zum vierdten sollen solche Meister und Gesellen von dem Gericht/ Mögen und Macht haben/ alle Sachen/ Zanck/ Hader/ Scheltwort/ Spann- oder Irrungen/ das Handwerck betreffend/ für sich zu richten/ zu vertragen/ unter ihres Handwercks gewöhnlichem Insiegel verbunden/ und Schein mitzutheilen: Also allerhand gute Ordnungen Handwercks Gebrauch und Gewohnheit/ dem gantzen Handwerck und allen denjenigen/ so dessen vonnöthen/ zum besten an- und dargegen alle Mißbräuch und Unordnungen abstellen/ und was also außgericht und vertragen/ bey demselben soll es ohne einige fernere Ein- und Wiederrede verbleiben/ im fall aber der Handel so groß und schwer wäre/ daß sie mehr zu ihnen in ihrem Rath erfordern und begehren würden/ das soll ihnen/ wie billich/ hiermit auch vergönnt und zugelassen seyn: Zum Fünfften wann Meister und Gesellen des Handwercks in den Städten/ Flecken oder Dörffern sie den Freyheits-Tag halten/ versammlet/ sollen sie ordentlich aus- und einziehen/ daselbe mit offenem Spiel/ Trummeln und Pfeiffen thun/ und darbey solcher Proceß gehalten werden: Erstlich soll fürhero gehen der alte Schultheiß/ so die vergangene drey Jahr das Ampt gehabt/ einen Stab in seiner rechten Hand tragend/ darnach die zwölff von dem Gericht/ hernach der neue Schultheiß so allerwegen Fenderich/ der soll tragen das gewöhnliche fliegend Fähnlein/ in dem Fähnlein soll stehen/ eines löblichen erbaren Handwercks-Gemarck/ ein Rad und Wagner Beyl/ mehr soll der Fenderich an seiner Brust tragen/ ein silbern Schild/ darauff auch das Handwercks-Gemarck; Zum sechsten/ soll des gemeinen Handwercks/ wie vor alters allewegen/ Gemerck und Insiegel seyn/ ein silbern Schild/ auff demselben ein Männlein aufrecht stehend/ mit einem Wagner Zehl/ derselb soll haben für ihm ein Rad/ und ein Hand-Beyl in der Hand: Zum siebenden/ sollen alle Meister und Gesellen/ das gewöhnliche Fahnen-Geld geben/ zur Erhaltung des Fähnleins. Zum achten soll ein jeder Meister und Gesell von dem Handwerck/ seinen besondern Namen haben/ und nicht geduldet werden/ er habe dann denselben von der Gesellschafft erkaufft/ und welcher Meister einen Namen kaufft/ der soll geben ein Gulden/ und ein halben Gulden davon zu bestättigen/ ein Gesell aber mehr nicht/ als viel er eine Woche von seinem Meister zu Lohn hat/ für die Bestättigung aber/ vier Maaß Wein: Zum neundten wann zwischen dem Meister und Gesellen/ innerhalb der drey Jahren an Orten und Enden Scheltwort oder anderer Streit sich zutragen/ daß einem oder dem andern/ sein Handwerck verbotten/ soll denen nechst gesessenen Meistern/ jedoch mit Vorbehalt der Straff erlaubt seyn/ solches zu vereinigen/ da aber einer oder der ander Bedencken hätte/ solches dergestalt vertragen/ oder vereinigen zulassen/ soll er dem Schultheisen/ er seye nah oder weit gesessen/ ein Gulden schicken und darbey geloben/ sich zum nächsten Tag zu stellen/ und der Gebühr zuverantworten/ und sein Handwerck kauffen/ welcher aber das nicht thäte/ dem soll das Handwerck verbotten seyn/ ist er ein Meister ihm kein Knecht arbeiten/ oder ist er ein Knecht/ ihm keine Arbeit gegeben werden: Zum zehenden/ alle die jenige unsers Handwercks/ so gemachte Arbeit zu einem Marck führen/ und ihre Mit-Meister und Gesellschafft damit beschwören/ denen soll von stund an/ ihr Geschirr genommen/ und hinter die Obrigkeit/ da solches verkaufft/ getragen/ und von dannen nicht erhoben/ noch genommen werden/ es habe dann derselbe Ubertretter/ dem

Hand-

Handwerck zuvor von jedem Stück einen Gulden zur Straffe erlegt / und verbessert: Zum eilfften wann ein Meister etliche Kunnen / und so viel Arbeit an ihm hätte / er dieselbe auff einmal nicht verfertigen / oder fürtern könte / der mag bey einem andern Meister Arbeit kauffen / und dahin geben / da er aber etwas auff ein Vorsatz kaufft / oder Gewinn einkauffen wird / der soll nach Erkantnüß darum gestrafft werden: Zum zwölfften sollen die Meister / da deren mehr in einer Stadt oder Flecken bey einander wohnen / unter einander Gleichheit halten / keiner seine Arbeit näher oder wolfeiler weggeben / dann der ander / bey Straff eines Gulden. Zum dreyzehenden / soll kein Meister unsers Handwercks einem Bürger oder Bauer Arbeit machen / oder das Geringste verdingen / wann er dem andern noch für Arbeit schuldig / so lang und viel er sich nicht mit diesem verglichen / so offt einer diß übergienge / soll er einen halben Gulden unnachläßlich zur Straff erlegen. Zum vierzehenden / soll ein Meister mehr nicht dann ein Lehr-Knecht in seiner Werckstatt haben / und da er das überträtte / nach Erkantnüß darum gestrafft werden: Zum fünffzehenden / soll ein jeder Lehr-Jung oder Knecht / zwey gantzer Jahr lernen / und zwey Jahr wandern / ehe er Meister wird: Zum sechzehenden wäre es Sach / daß ein Meister einen Lehr-Knecht zu sich nähme / und anstelte / der soll dem Handwerck einen Gulden erlegen / oder da er das nicht thäte / der Gebühr darum gestrafft werden: Zum siebenzehenden / es soll auch kein Meister unsers Handwercks einem Nach- oder Scharffrichter ein sonderlich Rad Ubelthäter damit zu straffen / anderst zustellen / als wie er es den Bürgern oder Bauren gibt / ihme auch keine Brechen fertigen / noch die Naben abschneiden / oder sonsten etwas daran zu helffen / auch da ein Nachrichter am Galgen auff ein Rad zumachen / ein Bohrer haben wolte / keinen darzu leihen / oder geben / es geschähe dann auß Geheiß und Befelch der Obrigkeit / auff solchem Fall mag man einen geben / aber nicht wieder annehmen / sondern Bezahlung dafür begehren; Es soll auch zum achtzehenden / kein Meister und Gesell / unter uns ein Rad oder Hoch-Gericht / nicht helffen auffrichten / oder sonst einige Anleitung darzu geben / ob ihm schon solches zu thun von seiner Obrigkeit / aufferlegt und befohlen wäre / auff solchen Fall solle er sich / daß es wieder Handwercks Gebrauch / und demselben zum grösten Nachtheil gereichen thäte / beklagen und fleissig darvor bitten / wäre aber einer der solches wie obstehet / muthwillig verbricht / demselben Meister und Gesellen / solle das Handwerck so lang er lebt verbotten seyn / da er aber (welches nicht leichtlich geschehen wird;) je darzu von der Obrigkeit gezwungen / soll er einen weg als den andern in der Meister und Gesellen hohe Straff verfallen / die wir uns in alle Weg vorbehalten haben wollen; Zum neunzehenden / ein jeder der in unserm Handwerck begehrt Meister zu werden / in diesem unserm Craiß gesessen / und in solche unsere Brüderschafft gehörig / soll fürterhin zu einem Meister-Stück machen; Nemlich einen gantzen Wagen / einen Pflug / und ein Pflug-Geschirr auff das sauberste und das beste es geschehen kan / und so es fertig / soll dasselbe durch die vier erbare Meister des Wagner Handwercks besichtiget werden / und so ihme dasselbe vor gut erkant wird / soll er der Brüderschafft zu geben schuldig seyn / vier Gulden / alsdann soll ihme erlaubt seyn Gesellen zuhalten / jedoch daß er auch die drey jährliche Zusammenkunfft besuche / da aber ihme ein solches / daß es kein Meisterstuck / aberkant werden solte / solle er keinen Gesellen halten / auch das Handwerck für sich selbst nicht treiben / sondern noch ein halb Jahr wandern / und nach Verfliessung desselben / mag er das wieder zumachen unterstehen / jedoch so offt es ihme fehlet / soll er wieder so lang zu wandern schuldig seyn; Zum letzten damit man auch Wissenschafft haben mag / was bey dem gehaltenen gemeinen Freyheits-Tag gehandelt / sollen die Meister und gantze Gesellschafft / jederzeit einen Schreiber bestellen / der alle ihre Verordnungen / Verhandlungen aller der Meister und Gesellen Namen / wer auß demselben zu einem Schultheissen / Item, wer im Gericht und zu Vorsprecher verordnet / was zu Fahnen-Lehr- und Straff-Geld verfallen und erlegt / in ein sonder glaubhafft Buch mit Fleiß einzeichnen / und wann solches alles vollendet / soll der neue Schultheiß den Fahnen und Schild / der ältist Meister aber des Handwercks Kisten / die Bücher / und das Insiegel wohl verwahrt / mit ihm nehmen und behalten / biß die drey Jahr zur fernern Zusammenkunfft wieder herbey kommen / und außgeschrieben werden / welche jetzt beschriebene Ord-

ne Ordnung/ obgenannte Meister/ des gantzen Löblichen Wagner Handwercks/ dem gemeinen Nutzen/ unser und der Unsern Aufkommen zum besten/ hiemit eingangen/ angenommen/ und bewilliget/ und auf daß bey der Römisch. Käyserlichen Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn/ wir zu forderst allergnädigste Confirmation allerunterthänigst erlangen/ und solcher zu ewiger und künfftiger Gedächtnüß/ in unserm gantzen Crayß/ und jedem Ort/ in Städten Flecken und Dörffern/ frey/ sicher und ungehindert gebrauchen mögen/ als haben wir auß unserm Mittel außgeschossen/ auch unter unsers Handwercks gebräuchlichem Insiegel/ mit Gewalt/ abgefertiget/ die ersame Erasmus Häuffel/ Fürstlichen Zweybrückischen Bürgern zu Bergzabern/ Hansen Leyerer Burgern zu Speyer/ und Frantz Anselman Bürgern zu Landau/ alle drey unsers Mit-Handwercks/ dergestalt/ daß sie die Confirmation bey aller Höchstgedachter Käyserlichen Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn supplicando, aller unterthänigst suchen/ und darum anhalten sollen; Damit aber ein solches desto füglicher geschehen möge/ diese unsere Ordnung auch desto kräfftiger/ dieweil wir diesen unsern Freyheits-Tag/ wie obgemelt/ in der Löblichen Käyserlichen Freyen-Reichs-Stadt Landau gehalten haben/ wir hernach genannte/ mit Namen Jacob Wagner der Zeit Schultheiß/ und Michel Geyer beyde zu Mayntz/ Michael Schweitzer zu Bergzabern/ Matern Cairer zu Speyer/ Wolff Finck/ und Johann Friederich Grumbach zu Landau/ die Ehrenveste Fürsichtige/ Ehrsame und Weise Herrn/ Burgermeister und Rath/ berührter Stadt unsere Respectivè Großgünstige und gebietende Herrn und Obern/ mit sonderm Fleiß gebetten und erbetten/ sie deren Stadt-Secret Insiegel/ an diesen unsern Ordnungs-Brief thun anhencken/ welches wir Burgermeister und Rath/ auff obgenannter gesamptlicher Meistern/ beschehene Bitt gethan zu haben/ hiermit bekennen/ jedoch uns/ gemeiner Stadt und deren Insiegel sonsten ohne Schaden/ Geben Freytags den 16. des Monats Novembris, alten und sechs und zwantzigsten neuen Calenders/ im Jahr als man nach Christi unsers einigen geliebten HErrn und Heylandes Geburth zehlt fünffzehen hundert neuntzig neun.

Und uns darauff demüthiglich angeruffen und gebetten/ Wir als Regierender Röm. Käyser/ geruhten ihnen solche ob inserirte Articul ihrer Handwercks Ordnung alles ihres Inhalts gnädiglich zu confirmiren/ und zu bestettigen/ allermassen solches hiervor Weyland Käyser Rudolff der ander unser geehrtister Herr Vatter/ und Vorfahr am Reich/ glorwürdigster Gedächtnüß/ noch in Anno sechzehen hundert und drey den sechsten Novembris, gleichfals gethan hatte/ das haben wir angesehen/ solch der Meister des Wagner Handwercks unterthänig ziemlich Bitt/ und daß wir obgemelte Articul nicht anders/ als zu Vermeidung allerley bey diesem Handwerck einreissenden Miß-Verständen und Ungleichheit/ und also gemeiner Wohlfahrt zu Aufferbauung und bestem gereichet und gemeint zu seyn befunden/ und darum mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und Rechter wissen obangeregter Handwercks Ordnung in allen ihren Worten/Puncten/Claußlen/Articuln/Inhalt/ Meinung und Begreiffungen gnädiglich confirmirt und bestättiget/ confirmiren und bestättigen die auch auß Römischer Käyserlichen Macht/ Vollkommenheit/ hiemit wissentlich/ in Krafft dieses Brieffs/ was wir ihnen von Rechts- und Billigkeit wegen/ daran zu confirmiren/ und zu bestättigen haben/ und meynen/ setzen und wollen/ daß vorberührte Articul und Handwercks-Ordnung in allem ihrem Innhalt/ als obsteht kräfftig und mächtig seyn/ und mehr bemelte Schultheiß und Meister/ auch das gemeine Handwerck/ sich deren würcklich freuen/ gebrauchen/ und geniessen sollen und mögen/ von allermänniglich unverhindert/ und gebieten darauff allen und jeden/ Chur-Fürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherrn/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzthumben/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amtleuten/ Schultheisen/ Burgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und sonst allen andern/ unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Wesens die seyn/ ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wollen/ daß sie gedachte Meister/ und gemeines Handwerck der Wagner bey obbegriffen Articuln/ ihrer verglichenen Handwercks-Ordnung/ und dieser unser Käyserlicher Confirmation, und Bestättigung/ beruhiglich bleiben/ deren Gebrauchen/ und geniessen lassen/ und dar-

daran nicht hindern noch irren/ noch das jemand anders zuthun gestatten in keine Weiß noch Weg/ als lieb einem jeden seyn unser und des Reichs schwere Ungnad/und Straff/ und darzu ein Pön/ nemlich zwantzig Marck lötiges Golts/ zuvermeiden/ die ein jeder so offt er freventlich hie wieder thäte/ uns halb in unser/ und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil/obernanntem gemeinem Wagner Handwerck/ unablässlich zu bezahlen/ verfallen seyn solle/ das meynen wir ernstlichen; mit Urkund dieses Brieffs/ besiegelt mit unserm Käyserlichen anhangenden Insiegel/ der geben ist in unser Stadt Wien/ den dreyzehenden Martii, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth/ in sechzehen hundert und sechtzig/ unserer Reich des Römischen im andern des Hungarischen im fünfften/ und des Böhmischen im vierten Jahre.

Leopold.

Vt Vilderich von Waldendorff.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Wilhelm Schröder.

1685. den 25. May hatten die Wagner ihren Auffzug mit Trommelen und Pfeiffen allhier/ zogen in einer Procession in die St. Catharinen Kirchen/ da ihnen der Herr Pfarrherr Sondershausen eine Predigt gehalten/und die Wort auß dem Hiob am 17. Cap. ℣. 20. Er nimpt weg die Sitten der alten/ erkläret hat.

Das XXXIV. Capitel/

Offentliche Delicta, und darauf erfolgte Straffen.


Es seynd viele so sich verwundern wollen/ wann zum öfftern Criminal Executiones allhier geschehen/ so wohl wegen Mordthaten/ als Dieberenen/ ja auch viele sich verwundern/ wo jezuweilen einige grosse Delicta ohngestrafft verbleiben/ wann ich aber betrachte die Menge vieler Nationen/ welche allhier zusammen kommen/ worunter wohl sich begeben kan/ daß Personen allhier zusammen kommen/ die in langwieriger Feindschafft gelebet/ und solche hier außüben/ so dann ziehen die berühmte zwey Messen auch viele böse Leute unter den Rechtschaffenen mit bey/ die sich auf Rauben und Stehlen legen/ wann ich dieses alles betrachte/ verwundere ich mich/ wie GOtt so gnädig ist/ und die Stadt zum öfftern behütet/ daß nicht bey so gestalten Sachen/ mehrere Delicta Criminalia vorgehen.

Exempla der Criminal Processen von weitem her zu holen finde ich nirgend auffgezeichnet/ und will die in vielen Händen herum lauffende Historia von dem Reucker bey mir dessentwegen keine Statt finden/ weilen weder Jahr noch Tag darbey stehet/ ob sie schon in altem Latein mit vielen Umständen also beschrieben wird.

WEtteraviæ Gentem, cum qua confinis est Francofordia Civitas antiquitus ob loci & agri fertilitatem Conviviis, Commessationibus aliisque ludicris rebus, utplurimum deditam, & dicteriis Cavillationibus apprimè procacem, at in rebus seriis magnique momenti natura indocilem imbellemque esse adhuc constat. Cum autem ea res olim à prudentioribus animadversa, statuissentque talem licentiam atque levitatem esse publicè insigni pœna cohercendam, ajunt edicto cautum fuisse, ne inposterum quisquam consuetam levitatem admitteret. Sed quemadmodum quæ natura nobis semel inserit difficile abdicantur, & quæ prohibita nobis sunt, potius appetamus quam fugiamus. Ita quoque eo tempore accidisse, ut quidam Ruccerus nomine usque adeo non abstinuerit à factis atque dictis ludicris, ut etiam Matri suæ jam Anui, cum in publico ei non liceret, subjecerit sudem acutam. Quum itaque talis facinus jam in publicum emanasset, is continuo in vincula conjicitur, & ut solent post primam legis promulgationem pœnæ esse aliquanto vehementiores, de genere pœnæ accuratè tanquam in casu novo, in quo non tam contra leges publicas, quam etiam jura naturalia atque divina, juxta quæ Parentibus meritus honos habendus est simul commissum fuisset, deliberatur. Cum autem variè in judicio de genere mortis decertatum & sententiis plerumque à æquis suffragiis satis discessum aliquoties esset, tandem id ab omnibus approbatur, ut reus mortis quidem pœna afficeretur, de genere autem mortis suæ, ipsemet statueret intra aliquot dies, & ne ille judicium differendo eluderet, simul cibus & potus ei interdictus est: Accepta sententia pauxillum temporis

poris ad deliberandum petit, quo elapso se iterum ad Judices produci postulat, quo impetrato, paucis aperit mentem suam, quid senserit: Primum itaque homo astutus gratias agit judicibus, ob æquam & prudentem in se latam sententiam: Deinde inquit, quoniam de genere mortis statuendum mihi liberè permissum est, tametsi semel mori non recusem, tamen id mortis genus eligo, ut hæc Vestimenta mea omnia, quibus jam indutus sum, stipulis insarciantur, & ante me Francofurtum sudi infixa in pontem ferantur, & in eo per præconem clara voce populo indicetur, quare mortem sim commeritus: Si itaque in re usque adeò tristi continuerit Populus nobis vicinus risum & sua dicteria, tunc prius vestes meæ, deinde confestim ego quoque in flumen conjiciar. Sin vero non lacrymis sed cachinnis facinus meum dignum sint judicaturi, tum rursus liberè dimittar & incolumis: Judices cum & ipsi vix à risu sibi temperassent approbarunt non minus ejus sententiam; altera itaque die Francofurtum magno concomitante turba in Urbem is ducitur, recta via ad pontem; tanquam trophæum ante ipsum ejus vestes palo sive sude, eo modo quo læserat matrem infixæ portantur, ipseque semi nudus sequebatur ductus à Carnifice. Multi ipsum rei novitate propè attoniti sequebantur, nescientes quid tale spectaculum præ se ferret: Tandem cum ventum esset ad medium Pontis, rogabat, ut facinus, quod in Matrem suam commiserat una cum malitia & mortis genere populo astanti per præconem narraretur, cumque tota res series populo attente auscultante esset exposita, risus adeo vehemens ab omnibus est exortus, ut nemo ferè ab eodem sibi temperaret: quin etiam multis aliis dicteriis ejus facinus est exceptum: Quapropter vestes quidem in fluvium quamprimum una cum sude injiciuntur, natantesque prospectantur. Ipse vero incolumis dimittitur: In cujus rei memoriam usque ad nostra tempora quotannis circa eam diem, in qua olim talia acta fuisse narratur, jacere vestes ad eundem modum suffarcinatæ & palo sive sude infixæ à pueris & puellis cum cantione qua res gesta brevissimis rythmis complexa est, in pontem fertur, & in flumen de ponte dejicitur, & mos veteris levitatis, quæ olim nova lege tolli non potuit, adhuc retinetur.

Reucker Uder/
Schlug sein Mutter/
Schlug ihr Arm und Bein entzwey/
Daß sie Mordio schrey.

Hiermit beschliesset dieses MS. ohne Jahr und Tag/ wann diese Gewohnheit noch gewähret habe/ solte man ja etwas scheinbares von dieser Historia beybringen/ muß es seyn die Gewohnheit/ welche das nahe bey Franckfurt gelegene/ und ihrer Bottmäßigkeit zugehöriges Dorff Bornheim gehabt/ so jährlich um Licht-Meß ein altes Kleid mit Solennitäten und oben gedachten Reymen in Mäyn geworffen/ so nachmals in circa 1670. durch damaligen Herrn Pfarr-Herr Sondershausen abgekommen ist.

1420. den 27. Aug. Bertamus de Vilwil, armiger & Capitaneus hujus Civitatis truncatus fuit capite cum duobus suis servis, Bertamus ante portam Bockenheim in loco vulgò die Schütt/ & ibi appositæ fuerunt duæ Candelæ cum Cruce & Latula (vulgò Leich-Kaar) super feretrum & nigro panno, super quo ipse decollatus fuit, omnia hæc videns absque ligamento & postea portatus ad St. Catharinam & ibidem sepultus, servi vero in loco consueto truncati sunt, Bertamus postea ab Ecclesia translatus & tumulatus in locum vulgo Gänse-Graben/ quia fuerat excommunicatus.

1474. Oct. Petri Pauli Ertränckt Hans Myst der Stadt Züchtiger des Nachts zween/ mit Nahmen Hanß Murer von Ulm/ der ein Stücker war/ und noch einen Fremden/ den hat der Stücker vormals gefoltert/ so foltert der Hencker den Stücker/ und ertränckt sie da beyde: Item dieser Stücker besaget einen Juden/ den brennet man hier/ 6. Feria post Pentecost Dem hat der Stücker helffen falsche Müntz machen/ und der Stücker besaget den Juden/ darüber ward er offenbar/ und meynt sich damit zu entschuldigen/ aber da der Jud sterben must/ da besagt er den Stücker/ und starb also/ der Jud hieß Seligman/ und hatte einen Sohn/ den brante man zu Mäyntz.

1482. den 28. Aug. Ware der Poppenmacher durch den Sticker an das Halß-Eisen eine Stund gestellt mit einem Hut/ darauf stund geschrieben:

Ich han GOtt geflucht/ gelästert und geschand/
Darum muß ich stehn diesen Stand.

und darnach vom Halß-Eysen über den Rhein geschworen.

1505. Seynd Johann Hochhertz von Wetzflar/einem Bartscherers-Knecht/weilen er seinem Meister Hanß Deckern Bartscherern/so ihme nicht zu essen geben wollen/

len / in den Bauch gestochen / die Augen außgestochen worden.

1516. Nachdeme Eberhard Helm / auf einen Donnerstag in den Hunds-Tagen / in dem Haus zum alten Martin gegen St. Leonhard über sich selbst erhenckt / wird er in ein Faß geschlagen / und im Mäyn geworffen / sonsten war gebräuchlich / wann einer sich selbst erhangte / daß ihn der Stücker von Gerichts-wegen und sonst niemand abgeschnitten / den Gehenckten durch die Haus-Schwellen unten durch die Erden gezogen / und verbrant / doch sind dessen Erben dardurch ihres Erbes nicht verlustiget gewesen.

1520. Feb. 2. Post Reminiscere, werden Jacob Kreudern / weilen er bey Nacht-Zeiten seiner Mutter Hauß auffgeloffen / selbige geschlagen / eine Hure geheissen / dabey ein Nacht-Geschrey gemacht / beyde Augen außgestochen.

1522. Als Matthes Ziegler von Soltzbach Feldschütz / etliche Siegling Korn gestohlen / und sonsten wieder Eyd und Pflicht gehandelt / seynd ihme Montag nach Mathæi Apostoli, die Augen außgestochen worden.

1527. Hat sich einer allhier selbst erhencket / wird in ein Faß geschlagen / und in das Wasser geworffen / auff dem stunde Stoß furt Beckh von Creutzenach.

1533. Werden Barthel Brüler Civi, so Stephan Göbelern bezüchtiget / daß er mit Irmeln / des Apotheckers zum gülden Haupt Mägdlein in der Barfüsser Kirchen Unzucht getrieben / aber nachmals wieder geläugnet / und bekant daß er ihnen unrecht gethan habe / den 11. Octob. vor dem Römer auf einem Gerüst die Augen außgestochen.

1540. den 17. Jan. auf den Tag St. Antonii hat E. E. Rath durch ein Hochlöbliches Recheney-Ampt bey allen Wirthen die da Wein schencken / den verbottenen Wein / so man den stummen Wein nennet / auffsuchen lassen / da befunden sich 18. Faß / diese wurden durch 14. Heintzler Wägen für dem Römer geführt / alle nacheinander gestellt / über Nacht blieben sie stehen / zu Morgens um 7. Uhr bringet der Stücker 18. rothe Fähnlein / auf welchen geschrieben: **Gefälschter Wein / der Stumme genannt** / auf jedes Faß steckte er ein solches Fähnlein / als die Glocke neun geschlagen / nimmt der Stücker eine Axt / hauete jedem Faß die vordere Reiff ab / stiesse dem Faß den Boden ein / und liesse den Wein durch das Floß in Mäyn lauffen: Ein jeder Wirth der von diesen Weinen hatte / und ihrer acht waren / muste nebst dem Verlust dieses Weins auch 10. fl. zur Straff geben.

1541. Auf dem Eys-Tag oder am Tag St. Petri / hatten acht Mann / wie sie GOtt in die Welt geschaffen / gantz nackend und bloß im Mäyn ohne Scham gebadet / getantzet und gesprungen / diese wurden vier Wochen gefangen gelegt / und die Zeit über mit Wasser und Brod gespeiset.

1555. den 26. April. Ist eine Magd ertränckt worden / so zwey Kinder nach und nach mit dem Kersel in Mayn getragen hatte.

1555. den 16. Novemb. Wird ein Bürger und Meister des Schneider Handwercks ertränckt / dieser hatte zwey Mägd geheget / so Arras und Burschet gestohlen / nachmals sich sämptlich darinnen gekleidet / die beyde Mägd welche von Aschaffenburg bürtig / wurden mit Ruthen außgepeitschet.

1556. den 6. April. Ist ein Mann von Oberroth der Stadt hinauß geschleiffet / nachmahls geradbrecht worden / zu ihm seynd 6. Klipffel gehanget / dann er hatte gebrand / geraubt und gestohlen.

1557. den 28. Feb. Hat ein Burger in Sachsenhausen seine schwangere Frau mit einem Stieffel zu tod geschlagen und sich mit der Flucht salviret.

1557. den 23. Octob. Seynd Andreas Kochen von Koburg / weilen er etlich mal die Bäume in denen Wein-Gärten wie auch die Reben abgehauen / zerschlagen / außgerauft und geschelt / die beyde Augen am Halß-Eysen außgestochen worden.

1558. den 23. Octob. Hat man einen Häcker so auff der Friedberger Gassen gewohnet / gefangen geleget / dieser hatte vor acht Jahren einem Burger seinen Wein- und Baum-Garten verkaufft / nach deme er bezahlt ware / und das Geld empfangen hatte / gehet dieser Verkauffer zu Nachts hinauß / hauet alle Bäum und Reben in dem verkaufften Guth ab / und ziehet darvon / nach Verfliessung acht Jahren kompt er wieder / in Meynung seine böse That wäre lang vergessen / aber man setzte ihn gefangen / und nachdem er der That geständig / wurde auff dem Römerberg ein Gerüst auffgeschlagen / und diese verübte Boßheit mit Außstechung der Augen an ihm gestraffet: Vermuthlich ist dieses der Andreas Koch / dessen im vorigen Jahr gedacht worden.

1563. den 19. Novembris, Ist ein

Knab von zwölff Jahren auffgehanget worden/ welcher zu Langen gestohlen hatte.

1564. Mitten in der Fasten-Meß/ hat sich ein armer Sünder auf dem Brücken-Thurn selbst erhenckt/ der hatte gestohlen/ geraubt und gemordt: Zu nachts hat ihn der Schinder in ein Faß eingeschlagen/ und in den Mayn geworffen.

1565. den 1. Junii, Freytags hat man drey Diebe gehanget/ darunter ein Vatter und Sohn gewesen.

1565. den 11. Aug. Freytags hat man den Holtz-Messer oder Zöllner an der Metzler Pforten gehangen/ der hat am Zoll meinen Herrn viel gestohlen; Dieser wurde auff einem Karren zum Galgen geführet.

Den 24. Aug. hat man einen alten Mann von Sachsenhausen in einem blauen Röcklein/ mit Ruthen außgehauen/ weilen er seine Stieff-Tochter beschlaffen/ die Tochter ist an das Hals-Eysen gestellet worden/ nachdem dieser Mann außgepeitschet gewesen/ ist er wiederum in sein Hauß gangen/ und hat in der Fischer-Gassen eine halbe Maaß Wein getruncken.

1566. den 14. Sept. Hat sich ein Dieb heimlich in einen Kram auff dem Römerberg verstecket/ und als der Kauffmann Arnold Krauch genannt vom Schwäbischen Gemünde gegen Abend hinein gehen und seinen Diener wie er pflegte/ hinein sperren wollen/ ist der Kauffmann von dem Dieb mit einer Kugel durch die Schulter geschossen worden/ daß er zu Boden gefallen/ darauf der Dieb alsobalden flüchtig worden und entrunnen.

1566. den 12. Octob. In dieser vergangenen Herbst-Meß haben etliche Außsätzige zehen an der Zahl/ mit einander gezechet/ diese werden mit einander zu Unfried/ darüber einer erstochen wird/ der Thäter hat sich mit der Flucht salviret/ die andere hat man gefangen gesetzet/ von diesen seynd drey außgehauen worden/ mit Eysselen auff ihren Häuptern/ darauff ihre That gemahlet gestanden.

1567. den 10. Jan. Hat sich ein Wächter auff dem Catharinen Thurn in der Gefängnüß selbst erhencket/ zu Mittag zwischen eilff und zwölff Uhr hat ihn der Hencker in ein neu Faß eingeschlagen/ und zween Galgen daran gemahlet/ darauff von der Brücken in den Mayn geworffen/ in dem hinein werffen/ springet der Boden dem Faß auß/ worüber der Cörper in das Wasser gefallen und darvon geflossen.

1567. den 1. Feb. ist ein Maleficant auff dem Mayntzer Thurn außgebrochen durch ein schmal spitz Loch/ da man solte meinen/ daß man keine drey Finger könte hindurch bringen/ gehet über das Fischerfeld auff Bornheim/ schicket dem dasigen Schultheiß einen Botten/ zu ihm in das Wirthshauß zu kommen/ da machte er sich so unnütz daß ihn die Gemeinde fanget/ in willen wiederum solchen herein zu liefferen/ er wehrete sich aber so sehr/ daß ihn der Schultheiß darüber mit einem Schwein-Spieß erstochen.

1567. den 28. April. Verlanget Ihro Käyserliche Majestät durch ein Schreiben/ man solle die Thäter von einem außgegangenen Büchlein/ intitulirt die Nachtigal/ so allhier getrückt seye/ in Arrest nehmen/ und nach Wien überliefferen/ darauff ist noch diesen Tag Hans Schmid von Koburg Buchdrucker/ so damahls ein Bräutigam/ im Brück-Hof auff einen Karren geschmid und nach Nürnberg geführt/ wie man sagte ob hätte er dieses Buch getrucket; Nach zwey jähriger Gefangenschafft wird er in Wien durch ein offentlich Patent vor unschuldig erkant/ und auff freyen Fuß gestelt/ hingegen der rechte Auctor Wilhelm Debitius ein Corrector, welcher zu Pariß endlich gestorben/ gethan zu haben/ vermeinet/ diesen 28. dito zu Nachmittags ist bey hoher Straff umgesagt/ wer ein Exemplar von diesem Buch hätte/ solte solches ohnverzuglich E. E. Rath überliefferen.

1568. den 19. Maji Ist eine Wagnerin von Sachsenhaussen damalige Wittfrau in dem Mäyn erträncket worden/ weilen sie ihr eigen Kind umgebracht hatte/ nachmals selbiges in einen Zuber gesteckt/ mit Steinen beschweret/ und solches in den Mäyn tragen wollen/ aber darüber ertappet worden.

1569. den 30. Aug. Ist Krafft Holeisen von einem bösen Menschen mit einem Beil in den Kopff gehauen/ und mit einem Stich auf die Brust verwundet worden/ darüber man den Thäter ergriffen/ und auffgehangen.

Den 11. Septemb. hat ein Steindecker mit seinem Knecht/ einen armen Taglöhner/ welcher des Steindeckers Weib in den dritten Tag verborgen gehalten/ an der Catharinen Pforten erstochen/ darauf wird er den 22. Octob. gerichtet/ und zu Guthleuten begraben.

1570. den 25. Jan. Kommt ein Student Thomas Ruoohl von Schaffhausen nach Spreng-

Sprenglingen in das Pfarr-Haus / da er den Pfarr-Herrn Johann Schwanfelder nicht antrifft / bringet er ihm zwey Kinder um / gehet nach Offenbach / allwo man ihn ergriffen / und gefänglich eingezogen / dieser Thäter aber bricht durch / stiehlet darbey dem Herrn Graffen einen Stock mit Geld auf die funff hundert Gulden / lässet dieses Geld durch einen Bauern biß in Sachsenhaussen tragen / darvor er ihm 2. Alb. Trager-Lohn gibt / darauf suchte er einen Nachen zu mieten / um sich zu salviren / als er mit den Schiff-Leuten in Accord / wird er von Sprenglinger Holtz-Bauern erkant / die so gleich ruffen / dieses ist der Mörder / so des Pfarr-Herrn Kinder umgebracht hat / alsobalden hat man ihn mit samt dem Geld in den Römer gebracht / nachmals auf den Bockenheimer Thurn gesetzet / den 22. Feb. wird dieser Thäter von dem Bockenheimer Thurn auf den Brücken-Thurn geführet / und Freytags den 23. dito zur Execution gebracht im 15. Jahr seines Alters / als um neun Uhr die Execution ware angestellt / ist dieser Mensch so hart eingeschlaffen / daß man ihn nicht erwecken können / biß Glock 10. Uhr / nach der Erwachung suchten die Herrn Geistliche ihn zu trösten / aber es wolte kein Trost bey ihm statt finden / darauf man ihn auf einen Karren gesetzt / vor den Römer geführt / alldorten die beyde Arm mit glüenden Zangen gepetzet / solches geschahe auch auf dem Lieb Frauen-Berg / wie dann drittens auf dem Roß-Marckt bey St. Matern / nachmals wurde er auf eine Brech geleget / die Füß vier mal entzwey gestossen / wie auch die Arme viermal / und endlich das Genick / in dieser gantzen Execution hat man kein Ach oder Weh von ihme gehöret / 26. Stöß hat er bekommen biß er gestorben / darauf hat man ihn auf das Rad geleget / auf dem Rad ware ein Galgen woran man den Halß angeknüpfft: Saur. Calend. Histor. p. 68. Conrad Lauterbach. in Histor.

1570. den 7. April. Werden zu einer Zeit drey Dieb gehangen / worunter ein Knab von 14. Jahren gewesen.

1571. Als den 1. Maji des Graben-Fegers Frau ihr Stieff-Kind ein Knäblein von 7. Jahren / so von ihr Essen gefodert / mit einem Bengel zu tod geschlagen / ist solche den 15. dito erträncket / und der Mann den 16. dito an das Halß-Eisen gestellt worden.

Den 21. Feb. Wolte eine Wittfrau mit zweyen Männern zur Kirchen gehen / worüber sie alle drey auf den Catharinen Thurn gesetzet / und an statt des Kirchen-Gangs den 16. Maji sämtlich mit Ruthen außgepeitschet worden.

1572. den 16. Feb. Seynd 6. Centn. Gewürtz durch die Stangen-Knecht auf die Brücken getragen worden / vor ihnen ist der Stücker mit einem Fähnlein gangen / auf welcher gestanden: **Allhier böß und falsch Gewürtz** / auf der Brücken an der Mühlen hat der Stücker dieses Gewürtz in dem Mäyn geschüttet.

1572. den 25. April. Seynd neun Diebe zumalen auffgehangen / und vier mit Ruthen außgehauen worden.

Den 30. dito Werden zwey Goldschmieds-Gesellen / so gestohlen / mit Ruthen außgepeitschet / einem jeden wurde eine eiserne Kette um den Hals gemacht / und biß an den Geleit-Stein darmit geführet: Auf eben diesen Tag werden auch zwey Dieb auffgehangen.

1572. den 24. Maji Seynd zwey Lands-Knecht so einen umgebracht / wie auch ein Sachsenhäuser / so seine Frau ermordet / gerichtet worden / damals seynd sie dem Bockenheimer Thor hinaus gangen.

1572. den 18. Julii Ist Peter dem Visirer der Kopff abgeschlagen / und nachmals auf dem Gutleut-Hoff begraben worden / weilen er sein Geld mit dem Geld vom Ærario vermehren wollen.

1573. den 16. Maji Wurden drey Huren nach damaligem Gebrauch mit der Schnell in das Wasser geschnellt.

1574. den 12. Feb. Freytags seynd zwey Dieb auffgehänget worden: Den 26. Feb. wird ein Mann wegen Mord und Diebstall geköpfft.

1574. den 18. Maji wird Martin der Becker zu Sachsenhausen eingezogen / dieser verzapfft Wein / und vermischte solchen stätig mit Wasser / darüber die Obrigkeit um das Ungeld / und die Leute mit gemischtem Wein betrogẽ wurde / sein Knecht aber / mit deme er zu unfrieden worden / hat ihn verrathen / über dieser That solte dieser Becker und sein Weib an das Halß-Eisen gestellet / Erffeien auf ihre Köpffe / daran die Wein-Geschirr / und wie die Ehe-Leut einander geholffen im Wein mischen / gemahlet werden / aber durch Vorbitt vieler frembder guter Freunden / ist ihnen diese Straffe erlassen / hingegen musten sie zweyhundert gantzer Rthl. sogleich Straff erlegen.

1574. den 25. Julii Da hat man zwey Strintzer an das Hals-Eisen gestellet / und

und jeglichem einen Adler auf die Stirn gebrant/ diese waren falsche Spieler.

1574. Freytags den 17. Decemb. Seynd drey Diebe gehängt worden/ unter welchen einer ein Bott bey dieser Stadt gewesen.

1575. den 29. Feb. Als man in Erfahrung kommen/ wie daß die fremde Gewürtz-Krämer viel falsch Gewürtz führten/ ist ihnen das falsch Gewürtz abgenommen/ und offentlich vor dem Römer verbrant worden.

1575. Freytags den 15. Julii wird ein Mörder geradbrecht und auf das Rad gelegt.

1575. den 21. Aug. Ist ein kleines Männlein Nahmens Nicolaus/ ein Bott/ so an einem Fuß gehincket/ mit Ruthen außgehauen worden/ dieser hatte auf der Eyffel einen Zettel/ darauf stunde: **Spieler und Flucher.**

1575. den 2. Decemb. Ist einer decollirt worden/ so seinem Meister einem Dreher in seinem eigenen Hause über Tisch zwey Stich gegeben/ davon er gestorben.

1578. Werden 2. Diebe auffgehangen: Den 11. April. den 25. April. seynd zwey Mörder einer von Bergen/ der ander von Siegen/ so einen Müller umgebracht/ gerädert worden.

1579. den 22. Maji Hat man einen Dieb auffgehänget: In diesem Jahr wurde denen Banquerottirern oder Cessionanten einen gelben Huth zu tragen/ aufferleget/ oder solten sie aus der Stadt ziehen/ anbey wird ihnen verbotten/ zu Imbssen/ ehrlichen Mahlzeiten/ Zünfften oder Uerten zu gehen.

1580. den 6. Maji Hat man einen Dieb von Mühlhausen gebürtig/ auffgehängt/ und folgenden Tag als den 7. Maji einen Mann und Weib wegen Diebstalls mit Ruthen außgehauen.

1581. den 14. April. Wird zu Niederrod der Hans Reuter/ alias Naßküttel/ Taglöhner von Neuen-Hayn mit sechs seiner Cameraden auffgehenckt/ weilen er den Förster alldar bestohlen.

1583. den 22. Martii Seynd fünff Garten-Diebe auf einmal auffgehänget: Auch ein anderer wegen Diebstalls und Meineyds von der Brücken in den Mayn gestürtzet worden.

1585. den 30. April. Werden zwey decolliret/ der eine wegen Mord und Raubs/ der ander wegen falscher Brieff/ auch wurde ein Dieb auffgehangen.

1585. den 11. Junii Ist eine Magd executiret worden/ welche ihre Hauß-Frau Hans Geddern Wollenweber Raths-Herrn hinterlassene Tochter/ als ihr Mann nicht zu Haus/ mit 64. Stich eines Messers umgebracht/ alles was das Beste hinweg genommen/ und sich in das Marck-Schiff gesetzet/ um durchzugehen/ die Execution geschahe also/ die Delinquentin wurde vor das Haus/ darinnen sie die That begangen/ auf einem Wagen geführet/ alldorten der rechte Arm mit glüenden Zangen gerissen/ auf dem Richt-Platz gebracht/ lebendig begraben/ und das Hertz nachmals mit einem spitzigen Eisen durchstossen.

1588. den 13. Jan. Ist ein Burger so einen andern Burger entleibet und flüchtig worden/ offentlich vor dem Römer proclamiret/ und in die Acht erklärt/ auch durch den Obrist Richter der Stab über ihn gebrochen worden.

1588. den 26. Mertz/ wird einer so 2. mal die Stadt verschworen/ der Brücken hinunter gestürtzt und ersäufft.

1589. den 7. Mertz/ Ist eine Zinnengiessers Frau/ so einem frembden 300. fl. gestohlen/ von der Brücken in den Mayn geworffen worden.

1589. den 25. Octob. Wird des Henckers Knecht/ so des Jahrs zuvor/ des Henckers Kind umgebracht hatte/ gericht/ und auff das Rad geleget.

In diesem 1589. Jahr/ ist das Hochgericht zu Bonameß/ mit zwey Seulen/ auffgericht/ bey dieser Auffrichtung sagte einer/ es fehlet in dieser Herberge nichts dann Leiter Ketten und Gäst.

1590. den 13. Feb. Ware Jacob Knab von Altenburg geköpffet/ weilen er sich vor einen Graffen de Tribultz/ Herr von Meldeck und Forst hatte außgeben/ und viel Geld darauff auffgenommen.

1590. den 7. Octob. Morgens um 8. Uhr/ hat sich eines Fischers Frau erhäncket/ darauf ist zu mittag der Leib in ein Faß gestecket/ und in den Mayn geworffen worden.

1593. den 2?. Jul. Als Wilhelm Bechdolt Stein-Metz/ der von vielen verdächtig gehalten wurde/ und der schon allbereit einmal auß der Stadt gewichen/ Abends um 9. Uhr/ sich mit Michel Jäger dem Buchbinder/ an seinem Hauß/ nachmahls auch mit seiner Fräuen in einen Streit gemischet hatte/ erschiesset er mit etlichen Kugeln den Buchbinder/ gehet darauff so gleich durch/ in Meynung dem Thor noch hinauß zukommen/ aber die Verord-

Verordnung ware allbereit von dem Herrn Burgemeister ergangen / die Thoren zuverwahren / damit er nicht entrinne / darauff hat sich der Thäter von Sonntag biß Dienstag verborgen gehalten / zu Mittag um 1. Uhr ist er von einem Knaben / auff den Feuer-Leytern liegend / gesehen worden / als er sich verrathen sahe / lauffet er in den Adlichen Frauensteinischen Hoff / suchet darinnen die Freyheit / so balden aber schickte der Herr Burgemeister hin / verlangte ihn außgelieffert zu haben / weilen er sich nicht sicher gesehen / springet er über die Mauer in das Teutsche Hauß / suchet alldorten Freyheit / die ihm Herr Adam von Klingenbach damahliger Commenteur versprochen / wie er dann auch dem Jungen Herrn Burgermeister und Synd. Cæsar zur Antwort sagen lassen / der Mörder habe sich der Freyheit dieses Hauses unterworffen / den andern Tag darauff ist ein allgemeiner Rath-Sitz derentwegen angestelt worden / darinn beschlossen den Comenthur nochmahlen zu ersuchen / diesen Mörder herauß zugeben / weilen dergleichen Leute / solchen Schutz nicht verdienten / zumahlen er nicht ordentlich die Freyheit gesucht / noch der rechten Thür hinein gegangen / sondern listiglich über die Mauern gesprungen / auch wär ein solch redlich Gemüth nicht in ihm / daß man sich seiner könte annehmen / weilen aber alle diese Remonstrationes keinen Platz bey dem Commenthur funden / als ist ein abermahliges Raths-Coclusum, nach nochmahliger vorgegangener Protestation und Versicherung / daß solches nicht auß Verachtung des Teutschen Ordens Privilegii geschähe / sondern weilen diese grosse That / keinen Schutz verdiene / auch der Magistrat freyen Gewalt hätte zu straffen / und sich an seiner Jurisdiction nicht kräncken liesse / so wolten sie ihn mit Gewalt holen / wo man je nicht freywillig ihn herauß geben würde: Darauff besetzten 5. à 6. Rott Bürger dieses Hauß / und gienge der Herr Burgemeister nebst obgedachtem Herrn Syndico Cæsar und Notario Caspar Helmuth / sampt zween Frembden / als Zeugen / mit noch andern Bürgern / mit ihren Schwerdtern umgürtet / biß auff 30. Mann starck in das Teutsche Hauß / den Thäter mit Gewalt herauß zu führen / suchten ihn nach vorgegangener Protestation, von 11. biß um 1. Uhr er aber ware in das Conclave versperret / welches man nicht öffnen wolte / als ist auff Obrigkeitlichen Befelch / die Thür mit Gewalt geöffnet / der Thäter herauß gezogen / und auff den Brücken-Thurn gesetzet worden / da er die That bekante / geschahe den 27. Julii die Execution, mit Abhauung des Haupts / welches nachmahls auff einen Pfahl gestecket / und der Leib auff das Rad geleget worden.

1600. den 4. April. Ist ein wohlerfahrner Reuter / so einen hiesigen Bürgers-Sohn entleibet / gerichtet worden.

1600. den 1. Aug. Wird der jenige Burger / so seine zwey eigene Kinder ermordet / das eine mit Eingebung Quecksilbers da es an der Pest kranck; Das ander aber bey Kesselstatt / mit der Faust erwürget / und in eine Dorn-Heck geworffen hat / an vier Orten in der Stadt mit glüenden Zangen gepetzet / nachmahls geradbrecht / Relation. Francf. pag. 74.

1608. den 20. Feb. Ist das Fundament zum Rabenstein gemacht / und den 25. dito von den Mäurer und Steinmetzen absolvirt worden / da seind sie mit Trommelen und Pfeiffen / gleich sie hinauß / also wieder herein geholet worden / es haben eitel Meister daran gearbeitet: der Erste so darauff noch dieses Jahr den 15. Julii gerichtet worden / ware eines Metzgers Sohn.

1608. den 2. Septemb. Ist Hans Reible von Eckelshausen ein Hosen-Stricker allhier gerichtet / sein Kopff bey dem Galgen auf einen Pfahl gestecket / und der Cörper darunter begraben worden / dieser hat zu Butzbach mit seines Meisters Frau nicht allein die Ehe gebrochen / sondern sie hat ihm auch die Ehe versprochen / sofern er seinen Meister Jacob Schregel werde umbringen / welchen er auch tödtlich verwundet / und den Arm zweymal entzwey geschlagen / auf offener freyer Strassen / durch Anleitung seines Meisters Schwieger / aber GOtt hat dem Meister sonderlich darvon geholffen / welcher also verwundet nacher Haus ist kommen / darüber die Frau erschrocken / daß sie in eine tödtliche Schwachheit gefallen / und obgedachte That auf ihrem Tod-Bett in Beyseyn zweyer Herrn vom Rath und eines Pfarr-Herrs zu Butzbach bekante / auch endlich darauf gestorben / auf solche Bekantnüß hat der verwundete Meister ihn den Thäter in der Herbst-Meß 1606. allhier zu Franckfurt einziehen lassen / und Fuß bey Fuß gehalten / zwey gantzer Jahr biß gedachtem Thäter auf gnugsame erfolgte Zeugnüß die Tortur zuerkant worden / darauf ist der Meister auf gethane Caution

der Gefängnüß entlediget; Nachdeme nun der Thäter alles güttlich bekante / ist er den 2. Sept. Morgens zwischen 7. und 8. Uhr auf dem Römer vom Leben zum Tod condemniret / und der Stab über ihn gebrochen worden / in Beyseyn zweyer Prediger / welche zu Morgens auf den Römer zu ihm gegangen / von dem Römer ist er so gleich gebunden durch den Hencker zum Galgen geführt und executirt worden / welches bey Menschen Gedencken nicht geschehen: Als dieser Thäter das Juramentum Calumniæ præstirte / ist eine Raab zum Schornstein durch das Camin in das Gericht geflohen / sich in der Zeit da er den Eyd geleistet / über ihn herum geschwungen / und nachmals wiederum zum Römer durch die Fenster hinaus geflogen / diese Historia stehet abgemahlet oben im Saal wo offentlich Gericht gehalten wird / und nennet man es das Wahrzeichen auf diesem Saal.

1612. den 9. Sept. Wird eine Magd von 18. Jahren / so Feuer angelegt / verbrant.

1612. Seynd zwey Säcklein Saffran / so falsch / verbrant worden.

1613. den 2. April. Seynd zwey Säck Saffran vor dem Römer angezündet worden / aber der wenigste Theil verbrant / weilen der Richter / so das Feuer angemacht / dasselbe versehen / demnach ist das meinste vom Volck zerstreuet und auffgehoben worden.

Nachdem 1617. In der Char-Wochen / einer von Adel / damals Chur-Pfältzischer Rath / allhier in die Meß gekommen / und im Gast-Hauß zum Wolffs-Eck sein Logament genommen / seynd den 16. April. etliche Fränckische von Adel / die sonsten im Reiffenberg logirten / in dieses Wirthshauß gangen / und darinnen eine Zech gehalten / mit diesen hat obgedachter Edelmann gute Kundschafft gemacht / und haben sie sich untereinander sehr wohl erlustiret; Endlich aber kommet der Pfältzische Rath / mit einem von diesen Francken etlicher Wort halben in Zanck / in diesem Wort-Zanck / sticht der Fränckische Edelmann / mit einem Stoß-Degen den Rath welcher wehrloß gewesen / daß er also balden zur Erden gesuncken / von den Seinen auff ein Bett getragen / und nach dem Balbierer geschickt worden; da der Thäter vermerckt / daß der Rath übel und gefährlich verwundt / hat er sich zur Flucht gerüstet / seines Reisigen Knechts Kleider angezogen / und sich also salviren wollen; aber er wurde zur Hafft gebracht / und durch den Wachtmeister mit denen Soldaten / ins Hospital geführt / daselbsten in einer Stuben verwacht; Inzwischen wurde der Verwundete verbunden / und der Stich durch die geschworne Meister vor tödlich erkand / sobalden schickte man eine Land-Kutsch nach Oppenheim / holete des Verwundeten Frau anhero / wie er dann nach Bereuung seiner Sünden / von Hertzen verziehen seinem Thäter / das Abendmahl empfangen / und in Beyseyn seiner Frauen / den Geist auffgeben / darauff den 20. April. der Leichnam nach Oppenheim geführet worden; deme E.E. Rath das Geleit biß an das Thor gegeben; Da nun der Verwundete verschieden / hat der Thäter seine Sach gerichtlich außzuführen / gebetten / mit Vorwand einer Noth-Wehr: Also wurde beyden Theilen von Schultheiß und Schöpffen der erste peinliche Gerichts-Tag angesetzt / da beyde Theile Advocaten angenommen / und stunde auff einen Freytag der Thäter das erstemal auff dem Römer in Person vor dem peinlichen Gericht / hörete der Wittiben Klag an; welche die Wittib durch ihren Anwalt ließ schrifftlich übergeben / die laut verlesen worden: Ihre Klage ware / daß ihr Mann offentlich und freventlich seye ermordet; daß dieser Thäter zuvor schon drey auff der Seelen sitzen hätte / rc. Als solches der Thäter anhörete / schüttelte er den Kopff etlichmal / und da sein Procurator Copiam verlangte / ist er in sein Custodiam wiederum gebracht worden; Nachmals ist er nicht mehr in Person zum Gericht kommen; weilen er darum gebetten: Dieser Proceß hat sich wegen der Zeugen Verhör / und andern Umständen / anderthalb Jahr verzogen: Als nun 1618. in der Sach geschlossen / haben die Herrn Schöffen die Acta auf vier Universitäten geschickt / als Tübingen / Heidelberg / Giessen / und Cölln / nach deme die Acta zurück kommen / ist ihm das Leben abgesprochen worden / demnach setzten die Herrn Schöffen den letzten peinlichen Gerichts-Tag an / liessen etliche Tag zuvor durch den Obristrichter dem Thäter ansagen / weilen auff den 21. Novemb. auff seine peinliche Anklage das End-urtheil ergehen werde / so müsse er persöhnlich erscheinen / und solches anhören; Die Schöffen liessen ihn zugleich erinneren / seine Sache unter dieser Zeit also anzurichten / daß / obvielleicht das Urtheil wieder ihn fallen möchte / er bereit erfunden werde; als er dieses angehöret / und

und den schlimmen Außgang darauß geschlossen / ist er sehr kleinmüthig worden / aber auff Trost des Wachtmeisters hat er sich etwas zur Ruhe begeben; Es wurde auch des entleibten Wittib bey dem Enturtheil / entweder in Person oder durch dero Anwalt / zu Anhörung des Urtheils / zu erscheinen gebetten / da dann ein Rechts-Gelährter erschienen / währender Zeit seynd auch auff Befelch E. E. Raths 2. Prediger in die Custodie zu dem Thäter / so damals im Kasten ware / kommen / unter andern Tröstungen gefraget / wo das Urtheil gegen ihn fallen solte / ob er auch solches gedultig außstehen wolle / und jederman verzeihen / antwort ja / doch hoffe er nicht / daß es so weit kommen solle: Herr Magister Eberhard Klein antwort / er hoffe es auch nicht / jedoch seye es wohl gethan / auff unverhofften Fall sich bey Zeit bereit zumachen / worüber er kläglich geseufftzet / gebetten es möchte doch alle Tag ein Prediger zu ihm kommen / wie dann Herr Eberhart etlich mal mit ihm gespeiset / den 20. Novembris haben sich beyde Evangelische Prediger / frühe eingefunden / und weilen er was kleinmüthig worden / getröstet / darauff er gesagt / er mercke wohl / daß es sein Leben würde kosten / er wolle alles mit Gedult außstehen / beichtet mit vielen Seufftzern / und empfähet das Heilige Nachtmahl / ungefähr zwey Tag nach dem angesagten Enturtheil / machet er ein Testament / vermacht etwas denen Armen; Denen Predigern so ihn in seinem Elend besucht 50. fl. dem Wachtmeister 50. fl. des Wachtmeisters Frau so ihm im Gefängnüß auffgewartet 30. fl. und des Wachtmeisters Söhnlein 10. fl. Mittwoch den 21. Nov. auff den angesetzten Tag des Enturtheils ist er morgens um 5. Uhr auß seiner Custodie im Kasten / allwo er die meinste Zeit über in Verwahrung gewesen / durch den Wachtmeister und etliche Soldaten / auff den Römer / in die Acker-Gerichts Stuben begleitet worden / um desto näher bey dem Gericht zu seyn / und wegen groß Geläuff nicht erst dörffen hingeführet zu werden: Hierinnen ist er mit zweyen Prediger und einiger seiner Bluts-Freund / biß 9. Uhr gesessen: Unterdessen ist vor dem Römer / neben dem Spring-Brunnen / von der Stadt Zimmerleut / ein Gerüst / ungefehr 5. Ehlen hoch und ziemlich breit / auffgerichtet worden / welches mit Dielen bedeckt und mit Lehnen umgeben / auff die Seite zum Römer hatte es eine breite Stiege / auff dieses Gerüst / wurde ein schwartz leines Tuch geleget / und auff das Tuch ein schwartzer vier beinigter Stuhl gestellet / mit Lehnen so neu darzu gemacht worden; Nach 9. Uhr / ist er von zween seiner Vettern / vor das Gericht geleitet / als die verwanten und der Advocat gesehen / wo die Sach hinauß will / haben sie angefangen zu protestiren / und das Urtheil zu verhindern / allerley eingewendet / auch es so weit gebracht / daß die Schöffen in eine Stube einen Abtrit genommen / aber bald wieder kommen / der Herr Schultheiß sagte was des Thäters Procurator vorgebracht / ist viel zu spat / und laufft wieder den Process, auch habe des entleibten Anwald / keinen Befelch ferner zu handelen / befiehlet dem Gericht-Schreiber das Urtheil zu verlesen / der es dann laut gelesen / wie er zum Schwerdt verurtheilet / und bricht der Schultheiß den Stab: Darauff wolte der Advocat ferner Protestiren / aber das Gericht stunde auff / gehen in eine Stube / und befehlen dem Urtheil nach zu kommen; Reus bittet um 2. Stund Vergünstigung / daß er an sein Ehe-Weib schreiben möchte / da solches erlaubt / wurde er in die vorige Stube wiederum gebracht / da er einen langen Brieff an sie geschrieben: die Obrigkeit ersuchte er / von dem Nachrichter nicht angegriffen zu werden / seine Kleider und Ring ihm anzulassen / und ehrlich zu beerdigen / oder wo seine Frau ihn abholen wolle / folgen zulassen / dieses alles ist ihm erlaubt worden / unterdessen haben die Soldaten von dem Römer an / biß zu der auffgerichteten Bühnen / mit Helleparten Platz gemacht / einige Reisige hielten um das Gerüst / und wurden die Ketten gespannet / nach 12. Uhr kame er zwischen zwey Prediger / vor ihm der Wachtmeister / der Stieg herunter / denen folgeten etliche Soldaten / als er das Gerüst und Menge Volck gesehen / schläget er die Hände zusammen / schauet gen Himmel / und säufftzet erbärmlich / gibt etlichen Soldaten die Hand und Valediciret / gehet ohnverzagt die Stiege hinauff / redet mit bedecktem Haupt und seinen Mantel an mit den Predigern / endlich thut er den Hut ab / salutiret jedermänniglich / und bittet ein Vatter Unser vor ihn zu betten / fänget selbst an zu betten / wincket dem Wachtmeister ihm den Mantel abzunehmen / gibt ihm auch den Hut / darauff ziehet er Wammes und Koller auß / gibts ihm auch / setzet sich unerschro-

erschrocken auff den schwartzen Stuhl/ und bindet sich mit einer dafften Binden/ so ihm der Wachtmeister geben/ selbsten die Augen zu/ stösset die Hände steiff in einander/ und erwartet den Streich: Als nun dem Hencker/ der zu vor ihme nie in das Gesicht/ viel weniger auff die Bühn kommen/ gewincket worden/ ist er stillschweigens hinauff gestiegen/ und in einem Streich das Haupt abgeschlagen/ auch also balden wiederum vom Gerüst gesprungen/ da der Cörper steiff auff dem Stuhl sitzen blieben/ hat einer von denen Toden-Gräber/ so darbey gestanden/ den Stuhl umgestossen/ darauff der Leib von denen Toden-Gräber und Soldaten/ in das schwartze Tuch eingewickelt worden/ und in ein Leichkorb/so unter dem Gerüst stunde/ gelegt/ ein schwartz lindisch Tuch darüber gedeckt/ und von 8. Soldaten in Trauer-Mäntel in die St. Nicolaus Kirch getragen/und dahin biß auf fernern Bescheid gestelt worden: Die Reuterey ist der Leich vorgeritten/ und die Soldaten mit verkehrten Spiessen gefolget: Den 25. Novembris Morgens frühe ist der Leichnam von seinen Vögten/ auff Befelch der Wittib abgeholet/ in einem Hang-Wagen/nach seinem Stamm-Hauß geführet/ alle Schulden zuvor bezahlet und alle Legata entrichtet worden; Etliche sonst gewöhnliche Ceremonien sind bey dieser Execution wegen seines Adlichen Stands außgelassen worden/ dann man hat nicht Sturm geleutet/ auch hat nach der Execution der Scharffrichter den Obrist Richter nicht gefragt ob er recht gericht/und dergleichen mehr.

1621. Dieses Jahr wird der Frucht-Brantewein so in Krügen und Fässern herein gebracht worden/ auf dem Römer-Berg in einen Zuber geschüttet/ und verbrant.

1629. den 8. Maji Ist ein Falsarius, so sich vor einen von Grünthal/ des Reichs-Hoff-Raths Sohn zu Wien außgeben/ und bey gedachtem Reichs-Hoff-Raths Bruder/ Ober-Vogten zu Tübingen und andern gleiches Nahmens über 200. Rthl. erpracticiret/ welches sie ihm theils an Geld gelichen/ theils vor ihn bezahlet/ zu diesem Betrug hat er sich das Wappen derer von Grünthal machen lassen/ und sichs bedienet/ auch noch ferner bedienen wollen/ da haben sie ihn allhier niedergeworffen/ da er nun auf peinliches Torquiren und Fragen den Betrug gestanden/ auch bekant/ daß er eines Messer-Schmids Sohn seye aus Oesterreich ob der Enns/ ist er unter dem Galgen gericht und dorthin begraben worden.

1629. den 4. Jul. Wird ein Schneider und hiesiger Burger/ so ein Ehmann/ der seine Frau verlassen/ und mit der Dienst-Magd lange Zeit zugehalten/ auch Suspicionem abortus auf sich geladen/ an das Hals-Eisen gestellt/ und mit Ruthen außgehauen/ zwey Tag hernach ist die Magd auch an das Hals-Eisen gestellet und außgepeitschet worden.

1629. den 28. Julii Ist ein Dieb so seithero 1612. mit Einsteigen und Einbrechen vielfältigen Schaden gethan/ auffgehängt worden/ wann man gestohlene Güter bey ihm gefunden/ hat er vorgewandt/ dieselbe gefunden zu haben/ auf der Tortur ist er zu nichts anders zu bringen gewesen/ als daß er solche Güter gefunden: Ungefähr aber truge es sich zu/ daß einer seiner Gesellen zu Darmstadt auch Diebstalls halber eingezogen wird/ welcher alles auf ihn bekant/ diese Bekantnuß ist ihm vorgehalten/ und er darauf sehr starck auf der Tortur auffgezogen worden/ aber er hat eben so wenig dann zuvor bekant/ zwey Tag hernach verlangte er einige Herrn/ um den Diebstall gutwillig zu bekennen/ bittet um ein gnädig Urtheil/ darauf wird er gehenckt/ der Dieb so zu Darmstadt gesessen ist von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. gegen einen Revers, E. E. Rath allhier abgefolget worden/ um zu Franckfurt wo der Locus delicti zu bestraffen/ da nun die Landgräffischen ihn über Gewohnheit des Geleits/ weiter als sichs gebühret/ lieffern wollen/ ist solches von der Stadt Abgeordneten recusiret/ dessentwegen solcher selben Tag nicht geliefert/ sondern wieder nach Darmstadt geführet worden/ und in derselben Nacht außgebrochen.

1630. den 28. April. Wird ein Soldat so einen Becker von Redelheim vor dem Bockenheimer Thor muthwillig und mörderischer Weise erschossen/ unterm Galgen gericht/ und dahin begraben.

1637. Im Sommer dieses Jahrs ist allhier ein Weißbender/ so im Römer eingebrochen/ und denselben bestohlen/ endlich durch ein Stück Geld welches eine besondere Präge gehabt/ nach langer Zeit wunderlich heraus kommen/ vor dem Römer als einem Meinendigen die rechte Hand abgehauen/ hernach in das Kreutz an Galgen gehenckt worden/ die abgehauene Hand über den Kopff gesteckt/ seine Frau enthauptet.

1639. den 4. Dec. Schlug der Stücker einem Faß Wein von ein und einer halben Ohm den Boden ein / liesse den Wein im Mäyn lauffen / war stummer Wein / der Stücker hatte diesen Wein auf dem Wein-Marckt auffgeladen auf seinen Karren / ihn auf den Römer-Berg geführet / allda er eine Stunde still gehalten / und nachmals auf dem Berge dem Faß den Boden außgeschlagen.

1646. den 11. Mart. Wird eine ledige Weibs-Person auf dem Roß-Marckt gerichtet / und der Leib unter den Galgen begraben / dero Schwester aber weil sie das unehliche Kind hat helffen umbringen / und sich für schwanger außgegeben / gefänglich gehalten biß den 29. April. da man gefunden daß diese vorgegebene Schwängerung nichtig / ist sie gleichfals auf dem Roßmarck gerichtet / und der Cörper unter das Hoch-Gericht begraben worden: Eine andere Frau so um diesen Mord gewust / und das Kind hat abtreiben wollen / ward mit der ersten so gericht worden / auf dem Richt-Platz geführet / von daran mit Ruthen scharff zur Stadt hinaus biß an die Leehrbach gestrichen.

1653. den 8. Oct. Hat man eine Hur an das Hals-Eisen gestellet / nachmals das Land verwiesen / diese hatte mit einem Ehemann zuthun gehabt.

1656. den 26. Mart. Erhängt sich ein Soldat in seinem Keller / wird unter den Galgen begraben.

1658. den 23. April. Bey währendem Wahl-Tag wird einer wegen vielen Diebstals auffgehänget / ware seiner Profession nach ein Mahler / und von Geburt ein Huren Sohn.

1659. den 19. Jan. Wird eines Burgers Tochter von Aschaffenburg vor dem Catharinen Thor decolliret / weil sie ihr Kind gleich nach der Geburt umgebracht / und in das heimliche Gemach geworffen hatte.

Den 29. Jun. hat ein hiesiger Burger und Würtz-Krämer / dem Juden Mäyer / der 500. Rthl. bey sich hatte / zu Mittag zwischen zwölff und ein Uhr in seinem Keller die Gurgel abgeschnitten / ob man schon an allen Thoren scharffe Wacht auf den Thäter gehabt um solchen zu bekommen / auch den Juden selbsten Erlaubnüß gegeben / an den Thoren auf ihn zu passen / ist er doch entrunnen.

1659. den 6. Nov. Wird vor der St. Catharinen Pforten ein Lieutenant / welcher seinen Capitain zu tod gehauen / arquebusiret: In dieser Stund wird auch ein Soldat enthauptet / welcher einen andern erstochen gehabt.

1661. den 17. Maji Ist ein hiesiger Schlacht-Metzger / welcher im Trunck einen andern Handwercks-Gesellen mit seinem Messer ermordet / auf dem Rabenstein enthauptet / und der Cörper unter den Galgen begraben worden.

1662. den 27. Aug. Wird eine Dienst-Magd wegen ihres umgebrachten Kindleins vor der Catharinen Pforten gerichtet.

1664. den 5. Sept. Erhenckt sich eine alte Wittfrau in Sachsenhausen in ihrem Säu-Stall / welche bey Nacht durch fremde Bettler hinter die Stadt-Mauer begraben worden.

Den 9. Nov. ejusdem anni Hat man einen Mahler wegen unterschiedlichen Diebstalls von dem Brücken Thurn an biß vor das Bockenheimer Thor mit Ruthen außgepeitschet.

1665. den 3. Mart. Wird ein Weibs-Mensch so ein uneheliches Kind umgebracht / und im Wirths-Haus zum Rappen in das heimliche Gemach geworffen / auf dem Rabenstein gerichtet.

Den 14. Aug. Wird ein Schaf-Dieb / welcher dem Herrn Graffen von Cronenberg Schaf gestohlen hatte / mit einem Schaf-Fell um den Hals an das Hals-Eisen gestellet / und nachmals des Landes verwiesen.

1671. den 28. Sept. Wird dieses Raths Decret allhier publiciret:

DEmnach Uns dem Rath des H. Reichs Stadt Franckfurt von gewissen vornehmen Orten glaubwürdiger Bericht zukommen / daß einige vagirende böse Leut / theils in Pilgers-Kleidern und antragenden bucklichten blechernen Flaschen und Geschirren bekleidet / theils aber so Pomerantzen und andere Welsche Gewächs feil tragen / vergifftete gelbe Salben bey sich haben / selbige an die Haus-Thüren in Städt und Flecken streichen / wovon die Leute / so vor solchen Thüren vorbey oder auch hindurch paßiren / in 5. Stunden sterben / auch viel Brunnen vergifften / dahero viel Leute das Leben einbüssen müssen / wie solches und daß dergleichen böse Leute etliche 100. aus Italien ins Teutschland geschicket worden / einige Gefangene im Chur-Fürstenthum Bäyern außgesagt und bekant haben / und wir deren darob besorgenden Gefahr und Unheil nach Möglichkeit vorzukommen uns schuldig erachten: Als wollen wir / so wohl allen und jeden Officirern bey unserer Soldatesca /

datesca / als auch denen Schreibern an den Stadt-Thoren / wie nicht weniger denen Schultheissen und Wirthen auf unsern Dorffschafften bey unnachlässiger ernster Straff / auch respective bey Verlust des Diensts / hiermit alles Ernsts anbefohlen haben / daß sie auf dergleichen ankommende Personen fleissige Achtung geben / dieselbe / wo sie herkommen scharff examiniren / und da sie keinen Paß vorlegen können / nicht einlassen / sondern abweisen / da sie aber mit Pässen und Fehden versehen / deren Nahmen auffzeichnen / ihre Rantzen / Felleisen und Kleider besichtigen / auch nach Befindung sie anhalten / und bey unserer Cantzeley davon gebührende Anzeig thun und erstatten sollen / wornach sich obgedachte unsere Bediente und Angehörige zu richten / und für Ungelegenheit zu hüten wissen werden: Conclusum in Senatu den 28. Sept. 1671. Die Stadt Bremen hat ein gleiches Patent den 7. Octob. dieses Jahrs heraus gegeben / und sich auf dieses Franckfurter Patent bezogen / Theat. Europ. part. 10. pag. 478.

1675. den 9. Jul. Wird ein Wollenweber so seine Frau umgebracht / gerichtet / und den 11. Aug. wird ein Mann wegen vielfältigen Diebstalls auffgehangen / dieser solte aus Gnad den 6. Aug. gerichtet werden / den Tag aber vor der Execution ist er aus dem Gefängnüß gebrochen / darauf in eines Schreiners Haus unter den Spänen ertappet / und den 11. Aug. auffgehangen worden.

1684. den 23. April. Wurden vier Kirchen-Dieb auffgehangen / während dieser Execution stehen zwey ihrer Cameraden darbey / sehen mit zu / wie diese auffgehencket werden / gehen noch selben Tag / bestehlen eine Kirch / worüber sie ertappet / und vier Wochen hernach auch zu jenen auffgeknüpfft werden.

1685. den 21. Sept. zu Nachmittag hat sich allhier ein sehr trauriger Casus zugetragen / indeme ein Seiffensieder seiner eigenen Frauen den Hals abgeschnitten / sich selbsten aber / nach verrichteter That / erstlich einen tödtlichen Schuß durch den Hals gegeben / und weil er nicht gleich tod geblieben / sich noch mit einem Messer die Gurgel abgeschnitten / von welchen Wunden er zur Erden gesuncken / und seinen verzweiffelten Geist auffgegeben / worauf er den folgenden Tag durch den Scharffrichter auf einer Schleiffen von seinem Haus an durch die Stadt biß an den Galgen geschleppet / sein Kopff allda abgehauen / auf einen Pfal gesteckt / der Leib auf das Rad gelegt / seine ermordete Frau aber Nachmittag ehrlich zur Erden bestattet worden: Theat. Europ. part. 12. pag. 971.

1687. den 1. Feb. Wird ein Engelländer unter dem Galgen gerichtet / welcher einem andern Engelländer auf die 45000. fl. entwendet hatte: Theatr. Europ. part. 13. pag. 244.

1688. den 17. Aug. Wird ein Bauer von Sprenglingen / welcher einen andern mit einem Messer erstochen auff dem Rabenstein gerichtet: Darauff ist den 5. Sept. eines hiesigen Richters Sohn / der auff den Tag / da obgedachter Bauer enthauptet worden / einen Soldaten tödlich verwundet / daß er davon gestorben / unter dem Galgen mit zwey Streichen vom Leben zum Tod gerichtet worden.

1689. den 11. Octob. Ist allhier zu Franckfurt der vor einiger Zeit / bey erster Ankunfft des Hertzogs von Lotharingen auß Ungern / daselbst in Arrest gezogene Spion / von Nation ein Portugies / welcher sich vor einen Malthesèr Ritter auß gegeben / und daher bey denen damals zu Franckfurt anwesenden Printzen und Generalen freyen Zugang gehabt / wegen überwiesener verrätherischen Correspondentz / auff Befelch einer hohen Generalität offentlich gehenckt / und zugleich ein ander Spion enthauptet worden Theat. Eur. par. 13. pag. 1006.

1690. den 14. Sept. Abend zwischen 8. und 9. Uhr / hat eine Vieh-Magd / so vorhero ein uneheliches Kind empfangen / und umgebracht / sich in einen Brunnen gesprenget und ersäufft / den andern Tag wird sie durch die Henckers-Knecht herauß gezogen / in die Materns Capell gebracht / alldorten von den Medicis, Balbirer und Wehe-Müttern besichtiget; Zu Nachts führeten die Stücker sie mit sich nach Hauß; den 17. dito, wird sie in des Stückers Hauß auff eine Schleiffe geleget / mit dem Gesicht gegen die Erden / mit Stroh zugedecket / also dem Thor hinauß geschleiffet / an dem Gericht der Kopff mit einem Beyel abgehauen / der Cörper auff das darzu neu auffgerichtete Rad gelegt / und der Kopff auff den Pfahl so auf dem Rad gemacht gestecket.

1690. den 12. Decemb. Nachdeme im Nov. ein sehr bekanter Fuhrman / einen Stock mit Jubelen und Geld hinweg zu führen bekommen / da unterstehet sich dieser Mann den Stock zu öffnen / nimpt alles

les herauß / begrabet solches unter seine Thür-Schwell / wie auch im Hauß hinter das Getäffel; Bindet den Stock wiederum leer auff den Wagen; persuadiret nachmahls seinen Sohn ohngefehr von 20. Jahren und seinen Bruder / um seine böse That ihm helffen zu bemäntelen / daß sie der Kutschen nacheileten / den Stock auffschlügen / und sich anstelleten ob wolten sie den Stock berauben; Diese verübte Boßheit wird offenbar / worüber der Fuhrman zu hafften gebracht / worauff er ominirte den Lohn seiner That / schläget den Kopff im Gefängnüß wieder den Ofen / worvon er den 9. Tag gestorben / darauff wird der Cörper den 13. Decemb. durch die Stadt auff einer Schleiffe geschleifft / biß zum Gericht / woselbsten ihm mit einem Beyl der Kopff abgeschlagen / auf einen Pfahl gestecket / der Leib auff das Rad geleget / der Bruder der Stadt verwiesen / und der Sohn ad triremes condemniret worden.

1691. den 23. Mertz / Entleibet ein Notarius einen Metzger auff der Allerheiligen Gassen / wird darauff den 17. April. auff dem Rabenstein gerichtet.

1692. den 5. Novemb. Werden zwey Weiber mit Ruthen außgehauen / wegen verübten Diebstahls an geflüchteten Güthern / und weilen die eine Frau die Bein-Schrauben an hatte gehabt / dahero man sorgte sie möchte nicht wohl gehen können / als ist auff allen Nothfall der Schinders-Karrn hinder ihnen her gefolget.

1693. den 18. Jan. Wird ein Baum-Dieb starck mit Ruthen außgepeitschet / dieser hatte Bäum gestohlen / andern Leuten verkaufft / und da solche die Leut allhier gesetzet / hat er sie wiederum gestohlen / und verkaufft: etliche Tag hernach da er außgepeitschet ware / liese er sich im Sachsenhäuser Feld wiederum sehen / aber als er vermerckte daß man auf ihn Obacht hatte / ist er auß dem Staub gangen.

1693. den 8. April. Ist durch Trommelschlag anbefohlen worden / daß jederman in seinem Hauß sich wohl fürsehen soll / in deme Warnung geschehen wegen einiger Frantzösischer Mordbrenner / deren Zahl sich in die 400. Persohnen erstrecke; nebst deme wird anbefohlen / daß niemand auff der Strassen / nach dem Außläuten ohne Licht / sich betretten lasse: Den 10. dito wird zu fernerer Vorsorg Verordnung gethan / daß alle Nacht zween Herrn des Raths / zween von der Gesellschafft Limburg / und zween von der Gesellschafft Frauenstein die Patroll / nebst denen Bürgern und Soldaten verrichteten.

1693. den 20. Octob. Werden zwo Kuplerinnen an das Hals-Eysen gestellet / und ihnen Ruthen angebunden / also der Stadt verwiesen.

1694. den 25. May / wird ein alter hiesiger Soldat an der Haupt-Wacht gerichtet / dieser hatte mit seiner Tochter Blutschande / und (in deme er noch würcklich in der zweyten Ehe) Ehebruch getrieben: Den 20. Jul. ist gleichfals die Tochter an der Haupt-Wacht / enthauptet worden.

1696. den 4. Febr. Wird ein neu gebohrnes Mägdlein im Brunnen an der Butter-Wag / nebst der Schirn gefunden / dieses stacke in einem Sack / da ein Stein inn ware: Den 6. dito wird mit Trommel-Schlag ausgeruffen / wer Kundschafft von diesem Kind hätte solle es anzeigen: Den 7. dito wird die Thäterin ein gezogen / so eine Magd auß der Garküchen: Den 12. Aprill / wird sie an der Haupt-Wacht gericht; und weilen ihre Mutter Wissenschafft von der Geburth des Kindes hatte; auch zu der Tochter gesagt / sihe wo du mit dem Kind hin kommest / ich will nichts darmit zu thun haben / also ist sie den 18. Mertz mit Ruthen gepeitschet worden.

1698. Freytags den 9. Junii ist allhier eine Persohn lebendig gerathbrecht worden / nachmahls der Kopff mit einem Beyel abgehauen / auff einen Pfahl gestecket / und der Leib auff ein Rad geleget worden / er hatte zu Cölln einen Canonicum erschlagen.

1698. den 3. Aug. Gehen zwey Burgers Weiber nach Bockenheim / als sie vor die Warth kamen / begegnet ihnen ein Mann den sie fragten / nach dem Weg auff Bockenheim / der dann sie versichert / daß sie auff dem rechten Weg seyen / kaum waren sie etlich Schritt fortgegangen / kommet dieser Mensch ihnen nach / mit einem blossen Messer und starckem Prügel / forciret die eine von diesen Weibern / daß sie nach seinem Belieben sich hinten und fornen muste auffheben / dieses währete so lang biß die Leute der Frauen zu Hülff kamen / welche diesen Begucker trieben daß er endlich unter die Knaben / die am Rüster-See arbeiteten / gekommen / die ihn gefangen in die Stadt brachten; Darauf wurde er den 6. dito mit Ruthen außgehauen.

1699. den 24. Feb. Wird ein Soldat an der Haupt-Wacht gerichtet/ welcher den 11. Junii des verwichenen Jahrs/ seine Schwieger-Mutter hatte ermordet.

1700. den 16. Jul. Wird außgetrummelt/ wer den Autorem von einer gemachten Pasquill, würde anzeigen/ solle 100. Rthlr. bekommen/ den 31. dito, wird durch den Scharffrichter die Pasquill verbrand; Zugleich einem Dieben ein Ohr abgeschnitten/ und mit Ruthen außgepeitschet.

1702. den 12. Juli, Wird eine Frau mit Ruthen gehauen/ welche die getriebene Unzucht ihrer Tochter/ mit Wissen und Willen zugelassen/ da das Mägdlein noch nicht 17. Jahr alt gewesen.

1703. den 25. Junii, Werden zwey Eheleut an der St. Catharinen Pforten gerichtet/ wegen vielen und grosser begangener Diebstähle: Der Mann wurde zu erst nachmals die Frau gericht/ nachdem seynd beyde an den Galgen begraben worden/ sie solten gehangen werden/ weilen aber viel Frucht im Feld/ also sollicitirten die jenige so dessentwegen interessiret/ um Verschonung ihrer Frucht im Feld.

1704. den 27. Junii, Werden zwey Soldaten an der Haupt-Wacht enthauptet/ so den 6. Dec. vorigen Jahrs einen Bier-Zäpffer hatten erstochen: Den 16. Julii ist eine Frau außgepeitschet worden/ so falsche Brieff gemacht hatte.

1705. den 6. Febr. Wird ein junger Mensch/ gebürtig von Cöllen/ allhier auf dem Raben-Stein gerichtet/ welcher unter der Compagnie der Mörder mit gewesen/ so einen Käß-Krähmer Jan Simon genant von Limburg/ nicht weit von Esch ermordet haben.

1705. den 22. Julii, Wird ein Mann von dem Spessert/ wegen vielfältigen Diebstahls/ gehangen.

1705. den 29. Julii, Wird einer wegen begangenen Diebstahls empfindlich außgepeitschet/ und weilen der Obrist Richter nicht vorhanden/ so betratte dessen Stelle/ der älteste Einspenniger/ Namens Johann Henrich Löw.

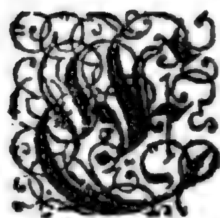
Der Modus procedendi in Criminalibus ist also eingerichtet; Wann eine Persohn eingezogen wird/ auf welche starcke Muthmassung des Verbrechens/ so examiniret der jüngere Herr Burgemeister/ mit einem ihm zugegebenem Mit-Glied von der zweyten Banck/ darbey führet der Herr Rathschreiber das Protocoll, dieses wird einem Schöffen-Rath überreichet/ welche mit Zuziehung derer Herrn Consulenten auff das übergebene Examen ferner beschliessen/ wie mit dem Delinquenten zuverfahrē/ wo die Hartnäckigkeit verspühret wird/ observiret man gradus Torturæ, darbey gegenwärtig seyn/ der jüngere Herr Burgemeister/ der Deputatus von E. E. Rath/ der Rath-Schreiber/ und der Obristrichter/ dem Obristrichter wird in Gegenwart des Maleficanten anbefohlen/ dem Nachrichter anzuzeigen/ was er vor Instrumenta anlegen/ und wie er damit verfahren soll; dieses Examen wird abermals denen Herrn Schöffen überreichet/ welche nach Befindung der Sachen/ denen Herrn Syndicis solches ad deliberandum anheim geben/ diese setzen ihre Gedancken nach der Ordnung von dem jüngsten angefangen/ schrifftlich auff/ und übergeben solches wiederum einem Schöffen-Rath/ ist das Delictum notorium, so wird beym nächsten Rath-Sitz in völliger Versammlung des Verbrechers Delictum, mit dero Herrn Syndicorum Gedancken darüber/ vorgetragen/ und nach denen meinsten Stimmen geschlossen; daß entweder die angesetzte Straff gemildert/ oder exequiret werden soll/ auch werden zuweilen um mehrerer Sicherheit der gewissen die Acta auff eine Universität geschicket/ wann diß letztere beliebet/ muß der Stadt-Schreiber/ unter einem ihm aufferlegten Jurament, die Acta also hinweg schicken/ daß man nichts erfahren kan/ was vor eine Universität solche bekommen habe: Jezuweilen geschiehet es auch/ daß dem Delinquenten/ ein ordentlicher Proceß erlaubt wird/ alsdann bekommet er meistens ex officio einen Advocaten/ und wird ihm bey drey Gerichts-Tagen/ seine Sach gebührend vorzutragen erlaubet; Da muß er in Persohn erscheinen/ und wird die Gerichts-Thür gäntzlich geöffnet/ damit jederman/ seine Beybringende Entschuldigung möge anhören: Ist es nun daß das Leben verwirckt/ und die Execution bald soll vollzogen werden/ Wird dem Hospital-Prediger angeziget/ sich zu dem Delinquenten zuverfügen; so ein äusserliches Anzeichen der baldigen Execution, dann obschon der Herr Prediger zuweilen die Gefangene besuchet/ geschiehet solches nicht auß solchem Befelch/ sondern auß tragendem Ampt; Wann nun der Tag zur Execution heran bricht/ und hat der Delinquent nicht offentlich vor Gericht gestanden/ so tritt mit dem Glocken-Schlag/ des Morgens vier Uhr/ der

Obrist Richter in die Thür des Gefangenen kündiget ihm den Tod an / und zerbricht ein weisses Stäblein; gehet von ihm / darauff zwey Herrn Geistlichen zu ihm kommen / und stäts mit Betten und Singen unterhalten; Hat er vor offentlichem Gericht gestanden; Wird in Beyseyn derer Herrn Schöffen und Consulenten in der Gerichts-Stuben / in seiner Gegenwart / der Stock über ihn gebrochen; vor der Execution werden sie mit warmen Speissen und Wein / auß dem Hospital / gesättiget: zu Morgens in den Kirchen wird vor den armen Sünder gebetten / und damit die jenige so nicht in der Kirchen erscheinen / auch einen andächtigen Seufftzer thun / thut der Stücker neun Schläg mit der Sturm-Glock / im Hinaußführen reitet der Obrist Richter in einem rothen Mantel / und rothen höltzernem Zepter / hinter dem Maleficanten her / mit Begleitung etlicher Einspenniger zu Pferd / nach der Execution fraget der Nachrichter den Obrist Richter / ob er sein Ampt recht verrichtet habe / darauff antwortet der Obrist Richter / du hast gethan / was dir von GOtt und der Obrigkeit anbefohlen gewesen / mißlinget aber die Execution, so ist die Antwort gemeiniglich / darvon habe ich keine Commission: Wird zuweilen eine Begräbnüß / ausser die am Galgen erlaubet / so geschiehet solche auff dem Guthleuthof / dieses ist der ordinari Process, wie man aber mit Persohnen von Extraction verfahret / solches ist allbereit im Jahr 1617. angeführet: Generaliter werden die Delicta nach der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Caroli V. gestraffet.



Das XXXV. Capitel /

Von Frey-Schiessen so allhier seynd gehalten / und anderwärtig besucht worden.



Es hat ein HochEdler und Hoch-Weiser Rath sich jederzeit einen Ruhm daraus gemacht / um gute Schützen zu haben / zu dem Ende haben sie drey Plätz zu Schieß-Ständen befreyet / welchen sie jährlich ein gewisses Stück Geld zu verschiessen geben / so in Gaben außgetheilet werden.

Unter diesen dreyen Plätzen hat billich den Vorzug wegen seiner Aelte / das Stahl-Schiessen / mit Bogen und Pfeilen / welches die Woche zweymal den Sommer durch gehalten wird / und seynd ihre unter sich habende Gesetze von E. E. Rath confirmiret / bestehend in 25. Articul / unter welchen noch einige / welche der Alten unter sich gemachte kurtzweilige Straffen anzeigen / als im 4. Artic. wer ein unzüchtig Gemähld auf dem Schieß-Platz mahlet / soll seinen Schuh an den Berg hangen lassen / selbsten den ersten Schuß darnach thun / rc. Dieses Stahl-Schiessen ist zuvor auf dem Woll-Graben gehalten worden / bevor es unter die Catharinen Pfort an jetzigen Ort gekommen / dann zuerst 1468. den 10. Aug. fienge man an unsere neue Ziel-Statt zu machen bey des Meister Peters / der Stadt Armbrosters-Haus in dem Graben / und war Bau-Meister Herr Wyß von Lympurg / und auf Donnerstag den 10. Aug. da schossen die Gesellen am allerersten darinnen / zu dem Ziele / diese hat man 1471. erweitert und vergrössert / zu dieser Hütten haben unsere Herrn des Raths den Gesellen etliche Gehöltze zur Steuer gegeben / so hat unser Gesellen ein jeglicher 1. fl. darzu gegeben / das übrige so die Schieß-Hütten von 1468. gekostet / das hat alles genanter Herr Wyß von Lymburg gantz und gar allein bezahlet / und macht zu Meister / Herr Stralenbergen und Ort Zumjungen. Es hat zwey Ständ dieses Stahl-Schiessen / als da ist mit völligem Schuß so hundert und zwantzig Ehlen lang / und dann halben Schuß oder Eiben-Schiessen / welches nur die Helffte der Länge hat / das gantze Schiessen bekommet jährlich von E. E. Rath zu verschiessen zwantzig Hosen Tücher eines angeschlagen zu 2. fl. 30. Kr. zehen Stück Barchet das Stück zu 3. fl. an statt des Tuchs zu einem schwartzen Mantel auf Maria Magdalena 15. fl. und dann an statt der Sau in natura 3. fl. darvon wird denen Liebhabern vom Eyben-Schiessen bey ihrem Endt schiessen nach ihrem Wohlverhalten gegeben: Diese Schützen haben eine freye Wein-Rubric auff löbl. Renthen-Amt.

Unter diesen auffgezeichneten Schiessen

habe ich diese nachfolgende denckwürdige Schiessen gefunden/ als 1533. gibt Graff Philips von Nassau ein Nacht-Schiessen zum besten/ so bestanden in einem Barchet/ schosse unter andern mit Graff Philips von Sarbrügk/ und da Graff Philips von Nassau seinen Crantz lösete/ gabe er ein grün Hosentuch zum besten/ Graff Philips von Sarbrügk aber bey seinem Crantz ein Attlas Wammes: Und da Jr. Hans Bromm Bräutigam ware gibt er zu verschiessen ein Lundisch (Londisch) Hosentuch/ diesem haben nachmals mehr Bräutigams gefolget: 1535. Sonntag nach Exaltationis gibt Graff Balthasar von Wißbaden und Ittstein zu verschiessen ein grün Attlaß Wammes/ ware die ordinari Einlag 2. Batz. Anno 1536. auf Nativit. Mariæ gibt Graff Philip von Nassau ein grün Attlaß Wammes. 1538. Sonntag Oculi gibt Graff Philipp von Nassau einen Thaler/ und 1539. den 2. April. gibt gedachter Graff 6. Ehl schwartz Damast zu verschiessen.

1547 den 22. Maji Gibt Graff Friederich Magnus zu Solms und Müntzenberg ein roth Damasten Wammes/ so schossen mit unter andern Graff Reinhart zu Solms/ Graff Hans Albrecht zu Manßfeld. 1568. den 12. Septemb. hat der Durchl. Fürst und Herr/ Herr Hans Caspar Pfaltz-Graff bey Rhein/ Hertzog in Ober- und Nieder-Bäyern im Ramhoff ein Schiessen gehalten/ und einen verguldten Becher zum besten gegeben/ ware Einlag ein halber Gulden/ geschahen 12. Schuß/ schosse auch mit Graff Wolff von Löwenstein/ Graff Philips von Ysenburg/ es waren 40. Schützen. 1569. den 25. Maji Gibt Graff Ulrich von Montfort sieben Ehlen Taffet/ und 2. Ehlen Lundisch (Englisch) Tuch/ hat mit geschossen Graff Schweickart zu Helffenstein/ dieser Graff Schweickart zu Helffenstein gibt den 30. Maji zu verschiessen sieben Ehlen Taffet/ 2. Ehlen Lundisch Tuch/ und 5. Ehlen Barchet/ Einlag 5. Batz. In diesem 1569. den 5. Jun. gibt der Hochwürdige Fürst und Herr/ Herr Marquart Bischoff zu Speyer und Probst zu Weissenburg/ einen verguldten Becher über 20. fl. werth/ schosse auch mit Graff Ulrich zu Montfort/ Graff Schweickard zu Helffenstein/ Doctor Moser/ etc. den 9. dito gibt der Edele und Hochgelahrte Herr Hartman Hartman von Fringen/ des Chur-Fürsten von Pfaltz Hoff-Richter und Faut zu Bertheim 6. Ehlen Damast/ 7. Ehlen Taffet/ den 12. Jun. ist gemeiner Stadt-Gesellen Schiessen/ ware zehen Gulden/ darvon 6. zur besten Gabe gemacht/ die übrige vier Gulden seynd eingetheilet worden. 1576. den 14. April hat Graff Philips Ludwig von Hanau und Müntzenberg/ Zendel zu einem Wammes zu verschiessen geben/ es schosse auch mit ein Graff von Leiningen. 1578. den 17. Sept. gibt Graff Philips Ludwig zu Hanau und Lichtenberg Taffet zu einem Wammes zu verschiessen/ Einlag ware 4. ß. schosse auch mit Graff Hans Georg von Hanau. 1585. Mittwoch den 25. Aug. gibt der Ehrwürdige Edele und Ehrenveste Herr Johann von Gleichen Teutsch-Ordens Commenthur allhier zu Franckfurt einen Hammel zu verschiessen. 1589. den 10. Jun. ist ein Glück-Schissen gehalten worden von dem Ehrwürdigen und Strengen Herrn Wilhelm von Cronburg Ritter St. Johannes Ritter-Orden/ gabe zum besten einen Gold-Gülden. 1597. den 17. Jun. gibt der Edel/ Gestreng und Ehrwürdige Herr Willhelm von Croneburg Johannes Ordens Commenthur zu verschiessen 2. Gold-Gülden: In diesem 1597. Jahr den 30. Jun. geben die Herrn Schützen so Johannes geheissen 14. fl. zu verschiessen/ und den 18. Octob. gibt Herr Georg Erstenberger Canonicus zu St. Bartholomäi einen Hammel zu verschiessen: 1626. den 12. Julii geben zu verschiessen Herr Baron de Mariame und Herr Francisco de Vertugo, beyde Obristen ein Stück Gold von 4. Rthl. Item eins von 2. Rthl. und einen Gold-Gülden/ zu dem zweiten einen Königs Rthl. und zu den meinsten Fehlern ½ Pferds Rthl. Es finden sich noch mehrere Schiessen/ welche durch diese beyde Hn. seynd gehalten worden/ in dem Jahr 1627. den 26. Maji gibt abermal Don Francisco de Vertugo ein Schiessen/ 1667. den 2. Aug. Gaben Ihro Hoch-Gräfl. Gnaden Herr Graff Maximilian Lorentz von Starenberg Ihro Röm. Käyserl. Maj. Obrister zum Nachschiessen 1. Rthl. Item den 5. Aug. lösete er seinen Crantz mit einem verguldten Becher einen Rthl. zu den Zwecken einen Rthl. zu den Einer/ und gabe zum Nachschiessen noch ein verguldtes Schälgen so bey Licht verschossen worden/ 1669. den 6. Jul. haben 18. Frauen-Zimmer ein Schiessen gehalten/ und 1670. den 6. Jul. abermal 29. Frauen-Zimmer. 1671. den 24. Maii gibt E. E. Magistrat zu verschiessen/ als ein Frey-Schiessen 12. Rthl. zum besten/ und 8. Rthl zum Nach-

Nachbesten / Item 6. Ehl Tuch und ein Stück Barchet / darzu gaben die Schützen-Meister ein frey Hosentuch und einen dreyfachen Barchet / ware Einlag 1. Rthl. geschahen 24. Schuß / als Mittwoch 12. Donnerstag 12. Freytag soll gestochen werden / diese Gaben wurden vermehret / mit einem doppelten Hosentuch / und 2. Bartheten / gewanne das Beste Jr. Johann Ernst Völcker / das Nachbest als die 8. Rthl. Herr Johann Filtzhorn von Nürnberg.

Der zweyte Platz so privilegiret / ist das Fischer-Feld / allwo mit glatten Büchsen geschossen wird / diese haben nebst denen Geld-Gaben / auch noch jährlich ein gewisses Stück Geld zu einem Ochsen zu verschiessen / welchen sie nach dem Gewinst / mit einer Procession in der Stadt herum führen.

Der dritte Platz ist der Schieß-Platz auf dem Mäyntzer Wall / da man mit gezogenen Büchsen sich im schiessen exerciret.

1367. In diesem Jahr ist ein Schiessen um die Meisterschafft allhier / darbey seynd vieler Städt Schützen gewesen.

1462. Auf den Tag der 11000. Jungf. wurde zu Mäyntz ein Schiessen gehalten / ware das Beste drey Ochsen / darneben Geld und Kleynodien / und gewann Scheren Henn den besten Ochsen: In diesem Jahr seynd auch zwey Schiessen allhier gehalten worden / eines auf dem Burg-Graben / und eins auf dem Gänß-Graben.

1463. Da waren viel zu Höchst bey dem Bischoff Diether von Ysenburg / die auf sein Begehren zum Schiessen kamen / ware das Beste 4. fl.

1464. Wird ein Schiessen zu Hanau gehalten / ware das Beste 6. fl.

1471. In diesem Jahr ist ein Schiessen zu Eltfeld / und war ich Bernhard von Rohrbach auch darbey / da gewan Herr Wyß von Lymburg / das ander Best ein Kleinod / und Peter Ugelheimer das dritte / und war ein Stück Wein / damals galte das Fuder Wein vom besten 15. fl. Im Heimfahren war abermal ein Schiessen zu Hochheim / und legte einer einen halben Gulden ein / da gewann obgedachter Herr Wyß abermal das Nachbeste / und Scherer Henn das Dritte / und Hans Wyß zum Kranchen gewann die Sau. Eodem Anno, auf den Tag Simonis und Judæ waren wir zu Bingen auf einem Schiessen / da schoß man um drey Ochsen / und gewann Scherer Henn den andern Ochsen / den kleidet man in braun und schwartz / so damals eines Ehrbarn Raths Farb ware / also brachte man ihn anhero.

1476. Zum Schiessen nach Heydelberg soll der Schultheiß Johann von Glauburg und Hans von Rhein ziehen / von Raths wegen.

1488. Wird befohlen / daß man den Schützen einen Schirm soll machen / und ein Kleinod zu verschiessen geben / wie vor alters.

1496. den 13. Novemb. Hat allhier ein Schiessen angefangen mit der Hand-Büchse / hat gewähret drey Tag / und seynd 108 Schützen gewesen / die Kleinodien darum man geschossen / seynd gewesen drey Ochsen / ein schwartzer Huth mit einer silbern Röhren / viel Ehlen schwartz Chamelott / und 20. zinnene Kleinod / als Flaschen / Gießfaß / Teller / Kanden / den besten Ochsen gewann einer genant Thomas Büchsen-Meisters Sohn / den andern Conrad von Neuhaus / den dritten ein Büchsen-Meister zu Mäyntz / den Huth mit der silbern Röhren ein Schulepper / den Chamlott ein Leder-Händler / die Sau gewann Hanß Sitt ein Schmidt / und haben die Franckfurter 19. Kleinodien behalten / unter den 25. und die haupt Kleinodien alle / ausserhalb den dritten Ochsen / und haben geschossen auf dem Fischer-Feld in zwey Schirmen / und die Läng des Schiessens vom Stand an biß zum Schirm ist 336. Ehl gewesen / welcher Schütz 6. Schüß nacheinander fehlet / dem schlug man die Pritschen / oder muste 4. ß. geben / und schossen die Schützen 10. Schuß / auch seynd drey Kleynod zu Ritter-Schüsse verordnet / mit Nahmen 2. Hüthe / ein Büret / ein silbern Lands-Knecht mit einer silbern Hellparten / mit klein silbern Röhrlein / und haben die Franckfurter diese drey Kleinodien auch behalten.

1500. Ist ein Schiessen mit der Hand-Büchsen gehalten worden / auf dem Fischer-Feld zu zweyen Schirmen / seynd LXX. Schützen gewesen / darbey seynd 7. von Mäyntz / 3. von Oppenheim / 4. von Gelnhausen / und 3. von Rad / die andere alle Franckfurter / hat jeder zehen Schuß gehabt / zuvoraus gewann des Raths Schmidt Ludwig den Ochsen / und N. Fischer das Damasten Wammes / Bernhard Weiß von Lymburg / ein silbern Becher / alle Kleinodien mit dem Ritter seynd 30. darinnen hat der Rath den Ochsen zuvor geben / und den Schützen zehen

Quart Wein in die Herberge/ die von Oppenheim haben ein Kleinod/ die Mäyntzer auch eins/ und die von Rad auch einen Huth mit einer silbern Röhren und Ritter-Schuß gehabt/ die andern Kleinodien seynd alle in Franckfurt blieben/ hierbey ist eine Kegel-Bahn gewesen/ und etzliche Kleinod/ haben die Franckfurter auch gewonnen/ allwegen drey Schuh um einen Heller/ und um einen Weißpfenning gab man drey Schuh zu: Drey Zelten waren auffgeschlagen auf dem Fischer-Feld bey dem heiligen Stock/ zwey vor die Schützen/ in der dritten spielet man/ das Schiessen währet drey Tag.

1506. Nach Bartholomæi, wurden zwey Schiessen/ von Stahl und Büchsen zu Franckfurt gehalten/ welchem viele Chur-Fürsten/ Fürsten/ Grafen/ Herrn und Städte beygewohnet haben/ der Schieß-Platz ware vor dem Galgen-Thor/ da wurde ein neuer Brunnen gegraben dessen Uberschrifft laut also:

Tausent fünffhundert und sechs Jahr/
Nach Christi Geburt das ist wahr/
Von Fürsten/ Herrn Land und Städten/
Viel Schützen hie Gesellschafft hätten/
Ein ehrlich Schiessen ward gemacht/
Nach Lust und Lob war es vollbracht/
Zu dem man hat erbauet mich/
Der Schützen-Brunn also heiß ich.

Das Beste so wohl in Stahl als Büchsen/ waren 100. fl. auff dem Roß-Marck ist das Kegelschieben/ und Würffel-Spiel gewesen: Auch ist vor dem Hauß Liedernheim/ auff dem Roß-Marck ein Glücks-Haffen gestanden/ darinnen 200. fl. vor einen Zettel zahlte man 4. Heller der Schützen-Stand ware auch auff dem Roß-Marck; Zwey Juden seynd ertappet/ welche zu sehen wollen/ die hat man übel abgeschmirt/ und um Geld gestrafft; von Augspurg kommen 6. freudige Schützen/ denen E. E. Rath 60. fl. zur Zehrung verehret/ die dann nicht das wenigste gethan/ Dann Lucas Fischner/ ein Haffner/ das Beste/ 105. fl. mit dem Armbrust/ und Jacob Dellhut ein Schreiner die andere 90. fl. mit dem Handbogen/ davon gebracht: Der hiesige Magistrat/ schicket das Cräntzlein der Stadt Augspurg.

1565. den 12. Aug. gibt Herr Commentheur im Teutschen Hauß/ einen Ochsen zuverschiessen/ welcher im Ramhof/ mit dem Stahl-Schiessen ist verschossen worden/ dieses währete drey Tag.

1569. den 9. Octob. Ist denen Schützen vor dem Bockenheimer Thor eine neue Ordnung gemacht/ vermög deren alle Schützen/ alle Sonntag schiessen/ und wo einer aussetzete/ der solte 3. Albus zu Straff geben/ sonsten gabe man mehr nicht als 18. fl. des gantzen Jahrs/ oder vor 26. Sontag/ darauff geschossen wurde.; da hingegen diese neue Ordnung 3. fl. außmachten/ dieses geschahe/ weilen fast kein Schütz mehr zum Schiessen kommen.

1569. den 5. Novemb. Ware ein Armbrust schiessen zu Speyer/ worben die hiesige Armbrust-Schützen 23. Rthlr. an Geld/ und mit dem Silber-Geschirr/ so gut als 70. fl. gewonnen haben.

1572. den 11. May/ Haben die beyde Zeug-Herrn/ als Achilles von Holtzhausen/ und Ludwig von Martorff/ Zwey Hosen Tücher und zwey Barchet/ auff dem Fischerfeld zu verschiessen geben/ da dann in hundert und sechtzig Bürger/ drey Tag nacheinander auß 24. Doppelhacken geschossen/ worzu ein jeder 20. ß. eingeleget: Das Beste hat gewonnen Herr Philips Rücker nemlich ein Hosen-Tuch/ das andere Hosen-Tuch gewint Christian Klein/ Dieterich Koler gewint 1. Rthlr. wie auch Jacob Wegsetzer/ 1. Rthlr.

1573. den 3. May/ Seynd alle Schützen auff das Fischer-Feld/ auff dasiges Schützen-Hauß/ gefordert worden/ allda die Zeug-Herrn ihnen vorgetragen/ wer Lust hätte mit einer Noth-Schlang/ so eine zwey ℔. Kugel schiesset/ sich zu exerciren/ solten sich je drey und drey zusammen thun/ und einander helffen/ es würde ihnen ein seyden Camelot, zu eines Manns Wammes/ mit einem Fähnlein zum besten gegeben werden/ darauff haben den 4. dito, alle Schützen/ Teutsche und Welsche/ Reiche und Armen/ in die achtzig Mann/ auß vier Stück/ so auff dem Mayntzer Wall gestanden/ und in das Galgen-Feld gerichtet/ gerad dem Gericht gleich geschossen/ nicht mehr dann drey traffen die Scheibe/ als Andreas Syber der Büchsenmacher/ Matheus Dann Schreiner/ und Hans Gulden Schmid/ Schuster/ den 5. dito gehet das Schiessen zu Ende/ bekommet Andreas Syber/ das Camelotten Wammes/ darauff hat man ihn mit Trommelen und Pfeiffen/ sampt allen Schützen/ auff die Schmid-Stuben begleitet/ alldorten gaben die Herrn Deputirte vom Zeug-Ampt/ eine Ohm Wein/ zum Gedächtnuß/ zuvertrincken.

1573. den 25. Aug. Gewinnen die hiesige

sige Stahl-Schützen / und zwar des Armbrüsters Sohn / das Beste zu Höchst bey dem Schiessen / ware ein Hammel / im Werth so gut als zwey Rthlr.

1573. den 26. Aug. Ist ein Schiessen zu Weisenau bey Mayntz / das Beste / bestunde in 10. fl. solches hat gewonnen / Johann Sybert von hier auß der Stadt.

Den 27. dito gewann Johann Kerch / Bürstenbünder / das Beste zu Biessen / ware 20. fl.

1573. den 27. Sept. Hat der Herr Graff Ludwig von Offenbach / in seiner Residentz Offenbach ein Eyben Schiessen angestelt / ladet unsere Junckern / und Bürger darzu / gabe zum besten einen Bock mit zweyen Hörnern / da an jedem Horn ein Gold-Gulden hangete / dieses Schiessen währete drey Tag / und gewonne ein Bender von Asnem das Beste.

1573. den 8. Novemb. Ist ein Armbrust-Schiessen / im Ramhof gehalten worden / dieses hatten die junge Gesellschafft auff Limpurg / so innerhalb zwey Jahren sich verheurath hatten zum besten geben; Dieses Schiessen währete vier tag / und gewann Herr Achilles von Holtzhausen / die 20. Gold-Gulden / mit 11. Zwecken: es geschahen 20. Schüß / die Einlag ware 18. ß. in das Silber 6. Batzen die Länge des Stands ware 136. Franckfurter Ehlen.

1575. den 15. Aug. Hatten die Wormser ein Stahl-Schiessen / gaben 50. fl. zum besten / welche ein Bauer von Dißdorff auß dem Würtzburgischen gewonnen; die Franckfurter aber / bekamen das Crantzlein / so mit Perlen geziehret.

1578. den 4. Julii, Hat man mit dem Stahl ein Gesellen-Schiessen / auff dem Schieß-Graben gehalten / war das Beste 12. fl. geschahen 12. Schuß / und legte man 12. ß. das Beste gewann Herr Hans Hector von Holtzhausen / mit 12. Schuß.

1578. den 16. Aug. Ist ein Gesellen-Schiessen / auff dem Fischer-Feld / sieben Tag lang gehalten worden / das Beste ware 15. fl. und gewann es mit dreyzehen Schüssen / Melchior Hahn Schreiner / und Hans Bruder Bender.

1582. den 29. Julii, Hat das grosse Armbrust / und Büchsen-Schiessen / welches Gräfl. Personen auch sonsten viel / auß vielen Ländern und Städten besucht / und denselben beygewohnet / angefangen / solches währete biß auff den 8. Aug. als Johann Brussi J.C. & Advocat. welcher die Fremde empfangen / abdancken sollen / und jetzo im Werck solcher Abdanckung begriffen / ist er unversehens zu Boden gesuncken / und hat nicht mehr reden können / wurde vom Platz in sein Haus getragen / starbe darauf noch in dieser Nacht / so balden er gefallen / hat Johann Baptista Cæsar, Reipubl. Syndicus, die Oration in dem Moment gethan / und mit höchstem Lob vollendet / das Beste bey jedem Schiessen ist gewesen 101. fl. der Gulden zu 16. Batz. (wie solcher bey den Müntzen zu finden) bey dem Stahl hat es ein Bürger von Nürnberg / und bey der Büchsen ein Burger von Eßlingen erhalten. Abrah. Sauer Städt-Buch / pag. 517.

1584. den 17. April. Ist ein Schiessen auf dem Riedhoff nach einem höltzernen Vogel auf einer Stangen gehalten worden.

1625. Im Monat Augusto gibt E. E. Rath 20. Rthl. mit Falckonetten zu verschiessen / zum besten / welches Schiessen auf dem Galgen-Wall ist gehalten worden.

1629. Im April. hat die Stadt Marpurg in Hessen ein Büchsen Schiessen außgeschrieben / auch eine Einladung E. E. Rath insinuiret / ware das Beste 30. fl.

1630. den 3. Octob. Ist durch Verwilligung E. E. Rath / denen Schützen Gesellen ein frey Gesellen-Schiessen / mit Musqueten / Londen / Rohren / auff dem Fischerfeld / etwas weiters im Feld / als der alte Stand ist / von der Burgerschafft gegeben; darzu dann in die 130. Städt und Flecken / von ihnen eingeladen worden / aber mehr nicht als 14. Frembde erschienen wegen des eingefallenen guten Herbst / bösens Wetters / und Kriegs-Wesens / das Beste ist gewesen / 51. Reichs Gulden / so ein Erfurter Burger / Hans May / ein Zimmer-Mann / mit 24. Schuß / und einem Stech-Schuß gewonnen / es ist auch damahls ein Glücks-Haffen von allerley Zinn-Gaben gewesen / vor ein Zettel ist ein Albus, und vor 6. Zettel / ein halb Kopffstück gegeben worden; Auß dem Zeug-Hauß waren 6. Zelten / wie auch sonsten viel Hütten / aufgeschlagen / dieses Schiessen währete zehen Tag / und sampt dem Ochsen-Schiessen / 14. Tag / bey diesem / Thate ein Constabler seine Prob / mit Granaten / Feuer-Kugelen / Wasser-Kugeln Tusecken / Sturm-Spiessen / welches alles lustig abgegangen.

1632. den 10. Decembr. Hat man auff dem Mayntzer-Wall über dem Mayn

ein

ein groß Schiessen auß groben Stücken gehalten/ welches 8. Tage lang gewähret.

1652. den 4. Octob. Wird allhie im Freyen Feld/ vor dem Bockenheimer Thor/ bey dem Ketten-Hof/ ein Frey Ritterliches Schiessen gehalten/ welchem vieler Städte Schützen-Meister/ und Schießgesellen/ beygewohnet haben/ das Beste ware 60. Rthlr. das Nachbeste 24. Rthlr. den 14. dito hat sich dieses Schiessen geendet/ das Beste gewann ein Steindecker; bey Außtheilung der Gaben/ ist ein Groß Banquet gehalten worden/ worbey gewesen/ Monf. d'Avancourt Frantzösischer Gesander/ nebst den beyden Graffen von Rödelheim/ der Stadt Deputirten und die vornehmste Schützen/ des Abends ware vor dem Bockenheimer Thor ein schön Feuer-Werck gehalten.

1662. den 11. Aug. Hat E. E. Rath alhier/ ein frey Stück-Schiessen/ auß einem Pfund Gestück vor Löbliche Bürgerschafft angeordnet: bey welchem sich zu exerciren/ einem jedweder Bürger frey gestanden; der Stech-Schuß geschahe auß einem sechs pfündigen Gestück/ das Beste welches ein silberner Becher von 15. Loth gewesen/ hat Herr Georg Philips Fleischbein gewonnen/ nach geendigtem Schiessen/ ist der Stück-Major in Ordnung abgezogen/ vor dem Römer/ der hatte vier Quartier Burger/ und einige Stück/ gaben vor dem Römer eine dreyfache Salve.

1665. In dem Monat August. hat E. E. Rath/ der Burgerschafft und den Constabler ein stattlich Stück-Schiessen angestelt/ und schöne Gaben zum besten gegeben/ bestunden in zwey Compagnien Burger/ bey ihrer Abziehung haben sie dreymal Salve auß den Mußqueten gegeben.

1666. den 31. Novemb. Ist Lorentz Kemnitz/ Bürger und Schützen Zeiger auff dem Fischer-Feld/ als sie um den Ochsen geschossen durch einen unversehenen Büchsen-Schuß erschossen worden/ daß er alsobald tod geblieben.

1671. den 9. May/ wird ein Frey-Schiessen allhier gehalten/ welches biß auff den 22. May gewähret: ware das erste Beste 60. Rhlr. das 2. 24. Rthlr. die Einlag 2. fl. 10. Batzen geschahen 26. Schuß.

1691. Wird ein Stück-Schiessen auff dem Fischer-Feld gehalten.

1695. den 27. Jun. Hatten die Schützen auf dem Fischer-Feld ein Schiessen nach einem höltzernen Vogel auff einer hohen Stangen von 130. Schu lang/ dieses währete 6. Tag/ da gewonne Herr Hans Peter Schwartz das Beste/ ware ein silbern Becher vom Werth 20. fl. 1696. in diesem Jahr ist dieses Schiessen zweymal gehalten worden/ gewonne das Erste/ N. Freyreisen/ das Zweyte N. Vielt.

1695. den 6. Sept. Hatten die Hochlöbl. Schützen-Gesellschafft ein frey Stahl-Schiessen/ nach Eroberung der Vestung Namur.

1700. den 6. Jun. Haben Jhro Hochfürstliche Durchläucht Printz Ernst Ludwig von Sachsen Meinungen Seiner Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz bestelter General Major und Obrister über ein Regiment zu Fuß 6. Species Rthlr./ auff dem Stahl Schiessen zu verschiessen geben.

1705. Montag den 28. Sept. ist ein Frey-Schiessen auf dem Sand-Hoff von Jhro Durchl. dem Herrn Teutsch-Meister gehalten worden/ ware das Beste ein grosser silberner Becher/ auf 100. fl. werth/ und dann ein Ochs/ oder an statt dessen 50. fl. vor den Ritter oder meisten Zwecken/ welchen einer aus Mäyntz gewonnen/ dieses währete 8. Tag/ nemlich biß den 5. Octob. auf welchen Tag die Schützen um das Beste gestochen/ und gewann solches Nicolaus Nickel/ ein hiesiger Weißbender es waren solche angenehme Sommer-Täge/ daß auch ein jeder/ der nur fortkommen konte/ sich solche zu nutz machte/ dannenhero der Garkoch Donnerstags als den 1. Octob. auf tausend Stück Bratwürst vertriebe/ welche dem Zapper auch zu thun machten/ dann sie zwey Stück Wein in diesem Tag verzapfften.

Das XXXVI. Capitel/

Wohlfeile und Theurung.

Von Anno. 1174.

WAr ein solches feuchtes Regen-Jahr/ daß der Wein und die Frucht verdorben.

1337. In diesem Jahr hat das Korn 3. fl. und ein Fuder Wein 18. fl. gekostet.

1338. Im Monat Sept. haben sich um Franckfurt eine unzähliche Menge Heuschre-

schrecken / in Grösse eines Fingers befunden / welche alles Gewächs auf dem Felde verderbt und abgefressen / in dem Decemb. aber auf den Tag St. Luciæ fället ein sehr grosser Schnee / welcher die Heuschrecken vertrieben / jedoch auch grossen Schaden an den Bäumen gethan / damals hat das Achtel Korn 8. Marck Pfenning gekostet / ex Orig. Kauff-Brieff Hertwig Weiß von Lymburg.

1363. War in Teutschland grosse Klag von Heuschrecken / welche sehr groß und fast einer Spannen lang waren / flogen also dick in der Lufft und im Felde / als wäre ein grosser Schnee gefallen / diese fielen in die Frucht / und thäten grossen Schaden.

1367. Hat das Korn fünff ℔. Heller und 2. Turnes, der Habern 3. ℔. Heller gegolten.

1368. Ist das Korn zu 5. fl. verkaufft worden.

1375. Wird das Korn verkaufft um 1. fl. 10. ß.

1386. War ein so herzlicher Wein-Wachs und reicher Herbst / daß im Jahr hernach an den besten Orten des Rhein-Strohms das Fuder Wein 6. fl. galt / an den geringsten aber 2. oder 3. fl. die Lymburgische Chronica meldet / der Ertz-Bischoff von Mäyntz habe damal 100. Fuder um 80. fl. gekaufft / jedoch die Faß darzu geben.

1394. In diesem Jahr ware gar ein saurer Wein gewachsen / dann der Frost befiele die Trauben an denen Stöcken / ehe sie reiff worden / und kauffte der Bischoff Werner von Trier 100. Fuder Wein / samt denen Fässern vor 400. fl. das ware ein Fuder vor 4. fl.

1397. Dieses ist so ein gut Frühjahr gewesen / daß man im Mäy geerndtet / und um Pfingsten Brod von neuer Frucht gehabt / es ist auch überall eine solche Wohlfeile gewesen / daß ein Malter oder Sack Korn einen Gulden / ein Maaß gemeinen Weins zwey Heller / der allerbeste vier Heller gegolten / und hat diese Wohlfeile dieses und das andere Jahr durch gewähret.

1410. Hat allhier gut köstlich Rind- und Hammel-Fleisch 4. und 4½. Heller gegolten / auch haben damals die Metzger ihre Schirnen von dem Saltz-Haus an biß über den Berg gen Ysenburg oben hin auf beyden Seiten / und die Fremden von dem Schwanen an / die Barfüsser Gassen aus hin auf beyden Seiten feil haben müssen ex Senatus Decreto: Das Fleisch wurde dazumal nicht mit dem Gewicht / sondern Ramsch verkaufft.

1431. Ist das Achtel Korn um 17. ß. verkaufft worden.

1437. Hat das Korn drey Gulden / der Habern 1. fl. und das Fuder Wein 18. fl. gekostet.

1440. Galte ein Fuder Rheinischer Wein 2½. fl. ein Achtel Korn 8. ß.

1448. Hat eine Maß Wein allhier 6. Heller gegolten / eine Ganß aber 18. Heller / eine Ente 12. Heller / ein Hun 9. Heller / 200. Eyer 8. ß. 2. Hell. ein ℔. Butter 11. Heller / ein ℔. Speck 9. Heller / und 2. ℔. Fleisch 9. Heller gekostet.

1450. Kauffet der Rath zu Franckfurt zu ihrer Stadt Provision 2300. Achtel Korn in Friedberg / bittet zugleich den Rath zu Friedberg / ihnen solch Korn frey außgehen zu lassen / der Rath aber hatte mehr nicht dann 1600. Achtel frey verwilliget / mit Ersuchen / solches ihnen nicht in ohnbestem zu verdencken / dann ihrer Stadt Intraden hätten hefftig abgenommen / sie und ihre Mit-Bürger hätten schwehre Bedt / Mahlgeld und halbes Ohngeld darvon / dann die andere Helfft des Ohngelds gehörte der Käyserlichen Burg zu / und soll solches von denen alten Käysern der Burg geschenckt seyn / zudeme hätten sie zuerst vor 3. Jahr durch den Brand so einer von Walbronn verursachet / viel Schaden gelitten.

1453. Hatte Winrich Monis seine Außgaben specificiret / unter andern zahlte er 18. ð. Tag-Lohn einem Steindecker / 6. ð. seinen Schorstein zu fegen / einem Taglöhner der in Weinberg arbeitet / des Tags 16. ð. einer Frau Tag-Lohn 12. ð. Einen Gulden 22. ß. und 3. ð. von sieben Morgen Wiesen zu mehen / zu machen und zu fahren / 24. ð. vor zwey paar Schu vor seinem Sohn Henchin Monis / 1. ß. vor 22. Karn Mist / den Karn zu führen 6. ð. 8. ð. vor eine Maaß Wein dem Weingärtner / 1. ß. 15. ß. 6. ð. vor 48. Elen leinen Tuch zu Stroh-Säcken / 5. ß. vor eine Bütt Kalck mit dem Fahren. 16. ß. um 200. gebackne Stein / 10. ß. vor fünff Karn Leymen / 26. ð. Geschenck den Zimmerleuten und den Klaubern zu vertrincken und zu verbaden / dem Rector zu unser lieb Frauen-Berg Henchin zu lernen vor ein Jahr 16. ß. dem Rector zum Neuen Jahr 1. Tournes. dem obersten Locanten 14. ð. den zweyen untersten Locanten 18. ð.

1457. Kostete das Korn 1. ß.

1460.

1460. Kostete das Korn 10. ß. 4. 8. Weitzen 13. ß. minus 3. 8.

1461. Kostete das Korn 8. ß. Weitzen 11. ß.

1462. Kostete das Korn 8. ß. Weitzen 10. ß.

1463. Kostete das Korn 8. ß. Weitzen 10. ß. In die Divisionis Apostol. ware general Meß wegen des Regen-Wetters/ und hatten wir ein sehr reiches Jahr an Korn/ Haber und Wein.

1468. Kostete das Korn 7. ß. Weitzen 9. ß.

1470. Kostete das Korn 10. ß.

1472. Kostete das Korn 10. ß. damals hat ein Morgen Weingarten getragen drey Juder Weins/ und etliche trugen mehr/ die Maaß Wein galte 3. 8. das Juder Riederberger 6. fl.

1473. Ware die Hitze so groß/ und bliebe der Regen so lang aus/ daß die Trauben an den Stöcken fast alle verwelckten.

1474. Kostete das Achtel Korn 8. ß. ein Juder Wein 2½. fl.

1476. In diesem Jahr ist die Frucht und der Wein vor grosser Kälte verdorben.

1477. Hat Winrick Monis auffgezeichnet was ihm sein Profait zu fegen gekostet/ mit diesen Worten: Auf den Mittwochen nach St. Pauli Tag als er bekehrt ward/ da ließ ich die Profeyen in dem Haus genant zu der Jungfrauen fegen/ und verdingt fünff Furt vor 1. fl. thut eine Fahrt so viel als 16. Eymer/ sie hatten 62. Furt/ die tragten 12. fl. 10. ß. Item 5. lb. Licht/ das lb. 8. 8. drey Viertel Wein die Maaß 6. Heller: Item 14. 8. Weinkauffs bey dem verdingen/ diese Profait ist 9. Schuh gegen dem Berg zu/ sechs Schuhe weit/ und 6. Schuhe tieff.

1485. In diesem Jahr ist Korn und Wein erfroren.

1488. Hat das Achtel Meel ½. fl. gekostet.

1490. Ist ein Achtel Meel um 16. und um 18. ß. verkaufft worden.

1491. In diesem Jahr ist eine grosse Theurung allhier gewesen/ und haben die Benachbarte den Rath gebetten/ sie Korn allhier kauffen zu lassen/ wie dann auch der Chur-Fürst zu Mäyntz um 1000. Achtel angehalten/ damals hat man den frembden Beckern Korn allhier verkaufft/ jedoch daß sie es backen und Brod herein bringen müssen/ und hat das Achtel Korn 20. ß. und der Weitz 1. fl. gegolten.

1492. War viel Wein zu Franckfurt/ und galt das Juder zwischen Martini und Weynachten 11. biß 15. fl.

1494. Erfrohren die Weinstöck und alle Baum-Früchte auf Creutz Erfindung/ in diesem Jahr hat der Apt von Limpurg dem Rath zu Franckfurt angebotten zu verkauffen eine Anzahl Wein/ das Juder zu 9. fl. und dann drey Achtel Korn um einen fl. wie auch drey Achtel Habern um 1. fl. die Frucht hat man angenommen/ aber den Wein nicht.

1496. Hat allhier ein Hammel ½. fl. und 1. lb. Schweinen-Fleisch 6. 8. golten.

1501. Ist das Korn sehr theur alhier gewesen/ und hat man keine Frucht deßwegen mehr auß der Stadt gelassen.

1503. Golt das Juder Wein 6. fl.

1505. Hat ein Juder Wein 7½. auch 8. fl. gekostet.

1509. Dieses Jahr hat ein Juder Wein 9. biß 10. Gulden gekostet.

1514. In diesem Jahr ist in Franckfurt eine solche wolfeile Zeit gewesen/ daß ein Maaß Wein vor 14. 8. und in dem Septemb. vor 4. 8. ist verkauffet worden.

1517. Hat ein Juder Wein 9. à 10. fl. gekostet/ nach Verfliessung dreyer Jahren muste man 24. biß 30. fl. darvor geben.

1521. Wird das Achtel Korn um 12. ß. verkauffet.

1524. Seynd zwey Achtel Korn um 24. Albus, und 4. Stecken Holtz um 1. fl. verkaufft worden.

1526. Dieses Jahr ware ein gutes Jahr/ mit Wein und Korn/ das Juder Wein kostete 12. fl. das Korn 12. ß. und der Habern 10. ß.

1527. Dieses ware in allem ein fruchtbares Jahr/ das Juder Wein kostete 12. fl. das Korn 12. ß. und 3½ Achtel Habern ein Gulden.

1529. Dieses ware ein gar nasses Jahr/ darauff ein saurer Wein gewachsen; alles wurde dessentwegen sehr theuer/ das Korn galte in der Ernd 14. ß. und schlug auff/ daß es zu St. Martini um einen Gulden bezahlet wurde; der firne Wein ware im Preiß/ und zahlte man das Juder mit 24. fl. der neue Wein wurde verkaufft um 12. fl. wie sauer er auch ware/ das Achtel Erbsen kostete 14. Albus der Habern 10. Albus und das Saltz 1½. fl.

1530. Dieses Jahr ware sehr fruchtbar/ und hatte man auff dem Heiligen Auffarths Abend/ zeitige Kirschen und Erdberen/ auff St. Johanni schnitte man korn/ Heu und Habern mit einander/ es ware ein solcher frölicher Sommer/ als man in langer Zeit nicht erlebet hatte/ jedoch ware das Brod theur/ von dem Neuen Jahrs

en Jahrs Tag an biß an die Ernde; und galte das Achtel Korn 1. fl. 8. ß. der Habern 12. Alb. Weitzen 30. Turnes, Erbsen 1. fl. das Fuder Riederberger und Sachsenhäuser Wein 16. fl.

1531. Hat das Achtel Korn 1. fl. 1. Turnes, Habern 12. ß. der Riederberger und Sachsenhäuser Wein hat 12. biß 16. fl. gekostet.

1532. In diesem Jahr ist ein sehr heisser August gewesen / gabe auch nicht viel Wein / das Fuder ist zu 16. fl. verkaufft worden; das Achtel Korn galte 18. ß. und der Habern 13. ß.

1533. Bleibt das Korn bey 18. ß. der Habern aber wird zu 16. ß. und das Fuder Wein um 13. fl. verkaufft.

1534. Dieses ware ein sehr gutes Wein-Jahr / und kostete das Fuder 16½. fl. das Achtel Korn ist verkaufft worden um 1. fl. und der Habern 16. ß.

1535. Hat das Achtel Korn 14. ß. drey Achtel Habern 1. fl. und das Fuder Wein 12. fl. gekostet.

1536. kostete das Korn 16. ß. der Habern 12. ß. und ware ein gutes Wein-Jahr das Fuder Riederberger kostet 20. fl. und das Sachsenhäuser Gewächs 18. fl.

1537. Das Korn 12. Schilling drey Achtel Habern 16. Schilling der Wein 13. fl.

1538. Dieser gantze Winter ware so gelind / daß auch nicht einmal eine Ganß auff dem Eys konte gehen / hingegen seynd den 17. April die Weinberg und Nuß-Bäum erfrohren / jedoch gabe es noch halben Herbst / und hatte das Korn keinen Schaden gelitten / wie man dann in der Erndte das Achtel Korn um 10. Schilling / nach der Erndt aber um 12. biß 16. Schil. haben konte / der Habern galte 18. Schil. es Ware ein sehr dürrer Sommer / und fielen auff St. Peter St. Feier / Kisselen so dick als Hüner-Eyer / jedoch thäten sie nicht viel Schaden / in deme die Frucht allbereit von dem Feld / und es kein Habern geben hatte / auch der Strich die Weinberg nicht getroffen / die Sachsenhäuser Wein seynd das Fuder 19. biß zu 20. fl. verkaufft worden.

1539. Hat das Achtel Korn 1. fl. der Habern 12. ß. Weitzen 1. fl. 4. sch. gekostet; auff St. Michaelis Abend / hat man angefangen zu lesen / und ware ein solcher reicher Herbst / daß man das Fuder Wein auff dem Höchstätter und Dornecker Marck um 8. fl. mit samt dem Faß haben konte / das Faß galte allein 3. fl. 12. sch. ein halb Füderiges Faß 2. fl. ein Ohmiges 14. sch. dann man konte keine Fässer bekommen / also daß man an etlichen Orten den Wein in Bütten müssen stehen lassen / die Maaß Wein wurde vor dem Herbst verkaufft zu 14. 8. nach dem Herbst aber zu 6. 8. ein Fuder Franckfurter Wein kauffte man zwischen 11. 12. biß 13. fl.

1540. Auff den 22. Febr. finge ein solcher warmer Sommer an / daß jederman meynete es müste alles im Feld verdorren / jedoch bekame man noch allerley Frucht / als Korn / golte das Achtel 1. fl. Habern das Achtel 16. sch. Weitzen 1. fl. der Monat August ware so heiß / daß man vermeinet die Trauben müsten am Stock verwelcken / es gabe aber ein solcher herrlicher Wein gleich dem Malvasir, und darzu in so grosser Menge / daß man das Fuder zwischen sieben und acht Gulden kauffen konte / die Maaß wurde verzapffet zu 4. biß 6. 8. die Vollzappen nenneten ihn nur die Hutzel-Brühe; Da man das Korn säen solte / vermeinte jederman es könte nicht auffgehen / aber es wuchs sehr schön / also das man die Frucht blatete / biß auff die Christ-Nacht / in welcher Nacht der erste Reiff gefallen; auff den Neu-Jahrs-Tag fiele der erste Schnee / das Graß ware von der Hitz also verdorret / daß wo man das Korn nicht hätte blaten können / wäre viel Vieh gestorben / alles Erden-Gewächs ware sehr theur / 100. Kraut-Häupter / wurden mit 14. Albus und die Weynachten / wurde der Sechter Rüben mit 12. 8. bezahlet / 4. Eyer kosteten 6. 8. und von St. Bartholomæi an biß auff Weynachten / 6. Eyer 6. 8. ein Hun 18. 8. ein Antvogel 4. sch. GOtt gebe daß das Jahr ein Ende nehme.

1541. Hat das Korn 1. fl. Item 12. sch. drey Achtel Habern 1. fl. der Weitzen 18. sch. gekostet / es ware ein dürrer Sommer / und hatte in fünff Monath nicht geregnet / das Fuder Wein ware vor 14. fl. verkaufft.

1542. Ist das Achtel Korn um 14. sch. drey Achtel Habern um 1. fl. und der Weitzen um ein Gulden verkaufft worden; Auff den Tag Simonis Judæ, hat man hier angefangen den Herbst einzusamlen / aber es waren keine Trauben zeitig / dahero er so sauer / daß man ihn nicht hat trincken können / er wurde der Türcken Wein genannt / das Fuder kauffte man um 12. fl. hingegen ist der Wein so 1540. gewachsen / biß auff 41. fl. gestiegen / und der 1541. Wein / biß auf 19. fl.

1543. Das Achtel Korn 1. fl. Habern 12. sch. Weitzen 1. fl. das Fuder Wein vor der Kelter 30. fl. der firnen Wein 36. biß 50. ja gar biß 66. fl. dann diese Beyde Jahren ist der Wein nicht gerathen.

1544. Hat das Korn 1½. fl. der Habern 24. Albus gekostet.

1545. Das Korn 1½. fl. Habern 24. Albus.

1547. Als der General von Beuern in der Stadt lage/ kauffte man 3. Achtel Korn um ein Gulden.

1561. und 1562. hat das Achtel Korn 2. fl. und ein Fuder Wein 14. fl. gekostet.

1562. Nach deme man bey acht Tagen weder Brod noch Weck haben konte/ werden die Becker den 2. Decemb. um 100. fl. gestraffet.

1565. Nach deme allhier eine Theurung sich hervor gethan/ als ist vom 11. Octob. biß auff den 4. Decemb. mit den Beckern viel gehandelt und die Theurung untersucht worden/ und da man gefunden daß solches eine Muthwillige Theurung von den Beckern/ seynd sie um 100. fl. gestrafft worden.

1566. In diesem Jahr ist der Wein so wohl gerathen/ daß man ein Fuder ziemlichen guten Wein/ um 12. fl. auch um 8. und 6. fl. hat kauffen können/ im Feld gabe es viel Mäuß so der Frucht grossen Schaden gethan haben.

1567. den 1. Julii, Ist den Metzger das Ochsen-Fleisch zu 8. ₰/ und das Kühe-Fleisch zu 7. ₰ geschätzet worden.

1568. Hat das Achtel Korn 5. fl. gekostet.

1571. Nachdeme die Wasser-Mühlen nicht gehen konten/ dadurch eine Theurung im Mehl entstunde/ hat E. E. Rath die Roß-Mühl gehen lassen durch einen Frembden Meister welcher Nacht und Tag zwantzig vier Achtel Korn mahlet mit 48. Pferd/ darvon allweg acht Pferd drey Stund gehen Müssen/ auff diese Pferd hatte dieser Frembde Tag und Nacht 24. fl. dieses währete biß auff Fastnacht/ sieben Wochen.

1571 Im Martio ist ein solch trucken wetter eingefallen/ und den April. durch continuiret/ daß auff St. Marci Tag/ den 25. April. das Korn geblüet/ die Reben Ehlen hoch gewachsen/ und auff Walburgis zeitige Erdbern und Kirschen gefunden worden/ den Winter zuvor ist ein greulicher Schnee/ und groß Gewässer gewesen/ das Korn ist dieses Jahr vor Johanni geschnitten/ und um 4. fl. verkaufft worden/ den 15. Julii hat man die Menge zeitiger Trauben gehabt/ das Fuder Wein kostete 36. fl. und der firne Wein 50. fl. Nachdeme bey etlichen Jahren/ das Korn nicht ist gerathen/ als seynd im Anfang dieses Jahrs und zwar im Feb. die Bauren auß der gantzen Wetterau mit vielem Korn anhero kommen/ da hat die Stadt Augspurg und Ulm/ in die achtzig tausent Achtel ihnen abgekauffet; zu dieser Summa kauffen sie noch zwantzig tausent Achtel auß dem Teutschen Hauß/ bezahlen jedes Achtel zu zwey Reichsthaler ladeten es in 16. Schiffen und fuhren es dem Rhein hinauff/ unterwegens ist eines von diesen Schiffen zu scheitern gangen/ worbey zehen Persohnen ertruncken; E. E. Rath wolte von diesem Korn/ wegen Theurung keines behalten/ nachmahls musten sie es zu 3. Rthlr. einkauffen: den 16. Feb. hat E. E. Rath/ um die Frucht im Preiß zuerhalten/ der Burgerschafft und wer es zu bezahlen hatte/ Mehl zu kauffen angebotten/ das Achtel vor 2. fl. 8. sch. zumahlen da wegen der Dürrung das Mahl-Werck sehr klein gewesen/ seither der Herbst-Meß bekommen die Becker von E. E. Rath Mehl/ wordurch der Vorrath also verringert worden daß die Stadt im Fall einer Belagerung/ keine vier Tag Vorrath genug gehabt hätte: den 23. May/ seynd 13. gewaltige Schiff mit Korn/ unten herauff von Cöllen/ oder vielmehr auß Holland anhero kommen/ von dieser Frucht wurde das Achtel um 2. fl. schlecht Geld verkauffet. Als die Becker auch nicht recht backen wollen/ solte eine schnell vor sie verfertiget werden/ dannenhero den 8. Junii ein gantzes Handwerck bey E. E. Rath dargegen supplicando eingekommen; und als ein Becker auf der Eschenheimer Gassen/ das Mehl mit Sand vermischte/ solches E. E. Rath inne worden/ seynd den 9. Junii drey Achtel Brod so dieser Becker gebacken/ ihm ohnvermuthet abgeholet/ und da man es so elendig befunden/ daß man es mit Gewissen nicht verkauffen können/ ist der Becker in das Leinwads-Hauß geleget/ und ein Achtel selbsten zu essen/ als rechtmässige Straff/ aufferleget worden; Nach diesem hat er nicht lang mehr gelebet: den 3. Aug. wurden die Becker gezwungen Brod zu backen/ und dasselbe Theils in das St. Catharinen Closter/ theils auff das Leinwads Hauß zu lieffern/ da dann einem jeden Burger 2. 4. biß 6. Laib Brod/ ja so viel er bezahlen

len können / zu kauffen gegeben worden / da hat man den Mangel des Brods unter der Burgerschafft sehen können / dieses währete zwey Tag; den dritten Tag sahe man Brod und Weck genug auff den Läden: den 2. Octob. seynd zwey gemeine Back-Häusser / an der Catharinen Pforten auffgerichtet worden / den 3. Octobr. wird bey allen Zünfften angesagt / wo jemand bey der Stadt Korn kauffen wolte / könte er es in allerley Geld bezahlen: den 1. Decemb. ist das dritte Backhauß an der Bockenheimer Pforten / zu einem gemeinen Backhauß / auffgerichtet worden.

1572. Den 11. Feb. Ist unter die Becker-Schnell auch ein Narren-Haus gemacht worden / den 29. Nov. ist der gantzen Burgerschafft bey hoher Straff anbefohlen worden / sich mit Korn zu versehen / damals hat das Achtel Korn 3½. fl. auch 3. fl. gekostet.

1573. den 27. Junii Ist von E. E. Rath die Verordnung geschehen / daß die Becker alles Brod in das Leinwants-Haus bringen müssen / weilen solches wiederum klein gewesen / alldar sasse Namens E. E. Raths Herr Carl von Glauburg / und thate die Verordnung / daß es recht außgetheilet wurde / die Theurung auf dem Land ware sehr groß / und musten die von Obernburg / Mildenburg / aus dem Gerauer Land / Mäyntz / Bacherach und Coblentz Korn und Brod hier holen / zu Obernburg und Mildenburg / wurde das Achtel Korn à 6. fl. im Gerauer Land zu 8. fl. im Hanauischen ware gar keins zu bekommen / und zu Bacherach wie auch im gantzen Reingau wurde es zu 9. à 10. fl. verkaufft / allhier ware der Preiß 4. fl. dieses währete biß auf die Erndte / nachmals ist es gehling im Preiß abgeschlagen / dann es ware eine muthwillige Theurung / ein Fuder Wein ist zu 64. fl. verkaufft worden / diese Theurung in Wein machten die Niederländer / dann sie kaufften allen Vorrath bey den Bürgern auf.

1574. Als die Theurung allhier sehr zugenommen / seynd den 15. Maji von E. E. Rath zur Außtheilung des Brods sowohl unter die Fremden als hiesige Einwohner und Bürger deputirt / Herr Daniel Braumann Schöff / Herr Jacob Degenhard des Raths / Herr Johann Fensterer aus dem Feuer-Handwerck von der dritten Banck und Herr Johann Peter Huth Metzger / auch von der dritten Banck / das Korn kostete 3½. fl.

1575. Hat das Achtel Korn 3¼. fl. gekostet / ist noch in diesem Jahr kommen auf 2¼. fl. biß auf 1¾. fl. der Weitzen 2. fl. Habern 1. fl. E. E. Rath machte denen Sachsenhäusern und Neu-Städter einen Schlag im Wein das Fuder zu 32. fl. mit angehängter Straff wer dargegen thäte.

1576. Hat das Achtel Korn 2. fl. auch 2. fl. 30. Kr. gekostet / der Weitzen 3. fl. und hat fast gar kein Wein geben: Es ware den 2. Maji ein solcher schädlicher Reiff gefallen / welcher nicht ein Blättlein an etwas übergelassen / welches sehr miserable anzusehen gewesen.

1577. Das Achtel Korn 2¼. fl. der Weitzen 2½. fl.

1578. Wird das Achtel Korn zu 1. fl. 6. sch. der Weitz 1. fl. 12. sch. und der Habern zu 16. sch. verkauffet / der neue Wein kostete 36. biß 42. fl. das Fuder.

1579. Galte das Achtel Korn 1. fl. 20. ß. der Weitzen 2. fl. 12. sch. die Gerst 1. fl. 8. ß. der Habern 1. fl. Es ware ein solch schlechtes Herbst-Wetter / daß man auch den Herbst biß auf den 20. Octob. hat auffgeschoben / darauf ist eine so grosse Kälte eingefallen / daß man mit den Trauben-Beern hat Fenster einschiessen können / und waren sie nicht zu zertretten / das Fuder Wein kostete diß Jahr 34. biß 40. fl.

1580. Wird das Korn um 2½. fl. der Weitzen 2. fl. 16. sch. der Habern vor 1. fl. und das Fuder Wein um 46. biß 50. fl. verkauffet.

1581. Korn 2. fl. item 2. fl. 20. sch. Weitz 2. fl. 14. sch. Habern 1. fl. 4. sch. der Wein 44. und 48. fl.

1582. Korn 2. fl. Weitz 2. fl. 6. sch. das Fuder Wein 30. fl.

1583. Korn 2. fl. Weitz 2. fl. 16. sch. Gerst 1. fl. 16. sch. Habern 1. fl. 6. sch. Wein 26. fl.

1584. Korn 1. fl. 18. sch. Weitz 2. fl. 4. sch. Gersten 1. fl. 12. sch. Habern 1. fl. 3. sch. Wein das Fuder 22. fl.

1585. Korn 1. fl. Weitz 2. fl. 6. ß. Gerst 1. fl. 16. ß. Habern 1. fl. 6. sch. alter Wein 36. fl.

1586. Korn 3. fl. Weitz 3. fl. 8. sch. Gerst 2. fl. Habern 1. fl. 8. sch. neuer Wein 36. fl. das Viertel Bier 3. Alb.

1587. Korn 3. fl. Weitzen 3. fl. Gerst 2. Habern 1. fl. der neue Wein 34. und der alte Wein / 70. à 80. fl.

1588. Korn 2. fl. 18. sch. item 1. fl. 18. sch. Weitzen 3. fl. 6. sch. item 2. fl. 6. sch. Gerst 1. fl. 22. sch. Habern 1. fl. 3. sch. 1. 8. der neue Wein das Fuder 56. der alte aber 90. biß 100. fl.

1589. Korn 2. fl. 18. sch. item 3. fl. Weitzen 3. fl. Gerst 2. fl. 12. sch. Habern 1. fl. 4. ß. 7. 8. neuer Wein 96. fl. jährlicher Wein 50. à 60. fl.

1590. Korn 3. fl. item 3. fl. 6. sch. Weitzen 4. fl. Gerst 3. fl. Habern 2. fl. 8. sch. neuer Wein das Fuder 70. à 80. fl. alter Wein 90. fl.

1591. Korn 2. fl. 12. sch. item 2. fl. 18. sch. Weitz 3. fl. 18. sch. item 3. fl. Gerst 1. fl. 18. sch. Habern 1. fl. neuer Wein 30. à 40. fl. alter Wein 105. fl.

1592. Korn 2. fl. Weitzen 3. fl. Gerst 1. fl. 12. sch. Habern 1. fl. neuer Wein 70. fl. alter Wein 38. fl.

1593. den 31. May / wird den Möttern eine Ordnung gemacht.

1593. Korn 3. fl. Weitz 3. fl. 8. sch. Gerst 2. fl. Habern 1. fl. 4. sch. neuer Wein 54. fl. alter Wein 100. fl. der Wein von 1590. wird zu 130. und 150. fl. verkaufft.

1594. Korn 3. fl. Weitz 3. fl. 8. sch. Gerst 2. fl. 6. sch. Habern 1. fl. 3. sch 1. 8. neuer Wein 68. fl. alter Wein 100. fl. den 11. May / hat ein grosser Frost viel an den Weinstöcken verdorben.

1595. Korn 3. fl. Weitzen / 3. fl. 12. sch. Gerst 2. fl. 6. sch. Habern 1. fl. 4. sch. 7. 8. neuer Wein 60. fl. alter Wein 100. fl.

1596. Korn 2. fl. 12. sch. Weitzen 3. fl. Gerst 2. fl. Habern 1. fl. 1. sch. 5. 8. neuer Wein 80. fl. alter Wein 100. fl.

1597. Hat das Achtel Korn 2. fl. 18. sch. der Weitzen 3. fl. die Gerst 2. fl. 6. sch. der Habern 1. fl. 1. sch. 5. 8. der neue Wein 60. fl. und der alte Wein 100. fl. gekostet.

1598. Korn 2. fl. 6. sch. Weitzen 3. fl. 6. ß. Gersten 1. fl. 12. sch. Habern 1. fl. 1. sch. 5. 8. und der neue Wein 60. fl.

1599. Korn 2. fl. Weitzen 3. fl. Gerst 1. fl. 8. sch. Habern 1. fl. 4. sch. neuer Wein 54. fl.

In diesem 1599. Jahr ist ein solches frühes Jahr gewesen / daß nicht allein das Getreyd / dessen ein guter Vorrath gewesen / gar zeitlich eingebracht / sondern auch allhier um die Stadt den 27. April. zeitige Kirschen gegeben / und zu Anfang des Septembris der Herbst gemacht worden / dergleichen sind an einem Weinstock / so an einem Haus auf der Zeil gezogen worden / darinnen Henrich Uffenbach ein Form-Schneider gewohnet / zweymal zeitige Trauben gewachsen / deren die erste um Johannis / die andern um den dritten oder vierdten Octob. zeitig worden / es hat auch gemeldter Weinstock zum dritten mal geblühet; zu Sachsenhausen in einem Wein-Garten seynd dieses Jahr zweymal Birn an einem Baum gewachsen / und jedes mal zeitig worden / so hat man auch den 5. Octob. frische blaue Violen / die auf dem Wall zu Sachsenhaussen gefunden worden / in den Römer bracht.

1600. Korn 2. fl. 3. sch. Hochh. Wein ,,
1601. ,, 2. fl. 3. sch. ,, ,,
1602. ,, 2. fl. ,, ,,
1603. ,, 2. fl. ,, ,, ,,
1604. ,, 2. fl. ,, ,,
1605. ,, 2. fl. ,, ,, ,,
1606. ,, 1. fl. 15. sch. ,, ,,
1607. ,, 1½. fl. ,, ,, ,,
1608. ,, 1½. fl. ,, ,, ,,
1609. ,, ,, ,, ,,
1610. ,, ,, ,, ,,
1611. ,, ,, ,,

1612. Als hiesige Burgerschafft um einen Korn-Marckt hatten angehalten / wurden durch E. E. Rath der Stadt Franckfurt unter dem 14. Jul. dieses Jahrs die benachbarte Herrschafften / Beampte / und Unterhanen / so Frucht verkauffen / ersucht / jedesmal auf den Samstag ihre Frucht vor der Catharinen Pforten bey der Heuwagen zu verkauffen.

1613. Hat im Schlag zu Hochheim das Fuder Wein 100. fl. gekostet.

1614. Korn 2. fl. 50. Kr. Zu Hochheim das Fuder Wein 80. fl.

1615. Korn 2. fl. 30. Kr. Zu Hochheim das Fuder Wein 119. fl.

1616. Korn 2. fl. 54. Kr. das Fuder Wein 129. fl.

1617. ,, ,, ,,
1618. ,, ,, ,,

1619. Hochheim das Fuder Wein 92. fl.

1620. Hochheim das Fuder Wein 123. fl. die Maaß Wein ist hier bezahlt worden um 1. fl. das Achtel Korn 14. fl. ein ℔. Fleisch 9. Alb. wegen des geringen Geldes.

1621. Hochheim das Fuder Wein 170. fl. Als eine gemeine Klag wegen des Brod-Backens eingekommen / ist den 7. Junii 1621. die Verordnung geschehen / daß drey Brod-Wagen / als bey der Catharinen- und Bornheimer-Pforten / und dann zu Sachsenhaussen seyn sollen / worbey sonderbare Personen / welche das Mehl / und wo es gebacken das Brod sollen wiegen / davon soll der Becker dem Wieger vom Achtel 4. 8. legen / und soll der Becker gehalten seyn bey Straff nach der damaligen Taffel gut Brod zu liefern / nemlich von 140. ℔. Meel / 50. Laib Brod / rc.

1622. Hat das Fuder Wein allhier 100. fl.

100. fl. und zu Hochheim. 114. Rthl. gekostet/ der Reichsthaler ware im Preiß von 4. fl. die Maaß Wein ward bezahlt mit 2½. fl.

1623. Ist eine grosse Theurung gewesen/ da man kaum ein Achtel Korn um 3½. Rthl. ein Achtel Weitzen um 4. Rthl. Habern um 2½. Rthl. hat haben können/ das Fuder Hochheimer Wein hat 110. Rth. gekostet.

1624. Das Fuder Hochheimer Wein 76. Rthl. nachdem vom 16. Jan. an eine solche grosse Kälte eingefallen/ daß den 19. dito der Mäyn zugegangen/ auch den 10. Feb. die Bender ein Faß darauf gebunden/ ist darauf im Aprill ein solch continuirlich warm Wetter erfolgt/ daß der Weinstock im Mäy geblühet/ mitten im Junio bereits zeitige Trauben gnug gegeben/ und ein herrlicher Wein als bey Menschen Gedencken/ in grosser Menge gewachsen.

1625. Das Fuder Hochheimer Wein 99. Rthl.

1626. Hat das Korn 6. 7. biß 8. fl. gegolten/ der Weinstock hatte grossen Schaden gelitten/ kostet das Fuder Hochheimer 68. Rthl. wegen des theuren Korns ist die Außfuhr der Früchten den 6. Jun. durch ein Decretum verbotten worden.

1627. Ist der Most so schlecht worden/ daß ihn auch der gemeine Mann nicht trincken wollen/ und schlechte Hutzelbrüh geheissen/ das Fuder Hochheimer 60. Rthl.

1628. In diesem Jahr ist ein solcher nasser und kalter Sommer gewesen/ daß die Trauben an dem Weinstock erfrohren/ so gar/ daß kein Wein gewachsen/ das Korn im Feld ist auch verdorben/ der Wein welcher 1624. gewachsen/ wurde zu 2. biß 300. Rthl. verkauffet.

1629. Korn 2. fl. 30. Kr. das Fuder Hochheimer 116. Rthl.

1630. Korn 2. fl. das Fuder Hochheimer 61. Rth. Es ist in diesem Jahr so viel guter Wein gewachsen/ daß nicht Fässer genug zu bekommen gewesen/ daher den 16. Septemb. auf der grossen Eschenheimer Gassen ein Raths-Herr und Adlicher Geschlechter Nahmens von Hynsperg drey Fuder Wein hinweg geschencket gehabt.

1631. den 2. Jul. hat man den Wein so 1629. gewachsen/ die Maaß um 12. ₰. in dem Fronhoff gegeben/ und einen rothen ledernen Nestel darzu verehret/ deßgleichen ist auch geschehen von einem Kürschner auf dem Kraut-Marckt/ ist aber nicht also gelassen worden: Das Fuder Hochheimer 46. Rthl.

1632. " " "

1633. " " "

1634. Das Fuder Hochheimer 77. Rthl. Das Achtel Korn 2. fl. 48. Kr.

1635. Das Fuder Hochheimer Wein 115. Rthl. 11. Batz. 4. ₰. Korn 4. fl. Was vor grosse Hungers-Noth dieses und im folgenden Jahr allhier gewesen/ ist daraus zu sehen/ daß das arme Bettlers-Gesindlein hin und wieder in den Wincklen der Stadt auf den offenen Gassen gelegen/ welche Hund und Katzen/ die todte Aaß von der Schind-Kauten geholt/ und offentlich gekocht/ und als Wildprät verzehret haben. Conf. Theat. Europ. part. 3. pag. 771. Die Obrigkeit liesse im Leinwants-Haus Brod außtheilen: Das Achtel Saltz kostete 60. fl. ein ℔. Käß 1. Rthl. den 15. Jan. wird alles Frucht außführen verbotten.

1636. Hochheimer Wein das Fuder 96. Rthl. Korn 12. 15. biß 18. fl. der Weitzen 24. fl. wird den 2. Jun. das Frucht Außführen verbotten/ die Hungers-Noth ware so groß/ daß das arme Volck hin und wieder in den Strassen gelegen/ Hund/ Katzen/ Ratten und Mäuß/ ja die todten Aaß auf der Schind-Kauten geholt/ offentlich gekocht und gessen/ da hat man vor dem Leinwand-Haus Schrancken gemacht/ und Brod außgetheilet/ wie dann noch der eine Stock daran zu sehen.

1637. Hochheimer Wein 108. Rthl. Korn 12. fl.

1638. Ein treflich Wein-Jahr/ das Fuder Hochheimer 99. Rthl. Korn 8. fl. es hatte gar viel und gut Korn/ darvon das Achtel biß 190. ℔. gewogen/ gegeben/ welches die grosse Theurung ziemlich minderte/ den 11. Septemb. wird den Meel- und Frucht-Händlern eine Ordnung gemacht.

1639. Korn 4. fl. Nachdeme am Char-Freytag sehr starck Eyß gefrohren/ als hat es grossen Schaden am Weinstock gethan/ der jährige Wein hat im May so starck gegoren/ daß die Fuhrleut so solchen über Land geführet/ haben Büren auf die Fässer wie im Herbst stecken müssen: Den 18. Maji Samstags hat es so einen harten Reiff gegeben/ daß an etlichen Orten Wein und Korn erfrohren.

1640. Das Fuder Hochheimer 90. Rthl. Korn 4. fl.

1641. Das Fuder Hochheimer 72. Rthl. Korn 4. fl. 30. Kr.

1642. Das Fuder Hochheimer 76. Rthl. Korn 4. fl. 30. Kr. damals wurde durch ein Decretum so den 2. April. publiciret worden/ der Preiß des Korns welches 175. biß 180. ℔. wieget/ auf diesen Preiß der 4. fl. 30. Kr. gesetzet/ das leichtere aber nach advenant geschätzet.

1643. Das Fuder Hochheimer 86. Rthl. Korn 2. fl. 20. Kr.

1644. Das Fuder Hochheimer 88. Rthl. Korn 2. fl. 15. Kr. den 27. und 28. April. hat es dick Eyß gefroren/ so viel Schaden am Weinstock/ Korn/ Nuß-Bäum und Kirschen gethan/ jederman meynete/ es wäre alles dahin/ aber alles schluge auf das neue wiederum aus/ also daß viel Korn und guten Wein gegeben.

1645. Das Fuder Hochheimer 82. Rthl. Korn 1. fl. 40. Kr.

1646. Das Fuder Hochheim. 80. Rthl. Korn 1. fl. 40. Kr.

1647. Das Fuder Hochheim. 84. Rthl. Korn 2. fl.

1648. Das Fuder Hochheim. 80. Rthl. Korn 3. fl.

1649. Das Fuder Hochheim. 81. Rthl. Korn 3. fl.

1650. Das Fuder Hochheim. 90. Rthl. Korn 2. fl. 40. Kr.

1651. Das Fuder Hochheim. 118. Rthl. Korn 4. fl.

1652. Das Fuder Hochheim. 90. Rthl. Erfrohren allhier die Weinstöck/ der 7. Maji aber im heissen Sommer triebe den Stock auf das neue wiederum heraus/ daß viel und herzlicher Wein gewachsen/ und man dieses Jahr ein recht Wunder-Jahr genant hat: Das Korn 3. fl.

1653. Das Fuder Hochheim. 91. Rthl. Es ist dieses Jahr die Frucht so wolfeil gewesen/ als bey Manns Gedencken nie gewesen/ dann das Korn hierum und sonderlich zu Worms bekam man um 1. fl. die Gerst 10. Batz. und also nach advenant, in dem May hat man 1. Laib Brod von 4. ℔. 12. Loth um 12. ₰. gemischt Brod à 26. Loth 4. ₰. und ein Weck von 17. Loth um 4. ₰. bezahlt.

1654. Das Fuder Hochheim. 98. Rthl. Korn 1. fl. 20. Kr.

1655. Das Fuder Hochheim. 94. Rthl. Korn 48. Kr.

1656. Das Fuder Hochheim. 100. Rthl. Korn 56. Kr.

1657. Das Fuder Hochheim. 92. Rthl. Korn 1. fl. 8. Kr.

1658. Das Fuder Hochheim. 76. Rthl. Korn 1. fl. 12. Kr.

1659. Das Fuder Hochheim. 72. Rthl. Korn 1. fl. 20. Kr.

1660. Das Fuder Hochheim. 102. Rthl. Korn 2. fl.

1661. Das Fuder Hochheim. 77. Rthl. Korn 3. fl. 10. Kr.

1662. Das Fuder Hochheim. 66. Rthl. Korn 3. fl. 48. Kr.

1663. Das Fuder Hochheim. 82. Rthl. Korn 2. fl. 40. Kr.

1664. Das Fuder Hochheim. 60. Rthl. Korn 1. fl. 32. Kr.

1665. Das Fuder Hochheim. 55. Rthl. Korn 1. fl. 32. Kr.

1666. Guter Wein/ das Fuder 68. Rthl. Korn 1. fl. 20. Kr. Im April ist eine solche grosse Hitze eingefallen/ so den gantzen Sommer durch gewähret/ und hat es fast gar nicht geregnet/ daß auch die Trauben vor Hitze gleichsam verdorret seyn.

1667. Das Fuder Hochheim. 60. Rthl. Korn 1. fl. 16. Kr.

1668. Das Fuder Hochheim. 56. Rthl. Korn 1. fl. 30. Kr.

1669. Das Fuder Hochheim. 90. Rthl. Korn 1. fl. 30. Kr.

1670. Das Fuder Hochheim. 94. Rthl. Korn 1. fl. 16. Kr.

1671. Das Fuder Hochheim. 72. Rthl. Korn 2. fl.

1672. Das Fuder Hochheim. 50. Rthl. Korn 1. fl. 20. Kr.

1673. Das Fuder Hochheim. 60. Rthl. Korn 1. fl. 40. Kr.

1674. Das Fuder Hochheim. 90. Rthl. Korn 3. fl. 20. Kr. Den 8. Oct. ist den Meel- und Frucht-Verkäuffern eine Ordnung publiciret worden.

1675. Das Fuder Hochheim. 56. Rthl. Korn 5. fl. 30. Kr.

1676. Das Fuder Hochheim. 120. Rthl. Korn 3. fl.

1677. Das Fuder Hochheim. 72. Rthl. Korn 1. fl. 40. Kr. Item 2. fl.

1678. Das Fuder Hochheim. 90. Rthl. Korn 1. fl. 30. Kr.

1679. Das Fuder Hochheim. 60. Rthl. Korn 2. fl. 30. Kr. Item 1. fl. 50. Kr. Den 30. Sept. wird das Frucht Ausführen verbotten.

1680. Das Fuder Hochheim. 78. Rthl. Korn 2. fl. Item 3. fl.

1681. Das Fuder Hochheim. 27. Rthl. Korn 3. fl. Item 2. fl. 50. Kr.

1682. Das Fuder Hochheim. 50. Rthl. Korn 1. fl. 40. Kr.

1683. Das Fuder Hochheim. 72. Rthl. Korn 1. fl. 30. Kr.

1684. Das Juder Hochheim. 90. Rthl. Korn 2. fl. 40. Kr.

1685. Das Juder Hochheim. 33. Rthl. Korn 2. fl. 10. Kr. Item 2. fl.

1686. Das Juder Hochheim. 38. Rthl. Korn 1. fl. 40. Kr.

1687. Das Juder Hochheim. „ „ Korn 1. fl. 30. Kr. Item 1. fl. 40. Kr.

1688. Das Juder Hochheim. 56. Rthl. Korn 2. fl. Item 2. fl. 20. Kr.

1689. Das Juder Hochheim. 72. Rthl. Korn 2. fl. 46. Kr. Item 3. fl. 15. Kr.

1690. Das Juder Hochheim. 60. Rthl. Korn 3. fl. Item 3. fl. 10. Kr. Den 10. Jul. ist denen Frucht- und Meel-Hocken eine Ordnung gemacht worden.

1691. den 14. April. hat des Nachts Eyß gefrohren/ den 15. darauf hat es gedonnert und geblitzet/ Item den 16. wiederum/ den 24. dito hat es zu Nachts abermal Eyß gefrohren/ den 15. und 16. Maji ware es so kalt/ daß man die Stuben muste wärmen/ darauf hat das Korn 3. fl. 5. Kr. Item 3. fl. 40. Kr. gekostet. Das Juder Hochheimer Wein 90. Rthl.

1692. den 26. Maji Wird das Frucht Außführen verbotten.

1692. Korn 4. fl. 40. Kr. Item 5. fl. 20. Kr. und als die Becker das Brod theurer geschätzt haben wolten/ ist auf Befehl E. E. Raths Brod auf dem Graben/ jederman zu Kauff gebacken worden: Den 14. Octob. wird die Trauben-Leß angeschlagen/ ware der Herbst so schlecht/ daß ein wohl gebauter Morgen Weinbergs kaum eine halb Ohm Wein gegeben.

1693. In diesem Jahr galte das Achtel Korn 9. fl. das neue aber 7. fl. dann es ware sehr leicht und woge nur zwischen 140. à 150. ℔. der Habern 4. fl. Rind- und Schweinen-Fleisch 5. Kr. 2. ₰. Butter der Centn. 24. Rthl. da nun die Theurung so hoch gestiegen/ daß man Korn und Mehl wegen Theurung nicht haben können/ das Rind-Fleisch allbereit 6. Kr. gekostet/ ist von E. E. Rath/ zumalen da es Meß-Zeit/ veranstalt worden/ daß 200. Achtel Mehl solten verbacken werden/ jederman zum Kauff/ auch sogleich der Anfang mit 15. Achtel gemacht/ anbey den fremden Brod-Beckern Brod herein zu bringen/ erlaubt/ hat sich der grosse Mangel in etwas gestillt: Das Juder Hochheimer Wein 102. Rthl.

1694. In diesem Jahr hielte man ein Danck-Fest wegen gesegneter grossen Erndte/ dann da des Jahrs zuvor die Frucht 9. fl. biß 10. fl. gekostet/ konte man es jetzo um 6. fl. haben/ und ware ein solcher reicher Seegen darinnen/ daß es wenig Kleien gabe/ sondern alles zu Mehl mahlen ließ/ die Obst-Bäum/ so sonsten nicht leicht getragen/ hangen vor dißmal voll/ die Mastung ware überall sehr reichlich/ alles hatte genug/ nur der Weinberg litte Noth/ dann den gantzen Koch-Monat durch regnete es/ und gleich darauf fiel Frost ein: Hochheimer Wein 90. Rthl.

1695. den 24. April. Nachdeme jederman es vor unmöglich hielte/ daß die auffgestiegene Theurung/ da nemlich das Achtel Korn wiederum zwischen 8. à 9. fl. verkaufft worden/ um diese Zeit des Jahrs fallen könte/ gabe GOTT/ daß anheute das Korn unvermuth um 3. fl. jederman haben konte: Den 9. Octob. that man den Herbst ein/ so aber sehr schlecht gewesen/ die Ohm guten Wein wurde biß auf 100. fl. ja wohl 150. fl. verkauffet.

1696. Das Juder Hochheim. 108. Rthl. Korn 2. fl. It. 2. fl. 5. Kr.

1697. Das Juder Hochheim. 114. Rthl. Korn 2. fl. 2. fl. 50. Kr.

1698. Das Juder Hochheim. „ „ Korn 5. fl. 30. Kr. Item 6. fl. 50. Kr. Den 5. Maji den 17. Maji und den 3. Sept. werden die Außfuhr der Früchten verbotten.

1699 Das Juder Hochheim. 138. Rthl. Korn 7. fl. 30. Kr. Item 6. fl. 30. Kr. Es hatte das diß jährige Korn zum theil einen übeln Geschmack/ welches man zuschriebe einem sehr dicken stinckenden Nebel so den 10. Maji gefallen/ und der als ein starcker Brand gerochen: Den 13. Aug. wurde ein Becker in das Leinwands-Haus gestecket/ weilen er das Brod so er allbereit gebacken/ nicht verkauffen wollen: Nachdeme auch die Theurung also angewachsen/ daß allbreit das Achtel Korn zu 8. fl. verkaufft ware/ hat man/ um dieser Theurung in etwas zu wehren/ alle Fremde aufgeschrieben/ um denjenigen/ so nichts hier zu thun/ aus der Stadt zu gebiethen.

1700. Das Juder Hochheim. 114. Rthl. Korn 2. fl. 50. Kr.

1701. Das Juder Hochheim. 108. Rthl. Korn 2. fl. 40. Kr.

1702. Das Juder Hochheim. „ „ Korn 2. fl. 30. Kr.

1703. Das Juder Hochheim. 84. Rth. Korn 2. fl. 26. Kr.

1704 Das Juder Hochheim. 120. Rthl. Korn 2. fl. 30. Kr.

1705. Das Juder Hochheim. 112. Rthl. Korn 2. fl. 40. Kr.

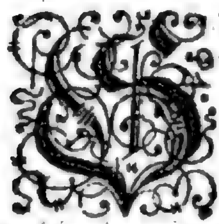
1706. Das Juder Hochheim. „ „ Korn 2. fl. 30. Kr.

Das

Das XXXVII. Capitel/

Zeichen am Himmel und gestandene Cometen so man zu Franckfurt gesehen.

ANNO 1506.



Stunde ein grosser Comet/ der hatte den Kopff gegen Occident, und den Schwantz gegen Orient.

1555. den 8. Martii Ist zu Nacht am Himmel gleich einem Pfauen-Schwantz acht Tag nach einander gesehen worden.

1571. den 4. Feb. Morgens um 7. Uhr/ hat allhier ein Regenbogen am Himmel gestanden.

1572. den 15. Jan. In dieser Nacht sahe man über der Stadt am Himmel ein Wunder-Zeichen/ in der Form als kurtze und lange Spiesse/ so herunter fallen wolten.

1572. den 10. Nov. Wird ein grosser Comet im Cassiopeo gesehen.

1573. den 21. Feb. Hat ein Comet gegen dem Friedberger Thor/ gleich einem brennenden Sternlein mit einem Schwäntzlein gestanden.

1573. den 5. Oct. Hat sich zu Nacht ein Wunder-Zeichen am Himmel sehen lassen.

1574. den 15. Novemb. Hat man einen Cometen hier gesehen.

1575. den 14. Jan. Ist Feuer am Himmel gesehen worden/ gleich wie auch voriges Jahr den 15. Nov. gesehen ware.

1575. den 15. Feb. um 3 Uhr zu Nachmittag hat man drey Sonnen gesehen/ darvon aber viele vermuthet/ daß die Strahlen von der rechten Sonnen zu beyden Seiten durch die Wolcken hervor geschossen/ und bey etlichen diese Einbildung verursacht habe.

1575. den 29. Jul. Wird das Corpus der Sonnen gantz blutig gesehen/ eine gantze Stunde lang/ und waren an der Sonnen keine Strahlen zu sehen.

1577. Vom 11. Novemb. an biß in das andere Jahr hat ein Comet gestanden.

1580. den 9. Oct. Ist abermal ein Comet gesehen worden.

1581. den 26. Aug. Von Abends sieben Uhr biß zu Nacht um 1. Uhr ist ein helles Feüer an dem Himmel gesehen worden/ so den dritten Theil des Himmels eingenommen/ von Occident biß Orient den gantzen Septentrionalischen Theil/ von dar hat es sich gegen Austriam gewant/ dieses Feuer sahe fast auf die Art aus/ gleich dem Feuer welches 1574. den 15. Nov. hier ist gesehen worden/ ausser daß dieses purior, den 3. und 19. Octob. hat man dieses Feuer abermal gesehen.

1583. den 8. Aug. Hat man abermal einen Cometen hier gesehen.

1587. den 12. Martii Ist Feuer am Himmel gesehen worden.

1598. den 7. Maji auf Sont. Jubil. wurden am Rhein- und Mayn-Strohm/ auch an mehrern Orten/ Nachmittags um 4. Uhr drey Sonnen in der Lufft gesehen/ so in einem grossen weissen Zirckel gestanden/ deßgleichen zeigten sich auch zween halbe Feuer-rothe Monden/ doch hat man solches länger zu Cölln dann zu Franckfurt gesehen: Relatio Francof. fol. 82.

1590. den 20. Jun. Erzeigte sich ein Comet im lincken Fuß des Bären.

1603. den 9. 10. und 11. Feb. zu Abends hat man am Mond zwey Zirckel gesehen/ je einer grösser als der ander.

1615. den 22. Martii Morgens zwischen 9. und 10. Uhr sahe man drey Sonnen am Himmel/ benebens einem Licht-gelben grossen Circul.

1618. Im Anfang des Nov. erzeigete sich ein Comet allhier/ der hatte einen langen Schwantz/ anzusehen wie eine gebundene Ruthe/ dieser stunde den gantzen Novembris und noch im Decembr. gienge letzlichen allgemach ab/ und verschwand/ er kame von Morgen und streckte sich gegen Niedergang/ stunde anfänglich in der Wage: Den 4. Dec. erzeigte sich abermal ein neuer Stern/ Abends zwischen 6. à 7. Uhr in seltzamer Gestalt/ in der Grösse ware er gleich einem Planeten/ auch wohl grösser/ hatte um sich herum einen Schein gleich dem Mond/ kame von Orient, und verschwand gegen Niedergang/ stunde über zwey Stund nicht/ balden sahe er aus gleich einem Pfeil/ dann bekame er sechs Zacken/ wie man einen Stern mahlet/ bißweilen ware er zasselich/ dann groß/ dann klein/ bald dunckel/ bald hell.

1630. den 25. Jan. Sahe man ein grosses Feuer am Himmel.

1638. den 11. (21.) Decemb. Dienstags Morgens zwischen 11. und 12. Uhr hatten wir allhier eine erschreckliche grosse Monds-

Monds-Finsternüß / um 2. Uhr ware der Mond 44. Minuten voll.

1648. Montags den 24. Jan. am Mittag liessen sich recht über der Stadt Franckfurt bey schönem heiterm Himmel 2. Sonnen / wie auch 2. schöne / aber gegen einander verkehrte Regenbogen sehen / deren einer mit den 2. Ecken sich gegen den Mittag / der ander aber mit seinen zwey Spitzen gegen Mitternacht gewendet / Theat. Europ. part. 6. pag. 632.

1652. Im Decemb. erschien ein Comet / welcher fast durch gantz Europam gesehen worden / er ware aber sehr dunckel / und hatte etliche Strahlen / meist gegen Ost und Norden / jedoch eine Zeit klärer dann die andere / ware in der Runde gleichsam haaricht / sein Lauff war schnell / als aus Süd-Ost nach Nord-Ost / aus dem Zwilling in den Stier / und lieff alle Tag 126. Teutsche Meilen / wurde bey 14. Tag lang gesehen.

1658. den 28. Jan. Ist von der Schildwacht und andern gesehen worden / daß des Nachts gegen 11. und 12. Uhr / zwischen dem Gutleut-Hoff und Mäyntzer Thor Feuer vom Himmel gefallen / wie auch den 29. Jan. des Nachts zwischen 4. Uhr sich der Himmel wieder geöffnet / wie ein Blitz / und das Feuer in der Lufft sich zusammen gezogen wie eine grosse steinerne Kugel / ist endlich über der Stadt hinweg verschwunden.

1661. Zu Ende des Jan. zeigte sich ein Comet unter dem Bild des Adlers / ware nicht gar groß / und stunde wenig Tag.

1664. Im Mitten des Novembris um die Advents-Zeit hat der erschreckliche Comet im Zeichen der Wag herfürgeleucht in die acht Wochen / und noch den 4. Feb. 1665. sich sehen lassen.

1665. den 13. Martii Wurde man abermals eines Cometen / welcher etzliche Wochen lang zu Morgens um drey Uhr gegen den andern Cometen gantz umgekehrt / und dreymal grösser dann der andere / gewahren / seine Strahlen schosse er sehr hoch empor / stunde in dem Stern-Bild des Pegasi, nechst am Tropico Cancri, und lieff aus Nord-Ost zum Osten / nacher Süd-West zum Westen. Theat. Europ. part. X. pag 100.

1680. den 16. Dec. st. v. Abends gegen 5. Uhr lässet sich ein Comet sehen / in West / Süd-Westen / zu welcher Zeit auch drey Planeten gesehen werden konten / als nemlich (1.) der zunehmende Mond / welcher war in dem siebenden Grad und 25. Min. des zwölfften himmlischen Zeichens / der Fischen / (2.) der Jupiter in dem 8. Grad und 19. Min. des dritten himmlischen Zeichens der Zwilling / aber doch in dem gestirnten Ochsen / (3.) der Saturnus in dem 20. Grad und 35. Minut. des vierdten himmlischen Zeichens des Krebses / aber doch unter denen gestirnten Zwillingen / das Haupt des Cometen / oder der Stern selbsten war bey 6. Graden über den Horizont / fast mitten über dem Kopff des Sagittarii stellati, oder gestirnten Schützens / im Zeichen des Steinbocks / als in dessen fünfften Grad die Sonne kurtz zuvor untergangen war: Die Grösse desselben Sternleins schiene gleich einem Stern secundæ magnitudinis, deren einer secundum Tychonem 28½ mal grösser ist als die gantze Erd-Kugel / die Farbe desselben war Feuer-röthlich / welche sich auch in den untern Theil des Schwantzes spühren liesse / weilen derselbe nicht weit von der Sonne war / der Comet samt dem untersten Theil des Schwantzes / durchstriche den Raum des zehenden himmlischen Zeichens des Steinbocks / das übrige Theil aber den Raum des eilfften himmlischen Zeichens / des Wassermanns / die gantze Länge des Cometens schiene vom Haupt biß zum Ende des Schwantzes über 60. Grad zu seyn / und also grösser als zwey Himmels-Zeichen / welche in der Sonnen Weg 60. Grad innen haben / durchstriche dannenhero den sechsten Theil des gantzen gestirnten Himmels / und etwas drüber / gleich demjenigen / welchen Seneca, Riccial und andere mehr beschrieben / daß er im Jahr der Welt 372. oder 373. als der Aristoteles ungefähr 10. oder 12. Jahr alt gewesen / soll gesehen worden seyn / und dannenhero auch noch zur Zeit kleiner als derjenige / welcher im Jahr 1618. im Monat Nov. in Böhmen / wie auch in Ost-Indien / Italien / Franckreich / Holland / Sachsen und andern Orten von vielen Astrologis wol betrachtet / und den 9. Decemb. als er am allergrösten gewesen 75. Grad lang befunden worden / der Schwantz dieses gegenwärtigen Cometen / aus seinem Haupt oder Stern / ziemlich breit / auffsteigend / bedeckte (1.) den Knaben Antinoum, (2.) fast den gantzen Kopff und Hals des Adlers / und liesse (3.) gegen Westen den hellen Stern des Adlers / welcher secundæ Magnit. samt etlichen andern unberührt stehen / doch so / daß er denselben ziemlich nahe vorbey gienge / und den untersten am Hals bedeckte / (4.) rührte er

er im Auffsteigen ferner den rechten Flügel des Adlers/ samt den darinnen hangenden Pfeil/ und gienge dem Delphin/ welcher ihm auf der Seiten nach Süden ware/ zimlich nahe vorbey/ (5.) durchschnitte er den Fluß Tygris, und endigte sich endlich (6.) in dem lincken Flügel des Schwanes/ fast gantz oben/ gegen desselben Füssen/ allwo der Schein etwas breiter/ und ein gut Theil dünner zu seyn schiene/ und dannenhero dessen terminus nicht gantz genau/ auch wegen des Mondes hellen Schein/ und etlicher heran kommender trüben Wolcken observiret werden konte/ sein motus primus, oder gemeiner Lauff gehet gleich andern Sternen von Osten nach Westen/ sein motus proprius aber/ oder eigener Lauff bestehet hauptsächlich in schnellem Auffsteigen nach Nord-Ost: Diese kurtze Beschreibung des Cometen ist beschrieben von M. B. M. P. M. P. und in diesem gedachtem Jahr allhier heraus gekommen.

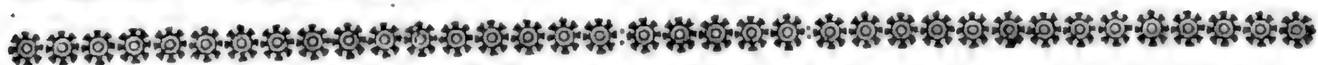
1682. den 16. Aug. zu Nachts zwischen 11. und 12. Uhr lässet sich abermal ein Comet sehen/ welcher in die sechste Woche gestanden.

1682. den 20. Octob. Ist die Conjunction der Planeten/ darauf ein ungewöhnlicher Wind.

1682. Dienstags den 5. Decemb. hatte man allhier Abends um 5. Uhr/ da eben die Sonne untergangen/ und der Himmel noch gantz hell und klar war/ in der Lufft ein Chasma oder Feuer-Zeichen gleich einem starcken Blitz und Wetterleuchten/ davon fast die gantze Stadt erleuchtet wurde/ wahrgenommen/ welches sich 15. Grad von unserm Horizont gegen Abend/ und 10. Grad von der Venus, erstlich gantz rund/ und etwan einer Hand breit/ nachgehends aber mehr und mehr/ wie ein heller Strahl in einer Schwefel-gelb- und blauen Wolcken/ gleichsam Schlangenweiß/ einer Ehlen breit/ immer zugespitzet/ und gegen Süden/ ungefähr etlich und zwantzig Grad von der Mittags-Linie dunckel-braun/ endlich aber in gestalt einer umwundenen Schlangen gantz schwartz bey einer halben Stunde lang præsentiret/ und damit nach und nach/ jedoch ohne einig Gethön oder Knall wiederum verschwunden/ hierbey war nun besonders merckwürdig/ daß solch Feuer-Zeichen nicht allein allhier/ sondern auch fast auf einem Tag und Stund in Regenspurg/ Speyer/ Cölln und andern Orten mehr/ sich sehen lassen: Theatr. Europ. Part. XII. pag. 497.

1692. den 28. Octob. zu Nachmittag zwischen drey à vier Uhr sahe man einen Regenbogen am Himmel stehen.

1706. den 12. Maji Morgens nach neun Uhr/ hat man allhier eine grosse Sonnen-Finsternüß gehabt.



Das XXXVIII. Capitel/

Grosse Sturm-Wind/ Erdbeben/ Hagel und Ungewitter.

ANNO 1331. den 9. Julii.

Zu Abends seynd allhier Schlossen gefallen/ die so dick waren als Hüner Eyer.

1336. den 28. Octob. Auf den Tag Simonis und Judæ ware allhier zu Franckfurt ein solcher starcker Wind/ welcher grosse Häuser/ Zimmer und Thürn umgeworffen/ und in den Wäldern grosse Bäume aus der Erden gerissen hat.

1348. den 6. Feb. ist ein starck Erdbeben allhier gewesen.

1367. Zwischen den beyden Frauen Tagen ware allhier ein solch groß Gewitter von Donner und Blitzen/ als man nie hat gesehen/ in einer Nacht hat es zu Mäyntz und zu Franckfurt in die Thürn geschlagen/ das Frauen-Münster zu Mäyntz brante ab/ zumalen was von Holtz-Werck daran ware mit einem hohen Thurn/ Fasti Limpurg pag. 30.

1475. In St. Bartholomäi Nacht ware allhier ein grosses Erdbeben/ davon die Stadt erschüttert/ doch liesse es ohne Schaden ab.

1480. Hat das Wetter in Rieder Thurn/ Bockenheimer Thurn/ zu den Weissen Frauen und noch an andern Orten eingeschlagen.

1494. In die Petri & Pauli Apostol. des Morgens um 6. Uhr schläget das Wetter in den Bockenheimer Thurn/ beschädiget Mann und Frau darauf/ und ward das Gebäu verbrochen und verbrant/ die Frau und Kind hat man in das Hospital genommen/ biß sie geheilet worden.

1510. den 5. Aug. Auf Dienstag zu

Nacht

Nacht ist der runde weisse Thurn nächst bey den Predigern von dem Wetter hefftig beschädiget / und der Knauff oben auf dem Thurn herabgeschlagen worden.

1541. den 8. Feb. In der Nacht zwischen 10. à 11. Uhr ware ein starckes Donner-Wetter mit Blitzen und Kieselen allhier / gleich wie im Sommer.

1542. den 5. Jan des Abends um 5. Uhr hat es so einen erschrecklichen Wind gegeben / der in dem Franckfurter Wald über 300. Dannen Bäume in dem Eych- und Buch-Wald aber auf 600 Stück / in der Stadt 8. Schornstein / auf den Dörffern aber etliche Häuser und Scheuren umgeworffen: Den 21. Julii dieses Jahr ist des Morgens in dieser Gegend ein solch grausam Donner-Wetter entstanden / bey welchem es Kissel in Grösse der Tauben-Eyer geworffen / die aber der Frucht auf dem Felde durch GOttes sonderbare Hut wenig geschadet / selbigen Abend aber hat es sich wiederum erhoben / und zwar mit so einem überaus grossen Winde / daß derselbe zu Fechenheim / Rumpelheim / Bürgel und andern herum liegenden Orten grosse Bäume aus der Erden gerissen / und an etlichen Orten 10. biß 12. uber einen Hauffen geworffen. In dem Augusto und zwar den 15. dieses Jahrs am Tag Mariä Himmelfahrt Morgens zwischen 8. und 9. Uhr hat sich allhier abermal so ein groß Wetter erhoben / bey welchem solche Dunckelheit eingefallen / daß man schier nicht sehen können / zu Mäyntz hat es dazumal in St. Stephans Kirch geschlagen / und den Thurn mit den Glocken verbrennet.

1547. den 26. Jan. Morgens um 7. Uhr erregte sich ein solch grosses Donner-Wetter / als ob es im Sommer wäre.

1551. den 13. Jan. Ist ein so groß Ungewitter von Blitzen / Donnern und Wassergiessung über gantz Teutschland ergangen / daß jederman gemeynet / es wäre der jüngste Tag vorhanden.

1561. den 3. Julii Hat ein so grosser Sturm-Wind sich erhoben / daß er den steinern Galgen / so überall mit eisernen Klammern wohl verwahrt gewesen / und auf drey Säulen gestanden / umgeworffen / nebst etlich und sechtzig Schorsteinen / vielen Bäumen und etlichen Scheuern / über das hat es auch etliche Thor an der Stadt aus den Angeln gehoben / und einige Garben biß in den Stadt-Graben geworffen: Den 17. Julii schicket E. E. Rath auf die Schmidt-Stuben / lässet ihnen andeuten / daß alle Meister von dieser Zunfft in dem Brückhoff an den Klammern zu dem neuen Galgen solten arbeiten / je zwey und zwey / als Morgens zwey und zu Nachmittag zwey bey hoher Straff derer / so außbleiben würden / darauf huben die Handwercker / so im Feuer arbeiten / (ausser denen Kannen-Giessern /) den 21. dito an zu arbeiten / und wurden den 27. dito mit ihrer Arbeit fertig / auch hatten die Stein-Metz / Mauerer und Zimmer-Leut ihre Arbeit angefangen / und den 31. dito zu Ende gebracht / welche zu Nachmittags um 3. Uhr mit Pfeiffen und Trommeln in das Wirths-Haus zum bunten Löwen hereingezogen / worinnen E. E. Rath und beyde Hnn. Burgemeister diesen dreyen Handwerckern zwantzig Flaschen Wein / je in einer vier Maaß verehret / und was sie darbey verzehret / so sich auf acht Gulden beloffen / ihnen bezahlet / Samstags den 2. Aug. Morgens um 4. Uhr wurde abermal allen Meistern auf der Schmidt-Stuben angesagt / auf der Stuben zu erscheinen / darauf ist Herr Diebolt Bender / damaliger Raths-Herr von der Schmidt-Zunfft mit ihnen hinaus zum Galgen gangen / sich auf die drey Gerüster / so zuvor von den Zimmerleuten und Stein-Metzen gemacht waren / begeben / mit ihnen hatten die Kannengiesser drey Gruben hinauß führen lassen / darinnen man das Bley geschmoltzen / diese setzeten auf jedes Gerüst eine von den Gruben / da haben ein theil das Bley geschmoltzen / ein theil die Klammern angeformt / ein theil eingegossen / ein theil haben die Ketten angeschlagen / deren 44. waren / und eine in der Mitten da man die Diebe anhangte / die erste Kett / und zwar die in der Mitten hat obgedachter Raths-Herr angeschlagen / zu Mittag um ein Uhr ist alles fertig gewesen / darauf zogen sie gleich den vorigen mit Trommel und Pfeiffen auf ihre Stuben / noch diesen Morgen kame auch die Steindecker-Zunfft hinaus / und beschlugen den Galgen mit Bley / auch kamen die Schreiner und brachten die Thür zum Galgen / und nagelten alle samt an denen drey Leisten / um zwey Uhr zogen die Schmid zuerst herein / diesen folgeten die Steindecker / darauf die Schreiner-Zunfft / alle hatten Trummel und Pfeiffen bey sich / die beyde letztere begleiteten die Schmidt-Zunfft biß auf ihre Stube / nachmals zogen sie auf die Steindecker Stuben / und endlich giengen die Schreiner auch auf ihre Stube / da verehret E. E. Rath dem Schmidt-Handwerck

zehen Flaschen Wein/ in jeder Flasch vier Maaß vor ihre Mühe/ und liessen darbey bedeuten/ sie solten friedlich und freundlich ihn miteinander vertrincken/ da hatten sie Käß und Brod/ und verzehrte einer noch darbey 20. ß. demnach ware alles wohl zu frieden/ die Steindecker bekamen 5. Flaschen/ und die Schreiner auch 5. Flaschen mit Wein/ an Bley ist zu dieser Arbeit kommen 20. Taffelen: Inscriptio Tabulæ Lapideæ fundamentis Patibuli inhærentis, hæc est:

Hanc Patibuli Structuram subito & incredibili Turbine, V. Non. Julii Anno MDLXI. totam prope dejectam, ædiles Francofurt, eodemmense Justitiæ conservandæ ergo restituerunt.

1562. Ist der erste Dieb daran gehangen worden.

1568. den 6. Maji Hat das Gewitter in der Juden-Gassen eingeschlagen/ und zwey Weiber getroffen.

1571. den 27. Julii Nachts um drey Uhr hat das Gewitter zweymal in die Heilig Geist Kirch geschlagen/ wie auch einmal in den Saalhoff/ und Cleischen Hoff/ jedoch ohne sondern Schaden.

1575. den 22. Julii zu Abends kame ein solch grosses Wetter/ welches zweymal in die H. Geist Kirch/ einmal in die Allerheiligen Kirch/ und einmal in Saalhoff eingeschlagen/ jedoch ohne sondern Schaden.

1582. den 17. Octob. zu Nachmittags um 3. Uhr ist ein Donnerwetter allhier gewesen.

1584. den 1. Jan. Mittags zwischen zehen und eilff Uhr ist allhier ein starckes Donnerwetter gewesen/ so aber GOtt sey Danck hier keinen Schaden gethan/ auch hat es diesen gantzen Monat/ außgenommen den 5. und 6. hujus meinsten theils geregnet/ einmal geschneiet/ und ware dergestalt warm Wetter/ daß die Schlüssel-Blumen geblüet/ so etwas ungewöhnliches.

1584. den 2. Jul. Hat das Gewitter in den Eschenheimer Thurn geschlagen/ darvon die Schlag-Uhr mit vielen Steinen herunter gefallen.

1586. den 19. Aug. zu Nachmittag nach ein Uhr hat das Wetter in dem Speicher auf dem Klapperfeld das Blatter-Haus genant/ eingeschlagen/ so bald gedämpffet worden.

1592. den 11. Feb. Auf diesen Tag entstehet ein starcker Sturm-Wind/ so an den Dächern grossen Schaden gethan/ auch das Creutz auf der Kirchen zu Sachsenhausen zu den drey Königen abgerissen/ einige wollen ob seye ein Erdbeben darbey gewesen.

1593. Am Pfingst-Montag ist allhier und in Thüringen/ wie auch in Hessen ein unaussprechliches Ungewitter gewesen/ so grossen Schaden gethan/ Saut. Cal. Hist. p. 319.

1593. den 17. Novembr. und 15. Dec. seynd starcke Gewitter allhier gewesen.

1601. den 8. Feb. Entstunde ein Erdbeben allhier/ davon die hohe Thürn sehr erschütterten/ sonsten thäte es kein Schaden.

1602. den 8. Septemb. Ist ein Erdbeben allhier gewesen/ welches zwar die Gebäu/ insonderheit die hohe Thürne ziemlicher massen/ erschüttert/ aber doch weiter keinen Schaden verursachet.

1605. den 24. Jun. Auf St. Johannis Tag Morgens zwischen 3. und 4. Uhr ist allhier ein erschreckliches Gewitter gewesen/ so gewährt biß 9. Uhr/ hat in St. Leonhards Kirch geschlagen/ die Quader-Stücke herunter geworffen/ die Fenster zerschmettert/ und den Thurn beschädiget.

1606. den 16. Martii Entstunde ein sehr grosser Wind/ so viel Schornstein/ Kammerlatten und Bäum umgerissen.

1607. den 1. Decemb. Abends zwischen sechs und sieben Uhr entstehet ein ungewöhnlicher starcker Wind/ worüber sich jederman verwunderte/ in einer Viertelstund ware alles wiederum still.

1611. Zwischen den 25. und 26. Jun. da sich Tag und Nacht geschieden/ hat es um Franckfurt ein schwer Gewitter gehabt mit Donnern und Blitzen/ welches zu Bornheim eingeschlagen/ und drey Gebäu verbrant.

1617. den 29. Maji Erhube sich ein plötzliches Ungewitter/ mit Donnern und Blitzen/ und grossem Sturmwind/ welcher viel Bäum/ unter andern auch eine grosse Linden auf St. Leonhards Kirchhoff umgerissen/ so im fallen den Käyserlichen Adler vorm Thürnlein herunter geschmissen/ und zwischen etliche Juder Wein die daselbst gelegen/ niedergefallen/ ohne deren Beschädigung/ gleich als wann sie mit Fleiß gelegt seye.

1626. den 26. Octob. Abends um 7. Uhr hat es ein starck Gewitter um Franckfurt mit Donnern und Blitzen auch Kisselen gehabt.

1627. den 26. Novemb. Zu Nachmittag von 1. biß um 4. Uhr ware ein überaus grosser Sturmwind/ welcher an den Bäumen/ Dächern und Schornsteinen sehr

grossen

grossen Schaden gethan / insonderheit hat er die Bäum auf dem Fischerfeld / das Schützen-Haus / Mäyntzer Schutt mit den Wurtzeln außgerissen / auch die eysserne Stang woran der Hanen auf dem St. Nicolaus Thurn auf den Gang geschmissen / die Cron an dem Adler an der St. Leonhards Kirchen abgeworffen / durch dieses gantze Jahr ist eine solche seltzame Witterung gewesen / dergleichen bey Menschen Gedencken nicht gewesen: Den 18. Decemb. dieses Jahrs ware Tag und Nacht grosser Sturm-Wind.

1629. den 29. Mart. Abends um 6. Uhr / hat es bey hellem Wetter einen starcken Donner-Schlag gethan / mit grossem Blitzen / Regen und Sturm-Wind / darauf ist ein naß kaltes Wetter erfolget.

1631. den 23. Martii Abends um 7. Uhr erhebt sich ein naß kalter Sturm-Wind mit starckem Blitzen und Donnern.

1638. Montags den 10. (20.) Decemb. des Abends zwischen 7. und 8. Uhr ist ein starcker Sturm-Wind entstanden mit Donnern und Blitzen / währete nicht über eine halbe Stunde / thäte aber grossen Schaden an denen Tächern und Fenstern.

1642. den 28. Novembr. stil. vet. Hat man zu Franckfurt ein Erdbeben verspüret: Theat. Europ. part. 4. pag. 902.

1644. den 1. Jul. Nachmittags zwischen 3. und 4. Uhr hat sich ein groß Ungewitter erhoben / so auf der Eschenheimer Gassen ein Kind zu tod geschlagen / wie auch eine Frau / und noch ein Kind sehr beschädiget / sonsten thate das Feuer keinen Schaden.

1645. den 29. Aug. Abends zwischen 7. und 8. Uhr schlug das Donnerwetter oben bey dem Glöckel in den Pfar-Thurn und beym Schornstein wieder heraus / daß der Thurn voll Rauch ware / thäte ferner keinen Schaden.

1652. den 25. Jun. Erschluge ein grosser Hagel-Schlag alle Früchte zu Escherßheim biß nach Harheim / daß gantz keine Erndt an diesen Orten konte eingethan werden.

1653. den 9. Jan. Ist allhier Wind mit Donner und Erdbeben gewesen.

1655. den 17. April. Hat das Wetter in die Müllerische Mühl auf der Brücken geschlagen / und viele Balcken zerschmettert.

1655. den 3. Jul. Spürete man ein Erdbeben und ungeheuren Wind.

1658. den 11. Aug. Des Nachts um 2. Uhr hat ein starcker jedoch kalter Donnerschlag in die St. Peters Kirch geschlagen / und ohne etwas anders Verletzen / den Helm am Neuhaussischen Wappen / welcher von Stein / über dem Altar / glat hinweg geschlagen.

1665. den 27. Aug. Nachmittag um 3. Uhr kam ein starck Donnerwetter / wobey solche Kiesel gefallen / in der Grösse als Welsche Nüß / die grossen Schaden an den Obst-Bäumen / Weinstöck und den Fenstern gethan haben.

1674. den 14. Maji Hat es neben einer Wolcken-Bruch Schweffel geregnet / daß man es auf den Bütten und Sargen hat abschaben können.

1674. den 25. Julii zu Morgens um zehen Uhr alten Cal. ist ein dermassen grausamer Sturm-Wind von allen vier Ecken mit Donner Blitz und Hagel / dergleichen bey Menschen Gedencken nicht geschehen / allhier gewesen / der Sturm hatte viel Nachen am Mäyn abgerissen / daß die Borde wie Schnee-Flocken herum geflogen / es hat auch der Mäyn die Wellen Manns hoch geworffen / und sind die Kiesel auf demselben so dichte wie Eiß-Schollen geschwummen / daß davon zwey Schiffe an der Käyserl. Schiff-Brücken zu Flerßheim ruiniret worden / unzählich viel / auch gar dicke Bäume wurden aus der Erden gerissen / der Wind hatte sich hernach auf einmal gegen Westen gewendet / dahero die Kiesel die Fenster selbiger Seiten so getroffen / daß fast nicht eine eintzige Scheibe gantz geblieben / aber viel grösser ware der Schade an den Wein-Stöcken und Feld-Früchten / indem dieselbe so klein zermalmet worden / als wann man sie zerhacket hätte / die Kiesel seynd an manchen Ort in der Stadt Knie tieff gelegen / und so kalt gewesen / daß kein in der Hand geschmoltzen / wie sie dann an etlichen Orten noch zween Tage hernach dick übereinander gesehen worden / bey allem diesem Wetter ist es so dunckel gewesen / daß man in allen Häusern muste Lichter anstecken: Theat. Eur. Part. XI. p. 761.

1681. Im Jan. Freytags zwischen 4. à 5. Uhr hat man zu Franckfurt / Mäyntz / Hanau und vielen andern Orten so daherum gelegen / ein Erdbeben verspühret / durch dessen Bewegung nicht allein das im Mäyn starck und dicht zusammen gefrorne Eiß / worüber man mit geladenen Last und Güter-Wägen fahren und kommen können / in Stücken zerbrochen / sondern auch die gefrorne Erde von einander springen müssen / aber sonsten keinen sonderlichen Schaden gethan: Theat. Europ. Part. XII. pag. 383.

1682. den 28. Aug. Mittwochs zwischen 12. und 1. Uhr schläget der Donner auf dem Roß-Marckt in die neue Häuser/ tödtete eine Wartfrau/ und machet die andere Frau gantz ohnmächtig.

1684. den 24. Novemb. Zu Mittags um 12. Uhr kam ein Wetter mit Donner und Blitz/ Kieselen/ Regen und Sturm-Wind/ währete 3. Viertelstund/ und warff auf dem Roß-Marckt am Spring-Brunnen eine grosse Linde um.

1689. den 11. Julii Ist in dieser Gegend ein solch erschrecklich Donnerwetter gewesen/ daß man gemeint Himmel und Erden werde vergehen/ dieses Wetter hat dem Hessmann auf dem Röderhoff seine beyde Söhne unter einem Eich-Baum zugleich erschlagen.

1690. den 24. Novemb. Hat man durch die gantze Stadt zu Abends zwischen 3. à 4. Uhr ein Erdbeben gespühret.

1691. den 10. Feb. Ware durch die gantze Stadt Morgens um 7. Uhr ein Erdbeben/ auf diesen Tag seynd viele in den Gedancken gestanden/ ob hätte es auf der Galgen-Gassen Blut geregnet/ nach Untersuchung aber befande sichs/ daß die Bienen/ so bey dem warmen Sonnen-Blick zum erstenmal außgeflogen/ sich gesäubert hatten.

1691. den 20. April. Hat der Donner in den Pfarr-Thurn geschlagen/ jedoch/ GOtt zu Danck/ ohne Schaden/ darauf ist ein ungewöhnlicher Frost kommen/ welcher am Weinstock grossen Schaden gethan.

1691. den 29. Maji Hat ein Donnerschlag in Oberrod ein Manns- und zwey Weibs-Personen beschädiget/ jedoch ist keines daran gestorben.

1692. den 22. April. Ist ein sehr starcker Wind/ welcher auch einen Baum an der lieb Frauen Kirchen umgeschmissen.

1692. vom 19. Aug. biß auf den 29. dito haben wir fast alle Tag Donnerwetter allhier gehabt/ und ob es schon an etlichen Orten eingeschlagen/ hat es doch GOtt Lob keinen Schaden nicht gethan.

1692. den 8. Septemb. Nachmittags um 3. Uhr/ wie auch den 10. dito Morgens um 8. Uhr hat man durch die gantze Stadt ein Erdbeben gespühret.

1693. den 31. Julii Montags zu Nachmittag ware ein sehr grosses Donnerwetter/ darauf gegen Abend sich der Himmel entfärbte/ also daß es fürchterlich außsahe/ wo die Scheinung wider die Häuser gangen/ sahe es aus als brante es/ darauf bekame man grosse Hitze.

1693. den 16. Decemb. Mittags um ein Uhr spührete man ein Erdbeben/ welches in Rheinfels starck zum drittenmal auf diesen Tag verspühret worden.

1694. den 29. Julii Sontags Nachts um 10. Uhr ware ein starckes Donnerwetter/ und schluge der Donner/ den Knopff auf der Mauer/ in damaligen Herrn Schöff Lersners Haus/ auf der Galgen-Gassen herunter/ beschädigte den Schornstein in Herrn Ortens Haus/ und risse einen gantzen Theil mit Schieffern in des Junckers Rulands Haus ab/ thate ferner keinen Schaden/ den 9. Aug. hat es fast den gantzen Nachmittag geblitzet/ und zwar so starck/ daß der gantze Himmel/ gleichsam als offen stehend/ anzusehen gewesen/ alle diese Wetter kamen gantz von Mittag ohne Wind und Regen.

1698. den 25. Novembris Hat es die gantze Nacht sehr geblitzet/ darauf starck geregnet.

1700. den 8. Oct. Ist ein starckes Donnerwetter allhier gewesen.

1704. den 30. Jan. Erhub sich ein erschrecklicher Sturm-Wind unter welchen Sturm Abends zwischen 6. und 7. Uhr ein Erdbeben/ doch ohne Schaden sich spüren lassen/ dieser Sturm-Wind hat gewähret biß den 1. Feb. und hin und wieder grossen Schaden gethan/ den 31. Aug. Nachts zwischen 12. und 1. Uhr erhub sich ein unentsetzliches Gewitter mit Donner und Blitzen/ Sturm und starckem Regen/ welches auf den Dörffern Häuser und Scheuern angezündet hatte.

1705. den 3. Maji Hat ein starcker Wind einen grossen Linden-Baum auf dem Friedberger Bollwerck über die Mauer geworffen/ also daß die Spitz von dem Baum auf dem Kirchhoff/ und die Wurtzel auf der Mauer gelegen/ wordurch das Tach auf der Mauer sehr ruiniret worden.

1705. den 19. Aug. Hat ein starcker Wind viel Bäum in denen Gärten und Wäldern umgerissen.

Das

Das XXXIX. Capitel / Vom Mayn-Strohm.

WAs dieser Fluß vor Namen / Ursprung und Lauff hat / ist mit wenigem allhier zugedencken; Demnach wird der Mayn / in seinem Ursprung / in zwey Theil getheilet / als da ist der Weisse und Rothe Mayn; Der Rothe entspringet zu Goldcronach / der Weisse aber zu Gefreß in dem Marggräflichen Culmbachischen / auff dem Fichtelberg im Voigtlang / so im Umkräyß sechs Meilen hat / auß welchem noch drey andere Schiffreiche Wasser / als die Eger / die ihren Lauff gegen Auffgang der Sonnen / die Sal / so ihren Lauff durch Voigtland und Thüringen / beyde in die Elb nehmen / und die Nab / welche durch die Ober-Pfaltz in die Thonau fleust / der Mayn aber gegen Niedergang durch das Franckenland / zu uns kommet / und endlich mit dem Rhein sich vereiniget. Diese vier gleichsam auß einem Brunnen quellende Flüsse / beschreiben die Poëten also:

Mœnus ubi Pater, & cum Sala nobilis Ægra
Et Nabus ex uno fonte lacuque fluunt.

Auß welchem Berg die Wasser all
Der Mayn die Eger Nab und Sal
Entspringen fast auß einer Quell
Doch ist der Mayn der gröst Gesell.

Pater & Mater: Pater quia ruber & albus, & Sala dicitur Mater & Uxor: nam Mœnus & Sala in Monte Pinifero conjunguntur. Einige Scribenten als Ptolomæus, nennet den Mayn / Obringum, und an etlichen Orten Obringam, weilen damahlen wie die Mayntzische Chronica Serarii meldet / das Gerau / Obringau / uñ das jetzige Rheingau unter dem Mayn das Unter-Rheingau geheissen / also auch dieses Wasser Obringa mag genennet worden seyn. Andere haben ihn Mogum genennet; und seynd der Meynung / daß die Stadt Mayntz Moguntia, ihren Namen davon bekommen habe / wie unter andern Ligurius und Piemontanus schreiben:

Conveniunt Proceres, totius Viscera Regni
Sede satis notâ, rapido quæ proxima Mogo, &c.
Qui licet ipse suum perdat cum gurgite nomen
Dat tamen egregiæ primordia nominis Urbi,
Illaq; majori quum sit popularior amni,
Negligit, & fluvio dignatur ab hospite dici:
Namque premens Rhenum (si credimus omnia famæ.)
Nomen ab infuso recipit Moguntia Mogo:

Ob schon der Mayn sich da verliehrt
Und in den tieffen Rhein verirt
Ist er doch so lieb einer Stadt
Daß sie von ihm den Namen hat
Genommen und sich von dem Mayn
Benahmset Mayntz / und nicht vom Rhein:

Ferner wird der Mayn auch Mogonus und Moganus genennet / dessen Zeugnuß unter andern in einem Stein / an der Weißfrauen Kirch / allhier / über der Thür / zu finden: Anno MCCCXLII. in Profesto Magdalenæ inundavit Moganus; Pomponius der den Mayn umständig beschrieben / heisset ihn Mœnus, und sagt es seye eben der Fluß / so gegen Mayntz über in den Rhein fliesset: Käyser Carolus der IV. nennet ihn / in der gülden Bull / Mön / mit diesen Worten / den nechsten Monden sullen alle Kurfürsten und igliger besunder zu Franckenfurt auff dem Mön gelegen / geinwurtig sin: von Plinio, Mela, Ammiano, und ins gemein von den Latinern wird er Mœnus, von den Teutschen Mayn / und wann er mit Griechischen Buchstaben geschrieben wird / so begreifft er die säntlitliche Tag eines Julianischen Jahrs / nemlich 365. in sich als:

M	bedeutet bey den Griechen	40
E		5
N		50
O		70
S		200
		365.

König Wenceßlaus / schreibet ihn in einem Privilegio der Stadt Franckfurt gegeben 1387. zum zweytenmal Mowen: Privil. Civit. Pag. 195. Worüber Philippus Melanchton diese Verß gemacht hat.

Discite præcipue solis motumque viasque
Vos quibus est Patrium Francica terra solum

Namque

Namque Dies totus quot traxerit ambitus anni
Id Fluvii vestri vox benè nota sonat.

Der Sandrothe Mäyn/ und weise Mayn/ fliesen in die vier Meil Weges jeder absonderlich/ kommen endlich im Culmbachischen/ zwischen Steinach und Röting zusammen/ und lauffen in einem gleichgefärbten Fluß fort; da sich dann alsobalden unterschiedliche Gewässer in diesen Mayn ergiessen/ und denselben groß und Schiffreich machen; Derer vornehmsten nur zu gedencken; so fliest gleich auß dem Kupfferberg ein klares Wässerlein/ hinein/ darzu kompt Radach in die Cronach/ Cronach fleust sampt der Reder/ zu Lichtenfels in Mayn; Zu welchen fället unter Staffelstein noch ein anders unbekantes Flüßlein; Bey Rothkirch aber entstehet die Krempe/ darzu kommet auß dem Aichfelder Wald ein Wässerlein/ fliesen bey Coburg zusammen; in die Radach; so kommet die Radnitz von Weisenburg/ nimpt unter Fisch-Buch ein Wässerlein so über Stein herflüset mit sich/ darzu lauffet die Piber so bey Dachstet entspringt/ fallen in die Radnitz/ welche ihren Weg durch Nürnberg nimpt/ zu welchem sich bey Farnbach/ von Obernzenn/ das Wasser Zenn/ folgend die Aurach/ die Schwabach bey Erlangen/ und bey Furchheim die Wisent darzu thut/ und bey Bamberg in Mayn lauffen: Die Tauber/ entspringt unfern ein Meilwegs von der Stadt Rotenburg/ im Dorff Mettingen/ und fleust auff Creglingen/ Röttingen/ Weickersheim/ Mergentheim/ Bischoffsheim/ bey Wertheim in Mayn: die Synn lauffet im Synn-Grund/ vom Taberfeld/ bey Gemünden in Mayn: Itsch/ laufft von Lauterburg bey der Neustadt/ bey Coburg/ auff Kommern/ nicht gar weit von Bamberg in Mayn: Baunach laufft durch die Rotenheimische Güter/ auch nicht weit von Bamberg in Mayn: Die Kintzig/ sonsten die Kintz/ laufft am Speßhart hin auff Hanau/ und dorten in den Mayn; die Nidda so unter Bleichenbach herfür kommt/ nimpt unter Wegs die Wetter- und Erlenbach mit sich/ ergiesset sich mit schnellem Strohm/ nicht fern von Höchst in den Mayn: über viertzig Wasser werden gefunden/ ohne die viele gar geringe/ so in den Mayn fliesen/ und denselben Schiffreich machen/ auch unterweilen dergestalt anfüllen/ daß die angräntzende Städt und Oerter grosen Schaden davon empfangen; Worvon das nachfolgende Capitel zu sehen: Mit allen diesen Wassern/ nimpt der Mayn seinen Lauff biß hinunter an den Rhein/ da er sich mit demselben gegen Mayntz über also hinein ergieset/ daß sein Farb und Namen in demselben sich verliehren/ wie Bruno Seidelius, in seiner Nürnbergischen Reiß/ solches beschreibet.

Trajicimus tandem flaventi gurgite Mœnum
Qui Rhenum multis influit auctus aquis.
Atque suum perdit totum cum gurgite nomen:

Die vornehmste Städt/ Schlösser/ und Oerter/ so zu beyden Seiten des Mayn-Flusses erbauet liegen/ seynd:

Stadt Steinach Culmbachisch Perneck Culmbachisch: Gefreß Culmbachisch Marckfleck.
St. Staffelstein der Fränckischen Ritterschafft gehörig/
St. Ebersheim in gleichem/
St. Zeil: Bambergisch/
St. Haßfurt Würtzburgisch/
St. Eltman Würtzburgisch/
Mainburg Würtzburgisch.
St. Schweinfurt eine Reichs-Stadt/
Wipfeld ein Würtzburgischer Marck/
St. Volckach Würtzburgisch/
St. Tettelbach/ Würtzburgisch/
St. Schwartzach/ Würtzburgisch/
St. Kitzingen/
St. Ochsenfurt Würtzburgisch/
Sommer- und Winterhausen/ zwey Mayn-Flecken/ der Herrschafft Limpurg/
St. Würtzburg Bischoffliche Residentz/
Zeling.
Dittelbrun/
Retzbach/
Lauterbach/
St. Carl Stadt Würtzburgisch/
Gemünd/
Neuen Stadt ein Closter/
Trieffenstein Carthaus/
St. Und Schloß Wertheim/ eine Graffschafft/ da laufft der Mayn und der Tauber zusammen/ und lieget die Stadt zwischen beyden Wassern.
Krotzellen/ den Teutschen Herrn zuständig.
Friedenberg/ des Graffen von Wertheim.

Milten-

Stadt	Miltenberg /	Dem Bischoff von Mäyntz gehörig.
	Wert /	
	Klingenberg /	
	Obernburg /	
	Aschaffenburg /	
	Seligenstadt /	
	Stein /	

Hanau die Hoch-Gräfl. Residentz.
Fechenein.
Birgel.
Offenbach die Hoch-Gräffl. Residentz.
Franckfurt und
Sachsenhaussen.
Guthleuthhoff.
Griesheim.
Schwanheim.
Münchs-Hoff.
Stadt Höchst.
Singlingen.
St. Kelsterbach.
Ocriffel.
Rüsselsheim.
Hochheim.
Costheim.
Gustavusburg.
Mayntz die Chur-Fürstl. Residentz.
Cassel.

Zwischen diesen beyden letzten Oertern lauffet der Mäyn in den auf der lincken Seiten herab kommenden Rhein / biß er sich nach und nach verliehret / wie man solches theils an der Farb / theils durch das Tragen der Schiffen mercklich spühren kan / nachmals hebet sogleich das Rheingau an / allwo der Käyser Julius die erste Brücke über den Rhein ließ bauen / hernach aber wieder abbrechen lassen / sich der über Rheinischen Teutschen als Francken und Schwaben Uberfall besorgend.

Wann Caroli M. Vorhaben wäre fortgangen / hätte man noch viel mehrere Wahren zu Schiff allhier bringen können / welcher / wie die Historien Münsteri und Spangenberg melden / im Jahr Christi 793. nachdem Er die Gelegenheit ersehen / daß die Rednitz oder (wie sie jetzo von den Einwohnern genent wird) Radantz / mit Schiff-reichen starckem Lauff in den Mäyn fliesset / hingegen die Alt-Mühl in die Donau / und daß nur ein ebener sumpffichter Grund zwischen diesen beyden Wassern / etlich 1000. Mann dahin verordnet / einen Graben zwey tausent Schritt lang / und 300. Schuh breit zu schroten / welche auch eine grosse Arbeit verrichtet / und davon ein Theil solches Grabens bey der Stadt Weissenburg biß auf den heutigen Tag zu sehen / hinterlassen haben / aber weil der Ort sehr wässerig / und nicht allein viel Regen damal eingefallen / dardurch das außgetragene immer wieder eingeflösset / sondern auch die Heyden dem Land neuen Krieg zugefügt / daß man ablassen und dem Feind wehren müssen / als ist das Werck ersitzen blieben / und den Wassern ihr natürlicher Lauff gelassen worden: Vid. Topograph. Francor. verb. Weissenburg.

In dem Jahr 1468. 1518. 1558. 1563. 1567. 1598. ist man damit umgegangen / wie der Mäyn durch die Land-Wehr in das Niederbruch und förter in den Graben durch die Stadt zu bringen / wie dann auch eine ziemliche Arbeit darzu angewendet / und der außgearbeitete Graben noch daselbst fürhanden / so hat doch in hitzigen Zeiten das Wasser in den Gräben nicht einlauffen wollen / also daß das Vorhaben biß annoch ersitzen blieben.

An sich selbsten ist das Mäyn-Wasser sehr frisch und gesund / heiter und tragbarer als der Rhein / welcher viel leichter und matter ist / also daß die lastbare Schiff etwa einen oder mehr Zoll tieffer darin zu gehen haben / und in dem Mäyn augenscheinlicher empor steigen / wird wegen seiner guten vielen und allerhand Gattungen Fischen / Mœnus pisciferus und piscosus der Fisch-bringende und Fisch-reiche Mäyn genennt / von Georg Fabricio in seiner Italiänischen Reiß ins Teutschland:

Pisciferi porrò delabimur ad Vada Mœni,
Qui fluit ex altis gemino de fonte Nariscis. &c.

und von Joachim Camerario in Beschreibung des Thüringer Landes.

Namque ego piscosi trajecto flumine Mœni
Herciniæ Nivibus superavi Saxa solutis.

Käyser Fridericus theilet dem Rath / den Burgern und Fischern ein Privilegium mit / die Fischweyd biß in den Rhein / und den Mäyn hinauf / so weit sie kommen können / zu besuchen: Datum Wien 1483. 3. Martii, vid. Privil. Civitat. pag. 364.

Zuweilen werden auch fremde Gattungen von Fisch allhier gefangen / als 1575. den 14. Maji hat Conrad Rumpel Fischer / an der neuen Mühl einen Stör von 16. Schuh lang lebendig gefangen / hatte am Gewicht 74. ℔. dieser Fisch wurde gleich einem Salmen auffgeschnitten / das ℔. zu acht Albus verkaufft / er lösete aus dem gantzen Fisch 20. fl. und 3. Ort / eben auf

diesen Tag fänget er auch einen Karpen von ohngefehr 16. ℔.

Den 17. Maji wird zu Offenbach ein Stör gefangen 60. ℔. schwer.

1624. Wird ein Stör bey Schwanheim im Mäyn gefangen/ von sieben und einen halben Schuh lang.

1634. den 17. Jun. Morgens um 9. Uhr/ ist ein Stör so bey Mannheim in der Pfaltz gefangen/ allhier außgehauen/ und das ℔. um 30. Kr. verkaufft worden/ er ware acht und ein halber Werck-Schuh lang/ hatte in allem gewogen 178. ℔.

1705. den 2. Octobris Fänget ein Fischer mit seinem Hammen auf einen Centner Schwohl-Fisch allhier im Mäyn/ nicht fern von der Brücken/ darauf das Fischer Handwerck mit ihren Garnen anfangen zu fischen/ und die Nacht durch noch über vier Centner von dieser Art Fisch bekommen.

Dieser Vortheil des Mäyns gibt allen Fremden und Reisenden gute Gelegenheit/ um einen billigen Preiß von einem Ort zum andern zu kommen/ da gehet täglich Morgens um zehen Uhr ein Marck-Schiff auf Mäyntz von hier ab/ und kommet zu Abend ein anderes von Mayntz allhier wiederum an/ um dieses Marck-Schiffs willen/ wird jedesmal um zehen Uhr/ und Abends um 4. Uhr auf dem Pfarr-Thurn und St. Nicolaus Thurn ein Zeichen mit einer Trompeten gegeben/ so ursprünglich von denen unsicheren Zeiten herrühret/ dann auf Gebung dieses Signals muste jedesmal eine Convoye hinaus aus der Stadt/ so dieses Marck-Schiff sicher begleiteten und einholten; vor alters hatte die Stadt Franckfurt zwey schöne Raths- und Marckt-Schiff auf dem Mäyn-Fluß gehalten/ deren jedes 200. Mann führen können/ diese seynd zu Winters-Zeiten benebens den Schiff-Cranen in den Weiher bey dem Ulrich Stein/ nechst an dem Schau-Mäyns Thor gestellet worden: Als das letztere Marck-Schiff abgeschafft/ nachdeme Ihro Chur-Fürstl. Gnaden von Mäyntz 1584. den 20. Jan. sich mit hiesigem Magistrat dessentwegen verglichen/ wie solches in den Privilegiis der Stadt Franckfurt pag. 455. zu sehen/ seynd zur ewigen Gedächtnüß die Läitern darvon auf die Fahr-Port/ auf dem Gang zu der Rent-Kisten auffgehangen worden/ wie sie dann noch auf den heutigen Tag allda zu sehen: Auf diesem Schiff gibt eine reisende Person von der Meil 4. Kr. Uber dieses Marck-Schiff kommet auch täglich ein ordinarie Schiff von Hanau allhier an/ und gehet wiederum ab.

Was sonsten dieser Fluß der Stadt vor einen grossen Nutzen beybringet/ in Beförderung der Kauff- und Handelschafft/ dardurch die Wahren in einen billigen Preiß gesetzet werden/ solches ist nicht wohl zu beschreiben/ auch allbereit eine Anregung unter dem Capitel von des Orts Gelegenheit geschehen: Demnach gedencke hier nur/ auf was Weise die ankommende und abgehende Personen und Wahren an dem Gestade des Mäyns gehandthieret werden/ wann Personen allhier ankommen/ stehen Manns- und Weibs-Leut an denen Uffern/ bieten ihre Dienste an/ auf alle Weiß und wege/ ist etwas zu tragen/ oder hinweg zu führen/ seynd sie um einen billigen Preiß solches zu thun parat, hat etwan ein Fremder Wahren bey sich so durch einen Mann nicht wohl auß den Schiffen zu bringen/ seynd Leute darzu verordnet/ die man nennet/ die müssen um einen ihn gesetzten Preiß arbeiten/ kommen grosse und sehr schwere Wahren/ stehen zwey Kranen an dem Wasser/ die heben mit leichter Mühe alle Last aus und in die Schiffe/ legen solche auf die jederzeit parat stehende Haintzler Wägen/ deren jeder mit einem Pferd ein Stück Wein/ oder nach Proportion dieses Gewichts/ andere Wahren/ hinführet wo man es hin haben will/ und damit sie niemanden übernehmen/ ist jedem ein Preiß gesetzet: In Summa/ der Reisende und der Schiffmann haben bey ihrer An- und Abfahrt nichts zu thun/ als nur zu nennen/ welches ihre Wahren/ und weme solche gehören/ kommen solche ohne fernere Mühe und Sorge zurecht. Ja die jenige so grosse Schiff mit Holtz anbringen/ die legen keine Hand an/ ein Scheit-Holtz außzumessen/ an das Land zu werffen/ oder Geld von einem jedem der es kauffet/ einzufodern/ sondern sie haben ihren von der Stadt geschwohrnen Holtz-Schreiber/ welcher das Holtz den Leuten lässet zumessen/ und das Geld darvon eintreibet/ dieser hat unter sich seine Holtz-Messer/ so es messen und an das Uffer werffen/ über diese seynd von E. E. Rath jedesmal zweyen Hnn. Deputirte verordnet/ die den Preiß des Holtzes nach der Güte und Zeit setzen/ den Einwohnern so Holtz verlangen/ Zettel mittheilen/ und das Directorium über alles führen. 1571. den 22. Feb. hat E. E. Rath eine Brennholtz-Ordnung gemacht/ an welcher Peter der Stecken-Knecht schuld

schuld gewesen / er auch darüber Urlaub bekommen / und seine in Verwahrung gehabte Stecken / Stoffel dem Schreiber überantwortten muste / dann wann ein Burger einen Stecken Holtz haben wolte / muste er dem Peter 2. Batzen oder 4. ß. verehren / auch muste man den Schreiber beschencken / die Ordnung bestunde demnach also: Alle Stecken musten in die Holtz-Schreibers Hütten gethan werden / allwo drey verordnete Raths-Freunde sassen / von welchen einer um den andern das Holtz auffschriebe / wo ein Bürger Holtz verlangte / so zahlte er das Geld zum voraus / dargegen gabe man ihm einen Zettel von dem Ampt / jedesmal wurden 12. à 12. auffgeschrieben / denen Holtz zugemessen worden / die erste Deputirte waren mit Namen Herr Justinian von Holtzhausen / Herr Bechtold Braun und Herr Johann Schon Schuster Raths-Herr.

1609. den 2. Feb. Ist die Verordnung geschehen / daß von dem 1. Mart. an alle die so Brennholtz feil bringen / auf dem Roß-Marckt solches führen / daselbsten soll es von den verordneten Raths-Freund / seiner Länge und Gütigkeit halben geschätzet werden / zu diesem Decret gabe Anlaß / nachdeme man befunden / daß die Theurung des Brennholtzes / so aus den benachbarten Wäldern herein geführet worden / herrührte / durch vortheilhafften Gesuch einiger Burger / welche das Holtz mit Menge auffkaufften / dahin legten / und zu kalten Winters-Zeiten zum höchsten wieder verkaufften / also darmit hockten / durch dieses Mittel hat man der damaligen Theurung gesteuret.

Das XL. Capitel / Schaden so durch den Mäyn geschehen.

Wie nun der Mäyn-Fluß täglich der Stadt viel Nutzen zubringet / also kommet je zuweilen daß auch durch dessen Ergiessung und ohngewöhnlichen Frost der Stadt Schaden zugefüget wird / welches allhier / so viel ich darvon bewehrt gefunden / nach jedem Jahr-Gang setzen wollen.

855. Ware der Mäyn und Rhein sehr groß und thate mercklichen Schaden.

860. Ist ein scharffer Winter gewesen / also / daß das Meer in Venedig gefrohren / gienge im Frühling mit grossen Schaden aller Orten ab / wie Hermannus Contractus meldet.

874. Ware ein kalter Winter / und fiele fünff Tag und Nacht ein verderblicher Schnee / der folgends den Mäyn und Rhein sehr groß machte: Annal. Fuldens.

879. Ware ein scharffer Winter und wanderte man allenthalben übern Rhein und Mäyn / welches Eyß hernach grossen Schaden gethan.

880. Ist der Rhein und Mäyn lange Zeit zugefrohren gewesen / daß man darüber hat gehen können / Annal. Fuld. T. 2. Histor. Francorum pag. 572.

1174. Ware solch Feucht-Regen-Jahr / daß der Mäyn / Rhein und andere Wasser lange Zeit groß waren und Schaden thäten.

1190. Ware ein truckner hitziger Sommer / darauf folgete so viel Regen / daß der Mäyn sich dardurch ergossen und Schaden verursachte.

1192. Thäte der Mäyn der Brücken sonderlichen grossen Schaden.

1235. Im Mäyen ist die höltzerne Brück über den Mäyn samt allen Pfeilern durch groß Gewässer hinweg getrieben worden / wegen dieses Schadens gibt Käyser Heinrich der Stadt Erlaubnüß in des Reichs Forst ander Gehöltz zu hohlen / und die Brück wieder davon zu bauen: Actum apud Franckenf. Anno Incarnationis Dom. MCCXXXV. VI. Idus Maj. Indict. VII. vid. Privil. Civitat. pag. 3.

1276. Im Augusto ergosse sich der Mäyn von vielen Platzregen / und wurde die steinerne Brück durch das Gewässer ruiniret.

1588. Ergosse sich der Mäyn abermal / und that grossen Schaden / Freherus de Origine Palatin.

1306. den 1. Feb. An unser Frauen Lichtmeß Abend / ist der Mayn allhier von Eyß und Gewässer / so groß gewesen / daß er die zwey Thürn / und den mehrern Theil der Brücken hinweg gestossen / ein groß Volck ist damahls auff der Brücken gestanden / darvon 10. Personen ertruncken; Trithem. in Chron. Hirsaug. setzet die Zahl der ertrunckenen Menschen / auff fünff hundert / und meldet daß die Capell / und die drey Brücken-Thürn so von Holtz gebauet gewesen / seyen umgestossen worden / einige bleiben

bleiben bey der 50. Zahl der ertrunckenen; Die Chron. Herman. Herdenradi Colon. f. 247. beschreibet diese Ergiessung also/ MCCCVI. vervroir der Ryn und der Mayn / vür Franckfort / das Yß broch op uns lieven Vrawen Lichtmeß / und det grossen Schaden an der Stadt und an der Brücken to Franckfort.

1322. den 15. Feb. Ist der Mayn so groß daß er biß an die rothe Thür zu St. Bartholomäi / bey der Orgel gangen / auch vor dem Rathhauß und in vielen Gassen gestanden / damahlen soll das Rathhauß noch gestanden seyn / wo anjetzo der Pfarrthurn / der Fraiß-Keller / die Hell / und Eckhauß stehen.

1338. Auff den Tag Urbani / ist der Mayn also groß worden / daß er biß an die rothe Thür zu St. Bartholomäi bey der Orgel gangen; In eben diesem Jahr auf den Tag Erasmi und Damiani / im Sept. ist der Mayn so groß gewesen / daß er auch biß in die Kirchen-Thür zu St. Bartholomäi gangen.

1339. Gefrohr der Mayn zweymal so hart zu / daß man darüber reiten und fahren konte / gieng auch ohne Gewässer und Schaden nicht ab.

1342. Biß anhero findet man außführlich nicht beschrieben / daß das Wasser so grossen Schaden gethan / wie in diesem Jahr; Dann am dritten Tag vor St. Maria Magdalena / biß auff ihren Tag / ist der Mayn so groß gewesen / daß er etliche Fast-Täge in der Brücken gestanden / gantz Sachsenhausen rings umgeben; alle Gassen und Kirchen / waren in Franckfurt voller Wasser / ausser St. Bartholomäi Kirchen / und die Kirche gegen Mitternacht / das ist die St. Michaels Kirch / welche auf den höchstem Ort / in der gantzen Stadt liegen; In der St. Nicolauß Kirch stunde das Wasser 6. Schuh hoch / in St. Jacobs Kirch bey Frohnhoff / 3. Schuh / zur Barfüsser vier / St. Elisabeth zu Sachsenhausen; Heiligen Geist / St. Anna; die Teutsche Herrn Kirch / und unser Frauen Bruder Kirch / hatten fast eine wie die andere 7. Schuh hoch Wasser / die Prediger Kirch 9. Schu / St. Georgen Kirch 9. Schu / in der St. Leonharts Kirchen / stunde das Wasser biß an den Schwiebbogen / und die Weißfrau Kirch hatte neun Schuh hoch Wasser; an dieser Kirch / ist zum Gedächtnüß dieses grossen Wassers / über dem Eingang der Thür in die Kirchen / dieses / in Stein gehauen: MCCCXLII. IN PROFESTO MAGDALENÆ INUNDAVIT MOGANUS, ET SENATUS POPULUSQUE FRANCOFURTENSIS VOTO ME FREQUENTAVIT. Das Wasser stunde auff dem Liebfrauen Berg / in der Thünges-Gassen / und Kramer Gassen / von St. Bartholomäi Kirch biß an das Schuhhauß / in der Trepler Gassen / (die man anjetzo die Kandelgiesser Gassen nennet) biß an den weissen Schwanen / in der Apoteck / von der Schulmeistereyen / an unser Frauenberg / zu der Bornheimer Pforten / vom Gieß-Brunnen an / biß zu der Ziegel-Gassen / von der Schnur-Gaß / biß zu der Gelnhäuser-Gaß / die Stein-Gaß / die Krauch-Gaß / da ware es getheilet / biß zu der Beutel-Kisten / und zu unser Lieben Frauen Berg / biß an den Sandhof / durch die Sand-Gaß / biß an Leuß-Brunnen / (Elisabet Brunn) alle diese Gassen waren voll Wasser; Wegen dieses grossen Wassers / seynd die Bürger zu Sachsenhausen / auff den Mühlberg genannt zur hohen Warth / geflohen / alldorten von Holtz und Streh kleine Hüttlein zum Auffenthalt gebauet; die Einwohner aber zu Franckfurt / so wohl Geistliche als Weltliche begaben sich / theils auff die Dörffer / theils aber machten Hüttlein auff den Rieder-Berg / und behalffen sich darunter; An dem Tag St. Jacobi Nachts um 1. Uhr hat das Wasser die Brück und den Thurn zu Sachsenhausen / wie auch den Pfeiler / mit der darauff stehenden Capell / in Grund hinweggeführt / ausser 6. Schwibbogen gegen Franckfurt zu / seynd stehen blieben; Auff diesen Tag / haben alle Einwohner zu Wasser und Brod gefastet; Den andern Tag nach Jacobi / wurde eine Procession angestellet / bey welcher alle Geist- und Weltliche / Reiche und Armen / barfüssig gangen / darbey waren hundert grosse Stangen-Kertzen und 600. kleine Kertzen getragen / darzu wurde in St. Bartholomäi Kirch / von aller Priesterschafft und Geistlichen / ein Meß gesungen / de Spiritu S. von dieser Zeit an wurde jährlich auf den Tag St. Mariæ Magdalenæ, von allen Raths-Herrn / Geistlichen und Gemeinen / eine Procession gehalten / so aus dem Thum außgegangen / ad Cœnobium Pœnitentium, (zum Weißfrauen Kloster) der Mayntzer Pforten hinauß / und dem Galgen-Thor herein / auff den Roßmarckt / alldorten bey St. Matern, Station gehalten / nachmahls seynd sie über die Zeil / durch die Bornheimer Pforten / und Fahr-Gassen / biß an das Leinwands-Hauß zurück / und wieder

in St. Bartholomäi Kirch kommen; dieses ist biß in das Jahr 1527. sehr embsig gehalten worden / biß es endlich durch die Reformation Lutheri abgekommen; Als sich dieses Gewässer wiederum verloffen hatte / hat man gefunden / daß durch die grosse Gewalt / am Stein-Werck zu Sachsenhausen / neben der Teutschen Herrn Wiesen / ein Loch sich eröffnet / so hundert Schuh in die Länge / fünfftzig in die Breite / und 20. in die Tieffe hatte / darinnen viel Stein und Holtz gelegen.

1346. In diesem Jahr / ist der Mayn so hoch auffgeschwollen / daß man fast an keinem Ort / als auf dem Liebfrauen Berg / hat trucken gehen können.

1351. In diesem Jahr hatte man eine so grosse Dürrung / daß ein zehen jähriger Knab bey Mäyntz durch den Rhein gehen können.

1408. Ist groß Gewässer des Mayns gewesen.

1442. In diesem Jahr / ist der Mayn so hoch gestiegen / daß die Leut so gegen dem Mayn wohneten / sich auff den Liebfrauen Berg / haben retiriren müssen; es wäre eine grosse Kälte / als jemahls gewesen / und fielen 36. Schnee auffeinander / daß man weder Reiten noch fahren mogte.

1454. Von St. Catharinen biß auff Agnes Tag / ware der Mayn zugefrohren / da gienge er auf / und thät der Brücken grossen Schaden.

1457. Gieng der Mayn biß an die Römer Thür / und fuhr Juncker Johann Brenne zum Brenneysels und Juncker Henrich von Rohrbach / mit ihren Söhnen / biß zum H. Geist / und zu den Carmelitten zum Gedächtnis / in einem Schiff.

1476. Im Januario / fället ein sehr grosser Schnee / als jemand zu Franckfurt gedencken kunte / der verursachet groß Gewässer in allen Landen / und viel Schadens.

1480. Wird der Mayn abermahls sehr groß / auch gieng der Rhein / biß ad gradus zu Mayntz / führet die Brück zu Straßburg hinweg / thät zu Basel und andern Rhein Städten grossen Schaden: Wegen dieses ohngewöhnlich grossen Wassers hat man eine Procession allhier gehalten.

1485. Auff den St. Barbara Tag ist es so kalt gewesen / daß der Mayn hart zugefrohren.

1489. In diesem Jahr fiel ein sehr grosser Schnee / der trückte viel Bäum zu Boden / und ging mit grossem Gewässer und Schaden ab: Spangenb.

1492. Da ist der Mayn durch dürres Wetter / so klein worden / daß man ohne Schwimmen / hindurch biß nach Sachsenhausen hat gehen können; und haben damahls zehen Fischer / einen Pfeiffer und Paucker zu sich genommen / und seynd zur Gedächtnüß / auff St. Lucä Evangelist Tag / von Franckfurt durch den Mayn nacher Sachsenhausen / in das Baad gangen.

1496. Im Mayen wurde der Rhein sehr groß / und erwuchse der Mayn dergestalt daß man darfür hielte / es gedächte niemand / daß derselbe in solcher Mayen Zeit / so hoch gestiegen wäre / das Wasser gienge einen Schuhhoch über St. Leonharts Kirchhoff hin.

1497. Ist der Mayn grösser als zuvor in 16. Jahren gewesen / man muste vom 12. biß den 22. Jan. den Gottesdienst zu St. Leonhard einstellen / und wuchse das Wasser so hoch / daß es gieng biß an die Treppen der Kirchen-Thür zu St. Bartholomäi / gegen der Wag über.

1498. Da ware ein sehr kalter Winter / und gefrohren alle Wasser sehr dick zu / die folgends den Mayn von oben hero / also ergossen / und das Eyß auff dem Fischer-Feld zweyer Spieß hoch (altitudine duarum Lancearum) auf einander triebe.

1513. den 13. Novemb. Bestunde der Mayn und frohre zu / bliebe auch biß auff den 27. Tag. Jan. da brache das Eyß los / und ware an manchem Orten dick.

1522. Frohre der Mayn in octava trium Regum zu / und bliebe sieben Wochen also bestehen.

1524. Im Hornung und Mertz / wuchs der Mayn so hoch / daß man von der Fahr-Pforten biß an den Römer / und daselbst herum von einem Hauß zum andern / auff einem Gerüst von Brettern gehen müssen / dessentwegen ware grosse Procession angestelt.

1551. Im Feb. ist der Mayn allhier so groß gewesen / daß er dem obersten Posten an St. Nicolaus Kirchen über / gegen Niedergang zu / gleich gewesen.

1552. Ware bey nahe in allen Landen sehr groß Gewässer / und ergosse sich der Mayn auch hefftig / daß das Wasser in Franckfurt gieng biß an die Bartholomäs Kirchen / und musten zu Sachsenhausen / die Inwohner in der Lehr-Gassen / biß an die Schaumayns-Pforten / zu beyden Seiten / auß ihren Häusern weichen / und bey höher wohnenden Freunden / auch zum Theil in Schiffen sich auffhalten.

1555. Im Jan. gab es sehr grosse Kisselen / darauff erwuchs der Mayn so hoch / daß er den 17. dito, fast alle Keller in der Stadt füllete / und gieng doch der Eyß allererst den 27. Jan. auff.

1564. Im Decemb. ist der Rhein und Mayn überfrohren / und gestanden biß in das Jahr 1565. den 27. Feb. auff welchen Tag man über den Mayn noch gehen und fahren können / so hart ware er gefrohren / jedoch ist er diesen Tag auffgangen; der Rhein aber ware den ersten Mertz noch zugefrohren; den 5. Mertz zu Morgens ein wenig vor sieben / hat der Mayn also angefangen gäh zu wachsen / daß er um 10. Uhr in dem Hauß Petri und Pauli / am Arnsperger Hoff gelegen / die beyde Keller gefüllet / und biß an die Stuben-Treppen gestiegen / der Einwohner muste mit einem Pferd durch das Wasser zur Kirchen reiten / und den 6. Mertz mit einem Schilck herauß fahren / den 7. dito fället das Wasser wiederum / daß man auff diesen Tag / auß dem Arnsperger Hoff hat gehen können.

1568. Im Advent gefrohr der Mayn / und wanderte man allenthalben über den Mayn und Rhein / biß nach dem Neuen-Jahr / da brach der Eyß an / und verursachte durch grosses Gewässer grossen Schaden.

1571. den 14. Feb. stosset der Eyß / ein groß Stück Mauer zu Sachsenhausen an St. Nicolas hinweg / in die 10. Schuh lang.

1572. In der Oster-Meß ist der Mayn sehr groß.

1572. den 28. Nov. Fanget der Mayn an zu frieren / und.

1573. den 7. Jan. Bricht der Eyß im Mayn an / thut an der Brücken-Mühl / wie auch an den zweyen Granen / grossen Schaden; an der Brücken nimbt der Eyß grosse Quater-Stück hinweg / den 11. dito wird der Mayn sehr groß / führt viel Holtz und Thiel hier vorbey / verursachte auch den hiesigen Leuten grossen Schaden; den 14. dito, nimbt der Mayn wiederum jähling ab / und fället ein Stück Mauer zu Sachsenhausen bey dem alten Hauß ein; wie hoch und groß damals das Wasser gewesen / solches ist in einem Stein an der Fahr-Pforten / also eingehauen; INUNDATIO MOENI Anno Dom. MDLXXIII. Die XI. Jan. an der Holtz-Pforten siehet man auch dessentwegen ein Zeichen / wie auch an dem Ochsen / ander Metzler Stuben.

1573. In der Herbst-Meß / ist der Mayn so groß / daß die Eysen-Krämer / vor dem Thor nicht konten feil haben / dann das Wasser stunde acht Tag unter dem Thor.

1583. Als in dem Novemb. der Mayn sehr groß ware angelauffen / daß dardurch viel Häuser verdorben / stunde ein hiesiger Müller an seiner Mühl / finge ein und anders so geschwommen kommen auff / unter diesem kompt auch ein lebendiges Kind / welches er um desto lieber auffanget / weilen er kein Kind hatte / und dieses als ein Geschenck von GOTT wolte auffziehen / und an Kindes statt annehmen / nach Verfliessung einiger Zeit erfahren des Kindes Eltern / daß ihr vermeintes ersoffenes Kind sich in gutem Wohlstand bey diesem Müller befinde / kommen anhero / und verlangen ihr Kind abzuhohlen / der Müller will solches nicht heraus geben / dessentwegen beyde vor die Obrigkeit kommen / welche durch Urtheil erkant / daß das Kind den leiblichen Eltern wiederum zuzustellen seye.

1586. den 19. Novembr. Ist der Mäyn so hart gefrohren / daß man hinüber hat gehen können / den 24. dito hat man angefangen zu eysen / den 11. Decemb. ist das Eyß angebrochen / und das Gewässer biß an die Fahr-Pforten gangen / in 2. Stunden aber so schnell zurück gefallen / daß es biß an die Stiege wiederum gangen / durch dieses schnelle fallen ware das Uffer so voller Eyß / daß man nicht dahin fahren können.

1587. den 18. Feb. Gehet der Mäyn biß unter die Fahr-Pforten / fället wiederum zu Mittage wegen der Kälte.

1590. In diesem Jahre ware der Mäyn hart zugefrohren / da fiele den 1. Jan. ein solch warmlichtes Wetter ein / daß es blitzte und donnerte / auch an etlichen Orten der Stadt / jedoch / GOtt sey Danck / ohne Schaden einschluge / darauf bricht der Mäyn den 17. Jan. an / und legte sich das Eyß so hoch an die Fahr-Pforten / daß es der Stadt Unterthanen und Bauern mit grosser Mühe und Unkosten wegraumen musten.

1593. Im Monat Octobr. hat es starck geregnet / wordurch die Wasser sehr angelauffen / und grossen Schaden gethan.

1594. den 16. Feb. Ist der Mäyn so groß gewesen / daß er fast biß an den Spring-Brunnen auf den Römer-Berg gangen. deßgleichen in vielen Jahren nicht geschehen / weßwegen man in der Fasten-Meß in den Läden am Mäyn nicht hat feil haben können / auch seynd im Rhein und in der Nidda viel Leut ertruncken / und brach-

brachte das Wetter eine grosse Fäule unter die Schaffe / daß sie häuffig darvon sturben / Abr. Sauer Calend. Histor. p. 99. das MS. Johann Königstein beschreibet dese Ergiessung des Mayns / also groß / daß die Schiffer mit ihren Schiffen biß an die Säckbächer Wiesen / und an der Teutschen Herrn Mühl / hätten fahren können.

1595. Diesen Winter über / hat es auff dem ebenen Land wenig Schnee gehabt / zu Ende des Jan. und Hornung aber fielen zwey kleine Schnee / welche mit Regen abgiengen / und den Schnee im Walt anbrachen / darauff den 23. Feb. der Mayn gewachsen / den 26. dito am höchsten gestanden / daß er auff dem Römerberg gestanden / und biß an den Spring-Brunnen gangen / dieses Wasser ware grösser als das jenige so 1573. allhier gewesen / und am Mayn-Thor in Stein gehauen worden / wohl um einen halben Schuh / bey Manns Gedencken hat man dergleichen nicht gesehen / es hat in die 14. Tag getauret / und ist viel Ruin an den Häusern geschehen; An dem Eck-Hauß auff dem Fischerfeld / stehet zu diesem Andencken in Stein gehauen: 26. Feb. 1595. diese Mauer vom Wasser umgehauen war.

1598. Hat sich der Mayn sehr ergrossen.

1600. den 3. Jan. Ist eine Kälte / dergleichen bey Manns-Gedencken nicht gewesen / daß auch manche Brunnen gantz zugefrohren.

1601. Vom 16. biß den 19. Jan. schwellete sich der Mayn abermal / und ware nur einen halben Schuh niedriger als er 1595. gewesen.

1602. den 20. Jan. Ist der Mayn fast der Spitzen des Schrot-Hauses gleich gestanden.

1603. den 26. Jan. Um 10. Uhr / ist der Mayn zugefrohren / zwischen ein Uhr aber / wiederum auffgegangen; den 27. Jan. zwischen 9. à. 10. Uhr / vormittag / wiederum zugefrohren / also daß er in 24. Stunden zweymal zugefrohren gewesen / daß man darüber hat gehen können / dieses mahl hat der Frost angehalten biß den 9. Feb. da er wieder auffgebrochen.

1608. Von dem 2. Jan. biß auff den 17. Feb. ist der Mayn zugefrohren gestanden / also daß den 10. Feb. die Bender ein Faß von neuem Holtz und Tauben darauff verfertigten / und E. E. Rath præsentirten / solches hielte eilff Ohm / dargegen verehrete die Stadt ihnen zehen Reichsthaler: den 17. Feb. um 6. Uhr ist das Eyß angebrochen / und das Wasser biß in die Stadt gangen.

1616. den 13. Jan. Ist der Mayn zugefrohren und gestanden biß den 12. Feb. da er um Mittag wiederum auffgebrochen / der Rhein ist gleichfals zugefrohren gewesen / daß man mit schweren geladenen Wägen hat darüber fahren können.

1612. den 23. Jan. Ist eine grosse Kälte eingefallen / daß in zwey Tag und drey Nacht / der Mayn so hart gefrohren / daß man mit schweren Last-Wägen darüber passiren und repassiren können / den 20. Feb. ist das Eyß ohnversehens angebrochen.

1624. den 16. Jan. Ist eine solche starcke Kält eingefallen / daß der Mayn / welcher im vorigen Jahr im Decemb. schon einmal zugefrohren gewesen / aber bald hernach wiederum auffgegangen / den 19. Jan. zu Nacht / und also drey Tag nach angefangener Kält / wiederum zugangen / und den 19. Feb. erst wieder auffgebrochen / inzwischen machten den 10. Feb. die Bender ein Faß auff dem Mayn / und verehreten es E. E. Rath / haltet 16. Ohm / dargegen ist ihnen gereichet worden 20. Rthlr. und eine halbe Ohm Wein: Auff diese Kälte / ist im Aprill ein solches continuirliches Warmes Wetter erfolgt / daß der Weinstock im May verblüt / mitten im Junio zeitige Trauben geben / und solcher herrlicher Wein in Menge gewachsen / dergleichen bißhero nicht geschehen.

1631. den 18. Jun. Ist ein Soldat im Mayn ertruncken so baden wollen: den 25. dito ist ein Mann so fischen wollen ertruncken.

1633. Ist der Mayn durch stätiges Regen-Wetter / also gewachsen / daß er auff den Römerberg biß an das floß / und an die Schröder-Stuben gangen von dem Fahr-Thor biß an das Leonhards-Thor konte man durch die Buch-Gassen mit Nachen fahren / ist bald darauff wiederum gefallen; mitten in der Meß im April / wurde der Mayn abermahl so groß daß man an dem Palm-Sonntag / als er zur Fahr-Pforten herein gangen / die Kauffmans Wahren in die Stadt führen müssen / ist doch den andern Tag stracks darauf wieder gefallen: 15. Persohnen / seynd an dem Metzger-Thor / wieder ein groß-Schiff gefahren / darüber ihr Schiff sich zerstossen daß 3. Personen von ihnen ersoffen seynd.

1640. den 7. Jul. Sonntags fuhren etliche Metzger-Knecht und Mägd auff dem Mayn wieder die Kett am Creutz-Pfeiler /

ler/ darüber gieng der Nachen unter/ und ersoffen 2. Kinder/ eines von einem viertel und eines von einem halben Jahr.

1651. den 8. Feb. Ware der Mayn allhier so groß/ als er in hundert Jahren nicht gewesen/ er stunde hin und wieder in der Stadt/ und thäte grossen Schaden/ ein Schiff mit Menschen/ und eines mit Getraid seynd unter gangen/ die Leute so an den Mayn-Thoren wohneten/ musten mit Schiffen in ihre Häuser fahren; Theat. Europ. part. 7. pag. 138.

1655. Im Monat Feb. ist der Mayn biß an den Spring-Brunnen mit der Spitzen gangen/ und ist wegen steten Regenwetters in die 6. Wochen lang über dem Uffer gestanden.

1658. Stracks anfangs des Jenners/ als sich das vorher gegangene Jahr/ mit nassem und feuchtem Wetter geendet/ ist eine grimmige Kälte erfolget/ also daß der Mayn den 11. Jan. allenthalben zugefrohren/ ausser einem kleinen Begriff/ zwischen dem Saal-Hoff und Sachsenhausen/ und als den 1. Feb. ein solcher tieffer Schnee/ nicht allein hier/ sondern hin und wieder gefallen/ daß dergleichen bey Menschen-Gedencken nicht geschehen/ ist er beständig zugeblieben/ biß den 13. Feb. Sonntags zwischen 12. und 1. Uhr zu Mittag/ da ist er auffgebrochen/ biß an den Nicolauß-Thurn in die Stadt gelauffen; den 18. Feb. biß an das Schröder-Häußlein auff dem Römerberg gewachsen/ und biß den 22. dito stehen blieben/ nachgehends allgemach wieder gefallen/ daß man zu erst den 26. dito etliche Thor am Mayn/ wieder hat öffnen können/ das Gewässer aber in den Kellern hat nicht wollen abnehmen/ biß es die Leut mit grossen Unkosten außtragen lassen; Sauer Stadt-Buch fol. 521.

1661. Vom 20. biß auff den 25. Jan. ist der Mayn abermahl plötzlich auffgeschwollen/ daß er von der Fahr-Pforten an/ biß an die Leonharts-Pforten/ fast die gantze Buch-Gassen überschwemmet/ und sehr grossen Schaden gethan hat.

1665. den 7. Jan. biß den 22. dito, ist der Mayn zugefrohren gewesen/ als er bey der Stadt wieder auffgebrochen/ hat er eine Meilwegs von Mayntz nicht fort gewolt/ und hat seinen Lauff müssen bey Risselheim/ und um Gustavus Burg/ seinen Fluß in Rhein nehmen/ dadurch den Feldern grosser Schade verursacht worden.

1681. In dieser Fastnacht/ ware der Mayn so hart gefrohren/ daß die Bender zwey Faß auf dem Mayn gebunden haben/ als eines die Gesellen/ und eines die Lehr-Jungen/ der Gesellen ihres hielte 3. Fuder/ das andere 9. Ohm/ den andern Tag seynd diese Faß in Procession, mit dem gewöhnlichen Bender-Dantz/ in der Stadt herum geführet worden.

1682. den 12. Jan. Hat der Mäyn angefangen also zu wachsen/ daß man den 15. dito das Fahr-Thor nicht mehr hat können auffmachen/ darauf seynd die Andauchen übergelauffen/ und ist den 16. dito das Wasser in des Kasten Beckers-Haus gangen/ um 10. Uhr den 17. Jan. hat Herr Pfarr-Herr von den Popeliren so im Kasten-Hoff gewohnet/ mit Weib und Kinder aus dem Haus müssen fahren/ um ein Uhr zu Nachmittag konte man truckenes Fusses nicht mehr hinter dem Römer hingehen/ um 2. Uhr stunde das Wasser Schuh hoch in der Barfüsser Kirch/ von dem Fahr-Thor biß fast an die Engel Apotheck/ vom Creutzgang biß an den gülden Apffel durch die Mäyntzer Gassen am Hospital hin/ über den Weckmarckt/ Compostell und Brückhoff brauchte man sich der Schiffen/ halb Sachsenhaussen stunde allbereit in Wasser/ wo es noch um ein wenig hätte zugenommen/ wolten einige Leute gleich 1342. geschehen/ sich auf den Mühlberg begeben/ Dienstag zu Nachts von 12. Uhr biß auf den Mittwochen den 18. dito zu Mittag um 2. Uhr stunde das Wasser still/ nachmals hube es an so langsam abzunehmen/ daß man es kaum spühren können/ den 19. dito nimt es so schnell ab/ als es anfänglich gewachsen/ und konte man zu Abend um 8. Uhr wiederum trucknen Fuß hinter dem Römer hingehen/ den 21. Jan. hat es sich gäntzlich verloffen/ thate grossen Schaden/ es risse ein grosses Stück von dem Wall ein/ verstopffte die Antauchen/ es ware fast niemand der nicht in seinem Keller und Gewölb den Schaden empfunden/ die gantze Galgen Gasse ist durch Anlauffung der Antauch überschwemmet/ und die Keller angefüllet gewesen/ auf dem Schützen-Haus im Fischer-Feld ist oben in der Stuben an der Thür in den steinern Posten diese Schrifft zum Andencken eingehauen: Als Johann Wilhelm Hunger und Joh. Friederich Will Schützenmeister waren/ den 17. Jan. in dem 1682. Jahr der Mäyn so groß war/ daß er ging biß an den Strich gar.

1683. den 3. 4. 5. und 6. April. in der Oster-Meß ist der Mäyn so groß worden/ daß er dem Fahr-Thor herein gangen/ und

und die Kauffleut ihre Läden eingeraumet/ das Fischer-Thürlein bliebe dessentwegen biß zu Nachts um 3. Uhr offen.

1689. den 12. Jan. um 9. Uhr ist der Mäyn/ welcher den 5. Jan hart zugefroh-ren/ durch einen grausamen Wind und Regen-Wetter auf einmal auffgan-gen/ und hat sich das Eyß gegen die Stadt Seiten wie grosse Bollwerck auf einander gestellet/ mira DEI Providentia.

1691. den 20. Feb. zu Nachts zwischen vier à fünff Uhr gehet das Eyß im Mäyn/ so den 6. Jan. zugefrohren/ wiederum auf/ steckte sich also hoch unter dem vierdten Bogen/ daß man nicht dadurch sehen kön-nen/ das Gewässer schwellete sich so hoch/ daß der Metzger Bruch und Mäyn zusam-men lieffen/ an den Uffern lage das Eyß über Manns hoch/ den 23. dito fänget es wiederum an zu frieren/ und währete die-se Kälte biß zu Anfang des Mertzes/ den 5. Novemb. frieret der Mäyn zu biß auf 2. Bögen/ und ware das Wasser so klein/ daß die Schiff fast nicht über die Stein kom-men können/ der Würtz-Müller hatte überall kaum drey Schuh tieff Wasser/ dergleichen ist bey Menschen Gedencken nicht erhöret worden/ den 8. Decemb. wol-te man bey Oberrod den Mäyn stellen/ zu dem Ende wurden Eyßbrecher gesetzet/ aber die Gewalt vom Eyß ware so starck/ daß er alles zerrisse/ und frohre der Mäyn überall zu.

1692. den 18. Feb. Morgens um 7. Uhr ist der Mäyn angebrochen/ nachdeme er vom 24. Dec. vorigen Jahrs biß auf heut dato zugefrohren gewesen/ gienge GOtt Lob ohne Schaden ab.

Noch dieses Jahr den 2. Decemb. wird das Eyß im Mäyn gesteller/ damit er zwischen der Stadt nicht so leicht zufrieren konte/ und weilen das Wasser sehr klein/ als sind einige Quader-Stein/ so von der Brücken herunter gefallen/ aus dem Mäyn gezogen worden/ den 7. Dec. gehet der Mäyn unvermuthet mit Nord-Ost Wind auf/ worbey starcker Regen und Wind/ so biß den 10. dito continuiret/ darauf zu Morgens um 9. Uhr ein Regen Bogen gestanden.

1693. den 6. Dec. Hat der Mayn ange-fangen so starck zu wachsen/ daß man auch selben Tag noch/ nicht mehr dem Leon-hards-Thor/ noch Fahr-Thor konte tru-ckenen Fusses hinauß gehen.

1694. den 15. Jan. überfrieret der Mayn/ und gehet den 31. dito das Eyß wiederum ohne Schaden hinweg.

1695. Nachdeme im vorigen Jahr den 15. Decemb. die Kälte angefangen/ als stellete sich das Eyß im Mayn/ auff den 1. Tag Jan. Neuen Calenders/ und nah-me die Kält biß auff 17. Grad zu/ die grö-ste Kälte ware zu End des Januarii: den 5. Feb. ward von den Bendern ein Faß auf dem Mayn von 15. Ohm nebst zwey klei-nen Fäßlein gebunden/ auch verfertigten die Lehr-Jungen ein Faß/ auf diesen Tag/ von 10. Ohm auff dem Mayn; Damit zogen sie in der Stadt herum/ verehrten solche E. E. Rath/ bekommen dargegen 20. Rthlr. an Geld und 14. Ohm Wein: Auff der Bender-Knechte ihrem Faß/ ware am fordern Boden/ außgeschnitten der Stadt-Adler/ nebst der zwey Herrn Deputirten/ und beyder regierender Herrn Burger-meister Wappen/ auch stunden diese Rey-men am Faß.

:XX:

Die gesamte Gesellschafft geschwind gemacht/
Und kurtz bedacht/ in einem Tag der Faßnacht/

:XX:

Zu diesem Faß und der Löblichen Bender-Zunfft zu Ehren/
Thut Herr Albertus Sommer fünffzig Rthlr. verehren/

:XX:

Das wir jetzt verehren thun/
Dem gantzen Rath zum Eigenthum

1695. Feb. 5.

Auff der Lehr-Jungen Faß/ stehet am fordern Boden der Adler/ um denselben ei-nige Wein-Reben außgeschnitten: mit Reymen.

Der Bender-Jungen Frölichkeit/
Zeigt bey der alten Fasten-Zeit/
Daß Bachus sich noch nicht ver-lohrn/
Ob schon der Mayn ist zugefrohrn.

1695. Feb. 5.

Den 1. Mertz ist der Eyß ohne Schaden abgangen/ nach deme er accurat zehen Wochen gestanden.

Den 12. May dieses 1695. Jahrs/ reg-net es die gantze Nacht/ und finge das Wasser an zu wachsen/ daß den 14. dito die Mayn Thorn geschlossen blieben; am hohen Stieg stige der Mayn über/ daß man der Hanauer Straß zu Land sich nicht bedienen konte/ von dem Rabenstein biß an den Rebstock/ ware alles mit Was-ser überschwemmet/ und musten alle nach Mayntz reisende Personen sich der Seiten von Sachsenhausen bedienen/ der Hoff-

Yyy Mann

Mann auf dem Rebstock/ wurde mit einem Schiff salviret.

Den 14. Decemb. dieses 1695. Jahrs/ ist der Mayn so klein gewesen/ daß der Würtz-Müller keine eilff Zoll hoch Wasser gehabt hat/ alle Wasser-Mühlen musten still stehen/ den 22. dito, Morgens zwischen der Kirch/ stellete sich das Eyß im Mayn/ ware jedoch niemahlen beständig zu; den 2. Jan. 1696. ist der Eyß völlig hinweg gangen/ (GOtt lob) ohne Schaden.

1698. den 6. Jun. Fänget der Mayn an zu wachsen/ biß den 9. dito um 10. Uhr/ wurde so groß/ daß man kaum in die Saalhofs-Gassen gehen können/ um das Eck-Hauß aber zu kommen/ zum rothen Männlein/ muste man sich eines Schiffs bedienen.

1699. den 8 Jan. Ist der Mayn so hoch angelauffen/ daß er dem Fahr-Thor ist herein gangen.

1704. den 22. Jan. stellete sich der Mayn/ gehet den 27. dito ohne Schaden zu Nachts um 10. Uhr wiederum auff: in der Oster-Meß ware er also angeloffen/ daß das Wasser biß unter dem Fahr-Thor gestanden.

1706. In der Oster-Meß ist der Mayn/ biß unter das Fahr-Thor gangen.



Das XLI. Capitel/

Von Feuers-Brunsten.

IN dem Jahr 1240. finde ich die erste Feuers-Brunst allhier auffgezeichnet/ welches Feuer fast die halbe Stadt verzehret hat/ wie solches in dem Capit. von den Juden zu lesen.

Die schädlichste Feuers-Brunst so jemalen allhier gewesen/ mag wohl die in Anno 1346. gewesen seyn/ und wird solche also beschrieben: Daß ein Jud Nahmens Storck zu Außübung seiner Boßheit einen feurigen Pfeil bekommen habe/ solchen durch das Fenster in das damalige Rath-Haus geworffen/ wordurch das Rath-Haus samt dem hintersten Theil des St. Bartholomäi Stiffts abgebronnen/ als die Flamme überhand nahm/ und die Häuser rings herum in der Aschen lagen/ erfahren die Burger/ daß dieser Brand durch Boßheit der Juden betrüglich seye angangen/ ergreiffen darauf die Waffen/ mit Verlassung des Feuers/ erschlagen in der ersten Hitze viel Juden/ viele aber hatten die Winckel gesucht/ durch diese Flamm seynd viele Privilegia von denen Käysern und Königen nach und nach der Stadt Franckfurt gegeben/ verbrant/ der Kirch zu St. Bartholomäi und dem Stifft nebst einigen schönen Häusern hat es auch nicht wenig Schaden gethan/ so mitten auf dem Kirchhoff gestanden/ und einen schönen Prospect gemacht hatten: Es sagen einige von noch einer Feuers-Brunst/ so die Juden angericht hätten als sie unter den Bürgern gewohnet/ dardurch die Brücken-Mühl und der meinste Theil von Sachsenhausen abgebrant seye/ als sie auf der Mühl mahlen liessen/ und selbst darbey waren/ um ohngesäuert Mehl zu bekommen/ das Feuer/ entweder aus Nachlässigkeit oder aus Boßheit nicht wohl verwahrten/ wodurch die Flamm in Sachsenhaussen die Häuser ergriffen/ und geschwind verzehret/ dieses machet glauben (setzet das MS. mich aber macht es nicht glauben) daß noch heut zu Tag einige Plätz an der H. drey König Kirch ohngebauet lehr stehen/ wann ich je etwas von dieser Feuers-Brunst glaube/ halte ich darvor es seye diejenige deren unter dem Jahr 1240. gedacht worden.

1398. Hats auf der Fahr-Pforten gebrant.

1404. Hat es im Riesenberg auf dem Berg gebrant.

1414. Brante die Brücken-Mühl ab/ und wurde darauf eine andere gebauet.

1434. War ein Brand auf der Bockenheimer Gassen ausgegangen.

1439. Hat es bey dem Ramhoff gebrant.

1470. Brante es auf der Schäffer-Gassen.

1479. Ist ein überaus heisser Sommer gewesen/ daß alle Bäch und Wasser außtruckneten/ und seynd viele Städte und Dörffer/ ja auch gantze Wälder vom Schweitzer-Land biß ins Niederland abgebronnen/ das Bruch zum Goldstein brante biß in die fünffte Woche.

1484. Verbrante das Marck-Schiff.

1485

1485. War der grosse Brand bey St. Peter / alldar über die acht Häuser verbronnen seynd.

1486. Hats auf der Aller Heiligen Gassen gebrant.

1503. Hat es in der Sand-Gassen im alten Baumeister gebrant.

1506. In diesem Jahr hat es an drey Ort in der Stadt gebrant / als in dem Haus zur Kirsner Laub / zu Sachsenhaussen im Storch / und an der St. Catharinen Pforten.

1507. Hat es im Teutschen Haus gebrant: Item in der Fahr-Gassen beym Krachbein.

1522. den 19. Julii Nachts gegen zwölff Uhr ist in Winter Henges Haus bey St. Johann ein Feuer auffgangen / welches zwey biß drey Häuser nebst einem Kind verbrant hat.

1523. den 3. Mart. des Abends zwischen zehen und eilff Uhr ist in der Juden-Gassen ein Feuer ausgangen in Simon des Juden Haus / welches Haus auch mit noch zweyen andern Häusern abgebronnen / thäte grossen Schaden / an Gewand / Geld und Kleinodien / viele Personen wurden in Arrest gesetzt wegen vielen Diebstals so bey diesem Brand vorgangen / ein Zimmer-Knecht ist dessentwegen heimlich darvon gelauffen.

1524. Auf den Neu-Jahrs Tag zu Nachts wirfft der Wächter / so auf dem Mäyntzer Thurn wohnete / ein Butzen Licht herunter / welches in die alte Mühl fället / und sie völlig abbrante / der Müller samt seiner Frauen und einem Kind von einem Viertel Jahr wurden auf ein Bett herunter geworffen / und dardurch salviret / der Thurn brante zum halben Theil mit ab / damals ist der Mäyn noch auf dem Wein-Marckt biß an die Mauer gangen / es ware die Kält diesen Tag so groß / daß der Müller ohne Deck sich nicht erhalten konte.

1526. Circa Vocem Jucunditatis hats am Rosenthal gebrant.

1531. Da hats zu Seckbach starck gebrant / daß sich auch die Abgebrante nach Bornheim gethan / und E. E. Magistrat von Franckfurt ihnen 4. Achtel Brod aus Mitleiden hinaus geschickt.

1534. Circa Johannis Baptistæ hats bey der Peters-Kirch gebrant.

1545. den 27. Septemb. Hat es in der Behausung zum kleinen Paradieß gebrant.

1547. den 30. April. Gehet zu Sachsenhaussen im Rad ein groß Feuer auf / durch einen Reuters-Jungen / so das Licht nicht wohl verwahret hatte / das Licht fiele in das Stroh und Heu / und machte gleich eine grosse Flamm / dieser Brand währete von Mitternachts 12. Uhr biß zu Morgens 5. Uhr / darbey verbranten zwey Pferd / viel Korn und Habern / der Jung ist entlauffen.

1553. den 30. Octobr. Hat es hinter der Fischer-Stuben in Orthens Haus gebrant.

1556. den 26. Jan. Brante es Morgens zwischen 4. à 5. Uhr auf dem Klapperfeld in Balthaser Haanen Garten / indeme sie zu Abends gebadet / und das Feuer nicht wohl verwahret hatten.

Den 28. dito Morgens zwischen 5. à 6. Uhr gieng ein Feuer aus in Hans Buchers Garten auf der Eschenheimer Gassen / gleichfals wie das vorige / indeme sie zu Abend gebadet / und das Feuer nicht wohl verwahret hatten.

1556. den 18. April. zu Abends nach 8. Uhr gehet ein schädlicher Brand aus / in der Fahr-Gassen in Peter Stegen des Schreiners Stall / wordurch innerhalb drey Stunden vom Krachbein an sieben Häuser im Feuer auffgangen / das Sattlers Haus neben dem Krachbein / zum gülden Rad genant / Ulrich Schwang Hutmachers / Drappen Peter oder Peter Stegen / Schreiners / Thomä Job Sallers / Steffan Beck Hutmachers / Schottgens Hutmachers / und Maxen Margret der Wittfrauen Haus; nebst denen gäntzlich verbranten Häusern waren auch 6. beschädiget / als Max des Glasers / Georg Fillebach Tuchscherers / Bechtold Steinbüchels / Friederich Frölichs / die Hutmacher Stuben und Georg Wetzels Haus / der Brand entstunde durch diese Nachlässigkeit / als der Mann zu Abends das Pferd in der Tränck gehabt / und nach Haus kommt / will er die Haar auf des Pferds-Kopff auffbinden / nimmt zu dem Ende um recht sehen zu können / ein Liecht in die eine Hand / als das Pferd den Kopff über sich schläget / kommt das Liecht in das Stroh / indeme der Stall niedrig / welches sogleich überhand nimmt / bey diesem Feuer hat man acht Tag mit dem Raumen zugebracht / worbey sich ein rarer Casus zugetragen / so würdig anhero zu notiren: Schottgen der Hutmacher fället in das Feuer / daß man nichts von ihm sahe / auch jederman ihn vor verbrant hielte / GOtt aber schickte es / daß er in den Keller

fället/ da das abfallende Holtz die Keller Thür bedeckte/ wordurch dieser Hutmacher ohnversehrt zwey Tag und Nacht im Keller zugebracht/ und endlich gesund wiederum heraus kommen: Den 6. Maji wurde von den Cantzeln verkündiget/ daß eine gemeine Büchs von Haus zu Haus gehen solte/ zu Einsamlung einer Brand-Steuer vor diese abgebrante Leute.

1557. den 9. Junii Abends um 6. Uhr ist die Pulver-Mühl auf dem Mayntzer-Wall angangen/ und hat das Tach von der Mühlen hinweg geschlagen/ doch ferner keinen Schaden gethan.

1563. Mittwoch zu Morgens um 7. Uhr den 6. Feb. brante es in der Rosen-Gassen/ in des Welschen Peters Hauß.

1564. den 18. Feb. In der Nacht um 3. Uhr/ ist ein erschrecklich Feuer auff der Eschenheimer-Gassen in Juncker Jeremias Brommen Behausung auffgangen/ in deme die Magd Fleisch dürren wollen/ kommt ein Wind in das Rauch-Werck/ dardurch das Schweinen-Fleisch geschmoltzen/ und sich angezündet/ daß zwey Häuser sampt allen Mobilien verbronnen/ die Brommische Wittib/ so eine gebohrne Rohrbachin/ hat sich im Hembd salviren müssen/ dieses Feuer währete biß zu Morgens 6. Uhr; eben an diesem Tag zu morgens um 9. Uhr/ wolte ein junger Mensch in dem gulden Rößlein Pulffer probiren/ worüber das Pulffer zusammen angangen/ und etliche Fenster außgeschlagen/ auch dem Jungen ziemlich das Angesicht verbrandt.

1565. den 25. Sept. Dinstags zu Mitternacht zwischen zwölff und ein Uhr/ ist ein starckes Feuer auffgangen/ in des alten Herrn Uffsteiners Hauß/ genannt zum Heldenburg/ neben Herrn Johann von Glauburg hinter dem Römer/ durch eine welsche Magd/ diese hatte ihr Licht an einen Ballen Papier gestecket dardurch der Ballen angangen/ indem die Magd entschlaffen/ dieses Hauß brante auff den Boden ab/ und wo nicht so grosse Rettung währe geschehen/ hätte das Rath-Haus Noth gelitten/ damahls stunden die Hütten noch auff dem Berg/ von welchen viel seynd umgeworffen worden.

1569. Ist in einem Eysen-Krahm an der Brücken/ etliche Pfund Pulffer angangen/ welche das Hauß und die Fenster zerschlagen/ Der Frau schmisse es ein Messer und etliche Nägel in den Leib/ worvon sie nach zweyen Stunden gestorben; eine andere Frau so damahls vor dem Hauß vorüber gangen erschluge es auch/ dem Sohn schmisse es einen Arm entzwey/ ein Aug auß/ und ein Loch in den Leib.

1571. den 29. Octob. Nachts um 12. Uhr/ ist in der Lindheimer Gassen/ in des Leonhard Braunmayers Haus/ durch einen einwohnenden Frantzosen/ ein Feuer außgangen/ wordurch das halbe Haus abgebrandt ist.

1572. den 3. Feb. Brante es auff der Eschenheimer Gassen/ und den 4. darauff auf der Allerheiligen-Gassen/ ist beydes von den Nachbarn bald gelöschet worden.

1572. den 5. Jun. sahe man allhier ein grosses Feuer/ dann zu Keldersbach branten 13. Gebäu ab/ durch Nachlässigkeit eines Beckers.

1574. den 16. Feb. Brandte der Schornstein in der Schmidt/ und den 17. darauff der Schornstein in dem Engel/ beyde GOtt lob ohne Schaden.

1575. den 10. Jan. Wird bey Straff eines Gulden/ allen Bürgern anbefohlen ihre Schornstein fegen zulassen und Wasser vor die Thüren zustellen.

1575. den 16. Aprill seynd zu Peterweil 15. Gebäu abgebrant.

1575. den 16. Nov. Gehet zu grossen Karben/ durch die Trescher und Strohschnitter ein schädlicher Brand auff.

1575. den 30. Decemb. Als man zu Abend acht Uhr/ die Brücken hat sperren wollen/ ist das Feuer-Horn geblasen/ und geschossen worden/ indeme zu Höchst bey sechs Häuser/ sampt zweyen Kinder verbrant seynd.

1577. den 11. Julii, morgens um 2. Uhr/ ist in Peter Beyers/ eines Wageners Hauß/ neben dem Bleiden-Hauß unversehens ein Feuer auffgangen/ welches ihn/ sein Weib/ den Sohn von vierzehen Jahren/ und das Töchterlein von acht Jahren ereylet/ also daß sie ihme nicht entweichen können/ anders als durch springen dem Fenster hinaus/ wie dann der Mann und die Frau durch den Sprung gestorben/ der Sohn springt dem Fenster zum Graben hinaus/ da ihm das Gebälck und der Brand überschossen/ daß er darunter ersticken müssen/ nach gelöschtem Feuer hat man das Mägdlein tod gefunden/ an welchem die Elenbogen und Knie abgebrant/ und der Leib verseheret gewesen/ das Haus so das zweyte nebst dem Bleiden-Haus gewesen/ ist auf den Grund abgebrant.

1579. den 22. Feb. Ist der grosse Brand zu Bonames vorgangen/ in welchem vier und

und zwantzig Wohn-Häuser / drey und zwantzig Scheuren und siebenzehen Ställe abgebrant seynd.

1582. den 18. Feb. Gehet ein Feuer aus zu Abends um 7. Uhr in der Wechsel.

1584. den 20. Maji Morgens um 1. Uhr ist eine grosse Feuers-Brunst in des Hans Hoffmans / eines Metzgers Behausung / nechst am Schlage-Haus entstanden / wordurch 4. Häuser verbronnen / nebst allem Haußrath / und ist kaum Hans Hoffman mit seiner hoch schwangern Frauen darvon kommen.

1584. den 3. Jun. Abends gegen 12. Uhr ist Veit Simons Beckers Haus zu Sachsenhaussen an der Affen Pforten abgebrant.

1584. den 25. Novemb. Abends vor 7. Uhr ist in Herr Nicolaus Gaugen Schumacher Raths-Herrn Haus bey der rothen Bad-Stuben ein Brand entstanden / so bald gedämpffet worden.

1586. den 11. Jan. Seynd vier Hüttlein auf dem St. Bartholomäi Kirchhoff abgebrant.

1586. den 30. Nov. Ist der grosse schädliche Brand zu Höchst vorgangen / in welchem 56. Wohn-Häuser und 25. Scheuren verbronnen.

1587. den 16. April. Seynd drey Scheuren auf dem Roß-Marckt abgebrant.

1587. den 7. Maji Seynd zu Braunheim in die 30. Bäu abgebrant.

1589. den 17. Jul. Wolte eine Frau zu Sachsenhausen die grosse Mäuß mit einem Rauch in ihrem Haus vertreiben / zündete darüber das Haus an / daß es abgebrant / jedoch den Nachbarn ohne Schaden.

1590. den 30. Jan. Morgens um 8. Uhr ist in Hanß Wormbachs Benders Haus / in der Lindheimer Gassen ein Feuer außgangen / so fast zwey Stund gewähret.

1593. den 15. Feb. Seynd zu Soden sieben Häuser und 11. Scheuren verbrant.

1593. den 17. Sept. Entstund auf dem Roß-Marckt gegen der weissen Lilien über der Kühhorns-Hoff genant / ein starcker Brand / dardurch innerhalb drey Stunden von 11. biß 2. Uhr zu Nachts dreyzehen Häuser und Scheuern abgebrant / und noch neun verletzet worden / auch seynd neun Pferd / vier Schwein und ein Bock verbrant / Münster. Cosmog. p. 1109. Abrah. Saur. Calend. Histor. pag. 150. schreibet / das Feuer habe so lang unter den ruderibus geglim̃et / daß man nach 14. Tagen / als man wieder auffgeraumet / noch glüend Holtz unter dem Leimen gefunden: Den Abgebranten wird erlaubt eine Brand-Steuer auffzuheben: Ein Mann so auf einer Leiter gestanden / und grosse Rettung gethan / fället in das Feuer / verbrant so gleich / Item Conrad Wolleben Apothecker stürtzet von der Leiter / verbrant sich übel / und stirbt nach 9. Tagen.

1594. den 28. Octob. Nachts um 10. Uhr gieng ein schädliches Feuer auf / bey dem Brück-Hoff in Meister Michael Schiele Seilers Eckhaus / und nahm in dem Hanff / Unschlitt / Schmaltz / Wagenschmer / Pech / Holtz und andern solchen Materien in einem Huy so hefftig überhand / daß nicht allein aller Haus Rath darinnen verbronnen / sondern auch der Haus-Vatter selbst / seine Haus-Frau Margretha / seine Tochter Barbara / eine schöne gewachsene Jungfrau / jämmerlich im Feuer verdorben sind / dem Lehr-Jungen verbranten die Kleider am Leibe / er wolte sich selbsten helffen / stieg oben zum Dach hinaus / fiel Schenckel und Arm entzwey / daß er Mittwochs gegen Abend sterben muste: Eine andere Tochter so eine Wittfrau und nur einen Schenckel hatte / ward vom Feuer zuoberst ins Haus getrieben / begehrte Hülff / und als man ihr eine gar grosse Stang gereichet / daran sie sich halten solte / verfehlet sie im Schrecken der Stangen / sprang zween Gaden hoch herab / zerbrach den Rückgrad / daß sie bald hernach hat sterben müssen / zween junge Söhne eröffneten die Haus-Thür mit Noth / und kamen mit dem Leben ohnbeschädiget / doch nackend und bloß davon: Relat. Histor. de A. 1594.

1597. den 8. Sept. Nachts um 1. Uhr ist in Georg Jordans Haus zu Sachsenhaussen / darinn ein Welscher Becker gewohnet ein Feuer ausgangen / und ist samt Michael Heisters Benders Haus in Grund abgebrant / auch das Haus zum Affen ziemlich beschädiget.

1600. den 17. April. Seynd 40. Bau und 60. Scheuren in Bergen abgebrant.

1603. den 12. Maji In der Nacht um 12. Uhr ist des Buchdructers Johann Sauers Behausung / welches in die Stein- und Geln-Häuser Gassen außgehet / auf den Grund abgebrant / worbey ein Drucker-Jung und Kürschner Gesell seynd umkommen.

1606. den 20. April. Hat es zu Sachsenhaussen beym Thier-Garten in dem Thurn gebrant.

1611. den 29. Oct. des Morgens zwischen

eins und zwey Uhr ist das Haus zur bunten Kirschen in der Schnurgassen/ worinnen ein Licht-Krämerin wohnete/ welche über 300. Centner Unschlit/ so theils ihr selbst/ theils der Bürgerschafft um Lichter daraus zu machen/ zugehöreten/ im Haus hatte/ benebens noch zweyen Häusern biß zum Eck/ dahin seit der Zeit die Apotheck zum Einhorn erbauet worden/ auf den Grund abgebrant/ worbey Gottfrieds Gossineau Wittib/ Nahmens Margreta mit verbronnen.

1612. den 22. April. Nachmittag um 2. Uhr ist die Pulver-Mühl am Mäyntzer-Thor zwischen dem Wall und Stadt-Graben angangen/ hat grossen Schaden gethan/ dann es waren auf 17. Centner Pulver darin: Laur. Pyrandri Eteostichon darüber:

qVassat In aprILI VaLLVM VIs pVLVerIs Ingens
franCfVrti: hInC IVLIo faCtIo qVanta sVbIt,
Disjlosi lapides quidam extra mœnia signant
Quosdam ut cogantur vertere forte locum,
Niltamen hic statuo, dabit experientia, sanctam
Justitiam quid sit lædere, quidque DEum.

1612. den 6 Maji, Ist das Hauß zum alten Kuh-Schwantz abgebrand.

Item, den 24. Maji, brande es im Haus zum Reiffenberg in der Fahr-Gassen.

1613. den 11. Feb. Ist das Haus zum Frosch in der Buch-Gassen/ neben dem Groll gelegen/ verbronnen/ und darinnen der Einwohner Caspar Burckhard/ unter dem herabfallen des Gebälcks umkommen.

1613. den 23. Aug. Ist das Haus zur Judenburg genannt/ neben dem Ulmer-Hoff/ in dem Barfüsser Gäßlein gelegen/ auff den Grund/ und in demselben die Magd und ein Schneider Gesell verbronnen.

1616. den 16. Maji, Ist der Flecken Niederod/ biß auff etliche wenige Häuser abgebrand.

1618. den 10. Aug. Ist der Geistlichen zu St. Bartholomäi Behausung neben dem Arnsperger Hoff/ und auf den Brück-Hoff stossend/ Nachts zwischen 1. und 2. Uhren verbronnen.

1619. den 25. Maji, Nachmittags/ ist zu Soden/ eine unversehene Feuers-Brunst entstanden/ dardurch 16. Häuser/ ohne Scheuern und Ställe/ in die Asche gelegt worden.

1621. den 25. Octob. Ist das Back-Hauß oben an dem Korn-Marckt gegen dem gülden Schwerdt über/ abgebrand.

1622. den 13. Jan. Ist der hinterste Bau/ im Ulmer-Hoff/ gegen der Barfüsser Kirchen/ und in demselben ein altes Weib/ so um grosser Kälte willen/ Feuer mit in die Cammer genommen/ und dadurch den Brand verursachet/ verbronnen.

1623. den 7. Aug. Brante es in eines Beckers Hauß auff der Schäffer-Gaß.

1630. den 10. Mertz/ Ist die Pulffer-Mühl in Brand kommen/ worbey der Pulffer-Müller und sein Jung sehr verbranten/ der Balbirer forderte solche zu heilen 60. Rthl. hat auch 40. Rthlr. bekommen.

1630. den 28. Jun. Brante es in einem Eck-Haus auff der Bockenheimer-Gassen im Lugins Land/ Item, den 26. Octob. hats in eines Schreiners Hauß am Maulbeern-Hoff gebrand.

1633. den 30. Jan. Brandts in der Tönges-Gassen/ in einer Behausung neben dem Eck-Hauß/ gegen der Hasen-Gaß über.

1633. den 18. Decemb. Abends um 9. Uhr/ gieng im Johanniter Hoff ein Feuer auß/ um eben solche Stund des andern Tages hat es wiederum darinn gebrant/ auch gleich gelöscht/ etliche Tag darauff kam das dritte Feuer darinnen auß/ so 3. Stund lang währete/ und 2. Hinter-Häuser abbrante/ ist also in einer Wochen dreymal Feuer in diesem Hoff außgangen/ welches Muthmassung gemacht ob seye es angelegt gewesen.

1633. den 16. Nov. Ist abgebronnen Henrich Eschhorns/ eines Burgers und Schwedischen Bedientens Pulffer-Mühl/ auff dem Mayn und Wöhr ausserhalb der Brücken/ allernächst an Sachsenhausen/ Mittwochs zu Mittag um 11. Uhr/ worbey zwölff Tonnen Pulffer angangen/ und hat drey Personen zerschmettert/ also daß man an unterschiedlichen Orten/ zum Theil in Sachsenhausen/ dero Gliedmassen gefunden/ und zusammen getragen; an unterschiedlichen Gebäuen/ Tächer/ und Fenstern thate es auch ziemlich Schaden; Henrich Leschhorn/ so im Teutschen Haus gewohnet/ und die Commission über dieses Pulffer/ und andere Schwedische Munitiones gehabt/ hat den Sachsenhäusern ihren zugefügten Schaden auf Besichtigung Matthäi Staudens/ Schwedischen

und

und Fränckischen Bau-Meisters / beneben der Statt Wercklent / wieder zu erstatten sich schrifftlich erbotten / und hat sich der Schaden auff 800. fl. beloffen.

1637. den 24. Maji, Abends um 11. Uhr / ist das Brau-Hauß neben dem Ram-Hoff mit aller Zugehör abgebronnen.

1638. den 20. Martii, Brandte es in einer Behausung neben dem Schlüssel in der Stein-Gaß.

1638. den 25. Maji, Ist in dem Carmelitter Closter / der Bau über dem vordern Thor / so dann der lange Bau / gegen der Müntz über / der Priorat genannt / wie in gleichem der Zwerg-Bau über dem Brunnen / hiebevor das Sommer-Hauß genannt / durch Verwahrlosung eines Wachs-Stockes in der Convent-Stuben / abgebrant / auch der Prior Johannes Bachusius mit verbronnen; darbey ist ein unwiderbringlicher Schaden an Büchern und Kupffern geschehen; den 13. Jun. entzündete es sich wiederum durch einen Wind in den Kohlen / ware 19. Tag nach dem Haupt-Brand.

1643. den (11.) 21. Januar. Mittwoch Abends um 8. Uhr / entstehet allhier ein Feuers-Brunst / neben dem Braunfels / in einem Stall / worinnen des Herrn Graffen von Wolckenstein / Oestereichischen Herrn Abgesandtens sechs Kutschen und ein Reit-Pferd gestanden / nebst zweyen des Einwohners Pferden / diese 9. seynd durch Feuer und Rauch verdorben / ferner ist kein sonderbahrer Schaden geschehen.

1644. den 5. Aug. Ist das Backhauß auff der Bockenheimer-Gassen / gegen der alten Weed über / gantz verbronnen.

1651. den 25. Feb. Nachmittag um 3. Uhr kam ein Feuer auß auff der Allerheiligen-Gassen / verbrandten in einer halben Stund 2. Häusser.

1655. den 5. April. Brante es auff der kleinen Eschenheimer-Gassen in eines Diamants-Schleiffers Haus.

1655. den 8. Julii, Ist das Beckers-Haus zum gülden Apffel / morgens zwischen fünff und 6. Uhr / sampt zweyen Nachbars Häuser verbronnen.

1656. den 16. und 17. Martii, Entstunden allhier Feuers-Brunsten / so aber durch löblich gemachte Feuer-Ordnung gleich gestillet.

1658. den 14. Julii, Brandts auff der Galgen-Gassen neben der Fichardischen Eck-Behausung / alldar der Spanische Ambassador sein Logament hatte.

Den 14. Aug. brandts auf der Eschenheimer Gassen / oben gegen dem Geiß-Bronnen über / alldar der Landgraff von Hessen sein Logament hatte.

1663. den 21. Jan. Abends um 5. Uhr / brands im Krach-Bein und verzehrt das Ball-Hauß / und die Helfft eines Neben-Hauses / beschädigte die daran stossende Hinter-Häuser / sonderlich die Sand-Uhr.

Item, den 28. dito, Abends um 6. Uhr brandte es in einem langen Stall im Compostell / die daran stossende Prediger Kirch hätte schier Noth gelitten.

1666. den 7. Sept. Freytags zu Nachts zwischen zehen und eilff Uhr / gehet ein Feuer auß auff dem Pfarr-Eysen / wordurch etliche Hütten / mit sampt dem Guth verbronnen; der Schaden wurde auff 14000. fl. æstimiret / weilen niemand wissen konte wie solches Feuer außgegangen / als haben sich die in dem Brand Schaden gelitten hatten / mit einander gütlich verglichen / das Theatrum Eur. part. 10. p. 446. schreibet die Ursach dieses Brands einem Glaser zu / namens Fiedler.

1667. den 17. Decemb. Gehet ein Feuer auß auff der Friedberger-Gassen / in eines Beckers-Hauß durch Honig sieden / welches grossen Schaden am frölichen Mann gethan / wie auch in der Nachbarschafft / darauff ist von E. E. Rath / ein Collect zu sammlen / denen so Schaden gelitten hatten / erlaubet worden.

1668. den 10. Julii, Freytags Nachts zwischen 12. und 1. Uhr / entstehet ein groß Feuer in der Blauenhand-Gassen / bey einem Buchdrucker Henrich Friesen / dardurch das Tach und obere Stockwerck / nebst einigen benachbarten Häusser angegriffen worden.

Den 27. Octob. Dinstag zu Nachts zwischen 9. und 10. Uhren / ist eine Feuers-Brunst auffgangen vor der Stadt / auff dem Ried-Hof / durch Verwahrlosung der Fuhrleut; worüber die Scheuer / Stall / samt 14. Pferd verbronnen; den fremden Fuhrleuten wird erlaubet / wegen ihrer verbranten Pferden eine Steuer zu samlen.

1669. den 23. Feb. Ist die Wein-Hütte auff dem Wein-Marckt am Mayn abgebrand.

1669. den 13. Nov. Abends um 7. Uhr / ist in der Cöllnischen Post / ein ohnversehenes Feuer außgangen / welches biß zu Mitternacht gewähret: Theatrum Europ. part. 10. pag. 173.

1670. den 12. Jan. Brante auff dem Lugins-

ginsland eine Scheuer ab Theatr. Europ. part. 20. pag. 396.

1678. den 29. Octob. Nachts um 11. Uhr/ ist hinter der schlimmen Mauer/ ein hefftige Brunst außkommen/ bey welcher viel Häuser/ viel Mobilen/ Früchte/ einige geflüchtete Gütter/ und Viehe verbrant/ auch büsseten zwo Personen das Leben jämerlich ein. Theat. Europ. part. 11. p. 1452.

1679. den 12. Feb. Morgens gegen 5. Uhr/ brante das Hospital Brau-Hauß/ auß Verwahrlosung des Gesindes.

1682. den 18. Julii, Entstehet eine Feuers-Brunst in dem Laboratorio auff dem Galgenthor/ durch Siedung des Salpeters/ worinnen Feuer gekommen/ und fast das gantze Thor/ durch Anzündung einiger Granaden abgebrant.

1685. den 2. Octob. Nachts um 12. Uhr/ ist ein entsetzliches Feuer/ auff dem Holtz-Graben außgangen/ dardurch 6. Häuser auff der Zeil in die Aschen gelegt worden/ und theils biß auff den Grund abgebrant/ ohne die Herrn Diel so auff dem Graben gelegen/ auch will man von 3000. Stecken Holtz sagen/ welche das Feuer verzehret hat.

1689. den 18. Jun. Morgens zwischen 9. und 10. Uhr fieng es durch eingelegtes Feuer in dem Wirths-Haus zum Wolffs-Eck in einem Stall an zu brennen/ gegen 12. Uhr ware es gelöschet.

1689. den 20. Jun. um den Mittag sahe man auf dem Pfarr-Thurn Franckenthal brennen/ gegen vier Uhr brante es zu Fechenheim aus Verwahrlosung der Käyserl. Soldaten. Zwischen der Bett-Stund brante der Schornstein in des Obrist Lieut. Winters Haus/ den 20. Jun. des Nachts um 1. Uhr wolte das Feuer im Wolffs-Eck wiederum angehen.

1689. den 14. Jul. Ist zu Nachmittag um Betstund-Zeit das Käys. Laboratorium auf dem Mäyntzer Bollwerck ohnversehens angangen/ wordurch viel Feuerwerck verbronnen nebst 5. Käyserl. Constablern/ sieben waren auch sehr beschädiget/ darvon noch etliche im Hospital gestorben.

1690. den 14. Maji Brante es auf dem Pfarr-Thurn in dem Gewölb wo die Glocken hangen/ wurde sogleich ohne Schaden gelöschet/ dieses Feuer soll angegangen seyn durch 2. fremde Soldaten/ welche haben läuten helffen/ und zugleich Toback geraucht/ dardurch ein Funcken in das dürre Holtz gekommen und Feuer gefangen.

1693. den 27. Mart. Nachmittags um 2. Uhr ist das Laboratorium auf dem Juden-Eck in Brand kommen/ und darbey vier Laboranten verbronnen/ so den 30. dito miteinander seynd begraben worden.

1693. den 7. April. Zu Nachts um zehen Uhr fänget der Catharinen Thurn/ worauf damals die Folter gewesen/ und nechst an der Stadt zu/ stehet/ auf Seiten der Vorstadt anzubrennen/ und zwar in dem obern Gefängnüß/ worinnen ein Polnischer Jud Nahmens Jacobotz wegen schweren Procefs mit hiesigen Juden gefangen gelegen/ welcher auch zu Pulver verbronnen/ der Thurn brante gantz ab/ und zerschmeltzte die darauf hangende Schlag-Uhr/ alle neben Häuser seynd errettet worden/ nach diesem ist die Folter auf den Brücken Thurn transferiret/ und der Thurn 1695. wieder erbauet/ in diesem Thurn waren 12. biß 15. Stockhäuser.

1694. den 18. Jan. gegen Abend gehet das Wacht-Haus auf dem obern Bollwerck vor dem Galgen-Thor gegen dem Mäyn in Brand/ durch Nachläßigkeit des Calfactors, welcher solches sint der Zeit die Käyserl. Laboranten darinnen gearbeitet/ nicht gesäubert hatte; dardurch 14. Burger aus dem Bockenheimer Gässer Quartier sehr beschädiget worden/ daß die meinste darvon gestorben/ dann das noch auf der Erden hin und wieder gelegene Pulver entzündete sich auf einmal/ und hatte diesen Leuten so gleich den Athem benommen/ unter diesen Beschädigten ware ein Bierbrauers-Knecht/ der vor einen andern auffgezogen/ als er auch sterben muste/ machte er ein Testament/ vermacht den Armen 30. Rthl. und verlangt man solte ihn öffnen nach seinem Tod/ um zu sehen/ ob man den andern noch helffen könte/ es hat sich aber befunden/ daß die Lung gantz schwartz gewesen.

1695. den 3. April. Fänget das Block-Haus auf der Brücken an zu brennen/ und weilen damals einiger Vorrath von Ernst Feuer darinnen/ als glaubte man es seye angelegt gewesen.

1697. den 10. Jan. Zu Nachts um 9. Uhr gehet ein Feuer aus in der Barfüsser Kirch/ durch Verwahrlosung eines Stoffgens/ wurde GOtt sey Danck ohne Schaden gelöschet.

1699. den 6. Nov. Brante das Tach und obere Stockwerck ab nächst an dem Schonbergischen Hoff/ worinnen ein Buchdrucker Nahmens Joh. Bauer wohnete/ wird ihme erlaubt eine Collect zu sammlen.

1702. Zwischen dem 29. und 30. Julii

Nachts

Nachts um ein Uhr gehet ein starck Feuer auf im Nürnberger Hoff / welches einen Kram-Laden auf den Boden / des Italiäners Quaita Haus fast gantz / und an des Hn. Kauffmans Schmiden Behaussung das Tach und das obere Stockwerck verzehrte / dem Würtz-Krämer ist erlaubet worden mit einer Büchsen von Haus zu Haus zu gehen / und ein Collect einzusammlen / da er dann 1200. fl. ohne was ihm sonst heimlich zugeschicket worden / wie auch einige Mobilien / (dann er nichts hat salviren können) eingesammlet.

1704. den 26. Apr. Ist das Brau-Haus am Ram-Hoff abgebrant / darauf hat es der Einwohner Nahmens Thüring mit Steinen auffgebauet.

Des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn / erneuerte Feuer-Ordnung / im Jahr MDCCIII.

I.

SO Feuers halben bey Tag oder bey Nacht das Feuer-Horn geblasen / und die Sturm-Glock geschlagen wird / erscheinen von Stund an die darzu committirte Herren Schöffen und Raths-Verwandte / deren jedem zwey mit ihren Gewehren auffwartende Bürger zugeordnet werden / an denen vom Feuer-Ampt ihnen angewiesenen Letzen und fürnehmsten Posten der Stadt / allda sich deren dahin gestellten Bürgern und Beysassen mit ihrer aufferlegten Wehr zu erkundigen / wie viel deren an der Zahl und Rotten / die Roll ablesen / und wo einer oder der andere ohne Verhinderung Leibes-Noth nicht erschienen / fleissig aufzeichnen zu lassen / wie auch alles das jenige so straffbar / denen Herren Bürgermeistern / und verordneten Zeug-Herren / oder nach Wichtigkeit der Sachen / einem gantzen Wohl-Edlen und Hochweisen Rath anzuzeigen.

II. Jetzt gedachte Letzen werden von dem jüngern Herrn Bürgermeistern gleichfals beritten / alle nothwendige Anstalten gemacht / und nach gelöschtem Brand die im Gewehr stehende Bürgerschafft und Soldatesca von ihme wieder beurlaubet / zu Beförderung dessen dann dem Bereiter in seinem Bestallungs-Brieff / anbefohlen / so bald bey Tag oder Nacht das Feuer-Horn geblasen / und die Sturm-Glock geschlagen wird / dem jüngern Herrn Bürgermeistern ein Pferd zu liefern / wie dann auch aller Einspänniger Pflicht in solchen Fällen erfordert / wohlgedachtem Herrn Bürgermeister zu Pferd auffzuwarten / und auff allen Nothfall beyzuspringen.

III. Die zur Feuer-Ordnung Deputirte drey Raths-Personen erscheinen jederzeit bey dem auffgegangenen Feuer / unverzüglich / allda das beste zu thun / zu helffen und zu rathen / was nichts nutzet / und schädlich abzuwehren; Sonderlich das frembde Herren-lose Gesindlein durch die zur Feuers-Brunst zugeordnete und bey sich habende Wacht / beneben des Feuer-Ampt Schreibers allerdings abhalten und abschaffen zu lassen / damit alle besorgende Confusion und Veruntreuung verhütet werden möge / wie dann auch die Mägde und Weibs-Personen / ausser denen / welche nach der hierunten folgenden Disposition Wasser zu denen Feuer-Spritzen herbey zu tragen haben / solcher Orten sich enthalten / bey ihren Häusern bleiben / und auf das Flug-Feuer gute Achtung geben sollen.

IV. Die zu der Burgerschafft verordnete Capitains sollen zuforderst / gleich zu Anfang eines jeden Jahrs / auff den ersten oder den andern Tag Januarii eine neue Feuer-Roll / oder auffs wenigste eine Verzeichnüß deren an der Abgestorbenen oder Aufgezogenen Stell wieder ersetzten Personen / denen jederzeit verordneten Herren Deputirten des Feuer-Ampts auff einen Raths-Tag im Römer übergeben / und bey entstehender Feuers-Brunst ihre assignirte Posten / benebens ihren Officirern und unterhabenden Bürgern und Beysassen ohnverzüglich besetzen / in Beyseyn ihres zugeordneten Raths-Herrn die Roll ablesen / die ohne erhebliche Ursachen außbleibende Personen auffzeichnen / und demselben zustellen lassen / auch auff jeder Gewehr fleissige Auffsicht haben / damit sie zur Defension bereit seyn mögen / und dann alle Rott-Meister ernstlich anhalten / daß sie fleissig anzeigen / welche auß ihren Quartieren ziehen / damit von selbigen der Befelchs Feuer-Zettel geliefert / und sie dargegen mit einem andern versehen werden mögen / wie nicht weniger die zu den Brunnen verordnete Brunnenmeister vermahnen / daß sie jederzeit auffs wenigste (wo kein grosser Sarg) mit zwey grossen Bütten versehen seyen / damit auff den Nothfall dieselbige an ihren Brunnen gebraucht werden können.

V. Die übrige gesampte Bürgerschafft und Stadt-Guarnison erscheinen unsäumlich in ihrem wohlversehenem Gewehr unter ihren Capitainen und Officirern an denen Ort- und Plätzen / dahin ein jeder der-

selben vermög seines gedruckten Befelch-Zettels beschieden ist/ ausserhalb dem Quartier/ worinnen das Feuer wäre/ und den jenigen Handwercksleuten/ so bey der Feuersbrunst seyn und nothwendige Rettung thun müssen/ wie sie hernacher specificirt werden/ und so einer oder mehrere ohne erhebliche Ursachen nicht erscheinen würden/ der oder dieselbige sollen durch die jederzeit verordnete Zeug-Herren zu gebührender Straff gezogen werden.

VI. Es soll aber der jenige Capitain/ in dessen Quartier ein Feuer entstünde/ er aber alsdann einige Posten auff den Wällen zu besetzen hätte/ solches alsobald in den Römer berichten/ und bedeuten lassen/ daß weil er dieses mal solchen Posten nicht besetzen könne/ derselbe durch ein anderes in Reserve stehendes Quartier versehen/ und also dieser nothwendige Posten nicht unbesetzt bleiben möge.

VII. Dahingegen sollen die jenige/ welche in solchem nothleidenden Quartier dem Brand etwas entfernet wohnen/ und keine Letzen bey dem Feuer/ Feuer-Spritzen/ Laitern/ oder dergleichen haben/ mit ihrem Gewehr auff ihrem sonst gewöhnlichen Versammlungs Platz erscheinen/ und mit denselben die nechste Gassen zur Brandstätte besetzet werden/ um die Fremde und das zum Löschen undienliche Volck/ als Weiber und Kinder ab- hingegen denen Hülffleistenden den Weg zum Feuer frey und offen zu halten/ die Wegschleppung der Feuer-Eymer zu verhindern/ und denen sich mit dem Ihrigen salvirenden allen Vorschub zu leisten/ wie dann auch/ wann Küsten/ Kasten oder andere kostbare Sachen salviret werden/ auf Erfordern von diesen Leuten ein oder zwey Mann zu besserer Sicherheit und Zeugnüß/ wo solche Sachen hingeliefert worden/ mitgegeben werden sollen/ damit so bald dieselbe bey ihrer Zurückkunfft dem daselbst commandirenden Officirer Nachricht erstattet/ daß etwan dergleichen Sachen in einen Hoff oder Garten zusammen getragen worden/ solche auff benöthigten Fall mit einer Schildwacht zu desto besserer Sicherheit besetzt werden können.

VIII. Die stehende und hangende Feuer-Pfannen so in der Verzeichnüß jedes Quartiers befindlich/ seynd in der Zahl so viel/ daß sie alle Gassen beleuchten können und werden so bald das Feuer-Horn geblasen/ und die Sturm-Glock geschlagen wird/ bey Nacht angezündet; Damit aber die jenige/ welche die Feuerpfannen anzünden/ jederzeit mit Pech-Kräntzen wohl versehen seyn mögen: Als werden denen darzu Verordneten zu Abholung derselben gewisse gedruckte Zettel zu Verhütung alles Mißbrauchs/ von ihren Capitainen gegeben; Und da einer oder der ander seine Wohnungen verändern solte/ also daß er deren nothdürfftiglich nicht abwarten könte/ soll er vor seinem Abzug den Zettel denen Feuer-Herren liefern/ jedes mal bey Straff eines Gulden/ so ein jeder/ welcher ohne Verhinderung Leibes-Noth ungehorsamlich diesem Befelch nicht nachkommen wird/ ohnnachlässig bezahlen/ oder nach Gelegenheit seines Unfleisses/ einer Thurn-Straff gewärtig seyn soll.

IX. Die zu denen Ketten gehörige Personen sollen von Stund an so bald en Feuer oder anderer Noth halber bey Tag oder Nacht das Feuer-Horn geblasen/ und die Sturm-Glock geschlagen wird/ mit ihrer in der Musterung ihnen aufferlegten Wehr an ihren durch die gedruckte Befelchs-Zettel angewiesenen Ketten samt darzu gehörigen Schlossen und Schlüsseln erscheinen/ und warten/ ob Noth würde/ dieselben einzuschlagen/ auch davon nicht weichen/ biß sie abgemahnet werden/ und da einer oder der andere seine Wohnung verändern solte/ also daß er dieser Ketten entsessen/ und deren nothdürfftiglich nicht abwarten könte; Soll er vor seinem Abzug den Zettel den Feuer-Herren lieffern/ jedesmal bey Straff eines Gülden/ so ein jeder/ welcher ohne Verhinderung Leibes Noth ungehorsamlich aussen bleiben/ und seine Wacht oder Letzen nicht besuchen wird/ ohnnachläßlich bezahlen/ oder nach Gelegenheit seines Unfleisses einer Thurn-Straff gewärtig seyn soll.

X. Die lederne Eymer/ welche besorgender Gefahr und mehrer Bequemlichkeit halben an unterschiedlichen Orten der Stadt/ als Zeug-Leinwands-Haus/ Brückhoff/ Schießgraben/ Roßzoll und andern Zollhäusern/ wie auch bey den meisten Bürger-Capitäinen/ und in der Judengassen in Bereitschafft hangen; Müssen die Handwercks-Gesellen/ Krafft darüber geleisteten Eyds/ an ihren durch besondere darzu gedruckte Zettel angewiesenen Orten/ und die Juden Inhalts ihrer Stättigkeit die in ihrer Gassen hangende Eymer abholen/ füllen/ und damit äusserster Möglichkeit nach sich zum Feuer verfügen/ das Feuer löschen/ auch deren daselbst befindenden Raths-Deputirten ferneren Verord-

ordnung und Befelch allerdings gemäß halten / bey unnachläßlicher Straff.

XI. Die Hayntzler insgesamt / so an den Krahnen fahren / wie auch die Kärcher und Beysassen / welche Pferd und Geschirr halten / Wirth und Bierbräuer (darunter etliche gewisse Personen Mist zu Schützung des außgeschütteten Wassers beyführen sollen) müssen auch ungesaumt ihre in Bereitschafft habende Laidfässer an denen nechstgelegenen Weed und Brunnen voll Wasser mit denen jedes Orts bestellten zweyen Personen anfüllen / und damit zum Feuer eylen und erscheinen / bey Straff 2. Gulden / so ein jeder / welcher ohne Verhinderung Leibes-Noth ungehorsamlich aussen bleiben wird / ohnnachläßlig bezahlen / oder nach Gelegenheit seines Unfleisses / einer höhern Straf gewärtig seyn soll / auch ohne Beurlaubung deren bey dem Brand anwesenden Raths-Deputirten nicht nacher Haus fahren / wie nicht weniger da einer oder der ander seine Wohnung veränderte / soll er den Zettel dem Capitain liefern / und darbey anzeigen / wo er seine Wohnung haben werde / bey gemeldter Straff: Dahingegen dem jenigen / welcher unter ihnen zu erst mit seinem gefüllten Laydfaß bey dem Brand erscheinet / ein Gulden / dem zweyten die Helfft / und dem dritten ein Quart davon zur Verehrung von der Recheney gegeben werden wird.

XII. Dieweil man auch wahrgenommen / daß der Häyntzler zum Wasser beyführen nöthiges Fuhrwerck öffters in schlechtem Zustand und mangelhafftig ist / auch biß dasselbe zugerüstet wird / lange Weil erfordert / und die Fässer selbst theils so starck rinnen / daß sie gemeiniglich wenig Wasser zur Brandstätt bringen. Als werden selbige dahin angewiesen / daß sie solch Geschirr jederzeit in gutem Stand und Bereitschafft halten / die Laitfässer / damit selbige nicht verlechen mögen / von Zeit zu Zeiten mit Wasser füllen / und wo möglich unter Dach stellen sollen / bey unausbleiblicher Straff / wo ein oder der andere hierinnen nachlässig erfunden werden solte / zu welchem Ende dann jeder Capitain durch seinen Musterschreiber monatlich die Besichtigung der in seinem Quartier befindlichen Geschirr einnehmen lassen / und die jenigen / so selbige nicht im Stand erhalten / bey denen Herrn Deputirten des Feuer-Ampts ohnverzüglich anzeigen soll.

XIII. Die Feuer-Leitern und Hacken die hin und wieder in die Quartier ausgetheilet / und an bequämen Orten der Stadt unter Dach verschlossen / enthalten werden / auch zu Verhütung aller Unordnung nach der Quartieren Ordnung mit gewissen Numeris gebrandt und gezeichnet sind / haben auch ihre gewisse Personen aus jedem Quartier / deren etzliche selbige verschliessen / und so bey Tag oder Nacht die Sturm-Glock geschlagen würde / von stund an mit ihren Schlüsseln zu den Leitern und Hacken sich verfügen / dieselbige auffschliessen / etzliche aber selbige abholen / zu dem Feuer / da der Brand am nechsten / tragen / auffrichten / und nach gelöschtem Brand wiederum an ihre gebührende Oerter helffen verschaffen / und da deren einer oder mehr ungehorsam erscheinen würden / Sollen die Auffschliesser solcher Leitern solches denen verordneten Feuer-Herren anzeigen / wie nicht weniger sollen sie die Leitern und Hacken stets verschlossen halten / und ohne sonderbare Ursachen und Befelch deren keine außleyhen / auch da einig Sück mangelhafftig wäre oder abgienge / solches förderlich anzeigen / damit der Mangel oder Abgang verbessert und erstattet werden möge / bey Straff eines Gulden / so offt einer hierwieder thun würde; Die jenige aber welche Feuerleitern und Hacken zu dem Feuer tragen / auffrichten / und hernacher wieder an ihr gebührend Ort bringen sollen / und ohne Verhinderung Leibes-Noth ungehorsamlich aussen bleiben / sollen jedesmal mit zweyen Gülden / auch nach Gelegenheit ihres Unfleisses mit einer höhern Straff angesehen werden. Und da einer oder der ander seine Wohnung verändern würde / soll er den Zettel dem Capitain überliefferen / darbey anzeigen / wo er künfftighin seine Wohnung haben werde / bey gemeldter Straff.

XIV. Gleichfals werden unterschiedliche Wasser-Sprützen bey dem Wasserwerck enthalten / und durch die darzu bestellte Personen und Pferde zu Feuers-Brunst / derselben Wiederstand zu thun / geführet / und nach gelöschtem Brand wiederum zurück an ihre Ort gebracht / und welcher ohne Verhinderung Leibes-Noth ungehorsamlich aussen bleiben wird / der soll zween Gülden Straff erlegen / oder nach Gelegenheit seines Unfleisses einer höhern Straff gewärtig seyn / und da einer seine Wohnung veränderte / soll er den Zettel dem Capitain überliefern / darbey anzeigen / wo er künfftighin seine Wohnung haben werde / bey gemeldter Straff.

XV. Das Bender-Handwerck soll sechzehen grosse Bütten zur Feuers-Gefahr je-

derzeit parat halten/ und durch dessen Handwercksgenossen an gewisse Stadt-Bronnen und zum ausgegangenen Feuer/ wie auch zu den Feuer-Sprützen lieffern lassen/ dieselben so lang das Feuer währet/ voller Wasser helffen halten/ und ohne Erlaubnüß der Herrn Deputirten nicht abweichen/ bey Straff zween Gulden/ oder gestalten Sachen und ungehorsamlicher Uberfahrung nach einer höhern Straff/ so ein jeder/ welcher ohne Verhinderung Leibes-Noth aussen bleiben wird/ unnachlässig zu erwarten und zu bezahlen haben soll/ und da einer seine Wohnung veränderte/ soll er den Zettel dem Capitäin überliefern/ darbey anzeigen/ wo er künfftighin seine Wohnung haben werde/ bey gemeldter Straff.

XVI. Es soll auch ein jeder Haus-Vatter der einen Brunnen im Haus hat/ in denen dem Brand nechst gelegenen Quartieren bey Straff eines halben Guldens eine Bütte vor sein Haus stellen/ solche mit sauber Wasser aus seinem Brunnen (weil die gemeine Brunnen bey dergleichen Fällen anderwärtlich gebraucht werden) füllen/ und durch seine Magd oder andere Weibs-Personen das Wasser aus jetzt bemeldter Bütten in Zübern denen Feuer-Sprützen beytragen/ und in die nechst darbey stehende grosse Bütte schütten lassen.

XVII. Es soll auch mit und neben den verordneten Feuer-Herrn so bald bey der Feuers-Brunst seyn und erscheinen eines Edlen und Hochweisen Raths Stadt-Werckmeister als Zimmerleut/ Mäurer/ Steinmetzen und Steindecker/ wie ingleichen auch die übrige Steindecker/ Zimmerleut/ Mäurer/ junge Handwercks-Gesellen/ Schornstein-Feger und Juden/ und nicht ehender abweichen/ biß das Feuer gäntzlich gelöscht/ und welcher ohne Verhinderung Leibes-Noth aussen bleiben/ oder ohne Erlaubnüß der Feuer-Herrn vor gelöschtem Brand weggehen würde/ gegen solche solle scharffe Bestraffung vorgenommen werden.

XIIX. Diejenige welche zu den Schutz-Gattern verordnet sind/ sollen wann Feuers oder anderer Noth-Sachen halber bey Tag oder Nacht das Feuer-Horn geblasen/ und die Sturm-Glock geschlagen wird/ mit ihrer in der Musterung ihnen aufferlegten Wehren/ bey ihren vermög von dem Feuer-Ampt ihnen ertheilten Befelchs-Zettels angewiesenen Schutz-Gattern erscheinen/ und warten/ ob Noth würde/ denselbigen abzuschlagen/ und davon nicht weichen/ biß sie abgemahnet werden/ auch da einer oder der ander in eine andere Wohnung ziehen würde/ also daß er diesem Schutz-Gattern entsessen/ und dem nothdürfftiglich nicht abwarten könte/ soll er vor seinem Abzug den Zettel dem Capitäin wiederum lieffern/ und da sie ohne Verhinderung Leibes-Noth ungehorsamlich aussen bleiben/ und ihre Wachten oder Letzen nicht mit Fleiß besuchen werden/ soll der Ubertretter solches Befelchs zween Gülden zur Straff unnachlässig bezahlen/ oder nach Gelegenheit seines Unfleisses einer Thurn-Straff gewärtig seyn.

XIX. Schließlichen sollen die in den Herbergen und sonsten sich befindliche fremde Personen von ihren Wirthen gewarnet werden/ sich einheimisch zu halten und ihnen selbsten vor Ungelegenheit zu seyn/ und damit weder der Wirth noch der Gast sich mit der Unwissenheit entschuldigen möge/ Als soll einem jeden Wirth deßwegen ein gedruckter Befelchs-Zettel in seinem Hauß anzuschlagen gegeben werden.

Verordnung und Gebrauch der neu-auffgerichteten Schlangen-Sprützen.

I. ZUforderst soll jedes Quartier sich mit einer Schlangen-Sprützen versehen/ und hierauf bey entstehender Feuers-Noth die jenige so vom Capitain darzu verordnet sich ungesäumt zu derselbigen verfügen (wann selbige verschlossen/ so hat der Capitain und der nechst darbey wohnende Officirer einen Schlüssel darzu) da dann ein jeder in der Ordnung/ wie er erscheinet/ soll angemercket werden/ darauff sollen sie die Feuer-Sprütze in Bereitschafft stellen/ und auff das schleunigste zur Brandstätt bringen/ und fleissig löschen helffen/ auch ehe der dabey commandirende Officierer es erlaubet/ nicht von dannen weichen/ so dann dieselbe wiederum mit aller Zugehör an gewöhnliches Ort zurück bringen helffen/ bey der in jedem Feuer-Zettel enthaltener unnachlässiger Straff; Und gehören zu solcher Sprütze wenigstens ein Unter-Officirer/ ein Schlosser und Schuhmacher/ um/ wann etwas an der Sprütz oder Schlauch versehret wird/ solcher so bald zu helffen/ ein Steindecker welcher die messinge Röhre zum Brand regieret/ dieser hat einen Assistenten/ so ihm am Schlauch hilfft/ daß ihm solcher nicht zu schwer werde/ ferner ein paar Mann/ so das Wasser auß den Bütten in die Sprützen mit Eymer schütten/ und noch sechzehen Mann/ so daran

an Ablösungs-Weiß je acht / und acht arbeiten / die Abgelöste aber mit Spring-Stöcken die Leute von der Sprützen abhalten.

II. Wann nun die Sprütze zur Brand-Statt kommen / soll der dabey commandirende Officierer sorgen / daß selbige füglich und wohl / auch von den Bendern eine grosse Bütte darneben gestellet werde / darauff soll er einen jeden zu Verrichtung seines Ampts fleißig erinnern und vor allen Dingen Acht haben / daß kein Schade am Wasserwerck geschehe / sondern dasselbe nach gelöschtem Brand unversehrt / mit allem was darzu gehöret / zurück gelieffert werde.

III. Weil aber unnöthig ist eines jeden Quartiers Sprütze zu einem Brand zu führen: So sollen jedesmal die drey nechst gelegene Quartiere / der verglichenen und hier zu Ende beygefügten Außtheilung nach / dem Nothleidenden unverzüglich ihre Sprützen zuschicken / und damit nebst denen Sprützen vom löbl. Feuer-Ampt alle mögliche Rettung veranstalten / solte aber das Feuer überhand nehmen / oder zu lang anhalten / so können über diese / auff Ersuchen der Nothleidenden und Befelch löbl. Feuer-Ampts / noch einige zugeführet werden / wie dann zu solchem End dieselbe obgedachter massen sämptlich in guter Bereitschafft sollen gehalten werden.

IV. Damit aber die Succurrirende zu solcher Hülffsleistung so vielmehr angefrischet werden; Als sollen dieselbige nachdeme sie sich bald einstellen / nachfolgende Præmia zu geniessen haben / als nemlich die erste Sprütz so bey dem Brand in Gang gebracht wird / acht Gülden / die zweyte sechs Gülden / die dritte aber oder so deren wie jetzt gemeldt mehrere gebraucht werden / nichts / wie dann auch die Sprütz des nothleidenden Quartiers selbsten / wann sie zu erst vor den succurrirenden Sprützen zum Feuer und in Gang gebracht wird / sechs Gülden / sonsten aber nichts empfangen soll. Welche Præmia denen Capitains zu gestellt / und von selbigen mit Zuziehung ihres Lieutenants und Fendrichs den jenigen so bey der Sprützen ihr devoir erwiesen / und zwar mit Unterschied / nachdem einer früh oder späth sich darbey eingestellt / und wie oben angemerckt worden ist / außgetheilet; Da hingegen die Saumselige / und zuletzt gekommene / oder gar außgebliebene mit gebührender Straff beleget werden sollen.

V. Damit auch diese Sprützen in gutem Stand und zum Gebrauch jederzeit bereyt seyn mögen / werden die zum Feuer-Ampt Deputirte die Vorsorge tragen / daß selbige wenigstens alle drey Monat probiret / und was daran mangelhafft ohne Anstand repariret werde.

Außtheilung / der einander mit den Schlangen-Sprützen succurrirenden Quartieren.

Das 1. Quartier wird succurirt von dem	- - -	2.	11.	12.
2te	- - -	1.	3.	8.
3te	- - -	2.	4.	5.
4te	- - -	3.	5.	8.
5te	- - -	3.	4.	6.
6te	- - -	5.	9.	10.
7te	- - -	8.	10.	11.
8te	- - -	2.	4.	7.
9te	- - -	6.	10.	12.
10te	- - -	6.	7.	9.
11te	- - -	1.	7.	12.
12te	- - -	1.	9.	11.
13te	- - -	1.	12.	14.
14te	- - -	1.	12.	13.

Das XLII. Capitel / Denckwürdige Begebenheiten / nebst einigen Sachen so sich in die Capita nicht wohl schicken wollen.



ALs An. 1451. Peter Zum jungen Orten Sohn nach Erffurt zoge / und alldorten studirte / hatte er zum Hoffmeister Clossen Greffenrode von Lindenfels / diese verzehrten in einem Jahr mit einander 23. fl. und 4. Groschen / und hatte der Hoffmeister 3. fl. zu Lohn / wie die darüber geführte Rechnung noch bey der Familia vorhanden.

1456. Ersucht der Chur-Fürst von Mäyntz E. E. Rath zu Franckfurt um 12. Wägen Eichenholtz zu einem Bau zu Höchst / welches seiner Chur-Fürstl. Gnaden zu Dienst Ehrngedachter Rath verwilliget / doch daß der Zoll-Schreiber zu wissen thäte / wann er solches hauen wolle / damit E. E. Rath die Seinen darbey schicken könne.

Anno 1478. Verkaufft Hederich Wolff Steinmetzen einem Wein-Schencken ein

Pferd/ ware 12. fl. werth/ vor Erbsen/ in dergestalt/ als ob das Pferd hätt 4. Huff-Eyssen/ und jeglich Eyssen 8. Nägel währen 32. Nägel/ solt ihm allein die Nägel bezahlen; also daß er vor den ersten Nagel solt geben eine Erbs/ für den zweyten zwo/ für den dritten 4. vor den vierdten 8. und so fort zu duppliren/ so lang biß er hätte die 32. Nägel zahlt/ und nahmen darzu Zeugen deß Kauffs und trancken Weinkauff darüber. Da sie nun die Erbsen rechneten/ brachten sie mehr dañ 5000. Achtel heraus/ worüber sie vor Gericht kommen sind/ und ist endlich durch ihr derer Parthien Freund und Doctores die Sach verglichen und gütlich hingelegt worden/ also daß Hederich für sein Pferd statt der Erbsen 80. fl. bekam/ und hat der Wolff Steinmetz noch drüber 20. fl. Unkosten und Geschenck angewendet/ welches ihm jederman wohl gönnete/ dann er ware ein armer Steinmetz gewesen und durch Weinschencken sehr reich worden.

o	1	o	65536
o	2	o	131072
o	4	o	262144
o	8	o	524288
o	16	o	1048576
o	32	o	2097152
o	64	o	4194304
o	128	o	8388608
o	256	o	16777216
o	512	o	33554432
o	1024	o	67108864
o	2048	o	134217728
o	4096	o	268435456
o	8192	o	536870912
o	16384	o	1073741824
o	32768	o	2147483648

Summa 4294967295

1483. Hat Land-Graff Wilhelm von Hessen einen Bau zu Darmstadt erheben lassen/ dieweilen aber in dero Wälder und Landschafften kein gattlich Holtz zu solchem Bau/ darzu Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. viel Holtz bedürfftig/ als wurde der Magistrat von Franckfurt unter Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn Hoffmeisters Insiegel ersucht/ einige Bäum in der Stadt Waldung hauen zu lassen/ zumalen kein Frevel noch arge Meynung/ sondern zur Wiedervergeltung solches geschähe/ hoffen auch daß kein Verdruß noch Mißfallen dessentwegen sich ereignen würde/ erbieten zugleich/ wo in Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Waldung dienlich Holtz vor die Stadt seye/ sie Willen machen werden: Datum Darmstadt am Tage Simonis und Judä.

1487. Bekennen die Meister des Schneider Handwercks/ daß vor Jahren sie die Erklärung gethan/ wo der Schultheiß und einiger von den Schöffen/ oder so Würden und erbaren Standes/ wohl einen Seiden-Sticker oder Schneider-Gesellen/ ihnen zu arbeiten/ im Haus haben mögen/ jedoch sollen sie sonsten niemanden arbeiten/ auch kein anderer Macht haben/ einen Gesellen zu nehmen.

1495. Will der Rath zu Franckfurt in Sachen Landgraff Willhelm des Mittlern und Landgraff Willhelm des Jüngern nicht rathen/ noch ihre verordnete Räthe gebrauchen lassen/ sonden gern allenthalben Gnad behalten.

1507. Verehret der Rath zu Erffurt dem Rath zu Franckfurt zwey Faß Einbeckisch Bier.

1511. Ladet Pfaltzgraff Ludwig Chur-Fürst den Rath zu Franckfurt zum Beyschlaff/ Kirchgang und Frölichkeit mit Fräulein Sybilla Pfaltzgräffin Hertzogs Alberti IV. zu Bäyern Tochter/ und weil Heidelberg etwas ein enger Flecken/ und gleichwohl eine grosse Menge Volcks darkommen würde/ begehret Seine Chur-F. Gnaden verständiget zu werden/ wie starck die Verordneten erscheinen: Worauf E. E. Rath præmissa gratulatione & gratiarum actione pro clementissima affectione, Ihro Chur-Fürstl. Gnaden unterthänigst dahin wieder beantwortet/ daß ihre Abgeordneten von gemeiner Stadt wegen mit 8. oder 10. Pferden ohngefährlich ankommen werden. R. L. E.

1514. War Gilbrecht von Holtzhausen gebohren/ dieser hatte viel Freund auf dem Land/ welche ihn/ zumalen da er wohl begütert gewesen/ durch einen Bauern auf einen Marckt-Tag aus der Stadt haben führen lassen/ nachmals an Anna von Ratzenburg so ein sehr schönes Frauen-Mensch gewesen/ verheurathet.

1514. Ersuchen Keller/ Schultheiß und gantze Gemein zu Rüsselßheim E. E. Rath zu Franckfurt um Bau-Holtz zu Erbauung ihrer Kirchen St. George/ welche auch mit etzlichen Wägen Bau-Holtz ihnen zur Hülff kommen.

1518. Wird denen von Friedberg von E. E. Rath zu Franckfurt an der Stadt-Steuer etwas nachgelassen/ und abermal bey etlichen Jahren nochgelassen auf 100. fl. In dem Bürgerlichē End der Stadt Friedberg unter Käys. Rudolpho II. ist einverleibt/ hold und gehorsam zu seyn den Gestrengen Edlen und Ehrnvesten/ un-

sern

sern lieben Herrn und Junckern / Burggraffen und Baumeister von gemeiner Burgman wegen zur Burg Friedberg / und dem Rath und der Stadt Franckfurt / ihrer aller Erben und Nachkommen mit der Pfandschafft nach Laut der Brieffe darüber / vid. Gerichts-Bericht der Stadt Friedberg Privil. part. 1. p. 85. Graff Günther zu Schwartzenburg hat von weyland Käys. Carl. dem IV. die erste Pfandschafft auf der Stadt Friedberg erlangt / so nachmals auf Mäyntz / Ysenburg / Eppstein / und endlich auf die Burg Friedberg und auf die Stadt Franckfurt gerathen: d. l. part. 2. p. 62. in margine confer pag. 64. allwo der Juden Eyd so ein Jud zu Friedberg schweren muß: Die vier Reichs-Städte / Franckfurt / Friedberg / Wetzlar und Gelhausen haben jederzeit in grosser Vertraulichkeit mit einander gestanden / und von den Königen und Käysern zusammen einerley Privilegia erhalten: Wie dann allbereit Anno 1232. den 18. Feb. Henricus diesen vier Reichs-Städten ein Privilegium mitgetheilet / vermög dessen / ihre Töchter und Enckel wider Willen der Eltern sich nicht verheurathen sollen noch können; Käyser Richardus gibt eine Confirmation dieses Privilegii, füget bey / daß keine von diesen vier Städten könne vom Reich veralieniret werden / An. 1257. den 8. Sept. confirmiret Rudolphus I. alle Privilegia so diesen vier Städten gegeben worden / den 10. Martii Regni quinto, befreyet Käyser Ludovicus die vier Wetterauische Städte von allen Exactionen / Collecten / Beed und Steuer / An. 1320. den 3. Jun. confirmiret er ihnen ihre Freyheiten / 1329. den 26. Jun. auch befiehlet er den vier Städten den Burcklichen Bau zu Flerßheim umzureissen / 1336. am Freytag nach St. Urbans Tag vergünstiget Ludovicus daß männiglich den vier Wetterauischen Städten Beystand thun möge / 1344. am Freytag nach dem Ebenwich Tag / gibt Käys. Ludwig den vier Wetterauischen Städten Gewalt sich mit andern in Bündnüssen einzulassen / Datum München 1350. Freytag nach des heiligen Leichnams-Tag vergünstiget K. Carl / daß die vier Wetterauische Städte sich gegen die Strassen-Räuber verbinden mögen: An. 1355. Sontags nach Lætare, wird wegen des Hauses Hasenlache den vier Wetterauischen Städten von Käys. Carl anbefohlen / solches zu zerstören: Anno 1366. Sabbathi ante diem B. Margrethæ Virginis, hat Graff Philips von Falckenstein mit den vier Wetterauischen Städten Fried gemacht / An. 1367. am nechsten Sonnabend vor St. Valentins Tage / befiehlet Käyser Carl den vier Städten Wenceslao als Vicario des Reichs zu schweren / Datum Prag. An. 1382. Samstags vor St. Nicolaus Tage gehen nebst andern Städten auch diese vier eine Bündnüß ein.

1520. Ist Johann von Löwenstein aus klein Egypten / Hauptmann des armen Volcks der Zigeuner / dessen Sohn Wolff wird von etzlichen Reisigen bey Bornheim erschlagen / bey welchem gefunden worden / ein Pferd / zehen Gulden / ein Agsteiner Pater Noster in einer Taschen / ein Krebs / Pantzer / ein Pantzer-Keller / Stieffel / Sporn / blecherne Handschuh / und ein grüner Hut mit einem Bickel Häublein / welches alles dem Vatter gegen Quittung wieder geliefert worden.

1522. Hat Hartman von Cronenburg sein Fisch-Wasser auf der Nidda dem Rath zu Franckfurt zugestellt / und sich mit Graf Otto von Solms vereiniget / Stein zu setzen / zwischen Ihro Gnaden Fisch-Wasser und demselben gewesenen Cronbergischen Wasser / auf welchen Steinen ein Seits das Solmische / ander Seits das Franckfurtische Wappen kommen soll.

1531. Hat es noch ein eigen Wein Ausruffer Amt allhier gehabt.

1552. Im Julio haben zwo Säu ein Kind zu Sachsenhaussen umgebracht / darüber die eine Sau von des Kindes Vatter erschlagen / die andere aber von dem Scharffrichter in Mäyn geworffen worden.

1561. Am letzten Fastnachts-Tag ist Andreas Engelhard der Weber / so auf Ulrichstein wohnete / trunckener Weise vom Thurn in den Mäyn gefallen / und ersoffen.

1565. den 19. Julii, Haben sich zwey Nachbars-Weiber auff der Zeil mit einander gezancket / darüber die eine im Zorn mit einem Beyel herauß geloffen / und die andere erschlagen wollen / da sie zu ihrem Zweck nicht kommen konte / ist sie nach Haus gangen / sogleich nieder gefallen / und hat ihr die Steube das Hertz abgestossen.

1568. den 9. Aug. Springet ein Gürteler Gesell von der Brücken trunckener Weiß in den Mayn / worüber er einen Schenckel zerbrochen.

1572. Am heiligen Oster-Tag hat sich das Erdreich / zwischen dem Friedberger und Allerheiligen Thor / außwendig am Stadt-

Stadt-Graben/ Manns hoch gesencket/ und auff 60. Schritt von einander gethan/ ohne Verfehrung der Stadt-Mauer.

1572. Am dritten Oster-Tag in der Nacht/ fället ein Schneider gegen dem Pestilentz-Hauß über/ in den Stadt-Graben/ zu Morgens hat man ihn oben schwimmend todt gefunden/ in seinem Sack hatte er mehr nicht/ dann 13. Heller Geldes.

1574. den 26. Jul. Als der Wall-Knecht zu Sachsenhausen/ mit seiner Frauen auf die Arbeit gehet/ und ihr Kind von einem viertel Jahr/ zu Hauß in der Wiegen liegen lassen/ kommet eine Sau in das Hauß/ frisset dem Kind das Angesicht/ biß auff die Hirnschale/ und reisset etliche Stück auß dem Hälßlein/ so weit es nicht gewickelt ware/ das übrige bliebe unversehret/ da die Frau nach hauß kommet/ findet sie die Sau bey ihrem todten Kind/ sobalden geschahe Obrigkeitlicher Befelch/ daß dieses Schwein/ durch den Hencker erschlagen würde.

1575. den 30. Mertz/ Am Grünen-Donnerstag zu Abend/ fället in der Heller-Gassen/ von Herrn Hector von Holtzhausen Brand-Mauer/ ein groß Stück Mauer ein/ zerschmettert zwey alte Häuser/ wordurch drey Personen in den Häusern sehr beschädiget worden/ aber keines ist auff dem Platz geblieben/ so hat GOtt alle darinnen bewahret.

1575. Als den 21. Jul. die Dürrung so groß gewesen/ daß auch die Schwemme und etliche Brunnen außgetrucknet waren/ ist von E. E. Rath befohlen worden/ vor jede Thür Wasser zustellen.

1582. den 22. Obob. Ist dem jungen Herrn Burgermeister/ Herr Johann Hector Zumjüngen/ kund gethan und angezeigt worden/ daß zween Hirsch in dem Scheids-Wald stünden/ derowegen er sich auffgemacht/ und einen darvon zu Haus bracht.

1583. Ist der Anfang mit dem neuen Calender gemacht/ auff den 11. Nov.

1585. Als E. E. Rath dieser Stadt/ im Martio einen tieffen Brunnen in dem Forst auffgraben lassen/ und an der Mauer angefangen zu arbeiten/ ist die Erde zusammen gefallen/ worüber 6. Personen bedeckt worden/ noch selben Tag hat man drey wiederum lebendig herauß gebracht/ und den andern Tag ist der Meister Maurer von Coblentz/ welcher biß an den Gürtel im Sand gestocken/ auch lebendig herauß kommen/ hingegen ist der Jacob Bube/ Becker auf der Eschenheimer-Gassen/ und der Franck von Niederoth erst vierzehen Tag hernach herauß gebracht/ und nachmahls beyde zu Sachsenhausen auff den Kirchhoff begraben worden/ damahls waren Forst-Herrn Hr. Achilles von Holtzhausen/ und Herr Herman Reckman.

1607. den 21. Jun. Abends zwischen 6. und 7. Uhr/ hat ein Kutscher mit dreyen Pferden die Galgen-Pfort herein reiten wollen/ als er auff die Brücken kommen/ bricht selbige und fället der Kutscher mit den Pferden in den Stadt-Graben/ darvon ertrinckt ein Pferd/ die übrige zwey sampt dem Kutscher/ seynd lebendig wiederum herauß gezogen worden.

In diesem Jahr ist auch eine Arche Diel am Mayn umgefallen/ und hat zwey Personen erschlagen.

1614. den 10. Aug. Als Jacob Paul/ Bürger und Schreiner allhier/ einen Goldschmits Krahm/ so im Römer an der Gerichts-Stiege gestanden/ und baufällig gewesen/ hinweg gethan/ ist darhinter ein von blossen Brettern gemachter Hinterschlag/ auch darinnen eine schlechte Thür gestanden/ und als er solche eröffnet/ noch eine in die Mauer gefaste Thür befunden worden/ welche da sie auch eröffnet/ hat man das daselbst stehende kleine Gewölblein gefunden/ welches viele Jahr hero/ durch die daselbst stehende Krähm verdeckt gewesen/ und nicht gesehen werden können; in demselben hat man zehen Faß Salpeter gefunden: Dieser Salpeter ist in 8. andere Faß gethan und gewogen worden/ so an Gewicht 3711. Pfund oder 37. Centner und 11. Pfund gewesen/ den haben die Zeug-Herrn an andern Ort führen lassen/ wann dieser Salpeter und durch wen er in dieses Gewölb/ eben in Römer gethan worden/ hat man nicht wissen noch erfahren können/ sonsten aber die Muthmassung gehabt/ weilen die Jahr-Zahl 1526. im Gewölb zusehen gewesen/ es müste vieleicht zur selben Zeit geschehen seyn.

1615. den 4. Mertz/ Hat ein Balbirers Gesell/ welcher sich mit einer Jungfrauen verlobt gehabt/ dieselbe aber/ weil er darüber heim gezogen/ und etwas über die Zeit außgeblieben/ sich mit einem andern verheuratet und Hochzeit gehalten/ sich dessentwegen also bekümmert/ daß er ihm selbst des Nachts/ mit einem Scheer-Messer/ die Guß-Ader am Hals geöffnet/ und also/ gleichwohl eifferig betend/ neben seinem Lehr-Jungen/ welcher dieser Mordthat nicht gewahr worden/ hingefah-

fahren / Gottfried. Histor. Chron. p. 1183.

1619. den 25. Jul. Zu Mittag um 12. Uhr / ist ein Bienen-Schwarm auff dem Römerberg für dem Rathhauß auff dem Platz angehangen / thäte keinem Menschen Schaden / wie sehr man ihn molestirte / Herr von Neuhauß liesse ihn fassen / und in sein Hauß tragen.

1627. den 30. Sept. zu Nachts um 10. Uhr / wird auff dem Pfarr-Thurn auff dem Obristen Gang ein grosser fremder Vogel / so von etzlichen vor ein Merch (ex Gesnero) oder Merchel / ein Meer-Vogel in Grösse einer Ganß mit beyden runden Füssen und Schnabel / an Farb dunckel Aschenfarb / so etwan in dem finstern oben wieder den Thurn geschlagen / in den Gang gefallen / geflattert / so geschwind nicht wieder in die Höhe kommen können / ergriffen / wurde etliche Zeit mit Fischen erhalten.

1633. den 18. Aprill. Auff den Grünen Donnerstag / ist das ordinari Marckschiff von Hanau unter der Brücken untergangen / aber niemand umkommen / viele von den Leuten hatten ein grosses Seil an einem Schiff ergriffen / und kamen die Färcher bald zu Hülff.

1642. den 16. Decemb. Ist ein Wild-Schwein im Stadt-Graben geschossen worden.

1649. den 27. Jul. Ist eine Miserable Person auß Italien / mit Namen Lazanis Colloredo von Genua / seines Alters 27. Jahr allhier in dem Römer zu sehen gewesen / welcher seinen Bruder als eine Miß-Geburt / an seinem Bauch oder Unter-Leib / angewachsen / tragen müssen / er an sich selbst ist annehmlicher Gestalt / der ander aber abscheulich zu sehen gewest.

1651. den 6. Octob. Ist eines Schneiders / Frantz Wüstenhöffers Töchterlein / von 9½. Jahr / so Kerig vor das Eschenheimer-Thor getragen / in den Stadt-Graben gefallen / darinnen ertruncken / allwo 14. Tag zuvor auch ein Mägdlein von 6. Jahren ertruncken gewesen / bald darauff ist noch ein Mägdlein / am Fischerfeld ertruncken / also daß in drey Wochen drey Bürgers Mägdlein elendig im Schlam ums Leben kommen sind.

1658. Haben Ihro Käys. Maj. etlich mal unter der Wunder-grossen Haselnuß-Stauden Taffel gehalten: Dieser sonderbarer übergrosser Wunder-Baum stunde in des damalig vornehmen Kauffmanns Jacob du Fay Garten / welcher anjetzo Hn. von Campoing gleichfals vornehme Kauffmann gehöret / und heut zu Tag noch zu sehen ist: Die Höhe von dieser Stauden / wie auch die Breite übertrifft die gröste und stärckeste Eichbäume / und ist dessen Höhe über die 87. Werck-Schuh / also daß der Stamm biß an die Aeste 36. die übrige Höhe aber von Anfang der Aesten biß in die Spitze 51. Werck-Schuh reichet / die Dicke unten bey der Erden ist in der Runde fünff und eine halbe Franckfurter Ehl.

1665. Auff den Pfingst-Montag / ist Herr Georg Becks / sampt Weib und Kinder mit Kutsch und Pferd / in den Eschenheimer Graben gefallen / davon der Vatter sampt zweyen Kindern ersoffen.

1687. den 22. Jan. Seynd drey betagte Bürger und Schröder im Narren-Hauß ersticket.

1693. den 28. Mertz / Ist Conradus Adamus Müller von Alsfeld / durch Herrn Johann Erasmum Seyffart von Klettenberg Doct. Comitem Palatinum & Scabinum allhier / nach vorhergegangenem Examine, in Beyseyn Herr D. Textors Syndici Primarii und Herrn Doctor Jüncken / auff gethane Disputation de Contractibus, zu einem Doctore Juris creiret worden / darbey thate der Herr Præses eine schöne Oration de Venatione, und der Candidatus beschlosse den Actum mit einer Oration.

1693. den 27. Octob. Fället ein Mann von der Brücken in den Mayn / dieser ware unpaß / bekommet auff der Brücken in Ansehung des Mayns / einen Schwindel / darüber er hinunter gefallen / jedoch glücklich salviret / und ist ihm der Schwindel vergangen.

1695. den 1. Jul. Dantzte ein Tag-Löhner / so auß der Pfaltz gebürtig / von Ober-Osten / auff der Allerheiligen-Gassen in einem Wirthshauß / im Dantzen bleibt ihm einsmahls der Athem auß / daß er tod zur Erden nieder gefallen / er hatte von jederman das Zeugnüß daß er ein stiller frommer Mensch gewesen.

1696. Als kurtz bey Außgang des vorigen Jahrs eine Judin in hiesiges Armen-Haus kommen / mit Vorwand getaufft zu seyn / hat es sich befunden / daß sie von einem Christen schwanger gewesen / wie sie dann den 11. Jan. ein junges Töchterlein zur Welt gebracht / so getaufft worden / kaum ware diese Judin wieder etwas bey Kräfften / ist sie ungetaufft darvon gelauffen / also hat eine Judin ein Kind tauffen lassen.

1697. den 2. Sept. Wird ein Italiänischer Sprachmeister theils wegen Schulden / theils

theils wegen anderer liederlicher Händel in Römer gefordert/ alldar condemniret in das Narren-Haus zu gehen/ da er nit fortgehen wolte/ hat ihn ein Reffträger auf seinen Stoß-Karn gesetzet/ und also zu dem Narren-Haus geführet/ allwo er 2. Stund gesessen/ nachmals mit sechs Musquetirern und zweyen Richtern dem Bockenheimer Thor hinaus verwiesen worden.

1698. den 30. Maji Kommt ein bekanter Burger und Schneider in den Römer/ stellet aus blossem Vorwitz sich an die Audientz um die Burgermeisterliche Sprüch anzuhören/ da ihm nun eine gethane Sententz so ihn jedoch nichts angegangen/ mißfallen/ hat er den damaligen regierenden Herrn Burgermeister öffentlich und höhnisch darüber getadelt/ worüber ihm das Schweigen aufferlegt worden/ aber sein böses Maul war nicht zu zähmen/ daß auch der Herr Burgermeister gezwungen/ den Richtern Befehl zu ertheilen/ diesen Burger in Arrest zu nehmen/ als die Richter ihn angreiffen wollen/ wirfft er seinen Mantel auf den Boden/ stellet sich darauf/ bietet allen Trutz die ihn auf seinem Gut würden angreiffen/ aber der Anblick der Soldaten machte/ daß er mit seinem Gut darvon lieff/ man holte ihn wiederum ein/ und führte ihn auf den Bornheimer Thurn/ allwo er biß nach Pfingsten residirte.

1699. den 3. Dec. Wurde die Annehmung des neuen verbesserten Calenders auf allen Cantzeln befohlen/ wie dann an statt des 19. Feb. der 1. Mertz geschrieben worden/ in dem 1700. Jahr.

1705. Als die Huldigung Ihro Käyserl. Maj. JOSEPHI I. allhier zu Franckfurt gewesen/ lassen etliche Meister des Bender Handwercks einen gantz verguldeten Becher von ungefehr 6. Marck schwer in ihre Lade machen/ auf dessen Deckel stehet folgendes:

Im tausend siebenhundert und fünfften Jahr
Da König JOSEPH Römischer Käyser war/
Und sich allhier zu Franckfurt huldigen ließ/
Beschlossen etliche löbliche Meister dies
Daß sie dem Faß-Bender Handwerck zu ehren
Diesen Becher wollen in die Lade verehren/
GOtt segne das Haus Oesterreich mit Erben/
Und lasse ewiges Wohlergehen erwerben.

Johann Henrich Trost/ Johann Balthasar Scherer/ Jacob Rieß/
Paul Carl Schneider/ Johannes Lamm/ Bartholomäus Leschhorn/
Johannes Fay/ Peter Wagner/ Johann Jacob Steffan/
Johann Conrad Speth/ Michel Koch/ Frantz Ehinger/
Niclas Wolck/ Johann Georg Maul/ Johann Matthias Adam/
Johannes Speth/ Peter Rothan/ Johann Vincentz Aßmus/
Abraham Kitzel/ Johann Peter Bentz/ Joh. Balthasar Scherer/ Jun.
Philips Jacob Rosenbach/ Johannes Keck/ Johann Emich Sauer/
Johann Jacob Wetzel/ Johann Philipp Böhler.

Auf der Brust des Adlers/	An den Fuß des Bechers.
Phil. Dieterich/ alter Geschworner/	Joh. Georg Kitzel/ alt. Geschworn.
J. Erlemeyer/ junger Geschworner/	G. F. Harther/ junger Geschworn.

Das XLIII. Capitel/
Von den Juden.



DEmnach die Juden auß ihrem Land von GOtt verjagt/ und ein Schau-Spiel aller Welt/ worden; als seynd sie auch in dieses Land kommen/ und vermuthlich bey Anwachsung der Stadt Franckfurt sich eingeschlichen. Johann Geor. Grambs. in Exercitat. de Synagog. p. 47. statuiret daß die Juden allbereit im sechsten Seculo allhier gelebt hätten.

Das erste so von ihnen auffgezeichnet gefunden; Lauffet in das Jahr 1240. da sichs begeben hat/ als die Juden noch unter den Christen in dieser Stadt gewohnet/ und sich eines Juden Sohn zum Christlichen Glauben bekehren/ und tauffen lassen wollen/ dessen Eltern und Freund aber ein

ein solches zu verwehren sich unterfangen/ daß ein grosser Streit unter den Christen und Juden / auch darbey eine starcke Feuers-Brunst entstanden / wordurch etliche Christen / und dann in die hundert und achtzig Juden/ so wohl durchs Schwerd als Feuer/ so sie selbsten hin und wieder angelegt/ umbs Leben kommen / auch fast die halbe Stadt abgebronnen / darauff dann in 24. Juden / als sie gesehen / daß durch ihre That sie in Lebens-Gefahr gerathen/ unter welchen ein Rabiner gewesen/ sich haben tauffen lassen: Autor. Addit. ad Lamb. p. 267.

1246. Mense Majo, indictione quarta, gibt König Conradus der Stadt Franckfurt ein Absolutorium, daß sie die Juden daselbst erschlagen/ und außgejagt; datum Rodinburg. Vid. Priv. Civit. pag. 5.

1346. Zu dieser Zeit wie Sebastian Franck setzet/ als die Flagellantische Sect/ mit Hauffen in Teutschland eingetrungen/ truge es sich zu/ daß eine grosse Zahl auch in Franckfurt kommen / da diese höreten/ daß die Juden die beste Oerter der Stadt innen hatten/ huben sie an gewaltig/ auß Verachtung/ (ob solches recht/ lasse ich an seinen Ort) gegen sie zu hausen/ ergriffen die Waffen gegen diese GOtts-Verächter/ darüber geschahe ein Streit und Niederlag der Juden/ und ob schon die Burger sich bemüheten/ zu gut der Juden den Streit zu stillen / ware jedoch alles um sonst; Dann der Juden Häuser wurden zerstöret die Juden so in den Waffen ertappet/ wurden umgebracht / es geriethe zu solcher Weitläufftigkeit / daß man die Sturm-Glock geschlagen/ und die Burger / gegen der Juden-Feind / einen Anfall thäten/ durch deren Gewalt und Tugend / und nicht ohne schwere Schläge/ bekamen die Juden Ruhe / jedoch waren dieser schon viele durch das Schwerdt gefallen / diese Juden aber verstunden es gegen den Rath und Burgerschafft unrecht/ ob wäre auff Befelch und mit ihrem Willen/ gegen sie also gehandelt worden / in diesem Argwohn/ bemüheten sie sich/ so wohl gegen den Magistrat / als Burgerschafft zu rächen; Nun wohnete damahls ein reicher Jud / Namens Storck nahe bey der Haupt-Kirch / in dem Hauß so heut zu Tage noch zum Storck heisset; dieser nimt die Zeit / zur Außübung seiner Boßheit/ in obacht / bekompt einen feurigen Pfeil/ wirfft ihn durch das Fenster in das damahlige Rathhauß / mit solchem Effect, daß das Feuer das gantze Rathhauß und den hintersten Theil des St. Bartholomäi Stiffts verzehrte /. als die Flamm überhand nahm / und die Häuser rings herum in der Aschen lagen/ erfahren die Bürger / daß dieser Brand / durch Boßheit der Juden/ betrüglich seye angangen / ergreiffen darauff die Waffen / mit Verlassung des Feuers/ erschlagen in der ersten Hitze viele Juden / viele aber hatten die Winckel gesucht ; von dieser Unruhe kommet hero/ die Unterschrifft vieler Brieffen ; In der Juden-Schlacht ; Ein MS. setzet diese Geschicht in das Jahr 1349. und zwar also: zu dieser Zeit / seynd fast die meiste Juden/ mit ihren Häusern / durch gantz Teutschland verbrand / und verstöret worden / zumahlen die so dazumahl in Franckfurt wohneten / und den besten Theil der Stadt innen hatten / nemlich von der Brücken/ biß in die Fischer-Gaß / wo man auff den Weck-Marck gehet ; alldorten ware ihre Synagoga, da jetzo die Stadt-Wage / so auch noch den Namen Juden-Schul führet: Auf beyden Seyten der Gassen/ hatten sie ihre Häuser/ von der Brücken biß an den Lungen-Brunnen/ und an die Bartholomäi Kirchen/ von der Mehl-Wage/ wo hernach der Kirchhoff hingemacht worden/ ware ein kleines Häußlein an dem andern/ dessen findet man in einigen Häusern noch heut zu Tag an den Wänden rudera, in diesem Bezirck/ ist noch das Hauß zum Storck genannt / gegen dem Thurn hinüber / von welchem man sagt / daß es von Juden seye bewohnet worden / so die Storcken geheissen / das Rathhaus hat gegen über diesem Hauß gestanden / wo anjetzo der St. Bartholomäi Thurn / und auß diesem Hauß zum Storck / oder von den Juden die Storck genannt / sagt man / seye ein Feueriger Pfeil / in das Rathauß geworffen worden ; Wordurch alles / mit vielen Gerechtigkeiten / und Privilegien der Stadt / verbrand / welches die Bürger erzörnet / daß sie alle Juden verjagt / und zum Theil umgebracht. Ein anders MS. will diesem in etwas wiedersprechen / wann es sagt/ daß dieses also zugangen seye / haben einige auffgezeichnet / und zwar ohne Grund / wahr ist es daß die Juden auß der Stadt seynd vertrieben worden / ob sie aber das Rathhauß angesteckt / will mir nicht glaublich vorkommen / dann dieses alte/ und verlassene Rathhauß / ist fast funfftzig Jahr hernach / um 100. Pfund Heller / von der Fabrick gekaufft / und 1414. das Fundament des Thurns darauff gesetzet worden / wie solches auß den Registern

könte dargethan werden; viele Juden-Häuser von der Mehl-Wagen biß an St. Bartholomäi Kirch / sind dem Boden gleich gemacht / und weilen sie der Kirchen Grund-Zins geben musten / als ist auch der Platz der Kirchen zuerkant: Meinem Beduncken nach / ist dieses nicht genug / das erste übereinen Hauffen zu werffen / dann ob schon um hundert Pfund Heller / das verlassene Rathhauß fast fünfftzig Jahr hernach gekaufft worden / ist daraus nicht probiret / daß es vom Brand ohnversehrt gewesen seye / auch gestehet dieses MS. die Juden seyen um diese Zeit verjagt worden auß der Stadt / setzet aber die Ursach nicht warum? Demnach schliesse ich wegen verübten Muthwillen dieses Brants / ein Namhaffter hiesiger Jud versichert mich / daß in ihren Zeit-Büchern dieser Action gedacht werde / mit Beyfügung / wo die Juden ihre Rache nicht auf einen Marckt-Tage hätten angestelt / da das Land-Volck / den Burgern wäre zu Hülff kommen / hätten sie ohnfehlbar die Ober-Hand behalten / so starck wären sie damahls in hiesiger Stadt gewesen: 1405. Verleihet Hune Henne und Catharinen dessen Frau Metzger dieses Hauß zum Storck / in der Metzger-Gassen / dem Heyl Henne von Dieburg auch Metzgern / und Elsen seiner Frauen / jährlich um sechzehen Tornis, solche jährlich auf Oculi zu bezahlen / bey diesem Verleyh seynd gewesen / Johann Monißt / Henrich Appenheim / heinrich Rosenberger Schöffen; Anno 1460. Ist dieses Hauß an Herrn Jeckel zu Schwanau und Frau Rylen seyne Haußfr. verkaufft worden: Als von Gebott und Empfehle unsers Allergnädigsten Herrn des Röm. Käysers / wir vor etlichen Jahren die Judischheit / bey uns / von der Kirchen St. Barthol. dabey und um sie die Zeit wohneten / zuziehen verordnet / zwischen der alten Stadt Franckfurt Greben Häuser gebauet / sie da zuwohnen gesast / auch mit Gunst und Erlaubnüß unsers H. Vatters des Pabsts daselbst zwischen den Gräben ein neu Juden-Schul han machen lassen / der sich die Juden sin der Zeit gebraucht haben und gebrauchen und also die alte Juden-Schul bey der Kirchen St. Bartholomäi gelegen / mit dem Hoff und den Häusern ungebraucht wüst stehet / ohne Bauen vergenlich sind / und jemehr werden mögen / haben die bescheiden Leute Johann Wolff zum Sterne und Elsen seine Haußfrau / den auff demselben habenden Grund-Zins / dem Hospital vermacht. 1473. Feria post Diem St Matthi. Apost Archiv Hospital zum Heil. Geist.

1349. In diesem Jahr versetzet Käyser Carolus dem Rath und Burgerschafft der Juden Leib und Gut / wie es Nahmen haben mag um 15000. und 200. ℔. Heller / doch auf Wiederlösung / solches thut an Müntz das ℔. 20. ß. oder 50. Kr. macht 12666⅔. fl.

1350. Ware ein Jubel-Jahr / und in demselben Jubel-Jahr / da das Sterben auffhörete / da wurden die Juden gemeiniglich in diesen Teutschen Landen erschlagen und verbrant / das thäten die Fürsten / Graffen und Städt / ohne allein der Hertzog von Oesterreich / der behielt seine Juden / man gab den Juden Schuld / daß sie den Christen vergeben hätten / weilen sie so sehr gestorben.

1358. Erkaufft die Stadt Franckfurt vom Bischoff von Mäyntz 900. Rthl. welche er auf allhiesige Judenschafft stehen hatte / um 7500. fl. Franckfurter Wehrung.

1366. An St. Elisabeth Tage gibt Käyser Carl der Stadt Franckfurt ein Privilegium, daß die Juden so in Franckfurt wohnen / unter ihnen selbst kein Gesetz machen / noch Gericht anstellen mögen: Datum Nürnberg / vid. Privil. Civit. pag. 143. Conf. Limnæus n. 45.

1369. Wird ein Jud also citiret: Löwe der Jude gesessen zu Gotha / sol antworten vor des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Wentzlawes Romischen Konigs ze allen Ziten / Mehr des Reichs und Kimings ze Beheim Camermeyster / dem Ersamen Meyster Ludwigen Scheydman Corhre zu dem Stifft zu Wurms / uff den nechsten Tag nach dem Suntag Invocavit der schirst kumpt / geben zu Prag am Donstag nach Sant Gallen Tag Anno Dm. MCCCLX. nono. Origin. apud F. v. A. stehet auf einem kleinen geschriebenen Zettelein von Papier / das Käys. Insiegel auswendig darauf.

1372. Hat Käyser Carl der Vierte / Glorwürdigsten Andenckens / eine Anzahl deroselben zugehörigen in der Stadt Franckfurt seßhafften Juden / dem Magistrat daselbsten gegen Vorschiessung eines gewissen Geldes besagtem Magistrat / wie die Formalia dero hierüber auffgerichteten Verschreibung lauten / Pfands-weiß überlassen / die Formalia aber sothaner Verschreibung seynd diese: Volle Macht und Müge gegeben / der Juden da zu Franckfurt zu geniessen / und zu bruchen / mit ihnen

nen zu brechen und zu büssen nach ihrem Nutzen/ als wir selber/ ob sie unser wären.

1375. Haben sich Nahmens E. E. Raths bey den Juden vor 400. fl. Haupt-Geld verschrieben Johann von Holtzhausen/ Rule Drutman/ Heilman zu Glauburg/ Geibel zum Eber/ diese waren von der ersten und zweyten Banck aus dem Magistrat/ von der dritten Banck unterschrieben sich Culman Ziegler/ Fischer/ und Johann Sultzbach Schmidt/ davon muste die Stadt den Juden jeden Gulden wochentlich mit 2. H. verinteressiren.

1376. Zahlet die Stadt Franckfurt noch eine nahmhaffte Summa Gelds an Käyser Carl alle übrige Anforderungen an die Judenschafft überflüßig dardurch zu erwerben und zu besitzen.

1378. Setzet Schultheiß/ Schöffen und Rath zu Franckfurt ihr Haus zu der Wage einem Juden zum Unterpfand/ welcher Jud dazumal im Haus zu der Wage wohnete/ darvor leihet der Jud der Stadt sechshundert Gulden/ solches unterschrieben als mit Schöffen und Raths-Gesellen Jacob Knoblauch/ Hetwig Weiß von Lymburg/ Johann von Holtzhausen/ Heilmann zu Glauburg/ Henrich Wiphausen und Johann Frosch.

1392. Des Sontags Reminiscere cassiret König Wenceslaus auf eine Zeit alle Schulden der Juden/ doch/ daß das neue post datam gratiam außgeliehen Geld bezahlt werden soll: Datum Prag.

1422. Seynd die Juden zu Franckfurt/ samt ihren Synagogen wegen des Reichs dem Rath zugethan und verwand/ und wo von ihnen Frevel begangen/ dem Rath und nicht dem Vicario in Spiritualibus zur Straff gefallen/ ob sie auch/ ohne ihren Rabbinen/ Brieff an ihre Synagogen schlagen/ darinnen sitzen oder stehen/ wird von dem Rath vor keinen Frevel erkant.

1433. Ist den Juden eine Fleisch-Ordnung gemacht worden/ 1576. den 23. Octob. bey Rath beschlossen/ daß die Juden das Pfund Rind-Fleisch so ihnen nicht koscher fället/ höher nicht dann 7. Pfenning geben sollen: Juden Stättigkeit in fol. pag. 15. 1649. den 22. Maji wird durch ein Raths Decretum beschlossen/ daß (1.) zu einer Zeit mehr nicht als sechs Judische Metzger seyn sollen/ und zwar vor dieses mal 1. Beer zum Kestenbaum/ 2. Jacob zur Löwen-Gruben/ 3. Mosche zum schwartzen Schild/ 4. Samuel zum gülden Huth/ 5. Wolff zum weissen Bären/ und 6. Benedict zum Kestenbaum/ und da deren einer verstirbt ein ander an dessen Stell verordnet werden/ selbige auch alle Jahr um Vergünstigung des Verkauffens mit Pfunden bey E. E. Rath sich anzumelden schuldig seyn. (2.) Weil die Zeit im Jahr billich zu unterscheiden/ so mag ein jeder von solchen sechs Metzgern von Galli Tag an biß Martini und also Zeit wahrenden Ochsen-Marcks wochentlich zween Ochsen und ein Rind schlachten und abthun: (3.) Demnach in Meß-Zeiten unterschiedliche fremde Juden anhero kommen/ als ist ihnen zugelassen/ daß ein jeder derselben drey Rinder oder einen Ochsen und ein Rind dergestalt abthun mag daß wann zwey Stück mißrathen/ und nicht koscher sind/ er ein ander Stück an dessen Stell und nicht mehr schlachten möge: Ausser dieser benanten Zeit aber soll vors (4.) ein jeder Metzger mehr nicht als jede Wochen zwey Rinder oder einen Ochsen abzuthun Macht haben/ es wäre dann/ daß sie beyde mißriethen/ alßdann ist ihm zugelassen/ ein ander Stück an deren Stell zu nehmen und zu metzgen: Es mag auch (5.) ein jeder wochentlich ein Kalb und mehr nicht abthun/ außhauen und verkauffen/ deßgleichen soll zum sechsten einem jeden an Hammel/ Schaff/ Geiß/ Böck/ Lämmer oder dergleichen Sorten/ wochentlich mehr nicht als zwey Stück in allem abzuthun und zu verkauffen vergünstiget und verstattet seyn.

1452. den 2. Maji Zu Brunneck ist der Erklärungs-Brieff des Cardinals Nicolai welcher gestalt die Juden (als Feinde des Creutzes Christi) sollen gelbe Ring/ ihre Weiber aber blaustreiffte Schleyer tragen/ datiret/ die Grösse aber des Rings ist auf dem Tit. Blat der Juden Stättigkeit/ so Anno 1614. in folio gedruckt/ abgezeichnet zu finden: Vid. Privil. Civit. pag. 328.

1462. Wurde den Juden so zuvor unter den Christen gewohnet/ eine besondere Straß eingeraumet/ welche des Nachts und auf unsere Feyertagen/ wie auch der Juden Feyertagen beschlossen wird.

1464. Wird Johann Brun Stadt-Schreiber zu Franckf. von E. E. Rath wegen der Judenschafft daselbst/ so neben allen andern Juden im Reich deßhalben/ daß sie Wucher von Wucher genommen haben solten/ vor den Bischoff zu Freysing als Käyserl. Commissarium citiret/ an Käyserl. Maj. mit Credentz abgefertiget/ weil insonderheit die Juden zu Franckfurt verpfändet und verschrieben seyn/ mit

mannigfaltigen Freyheiten und Gnaden/ R. L. A.

1475. Am Gründonnerstag marterten die Juden ein Knäblein Simon genant/ seines Alters 2½. Jahr/ dieses ist unter dem Sachsenhäuser Brücken-Thurn abgemahlet/ nicht dessentwegen als ob diese grausame That allhier geschehen seye/ dann Gottfridus in seiner Chronica pag. 688. setzet solche Historie seye zu Trient verübt worden/ sondern damit anzuzeigen/ die Lieb so die Juden gegen den Christen tragen/ und daß man nicht Ursach habe/ in zu grosser Vertraulichkeit mit ihnen zu leben/ unter diesem Gemähld ist ein Jud gemahlet/ reitend auf einem Schwein/ und eine Judin so auf einem Bock reitet.

1498. Treiben die Nürnberger die Juden aus ihrer Stadt mit Bewilligung Käys. Maximil. I. diese zogen meinstens alle nach Franckfurt/ damit sie ihre gröste Synagog alldorten so in Teutschland wäre anrichteten/ welche zuvor in Nürnberg ware/ darwieder predigte sehr hefftig D. Conrad Hensel: In diesem 1498. Jahr hat Käyser Maximilianus I. die Juden der Stadt Franckfurt auf einen Wiederkauff verkaufft/ besag des Extractus der damals auffgerichteten Verschreibung auf Maaß und Weise wie folget: **Und demnach dieselbe Juden den ehegemeldten von Franckfurt mit allen neuen Satzungen/ Beedten/ Diensten/ Rechten/ Gefällen/ Erungen/ Auffsatzungen/ Uberfahrungen/ Straffen/ Wandeln/ Bussen und andern/ wie die Nahmen haben/ und wir/ unsere Nachkommen am Reich/ jährlichen/** oder zu Zeiten/ außsetzen mögen/ nichts außgeschieden/ allein dienen/ gewarten/ zusehen und ihnen gebühren sollen/ daß auch die jetztgenannte Burgemeister/Rath zu Franckfurt und ihre Nachkommen auf die berührte Juden insgemein und insonderheit Steuer und Bussen setzen und entsetzen/ hoch oder nieder/ je zu Zeiten nach Gelegenheit und unser und des H. Reichs Schöffen oder des Raths daselbst Erkäntnuß und Wohlgefallen und sonsten dieselbe Burgemeister/ Schöffen/ Rath und Bürger zu Franckfurt mit den ehegenanten Juden thun und lassen/ brechen und büssen/ und die Gebruchen und ihrer geniessen mögen/ nach ihrer und gemeiner Stadt Nothdurfft und laut ihrer Verschreibung/ so sie darum haben/ ohne Eintrag und Wiederrede allermänniglichs/ dabey wir und unsere Nachkommen am Reich/ Römische Käyser und Könige/ sie gnädiglich handhaben/ schützen und schirmen sollen und wollen.

1507. Fordert Käyser Maximil. I. in Krafft des Reichs Abschied zu Costantz zum Römer-Zug von einem jeden Juden Manns- und Frauens-Person so 16. Jahr alt 2. fl. Rheinisch/ da aber die Juden zu Franckfurt sich einigerley Freyheit darwieder zu haben/ berühmten/ oder der Rath vermeinte von ihrentwegen davon befreyet zu seyn/ so erklären sich Seine Majestät von Röm. Käyserl. Macht/ daß dem Rath und den Juden solches hinfüro an denselben ihren Freyheiten keinen Abbruch geben solte.

1510. Suppliciret ein hiesiger Jud/ihme der Stadt Freyheit und Privilegia mitzutheilen/ und sich von dem Westphälischen Gericht Lichtenfels/ auf seinen Kosten zu avociren/ und abzunehmen.

1510. Haben die Juden im Röm. Reich wegen vielfacher vermeinter Violation ihrer Freyheiten und alten Herkommens/ von weyland Röm. Käyser und Königen ihnen gegeben/ eine gemeine Versamlung im Reich gehalten/ um Consens bey Käys. Maximiliano angehalten/ welches sie nicht allein erhalten/ sondern es hat auch der Käyser fünff Juden aus dem Ober-Elsaß/ von Colmar/ Worms/ Regenspurg und Franckfurt befohlen/ daß alle Juden im Reich und in dero Erb-Landen auff einen bestimmten Tag/ nach Worms erscheinen sollen/ bey den fünff Commissariis bey Verlust aller ihrer Privilegien/ und darzu jeder Person bey Pœn 10. Marck Goldes/ernstlich gebotten/ Datum Oeniponte Aug. 8. R. L. E.

1511. Als den Juden von der Römischen Käyserl. Majestät eine Collecta angesetzt worden/ die Juden aber sich darzu nicht verstehen wollen/ hat der Käyserl. Fiscal an dem Käyserl. Kammer-Gericht geklaget/ woselbst der Magistratus auch interveniendo einkommen/ und ist endlich nach vorgegangener gnugsamer Cognition der Bescheid/ wie in der Stadt Franckfurt gedruckten Privilegiis p. 462. zu sehen/ dahin außgefallen: Käyser Maximilianus hat An. 1511. ein Urtheil-Brieff ergehen lassen/ darinn die Juden von dem Hochlöblichen Käyserl. Kammer-Gericht zu Speyer auf Procuratoris Fiscalis Anklage an einem/ und der Stadt Franckfurt excipiren andern theils/ ꝛc. vermög Käyser Carls/ Friederichs/ und Maximilian gegebener Privilegien der Stadt Franckfurt mit Leib und Gut heimgeschätzet/ und in

den

den Anlagen allein den Burgemeistern und Rath zu schätzen erkläret worden.

1522. Hat sich ein Jud allhier selbst erhenckt / welcher von dem Hencker hinausgeführt und verbrant / auch seine Güter confiscirt worden.

1549. den 23. April. Ist den Baumeistern gesagt / gemeiner Judenschafft anzuzeigen / daß sie hinfüro schwartze oder graue Hüt tragen / und ausserhalb ihrer Gassen in keinen Pareten gehen sollen: Juden Stättigkeit in fol. pag. 8.

1567. den 18. Decemb. Muthet ein Jud einer Buchbinders Frau Ehebruch zu / worüber er mit stattlichen Schlägen von ihrem Mann nebst Zurücklassung seines Waitsackes / worinnen dreyssig Gulden an Geld und sechs guldene Ring / ist zurück geschicket worden.

1570. den 7. April. Schläget ein Jud von Firt eine Frau von Nürnberg in dem Römer / da es Meß ware / worauf der Jud in Hafften genommen / und wegen Verbrechung dieses Burg-Friedens zur Abhauung der Hand condemnirt worden / dieses Urtheil ist mittelst Erlegung 400. Rthl. mitigiret worden.

1570. den 27. April. Ist Joseph / Jud zum gülden Schwan der Siegel-Dieb zum erstenmal vorgestanden um Anhörung seiner Anklag von den Teutschen Fürsten / den 19. dito stehet er abermal vor / bekennet offentlich / daß er schuldig seye dritthalb mal tausend Gulden / und nebst diesen noch 90 tausend Gulden / als er den 22. dito abermal auf seine Schulden examiniret worden / bekante er / daß die gantze Summa die er schuldig / sich auf nochmalen so viel belieffe / als er oben allbereit bekant hätte.

1571. Feb. 20. Hat E. E. Rath / diesen dreyen Juden / als Götzen zum Spiegel / Massen zum Schwartzen Ring / und Gottschalck zum weisen Ring / den Schutz auffgekündiget wegen Grosser Schulden / so wohl den Christen als Juden / allein den Juden waren sie 20000. fl. schuldig.

1571. den 17. May / als meine Herrn / von der Rechenen in Erfahrung kommen seynd / ob hätten viel fremde Juden sich eingeschlichen / wurden alle ihre Häuser besichtiget.

1572. den 20. Jun. Stirbt Joseph Jud der Siegel-Dieb im Hospital / auf diesen Tag ware ein ohngewöhnlicher starcker Wind und denckeles Wetter / welches den gemeinen Mann veranlasset zu sagen / ob hätte der Teuffel dieses Juden Seele geholet / den 21. dito ist des Juden Cörper in einem Hundes Kasten durch den Schinder auf den Schind-Wasen geführet / und alldorten verbrant worden / auf dem Hunds-Kasten ist ein Tuch gleich einer Fahnen gestecken / worauf der Jud gemahlet / in der rechten Hand / einen Brieff haltend / darauf geschrieben / Joseph Jud / Siegel-Dieb und falscher Brieffmacher.

1572. den 14. Aug. Ist ein Jud so ein falscher Spieler gewesen / auf den Catharinen Thurn gefangen gelegt worden / der sich dann darinnen selbst erhangete.

1572. den 7. Octob. Als ein Jud am Mäyntzer Thor gefangen gelegen / und unter der Erden vermeinte durchzugraben / hat ihn ein Stück Erden erschlagen / da man zu Morgens nach ihm sehen wollen / hat der Kopff der Erden hervor gegucket / und ware der Leib verscharret.

1573. den 4. Mertz wird ein Jud wegen verübter vieler Boßheit und Dieberey erträncket.

1581. In diesem Jahr wird zwischen Bonames und Erlenbach ein Todter gefunden / so an dem Membro erkant / daß er ein Jud / da wurde den Juden von beyden Orten anbefohlen solchen zu begraben / welche ihn an den Ort / wo man ihn gefunden / mit 2. Messer in der Hand begraben / vorgebend / der Thäter könte durch dieses nicht über ein Jahr leben.

1587. den 20. Decemb. Hat man einen Juden wegen vielen Diebstals im Mäyn ertränckt.

1588. den 16. Aug. Ist ein Jud zu Bergen unters zu oberst an die Beine auffgehangen worden / darbey auf jeder Seiten ein Hund / dieser Jud lebte also hangend sieben Tag / und bliebe bey Verstand / jedoch bekehrte er sich nicht / einen Tag vor ihm starb der eine Hund / und der andere Hund einen Tag nach ihm.

1593. den 16. Aug. Ware bey Rath beschlossen / daß jeder sich verheurathender Jud eine Messinge Röhr zu dem Brunnen geben soll / auf ihr Bitten aber ist decretiret / daß ein Jud / so offt er sich verheurathet / an statt der Röhr vier Gold-Gulden auf den Bau zahlen soll.

1597. den 7. Octob. Wird ein Jud wegen Diebstals gehangen / lässet sich zuvor tauffen.

1614. Wird durch Johann Sauren der Juden Stättigkeit gedruckt.

1615. In der Fasten-Meß wird einem Jubi-

Jubilirer von Franckenthal Gilis von Putt genant/ aus seinem Logament im Schweitzer-Hoff ein Fell-Eisen worinnen vor 16000. fl. Jubelen und Ring gewesen/ gestohlen/ wie kleinmüthig der Jubilirer darüber worden/ ist leicht zu erachten/ als die Herrn Burgemeister dieses erfahren/ haben sie sogleich in allen Wirths- und Gast-Häusern/ wie auch an den Thoren gute Anordnung gethan/ und fleissig inquiriren lassen/ auch hat der Jubilirer selbsten allen Kutschern und andern Fuhrleuten gute Verehrung verheissen/ wo sie den Dieb außkundigten/ den andern Tag kommt ein Jud wohl gekleidet/ und mit Ringen an den Fingern zu einem Kutscher/ verlanget gegen gute Bezahlung eylend ihn aus der Stadt zu führen/ sampt einem Fäßlein/ welches dem Kutscher verdächtig vorkommen/ berichtet solches den Jubilirer/ und sagt ihm daß er bey einem Burger logirte/ darauf ersuchte der Jubilirer die Herrn Burgemeister um Stadt-Knecht/ mit ihnen des Juden Kammer zu eröffnen/ welches cum moderatione erlaubt worden/ da die Richter in das Haus kommen/ finden sie den Juden/ so sich Junckern lassen/ in dem Zimmer/ welches offen stunde/ gehen zu ihm hinein/ sobalden wird der Jubilirer seiner Karten/ daran die Kleinodien gehefftet/ gewahr/ wie auch des Fell-Eysens; Also wurde dieser in Christen-Kleyder verkleidete Jud von den Richtern angegriffen/ und sampt dem Diebstahl in den Römer gebracht/ von dar auf den Catharinen Thurn geführt; Beym Examine hat er den Diebstahl als ein gekaufftes Gut angeben/ in peinlicher Frag aber/ also bekant/ von Jugend auff/ habe er sich der Dieberey beflissen/ selbsten Jungen dazu abgericht/ 1614. In der Herbst-Meß 1500. fl. helffen stehlen/ die Obligationes in den Mayn geschmissen/ einem Kauffmann in dieser Meß 300. fl. gestohlen/ und dann den grossen Diebstahl der Jubelen helffen thun/ man hat auch grosse und künstliche Diebs-Schlüssel bey ihm gefunden/ welche auff Befelch derer Herrn Burgermeister in Stücken geschlagen worden: Ferner bekante er/ wie er einige Agatern Geschirr/ nach Abschlagung des Goldes/ in das heimlich Gemach geworffen/ welches man auch befunden: weilen nun nach eigener Bekantnüß der Diebstahl sich nach und nach auff 30000. fl. beloffen/ darauß man den verdienten Lohn/ vor Augen gesehen/ hat man Prediger zu ihm geschicket/ ihn im Christenthum zu informiren/ anfangs wolte er solche nicht anhören/ letzlich stellte er sich als überzeugt seines Irthums/ beweinte sein Leben/ und batte um die Tauff; da nun den 13. April. nach Gewohnheit/ zu Morgens frühe/ der Obrist-Richter ihm das Leben abgesprochen/ die Geistlichen zu ihm getretten/ zur Standhafftigkeit zum Christlichen Glauben ermahnet/ und ihm wie er vormals verlanget/ die heil. Tauff mittheilen wolten/ hat er an statt der Bekehrung/ so nur in Hoffnung das Leben zuerhalten bestanden/ Gottlose Wort herauß gestossen/ mit endlichem Schluß/ er wolte als Jud und nicht als ein Christ sterben; da nun E. E. Rath die Boßheit und Halßstarrigkeit/ dieses Juden gesehen/ ist er condemniret worden/ an die Füsse auffgehangen zu werden/ alsobalden wird den Zimmerleut anbefohlen/ einen Schnapp-Galgen von 30. Schuh hoch zumachen/ den 15. April. ist dieser Galgen mit Trummelen und Pfeiffen/ zum Gericht gebracht worden; diesen Abend hat man dem Juden das End-Urtheil angezeiget/ worüber er erschrocken/ und gesaget/ das er allbereit vor 3. Jahren zu Kaltavara getaufft wäre/ und den Namen Christoph bekommen habe/ begehrte auch als ein Christ zu sterben/ worauff die Geistlichen wiederum zu ihm gegangen/ ihn wegen seiner unbeständigkeit gestrafft/ und zur Standhafftigkeit ermahnet/ den andern Tag/ welches der Juden Sabbat ware/ ist er auff den Richt-Platz geführet/ mit den Füssen auffgehangen/ und so gleich stranguliret worden/ im Hinaußführen ist er eifferig im Gebet gewesen/ auch den Namen JEsu öffters im Mund geführt/ und hat sich im Tod als ein rechtschaffener Christ angelassen.

1627. Auff Andreas Tag ist ein Jud/ als ein falsarius monetarum, unterm Galgen verbrand worden.

1630. den 4. Aug. Wird ein Jud mit Ruthen außgehauen/ weilen er eines Christen Frau durch Geschenck und Nachlassung einer Schuld von 60. Rthlr. zum Ehebruch hat verleiten wollen.

1659. den 29. Junii, Hat Hans Georg Rüdinger/ Krähmer im kleinen Vogels-Gesang auff dem Marckt/ den Juden Mayern zur Gülden Rosen in seine Wohn-Behausung beruffen/ und als dieser kommen mit sich in einem Sack 500. Rthlr. gebracht/ hat dieser Gewürtz-Krähmer den Juden mit sich in seinen Keller genommen/ und ihme den Hals abgeschnit-

schnitten / da dann der Jud ein jämmerlich Mord-Geschrey angefangen / auff welches die Nachbaren zugelauffen / und durch das Tag-Loch des Kellers den Juden auff der Erden kriechen / den Rüdinger aber mit blutigen Händen im Hauß der Stiegen hinauff gehen gesehen / als sie aber so bald in Keller kommen / hat der Jud Tod auff der Erden gelegen: der Thäter hat sich mit der Flucht salviret / und ist auf fleissiges Nachsuchen nirgend zufinden gewesen.

1661. den 8. Mertz / Ist ein fremder Jud / nahmens Gerson, wegen vielen verübten Diebstalhs / an einen besondern / neu auffgerichteten Galgen / bey dem hohen Gericht vor der Stadt / lebendig an die Füsse auffgehangen / und eine halbe Stund hernach / also strangulirt worden; Bey Nacht und trübem Wetter wurde der Galgen abgesegt / und hinweg genommen / nachmahls ist der Jud sampt dem Galgen im Mayn / in dem Mayntzischen Territorio gefunden / und auff einen Schin-Wasen begraben worden.

1664. den 18. Nov. Wird ein Jud wegen Diebstahls in der Juden-Gassen begangen / auff dem Backen gebrand-marcket / und das Land verwiesen.

1666. Nachdem die Juden zu Smirna / durch Nathan Levi verführt worden / ob seye er der Messias / hat solches die hiesige Franckfurter Juden auch bethöret / daß sie Zuversicht auff diese Fabel gesetzt / und so wohl in Christen als ihren eigenen Häusern in der Gassen davon geredet / vornehmlich aber haben sie in ihren Häusern und Schulen darum Gebett gehalten / sich auch wohl gar ungescheuet vernehmen lassen / es würde nun einmal bald anderst werden / und hätten sie lang genug gelitten / das Blat würde sich auch einmal wenden / Theat. Europ. part. 10. pag. 440.

1675. den 23. Decemb. Conclusum in Senatu, Als Herr Philips Christian Lerßner / Senior Scolarcha erwehnte / wie daß ein Ehrwürdiges Ministerium dieser Tagen Ansuchung thun lassen / nachdem das H. Christ-Fest nechstens auf den Samstag einfallen würde / ob nicht eine Verordnung und Anstalt geschehen möchte / damit die Thor an der Juden-Gasse zugehalten / und keine sogenante Schabens Goym vor die Juden hinein gelassen werden mögen / zu E. Hoch-Edlen und Hochweisen Raths Resolution stellend / was dißfals zu verfügen / hiebey einige passus concernentes aus der Juden Stättigkeit und vormals ergangenes Decret verlesen worden / soll man denen also genanten Schabens Goyder Evangelisch-Lutherischen Religion ihnen Juden auf den H. Christ-Tag zu dienen nicht gestatten / und dieselbe vermittelst einer Patroulle oder Wacht vom Zugang in die Gassen abhalten lassen.

1690. den 26. Sept. Stirbt der Müntz-Jud Schmul zur Rosen im Börnheimer Thurn / wird den andern Tag durch die Hencker hinaus geführet / und an den Galgen begraben / den 5. Octob. zu Nacht kommen 12. biß 13. Juden mit einem Schub-Karren ausserhalb dem Thor vorbey / wollen ihn außgraben / die äusserste Wacht aber am Bockenheimer Thor bekommet fünff von ihnen gefangen / welche zur Besserung des Weges seynd condemniret worden / dieser Jud Schmul ist im Gefängnüß blind worden.

1692. den 29. Aug. Machet der Jud Mäyer zur weissen Rosen einen grossen Banquerot.

1692. Zum Beschluß dieses Jahrs wird ein Jud mit Ruthen außgehauen / welcher falsche Müntz-Stempel hatte machen lassen / aber bey dessen Abholen darüber ertappet worden.

1693. den 15. Nov. Werden drey Juden zusammen außgepeitschet / weilen sie einem Juden in der Gassen den Laden auffgebrochen / und alles heraus gestohlen hatten.

1694. den 10. Jan. Wird ein Jud von Prag gefoltert / auf dem Brücken-Thurn / (dieser Jud ist der erste so nach abgebrantem Catharinen Thurn auf dem Brücken Thurn / und zwar sehr scharff / die Folter empfunden) es zeugten gegen ihn einige Jungen / die er im Stehlen unterrichtet hatte / und mit welchen er einen Leinwants-Kram hat helffen auffbrechen und bestehlen; Juden selbsten wolten ihm beweisen / daß er Diebstals halben allbereit zu Prag seye gefoltert worden / aber dieses alles vermogte ihn nicht zur Bekandschafft zu bringen / sondern er stunde die Gradus der Tortur alle aus / von diesem bekommt die Stadt Prag Nachricht / daß er zu Franckfurt in Hafften / verlangt an hiesige Stadt / solchen bey ihnen auffzuhangen / gegen Erstattung der Unkosten / dann er in Prag zum Tod verurtheilet / und darüber außgerissen seye / die hiesige Stadt wolte solches nicht über sich nehmen / hohlet dessentwegen ein Consilium Prudentum ein / und bekommen die Affirmativa, solchen Nahmens der Stadt Prag auffzuknüpffen / darauf schicket die Stadt Prag

100. fl. zu den Unkosten/ auch fernere Assignation, wo mehrere Kosten darauf gehen würden/ dieses verzoge sich biß auf den 15. Octob. da ihm das Urtheil des Todes angekündiget wird/ und zur Information zum Christlichen Glauben Herr Pfarrer Dieffenbach und Herr Claudi zugeordnet worden/ was vor grosse vergebliche Mühe die Herrn Geistliche mit ihm gehabt haben/ solches beschreibet selbsten der Herr Pfarr-Herr Dieffenbach in seinem Tractätlein intituliret: Judæus convertendus, so Anno 1696. gedruckt/ und sehr wohl zu lesen/ den 17. dito wird der Schnapgalgen auf gewöhnliche Art hinaus geführet/ und auffgerichtet/ den 19. dito ist dieser hartneckige Jud Hörtze genant/ und keine Naß hatte/ welche/ seinem Vorgeben nach/ ihm die Frantzosen verzehret/ an seinen Hals gehangen worden/ im hinaus gehen zum Gericht/ ist er den Herrn Geistlichen sehr höfflich begegnet/ sie nur bedauret/ daß sie in dem schlimmen Weg so viel Mühe mit ihm sich machten/ dann er wolte als ein Jud leben und sterben.

1694. den 19. Jun. ist die Juden-Gaß durch den damals neu-gekaufften Bleich-Garten vergrössert worden.

1695. den 31. Maji Hat eine Juden Magd in ihrer Gassen sich die Kehl selbsten halb abgeschnitten/ den 2. Junii bekommet sie ein Huren-Kind/ und stirbt den 4. dito, darauf wird sie den 6. zu Morgens vor vier Uhr mit des Schinders-Karch dem Bockenheimer Thor hinaus geführet/ und an Galgen begraben/ weilen das Feld mit Frucht/ als ist sie so frühe hinaus geführet worden.

1695. den 4. Octob. Wird ein Jud welcher in der Gassen auf einem Feyer-Tag gestohlen/ mit Ruthen außgehauen.

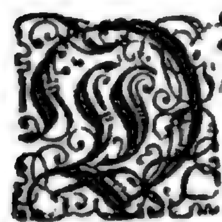
Noch in diesem Jahr und zwar den 18. Oct. wird ein Jud gleiches Nahmens mit dem vor einem Jahr gehangten Jacob Hirtze/ (dessen Herr Pfarr-Herr Dieffenbach gleichfals in oben angeregten Tractätlein gedencket/) nebst ihm an einen Schnapgalgen gehangen/ er hatte in der Meß und zwar den ersten Tag einem Augspurger ein silbern Servis gestohlen/ und ist so gleich ertappet worden/ weilen er die Brand- und Ruthen-Märcken noch an sich truge/ als ist mit ihm kein langer Proceß gemacht worden.

1699. den 2. Julii Wird nicht weit vor dem Allerheiligen Thor ein Jud von einem Fremden erschossen/ der Thäter ist im Hanauischen zu Hafften kommen/ der todte Jud aber auf den Juden Kirch-Hoff in hiesiger Stadt begraben.

1702. den 28. April. Ist ein Jud wegen Diebstals sehr empfindlich gepeitschet worden.

1703. den 15. Aug. Werden drey Juden miteinander wegen Diebstals ausgepeitschet.

Das XLIV. Capitel/
Von den Judischen Gewohnheiten.



Die hiesige Judenschafft haben unter sich zwölff Bau-meister/ diese werden auff ihre Pfingsten erwählet/ und traget einer das Ampt drey Jahr: Die Wahl geschiehet also; Wann der Tag herbey kompt daß sie wählen wollen/ gehen die Bau-Meister mit denen Rabinern/ benebens zweyen ihren Gelahrten/ und dann fünff Juden von gemeiner Judenschafft/ die 60. Jahr und drüber alt seyn/ in den Schul-Hoff/ wann sie darinnen seyn/ werden die Thüren hinter ihnen zugeschlossen/ und außwendig mit Soldaten von der Guarnison/ nebst einigen Juden/ bewahrt/ wann nun alle obgedachte Juden beysammen/ überreichen die Bau-Meister dem Rabiner die Schlüssel/ zum Zeichen/ daß sie hiermit ihr Ampt ablegeten/ darauff erinnern die Bau-Meister die versammleten Juden/ daß keiner von dem andern gehen solle/ auch nicht schlaffen/ biß dieser gantze Handel zum End gebracht/ womit sie zuweilen auff die 24. Stund zu bringen/ nachdem gehen zwey Bau-Meister mit drey andern Juden/ in ein besonder Zimmer/ schreiben alle in der Gassen befindende Juden auff Zettelein/ welche in einem Vermögen stehen von 1000. fl. und drüber/ 20. Jahr alt seyn/ drey Jahr geheurathet/ und weder der Stadt noch gemeiner Judenschafft schuldig/ dann anderst darff kein Jud auffgeschrieben werden/ er seye dann ein Gelahrter/ welcher die 45. Jahr erreichet hat; bey demselben wird nicht auff das Geld gesehen; Wann nun alle diese Juden auffgeschrieben seynd/ werden die Zettelein/ da auff einem jeden ein besonder Name stehet/ in eine verschlos-

schlossene Büchs geworffen / darauff ruffet man auß dem andern Zimmer / zwey Rabiner / zwey gelahrten / und fünff andere Juden / in das Zimmer wo die jenige sitzen / die die Zettel gemacht haben / alle setzen sich an einen Tisch / öffnen die Büchse / alsdann nimpt der Rabiner / welcher zuvor erinnert wird / keine zwey Zettel / sondern nur einen auß der Büchsen zunehmen / mit zurück gezogenem Kopff / auff daß er etwan nicht einen Namen ersehen möge / welcher ihm anständig / einen Zettel herauß / zeiget allen Anwesenden den darauff geschriebenen Namen / solte auff dem Zettel der Name eines nahen Anverwandten stehen / welche Verwandschafft sich biß auff die Geschwister Kinder erst recket / wird solcher so gleich zerrissen / und anstatt dessen einanderer auß der Büchsen gelangt ; Dieser Zettel wird dem Schul-Klepper gezeiget / mit befragen / ob er diesen Juden wohl könne / und wisse wo er wohne / wann er solches bejahet / muß er mit noch 2. andern Judē ohne Sprechung eines Worts / zu dem auffgeschriebenen Juden gehen / ihn sogleich abholen / auch nicht einen Tritt von ihm weichen / damit er sihet / daß er von der Zeit da er ihm zu erscheinen angesagt / mit keinem Menschen redet / wann nun dieser Jud zu denen in der Stuben sitzenden Juden gebracht worden / heisset man ihn niedersitzen / um ein wenig zu ruhen / hernach wird ihm der Eyd von dem Rabiner vorgehalten / auf dieses führet ihn der Rabiner / benebst noch einem von den alten Juden sogleich in die Schul / öffnet das Gesetz / da muß er / den ihm allbereit vorgehaltenen Eyd schweren / welcher ohngefehr hierinnen bestehet ; Weilen er beruffen worden / die Namen der künfftigen Bau-Meister auff zu schreiben / wolle er nach seinem Gewissen solche Leut auffzeichnen / die er vor tüchtig halte / die Judenschafft bey E. E. Rath zu vertretten / und der Gemein nützlich vorstehen könten / daß er niemanden zu lieb noch zu leyd / weder auß Geschenck noch Gaben noch um einigerley Absicht / jemanden auffschreiben noch außlassen wolle / bey dem höchsten Bann / und allen Flüchen des gesetzes ; da machet ihn der Rabiner auch zugleich frey ledig und loß / wo er etwan seine Stimm zu geben jemanden Eydlich versprochen und solte er Geschenck oder Gaben in dieser Absicht angenommen haben / solle er solche wieder zurück geben ; Wann nun dieser Eyd geleistet / so wird dieser Jud wiederum in das Logament geführet / wo die Juden beysammen an einem Tisch sitzen / in diesem Zimmer stehet noch ein Tisch allein / an selben muß sich der Jud setzen / den Rucken denen andern Juden wenden / um keinen anzusehen / damit nicht durch das Augen-Wincken einige verständnuß geschehen möge / alsdann schreibt er 12. Persohnen auff ein längliches Zettelein / die ihn beduncken tüchtig zum Bau-Meister zu seyn / darzu ihm Zeit gegeben wird so lang er will / er mag auch wohl ein Zettelein / zerreissen / und ein anders Schreiben / dieses geschriebene Zettelein legt er zusammen / und sagt / hier habe er diejenige aufgeschrieben die ihn bedunckt hätten; damit ermahnet ihn der Rabiner das Zettelein wohl zu übersehen / auf daß er nicht eine Person zuviel / noch auch zu nahe in die Freundschafft geschrieben habe. Dieses Zettelein wird in eine verschlossene Büchß geworffen / der Jud in ein besonders Zim̃er geführt / darauf greiffet der Rabiner wiederum in die erste Büchs / langet abermahl einen Namen heraus / und wird der darauff geschriebene Jud geholet / gleich dem ersten / muß auch schweren und 12. Namen auffschreiben / dieses geschiehet zum zwantzigsten mahl / wann nun alle 20. ihre geschriebene Zettel in die Büchß geworffen haben / werden diese Juden zumahlen in die Stuben geholet / um den Tisch gestelt / wo die andere Juden an sitzen / da sehen sie mit zu / wie auß ihren auffgeschriebenen Namen / die meinste Stimmen zusammen getragen werden ; Welche Juden nun auff diese Art die meiste Stimmen bekommen haben / diese seynd Bau-Meister.

Der Juden Neues-Jahr fället zehen Tag vor ihrem langen Tag in dem Monat Tisri, ist ohngefähr um den Septemb. unserer Zeit: Auff diesen Tag zu Morgens blasen sie in ihrer Synagoga, in ein Horn von einem Widder : Zu Abend tuncken sie einen süssen Apffel in Honig / ein jeder isset darvon / und sagt / GOtt laß uns dieses Jahr / ein gutes und süsses Jahr werden: auch essen sie auff dieses Fest / Köpffe von Widder / wann sie solche bekommen können / zur Gedächtnüß des Widders / der anstatt Isaacs von Abraham ist auffgeopffert worden: darbey haben sie auch diese Observantz / wo es auff einen Mitwochen fället / so stehen sie den Sonntag zuvor frühe Morgens um drey Uhr auff / gehen alle Tag biß auff dieses Fest in die Schul und betten; fället es auf den Dinstag / so heben sie Sonntag 8. Tag zuvor an zubetten / die Meinste von ihnen fasten 10. Tag in dieser Zeit / den Tag vor-

dem langen Tag aber fastet niemand.

Der lange Tag fält auff den 10. Tag des Monats Tisri, den 9. als den Tag zuvor/ schächet zu Morgens/ der so es haben kan/ einen weissen Hanen: den Abend vor dem selben Tag ziehen sie ihre weisse Tode-Kleider an/ und tragen kein Gold an sich; Was fromme Juden seyn wollen die gehen in das kalte Bad/ sie legen sich auch in ihren Synagogen denselben Abend auff ihre Angesichter/ der Jud der neben ihnen stehet/ nimpt einen ledernen Gürtel/ dergleichen die Juden ins gemein unter ihren Kleidern tragen/ und schläget 39. Schläg: selben Abend bittet ein Jud den andern um Verzeihung; außwendig der Synagoga hanget ein schöner Teppich/ und inwendig ist Graß gezettelt/ tragen keine Schuh/ und fasten den gantzen Tag.

Lauberhütten-Fest: Dieses ist den 15. Tag des Monats Tisri, da machen sie Lauber-Hütten/ nehmen Meer-Aepffel/ Palmen-Zweig/ Mayen von Dichten-Bäumen/ und Bach-Weiden/ Essen/ zum Theil schlaffen auch darunter/ dieses Fest währet biß in den neunden Tag.

Oster-Fest: den Abend vor den 14. Tag des Monats Nisan: gehet der Hauß-Vatter/ suchet mit einem Wachs-Licht an allen Orten des Hauses/ das gesäuerte Brod zusammen/ feget es mit zwey Federn zusammen/ rühret solches mit keiner Hand an/ schliest es ein und verwahrets wohl/ den andern Morgen um die sechste Stund/ verbrent er es vor der Thür des Hauses: den Abend vor dem 15. ist der Eingang des Fests/ da essen sie das ungesäuert Brod/ welches man Matz-Kuchen nennet; dieses wird gebacken/ nach Menge eines jeden Familien/ und Gelegenheit der Zeit/ manchmahl 4.5.6. biß 7. Tag vor dem Fest/ auch wohl noch des Morgens vor dem Anfang des Festes: von diesen Matz-Kuchen sondern sie drey auß/ legen solche in eine Schüssel/ und stellen sie auff den Tisch/ darzu nehmen sie ein Bein von einem Lamm/ legen es ins Feuer/ und bratens/ dieses soll das Oster-Lamm bedeuten; sie braten aber solches Bein auff Kohlen/ und nicht auff einem Rost/ dieses Bein also gebraten/ legen sie in ein Becken von Meßing/ wie dann meistentheils ihre Becken Messingern seynd/ stellen solches bey die drey außgesonderte Kuchen/ hierbey stellen sie ein Gefäß mit Essig oder Saltz-Wasser und Kerbel-Kraut/ wie auch ein bitter Kraut/ das sie Lattig nennen: nachdem setzt sich der Hauß-Vatter an den Tisch/ lässet allen seinen Schmuck und Herrlichkeit sehen/ ein Knecht oder Magd schüttet ihm Wasser auff die Hände/ womit er sich etlichmal waschet; schenckt Wein (wann rother Wein zubekommen/ nimbt er denselben) in einen Becher/ ist aber der Hauß-Vatter vermögend/ gibt er jedem am Tisch einen Becher/ oder Glaß/ segnet denselben Wein/ nimt das Kerbel-Kraut tunckt es in Essig/ reichet allen so am Tisch sitzen darvon/ und machet jedes den gewöhnlichen Seegen darüber: Darauff nimt er auch von den drey zurück gelegten Matz-Kuchen/ den Mittlern herauß/ bricht ihn in zwey Stücken/ stecket die Helfft unter sein Küssen daran er sich gelehnet/ die andere Helfft legt er wieder an seinen Ort/ und lässet das gantze Eck/ über der Schüssel hervor gehen: Nachmals liesset er die Geschicht vom Außgang der Kinder Jsrael/ Wann die Helfft der Historia gelesen/ so fanget er an mit seinen Leuten zu essen/ nimt das bitter Kraut/ reichet allen darvon so an Tisch sitzen/ und spricht/ so bitter dieses schmeckt/ so bitter hat der König Pharao unser Leben gemacht: wann sie nun gessen haben/ nimt der Hauß-Vatter das halbe Stück des zertheilten Kuchens/ theilets unter die seinigen stückweiß auß.

Pfingst-Fest: fället auff den 7. Tag unsers Monats May: auff diesen Tag wird die Gaß/ Häusser/ und Schulen/ mit Graß und Blumen bestreuet/ und die Fenster mit Mayen bestecket/ essen auch die meinsten viel Milch-Speissen/ dieses Fest wird gehalten/ weilen an diesem Tag die zehen Gebott gegeben sind.

Bey ihrem Heurathen haben sie diese Gewohnheiten: ihre meinste Hochzeiten/ wo es nur seyn kan/ seynd auff einen Mittwochen: Freytags Abend vor der Hochzeit/ gibt so wohl der Bräutigam in seinem Hauß/ als die Braut in ihrem eine Collation: Da sitzet der Bräutigam/ in einer Trauer-Kappen/ oben am Tisch/ und die Braut/ in ihrem Jungfräulichen Zierath/ auch oben am Tisch/ doch jedes in seinem Hauß und nicht beysammen/ wie sie dann diesen Tag einander nicht zusehen bekommen/ wann sie gessen haben/ gehen des Bräutigams Freund in der Braut/ und nachmals der Braut Freund in des Bräutigams Hauß: Von diesem Tag an muß die Braut stets ihr Haupt bedecken: Sonnabend bey Tag kommen die vornehmste Weiber/ thun der Braut etwas von ihren Todten-Kleider an/ diesen Tag kommet Braut und Bräutigam zusammen/ haben

len auff dem Dantz-Hauß einen Dantz/ Montags Abend ist eine Mahlzeit/ den Tag hernach abermahl ein Dantz/ da führet man zu Nachmittag/ bevor man in Schulen gehet/ die Braut mit Spieleut in das kalte Bad/ wann es Nacht ist/ wird die Braut wiederum mit Spielleut auß dem kalten Bad abgeholet/ und in das Hochzeit-Hauß geführet/ da haben sie eine Mahlzeit/ und sitzet die Braut unter den ledigen Weibsleut/darauff kommet der Rabiner/ bringt einen Silber verguldten Gürtel/ von dem Bräutigam/ gibt ihn der Braut/ mit Vermelten/ daß diesen Gürtel der Bräutigam/ seiner Braut überschicke: Die Braut gibt dem Rabiner dargegen/ einen silbern Gürtel/ solchen dem Bräutigam dargegen zugeben/ welchen sie so gleich anthun/ auff den Hochzeit-Tag zu Morgens/ wann man in die Schul gehet/ so wird der Bräutigam von dem Rabbiner und seinen Leuten biß an die Schul Thüt geführet/ darauf bringen die Weibs-Leut die Braut biß an die vorderste Schul Thür/alßdann gehet der Rabbiner und Bräutigam/ holen die Braut ab mit ihren zwey Führerinnen/ so Weiber seyn müssen/ führen sie biß an die Schul Thür/ stellen beyde zwischen die zwey Thüren/ darauf werden sie mit Glückwünschungen von den Leuten mit Weitzen geworffen/ nachmals gehet der Bräutigam in die Schul/ die Braut aber wird nach Haus geführet/ gegen Mittag flecht man die Braut/ und kommen die Freund/beschencken sie/ zu Nachmittag werden sie mit an die Schul geführet/ vor ihnen gehen die Spiel-Leut/ die bringen zuerst den Bräutigam/ hernach holen sie auch die Braut/ wann sie nun beysammen/ so lieset der Rabbiner die Schuldigkeit der Eheleut ihnen vor/ der Bräutigam hat seine Todten-Kapp auf/ die Braut aber ihr Angesicht verhüllt/ der Rabbiner nimt ein Glaß Wein/ segnet den Wein/ gibt beyden darvon zutrincken/ dann gibt ihm der Bräutigam einen Ring/ da nimt er des Bräutigams Hand/ hält solche gegen der Braut Finger mit dem Ring/ auf daß der Bräutigam seiner Braut den Ring selbsten an Finger stecket/ saget zugleich dem Rabbiner die Wort nach/ mit diesem Ring soltu mir zur Ehe seyn/ die Freund nehmen auch das Glaß Wein/ so jederzeit ein Guttruff/ geben ihnen ihren Ehesegen/ wann nun beyde Verlobte darvon getruncken haben/ so nimt der Bräutigam den Guttruff mit Wein wirfft ihn nach dem über der Schul Thüren in Stein gehauenen Stern hinterrucks/ und gehet starck darvon/ ist es/ daß ein Wittwer oder Wittfrau heurathet/ so wird der Stern auf die Erden gemahlet/ und das Glaß darnach geworffen/ diesen Hochzeit Tag müssen beyde fasten/ wann sie aber von diesen Ceremonien nach Haus geführet worden/ setzet man sie so gleich hinter den Tisch/ da bekommen sie ein Ey und ein gekochtes Hun/ wovon sie aber wenig geniessen/ unterdessen kommet der Vorsinger/ singet den Segen/ welcher ihnen bey der Copulation von dem Rabbiner und den zweyen Freunden gethan worden/ darauf gehen sie beyde in ein Zimmer allein/ worinnen ihnen ihre rechte Mahlzeit gegebẽ wird/ zu Abends wird eine Mahlzeit gehalten in des Bräutigams Haus/ da der Bräutigam mit zu Tisch sitzet/ nach dem Essen kommt die Braut mit etlichen Weibern zu dem Bräutigam in sein Haus/ wird zu ihm an den Tisch gesetzt/ und empfangen sie nochmaln den Ehe-Segen/ alle ihre Hochzeiten werden nicht leicht/ es seye dann eine sonderbahre Ursach/ bey abnehmendem Monat gehalten.

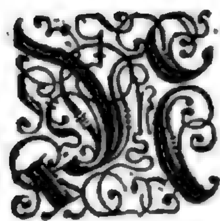
Bey ihren Kindbettern haben sie diese Gewohnheit/ wann ein Sohn gebohren wird/ und die Zeit der Beschneidung herbey kommt/ so werden Freytag zu Abends vor dem Haus/ wo das Knäblein innen liegt/ in einer Latern Lichter angesteckt/ dañ koñen nach dem Essen die gute Freunde zu der Kindbetterin/ und wünschen ihr Glück/ so gibt man ihnen eine Collation und Wein/ nach jeden Vatters Vermögen/ wann sie von einander gehen wollen/ so stellen sie sich um das Bett der Kindbetterin/ und beten den 91. Psalm/ vor diesem sprechen sie die Wort aus dem 5. Buch Mosis am 6. Cap. vom 4. biß 10. ỷ. der Gevatter sitzet nebst dem so das Kind beschneiden soll oben am Tisch/ nebst ihnen andere gute Freunde/ die alle Männer seynd/ an der Zahl zehen Personen/ den Abend vor der Beschneidung werden die Gebetter nochmals bey der Kindbetterin gesprochen/ nach der Beschneidung ist eine kleine Mahlzeit/ der jenige so das Kind beschneidet/ nimt einen Becher Wein/ macht den Segen darüber/ und gibt dem Kind den Hebräischen Nahmen/ welchen ihm des Kindes Vatter gesagt hat/ dann die Eltern den Kindern die Nahmen geben/ und zwar eins um das ander/ und nicht die Gevattern/ die Gevattern aber halten das Knäblein bey der Beschneidung/ am fünfften Schabis dann kommen einige Juden Knaben/ setzen sich

bey die Kindbetterin an Tisch/ sagen etliche Sprüch aus den fünff Büchern Mosis/ als jedesmal wie ein Buch anfänget und sich endet/ darauf nehmen sie die Wiege samt dem Kind/ heben solche in die Höhe/ und geben dem Kind den Nahmen nach dem Teutschen/ ist ein Mägdlein gebohren/ so kommen gleichfals an dem fünfften Schabes die Kinder in die Kindbetter Stuben/ nehmen die Wiege samt dem Kind/ heben solche in die Höhe/ und ruffen den Nahmen welchen des Kinds Eltern ihnen gesagt haben.

Absterben/ wann ein Jud oder Jüdin gefährlich kranck ist/ also daß der Tod vor Augen/ kommen die Vornehmste in der Gassen/ wie dann solches unter die gröste Wercker der Barmhertzigkeit gehalten wird/ zu dem Krancken/ bleiben bey ihm biß er verschieden/ so bald die Seel vom Leib geschieden/ wird eine weisse Handzwele vor die Thür gehangen/ zur Erinnerung/ daß alle die jenige/ welche vom Stamm Aaron herstammen/ auf der gantzen Seit wo der Todte im Hause lieget/ ihre Häuser so lang müssen verlassen/ als der Todte vorhanden; darauf legt man den Leib auf die Keller Thür in Stroh und auf sein Haupt-Küssen/ decket ihn mit dem Mantel zu/ stirbt er des Morgens/ wird er nach Verfliessung dreyer Stunden in einem Leituch auf den Kirchhoff getragen/ alldorten von eben diesen vornehmsten Juden/ also/ die Männer von Männern/ die Weiber aber von Weibern gewaschen/ stirbt einer gegen Abend/ daß er bey Tag nicht kan begraben werden/ muß er über Nacht in seinem Haus liegen bleiben/ das Leiltuch so wohl als das Küssen und Mantel bekomt der Hospital/ wann nun dieser todte Leib also gewaschen/ ziehen sie ihm seine todten Kleider an/ und begraben ihn die obengedachte Vornehmste in der Gassen: Komet etwan jemand zufälliger Weiß um das Leben/ bekommt er kein Todten Kleid; wo Blut an etwas gefunden wird von dem Todten/ wie auch wo noch Blut vom Aderlassen/ oder sonsten durch eine Occasion vorhanden/ wird solches mit in das Grab gethan; die Trauer wegen des Abgestorbenen geschiehet unter Mann und Frau/ Eltern und Kinder/ und dann unter den Geschwistern/ wann man nun den Todten begraben will/ so zeiget man ihn nochmalen diesen Anverwandten/ alßdann reissen sie an dem obersten Kleid/ so am nechsten am Hertzen/ einen Riß in das Kleid/ wann die Eltern gestorben/ müssen die Kinder alles durchreissen/ und dörffen solches nicht zunähen/ die ersten sieben Tag der Trauer darff keiner aus dem Haus gehen/ nicht handeln und keine Schuhe tragen/ in den ersten 30. Tagen darff er kein weiß Heimbd anziehen/ es seye dann/ daß ein ander solches zuvor angehabt/ auf den Schabes muß er in einer Trauer-Kapp in die Schule gehen/ diese Kappe wird vier Wochen vor die Eltern/ und 8. Tag vor ein Kind getragen/ vor die Eltern wird mit einem schwartzen Blacken auf dem Kopff noch ein gantzes Jahr getrauret/ und der Riß am Kleid ehender nicht abgethan noch zugenehet/ ist in den 30. Tagen etwan eine Begräbnüß/ muß der Leidtragende/ wo er auf den Kirchhoff gehen will/ seine Trauer-Kappe auffhaben/ darff in dem Trauer-Jahr zu keiner Mahlzeit gehen/ alle Jahr da diese nahe Freunde gestorben/ haben sie einen Fast-Tag/ gehen auf den Kirchhoff/ und beweinen ihre Todten: Nach der Frauen Tod darff der Mann in vier Wochen wiederum heurathen/ die Frau aber in drey Monat/ so sie noch ein Kind träncket/ muß sie zwey Jahr warten/ damit das Kind recht außtrincken kan.

Das XLV. Capitel/

Von den Posten in Franckfurt.



NAchdem die Posten ein nützliches und nöthiges Wesen/ wo die Kauffmanschafft getrieben wird/ also seynd allhier reitende und fahrende Posten auff folgende Art angeleget.

Unter allen den Posten hat den Vorzug/ die Käyserliche reitende Post; so anjetzo durch Herrn Baron von Wetzel dirigiret wird/ vor ihme aber Herr Johann von den Birgden verwaltete: Diese ist eingerichtet/ daß den Sonntag die Brieff zubekommen/ von Oesterreich und denen angräntzenden Landen/ von Italien/ von der Schweitz/ Franckreich/ Elsaß/ Schwaben/ Francken/ und Sachsen.

Montags vormittag/ kommen an/ die Brieff von Creutzenach/ und dero Orten/ Hessen Cassel/ Braunschweig/ Bremen/ Hannover/ Berlin/ Hamburg/ und denen Nordischen angräntzenden Landen/ als

Poh-

Pohlen / Schweden / ꝛc. zu Nachmittags im Sommer kommen auch an die Töllnische / Niederländische und Engelische Brieffe; Im Winter aber kommen sie zu erst Dinstags frühe.

Dinstag Abends auß dem Ringau / Bingen / Coblentz / Bachrach ꝛc. im Winter aber kommen diese Brieff Mittwochs zu Morgens.

Mittwochs zu Nachmittags / kommet an die Schweitzer / Frantzösische / Elsassische und Schwäbische Post.

Donnerstags frühe / die Hessen Casselische / Braunschweigische / Bremen / Hannover / Berlin / Hamburg- und Nordische Brieffe / Item über Trier / Metz / Luxenburg / ꝛc. Zu Nachmittag kommen auch an / die Oesterreichische / Italiänische über Augspurg / die Fränckische / Regenspurg und Nürnbergische Post.

Freytags im Sommer zu Abends / die Englische und Niederländische über Cölln.

Samstags zu Morgens im Winter kommet an die Post über Cölln / Item, Abends im Sommer die Coblentzer / Bacharach / Bingen und dem Ringau: wie am Dinstag oder Mittwochen / und zwar über Mayntz beyde mal.

Dieses Post-Hauß ist anjetzo in dem Prediger Closter; hat sonsten kein gewisses Hauß / als wo der Herr Post-Meister hin ziehet; Die Pferd aber zu den Couriren / zu Pferd und mit Kutschen seynd in der Schnur-Gassen anjetzo zu finden.

Abgehende Posten; Sonntags gehen ab die Cölln / Münster / Osnabrück / Mastrich / Aachen / gantz Holl- und Engeland / Spanische Niederlanden / Pariß / Metz / Trier / Lutzenburg / Coblentz / und nach dem gantzen Westerwald.

Montags gehet ab die Creutzenacher / Kirn / Meisenheim / ꝛc. zu Mittag.

Dinstags / die Fränckische / Schwäbische / Italiänische / Bayrische / Osterreichische Sächsische / Nordische / Elsassische / Frantzös. Schweitzer / und die Brieff ins Ringau.

Donnerstag gehen ab die Brieff über Cölln / in gantz Niederland / und Engeland.

Freytags Mittags: Trier / Metz / Kirn / Creutzenach / ꝛc. Zu Nachmittag / die Sächsische / und dann nach Nürnberg / Würtzburg und Aschaffenburg alleine.

Samstags gehen ab die Brief: In Francken in Osterreich / Schwäbische / Elsassische / Schweitzerische / Item, Hessen Cassel / Bremen / Minden / Hildesheim / Hannover / Braunschw. Dantzig / Rostock und Lübeck.

Uber obgedachte Käyserliche Posten / werden auch von Herrn Dominico Heyden / jetziger Zeit Schöff und des Raths allhier / durch dessen reitenden Botten diese Brieff ordentlich spediret.

Sontag und Mittwochen Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr / auff Cölln / und in gantz Holland / wie auch in Braband und Flandern / Engeland und Franckreich.

Dinstag und Samstag in Winters-Zeit / kommen diese Posten zu Morgens beym Thor auffmachen wieder an / in Sommers-Zeiten aber kommet sie den Tag zuvor bey Abend / in währender Meß aber / kommet auch eine extraordinari den Donnerstag an: Diese haben ihr Post-Hauß / auff dem Kornmarck / im Gold-Stein.

Die Hoch-Fürstl. Hessen Casselische reitende Post kommt in Franckfurt an / Morgens des Montags und Donnerstags um 8. gehet wiederum ab Dinstags und Samstags zu Nachmittags um 4. Uhr / mit dieser Post werden nicht allein alle Brieff in Hessen / sondern auch in Westphalen / ins Braunschweig-Lüneburgisch / Bremen / Hamburg / Schweden und Dännemarck / ingleichem über das Eichs-Feld / in die Chur-Marck-Brandenburg Magdeburg / Berlin / Pommern / und Preussen / richtig und gar geschwind bestellet / wird spediret von Herrn Bödickern / Hessischen Post-Haltern im Hainerhoff.

Die ordinari Botten von St. Goar kommen auch an / alle Dinstag und Samstag vormittag um 9. Uhr / werden wieder abgefertiget denselben Tag / Nachmittag um 1. Uhr / mit welchen die Brieffe nach St. Goar / Nastett / Embs / Braubach / Nassau / Langen-Schwalbach und Wißbaden richtig bestelt werden / die Spedition geschiehet gleichfals im Hainerhoff von dem Herrn Bödickern.

Darmstätter Postillion kommet Montags / Dinstags / Donnerstags und Samstags Morgens an um 8. Uhr / und gehet die Tage um 1. Uhr wieder weg / die Spedition geschiehet im Land-Gräffl. Hof auf der Zeil.

Dillenburger Postillion komt alle Freytag an / gehet Samstags um 2. Uhr wieder weg / mit dieser Post werden alle Brieffe nach Herborn / Siegen / Hachenburg / Perlenburg und in der Gegend herum richtig bestellt / logiret in der Grauben-Gaß.

Giesser Postilion kommt Dienstags und Samstags um 8. Uhr an / gehet Nachmittag um 1. Uhr wieder weg / logiret im Land-Gräffl. Hoff.

Botten.

Braunfelser Bott kommt an und gehet weg Samstags / logiret im güldenen Löwen in der Fahrgaß.

Büdin-

Büdinger Bott kommt alle Dienstag und Samstag an/ gehet um 2. Uhr wieder ab/ logiret in der Cron auf der Friedberger Gassen/ nimt die Brieff mit nach Marienborn.

Bürsteiner Bott kommt alle Dienstag an/ gehet um 1. Uhr weg/ kehret ein im Maulbeerhoff in der Tünges-Gassen.

Darmstätter/ Giesser Cammer-Bott kommet Dienstag und Samstag zu Morgens/ gehet des Nachmittags wieder ab.

Erbachischer Bott so nacher Michel-Stadt gehet/ kommet an Dienstags um 8. Uhr/ gehet um 12. wieder weg/ logiret in der Stadt Hamburg in der St. Antoni Gassen.

Hanauer Bott kommet alle Tag an/ gehet um 1. Uhr wieder hinweg/ logiret am Nürnberger Hoff in der Schnurgassen.

Homburger Bott kommt alle Dienstag und Samstag an/ und gehet zu Nachmittag um 2. Uhr wieder weg/ ist bey Herrn Obrist-Lieut. Winter auf der Eschenheimer Gassen anzutreffen: Itsteiner Bott kompt alle Dinstag und Samstag an/ Logirt im schwartzen Bock bey der Haupt-Wacht.

Labacher Bott kommt an Dienstag um 9. Uhr/ gehet ab um 12. ist bey Herr Mergenbaum in der Schnurgassen anzutreffen.

Lauterbacher Bott kommet Samstags an/ und gehet auch wieder ab/ kehret ein am Juden Brücklein.

Meerholtzer Bott kommet alle Dienstag an und gehet wieder ab um 1. Uhr/ ist im gülden Löwen in der Fahrgaß.

Offenbacher Bott kommet täglich an/ und gehet wieder ab/ kehret ein bey Herrn Freyhof Zuckerbecker in der Schnurgassen.

Unistatter Bott komet alle Freytag/ und gehet ab Samstags/ logirt im Reiffenberg.

Wächtersbacher Bott kommt Dienstags/ und gehet auch wiederum auf den Tag ab/ kehret ein in der Reichs-Cron.

Post-Wägen und Land-Kutschen.

BEneben diesen ordinari Posten und Botten gehet auch zu Beförderung der Reisenden eine ordinari Post-Fuhr von Cassel nach Franckfurt/ und kommet allhier an Sommers-Zeit des Samstags/ Winters-Zeit des Montags Mittags/ fähret ab Donnerstags um 10. Uhr/ logiret im Hayner Hoff.

Coburger Land-Kutsche kommet an alle 14. Tag/ gehet wieder ab ein paar Tag nachdem sie angekommen/ logiret im Weidenhoff.

Franckenthaler Kutsche kommt an Montags/ und fähret wieder ab Dienstags Vormittag/ logirt im Nürnberger Hoff.

Hanauer Kutsche kommt alle Tage Vormittag/ fähret zu Nachmittag wieder ab aus dem Krachbein in der Fahrgassen.

Heydelberger ordinari Kutsche kommt an Dienstags und Freytags/ fähret wieder ab Mittwochs und Samstags/ logiret im schwartzen Adler in der Fahrgaß.

Homburger Kutsche kommt Montags und Donnerstags zu Morgens/ fähret zu Nachmittag wieder ab/ logiret bey Herrn Obrist-L. Winter auf der Eschenheimer Gassen.

Leipziger Post-Wagen logirt im Darmstädtischen Hoff/ kommt an Montags Morgens um 7. Uhr und Donnerstags Nachmittags um 4. Uhr/ fähret wieder weg Montags um 10. Uhr und Freytags um 9. Uhr.

Manheimer Kutsche kommt an Dienstags/ fähret wieder weg Mittwochs um 9. Uhr Vormittag/ logirt in der Gerst in der Fahrgassen.

Weinheimer Kutsche kommet an Dienstags/ fähret wieder weg um 9. Uhr/ logiret in der Gerst.

Wetzlarische Kutsche/ allwo das Käyserl. Cammer-Gericht/ kommt an Dienstags/ fähret wieder ab Mittwochs/ logirt im Nürnberger Hoff/ die andere Wetzlarische Kutsche so in Sommers-Zeit in einem Tag von Wetzlar biß Franckfurt fähret/ und wiederum von Franckfurt biß Wetzlar/ logiret im Krachbein.

Wormser Kutsche kommt an Dienstags und Donnerstags gehet wieder ab Mittwochs und Freytags Vormittag logirt im Nürnberger Hoff.

1705. den 4. Aug. Wird durch das Extraordinari Post-Blättlein kund gemacht/ daß den 6. dito auf den Donnerstag frühe eine fahrende Post nach Lindau angehen soll/ und wer sich dieser Gelegenheit bedienen will/ soll sich im gülden Engel allhier anmelden.

1705. den 29. Sept. wird durch das Journal zu wissen gemacht/ daß der Chur-Pfältzische privilegirte Post-Wagen die Woche dreymal/ als Sonntags/ Dienstags und Donnerstags über Franckfurt/ Wetzlar und auf Cölln abgehet/ aus dem Wirthshaus zum Krachbein.

Marck-Schiff.

HAnauer Marck-Schiff kommt von Lätare biß den Montag nach Michaelis um 10. Uhr zu Franckfurt an/ fähret um 1. Uhr wieder weg/ von Michaelis aber biß auf Lätare fähret es den einen Tag von Hanau hinunter/ den andern wieder hinauf/ ausser dem Sonntag.

Mäyntzer Marck-Schiff fähret alle Tag um 10. Uhr von Franckfurt ab/ und kommet ein anders zu Abend gegen fünff Uhr an/ so lang der Eyß-Gang solches leidet.

Offenbacher Marck-Schiff kommt Mittwochs und Samstags um 7. Uhr an/ und gehet zu Mittag um 12. wieder ab.

ENDE Des Ersten Buchs.

Das Zwey-

Das Zweyte Buch
Der
Chronick/
Von der
Freyen Reichs Wahl- und Handels-Stadt
Franckfurt am Mayn/
Darinnen
Die Veränderungen / so sich in Geistlichen
Sachen allhier nach und nach haben zugetragen /
begriffen.



Franckfurter Chronica
Zweytes Buch.
Das I. Capitel/
Von der Abgötterey.

TAcitus beschreibet/ daß die Teutsche in diesen Ländern derer Catten und Hessen ihre abgestorbene Könige für Götter gehalten/ weilen sie in den falschen Wahn gerathen/ indeme diese grosse Herrn Zeit ihrer weltlichen Regierung mächtig auff Erden gewesen/ so müsten sie auch nach ihrem Tod solche Leute im Himmel seyn: Sonderlich haben sie Mannum und seinen Vatter den König Tuisconem oder Tutsch in ihren alten Gesängen geehret und gepriesen/ Tacitus de moribus German. hunc Germani Deorum maximè Mercurium colunt; Cæsar lib. 6. Comm. Bell. Gall. Sie hätten auff gewisse Tage Menschen-Fleisch und Blut geopffert/ auch auff besondere Fest/ ihm zu Ehren lebendige Menschen geschlachtet/ dem Herculi und Marti opfferten sie besondere Thiere/ dieser Hercules ware ein Held bey den Teutschen/ darvon Tacitus de Morib. Germ. dessen Panier ist ein Löw gewesen/ wann sie einen Streit hatten/ so sangen sie ihrem Helden als einem Gott des Kriegs/ und rieffen ihn an; Sie haben keine Tempel gehabt/ sondern bey denen Brunnen und lustigen Orten geopffert/ Hieron. in Jerem. 7. & 32. und dieses hiessen sie Heyne/ daselbst erwählten die Götzen-Priester die schönste Eych-Bäume/ ihre andere Götter bildeten sie ab/ nicht in Gestalt einer Creatur/ sondern unter einer scheußlichen Figur/ heiligten ihnen auch die ungeheureste Oerter in den wilden finstern Wäldern zu; Also gar seynd die Teutschen in Abgötterey gerathen/ und haben die Gebott und Ordnungen/ so der allmächtige Gott/ dem Noa und dessen Nachkömmlingen ertheilet/ allerdings vergessen/ und verlohren gehabt/ Sie haben auch die todten Höffe und Begräbnisse derer Menschen/ welche sie an einsamen wilden und wüsten Orten hatten/ und bey welchen sie einige Wohnung oder Gebäu anzurichten nicht zugaben/ vor heilig gehalten/ und weil bey denselben offtmahls Gespenste zu erscheinen pflegten/ betteten sie daselbst mit seltsamen Geberden und Ceremonien/ wie Dilichius erzehlet;

Als die Welt-Kinder von Tag zu Tag/ durch mancherley Irrungen von der Warheit sind abgetretten/ und je länger je böser werden/ wusten sie nicht was vor einen Gott sie anruffen solten/ dann die Eingebung der Natur ihnen zeigete/ daß ein GOtt seye/ dannenhero wie Julius Cæsar selbsten schreibet/ haben die Römer viel Götter gehabt/ sonderlich/ Solem, Lunam und Vulcanum, deren Bildnüsse sie auffgericht und angebetten/ also die Teutschen nachgefolget/ und ihren Göttern auch Bilder gemacht/ deren einen sie in diesem Land Hammon genannt gehabt; Gerstenberger in der Franckenberger Chronic f. 7. beschreibet/ daß Hammon ein Abgott von denen Hessen bey Franckenberg in einem Grund/ der Teuffels-Keller genannt in Gestalt eines gehörnten Widders solle verehret worden seyn/ auch der Teufel durch diesen gehörnte Abgott aus Gottes Verhängnuß zur Straff der Welt wunderliche Reden geführet/ betriegliche Antwort denen verstockten

Leuten gegeben / und falsche erdichtete teuffliſche Zeichen / die Leute hierdurch in ihrer Abgötterey zu ſtärcken / und zu beſtättigen / gethan haben ſolle / zu ſeiner Verſöhnung iſt ihm Menſchen-Fleiſch geopffert worden: wie Dilichius in ſeiner Heſſiſchen Chronick vermeldet.

Ein Römiſcher Grab-Stein weiſet / daß die Römiſche Kriegs-Helden die Fortitudinem für eine Göttin gehalten / ſie angeruffen / geehret und auff ihre Monumenta geſetzt.

Sonſten haben die Francken ihre gröſte Abgötterey in groſſer Zauberey gehalten / und iſt der vor den heiligſten gehalten / auch Prieſter genennet worden / ſo die Zauberey und Wahrſager Kunſt am beſten gekonnt / wie zu leſen vom König der Francken Marcomiro, daß er ſeinem Prieſter befohlen zu erkundigen / ob ſein fürhabender Kriegs-Zug gegen die Gothen glücklich ſeyn würde? Darauff habe ſich derſelbe mitten für des Jupiters Altar erhoben / mit ſchrecklichen Geberden / Reden und Ceremonien / dann er habe ſein Geſicht auff den Rücken gewendet / das Haupt umbgekehret / die Zähn auff einander gewetzet / geknirſchet / die Finger / Arm und Hände ſeltzam übereinander gekrümmet / den Leib erſchüttert / ſich bald buckend / dann gleichſam über ſich fliehend umb und umbgekehret / dabey ſeine Zauber-Segen heimlich gemurmelt / und ſolches ſo lang getrieben / biß der Abgott Menolpus geantwortet / und ihme ſeine Meinung offenbahret / welcher nun in ſolchen Ceremonien und Zaubereyen excellirt / der iſt der oberſte Prieſter / und von denen vornehmſten im Land für heilig gehalten worden.

Alſo haben ſich die heydniſche Prieſter der Aſtronomie, Warſagens / Traum-Deutens / Vögel-Geſchrey und dergleichen Zauber-Sachen beflieſſen / wie dann damahls eines Königs in Thüringen Tochter / des Tempels Palladis oberſte Verwalterin geweſen / weil ſie vor allen andern in Zaubereyen und ſchwartzen Künſten alſo geübt geweſen / daß ſie dardurch viel ſeltzame Ding zu wegen bringen können / dann des Feinds Völcker hatte ſie etlich mahl / ob ſie ſchon fern von ihr geweſen / getödtet und umbracht / oder wuſte dieſelbe durch Regen / Donner / Blitz und Ungewitter zu erſchrecken / und in die Flucht zu bringen.

Derer Kriegs-Helden Abgott war Mars, und haben ſich die Francken ſolcher Zaubereyen und Wahrſagungen aller Orten gebrauchet / wie aus vielen Authorn zuſammen getragen / und zu erſehen bey Trithemio in ſeiner Fränckiſchen Chronick. Hieraus iſt zu ſehen / in was vor Abgötterey hieſige Gegend gerathen.

Das II. Capitel.

Chriſtliche Religion.



Es ſoll gleich nach Chriſti Geburt der H. Ægiſtus mit Mariano ſeinem Gehülffen von den 70. Jüngern Chriſti / deren Luc. 10. v. 17. gedacht wird / in die Sächſiſche Länder ankommen / aber zu Bardewig / woſelbſt er eine Kirch auffgericht / von den Heyden erſchlagen / und alldorten begraben worden ſeyn: Henric. Hervordienſ. Centuriatores Magdeburg. Cent. 1. lib. 2. &c. Meibom. Hiſt. Bardev. Urbis. p. 6. Nicolaus Marſcallus de vitis Obetr. L. 1. C. 63. ſetzet / er ſeye von den Thuriis (Hermonduriis) erſchlagen worden.

Gottfried Arnold in ſeiner Kirchen- und Ketzer Hiſtoria Lib. 2. cap. 1. §. 2. pag. 54. ſetzet der Teutſchen Bekehrung in das ander Jahrhundert nach Chriſti Geburt / in deme Irenæus ſich ausdrücklich berufft auff die Gemein / welche in den Teutſchen Landen / doch bekräfftiget er die Meynung der jenigen / welche die Bekehrung der Francken in das Jahr 499. ſetzen / mit dieſen Worten; Gewiſſer iſts / daß die Franci umb das Ende dieſes Seculi (400.) unterm König Clodovæo, bey folgender Gelegenheit darzu gebracht worden ſind: Seine Gemahlin Clotildis oder Chrotildis eine Tochter eines Burgundiſchen Herrn / war ſchon eine Chriſtin / die ihn öffters dazu ermahnet hatte / wie die Scribenten melden / Nun kam er in einem Treffen wider die Allemanner oder Teutſchen in groſſe Noth / und lernete darbey zu GOtt ruffen / verſprach auch ein Chriſte zu werden / wo ihm würde geholffen werden; er erfüllete es auch nach erhaltenem Sieg / und ward von Remigio getaufft; dicto loco lib. 5. cap. 1. §. 9. pag. 218. addat. Turon. Lib. 2. c. 29. Baronius ex actis Anno 869. n. 105. Die Francken haben zu Zeiten Clodovæi dem Heydenthum angehangen / Saturnum, Jovem, Martem und Mercurium verehrt / als nun Clodovæus Gothildt / des Burgundiſchen König Hilprichs Tochter ſich vermählete / ſo von ihren Eltern Chriſtlich erzogen / verſprach er in der Ehe-Beredung durch ſeine

seine Gesandte die Christliche Religion anzunehmen/ verzoge aber biß in das 15. Jahr; da nun An. 499. der Alemanier König in die Cöllnische Landen eingefallen/ ist Ihme Clodovæus mit seinen Francken und Rhein-Ländern bey Tolbiach jetz Zulpich in selbiger Revier begegnet / da sich anfänglich das Glück durchaus auf der Alemanier Seiten gelencket/ also daß alle Hoffnung obzusiegen Clodovæo verschwunden / in dieser Noth hat er sich des seiner Gemahlin gethanen Versprochs erinnert/ seine Augen und Hände gen Himmel erhoben/ und geruffen/ O JEsu Christe! den mein Gemahl als einen Allmächtigen GOtt ehret/ der du kanst zu Hülff kommen allen/ die Zuflucht in Nöthen zu dir haben/ erzeige meinem Volck deinen Beystand/ und gönne uns die Oberhand/ so will ich dich mein Lebenlang/ als meinen GOtt in Ehren halten/ darauf hat er die Alemanier gänzlich geschlagen/ und nach geschehener Information von seiner Gemahlin und dem Bischoff Vedasto zu Arras in der Christlichen Religion/ hat er die Tauff samt etlich tausend seiner Unterthanen zu Remis, durch den Bischoff Remigium empfangen/ und den Christlichen Glauben angenommen:

Schedel. in Chronica fol. 182. Sigebertus in Chron. das Franckenland seye von Kiliano/ einem ausländischen München im Jahr 686. zum Christlichen Glauben bekehret worden.

Annales Fuld. pag. 1. Winfridus habe im Jahr 717. gelebt/ seye von Geburt ein Engeländer/ und von dem Pabst Gregorio in Franciam geschickt worden/ das Evangelium zu predigen; Nachdeme Gottfried Arnold in seiner Kirchen- und Ketzer-Historia die Bekehrung der Teutschen mit Beweisung des Irenæi, Tertulliani und Hieronymi zu Ende des 400. Jahrs gesetzet/ als widerleget er in diesem Buch VIII. Cap. I. §. 7. die Meinung/ so dem Bonifacio die Bekehrung zuschreiben mit diesen Worten: Von dem gedachten Bonifacio, der zuvor Winfried oder Wenofried hiesse/ wissen die Päbstliche Clienten sehr viel zu sagen/ deßwegen sie ihn auch der Teutschen Apostel nennen/ und ihm die Bekehrung der Francken/ Bäyern/ Thüringer/ Hessen/ Frießländer und Sclavonier/ ja fast aller andern Teutschen Völcker zuschreiben; Es ist aber vor allen Dingen zu wissen/ daß viele von diesen Völckern schon längst von den Heydnischen Abgöttereyen abgetretten/ aber des Pabsts Joch und Aberglauben noch nicht zugethan gewesen.

Gewiß ist es/ daß allbereit Anno 742. hiesige Stadt der Christlichen Religion zugethan gewesen/ wie dann der König Pipinus in diesem Jahr einen Synodum hier gehalten: Nachdeme aber zum öfftern die Stadt in grosse Unwissenheit des rechten Glaubens gerathen/ hat GOtt der Allmächtige ihnen zuweilen einen Lehrer des Glaubens erwecket/ so ihnen wiederum den rechten Weeg gezeiget.

Wie dann 1242. mit seinem Herrn Land-Grafen allhier nach Franckfurt auf den damaligen Reichs-Tag ist gekommen/ Adelgerus zu Teutsch Elger oder Eiliger/ ein Graf von Hohenstein/ Graf Henrici/ der umb das Jahr 1216. gelebt/ Herr Sohn/ dieser hat von Jugend auf nicht allein auf den Teutschen hohen Schulen/ sondern auch zu Paris in Franckreich/ wohl studirt/ und sich gänzlich auf die Theologiam, und in den geistlichen Stand begeben: Ob er nun gleich als er wiederum in Teutschland kommen/ von dem Erz-Bischoff zu Magdeburg zum Thum-Probst gen Goßlar verordnet worden/ hat er doch viel lieber im niedrigen Stande und Armuth leben/ und mit Lehren und Predigen andern dienen/ als in Ehren und Wollust schweben wollen: Begibt sich derohalben nach Erffurt/ allda er eine Zeit mit sonderbarem Ernst und Eyfer gelehret und geprediget/ und die Leuthe zur Busse vermahnet/ von dannen ist dieser gelehrte vortrefliche Mann/ von beyden Gebrüder/ Henrico und Conrado, Landgrafen in Thüringen im Jahr Christi 1238. gen Eisenach beruffen/ das sieben Jahr zuvor erbautes Prediger Kloster daselbst einzuweihen: nach solcher Verrichtung ist er von gemeldten Herrn Land-Grafen Gebrüdern/ zum ersten Prior darinn verordnet worden/ bey welchem Ambt er keinen Fleiß gesparet/ nicht allein die Dominicaner oder Prediger-Münche/ seine Brüder fleissig unterrichtet/ sondern auch offentlich gelehret/ und das Volck mit sonderbarem Eyfer zur Busse und Glauben vermahnet/ also daß ihn auch die Herren selbsten gern gehöret/ insonderheit hat er denen eingerissenen Irrthumen ungescheuet widersprochen/ die Bilder/ wo er nur vermocht/ aus den Kirchen geraumet/ aus H. Schrifft gelehret und bewiesen/ die Ehe sey allen Christen erlaubet/ und daß man in nichts anders als in Christo JEsu/ und zwar allein durch wahren Glauben/ Vergebung der Sünden und ewige Seeligkeit suchen dörffe; die Messe widerleget/ und das Heil. Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi/ seinen Zuhörern zu reichen befohlen; dardurch hat er gesucht das Päbstliche Joch wiederum von denen lieben Teutschen vom Halße zu bringen/

aber er ist über dem Handel an einem Fieber gestorben/ und im wahrem Glauben seeliglich von dieser Welt abgeschieden/ nicht ohne Verdacht beygebrachten Giffts von seinen Mißgünstigen: sein Leichnam ist darauff zurück nach Eysenach gebracht/ und daselbst bey seinem Convent, im Prediger Closter ehrlich begraben worden/ Topographia Superioris Saxoniæ, Thuringiæ &c. pag. 56.

Anno 1349. ist die Geißler-Secta allhier nach Franckfurt kommen/ welche von Joh. Frid. Faust von Asch. in Fastis Limp. pag. 5. und 6. mit diesen Worten beschrieben wird.

Anno 1349. da kam ein grosses Sterben in Teutschen Landen/ da das Volck den grossen Jammer sahe/ da fielen die Leuthe in grosse reuvve, nahmen den Pabst und die H. Kirch nit zu Hülff/ das grosse Thorheit was/ und grosse Unvorsichtigkeit/ und Versäumnus/ und Verstopffung ihrer Seelen/ und verhafften sich die Männer in den Städten und im Land/ und giengen mit den Geisselen/ hundert zwey oder drey hundert/ oder in der Maaß/ und was ihr Leben also/ daß etlich Parthey giengen 30. Tag mit den Geisselen/ von einer Stadt zu der andern/ und führten Creutz und Fahnen/ also in den Kirchen und mit Kertzen/ und mit der Procefs, und wo sie kamen vor eine Stadt/ da giengen sie miteinander Procefs, zwey beyeinander biß in die Kirch/ und hatten Hüt auf/ daran stund vornen ein roth Creutz/ und jeglicher trug sein Geissel vor ihm/ und sungen ihr Laison also:

Ist diese bedefarth so here/
Christ fuhr selbst zu Jerusaleme/
Und führt ein Creutz in seiner Hand
Nun helff uns der Heyland:

Der Laison war da gemacht/ und singet man den noch/ wann man Heiligen trägt/ und hatten sie ihre Vorsinger zwey oder drey/ wann sie in die Kirch kamen/ thäten sie die Thür zu/ und thäten ihre Kleider aus/ biß auf ihr Nieder-Kleider/ und hatten von ihren Rückeln biß auf ihr Lenden Kleider von leinen Tuch/ und giengen um den Kirch-Hof 2. und 2. in einer Procefs, und ein jeglicher schlug sich selbsten mit seiner Geissel/ zu beyden Seiten über die Achsel/ daß ihnen das Blut über die Rückel floß/ und trugen Creutz/ Kerzen/ und Fahnen vor/ und ihr Gesang war also/ wann sie umbgiengen:

Tretten herzu/ wer büssen will/
so fliehen wir die heisse Höll/
Lucifer ist ein böser Gesell/
Wen er hat
Mit Bech er labt.

Das was noch mehr in der Final des Gesangs oder Lieds sungen sie:

Jusus ward gelabet mit Gallen/
Des sollen wir an ein Creutz fallen:

Wiewol daß Ritter und Knecht/ Bürger und Gebaurn alle in einem einfältigen Sinn giengen mit der Geissel/ verlohren sie allesambt ihren geistlichen Sinn/ umb daß sie ohn Laub der Heil. Kirchen selbsten Buß setzten/ das lasse dir ein Spiegel seyn/ und sage es deinen Kindern/ ob es Noth geschehe auf Erden/ über diese hundert Jahr und eher/ daß sie sich darvor hüten/ daß sie solche Ding nicht angehen ohne Rath der Heil. Kirchen; biß hiehero Fasti Limp. dieser Secta wird zugeschrieben/ daß sie Ursach den Juden allhier gegeben/ daß das damalige Rath-Hauß verbronnen:

1421. In diesem Jahr waren viel Creutz-Brüder allhier/ welche wider die Hussiten in Böhmen zogen/ des andern Jahrs hernach

1422. Schickte Franckfurt auch die ihrigen in Böhmen/ bestunden in 31. Reisigen zu Pferd/ in dem Jahr

1429. und 1431. schickte die Stadt abermal ihr Volck in Böhmen.

1445. Hat der Pfarrherr zu St. Barthol. Herr Herman Stimmel/ eine ohngewöhnliche Neuerung allhier zu Franckfurt angefangen/ und denen Leuthen offentliche Buß aufgesetzt/ nemlich Kertzen auf den Sonntag vor dem Weyhe-Wasser zu tragen/ ehe es ausgetheilet worden/ darüber der gemeine Mann sich sehr entrüstet/ derwegen der Rath ihm solches untersagt/ und zu unterlassen gebetten/ als er aber nicht abgelassen/ hat der Rath den Erz-Bischoffen zu Mayntz solches abzuschaffen gebetten/ damit nicht groß Unheil daraus entstehe/ wie zu besorgen/ worauff das Capitul des Stiffts St. Bartholomäi ein Decret gemacht und spargirt/ wäre einiger Mensch/ dem offentlich Buß aufgelegt wäre/ der da Gnad hätte von GOtt/ und begehrte das Heil. Sacrament auf die hohe H. Oesterliche Zeit zu empfangen/ derselbe Mensch möge zu seinem Beicht-Herrn gehen/ und ihn bitten durch GOtt/ daß er ihm all solche Buß in ein ander erbar göttlich und weßlich Werck wandelen und kehren wolle/ so möge alsdann solcher Mensch mit Laube seines Beicht-Herrns zu dem Sacrament gehen: R. L. C.

1452. Kommet Johannes Capistranus, ein Minorit anhero/ dieser predigte sehr hart gegen die Wucherer/ Ehebrecher/ Hurer/ Karten- und Würffel-Spieler/ warffe die Karten und Würffel in das Feuer/ viel seynd durch dessen Predigt fromm worden: Latomus pag. 262.

1461.

1461. Hat Pabst Pius diese beyde Schreiben an E. E. Rath abgehen lassen.

Pius Episcopus Servus servorum Dei. Dilectis Filiis Magistris Civium & Consulatui & communitati Civitatis Franckofordensis, salutem & Apostolicam benedictionem: Non dubitamus vos jam pridem scire iniquitatis filium Dietherum de Isenburg ob graves excessus, inobedientiam & demerita sua justo judicio privatum Ecclesia Moguntinensi fuisse & excommunicatum, propterea devotionem vestram in Domino exhortamur, requirimus & monemus, ut si forte vos vel Dietherus ipse vel adhærentes & complices hic ad participationem ac societatem peccati & scandali viam vocarent, ipsos audire nolitis sed potius illos ad erroris emendationem inducere, ac justicie & honori Romanæ sedis & salutis Moguntinensis Ecclesiæ assistere, ac totis viribus consulere & favere nitamini, mandantes nihilominus vobis in vim sancte obedientie & pro ea quam Nobis & Apostolice sedi reverentia debetis quatenus profato Diethero adherentibusq; & Complicibus & sequacibus suis, quocunq; nomine censeantur, neque auxilium neque Consilium neq; favorem neq; assistentiam ullam nec deniq; suffragium aliquod verbo vel scripto vel opere directe vel indirecte aut aliquo quesito colore, impendatis impendive faciatis, quin imo dilecto filio Adolffo de Nassau vero & indubitato Electo Moguntin: & adherentibus ac fautoribus suis omni omni favore & auxilio possibili assistatis & pro honore nostro & dicte Ecclesiœ salute, illum Constanter juvetis, facietis rem placentem Deo, dignam populo fideli & nobis admodum caram, qui pro bono publico & ad corrigendam malignantium pravitatem, remedia hujusmodi querimus: Datum Romœ apud sanctum Petrum Anno incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo: quarto Idus Januarii Pontificatus nostri Anno quarto.

Pius
Papa: de Portis.

Dilectis Filiis Magistris Civium & Consulatui ac Communitati Civitatis Franckfordensis.

Pius Episcopus Servus servorum Dei. Dilectis Filiis, Proconsulibus, Consulibus & Communitati Opidi Franckfordensis Maguntine Diecesis, salutem & Apostolicam benedictionem, scripsimus alias vobis super provisione per nos facta Ecclesiœ Moguntinensi de persona dilecti filii Adolffi de Nassau, quæ nostrum & Apostolice sedis honorem ac debitum nostrum concernere visa sunt, Dubitantes autem, ne forte littere nostre hujusmodi ad vos pervenerint, iterum scribentes vobis dicimus, quod intelleximus non sine amaritudine mentis, nobilem Virum Fredericum, Comitem Palatinum Reni, quem ante hac dileximus plurimum & Catholicum Principem esse putavimus, mutata nunc mente non sine infamia sua & domus, in reprobum sensum esse conversum: Asseritur quippe nobis, ipsum licet conscius sit, quam juste iniquitatis filius Dietherus de Isenburg Maguntinensi sit privatus Ecclesia, vi tamen & armis contra promissionem Apostolicam in personam prifati Adolffi de Nassavv per sedem Apostolicam factam consurgere & Castra quedam atque Opida ejusdem Eccles. in mercedem infamis peccati factum fuisse, ferre nos offensionem hujusmodi nec debemus nec possumus, non enim est nostra, sed Dei, sed sedis Romanœ, sed universalis Ecclesiæ, cujus est nobis cura commissa, debetis pro vestro debito non deesse defensioni justitie, sic enim officium bonorum virorum & verorum Catholicorum postulat: Hortamur itaque vos in Domino & per obedientiam quam debetis nobis, requirimus, insuper mandamus sub excommunicationis late sententie nec non interdicti in Opido hujusmodi ac in terris & locis vobis subjectis, amissionis quoque omnium & singulorum Privilegiorum ac quorumcunque Ecclesiasticorum feudorum, nec non maledictionis œterne penis, quos vos contravenientes ipso facto incurrere volumus, quatenus ipsi Diethero prifato adherentibusque & complicibus ac sequacibus suis, quocunque nomine censeantur, & quacunque dignitate prœfulgeant, neq; auxilium neque Consilium, neque favorem, neque assistentiam ullam nec denique suffragium aliquod verbo vel scripto vel opere recte vel indirecte aut aliquo quesito colore impendatis impendive faciatis, quin imo sub eisdem penis ipsi Adolffo & adherentibus ac fautoribus suis, illico & sine mora cum omni potentia assistatis & pro honore vestro ac pro salute Maguntinensis Ecclesiœ illum constantissime juvetis, facietis rem placentem Deo dignam Catholico Populo & nobis admodum caram, qui pro bono publico & ad corrigendam malignantium pravitatem remedia hujusmodi querimus: & nihilominus vos ab omnibus & singulis unionibus, confœderationibus, pactis, promissionibus, feudis, humagiis & vinculis quibuscunque etiam juramento roboratis, quibus forsan prefatis Dithero aut Friderico Comiti Palatino seu illis in premissis adherentibus quomodo libet astricti & obligati estis, quamdiu provisionem Apostolicam prefatam evidenter defenderitis ac eidem Dietherus ac Palatinus & Complices eandem oppugnarint, absolvimus & absolutos censemus, vosque premissorum occasione aliquam

pœnam

pœnam non incurrisse aut in futurum minime incurrere neque ullam à nobis per ipsos seu quemvis alium exigi aut ad solvendum coarctari posse decernimus ac declaramus per presentes: Datum Romœ apud Sanctum Petrum Anno Incernationis Dominicœ, Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo Pridie Kal. May. Pontificatus nostri Anno Quarto.

Pius
Papa B. de janua.

Dilectis Filiis Proconsulibus, Consulibus, & Communitati Opidi Franckfordensis.

Was Pabst Bonifacius der neunte/ dieser Stadt Franckfurt vor Privilegia confirmiret hat/ nemlich über die Heyd und Weinberg zu Sachsenhausen/ Zweytens des Kayser Richardi Privilegium, daß niemand seine Tochter oder Enckel zu verheyrathen gedrungen/ Drittens/ etliche Privilegia Kaysers Wenceslai, und dann vierdtens das Edict an Magdeburg und Mayntz/ die von Franckfurt bey ihren Privilegien zu handhaben/ und dann die Confirmation Pabst Nicolai des fünfften/ wie auch Pabst Sixti des vierdten/ über die baufällige Häuser. Item Caroli, Sigismundi und anderer/ nebst dem Indulto wegen der Fasten/ daß man Butter/ Käse/ Eyer/ auch nach Gelegenheit Fleisch essen möge/ ist alles zu finden/ in der Stadt Franckfurt gedruckten Privilegien/ p. 221. 323. 349. 355. und 356.

1480. Bernhardus Incus per Pontificium decretum excommunicatur, collegio Canonicorum St. Bartholomæi hostilia denuntiavit, sed cum injuriis nullum poneret modum, tandem per Moguntinum Ministrum, Emericum Reiffenbergium captus; ac Consulibus Francofurtensibus redditus, perpetuo carceri mancipatus est in qua 1482. mortuus, turpem sepulturam accepit: Latomus pag. 262.

1488. Ware Römischer Ablaß und Jubilæum allhier/ fienge an in der Fasten/ den Freytag nach Lætare biß Mittwochs nach Palmarum, und gefiel in die Kisten vor Beicht-Brieff und Ablaß viel Gelds. Auth. Chr. pag. 25.

1504. Als die Chur-Fürsten zu Franckfurt einen Reichs-Tag hielten/ kame auch dahin der Päbstliche Gesandte Raymundus Tit. Mariæ novæ Presbyter Cardinal, der von Gurck genannt. Nach Verrichtung seines Befelchs und Ausbreitung der Ablaß-wahren in Teutschland/ Dennemarck/ Schweden/ rc. Sebastian. Franck. Chron. pag. 60.

1507. Collegia tria Francofurti cum omnibus Conventibus Prædicatorum videlicet, Carmelitarum, Minorum, Teutonicorum, & Joannitarum servarunt interdictum à 9. Septembr. usque ad 13. ejusdem, propter Cives Wormatienses excommunicatos hic præsentes, & fuit magnus tumultus in Nundinis: Joh. Latom.

1517. Soll ein Procurator von Franckfurt/ zu Seligenstadt/ ehe er gen Franckfurt kommen/ zu einer offentlichen Buß/ lapidem offendiculi, drey Sonntag nacheinander/ umb die Pfarr-Kirch tragen/ welche Buß zu entfliehen/ er sich gen Franckfurt gethan/ und eine lange Zeit bännig und ohnabsolvirt/ am Gericht gestanden ist. R. L. E.

1521. Alß D. Martin Luther zur Verantwortung seiner Lehr nach Wormbs reisete/ haben die hiesige Geistlichen auch dahin geschickt Johann Cochlæum, damahligen Decanum B. Mariæ Virginis, welcher den 16. April von hier abgereiset ist.

1525. Den 12. Martii, quæ fuit Dominica Reminiscere, predigte der Pfarr-Herr zu St. Bartholomæi, daß die jenige Kinder/ welcher Eltern nicht in die Catholische Kirch kommen/ in keine Zunfft könten aufgenommen werden; Uber diese Predigt beschwerten sich viel Burger bey E. Rath. Den 16. dito verreiset dieser Pfarr-Herr von hier nach Mayntz/ darauff ist auff Ostern dieser Pfarr-Herr zu St. Barthol. Namens D. Mayer/ von hier hinweg kommen.

1546. Den 20. Aug. Morgens umb 6. Uhr/ seynd von E. E. Rath die drey Stifft auf den Römer gefodert worden/ allwo sie das Juramentum gesprochen/ E. E. Rath treu und hold zu seyn/ ihren Schaden allezeit zu warnen.

1548. In diesem Jahr schicket Chur-Mayntz seinen Weyhbischoffen/ Michael genannt/ Bischoff von Sidon gen Franckfurt/ derselbig/ nachdem er erstlich die Kirch wiederumb geweyhet/ predigt und lehret nach seinem Brauch. Sleid. pag. 391.

1631. Den 14. 15. und 16. Mertz/ haben die Römische Catholische/ in ihren hiesigen Kirchen/ wie auch in den Chur-Mayntzischen Landen/ einen allgemeinen Bet-Tag/ drey Tag nach einander/ zu Morgens von sieben Uhr biß acht/ und zu Nachmittag von zwey biß drey Uhr/ uff Befelch des Pabsts und Chur-Mayntz gehalten/ welches sie das 40. stündige Gebett genannt.

1633. Den 27. Jun. wird allen Römischen Catholischen Geistlichen das Exercitium Religionis verbotten/ ausser dem Stifft St. Leonhard/ den Prediger München und der Rosenberger Vereinigung: Weilen auch die Capuciner das juramentum fidelitatis dem König in Schweden nicht leisten wolten/

wolten / musten sie aus der Stadt / und wurden den 13. Junii biß an den Mayn convoyirt / denen ohnlängst hernach / als den 19. Junii die Carmeliten und Frauen-Brüder gefolget seyn.

1635. Den 28. Octobr. seynd denen Römischen Catholischen Geistlichen / ihre Kirche und Stiffter wieder restituirt worden.

1654. Jul. 26. wird in dem Bartholomäi Stifft wegen Absterben Ihro Kayserlichen Majestät eine Parentation gehalten.

1705. Den 10. May hat der Prediger Orden einen Provincial-Tag allhier / da sie einen Provincialen erwählten ; Von Sontag an / die gantze Woche durch / ist täglich geprediget / und Montag wie auch Dienstag zu Nachmittags von zwey Uhr an / wurde publicè in der Prediger Kirchen disputiret : bey welchem disputiren sich Paucken und Trompeten sehr wohl hören liessen.

Das III. Capitel.

Von denen Processionen.

ANno 1463. In die B. Brig. & Damian. truge man das heilige Sacrament / mit der Gemeine / Priesterschafft und München / von des Raths-Gelobte wegen / als man sonst uff Maria Magdalena pfleget zu thun / man trug es aus der Pfarr / gen weissen Frauen / und gen St. Matern, da hat man es gewiesen über die Gewohnheit / auch trug man es nicht in das Feld / dann die Mayntzer-Pforten ware mit Stein beleget / und ware Mayntz in der fede gewonnen worden / da fürchtete man sich / das währete biß auff Mariä Magdalenä : des 1467. Jahrs / da man den neuen Bau / vor der Mayntzer-Pforten gemacht / da truge man das heilige Sacrament wiederum herum / und hinaus / nach altem Herkommen / es ware der Freytag St. Leodegar. da gieng man gleich auf einem unsers Herrn Leichnamstag / mit den Kertzen / auch giengen die drey Kloster mit ihren Kertzen / und trug Herr Caspar Heldenerius Canonicus zu St. Bartholomæi, das Sacrament unter einem seidenen Tuch / diesen führten Weicker Frosch und Heilmann Schild-Knecht / Schöffen / das Tuch trugen diese vier von der Gesellschafft Limpurg / Jorg Breidenbach / Henricus Frosch / Eckhart Martorff / und Ort Zumjungen / Hantz von Rhein / truge ein Schämelgen darauff man das Sacrament setzete / wann der Canonicus müd ware / vor dem Sacrament giengen vier von der Gesellschafft Limpurg / die waren Henn Cämmerer / Bernhard von Rohrbach / Wilhelm Schornberg / und Philips Katzman / diese trugen Fackelen / welche die gantze Meß durch branten : Auf das Fest St. Mariä Magdalenä truge in solenner Procession den Kasten über dem Sacrament / Jorg Breidenbach / Eckhard von Martorff / Ort Zumjungen / und Heintz Frosch / so giengen vor dem Sacrament her der Stadt Trompeter mit einer gedämpfften Trompeten / und sein Sohn Hensele mit einer Lauten / darbey spieleten den Discant, Peter Marpurg / Henn Cämmerer / und Bernhard von Rohrbach.

1469. Uff den Freytag St. Blasij des Bischoffens / hat man eine Procession mit allen Stifftern und Ordens-Leuth / das heilige Sacrament truge Herr Hermann Ansburg / und führten ihn / Weicker Frosch / Heilmann Schildknecht / das seiden Tuch über dem Sacrament ware getragen von Adolff Knobelauch / Bernhard Rohrbach / Philips Katzman und Heinrich Ergersheim.

1473. Aug. 9. ware eine Procession vor den schnellen Tod / auch vor einen Regen / wegen dürrer hitziger Zeit / niemand gedachte / solche Hitz und lange Zeit ausgebliebenen Regens / worüber die Trauben an den Stöcken fast alle verwelckten / diese Procession war auch umb einen gemeinen Frieden / dann der Hertzog von Burgund hatte Nimwegen und andere Städte gewonnen.

1480. Ware eine Proceßion von dem Stifft / Klöstern / dem Rath und der Gemeine / eine ehrliche andächtige Process GOtt zu bitten / vor das groß Gewässer / dann solche grosse Wassers-Noth noch nie in diesem Land gehöret war / man gienge mit dem Chor / Creutz und kleinen Fahnen / so hatte die Pfaffheit alle ihre schwartze Kappen an / auch hatte der Rath / Doctores und Amtleuth / alle die es vermöchten / gantz schwartz an / man trug kein Heiligthum noch Sacrament / noch Stab-Kertze / sondern die Handwercks-Leuth trugen schlechte Kertzen / und giengen Mann und Frauen gantz schlecht und ohn Geschmuck / man gienge den Gang / als man gehet auf Corporis Christi / und hielte Station zu St. Leonhard / da sang man ein gantz Salve Regina, mit einem Collect, kniend / desgleichen hatte man Station zu Unser Lieben Frauen / da sun-

sungen zwey Knaben dreymahl / Audi nos, und respondirte Chorus, Salva nos, und darnach arma redemptionis mit einer Collectur, alles kniend / und gienge man zu 7. Uhr an / und kame da es neun schlug wieder in die Pfarr / und sang man ehe man angieng mit der Procession, und als man wieder kam vor der hohen Meß / und nach der hohen Meß / allweg kniend / und eine Collecten / und ward auch darnach von Stund gantz schön und trucken.

1482. Uff Maria Magdalena Tag schlugen sich die Pfeiffer miteinander uff dem Galgen-Thurn als die Procession mit dem H. Sacrament solte da hindurch gehen / und sie hatten ein Mord-Geschrey / darüber man dem einen / so ein Wächter auff dem Nicolaus-Thurn war / die Augen ausstach.

1504. Uff Maria Magdalena Tag / hat sich ein groß Volck zu Roß und Fuß / umb Franckfurt gelagert / derowegen man eine Procession in der Stadt gehalten / nehmlich zu den weissen Frauen / zu St. Matern. und über den Viehe-Marck.

1517. Habita Processio ad omnes Ecclesias Civitatis, propter frigus & siccitatem à Clero, Senatu & Populo.

1519. Publica Processio habita est hic in electione Principum, Alberto Archiepisc. Moguntino venerabile Sacramentum deferente. Joh. Latom.

1522. April. 25. ist ein Mandat zu Nürnberg ausgangen / dessen Anfang / wir Carl: Darinnen wird allen Geistlichen / Prälaten / auch den Weltlichen Ständ anbefohlen / in Ansehung daß der Türck und die Unglaubigen so grausam die Teutsche Nation angefochten / und sich unterstehet / solche unter sein Joch zu bringen / solten sie eine ehrliche Procession halten / auch alle Tag eine Glocke zu Elff Uhr läuten / wordurch das Volck zu einer Andacht vermahnet würde / und drey Pater Noster auch drey Ave Maria betteten / dardurch GOttes Zorn zu mildern / und ein gemeiner Friede in Teutscher Nation erlangt würde. Darauff ist den Freytag nach Quasimodogeniti, welcher der zweyte May ware / die gantze Priesterschafft und Ordens-Leut / samt E. E. Rath zu Franckfurt zusammen kommen / in der Pfarr-Kirchen / den Anfang der Procession gemacht / mit dem Gesang Veni sancte Spiritus, Cognoscimus Dom. Media vita, worbey Herr Friederich von Martorff damahliger Dechant mit Vers. und Collect. respondirt / darauf angefangen Salvator Mundi, und die Procession also ordiniret: Zum ersten giengen die Gemein und Zünfften / mit ihren Kertzen / darnach hat getragen / Herr Johann Leißmann Vicarius Mar. Magd. (qui in propriis ædibus miserrimè obiit) des Stiffts St. Bartholomæi, ein Creutz / diesem ist nachgefolgt eine Schaar junger Schüler / derer etzliche Kertzen getragen / auf diese seynd die drey Ordens-Leut gefolget / als Barfüsser / Prediger und Carmelitten / nach denen die Priesterschafft / alle hatten schwartze Cappen / sive adventur Cappen / darauf kame der Dechant zu St. Bartholomœi, truge das heilige Sacrament / wie man in die Corporis Christi pflegt zu tragen / mit den Heiligthümmer der dreyen Stiffter / und aller ihrer Ceremonien / Friederich von Altzey nebst einem von der Familia der Froschen / haben den Dechant geführet / auf diese ist kommen das Creutz / mit einer grossen Schaar Männer und Weiber: Damahls berühmte sich ein Burger / so ein und zwantzig Jahr Burger und Zünfftig zu Franckfurt gewesen / daß er in dieser Zeit über / uff achtzehen Mariä Magdalenen Tagen / im Harnisch seye gegangen / auch sonsten zu vielmahlen / wo es vonnöthen gewest. R. L. F.

1524. Jan. 15. Ist von der würdigen Priesterschafft mit samt den drey Ordens-Leuten / auch E. E. Rath und Gemeinde / eine löbliche Procession gehalten worden / gleich als auff den Tag Corporis Christi, umb GOtt zu bitten / daß er den vor Augen stehenden Wind und Wasser-Gefahr möchte gnädig abwenden / welchem viel Männer und Weiber in grosser devotion gefolget.

1525. Den 4 Jun. da war der H. Pfingst-Tag / hat man in der St. Barthol. Kirchen eine schlechte Procession gehalten / gleich auff einem andern Sonntag / auch hatte E. E. Rath einen Lutherischen Prediger zu Nachmittag / darinnen zu predigen verordnet / den Pfingst-Montag hat man den St. Josten nicht herumb getragen / sondern eine Ordinari-Procession umb den Kirchhoff gehalten / auch predigte Nachmittag obgedachter Lutherischer Münch abermahl darinnen.

1526. Den letzten May ist die gewöhnliche Procession gehalten worden / worbey der gantze Rath / ausser Hern Hamman von Holtzhausen / und etlichen gemeinen Raths-Herrn / mitgegangen: Mag wohl die letzte seyn / mit welcher E. E. Rath gegangen.

Das



Das IV. Capitel.

Synodi, und Geistliche Zusammenkunfften.

ANno 742. Zu dieser Zeit lebte König Pipinus in Franckreich/ welcher zum Theil seine Hofhaltung zu Mayntz gehabt/ allwo der Bischof Bonifacius das Ertz-Bisthumb Mayntz/ nebst dem das Vicariat des Pabsts in Franckreich und Teutschland verwaltete/ diese hatten einen Synodum in diesem Jahr allhier/ werinnen verdammt werden/ die/ so sich der Zauber-Kunst beflissen. Petr. Gregor. Tholosanus in Syntag. jur. Lib. I. c. 7. n. 3. tom. 2. Concilior. Anno Christi 1555. Edit. Coloniae, nachdem er zuvor auff einem Reichs-Tag/ im Nahmen des Pabsts Zachariä den König Childerich offentlich des Reichs entsetzte/ und ins Closter steckte/ umb Pipinum zum Patronen zu haben/ er stifftete auch in diesem 742. Jahr die reiche Abtey Fulda/ in Bayern viel Bisthümer/ Saltzburg/ Freisingen/ Regenspurg und Eichstädt: König Pipinus bauete in honorem Salvatoris eine Kirch allhier.

794. Da noch König Carl König ware/ hielte er dem Pabst Hadriano zu lieb/ welcher sich der Bilder halber nicht wenig bemühete/ und ihnen allzu viel Ehr zugeschrieben/ auff Ostern einen Synodum, nach deme er schon zu Worms wider den Nicenischen Synodum sein Capitulare heraus gegeben hatte/ bey dem sich mehr dann 300. Bischöffe ohne die Aebte und Prälaten/ aus allen Königreichen und Landen durch gantz Occident bey Carolo M. allhier eingefunden/ den von Käyser Leone 3. und Constantino Copronymo abgeschafften Bilder-Dienst wieder vorgenommen; das Decret war von Wort zu Wort also: Wir setzen und ordnen/ daß die heilige Bilder mit aller Sorg und Fleiß zu ehren seyen/ welche nach der Art und Form des heiligen und lebendig-machenden Creutzes mit Farben oder auch aus Holtz oder andern Materien gemacht/ und daß sie in den heil. GOttes-Tempelen sollen gesetzt und gebraucht werden/ auff den heiligen Gefässen und Kleidern/ an den Wänden und Taffelen/ in Privat-Häusern/ an den Strassen u. s. f. daß auch alle ihnen einen Gruß und ehrerbietige Anbetung erweisen/ nicht zwar nach unserm Glauben einen wahren Dienst/ welcher allein der Göttlichen Natur gebühret/ sondern der dem Bilde des heiligen Creutzes und des heiligen Evangelii und der heil. Opffern des Rauchwercks/ und der Lichter gebührt: Nachmahls haben diesen Schluß des Pabsts Hadriani und seiner Bischöffen/ daß die Bilder zu verehren/ adorandae seyen/ die Vätter verworffen; auch in Gegenwart des Hadrianischen Gesandten ein Decret verfasset/ es seye unrecht und gottloß/ den Bildern Ehr anzuthun/ und solches mit guten Fundamenten erwiesen; wie die Acta Synodi Francof. pag. 1. & 2. so noch verhanden/ ausweisen; facta sunt hic Carmina pulcherrima contra iconoclastas à conterraneis meis, ea ingratiam illorum subscribam:

Effigiem Christi dum transis semper honora
Non tamen effigiem, sed quem designat adora.

Unter denen damahls anwesenden Patriarchen/ ware Paulus Patriarch von Aquileja, welcher wider den Bilder-Dienst am hefftigsten gestritten/ und den Sacrosyllabum von der Dreyeinigkeit/ wie auch eine Glaubens-Bekanntnuß auff diesem Franckfurter Synodo geschrieben Goldast. Constit. Imp. part. 2. pag. 1. & 2. Es wurden auff diesem Synodo die alten und neue Nestorianer/ unter welchen Felix ein Bischoff zu Urgel in Catalonien/ so sonsten das Zeugnuß bey jedermann hatte/ daß er ein frommer gewissenhaffter und verständiger Mann wäre/ wie er dann in denen alten Kirchen-Büchern zu Urgel der H. Felix genannt wird/ und weilen der Ertz-Bischoff von Toleto Elipantus den Felix consulirte/ im Punct der Menschheit Christi/ als musten diese beyde miteinander leyden: von Rom waren bey diesem Synodo die Bischoffen Theophilactus und Stephanus, darvon ist im Jahr 1550. ein Buch ausgangen: Confer Arnolds Kirch- und K. Historia pag. 299. 332. & 399. Histor. Francor. Tom. 2. fol. 17. 38. 57. 78. 207. Annal. Fuldens. ibid. f. 538. Annal. Bert. Tom. 3. Hist. Francor. f. 162. Annal. Metenses Tom. 3. Histor. Francor. f. 286. Inter acta autem illa hujus Concilii habetur quoque tractatus Paulini Episcopi Aquilegiensis, cujus hoec inscriptio, incipit Libellus Sacro Syllabus Catholico salubriter editus, stylo in Concilio, divino nutu in suburbanis Moguntiae Metropolitanae Civitatis regione Germaniae, habito in loco celebri, qui dicitur Francofurd, sub praesentia clementissimi Principis Domini

Caroli Gloriosique Regis Augusti felicissimi, regni ejus vigesimo sexto, dicitur autem suburbanum Moguntinum Francofurtum perinde ac Ingelheimium ad Annum 839. suburbanum Moguntiacense in annalibus Francorum auditur quia scil. ad Archiepiscopi Moguntini Episcopatum spectabant propius, Cœterum de hoc Concilio Francofurtensi elegans extat libellus Joh. Georgii Dorschei Theologi Argentoratensis, quem inscripsit collationem ad Concilium Francofurdiense sub Carolo M. Imperatore habitum Anno 1649. Respondente Johann Grambs. Johann Mehldensium Episcopus in præfatione ad capitulare Caroli M. refert, se in templo quodam Majore Augustissimo ac totius Galliæ antiquissimo volumen reperisse, in quo hujus acta extiterunt.

1004. Haltet Kayser Henricus 2. eine grosse Zusammenkunfft der Teutschen Bischoffen auff Angeben Willigii des Ertz-Bischoffs zu Mayntz/ was aber darbey verrichtet worden/ hat sich noch nicht finden wollen. Latom.

1006. Hat Kayser Henricus 2. ein Concilium in diese Stadt Franckfurt verleget/ allda er persönlich erschienen / mit denen Geistlichen und Bischöffen jenseit der Alpen gelegen / von der Kirchen und ihren eigenen Sachen Rath und Bedencken gepflogen / Irrungen und Uneinigkeit verglichen / und was die Nothdurfft erfordert / verbessert/ darneben der Versamlung fürgetragen / was massen er Vorhabens/ in der Stadt Bamberg / weilen der Graff ohne Erben verschieden / dardurch die Graffschafft an den Kayser verfallen/ ein neu Bischthumb und Stifft auffzurichten/ daran ihne der Bischoff zu Würtzburg verhinderte / in dem/ daß er fürgäbe / die Pfarr Bamberg gehörte zu dem Bischthumb Würtzburg/ und so daraus ein Bisthumb solte gemacht werden / würde dasselbe seiner Kirch unterwürffig seyn / so wäre er der Käyser dem Bischoff zu Würtzburg oder jemand seine hergebrachte Gerechtigkeit abzustricke nicht gemeint / jedoch weil ihm die Stifftung des Bischthumbs zu Bamberg hoch angelegen / hat er der Versamlung Bedencken zu vernehmen begehrt/ darbey sich vor der Clerisey also gedemüthiget/ daß er biß zur Erden sich gebuckt/ und der Bischoff Willigius von Mayntz ihn wieder auffrichtete / worüber die anwesende Bischöffe sich dergestalt erkläret/ daß der Kayser darzu wohl befugt/ und dem von Würtzburg nicht gebühre/ den Kayser in so einem löblichen Werck mit diesem Vorwand zu verhindern / das neue Bisthumb dem zu Würtzburg auch nicht unterworffen seyn könne ; worauff der Kayser seinen Cantzler Eberhard / zum Bischoff zu Bamberg eingesetzt/ und durch den Bischoff Willigius von Mayntz consecriren lassen/ den Bau der Stiffts-Kirchen angefangen/ und nach dessen Vollführung und Begabung mit stattlichen Privilegien und Reichthumben begabet / im Jahr 1011. in Gegenwart dreyssig und mehr Bischoffen die Einweyhung der neuen Kirchen verrichtet: und 1017. Mense Febr. Imper. Françof. agens Eccles. St. Michaelis Bambergœ 13. villas donat Diploma offert Bruschius in Chronologia Monastica. pag. 314. Besold. Synoph. Hist. Univers. Freher. Orig. Pal. c. 15. 1006. seq. Anno Henricus Rex Abbatiam Kuzzingensem novo Episcopatui Bambergensi adscribit, prœceptum legis habetur in actis Kuzzingensibus Onoldi editis 1629. pag. 499.

1020. Im ersten Jahr des Mayntzischen Prälaten Aribonis, ist unter dem Kayser Henrico dem 2. ein Convent zu Franckfurt von 23. Bischoffen/ und vielen vornehmen Aebten ein Provincial-Synodus gehalten werden; Diesen vornehmen Synodum beschreibet (verba Latomi) unser Georgius Heylmann/ genannt Schöffer/ Mayntzischer Cantzler/ ein Mann so berühmt von Gelehrsamkeit und Verstand / ante annos ferme centum, meus in prœbenda antecessor. In orientali parte Ecclesiœ ante Altare Archiepiscopus Moguntinus Aribo, cum suis Suffraganeis, VVernero Argentinensi, Brunone Augustano, Meinberto Paderbornensi, Eberhardo Bambergensi, Meinhardo VVirzburgensi, Gothardo Hildesheimensi, Brantone Halberstadiensi, VVizero Bulchardo VVormatiensi, consedit: In occidentali vero parte Imperator Henricus, & à dextris ejus Piligenius, Coloniensis Archiepiscopus, cum suis suffraganeis, Sigeberto Mindensi, Sigefrido Mimegartensi, sive Monasteriensi, Brunone Trajectensi: à sinistris Hunfridus Parthenopolitanus, sive Magdeburgensis Archiepiscopus, cum suis Suffraganeis, videlicet Hildeberto Citizensi, Brunone Mersburgensi, Luzone Havelbergensi, Dithero Misnensi: In Australi autem plaga, Robertus Virdunensis, Rudolphus Slesvvicensis, Hidolphus Mantuanus, Reginaldus Aldeburgensis, assederunt: In Aquilonari Abbates, Richardus Fuldensis, Reinholdus Laurisheimensis, Arnoldus Hirsfeldensis, Gerbertus St. Albani, cum aliis sex ejusdem ordinis, adfuerunt.

1027. *Synodus* generalis in Franconouurdi Episcoporum XXII. præsente Cuonrado Imp. in qua dominus Godehardus diocesin suam super Gandeshemense territorium canonicè

nonicè retinuit, testimonio VII. Episcoporum, Brunonis Augustensis, Eberhardi Pavenbergensis, Neginucreti Paterbrunnensis, Megenhardi Vverziburgensis Hildiuvardi Citicensis, Sigiberthi Mindensis Brunonis Mersiburgensis. In hac Synodo Godehardus juvenis frater Imperatoris arma compulsus deposuit, & clericalem tonsurâm accepit. Chron. Hildenshem. Tom. III. Annal. Francor. f. 521.

1069. Ist ein Synodus zu Franckfurt gehalten worden / da Petrus Damianus Päbstlicher Legat dem Kay. Henrico die Ehescheidung von seiner Gemahlin Bertha heftig widerrathen. Lamb. Schafnab. Aventi. Lib. 5. Baron. Tom. II. An. 1068. n. 1. seqq. & Dauraldus part. 3. cap. 5. de Matrimon. tit. 11. n. 3. p. 212.

1142. Unter dem Käyser Conrado dem III. ist ein General Convent allhier gewesen: darvon vid. Hainer-Hof.

1220. Fridericus Principibus potissimum Ecclesiasticis luculenta privilegia ac insignes libertates indulsit, ipsum diploma regium historiæ Episcoporum Vltrajectinorum inseruit Wilhelmus Hede, Præposidus Arnheimensis Levita & Canonicus Vltrajectinus: Et ad hoc ut in anno 1219. Francofurti datum Principibus privilegium provocat Frid. II. in iis scriptis, quibus Gerhardus juniorem Geldriæ Comitem abstinere jubet à novis teloniis, Arnhemii Osterbeci, & Lobbeci erigendis ap. Hedam, p. 195. Ibid. Frider. Rex intercedente Ottone Vltrajectino Episcopo Cives Trajectenses immunes pronuntiat, à telonio Werdario, excepto marino, privilegium iterum exhibet Heda p. 213. statuit etiam in his Comitiis Francofurtensibus, ut fugitivis & Ecclesiis quovis servitii genere obstrictis nullus in Imperii Vrbibus recessus esset.

1293. In diesem Jahr ist eine Versammlung der Bischöffen / Aebten / und anderer Geistlichen allhier in Franckfurt gehalten worden / und seynd etliche der Meynung / daß diese Zusammenkunfft vom Pabst / so erst erwählet gewesen / angestellet / und darauf Ordnungen der Straffen in Gottes-Lästerung / Ehebruch / Hurerey und dergleichen aufgesetzet worden.

1317. Haben die Prediger Münch ein Capitulum Provinciale allhier gehalten.

1356. Haben die Aebt Cistertienser-Ordens in Teutschen Landen ein Gespräch allhier in der Bartholom. Kirchen gehalten.

1369. und 1370. Ist ein geistliche Versammlung allhier in Franckfurt gehalten / und darauf vom Abendmahl des HErrn / von den Interdictis, Zaubereyen / Beschwerungen / und andern Mißbräuchen gehandelt worden.

1409. Albertus Monachus qui vitas Pontificum à Gregorio Undecimo ad sua tempora continuavit, tradit Rupertum Regem Romanorum, anno Virginei partûs Millesimo, Quadringentesimo, Nono, conventum habuisse Principum in Franckonfurto, quo convenisse ferunt duos Cardinales, unum à Gregorio Pontifice, alterum à Cardinalium Collegio missos: Jean Cuspinian. Vitis Cæsar. & Imp. pag. 393.

1438. Ist ein Zusammenkunfft und Verbündnuß zu Franckfurt gewesen / und gemacht worden (tempore Dietheri Archi-Episcopi Moguntini) von des Heiligen Reichs-Chur-Fürsten wegen der Zweytracht zwischen dem Pabst und dem Concilio, daß sie treulich und fleissig beysammen halten wollen / die Uneinigkeit hinzulegen / und sich auch sonsten nicht zu trennen / Donnerstag nach dem Sonntag Oculi, und Freytag: Gold. Polit. Reichs-Händel. pag. 214 215.

1499. Haben die Prediger Münch ein Capitulum Provinciale in dem Prediger-Closter gehalten / welchen der Magistrat verehrte zwantzig Malter Weitzen / einen Wagen mit Wein / im Werth von zwantzig Gold-Gulden / und dann einen Ochsen / vom Werth vierzehen Gold-Gulden / dieser Ochs ware von Farb schwartz und weiß / gleich dem Habit derer Prediger-Münche / fünffzehen Tag hernach halten die Ordens-Brüder Minorum oder von den Barfüssern auch ein Capitulum Provinciale allhier / mit diesen disputirte ein Prediger Münch / Namens Pater Johann Carten / und hat obgelegen: es verehrte der Abt von Sielgenstadt damals denen Geistlichen 13. Rehe MS. Greiff.

1530. Zuletzt am 13. Tag des Weinmonats / als alle Stände / ausgenommen die Protestirende / auf das Rath-Haus erfordert / und zusammen kommen waren / laß man derer Städt-Gesandten den Abschied auch für / und als sie desselbigen Abschrifft begehrten / wurde es ihnē abgeschlagen / und doch der Abschied ein- oder zweymal wiederum verlesen / da nun der mehrertheil solchen annahm / baten die von Augspurg / Ulm / Franckfurt / und Hall / um Zeit sich zu bedencken; nachdem sie die Zeit erlanget / sagten sie / es wäre ihnen befohlen Abschrifft heimzuschicken / so baten sie nochmals um Abschrifft / und die Zweytracht der Religion durch ein ordentlich Concilium Teutscher Nation zu erörtern: Sleidanus pag. 116. & 117. Edit. Francf.

1530. Als die Ständ zu Schmalkalden alle beysammen / machten sie einen Bund / welchen so gleich unterschrieben / die anwesende Chur- und Fürsten / deßgleichen beyde Grafen Albert und Gebhart von Manßfeld / darneben die Städt Magdeburg und Bremen; darinnen wurde beschlossen / daß man durch eine Bottschafft / bey dem König von Dennemarck / dem Hertzogen von Pomern / und Mechelburg / und bey denen Städten / Hamburg / Emnbeck / Northeim / Franckfurt / Braunschweig / Göttingen / Minden / Hannober / Hildesheim / Lübeck / Stetin / und andern an der See / gleichfalls um Hülff solte suchen und werben lassen. Sleidan. pag. 120.

1531. Als man auf den Tag / welcher den 4. Jun. angefangen / und biß den 19. Xbr. gewähret / gen Franckfurt zusammen kommen / zu vernehmen / was sie von der Wahl des Römischen Königs hielten / wurde nebst diesem beschlossen / wo König Ferdinandus etwas / so dem Wort GOttes zuwider gebieten würde / wolten sie ihm nicht Gehorsam leisten / und wo er dann etwas Gewalt brauchte / wolten sie vermög des Bundes thun / und sich zu beschirmen / alles / so sie hätten / aussetzen: Sleidan. pag. 124. Es ist auch auf diesem Tag gehandelt worden / ob man die Eydgenossen in diesen Bund annehmen solte / weil sie aber in einem Stück der Religion nicht mit ihnen hielten / ließ man von ihnen / Jacob Schlussern von Suderburg im Protestirenden Krieg pag. 12. Am 19. Tag des Christ-Monats / kommen der Protestirenden Gesandte wiederum gen Franckfurt zusammen / und verrichten / was noch von der Bündnus und Gegenwehr zu handeln übrig. Sleidanus pag. 130.

1533. Ware ein Tag der Protestirenden zu Franckfurt / und wurden in dero Bündnuß aufgenommen / der Herzog von Würtenberg / die Hertzogen in Pommern Georg und Johann / die Fürsten von Anhalt / die Städte / Augspurg / Franckfurt / Kempten / Hamburg und Hannever: Jacob Schlüssern von Suderburg im Protestir. Krieg. pag. 16.

1535. den 12. Decemb. Als der Chur-Fürst von Sachsen / von König Ferdinand gen Schmalkalden ankommen / wurd am Christ-Abend durch einen Abschied / der Bund / so noch ein Jahr währen solte / auf zehen Jahr lang erneuert / und für gut angesehen / daß alle die / so nur wolten und begehrten in diese Bündnus / solten aufgenommen werden / so fern sie die Lehre / welche auf dem Reichs-Tag zu Augspurg übergeben worden / bekenneten / und mit ihnen gleiche Bürde wolten tragen / unter welchen waren / die Hertzogen von Pommern / Herr Ulrich von Würtenberg / Herr Ruprecht von Zweybrück Pfaltz-Graf / die Städte / Augspurg / Franckfurt / Kempten / Hamburg und Hannober / unter welchen etliche alsobalden dazumal angenommen zu werden begehrten / etliche aber dergleichen zu thun Vertröstung thaten. Sleidan. pag. 156.

1536. Den 29. April. wurde ein Tag allhier gehalten / darbey die Stadt Franckfurt nebst andern in Bund angenommen worden. Sleidan. Lib. 10. pag. 170. & p. 343. it. Lib. 16. pag. 478. Camerarius in vita Philipp. p. 183.

1537. Halten etliche Protestirende Bund-Ständ im Hornung zu Schmalkalden eine Zusammenkunfft / darbey erschienen Namens der Stadt Franckfurt / Georg Weiß von Lympurg und Justinian von Holtzhausen.

1538. Wird von Kayser Ferdinando auf den 12. Febr. ein Vergleich-Tag wegen der Religions-Differentien zu Franckfurt angesetzt; Als man nun im Hornung gen Franckfurt / wie dann fürgenommen / zusammen kommen / wurd nach langwieriger und vielfältiger häfftiger Handlung zu letzt auf den 19. Tag April. ein Vertrag gemacht: in dem als man zu Franckfurt von der Vereinigung handelte / samleten Herzog Henrich von Braunschweig und sein Bruder Ertz-Bischoffe Christoff von Bremen einiges Kriegs-Volck in Sachsen / welches die Protestirende durch Geschicklichkeit an sich gebracht / doch niemand zum Nachtheil. Sleidanus pag. 200. 201. & 202.

1539. Den 12. Febr. ist zu Franckfurt eine Tag-Satzung gehalten worden / welche Ihro Kays. Maj. das Jahr zuvor zu Toledo auf den 25. Tag des Wintermonats datirt, außgeschrieben hatte / alldar kommen zusammen / die drey weltliche Chur-Fürsten / der Land-Graf zu Hessen / und andere viel Fürsten und Städte des Evangelischen Bundes / da wurde nach langwieriger und vielfältiger häfftiger Handlung auf den 19. April. ein Vertrag mit den Protestirenden auf funffzehen Monat lang getroffen / auch inmittelst alle Proceß an der Cammer zu Speyer wider sie / wie auch die Urtheil wider die Stadt Minden gesperret: doch mit dem Beding / daß weder die Catholische noch Protestirende in währender solcher Zeit jemand ferner in ihren Bund aufnehmen solten / und daß die Geistlichen bey ihren Rechten und Einkommen / deren sie annoch geniessen / gelassen würden: indessen solten beyderseits Theologi neben etlichen

chen verständigen und friedfertigen Politicis zusammen kommen/ und sich bemühen/ ob etwan eine gütliche Vergleichung getroffen werden möchte/ von Kriegs-Rüstung solten beyde Theil abstehen/ und die Waffen wider die Türckischen Erb-Feinde wenden: Gottfrid. Chronica pag. 736. Joh. Frid. Faust. v. A. Lübeckische Chronica pag. 219. plura Hortled. Tom. 1. p. 149. seqq.

1543. In diesem Jahr hatte der Käyser einen Reichs-Tag nach Speyer auf den letzten Wintermonat ausgeschrieben; dessentwegen kamen die Protestirende vorhero zu Franckfurt zusammen/ und berathschlagen/ was sie auf dem Reichs-Tag für sich hätten zu handeln. Sleidan. p. 258. lib. 15.

1545. Im Monat Januario ware ein Convent derer Protestirenden zu Franckfurt/ deliberirten von dem Concilio zu Trident, von Prorogation des Bunds/ und noch andern Sachen/ Sleid. lib. 16. der Kays. handelte durch den Granvell und Doctor Naves mit den Protestirenden/ die Protestirende verordneten darzu Franciscum Burcard/ Doctor Günterod Hessischen Cantzlarn/ Christoph von Venningen/ und Jacob Sturm.

1546. Zu Ausgang des Jenners wurde von denen Protestirenden zu Franckfurt ein Convent gehalten/ bey welchen sie 1. von Erlängerung ihrer Bündnus/ 2. dem Concilio zu Trient vom Pabst Paulo ausgeschrieben/ 3. wie dem Ertz-Bischoff von Cölln (welchen die Clerisey und Universität zu Cölln/ wegen seiner damaligen vorgenommenen Reformation bey dem Pabst Paulo und Kayser Carolo sehr hart verklaget) Hülff zu thun/ und dergleichen gehandelt würde: Gottfrid. Chron. pag. 770. Jacob Schlusser von Suderburg im Protestir. Krieg. pag. 28. Sleidanus beschreibet es also pag. 284. 285. & 286. 1546. zu Ende des Jenners/ kamen der Land-Graf und Pfaltz-Graf Friederich Churfürst zu Franckfurt zusammen; die von Augspurg/ demnach sie von vielen Orten her von des Kaysers und des Pabstes Kriegs-Rüstunge vernommen/ schicketen Sebastian Schertlen einen Ritter/ und der in ihrer Bestallung war/ zum Pfaltz-Grafen und Land-Grafen/ aufdaß er ihnen solches heimlich zu wissen thäte; über etliche Tag hernach kamen auch der Protestirenden Gesandte aus Franckreich und Engeland dahin/ nicht lang hernach nahm der Tag zu Franckfurt ein Ende: Hertzog Moritz von Sachsen/ ob er gleich nicht im Bund ware/ hatte dannoch seinen Gesandten auch zu Franckfurt/ Christoph von Carlowitz/ einen von Adel und sehr gelahrten Mann/ welcher als sich der Tag geendet/ von Stund an zum Kayser zog: und pag. 332. Als der Land-Graf sein Kriegs-Volck dem Churfürsten von Sachsen übergeben/ ritte er zum Hertzogen von Würtenberg/ von dannen wieder heimwart/ und kam am ersten Tag des Christmonats gen Franckfurt; den 12. Decemb. kommet der Churfürst von Sachsen gen Franckfurt/ empfieng 9000. fl. da nun der Land-Graf wieder heim kommen/ schrieb er Herzog Moritzen/ seinem Tochtermann/ und zeiget ihm an/ daß er zu ihm kommen wolte/ so fern er mit einem freyen Geleyt versichert würde: Hertzog Moritz gab ihm wol ein Geleyt/ und überschicket ihm darauf die Brief zu/ waren aber dermassen gestellt/ daß der Land-Graf meynet/ es wäre besser/ daß er daheim bliebe/ und schicket seine Gesandte/ Herman von Hundelshaussen/ und Henrich Lersner/ zu ihm:

1548. 17. Aug. wird allhier das Interim publicirt.

1551. Am 21. Tag des Wintermonats kam Johannes Sleidanus der Stadt Straßburg Gesandter gen Trient/ aufdaß er mit und neben Herzog Moritzen/ und des Herzogen von Würtenberg Gesandten die Sach/ welche sie ingemein betreffen thäte/ mit handelt: Nun hatten sich zu dem von Straßburg auch die Städte/ Eßlingen/ Ravenspurg/ Reutlingen/ Biberach und Lindau geschlagen/ und von ihrentwegen zugleich mit zu handeln/ Vollmacht gegeben/ warum aber die von Franckfurt und fürnemlich die von Nürnberg niemand geschickt/ mag wol in Zweiffel stehen: Sleidan. pag. 433.

1557. Den 18. Tag Brachmonats versammleten sich 37. Theologi und Räth aus Ober-Teutschland zu Franckfurt/ rathschlagten auf Anbringen des Pfalz-Grafen und Herzogen von Würtenberg/ wie das Wormsische Gespräch anzugreiffen/ ein Gottseelige Vergleichung in der Lehre und Ceremonien anzustellen/ die Schmach-Bücher abzutreiben/ und ein Christliche rechte Kirchen-Zucht anzurichten seye: als dazumal viel Fürsten und Herren auf diesem Land-Tag versammlet/ verlangten sie eine Predigt von einem Evangelischen Prediger zu der Pfarr-Kirchen anzuhören/ da dann Peter Geltner/ solche zu thun/ begehrt wurde/ als nun die zwey Evangelische Vorsinger/ samt vielen andern Bürgern/ in die Kirche kommen seynd/ und angefangen zu singen/ ware der Herr Pater und Pfleger allbereit auf der Cantzel/ und ereyferte

ferte sich über dieses Singen / daß er auch die Uhr zur Cantzel hinunter geworffen / und darvon gegangen / darauf Peter Geltner die Cantzel betretten / in Beyseyn der Fürsten sein Gebett verrichtet; den Gesang Nun bitten wir den Heiligen Geist singen lassen / und seine Predigt friedlich beschlossen: Zu Ende des Brachmonats ware beschlossen / es sollen sich die Verordnete zu diesem Gespräch / dem Regenspurgischen Abschied in alle Weege gemäß und gleichförmig halten / die Augspurgische Confession / als einen kurtzen Auszug / der Heil. Schrifft an die Hand nehmen: Sleidanus Lib. 2. pag. 72. Chytræus Saxon. L. 19. p. 496. Dazumalen im Monat August. den 26. komt Philippus Melanchthon nach Franckfurt / gehet auch zu dem angesetzten Tag nach Wormbs Ipse in Ep. ad Cam. p. 724.

1558. Haben die Protestirende Fürsten und Stände auf dem Wahl-Tag Ferdinandi I. den gefährlichen Wunden ihrer Glaubens Confession ein Pflaster wollen machen / durch eine neue Confession / die Franckfortische genannt / selbige aber ist wie ein Pflaster neben die Wund geleget gewesen / dann sie dermassen dunckel und auf Schrauben gesetzt war / daß die Theologi und die Anhaltische / Henneburgische Fürsten und der Magistrat von Regenspurg / derselben sich in der Wette haben widersetzt: wie dann der Ausgang erwiesen / daß den Pfältzern und Bremern dadurch ein Fenster geöffnet ist worden / die Calvinisterey in ihr Gebiet einzulassen / mit Ausschliessung der Augspurgischen Confession. Ephimerides Luther. p. 2. p. 53. seqq. Colloquium Herzberg. art. 4.

1577. In diesem Jahr haben die Königin Elisabeth von Engeland / Pfaltz-Graf Johann Casimir und die Staaten von Holland / zur Vertheydigung des Philippi Melanchtonis und seiner Adhærenten / ein Convent zu Franckfurt gehabt. Hospinian. Concord. Discord. c. 16. Brenneysen Beantwortung Stoltzens. P. 2. §. 15.

1590. Den 2. Septemb. gienge ein Deputations-Tag allhier an / darauf præsidirte Julius Aachter Bischoff zu Würzburg / der hatte seine Herberg bey Hieronymo von Glauburg / zog den 21. Novemb. wiederum ab; wurde nichts fruchtbarliches ausgericht.

1599. Den 28. Jan. kamen die Evangelische Fürsten und Herren abermals anhero in Franckfurt / und beschlossen da ihre vorgenommene Sachen gegen den Admirand Mendozam de Arragonia, weilen derselbe die Niederländer zu überziehen betrohete / und die benachbarte Stände sich allerhand zu befahren hatten.

1613. Den 12. Febr. halten die Geistliche Chur-Fürsten und Prælaten / als Mayntz / Trier / Cölln / Würtzburg / Bamberg / Augspurg / Basel / und andere eine Zusammenkunfft allhier / welche 14. Tag gewähret.

1631. Nachdeme den 29. Jan. von hiesiger Stadt als Deputirte Herr Stephan von Cronstett / Herr Zumjungen / und Herr Maximilian Faust von Aschaffenb. D. nach Leipzig auf den alldorten angestellten Evangelischen Convents-Tag verreißten / und beyde erste biß im Martio, der Letztere aber biß zu Ende des Tags / welcher sich den 13. April. geendet / verblieben / seynd den 2. 3. und 4. May. des Rheinischen Creyßes Evangelische Fürsten / Grafen / und Städte / theils persönlich / theils durch dero Abgesandte allhier / wegen dieses Leipzigers Convents-Tags-Abschied zusammen kommen; darauf ist den 12. May / per Postam mandatum Imperatoris contra Evangelicos Protestantes, & Conventus Lipsiensis conclusum, Senatui hic insinuirt, und den 17. dito, durch Anschlagung am Römer / publicirt worden. Den 8 Julii seynd die Rheinische Crayß-Ständ und dero Abgeordnete abermal hier gewesen / weilen aber viel Stände aussen geblieben / ist dieser Tag ohnverrichter Sachen abgangen: Den 10. Julii kommen allhier an / die Gesandte zu dem angestellten Compositions-Tag von den Catholischen / worunter ein Gesandter von dem Bischoff von Eychstätt und Salzburg. Den 17. dito wird auf der Cantzel ein Raths-Decret offentlich verlesen / daß sich bey währendem Compositions-Tag über / jederman still und friedlich verhalten / alles unnütze Disputirens und Judicirens enthalten / und denen Herren Abgesandten alle Ehr und Dienst erweisen sollen / alles bey Straff: Dieses Decret ist nachmals gedruckt angeschlagen worden. Den 4 Octob. verreisen die Römische Catholische Abgesandten von hier nach Mayntz / ware ihr Compositions-Tag fruchtlos abgangen / Gebhard Florian pag. 120. beschreibet diesen Convents-Tag also: Im Jahr 1631. ist in der Stadt Franckfurt ein Compositions-Tag gehalten / auf welchem berathschlaget worden / durch was Mittel und Weege / die zwischen den Catholischen und Evangelischen Ständen dieser Zeit schwebende Streitigkeiten wegen der Geistlichen Güter / beygelegt werden möchten: Als die sämbtliche Herren Abgesandte nun den 14. Septembr. auf dem Römer zusammen kommen /

men/ und der Evangelischen und Protestirenden Abgesandte/ ihr Vor- und Anbringen im Namen ihrer Principalen/ den Catholischen schrifftlich übergeben/ welches hauptsächlich dahin gestellt gewesen/ daß sie das gantze Werck auf gütliche Vergleich hinzulegen/ nicht aber nach dem Innhalt des Passauischen Vertrags und Religion-Frieden zu decidiren begehrt: Hingegen haben die Catholische sich keines Wegs von dem klaren Buchstaben des Religion-Friedens treiben lassen wollen/ und solch medium compositionis viel mehr vor ein extremum gehalten/ dadurch sie zu Begebung desjenigen getrungen wurden/ was ihnen/ Krafft des so hoch betheuerten Religion-Friedens notoriè zustünde. Hierauf haben ex adverso die Evangelische eingewendet/ daß/ wann man auf dem Buchstaben des Religion-Friedens / und ausgelassenen Kayserl. Edicts sich bemühe/ weil dagegen so wol quoad formam judicii, als quoad merita causæ vorzubringen/ und nun die Sach zu einem Proceß gerieth/ würde solcher in vielen Jahren nicht geendet/ und daher der liebe Friede nicht gepflantzet werden können: Es haben aber die Catholischen Stände erwiesen/ daß der Text des Religion-Friedens klar/ sie auch ausser dem heilen Buchstaben nicht begehrten/ so hätten die Röm. Kays. Maj. alle der Evangelischen Argumenta in dero Kayserl. Edict allbereit tanquam supremus Judex decidirt, und wäre man jetzo keines weitern Processes/ sondern der Parition gewärtig: Weil nun die Evangelischen nur Aufschub und Zeit zu weiterm Bedencken gesucht/ und unter solchen Handlungen zu Franckfurt/ damalen der König in Schweden je länger je weiter in den Catholischen Landen eingebrochen/ und dahero viel Catholische Stände/ zu Rettung dero Land und Leuthe/ von dannen geeylet/ so ist dieser Compositions-Tag vor dißmal ohne Frucht zergangen: Bey diesem Compositions-Tag/ ware Namens des Kays. der Teutschmeister/ Hermann Freyherr von Questenburg und Conrad Hildebrand J. U. D. beyde Kayserl. Reichs-Hof-Räth; wegen Chur-Mayntz Friederich von Sickingen Thum-Dechant/ Bernhard von Waldenburg genannt Schenck/ Johann Ernst Neufüßer und Johann Friderich Agricola J. U. D. wegen Chur-Trier/ Johann Wilhelm von Metzenhausen Thum-Dechant/ Gengolff Bischoff zu Davalien/ Theol. D. Jacob Zent von Merlen/ Johann Anethon J. U. L. wegen Chur-Cölln/ Bechteldt Graf zu Königs-Eck und Aulendorff ꝛc. Thum-Scholaster Johann Adolph Wolff/ genannt Metternicht/ Johann Werner Kast von Wartz ꝛc. Diederich Düerhof J. U. L. Peter Hültzmann Secretarius: Wegen Chur-Bayern/ Johann Christoph von Preysing Freyherr von alten Preysing/ genannt Cronfinckel/ Bartholomäus Rihel J. U. L. Joh. Friederich Herward/ von Hohenburg J. U. D. Wegen Oesterreich Maximilian Wilibald des H. Röm. Reichs Ertz-Truchses Graf zu Wolffseck/ Wilhelm Biner J. U. D. Wegen Saltzburg/ Johann Max von Altringen/ Martin Haaß D. Wegen Bamberg Frantz von Hatzfeld/ Johann Murmann Theol. D. Anthonius Winther J. U. D. Wegen Würtzburg Rudolph von Stadian/ Johann Brand J. U. D. Johann Schilling J. U. D. Wegen Aichstätt Johann Ludwig Freyherr zu Braveneck/ Johann Christoph Metzger J. U. D. Wegen des Bischoffs von Worms/ hat D. Agricola Gewalt gehabt. Costnitz Georg Dieterich Th. D. Matthäus Weltzer. Basel gibt Chur-Mayntz Gewalt. Freysinnen geben Saltzburg Gewalt/ diese habens auch wegen Leuchtenberg. Essen die Abtissen/ gibt Cölln Gewalt. Vom Abt zu Weingarten/ hat Matthäus Weltzer Gewalt; Wegen des Abts zu St. Emeran in Regenspurg hat Saltzburg Gewalt. Der Administrator des Fürstl. Stiffts Murbach und Ludrech/ gibt Gewalt denen sämbtlichen Catholischen. Wegen der Abtissin zu Ober- und Nieder-Münster in Regenspurg hat Saltzburg Gewalt. Freyherr von Waldeburg ebenermassen Gewalt an Saltzburg; Stadt Cölln/ Johann von Polant alter Burgerm. Friederich Wisch Syndicus D. & Professor. Nach dem Chur-Cöllnischen Abgesandten. An Seiten der Evangelischen/ waren wegen Chur-Sachsen/ Friederich Metsch von Reichenbach/ Caspar von Buningaw/ Gabriel Düntzel Doct. und Johann Georg Oppel J. U. D. Brandenburg/ Balthasar von Brunn/ Gerhard Romilian von Callon sonst Leitmar genannt/ Matthias Pollanius D. Adam Nestler D. wegen Herzog Johansen Pfaltz-Graf zu Zweybrücken/ Jacob Großhans/ J. U. D. wegen der 4. Herzogen zu Sachsen Altenburg/ Weymar/ Coburg und Eisenach/ Joh. Friederich von Brand; Brandenburg Culmbach/ Urban Caspar von Frinbitsch ꝛc. Georg Rittershusius J. U. D. wegen Herzog Christian und August zu Braunschweig und Lüneburg haben Darmstadt Vollmacht: wegen Wolffenbittel D. Arnold Engelbrecht; Wurtenberg Jacob Löffler ab & in Neidlingen, Joachim Faber/ Joh. Friederich Jäger/ J. U. D. Hessen

sen Darmstadt Ehuno Guirin Schütz von Holzhausen/ D. Anthonius Wolff/ D. Theodorus Reinkinck/ D. Justus Sinold genañt Schütz/ wegen Marggr. Fried. von Baden hatte Jacob Löffler von Neidlingen Vollmacht/ wegen Graf Ludwig Eberhards zu Oetingen/ D. Melchior Erasinus/ Pfaltz-Neuburgis. Rath und Syndicus zu Franckfurt/ wegen des Gräfl. Collegii in Francken/ Jacob Schütz D. Straßburg Daniel Ringler Ammeister/ D. Joh. Friederich Schmid. Nürnberg Georg Christoph Volckamer/ und Hanß Christoph Tucher/ Joh. Christoph Harpffer. Ulm/ Matthias Chaus J. U. D. wegen der Ritterschafft D. Friderich Fabricius, genannt Schwind; Deputirten der Stadt Franckfurt waren/ Hector Wilhelm von Günterot Schöff/ Joh. Christoph Treudel des Raths/ Melchior Erasinus/ und Maximil. Faust von Aschaff. beyde DD. und Syndici. Theat. Europ. part. 2. pag. 414. Nic. Helvic. in Theatr. Hist. fol. 131.

1632. Auf dem Convents Tag zu Nürnberg Hr. Johann Treudel J. U. D. Schöff und des Raths.

1633. Den 19. Febr. seynd Hr. Hieronymus Steffan von Cronst. Schöff/ Christoph Treudel D. des Raths/ und Melchior Erasinus D. und Syndicus auf den Tag nach Ulm gezogen/ so hernach gen Heilbronn gelegt worden/ seynd den 22. April. wieder kommen.

1633. Den 21. Maji seynd von E. E. Rath auf den Crayß-Tag nach Worms zu ziehen deputirt worden/ Hr. Hieronymus Steffan von Cronst. Hector Wilhelm von Günterode/ beyde Schöffen/ und Maximilian Faust von Aschaff. D. & Syndicus.

1633. Nachdeme den 16. Septemb. auf dem Heilbrunnischen Convents-Tag der König in Schweden mit denen 4. Confœderirten Hoch-Teutschen Circulen die Verbündnussen unterschrieben/ durch Jacques Löffleur Sieur de Neidlingen conseiller privé de la Couronne de Svede & Vice Chancelier d'icelle en Allemaigne, comme aussy conseiller privé, & Chancelier du Sieur Duc de Wirtenberg und Sieur Philippes Streiff de Lawenstein Conseillier privé du Sieur Comte Palatin de deux ponts grand Bailliff de Neufcastel. Theatr. Europ. par. 3. pag. 49. hat im Anfang des 1634. Jahrs der Schwedische Reichs-Cantzler von Ochsenstirn einen allgemeinen Convent der Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen nacher Franckfurt angestellt/ darauf 9. Puncten proponirt Theat. Europ. d. l. pag. 212. Deputirten der Stadt waren Hieronymus Steffan von Cronstett; Melchior Erasmus D. & Syndicus, Johann Christoph Treudel D. d. l. pag. 252. Den 3. Septembr. ist dieser Convents-Tag zu End gangen/ was darauf geschlossen. vid. d. l. pag. 354.

1634. Den 28. Januar. seynd Hr. Hieronymus Steffan von Cronst. Hr. D. Treudel/ und Hr. Erasinus D. und Syndicus auf den Tag nach Worms gezogen/ und den 7. Febr. wiederkommen.

1634 Auf den Convents-Tag zu Franckfurt von den 4. Obern Crayß Evangelischen Confœderirten Ständen/ Hieronymus Stephan von Cronst. D. Faust von Aschaffenb. Syndicus.

1635 Auf dem Crayß-Tag zu Worms des Ober-Rheinischen Crayses/ Hr. Maximilian Faust von Aschaff. D. & Syndicus.

1648 Zu Cronberg bey Restitution der Evangelischen Kirchen/ welche die Jesuiten in Possession hatten; Johann Maximilian Zumjungen Schöff.

Das V. Capitel.

Von dem Lutheranismo.

Demnach An. 1516. D. Martin. Luther das Evangelium zu Wittenberg hatte angefangen zu predigen/ und dessentwegen auf den Tag nach Worms 1521. zur Verantwortung seiner Lehr citirt worden; allwo Ihro Käys. Maj. samt allen Chur-Fürsten und Stände versammlet waren/ kommet D. Luther in diesem Jahr den 14. April. allhier nach Franckfurt/ reiset nach Worms umb seine Lehr durch eine offentliche Disputation zu erweisen/ daß solche aus GOttes Wort seye/ und würde man seine Fundamenta mit Grund widerlegen können/ verspricht er/ in alle Weg sich weisen zu lassen: den 27 April. kommet er wiederum zurück von Worms mit dem Gleit/ so ihm von Ihro Kays. Maj. und den Churfürsten zugesagt ware/ kehrte bey seinem alten Wirth/ Wolff Prenters/ so damalen im Haus zum Korb/ ist das Eck-Haus auf dem Kornmarck/ gegen dem jetzigen Marien-Eck/ und hoffärtischem Haus/ ein/ allwo ihm von etlichen seiner Gönner viel Ehr geschehen: Darauf hat An. 1522. Dominica Invocavit zu nach Mittag Herr Hartman Ybach/ durch Zulassung der damaligen Hrn. Burgermeister/ nebst Hr. Johann Froschen und Hr. Hamman von Holzhausen/ eine Predigt zu St. Catharinen gethan/ darinnen behauptet/ daß die Ehe so wohl denen Geistlichen als Weltlichen erlaubt seye: Tertia post Invocavit, predigte

er

er abermal/ und recommendirte die Armen/ ihnen Allmosen zu geben: über diese Predigt reisse der Päbstliche Pfarrer und Dechanus zu St. Bartholomæi nach Mayntz/ verklagen den Ybach: darauf predigte der Ybach quinta post Invocavit wiederum zu St. Catharinen/ beweise/ daß die Anruffung derer Heiligen nicht wohl gethan/ auch solches ihr Will nicht seye. Abraham Scultetus Annal. Evang. pag. 121.

1524. Verlangen viele von der hiesigen Gemeine/ daß man die H. Tauff nicht mehr in Lateinischer/ sondern Teutscher Sprach verrichten möge: Es giengen auch viele Nonnen und Pfaffen dazumal aus denen Clöstern/ und lernten zum Theil Handwercker.

1525. Nachdeme auf Ostern der Pfarrer zu St. Bartholomæi Hr. D. Mayer von hier ware hinweg gekommen/ und den vorigen Sommer der Pfarrer zu den Heil. drey König in Sachsenhausen gestorben/ also daß diese zwey Pfarren keinen Hirten hatten: kamen diese beyde Gemeinde zu E. E. Rath/ verlangten von ihnen gewisse Personen/ so sie selbsten vorschlugen/ zu Hirten; weilen man aber solche ihnen nicht geben wolte/ wurde das Volck also erbittert/ daß sowohl aus Sachsenhausen/ als aus den übrigen Vorstädten sich in die 600. versammleten/ in das Prediger-Closter auf den Oster-Montag einfielen/ und sagten/ die Münch haben lang genug mit uns gessen/ wir müssen auch einmal mit ihnen essen/ deßgleichen thäten sie den Oster-Dienstag zu unser Lieb Frauen; darauf gienge Mittwochs E. E. Rath zusammen/ suchte diese Leuthe zu besänfftigen/ aber alles ware umsonst; es nahme die Gemeinde zween Prediger an nach ihrem Willen/ nemlich Hrn. Dionysium Melandern, einen Franciscaner München/ von Geburt aus der Stadt Ulm/ und dann Hr. Johann Bernhard von Algersheim/ einen Barfüsser München; darauf E. E. Rath ihnen die St. Peters/ St. Catharinen/ und St. Bartholomäi Kirchen/ in Sachsenhausen aber die Kirch zu den H. drey König einraumten/ worinnen sie die Woche dreymal predigten/ als Sonntags/ Mittwochs/ und Freytags / kurtz hernach haben die beyde Prediger geheurathet: Den 4. Junii auf den Pfingsttag/ predigten zu nach Mittag/ wie auch Pfingst-Montag zu nach Mittag/ und Dienstag zu nach Mittag die Lutherische Prediger zu St. Bartholomæi, auch zu St. Leonhardi, und hatten einen grossen Zulauff vom Volck. Anno 1525. Francfurtum ad Mœnum ab Archi-Episcopo Moguntino mittebatur Theodorius quidam Ursellanus, qui sub Larva Lutheranici concionatoris Papismum debebat defendere contra Ibachium, præconem Evangelii: Olfecit hoc Dionysius Melander, Monachus Franciscanus, & hoc anno publicè ipsi, ejusque successori Joanni Schallio contradixit, Melandro conjunxit se Joannes Bernhardi ab Algersheim, Monachus Dominicanus: Uterque Papatum fortiter impugnavit: Orta in urbe seditione paulo ante Pascha, cives Missam & omnes abusus Pontificios tolli volunt. Senatus igitur Melandrum & Joannem ordinarios Evangelii Doctores renuntiat, & Pontificiis edicit: si patrocinio suo salvi esse velint, ut horum concionatorum contra missaticum sacrificium doctrinam ex Dei verbo confutent: Quod cum illi non possent, multum licet confirmati à Moguntino, templa St. Bartholomæi, Leonardi, & Mariæ Montis Evangelicis cessere: ex Archiv. allegat Abraham Scultetus Annal. Evang. pag. 301.

1526. In diesem Jahr ist die ordentliche Einrichtung derer Evangelischen Prediger durch E. E. Rath geschehen / und wurden diese folgende darzu verordnet: Hr. Dieterich N. Hr. Dionysius Melander von Ulm/ ein Franciscaner Münch / Hr. Joh. Bernhard von Algersheim/ ein Münch aus dem Barfüsser Closter / und dann Herr Matthäus Lünperger von Mayntz: Hr. Dieterich thäte die erste Predigt in der St. Bartholomæi Kirch/ liesse vor der Predigt den ersten Psalmen/ den Gesang/ Aus tieffer Noth schrey ich zu dir: nach der Predigt aber/ Es woll uns GOtt gnädig seyn/ singen: Den 16. Maji führte Hr. Joh. Bernhard von Algersheim seine Braut zur Kirchen/ welchem Hr. Dionysius die Hochzeit-Predigt gehalten/ darauf wurden diese beyde ehelich zusammen gegeben/ in Gegenwart vielen Volcks; zu der Mahlzeit ware E. E. Rath samt vielen Burgern eingeladen/ davon etliche erschienen/ einige aber ausgeblieben/ etliche Zünffte verehrten ihm Wein/ andere aber nichts/ etliche lobten diese priesterliche Heurath/ andere aber scholten sie: Den 4. Junii ward durch einen E. E. Rath auf allen Gassen ausgeruffen/ daß sowohl Geistliche als Weltliche die Huren abschaffen solten/ und sich darvor in Ehestand begeben. Auf Montag nach St. Michaelis giengen 13. Nonnen auf einmal aus dem St. Catharinen Closter/ darunter waren 8. Franckfurter Kinder: die damalige Hrn. Pfleger dieses Closters waren Hr. Hamman von Holtzhausen / und Hr. Bernhard Hell genannt Pfeffer/ diese gaben mit Willen des Convents denen Eltern wieder/ was die Kinder hinein gebracht hatten; Es predigte auch dieses Jahr Herr Michael das Evangelium zu St. Peter; da

da nun viele Einwohner in ihren Gewissen irrig gemacht wurden / und noch nicht den wahren Grund der Evangelischen Religion fassen konten / giengen auf 500 Personen Mann und Weiber aus der Stadt.

1527. In dem May. hat man Herrn Johann Bernhard von Algersheim Evangelischem Prediger / eine junge Tochter in der Pfarr-Kirchen / auf Evangelische Art getaufft / nemlich aus dem Becken / mit Ubergiessung weniges Wassers / und Sprechung der Wort der Tauff in Teutscher Sprach; die Tauff verrichtete Herr Pfarrherr Dionysius Melander, und ware Gevatterin Anna von Fürstenberg / Herrn Philipps von Fürstenberg Tochter / viele Männer giengen mit zur Kirchen.

1528. Am Sonntag Esto mihi, hat Herr Dieterich / die erste Evangelische Predigt zu den Barfüssern gehalten / obschon die Münche noch darinnen waren / man sange vor der Predigt / Aus tieffer Noth schrey ich zu dir: und nach der Predigt / Es woll uns GOtt gnädig seyn: gleichman auch 1526. zu St. Bartholomäi gethan / darauf raumten die Münch das Closter gänzlich / theils von ihnen bekamen Aembter / andere wurden mit Leib-Geding versehen / dem der predigen wolte / versprach man 100. fl. Hr. Peter Pfeiffer hatte 60. fl. Leib-Geding / und da er predigte / bekam er 100. fl.

Den 18. Martii auf Sonntag Reminiscere wird das hochheilige Abendmahl in beyderley Gestalt jederman ausgetheilet / so es verlangte.

1529. Im Januar. hat man in der Barfüsser Kirchen das Nachtmahl des HErrn in zweyerley Gestalt gehalten / da dann viele Leuth von Speyr aus anhero gekommen seynd / und solches mit empfangen / den 30. May. hat E. E. Rath durch ihren Schreiber etliche Articul lassen ausruffen: als 1. Es solle niemand / er seye geistlich oder weltlich / einheimisch oder fremd / den andern mit Worten oder Wercken spotten / sondern wie man wolle / daß ihm geschehe / so soll man andern auch thun. 2. Soll niemand GOtt lästern. 3. Der Füllerey sich enthalten / und 4. solle Hurerey und Ehebruch abgethan seyn / auch niemand solchen Leuthen Vorschub thun / und wo solches übertretten würde / und man es anzeiget / soll der Ubertretter an Leib und Gut / nach Gelegenheit der Personen und Sachen gestraffet werden / diese Articul seynd den 31. Maji an die hohe Thür der Pfarr-Kirchen / in einer Tafel / mit einer Ketten angemacht worden / damit männiglich sich darnach richten könne. Den 3. Junii wurden diese Articul auch an die Lieb Frau- und St. Leonhards-Kirche angeschlagen.

1530. Bekannte sich hiesige Stadt durch ihre Gesandten zur Augspurgischen Confession.

1531. Dominica Reminiscere, so da war den 5. Martii wurde das Nachtmahl zu den Barfüssern gehalten; Nachdeme man des Morgens um 8. Uhr die grosse Glock in der Pfarr geläutet / auch die Predigt alldorten gehalten / ist eine grosse Menge Volcks / von dieser Predigt / in die Barfüsser Kirch gangen / also daß nicht alle Leuth hinein kommen konten / sondern viele vor den Thür müssen stehen bleiben; alldar predigte Hr. Dionysius Melander, und explicirte das erste Capitul Genesis: Nach ihme erklärte der Prediger zu St. Catharinen aus der Epist. Pauli ad Corinth. 11. v. 23. Sic enim accepi à Domino: und dann tratte Hr. Peter Pfeiffer vor den Tisch / liese die Wort der Einsetzung / darauf communicirte das Volck / der Tisch stunde / wo das Gerems vor dem Chor zu den Barfüssern gestanden / ware eine lange Tafel / darauf stunde ein neuer Kelch / und eine Zotten-Kande / es communicirten über 50. Personen Mann und Weiber / unter beyderley Gestalt / darzwischen sange die Gemeinde; alle diejenige / so darzu gegangen / wurden zuerst aufgeschrieben und examiniret / auf fast gleiche Art / wie man sonsten gebeichtet hat. Den 25. Martii ward die St. Peters-Kirch zugeschlossen; und keinem Theil zu predigen erlaubt / es ware damals das Fest der Verkündigung Mariä: Den 20. April. kommt der Probst Doct. Tittelbach von Mayntz / im Marck-Schiff nach Franckfurt / darauf den 22. dito morgens um 7. Uhr / in dem Thinges-Hof / von E. E. Rath zu ihm gegangen / Hr. Hamman von Holtzhausen / damalen älter Hr. Burgermeister / Philips Ugelnheimer Schöff / Clauß Scheidt junger Burgermeister / und Johann Eller Raths-Freund / sambt Meister Johann Rath-Schreiber / und ihre Diener / in Religions-Sachen zu conferiren / es ist aber fruchtloß abgangen / und seynd sie beyderseits mit Unwillen geschieden: Den 23. April. hat E. E. Rath den Herrn von Algersheim zu St. Peter / und den Herrn Peter Pfeiffer zu den Heil. drey Königen predigen lassen. Den 25. Decemb. auf den H. Christtag hat Herr Pfarrherr Dionysius Melander, von Morgens 7. Uhr / biß zu Mittag 10. Uhr / in der Pfarr-Kirch geprediget.

1532. Den Christ-Abend ist das Schreck-Läuten abgestellt worden.

1533. Auf den Neu-Jahrs Tag hat Herr

Diony-

Dionysius Melander den Pfaffen ein scharfses Neu Jahr gewünschet: Den Sonntag als den vierten Tag nach dem Neuen Jahr/ hat E. E. Rath nach den dreyen Stifftern geschickt / und ihnen durch den Stadtschreiber ihre Meynung aus einem abgefaßten Raths-Decret verlesen lassen/ dessen Inhalt ware: Dieweil auff den Cantzeien bißhero von ihren Predigern geprediget worden/ daß die Meß- und andere Kirchen-Ceremonien ein Greuel und gottloß Wesen seye/ hingegen niemand von ihren Pfaffen solches mit Recht biß dato widersprochen/ als solten sie ohne Versäumnuß / aus der H. Schrifft solches widerlegen / widrigens konte E. E. Rath sie nicht länger beschirmen / zumahlen wo sie von ihrem Thun nicht wolten abstehen ; darauff haben die drey Stifter von jeglichem zwey Persohnen/ zu dem regierenden Herrn Burgermeister geschickt und gebetten/ Einen gantzen Hoch-Edlen Magistrat zuversammlen / welches auch geschehen/ indeme zu dem End Abends umb vier Uhr/ ein extraordinari Rath-Sitz angesagt worden/ weilen aber der gantze Magistrat nicht erschienen/ ist dieser Rath-Sitz aufgehoben / und hat man Sonntages den 5. hujus einen andern angestellt / in welchem beschlossen / die Meß / samt den Ceremonien / so wohl den Sonntag als auff das Fest der H. drey König einzustellen/ es ist aber bey den Römischen Catholischen nicht darauff reflectiret worden / sondern sie seynd in ihrem Thun fortgefahren / weßentwegen ein abermahliger Rath-Sitz noch diesen Sonntag angesagt/ und darauff das Decretum denen Römischen Catholischen schrifftlich zugeschickt worden : Dominica Exaudi hat Herr Dionysius Melander die neue Ordnung auf der Cantzel publiciert/ bestunde in nachfolgenden Puncten / 1. Solte alle Tag hier geprediget werden: 2. Sollen die Kinder so getaufft / nebst ihren Eltern / als Vatter und Mutter auffgeschrieben werden: 3. Die jenige so zur Ehe greiffen wollen/ sollen acht Tag zuvor sich auff der Cantzel proclamiren / und in der Kirchen vorm Altar / und nicht in einem Hauß / copuliren lassen: 4. Alle Mittwochen soll eine Kinder-Predigt zu den Barfüssern geschehen/ darinnen die Kinder unterwiesen werden: 5. Auff den H. Pfingst-Tag und fürterhin / jedesmahl alle drey Wochen solle das Nachtmahl in der Pfarr-Kirchen gehalten werden : 6. Morgens und Abends/ Sommer und Winter über/ solle alle Tag eine Glock geläutet werden / darnach sich die Arbeiter zu richten hätten: darbey hat E. E. Rath ermahnet / die so noch auff der alten Bahn / solten die Prediger anhören / und wo sie in die Meß gehen wolten / sollen sie nach Bockenheim gehen / würde jemand gegen dieses handelen / soll ihm die Stadt verbotten seyn: In diesem Jahr lasset Sebastian Kleß / ein Catholischer Burger sein Kind zu Höchst tauffen / darwider der Pfarr-Herr zu St. Peters hart predigte.

1539. Den 2. Octobr. hat man angefangen das Abendmahl alle Sonntag zu geben/ als in der Pfarr-Kirchen / zu Sachsenhausen/ und andern Kirchen / ausser zu St. Peter / da wurde es alle drey Wochen ausgetheilet.

1556. Den 22. Jun ward gerathschlaget/ ob nicht ein Superintendent anzunehmen ? ward D. Wolffgang Musculus vorgeschlagen / soll man sich mit ihm besprechen / und so er der Augspurgischen Confession gemäß lehret / wegen der Bestallung auff 200. fl. mit ihm durch ein Credentz - Schreiben handlen.

1557. Auf den St. Joh. Tag predigte Peter Geltner zu St. Bartholomäi.

1573. Mart. 22. haben die Præceptores und Discipuli des Gymnasii, zum ersten mahl die Figural - Music in der Barfüsser-Kirchen angefangen / so zuvor an diesem Ort nicht bräuchlich gewesen.

1575. May 14. hat man GOtt auff den Cantzlen / zumahlen zu den Barfüssern gebetten / umb Vereinigung der Religion mit denen Reformirten.

1577. Hat man zum ersten mahl den Neu-Jahrs-Tag gefeyert / und ist solches von den Cantzeln publiciret worden / Auch ist den 16. May die Himmelfarth Christi zum erstenmahl gefeyert.

1578. Den 29. Jan. hat man zum ersten mahl die Litaniam gesungen.

1588. Den 27. May seynd Joannes Steindecker und Joann-Georgius Köchle von Sebastian Figulo zu den Barfüssern als Pfarr-Herrn eingesegnet worden / und ist dieses die erste Ordination so allhier geschehen.

1593. In diesem Jahr hat man angefangen Frantzösisch zu predigen / und ware der erste Prediger Antonius Serarius, und Cassiodorus Reinius, dieses geschahe / weilen die frembde Niederländer sich beschwereten/ daß sie die Teutsche Prediger nicht verstinden.

1596. In diesem Jahr wird die erste Kirchen - Visitation auff der Stadt Dorffschafften gehalten / durch Nicolaum Greiff Schöffen / Nicolaum Heilrich Fausten von A. des Raths / und Philips Pistorius nebst

Joann

Joann Monninger / beyden Evangelischen Pfarr-Herrn allhier.

1608. Nachdeme biß dato die Kirchweyh zu Bornheim auff den Oster-Montag gehalten worden / ist solche Kirchweyh in diesem Jahr / auf den 20. April das erste mahl verlegt worden. Den 29. May wird die Kirch zu Niederat eingeweyhet.

1617. Den 2. Nov. Alten Calenders ist allhier zu Franckfurt / wie auch in allen der Stadt zugehörigen Orten / auff Anordnung E.E. Raths und Gutachten des Geistlichen Ministerii, das Evangelische Jubel-Jahr hochfeyerlich begangen worden: Morgens und zu Nachmittags ist in allen Kirchen / mit starcken Gründen / der Unterscheid der Religion / und daß die heut zu Tag in den reinen Lutherischen Kirchen gepredigte Evangelische Lehr / die rechte seeligmachende Lehr seye / bewiesen worden / nach der Predigt hat man durch ein gantz bequemes Gebett / GOtt Danck gesagt / daß Er vor hundert Jahren durch D. Martin Luther / das reine Wort uns wiederum hat predigen lassen / auch hat man GOtt gebetten / daß er das Häufflein seiner Glaubigen ferner wie biß dato vätterlich wolle beschützen; In der Vorred der Predigt / hat man D. Luthers seel. Leben und Sterben gedacht / nachmahls wurde die Gemeine erinnert / daß dieses Fest nicht Luthero zu Ehren / sondern GOtt zu Ehren seye / darbey liesse E. E. Rath zum Gedächtnuß dieses Jubilæi etliche silberne Schau-Pfenning von Valor 24. kr. auch zu 12. kr. damit jederman solche einwechselen und ausgeben könne / schlagen / und weilen der erste Text: in der Predigt aus der Offenbarung St. Johan. cap. 14. genommen / so also lautet: Und ich sahe einen Engel fliehen mitten durch den Himmel / der hat ein ewig Evangelium zu verkündigen / denen die auff Erden sitzen und wohnen / und alle Heyden und Geschlechten / und allen Sprachen und Völckern / und sprach mit grosser Stimm / Fürchtet GOtt und gebt ihm die Ehre / ist auf solche Müntz diese Pregung dessentwegen geschehen; Anfänglich hat Chur-Sachsen dieses Jubilæum in seinem Land ausgeschrieben / deme andere Fürsten / Herrn und Stände nachgefolget.

1620. Jul. 2. ist die Betstund wegen grosser Kriegs-Gefahr im Reich / angestellt worden.

1629. Wird von E. E. Rath decretiret / die Hochzeiten in Weyhnachts H. Tagen einzustellen / solche anfangen den 1. Dec. und währen biß acht Tag nach dem Neuen Jahr / und dann vom Sonntag Invocavit biß acht Tag nach Ostern / solches wird auff allen Cantzelen verlesen.

1630. Den 25. Jan. ist allhier ein Buß- Fast- Bet- und Danck-Fest gehalten worden / loco Jubilæi Evangelici, wegen derer vor hundert Jahren von denen Evangelischen Ständen zu Augspurg uff dem Reichstag Kayser Carl V. übergebener und offentlich verlesener Confession, welche Confession dann auch offentlich auff den Cantzelen ist abgelesen worden.

1631. Uff Pfingst-Sonntag / ist der hiebevor uff den Mittwochen gewöhnliche Bet-Tag / wegen des Wochen-Marcks / uff den nächsten Freytag / durch ein Raths-Decret verlegt worden / und ware der Anfang gemacht / den dritten Junii, mit einer Buß-Predigt / aus dem Propheten Jona 1. Cap. mit grosser Devotion uñ Anzahl. Es geschahe auch die Verordnung / daß wañ das Vatter unser nach der Predigt gebetten würde / die Glocke in dasiger Kirch solte geläutet werdẽ / und solte niemand unter der Predigt arbeiten / noch Kramläden aufmachen / noch Thor öffnen / biß der Gottes-Dienst zu Ende.

1632. Sonntag den 26. Aug. lasset Herr Gustavus Horn General-Feld-Marschall zu Sachsenhausen in der Teutschen Herrn Kirchen durch D. Henrich Tettelbach hiesigen Evangelischen Prediger predigen / der dann das Evangelium vom grösten Gebott erklärte. Es hatte allbereit D. Tettelbach den 9. Aug. einem Schwedischen von Adel / die Leichpredigt darinnen gethan.

1633. Den 30. Jun. hat der Hof-Prediger von dem Graff Ochsenstirn / mit Namen M. Michael Garn / in der St. Bartholomäi Kirchen geprediget. Den 14. Julii wird in der Lieb-Frauẽ Kirch geprediget / von Herrn Tettelbach / er hatte das Evangelium / Seyd barmhertzig / ꝛc. Jul. 31. und Sept. 13. hat Heinrich Tettelbach D. zu St. Bartholomäi geprediget / den 129. Psalm in der ersten / und den 100. Psalm in der zweyten Predigt erkläret / welche Predigen nachmahls in offenen Druck gekommen / und Herrn Graffen Axel von Oxenstirn dediciret worden. Den 28. Aug. hat D. Tettelbach den 12. Psalm in der Carmelitter Kirch / und den 30. Aug. in der Anthoniter-Kirch den 14. Psalm erkläret. Den 6. Novembr. wie auch die zwey folgende Mittwochen / ist allhier Fast- und Bet-Tag gehalten worden / weilen es jährig / daß der König in Schweden geblieben.

1633. den 23. Junii hat man allhier Ihro Königl. Maj. in Schweden Gustav. Adol. zu Ehren / nachdem derselbe im vorigen Jahr bey Lützen den 6. Nov. seinen Heldenmüthigen Geist aufgegeben / in allen Evangeli-

geli-

gelischen Kirchen Leich-Predigen gehalten/ der Text ist gewesen/ aus dem 2. Buch der Chronica das 35. Capitel / alle Cantzeln waren schwartz bezogen / wie auch die Lettner. Den 7. Julii wird alles schwartz behangte Tuch wiederum abgethan / und ein Danck-Fest wegen der Victoria bey Hamlen gehalten.

1634. Den 13. Sontag nach Trinitatis, im Monat Augusto hat Peter Gualterus Alverdunck von Wern aus Westphalen / Capuciner-Ordens / eine offentliche Revocations-Predigt in St. Bartholomæi Kirchen zu Franckfurt gethan/ und sich offentlich zu der Evangelischen Kirchen erkläret / mit Mund und Werck/ und mit dem Gebrauch der H. Communion. Theatr. Eur. part. 3. pag. 322.

1639. Den 26. April haben die wochentliche Psalmen-Erklärung ihren Anfang genommen/ da sie vorhero auf die wochentliche Buß- un Bettage keine gewisse Text gehabt.

1654. Den 16. Julii hat man in allen hiesigen Kirchen / wegen Absterben Königs Ferdinandi IV. eine Leich-Predigt aus dem 2. Buch der Chronicken c. 35. gehalten.

1654. Uff den 10. Sontag nach Trinitatis, seynd 840. Persohnen allein in der Barfüsser Kirchen zu des HErrn Tisch gegangen/ wegen bevorstehender ungewohnlicher grosser Finsternuß.

1655. Den 23. Octob. wurde ein Danck-Fest gehalten/ wegen des Religion-Friedens/ so Anno 1555. auff diesen Tag zu Augspurg ist aufgericht worden/ eben diesen Tag kame die Königin Christina aus Schweden allhier durch.

1657. Den 10/20. April. auff den Sonntag Jubilate, ist wegen des Todesfall Kays. Ferdinandi, eine Trauer-Predigt allhier gehalten worden/ und waren alle Sayten-Spiel bey Hochzeiten und andern Lustigkeiten/ auf eine Zeitlang verboten / auch nach geschlossenen Predigen und in den gewöhnlichen Abend-Bettstunden auf den Cantzelen gebetten / daß GOtt das H. Röm. Reich / mit einem anderwärtigen tüchtigen Ober-Haupt versehen wolle. Theat. Europ. part. 8. pag. 2.

1660. Den 17. Jun. hat man ein Danck- und Bettag allhier / wegen gemachten Friedens-Schlusses beyder Nordischen Cronen/ als Dennemarck und Schweden/ wurde der Text aus dem Propheten Zephan. cap. 3. in den Kirchen erkläret.

1664. Im Aprill hat man allhier Anordnung gethan/ in allen Kirchen zu Mittag um 12. Uhr die Glocken zuläuten / dardurch jedermann erinnert würde ein Christlich Gebet zu thun/ daß Gott dem Erbfeind steuren wolle. Den 1. Juli ist ein Buß-Fast- und Bettag/ wegen starcken Einfalls der Türcken und Tartern in Ungern allhier gehaltẽ worden/ da man den Text aus dem Esaia am 13. Cap. auf den Cantzelen erkläret hat: Sonntags den 6. Nov. hat man allhier in allen Evangelischen Kirchen wegen des zwantzig-jährigen Stillstandes mit denen Türcken / ein Danckfest gehalten/ die Wort aus dem Propheten Amos am 7. Cap. auf den Cantzelen erkläret/ auch hat man 3. mahl Salve umb die gantze Stadt und Sachsenhausen gegeben.

1665. Jan. 24. Nach Absterben M. Beland/ ist die Oberräder und Sachsenhäuser Kirche welche biß dato von einem Prediger versehen / von einander separiret / und Jodocus Philippus Schiele / zum ersten mahl zum Pfarrherr nach Oberrad ordiniret worden.

1666. Den 27. Aug. ist ein allgemeiner Buß- Fast- und Bet-Tag allhier gehalten worden/ wegen der Contagion.

1683. Im Monat Sept. wird wegen des glücklichen Entsatzes Wien/ in allen hiesigen Kirchen ein Danckfest gehalten/ und die Gestück geloset.

1685. Aug. 23. ward wegen Eroberung Neuhäusels ein Danckfest gehalten: Auch hatte man den 18. Oct. ein Danckfest wegen Geburt des Ertz-Hertzogs Leopolds / so den 5. Septemb. geschehen.

1687. Den 1. May wurde in denen Betstunden mit Schlagung der Orgel und Zuziehung der Classen-Schüler das erste mahl die vierdte und fünffte Woche / mit denen Gesängen eingeführet.

1688. Sept. 16. wird ein Danckfest gehalten/ wegen glücklicher Eroberung Stul-Weissenburg.

1690. Bey Wahl- und Krönung des Allerdurchl. Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Königs Josephi I. zu Augspurg/ ist allhier ein Danckfest gehalten worden / mit einem sonderbaren Gebet/ Erklärung der Texten Deuter. 33. v. 13. 14. 15. 16. 17. 2. Paralipom. 23. v. 11. und 1. Reg. I. v. 46. 47. 48. darbey hat man gesungen:

1. Es woll uns GOtt genädig seyn.
2. Nun lob mein Seel den HErren.
3. Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt.

HErr GOtt dich loben wir.

Nachmittag.

1. Ich erhebe HErr zu dir.
2. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.
3. Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt.

HErr GOtt dich loben wir.

1691. Mertz 24. wurde allhier ein allgemeiner Bettag gehalten/ um Gott zu bitten/ daß er eine glückl. Campagne uns gebẽ wolle.

1693.

1693. Den 19. May ist ein Bettag gehalten werden/ und der Text expliciret aus dem Jeremias cap. 13. v. 21. 22. 23. & 24.

1693. Den 25. Aug. wird ein Buß- und Bet-Tag gehalten/ wegen noch vorstehender Frantzösischer Gefahr; die Morgen-Text waren genommen Esa. cap. 9. v. 13. 14. 15. Jerem. cap. 3. v. 5. 6. 7. der Nachmittags-Text Luc. 17. v. 26. 27.

1693. Den 11. Decembr. auff damahligjährlichen Buß- und Bet-Tag wird in den Frühe-Predigen erkläret 2. Chron. 15. v. 1. usque 7. Judicum 10. v. 12. usque 16. Nachmittags Jerem. 17. v. 5. 6. 7.

1694. Den 30. Nov. bey dem damahligen jährlichen Buß- und Bet-Tag/ hat man diese Text expliciret/ Jerem. 15. v. 5. 6. 7. Mich. 6. v. 6. 7. 8. Zu Nachmittag/ Matth. 4. v. 18. usque 22. ist das Evangelium auff St. Andreas Tag.

1696. Beym damahligen jährlichen Bet-Tag wurden erklärt Jerem. 6. v. 17. 18. 18. 19. Jesai. 3. v. 8. 9. Rom. 14. v. 19.

1697. Den 19. Sept. wird ein Danck-Fest gehalten/ wegen Victoria gegen die Türcken/ und in den Kirchen erkläret/ Psalm 28. v. 6. 7. 8. 9. 2. Buch Mos. 15. v. 1. 2. Chron. 32. v. 78. In diesem Jahr auff dem jährigen Bet-Tag werden die Text explicirt/ Nehem. 9. v. 28. usque 31. Jerem. 26. v. 12. 13. Epist. Jud. v. 17. usque 21. Den 5. Decembr. wird ein Danck-Fest wegen des geschlossenen Friedens gehalten/ Dieses Fest ward den Freytag vorher/ als den 3. dito in allen Kirchen verkündiget; Sambstags Abends wurden alle Glocken geläutet/ Sontags zu Morgen die Gestück umb die Stadt gelöset/ wie auch zu Mittag und Abend nach Gewohnheit solches Festes; In denen Frühe-Predigten sange man/ Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc. und Allein GOtt in der Höh sey Ehr; die Music so mit Paucken/ Trommeten/ Instrumental- und Vocaliter gehalten/ ware der 1. 2. und 5. Vers/ aus dem Lied/ Nun lob mein Seel den Herren: Der Text/ welcher erkläret worden/ steht geschrieben im 118. Psalm v. 5. 6. 7. 8. 9. Nach der Predigt sange man/ Lobet den HErrn ihr Heyden all.

1698. Den 25. Nov. auff dem gewöhnlichen jährlichen Buß- und Bettag wurden erkläret: Esaiæ 30. v. 8. usque 14. Amos 5. v. 14. 15. Matth. 25. vom 1. biß 13. Vers.

1699. Den 1. Dec. Bey dem jährigen Bettag wurden diese Text erkläret/ 2. Tim. 4. v. 1. 2. 3. 4. Luc. 3. v. 8. 9. Ebr. 2. v. 1. 2. 3. 4. Den 3. Decemb. ist die Annehmung des verbesserten Calenders auf allen Cantzelen verkündiget werden: Darauff des folgenden Jahrs 1700. als man solte den 19. Febr. schreiben/ der 1. Mertz geschrieben worden.

1700. Den 21. Nov. ward ein Danckfest gehalten/ wegen glücklicher Geburt des Römischen Königlichen Erb-Printzen/ mit allen gewöhnlichen Ceremonien; und ware in den Kirchen erkläret aus dem 128. Psalm v. 5. 6. Psalm 112. v. 1. 2. 3. 4. Nachmittag/ Prov. 17. v. 6. Den 26. seynd bey dem gewöhnlichen Bettag die Text expliciret worden/ Jerem. 25. v. 4. 5. 6. 7. Esa. 42. v. 20. Galat. 6. v. 7. 8.

1701. Auff dem jährigen Bettag wurden diese Text explicirt/ Jerem. 18. v. 11. usque 17. Job. 19. v. 29. Matth. 25. v. 1. biß 13.

1702. Den 1. Dec. auff damahlig jährlichen Bettag wird erkläret/ Psalm 108. v. 12. 13. Psalm. 80. v. 5. 6. 7. 8. Jacobi 4. v. 7. 8. 9. 10.

1703. Nov. 30. Text dißjährigen Bettags/ Klagl. Jerem. v. 20. 21. 22. cap. 1. Zephania cap. 11. v. 1. 2. 3. Psalm. 44. v. 24. 25. 26. 27.

1704. Feb. 22. wird ein Buß- und Bettag gehalten/ werden die Text explicirt/ Psalm. 60. v. 3. 4. 5. 6. 7. Esai. 24. v. 17. 18. 19. 20. 21. Zephan. 3. v. 5. 6. 7. 8. Den 20. Jun. aber Buß- und Bettag/ werden erkläret werden/ Esaia 42. vom 22. Vers biß zu Ende/ Psalm. 44. v. 5. biß 9. Esaia c. 59. v. 1. 2. 3. Den 16. Jul. hat Herr Pfarr-Herr Schlosser die Explication über das erste Buch Mosis auff der Cantzel beschlossen/ welches An. 1679. den 16. Jul. Herr Pfarr-Herr Sondershausen hatte angefangen/ Herr Pfarr-Herr Clauer continuiret/ und endlich Herr Schlosser beschlossen/ darüber seynd 600. Predigten gehalten worden: Weilen auch die eine Glocke in der Barfüsser-Kirche war gesprungen/ als ist diesen Morgen die neue Glock zum ersten mahl geläutet worden.

Den 24. Aug. wird ein Danck-Fest gehalten/ darauff erkläret/ Psalm. 28. vom 6. Vers biß zum End. Psal. 54. v. 6. 7. 8. 9. Psal. 18. vom 47. Vers biß zum End. Den 29. Aug. wird abermahl Buß- und Bettag gehalten/ darauf explicirt/ Jerem. 30. v. 12. 13. 14. 15. Esaia cap. 1. v. 16. usque 20. Ezechiel cap. 23. vom 46. Vers biß zu Ende.

1704. Nov. 28. auff dem gewöhnlichen Buß- und Bettag seynd diese Text erkläret/ Psalm 106. vom 43. Vers biß zum Ende/ Epist. an die Römer cap. 2. v. 4. 5. 6. Chron. lib. 2. cap. 12. v. 5. 6. 7. 8.

1705. Mart. 6. wird ein ausser ordentlicher Buß- und Bettag gehalten/ diese Text erkläret/ Jeremiæ 4. cap. v. 14. 15. 16. 17. 18.

Epist.

Epist. an die Ebräer Cap. 12. v. 1. 2. 3. 4. Epist. Petri 1. cap. 4. v. 1. 2. 3. 4. 5.

1705. Den 12. Jun. bey dem zweyten Quartal-Buß- und Bet-Tag werden erkläret die Wort aus dem Esa. 7. cap. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. aus dem 17. Psal. v. 6. 7. 8. 9. und aus dem 90. Psal. v. 14. 15. 16. 17. 18. Bey dem jährlichen Bet-Tag den 27. Nov. werden erklärt aus dem Esaia cap. 33. v. 14. 15. 16. aus Hos. cap. 12. v. 5. 6. aus der 1. Epist. Thessal. cap. 5. v. 6. 7. 8. 9.

1705. Den 28. Aug. auf dem ordentlichen Quartal Buß- und Bettag / werden diese Text erkläret Esa. 55. cap. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Ezech. 18. cap. v. 31. 32. Jer. 5. cap. v. 20. 21. 22. 23. 24. 25.

1706. Feb. 26. bey dem Buß- und Bettag werden erkläret aus dem Jerem. cap. 44. v. 1. usque 8. Offenb. Joh. cap. 2. v. 5. Epist. an die Hebr. cap. 10. v. 24. usque 27.

Nachdeme nun hiesiger Hoch-Edler Magistrat der Evangelischen Lutherischen Religion zugethan / als ist solche die Religio dominans, und wird der Gottes-Dienst also verwaltet: Daß über die Kirchen und Schulen / vier Herrn deputiret seyn aus E. E. Magistrat, welche die Ober-Aufsicht über alles haben; Nach denen ist das Ehrwürdige Ministerium, so da bestehet / in 13. Prediger / welche von Sonntag an biß auf den Sonnabend 19. Predigen / fünff Kinder-Lehren / und 28. Betstunden verrichten; die Predigen seynd also eingetheilet / daß in Sommers-Zeit / Morgens von sechs biß sieben / Winters aber von 7. biß 8. zu St. Peter / und Sachsenhausen / der offentliche Gottesdienst verrichtet wird / das H. Abendmahl aber alterniret in diesen beyden Kirchen alle acht Tage: Nach diesen Predigen wird im Sommer / um 7. Uhr im Winter um 8. Uhr die Haupt-Predigt zu den Barfüssern gehalten / auch alle Sonntag und hohe Feyertäge das Abendmahl ausgetheilet; Von acht biß neun wird es zu St. Catharinen / in dem Hospital / und dann Frantzösisch in dem weiß Frau Closter geprediget; Zu eben dieser Zeit muß der Prediger von Sachsenhausen seine Predigt auf dem Gutleuth-Hof wiederholen; in diesen vier letzteren Kirchen wird das heilige Abendmahl alle Viertel Jahr mitgetheilet / und zwar im Hospital auff einen Donnerstag / also das Mittwochs zuvor die Beicht angehöret wird; Umb 1. Uhr zu Mittag gehet die Predigt zu den Barfüssern an / nach dero Endigung die Kinder-Tauff und Kinder-Lehr / und wird darauff in dieser Kirchen Sonntags der Gottes-Dienst / Sommers umb 5. Uhr / und Winters umb 4. Uhr mit der gewohnlichen Betstund beschlossen; Umb 2. Uhr ist eine Predigt zu St. Peter und zu Sachsenhausen / nach diesen Predigten die Kinder-Lehren und Betstunden / auch ist zu St. Catharinen Kinder-Lehr und Betstund / zum Hospital aber nur eine Kinder-Lehr / Montag und Dienstag / wann kein bestimbter Feyertag einfällt / werden nach der Predigt die Ehe-Leut eingesegnet / so sie nach der Ausruffung oder Proclamation zum wenigsten vierzehen Tag gewartet / es wird auch Montag zu Nachmittag umb 1. Uhr / zu Sachsenhausen Kind-Tauff / und Dienstag darauff umb eben diese Zeit zu den Barfüssern Kind-Tauff gehalten; Bey der Mittwochs-Predigt / ist sonderlich nichts zu erinnern / als daß die Herrn Geistlichen in ihrem Convent zusammen kommen / Lasterhaffte Leute beschicken / und mit scharpffen Worten zu Rede setzen: Zu Nachmittag umb 1. Uhr wird Kind-Tauff zu Sachsenhausen gehalten: Donnerstag wird neben der ordentlichen Predigt zu den Barfüssern / auch im Hospital / von neun biß zehen Uhren geprediget / es sey dann / daß wegen der hohen Fest den andern Feyertag allda geprediget worden; Zu Nachmittag umb 1. Uhr wird abermahl Kind-Tauff zu den Barfüssern gehalten: Freytags / als welcher Tag zu einem ordentlichen wochentlichen Bet-Tag bestimmet ist / wird zu einer Stund / in der Barfüsser-Kirchen / St. Catharinen / St. Peter und zu Sachsenhausen geprediget; Zu Nachmittag ist die Kind-Tauff zu Sachsenhausen: Sambstag nach gehaltener Predigt gehen die Herrn Geistlichen allesamt in das Chor / hören die Beichten an / und absolviren; Zu Nachmittag wird in denen Kirchen gebeichtet / in welchen des Sonntags darauff das H. Nachtmahl soll ausgetheilet werden / so jedesmahl acht Tag zuvor in der Kirchen / darinnen es soll gehalten werden / angezeiget wird. Alle Abend wird in denen vier Kirchen / als Barfüsser / St. Catharinen / St. Peters und Sachsenhausen / Sommers um 5. Uhr und Winters umb 4. Uhr Betstund gehalten; Die Glaubens-Bekanntnuß und was sonsten vor Gebetter in hiesigen Kirchen gebettet werden / solches ist beysammen zufinden in der Kirchen-Agenda der Stadt Franckfurt am Mayn.

Das VI. Capitel.

Von denen Reformirten.

IM Jahr Christi 1554. als in Engeland nach dem Tod ihres Bruders Edoardi Maria, so der Römischen Religion zugethan war / auff den Thron erhaben worden / und alle die jenige / welche deroselben nicht beypflichteten (die dann Zeit währender Regierung Edoardi ziemlich zugenommen hatten) hefftig verfolgte / kam kurtz vor Mitfasten hieher Valerandus Polanus, ein welscher Predicant / von Geburt ein Edelmann von Ryssel aus Flandern / dieser suchte bey M. Hartman Beyern / einem hiesigen Evangel. Predigern Kundschafft / umb durch ihn / gleich auch geschehen / einem vornehmen Glied aus hiesigem Magistrat recommandiret zu werdẽ / uñ bey demselben einen Zugang zu wegen zu bringen / welchen er bitten wolte / ob man 24. Haußgesäß Bursatmacher / in hiesige Stadt möchte auffnehmen; M. Beyer thate es aus Christlicher Liebe / darauff jener drang / und vermuthete sich nicht gegen diesem Frembden etwas übels oder mehrern als bey ihm erstlich angebracht wordẽ / entweder daß derselbe in der Lehr nicht richtig seye / alldieweil er unser Lehr- und Kirchen-Ordnung selbst rühmete / dahero hiesige Stadt vor andern Orten des Rheinstroms ihme zu belieben bezeugete / auch in dem Articul von dem H. Abendmal / obwol nicht eine / wegẽ jetzigen Streit / gnugsame / dañoch auch nit widrige Bekäntnuß in dem Gespräch von sich vernehmen ließ / oder auch / daß er vor seine Frembde eine eigene Kirche und Ministerium suchte: In dem nun also das hiesige Ministerium seinet wegen sich nichts befahrte / gibt Polanus den 15. Martii solches Jahrs eine Supplication, welche er zwar M. Hartmann Beyern gebracht / aber von demselben wegen vieler Geschäfften / und daß er keinen Verdacht in die Person setzte / ungelesen wieder zurück gegeben worden / bey Rath ein / darinen er ein eigene Kirch und Prediger vor seine Frembde begehrte / weilen sie unserer Religion / aber die Teutsche Sprach nicht verstünden / daher sich auch erbotte / seine Kirch und Ministerium, in Lehre und Ceremonien unserer Kirchen (die er approbirte und lobte) gemäß und gleichförmig anzurichten: Weil dann das Begehren nicht unbillig schiene zu seyn / Frembden umb des H. Evangelii willen exulirenden / die damit uns in der Religion eins seyen / und sich noch ferner zu solcher Gleichförmigkeit erböten / Herberg / und weil sie unserer Sprach nicht kündig wären / ein eigenes Ministerium, zu dem Gottesdienst zu vergönen / als ist von einer Christl. Obrigkeit das Begehrẽ gedachten 15. und 18. Martr. ihnen verwilliget / und die Kirche zur weissen Frauen eingeraumet worden / mit der Anstalt / das Matth. Ritter, Evangel. hiesiger Prediger / mit dem seither Polanus auch Kundschafft gesucht / auf ihre Predigten und Ceremonien fleißig Achtung geben / sonsten aber mäñiglich sie unperturbirt lassen solte; darauf kommen seine Leut / von ihm beschrieben / auffs förderlichste aus den Niederlanden an / also daß schon an dem 4. Soñtag nach Ostern / er angefangen / Frantzösisch zu predigen / zu tauffen / und Schul zu halten; Samstags vor dem Soñtag Exaudi, schickte Valerandus Polanus seinen Schulmeister / Georg Maupan, zu M. Beyern und Rittern / liesse fragen / wo man die Oblaten / die bey der Communion solten gebrochen werden / und Gläser / so er Nappen nañte / feil finden könte / sie wolten den andern Tag das Nachtmahl halten / als diese beyde gedachte hiesige Prediger von diesen frembden Ceremonien hörten / ersuchten sie ihn / er möchte doch diesen Gebrauch allhier unterlassen / uñ weilen sie vor Evangelisch sich ausgegeben / gleiche Ceremonien / mit uns behalten / besprachen auch deßwegen einen vornehmen Herrn des Raths / so Polano wohl geneigt / und weil auch demselben diese Art des Nachtmahls zu halten bedencklich däuchte zu seyn / brachte er diesen dahin / daß er sich fast gehorsam und unterthänig erzeigte / gleichwol hat er eher das Nachtmahl unterlassen / als seine Ceremonien geändert: Mitwochs kompt Polanus in das Convent, wo ihme nicht nur / daß seine Ceremonien uns allhier beschwerlich wären / sondern auch daher in seine Lehr Verdacht gesetzt würde / vorgehalten ward: Er legte deßwegen / indem er sich dergleichen vermuthet / eine Confession vor / die aber kürtzer gewesen / als welche er hernach an dieser Stelle drucken hat lassen / aber man hat ihn auf die Augspurgische Confession, dieselbe anzunehmen / gewiesen; Die Woche nach Pfingsten / besprachen 2. vornehme Seniores ihrer Kirchen / als Joh. Murellus, D. Theol. und Ludovicus Castellio, beyde Spanier / einige hiesige Prediger / und bezeugten / daß sie an Polani unbescheidenen Handlungen keinen Gefallẽ trügen / auch deßwegen ihm einreden woltẽ / daß er sich nicht absonderte / sondern sie woltẽ mit uns eine einige Kirche seyn / welches Polanus selbst drauf bekräfftigte / daher sie auch zum Zeugnuß solcher ihrer Einigkeit zu der H. Communion bey uns gelassen zu werden begeh-

begehret/ wie sie dann von den Unsrigen/ die da glaubten/ daß es ihnen Ernst seye/ auff Sontag Trinitatis, zugelassen sind worden: in ihrer Kirchen gebrauchten sie auch einen Kelch/ und zerbrachen die Oblaten vor der Communion in Stücke/ jedoch verkleibten sie den Bildern in ihrer Kirchen die Angesichter mit Papier: In diesem Jahr nach Sonntag Exaudi ist der erste von diesen Leuten/ Namens Alexander Heyart/ zum Burger auf- und angenommen worden.

1555. Acht Tag nach Ostern/ als den 24. April/ seynd mehr dann 100. Persohnen/ Männer/ Weiber/ Kinder und Gesind/ aus Engeland anhero kom̃en/ worunter Johañ von Laßky/ ein sonst gelehrter Pohlnischer Herr/ der in Engeland der Reformirten Niederländischen und Frantzösischẽ Kirchen Superintendent gewesen; dieser richtete auff Vergünstigung im Junio, die Niederländische Kirche auf: Weil dann geschahe/ daß sich die Engeländer/ welche noch vor dẽ Niederländern das Exercitium erhalten/ wegen der Ceremonien von den andern zwo Frembden Gemeinden getrennet solten haben/ und eine eigene Kirch gesucht/ so wurden Vorschläge gethan/ daß dieselbe in der Kirch zu St. Catharinen/ neben denen Evangel. Lutherischẽ ihren Gottes-Dienst verrichten möchten/ wie auch schon gewisse Anstalt hierzu vermuthet worden; Auf dieses hat hiesiges Ministerium bey einem gesambten Hochweisen Rath durch eine eingegebene Supplication dẽ 5. Sept. angesucht/ unsere Kirch mit solchen Leuten unbeschwert zu lassen/ so sie auch erhalten/ und ist den Englischen die Kirch zu Allerheiligen eingegeben worden.

1556. Dediciret Joh. Calvinus dem Hochlöbl. Magistrat ein Büchlein/ bedanckt sich nachmals der Verehrung/ so er dessentwegen empfangen/ beschweret sich über den Laßkum und Westphalum/ dieser Laßky hatte sich in Ost-Frießland unter der Gräfin Anna von Oldenburg protection begeben; Joachim Westphalus aber ware Prediger der Englischen Gemein zu Hamburg; im Sept. kommet Johannes Calvinus in eigener Persohn nach Franckfurt/ setzet Polanum vom Dienst ab/ wegen beschuldigter Untreu/ theils mit den Allmosen/ theils mit etlicher Leut Haußzinß/ indeme er mehr soll von seinen Leuten gefordert haben/ als er den Eigenthums-Herrn gegeben/ darauf ist Franciscus Riverius an dessen Stelle Prediger worden; Calvinus solle damahls auff der Galgen-Gassen logiret haben. Den 12. Oct. wird in der Rathschlagung beschlossen/ daß sich die Frembde der Augspurgischen Confession gemäß bezeugen/ der Neuerungen/ denen man nicht zusehen wolle/ enthalten/ oder ihre Gelegenheit anderwärts suchen solten.

1557. In diesem Jahr ist allbereit die Anzahl der Reformirten also angewachsen/ daß sie den 3. Junii auff 368. ohne Weib und Kinder/ nur Männer gezehlet worden.

1558. Als die Nachricht da war/ daß die Königin Maria von Engeland gestorben/ reiseten Anno 1559. die hiesige Engeländer wiederum nach Hauß/ verehrten Einem Hoch-Edlen Magistrat zur Dancksagung/ ihres genossenen Schutzes/ ein verguldes Credentz/ viereckend/ auf der einen Seiten das Englische Wappen zwischen zwey Engelen/ auff der andern Seiten:

Est tua Francfurtũ non parva est propria virtus
Christum quem resonat lingua putare tuum:
Ergo te Linguis celebrant, tibi signa, columnas
Certatim gentes munera grata sacrant.

Auf der dritten Seiten: Quid rependam Domine pro omnibus in me beneficiis, Calicem salutis accipiam & nomen Jehovæ.

Vierdter Seiten: Amplissimo Senatui Francofurtensi ad sempiternam præstiti Anglis hospitii memoriam, cœteraque humanitatis cum Patria pulsi, exules propter Christum oberrarent, Anglorum dicavit Ecclesia Anno Salutis 1559. Wie sie an Antorff kommen/ seynd einige Schiff verunglückt/ und auf die 24. Persohnen ersoffen/ worunter ein Herr von der weissen Rosen gewesen: Die jenige so noch allhier geblieben/ wurden die Niederländische Gemein genannt.

1560. Wird Justus Velsius Prediger bey der Niederländischen Gemein/ und hatte Riverius noch einen Collegam Wilhelm Holbrach oder Houbraq; welche Zwiespalt unter sich hatten/ also daß solches vor E. E. Rath kommen/ daß sie auch Frevelsachen unter sich handelten/ wird ihnen anbefohlen/ ins künftig gleich andern Bürgern/ ihre Streit vor die Herrn Burgermeister zu bringen: Dieser Holbrach wird nachmahls Prediger der Frantzös. Gemeinde zu Straßburg. Den 8. Julii muste die hiergebliebene Niederländische Gemein ihre Anzahl bey E. E. Rath eingeben/ so sich belauffen 930. Manns-Persohnen ohne Weib und Kinder.

1561. Nachdeme die Zwiespalt der Frembden je mehr und mehr ausgebrochẽ/ ist durch Raths-Decreten vom 8. Mart. 14. 15. und 22. April, ihnen anbefohlen worden/ die Kirch zu schliessen/ uñ keinẽ aufstellen zulassen/ er seye dann in der Bekantnuß mit hiesigen Pfarrherrn einig/ dẽ 23. April, wurde dẽ Predigern und Eltisten der Frantzösisch- und Niederländischen Kirchen durch den Aeltern Herrn Bur-

Burgermeister angedeutet/ daß durch allgemeinen Schluß befohlen seye worden/ daß sie zu predigen und sonst ihren Dienst zu üben/ so lange solten unterlassen/ biß sie mit den Teutschen Predigern so wol in Ceremonien als der gantzen Lehre einig und verglichen wären/ solten auch ferner unter sich keine Eltisten noch Kirchen-Disciplin haben/ sondern alle ihre Sachen vor die Herrn Burgermeister oder Schöffen-Rath gehandelt werden: Damahls ware ihr Prediger Petrus Dathenus, und zoge Franciscus Ruverius zu dem Printzen von Conde, als an dessen statt Arnoldus Prancus gekommen/ wird von E.E. Rath ihnen erlaubet/ das Weyhnacht-Fest über/ und nicht länger/ denselben zu probiren/ die Kirche zu eröffnen und zu predigen/ inzwischen hielten sie auf den umliegenden Dorffschafften/ und in Winckelen ihre Predigen.

1562. Feb. 6. wird das Decret, die Kirch nicht wieder zu öffnen confirmirt: Darauff bestehen sie Peter Gaul seine Scheuer am weiß Frau Closter/ und predigten darinnen.

1569. Obschon im Jahr 1566. viel von dieser Reformirten Gemein waren himweg gezogen/ seynd sie jedoch in diesem Jahr noch auf die 1300. Persohnen gezehlet worden.

1573. Den 11. Aug. wird E.E. Rath angezeigt/ daß die Niederländische Gemein acht Kirchen-Räth und acht Politische erwählet/ welche ein Convent und Concilium hägten: Von dieser Zeit an haben die Reformirten zum öfftern umb eine Kirch angehalten/ so aber aus beweglichen Ursachen ihnen jedesmal ist abgeschlagen worden/ wie dann hiervon der seel. Herr Philipps Jacob Spener/ D. Theol. dessentwegen zu lesen in seiner Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis, die er 1667. allhier offentlich gehalten/ und nachmahls zum Druck befördert.

1592. Stirbt der Reformirte Prediger Olevier. umb diese Zeit ware noch einer/ so Gomarus geheissen/ Prediger bey ihnen.

1596. In diesem Jahr ziehen viel von der Niederländischen Gemein nach Hanau/ bauen und setzen sich alldar häußlich nieder.

1601. Aprill 19. Ward der Niederländischen Gemein eine Kirch unter die Gestück zu bauen/ erlaubt/ darbey vorgeschlagen des Herrn du Fay Garten/ eine Wiese zwischen dem Eschenheimer- und Bockenheimer Thor/ und dann ein Platz vor dem Bockenheimer Thor/ diesen letzten Platz haben sie behalten/ und eine Kirch von Dannen-Holtz dahin gebauet/ welche

1608. Den 26. Jul. zu Nachts umb zehen Uhr biß auff den Grund abbrannte.

Von dieser Zeit an/ haben die Herrn Reformirten abermahl starck eine Kirch in der Stadt gesuchet/ worüber ein Hoch-Edler Magistrat so wohl von ihrem Ministerio, als dero Consulenten/ ihre Gedancken schrifftlich sich übergeben lassen/ und so wichtig gefunden/ daß sie biß dato in ihr Verlangen nicht haben consentiren wollen: Demnach hat die Reformirte Gemein ihren offentlichen Gottes-Dienst zu Bockenheim/ einem nahe gelegenem Hoch-Gräfflichen Hanauischen Dorff/ und wohnet der Prediger darvon in hiesiger Stadt/ ihren Gottes-Dienst verrichten sie also/ daß sie des Sommers durch alle Sonntag zwey Predigten haben/ so wohl bey der Teutschen als Frantzösischen Gemein; Winters-Zeit aber/ wegen Kürtze der Zeit/ nur eine. Mittwochs predigen die Frantzosen/ und Donnerstag die Teutschen/ so wohl Winters- als Sommers-Zeit/ wann sie von ihrer Kirchen zurück kommen/ ist solches einem prächtigen Einzug zuvergleichen/ wegen Menge der Kutschen/ der Reuterey und des Fuß-Volcks: Bey ihrer Gemein theilen sie nach erforderten Fall/ das Nachtmahl in der Stadt privatim aus: Sie haben wie oben gedacht/ nebst ihren vier Predigern/ als zwey Teutschen und zwey Frantzosen/ auch ihre Kirchen-Aelteste/ welche die Leute beschicken/ und ihr Christenthum examiniren/ wann jemand von ihrer Gemeind zum Abendmahl gehen will/ muß er zuvor ein Zeichen bey einem ihrer Geistlichen holen; die Prediger halten alle Woche ihre Catechismus-Lehren/ so wohl vor Kinder/ als vor das Gesind; haben ihren eigenen Allmosen-Kasten/ theilen ihren Hauß-Armen reichlich mit/ auch so gar/ daß sie zuweilen Doctores und Balbirer vor ihre Krancken bezahlen; Die vornehmsten seynd meistentheils in der Burgerschafft/ treiben starcken Handel/ haben die schönste Wohnungen/ und meistentheils ihre Lust-Gärten.

Das

Das VII. Capitel.
Vom Allmosen-Kasten.

Weilen der Christliche Glauben/ ohne Erweisung der guten Wercken/ ein todter Glaub genennet wird/ als hat hiesige Stadt ihren Glauben vor jederman kund gethan mit Versorgung ihrer Armen; zu dem Ende ist 1428. der Allmosen-Kasten/ von Meister Johann Weißbender von Itzstein gestifftet/ welcher mit 3200. Gulden den Anfang gemacht/ darauf hat so gleich Johann von Holtzhausen An. 1438. und Kuno von Lichtenstein dessen Eheliebste/ nebst Gypel von Holtzhausen/ diese angefangene Stifftung reichlich vermehret; denen noch viel andere mitleidende Hertzen gefolget/ und noch zuweilen einige vermehren.

Die Stifftung aber ist diese/ vor alte/ krancke/ gebrechliche Leuthe/ Mann und Frauen/ die ihre Tag ehrlich hergebracht haben/ und bekannt seyn/ und denen/ so Schwachheit und Kranckheit ihres Leibes/ die Nahrung nicht verdienen mögen/ oder die heimlich Haus-Arm/ daß man denselben mit Brod/ Schuh/ Kleidern/ Geld/ und im Winter mit Holtz zustatten komme/ wie daß solches die Pfleger vor dem Richter-Stuhl zu verantworten getrauen.

Noch heut zu Tag werden in diese Verpflegung lauter Burger/ und Burgers-Kinder/ nach obiger Stifftung/ aufgenommen; und sind jederzeit als Pfleger darzu/ ein Herr aus dem Schöffen-Stuhl/ einer von der zweyten und dritten Banck/ einer von der Adelichen Gesellschafft Limpurg/ von dem Frauenstein/ und aus der Burgerschafft/ deren jeder die Verpflegung drey Jahr verwaltet/ werden den 1. May von E. E. Rath erwählet/ lieffern auf Johanni/ und wo ein Hr. Pfleger in dem Jahr mit Tod abgehet/ verwaltet solches/ der zuvor gewesen/ biß auf die Zeit/ da wiederum das Ambt gelieffert wird. Dieses Ambt hat seinen Schreiber/ Kasten-Bereiter/ Zinßheber/ und eine Frau/ so ihnen wegen der Armen an Handen gehet: ihre Zubuß ist dasjenige Geld/ so in den Predigten gesammlet wird/ wie auch eine Büchs von den Begräbnüssen und Hochzeiten/ und dann die Büchse in Meß-Zeiten vor den Kirchen-Thüren/ Unter ihre Direction gehören die zu Kindbetterinnen geschwohrne Weiber/ und Ammen; alle Mittwochen und Sonnabend zu nach Mittag wird Session gehalten/ da dann jeder Armer seine Noth und Anliegen mündlich kan vortragen: Der guth Leuth-Hof ist ihr Land-Guth.

Nachdeme durch die schwere Kriegs-Zeiten viele inheimische Bürger verarmet/ also daß die ordinari Einkünfften/ die Ausgaben nicht bestreiten wolten/ ist 1698. den 22. Novemb. ein Raths-Decret, umb eine Beysteuer von den Cantzelen verlesen werden; darauf ist ein Büchs aus dem Kasten von Haus zu Haus den 30. Novemb. noch dieses 1698. herum getragen/ zur Einsammlung dieser Beysteuer.

Alle Freytags nach der Kirch wird jedem nach seinem Zustand wochentliches Brod und Geld gegeben.

Nachdeme auch das Arme-Haus aufkommen/ als geben sie vermög eines mit dem Haus getroffenem Vergleichs ein Gewisses/ vor Erziehung eines Kindes/ und dann vor abgelebte alte Personen.

In ihrer Ambts-Stuben stehen abgemahlet sechs an einem Tisch sitzende Personen/ darvon zwey das Protocoll führen/ über dero Köpffen geschrieben: Johann Bromm/ Hanß Euer/ Hanß Cedern/ Hanß Ugelnheimer/ Hieronymus Bruckhauser/ Simon Bocher/ und dann Conrad Uffenbach/ der damalige Schreiber: dieses seynd die erste Evangelische Pfleger gewesen/ und findet man solche nach der Ordnung in folgendem Capitul/ darüber die Jahr-Zahl 1531. Sonntags Lætare, renovatum 1625. & 1704. Ferner sind diese dicta Biblica allegiret/ als Marci cap. 16. v. 5. act. Apost. cap. 6. v. 2. 3. 4. Corin. 2. cap. 8. v. 13. 14. 15. Jerem. cap. 48. v. 10. Psal. 112. v. 5. 5. Buch Mos. cap. 15. v. 4.

An einer schwartzen Tafel stehen angeschrieben einige extraordinarien Legata, darbey die Namen derer Testatorum und die Summ des Legati.

Das VIII. Capitel.

Verzeichnuß aller Pfleger des Allmosen-Kastens der Hauß-Armen-Leuth / zu Franckfurt am Mayn von Anno 1531. biß auf diese Zeit.

ANno 1531. Auf Sonntag Lætare ist zum ersten die Anordnung geschehen / durch die ordentlichen Pfleger im Allmosen-Kasten / daß künfftig hin alles fleissig soll aufgezeichnet werden / und seynd in der Ambt-Stuben die erste Pfleger / wie sie um einen Tisch sitzen / Allmosen und Kleider austheilen / abgemahlet / welches Gemähld 1615. erneuert worden; als da waren Herr Hanß Bromm / Hanß Eller / Hanß Geddern / Hanß Ugelheimer / Hieronymus Brüschheuser / Simon Bocher.

A. 1532. Hanß Bromm / Hanß Eller / Hanß Geddern / Hanß Ugelheimer / Hieronymus Bruschheuser / Simon Bocher.

A. 1533. Hanß Bromm / Hanß Eller / Hanß Geddern / Hanß Ugelheimer / Hieronymus Bruschheuser / Simon Bocher.

1534. Hanß Bromm / Hanß Eller / Georg Schenck / Siffried Knobelauch / Adam von Rüdesheim / Johann Vollmar / Apothecker.

1535. Hanß Eller / Johann von Rhein / Georg Schenck / Siffried Knobelauch / Adam zum Bern zu Rüdesheim / Hanß Anspach / Krämer.

1536. Hanß Steffan von Cronst. Johann von Rein / Georg Schenck / Johann Neuhauß / Caspar Schott der ältere / Hanß Anspach.

1537. Hanß Steffan von Cronst. Christoff Stalburger / Jacob Greiff / Johann Neuhauß / Henrich Marsteller / Matthes Sligkhart.

1538. Georg Weiß v. L. Christoff Stalburger / Jacob Greiff / Johann Neuhauß / Henrich Marsteler / Weicker Kaldebach.

1539. Georg Weiß v. L. Daniel Zumjungen / Jacob Greiff / Conrad von Melheim / Henrich Marsteler / Steffan Kaldebach.

1540. Clauß Stalbuger / Daniel Zumjungen / Peter Rücker / Conrad von Melem / Antonius Eller / Peter Hockh.

1541 Hanß Steffan v. C. Anton Eller / Peter Rücker / Conrad von Melem / Bastian Zipff / Peter Kockh.

1542. Oyer von Melem / Anthoni Eller / Hanß Geddern / Cunrad Zumjungen / Bastian Zipff / Hanß Böbinger.

1543. Oyer von Melem / Anthoni Eller / Hanß Geddern / Conrad Zumjungen / Bastian Zipff / Hanß Böbinger.

1544. Clauß Scheit / Conrad Weiß v. L. Hanß von Friedberg / Conrad Zumjungen / Hanß Steinmetz / Henrich Leferdesch.

1545. Johann von Glauburg / Conrad Weiß v. L. Hanß von Friedberg / Johann Weiß v. L. Hanß Steinmetz / Henrich Leferdesch.

1546. Johann von Glauburg / Cunrad Weiß v. L. Bechtold Knauff / Johann Weiß v. L. Hanß Steinmetz / Hartmann Greiff.

1547. Oyer von Melem; Hanß Steffan von Cronstett / Philipps Albrecht / Georg Neuhauß / Peter Orth / Bechtold Brauman.

1548. Oyer von Melem / Hanß Steffan von Cronstett / Philipps Albrecht / Georg Neuhauß / Bartholomäus Steinheimer / Bechtold Brauman.

1549. Weicker Raiß / Georg Frosch / Philips Albrecht / Fulgentius Rücker / Bartholomäus Steinheimer / Bechtold Brauman.

1550. Weicker Raiß / Georg Frosch / Ott Freytag / Fulgentius Rücker / Caspar Eschborn / Johann Kott / damals wird beschlossen / daß die Morgens Mittwochs Session künfftig hin Mittwochs zu Nachmittag seyn soll.

1551. Justinian von Holtzhausen / Daniel Stalburger / Philips Albrecht / Fulgentius Rücker / Caspar Eschborn / Johann Kött.

1552. Justinian von Holtzhausen / Daniel Stallburger / Antoni Scharpfeisen / Ulrich Neuhauß / Johann Kött / Henrich Maßler.

1553. Daniel Zumjungen / Daniel Stallburger / Antoni Scharpfeisen / Ulrich Neuhauß / Henrich Maßler / Christoff Braumann.

A.1554 Hanß Ugelnheimer / Carl Kühehorn / Balthasar von Creutznach / Justinian von Holtzhausen / Georg Limburg der Jüng. Christoff Baumann.

155. Hanß Ugelnheimer / Hanß Nicolaus / Balthasar von Creutznach / Justinian von Holtzhausen / Georg Limberger / Claus Habern.

1556. Conrad Humbracht D. Hanß Niclaus / Burckhard Kiß / Walther Weiß v. L. zum Löwenstein / Clauß Haber / Hanß Böcher.

1557. Conrad Humbracht D. Peter Ort / Burckhard Kiß / Walther Weiß v. L. zum Löwenstein / Hanß Bocher / Johann Pithan.

1558. Oyer von Melem / Philips Ufftänder / Diebold Bender / Walther Weiß v. L. zum Löwenstein / Johann Pithan / Johann Braun.

1559. Oyer von Melem / Carl von Glauburg / Diebold Bender / Hanß Henrich von Rhein / Johann Braun / Clauß Bebinger.

1560. Anthoni Eller / Carl von Glauburg / Cunrad Heckbacher / Hanß Henrich von Rhein / Caspar Nicolaus / Clauß Bebinger.

1561. Hanß Steffan v. Cronst. Carl von Glauburg / Cunrad Heckbacher / Cunrad Scheidt / Caspar Niclaus / Daniel Becht.

1562. Hanß Steffan v. C. Crafft Stallburger / Peter Seipel / Cunrad Scheidt / Johann Kompther / Daniel Becht.

1563. Johann Stralburger / Crafft Stalburger / Hanß Schott / Georg Mengershausen / Johann Kompther / Laurentz Müller.

1564. Johann Stralburger / Christoph Völcker / Hanß Schott / Georg Mengershausen / Cunrad Koler / Laurentz Müller.

1565. Philips Ufftainer / Christoph Volcker / Theiß Müller / Achilles von Holtzhausen / Cunrad Kohler / Lorentz Müller.

1566. Philips Ufftainer / Christoff Zumjungen / Theiß Müller / Achilles von Holtzhausen / Henrich Niclaus / Seiffrid Deublinger.

1567 Philips Ufftainer / Christoff Zumjungen / Theiß Müller / Achilles von Holtzhausen / Henrich Niclaus / Seyfridt Deublinger / auch finden sich in diesem Jahr aufgezeichnet / Philips Ufftainer / Daniel von Hynsperg / Sigmund Tripel / Crafft Stalburger / Henrich Niclas / Seifrid Deublinger.

1568. Carl Kühhorn / Ludwig Martorff / Sigmund Tripel / Christoff Stalburger / Laur Museler / Paul Steinmayer

1569. Georg Neuhaus / Ludwig Martorff / Ludwig Christian / Georg Keller / Paul Steinmayer / Laur Müseler.

1570. Georg Neuhaus / Christoff Stalburger / Peter Albrecht / Georg Keller / Cornelius Braun / Paulus Steinmayer.

1571. Georg Neuhaus / Christoff Stalburger / Peter Albrecht / Christian Völcker / Cornelius Braun / Johann Erdinger.

1572. Antoni Eller / Hanß Botzhaim / Hanß Zinckh / Philips Leneck / Cornelius Braun / Johann Erdinger.

1573. Hanß Steffan von Cronst. Hanß Botzhaim / Hanß Zinckh / Oyer Zumjungen / Herman Reckmann / Georg Hauenschild.

1574. Hanß Steffan v. Cr. Christian Völcker / Caspar Jakel / Oyer Zumjungen / Herman Reckmann / Georg Hauenschild.

1575. Hanß Steffan von C. Philips von Knobeloch / Veit Schmidt / Clauß Stalburger / Laur Gerlach / Wolff Schreneissen.

1576. Hanß Steffan v. C. Daniel Braumann / Veit Schmidt / Clauß Stalburger / Laur Gerlach / Wolff Schreneissen.

1577. Hanß Steffan v. C. Daniel Braumann / Paul Nicolaus / Hanß Hector von Holtzhausen / Wolff Schreneissen / Johann Seibott.

1578. Christoff Stalburger / Georg Keller / Paul Nicolas / Hanß Hector von Holtzhausen / Johann Seibott / Jacob am Stege.

1579. Daniel von Hynsperg / Johann Ludwig von Glauburg / Paul Niclas / Hanß Hector von Holtzhausen / Bechtold Braumann / Jacob am Stege.

1580. Georg Neuhauß / Henrich Steffan von Cr. Nicolaus Hunger / Hieronymus Stalburger / Bechtold Braumann / Jacob am Stege.

1581. Anthoni Eller / Hanß Hector von Holtzhausen / Niclaus Hunger / Hieronymus Stalburger / Bechtold Braumann / Johann Haber.

A. 1582. Christoff Zumjungen / Hieronymus von Glauburg / Caspar Seckel / Hieron. Aug. von Holtzhausen / Thomas Ugelheimer / Johann Haber.

1583. Christoff Zumjungen / Johann Steffan v. C. Thomas Holeisen / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Orttinger / Peter Vischer.

1584. Christoph Zumjungen / Johann Steffan v. C. Thomas Holeisen / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Orttinger / Peter Vischer.

1585. Hanß Steffan v. C. Philips Stalburger / Johann Albrecht / Hieronymus Raiß / Johann Ortinger / Peter Vischer.

1586. Hanß Steffan v. C. Herman Reckmann / Johann Altgelt / Hieronymus Raiß / Laur Gerlach / Niclaus Hisponth.

1587. Christoff Stalburger / Herman Reckman / Johann Altgelt / Daniel Steffan v. C. Laur Gerlach / Niclaus Hisponth.

1588. Christoff Stalburger / Johann von Melem / Balthasar Beckh / Daniel Steffan v. C. Jacob Krafft / Niclaus Hisponth.

1589. Georg Weiß v. L. Joh. Philipps Völcker / Georg Bauer / Daniel Steffan v. C. Jacob Krafft / Johann Kast.

1590. Georg Weiß v. L. Joh. Philips Völcker / Georg Bauer / Johann Uffstainer / Jacob Krafft / Johann Kast.

1591. Johann Ludwig von Glauburg / Johann Philips Völcker / Georg Bauer / Modestinus Humbracht / Caspar Braun / Johann Cast.

1592. Johann von Martorff / Jacob Degenhard / Georg Bauer / Modestinus Humbracht / Caspar Braun / Seyffrid Heckbecher.

1593. Jacob Degenhard / Hieronymus von Glauburg / Bernhard Geddern / Clauß Heilrich Faust / Thomas Deublinger / Seyffrid Heckbecher.

1594. Jacob Degenhard / Philips Weiß v. L. Bernhard Geddern / Clauß Heilrich Faust v. Asch. Thomas Deublinger / Johann Haber.

1596. Hieronymus Zumjungen / Nicolaus Heilrich Faust v. Asch. Henrich Marxheimer / Philips Uffstainer / Hermann Reckmann / Johann Haber.

1597. Hieronymus Zumjungen / Wolff Schrendeisen / Henrich Marxheimer / Philips Uffstainer / Herman Reckmann / Philips Zang.

1598. Johann Steffan v. C. Wolff Schrendeisen / Henrich Marxheimer / Hanß Friederich Bromm / Johann Böbinger / Philips Zang.

1599. Christian Völcker / Johann Adolff von Holtzhausen / Caspar Ohlenschläger / Hanß Friederich Bromm / Johann Böbinger / Philips Zang.

1600. Christian Völcker / Johann Adolff von Holtzhausen / Caspar Ohlenschläger / Hanß Friederich Bromm / Nicolaus Böbinger / Barthel Fehr.

1601. Christian Völcker / Oyer von Melem / Caspar Ohlenschläger / Hanß Henrich Bromm / Nicolaus Böbinger / Barthel Fehr.

1602. Hieronymus Zumjungen / Oyer von Melem / Matthäus Adam / Hanß Henrich Bromm / Nicolaus Böbinger / Barthol Fehr.

1603. Hieronymus Zumjungen / Oyer von Melem / Matthäus Adam / Hanß Henrich Bromm / Johann Pfleger / Andreas Goßmann.

1604. Johann von Melem / Johann Böbinger / Matthes Adam / Johann Ulrich Neuhaus / Johann Pfleger / Andreas Goßmann.

1605. Jacob am Steg / Johann Böbinger / Balthasar Wittmann / Hanß Christoff von Stetten / Johann Pfleger / Johann Haber.

1606. Jacob am Steg / Hanß Christoph von Stetten / Balthasar Widtmann / Hanß Steffan Schadt / Hieronymus Braun / Michel Eißner.

1607. Jacob am Steg / Hanß Christoff von Stetten / Balthasar Widtmann / Hanß Steffan Schadt / Hieronymus Braun / Michel Eißner.

1608. Niclas Heilrich Faust von Aschaffenburg / Adam Wust / Balthasar Widtmann / Hanß Steffan Schadt / Hieronymus Braun / Michel Eißner.

1609. Niclas Heilrich Faust von Asch. Hieronymus Steffan v. C. Nicolas Wecker / Philips Schadt / Christoff Andreas Kohler / Gerhard Bien.

1610. Niclas Heilrich Faust v. A. Hieronymus Steffan v. C. Nicolas Wecker / Philips Schadt / Christoph Andreas Kohler / Gerhard Bien.

1611. Christoff Ludwig Völcker / Barthel Steinheimer / Anthoni Epstein / Philips Schadt / Christoff Andreas Kohler / Gerhard Bien.

1612. Johann von Melem / Hieronymus Keller / Anthoni Epstein / Johann Oyer Faust von Asch. Daniel Braumann / Georg Eger.

1613.

A.1613. Johann von Melem / Georg Eger / Anthoni Epstein / Johann Oyer Faust v. Asch. Daniel Braumann / Philips Zang.

1614. Christoph Ludwig Völcker / Georg Eger / Conrad Erhardt / Johann Oyer Faust v. A. Daniel Braumann / Philips Zang. Eodem anno den 19. Augusti Georg Eger / Nicolaus Roth / Conrad Erhard / Johann Oyer Faust v. Asch. Daniel Braumann / Philips Zang.

1615. Christoff Ludwig Völcker / Georg Eger / Conrad Erhard / Niclaus Lersner / Vincentz Steinmeyer / Philips Zang.

1616. Johann Hector von Holtzhausen / Johann Philips Orth / Georg Hartmann / Nicolaus Lersner / Vincentz Steinmeyer / Henrich Paul Fleischbein.

1617. Johann Hector von Holtzhausen / Joh. Philips Orth / Georg Hartmann / Nicolaus Lersner / Vincentz Steinmeyer / Henrich Paul Fleischbein.

1618. Hanß Hector von Holtzhausen / Jeremias Orth / Georg Hartmann / Niclas Rücker / Henrich Paul Fleischbein / Johann Schwindt.

1619. Johann Böbinger / Hanß Georg Adelhäuser / Georg Hartman / Niclas Rücker / Johann Schwindt / Johann Schmidtle.

1620. Johann Böbinger / Hanß Georg Adelhäuser / Peter Aberle / Niclas Rücker / Johann Schwind / Johann Schmidtle.

1621. Johann Ulrich Neuhaus / Hanß Georg Adelhäuser / Peter Aberle / Hieronymus Stalburger / Anthoni Braumann / Johann Schmidtle.

1622. Joh. Ulrich Neuhaus / Hector Wilhelm von Günterod / Johann Treudel / Hieronymus Stalburger / Anthoni Braumann / Johann Gerlach.

1623. Joh. Ulrich Neuhaus / Hector Wilhelm von Günterod / Johann Treudel / Hieronymus Stalburger / Anthoni Braumann / Hanß Henrich Zumjungen.

1624. Achilles von Hynsperg / Hector Wilhelm von Günterod / Johann Treudel / Hanß Henrich Zumjungen / Caspar Philips Fleischbein / Johann Gerlach.

1625. Achilles von Hynsperg / Hieronymus Stalburger / Peter von Carben / Hanß Henrich Zumjungen / Caspar Philips Fleischbein / Jacob Gülden Ast.

1626. Achilles von Hynsperg / Hieronymus Stalburger / Peter von Carben / Hanß Henrich Zumjungen / Caspar Philips Feischbein Jacob Gülden Ast.

1627. Johann Ludwig von Glauburg / Johann Schwindt / Peter von Carben / Hieronymus Humbracht / Philips Jacob Kißner / Jacob Gülden Ast.

1628. Johann Ludwig von Glauburg / Pohann Schwindt / Peter von Carben / Hieronymus Humbracht / Johann Weber / Philips Zang.

1629. Johann Ludwig von Glauburg / Johann Schwind / Peter von Carben / Philips Christian Ufftainer / Johann Weber / Philips Zang.

1630. Jacob Raymund Degenhard / Hieronymus Eberhard / Johann Weber / Philips Christian Ufftainer / Herman Jacob Braun / Philips Zang.

1631. Jacob Raymund Degenhard / Hieronymus Eberhard / Johann Weber / Philips Christian Ufftainer / Matthäus Stern / Hieronymus Ulmer.

1632. Thomas Diller / Nicolaus Böbinger / Matthäus Stern / Johann Oyer von Melem / Herman Jacob Braun / Hieronymus Ulmer.

1633. D. Joh. Christoff Treudel / Hieronymus Augustus Stralenberg / Matthes Stern / Achilles Sigismund von Glauburg / Hanß Georg Grambs / Hieronymus Ulmer

1634. D. Joh Christoff Treudel / Hieronymus Augustus Stralenberg / Matthes Stern / Achilles Sigismund von Glaub. Hanß Georg Grambs / Georg Ohlenschläger.

1635. D. Joh. Christoff Treudel / Daniel Braumann / Philips Christian Ufftainer / Hieronymus Ulmer / Achilles Sigismund v. Glauburg / Hans Georg Grambs / Michael Seiffart.

1636. Caspar Philips Fleischbein / Adam Sparr / Joh. Jeckel / Achilles von Hynsperg / Joh. Daniel Weitz / Michael Seiffart.

1637. Caspar Philips Fleischbein / Achilles von Hynsperg / Johannes Jeckel / Hanß Hector von Holzhausen / Joh. Daniel Weitz / Michael Seiffart.

1638. Caspar Philips Fleischbein / Achilles v. Hynsp. Johann Jeckel / Hanß Hector von Holtzhausen / Joh. Daniel Weitz / Caspar Treudeln.

1639. Caspar Philips Fleischbein / Achilles v. Hynsp. Johann Jeckel / Hanß Hector von Holtzhausen / Philips Braun / Hartman Rudolff.

1640. Oyer Christoff Völcker / Henrich Henrici / Hartman Rudolff / Johann Oyer Stalburger / Philips Braun / Caspar Treudel.

A.1641. Oyer Christoph Völcker / Henrich Henrici / Hartmann Rudolff / Johann Oyer Stalburger / Johann Böbinger / Hanß Henrich Schäfer.

1642. Oyer Christoff Völcker / Henrich Henrici / Hartmann Amrich / Johann Oyer Stalburger / Johann Böbinger / Hanß Henrich Schäfer.

1643. Joh. Maximilian Zumjungen / Hanß Hieronymus Mengershausen / Hartmañ Amrich / Philips Christian Lersner / Joh. Böbinger / Hanß Henrich Schäfer.

1644. D. Joh. Christoff Truedel / Joh. Adam Uffstainer / Hartman Amrich / Philips Christian Lersner / Joh. Hartmann Weitz / Peter Appel.

1645. D. Johann Christoff Treudel / Philips Ludwig von Melem / Johann Wörner / Georg Diether / Johan Hartmann Weitz / Peter Appel.

1646. D. Johann Christoff Treudel / Philips Ludwig von Melem / Johann Wörner / Georg Diether / Johann Hartman Weitz / Peter Appel.

1647. Johann Schwindt / Philips Ludwig von Melem / Johann Wörner / Georg Diether / Johann Philips Fleischbein / Johann Antzhelm Münch.

1648. Joh. Christoff Keller / Frantz Nicolaus Roth / Joh. Minnigkhus / Joh. Hieronymus Steffan v. Cr. Joh. Philips Fleischbein / Joh. Antzhelm Münch.

1649. Philips Christian Uffstainer / Frantz Niclas Roth / Joh. Minicus / Joh. Hieronymus Steffan v. Cr. Georg Philips Fleischbein / Joh. Antzhelm Münch.

1650. Philips Christian Uffstainer / Frantz Niclas Roth / Joh. Minicus / Johann Hieronymus Steffan v. C. Georg Philips Fleischbein / Joh. Conrad Stein.

1651. Philips Christian Uffstainer / Johann Weisel / Jacob Reinold / Joh. Jacob Bauer v. Eys. Georg Philips Fleischbein / Johann von Birgden.

1652. Johann Adolff Steffan von Cronst. Johann Weisel / Jacob Reinold / Johann Jacob Bauer von Eys. Joh. Christoff Weitz / Johann von den Birgden.

1653. Vincentz Steinmeyer / Johann Weisel / Jacob Reinold / Johann Jacob Baur von Eyse. Johann Christoff Weitz / Johann von den Birgden.

1654. Vincentz Steinmeyer / Johann Hector von Hynsperg / Daniel Fried / Johann Philips Steffan v. C. Johann Christoff Weitz / Hanß Jacob Dimpffel.

1655. Vincentz Steinmeyer / Johann Hector von Hynsperg / Daniel Fried / Joh. Philips Steffan v. C. Caspar Philips Fleischbein / Hanß Jacob Dimpffel.

1656. Hanß Georg Grambs / Johann Hector von Hynsperg / Daniel Fried / Joh. Philips Steffan v. C. Caspar Philips Fleischbein / Hanß Jacob Dimpffel.

1657. Hanß Georg Grambs / Achilles Sigismund von Glauburg / Bernhard Traundörffer / Daniel Stalburger / Caspar Philips Fleischbein / Hans Caspar Sparr.

1558. Johann Georg Grambs / Achilles Sigismund von Glauburg / Bernhard Traundörffer / Daniel Stalburger / D. Johann Thomas Eberhard genannt Schwind / Hanß Caspar Sparr.

1659. Philips Christian Uffstainer / Achilles Sigismund von Glauburg / Joh. Witzel / Daniel Stalburger / D. Joh. Thomas Eberhard genannt Schwind / Hanß Caspar Sparr.

1660. Philips Christian Uffstainer / Hieronymus Steffan v. Cron. Johann Witzel / Philips Wilhelm von Günterod / D. Joh. Thomas Eberhard genañt Schwind / Philips Jacob Kloß.

1661. Philips Christian Uffstainer / Hieronymus Steffan v. C. Joh. Witzel / Philips Wilhelm von Günterod / D. Joh. Thomas Eberhard genañt Schwind / Philips Jacob Kloß.

1662. Joh. Conrad Cleß / Joh. Hieronymus Steffan v. C. Enoch Kümmel / Philips Wilhelm von Günterod / Georg Tillman Grambs / Philips Jacob Kloß.

1663. Johann Conrad Cleß / Johann Jacob Baur v. Eys. Enoch Kümmel / Adolff Ernst Humbracht / Georg Tillmann Grambs / Johann Nicolas Appel.

1664. Johann Conrad Cleß / Joh. Jacob Baur v. Eys. Enoch Kümmel / Adolff Ernst Humbracht / Joh. Hieronymus Eberhard genañt Schwind / Joh. Niclas Appel.

1665. Anthon Christian Mohr / Joh. Jacob Baur v. Eys. Joh. Jorman / Adolff Ernst Humbracht / Joh. Hieronymus Eberhard genannt Schw. Joh. Jacob Imlin.

1666. Anthon Christian Mohr / Daniel Stalburger / Joh. Jorman / Philips Christian Fichard / Joh. Hieronymus Eberh. gen. S. Joh. Jacob Imlin. so nachmals abgedanckt.

1667. Anthon Christian Mohr / Daniel Stalburger / Joh. Jorman / Philips Christian Fichard / Philips Wilhelm Fleischbein von Kleeberg.

A. 1668.

A. 1668. Anthon Christian Mohr / Daniel Stalburger / Daniel Fried / Joh. Balthasar Kaib / Philips Wilhelm Fleischbein von Kleeberg / Johann von Saar.

1669. Conrad Stein / Henrich Ludwig Lersner / Daniel Fried / Philips Henrich Schad / Philips Wilhelm Fleischbein v. K. Johann von Saar.

1670. Conrad Stein / Henrich Ludwig Lersner / Daniel Fried / Philips Henrich Schad / Philips Wilhelm Fleischbein v. K. Johann von Saar.

1671. Joh. Daniel Weitz / Henrich Ludwig Lersner / Johann Hertzog / Philips Henrich Schad / Zacharias Conrad Uffenbach Lic. Joh. Braun.

1672. Joh. Daniel Weitz / Joh. Balthasar Kaib / Johann Hertzog / Philips Ludwig Stalburger / Zacharias Conrad Uffenbach Lic. Johannes Braun.

1673. Joh. Daniel Weitz / Joh. Balthasar Kaib / Johann Hertzog / Philips Ludwig Stalburger / Zacharias Conrad Uffenbach Lic. Johann Braun.

1674. Johann von den Birgden / Joh. Balthasar Kaib / Georg Starck / Philips Ludwig Stalburger / Jacob Bender von Bienenthal / Jeremias Authäus.

1675. Johann von den Birgden / Joh. Jacob Faust v. A. Georg Starck / Philips Nicolaus Lersner / Jacob Bender von Bienenthal / Jeremias Authäus.

1676. Johann von den Birgden / Joh. Jacob Faust v. A. Georg Starck / Philips Nicolaus Lersner / Jacob Bender von Bienenthal / Jeremias Authäus.

1677. Philips Ludwig Orth / Philips Henrich Schad / Joh. Adam Pister / Philips Nicolas Lersner / Joh. Hieronymus Seyffart / Joh. Henrich Dieffenbach.

1678. Philips Ludwig Orth / Philips Henrich Schad / Joh. Adam Pister / Joh. Georg von Holtzhausen / Joh. Hieronymus Seyffart / Joh. Matthäus Münch.

1679. Philips Ludwig Orth / Philips Henrich Schad / Joh. Adam Pister / Joh. Georg von Holzhausen / Joh. Hieronymus Seyffart / Joh. Matthäus Münch.

1680. Daniel Stalburger / Joh. Henrich Dieffenbach / Nicolaus Hunger / Joh. Georg von Holtzhausen / Philips Nicolas Fleischbein / Joh. Matthäus Münch.

1681. Adolff Ernst Humbracht / Joh. Henrich Dieffenbach / Nicolaus Hunger / Hector Wilhelm von Günterod / Philips Nicolas Fleischbein / Joh. Christoff von den Birgden.

1682. Adolff Ernst Humbracht / Joh. Henrich Dieffenbach / Nicolas Hunger / Hector Wilhelm von Günterod / Joh. Philips Orth / Joh. Christoff von den Birgden.

1683. Adolff Ernst Humbracht / Henrich von Blanckenstein / Johann Baptista Eissen / Hector Wilhelm von Günterod / Johann Philips Orth / Johann Christoff von den Birgden.

1684. Daniel Stalburger: weil aber selbiger nach Absterben des ältern Herrn Burgermeisters wieder die Regierung angetretten / als ist an dessen Stelle kommen / Adolff Ernst Humbracht / Henrich von Blanckenstein / Johann Baptista Eysen / Friederich Max. Baur von Eyseneck / Johann Philips Orth / Johannes Graser.

1685 Johann Philips Feischbein von Kleeberg / Henrich von Blanckenstein / Johann Baptista Eysen / Friederich Maxim. Baur von Eyseneck / Johann Philips Orth / Johann Graser.

1686. Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Johann Adolff von Glauburg / Johann Feiner / Friederich Maxim. Baur von Eyseneck / Johann Jacob Grambs / Johannes Graser.

1687. Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Johann Adolff von Glauburg / Johannes Feiner / Johann Hieronymus Stalburger / Johann Jacob Grambs / Wilhelm Pertzbecher / J. U. D.

1688. Johann Erasmus Seyffart von Klettenberg J. U. D. Johann Adolff von Glauburg / Johann Feiner / Johann Hieronymus Stalburger / Johann Jacob Grambs / Wilhelm Pertzbecher J. U. D.

1689. Johann Erasmus Seyffart von Klettenberg J. U. D. Henrich von Barckhausen / Johann Jacob Heimburger / Johann Hieronymus Stalburger / Johann Philips Orth / J. U. L. Wilhelm Pertzbecher / J. U. D.

1690. Johann Erasmus Seyffart von Klettenberg J. U. D. Henrich von Barckhauhausen / Johann Jacob Heimburger / Johann Hieronymus Humbracht / Johann Philips Orth U. J. L. Philips Jacob Klotz.

1691. Henrich Ludwig Lersner / Henrich von Barckhausen / Wilhelm Brachman / Johann Hieronymus Humbracht / Joh. Philips Orth J. U. L. Philips Jacob Klotz.

A. 1692. Henrich Ludwig Lersner/ Wilhelm Perßbecher J. U. D. Wilhelm Brachman/ Joh. Hieronymus Humbracht/ Joh. Hieronymus Seiffart von Klettenberg J. U. D. Philips Jacob Klotz.

1693. Philips Henrich Schadt/ Wilhelm Persbecher J. U. D. Wilhelm Brachman/ Johann Henrich Lersner/ Johann Hieronymus Seiffart v. Klettenb. Ludwig Adolff von Syvertes.

1694. Philips Henrich Schadt/ Wilhelm Persbecher J. U. D. Jacob Weiffart/ Johann Henrich Lersner/ Johann Hieronymus Seiffart v. Klett. Ludwig Adolff von Syvertes.

1695. Philips Henrich Schad/ Johann Martin von den Birgden/ Jacob Weiffart/ Johann Henrich Lersner/ Philips Ludwig Orth J. U. L. Ludwig Adolff von Syvertes.

1696. Mattheus Münch/ Johann Martin von den Birgden/ Jacob Weiffart/ Johann Philips Kellner/ Philips Ludwig Orth J. U. L. so den 13. Julii 1697. gestorben/ Remigius Primm.

1697. Mattheus Münch/ Johann Martin von den Birgden/ Johann Traundörffer/ Johann Christoff von Stetten/ Johann Erasinus Seiffart v. K. J. U. D. Remigius Primm/ weilen er Churfl. Hannoverischer/ Hochfl. Zellischer und Wolffenbüttelischer Rath und Resident worden/ als resignirte er.

1698. Mattheus Münch/ da er dieses Jahr starb/ folgete im Ambt/ Philips Henrich Schad/ Friederich Maximilian Baur von Eysenecк/ Johann Traundörffer/ Johann Christoff von Stetten/ Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg/ Friderich Ludwig Müller.

1699. Henrich von Barckhausen/ Friderich Maxim. Baur v. Eys. Johann Traundörffer/ Joh. Christoff von Stetten/ Joh. Daniel Fleischbein von Kleeberg/ Friederich Ludwig Müller.

1700. Joh. Adolff Steffan von Cronst. Friederich Maximil. Baur von Eysenecк/ Johann Baptista Eysen/ Joh. Adolff von Lersner/ Joh. Daniel Fleischbein v. K. Friederich Ludwig Müller.

1701. Johann Friderici/ Ludwig Adolff von Syvertes/ Joh. Baptista Eysen/ Joh. Adolff von Lersner/ Joh. Orth J. U. D. Bartholomäus von Backhausen.

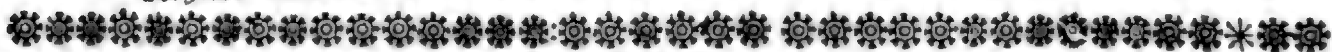
1702. Joh. Friderici stirbt den 7. Decemb. betrit das Ambt wiederum Joh. Adolff Steffan von Cronst. Ludwig Adolff von Syvertes/ Joh. Baptista Eysen/ Johann Hector von Hynsperg/ Joh. Orth J. U. D. Bartholomäus von Backhausen.

1703. Henrich von Barckhausen/ Ludwig Adolff von Syvertes/ Jacob Weiffart/ Johann Hector von Hynsperg/ Johann Orth J. U. D. Joh. Christoff Ochs J. U. D.

1704. Henrich von Barckhausen/ Bartholomäus von Backhausen/ Jacob Weiffart/ Joh. Hector von Hynsperg/ Joh. Daniel Horst/ Joh. Erasinus Kißner Med. D.

1705. Joh. Adolff Steffan von Cronstett/ Bartholomäus von Backhausen/ Jacob Weiffart/ Joh. Christoff Stalburger/ Joh. Daniel Horst/ Joh. Erasinus Kißner/ Med. Doct.

1706. Joh. Adolff Steffan von Cronstett/ Bartholomäus von Backhausen/ Georg Lindheimer/ Johann Christoff Stalburger/ Joh. Daniel Horst/ Joh. Erasinus Kißner Med. Doct.



Das IX. Capitel.

Eingesegnete/ Getauffte und Verstorbene/ wie solche jährlich bey dem Hochlöbl. Casten-Ambt aufgezeichnet/ und in gedruckten Zedelen mitgetheilet werden.

ANno 794. bey damalig-gehabtem Synodo stirbt des Käysers Gemahlin Fastradana allhier/ wird im Monat May nach Mayntz geführet/ und zu St. Alban begraben/ von dannen ist sie in die Thum-Kirch transferirt worden/ allda ihr Epitaphium in Marmorstein noch zu sehen/ mit dieser Schrifft:

Fastradana pia Caroli Conjux vocitata,
Christo dilecta jacet hoc sub marmore tecta
Anno septingentesimo nonagesimo quarto
quem numerum metro claudere Musa negat.
Rex pie, quem gessit virgo, hæc licet hic cinerescit,
Spiritus hæres sit patriæ, quæ tristia nescit.

Anno

Anno 823. ist Carolus Crassus Ludovici Pii, und Judithæ Welphæ Sohn allhier gebohren.

876. Stirbt Hemma Kaysers Ludovici Gemahl allhier / wird zu Regenspurg beygesetzt.

876. Stirbt Ludovicus Germanicus allhier.

877. Ist Ludovicus der Stammler benamt / Caroli des Kahlen Sohn / ein Enckel Ludwigs des Frommen / in dem zweyten Jahr seiner Regierung zu Franckfurt gestorben.

908. Stirbt zu Franckfurt Hupoldus (al. Hugobaldus) ein Graff von Kyburg / und ist zu Nordheim begraben. Crusius add: ad Annal. Suev. p. 70.

1219. Stirbt allhier Gerhardus Ertz-Bischoff von Bremen / vid. Albertus Stadensis pag. 204. B. Henricus Wolderus in Chron. Archiep. Bremensis pag. 56.

1346. Kombt eine Frau Namens Magdalena / zu Sachsenhausen ins Kindbett mit einem Kind so zwey unterschiedene Köpffe hatte.

1349. Ist in Teutschland starckes Sterben an der Pest / da innerhalb 72. Tag / von Maria Magdalena / biß auf Purificationis Mariæ 2000. und mehr Menschen allhier gestorben / und ohne Glocken-läuten / noch Kertzen tragen begraben worden / unter diesen waren 35. Priester / so auf einen Tag begraben. MS. P. L. A. 1349. Jun. 14. Stirbt Käyser Güntherus allhier.

1352. Sturben die Leut allhier sehr des jähen Todes.

1356. Grassirte allhier eine starcke Pest.

1402. Ware allhier eine grosse Procession mit dem Sacrament / wegen des allgemeinen Sterbens.

1433. Uff Sophie Tag stirbt Herrn Johann von Rohrbach Hauß-Frau zu Wißbaden / wird zu Schiff hierhero gebracht / und zu ihrem Herrn geleget. Das Schiff ware mit schwartzen Tuch bedeckt / hinten und fornen hatten sie brennende Fackelen / am Gestade des Mayns wurde sie von denen Freunden empfangen.

1449. War ein groß Sterben allhier / gleichwie im Jahr 1313. 1356. 1418. und 1419. gewesen.

1450. Hat es sehr an der Pest gestorben.

1461. Uff den Tag Laurentii ist eine grosse Procession, ad Corpus Crucis gehalten worden / wegen damahlig regierender Pest.

1462. Stirbt Elisabeth von Rohrbach / Henrich Weiß von Lympurg zum Wedel Hauß-Frau / wird in den Garten des Creutz-Gangs zu St. Bartholomäi begraben / wegen Zwietracht zweyer Bischoffen von Mayntz / als diese miteinander wieder versühnet / wird sie wiederumb ausgegraben / und in ihres Anherrn Johann von Rohrbachs Schöffen Begräbnuß geleget / weilen der Ort wo sie gelegen / nicht geweyhet. Im Jahr 1468. Uff Annuntiat. Mariæ, wird dieser Ort auch geweyhet / weilen noch viel andere alldorten gelegen / die in währendem Interdict begraben waren.

1463. In die Concept. Gloriof. Virginis Mariæ, wurde General-Meß in allen Kirchen gehalten / mit singen und beten / wegen regierender Pest.

1467. Uff den Freytag St. Leodegar. und Martelli Tag / hat man eine Procession und zwo Messen vor den gähen Tod der Pestilentz.

1468. Umb St. Matthäi Tag / ist ein groß Sterben allhier gewesen / worüber der mehrere Theil Geschlechter / wie auch Burger / nach Gelnhausen sich salviret.

1471. Fer. 2. Nach Ostern starb Herr Michael von Bickenbach / der Stadt Franckfurt Hauptmann / in Otto Winters Garten auff der Galgen-Gaß / wird den dritten Tag darauf auf eine Kutsche geleget / nacher Ammerbach geführet / und alldorten begraben / sein Vetter Conrad von Bickenbach ritte der Leich nach / und alle im Rath die Pferd hatten / auch alle Soldner / alle samt warẽ schwartz gekleidet / diese begleitetẽ ihn biß an die Affen-Pforten / über die 40. zu Pferd / unterdessen läutet man mit allen Glocken in denen dreyen Stifftern.

1473. Aug. 9. ware eine Procession vor den schnellen Tod / und währete das Sterben durch den Monat Julium und Augustum / es starbe viel Volcks / jedoch mehr Männer als Weiber.

1476. Auf den St. Galli Tag stirbt Eberhardus von Heusenstamm / Schultheiß allhier / wird zu Badershausen begraben / Der gantze Rath ist biß vor die Affen-Pfort mitgangen.

1480. biß 1481. von Maria Magdalena Tag an biß wieder auff Maria Magdalena seynd über die dreyßig Persohnen von Gerüsten zu tod gefallen: Es ware auch ein grosses Sterben allhier.

1486. Bey den Wahl-Tag des Königs Maximiliani I. ist Marggraff Albrecht von Brandenburg / Achilles Germanicus genannt / allhier gestorben / sein Leichnam ist von hinnen geführt / das Hertz und Eingeweyd aber unter einem schönen runden Stein im Prediger Closter begraben worden: ist bey dem Prediger in dem Bad gestorben. In Vigilia St. Georgii deinde Domini-

minica Judica exequiæ solenniter fuerunt peractæ, præsentibus Frider. 3. Imper. & Maxim. Filio Imp. Rege Rom. omnibus Electoribus, Principibus, Comitibus, Militibus, deductum fuit funus, cum magna solennitate prædicatorum Domin. & Sacerdotum & Religiosorum ad navim, habentes cereas ardentes in manibus suis. In diesem Jahr den 5. Mart. starb auch Johann Graff von Wartenburg / Bischoff zu Augspurg / das Hertz wird bey denen Carmelitern begraben / der Leib aber nach Augspurg geführet. Cruf. Ann. Suev. p. 431.

1497. und 1498. haben die Frantzosen allhier starck regieret / also daß auch vornehme Persohnen damit inficirt gewesen / und man die Badstuben zuhalten müssen.

1502. In diesem Jahr ware allhier Procession wegen des Sterbens / so gewähret biß in das Jahr 1503. auf den St. Apollonien-Tag / da es nachgelassen.

1517. Den 29. Sept. hat die Pest allhier angefangen / und seynd 918. Personen daran gestorben.

1519. Hat die Pest allhier und in gantz Teutschland grassiret.

1519. Stirbt allhier Degenhart Pfeffinger / Hertzog Friedrichs Churf. Rath / als damahls Kayser Carl der V. solte erwählet werden. Sleidan. pag. 11. Edit. Francf.

1529. Hat der Englische Schweiß allhier grassiret / so angefangen im Septembr. auff des H. Creutzes Tag / die Leute schwitzeten 24. Stund / darauff waren sie entweder tod / oder wurden wieder gesund / diese Kranckheit währete biß auff den Tag Martini. Sebast. Franc. Chron. pag. 253.

1530. In diesem Jahr umb die Herbst-Zeit stirbts allhier starck an der Pest. Hubertus L. 7. p. 151.

1531. Seynd die Namen der Getaufften / Eingesegneten und Verstorbener / ordentlich auffzuzeichnen befohlen worden / durch die damahlige Herrn Pfleger / als Herrn Johann Bremmen / Hanß Eller / Hanß Gedern / Hanß Ugelnheimer / Hieronymus Bruschheuser / Simon Bocher: Damahls ware Schreiber Conrad Uffenbach / es ist aber dieses zu erst 1551. in rechten Stand kommen / und findet man weder das Jahr 1531. noch 1532. aufgezeichnet / aber

1533. werden bey der Evangelischen Gemeind eingesegnet 58. Paar Eheleut / und seynd getaufft 276.

1534 Eingesegnet 98 Paar / Getaufft 495 /
1535 - - 108 — - - 384
1536 - - 92 — - - 371
1537 - - 115 — - - 457
1538 - - 79 — - - 555
1539 - - 102 — - - 457 / Sterben 1254 / darunter 172. Männer / 131. Weiber / 94. Knecht / 154. Mägd / 723. Kinder.

1540 Eingesegnet 121 Paar / Getaufft 448 Sterben 466 / darunter Männer 65. Weiber 64. Knecht 75. Mägd 42. Kinder 220.

1541 Eingesegnet 126 Paar / Getaufft 376 / Es ware umb den Herbst groß Sterben an der Pest allhier / und seynd sonderlich verordnete Præservationes von denen Medicis auf denen Cantzelen publicirt worden.

1542 Eingesegnet 160 Paar / Getaufft 470
1543 - - 139 — - - 415
1544 - - 135 — - - 515
1545 - - 121 — - - 504
1546 - - 115 — - - 486
1547 - - 214 — - - 368
1548 - - 179 — - - 482
1549 - - 118 — - - 430
1550 - - 120 — - - 482
1551 - - 129 — - - 487 Sterben 436
1552 - - 69 — - - 402 - - —
1553 - - 157 — - - 363 - - 771
1554 - - 130 — - - 430 - - 474
1555 - - 140 — - - 441 - - 688 / starck Sterben an der Pest.
1556 - - 107 — - - 493 - - 974
1557 - - 116 — - - 394 - - —
1558 - - 95 — - - 446 - - 497 / unter den Verstorbenen ware der 66. Abt von Fulda / Herr Wolffgang von Usingen / so den 2. May nach Fulda geführet / und allda beygestellt worden.

1559 Eingesegnet 119 Paar/ Getaufft 422 Sterben —
1560 — — 138 — — — 448 — — 398
1561 — — 128 — — — 541 — — 410
1562 — — 131 — — — 515 — — 332
1563 — — 153 — — — 542 — — 1966/ ware groß Sterben an der Pest/ so den 12. Octobr. angefangen; E. E. Rath liesse umbsagen/ daß kein Mensch innerhalb vier Wochen solle auff einige Zunfft-Stuben gehen.

1564 Eingesegnet 223 Paar/ Getaufft 489 Sterben 785
1565 — — 147 — — — 531 — — 459
1566 — — 151 — — — 568 — — 564
1567 — — 154 — — — 510 — — 620
1568 — — 142 — — — 534 — — 985
1569 — — 143 — — — 443 — — 543
1570 — — 147 — — — 623 — — 458/ den 9. Novemb. ist ein Kind von ohngefehr 14. Tag/ mit einem Zettul auff der Brust/ worauff der Tauff-Namen/ Hanß Wolff gestanden/ auff der Sachsenhäuser Brück nicht weit von dem Zoll/ und eben auff diesem Tag/ ein Kind in einer Mainen auf dem Weg nach Guth-Leuthen/ an dem Bilder-Stock/ von ohngefehr vier Wochen alt/ gefunden worden.

1571 Eingesegnet 150 Paar/ Getaufft 573 Sterben 918/ damahls starbe es starck an der Pest/ es ist auch in diesem Jahr den 2. Januar. Juncker Schelm von Bergen in des Hutmachers Clauß Becken Hauß gestorben/ wird mit Fackelen in Begleitung zwölff Pferden nach Bergen geführt.

1572 Eingesegnet 139 Paar/ Getaufft 531 Sterben 998
1573 — — 210 — — — 485 — — 854
1574 — — 135 — — — 533 — — 855/ den 14. Februar. als ein Heintzler auf der Bockenheimer-Gassen Kind-Tauff gehalten/ und durch vier Mann nach Gewonheit nach Hauß begleitet/ werden sie zu Unfried miteinander/ darüber der Heintzler im Tumult erstochen worden/ weilen nun alle berauscht waren/ konte man den Thäter nicht wissen/ darauff ist den 21. dito von denen Cantzelen ein Decret verlesen/ daß künfftighin keiner seinen Gevattern mehr von der Zunfft-Stuben soll zu Abends heimführen/ in Procession mit Manns-Personen/ darzu soll der Gevatter keine Gastung mehr geben/ bey Straff eines Gulden jeglicher Person so helffen heimführen/ und nach Befindung der Sach/ einer Leibs-Straff.

1575 Eingesegnet 197 Paar/ Getaufft 485 Sterben 1895/ Es hatte im vorigen Jahr im Monat August. die Pest also angefangen zu regieren/ daß auch die Schulen biß in diesem Jahr des Januarii zugehalten worden/ und hörete noch nicht auff.

1576 Eingesegnet 166 Paar/ Getaufft 517 Sterben 746
1577 — — 164 — — — 600 — — 733
1578 — — 168 — — — 609 — — 539
1579 — — 173 — — — 623 — — 463
1580 — — 128 — — — 584 — — 567
1581 — — 154 — — — 642 — — 517
1582 — — 156 — — — 554 — — 1134
1583 — — 152 — — — 615 — — 804
1584 — — 191 — — — 584 — — 1133/ starckes Sterben.
1585 — — 191 — — — 571 — — 1053
1586 — — 175 — — — 650 — — 724
1587 — — 159 — — — 549 — — 720
1588 — — 210 — — — 596 — — 631
1589 — — 195 — — — 694 — — 604
1590 — — 152 — — — 638 — — 873
1591 — — 154 — — — 687 — — 578
1592 — — 222 — — — 653 — — 500
1593 — — 196 — — — 633 — — 674
1594 — — 201 — — — 655 — — 689
1595 — — 154 — — — 664 — — 619
1596 — — 180 — — — 660 — — 1021/ grassirte die Pest im Octobr.
1597 — — 226 — — — 613 — — 636/ unter denen Getaufften ist ein Wieder-Tauffers Sohn/ dessen Mutter eine Tochter des berühmten Juri-

sten

sten Oniphalii, in seinem 22. Jahr durch Herr Johann Corvinum, in der Barfüsser Kirchen getaufft worden / welcher den Namen Johann Jacob bekommen.

1598 Eingesegnet 234 Paar / Getaufft 620 Sterben 640
1599 – – 200 — – – 713 – – 804 / graßirte die Pest im May.
1600 – – 214 — – – 569 – – 698
1601 – – 174 — – – 780 – – 680
1602 – – 224 — – – 746 – – 613
1603 – – 170 — – – 803 – – 726
1604 – – 144 — – – 756 – – 579
1605 – – 176 — – – 724 – – 1608 / durch diese beyde Jahr hat die Pest allhier grassiret / und beschweren sich die Schneider die Todten zu Grab zutragen / derowegen wird befohlen / daß die Casten-Herrn uff gewisse Todten-Träger solten bedacht seyn; auch wurden die Saiten-Spiel verbotten; in diesem letzten Jahr den 1. Mertz / stirbt allhier Frau Maria / gebohrne Gräfin von Hanau / da sie abgeholet worden / ist E.E. Rath biß an die Allerheiligen Pforten mitgangen.

1606 Eingesegnet 220 Paar / Getauffte 716 Sterben 1195 / unter den Getaufften findet sich Mayer zur güldenen Kanten / welcher in diesem Jahr auff einen Freytag / mit einem Töchterlein von 6. Jahren / und Söhnlein von 4. Jahren / aus der Gassen gangen / und weilen seine Frau noch ein Kind von drey Viertel Jahren / an den Brüsten liegen hatte / und solches nicht wollen folgen lassen / ist es mit Gewalt aus Obrigkeitlichem Befehl und Authorität auff einem Juden-Sabbath / von der Mutter Brüsten weggenommen worden: Hierauff ist den letzten Decembris dieses Jahrs / der Vatter Mayer / die zwey Söhne Joseph und Süßkind / nebst der Tochter Sara / zu den Barfüssern getaufft / und dem Vatter der Namen Johann Daniel Lichtenstein / dem ältesten Sohn aber / Hieronymus Augustus / dem zweyten Georg Philips / und der Tochter Ursula / gegeben werden: Der jüngste Sohn / so den 26. Martii dieses Jahr gebohren / hat sich auff die Studia geleget / und 1634. Jan. 13. seine Prob-Predigt über den Text Coloss. am 2. v. 9. gehalten / darauff den 20. Febr. ist er als Evangelischer Prediger ordiniret worden; Den 1. Dec. Donnerstags wird er Hospital-Prediger / da dazumal 750. Krancken im Hospital und Lazareth gewesen / welchen er ohnverdrossen / bey Tag und Nacht / mit Gefahr seiner Gesundheit / beygesprungen / und noch in die sechs Jahr die Oberrader und Bornheimer Gemein aus der Stadt versehen müssen: In seinem Ammt hat er 48. Jahr weniger 13. Tage gestanden / ist im 75. Jahr 10. Monat und 12. Tage seines Alters gestorben / nemlich 1682. Febr. 7. Herr D. Spener hat ihm die Leich-Predigt gehalten / allwo dessen Lebens-Lauff ausführlich beschrieben.

1607 Eingesegnet 245 Paar / Getaufft 744 Sterben 1098 / den 10. Junii werden zwey Juden getaufft / davon der eine den Namen Johann Christoph bekommen / ware 18. Jahr alt / hatte allbereit ein Jahr seine Frau / der ander so eines Rabiners Sohn von Embden / wird Johann Adrian in der Tauff genannt; Im Octob. regieret die Pest.

1608 Eingesegnet 193 Paar / Getaufft 757 Sterben 524
1609 – – 196 — – – 744 – – 639 / in diesem Jahr ist eines Ziegeuners Kind allhier getaufft worden / so den Namen Johann Philips bekommen.

1610 Eingesegnet 177 Paar / Getaufft 678 Sterben 906 / den 14. Martii werden 2. Judinnen getaufft / als Mutter und Tochter / gebürtig aus dem Stifft Fulda / die Mutter so Esther geheissen / bekombt den Namen Anna Justina: Die Tochter aber an statt Hündlein Kunigunda Elisabetha.

1611 Eingesegnet 217 Paar / Getaufft 711 Sterben 1135
1612 – – 225 — – – 707 – – 1072 / den 2. Mertz seynd 15. Paar Eheleuth auff einmahl eingesegnet worden / so zuvor nie geschehen / dann die höchste Zahl 13. oder 14. Paar gewesen seyn.

1613 Eingesegnet 217 Paar / Getaufft 658 Sterben 1140
1614 – – 166 — – – 702 – – 664
1615 – – 183 — – – 690 – – 680
1616 – – 168 — – – 592 – – 738
1617 – – 184 — – – 663 – – 622
1618 – – 165 — – – 712 – – 625

1619

1619 Eingesegnet 164 Paar / Getaufft 752 Sterben 544
1620 – – 159 — – – 725 – – 670
1621 – – 176 — – – 766 – – 674
1622 – – 180 — – – 729 – – 1785
1623 – – 283 — – – 748 – – 725
1624 – – 208 — – – 715 – – 955
1625 – – 218 — – – 641 – – 1871
1626 – – 284 — – – 713 – – 963
1627 – – 255 — – – 860 – – 773
1628 – – 188 — – – 855 – – 680
1629 – – 182 — – – 882 – – 832 / den 2. Dec. auf einen Mittwochen nach der Predigt und Litania, ist von Herrn D. Tettelbach eine Judin von ohngefehr 18. Jahr getaufft worden / gebürtig aus Dampich bey Würtzburg.
1630 Eingesegnet 197 Paar / Getaufft 872 Sterben 927
1631 – – 210 — – – 803 – – 1132 / Pest.
1632 – – 182 — – – 775 – – 2900
1633 – – 381 — – – 836 – – 762 / den 17. May / wird ein alter Jud zu den Barfüssern getaufft / so lange Zeit den Schweden als ein Soldat gedienet / und endlich allhier als ein Soldat gestorben.
1634 Eingesegnet 241 Paar / Getaufft 951 Sterben 3512
1635 – – 341 — – – 878 – – 3421
1636 – – 489 — – – 816 – – 6943 / den 15. Jun. wird Jacob Jud Samuels Sohn zur Leyter getaufft.
1637 Eingesegnet 280 Paar / Getaufft 673 Sterben 3152
1638 – – 180 — – – 443 – – 1079
1639 – – 222 — – – 546 – – 948
1640 – – 175 — – – 843 – – 1034
1641 – – 188 — – – 631 – – 735 / Mittwoch den 7. Julii wird Moses Nathans Sohn in 25. Jahr seines Alters getaufft / bekommt den Namen Johann Max. Den 15. Dec. wird getaufft Simon / sonsten der dicke Schimmel genannt / zum grünen Schild / seines Alters 51. Jahr / bekommt den Namen Johann Wilhelm / sein Sohn aber so mit ihm getaufft worden / und allbereit 20. Jahr alt ware / bekommt den Namen Johann Leonhard / hiesse sonst Aaron.
1642 Eingesegnet 189 Paar / Getaufft 771 Sterben 883
1643 – – 142 — – – 772 – – 523
1644 – – 129 — – – 742 – – 491 / den 7. Octobr. ist der allhier anwesende Chur-Bayerische Cantzler / Herr D. Johann Christoph von Abeus auff dem Römer / Montags des Vormittags zwischen 9. und 10. Uhr / in voller Versammlung der übrigen Hochansehnlichen Herrn Abgesandten / an einem Stück- oder Schlag-Fluß / plötzlich Todts verblichen / und hat man ihn in seiner eigenen Kutschen mit 6. weissen Pferden bespannet / todt in sein Logement / des Porsischen Hauses auf der Zeil gebracht; den Donnerstag darauff ist er in das Prediger-Kloster / in Begleitung aller anwesenden Herrn Gesandten / E. E. Rath / dero Bedienten / der vornehmsten Burgerschafft und der gantzen Catholischen Clerisey / mit Päbstlichen Ceremonien beygesetzt worden: Dessen Alter 52. Jahr. Francf. Relati. pag. 44.
1645 Eingesegnet 153 Paar / Getaufft 750 Sterben 678
1646 – – 154 — – – 879 – – 774 / den 8. Jan. wird ein Dreyling / als ein Sohn und zwey Töchter getaufft. Den 13. Jun. wird Mosis Goldschmidt / Jud aus hiesiger Gassen / im 24. Jahr seines Alters getaufft / bekommet den Namen Wilhelm Jacob Christoph.
1647 Eingesegnet 194 Paar / Getaufft 692 Sterben 662 / den 9. Octobr. zwischen 12. und 1. Uhr zu Nachmittag / ist in GOtt allhier seelig entschlaffen / der weyland Hochwürdigste Fürst und Herr / Herr Anshelm Casimir / des heiligen Stuls zu Mayntz Ertz-Bischoff / wie auch des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürst / nach ausgestandener 9. tägiger Leibes-Schwachheit. Den 14. Octobr. ist dessen verstorbener Leichnam aus dem Porsischen Hauß auff der Zeil abgeführt / und in St. Bartholomäi-Kirchen beygesetzt / nachmahls aber Dienstags den 26. frühe zwischen 7. à 8. Uhr / in Beleitung Dero gantzen Hoffstatt / E. E. und Hochweisen Raths der Stadt Franckf. dann auch der vornehmsten der Stadt / mit gewöhnlichen Ceremonien (wobey die Bur-

Burgerschafft un̄ Soldatesca von der Thum-Kirchen/ durch die Fahr- und Schnur-Gassen über den Römerberg biß vor das Fahr-Thor/ im Gewehr auffgewartet/) auff einem niedrigen Wagen mit 6. schwartz-bedeckten Pferden/ denen das Churfürstliche Leib-Pferd gefolget/ an das hierzu schwartz-bedeckte und nechst an dem Krahnen vor der Fahr-Pforten haltende Trauer-Schiff/ abgeholet/ und nach einer kurtz-gehaltenen Sermon/ zu Wasser nach Mayntz fortgeführt.

1648 Eingesegnet 149 Paar/ Getaufft 808 Sterben 575
1649 – – 140 — – – 713 – – 564
1650 – – 168 — – – 601 – – 399/ den 13. Decembr. Dienstag Morgens umb 7. Uhr/ stirbt allhier Herr Johann von Schonheim/ Chur-Cöllnischer Abgesandter zu der Rheinischen Craitz-Versammlung nach Franckfurt/ wird den 15. dito zu den Carmeliten begraben. Theat. Europ. part. 6. pag. 1208.

1651 Eingesegnet 181 Paar/ Getaufft 597 Sterben 579
1652 – – 143 — – – 608 – – 534
1653 – – 133 — – – 579 – – 494
1654 – – 158 — – – 561 – – 480
1655 – – 150 — – – 593 – – 524
1656 – – 136 — – – 637 – – 530
1657 – – 143 — – – 595 – – 501
1658 – – 140 — – – 600 – – 565
1659 – – 165 — – – 648 – – 454
1660 – – 148 — – – 596 – – 615
1661 – – 147 — – – 570 – – 554/ den 12. August. begiengen zwey wohlbetagte Eheleuth/ nemlich der Hoch-Edelgebohrne Herr Johann Adolff Steffan von Cronstett Schöff und des Raths/ mit dero Hoch-Adlichen Hauß-Frauen/ Frauen Euphrosina gebohrnen Walthern von Herborn/ nach funffzig-jähriger Beywohnung/ das zweyte mahl auff der Adlichen Gesellschafft Limpurg/ ihr hochzeitliches Ehren-Fest/ und thate Herr Christian Gerlach darbey eine Sermon.

1662 Eingesegnet 141 Paar/ Getaufft 639 Sterben 525
1663 – – 150 — – – 583 – – 545
1664 – – 142 — – – 618 – – 556
1665 – – 188 — – – 593 – – 881/ den 14. Aug. ist durch Herrn Pfarr-Herrn Lichtenstein/ zu den Barfüssern allhier/ eine Wider-Taufferin/ ihres Alters etlich und zwantzig Jahr getaufft worden/ bekommet den Namen Rebecca Magdalena; In der Herbst-Meß kommt ein Kauffmann aus Franckenthal von Cöllen herauff/ logirte im rothen Apffel/ ware von der Pest inficiret/ und stirbt bald darinnen/ durch ihn ist das gantze Hauß angesteckt/ daß Mann/ Frau/ etliche Kinder und Gesind darinnen gestorben.

1666 Eingesegnet 171 Paar/ Getaufft 641 Sterben 1802/ werden wegen der regierenden Pest keine Cöllnische Güter noch Leut in die Oster-Meß gelassen/ und währete das Sterben allhier biß in das andere Jahr im Januar.

1667 Eingesegnet 242 Paar/ Getaufft 583 Sterben 605
1668 – – 172 — – – 663 – – 532
1669 – – 189 — – – 672 – – 494
1670 – – 185 — – – 688 – – 677
1671 – – 171 — – – 738 – – 592
1672 – – 170 — – – 747 – – 707
1673 – – 188 — – – 796 – – 1003
1674 – – 203 — – – 858 – – 1137
1675 – – 217 — – – 808 – – 851
1676 – – 212 — – – 833 – – 949
1677 – – 207 — – – 880 – – 767/ Mittwoch den 11. Julii, wird eine Judin getaufft/ so den Namen Cordula bekommen: Zu Ende des Monats Julii verschied Landgraff Georg Christian von Homburg allhier/ welcher in der Stiffts-Kirchen St. Bartholomäi zu Franckfurt erstlich beygesetzet/ folgends den 20. Augusti von dannen abgeholet/ und zu Wasser nacher Mayntz abgeführt/ daselbst im Dhomb beygestellt worden.

1678 Eingesegnet 210 Paar / Getaufft 876 Sterben 964

1679 - - 226 — - - 841 - - 952 / unter den Getaufften ist auch eine Jüdin so den 10. Septembr. getaufft worden / ihres Alters 13. Jahr / bekommet den Namen Susanna Catharina / hiesse sonsten Judith.

1680 Eingesegnet 214 Paar / Getaufft 887 Sterben 850 / den 3. Novembr. werden vier Juden Kinder so Geschwister gewesen / getaufft.

1681 Eingesegnet 185 Paar / Getaufft 799 Sterben 864 / den 1. Junii werden drey grosse Juden-Knaben getaufft / so die Namen bekommen Georg Matthias / Wilhelm Henrich / und Hieronymus Christoph; hiessen im Judenthum / Simon / Bärel / und Hajom; auch gienge ein Jud Meyer von 30. Jahren aus der Gassen / wurde den 20. Julii getaufft / bekommt den Namen Philips Johann Bleibtreu / und da er noch ein Kind von 1. Jahr hatte / wurde solches mit Soldaten und einem Richter von der Mutter Brust abgelangt / und in des Herrn D. Speners Hauß zum Vatter gebracht / bekommt bey der Tauff den Namen Johann Wilhelm / dieser ist biß in seinen Todt als ein wahrer Christ geblieben / die Art seiner Bekehrung hat er 1687. mit Vorred D. Philip Jacob Speners / M. Christoph Mitternachts und Herrn Johann Daniel Arcularii in Druck gegeben.

1682 Eingesegnet 213 Paar / Getaufft 879 Sterben 822 / den 25. April. wird allhier ein Jud von Herr D. Spener getaufft / welches Herr D. Spener in der Præfation eines Anonymi, der wider D. Neumans Lectiones vom himmlischen Propheten geschrieben / also beschrieben: Ein alter Jud von Rödelheim / mit Namen Löwe oder Judas / hat aus der Ursachen sich tauffen lassen / weil ihm Zeit-währender seiner dreyviertel-jährigen Unpäßlichkeit / in der er fleißiger an seine Seel gedacht / drey unterschiedliche mahl / und immer mit mehrerm Eindruck in sein Hertz im Traum angezeiget worden / er müste ein Christ werden / wolle er anderst seelig werden; Darauff ist er den 5. April. zu den Barfüssern getaufft / den Namen Carl Christoph empfangen / und acht Tag nach der Tauff gestorben.

1683 Eingesegnet 233 Paar / Getaufft 918 Sterben 749

1684 - - 204 — - - 954 - - 1143 / den 16. Januar. wird ein Jud getaufft / so Samuel geheissen / nachmahls den Namen Peter Ludwig bekommen.

1685 Eingesegnet 219 Paar / Getaufft 835 Sterben 838 / den 28. Octobr. wird ein Jud getaufft / so Abraham geheissen / bekommt den Namen Henrich Jacob.

1686 Eingesegnet 170 Paar / Getaufft 888 Sterben 857 / den 31. Octobr. wird ein Jud getaufft / Namens Hoseas / bekommt den Namen Gerhard Adrian. Den 10. Dec. ist ein Findling getaufft worden / wird Johann Wilhelm genannt: Dieser Findling hatte einen Zettel bey sich / darauff geschrieben: Per Amorem Dei, Miseremini Mei, Curate me Baptizari, Deum precibus fari, Cognomen mihi Hoertna, Me, Huc posuit, Non, Turpitudinis nota, sed, Paupertatis rota, Exul, 1686.

1687 Eingesegnet 183 Paar / Getaufft 837 Sterben 880 / den 25. May wird Jud Ruben von Prag getaufft / bekommt den Namen Johann David.

1688 Eingesegnet 196 Paar / Getaufft 889 Sterben 977

1689 - - 223 — - - 834 - - 1098 / den 12. Junii wird ein Türckischer Knab getaufft / im 14. Jahr seines Alters / bekommt den Namen Remigius; auch wird den 13. Novembr. ein Wieder-Täuffers Sohn getaufft / welcher Joseph Henrich geheissen / und den Namen Maximilian Andreas bekommen.

1690 Eingesegnet 276 Paar / Getaufft 512 Sterben 1050 / den 10. Decembr. ist ein Türck von 30. Jahren getaufft worden / bekommt den Namen Johann Georg / cognomento Weissenburg.

1691 Eingesegnet 270 Paar / Getaufft 807 Sterben 1164

1692 - - 263 — - - 896 - - 1036 / unter denen Getaufften ist ein junger Türck / bekombt den Nahmen Johann Friederich Augustus / den Beynahmen Fortunatus. Den 7. Octobr. Morgens frühe ist in GOtt allhier selig ent-

schlaffen/ Printz Christian Albrecht von Anspach/ im rothen Hauß/ so damahls aus Holland kame/ nach Hauß reisen wolte/ und die Regierung anzutretten/ aber von einen hitzigen Fieber überfallen/ woran er/wie gedacht/ im HErrn entschlaffen: Noch diesen Abend wird das Eingeweyd in zweyen Kästlein/ schwartz überzogen/ geleget/ und vor den Altar zu St. Catharinen/ ohne eintzige Ceremonien begraben/ der entseelte Cörper ist nach der Einbalsamirung jedermänniglich gezeiget worden; Den 20. Octobr. kommet der Fürstliche Trauer-Wagen von Anspach anhero/ darauff wird zu Abend noch ein gantzer E. E. Rath zur Leiche ersucht; Freytag zu Morgens seynd einige Bürger und Soldaten Compagnien/ vom rothen Hauß an/ über die Zeil/ Fahr-Gassen/ durch gantz Sachsenhausen biß an das Affen-Thor/ in das Gewehr commandiret worden; Nach der gewöhnlichen Frühe-Predigt kommen 21. Kutschen/ theils von E. E. Magistrat, theils von denen Herren/ so mitgefahren/ auff den Römerberg zusammen/ in welche sich die Herren Trauer-Begleiter gesetzet/ in Ordnung zum rothen Hauß gefahren/ darauff dann so gleich die Procession angangen/ mit Läutung aller Glocken/ biß der entseelte Cörper zum Thor hinaus gewesen/ die Procession ware also: Erstlich/ zwey Hand-Pferd von hiesiger Stadt/ nachdeme der hiesige Bereiter Wiederholt/ auff diesen eine Compagnie Burger von 60. Pferden/ mit Trompeten/ hinter diesen 3. Hand-Pferde/ nachmahls des Printzen zwey Trompeter/ mit verkehrten Trompeten/ welche so wohl als die Estandarten schwartz überzogen/ aber keiner hat geblasen/ darauff die hiesige Classen von Quarta an biß hinauff/ darauff ritte Herr von Wolffkell Præsident/ auf diesen ein Creutz-Träger/ und dann der Leich-Wagen/ so von 6. Pferden gezogen/ über den gantzen Wagen lage eine schwartze sammete Decke/ darauf ein roth Kissen von Sammet/ auff dem Kissen eine rothe Chur-Mütze mit Perlen gestickt/ an der Deck trugen die Einspänniger/ nebst ihnen giengen 12. Hellepartirer/ hinter dem Leichwagen ritten des Printzen zwey Page, darauff eine Trauer-Kutsche von 4. Pferden/ hernach die obengedachte 21. Kutschen hiesiger Stadt/ auff diese beschlosse eine Chaise und Rüst-Wagen/ als die Procession an dem Fuß von dem Sachsenhäuser-Berg/ hat Herr Præsident eine sehr schöne/ doch kurtz-gesetzte Rede an die Trauer-Begleiter gethan/ welche Herr D. Textor Syndicus hiesiger Stadt/ beantwortet.

1693 Eingesegnet 206 Paar/ Getaufft 914 Sterben 1348/ den 15. Febr. ist allhier in GOtt seelig entschlaffen Ihro Durchl. die Fürstin von Tarant, in ihrem 67. Jahr ihres Alters/ an den Kindes-Pochen; dero Leichnam ward den 6. Mertz von hier nach Cassel geführet.

1694 Eingesegnet 212 Paar/ Getaufft 785 Sterben 981

1695 – – 248 – – – 916 – – 748/ den 26. Jun. werden zwey Judinnen getaufft/ darvon die eine den Namen Anna Elisabetha/ die andere Magdalena Sybilla bekommen/ auch haltet den 25. Julii die Mutter Lietz/ nachdeme sie 50. Jahr in einer Ehe zugebracht/ wiederum mit ihrem Mann eine Hochzeitliche Mahlzeit auff dem Kauff-Hauß/ zu Ende dieses Jahrs ist der Mann gestorben.

1696 Eingesegnet 217 Paar/ Getaufft 1033 Sterben 704

1697 – – 271 – – – 990 – – 973/ den 3. Februar. wird ein Jud getaufft/ Namens Abraham/ wird Henrich Bartels genannt.

1698 Eingesegnet 266 Paar/ Getaufft 1076 Sterben 778

1699 – – 226 – – – 914 – – 869/ den 15. Mertz wird eine Türckin in der Kirch confirmirt/ welche den Namen Christina Elisabetha Treumuthin/ auch wurde ein Jud getaufft/ welcher Bergen geheissen/ und in der Tauff Conrad Jacob genannt worden. Den 30. Augusti werden zwey Judinnen getaufft/ die eine wird Margretha Susanna/ die andere Anna Sabina genannt. Den 25. Octobr. wird abermahl eine Judin getaufft/ so den Namen Anna Maria Elisabetha bekommen.

1700 Eingesegnet 224 Paar/ Getaufft 887 Sterben 764

1701 – – 242 – – – 1014 – – 803/ den 21. Jun. hat eine Judin ihr unehliges Kind tauffen lassen/ bekommt den Namen Gretgen/ die Mutter aber wird bey der Tauff Maria Lucia genannt.

1702 Eingesegnet 224 Paar/ Getaufft 943 Sterben 791/ den 4. Oct. wird eine Judin/

din / Jandele genannt / getaufft / und bekommt den Namen Maria Catharina Fraumia.

1703 Eingesegnet 255 Paar / Getaufft 989 Sterben 880.

1704 — — 253 — — — 954 — — 1118 Den 20. Septemb. wird im Armen-Haus getaufft Jud Amsel des Isaac zum Hinter-Hecht Sohn / bekommt den Namen Johann Zacharias Heilwart.

1705 Eingesegnet 283 Paar / Getaufft 1032 Sterben 895 Den 29. Novemb. Sonntags frühe umb drey Uhr ist der Hochgebohrne Graf und Herr / Herr Johann Erwein / Graf von Schönborn und Reichelsberg / Herr zu Heussenstamm und Martinstein / der Röm. Kays. Maj. Cämmerer und Reichs-Hof-Rath / wie auch Chur-Fürstlich-Mayntzischer geheimer Rath / Ober-Marschall und Ober-Amtmann zu Steinheim / allhier in dem Hof-Gräfl. Schönbornischen Hause / zu der gantzen Hoch-Gräfl. Familie höchstem Leidwesen / mit einem sehr gottsförchtig-erbaulich und sanfften Ende von dieser Welt seeligst abgeschieden.

1706 — — — — — — Zu Ende des Januar. stirbt ein Mann von 108. Jahr alt in dem löbl. Armen- und Wäisen-Hauß.

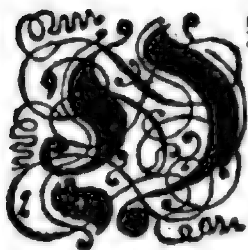
1607.

1608.

1609

1610.

Hospital zum Heil. Geist.



Ob man zwar den Anfang in fundation der Hospital-Kirchen / so in honorem St. Spiritus geweyhet / in das Jahr 1280. und die zu End gebrachte Bauung in das Jahr 1287 setzen will / muß jedoch der daran stehende Hospital allbereit zuvor gestanden haben / dann es findet sich in dem Hospital-Archiv / daß allbereit 1283. der Plebanus Francf. nicht mehr wolle Provisor darinn seyn / und verzeihet er darauf.

1307. Cal. Jul. 5. erlaubt König Albertus denen Procuratoribus infirmorum S. Spiritus alle Tag einen Baum Aridorum Lignorum combustibilium (Brenn-Holtz) mit einem Pferd / vor die Krancken in seinem Nemore (Reichs-Wald) zu hohlen: Heut zu Tag ist dieses Brenn-Holtz von E. E. Rath auf eine gewisse Zahl gesetzet / und weiß der Hospital / wie viel Stöß-Holtz sie von E. E. Rath jährlich zu empfangen haben.

1315. In crastino exaltationis St. Crucis, vermacht Heinrich Erig von Speier sein Hauß zum Hospital / welches an dem Kirch-Hof gelegen / der auf den Hospital stosset / und soll durch dieses Hauß jederzeit der Eingang offen bleiben zu der Capell / welche er Henrich auf diesen Kirch-Hof auch hat bauen lassen / darbey seynd Zeugen / Volradus Miles Scultetus, Sifridus de Syzenheim, Johannes dictus Gold-Stein / Culman de Ovenbach, Hermannus dictus Clobeloch, Viglo de Wanebach, Wiglo de Rana & Conradus dictus zum Rintfleize Scabini, am Brieff hanget der Stadt grösses Insiegel / und des Hospitals Insiegel. original. Hospital zum H. Geist.

1446. Ist Johann Pellifex von Spangenberg / Pfarrer der Siechen und des Hospitals zu dem Heil. Geist in Franckf.

1451. Donnerstag nach Conversionis Pauli schreibet Franck von Cronberg der alte / an Henne Wysen / und Cleß Thomas / einen Siechen / der die fallende Sucht habe / in den Spital zu nehmen. Auf dieses Suchen ergehet eine abschlägige Antwort / weilen der Spital gestifftet seye uf arme krancke Lude / die mit kortzer unversehener Kranckheit befallen / nit zu leben noch zu zeeren han / und nit gewandern / und das Allmosen gebieden mögen / und wann die Krancken wieder zu Vermogenheit kommen / daß sie gewandern und das Allmosen gebieden mögen / so heisset man sie wieder aus dem Hospital gehen / 1451. fer. 5. post Purificationis Mariæ.

Im Jahr 1452. ist der Hospital zu den drey Königen in Sachsenhausen / dem Hospital zum Heil. Geist einverleibet worden.

1488. Sonntag nach Erhardi verkauffen Juncker Gottfried / Johann und Werner von Waldenstein 5. Huben Landes zu Heidensheim gelegen / an hiesigen Hospital / worüber A. 1501. in die St. Petri und Pauli, der Hospital wegen dieses Kauffs mit Philipsen von Brunheim genannt Kletten-

 berg /

berg / Henrich und Dieter von Brunheim Gevettern / Streit bekommet / welches sich Graff Eberhard von Königstein mit angenommen. 1518. Montag nach Galli notificirt Walther von Kronberg Commenthur Teutschen Ordens zu Franckfurt / dem damahligen Herrn Schultheisen zu Franckfurt / Martin von Husenstamm / daß er nebst Frantz von Sickingen / und Diether von Dahlberg gen Mayntz kommen werde / da wolle Hartmann von Cronberg auch hinkommen; Darauff schreibet der Rath von Franckfurt an Diether von Mörlen / auf den angesetzten Tag nach Mäyntz / auff der Armen Siechen ziemliche Zehrung zu erscheinen / datum auff Symon Judæ.

Oben in einer Kamer im Hospital ist eine sehr schöne Tafel / darauf abgebildt St. Maria / ihre Mutter Anna / zu den Füssen das Knäblein Christi / mit einem Vögelein spielend / sie haltet ein Körblein Erdbeern / sehen sie zu beyden Seiten an / die beyde Fundatores des Gemählts Heil und Johann Bissen Gebrüder / unten an ihrer Sokemey stehet Maria Mater Dei, zu beyden Seiten St. Agneta, St. Vitus; darunter Anno MCCCL. altare sublocatum tabulaque præsens MCCC LXXII per Heil & Johannem Biss perficitur, fornen auf der Tafel stehet Hanß Biß und sein Weib / mit ihren Wappen.

1632. Sind zu einer Zeit im Hospital und Lazareth in die achthalbhundert Personen gewesen / da ist alle Woche 36. Achtel Meel / tausend Pfund Fleisch / und ein Fuder Bier / geschweigen anderer Victualien / aufgangen / vid. Leich-Pred. Jacob Marq. v. Glaub.

In diesem Hospital werden alle arme Krancke verpfleget / und ist eine solche gute Ordnung darinnen / daß auch diejenigen / so wieder genesen / solches nicht genug zu rühmen wissen; Erstlich hat es hierinnen sechs Deputirten von E. E. Magistrat, nemlich zwey Schöffen / zwey Herren des Raths von der zweyten / und zwey von der dritten Banck / einen von der Gesellschafft Limpurg / einen von der Gesellschafft Frauenstein / und einen aus der Burgerschafft / welche alle Mittwochen im Hospital zusammen kommen / und die Verpflegung examiniren; Im Hauß hat es seinen eigenen Prediger / zween Doctores Medicinæ, einen Balbierer / einen Hospitalmeister / Schreiber / Krancken-Tröster / Wärterin / Krancken-Warter / Kirchen-Mutter / Krancken-Magd / Pförtner / und zwey Todten-Führer: Sonntag zu Morgens Sommer- und Winters-Zeit / wird um 9. Uhr in dasiger Hospital-Kirchen geprediget / zu Nachmittag Kinder-Lehr gehalten / und dann Donnerstag zu Morgens um 9. Uhr abermal geprediget / alle Viertel Jahr auf den Donnerstag wird das Heil. Nachtmahl darinnen ausgetheilet / Freytags darauf wird den Krancken das Abendmahl auch gereichet; Wann ein Krancker will aufgenommen seyn / wird er von dem Chirurgo besichtiget / wo er mit der Kranckheit der Frantzosen behafftet / wird es ihm abgeschlagen / wann ihm der Chirurgus ein Zeugnus gibt seines Zustandes / gehet der Krancke zu dem Hrn. Seniorn von den Herren Pflegern / welche nach Gutbefinden ihm dann die Erlaubnus ertheilen; Diejenige Herren Pfleger / so sich in den Jahr-Rechnungen gefunden / sind in dem folgenden Capitul aufgezeichnet / biß in das Jahr 1590. finden sich meinstentheil drey Herren Deputirten / nachdeme aber Herr Anthon Eller Schöff und des Raths wegen hohen Alters / nemlich 80. Jahr / in welcher Zeit er 51. Jahr den Rath betretten / nicht wohl mehr fort kommen können / also daß er auch das Jahr hernach den ganzen Rathsitz quittirt / ist ihm Hr. Hanß Hector Zumjungen adjungirt worden / welches Gelegenheit gegeben / daß man zwey Jahr hernach dieses Ambt doppelt besetzet hat / wie dann 1592 zween Schöffen / 2. von der zweyten / und 2 von der dritten Banck verordnet worden / solches ist solcher Gestalt biß 1615. continuirt worden / da man in fernere Deliberation gezogen / ob nicht wohl gethan / zu besserer Verwaltung dieses schweren Ambts künfftig hin die Pfleger also einzurichten / gleich es im Hochlöblichen Kasten-Ambt allbereit gewöhnlich seye / welches von E. E. Magistrat nicht allein placitiret / sondern auch An. 1616. der Anfang darinn gemacht worden.

Das XI. Capitel.

Pfleger des Hospitals zum Heil. Geist / welche auch zuweilen den Namen Spitalmeister geführet / hierbey ist zu erinnern / daß ein besonderer Hospital zu den H. Drey Königen in Sachsenhausen gewesen seye / wordurch es zum öfftern kommet / daß dieser beyden Hospitäler-Pfleger / confundiret werden / diejenige / so in des Hospitals alten Bücher aufgezeichnet gefunden / sind mit Namen / wie folget.

Anno

ANno 1382. Syffart zum Paradeis Mit-Schöff und Pfleger.
1401. Idell Trautmann Schöff / Johann zu Hanau Rath-Gesell / Pfleger zu Sachsenhausen.
1403. Ewald von Ortenbergk Rath-Gesell / Vormunder.
1408. Johann zum Eber / Bechtold Heller.
1409. Conrad Gerung / Peter Jeckelen / Raths-Gesell.
Johann Weiß Schöff / Culman Schutdenhelin / Pfleger zu Sachsenhausen.
1410. Conrad von Gerung / Peter Jeckelin.
1411. Conrad von Gerung / Peter Jeckelin.
1412. Conrad zum Gerung / Peter Jeckelin.
1413. Conrad von Gerung / Peter Jeckelin.
1414. Conrad zum Gerung / Peter Jeckelin.
1415. Conrad zum Gerung Schöff / Johann von Wyssel des Raths.
Johann Weiß Schöff / Michael Schmidt Rath-Gesell / Pfleger zu Sachsenhausen.
1416. Conrad zum Gerung Schöff / Johann von Wyssel / des Raths.
1417 — — — — — — — Johann von Wyssel gesessen zu Winßberg.
1418 — — — — — — — Johann von Wyssel gesessen zu Winßberg.
1419 — — — — — — — Johann von Wyssel gesessen zu Winßberg.
Johann Palmstörffer Schöff / Conrad von Wertten / Pfleger zu Sachsenhausen.
1420 — — — — — — — Johann von Wyssel.
1421. Jacob Stralnberg Schöff / Johann von Wyssel.
1422.
1423.
1424. Johann Weiß zum Rebstock Schöff / Conrad von Wertheim des Raths Pfleger zu Sachsenhausen.
1425.
1426.
1427.
1428. Henne Wyssel zu Winßberg / Petermann Gilbrecht / Spitalmeister und Vormunder.
1429 — — — — — — — Petermann Gilbrecht.
1430. Jacob Brunn Schöff / Petermann Gilbrecht.
1431.
1432.
1433. Johann Weiß zum Löwenstein / Gerlach von Wolenstadt Spitalmeister zu Sachsenhausen.
1434. Johann Weiß zum Löwenstein / Gerlach von Wolenstadt / Pfleger zu Sachsenhausen.
1435. Johann Palmstorffer Schöff / Volmar von Beben Rathg.
1436.
1437. Conrad Moinß Schöff / Meister Conrad von der Synne Raths-Manne.
1438.
1439.
1440.
1441. Heinrich Wysse zum Knobloch Schöff / Wigand von Buchsecke.
1442.
1443. Walther von Schwartzenberg der alte Schöff / Wigand Voigt Vormunder.
1444.
1445.
1446.
1447.
1448.
1449. Erasmus Kämmerer / Thomas Cleße.
1450. — — — — — — — Thomas Cleße.
1451. Hemm Wysse / Thomas Cleße.
1452.
1453. Johann Rohrbach Schöff / Ulrich Beheim.

A. 1454. Ort Zumjungen Schöff / Ulrich von Rumlingen.
1455. Ort Zumjungen
1456. Ort Zumjungen.
1457. Ort Zumjungen / Johann von Bergen.
1458. Ort Zumjungen / Johann von Oestheim.
1459.
1460.
1461.
1462.
1463.
1464.
1465.
1466. Wigand zum Steinhauß Schöff / Johann Krug Rathmann.
1467.
1468.
1469. Weinrich Monus Schöff / Clauß Kreuder.
1470.
1471. Johann Weiß von Limpurg zum Löwenstein Schöff / Thomas Cleße.
1472.
1473. Jost Eck Schöff / Johann Noit.
1474. Jost Eck / Johann Noit..
1475. Engel Frosch Schöff / Johann Schaffner Rathgef.
1476.
1477. Gylbrecht von Holtzhausen Schöff / Johann Kempe.
1478. Gylbrecht von Holtzhausen / Peter von Walstatt.
1479.
1480. Georg von Breitenbach Schöff / Johann Noit Rathmann.
1481. Georg von Breitenbach / Johann Noit.
1482. Georg von Breitenbach.
1483. Georg von Breitenbach.
1484. Georg von Breitenbach Schöff / Johann Rempen Rathm.
1485.
1486. Wicker Frosch Schöff / Peter Herbstein Rathm.
1487. Wigand von Hering Schöff / Johann von Kebel Rathm.
1488. Georg Blum Schöff / Johann von Kebel Rathm.
1489. Weicker Frosch Schöff.
1490. Weicker Frosch.
1491. Weicker Frosch.
1492. Weicker Frosch / Peter von Herbstein.
1493. Ort Zumjungen Schöff / Arnold von Schwartzenberg.
1494. Ort Zumjungen Schöff / Arnold von Schwartzenberg.
1495. Ort Zumjungen / Arnold von Schwartzenberg.
1496. Ort Zumjungen / Johann von Ostheim.
1497. Ort Zumjungen / Johann von Ostheim.
1498. Ort Zumjungen / Johann von Ostheim.
1499. Ort Zumjungen / Johann von Ostheim.
1500. Ort Zumjungen / Johann von Ostheim.
1501. Ort Zumjungen / Johann von Ostheim.
1502. Ort Zumjungen / Rupen Bysenn.
1503. Ort Zumjungen / Rupen Bysenn.
1504. Ort Zumjungen / Rupen Bysenn.
1504. Ort Zumjungen / Johann von Bergen.
1505. Ort Zumjungen / Johann von Bergen.
1506. Ort Zumjungen / Johann von Bergen.
1507. Ort Zumjungen / Johann von Bergen.
1508. Ort Zumjungen.
1509. Ort Zumjungen / Andreas Hirden.
1510. Ort Zumjungen / Andreas Hirden.
1511. Ort Zumjungen / Andreas Hirden.

A. 1512. Ort Zumjungen / Andreas Hirden.
1513. Ort Zumjungen / Conrad Scheytten Schöffen / Andreas Hirden.
1514. Ort Zumjungen / Conrad Scheytten Schöffen / Andreas Hirden.
1515. Ort Zumjungen / Conrad Scheytten / Andreas Hirden.
1516.
1517.
1518.
1519. Jacob Neuhaus Schöff — — — — Cloß Roden.
1520. Jacob Neuhaus — — — — Cloß Roden.
1521. Jacob Neuhaus / Steffan Gebel.
1522.
1523.
1524.
1525.
1526. Ludwig von Martorff / Steffan Gebel / Heil Steinheimer.
1527. Hanß von Holtzhausen / Peter am Steeg / Bechtold Knauff.
1528. Hanß Wolff / Peter am Steeg / Conrad Reisen.
1529. Hanß Wolff / Peter am Steeg / Conrad Reisen.
1530. Hanß Wolff / Peter am Steeg / Conrad Reisen.
1531. Hanß Wolff / Peter am Steeg / Conrad Reisen.
1532. Hamman von Holtzhausen / Peter am Steege / Conrad Reisen.
1533. Hamman von Holtzhausen / Peter am Steege / — — —
1534. Hamman von Holtzhausen / Peter am Steeg / Hanß von Eschborn.
1535. Hamman von Holtzhausen / Michael Sorgenloch / genannt Gensfleisch / Bechtold Knauff.
1536. Philips Fürstenberg / Michael von Sorgenloch / genannt Gensfleisch / Bechtold Knauff.
1537. Philips Fürstenberg / Johann Raiß / Hanß Eschborn.
1538. Philips Fürstenberg / Johann Raiß / Hanß Eschborn.
1539. Philips Fürstenberg / Johann Raiß / Hanß Eschborn.
1540.
1541. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Hanß von Eschborn.
1542. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Hanß von Eschborn.
1543. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Hanß von Eschborn.
1544. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Hanß von Eschborn.
1545. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Hanß von Eschborn.
1546. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Hanß von Eschborn.
1547. Johann von Glauburg / Dominicus Bocher / Peter Schuppe.
1548. Johann von Glauburg / — — — Peter Schuppe.
1549. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schuppe.
1550. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schuppe.
1551. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schuppe.
1552. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schuppe.
1553. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schuppe.
1554. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schuppe.
1555. Johann von Glauburg / Johann Völcker / Peter Schupp.
1556. Johann von Glauburg / Carl Kühorn / Conrad Heckbecher.
1557. Johann von Glauburg / Carl Kühorn / Conrad Heckbecher.
1558. Johann von Glauburg / Thomas Ugellheimer / Conrad Heckbecher.
1559. Johann von Glauburg / Thomas Ugellheimer / Conrad Heckbecher.
1560. Johann von Glauburg / Philips Uffständer / Conrad Heckbecher.
1561. Johann von Glauburg / Philips Uffständer / Conrad Heckbecher.
1562. Johann von Glauburg / Philips Uffständer / Peter Seypell.
1563. Johann von Glauburg / Philips Uffständer / Peter Seypell.
1564. Johann von Glauburg / Philips Uffständer / Peter Seypell.
1565. Johann von Glauburg / Philips Uffständer / Peter Seypell.
1566. Johann von Glauburg / Peter Orth / Peter Seypell.
1567. Johann von Glauburg / Peter Orth / Peter Seypell.

1568. Johann von Glauburg / Anthon Zumjungen / Peter Seypell.
A. 1569. Johann von Glauburg / Anthon Zumjungen / Peter Seypell.
1570. Johann von Glauburg / Anthon Zumjungen / Peter Seypell.
1571. Johann von Glauburg / Anthon Zumjungen / Peter Seypell.
1572. Oyer von Melem / Anthon Zumjungen / Peter Seypell.
1573. Oyer von Melem / Anthon Zumjungen / Peter Seypell.
1574. Oyer von Melem / Heinrich Steffan / Peter Seypell.
1575. Conrad Humbracht D. Heinrich Steffan / Peter Seypell.
1576. Conrad Humbracht D. Henrich Steffan / Peter Seypell.
1577. Conrad Humbracht D. Henrich Steffan / Peter Seypell.
1578. Conrad Humbracht D. Heinrich Steffan / Peter Seypell.
1579. Conrad Humbracht D. Henrich Steffan / Peter Seypell.
1580. Conrad Humbracht D. Hanß Hector Zumjungen / Philips Mohr.
1581. Conrad Humbracht D. Hanß Hector Zumjungen / Philips Mohr.
1582. Hanß Steffan / Hanß Hector Zumjungen / Philips Mohr.
1583. Hanß Steffan / Hanß Hector Zumjungen / Philips Mohr.
1584. Hanß Steffan / Hanß Hector Zumjungen / Henrich Marxheimer.
1585. Hanß Steffan / Hanß Hector Zumjungen / Henrich Marxheimer.
1586. Hanß Steffan / Hanß Hector Zumjungen / Henrich Marxheimer.
1587. Anthon Eler / Hanß Hector Zumjungen / Henrich Marxheimer.
1588. Anthon Eler / Hanß Hector Zumjungen / Henrich Marxheimer.
1589. Anthon Eler / Hanß Hector Zumjungen / Philips Stalburger / Henrich Marxheimer.
1590. Anthon Eler resignirt wegen hohes Alter 80. Jahr / und 51. im Rath / Hanß Hector Zumjungen / Philips Stalburger / Henrich Marxheimer.
1591. Hanß Hector Zumjungen der ältere / Herman Reckmann / Philips Stalburger / Heinrich Marxheimer.
1592. Philips von Knobloch / Hanß Hector Zumjungen / Jacob Degenhart / Hieronymus von Glauburg / Bernhard Geddern / Heinrich Marxheimer.
1593. Philips von Knobloch / Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg / Wolff Schrendeysen / Bernhard Geddern / Heinrich Marxheimer.
1594. Philips von Knobloch / Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg / Wolff Schrendeysen / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1595. Philips von Knobloch / Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg / Wolff Schrendeysen / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1596. Philips von Knobloch / Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg / Wolff Schrendeysen / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1597. Philips von Knobloch / Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg / Wolff Schrendeysen / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1598. Philips von Knobloch / Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg Wolff Schrendeysen / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1599. Christian Völcker / Hieronymus von Glauburg / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1600. Christian Völcker / Johann von Martorff / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Bernhard Geddern / Henrich Marxheimer.
1601. Christian Völcker / Johann von Martorff / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Bernhard Geddern / Heinrich Marxheimer.
1602. Christian Völcker / Johann von Martorff / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Adam Wüst / Heinrich Marxheimer.
1603. Christian Völcker / Johann von Martorff / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Adam Wüst / Henrich Marxheimer.
1604. Christian Völcker / Johann von Martorff / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Adam Wüst / Henrich Marxheimer.
1605. Christian / Völcker / Johann von Martorff / Johann Stralberger / Oyer von Melem / Adam Wüst / Henrich Marxheimer.

A. 1606.

A. 1606. Christian Völcker / Hieronymus Zumjungen / Johann Stralburger / Oyer von Melem / Adam Wüst / Heinrich Marxheimer.

1607. Hieronymus Zumjungen / Joh. Adolff Kellner / Oyer von Melem / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Adam Wüst / Heinrich Marxheimer.

1608. Hieronymus Zumjungen / Johann Adolff Kellner / Oyer von Melem / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Adam Wüst / Anthon Fließ.

1609. Hieronymus Zumjungen / Johann Adolff Kellner / Oyer von Melem / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Peter Huth / Günther Schott.

1610. Hieronymus Zumjungen / Johann Adolff Kellner / Oyer von Melem / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Peter Huth / Günther Schott.

1611. Hieronymus Zumjungen / Johann Adolff Kellner / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Fried: Faust von Aschaffenburg / Peter Huth / Günther Schott.

1612. Johann Adolff Kellner / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Fried: Faust von Aschaffenb. Peter Huth / Günther Schott.

1613. Johann Adolff Kellner / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Peter Huth / Günther Schott.

1614. Johann Adolff Kellner / Georg Sand / Hieronymus August. von Holtzhausen / Johann Spieß / Peter Huth / Günther Schott.

1615. Johann Adolff Kellner / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Peter Huth / Günther Schott.

In diesem 1615. Jahr ist in Berathschlagung kommen / ob man nicht zu besserer Verwaltung dieses beschwerlichen Ambts / die ordentliche Pfleger / gleich in dem Hochlöbl. Casten-Ambt Herkommens / gleichfalls also einzurichten / welches auch placitiret / und im folgenden Jahr damit ein Anfang gemacht worden.

1616. Johann Adolff Kellner / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenb. Jacob Grafft / Herman Liepold.

1617. Christoph Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus August. von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenb. Jacob Grafft / Herman Liepold.

1618. Christoff Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenb. Jacob Grafft / Herman Liepold.

1619. Christoff Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Daniel May / Herman Liepold.

1620. Christoff Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus August. von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Daniel May / Hermann Liepold.

1621. Christoff Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Daniel May / Hermann Liepold.

1622. Christoff Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Daniel May / Hermann Liepold.

1623. Christoff Ludwig Völcker / Georg Sand / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Peter Weber / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Daniel May / Hermann Liepold.

1624. Christoff Ludwig Völcker / Johann Böbinger / Hieronymus Augustus von Holtzhausen / Johann Spieß / Günther Schott / Philips Ohlenschläger / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Philips Leutwein / Hermann Liepold.

1625. Christoff Ludwig Völcker / Johann Böbinger / Johann Spieß / Martin Müller / Günther Schott / Philips Ohlenschläger / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Philips Leutwein / Herman Liepold.

1626. Christoff Ludwig Völcker / Johann Böbinger / Johann Spieß / Johann Oyer Faust von Aschaffenburg / Günther Schott / Philips Ohlenschläger / Johann Philips Rücker / Philips Leutwein / Johann Stein.

A.1627. Johann Bebinger/Joh. Ulrich Neuhauß/Johannes Spieß/Johann Oyer Faust von Asch. Günther Schott/Philips Ohlenschläger/Joh. Philips Rücker/Philips Leutwein/Johann Stein.

1628. Johann Bebinger/Ulrich Neuhaus/Johann Spieß/Johann Oyer Faust von Asch. Günther Schott/Philips Ohlenschläger/Joh. Philips Rücker/Philips Leutwein/Johann Stein.

1629. Johann Bebinger/Ulrich Neuhaus/Johann Oyer Faust von Asch./Johann Treudel/Günther Schott/Philips Ohlenschläger/Joh. Philips Rücker/Philips Leutwein/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1630. Johann Bebinger/Johann Ulrich Neuhaus/Johann Oyer Faust von Asch. Johann Treudel/Günther Schott/Philips Ohlenschläger/Joh. Philips Rücker/Philips Leutwein/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1631. Johann Bebinger/Joh. Ulrich Neuhaus/Johann Oyer Faust von Asch. Johann Treudel/Günther Schott/Peter von Carben/Joh. Philips Rücker/Johann Philips Nordeck/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1632. Johann Bebinger/Joh. Ulrich Neuhaus/Johann Treudel/Jacob Marquart von Glauburg/Peter von Carben/Günther Schott/Joh. Philips Rücker/Joh. Philips Nordeck/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1633. Johann Bebinger/Joh. Maxim. Kellner/Johann Treudel/Jacob Marquard von Glauburg/Peter von Carben/Georg Martin/Joh. Philips Pistorius von Nidda/Joh. Philips Nordeck/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1634. Johann Bebinger/Joh. Maxim. Kellner/Johann Treudel/Jacob Marquard von Glauburg/Peter Carben/Georg Martin/Joh. Philips Pistorius von Nidda/Johann Müller/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1635. Johann Bebinger/Joh. Maxim. Kellner/Johann Treudel/Jacob Marquard von Glauburg/Peter von Carben/Georg Martin/Philips Adolph Pistorius von Nidda/Johann Müller/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1636. Hector Wilhelm von Günterod/Joh. Maxim. Kellner/Jacob Marquart von Glauburg/Johann Porsch/Peter von Carben/Joh. Jacob Braun/Philips Adolff Pistorius von Nidda/Anthon Braumann/Jacob Goldast von Haimensfeld.

1637. Hector Wilhelm von Günterod/Joh. Maxim. Kellner/Jacob Marquart von Glauburg/Johann Porsch/Peter von Carben/Joh. Jacob Braun/Philips Adolff Pistorius von Nidda/Anthon Braumann/Conrad Schrod.

1638. Hector Wilhelm von Günterod/Joh. Maxim. Kellner/Jacob Marquart von Glauburg/Johann Porsch/Peter von Carben/Joh. Jacob Braun/Hieronymus Ulrich Neuhaus/Anthon Braumann/Conrad Schrod.

1639. Hector Wilhelm von Günterod/Joh. Maxim. Kellner/Jacob Marquart von Glauburg/Johann Porsch/Peter von Carben/Joh. Jacob Braun/Hieronymus Ulrich Neuhaus/Philips Jacob Fischer/Conrad Schrod.

1640. Joh. Maxim. Kellner/Christoff Bender Lic. Jacob Marquart von Glauburg/Johann Porsch/Peter von Carben/Joh. Jacob Braun/Hieronymus Ulrich Neuhaus/Philips Jacob Fischer/Daniel Wieland.

1641. Joh. Maxim. Kellner/Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhaus/Johann Porsch/Peter von Carben/Hanß Jacob Braun/Johann Adolff von Holtzhausen/Philips Jacob Fischer/Daniel Wieland.

1642. Joh. Maxim. Kellner/Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhaus/Johann Porsch/Peter von Carben/Hanß Jacob Braun/Joh. Adolff von Holtzhausen/Joh. Philips Fleischbein/Daniel Wieland.

1643. Joh. Maxim. Kellner/Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhaus/Johann Porsch/Peter von Carben/Hanß Jacob Braun/Joh. Adolff von Holtzhausen/Joh. Philips Fleischbein/Anthon Christian Mohr.

1644. Oyer Christoff Völcker/Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhaus/Johann Porsch/Peter von Carben/Hanß Jacob Braun/Hanß Hector von Hynsperg/Joh. Philips Fleischbein/Anthon Christian Mohr.

1645. Oyer Christoph Völcker/Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhaus/Johann Porsch/Hieronymus Ulmer/Peter von Carben/Johann Hector von Hynsperg/Henrich Grams/Anthon Christian Mohr.

1646.

A. 1646. Oyer Christoph Völcker / Christoph Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhauß / Johann Porsch / Hieronymus Ulner / Peter von Carben / Johann Hector von Hynsperg / Henrich Grams / Johann Minicus.
1647. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhauß / Johann Porsch / Hieronymus Ulner / Peter von Carben / Achilles Ludwig von Glauburg / Henrich Grams / Johann Minicus.
1648. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhauß / Johann Porsch / Hieronymus Ulner / Peter von Carben / Achilles Ludwig von Glauburg / Henrich Grams / Johann Minicus.
1649. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Hieronymus Ulrich Neuhauß / Johann Porsch / Hieronymus Ulmer / Peter von Carben / Henrich Wilhelm Kellner / Johann Weber / Caspar Treudel.
1650. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Georg Diether / Johann Porsch / Hieronymus Ulmer / Peter von Carben / Henrich Wilhelm Kellner / Johann Weber / Caspar Treudel.
1651. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Georg Diether / Hieronymus Ulner / Peter von Carben / Henrich Wilhelm Kellner / Johann Weber / Caspar Treudel.
1652. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Georg Diether / Hieronymus Ulner / Peter von Carben / Johann Hector Braun / Caspar Philips Fleischbein / Balthasar Weitz.
1653. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Georg Diether / Hieronymus Ulmer / Hanß Conrad Steindecker / Johann Hector Bromm / Caspar Philips Fleischbein / Balthasar Weitz.
1654. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Georg Diether / Johann Anshelm Münch / Hanß Conrad Steindecker / Johann Hector Bromm / Caspar Philips Fleischbein / Balthasar Weitz.
1655. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Georg Diether / Johann Anshelm Münch / Hans Conrad Steindecker / Georg Joachim Faust von Asch. Jacob Holtzapffel / Jost Kornmann.
1656. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Johann Adolff Kellner / Johann Anßhelm Münch / Hanß Conrad Steindecker / Georg Joachim Faust von Aschaffenb. Jacob Holtzapffel / Jost Kornmann.
1657. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Joh. Adolff Kellner / Johann Anßhelm Münch / Hanß Conrad Steindecker / Georg Joachim Faust von Asch. Jacob Holtzapffel / Jost Kornmann.
1658. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Johann Adolff Kellner / Johann Anßhelm Münch / Hanß Conrad Steindecker / Johann Hector Bromm / Philips Ludwig Orth / Matthias Heyd.
1659. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Anthon Christian Mohr / Johann Adolff Kellner / Henrich Ochs / Hanß Conrad Steindecker / Joh. Hector Bromm / Philips Ludwig Orth / Matthias Heydt.
1660. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender Lic. Johann Weissel / Joh. Adolff Kellner / Henrich Ochs / Hanß Conrad Steindecker / Hanß Hector Bromm / Philips Ludwig Orth / Matthias Heydt.
1661. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender von Bienenthal / Johann Weissel / Johann Adolff Kellner / Henrich Ochs / Joh. Conrad Steindecker / Henrich Julius von Hynsperg / Johann Erasmus Seyffart / Johann Saltzwedel.
1662. Oyer Christoff Völcker / Christoff Bender von Bienenthal / Johann Weissel / Johann Adolff Kellner / Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Henrich Julius von Hynsperg / Johann Erasmus Seyffart / Johann Saltzwedel.
1663. Oyer Christoff Völcker / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Weissel / Johann Adolff Kellner / Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Henrich Julius von Hynsperg / Johann Erasmus Seyffart / Johann Saltzwedel.
1664. Oyer Christoff Völcker / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Weissel / Johann Adolff Kellner / Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Johann Martin Bauer von Eysenecк / Joh. Thomas Eberhard genannt Schwind / Michael Seyffart.
1665. Oyer Christoff Völcker / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Weissel / Jo-

Johann Adolff Kellner / Henrich Ochs / Joh. Conrad Steindecker / Joh. Martin Bauer von Eys. Joh. Thomas Eberhard genannt Schwind / Michael Seyffart.

A.1666. Joh. Hector von Holtzhausen / Joh. Philips Fleischbein / Daniel Zumjungen / Johann Wilhelm Hochstatt M. D. Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Johann Martin Baur von Eyseneck / Johann Thomas Eberhard genannt Schwind / Michael Seyffart.

1667. Johann Hector von Holtzhausen / Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Daniel Zumjungen / Johann Wilhelm Hochstatt M. D. Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Johann Jacob Faust von Aschaffenburg / Georg Tillmann Grams / Philips Jacob Klotz.

1668. Johann Hector von Holtzhausen / Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Daniel Zumjungen / Johann Wilhelm Hochstatt M. D. Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Johann Jacob Faust von Aschaffenburg / Georg Tillmann Grams / Philips Jacob Klotz.

1669. Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Johann Jacob Baur von Eys. Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Johann Jacob Faust von Aschaffenburg / Georg Tillmann Grams / Philips Jacob Klotz.

1670. Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Johann Jacob Baur von Eys. Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Johann Conrad Steindecker / Hieronymus Stalburger / Wilhelm Bruder / Matthias Bantz.

1671. Johann Philips Fleischbein von Kleeberg / Johann Jacob Baur von Eyseneck / Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Hans Peter Ammerich / Hieronymus Stalburger / Wilhelm Bruder / Matthias Bantz.

1672. Johann Jacob Baur von Eys. Achilles Uffenbach / Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Hans Peter Ammerich / Hieronymus Stalburger / Wilhelm Bruder / Matthias Bantz.

1673. Johann Jacob Baur von Eys. Achilles Uffenbach / Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Hans Peter Ammerich / Johann Julius von Damm / Philips Nicolaus Fleischbein / Johann Henrich Sparr.

1674. Johann Jacob Baur von Eys. Achilles Uffenbach / Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Hans Peter Ammerich / Johann Julius von Damm / Philips Nicolaus Fleischbein / Johann Henrich Sparr.

1675. Johann Jacob Baur von Eys. Achilles Uffenbach / Daniel Zumjungen / Johann Braun / Henrich Ochs / Hans Peter Ammerich / Johann Julius von Damm / Philips Nicolaus Fleischbein / Johann Henrich Sparr.

1676. Johann Jacob Baur von Eys. Achilles Uffenbach / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner / Henrich Ochs / Hans Peter Amrich / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Georg Adrian Seeliger / Thomas Peters.

1677. Johann Jacob Baur von Eyseneck / Achilles Uffenbach / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner / Henrich Ochs / Hans Peter Amrich / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Georg Adrian Seliger / Thomas Peters.

1678. Johann Jacob Baur von Eyseneck / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner / Johann Jacob Fischer / Henrich Ochs / Hans Peter Amrich / Matthias Carl Steffan von Cronstetten / Georg Adrian Seeliger / Thomas Peters.

1679. Johann Jacob Baur von Eyseneck / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner / Johann Jacob Müller / Johann Hertzog / Hans Peter Amrich / Johann Philips von Stetten / Johann Arnold Mohr von Mohrenhelm / Nicolaus Apffel.

1680. Johann Jacob Baur von Eyseneck / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner / Johann Jacob Müller / Johann Hertzog / Hans Peter Amrich / Johann Philips von Stetten / Johann Arnold Mohr von Mohrenhelm / Nicolaus Apffel.

1681. Johann Jacob Baur von Eyseneck / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner / Johann Jacob Müller / Johann Hertzog / Hans Peter Amrich / Johann Philips von Stetten / Johann Arnold Mohr von Mohrenhelm / Nicolaus Apffel.

1682. Johann Jacob Baur von Eyseneck / Johann Braun / Henrich Ludwig Lertzner /

ner / Johann Jacob Müller / Johann Hertzog / Hans Peter Amrich / Johann Adolff von Glauburg / Esaias Glock D. Herman Reinhard Lipold.

A. 1683. Johann Jacob Baur von Eysenck / Philips Ludwig Orth / Henrich Ludwig Lersner / Johann Jacob Müller / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Adolff von Glauburg / Esaias Glock D. Herman Reinhard Lipold.

1684. Johann Jacob Baur von Eysenck / Philips Ludwig Orth / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Henrich Dieffenbach / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Adolff von Glauburg / Esaias Glock D. Herman Reinhard Lipold.

1685. Philips Ludwig Orth / Philips Christian Fichart / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Heinrich Dieffenbach / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Christoff Stalburg / Johann Henrich Weitz / Dominicus Heyden.

1686. Philips Ludwig Orth / Philips Christian Fichart / Johann Hector von Holtzhausen / Johann Henrich Diefenbach / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Christoff Stalburger / Johann Henrich Weitz / Dominicus Heyden.

1687. Philips Ludwig Orth / Philips Christian Fichart / Johann Henrich Diefenbach / Hieronymus Adolff Steffan von Cronstetten / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Christoff Stalburger / Johann Henrich Weitz / Dominicus Heyden.

1688. Philips Ludwig Orth / Philips Christian Fichart / Johann Henrich Dieffenbach / Hieronymus Adolff Steffan von Cronstetten / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Hector von Günterod / Johann Philips Orth / Hieronymus Treudel.

1689. Philips Ludwig Orth / Philips Christian Fichart / Johann Henrich Dieffenbach / Hieronymus Adolff Steffan von Cronstetten / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Hector von Günterod / Johann Philips Orth / Hieronymus Treudel.

1690. Philips Ludwig Orth / Philips Christian Fichart / Johann Henrich Dieffenbach / Hieronymus Adolff Steffan von Cronstetten / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Hector von Günterod / Johann Philips Orth / Hieronymus Treudel.

1691. Philips Christian Fichart / Johann Jacob Müller / Hieronymus Adolph Steffan von Cronstetten / Dominicus Heyden / Johann Hertzog / Nicolaus Hunger / Johann Christian Baur von Eysenck / Johann Jacob Grambs / Philips Walther.

1692. Philips Christian Fichart / Johann Jacob Müller / Hieronymus Adolff Steffan von Cronstetten / Dominicus Heyden / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichard / Johann Christian Bauer von Eysenck / Johann Jacob Grambs / Philips Walther.

1693. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Hieronymus Adolff Steffan von Cronstetten / Dominicus Heyden / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichard / Johann Christian Baur von Eysenck / Joh. Jacob Grambs / Philips Walther.

1694. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Dominicus Heyden / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichart / Johann Adolff Lersner / Johann Daniel Horst / Remigius Priem.

1695. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Dominicus Heyden / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichart / Johann Adolff Lersner / Johann Daniel Horst / Remigius Priem.

1696. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Johann Balthasar Uffenbach / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichard / Johann Adolff Lersner / Johann Daniel Horst / Johann Graser.

1697. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Johann Balthasar Uffenbach / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichart / Johann Max Zum Jungen / Philips Ludwig Fleischbein / Johann Graser.

1698. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Johann Balthasar Uffenbach / Nicolaus Hunger / Johann

hann Conrad Reichart / Johann Max Zumjungen / Philips Ludwig Fleischbein/ Johann Graser.

A. 1699. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Johann Balthasar Uffenbach / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichard / Johann Max Zumjungen / Philips Ludwig Fleischbein/ Johann Erasmus Epstein.

1700. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Johann Balthasar Uffenbach / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichart / Johann Henrich Lersner / Henrich Georg Fleischbein/ Johann Eraßmus Epstein.

1701. Johann Jacob Müller / Johann Hector von Holtzhausen / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind / Nicolaus Hunger / Johann Conrad Reichart / Johann Henrich Lersner / Henrich Georg Fleischbein/ Johann Eraßmus Epstein.

1702. Johann Jacob Müller / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind / Johann Hieronymus Humbracht/ Joh. Conrad Reichart / Thomas Lindheimer / Johann Henrich Lersner / Henrich Georg Fleischbein / Johann Korbmacher.

1703. Johann Jacob Müller / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind / Johann Hieronymus Humbracht / Johann Conrad Reichart / Thomas Lindheimer / Johann Max Fichart / Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg / Johann Korbmacher.

1704. Dominicus Heyden / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind / Johann Hieronymus Humbracht / Johann Conrad Reichard / Thomas Lindheimer / Johann Max Fichart / Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg / Johann Korbmacher.

1705. Dominicus Heyden / Matthias Carl Steffan von Cronstett / Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind / Johann Hieronymus Humbracht/Johann Conrad Reichart / Thomas Lindheimer / Johann Max Fichart / Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg/ Johann Philips Münch.

1706. Dominicus Heyden/ Matthias Carl Steffan von Cronstett / Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind / Johann Hieronymus Humbracht / Johann Conrad Reichart / Thomas Lindheimer / Friederich Maximilian von Lersner/ Johann Conrad Cleem / Johann Philips Münch.

1707.

1708.

1709.

1710.



Das XII. Capitel.

Vom Armen-Hauß.



Man könte von diesem Hauß viel beybringen / als da ist die Ordnung derer Herrn Pfleger / die Ordnung im Hauß selbsten / ihre Alimentation, ihre Arbeit / die Zahl der vielen Armen / ohne Unterscheid der Religion / so jährlich theils mit Speiß und Tranck / theils mit Zehr-Geld versehen werden / und was dergleichen mehr / weilen aber die Ordnung von diesem Hauß im Druck / auch jährlich von ihnen selbsten ein Zettel der Burgerschafft mitgetheilet wird / worauff die Menge der verpflegten Armen angedeutet / und man umb eine Discretion vor die Armen dieses alles im Hauß haben kan / als habe ich ihnen nichts benehmen / sondern jeden Liebhaber hier

hiervon/an das Armen-Hauß selbsten weisen wollen: Jedoch umb einen kurtzen Bericht davon zu geben/so ist 1647. Oct. 27. von E. E. Rath beschlossen worden/ das Englische Hauß zu einem Armen- Waisen- und Arbeits-Hauß zuzurichten / in welchem Hauß damahls kein Keller/Brunnen/noch s. v. Secret gewesen; 1675. wird der Anfang im Bauen gemacht/nachdeme nun solches etwas in Stand gekommen / als hat man 1679. in der Herbst-Meß dieses Hauß geöffnet / darauff das Gassen-Bettlen gäntzlich abgestellelt; weilen aber das unzeitige Erbarmen / die muthwillige Bettler nicht hat von den Strassen gehalten / als ist E. E. Rath bewogen worden 1686. Jan. 19. ein Decret zu verfassen / vermög dessen / die unzeitige Barmhertzigkeit gestrafft / und das Gassen-Bettlen gäntzlich abgethan worden; es hat aber dieses Decret nicht genug seyn wollen / denen unzeitigen Erbarmern / das muthwillige Gesindlein / von ihren Thüren abzuhalten / dannenhero E. E. Rath bewogen worden / dieses Decret 1699. Decembr. 28. und 1701. Feb. 15. zu erneuren: über der Thür am Armen-Hauß stehet: Benedictum sit nomen DNI. NRI. | IHESU Xst. Anno MDXVI. } complectum est hoc opus.

Das XIII. Capitel.

Vom Doll-Hauß.

In diesem Hauß ist die Verordnung / wo ein hiesiger armer Mensch / seines Verstands also beraubet wird / daß man ihn in dieses Hauß auffnehmen muß / so geschichet die Verpflegung aus denen beyden Evangelischen Klöstern / als St. Catharinen und weissen Frauen / wie dann auch aus dem Allmosen-Kasten / Hospital und Armen-Hauß / jedoch hat der Hospital die meinste Auffsicht darauff; seynd es fremde / welche verlangen darinnen auffgenommen zu seyn / muß die Erlaubnuß durch Einen Hoch-Edlen Magistrat gegeben werden / und alsdann accordiren die Interessenten von dem Hinneinkommenden / mit denen Uffsichtern im Hauß / was sie vor die Verpflegung ihnen geben sollen; Dieses Hauß ist in einer sehr stillen und nicht sehr bewohnten Strassen gelegen / welche von dem Hauß den Namen / die Doll-Gasse / führet.

Das XIV. Capitel.

Vom Pestilentz-Hauß.

Als Claus Schied der ältere Anno 1495. eine Behausung und Garten am Klapper-Feld von Ambrosio von Glauburg umb 212. Gulden gekaufft und bezahlt / hat E. E. Magistrat solche Behausung und Garten zu seinen Händen genommen / zu einem Pestilentz-Hauß gemacht / und Clauß Schieden wiederumb abgelegt Arch. des Hospit. Tom. 3. pag. 53. R. Lit. O. darauff ist 1515. das Pestilentz-Hauß auff das Klapper-Feld gebauet / nachmahls aber wiederumb abgebrochen worden.

In dem Jahr 1668. wird durch dieses Raths-Decret befohlen / ein neu Pestilentz-Hauß zu bauen; demnach man vor einigen Jahren / leider! mehr als zu viel / GOttes Zorn-Ruthe durch die leidige Pest-Seuche gespüret / und es Christ-löblich und wohlgethan / beyzeiten dahin bedacht zu seyn / wie in solchen traurigen Zufällen und Schickungen des Allerhöchstens / den Armen / mit solcher Seuche angesteckten Personen / mit heilsamer Chur- und Verpflegung / wieder davon geholffen / und also durch solches Mittel / nach GOttes Willen / solchem verderblichen Unheil bestens begegnet werden möge: Als hat E. E. Rath allhier / denen Herrn Pflegern des Hospitals zum Heil. Geist in Franckfurt per Decretum vom 6. Octobr. Anno 1668. anbefohlen / ein neu Lazaret-Hauß uff dem Klapper-Feld / an den Ort / wo das alte abgebrochen worden / und zwar in viel grösserer Form / worzu dann von E. E. Rath alle Materialien / Holtz / Stein / und wie solche Namen haben mögen / geliefert worden / die Bau-Kosten aber der Hospital hergeben soll / uffrichten zu lassen / welches auch also geschehen / und zu solchem rühmlichen Intent, im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / heut dato den 4. Mertz dieses 1669. Jahrs / von nachfolgenden Herren Hospital-Pflegern / zu solchem Lazaret-Bau / der erste Grund-Stein geleget worden; als nemlich

Von Herrn Johann Philips Fleischbein von Kleeberg dem ältern/ Schoffen und des Raths/ wie auch Senior des Hospitals zum H. Geist.
Herrn Daniel Zumjungen des Raths.
Herrn Henrich Ochs des Raths.
Hrn. Hans Conrad Steindecker des Raths.
Herrn Johann Jacob Faust von Aschaffenburg.
Herrn Georg Thillmañ Grambs/ und dann Herrn Philips Jacob Klotz; GOtt der allmächtige/ als in dessen Händen aller Menschen Leben stehet/ behüte unser liebes Vaterland und alle Menschen vor dergleichen geschwinden Zufällen/ damit wir und unser Nachkommen nechst Göttlicher Hülffe/ solches nimmermehr erfahren mögen / und verleihe zu diesem vorhabenden Bau Glück/ Heyl und Segen/ Amen; Zu dieser Zeit ware Hospital-Meister/ Johann Daniel Erb; Den 4. Mertz ist der erste Fundament-Stein am Lazaret/ von den obigen Spital-Pfleger gelegt worden: Dieser Herren Namen seynd mit 2. Schnargen/ eine von rothuñ die andere von weissem Wein/ samt einer silbern- und Gold-Müntzen/ in den Fundament-Stein gesetzt wordē; circa finem 1670. seynd derer Herrn Pfleger Wappen/ so zur selbigen Zeit waren/ in Stein gehauen/ und von Mildenburg überbracht/ in die unterste grosse Convent-Stube auf der lincken Hand eingemauert worden/ als nemlich Hrn. Johann Philip Fleischbeins von Kleeberg Sen. Herrn Joh. Jacob Bauers von Eysenecks Scab. Herrn Daniels Zumjungen Sen. Herr Johann Brauns Senat. Herr Henrich Ochs und Herr Conrad Steindecker Senatores; Juncker Joh. Jac. Faust von Aschaffenburg/ Herr Wilhelm Bruder und Herr Matthias Bans; mitten im Krantz stehen: D.O.M.S. Huc Scripti Curatores suadente Senatu | sumptibus haud modicis hanc posuere Domum | perfugium miseris fera quos Contagio læsit | heic Medicus via, quo relevaret ope | da Deus hæc nunquam pertentet limina tristis | Lethalisque Lues! exulet omne malum.

Wann E. E. Magistrat von verdächtigen Kranckheiten / so an Ort und Enden eingerissen/ Nachricht bekommet/ wird sogleich möglichste Vorsorg dargegen gethan / und durch ein offentliches Decret befohlen / wie man sich zuverhalten hat / zumahlen an den Thoren / solches zeigen die öffentlichen Decreta von 1667. Feb. 14. 1668. Aug. 4. 1674. Jan. 2. 1679. Sept. 9. und Oct. 16. 1680. Jun. 29. Nachdeme auch 1682. eine ansteckende Kranckheit unter das Viehe ware kommen/ hat E. E. Rath die dargegen gut und bewähret befundene Recepten per Decretum den 17. Jul. anschlagen lassen.

Das XV. Capitel.

Vorsorg der Krancken.

Weilen in einer solchen grossen volckreichen Stadt auch höchst-nöthig die Vorsorg zu haben / damit in schweren Sterbens-Läufften / die Krancken an nichts Mangel möchten leiden/ als ist die Hochlöbl. Anordnung von E. E. Magistrat, daß jederzeit drey/ vier auch zuweilen fünff D. Medicinæ salariret werden / so den Namen Physici ordinarii haben; diese seynd also der Stadt verbunden / daß sie ohne Anzeigung dem Löblichen Sanität-Amt/ nicht über Nacht aus der Stadt bleibē sollen.

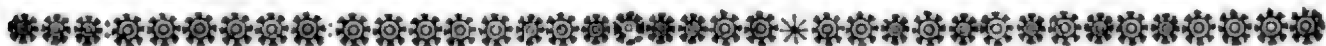
Apothecken sind an der Zahl fünff: als zum Einhorn / guldenen Engel / guldenen Hirsch/ guldenen Kopff und weissen Schwanen / welche die componirte Recepten verfertigen / ihnen ist eine Tax-Ordnung gemacht / nach welcher sie ihre Species machen und anschlagen sollen / welches / zumahlen den Frembden / gute Nachricht gibt / wo sie mit Kranckheiten hier überfallen werden / was gantze Sachen oder Simplicia seynd/ dieses haben die Materialisten.

Der Wund-Aertzten oder Balbirer / so ihre offene Balbier-Stuben halten / seynd an der Zahl 19. unter diesen kan wohl eine von denen Aeltisten mit seyn / so noch auff den Sambstags-Berg stehet/ wie dieses MS. beweiset / da Anno 1399. Sonntag vor Christag / Johann Schelm des Raths und Gysele seine Hauß-Frau / ein Marck Geldes auffgekaufft/ wird also beschrieben: Auf dem Hauß zum Ulner/ gelegen uf dem Samstag-Berg/ uff der Ecken gegen St. Nicolaus Kirchen/ wohnet anjetzo (das ist An. 1399.) darinnen/ Conrad von Spier/ ein Scherer/ von Elsa Heilen Nasen sel. Tochter bekommen / deren auch das Neben-Hauß gehörete: Hierbey waren Zeugen/ Henrich Wiesse zum Rebstock / Johann von Holtzhausen Scabini, Bechtoldt Heller/ &c. F. v. A.

Badstuben / seynd 2. in hiesiger Stadt.

Ammen oder Wehe-Mütter / damit die Gebärerinnen / ihre gehörige Vorsorg haben möchten / hat es allhier unterschiedliche Ammen oder Wehe-Mütter / welche auff Verlangen einer Greiserin erscheinen müssen/ es seye dañ/ daß eine solche Frau allbereit bey einer anderē Gebärerin beschäftiget/ diese haben ihre Beyläufferiñen / seynd eigentlich jun-

junge Weiber / die sie anführen; nach diesen kommen die Weiber so man nur Trägerinnen nennet / deren ihre Verrichtung bestehet allein darinnen / daß wann eine Amme zwischen denen Tauff-Tägen mehrere Kinder hat empfangen / als eins / und diese sollẽ allesammt auf einen Tag getaufft werden / so nimmt sie von diesen Weibern ein und die andere / welche ihr die empfangene Kinder helffen zur Kirchen tragen; Uber alle diese seynd einige verständige und reputirliche Matronen verordnet / die die Ober-Auffsicht über sie haben / also wo es etwan durch einen ungewöhnlichen Fall gefährlich mit der Gebährerin aussehen will / werden diese Weiber ersucht / in Person mit Rath und That an Handen zu gehen; findet dann eine solche verständige Frau / welche den Namen geschworne Frau führet / daß die Amme bey diesem Actu etwas versehen / gibt sie ihr mit einer gehörigen Erinnerung bessere Information, ist aber das Versehen sehr groß / bringet sie das Verbrechen vor das Hochlöbliche Kasten-Amt / welches dann nach Befindung die Verbrecherin abzustraffen pfleget.



Das XVI. Capitel.

Medici Ordinarii.

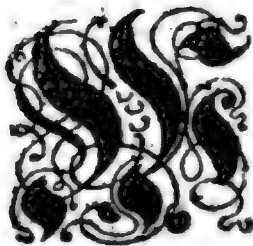
Anno 1384. Joh. Wolff von Lützern.
1385. Jacobus de Armenia Presbyter & in Medicinis Magistrandus.
1386. Joh. von Volstede (alii Seelstede) Thumb-Herr zu Hildesheim.
1388. Isaac Friederich Jud / dieser hat eine Verschreibung von sich geben / und 20. Gulden Besoldung gehabt.
1392. Oßwald von Dillingen.
1406. Hans Christian von Lindau.
1420. Johann Lang von Wetzflar.
1424. Peter von Rotenburg.
1426. Gottfried Usingen von Bonn.
1429. Conrad de Saffenhofen in Medicinis Doctor civitatis Physicus, † 1450.
1431. Herman von Zeld.
1431. Johann Ammerbach.
1432. Johann Reyer.
1441. Johann von Orsten.
1447. Peter Hirtzbecher.
1449. Johann von Borl.
1450. Henrich Lose von Gliperg.
1452. Seyfried Einnamer.
1453. Hans von Biberach.
1454. Conrad Eschwegen.
1461. Raboldus Krämer von Neuhausen.
2462. Lenhard Brandner.
1465. Niclas Balst von Mynsingen.
1468. Theodoricus von Moschade.
1469. Johann Boel dictus Güldenhertz.
1471. Peter Buddeler.
1484. Johann Wonnecke (Dronnecke) von Caub.
1493. Jost von Ettlingen (Eßlingen.)
1493. Albrecht Mensinger.
1494. Henrich Gerathwohl
1496. Georg Frondörffer von Wien.
1500. Johann Steinwart von Saff.
1500. Jacob Conradi Randersacker (alias Schönheintz) von Würtzburg.
1509. Paulus Hasa.
1509. Johann Fabri von Reinberg.
1511. Mosche von Aschaffenburg / Juden-Artzt.
1513. Balduinus Hessel Zeelender.
1516. Petrus Alberti aus Frießland.
1517. Eucharius Rößlin / Lic.
1519. Conrad Wechtler von Kirchen an der Eck.
1520. Coßmus Dichtel von Wien.
1528. Erhard Hagenwald von Olßnitz.
1537. Christoff von Bingen.
1538. Johann Cornarius von Zwickau.
1540. Johann Hyso.
1543. Johann Dantzius von Asf.
1548. Ludwig Graffe.
1548. Johann Stock.
1554. Adam Lonicer.
1559. Johann Palinarius.
1569. Jochem Strupp.
1569. Johann Pistorius Niddanus, tum quidem Med. Doct. Phys. & Philosoph. Civisque Reip. Francf. ad Mœnum, nunc vero Theologiæ jurisque prudentiæ Antistes, & Illustr. aliquot Principum Consil. atque Professor Academ. Friburgi Brisgoviæ.
1589. Bechtold Bach (Rivius) † 1622. April. 6.
1589. Johann Hartmann Bayer / † 1625. August. 1. ætat. 62.
15 - - Erasmus Flock / † 1597.
1597. Petrus Uffenbach / † 1635. Oct. 23.
1622. Gerhard Will von Bleydenstadt / † 1625. May 28.
1625. Matern Kohler von Seltz bey Lohr / † 1635. Mart. 8.
Wilhelm Ernst Schöffer.

Arnoldus Weickhard von Bacherach † 1645.
1635. Petrus de Spina † 1645. Mart. 22.
1635. Ludovicus von Hornigk/ von Darmstadt resignirt 1643. † 1667. zu Mayntz.
1643. Johannes Schröder von Saltzifflen in Westphalen † 1664. Jan. 3.
1646. Johannes Wilhelm Hochstatt/ kommt in Rath 1665. † 1669. Febr. 9.
1655. Johann Ludwig Witzel/ † 1692. Octobr. 9.
1664. Johann Andreas Kreuter/ † 1666.
1665. Johann Daniel Horst/ Profess. Giessen † 1685. Jan. 27.
1666. Gerhardus Thilenus/ † 1666.
1666. Johann Christoff Steeb.
1668. Joachimus Merian.
1684. Georgius Horstius † 1688. Nov. 3.
1685. Philips Jacob Waldschmid † 1686.
1686. April. 20. Johann Caspar Sparr/ † 1695. May.
1688. Nov. 27. Conrad Hieronymus Eberhard genannt Schwind/ kommt in Rath 1698.
1695. May 30. Johann Hartmann Senckenberg.
1695. May 30. Johann Helffrich Jungken
1698. Febr. Johann Bernhard Gladbach.
1698. Sept. 22. Johann Michael Faust von Straßburg.

Evangelische Kirchen.

Das XVII. Capitel.

Von der Barfüsser Kirch.



Wann eigentlich der Grundstein zu dieser Kirchen geleget worden/ habe ich biß dato nicht finden können; daß aber allbereit Anno 1238. der Chor gewesen/ solches bezeuget ein an der Uhr auffgehängtes Knoblauchisches Wappen/ woran diese Unterschrifft zu lesen/ Anno 1238. Uff St. Ulrich Abend stirbt der Ersam Henrich Knoblauch/ Stiffter des Barfüssers Chor/ dem GOtt gnädig sey: Dessen Grabstein ist nechst an dem Altar zu sehen.

Anno 1351. 8. Calend. Novemb. fuit Moguntiæ Generalis Minorum seu Franciscanorum, qui Consulibus Francofurtensibus, omnem potestatem dedit super Conventum Minorum: Ita ut Consulatus potestatem haberet, eos omnino expellendi; quod statim insecutum est malum omen; Nam Anno sequenti 1352. 15. Calend. May, Refectorium & Cellæ Monasterii combustæ sunt, tandem Anno 1525. in tumultu rustico, Monachi quidam exiles, hæresin amplectentes, & disseminantes, dilapsi, cæteri violenter ejecti sunt, eodem Anno tanta fuit siccitas, ut circa Moguntiam puer decennis Rhenum pedes transiret: Ex Joh. Latomo.

Neben an der Cantzel ist eine steinerne Tafel in die Mauer gemacht/ darauff die Paßion Christi/ die vier Evangelisten und das Gericht/ unten daran stehet/ Herr vergesset der Warheit nicht 1417.

In Circa Anno 1451. baueten Hans Steffan von Cronstett nebst seiner Hauß-Frau Agnes/ einer gebornen von Eckin/ und dann Werner Steffan von Cronstett/ die noch heut zu Tag genannte Steffische Capell/ und ist der beyden Eheleuth Wappen in denen Fenstern noch zusehen.

Es findet sich auch das Steffische und Eckische Wappen/ in dem Gewölb der Kirchen/ benebens denen Wappen/ von der Familia der Brommen/ Ergersheim/ Brunen zum Brunfelß/ Glauburg/ Holtzhausen/ Schwanau/ Stalburger/ Uffstainer/ Froschen/ Martorff/ und dann der Stadt Franckfurt Adler/ wie auch diese Buchstaben: V. D. M. I. Æ. Verbum Domini Manet in Æternum.

Im Jahr 1477. stifftet Ort Zumjungen ein Erb-Begräbnuß vor sich und seine Familia, in unser Lieb-Frauen Capell zu denen Barfüssern in Franckfurt.

In diesem 1477. Jahr stifftet auch Bernhard von Rohrbach auff Lucia Tag/ eine Procession zu denen Barfüssern unnd das Closter/ wirckt die Confirmation aus/ auff eigenen Kosten/ von Rom/ und weilen sein Bruder Henrich ihm nicht zu Steuer kommen/ ist Bernhard und sein Geschlecht/ und wenn er es vergünstiget/ die Gutthat wiederfahren/ daß er allweg neben dem Priester zur rechten Seiten/ und sein Freund zur lincken Seiten betretten soll/ sein Bruder ewig ausgeschlossen. Anno 1486. seynd die Lettner und Gewölb zu den Barfüssern/ von hiesigen Geschlechtern/ und uff dero Kosten gemacht worden.

An der Cantzel stehet die Jahr-Zahl 1489. diese Cantzel ist dem Vermuthen nach von der

der Familia der Monus oder Monhusen gestifftet / weilen deren Wappen sich daran befindet / nebst diesem Wappen stehet auch ein Wappen / mit einem rothen Schild / darinnen eine göldene Bande / oben mit einer Helm-Zierde von einem göldernen Hund / welcher ein rothes Halsband um den Halß hat / ist Zweiffels ohne des Stiffters Frau gewesen ; ferner seynd diese zwey Schrifften an der Cantzel zu lesen ; diese Cantzel wurde erweitert / erneuert / und mit neuem Deckel versehen im Jahr 1671. die zweyte Schrifft lautet also : Ihr seyd es nicht / die da reden / sondern euers Vaters Geist ist es / der durch euch redet / Matth. X. so wohl die Cantzel / der Vorsinger Stuhl / als auch das Altar / ist von Nußbaumen-Holtz / sehr sauber gemacht; Uber der Kirchen-Thür gegen Mitternacht stehet ein Marien-Bild / darunter das Wappen der Weisen von Lymburg und dann das Wachenheimische Wappen.

An. 1599. wird die Orgel in der Barfüsser-Kirchen zu machen angefangen / und ist man An. 1604. mit dieser Arbeit fertig worden.

Uber dem Uhr-Zeiger in dieser Kirchen stehet diese Schrifft: D.O.M.S. | AN. ÆR. CHR. MDCLXIX. | Fornice cum ruinam mi | naretur, restaurato | universi aedificii opus | Tectorium & picturas | renovari curarunt | Reip. Francofurtanae | P. Patres | woraus zu sehen / daß in diesem 1669. Jahr diese Kirch renoviret / und 1671. nach Ausweisung der Jahr-Zahl an der Cantzel / man mit dieser Arbeit ist fertig worden.

An. 1685. in diesem Jahr wird das alte Thürnlein zu den Barfüssern / worinnen eine kleine Glocke gehangen / mit welcher man das Zeichen zu dem offentlichen Gottesdienst gegeben / abgebrochen / ein gantz neu Thürnlein / etwas höher als das vorige / und auch weiter gebauet / darinnen drey Glocken gehanget / mit welchen man / zu Zeiten des Gottesdienstes / anjetzo läutet; die gröste Glock unter diesen dreyen haltet an Gewicht 1813. ℔. die zweyte 1336. ℔. und die dritte 646. ℔. auf der grösten Glocken sind dero Herren Deputirten / des Hochlöbl. Kasten-Ambts / welche zur selben Zeit dieses Ambt verwalteten / Namen und Wappen eingegossen / als da waren / Herrn Adolff Ernst Humbracht Schöff und des Raths / Herrn Henrich von Blanckenstein / Herrn Johann Baptista Eysen / Hrn. Friederich Martin Bauer von Eysseneck / Herr Johann Philips Orth und Herr Johann Graser / darbey ist auch diese Schrifft / Goß mich Benedict Schneidewind in Franckfurt 1685. auf der kleinen Glocken stehet / Herrn Johann Graser und Catharina Graserin stifften diese Glock / Anna Catharina Graserin / Johann Georg Graser / Susanna Maria Grasern / (dieses seynd die Namen von den Kindern dieser beyden Eheleut) Goß mich Benedict Schneidewind in Franckfurt Anno 1685. auff der dritten Glocken ist zu lesen die Namen / Hr. Henrich von Barckhausen / Hrn. Ludwig Adolff von Sivertes / Herr Jacob Weiffart / Herr Johann Hector von Hynsperg / Herr Johann Orth J.U.L. und Herr Johann Christoff Ochs J.U.D. Erst sprang ich / bin darnach zu dieser Form geflossen / Hans Georg Bartels mich hat wiederumbgegossen / in Franckfurt den 9. Julii Anno 1704. Ferner seynd oben im Thürnlein an dem Boden gemahlet / dreyer Herren Wappen / mit ihrem Namen / nemlich Herr Daniel Stalburg Schöff und des Raths / Herr Philips Niclaus Fleischbein J. U. L. Herr Johann Hertzog des Raths / unter denen Wappen ist die Jahr-Zahl 1685. mit dieser Schrifft : Ist auff Verordnung Eines Wohl-Edel Hochweisen Raths / dieser Thurn und Geläut gebauet worden / zu welcher Zeit obige Herrn Deputirte des Bau-Amts / Johann Thomä Dornheck Bau-Schreiber / Georg Fritz / (Werckmeister) Arnold Siegler / (Stadt-Zimmermann) Johann Trieb / (Mauerer) Johann Luther (Schlosser) Johann Adolff Krengel (Steindecker) Werckleuth gewesen / M. Schleder pinxit.

Dieses ist die Haupt-Kirch der Evangelischen Lutherischen Gemeinde / und wird täglich darinnen geprediget / wie auch Betstund gehalten ; Sonntag und auff den hohen Feyertägen geschehen zwey Predigen / und eine Kinderlehr in dieser Kirchen ; auch wird das Abendmahl darinnen auff alle Sonn- und hohe Feyertäge ausgetheilet ; Montag und Dienstag werden die Copulationes allhier gehalten / und den Sonntag / Dienstag und Donnerstag zu Nachmittag getauffet.

Epitaphia zu denen Barfüssern / so wohl in der Kirchen / als in dem Chor.

ANno Domini MCCC, Dominica Palmarum obiit Kunigenda, Uxor Eberhardi in dem Steinhaus Scabini Francofurtensis, cujus anima requiescat in pace.

1317. die 11. Menſ. Octob. obiit Gerbertus de Glauburg Scab. Francofurt. cujus anima requieſcat in S. pace.

1342. V. Idus Junii Ni. de Eſchbach. jun.

1374. In vigilia Beati Antonii Abbatis obiit validus vir Bruno Brun in Brunfels Senior orate pro eo.

1378. Obiit Domicellus Ebertus Wyſſe Dominica Quaſimodogeniti.

1386. Nona die April. obiit Sifridus de Marpurg Scult. & Scab. Francof. c. a. r. i. p.

1392. In cœna Domini obiit Druda Uxor. Angeli Weiſſin, cujus anima requieſcat in pace.

1393. Ante Feſtum aſſumptionis beatæ Mariæ obiit Bernhardus Nygebur, fundator hujus capellæ, anima ejus per Mariam Chriſti requieſcat in pace.

1416. Auf St. Mattheus Tag ſtarb Peter von Marburg der älter / dem GOtt barmhertzig und gnädig ſey.

1420. Uff Mittwoch nach dem Heiligen Pfingſtag ſtarb der ehrſame Jacob Humbracht / darnach 1504. 14. Septemb. ſtarb der ehrſame Clauß Humbracht beyde zu Franckfurt d. g. g.

1429. Uff Mittwochen nach dem Heil. Pfingſtag ſtarb der ehrſame Jacob Humbracht / deſſen Seele GOtt gnädig ſeyn wolle / Amen.

1438. Uff Montag nach St. Matthias Tag ſtarb Sifrid von Marpurg der jung. dem GOtt barmhertzig ſeyn wolle.

1445. In dem Jahr vor der Geburt unſers Herrn JEſu Chriſti uf den 9. Mertzen ſtarb Johann Brun der alt D. G. G.

1448. — — — uf — — — ſtarb der ehrſame Klobeloch.

In dem Jahr als man zahlt nach der Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti 1452. uff Sonntag in der Faſten / als man ſingt Invoc. ſtarb Joh. Monus / der ein Schöff zu Franckfurt. d. g. g. a.

Anno Domini MCCCCLIIII. in feſto Cathedre Sancti Petri ordinata eſt hœc ſepultura ad Dei omnipotentis glorioſæque Virginis Mariæ honorem, per venerabilem Henricum de Rorbach Seniorem Scabinum Franckenfurten. hic ſepultum.

1460. Auf St. Pancratii Tag ſtarb Johann Haan der Schöff zu Franckfurt.

1461. Uff Dienſtag nach Joh. des Täuffers ſtarb Peter von Marpurg der alt Schöff zu Franckfurt. d. g. g.

1464. Uff Dienſtag vor unſer Frauen Tag / als ſie empfangen wert / ſtarb der erſam Peter Zumjungen. d. g. g. ſ.

1466. Dominica Palmarum obiit Kunig. Vx. Eberhardi in dem Steinhauſ. Scabini Francofurtenſis cujus anima requieſcat in pace. Dieſer Stein iſt 1610. ſo ſonſten hinter dem Trittel gelegen / in das Chor verrückt worden / weilen über die meſſingern Schrifft zum öfftern die Leute gefallen.

1468. Auff Montag nach St. Pancratii Tag ſtarb Cuno Knobloch / dem GOTT gnädig ſey / Amen.

1472. Uff Montag nach St. Veits Tag ſtarb der ehrſame Henrich Zumjungen / d. G. gn. ſeyn wolle.

1473. Uff Dienſtag unſer lieben Frauen Abend Nativitatis ſtarb der ehrſame Jacob zum Schwanau / dem GOtt gnad.

1473. Hanß Puſch der älter von Nürnberg verſcheidt hie in der Herbſt-Meß / dem GOtt gnad.

1475. Uff Sonntag nach Allerheiligen ſtarb der ehrſame Werner Steffanshenn / ein Urheber und Stiffter dieſer Capellen / dem GOtt gnädig ſeyn wolle.

1481. Uff Montag nach St. Johannis des Täuffers iſt geſterben der ehrſam Jacob Braun / dem GOtt gnädig und barmhertzig ſey.

1482. Uff Sonntag nach St. Lux Tag ſtarb der Erſam Henrich Zumjungen / dem GOtt gnädig ſeyn wolle / Amen.

1483. Auf Donnerſtag vor Alban ſtarb der Erſame Ort Zumjungen der ältere / d. G. gn. ſ. w.

1486. 16. Tag des Mertz uff St. Gertrud Abend ſtarb der Erſame Adolff Knobloch / Schöff zu Franckfurt / dem GOtt gnädig ſeye.

1493. Auf Sonntag vor Mariä Magdalenä ſtarb der Erſame Johann Steffan zum güllden Kopff geſeſſen was / dem Gott gnädig ſey / Amen.

1501. Jahr uf Mittwoch nach St. Marx Tag ſtarb Georg Flach von Schwartzenberg Ambtmann zum Goldſtein / d. G. g.

1504. Nach der Geburt Chriſti / auf dem S. Creutz-Erhebung / ſtarb der ehrſame Clauß Humbracht / dem GOtt gnädig und barmhertzig ſeyn woll.

1511. Auf Dienſtag nach unſer lieben Frauen Lichtmeß / ſtarb die Ehrſam Frau Eliſabeth / Hanß Freunden Haußfrau / d. G. g.

Degenhardo Pfeffinger Equiti Bojoariæ in F. Marſcalco Pfeffingerorum ultimo qui natalium ſplendori virtutibus honeſtis reſpondit Illuſtriſſimus Princeps D. Frider. III. Saxon. Dux. Sacri Rom. Imp. Archi-Marſcalus Prin. Elector. & Vicar. Landgrav. Dux & March. Miſniæ Cubiculario: fide poſuit, obiit hic die III. Jul. MDXIX. anno ætatis XLVIII. requieſcat æternum. 1519.

1519. Auf St. Margr. Tag starb der Ersame Conrad Zumjungen Schöff zu Franckfurt / dem GOtt gnad / Amen.

1519. Den 6. Tag Septemb. starb der Ersam Conrad Zumjungen / Schöff zu Franckfurt / dem GOtt gnad / Amen.

1519. Syfrid Knobloch Patricio & Consulari Viro Francf. qui vixit An. 53. filii pientissimo Patri f. c. obiit 1519. die 6. Sept.

1524. Auf den 12. Tag Augusti ist gestorben der ehrsame und weise Eberhard Knobloch / Rathmann zu Franckfurt / d. G. g.

1526. Auf Mitwochen nach Reminiscere starb der ehrsame Johann Zumjungen Schöff zu Franckfurt / dem GOtt gnädig und barmhertzig sey / Amen.

1543. Den 1. May der Ehrnvest und weise Herr Hanß Steffan älter Herr und Schöff zu Franckfurt / d. G. gn. seyn wolle.

1582. Obiit 8. Aug. Sieh wie gar weder Geld noch Gut | Schönheit / Zucht / Kunst noch junges Blut | dem bittern Tod kan widerstahn | zeigt allhie diese Bildnus an | der edle Absalon genannt Rosen-Crantz | aus Denmarck gebohren seines Vatterlands | ligt hie und ruht / biß Christ der HErr | ihn wieder auferwecken wehrr. |

1594. Auf des Heil. Creutzes Erhebung starb der fürsichtige Clauß Humbracht / dem GOTT gnädig und barmhertzig seyn wolle / Amen.

1614. den 13. Aug. ist Herr Johann von Martorff Schultheis / & ultimus Familiæ in diese Kirch begraben worden.

1639. Den 1. Decemb. der Wohl-Edel und Gestrenge Herr Hieronymus Steffan von Cronstetten des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt Gericht-Schultheis im Herrn seelig entschlaffen / dessen Seele GOtt gnädig seyn wolle.

1647. Den 15. Junii ist der Hoch-Edelgebohrne Gestrenge und Veste Herr Hector Wilhelm von Günterod des H. R. Reichs-Stadt Franckfurt Gerichts-Schultheis / in dem HErrn seelig entschlaffen / auf dem Grabstein stehet diese Schrifft: Prænobilis & strenuus Dn. Hector Wilhelmus à Günterode antiq. apud Cheruscos & Gattos prosapia Nobilitate clarus, Parentibus Rudolpho à Günterod & Margretha ab Holtzhausen natus prid. non. Maji MDXC. Francof. cujus Rempub. magna dexteritate in summis temporum difficultatibus III. Consul. post Prætor felicissime rexerat, denatus XV. Kal. Jun. MDCXLVII. cum vixisset an. LVII. M. I. D. X. Vir doctrinæ pietate & rerum gerendarum usu cultissimus sub hoc monumento quiescit. Memento mori.

1662. Den 28. Novemb. ist der Wohl-Edelgebohrne und Gestrenge Herr Hieronymus Stalburger des Heil. Reichs-Gericht Schultheiß allhier im 73. Jahr seines Alters / und 15. Jahr seines Ambts im HErrn seelig entschlafen / Herrn Christoph Stalburgers Sohn / und Herr Claus Stalburger Enckel / beyder auch Schultheissen allhier / deren aller Seelen GOtt gnädig seyn wolle / Amen.

1674. Den 10. April ist in seinem Erlöser seelig entschlaffen der weiland Hoch-Edelgebohrne Herr Johann Hieronymus Steffan von Cronstetten / Schöff und des Raths allhier seines Alters 59. Jahr 10. Monat / 2. Tag.

1678. Den 30. Novembr. ist der Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge / Wohlfürsichtige und Hochweise Herr Daniel Zumjungen Schöff und des Raths allhier in seinem Erlöser Christo sanfft und seelig entschlaffen.

Daniel Stalburger Patricius Nobilis Hieronymi Prætoris Filius, Reipubl. Francof. Scabinus & Consul quartum Senior natus anno Domini MDCXVII. die XX. Jan. denat. anno MDCLXXXVIII. die VI. Maji.

1689. Den 25. Jan. ist der Hoch-Edelgebohrne Hr. Philips Wilhelm von Günterod / des Heil. Röm. Reichs Gerichts-Schultheis / in seinem Erlöser JEsu Christo sanfft und seelig entschlaffen.

1693. Den 16. April. ist der Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge und Veste Hr. Adolff Ernst Humbracht des H. Röm. Reichs-Gerichts-Schultheis allhier / seines Alters im 60. Jahr / in dem HErrn Christo seelig entschlaffen; Sey getreu biß in den Tod.

1696. Den 20. Aug. ist in seinem Erlöser seelig entschlaffen der Hoch-Edelgebohrne Herr Henrich Ludwig Lersner / des H. Röm. Reichs-Stadt Franckfurt Gericht-Schultheis seines Alters 67. Jahr / 6. Monat 17. Tag. Auf dem Stein stehet diese Schrifft: D. O. M. S. Sub hoc lapide in Christo quiescit Illustris Reipubl. Francofurtanæ Prætor, Scabinus & II. Consul, generos. Dominus Henricus Ludovicus Lersner, vetusta apud Cattos Nobilitate ortus, qui natus est Nob. Parentibus Philipp. Ludovico Lersner & Maria Sybilla ab Holtzhausen, die IX. Feb. MDCXXIX. denatus XXVI. Aug. Anno MDCXCVI. cum vixisset An. LXVII. M. VI. D. XVII. Uxores duxerat duas, quarum prima erat Maria Antonia Löfflerin von und zu Neidlingen auf Hohenstein, ex qua susceperit Liberos octo. Altera Eupherosina Margreta Steffin von Cronstett, quæ tres ei peperit Liberos.

B. M. Et æternæ memoriæ Joh. Just. Hartmann Fischeri Hered. in Grævenrode & Franckenhan Duc. Saxo-Gothan. Consiliarii Stat. intim. & Cancellar. qui vixit annis LIIX. Mens. IV. D. XIX. & inter negotia maxima Francof. obiit MDCCI. VI. Id. Apr. Conjugi & Parenti incomparabili Uxor & Liberi mœstissimi. F. D.

Das XVIII. Capitel.
CATALOGUS
Aller Evangelischer Prediger zu Franckfurt am Mayn/ von Anfang der Reformation, biß anjetzo.

Anno 1525. Hartmann Ybach/ ein Münch aus dem Barfüsser Closter/ der erste Evangelische Prediger/ von Zeiten der Reformation/ ware Prediger zu St. Catharinen.

1525. Johannes Bernhardi von Algersheim/ ein Münch aus dem Barfüsser Closter/ hat sich An. 1526. verheurathet/ und ist mit Petro Pfeiffern Anno 1537. nach Ulm gezogen/ doch bald wiederum anhero kommen/ und zu Herborn gestorben/ unterschreibet 1533. excusationem contra Lutherum, und 1536. ist er bey der Concordia zu Wittenberg/ und unterschrieb solche.

1525. Anthonius Schardmann/ ein Schwab.

1525. Dionysius Melander von Ulm/ ein Franciscaner Münch/ verlangte anno 1535. seinen Abschied/ hat ihn auch erhalten/ gehet zum Land-Graf Philips nach Hessen/ 1533. hat er der Entschuldigung wider Lutherum unterschrieben.

1525. Matthäus aliàs Matthias Lünperger von Mayntz/ vulgò der grosse Herr Matthes genañt/ †1543. 1533. unterschrieb er der Entschuldigung gegen Lutherum, 1542. hat er mit noch sechs andern die Franckf. Concordi unterschrieben.

1525. Theodoricus (Dieterich) welcher 1528. die erste Predigt zu den Barfüssern gehalten/ wie solches im vorigen Capitel gedacht worden.

1526. Petrus Chombergius oder Camberger genannt Pfeiffer/ ist Guardian oder Prior des Closters zu den Barfüssern gewesen/ hat zu den Barfüssern und Sachsenhausen geprediget. An. 1537. ist er mit Johann Bernhard von Algersheim nach Ulm gezogen/ von dannen ist er nach Königstein kommen/ allda er 1538. gestorben; die vorbenannte sieben Prediger seynd zu gleicher Zeit zu Franckfurt im Ambt gestanden.

1529. Johannes Cellarius von Wittenberg ist von dem Convent des Catharinen Closters und dessen Pflegern/ angenommen worden/ hat A. 1537. seinē Abschied begehret/ und sich zu Dreßden bestellen lassen.

1529. Eberhard von Ursel Prediger zu St. Peter.

1530. Petrus Custos/ Prediger zu St. Catharinen.

1530. Matthias Ritter/ von Franckfurt/ der kleine Herr Matthes genannt/ ist vorhero Parrherr zu Cronberg gewesen/ er soll auf der Cantzel/ unter der Predigt/ im Hospital/ An. 1554. gestorben seyn an einem Schlag-Fluß.

1536. M. Petrus Geltner aus Bamberg/ ist von Erfurt anhero vociret worden/ 1537. hat er im Namen der Stadt Franckfurt die Schmalkaltische Articul und Anno 1554. nebst Magist. Hartmann Beier/ Merco Sebandro, Matthias Rittern jun. Christiano Egerolsch und Magister Petro Elfeld/ den Gegen-Bericht der Welschen Predicanten mit unterschrieben/ †1572. 29. Nov. und giengen mit ihm 900. Personen zur Leich.

1536. Nicolaus Maurus aus Hessen/ von Gernhausen.

1537. Christophorus Milius genannt Baum.

1541. Andreas Zöpfling/ der erste Prediger im Weiß-Frauen-Closter.

1542. Valentinus Schröder von Franckfurt.

1542. Sebastian Ligarius, von Mayntz/ ware der Vatter von M. Hartmañ Beyers Haussfrauen/ und ein Bruder des Closters/ mit D. M. Luther/ darinnen sie beyde in guter Kundschafft gestanden; endlich hiehero beruffen/ stirbt 1545. hat die Concordia helffen unterschreiben 1542.

1542. Simon Kittel von Miltenburg/ Prediger zu Sachsenhausen/ hat 1546. die gemachte Concordien mit unterschrieben/ hatte Donnerstags die Tauffe zu den Barfüssern/ und Sonntags vor Mittag die Predigt zu Bornheim/ wohnete zu St. Peter/ 1553. subscripsit supplicationem contra ferias.

1540. Johannes Lullius von Hochheim/ unterschreibt auch formulam concordiæ. dieser predigte Dienstag in der Pfarr/ und Donnerstags die Raths-Predigt/ ist anno

1524.

1524. zu St. Bartholomäi Vicarius gewesen / hat anno 1532. zu Bonames angefangen das Evangelium zu predigen / und ist anno 1540. Prediger zu Sachsenhausen / anno 1546. aber zu den Barfüssern Prediger worden / nachdeme aber er einige Reformirte Principia all zu sehr gefaßt gehabt / als ist er 1555. dimittiret worden.

1540. M. Melchior Ambach gewesener Pfarrherr zu Necker-Steinach unterschreibet Formulam Concordiæ, hatte zu unser Frauen und Mittwochen in der Pfarr geprediget / ist gleich dem vorigen / und um eben dessen Ursach dimittiret worden.

1542. Eberhardus Haberkorn / aus Hessen / hatte Sonntag den Catechismum in der Pfarr / Dienstags die Raths-Predigt / und Mittwochs Nachmittags die Vermahnung zum Gebet / resigniret 1546. das Predig-Ambt.

1543. Sebastian Ferr von Erfurth / resigniret 1547.

1547. M. Hartmann Beyer von Franckfurt ware zu Wittenberg mit D. Martin Luther sehr bekannt / er thate die Feyertags-Predigen zu St. Peter / wie auch den Catechismum; Petrus Patiens hat dieses sehr berühmten Mannes Lebens-Lauff beschrieben / stirbt 1577. Aug. 11.

1547. Marcus Sebander von Steinheim an der Strassen / ware ein Prediger-Münch im Closter zu Franckfurt / anno 1526. ist er mit Wissen und Willen heraus kommen / sich zu der Evangelischen Religion gethan / nach Fulda begeben / allda 1527. das Wollen-Weber-Handwerck gelernet / und getrieben; anno 1537. ist er von seiner Hand-Arbeit zum Predig-Ambt auf etliche unserer Herren Dorffschafften beruffen / 1546. herein vociret / und anno 1547. zu der Kirchen zu Sachenhausen und Oberrad bestellt worden / † 1565.

1547. Christian Egenolff Senior von Franckfurt / † 1566.

1554. April. 6. Matthias Ritter der Jüngere von Franckfurt / ein Hochgelahrter und überaus demüthiger Mann / schreibet den Gegen-Bericht / und noch viel andere Tractätlein / darvor er aber seinen Namen nicht gesetzet / ware ein sehr gelahrter Mann / redete sehr gut Frantzösisch / welches er in Franckreich gelernet / da er mit etlichen Patriciis in Franckreich eine Zeitlang gewesen / predigte anfänglich zu St. Catharinen / nachmals zu den Barfüssern; † 1588. den 14. Martii zwischen 8. und 9. Uhr / im 63. Jahr seines Alters / Herr Philipps Pistor thate ihme die Leichpredigt / hatte die Wort: Wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn; der Leich-Comitat bestunde in 456. Männer / ohne Weiber und Schüler.

1553. Christian Egenolff Junior, von Franckfurt / † 1566.

1555. M. Andreas Saxo Belgranus, dieser ist 1558. den 12. May / wegen Hefftigkeit in seinen Predigen / beurlaubet worden.

1558. Petrus Elseid von Eltwill im Rheingau / † 1584. im Anfang des Monats August.

1562. M. Johann Ulrich Stripp von Gelnhausen / ist zu Sachsenhausen in der Kirch begraben / † 1567. den 5. Nov.

1566. Thomas Leich von Erfurth aus Thüringen / ist zuvor Pfarrer zu Fischbach gewesen / und hiehero vociret worden / wird Prediger zu St. Peter / † 1575. Junii 3.

1568. Jacobus Arentius alias Dürr von Franckfurt / ware anfänglich unter dem Grafen von Ysenburg zu Nauheim Pfarrherr / † 1579.

1569. Philippus Pistorius von Escherßheim / anfänglich Prediger zu Sachsenhausen / nachmals zu St. Peter / und denen darzu gehörigen Dorffschafften / † 1597. Sept. 8. an der Pest.

1571. Petrus Patiens, von Fernrode aus Sachsen / ware von Landau hiehero vociret / hatte die Sonn- und Montags-Predigt zu den Barfüssern / wie auch die Donnerstags-Predigt im Hospital / anno 1579. ist er von Pfaltz-Graf und Chur-Fürsten Ludwig zu dem Reformations-Werck in der Pfaltz von hier abgefordert / und zu Heydelberg in Doctorem promoviret / doch ohnlängst wieder anhero kommen / aber von der Gemein nichts mehr geachtet worden / † 1584. 13. Octobr.

1573. Christianus Ziegler von Weißkirchen bey Ursel / † 1588. Mertz 23. zu Sachsenhausen.

1575. Decemb. 4. Nicodemus Ulnerus von Franckfurt / gewesener Pfarrherr zu Bornheim / bekommt die Donnerstags- und Sambstags-Predigt / † 1518. Jan. 11.

1577. M. Sebastian Figulus von Landau / lehrete Dienstag / Donnerstag / und Freytag / letzlich predigte er Sonntags zu den Barfüssern / † 1590. Jul. 5.

1579. *M.* Nathanael Ulner oder Eulner des vorigen Nicodemi Bruder von Franckfurt/ † 1580. Jan. 5.

1582. Oseas Hola von Weiblingen/aus dem Würtenbergischen / ware anfänglich Prediger zu Kaltenwesten / bekommt die Dienstags- und Sambstags-Predigt zu Morgens wechselweis / und die Donnerstag-Nachmittags-Predigt / † 1611. Sept. 25.

1584. Conrad Lauterbach von Mühlar im Stifft Fulda / bekommt Sonntags die Predigt zu St. Catharinen / und Mittwochs zu den Barfüssern / † 1595. *April.* 13.

1587. M. Johannes Steindecker / aliàs Latomus, von Franckfurt / Prediger zu Sachsenhausen und Ober-Rode / † 1600. Maj. 15.

1588. Joann Georg Kechet/ (aliàs Köchle) von Wormbs / hatte die Frühe-Predigt zu Bornheim / auf den Sonntag und zu Nachmittag in der St. Peter / wie auch die Tauff-Predigt den Dienstag. † 1597. *Aug.* 2. an der Pest.

1588. Jeremias Rauchschneider / nachdeme Magister Johannes Steindecker die Predigt zu Sachsenhausen bekommen / ist dieser im Novemb von Straßburg anhero beruffen / und Hospital-Prediger werden / welche Predigt von einer ledigen Person jedesmal versehen gewesen / damit der Hospital nicht möchte beschwehret werden / dann sie ihr Kost darinnen gehabt / † 1589. Jan. 20.

1589. Georgius Wildt von Forchheim / dieser succedirte dem vorigen den 24. May / es wolte dazumal niemanden die hiesige Vocation annehmen / weilen ein Geschrey erschollen / ob solte der erst gedachte Jeremias allhier so übel seyn gehalten worden / und seye er in allem Unlust ohne Wartung gestorben / darauf hat das Ministerium Domino Pappo solche Lügen durch rechten Bericht widerleget / darauf ist gedachter Wildt anhero kommen / und hat die Pfarr im Hospital drey Jahr versehen / da er sich zur Heurath versprochen / ist ihm dieser Dienst im Hospital aufgesagt / durch Recommendation des Ministerii kommt er nach Dreiß unter den Grafen Johann Georg von Solms / 1592. Jun. 28. da ihm dann E. E. Rath zu Franckfurt einen freundlichen Abschied gegeben / und ihme zur Reise und Dancksagung 12. Gulden verehret.

1590. Decemb. 9. Daniel Schadius von Senfftenberg aus Hessen / hatte die Sonn- und Freytags-Predigt / † 1594. *Aug.* 4.

1592. Petrus Rudolph wird Prediger im Hospital / ware zuvor Hof-Prediger zu Offenbach / ist auf Suppliciren den 7. Julii allhier angenommen werden / doch also / daß er vor seine Person den Tisch im Hospital haben / Weib und Kinder aber sich sonsten behelffen sollen / unter dessen solle der Obrigkeit frey stehen / nach einer ledigen Person zu dieser Pfarr umbzusehen / ihm aber Rudolph auch erlaubt seyn / anderswo sich bestellen zu lassen / resigniret 1595.

1592. Jan. 10. Anthonius Serrarius von Mümpelgard / der erste Frantzösische Lutherische Prediger / zu diesen Frantzösischen Predigten ware erstlich die Kirch im Hospital verordnet / da man aber darfür hielte / daß es im Sommer des Gestancks halber unbequem seyn werde / predigte man den Sommer durch zu den Barfüssern / biß endlich die Kirch im Weiß-Frau-Closter von den Reformirten geraumet werden / hat man alldorten angefangen Frantzösisch zu predigen / welches biß dato continuiret wird. † 1616. Jan. 1.

1593. Jul. 20. Cassiodorus Reinius von Franckfurt / der zweyte Frantzösische Prediger / † 1594. Mart. 15.

1594. Decemb. 2. Johannes Menninger von Oetingen / † 1618. Jun. 11.

1595. Apr. 28. Johannes Corvinus von Windecken / † 1609. Martii 15.

1595. M. Nicolaus Dietz hat dem Petro Rudolph in der Hospital-Pfarr succediret.

1596. Maji 22. Theodoricus Creß von Hadamer / ist von Bergen / aus dem Hanauischen anhero vociret / † 1599. Maji 6.

1597. Octobr. 14. Johannes Lauterbach von Braunheim / † 1608. Febr. 10.

1597. Octobr. 14. M. Maternus Kehler von Franckfurt / † 1611. *Aug.* 11.

1597. Marcus Casiodorus Reinius, der dritte Frantzösische Prediger / dieser ist an seines Vattern Stell kommen / † 1625. Maji 12.

1599. Jun. 5. M. Johannes Polley von Marpurg / † 1599. Novembr. 22. ware Pfarrherr zu Grünberg in Hessen.

1599. Septembr. 20. Theodericus Sulzer von Alsfeld aus Hessen / † 1606. April. 23.

1604. M. Sebastian Ritter / anfänglich zu Bornheim / nachgehends hier bey der Teutschen und Frantzösischen Kirchen / der vierdte Frantzösische Prediger / † 1609. Martii 13.

1605. Mag. Bernardus Coccius oder Gauch von Franckfurt † 1611.

1606.

1606. Jul. 20. M. Christoph Waldschmidt von Altzfeld aus Hessen / Anfangs in die acht Jahr lang Evangelischer Prediger zu Langen-Schwalbach / als nachmals der Calvinismus daselbsten introducirt worden / ist er nach Franckfurt vocirt, und gleichfalls in die acht Jahr Evangelischer Prediger allhier gewesen / † 1614. Aug. 21.

1608. Jun. 26. M. Eberhardus Klein / von Marpurg / † 1633. Decemb. 21.

1609. Febr. 29. M. Georgius Vitus von Hirschfeld aus Hessen / dieser muste gleich den beyden vorigen / wegen der Religion, aus Hessen weichen. † 1624. Jan. 13.

1611. Septembr. 20. Henricus Latomus von Rauschenberg in Hessen / † 1613. Decembr. 24.

1611. Octobr. 6. Casparus Sulzius von Rodum aus der Wetterau / † 1616. Januarii 6.

1611. Octobr. 24. Matthæus Monachus von Rosenthal in Hessen / † 1617. Febr. 4.

1612. M. David Charerius von Münpelgard der fünffte Frantzösische Prediger / † 1621. Maji 31.

1616. Febr. 21. M. Ludovici Pauli von Hirschfeld in Hessen / † 1648. Julii 13. im 67. Jahr seines Alters.

1616. Febr. 21. M. Johannes Thomä von Friedberg in der Wetterau / † 1625. Aug. 17.

1617. Jan. 22. Magister Johannes Bruder von Ober-Ursel der sechste Frantzösische Prediger / † 1635. Febr. 28.

1618. Martii 25. D. Henrich Tettelbach von Neuburg an der Donau / Vir doctissimus, nachdeme die Schlacht 1632. Nov. 6. bey Lützen in Sachsen geschehen ware / begaben sich die Catholische Geistlichen aus Franckfurt nach Mayntz / liessen also ihre Kirchen leer stehen / worauf hiesige Obrigkeit / nicht allein die Thum-Kirch / in welcher sie die Lettner bauen lassen / sondern auch die Lieb-Frauen-Kirch eingenommen / und hat D. Tettelbach darinnen geprediget: vor seinem Ende ist er blind worden / und gleichwol seinen Functionibus abgewartet / † 1644. Jun. 28.

1619. Martii 14. M. Georg Wolffgang Hohenheuser / von Regenstauff aus der Pfaltz Neuburg / † 1631. Decemb. 8.

1621. Maji 1. M. Ludovicus Röselius von Roßbach gewesener Pfarrherr zu Sultzbach / † 1629.

1621. Nov. 21. M. Joann Reinhard Kohler von Franckfurt / † 1624. Febr. 3.

1623. Febr. 16. M. Joann Hartmann Groß von Franckfurt / † 1635. Maj. 16.

1624. Mart. 28. M. Joann Michael Platz von Franckfurt / ist vorhin Prediger der Evangelischen Gemein zu Cölln gewesen / † 1632. Maj. 3.

1624. Aug. 22. M. Franciscus Arnoldi von Heilbronn / kommt von Znaimb in Mähren / allwo er wegen der Religion vertrieben / anhero / † 1636. Jul. 3.

1625. Dec. 21. M. Michael Jeremias Klein von Rodheim aus Hessen / dieser hat 1638. das Predig-Ambt / wegen Leibes Baufälligkeit und schwerer Sprach / resigniret / und privatim gelebt / † 1640. Sep. 6.

1628. April. 29. M. Justus Weyer / Pfarrherr zu Düsseldorff / ist zwar angenommen / aber nit erschienen.

1628. Maj. 11. Christianus Eerlach von Franckfurt / wird anfänglich Prediger zu Sachsenhausen / und nachdem er in die 9. Jahr zu guten Leuten / Ober-Roda und Bornheim geprediget / wird er Ordinarius zu St. Peter / hatte auch 3. Jahr die Sontags-Predigt zu St. Catharinen; nachmals zu den Barfüssern / 1. die Sonnabends- 2. die Mittwochs- 3. die Freytags- 4. die Montags- und endlich die Sonntags-Predigt ordinariè zu verrichten / † 1665. Jul. 30. ætat. 63.

1632. Jan. 29. M. Joannes Vitus von Hirschfeld aus Hessen / ware anfänglich Prediger zu Bonames / nachmals zu Rödelheim / und dann zu Franckfurt. † 1637. Febr. 7. ætatis 37. An. mens. 10. d. 8.

1632. Jan. 29. M. Andreas Beyer von Alvenßleben aus dem Ertz-Stifft Magdeburg / ist bey der Schwedischen Armee Feld-Prediger gewesen / † 1638. Julii 24.

1632. Februar. 17. M. Johann Conrad Stern / von Franckfur / † 1634. Dec. 2. an der Pest.

1633. April. 7. Jacobus Caspari von Wimpffen / ware 1632. Prediger zu Reichelsheim unter dem Grafen Georg Albrecht zu Erpach. † 1665. Jan. 26. ætat. 54. M. 2. d. 3.

1634. 7 Jan. M. Georg Philips Lichtenstein / Franckfurter Juden-Sohn / aus der gülden Kanden / sein Vatter Mayer gienge auf einen Freytag mit einem Sohn von 4. Jahren / und Tochter von 6. Jahren aus der Gassen / um sich tauffen zu lassen: da nun dieser Sohn von 3 Viertel Jahren noch an der Mutter-Brüsten lage / und sie ihn nicht wollen folgen lassen / ist er mit Obrigkeitlichem Befelch auf einen Juden-Sabbath geholet / und 1606. den letzten Decembr. sambt Vatter / Bruder und Schwester getaufft worden: darauf er sich auf das Studium Theologicum geleget /

1619. zu Straßburg Collegia Hebraica den Studiosis gehalten / hatte Vocation vom Graf Gustav Horn Schwedischen Feld-Marschallen / wie auch Benfeld / Schlettstatt und Colmar / biß er Professor Hebraicæ Linguæ und Frey-Prediger zu Straßburg werden mögte / aber aus Lieb zum Vatterland hat er nichts acceptiret; 1634. 13. Jan. hat er seine Prob-Predigt gethan aus den Coloss. am 2. v. 9. Zeit des Schwedischen Krieges predigte er in der Bartholomäi und Lieb Frauen-Kirch/den 1. Decemb. wird er Hospital-Prediger / da er 750. Krancken im Hospital und Lazareth gefunden/denen er mit Trost der Seelen beyspringen müssen/ da er noch darzu in die 6. Jahr Bornheim und Ober-Rad von der Stadt aus versehen: 26. arme Sünder hat er zu der Gerichts-Stätte begleitet/ 1657. hat er die Sonntags-Predigt zu St. Catharinen / und die Dienstag-Predigt zu den Barfüssern bekommen; 1677. auf Ostern valedicirte er zu St. Catharinen / behielte doch die Dienstägliche Predigt noch/ wie er dann 14. Tag vor seinem Ende das Predig-Ambt noch versahe/ sein Alter belaufft sich auf 75. Jahr/ 10. Monat und 12. Tag. Das Predig-Ambt hat er versehen 48. Jahr weniger 13. Tag; † 1682. 7. Febr.

1634. Febr. 13. M. Johannes Götzenius/ von Hirschfeld aus Hessen / ist von Friedberg anhero vociret / und nach Absterben D. Tettelbachs des Ministerii Senior worden/ dieser stirbt im 79. Jahr seines Alters/ und 51. Jahr im Predig-Ambt/ hier aber hat er nur 18. Jahr 7½ Monat im Ambt gestanden/ † 1652. Sept. 27. ætat. 79.

1635. Jun. 3. Johann Conrad Mohr von Franckfurt der siebende Frantzösische Prediger / † 1671. Nov. 10. ætat. 65. M. 5. d. 17.

1636. Aug. 19. M. Gerhard Münch von Franckfurt / wird Prediger zu Sachsenhausen/versahe darbey von 1636. biß 1648. die beyde Filialen / als zu guten Leuthen und Bornheim / nachdem die Predigen auf den Sonntag zu St. Peter/und Donnerstag zu den Barfüssern. † 1671. Martii 11. ætatis 63. M. 7. d. 18.

1638. Sept. 2. M. Bernhard Waldschmid ein Sohn Christoph Waldschmidts/ hiesig gewesenen Predigers / bekommt sein Amt zu Sachsenhausen und Oberrodt / versiehet zugleich die Donnerstags-Predigt zu den Barfüssern / nachmals von 1641. biß 1665. die Mittwochs-Predigt / und Anno 1651. die Sonntags- im Hospital neu angeordnete Predigt / da er die erste den IV. Sonntag Trinitatis gehalten / was er vor ein gelahrter Mann gewesen / solches bezeugen seine rühmlich am Tag liegende Schrifften. † 1665. Sept. 8. ætatis 57. A. 2. M. 8. D.

1639. Jan. 20. Magist. Joseph Balthasar Finck von Giessen / ist von Coburg anhero kommen / † 1656. Nov. 3. ætatis 49. A. 13. Septim. 2. d.

1641. Maji 7. Johann Balthasar Ritter/ Sohn Magist. Sebastian Ritters Evangelischen Predigers allhier / wird der achte Frantzösische Prediger / hatte 1633. zu damaliger betrübter Kriegs-Zeit / in denen neu-angelegten Freytags-Predigen ordinariè zu Bornheim den gantzen Propheten Jonam erkläret / welche Mühwaltung zu vergelten / E. E. Rath ihn mit einem ansehnlichen Stipendio von 100. fl. versehen / und Vertröstung zur künfftigen Beförderung gethan; 1634. bekommt er vocation nach Aachen / und bald darauf nach Mayntz / so damalen in Schwedischer Gewalt war / so er recusiret / weilen er so frühe ins Ambt zu tretten nicht verlangt / † 1683. Aug. 10. ætatis 77. A. 1. M. 1. D.

1645. Octob. 15. M. Joannes Claudii von Franckfurt der neunte Frantzösische Prediger / dieser hat Anfangs zu Sachsenhausen und Ober-Rad geprediget / † 1651. Decemb. 1. ætatis 37. A. 9. M. minus 4. D.

1648. Julii 9. M. Johann Georg Büttner von Franckfurt/bekommt die Sambstags-Predigt zu den Barfüssern/ und Sonntags-Predigt auf dem Gut-Leuth-Hof/ nachmals die Sonntags-Nachmittags-Predigt in Sachsenhausen / und endlich die Montags-Predigt zu den Barfüssern/ † 1666. Octob. 2. ætatis 54. A. 3. M.

1651. April. 30. M. Matthäus Voland/ von Franckfurt/ † 1664. Sept. 9. ist zu Sachsenhausen begraben/ ætatis 50. A. 4. M. minus 4. D.

1653. Jun. 2. Johann Grambs / von Franckfurt/ dieser muste wegen eines Schadens am Fuß / bey den letzten Zeiten seiner Jahren / auf dem Altar sitzend predigen/ weilen er auf die Cantzel nicht mehr kommen können / er hatte eine hertzhaffte Aussprach / und ware ein sehr guter Prediger. † 1680. Jun. 3. ætatis 55. A. 8. M. 11. D.

1657. Febr. 10. Nicolaus Klingler von Franckfurt / † 1662. April. 19. ætat. 46. A.

1662. Dec. 23. Conrad Schudt von Franckfurt / wird 1649. den 29. Sept. Prediger zu Dorckelweil. 1653. Prediger zu Bornheim/ den 25. Jan. 1663. wird er Prediger auff den Donnerstag im Hospital allhier / 1664. zu Ende Dec. zu Sachsenhausen/

sen / 1665. April. 25. hat er nebst der Sonntag Nachmittags-Predigt / auch die Freytags Früh-Predigt zu St. Peter / und endlich 1666. die Sonntags Frühe-Predigt in dem Hospital / biß Herr Pfarr-Herr Lichtenstein baufällig worden / da er die Sonntags Frühe-Predigt zu St. Catharinen bekomen; Dieser ist der erste so als ordentlicher Pfarrer zu Bornheim gewohnet / sonsten noch der Gottes-Dienst aus der Stadt ist versehen worden / † 1680. Mart. 22. ætatis 55. A. 4. M. 10. D.

1664. Dec. 26. Fridericus Lißmann von Lauterbach / gewesener Pfarr-Herr zu Dörckelweil / † 1665. Mertz 5. ætat. 35½.

1665. Mart. 16. Johann Conrad Sondershausen / von Franckfurt / 1662. Prediger zu Bornheim / bekommt die Predigt zu Sachsenhausen und auf dem Gutleuth-Hof / 1666. die Mittwochs-Predigt zu den Barfüssern / und Sonntags zu Nachmittag zu St. Peter; endlich aber wird er Ordinarius zu St. Catharina Sontags des Morgens / und als diese Kirch abgebrochen / und neu gebauet worden / ist der Gottes-Dienst so lang nach St. Peter verlegt geweseñ; 1701. im Oct. hat er Leibs-Baufälligkeit wegen resignirt das Predigen / die überige geistliche Functiones aber noch fort verwaltet. † 1704. May 31. ætat. 72. A. 14. D.

1665. April. 19. M. Thomas Köth / von Friedberg / gewesener Pfarr-Herr zu Dörckelweil / † 1666. Aug. 1. an der Pest / ligt zu Sachsenhausen begraben. ætatis 27. A. 7. M. 3. D.

1665. April. 2. Johann Philips Benckhern / von Franckfurt / † 1681. Febr. 11. ætat. 43. A. 8. M. 5. D.

1665. Dec. 12. Johann Starck / von Franckfurt / 1664. May 26. wird er Feld-Prediger unter des Fürsten Wallrad von Nassau-Saarbrücken / Ober-Rheinischen Krayß-Regiment zu Pferd in Ungern / nachmahls ist er Prediger allhier worden / und 1696. Dec. 9. gestorben. ætatis 58. A. 2. M. 2. Hept. 5. Dies.

1666. August. 1. Philips Jacob Spener Theol. Doct. von Rappoltsweiler / ware zu Straßburg Frey-Prediger / nachdeme er eine ordentliche Vocation nach Dreßden zur Ober-Hof-Prediger-Stell bekommen / hat er 1686. den 16. Junii seine Abschieds-Predigt allhier gehalten; in Sächsischen Diensten hat er länger nicht dann fünff Jahr gestanden / ist 1691. den 21. Junii Königl. Preußischer Consistorial-Rath und Probst worden / auch zu Berlin 1705. den 5. Febr. gestorben / ætatis 70. A. Dies 12. hor. 14.

1666. Aug. 23. Johann von den Popelieren / von Franckfurt / wird Prediger zu Sachsenhausen / nachmahls bekommt er die Nachmittags-Predigt zu den Barfüssern / und Frühe-Predigt auff den Donnerstag im Hospital / nachgehends zu St. Peter die Freytags-Predigt / darauff Montag- und Donnerstags-Predigt zu den Barfüssern / und endlich Sontags Frühe-Predigt im Hospital. † 1694. Apr. 13. ætat. 64. A. 10. M. 16. D.

1666. Nov. 20. Michael Weigand / von Franckfurt. † 1667. Oct. 25. ætatis 30. A. 10. M. 7. D.

1668. Jun. 18. M. Johannes Emmel von Franckfurt / ware 1660. Præceptor der beyden Hoch-Fürstl. Printzen zu Durlach / bekombt 1667. im Monat Novembr. seine Vocation anhero / da er in Rom ware / wurde also ihm die Stelle biß in das 1668. Jahr auffgehalten. † 1680. Mart. 12. ætatis 42. A. 8. M. minus 5. D.

1671. Jun. 30. Anthon Christian Mohr von Franckfurt / der zehende Frantzösische Prediger. † 1704. Novembr. 22. seines Alters 67. Jahr 3. Wochen 5. Tag.

1671. Dec. 28. M. Christian Klauer von Franckfurt.

1673. Aug. 22. Johann Balthasar Ritter von Franckfurt / der elffte Frantzösische Prediger.

1680. Aug. 3. Jodocus Philippus Schiele von Franckfurt / wird 1665. den 16. Januar. Pfarr-Herr zu Ober-Rad / als er herein kommen / bekommt er die Donnerstags-Predigt im Hospital / nebst der Sonntag Nachmittags-Predigt zu St. Peter / letztlich die Freytags-Predigt zu St. Peter. † 1688. Aug. 25. dieser ist der erste Prediger gewesen / so in Ober-Rad gewohnet / ætat. 55. A. minus 3. Mens. & 5. D.

1680. Aug. 3. M. Christoph Mitternacht / von Oberrad / Franckfurter Gebiets / wird 1665. den 16. Mertz Pfarr-Herr zu Bornheim / als er in die Stadt kommen / hat man ihm die Sonntags-Mittags-Predigt zu Sachsenhausen / und Dienstags-Predigt zu den Barfüssern gegeben / nachmahls die Montags-Predigt zu den Barfüssern / und Freytags zu St. Peter / endlich die Donnerstags-Predigt im Hospital / den 2. Jan. 1693. hat er die Neu-Jahrs-Predigt zu den Barfüssern / und den 5. darauff im Hospital / als Valet-Predigen gehalten / wegen zugestossener wassersüchtigen Geschwulst. † 1693. Mart. 10.

1680. Aug. 18. Johann Georg Bittner von Franckfurt.

1681. Aug. 12. Johann Martin Michael / ware zuvor Prediger zu Oberrad.

1682. Octobr. 15. *M.* Johann Christoph Holtzhausen von Hervord in Westphalen / wird 1670. Jan. zu Schildesche nahe bey Bilefeld Prediger und Hebdomatarius allsdorten; nachmahls 1673. in der Stadt Hervord; darauf 1674. im Berlinischen zu Cölln an der Spree in der St. Peters-Kirchen / 1676. in der altē Stadt Hildesheim zu St. Georg; endlich kommet er nach Franckfurt / bekomet eine Circular Predigt / darauff die ordinari Freytags-Predigt zu den Barfüssern; thut 1695. auff den Pfingst-Abend seine Valet-Predigt zu den Barfüssern. † 1695. August. 4.

1686. Aug. 18. Johann Daniel Arcularius, *D.* Theol. und *M*inisterii Senior, von Darmstadt / ware Professor Theologiæ der Universität Giessen.

1686. Septembr. 1. Joh. Georg Grambs / von Franckfurt / hat sein Ampt in beyden Städten / als Franckfurt und Sachsenhausen verrichtet / ist nicht älter als 34. Jahr und 6. Monat worden / † 1694. Jan. 28.

1689. Jan. 16. Martin Dieffenbach von Franckfurt / anfänglich Præceptor Gymnasii.

1693. Febr. 9. Johann Philips Willemer / von Franckfurt / wird Pfarr-Herr zu Oberrath 1682. nachmahls zu Sachsenhausen / 1705. ist er nach Franckfurt gezogen.

1694. April. 13. Johann Wilhelmus Claudi von Franckfurt / gewesener Præceptor Gymnasii.

1694. May 10. Johann Philips Schild von Franckfurt / gewesener Pfarrherr zu Worms / wird mit der Gemeinde 1689. den 21. May von den Frantzosen vertrieben / nimbt die Pfarr bey der Evangelischen Gemein in Cölln an / von dar er hieher vocirt werden.

1696. Febr. 8. Johann Balthasar Starck von Franckfurt / der zwölffte Frantzösische Prediger / wird Pfarrherr zu Bornheim 1694.

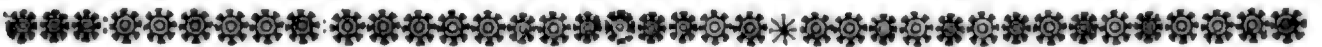
1697. Mertz 24. Ludovicus Henricus Schlosser von Darmstadt / Præceptor Gymn.

1704. Octob. 1. Friederich Holtzhausen von Cölln an der Spree / der dreyzehende Frantzösische Prediger / † 1705. Sept. 1.

1705. April. 26. M. Johann Cronelius von Straßburg / ware erstlich Præceptor Gymnasii, nachmahls 9. Jahr 3. Monat Pfarrherr zu Bornheim.

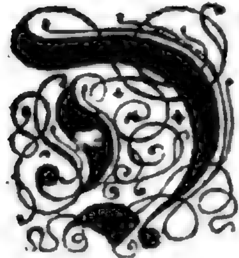
1705. Dec. 10. Johann Henrich Böcker / vocirt zu dem vierzehenden Frantzösischen Prediger / ware Königl. Schwedischer Prediger in Pariß viele Jahr durch gewesen.

1705. Dec. 10. Joh. Balthasar Ritter / gewesener Prediger zu Nieder-Erlenbach.



Das XIX. Capitel.

St. Catharinen Kirch und Closter.



Das St. Catharinen Closter / ware zu einer Jungfrauen beschlossenes Closter gestifftet / und zwar unter dem Orden Beatæ Mariæ Magdalenæ Theutonicorum Hierosolymitanorum.

Es wollen viele diese Stifftung des Closters und Kirchen zu St. Catharinen / dem Weicher Froschen ad An. 1345. zuschreiben; wann man aber den Stein betrachtet / welcher 1669. als im Febr. Herr Schöff Philips Christian Uffstainer in die alte St. Catharinen Kirchen vor dero Herrn Pfleger damahl grüne Stühl begraben gefunden / so tieff in der Erden gelegen / darauff noch zu erkennen gewesen / die Jahr-Zahl 1202. mit einem auff den Stein gehauenen Geistlichen / der einen Kelch haltet / nebst ihm sein Weib (Nonna) schlecht / alles auff alte Art und Weise ausgehauen; welcher Stein nachmahls an gemeldtem Ort ausser Erden zu sehen / geleget worden / wie dieses als ein augenscheinlicher Zeug / glaubwürdig in seinen Schrifften / Herr Johann Hector Bromm / damahliger Adlicher Geschlechter und Mit-Raths-Glied / auffgezeichnet / findet man / daß allbereit lang zuvor ein geheiligter Ort / entweder eines Kirchhofs / gewesen / oder daß eine Capell allhier gestanden seye.

Chytræus in Chronica Sax. Lib. 6. Chron. Carion. pag. 73. &c. versichern / daß allbereit Anno 1269. ein Closter allhier gestanden / und des Kaysers Friderici 2. Tochter / eine Gemahlin des Marggraffen Alberti von Thüringen / wegen Grausamkeit ihres Herrn hinein gegangen / und ihr Leben darinnen beschlossen habe. Christ. Franc. Paulini Annal. Isenacens. pag. 52. §. 62. beschreibet solches mit diesen Worten:

Anno MCCLXVIII. Margreta erat Friderici 2. Imp. filia, quæ in dotem attulit Altenburgum terramque Plisnensem, Friderici atque Theodorici vulgo Ditzmanni Mater, Crusius L. 2. p. 19. addit Henricum, & tamen in originibus Domus Saxoniæ pag. 80. sui prorsus immemor, tantum duos nominat, Fridericum & Dizemannum, sed fastidire eam cœpit

pit Albertus ob pellicem suam Cunegundam Isenburgicam, ut etiam optimam sociam è medio tollere meditaretur. Selegit ergo in expeditionem sceleris agasonem quendam, aquæ lignorumque vectorem, hominem simplicem, eumque promissis oneratum & juramento sibi obstrictum nefario instruit consilio, ut spectrum simulans cubile Margaritæ introiret, ad quod Cunegunda ipsi factura esset aditum, ibique dormientem illam derepente strangularet, quo à Cacadæmone enecata crederetur; Mulio à Cunegunda intromissus primum se abdit, dein excitato modice strepitu, præsentiam suam Margaritæ indicabat, & procumbens in genua manantibus genis gratiam Domino implorans, demandata sibi ordine explicuit omnia, suadens, ut ocius fugeret, se quoque malle periculi esse socium, quam tanti sceleris conscium. Vocantur ergo parvuli, queis oscula fixit calidissimis lachrymis conspersa utque Senior, Fridericus, perpetuum paterni amoris obsidem haberet, mirabili animi motu genam ejus mordicus deprendit, impressisque digitis sauciavit, inde Admorsi, nomen accepit, eandem notam impressura juniori Theodoro, si permisissent adstantes: Demissa ergo funibus Wartburgo in petram, è qua descendit in terram, Orta jam luce properavit Krayenbergam ubi Præfectus Abbatis Hersfeldensis reverenter exceptam, deduxit Fuldam ad Bertholdum II. Hic porrò Francofortum ad Mœnum, ubi Anno sequente in cœnobio Catharìniano decessit, à VVernero Moguntino regio propemodum apparatu sepulta, & à S. P. Q. benignè & honestè semper (dum viveret) habita inclyta, ait Sifried Presbyt. & nobilissima Princeps Margaretha, filia Imp. Friderici, Thuringiæ Landgravia, cum multas contumelias & comminationes, etiam mortis, à Marito suo Landgravio Alberto indigne pertulisset, tandem existens in Castro VVartbergo suffragio cujusdam Militis (Alberti Pincernæ de Vargula) per murum in sporta de altissima rupe ejusdem castri demissa, cum duobus tandem pedissequis, & duobus camerariis fugam iniit: Ipsa namque inter ceteras pedissequas suas unam habuit, quæ Cunegundis de Isenberg vocabatur, quam idem Landgravius amans, & cum ea frequenter adulterans, filiam Cæsaris exosam habuit & despectam: Abbas Fuldensis dictam Filiam Imperatoris fugientem usque ad Francofurdiam deduci fecit, ubi à Civibus honorificè suscepta & pertracta ibidem defuncta est, & honore regio tumulata, nescio igitur, cujus oscitantia fœdus iste error in colloquia mensalia Lutheri irrepserit, ubi hæc historia Ludovici Salii Conjugi tribuitur: D. Alberti Prof. Lips. dissert. de hoc Friderico Admorso, habit. 1675. l. 2. ad Ann. 1270. Hist. Landgrav. c. 65. cap. 45. p. 436. addit ad Lambert. ad Ann. 1271.

Ob nun zwar Weicker Frosch nicht der erste Stiffter dieses Closters / kan man ihn jedoch in soweit darvor annehmen / weilen er aus seinen Kosten solches restituirt / und mit reichlichen Gefällen begabet / seine Stifftung fanget also an:

In GOttes Namen / Amen! Ich Wycker ein Schulmeister zu St. Steffan zu Mayntz / Sohn Heilmanns seeligen Frosches / etwan eines Schöffen zu Franckfurt: dem GOtt gnade / bekenne mich an diesem Brieff / daß ich durch GOttes Willen / und meines Vaders ehegenannt / und Elisabet sehligen Seele / meiner Mutter / und allen Heiligen zu Lob und zu Ehren / und sonderlich dem heiligen Creutze und der heiligen Jungfrauen St. Catharinen / han geben / und geben an diesem Briefe / dem neuen Spital zu Franckfurt / vor Bockenheimer Thor gelegen / dene ich ehegenannter Schulmeister mit meiner Kost und Arbeit / und mit meinem Gutt han gemacht und gebaut / den Siechen daselbst zu ihrer Nahrung und Notturfft alles das Guth das hernach stehet geschrieben rc. Alle diese vorgeschriebene Stück / die hann ich vorgenannter Schulmeister / gethan mit beraten mude / und mit Wissen und Willen / Herr Heilmanns des Pfarrers zu Franckfurt und des Sifrid Froschen meines Bruders einem Schöffen zu Franckfurt / und Sifried Welder meines Schwagers / und zu Urkund und Stetigkeit dieser vorgeschriebener Gifft und Stück / han ich der Schulmeister diesen Brieff gegeben / besiegelt mit meinem Insiegel / und han gebetten die erbare Herrn / die Geistlichen Richter des heiligen Stuls zu Mentz / daß sie ihres Gerichts Insiegel zu merer Sicherheit an diesen Brieff auch gehangen hant / auch han ich gebetten mein Bruder / und Sigfrid Welder mein Schwager die vorgenant und die erbaren Herrn / Herrn Reinhart Dechant des Stiffts zu St. Bartholemä / und Herr Henrich Dechant des Stiffts zu Unser Frauen und Georgen zu Franckfurt / daß sie zu mehrerem Gezeugnuß und Urkund aller dieser Ding / ihr Insigell auch an diesen Brieff gehangen hant / und wir die Richter des heiligen Stuls zu Mayntz bekennen an diesem Brieff / daß wir durch Bede / des erbarn Mans / Meister Wickers Schulmeisters / des vorgenannten zu mehrer Sicherheit aller dieser Dingen unsers Gerichts-Insigell mit warer wissend an diesen Brieff gehangen han; auch bekennen

wir Reinhart und Henrich Dechant ehegenant/ daß wir auch durch bede des erbarn Mans des Schulmeisters vorgenant/ unser Insigel an diesen Brieff gehangen han/ so bekennen wir der Pfarrherr Sifrid Frosch/ und Sigfrid Welder ehegnant/ an diesem Brieff/ daß unser Bruder und mein Sifrid Welders/ Schwager/ der Schulmeister vorgenant/ alle diese vorgeschriebene Ding gethan hat/ mit unser Wissende und Willen/ und bekenne ich Sigfrid Frosch ehegenannt/ sonderlichen/ wiewohl die Brieff des 60. Pfund Gelds/ mir und meinen Erben stehen/ als hie vorgeschrieben ist/ so ist doch dieselbe Gülte/ des Schulmeisters meines Bruders/ und nit mein und meinen Erben/ wann derselb Schulmeister sein eigen Geld umb dieselbe Gülte gantz und gar bezahlt/ und geben/ und nit ich: und dieser Ding zu Urkund/ Warheit/ und mehrer Sicherheit/ han wir drey auch unser Insigel durch bede/ desselben Schulmeisters an diesen Brieff gehangen/ dieser Ding seynd Gezeuge/ und waren auch dabey/ die erbaren Leute/ Herr Kun von Friedbergk/ Herr Conrad Voitz/ und Herr Henrich Lamperter/ Vicarien des vorgenanten Stiffts zu St. Bartholom. Herr Conrad von Heydelberg/ und Herr Diederich von Wetzlar/ Priester/ Gesellen des vorgenanten Pfarrhers zu Franckfurt/ und Sigfrid Barthols sehl. Sohn/ von Wallenstetten/ etwan eines Schöffen zu Franckfurt und andre erbare Leuth viel/ das geschahe und wart dieser Brief gegebē zu Franckfurt uf St. Walpurgs-Tag/ des Jahr da man zelt nach Christi Geburt daussent Jahr/ dreyhundert Jahr/ und in dem sechs und viertzigsten Jahr.

1345. Den 13. Sept. ist die erste Meß in dieser Kirchen gesungen worden; den ersten Stein im Fundament hatte Albertus de Bäuchlingen Suffraganeus Mogunt. geleget.

1349. In diesem Jahr kommen acht Jungfrauen zumahl in dieses Closter/ so zuerst in dem Jahr 1355. ihr Confess. gethan. Nebst diesem Closter hat Weicker Frosch einen Hospital hart daran gelegen/ zum H. Creutz gestifftet.

1354. Gibt der Pabst Innocentius confirmation über diese Stifftung.

1367. Seynd Vormunder dieses Closters/ Jacob genant Klebeloch/ und Alheit Froschin. Noch heut zu Tag wird dieses Closter angewendet zu Unterhaltung derjenigen Frauen-Personen/ welcher Eltern oder Männer sich vor die Stadt wohl meritirt gemacht/ der Hospital aber/ ist ihnen wegen Beschwernuß der Krancken/ abgenommen/ und in das Hospital zum Heil. Geist verleget worden.

1401. Unterschreibt sich Elsgen Freschin Priorissin/ im Namen gemein Convents des Closters zu St. Catharinen und des Hospitals zum H. Creutz/ zu Franckfurt in der Neustadt.

1426. Ist Neigele Weisin von Lymburg Priorissin zu St. Catharinen.

1455. Ist Agnes Tzingel Priorissin zu St. Catharinen/ in eben diesem Jahr findet sich ein MS. apud F. v. A. da Kuntze Schwartzenbergern Meisterin zu St. Catharina/ Agnes Tzingel Priorissin, Hartman Beckers und Brudeckin Uxoris, Jacob Humbracht zu Schonenstein/ Irmel Uxor, Ennechin Filia, Closter-Jungfrau zu St. Catharinen gedacht wird.

1501. Verleihet die würdige Frau Margreta Meisterin zum Spital Unser Frauen von Jerusalem Teutschen Ordens/ in St. Catharinen Kirchen/ nebst Elisabet von Hell und Katharinen von Holtzhausen/ Wittiben/ als geborne Erbin des Stifters Herrn Weicker Froschen/ einen Altar in sanctæ Bloien Ere geweyhet/ Henrich von Ryne/ dem jüngern/ davor sich sein Vatter Henrich von Ryne reversiret; uff Montag nach Michaelis.

1591. Febr. 18. stylo novo, ist das Closter-Tach zu St. Catharinen von E. E. Rath abgebrochen/ und etwas erweitert worden.

Nachdeme nun die zu diesem Kloster gestifftete Kirch/ nicht allein durch die Länge der Zeit sehr baufällig/ sondern auch bey Zunehmung der hiesigen Einwohner zu klein worden/ als hat E. E. Magistrat der Stadt Franckfurt resolviret/ diese Kirch aus dem Fundament neu zu bauen/ und umb ein merckliches zu erweitern/ darauff Anno 1678. den 4. Februar. das alte Gebäu umbzureissen ein Anfang gemacht/ und noch dieses Jahr/ auf ein Freytag vor dem Sonntag Judica, den 15. Martii Morgens zwischen 5. und 6. Uhr/ der erste Grundstein gelegt werden; zuvor thate Herr Conrad Schudt damahlen Evangelischer Prediger zu St. Catharinen eine Sermon, nach geendigter Sermon giengen die acht Deputirten Herrn/ von E. E. Magistrat auff einer gemachten Stiegen/ in die Crufft/ da der Grund-Stein solte gesetzet werden/ welches ein viereckender ausgehauener Stein/ mit einem steinern Deckel gewesen; diesen Stein rückte zu recht Herr Hieronymus Peter von Stetten/ Schultheiß; auf ihn kame Herr Johann Daniel Weitz/ Schöff und des Raths/ dieser legte ein

in den Stein / worauff nachfolgende Wort gegraben waren.

Primo hujus Templi Ædificio ab ejus Fundatore Weickero Froschio Scholastico St. Stephan. Mogunt. & Cantore Ecclesiæ St. Bartholomæi Anno Christi MCCCXLV. circa Festum Paschatis extincto, per aëris vero & temporis injuriam ita corrupto, ut indies ruinam minitaretur; Amplissimus Senatus inclytæ Reip. Francofurti ad Mœnum pientissimo Religionis Evangelico-Lutheranæ Zelo ductus, antiquum illud & corruptum tolli, inque ejus locum, NOVUM HOCCE ÆDIFICIUM substitui atque exædificari jussit, cujus structuræ, injecto hoc lapide fundamentali, primum initium factum, Anno reparatæ salutis M DC LXXIIX. feria quinta post Lætare. Amplissimi Senatus deputati ad hanc structuram

Hieronymus Peter von Stetten Scultetus.

Johannes Daniel Weitz
Philippus Christianus Lersner
Joh. Jacobus Baur von Eysenecl. } Scabini.

Henricus Ludovicus Lersner
Joh. Balthasar Kayb
Johannes Friderici
Hieronymus Authoeus } Senatores.

3. Folgte Herr Philips Christian Lersner / Schöff und des Raths / auch Senior von den Pflegern des Catharinen Closters / und legte hinein die Augspurgische Confession, und kleinen Catechismum Lutheri Teutsch / zusammen gebunden. 4. Brachte Herr Johann Jacob Bauer von Eysenecl / Schöff und des Raths / das eine Glaß mit weissen Wein / und setzte es hinein; 5. Kam Herr Henrich Ludwig Lersner des Raths / mit dem Glaß rothen Wein / und setzte es gegen dem andern über: Endlich kamen 6. Herr Johann Balthasar Kayb / Herr Johann Friderici / Herr Jeremias Authous / alle des Raths / und huben zugleich den steinernen Deckel auff den holen Stein / darnach schlug ein jeder von den acht Deputirten Herrn mit dem Hammer auff jede Seite des Steins etliche Schläge: Als dieses geschehen / giengen sie alle wieder herauff aus der Grufft / da wurde von dem Prediger der alten Catharinen Kirchen / Herrn Conrado Schudt / ein Gebet verrichtet / und der Segen gesprochen; diese Sermon und das Gebet ist bey des seel. Herrn Conrad Schudts Leich-Predigt zu finden: Währender dieser Bauung / ist die Freytags-Predigt und gewöhnliche Betstund in der Hospitals-Kirchen zum H. Geist gehalten worden.

1678. Den 5. Sept. ist das Mauerwerck an dieser Kirchen / nachdem man sieben Monat daran zugebracht / zum End kommen / und 1680. Jun. 19. wird der Crantz auffgestecket / unter einer schönen Music / den 3. Novembr. werden die Glocken auffgehangen / an der grossen Glocken findet man diese Umbschrifft: Nomen Domini Turris fortissima ad ipsam justus currit & exultabitur Proverb. 18. v. 10. Durch das Feuer und Hitz bin ich geflossen / und von M. Benedict Schneidevvindt gegossen / in Franckfurt im Julio Anno M. DC. LXXIX.

An der anderen Glocken stehet: Sanguis Jesu Christi mundat nos ab omni peccato, Johannis tertio capite.

An der dritten: Ex vulnere salus & vita, darunter ein Pelican / der seine Junge träncket; und dann stehet daran Benedict Schneidevvindt in Franckfurt Goss mich, Anno M. DC. LXXIX.

1680. Zu End des Jahrs ist das gantze Bau-Wesen / durch Göttliche Gnad und Beystand mehrentheils zu gewünschtem End gebracht.

1681. Jan. 24. Wird der vergüldete Knopff / welcher zwey und ein halb Ohm haltet / auff den an die Kirch gebauten Thurn gesetzet / den andern Tag hernach / als den 25. Jan. ist der vergüldete Haan mit Posaunen und Zincken-blasen auffgesetzt.

1681. Febr. 10. ist die Schlag-Uhr in das obere Thürnlein gehangen worden.

Den 13. Febr. wird in allen Kirchen auff den Cantzelen verkündiget / das Sonntags den 20. Febr. diese Kirch zu St. Catharinen solte eingewenhet werden; Als nun Meister Hantz Martin Sattler / Steinhauer von Idstein / den 19. Februarii das Altar völlig auffgesetzt hatte / ist so bald darauff folgenden Tags / so da war der Sonntag Invocavit / diese neue Kirche eingewenhet / die Predigt durch Herrn Johann Conrad Sondershausen / Evangelischen Prediger / aus dem Evangelium Matth. am 4. Capit. von der Versuchung Christi / insonderheit aber aus dem 10. Vers / und vornehmlich denen Worten: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn und ihme allein dienen: bey sehr volckreicher Gemeinde gehalten und nach derselben das Heil. Sacrament auff dem

dem Marmelsteinern Altar zum ersten mahl ausgespendet worden.

Die Namen der Bau- und Handwercks-Leute/ so an dieser Kirchen gearbeitet/ seynd diese: Melchior Heßler/ Ingenieur und Lieutenant bey hiesiger Stadt; Joh. Hartmann Finck/ Keller des Closters; Israel Gellinger/ Orgelmacher; Georg Fritsch/ Werckmeister; Arnold Ziegler/ Stadt-Zimmermann; Adam Mesmann und Michael Mühlbertzer/ Maurer; Hans Martin Sattler/ Steinhauer von Itzstein/ so den Altar und Cantzel von Marmor verfertigt; Hans Georg Mayer und Johann Kammann/ Silber-Arbeiter; Johann Christoff Siegler/ Goldschläger; Hans Eck/ Johann Philip Lohnsetzer/ Jonas Aydmann/ Leonhard Aßfeld/ Hieronymus Schmidt/ Johann Dieterich Lauffer/ Nicolaus Rocken/ Johann Bock/ Andreas Wagner/ Johannes Schwätzbach/ Hans Jacob Ernst/ Peter Aßfeld/ Steindecker; Johann Christoff Siegler/ Goldschläger; Hans Georg Reinhold/ Stadt-Schlosser; Magnus Rohr/ Michael Martin Ebel/ Johann Georg Ernst/ Schlosser; Martin Martini/ Uhrmacher; Andreas Schultz/ Christian Bechul/ Georg Amotz/ Leonhard Michael Mützel/ Georg Zimmermañ/ Schreiner; Valentin Grambs/ Christoff Metzger/ Hermann Booß/ Simon Heitzlin/ Daniel Thilens/ Henrich Funck/ Martin Schlöder/ Johann Melchior Benckert/ Franck Willmer/ alle Mahler; Albinus Gerber/ Andreas Schmidtleith/ Wolffgang Frölicher/ Bildhauer; Hans Caspar Weckerer Vatter und Sohn/ Kupfferschmied; Philips Jacob Fidler/ Stadt-Glaser; Henrich Philips Demmel/ Bartholomäus Posch/ Phil. Ludwig Krafft/ Christian Simon/ Johann Simon Zeh/ Emmerich Böff/ Paulus Kirch/ Hans Wendelheuser/ Engelhard Voltz der Aeltere/ Engelhard Voltz der Jüngere/ Johann Christian Fidler/ Johann Fridlander/ Georg Christian Kayser/ Glaser; Hans Meyer/ Seyler; Jacob Klingling/ Zinngiesser; David Schieber/ Matthias Schieber/ Johann Scheidel/ Johann Kaff/ Steffan Decker von Heydenfeld/ Steinhauer; Benedict Schneidewind/ Glocken-Giesser; Hermann Heüssel/ Henrich Zwicker/ Weißbender; Jost Trinckaus/ Treher; Johann Fickmüller/ Glaiber.

In der Mauer oben auff der Bohr-Kirchen gegen der Catharinen-Pforten seynd zwey grosse und in der Mitten ein kleiner Stein von Marmor ingemauret/ worauff diese Schrifft:

1. Annos ter centum sex & cum lustra stetisset
Jamque minaretur domus hæc sacrata ruinam,
Ædificata, sacris simul est ornata figuris
Structura tali mira visuque jucunda,
Arteque dipictis, ope, cura atque ære Senatus.
Quem manet immortalis honos, ac fama perennis
Ædiles, quorum spectata industria, virtus.
Hujus jam Templi facies est plena decoris,
Et suggestum, altare nitent ex marmore secto,
Ornatum templi turris pulcherrima complet.
Sit nomen Domini turris fortissima nobis,
Sit Templum hoc domus ipsa Dei, sit portaque
16. cœli 80.

2. In den mittlern Stein seynd die Namen der Bau-Herrn geschrieben:

3. Weickerus primum hanc fundavit Froschius ædem,
Quem genus & proavum celebrat prænobilis ordo,
Is simul & claustrum ditavit dote per ampla,
Esset ut hoc tutum summæ pietatis asylum
Virginibus, sacris & sedes commoda rebus.
Statque hinc antiquæ decus inviolabile stirpis
Froschiadum, veros qui se gessisse Patronos.
Perpetua Holtzhusio debetur gloria Amando,
Patricio antiqui generis, virtutis avitæ,
Primus in hoc templum qui veræ relligionis
Doctrinam induxit, debetur gloria lausque
Claris stirpe Viris, quorum tutamine crevit.
An. fund. 1345. an. reform. 1522.

Die

Die von Marmor gemachte Cantzel/ so oben auff mit einem Pelican gezieret/ ist von Herren von Barckhausen hinein verehret worden/ wie dann das Wappen und Unterschrifft also daran zu sehen: Berckhausische Wappen mit Unterschrifft: Franc. v. Barchaus Rev. ac Sermi. Ducis Brun. & Luneb. Osnab. Conf. & Resid. Ffurt. posuit: Sonnenmännische Wappen mit Uberschrifft: Anth. Elisab. Barchausin nata Sonnenmännin Uxor: Vorn an der Cantzel ist Christus/ unten diese Wort: Ego sum via & veritas & vita Joh. 14. Neben an der Cantzel: 1. Cor. 1. v. 23. Wir predigen den gecreutzigten Christum/ den Juden ein Aergerniß/ und den Griechen eine Thorheit. Oben über der Cantzel: Psalm. 26. Ich halte mich HErr zu deinem Altar/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget alle deine Wunder.

Das Gemähl ist von der Gesellschafft Frauenstein bezahlet worden/ wie solches die Inscription auf der Orgel ausweiset/ so also lautet:

D. O. M. S. | Ex | Supremæ voluntatis | Dispositione | Beiero-Botzheimeriana | Structuram Templi hujus concame- | ratam his picturis e Sacro Codice | petitis exornandam curaverunt | Inclytæ ac pervetustæ | FRAUENSTEINIANORUM Societatis | nominati testamento Curatores | A. M. DC. LXXX. | Uber dieser Schrifft ist das Beyerische und Botzheimerische Wappen.

Die drey grosse messingene Leuchter/ jeden von acht Armen/ stifftete zum Gedächtnuß hinein/ Herr N. N. Cläser von Clässersthal/ wie dann auff jedem sein Wappen zu sehen.

An dem Thurn:

D. O. M. S.

Aspice præcelso splendentem culmine Turrim

Structuræ Templi quam junxit Cura Senatus

Hinc Campanarum pulsus Circumsonat Urbem

Designat Certas Duratus circulus Horas

Sit nomen Domini Turris fortissima, justis

Præsidium *Murus*, Sit & Arx ac Petra Salutis.

Anno Domini M. DC. LXXX.

Es kostet diese Kirch zu bauen 143000. Gulden/ der Altar 2300. Gulden/ und die Cantzel 1300. Gulden/ Ex MS. V. D. S.

Epitaphia finden sich hierinnen/ so man sehen und noch lesen kan/ das Hoch-Gräffl. Stolbergische/ mit dero hohen Anverwandten Wappen/ in Stein gehauen:

Anno Domini MCCCLX. ɸ VVykar Froys de FrancenFort Scolasticus Sancti Steffani Moguntn. Fundator harum Basilicarum.

Ao. Donj. MCCCLXXIIIII. ip. - - - Kal. Augusti ɸ VVickerus Frosch Scabinus in Franckenfort cujus anima requiescat in pace amen.

Johanni Adolpho | Kelnero Seniori Viro | Consulari, Patricio Æta. 69. Die 16. Novemb. 1622. | Annæ Zumjungen | nec non | Joanni Adolpho Juniori industrio | in ætatis flore xx. Ann. Sedani Jul. 1614. | Joanni Hectori Bimulo 26. May 1609. | Annæ Sabinæ quadrimæ xviii. 1. Aug. 1606. | Æta. xviii. 1618. | Susannæ | pie defunctis | Parentibus Fratribus & Sororibus | Desideratissi. Liberi superstites | Anna Christina, Joannes *Maximilia*nus | Margreta Kungundia, *Maria* Jacobe | Joannes Ludovicus Frat. & Sorores | *Dicti* de *Kelner* | in Mense Novembris 1623. | *M.* H. P. C.

Der Wohledel und Gestrenge Juncker Hieronymus Au- | gustus von Holtzhausen des Raths yvard gebo | hrn den 17. Decembris 1573. starb Anno 1624. | den 2. *May* seines Alters 50. Jahr 4. Monat | 15. Tag - - | seine Ehefrau Maria, gebohrne Weysin von | Lymburg so gebohren den 28. Martii Anno 1577. | starb den 2. May Anno 1632. ihres Alters 55. Jahr | 1. Monat 5. Tag: | ihrer beyderseits *Kinder* | Johann Hieronymus, starb Anno 1599. den 30. Julij seines Alters 5. Monat 3. Wochen - - | Anna Maria gebohren den 12. October 1600. | starb ledigen Stands den 25. Martii. 1660. ihres Alters 59. Jahr 5. Monat 13. Tag | Maria Sybilla gebohrn den 23. *December* 1601. | starb den 10. October 1678. ihres Alters 76. Jahr | 9. Monat 12. Tag: Philips Ludwig Lersners Haus- | Fravv, Maria Margreta gebohrn den 1. No- | vembris Anno 1604. starb den 11. October | Anno 1607. ihres Alters 2. Jahr 11. Monat 10. Tag | Johann Ludvvig gebohrn den 24. Junii Anno 1606. | starb den 12. Julii Anno 1640. seines Alters 34. | Jahr 18. Tag: seine Ehefrau Maria Christi | ana von Holzhausen - - | Anna Christina gebohren den 21. Novem | ber Anno 1607. starb den 17. Sept. 1646. | ihres Alters 38. Jahr 9. Monat 26. Tag | Philips Ludvvig von Mehlem Hausfrau | Anna Catharina gebohren den 21. May Ao. | 1608. starb den 31. Aug. Ao. 1668.

1668. ihres | Alters 59. Jahr; 3. Monat. 10. Tag: ... | Achilles von Hynsbergs Hausfrau ... | Anna Margreta gebohren den 10. Novemb. | Anno 1610. starb den 6. Decemb. A°. 1674. | ihres Alters 64. Jahr 12. Tag | Daniel Kröcher, Zvveit Johann Hierony- | mus Stephan von Chronsteten Hausfrau | Herr Gott Erbarm | dich unser | A°. 1625. No.

Anno 1626. den 28. Decembr. zwischen 4. und 5. Uhr Nachmittags / ist in GOtt verschieden der Ehrnvest Fürsichtig und Wohlweise Herr / Johann Philips Orth Schöff und älterer Burgermeister: allhier gebohren Anno 1566. D. G. G. S.

Viro Nobilissimo, Christophoro Ludovico Vôlcker, Viro Consulari & Scabino Primario, Patritio ætat. 69. Justinæ Zumjungen ætat. 59. pie defunctis Parentibus Liberi quicunque superstites in pietatis symbol. P. P. mens. Decembr. 1626.

Anno Christi 1634. den IV. Augusti, ist der Hochedel Gestreng und veste Herr Johann Martin Baur von Eyseneck, der Röm. Kays. Majest. Rath, und der Heil. Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn Gerichts-Schultheis in Christo Jesu sanfft und seelig entschlaffen, seines Alters 57. Jahr und 3. Tag: dessen Seele Gott in Gnaden pflegen undt dem Leib eine fröliche Aufferstehung zur evvigen Glori und Seeligkeit verleyhen vvolle, umb Christi Jesu vvillen; Amen: Die Seelen der Gerechten sind in der Hand des Herrn.

Im Jahr Christi 1637. den 19. Martii ist der Hoch- Edelgebohrne Gestrenge und Veste Herr Achilles von Hynsperg / der ältere Schöff und des Raths im HErrn selig entschlaffen.

Sta qui præteris, & lege,
D. Joannes Schvvindius, p. m.
Reipublicæ patriæ primum civis,
deinde Senator, Scabinus, Consul,
ac demum Prætor.
Natus A. C. MDLXXX. die 2. Aprilis
denatus A. C. MDCXLVIII. die 18. Julii
ætatis anno LXVIII.
Nullorum quidem, sed multorum tamen liberorum, orphanorum scilicet, pater,
sub lapide prope adjacente conditus,
Cui ut fratri Germano & avunculo
Patri ac patruo meritissimo
Monumentum hoc grati animi signum,
soror, Elisabetha Schvvindia, Dn. Hieronymi Eberhardi, Senatoris,
Scabini ac Consulis, p. m. vidua,
ejusdem liberi ac hæredes,
Anna Elisabetha, Dn. Philippi Jacobi Fischeri,
Senatoris & Consulis conjux,
Johannes Hieronymus Eberhardus,
Joannes Thomas Eberhardus, &
Maria Margretha, Dn. Johannis Weberi conjux posuerunt.
I nunc & mortalitatis memor fatum
brevi imminens expecta.

Deo soli immortali & spei æternæ
sacrum.
Johannes Adolphus Kelnerus, Joannis Maximiliani, scabini, filius, Reipublicæ Francofurtensis, Patricius & Scabinus huc
exuvias corporis, anima salvatori transmissa, deposuit.
Ereptum sibi Ecclesia filium,
pium, nutritium fidelem, curia prudentem,
incorruptum justique amantem Senatorem,
cives patrem & integerrimæ vitæ exemplum, afflicti patronum benignum, sui
filium, conjugem, patrem, socerum, affinem,
consanguineum, qualem votis optare poterant, pauci experiuntur, ipsa virtus sui
inter tot seculi corruptelas studiosissimum cultorem in ejus funere luxere.
Vixit Annos XLVII. menses non. totos V.
ad meliora transivit VII. Idus Januar.
An. sal. CIↃ IↃCLXXVII.
Cunigunda ab Holtzhausen, Anna
Cunigunda Stralenberg, & cum conjuge Joanne Hectore ab Holzhausen
Anna Margaretha Kelnerin, pietatis
lugubri officio, monumentum hoc filio
marito, patri & socero desideratissimo.
cum lacrymis posuerunt.
Ps. LXXXIV. v. XIII.
Domine virtutum, beatus homo
qui sperat in Te.

Johannes Philippus Fleischbein à Cleeberg Senior Reipublicæ Francofurtensis, Patriæ Senator & Scabinus: Hic ad latus dilectissimi quondam Soceri sui Dn. Jeremiæ Orthii beatæ memoriæ quiescit. Natus Anno Salutiferi Partus MDCI. septimo Calendas Novembris, Denatus undecimo Cal. Junii: MDCLXXI. ætatis annorum sexaginta novem Mensium septem diebus demptis quatuor gloriosam resurrectionem ad meliorem vitam expectans:

Im Jahr Christi 1674. den 3. April. ist der Hoch-Edelgebohrne Gestreng- und Veste Herr Henrich Julius von Hynsberg / Schöff und des Raths im Herrn Christo selig entschlaffen.

D. O. M. S.

D.O.M.S. | & | Memoriæ æternæ | Magnifici consultissimi atque | Excellentissimi quondam Viri | Domini Zachariæ Stenglini JC | Serenissimi Ducis VVurtenb. Consil. | Et Reipublicæ Francofurti Syndici Prima | rii | natus est Augustæ Vindelicorum | Anno MDCIV. die 1. Martii. | Denatus Francofurti ad Mœnum | Anno MDCLXXIV. Die XIIX. Jan. | Tumulo datus XXI. ejusdem | vidit basiavit reliquit | Nepotes VI. Neptes II. | quos quasque suscepit ex vnica | defuncti filia | Dn. Maria Philippina | Dn. Philippus Ludovicus Orth | Scabin. & Senator Fr. | Quorum Gratitudinis Amoris | Honoris | Mortuus, ut extaret testis | Socero meritissimo | Patri desideratissimo | Gener Filiaque | M. H. P.

Dem Wohl-Edlen Vest und Hochweisen | Hn Jost Kornmañen | weyland Schöffen und des Raths allhie | welcher zu Alsfeld in Hessen | 1601. den 23. Jan. in diese Welt gebohren | 1677. den 1. Jul. im HErrn seelig entschlaffen | nachdem er um Stadt und Land | Kirchen und Schulen / Reiche und Arme | Freund und Feinde | sich über alle Massen verdienet | gemacht | seinem insonders grossen Gutthäter | Andern Vatter und wohlgeneigtem Erb-Sitzer | widmete zu schuldigsten Ehren | gegenwärtiges Grab- Denck- und Danckmahl | Georg Henrich Kornacher | genannt Kornmann | 1681. | der Gerechte | streuet aus und gibt den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet | ewiglich / sein Horn wird erhöhet | mit Ehren / Psalm CXII. v. 9.

Anno 1684. den 17. Jan. starb in dem HErrn und ligt allhier begraben der Wohl-Edelgebohrne und Gestrenge Herr Philips Christian Lersner / ältester Schöff und des Raths / seines Alters 72. Jahr / 5. Monat.

Im Jahr Christi 1684. den 12. Feb. ist der Hoch-Edelgebohrne Gestrenge / Wohl-Fürsichtige und Hochweise Herr Henrich Wilhelm Kellner ältister Schöff und wohlregierender Burgermeister im HErrn seelig entschlaffen.

An. 1684. den 6. Martii ist in dem HErrn seelig entschlaffen der Wohl-Edle und Gestrenge Herr Georg Tilman Grambs / gewesener Schöff und des Raths / seines Alters 55. Jahr / 5. Wochen / 3. Tag.

Johannes Jacobus Baur ab Eiseneck, Joann Martini Prætoris Filius, ter Consul Senior ac Scabinus primarius in Inclita Reipub. Patria Francofort obiit 1684. Aug. 28.

Im Jahr 1685. den 20. Decembr. ist der Wohlgebohrne Herr / Herr Nicolaus Christoph von Hünefeld / Erb-Herr auf Altenburgen / Rodigast und Allendorff / der Röm. Käys. Maj. gewesener würcklicher Reichs-Hof-Rath / in seinem Erlöser Christo JEsu sanfft und seelig entschlaffen / seines Alters LXVI. Jahr.

Im Jahr Christi 1697. Mart. 3. | starb der Hoch-Edelgebohrne Herr | Herr Johann Balthasar von Keib | gewesener Hoch-meritirter | ältester Schöff / Scholarch / und des | Raths allhier / seines Alters | 60. Jahr.

D. T. O. S. | Hieronymus Petrus | à Stetten | Reipub. Patriæ Patricius | Ac Prætor | natus Anno MDCIX. D. 14. Sept. | denatus Anno MDCLXXXVI. D. 4. Aug. | sub Lapide adjacente | placidè quiescit | cui ut Viro optimè merito | Monumentum hoc sacrum | non sine luctu | erectum | A. MDCLXXXVI.

An. 1691. den 9. April. ist der Hoch-Edelgeborne Herr Johann Philips Fleischbein / der ältere von Kleeberg Schöff / und des Raths allhier in seinem Erlöser seelig entschlaffen / seines Alters 53. Jahr / 7. Monat und 3. Wochen.

Im Jahr Christi 1691. den 11. Julii ist der Hoch-Edel-Gestreng / Hochgelahrt / Wohl-Fürsichtig und Hochweise Herr Zacharias Conrad Uffenbach gewesener vortrefflicher JCt. Schöff und des Raths allhie in seinem Erlöser JEsu Christo sanfft und seelig entschlaffen.

Im Jahr 1691. den 25. Decemb. ist der Hoch-Edle / Gestrenge und Hochweise Herr Johann Jacob Fischer / gewesener ältester Schöff und des Raths allhier in seinem Erlöser JEsu Christo seelig entschlaffen / seines Alters 54. Jahr / 6. Monat / und 25. Tag.

Im Jahr 1693. den 15. Febr. ist der Hoch-Edelgeborne Gestrenge Hr. Philips Christian Fichard / gewesener ältester Schöff und des Raths allhier in seinem Erlöser JEsu Christo sanfft und seelig entschlaffen / seines Alters 75. Jahr - - Monat.

An. MDCXCV. den 15. Jan. starb seelig der Hoch-Edel-Gestrenge Herr Johann Thomas Eberhard genannt Schwind / J. U. D. des Heil. Röm. Reichs Gericht-Schultheis allhie im LXXI. Jahr seines Alters / welchen GOTT zum ewigen Leben erwecken wolle.

Im Jahr Christi 1695. die 10. Novembris ist in seinem Erlöser seelig entschlaffen / der weiland Hoch-Edelgeborne Herr Jacob Bender von Bienthal gewesener Schöff und des Raths allhier / seines Alters 51. Jahr / 8. Monat / 27. Tag.

Im Jahr Christi 1696. den 31. Martii starb der Hoch-Edel-Gebohrne Herr Johann Ernst Völcker / Schöff und des

Raths allhier / seines Alters 54. Jahr / 4. Monat / und 10. Tag.

Philippus Nicolaus Fleischbein JCtus Scabinus & Senator Reipublicæ Francofurtensis Natus anno MDCXXXVI. 16. Martii, denatus anno MDCXCVII. 24. Martii ætatis 61.

Im Jahr 1698. den 28. Aug. ist in seinem Erlöser seelig entschlaffen der weyland Hoch-Edel und Gestrenge Herr Johann Matthäus Münch / gewesener mit ältester Schöff und des Raths allhier / seines Alters 66. Jahr / 4. Monat und 9. Tag.

Im Jahr Christi 1701. den 11. April. ist in seinem Erlöser seelig entschlaffen der Hoch-Wohl-Edelgeborne/Gestrenge Juncker Philips Henrich Schadt / gewesener ältester Schöff und des Raths allhier / seines Alters im 71. Jahr.

An. 1702. den 5. Jan. ist in seinem Erlöser und Seeligmacher JEsu Christo sanfft und seelig entschlaffen der Hoch-Edelgeborne Herr Philips Nicolaus Lersner / gewesener ältister Schöff und des Raths allhier / seines Alters 61. 5. Monat / 7. Tag.

Memoriæ | Jobi Ludolfi Erfurtensis | qui studia in Patria coli cœpta in Batavis perfecit in Gal- | liis & Romæ consummavit & Danis Sveonibus, Britannis, Lustra- | tis dignus Pio Principi Sax. Ernesto, Visus est quem filiis | Rectorem daret dein sibi adsumeret. Consiliarium quo | denato filius Fridericus & postea Electores Pal. Carolus | Ludovicus & Carolus reditibus dirigendis præfecere inte- | rea Imperator Rom. à suis eum Consiliis Sax. Duces ab | arcanis Rer. Pol. & Sax. Elector abs rebus suis in con- | ventibus Francof. esse jussere Clarus literarum | studiis atque Linguarum habessinorum, præcipuè | quorum literis & historiæ tantum Lucis attu- | lit, quantum in Europa nemo ex triplicis Matri- | monii primo solum cum Amalia Maria Timpfflia | suscepit filium Christianum à Consiliis & à Secretis Duci Sax. Isenac. & Filiam Susannam | Magdalenam Adolpho Christiano Avemanno | intimo Consiliario Sax. Gothan. Locatam, sed Patri præmortuam vidit nepotes v. vixit an- | nos 79. mens. 10. obiit Francofurti ad Mœnum | 6. Id. April. 1704. | Vir ingenio maximus, fama immortalis.

Ehren-Gedächtnus des Wohlgebornen Herrn Burckhard Ludolff von Behr Churfürstl. Braunschw. Lüneburg. bey seiner Excellenz des Herrn Gen. Lieutenant von Voigt Regim. zu Pferd bestellter Obrist-Lieut. und Commendant / ist den 30. Martii 1705. in Franckfurt gestorben / seines Alters 38. Jahr.

D.T.O.M.S. | A. OR. CIↃIↃCCIIIIIDVI. Jan. | Heic ad latus D. Parentis | quem nomine ac munere stitit | pro Prætor Reip. Francofurt | si quis alius bene meritissimus | Joannes Jacobus Mullerus | natus annos LXVI. M. X. D. XXV. | Spiritu ad Goëlem reverso | corporis exuvias deposuit | queiscunque innotuit | desideratissimus. | Q. I. P.

Anno 1705. den 19. Junii ist der weiland Hoch-Edelgebohrne Herr Philips Wilhelm Fleischbein von Kleeberg Schöff und des Raths allhier in seinem HErrn Christo JEsu sanfft und seelig entschlaffen / seines Alters 61. Jahr / 10. Monat / und 20. Tag: auf dem Grabstein steht diese Schrifft:

Si quis heic sepultus | nosse cupis viator | paucis habe | Vir fuit patriæ natus | dignusque longiori vita | cui tamen æternam prætulit | in quo cum prudentia probitas | cum justitia humanitas | verè certarunt | nomen illi Philippus Wilhelmus Fleischbein | à Kleeberg | Reip. Francof. quondam Scabin. & Senator | civium amor & suorum fulcrum | quorum ingenti dolore | hic repositus | anno 1705. d. 19. Juri. ætat. 61. m. 10. | optimo parenti | P. | Liberi mœstissimi.

Das XX. Capitel.

Weiß-Frau-Kirch und Closter.

Dieses Closter ist ein beschlossenes Jungfrauen-Closter vorzeiten gewesen / und in honorem Mariæ Magdalenæ de pœnitentia gestifftet / wann aber eigentlich / und von wem solches Closter gestifft worden / dessen kan man keine gewisse Nachricht geben / dann nachdeme einmal solches abgebronnen / seynd die ersten Nachrichten darvon mit zu Grund gangen / glaublich aber ist es / daß solches gleich andern Clöstern und Kirchen allhier / auch von den vielen Adelichen Geschlechtern gestifftet worden.

Von dem Jahr 1227. findet sich ein Vidimus in dem Closter über die gantze Freyheit des Ordens St. Mariä Magdalenä / vom Pabst Gregorio dem Neunten / unter des Bischoffs C. von Hildesheim Insiegel.

1231. Idus Julii Indict. q. gibt König Henricus der damaligen Probstin und gantzen Orden St. Mariä Magdal. ein Privilegium, daß sie all dasjenige / ob es gleich Käyserlich Lehen oder ander Güter wären / so ihnen aus Andacht gegeben werden / annehmen mögen / auch sollen sie frey seyn / und soll niemand darinn sprechen.

1263. Feria quinta post Martini, übergibt Conradus filius Jacobi Nigri, & Benigna sua Ux. dem Convent zur Weissen-Frauen 20. octalia siliginis von ihren Gütern zu Bockenheim / damit sie in ihr Convent ihre beyde Töchter / Lucardin und Vmmichen aufnehmen / darbey haben als Zeugen unterschrieben: Conradus Scultetus Wolfframus olim Scultetus & Rudolphus Frater dicti Wolfframi milites, Henricus Alleum, Conradus de Wullenstat, Bertoldus de Haldenbergen, Bertoldus Presto Scabini, Wigandus de Wanebach, Hertmudus & Gilbertus Fratres de Honcheim. originalia bey dem Closter.

1281. 5. Kal. May verschreibt sich Petrissa, totusque Conventus Monialium B. Mariæ Magdalenæ niemalen andere Kleidung in ihren Orden aufzunehmen.

1286. 12. Kal. Nov. ist Guta Priorissin im Weiß-Frauen-Closter.

1299. 14 Kal. Martii gibt Käyser Albertus dem Closter die Freyheit / daß sie sich aus des Reichs-Forst zu ihrem täglichen Feuer beholtzen mögen / datum Francf.

1342. Am Sonntag vor Mitfasten / de dato München / gibt Käyser Ludwig dem Convent des Closters zur Weissen-Frauen das Pivilegium, daß sie fürbaß ewiglich ein Fuder-Holtzes / das niedergefallen ist / von seinem und des Reichs-Forsten und Wälder um Franckfurt / mit einem Pferd / alle Tag führen sollen und holen mögen. In diesem Jahr ist unter andern auch Gudge von Eschbach Closter-Jungfer zur Weissen-Frauen. 1345. stifftet Hille Weyssin / Werners Weysen von Limpurg Tochter / welche Ludwig von Franckenberg zur Ehe gehabt / drey Häuser und den Hof / der daran gelegen / zu diesem Closter / welches mit anhangenden Siegelen bekräfftigen ihre beyde Brüder / Heintz und Hartwein Weyssen von L. der Official der Probstey zu Franckfurt / Hamman von Holtzhausen / Syfried Frosch / Geypeln von Holtzhausen Schöffen / Henneckin Goldstein / Henneckin Weyse von Limp. dazumal waren Closter-Frauen / Gertruden von Rippen / Drude von Rittingen / und Kunigund von Walsungen / nebst noch andern / die damalige Vormunder seynd gewesen Jacob Clobelauch und Gypel von Holtzhausen.

1371. Decemb. 29. ist Elsa Lubenheimern Priorin / Catharina von Walla / Jutta Dreyse / Gudge von Offenheim und Gredgen Luneburg waren Closter-Frauen.

1378. Ist Elsa Weysin v. L. Closter-Jungfer.

1425. Greda Schildknecht Priorin zu den Weissen-Frauen.

1440. Ist Priorin Margretha von Braunheim / und unter den Closter-Frauen waren Eulchen Schwartzenbergern / Walthers und Anna Froschin Tochter.

1461. Fer. 3. post festum St. Matth. Apost. unterschreibet sich Margreta Welckern als Priorissin.

1473. Mittwoch post Martini Eva von Praunheim Closter-Frau.

1476. Jun. 17. Kunigunda, Priorissin.

1488. Martii 30. gibt Pabst Innocentius der Achte der Priorin und den sieben und zwantzig Jungfrauen zur Weissen-Frauen einen Ablaß-Brief / welcher in der Laden zur Weissen-Frauen verwahret; die Namen derer / so dazumal im Closter gewesen / seynd diese / Anna Rückerin Priorissin, Elisabeth Erckelmann Sub-Priorissin, Kuntze Weynn / Elisabeth Knobloch / Veronica Ergersheimern / Lyse Kreichen von Friedberg / Elisabeth Nackheimern / Catharina Rinckrimern / Barbara Kohlin / Margreta Rynheimern / Elisabet Ruprechtin / Anna Holtzhusen / Agnes von Wormbs / Margreta Cronbergern / Eva von Praunheim / Margreta Stralenbergin / Elsa Maurern / Kunigunda Schererin / Anna und Affra Rohrbachin / Catharina Schofferin / Catharina Sporerin / Kraffts Lysa / Elsa von Ortenberg / Margret von Dietzenbach / Margret von Seckbach.

1502. Auf Freytag nach Francisci ware Elisabet von Erenstein Priorin / vor ihr ist gewesen Elsa Eckenheimern.

1519. biß 1526. ist Anna von Holtzhausen Priorissin.

1588. Den 4. Martii stirbt im hohen Alter die damals gewesene Priorissin / Namens Catharina von Merfelden; darauf haben E. E. Magistrat die Gefäll an sich gezogen / und zu milden Sachen / vor erlebte Matronen / miserable Personen / und zu derer jenigen Burgers Töchter und Wittiben Verpflegung angewendet / welcher Eltern sich um hiesige Stadt wohl verdient gemacht / die Obsicht darüber wird geführet durch drey deputirte Herren von E. E. Magistrat / nemlich von jeder Banck einer / welche diese Curatel biß in ihren Tod / oder biß zur Veränderung ihres Sitzes auf den Raths-Bäncken behalten müssen / unter ihnen haben sie einen Kellner oder Schaffner.

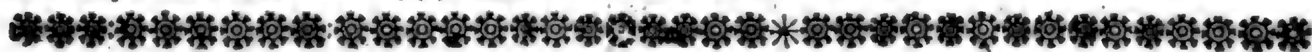
Hart an dem Closter ist eine Kirch / welche man die Frantzösische Kirch nennet / dann nachde-

nachdeme 1542. durch Andream Zephelium die Augspurgische Confession in dieser Kirch gelehret und geprediget worden / nachmals aber anno 1554. die wegen der Religion vertriebene Frantzösische Niederländer anhero gekommen / und wegen ihrer Sprach ein eigen Gottes-Haus zum Exercitio Religionis verlangten / ist ihnen diese Kirch eingeraumt worden / da dann Valerandus Polanus die erste Frantzösische Predigt darinnen gethan / in welcher Sprach noch heut zu Tag der Evangelische Lutherische Gottes-Dienst alle Sonntag mit Predigen / und alle Viertel Jahr mit Ausspendung des Heiligen Abendmahls verrichtet wird / und ob zwar 1701. den 20. Novembr. auf allen Cantzelen verkündiget worden / daß künfftighin dieser Frantzösische Sonntags-Gottes-Dienst auf den Donnerstag zu Nachmittag / und zwar Sommers-Zeit um 3. Uhr / Winters aber um 2. Uhr solle gehalten werden / hat solches jedoch länger nicht dann zwey Jahr gewähret / da man vor gut befunden / den Gottesdienst wiederum auf die alte Zeit / nemlich Sonntags zu Morgens zu verlegen / wie dann anjetzo Sonntags der Gottesdienst darinnen wiederum verrichtet wird / worzu jederzeit zwey Prediger bestellt seyn; und damit man in der Frantzösischen Sprach Subjecta haben kan / ist ein gewisses Stipendium gemacht / welches ein Studiosus Theologiæ zu geniessen hat / der sich auf das Frantzösische Predigen ex professo legen will.

In dieser Kirchen finden sich einige alte Epitaphia, welche aber also ausgetretten / daß man sie nicht lesen kan / unter andern ligt auch darinnen begraben Matthias Flacius Illyricus, der anno 1575. im *Martio* allhier gestorben. Mitten in dem Chor / haben die Weissen von Lympurg ihr Begräbnus / und haben die von Holtzhausen eine eigene Capell darinnen zur Begräbnus / dero Wappen stehet über der Thür in Stein gehauen / zum öfftern findet man die Wappen in der Kirchen / von denen Familien der Holtzhausen / Weysen v. Lymp. Schwanau / Monis / mitten in einem Bogen ist das Wappen Weyß v. L. und von Schwartzenberg / an einem Sacrament-Häußlein das Wappen zum Wedel und von Eber / in einem Fenster ist das Zumjungische Wappen / mit Jahr-Zahl und Umbschrifft 1580. Hanß Henrich Zumjungen.

Anno 1699. den 2. Julii ist in GOtt verschieden der Reichs-Frey-Wohlgebohrne Herr Carl Maximilian Rüdt von Collenberg / ein Sohn Hrn. Joh. Faust Rüdt von Collenberg auf Bodigheim / Oberstadt und Eybigheim / seines Alters 8. Jahr / 5. Wochen / 6. Tag / dem GOtt gnädig seyn wolle.

DEO & *Memoriæ* sacrum hoc enim in templo situs est castæ juventutis nobilis nimirùm Ludovicus Bernhardus à Griesheim filius & ocellus parentum unicus, patriâ Darmstatinus, ubi anno MDCIC. die XVI. *Maji* Patre Christiano à Griesheim, Domino in Dœrnfeld & Aftschakan Serenissimi quondam Principis Hassiaci Superiori militum Præfecto & matre Elisabeth Dorothea Maria nata à Bobenhausen dicta Mernolf hæc generosa Proles prodiit avitæ virtutis hæres digniss. sed eheu præcox hujus nobilis ingenium mors ante vertit præcocior, nam naturæ satisfecit anno *M*DCCII. XXVIII. Novemb. ejus autem virtuti ut satis fieret hoc monum. erigi curav. Parentes.



Das XXI. Capitel.

St. Peters-Kirch.



Die Kirch zu St. Peter / so gelegen in der Vorstadt / ist vor alten Zeiten eine kleine Bet-Capell gewesen / ohne Altaren und ohne Einkommens / und hat sie lange Zeit verwüst gelegen / biß endlich anno 1417. solche durch Fleiß und Unkosten des Johann Ockstätts und Jacob Humbracht in diese Form gebracht worden: An. 1452. hat E. E. Rath diese Kirch zu einer Haupt-Kirch / und den daran ligenden Platz zu einem Kirch-Hof gemacht.

Unter andern Familien haben auch die von Holtzhausen ein Erb-Begräbnus / in dieser Kirchen / also daß auch all diejenigen hinein begraben werden / welche entweder auf Universitäten / Reisen / oder im Krieg gewesen seyn / wie solches die aufgehängte Schilder ausweisen.

EPITAPHIA.

Amen: Anno Domini MCCCCXXXIX. obiit honesta alheit de Bonstehe Uxor Johas de Nvwenhayne alz, Des Riffeberg fria. seq. an. nati - - - - - - - de NuWenhayne alnes Dns, Riffenberg. requiescat in pace cum Christo.

Anno Domini MCCCCLXVIII. Magister Johan-

Johannes Lupi primus Plebanus hujus Ecclesiæ Doctor Decem Præceptorum Dei obiit in die Sancti Jheronimi, nebst diesem seynd die zehen Gebott mit Figuren/ und Zeigung der Fingern/ in Stein gehauen.

Anno Domini 1516. Uff den dritten Tag Augusti ist gestorben der ehrsame Conrad Kellner, dem GOtt gnadt, amen.

Anno Domini 1519. Uff den lezten Tag des Monats Augusti ist verschieden der ehrsame Georg Kellner, dem GOtt gnedig sey amen.

1536. Den 30. Octobr. starb der ehrsame und achtbare Hamman von Holtzhausen. Schöff und des Raths zu Franckfurt, dem GOtt Gnade.

D. O. M. S. | Nicolao Scheydt, Patritio & Consulari | Francf. de Republ. turbulentiss. | temporibus optime meritò | & ejusdem Uxori secundæ, Barba | ræ zum Lamm parentibus | desideratiss. | nec non Dorotheæ VVeysin con | jugi dulcissimæ | M. Philippus Scheyt, filius & Ma | ritus superstes mœstus | M. H. F. C. obiit Mater anno 1538. | quarto die Julii | Pater verò anno 1552. ulti | mo Augusti | Uxor anno 1566. tertio | die Decembris.

Philippo Fürstenberg Clar. Familiæ | hujus & antiquiss. & clarissimæ ultimo | bonarum literarum atque disciplinarum | cognitione ornatiss. earundemque & | Literatorum omnium Patrono summo | Reipubl. Francofurtensis Patri ob singularem in administranda Republ. | prudentiam ac humanitatem | civibus omnibus | chariss. qui vixit | ann. -- & mortuus est | Anno Christi 1540. 9 Kal. Oct | Conjux, liberi Generique, Marito | & Socero dilectissimo | M. P. C.

Christo Sacrum | Honestissimæ atque ultra | sextum præstanti Matronæ | Margarethæ Horngínæ ab | Ernstkirchen Familia olim | Clarissima, cui postea & | ab orta cognomen accessit | Johannes & Hieronymus | à Glauburgo dolentes | Matri charissimæ | posuerunt | obiit anno Christi MDXLI. | octavo Idus Februarii.

Anno Domini 1541. den 13. Maji starb der ehrnhaffte Johannes Mettlinger Appodecker zu Francfurt, und im Jahr 1553. den 1. Febr. starb die ehrbare Frau Marggreda Schvvarzenbergerin seine ehliche Hausfrau, dem beyden Seelen GOtt gnedig sey.

O homo memento mori | D. O. M. S. | pace & bello Clarissimis | Adolpho Knoblochio juris peritiss. | ac Reipubl. Francof. Advocato fidel. | Jacobo Stephano, Patriciis Francof. | & Jo. Henrico Katzmann Nobili Hesso | Rei militaris expertiss. | militumque Duci | Margaretha VVeysin Vidua | tribus ordine maritis dilectissimis | pie defunctis | in dulcem conjugum memoriam | sibique posuit | obierunt ille anno à Christo nato | MDXLIII. die XI. Mart, iste an. XLVII. | die XXIII. Octobris hic vero an. LXVI. | die XXV. Mart. ipsa ---

Anno Domini 1544. den 10. Tag des Monats May starb der Ehrsam/ Fürsichtig und Weise Hans Kellner Scheffen und des Raths zu Franckfurt/ dem GOtt gnad Amen.

Anno Domini 1546. den 3. Tag Februarii ist in GOtt verschieden der Ehrnvest Johann von Helmstadt/ dem GOtt gnadt/ Amen.

Diese vier nachfolgende Epitaphia stehen neben einander/ und haben diese Uberschrifft:

Nobilit. generis, Multiplici virtute & vera pietate clarissimis Viris quatuor Fratribus ex Familia Zumjungen, eorumque Conjugibus, matronis castitate honestateque omni ornatissimis.

Domino Ortrino Reipubl. hujus | Francofurt. Scabino ac Se | natori qui obiit xx. Jan. anno | MDXLVII. | Dominæ Christinæ à Fürsten | berg ejusdem Uxori I. quæ | obiit xxv. Aug. anno XL. | Dnæ. Kunigundi ad Hell | dictæ Pfefferæ II. Uxori | Christophorus & Hans Hector | conjugii primi & | Johannes & Barbara II. Con | jugii Liberi | charissimis Paren | tibus | M. H. P.

Domino Conrado Sacri | Ærarii Præfecto | qui obiit VII. Maji | anno MDXLVII. | Dominæ Catharinæ | Steffanæ ejusdem | Uxori dilectiss. | quæ obiit XVI. Aprilis | anno MDLXVII. | Hojerus filius pio | & grato erga | chariss. Parent. | animo | M. H. P. C.

Domino Danieli hujus | Reipubl. Scabino & | Senatori, qui obiit | XV. Januar. anno | MDLXXI. | Dnæ. Margarithæ à | Fürstenberg ejusdem | Uxori chariss. quæ obiit | XX. April. anno XLIX. Hieronymus & Mar | garitha Liberi | Parent. dilectiss. | M. H. P.

Domino Antonio Scabino | & Senatori qui | obiit X. Martii anno | MDLXXV. Dnæ. Margarithæ à | Rheno Uxori I. quæ | obiit XXX. Aug. anno | MDLV. | Dnæ. Margarithæ | Reysin Uxori II. | Maximilianus, Anna | Kunegundis & Maria | II. conjugii Liberi | Parentibus deside | ratissimis | M. H. P. C.

An. 1547. den 9. Mart. starb der Ehrnveste Herr Conrad Weyß von Lymburgk des Raths/ dem GOtt gnadt amen.

C. D. E. S. | Lucretiæ Stalbergæ | Fœminæ piæ | & optimæ | Hieronymus à Glauburgo | P. Francof. & JC. | Uxori suæ Carissimæ | memoriæ ergo posuit | obiit octavo Idus | Sept. anno | MDXLIX.

Anno Dni. MDLIII. den 25. Septemb. ist in GOtt verschieden der Ehrsame | Daniel Stalburger/ des Raths zu Franckfurt/ so ver-

so verschied die Ehrbar | und tugendsame Frau Christiana | Johannin sein Ehe-Gemahl den 7. | Februarii Anno MDLXI. denen GOtt | ein seelige Ufferstendnus verleihe A | men.

D. O. M. | Adolpho à Glauburg Senatori hujus | Reip. Ampliss. juris omniumque | artium | Peritiss. Viro Clar. vitæ integerrimæ | ac veræ pietatis studiosissimo | cujus eheu nimis in maturam mortem | Cives virique boni ac literati omnes | satis dolere vix unquam potuerunt | pia Conjux duorum liberorum *Mater* | & adhuc gravida, Marito chariss. | non sine lacrymis M. H. P. | vixit annis XXXI. mens. VI. d. XXIII. | obiit anno Sal. MDLV. VI. Kal. *Aug.*

Anno Domini 1557. den 28. Augusti ist in GOtt verschieden der Ehrhafft Jeronymus | Mengershausen. An. Dni. 1546. den ersten | Septemb. ist in GOtt verschieden die | tugendsame Frau Elisabeth Tismenin von | Einbeck seine erste Hausfrau anno *Domini* 15 | 57. den 17. Novembris ist in GOtt verschieden | die tugendsame Frau Margret Scheitin | sein zweyte Haus-Frau / denen GOtt genad.

Anno *Domini* 1558. den 12. Octobris starb | der Ehrbar und Veste Helias Kellner / blieb in einem Scharmützel bey Schalamayse in | Picardien bey Dorlau | leit vor dem Altar | in der Kirch daselbst begraben / dem | GOtt gnädig und barmhertzig sey / Amen.

V. T. O. M. S. | Hieronymus zum Lamb I. C. | Reipub. Francofurtensis | Advocato Viro Clar. | omnis antiquitatis peritiss. | de concivibus domi forisque | opt. Merito | Marcus zum Lamb IC. & ex | Sororibus Nepotes Neptesque, Fratri & Avunculo | dulcissimo desideratissimoque | M. H. F. C. | vixit an. 51. Mens. 3. dies 10. | obiit anno MDLIX. | XV. Februarii.

An. 1563. den 12. Decembris starb der Ehrnveste Philips Weyss von Lymburg / dem GOtt gnad.

Dn. Johanni à | Glauburgo fide veraque pietate clariss. | Patricio Francof. Senatori | in bello ac pace vigilantiss. quinquies Cons. primario & | qui commodum publicum pri | vato semper ante posuit | atque Annæ à Knobloch Mat. | Honestiss. Parenti. Chariss. | Liberi superstites in spem | certissimæ resurrectio | nis ac memoriæ ergo | posuere | ob. hæc VII. Nov. anno Sal. MDLXVII. | ille post MDLXXI. die XXII. Octobris | cum vixisset annos LXVIII. | M. IIII. D. XIIII.

Dn. Hieronymo | à Glauburgo JC. domi | forisque clariss. Pat. Fran | cofordiæ vitæ integerr. ac | pietatis amantiss. qui binas ha | buit Uxores Lucret. Stalberge | ram & Cunigundem Pfefferin | de Hell. Matronas selectiss. | Filii ex priore superstites Joan. | Ludovicus & Hieronymus, atque ex | Justiniano neptis cum posterio | re vidua mœstissimi parenti | avo ac marito, memoriæ & | veræ resurrectionis ergo P. C. | vixit annos LXIIII. M. I. *D.* XIX. | obiit anno *Domini* MDLXXIIII. | die XXVII. Mensis Martii.

Im Jahr MDLXVIII. XIII. Maji ist in GOtt verschieden der Ehrbar und Wohlgelahrte Herr Peter Brubach / dem GOtt gnade.

Diese beyde Epitaphia stehen neben einander.

Clarissimo Viro | Domino Joanni Weyss | Patricio Senatori ac | Scabino & II. Consuli | ampliss. Reipublicæ | Francofordianæ Marito | primo, qui obiit vigesimo septimo die Novembris | anno Salutis LXVIII. | cum vixisset | annos LII.

Clarissimo Viro | Domino Danieli ab Hinsberg Patricio Senatori | ac Scabino & III. Cons. | hujus Reipubl. Marito II. ex | quo filios duos, Joannem | Henricum & Achillem | habet superstites, obiit | tertium Consulatum | adhuc agens. 5. die | sept. anno MDCLXX.

Agnesa Ziglerin, Spirensis horum vidua, superstes, amoris & pietatis ergo M. H. P. C.

Anno 1569. den 22. Februarii starb der Ehrnveste Walther Weiß von Lymburgk / dem GOtt gnad:

S. D. G. | *D.* O. M. S. | Joanni Völckero, Patritio Sena | tori & Scabino, Viro acerrimi judicii | & prudentiæ singularis, ob idque pub | licis honestiss. Munerib. Dexterrime | functo, & de hac Republ. præsertim anno | MDLII. dum Civitat. hac graviss. obsidione | pressa, Consul esset, optimè merito | marito chariss. Uxor Catharina ex | nobili familia Stumpfen à Dettingen | nata, memoriæ ergo M. H. F. C. | obiit IIII. non. Jul. anno MDLXIX. | ætatis autem LVI. | θ. ipsa vidua 21. Maji. 1583. | die Auferstehung macht | daß ich den Tod nicht acht.

Im Jahr nach Christi Geburt MDLXX. den 19. Martii ist in GOtt seeliglich verschieden der Ehrnveste Herr Philips Uffsteiner / Schöffen und des Raths dieser Stadt / dem GOtt genad. G. G. G.

Anno 1571. den 13. Martii verschied in GOtt der Edel und Ehrnveste Trojanus von Holtzhausen / der Seelen GOtt gnad / Amen.

S. S. T R. S. | Antiquitate generis nobili & multiplici | virtute clariss. Viro Justiniano ab Holtzhausen. Senatori ac Scabino & IIII. Cos. | Francof. ad Mœnum de Republ. & Eccle-

Ecclesia suisque | omnibus opt. merito, qui magno cum luctu | civium omnium obiit. Anno MDLIII. cum vixisset | annos LI. - - - item Nobili Matronæ | pietate, castitate, & omni vitæ | honestate Laudatiss. tum in pauperes | Liberaliss. Annæ Fürstenbergiæ quæ | obiit anno MDLXXIII. die XVII. April. | cum vixisset annos LXIII. conjugibus | amantissimis, parentibus suis charissimis & | desideratiss. mœsti Hæredes superstites | ex debita animi pietate ac gratitudine | M. H. P. C.

D. O. M. S. | Nobilibus & Matronalibus Virtutibus | pietate videlicet in Deum, pudicitia | amore, & singulari in maritum | observantia, ac solicita rei domesticæ | administratione ornatissimis fœminis | Margarethæ ab Holtzhusen & Annæ La | dolphin de Bitburg, agri Luxemburg | Joh. Kellner Imp. Judicii Reip. Francof. Prætor | Maritus, conjugibus charissimis | & desideratissimis | mœrens & mœstus | P. | obiit illa XXIX. Decembris | anno MDLXXIV. | Hæc octava ejusdem mensis | anno MDLXXXVI. | utraque cum Christo vivat | amen.

In easdem Luctus.

Quid sumus, aut quid nam victuri gignimur? ecquid | stemmata conducunt, quid pudor aut pietas? | omnia morte ruunt, charis nil restat amicis | quàm lacrymæ, planctus, mœror & anxietas | conjuge qui felix prima fueram, invida fati | orbavit tanto vis inopina bono | altera succedens, casus solamen acerbi | atque mihi luctus grata medela fuit | experta est juvenem prior, & me prole beavit | bis gemina, annosum pertulit ista senem | ô mihi quam dulci curas sermone levabat | quam fuit hæc etiam moribus apta meis | hanc tamen abstulit eheu! mors quoque, nec mea sivit | lumina quo digitis clauderet illa suis | Christe, salus mundi, mortis mors, Christe Redemptor | accipe quas humili corde profundo, preces | cum mihi (non dubito) charissima pectora quondam | divinis cumules nunc sine fine bonis | me quoque digneris, fluxere post tempora vitæ | His simul æterna prosperitate frui. |

Diese drey folgende Epitaphia stehen neben einander.

Magnificis, Clariss. pietate, doctrina, scientia, virtute, humanitate, benignitate erga omnes præstantiss. Viris, è Patritia Familia Stephana, tribus fratribus, eorumque conjugibus, *M*atronis exquisitissimis.

Joanni Stephano Cons. Scabinorum tum | temporis primo, Patri patriæ | cum honoribus & muneribus pub. functus | annis 46. Reipubl. magna dexteritate | præfuisset, attigisset autem LXXVI. | ætat. an. feliciter & sanctè | in terris, cum maximo civium luctu | & mœrore mortuo XIX. Kalend. Februar. | anno Domini cIↃIↃLxxxvII. | Dominæ Petronellæ Stalburg. ejusdem | Uxori primæ, quæ obiit XVI. Kal. Maji | Anno cIↃIↃxLIII. | Dnæ. Margret. Neuhaus. secundæ | obiit XIIII. Kal. Febr. anno cIↃIↃLIII. | Dominæ Catharinæ Mengershausen | tertiæ quæ obiit Kal. Januar. anno cIↃIↃLxxIII. | Liberi mœsti ex secundo Joann. | Hieronym. ex tertio conjugio | procreati superstites Daniel | Maria, Joan. Philip. Parentib. | desideratiss. | M. H. P. F. |

Jacobo Stephano Sacri | Ærarii Præfecto, qui obiit | X. Kalendas Novembris anno Domini cIↃIↃxLvII. Patruo Clarissimo. Ejusdem uxori Mar | garithæ, modo viduæ, & | adhuc, quoad Deo placu | erit, superstiti, è nobili | & antiqua Patritia | Familia Albinorum | ex debita animi | pietate & grati | tudine hæredes | ejus | H. P.

Henrico Stephano, Senatori | Consuli, regionum variarum | cognitione, Linguarumque | scientia Claro, Xenodochii | hujus Urbis Præfecto | diligentissimo, qui obiit | 19. *K*al. Septembris; anno Domini | cIↃIↃLxxx. Patruo amantiss. | Ejusdem Uxori Elisabethæ | ex nobili Megapolensi | Familia de Lebenzavv | quæ obiit III. Id. April. | anno Domini cIↃIↃLxxxv. | Honoris & me | moriæ ergo | hæredes | H. P. |

Anno 1578. den 23. Decembris ist in GOtt verschieden der ehrnvest Conrad Weyss von Lymburg, dem GOtt gnad.

Allher nach | *D.* O. M. S. | Anno Domini cIↃDLxxvIII. die xI. | Novemb. mane, hor. III. fere | castiss. & pientiss. Matrona | Catharina Uffsteinerin | Georgii Weyss. primo Cons. | Uxor IIII. Filiolarum super | stitum Mater, jam 6. tum gravida, post an. ætat. xxIx. | Mens. xI. di. xII. Conjugi verò | Ix. Mens. IIII. *D.* vII. pie in Domino | obdormivit. Cui Maritus | mœstiss. amoris ergo | M. H. F. C.

Anno 1579. den 15. Martii verschied in GOtt der Edel und Ehrnvest Justinian von Holtzhausen, Schöff und des Raths zu Franckfurt, dem GOtt gnadt.

Henrico Kelnero juris | consulto Clariss. & hu | jus Reipubl. Advocato & Syn | dico, Margreta, conjux | cum tribus liberis super | stitibus Georgio, Christiano | & Joanne Ludovico | M. H. P. P. | obiit *XV.* Calend. Febr. anno

anno | Christi cIↃIↃxIxc. | ætatis LIII. | Georgius Kellnerus, opt. spei ado | lescens studiorum causa in Ita | liam profectus, obiit Romæ pridie | Non. Octob. anno Christi cIↃIↃxc. | ætatis XXII.

C. S. | Marco Russingero | Basileensi | Ampliss. Hon. gradib. | apud suos rite functo | è mercatu quem Neg. | Librariæ ergo | adierat | ad cœlestem Panegyrin | repente evocato | Viro cheu incomparab. | Uxor mœstiss. | P. C. | † an. salutis MDXXCIII. | ætat. XLIV. XI. VII br.

Georgio Neuhausio Vi | ro Patricio Scabino & | Senatori, Henricus Kel | nerus J. U. D. inclytæ | hujus Reipub. Syndicus & | Advocatus, gener cum | uxore Margareta defun | cti filia & hærede unica | M. H. P. | obiit pridie Kalend. Februar. | anno Christi cIↃIↃxvIc.) ætatis LXV.

1587. Den 21. August. ist seelig im HErrn entschlaffen, der ehrnvest Johannes Philippus Völcker der Jüngere, dem GOtt gnad, seines alters 28. Jahr.

Den 25. Martii, anno 1588. ist die ehrenreiche | und tugendsame Frau Elisabet, geborne | Fichardin, vveiland des ehrenvesten Herrn | Georgen Mengershausen, des Raths allhier see | ligen Vvittvve in GOtt verstorben, und hat Hier | onimum, Johannem Helmbrecht, und Elisabet, so | sie mit ermeldtem Herrn, der zu Basel auf der Reis | in Italiam in Kranckheit gefallen, auch den 13. Jan | uarii anno 82. gestorben, und daselbst in St. Peters | Kirche begraben ligt, nach sich verlassen. |

An. 1589. den 27. Nov. starb der ehrnvest Herr Johann Weyss von Lymburg, Scheffen und des Raths, dem GOtt gnad, amen.

Anno 1590. den 6. April. verschied in GOtt der edel und ehrnvest Achilles von Holtzhausen, Schöff und des Raths zu Franckfurt am Mayn, der Seelen GOtt gnedig seyn vvolle.

D. O. M. S. | Certamen bonum decertavi | cursum consummavi, fidem | servavi, quod superest, re | posita est mihi justitiæ | corona, quam reddet mihi | Dominus in illo die, qui est justus | judex, non solum autem mi | hi, sed & omnibus, qui diligunt | adventum ipsius, II. Tim. IV. | D. Bonaventura Bodecker | viro cum singulari erga De | um pietate, & vitæ innocen | tia, tum generis splendore | & multarum linguarum | ac rerum usu clarissimo | qui vixit An. 79. dies 22. h. 11. | Paren. opti. mer. & incomp. ejus | devotiss. f. f. faciunt curare | obiit. an. redem. Huma. 1591. | ex ante diem nona Augusti.

Anno 1592. den 4. Aprilis, starb der ehrnvest Johann Weyss von Lymburg, dem GOtt gnad amen.

Anno 1596. den 21. Julii verschied in GOtt der edel und ehrnveste Hieronymus Augustus von Holtzhausen, Herr des Raths zu Francfurt am Mayn, der Seelen GOtt gnad.

Anno 1597. den 3. Tag Augusti verschiedt in GOtt der edel und ehrnveste Herr Hans Hector von Holtzhausen, Schöff und des Raths zu Francfurt, dem GOTT gnad amen.

Im Jahr Christi MDXCVII. den IX. Augusti starb der Edel Ehrnvest und Hochgelehrte Johann Faust von Aschaffenburg, der Rechten D. dem GOtt gnad.

D. O. M. S. | Viro cum pietate & | liberalitate erga | Domesticos fidei | tum | longo rerum usu | strenuo, claro | Johanni Kaib Ulmensi | Parenti Carissimo | Filii Filiæque mœrentes | gratæ memoriæ ergo hoc | Monumentum poni curavere | obiit 6. Sept. anno 1597. Clarissimus Vir | Dns. Balthasar Kaib J. U. D. veri | tatis amore, pietatis studio | beneficentiæ laude conspicuus | placide in Christo, Servatore suo | obdormivit die 13. Maji 1614. | in cujus honorem & memoriam relicta | vidua, cum quatuor filiis & filiabus | hoc monumentum fieri curavit | Kaibius hic recubans clarus pietatis amore | Religionis amans, pauperis atque Pater | Terra tegit corpus, sed spiritus incolit astra | conspectu fruitur, Christe benigne tuo. | Sie haben getragen Christi Joch | sind gestorben, und leben noch.

Anno 1599. ist verschieden den 7. Decemb. der Ehrnvest Walther VVeyss von Lymburg, dem GOtt gnadt.

C. S. | Johanni Ludovico | à Glauburg, Hieronymi I. C. | Filio, qui hujus Reip. Magist. | per ann. XXII. Terque consulat | primar. summa cum dexter. atque | sincer. gessit, piet. & just. sanctè | coluit, conjuges bin. habuit Cathar. | à Glauburg A. MDXCVIII. mort. & ex | ea filiam un. & Hoer. Veronicam | dein Mariam Jac. de Rheno, sed | sine prole. Obiit an. Sal. MDCIII. XVII. | Sept. ætat. LVI. Iohan. Mengershausen | gener, cum uxore, defuncti | filia piet. & amor. ergo. M. H. P. P.

D. O. M. | Hieronymo à | Glauburg Ioh. Ludov. Fratri | Germano Sen. II. Cons. hujus | civit. vigilant. Religionis amore | erga Patriam studiosi duarum | conjugum Rosinæ Burghardin, quæ | obiit, 30. Iulii anno 1591. & Mariæ Magdalenæ | VVidmennin, ex qua procreatas | reliquit duas filias, Ursulam & Mariam | Veronicam. Marito, Liberi ex priori | quatuor, Iohann Ludovicus, Rosina, Hieron. | Arnold, & Johann. Parenti, in non | dubitatam resurrect. Signum grat. | & amor. ergo soli posuere obd. | Hieron. XIII. Oct. an. 1600. | ætat. L. ann. X. Mens.

Anno

Anno D. MDCV. Febr. xxv. | pie in Christo obdormivit | nobilitate ac prudentia | Clarissimus Vir Johannes Philippus | Volckerus, Patricius, Senator | Scabinus, qui cum cunctis fere | Reipub. muneribus, ac inprimis | Consulatu bis laudabiliter | defunctus esset, spe melioris | vitæ exuvias tandem hic suas | matri terræ credidit, cum | vixisset Annos 49. mens. 4. | dies 14. hor. 1. cui mœsta | conjunx monumentum fieri | C.

D. O. M. S. | Nobiliss. Ampliss. ac Prudentissimus | Vir Dominus Christophorus à Stalburg | Patricius, Senator atque Scabinus in nobili | ac Imperiali Francofurto postquam Consulat | III. laudabiliter gessisset, Prætor S. Rom. | Imperii ibidem renunciatus est Anno Domini | M. DXCII. tandem vero cum Reip. | integros xxxvi. Annos graviter inser | viisset de ead. præclare meritus | vitam qui dederat eidem reddidit | Anno M DCVI. iv. non. Martii, triste | sui desiderium reliquens omnibus | magni judicii, laboris multi, multi | plicis experientiæ Vir fuit, benigne | lector, sed fuit, est jam, quod eris | quia quod es, erat, tu quoque quod es | non eris alius aliâs, sed omnes huc | imus, cogita, huic bene apprecare | ita posteri tibi. |

Christus spricht ich bin die Aufferstehung und | das Leben, vver an mich glaubet der vvird leben | ob er gleich stürbe, und vver da | lebet und glaubet an mich, der vvird nimmermehr sterben, Joh. xi. | Anno 1610. den 12. Febr. ist in Gott selig entschlaffen der Edel und | Ehrnvest. J. Johann Fridrich Brom, des Raths zu Franckfurt | seines Alters im 53. Jahr | Anno 1611. 17. Jul. Starb in Gott ihr einiger Sohn, der auch Edel und | Ehrnvest J. Johann Ludvvig Brom LL. peritus seines Alters 23. Jahr | Anno 1626. April 8. Ist die Edel und Tugendreiche Elisabeth ge | borne Lersnerin, seine Herrn Bromen sel. Hausfrau, ihres Alters | im 60. Jahr in Gott sel. entschlaffen, denen allen Gott ein | frölich Aufferstehung verleyhe.

Anno 1614. den 23. April. umb 10. Uhr, starb der Ehrnvest und Hochgelahrte Herr Matthias Hubner, beyder Rechten *Doctor* und der Stadt Nürnberg Syndicus und Consulent, dern Seelen Gott gnädig sey.

Anno 1616. den 28. Februarii verscheidt in Gott der Edel und Ehrnvest Johann Adolph von Holtzhausen, Schöff und des Raths zu Franckfurt am Mayn, dessen Seele Gott gnadt amen.

Anno 1619. den 5. Augusti verschiedt in Gott der Edell und Ehrnvest Hans Hector von Holtzhausen Schöff und des Raths zu Franckfurt, dessen Seele Gott gnad amen.

In der Capell / allwo im Gewölb das Glauburgische und Ockstattische Wappen / stehen drey zinnerne Särck / darauff diese Wort sich befinden.

Wolffgangus Henricus Comes Ysenburgo Büdingensis, Generalis Olim Bohemiæ postea vero Sveciæ Regis, illic Tormentorum hic Vigiliarum Præfectus, Vir Generosus atque Illustris cui animus rerum erat prudens ut in secundis ita in dubiis rectus in proposito pro Deo & Patria immotus apertus Liberalis, plus aliis quam sibi inserviens omnia desperans fortiter prudenterque omnia sperans, & quo caveret omnia nihil metuens dum spirare poterat, curam boni publici nunquam abjiciens: natus Offenbaci ad Mœnum Anno Christi M. D. LXXXVIII. Die xx. Octob. Uxorem duxit exemplariter piam, modestam, fidelem & admodum Illustrem heroem, & Dominam Mariam Magdalenam Comitissam de Nassau Wisbaden & Idstein, Anno M. DC.IX. vixit in conjugio xxvi. Annos, Pater factus Filiorum VIII. & V. Filiarum, ex quibus præmisit filios tres filiasque primogenitas duas, reliquit Filios V. Filiasque III. obiit pio animo, Francofurti, Anno quo totus Orbis Christianus bello tremebat M. DC. XXXV. die 27. Feb. cujus anima in pace Dei requiescit, ultima pietatis suæ in Deum hæc erant verba, ex Psalm. XXXVIII. Herr du vvolst mich nicht verlassen, vvelcher massen ich sonst gar verlassen bin.

Auff dem andern Sarck:

Im Jahr Christi unsers Erlösers und Seligmachers Anno 1631. Sontags den 12. Monats Junii, Morgens umb 7. Uhr / ward Herr Friederich Adolff / des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Wolffgang Henrich / Graffen zu Ysenburg und Bidingen &c. Obrister / so dann der auch Hoch-Wohlgebohrne Grävin und Frauen / Frauen Maria Magdalenen Grävin und Frauen zu Ysenburg und Bidingen &c. geborne Grävin zu Nassau-Wißbaden und Idtstein &c. geliebtes Söhnlein zu Franckfurt am Mayn gantz glücklichen zur Welt geboren / und ist Dienstag den 8. Novembr. Abends umb 7. Uhr / selbigen Jahrs wiederumb / nach dem unerforschlichen Rath und Willen Gottes in dem HErrn seliglichen daselbsten entschlaffen: Der Allmächtige wolle ihme sambt allen Außerwählten Kindern Gottes eine fröliche Aufferstehung an jenem grossen und herrlichen Tage gnädig verleihen. Christus der ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn: Seneca. Non refert quot Annos habeam, sed quot acceperim si plus vivere non possum, hoc est mea senectus quicunque ad extremum sui fati venerit, hic moritur Senex.

Auff dem dritten Särcklein:

Henricus Ludovicus Comes ab Ysenburg & Büdingen, natus Anno M. DC. XLVIII. XVI. May hora prima matutina, denatus XXI. Die ejusdem mensis hora IX. vespertina vixit dies V. & X. horas. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauß / dann lang wohnen in der Gottlosen Hütten; Psalm. 84. Seelig seynd die Todten die in dem HErrn sterben von nun an; Wir hoffen mit David wieder zu ihnen zu kommen / unser Leben auff Erden ist wie ein Schatten.

Viator, hic quiescit | Nobilissimus & strenuus | Heros Burchardus Bertholdus | à Syverdes, Equitum quondam | Magister, qui Paderbornæ | Parentibus Henrico à Sy | verdes, & Elisabetha à | Schapentod, An. M. DC. VIII. | die IX. May, natus | & probe educatus | ad exteras terras abiit, sub | Gallis, Suecis Cæsareis ac | Boyarmis pugnavit, post | Civitatis hujus Incola, Maritus | Mariæ Euphrosynæ Steffin à | Cronstätten, sex libe | rorum Parens | Tandem A. C. 1658. die 15. | Augusti, ex inopinato casu | vitam mortalem | cum immortali mutavit | Tu, viator, mortis tuæ | memor, bona | cum pace abi | Mir ist beygelegt | die Cron der Ge | rechtigkeit.

Anno 1664. den 19. Novembr. ist in | Christo Jesu selig entschlaffen der Wohledle und Gestrenge Juncker | Johann Ogyer Stalburger, Schöff und | des Raths alhier, seines Alters 62. Jahr 2. Monat, dem Gott gnad.

Christo Vitæ Domino Sacrum | Achilles Sigismundus, Joh. Adolphi | F. à Glauburg, Francofurti Patriæ | Senator & Scabinus, ex itineribus | studii & diligentiæ, è militia | Fortitudinis, è Magistratu & | Muneribus publicis in Patriæ Rep. | gestis, fidei, integritatis, justitiæ | è vita reliqua, pietatis probitatisque | egregiam laudem reportavit | bis Maritus ex Anna Veronica | Schadia prolem unicam, Matri | nascendo feralem, ex Veroni | ca Margretha Hynsbergia sex | Liberos sustulit. Ossa hic con | dita gloriosam Resurrectionem præstolantur. | Joh. Adolphus Filius superstes | Patri optimo, pietatis Documen | tum hoc merens posuit. | Symbolum. | Fiat voluntas tua in terra | sicut in cœlo | Nat. M. DC. IV. XV. Aug. | Ob. M. DC. LXVII. XXIX. Mart.

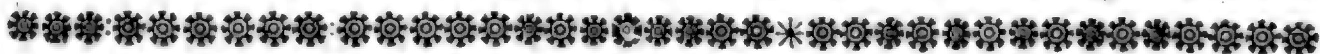
Anno 1668. den 1. Octobr. starb der Wohl-Edle und Gestrenge Herr, Johann Hector von Holtzhausen, dieser der H. Röm. Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn Schöff und des Raths, dessen Seele Gott gnädig sey.

Auff dem Grab-Stein stehet:

Prænobilis & strenuus Dominus Johannes Hector ab Holtzhausen, antiquissima Francofurtensi Patritia gente, Patre Joh. Hectore Reipubl. Scabino & Matre ex Nobilissima Weissiorum de Limpurg stirpe Kunigunda natus Senator Scabinus & II. Consul optime meritus Vir Dei timens, Patriæ Amans, Candore Probitate & melioris seculi moribus commendatissimus, cum cœlo animam transmisisset; Civibus sui desiderium, huic tumulo Corpus reliquit. Patri & Avo desideratissimo. Joh. Hector, Joh. Maximilianus ex Maria Margretha Weissin de Limburg præmortua conjuge filii, & ex filia Maria Margretha Nepotes Joh. Hieronymus & Maria Sybilla à Glauburg mœrore posuerunt. Nat. M. DC. Mort. M. DC. LXIIX.

Anno 1700. den 9. Augusti ist in seinem Erlöser seelig entschlaffen, der Hoch-Edel gebohrne Herr, Herr Johann Hector von Holtzhausen, gevvesener Schöff und des Raths allhier, seines Alters 60. Jahr vveniger 4. Wochen.

Anno 1703. den 12. Septembr. verschiedt in Gott der Hoch-Edelgebohrne Juncker Philips Ludvvig von Holtzhausen, seines Alters im 27. Jahr, dessen Seele Gott gnadt.



Das XXII. Capitel.

Hospital-Kirch.



ANno 1280. ist der Anfang gemacht / in fundation der Hospital-Kirchen / welche in honorem St. Spiritus geweyhet / und 1287. ist diese Bauung zu End gebracht worden.

1315. Circa nativit. Johan. Baptistæ fundiret Henrich Krieg die Capell St. Matthiæ Apostoli prope St. Spiritus Hospitale.

1350. Wird der Altar St. Agnes fundiret.

1468. Montag nach Oculi wird der Chor und drey Altar zum H. Geist durch Sigfridum Weyh-Bischoffen / Prediger-Ordens geweihet.

1636. Ist die Orgel und Lettener hierinnen erbauet.

1685. Ist diese Kirch renovirt.

In dieser Kirchen seynd folgende Epitaphia zu sehen.

Anno Domini M. CCC. LXXXVI. nona die mensis April. ♰ Sifridus zum Paradeis Schult. & Scab. Francofurtensis cujus anima requiescat in pace.

Anno Domini M. CCC. LXXVIII. VI. die

Mensis

Mensis Junii starb Katharina erwan Syfried zum Paradies Hausfrau der Gott gnad.

Anno Domini M. CCCC. XXI. Jar starb Conrad Knobloch uf Bonifacius Tag der hier begraben liegt dem Gott gnad.

Anno Dni. M. CCCC. LXIIII. Uff Freytag nach St. Jacobi Tag starb die Ersame Frau Metre Godfrids von Gellern ehliche Hausfrau, der Gott gnade amen.

Anno Dni. M. CCCC. LXVI. Ein Grab-Stein/ darauff Volcker und Froschen Wappen.

Anno Dni. M. CCCC. LXX. Uff der Elfftausend Mayde Tag starb der Ersamb Lotz Weis d.G.g.v.b.f.

Hoc tumulo conditur | Achilles ab Uffenbach JCtus. Diversor. Imper. Stat Consiliarius | Scabinus Senator & Scholarcha | Æsculapii illius Petri Uffenbachii | Med. Doct. & Reipubl. Hujus quondam per | Annos xxxix. Physici primarii & Ar | chiatri ex conjuge Salome Danielis | Birtschi Majoris consilii Argen | toratensis Consiliarii Filia, filius | natus hic A. Chr. M. DC. XI. 16. Jan. nactus | honores Doctorales Marburg. Catt. | duxit Uxorem Anniam Ottoliam Arnoldi | Weickardi Med. Doct. civitatis hujus | Physici Primarii & Archiatri filiam qua cum | suscepit præter duas filias filios iv. quorum | tres eo vivente honores Doct. adepti sunt | porro auctus est dignitate senatoria | mox Scholarchatus & Consulari post inter | Scabinos adoptatus & Curator hujus Hospitalis electus | ita summis ornatus honoribus qui solius Dei sui honori vitam | suam sacraverat totam tandem visis Nepotibus quindecim | ut Consenuerat piissime sic placide & beatissime in Christo | Crucifixo obiit Anno M. DC. LXXVIII. 1. Dec. Resurrectionem ad vitam æternam hic expectans | Textus suus funebris erat Psalm. III. v. III. IV. V. & VI.

Oben im Gewölb der Kirchen/ ist das Wappen der Monis, Preussen/ im Steinhauß/ Glauburg/ Weyßen v. L. Neuhauß.

D.O.M.S. | Et Æternæ Memoriæ | Dn. Christophori Benderi à Bienenthal JCti | Sac. Cæs. Maj. Consiliarii & Reip. Franc. Patri. Prætoris | qui cum Domi forisque multis Illustribus Viris | Comitibus Baronibus & Nobilibus | præter Candorem | longam quoque peritiam comprobasset | a senatu primum senator cooptatus | deinde omnibus dignitatum officiis perfunctis | summæ tandem Rei præfectus est | quam sibi creditam provinciam | perfideliter administravit | tam strenuus quam æquus justitiæ preses | insigni in rebus usus prudentia | laborem & adversa quævis | constantia fortique animo | dolorem patientia & spe | calumniam veritate bonæque mentis vallo superavit | pauperum & afflictorum hujus præsertim Xenodochii | Magnam semper rationem habens | quas Consilio ope & opera sua adjuvit | denique ita vixit, ut sua se & conscientiæ & officio satis fecisse | certo sibi persuasum habere potuerit | hanc mundi lucem adspexit XIV. Cal. Dec. M. DC. III. | Ex quo diruptis miseriarum vinculis | mortalitatem deposuit LXII. ætatis suæ anno | Die III. Id. May Anni M. DC. LXVII. cum quartum Consul | præturæ sesquitriennio laudabiliter præfuisset | ossa sub lapide | ad altare è regione adjacente conduntur | hoc sibi quietis loco | dum vivo regeretur spiritu selecto | monumentum vero | eximia defuncti virtute condignum | Jacobus Bender & Susanna | Elisabetha à Bienenthal | Dn. Joh. Thomæ Eberhard dicti Schwind U.J.D. Conjux | liberi superstites | optimo parenti | P. P. pressa resurgit | Psal. XVII. V. XII. | justus ceu palma virebit. |

Spei gloriosæ resurrectionis sacrum | Johann Georgius Grambsius Francofurtensis | Reipublicæ Patriæ primarius Scabinus bono | Certamine decertato cursuque consummato huc | Fessa membra in quietem composuit Deum | redemptorem suum verbo & tot beneficiis agnitum | non fucata coluit religione de patria semel iterumque | consul justitia & æquitate incorruptus senator | publicorum commodorum studio de suis Maritus & | Pater fide atq; pietate de universis Vir bonus | Christianæ virtutis exemplo optimè meruit jam | servatæ gratiosum præmium fidei justitiæ inmarcess | sibilem Coronam à Domino Exspectat ingressus est hoc seculum A. C. M. DC. Egressus M. DC. LXIIX. | Patri maritoque optimo & Maria Bebingeria | priori conjuge post VI. Filias Præmortuas Dn. | Johannes U. C. in Patria Minister & Georg Tileman | hujus Xenodochii Curator cumque Matre vidua | Mœstiss. Rosina Hopferia Augustana præter II. | filias itidem præreptas Rosina Magdalena | Spatria Maria Philippina Stablachia, | Joh. Jacobus | Georg Daniel, Maria Margretha, Joh. Georgius | Susanna Elisabetha, Joh. Anshelmus liberi | superstites cum lachrymis justa fecere. II. Tim. IV. vers. VII. VIII. Certamen bonum decertavi cursum consummavi, fidem | servavi, quod superest reposita est mihi justitiæ | corona, quam reddet mihi Dominus in illo die justus | judex non solum autem mihi sed & omnibus qui diligunt adventum ipsius.

Das

Das XXIII. Capitel.

Heilige Drey König in Sachsenhausen.

ANno 1338. Ist von Heyle Diesmar (Dyemer) Priester / die Kirch zu Sachsenhausen zu Ehren der drey Königen gestifftet / und am nechsten Tag nach St. Mariä Magdalenä 1340. vollendet worden; 1341. nono Cal. Martii, hat Heyl Dyemer / Gesessen zu Sachsenhausen ein Testament gemacht / und darinnen viel dem neuen Hospital der da gelegen ist in dem Dorff zu Sachsenhausen legiret. vid. Hospital. pag. 227. Als der Stiffter 1346. gestorben / ist er in die Kirch begraben worden / ware von Nürnberg / und schrieben sie sich nach alter Gewonheit / bald Dymer / dann Diemer / meistentheils aber Diermayer und Diesmar; Oben im Gewölb findet sich das Wappen der Familien von Schwanau genant Inghus / ein silbern halber Mond im rothen Feld / 3 mal drey Reyen Sternen von Gold / im blauen Feld / ein getheiltes Schild / schwartz / Gold und roth / nebst noch andern unbekannten Wappen; In den Fenstern ist das Wappen Brom / Schwanaw / Heller und Blum; Stanislaus Keller Wirth im Rad hat die Orgel gestifftet: Auff dem Kelch stehet geschrieben / Heinrich Wielgard von Seelgenstadt Kuchen-Becker zu Franckfurt 1503. Auff der eine Kante so bey dem H. Abendmahl gebraucht wird / stehet; Hans Georg Kemmerer des Raths hat diese Kant vermacht zu seiner seeligen Gedächtnuß 1624. Auff der andern Kanten stehet geschrieben: Allmosen-Kasten-Amt 1690. Auff der Capsel: Stiffts Anna Bopin von Friedberg 1644. Auff dem Tauff-Becken 1670. den 1. Octobr. ist dieses Tauff-Becken von der Evangelischen Gemeinde in Sachsenhausen gestifft. Oben auff stehet diese Schrifft: D. O. M. S. | Ædem Hanc | Ipso Temporum Decursu | Veterascentem | In Majorem Divini Nominis | Gloriam | Veræq. Religionis Cultum | Magna Sui Parte Reparatam | Exornari Curavere | Sacr. Ærario Præfecti | M. DC. XC. | Oben stehen derer Herrn Pfleger vom Allmosen-Kasten Wappen und Namen / als Herr Johann Erasmus Seyffert von Klettenberg / Herr Henrich von Barckhausen / Herr Johann Jacob Heimbecher / und an der Schrifft / Herr Johann Hieronymus Stalburger / Herr Johann Philips Orth / Herr Johann Wilhelm Persbecher: Auff dem in der mitten hangenden Leuchter ist das Wappen Herrn Jacob Bender von Bienenthal: In der Wand nechst an der Cantzel ist dieses Epitaphium: Allhie ruhend begraben liegt | Magister Johann Ulrich Strip | Er dienet dieser Christen-Schaar | im Predig-Ampt fünff halber Jahr | darnach ihn Gott erlösen thät | nam seinen Geist | den Leib die Erd | am Jüngsten Tag in Christus Ehrn | mit ewiger Freud wird gewehren | nit ihn allein sondern in ein | die gantze rechtglaubig Christlich Gemein | starb den 5. Novembr. Anno 1567. | Christus der ist mein Leben und Sterben ist | mein Gewinn / Philip. 1.

In dieser Kirch wird Freytags zu Morgens / Sonntag zu Morgens und zu Mittag geprediget / wie auch Kinder-Lehr / und alle Tag Betstund gehalten / Montag / Mittwoch und Freytag Kind-Tauff gehalten; Alle 14. Tag / und auff den Hohen Fest-Tägen Sonnabend die Beicht und Sonntag darauff das Hochheilige Sacrament ausgetheilet; Diese Gemein hat zwey Prediger / darvon der eine den Sommer durch / die Frühe-Predigt Sonntag zu Morgens auff dem Guthleuth-Hoff versiehet.

Das XXIV. Capitel.

Kirchen so nicht wohl bräuchlich.

ANno 1290. ist die Capell zu St. Nicolai auff dem Marck / durch den Kayser Rudolff von Hapsburg / vor dem Königlichen Saal (id est Saalhoff) auffgerichtet: Darauff hat 1292. dieser Kayser diese Capell dem St. Bartholomäi Stifft einverleibt / mit Vorbehalt / vor sich und die Seinigen das Beneficium Collationis, dahero auch die Vicarii St. Nicolai Königlich genannt werden / in dieser Capell waren zwey Messen angeordnet / so man die Raths-Messen genannt / weilen jedesmahl / bevor E. E. Rath ad sessionem gegangen / die Meß darinnen angehöret worden: Heut zu Tag wird an statt dessen bey allen Raths-Sessionen, von dem Stadt-Schreiber ein General-Gebett in der Rath-Stuben verlesen.

1322. Ist die Capell auff der Brücken / von Alberto uff der Hofstatt / zu Ehren St. Catharinä gebauet / aber sie ist durch das grosse Wasser / so 1342. allhier gewesen / mit

mit samt der Brücken / wiederum umgerissen worden. 1358. Auff den Tag Cosmi & Damiani, wird abermahl eine Capell auff die Brücken / und zwar auff den nechsten Pfeiler gegen Sachsenhausen / gegen Uffgang der Sonnen / zu Ehren Mariä Magdalena der Jungfrauen und St. Stephani & Bonifacii auffgerichtet.

1366. Den 3. Octobr. stifftet Jacob Neuhauß die Kirch zu den Allerheiligen / dessen Epitaphium also in dieser Kirch zu finden; Er selbst stehet in Stein gehauen / die Form der Kirchen in der Lincken / und einen Kelch in der rechten Hand haltend / mit Umbschrifft: Anno Domin. M.CCC.LXIX. in die omnium Sct. † Dns. Johannes dictus zum Neuenhauß / fundator hujus Ecclesiæ c.a.v.i.p. Dieser Jacob Neuhauß ware Canonicus, St. Bartholomæi. 1452. Vermehret Conrad Neuhauß diese Stifftung / und wird die erste Frühe-Meß darinn gehalten: 1520. August. 9. wird in diese Kirch begraben Georg Neuhauß des Raths / hart vor den Früh-Meß-Altar / und trugē ihn die Brüderschafft und Hecker zu Allerheiligen / darzu war gebetten der gantze Rath / die Gesellschafft Limpurg und etliche Zünffte / und war eine herrliche Leiche / giengen auch die drey Stifft und die drey Ordens-Leut mit der Procession: Nachdeme Christoph Hieronymus von Neuhauß Anno 1666. April. 24. als der letztere von Manns-Stamm verschieden / ist unter seinen beyden Schwestern / als Anna Catharina von Hüneseld / und Anna Maria Junckern von Jungeroth / mit dessen einiger hinterlassener Tochter / Sabina Sophia von Fischbach / wegen dieser Stifftung / Streit entstanden.

1454. Hat Hartmann Becker Schöff und des Raths allhier / die Capell auff dem Roß-Marck / welche vor funfftzig Jahren angefangen / wiederumb erneuert / und als Patronus 21. Siligines darein gestifftet / weyhete sie zu Ehren St. Trinitatis, Thomæ Apostoli, Stephani, Laurentii, Georgii, Martyrum & Materni Confessoris. 1473. Hat dieser Hartmann Becker / die Einkommens in etwas vermehret / als er damahls alter Burgermeister gewesen / darzu machte er als Collatores den ältesten Schöffen / und jedesmahl den Aeltesten von der Glauburgischen Familien / wie dann noch heut zu Tag die Glauburgische Collatores seyn: Dieses Epitaphium ist darinnen: Dedicata est præsens Capella in S. Trinitatis B. Mariæ, Sanctorum Apostolor. Thomæ Apostol. Stephani Laurentii, Georgii, Materni, Mariæ Magdalenæ honorem Domin. Domicelli Hartmanni Becker, Sca: Op. Fr. prid. id. Jan. 1454. sui memoriam.

Hainer Capell.



Zu der Hainer-Capell hat Ursach gebē der H. Bernhardus / von Geburt ein Burgundier von Adel / nachmahls ein Mönch Cisterciensers Ordens / welcher Anno 1141. im Monat May / als der Kayser Conradus allhier ware / auch zugegen gewesen / und die Christliche Fürsten zum Zug in das gelobte Land auffmahnete / worunter waren / Lotharingen / Flandern / Frisen / Alemannier / mit den Marggraffen von Oesterreich / Ottone von Frießland / Bischoffen / und dessen Bruder Henricus (und was zu verwundern) mit dem Welpho dem Hertzogen / unter welchen noch der Krieg währete / den der König zum öfftern seinen Spieß-Gesellen nennete: welchen Zug sie auch unternommen: Joann Cuspinianus in vita Cæsar. & Imper. pag. 315. Die Wunder so dieser heilige Bernhardus allhier gethan / beschreibet der Abt Bonavallis in seinem Lebens-Lauff mit diesen Worten: Circa idem tempus fuit St. Bernhardus apud Franckenfurt, Moguntinæ Diocœsis locum, innumeris virtutibus idem servus Dei effulsit: de tota siquidem regione quotquot patiebantur, adferebantur ad eum, & tantus erat concursus, ut Rex Conradus, cum aliquando Populum comprimentem coërcere non posset, deposita chlamyde, virum sanctum in proprias ulnas suscipiens, de Basilica apportaverit, inter plurimos, qui ibidem sanitatem adepti sunt, etiam senex quidam paralyticus de vicinia illa, homo notus & honoratus, multis suorum precibus & non sine multo labore, introductus est ad hominem Dei, à quo post brevissimam, ut solebat, orationem, erectus protinus & sanatus, non modo incolumis, sed & fortis apparuit, ut posses credere, si videres, non tam alteratum hominem esse, quam alterum: jamque viriliter eo procedente, parabant alii tollere lectum ejus, in quo subvectus erat, tū revocans eum unus ex circumstantibus, Hugo Tullensis Ecclesiæ Archidiaconus Evangelici illius paralytici memor: Non sic vacuus domum reverteris, dicens, tolle grabatum tuum & ambula, & imponens in humeros ejus, dimisit eum liberè procedentem, quod cum vidisset

disset populus dedit laudem Deo: Ibidem etiam surdus & mutus ex utero Matris suæ, sublevatus per scalam & fenestram, accedens ad virum Dei, sub manu ejus auditum accepit pariter & loquelam: Sed & paralytica quædam mulier, de regione eadem, dives & honorata ibidem recepit ex multò tempore sospitatem: dumque exiliens ambularet, omnes quidem læti sunt, qui videbant, sed præ cæteris exultavere milites qui attulerunt & obtulerunt eam: Nam & ipsius sibi participes esse virtutis religiosa devotio videbatur &c. Postea datus est locus cum quibusdam reditibus non longè à prædicta Ecclesia St. Bartholomæi Monachis Hagnensibus in Hassia, ubi ædificatum est Sacellum in memoriam viri sancti D. Bernhardi, quod modo in profanos usus est mutatum: fuerunt etiam hic semper duo Fratres, ex dicto Monasterio, donec ex Lutheranismo succedente omnia everterentur. Robertus de monde appendice ad Sigebertum Gembl. p. 628. Helmoldus chron. Slavorum l. 1. c. 60. pag. 141. Herm. de Leerbein in Chron. Comitum Schauenburgensium. pag. 13. Andreas Ratisp. pag. 59. Avent. L. 6. pag. 387. Diese bekräfftigen der H. Bernhardus seye 1146. allhier gewesen/ auff das Fest der Reinigung Mariä/ habe viel Wunder gethan/ und den König Conradum mit andern Fürsten zum Zug nach Jerusalem vermahnet. Conf. Fragment. Veter. script. de Reb. Ludov. VII. Reg. Tom. IV. Histor. Francor. pag. 438. Heut zu Tag wohnet der Heßische Post-Verwalter in diesem Hoff.



Das XXV. Capitel.
Gymnasium oder Lateinische Schul.



Nachdeme allbereit A. 1521. Wilhelmus Nesenus Poeta, eine Lateinische Schul/ in seinem Hauß hatte angefangen/ ware E. E. Magistrat darauff bedacht/ wie man eine Lateinische Schul anrichten solte/ worinnen gelehrte Leute zuerziehen seyn/ darauff ist 1528. das Barfüsser Kloster/ als ein bequämer Ort darzu beliebet worden; und Jacobus Micyllus zu einem Rector angenommen.

Anno 1542. den 20. May/ ist diese Schul zu den Barfüssern neugebaut/ und waren damahls Bau-Herrn/ Herr Johann von Glauburg/ nebst Herr Orth Zumjungen; Jacobus Micyllus aber ware noch Rector, dieser bekommet wegen der neuen Bauung zu einem Gedächtnuß verehret einen Rthlr. und ein jeglicher von den obersten Schülern bekommt 14. Pf. der geringe aber 4. Pf. zum præsent.

Anno 1549. Geben Theobaldus Sylvius, Zacharias Montzerus und Joannes Acontius, ihre Gedancken schrifftlich an Herrn Justinian von Holtzhausen/ und Herrn Johann von Glauburg/ wie diese Lateinische Schule wohl einzurichten sey/ damals ware sie eingetheilet in vier Classes.

Anno 1551. Als damahls Johann Fichard der Rechten Doctor, auf dem Reichs-Tag zu Augspurg gewesen/ hat er über die Cession, so vor vielen Jahren der Convent zu den Barfüssern/ desselben Klosters halben/ und zugehörigen Gefällen/ (deren gleichwohl wenig gewesen) E. E. Rath gethan hat/ aber die Solennitäten/ Requisiten/ und der Consensus Ordinarius, diese Cession mangelhafft gemacht/ eine ordentliche Confirmation in meliorem formam erlangt und ausgewürcket/ von dem Päbstlichen Legaten/ der Zeit Herrn/ Sebastiano Pighino, Archiepiscopo Sipontino; dann nachdem er/ dem Legaten/ schrifftlich und mündlich bericht/ daß obgedacht E. E. Magistrat/ solch Kloster/ sampt dessen Gefällen/ nicht in seinen eigen Nutzen eingezogen/ noch ad prophanos, sondern ad pios usus angewendet/ als mit Anrichtung einer wohlbestellten Schul für die Jugend/ und dann eines gemeinen Kastens/ für die Hauß- und andere arme Leut (welches so viel als ein Hospital) und solches alles die Warheit gewesen/ hat er sich in Mittheilung obberührter Confirmation, gantz willig finden lassen/ und erzeigt: Johann Fichart Teutscher Rathschläge/ der 36. pag. 95. in der Antwort auff die zweyte Frag.

1583. Den 17. May hat der Rector und die Præceptores der Lateinischen Schul/ neue Leges bekommen/ und hat das erste Examen den 29. August. angefangen/ mit einer Oration von dem Rector: MS. Gryphii.

1585. Donnerstag den 18. Martii, ist das Examen auff der Schulen angangen/ welches biß den 25. dito gewähret/ darauff hat den 26. Mertz der Rector ein Convivium nach Gewonheit gehabt/ bey welchem gewesen seyn/ der Herr Christoff Zumjungen/ Hr. Nicolaus Greiff/ und Hr. Joh. von

von Melem / als Scholarchen / mit ihnen waren auch fünff von denen Herrn Predigern / idem Gryphius vid. Melch. Junius in Epist. MSc. ad Beyerum Medicum.

1635. und 1636. Als in diesen beyden Jahren groß Sterben alhier gewesen / seynd über die 80. Knaben aus der Schul gestorben / es starben zum Theil die Exempti, die übrige zogen hinweg: Umb den 20. Februar. des 1636. Jahrs / lagen franck darnieder der Rector Valentin, Con-Rector Hoffmann / M. Anton. Itterus, und Nicolaus Thielen / meinst an der Pest / alle aber kamen wieder auff; den 13. May hor. 1. pom. ist die progressio Scholastica solennis, und Abends die gewöhnliche Mahlzeit / deren die sämptliche Herrn Scholarchæ beygewohnet / gehalten worden; Ex MS. Johann Valentini.

1637. den 25. Octob. ist die progression, und Abends die Mahlzeit gehalten worden / dabey seynd gewesen die 4. Herrn Scholarchen / sampt zwenen Einspennigern; von Geistlichen waren darbey Herr Götz und Herr Pauli / Herr D. Tettelbach aber wolte nicht kommen / vermuthlich / weilen Schlederus etwan die Programmata, durch den Kirchen-Diener / so es auff sich genommen / lassen liefferu.

1638. den 29. Aug. ist M. Michael Theophilus Lehemann / wegen unvorsichtiger Weiß / gemachten grossen Schulden / mit Weib und Kind darvon gangen / als nachmahls den 26. Octobr. bey der progression, Herr Rector Valentini, nach seiner Gewonheit / denen Promotis è III. & II. Class einige Vers verliese / hatte er diese folgende zum Andencken gesetzt:

Ad salices fugit, nec se cupit ante videri
Lehnmannus vester; vultis me poscere causam?
Ecce fidem propter decessit, sed malè fidam
Deseruitque gregem. Quid tum custode remoto
Dispergantur oves si paulùm? salva sed est res,
Si grex dispersus rursum relegatur in unum.
Fidite: nam melius posthac, speramus, agetur
Rebus cum vestris. Aliam nunc scandite classem.
Ite, Secundani vocitant vos. Ite salutem
Dicite, & æternum Tertiæ valedicite classi.

Nach dieser gehaltenen progression, waren bey dem Convivio Herr von Günterod / Herr D. Treudel / und Herr Zunnjungen als Scholarchen; alle Collegen des Gymnasii waren zugegen; und dann von Gästen seynd darbey gewesen / Herr Stalburger / Herr Kellner / Herr D. Tettelbach / Herr Götz / Herr Pauli / Herr Gerlach und Her Mohr / und dann ein Einspenniger. Den 2. Decembr. hat Herr D. Tettelbach à suggestu, die Deduction der Knaben / in die Catharinen Kirchen vorgenommen / und ermahnt / daß die Præceptores sollen den Knaben nachgehen / damit ihrem Muthwillen gesteuret werde. Den 27. Decemb. hatte M. Elias Hoffmann Con-Rector, mit den Exemtis und etlichen Primanis einen Actum Oratorium gehalten / so sehr wohl abgelauffen / daß auch die Herren Scholarchen uns 4. Viertel Wein aus dem Römer verehret; Die vier Herren Scholarchen / unter welchen damahls Herr D. Treudel älterer Herr Burgermeister gewesen / waren zugegen auch viele Doctores und andere Leut / aber nicht ein einiger Pfarrherr.

1639. Den 10. Decemb. oder Januar. ist von denen Herren Scholarchis decernirt worden in der Rath-Stuben / daß Inferiores damahlen Matthias Stemmlerus, in Vta. und Joann Georg Schlederus in VIta. ihre Knaben solten hinunter in die Kirch deduciren; item Sonntags hinter den Knaben zur Catharinen Kirch / hergehen; item solle der Cantor ein gedruckt Compendium Musicum dociren / Mense Augusti. Comœdiæ duæ aguntur, altera Latina, Theodori Rhodii Debora, altera Germanica, Anglica Sidonia: Den 22. Novembr. seynd in der censura publica in allen Classibus, die Knaben im Schreiben schlecht befunden worden / und in folgender Censura, den 11. Febr. 1640. nach ihren Schreiben und Wohl-Verhalten collocirt worden.

1640. Den 9. Mertz befehlen die Herren Scholarchen / als Herr von Günterod / Herr D. Treudel und Herr Bender / daß man moderation im castigiren haben soll.

1640. Jul. 27. ist von denen Herren Scholarchis befohlen worden / daß man der zwey Juden Medicorum, zween Söhne / solle lassen in die Schul gehen / sie des Catechismi überheben / auch aller Classium Knaben ernstlich anbefehlen / sie unmolestiret zu lassen.

1641. Den 1. Febr. wurden in der Censura die Pauperes ihren Stoltz abzulegen / und

und ihr böß Leben zu ändern / vermahnet: Den 21. Octobr. ist die Progression gehalten worden/allda weder aus Prima, noch Secunda, noch Tertia, noch Quarta, einiger ist zur Promotion tüchtig/und deshalben niemand aus diesen Classibus promovirt worden. Auch haben die Herren Scholarchen die Mahlzeit abgestellt/und nur den Præceptoribus etwas lassen zurichten.

1642. Den 12. May ist der Actus Progressionis Scholasticæ gehalten/ und folgenden Tags den Præceptoribus und beywesenden Musicanten / eine Mahlzeit gegeben worden / absentibus Dnn. Scholarchis & Pastoribus: Biß hiehero Joh. Valentini in Tom, 1. MScr.

Nachdeme 1607. einige Statuta und Ordnungen publiciret worden / wegen der Lateinischen Schul / als hat man vor nethdürfftig befunden / eine Aenderung fürzunehmen / und über die fünffte / noch sextam Classem mit einzurichten / dannenhero Anno 1626. den 17. August. eine andere Ordnung und Statuta im Druck publiciret worden.

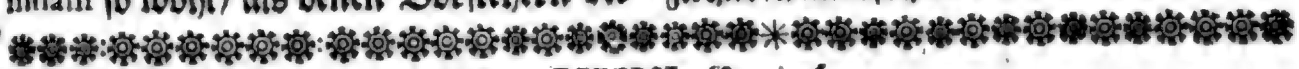
Heut zu Tag ist diese Lateinische Schul oder Gymnasium also eingerichtet / daß vier Herren Scholarchen, als zwey Herren von der Schöffen und zwey von der zweyten Banck die Ober-Inspection darüber haben; Nachdeme seynd der Rector, Pro- und Con-Rector, darauff sieben Præceptores, und ist die gantze Ordnung eingetheilet in 7. Classes, alle halb Jahr ohngefehr vor den beyden Messen / acht Tag zuvor / werden alle Classes nach und nach von der öberften Class biß auff die Inferiores, in Beyseyn derer Herren Scholarchen publice examiniret; nach geendigter Meß / gehen die ordinarien Lectionen wiederum an / worbey die Promotion der Jugend vorgenommen wird / dieses wird durch ein angeschlagenes Programma von dem Herrn Rector kund gemacht / da dann nebst denen Herrn Scholarchen / sich auch andere gelehrte Leute einfinden; Bey dieser Promotion, thut der Herr Rector den Introitum machen mit einer Oration, darauff kommet ein Exemptus, thut gleichfals eine Oration, und valediciret bey dem Gymnasio; alsdann gehet die Promotion an / da dann aus jeder Class, einer so promoviret wird / Namens der andern seiner Cameraden / und dann ein anderer / der ein Præmium Virtutis bekommet / gleichfals ein gratiarum actionem auff Lateinisch abstattet; Nach Endigung dessen / beschliesset ein Exemptus abermahl mit einer Oration, und wann er will verreisen / valediciret er zugleich: Nach verrichtetem Actu, haben die Herren Præceptores ein gewisses Stück Geld unter sich zu verzehren; Zwischen den beyden Messen lassen sich bald der Rector, dann der Pro- und Con-Rector, bald die andere Præceptores, entweder mit einem Actu, oder mit einer Oration, oder Disputation der Jugend sehen; Die Jugend wird in den Studiis so weit gebracht / daß sie mit guten Fundamentis auff die Universitäten ziehen können; Auch haben sie gewisse Stunden zur Erlernung der Music; und weilen wegen Mangelung der Mitteln mancher guter Kopff müste zu Grund gehen / als ist den Pauperibus zum Vorschub gegeben / daß zwey unter ihnen Calefactores seyn / welche ihre Losamenter auff der Schulen geniessen; Zwey seynd Præfecti, welche mit den andern Pauperibus, so in das grosse und kleine Chor getheilet / auff den Gassen / bey den Leichen / vor den Häusern / und auff dem Kirch-Hoff singen; Das Geld so sie dardurch verdienen / wird unter sie nach proportion vertheilet / kommet es dann darzu / daß ein hiesiger eingebohrner Sohn / auff Universitäten reiset / wird ihme ein Stipendium beygelegt / so wohl von dem Publico, als auch von einigen Familien gestifftet/und ist eines der grösten / das Stipendium, welches zur Erlernung der Frantzösischen Sprach gegeben wird; Was vor gelehrte Leut durch dieses Gymnasium, und wie mancher Armer durch die Stipendia, sich empor geschwungen / solches zeugen die tägliche Erfahrungen.

Uber dieses Gymnasium hat es auch 34. Teutsche Schulen / worinnen die Jugend im lesen / schreiben und rechnen geübet wird; Diese Teutsche Schulhalter / kommen Quartaliter beysammen / umb ein und ander einschleichende Unordnung dem jedes mahl gegenwärtigen Herrn Scholarchen vorzutragen / und zu erörtern; wann einer soll angenommen werden / muß er sich zuvor dem Examini unterwerffen.

Derer von Weibern haltenden Neh-Spitzen-Stricken- und dem weiblichen Geschlecht wohlanstehenden Schulen / hat es auch kein Mangel.

Damit aber nicht jederman nach seinem eigenen Belieben eine Schul halten möge / so ist 1690. den 4. Septembr. ein Decret von den Cantzelen verlesen worden / daß alle diejenige / welche privatim informiren wollen / oder die / so Winckel-Schulen halten / sich zuvorderst bey E. E. Magistrat, oder zum wenigsten bey denen Herren Scholarchen anmelden / und umb Erlaubnuß anhalten sollen/

sollen / und wird denen Collegis des Gymnasii so wohl / als denen Vorstehern der Teutschen Schulen / die Obacht darauf zu haben anbefohlen.



Das XXVI. Capitel.

Rectores und Præceptores des Gymnasii zu Franckfurt.

1521. Wilhelmus Nesenus / Poëta und Schulmeister / diese Schul / welche er mit der Patriciorum Kinder in Lateinischer Sprach angefangen / ist in dem Hauß zum Kolben gewesen / von dar ist sie nachmals zu den Barfüssern verlegt worden; vid. Consil. Joannis Fichardi Tom. 1. in vita Fichardi.

– – – Ludovicus Carinus.

1528. Jacobus Micyllus, als dieser Anno 1532. noch weiter um Bestallung anhält / wird befohlen / ihme noch ein halb Jahr in des Raths Bestallung anzunehmen/ und immittelst zu bedencken/ wie ihme zu thun/ damit gelahrte Kinder allhier erzogen werden: dieser findet sich noch im Jahr 1544 allhier.

Mycillus in Scholam Francofurtensem.
Ut posterum consulatur commodis
Studiaque propagentur, atque artes bonæ
Quibus imbuantur tenera juvenum pectora
Regenda quos olim manet Respublica.
Hanc utili Consilio & Opera Porticum
Patres Suis Ludum aperuere Civibus.
Tunc, cum foris bello vacarent cæteri
Sociosque ad arma convocassent Ungari
Anno Salutis Dominicæ supra duos
Ter quinquies Centesimo & Decimo Quater.
Ædilibus Justiniano ab Holtzhausen.
Joanne Brommio & Bertholdo Gnapho.

1532. – – – – – – Milichius.

1549. Als dazumal Herr Justinian von Holtzhausen / älterer Herr Burgermeister gewesen/ wie auch Scholarcha, und mit ihm Herr Johann von Glauburg/ geben diese drey ein schrifftliches Bedencken / wie die Lateinische Schul wohl einzurichten seye; nemlich Theobaldus Sylvius, Zacharias Monzerus, und Joannes Acontius, unterschreiben sich Ludi literarii moderatores: Sylvius stehet noch 1556. in der Function, und Joannes Acontius noch im Jahr 1563.

1558. Joannes Knippius Doctor Medicinæ ist damals allein Lateinischer Schulmeister / weilen den Joann. Acontium noch im Jahr 1563. bey der Schulen finde/ kan nicht wohl Knippius allein gewesen seyn.

1566. Jeremias Hombergerus von Fritzlar vid. Joh. Aurifaber in Epist. MScr. ad M. Hartmann Beyern Theol. D. 16. Martii dicti anni 1566. anno 1572. ist er Profess. Theol. in Schola Laugingana, vid. Ejusd. Epist. MS. ult. ad eundem, ubi de Reformatione Scholæ Francof.

1575. M. Philippus Lonicerus, unterschreibet sich Rector, in einem Carmine, so er bey Petri Patientis Predigern zu Franckfurt/ welcher ein Bericht von dem Abendmahl in diesem Jahr / hier drucken lassen/ mit beygefüget.

1577. Henricus Petreus Herdesianus Scholæ Francof. Rector, scripsit elogium carminicè in natalem Christi Salvatoris 1577. Reimundo Pio Fichardo Patricio dedicatum, lebte noch 1579. in welchem Jahr / auf den 4. Julii sein Ehe-Weib Magdalena Illbeckin/ so zuvor an M. Matthæum Flacium Illyricum geheurathet gewesen / gestorben / vid. MScr. Gryphii.

1581. Theobaldus Müller / Rector, stirbt in der Pest/ den 3. Nov. 1582. seines Alters im 40. Jahr. vid. Gryphium d. l.

1583. Die 20. Mart. M. Joannes Raschius, Hessus, in locum præcedentis Mülleri à Senatu Scholæ Francof. præpositus est, & munus Rectoris suscipit eodem anno, die 17. Maji novæ leges Scholæ traditæ sunt, idem Gryphius.

1583. Hieronymus Korbius quartæ classis Præceptor.

1584. Die 19. Martii M. Matthæus Baderus Landoënsis Rhenanus, Rector Scholæ constitutus est à Senatu, & seq. April. à Dnn. Scholarchis, Præceptoribus & Scholæ præsentatus.

1598. M. Gotardus Artus, Dantiscanus, ist Præceptor 2. Classis, und noch im Jahr 1624. bey Leben/ dieser Artus wird auch als Conrector gefunden.

1599. Maji 21. M. Adolarius Cravelius angenommen/ ist 1609. Rector Gymnasii.

1603. Andreas Müller Cantor bey der Lateinischen Schul.

1604. Petrs Heyl Hofmann.

1605. M. Michael Schweicker.

1606. Michael Caspar Londorp.

1616. Laurentius Bulla Præceptor 5. classis ist Unfleisses halben den 26. Nov. von der Claß gethan worden.

1616. M. Henricus Herzvvigius resignirt 1627.

1617. Matthias Barzius ist in diesem Jahr von

von dem Gymnasio abkommen/ weilen er nicht richtig in der Religion gewesen.

1619. Daniel Lyorthorius 6. classis Præceptor, resigniret in diesem Jahr.

1622. Henrich Wächter 6. class. wird in diesem Jahr Pfarrer zu Bomeß.

1622. Joannes Nopcarius.

1623. Eucharius Arminius 5. class. Præceptor, bekommt wegen Unfleisses seinen Abschied.

1627. M. Eberhardus Selzerus resigniret An. 1635. wird Rentmeister zu Alßfeld in Hessen.

1627. Valentin Benckert in Tertia.

1628. Conrad Stein Labac. hat sich zum Adjuncto bey dem damaligem Rectore Selzero bestellen lassen / ad Exercitia Philosophica, Oratoria & Linguarum, bey den Exemptis & superioribus Classicis, hat 1633. seine Dimission gesucht/ und erhalten/ komt in Rath 1650. † 1670. als Schöff vide Leich-Predigt.

1630. M. Joann Philippus Abele 6. Classis Præceptor, wird auch wegen Unfleißes den 11. Mertz in diesem Jahr dimittiret.

1635. M. Johann Valentinus von Laubach. Rector, † Decemb. 31. 1684. ætatis 83. in dessen MS. findet sich diese Ordnung der Præceptorum. MSC. Tom. I.

1635. Mense Junio, M. Stephan Schweitzer secundæ Classis Præceptor, † 1636. Nov. 20. an der Pest.

M. Anton Itterus Langensis secundæ Classis wird 1656. Con-Rector.

M. Petrus Weizius tertiæ Classis Præceptor, † Nov. 1. an der Pest.

M. Laur. Erhardi, Hagenoens. Alsat. 4tæ Classis Præceptor & Cantor resignirt.

Matthias Stemmlerus in quinta.

Maji 15. Johann Georg Schleder 6ta class. superiore Ratisbonensis.

Nicolaus Thielen 6ta class. inferiori.

Elias Hoffmann Con-Rector, dieser haltet den 5. Aug. mit 9. Exempten einen actum oratorium. Thema de Bellorum bono.

1636. Johann Reinhard Meckel clas. 6.

1637. M. Michael Theophilus Lehemann Friburgo Misnicus. P. L. C. Præceptor 3. classis ordinarius.

1638. Den 8. Mart. ist von denen Herrn Scholarchen / Henrico Siebero Grünbergensi Hesso, daß er ein Jahr mit den Tertianis und Quartanis Musicam exerciret/ pro compensatione 8. Rthlr. gegeben worden.

1638. Aug. 10. Daniel Lommer Cizâ Misnic. Exemptus & Præfectus chori majoris, zum Adjuncto in septima angenommen.

Dec. 13. M. Henricus Kleinschmidt Alsfeldensis tertiæ classis. Præceptor.

1653. Nicolaus Klingler Francf. in Tertia.

1656. Samuel Rachelius Philologus auf der Universität Helmstädt / Pro Rector resignirt 1658.

1656. Albertus Otto Faber primæ.

1656. M. Johann Schild / aus Hohen-Weisel / ware Rector zu Friedberg / wird Præcept. tertiæ classis.

1658. Joh. Jons. aus Holstein Pro Rector.

1659. Johan. Eobaldus Sylvius von Usingen in septima.

1666. - - - - - - Hafer, sexta.

1668. Ernestus Bogisl. Moscherosch. in quarta.

1669. Jeremias Heidelbach in sexta.

1676. Johann Jacob Schöffer / Franco. in Tertia.

1677. Johann Andreas Franck Bleicherod Thuring. in sexta.

1680. Johan. Simon Franck von Lichtenstein / Com. Palat. Cæsar. Francf. Pro-Rector.

1684. Johan. Conrad Reges Eschersh. in Sexta.

1684. Georgius Grabovius von Berlin vociret / ware zuvor Con-Rector zu Cöllen an der Spreu Rector, dieser ist 1691. den 8. Octobris von hier nach Leipzig gereiset.

1684. Martin Dissenbach in Quarta wird 1689. Evangelischer Prediger allhier.

1685. Johann Wilhelm Claudi Francf. in Quarta, wird 1694. Evangelischer Prediger allhier.

1689. M. Johan Daniel Buch. Francf. in septima. † 1706.

1690. Jan. 3. Johann Gerhard Arnold von Friedberg aus der Wetterau / gewesener Consistorial-Rath/ Histor. & Eloq. Profess. und Rector des Hochfürstl. Gymnasii zu Durlach/Pro-Rector. 1691. den 23. April. wird bey Rath beschlossen / daß er dem Rector Grabovio gleich soll gehalten seyn / da nun in diesem Jahr Herr Grabovius hinweg gezogen / als hat er das Rectorat allein bekommen.

1691. Apr. 23. Joh. Jacob Schudt Franco. in locum Alberti Ottonis Fabri in prima, 1695. den 5. Decemb. wird er Con-Rector.

1693. Johann Grunelius von Wülstädt in secunda, wird Evangelischer Prediger zu Bornheim 1695. nachmals 1705. Prediger in Franckfurt.

1695. Friederich Fleischer / Misniâ Misnicus ad secundam classem.

1696. Ludovicus Henric. Schlosser in secunda wird 1697. Evangelischer Prediger allhier.

1693.

1695. Johann Henrici Francof. in Quarta Præceptor † 1702.

1697. Johann Daniel Schleich Francof. in secunda.

1700. Johann Thom. Klumpff Assenheim. Wett. in prima.

1702. Matthias Jacob Clauer Francof. in Quarta.

1706. Johann Christian Heusohn in Septima.

Das XXVII. Capitel.

BIBLIOTHECA.



Nachdeme allhier von undencklichen Jahren hero / die berühmte Stiffter und Closter gewesen / als ist daran nicht zu zweiffeln / daß auch jeder Zeit berühmte und gelahrte Männer sind gefunden worden / welche zu Gutem der Geistlichen / viele geschriebene Bücher gezeuget / und sich Bibliotheken zusammen gesammlet / wie dann noch heut zu Tag so wohl in dem St. Bartholomæi Stifft / als auch zu den Carmelitten und Predigern / Bibliotheken zu sehen seyn; Von diesen allen wahre Nachricht zu geben / ist vor diesesmal meine Meinung nicht / sondern ich will allhier nur anzeigen die Bibliothecam publicam, so der Stadt eigenthumlich zugehöret; darzu soll den Anfang gemacht haben D. Ludwig von Marpurg / genannt zum Paradeis / da er 1484. eine Reise zum Heil. Grab nach Jerusalem vorgehabt / als habe er seine Bücher einem E. Rath der Stadt Franckfurt zu einem Anfang einer Liberey / das ist / einer Bibliotheck gemacht; da nun nach der Zeit der Reformation / jedes Stifft und Closter / seine Bücher als Eigenthum behalten / ist E. E. bewogen worden / den Anfang ihrer Bibliothec / an einen gewissen Ort zu verlegen / und als dann zu vermehren; darauf wird 1572. das Zimmer darzu in dem Casten-Hof / nahe an dem Lateinischen Gymnasio resolvirt, und alldorten / wie es noch biß dato anzutreffen / der Anfang gemacht; weilen Herr Tentzel alles darinnen in guten Augenschein genommen / als wird man mir es nicht verüblen / wo ich dessen Wort allhier entlehne / die in seinen monatlichen Unterredungen des 1698. Jahrs Jun. pag. 491. also lauten; Nun lasst uns von dem Römer nach dem Gymnasio zugehen / bey welchem die Bibliotheca publica auff einem schönen Saal vermehret wird: vor diesem lagen die meiste Bücher an Ketten / nachdem aber Herr Waldtschmidt Bibliothecarius worden / und die vortreffliche Bibliothec, so Herr Maximilian Zumjungen colligiret / 1690. den 27. Septemb. durch einen sehr raisonablen Kauff dazu kommen / hat man die Ketten abgethan / und das gantze Zimmer in 12. Repositoria mit Gittern von geflochtenen Drat verwahret / eingetheilt / in welchen die Bücher nicht so sehr nach dem Format / als nach den Materien / (welcher Methode Lambecius lib. III. Bibliothecæ Vindebonensis in Appendice gedenckt / und die Kayserliche Bibliothec darnach eingerichtet hatte) anzutreffen sind. Unter den MS. dieser Bibliothec will ein vornehmer Scribent / der de Scriptoribus Ecclesiasticis geschrieben / des Otfridi Evangelia Francica rythmica anno 1658. gesehen haben. Weil nun Herr Schilter zu Straßburg den Otfridum von neuem ediren will / so haben er und andere sich sehr nach diesem MSto Francofurtensi zerfraget: Nachdem man aber von dem Herrn Auctore aus seinem Reise-Diario Bericht erlangt / daß er das MS. in der Bibliothec bey der St. Bartholomäi Kirchen gesehen haben wolle / und gleichwohl setzet / es habe ihm und seinen Gesehrten der Lutherische Senior, Herr Christian Gerlach / darzu verholffen / so siehet man leicht / daß seine Feder sich verschrieben / und die Barfüsser-Kirche / bey welcher die gedachte Bibliotheck noch anzutreffen / an statt des Stiffts S. Bartholomäi / welches Catholisch ist / nennen sollen; ob nun gleich bey diesem Stifft auch eine Bibliothec ist / die ich selbst zu sehen Gelegenheit gehabt / so ist doch weder Otfridus darinnen / noch die Croatischen Bücher / viel weniger sind die Bücher an Ketten geleget / sondern sie sind schon anno 1657. nach der jetzigen Mode auf Repositoria aneinander hingesetzt / wie der Catalogus ausweiset; hingegen sind die Croatischen Bücher sambt denen Zeichen / der an die andere weiland gelegten Ketten in der Bibliotheca publica zum Barfüsser noch vorhanden / und muß demnach der Otfridus MS. entweder von einer untreuen Hand seiner Ketten befreyet und promoviret worden seyn / oder die Feder des Herrn Referenten sich wie im Namen der Kirche / also auch beym Otfrido verschrieben / und nicht den geschriebenen / sondern den gedruckten verstanden haben / als welcher aus Flacii Edition noch verhanden / und

nicht

nicht nur das Zeichen seiner Kette vorweiset/ sondern auch die Zahl/ damit er nach Ausweisung des alten an. 1641. geschriebenen Catalogi gezeichnet worden/ behält/ und dieses letztere glaube ich um so viel desto mehr/ weil in jetzt-gedachtem Catalogo von einem Otfrido MSto. kein Wort gemeldet wird/ dem sey aber endlich/ wie ihm wolle/ ich communicire denen Herren einen Auffsatz von andern Manuscriptis, wie ich sie selbst in gedachter Bibliotheca publica perlustriret und auffgezeichnet habe.

1. Nürnbergische Chronica in 2. Folianten/ vom Ursprung der Stadt zur Zeiten Käysers Augusti biß An. Christi 1620. nebenst einem andern/ darinnen ein Verzeichnus aller Burgermeister/ Schöffen und alten Genannten von An. 1340. biß 1596. sambt den Schultheissen und Losungen zu Nürnberg und andern dergleichen Sachen; ingleichem das Nürnberger Wappen-Buch. Auch Beschreibung des H. Reichs-Stadt Nürnberg Städte/ Märckte/ Schlösser und Clöster/ auf dem Lande/ so sie von Käysern und Königen in Böheim zu Lehen ausgebracht/ eines Theils für eigen erkaufft/ und sonst in andere Wege erlanget/ und an sich gebracht haben.

2. Straßburgische Chronic biß Anno 1505. zweymal/ alt und neu geschrieben/ bey dem andern ist noch eine Regenspurgische Chronick biß Anno 1545. eine Hessische Chronic von Julio Cæsare biß anno Christi 1520. colligiret und beschrieben durch Johann Nohen von Hirschfeld. Eine andere Hessische Chronic/ beneben der Genealogia und Ursprung der Land-Grafen aus Hessen/ biß auf Philippi Tod 1567. Ferner von dem Edlen Grafen von Habspurg/ Herzogen zu Oesterreich und Schwaben/ und der Stifftung des Fürstl. Closters Königsfelden in Ergau/ auch etwas von der Seinbacher Schlacht/ in welcher Hertzog Lupold von Oesterreich durch die Eydgenossen erschlagen/ und zu Königsfelden begraben worden ist.

3. Chronologia der uhralten freyen Käyserlichen Reichs-Stadt Wormbs ꝛc. zusammen geschrieben durch M. Frid. Zornium, der Stadt-Schul zu Wormbs wohlverdienten 45. jährigen Rectoren/ gehet biß zum Anfang dieses Seculi.

4. Wormbser Chronica aus einem andern MSto Exemplari von 3820. Jahr nach Erschaffung der Welt an/ biß auf Anno Christi 1616. zusammen getragen durch Frantz Bechtolden von Flersheimb. Adjectum est Chronicon civitatis Vormatiensis per monachum quendam Kirsgartensem descriptum usque ad An. Chr. 1501.

5. Beschreibung der Ritterschafft und Hochlöblichen Adels der dreyen/ als Obern- Mittlern- und Untern-Rheinischen Bezircks/ und werden in dem Ober-Rheinischen begriffen die Waß und Wormsgauer/ in dem Mittlern die Wederauer/ Rinckgauer und Wester-Wälder. In dem untern die Adelichen Geschlecht auf dem Hundsrück/ Moselstrichen/ Aiffel/ Eberstwald/ Narr und Guldenbach/ zusammen getragen durch Bernhard Hertzgen/ Hanauischen Lichtenbergischen Rath und Ambtmann zu Wördt. An. 1596. in 14. Büchern und 2. Bänden: der dritte Band begreifft eben desselben Auctoris Beschreibung des Kirchgauers/ sambt dessen angehörigen Ritterschafft. Item einen Catalogum der fürnehmsten Hertzogen/ Fürsten/ Grafen und Herren/ so von Christi Geburt her ausgestorben/ nach dem Alphabeth. Ein Verzeichnus unterschiedlicher Herrschafften/ und ein Calendarium Historicum der Grafen zu Hanau-Lichtenberg.

6. Allgemeine Beschreibung des Lands Würtenberg/ biß auf den Anfang dieses Sæculi.

7. Chronica und altes Herkommen der Land-Grafen zu Thüringen und Hessen/ auch der Herren von Henneberg und der Fürsten von Anhalt biß auf das Jahr 1480.

8. Beschreibung des Gräflichen Stammes Hanau ꝛc. durch Antonium Harstein/ Cantzeley-Registratorn zu Hanau ꝛc. Anno 1589.

9. Bernhard Herzogens Chronica und Beschreibung der Grafen und Herren zu Lichtenberg ꝛc. 1582.

10. Tomus diversorum Principum ac Nobilium Genealogiarum una cum aliis rebus historicis, MSStis, ex collectaneis Bernhardi Herzogs.

11. Eine alte Teutsche Chronica von der Stadt Mayntz biß anno 1450. ohngefehr.

12. Würtzburgische Historie Laurentii Friesens von Mergentheim biß anno 1544.

13. Jacob von Königs-Hofen Presbyteri Argentinensis Chronica von Anfang der Welt biß An. Christi 1391.

14. Supplementum eorum, quæ in illustris Viri Jacobi Augusti Thuani Historiarum sui temporis libris CXXXIIX. desiderantur, ex Hugonis Grotii exscripta exemplari.

15. Symbola Romanorum Imperatorum, variorum Regum, Principum &c. per Octavium de Strada.

16. S. Athanasii Patriarchæ Alexandrini interpretatio Psalmorum nunc primum Græcè & Latinè edita cum LXX. Græco-Latina, à M. Elia Ehingero, Augustano, Electoralis Gymna-

Gymnasii Portensis Rectore in fine addita est Chaldaica Paraphrasis R. Joseph, quam B. Arias Montanus in Latinum sermonem transtulit. NB. Est quidem prælo paratum, sed nunquam impressum opus, mereturque cum nova Paris. editione conferri, ut & alterum MS. in Bibliotheca senatoria Lipsiensi, quod idem Ehingerus manu sua descripsit, & D. Hoë quondam obtulit.

17. Käyserlich Land- und Lehen-Recht-Buch auf Pergament geschrieben in 596. Capiteln/ deren die 10. ersten vornen abgerissen.

18. Codex chartaceus, hoc initio: In hoc volumine continetur Dialogus Guilhelmi Ockam Anglici Sacræ Theologiæ Magistri acutissimi, ordinis fratrum Minorum, in quo disputat de hæresibus & hæreticis, eorumque factionibus, de potestate Ecclesiæ ac Summi Pontificis quantum ad ea, quæ sunt fidei, de juribus Romani Imperii, & aliis multis perutilibus.

19. Alle Evangelia zu Dusche geschrieben Anno Domini 1383.

20. Meditationes Bernhardi de Contemtu mundi, numero LVI. in membrana. Codex dignissimus, qui cum editis conferatur.

21. Lactantii opera in membr. An. 1434. descripta.

22. Alani Magistri distinctiones & significationes verborum Theologicorum.

23. Gesta Trevirorum usque ad an. 1259. cum appendice multorum diplomatum. Codex membr. optimæ notæ, adeoque dignissimus, qui cum Accessionibus Historicis Leibnûzianis conferatur.

24. Chronicon Regum ac Ducum Austrasiæ usque ad Philippum II. Burgundum anno Domini 1434. chart.

25. Volumen chartaceum, in quo post Decisiones Rotæ collectas per Wilhelmum Hortach Alamannum decretorum Doctorem, auditorem causarum palatii apostolici A. D. 1376. & similia, habentur etiam nonnulla ad Concilium Basileense spectantia.

26. Rechte der Stadt Augspurg geschrieben. An. 1482.

27. Ein Rüst- und Feuerwerck-Buch/ darinnen viel Figuren von alten Rüstungen/ Büchsen ꝛc.

28. Italica varia, in quibus multa contra Urbanum VIII. & Barbarinos, ut & Hispanica de Comite Olivariensi, & Gallica de vita Henrici II.

29. Relationes Legatorum Venetorum, M. Antonii Barbari de Constantinopoli & aula Turcica, Hieron. Lippomanni de Regno Poloniæ, Anonymi Relatio de Regno Moscoviæ, & Petri Musti Bresciani Relatio de Transsylvania omnia lingâ Italica.

30. Relationes Italicæ de conclavi electionis Pontificum Romanorum, à Nicolao V. an. 1447. usque ad Innocentium X. an. 1644. cum aliis conclavibus & Discursibus politicis de actionibus conclavium & sede vacante. Liber utilissimus.

31. Consiliorum juridicorum de diversis materiis volumina VI. in quibus non solû res Francofurt. sed Brunsvicenses etiam aliæque.

32. Varia Cujacii & Duareni, Russardi Buygerii & aliorum MSta 2. Volum.

33. MStum Hispanicum de omnibus illius Regni Archi-Episcopatibus, Episcopatibus, Ordinibus, eorumque proventibus, regiis reditibus, urbibus, provinciis &c. circa an. 1621.

34. Relatio de Hispania ad Senatum Venetum, Thomæ Contarini Legati an. 1593. & alia de curia Romana, ejusque Ministris &c. lingua Italica.

35. Relationum ejusmodi quatuor præter ea adsunt Volumina, in quibus quædam Latina, pleraque autem Italica scripta, ad curiam Romanam & Respublicas Italiæ spectantia.

IN QUARTO.

1. Manuscriptum Arabicum, pro juventutis informatione.

2. Mathematica quædam & geometrica, sed figuræ membranis sunt inscriptæ.

3. Liber lectionarius Ecclesiæ Latinæ membranaceus, cum calendario præfixo, & multis ad calcem appendicibus.

4. Thomæ Campanellæ libri quidam Italici, La Monarchia, gly Aforismi, overo Precetti politici. Discorsi delle ragioni, che ha il Re Cattolico sopra il nuovo emissero, & altri Regni d' infideli, secondo la scrittura contro li Theologi &c.

5. Varii Discursus Politici variorum, das Ertz-Bisthum Cölln/ Pfaltz-Graf Wolffgang Wilhelms Abtrettung zum Pabsthum / das Römische Reich/ Käyserthum und einbrechende Spanische Macht (An. 1617.) Böhmen / Oesterreich / Jülich/ Franckfurt/ Holstein/ den Religions-Frieden ꝛc. betreffende.

9. Conclave di Papa Leone XI. dopo la morte di Papa Clemente VIII.

7. Varie Relazioni di Roma & Spagna.

8. Miscellanea Theologica ad Historiam superioris sæculi pertinentia, de Adiaphoris, interim, Missa, Cœna Domini, pleraque Germanica.

9. Magnum Volumen Epistolarum à Mutiano Rufo scriptarum, qui Canonicus quondam Gothanus fuit, Luthero, Aldo Manutio, Erasmo, aliisque superioris ævi litteratis laudatus, de quo in Sagittarii Historia Gothana pleniori, si quando lucem adspexerit, pluribus agetur.

10. Nothwendige Ordnung einer guten und beständigen Haushaltung / Dieterich von Stein an. 1532. Ambtmann zu Molsburg / Limburg / Montabaur und Engers ꝛc. ist gestorben zu Mayntz / den 13. Jun. 1534. ligt begraben zu Seyn / hat einen Sohn gehabt Engelbert. Hæc est glossa primi possessoris, Johannis Hartmanni Beyeri, Francofurtensis *M*edici & Senatoris, qui Bibliothecam suam Senatui legavit, filii Hartmanni Beyeri, Theologi & Mathematici Francofurtensis, nati 1516. mortui 1577.

11. Jahr-Buch der Geschichte / so sich zu Nürnberg begeben / von 1614. biß 1620. Anonymi sed Idiotæ.

12. Anonymi Itinerarium Italicum.

13. Hessische Chronica biß auf den Tod S. Elisabeth an. 1230. benebenst einer kurzen Chronica oder Zeit-Register aller fürnehmsten Historien und Geschicht / von Anfang der Welt biß auf das Jahr 1590. in alten Teutschen Reimen.

14. Appendix des III. Theils der Thüring. Chron. Adami Ursini, oder quartus Tomus.

15. Relatione delle forze & entrate di tutti li Principi, & Republiche d'Italia.

16. Variorum Theologorum Epistolæ Autographæ ad M. Hartmannum Beyerum, theologum, aliorumque ad ejus filium, Joannem Hartmannum *B*eyerum, Medicum, in quibus Philip. Melanchthonis quatuor, Joan. *B*rentii duodecim, Flacii Illyrici quadraginta septem, Joan Wigandi 31. Jac. Andreæ 6. *D*avidis Cythræi 13. Tilemanni Heshusii 15. Cyriaci Spangenbergii totidem, Joannis Marbachii binæ, Sim. Musæi quatuor, Jeremiæ Hombergii 31. Georgii Majoris tres, Georgii Ænuptii 4. Nicolai Galli 5. Joachimi Westphali 13. Joan. Aurifabri decem, totidem Wilhelmi & *B*althasaris *B*idenbachiorum, binæ Joachimi *M*örlini, octo *V*alentini Erythræi, 19. Hermanni Hamelmanni, tres Erasmi Alberi, 9. Zachariæ Prætorii, 6. Joan. Prætorii, tres Joan. Frisii, binæ Simonis Sulceri, tres Justini Gobleri, JCti Francofurtensis, tres Joan. Dryandri sive Eichmanni, decem M. Ancontii, tres *D*ionysii Roneri, quinque Joan. Pistorii Niddani, duæ Casp. Neseri, totidem Tilemanni Stellæ, sex Hermanni Pistorii, duæ M. Christoph. Irenæi, denique XXIIX. à singulis Theologis & Philologis scriptæ, omnes ad Hartmannum *B*eyerum, sed ad filium ejus Medicum adhuc supersunt XXXIV. Matthiæ Ritteri, III. Sebastiani Figuli, quatuor Friderici Weberi, totidem Joan. Pappi, tres Casp. *B*auchini, totidem Jac. Zvvingeri, VII. Joan. Ludov. Havvenreuteri, IX. Thomæ Findlii, XIV. Laurentii Scholtii, LI. Andr. Libavii, IV. Martini Rulandi, totidem Joannis Oberndorfferi, totidem Joannis Osvvaldi, totidem Hieronymi Reusneri, totidem *B*artholomæi Hubneri, plures denique Caroli Hugelii, Christophori Clavii & aliorum, de quadratura Circuli & aliis Mathematicis, tum Medicis, Historicis &c. cumque plerique horum omnium vel in rebus Theologicis, vel Juridicis, vel Medicis, vel Historicis, vel Philosophicis suo tempore clarissimi fuerint, tum facile est augurium, plurima ad omnes disciplinas utilia hisce epistolis recondita esse. Ad calcem addita sunt quædam MSta, & Collectanea Hartmanni Beyeri, ad Historiam Ecclesiasticam superioris sæculi spectantia.

Gedruckte Bücher.

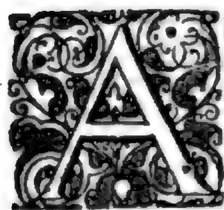
Von gedruckten Büchern ist auch ein guter Vorrath vorhanden / sonderlich auf der Bibliotheca Jungiana, welche mit vielen trefflichen / so wohl zur Historia Sacra, als civili & literaria dienlichen Schrifften pranget / und hat der Herr Zumjungen aus einer sonderlichen Curiosität, offtermals ein Buch aus Franckreich oder Italien auf der Post mit grossem Kosten bringen lassen. Der Catalogus dieser Bibliothec ist nach seinem Tod von Herrn Waldschmidt verfasset / und zum Druck befördert / auch sehr rar worden; doch will ich denen Herren noch etliche gedruckte Bücher benennen / die vor der Accessione Jungiana schon der Bibliothec einverleibet gewesen; unter denselben stehet oben an eine Lateinische Bibel auf Pergament anno 1462. gedruckt / mit dieser Clausul: Præsens hoc opusculum finitum & completum, & ad eusebiam Dei industrie in civitate Moguntinensi per Johannem Fust & Petrum Schöffher de Gernsheym clericum diœcesis ejusdem est consummatum. Anno Incarnationis Domimnicæ MCCCCLXII. in vigilia assumptionis gloriosæ Virginis Mariæ. Sonsten habe ich in der Bibliotheca publica fast alle Editiones der Teutschen Bibel Lutheri / die daselbst im vorigen Sæculo gedruckt worden / angetroffen / und weil ich des Spruchs 1. Joh. V. 7. Drey sind / die da Zeugen im Himmel ꝛc. davon auch ehemals in denen Unterredungen gehandelt / mich erinnerte / so evolvirte die Bibeln fleissig / und befand / daß er weder in dem zu Franckfurt ausgegangenen Exemplar anno 1560. noch 1561. noch 1564. noch 1570. in Folio, noch im Neuen Testament in octav, anno 1572. zu sehen / sondern in der Edition anno 1576. in folio, und 1578. 1583. und so fort in octav. und allen andern Formaten: Weil nun der Franckfurtische Senior Hartmannus Beyerus, anno 1577. erst gestorben / so komme ich auf die Gedancken / daß auf dessen Einrathen dieser Spruch anno 1576. in die Ubersetzung Luthe-

Lutheri eingeruckt worden / dessen Exempel viel andere nachgefolget haben; Es sind auch in dieser Bibliothec Croatische Bücher / als das von Trubero anno 1557. mit Lateinischen Buchstaben edirte Croatische Neue Testament / auch wie es anno 1562. mit Cyrulischen oder Glagolischen Littern gedruckt / ingleichem die Augspurgische Confession / die Haupt-Articul oder Loci communes, und eine Postill / sammtlich mit Glogolischen Buchstaben in quarto, und der Catechismus in octavo, nicht weniger der Catechismus in Servischer Sprach und Buchstaben; biß hiehero Herr Tentzel.

Als Anno 1704. den VI. April. der Weltberühmte Mann / Herr Jobus Ludolfus, Ihro Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. von Sachsen geheimer Rath und Resident / mit Tod ist abgangen / vermacht er seine in frembder Sprach habende Bücher / auf hiesige Bibliothecam publicam: darunter seynd zu finden / Biblia Svecicè anno 1642. Jacobi Golii Lexicon Arabico-Latinum; Biblia Sclavonicè in Moscovia usitata; Val. Schindleri Lexicon Pentagloton Hebraicum, Caldaicum Syriacum, Talmudico Rabinicum & Arabicum: Jobi Ludolfi Lexicon Æthiopico-Latinum cum animadversionibus suis in margine propria manuscriptis Edit. 2. Euclides Arabicè, Manuscriptum Æthiopicum ad Grammaticam & Lexicon spectans; Epistolæ Æthiopicæ à Jobo Ludolfo & Abba Gregorio Æthiopiæ reciprocè scriptæ; Jobi Ludolfi Lexicon Æthiopico Latinum MS. MS. Æthiopicum ad Historiam Æthiopicam pertinens de Regno Abissinorum Christianorum in Africa &c. in folio. Unter den Quart-Bänd befinden sich / Eliæ Hutteri Sanctus Matthæus, Syriacè, Ebraicè, Græcè, Latinè, Germanicè, Bohemicè, Italicè, Hispanicè, Gallicè, Anglicè, Danicè & Blonicè; Dan. Brunvverius, het eerste Boeck Mosis in Nederduishe und Malegische Tale; Card. Richelieu Doctrina Christiana Arabicè; Martini Trostii Novum Testamentum Syricè; Psalterium Davidis Æthiopicè cum Cantico-Canticorum; Polnische Bibel / Abr. Hinckelmanns Alcoranus seu Lex Islamitica; Sebast. Münster Dictionarium Chaldaicum; Joh. Calvini Institutiones Christianæ Religionis Hungaricè; Psalterium Polonicè; Psalterium Slavonicum Moscovitarum; Novum Testamentum Croatice literis Cyrulicis; ein Slavonisch Buch in einem frembden Band; Historia Tamerlani Arabicè; Quatuor Evangelistæ cum actis Apostolorum Linguæ Windicæ; Käys. Caroli V. Glaubens-Bekanntnus in Croatischer Sprach mit Cyrulischen Buchstaben; Catechismus Lituanicè; Augspurgische Confessio Danicè; Novum Testamentum Finnonicè; allerley Æthiopische Lexica; Jobi Ludolfi Rudimenta Linguæ Amharicæ; in octavo Manuale Lapponicum; Evangelia Matthæi Slavonicè; in duodecimo, ein Büchlein in Russischer Sprach / ein Schwedisch Gebet-Büchlein / ferner seynd darbey / ein Türckisch MS. lang gebunden in besonder Cantzley Schrifft / der Alcoran Arabice schön geschrieben cum inscriptione B. Jobi Ludolfi, Alcoranus Glossatus Turcica lingua interlineari, Budæ inter prædas repertus, ac mihi ab Amico dono donatus, ein Tschinesisches Büchlein ohne Bappe / 8. gebundene Türckische Bücher / deren 7. in 4to und eins in 8tav. Auf diese Bibliotheca kann man die Woche zweymal kommen / als Mittwoch und Sambstag / von Morgens biß Mittag / und dann den gantzen Nachmittag / ist aber jemanden begierig / der diese Bibliothecam ausser dieser Zeit besuchen will / findet er den Hrn. Waldschmidt Biblior. & Archiv. stets auf dem Archiv, so nicht fern von der Bibliothec / welcher jedem nach Meriten an Handen gehet.

Das XXVIII. Capitel.

Vom Kirch-Hof.



Anno 1508. Aug. 20. wird der grosse Kirch-Hof zu St. Peter geweyhet durch den Weyh-Bischoffen von Mayntz / welchen man von Raths wegen in das Raths Schiff anhero geholet / und verköstiget / ihm auch 30. - - - verehret / dieser Kirch-Hof ist 1504. von Hanß Felber Burger zu Franckfurt / aus guter Meinung / gemeinem Nutzen zu gut / ad pias causas legirt worden / weil der zu St. Bartholomäi / im Hertzen der Stadt gelegen / und von ihm nützer geacht worden / die Begräbnüß der Abgestorbenen an einen andern Ort zu verlegen / und in der Vorstadt anzurichten / innmassen dann der damalige Stadt-Schreiber / Melchior Schwartzenberg / als Testamentarius, sich bey Hansen von Wallbrunn / um das Clapperfeld sich deßwegen / als welches am schicklichsten darzu / allbereit beworben hatte. 1521. seynd noch Leuth zu St. Michael begraben / und lagen damal viel Grab-Stein auf dem Pfarr-Kirch-Hof zu St. Barthol. auf der Erden. R. L. B. Nach dieser Zeit ist der St. Peters-Kirch-Hof etlichmal vergrössert worden / wie dann Herr

Jacob Heller / ein Theil darzu gethan / auch noch 1530. ist ein grosser Theil darzu kommen. 1509. Ist das Crucifix uff diesem St. Peters Kirchhoff / von Hartman Neutern des Raths gestifftet / da dann zu den Füssen der Maria / seiner und seiner Haußfrauen Wappen zusehen. 1638. Ist der neue Kirch-Hoff darzu kommen / und durch den Rosischen Garten ergrössert worden. Die Evangelische Gemein in Sachsenhausen / hat gleichfalls ihren eigenen Kirchhoff: Auff diesen beyden Kirchhöfen finden sich nicht allein viel und schöne Epitaphia, sondern es werden noch täglich mehrere darauff verfertiget / also daß man einen gantz besondern Tractat davon machen kan / zumahlen wann man mit beyfügte die zwey Kirchhöffe / so die Papistische Gemein in der Stadt hat / als da ist in dem Thum / und zu den Carmelitten / und dann drittens der Kirch-Hof zu Sachsenhausen / bey der St. Elisabeth-Capell: Die Reformirte Gemein haben ihre Ruhe-Statt bey den Evangelisch-Lutherischen.

Catholische Kirchen.

Das XXIX. Capitel.

Das Teutsche Hauß.



DAß allbereit Anno 1221. das Teutsche Hauß / Domus Hospitaliorum Hierosolymitanorum Teutscher Brüder und Ritterlichen Ordens / allhier gestifftet gewesen / solches ist aus beygesetztem zu sehen.

Anno 1221. IV. Idus April. Fridericus 2. Imper. confirmat Domum Hospitalem in Sassenhusen cum Ecclesia omnibusque pertinentiis, quam Imperatori contulerat Ulrich de Müntzenberg: Der Anfang des Brieffs lautet also: In Nomine Dni. Amen, Sifridich Deigratia S. Mogunt. Sedis, Theodoricus Treveren. Archiepiscop. Conradus Medens. & Spirens. Episcop. Imperialis aulæ Cancellarius, pro tempore mutationem & hæredum successionem frequenter & summa cautione solet provideri, ut ea quæ ad honorem Dei omnipotentis per fidelium fiant donationem, per vivum & scriptorum testimonium munita perfectæ stabilitatis robore perfruantur: siquidem persup. intelleximus & bene scimus quod Dominus Cuno de Müntzenberg construxit Ædificia videlicet curiam Hospitale & Ecclesiam in Sassenhausen, in propieta. Imperii & Civem Curiæ Hospitali & Ecclesiæ cum &c. &c.

1309. Soll die Kirch im Teutschen Hauß zu Sachsenhausen fertig worden / und uff St. Michaelis-Tag / vom Ertz-Bischoffen Peter zu Mayntz eingeweyhet seyn.

1470. Auff den Tag der eilfftausend Jungfrauen / da eben Seyfried Völcker und Ulrich Neuhauß Burgermeister waren / ist das erste mahl die Frühe-Meß bey Aufgang der Sonnen / in der Teutschen-Hauß-Kirchen gelesen / welche durch Stifftung etlicher Burger also fundiret worden / daß man alle Morgen eine Meß lesen soll / das geweyhete Wasser geben / dreymahl das Ave Maria läuten / und nachmahls das Thor öffnen.

Es seynd sonsten zwey Kirchen in diesem Teutschen Hauß / nemlich im Eingang rechter Hand / die Kirch so zu Ehren Unser Lieben Frauen / und dann lincker Hand die Capell / welche zu Ehren der heiligen Anna gestifftet / in dieser letztern wird alle Viertel Jahr der Gottes-Dienst gehalten; Ist sonsten nichts sonderliches darinnen zu beobachten / ausser eine Jahr-Zahl / welche oben im Gewölb stehet / nemlich 1485. darneben siehet man die Jahr-Zahl 1506. ob die eine die fundation, die andere aber die renovation anzeigen / ist mir unbewust.

In der Kirchen zu Unser Lieben Frauen ist auff einer Taffel diese Schrifft:

In dem Jahr als man zehlt nach Christus Geburt 1492. auff Mittwoch nach St. Sophien-Tag starb die Ersame Frau Margreta / Johann Heilbrons Haußfrau gewesen / und darnach in dem 1505. Jahr uff St. Lucien-Abend starb die Ersame Frau Catharina auch eine Haußfrau Johann Heilbrons damalen Zöllner uff der Brücken / denen beyden GOtt gnädig und barmhertzig seyn wolle.

1504. Jahr nach St. Sixtus Tag ist gestorben Herr Pancratius von Reinstein Compter zu Franckfurt Teutschen Ordens dem GOtt gnade.

1519. Donnerstag nach St. Galli Tag starb der Würdig und Wohlgeboren Herr Reinhard Graff zu Nassau / Teutscher Ordens.

Walther von Cronberg Teutscher Ordens Compthur durch aller Gnaden erbarm dich

dich unser / Hartmann und Haminon von Cronberg 1519.

1536. 8. die Septem. ✝. Venerabilis & Egregius Dnus. Theodorius de Heiden General. Commendator totius Westphal. Ord. Teut. c. a. v. 1. p. a.

1549. Den 13. Octobr. ist in GOtt verschieden der Ehrwürdig und Edell Herr Georg Rodenstein Thomb-Herr Teutsch-Ordens Ritter zu Franckfurt dem GOtt gnad Amen.

1573. May 13. Ist der Ehrwürdig und Edel Herr / Wilhelm von Herde / Thomb-Herr zu Franckfurt Teutsch-Ordens / in GOtt seel. verschieden / welcher ihm und allen Christ-Glaubigen Seelen eine frölichе Aufferstehung verleihen wolle.

1587. Aug. 12. ist der Ehrwürdige und Edel Herr Anthonius von Direltzstein Compthur zu Franckfurt Teutschen Ordens seel. in GOtt verschieden.

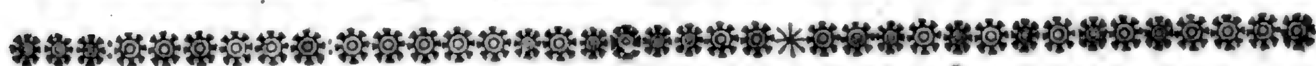
Unter einer gemahlten Tafel Anno 1659. den 3. Junii ist in GOtt seelig verschieden / der Hoch- Wohl- Edelgebohrne und Gestrenge Herr Philips Eberhard Riedesel zu Camberg / St. Stephani Ordens-Ritter / seines Alters 67. Jahr / der letzte von dieser Lini / dessen Seele GOtt gnädig sey / Amen. Omnis Spiritus laudet Dominum.

Heri fui omnia hodie nihil Hic † quiescunt exuviæ Excellentissimi Domini D. Comitis Ludovici Gustavi Comitis de Hohenlohe Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarii intimi Cameræ & Imperii Romani Plenipotentiarii ac Legati, requiescat in pace. 1697. 6. Febr.

Es hat dieser Teutsche Orden noch eine Capell in Sachsenhausen / welche auff dem ihme zugehörigen Kirchhoff stehet / und zu Ehren St. Elisabeth geweyhet ist / wie dann das Bildnuß der H. Elisabeth auff dem Altar stehet; Vor dem Altar liegt ein alter Grabstein / auff welchem noch diese Wort zu lesen seynd / die übrige Buchstaben aber seynd ausgetretten: † Kuntz & De - - - - de Nova - - - - A. Locai - - - - Ī Missa perpetua Ao. Domini M. CCC. XXI.

Auch siehet man das Wappen der Herren von Karpffen / mit dieser Unterschrifft darinnen: 1601. Ist diese Capell durch den Edel und Gestrengen Herrn Eberhard von Karpffen Commenthur zu Franckfurt Teutschen Orden renovirt worden.

In dem grossen Saal im Teutschen Hauß allwo die Wappen derer Herren Commenter abgemahlet / ist auch ein Mann mit einem Spieß in der Hand abgemahlet / darbey die Schrifft: Anthoni Franc Ponet von Antorff, seine Läng ist 8. Schuh und 7. Zoll / 1556. dieser soll ein Trabant gewesen seyn.



Das XXX. Capitel.

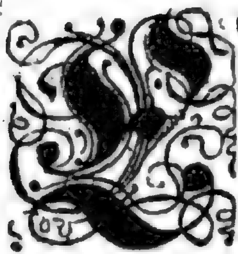
Commendatores im Teutschen Hauß zu Sachsenhausen.

Anno - - - - Hermann von Saltza.
1273. Ludwig von Schwalbach.
1312. Conradus von Fiersheim.
1314. Culman von Bergen.
1348. Otto von Mülhoffen.
1361. Voltronus von Breusbach.
1370. Dieterich von Muterstatt.
1375. Wilhelm von Grumenau.
1391. Conrad von Breitenbach.
1406. Johann von Hain.
1416. Otto von Buttelsdorff.
1420. Gottfried von Schlotten.
1427. Peter von Espelbach.
1438. Albrecht von Jagistorff.
1447. Eberhard von Nackheimb.
1450. Albrecht Foltsch zu Tornau.
1486. Pancratz von Reinstein.
1518. Walther von Cronberg.
1530. Wilhelm Haller.
1535. Georg von Rottenstein.
1556. Henrich von Bobenhausen.
1560. Georg Hund.
A. 1565. Melchior von Darmo.
1566. Alexius Diemer.
1573. Wilhelm von Herde.
1575. Philips von Mauchenheim genannt von Bechtelsheim.
1577. Johann Eustachius von Westernach.
1579. Anthoni von Direltzstein.
1579. Johann von Gleichen.
1587. Hans Georg von Dachenhausen.
1596. Adam von Klingelbach.
1599. Christoff von Dachreden.
1600. Gebard von Memmingen.
1601. Eberhard von Karpffen.
1612. Hans Georg von Reinstein.
1615. Hans Martin Edelweck von Schönau.
1616. Wilhelm von und zu Heß.
1625. Ulrich von Wolckenstein Freyherr.
1626. Wilhelm Freyherr zu Graffen-Eck.

A. 1619. Hans Joachim von Eyb zu neuen Oettelsheim.
1660. Johann Friederich von Weingarten.
1669. Henrich Humprecht Truckses von Rheinfelden.
1677. Philips Henrich von Andlau.
1685. Philips Benedict Forstmeister von Gelnhausen.
A. 1686. Georg Eitel Rau von Holtzhausen.
1687. Philips Benedict von Forstmeister von Gelhausen.
1704. Maxim. Rudolff von Westernach.
1705. Joh. Henrich Herman von Kageneck.
1706. Friedrich Wilhelm von Harrstall.

Das XXXI. Capitel.

Johanniter.



Es hat der Johanniter Orden allhier in ihrem Hoff / gelegen auff dem Eck in der Fahr- und Schnur-Gassen / seinen eigenen Verwalter wohnen / und darinnen ihre eigene Kirch: In derselben befinden sich diese Epitaphia.

Anno Dni. | 1519. starb Henricus Bejer. v. Clesen: Haus- | Fravv, den | Got gnad. a. |

Memento Mori: An. Dni. 1571. den 7. Octobris, ist der Ehrwürdig / Edel und Gestrenge Herr Joachim Sparr / Ritter St. Johannis Ordens / Groß-Balleien in Teutsch-Landen Commenthor zu Mayntz und Weysel J. C. in der Christen sieghafften Schlacht uff dem Meer / beym Golfo de Lepande gegen den Türcken geschehen / durch einen Schuß in GOtt selig verschieden / deren sambt aller Christglaubigen Seelen GOtt gnädig seyn wolle / Amen.

Chronographium: SeCVra paX eX fIDe & marte: D. O. M. Virgini Matri Johanni Andreæ Michaeli & Francisco Sanctis Tutelaribus Reverendissimus Adm. Nobilissimus ac perstrenuus DNS. Dn. Andreas Sturmfeder ab Oppenvveyler: celeberrimi ordinis Equestris Sancti Joannis Baptistæ Hierosolymitani Eques: Commendator Francofurti ad Mœnum Mosbachi Rudickeimæ: Thobellæ Weisenburgi Gelnhusæ & Bruchsal ad Brurein: Natus Odernheimii ad Rhenum 4. cal. Decembr. Anno 1570. creatus Eques & Melitam. profect. Anno 1593. tribus lustris adversus Turcas armis & victoriis clarus: virtute meritisque honoribus ornatus ac emeritus fidei avitæ & ordinis zelo: hanc Ecclesiam profanis & ruinæ ancillantem propriis sumptibus restaurari: sacris reconciliari Deoque & superis iterum pie parentari annuaque fundatione ex propriis suis reditibus facta singulis Dominicis Mercurii & veneris diebus in posterum ac semper validum sacrum missæ sacrificium celebrari curavit prid. Kalend. Decemb. Anno 1626. Chronographicum aliud: HæC est IoannIs æDes reparata trIgenos Phœbe noVeMbrelo pergIs Vt aXe gIros.

Vor dem Altar liegen diese beyde Grabstein:

Anno Dni. M. CCCC. LII. Uff dem Eschtag starb der Ehrw. Geistlich Streng Herr Johann von Schwalbach St. Joh. Ord. Commend. zu Franckfurt Ried und Moßbach.

Anno 1529. den 5. Tag Martii, starb der Ehrwürd. und strenge Herr / Georg von Hauß / St. Joh. Ord. und Commend. zu Franckfurt dem GOtt gnade.

Am Sacrament-Häußlein findet sich das Wappen der Monus oder Monhusen: Item der Preussen und Hirschhorn.

Im Schluß des Gewölbs ist diese Schrift im Umbkreiß: An. Dom. M. CCCC. LXIIII. Bruder Richard von Bocler / Meister St. Johannis Ordens.

An der Cantzel stehet nebst dem Sturmfederischen Wappen; GOtt geb allein die Ehr / diese so herauff sind bestellt zu predigen wol hör / und laß dich es nicht verdriessen / dein Seel wird es geniessen.

In dem Eingang zum Altar ist das Wappen des Groß-Meisters in Malta de Paulo, und darin das Wappen des Johanniter Meisters Johann Friedrich Hunds von Saulheim.

An der Hoff-Thier ist in Stein gehauen das Maltheser und Schwalbachische Wappen / mit Umbschrifft:

Anno Domini M. CCCC. LIIII. hat diß Hauß gebauet / Herr Johann von Schwalbach / Commender und Ballyer in der Wetterau.

Das

Das XXXII. Capitel.

COMMENDATORES.

IN dieser Kirchen finden sich auch die Wappen und Namen einiger Commendatorum, doch ohne Jahr-Zahl / und seynd dieses die Namen.

Richard von Beeler.
Herman von Mayntz.
Gotzbrecht von Hohenfelß.
Helfferich von Rückingen.
Johann von Schwalbach.
Georg von Hautz.
Conrad von Schwalbach.
Moritz Lesch von Mühlheim.
Joachim Sparr.
Hans Wilhelm von Bellersheim.
Andreas Sturmfeder von Oppenweiler.
Gottfried von Heppenheim genannt Sall.
Herman Schod von Elbervelt.
Wilhelm Reus von Reusenstein.
Henrich von Roggweil.
Peter Stoltz von Richelsheim.
Helffrich von Ridigheim.
Conrad von Rückingen.
Golbrecht von Hohenfels.
Georg Bernhard von Schauenburg Prior Ungariæ.
Friederich genannt Korff von Schmising.
Bernhard Giesbert Freyherr von Capell.
Nicolaus Bernhard Freyherr von Metternich Prior Datiæ.

Das XXXIII. Capitel.

St. Bartholomæi.

ES soll die St. Bartholomäi-Kirch zum Stiffter gehabt haben Pipinum König der Francken / im Jahr 742. als er mit den Ständen seines Reichs ein Convent allhier gehalten / da habe er in honorem Salvatoris eine Capell gestifftet / daraus nachmahls diese schöne und grosse Kirche angewachsen / wie Petrus Gregorius Tholosanus in seinem Syntagmate juris univ. part. 1. Lib. 1. c. 7. ex tomo 2. Concil. edit. An. 1551. Colon. gedencket; Adelmus Benedictinus setzet das Jahr der Stifftung 764. in Annalibus Reg. Franc. pag. 386. Die Annales Fuldens. pag. 8. wollen / es seye diese Stifftung anfänglich in dem Hertzoglichen Palatio gewesen / daraus nachmahls St. Leonhards-Kirche entsprossen.

794. Bey damahls zu Franckfurt von 300. versammleten Bischoffen / gehaltenem Synodo, wird diese Stifftung mit stattlichen Gütern und Gefällen also vermehret / daß sie in folgenden Jahren zu einem vornehmen Stifft erwachsen / dahero der Monachus St. Gallensis, bey Mabilion also sagt: Zu Franckfurt und Regenspurg hat Carolus Magnus zwey oratoria admirabili opere erbauen lassen; Centur. Eccles. 8. c. 9. Baron. Ann. 794. n. 11. Goldast. in Decretis Imper. de Cult. Imag. ex Bibliotheca Pet. Pithœi pag. 61.

Biß hiehero confirmiret solches Reusner. in tract. de Urbibus Imperial. part. 1. cap. 8. wenn er sagt: Diese Stadt Franckfurt ist gelegen an den Gräntzen des Francken-lands / ist mit vielen kostbaren Gebäuen auffgebauet / und mit schönen Kirchen gezieret / unter welchen die St. Bartholomäi Kirch den Vorzug behaltet / welche vorzeiten von Pipino der Francken König zu Ehren Salvatoris gestifftet / und mit einem schönen Priesterlichen Collegio gezieret / nachmahls von dem König Carolo Magno, des Pipini Sohn / herrlich und kostbarlich beschencket; jedoch seynd deren Einkunfften nicht mehr alle beysammen / sondern hier und dar zerstreuet.

Joh. Latomus ex Aventino Lib. 4. Ludovicum Francofurdiæ sacras ædes muro adhærentes, mœnibus solo æquatis, ampliasse, & ingentes auri Thesauros invenisse, quos pauperibus sit largitus: Templum hoc, conjicio, fuisse nostrum S. Salvatoris, cujus sex columnæ in medio adhuc extant: Nam reliquæ partes versus Meridiem & septentrionem item Chorus ac turris intra Annos CCL. sunt extructæ: Habuit autem hoc templum duas parvulas turriculas ex utroque latere: Mœnia etiam civitatis ab eo, tanquam loci domino latius sunt extensa, videlicet, von dem alten Stadt-Graben an / biß zu der Bernheimer- und Catharinen-Pforten / superest ejus Diploma, quo prædictæ Ecclesiæ nunc dictæ ad S. Mariam, confirmat res quasdam, Anno 37. Regni Serenissimi Regis in Orientali Francia regnantis, indictione 7. apud Tribuarias. Luculentissimum quoque de illo testimonium habemus in Litania venerandæ antiquitatis in qua ad quingentos & quinquaginta Sancti recensentur, & pro Ludovico Rege & Hemma ejus Conjuge, ac nobilissima ejus prole,

prole, supplicatio tunc fiebat. Ubi etiam S. Nazarii nomen majusculis iisque aureis literis. Post multa beneficia in Rempubl. & Ecclesiam collata ad annum 874. ex solario fortè casum faciens, dirupta costa, è vivis excessit, translatus Laurissam ad monasterium S. Nazarii. Ibique sepelitur; Hinc aureis literis insignitur S. Martyris nomen, tanquam specialis Patroni Regum. Tumulati ibidem alii quoque Magnates ex Carolina linea, & ipse quoque Ludovicus junior. Anno 883. Francofurti defuncta Hemma apud Ratisponam in monasterio Virginum superiore quiescit. Hujus itaque Ecclesiæ nostræ instaurationem qualemcunque perfecit & auxit Carolus Crassus Augustus, Ludovici Germanici filius, atque in Collegii formam redegit, reditibus plurimis in hunc locum collatis, maximè ea occasione inductus, quod à sævissimo Dæmone correptus, ut à sex robustus viris vix constringeretur, per Lubertum *M*ogunt. Antistitem SS. Sacrificio & exorcismis in hac Ecclesia liberatus fuerit, præsente patre & multis proceribus, Causam afferunt Scriptores, præsertim Aventinus, quod in parentem fuerit præfractus & injurius. Quid vero posteri Imperatores & Reges eam in Ecclesiam contulerint, minus obscurum, & ea persequi non est mei instituti, huc usque Latomus. Conferatur hic Lezner Chron. Corbei p.14. 15. Authæus chr. Francf. p.7. Moreri *Diction*. Histori. arti. Francf. on croit que l'Egise de St. Barthelemi êt l'ouvrage du Roy Pepin, ou putêtre de Lovis le Pieux Roy de Germanie, qui mourut à Francfort en 876. il est vray qu'il n'est pas enterré en cette Egise.

812. Bestättiget Carolus Crassus, Ludovici Sohn/ die Privilegia zu St. Bartholomäi/ so sein frommer Vatter dem Stifft gegeben/ vermehret solche zugleich/ und installiret 12. Canonicos, nach der Zahl der zwölff Apostelen/ wie dann noch heut zu Tag diese Zahl also observiret wird/ daß keiner mehr noch weniger sein darff/ und haben diese zwölff Canonici, auch die Namen der Apostelen: Diese Confirmation des Caroli Crassi lautet also; qualiter piissimus genitor Pipinus, ob amorem Dei & suæ mercedis in augmentum tradidit, traditasque confirmavit, quasdam res proprietatis suæ ad capellam suam de Francofordia, quæ est constructa ad honorem Salvatoris Jesu Christi, hoc est, illam Capellam de Hoffstein, & illud Monasterium ad Ursulæ, & illam Ecclesiam in Villa quæ dicitur Bergula cum Ecclesia & decima ad illam pertinentibus, sicut eam Rudigenus in beneficium habuit, & illam Ecclesiam in Sprenclingen cum illo manso quæ ad eam pertinet, & illam Ecclesiam ad Bischoffsheim cum omni decimatione & mancipiis, & terram ad eam pertinentibus, & quidquid Rudigenus habuit in villa in Seckbach, & illam Ecclesiam in Schvveinheim, cum omni decimatione, cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus, & tres mansos ad Kelsterbach, & illam Ecclesiam ad Nierstein cum omnibus ad eam pertinentibus, sicut eam Aaron in beneficium habuit, & illam villam quæ dicitur Kadol Kampheim, cum omnnibus appendiciis, & illam Capellam in Bunna, & sicut Henrich in beneficium habuit in Osterenna & quidquid ad ipsam Capellam tradidit, scriptoque confirmavit. Nos itaque præscriptas res cum omni integritate i.e. cum omnibus ad eam pertinentibus, in domibus, ædificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, vineis, sylvis, cultis & incultis, aquis, aquarum decursibus, mobilibus & immobilibus, ad ipsam Capellam pius genitor noster tradidit atque transfudit, ut deinceps per petualiter ad Dei servicium peragendum ibi permaneant, absque ullius contrarietatis obstaculo, & constituit ut in eodem loco ad serviendum Domino consistant Clerici duodecim, exceptis Presbyteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulentur, & hi omnes de præscriptis rebus habeant stipendia necessaria, & ab illo Abbate, cui ipsa Capella commissa fuerit, nulla unquam hostilis expeditio exigatur; Nec ullus ei inde quicquid aufferre præsumat, sicuti Regiæ potestatis tunc in beneficiis usus fuit, cum omnibus præscriptis. Nos igitur paternæ traditioni consentientes, jussimus fieri hoc nostræ consensionis scriptum, per quod volumus atque præcipimus, ut sicut pius genitor noster, præscripta omnia constituit atque confirmavit, ita & deinceps firmata & stabilita permaneant, absque ullius contradictione aut inquietantis obstaculo: Nec non ut insuper pro retributione beatitudinis, augmentamus ad præscriptum sanctum locum novam partem de omni collaboratu, videlicet de Annona, Vino, Fristringen, Venæ, & argenti & nostris Villis: quarum hæc sunt nomina, Franckfort, Friburg, Ingelheim, Creutznach, Lutera, Gernsenheim, & quicquid pertinet ad Wormatienses ex parte Wasagii & ut hæc autoritas nostræ concessionis, inviolabile in Dei nomine obtineat firmamentum, manu propria subter eam firmamus & annuli nostri impressione sigillari jussimus, signum domini Caroli Serenissimi Imperatoris: Waldo Cancellarius ad vicem Ludovici Archicancellarii recognovi, datum 4. Non. decemb. Anno Incarnationis Dni. DCCC. LXXII. indictione xv. Anno V. Imperii, Piissimi Imperatoris Caroli 2di. actum Franckofordiæ curia Imperiali, in Dei nomine feliciter, amen.

974. Otto ad instantiam Willegisii Archiepiscopi Moguntini confirmat omnia superius expressa & addit novam & decimam in foresto, Drey-Eyche / sub manu & signo propriis, & Hegebertus vice Willegisii Archicancellarii recognovit & sub Anno D. CCCC. LXXIIII. Indictione 4. Anno regni Imperatoris actum Ingelleim feliciter amen: ex MS. Dom. wa. Lehm. Spey. Chron. pag. 256.

980. Ratificirt Otto der zweyte die Privilegia dieses Stiffts.

1239. Ist die Capello in honorem Salvatoris gestifftet / zu St. Bartholomäi Kirch gemacht worden; In dieser Kirchen wird noch heut zu Tag / ein Stück von der Hirnschale des H. Bartholomæi conservirt / welches auff den Tag des St. Bartholomæi, wie auch auff andern hohen Fest-Tägen / auff den hohen Altar gesetzet wird.

1255. Ist von Gerhardi damahligen Probsten / die Scholasteria und Cantoria angeordnet.

1260. Ist das Kirchlein oder die Capell bey unser Lieben Frauen-Kirchen / jetzo zu St. Bartholomäi genannt / gebauet worden / dahin auch die Scholasteria gesetzt.

1315. Den 1. May wird das Chor zu St. Bartholomäi erbauet.

1338. Den 5. Aug. ist in diesem Chor die erste Meß gelesen worden.

1340. Ist die Orgel zu machen angefangen / und in drey Jahr vollendet worden.

1343. Stifftet Gerlach von Ergersheim / und Henniche Palmstörfferin / einen Vicarium zu St. Bartholomäi.

1346. Den 4. Jun. ist der Bogen gegen Mitternacht zu St. Bartholomäi gestifftet / an welchem Ort zuvor St. Catharinen Capell gestanden / an dieser Capell ware die Schul / auff dem Horizont / darüber eine Haupt-Capell / und dann das Capitular-Hauß / darauff ein nach alter Art gebautes Dach / anjetzo ist die Uhr dahin gemacht / und gegen über der St. Catharinen Altar / dieser Bau ist in fünff Jahren verfertiget worden.

1348. Den 4. May wird der Umbgang zu St. Bartholomäi gestifftet.

1351. Den 4. Mertz ist die Mauer gegen Morgen und Mittag / auf dem St. Bartholom. Kirch-Hof an dem Juden-Platz angefangen / und den 17. Junii vollbracht worden. Es ist zu wissen / daß diese Mauer vor diesem / von der Meel-Wagen an / sich gegen Abend gezogen / allwo der Juden ihre Häuser waren / und hatte 1335. der Magistrat diese Mauer lassen umreissen. Latom.

1352. Ist der Bogen gegen Mittag über dem Kirch-Hof zu St. Bartholomäi gestifftet / und im folgenden Jahr auf Mariä Himmelfahrt vollendet worden.

1354. Monachi divina officia in nocte Nativitatis Christi reinceperunt ac eodem Anno Decretum est per Capitulum & Consules, ut nihil venale habeatur intra emunitatem Ecclesiæ St. Bartholomæi & in recompensam annuatim a Senatu data est Custodi eine Marck Gelds. Idem Latomus.

1356. Als in diesem Jahr von Kayser Carl dem 4. die guldene Bulla verfertiget / wird darinnen befohlen / daß in dieser Kirch alle Käyser sollen erwählet werden; in eben diesem Jahr den 13. Julii hat der Cistercienser Orden durch gantz Teutschland / in der St. Bartholom. Kirchen ihre Zusammenkunfft / auch ware in diesem Jahr Generalstation, wegen des Hungers / und da der Kayser sambt dero Gemahlin hier waren / seynd sie von den sambtlichen Geistlichen in die St. Bartholom. Kirchen begleitet worden / allwo sie dē Gottesdienst beygewohnet. Lat.

1371. Den 4. Mertz wird die Mauer gegen Mittag am St. Barthol. Kirchhof angefangen / uñ ist den 16. May vollbracht wordē.

1382. Ist die Tafel auf dem hohen Altar zu St. Bartholom. verfertiget / so 808. fl. gekostet / und von Johann Schildtnecht gestifftet worden.

1422. Wird die neue Orgel zu St. Bartholomäi gemacht.

Unter dem Gemähl hinter dem hohen Altar.

Anno *Dom.* Millesimo quadringentesimo vicesimo septimo, Mensis April. Venerab. & Circumspectus vir, Dom. Francko de Ingelheim Scolast. hujus Ecclesiæ, hanc picturam fieri fecit, ad laudem & reverentiam omnipotentis Dei Sec. & individuæ Trinitatis & Gloriosissimæ Virginis Mariæ, pro salute sua, & pro animabus suorum Parentum, quorum Animæ requiescunt in sancta pace amen.

Istam Picturam fieri fecit Venerabilis & Circumspectus Vir, Dom. Francko de Inhelheim Scolasticus hujus Eccl. ob laudem & reverentiam Dmce. resurrectionis & hujus Sanctæ Matricis Ecclesiæ, pro salute sua, & omnium bene actorum suorū Vivorum aut *Moritorum*: quorum anima requiescat in sancta pace amen; sub Anno Millesimo quadringentesimo vicesimo septimo.

1470. Ist die künstliche Uhr / mit dem ewigen Calender und Astrolabio gemacht worden; Nachdeme 1704. der gantze Thum renoviret worden / als hat E. E. Rath auch diese Uhr repariren lassen / daran ein zierlich Eysen gemacht / in demselben stehet diese Schrifft: Auspice Deo, jussu Nobilissimi Senatus, renovatum, 1704. à præsentibus Ærarii

Ærarii Præfectis, unter dieser Schrifft stehet der Stadt Adler / nebst der damahligen Herren Deputirten/ des Hochlöblichen Rechen-Ambts Wappen / als Herrn Henrichs von Barckhausen/ Herrn Johann Adolffs Steffans von Cronstetten / Herrn Conrad Hieronymi Eberhards genannt Schwind/ Herrn Ludwig Adolffs von Syvertes / Herrn Johann Baptistä Eysens / und Herrn Georg Lindheimers.

1477. Den 10. Julii, hat Herr Claus Nebeger Vicarius St. Bartholomäi sein Jubilæum gehalten/ und das gantze Stifft zu St. Barthol. darzu geladen/ und andere seiner Freunden mehr/ unter denen Leyen waren darbey Hr. Henrich Rohrbach/ Hr. Johann Monis/ Hr. Henrich Rohrbach/ Hr. Philips Katzman/ und hat ihnen den gantzen Tag gütlich gethan / und den andern Tag gebadet im Schweiß-Bad und Wasser-Bad/ in Herrn Henrich Rohrbachs des altē Bad/ Or. Holtz.

1487. Hat Nicolaus Scheid/ das Schertz-Chörlein sambt 2. Altaren bauen lassen.

1500. Ist Conrad Henselin/ D. Pferner/ und Johann Ugelheimer/ Meister der sieben Freyen Künsten / Canonicus des Stiffts zu St. Bartholomæi, und Joh. von Rhein/ nebst Joh. Zumjungen Rathmänner/ seynd Baumeister / beyde vom Capitul / und von dem Rath/ secunda proxima post Dom. Lætare: Archiv des Hospitals zum H. Geist.

1509. Stifftet Hr. Jacob Heller Schöff und des Raths/ nebst seiner Haußfrau Catharina von Melem / das Creutz auff dem Kirchhoff zu St. Bartholomäi/ und stehet an dem Stein diese Umschrifft: A. 1509. Hanc crucis figuram in triumphatoris nostri Jesu Christi laudem Jacobus Heller & Catarina de Melheim Conjuges in curia Norinbergensium residentes erigi pro se eorumque progenitoribus fecerunt, Deus viventibus gratiam defunctis requiem concedat æternam amen: Lavit nos à peccatis in sanguine suo, sicut Moses in deserto exaltavit serpentem. I. Deserto ita Exaltari oportet Filius Hōis: ut ōis qui credit in eum nō pereat, sed habeat vitam æternam Jo. 3. cap. Erexit Jacob Lapidem I. Titulū Gen. 28. cap. Auf einer verguldenPlat/ zwischen beyden Wavpen/ als dem Hellerischen und Melemischen: A. CHR. 1509. 17. Aug. Hc Imagines in honorem sanctæ Crucis B. Mariæ Virg. S. Johannis Evang. S. Mar. Magd. A. Rev. Dn. D. Thoma vic. Ponen. Ep. Mogunt. Pontif. vicario Sacrarum Literarum Profess. Humilit consecrate Sunt HT in se hec crux Magnam ligni Scte crucis partem S. Petri APLI Agathe, Brigite virginum S. Martirum, Primi & Felicis Ai. S. Castoris reliquias in se reconditas.

1512. Kom̃et Kays. Maximilianus nach Franckfurt/ verlanget mit einer Procession einzuziehen / Sontags als den andern Tag nach seiner Anherokunfft kommet der Kayser in die St. Bartholomäi Kirchen / da ihn der gantze Clerus empfangen.

Im Jahr hernach 1513. kom̃et der Kayser abermal nach Franckfurt / bleibet die gantze Woche über im Teutschen Hauß / auff den Tag Simonis und Judæ, kommet er in die St. Barthol. Kirch/ höret die Meß an: Latom.

1514. Soñtags nach Maria Magd. testis in Litteris Friederich von Martorff Probst zu Weilburg und Canonicus zu St. Barthol.

1517. Hat E. E. Rath eine Vicari und und Gottes-Lehen zu St. Bartholomäi zu verleihen und zu bestellen/ R. L. D.

1535. Auf St. Medardi machte Johañ von Rhein Cantor & Canonicus zu St. Barthol. sein Testament / verlangte in die Michaels-Kirch begraben zu seyn/ auff den Stein soll man machen sein Wappen/ und einen Kelch/ als einem Cantori und Canonico auch dem Eltesten des Stiffts / und gebohrnen Patricio gebühret/ auspoliren lassen.

1544. Seynd die Stühl zu Barthol. da die Frauen instehen/ nebst dem halben Tach neu gebauet worden.

1573. Am dritten Oster-Tag haben die Geistliche zu St. Bartholomäi vier Linden uff den Kirchhoff setzen/ und Heu-Blumen darauff säen lassen / damit auff Pfingsten grün seyn soll.

Diese Kirch ist zum dritten mahl renoviret worden / wie solches die Jahrzahl ausweiset / so im Thurn angemacht / nemlich 1492. 1645. und 1704.

Auff denen 5. Glocken / welche die Catholischen zu St. Bartholomäi brauchen / stehen folgende Schrifften:

Oben in die Runde herumb:

1. Gloria. tibi. trinitas. æqualis. una. deitas. &. ante. omnia. secula. &. nunc. &. in. perpetuum. Anno. Domini. M. CCCC. XL. Galli. sof.

Unter dieser Schrifft auff jeder Seit ein Crucifix / darunter Maria und Johannes stehen / unter deren einem geschrieben St. Karolus / unter dem andern aber St. Bartholomäus: item zu beyden Seiten ein Marien-Bild mit dem JEsus-Kindlein auff den Armen: Item auff den 4. Seiten die Zeichen so die 4. Evangelisten præsentiren.

2. Libera. nos. salva. nos. justifica. nos. ô. bta. Trinitas. Anno. Dni. M. CCCC. LXXVII.

Oben in die Runde herumb:

Einer Seits mitten stehet ein Bild in Harnisch/ einen langen Talar umhabend/ auf dē Haupt

K: Güntheri
Grab.



Haupt eine Cron / in der lincken Hand eine Kirch haltend.

Anderseits St. Bartholomäus / in der Hand ein Messer haltend.

3. Libera. nos. salva. nos. sanctifica, vivifica. nos. ô. bta. Trinitas. Anno. dni. MccccLxxIII. Oben in der Runde herum:

Einer Seits die Bildnüsse der Evangelisten Matthäi und Lucä mit Beyschrifften S. Matthæus S. Lucas.

Anderseits die Bildnisse der Evangelisten Marci und Johannis: Beyschrifften S. Marcus S. Johannes.

Oben herumb:

4. 1. SOLI. DEO. GLORIA. IM NAMEN. GOTTES. FLOS. ICH HANNS. KERLE.

2. IN. FRANCKFURDT. GOS. MICH. ANNO. 1591.

Unter dieser Schrifft zu beyden Seiten Crucifixe, mit beystehenden Bildnüssen Mariæ & Johannis: item in der mitten zu 4. Seiten / dir Zeichen so die Evangelisten repræsentiren.

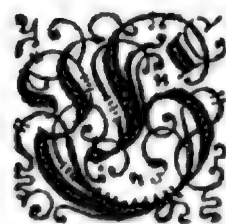
5. Hat weder Schrifft noch Zeichen.

In der Bibliotheca des St. Bartholomäi-Stiffts seynd zusehen MS. das gantze Jus Civile & Canonicum mit Glossen / wie auch etliche Scripta Augustini und andern Patrum, sonderlich aber notirte ich (Herrn Tentzel) ein MStum Mariani Scoti, welches wohl 300. Jahr alt / allein der Locus de Joanna Papissa war nicht mit derselben Hand / sondern mit anderer Dinte / wiewohl auch von einer antiquen Hand darzu geschrieben: Monatl. Unterredung Anno 1698. pag. 534.

In dieser Kirch ist sonderlich zu sehen das Chörlein worinnen ein Römischer König erwählet wird / die Sacristey / die künstliche Uhr / und die schöne alte Epitaphia, wie auch auffgehängte Schild.

In dem Eingang des Creutzgangs zu dieser Kirch / stehet St. Bartholomäus über der Thür / unten an ihm das Brun zum Brunenfels und Spangenbergs Wappen / in dem Gewölb des Creutzgangs ist der Rauscher / Monis / Glauburg / Schurgen und Leneck Wappen / mit der Jahrzahl 1460.

Epitaphia und auffgehängte Wappen.



Kraff Günter von Schwartzenburg / ligt vor dem hohen Altar / und lautet das MS. Johannis Latomi also; Hernach im Jahr 1352. 11. cal. decemb. ist das Mausoleum sive Sarcophagus, mit dieser Inscription, Anno Domini Millesimo trecentesimo quadragesimo nono obiit Dominus Guntherus comes de Schvvartzenburg Dominus in Arnsteden, qui hic sepultus est (von dieser Schrifft findet sich jetzo nichts mehrers auff dem *Mausoleo*) mitten in das Chor gemacht mit den Königlichen und Churfürstl. Wappen / nicht gerad über seine Ruhestatt / sondern nahe darbey.

N. 1. und 2. zeiget zwey alte großbärtigte Männer an / welche diese Schrifft über ihre Köpff schwingen:

Untreu / Schand zient
Des die Treu Schaden nimt
Untreu man Gewins hat
Untreu mit Falsch belohnet ward.

Wo dieses NB. an dem Stein stehet / solches Theil kan man heraus thun.

Hic requiescit Johannes Carolus Confirmatus Episcopus Wormatiensis S. R. I. Princeps: Ex antiquissima Familia Baronum de & in Franckenstein à 900. Annis Equestribus Ludis Illustri, qui Duas hac in Æde Aras & Vicarias à Militibus Germanis, Wolframo Anno 1320. ac Rudolpho 1325. de Sachsenhausen in stirpes Cleen & Franckenstein derivatas illustravit.

1337. Feria sexta post Festum *Martini* obiit Richolfus de Glauburg cujus anima requiescat in pace.

Anno Dom. M.CCC.LXXI. Sabathi post festum St. Jacobi Apost. obiit Validus Vir Rudolfus miles de Sachsenhausen, cujus anima requiescat in pace.

Anno *Dom*. M.CCC.LXXXI. obiit gude. Legitima Joannis Goltstein, bonæ memoriæ quondam, auf dem Grabstein ist das Holtzhausische Wappen.

Anno Domini M.CCC.XCVIII. feria secunda post festum S. Johannis Baptistæ, obiit Henn vom Sale genant von Spangenberg. c. a. r. i. pace.

Anno Domini M.CCC.XCIII. septimo Kal. Februarii obiit Johannes de Holtzhusen Senior Scabinus Franckenfurd: cujus anima requiescat in pace.

Anno Domini M.CCC.XCIX. *Die* Procopii obiit Johannes de Oppen, Anno *Domini* M.CCCC.XX. obiit Feya, post octavam. Nat. Mar. obiit, Hillbrant Knobloch, c. a. r. i. p. Diese beyde Umschrifften stehen auff einem Stein / worauff das Knoblochische und von Oppenau Wappen.

Anno *Domini* Millesimo Quadringentesimo 12. ipsa die B. Ottiliæ, obiit Alheidt de Fochen quondam legitima Joh. Monis c. a. r. i. p.

Anno Domini M.CCCC.XX. quinta feria post festum nativit. beatæ Mariæ Virginis obiit Brant Klobeloch cujus anima requiescat in pace.

1420. 15. mens. Martii obiit Joannes Rosenberger. An. Dom. 1423. 16. mensis May obiit Gertrudt Rosenbergern.

Anno Dni. 1424. Dienstag nach Martins-Tag des H. Bischoffs stirbt der Erbare Hart von Glauburg genannt zum Nürnberger Hoff. c. a. r. i. p. Dieses Schild hanget bey den Glauburgischen Wappen.

Anno Domini 1430. Jahr da starb der Ehrsam Heinrich von Rin der Alte/ dem GOtt gnädig seyn wolle.

Anno 1431. Uff Mitwoch nach St. Judä starb der Ehrsam Jacob Stralberger Schöff zu Franckfurt d. G. g.

Mitwoch nach St. Andreas Tag 1434. bleibt und starb Reichard von Glauburg im Meer / uff der Fahrt zum heil. Grab.

Anno Domini M.CCCC. XXXVI. in Dominica prima ante Diem S. Urbani Papæ obiit Nicolaus Eck de Konigstein, cujus anima requiescat in pace.

Anno Domini 1437. die Bonifacii obiit Guda Legitima quondam uxor Erasmi Kemmerers, Scab. Franc. das Wappen ist Rohrbach und Cämmerer.

Anno Domini M.CCCC.XLIII. XVII. mens. Decembris obiit honestus - - - - - - cujus anima requiescat in pace, dieses ist ein Blumischer Grabstein / so an dem Wappen zusehen / auf eben diesem Stein / ist auch diese Schrifft / 1503. 13. May/ obiit Mag. Joannes Ugelheimer Canonicus hujus Ecclesiæ.

1446. Uff den Mitwochen nach Pfingsten starb Hugo Schelm dem Gott gnad und barmhertzig sey.

Anno Domini 1450. starb Frau Lysa Georg Albachs Hauß-Frau auf Mitwochen nach St. Urbani-Tag der Gott gnad.

Anno Domini 1452. Uff den Mytwochen in der Karwochen starb der Ersam Johann Margburg dem GOtt genedig sy.

Anno Domini M.CCCC.LII. feria quinta post festum assumptionis beatæ Mariæ Virginis quæ erat decima dies mens. Augusti, obiit Siffridus Welder civis Francofurt cujus anima requiescat in pace.

Anno Domino 1453. Uff unser Frawen Dag conceptionis starp der Ersame Werner Wys/ zum Rebstocke dem G. g.

Anno Domini 1456. Uff St. Valentini Tag starb Johann Budtner der Eberhard Budtners Sohn war/ dem GOtt gnad.

Anno 1460. 5. Oct. à Dno. expiravit evocatus vir Ditherus de Altzeia Decret. Licent. hujus præcelsi Opp. Francof. Advocatus, cujus anima triumphans Ecclesiæ cum militia beatorum æterniter quiescat.

Anno Domini 1462. obiit Dominus Johannes Decanus de Königstein.

Anno 1466. Uff Freytag nach Martin Tag/ starb der Vest Reinhard von Rumpenhaim/ dem GOtt gnad. Ihr Epitaphium ist in der St. Wolffgangs Capell.

Anno Domini 1466. - - - - - auff den H. Frau Mariä Tag/ als sie gebohren ward/ starb Jacob Heller der Jung/ dem GOtt barmhertzig seyn wolle.

Anno Domini M.CCCC.LXXII. in die X. Millium Martyrum obiit Validus Vir Heilmannus de Praunheim armiger, cujus anima requiescat in sancta pace amen.

Anno Domini 1473. den 17. Monats Augusti starb Johann Monis.

Anno 1475. Jahr uff den 7. Monat Januarii starb Heylmann Schyltknecht / Rathm. und Schöff. d. G. g.

Anno 1475. Nach Christi Geburt uff St. Steffans-Tag starb der Ersam Mann Steffan Schmitt dem Gott gn. und barmh. seyn woll.

Anno Domini M.CCCC.LXXVII in die Sanctorum Tiburtii & Valeriani obiit Philippus de Cronberg. Filius Senioris Philippi, c. a. r. i. p.

Anno 1481. Am 13. Tag des Mayens starb Henrich Rorbach zum jungen Frosch/ dem GOtt gnad.

Anno Domini 1482. Jare uff Montag nach Kayser Karolus Dag: starb der Ersame Conrade Wyß zum Lebenstheyn dem Got gnedig und barmhertzig syhe / amen.

1484. Uff Sonntag nach St. Getruden-Tag / starb der Ersam Herr Johann von Melem / und 1486. uff St. Petri und Pauli / starb die Erbare Gretgen Dorfeldin / die des alten Johann von Melem Haußfrau was / denen beyden Gott gnad: liegen unter einem Marmor: Auff dem Marmor beyder Wappen / mit dieser Schrifft:

Lustris à Christo tercentum bis minus octo
Annis ante Sacri Benedicti Luce Joannes
De Melem transit post menses bis duodenos
Conjux Margret Dorfelden Julii ante Calendas
Cara nurus sequitur, tumulus tres accipit unus
Gertrudis Rinck à Socru sexto insuper anno
Sexto Idus Maji: requiem da his Rector Olympi.

Anno Domini 1493. 16. April. starb der Er-

ehrsam Peter Muitzenheimer / dem GOtt gnadt.

1495. die 14. Septembris obiit honestus Vir, Ott Reyse, & sua legitima honesta, Kungunda Knoblauchern, obiit in anno 1486. die 27. Februarii, quorum animæ requiescant in æterna pace, amen

An. Dn. 1495. starp der erwirdig Her Johan Schmit / Vicarius, dem GOt gnadig si.

An. M. V^c. den 11. Tag Aug. starb die ersam Fr. Catarina Ugelheimern.

An. M. V^c. VII. den 11. Maji starb der ersam Loy Justenhoffer / dem GOtt gn.

An. Domini 1500. den zwelsten Augustmonat starb der Ersamme Ludwig von Rein / dem GOtt gnad.

An. Dni. 1502. tredecima Maji obiit Mag. Joannes Ugelheymer, Canonicus hujus Ecclesiæ.

An. Dni. 1500. und 11. Jahr 20. Jul. starb der Ehrsam Caspar Heuer zu Venedig / dem GOtt gnad / dieser ist ein aufgehangtes Schild.

Hic ex. susato Steinvvert. cubat ecce Johannes, Cantandi, & medica. Doctor. in arte potens, obiit 2. Maji 1506. requiescat in pace.

An. Domini MDIX. decimo Sept. obiit venerabilis & egregius Vir, Henricus de Rheno Doctor Decretalium St. Palat. Apost. Notarius hujus ædis Canonicus.

Anno 1510. Obiit Dominus Conradus Rhorbach, cujus anima requiescat in pace.

Dno. Joanni Breun hujus Basilicæ Cananico & Scolastico Viro integerrimo de Rep. Eccles. meritissimo executores F. C. obiit anno Domini MDXII. 2. Id. Octob.

An. Dni. X^c V XV. Montag nach des H. Fronleichnams-Tag starb der Ersam Carl von Hynsperg / dessen und seiner 3. Gemalen Seelen sey G. g.

1515. Den 15. Julii ist gestorben die Erbare Frau Beatrix Schwartzenbergern / die Joh. Eckels Haussfrau gewesen.

Im Jahr 1519. am Dienstag nach St. Bartholomäus-Tag starb der erbar Jacob Dodenhoffer / dem GOtt G.

An. Dni. 1519. auf den 15. Tag Julii ist verschieden die erbare Frau Beatrix Schwartzenbergerin / die Johan - - - - cihel Hausfrau gewest ist / der GOtt gut und barm. sey.

Margret / Hans Steinmeezen Hausfrau zum Schwert / bey der Melwog / der Got gnat amen. Anno 1520.

An. Dni. 1521. am - - - Tag des Monats April. starb der Ersam Claus Rode Rahtman zu Francfurt / dem GOtt gnädig seyn woll.

Dno. Henrico de Rheno Pontificii Juris Doctori, causarum sacri Pa. Apost. Notario sanctæ hujus ædis Canonico, & Cantori amici, quibus nihil de eo præter immaturam mortem dolitum est, memoriæ ergo posuerunt, vixit annos XXXII. Menses III. Dies VII. moritur anno Domini MDXXVII. 17. Cal. Jan.

Catholic. Relig. ac vere Germanæ pietatis assertori strenuo Dno. Johanni Hoffmann, hujus ædis Decano digniss. pro fœlici memoria vindicanda affixum, moritur 7. Calend. Febr. anno 1551.

Anno Christi 1551. den 4. des Monats Martii starb der Gestreng / Edel und Ehrnvest Herr Bartholomäus Haller von Hallerstein / Ritter Röm. Käys. und Kön. Maj. auch Königin Maria Rath / und des Reichs Schultheiß zu Franckfurt am Mayn / dem GOtt gnädig sey amen.

Reverendo, Pio, Docto ac rerum usu celeberrimo Viro, Domino Johanni Nicolao, dicto Steinmetz, hujus summæ ædis Decano & Jubilario, optime merito, memoriæ ergo positum, anno Domini MDCVIII. Die VII. mensis Augusti.

Dn. JEsu Christo, venturo Judici, quem amavit, & sibi, quem contemsit, hoc vivens poni curavit, RDus & doctis. Dns. M. Joannes Rein, Maroc. Mogunt. Poëta Laureat. Canon. Capitul. hujus Ecclesiæ, ætat. 62. obiit anno 1676. 20. Octobr. R. I. S. P. ita Testamentarii.

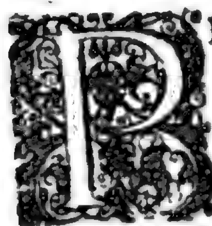
Monumentum des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Johann Daniel / Frey-Herrn von und zu Franckenstein / Churfürstl. Mayntzis. Rath und Ober-Ambtmanns der Aembter Amorbach / Buchen / Waldhurm / welcher An. 1614. den 9. Novembris zu Mayntz gebohren / und den 18. Februarii 1677. nach mit grosser Gedult ausgestandener langwieriger Kranckheit zu Amorbach in GOtt seelig entschlaffen / dessen Seelen GOtt der Allmächtige eine frölichе Auferstehung verleyhen wolle / Amen.

D. O. M. S. H. S. E. Georgius, liber Baro de Plettenberg, anno Jubilæi MDC. Prænobili Plettenbergiorum inter Westphalos Familia ortus, qui trium Romanorum Imperatorum annos 39. Consiliarius Aulicus & Cameralis, difficillimis & continuis pro Augusta Domo Legationibus ad Sanctam Sedem, ad varios Reges, Respublicas liberas, Provinciarum Gubernatores, Electores & Principes Germaniæ & Italiæ, ad diversos Imperii & Exterorum conventus, ad tractatus pacis universalis Monasteriensis, impigrè defunctus, gravissimisque Reipubl. negotiis adhibitus, incredibili

dibili labore, integritate, prudentia, complurium linguarum peritia & dicendi vi summam Aulæ Approbationem, Cæsarum gratiam, exterorum admirationem, singulorum amorem, meruit, cumque florentiorem vitæ partem gloriæ ac Principi dedisset, à curis ut vacaret, curia secessit, & maturiores annos sibi seposuit, DEO dicavit, tandem senio & laboribus confectus desiit nonis Martii, anno Salutis MDCLXXXII. sepultus. R. I. P.

Das XXXIV. Capitel.

Extractus ex Libro Jurium Imperialis Ecclesiæ St. Bartholomæi Francofurti.



PRæpositus hujus Ecclesiæ obtinet locum Salvatoris, sicut Canonici duodecim Apostolorum, quorum ex fundatione nec plures nec pauciores esse possunt.

Præpositura est prima dignitas in dicta Ecclesia, electiva, eligitur enim Præpositus per Capitulum, uti ex sequentibus patebit, & confirmatur per Archi-Episcopum Moguntinum.

Præpositi quantum ex monumentis Ecclesiæ habetur, sunt sequentes.

Annus Electionis.

1158. Godfridus Canonicus Moguntinensis & Francof. Præpositus, citatur in literis Cœnobii St. Ruperti de annis 1158. & 1181.

1196. Conradus I. Præpositus majoris Moguntí. nec non St. Bartholomæi Francofurtensis, citatus in literis Cunradi Archi-Episc. Mogunt. de anno 1196. quibus Eccles. Filialem in Gostad Diœcesis Mog. ad Eccles. St. Stephani Mog. spectantem à matrice sua in Bruno eximit, ipsamque in Matricem ac liberam erigit: † 1215.

1215. Philippus à Diez Canonicus Metropolitanus Moguntinus † 1220.

1222. Sifridus Baro ab Epstein, hic anno 1230. electus est in Archi-Episcopum Moguntin.

1230. Reinaldus N. † 1238.

1238. Gerardus N. Canonicus Moguntin. † 1264.

Emericus sive Emerich de Schônek Scholasticus Moguntin. & Præpositus St. Bartholomæi Francof. Ecclesiarum, Parochialem in Ursel, in augmentum præbendarum illi Ecclesiæ consensu Capituli Mogun. contulit, factus Episcopus Wormatiensis anno 1297. † anno 1318. Febr. 10. Wormat. sepultus in choro Majoris Ecclesiæ Wormat. Annales VVormat.

1299. VVilhelmus de Aspalt à Reumo Mogunt. Archi-Episc. præsentatus.

1338. Joannes de Constantia cognomento Unterschaff/ Decanus Moguntinus Ludovico Bavaro in Schismate Imperatorio fuit deditissimus, sub hoc Præposito spoliati sunt Canonici melioribus & potioribus suis reditibus † 1342. vide Freherum in Annal. & quidem in appendice.

1342. Henricus Beyer obiit Confluentiæ anno 1352. sepultus in Ecclesia St. Castoris in die exaltat. B. Crucis.

1352. Cuno Comes de Falckenstein ex Canonico Moguntino electus eodem anno septimo Calendas Octobris & quidem in mense Papali, pertinenter adhæsit Henrico de Fimberg, Archi-Episc. contra Papam pro Imperatore Ludovico, hic suspicatur dedisse occasionem, ut Cardinales invaderent Præposituram.

1354. Arnoldus Appovaris titulo S. Sixti Presbyter Cardinalis per Procuratorem Decanum St. Petri Mogunt. in Præpositum est receptus in Vigilia Epiphaniæ, statim anno sequenti 1355. obiit, sepultus Avinjon.

1356. Raimundus de Camiliaco Tit. St. Crucis in Hierusalem Præsbyter Card.

– – – Tholosanus Cardinalis.

1373. Nicolaus de Lapide Canonicus Moguntinus electus est Capitulariter contra hunc.

1380. Ludovicus Scheideman Romæ impetraverat, sed pulsus est, & Nicolaus iterum assumptus.

1397. Philippus de Alemania Presbyter Cardinalis Episcopus Prænestinus & eodem anno.

1397. Gerlacus N. Scholasticus St. Stephani Moguntiæ electus.

– – – Joannes Kemp Decretorum Doctor & legum Licentiatus.

1414. Conradus de Thaun Comes Sylvestris Canonicus Moguntinus electus est per Capitulum, qui an. 1419. electus est in Archi-Episcopum Moguntinum † 1434. Jun. 10. in Eltvil, sepultus in medio Eccles. Mogunt. vide Georg Helwigh in Elench. omnium Prælat. ac Canonicor. pag. 41.

1419. Balduinus de Dick Prothonotarius Apostolicus.

– – – Adolphus Comes ab Epstein Canonicus Moguntinus per Capitulum electus.

1433. Joannes Comes ab Epstein prædicti Frater Canonicus Moguntinus.

1467. Nicolaus à Miltitz.

– – – Thomas de Cilia Doctor ac Prothonotarius Friderici Imperatoris, hic tandem consen-

Annus Electionis.

consentiente Capitulo resignavit Domino Engelberto Comiti de Nassau.

1476. Engelbertus Comes de Nassau Canonicus Moguntinus admissus 1476. in die Sylvestri Papæ, & in crastina post habuit aliquos de Capitulo & aliquos de Consulatu, & aliqnos de Comitatu in prandio & dedit iis escas, & fuerunt secum hic tres Fratres sui, Adolphus, Joannes, & Philippus de Königstein, & ipse ego Bernhard Rorbach interfui, ex jussu & vocatione Dom. Præpositi.

1509. Joannes Jacobus List Prothonotarius Apostolicus, is resignavit, Capitulo assentiente Domino Valentino à Tettleben, † 1529.

1529. Valentinus à Tettleben Ss. Theol. ac J.U.D. Canonicus Moguntinus, Magdeb. ac Hildesh. postea Episcopus Hildesiensis, † 1551. Helvvich in Elench. pag. 80. tertia post Cantate.

1531. Philippus Comes à Waldeck Mogunt. & Argentin. Ecclesiarum Canon. nec non St. Barthol. Francof. Præpositus. Helvvich in Elench. oium. Præl. ac can. pag. 73.

1551. Joannes Obernburger Secretarius Caroli Quinti Imperatoris, primus per nominationem Imperatoris obtinuit ultimo Aprilis, is impetravit scriptum ab eodem Imperatore, quod hoc non deberet derogare juri Capituli: Joannes Latomus Decanus Collegii, dicit, has literas ego vidi & contrectavi manibus meis, sed anno 1552. in obsidione civitatis cum aliis quibusdam amissæ sunt.

– – – Wilhelmus à Bichen Canonicus Moguntinus electus capitulariter, sed ad possessionem non pervenit, nolens litigare cum Potentiore.

1553. Reinardus Comes à Solms per nominationem Imperialem factus Præpositus die 12. Jan. invito & protestante capitulo, resignavit anno 1575. Febr. 1. vid. Helvvich in Elench. pag. 75. fuit etiam Canonicus Moguntinus & Coloniensis, † 1580. die 18. Septemb. Coloniæ.

1575. Philippus Cratz à Scharpfenstein Canonicus Moguntinus electus capitulariter & statim inthronisatus, † 1604. die 14. Julii.

1604. Hugo Cratz à Scharfenstein Canonicus Moguntinus electus capitulariter, hic instantiam passus à Comite de Hohenzollern Romæ, † 1619. Martii 13. sepultus in ambitu Ecclesiæ Mogunt. Helvvich in Elench. pag. 58.

1619. Joannes Reinhardus à Metternich electus capitulariter.

1637. Hugo Eberhardus Cratz à Scharpfenstein Comes, cantor Metropolitanus Mogunt. capitulariter electus 4ta Febr. accepit possessionem contra Franciscum Guilielmum Episcopum Osnabrugensem apostolicè provisum per Eminent. Dom. Cardinalem Ginettum, electus Episcop. Wormatiens. prædictus gratiosus D. Præpositus liberè resignavit ad manus Capituli.

1663. Febr. 22. Franciscus Georgius Baro de Schönborn Metropolitanus & Cathedralium Moguntin, Bambergens. & Herbipolen. canonicus capitularis, à Capitulo electus est, † 1674.

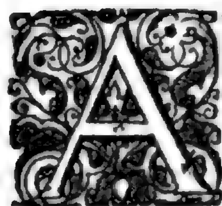
1674. August. 2. Christophorus Rudolphus à Stadian, Ecclesiæ Metropolit. Mogunt. Canonicus Capitularis capitulariter electus

1700. Jan. 30. possession Febr. 9. Joannes Philippus Baro de Schönborn (nunc Comes) capitulariter electus est absque omni contradictione, & possessionem accepit quietissimè.

Das XXXV. Capitel.

POSSESSORES DECANATUS:

Decanatus dignitas est electiva in Ecclesia St. Bartholomæi, sequitur legitima successio.



Annus Electionis.

1223. Gotschalcus

1254. Fridericus

1264. Henricus

1281. conradus de Hallstatt

1300. Ditmarus Magister.

1305. Philippus de Müntzenberg.

1315. Philippus de Falckenstein

Henricus Mayer

1326. Bertholdus de Fridberg

1335. Reinardus de Eschersheimb

1368. Joannes de Bamberg aliàs de alta Rota.

1374. Wigandus Welder

1380. Heinricus de VVillnstatt

1390. Heinricus de Michelbach

Nicolaus Königstein

Joannes Stochauer

1409. Joannes Meushund de Fulda

Jacobus Joannes Herden † 1420. ware deputirt von dem Stifft / bey Anfang des Baues am Pfarr-Thurn 1415.

Joannes Arheyligen Decretorum D.

1440. Joannes Blasbalch via permutationis à prædicto Arheyligen.

Joannes Königstein, † 1461.

Joannes Schwartman M. 1474.

1474

1474. Joannes Doliatoris † 1476.

1476. VVigandus Konig Secretarius Friderici Imp. & trium Archi Episcop. Mogunt. capitulariter electus, 1480.

Joannes Greiffenstein Protonotarius Apostolicus, † 1515.

1516. Friderich Martorff, † 1527. erat etiam Præpositus in VVylburg.

1527. Joannes Fage de Greiffenstein, † 1531. sepultus ad St. Petrum in novo oppido.

1531. Jacobus Fürster permutavit cum Petro Steinmez, qui etiam cessit, 1535.

1535. Joannes Hoffman † 1551.

1551. Joannes Haman † 1561. ult. Jan.

1561. Febr. 25. Joannes Latomus capitulariter electus; † 1598. ætatis 76. Decani officio functus per annos 37. Vir maximè pius, prudens, & doctus.

1598. Andreas VVeberus electus Septemb. 15. † 1622. Novemb. 12.

1622. M. conradus Fidlerius Rochenbergensis capitulariter electus † 1630. Maji 9.

1630. Joannes Hund Aschaffenburgensis capitulariter electus Junii 7. † 1635.

1635. Petrus Schickius electus capitulariter, Coloniæ in exilio, † 1672. Octobr. 9.

1672. Matthias Starck St. Theologiæ D. electus 15. Febr. factus Episcopus Coronensis in Morea 1681. jam per Venetos à Turcis recuperata consecratus ab Em. & Illust. Principe atque Electore Anselmo Francisco 27. Julii Dominica post Jacobi.

Das XXXVI. Capitel.

Scholasticus tertius est Prælatus in Ecclesia St. Bartholomæi, instituta est Scholasteria unà cum Cantoria à Gerardo Præposito anno 1255. fundata æqualiter super decima Riedern, sunt autem ambæ de collatione Præpositi, qui in ipsa fundatione sibi hoc jus reservavit

ANno 1280. Joannes de Rota videtur esse annus obitus 1280.
1290. Joannes de Bettenhausen.
Vacant
1335. Friderich de Carben
– – – Joannes de constantia
– – – Gerardus de Battenburg
1389. Joannes Neybrun
– – – Rupertus de Lasterhausen
1394. Joannes Heyligenstein.
– – – Joannes Reck
1427. Franco de Ingelheim, hic curavit depingi parietem in choro, uti etiam nunc videre est.
– – – Ulricus Kreichen
– – – Nicolaus Weisbecken
– – – Joannes Sommer.
1509. Joannes Brum
– – – Joannes Fago de Greiffenstein
– – – Conradus Sprenger
– – – Nicolaus Spitz † 1549.
1558. Valentinus Münch resignavit 1568.
1569. Joannes Deublinger Dr.
– – – Georgius Gyrinus
– – – Valentinus EWrendech
– – – Andreas VVeberus † 1593. Julii 30.
1599. Georgius Erstenberger
1612. Valentinus Leuchtius † 1619.
1619. Joannes Luicardus Kraich.
1623. Joannes Hund electus in Decanum 1630.
1630. VVendelinus Artogast † 1631.
1631. Joannes Bartholomid. † 1635.
1636. Henricus Hoffschleger, † 1639.
– – – Ludovicus ab Hagen † 1654.
– – – Joannes Brevinus D.
– – – Michael Thomas de Rinz.
1692. Joannes Balthasar Sartorius.

Das XXXVII. Capitel.

Von St. Leonhard.



Aß der Francken Residentz und uhraltes Schloß / an dem Ort / nächst am Mäyn wo jetzo St. Leonharts-Pfort und Thurn stehet / gewesen seye / wird von allen Scriptoribus bestättiget / als nachmals Ludovicus Pius anno 822. diese Residentz geendert / und den Saal-Hof darvor gebauet / ist dieser Platz öde gelegen / und nichts als der Thurn stehen blieben / solches erhellet aus der Donation Frider. II. da er anno 1219. Septembr. 18. datum Francfurt, der Burgerschafft zu Franckfurt / aream unam vel turrem, imperio & nobis attinentem, & jacentem juxta Forum Frumenti, verehrte / damit sie in honorem Sanctæ Dei genetricis Virginis & beati Georgii Martyris eine kleine Capell dahin bauen solten / vid. Privileg. Civitat. pag. 1.

Johannes Latomus, welchen Gebhard Florian. pag. 238. allegiret / setzet / daß fast hundert Jahr nach dieser Donation, nemlich an. 1317. circa festum Petri & Pauli in Collegium Canonicorum à Domino Petro Archi-Episcopo confirmirt worden seye.

Anno

Anno 1323. ist der Arm des H. Leonharti von Wien aus Franckreich hierhero gebracht/ so noch heut zu Tag in einem Glas aufgehoben/ und auf Pfingsten/ bey jähriger Kirchweyhe gezeiget wird.

1339. Haltet dieses Stifft zu St. Leonhart mit Käyser Ludwigen gegen den Bann Pabst Benedicti VIII.

In dem Eingang dieser Kirchen ist sehr wohl zu sehen/ das von der Familien von Holtzhausen gestifftete und bezahlte/ hangende steinerne Gewölb/ so sehr künstlicher Arbeit/ das Holtzhausische Wappen/ schliesset dieses Gewölb zusammen.

Ferner ist im Eingang oben im Gewölb/ die Wappen Stalburg und Rhein/ darbey der Namen Cloß Stalburger.

An. 1358. ist Herr Heinrich Dechant zu St. Georg und St. Leonhart. Ex Docum. Hospital.

Am Getäfel des Chors ist eingeschnitten rechter Hand MCCCC. und in dem vier und drissiggiaen Jar. Lincker Hand Meister Henchin/ Steyn Hemmer und syn Son Erwyn die Hand das gemacht.

An. 1456. Johann Tempus Dechant des Stiffts zu St. Mariä und Georgen/ das man nennet zu St. Leonhart.

1457. Stifftet Hans Bromm eine Capell und Altar zu St. Leonhart.

An. 1468. den 5. Aug. goß Meister Moll die grosse Glock zu St. Leonhart.

An. 1605. Julii 23. auf den St. Johannis Tag/ Morgens zwischen drey und vier Uhr entstehet ein groß Gewitter/ welches biß 9. Uhr gewähret/ solches hat in dieser St. Leonharts-Kirchen Fenster und Quaterstein abgeschlagen/ wie auch den Thum beschädiget/ diese Beschädigung ist anno 1701. wiederum repariret worden.

An. 1698. April. 25. veraccordiren der Dechant und das Capitul des Käyserlichen Collegiat-Stiffts zu St. Leonhart/ dem Meister Daniel Kayser/ Burger und Maurer allhier zu Franckfurt/ die in der St. Leonharts Stiffts Kirchen Gewölblos gestandene Seite/ so ohngefehr 60. Schuh lang/ und 15. breit ist/ von guten gebackenen Steinen zu wölben/ ohne raue gehauene Stein/ doch auf die Art und Form/ als wanns gehauen Steine wären/ aufrichten: darvor gibt das Stifft dem Maurer 550. fl. diesen Contract unterschreiben Carolus Bousseus, supra dictæ Ecclesiæ Decanus, und Daniel Kayser Maurer/ darauf hat der Maurer die Arbeit angefangen/ und noch vor Michaelis verfertiget.

In dieser Kirchen finden sich vieler Geschlechter Wappen/ als von Holtzhausen/ Martorff/ Preußen/ Kempen/ Nigebur/ Lichtenstein/ Brommen/ Geichen/ Glauburg/ Freud/ Rohrbach/ Melem/ Weisen von Limpurg/ Frosch/ Völcker/ Knoblauch/ Rhein/ Kellner/ Storchen/ Schmidten/ Hengsperg/ Stalburg/ Humbracht/ Ergersheim/ Neuhaus/ Degen/ Börlein/ Grünberg/ Echtzel/ *c.* *c.*

EPITAPHIA.

Anno *Dni.* MCCCCXXVIII. quarta Feria ante Nativitatem Christi obiit Johannes Prüss Senior, & proximo anno seq. Sabbat. ante Nativitatem Sancti Johannis Bapt. obiit Gueda Uxor ejus legitima, quor. animæ requiescant in pace.

An. *Dni.* MDXLVIII. die vero XXV. Septemb. obiit venerabilis *Dns.* Nicolaus Kuhn hujus sacræ ædis Scholasticus & Canonicus, cujus anima requiescat in pace.

Caspar Quirin. Burger und Kirchen-Senior zu Vianden/ und Margreta Ferberin seine ehliche Hausfrau An. 1686. & 1687. Wir werden mit Christo offenbahr werden in der Herrlichkeit/ Coloss. 3. Cap. v. 4.

An. 1697. 6. Decembr. starb I. F. Elisabet Quirin von Vianden ihres Alters 33. Jahr/ requiescat in pace.

Carolus Boussæus de Vianden Eccles. hujus Decanus & ad Div. Barthol. Custos Canon. Capitularis & Pastor, obiit anno - - - -

*D*ixi Domine tu es spes mea, portio mea in terra viventium, Psalm 141. v. 6.

Es seynd in dieser Kirchen viel alte Grabstein/ die aber wegen des vielen Austrettens sehr unleßbahr gemacht worden.

Das XXXVIII. Capitel.

Von der Lieb Frau-Kirch.

Diese Collegial-Kirch zur Lieben Frauen/ auf dem Berg/ ist Anfangs nur eine Capell gewesen/ welche von Wigelo von Wambach Schöffen allhier/ und Catharina von Hohenhaus dessen Haus-Frau im Jahr 1322. den 18. Novembr. gestifftet worden/ dieser Catharinen Eltern seynd gewesen Hartwin zum Hohenhaus/ Schöff/ und Rylinda. Der Grund und Boden/ worauf diese Capell gebauet worden/ gehörete eigenthumlich der Catharinen zum Hohenhaus/ und ihrer Tochter Gysela/ welche den Wiegelonem Frosch zur Ehe gehabt hatte/

hatte/der auf der Reiß nach St. Jacob 1324. unter Weegs an einem hitzigen Fieber gestorben.

Nachdeme An. 1322. auf St. Elisabetha Tag/ Wigelo von Wambach/ und wie allbereit gedacht Anno 1324. auch Wiegelo Frosch auf der Reiß gestorben waren; als vermachten Catharina/ Herrn Wambachs Hausfrau und Gysela des Wiegel Froschen Wittib 1332. den 19. Kal. Februar. das meinste zu diesem Stifft/ durch ein Testament/ worinnen als Zeugen unterschrieben: die Weisen Erbare Leuth/ Hr. Hannemann und Herr Gyple von Holtzhusen Gebrüder/ Herr Rulmann Wisse von Limpurg genannt/ Schöffen/ Heilmann Schultheize von Eschersheim/ Culmann Conrads Zanß Eyden/ und Volmar von Byberach genannt/ Rathmann zu Franckfurt/ und Hr. Cleyne Pfer zu Vechenheim/ und auch mein Catharinen Erben; mit Namen Gerlach mein Bruder/ ein Schöffen zu Franckfurt/ Gudele mein Catharinen Süster/ die etwann was ehliche Wirthin Herr Ortwins an der Ecken/ Arnold Hertwin/ Johann und Conrad Gebrüder/ mein Süster seeligen Hedewige Kindern/ und Rylind Gesüsterd/ minis Bruder seeligen Hertwins zu dem Hohenhus/ Kuß von den Rebestocker genannt/ und ander viel güder Lüde/ die darzu werden gebeden von Geheischen zu sehen und zu hören/ diß vorgeschrieben seelgerede/ in aller der Mase/ Wise und Forme/ als ich es gesagt han. Datum anno MCCCXXXII. 19. Kal. Febr.

Catharina Froschin Wittibe des Herrn Gilberici von Hochhausen Schöffen in Franckfurt/ gibt die Gelder zur Erbauung des Chors/ dahero die Wappen dieser beyden Eheleuth/ zur ewigen Gedächtnus oben im Chor/ ausgehauen seynd/ und abgemahlet.

An. 1326. ist dieses Chor zu einer Collegial-Kirchen in honorem B. Virginis Mariæ ordiniret und consecriret worden/ in eigner Person von dem Hochwürdigsten Ertz-Bischoffen zu Mayntz Matthia. Dieser Ertz-Bischoff hat gleich nach der Consecration zu dem ersten Dechant eingesetzt Nicolaum Göbell/ welcher der Kirchen viel legiret hat/ ingleichem machte er auch zum ersten Scholaster in diesem 1326. Jahr Arnoldum de Glauburg/ welcher ein Schwester Sohn/ Catharinen von Wambach gewesen/ dessen Vatter hatte geheissen Hentzel von Glauburg/ die Mutter aber Hedwig von Hochhausen/ dieser Arnold stirbt anno 1331. Zum Cantore ware zu gleicher Zeit eingesetzet Ludwig Weiß von Limpurg.

An. 1336. Dienstags nach Quasimodogeniti verkaufft das Stifft zu unser lieben Frauen-Berg/ mit Rath der Erbarn/ Heilmann Schwaben Dechant/ Friderichs des Sengers/ Waltheri Custodis, als Treuwender (das ist Vormünder) Frau Catharinen/ Wiegels von Wambach und Engel. Uxori X. Mar. Werdheimer Pfenning/ so sie Catharina unser Lieb-Frauen-Kirch vermacht. Orig. HH. v. Holtzh.

An. 1344. ist das Theil der Kirchen zur Lieben Frauen/ gegen Abend/ mit zweyen Altaren consecriret worden.

Uber der kleinen Kirchen-Thür stehet das Brun- und Hochhausische Wappen/ darunter diese Schrifft:

Superius. Renovatum de novo posit. Inferius. An. Dni. MDLXXI. Denuo renovatum Anno MDCLXXI.

In den Fenstern so wohl als in dem Gewölb dieser Kirchen finden sich die Wappen/ von Wambach und Hochhaus/ zum Schwanau/ sonderlich findet sich nur im Chor/ in den Fenstern/ zehenmal Jacob zum Schwanau/ und Ryle von Holtzheim/ Frosch/ Holtzhausen/ Hering/ Hynsperg/ Monis von Marpurg/ Appenheim/ Neuhaus/ Zumjungen/ Blumen/ Rückingen/ Stralberg/ Weiß von Lymburg/ Hirschhorn/ Becker/ Ergersheim/ Stalburger/ Knoblauch/ Maulbaum/ Reiß/ Nygebur/ &c.

An der Cantzel ist zu lesen: Philippus VVisch VVezflariensis sacræ hujus ædis Decanus & Canonicus, me fieri fecit, anno Domini 1615. dona dantur desuper, darüber 5. Wappen/ nebst dem St. Jacob/ Beata Maria, St. Philippus, Esa. cap. 60. v. 15. &c. Pro eo, quod fuisti derelicta, & odio habita, & non erat, qui per te transiret, ponam te in superbiam seculorum, gaudium in generationem & generationem, & suges lac gentium, & mamilla Regum lactaberis, & scies, quia ego Dominus salvans te, & redemtor tuus fortis Jacob. Pro ære afferam aurum, & pro ferro afferam argentum, & pro lignis æs, & pro lapidibus ferrum, & ædificabunt, filius peregrinorum muros tuos, & Reges eorum ministrabunt.

An den Glocken dieser Kirch/ derer vier seynd/ stehet an der grossen Glock/ Matthæus, Marcus, Lucas, Johannes.

An der andern Matthæus, Marcus, Lucas, Johannes. Heizman de Moguntia F. de 16. M. D.

Dritten: Sanctus Matthæus, Marcus, Lucas, Johannes. VVerherus. S. Husor.

An der vierten ist nur die Jahr-Zahl 1567.

EPI-

EITAPHIA.

Wigelo von Wambach Schöff und Rath zu Franckenfurt / Stiffter dieses Stiffts ist gestorben an St. Elisabethen Tag. An. Dni. MCCCXXII. dem GOtt gnad.

A. Dom. MCCCLXXX. ipso die Ambrosii, obiit Joannes Brunfels, cujus anima requiescat in pace.

An. Dom. MCCCLXXXX. die ipso nono mensis Martii obiit Rilindis, Uxor Brunis zum Brunfels/cujus anima requiescat in pace.

Anno Dom. MCCCLXXXXI. VI. Martii obiit Conrad Eck.

An. Dom. 1441. uf St. Otten und St. Jossen Tag starb Stfrid zum Paradiß der Alte / der hie begraben ligt.

An. 1455. in die Eugenii Papæ, honorabilis Dominus, Joannes Milius, Canonicus hujus Ecclesiæ, cujus anima requiescat in pace.

An. Dom. 1458. Ipso die St. Luciæ Virg. obiit Catharina Richenbächin, quondam legitima Johannis Milii, cujus anima requiescat in pace. NB. Diese beyde Ehe-Leuthe haben mit beyder Seits Bewilligung sich in den geistlichen Stand begeben.

An. Dom. 1464. in die St. Marthæ, quæ est 16. mensis Jan. obiit venerabilis Dominus Diethwinus Merckel de Friedberg Scholast. hujus Eccles. c. a. r. i. p. a.

An. Dom. MCCCCLXVII. IHS. A. M. G. P. D. G. Mensch laez von den Sunden A. M. G. P. D. G. Dieses stehet um einen Mann und Frau / nahe bey dem Glocken-Haus/ an einem Altar.

Anno Dom. 1482. 20. die mensis Martii obiit Wigandus Schonau Scab. Francofurt. cujus anima requiescat in pace.

An. Dom. 1497. starb Johannes Emich zu der Leyder.

An. Dom. 1501. ist gestorben der alt Heintz Dirmstein. An. 1503. ist gestorben der junge Heintz Dirmstein.

An. 1502. am 30. Tag Augusti ist gestorben der Hochgelehrte und Gestrenge Herr Ludwig Paradiß / beyden Rechten Doctor, Ritter und Schultheiß zu Franckfurt/ dem GOtt gnädig sey.

Dominus Ludovicus Husenstam Canonicus hujus Ecclesiæ obiit 1511. Maji 21. cujus anima requiescat in pace.

Postquam decimus quintus supra millesimum quingentesimum nostræ salutis currebat annus, venerabilis Dominus Jacobus Degenhart hujus Ecclesiæ Decanus & Canonicus obiit 12. mensis Maji.

An. 1524. auf Simon und Judä Abend den 27. Octobris starb der Ehrsam Johann von Ostheim / genannt Schefferhen / dem GOtt gnädig sey / a.

Anno 1562. Decembr. 26. obiit Johannes Pistorius Canonicus & Cantor Ecclesiæ B. Mariæ Virginis in Monte, & Ecclesiæ nostræ Vicarius.

An. Dom. 1572. 12. Martii obiit venerabilis Dominus Suibertus Confluentin. hujus Collegii Canonicus, cujus anima requiescat in pace, amen. Job. VII. Domine memento mei, quia ventus est vita mea, Psalm. CI. dies mei, sicut umbra, declinaverunt.

1587. 4. mens. Julii obiit venerabilis Dn. Joannes Schvvayger Ecclesiæ Huj. Merit Scolast. & Senior Can. cujus anima requiescat in pace p. a. Pax vobis, in tenebris stravi lectulum meum, putredini dixi, Pater meus es, mater mea & soror mea vermibus Job. cap. 17.

1590. Ipso die Nativitatis Christi obiit D. Johannes Budlinger Cantor & Canonicus B. Mariæ Virginis in Monte, legavit Ecclesiæ Crucem argenteam cum Reliquiis quorundam Sanctorum, ponderantem unam marcam, duas uncias, unam drachmam.

1604. die 23. Nov. obiit Rev. & Clariss. D. Elias Deublinger, J. U. D. & hujus sacræ ædis Decanus meritiss. c. a. r. i. p. Dormit in Domino in ejus alterum adventum, in æternam gloriam excitandus, vixit annos LX. rexit Decanatum ann. XXX. moritur an. quo supra.

1619. den 20 Augusti starb der Ehrbar Georg Beringcher. d. S. G. g.

Anno Dom. 1648. die 17. mensis Septembris obiit vener. & eruditus Dominus Henricus Hohberg Decanus & Sen. Can. hujus Ecclesiæ Marianæ, cujus a. r. i. p. a. Domine plasmâsti me, miserere mei, & quicquid deliqui totum ineffabili tua benignitate absterge.

Anno Dni. MDCLVII. VIII. die mens. Januarii obiit adm. Rdus. & pereruditus Dom. Leonardus Schappelen, hujus sacræ ædis Cantor & Senior Canonicus c. a. r. i. p. Justum adjutorium meum, à Domino Psal. 7. vers. 11.

Anno 1663. die Jovis Sancto, obiit adm. Rev. & peter. D. Andreas Scurtenag. L. L. M. Hujus S. ædis Scholast. & Cantor. verba ultima sunt, quando corpus moritur, fac, ut animæ donetur Paradisi gloria.

Anno 1671. den 2. Mertz ist der Wohl-Edle Gestrenge Herr / Johannes Weber/ Burger und Frauensteiner in Franckfurt/ des Stiffts sonderbarer Wohlthäter / in GOtt entschlaffen / dessen Seele GOTT gnade; Sein Wappen hanget an der ersten Säul im Eingang der Kirchen.

Anno 1673. 6. Decembris piè obiit Adm. R. D. Michael Stock Cantor & Can. San. Eccl. Coll. B. M. V. R. I. P.

D. Wernerus Nusbaum Diburgensis hujus sacræ ædis Decanus & Jubilarius anno 1681. 1. Julii, sub hoc altari sepultus in eodem Missam quotidiè celebrandam pie fundavit c. a. r. i. p. Henrich Phil. Haberkorn Schol. Testam. Erexit.

Anno MDCLXXXI. den 3. Septemb. starb der ehrsame Meister Conrad Sauerland/ Burger allhier / diß Stiffts treuer Orgel-Diener. Wer beharret biß in Tod / wird selig. Matth. 24.

Anno 1700. den 28. Jan. ist in GOtt seelig entschlaffen die viel Ehrn- und Tugendreiche Frau Clara Hittorf gebohrne Schäffers/ Herrn Gottfried Hittorf Raths-Verwandten in Cöllen hinterlassene Wittibe/ ihres Alters 62. Jahr / 1. Monat/ R. I. S. P.

Posuit Theodorus Hittorf B. V. M. ad Montem & S. Leonard. Canonicus Filius ejus.

Hic jacet | qui biennio & ultra in collegiatæ hujus Cathedra | stetit | Hic tacet | qui, quæ dicenda peccatoribus erant | non tacuit | sed quanto cum animarum zelo, tanto cum fructu dixit | Hic quiescit | qui, cum ad populum verba faceret, omnem movit lapidem: Lapidea | dico peccatorum corda | at hunc, quo clauditur, lapidem non movebit, nomine, non omine | fortis | Adm. Rdus. Dnus. Joannes Martinus Starck, Canonicus Capitularis | obiit anno Christi MDCCI. ætatis XLI. mense Julio | die XXVIII.

Johanna Sophia Maria Frey-Fräulein von Esch / ihres Alters ein Jahr und vier Monat. 1703.

Das XXXIX. Capitel.

CANONICATUS.

In dieser Collegial-Kirchen seynd neun Præbenden oder Canonicatus fundiret/ darunter drey Prælaturen / als Dechant, Scholaster, und Cantores, die übrigen sechs seynd Canonicaten/ oder Canonici Capitulares: Die drey Prælaturen seynd allzeit vom Capitul electiv.

Decani seynd diese.

Annus Electionis.

1316. Nicolaus Göbell.

1336. Heilman Schwabe.

1341. Wintherus, nepos ex Sorore primi Decani, † 1347.

1376. Petrus de Wisbaden 1378. zu einem Weyh-Bischoff zu Speyer consecriret worden. † 1387.

1388. Ludovicus à Moxstadt, † 1397.

1400. Meckelius de Eltfeldt, † 1417.

1419. Joannes Grünauer, † 1454.

1457. Nicolaus Henningk, † 1463.

1467. Henricus Grumberg, † 1429. Augusti 31.

1496. Joannes Ruperti, † 1504.

1505. Jacobus Degenhard, † 1515. Maji 12.

1520. Johannes Cochleus SS. Theol. Doctor, dieser hat nebst D. Ecken viel mit D. Luther zu thun gehabt/ wird dessentwegen nacher Augspurg citiret/ allwo er auch gestorben.

1531. Jodocus Lochmann, † 1551. Apr. 4.

1554. Wolffgang Königstein, † 1559.

1563. Gerardus VVeinranck. 1574.

1575. Elias Deublinger, J. U. D. † 1604.

1605. Philippus VVischius, † 1635. dieser hat die Cantzel in der Kirchen machen lassen.

1635. Henricus Hohberg, † 1648. Sept. 17.

1648. Justus Theodorus Baronius, I. U. Lic. † 1666.

1667. VVernerus Nußbaum Jubilarius, magnus Ecclesiæ benefactor & fundator Missæ quotidianæ matutinæ. † 1681. Julii 1.

1681. Joannes Henricus Michels † 1682. Jan. 28.

1682. Casparus Vollmann SS. Canon. Dr.

Das XL. Capitel.

SCHOLASTICI.

ANno 1326. Arnold von Glauburg † 1331.

1331. Gerlacus zum Paradeys consanguineus Fundatricis, † 1342.

1343. VVigelo Frosch, ein Bruder Alberti und Hilmanni Froschen/ dieses Heilmanni Froschen Tochter / Namens Clara/ ist 1323. Priorin des Jungfrauen Closters zu Padinshausen/ †

13 — — — —

13 — — — —

1394. Joannes Brunn † 1405. Julii 3.

. . . .
. . . Dierwinus Merckel † 1464. Jan. 16.
1496. Nicolaus Weisbecker Jubilarius, †
15 . .
15 . .
1559. Joannes Neüdecker † 1569. May 3. zu Augspurg.
1570. Gerardus Weinranck. † 1576. Jul. 7.
1580. Joannes Schwalger † 1587. Julii 4.
1587. Joannes Finck † 1602.
1603. Joannes Dopff, † 1612. Martii 5.
1613. Jodocus Asler, † 1617. Jan. 30.
1618. Cornelius Gertmann, † 1632.
1633. Henricus Hohberg, wird 1635. Dec.
1637. Tobias Euler, † 1638.
1639. Henricus Crotius, † 1642.
1642. Justus Theodoricus Baronius, wird Decanus, 1648.
1651. Andreas Courtem, † 1663.
1664. Wernerus Nusbaum, wird Decanus 1667.
1667. Joannes Henricus *Michels* wird Decanus 1681.
1682. Henrici Philips Haberkorn.

Das XLI. Capitel.
CANTORES.

ANno 1316. Ludovicus Weys, v. Limpurg.
1336. Friderich.
1347. Henrich de Calbach.
1366. Joannes Rodenlau.
1388. Joannes de Butschbach.
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
1491. Nicolaus Sträbe.
1504. Jodocus Frist.
1521. Hieronymus Hilderici, † 1549. Martii 5.
1550. Joannes Neuhoffer.
15 . . Johannes Pistorius, † 1562. *Decemb.* 16.
1584. Joannes Budinger *D.* † 1590.
1591. Joannes Agricola † 1605.
1606. Jodocus Asler, wird Scholaster 1613.
1614. Philippus Haydt.
1615. Cornelius Gertman, wird Scholaster, 1618.
1618. Thomas Raup, † 1622.
1623. Nicolaus *Delphinus*.
1625. Henricus Hohberg wird *Scolaster* 1633.
1633. Johannes Rodenback.
1636. Leonardus Schapplet.
1658. Michael Stock.
1674. Balthaser Ebenius.
1680. Henricus Philipp. Haberkorn, wird Scholaster 1682.
1682. Joannes Jacobus Haun.

Moderni Prælati sunt.

CAsparus Vollmann St. Canonum Doctor, Decanus & Sac. Cæsar. Majest. Consiliarius Apostol. Imperiali Authoritate Librorum Commissarius.

Henricus Philippus Haberkorn Scholasticus.

Joannes Jacobus Haun. Cantor & ad St. Leonardum Canon. Capitul.

Petrus Rollet Canon. Capitul.

Philippus Späth Canon. Capitul. Proto-Notarius Apost. & Comes Palatinus Cæsareus.

Theodorus Hittorff, hujus Eccl. & ad St. Leonardum Can. Capit.

Georgius Ernestus Straub Can. Cap.

Joannes Philippus Haberkorn, Canon. Capit.

Antonius Pleiser, Canonicus Domicellaris.

Das XLII. Capitel.
Carmeliter Kirch und Closter.

ANno 1246. Ist das Carmeliter Closter fundirt / durch Gutthat der damahligen Geschlechter / mit Zuschuß der Allmosen / dessentwegen über 60. Jahr zugebracht worden / biß diese Bauung zum Ende kommen.

1270. Weihet Theodoricus Episcopus Vironensis, den Kirch-Hoff und zwey Altäre zu Ehren der Mutter GOttes.

1278. Ist diesses Closter vom Kayser Henrich confirmirt.

1290. In festo decollationis Joannis, wird der Chor sambt zweyen Altaren geweihet.

1290. Confirmirt Gerhard der 2. von Epstein / Ertz-Bischoff zu Mayntz diese Stifftung. Signatum in Archiv. Carmelit. 16.

1307. Feria octava Pentecost. erlaubt Petrus Archi-Ep. Mogunt. die Beicht und Predigt

digt diesem Closter / extat Bulla in Archiv. Carm. sign. L. 23.

1338. In die 8. Augusti, seynd die Carmeliten von dem Ertz-Bischoffen von Mayntz Henrich von Firnberg zu Lieb des Kaysers verjagt worden / auch waren den Teutschen Herrn und Franciscanern ihr Gottes-Dienst suspendirt biß zur Absetzung dieses Bischoffs.

1338. Carmelitæ Oppidanos, excommunicatos putantes, divina suspendunt, 17. Calend. Augusti per Henricum de Firnberg Archiepiscopum Mog. Claustro clauso sunt expulsi, propter Ludovicum Imperatorem & 3. Non. Septemb. Minores divina suspendunt. Eodem Anno die Simonis & Iudæ Francofurtenses ab excommunicatione absoluti sunt à Balduino Archi Ep. Trevirensi Commissario Sedis Apostolicæ quam restitutionem cum protestatione receperunt. Ioh. Latomus.

1354. Auff den Tag der heiligen Agnes / bekombt das Closter Erlaubnuß von dem Kayser / alle Woche einen Wagen Holtz in dem Reichs-Busch zu holen; datum Francf. sub sigillo Majori Cæsareo appenso in Archiv. Carmel.

1430. Nachdeme P. Petrus de Francofordia genannt Spitznagel / in diesem Jahr Doctor Theologiæ zu Cölln worden / hatte er unter dem Pabst Eugenio dem vierdten einen Commentarium in quatuor libros sententiarum, und dann Lecturam in parabolas Salomonis, wie auch expositionem in Canonem Missæ geschrieben / quæ extant in Biblioth. Carmel. Boppardiens. Dieser Petrus wird Anno 1431. Prior in diesem Closter / und verwaltet solches biß in das Jahr 1443. unter diesem ist das Chor und die Kirch / wie sie heut zu Tag noch zu sehen / gebauet / durch Gutthat und Beyhülff der damahligen Adlichen Geschlechter / wie solches an den Wappen / so hier und dar in den Gewölbern / Fenstern / und andern Monumentis zu sehen / die auch zum Theil ihre Begräbnüsser in der Kirchen genommen / und das Closter mit geistlichen Stifftungen bedacht / abzunehmen; Damit auch diese Fabrica könte prosequiret werdē / hat Rev. M. Ioannes Facius Prior Generalis auff Ersuchen des P. Peters Prioris Erlaubnuß geben / denen Fratribus die Allmosen zu samlen / endlich ist der P. Peter Spitznagel Anno 1444. nach dem Henrico Bocken, Episcopus Myrensis und Suffraganeus Spirensis worden: de quo extant literæ in Archiv. Conventus Carmel. sub Anno 1437. Oct. 12.

Anno 1469. Ist der Creutz-Gang zu bauen angefangen / und als Anno 1519. Kayser Carolus allhier erwählet worden / hat Matthæus miseratione Divina Tit. S. Angeli S. R. E. Diaconus Cardinalis Archi-Ep. Salisburgensis sedis Apostolicæ Legatus natus: Bernhardus von Gless. D. G. Episcopus Tridentinus: Fridericus G. D. Comes Palatinus Rheni Dux Bavariæ: Casimirus D. G. Marchio Brandeburgensis, zu Stetin / Pomern / der Cassuben und Wenden Hertzog / Burggrave zu Nürnberg und Fürst zu Rug. Wie deren Namen samt angebohrnen Wappen anzeigen / diesen Creutz-Gang mit der gantzen Historia von Christo lassen anfangen zu mahlen; Dieser vornehmen Herrn Exempelen seynd nachgefolget einige der Adlichen Geschlechter und andere Familien / und haben dieses angefangene Gemählde ferner verfertigen lassen; deren Namen und Wappen bey dem Gemähl zu finden.

Der Mahler darvon ist gewesen J. K. M. Z. Schvved.

1475. Wird die Capell der Brüderschafft St. Annä gebauet: Darauff seynd 1481. in der Herbst-Meß die Reliquien St. Annä / bestehend in ihrem Arm / mit grosser Mühe von Lüttig / anhero gebracht worden; Diese Capell ist gestifftet in honorem St. Annæ & Joachimi Collegii sui Pastoris.

1477. Wird der Anfang zur Bibliotheca gestifftet / durch viele Gutthäter.

1482. Ist die Capell in honorem Sebastiani, Erasmi, Viti und Modesti gestifft.

1487. Ist ein grosser steinerner Bau zu den Carmeliten / uff der lincken Hand im Eingang / von Rumoldo de Laupach Priorn Convent. Carmel. Fratr. verfertiget / welcher nachmahls 1496. gestorben.

1517. Hat die würdige Brüderschafft St. Anna / das Refectorium mahlen lassen / mit der Historia / von Verfolgung des Ordens / wie solches über der Thür angemercket worden; In diesem Refectorio finden sich in den Scheiben diese Wappen: Der Reichs-Adler; ein Wappen blau / mit einem guldenen Baum / darinnen ein Schildlein Franc Cartie von vier Löwen; ein Wappen darinnen drey rothe Balcken / in der mitten ein einfacher Adler; Wappen des Conrad Heusel Plebanus Francofurtensis; Wappen / Hering und Marpurg zum Paradeiß; Schwalbach und Schwartzenberg / Frosch und Degin / Frosch und Holtzhausen / Völcker und Frosch / Knobloch und Feldhausen von der Jungen-Abend / Knobloch und Frosch / Völcker und Weiß von Lympurg / dreymahl Schwartzenberg / Stalburg / Ecken / Stralberg / Steffan von Cronstetten / Heller / Melem / Brom /

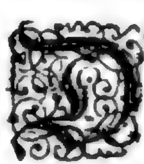
Er-

Ergersheim / Stalburg / Rhein / von Grünberg und Merckel von Grinau / Keuer und Merckel von Grinau.

1521. Jul. 15. zu Morgens umb 7. Uhr / fället das Tach zu den Carmeliten in dem GOttes-Hauß ein / zerschlägt dem Meister Adam einen Arm und ein Bein / also daß er hinweg muste getragen werden / sonsten hat es niemand beschädiget; Noch diesen Tag Nachmittags umb 3. Uhr / ist Meister Adam verschieden / GOtt wolle der Seel gnädig seyn.

1638. Den 25. May ist das Carmeliter-Closter abgebrandt.

EPITAPHIA.



DEn Anfang machet in dem Eingang des Creutz-Gangs über der Thür: Arnoldt Danscheidt von Uckel und Alheit sein Haußfrau. Blasius von Holtzhausen Katrin Froschin sein Mutter. Johann Fallentz den man nennt Hans Paf. Hans Reiman von Oringen und Dorthea Broglingstein Hausfr. Hans Jorg Agnes Zeisin sein Hausfr. Orate pro Ven. Patr. FRa. Hamano de Fleckenbol Filio & Priore 4. Reformationis Hujus Conventus. Hans Pirckell von Nürnberg Kungunt Procklin seyn Hausfr. Sanct. Dei Genetrix præcipus cum Costitis Oro, Carmelitanos protige tu Famulos. Der Vest Gernant von Svvalbach der alt und Anna Brendelin S. H. Der vest Gernant von Svvalbach der jung und Anna Brendelin S. H. Ao. Dni. 1496. 7. Oct. obiit Vnt. Bē. Romuldus de Laupach PŌR. RFŌR Cionis Hujus Conventus. Anno Dom. 1507. 11. April obiit Re. Pa. Philippus Albertus de Nussa Sacre Theologiæ Professor Pōr. Reformacionis hujus Conventus. Orate pro Honorif. Domino Johann Capentarii quondam Altarista in Arheilgen. Caspar von Esborn, Geil. s. H. Melchior, Elisabeth S. H. F. Conrad Beern Berbara und Geyl seine Hausfravv. Orate pro VRi. Patribus Adam Heck PRi. Conventus Winheimensis & Wendelino hæc de Ursel sepulto in Casselen Couterinis SS. Theologiæ Lectoribus & Filiis hujus Conventus. Die Brüderschafft unser Frauen St. Barbara und St. Wolffgangs genant die armen Leut bezahlen dies Stuck. Dero Röm. Käys. auch zu Hung. Rhō. Königl. Maj. bestelter General Wachtmeister zu Ros und Fus Obrister, ich Anthon Freyherr von Weevelt hab diesen Creutzgang renoviren lassen. Steffan Gronenberger der Elter Margaretha Schöffnerin S. H. Jost Gronenberger der Elter, Elisabeth Marckel s. H. Jost Gronenberger Margreta Assenheimerin s. H. Weigel Gronenberger Margreta Rosenbechern s. H. Hans Gronenberg Anna Brommin s. H. Ulrich Reiter von Augspurg. Philips Webel und Anna seine Hausfr. Admodum Rever. Dom. Wernerus Nusbaum Ecclesiæ Collegiatæ B. V. Mariæ in Monte Francofurti Decanus ac Jubilarius. Hierauff kommen Matthäus / Bernhardus / Fridericus und Casimirus / wie oben allbereit gedacht worden: Nach denen 1517. Jacob Heller Katarina von Melheim in Nürnberger Hoff. Ao. Dom. MVXVI. uf Bartholomæi starb der bescheiden Jerg Glasser von Bamberg ein Mahlers Gesell dieses Creutzgangs der hie begraben leit bit Got vor sein und aller Glaubigen Seelen. Caspar Schott Margreta Rudigerin s. H. Johann Schott der alt Margreta Comestin s. H. Johann Schott Anna Stauffin s. H. Claus Stalbergk Margreta von Rhein sein Hausfravv. 1515. Johann Frosch Kristina Degin sein Husfr. Georg Frosch Anna Holzhusern sein Husfr. Wicker Frosch Ursula Erern sin Husfr. Jacob Stralenberg Margreta Froschin s. H. Conrad Wis Anna Froschin sin Husfr. Hart Wis Elizabet Ostemmern s. H. Walter von Schvvartzenberg Agnes Steffin sein Husfrovv. Heinrich von Rein ein Ratzmann. Venerabilis Dn. Maternns Sartorius Plebanus in Arhelgen & Frater Conradus Carmelittō. Professionis ejus Couteriūs Sacerdotes. Johan Eblin Joannen van Lippelor sin Husfrvv. Conrad Lerder Margreta von Loer syn Husfrovv. Jorg Lerder syn Sun. Gebel Stugman Lyset. Wolfarts syn Husf. Frans Lysen Gertrud Stegmans syn Husf. Johann von Glauburg Katarina Geychin. Wendel von Achor. Alvas Cronbach. Heinrich Otto von Offenburg syn Vetter. Honorab. Dominus Joēs Thoes de Warbergk Cantor St. Stephani & Beat. Mariæ ad Grad. in Moguntia Ecclesia Canonicus.

Anno 1311. Stirbt Arnold von Glauburg welcher Alheit Goldstein gehabt / wird in das Carmeliter Closter gegen den Altar über begraben.

1340. In die Veneris post festum S. Luciæ Virginis obiit Wernerus Weiss cujus anima requiescat in pace.

1361. In Sabato ante Diem - - - - obiit Lysa de Holtzhausen Uxor Joannis Weis. c. a. r. in pace.

1372. Die Valentini obiit Dominus Joannes de Glauburg.

1376. Ipso die B. Valentini Martyris obiit ill. nobilis Dna. Elisabet de Trimberg hic sepulta cujus anima requ. in pace.

1380. In die - - - obiit Hylla dicta Weis.

1381. 17. mensis Oct. obiit Henricus dictus in Curia cujus anima requiescat in pace.

1383.

1383. Im Jan. Obiit Ludovicus de Holtzhausen. A. 1386. In festo Creorii Martyr. † Hert de Holtzhausen.

1387. In die Conceptionis *B.* Virginis obiit Catarina Uxor Joannis Luneburg Filia Henrici Weiss c. a. requ. in pace.

1389. Die 15. mens. Septemb. obiit Fymel Uxor Nicolai Appenheimers: Nicolaus postea - - - -

1390. Feria sexta post festum *B*eatæ Virginis starb Catarina ,, ,, ,, ,, uff dem Stein ist von Ergersheim und Glauburg Wappen.

1391. v. Idus Februarii obiit Henricus de Aschaffenburg cujus anima requiescat in pace & Catari ,, ,, ,, ,, ,, ,,

1391. 20. die Mensis Augusti obii Syfridus Welder c. a. r. i. p. & Elisabet de Spangenberg ejus Uxor legitima.

1395. In Vigilia Pauli, obiit Jacobus de Stralenberg eodem Anno obiit Rylindes Uxor cujus anima requiescat in pace, unter diesem Stein soll ein Fürstenberg mit drey Schild und Helm begraben seyn.

1400. ,, ,, ,, ,, ,, ,, obiit Joannes de *D*ernbach.

1404. Uff St. Gertruden Abend starb der Veste Erwein Löw / dem Gott gnad.

1404. Feria 6. ante diem Palmarum obiit Walterus Prætor de Biberach.

1418. Vigilia St. Laurentii obiit Albertus Raitsmaul Scabin. in Francfurt. cujus anima requiescat in pace.

1420. Ipso die Sancti Alexii obiit Frater Nicolaus de Aquis quondam Prior hujus conventus, cujus anima requiescat in pace.

1421. Feria v. post Pascha obiit Eberhardus Mettelbach de Meibron cujus anima requiescat in pace.

1427. Feria prima post Festum St. *M*atthei Apost. & Evang. obiit Arnoldus de Wallendorf civis Colon. c. a. r. i. p.

1434. Uff den Oster-Montag starp Vitt von Pint von Beheym geborn dem Gott gnedig sy/ amen.

1437. Uff St. Luciä Abend starb der Vest Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckfurt dem GOtt gnad.

1443. Der Erbern Snyder-Knecht ist diser Stein/ Got drost ir Selen alle gemeyn. amen.

1457. Der Ersamen Snyder-Knecht ist der Steyn/ Got trost ir Selen alle gemeyn. amen.

1459. Uff Elisabet starb Walter von Schwartzberg / und An. 1446. Dienstag nach St. Pauli starb Catharina Weisin.

1473. 2. Aug. starb der Ersam Syfrid Völcker Schöff und des Raths dem GOtt gnad.

1473. Uff St. Matthiä Abend starb der Ersam Nicolaus Uffsteiner der Alt / etwan Stadtschreiber zu Franckfurt/ d. G. g.

1474. Jahr / uff des H. Creutzes-Tag/ als es ersunden ward / nach Ostern/ da ist gestorben der Ersam Claus Stalburger / d. G. gnad.

1475. Nach St. Martins-Tag starb der Veste Bernhard Kreyß von Lindenfelß/ Schultheiß zu Franckfurt dem GOtt gnad.

1476. Jahr / Uff St. Tiburtii und Valeriani starb die Ersam Fr. Eisgen Wittumb seelig / Johann Humbrechts eheliche Haußfrau d. G. gnad.

1477. Ist gestorben die Erbare Frau Catarina von Breidenbach / Peter von Marpurg Haußfr. d. G. g.

1478. ,, ,, ,, ,, Starb Kune von Holtzhausen Walter Schwartzenberger Haußfr. der Gott gnad.

1480. Jahr/ starb Albrecht Diermeyr uf Simon und Judä Abend dem Gott gnad.

1480. ,, ,, ,, ,, ,, Starb Henrich Weiß zum Weysen/ *D.*

1482. Uff den neunten Tag in dem Aprille starb Johannes Hug von Merzenig Burger zu Düren dem Got gnad/ amen.

1484. Uff Morgens nach St. Luciä-Tag der heiligen Jungfrauen/starb der Ersam Herr Weicker Frosch der Alt / etwann Rath und Schöffen 51. Jahr gewesen / d. G. g.

1484. Vor Allerheiligen-Tag starb der Ersam Henrich Ergersheim Rathmann zu Franckfurt / dem GOtt gnädig sey/ amen.

1485. Starb Hert Weiß zum Weissenfels Schöff zu Franckf.

1486. Uff Bartholomäi starb Eckhard Marpurg dem Gott gnad.

1486. Am 15. Tag des Monats Febr. war Mittwoch nach Valentini / starb der Vest Reuß von Thüngen zu Reussenberg Schultheiß zu Franckfurt c. a. r. i. p.

1486. 5. Cal. Mattias obiit vir optimus Reipubl. Cultor ad Dni. Maximil. in Romanorum Regis electionem Francofordiam profectus: Præsulis Augusti de Werdenberg Joannis Ossa sua Augusta & Viscera habet hic lapis.

1491. Den 7. April obiit Walter de Schvvartzberg hat neun Kinder gezeugt.

1491. Uff Sonntag nach Allerheiligen-Tag / starb zwischen zehen und elff Uhr der Ersam Claus Uffsteiner dem Gott gnad.

1494. Uff Dienstag den 11. Tag Hornung

nung starb der Erbar Herr Hert von Ergersheim/dem GOtt gnädig sey/Amen.

Hoc. jacet. in. tumulo. Carmeli. religionis.
Fervens. Zelator. virginisque. almiflue.
Xpifere. Matris. pr. inclitus. ipe. Rumoldus.
Sanctæ. Annæ. Fratres. hic. primus. instituit
Cujus. progeniem. totam. ornavit. tabulatu
Sacratæ. Matris. reliquias. referens
Struxit. plura. loca. conventus. pastor. amandus
Hujus. ob. id. sancta. pace. potitus. obit.
Octobris. sexta. M. C. quartæ. nonage. sexta.
Pro. successore. vestigia. Sacra. sequenti
Funde. preces. pie. Pater. Memor. esto mei.

1500. Uff St. Michaels-Abend ist gestorben die Edle und Tugendreiche Fr. Metz gebohren von Altenstein/d. G. g.

1500. 20. Octobr. sepultus est hic Nobilis Dn. de Schvvalbach.

1501. Uff Sonntag Reminiscere starb der Ersam Herr Daniel Bromm/ Schöff zu Franckfurt/dem Gott gnad.

1501. Uff St. Simon und Judä Abend/ starb der Vest genannt von Schwalbach/ d. G. gn.

1501. Uff den 22. Tag Sept. starb der Veste Friederich von Filtz/ dem Gott gnad/ Amen.

1503. 27. Nov. obiit Reverendus Pater --- Petrus Benecke Prior provincialis pro ------ Poloniæ, requiescat inter Electos, amen.

An. Dom. 1504. den 5. Febr. starb der Erbare Jost Groneberger ein Burger hie zu Francfurt gevvest ist, darnach als man zahlt 1519. Jahr am 19. Tag Augusti ist gestorben die Erbare Frau Elisabeth Merckell des Jost Groneberger des alten Husfravv gevvest ist, den Gott gnedig vvoll sein, amen; ist in dem Neben-Garten.

1504. Uff Dienstag vor St. Bartholomäi starb der Ehrsam Johann von Hynsperg / dem Gott gnädig und barmhertzig seyn wolle.

1505. Uff Convers. St. Pauli starb Juncker Michael Schwartzenberger / Schöff und des Raths / hart am Sacrament-Häußlein bey sein Hauß-Frau begraben / d. G. g.

1506. ... Octobr. starb Juncker Arnold von Schwartzenberg Schöff und des Raths/ liegt nebst den Gestielen/ d. G. g.

Anno Dn. M. V^c. VII. Am. xxII. Dag Julii starb die Erbar Fravv Irmel, Conrad Kellers Hausfrau gevvest ist; und ir Docht. Elsgyn am nechsten Dag darvor. d. G. g. A. ist in dem Garten.

1510. Starb die Ersame Frau Ursulä Ererin/ Herr Weicker Froschen Haußfrau d. G. g.

1510. 2. Nov. starb der Ersam und Weise Herr Christian Völcker des Raths zu Franckfurt / dem GOtt gnad.

1516. Den 27. Feb. starb der Ersam Walter von Schwartzenberg / Michael und Catharina Mardorffin Sohn/ und starb der Nam und Stamm mit ihm aus. c. a. r. i. p. amen.

1516. Auff den dritten Tag Augusti ist gestorben der Ehrsam Conrad Kellner zu Franckfurt dem Gott gnad/ Amen.

1518. Uff den 13. Tag Junii / starb die Edle Frau Anna Brendelin/ des Vesten Fernand von Schwalbach ehliche Hauß-Frau d. G. g.

1518. Uff Catharinen-Tag ist gestorben Conrad Lulley von Dreben.

1521. Quarto Die mensis Julii obiit venerabilis Dn. Johannes Carpentarii de Altzbach quondam Altarista in Arhelgen cujus anima requiescat in pace.

1522. Dienstag nach Vocem Jucunditatis ist gestorben der Ersam und Weiß Ludwig Lersner Præfectus Fisci in Hessen.

1522. Uff unsers Herrn Auffarts Tag ist gestorben Brigitta von Dubingen der Gott gnad, amen.

1526. Starb Christoff Völcker dem Gott gnad.

1526. Starb Philips Ufffainer.

Anno 1638. die 10. Julii obiit Admodum Reverendus & Exp. M. Johannes Simonius, Aquensis, olim Prior ejusdem Conventus, & Coloniensis nec non Alemanniæ Inferioris Provincialis, cujus anima requiescat in pace, Amen.

Anno M. DC. XLVI. Die IV. Julii, ist gebohren der Hochvvohlgebohrne Graff Sebastian von Hatzfeld, und hernacher den 12. Tag Septembris gestorben.

Anno 1649. den 30. Nov. ist in Gott selig entschlaffen die Edle Ehrn- und Tugendreiche Fravv, Anna Catharina Speckin geborne Orthin, ihres Alters 58. Jahr 7. Monat und 12. Tag deren Seele Gott genad Wohl leben thut vvol sterben.

Johannes Schonheim, Lynzensis Sereniss. Princ. Electorum Colon. Ferdinandi & Maximiliani Henrici Secretarius intimus Consiliarius, ætatis 63, obiit Francofurti Anno 1650. die 13. Decembris.

Mitten auf diesem Stein stehet:

Hic stare si tamen potes lucis
Viator, vita cujus est via

Qua pergit, imo currit hoc
Lentum volat indesinenter mortis
In metam ultimam, hoc es tu
Ego fui, Parca me modo stitit
Inopina sed non præpropera
Quando senem & assecutum ferre
Quod virtus solet operata digno
Principi foris Domi Legatus illic
Hicque consilio stylo, a modo quiesco
Perge tu & mei memor dic
Sit Johanni Schonheim semper bene.

Anno 1651. den 10. Novemb. Ist in Gott selig entschlaffen die Erle Ehr und Tugendreiche Frauvv Anna Orthin gebohrne Jordanin, vveiland des Erlen und Wohlvveisen Herrn Johann Philips Ort Schöffen und des Raths alhier zu Francfurt nachgelassene Wittvve ihres Alters 85. Jahr 1. Monat, deren Selen Gott genaht, Heut mir morgen dir.

Hic jacet Nobilis & strenuus
Dom. Johannes Salamon de Puy
Lotharingus Capitaneus seu
Magister equitum pro servitio
Serenissimi Ducis Lotharingiæ
Cujus corpus sub hoc tumulo condo
Curavit illius moerens Parens
Dns. Caspar de Puy, Colonellus
Legionis equestris, obiit die
29. Julii: Anno Dni. M. DC. LXXVII.
ætatis suæ XXV.
requiescat in pace.

Vor dem Altar liegen zwey Stein ohne Jahr-Zahl / darvon der eine diese Schrifft:
Hoc in monumento | familia | Wetzeliana | mortales suas exuvias | deponit | & | adventum supremi | judicis | in pace & requie | expectat |

Auff dem andern stehet:

Surgite mortui, venite Benedicti
Ite Maledicti: statutum est.

Ausser diesen Epitaphien und auffgehängten Schildern finden sich auch diese Wappen in der Kirch und Closter; nemlich achtmahl das Froschische Wappen; Item Blasius von Holtzhausen und Catharina Froschin als die Mutter von dem Holtzhausen; Georg Lerder / Georg dessen Sohn und Margr. von Laer / Hans Reimen von Oringen / Dorothea Broglins / Hans Georg Agnes Zeisin / Dieder Stutt Greda Schweitzer zu Lucern / Hans Birckel / Hamman Fleckenbusel / Gernand von Schwalbach Anna Brendelin / Ulrich Reuter von Augspurg / Frosch und Stalburg / Völcker und Weiß / Knobloch und Frosch / Knobloch und Schwartzberg / Marpurg Weiß v. L. Knobloch und Weiß von Lymb. Glauburg und Weiß v. L. dreymahl Glauburg / Frosch Holtzhausen / Melem Heller / Brom Ergersheim / Schwalbach Schwartzenberg / Stralberg Stumpen / Stalberg Steffan von Cronst. Lersner / Heller Melem / Rhein Stalburger.

Das XLIII. Capitel.

Verzeichnuß und Ordnung derer Prioren in dem Carmeliter Closter zu Franckfurt / von dem Jahr 1318. biß auff gegenwärtige Zeit / darbey zugedencken / daß von Zeit der Erbauung / nemlich 1246. biß auff das Jahr 1318. keine Priores sondern Vicarii und Præsides gewesen seynd / welcher Namen wegen Länge der Zeit nicht wohl zubekommen seynd.

Jahr in welchem die Priores angefangen zu regieren.

Anno 1318. Pater Cornelius.
1336. Hermannus de Lubeka.
1342. Gobelinus de Sublobiis.
1355. Henricus de Mulheim.
1358. Gobelinus Wabramus.
1361. Albrandus de Tulpeto.
1364. Hermannus de Nussia.
1369. Henricus de Moinheim.
1371. Conradus de Ortenberg.
1375. Bertholdus.
1377. Conradus de Ortenberg, zum andern mahl.
1390 Joannes de Immenhuichen.
1409. Fridericus de Miltenberg.
1417. Nicolaus de Aquis.
1420. Joannes Gladiatoris.
1430. Petrus de Francofurdia alias Spitznagel.
1442. Joannes Hoingen.
1457. Joannes Ubach.
1458. Joannes de Ortenburg.
A. 1464. Pater Wilhelmus de Wee.
1467. Simon de Karpen.
1468. Joannes de Erbach sive Hirschhorn.
1469. Matthæus de Boppardia, sive Zarippel.
1475. Rumoldus de Laupach.
1484. Philippus de Indagine.
1486. Rumoldus de Laupach zum zweytenmahl.
1497. Philippus Alberti de Nussia.
1507. Benedictus de Rachstatt.
1514. Hamannus, Hanno seu Hannibal de Flechenbach.
1531. Caspar de Francofordia.
1535. Joannes Walpeck de Diepurg.
1547. Joannes Sprengelius.
1559. Balthasar Hildebrandt.
1563. Conradus Höningius.
1565. Conradus a Barenstein.
1567. Petrus Herrath.
1574. Rulandus Verius.
1576. Petrus Vegelius.
1580 Joannes Muntzenberger.
1595. Gerlacus Ancon.

A. 1598.

A. 1598. Pater Joannes Muntzenberger, zum
1610. Henricus Wolffius. (zweyten mal.
1617. Pater Winandus Winenthal.
1618. Joannes Bachausius.
1620. Ferdinandus de S. Victore.
1621. Regenhardus Dumentanus.
1625. Godefridus Nennich.
1629. Joannes Bachausius zum andern mal
1634. Joannes Schöffer.
1637. Joannes Bachausis zum dritten mahl
1640. Henricus Mulheimius.
1643. Jacobus *Milendunck*.
1646. Nicolaus Wischius.
1648. Angelus Esch.
1657. Joannes à St. Fulgentio.
1659. Petrus Alberti.
1662. Georgius Seltzer.
1665. Angelus Esch zum zweyten mahl.
1669 Henricus Forst.
1672. Angelus Esch zum 3ten mahl.
1675. Joannes à Cruce.
1678. Remigius à sancto Nicolao.
1681. Stephanus à St. Joanne Evangelista.
1684. Polycarpus à Sancto Ludovico.
1687. Cœlestinus à St. Henrico.
1690. Stephanus à Sancto Joanne Evangelista zum andern mahl.
1690. Gulielmus à St. Friderico.
1693. Polycarpus a St. Ludovico zum zweyten mahl.
1696. Alexander a Sancto *Bertholdo*.
1699. Cunibertus a sancto Huberto.
1702. Dionysius a Sancto Nicolao.
1704. Valerius a sancto Petro Thoma.
1705. Polycarpus a sancto Ludovico zum dritten mahl.

Das XLIV. Capitel.

Prediger-Kirch und Closter.

Dieses sehr wohl-gebauete Prediger-Closter soll/ wie ein darinn befindliches altes MS. anzeiget/ in dem Jahr 1238. unter der Regirung Käysers Friderici des Zweyten/ zu Zeiten des Pabsts Gregorii des Neunten/ seinen Anfang genommen haben/ da dazumal des gantzen Ordens General gewesen der heilige Raimundus de Pennafort, welcher dann dieses Closter so gleich in seinen Schoos auf- und angenommen; eben zu dieser Zeit ware der Teutschen Provintz Provincialis Bartholdus *Draco*, welcher 1233. zu Gent erwählt worden.

1262. Wird das dreyssigste Capitulum Provinciale allhier gehalten.

1286. Ist allhier auf dem fünff und funffzigsten Capit. Provinc. Herman de Mynda erwählet worden.

1292. Ist in dem Prediger-Closter zu Franckfurt Adolphus von Nassau zum Röm. König erwählt worden / welcher dem Orden / sonderlich der Teutschen Provintz / viele herrliche Privilegien und Gnaden erzeigt und gegeben: Frid. Steill. Ephemerides Domin. Sacræ. part. 2. pag. 273. Drucks Dillingen.

1317. Auf dem allhier gehaltenen achtzigsten Provincial-Tag ware Jacob Weltzberg zum Provincial erkohren / und wird damals der Glocken-Schlag zum Ave Maria in allen Kirchen angeordnet.

1338. Als die Prediger sich den Reichs-ihnē Abschieden widersetzten / hat der Kayser stracks allesambt aus den Städten und aus dem Reich gebotten. Da haben sie Hülff und Zuflucht beym Pabst gesucht / ihre Bedrängnus und Verfolgung / die sie wegen Gehorsam der Kirchen erlitten / geklagt / aber sie waren mit vergeblicher Hoffnung gesättiget / und musten wieder zu den Orten / die sie verlassen hatten / zurück kehren ; da nun der Käyser auf fleissiges Bitten sie wieder hatte zu Gnaden angenommen / hat er zur Behauptung seiner Sach derselben Dienst gar nützlich gebraucht / indem er dem Prediger-Orden auferlegt / des Kaysers Gerechtigkeit wider den Pabst in offentlichen Predigen / dem Volck fürzutragen / dahero erfolgt / daß man umb dieselbe Zeit nichts anders dann diese Lehr in allen Kirchen und Predigten getrieben; die Päbst sollen dem Kayser unterthänig seyn / dann sie keine Gewalt im Regiment hätten / und seye ihnen allein die geistliche Verwaltung des Kirchen-Ambts anbefohlen / und was dergleichen mehr / wie davon bey Occano und anderen Autoribus viel zu lesen.

Nachdeme dieser Orden / fast zwantzig Jahr aus hiesiger Stadt gewesen / haben sie An. 1351. den 6. Martii ihren Gottes-Dienst wieder allhier angefangen.

1360. Ist das hundert und sieben und zwantzigste Capitulum Provinc. allhier gehalten worden.

1397. Wird das hundert und fünff und sechszigste Capitulum Provinc. allhier gehalten.

1408. In dem hundert und sechs und siebenzigsten Provincial-Capitul / so allhier gehalten worden / wird Giselbertus de Trajecto Provinc. General.

1455. In damaligem Provinc. Capit. wird Henricus de Rivenaco Pronvincial erwählet / stirbt als Bischoff zu Trier / wird nach Coblentz in die Ordens-Kirch begraben.

An. 1474. ist hiesiges Prediger-Closter reformirt worden durch Jacobum Sprengern / SS. Theol. D. und des Convents zu Cölln Prioren, mit Zuthun des Prioris von Mayntz Johann Wilnau / nebst dem Prior von Wormbs Johann Walter / und Prior zu Pfortzen Joann Fischinger / welche so gleich Reformirte Patres und Brüder hinein gethan / der von dieser Zeit hierinnen gewesene erste Prior / ware Wenceslaus von Franckenstein / aus der Hoch-Adelichen Familia von Franckenstein / der H. Schrifft Professor / ein eiferiger Prediger / wie unterschiedliche Annales von ihm melden / und ist er 1486. gestorben / in welchem Jahr die Execution dieser Reformation geschehen / unter dem Ordens-General Leonardo Mansueto de Perusio, den 18. Aug. Donnerstag an dem Festtag St. Agapiti.

An. 1499. 1582. und 1605. seynd Provincial Capit. allhier gehalten worden.

Umb diese Zeit ist allhier Prior Johannes Wilnau / welcher in obgedachter Reformation sehr eyfferig sich erzeiget hat / er ware ein tugendsamer und weit berühmter Lector und Prediger / hatte dem Priorat in die 40. Jahr wohl vorgestanden / und die Kirch / nebst dem Closter in Bau und Gütern mercklich vermehret und verbessert / in der Zeit seines Priorats hat er über 100. Candidaten in diesen Orden aufgenommen und eingekleidet / stirbt 1516. auf aller Heiligen Tag.

An. 1509. Lasset Jacob Heller auf einen Altar ein trefflich Kunststück von der Himmelfahrt der Jungfrau Mariä / durch den Kunstreichen Mahler Albrecht Dürer von Nürnberg mahlen / welches diese Ordens Münch vor einigen Jahren an den Churfl. Maximilian von Bayern umb 1000. Jochems Rthlr. verkaufft / und eine Copiam dargegen hingesetzt haben; auf diesem Gemähl ist unter andern ein Fußsohle eines knienden Apostels gewesen / worfür / wie man sagt / viel Gelds gebotten worden. Sandrat. Tom. 2. Lib. 3. pag. 224. setzet / es seye nicht auszusprechen noch glaublich / was für Nutzen dieses Stück dem Closter das Jahr über eingetragen habe / durch die Verehrungen und Trinck-Gelder für das Auffschliessen und Zeigen denen reisenden Herren / pag. 236. fahret Sandrat in der Beschreibung dieses Altars fort / und sagt / der vortrefliche Künstler / Matth. Grünewald Mahler von Aschaffenburg hat zur Zeit Albrecht Dürrers / ungefehr um das Jahr 1505. gelebet / welches an dem Altar von der Himmelfahrt Mariä / in dem Prediger Closter zu Franckfurt / von Albrecht Dürer gefertiget / abzunehmen / als an dessen 4. Flügeln von aussenhero / wañ der Altar geschlossen wird / dieser Matthias von Aschaffenburg / mit Liecht in grau und schwartz / die Bilder gemahlet rc. pag. 237. gedencket Sandrat / daß auch Hanß Grünewald an dieser Tafel gearbeit habe / Joh. Conr. Dietericus in discursu Histor. Polit. de peregrinatione Studiosorum Ed. Marpurg. 1640. pag. 103. schreibet von zwo in der Dominicaner-Kirchen gewesenen Tafeln folgendes / conspeximus hic (Francofurti) in templo zu den Predigern / picturam artificiosissimam in summa ara, pictoris Holepani, & alteram Dürerianam, longe artificiosiorem, cum inscriptione; Hujus si tabulæ typos Apelles vidisset, puto, quod manus disertas Alberti stupuisset, atque palmam cessisset, superatus arte nova, noch heut zu Tag finden sich viele und schöne Gemähl in diesem Closter.

An. 1537. den 7. Septembris stirbt allhier Joannes Diedenberger der Heil. Schrifft Professor / ein erfahrner Mann der Griechischen und Lateinischen Sprach / schreibet eine Postill über die Evangelien / durch das gantze Jahr / übersetzet das Alte und Neue Testament in die Teutsche Sprach.

An. 1561. den 5. Julii stirbt in diesem Closter in dem siebenzigsten Jahr seines Alters Ambrosius Palargus D. SS. Theol. ein sehr gelährter Mann / zumalen in Sprachen / ware 24. Jahr Churfürstl. Trierischer Hof-Prediger; dieser übersetzt aus dem Griechischen ins Latein Lyturgiam divi Chrysostomi, und machet ein Griechisch und Lateinische Doxologiam, hat auch das Nicenische Concilium, mit seinen kurtzen Anmerckungen ins Teutsch übersetzet / welches sehr hoch æstimirt wird in dem Tridentinischen Concilio.

Johannes Wittenberger hat auch eine Zeitlang in hiesigem Closter sich aufgehalten / ist endlich 1570. den 25. Novemb. zu Aschaffenburg gestorben / er ware ein sehr berühmter und gelahrter Mann.

An. 1620. stirbt allhier Michael Cremerius SS. Theol. Magister, ehmals gewesener Prior zu Mayntz / dieser hat in Teutscher Sprach ein Buch von der Brüderschafft geschrieben.

An. 1623. den 4. April. ist auch Georgius Montzius allhier gestorben / als Senior dieses Closters / in seinem 67. Jahr.

1636. Wird ein Provincial-Capitul allhier gehalten / darauf Georgius von Herberstein erwählet / olim Præfectus aulæ Cæsareæ Maj. 1642. schickt ihn Kayser Ferdinandus der Dritte nach Franckreich zu dem König Ludovico dem XIII. wegen des allgemeinen Friedens / stirbt zu Wien / vid. Frideric. SteiLL. P. Ord. Præd. in Ephemeri. Domin. part. 2. pag. 273. Drucks Dillingin; Bey dessen Erwählung ist von dem Convent dieses Votum ihm gemacht worden.

Votum:

PaX Vera Interna & eXterna sIt FratrIbVs DoMInICanIs

Sept. terdenæ minus bis lux dat sceptra Georgio.

Jo feLIX sIbI VIVat ReVerenDVs aC ReLIgIosVs P. F. GeorgIVs De HerbersteIn eX PrIore VIennensI CreatVs FranCofVrtI ProVInCIaLIs.

1638. Ist P. Otto von Senheim allhier gewesen / welcher im Jahr 1635. von Chur Trier zum Weyh-Bischoffen und von Pabst Urbano VIII. zum Ahotensischen Titular-Bischoff ernannt ware; dieser Bischoff ware ein sehr grosser Liebhaber in Schreiner-Arbeit / wie er dann eine gantze Stube getäfelt / und einen Pulten von Schreiner-Arbeit / darauf sein Nam mit der Jahr-Zahl 1638. zum Gedächtnus / von seiner Hand-Arbeit in diesem Closter / gelassen.

1705. Den 10. May wird ein Provincial-Capitul allhier gehalten / auf welchem zu einem Provincial erwählet worden P. Vincentius Dempflen / SS. Theol. Magister, seiner Geburt nach ein Augspurger.

Im Creutz-Gang ist ein Marien-Bild / darbey diese Schrifft: Tot tibi sunt Virgo dotes, quot Sydera cœlo.

Inter
VIs VenIat
pro te
PIa VIrgo
MarIa
ne sILeatVr
Ave
PrætereVnDo
CaVe

deposuit potentes sede, & exaltavit Humiles.

Bibliotheca: Es hat das Dominicaner-Closter auch eine schöne Bibliothec / worinnen unter andern Büchern eine geschriebene Bibel / und noch ein klein geschriebenes Büchlein / darinnen die Wappen des Jacob Hellers / und seiner Frauen Catharina von Melem / mit der Jahr-Zahl 1514. auch ist eine alte gedruckte Bibel darinnen / mit Jahr-Zahl MCCCCLXXV. ipso die sancti Otmari Confessoris, XVI. Novemb. in Regia Civitate Nurnbergen. per Anthonium Coberger incolam Civitatis. Item des D. Joh. Dietenberger verteutschte Bibel / Drucks Mayntz 1534. bey Peter Jordan / weilen die Herren Patres würcklich begriffen seyn / diese ihre Bibliothec in rechte Ordnung zu bringen / als wird künfftig hin besser von ihren raren Büchern Bericht können gegeben werden.

An diesem Prediger-Closter hat es auch von gleichem Orden ein Nonnen-Closter.

EPITAPHIA.

An. 1242. stirbt allhier Adelgerus, zu Teutsch Elger / ein Graf von Hohenstein / gewesener Beicht-Vatter der damaligen beyden Herren Land-Grafen von Thüringen / dessen Leichnam wird nach Eysenach geführt / und in das Prediger-Closter alldorten begraben.

Anno Dni. MCCCCL. crastino Sčti. Francisci Confessoris, obiit eruditus Magister, Conrad de Sassenhausen, in Medicinis Doctor, Civitatis Francofurtensis Physicus, cujus anima requiescat in pace amen. Mitten auf diesem Stein ist ein Urin-Glas.

Anno Dni. MCCCCLXXVIII. den Freytag nach St. Magdalena starb Jacob Heller der Alte / dem GOtt gnädig seye amen.

An. MCCCCLXXXVI. Sabbato ante Gregorii obiit Albertus Marchio Brandenburgensis Princeps Elector.

An. 1488. starb der Ehrsam Philipps Renstorff.

An. 1492. auf den H. Palmstag starb der Ehrbar Jost Eck Schöffen zu Franckfurt / dem GOtt gnad.

An. 1493. Hanß Hornung von Würtzburg.

An. 1496. Uff St. Erharts Tag starb die Ersam Frau / Agnes Hellern / d. G. g.

An. Dni. 1510. starb Henrich Rhein / d. G. g.

An. MCCCCCIIII. auf Sonntag - - - starb der Edel-Veste Herr Graff Michling / dem GOtt gnad / ist im Chor.

An. 1508. uf den elfften Tag des Monats Januarii starb der Ehrsam Thomas von Venradt Burger und Rathsmann zu Franckfurt / dem GOtt gnädig sey / amen.

Anno Dom. 1516. in die omnium Sanctorum † reverendus Pater Fr. Johannes Wulnaux Sacr. Theol. Lector generalis, ferè 40. annis Prior & Reformator hujus loci Jubilarius, cujus anima requiescat in pace amen.

Anno Domini 1518. auf den 18. Tag des Monats Augusti starb die Ehrbare Frau Kare-

Katerein von Melem / im Nürnberger Hof / der GOtt gnädig sey / amen.

An. 1518. 14. Cal. April. Naturæ recessit, Docta Magisterii qui insignia gessit, honestus | Hic Melem Joannes, Lector amice cubans, | Se pro Deo commendes sepius, orat precesque | perfecturus, idem ut sibi detur ovans.

An. Domini 1522. auf den 27. Tag des Monats Januarii starb der Ehrbar Jacob Heller im Nürnberger Hof / dem GOTT gnädig und barmhertzig sey / auf diesem Grab-Stein ist ein sehr künstlich ausgearbeiter Tod von Messing.

An. 1553. Febr. 15. stirbt Conradus Necrosius Saxenhusan. SS. Theol. Profess. in diesem Closter.

1590. Vive memor mortis, memor ut sis, Sigismundus Feierabend V. C. bene de se bene de litteris omnibus merito ejusque costæ Mariæ Magdal. Berghaimerin. P.P.P. P.M. H. P. FF. Hac xx. Jun. illo xx. April. an. MDXC. decedentibus Carolus Sigismundus Fil. & Cuno Widerhold, gener.

Consult. & honesto viro Casparo Steimetz Scabino & Senatori hujus civitatis Frater ob perennem memoriam vindicandam. ff. 1591. 14. Octobr.

Salvete fratres plurimum, † pure celebravi Deum.
tuum sequens vestigium, † & indigenti commodum.
non denegavi dexteram, † morbo peresus post modum.
rem publicam pro viribus, † ævoque fessus occidi.
ornare nusquam destiti, † benefaciendum posteris.
nec vim ferenti defui, † vos me sequimini & vivite.

Vir dum octenis eheu | pueri Joannis Inani | Weberi hoc tumulo | membra tenella cubant | præcoxque ingenium pie | tas vere ignea mores | compositi: Aschenberg | inclyta quem genuit, | anno Domini 1596. | die mensis | Octob. 19.

An einer grossen Tafel lincker Hand am hohen Altar: Reverendus Dominus Joannes Latomus Decanus St. Bartholomæi ac Jubilarius, f. f. MDLXXXXVII.

1597. 4. Decembr. Georgius Casparus bello paceque nobili ac præstantiss. D. Julio Pithan ortus miseram lucem hanc breviss. semestri vix dum intuitus æterno eam splendore commutans radiis divini Numinis felicissime illustratur.

1600. Den 4. Septembris ist in GOtt entschlaffen die Ehrenreich und Tugendsame Frau Catharina Lochmännin / ihres Alters 53. Jahr / H. Johannis Pithan gewesene Hausfrau / der GOtt gnad / amen.

1603. Den 18. Jun. starb der Ehrbare Jüngling Melchior Schwab von klein Klotzenberg / seines Alters 23. Jahr / der Seel GOtt gnädig seyn wolle.

1608. den 17. Tag Augusti ist in GOtt entschlaffen der ehrnhafft und achtbar Herr Johann Pithan Burger allhier in Franckfurt / seines Alters 88. Jahr / dem GOtt genädig und barmhertzig seyn wolle.

Zu beyder Seiten dieser Säulen ligen begraben weyland die Erbarn Tilmann d' Heur und Martin Quentin Geschwägere / Kauffhandler und Burger der Stadt Lüttig / so allhier in der Herbst-Meß des Jahrs 1612. in GOtt entschlaffen seynd / der Seelen GOtt gnädig seyn wolle.

Aux deux costes de ce pilier sont ensevels feu honestes Tilman d' Heur & Martin Quentin beaufreres Marchans & bourgeois de Liege decedéz en cette ville pendant la foire d' Antoine l' an. 1612. Dieu face pardon à leurs ames

Anno Dom. 1614. 31. Dec. obiit summe devotus & in omnibus obedientissimus Fr. Martinus Herdt Oberhausensis, Filius hujus conventus, c. a. r. i. p. a. Memento mori.

1639. Den 20. Jan. Abends umb sieben Uhr / starb in GOtt seelig der Wohl-Edle und Gestrenge Herr Bertram von Sturm / zu Vöhlingen und Weißkirchen / Ihro Röm. Kays. Maj. Reichs-Hof-Rath und Ober-Kriegs-Commissarius, dessen Leib hier in der Prediger-Kirchen zur Erden bestattet worden / deme GOtt ein frölich e Auferstehung verleyhen wolle.

Hic est sepultus Johannes Christophorus Abeeg. Sereniss. Princip. Bavariæ Maximil. Intimus Consiliarius, Cancellarius Aulicus, Præfectus in Vydendorff & Assessor Spirensis, obiit Francof. ad Mœnum in Legatione, anno MDCXXXXIIII. ætatis LII.

D.O.M. Illmo. ACR^mo. Dn Allegreto de Allegrettis Ragasino de Cuscidich Comitum Risanorum Ill^ri. genere orto. qui postquam in aula multis cumulatus honoribus, pro Philippo IV. Hispaniarum Rege, Polonia & Constantinopoli, Ferdinandique III. Imperatoris jam Consiliarius, apud Moscovum Ablegatus plenipotentiarius in electione Romanorum Regis Leopoldi septuagenarius non obiit, sed abiit, die XXIX. April. MDCLVIII.

An. 1657. den 8. Octobris ist in GOtt seelig verschieden / und ligt hier begraben der Wohlgebohrne Herr Adolph Wilhelm Freyherr von Krostheim zu Sondersheim und Knelbs / Fürstlicher Hessischer geheimer Raths Präsident zu Cassel.

1661. Novembris 18. Nobilis fortis ac magna-

magnanimus Vir, Dom. Julius Pithan, contra Turcas in Pannonia strenuè pro fide Cathol. pugnans & vexillum præferens fortiter occubuit Strigonii sepultus.

1678. Obiit eximius Pater Johannes Gesnerus SS. Theol. Magister, per viginti annos hujus domus Prior dignissimus, qui in ædificatione Domum Conventus, fructuosissime laboravit, coram summo altare sepultus.

Anno Domini 1701. den 13. Decemb. piè obiit R. P. F. Philippus Jäger Seligstadianus hujus conventus Filius & Procurator æt. 35. Prof. Eff. 15. R. i. p. a.

Anno Domini 1703. 7. Julii obiit R. P. F. Sylvester Georg. Prior Filius hujus Conventus, cujus anima requiescat in sancta pace amen.

An. 1705. den 23. August. ist in GOtt seelig gestorben / im 63. Jahr ihres Alters / weiland Eva Maria gebohrne Hennings / Hrn. Hermanni Adolphi Scherers / Chur-Trierischen geheimen Rath und Cantzeley-Directors zu Speyr eheliche Hauß-Frau R. I. P.

Das XLV. Capitel.

Verzeichnus und Ordnung derer Prioren / in dem Prediger-Closter / so viel man biß dato Nachricht finden kan.



DAs Jahr / in welchem die Priores angefangen zu regiren:

An. 1450. Henricus Sarckenrod.

- - - Joannes Stumpell.

1452. Maji 18. Ludovicus Supprior.

1455. Maji 17. Johannes Monachi

1467. Septembr. 17. Ulrich de Hanau.

1470. Petrus Trutina.

- - - Petrus de Rota aurea Supprior.

1474. M. Wentzel von Franckenstein Doct. Theol.

1480. Jul. 29. Joannes Rosenbaum.

1487. Jul. 1. Henricus Kaiserschvvert Supprior.

1507. Bartholomæus Nideck Supprior.

1515. Petrus Herpp. Supprior.

- - - Joannes Wylnaux Sac. Theol. Lector, † 1516. in die omnium Sanctorum.

1517. Caspar Kebel Lector & Supprior.

1518. Nicolaus Tinctor.

1519. April. 27. Joannes Monachi.

1529. Mart. 12. Philippus Wilhelmi.

1537. April. 5. Martinus Otto de Hanau SS. Theol. Lector & Prior.

1539. Joannes Tugent Prior & Procurator.

1545. Jul. 18. Henrich Müntzenberger.

- - - Conradus Nicrosius Saxenhausensis D. SS. Theol. & Ecclesiastes divi Barthol. Catholicus, † 1553. Febr. 15.

1559. Febr. 9. Joannes Rumpenheim.

1564. Michael Herman Supprior.

1566. Mart. 13. Wilhelmus Brandt.

1579. Febr. 27. Joannes Schlechtius de Gamundia.

1585. Jan. 21. Cornelius Volmarhausen.

- - - Joannes Coslerus Prior, postea Provincialis Gamundiæ in cella Dei sepultus 1586. 22. Novembr.

1593. Hermannus Hortensis Coloniensis.

1600. Jan. 11. Joannes Elian.

- - - Arnoldus Fabrilignarius, † 1600.

- - - Jacobus Weberus, 1601. Nov. 21.

- - - Michael Cremerius SS. Theol. Magist. † 1620.

- - - - Joannes Kochæjus Vir integritate vitæ conspicuus, multarum rerum experientia insignis omni virtutum genere ornatissimus, & in tota nostra Provincia Teutonica celebris, qui singulari patientia ac mansuetudine quam in longa & molestissima sua ægritudine præstitit, vitam ad deceptam senectutem usque 66. annis Creatori & Salvatori suo inservivit, & hanc domum per annos 33. prudenter & magna cum laude gubernavit, ac in omnibus notabiliter auxit, & Prior obiit.

- - - Johannes Teuber, † 1636.

1633. Conradus Lôhr Seligenstadianus.

- - - Joannes Gôdert Confluentinus 14. annis Provincialis † 1638. Febr. 1. hic coram summo altari sepultus.

- - - Philippus Rambusch SS. Theol. Præsentatus Filius hujus conventus, † 1653.

1653. Wilhelmus Puyll.

- - - Petrus Salm SS. Theol. præsentatus Filius conventus, † 1661. August. 17.

- - - Georgius Schaliger Prædicator generalis Filius hujus conventus, † 1664. Jan. 7.

1658. Johannes Gesnerus SS. Theol. Magister, Filius hujus conv. per 20. prope annos Prior, in exstructione domum & ædificiorum Conventus Vir Emeritus, † 1678.

- - - Joannes Gros Prædicator generalis † 1698. sepultus Moguntiæ.

- - - Udalricus Nols Prædicator, architecturæ expertissimus.

1686. Henricus Elbrechtinger Prædicator generalis conven. Landishutani Filius vir optimè meritus dignitate, † 1704. Landishu.

Item

- - - Item Udalicus Nols, †1697. Aquisgranus.

- - - Sylvester Georgius, Filius hujus conventus, Gallicæ linguæ & Canticus Ecclesiastici expertissimus, qui hic fuit Prior & aliis in locis Sub-Prior, †1703. Julii 7. hic sepultus in ambitu.

1697. Angelus Bauman Gamundianus per octo annos laudabilissimus Prior, vir mansuetus, modestus & pius, & vere angelus, qui hic sublatus & Gamundiam vocatus, ubi regit de facto, & regat sine fine beatus.

1706. April. 29. Leonardus de la Florence vir annis scientia & moribus gravis, cum laude summa Subprioratus & Vicariatus munus à multo tempore habuit, modo Priorem agit laudabilissimum.

Das XLVI. Capitel.

Von denen Anthoniter.

Der Anthoniter Orden hat auch allhier eine Kirch und besondern Hof/ welcher von ihnen den Namen Anthoniter-Hof bekommen/ darinnen wohnet stets ein Schaffner/ der der Stadt mit burgerlichen Pflichten zugethan; und findet man nicht/ daß von den Anthonitern jemalen dieser Hof selbsten seye bewohnet worden/ ob sie zwar sehr lang diesen Hof besessen/ welches aus einem Contract zu sehen/ der 1287. in crastina Circumcisionis die, mit der Stadt und dem Orden geschehen/ in welchem unterschrieben. Viri honesti Magister Gyso, Magister Bertoldus de Alceya, Frater Johannes, Frater Anselmus, Frater Henricus, dictus Abbas Ordinis prædict. Volradus Sculteus, Henricus miles Filius quondam Rudolphi militis, Conradus Wobelinus, Volmarus frater suus, Henricus de Meilsheim, Ludovicus Pannifex, Arnoldus de Glauburg Scabini Francofurtenses & quam plures alii fide digni Cives de Francfurt, in cujus rei testimonium & firmitatem perpetuam sigilla nostra videlicet Magistri Gysonis de Francfort, & Magistri Bertoldi de Alceya Ordinis supra dicti, una cum sigillo Civitatis Francofurtensis præsentibus litteris sunt appensa.

In dieser Kirch/ worinnen jährlich auf St. Anthonii Tag/ der Gottesdienst verrichtet wird/ habe ich mehr nicht dann dieses einige Epitaphium gefunden.

Anno 1693. 9. Febr. obiit admod. reverendus & venerabilis *Dom.* Michaël *Dreher*, Ord. St. Anthoniter in Höchst & Rossdorff Præceptor generalis.

Mitten auf dem Stein ist diese Schrifft:

Michaël ecce Dreher, quem Ringava tellus in orbem
Produxit, parvo clauditur hoc tumulo
Antonitarum Præceptor in Höchst, quoque Rossdorff
Hic fuit, in sancta pace quiescat. Amen.
MIChaëL Dreher eX RIngaVIa ortVs
eXspIraVIt SpIra, pro Ipso pIe ora.

Rechter Hand des Altars ist an einem Reliquien-Häußlein/ das Wappen derer von Hirschhorn.

Im Eingang vor der Kirchen-Thür/ inwendig im Hof/ ligt ein Stein/ darauf das Holtzhausische Wappen.

Das XLVII. Capitel.

St. Michael-Capell.

ADolphus Dei gratia sanctæ Sedis Moguntinensis Archi-Episcopus, sacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius, universis ad quos præsentes pertinent, salutem in Domino semper. Devotorum, nobis in Christo dilectorum *Decani* & Capituli, Ecclesiæ sancti *Bartholomæi* Francof. nostræ Moguntinensis dioecesis insinuatione significatum extitit, quod progenitores Johannis de Holtzhausen, Scabini dicti oppidi Francof. quondam vicariam sitam in capella B. Michaëlis ibidem in honorem Dei suæque gloriosæ Matris Mariæ, St. Blasii, Valentini & B. Agnetis Martyris dedicatam à pavimento erexerint, ipseque Johannes prædictus eandem Vicariam certis reditibus, sine quibus ibidem Vicarius commodè sustentari non potuit, melioraverit, propter quod *Decanus* & Capitulum prædictum jus patronatus sibi & suis heredibus juxta formam literæ desuper sibi traditæ concesserunt, & quoque in eum contulerunt, nobiscum instantia supplicantes, quatenus sibi eandem juris patronatus concessionem, confirmare dignaremur. Nos verò cupientes divinum cultum nostris temporibus augeri & non minui, & ut cæteri ad erectionem & ad augmentationem ecclesiasticorum beneficiorum propensius inducantur, eorum supplicationibus inclinati, concessionem juris Patronatus & transla-

translationem ipsius, de quibus supra Joh. prædicto facta secundum tenorem literæ sibi desuper per Decanum & Capitulum prodictos traditæ approbamus, auctorisamus, & cum nostro Decreto præsenti ex certa nostra scientia confirmamus, in quorum evidens testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum Anno Domini 1383. d. St. Georgii Mart.

1288. Dedicata est Capella S. Spiritus Cosmæ & Damiano, contigua Sacello St. Michaëlis super ossa mortuorum.

1304. Stifftet Arnold von Glauburg in honorem Dei B. Virgin. & omnium Sanctorum einen Altar in dieser Kirch.

1326. Hat Johann von Holtzhausen den Altar in honorem Valentini vermehret mit Gefällen/ welchen seine Vorfahren gestifftet haben.

1338. Findet sich Geipel von Holtzhausen und dessen Haußfrau Freytagin Epitaphium zu St. Michael/ alldar auch ihr beyder Wappen in den Fenstern doppelt und verkehrt.

1368. Bekommt Gypel Schildknecht Vicariam omnium Sanctorum von Conrado von Glauburg.

1383. In die St. Georgii confirmiret Adolff ArchiE. Mogunt. Johanni de Holtzhausen Scabino fundationem & Jus Patronatus Vicariæ in honorem St. Mariæ Virginis Blasii Valentini & B. Agnetis in Capella St. Michaelis.

1384. In Die Beati Laurentii obiit Gypelio de Holtzhausen. c. a. v. i. pace. Amen.

1393. 7. Cal. Feb. † Dominus Johann de Holtzhausen Senior Scab. Francof. c. a. v. i. p. in der Wand stehet seiner und seiner Frauen Bildnüß in Stein gehauen/ Anno Dni MCCCLXXI. † Gudela nata Joh. Goldtstein, quondam legitima Johann d' Holtzhausen Scab. Francof. In dem Fenster stehet nebenst dieser beyder Wappen ein Mannsbild in Form eines Bischoffs oder Probsts/ mit dem Stab gemahlet/ unten am Priesterlichen Rock das Holtzhausische Wappen mit der Brücken/ vermuthlich ist es dieses Johann von Holtzhausen Bruder gewesen.

Alle Montag wird Gottesdienst darinn gehalten.

1422. In die St. Augustini obiit Humbertus de Holtzhausen cujus anima requiescat in pace.

1434. Auf St. Max Tag starb der Ehrsam Gilbrecht von Holtzhausen Schöff zu Franckf. dem G. G.

1439. In die Nativit. St. Johan. Bapt. † Johannes de Holtzhausen in Lichtenstein: c. a. v. i. p.

1458. In die St. Barbaræ obiit Gypelo de Holtzhausen. c. a. v. i. p.

1470. 5. Feb. Obiit præclarus Dominus Johannes de Holtzhausen. J. C. cujus anima V. i. p.

1473. Auf St. Margr. Tag starb der Ersam Ma. Raboldus Apothecker/ dem GOtt gnädig sey.

1476. Uf den 3. Mart. starb der Ersam Henn von Ostheim Rathm. zu Franckf. und im 68. Jahr starb uff St. Urbans Tag Els Schwartz sein ehlich Haußfr.

1478. Obiit Joh. Hoffman Vicarius St. Valentini Martii, ibi mortuus & sepultus in Sacello St. Michaëlis ante januam Sacellis S. Valentini c. a. v. i. p.

1479. Die Erasmi starb der Ersam Jost Thomas dem GOtt gnädig sey.

1480. Uff Dinstag nach Pfingsten starb der Erbar Johann von Renstorff dem GOtt gnad/ Amen.

1500. den 4. Decemb. starb Herr Georg Schwartzenber Cantor St. Barthol.

1501. Uf Samstag vor Vincula Petri starb die Ersam Fr. Margret. tit. Gilgers HausFr. d. G. g.

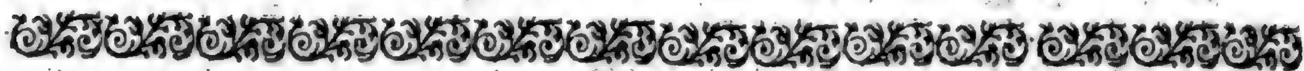
1502. Freytag nach Uffarts-Tag/ starb der Ersam Clauß Steinheimer Apothecker.

1502. den 21. Maji starb der Ersam Joh. von Ostheim den man nennet Schöffen Henn/ den alten Rathmann gewesen/ d. G. g. v. h.

1514. Uff Palmtag starb Elisabeth Rüdigern der GOtt gnad.

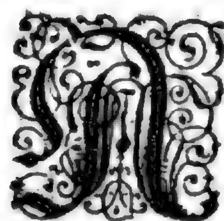
1514. Uff den 7. Junii ist gestorben der Ersam und Fürsichtige Gilbrecht von Holtzhausen/ Rathmann zu Franckf. D. G. G.

1521. den 20. April. starb der Erbare Johann von Renstorff dem GOtt gnädig sey.



Das XLVIII. Capitel /

St. Jacobs Capell.

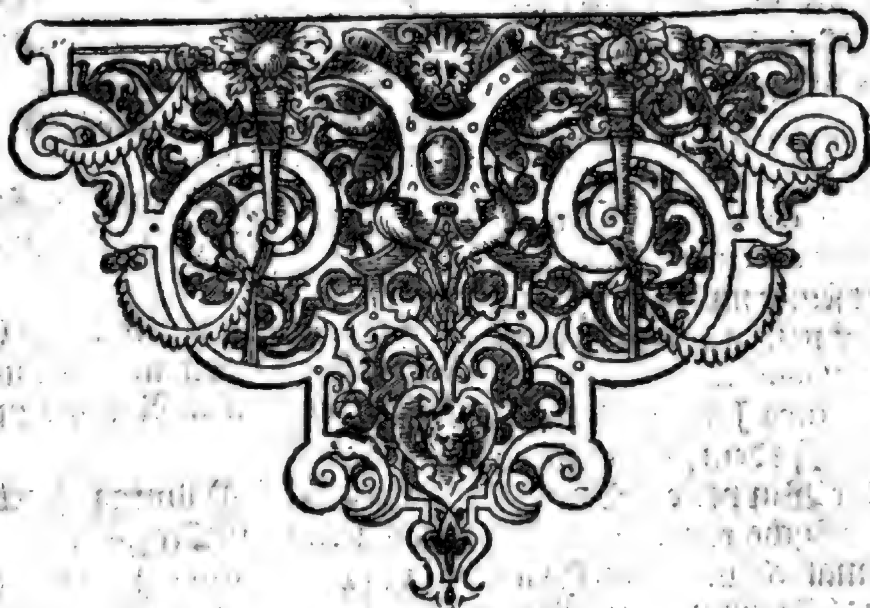


AN einem gemahlten Crucifix ist oben die Jahrzahl 1455. unten stehet geschrieben: Renovatum in honorem nostri JEsu Christi Crucifixi sub Reverendissimo & Amplissimo Domino, Domino Johanne Adamo de Griningen Abbate Arnsburgensi & Domino Johann Philippo Hasenberger Curiæ Arnsburgensis Procuratore Anno 1652.

Diese Capell welche in dem Arnsberger Hoff zu sehen / ligt hoch / daß man auch etliche Treppen hinauff muß steigen / hat zwey Eingäng / gehöret in das Kloster Arnsberg / wie dann dieses Kloster einen Verwalter darbey wohnen hat / Jedesmal auf St. Jacobs Tag wird darinnen geprediget und Meß gehalten. Allbereit in Annis 1632. finden sich diese Ordens-Münche als Bürger allhier.

DJeses ist nunmehro alles / was von dieser Hochberühmten Stadt Franckfurt biß auf gegenwärtige Zeit habe können beschreiben / und zum Druck befördern; Der Allerhöchste wolle dieselbe / wie bißhero mit seinen Fittigen bedecken / und uns / wie auch unsere Nachkommen unter seinem Schatten sicher wohnen und ruhen lassen.

ENDE Des Zweyten Buchs.



Regi-

Register der denckwürdigsten in dieser Chronick enthaltener Sachen/ wobey der geneigte Leser/ daß die erste Zahl das Buch/ die andere das Blat anzeige und bemercke/ beobachten wolle.

A.

Aachen verweigert Käyser Ruperto in ihrer Stadt die Crönung/ wird deßwegen in die Acht erkläret/ I. 90. Ihre Thor-Wächter bekommen das Pferd worauf der neu-erwehlte Käyser einreitet/ I. 116. 152.

Abendmahl des HErrn in beyderley Gestalt jederman ausgetheilt/ alle Sonntag auszutheilen befohlen/ II. 20. & seq.

Ablaß bringt dem Päbstl. Hoff viel Geld zuwegen/ II. 8.

Ablaß-Brieff des weiß Frauen Closters zu Franckfurt/ I. 264.

Acht des Kampffs so einer darin verfallen/ wie er sich wieder davon erledigen soll/ I. 244.

Adelgerus ein eifferiger Lehrer/ dessen Lehr-Sätze/ II. 5.

Adelheida Otton. M. Uxor, I. 49.

Adelheida Otton. II. Fil. ibid.

Adolphus von Nassau wird zum Röm. Käyser erwehlet/ I. 65. Will den Juden einige Steuer aufflegen/ kan nicht dazu gelangen/ gibt der Stadt Franckfurt einige Privilegia, wird zu Mäyntz des Reichs entsetzt/ Ursachen solcher Entsetzung/ von Alberto umgebracht und beerdiget/ I. 66. Wird der Pfaffen König genennet/ I. 67.

Adolphus von Nassau wird bey Lebzeiten Chur-Fürst. Dieters auf Einrathen Pii II. zum Chur-Fürsten erwehlet/ darüber entstehen grosse Kriege/ nimt Mäyntz ein/ vertreibt daraus die Bürger und Juden/ müssen sich mit grossem Geld wieder einkauffen/ verträgt sich endlich/ I. 106. & 332.

Adrianus sampt der Stadt Rom geben Carolo M. Macht die Päbste zu ewigen Zeiten zu erwehlen/ I. 41.

Aebtißinnen haben vor diesem der Käyserl. Wahl beygewohnet/ I. 248.

Ægistus wird sampt Mariano von den Heyden erschlagen/ II. 4.

Albertus Monoculus genant/ wird zu einem Röm. K. erwählet/ will von sämptlichen Chur-Fürsten ernennet seyn/ vereiniget die Stadt Friedberg mit der Burg daselbst/ wird ermordet und nach Speyer gebracht/ I. 67. & 321.

Albertus Alberti Fil. Ertz-Hertzog in Oesterreich will wegen seines den Ungarn gethanen Eydschwurs/ die Röm. Cron nicht annehmen/ die Ungarische Stände geben ihre Einwilligung dazu/ I. 97. Nimt solche endlich an/ wird in einem Jahr mit dreyerley Cronen gekrönet/ confirmiret der Stadt Franckfurt ihre Privilegia, demüthiget die Mähren/ Böhmen und Polacken/ überwindet den Türckischen Käyser Amurath, stirbt/ hinterläst seine Gemahlin schwanger/ wird zu seinem Schwieger-Vatter Sigismundo begraben/ die deßwegen zu Franckfurt angestellte Trauer-Ceremonien/ I. 98.

Alberti March. Thuring. Gemahlin begibt sich wegen Grausamkeit ihres Herrn in St. Catharinen Kloster nacher Franckfurt/ und beschleust allda ihr Leben/ II. 70.

Albertus Chur-Fürst zu Brandenburg (Achilles Germanicus) genant/ stirbt zu Franckfurt/ II. 37.

Albertus Marggraff zu Brandenburg belagert nebst einigen Confœderirten die Stadt Franckfurt/ I. 383. Will solche/ wann die Stadt seine angewendete Unkosten bezahlen will/ auffheben/ bricht mit seinem Lager davor auf/ I. 386.

Algersheim Baarfüsser Münch/ Prediger zu Franckfurt. II. 19.

Aller Heiligen Kirch zu Franckfurt von wem sie gestifftet/ II. 89.

Allmosen Kasten von wem und zu was Ende derselbe gestifftet/ dessen Vorstehere und Bediente/ Extraordinari Legaten/ Pflegere/ II. 79. & seq.

Alphonsus König zu Castillien wird zu gleicher Zeit mit Richardo erwehlet/ auch die Wahl ihm angekündet/ gebrauchet sich des Käyserl. Tituls in Brieffen/ will aber die Regierung wegen derer Ständen Uneinigkeit nicht annemen/ I. 62.

Amt-Leute der Stadt Franckfurt von 1368. biß 1706. I. 470. seq.

Amme vid. Wehemutter.

Anshelm Casimir Chur-Fürst zu Mäyntz stirbt zu Franckfurt/ II. 41.

Anschlag der zu Regenspurg gewilligter 10000. Mann/ wie viel jedem Stand er betragen/ I. 334.

Anspach. Printz stirbt zu Franckfurt/ II. 44.

Anrauch erster Stadt-Graben in Franckfurt/ I. 18.

Anthoniter Hoff ist niemals durch die Anthoniter/ sondern von einem Schaffner bewohnet worden/

Anthoniter Kirche/ wann der Gottesdienst darein verrichtet wird/ das darin befindliche Epitaphium und Wappen/ II. 128.

Apothecker Anzahl in Franckfurt/ deren Tax-Ordnung/ II. 58.

Archiv zu Franckfurt vom Tentzelio gelobt/ I. 264.

Aristulphus Longobarder König belagert Rom/ I. 40.

Armbrust-Schiessen/ vide Stahl-Schiessen.

Armen-Hauses zu Franckfurt Anfang/ zu was Ende solches auffgericht/ einige deßwegen ergangene Decreta, II. 56. seq.

Armeniacos oder arme Jecken/ woher sie also genennet/ I. 368.

Arnoldus Bischoff wird ermordet/ I. 56.

Arnolphus Nothus ist der erste so zu Franckfurt erwehlet worden/ hält einige Reichs-Täg daselbst/ wird zu Rom gekrönt/ stirbt/ I. 46.

Arnolphus Hertzog in Bäyern wiedersetzet sich gegen Conradi Wahl/ I. 47.

Arnstadt wie es an die Herren Graffen von Schwartzenburg kommen/ I. 75.

Artaunus ob Franckfurt also benamset gewesen/ I. 3.

Attila der König in Ungarn hauset allenthalben grausam / wird bey Orleans geschlagen / I. 33

Auen 4. berühmte um Franckfurt / I. 8.

Auer-Ochs wird zu Franckfurt um Geld gezeiget / I. 430.

Auffstand wegen der Heller-Karrn / I. 377.

Auffruhr zu Franckfurt woher solcher entstanden / und wie die principal Urheber davon abgestrafft worden / I. 392. seq.

Augustus Hertzog in Sachsen hält Beylager zu Heidelberg / wie viel Wein dabey consumirt worden / I. 357.

Aussätzige werden im Trunck uneins / und ersticht einer den andern / I. 494.

B.

Badende so gantz nackend allerley Muthwillen dabey treiben / werden mit der Gefängnüß gestrafft / I. 493.

Bad-Heller woher sie also genennet / I. 455.

Bad-Stuben zu Franckfurt / II. 58.

Balbierer Meisterstück worinnen es bestehe / I. 473.

Balbier-Stuben wie viel derer in Franckfurt / die älteste von denselben / II. 58.

Bamberg von wem es gestifftet? II. 12.

Banquerottirer Straff / I. 496.

v. Barckhausen läst auf seinen Kosten die Marmorsteinerne Cantzel in St. Catharinen Kirch hinein setzen / II. 75.

Barfüsser Kirch wann sie erbauet / ungewiß / dessen Chor von Knoblauch gestifftet / die darinnen befindliche Wappen / Lettner / Gewölb und Cantzel von wem sie erbauet? wird erweitert und erneuert / dessen Klocken und Thürnlein / ist die Haupt-Kirch der Evangelisch-Lutherischen / die darinnen befindliche Epitaphia, II. 61. seqq.

Barfüsser Klosters Cession wird confirmiret / II. 90

S. Bartholomæi Kirch wenn / und von wem solche gestifftet? wird mit stattlichen Güttern und Gefällen vermehret / und in derer Erweiterung ein grosser Schatz gefunden / wird mit Canonicis versehen / II. 103. seq. Die darinnen nach und nach geschehene Stifftungen und Gebäu / 104. seq. Wird durch die güldene Bull zu der Käyserl. Wahl verordnet / II. 105. Was in dero Bibliothec und Kirchen sonderlich zusehen / II. 107. Des Stiffts Probste / Decanos, und Scholaster / Vid. II. 110. seq. Wann darinnen Evangelisch Lutherisch geprediget worden / II. 22.

Baum-Verderbern und Schälern werden die Augen außgestochen / I. 493.

Beatrix Käyser Philippi Tochter wird mit Ottone IV. vermählet / I. 58.

Becker Hardmann begabet die Capell auff dem Roßmarck mit einkommen / II. 89.

Becker so Mehl mit Sand vermischt muß ein Achtel zur Straff selbst essen / I. 514.

Becker Handwercks Gewonheiten / und Gebräuche / I. 437.

Bechtold Wilhelm erschiesset einen Buchbinder / salviret sich in das Teutsche Hauß / wird mit Gewalt heraus geholt / und geköpfft / I. 496. seq.

Begebenheiten so denckwürdig / I. 549. seqq.

Beltzerne Röcke warum solche denen Wart-Männern und Thürnern gereichet werden / I. 374.

Bender Handwercks Meisterstück / I. 475.

Bernhard Hertzog zu Sachsen / Sucht den Obrist Vitzthum mit der Stadt Franckfurt zu vergleichen / I. 400.

Bernhardus Cisterciens. Münch frischet die Fürsten zum Zug in das gelobte Land / an / dessen zu Franckfurt verrichtete Wunder-Werck / II. 89.

Bertoldus Graff zu Henneberg / wird in Fürsten-Stand erhoben / I. 321.

Beschuldigung so falsch und nicht erwiesen hat können werden / wird mit Außstechung der Augen gestrafft / I. 493.

Bestätter und dero Ampt / I. 434.

Bet-Täge so zu Franckf. gefeyret werden / II. 8. 22. seqq.

Betstunde wann sie angeordnet / II. 32. Die vierdte und fünffte Woche addirt / pag. seq.

v. Bevern Graff Käyserl. General tracht Franckfurt einzunehmen / kan aber nicht durch die Land-Gewehr brechen / I. 378. Wird zu Gevattern gebetten / ob Er daß die von Darmstatt werth wären zu Franckfurt zu wohnen / rc. gesagt haben solle oder nicht? hält sehr scharffe Kriegs Disciplin. I. 380. seqq.

Beyer Hartmann Evangelischer Prediger zu Franckfurt / II. 26.

Beyer Johann Hartmann setzet die Gesellschafft Frauenstein zu Erben ein / I. 256. seq.

Bibliothec Franckfurter erster Anfang / wird durch Erkauffung der Zunzingischen stattlich vermehrt / wie sie vor diesem und jetzo eingerichtet / II. 95. Die darinnen befindliche Manuscripta, II. 96. seqq. Wird durch Herrn Jobi Ludolfi Testamental. Vermachtnüß seiner in fremder Sprach habenden Bücher vergrössert / dero Bibliothecarius, wird die Woche zweymal zu jedermans Bedienung geöffnet / II. 99.

Bienen-Schwarm hänget sich an das Rathhaus zu Franckfurt / I. 553.

Block Claus Chur-Brandenburgischer Gesandter gibt Ludovico wider seines Herrn Befehl die Stimme / wird deßwegen hart gestrafft / I. 71.

Boletten was sie gegolten / I. 458.

Bollwerck um Franckfurt / wann sie erbauet / I. 23. 400.

Bommerßheim Raub-Schloß wird zerstöret / I. 367.

Bonames Flecken der Stadt Franckfurt zugehörig / Fuldische Lehenträger allda / I. 460.

Bornheim Dorff Stadt Franckfurt zugehörig / erste Kirchweyh / bekommen einen Prediger so allda wohnet / I. 461. Werffen jährlich ein altes Kleid mit gewissen Solemnitäten in Mäyn / (so aber abgeschafft /) 490.

Bornheimer Berg begreifft einige Dörffer in sich / wird eine Reichs-Graffschafft genennet / und an Hanau verpfändet / I. 461.

Botten wann solche zu Franckfurt ankommen / und von dannen wieder abreisen / I. 567. seq.

Braunefelsser Schloß wird eingenommen / I. 399.

Bräun (Kranckheit) wird durch die Käyserl. Soldaten in Franckfurt gebracht / daran viele hinweg sterben / I. 380.

Brennholtz Amts erste Deputirte / die deßwegen ergangene Verordnung / I. 351.

Bringers Joh. Beschreibung Election. Maximiliani II. I. 166.

Brom Daniel warum ihm bey Fastnachts-Tantz der Vortantz vergönnet worden / I. 301.

Brommischer Hoff vor Sachsenhaussen / wird von den Käyserl. abgebrandt / I. 383.

Brück zu Franckfurt leidet grossen Schaden vom Ge-

wässer

wässer / wird von Stein auffgebauet / Privilegia so darüber gegeben worden / I. 19. I. 351. & seq.
Brunnmender Löw Gesellschafft / I. 364.
Brunnen in Franckfurt / I. 8. seq. I. 23.
Brunhilt Sigeberti Gemahlin/deren Lasterthaten und Ende / I. 35 seq.
Bruno Hertzog in Francken wird Pabst und Gregorius V. genennet / I. 49.
Buchbinder Handwercks Gebräuch und Gewonheiten / I. 477.
Buchdrucker Gewonheiten / ibid.
Buchdruckerey / wenn / qua occasione, und von wem solche erfunden / ob sie Faust und seinem Tochter-Mann Petro Schäffern oder Zumjungen zu Guttenberg zuzuschreiben / I. 435. seq. Wer die erste Buchdruckerey hier angeleget / I. 438. Buchdrucker so sich mit Drucken allhier berühmt gemacht / I. 439.
Büchsenmeister so Büchsen ohne sonderliche Unkosten zu giessen kundig /
Bulla Aurea, I. 78. Woher sie den Nahmen bekommen / ist originaliter zu Franckfurt vorhanden / I. 244. Die Ursach zu solcher Auffrichtung / I. 245. Fäden daran werden schadhafft und erneuert / I. 247.
Bundt von den Ständen zu Smalkalden auffgerichtet / und wer darinnen begriffen gewesen / II. 14.
Burckard Hertzog in Schwaben ist mit Conradi Wahl nicht zufrieden / I. 47.
Bürger zu Franckfurt so Käys. Majest. nicht bey vorgegangener Huldigung geschworen / leisten den Eyd der Treu auf dem Römer / I. 166. Deren Söhnen fremde Kriegs-Dienste anzunehmen verbotten / I. 390. Verlangen ihre Privilegien zu sehen / und der Juden grosse Zahl gemindert zu haben / geben deßwegen einige Supplicationes ein / wollen den Römer stürmen / I. 392. Verlangen / daß der Juden Strittigkeit ediret werde / massen sich der Amts-Wahl mit an / und daß aus den 18. Neu-erwehlten Raths-Herrn ein Burgemeister gemacht werde / verlangen die Stadt-Rechnungen zu durchsehen / halten den Rath etliche Tage im Römer eingespert / machen daß einige ihrer Raths-Würden entsetzt / I. 393.
Burgemeister werden jährlich 2. zu Franckfurt erwehlet / haben die Schlüssel zur Stadt / derer Amt und Verrichtung / I. 254. Und deren Nahmen so von 1311. biß hieher gewesen / I. 269.
Burggraffen zu Franckfurt und dero Amt ist nicht mehr in esse, I. 252. Dero Nahmen / I. 266.

C.

CAffe-Häuser in Franckfurt Anfang / I. 28.
Calbach und Harheim Stadt Franckfurt verkaufft / I. 465.
Calenders Verbesserung wird von allen Cantzeln proclamirt / und die Annehmung befohlen / I. 554. II. 24.
Calvinus Joh. dedicirt dem Rath zu Franckfurt ein Büchlein / setzet Polanum von seinem Dienst ab / II. 27.
Cammer-Gericht wird zu Worms beschlossen / zu Franckfurt anfänglich bestellet / dessen erster Cammer-Richter/wird von dar nach Speyer und Wetzlar transferiret / I. 128.
Cappell zu Ehren Mar. Magdal. St. Stephani und Bonifacii auf der Mäyn-Brucken erbauet / II. 89.
Cappell auf dem Roß-Marckt wird erneuert und mit einigem Korn begabet / wem solche zu Ehren eingewyhet / und deren Collatores, II. 89.
Capistranus Joh. ein Minorit prediget hefftig gegen die Würffel / Karten und andere Spiele / II. 6.
Capitulum Provinciale wird zu Franckfurt gehalten / II. 13. Und übrige allda gehaltene / vid. ibid. & seqq.
Capuciner werden aus der Stadt Franckfurt geschafft / II. 8.
Carolomannus Major Domus begibt sich in ein Kloster / I. 38.
Carolus Magnus hält sich sehr in den Teutschen Städten auf / bringt die Sachsen zum Christlichen Glauben / belagert Pasey / erleget König Egolandum, steckt König Tassel und seinen Sohn Dedo in ein Closter / I. 41. Erlangt das Käyserthum / I. 42. Macht einen Ausschuß / und ordnet solchen an die Elb gegen der Sorben und Wenden Einfall / I. 361. Sucht die Donau und Mäyn zusammen zu leiten / muß aber davon ablassen / I. 529. Wie er sich hat pflegen in Kleidung zu halten / I. 313.
Carolus Calvus überziehet seinen Vetter Ludovicum mit grosser Krieges-Macht / wird aber geschlagen / I. 45.
Carolus Crassus wird zu Franckfurt gebohren / II. 37. Wegen schlechten Regiments des Reichs entsetzt / I. 46. Kommt von Sinnen / und wird rasend / I. 316.
Carolus IV. wird bey Lebzeiten Ludovici erwehlet / will sich zu Aachen crönen lassen/wird aber nit eingelassen / wird zu Bonn gecrönet / fragt die Franckfurtische Abgesandten / ob sie ihn wolten in die Stadt lassen / bekommt keine Antwort darauf / warum seine Wahl vor untüchtig zuhalten / I. 71. Bekommt gegen Darlegung einiges Gelds das Reich / I. 74. Vergleich so deßwegen auffgerichtet worden / I. 75. Lässet viele Dörffer und Höffe verbrennen / wohnet der Leichbegängnüß K. Günthers persönlich bey / kommt zur völligen Regierung / warum er seinen Tauff-Namen verändert? Sucht die Messen und andere Gerechtigkeiten der Stadt Franckfurt zu entziehen / confirmiret doch solche / seine Gemahlin wird gecrönt / schreibt einen Reichs-Tag nach Metz aus / I. 78. Sucht die Strittigkeiten zwischen Mäyntz und Franckfurt beyzulegen / ertheilt einige Privilegia, verordnet seinen Bruder zu einem Vicario, richtet den Land-Frieden auf / I. 79. Privilegia so Er der Stadt Franckfurt mitgetheilet / verspricht den Chur-Fürsten eine grosse Summe Geldes wann sie seinen Sohn zum Käyser erwehlen / stirbt / I. 80.
Carolus V. wird zum Käyser erwehlet/I. 143. Und ihme durch eine Reichs Legation die Wahl notificiret / I. 146. Läst sich zu Aachen / ob schon die Pest daselbst grassirte / crönen / I. 147. 163. Die dabey vorgegangene Solennitäten vide ibid. & seq. Berufft die Stände nach Worms / I. 162. Läst des D. Lutheri Schrifften öffentlich verbrennen / erlangt / daß sein Bruder zu seinem Nachfolger ernennet wird / wird von der Stadt Franckfurt beschenckt / und dahin zu kommen invitiret / verlangt seinen Sohn zu seinem Successore, übergibt solchem seine Königreiche / das Käyserthum aber seinem Bruder / gehet in das Closter / und beschleust allda sein Leben / läst seine Thaten abmahlen / I. 164.

Carmeliter Kloster / wenn und von wem es fundiret? II. 117. Die darinnen geschehene Stifftungen / geführte Gebäu / Wappen und Epitaphia, II. 118. seqq. Die Priores, II. 122.
Carmeliter werden verjagt / II. 118.
Carmeliter Kirch wann Evangelisch-Lutherisch darinnen gepredigt worden? II. 22.
St. Catharinæ Capell von wem solche gestifftet / wird mit samt der Brucken durch das Gewässer umgerissen / II. 88. seq.
St. Catharinen Kloster wozu es anfänglich gestifftet / wird Weicker Froschen als erstem Stiffter ohne Fundament zugeschrieben / begabet solches jedoch reichlich / II. 71. Wozu es heutiges Tages angewendet wird / Priorißinnen darinnen / Catharinen-Kirch wird von Grund abgerissen / II. 72. Erster Grund-Stein mit was Ceremonien solcher gelegt worden? das erste mal darinnen geprediget / II. 73. Nahmen der Handwercks-Leut so daran gearbeitet / Bau-Kosten und Epitaphia, II. 75. seqq.
Cent oder Centen-Amt / I. 314.
Childebert wird mit seiner Gemahlin in einem Baad von Fredegundis vergeben / I. 35.
Childerich K. wird vertrieben / kommt wieder zum Regiment / und gewint den Römern viel Landes ab / I. 34.
Childericus Clod. Fil. wird mit samt seiner Gemahlin ermordet / I. 37.
Chilpericus wird zum Königreich beruffen / I. 38.
Chur-Fürsten wann sie ihren Anfang genommen? Zahl vor Caroli IV. Bull ungewiß / I. 247. Nehmen ihren Anfang zu Zeiten des Interregni, I. 248.
Chur-Fürsten Tag zu Rens gehalten / I. 322.
Chur-Bäyern und Chur-Pfaltz lassen zu gleicher Zeit Vicariats-Patenta zu Franckfurt anschlagen / I. 229.
Chur-Fürsten von Pfaltz / Sachsen und Brandenburg wohnen der Meß nicht bey / begeben sich in das Conclave, I. 167. 201.
Chur-Sachsen sitzt / laut Vergleich dem Chur-Cölln. Principal Abgesandten vor / I. 132. Legt den ersten Grund-Stein zu einer Kirchen in Hanau / 132. Chur-Sächsisch Pferd wird wegen seines kostbahren Gezeugs in einem verschlossenen Hoff währender Cröhnung verwahret / I. 206.
Chimay Graff wird in Fürsten-Stand erhöhet / I. 122.
Clodius Käyser erweitert das Fränckische Königreich gewaltig / I. 33.
Clodomir erster Land- und Erb-Herr der Länder am Mäyn / I. 31. Schickt eine grosse Anzahl Feld-Arbeiter und Handwercks-Leut in das Mayngau / I. 360.
Clodoveus vertreibt Siagrum aus Suesse, I. 34. wird durch seine Gemahlin zum Christlichen Glauben bracht und getaufft / I. 4. seq.
Clodoveus von etlichen Dagobertus genant / I. 38.
Clogio K. fällt in Gallien und rächet seines Vatters Todt / I. 32. 358.
Clöster contribuiren dem Rath zu Franckfurt zu dem Zug gegen die Schweitzer / I. 374. Wie auch gegen die Türcken / I. 377.
Clotarius wird des gantzen Königreichs Monarch / I. 35.
Cochlæus Joh. wird von hiesigen Geistlichen nach Worms geschickt / II. 8.
Confect wie viel bey Maximiliani II. Wahl auffgangen / I. 174.
Confœderirte belagern Franckfurt / I. 383.
Colloquia so zu Franckfurt gehalten / I. 315. seqq.
Cometen so zu Franckfurt sind observiret worden / I. 520. seq.
Compositions-Tag zu Franckfurt gehalten / II. 16.
Cölln Stadt versaumt ihre Zoll-Befreyung / und verliehret solche / I. 426.
Conradus wird erwehlet / hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / erkläret einige in die Acht / setzet etliche Fürsten zu Reichs Stadthaltere ein / schicket allen Königlichen Ornat Hertzog Henrich in Sachsen / I. 47.
Conradus Salicus wird auf freyem Feld erwehlet / unterschiedliche Meinungen wegen dessen Ursprung / wird zu Rom in Gegenwart 3. König gecrönt / stirbt / wird zu Speyer begraben / I. 51.
Conradus III. wird erwählet und gecrönt / hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / will einen Zug in Italien vornehmen / stirbt nicht ohne Argwohn beygebrachten Giffts / unterschiedliche Meinungen wegen seiner Begräbnüß / schläget nicht seinen Sohn / sondern Hertzog Friederich zum Käyser vor / I. 55.
Conradus Friderici II. Fil. wird in Beyseyn etlicher Chur- und Fürsten erwählet / sucht Henrico den Paß nacher Franckfurt zu ziehen / zu versperren / wird darüber geschlagen / I. 60. Stirbt von Gifft / von wem er vergeben worden seye? I. 61.
Conradus Hertzog in Francken empöret sich gegen Orthonem M. I. 48.
Conradus Bischoff zu Speyer hilfft den Bischoffen zu Worms und Stadt Franckfurt vergleichen / I. 59.
Conradus Bischoff zu Maintz wird zu Franckfurt inthronisirt / I. 350.
Corocoder der Wenden König wird von Mario zu Arles erschlagen / I. 33.
Concilium so zu Franckfurt unter Henrico II. und übrige alda gehaltene / Vid. II. 11. seq.
Constabel und dero Articuls-Brieff / wornach sich dieselbe zu halten / I. 416.
Conventus so allhie gehalten worden / I. 327. seqq. II. 13. seqq.
Craysz- und Reichs-Täge so zu Franckfurt gehalten worden / I. 315. seqq.
Creutz-Brüder / II. 6.
Criminal-Sachen wie zu Franckfurt darinnen procediret wird /
Cronenburg Stamm-Hauß der Herrn und Graffen dieses Namens / Schlacht darvor laufft unglücklich vor die von Franckfurt ab / 1366. Wird belagert und eingenommen / I. 375. seq.
Cunigunda Henrici II. Gemahlin / erhält zeitwährenden Ehestands ihre Jungfrauschafft / I. 50.

D.

Dagobertus Verwalter des Fränckischen Königreichs disseits des Rheins / I. 32.
Dagobertus Lothar. Fil. übergibt seinem Sohn Sigeberto den Rhein-Strohm und zugehörige Länder / bauet das Münster zu Weissenburg / I. 36.
Dagobertus Sigeberti Fil. wird ins Closter verstossen / und des Königreichs beraubt / I. 36.
Darmstatt wird belagert / und erobert / I. 379.
Danck-Fest wegen des Religion-Friedens / Frieden-Schlusse / Entsatz Wien / Eroberung Neuheinsel und dergleichen / II. 23. seqq.

Dank-

Dantz-Hauß zu Franckfurt zu dem Faßnachts-Turnier und Kurtzweil auffgericht / I. 90.
Decretum de Jugo Pontificio excutiendo, I. 71.
Dieter von Ysenburg wird zum Chur-Fürst erwehlet / will die verlangte Summ vor das Pallium nicht geben / wird deßwegen Graff Adolph von Nassau erwehlet / darüber grosse Kriege entstehen / kompt zum Vergleich / ihm werden etliche Städte zu seinem Genuß eingeraumet / wird bey Pfedersheim geschlagen / I. 106. & 332. seq.
Dieterich Evangelischer Prediger zu Franckfurt / II. 19.
Doctoris Gradus wird von Fürsten Graffen und Herrn angenommen / I. 299.
Dorffschafften der Stadt Franckfurt / I. 460.
Donnerwetter so in und um Franckfurt Schaden verursachet / I. 522. seqq.
Drusus bauet zu Maintz ein Castrum, schlaget auch daselbst ein Brück über den Rhein / I. 3.
Duell zwischen N. Thyriack und Leysser / I. 204. Zwischen dem Schwäbischen General Adelbert und dem Thüringischen Commendanten Günther / wes wegen solcher entstanden / und abgelauffen / I. 359.
Durckelweil Dorff Stadt Franckfurt zugehörig / I. 462.
Dürre und hitzige Zeiten / I. 552. seq. II. 60.
Dyemer Heyle / Priester / stifftet die Kirch zu Sachsenhausen / zu Ehren der Heil. drey Königen / begütert den Hospital allda wird in die Kirch daselbst begraben. II. 88.

E.

Eckbertus Marggraff in Meissen / nennet sich einen Römischen König / überfält den Käyser Henrich in seinem Lager / wird in Einer Mühl erstochen / I. 53.
Edelmann auß Francken so einen Chur-Pfältzischen Rath erstochen / wird offentlich auff dem Römerberg der Kopff abgeschlagen / I. 498. seqq.
Eduardus König in Engelland bedancket sich vor die ihm offerirte Käyserl. Cron / I. 72.
Eger-Flusses Ursprung / I. 527.
Ehebruchs Straff / I. 314.
Eheleut zwey wohlbetagte halten das zweyte mal Hochzeit zu Franckfurt.
Ehlen (Meß-Ehlen) so aus Elleren und Weiden sollen nicht geduldet werden / I. 259.
Eiben schiessen / I. 505.
Eichstadt von wem es gestifftet / II. 11.
Eingesegnete werden jährlich auffzuzeichnen befohlen / II. 38.
Einspenger deren Zahl / sind denen Burgemeister zur Auffwartung zugegeben / I. 254.
Elephant zu Franckfurt ums Geld gezeiget / I. 429. 431.
Emma Ludovici Germ. Gemahlin stirbt zu Franckfurt / I. 45.
Engelbertus Chur-Fürst zu Trier wird von einem Graffen von Isenburg jämmerlich ermordet / und dessen Leichnam nach Franckfurt gebracht / I. 320.
Engelländern wird die Kirch zu Aller H.H. eingegeben / ziehen wieder in Engelland / beschencken den Magistrat / II. 27.
Englisch-Müntz wie viel solche gegolten / I. 455.
Englischer Schweiß grassiret hefftig in Franckfurt / II. 38.
Erb-Ampt-Träger des H. R. R. I. 195.
Erdbeben so zu und um Franckfurt verspüret worden / I. 522.
Ernestus Hertzog in Oesterreich / warum er Ferreus benamset worden / I. 98.
v. Eschenbach hilfft Käyser Albert umbringen / I. 67.
Evangelisch-Lutherische erste Predigt / wann solche gehalten? II. 20.

F.

Falckenstein Philipp überliefert die von Wilhelmo Hollando ihme vertraute Käyserl. Kleinodien an Richardum, I. 62. Philipp wird von Wenceslao in Graffen-Stand erhoben / I. 81.
Faß auf dem zugefrornen Mäyn auf Faßnacht binden / alte Gewohnheit / I. 472. 537.
Fastrada Caroli M. stirbt zu Franckfurt / II. 36. Ligt zu Mäyntz begraben / I. 42.
Faust v. Aschaffenburg Joh. hilfft nebst Zumjungen die Buchdruckerey excoliren / I. 299. 435. & 437. seq.
Feindes Gefahr wann solche vorhanden / wie sich Stadt Franckfurt dabey zu verhalten pfleget / I. 417.
Feld-Berg / I. 3. & 465. seq.
Ferdinandus I. wird bey Lebzeiten Caroli V. erwählet und gecrönet / kommt nach Franckfurt auf den angesetzten Reichs-Tag / I. 164. seq. Wird beschencket / tractirt den Magistrat / Chur-Sachsen und Brandenburg empfangen die Lehen daselbst / I. 165. Stadt Franckfurt huldiget ihm / des Eyds Formul / sein Sohn wird ihm zum Nachfolger erwählet / macht sein Testament und stirbt / I. 166.
Ferdinandus II. wird zu einem Röm. Käyser erwählet / öffentlich proclamirt und gecrönt / 214. & seqq. Gibt der Stadt Franckfurt Reversales, daß seines Sohns vorgenommene Wahl zu Regenspurg ihr zu keinem Præjuditz gereichen solle / 227.
Ferdinandus III. wird bey Lebzeiten seines Herrn Vaters erwehlet und gecrönet / I. 226. seqq. Schlägt einige zu Ritter / 227. Stirbt 228.
Ferdinandus IV. wird zu Augspurg erwehlet / und zu Regenspurg gecrönet / schlägt welche zu Ritter / I. 228. Stirbt I. 229.
Fettmilch Vincentz principal Anheber der Rebellion / wird in die Acht erklärt / decollirt / dessen Kopff auf den Brücken-Thurn gesteckt / und sein Haus auf den Grund geschleifft / I. 394.
Feuer-Brunsten so von 1240. biß auf jetzige Zeiten sich ereignet / I. 536. seqq.
Feuers-Noth wann solche entstehet / wie sich die Stadt Franckfurt dabey zu verhalten pfleget / und dero Feuer-Ordnung / I. 417. seqq. 483. 545.
Feuerwerck / I. 238. 355.
Fichart Joh. Author der Solm. Land-Ordnung / verbessert und vermehret nebst Zuziehung einiger Herrn die Franckfurtische Reformation / I. 259.
Fische / frische und eingewässerte wo solche zu Franckfurt verkaufft werden / und dero Tax-Ordnung / I. 434.
Fischer Handwerck bekompt vom Käyser Friderico III. die Fisch-Weyd im Mayn so weit sie kommen können / zubesuchen / I. 529.
Fischer nehmen bey kleinem Wasser einen Pfeiffer und Paucker zu sich und gehen durch den Mayn nach Sachsenhaussen ins Baad / I. 533.
Fleisch wann solches ramsch und nicht Pfund weiß zu Franckfurt verkaufft worden / I. 511.
Florentini Wilhelmi Hollandii Fil. läst seines Vaters Gebeine nach Mittelburg bringen / und allda beystellen / I. 62.
Flucher Straff / I. 314. 492.

Franciscus König in Franckreich schreibt wegen seiner Abgesandten an die Stadt Franckfurt / sucht Römischer König zu werden / Schreiben so er deßwegen an die Schweitzer abgehen lassen / I. 131. 135.

Francken der alten Tracht und Kleydung / I. 313. wo solche seßhaffte gewessen / treiben die Römer von einem zum andern Ort hinweg / und nehmen ihnen ihre erbaute Städte ein / 358.

Franckfurt ob es von den Römern Helenopolis, I. 2. Teutoburgum oder Artaunus genennet worden / I. 3. ist im vierdten Seculo und lang vor Carolo M. bewohnet gewesen / I. 4. von dessen Ursprung unterschiedliche Meynungen / I. 3. seqq. bekompt die Stadt-Gerechtigkeit / wird mit einer Mauer und Graben geschlossen / nach und nach erweitert / I. 18. zu einer Wahl-Stadt verordnet / dessen vornehmste Gebäu / I. 19. wie sich dieselbe bey einer zweyspaltigen Käyserl. Wahl zu verhalten / I. 61. wie hoch sie ihre Messen sollen erkauffe haben / I. 78. Geleits-Brieff so sie den Chur-Fürsten und Ständen bey Käyser Ruperti Wahl gegeben. I. 83. Schreiben so gemelte Stadt an Mayntz nach Käyser Alberti Tod abgehn lassen / 98. seq. Notificirt die vorgegangene Wahl Friderici III. Straßburg Ulm Aachen und Nürnberg / die darauf erhaltene Antwort-Schreiben I. 105. dero Abgesandte werden bey Maximiliani I. Crönung der Stadt Nürnberg Abgeordneten Vorgesetzt / worüber sich die letztere beschweren / des Käysers erfolgte Antwort darauff / I. 123. & 138. Machet einen Vertrag wegen der Phalburger mit denen von Falckenstein / I. 128. antwortet auff König Francisci Begehren / I. 130. muß der Stadt Gemünden zur Ergötzlichkeit eine Summa Geldes erlegen / I. 163. Franckfurter Schöffen tragen den Himmel worunter der Neu-erwehlte Käyser nach Haus reitet / I. 165. 169. 209. &c. Danckt ihr wegen Ferdinandi Wahl angenommenes Volck ab / ist die Königl. Hoffstatt zu Zeiten Ludovici im Hertzogthum Francken / I. 252. Wie bey dessen Gericht procediret wird / I. 262. Ob sie vor diesem 3. Lilien in weissem Felde geführet? heutiges Wappen / I. 263. Rathhauß wird von einem Juden angezündet / wann das Neue zu erbauen angefangen worden? warum es Römer genant? dessen Gemächer / I. 264. seq. Wird mit 500. Gleven gegen die Hußiten zu marschiren angeschlagen / I. 330. Burgermeister und Rath wird von der Stadt Friedberg ihre Pfand-Herrn genennet / I. 337. 370. 551. Dero Abgesandten irren sich / und setzen sich über der Stadt Speyer Abgesandten / I. 340. Läst Maximil. I. zu seinem Beylager mit 12. Mann in einerley Liberey samt einem Rittmeister in die Niederlanden begleiten / I. 350. Wie sie sich verhalten / als der Neu-erwählte Polnische König Hertzog von Anjou mit seinen bey sich gehabten Trouppen durchmarchiret / I. 353. nach dero Reformation wird bey Gericht / so Schultheiß nebst denen Syndicis und Schöpffen heget / gesprochen / I. 259. Dessen Vertrag zwischen dem Rath und Burgerschafft wegen Erwählung 12. auß der Gemein / wird von Carolo IV. annulirt. sollen der Kätze eine Nacht hütten / wird durch ihre Unachtsamkeit verbrand / hat Strittigkeit wegen der gemeinen Weyd mit Hanau / bekrigt den Graffen von Falckenstein / wird von der brummenden Löwen-Gesellschafft überzogen / I. 363. seq. verbind sich nebst 60. Städten die Raub-Schlösser zu ruiniren und vor Gewalt einander zu schützen / I. 361. vergleicht sich mit Falckenstein wegen der Usburger / ruiniret nebst ihren Bunds-Verwanten das Schloß Hassenloch / darff Gewalt mit Gewalt vertreiben / I. 363. Schlacht vor Croneburg laufft unglücklich vor sie ab / I. 366. seq. Hat viele Feinde / ziehet mit grosser Kriegsrüstung vor Hatistein / dessen Vergleich zwischen dem Rath und Bürgerschafft / I. 367. Bauet zu Bonames und Goldstein wegen ihrer Feinde starck / entlehnet um Büchsen zu giessen einen Werckmeister / soll listiger Weiß überrumpelt werden / wird deßwegen gewarnet / Burgerschafft wie starck sie dazumal gewesen / I. 369. Schickt einige Völcker gegen den Hertzog Carl von Burgund / wird von etlichen Edelleuten mit Krieg überfallen / schickt Volck gegen die Schweitzer / I. 373. Des Volcks Besoldung / pag. seq. Schickt Hülff gegen die Türcken / I. 377. Dessen Dörffer werden von den Käyserl. in die Asche geleget / I. 378. Weigert den Durchzug dem Käyserl. General Graff von Bevern / wird aber durch die Eroberung Darmstatt zu andern Gedancken gebracht / und williget nebst einigen Præsenten in den Durchmarch / I. 378. seq. Wird starck einquartieret / I. 379. Muß aufs neue dem Käyser schwören / I. 387. Wird drey Wochen lang belagert / was Zeit währender Belagerung paßiret / I. 383. seqq. Wird feindlich blocquirt / und muß viel Geld erlegen / I. 390. Nimt den Fronhoff und Compostel Interims-Weise ein / I. 399. Geräth mit dem General Major Vitzthum in Mißverständnüß / läst mitten auf die Brücke Schantz-Körbe setzen / das Brücken-Thor dißseits der Stadt mit Pallisaden verwahren / nimt Käyserl. Völcker ein / I. 402. Wird bey den Schwedischen Satisfaction-Geldern hoch angeschlagen / I. 404. Leydet grosse Gefahr wegen der Turenischen Armee / soll dem Hertzog von Lotharingen sich weg zu machen / ansagen / und die Turennische Armee mit Geschütz und andern Requisitis versorgen / soll Mäyntz mit 500. Mann besetzen / I. 405. Tritt mit gewissen Conditionen der Rhein- und Fränckischen Allianz mit bey / I. 408. Sucht bey erfolgtem Frantzös. Einfall sich in besseren Stand zu setzen / und Gut und Blut vor ihre Freyheit herzugeben / I. 409. Verstehet sich zu den Frantzösischen angemaßten Contributionen keines wegs / nimt fremde Hülffs-Völcker in die Stadt ein / I. 410. Suchet sich ferner wegen bevorstehender Gefahr in bestmöglichsten Defensions-Stand zu setzen / I. 411. Dessen Situation, Fortification, und wie dasselbige was das Militar-Wesen betriffe / regieret wird / I. 413. seqq. Richtet 2. wohlberittene Burger-Compagnien auff / Nahmen der Officirer / lassen sich zwey kostbahre Etandarts dazu verfertigen / werden bey jeder Geleits Einhohlung tractirt / geniessen einiger Freyheit / I. 424. seqq. I. 432. Läst Heller und klein Geld müntzen / I. 440. Darff Gold- und Silberne Müntzen schlagen / erlaubt einem Goldschmidt Turnes und Heller zu müntzen / I. 441. Kaufft der Stadt Friedberg Korn ab / I. 511. Gemeldter Stadt Bürgere begeben sich wegen grossen Gewässers auf den Röder-Berg und umliegende Dörffer aus der Stadt / I. 532. Schickt Volck in Böhmen / II. 6. Wird Suburbanum Moguntinum genant / II. 12. Dero Gemein verlange

langt mit Gewalt einen Seelsorger / fallen in das Prediger Kloster und Lieb-Frauen Stifft / und nehmen Prediger nach ihrem Wohlgefallen an / II. 19.
Fränckischer Könige wie sie ihr Königreich und Lande regiret / und dero Regiments Form / I. 250.
Fränckische Hertzogthümer nicht eigenthümlich / I. 257.
Francus Marcomiri Fil. ob er Franckfurt erbauet und nach ihm genennet worden / I. 3. & 7.
Frantzosen fallen in die Pfaltz ein / besetzen Mäyntz und Rüsselsheim / I. 409.
Frantzosen (Kranckheit) wann sie starck zu Franckfurt regieret / II. 38.
Frantzösische Abgesandten geben ein Memorial gegen das Hauß Oesterreich ein / I. 231.
Frantzösische erste Predigt zu Franckfurt gehalten. II. 21.
Frauenstein / Gesellschafft / Namen der jenigen Familien so sich darauff befinden / ihr Conventshaus und Wappen / erwehlen jährlich 2. Burggraffen / und alle 3. Jahr Curatores, Wann dieselbe ihren Anfang genommen und worauß sie bestehe / I. 256. seq. läst das Gewölb in St. Catharinen Kirch auff ihren Kosten mahlen / II. 75.
Fredegundis K. Chilperici Gemahlin lässet Sigebertum in seiner Zelt umbringen / und seinen Sohn Childebertum mit Gifft vergeben / I. 35.
Freuden-Fest wegen K. Leopoldi erstgebohrnen Printzens / I. 239. Wegen Vermählung K. Josephi I. 242.
Freyburger zu Franckfurt / I. 252.
Freysingen (Bistum) von wem es gestifftet / II. 11.
Freyzeichen Amts werden die Herrn Burgermeistere enthaben / und eine Verordnung deßwegen gemacht / I. 430.
Fridanus Nassauischer Medicus bringt Guntherum von Schwartzburg mit Gifft um / I. 74. Stirbt von eben demselbigen Gifft / unterschiedliche Meinungen deßwegen / I. 77.
Frieden wird in Ryßwick geschlossen / I. 411.
Fridericus Hertzog in Schwaben / der Rothbart genant / wird wegen seiner guten Qualitäten zum Käyser erwehlet und gecrönet / bestättiget der Stadt Hamburg ihre Kirchen-Privilegia, läst die Mauren zu Mäyntz / weil die Bürger den Bischoff Arnoldum umgebracht / schleiffen / vereiniget die Sächsische Fürsten / bestättiget dem Bischoff Geroldo seine habende Gerechtigkeiten / hält einen prächtigen Reichs-Tag zu Mäyntz (allda sein Sohn zum Nachfolger ernennet wird) und Gelhausen / ertrinckt im Fluß Saphar, I. 56.
Fridericus II. wird zum Römischen König erwehlet / und ihme die Wahl durch Reichs-Legaten notificirt / läst sich huldigen / hält einige Reichs-Täge zu Franckfurt / beschweret sich über den Pabst / läst seinen Sohn zum Successore proclamiren / wird zu einem K. von Jerusalem gecrönet / gibt der Stadt Franckfurt und Wetterau. Städten ein Privilegium, vermög dessen ihre Töchter und Enckel wider Willen der Eltern sich nicht verheurathen sollen noch können / wird vom Pabst in Bann gethan / I. 59. Stirbt / I. 60.
Fridericus III. Ernesti Fil. wird zu einem Röm. K. erwehlet / I. 98. und zu Aachen gecrönt / hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / empfängt zu Rom sampt seiner Gemahlin die Käyserl. Cron / kommt nach Franckfurt / wird von dem Magistrat empfangen und beschenckt / einige so der Stadt verwiesen / kommen in der Suite des Käysers in die Stadt / gehen aber bey seinem Abzug wider heraus / I. 107. Kommt abermal nach Franckfurt / und wird wieder eingehohlt und beschenckt / zeucht von dar nach Neuß / confirmiret das Haußer Gericht / stille den Krieg in Ungarn / erlediget seinen Sohn Maximilianum aus der Gefängnüß / wegen seinem Sohn beygelegten Lobes weinet er vor Freuden / stirbt zu Lintz / wird zu Wien beygesetzet / I. 108.
Fridericus Alberti Imp. Fil. wird von einigen Chur-Fürsten erwählet und gecrönet / lagert sich vor Sachsenhaussen / muß aber wegen Mangel der Victualien von der Belagerung ablassen / I. 69.
Fridericus Marggraff zu Meissen läst sich durch Versprech- und Verehrungen die ihm offerirte Cron abzuschlagen / bereden / I. 72.
Fridericus Hertzog zu Braunschweig / wird zu einem Römischen König erwehlet / unterwegs aber überfallen und erschlagen / I. 87. seq.
Fridericus Chur-Fürst zu Sachsen / will die Käyserl. Würde nicht annehmen / schützt sein hohes Alter vor / I. 131.
Fridericus Chur-Fürst zu Pfaltz schlägt seine Feinde bey Pfedersheim / I. 106.
Fridericus Chur-Fürst zu Pfaltz wird mit seiner Gemahlin auf dem Haus Limpurg tractirt / und von dem Rath beschenckt / I. 353.
Fridericus Neu-erwehlter Böhmischer König wird von der Cron abzustehen durch offentliche Käyserliche Mandata abgemahnet / I. 395.
Fridericus Marggraff in Thüringen / woher er den Namen Admorsus bekommen. II. 71.
Frosches Seiffart wird in dem Vergleich zwischen Günthero und Carolo gedacht / 7. 6.
Frosch Weicker wird vor den ersten Stiffter des Catharinen Closters gehalten / II. 71. stifft den Hospital zum Heil. Creutz / II. 72.
Frucht-Preiß / I. 510. seqq.
Frucht-Brandenwein so in die Stadt herein gebracht / wird auff dem Römerberg verbrand / I. 500.
Fulda Abtey von wem und wann sie gestifftet? II. 11.
Fuhrleut müssen die ihnen auffgedingte Güter durch geschworne Wagen-Bender auffladen lassen / wie schwer sie auffladen sollen / keine Güter unter Wegs ohne erhebliche Ursach einem andern geben / I. 434.
Fuhrmann so einen Stock mit Geld gestohlen / schlaget in dem Gefängnüß den Kopff so lang wieder den Offen biß er stirbt / I. 502. seq.
Fuhrmanns Häntzlen / auff was Art solches Geschiehet / I. 472.
Fürsten nebst den Chur-Fürsten verbinden sich / keine andere als von dem Hauß Bayern / Sachsen / Meissen / Hessen / Burggaffen von Nürnberg / Graffen von Würtenberg / zu einem Römischen König zu wehlen / I. 87.
Fürstenthümer vor diesem nicht erblich / I. 47.

G.

Galgen / so vom Wind umgeworffen / mit was vor Handwercker und Solennitäten / solcher wieder auffgerichtet worden / I. 523. seq.
Ganß-Rupffen bey der Fischer Kirchweyh / vor diesem üblich / I. 473.
Garten um Franckfurt werden rasirt / I. 383.
Gebhard Ertzbischoff zu Maintz erlangt mit List / daß alle Chur-Fürsten nach Absterben Rudolphi ihme ihr Stimmen anheim stellen / dessen Schreiben wegen

gen vorstehender Wahl / I. 64. Ist Ursach daß Adolph das Käyserthum erlangt / auch wieder abgesetzet worden / I. 66.

Geißler Sect kompt nach Franckfurt / ihre Kleidung / Gesang / Ceremonien, sind Ursach daß die Juden das Stadt-Hauß verbrand / II. 6. Jagen die Juden auß der Stadt Franckfurt / I. 555.

Geistlichen werden sehr verfolget / I. 364. Contribuiren dem Königlichen Schwedischen Reichs-Cantzler zu dem Feld-Zug gegen die Spanier / I. 399.

Geistliche / Catholische / wird das Exercitium Religionis verbotten / II. 8. Ihnen ihre Kirchen und Stiffter restituiret / II. 9. die Huren abzuschaffen / und sich in den Ehestand zubegeben anbefohlen / II. 19.

Geistliche Zusammenkünffte / Gespräch / Versammlungen und dergleichen / Vid. II. 11. & seqq.

Geldes Preiß / I. 444. wer solches ersteigert wie er abzustraffen / I. 446.

Geld-Wechsel ist vor diesem nicht üblich gewesen / I. 441.

Geleit zu Franckfurt mit was Ceremonien solches so wohl in vorigen als jetzigen Zeiten eingeholet und empfangen worden / I. 424. wird im Abreisen 2. Tag wegen grossen Gewässers auffgeschoben / I. 430. wann es das erstemal über die neue Brück am Affen-Thor geführt worden / wird nur eines eingeholet / wann solches abgeführt wird / Dorff-Mahlzeit dabey abgestelt / I. 432. mit Fackeln eingeholet / I. 433.

Geleits-Ceremonien wie der Churfürst zu Cöln von Stadt Franckfurt empfangen / und von Chur-Mayntz überliefert worden / I. 354.

Gemperlein oder Lermen-Glock wird gegossen / I. 369.

Genebaldus König Clodomirs Bruder erster Färnckischer Hertzog im Mayngau / I. 81.

St. Georg. Gesellschafft / I. 365.

Gerber / weiß und Sämisch auffgerichter Bund-Brieff / und das Handwerck angehende Sachen. I. 478. seq.

Gerichts-Bott trägt auff seinem Mantel des Schultheissen zu Franckfurt Wappen und Namen / I. 254.

Geroldus Bischoff zu Würtzburg hat wegen der Lands-Gerechtigkeit Strittigkeit mit einigen Herrn / wird darinnen von Friderico I. bestättiget / I. 56.

Gerngroß Conrad / Mit-Anstiffter der Rebellion zu Franckfurt wird in die Acht erkläret / decollirt / und dessen Kopff auff den Brücken-Thurn gestecket / I. 394.

Gesandten des Concilii zu Costnitz werden auffgefangen / und geplündert / I. 332.

Geschlechter des Adelichen Hausses Alt-Limburg / wann sie ihren Anfang in Franckfurt genommen / und wie sie in die Stadt zu wohnen kommen / I. 295. seq. sind alle geadelt und jederzeit gleich andern Edelleuten vor Edel- und Rittermässig gehalten worden / I. 296. sind Turniermässig / Hauß- und Müntz-Genossen / des Welt- als Geistlichen Ritter-Ordens fähig / von Käyser Chur- und Fürsten belehnet / I. 298. nehmen ihrer viel gleich bey Anfang der freyen Künsten den Gradum Doctoris an / einige von ihnen in dem Druck herauß gekommene Elogia, bauen sich Stamm-Häusser / I. 299. worinnen ihr Thun bestehe / enthalten sich aller Handthierung / seynd im Heurathen difficil, der Gesellschafft Wappen und Panier / woher sie die alte Gesellschafft Limburg genennet werden / und ihre Zusammenkünffte gehabt? I. 300. Uberkommen ein beständiges Gesellschaffts-Hauß / weyhen solches ein / wer sothaner Einweyhung beygewohnt / erwählen auß fünffzehen der ältesten Familien den ältesten so eine Verordnung verfassen I. 301. solche wird hernach vermehrt und verbessert / ihro gehabte und noch habende Leich / und Hochzeit Ceremonien 302. seq. ihre Gewohnheit im Mayenstecken wird ihnen untersagt / wann sie vor diesem und noch jetzo zusammen kommen / worinnen solche Zusammenkunfft bestanden / I. 304. alte Reimen darinnen selbe beschrieben wird / item ihre Vorsteher / I. 306. seq. tractiren die wegen des geforderten zehenden Pfennings hier anwesende Staatische Gesandten.

Gestück Büchse von sonderlicher Invention, I. 353.

Gevattern nach Hauß in Procession zu führen / wie auch Gevattern Gastungen zu halten verbotten / II. 39.

Gewürtz so falsch wird von dem Stücker in Mayn geschüttet / I. 495. vor dem Römer verbrandt I. 496. & 498.

Gifftmischer wegen ergangenes Decret, I. 501.

Giselbertus Hertzog in Lotharingen / wiedersetzet sich gegen die Wahl Conradi I. 47.

Glasser und Glaßmahler Handwercks Gebräuche und Meisterstücke / I. 479.

v. Glauburg (Familie) wo sie herstammet / I. 296. sind Collatores über die Capell auff dem Roßmarck. II. 89.

Glocken um 12. zu läuten wird befohlen / II. 23. zu St. Catharina II. 73. In St. Bartholomäi Kirchen / II. 106. auff dem Pfarrthurn gewicht und wann sie gegossen / I. 21.

Glücks-Haffen I. 506.

Gold-Gülden wie hoch solche anzunehmen / I. 442. 444.

v. Goldstein Joh. beschweret sich über die gezwungene damahls gebräuchliche Eheverlöbnüssen / und erhält deßwegen vor die Stadt Franckfurt und Wetterauische Städte ein Privilegium, I. 59.

Gothen fallen in Sachsen ein / deßwegen der Fräckische König Richemer eine Besatzung zwischen beyde Völcker ordnet / und sein Sohn Summo zu einem Hertzog darüber gemacht wird / I. 361.

Gottesdienst der Evangel. Lutherisch und dero Predigt wie es damit zu Franckfurt gehalten wird / II. 25.

Göw Beschaffenheit / I. 17.

Gräben um Franckfurt wann sie gemacht / I. 21. Eschenheimer Bockenheimer / I. 369.

Graffen Fränck. was es mit ihnen vor diesem vor eine Beschaffenheit gehabt / I. 251.

Graser Joh. und seine Haußfrau stifften eine Glock zu den Barfüssern / II. 61. und 3. Meßingerne Leuchter in St. Catharinen Kirch / II. 75.

Gravelle Robertus Frantzösischer Abgesandter hält wegen Geburt des Königlichen Printzens ein herrliches Freuden-Fest in Franckfurt / I. 355.

Gregorius IX. thut Fridericum II. in Bann / p. 60.

Grimoaldus Käysers Sigeberti Hoffmeister so den jungen König Dagobertum in ein Kloster gestecket / und seinen Sohn Childebert an dessen Platz gesetzet hatte / wird von Clodoveo überwunden / und gefänglich verhafftet / I. 37.

v. Günterode Erfinder der Lauff-Pferde / I. 299.

Guntherus von Schwartzenburg wird erwehlet / nimt solches mit gewissem Bedinge an / kommt vor Franckfurt / I. 72. Wird im Feld vor einen Röm. König auffgeruffen / will in die Stadt Franckfurt eingelassen seyn / dessen sich der Rath weigert / ziehet seine

Pri-

Privilegien und Gewonheiten an / bleibet 2. Monat darfür liegen / Chur-Fürsten betheuren / daß er ohne Nachtheil der Stadt wohl einzulassen seye / Franckfurt begehret Bedenckzeit deßwegen / wird eingelassen / und als Käyser empfangen und inthronisiret / belehnet Henricum Chur-Fürsten zu Mäyntz / Solennitäten so dabey vorgangen / I. 73. Befiehlt wie es nach seinem Tode soll gehalten werden / fordert Carolum (so nicht erscheinet) heraus / nimt den fünfften Theil der Bürgerschafft mit sich / so von Adolph von Nassau übel zerstreuet worden / vergleicht sich auf Zureden einiger Fürsten mit Carolo, und übergibt ihm gegen Erlegung 22000. Marck Silbers das Reich und Königlichen Titul / I. 74. Behält einige Reichs-Städt Zeit seines Lebens zu seiner Disposition, Vergleich so deßwegen auffgericht worden / I. 75. Wird halb todt nach Franckfurt gebracht / erlässet die Stadt ihres Eyds / confirmiret ihre Privilegia, bekräfftiget die Fasten-Meß / stirbt / wird mit Solennitäten beygesetzt / I. 77.

Gustavus Adolphus König in Schweden marchiret mit seiner Armee durch Franckfurt / läst 600. Mann zur Besatzung / I. 397. Ihm wird Rüsselsheim eingeraumt / Stadt Franckfurt samt dem Magistrat schweren ihm / 398. Nimt Stadt Mäyntz / Creutzenach und Donawerth ein / I. 399. Kommt um / wird deßwegen eine Leich-Predigt zu Franckfurt gehalten / II. 23.

Gymnasium wird in dem Barfüsser Closter angericht / und neu erbauet / war erstlich in 4. Classes eingetheilet / erstes Examen darinnen gehalten / die deßwegen ergangene Verordnungen und Decreta, II. 90. seqq. Dessen Rectores, Pro- und Con-Rectores, Præceptores, II. 93.

H.

Hagel und Ungewitter so zu und bey Franckfurt Schaden verursachet / I. 522.

v. Haimbach Adam verfasset nebst Zuziehung einiger Herrn die Franckfurter Reformation, I. 259.

Hainer Cappell wer zu dessen Erbauung Ursach geben / II. 89.

Häinzler zu Franckfurt / I. 350.

Hammon ein Abgott der Hessen / II. 3.

v. Hanau Graffen Verlangen daß Stadt Franckfurt ihrentwegen wegen der ihnen zugefallener Herrschafft Falckenstein an Chur-Trier schreiben wolle / I. 128.

Hanau Stadt wird blocquirt / I. 396. Von den Schweden eingenommen / wird auffs neue blocquirt und durch Graff Ludwig Henrich von Nassau und Obrist Metternich eingenommen / I. 397.

Handwercker zu Franckfurt haben keine Gewalt vor sich selbsten zu straffen noch Gesetze zu machen / sondern müssen solches vom Senatu erhalten / die sträffliche Personen dem Herrn Burgermeister anzeigen / dero Geschworne werden jährlich verordnet / dero Pflicht und Eyd und dergleichen Handwercks-Sachen betreffend / vide I. 258. & seq.

Handwercks-Gesellen und Lehr-Jungen Gewonheiten / I. 473. seqq.

Hanstein Conrad wird mit einigem Volck in die Stadt eingenommen / und ihm der halbe Theil der Schlüssel von den Thoren übergeben / Käyserl. Obrister und Commendant währender Belagerung / I. 383.

Haselnuß-Baum von ungemeiner Grösse / I. 553.

Hattstein Gan-Erbschafft / I. 464.

Hattstein das Schloß wird zerstöret / und als ein Gan-Erbschafft getheilet / dadurch die von Hattstein Lehenträger werden der Stadt Franckfurt / I. 464.

Häussen Dorff der Stadt Franckfurt zugehörig / I. 463.

Heidelberg wird von den Frantzosen eingenommen / I. 411.

Heinrichia Sylva wird der Feld-Berg zu Zeit Caroli M. genennet / I. 3.

Heinßberg von Reckborn Conrad erster Büchsenmeister / so in Franckfurt angenommen / I. 363.

Helenus ob er die Stadt Franckfurt erbauet / und Helenopolis nach ihm genennet worden / I. 3.

Heller Jacob lässet durch Albert. Durern ein treffliches Kunst-Stück in Prediger Kirchen mahlen / II. 24. Woher sie einen Creutz-Heller im Wappen führen / I. 297. 440.

Heller Franckf. von dem Pfaltzgraffen anzunehmen verbotten / I. 441.

Heimlich Gericht in Westphalen / I. 331.

Hemma Käysers Ludovici Gemahl stirbt zu Franckfurt / II. 37.

Henrich Hertzog in Sachsen will die ihm zugeschickete Cron nicht annehmen / noch in die Crönung einwilligen / auf Zuruffen des Volcks aber läst er solches vor sich gehen / I. 48.

Henrici I. kluge Verordnung / daß die Flecken und Städte bewohnet / und in Kriegs-Zeiten an Volck und Victualien kein Mangel sich ereignen möge / führt das Exercitium des Turnierens ein / I. 296.

Henricus II. Wird zu Franckfurt erwählet / warum er der Heiligen und Monachor. Pater genennet / auch Claudus, wird von Willegiso zum Käyser gesalbet / und von Pabst Benedicto gecrönet / hält einige Reichs-Tag in Franckfurt. I. 50.

Henricus III. Wird zu Aachen von Ertz-Bischoff von Cölln zum Käyser im 11. Jahr gecrönet / wird in Franckfurt kranck / geneset aber bald / wird zu Rom nebst seiner Gemahlin Agnes gecrönet / stirbt / I. 51. Was die Ursach seines Todts / wird in grosser Anzahl Fürsten und Herrn zu Speyer zur Begräbnüß bestattet / I. 52.

Henricus IV. wird ehe er getaufft zum König vorgeschlagen und ernannt / zu Aachen durch den Ertz-Bischoff zu Cölln gecrönet / heuratet Bertam eine Italiänische Marggräffin / suchet wieder von ihr abzukommen / Ertz-Bischoff von Maintz warum er ihm hülfflich zu seyn versprochen / hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / wobey ob die Käyserin in ein Closter solte versteckt werden / gehandlet wird / überwindet die Sachsen und Thüringer / gerahtet in grosse Unruhe mit Pabst Gregorio VII. wird von demselben nach Rom citirt / schicket deswegen Legaten / werden spöttlich gehalten / und auß der Stadt vertrieben / seine Beschwerung zu Worms darüber / wird in Bann gethan / die Reichs-Fürsten wollen ihn absetzen / ziehet nach Rom / wird daselbst absolvirt / Hertzog Rudolff von Schwaben an dessen Stell erwählet / I. 52. hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / überwindet Hertzog Rudolph / wird deßwegen abermahl in Bann gethan / setzet Gregorium ab und Wipperten (nachmahls Clemens genannt) an seinen Platz / die Sachsen erwählen Hertzog Herman von Lotharingen an seine Stelle / der auch in Goßlar gecrönet wird / K. Henrich wird zu Rom sampt seiner Gemahlin gecrönt / und zu Maintz

des Käyserthums entsetzt / alle Kleinodien werden ihm mit Gewalt hinweg genommen / stirbt / stehet lange Zeit unbegraben / endlich aber herrlich beerdiget / I. 53.
Henricus V. kan des Vatters Absterben nicht erwarten / läst sich vor einen Käyser ausruffen / I. 53. wird gecrönet / hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / und Beylager zu Mäyntz / stirbt zu Utrecht / I. 54.
Henricus VI. wird im sechsten Jahr zu Aachen gecrönet / verheuratet sich mit Constantia Wilhelmi Königs in Sicilien Tochter / 56. Wird von seinem Herrn Vatter zur Regierung gezogen / und zum Röm. König proclamirt / wie auch zum König in Italien / hält einen Reichs-Tag in Franckfurt / stirbt zu Messana, 57.
Henricus VII. wird offentlich auf St. Bartholomäi Kirchhoff erwehlet / Ursachen solcher Wahl / zum Käyser gecrönet / wird im H. Abendmahl vergeben / und zu Pisa beygestellt / I. 68.
Henricus Henrici Aucup. Fil. conspiriret wider seinen Brüder Ottonem M. wird von demselben in gefängliche Verhafft genommen / erlangt Gnad / und endlich das Hertzogthum Bäyern / I. 48.
Heinrich Hertzog in Bäyern Käyser Ottonis Bruder Sohn sucht den Käyserl. Gewalt an sich zu ziehen / bemächtiget sich des jungen Käysers Ottonis III. und seiner Schwester / wird aber durch Weißheit und Glimpff Hertzog Hermans in Schwaben in ruhigen Stand gesetzt / I. 49.
Henricus Hertzog in Bäyern und Sachsen / bekommt von seinem Schwieger-Vatter die Käyserl. Kleinodien mit List / die Stände halten deßwegen einen Reichs-Tag zu Regenspurg / gibt sie wieder heraus / wird in die Acht erkläret / stirbt vor Leyd / I. 55.
Henricus der Pfaltzgraff ist / daß Philippus das Käyserthum zu verwalten über sich genommen / nicht zu frieden / I. 57.
Henricus wird von seinem Herrn Vatter Friderico II. zum Mit-Regenten erkieset / und zu Aachen gecrönet / vergleicht auch den Bischoffen zu Worms und die Stadt Franckfurt / erreget eine Meuterey gegen seinen Vatter / I. 57. Begehret Gnad / wird gefangen gesetzt / und Pfaltzgraff Otten überliessert / wird in Sicilien zur ewigen Gefängnüß geschickt / darin er stirbt / gibt der Stadt ein Privilegium wegen des Brücken-Baus / I. 60.
Henricus Landgraff in Thüringen will die von Innocentio IV. als derselbe Frideric. II. in Bann gethan / offerirte Käyserl. Würde nicht annehmen / als ihm aber obgemeldter Pabst 50000. Marck Silber übermachet / nimt er solche an / wird gecrönet / überwindet Conradum, und von neuem erwehlet / zu Aachen gecrönet / I. 60. Wird verwundet / und stirbt / I. 61.
Henrici Elector. Brandenburg. Schreiben wegen beschehener Wahl Ludovici Bavari, I. 68.
Henrici Elector. Mogunt. Instrum. wegen Graf Günthers von Schwartzburg / I. 72.
Hercules von den Teutschen als ein Gott verehret / II. 3.
Hering Famil. woher sie also genennet werden / I. 301.
Herman Hertzog zu Lotharingen wird an Henrici IV. statt erwehlet und gecrönet / der Knoblauchs König genant / wird in seinem Schloß ertödtet / I. 53.
Heuschrecken thun grossen Schaden um Franckfurt / I. 510. & seq.
Heyart Alexander erster Niederländer so zum Bürger auff- und angenommen worden / II. 27.
Heyne von den Teutschen zu ihrem Götzendienst erwehlet / II. 3.
Hildebertus Theodor. Fil. I. 38.
K. Hildericus wird in ein Kloster gesteckt / I. 39.
Himmelfahrt Christi zu Franckfurt erstemal gefeyret / II 21.
Hirsch essen alte Gewohnheit zu Franckfurt / I. 472.
Höchst eingenommen und verbrant / ein Zoll wird alda auffgerichtet / I. 367.
Höchstätter Schlacht und deßwegen gehaltenes Danck-Fest / I. 412.
Hochzeiten Verordnungen / II. 317. in Weyhnachts-Tagen zu halten / verbotten / II. 22.
Hocken so Lichter verkauffen / werden wegen des Preises in Römer citiret / I. 430.
Hohemarck um den Feld-Berg und das deßwegen auffgerichtetes Instrument / vid. I. 465.
Hoier von Mansfeld bekommt den Graffen Titul / wie auch mit roth Wachs zu siegeln vor sich und seine Nachkommen / I. 339.
Holtzhaußische Familia wo sie herstammet / I. 296.
Holtzhausen Sibot unterzeichnet Friderici I. Sententiam, I. 56.
v. Holtzhausen Joh. wird von Käyser Wenceslao mit jährlich 100. fl. auff dem Zoll zu Oppenheim belehnet / I. 82.
v. Holtzhausen Justin. gewinnt die von Graff von Bevern bey dem Stück-Schiessen eingesetzte 10. Cronen / I. 382.
Holtzhausen Arnth Teutsch Ordens Ritter / I. 297.
v. Holtzhausen Justinian führt die Frey-Hochzeiten zu Franckfurt ein / I. 303.
v. Holtzhausen Gilbrecht wird durch einen Bauren auß der Stadt entführt / I. 550.
v. Holtzhausen haben eine Capell in U. L. F. Kirch / II. 80. wie auch in St. Peters / ibid.
Holtzhausische Capell in St. Leonhards Kirche sehr künstlich gearbeitet / II. 113.
Holtzmessers und Holtzschreibers Ampt / I. 530.
v. Hönningen versaumen ihr Zoll-Freyung und verliehren solche / I. 426.
Hospital zum Heiligen Geist Anfang / Albertus gibt demselben Erlaubnüß Brennholtz im Reichs-Wald zu holen / wer darinnen soll auffgenommen werden / ihm wird der Hospital zu den drey Königen einverleibet / bringt 5. Huben Landes käufflich an sich / bekompt deßwegen Strittigkeit / II. 45. I. 632. grosse Anzahl Krancker darinnen / Ordnung so darinnen observirt wird / dessen Vorsteher und Bediente / wie mit Auffnehmung der Krancken procediret wird / durch was Gelegenheit dieses Amptes mit Pflegern verdoppelt worden / II. 46. dessen Pfleger / p. seq.
Hospitals-Kirch / II. 46. wann dieselbe fundirt worden / Stifftung von etlichen geschehen / Orgel und Lettner darinnen erbauet / und renovirt / Epitaphia und Wappen / II. 86. & seq.
Hugo Graff zu Paris / I. 48.
Huhren grosse Anzahl folgen denen Hosen derer zu dem Reichs-Tag allhier ankommenden Herrn nach / I. 325.
Huhrerey wie solche abgestrafft wird / I. 314.
Huldigungs-Ceremonien, I. 238. 242.
Hungers-Noth sehr groß in und um Franckfurt / I. 517.
Huß Joh. wird sampt Hiron. von Prag zu Costnitz verbrand / I. 330.

Hyuß-

Hynßbergische Famille woher sie sich also schreibe / I. 301.
v. Hynßberg / würfft den jungen Hertzog von Gülch und Graffen von Seyn im Feld nieder / I. 367.

J.

Japhet der Teutschen erster Lands-Herr nach der Sündfluth / I. 1.
Incus Bernhard. wird excommunicirt / der Stadt Franckfurt gefänglich überliefferr / stirbt in der Gefangnüß / II. 8.
Ingelheim Käyser Caroli Mag. Geburths-Stadt / I. 41.
Innocentius der Pabst / geneust grosse Ehre von Käyser Lothario, I. 54.
Innocentius III. geräth mit Ottone IV. in Strittigkeit / thut ihn in Bann / I. 58.
Innocentius IV. bekräfftiget den von Gregorio IX. wider Friedericum II. ergangenen Bann / I. 60.
Interim wird publicirt / II. 15.
Interregnum nach Friderico II. Wilhelmi Holland. I. 62. 98.
Joachim Ernst Margg. zu Brandenburg warnet die Stadt Franckfurt wegen des Marq. de Spinola Kriegs-Rüstung / so sich deßwegen schrifftlich bey der Stadt purgiret / I. 395.
Jodocus Hertzog in Mähren wird von einigen Chur-Fürsten zu einem R. K. erwehlet / solches den Ständen notificiret / 90. Ist Vorhabens sein Lager bey Franckfurt zu schlagen / und um die Cron zu fechten / stirbt darüber / wird von einigen nicht unter die Käyser gerechnet / verobligirt sich schrifftlich / wann er gegen die Reichs-Gesetze handeln würde / daß man frey und ungehindert ihm deßwegen Widerstand thun möchte / I. 91.
Johannes Hertzog in Schwaben bringt seinen Vettern Käyser Albertum mit seinen Helffershelffern um / I. 67.
Johanniter-Hoff und Kirche / die darinnen befindliche Epitaphia und Wappen / des gemelten Ordens Commendatores II. 102. & seq.
Josephus wird bey Leb-Zeiten seines Herrn Vatters zu E. R. K. zu Augspurg erwählet / I. 240. und allda gecrönet / vermählet sich / I. 242.
Irene Käyserin zu Constantinopel, I. 42.
Jubelen von 30. à 40. Gulden seynd vor diesem in Franckf. nicht zu haben / anjetzo aber werden solche häuffig und ohne Unterscheid getragen / I. 314.
Jubilirern fremden / so in hiesige Messe handlen / wird wegen des verarbeiten Golds und Silbers mit hiesigen sich Conform zu halten / anbefohlen / I. 430.
Jubilæum zu Franckfurt begangen / II. 22.
Juden verehren eine guldene Cron / I. 55. dörffen ohne erhebliche Ursache ausser Meß-Zeit die Helffte von dem so genannten Römerberge nicht betretten / I. 264. Contribuiren dem Schwedischen Reichs-Cantzler zum Feldzug gegen die Spanier / I. 399.
Jud siehet dem Landgraffen Tantz incognitò zu / wird erkant und gestrafft / I. 441. Beschuldiget einen andern / kan es aber nicht erweisen / ibid.
Jud so falsch Geld gemüntzt / wird verbrant / p. seq.
Juden müssen ihre Schilde erneuern / und die keine haben / solche mahlen lassen / I. 442.
Juden sollen mit Auffwechselung geringer Sorten einhalten / I. 453.
Juden sollen keine neue Schuh verkauffen / I. 483.
Jud Storch zündet durch einen feurigen Pfeil das alte Rathhaus an / I. 538. 555.
Juden 24. an der Zahl lassen sich tauffen / I. 555.
Jud so eine Frau im Römer geschlagen / wird gestrafft / I. 559.
Jud wird zwischen 2. Hunden an die Beine auffgehenckt / 559. & seq.
Juden sollen die Grabsteine auf ihrem Kirchhoff einsencken / und der Erden gleich machen / I. 383.
Jud wird auf Ansuchen und Kosten der Stadt Prag zu Franckfurt gehangen / I. 561. seq.
Ihre Bau-Meister auf was Art solche erwehlet werden / I. 562. seq. Wie sie ihre Fest-Täge begehen / 563. Ihre Hochzeits-Kindbetts-Beschneidungs und Leichen-Ceremonien / I. 562. & seqq.
Juden wann sie in Franckfurt erstlich kommen / I. 554. Wie sie anfänglich die Christen durch die Geißler daraus verjagt / 555. Werden der Stadt Franckfurt mit Leib und Gut versetzt / zugethan und verpfändet / werden durch gantz Teutschland verjagt und erschlagen / sollen unter sich selbst kein Gesetz machen / 556. Alle Juden Schulden werden cassirt ohne Verschreibung / sollen gelbe Ring und blaustreiffte Schleyer tragen / ihnen wird eine besondere Gaß eingeraumt / I. 557. Martern ein Kind zu Trient / und sonst Juden angehende Sachen / vid. ibid. & seqq.
Jud läst sich samt seinen 3. Kindern tauffen / II. 40.
Juden so allhier getaufft / vid. ibid. & seqq.
Juden-Gaß zu Franckfurt wird durch das ledige Gesindlein und den gemeinen Pöbel gestürmet / 394.
Juden Medici 2. Söhne wird vom Scholarchat in die Lateinische Schul gehen zu lassen befohlen / II. 91.
Juden-Eyd zu Friedberg / I. 551.
Julius Cæsar läst eine Brück über den Rhein schlagen / bricht aber solche wieder ab / I. 529.
Jung so seinen krancken Herrn bestohlen / wird auffgehenckt / I. 381.
v. Justingen Anßhelm Reichs-Legat an Fridericum II. I. 58.

K.

Kammacher Handwercks Gebräuche / I. 479.
Kauffleute so falsch Geld eingewechslet / und wieder ausgeben / werden gestrafft / I. 454.
Käyserl. Wahl wo dieselbe fürgegangen biß auf Henricum II. ungewiß. I. 50. Wo solche Anfangs vorgenommen / wie / wann zwey zugleich erwehlet / man damit verfahren / I. 243. seq. Soll zu Franckfurt seyn / I. 244. Exempel daß einige anderstwo erwählet worden / pag. seq. Geschicht zuerst auf dem Römer / hernach in St. Bartholomäi Sacristey / Ceremonien so dabey vorgehen / I. 245. & seq. Wurde vor alters von Fürsten und Gemeinen oder allen Ständen vorgenommen / I. 248.
Käyserliche Macht und Hoheit rühret ohnmittelbar von GOtt her / und braucht weder des Pabsts noch Röm. Stuhls Bestättigung und Bekräfftigung darzu / I. 323.
Kempten Famil. woher sie also genennet / I. 301.
Keßler Oberländische sind mit dem zu Bonames auffgerichteten Kupffer-Hammer nicht zu frieden / I. 640.
Kilup Tille gibt sich vor Fridericum II. aus / dessen Betrug kommt ans Tages Licht / wird zu Neuß verbrant / I. 63.

Kirchen Visitation auf hiesigen Dorffschafften gehalten / II. 21.
Kirchweyh zu Bornheim und Niederoth / II. 22. In und um Franckfurt / I. 472.
Kleinodien vid. Jubelen.
Kleider-Tracht in Franckfurt/und die deßwegen ergangenene Verordnungen / I. 314.
Knab Jacob gibt sich vor einen Graffen aus / wird geköpfft / I. 496.
Knoblauch verbessert den Saalhoff mit neuen Gebäuen / I. 17. Wird im Vertrag zwischen Carolo und Günthero gedacht / I. 17. Ließ Turnosen schlagen / I. 297. 440.
Königsfeld Closter von wem und warum es gestifftet / I. 67.
Königstein wann der Rath zu Franckf. daran Theil gehabt / vor ihr Burg-Lehn ein gewisses gegeben / I. 465.
Korn sehr wohlfeylen Preisses / I. 383.
Krane von wem und warum erbauet / I. 24.
Kreuder Jacob tractirt seine Mutter übel/werden ihm deßwegen die Augen außgestochen / I. 493.
Kriege so um Franckfurt herum geführet / Vid. de pag. 358. & seqq.

L.

Landau von Ihro Königl. Majest. Josepho I. belagert I. 412. Entsatz vor demselben laufft unglücklich ab / ibid. wird zum zweyten mal von gedachter Ihro Majest. eingenommen / I. 413.
Land-Friede der Erste mit was Solennitäten auffgerichtet / I. 64. zu Worms auffgericht / Vid. I. 370. & seqq.
Land-Gewehr um Franckfurt / I. 22.
Land-Kutschen wann solche zu Franckf. ankommen und von dannen wieder abfahren / I. 568.
Laster und Mordthaten so zu und bey Franckfurt verübet und darauff erfolgte Straffen / I. 191.
von Laßky Niederländische Superintend / II. 27.
Legatum von 5. fl. in Allmosen Kasten wozu solche den 1. May angewendet werden / I. 472.
S. Leonhards Kirch wo solche stehet hat vor diesem ein uhraltes Schloß der Francken gestanden / wird öde gelassen und ein Kirch dahin erbauet St. Leonhardi Arm wird hinein gebracht / haltet mit K. Ludwig gegen den Pabst / die darinnen befindliche Wappen und Epitaphia, wird gewölbet / II. 112. & seq.
St. Leonhards-Platz wird von Frider. II. Stadt Franckfurt übergeben / I. 319.
Leopoldi Wahl / I. 229. waschet einigen Armen die Füsse / wird von Chur-Sachsen mit einem doppelten Adler von Diamanten beschenckt / 233. wird zu R. K. erwählet / von Stadt Franckfurt beschencket / 234. und gecrönt / schlägt einige zu Ritter I. 236. ihm werden zwey Printzen gebohren / stirbt / I. 23.
Levi Nathan gibt sich vor Messiam auß / I. 561.
Liburius Monach. St. Albani wird den Reussen zu einem Ertz-Bischoffen von Adalogo verordnet / I. 48.
Liebfrauen Kirch ist anfangs nur eine Capell gewesen / von wem solche gestifftet / II. 113. dessen Chor erbauet / wird solche zu einer Collegial-Kirchen consecriret / erster Dechant und Cantor, die darinnen befindliche Wappen / die Cantzel wer solche gestifft / II. 114. & seq. des Stiffts Decani, Scholastere und Cantores, Vid. II. p. 116. & seq.
v. Limburg Kayserl. Majest. Mund-Schenck bekompt den Æquivalor von Ihro Majestät Becher weraus sie getruncken. I. 173.
Limburgs Gesellschafft noch lebende Familien / deren Convents-Hauß Wappen / machen jährlich 3. Vorsteher sind allezeit ihrer 14. im Rath / I. 256. & seq. Vid. Geschlechter /
Litania zum erstenmal zu singen angefangen / II. 22.
Lorsch berühmtes Closter und Ruhe-Stadt einiger Fränckischen Königen / p. 45. seq.
Lotharius (aliis Clotarius) läst Brunhilt wegen vieler begangener Mordthaten / einem jungen unbändigen Pferd an den Schweiff binden und zu todt schleiffen / I. 36. Bestellet die Landschafften mit Graffen und Land-Richter / I. 251.
Lotharius Clodovei Bruder (aliis Sohn) kommt durch Hülff Caroli Martelli zum Königreich / I. 38.
K. Lotharius begibt sich in das Kloster / I. 44.
Lotharius wird wegen seiner guten Qualitäten vorgezogen / und zu Aachen und Rom gecrönet / erweist dem Pabst grosse Ehre / thut seinen zweyten Zug in Italien / stirbt im heraus Marsch in einem Tridentinischen schlechten Dorff / sein Leichnam wird heraus geführt / I. 54.
Löwen Stadt Burger und Eingesessene so die Franckfurter Meß besuchen / werden in Reichs Schutz genommen / I. 429.
v. Löwenstein Johann Hauptmans des armen Volcks der Zigeuner Sohn wird erschlagen / I. 551.
Ludgarda Fil. Arnolphi Cæs. und Mutter Henrici Aucupis, I. 48.
Ludolphus Jobus vermacht seine in fremder Sprache habende Bücher auf hiesige Biblioth. Publicam, II. 99.
Ludovicus Pius begabt Franckfurt mit der Stadt Gerechtigkeit / I. 18. Ihm wird ein Sohn gebohren / lässet seinen Sohn Lotharium nach Franckfurt kommen / nimt ihn zu Gnaden an / hält einen Convent und Reichs-Tag zu Franckfurt / einige Diplomata von ihm daselbst datirt / I. 43. seq.
Ludovicus Germanicus beschweret sich bey den Ständen wegen seines Vatters gemachter Theilung / begabet Bischoff Gebhard mit einigen Dörffern / fället vom Pferd auf der Jagd / stillet die von seinem Sohn angefangene Unruhe / I. 44. Hält einige Reichs-Täge zu Franckfurt / stirbt daselbst / wird in das Kloster Lorsch begraben / I. 45.
Ludovicus Junior transferirt die Königl. Residentz von Aachen nacher Franckfurt / erhält eine grosse Victorie gegen Carolum Calvum, hält einige Convents- und Reichs-Täge zu Franckfurt / setzet Erambert in vorigen Ehren-Stande / I. 45. Stirbt zu Franckfurt / wird nach dem Kloster Lorsch geführt / und allda begraben / I. 46.
Ludovicus Balbus stirbt zu Franckfurt / I. 54.
Ludovicus Caroli Crassi Söhnlein fällt sich zu todt / I. 46.
Ludovicus Arnolphi Fil. wird an seines Vatters Stell erwehlet / I 47.
Ludovicus Bavarus wird von einigen Chur-Fürsten vor Franckfurt im Lager erwehlet / I. 68. Wird in St. Bartholomäi Kirchen vorgestellt / lagert sich vor Franckfurt / wird zu Aachen gecrönet / die Städte am Rhein halten es mit ihm / 69. Gibt einigen Reichs-Städten auch Klöstern einige Privilegia, wird zu Rom samt seiner Gemahlin gecrönet condemni-

demniret die Bürger zu Mäynz/dasjenige was sie zerstöret/ zu ergäntzen/ befiehlet der Stadt Landau der Stadt Speyer zugefügten Schaden zu ersetzen/ Graff Ulrich wird aufferlegt den Abt von Alba gegen Herman von Baaden zu beschützen/ vermehret des Alberti Prado Söhnen ihre Wappen/ wird der Krieg gegen Philippum zu führen/ beschlossen/ 70. Ludovici Tod/ wem er zugeschrieben wird/ stürtzt über das Pferd/ stirbt auf der Jagd/ hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt/ I. 321. Gibt der Stadt Franckfurt wegen zugeschickter Hülffs-Völcker eine Schadloßhaltung/ befiehlet den Wetterauischen Städten den Bau zu Flersheim abzureissen/ und sich in eine Bündnüß einzulassen/ gibt der Stadt Franckfurt ein Privilegium die Vorgebäu mit Mauren einzufassen/ I. 19. Geräth in Päbstl. Bann/ was von Seiten des Käysers als des Reichs vorgangen/ I. 321. Conditiones wodurch er der Päbstl. Excommunication erlediget/ sind zu streng und nicht anzunehmen/ werden verworffen/ I. 325. & seq. Spricht offentlich recht zwischen dem Chur-Fürsten zu Mäyntz und Hertzogen in Bäyern aus seinem Käyserl. Thron auf dem Samstags-Berg/ I. 326. Dessen und der Chur-Fürsten Reichs-Schluß gegen den Pabst/ I. 322. Wird approbirt/ I. 323.

Ludovicus Hertzog in Bayern zum Verwalter des Reichs ernennt/ I. 59.

Ludovicus Hertzog in Bayern will mit 200. Mann zu der Wahl Frideric. III. einziehen/ wird ihm aber von Stadt Franckfurt nicht zugelassen/ I. 99.

Ludolph, conspirirt wider seinen Vatter Ottonem M. I. 48.

Luitprandus Longobarder König/ I. 39.

Lümperger Matthäus Evangelischer Prediger zu Franckfurt/ II. 19.

Lutherus Mart. Dr. wird nach Worms citirt/ reiset durch Franckfurt/ I. 18.

M.

Magd so ihre Frau mit 64. Stich ertödet/ wird mit glüenden Zangen gerissen und lebendig begraben/ I. 496.

Mahler wird wegen Diebstahls vom Brückenthurn an/ biß vor das Bockenheimer Thor hinaus/ mit Ruthen gestrichen/ I. 505.

Maintz/ I. 7. ob es von dem Mayn also genennet/ I. 527. beklaget sich bey K. Sigismund wegen ihrer grossen Schulden-Last/ und verlangt daß deswegen bey Franckfurt und dero Bürger eine ziemliche Nachlaß geschehe/ I. 97. verlangt von der Stadt Franckfurt zwey grosse Stein zu einer grossen Büchsen/ I. 365.

Maintzische Reutherey will den König in Pohlen biß in die Stadt Franckfurt begleiten/ entstehet dadurch eine solche Desorde daß beynahe einige Herrn todt geschossen worden/ I. 352.

Mannfried Hertzog zu Tarento Bastard Friderici II. ob er seinen Vatter mit einem Küssen erstickt habe/ I. 60. auch seinem Bruder Conrado Gifft beybringen lassen/ I. 61.

Mannus wird von den Catten in ihren Gesängen geehret/schlachten ihm zu Ehren lebendige Menschen/ opffern auch Menschen Fleisch und Blut/ II. 3.

Marck/ Vid. Wochen-Marck.

Marck um den Feld-Berg vide hohe Marck.

Marck-Schiff der Stadt Franckfurt zugehörig kompt durch Vergleich an Chur-Maynz/ I. 530.

Marck-Schiff wann solches zu Franckfurt an- und abfähret/ I. 568.

Marcomirus Antenoris Filius, I. 3.

Marcomir Clogion. Filius gewinnt den Römern und Galliern eine Schlacht bey Cölln ab/ I. 32.

Marcomir Genebald Sohn setzt sich in Thüringen/ in der Gegend so an den Mayn stösset/ nieder/ I. 361.

von Marburg Peter woher ihm der Nam Lump beygeleget worden/ I. 106.

v. Marburg Sigfried wird von Carolo IV. mit dem Roß so der Neu-Erwählte Röm. Käyser Wenceslaus auß der Kirch nach Hauß geritten begnadiget/ I. 80. erkaufft von Hanau das ihm versetzte Franckfurter Schultheissen Ampt/ bekompt solches erb- und eigenthümlich/ cedirt sein Jus Senatui, I. 252.

Mars von den Teutschen als ein Gott verehret/ II. p. 3. seq.

Marx-Brüder wo sie zu Meister sollen geschlagen werden/ ihr habendes Privileg. I. 427. haben unter sich 4. Meister 1. Hauptmann/ p. seq.

Matthias kompt nach Franckfurt/ I. 198. wird zu E. R. K. erwählet/ und proclamirt/ I. 202. von der Stadt Franckfurt beschenckt/ I. 204. und daselbst gecrönet/ I. 208. schlägt einige zu Rittern/ I. 209. seine Gemahlin wird ebenfals zu Franckfurt gecrönet 212. bekompt den ersten Danck beym Tantzen/ 213. stirbt zu Wien 214.

Maurer Handwercks Gebräuche und Meisterstücke/ 479. & seq.

Mauer-Brecher an der Zahl 8. werden als solche in Margraff Albrechts Lager sollen gebracht werden/ von den Belagerten hinweg genommen/ I. 385.

Mauri Hartmanni Tract. de Electione & Coronatione Caroli V. I. 131. & seqq.

Maximilianus I. Friderici III. Fil. würde noch bey Leb-Zeiten des Herrn Vatters erwählet/ I. 108. seq. Stadt Franckfurt huldiget ihm/ bey solcher Wahl stirbt des Käysers Schwester/ desgleichen Albertus Chur-Fürst zu Brandenburg so nach Heilbronn geführet worden/ wird von einem Frantzösischen Officianten einem Augspurgischen Burgemeister verglichen/ die darauff erfolgte Antwort/ I. 116. wird zu Aachen gecrönet I. 114 & 118. wird von dem Capitel zu Mayntz beschenckt/ speisset wegen starcken Winds im Schiff/ wird auff den Königs-Stuhl bey Rens gesetzt/ I. 115. Ihm wird bey seiner Crönung zu Aachen des St. Caroli Haupt entgegen gebracht/ gibt den Thor-Hütern der Stadt das Pferd worauff er eingeritten/ I. 116. die darbey vorgegangene Ceremonien Vid. ibid. & seqq. wird zu einem Canonico auff- und angenommen/ I. 22. & seqq. & 37. verbessert und erweitert den Land-Frieden/ I. 27. & seq. befiehlet daß die im Schwäbischen Bund stehende/ sich auch unter einander verbinden sollen/ kompt mit etlichen wenigen Reutern nach Franckfurt/ wird beschenckt/ ordinirt das Cammer-Gericht zu Franckfurt/ wird unterschiedlich mahl allda gehalten, von dar nach Speyer und Wetzlar transferirt/ I. 128. siehet einem Tantz zu/ so zu Franckfurt gehalten wird/ führt seinen Leich-Sarg mit sich/ stirbt zu Wels ibid. 337. & seq.

Maximilian II. wird zu einem Hertzogen in Oesterreich/ und Regenten in Böhmen/ und zu einem Administratore in Spanien verordnet/ wird zu einem Böhmischen und Röm. König gecrönet/ Stadt Franckfurt offerirt ihm die Schlüssel/ will solche nicht an-

nehmen / I. 166. Die dabey vorgegangene Particularia der Wahl und Crönung siehe ead. p. & seqq. Schlägt einige zu Ritter / I. 171. Reiset wieder von Franckfurt hinweg / Verzeichnüß derjenigen Chur-Fürsten und anderer Herrn so bey obgedachter Wahl und Crönung persönlich zugegen gewesen / I. 182. & seqq. Wird zu einem König in Ungarn erwählet und sampt seiner Gemahlin gecrönet / stirbt zu Regenspurg / gibt der Stadt Franckfurt Universales, daß seines Sohns Rudolphi in Regenspurg vorgenommene Wahl ihnen zum Præjudiz nicht gereichen solle / I. 196.

Mäyer Prediger zu St. Bartholomäi wird wegen seiner gehaltenen Predigt von den Bürgern bey dem Magistrat verklagt / II. 8.

May-Gelach zu Franckfurt / 472.

Mayn-Fluß grosse Nusbarkeit / I. 8. & seqq. Dessen Ursprung / Theilung und Nahme / I. 527. Flüsse / durch welche derselbe vergrössert wird / die auf beyden Seiten gelegene Städte / Schlösser und Dorffschafften / I. 528. Läufft in den Rhein / wird in den Stadt-Graben zu leiten vergeblich tentirt / dessen Wasser tragbahrer als der Rhein / ist Fischreich / I. 529. Dessen Bequemlichkeit in Zu- und Abführung der Menschen und Waaren / I. 530. Schaden so durch dessen Ergiessung geschehen / p. 431. seqq.

Mecklenburg Herzog wird aus der Stadt Franckfurt durch einen Stück-Schuß ein Fuß abgeschossen / I. 384.

Merckwürdiger Casus, so sich bey Maximil. II. Wahl zugetragen / I. 181.

Medici Ordinarii in Franckfurt / II. 59.

Melander Dionysius Franciscaner Münch Prediger zu Franckfurt / II. 19.

Merg (Meer-Vogel) wird auf dem Pfarr-Thurn gefangen / I. 553.

Menolpus Abgott der Francken / II. 4.

Meroveus nebst Ælio lieffern bey Orleans dem Attilæ eine Schlacht / und erhalten solche / I. 33.

Messen zu Franckfurt wann sie fallen / und wie viel deren jährlich gehalten werden / I. 424. Wird eingeläutet / von Mäynz nach Franckfurt verlegt / zu was Ende solche anfänglich angestellet worden? Carolus IV. will solche der Stadt entziehen / confirmiret ihr sothane nebst K. Günther wieder / der Stadt darüber habende Privilegien / I. 426. & seqq. Wird wegen schlechter Zeit gar nicht gehalten / wie solche anzustellen / daß sothane nicht in die Karwochen falle? erste Meß-Hütte auffgeschlagen / Patent wegen der Herbst-Meß / I. 429.

Meß so auf Marien Geburt hätte sollen gehalten werden / wird auf Martini außgeschrieben / wird den Schreinern Hütten zu dero Erweiterung / auf dem Lieb Frauen Berg zu schlagen anbefohlen / eine remarquable ohne Beutelschneider / I. 430. Wann und aus was Ursachen solche differirt / prolongirt / oder nicht gehalten worden / p. seqq. Wird das Kauffen und Verkauffen auf den Sontag in Meß-Zeiten verbotten / I. 432. Was darin remarquables zu sehen gewesen / I. 432.

Meß (Missa) soll in Franckfurt eingestellet und nicht mehr gelesen werden / II. 21.

Messerschmids Handwercks Freyheiten wie solche ihnen zukommen? Gebräuche und Meisterstücke / I. 480. & seqq.

St. Michaelis Capell wer dieselbe erbauet / und mit Gefällen vermehret / Holzhauss. Familie hat das Jus Patronatus über die Vicarien darinnen / II. 128.

Mißgeburt zu Franckfurt gebohren / II. 37.

Monumenta so nicht weit von der Stadt Franckfurt gefunden worden / I. 2.

Moritz Herzog zu Sachsen nebst noch einigen Confœderirten belagern Franckfurt / I. 383.

Mord- und andere Laster-Thaten und darauf erfolgte Straffen / I. 491. & seqq.

Mühlen sollen sicher seyn und Fried haben / I. 327.

Müller Conradus Adamus wird zu Franckfurt zu einem Doctore Juris creiret / I. 553.

Müller fängt bey grossem Gewässer ein lebendiges Kind auf / will solches an Kindes-Statt annehmen / muß solches aber den leiblichen Eltern zustellen / I. 534.

Münz von Silber mit Rudolphi I Bildnüß wird in grosser Quantität bey dessen Crönung unter das Volck außgeworffen / I. 64.

Münz Haußgenossene oder Münzer wer sie gewesen / und ihre Privilegia, I. 440.

Münzen / Münz-Wesen und dero Ordnungen / Münzer Gerechtigkeiten / I. 440. seqq.

Münzer so falsch Geld gemünzet / wird verbrant / I. 442. & seqq.

Münz-Ordnung vom Senatu publicirt / 444. & seqq.

Münz Probations-Tag des Chur-Rheinischen Creises in Franckfurt gehalten / I. 440. & seqq. Sollen in einer der Rhein. Chur-Fürstl. gehörigen Stadt alternativè gehalten werden / p. seq.

Münzen so von der Stadt Franckfurt / so wohl zum Gedächtnüß als Außgab gemünzet worden / in Kupffer zu sehen / I. 455.

de Münzenberg Cuno erbauet das Teutsche Hauß und Kirch zu Sachsenhaussen / II. 100.

Music erste Figural-Music zu St. Bartholomæi, II. p. 21.

N.

Neuhauß Jacob Stifft die Kirch zu den Allerheiligen / vermehrt die Stifftung / erste Meß darin gehalten / II. 89.

Neu-Jahrs-Tag zum erstenmal zu feyern angefangen / II. 21.

St. Nicolai Capell von wem sie auffgerichtet worden / wird dem Bartholomæi Stifft einverleibt / woher die Vicarii St. Nicolai Königlich genannt worden / 2. Raths-Messe wozu sie angeordnet worden / II. 88.

Nieder-Erlenbach / Dorff / Stadt Franckfurt zugehörig / woher es den Nahmen bekommen / I. 562.

Nieder-Rode Dorff davon ½. dem Teutschen Orden die andere ½. Stadt Franckfurt / zugehörig wie solches an sie kommen / vid. I. 464.

Nieder-Ursel Dorff Solms Rodelheim und Stadt Franckfurt jedem zur Helfft gehörig / I. 463.

Niederländische Gemein müssen / wie starck sie sich befinden / bey E. E. Rath angeben / ihre Prediger sind nicht einig zusammen / ihnen wird die Kirch verschlossen / II. 28. auch / biß sie so wohl in Ceremonien als in der Lehre mit den Evangelischen einig / ihr offentlicher Gottesdienst suspendirt / ihnen wird erlaubt ihren neuen Prediger das Weyhnachts-Fest über zu probiren / halten auff den Dörffern ihre Zusammenkünffte / ihnen wird ihre Kirch wieder eröffnet / predigen in einer Scheuer / dero Anzahl / erwehlen unter sich Kirchen und politische Räthe / halten

halten um eine Kirch an / wird ihnen abgeschlagen / ziehen nach Hanau / bauen daselbst eine Kirche / ihnen wird eine Kirch unter denen Geftücken zu bauen erlaubet / brennet aber bald wiederum ab / verrichten ihren Gottesdienst zu Bockenheim / ferner dero Kirchen Wesen betreffend / II. 28.

Noa theilet A. M. 1758. seinen 3. Söhnen den Erdkreis in drey Theil / I. 1.

Nürnberg Stadt verbeut ihren Bürgern die Franckfurter Messe zubesuchen / wird ihnen hingegen alle Zufuhr von Seiten Franckfurt verbotten / I. 429. treibt die Juden auß der Stadt / I. 558.

O.

Oberod / Dorff der Stadt Franckfurt zugehörig / Chur-Mayntzische Lehen-Träger allda / I. 464.

Ochsen-Marck zu Franckfurt / wann er anfängt und sich endet / I. 433.

Offen von neuer Invention / wird von jedem dem Magistrat ein Gulden erleget / I. 25.

Offenbach Schloß will Graff Wolff Henrich mit Wasser-Gräben und Wällen fortificiren / wird aber durch Chur-Mayntz daran verhindert und die angefangene Wercker geschleiffet / I. 395.

Officirer Obere vom Obristen biß auff Hauptmann inclusive so bey der Guarnison in Franckfurt gestanden / I. 422. & seqq.

Oerter an welchen vor Zeiten Stadt Franckfurt mit Theil gehabt / I. 464.

Otto Mag. wird zu Aachen gecrönet / übergibt seinem Bruder nach dem Tod Hertzogs Bertholdi in Beyern das Hertzogthum Beyern / läst seinen Soldaten allen stroherne Hüthe / als er gegen Hugonem sein Kriegs-Heer führete / auffsetzen / leidet eine grosse Empöhrung / schläget die Ungarn / hält einen Reichs-Tag zu Franckfurt / empfängt von Johanne XII. die Käyserl. Cron / I. 48.

Otto II. wird von seinem Vatter zum Successore ernennet / von Johanne XII. gecrönet / vermählet sich mit Theophani Käysers zu Constantinopel Tochter / die Ertz-Bischoffe zu Mayntz und Cölln werden zu Mit-Regenten ihm zugeordnet / wird durch Gifft hingerichtet / I. 49.

Otto III. wird in die Education Willigii gethan / nimpt dergestalt in Studiis zu / daß man ihn Mirabilia Mundi genennet / wird zu Aachen gecrönet / macht seinen Verwandten Brunonem (so Gregorius V. genennet worden) zum Pabst / I. 49. thut seine dritte Römerfahrt in Italien / verliebt sich in Crescentii Wittib / wird von derselben durch ein paar vergiffter Handschuh umgebracht / II. 50.

Otto IV. wird zu Franckfurt erwählet und gecrönet / heurathet Beatricem Käysers Philippi Tochter / thut einen prächtigen Zug in Italien / wird allda gecrönet / begibt sich in ein Privat-Leben / wird von Innocentio in den Bann gethan / I. 58.

Ottockar König in Böhmen sucht das Käyserthum mit Geld und List an sich zu bringen / I. 62.

P.

Pabst ist nicht auß Nothwendigkeit / sondern nur Ehrenhalber um die Crönung zu ersuchen / I. 323. kan durch einen Ertz- oder Bischoffen verrichtet werden / ibid.

v. Palm Ulrich hilfft Käyser Albertum umbringen / I. 67.

Pappenheim bekompt das Roß und silbern Maaß / den Chur-Sachsen bey dem Crönungs-Actui sich bedienet / I. 172.

zum Paradeys Syfried hat die Gerechtigkeit Gold und silberne Müntzen prägen zulassen / I. 297. & 440.

Pasquillen feil tragen und zu drucken verbotten / I. 439.

Pelican lebendiger ist zu Franckfurt um Geld zu sehen / I. 429.

Pest / II. 37. & seqq.

Pestilentz-Hauß wird von Senatu angerichtet / wiederum abgebrochen / und von neuem wieder auffgebauet / wie in verdächtigen Kranckheiten so wohl an Menschen als Vieh man sich zu Franckfurt verhält / Vid. II. 58.

St. Peters Kirch / von wem sie in solche Form gebracht / und zu einer Haupt-Kirch gemacht / Epitaphia so darinnen befindlich / II. 80. & seqq. Kirchhoff daselbst wird geweyhet und gestifftet / nach und nach vergrössert / Crucifix darauff wer solches gestifftet / II. 100.

Prediger München wird à Senatu ein Ochs / schwartz und weiß / gleich wie ihr Habit / verehret / II. 13.

Peterweil vor diesem ein Gan-Erbschafft alda / I. 465.

Petitio Primar. Precum, I. 161.

Pfarherrn in Franckfurt Kleydung und Tracht / I 314.

Pfarthurn erster Grund-Stein wann solcher geleget / I. 21. des Thürners Ampt / I. 374.

Pfeiffer so währender Procession groß Geschrey und Lermen verursachet / werden die Augen außgestochen / II. 10.

Pfeiffer-Gericht woher es also genennet / von wem und zu was Ende solches auffgeführet wird / Ceremonien und Geschencke darbey üblich / I. 426. & seq.

Pferds-Kauff so remarquabel, I. 549. seq.

Pfluge mit Pferden und was sonsten darzu gehöret sollen sicher seyn und nicht beschädiget werden / I. 327.

Pharamundus wird zu Würtzburg zu einem Fränckischen König erwehlet / übergibt seinem Bruder bey Leb-Zeiten das Hertzogthum Francken / I. 33.

Philippus Hertzog in Schwaben Henrici VI. Bruder / erbietet sich zu der Reichs-Verwaltung biß sein Vetter erwachsen / wird von den meinsten Fürsten und Herrn bestättiget / wird erstochen / I. 57.

Philippus König in Franckreich suchet nach Alberti Tod das Käyserthum mit List und Practiquen an sich zu bringen / I. 67.

Philippus Landgraff zu Hessen verträgt sich wegen der Graffschafft Catzenellb. mit Graff Wilhelm von Nassau / und mit was Conditionen / I. 344.

Philipps Landgraffen zu Hessen Trouppen läst die Stadt Franckfurt auf Käyserl. Befehl nicht durch die Stadt marschiren / I. 378.

Philipp von Nassau Land-Vogt des Land-Friedens / I. 368.

Philippsburg wird von den Käyserl. und dem Reich belagert / I. 405. und erobert / 407. Von den Frantzosen berennet / I. 409.

Physici zu Franckfurt / dörffen ohne Anzeig nicht aus der Stadt / II. 58.

Pii Pabsts Schreiben an die Stadt Franckfurt wegen Graff Diethers von Isenburg / Adolphi von Nassau / und Pfaltzgraffs Friederich / II. 7.

Pipinus schencket das Hertzogthum Francken S. Burchardo, Bischoffen zu Würtzburg / I. 41. 252.

Pipinus Car. Martelli Filius Major Dom. gelanget zur Cron / wird vom Bischoff Bonifacio zu Mäyntz einges-

gesegnet / hält sich offt in Franckfurt auf / läst eine Kirch an die Stadt-Mauer bauen / kommt Pabst Stephano mit grosser Macht zu Hülff / I. 40.
von Plarn Böhm. Abgesandter soll der vorseyenden Wahl nicht beywohnen / beschweret sich mit hefftigen Dräu-Worten dawieder / wird endlich dazu gelassen / I. 102.
Polanus Valerandus Welscher Prediger erlanget eine eigene Kirche und Ministerium, wird ihm die Kirch zur weissen Frauen eingeraumt / sucht fremde Ceremonien allhie einzuführen / solches wird ihm in dem Convent vorgehalten / wessen sich die Niederländer in Spendung des H. Abendmahls bedienet / II. 27.
Policey / I. 314. Ordnungen / ibid.
Politianus Joh. ein Prediger-Münch bringet Käyser Henricum VII. im H. Abendmahl mit Gifft um / wird lebendig geschunden / und sein Kloster in die Aschen geleget / I. 68.
L. Pomponius hat das Land am Mäyn um das Jahr Christi 52. ein / I. 2.
Posten wie solche zu Franckfurt ankommen / und von dannen wieder abgehen / I. 566. seq.
Post-Wägen wann solche zu Franckfurt ankommen / und von dannen wieder abfahren / I. 568.
Prediger Evangelischer Religion so viel ihrer von Anfang der Reformation zu Franckfurt gestanden / II. 64. & seqq.
Prediger Kirch und Kloster wann sie ihren Anfang genommen / Adolphus von Nassau wird darein erwählet / II. 123. Gedachtes Kloster wird reformiret / in Bau und Gütern mercklich vermehret. Einige berühmte Leute so darinnen sich auffgehalten / und darein gestorben / II. 124. Dessen Bibliothec und einige darinn befindliche Bücher / Epitaphia; II. 125. & seqq. Die Priores gemeldten Klosters / vid. II. 127.
Prediger Münch wiedersetzen sich den R. Abschieden / kommen deßwegen in Käyserl. Ungnade / werden wieder zu Gnaden auffgenommen / müssen des Käysers Gerechtigkeit wider den Pabst in offentlichen Predigten dem Volck vortragen / II. 123. Halten einige Capitula allhie / kommen wieder nach Franckfurt / ibid. Verkauffen an Chur-Bäyern ein treffliches künstliches Gemählde die Himmelfahrt Mariæ Virginis, II. 124.
Priamus Verwalter des Fränckischen Königreichs / I. 32.
Privilegia der Stadt Franckfurt / II. 8.
Probus nimt den Berg / wo anjetzo Heydelberg lieget / ein / I. 358.
Procession wann und warum solche angestellt worden / II. 9.
Procurator von Franckfurt soll drey Sontag nacheinander den Lapidem Offendiculi um die Pfarr-Kirche tragen / II. 8.
Prophecenung eines Juden bey Maximiliani II. Wahl / daß er der letzte Käyser seyn würde / I. 127.
Pulver-Mühl zu Franckfurt verbrant / I. 540. 542.

R.

Rab kommt in die Gerichts-Stube hinein geflogen / als Hanß Reible das Juramentum Calumniæ præstiret / so auch noch das Wahrzeichen des grossen Römer Saals / I. 497.
Rabenstein von Maurer und Stein-Metzen Meistern erbauet / I. 497.
Räder Albus, I. 456.
Ramsay Commendant in Hanau wird bey dessen Eroberung gefangen / I. 403.
Raths-Herrn der zweyten Banck / deren Zahl / und wann sie erwählet werden / I. 255.
Raths-Herrn Calender wann sie zu Rath / Schöffen-Stuhl kommen / und Burgemeister worden / I. 278.
Raths-Herren der dritten Banck werden auf gleiche Weiß wie die vorhergehende erwählet / dero Zahl / bestehen aus Handwercks-Leuten / I. 257.
Raths-Aemter wie die vacirende ersetzt werden / deren Wahl-Herrn und Vorwahl / einige sind biß in Tod beständig / einige auf gewisse Zeit / I. 257.
Raths-Persohnen Kleyder-Tracht / I. 314.
Rath zu Franckfurt werden noch 18. Persohnen auff desselben und der Burgerschafft Genehmhaltung zugesetzet / 393. einige werden durch den tumultuirenden Pöbel ihrer Raths-Würde entsetzt / einige aber weichen auß der Stadt / p. seq.
Ratten-Pfenning woher er also genennet / I. 441.
Raub-Schlösser werden zerstöret / I. 320.
Redouten am Mayn werden auff Verlangen Marggraff Ludwigs von Baaden Durchläucht gemacht / I. 411.
Reformirte nehmen sehr zu in Franckfurt / II. 27.
Regensarck der erste in Franckfurt / I. 32.
Regenspurg von wem es gestifft / II. 11.
Reichenstein Raubschloß zerstöret / I. 320.
Reichs- und Crayß-Täge / Reichs-Versammlungen so so allhier zu Franckfurt gehalten worden / vid. I. 315. & seqq.
Reichs-Anschlag gegen die Frantzosen und Türcken / I. 370.
Reichs-Hülffe gegen die Türcken / wird beschlossen / und zu Erlegung des Quanti, die Stände bey Verlust ihrer Freyheit solches abzustatten ermahnet / I. 127.
Reichs-Schultheisse zu Franckfurt præsidirt bey allen Gerichten / dessen Votum gilt so viel als zweyer Schöffen / Schultheissen Ampt zu Franckfurt wird von Carolo IV. versetzt an Hanau Pfands-Weiß / von Seyfrid von Marburg wieder eingelößt / und an E. E. Rath mit Käyserlichem Consens verkaufft 252. & seq. wird anfänglich von Käysern vergeben / wie auf abgehenden Fall solches wieder ersetzet wird / I. 253. dessen Jurament, wohnte vordessen dem Meyding zu Langen bey / ware vor diesem nicht beständig / I. 254.
Religions-Wesen und die deßwegen angestelte Versammlungen / Compositions- und dergleichen Täge / vid. II. 11. & seqq.
Reinfels wird von den Frantzosen belagert / und entsetzt / I. 410.
Reinold Graff von Geldern wird in Hertzogen-Stand erhoben / I. 322.
Reuther springt so offt man ihm einen Thaler gibt von der Brücken in den Mayn ohne Schaden / I. 165.
Richard ein Graf auß Engelland werden die Reichs-Kleinodien überliefert / auch zu Aachen gecrönet / hat doch in Teutschland nicht regieret / gehet von Basel wieder nacher Engelland / wird mit einem Pfeil erschossen / I. 62.
Richimer Genebaldi Fil. überfält die Gallier, jagt solche in die Flucht / wird erschlagen / I. 32.
Riederen ein Schloß bey Franckfurt wird Wolfframo Schultheissen zu Franckfurt und seinem Ehe-Weib Paulinen zu Lehen übergeben / I. 319.

Ringel-Rennen zu Franckfurt gehalten / I. 174. 203. 213. 226. 233. &c.
Ritter Matth. Evangelischer Prediger zu Franckfurt / II. 26.
Riverius wird an Polani Stell verordnet / II. 27.
Rödelheim Schloß / hat vor diesem Stadt Franckfurt noch Theil daran gehabt / I. 464. & seq.
Römer haben ihre überwältigte Länder in Provincias und diese in Præfecturas abgetheilet / entziehen den Teutschen alle Obrigkeitliche Gewalt / dero alte Regiments-Form / II. 250.
Römer (Rathhauß zu Franckfurt) woher es also genennet worden / I. 264.
v. Rohrbach Bernhard seiner Zeit üblich gewesener Tracht Beschreibung / I. 312. warum er allweg dem Priester zu den Barfüssern die rechte Seite betretten darff / II. 60.
v. Rohrbach Elisabeth Henrici Weiss. v. Lymburg Uxor wird in St. Barthol. Creutzgang be und wieder ausgegraben / II. 37.
Rücker tractiret seine Mutter übel / wird zum Tod condemniret / erlediget sich auff eine lächerliche Weiß davon / I. 491.
v. Rückingen Prælat und Eques Hierosolymitanus, I. 297.
Rudinger Hans Georg / Krämer zu Franckfurt / schneit einem Juden in seinem Keller den Hals ab / I. 560. seq.
Rudolph Thomæ v. Schaffhaussen abscheuliche That / und erfolgtes Urtheil / I. 494. & seq.
Rudolphus I. wird zum Käyser erwählet / Ursachen solcher Wahl / wird zu Aachen gecrönet / braucht das Crucifix an statt eines Scepters / läst einen Betrieger / so sich vor Fridericum II. ausgibt zu Neuß verbrennen / schlägt seinen Sohn zum Mit-Regenten vor / erhält aber solches von den Ständen nicht / will im Schertz die todten Käyser besuchen / stirbt auf der Reyß / wird nach Speyer geführt / I. 63. die Ceremonien so bey dessen Crönung vorgangen / vid. I. 64.
Rudolphus II. Maxim. Fil. wird zu Regenspurg erwählet und gecrönet / I. 196. stirbt / ibid.
Rudolphus Hertzog in Schwaben wird an Henrici IV. Stell erwählet / und zu Maintz gecrönet / wird aber von des Henrici Parthey sampt dem Bischoff verjagt / ihm wird in der Schlacht bey dem Elster-Strohm eine Hand abgehauen / daran er stirbt / wird zu Merseburg beygesetzt / I. 53.
Rupertus Ruperti Filius Pfaltzgraff wird zu einem Römischen König erwählet / dessen Wahl im Lager vor Franckfurt außgeruffen / Friedberg und Franckfurt ergeben sich ihm / bekommen Versicherung daß es ihnen nicht zum Schaden gereichen soll. Confirmiret der Stadt Franckfurt Privilegia, I. 88. bleibt vor Franckfurt 6. Wochen 3. Tage liegen / ziehet nach solcher Zeit offentlich ein / wird im Thom Inthronisirt / und ihm gehuldiget / wie es bey dem Einzug hergangen / I. 89. wird von den Aacher nicht eingelassen / deßwegen zu Cölln gecrönet / stirbt zu Oppenheim / I. 90.
Rupertus Pfaltzgraff und Hertzog in Bäyern muß der Stadt Franckfurt als Carolus IV. nach Rom gezogen / schweren / I. 78.
Rupertus Chur-Fürst zu Pfaltz wird von den Ständen als Wenceslaus in Böhmen gefänglich eingehalten wurde / zum Reichs-Vicario geordnet / I. 58.

S.

Saalhoff ist von Ludovico Pio erbauet / und das älteste Gebäu in Franckfurt / I. 17. Wird von Jacob Knoblauch mit bauen verbessert / gedeyet zu einer Gan-Erbschafft / I. 18. Wird mit neuen Gebäuen von gemeldter Gan-Erbschafft vermehret / ibid.
Sachsenhaussen wird durch den Mäyn von Franckfurt separirt / geniesset gleiche Gerechtigkeit mit Franckfurt / dessen Anfang und Auffkommen ist ungewiß / ob solches von Carolo M. Witekindo, oder den Edlen von Sachsenhaussen erbauet / I. 6. seq. Ist anfänglich nur ein Flecken / wird aber mit Mauren umgeben / und zu fortificiren angefangen / I. 21. I. 387. dessen Thürne werden wegen besorgender Belägerung abgeworffen / I. 383. Wird vom General Major Vitzthum besetzt / von den Käyserl. und Franckfurtern starck beschossen und drey Stund lang gestürmet / I. 401. & seqq. Kirch daselbst zu den H. drey Königen gestifftet / die darinnen befindliche Wappen in dem Gewölb und Fenstern / Orgel und die zum H. Abendmahl gebräuchliche Gefäß und Leuchter / von weme sothane gestifftet / wird wegen Baufälligkeit repariret / Epitaph. darinnen zu welcher Zeit der Gottesdienst darinnen verrichtet wird / II. 88.
Sachsenhäusser haben ihren eigenen Kirchhoff und Pfarr-Herrn / II. 100. Massen sich des grossen Holtz fällens in dem Stadt Wald an / I. 393. Müssen sich wegen grossen Gewässers auf den Mühlberg retiriren / I. 532.
Saffran ersteinal visitiret / I. 430.
Saal-Fluß Ursprung / I. 537.
Saltzburg von wem es gestifftet / II. 11.
Sau so ein Kind umgebracht / wird durch den Scharffrichter ertränckt / I. 551. seq.
Schabens-Goym Evangel. Lutherischen soll auf hohe Fest-Täge den Juden zu dienen nicht gestattet werden / I. 561.
v. Scharffenberg Bischoff zu Speyer will die Käyserl. Kleinodien nicht heraus geben / biß ihm das Cancellariat des Käyserthums gelassen wird / I. 57.
Schleiffen zu Franckfurt vor dem Bockenheimer Thor gehalten / I. 352.
Schiesser so privilegirt / und Herrn Gaben zu geniessen haben / I. 505.
Schiessen mit der Arm-Brust / Büchsen und Stücken / so in und um Franckfurt gehalten worden / vid. ibid. & seqq.
Schieß-Ochs und die bey dessen Herumführung gebräuchliche Ceremonien / I. 473.
Schlangen-Sprützen Verordnung / I. 548.
Schmid Hanß Buchdrucker wird wegen der Nachrigal eines so genanten Büchleins in Eisen geschmidt / und nach Nürnberg geführt / nach langer Gefängnüß vor unschuldig erkant / I. 494.
Schneider beschwereten sich die Todten zu Grabe zu tragen / wird deßwegen von dem Kasten / auf gewisse Todten-Gräber zu trachten / anbefohlen / II. 40.
v. Schönborn Graff stirbt allhier / II. 45.
Schöffen zu Franckfurt Freybürger oder von Adel / 252. Dero Regalia und Autorität / Zahl / werden nach Absterben von der zweyten Banck ersetzt / 255.
Schoneck Raubschloß zerstöret / I. 320.
Schopp Conrad Mit-Anfänger der Rebellion zu Franckf. wird in die Acht erkläret / decollirt / und dessen Kopff auf den Brücken-Thurn gestecket / I. 394.

Schottgen ein Hutmacher wird wunderlicher weiß in einer Feuers-Brunst erhalten/ 539. seq.
Schrecklauten abgestelt/ II. 20.
Schreiner Handwercks Auffzug/ eine alte Gewohnheit zu Franckfurt/ I. 472.
Schuh-Hauß (sonst Schildknecht) woher es also genennet/ I. 483.
Schul Lateinisch vide Gymnasium
Schul Teutsche/ wie viel ihrer/ ergangene Verordnungen/ II. 92.
Schumacher (Schuwarter) Handwercks Freyheit/ Gebräuche/ die bey demselben üblich gewesene Feuer-Ordnungen/ und Faust-Recht/ Meisterstück und dergleichen/ vid. I. 482. & seqq. dörffen keine längere Degen/Schwerdter und dergleichen Gewehr als das am Römer verzeichnete Maß außweiset/ tragen/ I. 483.
Schützen auf dem Fischer-Feld Hänßlen/ I. 473. Zeiger wird ohnversehens erschossen/ 510.
Schützen-Haus auf dem Fischer-Feld und andere Häuser daherum werden währender Belagerung abgebrochen/ I. 383.
Schwaben gerathen mit den Thüringern in gefährlichen Streit/ I. 359.
Schwartzenburg Walther Ritter von dem Orden der weissen Stohl und Halßbandes/ I. 298.
Schwedisch Weimarl. Armée wird bey Nördlingen geschlagen/ colligirt sich wieder bey Franckfurt/ I. 400.
Schweffel-Regen/ I. 525.
Schwein-Marckt zu Franckfurt/ I. 433.
Schwindel wird auf ungemeine Weiß curirt/ I. 553.
Seiden-Handel wegen ergangenes Decret, I. 431.
Seiffen-Sieder ermordet seine Frau und sich hernach auch/ I. 502.
Seil-Täntzer führet einen Jungen von St. Nicolai Thurn unversehrt auf seinem auffgespanten Seil in einem Schubkarn herunter/ I. 430.
v. Seldeneck bekommt das Roß und silberne Schlüssel so sich Chur-Pfaltz bey dem Crönungs-Actu bedienet/ I. 172.
Serrarius Anthonius erster Frantzösischer Lutherischer Prediger in Franckfurt/ II. 67.
K. Sigebertus wird durch Anstifften seines Brudern Gemahls Fredegundis in seinem Zelt erstochen/ I. 33.
K. Sigebertus Dagoberti Filius theilet mit seinem Bruder Clodoveo das vätterliche Königreich/ 36.
Sigismundus Caroli IV. Fil. Rex Hungariæ wird unter dem freyen Himmel/ indem die Kirch versperrt/ von einigen erwehlet/ notificiret solches den Ständen/ nimt sich der Reichs-Geschäfften an/ I. 91. Wird nach Absterben Jodoci einhelliglich erwählet/ solche Wahl wird von dem Thurn ausgeruffen/ und mit seiner Gemahlin gecrönet/ was bey obgedachter Wahl vorgangen/ und wer dabey zugegen gewesen/ I. 92. & seqq. Solche wird von den Chur-Fürsten der Stadt Franckfurt schrifftlich notificiret/ I. 95. Wird durch einige Deputirte Nahmens der Stadt Franckfurt empfangen/ wie und mit was Ceremonien solches vor sich gangen/ I. 96. Rath und Burgerschafft huldigen ihm/ beruffet die Fürsten nach Franckfurt/ empfängt die Päbstl. Crönung/ wird zu einem König in Böhmen gecrönet/ fordert die Böhm. und Ungar. Stände zu sich/ und stellet ihnen Hertzog Albertum in Oesterreich dar/ daß sie ihn zu ihrem König annehmen möchten/ so auch geschehen/ stirbt zu Znaim/ wird zu Großwardein begraben/ 97. begnadet die Stadt Franckfurt mit Müntz-Regal. I. 441.
Soden Dorff der Stadt Franckfurt zur Helfft gehörig hat einen Gesund-Brunnen (in dem der Stadt Franckfurt gegebenem Privileg. die warme Quell genannt) wie auch ein berühmt Saltz-Werck/ I. 462. & seq.
Soldaten zu Franckfurt Articuls-Brieff wornach sich dieselbe zu halten/ I. 413.
Soldat muß durch die Spieß zu Franckfurt lauffen/ I. 381. ein ander wird bey Licht auffgehangen/ seq.
Solen-Leder wegen ergangen Decret. I. 431.
Solms Graff empfängt die Huldigung zu Franckfurt Namens Ihro Käyserlichen Majestät/ Josephi I. I. 242.
Solms Graffen haben das Jus Patronatus in dem Dorff Durckelweil/ I. 462.
Solms eine veste Burg erobert und auff den Grund abgebrochen/ I. 364.
Solsbach Dorff die Helfft Chur-Maintz/ die andere Helfft der Stadt Franckfurt zugehörig/ I. 462.
Speyer zu entstehet grosse Zerrüttung zwischen dem Rath und Burgerschafft/ wird aber durch Interponirung der benachbarten Städte gestillet/ I. 362.
Springenklechs Georgii Messerschmits Gesellen tapffere That/ und deren Belohnung/ I. 480.
Stahl-Schiessen wo solches gehalten/ und wer solches erbauet/ erster Schützen-Meister hat einige Gaben von E. E. Rath wie auch den freyen Weinschanck/ I. 505. Einige nachdenckliche gehaltene Schiessen/ I. 506.
Stände machen in Schmalkalden einen Bund unter sich/ II. 14. wird auff 10. Jahr erneuert/ ibid. theilen sich in 3. Räth/ I. 338.
Stands-Personen und andere Herrn/ so ausser Wahl- und Reichs-Tägen zu Franckfurt gewest/ I. 350. seqq.
Städt-Täge/ Creys- und Reichs-Täge so zu Franckfurt gehalten/ vid. 315. & seqq.
Städte wie sie sich bey Absetzung K. Wenceslai zu verhalten gehabt/ I. 86.
Steffan von Cronstätten haben eine eigene Cappell in der Barfüsser Kirchen/ II. 60.
Stifft hiesige drey versprechen endlich dem Magistratui treu und hold zu seyn/ II. 8. Werden von Senatu wegen der Meß beschickt/ II. 21.
Stein-Metzen Handwercks-Gebräuche und Meisterstück/ I. 479.
Sterbens-Läuffte zu Franckfurt/ II. 37. & seqq.
Stör-Fisch werden im Mäyn gefangen/ I. 529. seq.
Straßburg woher es seinen Nahmen/ I. 32.
Stroesch Türckischer Bottschaffter/ I. 175.
Strumpff-Stricker Handwercks-Gebräuche und Meisterstücke/ I. 486.
Stück-Schiessen von der Brücke nach dem Fischer-Feld/ I. 382.
Stümmel Herm. Franckf. Prediger/ dessen Lehre/ II. 6.
Sturm-Wind so in und um Franckfurt Schaden verursacht/ I. 522. seqq.
Syfried Bischoff zu Maintz hilfft den Bischoff zu Worms und Stadt Franckfurt vergleichen/ I. 59.
Syndici, deren Rang/ Officium und Verrichtung/ haben keinen gewissen numerum I. 255. Namen derselben/ I. 276.
Synodi unter Pipino und Carolo Mag. zu Franckfurt gehal-

gehalten/ II. 11. unter Henrico II. II. 12. & seq. sub Cunrado II. 12. sub Henrico IV. ibid. und übrige gehaltene Synodos vid. ibid. & seqq.

T.

Tag-Satzung zu Franckfurt gehalten/ II. 14.
von Talburgs Oration so er Namens der Chur-Fürsten wegen Absetzung Käysers Wenceslai offentlich gehalten / und die Stadt Franckfurt nach Lonstein und Mäyntz invitirt/ I. 83.
v. Tarant Fürstin stirbt allhier/ II. 44.
Tartarischer Gesandter kömmt in Franckfurt an/ dessen mitgebrachtes Geschenck/ I. 232.
Tauff wird das erstemal zu Franckfurt in Teutscher Sprach verricht/ II. 20. und der Getaufften Anzahl auffzuzeichnen anbefohlen/ II. 58.
de Taxis reitet von Franckfurt Carolo V. die Wahl anzukündigen/und kommt den neundten Tag zu Barcellona an/ I. 146.
Tettelbachs D. Conferentz mit dem Senatu wegen der Religion gehet fruchtloß ab/ II. 20.
Teutsche haben keine Schlösser noch ummaurete Städte/ theilen das Land in gewisse Göw/ I. 17. bemächtigen sich einiger Römischer Besatzung-Städte/ I. 32. werden durch ihre Könige und Fürsten regieret/ dero Priester stellen die Zusammenkünffte an/ haben Macht die Ubelthäter zu straffen/ werden bey denselben hochgehalten/ deren Regiments Form vor alters/ I. 250. Uberfallen die Römer/ nehmen ihnen viele Vestungen ab/ werden von Probo geschlagen/ was Teutschland dazumalen eigentlich gewesen/ zwey Teutsche Könige gefangen/ und den wilden Thieren zu zerreissen/ vorgeworffen/ I. 358. & seq. Ober-Teutsche langsamer im reden als die Nieder-Teutsche/ wird durch einen Streit 2. Kauffleuten dargethan/ I. 429. Opffern dem Herculi und Marti besondere Thiere/ ihr Götzendienst/ II. 3. wann dieselbe zum Christl. Glauben bekehret worden/ II. 4. & seq.
Teutsch Haus in Sachsenhaussen/ wann es gestifftet und erbauet/ wird eingewenhet/ erste Früh-Messe darin gelesen/ die in der Teutschen Herrn Kirchen und Cappell befindliche Epitaphia, II. 100. & seq. dessen Commendatores, II. 101. & seq. Wird Evangelisch-Lutherisch darinn geprediget/ II. 22.
Teutsch Herrn Mühl werden die Mauren zu Boden gerissen/ I. 383.
K. Theobaldus setzet seinen Vettern Clotarium zum Erben ein/ I. 35.
Theobald Major Domus, I. 38.
K. Theodobertus kommt auf der Jagd durch einen Auer-Ochsen um/ I. 35.
Theodobertus Childerici Filius theilet das Reich mit seinem Bruder Theodorico, wird von ihm gefangen/ I. 36.
Kön. Theodomir wird von den Römern gefangen/ und mit seiner Mutter Hostillien enthauptet/ I. 32.
K. Theodoricus stößt Hermanfried der Thüringer König die Mauer hinunter/ daß er den Hals zerbricht/I. 34.
Theodoricus Childeric. Filius wird durch Anstifften Brunhild mit Gifft ertödtet/ I. 35.
Theodorich Clodov. Fil. wird ins Kloster gesteckt/ kommt wieder zum Regiment/ I. 37.
Theodoricus Lotharii Nepos, I. 38.
Theure Zeiten wann solche sich de Anno 1174. enteusert/ I. 510. & seqq.
Thore der Stadt Franckfurt 4. erstere/ I. 18. werden ausser drey während der Belagerung mit Erden beschüttet/ auch eine Weil also gelassen/ I. 390.
Thüringer gerathen mit den Schwaben in gefährlichen Streit/ I. 359.
Thürn zu Franckfurt wann solche erbauet/ I. 20. & seq.
Trauer-Ceremonien so bey Käysers Leopoldi Todesfall die Stadt Franckfurt zu verordnen/ befohlen/ 23. seq.
Trier (ChurF.) erlangt das Privileg. daß man seine Unterthanen an kein fremd Gericht citiren darff/ I. 196.
Trier Stadt wann sie erbauet worden/ I. 1.
Trompeten-Blasens um 4. und 10. Uhr auf St. Barthol. & St. Nicolai Thurn Ursprung/ und warum solches also verordnet/ I. 530.
Trunckenheit wie dieselbe gestrafft/ I. 314.
Türck bricht ins Teutsche Reich ein/ I. 333.
So zu Franckf. getaufft worden/ II. 43. seqq.
Türckische Bottschafft gelangt zu Franckfurt an/ I. 175. Oration so der Türckische Bottschaffter in Beyseyn Ferdinandi, Maximiliani derer ChurF. und Fürsten gehalten/ Geschenck so er überreicht/ und worinnen seine Instruction bestanden/ I. 177. verreiset von dar nacher Wien/ I. 181.
Türcken-Glock zu läuten befohlen worden/ II. 10.
Türcken-Steuer/ I. 378.
Tuch wie viel zu Bedeckung der Brücken bey Käysers Leopoldi I. Crönung gebrauchet worden/ I. 236.
Turnier so zu und bey Franckfurt gehalten/ I. 79. 81. 88. 90. 96. 118. 129. &c.
Turnosen woher sie den Namen bekommen/und erstlich gepräget worden/ I. 456.
Tuyscon (aliis Assenez und Aßben genannt) ein Sohn Gomers wird von Noa in das Land biß an Rhein eingesetzt und nach seinem Namen Teutschland genennet/ I. 1.
Tylli General wird bey Leipzig geschlagen/ I. 397.

V.

Valentinianus schicket gegen die Francken Sisonium den Tribut mit Heeres-Macht einzubringen/ I. 32.
Varus läßt seinem Sohn ein Monumentum auffrichten/ I. 2.
Verbündnüß so auffgezeichnet die Aelteste? I. 358. so zwischen der Stadt Franckfurt und andern Ständen auffgerichtet/ vid. I. 358. & seqq.
Vergleich Tag in Religions-Differentien zu Franckfurt angesetzet/ II. 14.
Verstorbener Anzahl wird auffzuzeichnen befohlen/ II. 38. seq.
Vilbel ein Flecken an der Nidda/ vor diesem ein Gan-Erbschafft/ I. 464.
de Vilvvil Bertram wird sampt seinen zweyen Dienern der Kopff abgeschmissen/ I. 492.
Visirer Peter wird wegen Diebstahl geköpffet/ I. 495.
Vitzthum Joh. von Eckstett Schwedischer Obrister/ thut der Stadt Franckfurt Handgelöbnüß/ I. 399. geräth mit dem Rath in Mißverständnüß/ nimmt die Thürne zu Sachsenhaussen ein/ schafft die von demselben bestelte Wacht ab/ läßt das Affen-Thor mit Gewalt auffschlagen/ entlediget die Officirer ihrer Pflicht/ wormit sie Senatui verbunden/ I. 401. läßt Feuer gegen die von der Stadt gesetzte Schantz-Körbe geben/ die künstlich gemachte Brücken-

Mühl abbrennen / ziehet nachdem er mit den Käyserlichen accordiret nach Mayntz ab / I. 402.
Ulrich Herr zu Hanau Landrichter / trifft eine Rachtung zwischen der Gemein und dem Rath zu Franckfurt / I. 363.
Ungewitter so in- und um Franckfurt Schaden verursachet / I. 522. seqq.
Unsinniger verwundet einige / in St. Bartholomäi Kirchen / I. 129.
Utrecht wenn es erbauet / I. 36.
Utzburger / I. 363.

W.

Wacht-Ordnung wornach sich die Franckfurter Burgerschafft zu richten / I. 419.
Wagen-Spanner wie viel sie von einem Karrn zu laden bekommen / I. 4. 434.
Wagner des Unterrheinischen Crayses Handwercks-Gebräuche / Privilegia, Meister-Stück und dergleichen / I. 486. & seqq.
Wahl vide Käyserliche Wahl.
v. Walbron er schiesset sich selbst / I. 391.
Walrab Graff zu Waldeck schreibt an den Rath zu Franckfurt um ein Stech-Gezeug / solches wird ihm zugesandt und verehret / I. 106.
v. Wambach Wigelo und Cathar. von Hohenhauß stifften eine Capelle zu unser lieben Frauen / II. 113.
Warthen wie viel um Franckfurt / Warthmänner-Ampt / I. 374. Friedberger wird abgebrand / I. 400.
Warum zwey Tresch-Flegel dem Chur-Fürsten zu Cölln bey Käys. Caroli V. Wahl Jhm vorgetragen worden / I. 158.
Warzeichen der Raths-Stuben zu Franckfurt / I. 264. des grossen Saals / I. 265.
Wechsel-Zahlung wann sie angefangen / I. 443.
Wechsel-Brieff wie es damit in Meß-Zeiten zu Franckfurt gehalten soll werden / I. 431.
Wehe-Mütter zu Franckfurt haben ihre Beyläufferinnen und Trägerinnen / ihnen sind einige geschickte Matronen vorgesetzt / II. 59.
Wein-Marck zu Franckfurt / I. 434. dessen Preiß von vielen nach einander folgenden Jahren / I. 510. seqq.
Wein so man den stummen nennet / wird auffgesucht / und durch den Stücker den Fässern der Boden außgeschlagen / I. 593. 401.
Weißbänder so in dem Römer eingebrochen und denselben bestohlen / wird die Hand abgehauen und auffgehenckt / I. 500.
Weißfrauen Kirch und Kloster von wem es eigentlich gestifftet / weilen die darinnen befindliche Documenta verbronnen / ungewiß / ihre Privileg. und Freyheiten / Priorissinnen und Closter-Frauen / II. 78. & seq. deren Gefäll werden vom Senatu zu sich gezogen und zu milden Sachen angewendet / die Obsicht darüber von wem sie geführet / II. 80.
Weißfrau Kirch wird Valerando Polano eingeräumet / anjetzo zu der Frantzösischen Lutherischen Predigt gewidmet / Epitaphia und Wappen darinnen / II. 80.
Wenceslaus Carol. IV. Fil. wird auff Anhalten seines Herrn Vatters zu einem Römischen König erwählet / im zweyten Jahr zu einem König in Böhmen gesalbet / Stadt Franckfurt muß ihm huldigen / wird zu Aachen gecrönet / I. 80. gibt der Stadt Speyer eine Zoll-Gerechtigkeit / ertheilt einige Privilegia / Schreiben so er an Lentzlin wegen Marggraffen Friederich zu Meissen abgehen lassen / Stände kommen zu Franckfurt / als Käyser Wenceslaus in Böhmen gefangen / wegen seiner Befreyung / zusammen zu machen biß zu seiner Erledigung einen Reichs-Vicarium, Käyser Wenceslaus wird des Reichs zu Lohnstein entsetzt / Ursachen so die Chur-Fürsten zu solcher Absetzung bewogen / I. 81. & 87. Chur-Fürsten notificiren solches der Stadt Franckfurt / daß dieselbe ihn nicht mehr vor einem Röm. Käyser erkennen soll / und daß sie Pfaltzgraff Ruprecht an seinen Platz erwählet hätten / I. 82. solches wird ihme von der Stadt Franckfurt schrifftlich notificiret / und um Erlassung ihres Eyds und Pflichten gebetten / I. 83. & 88. & seqq. sucht einige Hülffe gegen grosse Versprechungen zu bekommen / erlangt aber nichts / I. 88. stirbt wegen gehabten starcken Schreckens zu Prag / I. 87.
Werbungen wenn solche in Franckfurt erlaubet / wornach fremde Werber sich zu verhalten haben / I. 421.
v. Werth hülfft Käys. Albertum umbringen / I. 67. 68.
Westphälisch Frey-Gericht / I. 331.
Wetterauische Städte stehen in guter Vertraulichkeit / sollen vom Reich nicht alienirt werden / werden von allen exactionen befreyet / ꝛc. I. 551.
Wie man vor diesem mit selbst Erhenckten zu procediren pflegte? 493.
Wiedertäuffers Sohn im 22. Jahr getaufft / II. 40. & 42. & seq.
Wildschwein wird im Franckfurter Stadt-Graben erschossen / I. 553.
Wilhelm ein Graff von Holland gelanget zur Käyserl. Regierung / wird zu Aachen nicht eingelassen / nöthiget sie aber dazu / wird gecrönet / I. 61. Gibt einige Privilegia der Stadt Franckfurt / kommt um / wird an einen geringen Ort begraben / hernach zu Mittelburg beygestellt / I. 62. grosse Unruhe bey und nach seiner Regierung in Teutschland / I. 362.
Wilhelm König in Sicilien / I. 56.
Wilhelmus Graff zu Gülch wird im Hertzogen Stand erhoben / I. 322.
Wilhelm Landgraff hält Beylager zu Franckfurt / I. 351.
St. Wilhelm. Gesellschafft / I. 365.
Willigis Ertz-Bischoff zu Mäyntz / I. 49. & seq.
Winther von Wassum führt das Franckfurter Panier bey der Cronberger Schlacht / 252.
Wirths-Häuser in Franckfurt wie viel ihrer befindlich / I. 433.
Witekindus kommt mit seinen Sachsen gegen Franckfurt über und bauet daselbst ein Castel / I. 6.
v. Wittelbach Otto / ersticht Käyser Philippum, 57. wird in die Acht erklärt / und von einem Marschall von Pappenheim erstochen / I. 58.
Wochen-Marckt / und wie es mit Schätzung und Verkauff der Victualien gehalten / I. 433. & seq.
Wohlfeile Zeiten so von Anno 1174. biß auf unsere Zeit sich ereignet / I. 510. & seqq.
Wohlfeile Zech / I. 327.
Wohnungen der alten Teutschen / 17.
Wollene Tücher werden auf den Schein zu pressen verbotten / I. 431.
Würtzburger Bischoffen warum ihnen ein Schwerdt fürgetragen wird? I. 56.

Y.

Ybach Hartman Prediger zu Franckfurt wird wegen seiner gehaltenen Predigt verklagt / II. 19.

Z.

Zato ein Hispanischer König übergibt Carolo M. die Stadt und Land Barcelonne / I. 52.
Zehender Pfenning von Kayserl. Majest. erstemal gefordert / was sich Franckfurt nebst einigen Städten deßwegen resolvirt / I. 333.
Zeichen am Himmel so man zu Franckfurt wahrgenommen / I. 520. & seq.
Ziegeuners Kind getaufft / II. 40.
Zollern bekompt das Roß und Handbecken so Chur-Fürst von Brandeburg beschreit und worinnen er der K. Majest. das Handwasser reichet / I. 172.
Zöllner an der Metzger-Pforten / weilen er den Zoll bestohlen / wird gehangen / I. 494.
Zumjungen Henrich wegen seiner Dienste geadelt / I. 56. die Burg Wolffstein wird ihm versetzt / und vom Zoll zu Oppenheim und Caub mit einigen Gefällen belehnet / I. 79.
Zumjungen Orth ist Müntzgenosse zu Mayntz / I. 297. & 440. zu Gudenberg Erfinder der Buchdruckerey I. 299. & 435. & seqq.
Zumjungen Peter wie viel er nebst seinem Hoffmeister zu Erffurt verzehrt / I. 540.
Zumjungen stifftet vor sich und seine Familie ein Erb-Begräbnüß / II. 60.
Zünffte zu Franckfurt haben mehr vor der Rebellion / als hernacher zu sagen gehabt / I. 257.
Zunfft-Stuben währender Belagerung werden auf Senatus Befehl zugeschlossen / 383.

Ende des Registers.

Errata sic corrigenda:

Pag. 43. a lin. 14. Marranus ließ Marianus. 46. b lin. 26. Cuspia ließ Cuspin. 47. a lin. 10. Arnolphus ließ Ludovicus. 63. b lin. 15. Henric. de Roo, ließ Gerhard. de Roo. 66. a lin. 37. Urdd. ließ Urstisius 145. a lin. penult. inusse, ließ Inussisse. 161. b lin. 38. tumulturie, ließ tumultuarie. 167. b lin. 22. Gerechte / ließ rechte. 177. b lin. 50. von / ließ und. 201. in fine Klestel / ließ Klesel. 203. b lin 17. Vescho, ließ Veschovo. 222. a in fine singulis ließ insignüs. 223. a lin. 9. Reinische ließ Römische. 236. b lin. 24. Rieß / ließ Reuß. 264. b lin. 31. Tensel, ließ Tenzel. 275. lin. 45. Daniel Stallburger / ließ Johann Jacob Bauer V. E. † 276. b lin. 13. Joh. Werlin / ließ Joh. Henr. Werlin. 292. lin. Georg Albrecht Glässer / ist gäntzlich auszuthun. 293. lin. 4. von der Baroh / ließ von der Berg. 312. Wappen Ulner Olde Caldenberg und Haane / muß das Creutz beygefüget. † 350. a lin. 19. de St. Amand, ließ Mr. de St. Romain und Mr. de Harlai. 356. b lin. 12. 1677. ließ 1667. 445. a lin. 3. Jetzstein / ließ Itzstein. 452. a lin. 4. keine / ließ kleine. ibid. lin. 45. vobiren / ließ valviren. 458. b lin. 29. 24. Aug. ließ 25. Aug. 481. b lin. 33. 3. oder 14. Tag / ließ 3. 14. Tag. 497. a lin. 9. Frauensteinischen / ließ Franckensteinischen. 520. a lin. 19. im Cassiopeo, ließ in der Cassiopea.

Ander Theil.

Pag. 6. a lin. 34. und 39. Laison, ließ Laisen. 45. a lin. 17. & seqq. 1607. ließ 1707. lin. 18. 1608. ließ 1708. lin. 19. 1609. ließ 1709. lin. 20. 1610. ließ 1710. 72. b lin. ultim. mangelt / ließ ein silbern Stück anstatt einer Müntz. 84. b lin. 42. Hoer, ließ Heroem. 104. a lin. 20. robustus, ließ robustis. Ibid. lin. 33. putêtre, ließ peutêtre. 105. a lin. 13. Capello, ließ Capell. 109. a lin. 24. Susato, ließ Lusato. 119. a lin. 21. Præcipus, ließ precibus. In Indice, Bloch / ließ Bock.

Bericht an den Buchbinder / wohin die Kupfferstück gebunden werden sollen.

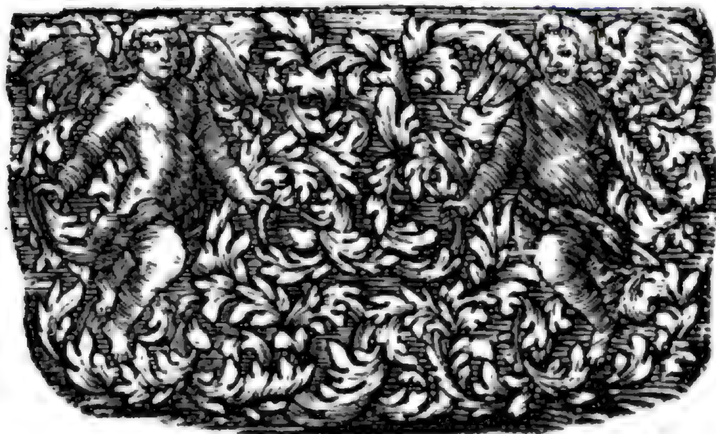
Die vier Bogen Wappen seind eigentlich das XXI. Capit. im ersten Buch / und zeigen die Ziffer bey den Wappen an / wie solche folgen sollen.

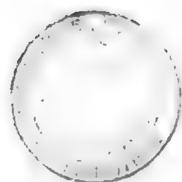
Das Muster zu dem Ermel gehöret zu dem 313. Blat deß ersten Buchs.

Die vier Bögen Müntzen gehören zu dem XXX. Capit. des ersten Buchs und können am füglichsten zwischen das 456. und 457. Blat gebunden werden

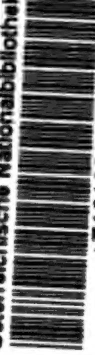
König Güntheri Grab komt in das ander Buch zu dem 107. Blat.

DEO Tri-Uni sit Gloria.





1805.
Eingesegnet – 246. Getaufte – 1148. Gestorbene – 1227.



…elligenz-Blatt

…r freien Stadt Frankfurt,

…mit dem Amtsblatt, Organ der hiesigen Staatsbehörden,
…nd den Frankfurter Nachrichten als Extrabeilage.

…: am Geistpförtchen, Schlachthausgasse 21.)

1860.

